Per
7 i (1847
Eilboten

Digitized by Google

<36613573310015

<36613573310015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 2. Januar 1847.

Neujahrsklänge.

Des Jahres letzte Feierklänge hallen
Wie Geisterruf vom Thurme dort hernieder,
Die Pilger, die noch hier auf Erden wallen,
Gedenken liebend der entschlaf'nen Brüder;
Es fährt die Glocke, hohlgeformt aus Erz,
So süße Wehmuth in das — Menschenherz.

Des alten Jahres Stunden sind zerronnen,
Ein Friedenskuß wird frohen Gang bereiten,
Wir danken ihm für Schmerzen und für Wonnen,
Weil sie zur Weisheit und zum Glück uns leiten:
Ein Wechselgang ist unsre Lebenszeit,
Durch Dornen führt der Weg zur Seligkeit.

Der Unschuld Schutz, von Gott gesandt, der Friede,
Schwebt segnend über'm theuern Vaterlande,
Uns schenket Kunst und Schätze, Geistesblüthe
Den Sterblichen zum schönsten Unterpfande:
O Himmel, habe Dank für's alte Jahr,
Dein Friedensengel führ' uns immerdar!

Mit Gott dem neuen Jahr die Hand gegeben!
Durch's Paradies führt uns sein Pfad auf Erden;
Sucht, Brüder, den Gefall'nen aufzuheben,
Und seid verträglich mit den Reif'gesährten:
Der Größte ist ja ein Gebilde nur
Im Weltall, — bald verschwindet seine Spur. —

Nur kärglich ist der Vorrath zugemessen,
Mit dem der Zukunft wir entgegen gehen;
Drum laßt uns ja der Armen nicht vergessen,
Wenn sie auch nicht um eine Gabe flehen:
Wo Ueberfluß sich hart vom Mangel wandt
Da nahm die Nache gern das Schwert zur Hand. —

Es gährt ein Ungethüm, gleich einem Riesen,
An allen Enden in dem Geist der Zeiten,
Bald will's zum Abgrund, bald zum Aether schießen,
Zerstörend über heil'ge Tempel schreiten, —
Und was es brütet, bringt die Zeit an's Licht,
Nur Kluges Lenken ist des Fährmanns Pflicht.

Ein blüh'der Wahn erfaßt oft rasch die Zügel,
Und will mit Glück den Staatenwagen lenken;
Der Berge Dom scheint ihm ein Maulwurfshügel,
Den will er mit der Nacht in's Meer versenken,
Und stürzt das Heiligste, Religion,
Und Ruhe, Glück und Frieden von dem Thron.

Laut rufen der Geschichte Warnungsblätter:
„Denkt an die Opfer und die Feuersäulen!
Den freien Geist verzehrt kein Kriegeswetter,
Der Strom kann nicht zurück zur Quelle eilen!
Laßt liebevoll den freien Glauben zieh'n,
Der Geist wird folgen und die Eintracht blüh'n."

Mag auch der Feind von Norden und von Süden
Sich nah'n mit Eisen und mit Feuerschlünden,
Die deutsche Treue wird die Spitze bieten,
Das deutsche Schwert wird alten Ruhm verkünden;
Der Himmel steht dem Muth, der Liebe bei:
Und Deutschland bleibt von allen Feinden frei.

Und wem, von Gott beschützt, die Klänge hallen
Am Schluß in's kaust'ger Zeit vom Thurme nieder,
Der trägt, wenn uns der Wanderstab entfallen,
Den Friedensgruß zum Grab entschlafner Brüder;
Denn kurz ist unsers Lebens Wechselzeit:
Ein — frommer Glaube führt zur Seligkeit. —

Landau, 30. Dez. 1846. Rücklos.

Zeitungsschau.

Remagen, 22. Dezember. Am Unkelstein, dem berühmten, ungefähr 10 Stunden von Köln entfernten Basalt-Steinbruche, von wo schon im 15ten Jahrhundert die Steine zum Dom in Köln geholt wurden, zeigte sich vor 8 Tagen eine 2 Fuß breite und 40 Fuß lange Kluft aus der Dampf- und Schwefelgeruch drang. Die Ortsbehörde sah sich dadurch zu besondern Vorsichtsmaßregeln veranlaßt und stellte unter Anderm bei Tag und Nacht Wachen aus. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. hörten die Wächter starkes Brausen in der Erde, und gegen 3 bis 4 Uhr bemerkten sie zuerst ein Erbeben des Bodens und starken Donner, dann ein allmäliges Sinken des Steinbruches und Hebung des Terrains vor dem Bruche nach der Südseite, wodurch die Landstraße, welche zwischen dem Bruche und dem Rheine liegt, überschüttet und unfahrbar wurde. Ein Besuch des eingesunkenen Berges war heute wegen starken Schneegestöbers unmöglich; dagegen konnte man den durch den Druck neu entstandenen Berg recht gut auf wenigstens 50 Fuß Höhe und 200 Fuß Länge schätzen. Auch ein Fuhrmann, der die Stelle im Augenblick der Eruption passirte, hörte ein unterirdisches Getöse gleich einem starken Erbeben der Erde. In der Unruhe, die ihn darüber ergriff, spannte er die Pferde vom Wagen und eilte mit denselben davon bis zu einer Stelle, wo er die vulkanischen Bewegungen nicht mehr so stark wahrnahm. Der zurückgebliebene Wagen blieb, nachdem mit großer Anstrengung und Eilfertigkeit ein Theil der Güter gerettet worden, eine Beute der unterirdischen Elemente. Außerdem ist noch zu melden, daß mehrere Weinberge durch die Ueberschüttung gänzlich zerstört worden sind, darunter einer von 1¾ Morgen, der dem Seminar in Köln gehört. Der Schaden, welcher durch diesen vulkanischen Ausbruch der hiesigen Gegend entstanden, läßt sich noch nicht genau ermessen, besonders da man nicht gewiß ist,

Digitized by Google

ob der bisher sehr einträgliche Basalt-Steinbruch an seinem Werthe verloren, oder nicht. Die Passage ist in sofern weiter hergestellt, als Fracht- und Postfuhren über den Leinpfad geleitet worden, was nur mit großer Mühe und mittelst Vorspanns mehrerer Pferde möglich ist. Anfangs mußte die verschüttete Stelle auf einem Nachen umschifft werden. Frühere Jahrhunderte weisen mehrere vulkanische Ausbruche in dieser Gegend nach. Auch findet man ungefähr zwei Stunden von hier im sogenannten Rodderthale Lava u. Deegl., und in dem Laacher See wird der Bimsstein in großer Menge vorgefunden und bildet einen bedeutenden Handelsartikel. (Rheinische Blätter wollen gleichwohl die Wirksamkeit vulkanischer Kräfte bei dem Erdsturz nicht zugeben, sondern meinen, derselbe erkläre sich vollständig durch den Druck des überhängenden Gebirge.)

München, 25. Dezember. In allen Kirchen der Stadt hat vergangene Nacht der mitternächtliche Gottesdienst stattgefunden. Seine Majestät der König hat diese Feier mit dem großen Cortège in der Allerheiligen-Hofkapelle beigewohnt. — Unsere dießwöchentliche Schranne hat wegen der Feiertage schon gestern stattgefunden, und war, wie immer, wenn eine Verlegung stattfindet, nicht stark befahren. Es waren im Ganzen 8077 Schäffel aufgestellt; da diese den Bedarf hinlänglich decken — so blieben sogar noch 1167 Sch. unverkauft — so erlitten die Preise keine große Veränderung. Waizen war um 2 kr. niedriger, Korn und Gerste um 8 und 9 kr. höher, Haser blieb. Die Mittelpreise waren demnach: Waizen 26 fl. 7 kr., Korn 21 fl. 9 kr., Gerste 16 fl. 25 kr., Haser 8 fl. 2 kr. Umsatzsumme 136,503 fl. Die „Bremer Zeitung“ meldet über die nach andern Nachrichten vorläufig wieder aufgegebenen Russifizirungspläne für Polen: Das Land soll künftighin amtlich Neurußland genannt und in die beiden Gouvernements Warschau und Lublin getheilt werden. Der Unterricht der Polnischen wird noch mehr beschränkt, als schon seither geschehen ist; alle Lehrgegenstände sollen in russischer Sprache vorgetragen werden. Die Gymnasien, obwohl die russische Polizei sie aufs Strengste beaufsichtigt, gelten doch immer noch für Pflanzschulen der Demagogie und werden deßhalb noch einmal umgeändert; in Kalisch, Kielce und Lomza will man sie in Handels- und Realschulen umwandeln. Endlich sagt man, daß Fürst Paskiewitsch seinen bisherigen Posten verlasse und durch den Fürsten Gortschakoff ersetzt werde. — Die „Ztg. f. Preußen“ schreibt: Polnische Juden erzählen, daß die Grenzpfähle zwischen Rußlands und Polens Grenzen bereits weggenommen seien, so wie daß jedes andere Merkmal, welches bisher jene Grenzen markirte, vernichtet werde; so die polnischen Nationalfarben u. dgl. Bekannt ist, daß die Schilder an den Verkaufslokalen, Straßenecken, öffentlichen Gebäuden ꝛc. nur Aufschriften in russischer Sprache haben dürfen. In einer Anzeige bietet ein Weinhändler Weine zum Kaufe an, die er aus den besten Quellen bezogen hat. Berlin hat dermalen eine Bevölkerung von 400,000 Seelen; darunter 22,000 Bürger. In Speyer ist eine Suppen-Anstalt für die Hilfsbedürftigen auf den Winter hindurch ins Leben gerufen worden. So auch in Landau; nebst unentgeltlicher Abgabe an die Bedürftigen wird der Liter gute Suppe an Jedermann für 3 Kreuzer abgegeben. Paris, 23. Dez. Aus dem Departement de l'Aisne wird von einem furchtbaren Brande berichtet, welcher das ehemalige Schloß der Madame Pompadour (zu Aulnay, bei Dreux) in einen Trümmerhaufen verwandelt hat. Berichte aus Algerien sagen, dorten sei fürchterliches Wetter und der Winter habe dem Kriege Stillstand geboten. Köln, 24. Dez. Bei Emmerich liegen nicht weniger als 50 beladene Güterschiffe, welche das Eis im Rheine seither an der Fahrt hierher und nach den weiter stromaufwärts gelegenen Häfen verhinderte. Ein großer Theil dieser Schiffe war schon weit über Emmerich hinaus gewesen, mußte aber dahin zurückkehren. Würzburg hat eine Einwohnerzahl von 22,752 Personen, welche sich auf 3847 Familien vertheilen. In Westphalen sind im Jahre 1845, was unglaublich klingt, aber in amtlichen Nachrichten versichert wird — 18 Millionen Kannen Branntwein verkauft worden. Dazu mußten 473,561 Scheffel Kartoffeln und 311,548 Scheffel Getreide verwendet werden. Wien. Die österreichischen Tabaks-Fabriken, neun an der Zahl, liefern in Jahresfrist 50,000 Centner Schnupftabak, 255,000 Ctr. Rauchtabak, darunter 3054 Ctr. oder 55 Millionen Cigarren. Die Bauern bei Ulm setzen alle Mittel in Bewegung, die von der Regierung gegen die Theuerung und insbesondere gegen das fortdauernde Steigen der Kornfrüchte angewandten Maßregeln unwirksam zu machen. So haben sie auf der Alp das Gerücht auszusprengen gewußt, daß das in Amerika angekaufte und noch auf dem Transport befindliche Mehl total verdorben sei, und daß darum die einheimischen Früchte immer noch mehr im Preise steigen müßten. Da es leichtgläubige gewig gibt, die sich diese ungegründete Voraussagungen als wahr aufbinden lassen, wäre es sehr am Platze, wenn die Bäckereien sich herbeilassen wollten, das Wahre und Unwahre in dieser Sache zu veröffentlichen. Der König von Bayern hat zur Unterstützung dürftiger Lehrer an den deutschen und technischen Schulen so wie an den Studienanstalten eine Summe von 120,000 Gulden für die acht Kreise seines Königreichs aus der Staatskasse anweisen lassen. In dem höchsten Erlaß heißt es, daß dieß, obgleich keine Verbindlichkeit dazu bestehe, in landesväterlicher Rücksicht auf die Wichtigkeit und das Mühevolle des diesem Lehrerpersonale anvertrauten Berufes und um ihm in der theueren Zeit einen neuen Beweis wohlwollender Fürsorge zu geben, geschehen sei. Diese wahrhaft königliche That werden gewiß viele Lehrerherzen dankbar segnen. Turin, 17. Dez. Am verflossenen Sonntag wüthete zu Genua ein fürchterlicher Sturm und das Ungewitter richtete bedeutende Verwüstungen an, namentlich am östlichen Ufer. Vierzehn Fischerfahrzeuge (Kähne) sollen sammt der Mannschaft zu Grunde gegangen sein und sieben Schiffe werden vermißt; der Schaden ist jedenfalls sehr bedeutend. — Stockholm, 18. Dez. Nachrichten aus St. Barthelemy zufolge, hat die Freikaufung der Sclaven daselbst schnellen Fortgang und sind, daselbst, als der letzte Bericht abging, schon 400 abgeschätzt gewesen und belief sich die dazu entschädigte Summe auf etwa 25,000 Rthlr.

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am 15 kommenden Januar, um 9 Uhr des Morgens, werden nachstehende Hölzer auf dem Gemeindehause auf kreismonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

5⁷/₄ Klafter liefern Scheitholz, 263 liefern Wellen und 2 eichene Klötze, in dem Gemeindewald dahier sich befindend.

Idesheim, den 28. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt.

Kast.

Bekanntmachung.

Versteigerung von erlen Scheitholz, erlenen Nutzstämmen, eschenen Wagnerstangen, gemischten Zaunwellen und gemischten Brennwellen betr.

Kommenden Dienstag, den 12. Januar 1847, um 9 Uhr des Morgens, bei günstiger Witterung im Schlage, bei schlechtem Wetter im Saale des Gemeindehauses zu Freisbach, werden vor dem Bürgermeisteramte daselbst nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

1) 38 erlene Nutzholzstämme;
2) 29 eschene Wagnerstangen;
3) 9³/₄ Klafter geschnitten erlen Scheitholz;
4) 500 gemischte Zaunwellen;
5) 2400 " Brennwellen.

Freisbach, den 28. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt.

Rass.

Holzversteigerung.

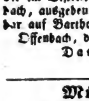
Auf Mittwoch, den 6. Januar 1847, um 9 Uhr Morgens anfangend, werden in loco Offenbach 18000 Stück gemischte Sieg- und Brennwellen und 1325 erlene Stangen, die im Distrikt Birkenschlag, Gemeindewaldes Offenbach, ausgebeutet wurden, öffentlich versteigert; zahlbar auf Bartholomäi 1847.

Offenbach, den 27. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt.

Brucker.

Mühlenversteigerung.



Montag, den 11. Jänner 1847, Morgens 9 Uhr, auf der zur Gemeinde Winzeln gehörigen Rehmühle in ihrer Behausung, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Müllers Franz Keßler, in Folge eines durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 11. Dezember 1846 homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgericht Pirmasens am 30. November 1846, auf Termine öffentlich versteigern, als:

Die gedachte Rehmühle bestehend aus Wohnhaus, Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange, Scheuer, Stallungen, Hof und Garten.

16,39 Decimalen Ackerland,
6,43 " Wiesen und
12,75 " junger Eichenwald.

Hiebei wird bemerkt, daß je nachdem es die Steiglustigen wünschen, entweder das Gut zusammen oder die Gebäulichkeiten mit einem Theil der Aecker, Wiesen und des Waldes ausgeboten und zugeschlagen wird.

Pirmasens, den 22. Dezember 1846.

L. Diehl, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 19. Januar 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen;

Werden vor dem hiezu committirten k. Notar Keller in Edenkoben nachverzeichnete, zur Nachlaßmasse der verlebten Eheleute Hr. Joseph Schlemmer, gewesenen Obergerichtsraths in Mainz, und Sara Schwarz gehörende Liegenschaften, Kirrweiler Banns, Abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) circa 280 Dezimalen oder 14 Viertel Wiese in den Frauenwiesen;
2) circa 140 Dezimalen oder 9¾ Viertel Wiese in den Sotterwiesen; und
3) circa 60 Dezimalen oder 3 Viertel Wiese in den Kesselwiesen.

Die Eigenthümer sind: 1) Peter Schlemmer, Doctor juris in Mainz, 2) Magdalena Schlemmer, Ehegattin von Philipp Hepp, Doctor medicinæ in Neustadt an der Haardt, 3) die Kinder von Elisabetha Schlemmer, im Leben Ehegattin von Friedrich Justus Willich, Advocat-Anwalt in Frankenthal, Namens: Maria Willich, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Frankenthal, Cäsar Willich, Maler daselbst, und Friedrich Willich, noch minderjährig, welcher seinen Vater zum Vormunde und genannten Doctor Hepp zum Beivormunde hat, 4) die Kinder von Sara Schlemmer, im Leben Ehegattin des ebenfalls verstorbenen Caseton Kolbed, gewesener kgl. bayer. Rittmeister, als: Wilhelm Kolbed, Handelsmann in Neustadt, Ferdinand und Magdalena Kolbed, beide noch minderjährig, welche genannten Doctor Hepp zum Vormunde und den Friedrich Brucker, Subrector in Neustadt, zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 30. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. Januar 1847, des Nachmittags um drei Uhr, zu Kurweiler im Wirthshause zum Schlößchen;

Auf Betreiben des Herrn Johann Wildem Arnold, Gutsbesitzer in Edenkoben, als Cessionar der Kinder und Erben von Michael Kuprian, lebend Schlosser zu Kirrweiler und dessen gewesenen, später mit Alexander Mackey, Schlosser daselbst, verheiratheten Ehefrau Anna Maria Dises

Wird vor dem kgl. Notar Keller in Edenkoben nachverzeichnetes, durch Moses Löb, Handelsmann in Edenkoben, von genannten Kuprian'schen Erben, laut registrirten Akts des Notars Keßler in Edenkoben vom 11. März 1841, ersteigertes Grundstück, Kirrweiler Bannes, wegen Nichtzahlung des Preises, auf

Digitized by Google

den Grund der in der Versteigerung enthaltenen Bedingungen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:
Ungefähr 12 Aren oder 1 Viertel 20 Ruthen Acker in Lauterbühl.
Edenkoben, den 29. Dezember 1846.
Keller, Notär.

Journal-Lese-Institut
für
Landau und Umgegend
von
Eduard Kaußler.

Dasselbe besteht in bisheriger Weise auch für das Jahr 1847 fort. — Die aufgenommenen Journale haben einen jährlichen Werth von 250 fl. — Ausführliche Prospecte sind in meiner Buchhandlung zu haben.

Zu verkaufen:

Ein großer, eiserner Kunstherd mit Backofen und Waschkessel; einige Oefen, worunter ein großer, ganz guter Kochofen; alte, jedoch noch ganz gute Fenster ꝛc. bei
Schullehrer Jung in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind an 500 bis 600 dörre Rebenwellen zu verkaufen.
St. Martin, den 29. Dezember 1846.
J. Will.

Anzeige.

Einer armen Butterhändlerin wurde unterhalb Queichheim durch den am vorletzten Samstage stattgehabten, furchtbaren Sturme eine Haubenschachtel mit Haube entrissen. Der redliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände bei der verehrlichen Redaction ds. Blattes abzugeben. Gerne will die arme Frau demselben einige Kreuzer ihres sauren Verdienstes als Belohnung geben.

Zu verkaufen:

Eine neue Drehbank, die sich sowohl zur Holz- als auch zur Metalldreherei vorzüglich eignet, bei Lehrer Vögeli in Offenbach.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß in letzten Tagen an seinem jetzigen Holzlager, an der Wörther Rheinbrücke nahe bei Herrn Parizi, Gastwirth, frische Flöße von rheintannenem Bauholz, so wie von allen Sorten Sägwaaren, als: Borde, Dielen, Latten ꝛc. angekommen sind, unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.
Ingenheim, im December 1846.
Marx Altschul.

Bekanntmachung.

Es wurde von Billigheim, nah zum untern Thor hinaus, bis Heuchelheim ein goldener Ring, in welchem 3 Steine eingelegt sind, verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben, gegen eine gute Belohnung, im Schwanen zu Billigheim abzugeben.

---

110 Gulden

sind in der katholischen Kirchenkasse zu Billigheim auszuleihen.
Vollmar, Rechner.

Anzeige.

In der Kirchenfabrikkasse zu Herxheim liegen 300 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. — Liebhaber hiezu wollen sich an den Rechner, Einnehmer Sattler, allda wenden.

Auszuleihen:

Aus der katholischen Kirchenkasse sind 500 fl. auszuleihen. Näheres bei dem Rechner
F. Schmitt.
Landau, den 28. Dezember 1846.

Nachricht.

Die Quartal-Generalversammlung des Bürger-Unterstützungs-Vereins wird Sonntag, den 3. Jänner 1847, präcis Nachmittags ein Uhr, im Vereins-Locale abgehalten.
Edenkoben, den 28. Dezember 1846.
A. A.
Weinmann.

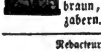
Anzeige.

Nach allerhöchster Verordnung, das Examen für Bader betreffend, habe ich im October dieses Jahrs die Approbationsprüfung, mit der Note „vorzüglich" bestanden.
Indem ich dieses zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich mich zu allen in die niedere Chirurgie einschlagenden Verrichtungen.
Annweiler, den 28. Dezember 1846.
J. N. Löwe,
approbirter Bader.

Anzeige und Empfehlung.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein Geschäft als Gold- und Silberarbeiter dahier eröffnet habe. Meine Wohnung ist bei Herrn Schäfer, Bäcker, in der Nähe vom goldenen Schaaf.
Edenkoben, den 17. Dezember 1846.
Ludwig Bub.

Zu verkaufen:



Zwei Mutter-Pferde, das eine zwei, das andere 11 Jahre alt, von Farbe braun, bei Franz Peter Schwein in Rheinzabern.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 1. Landau, den 2. Januar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 23. laufenden Monats wurde zum Nachtheil des Chevaurlegers Georg Heinrich Hofmann, aus dem Zimmer Nro. 6 der neuen Cavallerie-Kaserne dahier, nachbeschriebene Sackuhr entwendet:

Eine silberne Sackuhr inwendig mit D. H. bezeichnet mit weißem Zifferblatt und zerbrochenem Glas; an einer schwarzen zum Anhängen eingerichteten Schnur, hing ein Schlüssel von Messing.

Die bisher gepflogenen Recherchen nach dieser Uhr blieben ohne Resultat, ich ersuche daher unter Verwarnung vor dem Ankaufe derselben Jedermann, der etwa hierauf bezügliche Wahrnehmungen machen sollte, dieselben dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Landau, den 29. Dezember 1846.

Der kgl. Polizeikommissär

Weiß.

Was ist Wucher?

In dieser Zeit der Noth hören wir diese Frage öfter und heftiger, als jemals, verhandeln und die verschiedensten Ansichten äußern. Wie in der mündlichen öffentlichen Meinung, wird in der schriftlichen, in der Tagespresse diese wichtige Streitfrage verhandelt. In einer der jüngsten Nummern der Köln. Ztg. stand aus einem andern Blatte ein Artikel, in welchem die heftige Richtung der Zeit gegen den Wucher getadelt, einer vollständigen ökonomischen Verkennung beigemessen und darauf aufmerksam gemacht wurde, wie das liberalste Land Europa's, das britische Inselreich, längst von der Illusion zurückgekommen sei, den Privatverkehr durch Wuchergesetze einzuengen. Dies veranlaßt die Trierische Ztg. zu einer Erörterung, die unsern Lesern vorgelegt zu werden verdient. Was ist Wucher? — Die Trierische Zeitung antwortet: „Wucher ist, wenn der Kaufmann mehr als sechs, der Privatmann mehr als fünf Prozent nimmt; Wucher ist, wenn der Landmann übersiedelungshalber seine Güter gegen Zahlungsausstand verkauft, und der Kapitalist ihm das Versteigerungsprotokoll gegen baares Geld abhandelt, unter vollständiger Berechnung der Zinsen für die Vorberzahlung, der Kosten des Cessionsaktes, unter Vorbehalt eines vollständigen Rückgriffes für den Fall der Nichtbefriedigung Seitens der Ansteigerer und fernerem Abzug eines Betrages von 30 bis 40 Prozent; Wucher ist, wenn jemand im Lande Getreide oder Hülsenfrüchte auflauft, aufspeichert und so lange liegen läßt, bis dieselben die höchsten Preise erreicht haben. Das sind lauter einzelne Beispiele. Aber was ist das Gemeinsame aller dieser Thathandlungen? Das Gemeinsame beruht darin, daß man möglichst billig kauft, um möglichst theuer wieder zu verkaufen. Der Handel setzt die Waaren um, er spielt den Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten, er lebt von dem bei diesem Umsatze errungenen Vortheile. Indem er möglichst billig kauft, und möglichst theuer verkauft, steckt er eine Differenz in die Tasche, welche aus demjenigen zusammengesetzt ist, was der Produzent hätte mehr erhalten können, was der Konsument hätte weniger zu bezahlen gebraucht. Wo steht die Grenze? In welchen Artikeln und in welcher Weise darf man handeln, und wie weit darf sich der Vortheil in den erlaubten Artikeln, in der erlaubten Weise erstrecken? Wie weit reicht der ehrbare, moralische Handel, wo beginnt der Wucher? — Das Gesetz in Verbindung mit der öffentlichen Meinung haben eine Grenze gesteckt. Sie liegt bereits in den angeführten Beispielen. Wucher nennt man den Handel in dem Repräsentanten aller Werthe, dem allgemeinen Tauschmittel, dem Gelde, in den nothwendigsten Lebensmitteln, überhaupt jeden Handel, der ziemlich direkt und augenscheinlich, ohne viele Mittelglieder, auf die Armuth und den Magen des Volkes drückt. Es fragt sich: Soll man den ganzen Handel, oder soll man blos dessen s. g. unmoralische Seite, den Wucher, aufheben, oder soll man denselben in seinem ganzen Umfange ohne Beschränkung bestehen lassen? Das Erstere vermag gegenwärtig selbstredend Niemand, es kann sich daher in der Gegenwart nur um die Alternative der beiden letzten Fälle handeln. Wir sprechen nicht von Theorie, sondern von dem wirklichen thatsächlichen Eingreifen, der augenblicklichen Praxis. Und da nehmen wir, trotz aller prinzipiellen Entgegnungen, keinen Anstand, uns sofort für die dem Wucher feindliche Gesetzgebung und alle Bestrebungen gegen den Wucher zu erklären. Soll man einem Theil des Handels, dessen verderbliche Folgen, dessen auf den Magen der Armuth ausgeübter Druck klar vor Augen liegen, deshalb nicht entgegenwirken, weil er in fine finali mit allem Handel dasselbe Prinzip hat? Soll man einen Theil verderblicher Ausflüsse deshalb nicht zu behindern suchen, weil man die Hauptquelle nicht verstopfen will oder kann? Soll man den unnützen Kreislauf machen, zuerst die Ausbeutung zu gestatten und das Elend im größten Maße zu schaffen, um hernach durch die Armengesetzgebung die Verpflichtung der Gemeinden und Gesellschaft zu stamiren, die Folgen dieser Ausbeutung wieder möglichst zu lindern oder zu entfernen? Mag England seine Wuchergesetze aufheben! In England hat der Egoismus einen so reißenden historischen

Digitized by Google

Verlauf genommen, wie ihn die Geschichte nicht wieder aufzuweisen vermag. Auch in Frankreich hat seiner Zeit der National-Konvent das Geld für eine Waare erklärt, und jegliche Zinsbeschränkung aufgehoben. Auf der Stelle aber machte der Wucher, wie uns der Staatsrath Maleville berichtet, so reißende Fortschritte, daß man das betreffende Gesetz nach einigen Monaten wieder aufzuheben genöthigt war. — Will man die Wucherbeschränkungen aufheben, warum nicht auch die Gesetze gegen Diebstahl, Prellerei und noch andere? Auch diese hemmen den „freien" Verkehr. — Ist nicht bei dem Wucher eben so gut Gewalt, List und Täuschung vorhanden, als bei den gedachten gesetzlichen Vergehen? Hat das Kapital dem Unvermögen gegenüber nicht die Gewalt? Theilt der Spekulant, der auf dem Markte von dem Sinken der Preise Kenntniß genommen hat, dies dem etwa noch unwissenden Kauflustigen mit? Und wie geht es auf der Börse zu? Wozu all die Kuriere und eiligen Geschäftsmittheilungen?"

Verschiedenes.

Rom, 13. Dez. Seit 1805 hat keine Ueberschwemmung in Rom stattgefunden, welche die Höhe der diesmaligen erreicht hätte. In jenem Jahre stieg der Spiegel der Fluth am Hydrometer an der Ripetta bis auf 16 Meter 42. über den Normalstand des Flusses und am 10. Dez. d. J. Nachmittags 1 Uhr erreichte er die Höhe von 16 Meter 25., während er am 11. Dez. früh um 8 Uhr nur bis auf 15 Meter 31. gesunken war. Die Bestürzung, die dieses Unglück verbreitete, war außerordentlich, und nur dem, durch die ausdrücklichsten Befehle Sr. Heil. noch vermehrten Eifer des Governo war es zu verdanken, daß den bedrängten Bewohnern es nicht an der erforderlichen schleunigsten Hilfe und an Nahrung fehlte: denn 37 Bachäuser standen in den überschwemmten Stadttheilen unter Wasser und waren unbrauchbar. Zur raschen Ausführung der Befehle war die Hülfe der, unter dem speziellen Kommando des Obersten Fürsten Aldobrandini und des Oberstlieutenants Fürsten Giov. Chigi stehenden Karabiniers und Dragoner requirirt. Den hartbedrängten Bewohnern von Fiumicino ward durch die dazu beorderten Maringsoldaten mittelst der Dampfboote Hülfe und Nahrung gebracht. Besonders verdienen auch die eifrigen Bestrebungen des Fürsten Marcantonio Borghese und mehrerer anderer vornehmen Personen die rühmlichste Erwähnung, die durch die reichlichsten Spenden und persönliche thätige Theilnahme den Betheiligten augenblickliche Hülfe zuführten. Der Schaden ist außerordentlich.

* (Eisenbahnen der ganzen Erde.) Nach einem Aufsatze des Dr. A. Schütte im „Oester. Lloyd" sind auf dem ganzen Erdball gegenwärtig (bis 1. Okt. l. J.) 2769 Meilen Eisenbahnen, deren Anlegungskosten sich auf die enorme Summe von 1725 Millionen fl. C. M. beliefen. Am meisten Eisenbahnen haben die vereinigten Staaten von Nordamerika, nämlich 1208 Meilen, diesen folgt England mit 680 M., darauf Deutschland mit 538 Meilen und Frankreich mit 184 Meilen. In dieser Beziehung auf das Verhältniß der befahrenen Meilenzahl zur Quadratmeilenzahl der Oberfläche, hat Belgien den Vorrang, indem es ungefähr 1/3 Meile Eisenbahn auf 1 Quadratmeile Oberfläche hat: darauf folgt England mit etwa 1/8 Meile Eisenbahn für 1 Quadratmeile der Oberfläche, Deutschland und Holland mit 1/50 M., die vereinigten Staaten mit 1/82 M., endlich Frankreich mit nicht ganz 1/50 Meile Eisenbahn auf die Quadratmeile. — Im Verhältniß zur Bevölkerung haben auf je 10 Millionen Bewohner der Vereinstaaten 671, England 208, Belgien 153, Deutschland 122, Holland 69, Frankreich 52 Meilen Eisenbahnen. Von der oben benannten Gesammtsumme der bis jetzt verausgabten Anlegungskosten fällt weit über die Hälfte, nämlich 986 Mill. fl. C. M., auf England. Die Anlegungskosten in den Vereinstaaten sind 254 Mill., in den deutschen Bundesstaaten 222,525,000 fl. C. M., in Frankreich 160 1/2 Mill., in Belgien 58,392,803 fl. C. M. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Anlagekosten für eine Quadratmeile steht gleichfalls England oben an, indem dort die Meile Eisenbahn durchschnittlich 1,450,000 fl. C. M. gekostet hat; ihm folgt Frankreich mit 871,000 fl., Belgien mit 821,000 fl., Italien mit 779,000 fl., Holland mit 615,000 fl., endlich Deutschland mit 413,000 fl. pr. Meile. Die deutschen Bundesstaaten haben daher unter allen größeren europäischen Staaten am wohlfeilsten gebaut, obwohl ihre Bahnen in keiner Beziehung denen von England und Frankreich an Solidität nachstehen. Von den deutschen Eisenbahnen ist die theuerste, was Anlagekosten betrifft, die Rheinische, welche pr. Meile fast 1 1/2 Mill. fl. C. M. gekostet hat. Dieser steht die Wien-Gloggnitzer nicht viel nach, indem sie ungefähr 1 Mill. pr. Meile kostet, während die Anlagekosten der k. k. nördl. Staatsbahn (Prag-Olmütz) nur 530,303 fl. und einige Kreuzer per Meile betragen. Die theuerste Bahn der Welt hat England. Es ist die von London nach Blackwall, sie kostet 12,890,000 fl. C. M. und hat nur eine Länge von 3/4 deutscher Meile. Es würde hiernach die deutsche Meile mehr als 18 Mill fl. kosten, eine Summe, wofür wir unsere ganze nördliche Staatsbahn von 33 Meilen Länge angelegt haben. In Betreff der Preise fährt man am wohlfeilsten in den vereinigten Staaten, wo der Fahrpreis pr. Meile 4—5 Mal weniger kostet als in Deutschland. In England sind die Fahrpreise durchschnittlich um 72 Perzent höher, in Frankreich um 3—4 und in Belgien sogar um 25 Przt. billiger als in Deutschland. Von den deutschen Bahnen hat die k. k. Staatsbahn gerade den Durchschnittspreis und ist in ihren Fahrpreisen um 35 Perzent billiger als die Ferdinands-Nordbahn.

† (Berlin, 24. Dez. — Pr. Beob.) Unser neuer General-Postmeister scheint nicht blos für das Postwesen, sondern auch für die in demselben thätigen Beamten eine neue Aera heraufrufen zu wollen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, war er in den letzten Tagen eifrig beschäftigt, eine Unterstützungssumme von 20,000 Thlr. unter die minder reich besoldeten Postbeamten zu vertheilen. Man betrachtet dies frohe Weihnachts-Geschenk als den Vorläufer

Digitized by Google

einer bessern Regulirung der Gehalte für die untern Beamten, wie denn in der That eine solche aus manchen Gründen gerecht und billig erscheint.

§ Ein schreckliches Unglück hat sich in den Kohlengruben von Doudy (Belgien) ereignet. Sechs Bergknappen wurden am 21. Dez. in Folge einer Explosion, deren Art und Ursache man noch nicht kennt, getödtet.

† Die in den letzten Tagen gefallene große Menge Schnee, berichtet der „Comerce belge“, hat in dem Bezirk Brüssel an einem Tage vier Todesfälle durch Erstickung im Schnee verursacht.

* Jemand ereiferte sich über das schmachvolle Betragen so mancher Deutschen, die im Auslande nicht mehr Deutsche sein wollen, sondern den Italiener, Franzosen, Engländer spielen. Darin liegt viel Tröstliches für uns, entgegnete ein Anderer: es beweist, daß auch die schlechtesten Deutschen noch immer gut genug sind — zum Engländer oder Franzosen!

✕ Zur Erfindung des Luftballons gab ein Weißbrod den ersten Anlaß. Madame Montgolfier soll nämlich einmal einen runden Korb, auf den man Wäsche mit Kohlengluth zu trocknen pflegte, mit einem Taffentrok zugedeckt haben, so daß sich derselbe plötzlich durch die innerhalb eingeschlossene warme Luft bis an die Decke des Zimmers erhob, und dies brachte ihren Mann auf jene Erfindung.

□ Zur Zeit des Direktoriums erschienen berühmte Frauen in der Pariser Gesellschaft nur mit leichtem durchsichtigen Gaze bekleidet und mit Ringen an den Fingern und den bloßen Füßen. Eines Abends trat Madame R. in einen Salon (leicht gekleidet, daß die Formen ihres Körpers leicht erkannt werden konnten, denn Corsets ꝛc. kannte man damals nicht), die anwesenden Stutzer wetteten über das Gewicht dieses Anzugs, und Madame R. begab sich in das Boudoir der Dame vom Hause; das Kleid, die Schuhe, die Blumen im Haare, alles wog — ein Viertelpfund.

Hausversteigerung.

Freitag, den 8. Jänner 1847, Nachmittags 1 Uhr — zu Offenbach im Adler —

Läßt Frau Brunner — Wittwe geborne Förster — auf Eigenthum und geräumige Termine versteigern:

Ihr zweistöckiges Wohnhaus mit großem Hof und Brunnen, Scheuer, Stallung, Pfanz- und Grasgarten, in der Hauptstraße zu Offenbach, zur Oeconomie und jedem andern Geschäfte sehr geeignet, neben Lauberscheimer und Striker.

Landau, den 21. Dezember 1846.

Paraquin, Notär..

Bekanntmachung.

Montags, den 4. Januar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden auf freiwilliges Anstehen des Herrn Friedrich Neubauer, Handelsmann zu Albersweiler wohnend, in seiner Wohnung daselbst, folgende Fuhrgeräthschaften an die Meistbietenden, auf Zahlungstermin, versteigert, als:

2 sechsjährige ganz fehlerfreie Wallachpferde; ein großer Wagen mit breiten Rädern; ein Wagen mit halbbreiten Rädern, so wie er in's Heu geht; ein neuer Vorderwagen mit Kasten; — alle diese Wagen sind mit eisernen Achsen versehen; — sodann 1 Kohlenkasten von 50 Centner Gehalt; 1 neuer Pflug; 1 eiserne Egge; mehrere Ketten und Pferdegeschirre aller Art, mehrere Leitern, und endlich 80 Centner sehr gutes Wiesenheu, wozu die Steigliebhaber einladet,

Annweiler, den 21. Dezember 1846.

L. Bolza, Notar.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der am 4. Januar nächsthin, des Morgens 9 Uhr in der Behausung des Herrn Friedrich Neubauer zu Albersweiler Statt findenden Pferde- und Fuhrwerkversteigerung, werden noch ein Paar schöne junge Fuhrochsen und ein vollständiger Wagen zur Versteigerung gebracht werden, was andurch angekündigt wird.

Annweiler, den 30. Dezember 1846.

Fuchs, Notariatsgehülfe.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Januar 1847, des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Rhodt in dem Wohnhause von den daselbst verlebten Philipp Gabriel Hitschler'schen Eheleuten wird zur Fortsetzung der Versteigerung von der zu deren Nachlassenschaft gehörenden Mobilien geschritten, worunter sich befinden:

2 Canapee's, mehrere Comoden, 6 Kleiderschränke, mehrere Pulte, Tische, Bänke und Stühle,

10 Bettladen, verschiedenes Bettzeug und Geräth, einige Dutzend silberne Eß- und Kaffeelöffel, einige

silberne Leuchter und Kannen, goldene Taschenuhren und Ketten, 40 Pfund ordinnenem Geschirr, ein Clavier, 30 Zentner Obmet, 50 Liter zwanzigjähriges

Leinöl, 18 Ohm Trester-, Hef- und Zwetschendranntwein, ein bedeutender Vorrath von Frucht- und Weinessig,

1000 Köpfe voll Kartoffeln, 300 Rebwerben, einige Zentner alte bleiene Röhren und sonst allerhand Geräthschaften;

sodann eine bedeutende Bibliothek, worunter namentlich in schönen Franzband gebunden die sämmtlichen Werke von Klopstock, Wieland, Gellert, Rabener, Hagedorn, Kleist, Weise, Geßner, Molière und Anderer, ein Handlungslexicon, lateinische, französische, ökonomische und andere Wörterbücher und sonstige werthvolle Schriften.

Die Versteigerung der Bücher wird am ersten Tage, Nachmittags 2 Uhr, vorgenommen.

Edenkoben, den 22. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 18. Januar 1847, Nachmittags ein Uhr, zu Queichheim im Schießhause.

Digitized by Google

In Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts in Landau vom 10. Dezember 1846.

Auf Ansuchen von: 1) Georg Ludwig Traub, Ackersmann in Queichheim, 2) Catharina Traub, Ehefrau von Friedrich Keil, Fächer in Weissenburg, 3) Johannes Traub, in Queichheim, emancipirter minderjähriger Sohn des genannten Georg Ludwig Traub, ergezt mit seiner verlebten Ehefrau Magdalena geborne Traub; 4) Johannes Traub, Ackermann in Queichheim, als Curator des minderjährigen Johannes Traub.

Wird durch den königlichen Notär Friedrich Hessert in Landau, als ernannter Commissär, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nro. 44. 44½. 11 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem Wohnhaus mit angebauter Stallung, Schweinstall, Scheuer mit gemeinschaftlicher Einfahrt und Hofraum, gelegen zu Queichheim an der Hauptstraße, neben Adam Traub und Conrad Engelhardt.

2) Plan-Nro. 45. 46. 19 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten allda.

Landau, den 30. Dezember 1846.

Hessert.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 8. Jenner 1847, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des zu Bischweiler verstorbenen Schaafhändlers Herrn Conrad Roßhaas, vor ihrer Behausung allda. öffentlich versteigern:

2 gute Zugpferde mit Fuhr- und Chaisengeschirr, 1 Wagen, 1 Lannenvorderwagen mit Schnappgestell und Kasten, 1 Karren.

1 Char-à-banc, mehrere Ketten, 1 neue Fuhrwinde, 2 Pflüge, 1 neuer Hinterpflug, 30 Stück Pflugeriesser, 2 fette Kühe und sonstige Gegenstände.

Landau, den 22. Dezember 1846.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den 7. Jänner 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Conrad Geiger, Zimmermann zu Barbelroth, in seiner Wohnung versteigern:

Zwei Kühe, 1 Karren, 1 Pflug, 2 Hebgeschirr, 2 Bundgeschirr, 2 Kellerbohrer mit Geräthschaft, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonst allerhand Hausrath.

Bergzabern, den 29. Dezember 1846.

Sartorius, Notär.

Güterversteigerung.

Den 7. Jenner nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Schwanen in Maikammer, läßt Herr Michael Isaak, Mühlen- und Gutsbesitzer, früher in Edenkoben, dermalen in Frankenthal wohnhaft, 140 Dezimalen Wiese auf den Ober- oder an den Burgwiesen, auch Schloßwiesen genannt, Kirrweiler Bannes, in 5 Parzellen, unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 29. Dezember 1846.

Aus Auftrag:
Acker.

Anzeige.

Zwei Aecker bei Nro. 100 gelegen, 11 Viertel haltend, sind aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt W. J. Wolff dahier.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er das Gasthaus zur Krone in Mühlburg bei Karlsruhe übernommen habe, und verspricht bei prompter und billiger Bedienung reingehaltene Weine und gute Speisen zu verabreichen.

Mühlburg, den 30. Dezember 1846.

Franz Lipp zur Krone.

Anzeige.

Zwischen Knöringen und Edenkoben ist eine geld buchsbaumene Clarinette mit 5 runden Klappen verloren geganaen. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung bei Lorenz Lorch in Edenkoben abzugeben.

Zu verkaufen:

75 Stück nußbaumene Dielen, 12—26 Zoll breit und von 1 bis 2 und 3 Zoll dick, bei Johannes Silbernagel in Klingen.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, Schwarzsched, 2½ Jahre alt, von ausgezeichneter Race, bei Georg Trarel in Walsheim.

Anzeige.

325 fl. können gegen hypothekarische Versicherung aus der katholischen Kirchenkasse zu Edenkoben aufgenommen werden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Scheffel.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	31. Dez.	9 9	6 51	7 44	6 54	4 45
Edenkoben . .	23. Dez.	— —	6 30	— —	7 —	— —
Neustadt . . .	24. Dez.	8 55	6 28	8 10	6 46	4 55
Pirmasens . .	9. Dez.	8 44	— —	7 45	6 15	4 13
Speyer . . .	29. Dez.	8 46	6 44	7 52	6 39	4 37
Kaiserslautern	29. Dez.	8 43	6 26	8 15	7 6	4 40
Zweibrücken .	24. Dez.	8 48	6 12	8 24	7 32	4 17

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 1. Landau, den 6. Januar 1847.

Zeitungsschau.

Wie kolossal der Geschäftsbetrieb New-Yorks ist, zeigen folgende Angaben aus der New-Yorker Staatszeitung über die Ausfuhr von nur 12 Tagen: „Aus dem hiesigen Hafen wurden vom 1. bis 12. November 1846 nach Großbritannien exportirt: 1394 Faß Aepfel, 10,743 Faß Mehl, 66 Faß Asche, 111,532 Buschel Waizen, 68,785 Buschel Korn, 567 Tiercen Rindfleisch, 42 Faß Rindfleisch, 377 Faß Schweinenfleisch, 8 Ballen Wolle, 2344 Pfund Wachs, 87,350 Pfund Talg, 864,292 Pfund Käse, 3499 Faß Kornmehl, 11,000 M. Dauben, 215 Ballen Hopfen, 21,403 Pfund Häute, 35,803 Buschel Hafer, 10,508 Pfund Schinken, 5867 Faß Terpentin, 13,686 Gallonen Sperröl, 138 Faß Rosinen, 25,901 Pfund Fischbein, 30,463 Pfund Butter, 28,572 Pf. Reis. Nach Frankreich wurden in derselben Zeit exportirt: 4673 Faß Wachs, 25 Faß Rosinen, 1626 Ballen Baumwolle, 289,688 Pfund Talg, 932 Faß Mehl, 40,379 Pfund Reis, 49,740 Pfund Häute, 76,215 Pfund Zeit, 37 Ballen Hopfen. Von ausländischen Häfen trafen 64 Fahrzeuge ein, unter ihnen 38 amerikanische; 54 Fahrzeuge gingen nach ausländischen Häfen ab, unter ihnen 35 amerikanische.“ Cöln, 27. Dez. Die zur Abhülfe augenblicklicher Noth errichtete Speise-Anstalt wird seit ihrer erst so kurzen Wirksamkeit täglich mehr benützt; vorgestern sind durch dieselbe schon über 2000 Personen gespeist worden, wovon mehr als die Hälfte sich ihre Suppenportionen aus eigenen Mitteln kauften. Berlin. Der König hat der Berliner jüdischen Gemeinde einen großen Platz geschenkt, um darauf eine neue Synagoge aufbauen zu lassen. Paris. 27. Dez. Es heißt die Königin Christine von Spanien werde vor Ende Januars in Paris eintreffen. Lyon, 24. Dez. Nach 12 bis 15 Grad Kälte vor einigen Tagen, jetzt Nebel, Regen, Koth. In deren Folge Schwellen der Rhone und Saone, aber Fortsetzung der Schifffahrt zwischen hier und Marseille, was ein Glück ist, denn die Frachtfuhrbeförderung hat den Tod von ungefähr 1000 Pferden zur Folge gehabt, die auf der Strecke von Bordeaux hierher der Mühe und schlechten Verpflegung unterlegen sind. Ein wahrer Rückzug von Moskau, wie die Fuhrleute jetzt fluchen. Hört! So weit mußte es kommen! Weimar. Mehrere katholische Landschullehrer unseres Großherzogthums, welche die normale Jahresbesoldung von 100 Thalern genießen, haben bei der dermaligen Theuerung der Lebensmittel und Aussicht auf einen strengen Winter ihre Stellen bereits niedergelegt, um als Bediente ihr Brod zu verdienen; andere bereiten sich zur Auswanderung nach Amerika vor; so schreiben die Bad. Seeblätter. München. Einer statistischen Uebersicht zufolge, befinden sich in Bayern gegenwärtig 59,292 Juden heimathsberechtigt. In Speyer starb am 16. v. Mts. der dortige Kantonsarzt Dr. Geil, einer der geschätztesten und tüchtigsten Aerzte der Pfalz, in einem Alter von nur 51 Jahren. Se. Maj. der König hat auf die Bitte der katholischen Gemeinde zu Neustadt der Neubau einer katholischen Kirche daselbst genehmigt und aus der Kabinetskasse einen Beitrag von 20,000 fl. nebst einer Kirchenkollekte im ganzen Königreich bewilligt. London. Ein kritisches Blatt theilt acht Torienschau-Berichte mit, welche sämmtlich dahin lauten, daß die betreffenden Personen verhungert seien. Nordamerika. In den Hafenstädten der vereinigten Staaten lagern ungeheure Getreidevorräthe zu verhältnißmäßig billigen Preisen. Ein nicht unbeträchtlicher Theil des seither aus Amerika ver-

Digitized by Google

schicklen Getreides soll vorjährige Waare sein; von der diesjährigen Ernte kommt Vieles aus dem Innern erst im nächsten Frühjahre in den Handel. Die Amerikaner sind ohne allen Zweifel im Stande, jede Nachfrage zu befriedigen. Am 25. Dezember Nachmittags 2 Uhr stand in der Gegend von Schöneberg (Landgerichts Burgau) ein Gewitter am Himmel, und man vernahm mehrmals dumpfen Donner. Man will gleichzeitig unweit genanntem Orte einen Stein haben fallen sehen, den man nachher auch gefunden; derselbe wiegt 14 Pfund, sein Aussehen ist eisenfarbig schwarz, die Substanz jedoch sandartig. Düren, 28. Dez. Unsere ganze Stadt ist über eine Schauderthat empört, welche in der vorgestrigen Nacht sich zugetragen hat. Da man gestern ein Fenster unseres Schlachthauses beschädigt fand, schickte man zur Polizei, in der Meinung, daß in dem Hause selber ein Diebstahl vorgefallen. Als aber die Polizei ins Innere des Hauses drang, fand sie einen fremden, vornehm gekleideten jungen Mann an einem der Haken hängen, an welchem Schlachtvieh aufgehängt zu werden pflegt. Der herbeigerufene Kreisarzt erklärte, so viel jetzt verlautet, daß der Todte förmlich abgeschlachtet, vom Blute sorgfältig gereinigt und dann in die Metzgeranstalt als Leiche aufgehängt worden. Hoffentlich wird unsere Polizei das furchtbare Räthsel lösen und die Thäter von der gerechten Strafe ereilt werden.

Trauerklänge.

Am Grabe des am 1. Jenner 1847 dahingeschiedenen Dekans und Pfarrers Dr. Löhlein.

Schlafe wohl, o theurer Freund!
Leicht sei dir die kühle Erde,
Hast's mit Brüdern wohlgemeint,
Warst ein treuer Reiß'gefährte
Uns auf unsrer Pilgerfahrt,
Hast mit Wort die That gepaart.

Früh entsank der Wanderstab
Dir auf deiner Bahn hienieden;
Trauernd stehn wir um dein Grab,
Wünschen Ruhe dir und Frieden;
Denn der Tod mit ernstem Blick
Gibt die Opfer nicht zurück.

Friede wohnt im stillen Haus,
Und die Todten, frei von Kummer,
Ruhen von der Arbeit aus
In dem tiefen Grabesschlummer;
Wen der Sarg umfaßt, den sticht
Der Verläumdung Stachel nicht.

Schlummre süß, o theurer Freund!
Leicht sei dir die kühle Erde,
Hast's mit Allen wohlgemeint,
Warst ein treuer Reiß'gefährte;
Deine Hülle ruht im Sand
Und dein Geist in Gottes Hand.

Wenn die Gruft das Haupt umschließt,
Wenn die Gattin mit den Kleinen
Thränen auf die Ruhstatt gießt,
Flüstert's grüßend in das Weinen:
„Gott wird Euch zur Seite steh'n,
Kinder! hofft ein Wiedersehn."

Landau, 4. Jenner 1847.

Rücklos.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Zimmermann Jacob Haßelbeck zu Niederotterbach soll in der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember abhin eine silberne Sackuhr, wahrscheinlich durch einen damals bei ihm übernachtenden fremden Mann, dessen Name, Stand und Wohnort aber nicht angegeben werden kann, entwendet worden sein.

Es war eine silberne Sackuhr mit gelbem Zifferblatt, römischen Ziffern und blauen Zeigern; der Schlüssel, in welchem früher ein Gläschen war, hing an einer blauen Kordel; im Gehäuse standen die Buchstaben M. F.

Der muthmaßliche Thäter ist 29 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß 5 Zoll groß, von magerer Statur, hat schwarzen Bart und Backenbart. Er trug ein blaues Ueberhemd, blaucarrirte Hosen, Stiefel, eine Schirmmütze mit Pelz von schwarzem Grunde und steifstehenden Haaren, sowie ein braunes ledernes Felleisen.

Unter Bekanntmachung dieser Entwendung werden die Polizeibehörden und Gendarmerie ersucht, nach jener Uhr und dem Entweder Spähe zu halten, im Betretungsfalle beide festzunehmen und an mich abliefern zu lassen.

Landau, den 2. Januar 1847.

Der königliche Untersuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Am 24. Dezember abhin sind, inhaltlich einer Anzeige, im Gasthause von Ludwig Völcker zu Edenkoben, zum Nachtheile der Dienstmägde desselben nachbezeichnete Effekten entwendet worden:

1) ein Kleid von Baumwollzeug,
2) ein Rest Baumwollzeug,
3) ein blaues druckkattunenes Kleid mit gelben Tupfen,
4) ein weißer leinener Unterrock mit 2 Aufschlägen,
5) ein carrirtes baumwollenes Halstuch,
6) vier hänfene Hemden mit offenem Schlitze und mit S. T. gezeichnet,
7) ein braunes wollenes Halstuch mit Blumen,
8) eine Schürze von schwarzem Merino und
9) ein Hemd mit neuen Achselstücken.

Da der Thäter resp. der Besitzer der entwendeten Sachen bis jetzt nicht ermittelt ist, wird unter Warnung vor dem Ankaufe derselben Jedermann auf-

Digitized by Google

gefordert, im Falle der Entdeckung des Thäters oder der entwendeten Sachen ungesäumt Anzeige zu machen.
Landau, den 2. Januar 1847.
Der königliche Untersuchungsrichter.
Molique.

Ausschreiben.

Am 24. l. Mts. ist der unten näher beschriebene, zur Zeit noch unbekannte Mann, welcher durch Erfrieren den Tod fand, im Gemeindewald von Niederhochstadt aufgefunden worden.

Jedermann, wer irgendwie Aufschlüsse, welche zur Feststellung der persönlichen Verhältnisse des Aufgefundenen führen könnten, zu geben im Stande ist, wird ersucht, solche durch die nächste Polizeibehörde zur weiteren Anzeige bringen zu lassen.
Landau, den 29. Dezember 1846.
Der königliche Staatsprokurator.
Lang, Substitut.

Beschreibung
des erfrornen unbekannten Mannes.

Derselbe ist 1 Meter 60 Centim. lang, regelmäßig gewachsen, aber schlecht genährt; nach den wenigen grauen Haaren und dem fast zahnlosen Munde zu schließen, steht derselbe im Alter von 65—70 Jahren, hat braune Augen, grauen Bart und als besonderes Kennzeichen auf der linken Wange eine Narbe.

Derselbe war mit einer schwarz tuchenen runden Kappe mit Pelz, florseidener Halsbinde, Hemd von weißer Leinwand ohne Zeichen, barchent'nen Unterhosen, blautuchenen Wammś und Beinkleidern und hellblautuchenen Gilet bekleidet und hatte ein Paar grauwollene Fingerhandschuhe, ein Paar Strümpfe, der obere Theil von Wolle, der untere mit Baumwolle vermischt und ein Paar lederne Schnürschuhe an.

In den Kleidertaschen fanden sich ein irdenes Tabakspfeifchen, eine Tabaksdose und ein ziemlicher Vorrath von Rauch-, Kau- und Schnupftabak vor; in einem rothgestreiften Nachtuch von Baumwolle waren 2 Sechser eingebunden, und neben dem Leichnam lag ein Wanderstab von Haselholz.

Licitation.

Donnerstag, den 21. Januar 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Ilbesheim auf dem Gemeindehause;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 22. Dezember 1846;

Auf Ansuchen der Erben der in Ilbesheim wohnhaft gewesenen und daselbst ledig und kinderlos verlebten Margaretha Bosch: 1. Susanna Conrad, Ackersfrau in Ilbesheim, Wittwe von Johann Adam Bosch d. 1ten, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Nikolaus und Elisabetha Bosch; 2. Friedrich Jakob Bosch, Ackerer in Ilbesheim, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. Adam Bosch, Ackersmann allda, im eigenen Namen und als Beivormund des nachgenannten Johann Georg Alschuh; 4. Susanna Bosch, Ehefrau von Peter Doerner, Schullehrer daselbst; 5. Friedrich Wilhelm Bosch, Pfarrer zu Niederhausen; 6. Friedrich Jakob Bosch, Ackerer in Ilbesheim; 7. Catharina Bosch, ledig, ohne Gewerbe allda; 8. Barbara Bosch, Ehefrau von Heinrich Kast, Küfer daselbst; 9. Juliana Bosch, ledig, ohne Gewerbe allda; 10. Georg Heinrich Alschuh, Ackerer daselbst, als Vormund seines minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Bosch erzeugten Kindes Johann Georg Alschuh; 11. Conrad Bosch, Ackerer in Gleisthorbach; 12. Johann Philipp Bosch, Kaufmann in Bergzabern; 13. Johann Heinrich Bosch, Ackerer in Ilbesheim; und 14. Johann Georg Bosch, Kaufmann in Annweiler;

Wird der unterzeichnete kgl. Notär Keller von Landau, zur Lizitation folgender zum Nachlasse der genannten Erblassern gehörigen Grundstücken schreiten:

1) 90 Dezimalen Ackerland, in 3 Parzellen;
2) 16 Dez. Wiese; und
3) 3 Lauben Wingert, in 2 Parzellen.

Die Güter liegen in den Bännen von Ilbesheim, Wolmesheim und Göcklingen.
Landau, den 2. Januar 1847.
Keller, Notär.

Holzversteigerung.

Friedrich Wilhelm Billmann und Compagnie zu Speyer lassen an den nachbezeichneten Tagen und Orten, die unterbeschriebenen Hölzer, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Dienstag, den 12. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr zu Speyer nächst des Krahnens am Rhein:
39 Klafter eichen und rüstern Brennholz.
1 Klafter eichenes Stiefelholz, 4 bis 5 Fuß lang.
300 Ausschuß-Eisenbahnschwellen.
12 eichene, 8 bis 9 Fuß lange Klötze, Bau- und Nutzholz.

II. Donnerstag, den 14. Jänner nächsthin, zu Schifferstadt im Bahnhofe, Vormittags 10 Uhr,
523 eichene Ausschuß-Schwellen und
zu Ludwigshafen im Bahnhofe, am selben Tage, Nachmittags 2 Uhr:
1271 eichene Ausschuß-Schwellen.
140 eichene Dielen.
400 eichene Abfälle.
30 eichene Rahmen.
Speyer, den 1. Jänner 1847.
Reichard, Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstags, den 14 laufenden Monats Jenner, Mittags 12 Uhr, wird in diesseitigem Gemeinde-Wald zur Versteigerung folgender Holzsortimenten geschritten:
a. Scheitholz verschiedener Sorten 24¾ Klafter,
b. Stockholz 24¾ Klafter.
Herxheim, den 5. Jenner 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Licitation.

Donnerstags, den 21. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshause zur Blum, werden durch Wilhelm Köster, k. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete theils zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Margaretha Schoppe

Digitized by Google

ohne Gewerbe in Ramberg wohnhaft, und ihrem allda verlebten Ehe- und Ackermann Johann Jacob Engel bestanden hat, und theils zum persönlichen Nachlasse dieses Letztern gehörige, auf dem Banne von Ramberg gelegene Immobilien der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

1) ein im Dorfe Ramberg stehendes Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer und Hofraum,

2) 1 Tagwerk 56 Dezimalen Acker in 6 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) die gedachte Margaretha Schoppe. 2) Jacob Engel, Soldat im königlich bayerischen Infanterieregiment Fürst Wrede in Garnison in Landau, dermalen mit Urlaub in Ramberg sich aufhaltend. 3) Johann Theobald Engel. 4) Catharina Engel, und 5) Michael Engel, alle drei minderjährig gewerblos zu Ramberg domizilirt, welche ihre Mutter die genannte Margaretha Schoppe zur Hauptvormünderin, und den in Ramberg wohnenden Bürstenhändler Michael Schoppe den zweiten zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 3. Januar 1847.

Der committirte Notär.
Köster.

Licitation.

Auf Freitag, den 22. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Annweiler, werden sämmtliche zum Nachlasse der in Annweiler verlebten Eheleute Daniel Deng, lebend Küfer und Christina Bast, gehörige Liegenschaften, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, durch den unterzeichneten, gerichtlich hiezu committirten Notar auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein in der Stadt Annweiler gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Dunggrube und übrigen Zubehörden, eine Grundfläche von 5 Dezimalen enthaltend;

Sodann im Banne von Annweiler:

2) 12 Dezimalen Pflanzgarten in 1 Parzelle;
3) 3 Tagw. 76 Dez. Acker „ 6 „
4) 35 Dezimalen Baumstück „ 1 „
5) 65 „ Wiese „ 1 „

Eigenthümer dieser Immobilien sind die acht in ihrer Ehe erzeugten Kinder der Erblasser, namentlich: 1) Louise Deng, Ehefrau von Joseph Sartori, großherzoglich badischer Gendarmerie-Brigadier, beisammen in Durlach wohnhaft; 2) Barbara Deng, Ehefrau von Philipp Haaf, Maurer und Steinhauer; 3) Sophia Deng; 4) Margaretha Deng, diese beide ledig, volljährig, ohne Gewerb; 5) Heinrich Deng, Küfer; 6) Franz Deng, Papiermacher; 7) David Deng, Steinhauer, diese alle in Annweiler wohnhaft, und 8) die minderjährige Charlotte Deng, welche ihren Bruder, den oben genannten Heinrich Deng, bei welchem sie ihr gesetzliches Domicil hat, zum Hauptvormunde und den in Annweiler wohnenden Wilhelm Schott, ohne Gewerb, zum Nebenvormunde hat. —

Annweiler, den 31. Dezember 1846.

L. Bolza, Notar.

Nachricht.

Es werden andurch zur Lieferung an die Wenigstnehmenden ausgeboten:

40 Hect. Kartoffeln.
100 Kilogr. Reiß.
5 Säcke Linsen.
6 „ Erbsen.
8 Centner gerölte Gerste.
6 „ Hirsen.

Die verschiedenen Proben nebst Preis-Angabe sind bei dem Oeconomen Herrn Letable abzugeben. Die Hülsenfrüchte müssen möglich rein sein und für das Weichkochen muß garantirt werden.

Bei Lieferung von guter Waare um möglichst billigen Preis, dürfte voraussichtlich ein noch weit größeres Quantum angekauft werden.

Landau, am 7. Januar 1847.

Verloren:

Ein Königspünchen, 1/2 Jahr alt, mit rother Farbe und weißen Füßen, welches bei der Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau, gegen eine Belohnung abgegeben werden kann.

Anzeige.

400 Gulden sind aus der Kirchenkasse von Hainfeld gegen sichere Hypothek zu verlehnen. Näheres bei dem Rechner

E. Anselmann.

Zum „deutschen Zuschauer" suche ich einen Mitleser.

Ed. Kaußler.

Nachricht.

Die verehrten Einsender von Anzeigen jeder Art sind gebeten jedesmal anzugeben, ob sie dieselben in der Mittwochsbeilage, oder dem Hauptblatt des Eilboten am Samstag aufgenommen zu haben wünschen.

Landau, im Januar 1847.

Die Redaction.

☞ Früher fl. 14 24 kr. jetzt fl. 3. —

In der Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin ist früher erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Allgemeiner Versuch über die Befestigungskunst und über den Angriff und die Vertheidigung der Plätze, in welchem diese beiden Wissenschaften wechselseitig durch einander erklärt und allgemein verständlich gemacht werden. Ein für alle Arten von Militärpersonen nützliches Werk. Aus dem Französischen des Herrn Obrist-wachtmeisters von B.*** übersetzt und Sr. Maj. dem König von Preußen allerunterthänigst gewidmet von J. W. A. Kosmann, Prof. bei der Artillerie-Akademie in Berlin. 2 Theile. Früher Laden-Preis fl. 14 24 kr. jetzt nur fl. 3. —

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 9. Januar 1847.

Zeitungsschau.

Landau, am 7. Januar. Bei dem demnächstigen Zusammentreten der französischen Kammern kommt ein Gegenstand zur Sprache, der auch für uns Pfälzer von hohem Interesse ist; ich meine den Bau der seit Jahren projektirten Eisenbahn von Straßburg an die bayerische Gränze. Einer neulich im Elsaß eingetroffenen Mittheilung des Ministeriums zufolge, wird der betreffende Gesetzentwurf unmittelbar nach den Adressdebatten zur Verhandlung kommen. Das Vertrauen in dieses Unternehmen wächst um so mehr, als die Regierung eine sehr bedeutende Beisteuer bewilligen wird und die meisten Städte und Ortschaften, durch welche die Linie ihren Zug nehmen soll, sich anheischig gemacht haben, beträchtliche Liegenschaften unentgeldlich abzutreten. Erwägt man zugleich, daß die elsäßische Eisenbahn auch in diesem Jahre ihre Einnahmen auf eine progressive Weise zunehmen sah, indem in den eilf Monaten des Betriebs 2 Mil. 254,979 Fr. d. h. 151,368 Fr. mehr eingingen, als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres, so ist zu erwarten, daß die Schienenstraßen auf der linken Rheinseite, sobald dieselben ihre natürlichen Anknüpfungspunkte erlangt haben, Ergebnisse liefern werden, welche die betheiligten Aktionäre in jeder Beziehung beruhigen können. Am 14. Dez. hat der König seine Winterresidenz das Pariser Tuilerienschloß wieder bezogen. Sicherem Vernehmen nach wird die bevorstehende Session der Kammern durch den König in Person eröffnet werden. Französische Blätter vom 26. Dez. schreiben: Vom 1. Jan. 1847 an tritt die Aenderung in der Octroi-Erhebung vom Vieh in Kraft, daß nämlich das Octroi nicht mehr nach der Stückzahl, sondern nach dem Gewichte erhoben wird. Die der Mallepost von Paris nach Straßburg zugemessene Zeit beträgt 37 Stunden. Am Tag vor Weihnachten wurden nicht weniger als 30,000 Gänse in Paris zu Markt gebracht. Ein Gänsebraten ist an Weihnachten bei den mittlern und untern Ständen in Frankreich das Lieblingsgericht. Nach der Gazette de Berry sind schon 1200 Stück Kanonen und Haubitzen für die Festungswerke von Paris fertig. Frankreich besitzt jetzt 1338 Hospitäler für Kranke und Bedürftige, die sich aber fast alle von wohlthätigern Zeiten herschreiben; seit 1789 wurden in ganz Frankreich nur 26 neue Anstalten der Art gestiftet. Die Gesammteinkünfte der Spitäler betragen 53 Mil. 633,000 Fr. Paris, 1. Jan. Der Justizminister Martin hat einen Schlagfluß bekommen, der ihn auf der ganzen rechten Seite lähmte und seinen Austritt aus dem Amte wahrscheinlich macht. Laut der Bayonner Sentinelle ist auf höherem Befehl den politischen Flüchtlingen die Rückkehr nach Spanien plötzlich wieder versagt worden, weil die span. Regierung eine neue Bewegung fürchtet. Posen, 26. Dez. So viel man in den Zeitungen auch davon spricht, daß Rußland beabsichtige, dem Königreich Polen seinen Namen zu nehmen, und ihm dafür den eines russischen Gouvernements zu geben, wir zweifeln immer noch aus allen Kräften daran. Konstantinopel, 16. Dez. Wieder ist dem Osmanenstamme ein neuer Schößling entsprossen, und des Sultans drei lebenden Söhnen, hat sich ein neuer Ankömmling, Mehemed Sia-ud-din, dem Licht des Glaubens zugesellt. Asiatische Türkei. In Teheran soll die Cholera 7000 Opfer dahingerafft haben; in Tauris wird die Zahl auf 9—10,000 Menschen angegeben, die an dieser Seuche gestorben sind. In Bagdad erlagen 7000. Die in Irland, so steigt auch in Schottland von Tag zu Tag der Nothstand, und in einigen Distrikten sollen 50,000 Menschen vom Hungertode bedroht sein. Köln. Ein hiesiger evangelischer Fabrikherr hat eine Speise-Anstalt errichtet, in welcher er täglich 500 arme Katholiken seiner Stadtgegend beköstigt. Augsburg, 24. Dez. Von Triest, Galacz und Odessa erhalten wir die Nachricht, daß die Preise von Waizen und überhaupt von meisten Getreidesorten abgeschlagen haben. London, 24. Dez. Gestern Abend lief das Paketschiff Europa mit Nachrichten bis zum 1. Dez. aus Nordamerika in Liverpool ein. Es bringt übrigens wenig Neues. Ein furchtbarer Dampfschiff-Zusammenstoß hatte am 20. Nov. auf dem Mississippi gegen sieben Meilen oberhalb Natchez stattgefunden; 20—30 Menschen fanden ihren Tod dabei und fast eben so viele wurden elendiglich verbrannt. Schweiz. Die provisorische Regierung von Genf hat die Maskenbälle erlaubt. Der Stadtrath hat sie verboten. Darmstadt, 31. Dez. Die Gemahlin des Großfürsten-Thronfolger von Rußland wird im Frühjahr zum Besuch hierher kommen. Ueber Antwerpen gingen im verwichenen Jahre 13,178 Auswanderer nach Amerika ab. Leipzig hat dermalen eine Einwohnerzahl von 60,103 Individuen, die Garnison mitgezählt. Sichern Nachrichten aus Madrid haben sich die Hoffnungen auf directe Leibeserben der Königin Isabella vorerst als voreilig erwiesen. München, 3. Jan. Die gestrige Schranne war die größte in diesem Winter; es waren 14,563 Scheffel aufgestellt, von denen 12,719 Scheffel verkauft und 210,910 fl. umgesetzt wurden. Die sämmtlichen Früchte sind etwas im Preise gewichen. Die Armenverwaltung in Köln vertheilt wöchentlich 36,000 Karten, wogegen die Unbemittelten 4pfündige Brode zu wohlfeileren Preis erhalten, ferner 26,500 Pfund Brod unentgeldlich und täglich 7000 Portionen Suppe. Außerdem wirken noch einige wohlthätige Vereine, so daß im Ganzen über 10,000 Dürftige mit dem Unentbehrlichsten versehen werden. Und doch reicht dieses nicht aus. Brüssel, 21. Dez. Am Sonnabend ereignete sich ein Eisenbahn-Unglück; eine Locomotive eilte dem

Digitized by Google

Wagenzug von Lille entgegen, die Signale schienen nicht wahrgenommen worden zu sein, so daß die Locomotiven mit Gewalt gegen einander prallten. Drei Locomotiven wurden dadurch zertrümmert, eine davon buchstäblich zermalmt. Zwei Zugführer wurden auf den Schnee geworfen und so gerettet. Ein Soldat wurde an der Hand verwundet; die Passagiere kamen noch glücklich davon, einige erhielten leichte Verwundungen. Der Nebel ließ nur 10—15 Schritte vor sich hinsehen. Das Unglück hätte gräßlich ausfallen können. Antwerpen. Vor Kurzem wurde hier das erste Kind unseres Bürgermeisters mit Wasser aus dem Jordan getauft, das ein Onkel des jungen Weltbürgers, Vater le Grelle, aus Palästina mitgebracht hat. (Bekanntlich wurde auch der Graf von Paris, Enkel Louis Philipps, mit Jordan-Wasser getauft, das Herr Lamartine mitgebracht hatte.) London. Baron Meyer Anschel von Rothschild ist zum Sheriff von Buckinghamshire ernannt worden. London hat jetzt 300 Briefträger. Man sagt im franz. Minister-Conseil soll entschieden beschlossen worden sein, daß der Prinz von Joinville zum Groß-Admiral der Flotte und der Herzog von Montpensier zum Großmeister der Artillerie ernannt werden soll. Der Pater Rouffin, eins der bedeutendsten Mitglieder des Jesuiten-Ordens und Beichtvater Karls X., ist, 75 Jahre alt, im Hause dieses Ordens in Toulouse gestorben. Rom. Der Papst hat befohlen, daß den hilfsbedürftigen Juden aus der Staatskasse dieselbe Unterstützung wie den Christen zu Theil werden soll. In Pesth wurde neulich ein neues Wirthshaus eröffnet, das einladende Aushängeschild heißt: zum Todtenkopf. Madrid, 25. Dez. Es herrscht fortwährend eine sehr strenge Kälte. Aus allen Provinzen vernimmt man dieselben Klagen über die Strenge des Winters, die der des Jahres 1829 auf 30 gleichkommt. So ist aus den Provinzen, wie auch aus Portugal keine Nachricht von Belang. So lauten auch die Berichte aus Algier. Eine äußerst schlimme Witterung, die dorten schon seit Tagen herrscht, hatte die Ankunft der Posten aus den westlichen Distrikten Algeriens verhindert. Ob es wahr ist, wie neulich berichtet wurde, daß Abdel-Kader zum Frieden geneigt sei, wird die nahe Zukunft lehren. Brody, 6. Dez. In Galizien sind die Getreidepreise von ihrem hohen Standpunkte bedeutend gewichen. In den russ. Provinzen lagert eine Masse Getreide aller Art und wartet auf Absatz. Am ersten Weihnachtstage prangte auf der Königstafel in London nach altherkömmlicher Sitte ein Rindfleisch-Stück von 260 Pfund. 12 Stunden waren nöthig um es zu rösten. Der Ochse, welcher den seltenen Braten lieferte, war aus der schottischen Hochlandsrace, auf dem Gute des Prinzen Albert gemästet, für diesen Pracht-Ochsen wurde dem Prinzen ein Preis zuerkannt. Nach offiziellen Dokumenten haben die niederländischen Besitzungen in Asien, Afrika und in Amerika einen Flächeninhalt von 25,509 geogr. Meilen mit einer Bevölkerung von 15,165,100 Seelen. Professor Rogsky in Wien hat eine neue Art Bier erfunden, das köstlich ist und sich sehr lange hält und wovon die Maas nur auf einen Kreuzer zu stehen kommt. Die Erfindung wird demnächst ans Licht treten. In den Kreisen Landshut und Schweidnitz sollen während der wenigen kalten Tagen acht Menschen erfroren sein. Ueberhaupt sind solche Unglücke in dem heurigen Winter an der Tagesordnung. Auch bei dem stattgehabten Glatteis sind viele Unglücksfälle vorgekommen, und dennoch werden die Straßen nur bestreut, wenn die Polizei ernstlich anmahnen läßt. Leipzig, 28. Dez. Zur Neujahrsmesse sind Massen von Waaren angelangt, aber man erwartet bei den hohen Preisen aller Lebensmittel und der daraus hervorgehenden Noth im Ganzen eine schlechte Messe. Von London aus wurde neuerdings wieder Heu nach Oran ausgeführt. In Berlin und dessen Weichbild fangiren jetzt 190 Nachtwächter. In Odessa liegen 700,000 Tschetwert Waizen und 200,000 Tschetwert Roggen, auf feste Rechnung angekauft zur Versendung bereit. Vorwärts damit! In Loesche wurde dieser Tage ein Kind geboren, dessen Mutter 22 Jahre, Großmutter 43 Jahre, Urgroßmutter 64 Jahre und Ur-Urgroßmutter 91 Jahre alt ist. Die drei Großeltern befinden sich wohl, und selbst die älteste spinnt noch Garn. Ein kürzlich im Hafen von Liverpool eingelaufenes Schiff hat eine seltsame Ladung gebracht: fünf Tonnen Heuschrecken. Zu welchem Zwecke weiß man nicht. Die übrige Ladung bestand aus getreueten Früchten. In einem Dorfe bei Eisleben nisteten sich diesen Sommer in einem Kuhstalle ein Paar schneeweiße Schwalben ein, welche zwei Junge ausbrüteten, wovon das eine weiß, das andere schwarz war. Nach Försters Handbuch für Reisende in Italien befanden sich in Palermo bei einer Einwohnerzahl von 160,000 Menschen 20,000 Geistliche, somit käme auf je 7 Einwohner ein Geistlicher. In Carlsruhe hat sich ein Kreuzer-Verein zur Unterstützung der Armen gebildet, jetzt schon beträgt die Einnahme desselben wöchentlich 160 Gulden. Die Direktion der Eisenbahn von London nach Blackwall gibt für acht Pfd. Sterl. Karten aus, welche den Inhaber berechtigen, ein ganzes Jahr lang auf der Bahn so oft hin und her zu fahren, als ihm beliebt. Bei Castignano (toskanische Maremna) hat sich unlängst unter furchtbarem Erdbeben ein neuer Vulkan geöffnet mit Schrecken und Trauer über das ruhige Ländchen verbreitet. In einem kürzlich erschienenen Werke heißt es über Schmalkalden: Die Hauptnahrung der Einwohner besteht aus Eisenwaaren. Guten Appetit!

Und nun noch etwas! Die dicksten Grobheiten verschluckt man oft ohne zu husten und über eine dünne Grete muß man den Geist aufgeben. Ist das ein Kreuz auf dieser Erde! Doch zur Sache: Einen traurigen Fastag hatte kürzlich ein Diner Greisler und seine Familie. Dem Manne ist prophezeit worden, daß eine Grete seinem Leben eine Ende machen würde. Er vermied daher ängstlich jede Person, die Grete (Margaretha) hieß. Er schlug sogar eine ansehnliche Partie aus, weil das angetragene Mädchen Grete, eigentlich Gretl hieß. Aber seinem Schicksale kann Niemand entgehen, und der arme Greisler starb doch an einer geschluckten Grete, und zwar von einem Hecht, die seinen Lebenspfad durchstach. Alle schleunigst angewendeten Mittel waren wirkungslos.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des königlichen Forstamtes Bergzabern.

Den 18. Januar 1847, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge: Reisbahl VIII. 1. (Kirschbaumdickung) und Theilberg XXVII. 1 und 2. (Sandgrüb- und Grabengehalt).

5 eichene Baustämme 4r Klasse,
12 " Nutzholzabschnitte 3 und 4r Klasse,
13 buchene " "
4 Klafter eichen Mittelholz, 5 Fuß lang,
116¼ " buchen geschnittene Scheitholz,
27¾ " " " " anbrüchig,
3¾ " " Prügelholz.
39¾ " eichen geschnittene Scheitholz, 5 Fuß lang
24¾ " " " " anbrüchig,
3½ " " Prügelholz,
¼ " liefern Scheitholz,
½ " hirsen und aspen anbrüchig Scheitholz,
4550 gemischte Reiserwellen.

Bergzabern, den 4. Januar 1847.

Das königl. bayer. Forstamt.

Beker.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des k. Forstamtes Annweiler.

Dienstag, den 19. Januar 1847, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,

Revier: Hauenstein.

Schlag: Wernagel Nro. 11.

146 eichene Bau- und Nutzholzstämme 3. u. 4. Kl.,
148 " Nutzholzabschnitte 2., 3. u. 4. Kl.,
268 " " zu Eisenbahnschwellen,
95 " Wagnerstangen,
110 liefern Bau- und Nutzholzstämme 3. u. 4. Kl.,
456 " Sägblöcke 2., 3. u. 4. Kl.

Revier: Horbacherhof.

Schlag: Mühlenberg Nro. 3 und 4.

51½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
10½ " " " Prügelholz,
9¾ " " Kohlprügel,
7 " liefern geschnitten Scheitholz,
¾ " " " Prügelholz,
2 " " Kohlprügel,
338 buchene Reiserwellen.

Annweiler, den 4. Januar 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.

Schollwöck.

Holz- und Wellenversteigerung.

Bis Dienstag, den 26. Januar, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier folgende Hölzer versteigt, als:

1. Schlag Zwergberg.

31 Klafter liefern gehauen Scheitholz,
56 " " Prügelholz,
1000 Gebund Reiserwellen.

2. Schlag zufälliges Ergebniß.

2 liefern Baustämme,
2 Klafter aspen und liefern Prügelholz.

Diedesfeld, den 5. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Bosung.

Holzversteigerung

auf dem

Aerarial-Holzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 21. Januar 1847, Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach, im Kanton Dahn:

5 Klafter eichen Mittelholz von 4½ Fuß,
151¼ " buchen geschnitten Scheitholz,
8 " " gehauen "
8 " eichen geschnitten " von 5 Fuß,
11 " " " von 4 Fuß.

Der Verkauf geschiehet in freier Konkurenz, jedoch mit Ausschluß von Ausländern und Holzhändlern.

Dahn, den 2. Januar 1847.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Mafenez.

Holzversteigerung.

Nächstkünftigen 16. Januar werden in loco Burtweiler, aus den dasigen Hinterwaldschlägen — Langenthalerkopf und Dernbäch — an gute Abfuhrwege gerückt, nachstehende Holzsorten, als:

5 eichene Baustämme, 112 liefernе dito, 25 liefernе Nutzholzabschnitte, 2575 kief. Bohnenpfähle, 4 kief. Sparren, 1²/₄ Klafter liefern Scheit-, 6⁵/₄ Klafter liefern Stock- und 1¼ Klafter liefern Prügelholz, und 12,600 liefernе Wellen,

Vormittag 10 Uhr anfangend, auf Zahlungstermine, im Saale zum Weinberg, öffentlich versteigert.

Burtweiler, den 5. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schneider.

Holzversteigerung.

Montags, den 18. Januar nächstbin, Morgens 9 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewalde, Distrikt Börngaß, ganz nahe am Orte, auf billige Zahlungs-Termine versteigert:

1) 9 eichene Baustämme 3r Klasse,
2) 38 " " 4r "
3) 1 " Nutzholzabschnitt 3r Klasse.

Leinsweiler, den 31. Dezember 1846.

Das Bürgermeisteramt.

Hauck.

Holzversteigerung.

Da die auf den 29. Dezember 1846 ausgeschriebene Holzversteigerung nicht an jenem Tage stattfinden konnte, so werden Donnerstag, den 14. Januar 1847, des Vormittags um 9 Uhr, dahier versteigert:

5 eichene Baustämme 1r und 2r Klasse.
33 " Stämme 4r Klasse.
10⁴/₄ Klafter buchen Scheitholz,
103¾ " eichen Scheitholz, worunter zu Stiefeln geeignet.
30½ " " Stockholz.
500 eichene und 50 gemischte Wellen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit bekannten Bürgen zu versehen und sich über ihre Zahlfähigkeit gehörig auszuweisen.

Steinweiler, den 3. Jänner 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauck.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Friedrich Wilhelm Willmann und Compagnie zu Speyer lassen an den nachbezeichneten Tagen und Orten, die untenbeschriebenen Hölzer, zu Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Dienstag, den 12. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr zu Speyer nächst des Krahnens am Rhein:
39 Klafter eichen und rüstern Brennholz.
1 Klafter eichenes Stiefelholz, 4 bis 5 Fuß lang.
300 Ausschuß-Eisenbahnschwellen.
12 eichene, 8 bis 9 Fuß lange Klötze, Bau- und Nutzholz.

II. Donnerstag, den 14. Jänner nächsthin, zu Schifferstadt im Bahnhofe, Vormittags 10 Uhr,
523 eichene Ausschuß-Schwellen und
zu Ludwigshafen im Bahnhofe, am selben Tage, Nachmittags 2 Uhr:
1271 eichene Ausschuß-Schwellen.
140 eichene Dielen.
400 eichene Abfälle.
30 eichene Rahmen.

Speyer, den 1. Jänner 1847.

Reichard, Notär.

Klafterholz-Preise bei Heinrich Stöpel.

Buchen Scheit	à	17 fl.	p. Klafter
„ Prügel	„	12 fl.	„ „
Birken Scheit	„	14 fl.	„ „
Kiefern geschnitten	„	12 fl.	„ „
„ gehauen	„	10 fl.	„ „
Gemischte Prügel	„	9 fl.	„ „
Eichen Stiefelholz von 4½ u. 4'	„	16 fl.	„ „
Eichen Scheit dito	„	12 fl.	„ „
Wingertsstiefel	„	6 fl.	p%

Landau, den 7. Januar 1847.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten befindet sich ein Commissions-Lager von Herz-Balken von 14, 12 und 9 Schuh, Herz-Truttein und Stiefelholz, von 4½ Schuh, welche Hölzer in jeder Quantität zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Zu Schloß St. Johann Gemeinde Albersweiler bei Otto Hilgard.

Zu Albersweiler bei Carl Herf.

Stotterern und Stammlern

kann durch mehrtägige Behandlung schnelle und gründliche Hülfe gewährt werden. Man melde sich desfalls innerhalb 14 Tagen in Speyer bei Herrn Professor Sallespergé, welcher nach einer neuen Behandlungsart bereits mehrere hundert Stotterer und Stammler geheilt hat und darüber die besten Zeugnisse von Behörden, Aerzten und Privaten besitzt.

Außer Speyer besucht Hr. Professor keine andere Stadt der Pfalz.

Die Feuerversicher-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, bei welcher ich mein Mobiliar-Vermögen versichert habe, hat mich für den unterm 9. November letzthin erlittenen Brand-Schaden so sehr befriedigt, daß ich es für meine Pflicht halte, derselben für ihre gerechte und humane Handlungsweise meinen öffentlichen Dank auszusprechen.

Diedesfeld, den 5. Jenner 1847.

Bofung.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er das Gasthaus zur Krone in Mühlburg bei Karlsruhe übernommen habe, und verspricht bei prompter und billiger Bedienung reingehaltene Weine und gute Speisen zu verabreichen.

Mühlburg, den 30. Dezember 1846.

Franz Lipp zur Krone.

Anzeige.

In der Kirchenfabrikkasse zu Herxheim liegen 300 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. — Liebhaber hiezu wollen sich an den Rechner, Einnehmer Sattler, allda wenden.

Zu haben:

Frisch angekommene sich gut kochende **Linsen** à 4 kr. per Schoppen, beste Schweizerbutter à 27 kr. per ℔, guter reinsehendster gebrannter Caffe à 27 kr. per ℔, Stockfische, Lapperdan, Bückinge, Heringe à 3 kr. per Stück, päte de Nafé für den Husten ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl hier.

Nachricht.

Die verehrten Einsender von Anzeigen jeder Art sind gebeten jedesmal anzugeben, ob sie dieselben in der Mittwochsbeilage, oder dem Hauptblatt des Eilboten am Samstag aufgenommen zu haben wünschen.

Landau, im Januar 1847.

Die Redaction.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner Weizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	7. Jan.	9 27	7 10	7 50	7 18	4 38
Edenkoben . .	2. Jan.	— —	6 56	8 —	7 7	5 20
Neustadt . . .	5. Jan.	9 17	6 39	8 27	7 20	5 8
Pirmasens . .	6. Jan.	8 54	— —	8 21	6 41	4 48
Speyer . . .	5. Jan.	8 54	6 42	— —	6 55	4 39
Kaiserslautern	5. Jan.	8 55	6 34	8 25	7 27	4 53
Zweibrücken .	7. Jan.	8 55	6 34	8 25	7 27	4 53

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 2. Landau, den 9. Januar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Monat Dezember des verwichenen Jahres wurde zu Germersheim durch einen zur Zeit unbekannten Thäter zum Nachtheil des Schneiders Sebastian Kimpel von da, nachbezeichnetes Gutich entwendet.

Ich ersuche sonach Jedermann, der irgend wie bezüglich dieses Diebstahls Aufschluß zu geben vermag, die gemachten Wahrnehmungen durch die nächste Polizeibehörde zur Anzeige bringen zu lassen.

Landau, den 5. Januar 1847.

Der königliche Staats-Prokurator.

Lang, Substitut.

Verzeichniß

der entwendeten Gegenständen:

1) fünf hänfene Leintücher mit S. K. oder V. St. roth gezeichnet;
2) zwei wergene Leintücher mit V. St. roth gezeichnet;
3) siebenzehn theils hänfene und theils wergene große Handtücher, von denen sieben mit M. und die andern mit K. gezeichnet sind;
4) ein kleines wergenes Handtuch ohne Zeichen und
5) zwei wergene Tischtücher mit V. St. gezeichnet.

Steckbrief

Der unten signalisirte Ludwig Obermayer von Eichstädt hat sich am 27. vorigen Monats der listigen Entwendung von

1) einem Herrenmantel, noch fast neu und von dunkelgrauem Tuche mit langem Kragen, um welchen eine Wollordel ist, die an einer Seite mit einem Olivenknopfe, an der andern mit einer halb Schuh langen Schlinge und Quaste endet; —
2) einem Mannshemde, das unten am Schlize mit „G. H. G.“ roth gezeichnet ist, —

zum Nachtheile des Georg Hummel, pensionirter Hornist in Speyer, schuldig gemacht und der angeordneten gefänglichen Einbringung durch die Flucht entzogen.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie zur Fahndung nach diesem Individuum und dessen gefänglichen Hierlieferung aufgefordert.

Signalement des Flüchtigen:

Alter, ?; Größe, einen 6 Fuß; Haare, röthlich und kurz geschnitten; Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: blatternarbiges Gesicht.

Frankenthal, den 2. Januar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Verschiedenes.

* Das Achener Fremdenblatt theilt folgende Thatsache mit. Im vorigen Jahre ward ein sechszehnjähriges Mädchen, Johanne Marie Staats, im Dienste bei den Eheleuten Lagermann im Dorfe Weinegau, von der Gendarmerie verhaftet, da sie beschuldigt war, eine ihrer Herrschaft zugehörende Scheune angezündet zu haben. Der Befehlshaber dieses Corps, statt die Beschuldigte vor den Richter zu führen, verhörte sie selber, und da sie auf ihrer Schuldlosigkeit beharrte, rief er einen Unteroffizier, der auf ein Zeichen seines Vorgesetzten eiserne Daumschrauben aus der Tasche zog, die Daumen von Johanna's beiden Händen hineinzwängte, und nachdem er sie so fest wie möglich zugedreht, hielt er sie mittelst eines Schlüssels in dieser Lage. Das junge Mädchen behauptete noch immer, die Einäscherung der Scheune sei ihr fremd, worauf der Unteroffizier, auf Befehl seines Chefs, sie mit dem Ladestecke auf Brust und Rücken schlug, bis die Unglückliche aus Schmerz bekannte. Man nahm ihr jetzt die Daumschrauben ab, und brachte sie ins Gefängniß, wo sie an Händen und Füßen gefesselt und an die Mauer gekettet wurde. In den zahlreichen Verhören verschloß man ihr jedesmal mit der Hand den Mund, wenn sie ihre Schuldlosigkeit betheuern wollte, und drohte ihr, falls sie noch ferner dabei beharre, sie in ein unterirdisches Gefängniß bei Wasser und Brod zu sperren. Das Amtsgericht von Bedheste, nach bloßer Einsicht der Akten urtheilend, und ohne die Anwesenheit der Angeklagten, erklärte Johanne Marie Staats schuldig, boshafterweise die den Eheleuten Lagermann, ihrer Herrschaft, zugehörende Scheune in Brand gesteckt zu haben, und verurtheilte sie zur Entkräftung, ein Urtheil, das in erster und zweiter Instanz bestätigt wurde. Durch eine Fügung der Vorsehung wurden, während der Geistliche Johanna zum Tode vorbereitete, was immer zehn bis vierzehn Tage dauert, zwei Räuber verhaftet, welche gestanden, daß sie die Scheune angezündet. Nachdem die Wahrheit dieses Geständnisses sich erwiesen, ward Johanna in Freiheit gesetzt. Ein Advokat aus Braunschweig, Herr Eduard Goltzhard, reichte in Johanna's Namen eine Bittschrift bei der Regierung, um Ehrenentschädigung und Ersatz für erlittene Folter ein, indem er nachwies, daß gegen seine Clientin nicht der mindeste Anschein von Beweis, noch das geringste Anzeichen von Straffarkeit vorgelegen habe. Dies Gesuch ward verworfen, und die Regierung hat sich begnügt, den Chef der Gendarmerie auf vierzehn Tage zu suspendiren, weil er bei Johanna die Tortur angewendet, ohne daß begründeter Verdacht gegen sie vorhanden gewesen. (Flora.)

Digitized by Google

† Von den Assisen in Colmar wurde kürzlich ein fünf und achtzigjähriger Mann der Brandstiftung überführt erklärt und zu zehnjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Derselbe wollte zunächst eine Versicherungs-Gesellschaft betrügen, und ward vorzüglich durch das Zeugniß eines Taubstummen überführt.

)-(Mainz, 26. Dez. Es ist die Meinung vielfach verbreitet, als würde die eingetretene bedeutende Steigerung der Victualien bis zur Erndte nicht nur andauern, sondern im Gegentheile noch weiter gehen. Diese Ansicht vermögen wir keineswegs zu theilen, und halten uns demnach für verpflichtet, dem Publikum die Gründe mitzutheilen, welche, nach unserer Meinung, bis zur Evidenz darthun sollen, daß schon im Laufe des Frühjahrs, wenn wir nicht einen besonders langen Winter bekommen, die Preise der Brodfrüchte notwendig nachgeben müssen. Die Erndte in Roggen (das läßt sich nicht in Abrede stellen) war am ganzen Rhein eine äußerst geringe; dagegen war die Erndte in Waizen und Gerste eine Mittel-Erndte in Quantität, und eine ausgezeichnete in Qualität, so daß Niemand darüber klagen konnte, der nur einigermaßen mit diesen Verhältnissen vertraut war, und nicht etwa aus egoistischen Gründen das Gegentheil behauptete. Wenn wir nun in Erwägung ziehen, daß nur Waizen nach der Schweiz und dem Elsaß aus unseren Gegenden exportirt wurde, und daß dieser Export gänzlich aufhören mußte, seitdem die Staaten des Zollvereins einen bedeutenden Ausgangszoll auf Früchte legten; wenn wir ferner erwägen, daß von Holland aus sehr viele Ladungen nach dem Oberrheine auf dem Wege sind, welche bei wieder eröffneter Schifffahrt sehr bald eintreffen werden, so wie, daß von Nordamerika, nach vor uns liegenden Briefen aus New-York, ganze Massen von Früchten und Mehl zur Versendung nach Europa bereit liegen: so glauben wir um so mehr Ursache zu haben, uns vollständig beruhigen zu können, als von Waizen und Gerste bei unsern großen Bauern noch sehr beträchtliche Vorräthe lagern. Bis jetzt hielten diese mit dem Verkaufe noch zurück, da sie immer höhere Preise erwarten; kommt aber erst das Frühjahr und mit ihm die Sendungen aus Holland und die höchst bedeutenden Transporte aus Nordamerika, dann müssen die Preise nothwendig nachgeben, und dann werden unsere reichen Bauern mit ihren Vorräthen auf den Markt kommen und das Ihrige dazu beitragen müssen, die Preise immer mehr zu drücken. Die jungen Saaten stehen vortrefflich und lassen nichts zu wünschen übrig.

Pirmasens, 2. Januar. Am 30. Dez. v. J. verstarb zu Annweiler, in einem Alter von 83 Jahren, Herr Johannes Hoffmann, welchen die Bewohner der hiesigen Stadt wirklich hochschätzten, und denen er auf das Herzlichste zugethan war, denn er lebte 35 Jahre in ihren Mauern, und war während 30 Jahren in seiner Eigenschaft als Friedensrichter der Segen ihres Cantons. — Friede seiner Asche! —

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung einige Partien altes Holz, Pack- und Pulverfässer von hartem und weichem Holze, dann Tragkörbe, Bleiasche, Feuersteine, altes Papier, Lederwerkstreile, alte wollene Decken und so andere unbrauchbare Effekten gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Jänner 1847.

Die
Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Versteigerung einer Ziegelei.

Donnerstag, den 28. Januar 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben, im Gasthause von Louis Bölcker, läßt Herr Friedrich Adolph Grobé in Edenkoben, seine bei Edenkoben stehende neuerdaute Ziegelei nebst Zugehörungen öffentlich in Eigenthum versteigern unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

Diese Ziegelei befindet sich ganz in der Nähe von Edenkoben bei den Wilhelmi'schen Fabrikgebäulichkeiten und enthält auf 57 Dezimalen Land zwei zur Steinkohlenfeuerung eingerichtete Brennöfen, sehr geräumige Trocknenhütte und Wohnung. Die Erde wird bei der Hütte selbst gegraben, und außerdem gehört hierzu noch 31 Dezimalen Wingertsland in der Sauweid.

Die vortheilhafte, sehr freundliche Lage, verbunden mit dem Umstand, daß in der Umgebung von mehreren Stunden, außer einer andern bei Edenkoben, sonst keine Ziegelei mehr ist, sichern diesem Geschäfte eine gute Rentabilität und lassen mit Erfolg eine Erweiterung oder sonstige Geschäftsanlage zu.

Bis zur Versteigerung kann diese Ziegelei auch aus der Hand gekauft werden.

Edenkoben, den 5. Januar 1847.

Keller, Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 13. dieses, des Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Venningen im Wirthshaus zur Sonne, lassen die Gebrüder Georg — Philipp — und Jacob Vogel ihre zu Venningen stehenden Wohnhäuser nebst Zugehör und ihre sämmtlichen in der Gemarkung dieser Gemeinde gelegenen Güter, in Eigenthum versteigern, was mit Bemerken bekannt gemacht wird, daß das zur Versteigerung kommende ganz neu in Stein erbaute zweistöckige Wohnhaus des Georg Vogel, worin bis jetzt fortwährend Wirthschaft getrieben wurde und welches einen sehr geräumigen Tanzsaal hat, an der Hauptstraße von Edenkoben nach Speyer steht, und sich vermöge dieser Lage, sowie auch wegen seiner innern Räumlichkeit und des daran stoßenden großen Gartens nicht blos zum Betrieb einer ausgedehnten Wirthschaft, sondern auch zum Etablissement eines Handelsgeschäfts namentlich aber eines Holz- oder Steinkohlenhandels eignet.

Altdorf, den 6. Januar 1847.

Aus Auftrag.

L. Köster, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 26. dieses, des Nachmittags 1 Uhr, zu Freimersheim im Wirthshause zum Hirsch, werden aus der Verlassenschaft der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Simon Gödelmann und

Digitized by Google

Barbara Hartard: 25 Dezimalen Acker in 6 Stücken, und 2 Wiesen, 56 Dezimalen enthaltend, im Bann von Freimersheim gelegen, auf den Grund eines Ermächtigungsurtheils des Bezirksgerichts Landau vom 17. October v. J. durch unterzeichneten zu Altdorf residirenden Notär Ludwig Köster wegen erkannter Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert:

Die Miteigenthümer und Betheiligten sind:

I. Die Repräsentanten von Anna Agatha Gödelmann, gewesene Ehefrau des zu Zeiskamm verlebten Ackersmannes Conrad Herzog, namentlich: 1) Georg Simon — und 2) Barbara Herzog, welche noch minderjährig sind und den Theobald Herzog, Ackersmann in Zeiskam, zum Hauptvormunde haben. 3) Anna Maria Herzog, Ehefrau von Johannes Wind, Dienstknecht in Kleinfischlingen. II. Die Repräsentanten von Barbara Gödelmann, gewesene Ehefrau des zu Freimersheim wohnhaften Leinewebers Michael Schweikert des Alten, als: 1) Barbara Schweikert, Ehefrau von Nikolaus Seiler, Schreiner in Großfischlingen, 2) Agatha, — 3) Theresia — und 4) Georg Anton Schweikert, erstere ohne Gewerbe, letzterer Weber; alle drei wohnhaft in Freimersheim. III. Genannter Michael Schweikert der Alte selbst, und zwar 1) als Miterbe an dem Nachlasse seines verstorbenen Sohnes Wilhelm Schweikert. 2) Als Nebenvormund der obgenannten minderjährigen Kinder der Eheleute Herzog. — IV. Georg Anton Gödelmann, Schuster in Freimersheim wohnhaft. V. Johannes Trautwein, Schneider in Edesheim wohnhaft, als Hauptvormund seines minderjährigen Sohnes Conrad Trautwein, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Gödelmann. VI. Michael Schweikert der Junge, Leinenweber in Freimersheim wohnhaft, als Nebenvormund des obengenannten Minorennen.

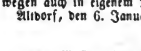
Die genannten Ehemänner der Gütergemeinschaft wegen auch in eigenem Namen handelnd.

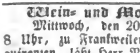
Altdorf, den 6. Januar 1847.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Jenner nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Frankweiler in der Behausung des Requirenten, läßt Herr Nicolaus Eckerle, Weinhändler daselbst, öffentlich versteigern: circa 15 Fuder 1842er, 44er, 45er und 1846er Wein, 40 Fuder Lager- und Fuhrfaß von 50 Liter bis 4000 Liter Gehalt, 2 Zugpferde, 3 Kühe, 150 Zentner Heu, 4 vollständige Wägen, 2 Eggen, 1 Pflug, Ketten, Fuhr- und Faßwinden, Bütten, Hotten, Züber, 1 Partie Bauholz, Wingertstiefel, mehrere Kellerbiehlen, Schreinwerk und unterschiedliche andere Acker- und Hausgeräthschaften.





Landau, den 7. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 25. Jenner nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Kaffeehause des Franz Joseph Schimpff zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichtes Landau vom 23. December jüngst;

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Landau verlebten Eheleute Johann Georg Schimpff, gewesenen Bäckers und Wirthes und Maria Josepha Reinhard: 1) Franz Joseph Schimpff, Kaffeewirth; 2) Maria Josephine Schimpff, ledig, ohne Gewerbe; 3) August Schimpff, Seiler; 4) Johann Philipp Schimpff, Bäcker; 5) Johann Georg Schimpff, Bäcker; 6) Franz Paul Regenauer, Gutsbesitzer, als Vormund über Franz — Amanda und Mathilde Schimpff; 7) Johann Bernhard Kern, Kaufmann, Gegenvormund dieser Minorennen; alle in Landau wohnhaft;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau residirend, zur Licitation nachbezeichneter, zur Verlassenschaft der genannten Johann Georg Schimpff'schen Eheleute gehöriger Liegenschaften schreiten:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Kellern, und Zugehörungen, zum Ritter geschildet, gelegen zu Landau an der Marktstraße, im grünen Viertel, auf 5 Dezimalen Fläche, neben Johann Trauth und der Waffenstraße;
2) 82 Dez. Acker in der kleinen Muld, neben Kaufmann Lang und Michel einseits, anderseits Aufsötzer;
3) 116 Dez. Acker mit Reps, am Göcklinger Weg neben Germain Bauboin und Franz Herold;
4) 158 Dez. Acker mit Spelz im Kirschbaumteich, 3. Gewann, neben Lorenz Geropp beiderseits;
5) 69 Dez. Acker mit Waizen, im Hollergrund, unter dem Stockfischweg, neben Franz Eckel und Gebrüder Ufer;
6) 80 Dez. Acker mit Korn, am untern Stockfischweg, neben Johannes Treiber, Wittwe, und Michael Weygandt;
7) 121 Dez. Acker mit Reps, in den 12 Morgen am Mosmesheimer Pfad, neben Friedrich Eichborn und Matheus Kellers Erben;
8) 25 Dez. Wingert im neuen Löhl, 3. Gewann, neben Georg Albert Scherer und Georg Schlee;
9) 80 Dez. Wingert allda, 1. Gewann, neben Michael Grieß und Philipp Georg Schneiders Wittwe;
10) 37 Dez. Wingert am Schwefelbrunnen, neben den Erben von Philipp Daniel Clauß Wittwe und folgendem;
11) 36 Dez. Wingert daselbst, neben vorigem und Johannes Treiber, Wittwe;

Alle Landauer Banns.

Landau, den 5. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau, vom 23. Dezember 1846;

Und auf Anstehen von 1. Friedrich Walter, Corporal im k. b. Infanterie-Regiment Wrede, zu Landau in Garnison; 2. Georg Beck, Feldschütz dahier, als Vormund der minderjährigen Margaretha Walter; 3. Nikolaus Feucht, Müllerer allda, als Beivormund dieser Minderjährigen; 4. Friedrich Ludwig Grieß, Gutsbesitzer daselbst, als besonders beauftragtes Verwaltungsmitglied des Landauer Civilhospitals, um die darin sich befindlichen, unter Vormundschaft der

Digitized by Google

Verwaltung dieses Spitals stehenten minderjährigen Johannes und Ludwig Walter zu vertreten;

Wird der unterzeichnete k. Notär Keller von Landau, zur Licitation folgender, zum Nachlasse der hier verlebten Ehelente Anton Walter, gewesener Feldschütz, und Margaretha Orth, gehöriger Immobilien schreiten:

1) 22 Dezimalen Acker auf dem Horst gte Gewann, bießigen Bannes, neben Peter Wünschel und Peter Hörner,
2) 1 Hausantheil, bestehend in Stube, Küche, Kammer, halbem Speicher, Stalle, Gemeinschaft am Hofe und sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Kramstraße, auf 1 Dezimalen Fläche.

Landau, den 5. Januar 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigung.

Montag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim im Ochsen,

Vor dem gerichtlich committirten Notär Franz Paraquin in dem Amtssitze von Landau, im Vollzug eines homologirten Familienrathsbeschlusses und auf Betreiben von Louise Krämer, Wittib des in Wollmesheim verstorbenen Maklers Georg Valtin Hartmann, in eigenem Namen wegen der zwischen ihnen bestandenen ehelichen Güter-Gemeinschaft und als Vormünderin ihrer Kinder:

Magdalena Anna Maria Apolonia und Margaretha Hartmann;

in Gegenwart des Beivormunds derselben Johann Georg Keller von Mörzheim —

werden auf Eigenthum versteigt:

Ein Wohnhaus mit Stall, Schoppen und Schweinstall zu Wollmesheim im Pinsel.
35 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.
23 " Wingert in 3 Parzellen.

Landau, am 7. Januar 1847.

Paraquin, Notär.

Kartoffeln Versteigerung.

Mittwochs, den 20. Januar 1847, Morgens 9 Uhr, zu Heuchelheim, im Wirthshause zur Krone;

Läßt Herr David Dreyfuß, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, circa 3500 Simmern Hessen-Darmstadter Kartoffeln, von bester Qualität, die wegen ihrer Güte besonders zu Setzkartoffeln gebraucht werden können, auf borgs bis Martini 1847, durch Notar Sartorius von Bergzabern versteigern. Proben können in 3 Tagen vor der Versteigerung bei dem Versteigerer genommen werden.

Bergzabern, den 31. Dezember 1846.

Sartorius, Notär.

Zu verkaufen:

Vier eichene Baustämme, schon beschlagen, 18 Zoll im Durchmesser und 35 Schuh lang, dann 4 Körbe mit Bienen erster Qualität und 1 Pferd, braune Stute, 6 Jahre alt, bei Stark und Schäfer in Offenbach.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hierdurch an, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Heinrich Reyn in der Arbeitsgasse, im grünen Viertel Nr. 44 dahier, bezogen hat. Zugleich empfiehlt sich derselbe im Verfertigen von Bildhauerarbeiten aller Arten, Grabsteinen nach dem neuesten Stiele, Altären und sonstigen Kirchenarbeiten, Steinhauerarbeiten an Hochgebäuden und allen übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Landau, den 1. Januar 1847.

Jacob Clausonet,
Bild- und Steinhauer.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schreinerhandwerkzeug in gutem Zustand, sammt Eichen- und Nußbaum-Dielen, bei

Jacob Zimmer
in Oberlandel.

Zu verkaufen:

Ein schwarzbrauner Fassel, $2^1/_2$ Jahre alt, gut auf den Sprung, bei Fasseldeständer B. Koch, von Hainfelt.

Anzeige.

Bei Nicolaus Krum in Kandel steht ein Eberfassel, $^3/_4$ Jahr alt, von vorzüglicher Race, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Zwei Mutter-Pferde, das eine zwei, das andere 11 Jahre alt, von Farbe braun, bei Franz Peter Schwein in Rheinzabern.

Mitleser

zum „Frankfurter Journal" können jeden Tag eintreten in Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Januar.	Stunde	Barometer reduc. auf 0° nach R.	Thermometer nach R.	Expedition.	Niederschläge.
		'''	°		
1	7	337,4	—9,3	0	
	2	336,2	—4,5	2	
	9	335,7	—5,0	3	
2	7	334,2	—3,8	3	
	2	333,7	—2,2	3	
	9	333,5	—3,5	0	
3	7	332,7	—3,0	2	
	2	332 8	0	4	Regen und Glatteis.
	9	333 8	0,5	4	
4	7	334,5	—1,5	4	Nebel — Glatteis.
	2	335,2	1,5	2	
	9	334,5	1,4	4	
5	7	335,9	1,3	4	Nebel.
	2	335,5	3,5	3	
	9	335,8	2,0	2	
6	7	336,1	2,5	3	
	2	336,3	3,5	4	Wenig Regen.
	9	336,3	1,5	4	Regen.
7	7	336,3	1,3	4	Nebel; wenig Regen.
	2	336,2	3,8	4	
	9	336,1	1,0	4	
8	7	336,2	1,0	3	
	2	336,3	2,8	3	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 2. Landau, den 13. Januar 1847.

Kurze Gesundheitslehre.

Zu heiterm Sinn geneigt, nicht übervoll den Magen,
So hast du vorgebeugt, und wirst, was kommt, ertragen.

Landau, am 12. Jan. Nach Berichten aus Petersburg zeichnet sich der diesjährige Winter dorten durch keine zu strenge Kälte aus. Ergiebig sind die Schneefälle. Am 25. Dez. fiel der Thermometer auf Null und am Abend trat sogar 2 Grad Wärme ein und sohin Thauwetter.

* Breslau, 2. Jan. Von der böhmischen Gränze hört man, daß 5 Pächter in der Nacht im Schnee ums Leben gekommen sind. In der Gegend von Schömberg fand man zwei Reisende todt und beinahe aus jedem Ortsrevier der Sudeten hört man von dergleichen Unglücksfällen.

† London, 4. Jan. Das Höhergehen der Preise auf den Lebensmittelmärkten dauert in beunruhigender Weise fort. Der Waizen ist um 4 Still. gestiegen. Das Steigen der Gerste und des Malzes veranlaßte die Londoner Brauer die Bierpreise um 25 p.Ct. zu steigern.

(:) Paris, 4. Jan. Die Summe, welche bis gestern in die Central-Kasse für die Loire-Ueberschwemmten eingezahlt worden, beträgt 1 Mil. 901,421 Francs.

— Der König, so erzählt der Esprit public, habe die Neujahrsreden zwar mit seltener Ausdauer durchgemacht, nichtsdestoweniger sei es Niemand entgangen, daß seine Kraft zu Ende gehe, denn es sei allgemein bekannt, daß der König in letzter Zeit wiederholt sehr gelitten habe, und daß seine Aerzte sehr oft gerufen werden.

(O) In New-York werden jetzt jährlich für $^1/_4$ Mill. Dollars Cigarren verraucht.

(≥) Paris hat nach der neuesten Zählung innerhalb der Mauern 1 Mill. 530,907 Einwohner, wozu innerhalb der neuen fortlaufenden Umschließung noch 200,000 Seelen kommen.

[-] Aachen, 29. Dez. In dem benachbarten Kreisstädtchen Heinsberg hat am 22. d. ein toller Hund über 30 Personen gebissen. (Warnung zur genauen Aufsicht der Hunde im Winter.)

O Als absonderliches Glück, wird aus Petersburg gemeldet: der dreifache Mörder N. erlag am 7. Dez., gleich nachdem er die Strafe der Knute erhalten und noch auf dem Rückweg zum Gefängniß dem Tode, der ihn der 20jährigen Zwangsarbeit in Sibirien enthob.

∴ Rübenhausen und Burghaslach. Die Herren Grafen von Castell haben in genannten Herrschaftsgerichten eine Summe von 3000 fl. zur Unterstützung dürftiger Familien ausgesetzt. (Glück auf!)

** Neuseeland. Hier zählt man jetzt 40,000 Kirchengehet, die einst Menschenfleisch fraßen und Götzenbilder anbeteten.

:: In Petersburg kommen jährlich 4—5000 Kinder in die Findelhäuser, also eben so viel als in jene des doppelt so viel bevölkerten Paris. Das Patriarchenthum ist also keine Leiter zur Sittlichkeit; die Strenggläubigkeit eben so wenig.

Mainz, 9. Jan. Zu der Verloosung von Frauen-Arbeiten für die Stadtarmen sind bis jetzt schon 13,000 Loose abgesetzt worden.

Ehret die Frauen,
Sie flechten und weben,
Himmlische Kränze ins irdische Leben.

// Am Sylvesterabend bemerkte man in Paris weit mehr Betrunkene auf den Straßen und an öffentlichen Orten, als dies in früheren Jahren der Fall

Digitized by Google

war. Mit der zunehmenden Rauchliebhaberei in allen Ständen nehmen auch die Räusche zu.

°. Die französischen Pressen lieferten im vorigen Jahre 5916 Bücher in allen Sprachen, 1441 Kupfer-, Stahl- und Steinstiche, und 147 Karten und Pläne.

. Würzburg, 7. Jan. In der Klosterkirche zur Himmelspforte wird bereits täglich Gottesdienst abgehalten. Die Aufnahme der in das Kloster eintretenden Novizinnen wird gegen Ende März erfolgen.

Interessantes. Ein Decoct von Artemisia vulgaris ist ein russisches Volksmittel gegen die Wassersucht. Man gebe schwachen Personen 2 und starken 3 Theelaffen davon Morgens und Abends zu trinken.

✕ Gegen die Ruhr empfiehlt Dr. Burckhardt in Marienwerder das Weiße von einem Ei in ein halbes Quart Wasser gerührt, dem ein wenig Zucker zugesetzt wird. Die Patienten erhalten von diesem Eyweißwasser soviel sie wünschen.

□ In Bessarabien benützt man den Kuhmist zum Brennen. Strohfrei wird er in Fladen getrocknet und dann verwendet.

= Hört! Gegen die Raupen ist das Vertilgen der Nester und das Tödten und Ablesen, das sicherste Mittel. Ein anderes Hinderniß, welches mehr Schaden verursacht, als die Raupen, ist das gelbe Moos, welches sich an den Bäumen ansetzt und dieselben entkräftet, so daß ihr Wachsthum und ihre Tragbarkeit aufhört. „Wer seine Bäume nicht von diesem Uebel reinigt, wird nicht viel Freude daran erleben."

√ Ruß im Winter auf die Wiesen gestreut, läßt oft 3 Jahre hindurch die wohlthätige Wirkung davon bemerken; mit Erde und Dünger vermischt, gibt es noch größere Erfolge.

§ Hauswirthinnen sollen zur Ausfütterung der Hühnernester statt Heu Stroh nehmen, da es ausreichend warm, elastischer und weniger empfänglich für unangenehme Gerüche, sowie viel weniger geeignet zur Erzeugung von Ungeziefer ist. Waizen- und Gerstenstroh ist dem Haferstroh vorzuziehen.

Und nun noch etwas. Wie dem Eilboten gemeldet wird, hausen die Mäuse die und da in den Feldern, namentlich in den Korn-Saaten recht tüchtig. Aufmerksame Landleute schlagen bei der kalten Witterung die Löcher mit Holz-Arten zu, wodurch die Frucht-Zerstörer ohnfehlbar zu Grunde gehen müssen. Die Mühe gegen den zu erwartenden Nutzen, ist sehr klein.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 2. d. Mts. wurde zum Nachtheile des Gutsbesitzers Otto Pauli dahier ein silberner Eßlöffel, französischer Facon mit Fäden, auf dessen Stiele sich der Name Pauli befindet, entwendet.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieses Löffels wird hiermit Jedermann, der über fragliche Entwendung allenfallsigen Aufschluß zu geben vermag, ersucht, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten sofort die bezügliche Anzeige zu machen.

Landau, den 7. Januar 1847.

Der königl. Staats-Prokurator.

Lang, Substitut.

Bekanntmachung.

Am 22. Dezember abhin Abends soll aus dem Comtoir des Maschinenfabrikgebäudes von Wilhelmi & Comp. zu Edenkoben ein blauer, tuchener Mantel ohne Kermel mit schwarzem Sammetkragen und kleinen überspnnenen blauen Schellenknöpfen durch einen bis jetzt Unbekannten entwendet worden sein, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, damit Jeder, der über den Thäter oder den Besitzer des Mantels Aufschlüsse zu geben weiß, dies ungesäumt anzeige.

Landau, den 10. Jänner 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

Der hier wegen Geldiebstahls in Untersuchung befindliche Jacob Boeuf von Landau, behauptete am 26. Oktober abhin Abends (zu der Zeit als der Diebstahl vorgefallen sein soll) seine Schildkappe auf der Straße dahier verloren zu haben.

Es war eine russisch-grüne tuchene Kappe mit einem geradeausstehenden Schilde, die hintenher mit einer silbernen Litze besetzt war — eine sogenannte österreichische Kappe.

Wer dieselbe gefunden haben oder noch finden sollte, wird aufgefordert, sie ungesäumt im Untersuchungszimmer im Bezirksgerichtsgebäude dahier abzugeben.

Landau, den 11. Jänner 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreibung.

Am 1. Januar abhin wurden in der Wohnung des Functionärs Philipp Wolf zu Speyer und zu dessen Schaden durch einen unbekannten Handwerksburschen

1) Drei Mannshemden mit zwei Knöpfchen am Kragen und zwei am Brustfilde, ferner breiten Börchen an den Aermeln, die einmal gesteppt sind;
2) Zwei Mannshemden mit einem Knöpfchen am Kragen und einem am Brustfilde, breiten Börchen an den Aermeln, die dreimal gesteppt sind;
3) Ein Mannshemd gleich den oben sub Nr. 2 bezeichneten, aber mit dreimal gesteppten Aermel-Börchen;

sämmtliche Hemden unten am Schlitze mit rothem Garn P. W. 12. gezeichnet, — entwendet, was hiemit veröffentlicht wird, um vor dem Ankaufe dieser Hemden zu warnen.

Digitized by Google

Zugleich werden auch alle Diejenigen, welche Spuren entdecken sollten, die zur Habhaftwerdung der entwendeten Gegenstände oder zur Ausmittelung des Diebs führen könnten, aufmerksam gemacht, ihre bezügliche Wahrnehmungen dem Unterzeichneten alsbald mitzutheilen.

Der Handwerksbursche, auf welchen der Verdacht lastet, ist von mittlerer Größe, hat blonde Haare und ein frisches jugendliches Gesicht. Derselbe war bekleidet mit dunklen Hosen, blauem Ueberrocke und hatte eine dunkelfarbige Schildkappe. Auch trug derselbe, als man ihn aus dem Hause des obengenannten Wolf herausgehen sah, einen Bündel in der Hand, bestehend aus Weißzeug, welches mit einem roth und weiß geblümten Sacktuche zusammen gebunden war.

Frankenthal, den 7. Januar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Anton Schleug aus Niederlustadt ist dahier wegen Prellerei in Untersuchung, sein dermaliger Aufenthalt aber unbekannt. Ich ersuche deßhalb sämmtliche Polizeibehörden, ihn im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Böcking.

Steckbrief.

Johann Becker, 21 Jahre alt, Wagner, von Moorlautern, ist wegen einer qualifizirten Entwendung dahier in Untersuchung, jedoch flüchtigen Fußes. — Ich ersuche deshalb sämmtliche Polizeibehörden, im Betretungsfalle mir denselben gefänglich vorführen zu lassen.

Der königl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Kaiserslautern.

Böcking.

Holzversteigerung.

Montag, den 25. Jänner l. Js., Morgens um 9 Uhr, werden, bei gutem Wetter im Schlag selbst, bei ungünstiger Witterung aber in der dem Schlag zunächst gelegenen Zeiskamer-Mühle, aus dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Hochwald, neben dem Bellheimer-Zeiskamer-Weg

9400 liferne Baumpföhle,
7400 " Bohnenpfähle und
450 " Wellen

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zeiskam, den 9. Jänner 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Frey.

Lieferung von Kalk- und Granitsteinen.

Kommenden Donnerstag, den 21. dieses Monats um zwei Uhr des Nachmittags, zu Queichheim, im Lokale der Bürgermeisterei, wird die Lieferung

a) von 212 Cub.-Met. Kalksteinen und
b) von 165 " Granitsteinen,

letztere aus den Brüchen von Albersweiler, durch Minderversteigerung vergeben, was bekannt gemacht wird.

Queichheim, den 13. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fath.

Bekanntmachung.

Winden. (Versteigerung der Schaafsferchgeräthschaften betr.)

Mittwoch, den 27. Jänner 1847, des Nachmittags um 1 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt zur Versteigerung an den Letzt- und Meistbietenden der in einem noch brauchbaren Zustande befindlichen Schaafsferchgeräthschaften, als: 1 Schaafkarren, 15 Horden und 1 eiserner Stoßpfahl, — geschritten, wozu Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Winden, den 8. Jänner 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Burg.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. Januar 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem nachbeschriebenen Gasthause zu den drei Königen, auf Ansuchen von Johannes Bardet, Metzger und Wirth, und dessen Ehefrau Magdalena Henßler, in Annweiler wohnhaft, wird vor dem k. Notär Bolza in Annweiler, in Gemäßheit beßfalls bestehender Stipulation, wegen Nichteintrichtung des Kaufpreises, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung des nachbeschriebenen, durch Franz Joseph Schwartz, Handlungs-Commis in Herbetsweyher, Kanton Landau, wohnhaft, erkauften Hauses und Zubehörden geschritten werden.

Nemlich:

Ein zu Annweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, das Gasthaus zu den drei Königen, mit Keller, Scheuer, Stallung, Schoppen, Schweinstall, Hof und Zubehörden, auf einer Fläche von 13 Dezimalen.

Annweiler, den 7. Januar 1847.

L. Bolza, Notär.

Holzversteigerung
auf dem
Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Donnerstag, den 21. Januar 1847, des Morgens um 10 Uhr, zu Kaltenbach, bei Johann Germann.

2	Klafter	eichen	Mistelholz	1r Classe,	Daubholz,
3	"	"	"	2r "	Raymenholz,
50	"	"	"	3r "	Stiefelholz,
80	"	"	Scheitholz,		
6	"	birken	"		
2	"	liefern	"		
20	"	eichen	Knorrenholz,		
100	"	buchen	Scheitholz,		
16	"	"	Prügelholz,		

Digitized by Google

24 Klafter gemischtes Prügelholz,
14 " Krappenprügel.

Die Brandhölzer, welche nicht getrittet und vollkommen ausgetrocknet sind, werden vergünstigungsweise für den inländischen Bedarf versteigert.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hiesigen Bezirke wohnhaft sind, haben sich mit Zeugnissen der betreffenden Bürgermeisterämter über Zahlfähigkeit und Bedarf zu versehen.

Außerdem werden im Laufe dieses Winters noch circa 900 Klafter obiger Sortimente in kurz aufeinander folgenden Fristen auf dem Kaltenbacherhofe versteigert.

Pirmasens, den 8. Januar 1847.

Das königl. bayer. Forstamt.
Siebert.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Wingertsbalken und Trutteln, fertige Wingertstiefel, so wie auch Stiefelmisser, in allen beliebigen Dimensionen und großer Auswahl, und bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben.

Edesheim, den 13. Januar 1847.

J. Kämmerer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 19. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, lassen die beiden Michael Schreiber Wittwe und Jacob Schreiber vom Steigerterhof, auf den 1. August dieses Jahrs zahlbar, versteigern:

3700 Kastanienbäumene Wingertsstiefel zu 4½ Fuß,
100 " " zu 4 Fuß,
¾ Prügelholz,
1½ Klafter aspen Holz,
600 Kastanien-Wellen,
¾ Aspen Wellen;

Alles an gutem Abfuhrweg.

J. Schreiber.

Stotterern und Stammlern

kann durch mehrtägige Behandlung schnelle und gründliche Hülfe gewährt werden. Man melde sich deßfalls innerhalb 14 Tagen
in Speyer
bei Herrn Professor Sallevergé, welcher nach einer neuen Behandlungsart bereits mehrere hundert Stotterer und Stammler geheilt hat und darüber die besten Zeugnisse von Behörden, Aerzten und Privaten besitzt.

Außer Speyer besucht Hr. Professor keine andere Stadt der Pfalz.

Anonce.

In einem Manufactur- & Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Redaction.

Zu verkaufen:

Zwei Hühnerhunde, vorzüglicher Race, einer ist zwei Jahre, der andere ½ Jahr alt,

2 Doppelflinten, 2 Jagdtaschen, bei Franz Pfeiffer in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Etliche Hundert Stroh bei Jacob Pfeiffer in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Ein Schmiede-Werkzeug bei Georg Krämer in Leinsweiler.

Zu verkaufen:

Bei Diterich Schwenck in Landau zwei neue Steinkohlen-Oefen.

Zu vermiethen:

Bei Peter Hörner an der Artillerie-Kaserne seine ganze Wirthschaft nebst Laden und die Einrichtung.

Nachricht.

Ich lasse für mich, zum Anbau im Frühjahr, folgendes aus der Saamenhandlung von Martin Graßhoff in Quedlinburg kommen, und bin gerne bereit von einem oder dem andern Gegenstand Freunden und Bekannten eine oder das andere mitkommen zu lassen. Nur mögen die Bestellungen schriftlich und rechtzeitig aufgegeben werden. Fracht und Spesen berechnen sich dann nach Maßgabe der Bestellung, gemeinschaftlich.

Landau, im Januar 1847.

C. Georges.

1) Rampto-Gerste 10 à 25 Groschen. Diese Gerste reift in 10—12 Wochen, kann in einem Jahre zweimal gesäet und geerndtet werden, ist reich im Ertrage und enthält viel Nahrungsstoff.
2) Ein Sortiment von 40 Sorten Kartoffeln, mit Namen à 4 Stück, 20 Gr.
3) Neue feinste engl. kleine Mandel-Kartoffel zu Salat 100 Stück 5 Gr.
4) Kartoffel vom Orgelgebirge 10 Stück 15 Gr.
5) Beliebte Peruvianische 5 Pfund. 10 Gr.

Die Pfund- oder Stückzahl kann nach Belieben vergrößert werden. Auf schriftliches Verlangen theile ich auch den Katalog der Saamenhandlung mit, nur bitte ich um kostenfreie Rückfendung in den folgenden vier Tagen und besorge dann recht gern auch andere Gegenstände unter den oben besprochen Bedingungen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner							
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.	Haser.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	7. Jan.	9	27	7	10	7	50	7 18	4 38
Edenkoben . .	2. Jan.	—		6	56	8	—	7 75	20
Neustadt . . .	9. Jan.	9	28	6	44	8	35	7 31	5 14
Pirmasens . .	6. Jan.	8	54	—	—	8	21	6 41	4 48
Speyer . . .	5. Jan.	8	54	6	42	—	—	6 55	4 39
Kaiserslautern	5. Jan.	8	55	6	34	8	25	7 27	4 53
Zweibrücken .	7. Jan.	8	55	6	34	8	25	7 27	4 53

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 3. Landau in der Pfalz, den 16. Januar 1847.

Wer ist der Meister?
„Wer etwas kann!"
Wer ist Geselle?
„Wer etwas kann!"
Wer ist Lehrling?
„Jedermann."

Landau, am 15. Jan. In dem uns nahen Elsaß spricht man sich jetzt deutlich und unverhohlen über das aus, was Noth thut, und hofft mit Zuversicht Abhilfe und Gewährung von den demnächst zusammentretenden Kammern. Die **Zollreform**, rufen tausende von Stimmen, sie mag nun im Sinne der Freihandelsfreunde oder der Anhänger eines mäßigen Schutzes ausfallen, kann und wird dazu beitragen, unsere Handelsbeziehungen zu Deutschland und der Schweiz aus der **Erstarrung** zu befreien, in welche sie die bureaukratische Auschließungs-Theorie durch das Gesetz vom 28. April 1816 gebracht hat. Werden die Einfuhr-Gebühren auf die unsäglichen Ustoffe, die wir durch die Rheinstraße beziehen können, aufgehoben oder, wie mit Gewißheit zu erwarten steht, bedeutend ermäßigt, so gewinnt dadurch der Rheinhandel im Allgemeinen und wird dazu beitragen, daß man doch endlich einmal für eine Herabsetzung der Flußzölle bessern Willen zeige, als das bei mehreren Rhein-Uferstaaten der Fall zu sein scheint. Die **Post-Reform** wird uns Elsäßer von einem ausnahmsweisen Zustande befreien, der uns namentlich in dem letzten Jahre so bedeutend benachtheiligte, daß wir in Straßburg gut daran thaten, unsere Briefe nach dem innern Frankreich in Kehl auf die Post zu geben; denn während wir hier den einfachen Brief von und nach Paris mit 14 Sols zu bezahlen haben, kostet derselbe in dem benachbarten Kehl nur neun Kreuzer. Darum aber ist es die höchste Zeit, daß dieser das Elsaß so benachtheiligende Zustand sobald als möglich aufhöre. Die **Eisenbahn**-Angelegenheit wurde bereits in voriger Nummer besprochen; die Elsäßer glauben, die Kammern würden 3—4 Mill. Franken Zuschuß für eine Bahnstrecke, die höchstens 10 Mill. kosten wird, votiren; dann hätten die Besitzer von Aktien-Verschreibungen jedenfalls sehr gute Dividenden zu erwarten und bemerken weiter: Eine Eisenbahn, die uns mit Mainz verbindet, ist ein Bedürfniß, das wir besonders im Winter fühlen, da die oberrheinische Dampfschifffahrt nur während sechs Monate im Jahr ihren Dienst versieht und die Bergfahrten seit dem Bestehen der badischen Eisenbahn allen Personenverkehr eingebüßt haben. Der vierte Punkt, den das Elsaß zu seinen Gunsten von dem bevorstehenden Landtage entschieden wissen will, ist die beantragte **Vermehrung der Besatzungen**. Während Straßburg in früheren Jahren beständig 10,000 Mann in seinen Mauern hatte, haben wir gegenwärtig kaum die Hälfte dieser Mannschaften. Ganze Stadtviertel leiden dadurch, da mehrere derselben auf den Verdienst angewiesen sind, den ihnen das Militär zu bringen gewohnt ist. So wie in genannter Stadt, so wurden im oberrheinischen Departement die Garnisonen von Jahr zu Jahr vermindert, so daß im Ganzen kaum 12—15,000 Mann im Elsaß lagern. Daß das strategische System Frankreichs große Aenderungen erlitt, seitdem Paris mit einem Citadellengürtel umgeben ward, ist bekannt, allein unsere Provinz verlangt das Militär nicht zum Schutze, denn ein Krieg, so wie ein Angriff von Deutschland ist nicht zu befürchten, sondern um des materiellen Umstandes willen, daß dasselbe seine Löhnung bei uns verzehre. Um deßwillen verlangen wir Militär! — Nach dem Courier von Lyon sollen am 30. Dez. in der Nähe von Valence, zu la Roche-de-Glun, 3 Dampfschiffe umgeschlagen und gesunken sein. Privat-Briefe von der Havannah geben die Zahl Derer, welche bei dem furchtbaren Sturme, der jüngst diese Insel heimgesucht, das Leben eingebüßt haben, auf 600 an. Im franz. Oise-Departement starb kürzlich eine Frau im tiefsten Elende, in Lumpen gehüllt, und hinterließ ihren Erben 159,000 Fr. Im Hause hatte sie keinen Stuhl, in den Fenstern keine Scheibe und in der Küche nur einige zerbrochene Töpfe. Vom Nov. 1845 bis dahin 1846 haben in London nur 1632 Bankerotte stattgefunden, die meisten unter den Colonialwaarenhändlern, 95. München, 10. Jan. Se. K. H. der Kronprinz wird demnächst Palermo verlassen und sich auf eine benachbarte Villa zurückziehen. Der Republikano aus Tessin erzählt folgende schnurrige Mautzhgeschichte: „Ein Mönch begab sich am 23. Dezember in die Douane zu Bellenz, um eine an das Kloster adressirte Kiste, die über den Gotthardt gekommen war, in Empfang zu nehmen. Darauf stand geschrieben: „heilige Geräthschaften." Der Zollbeamte, der an der Wahrheit dieser Ueberschrift zweifelte, forderte den Mönch auf, wahrheitsgemäß anzugeben, was diese Kiste enthalte. Der fromme Mann betheuerte, sie enthalte nichts als Rosenkränze, Heiligenbilder und Kirchengeräthschaften. Der Zollbeamte ließ aber die Kiste öffnen und darin waren, statt der heiligen Geräthschaften, viele Flaschen Kirschenwasser und Rhum, Tabak und ein schöner Pelzmuff für zarte Damenhände." Auf den belgischen Eisenbahnen hat man jetzt Apotheken in den Waggons eingerichtet. Nicht schlecht! Jetzt fehlt gar nichts, als noch ein kleines Spital, und allenfalls ein Kirchhof, dann aber ist für das zukünftige Wohl und Wehe der Passagiere hinlänglich gesorgt! London, 7. Jan. Der Vorschuß der Bank von England an die Bank von Frankreich in Silber beträgt 800,000 Pfd. Sterl., wovon die Hälfte gleich, die andere, wenn es verlangt wird, in 14 Tagen zu liefern. Constantinopel, 20. Dez. Wir erhalten aus Odessa und Trebisond die Nachrichten

Digitized by Google

von mehreren Treffen an der Küste des schwarzen Meeres und erfahren zu gleicher Zeit, daß die Lage der Russen in Bagdestan weit schwieriger als je sei. Sie verbreiten überall das Gerücht, daß Suleiman-Efendi zu ihnen übergegangen sei; die Tscherkessen behaupten aber ganz bestimmt, daß Suleiman sich an der Seite Bey's befindet. Murad-Han von Abchasien wurde zur Besatzung des Landes von Abzal beordert; die Russen können wohl einen falschen Suleiman unter sich haben, der wirkliche aber kämpft für die Unabhängkeit seines Landes. Während eines zweitägigen Besuchs, den die Königin Victoria jüngst zu Osborne-House, einem Schlosse des Marquis von Salisbury, abgestattet hatte, wurden dort drei 3 Ochsen, 6 Kälber, 8 Hämmel, 50 Kapaunen, 150 Rebhühner, 100 Fasanen, 50 Auerhühne, 24 Kalekuten, 80 Hasen, 24 wilde Enten, 200 Kaninchen, 4 Rehböcke, 12 Schildkröten und 24 Jungen verspeist. Man hat berechnet, daß in ganz England wöchentlich 200.000 Pfd. Sterl. (1 Mil. 720.000 Thaler) für Eisenbahn-Arbeiter ausgezahlt werden. Die Themsestadt besitzt jetzt zehn Eisenbahnhöfe, aus welchen täglich 150 Eisenbahnzüge nach allen Ecken und Enden des Reichs abgehen. Paris. Louis Philipp und seine erlauchte Gemahlin, der Schutzgeist Aller, welche ihrer Hilfe bedürfen, haben seit sechszehn Jahren tagtäglich 4000 Francs für die Armen angewiesen, was seit dem 1. Sept. 1830 bis zum 1. August 1846 ein rundes Sümmchen von 23,376.000 Francs ausmacht. Berlin. Alle preuß. Justizbeamten sollen, gleich denen in Frankreich, eine Amtstracht erhalten. Peking. Die Thee-Ausfuhr betrug vom Juni 1845, bis dahin 1846 nicht weniger als 57,584,561 Pfd. Der chinesische Kalender für das Jahr 1847 bezeichnet 150 Unglückstage; doch enthält er auch 12 Zaubermittel zur Heilung aller im Kalender bezeichneten Krankheiten. In Kewsven kam kürzlich ein falsches Halbguldenstück in Umlauf. (Aufgepaßt.) In Sevilla ist ein Knabe zur Welt gekommen, dessen Kopf auf zwei ungleichen Hälften zusammengesetzt erscheint. Die linke Seite hat nämlich schwarze Haare und ein schwarzes Auge, die rechte Seite jedoch rothe Haare und ein blaues Auge. Die Natur vererbte hier die Eigenthümlichkeiten des Vaters und der Mutter abgesondert auf das Kind. Auch eine schöne Gegend: In London, wo man keinen Spaß mit bösen Schuldnern macht, sind im Jahre 1845 über 30,000 Menschen wegen Zahlungsunfähigkeit eingezogen worden; die Gerichtskosten allein betrugen 560,000 Thaler. In Ciotat bei Marseille ist kürzlich die Frau eines Zimmermanns von vier Töchtern entbunden worden und befindet sich mit denselben wohl. In Cheltenham starb dieser Tage, 76 Jahre alt, Kapitän Moody, Erfinder des Rettungsseiles, welchem so viele Schiffbrüchige die Rettung ihres Lebens verdanken. Die Toleranz der Engländer gegen den Götzendienst ihrer indischen Unterthanen ist wirklich ganz erstaunlich. So gingen vor einem Jahre noch mehrere Kisten voll Götzenbilder an Bord desselben Schiffs nach Indien ab, auf welchem sich zwei Missionäre zur Bekehrung der Hindus einschiffeten. Ein Neffe Abdel-Kaders ist im Seminar zu Paßy und hat voriges Jahr einen Preis erhalten. Ansbach, 9. Jan. Eine interessante militärische Feier steht uns im Laufe der nächsten Tage bevor. Das hier garnisonirende Chevaurlegersregiment Taxis, im Jahr 1747 von dem Fürsten Christian Egon von Thurn und Taxis, einem Ahnen des derzeitigen Inhabers, des Generallieutenants Fürsten Karl Theodor von Thurn und Taxis, auf eigene Kosten errichtet, wird nämlich das Jubiläum seines 100jährigen Bestandes auf eine dem Anlaß entsprechende festliche Weise begehen. Paris, 8. Jan. Der aus Abdel-Kader's Gefangenschaft befreite Lieutenant Marin, angeklagt, daß er, der von ihm gebürte Abtheilung von 200 Mann bei Kin Temuschem, ohne Widerstand zu versuchen, die Waffen habe strecken lassen, ist von dem Kriegsgerichte zu Oran zum Verluste des Ordens der Ehrenlegion und zum Tode verurtheilt worden. Der Lieutenant weigerte sich auf die ihm vorgelegten Fragen zu antworten, und erkannte die Kompetenz des Kriegsgerichtes nicht an. Sein Vertheidiger erörterte diese Inkompetenz dadurch, daß die Charte von 1830 ausdrücklich für die Zukunft alle Militärkommissionen und Specialgerichte aufgehoben habe. Das Kriegsgericht erklärte sich jedoch für kompetent und Hr. Marin ergriff nun den Rekurs an den Kassationshof, der über diese wichtige Frage entscheiden wird. Das Decret, nach dem Hr. Marin verurtheilt wurde, ist vom 1. Mai 1812 und der Vertheidiger hob hervor, daß es der gesetzlichen Kraft entbehre, weil es nicht den damaligen legislativen Formen unterzogen worden sei. — 9. Jan. Das „Journal des Debats" theilt mit, daß der König sich am nächsten Montag um Mittag in den Palast der Deputirtenkammer verfügen wird, um die Session der Kammern zu eröffnen. Kopenhagen, 5. Jan. Unter den im Jahre 1846 wegen Trunkenheit in Polizeihaft genommenen 605 Personen befanden sich 180 Frauenzimmer. Der „Kawlas" berichtet, daß man in der Nähe von Eriwan mit dem Anbau des chinesischen Reises, der Himálaya-Gerste, der amerikanischen Baumwolle und des virginischen Tabaks sehr gelungene Versuche gemacht habe. Die pariser Sparkasse hat 1846 im Ganzen 374,235 Einzahlungen (mit Einschluß der Ueberweisungen aus den Departementalsparkassen) = 37,558,748 Francs 8 Cts., 104,514 Zurückzahlungen = 43,561,599 Francs 21 Cts. und 3881 Rentenverwandlungen = 239,345 Frs. in 5% oder 3proc. Renten, welche einer Kapitalsumme von 5,803,619 Frs. 95 Cts. entsprechen. Vergleicht man dieses Ergebniß mit dem von 1845, so findet man, daß das Guthaben der Einleger um 8,172,796 Frs. 7 Cts. abgenommen, die Zahl der Einleger um 6649 zugenommen hat. Die Zahl der letztern ist jetzt 184,908 mit einem Kapitalvermögen (die bis 31. Dezbr. 1846 kapitalisirten Zinsen dazu gerechnet) von 91,864,547 Frs. 48 Cts. Die Berl. Zeitung läßt sich aus Prag schreiben: Die über die Explosion des Pulverthurmes bei Eger gepflogene Untersuchung hat als unzweifelhaft herausgestellt, daß diese ein Werk absichtlicher Zündung gewesen sei, und, wie alle Umstände sprechen, war es der Jägerlieutenant Schmorda selbst, der die dort aufgespeicherten Zentner Pulver entzündet hat, um sich in die Luft zu sprengen, ohne daß der Verdacht des Selbstmordes sein Andenken befleckte. Eine hoffnungslose Schuldenlast, nicht hoffnungslose Liebe, wie die Romantiker fabeln, soll das

Digitized by Google

Motiv zu seiner That gewesen sein. Wiesbaden, 6. Jan. Wie man vernimmt, soll die nun den Gemeinden unseres Landes zu Theil werdende Unterstützung an Korn so weit ausgedehnt werden, daß der 4pfündige Laib Brod den Armen für 12 kr. verabreicht werden kann.

Versteigerung einer Ziegelei.

Donnerstag, den 28. Januar 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Ebenkoben, im Gasthause von Louis Bölder, läßt Herr Friedrich Adolph Grobe in Ebenkoben, seine bei Ebenkoben stehende neuerbaute Ziegelei nebst Zugehörungen öffentlich in Eigenthum versteigern unter sehr vortheilhaften Bedingungen.

Diese Ziegelei befindet sich ganz in der Nähe von Ebenkoben bei den Wilhelmi'schen Fabrikgebäulichkeiten und enthält auf 57 Dezimalen Land zwei zur Steinkohlenfeuerung eingerichtete Brennöfen, sehr geräumige Trocknenhütte und Wohnung. Die Erde wird bei der Hütte selbst gegraben, und außerdem gehört hierzu noch 31 Dezimalen Wingertsland in der Sauweid.

Die vortheilhafte, sehr freundliche Lage, verbunden mit dem Umstand, daß in der Umgebung von mehreren Stunden, außer einer andern bei Ebenkoben, sonst keine Ziegelei mehr ist, sichern diesem Geschäfte eine gute Rentabilität und lassen mit Erfolg eine Erweiterung oder sonstige Geschäftsanlage zu.

Bis zur Versteigerung kann diese Ziegelei auch aus der Hand gekauft werden.

Ebenkoben, den 5. Januar 1847.

Keller, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. Januar 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem nachbeschriebenen Gasthause zu den drei Königen, auf Ansuchen von Johannes Bardes, Metzger und Wirth, und dessen Ehefrau Magdalena Henßler, in Annweiler wohnhaft, wird vor dem k. Notär Bolza in Annweiler, in Gemäßheit deßfalls bestehender Stipulation, wegen Nichtentrichtung des Kaufpreises, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung des nachbeschriebenen, durch Franz Joseph Schwarz, Handlungs-Commis in Herxheimweyher, Kanton Landau, wohnhaft, erkauften Hauses und Zubehörden geschritten werden.

Nemlich:

Ein zu Annweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, das Gasthaus zu den drei Königen, mit Keller, Scheuer, Stallung, Schoppen, Schweinstall, Hof und Zubehörden, auf einer Fläche von 13 Dezimalen.

Annweiler, den 7. Januar 1847.

L. Bolza, Notär.

Hausversteigerung.

Den 1. Februar nächstbin, des Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler, bei Bierbrauer Diehl, läßt Herr Peter Beilikon, Essigsieder in Annweiler, folgende Realitäten auf mehrjährige Zahlungs-Termine versteigern, als: ein zu Annweiler an der Hauptstraße mitten in der Stadt stehendes dreistöckiges Wohnhaus sammt Keller, Stallungen, Schoppen, Brennhaus und Hofraum, welches seiner Lage und Räumlichkeit wegen zum Betriebe eines jeglichen Geschäftes geeignet ist, begrenzt durch die Straße und Nicolaus Assel — vornen vor dem Hause ein Brunnen.

Annweiler, den 13. Januar 1847.

Aus Auftrag:

M. Köster, Notär.

Neubau des Herrn Johann Sieben, Rentner und Gutsbesitzer zu Deidesheim. Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erbauung von zwei neuen zweistöckigen Häusern, zusammen 46 Meter lang und 12 Meter tief, darunter zwei gewölbte Keller, nebst zwei Oekonomiegebäuden, a. 12 Meter lang, 7 Meter tief, b. 25 Meter lang, 11 Meter tief, darunter ebenfalls gewölbte Keller, werden auf dem Soumissionswege einzeln oder en bloc vergeben.

Die zu oben beschriebenen Neubauten erforderlichen Arbeiten sind veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	500	—
2) Maurerarbeiten	7654	—
3) Steinhauerarbeiten	3120	—
4) Zimmermannsarbeiten	4412	—
5) Dachdeckerarbeiten	1832	—
6) Schreinerarbeiten	2600	—
7) Schlosserarbeiten	1000	—
8) Glaserarbeiten	811	—
9) Tüncher- Anstreicher- und Tapezierer-arbeiten	800	—
10) Lieferung und Ankauf der Mauersteine	3660	—
Im Ganzen	25789	—
Hiervon geht ab, für das Material, Holz, Steine, Latten, Ziegeln ꝛc., welches durch den Abbruch von drei alten Häusern mit Oekonomiegebäuden gewonnen wird; taxirt zu . . .	3089	—
bleiben	22700	—

Uebernahmebedingungen, Kostenanschläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen können vom 6. Februar d. J. an täglich in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Soumissionen können längstens bis zum 10. Februar d. J. verschlossen und frankirt bei Herrn Rentner Sieben zu Deidesheim, oder bei mir übergeben werden.

Ebenkoben, den 12. Januar 1847.

Schneider, Architekt.

Die Pfandscheine Nro. 34070. 34071. 126 A. 127. 655. 1094. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

In Niederlage

Billige **Erbsen** und **Linsen** ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer, 42 Schuh in der Breite und 32 Schuh in der Länge, auf den Abriß, bei Georg von Nida in Kleinfischlingen.

Digitized by Google

Neues, empfehlungswerthes Buch.

Neu erschienen bei **Hoffmann** in Stuttgart, vollständig zu haben in allen Buchhandlungen:

C. G. Salzmann's Volks- und Jugendschriften, neue, wohlfeile, einzig rechtmäßige Original-Ausgabe; 12 Bändchen Zusammen 143 Bogen), Preis pr. Bändchen 18 kr.

Der vor einigen Monaten veröffentlichte Prospect versprach diese neue Ausgabe von Salzmanns Schriften in 18 Bändchen von etwa 10 Bogen zu geben; die große Theilnahme aber, welche das Publikum diesem guten Buche erwies, setzte den Verleger in den Stand, statt 18 Bändchen von durchschnittlich 10 Bogen, ohne Preisaufschlag 12 Bände von 14 bis 15 Bogen zu geben, wodurch der Preis des Werkes nun für die verehrlichen Subscribenten auf 3 fl. 36 kr. vermindert ist. Die 12 Bände sind nun vollständig erschienen, und enthalten: 1) Salzmanns Leben; 2) Joseph Schwarzmantel; 3) Das Ameisenbüchlein; 4) Conrad Kiefer; 5) Heinrich Gottschalk; 6) Heinrich Glaskopf; 7) Ernst Haberfeld; 8) Landrichter Pampel; 9) Der Himmel auf Erden; 10—12) Sebastian Kluge, Simon Blaukopf und andere Erzählungen aus dem Thüringer Boten.

Einzelne Bände dieser **Taschen-Ausgabe** werden nicht abgegeben.

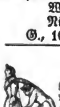
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Ed. Kaußler**, Buchhändler in Landau.

Ein Unfall ist geschehen! eine Bank wurde total ruinirt! — Dieses Unheil hat zwar keine Spielbank in Baden-Baden, Homburg, Schwalbach ꝛc. ꝛc. aber eine ganz besondere Bank in einem Wirthszimmer zu A — bei Landau betroffen; sie diente nicht sonderlich, wie wir sogleich finden werden, zum Sitzen, sondern dazu: eine Bank zu sein und einen Raum einzunehmen. Wie aber Alles auf seinen Nutzen bedacht ist, so war auch unsere Bank etwas spekulativer Natur. Einsender kommt nämlich in Gesellschaft mehrerer Freunde in das Wirthszimmer; gedachte Bank war theilweise besetzt, und er wollte also, ohne Argwohn, daß sie überschnappen werde, sich auf das Ende derselben niederlassen, um ein Glas 46er zu kosten. Aber siehe da! die Götter beneiden die Sterblichen um den Nektar, und Merkur benützt die Gelegenheit: das Bankstück bricht ab! — die Bank schweigt jetzt ganz gemüthlich still; aber die Elektrisirmaschine kostet — fünf Franken, die Einsender an den Herrn Wirth bezahlen mußte. Drum:

Wenn der Pfälzer Wein dir lacht,
Nimm vor Bänken dich in Acht!

G., 10. Januar 1847. E.

Wohnungsveränderung.



Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine frühere Wohnung verändert hat und gegenwärtig bei Herrn Krug, neben Caffe Arnaud in der Kirchgasse wohnt und verspricht prompte und billige Bedienung.

Landau, den 12. Januar 1847.

J. B. Haußrath, Schneider.

Wohnungsveränderung.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung jetzt bei Herrn Johanned Ehrstein in der Gerbergasse habe, und ersuche dieselbe mich auch dort mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich jedem eine schnelle und billige Bedienung verspreche.

Landau, den 12. Januar 1847.

Wilhelm Liebe,
Posamentir.

Zu haben:

Torf, bester Qualität, der sich zum Backen wie zu allem Brand bestens empfiehlt.

Alle Sorten Steinkohlen, zu den billigsten Preisen, bei Wittwe Redholz in Siebeldingen, Haus-Nummer 7.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Januar 1847,

Viola

oder:

Die Vorschau in der St. Johannes-Nacht.

Großes romantisches Trauerspiel in 5 Acten von Freiherrn von Auffenberg.

Landau, den 15. Januar 1847.

A. Vaillant.

Zu verkaufen:

Zwei Mutter-Pferde, das eine zwei, das andere 11 Jahre alt, von Farbe braun, bei Franz Peter Schwein in Rheinzabern.

Anzeige.

In Oberhochstadt bei Caspar Florans ist ein einfaches Schlosserwerkzeug zu verkaufen.

Gefunden:

Auf der Straße von Billigheim nach Barbelroth eine Fuhrwinde, welche der Eigenthümer auf dem Bürgermeisteramt in Billigheim abholen kann.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrten Publikum zu allen in die niedere Chirurgie einschlagenden Verrichtungen.

Steinweiler, den 14. Januar 1847.

Ludwig Bürger,
concessionirter Bader.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Jan.	9 54	7 30	8 —	8 —	4 36
Edenkoben . .	9. Jan.	9 12	7 —	8 24	7 13	5 34
Neustadt . . .	9. Jan.	9 28	6 44	8 35	7 31	5 14
Pirmasens . .	6. Jan.	8 54	— —	8 21	6 41	4 48
Speyer . . .	5. Jan.	8 54	6 42	— —	6 55	4 39
Kaiserslautern	12. Jan.	9 15	6 41	8 40	7 44	4 55
Zweibrücken .	7. Jan.	8 55	6 34	8 25	7 27	4 53

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr 3. Landau, den 16. Januar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In einer gegen den Uhrmacher Carl Wild von Neustadt dahier eingeleiteten Untersuchung wegen Anschwörung eines falschen Eides bezüglich der ihm anvertrauten, unten beschriebenen Sackuhr zum Nachtheile des Jacob Friedrich von Wedenthal, ist die Habhaftwerdung dieser bisher noch nicht aufgefundenen Uhr zur Beweisführung gegen den Beschuldigten von wesentlichem Belange. Es ergeht deshalb an Jedermann die Aufforderung, hierauf bezügliche Spuren dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Beschreibung der fraglichen Sackuhr.

Dieselbe hat ein silbernes Gehäuse, auf dem Zifferblatte arabische Zahlen, ist von gewöhnlicher Größe und Facon. Der Rand ist rippig oder kantig. Besondere Kennzeichen: der Griff ist ganz rund, eckig.

Frankenthal, den 13. Januar 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Ausschreibung.

Am 1. Januar abhin wurden in der Wohnung des Functionärs Philipp Wolf zu Speyer und zu dessen Schaden durch einen unbekannten Handwerksburschen

1) Drei Mannshemden mit zwei Knöpfchen am Kragen und zwei am Brustschlitze, ferner breiten Börtchen an den Aermeln, die einmal gesteppt sind;
2) Zwei Mannshemden mit einem Knöpfchen am Kragen und einem am Brustschlitze, breiten Börtchen an den Aermeln, die dreimal gesteppt sind;
3) Ein Mannshemd gleich den oben sub Nr. 2 bezeichneten, aber mit dreimal gesteppten Aermel-Börtchen;

sämmtliche Hemden unten am Schlitze mit rothem Garn P. W. 12. gezeichnet, —

entwendet, was hiemit veröffentlicht wird, um vor dem Ankaufe dieser Hemden zu warnen.

Zugleich werden auch alle Diejenigen, welche Spuren entdecken sollten, die zur Habhaftwerdung der entwendeten Gegenstände oder zur Ausmittelung des Diebs führen können, aufmerksam gemacht, ihre bezügliche Wahrnehmungen dem Unterzeichneten alsbald mitzutheilen.

Der Handwerksbursche, auf welchen der Verdacht lastet, ist von mittlerer Größe, hat blonde Haare und ein frisches jugendliches Gesicht. Derselbe war bekleidet mit dunklen Hosen, blauem Ueberrocke und hatte eine dunkelfarbige Schildkappe. Auch trug derselbe, als man ihn aus dem Hause des obengenannten Wolf herausgehen sah, einen Bündel in der Hand, bestehend aus Weißzeug, welches mit einem roth und weiß geblümten Sacktuche zusammen gebunden war.

Frankenthal, den 7. Januar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Verschiedenes.

* „Gedrückte Pferde schnell zu heilen." Fürst Pückler gibt als ein unfehlbares Mittel, gedrückte Pferde schnell zu heilen, an: daß man, nachdem die Wunde vermittelst eines Schwammes vorsichtig ausgewaschen ist, fein gepulverte Gummi Myrrhae aufstreut. Nach einigen Tagen wird der schlimmste Druck dadurch gebeilt, und die Wunde schließt sich ohne den geringsten Nachtheil.

†„Mittel gegen den Brand im Waizen." Der Brand im Waizen ist ein Pilz (uredo segetum), der sich bereits im Samenkorn befindet und durch folgendes Verfahren getödtet wird. Man übergießt die Saat mit starkem Salzwasser, wäscht sie ein und entfernt die etwa obenauf schwimmenden Körner; läßt dann das Wasser ablaufen und besprengt sie nach 3—4 Stunden mit im Wasser aufgelösten blauen Vitriol (auf 1 Berliner Scheffel etwa 4—5 Loth), endlich kalkt man sie nochmals kurz vor dem Säen, wodurch auch der letzte Keim des Brandes gänzlich zerstört wird.

)-(„Neues, frühzeitiges Gemüse." Im Februar oder später kalt gewordene Mistbeete werden abgeräumt, gereinigt und dicht mit Erbsen besäet, welche man 2—3 Zoll hoch wachsen läßt und sie dann an der Erde abschneidet. Diese jungen Triebe gestalten sich in den Händen der Köchin zu einem zarten Leckerbissen. Die Bereitung geschieht wie bei den Hopfensprossen.

[·] „Wasserdichte Schmiere." Man nehme ein Pfund Schweinfett und ein halbes Pfund Fischthran, löse in Terpentinöl für circa 6 kr. elastisches Gummi auf, gieße letzteres daran und die Schmiere ist fertig.

O Ein sehr trauriger Vorfall ereignete sich am 4. d. M. in Stettin, der die schmerzliche Theilnahme aller Bewohner erweckte und wiederholt zeigte, welche nachtheilige Folgen das zu frühe Schließen geheizter Oefen nach sich ziehen kann. In der

Digitized by Google

hiesigen größten Pensions-Anstalt fand man nämlich im Schlafsaal zwölf junge Mädchen vom Kohlendampf betäubt. Das rasche Erscheinen saß aller Aerzte unserer Stadt, die augenblickliche Hülfe von allen Seiten, die unermüdliche Thätigkeit des Vorstandes der Pension wirken so zusammen, so daß eilf der Verunglückten gleich wieder Lebenszeichen gaben. Eine dagegen, ein sehr schwächliches Kind, konnte leider nicht wieder ins Leben zurückgebracht werden. Von den eilf anderen sind acht außer aller Gefahr und zum Theil schon zu ihren Verwandten gebracht worden; drei dagegen liegen noch schwer erkrankt daniever. (Diese drei, zwei Pensionärinnen und die Aufseherin, sind nach der uns eben zukommenden neuesten Nr. der „B.-N. d. O." ebenfalls noch gestorben.)

(X.) In einem Pariser Irrenhause starb kürzlich ein alter Schuhflicker, Namens Simon, der, minder glücklich als die römische Sibylle, durch folgenden Handel dem Wahnsinn verfallen war. Als Napoleon dem König von Rom einen Palast bei der Barrière von Passy errichten wollte, fand sich, daß des Schuhflickers Schuppen im Wege stand. Man unterhandelte daher mit ihm, er verlangte aber 20,000 Frcs., was übertrieben gefunden und nicht bewilligt wurde. Bei einem zweiten Angebote forderte er 40,000, und als man endlich zum drittenmale sich an ihn wandte, 60,000 Francs. Der Kaiser wollte sich aber eine solche Erpressung nicht gefallen lassen und der Bau des Palastes wurde anders wohin (auf den Quai d'Orsay) verlegt. Der alte Mann bereuete bald seine Thorheit — aber zu spät. Zwei Jahre nachher verkaufte er seinen Schuppen für 150 Francs, und der Kummer über diesen Umschwung ward die Ursache der Geisteszerrüttung, die ihn in das Irrenhaus brachte, wo er unlängst starb.

* Nach Antwerper Blättern ereignete sich in diesen Tagen folgendes merkwürdige Eisenbahnglück. Ein Kind von sechs Jahren, welches in Begleitung seiner Mutter mitfuhr, lehnte sich gegen die Thüre, dieselbe war schlecht verschlossen, das Kind fällt hinaus, die Mutter erhebt ein solches Angstgeschrei, daß der Lokomotivführer es hört und halten läßt. Man eilt hinaus und das Kind liegt vollkommen unbeschädigt im Schnee.

† Das Spottblatt „Punch" meint, da an der englischen Kriegsschule zu Woolwich die Zöglinge ohnehin nichts anderes lernen, als Trinken, Lügen, Fluchen, Lärmen und andere dergleichen schätzenswerthe Tugenden, so solle man diese Gegenstände doch unter Aufsicht der Vorstände stellen und gehörig lehren, und schlägt hierzu folgenden Lectionsplan vor: Mathematik, Gebrauch der Vorderhandschuhe, Taktik, Schnapsziehen. Dienstag: Fluchen, Euklid, Gebrauch der Tabakspfeife. Mittwoch: Polytonerie, Geschützkunde, Saufen, Fechtkunst, die Elemente des Schuldenmachens. Donnerstag: Mathematik, Schwören, Duell, die Kunst des Lügens. Freitag: Euklid, die Kunst sich einen Rausch anzutrinken. Exercitien mit dem Schwert, Elemente der Blasphemie. Samstag: Allgemeine Wochenprüfung aus allen diesen Gegenständen. Sonntag Nachmittag: Wettsaufen der ältern Zöglinge.

§ In Berlin ist dieser Tage ein ganz neues Verbrechen zum Vorschein gekommen. Ein Dienstmädchen hat versucht, die Schwiegermutter seines Dienstherrn, auf die es einen glühenden Haß geworfen, lebendig zu verbrennen. Als die Schwiegermutter in der Küche beschäftigt war, nahte sich das Dienstmädchen mit einem brennenden Schwefelholz und suchte das Kleid derselben in Brand zu stecken. Glücklicher Weise mißlang das Vorhaben. Früher hat die Magd das Kleid der Schwiegermutter schon einmal angezündet, was man aber damals für Fahrlässigkeit ansah. Die Uebelthäterin ist verhaftet.

*„ Eine reiche Wittwe hatte einen jungen Neffen im Auslande, dem sie alle Monate eine nicht unbedeutende Unterstützung an Geld zugesendet. Kürzlich legte sie wieder fünfzig Gulden C. M. in einen Brief, den sie nebst zwei anderen, dem Hausknechte übergab, um dieselben auf die Post zu tragen. Als dieser auf den Servittenplatz in Pesth kam, rennt ein anständig gekleideter junger Mann auf ihn zu und sagte ihm, die Frau lasse ihm befehlen, die zwei Briefe auf die Post zu tragen, den mit dem Gelde jedoch durch ihn (den jungen Mann) zurückzusenden, da sie den Betrag wohl auf dem Couvert angegeben, aber wirklich in den Brief zu schließen vergessen habe. Der einfältige Hausknecht hielt es daher durchaus nicht für gefährlich, den Brief, in dem doch, wie er dachte, kein Geld darin sei, aus den Händen zu geben. Was ihm die Wittwe antworrete, als er bei seiner Nachhausekunft fragte, ob er mit dem Geldbriefe noch ein Mal auf die Post gehen solle, mögen sich unsere Leser hinzudenken. Dem jungen Manne, der augenscheinlich sehr gut in die Verhältnisse jenes Hauses eingeweiht sein muß, konnte man noch nicht auf die Spur kommen.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch, den 20. Januar d. J. früh 9 Uhr wird der angefallene Pferdedünger hinter der alten Cavalerie-Kaserne zu Landau durch die Polizei-Verpflegs-Commission öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 14. Jänner 1847.

Holzversteigerung

im Gemeindewald von Kandel.

Donnerstag, den 21. l. Mts., Morgens neun Uhr, werden auf dem Gemeindehaus in Kandel, nachbezeichnete Hölzer auf Termin bis 1. August l. Js. zur Versteigerung gebracht.

Distrikt Neuweide

neben der Rheinzaberner Straße unterhalb Kandel:

131 eichene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Klasse,
2 Buchenstämme,
4 Birkenstämme,
1 eichener Erdstockklotz,
1 Pflugröhr,
103 Kiefernstämme 1., 2. und 3. Klasse,
856 Schuppfähle,
120 Zaungerten,
202 Bohnenpfähle.

Freitag, den 22. l. Mts., ebenfalls um 9 Uhr, im nämlichen Locale und aus demselben Distrikte.

Digitized by Google

302 Klafter buchen, eichen, liefern Lund birken Scheithol3,
321 „ Stockholz,
9400 Wellen mit starken Prügeln.
Kandel, den 11. Januar 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holz- und Wellenversteigerung.

Bis Montag, den 25. Januar l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier folgende Hölzer versteigert, als:

1. Schlag Morschenberg.
17 Klafter liefern Scheit- und Prügelholz,
1400 Gebund Wellen mit Prügeln.
2. Schlag Platten.
33 Klafter liefern Scheit- und Prügelholz,
4000 Gebund liefernde Wellen mit Prügeln.
400 „ gemischte Reiserwellen.
3. Schlag zufälliges Ergebniß.
250 Gebund gemischte Reiserwellen.
Kirrweiler, den 11. Januar 1847.
Das Bürgermeisteramt.
E. Anton.

Bekanntmachung.

Den Verkauf eines abgängigen Rinderfasels zu Maikammer betr.

Montags, den 18. Januar l. J., um zwei Uhr des Nachmittags, im Saale des Gemeindehauses dahier, wird ein der Gemeinde Maikammer angehöriger abgängiger Rinderfassel meistbietend versteigert.
Maikammer, den 13. Januar 1847.
Das Bürgermeisteramt.
J. Platz.

Holzversteigerung zu Rinnthal.

Montag, den 25. Januar 1847, Morgens 9 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Rinnthal 107¼ Klafter liefern Prügelholz mit Scheitern, aus dem Schlage Dingenthal, neben der Landau-Zweibrücker Straße vor dem Orte Rinnthal sitzend, auf mehrmonatliche Zahlungstermine versteigert.
Rinnthal, den 13. Januar 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Maß.

Minderversteigerung

der Lieferung und Leistungen zu den Rheinbauten pro 18⁴⁶/₄₇.

Künftigen Mittwoch, den 20. l. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, im Gemeindehause dahier, die Lieferung, resp. der Transport von Faschinen und Pfählen, Anfertigung von Wippen und die Lieferung von Bruchsteinen und Bindweiden, im Wege der Minderversteigerung vergeben werden.
Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.
Kandel, den 11. Januar 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Licitation.

Montag, den 1. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 6. Jenner jüngst;

Auf Anstehen von: 1) Magdalena Ludwig, Wittwe 2r Ehe des zu Landau verlebten Messerschmiedes Johann Georg Hilzinger, sie dasselbe Geschäft treibend, in Landau wohnhaft, in eignem Namen der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestanden hat und als Erbin eines Kindestheils dessen Nachlasses, sowie als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Friedrich — Louise und Caroline Hilzinger; 2) Michael Doll, Schlosser, zu Edenkoben wohnhaft, Nebenvormund dieser Minorennen; 3) der Kinder erster Ehe des Johann Georg Hilzinger, erzeugt mit der verlebten Catharina Nuser: a) Clara Elisabetha Hilzinger, ledig, großjährig, ohne Gewerbe zu Landau wohnhaft, dermalen zu Karlsruhe in Diensten; b) Georg Nuser, Schlosser zu Edenkoben, Vormund über Nicolaus Hilzinger; c. Philipp Stolz, Messerschmied in Landau, Nebenvormund des Letztern;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau residirend, zur Licitation nachbezeichneter Liegenschaften schreiten:

Zur Gütergemeinschaft erster Ehe gehörig:
1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, gelegen zu Landau an der Bachstraße, neben Philipp Schuster und Christoph Clauß;

Zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe gehörig:
2) 67 Dez. Acker im Hammeleck in der 3. Gewann, neben Georg Jacob Grieß und Friedrich Jacob Schneider;
3) 21 Dez. Acker auf dem Horst in der 5. Gewann auf den 4. Fahrweg stoßend, neben Michael Gautsch und Fuhrmann Hirtzel.

Beide Landauer Bannes.
Landau, den 15. Jenner 1847.
Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 1. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau;

In Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau am 31. Juli letzthin;

Auf Anstehen von: 1) Rosine Durand, Wittwe des dahier verlebten Bäckers Franz Anton Lehmann, sie gewerblos zu Landau wohnhaft, in eignem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Jacob und Josephine Lehmann; 2) Johann Peter Vogt, Metzger in Arzheim wohnhaft, Beivormund dieser Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notär zu Landau, zur Eigenthumsversteigerung des nachbezeichneten, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen der Wittwe und dem Erblasser bestanden, gehörigen Immöbels, schreiten:

Eine Scheuer mit Höfchen, Stallung, Dunggrüde und Zubehörden, gelegen zu Landau in

Digitized by Google

der Arbeitsgasse auf 3 Dezimalen Land, neben Schreiner Müller und Johann Friedrich Trouth.
Landau, den 15. Jänner 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 2. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ochsen in Frankweiler;

In Folge Rathsstammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 5. Jenner jüngst;

Auf Ansuchen von 1) Johann Nicolaus Eckerle, Weinhändler in Frankweiler, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Spitzfaden erzeugten Kinder Anna Maria — Theobald — Catharina und Friedrich Eckerle; 2) Theobald Spitzfaden, Weinhändler in Frankweiler, Nebenvormund dieser Minorennen; 3) Conrad Eckerle, Küfer daselbst wohnend;

Wird der zu Landau residirende königliche Notar Georg Keller, zur Licitation folgender zur Gütergemeinschaft, welche zwischen obigem Johann Nicolaus Eckerle und Elisabetha Spitzfaden bestund, gehörigen Immobilien schreiten:

1) 70 Dezimalen Wingert, Frankweiler Bannes, in 3 Parzellen;
2) 10 Dez. Wiese, nämlichen Bannes;
3) 302 Dez. Acker, Godramsteiner Bannes, in 6 Parzellen;
4) 40 Dez. Wingert, nämlichen Bannes.

Landau, den 15. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 25. Jenner l. J., Nachmittags, zu Landau im Kaffehause des Franz Joseph Schimpff, bei Gelegenheit der Schimpff'schen Versteigerung, läßt Herr Ferdinand Blauw, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft, auf Eigenthum versteigern:

1) 62 Dezimalen (5 Viertel) Wingert, 3 Lauben mit einem Kranz, im neuen Pöhl, neben Georg Jacob Eckel und Friedrich Schneider;
2) 83 Dezimalen 6 Viertel Acker und Garten in den 12 Morgen, neben Heinrich Mohr und Wendland, beide Landauer Bannes;
3) 105 Dezimalen Acker, mit Alee, im Hochborn am Heidenweg, neben Daniel Schurp und Franz Michard Winkl, Godramsteiner Bannes.

Landau, am 8. Januar 1847.

Keller, Notär.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Herr Nicolaus Eckerle, Weinhändler in Frankweiler, läßt in seiner Behausung daselbst, auf Termin öffentlich versteigern:

I. Mittwoch, den 20. Jenner nächsthin, Vormittags 8 Uhr anfangend:

2 starke 6jährige Zugpferde, 3 vierjährige Kühe, 1 dreiter Wagen zur Wein- und Kohlenfuhr eingerichtet, 1 schmaler Hinterwagen mit Mechanik, 1 leichter Hinterwagen, 2 Lanne-Vorderwägen mit Kösen, 1 Kuh-Vorderwagen, 1 leichter Wagen mit Sitz, 2 Eggen, 1 Pflug mit Hinterwagen, 3 Paar Heu- und 3 Paar Steinleitern, 3 Heubäume, mehrere Weinbäume, 1 Schlitten, Wagenseile, Herbst- und Pfuhlholte, Fuhr- und Fahrwinden, Band-, Rung-, Leise-, Sperr- und Zugketten, 2 Radschuhe, unterschiedliches Pferdegeschirr, Pferdsdecken, 1 Doppel- und 3 Halbjoch nebst Kissen und Riemen, ledernes Kuhgeschirr; ferner 8 Fuder 1842er, 8 Fuder 1844er, 2 Fuder 1845er und 2 Fuder 1846er Wein, 12 Ohm Weinhefe, 20 Lagerfässer von 7 bis 40 Ohm Gehalt, 35 Fuhrfässer verschiedener Größe, alle Fässer weingrün und in Eisen gebunden, 3 Bütten, 6 Zäber, 6 Hotten, 4 Trichter, 3 messingene Hahnen. Bemerkt wird, daß Weine und Fässer Nachmittags versteigert werden.

II. Freitag, den 22. Jenner, ebenfalls Morgens 8 Uhr:

Schreinwerk, Bettung, 700 Wingertstiefel, Balkenholz, tannen und liefern Bauholz, Borde, 4zöllige Kellerriedeln, 150 Zentner Heu, 1 steinerne Thorsäule, Bausteine und unterschiedliche Hausgeräthschaften.

Landau, den 12. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Kartoffeln Versteigerung.

Mittwochs, den 20. Januar 1847, Morgens 9 Uhr, zu Heuchelheim, im Wirthshause zur Krone;

Läßt Herr David Dreyfuß, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, circa 3500 Simmern Hessen-Darmstadter Kartoffeln, von dester Qualität, die wegen ihrer Güte besonders zu Saatkartoffeln gebraucht werden können, auf borge bis Martini 1847, durch Notar Sartorius von Bergzabern versteigern. Proben können in 3 Tagen vor der Versteigerung bei dem Versteigerer genommen werden.

Bergzabern, den 31. Dezember 1846.

Sartorius, Notär.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Januar.	Stunde	Barometer Reflexion R.	Thermometer der nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		...	°		
8	9	337,2	0,8	4	
9	7	338,0	1,0	4	
	2	338,2	1,0	2	
	9	338,3	—0,5	3	
10	7	338,1	—2,5	3	
	2	337,8	—1,8	3	
	9	337,5	—4,0	1	
11	7	337,2	—5,5		
	2	337,0	—1,5		
	9	336,3	—3,5		
12	7	335,9	—5,5		
	2	335,8	—2,0		
	9	335,0	—4,2		
13	7	334,9	—7,0		
	2	334,2	—2,2		
	9	334,5	—5,0		
14	7	335,3	—7,0		
	2	334,9	—2,0		
	9	335,3	—5,0		
15	7	336,0	—7,5		

Redacteur und Verleger C. Georgeo.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 3. Landau, den 20. Januar 1847.

Beachtenswerthes.

Landau, am 20. Januar. Vom Jahr 1820 erinnern wir uns noch, daß am Tage St. Sebastian Landau's Unterstadt durch den schnellen Eisgang und die Ueberfluthung des Queichbachs, bedeutenden Schaden erlitten hat. Auch heute um dieselbe Zeit wechselt der Hahn des Thurmes sehr oft seinen Standpunkt, von Nordost nach Westen, doch nur momentan, und trotz öfterer Kälte gegen Abend, scheint das Wetter sich zum Aufthauen vorbereiten zu wollen, ohne daß wir jedoch irgend eine Wassernoth befürchten. Mit Erfolg haben viele thätige Landleute das Zuschlagen der Mäuselöcher betrieben, schade nur, daß die Nachlässigen den Verlust an ihrer Erndte nicht allein zu tragen haben, denn der mit Mäusen bevölkerte Acker des Trägen liefert im Frühjahre auch dem thätigsten Landmann wieder seinen Antheil an diesem Ungeziefer. Als nicht genug zu empfehlende Arbeiten im Winter, wenn die Erde nicht gänzlich zugefroren, werden die Unterhaltungen der Wasserfurchen bezeichnet, merkts ihr Ofenhocker! Wie leicht ist es, wenn jeder wöchentlich einmal mit einer Haue seine Felder begeht, bei Thauwetter täglich und so an Frucht- oder Repsfeldern die Hindernisse beseitiget, welche dem Wasserabzuge entgegen stehen; aber diese Sorgfalt soll sich nicht allein auf die genannten erstrecken, sondern auch auf jenen Feldern, welche nicht eingeblümt sind, sollen die Wasserfurchen erhalten werden, damit im Frühjahre der Boden auch dorten gleichheitlich und recht bald abtrockne. In einem Jahre, wo jeder braucht, was er hat, und glücklich der, welcher hat, was er braucht, sollten die bezeichneten Arbeiten ohne besondere Anmahnung, des eigenen Vortheiles wegen, aus freiem Antriebe vollzogen werden; Mäusefraß, Erfrieren und Ersaufen der Früchte — wem leuchtet der Nachtheil nicht ein! — Unsere Suppen-Anstalt hier ist nun möglich vollkommen organisirt; vom 28. Dez. v. J. bis heute wurden bereits mehr als 3000 Portionen gratis abgegeben. Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, die der Bote nicht alle schriftlich beantworten kann, diene zur Nachricht, daß hier nachstehendes Verhältniß als Norm angenommen worden ist, und daß nach diesem mit Vermehrung oder Verminderung der Ansätze, je nach dem Bedarf größerer oder kleinerer Gemeinden, eine kräftige, sättigende Suppe erzielt werden kann. Also wöchentlich zweimal Hirsen-Suppe, hiezu:

200 Liter Wasser, gibt 154 Portionen à 1 Liter,
40 ℔ Hirsen,
16 ℔ klein gehacktes Fleisch,
6 — 9 ℔ Einbrenn-Mehl,
8 große Gelbrüben, 2 Köpfe Weißkraut, sonstiges Grünß, wo es vorhanden,
4 Sim. Kartoffeln, geschält, gekocht und zu Brei zermalmt,
5 — 6 ℔ Salz (Geschmackssache).

Gersten-Suppe, 2mal.
40 ℔ ord. Gerste,
16 ℔ Fleisch,
Alles andere wie oben.

Kartoffel-Suppe, 2mal.
6 Sim. Kartoffeln (zu Brei zermalmt),
16 ℔ Fleisch,
40 ℔ Halbweißbrod,
Kein Mehl,
Alles andere wie oben.

Reis-Suppe, 1mal.
25 ℔ Java-Reis,
16 ℔ Fleisch,
9 ℔ Weißmehl,
4 Sim. Kartoffeln (zu Brei zermalmt),
Alles andere wie oben.

Digitized by Google

Gegenwärtig werden in Landau über 280 Portionen täglich abgegeben und diese Suppen-Abgabe hat sich als dir zweckmäßigste Unterstützung für die Hilfsbedürftigen aller Classen bewährt; möge dieselbe in allen jenen Gemeinden, wo es nur irgend thunlich ist, Nachahmung finden.

Zeitungsschau. Wallis. In Eyscholl verbrannte sich ein junger Mann, dem das Lesen des Lebens der Heiligen den Kopf verrückt hatte, in einer einsamen Hütte selbst, um durch den Flammentod in den Himmel zu kommen.

* Frankfurt, 16. Jan. Vor einigen Tagen wurde auf dem Wege in der Nähe von Gelnhausen ein Raubmord begangen; daselbst hat man den ehrm. Oberbürgermeister dortiger Gegend ermordet gefunden.

† Paris, 14. Jan. Die finanzielle Lage des Landes gibt heute den meisten Blättern Veranlassung, sich in sehr besorglichem Tone zu äußern. Trotz der Bemühungen des Finanzministers Lacave-Laplagnr, über die Lage des Schatzes möglichst zu beruhigen, ist es offenbar, daß er selbst nicht ohne Besorgniß den Schlund des Deficits sich in bedenklicher Weise erweitern sieht. Man glaubt Frankreich werde seine Zuflucht zu einem neuen Anleben von 150 Mil. Frs. nehmen müssen. Man sagt, es sei nun gewiß, daß Abdel-Kader mit den franz. Behörden in Unterhandlungen getreten sei.

>-< Päbstliche Staaten. Nach englischen Blättern hat Pius IX. die alte Sitte, das Kreuz auf dem Pantoffel des Pabstes zu küssen, abgestellt, und läßt sich statt dessen nur die Hand küssen.

// London. Die Sterblichkeit nimmt in London so zu, daß in der Woche, die mit dem 2. Jan. d. J. endigte, die Zahl der Todten sich auf 1510 belief, — 400 mehr als die gewöhnliche Wochenzahl für den Winter.

[-] Polen. Aus Warschau ist die Nachricht nach Berlin gekommen, daß auf kaiserl. Befehl wirklich Polen aufgehört hat, und dem russischen Kaiserreiche einverleibt worden ist.

∴ Aus New-York wird berichtet, daß daselbst eine Gesellschaft von Capitalisten sich zu bilden im Begriffe stehe, welchr eine Auswanderung von 10,000 Irländern nach dem Mississippi-Thale zu leiten beabsichtige.

(O) In Seifersdorf bei Neisse hat ein früher unbescholtener Mann seine Frau und sein Kind mit der Holzart erschlagen, weil er keinen Ausweg mehr wußte, sie zu ernähren. Der Unglückliche hat sich selbst dem Kriminalgerichte überliefert.

O Trier, 6. Jan. Wir vernehmen so eben aus sicherer Quelle, daß gestern dem hiesigen Hauptsteueramtr die offizielle Weisung zugegangen, von allem nach Frankreich ausgehenden Getreide und Früchten eine aus 25 pCt. des Werths festgesetzte Ausgangsabgabr zu erheben. Wenn gleich diese einem Ausfuhrverbote ziemlich gleichstehende Bestimmung etwas spät kommt, so dürfte sie doch, da bekanntlich noch viele zur Ausfuhr bestimmte Früchte hier lagern, nicht ganz nutzlos sein und wir begrüßen daher diese Maßregel mit Dank.

† Eberfeld, 6. Jan. Heute war die erste Versammlung einer nicht unbedeutenden Anzahl hiesiger Bürger, um einen gemeinschaftlichen Plan zur Auswanderung nach Amerika zu entwerfen. Obgleich die größere Zahl dieser Theilnehmer ihr reichliches Auskommen hat, so glauben dieselben doch, daß es bei der gewaltig wachsenden Bevölkerung Europas für die Zukunft äußerst schwierig werden dürfte, ihren Unterhalt mit einer Zuverlässigkeit, namentlich für ihre nächsten Descendenten, gewinnen zu können. Die Auswanderungslustigen verhehlen sich nicht die vielen Annehmlichkeiten des Lebens, die sie hier verlassen, um sie gegen Mühseligkeiten aller Art in Amerika vertauschen zu müssen; jedoch der Gedanke, ihr Glück dauerhafter an den Grundbesitz, als an irgend einen andern Gewerbszweig knüpfen zu können, läßt sie im Geiste alle diese Schwierigkeiten überwinden und muthig auf das Land lossteuern, wo dieses mit leichter Mühr und wenig Kosten möglich ist.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

In der Nacht vom 9. auf den 10. vorigen Monats wurde auf der Straße vor dem Gasthause zum Adler in Speyer von dem Wagen des Fuhrmannes Christian Kammerer von Illingen nachbeschriebrner Sack mit einem Scheffel Haser entwendet, und konnte ohnerachtet der bisher stattgehabten Nachforschung zur Zeit nicht wieder aufgegriffen werden.

Es wird deshalb Gegenwärtiges mit dem Ersuchen an Jedermann veröffentlicht, etwa zur Kenntniß gelangende Spuren, welche zur Auffindung des Sacks oder Ausmittelung des Thäters sachdienlich erschrinen, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Beschreibung des entwendeten Sacks;

Derselbe ist ein sogenannter Zottelsack, das heißt, rin solcher, an dem die Enden vom Weber noch vorhanden sind. Auf demselben steht der Name Christian Kammerer von Illingen (mit deutschen Buchstaben) und die Jahreszahl 1829 oder 1830; auch ist eine Pflugschaar darauf gezeichnet. Derselbe faßt einen starken Scheffel, württembergisches Maas. Der Sack ist noch gut und hat einen Werth von 36 kr. Der entwendete Haser hatte einen Werth von fünf Gulden.

Frankenthal, den 13. Januar 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Ausschreibung.

Der Dienstmagd Philippine Ellspermann zu Fußgönnheim wurden

a. sechs Hemde, wovon 5 ganz leinen, 1 mit Baumwolle vermischt, 3 der ersteren am Brustschlitze mit F. B. E. M., die andern 3 nicht gezeichnet sind;
b. rin halbwollenes braunes Halstuch;
c. ein dergleichen von Wollmousselin, gran mit röthlichen Blumen;

Digitized by Google

d. eine Schürze von hellgrünem Merinos,
aus deren Kiste in der Wohnung ihres Dienstherrn des Adjuncten Johann Kirsch allda, kurz vor letzverflossener Weihnachten entwendet, und es konnten, ohnerachtet vielfältiger Nachforschungen, weder die entwendeten Gegenstände wieder aufgefunden, noch die Thäter ausgemittelt werden.

Es wird deßhalb diese Entwendung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, hierauf bezügliche Spuren dem Unterzeichneten alsbald zur Anzeige zu bringen.

Frankenthal, den 14. Januar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Frankenthal.

Werner.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Langenberg.

Den 1. Februar 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

1) Schlag zufällige Ergebnisse an Haupt- und Zwischennutzungen.

1 eichener Bauftamm 1. Klasse,
31 " " 2. "
172 " " 3. "
86 " " 4. "
2 " Nutzholzstämme 3. Klasse,
2 kieferne " 1. "
2 " " 2. "
4 " " 3. "

2) Confiscirtes Frevel-Holz.

4 kieferne Nutzholzstämme 4. Klasse, im Hofe des Wirthes Getto von Schaidt liegend.

Den 3. Februar 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

1) Schlag zufällige Ergebnisse an Haupt- und Zwischennutzungen.

2½ Klafter buchen geschnitten Scheit,
28 " " anbrüchig,
122½ " eichen geschnitten Scheit,
469½ " " anbrüchig,
58½ " kiefern geschnitten Scheit.

2) Schlag Mundat, Abtheilung Fuchseisen.

5500 kieferne Bohnenstangen,
3000 Gebund kieferne Wellen.

Das Stamm- und Klafterholz lagert in den Waldorten Hainbuchenweg, Neuwies, Büchelbergerweg und Schönesarten und ist bequem abzufahren.

Inländische Steigerer, welche innerhalb 3 Monat den Steigpreis nicht bezahlen können, wird ein Zahlungstermin bis 25. August 1847 auf gestellten Ausweis bewilligt werden.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 16. Januar 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiß.

Bekanntmachung.

Auf Donnerstag, den 28. Januar 1847, um 9 Uhr Morgens anfangend, werden in loco Offenbach die in dortigem Gemeindewald, Distrikte Birkenschlag, ausgebeuteten 8175 Stück Setzwellen öffentlich versteigert; zahlbar auf Bartholomäi laufenden Jahres.

Offenbach, den 18. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Bruder.

Licitation.

Dienstag, den 9. Februar 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schwanen;

Werden die zur Nachlassenschaft von Anna Maria Reif, gewesene Ehefrau in erster Ehe von Friedrich Jung, lebend Weber in Maikammer, und in zweiter Ehe von Balthasar Fallenstein, Weber daselbst, und zu den Gemeinschaftsmassen beider Ehen gehörenden Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Maikammer in der Weihergasse stehendes Wohnhaus nebst Zugehörungen;
2) Vier Wingertsstücke von 54 Dezimalen im Banne von Maikammer;
3) Ein Acker von 20 Dezimalen und eine Wiese von 5 Dezimalen im nemlichen Banne;
4) Ein Wingert im Banne von Kirrweiler von 10 Dezimalen.

Die Eigenthümer sind: 1) der Wittwer Balthasar Fallenstein; 2) der minderjährige Gangolf Jung, welcher den besagten Wittwer zum Vormunde und den Gangolf Jung, Winzer in Maikammer, zum Beivormunde hat; 3) Ursula Fallenstein, Ehefrau von Franz Humm; 4) Barbara Fallenstein, Ehefrau von Johann Friedrich Baumbödel, Weber, 5) genannter Baumbödel, als Rechtsinhaber von Johannes Fallenstein, Weber, und 6) Apollonia Fallenstein, ledig, ohne Gewerbe; alle in Maikammer wohnhaft.

Edenkoben, den 18. Januar 1847.

Keller, Notär.

Mobilien = Versteigerung.

Montag, den 25. Januar 1847, des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Rhodt in dem Wohnhause von den daselbst verlebten Eheleuten Philipp Gabriel Hitschler, wird zur Fortsetzung der Versteigerung von den zu deren Nachlassenschaft gehörenden Mobilien

geschritten, worunter sich befinden:

1 Kuh, 400 Simmern Kartoffeln,
50 Liter Leinöl, ohngefähr 18 Sächer

Treber, 2 Stämme Holz zu Kelterschrauben, eine Parthie Daubholz von 3½ Schuh, Schreinwerk,

Bettung, allerlei Küchengeschirr,

mehre Klafter buchen und kiefern Brandholz, einige hundert Trebterkäse und sonstiges Hausgeräthe.

Edenkoben, den 18. Januar 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Mehrjährige Verpachtung von Mahl- und Oelmühle mit laufendem Geschirr nebst Mühlgut.

Am Montag, den 25. Januar 1847, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Winden, läßt Herr Ludwig Schneider von da seine zwischen Candel und Berggabern, nächst der Landstraße gelegene Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Schälgang und Schwingmühle, sodann die Oelmühle mit 2 Paar Steinen, Schrotmühle und 4 Stempelpressen, endlich das angränzende Mühlgut von etwa 22 Morgen, bester Lage, nebst laufendem Geschirr und sonstigen Geräthschaften öffentlich auf 3, 6 oder mehrere Jahre verpachten.

Auswärtige Liebhaber, welche keinen in der Gemeinde oder Umgegend von Winden wohnenden Bürgen zu stellen vermögen, haben sich durch authentische Solvabilitätsakten auszuweisen.

Bis zum Tag der Verpachtung kann alles durch Herrn Schneider aus der Hand abgegeben werden.

Martin.

Die Schreinerarbeiten, ohne Holzlieferung, die Schlosser-, Glaser- und Tüncherarbeiten mit Einschluß des Tapezierers, zu dem Neubaue der Herren Simon Baader und Karl Lichtenberger zu Hambach werden auf dem Soumissionswege vergeben.

Lusttragende wollen bei dem Unterzeichneten Einsicht von den Plänen, dem Kostenanschlage und den Uebernahmsbedingungen nehmen und ihre Angebote daselbst bis zum 31. d. M. einreichen.

Neustadt, den 14. Januar 1847.

Jung,
Bezirksbauschaffner.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten befindet sich ein Commissions-Lager von Herz-Balken von 14, 12 und 9 Schuh, Herz-Trutteln und Stiefelholz, von 4½ Schuh, welche Hölzer in jeder Quantität zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Zu Schloß St. Johann Gemeinde Albersweiler bei Otto Hilgard.
Zu Albersweiler bei Carl Herf.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen auszuwandern, und fordert deshalb alle diejenigen auf, welche eine Forderung zu machen haben, sich binnen 14 Tagen bei ihm zu melden.

Frankweiler, den 18. Januar 1847.

Gg. Heinrich Mathes.

Zu verkaufen:

Ein Schweinsaffel, ¾ Jahr alt, bei Georg Fried in Pleisweiler.

Zu verkaufen:

Ein Schlitten bei Phil. Beck, Sattler in Landau.

Zu verkaufen:

Eine tragende Stute, 6 Jahre alt, von Farbe braun, bei Heinrich Koch von Mörzheim.

Anzeige.

Freitag, den 16. dieses ist ein kleines Königshündchen, weiß und braun gefleckt, mit rothem Saffianbalsband, auf welchem ein Silberplättchen befestigt ist, verloren gegangen. Der gegenwärtige Besitzer wird dringend ersucht, es gegen Belohnung bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann, abzugeben.

Anzeige.

Bei Conrad Gaudorf in Albersweiler liegen zwei Nußbaum-Stämme, von 70 Centimeter dick, zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 22. Januar 1847:

Der Sohn auf Reisen.

Original-Lustspiel in 2 Akten von Feldmann.

Hierauf:

Der Verräther.

Lustspiel in 1 Akt von Holdein.

A. Baillant.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 2. Januar.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or.....	9	17½	Laubthaler, ganze.	2	43½
Ducaten.....	5	34	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	55	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück...	9	28	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahnactien 95¼.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner					
		Waizen.		Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau ...	14. Jan.	9	54	7 30	8 —	8 —	4 36
Edenkoben ..	9. Jan.	9	12	7 —	8 24	7 13	5 34
Neustadt ...	12. Jan.	9	38	6 47	8 39	7 36	5 16
Pirmasens ..	13. Jan.	9	6	— —	8 37	6 53	5 —
Speyer ...	12. Jan.	9	—	6 58	8 4	7 12	4 48
Kaiserslautern	12. Jan.	9	15	6 41	8 40	7 44	4 55
Zweibrücken .	14. Jan.	9	39	6 47	8 50	8 3	4 57

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 23. Januar 1847.

Beim Worte „Landmann" seh ich Brod und Fleisch
Und was, verschmähend Titel und Geräusch,
Noch sonst dies Wort mir zu versteh'n gegeben;
Und dankbar zieh' ich meine Mütze ab
Zum Trost der Welt: „der mir zu essen gab,
„Der gute, wack're Bauersmann soll leben!"
Frauenb. Blätter.

Landau, am 22. Jan. Man will beobachtet haben, daß da, wo sich die Bauern versammeln, um sich unter einander über das zu besprechen, was ihnen und der Verbesserung ihrer Güter noth thut, dort ein höherer Wohlstand zu finden ist, als da, wo sie blos in Wirthshäusern ihre Zusammenkünfte halten; es sollten daher solche Bauernversammlungen zur Besprechung ökonomischer Gegenstände überall Sonntags statt finden; denn wahrlich, mit dem Gewöhnlichen ist heutzutage nicht mehr auszukommen. Man nehme nur als Vorbild einen Morgen Acker, der 1000 fl. kostet und bewirthschafte ihn nach dem alten Schlendrian; wie bald werden die Interessen den ganzen Acker verschlungen haben. Wenn der Feind droht, mit Kriegsmacht in unser Land zu brechen, so versammeln wir uns eiligst, um Rath zu schlagen, wie der Gefahr fest entgegenzutreten sei; warum geschieht nicht Gleiches, da man weiß, daß sich die Armuth vermehre, daß hieraus die Sittenlosigkeit zunehme und dies Alles aus dem Grunde, weil dem Bauernstande, diesem Hebel der Landeswohlfahrt nicht tüchtiger emporgeholfen wird. In der Erde ruht eine unermeßliche Kraft der Erzeugung und unschwer ist es, ihr durch eine verständige Bearbeitung doppelten und dreifachen Ertrag abzulocken. Um die Schätze der Erde in erhöhterem Maße auszubeuten, genügt die Hülfe des Pfluges nicht, sondern es muß der Spaten in die tiefere Bodenlage dringen, damit dieser die meistens noch unberührten innern Nahrungstheile in Beschäftigung bringe, während der Pflug hauptsächlich nur die Oberfläche berührt und immer blos die nämlichen Erdtheile aufwühlt. Spaten und Pflug, diese einfachen Werkzeuge, nähren alle Stände. Sollte ihnen nicht daher die höchste Achtsamkeit gewidmet werden! Aber unser Ackerbau ist immer noch ein barles, mühsames Tagewerk, das den angestrengtesten Fleiß nur mäßig belohnt. Er könnte um Vieles erleichtert werden, wenn endlich auch er dem Gange des industriellen Fortschrittes folgen würde. Wir suchen diesen Fortschritt nicht in Dampfpflügen, Säu- und Erndtemaschinen u. s. w., sondern in einer vernünftigen, denkenden Behandlungsart des Bodens mit Hand und Geist. Und die Anregung hiezu dürften wohl vor Allem die Versammlungen der Bauern, zur Berathung ihres Gemeindesten, und die Anschaffung einiger populären landwirthschaftlichen Zeitschriften in allen Gemeinden, geben. Die höheren Gutsbesitzer mögen ihre eigenen Ländereien noch so sehr verbessern, wenn nicht auch der niedere Landmann aufgemuntert wird, und mit gutem Willen Gleiches thut, ist dem Ganzen wenig geholfen.

Von Herrn v. Gerichten in Offenbach hat der Eilbote so eben ein sehr verbindliches Schreiben erhalten, in welchem der erstgenannte das Ergebniß der Erndte des kamschatkaer Hafers bespricht. Derselbe gibt die Versicherung, daß von diesem das Malter 25 ℔ mehr wiegt als jeder anderer Hafer, das Stroh hat die Höhe des Spelzen- oder Waizenstrohes erhalten und viel mehr geliefert als der Ertrag auf andern Aeckern von gleichem Maaße und sohin empfiehlt Herr v. Gerichten den ferneren Anbau und die Weiterverbreitung der genannten Saatfrucht. Da der Bote auf dringendes Verlangen seinen ganzen Vorrath abgegeben hat, so ersucht derselbe diejenigen Landwirthe, welche davon abgeben können, es gefälligst anzuzeigen, damit eine allgemeinere Verbreitung dieser lohnenden Hafer-Frucht bezweckt werden könne. — Auf Verlangen besorgt der Bote auch Ramptogerste. So wird auch der Anbau verschiedener Gartengemüse auf den Aeckern im Großen dringend angerathen; der Landmann kann sich dadurch bedeutenden Vortheil verschaffen, namentlich zur Fütterung und Mästung des Viehes. Um unreines Getreide oder brandiges mit anklebendem Schlamm oder Staub behaftetes zu reinigen, nimmt man Schnee. Man vermischt es mit demselben und läßt es durch die gewöhnliche Dreschwindmühle ab. Brand- und Staubtheile bleiben am Schnee hängen, dieser fliegt schwarz und beschmutzt aus der Windmühle und das Getreide ist gereinigt. Prüfet Alles und das Beste behaltet! Aus diesem Grunde bringt der Bote wöchentlich eins oder das andere: Nützliche oder Gemeinnützige. Mögen aber die Betheiligten sich nicht allein mit dem Lesen begnügen, sondern eingreifen ins Schwungrad der Zeit, und festhalten, wo sich Vortheil und Nutzen zeigt. Die Erde enthält, wie schon oben gesagt, noch viele Schätze, die für Millionen Nahrung und Erwerb abwerfen, aber man muß die gabenreiche recht zu behandeln wissen, und das ist eben die Kunst, die noch nicht Jeder versteht, oft nicht verstehen will, die aber Jeder dringend nothwendig verstehen sollte. Darum aber auch mühen sich alle Blätter fortwährend ab, im Gebiete des Fortschrittes Mittheilungen zu machen, die aber leider meistens ganz unbeachtet bleiben, was gelinde ausgesprochen eine Rüge verdient, namentlich bei jenen, welchen die Mittel zu Prob-Versuchen gegeben sind.

Zeitungsschau. Folgende Zusammenstellung der verschiedenen Kältegrade an verschiedenen Orten in der Schweiz mag nicht ohne Interesse sein: Montag, den 14. Dez., zeigte der Reaumur'sche Thermometer in Lousanne 10 Grad unter 0, in Genf, Bern und Zürich 15 Grad, in Locle 23 Grad und bei den Sümpfen von Ponts (ebenfalls im Neuenburgischen)

Digitized by Google

27 Grad. Cöln. Kürzlich wurde hier ein Zinswucherer zu 800 Thlr. Strafe, in die Kosten und zum Verluß des Bürgerrechts auf fünf Jahre verurtheilt. Es sind viele solcher Gauner bekannt, aber es fehlt an Mitteln, sie so zur Strafe zu ziehen, wie es endlich ein Mal hier geschehen ist. Paris, 16 d. Das Project, Algerien zu einem Vice-Königthum umzuwandeln, soll abermals aufgenommen worden sein; der Herzog von Montpensier sei nunmehr zu dieser Würde bestimmt. Obgleich der Brodpreis hier in der zweiten Hälfte Januars auf 47 Cent. für den Kilogr. stehen blieb, so ist doch eine Erhöhung für den 1. Februar schon so gut wie gewiß. Zu der Theuerung kommen die Schrecken der Uebertreibung hinzu. In Paris wurde im Jahr 1846 an Vieh aller Art 36,064 Stück mehr als im Jahr 1845 verbraucht. Das Budget von 1848 der franz. Kammer eben jetzt vorgelegt, trägt auf eine Gehalterhöhung von jährlichen 100 Franken für alle Landpfarrer in ganz Frankreich an. Vom Bussen, 15. d. Seit dem Jahre 1817 sehe man nie mehr in Oberschwaben so viele Bettler, arbeitslose Handwerksbursche, Knechte und herumziehende Zigeunerbanden, wie diesen Winter. In Biberach allein sollen über das neue Jahr 600 Handwerksbursche gewesen sein. Landau, am 20 d. Auch hier, namentlich in der Gegend vom franz. Thore soll es täglich arg sein, selbst Leute, in deren Gemeinde Suppen-Anstalten errichtet sind, treiben den Bettel auf eine systematische Weise; die Bettlermasse stellt sich alle Tage ein. München, 17. d. Der König hat einen Frauenverein für Beförderung der Seidenzucht in Bayern genehmigt. Im Cundober les Grand haben Maurer bei der Grundsteinlegung zu einer Mauer einen irrenen Topf mit 13,000 römischen Münzen gefunden und selbe einem Kupferschmied für 21 Fr. 25 Cent. verkauft. Es waren aber Silbermünzen und sie hatten einen Werth von 6000 Francs. Die Hamburger Handelsmarine besteht aus 203 Fahrzeugen, worunter 20 große Seeschiffe, wahrlich eine ansehnliche Flotte. Prag, 13. Dez. Heute starb hier Joh. Ramp, Ehrendomherr im 92. Lebensjahre. Er war vielleicht der letzte Jesuit in Böhmen, auf der Periode vor Aufhebung dieses Ordens. Nicht lange vor dieser (1773) war er als Novizi in den Jesuitenorden eingetreten. Im Jahr 1777 ausgeweiht, war er 69 Jahre lang Priester gewesen. Mitte vor. Mts. wurden in Frankfurt an die noch lebenden Theilhaber des Feldzugs von 1814, die zur Zeit dem Frankfurter Linien-Militär angehört hatten, die denselben bestimmten silbernen Erinnerungs-Medaillen vertheilt. Es sollen ihrer noch 60 am Leben sein. Die in den abgewichenen Tagen in Frankfurt gezogene Holzlotterie zum Besten der Armen hatte 850 Freigewinnste; beinahe 8000 Loose zu 18 kr. wurden abgesetzt. Londoner Blätter erwähnen als besondere Merkwürdigkeit, daß kürzlich eine alte Jungfrau in ihrer Miethe-Wohnung in Prakeow, 86 Jahre alt, gestorben sei, nachdem sie in einem und demselben Hause geboren, erzogen und alt geworden sei, ohne je eine andere Wohnung bezogen zu haben. Am 4. Jan. Abends fing der Vesuv nach längerer Pause wieder an große Feuersäulen in Zwischenräumen von wenigen Minuten emporzuschleudern. Berlin, 13. d. Heute allein wurden 72 Personen, meistens wegen Diebstahls, in die Gefängnisse gebracht, so daß sich der Bestand der Woche auf die ungeheure Summe von 813 beläuft: 636 Criminal- und 177 Polizeigefangene. Bei der gegenwärtig in Paris herrschenden Noth ist natürlich auch wieder der berühmte Blaumantel (Hr. Champion heißt der wackere Mann) zum Vorschein gekommen; kürzlich sah man ihn auf öffentlichem Platze seine Weißbrodvuppe an mehr als 500 Personen vertheilen. New-York, 31. Dez. Die ungeheure Auswuhr von Brodstoffen bringt Massen Geld ins Land, die nicht verfehlen können, auf den Handel günstig zu wirken. Schiffe bekommen ungewöhnlich hohe Frachten; Matrosen sind fast nicht für Geld zu haben, da die Flotte Alles wegnimmt; eines unserer Schiffe mußte kürzlich beinahe eine Woche segelfertig liegen, um ein paar kranke Matrosen zu ersetzen. Zu thun gibt es überhaupt genug. Das Wetter ist sehr veränderlich. — Die Einwanderungen dauern fort. Wer dieher will, dem ist vor Allem anzuempfehlen, tüchtig Englisch zu lernen, denn wer etwas Anderes als Landbauer sein will, kann ohne das nichts anfangen. Die Verwaltung der elsässischen Eisenbahn hat beschlossen, die Wagen letzter Klasse decken zu lassen. Die verschiedenen Gutachten, welche von den ärztlichen Vereinen eingeholt wurden, sprechen sich alle gegen die unbedeckten Wagen aus, ja man bezeichnet sogar eine durch die Eisenbahn erzeugte fieberhafte Unpäßlichkeit mit dem Namen „Eisenbahnfieber." — Hoffentlich werden wir auf unserer pfälzischen Bahn die ungedeckten Wagen und das Eisenbahnfieber nicht kennen lernen. Die höchste Zahl der Personen, die bis jetzt im Laufe eines Jahres auf sämmtlichen Eisenbahnen Deutschlands durch einen Unfall den Tod fanden, beträgt vier. Dagegen kommen in Berlin jährlich durchschnittlich 90 bis 100 Personen durch Unglücksfälle (Selbstmord ausgenommen) um's Leben. Auch ist's weit gefahrdrohender, in den Straßen von Paris zu Fuß zu gehen, als auf den französischen Eisenbahnen zu fahren. Die Zahl der in den Straßen der Hauptstadt Umkommenden beträgt jährlich 460 bis 480, während bis jetzt das jährliche Maximum der Todesfälle auf den Eisenbahnen Frankreichs 56 war. Eine schöne Himmelserscheinung hat man am 10. Januar gegen 5 Uhr des Abends in Wien wahrgenommen. Das Meteor erschien zuerst als feurige Kugel von 2 bis 3 Zoll Durchmesser und weißem Lichte. Plötzlich theilte es sich in zwei Streifen, von denen der eine aufwärts ging, der andere aber sich wie eine langsame Rakete abwärts senkte und, einen blassen Streifen zurücklassend, zerplatzte. An dem blassen Streifen bildeten sich zwei Knoten, die wie lichte Nebel verschwanden. Wie wenig stichhaltig Rothschilds Rechtgläubigkeit ist, wenn es Orden gibt, zeigt ein französisches Blatt durch Hinweisung darauf, daß Baron Rothschild von der Königin von Spanien mit dem nämlichen Orden (Isabella's der Katholischen) beschenkt worden sei, welcher seiner Zeit zu Ehren der Vertreibung der Mauren und Juden aus Spanien gestiftet worden!!!

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 29. Januar 1847, Vormittags 9 Uhr, zu Billigheim im katholischen Pfarrhause, werden auf Ansuchen der Erben des verlebten Pfarrers Joseph Cormet folgende Mobilien versteigert, als: 3 Bettstellen, mehrere Tische, 1 Commode, 1 neues Canapee, 6 Sessel, Bettzug, Getäch, Küchengeschirr u. dgl. und mehrere Bücher, theologischen und theologischen Inhalts.

Landau, den 21. Januar 1847.

Hessert.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Essigsiederei und Branntweinbrennerei.

Den 1. Februar nächstdin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler bei Bierbrauer Diehl, läßt Herr Peter Betillion, Essigsieder in Annweiler, folgende Realitäten auf mehrjährige Zahlungs-Termine versteigern, als:

ein zu Annweiler an der Hauptstraße stehendes dreistöckiges Wohnhaus, sammt Keller, Stallungen, Scheuren, Brennhaus, Essigsiederei und Hofraum, nebst allen zur Brennerei und Essigsiederei gehörigen Gerätschaften und Fässer — vor dem Hause ein Brunnen; diese Realitäten, welche durch die Straße und Nicolaus Assel begrenzt sind, eignen sich, ihrer Lage und Räumlichkeit wegen, zum Betrieb eines jeglichen andern Geschäftes.

Annweiler, den 20. Januar 1847.

Aus Auftrag: W. Köster.

Berichtigung.

☞ Die in der Mittwochsbeilage Nro. 3 S. 12 angekündigte „Mehrjährige Verpachtung von Mahl- und Oelmühle mit laufendem Geschirr nebst Mühlgut“ wird nicht am Montag, den 25. Januar, sondern Donnerstag, den 4. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, abgehalten.

Candel, den 19. Jänner 1847.

Martin, Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 28. Januar l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Sonne zu Godramstein, lassen die Wittwe von Georg Heinrich Riedel und deren Tochtermann Johannes Häcker in Godramstein, öffentlich in Eigenthum versteigern:

1) 39 Dezimalen Acker und Wingert am obern Steinweg, neben Wittwe Betsch und Franz Müller;
2) 26 Dezimalen Acker im Föbl, zur Hälfte zu Wingert gerodet, neben Georg Jacob Becker und dem Weg. Beide Godramsteiner Bannes.

Landau, den 21. Januar 1846.

Keller, Notär.

Licitation.

Freitag, den 12. Februar l. J, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim, im Wirthshause zum Hirsch, werden zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 31. Dezember 1846, durch den unterzeichneten königl. Notär Joseph Rubé, zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebene, in den Nachlaß der zu Herxheim verlebten Ehe- und Ackersleute, Sebastian Knecht und Clara Bullinger, gehörende Immobilien, Herxheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

111 Dezimalen Acker in 3 Parzellen,
38 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle,
3 Dezimalen Krautstück in 1 Parzelle,

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) Elisabetha Knecht, Ehefrau von Cassmir Hasselbeck, Ackermann. 2) Die minderjährigen Kinder des zu Herxheim verlebten Ackermannes Peter Knecht, als: Franziska Knecht, Stephan Knecht, Anna Maria Knecht, Cassmir Knecht und Georg Michael Knecht, deren Mutter Anna Maria Knecht, Ackersfrau, ihre natürliche Vormünderin und obiget Cassmir Hasselbeck, ihr gerichtlich ernannter Beivormund, ist; alle in Herxheim wohndaft.

Herxheim, den 22. Januar 1847.

J. Rubé, Notär.

Neubau des Hrn. Fröhlich in Zweibrücken.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erbauung eines zweistöckigen Wohnhauses in Exerzierhaus an der Straße nach Ebeshein 15,00 M. lang und 12,00 M. tief; nebst zwei Oekonomiegebäuden a. 33,00 M. lang und 8,00 M. tief, b. 14,00 M. lang und 4,80 Meter tief; unter diese drei verschiedene Bauten kommen gewölbte Keller.

Alle die hiezu erforderlichen Arbeiten werden auf dem Soumissionswege einzeln, oder en bloc vergeben.

Die zu oben beschriebenen Neubauten erforderliche Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	1000	—
2) Maurerarbeiten	7200	—
3) Steinhauerarbeiten	2000	—
4) Zimmermannsarbeiten	1900	—
5) Dachdeckerarbeiten	1800	—
6) Schreinerarbeiten	1400	—
7) Schlosserarbeiten	670	—
8) Glaserarbeiten	530	—
9) Tüncher-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten	500	—
Total-Betrag	16900	—

Uebernahmsbedingungen, Kostenanschläge, Pläne und alle hiezu nöthige Detailzeichnungen können vom 14. Februar d. J. an täglich in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Soumissionen können längstens bis zum 16. Februar. d. J. verschlossen und frankirt bei mir, am 17. und 18 Februar auch bei Herrn Fröhlich im Gasthause zum goldnen Schaaf dahier übergeben werden.

Bemerkung.

Sämmtliche Bürgermeisterämter in unserer Nachbarschaft werden ersucht, die Gefälligkeit haben zu wollen, und die in ihrer Gemeinde ohne Arbeit sich befindende Taglöhner und Fuhrleute, auf die, bei obigen Neubauten erforderliche Erdarbeiten aufmerk-

Digitized by Google

sem zu machen, die täglich in Abtheilungen von 100 bis 200 Cubik-Meter vergeben werden.

Edenkoben, den 19. Januar 1847.

Schneider.

Oeffentlicher Dank.

Seit 4 Jahren litt ich an einer fressenden Flechte im Gesichte — Wolf —, welche trotz der Behandlung vieler Aerzte immer weiter um sich griff, so daß ich mich kaum mehr sehen lassen konnte. Endlich hat mich der liebe Gott zu dem königl. Militär-Arzte, Herrn Hr. Drey in Landau geführt. Dieser wackere Mann hat mich in Zeit von 6 Wochen zum Erstaunen Aller, die mich kennen, vollkommen geheilt. Ich kann diesen geschickten Arzte nicht genug lohnen; möchte derselbe daher meinen innigsten Dank gütig aufnehmen, den ich ihm hier öffentlich auszusprechen mich gedrungen fühle.

Niederhochstadt, den 21. Januar 1847.

Georg Valentin Rüffel.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen daß er seine bisherige Wohnung in der Gerbergasse verlassen und nun bei Frau Wittwe Schneider vis-a-vis der Herrn Gebrüder Alschul wohnt; sogleich empfiehlt er seine nach neuester Façon gefertigte Kanapee's, Coseus, Divans, verschiedene Façonen von Fauteils, Stühle, eine große Auswahl von Bronceverzierungen für Vorhänge; so wie Pferdegeschirr, Reitzeug, Jagdtaschen, Fahr- und Reitpeitschen, und alle in sein Geschäft einschlagende Artikel fertig bei ihm zu haben sind.

Louis Simon,
Sattler und Tapezierer in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neuer Schlitten bei Ludwig Pfaffmann in Walsheim.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedwerkzeug bei Georg Bäcker, in Godramstein.

Zu verkaufen:

Bei Wilhelm Heranexurt in Barbelroth ein Hengst, sieben Jahre alt, Kohlfuchs mit Bles, birkenfelder Race, genehmigt von dem königlichen Landkommissariat Bergzabern als Beschäler und sehr gut im Geschäft.

Anzeige.

Mein Lager in

Wettfedern

ist fortwährend auf das reichhaltigste versehen, und sind die feinsten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hühner, Bäcker.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch zwei Scheuern, nebst Schweinställe, 2 Viehställe, mit mehreren Nebengebäuden, bei Georg Hiengrfauth in Niederhochstadt.

Die bemittelteren Bürger der Gemeinde Wollmesheim tragen wöchentlich 23 fl. zur Unterstützung der dortigen Armen bei. Für diese Summe, die Jeder, der die Lage dieser Gemeinde kennt, als eine große bezeichnen muß, wird theils Brod, theils auch andere Lebensmittel angekauft, die hernach unter die würdigsten und dürftigsten Armen vertheilt werden. Nur einige Bürger der wohlhabenden Klasse, in deren Herz bis jetzt die Nächstenliebe keinen Platz greifen konnte, haben sich bei diesem schönen Zwecke zurückgezogen.

Wir fühlen uns daher angetrieben, jenen edlen Menschenfreunden unsern herzlichen Dank für ihre Gabe darzubringen, diesen geizigen Filzen aber eine gute und baldige Besserung zu wünschen.

Wollmesheim, den 21. Januar 1847.

Mehrere Wollmesheimer.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In derselben sind soeben angekommen:

Kalender für Zeit und Ewigkeit für 1847. 12 kr.
Bayerischer Haus- und Landwirthschafts-kalender für das Jahr 1847 . . . . 21 kr.
Der Gevattersmann von B. Auerbach für 1847 . . . . . 14 kr.
Lehmann, J. G., Pfarrer, Kurzgefaßte Geschichte der bayerischen Pfalz; zunächst für Lehrer, dann auch für jeden Gebildeten und Freund der vaterländischen Geschichte . . . . . 36 kr.
Reveillé Parise, Dr., der Mensch im Zustande der Gesundheit und der Krankheit. — Regeln der Natur, der Erfahrung und der Kunst, zur Erhaltung der Gesundheit und zur Verlängerung des Lebens . . . . . fl. 1 48 kr.

Zu haben:

Frische Speckbückinge, zum Rohessen, Butter, Erbsen, Linsen ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl hier.

Zu haben:

Frische Schellfische bei A. Buchmüller in Landau.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Januar 1847:

Schloß Carabec,

oder:

Der Blödsinnige.

Drama in 4 Akten, mit Benützung eines französischen Stückes von Dr. Carl Töpfer.

A. Vaillant.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Jan.	10 30	7 36	8 15	8 20	5 —
Edenkoben .	16. Jan.	9 40	7 24	— —	7 53	5 35
Neustadt . . .	16. Jan.	9 54	7 —	8 37	7 41	5 23
Pirmasens . .	13. Jan.	9 6	— —	8 37	6 53	5 —
Speyer . . .	12. Jan.	9 —	6 58	8 4	7 12	4 48
Kaiserslautern	19. Jan.	9 48	6 57	8 55	8 6	5 6
Zweibrücken .	14. Jan.	9 39	6 47	8 50	8 3	4 57

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 4. Landau, den 23. Januar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Tagner Peter Wolf von Zeiskam soll in der Nacht vom 8. auf den 9. dieses Monats aus seiner verschlossenen Scheuer nachbezeichnetes Weißzeug entwendet worden sein:

1) fünf Mannshemden mit P. W. gezeichnet, worunter 4 hänfene und 1 baid von Leinen- und baid von Baumwollzeug;
2) ein hänfenes Mannshemd, dem Jacob Günther, von Zeiskam, gehörig;
3) ein Weibshemd mit A. W. gezeichnet;
4) fünf Kindshemdchen von Schirding;
5) ein weißes Sacktuch von Schirding.

Dies wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Jeden, die ihm allenfalls bekannten Verdachtsumstände zur Ermittlung des Thäters ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 16. Jänner 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Am 13. Dezember abhin wurde in der Gemeinde Edesheim (Kanton Edenkoben) ein Manns-Mantel in Beschlag genommen, hinsichtlich dessen der Verdacht besteht, daß er entwendet worden sei.

Wer in der letzten Zeit einen Mantel durch Entwendung oder sonst wie verloren hat, wird aufgefordert, dies der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Landau, den 16. Januar 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief

Ottilia Spuhler, ohne Gewerbe von Tiefenthal ist beschuldigt,

a. Ein wollenes noch beinahe neues Halstuch von grauem Grunde und schwarzen Würfeln mit schwarzen und grauen Franzen, im Werthe von 1 fl. 34 kr.
b. Ein abgewaschenes, braun und schwarz geschlängeltes kattunenes Halstuch, nicht groß, im Werthe von 9 kr.
c. Eine abgewaschene Küchenschürze, halb leinen und halb baumwollen, mit grauen und röthlichen Streifen, Werth 9 kr.
d. Eine gelbe Borstennadel mit einem rothen, viereckigen Steinchen, welch Letzteres den Kopf der Nadel bildet, Werth 4 kr.

zum Schaden der Elisabetha Dantriment, Wittwe von Carl Bauer zu Grünstadt am 3. laufenden Monats entwendet zu haben, und bas sich sofort mit den oben bezeichneten Gegenständen auf die Flucht begeben, weßhalb dieselbe auch von dem gegen sie erlassenen Vorführungsbefehle zur Zeit noch nicht erreicht worden ist.

Es wird daher unter Beifügung des Signalements dieser Person, sämmtlichen Polizeibehörden und der kgl. Gendarmerie aufgegeben, dieselbe im Falle Betretens zu arretiren und nebst allen bei ihr vorfindlichen Effecten mir gefänglich vorführen zu lassen.

Frankenthal, den 15. Januar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Frankenthal.

Werner.

Signalement der Flüchtigen:

Alter 23 Jahre, Größe 4' 5", Haare schwarzbraun, Stirne hoch, Augenbraunen braun, Augen schwarz, Nase spitz, Mund mittelmäßig, Kinn rund, Gesichtsform oval, Gesichtsfarbe gesund, besondere Kennzeichen sind unbekannt.

Ausschreibung.

Auf der Straße von Asselheim durch Grünstadt nach Saufenheim wurde am 25. November vorigen Jahrs der unterbeschriebene Mantel zum Nachtheile des Johann Kolb von Maisdorf (Gemeinde Börrstadt) von dessen Wagen entwendet und konnte bisher nicht wieder aufgegriffen werden; gleich wie auch der Dieb selbst zur Zeit noch nicht ausgemittelt ist.

Es wird dies daher mit der Aufforderung an Jedermann veröffentlicht, etwa hierher bezügliche Wahrnehmungen zur Kenntniß des Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Frankenthal, den 18. Januar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Beschreibung des entwendeten Mantels:

Derselbe ist ein Herrenmantel von dunkelblauem Tuche, noch wenig getragen, auch der Halskragen ist von demselben Tuche. Der Hängekragen reicht bis über die Aermel hinab, und das Futter besteht aus grauem Cattun. Eben wo der Mantel um den Hals befestigt wird, befindet sich eine leberne Schlinge von brauner Farbe, wie auch eine dergleichen inwendig zum Aufhängen des Mantels. Die Knöpfe sind vom nämlichen Tuche überzogen und an den Aermeln befinden

Digitized by Google

sich Umschläge. Als besonderes Kennzeichen wird angeführt, daß der Mantel oben am Leibe ungefähr einen halben Schuh von gleichem Tuche angesetzt ist.

In der Tasche des Mantels befand sich ein schwarzes baumwollenes Käppchen und ein Stück Brod, und an den Seitenschlitzen waren ein Paar leinene Fausthandschuhe, die mit weißer Strickwolle gefüttert sind, befestigt.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bezirksamt Ettlingen. Der Bäckergeselle Joseph Sengle von Rothweil, im Königreich Württemberg, ist in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. mit dem Papierergesellen Paul Frank von Blumenfeld im Gasthaus zur Traube hier übernachtet. Ersterem wurden etwa 25 fl, bestehend in 14 Guldenstücken, 8 halben Guldenstücken und das Uebrige in verschiedener kleiner Münze, entwendet, welches Geld in einem grün und rothen, wollenen Beutel, welcher mit Schnüren zum Zubinden versehen ist, befindlich war.

Der Verdacht der Entwendung ruht auf Paul Frank, welcher sich am 6. d. M., Morgens früh, schnell von hier entfernte.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf den Frank zu fahnden, und im Falle er Geld oder den oben beschriebenen Beutel bei sich hätte, ihn gefälligst hierher transportiren zu lassen, da derselbe hier ausgesagt, daß er gar kein Geld besitze. Sollte jedoch bei demselben weder Geld noch Beutel gefunden werden, so wolle er mit Laufpaß hieher gewiesen werden.

Gr. Bad. F. L. Bezirksamt Tauberbischofsheim. In der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember v. J. sind aus der Pfarrkirche zu Werbach nachstehende Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet worden:

1) Eine Monstranz von Messing und Kupfer. Dieselbe war früher versilbert, wegen ihres Alters aber die Versilberung nur noch theilweise bemerkbar. Sie ist ungefähr 1½ Schuh hoch, ¾ Schuh breit, und 5 fl. werth; 2) ein ganz neues Rauchfaß sammt Schiffchen, gefertigt von Messing und im Feuer vergoldet, 15 fl.; 3) eine alte Albe von Leinwand, 2 fl.; 4) ein zinnener Trinkbecher, 30 kr.

Dieses wird behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und die zur Zeit noch unbekannten Thäter öffentlich bekannt gemacht.

Verschiedenes.

(Prüfet alles und das Beste behaltet.) Um Wingertsstiefel, Baumpfähle rc. vor Fäulniß zu schützen, bohre man da, wo sie zu faulen pflegen ein Loch, fülle es mit Salz und schmiere es mit Lehm oder Leiten zu. Dickere Pfähle oder Balken, die in die Erde eingegraben werden, können eben so, jedoch mit größeren Quantitäten Salz, lange Zeit vor Fäulniß geschützt werden.

* Gefrorenes Obst wird oft als unbrauchbar weggeworfen und doch kann man aus solchen Aepfeln oder Birnen noch Cider (Aepfelwein) bereiten; man zermalmt diese Früchten, läßt sie gähren und preßt sie sodann aus.

Als das nahrhafteste Stroh wird Haferstroh bezeichnet; Bohnenstroh soll noch vorzüglicher sein. Je reifer die Frucht, desto weniger Nahrungsstoff enthält das Stroh. Den größten Vortheil liefert es zu Häckel geschnitten.

(O) Man will die Bemerkung gemacht haben, daß in jenen Gegenden, wo mehr Hirsen, Linsen, Bohnen, Erbsen und dergl. gebaut werden, die Landleute in diesem Jahre mit weniger Nahrungssorgen zu kämpfen haben. Der Hirsenbau soll überhaupt lohnender sein, als selbst der Kornbau; wenn sich diese Angabe bestätiget, so gibt sie einen Fingerzeig, daß es kein Landmann versäumen sollte, alljährlich eins oder das andere dieser Nahrungsmittel, für seine Haushaltung anzubauen. „Man beherzige, was hier gesagt ist!"

[:] Wenn man den Hafer mahlen oder schroten läßt und mit einem Zusatz von Sauerteig zu Brod backt und dieses in kleine Würfeln schneidet, füttert die Hälfte so gut als das doppelte Quantum Hafer und nährt noch weit besser.

O In Amerika zieht man den Wein an Riesen-Stöcken; ein einziger Stock trägt oft 25 Centner Trauben und gibt mehrere Stückfässer Wein.

∴ Wer noch ein Haus von Holz oder Steinen hat, kann sorgen, daß er es los wird, denn die eisernen Häuser kommen jetzt an die Reihe; der Belgier Jolard baut solche Häuser aus drei Stockwerken in 8 Tagen zu 12,000 fl.

(Z) Wer recht genau wissen will, wie viel Uhr es geschlagen, der gehe nach Neuschatel. In diesem kleinen Kanton arbeiten 8092 Uhrmacher.

** Nichts darf jetzt mehr in der Welt müßig gehen oder laufen. In Amerika hat man ein Butterfaß im Großen in Form eines Eisenbahnwagens eingerichtet; inwendig sind Stäbe, welche die Milch zu Butter schlagen, und bis der Wagen an dem Orte seiner Bestimmung ankommt, ist die Milch in Butter verwandelt.

√ Alle Städte und Dörfer sollte man mit Bienenkörben, gleich Mauern, umgeben. Im Frieden könnte man Honig und Wachs daraus gewinnen, und im Kriege die Bienen auf den Feind loslassen.

+ Die Seide leistet gute Dienste nicht nur gegen wirkliche Donnerwetter, sondern auch gegen häusliche; so sind Shawls, seidene Kleider rc. vortrefflich — auch Gold und Stahlketten sind mit Nutzen als Wetterableiter gebraucht worden.

× Mineralquellen und Bäder kennt man bis jetzt 7330 in 43 Ländern. Unter diesen Heilquellen kennt man 96 in Afrika, 231 in Amerika, 272 in Australien und 6827 in Europa; davon 1053 in Frankreich, 1400 in Oesterreich, 544 in Preußen, 92 in Sachsen, 522 in Rußland. Verhältnißmäßig die meisten hat Nassau, auf dessen kleinen Flächenraum 84 kommen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung im Gemeindewald von Essingen betreffend.)

Künftigen Mittwoch, den 27. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeindewald Essingen 5000 Setzwellen, 10,000 Bohnenpfähle und 9 Loose Stangen versteigert, wozu Steiglieb haber eingeladen werden.

Essingen, den 20. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Bekanntmachung.

Mittwoch, als den 27. dieses, werden folgende Hölzer dahier versteigert:

1 tannene und 5 kieferne Stangen, 18¾ Klafter kiefern Scheitholz, 10 Klafter kiefern Stockholz, 3200 kieferne Wellen.

Das Material ist an einem guten Abfuhrweg des hiesigen Vorderwaldes, in der Nähe des Steigerter Hofs und wird auf Termin abgegeben.

Böchingen, den 22. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. G. Kern.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 26. Januar lauf. Js., Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Bergzabern, wird die Lieferung nachbezeichneter Victualien, nämlich:

1) 900 Liter gereinigten Erbsen,
2) 900 " " Bohnen,
3) 500 Pfund Reis,
4) 25 Hectoliter auserlesenen Kartoffeln,
5) 2 Centner Weißmehl,
6) 400 Kilogramm Kuhfleisch,

als Bedarf für die hiesige Suppen-Anstalt, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Lieferungs-Bedingungen können auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Bergzabern, den 20. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Juncker.

Licitation.

Dienstag, den 9. kommenden Monats, Nachmittags zwei Uhr, zu Godramstein, im Wirthshause zur Rose, werden auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 12. ds. Monats, der Unthei lbarkeit wegen, durch den damit beauftragten k. Notar Georg Keller von Landau versteigert.

1) Ein zu Godramstein, am sogenannten Häuschel, auf 2 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Stall,
2) 29 Dezimalen Acker am Walsheimer Weg,
3) 30 Dezimalen Acker am Münzberg, und
4) 20 Dezimalen in der Langengrübe,

alle Godramsteiner Bannes.

Eigenthümer des Hauses sind: Georg Jacob Meyer, und dessen mit seiner nunmehr verlebten Ehefrau, Katharina Barbara Feinthel erzeugten Kinder: Georg Michael Meyer und die minderjährige Gertraud Meyer, deren Vormund der Vater und Gegenvormund Friedrich Jacob Walter ist; und der Güter die Kinder allein; alle Winzer und zu Godramstein wohnhaft.

Landau, den 20. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. ds. Monats, Nachmittags 3 Uhr, zu Godramstein, im Wirthshause zur Sonne, läßt Johann Adam Schuch, Nagelschmied daselbst, einen Wingert von 74 Balken 3 zeilig (31 Dezimalen) im untern Steinweg, Godramsteiner Bannes, neben Christoph Memminger und Anstößern zu Eigenthum versteigern.

Landau, den 20. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Februar nächsthin, Morgens 8 Uhr, in der Behausung des Erblassers zu Arzheim, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Musikanten Ludwig Beyersdörfer, öffentlich versteigern: Bettung, Gerüch, Schreinwerk, 1 Windmühle, 1 Pflug,

1 Egge, 1 Karren mit Zugehör, 1 Strohbank, Ketten, Nuß- und Bauholz, Wingertshiefel, 1 kirschbaumener Stamm, Fässer, Bütten, Züber, 1 Herdstr und Pfuhltrog,

Kartoffeln, Rüben, dürren Klee, Stroh, Dung, 2 Kühe, 2 Rinder, Spelz, Kleesaamen, circa 1 Fuder 1846er Wein, 2 Violinen, 1 Waldhorn, 1 Clarinette, Mannskleider und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 21. Januar 1847.

Keller, Notär.

Mühlenversteigerung.

Montag, den 1. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf der sogleich beschrieben werdenden Mühle, läßt Herr Adam Angne, Müllermeister auf der Weihermühle, zur Gemeinde Herschberg gehörend, die ihm gehörende sogenannte Weihermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Oelmühle, 1 zweistöckigem Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Brennerei, Schweinställen, 40 Morgen Ackerland, 23 Morgen Wiesen und 20 Morgen Waldung, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Diese Mühle empfiehlt sich ihrer Lage wegen, da sie im Umfange einer Stunde von 12 fruchtreichen Ortschaften umgeben ist; die Werke können das ganze Jahr über ohne Hinderniß betrieben werden.

Auf Verlangen kann die Mühle auch blos mit einem Theil der Ländereien abgegeben werden.

Zweibrücken, den 15. Januar 1847.

Schuler, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. l. M. und die darauf folgenden Tage jedesmal Morgens neun Uhr anfangend in der Behausung der verstorbenen Eheleute Wilhelm

Digitized by Google

Seit in Germersheim, werden die von deren Nachlaß herrührenden Mobilien, als: zwei

Kühe, 4 Schweine (Läufer), etwas Heu und Stroh, 2 Löcher voll Rüben, Manns- und Frauen-Kleider, Bettung, Weißzeug, Holz- und Schreinerwerk, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften; sodann zwei ganz vollständige Schmied-Handwerks-Geschirre mit zwei Blasbälge, — in Eigenthum versteigert.

Germersheim, den 18. Jänner 1847.

W. Heuck, Notar.

Neubau des Herrn Johann Sieben, Rentner und Gutsbesitzer zu Deidesheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erbauung von zwei neuen zweistöckigen Häusern, zusammen 46 Meter lang und 12 Meter tief, darunter zwei gewölbte Keller, nebst zwei Oekonomiegebäuden, a. 12 Meter lang, 7 Meter tief, b. 28 Meter lang, 11 Meter tief, darunter ebenfalls gewölbte Keller, werden auf dem Soumissionswege einzeln oder en bloc vergeben.

Die zu oben beschriebenen Neubauten erforderlichen Arbeiten sind veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	500	—
2) Maurerarbeiten	7054	—
3) Steinhauerarbeiten	3120	—
4) Zimmermannsarbeiten	4412	—
5) Dachdeckerarbeiten	1832	—
6) Schreinerarbeiten	2600	—
7) Schlosserarbeiten	1000	—
8) Glaserarbeiten	811	—
9) Tüncher- Anstreicher- und Tapezierer-arbeiten	800	—
10) Lieferung und Ankauf der Mauersteine	3660	—
Im Ganzen	25789	—
Hiervon geht ab, für das Material, Holz, Steine, Latten, Ziegeln ꝛc., welches durch den Abbruch von drei alten Häusern mit Oekonomiegebäuden gewonnen wird; taxirt zu . . .	3089	—
bleiben	22700	—

Uebernahmsbedingungen, Kostenanschläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen können vom 6. Februar d. J. an täglich in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Soumissionen können längstens bis zum 10. Februar d. J. verschlossen und frankirt bei Herrn Rentner Sieben zu Deidesheim, oder bei mir übergeben werden.

Edenkoben, den 12. Januar 1847.

Schneider, Architekt.

Zeugniß

für den Hafnermeister und Ofenfabrikant

Johann Müller aus Landau.

Der Unterzeichnete bescheinigt dem Hafnermeister und Ofenfabrikant Johann Müller von hier, daß er die von demselben angefertigten sogenannten Porzellan- oder glasirte Kachelöfen, für Zimmerheizung (mit Steinkohlen- oder Holzfeuerung) für gut und vorzüglich zweckmäßig eingerichtet hält und daß diese, angestellten Versuchen nach, in Bezug auf bequeme und leichte Heizung so wie andauernde Wärmehaltung allen billigen Anforderungen entsprechen; auch dürften selbe ihrer äußern gefälligen Form nach mit vollem Recht als angenehme Zimmerzierde betrachtet werden.

Landau, den 19. Januar 1847.

Der städtische Bauschaffner,

F. C. Brauer.

Die Schreinerarbeiten, ohne Holzlieferung, die Schlosser-, Glaser- und Tüncherarbeiten mit Einschluß des Tapezierers, zu dem Neubaue der Herren Simon Baader und Karl Lichtenberger zu Hambach werden auf dem Soumissionswege vergeben.

Lustragende wollen bei dem Unterzeichneten Einsicht von den Plänen, dem Kostenanschlage und den Uebernahmsbedingungen nehmen und ihre Angebote daselbst bis zum 31. d. M. einreichen.

Neustadt, den 14. Januar 1847.

Jung,
Bezirksbauschaffner.

Die Buchbinderei

von **Ed. Kaußler's** Buchhandlung verfertigt die jetzt so sehr beliebten Einbände in englischer Leinwand (Cambrics), ferner in Sammt und Seide für Gebet- und Gesangbücher mit Schloß, sowie auch Etuis für Silberarbeiter und Damenß dereien jeglicher Art auf das Schönste.

In derselben Werkstätte findet ein wohlerzogener Jüngling Aufnahme als Lehrling.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Januar.	Stunde	Barometerstand (Pariser) F.	Thermometer nach R.	Windstrich	Niederschläge.
		"			
15	2	335,5	—3,8	0	
	9	335,7	—6,2	0	
16	7	335,5	—6,5	4	
	2	335,0	—4,0	4	
	9	335,0	—3,2	4	Regen. — Glatteis.
17	7	334,8	—2,6	4	Regen. — Glatteis.
	2	335,0	—1,0	4	
	9	335,0	—1,0	4	
18	7	334,8	—1,0	4	Regen. — Glatteis.
	2	334,4	0,5	4	
	9	334,2	0,2	4	
19	7	334,4	—2,0	4	Schnee.
	2	334,5	0,2	4	Schnee.
	9	334,5	—2,0	4	
20	7	334,5	—3,0	4	
	2	334,5	—0,5	4	
	9	334,5	—2,0	4	
21	7	334,5	—3,0	.	
	2	334,3	—1,3	4	
	9	34,40	—2,0	4	
22	7	333,5	—2,0	4	

Redacteur und Verleger C. Georgeo.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 4. Landau, den 27. Januar 1847.

Zeitungsschau.

Paris, 18. Jan. Die deutsche Presse nimmt Frankreich gegenüber oft einen Ton an, der nichts Gutes herbeiführen zu können scheint. Deutschland hat Frankreich gegenüber eine sehr einfache Politik, und zwar die: „Sie sollen ihn nicht haben!" In diesem Augenblicke hat es fast das Ansehen, als ob es sowohl zwischen England und Frankreich, als auch zwischen Frankreich und der russischen Politik zu ernsteren Verwicklungen kommen könnte. Lassen wir uns deßwegen nicht in eine Bahn hinein hetzen, die nicht die der deutschen Interessen ist. Deutschland hat weder für die spanischen Heirathen noch für die russischen Absichten einzustehen. Es hat Frankreich gegenüber nur Ein lebendiges Interesse, und zwar das, seinen Grund und Boden zu vertheidigen, seine Selbstständigkeit zu bekunden, wo diese gefährdet werden sollte. Sie sind es in diesem Augenblick wieder mehr als seit Langem, — darüber dürfen wir uns nicht täuschen. Von 1840 bis zu dem Tage, wo die Nachricht der Einverleibung Krakau's in Paris ankam, hatten die deutschen Sympathieen in Frankreich stets zugenommen, war das Rheingelüste der Franzosen immer mehr in den Hintergrund getreten; und es würde vielleicht mit der Zeit vollkommen andere Gelüsten den Platz geräumt haben. Aber die Einverleibung Krakau's hat diese Entwicklung der öffentlichen Meinung in Frankreich unterbrochen und mit einem Schlage wieder die alten Vorurtheile, fast mehr als selbst 1840, von Neuem belebt. Die Verträge von 1815 bestehen nicht mehr! war der allgemeine Ausruf, und unter den Verträgen von 1815 versteht man vor Allem die Rheingränze. Ich denke, der gesunde Menschenverstand und die kluge Einsicht der Franzosen wird mit der Zeit schon wieder die Ueberhand erlangen; wenn die Deutschen, wie 1840 mit Ernst und Ruhe fortfahren: „Sie sollen ihn nicht haben!" und eben so ernst und ruhig den Franzosen zeigen, daß sie deßwegen keineswegs feindlich gegen Frankreich gesinnt sind und seinen Interessen entgegen arbeiten. In Deutschland für die spanische Heirath in die Schranken treten, wäre mehr als ein Don-Quixote-Streich. Das aber soll uns nicht hindern, auch in dieser Frage unser gesundes Urtheil zu behalten und die falschen Würfel zu zeigen, mit denen gespielt wurde. Wir werden uns hüten, uns je mit so feinen Spielern einzulassen; aber die Verlierenden sind nicht besser als die Gewinner. Und deßwegen stehen wir ruhig Wache auf unsern Posten und sagen: Halt, dort geht der Weg hinaus! „Sie sollen ihn nicht haben!" ist unsere Losung, und wir setzen hinzu: Aber nicht nur der Franzose den Rhein nicht, sondern auch die andern guten Freunde Deutschlands nicht einen Fetzen von unserer Habe und unserm Können. Im Fort Vincennes sind bereits 5 bis 600 Kanonen aufgepflanzt; es werden deren noch weiter 800 erwartet, so daß zur Ausrüstung des einen Werkes an den Festungswerken von Paris 1400 Feuerschlünde bestimmt wären. Die Unruhen, veranlaßt durch die Fruchttheuerung, sind noch nicht beigelegt; sie haben vielmehr im Indredepartement an Ausdehnung zugenommen. Die Blätter enthalten viele Angaben über die von den aufgeregten Volksmassen angerichteten Zerstörungen. General Dubois, einer der tapferstben Haudegen Napoleons, ist in Sens am 14. Jan. gestorben; er war 84 J. alt. Berlin, 17. Jan. Am vor. Freitag soll nach der Düsseldorfer Zeitung vom Kriegsministerium genaue Auskunft darüber verlangt worden sein, ob hinreichend Offiziere vorhanden wären, um drei Armee-Corps marschfertig machen zu

Digitized by Google

können, und wie viele nöthig wären, im Falle die ganze Armee auf den Kriegsfuß gebracht werden sollte. Man bringt dies mit den Truppenbewegungen in Rußland zusammen. Krakau, 19. Jan. Die Zeitung Krakowska widerspricht, daß an der russ. Gränze ein Truppencorps von 10,000 Mann zusammengezogen werde, als eine völlig erdichtete Nachricht. London, 17. Jan. Bei dem Meting in der Rotunda zu Dublin wurde die Nachricht des protest. Dekans von Clyane und Ross durch Lord Bernhard mitgetheilt, daß seit Anfang Sept. allein längs der südl. Küste von Irland 5000 Personen Hungers gestorben sind. Lord Farnham bemerkte, in seiner Grafschaft Cavan wären zwar 17,000 Menschen bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt, das Elend aber dennoch furchtbar groß und müsse, wenn man nicht bald dazu thue, in diesem Jahre noch unendlich ärger werden. (Das erste Schiff mit Lebensmitteln, Kleidern ꝛc. ist bereits von London aus, durch einen Unterstützungsverein abgegangen, weitere Zusendungen sollen durch diesen unverzüglich folgen.) In Hamburg ist ein, in englischer Sprache abgefaßter Aufruf zu Beiträgen für die verdungenden Irländer erschienen. Unterzeichnet ist derselbe von sechs Engländern. Der stolze und reiche Britte läßt sich also herbei, für seine unglücklichen Landsleute auf dem Festlande betteln zu gehen! Nach Berichten aus Mainz kann nur der Wiederbeginn der Schifffahrt die Fruchtnoth beseitigen. Gott gebe einen ferneren gelinden Winter, denn die Fruchtvorräthe der Großhändler sind bedeutend zusammengeschmolzen und haben auch die kleineren Bauern längst ausgeräumt. In Nordamerika und Holland dagegen haben unsere Fruchthändler bedeutende Quantitäten aufgehäuft und starke Partieen sind bereits von Holland hier unterwegs, welche nur freies Wasser erwarten, um den Rhein herauf zu kommen; in Emmerich allein liegen wohl 50 Schiffe, worunter 40 mit Getreide beladen.

Verschiedenes.

Landau, am 26. Jan. Die Gebrüder Stern in Albersweiler haben daselbst eine Streich-Feuerzeug-Fabrik errichtet, in welcher Sie bereits mehr als hundert Menschen beschäftigen. Eine freundliche Erscheinung in dem schönen Annweiler Thale; möge es sich durch noch fernere nützliche Fabrik-Anlagen jenem von Neustadt nähern, wo so viele industrielle Etablissements zu finden sind und den Wohlstand der Gegend auf eine so entschiedene Weise heben. Jedenfalls wünschen wir den Gebrüder Stern Glück zu ihrer Unternehmung, da sie vornherein schon eine solche Masse von Menschen beschäftigen.

(O) Näher und näher rückt die Zeit, wo sich der Landwann mit der Frage zu beschäftigen hat, wie viel Kartoffeln muß ich dieses Jahr anbauen, um sicher im nächsten Jahre auszulangen? Die Beantwortung liegt jedem Familienhaupte ob. Der Bote aber will einiges über Verbesserung und Fortpflanzung der Kartoffeln durch Saamen mittheilen; möge es allgemein beherzigt werden! Die Kartoffel-Krankheit, diese Plage der arbeitenden Klassen, welche seit zwei Jahren bei Jedermann Besorgnisse erweckt, hat natürlich Manchen zu Versuchen geleitet, diese bis jetzt für die Bevölkerung so einträgliche und unentbehrlich gewordene Pflanze zu regeneriren.

Von allen Versuchen hat bis heute noch keiner den Wünschen der Personen, die sich damit befaßten, besser entsprochen, als das Erziehen der Kartoffeln aus Saamen, welches mit wenig Mühe und Unkosten, und dabei noch mit Ersparniß, mit einiger Sorgfalt gemacht wurde, den gesundesten und dabei einen nicht geringeren Ertrag auf gleichem Felde erzeugt, als hätte man dasselbe mit Kartoffeln angepflanzt.

Folgendes Verfahren ist das einfachste, diese Kultur mit Vortheil zu betreiben: Man säet nämlich Ende März oder Anfangs April an eine Lage, wo man die jungen Pflänzchen gegen späte Nachtfröste schützen kann, in ein gut bereitetes Land. Ein kaltes Mißbeet ist natürlich das beste hiezu.

Der Saame darf nicht dichter gesäet werden als etwa Runkelrüben, damit die Pflänzchen in ihrer Entwicklung nicht gehindert werden.

Mitte Mai, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten und die Pflänzchen ungefähr 13 bis 18 Centimeter über die Erde herangewachsen sind, werden dieselben wie Kraut- oder Runkelrüben-Setzlinge, jedoch so weit von einander entfernt wie Kartoffeln der Egge geebneten Land gepflanzt.

Wenn nicht gleich vorher oder nachher ein Regen den Boden etwas anfeuchtet, so wird ein kleines Begießen, wie beim Krautpflanzen, nicht ohne Erfolg sein.

Sind einmal die Pflänzchen etwas herangewachsen, so werden sie angehäufelt. Diese Arbeit, welche zugleich zur Reinigung des Feldes dient, kann späterhin, wenn die Stärke der Pflänzchen es zuläßt, noch einmal vorgenommen werden; jedoch muß man die Erde nur sorgfältig von der Oberfläche nach den Pflanzen ziehen, damit die Würzelchen und kleinen Knollen, welche nahe an denselben sich befinden, nicht beschädigt werden.

Die Reifezeit gibt sich wie an den gewöhnlichen Kartoffel-Pflanzungen zu erkennen.

Für einen Hektare Boden (circa 90,000 Quadrat-Fuß) bedarf man 30 Grammes (2 Loth) Saamen. In Bezug des Ankaufs verweist der Bote auf die im heutigen Eilboten und im Landauer Wochenblatt Nro. 4 erfolgte Anzeige des Herrn Louis v. Gerichten in Offenbach, der solchen Saamen um ganz billigen Preis zu liefern Willens ist.

* Nach dem Speyerer Wochenblatt werden in genannter Stadt jetzt täglich an 1200 Portionen Suppe abgegeben; theils unentgeldlich, theils gegen den Erleg von 3 kr. Auch die Handwerksburschen erhalten solche gratis. 439 Kinder erhalten täglich eine Brodportion in den Schulen.

√ „Aufgepaßt, ihr Auswanderungslustigen!" Deutsche Blätter enthielten im vorigen Jahre einen Bericht über die gewissenlose Behandlung eines Auswanderungstransports, welcher im November 1846 an Bord des Pontiac in Liverpool eingeschifft wurde. Dieses Schiff ist nun, in New-York angekommen, nach einer Fahrt von 63 Tagen, während welcher an Bord eine förmliche Hungersnoth herrschte und 19 Passagiere, darunter 5 Deutsche,

Digitized by Google

starben. Der Kapitän selbst schrieb an den New-York Expreß, er habe drei Tage vor Ankunft das letzte Stück Brod unter die Passagiere vertheilt! Die New-Yorker Blätter dringen darauf, daß der Kongreß den Gräueln dieses Menschentransports Einhalt thue und namentlich, nach dem Vorbild der Bremer Gesetze, die Passagiere auf einen Mann per fünf Tonnen beschränken. Von Liverpool, heißt es, kämen jetzt Schiffe an, um gleich ihre ganze Ladung den Spitälern zu überlassen.

— Wie wir erfahren bereiten sich eben 10—12 Haushaltungen in Ebesheim vor, um die Reise nach Amerika anzutreten.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

Nach einer Mittheilung des Großherzoglich Badischen Oberamts zu Rastatt ist dort gegen verschiedene Individuen eine gerichtliche Untersuchung wegen Fabrikation und Verausgabung falscher Fünffrankenthaler anhängig.

Da es nun möglich wäre, daß ein oder das andere der in jene Untersuchung verwickelten Individuen auch in diesseitigem Gerichtsbezirke falsches Geld verausgabt habe, um so mehr als wirklich in der letzten Zeit einige Fälle von Verausgabung falscher Fünffrankenthaler im Bezirke Landau vorgekommen sind, so ergeht an Jeden, der Kenntniß davon haben sollte, daß seit einigen Monaten im Bezirk Landau falsche Fünffrankenthaler oder überhaupt falsches Geld, etwa von Müller- oder Bäcker-Burschen ausgegeben worden, die dringende Aufforderung, dies ungesäumt der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen, welche mir sodann schleunigst Mittheilung davon machen wolle.

Landau, den 24. Jänner 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter
für den Bezirk Landau.
Molique.

Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten

Jacob Mutschler,

Müller und Mehlhändler auf der Erlenmühle, Gemeinde Ebesheim, werden andurch eingeladen, sich am neunzehnten Februar nächsthin, Nachmittags drei Uhr, persönlich oder durch Bevollmächtigte auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts dahier vor dem unterzeichneten Falliments-Commissär einzufinden, um ihre Vorschläge zur Wahl provisorischer Syndike zu machen.

Landau, den 25. Januar 1847.

Hederer, k. Bezirksrichter.

Licitation.

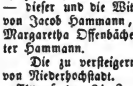
Freitag, den 12. Februar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Niederhochstadt im Wirthshause zum Ochsen, werden aus dem Nachlasse des daselbst verlebten Ackersmannes Friedrich Ostenbächer und aus der Gütergemeinschaft, die zwischen diesem und dessen hinterliebenen Ehefrau Katharina Guth bestanden hat, 2 Wiesen von 67 Dezimalen und 22 Dezimalen Acker in 2 Stücken in Vollziehung eines Ermächtigungsurtheils des Bezirksgerichtes Landau vom 30. Dezember abhin durch unterzeichneten zu Altdorf residirenden Notär Ludwig Köster, wegen Unheilbarkeit in Eigenthum versteigert und zwar auf Ansetzen nachgenannter Eigenthümer und Betheiligten: I. der genannten Wittwe des Erblassers, ohne Gewerbe in Niederhochstadt wohnhaft. II. Deren mit ihrem Ehemanne erzeugten Kinder und beziehungsweise deren gesetzlichen Vertreter, namentlich: 1) Katharina Offenbächer, Ehefrau von Wilhelm Humbert, Ackersmann in Zeiskam wohnhaft. 2) Anna Maria Offenbächer, Ehefrau von Johann Philipp Reiffel, Ackersmann in Bellheim wohnhaft. 3) Wilhelm Gauweiler, Musikant in Niederhochstadt wohnhaft, als Vormund seiner minderjährigen Kinder: Georg — und Elisabetha Gauweiler, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Offenbächer. 4) Apollonia Offenbächer, Ehefrau von Michael Rieg, Leinenweber, allda wohnhaft, letzterer auch als Gegenvormund der obgenannten Minorennen handelnd. 5) Peter Hammann, Sattler, wohnhaft in Lachen; — dieser und die Wittwe Offenbächer einzige Erben von Jacob Hammann, gewesener Repräsentant von Margaretha Offenbächer, im Leben Ehefrau von Peter Hammann.

Die zu versteigernden Güter liegen im Banne von Niederhochstadt.

Altdorf, den 24. Januar 1847.

Der committirte Notär: L. Köster.

Mehrjährige Verpachtung von Mahl- und Oelmühle mit laufendem Geschirr nebst Mühlgut.



Am Donnerstag, den 4. Februar 1847, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Minden, läßt Herr Ludwig Schneider von da seine zwischen Candel und Bergzabern, nächst der Landstraße gelegene Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Schälgang und Schwingmühle, sodann die Oelmühle mit 2 Paar Steinen, Schrotmühle und 4 Stempelpressen, endlich das angränzende Mühlgut von etwa 22 Morgen, bester Lage, nebst laufendem Geschirr und sonstigen Geräthschaften öffentlich auf 3, 6 oder mehrere Jahre verpachten.

Auswärtige Liebhaber, welche keinen in der Gemeinde oder Umgegend von Minden wohnenden Bürgen zu stellen vermögen, haben sich durch authentische Solvabilitätsakten auszuweisen.

Bis zum Tag der Verpachtung kann alles durch Herrn Schneider aus der Hand abgegeben werden.

Martin.

Bekanntmachung.

Die, im Eilboten vom 23. Januar letzthin, auf Freitag, den 12. Februar l. J., zu Herxheim, im Wirthshause zum Hirsch, Nachmittags 2 Uhr, angekündigte Licitation, der in den Nachlaß von Sebastian Knecht und Klara Bullinger, lebend Ehe- und Ackersleute in Herxheim, gehörende Immobilien, findet,

Digitized by Google

eingetretener Hindernisse wegen, Montag, den 15. Februar 1847, Nachmittags 2 Uhr zu Herxheim im Wirthshause zum Hirsch, statt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Herxheim, den 26. Januar 1847.

J. Ruhé, Notär.

Holz-Versteigerung
auf dem
Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Donnerstag, den 4. Februar 1847, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach im Posthause,

2 Klafter eichen Mittelholz 1. Klasse, Daubholz,
4 " " " 2. " Rahmenholz,
58 " " " 3. " Stieselholz,
112 " " Scheitholz,
50 " " Knorrenholz,
50 " buchen Scheitholz,
12 " birken Scheitholz,
15 " kiefern Scheitholz,
21 " gemischtes Prügelholz,
17 " Krappenprügel.

Die Brandhölzer, welche nicht getrisset und vollkommen ausgetrocknet sind, werden vergünstigungsweise für den inländischen Bedarf versteigert.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hiesigen Bezirke wohnhaft sind, haben sich mit Zeugnissen der betreffenden Bürgermeisterämter über Zahlfähigkeit und Bedarf zu versehen.

Außerdem werden im Laufe dieses Winters noch circa 326 Klafter obiger Sortimente auf dem Kaltenbacherhofe versteigert.

Pirmasens, den 23. Januar 1847.

Das königl. bayer. Forstamt.

Siebert.

Holzversteigerung
im Gemeindewald von Kandel.

Distrikt obere Hardt,
bei Oberkandler Teich-Weg.

Aus diesem Distrikte werden Donnerstag, den 4. Februar l. J., auf dem Gemeindehause in Kandel, Vormittags 9 Uhr, nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Termin bis 15. Mai lauf. Js. versteigert:

3 Eichenstämme 1. Klasse,
14 " 2. "
128 " 3. "
122 " 4. "
61 eichene Abschnitte 4. Klasse,
33 Kiefernstämme 1., 2. und 3. Klasse,
1 Buchenstamm 2. Klasse,
2 Erlenstämme 2. "
11 Kiefernstangen 1. "
3 Tragstützen.

Freitag, den 5. Februar l. J., ebenfalls um 9 Uhr Morgens, auf dem Gemeindehause dahier, wird auf Termin bis 1. August l. J. aus dem nämlichen Schlage versteigert:

21 Klafter buchen Scheitholz,
143 " eichen "
98½ " " " anbrüchig,
51½ " forlen "
229½ " Stockholz.

Diejenigen Steigliebhaber, welche keinen bekannten zahlfähigen Bürgen stellen können, haben sich durch Zeugnisse über ihre Zahlfähigkeit von ihrem Ortsvorstande auszuweisen.

Kandel, den 25. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Die Schreinerarbeiten, ohne Holzlieferung, die Schlosser-, Glaser- und Tüncherarbeiten mit Einschluß des Tapezierers, zu dem Neubaue der Herren Simon Baader und Karl Lichtenberger zu Hambach werden auf dem Submissionswege vergeben.

Lustragende wollen bei dem Unterzeichneten Einsicht von den Plänen, dem Kostenanschlage und den Uebernahmsbedingungen nehmen und ihre Angebote daselbst bis zum 31. d. M. einreichen.

Neustadt, den 14. Januar 1847.

Jung,
Bezirksbauschaffner.

Anzeige.

Die unterzeichnete Saamenhandlung beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß auf vorherige Bestellung ihn, Kartoffelsaamen von ganz gesunden Kartoffeln erzogen, zu dem billigen Preise, pr. Loth à 30 Kreuzer bei derselben, bezogen werden kann.

Offenbach, den 23. Januar 1847.

Die Saamenhandlung
Louis von Oerichten.

Zu verkaufen:

Ein neuer zweiohmiger Branntweinkessel, mit Hut und Schlange, welcher billig abgegeben wird, bei Gebrüder Apfel in Landau.

Zu verkaufen:

Eine rothbraune große tragbare Fohlen-Stute, bei Philipp Jakob Defiebre in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein Ochs, der zum Zuhrwerk zu gebrauchen ist, bei Dominik Griesheisser Wittwe in Edesheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Jan.	10 30	7 36	8 15	8 20	5 —
Edenkoben . .	16. Jan.	9 40	7 24	— —	7 53	5 35
Neustadt . .	16. Jan.	9 54	7 —	8 37	7 41	5 23
Pirmasens . .	13. Jan.	9 6	— —	8 37	6 53	5 —
Speyer . . .	12. Jan.	9 —	6 58	8 4	7 12	4 48
Kaiserslautern	19. Jan.	9 48	6 57	8 55	8 6	5 6
Zweibrücken .	14. Jan.	9 39	6 47	8 50	8 3	4 57

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 30. Januar 1847.

Auf Regen folget Sonnenschein;
Dies Sprichwort trifft ja immer ein.
Kein Weg ist ganz von Hoffnung leer
Und geht er noch so kreuz und quer.

Zeitungsschau.

Landau, am 29. Jan. Die fortwährende Klage und die täglich gesteigerte Besorgniß für die nahe Zukunft in ganz Europa, dreht sich in dem jetzigen Augenblick noch fortwährend um die Theuerung aller Lebensmittel; es ist eine Zeit wirklicher Noth! Während sich in den Hauptstädten Paris, Berlin, Wien die Diebstähle und selbst Gewaltthandlungen übermäßig häufen, in München die Polizei dem frechen Betteln ꝛc. energisch entgegen zu arbeiten hat, Raub und Mord da und dorten auf den Landstraßen verübt wird, hat die Aufregung durch besagte Noth erzeugt, in Frankreich einen beunruhigenden Höhepunkt erreicht. Die dem Hungertode nahen, kennen keine Gränzen mehr; in vielen Departementen ziehen Bedrängte und Gesindel rottenweise in die Dörfer und Landsitze der Wohlhabendern, plündern und zerstören alles, was sich vorfindet, mißhandeln, verwunden und tödten die reichen Gutsbesitzer, so daß schleunigst aus allen Garnisonsstädten Truppen nach den bedrohlen Gegenden gesendet werden mußten. — Die Kälte ist gebrochen, der Schnee meistens verschwunden und so schwellen sich Bäche und kleine Flüsse mehr und mehr an, und bringen den Strömen ihren reichlichen Wasser-Vorrath; dadurch belebt sich auch unsere einzige Hoffnung wieder auf nahe bessere Zeiten. Elberfeld, 21. Jan. Auch wir sehen einer bessern Zeit entgegen, da der Staat die freie Einfuhr der Lebensmittel erlaubt und Amerika nach eingetroffenen sichern Nachrichten so viel Getreide im vorigen Jahre erzeugt hat, daß die ganze Handelsmarine der Erde nicht hinreicht, den Ueberschuß in einem Jahre nach Europa zu fördern. Es liegen in New-York an 800 Millionen Buschel (über 500 Mil. Scheffel) Korn zur Ausfuhr bereit, die, wenn der Frost nur eben die Verschiffung zuläßt, den Preis des Korns noch mehr als um die Hälfte vermindern muß. Schon in dem nicht so fernen Emmerich, wie bereits gemeldet, liegen eine große Anzahl Schiffe mit Getreide beladen, die nach neuern Berichten noch immer zuwarten, bis der Rhein eisfrei und das Fahrwasser die Möglichkeit gibt rheinaufwärts zu steuern. So wird auch Frankreich gemeldet, mehr als hunderttausend Hectoliter russisches Getreide sind im Hafen St. Nicolas du Louvre angelangt; 30 franz. Artillerie-Wagen sind wieder in Marseille angekommen, um Fruchtvorräthe nach dem Innern zu führen. Dagegen wird aus Rom geschrieben: die Unglücksberichte von der See her lauten dieses Jahr erschütternd, und im adriatischen Meere gesellen sich dazu noch griechische Seeräuber, die, wie man erfährt, bereits zwei Schiffe, ein päbstliches und ein sardinisches, ausgeplündert haben. London. In Irland und der Grafschaft Cork hat das Elend den Grad der Verzweiflung erlangt, dort ist der Hungertod an der Tagesordnung; selbst Mörder stellen sich vor Gericht, weil sie nichts mehr zu leben finden. In Würben (Schlesien) hat sich kürzlich ein etliche und achtzig Jahre alter Mann den Hals abgeschnitten, weil er fürchtete, daß ihm seine Tochter, die ihn bisher ernährt, das Brod nicht mehr verabreichen würde und er dann verhungern müße; also lieber gewaltsam, als Hungers sterben. St. Petersburg, 13. Jan. Es wird von einer glänzenden Waffenthat der Besatzung der Festung Galowin gemeldet, die, am 10. Dez. von 6000 Mann Ubichen, in deren Lande die Festung liegt, angegriffen, einem dreifachen Sturme, erfolgreichen Widerstand leistete und den Feind zurückschlug. In der Nähe von Kirchheim, Landgerichts Würzburg links des Mains, hat sich am 9. d. ein großer Wolf sehen lassen. München, 23. Jan. Gegenstand vielen Interesses, namentlich von Seite unserer Physiker, ist der 17. Pfd. schwere Meteorstein, der neulich in der Gegend von Mildenheim niedersiel, und welchen die k. Regierung von Schwaben und Neuburg dem k. Ministerium des Innern einsandte. So viele Aerolithen auch die Sammlungen der k. Akademie der Wissenschaften bewahren, so ist dieser doch erst der dritte, von dem amtlich constatirt ist, daß er in Bayern zur Erde gefallen. Brüssel, 23. Täglich verkündigen die Zeitungen von der Noth in Irland; man wende den Blick nur nach West-Flandern, dort ist unser wahrhaftes Irland. Durch den Untergang der Leinen-Industrie sind Tausende brodlos und wandern durch Städte und Dörfer, eher Leichen als Menschen ähnlich. In vielen Orten sterben alle Tage mehrere Arbeiter den Hungertod; sobin haben mit Irland in unserm eigenen Lande. Berlin, 20. d. Der König hat in Berücksichtigung der traurigen Lage in Ostpreußen wieder 13,000 Thaler dahingesendet. München, 20. d. Se. K. H. der Prinz Adalbert nahm am vor. Dienstag in der Charge als Corporal Theil an einem beim Cürassierregiment Prinz Carl stattgehabten Kriegsgericht. Am 31. d. wird die Weihe des neuen Bischofs von Eichstätt, Hr. Gg. v Oettl durch Se. Exc. den neuen Hrn. Erzbischof Grafen Carl August von Reisach hier stattfinden und zwar unter Assistenz der Bischöfe von Passau, Regensburg und Augsburg. Zufolge amtlicher Uebersicht hat die Redemptoristen-Korporation im Jahre 1846 in Bayern 26 Missionen gehalten, wovon 15 auf die Erzdiözese München-Freysing, 9 auf die Diözese Regensburg und zwei auf die Diözese Passau treffen. Vorgemerkt sind bereits wieder 82 Missionen für die genannten Diözesen nebst Eichstätt, und vom bischöflichen Ordi-

Digitized by Google

nariat Würzburg wurden eben erst 14 Missionen verlangt. Gegenwärtig verweilen 30 Patres in Altötting. — Berlin. Der silberne Schild, welchen der König von Preußen seinem Pathen, dem Prinzen von Wales, bestimmt hat, ist jetzt in dem Atelier des Goldschmieds Hyflauer in Berlin vollendet. Bekanntlich bezieht sich der seit längerer Zeit zwischen Marschall Bügeaud und Generallieutenant Lamoricière bestehende Antagonismus unter Anderm auf das Kolonisationssystem für Algerien, welches Jener auf rein militärischem Wege, Dieser vorzugsweise durch bürgerliche Bevölkerung ins Werk gesetzt zu sehen wünscht. Die französische Regierung soll nun in Würdigung des alten Sprichworts: „Probiren ist besser als Studiren", jedem der beiden Gegner ein gewisses Maß Ländereien — dem Marschall in der Provinz Algier, Lamoricière in der Unterdivision Tlemsen zu praktischer Bethätigung der Vorzüglichkeit ihrer Methoden eingeräumt haben. Man hat berechnet, daß das franz. Kriegsministerium von 1830 bis 1847 sechs Milliarden 230,000 Mill. 560,000 Francs verausgabt hat, was jährlich ungefähr 400 Mill. und täglich 1 Mill. 100,000 Francs ausmacht. (Etwas theurer für eine Zeit des Friedens.) Das Haus Rothschild hat sich auf die Nachricht von der Einverleibung Krakau's von den Unterhandlungen um eine Anleihe für Oesterreich zurückgezogen. Englands Polizeimannschaft, die aus 2552 Constables besteht, kostet jährlich 178,203 Pfd. Sterling. Rom. Der Pabst hat die Einführung der Gasbeleuchtung auf dem Corso und auf dem Platze vor dem Quirinal gestatten. Wien. Der Staatskanzler Fürst Metternich befand sich seit einiger Zeit in fieberhafter Aufregung, aber trotzdem meidete er beharrlich das Bett und brachte selbst die Nächte auf einem Langsessel zu. Wiederholt hat man aus seinem Munde die Aeußerung vernommen, daß er das Bett nicht mehr verlassen werde, wenn er sich einmal krank in dasselbe niederlege. Fürst Metternich geb. am 15. Mai 1773, geht jetzt ins 74ste Jahr. Als erfreuliches Resultat, soll die Spitzenklöppelei in Annaberg über 40,000 Hände beschäftigen. Sie wurde im Jahr 1561 von einer Frau, Namens Barbara Uttmann, eingeführt. München, 25. Jan. In feierlicher Weise fand diesen Vormittag der Einzug unseres Erzbischofs in die Metropolitankirche und die Inthronisirung desselben statt. Der Hr. Erzbischof, von der Ludwigskirche her kommend, wurde an der Theatinerkirche von dem Gesammtklerus empfangen und mit den festlichen Pontifikalkleidern angethan, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. An demselben nahmen die Schuljugend, die sämmtlichen Bruderschaften und Kongregationen, der gesammte Klerus, der Magistrat u. s. w. Theil; den Geistlichen der griechischen Kirche bemerkte man unter den Magistratsmitgliedern. — Die mit Neujahr hier gegründete neue Zeitschrift, „der Literat", ist bereits mit der zweiten Nummer zu Grabe gegangen. Germersheim, den 26. Jan. Am verwichenen Samstag-Abend wurde auf dem Wege von Oberhochstadt nach Edesheim, in der sogenannten großen Pohle, an einem jungen Menschen Namens Hauenstein, welcher auf der Rückkehr vom Edenkober Markte begriffen gewesen sein soll, ein Raubmord verübt. Die bei sich gehabte Summe soll circa 15 fl. betragen haben. Auch in der Gegend von Landau soll dieser Tage ein Steinenkrughändler erschlagen und seines in 10 fl. bestandenen Geldes beraubt worden sein. Landau, am 29. Jan. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten enthält obige Mittheilung des Pfalzboten kein wahres Wort.

„Und nun noch etwas!" Im Plauderstübchen des Landboten gibt Kunz folgende Erklärung über den Pauperismus: Unter Pauperismus versteht derselbe, daß die Klasse der armen Leute von Tag zu Tag reicher wird, aber nur an Zahl. Wo Tauben sind, fliegen Tauben hin, und der größte Theil hat das Nachsehen. Alles spekulirt, und wem's glückt, der hat's, und macht mit den Andern, was er kann und will. Es kommt mir so vor, sagt Kunz, als werd' es endlich dahin kommen, daß Wenige Alles, die Meisten Nichts haben. Der Anfang dazu ist gehörig gemacht, vielleicht stehen wir sogar schon in der Mitte oder gar drüber. — Das ist meine Meinung vom Pauperismus.

Kirchenbau in Steinweiler.

Zu der bereits im Baue begriffenen neuen protestantischen Kirche in Steinweiler, werden noch nachbeschriebene Arbeiten im Soumissionswege in einzelnen Loosen vergeben:

		fl.	kr.
1)	Schreinerarbeit, veranschlagt zu . .	3635	29
2)	Bildhauerarbeit, „ „ . .	758	58
3)	Glaserarbeit, „ „ . .	820	39
	Totalbetrag =	5215	06

Geschickte und redliche Handwerksleute werden hiemit eingeladen, ihre Anerbieten schriftlich auf Stempel, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Soumission auf das Loos Nro. . . . vom Kirchenbau zu Steinweiler", bis zum Abende des 17. Februar l. Jahrs bei dem unterzogenen Bürgermeisteramt einzureichen.

Später einlaufende Soumissionen bleiben unberücksichtigt.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Steinweiler, den 21. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Haud.

Licitation.

Montag, den 15. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshause zum Löwen;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 20. Jenner abhin;

Auf Ansteben von 1) Anna Barbara Hochdörfer, Ehefrau von Jacob Röbs, Küfer in Nußdorf; 2) Salomea Hochdörfer, Ehefrau des Johannes Dört, Ackersmann in Knöringen; 3) Valentin Hochdörfer, Ackersmann in Nußdorf; 4) Conrad Metzger, Eigenthümer daselbst, als Vormund seiner noch minderjährigen mit Margaretha Hochdörfer erzeugten Kinder: Anna Maria — Conrad und Georg Metzger, welche den nachgenannten Georg Heupel zum Beivormund haben; 5) Jacob Metzger, Soldat im Infanterie-Regiment vacant Herzog Wilhelm zu Landau in Garnison; 6) Sibille Metzger, ledig, gewerblos zu Nußdorf; 7) Georg Schlee, Eigenthümer in Landau,

Digitized by Google

Vormund seiner minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Maria Sibilla Hochdörfer erzeugten Kinder Friedrich und Amalia Caroline Schler, deren Beivormund obiger Valentin Hochdörfer ist; 8) Georg Heupel, Georg Heupel's Sohn, Ackerer in Nußdorf, Vormund seines minderjährigen mit der verlebten Anna Catharina Hochdörfer erzeugten Sohnes Georg Adam Heupel, welcher obigen Conrad Metzger zum Beivormunde hat;

Wird Georg Keller, königl. Notar zu Landau, zur Licitation des folgenden, zum Nachlasse der in Nußdorf verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Adam Hochdörfer und Anna Maria Zimpelmann gehörigen Immobels, schreiten:

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallungen, 2 Scheuern, Kellerhaus, Keller, Schoppen, Pflanzgarten, Brunnenrecht und Zugehör, gelegen zu Nußdorf bei der Kirche auf 16 Dezimaten Fläche.

Landau, den 28. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 17. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshause zum Pflug;

In Vollziehung eines Rathsfammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 20. Jenner letzthin, und

Auf Anstehen von: 1) Philippine Groß, Ehefrau von Johann Georg Faller, Ackerer und Handelsmann in Göcklingen; 2) gedachter Johann Georg Faller, als Vormund des minderjährigen Johannes Groß; 3) Peter Lang, Ackerer in Eschbach, Nebenvormund dieses Mündels; 4) Hr. Franz Paraquin, kgl. Notar zu Landau, gerichtlich ernannter Repräsentant des abwesenden Nicolaus Groß, früher Handelsmann in Göcklingen;

Wird Georg Keller, kgl. Notar zu Landau, zur Licitation des folgenden zum Nachlasse der in Göcklingen verlebten Eheleute Peter Groß, Handelsmannes und Regine Größer gehörigen Immobels schreiten:

Des obern Stockes eines Wohnhauses mit halbem Speicher, Scheuer mit Keller und Stall, Hofraum und sonstigem Zubehör, zu Göcklingen an der Hauptstraße gelegen.

Landau, den 28. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 8. Februar l. J., Morgens 8 Uhr zu Herxheimweyer, läßt Herr Georg Peter Schultz, Gutsbesitzer in Herxheimweyer wohnhaft, vor seiner Behausung allda, 4 Pferde, Zweibrücker Race, und zwar 1 vierjährige Stute, 1 zehnjährige Stute, 1 zwölfjähriger Wallache, 1 einjähriger Hengst, 4 Kühe, 1 Rind, 3 fette Schweine, 1 Wagen, 4 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, Schiff und Geschirr und sonstige Ackergeräthe so wie Pferdegeschirr versteigern.

Herxheim, den 28. Januar 1847.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Februar 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Adam Keller, Ackermann in Mörzheim wohnhaft, vor seiner Behausung daselbst, durch den Unterzeichneten nachbezeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern; nämlich: eine bedeutende Quantität Bau- und Brennholz, Heu, Stroh, Kartoffeln, Räben, Fuhrgeschirr, 2 Pflüge, 1 Karren, verschiedene Fässer, eine neue Fuderkelter, einen neuen Wagen, alle Gattung von Hausgeräthschaften, Bettung, Gesäch und Schreinwerk.

Landau, den 28. Januar 1847.

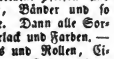
Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Anzeige.

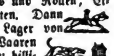
Um mit manchen Gegenständen aufzuräumen, verkaufe ich solche zu heruntergesetzten Preisen, als: viele Sorten Strick-Wolle und Baumwolle, einige Sorten Leinen-Garn, eine schöne Partie Messer und Gabeln, Sackmesser, Löffel von Composition, Scheeren,

Lichtscheeren, Rasirermesser, Briefstaschen- und Cigarren-Etuis, ordinäre Porcelaine-Pfeifen und Satzsäcke, Knöpfe, Zwirn, Bänder und so manche andere Gegenstände. Dann alle Sorten Firnisse, Politur, Federlack und Farben. —

Rauchtabake in Paquets und Rollen, Cigarren in allen Qualitäten. Dann



würde mein Lager von Kinderspiel-Waaren im Ganzen zu billigen Bedingungen abtreten.



Landau, im Januar 1847.

C. W. Schimpff.

Stroh-Taschen-Verkauf, en gros.

Bei Unterzeichnetem ist stets eine schöne Auswahl Strohtaschen, eigenes Fabrikat, schön und solid verfertigt, zu haben. — Die Taschen, vier verschiedene Sorten einen Pack bildend, von Nr. 8—11 werden im Dutzend zu den bemessensten Preisen abgegeben. Weiteres ertheilt auf gefällige Anfrage

B. Mayer,
in Zweybrücken.

Anzeige.

Mein Lager in

Wettfedern

ist fortwährend auf das reichhaltigste versehen, und sind die feinsten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hübner, Bäcker.

Erwiederung.

Die im Elsboten Nro. 4 ausgesprochene Schmähung über die wohlhabenden Bürger der Gemeinde Wollmesheim beruht nicht auf der armen Klasse hiesiger Gemeinde — sondern blos auf Personen, die keine Nächsten-Liebe haben, deren Herzen nur mit Falsch- und Boshrit angefüllt sind — und suchen nur in der Gemeinde Zerwürfnisse zu machen und die Eintracht zu zerstören — und auch durch diese ihre

Digitized by Google

Handlungen ihre obliegende Pflichten vernachlässigen und versäumen. Da doch diese Bürger, welche man geizige Filzen nennt, keineswegs die Absichten haben, ihre versprochenen Gaben den Armen zu entziehen, sondern nur dadurch hoffen, ihre Gaben auf die Würdigsten und Dürftigsten zu bringen und nicht Begünstigung und gute Freunde ins Auge fassen, wie es auch sich durch geschehene Handlungen schon bewiesen hat. So meine werthen Leser, sucht man unsere wohlmeinende Bürger in der Umgegend zu verdächtigen und zu plamiren. — Wir wünschen daher jenem Verfasser, solche Handlungen zu unterlassen, weil es seiner Stelle nicht zusteht, eine baldige und gute Besserung. —

Mehrere Wollmesheimer.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel sind folgende neue Bücher zu haben:
Bissing, Henr. Victorine. 2 Bde.
Boyle, M. L. Der Förster. 3 Bde.
Dumas, Alex. Memoiren eines Arztes. 1—5r Bnd.
Flygare-Carlén, Der Einsiedler auf der Johannis-Klippe. 3 Bde.
Gorn, Miß, Die Banquiersfrau, oder Hof und Stadt. 2 Bde.
Horn W. v. Friedel.
James, G. P. R. Attila. 3 Bde.
Lorenz, Wilh. Friedrichs des Zweiten einzige Liebe.
Pitaval, der neue, von Dr. Hitzig und Dr. Häring. 10r Bnd.
Pitre-Chevalier, Johanna von Montfort. 2 Bde.
Rabou, Ch. Die Seiltänzer Ludwigs XV. 2 Bde.
Richard, C., des Nabob Heimkehr. 3 Bde.
Sand, George, Gilberte. 2 Bde.
Schubar, L. St. Truyen. 2 Bde.
St. Nelly. Lucilie, oder der Ring des Kaisers. 2 Bde.
Sue, Eugen, Martin der Findling, oder Memoiren eines Kammerdieners. 1—6r Bnd.

Zur Nachricht.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Margarethe Schneider, welche sich diesen Herbst während meiner Abwesenheit von hier entfernt hat, und sich dermalen bei ihren Eltern in Frankweiler aufhält; weder auf meinen Namen zu borgen, zu leihen und ausstehende Gelder für mich oder auf meinen Namen zu erheben, indem ich für nichts gut bin und die allenfalls gemachten Einnahmen nicht anerkenne.

Geiselberg, den 22. Januar 1847.

Fr. Kreischer, Lehrer.

Stehen geblieben:

Vor ungefähr 8 Tagen in einem Hause in Landau ein schwarz seidener Regenschirm mit weißem Knopf und schwarzem Stiel. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben bei der Red. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein Sparbelbaum, 13 Schuh lang und 6 Schuh dick im Durchmesser, bei Johannes Feltig, Wirth in Mörzheim.

Anzeige.

Peter Knoll von Herxheim, Ackersmann, früher Musikant, ist gesonnen nach Nordamerika auszuwandern; deßwegen ersucht er alle Diejenigen, die eine rechtmäßige Forderung an ihn zu machen haben, sich binnen 14 Tagen bei ihm zu melden.

Daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt bin, dient hiermit zur Nachricht.

Maximilian Brach,
Königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Speyer, den 24. Januar 1847.

Anzeige.

Wer an Unterzeichnetem eine rechtliche Forderung hat, wolle sich binnen 14 Tagen bei ihm melden.

Klingenmünster, den 26. Januar 1846.

Ignaz Wilhelm Trapp.

Anzeige.

Die Unterzeichneten sind gesonnen nach Amerika auszuwandern und fordern deßhalb alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an sie zu machen haben, auf, sich binnen vier Wochen bei ihnen zu melden.

Offenbach, den 28. Januar 1847.

Daniel Schäfer.
Johannes Stark.

Zu verkaufen:

Zwei Webersthle nebst Geschirr, bei Johannes Stark in Offenbach.

Zu verkaufen:

Ein Berner Wägelchen, gedeckt, in noch ganz gutem Zustande, mit oder ohne Pferdegeschirr, bei August Baader in Diedesfeld.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 31. Januar 1847:

Maria-Anna,
Ein Weib aus dem Volke.

Schauspiel in 5 Akten von Mendelssohn.
A. Vaillant.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	28. Jan.	10 10	7 10	8 30	8 10	5 6
Edenkoben . .	23. Jan.	10 —	7 44	9 24	8 52	— —
Neustadt . .	26. Jan.	9 50	7 15	8 59	8 17	5 39
Pirmasens . .	13. Jan.	9 6	— —	8 37	6 53	5 —
Speyer . . .	19. Jan.	— —	7 17	— —	7 50	5 26
Kaiserslautern	26. Jan.	9 50	7 3	8 55	8 12	5 13
Zweibrücken .	28. Jan.	10 34	7 5	9 32	8 44	5 32

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 5. Landau, den 30. Januar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Eine unbekannte Weibsperson hielt sich unter dem, wahrscheinlich erdichteten Namen Rosalie Dietrich von Benningen als Näherin einige Tage in Frankenstein auf, und entwendete zum Nachtheile des Konrad Bohnhans allda am 26. Dezember 1846 nachbeschriebene Gegenstände:

1) einen Regenschirm von glatt baumwollenem blauem Zeug, unten nahe am Ende wurde ein Riß mit blauem Näz zugenäht, die Schienen sind von Fischbein mit Meßingdraht ꝛc. versehen, der Handgriff war ein Schlangenkopf, muthmaßlich von Horn;
2) ein baumwollenes Hemd mit Aermeln von hänfen Tuch;
3) ein leinenes Hemd mit baumwollenem Einschlag, gezeichnet L. F.;
4) ein schwarzwollenes Halstuch mit sammtwollenen und gedrehten Franzen;
5) ein roth und gelb gebrämtes seidenes Halstuch.

Wer über die Person der Beschuldigten oder die gestohlenen Gegenstände irgend Auskunft zu geben vermag, wolle sogleich dem nächsten Ortsvorstande oder der nächsten Gendarmerie-Station Kenntniß geben, damit dieselbe mir alsbald vorgeführt, und die in Beschlag genommenen Gegenstände an mich eingesendet werden.

Personalbeschreibung:

Alter: etwa 28 Jahre,
Größe: 4 Fuß 6 Zoll,
Haare: schwarz,
Stirne: hoch,
Augenbraunen: schwarz,
Augen: schwarzbraun,
Nase: lang,
Mund: klein,
Gesichtsfarbe: blaß,
Gesicht: oval.

Sie trug ein baumwollen gestreiftes Kleid mit engen Aermeln, eine weiß mousselinen mit Blümchen gestickte Haube; ein kleines bleudeinenes handgestreiftes Halstuch; eine blaukattunene Schürze mit farbigen Streifen, ausgeschnittene gewendte leichte Schuhe und schwarzwollene Strümpfe; auch trug sie ein kleines Hängförbchen bei sich.

Der königl. Untersuchungs-Richter
für den Bezirk Kaiserslautern.
Böcking.

Ausschreibung.

Nach einer Mittheilung des Großherzoglich Badischen Oberamts zu Rastatt ist dort gegen verschiedene Individuen eine gerichtliche Untersuchung wegen Fabrikation und Verausgabung falscher Fünffrankenthaler anhängig.

Da es nun möglich wäre, daß ein oder das andere der in jene Untersuchung verwickelten Individuen auch in diesseitigem Gerichtsbezirke falsches Geld verausgabt habe, um so mehr als wirklich in der letzten Zeit einige Fälle von Verausgabung falscher Fünffrankenthaler im Bezirke Landau vorgekommen sind, so ergeht an Jeden, der Kenntniß davon haben sollte, daß seit einigen Monaten im Bezirk Landau falsche Fünffrankenthaler oder überhaupt falsches Geld, etwa von Müller- oder Bäcker-Burschen ausgegeben worden, die dringende Aufforderung, dies ungesäumt der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen, welche mir sodann schleunigst Mittheilung davon machen wolle.

Landau, den 24. Jänner 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter
für den Bezirk Landau.
Molique.

Verschiedenes.

Paris. In dem Prozeß wegen der Unterschleife zu Rochefort, wo der Staat in Folge eines Einverständnisses zwischen den Müllern und den Beamten das Mehl fortwährend um ein Bedeutendes theurer bezahlen mußte, hat der Assisenhof des Vienne-Departements am 13. Jan. sein Urtheil gefällt und von 34 Angeklagten fünf verurtheilt, und zwar zwei Müller zu halbjähriger Haft und einer Geldbuße von je 100 Fr., sodann einen Magazinsaufseher zu fünfjähriger Zuchthausstrafe, Verlust des Ehrenlegionsordens und einer Geldbuße von 800 Fr., zwei andere untergeordnete Beamte zu einfacher Gefängnißstrafe, den Einen zu zwei, den Andern zu fünf Jahren und zu Geldbußen von 200 und 500 Fr.

* Die Gesellschaft zur Unterdrückung schlechter Bücher in London hat im Laufe der zehn ersten Monate des vorigen Jahres nicht weniger als 38,577 obscöne Bilder, 1927 Bücher mit gesährlichen Darstellungen und 20 Bände gotteslästerlicher Schriften wegnehmen lassen, eben so 562 Kupferplatten, 12 lithographirte Steine, 30 Tabaksdosen u. s. w.

† Dänemarks und Holsteins Bevölkerung betrug laut der jetzt im Hof- und Staatskalender veröffentlichen Tabellen am Ende 1845:

Digitized by Google

im Königreiche	. . . . .	1,350,327
„ Herzogthume Schleswig	.	362,900
„ „ Holstein	. .	479,361
„ „ Lauenburg	.	46,486
		2,239,074.

außer den nördlichen Beiländern (etwa 80,000) und den dänisch-westindischen Besitzungen. Die Volkszahl wird also bald die Höhe erreicht haben, auf welcher sie vor der Trennung Norwegens von Dänemark war.

(*) Wie selten kommt das Glück so an die rechte Thür! — In Havanna ist das große Loos der königlichen Lotterie, 100,000 Dollars, von fünfzig Negern, größtentheils Sklaven, gewonnen worden, welcher jeder einen Dollar auslegten, um sich drei ganze Loose zu kaufen. Nr. 3997 brachte jeden in den Besitz von 2000 Doll., und da sie für 400 bis 750 Dollars sich freikaufen können, so haben sie immer noch ein Sümmchen über to begin with.

O (Für Landwirthe.) Derselbe Amerikaner Wolff, der die von Boyardus erfundene Universalmühle in Wien eingeführt hat, zeigt laut der Köln. Ztg. nunmehr eine Erfindung des Amerikaners Hovey, einen Strohschneidestuhl oder eine Häcksellade von höchst einfacher Konstruktion, welche in der That Bewundernswerthes leistet. Zwei Männer verarbeiten in einer Stunde 250 Pfund Stroh, welche 30 Metzen Häcksel liefern, oder 350 Pfund Heu, die in gleichem Zeitraume in 50 Metzen Häcksel verwandelt werden. Der wiener Werkzeugfabrikant und Mechaniker Burg übernimmt Bestellungen auf diese populäre Maschine.

[*] Eine Bauersfrau erzählte ihrer Nachbarin, wie sie es gewöhnlich anstelle, wenn sie in der Stadt ihr Gemüse, Zwiebeln ꝛc. verkaufe, und wie sie die „dummen Stadtleute" immer so zu beschwatzen verstünde, daß sie oft einen doppelten und dreifachen Gewinn löse. — „Wer's glaubt!" — antwortete die Nachbarin — „die Stadtleute werden nach und nach so gescheidt wie unsereins."

Aufforderung.

In der Fallimentssache gegen den Handelsmann

Johann Zern

von Edenkoben wollen sich die Gläubiger am fünfzehnten Februar nächsthin, Vormittags eilf Uhr, auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts dahier einfinden, um über die Lage der Masse den Bericht des provisorischen Syndiken zu hören und entweder ein Concordat zu schließen oder einen definitiven Syndiken zu ernennen.

Landau, den 28. Januar 1847.

Der Falliments-Commissär.
Föll, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

Die im Landauer Banne begüterten Personen werden aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Bäume von den Raupen zu reinigen, bei Vermeidung polizeilicher Bestrafung.

Landau, den 27. Januar 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Bergzabern.

Den 10. Februar 1847 zu Klingenmünster, Morgens um 9 Uhr,

Revier Silz.

Schläge Abtswald XVII.

Abth. 12 b. Vorderes Tiefenthal.
„ 17. Mittleres Buchenloch.
„ 3 b. Hinterer Schmeissenborn.
„ 6 a. Vordere Schwedischunger.
„ 3 a. Hinterer Schmeissenborn.
„ 6 b. Vordere Schwedischunger.
„ 18. Hinteres Buchenloch.

75 Kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse,
23 Weißtannen „ 3. und 4. „
342 Kiefern Blöche 2., 3. und 4. Klasse,
1 Weißtannen Bloch 4. Klasse,
127 „ Wagnerstangen,
367 „ Baumstützen,
351 „ Baumpfähle,
501 „ Bohnenpfähle,
1/4 Klafter Buchen Scheitholz,
81 1/4 „ Kiefern „
3/4 „ Weißtannen „ Anbruch,
2/4 „ Gemischt „
22 3/4 „ Buchen und Kiefern Prügelholz,
29 3/4 „ Stockholz,
1575 Gebund Reisigwellen.

Bergzabern, den 27. Januar 1847.

Das königl. Forstamt.
Beker.

Weiß.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 4. Februar, früh 9 Uhr, wird der angefallene Pferds-Dünger hinter der Artillerie-Kaserne dahier, von der Verpflegs-Commission öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 27. Jänner 1847.

Versteigerung.

Freitag, den 12. Februar 1847, Mittags 2 Uhr, lassen die Erben des zu Bergzabern verlebten Apothekers Herrn Kruel, allda im Wirthschaftslokale des Herrn Gemeiner ihre Liegenschaften versteigern, unter denen:

Ein zweistöckiges Haus mit Keller und Höfchen, zu Bergzabern in der Mittelgasse gelegen, in dem sich seit langen Jahren die Apotheke befindet und sich wegen seiner Lage im belebtesten Theile der Stadt zu jedem Geschäfte eignet,

und eine Scheuer in der Nähe obigen Hauses bei Herrn Conrad Hertle.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 17. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Offenbach im Adler;

Vor dem gerichtlich commitirten Notär Paraquin in dem Amtssitze von Landau in Vollzug eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts von Landau vom 5. d. Mts. und auf Anstehen

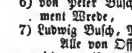
1) von Margaretha Gensheimer, Wittwe von Se-

Digitized by Google

bastian Busch, als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: Daniel Busch, ohne Gewerbe — und Johann Philipp Busch, Schreiner,
2) von Lorenz Busch,
3) von Adam Busch,
4) von Johannes Busch,
5) von Apollonia Busch, Ehefrau von Jacob Lauberesheimer, } Ackersleute,
6) von Peter Busch, Soldat im Infanterie-Regiment Werde,
7) Ludwig Busch, Metzger.

Alle von Offenbach,

wird der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigt nachbeschriebenes in die väterliche Verlassenschaft der Requirenten gehöriges Wohnhaus. Nämlich:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Hof, auf 21 Decimalen und 13 Dezimalen Gras- und Baumgarten dabei, zu Offenbach in der Obergasse.

Landau, am 27. Januar 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

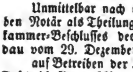
Unmittelbar nach obiger Versteigung vor demselben Notär als Theilungs-Commissär in Vollzug Rathskammer-Beschlusses des kgl. Bezirksgerichts von Landau vom 29. Dezember letzthin —

auf Betreiben der Kinder und Erben von weiland Friedrich Adam Lösch von Offenbach, als:
1) Philipp Lösch, Glaser,
2) Catharina Zwig, Wittwe von Jakob Lösch, als Vormünderin ihres Kindes Philipp Lösch,
3) Barbara Lösch, Wittwe von Georg Heinrich Nicolai,
4) Elisabetha Lösch, Ehefrau von Franz Nieder, alle von Offenbach,
5) Nicolaus Lösch, Ackersmann in Perlach bei München,

wird der Untheilbarkeit wegen versteigt:
23 Dezimalen Acker neben dem Niederwiesenweg, Bann Offenbach.

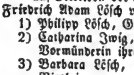
Landau, den 27. Januar 1847.

Paraquin, Notär.



Mehrjährige Verpachtung von Mahl- und Oelmühle mit laufendem Geschirr nebst Mühlgut.

Am Donnerstag, den 4. Februar 1847, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Winden, läßt Herr Ludwig Schneider von da seine zwischen Landel und Bergzabern, nächst der Landstraße gelegene Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Schälgang und Schwingmühle, sodann die Oelmühle mit 2 Paar Steinen, Schrotmühle und 4 Stempelpressen, endlich das angränzende Mühlgut von etwa 22 Morgen, bester Lage, nebst laufendem Geschirr und sonstigen Geräthschaften öffentlich auf 3, 6 oder mehrere Jahre verpachten.



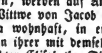
Auswärtige Liebhaber, welche keinen in der Gemeinde oder Umgegend von Winden wohnenden Bürgen zu stellen vermögen, haben sich durch authentische Solvabilitätsakten auszuweisen.

Bis zum Tag der Verpachtung kann alles durch Herrn Schneider aus der Hand abgegeben werden.

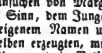
Martin.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Februar 1847, Vormittags 9 Uhr, zu Essingen, werden auf Ansuchen von Margaretha Bester, Wittwe von Jacob Sinn, dem Jungen, Ackersfrau allda wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, minderjährigen Tochter Elisabetha Sinn, und in Beisein von Michael Sinn, junior, Ackersmann in Essingen, als Beivormund dieser Minderjährigen, versteigert:



1 Pferd, 1 Kuh, Wagen, Pflug, Egge, Wirthstische, Bänke, Ackergeräthschaften, Ketten, Pferdsgeschirr ꝛc. Mannskleider u. dgl.



Landau, den 28. Januar 1847.

Hessert.

Edesheim. Licitation.

Den 15. Februar nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zur Blume zu Edesheim; auf Ansehen von: 1) Georg Anton Schwarz, dem Alten, Ackersmann zu Edesheim wohnhaft, handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Anna Maria, geborne Friedmann, bestandenen Gütergemeinschaft. 2) Georg Schwarz, Ackersmann zu Edesheim wohnhaft, handelnd als Vormund über: Valentin, Dominik, Georg Michael und Nicolaus Schwarz, alle vier noch minderjährig und gewerblos bei ihm domizilirte Kinder der obgenannten Eheleuten: Georg Anton Schwarz und Anna Maria, geborne Friedmann; 3) Franz Michael Schmitt, Ackersmann zu Edesheim wohnhaft, handelnd als Beivormund dieser Kinder, welche ihren Vater zum Vormunde hatten, der aber von seiner Vormundschaft über dieselben abgetreten ist; — und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hiezu committirten königlichen Notär Nicolaus Köstler, nachbeschriebene, zur Gütergemeinschaftsmasse der obgenannten Eheleuten, Georg Anton Schwarz gehörige Immobilien, auf Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Edesheim.

Ein Wohnhaus sammt Keller, Stallung, Dungrube, Hofraum, Pflanz- und Grasgarten im Oberdorfe zu Edesheim, neben Jacob Jäger und Georg Kühnel.

10 Dezimalen Wiese im Brühl ober dem Banngraben, 3 Dezimalen Acker im mittlern Gerech ober der Wüst, 6 Dezimalen Acker allda, 5 Dezimalen Acker am Höbel unter der Steingasse und 4 Dezimalen Acker in den kleinen Stückern auf den Hinterwiesen.

Edenkoben, den 27. Januar 1847.

Köstler, Notär.

Licitation.

Freitag, den 19. Februar nächsthin, das Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach im Wirthshause

Digitized by Google

des Paul Kugler werden durch Wilhelm Köster, kgl. Notär in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Karl Kühnel, Buchbinder in Waldhambach wohnhaft, und seiner verlebten Ehefrau Dorothea Fischer, bestanden hat, gehörige, auf der Gemarkung von Waldhambach gelegene Immobilien, der Unheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

1) Ein zu Waldhambach stehendes Wohnhaus mit Stall, Keller und Hofraum.

2) 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1. Karl Kühnel obgenannt, 2. Johann Christoph Kühnel, Handelsmann, 3. Nicolaus Kühnel I., Drahtarbeiter, 4. Nicolaus Kühnel II., Musicus, alle drei in Waldhambach wohnhaft, 5. Johann Kühnel, 6 Johann Baptist Kühnel, beide minderjährig gewerblos in Waldhambach domizilirt, welche ihren Vater den gedachten Carl Kühnel, zum Hauptvormunde, und den in Waldhambach wohnenden Handelsmann Joseph Sartier zum Nebenvormunde haben. 7. Catharina Fischer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Adam Poh, Buchbinder, beide in Waldhambach wohnhaft, 8. Carolina Lehmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jacob Poh, Scheerenschleifer, beide in Waldhambach wohnhaft.

Annweiler, am 24. Januar 1847.

Der Notar-Commissär: W. Köster.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum weißen Kreuz, läßt Herr Friedrich Neubauer, Küfer und Handelsmann von da, wegen beabsichtigter Wohnsitzveränderung, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, was folgt:

„Ein zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit vollständiger Ladeneinrichtung, Stallung, Remisen, Kellerhaus mit Kelter, Garten und kleinem Wohnhaus im Hof.

„Ein Viertheil von einem gewölbten Keller, worin 30 Fuder Wein gelegt werden können.

Im Bann Albersweiler.

Circa 5 Morgen Wingert in den besten Lagen, in 13 Parzellen.

1 Morg. Acker am Geilweilerhof.

½ „ 5 Ruthen auf den Herrschaftäcker.

¼ „ Baumstück und Kastanienbusch im Klemmenthal.

½ „ Wiesen an den Steinbacherwiesen.

¼ „ 10 Ruthen Wiese und Acker daselbst.

¾ „ Wiese am Vogelstock.

Im Bann Queichhambach.

4 „ Ackerland in 2 Parzellen.

Im Bann Eusserthal.

3 „ von den Clauß'schen Wiesen.

In Unterpacht auf 6 Jahre.

3 Wahlen von den Godramsteiner Geraidewiesen.

Das Haus mit Ladeneinrichtung kann auch aus freier Hand verkauft werden, und im Falle sich keine Käufe oder Steiglieblhaber einfinden, so wird dasselbe mit der Ladeneinrichtung auf zehen Jahre vermiethet.

Gläubiger-Aufforderung.

„Alle diejenige, welche Forderungen an den oben genannten Friedrich Neubauer zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb vier Wochen von heute bei ihm selbst anzumelden, indem spätere Anforderungen nicht mehr angenommen werden.

Annweiler, den 25. Januar 1847.

Aus Auftrag.

L. Bolza, Notär.

Samstag, den 20. Februar, Morgens 9 Uhr, werden im Hotel Louis Völcker zu Edenkoben, eine große Parthie neue Möbel versteigert, als: Tische, Theetische, zwei ausgezeichnet schöne eingelegte Arbeitstische, Stühle, Rohrstühle, Schränke von Kiefern- und Nußbaumholz, Chiffonniers, Sekretäre, worunter zwei ausgezeichnet schön mit Einlage gearbeitet sind, Bettstellen, Canapee's mit Polster, Nachttische, Commode mit und ohne Pult, Pfeilerschränkchen, sodann eine große Auswahl von neuen Spiegeln in Goldrahmen, sowie in Rahmen von Nußbaumholz und noch mehrere neue Möbel ꝛc.

Für schöne, geschmackvolle und solide Arbeit wird garantirt, und können dieselben mehrere Tage vorher daselbst eingesehen werden.

Anzeige.

Bei Johann Becker, Müller bei Barbelroth, ist immerwährend zu haben in guter Qualität: Schwing-, Gries-, Vorlauf- und Brodmehl, gerollte Gerste und Korngries, um äußerst billige Preise.

Verloren:

Es ist ein kleiner ganz brauner Dachshund, auf der Brust mit einem weißen Abzeichen versehen, verloren gegangen. Gegen einen Kronenthaler Belohnung kann derselbe bei der Redaction des Blattes abgegeben werden.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Januar.	Stunde	Barometer reducirt.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		...	°		
22	2	332,5	1,8	4	Nebel.
	9	332,5	0,2	4	
23	7	330,0	—1,5	1	
	2	332,8	0,5	0	
	9	333,3	—1,5	2	Nebel.
24	7	333,8	1,0	4	
	2	332,1	4,2	3	
	9	331,6	3,0	4	Regen.
25	7	331,0	4,0	3	
	2	331,2	5,8	3	Regen.
	9	331,7	3,0	0	
26	7	330,5	2,8	4	
	2	329,8	5,0	4	Regen.
	9	331,4	4,3	4	Regen.
27	7	330,4	4,0	4	Regen.
	2	330,7	6,5	4	Regen.
	9	329,8	6,0	4	Regen.
28	7	328,9	5,4	2	
	2	328,5	7,0	4	Regen.
	9	328,3	5,2	3	
29	7	329,2	4,5	2	

Redacteur und Verleger C. Georgens.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 5. Landau, den 3. Februar 1847.

Nicht Neid, nicht Scheelsucht gegen And're
Umwinden deinen Wanderstab,
Der hinter dir, wer vor dir wand're,
Ein Jeder geht für sich — bergauf, bergab!

L.

Landau, am 3. Februar. Wie durch einen Zauberschlag ist der früher so eifrig betriebene Meinungsstreit über Religions-Ansichten aus den Zeitungen verschwunden; die Noth rief beide gemeinschaftlich: Herr, gib uns unser täglich Brod! — Wohl haben bis heute die öffentlichen Blätter, manche Beruhigung in zu ängstliche Gemüther gelegt; manchen guten Rath ertheilt; wenn aber damit nur auch geholfen wäre! Aber Rathen und Helfen ist zweierlei. — Doch siehe! Da tritt nach dem Zweibrücker Wochenblatt plötzlich ein Mann auf, der für das Westrich mehr als Rathgeber werden will; es ist dies der Handelsmann Herr A. Frank von Saargemünd, welcher verspricht in ganz Kurzem die Märkte von Zweibrücken ꝛc. mit den größten Quantitäten überseeischer Früchten zu befahren. Der Ehrenmann hat möglichst billige Fruchtankäufe in Holland bewerkstelliget und ist nun selbst dahin abgereist, die Leitung des ersten Transports zu überwachen. Nach Aussage des Herrn Frank wird bis zur nächsten Erndte kein Mangel in genannter Gegend mehr zu befürchten sein und — Herr Frank ist entschlossen dem Westrich einen Dienst zu erweisen, der denkwürdig bleiben soll. — „Gibts denn bei uns nicht auch einen Blaumantel?“ —

* Nach dem Charivari wird jetzt in Paris altes Pferdefleisch, das Pfund zu 3 fr. verkauft; dasselbe Blatt versichert, daß sich in Paris bei einer Bevölkerung von 935,261 Seelen nicht weniger als 78,013 Personen auf die Armenliste einschreiben ließen. In die Pariser Hospitäler werden jährlich 82,024 Personen aufgenommen und es sterben von dieser Zahl jährlich 10,050. Arme, die zu Hause Unterstützung erhalten, zählt Paris 84,000. Die Morgue empfängt jedes Jahr 298 Leichen. In den Gefängnissen von Paris befanden sich 1845 täglich im Durchschnitte 4426 Individuen.

† Am 25. Dez. Nachm. 2 Uhr stand in der Gegend von Schöneberg ein Gewitter am Himmel, und man vernahm mehrmalen dumpfen Donner. Man will gleichzeitig unweit genanntem Orte einen Stein haben fallen sehen, den man nachher auch gefunden; derselbe wiegt 14 Pfd., sein Aussehen ist eisenfarbig schwarz, die Substanz jedoch sandartig.

)-(Geisenheim. Mitte Dezembers war große Weinprobe auf Schloß Johannisberg. Es waren dazu geladen an die dreißig Experten, Weinhändler, Kellermeister und Gutsbesitzer. Von den 47 erheblichsten Stückfässern wurde nur der dritte Theil lauter Auslasen, geprobt. Es ergab sich nach Vergleichung der allerbesten Zweiundvierziger, daß der Preis dem Sechsundvierziger gebührt. Zufrieden mit diesem Ergebniß ging die Weinprober-Gesellschaft heim.

O Landau, 2. Febr. Auch hier im Gasthause zum goldenen Schaaf, wurde früher einmal eine Weinprobe veranstaltet; gewiß auch heute für die Weinproducenten der Umgegend erwünscht würde es sein, wenn jemand die Einladung hierzu ergehen ließe und sich der Sache warm annähme. Unser 1846r ist es wohl werth, daß wir ihn nach verschiedenen Lagen prüfend ehren!

☞ Jetzt stellt sich heraus, daß unser liebes Deutschland trotz aller Noth mitten in der Wolle sitzt. Fremde haben nachgerechnet, daß Deutschland unter allen Ländern die meiste und beste Wolle producirt, nämlich 48,500,000 Pfd. Die deutsche Wolle wird wie der Deutsche selbst, als besonders sanft zum mannichfachsten Gebrauch geeignet, empfohlen.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Langenberg.

Den 17. Februar 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

1. Schlag Nasserbruch Nro. 2.

4 eichene Schiffbaustämme 3. u. 4. Classe,
14 " Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Classe,
1 hainbuchen Nutzholzstamm,
3 erlene "
1 birken "
1 rüstern "
35 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 " " Prügelholz,
33 " eichen geschnitten Scheitholz,
2 " " anbrüchig,
1 " " Prügelholz,
7 " kiefern geschnitten Scheit,
8½ " erlen " "
700 Gebund buchene Reiserwellen,
200 " eichene "
450 " kieferne "
450 " gemischte "

2. Schlag zufällige Ergebnisse in den Distrikten Grüben, Scheidwald und Holler.

18 eichene Baustämme 3. u. 4. Classe,
1 birken Nutzholzstamm,
12 Klafter buchen geschnitten Scheit,
58 " " anbrüchig,
71½ " eichen Scheit,
172¼ Klft. " anbrüchig,
2 " kiefern Scheit,
4 " birken " anbrüchig.

Den 18. Februar 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag zufällige Ergebnisse in den Distrikten: Dorschberg, Reyesprung und Heberacker.

1 eichen Schiffbaustamm 3. Classe,
71 " Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Classe,
3 erlene Nutzholz-Abschnitte,
15 Klafter buchen geschnitten Scheit
122 " " anbrüchig,
78 " eichen geschnitten Scheit,
129 " " anbrüchig,
1 " birken anbrüchig,
1 " aspen "
½ " erlen Scheit,
½ " iffen "
900 Gebund kieferne Reiserwellen.

Inländischen Steigerern, welche innerhalb 3 Monat den Steigpreis nicht bezahlen können, wird ein Zahlungs-Termin bis 25. August 1847 auf gestellten Ausweis bewilligt werden.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 27. Januar 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiß e.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forstamtes Annweiler.

Montag, den 15. Februar 1847, zu Außersthal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Außersthal.

Schlag Lauberstha l Nr. 16. und Ziegelberg Nr. 17.

6 buchene Nutzholzstämme 3. und 4. Klasse,
3 " Nutzholzabschnitte 3. und 4. Klasse,
51 kieferne Büsche 2., 3. und 4. Klafter,
8¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
53¼ " " " knorrig,
76¾ " geringes buchen geschnitten Scheitholz,
41¾ " buchen Prügelholz,
4¼ " " Kohlprügel,
28¾ " kiefern geschnitten Scheitholz,
23 " geringes " "
5¾ " kiefern Kohlprügel,
7225 buchene Reiserwellen,
3275 kieferne "

Annweiler, den 27. Januar 1847.

Das königl. bayer. Forstamt.
Scholl wöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des königlichen Forstamtes Waldfischbach,
auf dem Gemeindehause zu Waldfischbach,
Freitag, den 19. Februar 1847, Morgens um 9 Uhr.

Revier Leimen,

Schläge: Nr. 17. Hesselsberg, am kussenberger Feld,
Nr. 33. Mühlenberg, Christelseck,
Nr. 24. Mühlenberg, Schleifeneck,
Nr. 25 und 32. Zufällige Ergebnisse.

3 eichen Nutzholzstämme 2. Klasse,
28 " " 3. "
6 " Nutzholzabschnitte 3. "
148 " Nutzholzstämme 4. "
60 " Nutzholzabschnitte 4. "
2 buchen Nutzholzstämme 1. Klasse,
56 " " 2. "
1 " Nutzholzabschnitt 2. "
16 kiefern Nutzholzabschnitte 3. Klasse,
65 " " 4. "
2 fichten Nutzholzstämme 4. "
2 birken Nutzholzabschnitte 4. "
3¼ Klafter eichen Misselholz 2. Klasse,
8 " buchen "
3¼ " " geschnitten Scheitholz,
1½ " " anbrüchig,
1 " " knorrig,
1¾ " " Prügelholz,
1¾ " eichen geschnitten Scheitholz knorrig,
¾ " " anbrüchig,
¾ " birken Prügelholz,
1 " gemischtes Kohlholz,

Waldfischbach, den 1. Februar 1847.

Königliches Forstamt.
Zehelein.

F. Mez.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Donnerstag, den 11. Februar 1847, Morgens 9 Uhr werden von unterzeichnetem Amte im Stadthause zu Annweiler 1145 eichene Bau- und Nutz-

Digitized by Google

stämme, aus dem Schlage Eiterberg bei dem städtischen Forsthause versteigert. Dieselben eignen sich besonders zu Wingert- und Eisenbahnbauten.

Annweiler, den 30. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Mattern, Adjunkt.

Holzversteigerung
aus
Staatswaldungen des Forstamtes Dahn.

Am 18. Februar 1847, des Morgens 10 Uhr zu Dahn,

Revier Erfweiler.

Schläge Hellerberg am Kreuzleich und zufällige Ergebnisse.

1 Stamm tiefern Bauholz 4. Classe,
390 Stück tiefern Büsche 3. und 4. Classe,
1275 „ „ Hopfenstangen,
157 Klafter tiefern Scheitholz,
4¾ „ buchen Prügel,
28 „ tiefern „
25 „ „ Kohlprügel,
48¾ „ „ Stock- und Wurzelholz,
6175 Stück „ Reiferwellen.

Vorbezeichnetes Material ist sämmtlich an die von Dahn nach Kaltenbach führende Straße gerückt, und deßhalb für die Bewohner des flachen Landes bequem abzuführen.

Dahn, am 31. Januar 1847.

Königliches Forstamt.
Neumayer.

Mäßenez.

Bekanntmachung.

Nächstkünftigen Montag, als am 8. Februar, um halb 1 Uhr des Nachmittags, in loco Burrweiler, im dasigen Gemeindehause, wird zur Versteigerung eines überzähligen Zuchtstieres öffentlich geschritten werden.

Burrweiler, am 29. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Eberle.

Kirrweiler. Licitation.

Den 23. Februar nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Schloß zu Kirrweiler; Auf Anstehen von: 1) Georg Michael Kruppenbacher, Glaser in Kirrweiler wohnhaft, handelnd sowohl eigenen Namens, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Corbet, bestandenen Gütergemeinschaft, als auch als Legalvormund seiner mit seiner genannt verlebten Ehefrau erzeugten noch minderjährig und gewerblos bei ihm wohnhaften Kinder, als: a. Elisabetha, b. Apollonia und c. Georg Anton Kruppenbacher. 2) Michael Strob dem Jungen, Ackersmann auch in Kirrweiler wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser Kinder; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hiezu committirten kgl. Notär Nicolaus Köstler, nachbeschriebene zur Gütergemeinschaftsmasse der genannten Eheleute Kruppenbacher gehörige Immobilien, auf Eigenthum versteigert:

als a. ein Theil von einem an der Schloß- und Strohgasse zu Kirrweiler stehenden Wohnhause, bestehend in einer Wohnung, nebst Keller, Stall, Antheil, Scheuer und Zubehörungen,

und b. 20 Dezimalen Acker am Kreuzweg, Kirrweiler Bannes.

Edenkoben, den 29. Jenner 1847.

Köstler, Notar.

Speyer.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 10. Februar 1847 und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Speyer, in der Becker'schen Behausung an der Wormser Straße, werden sämmtliche zum Nachlasse des in Speyer verstorbenen Generalmajors Wilhelm Freiherrn von Horn gehörige Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigert, namentlich:

3 Reitpferde, nämlich: 1 schwarzbraunes, Mecklenburger Race 10 Jahre alt, 1 Schimmel, englisch-arabischer Race 10 Jahre alt und 1 Fuchs, arabischer Race, 9 Jahre alt, alle fehlerfrei und vollkommen zugeritten, 2 Wagenpferde, 1 Jagdwagen, 1 eleganter Reisewagen, ganz neu hergerichtet, 1 Droschke, 2 Dr-

donnanz-Reitzeuge mit Sattel und Zugehör, 3 gewöhnliche Reitzeuge mit silbernen Schnallen, 1 rothes Trottel-Reitzeug mit Kopfgestell, Vorder- und Hinterzeug u. s. w., 4 Sättel mit Bügel, 2 Geschirre für Chaisenpferde, sonstige Stallrequisiten nebst wollenen Decken, 3 Säbel mit silbernen Kuppeln und Porte-épée, 3 Doppelflinten,

1 Scheibenbüchse, 1 Birschbüchse, 1 Bolzbüchse, 5 Pistolen, 2 ausgezeichnete Perspektiven, 1 Bibliothek, bestehend hauptsächlich aus den besten militärischen Werken, Karten, Lithographieen, etwa 400

Loth Silber, Porzellan, Glaswerk, 5 Uhren, wobei 3 goldene Taschenuhren, 30 größtentheils mit Silber beschlagene

Tabakspfeifen, Schreinwerk, Beitung, Weißzeug, Küchengeschirr, Kleidung, 1 silberne Schärpe und 2 Federhüte, 1 Klavier, Blumen und sonstige Gegenstände aller Art.

Am ersten Tage Morgens werden die Pferde, Wagen, Gewehre und Säbel versteigert und an demselben Tage Nachmittags die Bibliothek.

Speyer, den 27. Januar 1847.

Kissel, Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schwanen,

Auf Anstehen von 1) Elisabetha Kuntz, Wittwe erster Ehe von Franz Georg Straub. im leben Kiefer zu Maikammer, jetzige Ehefrau von Christian Rech, Winzer allda wohnhaft, als Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten ersten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: Anna Maria, — Catharina, — Wilhelm und Adam Straub, 2) genanntem Christian Rech, der Ermächtigung seiner Ehefrau wegen und als Mitvormund der genannten Minderjährigen, welche ihren Oheim Johann Adam Straub, Wingersmann in Maikammer wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Wird vor dem hiezu committirten königl. Notär

Digitized by Google

Keller im Amtssitze zu Edenkoben, das hiernach bezeichnete zu der zwischen der genannten Elisabetha Kuntz und ihrem verlebten ersten Ehemanne Franz Georg Straub bestandenen Gütergemeinschaft gehörende Wohnhaus, auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses vom 23. Dezember jüngst zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

Pl.Nr. 588. Ein zu Maikammer in der Neugasse neben Christian Wilhelm und Jacob Stöckel stehendes Wohnhaus nebst Stallung, Kellerhaus, Hofraum, Pflanzgärtchen und sonstigem Zugehör, taxirt zu . . . . . 1700 fl.

Edenkoben, den 30. Januar 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 19. Februar l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Großfischlingen im Wirthehause zur Krone;

Auf Betreiben von Johannes Sailler dem Aeltern, Ackersmann in Großfischlingen wohnhaft, in eigenem Namen und als Legalvormund der mit seiner verlebten ersten Ehefrau Elisabetha Schäfer gezeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: Elisabetha, — Anton und Franz Sailler, welche den Anton Herzenstiel, Buchbinder in Essingen wohnhaft, zum Beivormunde haben;

Werden vor dem hiezu beauftragten kgl. Notär Keller im Amtssitze zu Edenkoben nachbezeichnete zu der zwischen dem Requirenten und seiner verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Liegenschaften auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses vom 6. Januar jüngst, zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

Auf dem Banne von Großfischlingen.

1) Pl.Nr. 2190. 74 Dezimalen Acker an der weitesten Ruhe.
2) " 2389. 63 Dez. Acker in der Hutschnur.
3) " 2391. 30 Dez. Acker allde.
4) " 3405. 134 Dez. Acker am langen Stein.

Edenkoben, den 30. Januar 1847.

Keller, Notär.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist ein Nagelschmiedsgeschirr für 3 Mann, vier und zwanzig Nageleisen, ein Schraubstock, neuer Blasbalg, zwei Hunde, Bohrstuhl, Spannhammer, Feuerzange und dergleichen, zu verkaufen.

Edesheim, den 3. Februar 1847.

Franz Anton Schwartz,
Nagelschmied.

Neubau des Hrn. Fröhlich in Zweibrücken.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erbauung eines zweistöckigen Wohnhauses in Edenkoben an der Straße nach Edesheim 15,00 M. lang und 12,00 M. tief; nebst zwei Oekonomiegebäuden a. 33,00 M. lang und 8,00 M. tief, b. 14,00 M. lang und 4,80 Meter tief; unter diese drei verschiedene Bauten kommen gewölbte Keller.

Alle die hiezu erforderlichen Arbeiten werden auf dem Sommissionswege einzeln, oder en bloc vergeben.

Die zu oben beschriebenen Neubauten erforderliche Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten	1000	—
2) Maurerarbeiten	7200	—
3) Steinhauerarbeiten	2000	—
4) Zimmermannsarbeiten	1900	—
5) Dachdeckerarbeiten	1800	—
6) Schreinerarbeiten	1400	—
7) Schlosserarbeiten	670	—
8) Glaserarbeiten	530	—
9) Tüncher-, Anstreicher- und Tapezirerarbeiten	560	—
Total-Betrag	16400	—

Uebernahmsbedingungen, Kostenanschläge, Pläne und alle hierzu nöthige Detailzeichnungen können vom 14. Februar d. J. an täglich in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Soumissionen können längstens bis zum 16. Februar. d. J. verschlossen und frankirt bei mir, am 17. und 18 Februar auch bei Herrn Fröhlich im Gasthause zum goldnen Schaaf dahier übergeben werden.

Bemerkung.

Sämmtliche Bürgermeisteramter in unserer Nachbarschaft werden ersucht, die Gefälligkeit haben zu wollen, und die in ihrer Gemeinde ohne Arbeit sich befindende Taglöhner und Fuhrleute, auf die, bei obigen Neubauten erforderliche Erdarbeiten aufmerksam zu machen, die täglich in Abtheilungen von 100 bis 200 Cubik-Meter vergeben werden.

Edenkoben, den 19. Januar 1847.

Schneider, Architekt.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, Schwarzschek, 2½ Jahr alt, bei Georg Peter Gießler in Kleinfischlingen.

Zu verkaufen:

Bei Franz Nicolaus in Hambach sind zwei Fassel, 3 Jahre alt, im Ritt vorzüglich, zu verkaufen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	28. Jan.	10 10	7 10	8 30	8 10	5 6
Edenkoben . .	23. Jan.	10 —	7 44	9 24	8 52	— —
Neustadt . . .	30. Jan.	9 39	7 6	8 36	8 14	5 36
Birmasens . .	13. Jan.	9 6	— —	8 37	6 53	5 —
Speyer . . .	26. Jan.	9 39	7 11	8 41	8 14	5 10
Kaiserslautern	26. Jan.	9 50	7 3	8 55	8 12	5 13
Zweibrücken .	28. Jan.	10 34	7 5	9 32	8 44	5 32

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 6. Februar 1847.

Gott segne dieses Jahr, daß es uns gebe
Zum Handeln Muth und zum Vollbringen Kraft,
Daß unser Wirken freudig sich entfalte
Wie Blüten, dringend aus der Knospen Haft.
Zerstreu die Stürme, die uns Unheil künden,
Laß heiter funkeln deinen Sonnenschein
Und aus dem Aug' der Nacht Thautränen rollen
Daß sie der Erdflur geben neu Gedeih'n.

Eg. Fürst.

Zeitungsschau.

Berlin, 23. Jan. Wie man sagt, wird das Kriegsministerium in der nächsten Zeit eine große Thätigkeit zu entwickeln haben, da die Armee in Folge der Truppenbewegungen Rußlands an der polnischen Gränze auf den Kriegsfuß gesetzt werden soll; es geht auch das Gerücht, daß Rußland beabsichtige, sich einen Theil der Donaufürstenthümer zuzueignen, dazu möchte indessen doch wohl die Zeit nicht angemessen sein, wohl aber ist es glaublich, daß Rußland sich gegen die Folgen der Einverleibung Polens in seinen Staatskörper sicher stellen will, denn hiergegen wird doch wohl eine energerische Protestation von Seiten Frankreichs und Englands erfolgen müssen, als gegen die Vernichtung des Krakauer Freistaats, und man kann nicht wissen, wohin diese Verwicklungen noch führen. Nach unserer Berechnung kostet in Berlin das Malter Kartoffeln 9 fl. 20 kr. Von der polnischen Grenze, 18. Jan. Täglich mehren sich die russ. Truppen im Königreich Polen, auf allen Heerstraßen Züge, so sah man eben 5 Inf.-Regimenter, 2 Dragonerregimenter, leichte Cavallerie und Artillerie in verschiedene Cantonirungen des Königreichs verlegt werden. Antwerpen, 27. Jan. Diese Nacht haben die Winde aus Süd-Ost, von starkem Regen begleitet, die Eisschollen bedeutend vermindert, und heute war bei der steigenden Fluth nur noch wenig Eis zu sehen. Von der Mündung des Flusses lauten die Nachrichten eben so günstig. Die Dampfschiffe Prinzeß Victoria und Prinzeß Charlotte sind heute mit drei Schiffen im Schlepptau abgefahren, worunter der große amerikanische Dreimaster, Thomas Wright. Es ist zu hoffen, daß die Schifffahrt morgen oder übermorgen ganz frei sein wird und zahlreiche Schiffe den Fluß herauskommen. Es liegen in den Häfen von Terneuzen, Bliffingen und Ostende nicht weniger als 45 Schiffe, meistens mit Lebensmittel beladen und für Antwerpen bestimmt. Paris. Um den Kirchenbesuch zu erleichtern, sollen die drei Kirchen Madelaine, Notre Dame de Lorette und St. Vincent de Paule, Einrichtungen zum Heitzen erhalten. Der Prinz von Joinville soll die Ernennung zum Admiral, an des verstorbenen Duperre Stelle, abgelehnt haben. Nach Berichten aus Algier fanden in der neuesten Zeit wieder mehrere Gefechte mit den Arabern statt; auch in Kabailen bearbeiten laut dem Abdar neue Scheriffs das Volk zum Frühlings-Kriege. Am 30. Sept. 1846 zählte Algerien 105,542 europäische Einwohner, worunter 5250 Deutsche. Es ist abermals eine starke Sendung Silberbarren von London bei der Bank von Frankreich angekommen. Die Münze ist in voller Thätigkeit, Fünffrankthaler daraus zu machen. Die neue franz. Nordbahn, Hrn. v. Rothschild gehörend, hat seit ihrer Eröffnung 6 Mil. Fr. eingetragen, was auf den Tag 30,000 Fr. macht. München, 28. Jan. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold ist am 19. Jan. in Neapel angekommen. In Europa sollen jährlich für nicht weniger als 120 Mil. Gulden Steinkohlen zu Tage gefördert werden. In Tunis gibt es 27 Synagogen und 40,000 Juden, wovon die meisten in der Hauptstadt leben. Eine amerikanische Zeitung lügt: Die Eisenbahn von Washington nach Santa Fe ist so lang, daß ein Mann, der wohl rassirt in Washington den Convoi bestieg, in Santa Fe mit einem dritthalb Zoll langen Barte ankam, trotzdem er in fünfzehn Minuten durchschnittlich eine Meile zurücklegte. Ein Schuhmacher will berechnet haben, daß in Paris, seit Einführung der langen Kleider, jährlich allein in dieser Stadt 320,000 Paar Schuhe weniger verbraucht werden, als bei der frühern Mode, die den Fuß einer Dame zeigte. — Und wie viel Paar Strümpfe? dies ist noch zu berechnen. Wie es heißt wandern demnächst nahe an 18 Familien von Mailammer nach Amerika aus. (Glück und Gotted bester Segen, ström' auf Sie vom Himmel her, u. s. w.) Die Armenverwaltung in Köln vertheilt jetzt in der Woche 36,000 Katten zu wohlfeilerem Brod und wobei 26,500 Pfd. Brod unentgeldlich ausgetheilt werden. Bis zum 1. Febr. hat die Suppen-Anstalt in Landau über 9000 Liter-Portionen an die Bedürftigen ausgetheilt. Und es haben sich ungefähr 270 Bedürftige angemeldet. In der Türkei gab es bis jetzt keine Civil-Hospitäler, doch errichtet ein solches (für nur Individuen des bürgerlichen Standes) die Mutter des Sultans zu 350 Betten, das Ganze wird großartig ausgestattet und übertrifft selbst die Militär-Hospitäler. (Ehre der würdigen Frau!) In England soll der jährliche Ertrag mineralischer Erzeugnisse 300,000,000 Gulden betragen. In Schilda werden die Spritzen drei Tage vor der Feuersbrunst probirt. Vor Kurzem kam im Stalle des Joseph Ebert in Baustram ein Pferd ohne Geschirr an, das derselbe vor zehn Jahren verkaufte.

Digitized by Google

Der jetzige Eigenthümer des Thieres ist in der ganzen Gegend jedermann unbekannt. Die Donau-Dampfschiffahrt wird in diesem Jahre mit nicht weniger als 38 Dampfschiffen von einer Gesammtkraft von 3972 Pferden eröffnet werden. In Paris hat eine Dame den Spitälern ein Geschenk von 800,000 Fr. gemacht. Die Cholera heißt Lenoirsaing. Aus einer Metallmasse will ein Doctor M. Connel in Washington jetzt Schiffe gießen; mit einem kleinen Fahrzeug soll der Versuch gemacht werden. Man schätzt die russischen Truppen, welche gegenwärtig in Polen stationirt sind auf 100,000 Mann. Im Kreise Tarnow wurden unlängst zwei Gendarmen von fünf Bauern erschlagen; da kam eine Militärpatrouille herbei und knüpfte sofort die Bauern auf, Alles kraft des Standrechts. Am 28. Jan. entlud sich ein furchtbares Gewitter über Paris. Mehrmals vernahm man Donnerschläge, ihnen folgte Regen mit Hagel vermischt. Aus Wien wird unterm 28. Jan. gemeldet: die Donau ist von Pesth bis Wien mit starken Eismassen bedeckt, so daß man, im Falle plötzliches Thauwetter eintreten sollte, eine bedeutende Ueberschwemmung besorgt. Auf der letzten Nürnberger Schranne (26. und 31. Jan.) sind die Fruchtpreise nicht gefallen, sondern Korn um 31 kr., Waizen um 44 kr. und Haser um 10 kr. gestiegen. In München wars am 30. Jan. eben so; dagegen fielen dieselben am Rhein und Main etwas unbedeutendes; hoffen wir jedoch, daß es besser kommt, wenn die schon so lang ersehnten Schiffe den Rhein herauf kommen. Londoner Nachrichten vom 29. Jan. melden den Verlust einer großen Anzahl von Schiffen, während der letzten Stürme an der Westküste von Irland; leider war der größte Theil derselben mit Korn beladen. Aus dem Riesengebirge meldet man, daß der Graf Schaffgotsch auf seinen 20 meist dicht bevölkerten Ortschaften umfassende Maßregeln getroffen hat, um die Armen vor Hunger und Mangel zu schützen. Er vertheilt allein wöchentlich 4896 Pfund Brod. Nach erhaltener Mittheilung bestehen jetzt im Landkommissariatsbezirke Landau Suppen-Anstalten: in Edenkoben, Gleisweiler, Maikammer und Alsterweiler, Arzheim, Herxheim, Landau, Edesheim und Offenbach. Von Gemeinden außerhalb dieses Bezirks sind uns in dieser Beziehung noch keine Berichte zugekommen; genannt wurden jedoch Germersheim, Bergzabern, Annweiler und Albersweiler. In Würzburg war am 31. Jan. der Strom ansehnlich gewachsen und an einigen Stellen in die Stadt gedrungen. Wien. Zur Ausschmückung des Sarkophags der russ. Großfürstin Maria Michaelowna sind täglich tausend Stück Camellien verwendet worden. Die herrschende Witterung hier, ist der Gesundheit nicht zuträglich. So stieg der Krankenstand im allgemeinen Krankenhause wieder auf 3000. Von der böhmischen Grenze hört man, daß fünf Pascher in einer Nacht im Schnee ums Leben gekommen sind. Algier. In neuester Zeit baut man hier Häuser von sieben bis acht Stockwerken und wohnt trotzdem dorten fast so theuer als in Paris. Berlin. Bei dem hiesigen Stadtgericht fungiren: 3 Directoren, 25 Räthe, 20 Assessoren, 20 Justiz-Commissarien, 10 Kammergerichts-Referendarien, 80 Auscultatoren und mehr als 200 Subaltern-Beamte. Constantinopel. Der Maler Cretius, ein Schlesier, der den Sultan gemalt, hat dafür den Nischan-Iftichar, den rothen Adler-Orden der Türkei, erhalten. London. Die Regierung hat dem bekannten Mäßigkeits-Apostel Matthew eine jährliche Pension von 100 Pfd. zuerkannt; sehr mäßig. Paris. Der Planeten-Entdecker Leverrier ist zum Lehrer der Mathematik beim Grafen von Paris ernannt worden. Bremen. Unsere Stadt beginnt sich bereits wieder mit Auswanderern zu füllen und eine nicht unbedeutende Anzahl von Schiffen soll schon hiezu bereit sein. Die Eisenbahn-Gesellschaft von London nach Blackwall gibt Karten aus, die auf eine gewisse Zeit Giltigkeit haben, und mit denen der Inhaber reisen kann, so oft er will, eine solche Karte kostet 8 Liv. Sterl. für das Jahr.

Unter dem Titel, vermuthliche Witterung des Jahres 1847, veröffentlicht Dr. Otto Eisenlohr in Karlsruhe, dessen Wettervoraussagungen für das Jahr 1846 im Ganzen richtig eingetroffen sind, eine im November 1846 angestellte Berechnung der Witterung des Jahres 1847, „um — wie er sagt — bei der fortdauernden Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel durch die besonders günstigen Aussichten, welche dieses Jahr gewährt, zur Beruhigung des Publikums beizutragen.“ Wir lassen die Vorherbestimmungen unseres Gewährsmannes, den schon großentheils vergangenen Winter übergehend, im Auszug folgen, Diejenigen, welche das Ausführlichere lesen wollen, auf die in Karlsruhe erschienene Broschüre verweisend. Frühling: Bei meist hohem Barometerstande und häufigen N.O.Winden größtentheils schön, warm und trocken. Die Wärme nimmt von der Mitte des März an fortwährend zu, und wird durch keine bedeutende Abnahme unterbrochen; daher auch keine gefährlichen Nachtfröste zu befürchten sind. Sommer: Bei nicht besonders hohem Barometerstande anfänglich, und eben so gegen das Ende, ziemlich kühl mit starken Regen; in der Mitte aber mehrere Wochen lang anhaltend heiß und trocken. Herbst: Bei meist hohem Barometerstande und häufigen N.O.Winden größtentheils hell und trocken, aber nicht besonders warm; gegen das Ende baldiger Eintritt des Frostes. Ganzes Jahr: Barometerstand — bedeutend höher als gewöhnlich, wenig Stürme; Himmel — viele helle Tage; Niederschläge — nicht viel Regen, auch nicht viel (?) Schnee, im Sommer ziemlich viel Gewitter; Regenmenge — sehr gering. Vermuthliches Gedeihen der Kulturpflanzen: Sehr häufig folgt auf ein vorzügliches Weinjahr ein sehr reiches Fruchtjahr. Im Jahre 1847 ist aber mit besonders großer Wahrscheinlichkeit eine nicht nur vollkommene, sondern eine ungewöhnlich reiche Erndte an Getreidefrüchten zu erwarten. Als Weinjahr wird 1847 zu den mittelmäßigen gehören. Futterkräuter und Kartoffeln werden bestens gedeihen. Alle Obstbäume, hauptsächlich aber das Kernobst, lassen einen reichen Ertrag hoffen.

Digitized by Google

Dank.

Die Hinterbliebenen des nunmehr in Gott ruhenden, gewesenen Oberlehrers Martin Knell, unseres geliebten Gatten und Vaters, danken allen Collegen, Freunden und Gönnern des Verblichenen, innigst gerührt, für die zahlreiche Begleitung zur irdischen Ruhestätte, wodurch der Geschiedene noch so ehrenvoll ausgezeichnet wurde.

Zu ihrem nicht geringen Troste finden dieselben hierin den Ausdruck der öffentlichen Anerkennung für das 38jährige, bis zum letzten Augenblicke sich gleich gebliebene, rastlose und freudig ergebene Wirken des Entschlafenen und danken zugleich aufrichtigst für die, während dieser langen Zeit so vielfach erhaltenen Beweise von Freundschaft, Wohlwollen und Theilnahme, bittend, dieselbe den ergebenst Unterzeichneten auch für die Folge gütigst zu erhalten.

Landau, am 29. Januar 1847.

Josepha Knell, Wittwe,
Carl Knell, Zeichnenlehrer in Grünstadt,
Eleonora Knell, Tochter.

Holzversteigerung
aus den
Staatswaldungen des königl. Forstamtes Elmstein.

Donnerstag, den 18. Februar 1847, Morgens 10 Uhr, in loco Johanneskreuz,

Revier Hofstetten.

Schläge Mosisberg Nr. 38, Biosenberg Nr. 41 und Hettersberg Nr. 46 und 47.

123 eichene Nutzholzstämme 1—4,
22 „ Abschnitte 2—4,
12 „ Baustämme 4,
16 „ Wagnerstangen,
121 kieferne Baustämme 4,
55 „ Sparren,
6 „ Blöche 4,
circa 5 Klafter eichen abrüchig.

Elmstein, den 21. Januar 1847.

Königliches Forstamt.
Trailleur.

Holzversteigerung.

Auf dem Stadthause zu Landau werden folgende im Landauer Walde liegende Hölzer öffentlich versteigert, und zwar:

A. am Freitag, den 5. März l. Js., Vormittags 8 Uhr,

Im Schlage Miedersberg VI. 8.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
1¾ „ eichen dito.
5 „ aspen dito.
8375 Stück gemischte Wellen mit schwachen Prügeln.

Aus den zufälligen Ergebnissen.

1 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ „ „ anbrüchig und knorrig,
¾ „ „ Prügel,
1¾ „ aspen geschnitten Scheitholz, anbrüchig.
2¼ „ kiefern „ „ „
7 „ „ Krappen-Prügel,
22¼ „ Stock- und Wurzelholz,
4 eichen Abschnitte 3r Classe, zu Eisenbahnschwellen geeignet,
2 kiefern Baustämme 3r Classe,
8 „ Nutzstämme 3r „
87 „ Blöche 3r „

B. am Freitag, den 12. März l. J., Vormittags 8 Uhr — aus Schlag Miedersberg VI. 6.

22 eichen Baustämme 4r Classe,
8 „ Abschnitte 3r Classe zu Eisenbahnschwellen
16 „ Wagnerstangen, geeignet,
73 kiefern Baustämme 3r Classe,
155 „ „ 4r „
95 „ Sparren und Gerüststangen,
103 „ Nutzstämme 3r Classe,
358 „ Blöche 3r Classe,
¾ Klafter eichen Scheit und Prügel,
40¾ „ kiefern Krappen-Prügel,
75¼ „ „ Stockholz.

Landau, den 1. Februar 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Licitation.

Montag, den 22. Februar 1847, des Nachmittags ein Uhr, zu Heuchelheim in dem Wirthshause zum Löwen, werden vor dem unterzeichneten Ludwig Bolza, königl. Notar in Annweiler residirend, hiezu committirt durch Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts Landau vom 5. Januar l. J. auf den Grund eines durch die Betheiligten genehmigten Expertenberichts, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Im Bann Heuchelheim:

„Eine Wiese von 13 Dezimalen;
„Zwei Stücke Ackerland von 33 Dezimalen;
„Ein Wingert von 10 Dezimalen.

Im Bann Appenhofen:

„Ein Acker von 43 Dezimalen.

Im Bann Göcklingen:

„Ein Wingert von 15 Dezimalen.

Und zwar auf Anstehen der Erben der ohne Ascendenten und ohne Descendenten verstorbenen Margaretha Fröhlich, namentlich:

1) Margaretha Fröhlich ohne Gewerbe zu Magstatt, Oberamts Böblingen, im Königreich Württemberg wohnhaft, Wittwe des allda verstorbenen Schuhmachers Cirack Heller;

2) Georg Michael Bantz, Küfer; 3) Katharina Bantz, ledig, volljährig, ohne Gewerb, diese beide in Niederhorbach; 4) Conrad Bantz, Ackersmann in Göcklingen; 5) Maria Katharina Bantz, Ehefrau des Georg Jacob Bollinger, Ackersmann, beisammen zu Birlenbach in Frankreich wohnhaft, und letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft

Digitized by Google

wegen; 6) Louise Bantz, Ehefrau von Georg Spitzfaden, Zimmermann und dieses letztern selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beisammen in Heuchelheim wohnhaft; und 7) Katharina Kopp, ohne Gewerbe in Heuchelheim wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Ackersmanne Valentin Bantz, handelnd in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe erzeugten ohne Gewerbe bei ihr wohnende minderjährige Tochter Maria Katharina Bantz, welche den Friederich Bantz, Ackersmann in Billigheim wohnhaft zum Nebenvormund hat.

Annweiler, den 2. Februar 1847.

L. Bolza, Notar.

Gerichtliche Hausversteigerung.

Montag, den 22. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Hrn. Friedrich Schickendanz zu Landau,

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte zu Landau am 7. Januar abhin;

Auf Anstehen von: 1) Johann Müller, Hafner, in Landau wohnhaft, in eignem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Caroline Stempel erzeugten Kinder: Johann Tobias — Catharina — Carl — Jacob — und Heinrich Müller; 2) Lorenz August Durand, Blechschmied in Landau, Nebenvormund dieser Minderjährigen;

Wird Georg Keller, königlicher Notär zu Landau, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum des folgenden, zur Gütergemeinschaft des obigen Johann Müller und der Caroline Stempel gehörigen Immobels schreiten:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dungplatz, Keller und Zugehör, zu Landau in der Schustergasse, rothes Viertel, auf 1 Dezimale, neben der Synagoge und Peter Schech.

Landau, den 1. Februar 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 8. Februar l. J., Morgens 8 Uhr zu Herxheimweyer, läßt Herr Georg Peter Schultz, Gutsbesitzer in Herxheimweyer wohnhaft, vor seiner Behausung allda, 4 Pferde, Zweibrücker Race, und zwar 1 vierjährige Stute, 1 zehnjährige Stute, 1 zwölfjähriger Wallache, 1 einjähriger Hengst, 4 Kühe, 1 Rind, 3 fette Schweine, 1 Wagen,

4 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, Schiff und Geschirr und sonstige Ackergeräthe so wie Pferdegeschirr versteigern.

Herxheim, den 28. Januar 1847.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Februar nächsthin und am folgenden Tag, je Morgens 9 Uhr anfangend, vor der Behausung der Erblasser in der Marktstraße zu Landau, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute, Herrn Johann Georg Schimpff, gewesenen Bäckers und Wirthes und Maria Josepha Reinhard, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien, öffentlich versteigern, bestehend in Bettung, Gelück, Schreinwerk, Küchengeschirr, Mannskleidern, 1 Penduluhr, 1 Repetuch mit 3 Eintragtüchern, 16 Malerstäde, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 4776 Liter 1846er Wein, 268 Liter 1845 dito, 2026 Liter 1842 dito, 4 Fässern von 44 Ohm Gehalt, 1 Faß von 33 Ohm, 1 dito von 30 Ohm, 2

Fässern von 24 Ohm, 2 dito von 15 Ohm, 2 dito von 13 Ohm, 2 eilfhömigen und verschiedenen kleinen Fässern, alle weingrün, in Eisen gebunden,

1 Keller mit hölzerner Schraube, 1 Bütte, mehrere Züber, 4 Hotten, Stiefelholz und unterschiedlichen andern Hausgeräthschaften.

Die Versteigerung der Weine und Fässer wird Donnerstag Nachmittags vorgenommen.

Landau, den 28. Jenner 1847.

Keller, Notär.

Anzeige.

Um mit manchen Gegenständen aufzuräumen, verkaufe ich solche zu heruntergesetzten Preisen, als: viele Sorten Strick-Wolle und Baumwolle, einige Sorten Leinen-Garn, eine schöne Parthie Messer und Gabeln, Sackmesser, Löffel von Composition, Scheeren,

Lichtscheeren, Rasiermesser, Brieftaschen- und Cigarren-Etuis, ordinäre Porcelaine-Pfeifen und Saftsäcke, Knöpfe, Zwirn, Bänder und so manche andere Gegenstände. Dann alle Sorten Firnisse, Politur, Lederlack und Farben. —

Rauchtabake in Paquets und Rollen, Cigaren in allen Qualitäten. Dann

würde mein Lager von Kinderspiel-Waaren im Ganzen zu billigen Bedingungen

abtreten.

Landau, im Januar 1847.

C. W. Schimpff.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten befindet sich ein Commissions-Lager von Herz-Balken von 14, 12 und 9 Schuh, Herz-Trutteln und Stiefelholz, von 4½ Schuh, welche Hölzer in jeder Quantität zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Zu Schloß St. Johann Gemeinde Albersweiler bei Otto Hilgard.

Zu Albersweiler bei Carl Herf.

Anzeige.

Bei J. A. Becht in Landau sind mehrere gebrauchte Klaviere, aber in sehr gutem Stande, billig zu verkaufen. Auch kann man von ihm Klaviere von 6 Octaven in Miethe erhalten.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 6. Landau, den 6. Februar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des k. Zuchtpolizeigerichtes zu Landau vom 19. Dez. 1846 wurden auf den Grund der Artikel 334 und 335 des Strafgesetzbuches die nachgenannten Personen

1) Johann Dießler, ohne besonderes Gewerbe,
2) Elisabetha Stokmann, Ehefrau des Schreiners Friedrich Hitschler, beide wohnhaft in Landau,

für die Dauer von zwei Jahren zu jeder Vormundschaft und Curatel, sowie zu jeder Theilnahme an Familienberathungen unfähig erklärt.

Dies wird zur Sicherung des Vollzugs dieser Strafverfügung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Landau, den 30. Januar 1847.

Der k. Staatsprokurator.

Lang, Subst.

Bekanntmachung.

Muthmaßlich gestohlene Gegenstände betreffend.

Unter verdächtigen Umständen wurde am 8. v. M. auf dem Salzwoog, Canton Pirmasens, ein silberner, inwendig vergoldeter Becher aufgefunden, auf dessen Außenseite der Name: „Franz Theodor „Dilg“ und „den 6. Februar 1846.“ eingravirt ist.

Wer über den Eigenthümer dieses Bechers und die Art des Entkommens desselben Auskunft geben kann, wolle alsbald Anzeige hierher oder an die zunächst gelegene Polizeibehörde machen. —

Zweibrücken, den 1. Februar 1847.

Der kgl. Staats-Prokurator.

L. Schmitt.

Bekanntmachung.

Im Laufe der ersten Woche des vorigen Monats wurden nachbeschriebene Gegenstände aus dem Gartenhause des Kaufmann Johann Trapp dahier und zum Nachtheile desselben mittelst äußern und innern Einbruchs und Einsteigens entwendet, als:

1) ein Körbchen mit 5 ordinären Trinkgläsern;
2) ein geschliffenes Schoppenglas;
3) zwei Spaten;
4) ein Paar Holzschuhe;
5) ein Paar schwarzwollene Socken;
6) ein Messer, auf dessen Klinge der Name „Hilzinger“ eingeprägt ist;
7) eine Schürze von blau und weiß gestreiftem Siamois, und endlich 8) das Schloß eines Wandschränkchens, in welchem die meisten dieser Effecten aufbewahrt waren. —

Indem dieser Diebstahl zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, ist zugleich Jedermann, der bezüglich der entwendeten Gegenstände oder des bis jetzt noch unbekannten Diebes irgendwelchen Aufschluß zu geben im Stande ist, ersucht, solches in aller Bälde vor mir oder der nächsten Polizeibehörde zu thun.

Landau, den 4. Februar 1847.

In Verhinderung des k. Untersuchungsrichters

der k. Bezirksgerichtsassessor,

Paraquin.

Landwirthschaft und Gewerbwesen.

Versammelt sah ich einen Kreis von Bauern, rathpflegend, wie es wäre anzulegen, den ernsten Zeitengang so zu belauern, daß er in's Dorfe bringe Glück und Segen. — Schatzgräberei, so sprach der Jugendlehrer, hilft beßens hier? Es liegt im Schooß der Erde ein Pflanzenwachsthumschatz, ein Fruchtvermehrer, die Nahrungskraft, die muß gehoben werden! Da ging den Bauern auf ein Lichtlein plötzlich; sie säumten nicht, Hand an den Schatz zu legen; sie gruben tief und gruben unausgesetzlich. — Nun wohnt in ihrem Dorf der reichste Segen! — Und einen Kreis von Bauern sah ich wieder, am Schenktisch, klimperud mit Maßkrugdeckeln. Der Wirth versäumte nicht, der lust'gen Brüder Geldtaschen fein und listig auszupfäckeln, und wenn die Gäste endlich heim gingen, wußt' er sie für den nächsten Tag zu angeln: kommt Morgen ja, ein Fäßchen laß' ich springen! Die Bauern ließen sich's nicht zweimal sagen, und brachten nach und nach all' ihre Habe. Nun müssen sie dafür zum Mitleid tragen den Bettelsack und fleh'n um eine Gabe. — Setzt ihr statt Bauern Städter hin, so hat das Lied den gleichen Sinn.

= Das Rigolen soll selbst im leichtesten Sandboden von ungeheurem Nutzen sein. Viele tadeln die kostspielige Operation, wenn man den Boden ein bis zwei Schuh tief umgräbt, aber die so sehr erfolgreichen Resultate haben den Beweis hinlänglich geliefert, daß kein Feld einen so hohen und sichern Ertrag liefert, als ein gerigoltes. Ueber angestellte Proben erbittet sich der Erbote seiner Zeit Bericht.

(0) Im Winter benagen die Hasen und sonstiges Wild sehr häufig die hoffnungsvollsten jungen Bäumchen, sie kümmern dann und sterben nach Jahren ab. Zur Verhütung hat man ein einfaches und sicheres Mittel erfunden; man klebt nämlich um das Stämmchen 1 oder 1½ Fuß über der Erde einen Streifen weiß Papier, und kein Wild nähret sich dem Baume mehr. Das Aufkleben kann mit Baumwachs, Kitt, Wagenschmiere u. s. w. geschehen und es können

Digitized by Google

auf dem Lande die abgelegten Schreibhefte der Schuljugend dazu verwendet werden.

* Unter allen Düngerarten wirkt keine auf alte Obstbäume kräftiger, als Schlammdünger. Wenn alte Zwetschenbäume gar nicht mehr tragen wollen, werden sie durch denselben wieder zum reichlichen Ertrag gebracht, wenn man sie einige Fuß hoch damit belegt.

[:] Die französischen Landwirthe wollen gefunden haben, daß die Kartoffelfelder, die man weder behackt noch häufelt, weit mehr, reicher trügen, weil jene Erdhöhungen um die Kartoffelstauden Regen und Befeuchtung ableiten.

† Salz als Dünger bei Obstbäumen angewendet leistet ausserordentliches auch in Beziehung auf Süße und Geschmack der Früchte. Man streut dasselbe auf die Erde so weit die Aeste des Baumes reichen.

*„ Gemüsezucht auf dem Acker. Durch den Anbau verschiedener Gartengemüse im Großen zur Fütterung des Viehes kann sich der Landmann bedeutenden Vortheil verschaffen. Ein Bauer im Salzburgischen hat einen langen Acker mit Bohnen und Erbsen bebaut, und die Erndte zur Fütterung der Schweine benützt, was ihm zur Ersparniß an Getreide und Beschleunigung der Mästung dienten. Die Fütterungskosten verringerten sich hierdurch auf die Hälfte, während der Gewinn beim Verkauf der Thiere sich verdoppelte.

Kirchenbau in Steinweiler.

Zu der bereits im Baue begriffenen neuen protestantischen Kirche in Steinweiler, werden noch nachbeschriebene Arbeiten im Soumissionswege in einzelnen Loosen vergeben:

	fl.	kr.
1) Schreinerarbeit, veranschlagt zu . .	3635	29
2) Bildhauerarbeit, „ „ . .	758	58
3) Glaserarbeit, „ „ . .	820	39
Totalbetrag =	5215	06

Geschickte und redliche Hauwerksleute werden hiemit eingeladen, ihre Anerbieten schriftlich auf Stempel, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Soumission auf das Loos Nro. . . . vom Kirchenbau zu Steinweiler", bis zum Abende des 17. Februar l. Jahrs bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt einzureichen.

Später einlaufende Soumissionen bleiben unberücksichtigt.

Die Pläne, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Steinweiler, den 21. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Holzversteigerung.

Dienstags und Mittwochs, als den 9. und 10. laufenden Monats Februar, Vormittags 11 Uhr anfangend, wird im Gemeindewald dahier zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente geschritten, als:

1) 117 eichene Baustämme, worunter viele zum Schiffbau und zur Eisenbahn sich eignen.

Mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

2) 8 Klafter eichen Andruch-Scheitholz,
3) 42½ Klafter Stockholz,
4) 413 Wellen.

Herxheimweyer, den 2. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Fassel-versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 10 Februar, Vormittags 9 Uhr, zu Flemlingen im Gemeindehause wird der dieser Gemeinde gehörige abgängige Zuchtstier meistbietend versteigert.

Flemlingen, den 4. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Bekanntmachung.

Der Hebammendienst in der Gemeinde Rauschbach, Kanton Landau, ist erledigt. Der Gehalt besteht in 25 fl. per Jahr.

Rauschbach, den 24. Januar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Gerstner.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom zweiten Februar 1847 ist zwischen Anna Maria Diehl und ihrem Ehemanne Heinrich David Engelhardt, Wirth und Gutsbesitzer, beide in Annweiler wohnhaft, die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 3. Februar 1847.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Ehefrau Engelhardt.
Louis.

Gütertrennungsklage.

Durch Vorladung vom 3. Februar 1847 hat Margaretha Ball gegen ihren Ehemann Jakob Lutz, Tagner in Rechenbach wohnhaft, eine Klage auf Gütertrennung bei dem Kgl. Bezirksgerichte zu Landau eingeleitet und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advokat bei diesem Gerichte und in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt.

Landau, den 5. Februar 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Lutz
Louis.

Versteigerung.

Am zehnten dieses Monats, Nachmittags ein Uhr, läßt Herr J. J. v. Gerichten, Gutsbesitzer zu Landau, vor seiner Behausung zu Arzheim circa 150 Zentner Heugras, unter annehmbaren Bedingungen, durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 5 Februar 1847.

(unz.) Zinckgraf, Gerichtsbote.

Versteigerung einer Mühle.

Montag, den 1. März 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler in dem Gasthause zur Krone, läßt Herr Georg Laubinger, Müller in Annweiler,

Digitized by Google

wegen Wohnungsveränderung, nachverzeichnete Realitäten auf Zahlungs-Termine zum Eigenthum versteigern, als:

Eine zu Annweiler an der Queich gelegene neu eingerichtete Oelmühle und Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgange, 1 Hirsengange und einem Malzgange nebst Bäckerei- sammt großem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Schoppen und sonstigen Oekonomiegebäuden, 2 Gärten, Springbrunnen, Wiesenstück und allen zur Mühle und Bäckerei gehörigen Utensilien: diese Realitäten, welche ein Ganzes bilden und 2 Tagwerk 41 Decimalen an Flächenraum enthalten sind, begrenzt durch den Queichbach und den Fluthgraben. Ferner ganz nahe bei obiger Mühle gelegen: 3 Tagwerk 51 Decimalen Aker in 4 Parzellen und 3 Tagwerk 46 Decimalen Wiese in 2 Parzellen. Bezüglich der nähern Beschreibung und Versteigerungs-Bedingungen ertheilt der Unterzeichnete auf Verlangen Auskunft.

Annweiler, den 30. Januar 1847.

Aus Auftrag:
W. Köster, Notar.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 11. Febr. l. J. Morgens 8 Uhr, zu Edenkoben, werden nachbezeichnete zum Nachlasse des daselbst verlebten Aichmüllers und Gutsbesitzers Heinrich Völker gehörende Mobiliargegenstände auf Ansteben dessen Wittwe und Erben zur Versteigerung gebracht, als:

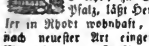
3 Pferde, 2 Wägen, 1 Karn, 1 Chaise, 1 Droschke, Pferdegeschirr, Ackergeräthe, verschiedenes Holz- und Schreinwerk und sonstiges Hausgeräth.

Künftigen Freitag und Samstag, als den 12. und 13. d. M., findet die Güterversteigerung statt.

Edenkoben, den 3. Februar 1847.

Keller, Notär.

Verpachtung einer Mahlmühle
im Edenkoben Thale.



Künftigen 20. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Heinrich Mutschler, Müller in Rhodt wohnhaft, seine ganz neuerbaute und nach neuester Art eingerichtete Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgange und einer Schneidmühle mit Wohngebäuden, Garten und circa 1½ Morgen Ackerland, gelegen im Edenkober Thale in der Nähe der kgl. Villa, Ludwigshöhe, auf 3 oder 6 Jahre verpachten.

Bis zum Tag der Verpachtung kann dieselbe auch aus der Hand gepachtet werden.

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Edenkoben, den 3. Februar 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 12. Februar 1847, Mittags 2 Uhr, lassen die Erben des zu Bergzabern verlebten Apothekers Herrn Kruel, allda im Wirthschaftslokale des Herrn Gemeiner ihre Liegenschaften versteigern, unter denen:

Ein zweistöckiges Haus mit Keller und Höfchen, zu Bergzabern in der Mittelgasse gelegen, in dem sich seit langen Jahren die Apotheke befindet und sich wegen seiner Lage im belebtesten Theile der Stadt zu jedem Geschäfte eignet,

und eine Scheuer in der Nähe obigen Hauses bei Herrn Conrad Hentle.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Speyer.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 10. Februar 1847 und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Speyer, in der Becker'schen Behausung an der Wormser Straße, werden sämmtliche zum Nachlasse des in Speyer verstorbenen Generalmajors Wilhelm Freiherrn von Horn gehörige Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigert, namentlich:

3 Reitpferde, nämlich: 1 schwarzbraunes, Mecklenburger Race 10 Jahre alt, 1 Schimmel, englisch-arabischer Race 10 Jahre alt und 1 Fuchs, arabischer Race, 9 Jahre alt, alle fehlerfrei und vollkommen zugeritten, 2 Wagenpferde, 1 Jagdwagen, 1 eleganter Reisewagen, ganz neu hergerichtet, 1 Droschke, 2 Ordonnanz-Reitzeuge mit Sattel und Zugehör, 3 gewöhnliche Reitzeuge mit silbernen Schnallen, 1 rothes Trottel-Reitzeug mit Kopfgestell, Vorder- und Hinterzeug u. s. w., 4 Sättel mit Bügel, 2 Geschirre für Chaisenpferde, sonstige Stallrequisiten nebst wollenen Decken, 3 Säbel mit silbernen

Kuppeln und Porte-épée, 3 Doppelflinten, 1 Scheibenbüchse, 1 Birschbüchse, 1 Bolzbüchse, 5 Pistolen, 2 ausgezeichnete Perspektiven, 1 Bibliothek, bestehend

hauptsächlich aus den besten militärischen Werken, Karten, Lithographieen, etwa 400 Loth Silber, Porzellan, Glaswerk, 5

Uhren, wobei 3 goldene Taschenuhren, 30 größtentheils mit Silber beschlagene Tabakspfeifen, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, Kleidung, 1 silberne Schärpe und 2 Federhüte, 1 Klavier, Blumen und sonstige Gegenstände aller Art.

Am ersten Tage Morgens werden die Pferde, Wagen, Gewehre und Säbel versteigert und an demselben Tage Nachmittags die Bibliothek.

Speyer, den 27. Januar 1847.

Kiffel, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. dieses, des Nachmittags 1 Uhr, läßt der Auswanderer Georg Vogel, Wirth zur Sonne in Benningen in seiner Behausung daselbst versteigern: 2 Fuhrkühe, einen Kuhkorren, 1 Pflug, 1 Egge, einen eichenen Stamm, 50 Centimetres dick und 9 Metres

Digitized by Google

lang, 2 Nußbaumstämme, Heu, Kartoffeln, Zäber, Bütten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Altdorf, den 1. Februar 1847.

Aus Auftrag: L. Köster, Notär.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum weißen Kreuz, läßt Herr Friedrich Neubauer, Küfer und Handelsmann von da, wegen beabsichtigter Wohnsitzveränderung, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, was folgt:

„Ein zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit vollständiger Ladeneinrichtung, Stallung, Remisen, Kellerhaus mit Keller, Garten und kleinem Wohnhaus im Hof.

„Ein Viertheil von einem gewölbten Keller, worin 30 Fuder Wein gelegt werden können.

Im Bann Albersweiler.

Circa 5 Morgen Wingert in den besten Lagen, in 13 Parzellen.

1 Morg. Acker am Geilweilerhof.

½ „ 5 Ruthen auf den Herrschaftäcker.

½ „ Baumstück und Kastanienbusch im Klemmenthal.

½ „ Wiesen an den Steinbacherwiesen.

¼ „ 10 Ruthen Wiese und Acker daselbst.

¾ „ Wiese am Vogelstock.

Im Bann Queichhambach.

4 „ Ackerland in 2 Parzellen.

Im Bann Eusserthal.

3 „ von den Clauß'schen Wiesen.

In Unterpacht auf 6 Jahre.

3 Wahlen von den Godramsteiner Gerstenwiesen.

Das Haus mit Ladeneinrichtung kann auch aus freier Hand verkauft werden, und im Falle sich keine Kauf- oder Steigliebhaber einfinden, so wird dasselbe mit der Ladeneinrichtung auf jeden Jahre vermiethet.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenige, welche Forderungen an den oben genannten Friedrich Neubauer zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb vier Wochen von heute bei ihm selbst anzumelden, indem spätere Anforderungen nicht mehr angenommen werden.

Annweiler, den 25. Januar 1847.

Aus Auftrag.

L. Bolza, Notär.

Anzeige.

Bis Ostern dieses Jahrs können wieder zwei mit gehöriger Vorbildung ausgerüstete junge Leute in die Gärtnerlehranstalt aufgenommen werden.

Neustadt an der Haardt, den 2. Februar 1847.

F. J. Dochnahl.

Zu verkaufen:

Eine neugebaute einspännige Chaise mit Druckfedern, bei Bernhard Kerth, Schmied in Landau.

Zu haben:

Erste Qualität Saat-Wicken ohne Hafer bei Joseph Marx, in Landau, dem Kupferschmied Apfel gegenüber.

Zu verkaufen:

Oberlieut. Düppel hat zu Birkweiler 65 Zentner ganz gutes Heu, so wie auch etliche Zentner Oymet zu verkaufen.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 30. Januar.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverainsd'or.....	11	57
Friedrichsd'or.....	9	48	Landthaler, ganze.	2	43¼4
Ducaten.....	5	34 ½2	dito halbe.	—	—
Holland. 10fl. St..	9	55 ½2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	29	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 95.

Mittlere Temperatur im Monat Januar:

Morgens 7 Uhr — 1,3 R.
Mittags 2 „ + 1,2
Abends 9 „ — 0,3

Also im Ganzen — 0,4.

Der kälteste Tag war der 1. Januar mit einer mittleren Temperatur von — 6,3.

Der wärmste Tag der 28. Januar mit + 6,2.

Mittlerer Barometerstand im Januar:

Morgens 7 Uhr 333,9.
Mittags 2 „ 333,6.
Abends 9 „ 333,6.

Also im Ganzen 333,7‴ oder 27 Zoll, 9,7 Linien.

Der höchste Barometerstand war den 9. Abends 9 Uhr: 338,3‴

Der tiefste am 30. Mittags 2 Uhr: 326,8‴

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Januar. Februar.	Stunde	Barometer Pariser Maß R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
29	2	328,4	7,4	2	
	9	327,5	5,0	4	Regen.
30	7	326,8	3,0	4	Regen.
	2	326,8	6,0	2	
	9	327,5	4,0	3	
31	7	327,8	2,0	3	
	2	327,7	3,5	4	
	9	327,9	3,0	4	Regen. — Nachts Schnee.
1	7	328,3	0,8	4	Schnee.
	2	328,7	1,5	2	
	9	329,4	0	0	
2	7	329,8	0,2	3	
	2	330,0	1,5	3	
	9	330,5	1,0	4	
3	7	332,0	0,2	3	
	2	332,3	2,0	2	
	9	3-3,1	1,0	3	
4	7	333,8	—0,5	2	
	2	334,2	2,0	2	
	9	335,0	0	2	
5	7	335,2	—0,5	2	

Redacteur und Verleger C. Georgens.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 6.

Landau, den 6. Februar 1847.

Weinversteigerung zu Rhodt.

Donnerstag, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr, zu Rhodt, in der Behausung des daselbst verlebten Gutsbesitzers Philipp Gabriel Hitschler, werden die zu dessen Nachlassenschaft gehörenden, selbst gezogenen rein gehaltenen Weinen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, als:

11	Hektoliter	1832r Traminer,
62	„	1842r Gutedel,
126	„	1842r Traminer,
75	„	1844r Gutedel,
103	„	1844r Traminer,
59	„	1845r Traminer und Gutedel,
30	„	1845r Traminer,
105	„	1846r Riesling und Gutedel,
136	„	1846r Traminer.
707	„	Alles Rhodter Gewächs.

Zugleich werden auch mehrere Fässer von 3 und 5 Fuder Gehalt, alle in gutem brauchbaren Zustande, zur Versteigerung gebracht.

Die Wein-Proben werden am Tage der Versteigerung wie auch Tags vorher an den Fässern verabreicht.

Edenkoben, den 1. Februar 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 12. Februar l. J., Morgens 8 Uhr, läßt Ignaz Grau, Sattler und Ackersmann in Mörlheim wohnhaft, vor seiner Behausung allda, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, 1 Karren mit Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, verschiedenes Ackergeräthe, Kartoffeln, Rüben, Heu, Stroh, 2 Kühe, 1 Rind und verschiedene andere Mobiliargegenstände, versteigern.

Herxheim, den 3. Februar 1847.

J. Ruhé, Notär.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 11. Februar 1847, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem öffentlichen Markte, vor dem Kaufhause zu Landau, 40 Centner Heu und 24 Centner Ohmet durch den Unterzeichneten Zwangsweise versteigert.

Landau, den 2. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Ludwig Weiß, Ackersmann, in Godramstein wohnhaft, vor seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, auf Martini 1847 zahlbar, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern; nämlich: ein 6jähriges schwarzes Stutenpferd, eine trächtige braune Kuh, Heu, Ohmet, Kartoffeln, Gelberüben, Schreinwerk und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 4. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 18. März l. Js., Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nr. 27420 (1. Januar 1846) bis 32337 (30. Juni) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschen-Uhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand, 100 Ellen Halbtuch, Matrazen und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 16. März Abends, noch einlösen. **Dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nicht wie bisher am letzten Bureautage, sondern nur bis zum 9. März stattfinden.**

Landau, den 3. Februar 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die erforderlichen Arbeiten zur Erbauung zweier einstöckiger Wohnhäuser, für den Fuhrmann Philipp Stauter zu Edenkoben und Frau Gunzelmann Wittwe zu Diedesfeld sollen auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Sämmliche Arbeiten sind detaillirt veranschlagt zu . . . . . 1800 fl.

Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmsbedingungen können täglich auf meinem Bureau eingesehen, wo auch sogleich die Arbeiten einzeln vergeben werden.

Edenkoben, den 2. Februar 1847.

Schneider, Architekt.

Anzeige.

Am 14. d. M. findet bei dem Unterzeichneten ein Ball statt, wozu derselbe höflichst einladet. Anfang um 6 Uhr Abends.

Birkweiler, den 5. Februar 1847.

Graßmück,
Gastwirth zum Hirsch.

Zu verkaufen:

Gutes Heu bei J. Jacob Schneider im Maulbeerbaum in Landau.

Zu verkaufen:

Maurer-Rohr bei M. Lorant in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 2½ Jahr alt, von Farbe Rothscheck, bei Heinrich Darstein in Oberhausen.

Digitized by Google

Wirths deutsche Geschichte, 2te verbesserte Auflage.

Bei **Hoffmann** in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. J. A. Wirths deutsche Geschichte, 2ter Band; 40 Octavbogen auf Velinpap. 1 fl. 30 kr.

Das Ganze besteht aus vier Bänden und erscheint vollständig in diesem Jahre. Namentlich ist der 1ste und 2te Band vorräthig bei **Ed. Kaustler,** Buchhändler in Landau.

Anzeige.

Georg Jacob Brucker der dritte ist gesonnen nach Amerika auszuwandern und fordert daher alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, auf, sich binnen 14 Tagen bei ihm zu melden.

Offenbach, den 5. Februar 1847.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Wingertsbalken und Trutteln, fertige Wingertsstiefel, so wie auch Stiefelmesser, in allen beliebigen Dimensionen und großer Auswahl, und bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben.

Edesheim, den 13. Januar 1847.

J. Kämmerer.

Zu verkaufen:

Die vollständige Uniform eines Kantons-Arztes, noch ganz neu mit Hut und Degen. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Schrank zu einen Kramladen mit vier und zwanzig Schubladen, ganz neu verfertiget, bei Ludwig Roth in Billigheim.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Stuck in Siebeldingen ein vollständiges Glaserwerkzeug mit gutem Bleizug und drei Diamanten.

Zu verkaufen:

Ein Berner Wägelchen, gedeckt, in noch ganz gutem Zustande, mit oder ohne Pferdegeschirr, bei August Baader in Diedesfeld.

Zu verkaufen:

Ein einstöckiges Wohnhaus auf den Abbruch, 13 Meter lang und 7 Meter 35 Centimet. breit, mit Kehlgebälk, alles ganz gut mit Eichenholz, mit zwei Wohnzimmern und zwei Küchen, alles in bestem Zustande, welches auch auf Termine verkauft werden kann. Ferner eine Partie Flachs bei Johann Valentin Wüst in Steinweiler.

Anzeige.

Wilhelm Baader von Hambach sucht sieben Zuchtstiere zu kaufen; wer einen zu verkaufen hat, wolle denselben in Kenntniß setzen, jedoch darf keiner unter zwei Jahr und keiner über drei Jahr alt sein.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er das bisher durch seinen verlebten Großvater Ph. G. Hitschler betriebene Essig- und Brandwein-Geschäft käuflich an sich gebracht hat. Derselbe wird es sich zur Aufgabe machen, durch gute und reelle Bedienung, das den Erzeugnissen dieses Geschäftes zuerkannte Lob aufrecht zu erhalten, und bittet seine Freunde und Gönner um recht starke Abnahme.

Rhodt, den 30. Januar 1847.

Ph. Gabr. Steigelmann.

Anzeige.

Mein Lager in

Bettfedern

ist fortwährend auf das reichhaltigste versehen, und sind die feinsten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hühner, Bäcker.

Versteigerung.

Samstag, den 20. Februar, Morgens 9 Uhr, werden im Hotel Louis Bölcker zu Edenkoben, eine große Parthie neue Möbel versteigert, als: Tische, Theetische, zwei ausgezeichnet schöne eingelegte Arbeitstische, Stühle, Rohrstühle, Schränke von Kiefern- und Nußbaumholz, Chiffonniers, Sekretäre, worunter zwei ausgezeichnet schön mit Einlage gearbeitet sind, Bettstellen, Canapee's mit Polster, Nachttische, Commode mit und ohne Pult, Pfeilerschränkchen, sodann eine große Auswahl von neuen Spiegeln in Goldrahmen, sowie in Rahmen von Nußbaumholz und noch mehrere neue Möbel rc.

Für schöne, geschmackvolle und solide Arbeit wird garantirt, und können dieselben mehrere Tage vorher daselbst eingesehen werden.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Februar 1847:

Robert der Teufel,
verbannter Fürst der Normandie.

Romantisches Schauspiel in 4 Abtheilungen, neu bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.
A. Baillant.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. Feb.	10 28	7 25	8 45	8 16	5 30
Edenkoben . .	30. Jan.	— —	7 20	8 32	8 3	— —
Neustadt . . .	30. Jan.	9 39	7 6	8 36	8 14	5 36
Pirmasens . .	28. Jan.	10 34	7 5	9 32	8 44	5 32
Speyer . . .	2. Feb.	10 —	7 19	8 23	8 11	5 15
Kaiserslautern	2. Feb.	9 40	6 55	8 38	8 7	5 13
Zweibrücken .	28. Jan.	10 34	7 5	9 32	8 44	5 18

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 6. Landau, den 10. Februar 1847.

Winterbetrachtungen.

Landau, am 9. Febr. Man liest jetzt wieder in manchen Blättern Aufforderungen der Local-Behörden mit Androhung polizeilicher Strafe gegen die Saumseligen in Betreff des Abraupens der Bäume, Hecken und Zäune. Ohne diese Androhung ließen manche die Sache ohnbeachtet; so verhält sichs auch mit der Vertilgung der Feld-Mäuse; wenn das Frühjahr kömmt und die Verheerungen werden recht augenscheinlich, besorgnißerregend, dann müssen Strafmittel angewendet werden, und der doppelte Jammer wird endlos; zum selbst verschuldeten Schaden kömmt noch Polizei-Strafe, es ist hart, aber jeder Nachlässige muß bekennen — gerecht! Sieht man aber jetzt schon Frucht-Aecker, die neben einem ausgezeichnet schönen Bestand zum Drittel abgefressen sind. — Das abgefressene Korn kömmt wieder! wohl wahr, aber die Mäuse vermehren sich auch im Frühjahr zu einer ungeheuern Zahl, und fressen die Saaten noch ein- und zweimal ab. Kommen sie dann auch wieder? Nicht zu gedenken, wie sie hausen wenn die Früchten bald reif werden. Auf den ewigen Klee-Aeckern ist jetzt der Schaden gering, aber sie sind die Mäuse-Depots von wo aus die Wanderungen in die nahe liegenden Fruchtäcker bald erfolgen. Sie hier zu vertilgen, wäre eine leichte Mühe, aber wie gesagt, Städter und Landleute wollen ja erst polizeilich angemahnt, öfters auch erst bestraft werden, ehe sie in ihrem eigenen Interesse Hand anlegen. Gott bessere es! — — Jüngst sagte ein Landmann zum Boten, das Mäuse-Vertilgen ist eine unnöthige Arbeit, es ist heuer das Jahr, in welchem sie plötzlich alle absterben. Auch gut! wem dies genügt, der verlasse sich auf diese Vorhersage! — Wenns fehlt kochen wir das nächste Jahr wieder Suppe und theilen die Frucht aus, welche die Mäuse gefressen haben. — — — Doch nun weiter! — Das Abraupen der Bäume soll also in den nächsten Tagen, wie die Witterung gelinder wird, vollzogen werden; hier finden die Gärten- und Baumbesitzer auch Gelegenheit ihre Bäume von den so verderblichen Schmarotzerpflanzen zu befreien, die viel Ungeziefer bergen, den Bäumen den Saft entziehen, den Zutritt der Luft und Sonne hemmen, überhaupt denselben den größten Nachtheil und ein frühzeitiges Absterben bringen. 1) Das Moos; wo dieses überhand nimmt, treibt der Baum wenig oder gar nicht; er blüht zwar, trägt aber selten. Man kratz es ab nach Regen und wäscht den Stamm vermittelst eines Lappens, den man in Seifenwasser oder gewöhnliche Aschenlauge taugt. Im August, wo die meisten Insekten ihre Eier bereits in Sicherheit gebracht haben, wird dieses Verfahren mit Nutzen wiederholt. 2) Die Flechten, ein gleich schädliches Gewinde, vertilgt man wie das Moos. 3) Die Schwämme an Stamm und Wurzel; der Rindenschwamm erzeugt sich auch oft bei anhaltendem Regenwetter. Durch Entfernung derselben und das Abkratzen der alten lockern Rinde ist meist dem Uebel abgeholfen. 4) Der Holzschwamm, anfangs weich, bald aber dem Holze an Festigkeit gleich, kann nur mit Gewalt abgelöst werden. Man beschneidet die Wunde und bestreicht sie mit Pech. 5) Der Wurzelschwamm, ist einer der gefährlichsten, er entzieht dem Baume die Nahrungsmittel und tödtet ihn wohl ganz; dieser Schwamm entsteht leicht durch zu feuchten Boden; man nehme die Schwämme weg, beschneide die Wurzeln, bedecke sie wieder mit Erde, streue zerfallenen Kalk auf die Stelle, und entferne möglich die Feuchtigkeit. 6) Die Wetteräste, findet man nur an Süßkirschen, sie sind leicht zu erkennen, indem sie frech durcheinander wachsen, es sind wilde Zweige, die

Digitized by Google

wohl zuweilen ſtark blühen, aber nie tragen. Die Farbe des Holzes iſt viel dunkler, die Blätter größer und häufiger, ſo daß man ſolche Aeſte ſchon von Weitem heraus findet. Man entferne ſie und beſtreiche die Wunde mit Pech. 7) Der Miſtel, dieſen findet man am häufigſten an alten Aepfelbäumen und es vertrocknen die unter den Anſätzen des Miſtels befindlichen Aeſte, nach und nach geht der ganze Baum den Krebsgang, daher ſchneide man ſie aus und beſtreiche die Wunde mit Pech oder Baumwachs. 8) Das Gras. Es ſchadet dadurch, daß die Sonnenſtrahlen und die Feuchtigkeiten nicht gehörig bis zu den Wurzeln eindringen können. Man lege kurzen Dünger, Hanf- oder Flachsſcheben ꝛc. um die Wurzelkronen, hilft dies nicht, ſo grabe man die Baumſtücke um, und bepflanze ſie mit Kartoffeln, iſt der Ertrag auch gering, ſo iſt den Bäumen der Nutzen doch groß. 9) Die Bäume ſelbſt. Dieſe ſchaden, wenn ſie zu nahe an einander ſtehen, ſich gegenſeitig am allermeiſten.

Berichterſtattung, Einladung und Dankſagung.

Verehrungswürdige Herren Adminiſtrativ- und Polizei-Beamten!
Verehrungswürdiger Armenpflegſchafts-Rath!
Verehrungswürdiges Hilfs-Comité!
Verehrungswürdige Mitbürger!

Berichterſtattung. In Landau ziehen jeden Markttag mehr als hundert meiſt auswärtige Bettler einher; ſie erſcheinen in allerlei Geſtalten und die allerwenigſten ſind alte und gebrechliche Leute, welchen ein Almoſen gebührt, vielmehr befinden ſich darunter baumſtarke Leute, welche frech ihre Forderung, nicht Bitte, anbringen und ohne eine Gabe nicht von der Stelle weichen. Die Bewohner an beiden Eingängen zur Stadt, werden in der Regel zuerſt beſtürmt, drei, vier dringen auf einmal in die Zimmer mit Rückkörben und Säcken und oft nehmen mehrere Partheien das Haus auf einmal in Beſchlag; eine förmliche Belagerung iſt auszuhalten, bis ſich der Troß in die Stadt vertheilt. Großen Antheil an dieſem Krebsſchaden unſerer geſellſchaftlichen Verhältniſſe nehmen die Kinder aus mehreren Nachbargemeinden, wie z. B. Arzheim, Godramſtein, Wollmesheim, Mörzheim, Siebeldingen, Bornheim u. ſ. w., wo doch für die Ortsarmen geſorgt iſt. Dieſe Kleinen wiſſen durch Lügen und Vorſpiegeln von Krankheiten und Mißgeſchick, das ihre Angehörigen betroffen haben ſoll, meiſt unzeitiges Mitleid zu erregen, um ein Almoſen zu erlangen, das ſie nicht ſelten vernaſchen, wie auch das erbettelte Brod, zu viel von einem Tag zum andern, nicht ſelten als Futter für Thiere verkaufen oder zu gleichem Zweck nach Hauſe ſchleppen: denn manche Knaben ſieht man mit Rückkörben voll Brodſtücke zum Thor hinaus wandern, nachdem ſie die erhaltenen halben Kreuzer oft in einer beliebigen Weiſe, in Käſe, Knackwürſten, Milchbrödchen, Cigarren und in Branntwein verausgabt haben. Daß alle dieſe Kinder ſchulpflichtig ſind, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Ende des Berichts!

Einladung. Verehrte Mitbürger! Sie fodern Hilfe von der Local-Behörde, es leuchtet ihnen aber doch auch gewiß ein, daß durch die Polizei allein dieſes bedeutende Uebel nicht ausgerottet werden kann, zumal ſich die meiſten Bettler, ja die ganz unwürdigſten, auf die ſchlaueſte Weiſe ihrem Arme dadurch zu entziehen wiſſen, daß ſie ſich, ſo wie ſich ein Polizeidiener in der Ferne blicken läßt, verkriechen, aus ihrem Verſteck aber alsbald wieder hervorkommen, ſo wie derſelbe ſich aus ihrem Bereiche entfernt hat.

Verehrungswürdige Mitbürger! Laſſen wir die ganz alten Leute, die Gebrechlichen und Kranken nicht ohne eine kleine Gabe von uns ſcheiden, aber wirken wir alle zuſammen, daß die übrigen Bettler, ſelbſt die einheimiſchen Umherſchleicher, ſo wie auch die Kinder entfernt werden, denn bedenken Sie, was aus ſolchen, der Schule entzogenen Nichtsthuern und Lügnern werden muß! Im Anfange iſt es freilich höchſt unangenehm den Armenvogt im eigenen Hauſe zu machen; doch ſoll die Polizei, wie verlangt wird, Hilfe leiſten, ſo iſt das eben Geforderte unerläßlich und nur auf dieſe Weiſe iſt es möglich, ein ſo ſittenverderbendes Uebel zu beſeitigen; das angeborne Gefühl des Mitleids muß ſich den höheren Anforderungen des Verſtandes unterordnen. Und auf der andern Seite, wo ſollen wir Brod und Geld genug zuſammen bringen, um auch jeder Anforderung zu genügen?

Dankſagung. Durch freiwillige Gaben iſt der hieſige Armenpflegſchaftsrath in Verbindung des Hilfs-Comités in den Stand geſetzt worden, das Orts-Armenweſen gehörig zu ordnen und alle Hilfsbedürftigen, nicht wie manche glauben zu ernähren, ſondern zweckmäßig zu unterſtützen. Dank für dieſe raſtloſe Bemühungen. Und ſchließlich noch den Wunſch, daß die Empfänger aber ja nicht das Gebot der Pflicht dadurch verlernen mögen, denn bald kömmt die Zeit, wo ſie ſich durch eigene Kraft und ihrer Hände Arbeit wieder ernähren müſſen. Bis dahin aber wollen wir kein Opfer ſcheuen und dem Verein die nöthigen Geldmittel recht gerne zuwenden. —

Digitized by Google

Aber aus dieser Calamität müssen wir uns helfen und — muß uns geholfen werden!

Mehrere Bürger.

Ausschreibung.

Der Mühlarzt Georg Jacob Krauß aus Seligenstadt (Württemberg) soll in einer Untersuchung als Zeuge vernommen werden.

Da derselbe, wie vermuthet wird, sich in der bayerischen Pfalz aufhalten dürfte, so werden alle Polizeibehörden, wie auch die Mühlenbesitzer, welche von dem dermaligen Aufenthaltsorte des Mühlarztes Krauß Kenntniß haben, dringend ersucht, den Unterzeichneten schleunigst davon zu benachrichtigen, und beziehungsweise durch die Polizeibehörden benachrichtigen zu lassen.

Landau, den 8. Februar 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Moliqué.

Todesanzeige.

Am 4. dieses, Morgens 4 Uhr, gefiel es dem Höchsten meinen innig geliebten Gatten Andreas Born, im 64sten Lebensjahre, in das Jenseitige abzurufen, was ich den Verwandten und Bekannten mittheile. Bitte um stille Theilnahme.

Zugleich sage ich den bei der Leichenfeier so zahlreich Anwesenden, für die vielfach erhaltenen Beweise von Freundschaft, so wie den Herren Lehrern, welche durch ihren Gesang diese Feier erhöheten, meinen herzlichen Dank.

Birkweiler, den 8. Februar 1847.

Die tief betrübte Wittwe

Rosine Born.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamtes Langenberg.

Dienstag, den 23. Februar 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

Schlag Fuchslöcher Nr. 32.

118 eichene Schiff-, Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
3 hainbuchene Nutzholzstämme,
44 erlene „
89 Klafter buchen geschnitten Scheit,
103 „ eichen „ „
26½ „ kiefern „ „
10½ „ erlen „ „
23½ „ verschiedene Prügelhölzer,
3300 Gebund Wellen.

Inländischen Steigerern, welche den dreimonatlichen Zahlungstermin nicht einhalten können, wird auf gestellten Ausweis ein solcher nöthigenfalls bis zum 25. August 1847 bewilligt werden.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 7. Februar 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung

aus den

Staatswaldungen des königl. Forstamtes Waldfischbach.

Mittwochs, den 24. Februar 1847, zu Waldfischbach, Morgens um 10 Uhr,

Revier Merzalben.

Schläge Schmalerhals,
Langenberg,
Schneckenhald und
Zufällige Ergebnisse.

circa 956 Eichennutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
„ 67 Buchennutzholzstämme 2. Classe, zur Holzschuhfabrikation tauglich,
„ 100 Kiefern-Sägblöcke 4. Classe.

Waldfischbach, den 4. Februar 1847.

Das k. b. Forstamt.

Zebelein.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betr.)

Nächstkünftigen 20. Februar, Samstag um 10 Uhr, in loco Burrweiler, aus dasigem Vorder- und Hinterwalde, werden auf Zahlungs-Termin folgende Holzsorten versteigert:

a) Im Vorderwalde:

1400 kieferne Wellen,
15 Klafter kiefern Scheitholz,
11 „ „ Prügelholz,
15 „ „ Stockholz,
7 kieferne Baustämme,
27 „ Sparren und
950 „ Bohnenpfähle.

b) Im Hinterwald:

circa 9000 kieferne Wellen.

Burrweiler, den 9. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Bekanntmachung.

Auf Montag, den 15. Februar 1847, Morgens 10 Uhr anfangend, werden in loco Oberhochstadt die im Distrikte Unterberding, dortigen Gemeindewaldes, ausgebeuteten 4300 Stück gemischte Hagwellen und 1000 Stück Bohnenpfähle versteigert, zahlbar auf 1. August 1847.

Oberhochstadt, den 6. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kuntz.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Februar 1847 und Dienstag, den 23. Februar 1847, jedesmal um 9 Uhr des Morgens, werden vor dem Bürgermeisteramte der Gemeinde Freisbach, im Waldbistrikte Thiergarten, nachbezeichnete, daselbst aufgemachte Holzsortimente, öffentlich auf Termin versteigert, als:

Digitized by Google

1) 218 Pappelstämme 1. und 2. Klasse, die meisten 50 Schuh lang und 6—10 Zoll dick im Durchmesser,
2) 1225 Gipfelwellen.

Auswärtige, hier nicht gekannte Steigerungsliebhaber haben sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Solvabilität auszuweisen, oder aber hiesige zahlfähige Bürgen zu stellen.

Freisbach, den 6. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Ruff.

Versteigerung einer Thurm-Uhr.

Nächsten Mittwoch, den 17. l. Mts., Mittags 2 Uhr, zu Weyher im Gemeindehause, wird eine der Gemeinde Weyher gehörige Thurmuhr, ganz aus Schmiedeeisen, öffentlich meistbietend versteigert.

Weyher, den 7. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Februar l. Js., des Mittags 1 Uhr, zu Bornheim, wird die dasige Feldjagd auf einen sechsjährigen Bestand meistbietend vergeben.

Bornheim, den 4. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Burck.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 26. Februar 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Herxheim im Gasthause zum Engel, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Landau vom 24. November 1846 und auf Ansuchen von 1) Georg Franz Müller, Leinenweber in Herxheim wohnhaft, als gesetzlicher Vormund der minderjährigen Kinder seines zu Herxheim verlebten Sohnes und Leinenwebers Stephan Müller und dessen verlebten Ehefrau Catharina Spelger, als: a. Apollonia Müller, b. Catharina Müller, c. Theresia Müller. 2) Christian Löffel, Glaser in Herxheim wohnhaft, als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Rubé, königlicher Notär zu Herxheim residirend, zur Versteigerung in Eigenthum, des zu Herxheim in der Lehrgasse, auf einer Fläche von 9 Dezimalen gelegenen und in die zwischen den genannten Stephan Müller und Catharina Spelger, bestandene Gütergemeinschaft, gehörigen, einstöckigen Wohnhauses, mit Scheuer und Stall, Schweinstall, Hof, Garten und allen Zubehörungen, schreiten.

Herxheim, den 8. Februar 1847.

J. Rubé, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen sämmtlichen Vorrath von Wingertsstiefel und Balkenholz auszuverkaufen und verkauft eben deßwegen zu herabgesetztem Preis und auf Zahlungstermin.

Böchingen, den 8. Februar 1847.

Samuel Metzger.

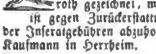
Anzeige.

Eine zum einspännigen und zweispännigen Fahren eingerichtete, in gutem Zustande sich befindliche Chaise steht zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Anzeige.

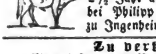
Bei Ziegler Stark in Offenbach ist ein sehr schöner Dachshund (Hündin) zu verkaufen, welcher auf Verlangen auf Probe gegeben wird.

Zugelaufen.



Ein großer Hühnerhund, weiß und roth gezeichnet, mit 4 weißen Füßen, ist gegen Zurückerstattung des Futtergeldes und der Inseratgebühren abzuholen; bei Ferdinand Schultz, Kaufmann in Herxheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, rothbraun mit Bleße, 2½ Jahr alt, von vorzüglicher Race, bei Philipp Jacob Cawein dem III. zu Ingenheim.

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahr alter Rinderfassel, fahlgelb, Quirnbacher Race, bei

Michael Hey in Schweigen.

Anzeige.

Bei Franz Nicolaus in Hambach sind zwei Fassel, 3 Jahre alt, im Ritt vorzüglich, zu verkaufen.

Anzeige.

Am Fastnachts-Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im Casse Brück

ein Ball

statt. **Eintrittspreis 30 Kreuzer.**

Nach Abzug der Kosten fällt die erste Hälfte des Ueberschusses in die Suppenanstalt und die zweite in die Armenkasse.

Landau, den 10. Februar 1847.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Weizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. Feb.	1028	7 25	8 45	8 16	5 30
Edenkoben . .	6. Feb.	——	7 21	8 30	8 23	5 48
Neustadt . . .	6. Feb.	9 49	7 16	8 28	8 13	5 42
Pirmasens . .	28. Jan.	1034	7 5	9 32	8 44	5 32
Speyer . . .	2. Feb.	10—	7 19	8 23	8 11	5 15
Kaiserslautern	2. Feb.	9 40	6 55	8 38	8 7	5 13
Zweibrücken .	28. Jan.	1034	7 5	9 32	8 44	5 18

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 13. Februar 1847.

Zeitungsschau.

Paris, 4. Februar. Der Vice-Admiral Prinz Joinville wird im Frühlinge wieder das Commando über die Uebungsflotte übernehmen. Die Flotte wird eine Bemannung von etwa 9000 Mann und 860 Feuerschlünde zählen. Der Prinz von Joinville hatte, wie der „Toulonnais" vom 31. Jan. mittheilt, beabsichtigt, im nächsten Sommer eine weitere Fahrt im Ocean zu unternehmen, mußte aber in Berücksichtigung der in der letzteren Zeit eingetretenen Ereignisse, welche die polnischen Beziehungen Frankreichs, namentlich England gegenüber wesentlich geändert haben, auf dieses Project wieder verzichten. Die Uebungsflotte wird das mittelländische Meer nicht verlassen.

Straßburg, 2. Febr. Wir waren gestern nicht wenig überrascht, als eine telegraphische Depesche bekannt wurde, welche den Befehlshaber der in den östlichen Departementen garnisonirenden Militär-Division aufforderte, alle beurlaubten Soldaten, so wie die Reserve-Mannschaften ungesäumt einzuberufen. Heute schon bemerkt man ein reges Leben, indem die in der Umgegend wohnenden, auf Urlaub sich befindenden Militärs dahier eintreffen. Obwohl der Grund dieser Maßregel nicht angegeben ist, so läßt derselbe sich doch nicht schwer errathen. Die in mehreren Provinzen sich kund gebenden Unruhen wegen der hohen Getreidepreise wirken sehr ansteckend, und um diesen kräftigst entgegen zu treten, bedarf die Behörde nicht selten der bewaffneten Dazwischenkunft. Im Elsaß zeigt sich indessen nicht die geringste Spur pöbelhafter Aufregung, obwohl gerade wir das Getreide und die Lebensmittel überhaupt theuerer als im übrigen Frankreich bezahlen. Der Elsässer weiß, daß die Zeit der Bedrängniß nicht durch unsinnige Schilderhebung gegen die Macht der Umstände zu bekämpfen ist, und eben deßhalb fügt man sich allenthalben in dieselbe, auf die nächste Zukunft vertrauend. Die Getreidevorräthe in unserer Stadt waren im Laufe voriger Woche so gering, daß man beinahe zu den Militärmagazinen, die stets für einige Monate Proviant liegen haben, seine Zuflucht hat nehmen müssen; allein glücklicher Weise thaten unsere Bauern ihre Speicher auf und brachten ansehnliche Quantitäten auf den Markt. Seit einigen Tagen ist nun die Schifffahrt auf dem Rheine wie auf den Canälen wieder eröffnet, und so ist uns die Aussicht gegönnt, auf diesen Wasserstraßen beträchtliche Maizenvorräthe zugeführt zu bekommen. Das Verbot der Kartoffelausfuhr hat unsere baseler Nachbarn veranlaßt, eine Abordnung an den Präfekten des Oberrheines zu schicken, um diesen Beamten zu bitten, daß er die Regierung zur Rücknahme dieser Maßregel in Bezug auf die angränzenden schweizer Cantone veranlasse. Daß die Baseler auf diese Begünstigung Anspruch haben, findet schon seine Begründung darin, daß die Schweiz beständig freie Ein- und Ausfuhr gewährt und sich dieselbe ohnedies durch die Maßregeln der süddeutschen Regierungen in einem bedrängten Zustande befindet. Ein Land, das stets Handelsfreiheit gewährt, könnte zuletzt nicht mehr bestehen, wenn Absperrungen auf allen Seiten erfolgen.

Marseille, 23. Jan. Die Getreidegeschäfte in der abgelaufenen Woche waren unermeßlich. Es wurden für 300,000 Hectol. Lieferungsverkäufe gemacht, aufgespeichert sind aber nicht über 90,000 Hectol. Eingeführt wurden im Laufe der Woche 257,909 Hect. Mais fehlt gänzlich.

Münster, 4. Febr. In einem kleinen Landstädtchen unserer münsterschen Diöcese, Dekanats Borken, in Werth, hat sich ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Der römisch-katholische Pfarrer Kösters hat am 1. Febr., nachdem er die heilige Messe gelesen hatte, mit seiner Jagdflinte sich erschossen. Eine Deputation des Buchotter Gerichts und ein hinzugeeilter Arzt aus der Nachbarschaft haben den schrecklichen Selbstmord an Ort und Stelle untersucht. Die benachbarten Geistlichen werden ihn am heutigen Tage beerdigen.

Carlsruhe, 5. Febr. Die Lebensmittel steigen bei uns im Preise und die Bettler vermehren sich täglich auf eine auffallende Weise; wenn nur endlich einmal die so viel besprochenen Früchte-Zufuhren ankämen, um weiterem Aufschlag zu steuern. In London haben sich in einem Monat 900 Personen in der Themse ertränkt und 300 fand man durch Kohlendampf erstickt. In Wien ereignete sich kürzlich ein in anderthalb Jahrhunderten in den dortigen Annalen nicht vorgekommener Fall. Ein Glaserlehrling, der in einem vierten Stockwerk ein Fenster zu repariren hatte, stürzte auf's Pflaster der Stadt und — stand unverletzt wieder auf.

Paris, 31. Jan. Nachrichten aus Marseille melden, daß der Dämpfer Reima am 20. Jan. an der Mündung des Tenes gescheitert sei. Die Menschen wurden gerettet. Auf der Themse ist ein Schiff, mit Waffen und 4000 Fässer Pulver beladen, angehalten worden; es heißt, die Sendung sei für die portugiesischen Insurgenten bestimmt gewesen. Die Einberufung der Beurlaubten in Frankreich wird eines Theiles als eine Wohlthat für viele Familien in dieser Theurungszeit angesehen, anderseits geschah es zweifelsohne die Ruhe im eigenen Lande besser handhaben zu können. Der Hectoliter Waizen kostete kürzlich auf dem Markte zu Straßburg 50 Francs. In London sind zur Linderung der Noth in Irland bereits 100,000 Pfd. Sterling eingegangen. Die Irländer fangen jetzt an nach Amerika auszuwandern. In Liverpool sind wieder ungeheure Vorräthe von Lebensmitteln angekommen.

Pfalz. Vor einigen Tagen berichtete die Speyerer Zeitung: Da hie und da verbreitet wird, daß für die Pfalz kein Getreide angekauft worden sei, sind wir zur Widerlegung dieses falschen Gerüchtes zu erklären ermächtigt, daß allerdings schon Ende November v. J.

Digitized by Google

ein Ankauf von beiläufig 15,000 Hectoliter Roggen in Holland statt gefunden hat, daß aber dieses Getreide, wegen ungewöhnlich früher Unterbrechung der Schifffahrtsgesellschaft sich Rhein nicht mehr heraufgebracht werden konnte. Das Getreide lagert wohlverwahrt in Rotterdam und Amsterdam, und wird mit dem Wiedereintritt der Schifffahrt in kurzer Zeit nach seinem Bestimmungsorte Ludwigshafen gelangen, zu welchem Ende die Schleppkähne der pfälzischen Dampfschlepp-schifffahrtsgesellschaft sich bereits in jenen Häfen zur Ladung befinden. Ueberhaupt sehen starke Getreide-zufuhren auf dem Rheine bevor. Auch in Spanien haben sie heuer eine furchtbare Kälte, überall Eis und tiefen Schnee und daher auch viele Unglücksfälle.

Wien. Es ist nun entschieden, daß eine Kettenbrücke über die Donau erbaut werden soll. In Schweden ist jetzt eine gläserne Thurmglocke gegossen worden; sie soll einen wunderbar angenehmen Klang haben. In Wetzlar sah man am 26. Dez. einen Schnee-Regenbogen; er stand am nördlichen Himmel, allwo die lichtern Farben etwas matt hervortraten. Von Wien nach New-York kann man jetzt unausgesetzt mittelst Dampf reisen: Von Wien nach Prag auf der Eisenbahn, von dort nach Dresden auf der Moldau und Elbe mittelst Dampfschiff; von da über Magdeburg und Berlin bis Hamburg wieder mittels Dampfwagen und von Hamburg bis New-York abermals mit Dampfschiff. Während den ersten Schneefällen fielen Schwärme von hungrigen, wilden Gänsen in den Ebenen von Burgeleete (Henegau) nieder, wo sie drei Tage die Felder, ungeachtet aller Anstrengungen der Bauern, die sie Tag und Nacht mit Stöcken verjagten, verweilten. Man schätzt die Gänse, welche sich während eines Augenblicks auf einem einzigen Punkte versammelten, auf ungefähr 10,000. Mannheimer Journ. Sicherem Vernehmen zufolge ist beim Bundestag darauf angetragen worden, die deutschen Auswanderungsgesellschaften, welche sich am Mittelrhein gebildet haben, mit einer Summe von 400,000 Thalern zu unterstützen. Cöln, 7. Febr. Gestern Abend wurden drei Brüder, eines vorsätzlichen Mordes angeklagt, von dem Geschwornengerichte mit absoluter Stimmenmehrheit für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Straßburg, 7. Febr. In Folge des Waizen-Aufschlags, wurde der Brodpreis um 20 Procent vermehrt. Doch trifft der Stadtrath Maßregeln, damit dieser klägliche Zustand bald Aenderung erleide. Der Fastnachtwoche für Paris, der aus 1809 Stück unter sechs zur engen Wahl genommenen Konkurrenten auf dem Markte von Poissy den Preis erhielt, ist vom Metzger Barbe-Marbe in Paris gekauft und Monte-Cristo benannt worden; er ist von Herrn Goupil zu Ponfol im Calvador gemästet. Dieser vierfüßige Graf ist grau mit weißem Kopfe, wiegt 1850 Pfund, ist 1 Meter 70 Centimetres hoch und vom Kopfe bis zum Schwanze 2 Metres 77 Cent. lang. Haag, 3. Febr. In einigen Tagen wird an drei Falschmünzern die Strafe vollzogen; sie werden an den Pranger gestellt, gegeißelt und gebrandmarkt werden. (Plaisir la mort etc.) Die amerikanischen Landwirthe können jubiliren, England muß seinen Bedarf an Schweinen nun von ihnen beziehen, weil das Mästungen der Kartoffelkrankheit in Irland die vorzüge Schweinzucht vollkommen vernichtete. Die Königin der Britten, Victoria ist eine große Liebhaberin der Blumen. Wie es heißt, hat sie ein eigenes Gärtchen unter ihrer persönlichen Pflege. Wohl dem Volke, dessen Herrscher so die Natur lieben. Mehemed Ali hat vor ein Paar Jahren 100,000 veredelte Obstbäume aus Frankreich kommen lassen und sie unentgeltlich, zur Beförderung der Obstbaumzucht in Aegypten an seine Unterthanen vertheilt. So etwas geschieht bei uns in Europa nicht. Berlin. Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde hier in einer Kirche einem neben Militär während des Gottesdienstes der ganze Rockschooß abgeschnitten, um sich auf diese Weise der gefüllten Börse zu bemächtigen. Nach einer Witterungsvorhersage des hundertjährigen Kalenders wird es am 29. Feb. früh eine Morgenröthe geben, um 10 Uhr Platzregen, zwischen 11 und 12 Uhr ein rechtes Ungewitter, daß es donnert und Kiesel wirft. Abends still und Sonnenschein, Nachts Regen und Schnee. (Gottlob das Jahr 1847 ist kein Schaltjahr und sohin hat der Febr. nur 28 Tage.) In einem amerikanischen Werke wird von einer Race weißer Wilden — die amerikanische sind kupferfarben — erzählt, die in der mexikanischen Provinz Sonora leben. Ihre Zahl soll sich auf 800 belaufen, ihre Hautfarbe der der Circassier ähnlich und ihr Betragen civilisirter, als das der übrigen sein. Es ist Hoffnung vorhanden, in Australien reiche Gold- und Platinanlagen zu entdecken. Die australischen Gebirge zeigen in Richtung, Höhe und geognostischem Charakter auffallende Aehnlichkeit mit dem Gold- und Platinareichen Ural. Pesth. Im Raaber Comitate wurde neulich bei einer Berathung, wie man die zahllos herumschwärmenden Zigeunerfamilien beseitigen könne, der naive Vorschlag gemacht, ihnen das lange Haar abzuschneiden, indem sie dann sicher nie wiederkehren würden. Das „Pesti-Dirlar" nennt dies ein Mittel, um die Ratten zu vertilgen. Rom. Der Papst hat sämmtlichen Gebäuden, welche bisher für die Doctor-Promotionen bezahlt werden mußten, aufgehoben. Der Doctor-Titel wird künftig, nach glücklich bestandener Prüfung, unentgeldlich ertheilt. Constantinopel. Mussa-Bey, der Polizei-Direktor in Pera, ist in Folge der allzuhäufigen Diebstähle abgesetzt worden. Krakau. Bei uns sind jetzt alle fremde Zeitungen verboten. Paris. Mutter Christine von Spanien läßt hier im Garten des Schlosses Malmaison eine prachtvolle Capelle im gothischen Style bauen. Franz Grässers „Pantheon der Juden" soll vier Bände umfassen. Der Name des Herausgebers bürgt für etwas Gediegenes, und da die Idee eine sehr glückliche ist, so wird es ihr nicht an Theilnahme fehlen. Kaiserslautern, 8. Febr. Zu dem Morgen hier stattbabenden Fruchtmarkte sind bis heute die Fruchtbeizufuhren so stark, wie sie seit langer Zeit nicht waren. Wie durch einen Zauberschlag scheinen sich die verborgenen Kornkammern geöffnet zu haben. Die Preise gingen schon auf den letzten Märkten zu Mainz, Darmstadt, Worms, Heidelberg, Mannheim u. s. w. sehr herunter, so daß ein nicht unbedeutender Abschlag zu hoffen ist.

„Und nun noch etwas." Dreizehn bei Tische wird bekanntlich von Manchem nach einem ziemlich verbreiteten Aberglauben, als eine Unglückszahl angesehen. Bei einer Gelegenheit, wo dieser Fall eingetreten war und zu üblichen Bemerkungen Anlaß gab,

Digitized by Google

bemerkte Jemand: Es existire allerdings ein Fall, wo es Unglück gibt, wenn Dreizehn bei Tische sitzen. — Was ist das für ein Fall? fragten die erstaunten Tischgenossen. — Wenn blos für Zwölf gekocht ist.

Holzversteigerung.

Auf dem Stadthause zu Landau werden folgende im Landauer Walde stehende Hölzer öffentlich versteigert, und zwar:

A. am Freitag, den 5. März l. Js., Vormittags 8 Uhr,

Im Schlage Miederederg VI. 8.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
1¾ „ eichen dito.
5 „ aspen dito.
8375 Stück gemischte Wellen mit schwachen Prügeln.

Aus den zufälligen Ergebnissen.

1 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ „ „ anbrüchig und knorrig,
¼ „ „ Prügel,
1¾ „ aspen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
2¼ „ liefern „ „ „
7 „ „ Krappen-Prügel,
22½ „ Stock- und Wurzelholz,
4 eichen Abschnitte 3r Classe, zu Eisenbahnschwellen geeignet,
2 liefern Baustämme 3r Classe,
8 „ Nutzstämme 3r „
87 „ Blöche 3r „

B. am Freitag, den 12. März l. J., Vormittags 8 Uhr — aus Schlag Miederederg VI. 6.

22 eichen Baustämme 4r Classe,
8 „ Abschnitte 3r Classe zu Eisenbahnschwellen
16 „ Wagnerstangen, geeignet,
73 liefern Baustämme 3r Classe,
155 „ „ 4r „
95 „ Sparren und Gerüststangen,
103 „ Nutzstämme 3r Classe,
358 „ Blöche 3r Classe,
¾ Klafter eichen Scheit und Prügel,
40¾ „ liefern Krappen-Prügel,
75½ „ „ Stockholz.

Landau, den 1. Februar 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 9. Februar 1847 ist zwischen Barbara Wüst, ohne Gewerbe zu Landau wohnhaft, und ihrem Ehemanne Wilhelm Braung, früher Angestellten bei dem Leihhause zu Landau, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 10. Februar 1847.

Für den Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Braung
Louis.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar l. Js., des Morgens 8 Uhr, läßt die Wittwe des zu Klingenmünster verlebten Bürgermeisters Michael Hoffmann, in ihrer Wohnung allda, auf Termin versteigern:

1 sechsjähriges Pferd, Stute;
3 trächtige Kühe; 3 Pferdegeschirre, worunter zwei Deichselgeschirre; 1 Wagen; 2 Karren; 1 Pflug; 1 eiserne und eine holzerne Egge; 100 Centner Heu; 10 Klafter dürres buchen Scheitholz; 60 Hektoliter ordinären 1842r Wein; 20 Hektoliter 1842r Rieslingwein; 70 Hektoliter 1844r Wein; 30 Hektoliter 1843r Wein; 120 Hektoliter 1846r Wein; 800 Hektoliter Faß, worunter eins von 80 Hektoliter, 7 von 60 Hektoliter und die übrigen von geringerer verschiedener Größe; 4 große Zuber, von 40 Stannen, und mehrere kleine; 12 vollständige Betten; Schränke; Commoden, und sonstiges Hausgeräthe aller Gattung.

Bergzabern, den 3. Februar 1847.

A. A.
Fuchs, Notär.

Zu haben:

bei J. Krieger Jun. auf dem kleinen Platze in Landau,

Erbsen bester Qualität, Linsen und Bohnen, Zwiebeln das Pfund 7 Kreuzer, feinster Cognac die Flasche 48 Kreuzer, so wie vorzüglich französische Holzschuhe, Kartoffeln und Kornstroh. Mein Lager von feinstem griechischem Rauchtabak das Pfund zu 56 Kreuzer und feinstem Crull das Pfund 24 Kreuzer, ist auf das vollständigste assortirt.

Anzeige.

J. Rebholz ist an drei Sorten Klafterholz um 30 Kreuzer per Klafter in seinem Holzmagazine zu Annweiler, abgeschlagen, nämlich: Eichen Aschholz Brandholz zu 10 fl. 30 kr. Buchen Prügel 9 fl. 30 kr. Gemischte Prügel 6 fl. 30 kr.

Annweiler, den 10. Februar 1847.

Aus Auftrag: D. Heß.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft Donnerstag, den 18. dieses, von Speyer in Landau ein. Diejenigen, welche ihn wegen Mund- oder Zahnübel zu sprechen wünschen, treffen ihn im Gasthofe zum Schwanen (Post), wo er sich einige Tage aufhalten wird.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Zu verkaufen:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall, in sehr gutem Zustande, auf Termin, zu Hayna bei Franz Anton Höfle.

Danksagung.

Die Beförderung des Herrn Pfarrer Müller von Böbingen nach Heuchelheim veranlaßt das Presbyterium von Böbingen, ihm hiermit im Namen dieser Gemeinde herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß er sich durch sein beinahe 13jähriges, segensreiches Wirken um die Gemeinde sehr große Verdienste er-

Digitized by Google

ward, da er sich nicht nur in Wort und That als Seelsorger zeigte, sondern namentlich in der letzten Zeit bei den jetzigen Religionsstreitigkeiten dieselbe stets zum Frieden und zur Eintracht gegen Andersdenkende zu leiten suchte.

Böbingen, den 9. Februar 1847.

Das Presbyterium.

Nachricht für den Handelsstand und das reisende Publikum.

Die niederländische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Rotterdam wird nächster Tage ihre direkten Fahrten nach hiesigem Hafen eröffnen, und an allen Stapelplätzen der Niederlande wie des Rheines Güter zu Berg und zu Thal verladen.

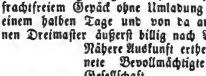
Reisende finden mittelst ihrer bequem eingerichteten Boote gute Gelegenheit und namentlich werden Auswanderungslustige von hier nach Rotterdam nebst frachtfreiem Gepäck ohne Umladung binnen zwei und einem halben Tage und von da auf kupferbeschlagenen Dreimaster äußerst billig nach Amerika befördert.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Bevollmächtigte der genannten Gesellschaft.

Ludwigshafen a./R., den 8. Februar 1847.

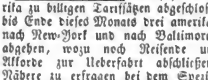
August Klein,
quiescirter Friedensrichter.

Anzeige.



Bei Unterzeichneten können nun bei Wiedereröffnung der niederländischen Dampfschifffahrt Ueberfahrtsverträge nach Amerika zu billigen Tarifsätzen abgeschlossen werden, und bis Ende dieses Monats drei amerikanische Dreimaster nach New-York und nach Baltimore von Rotterdam abgehen, wozu noch Reisende und Auswanderer Akkorde zur Ueberfahrt abschließen können. Das Nähere zu erfragen bei dem Spezial-Agent der niederländischen Dampfschifffahrt A. Buchmüller in Landau.

Anzeige und Empfehlung.



Wir machen unseren geehrten Gönnern hiermit bekannt, daß wir fortwährend eine Auswahl ganz nach neuester Facon gearbeitete Möbels im Vorrathe haben, als: Sekretäre, Chorsee, Stühle, Auszugtische, Glasschränke, Theetische, Kommode, Bettstellen ꝛc., für welche jederzeit Garantie geleistet wird.

Wir bringen ferner zur Kenntniß, daß nicht wir unsere Möbels zur Versteigerung anbieten, wie es allgemein geglaubt und gesprochen wurde, sondern diese Versteigerung durch andere Meister betrieben wird.

Edenkoben, den 11. Februar 1847.

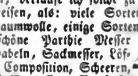
Christ. und Konrad Niederhöfer.

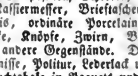
Lehrlings-Gesuch.

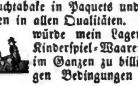
In der Kieferei von Valentin Hedy in Steinweiler wird ein Lehrling sogleich angenommen.

Anzeige.

Um mit manchen Gegenständen aufzuräumen, verkaufe ich solche zu heruntergesetzten Preisen, als: viele Sorten Strick-Wolle und Baumwolle, einige Sorten Leinen-Garn, eine schöne Parthie Messer und Gabeln, Sackmesser, Löffel von Composition, Scheeren, Lichtscheeren, Rasirmesser, Brieftaschen- und Cigarren-Etuis, ordinäre Porcelaine-Pfeifen und Satzstäcke, Knöpfe, Zwirn, Bänder und so manche andere Gegenstände. Dann alle Sorten Firnisse, Politur, Lederlack und Farben. — Rauchtabake in Paquets und Rollen, Cigaren in allen Qualitäten. Dann würde mein Lager von Kinderspiel-Waaren im Ganzen zu billigen Bedingungen abtreten.







Landau, im Januar 1847.

C. W. Schimpff.

Meinen Freunden und Bekannten, sage ich hiermit, da es mir unmöglich war von allen persönlichen Abschied nehmen zu können,

herzlich Lebewohl.

Edesheim, den 11. Februar 1847.

L. Löb.

Zu verkaufen:

Die vollständige Uniform eines Kantons-Arztes, noch ganz neu mit Hut und Degen. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 4. Februar.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverainsd'or.....	11	53
Friedrichsd'or.....	9	48 1/2	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten.....	5	34 1/2	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	56	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück..	9	29	5 Francs-Thaler..	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 94 3/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	10. Feb.	10 15	7 35	8 50	8 24	5 40
Edenkoden . .	6. Feb.	— —	7 21	8 30	8 23	5 48
Neustadt . . .	6. Feb.	9 49	7 16	8 28	8 13	5 42
Pirmasens . .	28. Jan.	10 34	7 5	9 32	8 44	5 32
Speyer . . .	2. Feb.	10 —	7 19	8 23	8 11	5 15
Kaiserslautern	2. Feb.	9 40	6 55	8 38	8 7	5 13
Zweibrücken .	4. Feb.	9 31	7 24		8 18	5 18

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 7. Landau, den 13. Februar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar l. J. wurde zum Nachtheil des Saamenhändlers Ludwig Bongerichten zu Offenbach, aus dessen Saamenstore unten beschriebener Teppich entwendet.

Der dahier inhaftirte, dieses Diebstahls dringend verdächtige Theobald Hoppe, ledig, ohne Gewerb aus Offenbach, wurde von mehreren Personen aus Elsingen in der Nähe dieses Orts und des sogenannten Dreihofs, in einen solchen Teppich, wie in einen Mantel eingehüllt, am 2. Januar gesehen und gibt nun an, er habe den fraglichen Teppich auf der Straße gefunden und einem durchfahrenden Weinfuhrmann aus Württemberg um 24 Kreuzer verkauft. Da diese Angabe, namentlich bei dem Werthe des Teppichs, indem derselbe noch ganz neu ist und 11 Gulden kostete, höchst unwahrscheinlich und der Teppich gewiß anderweitig untergebracht worden ist, so ergeht an sämmtliche Polizeibehörden und überhaupt an Jedermann das Ersuchen, mir unverzüglich Nachricht geben zu wollen, wenn der Teppich irgendwo aufgefunden oder der jetzige Besitzer desselben entdeckt werden sollte.

Der Teppich ist aus Wolle gearbeitet, von sogenannter Naturfarbe, graubraun, ungewöhnlich dick, 3 Meter lang und eben so breit. Sonstige besondere Kennzeichen hat er keine.

Landau, den 10. Februar 1847.

In legaler Verhinderung des k. Untersuchungsrichters
der k. Bezirksgerichts-Assessor.
Paraquin.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 21. bis 23. Januar l. J. ist aus der Wohnung des Frachtfuhrmannes Friedrich Menger zu Speyer und zu dessen Nachtheile nachbeschriebene Uhr entwendet worden.

Wer zur Wiederanfkreifung derselben oder Ausmittelung des Diebes sachdienliche Wahrnehmungen machen sollte, wolle alsbald die nächstbelegene Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten hievon in Kenntniß setzen.

Beschreibung der Uhr:

Eine silberne Taschenuhr, ringsum kantig, mit arabischen Ziffern und einem Gemälde — eine Burg nebst Brücke und Bach vorstellend — auf dem Zifferblatte. Das Gewerbe am Gehäuse war bald losgebrochen und es fehlte das Glas an der Uhre. Eine handlange schwarze Kordel hing an derselben mit zwei meßingenen Uhrschüsseln, deren kleinster nur zum Aufziehen gebraucht werden konnte.

Frankenthal, den 8. Februar 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Werner.

Beachtenswerthes.

In Annweiler besteht nicht allein eine Suppenanstalt, sondern auch eine Armenbeschäftigungs-Anstalt. In ersterer wurden seit dem Tage ihrer Eröffnung (24. Dezember 1846) bis 7. Februar 10900 Liter vortreffliche Suppe vertheilt; außerdem erhalten die Bedürftigen wöchentlich 3 — 9 K Brod, Kleidung und Brennholz. In dem guteingerichteten Lokal-Armenhause sind 6 total erwerbsunfähige Armen bereits aufgenommen.

In 120 Familien spinnen und stricken die Frauen und Kinder für Rechnung der Armenpflege; 50 Paar Strümpfe wurden dieser Tage verloost und über 200 Paare sind noch vorräthig, welche verkauft werden, und die der Eifrigste als schön, gut und billig ohne Anstand empfehlen kann.

Aus dem gesponnen werdenden Garn wird Leinwand gewebt, das später öffentlich auf Zahlungs-Termin versteigert werden soll. Nach den bisherigen Erfahrungen läßt sich ein Ergebniß von 2000 bis 2500 Ellen erwarten.

Ein ungenannter Wohlthäter hat dem Armenpflegschaftsrathe, außer seinem regelmäßigen Beitrage schon 3mal Summen im Gesammtbetrage von 62 fl. 30 kr. zur Anschaffung von Kleidungsstücken für Arme zugestellt. Auf Neujahr erhielten 250 Arme weißes Brod und Bretzeln als Festgabe. Von heute an werden täglich 320 bis 330 Liter Suppe abgegeben. Für Rechnung der Stadtkasse wurden ferner 120 Malter Esskartoffeln angekauft, welche seiner Zeit unter den Unbemittelten vertheilt werden sollen. Der Armenpflegschaftsrath hält wöchentlich wenigstens 2 Sitzungen und entwickelt bei kräftiger Unterstützung von Seiten des Stadtrathes, die größte Thätigkeit.

Mancherlei.

Pfalz, Zweibrücken, den 3. Febr. Vorgestern wurden etwa 12 bis 14 Landleute, meistens junge Burschen, unter starker General-armerie-Begleitung hier eingebracht. In einer Stadt, wie Zweibrücken, in

Digitized by Google

welcher außer dem Polizei- und Zuchtpolizeigerichte der Appellhof seinen Sitz hat, und die Assisen, für den ganzen Kreis abgehalten werden, gehört es nicht zu den Seltenheiten, täglich mehrere Personen geschlossen durch die Stadt transportiren zu sehen; allein eine so starke Rotte von Zusammengeschlossenen mit so zahreicher Eskorte der bewaffneten Macht erregte doch allgemeines Aufsehen. Wir glauben daher dem Publikum einige Notizen nicht vorenthalten zu dürfen, welche wir Gelegenheit hatten über die Veranlassung der Verhaftung so vieler Leute einzuziehen, und dies um so weniger, als dieselbe ein unmittelbarer Ausfluß des allgemeinen Zustandes der Bevölkerung in dieser Zeit der Noth und des Mangels, nicht aber gewöhnlicher Unsittlichkeit und Böswilligkeit ist. Auch hoffen wir, hiedurch der möglichen Uebertreibung vorzubeugen, und einige nicht unpassende Betrachtungen anknüpfen zu können.

In Rodalben, im Kanton Pirmasens, herrscht, wie auf vielen Ortschaften, große Besorgniß, daß mit dem Frühjahre förmliche Hungersnoth eintreten möge. Obwohl alle Ursache vorhanden ist, dies nicht zu fürchten, da sogar ein Herabgehen der Preise zu erwarten steht, so glaubte ein Theil der Bewohner von Rodalben doch seine besondere Vorsichtsmaßregeln ergreifen zu müssen, und es wurde beredet (es soll sogar öffentlich bekannt gemacht worden sein), daß keine Kartoffeln mehr aus dem Dorfe ausgeführt werden dürfen. Vor wenigen Tagen wollen nun mehrere Fuhrleute wirklich Kartoffeln aus dem Dorfe wegführen, und es ereignet sich, daß die Fuhren von einer Rotte junger Leute angehalten, die Fuhrleute angeblich mißhandelt, und, was die Hauptsache ist, die Kartoffeln auf offener Straße weggenommen werden. Die also erbeuteten Kartoffeln sollen sofort unter die Dürftigen der Gemeinde vertheilt worden sein. Auf diese Thatsache hin erfolgte die Festnehmung und Einbringung derjenigen Individuen, welche man als die thätigsten bezeichnete.

Wir können dieses Ereigniß nur als ein sehr beklagenswerthes bezeichnen, und glauben, daß die Wiederholung solcher Gewaltstreiche sehr schlimme Folgen, viel schlimmern, als die Urheber des Vorfalles sich vorstellen mögen, zur Folge haben müssen.

Innerhalb der Grenzen desselben Staates muß die Cirkulation der Früchte ungehindert Statt finden können, und so wie die Cirkulation aufhört, fängt die Hungersnoth an. Die Cirkulation wird aber leiden, wenn sie fürchten muß, durch gewaltsame Eingriffe an der Erreichung ihres Zieles gehemmt zu sein; die Furcht wird mit der Zahl der Gewaltthätigkeit sich steigern, und endlich mit einem förmlichen Stocken des Verkehrs endigen. Frankreich hat bereits im verflossenen Monate in mehreren Departementen, namentlich im Departement de l'Indre diese trübe Erfahrung gemacht; auch dort fing man im Kleinen an, und heute leiden bereits Tausende, wo sonst nur Wenige gelitten hätten. Wir wollen übrigens die Bedeutung des Vorfalls in Rodalben nicht übertreiben; wir hoffen im Gegentheile mit Zuversicht, daß gleiche oder ähnliche Ereignisse sich nicht wiederholen werden. Aber gut scheint es uns immer zu sein, bei möglicher großer Gefahr gleich auf die erste anzeigende Erscheinung aufmerksam zu machen, und ihre Bedeutung gehörig zu würdigen. Wir wissen recht wohl, daß wenn man den Vorfall von Rodalben von seiner sittlichen Seite auffaßt, schwerlich ein hartes Urtheil die Theilnehmer treffen kann; aber wir wissen auch, daß, wenn der Vorfall Nachsicht und vielleicht deßhalb Nachahmung fände, die verderblichsten Folgen eintreten könnten. — Welches Schicksal die Verhafteten, die wir aufrichtig bedauern, erwartet, können natürlich wir nicht bestimmen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, und wird, wie wir hören, mit allem der Sache entsprechenden Ernste und Eifer betrieben. Nach unserm Strafgesetze könnte die Theilnehmer an jener Gewaltthätigkeit eine Verbrechensstrafe, zeitliche, ja lebenslängliche Zwangsarbeit treffen. Zweibr. Wochbl.

(Diebs-Komplotte.) In Crefeld am Rhein waren, wie seiner Zeit gemeldet worden, seit Anfang des Winters zahlreiche (42) Diebstähle in Kellern und Vorrathskammern, zum Theil mit großer Planmäßigkeit und Kühnheit, verübt worden, so daß man sich zur Ereichung einer eigenen Bürgerwache veranlaßt sah. Es war auffallend, daß die Diebe gerade immer einen Zeitpunkt wählten, wenn in Folge eines Geburtstags oder sonstigen Familienfestes in einem Hause die Speisekammern recht gefüllt waren, und sich dabei mit Verschmähung von Kartoffeln, Brod, Fleisch und dgl. nur an die feineren Speisen, Confituren, Weine u. s. w. hielten; man hat nun einen der muthmaßlichen Diebe festgenommen und bei einer Haussuchung über 200 leere Flaschen, Butterstöpfe, leere Tönnchen, Mäntel, Regenschirme, Uhren, Dosen u. dgl. gefunden. Neue Verhaftungen hatten in Folge davon Statt, und man glaubt nun der Enthüllung des ganzen Komplottes nahe zu sein. Die Eingezogenen gehören den unteren Volksklassen an.

✕ In Berlin wurde kürzlich ein Gänsedieb zu zwei Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt. Gewiß ein theurer Gänsebraten.

+ Heidelberg, 4. Febr. Die Fruchtpreise erlitten auf unserm letzten Markte einen Rückgang, und nach Ausfagen der Händler werden solche mit dem nächsten Markte noch stärker weichen.

Holzversteigerung.

Hayna, Freitag, den 19. Februar 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier, aus dem Gemeindewald von Hayna, ordinären Holzschlag 16$^{44}/_{47}$ öffentlich auf Zahlungstermine versteigert:

10 eichene Stämme 3. und 4. Klasse,
$^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
24 " eichen "
4$^1/_2$ " kiefern "
33$^1/_2$ " Stockholz,
225 kiefernе Wellen.

Auswärtige Steigerer haben bekannte Bürgen zu stellen und sich über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Hayna, den 9. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Weigel.

Digitized by Google

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1847, Vormittags halb neun Uhr, läßt Amalia Jung, Wittwe von Philipp Jacob Hoffmann, lebend Ackersmann, in Kandel, sie Ackersfrau daselbst wohnhaft, in ihrer Behausung durch unterzeichneten Notär öffentlich versteigern:

Ein trächtiges Stutenpferd, 5 Jahre alt, 1 Stutenpferd von 3 Jahr, 1 Wagen, 1 Pflug sammt Egge, 3 Schweine, Heu, Stroh, einige Bücher voll weiße und rothe Ruben und sonstige Hausgeräthschaften.

Kandel, den 9. Februar 1847.

Für Notär Weigel:
Robert.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar l. J., des Nachmittags ein Uhr, zu Alberoweiler im Gasthause zum weißen Kreuz, läßt Herr Friedrich Neubauer, Küfer und Handelsmann von da, wegen beabsichtigter Wohnsitzveränderung, freiwillig und öffentlich auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, was folgt:

„Ein zu Alberoweiler an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit vollständiger Ladeneinrichtung, Stallung, Remisen, Kelterhaus mit Kelter, Garten und kleinem Wohnhaus im Hof.

„Ein Viertheil von einem gewölbten Keller, worin 30 Fuder Wein gelegt werden können.

Im Bann Alberoweiler.

Circa 5 Morgen Wingert in den besten Lagen, in 13 Parzellen.

1 Morg. Acker am Geilweilerhof.

½ „ 5 Ruthen auf den Herrschaftäcker.

½ „ Baumstück und Kastanienbusch im Klemmenthal.

½ „ Wiesen an den Steinbacherwiesen.

¼ „ 10 Ruthen Wiese und Acker daselbst.

¾ „ Wiese am Vogelstock.

Im Bann Queichhambach.

4 „ Ackerland in 2 Parzellen.

Im Bann Esserthal.

3 „ von den Clauß'schen Wiesen.

In Untervacht auf 6 Jahre.

3 Wahlen von den Godramsteiner Graidewiesen.

Das Haus mit Ladeneinrichtung kann auch aus freier Hand verkauft werden, und im Falle sich keine Kauf- oder Steiglieblhaber einfinden, so wird dasselbe mit der Ladeneinrichtung auf jeden Jahre vermiethet.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenige, welche Forderungen an den oben genannten Friedrich Neubauer zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb vier Wochen von heute bei ihm selbst anzumelden, indem spätere Anforderungen nicht mehr angenommen werden.

Anweiler, den 25. Januar 1847.

Aus Auftrag.
L. Bolza, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 2. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen, in der Krone, werden durch den unterzeichneten Notär-Commissär, auf Anstehen 1) von Franziska Kitt, Ackersfrau, zu Göcklingen wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wirthes und Ackersmannes Johannes Bengert, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer noch minderjährigen Kinder: Franz, Theodor und Helene Bengert, und 2) von Peter Bausancourt, Flurschütze, daselbst wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minderjährigen, auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte Landau vom 14. vorigen Monats, zur Versteigerung gebracht: 32 Dezimalen Wingert, in einer, 95 Dezimalen Acker in 3, und 66 Dezimalen Wiese, in einer Parzelle, alle göcklingener Bannes.

Landau, den 8. Februar 1847.

Keller, Notär.

Mühlenversteigerung.

Montag, den 1. März nächstdin, Vormittags 10 Uhr, auf der sogleich beschrieben werdenden Mühle, läßt Herr Adam Angne, Müllermeister auf der Weihermühle, zur Gemeinde Herschberg gehörend, die ihm gehörende sogenannte Weihermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, 1 Oelmühle, 1 zweistöckigem Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Brennerei, Schweinställen, 40 Morgen Ackerland, 23 Morgen Wiesen und 20 Morgen Waldung, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Diese Mühle empfiehlt sich ihrer Lage wegen, da sie im Umfange einer Stunde von 12 fruchtreichen Ortschaften umgeben ist; die Werke können das ganze Jahr über ohne Hinderniß betrieben werden.

Auf Verlangen kann die Mühle auch blos mit einem Theil der Ländereien abgegeben werden.

Zweibrücken, den 15. Januar 1847.

Schuler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Johann Adam Koß, Schreiner, in Waldheim, vor seiner Behausung allda, ein vollständiges Schreinerwerkzeug, worunter eine neue Hobelbank, sodann 80 Stück 13 Schuh lange und 20 Zoll breite nußbaumene, sowie 40 Stück tannene und kirschbaumene Dielen und andere Hausgeräthschaften öffentlich versteigern.

Landau, den 12. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
königlicher Gerichtsbote.

Heuversteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1847, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Anton Göenen, Rentner zu Godramstein, in seiner Behausung allda, circa 200 Centner Heu, bester Qualität, auf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 12. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
königlicher Gerichtsbote.

Digitized by Google

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 25. Februar werde ich wegen Wohnortsveränderung folgende gut und reingehaltene ächte Rhodter, und auch daselbst lagernde Weine öffentlich versteigern lassen, als:

Liter 3630 1845r Rießling,
" 3670 1845r Traminer,
" 7100 1846r Gutedel,
" 21000 1846r Traminer.

Proben werden jederzeit, besonders während vier Tagen vor der Versteigerung verabreicht. Auch wird die Hefe der neuen Weine circa 12 Ohm, so wie circa 40 Fuder weingrüne Fässer, mehrere Ohm, 1 Stück, 3 und 5 Fuder enthaltend, sogleich nachher versteigert.

Rhodt, den 12. Februar 1846.

P. G. Hitschler Sohn.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er das bisher durch seinen verlebten Großvater Ph. G. Hitschler betriebene Essig- und Brandwein-Geschäft käuflich an sich gebracht hat. Derselbe wird es sich zur Aufgabe machen, durch gute und reelle Bedienung, das den Erzeugnissen dieses Geschäftes zuerkannte Lob aufrecht zu erhalten, und bittet seine Freunde und Gönner um recht starke Abnahme.

Rhodt, den 30. Januar 1847.

Ph. Gabr. Steigelmann.

Anzeige.

Mein Lager in

Bettfedern

ist fortwährend auf das reichhaltigste versehen, und sind die feinsten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen zu haben bei

Benjamin Wolff in Edenkoben,
neben Herrn Hühner, Bäcker.

Versteigerung.

Samstag, den 20 Februar, Morgens 9 Uhr, werden im Hotel Louis Völcker zu Edenkoben, eine große Parthie neue Möbel versteigert, als: Tische, Theetische, zwei ausgezeichnet schöne eingelegte Arbeitstische, Stühle, Rohrstühle, Schränke von Kiefern- und Nußbaumholz, Chiffonniere, Sekretäre, worunter zwei ausgezeichnet schön mit Einlage gearbeitet sind, Bettstellen, Canapee's mit Polster, Nachttische, Commode mit und ohne Pult, Pfeilerschränkchen, sodann eine große Auswahl von neuen Spiegeln in Goldrahmen, sowie in Rahmen von Nußbaumholz und noch mehrere neue Möbel &c.

Für schöne, geschmackvolle und solide Arbeit wird garantirt, und können dieselben mehrere Tage vorher daselbst eingesehen werden.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Hamm in Landau, Klee, Heu, Spelz-, Gerst- und Kornstroh, Eynen und Kleestroh.

Die Pfandscheine Nro. 28390. 30142. 35876. 35877. 35878. 35879. 386 A. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Anlauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er nach Amerika auswandert und ersucht alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, sich binnen drei Wochen bei ihm zu melden.

Knöringen, den 12. Februar 1847.

Andreas Heim.

Zu verkaufen:

Ein Schrank zu einen Kramladen mit vier und zwanzig Schubladen, ganz neu verfertigt, bei Ludwig Roth in Billigheim.

Zu verkaufen:

Ein 2½ jähriger, rothbrauner Heerdfassel, der das vorzüglichste Zeugniß von dem Bezirks-Thierarzt erhalten hat, bei Nikolaus Flickinger in Queichhambach.

Zu verkaufen:

Ein schwarzscheckiger Fassel, 1¾ Jahr alt, von vorzüglicher Race, bei Adam Anton in Mörlheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 2½ Jahr alt, Rothscheck, bei Valentin Frey,
Adlerwirth in Zeiskam.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Februar.	Stunde	Barometer Pariser Linien.	Thermometer nach R.	Windrichtung.	Niederschläge.
		"	°		
5	2	335,2	1,8	2	
	9	334,1	2,9	4	
6	7	332,0	1,0	3	
	2	330,4	1,5	3	
	9	328,5	0,5	4	Etwas Schnee. — Nachts Regen.
7	7	327,8	2,0	3	
	2	326,5	2,5	3	
	9	325,8	2,0	4	Schnee. — Nachts starker Schneefall.
8	7	328,3	—2,5	1	
	2	329,7	2,0	2	
	9	329,3	—2,0	2	— Nachts starker Schneefall.
9	7	328,4	0	4	Schnee.
	2	327,2	0	4	
	9	327,4	—3,0	3	— Nachts Schnee.
10	7	327,9	—5,0	3	
	2	327,3	—0,5	1	
	9	328,1	—3,0	3	— Nachts Schnee.
11	7	328,0	—1,0	4	Schnee.
	2	328,9	2,5	4	Schnee.
	9	330,6	—2,0	4	
12	7	332,5	—9,0	0	

Redacteur und Verleger C. Georgens.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 7. Landau, den 17. Februar 1847.

Zeitungsschau.

Landau, am 17. Februar. „Als einen „wichtigen Wink für Deutschland lesen wir, „daß der französische Kriegsminister einen strategischen „Versuch machen ließ, der die Frage löste, ob im „Nothfalle größere Kavalleriemassen auf Eisenbahnen „befördert werden können.“ Die Nordbahn hat alle ihre Packwagen zugleich zum Transport für Thiere herrichten lassen und der Minister ließ nun zur Probe durch einen Extrazug eine Schwadron Lanciers bestehend aus 6 Offizieren, 120 Mann und 130 Pferden, von Valenciennes nach Paris kommen. Da dieser Versuch vollkommen befriedigend ausgefallen, so sollen in Zukunft alle französischen Bahnen von strategischer Bedeutung zum Transport von Kavalleriemassen ausgerüstet werden. Das Journal des Debats zieht hieraus für einen Krieg die glänzendsten Folgerungen. Wenn die Regierung, äußert es unter Anderem, von ihrem Rechte, das ihr bei den verschiedenen Gesellschaften vertragsmäßig zusteht, Gebrauch macht und das Material der Straßburger, Rouener, Havrer, Versailler, der Nord- und Westbahn aufbietet, so stehen ihr 15 bis 18,000 Waggons zur Verfügung, und sie kann in einem einzigen Tage ein Armeekorps von 50,000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie von Paris nach Straßburg, von Lille nach Brest oder Nantes werfen. — Dieses so besorgliche neue Manöver wird wohl in Zukunft auch in Deutschland Anwendung finden, denn Vorwärts! ruft die Zeit. Krakau, 4. Febr. Die russischen Truppen an unserer und der preuß. Gränze haben wieder Verstärkungen erhalten. Als Ursache dieser Truppenbewegung wird nun angegeben, die Gränzüberschreitungen der unruhigen galizischen Bauern zu verhindern. Ein Bauernhaufe, der eben in das radomer Gouvernement eingefallen, soll alsbald auf bewaffnete Macht gestoßen sein. Diese machte 20 Gefangene und knüpfte solche sofort an die zunächst stehenden Bäume. Schön wo Ordnung ist! — Berlin, 8. Febr. In der Stadtvogtei, die stets mit Gefangenen überfüllt ist, hat man in letzter Zeit eine Ungezieferbrennerei eingerichtet; dieses Institut besteht in einer kleinen mit Eisen beschlagenen Kammer, worin die Kleider der Gefangenen einer Hitze von 90 Grad ausgesetzt werden, um dieselben von Parasitenbrut zu reinigen. München, 8. Febr. Der Eisstoß hat die Donaubrücke zu Deggendorf zerstört, so daß sie abgetragen und einige Monate lang nicht befahren werden kann. Brüssel, 5. d. Man sagt, der König Leopold werde sich binnen Kurzem nach London begeben. In Lohr ist am 9. Feb. der Gasthof zum Lamm abgebrannt. Am 6. Feb. trafen in Augsburg drei barmherzige Schwestern ein, welche nach dem Antrage der kath. Bürgerschaft ein Filialinstitut dieses Ordens in genannter Stadt gründen sollen. St. Petersburg, 1. Feb. Drei Wochen nachdem Se. Maj. der Kaiser bei Kowno durch das Eis brach, erschienen dort zwei englische Baumeister, welche den Auftrag haben, eine Hängebrücke über den Fluß zu bauen, welche 8 Millionen Silber-Rubeln kosten wird.

„Und nun noch etwas.“ In den abgewichenen kalten Tagen trug eine junge, starke Bauersfrau ein kaum zwei Monate altes Kind in Lumpen gehüllt in Landau umher. Man rief sie in ein Bürgerhaus, labte Mutter und Kind, welch letzteres sodann von Kopf bis Füßen vollständig gut und warm angekleidet wurde. Nach Verlauf einer Stunde begegnete ein Glied dieser Familie der nemlichen Frau; ihr Kind war bei der starken Kälte wieder in Lumpen gehüllt, fast nackt. Das arme Würmchen schrie laut und tiente der Mutter so zum Betteln von Haus zu Haus besser, als wenn sie dasselbe in dem guten und

Digitized by Google

warmen Anzuge umhergetragen hätte. Herzlose Bettlerkniffe!

Edenkoben. Licitation.

Den neunten März nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Völcker zu Edenkoben, Auf Ansuchen von 1) Friederika geborne Doll, ohne besonderes Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, Witwe des allda verlebten Kantonboten Tobias Genzlinger, diese handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft. 2) Michael Genzlinger, Tüncher zu Edenkoben wohnhaft, majorenner Sohn der genannten Eheleuten Tobias Genzlinger und Friederika Doll. 3) Wilhelm Göring, Bote zu Edenkoben wohnhaft, dieser handelnd als Vormund über Stephan Genzlinger, Taglöhner allda wohnhaft, noch nicht völlig majorenner Sohn der genannten Tobias Genzlingerischen Eheleuten. 4) Stephan Doll, Winzer zu Edenkoben wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieses der Vormundschaft seiner Mutter entzogenen minderjährigen Stephan Genzlinger; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königl. Notär Nicolaus Köstler, folgende Güter, Edenkober Bannes, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

I. Zur Gütergemeinschaft der Eheleuten Tobias Genzlinger und Friederika Doll gehörig:

16 Dezimalen Wingert am Dentenwegel im Kastanienberg.

II. Zum persönlichen Nachlasse des Tobias Genzlinger gehörig:

21 Dezimalen Wingert in der Frühmühl im Woog; und

13 Dezimalen Wiese im obern Schaafstrich.

Edenkoben, den 13. Februar 1847.

Köstler, Notär.

Weinversteigerung zu Edenkoben.

Freitag, den 26. Februar 1847, Morgens 9 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause von Louis Völker, werden nachbezeichnete zum Nachlasse des zu Edenkoben verlebten Müllers Heinrich Völker gehörende Weine öffentlich versteigert, als:

11,400	Liter	1846r ordinärer,
2,600	"	1846r Traminer,
1,000	"	1846r Riesling,
1,500	"	1846r Muskateller,
5,200	"	1845r ordinärer,
1,100	"	1844r Muskateller,
1,600	"	1844r Traminer,
7,000	"	1844r ordinärer,
30,800	Liter.	Alles Edenkober Gewächs.

An demselben Tage, unmittelbar nach der Weinversteigerung, werden auch die Fässer, worin die Weine liegen und noch mehrere andere Fässer, Herbstbütten und Lotten zur Versteigerung gebracht.

Die Weinproben werden bei der Versteigerung und auch Tags vorher verabreicht.

Edenkoben, den 13. Februar 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 4. März 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause von Louis Völker, werden nachbezeichnete zum Nachlasse des zu Edenkoben verlebten Müllers Heinrich Völker gehörende Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

1)

Eine zu Edenkoben an der Hauptstraße stehende Mahlmühle nebst Wohnhaus, Scheuer, Stallung und sonstigem Zugehör.

2) Eine daselbst im Bözig stehende Mahl- und Oelmühle nebst Wohnhaus, Scheuer, Stallung, 49 Dez. Wiese und sonstigem Zugehör.

3) 97 Dez. Weinberg im Haidgarten neben dem katholischen Schulhause.

Die Versteigerung geschieht vor dem hiezu committirten königl. Notär Keller im Amtssitze zu Edenkoben auf Betreiben der Erben des besagt verlebten Heinrich Völker, welche sind: 1) Johann Philipp Völker, Müller in Edenkoben wohnhaft, 2) Philippina Elisabetha Völker, Ehefrau von Ludwig Meyer, Bierbrauer allda, 3) Philippina Catharina Völker, Ehefrau von Wilhelm Sinninger, Wirth in Speyer, 4) Catharina Wilhelmine Völker, Ehefrau von Martin Heene, Müller in Germersheim, 5) Luisa Philippina Völker, Ehefrau von Joseph Schaupp, Posthalter allda, und 6) die Kinder der verlebten Tochter Katharina Sibilla Völker, gewesene Ehefrau des auch verlebten Carl Wilhelm Wild, lebend Gerber in Germersheim, Namens: a. Friederika Carolina Wild, Ehefrau von Friedrich Schmitt, Kaufmann in Germersheim, b. Henrietta Charlotta und Philipp Peter Wild, beide Letztere noch minderjährig, welche ihren Oheim den genannten Johann Philipp Völker zum Vormunde und Georg Christoph Völker, Gutsbesitzer in Edenkoben wohnhaft, zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 13. Februar 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 4. März 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause von Louis Völker, werden vor dem hiezu committirten königl. Notär Keller im Amtssitze zu Edenkoben, nachbezeichnete den Carl Wilhelm Wild'schen Kindern angehörende, ihnen aus dem Nachlasse ihres verlebten Großvaters Heinrich Völker, gewesener Müller in Edenkoben, erblich überkommene Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

auf dem Banne von Edenkoben.

49	Dez.	Wingert am Holzweg.	
18	"	"	im obern heiligen Kreuz.
111	"	Acker im Bözig.	
228	"	"	in den 100 Morgen.
22	"	"	in der 2. Haidweggewann.
43	"	"	an der Chaussée.
109	"	Wiese auf den Langwiesen.	
21	"	"	auf den Sewiesen.
7	"	"	in den Geilmannswiesen.
3/10	"	"	in den Dorfwiesen.

Digitized by Google

auf dem Banne Mailammer:

21 Dez. Wingert im obern Weinsper.

Die Eigenthümer sind: a. Friederike Karolina Wild, Ehefrau von Friedrich Schmitt, Kaufmann in Germersheim, b. Henriette Charlotte Wild, und c. Philipp Peter Wild, beide Letztere noch minderjährig vertreten durch ihren Vormund Johann Philipp Völker, Müller in Edenkoben wohnhaft und durch ihren Beivormund Georg Christoph Völker, Gutsbesitzer daselbst.

Edenkoben, den 13. Februar 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag, den 6. März 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Flemlingen beim Wirth Gerstle;

Auf Anstehen von Martin Erdle, Maurer in Flemlingen wohnhaft, in seiner Eigenschaft als provisorischer Vormund über Georg, Joseph, Elisabetha, Anna Maria, Martin und Regina Anselmann, minderjährige Kinder von dem ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Georg Anselmann, Maurer, von Flemlingen und dessen verstorbenen Ehefrau Regina Erdle, welche den Heinrich Joseph Erdle, Maurer in Flemlingen, zum Beivormunde haben,

Werden durch den hiezu committirten königl. Notär Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, nachbezeichnete den genannten Mündeln angehörende Liegenschaften, Flemlinger Bannes, in Eigenthum versteigert, als:

1) 16 Dez. Acker im Schäfer.
2) 17 „ Wingert am Kirchweg.

Edenkoben, den 13. Februar 1847.

Keller, Notär.

Mobilien = Versteigerung.

Freitag, den 19. Februar l. J., Morgens 8 Uhr, läßt Ignaz Grau, Sattler und Ackersmann in Mörlheim wohnhaft, vor seiner Behausung allda, Bettung, Gelüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, 1 Karren mit Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, verschiedenes Ackergeräthe, 2 Kühe, ein Rind und verschiedene andere Mobiliargegenstände, versteigern.

Herxheim, den 13. Februar 1847.

J. Ruhé, Notär.

Holz-Versteigerung

auf dem Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Montag, den 22. Februar 1847, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach bei Johannes Germann.

2 Klafter eichen Meisselholz 1ter Classe, Daubholz;
2½ „ „ „ 2ter „ Rahmenholz;
57 „ „ „ 3ter „ Stiefelholz;
130 „ „ Scheitholz;
50 „ „ Knorrenholz;
48 „ buchen Scheitholz;
9 „ birken „
14 „ tiefern „
20 „ gemischtes Prügelholz;
16 „ Krappenprügel.

Die Brandhölzer, welche nicht getristet und vollkommen ausgetrocknet sind, werden vergünstigungsweise für den inländischen Bedarf versteigert.

Die eichene Scheit- und Stiefelholzer sind besonders schöner Qualität.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hiesigen Bezirke wohnhaft sind, haben sich mit Zeugnissen der betreffenden Bürgermeisterämter über Zahlfähigkeit und Bedarf zu versehen.

Dieses wäre für den laufenden Winter die letzte Versteigerung auf dem Kaltenbacher Holzhof.

Pirmasens, den 6. Februar 1847.

Das kgl. bayer. Forstamt,
Siebert.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Februar nächsthin, des Vormittags um zehn Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt die Lieferung von 100 Kubikmeter Kalksteinen und 30 Kubikmeter Granitsteinen, letztere aus den Brüchen von Albersweiler zu entnehmen, öffentlich loosweise an den Wenigstnehmenden versteigert, was hiermit bekannt gemacht wird.

Niederhochstadt, den 16. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen sämmtlichen Vorrath von Wingertsstiefel und Balkenholz auszuwerkaufen und verkauft eben deßwegen zu herabgesetzem Preis und auf Zahlungstermin.

Böchingen, den 8. Februar 1847.

Samuel Metzger.

Anzeige.

Dickrüben-Saamen, sowohl Simmern als Schoppen weise, wie auch Sellerie- und Lauchsaamen, nebst Setzlingen, — diese jedoch seiner Zeit, käuflich zu haben, bei

Fischer in Burrweiler.

Zugelaufen:

Ein Dachshund, männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz mit braunen Füßen, ist gegen Vergütung des Futtergeldes und der Inseratgebühren abzuholen, bei Franz Ph. Rebholz Wittwe in Siebeldingen.

Anzeige.

Die Unterzeichneten wünschen einige neue oder weingrüne Stückfässer zu kaufen.

Schloß St. Johann, Gemeinde Albersweiler.

Herf & Hilgard.

Verloren:

Am vorigen Samstage einen goldenen Siegelring, mit J. K. gezeichnet. Der redliche Finder wird ersucht denselben gegen eine gute Belohnung bei der Red. ds. Bl. abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Tüncher Konrad in Bergzabern kann ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Zu verkaufen:

Ein Stuten-Füllen, von Farbe kastanienbraun, mit einem Stern, 1 Jahr 8 Monat alt, bei Georg Nuß in Göcklingen.

Digitized by Google

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäfts-Abschluß für 1846.

Netto-Versicherungskapital Ende 1845	139,005,591 fl. 30 kr.	
Netto-Zugang in 1846	15,830,126 fl. 45 kr.	
Laufendes Netto-Versicherkapital Ende 1846		154,835,718 fl. 15 kr.
Gesammt-Einnahme in 1846		524,290 fl. 17 kr.
Brandschaden in 1846 gezahlt		228,817 fl. 6 kr.
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen	955,036 fl. 52 kr.	

Nunmehrige Deckungsmittel der Anstalt, außer ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicher-Haftung:

1) Zurückzustellendes für die über 1846 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten im nicht rückversicherten Theil obiger 154,835,718 fl. 15 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von 8000 fl.		155,123 fl. 16 kr.
2) Reservefond neben 1 (in 1846 um 33,000 fl. erhöht)		201,500 fl. — kr.
3) Ursprünglicher Garantiefond, voll eingezahlt und resp. gemäß Bank-Landesgesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt		3,000,000 fl. — kr.

Die Versicherungsanträge in der „Pfalz“ werden durch nachfolgende Herren Agenten entgegen genommen:

in Alfenz, Hr. G. P. Müller, Bürgermeister.
Bellheim, Hr. P. A. Harter, Verifikator.
Bergzabern, Hr. Friedrich Jäger, Kaufmann.
Cusel, Hr. Carl Binger, Geschäftsmann.
Dürkheim, Hr. B. Bonasegla, Geschäftsmann.
Edenkoben, Hr. J. P. Schlid, Kaufmann.
Frankenthal, Hr. Franz Ehrhard, Kaufmann.
Grünstadt, Hr. L. Durlacher, Geschäftsmann.
Germersheim, Hr. P. Märdian, Veterinär.
Homburg, Hr. Chr. Sauerbrei, Kaufmann.
Kaiserslautern, Hr. Carl Lippert, Geschäftsmann.
Kirchheimbolanden, Hr. A. J. Ropiquet, Geschäftsmann.
Landau, Hr. Joh. Th. Schneider, Kaufmann.
Landstuhl, Hr. Fried. Sturm, Einnehmer.
Mutterstadt, Hr. A. Wolfer, Gerichtsschreiber.
Neustadt, Hr. Friedr. Deidesheimer, Kaufmann.
Pirmasens, Hr. M. P. C. Baumann, Kaufmann.
Rodenhausen, Hr. M. Bolza, Postkalter.
Winnweiler, Hr. M. Hafen, Kaufmann.
Zweibrücken, Hr. J. Gontes, Kaufmann.

Nach dem Geschäftsabschluß hatte die Anstalt auch im verwichenen Jahre einen bedeutenden Zugang von Versicherungen, womit sich das Vertrauen, das ihr seit ihrem Bestehen zu Theil wird, aufs Neue wieder bewährte.

Die vorgenannten resp. Herren Agenten sind stets bereit jede Auskunft über Versicheranmeldungen zu ertheilen.

Speyer, im Februar 1847.

Die Hauptagentur für die Pfalz:

Gérard.

Nachricht an Menschenfreunde.

Waldheim, 12. Febr. Dieser Tage war T. B. aus N. mit einem Bettelbriefe in Rhodt und Edenkoben und brachte 12 fl. zusammen. Auf dem Heimwege labte sich derselbe im Ochsen hier mit fünf Knackwürsten und trank hiezu Wein den Schoppen zu 16 kr. Oberhalb Landau soll ihm der Nothbrief 18 fl. eingebracht haben. G. S.

Verlorenes.

Am 12. ds., des Abends zwischen 7 und 9 Uhr, wurde auf dem Wege von Niederhochstadt über Essingen nach Waldheim, ein großes wollenes Frauenhalstuch, roth und schwarz carrirt, verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung zu Edesheim in der Blume abzugeben.

Verloren:

Ein schwarzer Dachshund, mit Braun gezeichnet, hört auf den Namen Vesta. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben von Hrn. Junker in Eusserthal eine gute Belohnung.

Gefunden:

Ein Päckchen Sohlleder, welches der Eigenthümer bei der Red. ds. Bl. abholen kann.

Redacteur und Verleger C. Georgeo.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 20. Februar 1847.

Die Richtung, welche die Eisenbahn, so von Strasburg an unsere Gränze geführt werden soll, nehmen wird, hat in der jüngsten Zeit im Elsaß fortwährend zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben. Es steht zu erwarten, daß dieser Gegenstand bei den Verhandlungen in den franz. Kammern, denen er bereits vorgelegt ist, neue Kämpfe hervorrufen werde. Es handelt sich nämlich darum, ob in der Richtung nach Weißenburg, über Brumath, Hagenau und Sulz oder in jener nach Lauterburg, über Selz und Beinheim gebaut werden soll?

Daß die Lösung dieser Frage für die Bewohner Landau's und der Umgebung von der höchsten Wichtigkeit ist, brauchen wir nicht erst zu erinnern, indem es von selbst einleuchtet, daß von der Linie, so die Franzosen wählen, die Richtung abhängt, welche der Fortsetzung dieser Bahn zum Anschluß an die Ludwigsbahn gegeben werden wird, mit andern Worten, daß, wenn Frankreich für den Ausgangspunkt in Weißenburg entscheidet, die projektirte und concessionirte Speyer-Lauterburger Bahn nothwendigerweise unterbleiben und durch eine andere von Neustadt nach Weißenburg, als Verbindungslinie zwischen der französischen und Ludwigsbahn ersetzt werden wird.

Fassen wir die Gründe, die in dieser Sache für und wider geltend gemacht werden, näher in's Auge, so drängt sich auch und die Ueberzeugung auf, daß wenn eine reifliche unparteiische Prüfung des Gegenstandes von Seite der Deputirten stattfindet — was wir voraussetzen dürfen — der Ausgang keinen Augenblick zweifelhaft sein wird.

Zu Gunsten der Strasburg-Lauterburger Eisenbahn wird erhoben:

1) daß schon in dem Bedingnißheft (cahier des charges) so dem Gesetz vom 6. März 1838 bezüglich der Strasburg-Baseler Eisenbahn angefügt ist, eine spätere Verlängerung dieser Bahn bis Lauterburg vorgesehen war und daß sich seitdem auch eine Gesellschaft für dieselbe gebildet und Actienzeichnungen aufgenommen habe,

2) daß durch diese Richtung der natürlichste und kürzeste Weg eingehalten werde und

3) daß dieser Bahnzug ohne Schwierigkeiten des Terrains und sohin ohne außerordentlichen Kostenaufwand ausgeführt werden könnte.

Hierauf erwiedern die Vertheidiger der Gebirgsbahn:

Ad 1. Es sei zwar in der Concession der Strasburg-Baseler Bahn von einer muthmaßlichen Prolongation bis Lauterburg die Rede, weil man zu jener Zeit (1838) diese Richtung als die geeignetste betrachtete, und zwar mit einigem Recht, denn damals wäre eine Eisenbahn auf dem rechten Rheinufer noch nicht in Angriff, selbst nicht beschlossen gewesen und der obere Rheinstrom wäre nur ausnahmsweise von Dampfschiffen befahren worden. Nun aber hätten sich die Umstände geändert, Eine badisch-hessische Eisenbahn laufe auf der ganzen Länge des rechten Rheinufers hin und der Strom selbst wimmle von Dampfschiffen. Würde nun auch noch eine neue Eisenbahn auf der linken Seite paralell mit diesen Transportmitteln in die Schranken treten, so würde diese mindestens ein gewagtes Spiel unternehmen. Wer sollte nicht das Mißliche, wenn nicht Unmögliche einsehen mit 2 Staatsbahnen und 4 Dampfschifffahrtsgesellschaften eine Concurrenz zu eröffnen und wer, als Actionnär, mögte zu solchem Unternehmen sein Geld leihen?

Daß Einzeichnungen auf Actien statt gefunden haben, beweise nicht das Mindeste für die Rentabilität des Projekts. Man wisse zu gut, daß Spekulations- und Gewinnsucht, nicht aber das Gedeihliche der Sache selbst die Motive solcher Einzeichnungen sind.

Ad 2. Käme es bei Anlagen von Eisenbahnen nicht auf einige Kilometer größerer oder kleinerer Entfernungen an. Die Mehr- oder Minder-Bethätigung derselben, der Nutzen, den sie dem Verkehr verschaffe, und der hinwieder auch ihren eigenen Vortheil bezwecke, müßten den Maaßstab geben, abgesehen davon, daß sich erst aus der Richtung, so die Fortsetzung der Bergbahn bis zu ihrer Ausmündung in die Ludwigsbahn bekommen wird, bestimmen läßt ob überhaupt ein Umweg durch dieselbe stattfinde.

Ad 3 endlich, würden sich einige, nicht zu verkennende natürliche Schwierigkeiten auf der Gebirgsbahn durch die Ersparnisse in dem Transport des Materials (Stein, Holz ꝛc.) vollkommen ausgleichen. Rechne man hiezu noch die großmüthigen Anerbietungen der Städte am Gebirge, namentlich des reichen Hagenau's, die billige vielleicht unentgeldliche Abtretung des nöthigen Terrains im Forste, bringe man ferner in Anschlag, daß ein Viertel des Wegs, und zwar die Strecke von Strasburg bis Brumath schon behufs der Paris-Strasburger Bahn hergestellt werden wird (ein Umstand der, wenn er zur Zeit der Anlage der Strasburg-Baseler Bahn schon hätte vorausgesehen werden können, sicherlich auch für die Fortsetzung der Letztern, die Richtung nach Brumath und Weißenburg statt Lauterburg veranlaßt hätte) so wäre

Digitized by Google

der Vortheil hinsichtlich des Anlagekapitals entschieden auf Seite der Gebirgsbahn.

So erheblich auch diese Gründe seien, so würden sie noch von stärkern unterstützt. Wir wollen einige derselben hier aufführen:

1) Ist bei Anlage von Eisenbahnen vorerst auf die Rentabilität zu sehen und in dieser Beziehung kann man die gegründetste Hoffnung zu Gunsten der Gebirgsbahn hegen. Eine an Bevölkerung und Production reiche Gegend durchziehend, werde sie durch innere Ressourcen belebt und belhätigt werden, während eine Bahn in der öden, verkehrlosen Rheinlinie viele ungünstige Chancen darböte. In Ermangelung aller innern Hilfsquellen, würde letztere auf die Zuführen von Außen beschränkt sein. Wie wenig sie aber auf den Transito rechnen könnte und wie spärlich dieser für sie ausfallen würde, geht aus der Stellung hervor, so sie als Nebenbuhlerin der badischen Eisenbahn und der Dampfschiffe einzunehmen hätte.

2) Muß eine Eisenbahn und besonders eine Solche, bei der sich der Staat durch einen Beischuß zum Anlagekapital betheiligt, nothwendigerweise dem Land, in welchem dieselbe erbauet wird, durch Förderung des Handels, der Industrie, der Fabriken und des Ackerbaues, reelle Vortheile gewähren. Auch in dieser Hinsicht muß jedem Unbefangenen der Contrast auffallen zwischen einer Eisenbahn in einer wenig bevölkerten Gegend, in der kein Omnibus bestehen kann und einer Solchen, die einen dicht bevölkerten Strich durchzieht, wo der starken Frequenz von Reisenden, dem lebhaften Verkehr, dem täglichen Transport von Natur-, Industrie- und Fabrik-Erzeugnissen ein neues Verbindungsmittel zum Bedürfniß geworden ist und zum größten Nutzen gereicht. Während sohin eine Eisenbahn am Gebirge von dem untern Elsaß als eine wahre Wohlthat begrüßt würde, wäre ein Schienenweg in der Rheinebene ohne allen Einfluß auf das Nationalwohl.

Wenn wir die Lage der Dinge im Elsaß, wie sie aus obigen Debatten unserer französischen Nachbarn hervorgehen, näher betrachten, so finden wir, daß dieselbe mit den Verhältnissen, welche bei uns bestehen, vollkommen übereinstimmen und daß die nämlichen Gründe, so dort zu Gunsten der Gebirgsbahn sprechen, auch in Bezug auf die Fortsetzung derselben bis zur Ausmündung in die pfälzische Ludwigsbahn entschiedene Geltung haben. Es wäre überflüssig eine Paralelle zu ziehen zwischen der verwaisten und schwachbevölkerten Wegstrecke von Lauterburg nach Speyer und jener, die sich von Weißenburg nach Neustadt am Gebirge hinzieht, wo reiche Fruchtfelder mit üppigen Weinbergen, wo dichtbevölkerte Städte mit großen Dörfern wechseln, wo die Rührigkeit der Bewohner mit der Freigebigkeit der Natur Hand in Hand gehen, wo die Straßen mit Fuhrwerken bedeckt um den Ueberfluß fort- und den starken Consumo auswärtiger Erzeugnisse beizuführen, wo, mit einem Worte eine stete Personenfrequenz, Geschäftsthätigkeit, Handel und Industrie eine sichere Bürgschaft für das Gedeihen einer Eisenbahn leisten.

Durch diese wenigen Andeutungen glauben wir unsere Mitbürger in den Stand gesetzt zu haben die Verhältnisse beurtheilen zu können und mit uns die Hoffnung zu nähren, daß die Entscheidung der uns so nahe berührenden Frage unserm Interesse, da es hier mit dem allgemeinen Wohl zusammentrifft, entsprechen werde. V.

Zeitungsschau. Berlin. Unsere Stadt, die jetzt fast 400,000 Einwohner zählt, hat — überraschend genug — blos 22,000 Bürger. Der König hat der franz. Gesellschaft 50 Friedrichsd'or für die Ueberschwemmten an der Loire übersandt. Cöln. Zu dem Ausbaue des hiesigen Domes ist von 1824—1845 die Summe von 635,605 Thalern verwendet worden. Constantinopel. Herr Cadalvene, Direktor der franz. Posten in Constantinopel, hat vom Schah von Persien den Sonnen-Orden erhalten. London. Herr Anthony Rothschild und seine Nachkommenschaft sind zu Baronets erhoben worden. Die spanischen Zeitungen erzählen aus zuverlässiger Quelle, daß das Gerücht von dem hoffnungsvollen Zustande der Königin ein allzuvoreiliger Puff gewesen sei; dagegen befinde sich deren Schwester, die Herzogin von Montpensier, seit Kurzem in Victoria-Zuständen. Neapel, 1. Febr. Mehrere starke Gewitter kühlten die schwüle Sirocco-Luft bedeutend ab. Das klingt im Januar sonderbar, hat aber seine buchstäbliche Richtigkeit. Nach heftigen Stürmen, Kälte und Schneegestöber hatten wir eine Reihe der mildesten glänzendsten Vorfrühlingstage; vor der Villa reale wimmelt es von armen Mädchen und Frauen, welche duftende Veilchen und Rosen verkaufen. Basel. Das hiesige Tagblatt erzählt: In Rieden ist ein Brunnen, der seit undenklichen Zeiten der Hungerbrunnen genannt wird. Dieser hat die merkwürdige Eigenschaft, daß er nur in theuern Zeiten läuft, hingegen in fruchtbaren Jahren trocken ist. Im gegenwärtigen Jahrhundert lief er zum ersten Male im Jahr 1816, dann blieb er trocken bis 1845, wo er wieder zu laufen anfing, und lief bis vor etwa drei Wochen, wo seine Quellen zu versiegen anfingen. Die Riehner glauben nun steif und fest, daß das Jahr 1847 ein fruchtbares werde, denn der Hungerbrunnen hat aufgehört zu laufen. London, 11. Febr. Ein dieser Tage von Valparaiso und Rio Janeiro zu Liverpool angelangter Kauffahrer hatte unterwegs so schlimme Witterung daß der Kapitän genöthigt war, 175 Säcke Silbererz und 470 Säcke Regulus und Kupfer über Bord zu werfen. Welch ein ungeheurer Verlust. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat in Betracht der Zeiten eben ein Geschenk von 10,000 fl. für die Armen seines Landes bestimmt. Aus Rheinhessen im Febr. Aus Manheim sowohl, als auch aus Rheinbayern resp. Ludwigshafen sind, briefl'chen Nachrichten zufolge, Deputationen wegen des Baues einer steinernen Brücke über den Rhein bei Mannheim nach Carlsruhe und München abgesandt worden (??) Von allen europäischen Staaten schreitet der russische in der Zunahme seiner Bevölkerung am stärksten vor. Seine Volksmasse wächst

Digitized by Google

jährlich um 1½ p.Ct. und muß sich so immer nach Verlauf von 47 Jahren verdoppeln. Rußland bedarf aber auch dieser vorschreitenden Bevölkerung, wenn man die geringe Menschenzahl erwägt, mit der noch viele seiner ausgedehntesten Gebiete besetzt sind. Großbritannien und Irland erreicht das Doppelte ihre Bevölkerung erst in 50, Preußen in 60, Oesterreich in 85, Frankreich in 100 Jahren; im Verhältniß ihrer Bevölkerung zu dem in Rußland führen wir hier nur England an; dieses enthält auf einer Quadratmeile 4820 Bewohner, während in Rußland sich auf dem gleichen Raume nur 160 befinden. Rußland ist also dreißig Mal schwächer bevölkert als England. Stuttgart. Unsere Stadt hat eine neue Straße erhalten, der man zu Ehren der regt. Prinzessin den Namen Olga-Straße beigelegt hat. In Wien kostet dermalen ein Ei so viel als eine Zitrone, nemlich vier Kreuzer, zwei Erdäpfel kosten drei Kreuzer. Paris, 14. Febr. Das erst vor zwei Monaten eröffnete große Schnittwarenmagazins: Aux villes de France, das auf dem Terrain der Concerts Musard mit ungeheuern Kosten errichtet worden war und eine kleine Stadt bildete, in der 120 Kommis nebst den nöthigen Dienern und Aushülfsjungen die Kunden bedienten — diese junge Unternehmung, deren erste Annoncen allein 50,000 Frs. kosteten, hat gestern Faillite gemacht; — gleiches Schicksal traf den erst vor drei Monaten eröffneten Restaurant du Minaret auf dem Boulevard Montmartre, der für sein Lokal eine Jahresmiethe von nur 23,000 Francs zahlte. In dem Berichte über das blutige Gefecht, das die Franzosen den Ulet-Dschellat am 10. Januar lieferten, rühmt General Herbillon besonders den Marechal-de-Logis Chateaubriand, der als Ordonnanz beim Angriffe auf das Dorf neben ihm ritt. „Mein General, man nimmt Sie auf's Korn!“ rief Chateaubriand, sprengte vor, um ihn zu decken, und fiel in demselben Augenblicke, von zwei Kugeln durchbohrt. Paris macht den Anspruch, daß es die vollendetsten Todeswerkzeuge fabrizirt. Seit Kurzem sind aus einer dortigen Guillotinenfabrik wieder fünf Stück ins Ausland gegangen: zwei nach Griechenland, eine nach Dänemark und zwei nach Deutschland. Am 31. Januar Morgens schlug ein Blitzstrahl in die 1½ Stunden von Ibelsberg in Tirol gelegene Kirche zu St. Peter. Der Blitz, welcher zuerst den Thurm berührte, steckte solchen zugleich theilweise in Brand, zerschmetterte gleichzeitig die ganze Bedachung desselben und schleuderte die eine Hälfte davon in eine bedeutende Entfernung, fuhr sodann tiefer hinab, beschädigte die Glocken, zertrümmerte theilweise das Uhrwerk und dessen Zifferblatt und gelangte sodann in das Innere der Kirche. Hier wurden vier schwere Steinplatten, worauf mehrere Personen standen, aus dem Boden herausgehoben, eine lange Kirchenbank, in welcher fünf Weiber saßen, vollkommen zersplittert. Nach diesen Verheerungen fuhr der Blitz zur Kirche hinaus, zertrümmerte einen großen Theil der Friedhofmauer und beschädigte endlich an verschiedenen Stellen das 8 Klafter von der Kirche entfernte Kaplaneigebäude. Zur Zeit dieser Schreckensscene war Gottesdienst, und es waren bei 500 Menschen in der Kirche anwesend. Gegen 40 Personen verloren durch den Blitz ihre Besinnung, mehreren zerriß er die Kleidungsstücke, und doch wurde, außer einigen zurückgelassenen unbedeutenden Brandmerkmalen, von der in der Kirche anwesend gewesenen Menschenmenge Niemand getödtet. Viele Personen wurden unmittelbar darauf ganz besinnungslos aus der Kirche geleitet. Königsberg. Unsere „Zeitung für Preußen“ erzählt, daß eine sogenannte Seelenverkäuferin in der vorigen Woche einen ganzen Transport junger Frauenzimmer von Tilsit nach Petersburg abgeführt habe. Stolzenau, an der Weser. So eben erhalte ich glaubwürdige Nachrichten von Schlüsselburg, die höchst traurige Schilderungen der dortigen Verwüstungen entwerfen. Wasser und Eis ist den dortigen Einwohnern zum Theil durch die Fenster gegangen und die Verheerungen, welche in der Marsch angerichtet worden, sind entsetzlich. Würzburg. Vor Kurzem ereignete sich der seltene Fall, daß ein Einwohner des benachbarten Zell, nach 16jähriger Abwesenheit in den holländischen Colonien, in sein Vaterland zurückkehrte. Wir nennen diese Rückkehr selten; sie ist es in der That. Von 450 Deutschen, die mit ihm nach Batavia verschifft wurden, ist er der einzige, der sein Vaterland wieder sah; alle andern rieben die Kämpfe mit den Eingebornen und das tödtliche Clima auf. Und wie kehrte er zurück? mit siechem Körper vom beständigen Fieber befallen, ohne das Geringste zur Sicherung seiner Existenz, als eine Pension von — 64 Gulden jährlich. Der eben erwähnte diente unter Chasse in Ost- und Westindien.

Unglücksfälle.

Am 14. Febr. Morgens 8 Uhr ist Jacob Hartmann d. Ä., Ackersmann aus Oberhochstadt, 73 Jahre alt, durch einen Schlitten zwischen Ober- und Niederhochstadt überfahren worden. Der Schlitten gehört dem Omnibusführer Weigand von Speyer. Eine halbe Stunde nach dem Vorfall, gab der Verunglückte den Geist auf. Altershalber hatte Hartmann die Sehkraft verloren.

— Am abgewichenen Sonntag, Abends um 6 Uhr, verunglückte Joseph Maier, Buchbinder in Edenkoben; er ging zu der Zeit von Edenkoben nach St. Martin und fiel in den Schnee, wobei derselbe seinen Tod fand. Der junge Mann war erst seit einigen Wochen verheirathet und war sowohl in seiner Vaterstadt Edenkoben als in der Umgegend sehr geachtet. Am 17. d. fand die Beerdigung statt, wobei viele Freunde aus den benachbarten Orten und Städten sich einfanden. Edenkoben hatte lange schon keinen so großen Leichenzug gesehen. Die Theilnahme war allgemein!

In der Garnison Landau erschoß sich am abgewichenen Donnerstag ein Kanonier; der Mann war erst 22 Jahre alt.

Digitized by Google

Ausschreibung.

Zwischen dem 8. und 10. Januar abhin wurden dem Ackersmanne Michael Leibig I. zu Geinsheim folgende Gegenstände gestohlen:

1) Eine noch fast neue große mit je 4 Faden türkisch-rothem und 14 Faden grauem, fein vergenem Garne carrorirte Drehdecke.
2) Sieben hänfene Mannshemden mit M. L. gezeichnet, wovon zwei ganz neu, die übrigen ein Jahr alt sind.
3) Zwei hänfene Weibshemden, etwas abgetragen, entweder mit den Buchstaben K. B. N. oder nicht gezeichnet.
4) Eine veilchenblaue Merino-Schürze.
5) Ein großes schwarzes gewirktes Halstuch mit Fransen.
6) Ein schwarzes wollenes Halstuch mit Blumen und Fransen auf zwei Seiten.
7) Ein grünbaumwollenes Halstuch mit sogenannten Muscheln und Fransen auf allen Seiten.
8) Ein weißes wollenes Halstuch mit einem rothen Blumenkranze und Fransen.
9) Ein grün und schwarz durchschossenes seidenes Halstuch mit grünen Fransen.

Bei Bekanntmachung dieses Diebstahls wird Jedermann, der etwas auf die Spur der gestohlenen Gegenstände oder des Thäters führende anzugeben vermag, ersucht, durch Anzeige bei nächster Polizeibehörde den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.

Frankenthal, den 18. Februar 1847.

Der königliche Untersuchungsrichter.

Werner.

Todesanzeige.

Ich mache hiermit allen meinen Freunden und Bekannten die betrübende Anzeige, daß es dem allweisen Lenker der Schicksale gefiel, meine geliebte Gattin Elisabetha geb. Keller, am 11. d. M. in ihrem 47. Lebensjahre, von ihrer irdischen Laufbahn abzurufen, und in das bessere Jenseits aufzunehmen.

So schmerzlich der Verlust der theuern Hingeschiedenen für mich und meine Kinder ist, so fassen wir uns doch in christlicher Geduld und in dem festen Glauben, daß alles, was Gott thut, wohlgethan ist, und bitten um stille Theilnahme und fernere Gewogenheit.

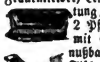
Ibbesheim, am 18. Februar 1847.

Ad. Disqué.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den zweiten März nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Germersheim in der Behausung des verstorbenen Hrn. von Graevogl, Königlich bayerischen Ingenieur-Oberlieutenants, werden die zu dessen und seiner verlebten Gattin Nachlaß gehörigen Mobilien, als:

„Vollständigen Uniformen, schwere silbernen Epaulettes und hausse Col, sonstigen Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, 4 Matrazen, neu, Bettung, Leinwand, 1 Chiffonière,



2 Pfeiler-Commode, 1 Canape mit 6 gepolsterten Stühlen, 2 nußbaumene Bettladen, mehrere Tische, 1 eichener Schrank und verschiedenes Schreinerwerk, einige Spiegel, 6 silberne Löffel, 1 Pendulle, 1 Caffeeservice, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath gegen baare Zahlung in Eigenthum versteigert.

Germersheim, den 18. Februar 1847.

W. Heud, Notär.

Gesuch.

Ein Frauenzimmer, welches einer Haushaltung vorzustehen vermag, wünscht entweder bei einem kath. Herrn Geistlichen oder in einem Ladengeschäfte eine Anstellung zu erhalten. Mit guten Zeugnissen versehen, wird dieselbe sich bestreben den gestellten Anforderungen bestens zu genügen. Näheres im Verlag d. Blatts.

Zu verkaufen:

60 Simmern Kartoffel bei Metzger Klein in der Judengasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein blauer und ein schwarzer Frack, für Knaben von 13—14 Jahren bei

Nobis,

Schneider in Landau.

Zu verkaufen:

800 Centner Wiesenheu, welches in Parthien von 5 Centnern abgegeben wird, bei Joseph Walter in Godramstein.

Zu haben:

Heringe à 2 und 3 kr. per Stück, bester Stockfisch, Laperdan und Sardellen; billige Erbsen und Linsen ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Johannes Bürger von Dirmstein, Kanton Frankenthal, ist gesonnen nach Amerika auszuwandern und fordert daher alle diejenige, welche etwas an ihn zu fordern haben auf, sich binnen 14 Tage bei ihm zu melden.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Wingertsbalken und Trutteln, fertige Wingertstiefel, so wie auch Stiefelmisser, in allen beliebigen Dimensionen und großer Auswahl, und bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben.

Edesheim, den 13. Januar 1847.

J. Kämmerer.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 8. Landau, den 20. Februar 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In den ersten Tagen des Monats Januar l. J. soll der ledigen Anna Maria Wolfer von Sarnstall, aus ihrem Schranke in ihrer Wohnung eine Geldsumme von ungefähr 379 Gulden in Kronen- und Fünffrankenthalern entwendet, der Thäter aber bis jetzt noch entdeckt worden sein.

Unter Bekanntmachung dieses Diebstahls ergeht an Jeden, der hierüber Auskunft zu geben im Stande ist, die Aufforderung, dies ungesäumt bei der nächsten Polizeibehörde zu thun, welche sodann um diesfallsige Mittheilung an mich ersucht wird.

Landau, den 15 Februar 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Johannes Lindemann aus Niederschlettenbach, (Cantons Dahn) hat sich, nach eingelaufener Anzeige eines Diebstahls von 30 fl. zum Nachtheile seines Dienstherrn, des Ackersmannes Thomas Stengel, zu Böllenborn, schuldig gemacht und seitdem die Flucht ergriffen.

Unter Mittheilung der Personalbeschreibung des Beschuldigten, ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden und auch die k. Gendarmerie, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorführen zu lassen.

Johannes Lindemann ist
18 Jahre alt,
ungefähr 5 Fuß groß,
hat dunkelbraune Haare,
spitzige Nase,
großen Mund,
blasse Gesichtsfarbe, und
schlanker Körperbau.

Landau, den 14. Februar 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreibung.

Am 31. Oktober vorigen Jahrs wurde der Müller Gabriel Gruber aus St. Martin ganz in der Nähe dieses Orts auf offener Straße unter Anwendung von Gewaltthätigkeit und Mißhandlungen der Summe von achtzig Gulden beraubt. —

Das Individuum, welches dieses Verbrechens beschuldigt wird, konnte, obwohl es aller Wahrscheinlichkeit nach, im Kanton Ebenthoden seßhaft ist, bis jetzt nicht ausgemittelt werden, und es ergeht daher, unter Ausschreibung der Persönlichkeit desselben, so weit dieselbe nach Angabe der verschiedenen Zeugen festgestellt werden konnte, an sämmtliche Polizeibehörden, die kgl. Gendarmerie und insbesondere an die Bürgermeisterämter des Kantons Ebenthoden die Aufforderung, nach dem Straßenräuber genaue Spähe halten und mir im Falle der Entdeckung denselben wohlverwahrt vorführen lassen zu wollen oder doch wenigstens jeden gegen irgend Jemand verdächtig sprechende Indizium anher zu berichten.

Landau, den 11. Februar 1847.

In legaler Verhinderung des k. Untersuchungsrichters
der k. Bezirksgerichts-Assessor.

Paraquin.

Beschreibung des Straßenräubers.

Derselbe soll ein Mann von etwa 40 Jahren, starkem Körperbau, großer Figur und scharf markirten Zügen sein. Sein Gesicht wird als schmal, länglich, blaß; ohne Bart und seine Nase als lang und etwas gebogen bezeichnet. Sein Dialekt soll der eines Bewohners von Ebenthoden oder der nächsten Umgegend sein und seine Kleidung in einem blauen tuchenen Wamse, grauen Hosen und einer schwarzen Mütze mit Schirm bestanden haben.

Ausschreibung.

In der Nacht vom $^{31}/_{1}$ Januar l. J. wurde dem Ackersmanne Jakob Gros von Dudenhofen 2 Säcke mit Frucht, und zwar ein Malter Gerst und ein halbes Malter Korn, im Werthe zusammen von 22 bis 23 fl. von dessen Speicher mittelst Einsteigens entwendet; welche auch ohnerachtet sofort vorgenommener Haussuchung und anderweitiger Nachforschungen zur Zeit noch nicht wieder ausgemittelt worden sind.

Die beiden Säcke sind von wergenem Tuche und gewöhnlicher Größe. Der eine, in dem das Korn war, ist mehr grau und neuer, noch nicht gestickt; der andere, in welchem die Gerste war, ist heller, älter und am Boden gestickt. Der erste Sack ist unten am Boden etwas von den Mäusen verbissen und in der Mitte ist mit Röthel geschrieben: „Ja. Grill.“ Der zweite Sack ist gezeichnet mit schwarzer Tinte: „J. Z.“ Am ersteren Sacke sind die Bändel von wergen Garn und am letzteren von Hanf gedreht.

Wer hierüber sachdienliche Wahrnehmungen machen sollte, wolle dies der nächsten Polizei oder dem Unterzeichneten zur Anzeige bringen.

Frankenthal, den 16. Februar 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Auf dem Stadthause zu Landau werden folgende im Landauer Walde stehende Hölzer öffentlich versteigert, und zwar:

A. am Freitag, den 5. März l. Js., Vormittags 8 Uhr,

Im Schlage Miedersberg VI. 8.

4¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
1¾ „ eichen dito.
5 „ aspen dito.
8375 Stück gemischte Wellen mit schwachen Prügeln.

Aus den zufälligen Ergebnissen.

1 Klafter buchen Scheitholz,
1 „ „ „ anbrüchig und knorrig,
¾ „ „ „ Prügel,
1¾ „ aspen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
2¼ „ kiefern „ „ „
7 „ „ Krappen-Prügel,
22¼ „ Stock- und Wurzelholz,
4 eichen Abschnitte 3r Classe, zu Eisenbahnschwellen geeignet,
2 kiefern Baustämme 3r Classe,
8 „ Nutzstämme 3r „
87 „ Büche 3r „

B. am Freitag, den 12. März l. J., Vormittags 8 Uhr — aus Schlag Miedersberg VI. 6.

22 eichen Baustämme 4r Classe,
8 „ Abschnitte 3r Classe zu Eisenbahnschwellen
16 „ Wagnerstangen, geeignet,
73 kiefern Baustämme 3r Classe,
155 „ „ 4r „
95 „ Sparren und Gerüststangen,
103 „ Nutzstämme 3r Classe,
358 „ Büche 3r Classe,
¾ Klafter eichen Scheit und Prügel,
40¾ „ kiefern Krappen-Prügel,
75¼ „ „ Stockholz.

Landau, den 1. Februar 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. Februar, des Morgens 11 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier folgende Hölzer versteigert: 1½ Klafter buchene Prügel, ¾ Klafter kiefern Scheitholz, 1¼ Klafter aspen Scheitholz, 12½ Klafter Stockholz, 4 kieferne und 3 aspene Baustämmene und 466 gemischte Wellen.

Das Material sitzt an gutem Abfuhrwege des hiesigen Gemeindewaldes.

Wollmesheim, den 16. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fritz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Revier Merzalben.

Eingetretener Witterungsverhältnisse wegen kann die auf den 24. ds. Mts. ausgeschriebene Holzversteigerung nicht abgehalten werden.

Waldfischbach, am 15. Februar 1847.

Königliches Forstamt.

Zeheleun.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Bergzabern.

Den 26. Februar 1847, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schläge: Reichald VIII. Abth. II. Kirschbaumdickung.
„ Theilberg XXVII. Abth. 2. Grabenhald.
„ Bobenthalerknopf IX. Abth. 2. a. b. Rollenek.
„ Theilberg XXVII. Abth. 9 a. Humberg.
„ Theilberg XXVII. Abth. 5. Küddell.
„ Zufällige Ergebnisse an Zwischen-Nutzungen.

12 Stämme eichen Bauholz 4r Classe,
6 „ kiefern Bauholz 3r und 4r Klasse.
9 „ „ Nutzholzabschnitte 3r u. 4r Cl.
1 buchen Nutzholzstamm 3r Classe,
5 eichene Wagnerstangen,
4¾ Klafter eichen Misselholz 2r Classe,
116¾ „ buchen geschnitten Scheitholz,
5¾ „ „ Anbruch und knorrig Holz,
18¼ „ eichen geschnitten Scheit,
23¾ „ „ „ Anbruch,
20¾ „ kiefern geschnitten Scheit,
1¾ „ birken „ „
1¼ „ gemischt „ „
24 „ buchen, eichen, kiefern und birken Prügelhölzer,
40,25 harte Reiserwellen.

In den zwei ersteigenannten Schlägen kommt blos eichen Anbruchholz zur Versteigerung.

Bergzabern, den 12. Februar 1847.

Königliches Forstamt.

Becker.

Weiß.

Holzversteigerung

auf dem

Aerarialholzhofe zu Niederochlettenbach.

Am 4. März 1847, Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach, im Kanton Dahn,

9 Klafter eichen Misselholz von 4½ Fuß,
130 „ buchen Scheitholz,
8 „ „ gehauen Scheitholz,
8 „ eichen Scheitholz von 5 Fuß,
13 „ „ „ von 4 Fuß.

Der Verkauf geschieht in freier Konkurenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern und Ausländern.

Dahn, am 15. Februar 1847.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Massenez.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Februar nächsthin, des Vormittags neun Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt der Gemeinde Geinsheim zur Versteigerung der unterverzeichneten im Gemeindewald allda lagernden Hölzer schreiten:

a) Schlag Lochbusch.

17 eichene Baustämme 2r Klasse,

Digitized by Google

77 eichene Baustämme 3r Classe,
10 " " 4r "
11 " Nutzholzabschnitte 3r Klasse,
4 " Schmied- und Metzgerklötze,
33 " Wagnerstangen.

b) Schlag Großwald.

1 eichen Baustamm 1r Klasse,
5 " " 2r "
5 " " 3r "
1 Kirschbaum-Nutzstamm,
3 eichene Wagnerstangen,
60 aspen und erlen Gerüststangen.

Indem man Steigerungslustige einladet, wird bemerkt, daß bei günstiger Witterung die Versteigerung im Walde, bei schlechtem Wetter aber auf dem Gemeindehause abgehalten wird.

Geinsheim, den 10. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Rhein.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. dieses, des Vormittags 8 Uhr anfangend, lassen die Gebrüder Philipp Vogel, Maurer, und Jacob Vogel, Leinenweber, beide in Venningen wohnhaft, in ihrer gemeinschaftlichen Behausung daselbst versteigern: 2 Kühe, wovon eine frischmelkend, die andere hochträchtig ist, Gerüststangen, Bauholz, Gerüstdiele, Maurergeschirr, verschiedene Kellerbögen, 2 Weinfässer, Dung und allerlei Hausgeräthschaften.

Altdorf, den 15. Februar 1847.

Aus Auftrag: L. Köster, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. ds. Mts., des Vormittags 9 Uhr, läßt Anton Deck, Ackermann in Großfischlingen, wegen vorhabender Auswanderung: einen Kuhkarren, einen Pflug und eine Egge, eine neue Mistmühle, einen neuen Kleiderschrank, einen Mehlkasten, eine Strohlade, Heu und Stroh, 60—80 Körbe Kartoffeln, Dickrüben und verschiedene sonstige Mobiliengegenstände — und zwar diejenigen, welche über einen Gulden kommen, mit Credit bis Bartholomäustag l. J. durch unterzeichneten Notär versteigern.

Altdorf, den 14. Februar 1847.

In Auftrag: L. Köster, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Freitags, den 12. März 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Wirthschaftslocale des Herrn Gemeiner, wird durch Notär Sartorius, von Bergzabern, gerichtlich auf Eigenthum versteigert:

Die früher dem Müller Johann Georg Juncker gehörig gewesene, sogenannte Reinhartsmühle, mit einem Mahlgang, Schälgang und einer Hanfreibe, Wohnung, Oeconomiegebäuden, Garten, Acker- und Wiesenland, im Bergzaberner Mühlenthale an der Zweibrücker Straße gelegen, in der wegen ihres bedeutenden Falles und ihres Raumes leicht und vortheilhaft noch ein Mahlgang gebaut werden kann.

Bergzabern, den 15. Februar 1847.

Sartorius, Notär.

Germersheim.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 1. März nächstbin, des Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer, wird das von Michael Schmitt, Steinbauer, bisher besessene Wohnhaus nebst Stall und Hofraum, gelegen am Lohmühlgäßchen in Germersheim, an dem Queichbache, mit einem durch den Bach getrennten Garten beim Hause, zusammen einen Flächenraum von 8 Dezimalen enthaltend, der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Dieses Haus, an einem der frequentesten Theile der Stadt liegend, eignet sich zum Betriebe eines Geschäftes, namentlich einer Färberei, und könnte besonders auch die heute in demselben bestehende Bad-Anstalt mit wenigen Kosten bedeutend erweitert werden.

Germersheim, den 11. Februar 1847.

W. Heuck, Notär.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 18. März l. Js., Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nr. 27420 (1. Januar 1846) bis 32337 (30. Juni) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschen-Uhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, mustalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand, 100 Ellen Halbtuch, Matrazen und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 16. März Abends, noch einlösen. **Dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nicht wie bisher am letzten Bureautage, sondern nur bis zum 9. März stattfinden.**

Landau, den 3. Februar 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des Herrn k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom ersten Februar 1847, hat Maria Anna, geborne Röhrig, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johannes Fischer, Ackersmann, in Schaidt wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Nicolaus in Bergzabern vom 12. Februar 1847, gehörig registrirt, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem belobten Gerichte, Ferdinand Böcking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 12. Februar 1847.

Böcking.

Digitized by Google

Weinversteigerung zu Rhodt.

Donnerstag, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr, zu Rhodt, in der Behausung des daselbst verlebten Gutsbesitzers Philipp Gabriel Hitschler, werden die zu dessen Nachlassenschaft gehörenden, selbst gezogenen rein gehaltenen Weinen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, als:

11	Hectoliter	1832r Traminer,
62	"	1842r Gutedel,
126	"	1842r Traminer,
75	"	1844r Gutedel,
103	"	1844r Traminer,
59	"	1845r Traminer und Gutedel,
30	"	1845r Traminer,
105	"	1846r Riesling und Gutedel,
136	"	1846r Traminer.
707	"	Alles Rhodter Gewächs.

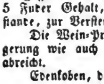
Zugleich werden auch mehrere Fässer von 3 und 5 Fuder Gehalt, alle in gutem brauchbaren Zustande, zur Versteigerung gebracht.

Die Wein-Proben werden am Tage der Versteigerung wie auch Tags vorher an den Fässern verabreicht.

Edenkoben, den 1. Februar 1847.

Keller, Notär.

Wein- und Fässer-Versteigerung.



Kommenden Donnerstag, den 25. Februar, unmittelbar nach vorstehender Versteigerung der unsrer Erbschaftsmasse gemeinschaftlich angehörenden Weinen, werde ich wegen Wohnortsveränderung folgende gut und reingehaltene ächte Rhodter, und auch daselbst lagernde Weine ebenfalls öffentlich versteigern lassen, als:

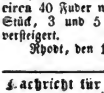
Liter	3630	1845r Rießling,
"	3670	1845r Traminer,
"	7100	1846r Gutedel,
"	21000	1846r Traminer.

Proben werden jederzeit, besonders während vier Tagen vor der Versteigerung verabreicht. Auch wird die Hefe der neuen Weine circa 12 Ohm, so wie circa 40 Fuder weingrüne Fässer, mehrere Ohm, 1 Stück, 3 und 5 Fuder enthaltend, sogleich nachher versteigert.

Rhodt, den 12. Februar 1846.

P. G. Hitschler Sohn.

Nachricht für den Handelsstand und das reisende Publikum.



Die niederländische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Rotterdam wird nächster Tage ihre direkten Fahrten nach hiesigem Hafen eröffnen, und an allen Stapelplätzen der Niederlande wie des Rheines Güter zu Berg und zu Thal verladen.

Reisende finden mittelst ihrer bequem eingerichteten Boote gute Gelegenheit und namentlich werden Auswanderungslustige von hier nach Rotterdam nebst frachtfreiem Gepäck ohne Umladung binnen zwei und einem halben Tage und von da auf kupferbeschlagenen Dreimaster äußerst billig nach Amerika befördert.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Bevollmächtigte der genannten Gesellschaft.

Ludwigshafen a./R., den 8. Februar 1847.

August Klein,
quiescirter Friedensrichter.

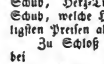
Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten befindet sich ein Commissions-Lager von Herz-Balken von 11, 12 und 9 Schuh, Herz-Trutteln und Stiefelholz, von 4½ Schuh, welche Hölzer in jeder Quantität zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Zu Schloß St. Johann Gemeinde Albersweiler bei Otto Hilgard.

Zu Albersweiler bei Carl Herf.

Zu verkaufen:



Ein neu erbautes Wohnhaus in der Eisenbeimer Straße in Edenkoben, neben der Wittwe Schinkel und Mayer Isaak; dasselbe besteht aus zwei Stockwerken, zur ebenen Erde aus zwei Läden nebst Stuben, im obern Stock drei Wohnungen. Näheres bei dem Eigenthümer Nicolaus Kohlhorn, Kappenmacher in Edenkoben.

Anzeige.

Die Einrichtung zu einem Ellenwaaren-Geschäft, aus Glasschränken, Gefächern und Ladentischen bestehend, ist zu verkaufen.

In Landau, Marktstraße Nr. 56.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Februar.	Stunde	Barometer Par. Linien.	Thermometer nach R.	Witterung	Niederschläge.
		"	°		
12	2	332,7	—2,0	1	
	9	332,4	—4,8	1	Nachts Schnee.
13	7	333,5	—4,5	3	
	2	334,3	1,5	3	
	9	334,9	0	4	
14	7	335,5	—3,0	1	
	2	334,3	1,0	4	Schneegestöber.
	9	332,0	1,2	4	Schnee. Nachts Regen.
15	7	330,6	—1,5	4	Regen.
	2	329,9	3,0	4	Regen.
	9	327,6	6,0	4	Regen.
16	7	330,4	4,0	3	
	2	332,3	5,5	2	
	9	332,5	3,0	4	Regen. Nachts Regen.
17	7	332,6	6,0	3	
	2	334,0	7,5	2	
	9	335,1	6,0	3	Nachts Regen.
18	7	335,2	7,5	4	
	2	335,6	9,5	2	
	9	335,4	7,0	2	
19	7	333,2	5,5	1	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 8.

Landau, den 20. Februar 1847.

Licitation.

Dienstag, den 9. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Arzheim;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 9. Februar jüngst;

Auf Anstehen von: 1) Elisabetha Renner, gewerblos in Arzheim wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des allda verlebten Musikanten Ludwig Beyersdörfer; 2) Peter Merker, Ackerer in Insheim wohnend, als Vormund über die minderjährigen Johannes, Anna Maria, Leonhard, Catharina und Jakob Beyersdörfer, Kinder des genannten Ludwig Beyersdörfer, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Barbara geborne Hennemann; 3) Johann Georg Heinrich, Ackersmann in Arzheim wohnend, Beivormund dieser Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notär zu Landau, zur Licitation folgender, zur Gütergemeinschaft des Ludwig Beyersdörfer und der Wittwe Elisabetha Renner gehöriger Immobilien schreiten:

1) 42 Dezimalen Acker in 2 Parzellen;
2) 6 Dezimalen Wiese;
3) 18 Dezimalen Weingert; alle Arzheimer Banns;
4) 7 Dezimalen Acker, Wollmesheimer Banns.

Landau, den 18. Februar 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 11. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Queichheim;

In Gemäßheit eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 4. März 1841;

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder von Jakob Weisbart, lebend Ackerer in Queichheim: 1) Apollonia Wingerter, ohne Gewerb in Queichheim wohnhaft, Wittwe von Jacob Weisbart; 2) Elisabetha Weisbart, großjährig, ledig, zu Queichheim in Diensten; 3) Erasmus Weisbart, Küfer allda wohnend; 4) Catharina Weisbart, Ehefrau von Jacob Kopp, Tagner daselbst wohnend; 5) Michael Weisbart, Leinenweber in Knittelsheim wohnhaft; 6) Johann Seiler, Wirth in Landau wohnhaft, als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verstorbenen Ehefrau Magdalena Weisbart erzeugten Tochter Apollonia Seiler, welche obigen Erasmus Weisbart zum Beivormunde hat; 7) Anna Maria Weisbart, Ehefrau von obgenanntem Johann Seiler; 8) Matheus Abrit, Tagner in Dernbach, Canton Annweiler wohnend, als Vormund seiner minderjährigen mit seiner verstorbenen Ehefrau Apollonia Weisbart erzeugten Tochter Elisabetha Abrit, deren Beivormund obiger Johann Seiler ist; 9) Barbara Weisbart, Ehefrau von Leonhard Schönhöfer, Gärtner in Queichheim;

Wird der zu Landau residirende königliche Notär Georg Keller zur Licitation folgender, zur Gütergemeinschaft des verlebten Jacob Weisbart und dessen Wittwe Apollonia Wingerter gehörigen Immobilien schreiten:

1) 312 Dezimalen Acker, in 7 Parzellen;
2) 38 Dezimalen Wiese, alle Queichheimer Banns.

Landau, den 18 Februar 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Montag, den ersten März 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Gasthause zur Krone, läßt Herr Georg Laubinger, Müller in Annweiler wegen Wohnungsveränderung, nachverzeichnete Realitäten auf Zahlungetermine zum Eigenthum versteigern, als:

eine zu Annweiler an der Queich gelegene neu eingerichtete Oelmühle und Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgange, 1 Hirsengange und einem Malzgange, nebst Bäckerei, sammt großem zweistöckigen Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Schoppen und sonstigen Oekonomiegebäuden, 2 Gärten, Springbrunnen, Wiesenstück und allen zur Mühle und Bäckerei gehörigen Utensilien: diese Realitäten, welche ein Ganzes bilden und 2 Tagwerk 41 Dezimalen an Flächenraum enthalten, sind, begrenzt durch den Queichbach und den Fluthgraben. Ferner ganz nahe bei obiger Mühle gelegen 3 Tagwerk 51 Dezimalen Acker in 4 Parzellen und 3 Tagwerk 46 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen. Bezüglich der nähern Beschreibung und Versteigerungs-Bedingungen, ertheilt der Unterzeichnete auf Verlangen Auskunft.

Annweiler, am 16. Februar 1847.

Aus Auftrag:
W. Köster, Notär.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Langenberger in Ramberg ohngefähr 70 bis 80 liefere Bauſtämme von verschiedener Länge und Dicke, 150 liefere Borde und Dielen von vorzüglicher Gattung, 40 Stück birkene und eichene Borde und Dielen, 60 bis 70 Stück liefere Stangen, zu Dach-Sparren geeignet, und 2 Kirschenbaum- und 2 Nußbaumſtämme und 1 Birnbaumſtamm.

Zu verkaufen:

Zwei braune, vierjährige Wagenpferde, zweibrücker Race, ganz fehlerfrei und gut eingefahren. Wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Unterwiesen-Heu bei C. W. Schimpff am Marx-Josephs-Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Gutes Wiesenheu, bei Friedrich Schickendantz in Landau.

Digitized by Google

Literarische Anzeige.

Bei André in Offenbach ist erschienen:

Der Liederfreund.

Sammlung von ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Liedern für den Schulgebrauch, herausgegeben von Carl Seeger.

6½ Bogen. 8. broch. Preis 30 kr.

Die Vorzüge dieses Buchs sind: 1) Vollständigkeit durch viele passende Vorübungen und eine große Auswahl Lieder; 2) Brauchbarkeit in allen Schulklassen durch stufenweisen Fortschritt vom ersten Anfang bis zum einstimmigen Gesang; 3) gemüthliche heitere und erhebende Melodieen; 4) sehr billiger Preis, der bei Anschaffung in Schulen noch bedeutend ermäßigt wird. Exemplare zur Ansicht in jeder Buch- und Musikhandlung, in Landau bei G. L. Nectanus.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In der Verlagsbuchhandlung zu **Belle-Vue** ist erschienen und für Landau und Umgegend bei **Ed. Kaußler** zu haben:

Bulpius, F., Amerikanische Erfahrungen. Winke und Warnungen für Auswanderungslustige. Mit einem Vorwort von Püttmann. 54 kr.

Wir dürfen dieses Buch als eine sehr bedeutende Erscheinung empfehlen. Der Verfasser benutzte seinen siebenjährigen Aufenthalt in Nordamerika, um die gründlichsten Beobachtungen anzustellen, und das Resultat derselben ist nun ein ganz verschiedenes von dem der gewöhnlichen Reisehandbücher und verlockender Auswanderungs-Schriften, so daß das Werkchen sicher in der Auswanderungs-Literatur Epoche machen wird.

Anzeigr.

Ein dunkelbrauner Wallache, 5 Jahre alt, ganz fehlerfrei, ist in Kandel zu verkaufen. Zu erfragen beim k. Oberkontroleur daselbst.

Anzeige.

Frisch angekommene Schellfische Bratbückinge, Salz-Lapperdan und außerdem fortwährend zu haben: Suppentaig, Macaroni, spanische Nudeln, grüne Kern, Haidelorngries, Sago, ordinäre und feine Gerste, Reis, Kartoffelmehl, schön und gut kochende Erbsen, Linsen und Bohnen bei A. Buchmüller in Landau.

Anzeige.

Selbstgezogene Dickrüben-Saamen, sowohl Simmern als Schoppen weise, wie auch Sellerie- und Lauchsaamen, nebst Setzlingen, — diese jedoch seiner Zeit, käuflich zu haben, bei

Fischer in Burrweiler.

Anzeige.

Letztverflossenen Montag in der Frühe sind bei dem Auslüften des Speisesaals 40 fl. in Gold, auf dem Boden liegend, durch das Zimmermädchen gefunden worden, welche der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen wolle.

Edenkoben, den 16. Februar 1847.

Friedrich Völcker,
Gastwirth zum goldenen Schaf.

Bindersbach, den 14. Febr. 1847.

Der unterzeichnete Adjunkt der Gemeinde Bindersbach dankt hiermit im Namen der vielen bisher ganz verlassen gewesenen Armen seiner Gemeinde, den Wohlthätern der Stadt Annweiler für die reichliche Unterstützung, welche sie jenen zu Theil werden ließen und wodurch die große Zahl der Armen zu Bindersbach wenigstens auf einige Zeit den drückendsten Nahrungssorgen enthoben ist.

Vogt, Adjunkt.

Anzeige und Empfehlung.

Durch einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft als Schreiner eröffnet hat und bei Herrn Martin in der Gerbergasse wohnt. Unter Zusicherung guter und schneller Bedienung bittet er um zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 17. Februar 1847.

Ferdinand Römmel,
Scheinermeister.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 12. Februar.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	53
Friedrichsd'or	9	49	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	35	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	56	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	29	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 94 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	18. Feb.	10 10	7 30	8 50	8 24	5 55
Edenkoben . .	13. Feb.	10 12	7 31	9 —	8 22	5 54
Neustadt . . .	16. Feb.	9 56	7 22	8 29	8 12	5 38
Pirmasens . .	10. Feb.	9 48	— —	7 40	8 44	5 32
Speyer . . .	16. Feb.	10 6	7 26	8 17	8 11	5 6
Kaiserslautern	16. Feb.	9 36	6 58	8 53	8 10	5 13
Zweibrücken .	11. Feb.	9 45	6 50	8 23	8 1	5 25

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 8. Landau, den 24. Februar 1847.

Des Geistes Heimath ist die ganze Welt;
Bereisen kann er sie im Reise-Lesen,
Und wo es ihm am besten dann gefällt
Sei's in Paris, sei's bei den Irokesen,
Da nimmt er sich — kein Mautner, kein Portier
Verwehrt es ihm — auch ohne Paß Quartier.

Buntes.

Landau, am 24. Febr. Viel mehr als früher wird in der Jetztzeit wieder von Auswanderungs-Projecten gesprochen; wir wünschen nur jedem, der im lieben Heimathlande keinen Platz mehr zu haben glaubt, einen Goldklumpen so groß wie Knopf und Hahn auf unserm Thurme; denn das Gold kann man überall brauchen, auch unter den Indianern. Die meisten wandern mit der Hoffnung aus, um sichs im fremden Lande bequemer zu machen, und manche meinen gar, in Amerika wachse der Schinken auf den Tannenbäumen, darum müsse man dorthin reisen.

Das ist doch wohl leicht zu glauben,
Daß auf diesem Erdenrund
Hungernden gebrat'ne Tauben
Nirgends fliegen in den Mund.

Wir wandern aus nach Amerika! hört man oft genug sagen. Aber wohin wollt ihr wandern? — Keine Antwort ..... Wer den Bündel schnürt, und das noch nicht weiß, der bleibe lieber zu Hause. In Mannheim fragte jüngst eine zahlreiche auswandernde Bauernfamilie einen Herrn, der in der Allee spazieren ging: „Sie, wo geht denn der Weg nach Amerika hin?“ Ein schöner Reiseplan! Wo wollt ihr denn hin, etwa nach Pennsylvanien, Virginien, in die Ohio-Staaten, Indiania, Kentucky, Tenesse, Illinois, Missuri, Arkansas, nach den Staaten Luisiana, Mississippi, Alabama, Florida u. s. w., da sperrten die Leute das Maul auf und kleinmüthig erwiederte einer: nach Amerika! Aber eine Bestimmung muß doch eure Reise haben; das wohin, in welchen Staat ihr euch begeben wollt, darf keine Frage mehr sein. Keine Antwort, als, wir wollen nach Amerika. Nun denn:

Dort ist der Rhein:
Da schifft euch ein;
Ihr kömmt dann sicher, glaubt es ja
Für Geld auch nach Amerika.

Jetzt wenden sich aller Augen nach Carnisolien, dort, wo es wie in Afrika noch unermeßliche unentdeckte Regionen gibt, werden jetzt die selbst den Spaniern unbekannt gebliebenen Indianerreiche aufgespürt, und von der Pflugschaar und dem Spaten des amerikanischen Pflanzers zertrümmert werden. Dort ist noch Raum für ein Paar junge Deutschlande, Frankreiche und Italien.

Aber ganz sicher könnt ihr mir's glauben
Auch dort auf dem ungeheu'rn Erdenrund
Fliegen keinem von euch die gebratenen Tauben,
Wenn ihr nicht arbeitet — in den Mund.

Wir nahen uns nun mehr und mehr der Zeit, wo unsere Gärten mit den Saamen der Frühjahrserzeugnisse bestellt werden müssen. Als besonders nutzbringend wird angegeben, den Saamen von Mohrrüben, Zwiebeln, Cichorien, überhaupt aller Wurzelfrüchte, stets mit feinem Kohlenpulver vermischt, auszusäen, da es ohne Zweifel ist, daß die Kohle das Wachsthum derselben bei trockenem Wetter ungemein befördert. Man nehme davon mindestens das Zwölffache des Saatquantums dem Maße nach. Nach Fastnacht beginnt in der Regel der Weinablaß. Es wird angerathen, namentlich auch den Wirthen, die Fässer nicht mehr zu schwefeln, sondern mit einer

Digitized by Google

brennenden Muskatnuß auszuräuchern. Für ein fünf- bis sechseimeriges Weinfaß braucht man ein halbes Loth dieser Frucht. Wenn das geschieht, ist aller Zweifel im Wein gehoben. „Noch etwas zur Nachahmung": Im Canton Aargau herrscht seit undenklichen Zeiten der Gebrauch, daß jedes neuvermählte Paar sechs Obstbäume am Tage der Trauung und zwei bei jeder Taufe pflanzen muß. Daher kommt's, daß keiner der schweizer Cantone so obstgesegnet als Aargau ist. Wer in Sachsen und Thüringen von den Knechten oder Mägden eines Hauses an Maria Lichtmeß zuerst aufsteht, eilt die andern mit einer Ruthe aus dem Bette zu peitschen und hat dafür ein kleines Geschenk von ihnen zu fordern. Man nennt dies „Lerchen wecken."

* Laut Beschluß des Präfekten vom Nieder-Rhein vom 10. Februar 1847 ist die Untersuchungs-Commission über nachfolgende Eisenbahnrisse ernannt für die Distanz von Strasburg an die Bayr. Gränze:

1) Von Strasburg mit der Pariser Bahn bis Benenheim und von da über Bischweiler und Selz nach Lauterburg.
2) Von Strasburg mit der Pariser Bahn bis Brumath und von da über Batzendorf, Hagenau, Wallburg, Sulz und Hoffen nach Altenstadt bei Weißenburg.
3) Das nemliche bis Hagenau von da über Hoffen bei Kühlendorf und Leiterswеiler vorbei nach Altenstadt.
4) Von Strasburg nach Bischweiler wie Nro. 1, von da nach Hagenau und dann nach Altenstadt nach Nro. 3.

Die Commission besteht aus 13 Mitgliedern, nemlich: die Herren Sauvage, Kaufmann in Strasburg, Mitglied des Generalraths, Präsident, Schützenberger, Maire von Strasburg, Carl, Staatsprocurator in Strasburg, Schattenmann, Direktor der Minen zu Buchsweiler, Generalrath, Albert von Dietrich in Niederbronn, Generalrath, Rebel, Banquier in Strasburg, Generalrath, Lamberi, Friedensrichter in Lauterburg, Generalrath, Goudler von Weißenburg, Bezirksrath, Batiftoz, Maire in Fort-Louis, Bezirksrath, Kuntzer, Fabrikant in Bischwiller, Schirmer, Direktor der Spinnerei in Hüttenheim, Karl Börsch, Munizipalrath in Strasburg und Spech, Archivarus des Departements allda.

Vom 15. Hornung bis 15. März bleiben die Pläne in der Unterpräfektur zu Weißenburg und zu Strasburg deponirt. Am 18. März versammelt sich die Commission d'enquête um ihre Ansicht auszudrücken und die Handelskammern von Strasburg und Mühlhausen haben ihre Wünsche und Ansichten vorher einzuschicken.

Da in all den obigen Bestimmungen die zur Untersuchung angewiesene Zeit die kürzeste ist, welche das Gesetz erlaubt, so folgt daraus, daß der Minister wünscht die Sache bald möglichst den Kammern vorzulegen.

Ausschreiben.

Unter den Effekten des hier wegen qualificirten Effektendiebstahls in Untersuchungshaft befindlichen Mühlburschen Andreas Wochinger aus Ried (jenseitigen Bayern) finden sich nachbezeichnete Gegenstände vor, hinsichtlich welcher der Verdacht besteht, daß sie irgendwo entwendet worden seien, als:

1) drei Mannshemden, wovon eins mit M. W., die andern nicht gezeichnet;
2) ein Stück eines Kindshemdchens;
3) zwei weiße Schürzen, die eine ohne Zeichen, die andere mit M. gezeichnet;
4) ein blaues Sacktuch, R. H. gezeichnet;
5) ein braunes Sacktuch, ohne Zeichen, und
6) ein Stückchen Sommerzeug. —

Diejenigen, welche etwa die obenbezeichneten Effekten durch Diebstahl oder auf andere Weise verloren haben, werden aufgefordert, ungesäumt bei der nächsten Polizeibehörde die Anzeige davon zu machen, welche sodann, wegen der Haft des Beschuldigten um schleunige Mittheilung ersucht wird.

Landau, den 21. Februar 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen

des königl. Forstamtes Bergzabern.

Mittwoch, den 10. März 1847, zu Bergzabern, im Schlosse, Morgens um 9 Uhr.

Revier Birkenhördt.

Schlag Abtswald XVII. Abth. 22. Roschel.
" " " 23. Breitteich.
" " " 25. lit. a. Koppenfelsen.
" " " 26. Schaafbühl.
" " " 29. lit. b. hoher Kopf.
" Schmackenkopf XXII.
" Groß-Finsterthal XXIII. Abth. 1. Teufelslücke.

43 liefrene Baustämme 3r und 4r Klasse,
36 weißtannene Sparren,
63 liefrene Blöche 3r und 4r Klasse,
23 weißtannene desgleichen,
179 " Wagnerstangen,
25 " Hopfenstangen 3r Klasse,
319 " Baumpfähle 1r Klasse,
75 " Bohnenstangen,
200 " Wingertspfähle,
69 Kastanien- und Eichen-Erdsenreiser-Gebunde,
74 3/4 Klafter liefern Scheitholz,
5 3/4 " weißtannen dito.
3/4 " Kastanien Scheit- und Prügelholz,
7 1/4 " liefern Prügelholz.
46 " Stockholz,
6538 Gebunde Reiserwellen.

Freitag, den 12. März 1847, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr,

Revier Rechtenbach.

Schlag: Hohe Derst I. Abth. Nr. 6. Buchenkehl.
16 buchene Nutzholz-Abschnitte 3r und 4r Klasse,
156 1/2 Klafter buchenes Scheitholz,
18 1/2 " " Prügelholz,
750 Gebunde buchene Reiserweilen.

Bergzabern, den 23. Februar 1847.

Königliches Forstamt.

Beker.

Digitized by Google

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forstamtes Annweiler.
Montag, den 8. März 1847, zu Wilgartswiesen
Morgens um 9 Uhr,
Revier Hauenstein.
Schlag Wernagel Nro. 10 und 12.
274 eichene Bauſtämme und Wagnerſtangen,
157 kieferne Bau- und Nutzholzſtämme und Blöche,
377 eichene Nutzholzſtämme und Abſchnitte, hierunter 153 Stück von der Länge der Eiſenbahnſchwellen,
8 hainbuchene Werkholzſtämme.
Annweiler, den 22. Februar 1847.
Das k. b. Forſtamt.
Schollwöd.

Viehmärkte in Dahn.

Zufolge Genehmigung königlicher Regierung vom 13. Dezember 1846 wird in der Gemeinde Dahn am erſten Dienſtage eines jeden Monats, mit Ausnahme der Monate Juli und Auguſt, und zwar bis künftigen Dienſtag, als den zweiten März l. J., zum erſtenmal Viehmarkt abgehalten.
Dahn, den 20. Februar 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Aus Auftrag:
Hertel, Gemeindeſchreiber.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag, als den 26. dieſes, Nachmittags zwei Uhr, werden die Gemeinde-Granitſteinbrüche dahier verpachtet.
Albersweiler, den 22. Februar 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Regula.

Licitation.

Samstags, den 13. März 1847, Nachmittags 2 Uhr zu Knöringen im grünen Baum werden aus dem Nachlaſſe der Catharina Arno, im Leben Ehefrau von Andreas Baldauf, Zimmermann in Knöringen, durch den k. Notär Paraquin von Landau;
1) Ein zu Knöringen in der Dorfgaſſe ſtehendes Wohnhaus mit Kelterhaus, Scheuer, Stall, Hof und Garten.
2) 12 Dez. Wingert am Walsheimer Weg und
3) 31 Dez. Acker in den Schweigäckern,
beide Knöringer Bannes,
der Untheilbarkeit wegen verſteigert.
Mitteigenthümer ſind: 1) Des genannten Baldauf großjährige Tochter Anna Maria Baldauf, Ehefrau von Adam Eichhorn, Maurer in Knöringen, 2) Johannes, Andreas und Conrad Baldau, minderjährige Kinder des obengenannten Baldauf und der Catharina Arno, welche ihren Vater zum Haupt- und den Andreas Heim, Leinenweber zu Knöringen, zum Nebenvormund haben.
Landau, den 22. Februar 1847.
Der committirte Notär.
Paraquin.

(Sanct Martin. Licitation.)

Den dreizehnten März nächſtens, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshauſe zum grünen Baume zu Sanct Martin; Auf Anſtehen der Erben und Erbrepräſentanten des zu Sanct Martin wohnhaft geweſenen und daſelbſt verlebten Winzers Friedrich Joſeph Haſt und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden nachbeſchriebene, zu ſeinem Nachlaſſe gehörige Güter, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor dem hierzu committirten, zu Edenkoben wohnhaften kgl. Notaire Nicolaus Köſtler, auf Eigenthum verſteigert, als nämlich:

Im Banne von Maikammer.
9 Decimalen Wingert im Spielfeld, zwiſchen der Gemeinde und dem Biehtried.

Im Banne von Sankt Martin.
9 Decimalen Acker im Bahnholz.
9½ „ Wieſe und Acker in den Hungerwieſen.
10½ „ Wingert im Gärtel.
10 „ ditto im Dörnel am Teich.
14 „ Wingert und Acker allda.
16 „ Wieſe in den untern Eſchwieſenſtückern.
22 „ Wingert am Bild auf dem Rieth unter dem Biehgäſſel.
19 „ Acker an der Sandgrub am Wingertsberge.
24 „ Acker allda.
17 „ Wingert und Acker am Berg im Dörnel oder Altgärtel.

Die Erben des genannten Haſt, Eigenthümer dieſer Güter, ſind namentlich folgende, als: 1) ſeine Tochter Catharina Haſt, Ehefrau von Thomas Gerſt, Steinhauer. 2) Die ſämmtlich minderjährig gewordene Kinder ſeiner verſtorbenen Tochter Eva Catharina Haſt, erzeugt mit ihrem hinterbliebenen Ehemanne Johann Heinrich Mayer, Winzer, als: Margaretha, Heinrich und Johannes Mayer, repräſentirt durch ihren Vater als ihren Legalvormund und durch ihren Beivormund den obgenannten Johannes Gerſt. — Die Ehefrau Gerſt und die verlebte Ehefrau Mayer ſind Kinder erſter Ehe des Erblaſſers Haſt, erzeugt mit weiland Margaretha Haffner. 3) Die mit ſeiner verlebten zweiten Ehefrau Apollonia Schwaab erzeugten Kinder, als: a) Eva Margaretha Haſt, ledig, majoren, geworblas. b) Peter Heinrich Haſt, Schreiner, majoren und c) Barbara Haſt, ledig, gewerblos, minderjähig, aber emancipirt und verbeſtändet durch ihren Curator Georg Braun, Steinhauer; ſämmtlich zu Sanct Martin wohnhaft.
Edenkoben, den 20. Februar 1847.
Köſtler, Notaire.

Licitation.

Freitag, den 12. März nächſtihn, des Nachmittags 2 Uhr, zu Penningen im Wirthshauſe zum Ochſen; werden aus dem Nachlaſſe des daſelbſt ohne Nachkommen verlebten Johann Wilhelm Rohr und aus der Gütergemeinſchaft, die zwiſchen deſſen verlebten Mutter Margaretha Biſchoff, geweſener Ehefrau des allda wohnhaften Ackersmannes Johann Georg Rohr, und dieſem beſtanden hat, in Vollziehung eines Theilungsurtheiles des Bezirksgerichts Landau vom 5. Januar ſängt: 143 Dezimalen Ackerland in 7 Stücken, 2 Wieſen von 24 Dez. und 2 Wingertsparzellen von 15 Dez. durch unterzeichneten zu Altdorf reſidirenden Notär Ludwig Köſter wegen erkannter Untheilbarkeit in Eigenthum verſteigert.

Digitized by Google

Die Eigenthümer der Güter sind:
1) Der genannte Johann Georg Rohr. 2) Dessen minderjähriger aus gedachter Ehe entsprossener Sohn David Rohr, welcher den in Kirrweiler wohnhaften Ackersmann Johann Valentin Anton zum Nebenvormunde hat.

Das Bedingnißheft liegt zur Einsicht offen.

Altdorf, den 21. Februar 1847.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Zu verkaufen:

Zwei braune, vierjährige Wagenpferde, zweibrücker Race, ganz fehlerfrei und gut eingefahren. Wo? sagt die Red. dieses Blattes.

Anzeige.

Ein dunkelbrauner Wallache, 5 Jahre alt, ganz fehlerfrei, ist in Kandel zu verkaufen. Zu erfragen beim k. Oberkontroleur daselbst.

Anzeige.

Gutbesetzte Harmonie-Musik, aufgeführt von der königlichen Infanterie-Regiments Musik vacant Herzog Wilhelm, findet bis künftigen Frühjahrsmarkt, als den 7., 8. und 9. März bei Unterzeichnetem dahier statt, und empfiehlt derselbe zugleich in Speisen und Getränken prompte und reelle Bedienung.

Bellheim, den 28. Februar 1847.

Eugen Müller.

Wohnungsveränderung.

Wir beehren uns hiermit unseren werthen Gönnern und Freunden die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unsere frühere Wohnung in dem Hause des Herrn Ochsner neben dem protestantischen Pfarrhause dahier verlassen und unser Domicil in dem Hause des verlebten Adam Bossert, Schwiegersohn der Wittwe Frau Völker auf der Brücke neben dem Gasthause zum goldenen Schaaf mit unserm wohlassortirten Glas-, Porzellan- und Steingut-Waarenlager, nebst großer Auswahl von Spiegeln, bezogen haben. Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die Bitte, uns das bisher geschenkte Zutrauen ferner zu bewahren, indem wir uns zur Pflicht machen, unsere werthen Abnehmer zu jeder Zeit reel und aufs Beste zu bedienen, um ihre Zufriedenheit uns dauernd zu sichern.

Edenkoben, den 15. Februar 1847.

Metzger, Gebrüder.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er seine Wirthschaft, mit Kaiserslauterer Bier, wieder eröffnet hat und verspricht prompte und reele Bedienung.

Kirrweiler, den 22. Februar 1847.

Driß zum Adler.

Anzeige.

Bei der Unterzeichneten ist ein noch ganz guter Bleizug zu verkaufen.

Rohrbach, den 22. Februar 1847.

Eva Catharina Fischer, Wittwe.

Zu verkaufen:

Einen großen breiten Wagen, einen 7 Centm. neuen Wagen, einen 7 Centm. Hinterwagen bei Johannes Seebach in Quechpambach.

Zu verkaufen:

Ein schöner Zuchtstier, 1¼ Jahr alt, von Farbe Schwarzscheck, bei Heinrich Schmitt, auf dem Deutschhof.

Zu verkaufen:

Bei Emanuel Holländer, Küfer in Edesheim, um billigen Preis, Stiefel- und Balkenholz.

Zu verkaufen:

10 Stöcke junge Bienen vom verflossenen Jahr, welche sehr schwer sind, bei Einnehmer Stempel in Rhodt.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit vier breiten Rädern, ein Deichselwagen mit vier sieben Centimetres breiten Rädern, bei Georg J. Brauner in Godlingen.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 18. Februar.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverainsd'or.....	11	54
Friedrichsd'or.....	9	49	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten.....	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	36	Preußische Thaler .	1	45
20 Francs-Stück...	9	30	15 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 94 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	18. Feb.	10 10	7 30	8 50	8 24	5 55
Edenkoben . .	13. Feb.	10 12	7 31	9 —	8 22	5 54
Neustadt . . .	20. Feb.	9 51	7 19	8 23	8 10	5 43
Pirmasens . .	10. Feb.	9 48	— —	7 40	8 44	5 32
Speyer . . .	16. Feb.	10 6	7 26	8 17	8 11	5 6
Kaiserslautern	16. Feb.	9 36	6 58	8 53	8 10	5 13
Zweibrücken .	18. Feb.	10 8	6 42	9 29	8 43	5 35

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 9. Landau in der Pfalz, den 27. Februar **1847.**

Alter Reim vom Jahr 1540.

Wo bis eine Schlange ein' Schlange lebt?
Wo lieg ein Löw' den Löw'n in Ruh?
Der Bär, das Schwein und Ziegervieh,
Das lebt in sein Gleich wahrlich nie.
Jedoch ein Mensch viel Leides thut
Dem edlen Menschen, seinem Blut.

Landau, am 26. Februar. Auswanderern, Geschäftsleuten, Bauern, welche Wein oder Früchte verkaufen u. s. w., diene zur Nachricht, daß nach einer amtlichen Bekanntmachung falsche Fünffrankenthaler mit der Jahrzahl 1828 cursiren. Wo also mit Frankengeld bezahlt wird, da sei jeder besonders vorsichtig und zeige es seinem Ortsvorstande an, wenn falsche Thaler verausgabt werden sollten. Die Schweiz hat auf sechs Wochen die Erlaubniß erhalten, 9000 Malter Getreide zollfrei beziehen zu können, was ihr einen Vortheil von 50 bis 60,000 fl. abwirft. Mit dem 1. März verschwindet in Paris die letzte Straßen-Laterne. Die Barrieren von Paris werden jetzt durch elektrische Telegraphen verbunden. Der Draht soll auf der Octroi-Mauer angebracht werden. Dresden hat dermalen, ohne Militär eine Bevölkerung von 85,707 Seelen. Dem nordamerikanischen Kongreß ist eine Bill vorgelegt worden, welche die Einbringung ausländischer Armen und Sträflinge in die Vereinigten Staaten beschränken soll. Im Jahr 1846 trafen in New-York 115,230 Passagiere ein; eine größere Zahl als je zuvor. Rom, 6. Febr. Die Nobelgarde des Pabstes erhält statt der Hüte Helme nach preußischem Zuschnitt. Auch gleiche Rechte und Schnurbärte, sind ihnen wie den andern Truppen bewilligt. München, 17. Febr. Von Seite der hohen deutschen Bundesversammlung ist unserer Regierung der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, das gesammte Material zur Armirung der Bundesfestungen Ulm und Rastatt in ihren Militärwerkstätten zu München und Augsburg anfertigen zu lassen. Dies ist hauptsächlich die Ursache, daß eine neue (zweite) Duvriers-Compagnie gebildet wird. Rußland. Mit dem Beginn des Frühlings sollen großartige Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen die Tschertessen im Kaukasus eingeleitet werden. Auch den größten Theil der in Polen stehenden Truppen 60,000 Mann lassen die Zeitungen nach dem Kaukasus bestimmt sein. Es thut aber auch Noth, denn die Berichte aus dem Kaukasus lauten fortwährend ungünstig für die Russen. Auch im Königreich Polen sollen demnächst große Veränderungen statt finden. In Rußland sind im vorigen Jahre 10,527 Menschen durch „plötzliche Todesfälle" ums Leben gekommen. Im Armenhause zu Cork sind in einer Woche 124 Menschen gestorben. In Pera, (Türkei) sind neulich wieder 50 ansehnliche Wohnhäuser abgebrannt. Paris, 16. Febr. Mit ausgezeichneten Buchstaben steht im Journal des Debats gedruckt: der Gesandte Graf von Sainte Aulaire habe bei der Königin von England gespeist und sich von dort zur Soire des Lord Palmerston begeben. Sohin muß die Spannung zwischen England und Frankreich nicht mehr groß sein. Kontreadmiral Quernel ist zu Toulon gestorben. In Paris ist Frau v. Chateaubriand, Gattin des berühmten Staatsmannes und Dichters gestorben. Der General Tom Thumb, der bekannte Zwerg ist eben nach Amerika zurückgereist; er hat in Europa seine Goldreise beendet. Dieser kleine General soll mehr als anderthalb Millionen Damen geküßt, sich mehr als drei Millionen Personen vorgestellt und dadurch über 150,000 Louisd'ors eingescharrt haben. Am 16. Febr. wurde einem Banquier-Commis in London, im Gedränge ein lederner Sack mit 10,000 Pfd. Strl. in Banknoten entrissen. Wer den Dieb ausfindig macht erhält 8800 Gulden. In wenigen Wochen wurden in und um Brüdenau 8 Füchse erlegt, die bei hellem Tage Kinder und Hunde gebissen hatten; man vermuthet eine Krankheit dieser Thiere sei Schuld und wendet deßhalb alle Vorsichtsmaßregeln an; auch wird auf die Füchse Jagd gemacht. Nachrichten aus Westindien bringen gute Aussichten auf die Zucker-Ernte und zwar in Folge starker Regenfälle; eine erfreuliche Nachricht für Caffeetrinker, da sich der Zucker seither stets im Preise erhob. London. Zu den zollfreien Artikeln des neuen englischen Zolltarifs gehören unter Anderm auch, Esel und Weihrauch. Ob diese Artikel in England fehlen? Neapel. Vor kurzer Zeit wurde in einem der großen Höfe des Finanzgebäudes in einem eigens dazu erbauten Ofen die Papiere der getilgten englischen Anleihe $2^1/_2$ Mil. unter großer Feierlichkeit verbrannt. Paris. General Dubois, einer der Veteranen der franz. Armee, der alle Feldzüge der Republik und des Kaiserreichs mitmachte und an der Berezina die französische Armee rettete, indem er mit dem 7. Kürassier-Regiment ein anbrängendes russisches Korps von 7000 Mann angriff, und zwang die Waffen zu strecken, wofür ihn Napoleon zum General ernannte, ist 84 Jahre alt, in Sens gestorben. Der Pair, Prinz Eckmühl, ist auf Anhalten seiner Mutter seit 1837 als Verschwender unter Curatel gestellt. Als Curator wurde ihm General Govard bestellt. Seitdem hat er eine Reise um die Welt gemacht, und war sechs Jahre abwesend, während welcher Zeit er 180,000 Fr. von der ihm ausgesetzten Summe ersparte. Nachdem er auf den Wunsch seiner Mutter zurückgekehrt war, verlangte er, der Curatel entschlagen zu werden, seine Mutter stellte aber die Bedingung

Digitized by Google

daß er sich erst verheirathen möchte. Der Prinz erklärte nun, eine solche Bedingung sei seines Namens unwürdig und stellte eine Klage gegen seine Mutter und seinen Curator an, wurde aber abgewiesen. München, 20. Febr. Nach Briefen aus Palermo vom 8. d. erfreut sich Se. k. Hoh. der Kronprinz fortwährend des besten Wohlseins, und gedachte die schon früher erwähnte Reise nach Griechenland demnächst anzutreten, von wo Se. k. Hoh. nach Bayern zurückkehren wird. Die französische Deputirtenkammer, welche demnächst über die große Eisenbahnfrage von Paris über Straßburg nach der bayer. Gränze bis Lauterburg oder Weißenburg entscheiden wird, besteht aus 459 Deputirten und darunter zählt man 66 Advokaten oder Notäre, 7 Aerzte, 44 theils in den Ruhestand gesetzte, theils im activen Dienst stehende Militäre, 52 Verwalter, 13 Civil-Ingenieure, 27 Handelsleute und Bankiers, 8 Fabrikanten und Manufacturisten, 8 Eisenhüttenbesitzer, 6 Minister, 15 Mitglieder des Institute, 5 Diplomaten und 6 Schriftsteller, worunter 3 Journalisten. Die 115 übrigen Deputirten sind größtentheils Gutsbesitzer. München. Unsere Stadt hat jetzt 32 und ganz Bayern überhaupt 350 Advokaten. Petersburg. Vor einiger Zeit wurde an die ökonomische Gesellschaft hier gemeldet, daß unter einer Heerde von 1200 Stück Rindvieh, die auf dem Wege nach Petersburg sei, sich zwei Stiere aus Tscherkassi befänden, von ungeheurer Größe. Der eine wurde von der Gesellschaft angekauft und ist vielleicht der größte, der jemals existirte. Er wird nun gemästet und man hofft ihn auf 80 Pud (über 3000 Pfd.) zu bringen. Der größte bis jetzt bekannte Ochse wog nur 63½ Pud (noch nicht 2300 Pfd.) Der Bau der Brücke über die Weichsel, das Hauptwerk, welches zur Ostbahn von Berlin nach Königsberg erforderlich ist, wird über 4 Mill. Thaler kosten; es wird sich aber auch keine Brücke der Welt mit ihr messen können, selbst jene über die Lagunen von Venedig nicht. In Debreczin, dem Mittelpunkt des Ueberfluß gemießenden Unter-Ungarns, kostet ein Ei oft acht bis zehn Kreuzer. Ein Haus in Gran kaufte diesen Sommer für 200 fl. W. W. 12,000 Stück Eier und verkauft sie gegenwärtig zu 8 kr. per Stück; ein Geschäft, das ihm also 1400 fl. W. W. reinen Gewinn oder 700 Proc. abwirft. Die Sparkassen in Paris. Im Jahr 1845 haben die Einlagen wähven der ersten Tagen des Januars 1,150,000, im Jahr 1846 schon 150,000 Francs weniger, nämlich nur eine Mill., und im Jahr 1847 gar nur 80,000 Fr. betragen. Man kann daraus einen Schluß ziehen, wie sehr sich das Wohlbefinden der niedern Klassen seit zwei Jahren vermindert hat. Die Donau-Dampfschiff-Fahrtsgesellschaft hält gegenwärtig 708 Angestellte und zwar 44 Beamte und Diener des Centralbureaue, 60 Angestellte und Diener bei den Agenten, 29 Beamte bei den Werften, 41 Schiffs-Kapitäne, 32 Konducteure, 38 Maschinisten, 65 Steuerleute, 227 Matrosen und 172 Heizer. In Besançon (Frankreich) ist das große Seminar geschlossen worden, und man hat alle Zöglinge nach Hause entlassen, weil ein typhöses Fieber in der Anstalt ausgebrochen ist. In Gray sollte das nemliche geschehen; dorten ist auch die Besatzung von der Krankheit ergriffen und das Hospital überfüllt. Pesth. Ein Haus, welches vor einigen Jahren 40,000 fl. W. W. kostete, wird jetzt mit 40,000 fl. C. Münze bezahlt. Sind dies nicht Riesenschritte! Schemnitz. Die Weinhändler in der Honter Gespannschaft mischen auch die besten Weine mit Weingeist oder Branntwein, um sie stärker und berauschender zu machen. Edinburgh. In Schottland allein sind vom Januar 1845 bis dahin 1846 sechszehn neue Bibelausgaben gedruckt worden, im Ganzen 312,000 Exemplare. Auch in London kann ein Armer jetzt eher eine Bibel, als ein Stück Brod erhalten. Auch in England scheint die Theuerung künstlich erzeugt zu sein; gemeldet wird, daß im vor. Monat ein einziger Privatmann für 100,000 Liv. Sterl. (so viel Louisd.) Getreide aufgestapelt hat, ohne es auf den Markt zu bringen. Anders sei es auch gar nicht zu erklären, wo die immense Einfuhr verbleibt, denn nur zu der genannten Zeit wurden in die Zoll-Listen Liverpools eingetragen 32,123 Faß Mehl, 18,910 Bushel Waizen und 4510 Faß Roggenmehl. — Ist es bei uns nicht fast auch so — wo bleiben denn die 50—60 Schiffe mit Getreide, die längst schon zu Emmerich auf freies Fahrwasser warteten? In Amsterdam hat ein Fabrikant ein neues Bier erfunden: Volksbier, es soll den Branntwein ersetzen und statt aus Malz aus Palmsago gebraut werden. Der neue Kaffee (Fruchtkaffee) soll nächstens in den Handel kommen und ganz sicher reißenden Absatz finden. Cöln, 20. Febr. Es ist unserer Polizei gelungen, einen Diebshehler zur Haft zu bringen. Nur durch ihn war es möglich, die Spuren so vieler Diebstähle plötzlich verschwinden zu sehen. Ghent. Hier starb kürzlich im Gefängniß vielleicht der älteste Gefangene in Europa, ein gewisser Soete, der im Jahr 1778 wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber mit lebenslanger Gefangenschaft begnadigt wurde. Einmal erhielt er durch politische Ereignisse seine Freiheit, kam aber ins Gefängniß zurück, weil er sich nicht ernähren konnte.

„Und nun noch etwas!“ Ein Prediger erzählt, er habe einmal bei einem reichen Wilster Marschbauer Kindtaufe gehabt, wobei über 40 Personen zugegen gewesen wären. Den Kaffee habe man aus einem neuen Silberservice getrunken. Als man aber zur Chocolade gekommen, habe der Bauer wieder ein anderes Silberservice aus dem Silberschaff hervorgenommen und beim Thee ein drittes, weil es sich nach dem Begriffe dieser Leute nicht hübsch ausgenommen haben würde, wenn das schon gebrauchte Silber ausgewaschen worden und noch ein Mal vor den Gästen erschienen wäre. Auch habe der Bauer erpreß für diese Taufe ein neues Taufbecken von Silber anfertigen lassen. — Eine Wienerin, welche Anti-Thierquälerei-Vereins-Mitglied ist, wurde von einer Fliege belästigt. Jean, rief sie ihrem Diener, fange das Thierchen ganz sanft und delicat und laß es zum Fenster hinaus. Jean erhaschte die Fliege auf der Nase der Gnädigen und trug sie ängstlich zum Fenster. Madame, es regnet, soll ich ihr vielleicht einen Regenschirm mitgeben?

Digitized by Google

Wein- und Faßversteigerung.

Mittwoch, den 3. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Birkweiler, lassen die Erben des allda verlebten Johannes Kerth, öffentlich versteigern:

a. an Weinen:
1. 2 Fuder 1844er birkweilerer Kastanienbuscher;
2. 8 „ „ ordinären;
3. 2 „ 1845er Kastanienbuscher;
4. 2 „ „ ordinären;
5. 2 „ 1846er Kastanienbuscher;
6. 5 „ „ ordinären;

b. mehrere Fässer, Bütten und Züber von verschiedener Größe.

Landau, den 20. Februar 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 9. März 1847 und am folgenden Tag, Morgens 9 Uhr, läßt Fräulein Magdalena Birel, Rentnerin, in Landau wohnhaft, vor ihrer Behausung auf der Marktstraße daselbst, verschiedene Mobiliar-Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, nämlich: mehrere Bettladen, 3 Commode, 2 Schränke, 1 Kanape, 1 Armsessel, Tische, Stühle, 2 Pendulen, 1 Kaffe-Service, 4 Matrazzen, Zinn, Kupfer, Getüch und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 22. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 10. März 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Franz Joseph Scherer, Schreiner, in Arzheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

2 Kühe, 2 Rinder, Kartoffeln, Heu, Stroh, ein Pflug, 1 Wagen, verschiedene Fässer, eine Kelter, ein vollständiges Schreinerwerkzeug, worunter 3 neue Hobelbänke, eine bedeutende Quantität Dielen, Bettladen, Kleiderschränke, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 26. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. März 1847, Morgens 9 Uhr, vor der Beckert'schen Glaswaarenhandlung auf der Marktstraße zu Landau, werden verschiedene Mobiliar-gegenstände, namentlich: 1 Kanape, gepolsterte Stühle, Kleiderschränke, Tische, ein Federbett, Frauenkleider, worunter ein neuer Mantel, Hemden, 1 englischer Sattel sammt Steigbügel u. dgl. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Landau, den 22. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Laut reg. Ladung des Gerichtsboten Schlee vom 25. Februar 1847, hat Catharina geborne Kuhn, Ehefrau von Wendel Gerst, Pfästerer, zuletzt in Maikammer wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, sie ohne Gewerb, zu Maikammer wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann bei dem königl. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius in Landau, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 26. Februar 1847.

Für die Richtigkeit des Auszugs.
Sartorius.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. März l. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Hördt, wird vor dem untersertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Hördt, in 2 Jagdbögen abgetheilt, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich und meistbietend verpachtet.

Hördt, den 23. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

Nachricht für den Handelsstand und das reisende Publikum.

Die niederländische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Rotterdam wird nächster Tage ihre direkten Fahrten nach hiesigem Hafen eröffnen, und an allen Stapelplätzen der Niederlande wie des Rheines Güter zu Berg und zu Thal verladen.

Reisende finden mittelst ihrer bequem eingerichteten Boote gute Gelegenheit und namentlich werden Auswanderungslustige von hier nach Rotterdam nebst frachtfreiem Gepäck ohne Umladung binnen zwei und einem halben Tage und von da auf kupferbeschlagenen Dreimaster äußerst billig nach Amerika befördert.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Bevollmächtigte der genannten Gesellschaft.

Ludwigshafen a./R., den 8. Februar 1847.

August Klein,
quiescirter Friedensrichter.

Digitized by Google

Ausverkauf von Schreib-Materialien und Buchbinder-Waaren, als:

Bleistifte, Siegellack, Obladen, Federn, gute schwarze Tinte in Krügelchen, rothe und blaue Tinte, Stahlfedern, Pinsel, Tusche, Conté Kreide, Farbenschachteln, Reißzeuge, Briefstaschen mit ächtem Pergament, Cigarren-Etuis, Stammbücher, Vers- und andere Bilder, Goldborden, fein und ord. Gold- und Silberpapier, allerlei Marmor-, Maroquin- und Moiréepapiere, französische Glacé-, gepreßte und Phantasiepapiere, Glas- oder Polirpapier, Stahlpapier, letzteres weit unter dem Fabrikpreise. Schreib-, Post-, Zeichnen-, Noten-, Pack- und andere Papiere, Schreibhefte, linirtes Schulpapier, Blumenpapier und sonstige Artikel zur Blumenfabrikation. Gesange, Gebet-, Schreib- und Notizbücher.

Ferner ächtes eau de cologne, verschiedene Sorten Cigarren und mehr andere Gegenstände.

Landau, den 24. Februar 1847.

G. F. Schimpff,
Buchbinder, neben dem Kaufhause.

Anzeige.

In der Kirchenkasse zu Burrweiler sind 200 fl. gegen gute Versicherung auszuleihen.

Der Kirchenrechner.
Adam Becker.

Anzeige.

Der Unterzeichnete fährt noch fortwährend Morgens um 10 Uhr vom Gasthof zum weißen Löwen dahier nach Annweiler und Nachmittags 1 Uhr wieder retour.

Preis per Person 24 kr.

Landau, den 26. Februar 1847.

Klor, Lohnkutscher.

Anzeige.

Der Omnibus nach Speyer (Mannheim) fährt jeden Morgen präcis 8 Uhr vom Gasthof zum weißen Löwen dahier nach Speyer und Nachmittags 2 Uhr vom Gasthof zum Adler in Speyer wieder retour.

Landau, den 25. Februar 1847.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind 16, 14 und 8 Schuh lange Herzbalken und Trutteln, so wie auch 4½ und 4 Schuh lange Kastanien- und Eichen-Wingertsstiefeln zu verkaufen.

St. Martin, den 24. Februar 1847.

J. Will.

Zu verkaufen:

Klee, Kornstroh und Heu bei H. Hamm in Landau.

Zu verkaufen:

Ein starker Wagen mit breiten Rädern bei Michael Fritz in Wollmesheim.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Scheuer, 2 Viehställe, ein Keller, Kellerhaus mit einer großen Kelter nebst 2 Schweinställen, auf annehmbaren Zahlungstermin. Daselbe kann auch theilweise verkauft werden bei den beiden

Ludwig Geißert,
in Dambeim.

Zu verkaufen.

Unterwiesen-Heu bei C. W. Schimpff am Max-Josephs-Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Canarienvogelbecken (beide doppelt) und ein Nachtigallenkäfig; wo? sagt die Red. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Adam in Barbelroth, junge Bäume zum Setzen, Nußbäume, Kastanienbäume und Apfelbäume, auch Birnbäume, alle von starker Qualität.

Zu verkaufen:

Gutes Glacis-Heu bei Scherrer in Landau.

Gesuch.

In einer Waarenhandlung der Pfalz, kann ein angehender Commis, der mit guten Zeugnissen versehen ist, eine Stelle finden. Wo? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau vom 23. Februar 1847.

Ochsenfleisch 1 Pfund 13 kr. — Kuh- oder Rindfleisch 8 kr. — Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 9 kr. — Schweinenfleisch 15 kr.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 20. Februar.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverains d'or.....	11	54
Friedrichs'or.....	9	49	Landthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten.....	5	35	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	56	Preußische Thaler .	1	45
20 Francs-Stück ..	9	30	5 Francs-Thaler....	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 95 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	25. Feb.	10 15	7 34	8 50	8 40	5 52
Edenkoben . .	20. Feb.	10 7	7 29	8 40	8 30	5 50
Neustadt . . .	23. Feb.	9 53	7 17	8 21	8 2	5 43
Pirmasens . .	24. Feb.	9 30	6 15	8 18	7 35	5 38
Speyer . . .	23. Feb.	9 49	7 23	8 20	8 4	5 24
Kaiserslautern	23. Feb.	9 42	6 35	8 34	7 5	5 20
Zweibrücken .	25. Feb.	9 36	6 53	8 41	8 35	5 15

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 9. Landau, den 27. Februar 1847

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

Von der Chaise des Kgl. Trift-Inspectors Johann Späth von Neustadt wurde auf der Landstraße zwischen letzterem Orte und Speyer am 28. Januar l. J. der hinten auf der Pritsche befestigt gewesene leere Koffer unvermerkt losgeschraubt und entwendet. Ueber die Umstände dieses Diebstahls konnte indessen bis jetzt nichts Näheres ausgemittelt werden; und da man auch des abhanden gekommenen Koffers noch nicht wieder habhaft geworden ist, so wird unter nachfolgender näheren Beschreibung desselben Jedermann, der sachdienliche Aufschlüsse zu geben vermöchte, aufgefordert, dem Unterzeichneten Mittheilung hievon zu machen.

Frankenthal, den 16. Februar 1847.

Der Kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Beschreibung des entwendeten Koffers:

Derselbe ist mit schwarzem Kalbleder überzogen, länglich viereckig, hat etwa eine Länge von 2½ Schuh und eine Breite von 1½ Schuh. Es befinden sich daran zwei eiserne Bänder mit dreieckigen Schraublöchern, vermittelst welcher derselbe auf die Chaisen-Pritsche hinten angeschraubt wird, und kann in angeschraubtem Zustande nur an der Seite, welche gegen die Chaise zu gerichtet ist, geöffnet werden, woselbst sich auch das Schloß befindet. Derselbe hat eine Höhe von 1½ Fuß und hat hinten auf der der Chaise zugekehrten Seite eine runde Abdachung, so daß derselbe an diesem Theile niederer ist als an dem entgegengesetzten; im Innern ist er mit Tapete ausgeschlagen und das Deckelschloß besteht aus einer Art Hakenschloß, welches sich schließt, wenn der Deckel fest aufgedrückt wird.

Assisenverhandlungen.

Die Assisen für das erste Quartal 1847 haben am 22. Februar, unter dem Präsidium des königl. Appellationsgerichtsraths Herrn Heintz begonnen und werden am 2. März beendet sein.

Die Geschwornen haben diesmal in 11 Proceduren über 12 Individuen zu urtheilen, wovon 1 des Meuchelmords, 1 der schweren Verwundung, 1 der Brandstiftung, 1 der Fälschung und 8 des qualificirten Diebstahls angeklagt sind.

Als Geschworne wurden einberufen und sind erschienen:

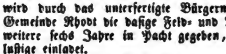
1) Diehl, Johann, Gutsbesitzer in Annweiler. — 2) Mandelschied, Konrad, Wirth in Bergzabern. — 3) Frankfurter, Christian, Gutsbesitzer in Grünstadt. — 4) Layse, Heinrich, Gutsbesitzer in Oberfülzen. — 5) Bühler, Heinrich, Müller in Kandel. — 6) Heß, Jacob, Tuchhändler in Germersheim. — 7) Müller, Nikolaus, Steuereinnehmer in Gerhardsbrunn. — 8) Frentzel, Johann, Bürgermeister in Börrstadt. — 9) Beutel, Georg, Tuchhändler in Kaiserslautern. — 10) Görg, Franz Heinrich, Oelhändler auf der Galappmühle. — 11) Ritter, Wilhelm, Bürgermeister in Hochspeyer. — 12) Wand, Jacob, Gutsbesitzer in Lauterheim. — 13) Ruprecht, Friedrich, Gutsbesitzer auf dem Bolanderhofe. — 14) Nabinger, Jacob, Gutsbesitzer in Albesen. — 15) Grohe, Johann Clemens, Bürgermeister in Edenkoben. — 16) Tillmann, Franz Philipp, Oelfabrikant in Edesheim. — 17) Lederle, Franz, Gastwirth in Maikammer. — 18) Kölsch, Andreas, Müller in Lambrecht. — 19) Zumstein, Wilhelm Franz, Holzhändler in Dürkheim. — 20) Schaaf, Heinrich, Bierbrauer in Neustadt. — 21) Lumelius, Andreas, Gutsbesitzer in Kallstadt. — 22) Diehl, Friedrich, Rothgerber in Pirmasens. — 23) Herget, Peter, Gutsbesitzer in Mutterstadt. — 24) Mischo, Johann, Adjunkt in Reinheim.

Die Besetzung der Beschälstationen für das Jahr 1847 in unserer Umgegend, sind folgendermaßen bestimmt:

1) Bergzabern	3	Hengste.
2) Candel	4	"
3) Haßloch	3	"
4) Offenbach	3	"
5) Schwegenheim	3	"

Auf den Stationen beginnt die Sprunggzeit am 1. März und endet am 15. Juni. Das Sprunggeld beträgt 1 fl. 30 kr. und 30 kr. für den Knecht. Die weitern Vorschriften enthält das Amts- und Intelligenzblatt Nro. 8.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd zu Rhodt.



Samstag, den 13. März 1847, Nachmittags um ein Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt der Gemeinde Rhodt die dasige Feld- und Waldjagd auf weitere sechs Jahre in Pacht gegeben, wozu Steiglustige einladet.

Rhodt, den 24. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. M. Eberhardt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. März l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Birkweiler aus hiesigem Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Hohenberg, nachstehende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

18½ Klafter liefern geschnitten Scheitholz,
15¾ " " Stockholz, und
27¼ Hundert " Wellen.

Birkweiler, den 22. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.
H. D. Egge.

Bekanntmachung.

Pro Monat März l. J. werden aus dem kgl. Holzhofe zu Alberweiler circa 300 Klafter Buchen Scheit- und Prügelholz verkauft. Der Verkauf findet an den Vormittagen in jeder Woche statt.

Alberweiler, den 25. Februar 1847.

Der k. Holzhof-Verwalter.
Regula.

Versteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 4. März d. J. früh 9 Uhr, werden

37 verschiedene Ulmen-, Eschen- und Nußbaum-Stämme, vorzüglich zu Wagnerholz geeignet, dann 50 Stück 7 bis 8 Schuh hohe verpflanzte Kugel-Akazien, endlich eine große Quantität geschnittene Weiden zu Rebenbändern, von der Local-Verpflegs-Commission öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und hiezu der Anfang vor dem deutschen Thore gemacht.

Landau, den 23. Februar 1847.

Landwirthschaftliche Anzeige.

In der Agrikulturfabrik von Ludwig Schultz zu Herxheim bei Landau ist immerwährend Schwefelerdgyps zu haben, welcher zur Düngung der Kleefelder, Wicken, Wiesen und anderer Futterkräuter aufs Vortheilhafteste zu gebrauchen ist. Das gewöhnliche Gypsmeß loßet in der Fabrik zu Herxheim auch Kreuzer und man gebraucht auf den Morgen Klee oder Wickenfeld so viel Meß, Sester oder Simmer als man früher von anderem Gyps nöthig hatte. Auf einen Morgen Wiese aber 4 — 5 Heltoliter, wo dieser Schwefelerdgyps Klee hervorruft, wo früher noch keiner war; auch Wiesen, welche im Frühjahre unter Wasser stehen, werden, nachdem sich dieses verzogen, damit bestreut. — Die Zeugnisse von Oekonomen, die nicht gerade der Alltagswelt angehören, also von intelligenten Landwirthen aus der Nähe und Ferne in der Pfalz, welche damit Versuche angestellt haben, sind darin einstimmig, daß der Klee und andere Futterkräuter durch diesen Schwefelerdgyps 8 — 10 Centimeter höher, mastet und dichter werden, früher abgeblühet und ohne Nachtheil der anderen Schuren mit großem Vortheile beim Vieh verwendet werden können. Ein wissenschaftlich gebildeter Oekonom aus Steten bei Kirchheimbolanden, der auch den Pflug selbst geführt, drückt sich in seinen Zeugnissen mit folgenden Worten aus: „Ich werde nicht mehr pyten, sondern meinen Klee und andere Futterkräuter durchgehends mit Schwefelerdgyps veredlen"; ähnlicher Weise die Zeugnisse von Winnweiler, Annweiler, Rumbach, Landau, Bellheim, Herxheim u. s. w. Alle diese Zeugnisse liegen bei dem Königlichen Kreisleumel der Pfalz zu Speyer. — Dieser Schwefelerdgyps ist mehr ein Düngungsmittel als ein Reizmittel und zur dauernden Meliorazion (Verbesserung, Bereicherung der Ackerkrume, des Bodens) sehr praktisch, unübertrefflich und zweckdienlich. — Bei Anlegung von Kleefeldern ist die Unterdüngung dieses Schwefelerdgypses mit dem Samen ebenfalls zweckmäßig, unzerstörbar und von größter Wirkung; auch gewinnt dadurch diejenige Saat, in welche der Kleesamen gesäet, als Gerst, Haser, Dinkel, Lein oder Flachs, gelbe Rüben u. s. w. Den Futterklee düngt er nicht allein auf's üppigste, sondern man spürt auch seine Kraft noch sehr an den darnach gesäeten Früchten. — Ferner ist in derselben Fabrik immerwährend zur Vermehrung der Produkte des Feld-, Weinberg- und Gartenbaues vegetabilische Düngererde zu haben, welche bei allen Akerblumen und Akerbäumen schon in Anwendung gekommen ist. — Die Zeugnisse über Kartoffelbau stimmen dahin überein, daß auch auf den magersten Aekern durch diese vegetabilische Düngererde Kartoffeln aller Arten angebauet werden können, welche dadurch größer, mehlreicher, ohne Fäulniß ungemein viel und von besserem Geschmacke sind. Herr Lerch, Müller und Gutsbesitzer in Landau, sagt unter andern in seinen Zeugnissen: „Er habe diese vegetabilische Düngererde auf einem mageren Acker bei Kartoffeln angewendet, eine reichte Handvoll auf die Kartoffel in die Raute gethan und bei dem Sommer 1846, wo alles der Sonne unterliegen mußte und selbst der beste Stalldünger seinen Nutzen brachte, eine überaus befriedigende Kartoffelernte dadurch erzielt, ohne Fäulniß und von vorzüglicher Güte." Am Schlusse sagt er: „Diese Wirkungen auf diesem mageren Acker schreibe ich lediglich und allein dieser vegetabilischen Düngererde zu und rathe einem jeden, dem Kartoffelbau davon Gebrauch zu machen." Herr Mautern aus Landau, sagt am Schlusse seiner Zeugnisse: „Ich kann nur mit Recht und Wahrheit diese vegetabilische Düngererde für den Kartoffelbau, zum Gebrauche auch auf die magersten Aecker, um Viele und gute Kartoffeln zu erhalten, anpreisen;" so auch für Welschkorn und Saubohnenpflanzungen". Aehnlicher Art liegen noch Zeugnisse genug vor, als von Landau, Bergzabern, Busenberg, Dierkheim, Znoheim, Imsingen, Rumbach, Kaiserslautern, u. s. w. Auch dem Kartoffelbaue wird die Bodenmischung verbessert. Beim Einpflügen oder Einackern der Kartoffeln wird eine Handvoll auf die Saat-Kartoffel geworfen.

Die Zeugnisse über Weinbau sind überaus günstig und drücken sich für Nachhaltigkeit bestimmt aus; — so auch über Qualität und Quantität der Trauben, des Weines. Für drei Jahre Nachhaltigkeit wird garantirt und in schriftliche, notarische Verträge eingelassen.

Für Gartengewächse und Blumen aller Art liegen die günstigsten Zeugnisse vor und lauten: „Verschiedene Düngungsmittel wurden mit dieser vegetabilischen Düngererde verglichen, Versuche mit angestellt, genau beobachtet und approbirt, bei jeder Anwendung aber, sowohl des Mehrertrags, der Güte,

Digitized by Google

Blüthe und vorzüglichem Wuchse der Gartenpflanzen und Blumen, als auch der Nachhaltigkeit dieser Gewächse letzterer der Vorzug zugeschrieben. Herr Feldbausch, zweiter Stattvorstand in Landau, Herr Dudenhöffer in Queichheim, Herr Stoll in Sidderefeld bei Winnweiler, Herr Gutsbesitzer und Gemeinderath Traub in Herxheim, von Zeiskam, Maikammer, Ingenheim, Bergzabern u. a. m., sprechen darüber; — auch über Samencinweichungen und scherdigter Hülsenfrüchte von 6—8—16—36 bis 42 Stunden, über Flüssigmachung zum Begießen dieser Gartengewächse aller Art, bei Blumen in Töpfen werden mehrere Loth davon obendrauf mit anderer Erde melirt, begossen — nach eigener Einsicht — sind ebenfalls die ausführlichsten Zeugnisse vorhanden. — Die Zeugnisse wegen Neyobau und Rüben von Edenkoben, Niederotterbach, Hirschberg, Steinfeld, Herxheim u. a. mehrere beurkunden, daß der Neyo und Ruben durch diese vegetabilische Düngererde auf mageren Aeckern schöner und vollkommener werden als auf den Aeckern mit dem besten Stallbünger oder von Haus aus gut gehaltene Felder. Die Klee- und Wickenfelder, welche zum Unterpflügen für den Neyobau bestimmt sind, können grün oder dürr für die Stallfütterung oder zum Verkaufe benutzt werden und mit 8—9 Hektoliter per Morgen das Neyofeld bestellt werden. Bei Winter- und Sommersaaten, als Korn, Waizen, Spelz oder Dinkel, Gerste, Hafer u. s. w. ist es bekannt, daß 6—8 höchstens 10 Hektoliter, je nach dem Ermessen des Landmannes, per Morgen ausgestreuet und mit eingreggt, hinreichen, das Getreide dadurch ährenreicher hervorzubringen und sogar auf magerem Ackerboden (wenigem Humusgehalt) gesunde und reiche Erndten zu erzielen. Zwei Jahre nacheinander ausgestreuet, reicht für 4—5 Abnutzungen. — Zum Einweichen der Saaten, sowohl Körner, Hülsenfrüchte als Gartensamen werden 4—6—8 ℔ davon, je nach dem die Masse, mit heißem Wasser verarbeitet und wie gewöhnlich verfahren. Daß durch den reineren und Mehrertrag der Güter leichter und geringer Landwirthschaftsboden auch an Werth zunimmt, ist durch Kenner ebenfalls bestätigt. Die Zeugnisse über Hanfbau von Herrn Gutsbesitzer und Gemeinderath Kerner, Hoffmann u. a. Mehrere, wie auch über Tabak und Hopfen, legen dar, daß mit wenig Kosten diese Pflanzen auf's ertragkichste erzielt werden können. Für Baumpflanzungen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, sowohl gegen ihre Krankheiten als für den üppigen und geiunden Wachsthum, flüssig gemacht und im Maimonat damit begossen oder so eine rechte Handvoll zu den Wurzeln mit anderem Boden melirt, je nachdem die Größe des Baumes, verdient alle Empfehlung. — Die Zeugnisse alle anzuführen, würde zu weit führen; diese von auswärtigen Ländern würden hier unberücksichtigt gelassen.

Mit gesetzlichen Scheinen kann der Abnehmer seine Zahlungen auch später leisten. Sollten mehrere Weinberg- und Güterbesitzer sich miteinander vereinen, ein gewisses Quantum für Bestellung ihrer Klee-, Wicken- und Kartoffelfelder, Weinberge, Sommersaaten und dergleichen abzunehmen, so wäre dies durch Verträge und ohne Vorausbezahlung. — Bei den Feldsaaten wird sie aufgestreut und untergeeggt, bei Gartenpflanzen mit eingerecht und dann können auch trockene Sommer ihrer Wirkung nichts anhaben; dauer nur Vorurtheil, unrichtiges Verfahren und alter Schlendrian gegen diese vegetabilische Düngererde. — Schließlich ergibt sich aus den vorhandenen Zeugnissen, daß diese vegetabilische Düngererde auf dergleichen Gegenden, Hügel und Anhöheland, die bisher so schlecht die Mühe des fleißigen Landmannes lohnten, vom wichtigsten Einflusse sei; auch die schlechtesten Aecker, Sandäcker, welche leither kaum die Saatfrucht wieder gaben, können dadurch in ertragreiche Fluren und zur dauernden Meliouation umgeschaffen, verwandelt werden. Für dieses Alles wird garantirt. — Die unter der Benennung „Animoforde“, wird nur auf Verlangen abgegeben und ist im Preise verschieden.

Ausgangs März kann man dieselbe auf die Winterfrüchte streuen und hat großen Nutzen davon; indessen gewährt sie den Winter- und Sommerfrüchten den meisten Vortheil im Ertrage, wenn man, nachdem der Acker zur Saat bereitet und geeggt ist, darüber streut und darauf den Samen säet und unteregt. Die damit angefeuchteten Samen, als Waizen, Korn und Gerste, u. s. w., werden auch damit überstreut und dann gesäet. Die Gebrauchsanweisungen sind gratis zu haben und wurden von dem praktischen Bauersmann Matheis Rieder dahier zusammengeschrieben.

Herxheim, den 23. Februar 1847.

Wichtige Nachricht.

Sowohl nach amtlichen Erkundigungen, als nach der gemachten Erklärung des Herrn Böllinger, Ochsenwirth in Walsheim, erscheint die von G. S. in der Mittwochbeilage zum Eilboten Nr. 7 kundgegebene Anzeige in Betreff des T. B. in N. als eine böswillige Verleumdung, und als eine in allen Theilen aus unlautern Absichten erlonnene gröbliche Lüge, wahrscheinlich um T. B. das Wohlwollen seiner Mitbürger in der theuern Zeit zu entziehen und ihn so noch größeren Nahrungssorgen dadurch bloszustellen; damit jedoch dieser Zweck nicht erreicht werde, wird vorstehendes zur Ehrenrettung des T. B. hierdurch öffentlich bekannt gegeben.

Walsheim und Rußdorf, den 26. Februar 1847.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als Warstfrau in allen vorkommenden Fällen. Auch besorgt sie andere weibliche Arbeiten, als: Nähen, Bügeln, Stricken ꝛc. und bittet um gütigen Zuspruch.

Catharina Dertbel,
wohnhaft im Lup'schen Hause in der Gerbergasse.

Anzeige.

Alle diejenigen, die von dem verlebten Buchbinder Joseph Anton Maier von Edenkoben, Bücher oder sonstige Artikel geliehen, oder in Händen haben, werden ersucht, alles binnen 8 Tage an dessen Vater Joseph Maier, Forstgerichtsbote von da abzugeben.

Auch wird bemerkt, daß alle Gegenstände, als: Galanterie- und Parfumerei-Waaren, Blumenartikel, feine Gebet- und Gesangbücher, alle Sorten Schulbücher ꝛc. und alle sonstige Gegenstände in dessen Wohnung aus der Hand verkauft werden.

Digitized by Google

Auch kann die ganze Einrichtung an einen Liebhaber abgegeben werden.

Gleich zu vermiethen:

auf 6 Jahr ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Dungplatz, in der Schustergasse, rothes Viertel Nro. 87.

Landau, den 23. Februar 1847.

Johann Müller.

Zu verkaufen:

Sehr gut erhaltene Bienen, in Strohkörben oder hölzernen Kästen, letztere mit Glasfenstern und Schuber versehen, 10 Stöcke an der Zahl, per Stück 30 bis 40 Pfund schwer, so wie auch leere Stroh-Körbe, Kästen und hiezu gehörige Geräthschaften. Dieselben werden im Einzelnen oder Ganzen gegen gleich baare Bezahlung abgegeben, und ist das Nähere hierüber bei Herrn Gastgeber Trapp zu den 3 Königen dahier zu erfragen.

Einladung.

Wer Bücher oder Schriften aus der Bibliothek des verlebten Herrn Decans Dr. Löblein dahier entlehnt hat, ist dringend gebeten, solche sogleich an den Unterzeichneten zurück zu senden.

Landau, den 20. Februar 1847.

H. F. Lattermann, Pfarrer.

Anzeige.

Georg Heinrich Mathes, gewesener Löwenwirth von hier, ist derjenige, welcher gesonnen ist, nach Amerika zu reisen. — Und Peter Mathes, Kaufmann von hier, ist derjenige, welcher hier bleibt. Dieses meinen Freunden zur Nachricht.

Frankweiler, im Februar 1847.

Peter Mathes, Kaufmann.

Anzeige.

Einem verehrten Publikum bringe ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die von meinem seligen Vater, gewesenen Bürgermeister dahier, durch eine lange Reihe von Jahren mit vollkommenster Zufriedenheit der resp. Gäste geführte Gastwirthschaft unterm Heutigen, unter der Firma „Pfälzer-Hof" angetreten habe, und dieselbe am 28. dieses eröffnen werde. Indem ich mir dieses anzuzeigen erlaube, bitte ich das meinem seligen Vater so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde Alles aufbieten, dasselbe durch prompte und billige Bedienung vollkommen zu rechtfertigen.

Klingenmünster, den 23. Februar 1847.

Friedrich Hoffmann.

Gekunden:

Ein Kinder-Schlupfer mit einem weißen Nastuch, welches in der Red. ds. Bl. abgeholt werden kann.

Zu verkaufen:

500 braune Stockband und 10 Berten Kammertband bei Peter Nägele, Ziegler bei Albersweiler.

Mühlenverkauf.

Ein Wohnhaus mit zwei Kellern, zwei Schweinställen, einer Oelmühle mit zwei Pressen und einem besonderen Mahlgange, einer Schneidmühle, einer eingerichteten Bäckerei, Schoppen, Hofraum und allen weitern Zubehörden — das Ganze im Kupferthale, Bann von Wattenheim, gelegen und Alles sich in gutem, wohlerhaltenem Zustande befindend — wird aus freier Hand zu verkaufen gesucht. —

Bei und um die Gebäulichkeiten liegen 28 Morgen Acker- und Wiesenfeld; und die Aecker sind theils mit Korn, Waizen und Spelz besaamt, theils zu Kartoffeln und Gerste bereitet; welche Felder nach dem Wunsche des Käufers auch mitverkauft werden, sei es sämmtliche, oder auch theilweise; ferner können alle Mühlengeräthschaften, 2 Pferde, ein Wagen und sonstige Oekonomiegeräthschaften mitacquirirt werden.

Das Mühlengeschäft, die Bäckerei sowie die Schneidemühle wurden bisher mit dem besten Erfolge betrieben — und für den Kaufpreis werden beliebige Terminen gestattet. —

Kaufsliebhaber mögen sich um nähere Auskunft an den Unterzeichneten binnen 3 Wochen von heute an wenden.

Dirmstein, den 24. Februar 1847.

Aus Auftrag.

gez. Wagner, Notär.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Februar.	Stunde	Barometer Par. Fuß.	Thermometer nach R.	Witterung.	Niederschläge.
		"			
19	2	334,7	8,8	1	
	9	336,4	6,0	2	
20	7	337,5	3,0	2	
	2	337,0	7,0	2	
	9	337,5	5,0	2	
21	7	338,0	2,0	0	
	2	337,8	8,0	1	
	9	337,2	3,0	0	
22	7	337,0	3,0	2	
	2	336,5	7,8	1"	
	9	336,4	6,0	2	
23	7	336,2	3,0	1	
	2	336,1	5,5	0	
	9	336,3	0	0	
24	7	336,1	—2,0	0	Reif.
	2	335,7	2,0	1	
	9	335,4	—1,0	0	
25	7	334,6	—4,0	0	
	2	334,2	0	2	
	9	334,1	—1,3	2	
26	7	334,3	—4,0	0	

Am 18. sind die ersten Störche angekommen. — Den 24. war

Matthäis, bricht's Eis,
Sind' er keins, so macht er eins.

Ist eingetroffen.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 9.

Landau, den 27. Februar 1847.

Güterverpachtung.

Montag, den 8. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, lassen öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

I. Die Wittwe von Herrn Joseph Karcher dahier:

Im Landauer Banne:

1) 55 Dez. Acker, mit Spelz, an der Eitzinger Hohl, neben Ludwig Botta und Heinrich Bauer, Wittib;
2) 37 Dez. Acker im Kirschbaumteich, neben Johann Ludwig Rebstock und Einnehmer Baum;
3) 118 Dez. Acker, im Jagdstock, I. Gewann, neben Heinrich Stöpel und Friedrich Ludwig Grieß;
4) 39 Dez. Acker, mit Spelz, allda, auf den Arzheimer Weg stoßend, neben Johann Martin Knobloch und Johann Philipp Lerch;

Wollmesheimer Banns:

5) 29 Dez. Acker, am Mühlweg, neben Friedrich Heiß und Schneider Eichert;

Im Nußdorfer Banne:

6) 36 Dez. Acker in der Loisch, neben Michael Eberhard;
7) 54 Dez. Acker im Grain, neben Andreas Föll und Küfer Eberhard;
8) 56 Dez. Acker allda, auf die Speyerer Straße stoßend, neben Georg Jacob Süß und Verpächterin selbst.

II. Die Wittwe von Herrn Heinrich Bauer dahier:

Im Landauer Banne:

1) 34 Dez. Acker im Benderring, neben Johann Friedrich Schickendantz und Johann Ludwig Klein, senior;
2) 46 Dez. Acker an der Eitzinger Hohl, mit Korn, neben Jacob Christoph Jelito und Wittwe Karcher;
3) 113 Dez. Acker, zum Theil mit Korn, über den Insheimer Weg ziehend, neben Köhlers Erben und Wilhelm Jung;

Wollmesheimer Banns:

4) 69 Dez. Acker mit spanischem Klee, auf der Landauer Höhe, neben Johann Michael Heiß.

Landau, den 24. Februar 1847.

Keller, Notär.

Güterverpachtung.

Montag, den 8. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Heinrich Otto Treiber, Gutsbesitzer dahier, Curator des abwesenden Georg Jacob Gaßmann, folgende dem Letztern angehörende Grundstücke, öffentlich verpachten:

Landauer Banns:

1) 1 Morgen Acker im Löhl, neben Johann Michael Gaßmann und Georg Jacob Groß, Wittib;
2) 10 Ruthen Baustück hinter dem Fort, neben Friedrich Otterbach und Heinrich Otto Edel;

Nußdorfer Banns:

3) 1 Viertel Wingert im Steinweg, neben Michael Kern und Jacob Keller;
4) 2 Viertel Wingert im Ostloch, neben Anton Cornelius und Johannes Märtenbächer;
5) 4½ Viertel Acker im Grain, neben Nicolaus Regenauer und Messerschmitt Erben;
6) 2 Viertel Acker im Ostloch, neben Valentin Laur und Valentin Heupel.

Landau, den 24. Februar 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 10. Februar jüngst;

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Arzheim verlebten Eigenthümerin Margaretha Glessinger, Wittwe des daselbst verlebten Zieglers Andreas Schultz;

1) Franz Wendel Schultz, Ziegler in Arzheim; 2) Barbara Schultz, Ehefrau von Johann Breitling, Metzger und Wirth, beide daselbst wohnend, letzterer zugleich als Vormund des minderjährigen Jacob Schultz; 3) Franz Joseph Hippler, Hufschmied in Arzheim, Nebenvormund dieser Minorennen; 4) Magdalena Schultz, Frau von Franz Gottfried Joachim, Wirth in Leimersheim; 5) Maria Eva Schultz, Frau von Joseph Ullrich, Wirth und Bäcker daselbst wohnhaft;

Wird Georg Keller, königl. Notar zu Landau, zur Licitation folgender, zum Nachlasse der genannten Margaretha Glessinger gehöriger Liegenschaften schreiten und zwar:

Montag, den 15. März laufenden Jahres:

a. zu Arzheim im Wirthshause zum Adler Nachmittags 2 Uhr:

1) 3 Dezimalen Pflanzstück in den Weihergärten;
2) eine 4zöllige Laube Wingert am Geisberg; beide Arzheimer Bannes;

b. zu Wollmesheim im Wirthhause zum Ochsen, Nachmittags 4 Uhr:

3) 55 Dezimalen Wingert im Lerschacker;
4) 21 Dezimalen Wingert auf dem Kaffel; beide Wollmesheimer Banns.

Landau, den 24. Februar 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 16. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen;

In Gemäßheit eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 19. December 1839;

Auf Anstehen des Wittwers und der Erben der zu Herxheim verlebten Barbara Daum: 1) Johannes Finck, Weber zu Herxheim, in eigenem Namen als Erbe zu einem Viertel seiner, nach seiner Ehefrau Barbara Daum verstorbenen Tochter Margaretha Finck, gewesenen Ehefrau von Marx Riesbeck, Holzschuhmacher zu Rohrbach und als gesetzlicher Verwalter des Vermögens seiner minderjährigen, mit seiner

Digitized by Google

zweiten Ehefrau Maria Eva Theobald erzeugten Kinder Thomas, Barbara, Franz und Sebastian Finck, diese als Miterben ihrer Halbschwester Margaretha Finck; 2) der Kinder der Barbara Daum, theils als direkte Erben derselben, theils als Miterben der kinderlos verstorbenen vollbürtigen Schwester Margaretha Finck, als: a. Michael Finck, Weber zu Herxheim, b. Walburga Finck, Wittwe erster Ehe von Friedrich Gaab, Maurer in Rohrbach, jetzige Ehefrau von Johann Adam Riesbeck, Holzschuhmacher daselbst; c. Juliana Finck, ledig, ohne Gewerb in Herxheim; d. Maria Anna Finck, Ehefrau von obigem Marx Riesbeck;

Wird Georg Keller, der zu Landau residirende königliche Notar, zur Licitation folgender, zum Nachlasse der genannten Barbara Daum gehörigen Immöbels schreiten:

Die vordere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, die Hälfte der Scheuer, sammt Stall, Keller, Garten, gemeinschaftlichem Hofe und Zugehör, zu Herxheim im Oberdorf an der Hauptstraße auf der kleinen Seite gelegen, das Ganze eine Fläche von 13 Dezimalen enthaltend.

Landau, den 24. Februar 1847.

Keller, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Freitags, den 12. März 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Wirthschaftslocale des Herrn Gemeiner, wird durch Notär Sartorius, von Bergzabern, gerichtlich auf Eigenthum versteigert:

Die früher dem Müller Johann Georg Juncker gehörig gewesene, sogenannte Reinhardsmühle, mit einem Mahlgang, Schälgang und einer Hanfreibe, Wohnung, Oeconomiegebäuden, Garten, Acker- und Wiesenland, im Bergzabernerthale an der Zweibrücker Straße gelegen, in der wegen ihres bedeutenden Falles und ihres Raumes leicht und vortheilhaft noch ein Mahlgang gebaut werden kann.

Bergzabern, den 15. Februar 1847.

Sartorius, Notär.

Häuser-Versteigung.

Montag, den 22. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in dem Gasthaus zu den 3 Königen.

Auf Anstehen von Herrn Johann Gottfried Otterbach, Eigenthümer und Seiler dahier, werden auf Eigenthum und gerämmige Termine versteigt:

1) Sein 3stöckiges Wohnhaus in der Marktstraße grünes Viertel Nro. 139 — mit dem Hinterhaus in der Gerbergasse Nro. 145 — auf 12 Dezimalen.

Das vordere Haus hat im Erdgeschoß einen großen hellen Laden, hinter demselben 2 Zimmer mit Alkoven, Küche und Kammer, 1 gewölbten und 2 Balkenkeller, Kellerhaus mit Speicher darauf, welcher zur Wohnung eingerichtet werden kann, Hof mit Brunnen, Dunggrube und Einfahrt in die Gerbergasse,

im 2ten Stock Zimmer mit Alkoven, 2 große Stuben, eine besondere Wohnung mit Küche und Kammern,

im 3ten Stock ebenso.

Dann 3 Speicher übereinander.

Das hintere Haus in der Gerbergasse neben der Einfahrt einen Laden — über derselben ein 3stöckiges Wohnhaus mit 3 Speicher, neben Clauß und Georges.

2) Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, Stube, Küche, Hof und Brunnen-Recht, im Erdgeschoß Stube mit Alkoven und Kammern, im 2ten Stock Stube, Küche und Kammern, im 3ten Stock 3 Speicher, auf dem Max-Josephs-Platz — neben Quosig und Wittib Cerf.

Diese Häuser können auch bei dem Eigenthümer bis dahin aus der Hand gelauft werden.

Landau, am 22. Februar 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 8. März 1847 und die nächstfolgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, läßt die Wittwe von Daniel Meyer zu Heuchelheim in ihrer Behausung, durch den unterzeichneten königlichen Notär Bolza von Annweiler, auf Zahlungstermin versteigern:

Ihre sämmtliche vorräthige Waaren, bestehend in wollenen Tücher in allen Farben, Merinos, Thibets, Baumwollzeuge, Barchend, Kattune, seidene und Baumwolle-Halstücher, Westenzeuge. Ferner:

Ein Fuhrpferd, ein Wagen, ein Karch, ein Pflug, eine Egge, Pferdsgeschirr, Fäßer, Meine, Früchte, Heu, Stroh und Hausemobilien.

Annweiler, den 23. Februar 1847.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notär.

(Flemlingen. Gläubiger-Aufforderung.)

Wer an die Nachlassenschaft der zu Flemlingen kürzlich verstorbenen Wittwe des Küfers Jacob Henrich, Magdalena, geborne Henrich, aus irgend einem Rechtsgrunde Anforderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, seine Forderung innerhalb 14 Tagen, von heute an, bei unterzeichnetem Notär, spezifizirt anzugeben und gehörig nachzuweisen, damit das Weitere darüber angeordnet werden könne.

Edenkoben, den 24. Februar 1847.

Köhler, Notaire.

Abhandengekommen:

Ein schwarzscheckiger Hofhund, welcher auf den Namen Bleß hört. Wer etwas davon weiß, wird ersucht dem Küfer Johann Speyerer in Barbelroth Nachricht zu geben.

Zu verkaufen:

Ein 4½ octaviges Clavier in noch gutem Zustande, bei Schullehrers-Wittwe Roth in Pleisweiler.

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Extra-Mittwochsbeilage zum Eilboten Nro. 9.

Landau, den 3. März 1847.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des Forstamtes Langenberg.

Mittwoch, den 17. März 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

1) Schlag Dreispitze Nro. 4.

68 eichene Bau- und Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Klasse,
16 buchene Nutzholzstämme,
12 hainbuchene "

2) Schlag Affelderle Nro. 9.

6 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
20 hainbuchene Nutzholzstämme,
33 erlene "
1 aspen "
1 rüstern "
54 eschene "
1 iffen "
12½ Klafter erlen Misselholz,
2 " eschen "

3) Schlag zufällige Ergebnisse in den Distrikts-Abtheilungen Haberakerspitz, Mainzerschlag, Kelbechfee, Hirschwund und Wachholderweg.

105 Klafter buchen Scheit anbrüchig, anfangend mit Nro. 375—408 und 549 bis 668 incl.
68 Klafter eichen Scheit anbrüchig, anfangend mit 379—417 und Nro. 507—657 incl.

Außerdem werden im Laufe des Jahres in dem Reviere Langenberg östlich nur noch wenige Stämme Bau- und Nutzholz zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 27. Februar 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des Forstamts Langenberg.

Den 15. März 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

1. Schlag Hintere Junkerweg.

146 eichene Bau- und Nutzholz-Stämme 1., 2., 3. u. 4. Klasse,
142 kieferne Bau- und Nutzholz-Stämme 1., 2., 3. u. 4. Klasse,

2. Schlag Klebersbusch.

4 eichene Schiffbaustämme 1. u. 2. Klasse,
3 " Nutzholzstämme 3. u. 4. "
14 erlene Nutzholzstämme,
6 rüsterne "
7 eschene "
21 Klafter erlen Misselholz,

3. Schlag Holländerschlag.

2 buchene Nutzholzstämme,

4. Schlag zufällige Ergebnisse.

15 eichene Bau- u. Nutzholzstämme 3. u. 4. Kl.,
1 buchen Nutzholz-Abschnitt,
3 eschene " "

Außerdem werden im Laufe des Monats März l. J. in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 25. Februar 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Licitation.

Samstag, den 20. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum weißen Löwen, werden zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. Februar letzthin, durch unterzeichneten kgl. Notär Joseph Rubé, zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebene, in den Nachlaß der zu Herxheim verlebten Ehe- und Ackerleute Martin Müller und Margaretha Wilhelm gehörende Immobilien der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

19 Dezimalen Wiese Herxheimer Bannes,
24 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten zu Herxheim in der Bruchgartengasse gelegen.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) Catharina Eva Müller, Ehefrau von Martin Wilhelm, Leinenweber. 2) Anton Müller, Wirth und Ackersmann. 3) Maria Eva Müller, ledig, großjährig und ohne Gewerbe. 4) Margaretha Müller, Ehefrau von Georg Franz Bullinger, Leinenweber. 5) Elisabetha Müller, Ehefrau von Johannes Bullinger, Leinenweber. Die minderjährigen Kinder von Ottilia Müller, lebend Ehefrau von Johann Georg Rohrbacher, Ackersmann, als: Anton, Elisabetha, Maria Eva und Georg Franz Rohrbacher, deren natürlicher Vormund, ihr Vater Johann Georg Rohrbacher und deren gerichtlich ernannter Beivormund obgenannter Anton Müller, ist; sämmtlich in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, den 27. Februar 1847.

J. Rubé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag, den 20. März l. J., Nachmittags um 3 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum weißen Löwen, wird Joseph Rubé, kgl. Notär zu Herxheim residirend, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 29. Dezember 1846 und auf Ansuchen von 1) Georg Franz Seither, Ackersmann in Herxheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Louise Catharina Wingerter bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürlicher Vormund seiner mit der Verlebten erzeugten minderjährigen Kinder, a. Ursula Seither, b. Johann Baptist Seither, c. Ludwig Seither, d. Josephine Seither, e. Barbara Seither und f. Apollonia Seither. 2) Philipp Weigel, Ackersmann in Hayna wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, zur Versteigerung auf Eigenthum schreiten, von 44 Dezimalen Acker, Herxheimer Bannes,

Digitized by Google

welcher in die zwischen den genannten Georg Franz Seither und Louisa Catharina Wingerter bestandene Gütergemeinschaft, gehört.

Herxheim, den 27. Februar 1847.

J. Rubé, Notär.

Sanct Martin. Licitation.

Den 20. März nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum grünen Baume zu Sanct Martin; auf Ansteben von: 1) Margaretha Mayer, ohne Gewerbe zu Sanct Martin wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Joseph Fink, sie handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft. 2) Den majorennen Kindern der genannten Eheleute Joseph Fink und Margaretha Mayer, als: a. Balthasar Fink, Steinhauer. b. Catharina Fink und ihrem Ehemanne Johannes Rieth, Steinhauer, und c. Heinrich Fink, Winzer. 3) Jacob Fink, Winzer, ebenfalls Sohn der genannten Eheleute Joseph Fink, noch minderjährig aber emancipirt, und seinem Curator Jacob Mayer, Winzer, sämmtlich zu St. Martin wohnhaft, und in Gefolge richterlicher Autorisation, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert:

Im Banne von St. Martin.

I. Zur Gütergemeinschaft der Eheleute Joseph Fink gehörig:

Die Hälfte eines an der Mühlgasse zu St. Martin stehenden Wohnhauses, mit Keller, Stall, Kelterhaus mit Keller, und sonstigen Zubehörungen; 20 Dezimalen Wingert am Wingertsberg; 51 Dezimalen Wingert allda; 9 Dezimalen Wingert im Dörnel zwischen den 2 Dörnelwegen am Teich; 21 Dezimalen Wingert im Dörnel zwischen den zwei Dörnelwegen; 23 Dezimalen Wingert allda am Teich; 16 Dezimalen Acker in den Riethwiesen am Ramberge!; 10 Dezimalen Wingert auf dem Ueberfeld und Dahlbergerweg; 14 Dezimalen Acker auf dem Forst oder dem Alten Weg; 26 Dezimalen Wingert, Wiese und Acker im Grabenfeld und Eulengeschrei; 266 Dezimalen Waldland und Steinbruch auf der Hohl; 8 Dezimalen Wingert in den kurzen Schemeln, zwischen dem Ueberfeld- und Pfaffenweg.

II. Zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Joseph Fink gehörig:

Bloß: 9 Dezimalen Wingert in den kurzen Schemeln zwischen dem Ueberfeld- und Pfaffenweg.

Edenkoben, den 27. Februar 1847.

Kößler, Notar.

Heuversteigerung.

Donnerstag, den 11. März 1847, des Mittags 12 Uhr, zu Minfeld im Wirthshause zur Sonne, — läßt Herr Ignaz Schulz, Kaufmann zu Landau, 300 Centner Heu, bester Qualität, versteigern.

Rheinzabern, den 1. März 1847.

Mellinger, Notär.

(Edenkoben. Häuserversteigerung in der Fallitmasse Zörn.)

Den 22. März nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Hotel Louis Völcker dahier; Auf Anstehen des Herrn Johann Teutsch, früher Kaufmann, jetzt Gutsbesitzer, dahier wohnhaft, handelnd als definitiver Syndik des Fallimentes von Johannes Zörn, Lumpensammler dahier wohnhaft; Wird das zur Fallitmasse dieses Zörn gehörige, im Mühlgäßel an der Niedergasse dahier, neben Philipp Heinrich Haas Wittwe und Georg Wendel Kayser stehende halbe Wohnhaus mit Dependenzien, worüber die nähere Beschreibung bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann, auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 27. Februar 1847.

Kößler, Notär.

Mühlversteigerung der Abtheilung wegen.

Dienstag, den 16. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum grünen Baum in Gimmeldingen, lassen die Kinder und Erben des in Benzenthal, zur Gemeinde Deidesheim gehörig — verstorbenen Müllers Johannes Correll und seiner ebenfalls verstorbenen Ehefrau, die nachbeschriebene ihnen gehörige Mühle nebst Zugehör, auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, Schälgang, Schwingmühle, Wohngebäude, Scheuer, Stallung, Keller, Garten, Acker- und Wiesenland, das Ganze enthaltend 6 Tagwerke 73 Dezimalen Flächenraum, im Benzenthal, Bann von Deidesheim, nahe bei Gimmeldingen gelegen.

Neustadt, den 25. Februar 1847.

M. Müller, Notär.

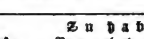
Gasthaus-Versteigerung.

Montag, den 15. März l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, lassen die Wittwe und Erben von weiland Herrn Bernhard Görg, Gastwirth zu Kaiserslautern, wegen Wohnsitzveränderung, ihr daselbst an der Hauptstraße gelegenes Gasthaus, geschildet „zum Löwen", nebst den äußerst geräumigen Oekonomiegebäulichkeiten, Brennerei, Garten ꝛc. ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden auf sechsjährige Zahltermine versteigern. Unmittelbar darauf werden noch 55 Tagwerk 85 Dezimalen Acker-, Wiesen- und Gartenland zur Versteigerung gebracht.

Kaiserslautern, den 18. Februar 1847.

Böling, Notär.

Zu haben:



Bremer abgelagerte Cigarren per 100 à 36 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr., 2 fl. 12 kr., 2 fl. 30 kr., gerollte Erbsen per Schoppen 6 kr., Bohnen 5 kr., Gerste 7 kr., Haferkernen 6 kr., Bamberger Zwetschen 8 kr., grüne Kernen 10 kr., Hirsen 6½ kr., Düsseldorfer Senf 15 kr., Chocolade extrafine 28 bis 36 kr. per Pack ꝛc. ꝛc. bei

Jacob Weiß, jr.

Eck des kleinen Platzes in Landau.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 10. Landau in der Pfalz, den 6. März 1847.

Ein Bürgereid.*)

Die Hochzeitsgäste sind geladen,
Es qualmt im Topf die Suppe schnell,
Es raucht das Kraut, es dampft der Braten,
Es glänzt der Sechsundvierzger hell,
Und Kuchen, der ambrosisch riecht,
Drückt auf den Tisch, daß er sich biegt.

Drum geht es leicht, als wie im Fluge,
Im langen Schritt dem Rathhaus zu,
Ein Trotz von Gaffern folgt dem Zuge,
Und läßt das Brautpaar nicht in Ruh:
„Den Christoph quält der Heirathsdrang,
Der Bärbel wird die Zeit zu lang."

Dort auf der Rathsstub angekommen,
Tritt ein Beamter ernsthaft auf,
Spricht: „Bürgereid wird abgenommen
Dem Bräutigam; nun schwöre drauf,
Getreu zu sein mit Herz und Hand
Dem König und dem Vaterland."

Der Christoph denket hin und wieder,
Wie er jetzunder schwören soll;
Die Bärbel schlägt die Augen nieder,
Da wird er halt nun wollens toll;
Der Ammann wartet immer noch,
Spricht deutlich: „Ei so schwöre doch!"

Jetzt ruh'n auf Stoffeln alle Blicke. —
Der Christoph schaut den Ammann an,
Und wackelt grad' mit dem Genicke,
Als hätt er einen Hieb empfangen.
„Nun, sprach der Ammtmann, sei nicht dumm,
Willst du kein Weib, so kehre um!"

Das kann der Bräut'gam nicht vertragen
Er fährt mit beiden Armen aus,
Als wollte er den Mars erschlagen,
— Es wackelte das ganze Haus —
Und rufet laut aus voller Kehl
So ganz gelassig: „Meiner Seel!"

Die Zeugen bersten fast vor Lachen,
Der Ammann blies die Backen auf; —
Dann mußt's der Stoffel besser machen,
Man zeigte ihm der Dinge Lauf, —
Und heb zwei Finger auch empor,
Und — nachher kam die Trauung vor.

Es raucht das Kraut, es dampft der Braten,
Es qualmt im Topf die Suppe schnell,
Mit Kuchen ist der Tisch beladen,
Es glänzt der Sechsundvierz'ger hell:
Das rüstet viel besser ohne Hehl,
Als fremde Formeln: „Meiner Seel!"

*) Funkelnagelneu. T. B.

Es ist kaum einem Zweifel unterworfen, daß die durch den Präfekten des Niederrheins angeordnete Comission d'enquête*) zur Begutachtung der verschiedenen Richtungen für die Eisenbahn von Strasburg an die bayerische Gränze aufgenommen sind, sich zu Gunsten des Zugs über Hagenau nach Weißenburg, respective Altenstadt aussprechen werde. Die Handelskammer von Strasburg hat ihre Ansicht bereits für diese Richtung abgegeben. Die nächste Folge dieses Resultats wird die Auflösung der Gesellschaft für die Speyer-Lauterburger Bahn sein; und, irren wir uns nicht, so werden die Actionäre dieses, auch unter den frühern weniger ungünstigen Verhältnissen nicht brillanten Projekts, wenig Mißfallen an dessen Aufhebung haben.

Ist nun aber Altenstadt als Ausgangspunkt der französischen Bahn festgesetzt, so wird hierdurch der Zug der pfälzischen Anschlußbahn bis zu der Ausmündung in die Ludwigsbahn neuerdings in Frage gestellt sein. Die natürlichste und kürzeste, die einzig Lukrativ-Richtung wird die Fortsetzung in möglichster Nähe des volk- und verkehrreichen Gebirgs, also gen Barbelroth, Billigheim, Landau, Edenkoben und Neustadt sein, um in letzterer Stadt die Ludwigsbahn zu erreichen. Nur auf diese Weise kann die Bahn erfolgreich und für das Land von Nutzen werden. Sollte man auf die unglückliche Idee verfallen eine andere Richtung, z. B. von Altenstadt über Candel nach Speyer vorschlagen, so wäre von vornherein der Hauptzweck verfehlt, weil dann die auf der Ludwigsbahn durch das Neustadter Thal ankommenden Kohlen vorerst eine große Spazierfahrt nach Speyer machen müßten, ehe sie die Bahn erreichen, auf der sie ihren bedeutenden Abfluß finden, während sie, in ersterem Falle schon in Neustadt und sohin ohne allen Umweg auf die Bahn gelangen können, die sie unserer volkreichen Gegend, so wie dem vielverbrauchenden Unter- und Oberelsaß zuführt.

Wenn die erheblichsten Gründen zu Gunsten der Gebirgsbahn, auf die wir früher in diesen Blättern aufmerksam gemacht haben, andere entgegengestellt werden wollten, so ist uns nicht erschlich wie diese letztere Betrachtung, so die Existenz und das Gedeihen zweier Unternehmen berührt, entkräftet werden könnte.

Es handelt sich übrigens von einer auf Actien zu erbauenden Bahn. Die Zeit der Schwindeleien ist vorüber und wir dürfen bei eintretender Alternative auf bessere Einsicht, auf Prüfung und Ueberzeugung der Actionäre vertrauen.

*) Dem im Mittwochsblatt Nro. 8 enthaltenen Verzeichnisse der Mitglieder dieser Commissien ist Herr Donnay von Landau beizufügen.

Digitized by Google

Assisenverhandlungen.

Sitzungen vom 24. und 25 Februar.

(Fortsetzung.)

Es war am 2. Juli v. J., als zwei Schiffer von Worms, die ihren Nachen an ein größeres nach Mannheim fahrendes Schiff angehängt hatten, im Rheine eine Leiche stromabwärts treibend erblickten. Nachdem die Schiffer diese Leiche gelandet, gaben sie der Großherzogl. Hessischen Polizeibehörde zu Worms Kenntniß von ihrem traurigen Funde. Alsbald begab sich der Polizei-Commissär an die bezeichnete Stelle und fand hier eine weibliche Leiche, deren Bekleidung in solcher Unordnung war und die so augenfällige Merkmale etlitener Gewaltthätigkeiten an sich trug, daß dieser Beamte die Ueberzeugung gewann, es müsse hier ein Verbrechen stattgefunden haben. Er ließ die Leiche nach Worms bringen, wo zugleich durch zwei gerichtliche Medizinalbeamten die Obduktion vorgenommen und dabei Folgendes constatirt wurde:

Der todte Körper war nur mit einem Hemde, einem Leibchen, einem Paar Schuhe bekleidet und hatte eine Tasche umgebunden, auf welcher die Buchstaben E. A. W. mit der Jahreszahl 1825 in farbiger Wolle gestickt waren. In dieser Tasche befand sich ein Schreiben des Bürgermeisters zu Friesenheim vom 25. März 1846, worauf eine Bescheinigung des Bürgermeisters zu Hockenheim vom 9. Juni 1846 stund. An einem Mittelfinger befand sich ein tombachner Ring und zweimal um den Hals geschlungen ein dünner Strick, woran ein blaugefärbtes Tuch befestigt war.

An verschiedenen Theilen des Körpers waren bedeutende Verletzungen sichtbar.

1) Am Kopfe: 32 verschiedene Wunden, von welchen 12 tief in den Hirnschädel eindrangen.
2) Am linken Vorderarm: 9 Wunden; die Spitze eines Fingers scharf abgehauen.
3) Am rechten Vorderarm: 20 Wunden, ein Finger förmlich gespalten.

Im Ganzen trug die Leiche nicht weniger als 64 größtentheils schwere Verletzungen an sich — der Hirnschädel war total zerschmettert. Auch wurde konstatirt, daß die Person in einigen Monaten Mutter geworden wäre.

Nach diesem Befunde gaben die Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin ab:

Daß die Leiche todt in das Wasser gekommen und einige Tage darin gelegen habe;

Daß die obenangegebenen Verletzungen während des Lebens, allem Anscheine nach unter hartnäckiger Gegenwehr beigebracht wurden;

Daß sie mit einem schneidenden Hauwerkzeuge, das mit großer Gewalt geführt durch sein Gewicht einwirkte, verursacht seien.

Daß dadurch nothwendig und unbedingt der Tod herbeigeführt wurde. Dieses Gutachten wurde durch den Großherzogl. Hessischen Herrn Hofrath Simeons von Mainz in der öffentlichen Sitzung mündlich bestätigt.

Da nach diesem Ergebnisse kein Zweifel obwalten konnte, daß ein Mord verübt worden, mußten vor Allem die näheren Verhältnisse der unbekannten Todten erforscht werden. Der Thätigkeit der Untersuchungsbehörden gelang es sehr bald, ein in dieser Hinsicht genügendes Resultat zu erzielen.

Die aufgefundene Leiche war die einer gewissen Helena Leonhard, Dienstmagd aus Friesenheim. Dieses Mädchen war einst als neugebornes Kind in diesen Ort zu einem Barbier, Namens Danier, gebracht worden, der es mehrere Jahre verpflegte, ohne je eine bestimmte Erklärung über dessen Herkunft zu geben. Nach Daniers Tod nahm der jetzige Bürgermeister Eicher das verlassene Kind zu sich und erzog es bis zur Confirmation. Von dieser Zeit an suchte sich das Mädchen sein Brod selbst zu verdienen, es trat in benachbarten Orten in Dienst, und hielt sich zuletzt in Ludwigshafen auf.

Von diesem Orte entfernte sich Helena Leonhard am 28. Juni v. J., unter dem Angeben, daß sie sich die nöthigen Papiere verschaffen wolle, welche ihr Aufnahme in der Entbindungsanstalt zu Heidelberg, behufs ihrer bevorstehenden Niederkunft, sichern sollten. An diesem und dem folgenden Tage bis Abends 9 Uhr wurde sie in Mundenheim gesehen, am 2. Juli aber als Leiche aus dem Rheine gezogen.

Die Verhältnisse der Helena Leonhard, ihre Armuth, welche nicht annehmen ließen, daß eine räuberische Hand hier thätig gewesen sei, besonders aber ihr momentaner Zustand begründeten die Vermuthung, daß sie als Opfer eines unirenen Geliebten, der eine lästige Dualerin oder ein Hinderniß bezüglich anderer Bekanntschaften beseitigen wollte, gefallen sei. Man suchte daher zu ermitteln, mit wem dieselbe in vertrautem Umgange gestanden habe, und sehr bald gelang es, Beweise zu sammeln, daß deren Liebhaber der Angeklagte, Sebastian Böhmer, Sohn des Ackersmannes Georg Böhmer zu Mundenheim, gewesen war.

Helena Leonhard diente nämlich im Winter 1845 bis 1846 zum zweitenmale bei den Eltern des Angeklagten, die, obschon mit ihr zufrieden, sie dennoch im März v. J. des Dienstes entließen, weil die Spuren eines veränderten Zustandes bereits an ihr sichtbar wurden. In Mundenheim hieß es allgemein, daß sie mit dem Angeklagten, der als junger Bursche sich noch im elterlichen Hause aufhielt, in vertrauten Verhältnissen gestanden habe. Sie selbst machte auch kein Hehl daraus: sie zeigte von Zeit zu Zeit ihren Bekannten Geld, mit dem Bemerken, daß sie es von „ihrem Bastian“ erhalten habe; andern Personen vertraute sie, daß dieser versprochen habe, bei ihrer bevorstehenden Niederkunft Sorge für sie zu tragen.

Während der Dauer dieses Verhältnisses suchte der selbst wohlhabende Angeklagte Bekanntschaft mit anderen wohlhabenden Mädchen, namentlich mit Margaretha Böhmer, welche eine gute Parthie für ihn gewesen wäre, zu machen. Diese faßte auch wirklich Zuneigung zu demselben, obgleich ihm von deren Mutter, wegen einer Beleidigung, das Haus verboten war. Bei mehreren Gelegenheiten wurde der Angeklagte von Margaretha Böhmer wegen des Umganges mit der Leonhard zur Rede gestellt und obgleich er

Digitized by Google

denselben leugnete, schienen doch seine Versicherungen keinen Glauben gefunden zu haben. Um die neue Geliebte zu beruhigen, ließ Böhmer eines Tages die Leonhard vor den Bürgermeister zu Mundenheim bescheiden, wo dieselbe auch erklärte, nie Umgang mit demselben gehabt zu haben; ihren Bekannten sagte sie aber, daß sie zu dieser Erklärung durch Bitten und Drohungen von Seiten des Angeklagten bestimmt worden sei. Verschiedene Zeugen sind aufgetreten, welche erklärten, daß die Leonhard ihnen gesagt habe, sie sei von demselben mit Todtschlagen und Todtschießen bedroht worden, wenn sie das Geheimniß verrathe. Am Vorabende ihres letzten Tages sagte sie in Ahnung des nahen Todes zu einer ihrer Bekannten: „Horch einmal, die Flinte geht heute noch los, er will mich todtschießen.“

Dieser Drohungen und der Todesfurcht ungeachtet, war das unglückliche Mädchen so unvorsichtig, sich häufig bei Leuten aus Mundenheim nach „ihrem Bastian“ zu erkundigen, ja von Zeit zu Zeit dahin zu gehen, um ihren Liebhaber zu sehen. So mag sie denn nach und nach den Entschluß desselben, sie zu tödten, um so allen weitern Entdeckungen und Vorwürfen zu entgehen, hervorgerufen haben. Er ermordete sie auch wirklich in der Nacht vom 29. Juni in der Scheuer seines Bruders, wohin er sie zu einem Stelldichein beschieden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Die auf Anstehen von Fräulein Birel dahier, auf den 9. dieses Monats angekündigte Mobilienversteigerung, wird eingetretener Hindernisse wegen erst Donnerstag, den 11. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, stattfinden.

Landau, den 4. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Licitation.

Am 24. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler, im Löwen,

Werden durch den damit beauftragten k. Notär Keller von Landau,

Auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 23. vorigen Monats,

Auf Anstehen 1) von Maria Katharina Eckerle, Wittwe erster Ehe von dem zu Frankweiler verlebten Schmied Johann Adam Böllinger, jetziger Ehefrau von Nicolaus Schneider, Schmied, daselbst wohnend, und von diesem selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, und

2) von Johann Georg Böllinger, Schmied und Wirth, zu Walsheim wohnend, handelnd als Gegenvormund und hier insbesondre als Vertreter der Susanna Böllinger, minderjährige Tochter des verlebten Johann Adam Böllinger und der Maria Katharina Eckerle, deren Vormünderin diese ihre Mutter und Mitvormund deren jetziger Ehemann, Schneider, ist,

Die zur Gemeinschaft der gewesenen Eheleute Böllinger gehörigen Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

1) ein zu Frankweiler mitten im Dorfe gelegenes halbes Wohnhaus mit halber Scheuer, Hof und Garten,

2) 15 Dezimalen Wingert am obern Fleckweg, und

3) 29 Dezimalen Wiese und Baustück in der Allment, beide Frankweilerer Bannes.

Landau, den 5. März 1847.

Keller, Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 16ten März 1847, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus von Weissenburg, nachbeschriebene Holzgattungen, in kleinen Loosen, auf viermonatlichen Termin und ohne fernere Kosten versteigert;

Nämlich:

Untere Mundat.

Revier Schaidt.

Schlag: Fuchsbau.

5500 kieferne Bohnenstangen. — 3000 kieferne Reiserwellen.

Obere Mundat.

Revier Bobenthal.

Schlag: Reishald.

6 Stere eichen Misselholz. — 9 Stere buchen geschnitten Scheitholz. — 6 Stere desgleichen anbrüchig. — 66 Stere eichen geschnitten Scheitholz. — 50 Stere desgleichen anbrüchig. — 2 Stere liefern geschnitten Scheitholz. — 1 Stere birken geschnitten anbrüchig Scheitholz. — 1 Stere aspen geschnitten anbrüchig Scheitholz. — 10 Stere eichen Prügelholz.

Schlag: Bobenthalerknopf.

4 kieferne Nutzholz-Abschnitte 3ter Klasse. — 10 Stere eichen Misselholz. — 123 Stere buchen geschnittes Scheitholz. — 4 Stere desgleichen astig und knorrig. — 1 Stere desgleichen anbrüchig. — 42 Stere eichen geschnitten Scheitholz. — 6 Stere desgleichen anbrüchig. — 7 Stere liefern geschnitten Scheitholz. — 3 Stere birken geschnitten Scheitholz. — 21 Stere buchen Prügelholz. — 18 Stere eichen Prügelholz. — 3 Stere liefern Prügelholz. — 1 Stere birken Prügelholz. — 3 Stere gemischte Prügel. — 825 buchene Reiserwellen. — 300 gemischte Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse.

30 Stere liefern geschnitten Scheitholz. — 3 Stere liefern Prügelholz. — 200 kieferne Reiserwellen.

Ergebnisse aus dem Pleickartswald, (im Französischen).

7 Stere liefern geschnitten Scheitholz. — 35 Stere liefern gehauen Scheitholz. — 2,075 kieferne Wellen.

Weissenburg, den 2ten März 1847.

Der Maire: Anselmann.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 10. März 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Löwen, werden auf Anstehen

Digitized by Google

von Mathias Engel d. j. folgende im Nonnenthal nahe beim Dorf sitzende und bequem abzufahrende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als: 18 Klafter tiefern Holz, 8 Klafter buchene Prügel und Scheitholz, 1500 buchene Wellen, 1200 tiefern Wellen, 12 Klafter tiefern Stumpen und 1000 kastanienbaumene Wingertstiefel.

Annweiler, den 4. März 1847.

Aus Auftrag:
Köster.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Wingertsbalken und Trutteln, fertige Wingertstiefel, so wie auch Stiefelmisser, in allen beliebigen Dimensionen und großer Auswahl, und bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben.

Edesheim, den 13. Januar 1847.

J. Kämmerer.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Specerei- und Farbwaaren-Handlung wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und von guter Familie ist, als Lehrling aufgenommen. Näheres ertheilt die Red. ds. Blattes.

Zu verkaufen:

Unterweisen-Heu bei Wittwe Stephann in Landau.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten befindet sich ein Commissions-Lager von Herz-Trutteln und Herz-Balken von 14, 12 und 8 Schuh, sowie alle Sorten Spindhölzer. Die Hölzer sind in jeder Qualität und zu den billigsten Preisen, bis Martini zahlbar, zu haben.

Albersweiler, den 4. März 1847.

Jacob Kahn.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Schneider auf dem Geilweilerhof breiten Klee-Saamen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er, wegen Geschäftsveränderung, seine Topf- und Gartenpflanzen, in Partihieen oder im Ganzen, zu herabgesetzten Preisen, von jetzt bis Ende Mai, verkauft.

Gefällige Anfrage bei Schreiner Rudolf in Landau.

Landau, den 2. März 1847.

Emil Klein.

Anzeige.

Im Kaufhaus oder bei Theodor Eckel am kleinen Platz in Landau sind gute Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirsen, Saatwicken, Gerste, Hafer, ewiger und breiter Kleesaamen in jeder beliebigen Quantität und möglichst billigem Preis zu haben.

Zu haben:

Billige **Kernen, Reis, Sago,** frisches schweizer Schmalz, beste Bückinge, Lappenhan und Heringe à 2 und 3 Kreuzer per Stück, schönsten **Ostern-Mells** mit Siegel und Attest. — Ferner in Niederlage die heilsame **Sirop** und **Pâte de Nafé** für Husten und Brustkrankheiten bei J. F. Stadl in Landau.

Zu haben:

Aechter, purer, Mummler Gips, im Magazin von Schönlaub in Wörth.

Anzeige.

Montag, den 15. März nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung zu Bellheim eine große Parthie Heu und Ohmet auf Zahlungstermin versteigern. Unbekannte Steigerer haben sich mit einem Zeugnisse ihres Bürgermeisteramtes über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 3. März 1847.

Ph. Schmitt.

Anzeige.

Der Gesellschaftswagen von Landau nach Speyer fährt nun regelmäßig jeden Morgen um 6 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr vom Gasthof zum Schwanen (Post) in Landau in den Gasthof zum Mittelsbacher Hof nach Speyer.

Der Wagen, welcher bisher von derselben Gesellschaft vom Gasthof zum weißen Löwen um 8 Uhr nach Speyer abging, fährt für die Folge nicht mehr.

Die Speyerer Kutscher-Gesellschaft.

Anzeige.

Ein kastanienbrauner Hühnerhund von mittlerer Größe, ist dem Eigenthümer seit Donnerstag Nachmittag abhanden gekommen. Derselbe hat weiße Abzeichen auf der Brust und an den vordern Füßen, mehrere Brandnarben am Hasse und der rechten Oberseite. Wem er zugelaufen oder wer sonst Aufschluß über ihn ertheilen kann ist dringend darum ersucht, und erhält eine angemessene Belohnung.

Näheres bei der Umtsdienerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner									
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	4. März	10	50	7	50	9	—	9	—	6	6
Edenkoben . .	27. Feb.	10	—	7	31	8	45	8	27	—	—
Neustadt . . .	2. März	10	16	7	21	8	23	8	12	5	51
Pirmasens . .	3. März	9	38	—	—	8	22	7	50	—	—
Speyer . . .	2. März	9	54	7	29	8	17	8	25	5	44
Kaiserslautern	2. Feb.	10	5	7	13	8	59	8	25	5	24
Zweibrücken .	4. Feb.	10	23	7	10	9	17	8	13	5	36

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 9. Landau, den 3. März 1847.

Der Brand in Carlsruhe.

(Correspondenz.) Carlsruhe, 1. März 1847. Ein furchtbares Unglück hat unsere Stadt betroffen. Gestern Abend 5½ Uhr brach im Theater plötzlich Feuer aus, welches mit solcher Macht und Schnelle um sich griff, daß nach einer viertel Stunde schon das ganze Haus in Flammen stand. Es wurde ein neues Stück gegeben. Auf der 2. und 3. Gallerie waren bereits die Menschen dicht zusammengedrängt, da der Brand ausbrach. Von denjenigen, die auf dem letztern Platze waren, konnten sich nur sehr wenige retten. Bis jetzt sollen bereits 120 Personen, die das Leben verloren, ermittelt sein; es werden jedoch noch fortwährend Vermißte angemeldet, der vielen Auswärtigen, deren Zahl erst später genau bestimmt werden kann, nicht zu gedenken.

Die Brandstätte bot einen entsetzlichen Anblick dar. Der Wind wehte heftig und schleuderte auf die angränzenden Häuser Funken und glühende Kohlen, so daß man mit Angst und Grauen einer noch weiter um sich greifenden Feuersbrunst entgegen sah.

Um 11 Uhr Nachts war man endlich so weit des Feuers Meister geworden, daß für das Schloß und die nahe liegenden Gebäude keine Gefahr mehr war.

Das Theater und alle Nebengebäude sind völlig abgebrannt. Da wo sie waren stehen nur noch einige Mauern, alles andere ist Schutt und Asche.

Auf unserm Schloßplatze sieht es heute wie bei einer erstürmten Stadt aus, Betten, Möbel, Coulissen und sonstige Geräthschaften liegen überall zerstreut umher. Die Stimmung hier ist eine verzweifelte.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 22. Februar.

Johann Ferdinand Peters, 26 Jahre alt, Kutscher aus Graz an der Oder, im Königreich Preußen. Vertheidigt durch den Hrn. Ruppenthal, Rechtskandidaten.

Sein begangenes Verbrechen bildet einen Pferds-Diebstahl. Der Angeklagte, ein Deserteur, wurde von den Geschwornen für schuldig erkannt, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 7 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 22. Februar, Nachmittags.

Michael Wagner, 18 Jahre alt, geboren und wohnhaft zu Offenbach. Vertheidigt durch Hrn. Fink, Rechtskandidaten. Angeklagt im Hause der Familie Brunner in Offenbach einen Koffer gestohlen zu haben, in welchem sich eine Schüssel und 5 Teller von Zinn, ein Kistchen mit 12 fl. 48 kr., mehrere Kauf- und Steigakten und eine silberne Uhr befanden; wurde des qualifizirten Diebstahls schuldig erkannt und in Betracht seines früheren guten Rufes zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 23. Februar.

Valentin Lampel, 34 Jahre alt, ohne Gewerbe, in Laugkirchen wohnhaft. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.) Des Diebstahls angeklagt und es stellte sich heraus, daß Lampel im verflossenen Herbste die Umgebung von Zweibrücken und die Stadt selbst durch nächtliche Diebstähle unsicher gemacht hat. Vier qualificirte Diebstähle hat der Angeklagte eingestanden; Kaufmannswaaren, Effecten, Geld und Kleidungsstücke, Borsteknadeln, Kuchen, Honig, Zwetschen ꝛc. hatte derselbe unter er-

Digitized by Google

schwerenden Umständen entwendet. Der Schuldigerkannte, welcher bereits im Jahre 1843 wegen eines zu Böbweiler verübten Diebstahls eine zuchtpolizeiliche Gefängnißstrafe erhalten hatte, wurde zur Strafe der Zwangsarbeit auf 7 Jahre verurtheilt.

Sitzungen vom 24. und 25. Februar.

Ich habe keine Heimath, keine Eltern, keinen Freund! — Aber wird mein Blut und das Blut meines Kindes an dem Mörder rächen? Auch der Verlassenste hat einen Rächer — das Gesetz!

Die Geschwornen hatten sich mit Aburtheilung eines Verbrechens zu befassen, das zu den schwersten gezählt werden muß. Es ist der Mord in seiner schrecklichsten Gestalt. Wir sehen ein Mädchen unter den Streichen des Mannes enden, von dem sie nur gewohnt war, Liebkosungen zu empfangen; wir sehen ein zweites Leben erlöschen, ehe es zum Bewußtsein erwachte. — Das alte Sprichwort: daß zuweilen das Kind im Mutterleibe nicht sicher sei, hat sich hier auf eine gräßliche Weise bewahrheitet.

Während einiger Jahre kamen dergleichen empörende Thaten in unserem Kreise nicht mehr zum Vorscheine und voreilig gab man sich dem Wahne hin, daß hierin eine merkliche Hebung der Gesittung des Volkes sichtbar sei. Allein das in der vorigen Assise abgeurtheilte blutige Verbrechen, der gegenwärtige Meuchelmord und zwei noch im Kabinette der Untersuchungsbehörde befindliche Verbrechen — ein Vatermord und ein Vergiftungsversuch durch einen Großvater gegen seine Familie, beweisen, daß so wenig in der äußeren Natur von einem gelinden Winter auf eine Milderung des Klima's überhaupt geschlossen werden mag, eben so wenig aus dem zeitweiligen Verschwinden schwerer Missethaten eine Besserung der menschlichen Natur im Allgemeinen gefolgert werden kann. Auch in der Pfalz, wo unstreitig die Intelligenz der Bevölkerung auf einer hohen Stufe steht, wird es immer einzelne Verbrechen geben, weil diese aus der unerschöpflichen Quelle der Leidenschaften entspringen. Solche seltene Erscheinungen stehen aber außer allem Zusammenhange mit der öffentlichen Moralität.

Wir kommen nach dieser Abschweifung zu den Thatsachen, welche die Grundlage der öffentlichen Verhandlungen in gegenwärtiger Sache bildeten.

(Fortsetzung folgt.)

Licitation.

Samstag, den 20. l. M., des Morgens neun Uhr, in dem Wirthshause von Eberhard Moos in Sondernheim wird das zu dem Nachlasse der verstorbenen Eheleute Valentin Lemmert, gewesenen Wirth und Fischhändler und Maria Eva Bolz, lebend in Sondernheim wohnend, gehörige, zu Sondernheim an der Germersheimer Straße liegende Wohnhaus mit einem abgesonderten Tanz-Saale und Wirthschafts-Gebäude, einer Scheuer, Waschküche, Hofraum und Pflanzgarten, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum öffentlich versteigert.

Dieses Haus, worin seit mehreren Jahren mit Borthell Wirthschaft und Weinhandel getrieben worden ist, eignet sich wegen seiner Räumlichkeit und günstigen Lage zu einer größern Oekonomie, sowie zum Betrieb eines jeden andern Geschäfts.

Germersheim, den 1. März 1847.

W. Heuck, Notär.

Holzversteigerung im Gemeindewald.

An den untengenannten Tagen, jedesmal um neun Uhr Morgens, wird auf dem Gemeindehause in Kandel, zur Versteigerung folgender, in den nachbezeichneten Schlägen stehender Hölzer geschritten werden, nämlich:

Montag, den 8. März l. J.

Distrikt kleiner Dörnich.!

101 eichene Stämme 1., 2., 3., 4. und 5. Klasse,
8 buchen „ 2. Klasse,
1 hainbuchen Stamm 2. Klasse,
2 lieferne Stangen 1. Klasse,
5 erlene Stämme 2. Klasse,
207½ Klafter buchen Scheitholz,
36 „ „ „ anbrüchig,
¼ „ eschen „
52¼ „ eichen „
20½ „ „ „ anbrüchig,
1 „ liefern „
6¾ „ erlen „
5425 gemischte Wellen,
350 lieferne „

Montag, den 22. nämlichen Monats.

176 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
½ Klafter buchen Scheitholz,
73½ „ eichen „
26 „ „ „ anbrüchig,
9½ „ liefern „
8450 eichene und lieferne Wellen mit starken Prügeln.

Für die Zahlung des Stamm- und Nutzholzes wird Termin bis 15. Mai nächsthin, für das Klafter- und Wellenholz aber bis 1. August l. J. bewilligt.

Fremde, hierorts nicht bekannte Steigerer, haben sich mit einem Zeugnisse ihres Bürgermeisteramtes über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Kandel, den 2. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Bollmersweiler (Jagdverpachtung auf 6 Jahre betr.).

Montag, den 22. März l. J., des Vormittags um 10 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt die dasige Feldjagd auf eine sechsjährige Dauer an den Letzt- und Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden.

Bollmersweiler, den 24. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Schaidt (Feldjagdverpachtung auf 6 Jahre betr.)

Montag, den 22. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt, die Feldjagd auf einen 6jährigen Bestand öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Jagdliebhaber hiermit höflichst einladet.

Schaidt, den 24. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Eckert.

Lohrindenversteigerung.

Montag, den 22. März l. J., Morgens um 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier das Lohrinden-Ergebniß pro 184⁸/₄₇ aus dem hiesigen Gemeindewalde, abgeschätzt zu circa 450 Gebund erster Qualität, öffentlich versteigert.

Zeiskam, den 27. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Frey.

Bekanntmachung.

Maikammer. (Lieferung von Nadelholzsaamen.)

Im Soumissionswege soll für die Gemeinden St. Martin und Maikammer-Alsterweiler des hiesigen Revierbezirkes vergeben werden, die Lieferung von:

200 Kilogramm abgeflügelten Kiefernsaamens,
36 " " Lärchensaamens,
16 " " Fichtensaamens.

Uebernahmslustige haben die Soumissionen und Proben bis zum 20. März l. J. franco und verschlossen bei dem Unterfertigten einzureichen.

Maikammer, den 25. Februar 1847.

Der Königl. Revierförster

Wolf.

Wohnungsveränderung.

Wir beehren uns hiermit unseren werthen Gönnern und Freunden die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unsere frühere Wohnung in dem Hause des Herrn Schoner neben dem protestantischen Pfarrhause dahier verlassen und unser Domicil in dem Hause des verlebten Adam Bossert, Schwiegersohn der Wittwe Frau Völker auf der Brücke neben dem Gasthause zum goldenen Schaaf mit unserm wohlassortirten Glas-, Porzellan- und Steingut-Waarenlager, nebst großer Auswahl von Spiegeln, bezogen haben. Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die Bitte, uns das bisher geschenkte Zutrauen ferner zu bewahren, indem wir uns zur Pflicht machen, unsere werthen Abnehmer zu jeder Zeit reel und aufs Beste zu bedienen, um ihre Zufriedenheit uns dauernd zu sichern.

Edenkoben, den 15. Februar 1847.

Metzger, Gebrüder.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete findet sich veranlaßt, ihren verehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr Geschäft nach wie vorher betreibt, und empfiehlt sich namentlich im Neu-Waschen aller Sorten Wollen-Shawls, Crepp, Barsch, Seide, Mousselin-de-laine, seidene Handschuhe, Cattun- und Moll-Kleider, Blonden-Spitzen aufstecken und ausbessern; ferner alle Sorten feiner Wäsche bügeln und waschen. Auch nehme ich Mädchen zum Lernen an. Meine Wohnung ist bei Herrn Klein, Metzger, Nro. 33. in der Kugelgasse.

Landau, den 3. März 1847.

Louise Lantz.

Mobilien-Versteigerung.

Am 11. dieses Monats, Nachmittags halb 1 Uhr, läßt Adam Acuntius, Ackersmann in Bornheim, durch den königlichen Gerichtsboten Zinckgraf seine Mobiliarschaft, bestehend in Wagen,

Pferdegeschirr, Fässern, Windmühl, Strohbank, Bettladen

und sonstigen Hausmobilien auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 1. März 1847.

Zinckgraf.

Anzeige.

Mme. Pfeiffer, Geburtshelferin, wohnhaft in der langen Straße Nro. 78 in Straßburg, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie Kostgängerinnen annimmt und bei sorgfältiger Verpflegung das größte Incognito beobachtet.

Klafterholz-Preise
von
Hern & Weber in Landau.

	per Klafter.
Buchen trocken Scheit	17 fl. — kr.
Buchen Bengel	12 fl. — kr.
Gemischt	9 fl. — kr.
Kiefern geschnitten	12 fl. — kr.
Kiefern gehauen	10 fl. — kr.
Birken Scheit	13 fl. — kr.
Stiefelholz 4½ schuhig	15 fl. — kr.
Eichen Scheit 4½ und 4 schuhig . .	11 fl. — kr.
Wingertstiefel, gespitzt und in Missel .	5 fl. 36 kr.

Anzeige.

Georg Heinrich Mathes, gewesener Löwenwirth von hier, ist derjenige, welcher gesonnen ist, nach Amerika zu reisen. — Und Peter Mathes, Kaufmann von hier, ist derjenige, welcher hier bleibt. Dieses meinen Freunden zur Nachricht.

Frankweiler, im Februar 1847.

Peter Mathes, Kaufmann.

Weinverkauf über die Strasse.

1846er den halben Liter zu 5 Kreuzer, den Liter zu 10 Kreuzer, bei Schieferdeckermeister Scherff in der Daumühlsfard in Landau.

Anzeige.

Ein dunkelbrauner Wallache, 5 Jahre alt, ganz fehlerfrei, ist in Kandel zu verkaufen. — Zu erfragen beim k. Oberkontroleur daselbst.

Digitized by Google

Für Auswanderer!!

Im Verlage der Buchner'schen Buchhandlung in **Bayreuth** ist so eben folgendes, allen Auswanderern nach Amerika gänzlich unentbehrliches Werk in vierter durchaus vermehrter Auflage erschienen und für Landau und Umgegend bei **Ed. Kaußler** zu haben:

Neuestes vollständigstes

Hand- und Reise-Buch für Auswanderer

aller Klassen und jeden Standes

nach den Vereinigten Staaten von

Nord-Amerika,

Texas, Ober- und Unter-Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Santo Thomas in Guatemala, Santa Maria in Pennsylvanien und Mosquitoküsten.

Von

Traugott Bromme.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit einer Karte.

28 Bogen starf. Preis 2 fl. 6 kr.

Ferner ist daselbst erschienen:

Der kleine amerikanische Dollmetscher.

Leichtfaßliche Anleitung für auswandernde Gewerbs- und Landleute, sich die nöthige Kenntniß der englischen Sprache anzueignen, um sich bei der Ankunft in Amerika verständlich machen zu können. 4te Aufl. 18 kr.

Reise-Karte

der Vereinigten Staaten

von Nord-Amerika, Texas, Oregon, Mexiko ꝛc.

Mit besonderer Rücksicht auf Eisenbahnen, Kanälen, Staatsstraßen, Chaussseen ꝛc.

Preis mit Futteral 42 kr.

Zu verkaufen:

10 Stöcke junge Bienen vom verflossenen Jahr, welche sehr schwer sind, bei Einnehmer Stempel in Rhodt.

Zu verkaufen:

Bei Emanuel Holländer, Küfer in Edesheim, um billigen Preis, Stiefel- und Balkenholz.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Schneider auf dem Geilweilerhof breiten Klee-Saamen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er, wegen Geschäftsveränderung, seine Topf- und Gartenpflanzen, in Parthieen oder im Ganzen, zu herabgesetzten Preisen, von jetzt bis Ende Mai, verkauft.

Gefällige Anfrage bei Schreiner Rudolf in Landau.

Landau, den 2. März 1847.

Emil Klein.

Anzeige.

4000 Stück einjährige Wurzelreben, verschiedene Sorten, zu haben bei Wingertsmann Johann Metz in Jolgrimm.

Anzeige.

Am 6. März findet bei Unterzeichnetem **Harmonie-Musik** statt, wozu derselbe einladet.

Bellheim, den 26. Februar 1847.

Weiß,
Gastwirth zum Einhorn.

Zu verkaufen:

Erste Qualität Saatwicken bei Philipp Waldschmitt in Venningen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges neues Schmiedehandwerkzeug sammt Haus, Schmiede und Zugehör, gelegen zu Wollmesheim in Mitte des Dorfes. Das Werkzeug kann auch allein abgegeben werden. Jacob Ohr.

Zu verkaufen:

Ein Schmied-Blasbalg, bei Sergeant Wolfsedel im Zeughaus in Landau.

Zu verkaufen:

Ewigen (Luzerner) Kleesaamen bei
A. Feldelmann, Federhändler
in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	25. Feb.	10 15	7 34	8 50	8 40	5 52
Edenkoben . .	20. Feb.	10 7	7 29	8 40	8 30	5 50
Neustadt . . .	23. Feb.	9 53	7 17	8 21	8 2	5 43
Pirmasens . .	24. Feb.	9 30	6 15	8 18	7 35	5 38
Speyer . . .	23. Feb.	9 49	7 23	8 20	8 4	5 24
Kaiserslautern	23. Feb.	9 42	6 35	8 34	8 7	5 20
Zweibrücken .	25. Feb.	9 36	6 53	8 41	8 35	5 15

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 10. Landau, den 6. März 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Ackersmanne Friedrich Walter zu Freckenfeld soll in der Zeit vom 22. bis 25. laufenden Monats mittelst Erbrechung eines verschlossenen Kistchens eine Geldsumme von 398 fl. 2 kr., bestehend in

100 Stück Fünfkronenthaler,
61 Stück Kronenthaler,

entwendet, der Thäter oder die sind jetzt nicht ermittelt worden sein.

Wer über den Diebstahl oder den Thäter irgend Auskunft zu geben weiß, wolle dies ungesäumt der nächsten Polizeibehörde anzeigen.

Landau, den 28. Februar 1847.
Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Nach erhaltener Anzeige wurde dem Ackersmanne Friedrich Lang von Zeiskam am 19. dieses Monats, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, aus dem offenen Hofe eine in einem Waschkuber eingeweichte s. g. Wagenplache oder Plahe (Wagen-Packtuch), die aus 20 Ellen grauen wergenen Tuchs bestand, entwendet, der Thäter aber noch nicht ermittelt, weshalb man unter Veröffentlichung dieses Diebstahls, Jeden, dem allenfalls davon etwas bekannt sein sollte, zur ungesäumten diesfallsigen Anzeige bei der Polizeibehörde auffordert.

Landau, den 28. Februar 1847.
Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Steckbrief

Das unten signalisirte Individuum ist der Prellerei zum Nachtheile des Gutsbesitzers Johann Haas auf dem Ommersheimerhofe bei Frankenthal an letzterverflossenen Weihnachten beschuldigt und hat sich sofort der gerichtlichen Einziehung durch die Flucht entzogen.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden, insbesondere die kgl. Gendarmerie aufgefordert, nach diesem Beschuldigten zu fahnden und im Falle Betretens mir denselben vorführen zu lassen.

Zu bemerken ist, daß derselbe bis Weihnachten ohin unter dem falschen Namen „Johann Sold von Waldsee“ als Dienstknecht dahier in Arbeit war und mit einem auf diesen Namen von dem Bürgermeisteramte Waldsee ausgestellten und bis zum 16. October 1847 gültigen, zuletzt von hier aus nach Waldsee visirten Heimathsscheine versehen ist, welchen er im Sommer 1845 dem gedachten Sold zu Mannheim auf listige Weise entfremdet hatte. — Nach neuerdings erhaltenen Aufschlüssen heißt dieses Individuum höchst wahrscheinlich „Johann Georg Hörtel“, ist aus Siebeldingen bei Landau gebürtig und soll sich gegenwärtig in Gesellschaft eines ledigen Weibsbildes, Namens Barbara Lützelberger aus Asweiler, welche bisher ebenfalls dahier in Dienst stand, in der Gegend von Zweibrücken umher treiben.

Signalement des Flüchtigen:

Alter 40 Jahre, Größe beinahe 6 Fuß, Statur breitschultrig, Gesicht länglich, aber vollkommen und blatternarbig, Haare dunkelbraun, im Gesichte einen halben, d. h. kurzen Backenbart, Augen dunkelfarbig, Nase stumpf und dick, Zähne: am obern Kiefer vorn eine Zahnlücke.

Bei seiner Entfernung von hier trug derselbe einen grau biebernen Wamms, dunkelgraue Tuchhosen, eine Weste von Sommerzeug, eine schwarz tuchene Schildkappe und lederne Schuhe.

Frankenthal, den 24. Februar 1847.
Der k. Untersuchungsrichter.
Werner.

Ausschreibung.

Im Monate Januar abhin wurden zum Nachtheile des Pfarrers Carl Hüthwohl zu Musbach aus dessen Wohnung allda durch zur Zeit unbekannte Thäter nachbezeichnete Gegenstände entwendet.

Wer zur Wiederhabhaftwerdung dieser Effecten oder Auermittelung des Diebs führende Spuren entdecken sollte, wolle dies alsbald der nächsten Polizeistelle oder dem Unterzeichneten direct mittheilen.

Frankenthal, den 25. Februar 1847.
Der k. Untersuchungsrichter.
Werner.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) zwei caroirte alte leinene Tischtücher, mit H gezeichnet;
2) vier Halstücher von geblümtem Cattun;
3) sieben weißleinene Sacktücher, theils mit M R 18, und theils mit C M 12 gezeichnet;
4) drei Paar wollene Kinderstrümpfe, von denen 2 Paar hellgrau und mit H 3; und ein Paar dunkelgrau und mit H 3 gezeichnet sind;
5) ein alter weißbaumener langer Unterwamms mit einem schmalen Kragen, an welchem ein Brandflecken ist.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Straße von Zweibrücken über Wallhalden und Steinalben nach Kaiserslautern, betreffend.

Samstag, den 20. März nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei des Bürgermeisteramts Wallhalden nachbezeichnete Straßenbau-Arbeiten als zur Herstellung:

		fl.	kr.
1)	der Steige durch die Eselsklam, veranschlagt zu	8197	11
2)	der Steige von Oberhausen, veranschlagt zu	6820	17
3)	der Steige von Wallhalden nach Saalstadt, veranschlagt zu	12734	27
	Zusammen veranschlagt zu	27751	55

nach diesen Stecken zuerst einzeln dann alle drei Strecken zusammen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, die Kostenanschläge und das Bedingnißheft bis dahin in der Kanzlei der unterfertigten Behörde eingesehen werden können.

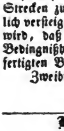
Zweibrücken, den 19. Februar 1847.

Das Königl. Landcommissariat

Boy.

Voll-Versteigerung.

Erlenbach, Kanton Kandel.



Freitag, den 12. März 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Erlenbach, Distrikt Lichtenbaed, nachbezeichnete Hölzer aus dem ordinären Holzschlag pro 18⁴⁶/₄₇, hier in loco Erlenbach, auf Zahlungsfrist versteigert:

36 eichene Stämme 1—4. Klasse,
2 liefrne Stangen 1. Klasse,
23 Klafter buchen Scheitholz,
163 „ eichen Scheitholz,
2½ „ liefern, aspen und rischen Scheitholz,
92½ „ Stockholz,
425 Wellen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit bekannten Bürgen zu versehen.

Erlenbach, den 1. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Weidner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. März l. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Hördt, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Hördt, in 2 Jagdbögen abgetheilt, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich und meistbietend verpachtet.

Hördt, den 23. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fischer.

Bekanntmachung.

Auf Samstag, den 13. März 1847, um 2 Uhr Nachmittags, wird durch das Bürgermeister Oberhochstadt, die Lieferung von 20 Cubikmeter Granitsteine aus den Brüchen von Albersweiler zu Straßenunterhaltungsmaterial öffentlich versteigert.

Oberhochstadt, den 25. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kunz.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 10. März 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Franz Joseph Scherer, Schreiner, in Arzheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

2 Kühe, 2 Rinder, Kartoffeln, Heu, Stroh, ein Pflug,

1 Wagen, verschiedene Fässer, eine Kelter, ein vollständiges

Schreinerwerkzeug, worunter 3 neue Hobelbänke, eine bedeutende Quantität Dielen, Bettladen, Kleiderschränke, Geräth, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 26. Februar 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Montag, den 8. März 1847 und die nächstfolgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, läßt die Wittwe von Daniel Meyer zu Heuchelheim in ihrer Behausung, durch den unterzeichneten königlichen Notär Bolza von Annweiler, auf Zahlungstermin versteigern:

Ihre sämmtliche vorräthige Waaren, bestehend in wollenen Tücher in allen Farben, Merinos, Thibets, Baumwollzeuge, Barchend, Kattune, seidene und Baumwolle-Halstücher, Westenzeuge. Ferner:

Ein Fuhrpferd, ein Wagen, ein Karch, ein Pflug, eine Egge, Pferdsgeschirr, Fässer, Weine, Früchte, Heu, Stroh und Hausemobilien.

Annweiler, den 23. Februar 1847.

Aus Auftrag:

L. Bolza, Notär.

Häuser-Versteigerung.

Montag, den 22. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in dem Gasthaus zu den 3 Königen.

Auf Ansuchen von Herrn Johann Gottfried Otterbach, Eigenthümer und Seiler dahier, werden auf Eigenthum und geräumige Termine versteigt:

1) Sein 3stöckiges Wohnhaus in der Marktgasse gelegen Viertel Nro 139 — mit dem Hinterhaus in der Gerbergasse Nro. 145 — auf 12 Dezimalen.

Das vordere Haus hat im Erdgeschoß einen großen hellen Laden, hinter demselben 2 Zimmer mit Alkoven, Küche und Kammer, 1 gewölbten und 2 Balkenkeller, Kellerhaus mit Speicher darauf, welcher zur Wohnung eingerichtet werden kann, Hof mit Brunnen, Dunggrube und Einfahrt in die Gerbergasse.

Im 1ten Stock Zimmer mit Alkoven, 2 große Stuben, eine besondere Wohnung mit Küche und Kammern,

Digitized by Google

im 2ten Stock ebenso.
Dann 3 Speicher übereinander.
Das hintere Haus in der Gerbergasse neben der Einfahrt einen Laden — über derselben ein 3ködiges Wohnhaus mit 3 Speicher, neben Clauß und Georges.

2) Ein 3ködiges Wohnhaus mit Laden, Stube, Küche, Hof und Brunnen-Recht, im Erdgeschoß Stube mit Alkoven und Kammern, im 2ten Stock Stube, Küche und Kammern, im 3ten Stock 3 Speicher, auf dem Max-Joseph's-Platz — neben Duoßg und Wittib Cerf.

Diese Häuser können auch bei dem Eigenthümer bis dahin aus der Hand gekauft werden.

Landau, am 22. Februar 1847.

Paroquin, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 16. März nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause des Johannes Langenberger zu Ramberg, werden

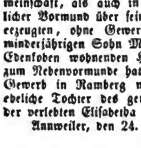
Ein zu Ramberg im Dorf, auf einer Grundfläche von 4 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Stall, Keller, Hof und Garten, sodann 1,06 Dez. Acker in 6 Parzellen und 70 Dez. Kastanienbusch und Oedung in 2 Parzellen — im Banne von Ramberg gelegen, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, durch den unterzeichneten gerichtlich hiezu committirten Notar öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert.

Und zwar auf Anstehen der Eigenthümer dieser Immobilien, namentlich: 1) Michael Krauß, Bürstenmacher in Ramberg wohnhaft, überlebender Ehemann der daselbst verstorbenen Elisabetha Schenckel, handelnd sowohl in seinem eigenen Namen wegen der zwischen ihm und der Letzteren bestandenen Gütergemeinschaft, als auch in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Vormund über seinen in der Ehe mit derselben erzeugten, ohne Gewerb bei ihm wohnenden noch minderjährigen Sohn Michael Krauß, welcher den in Edenkoben wohnenden Handelsmann Jacob Cesarius zum Nebenvormunde hat. 2) Elisabetha Krauß, ohne Gewerb in Ramberg wohnhaft, ledig, volljährige, ehelose Tochter des genannten Michael Krauß und der verlebten Elisabetha Schenckel. —

Annweiler, den 24. Februar 1847.

L. Bolza, Notar.

Mühle-Versteigerung.



Freitag, den 26. Mai 1847, Vormittags 10 Uhr, auf der zu versteigernden Mühle, läßt Herr Valentin Angne, Müllermeister, auf der zur Gemeinde Thaleischweiler gehörigen Rosselmühle, die ihm gehörende, 3 Stunden von Zweibrücken entfernt liegende, sogenannte Rosselmühle, bestehend in 1 Knochenstampfe, einer Hanfreibe, 1 neuerbauten, zweistöckigen Wohnhause, mit Scheuer, Stallung, Brennerei, Schweinställen, Garten, 24 Morgen Ackerland, 4 Morgen Wiesen ꝛc. auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Diese Mühle empfiehlt sich sowohl ihrer vortheilhaften Lage wegen, da sie im Umfange von 2½ Stunden von 47 fruchtreichen Ortschaften umgeben ist, als auch dadurch, daß die Werke das ganze Jahr über, ohne Hinderniß betrieben werden können, ja sogar Wasser genug da ist, um noch eine Wassenschmiede oder 2 Mahlgänge anzulegen.

Zweibrücken, den 1. März 1847.

Schuler, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 10. ds., des Nachmittags 1 Uhr, wird die Mobilienversteigerung beim Sonnenwirth Georg Vogel in Venningen fortgesetzt, und es kommen an diesem Tage namentlich zum Ausgebot: circa 60 Körbe Kartoffeln, Hausmobilien verschiedener Art, worunter einige Küchenschränke; mehrere Fässer; Wirthsgeräthschaften, als: Tafeln, 2 Kronleuchter, Gläser, Flaschen und dergleichen mehr. — Auch wird derselbe an diesem Tage wiederholt sein Wohnhaus einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Altdorf, den 1. März 1847.

Aus Auftrag:

L. Köster, Notär.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 9. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Lamm, läßt Andreas Bähr, Ackerer in Arzheim, in Eigenthum versteigern:

1) 68¾ Dezimalen Acker auf der Godramsteiner Höhe, neben Mathäus Siener und Franz Joseph Schürer;
2) 19 Dez. Acker, mit Spelz auf'm Leisbühl, neben Franz Jäger und Franz Joseph Scherer;
3) 22 Dez. Acker allda, neben Franz Paul Höffner und Michael Zahn;
4) ½ Morgen Acker, mit Waizen, am Kirchhof neben Michael Scherer und Jacob Röther;
5) 5 Viertel Acker auf der Godramsteiner Höhe, neben Wittib Höffner und Franz Joseph Scherer.

Alle Arzheimer Bann.

Landau, den 26. Februar 1847.

Keller, Notär.

Anzeige.

Leon Blum der II., Kaufmann neben dem Wirthshaus zur Sonne dahier, macht hiermit bekannt, daß er jede beliebige Summe Geldes sowohl auf Obligationen als auf Cessionen verschafft, und verspricht schnelle und billige Besorgung.

Herxheim im März 1847.

Leon Blum d. II.

Bekanntmachung.

Joseph Langenberger, Schreiner zu Ramberg, hat vor seiner Abreise nach Amerika den Unterzeichneten, seinen Bruder, als Generalbevollmächtigten aufgestellt, und sodann unterm 8. Januar und 2. Februar 1847 die seiner Ehefrau Margaretha Steinel und seinem Schwiegervater Theobald Steinel,

Digitized by Google

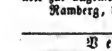
Handelsmann in Ramberg — ertheilte Vollmacht auf gesetzliche Weise wiederrufen — was der Unterzeichnete zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Ramberg, den 1. März 1847.

Johannes Langenberger.

Versteigerung.

Montag, den 8. März 1847, des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Annweiler in der Behausung des Johannes Füß, Ziegler, wird auf Termin versteigert:

1)  Ein gutes Zugpferd mit Geschirr, eine Chaise mit Geschirr, ein Wagen, wie er ins Heu geht, 1 Pflug.

2) Holzleitern, Bind-, Rung- und Sperr-Ketten, Karch-Gestell und noch verschiedenes Pferdegeschirr.

Annweiler, den 2. März 1847.

Johannes Füß, Ziegler.

Anzeige.

Mme. **Pfeiffer**, Geburtshelferin, wohnhaft in der langen Straße Nro. 78 in Straßburg, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie Kostgängerinnen annimmt und bei sorgfältiger Verpflegung das größte Incognito beobachtet.

Anzeige.

In dem protestantischen Almosen zu Rohrbach sind 300 fl. gegen gute Versicherung auszuleihen.

Peter Schmitt, Rechner.

Klafterholz-Preise
von
Kern & Wieber in Landau.

	per Klafter.
Buchen trocken Scheit	17 fl. — kr.
Buchen Bengel	12 fl. — kr.
Gemischt	9 fl. — kr.
Kiefern geschnitten	12 fl. — kr.
Kiefern gebauen	10 fl. — kr.
Birken Scheit	13 fl. — kr.
Stiefelholz 4½ schuhig	15 fl. — kr.
Eichen Scheit 4½ und 4 schuhig . .	11 fl. — kr.
Wingertstiefel, gespitzt und in Miffel .	5 fl. 36 kr.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Hoffmann in Oberlustadt circa 200 Centner gutes Wiesenheu.

Zu verkaufen:

700 Gebund Gerstenstroh bei F. Bähr, Mittib, an der Kreuzmühle. Meine Wohnung ist bei Hrn. Ch. User in Landau.

Zu verkaufen.

Unterwiesen-Heu bei C. W. Schimpff am Max-Josephs-Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein zweistöckiges Wohnhaus, nebst Scheuer, 2 Viehställe, ein Keller, Kellerhaus mit einer großen Kelter nebst 2 Schweinställen, auf annehmbaren Zahlungstermin. Dasselbe kann auch theilweise verkauft werden bei den beiden

Ludwig Geißert,
in Dambeim.

Zu verkaufen:

Gutes Glees-Heu bei Scherrer in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Schupp Vater in Landau, gutes Wiesenheu

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Gmant auf der Waffenschmiede bei Ingenheim, 200 Nußbaum-Stämmchen, zwei bis drei Meitres hoch, um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Eine große Baikenwage mit Gewichtsteinen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Mittlere Temperatur im Monat Februar:

Morgens 7 Uhr	— 0,2 R.
Mittags 2 Uhr	+ 2,9 R.
Abends 9 Uhr	+ 1,0 R.
Also im Ganzen	+ 1,2 R.

Der kälteste Tag war den 12. Februar mit einer mittleren Temperatur von — 5,3.

Der wärmste Tag den 18. Februar mit + 8,0.

Mittlerer Barometerstand im Februar:

Morgens 7 Uhr	332.6.
Mittags 2 Uhr	332.8.
Abends 9 Uhr	332.7.
Also im Ganzen	332.7.

Der höchste Barometerstand war den 21. Morgens 7 Uhr: 338,0‴.

Der tiefste am 9. Morgens 7 Uhr: 325,4.‴

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Februar. und März.	Stunde	Barometer Pariser Linien.	Thermometer nach R.	Windrichtung.	Niederschläge.
		‴	°		
26	2	334,2	1,0	2	
	9	334,5	—0,2	3	
27	7	334,2	—4,0	1	
	2	333,5	1,5	1	
	9	333,6	—1,5	3	
28	7	334,4	—5,0	0	
	2	333,8	—0,2	1	
	9	334,4	—2,0	0	
1	7	335,3	—4,5	0	
	2	335,5	—2,5	0	
	9	336,0	—1,5	0	
2	7	336,6	—4,0	0	
	2	336,0	3,0	1	
	9	336,2	2,0	3	— Nachts wenige Schneeflocken.
3	7	337,5	0	2	
	2	337,8	3,5	2	
	9	338,3	1,2	2	
4	7	338,2	1,0	2	
	2	337,3	3,3	3	
	9	336,8	2,0	3	
5	7	335,8	—0,5	0	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 10.

Landau, den 6. März 1847.

Wein- und Fass-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. laufenden Monats, Vormittags acht Uhr, zu Birkweiler, in des Erlassers Wohnung, lassen die Erben des dort verlebten H. Johann Keth versteigern:

a) Weine:

1) 2 Fuder 1844er birkweilerer Kastanienbuscher;
2) 8 „ „ ordinären;
3) 2 „ 1845er Kastanienbuscher;
4) 2 „ „ ordinären;
5) 2 „ 1846er Kastanienbuscher;
6) 5 „ „ ordinären;

b) mehrere Fässer, Bütten und Züber verschiedener Größe.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte diese Versteigerung nicht, wie angekündigt war, am 3. laufenden Monats abgehalten werden.

Landau, den 4. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 13. dieses, Vormittags 8 Uhr, zu Essingen, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Löwenwirthes Jacob Sinn gehörigen Mobilien, worunter 1 Wagen, Pferd, 20 Kärren Dung, 1 Pflug, Egge, Wirthstische, Bänke und Mannskleider, öffentlich versteigert.

Landau, den 1. März 1847.

Keller, Notär.

Heuversteigerung.

Donnerstag, den 11. März 1847, des Mittags 12 Uhr, zu Minfeld im Wirthshause zur Sonne, — läßt Herr Ignaz Schultz-Kaufmann zu Landau, 300 Centner Heu, bester Qualität, versteigern.

Rheinzabern, den 1. März 1847.

Mellinger, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 24. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Dohlberger Hof, werden aus der Verlassenschaftsmasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Mathias Herrmann und Johanna, einer gebornen Herrman, 16 Dezimalen Wingert im Obergarten, Bann von Venningen, wegen erkannter Untheilbarkeit durch unterzeichneten, zu Altdorf residirenden Notär L. Köster, auf den Grund eines Urtheils des Bezirksgerichtes Landau vom 23. des vorigen Monats und eines Expertengutachtens vom gestrigen Tage in Eigenthum versteigert.

Die Betheiligten und Eigenthümer sind: I. Johannes Herrmann, Bäcker und Wirth, dieser zugleich Nebenvormund der nachgenannten Kinder seiner verlebten Schwester Barbara. II. Christian Herrmann, Müller. III. Jacob Lutz, Ackersmann, handelnd als natürlicher Hauptvormund seiner minderjährigen Kinder: 1) Katharina — 2) Valentin — 3) Anton — 4) Johann Lutz, erzeugt mit seiner Ehefrau Barbara Herrmann. Alle Vorgenannte in Venningen wohnhaft. IV. Sibilla Herrmann, ohne Gewerbe in Knittelsheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Lehrers Andreas Mühe. V. Herrmann Kuprian, Lehrer, wohnhaft in Birkenhördt, als natürlicher Hauptvormund seiner noch minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Apollonia Herrmann erzeugten Tochter Franziska Kuprian, welche ihren obgenannten Oheim Christian Herrmann zum Nebenvormunde hat. VI. Margaretha Herrmann, Ehefrau von Joseph Keiler, Lehrer, wohnhaft in Wollmesheim und dieser selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Altdorf, den 3. März 1847.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Conventionelle Zwangsversteigerung eines Wohnhauses.

Montag, den 22. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in den 3 Königen zu Landau;

Auf Betreiben von Leonhard Fath, Bürgermeister und Oeconom in Queichheim wohnhaft, als Cessionär der Familie Clavau von Landau — wird das durch Johann Friedrich Wagner — Hausknecht von da, erkaufte, nun durch Friedrich Scheffenacker — Krämer und Wirth auch von da — besessene Wohnhaus

Plan-Nro. 715, 3 Decimalen, ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Einfahrt, Stall, Hof und Keller, in der Reiterstraße, gelbes Viertel, dahier,

wegen nicht Erfüllung der Bedingungen und gemäß den Stipulationen des Kauf-Contractes an den Meistbietenden sogleich definitiv zugeschlagen.

Landau, am 4. März 1847.

Paraquin, Notär.

Freimersheim. Licitation.

Den 23. laufenden Monates März, Vormittags um acht Uhr, im Wirthshause zum Löwen zu Freimersheim; Auf Ansetzen von: 1) Eva Catharina Rummetsch, Ackersfrau zu Freimersheim wohnhaft, zweite Ehefrau und Wittwe des allda wohnhaft gewesenen und verlebten Ackersmannes Daniel Saim des zweiten, sie hier handelnd als Legalvormünderin ihres mit demselben erzeugten einzigen Kindes Jacob Saim, minderjährig und gewerblos bei ihr domizilirt. 2) Johann Jacob Wüst, Leinenweber zu Freimersheim wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieses Kindes. 3) Den Intestaterben der ohne Hinterlassung von Leibeserben und ohne Hinterlassung von Ascendenten verstorbenen Catharina geborne Saim, gewesenen ersten Ehefrau des genannten Daniel Saim des zweiten, als nämlich: a. väterlicher Linie:

Digitized by Google

1) Philipp Jacob Pfaffmann, Ackersmann zu Nußdorf wohnhaft. 2) Martin Pfaffmann, Ackersmann allda wohnhaft. 3) Anna Maria Pfaffmann, Ackersfrau allda wohnhaft, Wittwe des allda wohnhaft gewesenen und verlebten Ackersmannes Jacob Pfaffmann. 4) Barbara Salm, Ackersfrau zu Freimersheim wohnhaft, gewesene Ehefrau jetzt Wittwe von dem allda verlebten Ackersmann Peter Salm dem Alten. 5) Anna Margaretha Andres und ihrem Ehemanne Wilhelm Salm dem ersten, Ackersleute zu Freimersheim wohnhaft. 6) Wilhelm Weber, Ackersmann allda wohnhaft. 7) Catharina Weber, Ackersfrau allda wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Carl Rummel. 8) Margaretha Salm und ihrem Ehemann Georg Peter Muth, Ackersleute allda wohnhaft. 9) Wilhelm Salm, Schullehrer allda wohnhaft. 10) Michael Weber, Ackersmann allda wohnhaft. 11) Catharina Barbara Eckert und ihrem Ehemanne Philipp Peter Mayer, Ackersleute zu Gommersheim wohnhaft. — Sämmtliche Vorgenannte sind majoren.

b. Mütterlicher Linie:

1) Peter Mayer, Wagner zu Kallstadt bei Dürkheim wohnhaft, dieser handelnd als Legalvormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Elisabetha Struppler erzeugten minderjährig und gewerblos bei ihm domizilirten Kinder: Sophie, Georg, Elisabetha und Andreas Mayer. 2) Jacob Dorn, Schuhwacher zu Grünstadt wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser Kinder. 3) Jacob Wolff dem Jungen, Handelsmann zu gedachtem Kallstadt wohnhaft, dieser hier handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Julie Frieße bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzlicher Vormund und Vermögensverwalter seiner mit derselben erzeugten sämmtlich noch minderjährig und gewerblos bei ihm domizilirten Kinder: Amalia, Theodor, Bertha, Carolina, Mathilde, Carl und Ludwig Wolff. 4) Joseph Wolff, Handelsmann zu Dürkheim an der Haardt wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser Kinder. Genannter Jacob Wolff und seine genannte Kinder sind Eigenthümer und Rechtsinhaber des Erbtheiles der Carolina Peter, gewerblos zu Dürkheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Lorenz Haas und der Elisabetha Peter, Ehefrau von Johann Freunschuh, Wingersleute zu Dürkheim wohnhaft. — Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Köstler, die zum persönlichen Nachlasse der genannten Erblasserin Catharina Salm und die zur Errungenschaftsmasse ihrer Ehe gehörige, sämmtlich im Banne von Freimersheim gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert und zwar:

A. Immobilien zum persönlichen Nachlasse der Erblasserin Catharina Salm gehörig:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Hofraum, Schopp, Scheuer, Stallung, Keller, Pflanzgarten beim Hause, sammt Dependenzien, im Unterdorfe zu Freimersheim gelegen, enthaltend einen Flächenraum von 6 Ares, oder 19 Dezimalen, neben Jacob Salm und Wilhelm Muth dem Zweiten.

2) An Feldgüter: 751 Dez. Acker in 31 Parzellen. 198 Dezimalen Wiese in 11 Parzellen und 23 Dezimalen Wingert in 5 Parzellen.

B. Güter zur Errungenschaft gehörig, welche zwischen der genannten Erblasserin und ihrem gedachten Ehemanne Daniel Salm bestanden hat:

150 Dezimalen Acker in 4 Parzellen. 95 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen und 43 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen. — Die nähere Beschreibung sämmtlicher Immobilien, so wie die Steigerungsbedingungen, können indessen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Edenkoben, den 3. März 1847.

Köstler, Notär.

Verpachtung der Feld- und Waldjagd in Herzheimweyer.

Dienstags, den 9. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf diesseitigem Gemeindehause zur Verpachtung der Wald- und Feldjagd auf 6 Jahre geschritten.

Herzheimweyer, den 27. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Mey.

Garnversteigerung.

(Rohrbach). Mittwoch, den 10. März 1847, Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier circa 10 Centner schön wergen Garn, aus der hiesigen Spinnanstalt versteigert.

Rohrbach, den 3. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Bekanntmachung.

Auf Samstag, den 13. März 1847, um 1 Uhr Nachmittags, wird durch das Bürgermeisteramt Oberhochstadt, wo der betreffende Kostenanschlag zur Einsicht offen liegt, die Ausführung von Reparaturarbeiten an der dortigen katholischen Kirche, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Tüncher-, Schreiner- und Glaserarbeit, veranschlagt im Ganzen zu 743 fl. 22 kr., öffentlich versteigert.

Oberhochstadt, den 20. Februar 1847.

Der Kirchenpräsident.

Ferner.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 9. März 1847, Nachmittags 1 Uhr, läßt Conrad Keßler, Winzer von Siebeldingen, vor seiner Wohnung allda, einen Wagen, einen Pflug, eine Egge, Kleidungsstücke, Getüch und sonstige Hausgeräthschaften durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 4. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Anzeige.

Alle Sorten Stroh zu verkaufen bei Kollmar Wittwe in Landau.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 10. Landau, den 10. März 1847.

Assisenverhandlungen.

Sitzungen vom 24. und 25. Februar.

(Fortsetzung.)

Zu Unterstützung dieser schweren Anklage wurden, außer dem klaren dringenden Motiv zur That, eine Reihe von Beweismomenten ermittelt, die keinen Zweifel über die Schuld des Angeklagten bestehen ließen.

Helena Leonhard war am 28. Juni nach Mundenheim gekommen, hatte dort bei den Eheleuten Weis übernachtet, und dann am 29. Juni bei der Schwägerin des Angeklagten, der Ehefrau von Jakob Böhmer gearbeitet. Des Abends bat sie deren Magd, Elisabetha Schweitzer, um die Vergünstigung, ohne Vorwissen der Dienstherrschaft in der Scheuer übernachten zu dürfen, was diese auch gestattete.

Der Elisabetha Schweitzer fiel es jedoch den andern Morgen sehr auf, die Leonhard nicht mehr zu finden, und als sie gegen Mittag in jener Scheuer Sträusel geholt hatte, bemerkte sie mit Entsetzen, daß ihre rechte Hand in Blut getaucht war, was bei ihr sogleich den Gedanken erzeugte, die Leonhard möge wohl ermordet worden sein. Viele Blutspuren wurden an dem Gebälke, an einer Thüre und selbst an den Pflanzen des hinter der Scheuer befindlichen Gartens entdeckt. Blutige Stücke eines zerbrochenen Haarkammes wurden gefunden, die von mehreren Zeugen als der Leonhard gehörend anerkannt worden sind.

Es war sonach klar, daß der Mord in dieser, dem Bruder des Angeklagten gehörenden, theilweise von seinen Eltern benützten Scheuer verübt worden war; es fanden sich aber auch Beweise dafür, daß der Angeklagte mit der Leonhard für jene Nacht eine Zusammenkunft in dieser Scheuer verabredet hatte.

Schon am Nachmittage des 29. Juni suchte Böhmer seine Schwägerin zu bereden, die Leonhard über Nacht zu behalten, weil er mit derselben zusammen kommen wolle. Die Schwägerin äußerte sich in dieser Hinsicht gegen die Ehefrau Betz in folgenden Worten: „Was soll ich machen? Ich soll die Lene „heute Abend aufhalten, er will sie schlagen. Sie „dauert mich aber, ich will ihr den Rath geben, sich „zu entfernen.“ Worauf die Ehefrau Betz zur Antwort gab: „Das ist schön; erst macht man ein Mädchen unglücklich und dann schlagt man sie noch!“

Bald nach dieser Unterhaltung ging Helena Leonhard zur Arbeit auf das Feld. Die Dienstmagd Elisabetha Schweitzer, eine Taglöhnerin und ein junger Bursche folgten ihr in einiger Entfernung. Diese drei Personen sahen, wie der Angeklagte sich zu der Leonhard gesellte, sie eine weite Strecke unter eifrigem Gespräche begleitete und dann sich auf einen in der Nähe liegenden Acker begab. Was der Gegenstand dieser Unterredung gewesen, ließ sich aus den Aeußerungen der Leonhard schließen. Als diese nämlich von den drei Zeugen eingeholt und hierüber befragt wurde, sagte sie lachend: „Die Mannsleute sollte man alle ersäufen, wenn sie auf die Welt kommen.“ Dabei blickte sie in so auffallender Weise nach dem Angeklagten hin, daß ihre Gefährten sich darüber äußerten, worauf sie sagte: „Ich habe so Heimweh nach dem Bastian.“

Nach dieser Scene war es der Margaretha Schweitzer erklärlich, weshalb die Leonhard so sehr darauf drang, ihr Nachtquartier in der Scheuer nehmen zu dürfen, und als sie und eine andere Dienstmagd des Abends ein Geflüster zweier Personen von dorther vernahmen, waren beide überzeugt, daß Böhmer sich eingefunden habe.

Damals war es 10 Uhr. Eine Stunde später hörte der greise Nachtwächter Petermann in der Nähe jener Scheuer einen dumpfen, furchtbaren Schrei, wie er in seinem Leben noch nie gehört, und der einen so

Digitized by Google

entsetzlichen Eindruck auf ihn machte, daß er die Flucht ergreifen wollte. Er faßte sich jedoch und lauschte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, ob er nichts Weiteres vernehme, allein vergebens — von nun an herrschte Grabesstille.

Ein ferneres wichtiges Beweismoment lieferte das Instrument, mit welchem der Mord verübt wurde.

Bei einer am 3. Juli in der elterlichen Wohnung des Angeklagten vorgenommenen Hausſuchung hat man ein Beil mit Beschlag belegt, dessen Stiel roth gefärbt, dessen Eisen mit Rostflecken bedeckt war, die von Blutetropfen entstanden zu sein schienen. Kunstverständige gaben, nach vorgenommenen chemischen Experimenten ihr Gutachten dahin ab, daß wirklich die Färbung des Beilstiels so wie die Rostflecken von Blut herrühren. Dieses Beil paßte vollkommen in die tödtlichen Wunden der Leonhard, deren präparirter Kopf bei den öffentlichen Verhandlungen als Ueberführungsstück vorlag. Zwei beaustragte Aerzte hatten ein Gutachten dahin abgegeben, daß die Verletzungen nur mit dem fraglichen Beile oder mit einem demselben ähnlichen Instrumente beigebracht worden sein können.

Nun gab aber die Zeugin Margaretha Sebastian, Dienstmagd bei den Eltern des Angeklagten, auf das Bestimmteste an, daß dieser an dem verhängnißvollen Abende in die Küche gekommen sei, seine Pfeife angesteckt habe, und als er sich von ihr nicht bemerkt geglaubt, das erwähnte Beil ergriffen, es unter seinen Mantel verborgen und sich damit entfernt habe. Dieses Wegnehmen des Beils hatte der Angeklagte in der Voruntersuchung geständig geleugnet. Gebracht von dem ihm entgegenstehenden Zeugniß, gab er nun zu, das Beil genommen zu haben, mit dem Beifügen, er sei damit in den Stall gegangen, um dort eine Ausbesserung vorzunehmen. Das an der Leiche der Leonhard gefundene blaue Tuch ist von mehreren Zeugen, selbst von der Mutter des Angeklagten, als ein ihr gehörendes Gratuch erkannt worden.

Ungeachtet der Benützung dieses Tuches und der Kleidungsstücke der Getödteten, konnte der Angeklagte dennoch nicht alle Blutspuren verhindern, er suchte daher solche soviel möglich zu vertilgen. So bemerkte die Zeugin Elisabetha Schweitzer, als sie am Morgen des 30. Juni in die Scheuer kam, mit Befremden, daß ein voller Heuwagen hineingefahren und eine Windmühle vor die zum Garten führende Thüre gestellt war, offenbar zu dem Zwecke, um Jedermann zu verhindern, an den Schauplatz des Verbrechens zu gelangen. Zu drei verschiedenen Malen sah das Mädchen, wie der Angeklagte eifrig bemüht war, das Gebälke abzuwischen, eine Arbeit, die er jedesmal schnell abbrach, als er überrascht wurde. Auf die Frage, woher doch das an dem Barren und an der Thüre befindliche Blut komme? erhielt die Zeugin von dem Angeklagten keine Antwort.

Es wurden ferner verdächtige Spuren an einem sogenannten Kastenkarren gefunden, der ohne Zweifel dazu gedient hatte, die Leiche wegzubringen. Denn mit einem solchen Karren ist der Angeklagte am 30. Juni bei Tagesanbruch vom Rhein herkommend gesehen worden. Die Ehefrau Weis von Mundenheim, welche ihn genau erkannte, erklärte, er habe damals so blaß und verstört ausgesehen, als ob er krank gewesen sei.

Dies sind im Wesentlichen die Indizien, welche von der anklagenden Behörde zusammengereihet wurden, um den Beweis der Schuld des Angeklagten zu liefern — Indizien, wie sie wohl selten in einer Criminaluntersuchung mit größerem Gewichte sich dargeboten haben und mit so bestimmten leidenschaftslosen Zeugenaussagen belegt worden sind.

Sebastian Böhmer hat in verschiedenen Verhören und auch bei den öffentlichen Verhandlungen das System ergriffen, Alles zu leugnen und sein Vertheidiger, Herr Advokat Gotsen, hatte die höchst schwierige Aufgabe, dieses System aufrecht zu erhalten. Eine Aufgabe, die trotz der großen Gewandtheit, mit welcher die Vertheidigung geführt wurde, unter den gegebenen Verhältnissen unlösbar war.

So leugnete der Angeklagte in irgend einem Verhältnisse zu der Getödteten gestanden oder Drohungen gegen sie ausgestoßen zu haben. Er behauptete, sie sei die Geliebte eines gewissen Langlop, früher Hausknecht zu Mundenheim gewesen, was von diesem in der Voruntersuchung auf das Bestimmteste widersprochen wurde. Er stellte ferner in Abrede am 29. Juni mit der Getödteten auf dem Felde gesprochen zu haben, obschon dies durch drei Zeugen bewahrheitet ist. Er wollte ebensowenig von dem seiner Schwägerin gegebenen Auftrage, die Leonhard aufzuhalten, als von dem Wegnehmen des Beils, von dem Abwischen des Blutes und der verdächtigen Fahrt nach dem Rheine am frühen Morgen Etwas wissen. Anfänglich hatte er behauptet, an dem Abende der That das elterliche Haus nicht verlassen zu haben, später aber erklärte er, von 9 bis 10½ Uhr auf einer Bleiche zugebracht und dann nach Hause zurückgekehrt zu sein, was aber sein Alibi nicht beweisen kann, da offenbar der Mord erst nach 11 Uhr verübt wurde und der Angeklagte nach Auslage eines Zeugen die kaum ¾ Stunde von Mundenheim entfernte Bleiche um 10½ Uhr verlassen hat. Bei diesem Leugnen beharrte er auch, mit Ausnahme des Wegnehmens des Beils, in der öffentlichen Sitzung und sein ganzes Benehmen bei den erschütterndsten Momenten zeugte von einer Gefühllosigkeit ohne Gleichen.

Der Angeklagte, obgleich in dem jugendlichen Alter von kaum 21 Jahren stehend, wurde als ein heftiger zu Gewaltthätigkeiten geneigter Mensch geschildert. Der Absunk Deuschel, ein Verwandter von ihm, erklärte, daß derselbe seines guten Rufes genieße und schon wegen Mißhandlung bestraft worden sei.

Nach einer Berathung von kaum fünf Minuten erklärten die Geschworenen, daß Sebastian Böhmer schuldig sei, die Helena Leonhard freiwillig und mit Vorbedacht getödtet zu haben.

Zufolge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Schuldigerkannten zur Todesstrafe, zu vollziehen auf dem Marktplatze der Stadt Zweibrücken, und zu den Kosten der Prozedur.

Bei Anhörung dieser Sentenz gab der Verurtheilte nicht die geringste Gemüthsbewegung zu erkennen. Am folgenden Tag ergriff er das Rechtsmittel der Cassation.

So wurde denn ein Verbrechen gesühnt, begangen gegen eine Unglückliche, deren Lebensanfang und Ende

Digitized by Google

nur zwei Pole eines jammervollen Daseins waren. Verleugnet von Vater und Mutter, dem Erbarmen fremder Menschen überlassen, ohne Schutz den Lockungen der Verführung Preis gegeben, erlitt Helena Leonhard in einem Alter von 27 Jahren einen entsetzlichen Tod von der Hand dessen, dem sie ihr Herz in Liebe zugewendet.

Doch vor unserm Strafgesetze sind Alle gleich — der Aermste genießt seinen Schirm, der reiche Verbrecher kann sich seinem Arme nicht entziehen. Sollte das Todesurtheil gegen Sebastian Böhmer vollzogen werden, so wäre dies nur eine gerechte Vergeltung; denn durch das Beil würde bestraft die blutige That, welche gegen ein schwaches Weib, gegen ein ungeborenes Kind mit dem Beile verübt worden ist.

Sitzung vom 26. Februar.

1) Elisabetha Feller, 12 Jahre alt; 2) Anna Maria Feller, 17 Jahre alt, von Bliedkastel. Vertheidigt durch die Rechtskandidaten Herren Alwens und Sartorius. Angeklagt aus einem bewohnten Hause ein Kissen entwendet zu haben, in welchem sich u. a. 21 fl. 31 kr. in Geld befand. Erwiesen, erkannten die Geschwornen die beiden Angeklagten des ihnen zur Last gelegten Diebstahls für schuldig, nahmen jedoch die erschwerenden Umstände nicht als erwiesen an und erklärten zugleich, daß die zwölfjährige Elisabetha Feller nicht mit Unterscheidungskraft gehandelt habe. Das Assisengericht verordnete sonach, daß diese bis zu ihrem fünfzehnten Jahre in einem Correctionshause erzogen werden solle. Anna Maria Feller wurde zu einer correctionellen Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 27. Februar.

Elisabetha Rohrbacher, 30 Jahre alt, wohnhaft in Meimbach, zuletzt als Schenkamme in Diensten bei Ludwig Wies in Bliedkastel; vertheidigt durch den Rechtskandidaten Herrn Detcum. Aus der eingeleiteten Untersuchung hat sich ergeben, daß die Angeklagte während ihrer ganzen Dienstzeit ihrer Herrschaft 104 fl. entwendet hat. Des Hausdiebstahls überwiesen, verurtheilte sie das Assisengericht, in Berücksichtigung ihres früheren guten Rufes mildernde Umstände annehmend, zur correctionellen Gefängnißstrafe von 18 Monaten.

Sitzung vom 27. Februar.

Philipp Stöhr, 30 Jahre alt, Lithograph, wohnhaft zu Frankenthal; vertheidigt durch den Rechtskandidaten Herrn Hertle. Angeklagt und überwiesen eine falsche Quittung im Betrage von 6 fl. 2 kr. geschrieben und unterzeichnet (Scharfenberger) zu haben. Die Geschwornen erklärten den Philipp Stöhr mit einfacher Stimmenmehrheit der ihm zu Last gelegten Fälschung schuldig, worauf das Assisengericht der Majorität in der Weise beitrat, daß die Mehrzahl der Gesammtstimmen für das Schuldig war, und der Angeklagte sofort zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt wurde.

Sitzung vom 28. Februar.

Franz Philipp Manner, 19 Jahre alt, Dachdecker, geboren und wohnhaft in Homburg; vertheidigt durch den Rechtskandidaten Herrn Umscheiden. Der Angeklagte hatte sich auf den Speicher eines Häuschens der Dorothea Hirsch in Homburg gehörend mit Streichfeuerzeug begeben, dort ein Paar Zündhölzchen durch Reiben entzündet und soll diese dann in das Heu gesteckt haben. Das Heu hatte sich bereits noch schon entzündet, wurde aber noch zeitig durch die Entschlossenheit des dorten wohnhaften Schmiedes Kiebach gelöscht. Zur Entschuldigung dieses Verbrechens gab der Angeschuldigte an, er sei total betrunken und auch in Folge eines Streites mit seiner Mutter in so gereiztem Zustande gewesen, daß er im Augenblick der That deren Folgen nicht habe bemessen können. Aus den Aussagen verschiedener Zeugen ergab es sich, daß der Angeklagte wirklich stark betrunken war „und da durchaus kein Motiv zu einer „Brandstiftung vorlag“, so nahmen die Geschwornen an, daß derselbe nicht freiwillig gehandelt habe — sie sprachen das Nichtschuldig aus. In Folge dieser Erklärung wurde Manner, ein großer Freund des Branntweins, gegen welchen übrigens noch eine Untersuchung wegen Diebstahls eingeleitet ist, in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 28. Februar.

Ludwig Eitel, 19 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft zu Pirmasens; vertheidigt durch den Rechtskandidaten Herrn Römer. Angeklagt und überwiesen einen Geld-Diebstahl von 25 fl. zum Nachtheil des Mithes Linz in Edenkoben verübt zu haben (in diesem Hause war Eitel im verflossenen Sommer in Kost und Logie aufgenommen). Der Angeklagte gestand endlich auch ein, den Diebstahl mittelst Einsteigens und Einbruchs verübt zu haben. Derselbe genoß in seiner Heimath eines guten Rufes, seit seinem Aufenthalte in Edenkoben ließ er sich jedoch mehrere kleine Entwendungen zu Schulden kommen. Ludwig Eitel wurde des ihm zu Last gelegten qualifizirten Diebstahls schuldig erklärt und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Holz-Versteigerung
auf dem
Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Montag, den 15. März 1847, des Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach im Posthause.

63¼ Klafter eichen Scheitholz;
25 „ „ Knorrenholz;
10 „ gemischtes Prügelholz;

Diese Hölzer, welche nicht getrittet und vollkommen ausgetrocknet sind, werden vergünstigungsweise für den inländischen Bedarf versteigert.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hiesigen Bezirke wohnhaft sind, haben sich mit Zeugnissen der betreffenden Bürgermeisterämter über Zahlfähigkeit und Bedarf zu versehen.

Pirmasens, den 1. März 1847.

Das königl. bayerische Forstamt.
Siebert.

Bekanntmachung.

Bilgertswiesen. (Veräußerung von Gemeinde-Mobilien betr.) Am 15. des nächstkommenden Monats März, des Nachmittags um 1 Uhr, im Ge-

Digitized by Google

meindehause dahier, werden auf Zahlungstermin meistbietend versteigert:

1) Die Ueberreste der in der alten Kirche gestandenen Orgel, bestehend in drei Blasbälgen, in ungefähr 60 Stück hölzernen Pfeifen und in dem Gehäuse.
2) Eine Schießwaffe (Böller) und zwei Kanonenwägelchen (die Räder zu Pflugräder brauchbar) und
3) Zwei abgängige auf Gemeindegut stehende Kirschbäume.

Wilgartswiesen, den 21. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden im Schulhause zu Ramberg, aus dem dasigen Gemeindewald, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

45 kieferne Baustämme,
33 Klafter kiefern Scheitholz,
49 " " Prügelholz,
10½ " " Stockholz,
107 Hundert " Wellen,
26 Hundert buchene Wellen.

Ramberg, den 8. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Engel.

Gommersheim. Stammholzversteigerung.

Mittwoch, den 17. März l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, im Gommersheimer Gemeindewald, Revier Haßloch, bei günstiger Witterung im Schlage, Distrikt Eichig, selbst wird das Bürgermeisteramt Gommersheim zur Versteigung auf Zahlungstermin von nachgenannten Hölzern schreiten:

5 eichene Bau-Nutzholzstämme 1. Klasse,
20 " " " 2. "
46 " " " 3. "
20 " " " 4. "
45 " Wagnerstangen,
3 " Schmied- oder Metzgerklötze,
8 Rüstern-, Hainbuchen-, Eschen- und Aspen-Stämme.

Fremde, nicht bekannte Steigerer haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Gommersheim, den 5. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Krebs.

Minderversteigerung verschiedener Arbeiten.

Mittwoch, den 17. März, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte Rinnthal folgende Arbeiten an die Wenigstnehmenden vergeben:

1) Schieferdeckerarbeiten an der dasigen Kirche, veranschlagt zu . 219 fl. 33 kr.
2) Die Herstellung zweier steinerner Stiegen, an Berghängen, Steinhauerarbeit, zu . . . . . 116 fl. 16 kr.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Kostenanschläge können bei unterzeichnetem Amte eingesehen werden.

Rinnthal, den 6. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Matz.

Bekanntmachung.

(Veräußerung einer Staatsrealität.)

Montag, den 29. März 1847, Vormittags 10 Uhr, in dem Bürgermeisteramts-Lokale dahier, wird auf Betreiben des unterfertigten k. Rentamtes zur öffentlichen Versteigerung des bisher reservirten Theiles der ehemaligen Staatswaldparzelle Unterer Churfürstenbau auf der Germersheimer Insel, aus folgenden Bestandtheilen zusammengesetzt, geschritten werden, nemlich:

	Tagw.	Dez.
1) die Niederung, das Atzelwäldchen genannt, mit einem Flächeninhalte von	15	19
2) ein Theil des daselbst herziehenden Altwassers mit	17	40
Zusammen	32	59

Diese Realität, welche in einem einzigen Loose ausgeboten wird, ist taxirt zu 1954 fl.

Plan, Abschätzungsprotokoll und Versteigerungsbedingungen können bei dem diesseitigen Amte eingesehen werden.

Germersheim, den 3. März 1847.

Das k. Rentamt.

Frick.

Bekanntmachung.

Auf Montag, den 22. März 1847, um 11 Uhr Vormittags, werden im Gemeindehause zu Offenbach 500 Gebund Lohrinden erster und 800 Gebund zweiter Klasse, auszubeuten im dortigen Gemeindewald, öffentlich versteigert.

Offenbach, den 8. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Brucker.

Lohrindenversteigerung.

Freitag, den 26. März laufenden Jahres, um ein Uhr des Mittags, werden auf dem Gemeinde-Hause dahier, ohngefähr 84 Gebund junge eichene Rinden aus dem Gemeindewalde dahier, die Rothenburger Geraide genannt, auf eine dreimonatliche Zahlungsfrist auf dem Stock zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Ilbesheim, den 8. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kast.

Hausversteigerung.

Freitag, den 19. März 1847, Morgens 9 Uhr, zu Neulauterburg, im nachbeschriebenen Hause selbst, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Wirths und Handelsmanns Carl Matthieu öffentlich in Eigenthum auf vier Zahlungstermine versteigern.

Ein zu Neulauterburg gelegenes zu jedem Geschäftsbetriebe geeignetes Wohnhaus, Hof, Scheuer, Stallung, Garten und übrigen Zugehörden.

Kandel, den 3. März 1847.

Weigel.

Digitized by Google

Mobilienversteigerung.

Samstag, den 13. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Annweiler im Sterbhause des Erblassers lassen die Erben des zu Annweiler verlebten Fuhrmanns Peter Huber nachbezeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:

Ein gutes Zugpferd, Wallach, Pferdegeschirr, ein Wagen mit halbbreiten Rädern, Pflug, 2 Eggen, Ketten, 20 Hectoliter Kartoffeln, verschiedene Mannskleidung und sonstige Hausgeräthschaften.

Annweiler, am 4. März 1847.

Aus Auftrag:
W. Köster, Notär.

Aufforderung.

Wer eine Forderung an die Wittib und Erben des zu Steinfels verlebten Wirthes Adolph Lau zu machen hat, wolle selbe innerhalb 8 Tagen à dato bei der Wittib Lau selbst oder bei Unterzeichnetem anzeigen, damit sie in das Inventarium aufgenommen werden kann.

Bergzabern, den 8. März 1847.

Aus Auftrag:
Fuchs, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 25. März 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Friederich Pracht, Messerschmied in Bergzabern, vor seiner Wohnung versteigern: ein achtjähriges Pferd, eine einspännige Chaise,

einen Schlitten, Wagen-, Chaisen-, Fuhr- und Stallgeschirr, Ketten, Schreinwerk und sonstigem Hausrath; ferner einen Ambos, Blasbalch und sonstiges Messerschmiedehandwerkgeschirr.

Bis dorthin können diese Gegenstände auch aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 8. März 1847.

Sartorius, Notär.

Mühlversteigerung der Abtheilung wegen.

Dienstag, den 16. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum grünen Baum in Gimmeldingen, lassen die Kinder und Erben des in Benjenthal, zur Gemeinde Deidesheim gehörig — verstorbenen Müllers Johannes Correll und seiner ebenfalls verstorbenen Ehefrau, die nachbeschriebene ihnen gehörige Mühle nebst Zugehör, auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, Schälgang, Schwingmühle, Wohngebäude, Scheuer, Stallung, Keller, Garten-, Acker- und Wiesenland, das Ganze enthaltend 6 Tagwerke 73 Dezimalen Flächenraum, im Benjenthal, Bann von Deidesheim, nahe bei Gimmeldingen gelegen.

Neustadt, den 25. Februar 1847.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoche, den 17. März, Mittags 2 Uhr, wird die Reparatur von 100 Stück Feuereimer, bestehend in Sattlerarbeit und veranschlagt zu 60 fl., mindersteigert.

Leinsweiler, den 5. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. März 1847, Morgens 9 Uhr, im Wirthshaus zum Pflug in Schaidt, läßt Herr Martin Hoffmann, Rentner und Gutsbesitzer zu Schaidt, ohngefähr 600 Centner Heu und Ohmet auf annehmbare Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Kandel, den 8. März 1847.

Für Notar Weigel:
Robert.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des Forstamtes Langenberg.

Den 23. März 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.

Schlag zufällige Ergebnisse in der Distrikts-Abtheilung Hasenpfad.

548 eichene Bau- u. Nutzholzstämme 1., 2., 3. u. 4. Cl.
7 tieferne " " " 1., 2., 3. u. 4. Cl.
17¼ Klafter tiefern Scheitholz.

Am 24. März 1847, zu Langenberg, Morgens 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.

Schlag zufällige Ergebnisse in den übrigen Waldabtheilungen und das Stammholz und die Wellen im Schlage Buchenstg.

86 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
3 tieferne Bau- u. Nutzholzstämme 2. u. 3. Classe,
28½ Klafter buchen geschnitten Scheit gut und anbrüchig,
204⅓ Klafter eichen gut und anbrüchig,
59½ " tiefern Scheit,
43 " birken, aspen und erlen Scheit gut und anbrüchig,
39½ Klafter birken, tiefern und aspen Prügelh.,
7500 Gebund buchene, birkene, tieferne und Weichholz Reiserwellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in dem Reviere Langenberg westlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 4. März 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Licitation.

Donnerstag, den 25. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, zu Hainfeld im Wirthshaus zum Löwen, werden aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen dem daselbst verlebten Winzer Gottlieb Rau und dessen Ehefrau Margaretha Habermehl bestanden hat, auf den Grund eines Ermächtigungsurtheils des Bezirksgerichts Landau vom 24. Februar jüngst und in Gemäßheit eines Expertenberichtes vom heutigen Tage durch unterzeichneten Notär L. Köster in Altdorf, wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert:

Digitized by Google

1) Ein zu Hainfeld an der Landauerstraße stehendes Wohnhaus nebst Zugehör.
2) 23 Dezimalen Weingert in 2 Stücken und
3) 12 Dez. Ackerfeld. Alles im Bann von Hainfeld.

Die Eigenthümer und Betheiligten sind:

I. Die genannte Wittwe des Erblassers, ohne Gewerbe. II. Deren Kinder als: 1) Eva Barbara Rau, Ehefrau von Anton Ubl, Winzer. 2) Apollonia Rau, ledig und ohne Gewerbe. 3) Maria Eva Rau, gewerblos und 4) Leonhard Rau, Zimmermann, beide letztere noch minderjährig, aber emancipirt. Alle Vorgenannte in Hainfeld wohnhaft. 5) Barbara Rau, Ehefrau von Christian Jung, beide abwesend und vertreten durch ihren Curator Jacob Minges, Winzer in Hainfeld wohnhaft. 6) Jacob Rau, Zimmermann, wohnhaft in Edesheim, handelnd nicht blos in eigenem Namen, sondern auch qua Curator seiner beiden obgenannten emancipirten Geschwister.

Altdorf, den 6. März 1847.

Der Notär-Commissär: L. Köster.

Licitation.

Samstag, den 20. l. M., des Morgens neun Uhr, in dem Wirthshause von Eberhard Moos in Sondernheim wird das zu dem Nachlasse der verstorbenen Eheleute Balentin Lemmert, gewesenen Wirth und Fischhändler und Maria Eva Bolz, lebend in Sondernheim wohnend, gehörige, zu Sondernheim an der Germersheimer Straße liegende Wohnhaus mit einem abgesonderten Tanz-Saale und Wirthschafts-Gebäude, einer Scheuer, Waschküche, Hofraum und Pflanzgarten, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum öffentlich versteigert.

Dieses Haus, worin seit mehreren Jahren mit Vortheil Wirthschaft und Metzgerei getrieben worden ist, eignet sich wegen seiner Räumlichkeit und günstigen Lage zu einer größern Oekonomie, sowie zum Betrieb eines jeden andern Geschäfts.

Germersheim, den 1. März 1847.

W. Heuck, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forst-Amts Waldfischbach.

Dienstag, den 16. März 1847, Morgens 9 Uhr zu Waldfischbach.

Revier Merzalben.

Schlag Langenberg XIII. 4.
3 eichene Nutz-Stämme 4. Klasse,
73 buchene " 2. "

Schlag Schmalerbals III. 3. b.
1012 eichene Nutz-Stämme 2., 3. und 4. Klasse.

Schlag Schneckenhalde VII.
79 liefernе Sägblöche,
2 birkene desgl.
Zufällige Ergebnisse der Haupt- und Zwischennutzung.
10 eichene Nutzholz-Stämme 4. Klasse,
1 buchener desgl.
52 liefernе und aspene Sägblöche,
4 unspaltbare Eichenkorren.

Waldfischbach, den 1. März 1847.

Königliches Forst-Amt
Zeheleim.

Metz.

Anzeige.

Montag, den 15. März nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung zu Bellheim eine große Parthie Heu und Ohmet auf Zahlungstermin versteigern. Ferner 50 Schutt-Karren, 80 Stück Bickel auf einer Seite breit auf der andern spitzig, 3 neue unbeschlagene einspännige Wägen, mehreres Steinhauergeschirr in zweispitzigen Rückeisen ꝛc. und eine Parthie starke Böcke zu Maurergerüsten zu benutzen. Unbekannte Steigerer haben sich mit einem Zeugnisse ihres Bürgermeisteramtes über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 3. März 1847.

Ph. Schmitt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er eine Sendung Pariser Seidenhüte nach neuestem Geschmack erhalten hat, so wie daß derselbe mit seinem Hutlager den bevorstehenden Ebenfeder Markt beziehe.

Landau, den 9. März 1847.

J. J. Klein.

Anzeige.

Die unterzeichnete Saamenhandlung beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß auf vorherige Bestellung hin, Kartoffelsaamen (von ganz gesunden Kartoffeln erzogen), zu dem billigen Preise, pr. Loth a 30 Kreuzer bei derselben, bezogen werden kann.

Offenbach, den 8. März 1847.

Die Saamenhandlung
Louis von Gerichten.

Gesuch.

In eine stille Haushaltung auf dem Lande, zur Besorgung einer kleinen Oeconomie (einige Morgen Aecker, Wiesen und Wingert, 1 Pferd) wird ein Knecht, ein Mann in schon gesetztem Alter, der den Acker- und Wingertebau gründlich versteht, gesucht. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes. Die besten Zeugnisse des betreffenden Bürgermeisters und Pfarrers, über Brauchbarkeit und Sittlichkeit, sind mitzubringen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er, wegen Geschäftsveränderung, seine Topf- und Gartenpflanzen, in Partieen oder im Ganzen, zu herabgesetzten Preisen, von jetzt bis Ende Mai, verkauft.

Gefällige Anfrage bei Schreiner Rudolf in Landau.

Landau, den 2. März 1847.

Emil Klein.

Versteigerung.

26000 Stück Zaunpfählchen liegen am linken Rheinufer ganz nahe an der Stadt auf der Fronte Diez oberhalb der obern neuen Schiffbrückenstraße, und 102 Klafter Eichen- Rüstern- und Weidenstockholz grobes am rechten Rheinufer auf dem Brückenkopf-Terrain, letzteres kann über die Militair-Schiffbrücke gefahren werden. Auf Termin versteigert die

Digitized by Google

Bartholomä zu beziehen. Faschinen und Klafter-Holz wird täglich außer der Versteigerung abgegeben.
Germersheim, den 5. März 1847.
Adam Doll.

Verpachtung eines Hofgutes.

Eine Stunde von Landau entfernt, an der Landstraße von Offenbach nach Essingen im Banne letztern Ortes liegt der sogenannte Dreihof, wovon eines dieser Hofgüter der Unterzeichneten angehört.

Es besteht solches, in einem Wohnhause, Branntweinbrennerei, Stallungen für 4 Pferde und 30 Stück Rindvieh, mehreren Schweinställen, Scheuer mit 2 Tennen, 2 guten Kellern, Frucht- und Heuspeichern, 2 Gärten und 150 Morgen Ackerland und Wiesen zu 100 Nürnberger Ruthen; wovon 30 Morgen mit Korn und 16 Morgen mit Walzen besaamt sind. Die Frühling- und Sommerfrüchte sind von dem abgehenden Pächter vertragsmäßig auf dessen Kosten noch zu bestellen.

Lustragende Pächter können das Nähere bei der Unterzeichneten mündlich vernehmen und das ganze Gut vor dem ersten Juni noch antreten.

Landau in der Pfalz, den 8. März 1847.
Georg Hessert, Witwe.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie ihre Wohnung bei Herrn Kaufmann Schulz verlassen und nun die bei Herrn Thomas Mahn, Bäcker, neben den 3 Königen, bezogen hat, und bittet ihre Freunde und Gönner wie bis daher um fernere Wohlwollen.
Henriette Heng, Büglerin.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges neues Schmiedehandwerkzeug sammt Haus, Schmiede und Zugehör, gelegen zu Wollmesheim in Mitte des Dorfes. Das Werkzeug kann auch allein abgegeben werden. Jacob Ohr.

Anzeige.

Bei Jacob Franck auf der Neumühle bei Oberlustadt kann sogleich ein Schneidmüller in Arbeit treten.

Verloren:

Eine goldene Borsteknadel, von Burrweiler nach Landau.

Weiters: Eine Reitpeitsche auf der Wolmesheimer Höhe. Beide sind gegen angemessene Belohnung im Verlage dieses Blattes abzugeben.

Anzeige.

Bei Tüncher Adam Lehr in Ingenheim kann ein guter Geschäftsverständiger Arbeit haben.

Zu verkaufen:

Heu, Ohmet, Klee, Stroh und Kleesaamen bei J. J. Schattenmann in Nußdorf.

Zu haben:

Luzerner (zwigen) sowie breiten Kleesaamen bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Gast- und Kaffeehaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein eigenthümliches Gast- und Kaffeehaus „zur Pfalz“ unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 7 Zimmern, einem kleinen Salon, einem großen Wirthszimmer mit Billard, geräumigen Stallungen und großen Scheuer. Hinter der Scheuer befindet sich ein mit einer steinernen Mauer umgebener Garten mit Kegelbahn und Gartenwirthschafts-Einrichtung.

Das Haus, an der Straße von Landau nach Karlsruhe, ist sehr günstig gelegen, und es ließe sich vermöge seines großen Hofraumes und seiner hohen und freien Lage eine Bierbrauerei mit Vortheil anlegen. —

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe
H. Collombel,
Gastwirth zur Pfalz.
Langenkandel im März 1847.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 4. März 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 3 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 3 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 12 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 21 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 42 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 19 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 38 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 17 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 34 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 4 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 8½ Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Weizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	4. März	10 50	7 50	9 —	9 —	6 6
Edenkoben . .	27. Feb.	10 —	7 31	8 45	8 27	— —
Neustadt . . .	6. März	10 36	7 32	8 39	8 31	5 56
Pirmasens . .	3. März	9 38	— —	8 22	7 50	— —
Speyer . . .	2. März	9 54	7 29	8 17	8 25	5 44
Kaiserslautern	2. Feb.	10 5	7 13	8 59	8 25	5 24
Zweibrücken .	4. Feb.	10 23	7 10	9 17	8 13	5 36

Ueber die meteorologischen Beobachtungen zu Landau

Haben wir unsern werthen Lesern seit Anfang dieses Jahres wöchentlich in sofern genauen Bericht erstattet, als wir den Stand des Barometers, Thermometers, die Bewölkung und die erfolgten Niederschläge aus der Atmosphäre zu drei verschiedenen Tageszeiten mittheilten. Viele unserer Abonnenten haben sich gegen uns beifällig über diese Bereicherung des Blattes ausgesprochen, indem dasselbe doch Manchem der Zweck dieser Beobachtungen sowohl, wie auch die Sache selbst, nicht klar sein, darum wollen wir heute uns etwas ausführlicher darüber erklären.

Digitized by Google

Meteorologie heißt die Lehre von den Veränderungen, welche in der Atmosphäre (der Luft, welche unsern Erdball umgibt) vorgehen, und schließt insofern die **Witterungskunde** ein, oder läßt sich selbst damit für gleichbedeutend halten, da die Witterung im Grunde nichts Anderes als der jedesmalige Zustand der Atmosphäre ist.

Der Hauptzweck der Meteorologie als Wissenschaft nach ihrem jetzigen Standpunkt ist, das Gesetzmäßige in dem scheinbar Regellosen und Schwankenden aufzufinden und darzustellen, was die Erscheinungen in der uns umgebenden Luft darbieten. Auf eine Vorausbestimmung des Wetters hat sie es eigentlich nicht abgesehen, — sie gibt nur einige Andeutungen insoweit, als aus einem Mittel von mehreren Jahren auf das Wetter des künftigen Jahrs im Allgemeinen geschlossen werden kann. Sind nun dem gebildeten Manne überhaupt solche regelmäßigen Aufzeichnungen der Witterungsverhältnisse von Interesse, so dürften sie es auch insbesondere in hohem Grade dem Oekonomen, dem Landmanne sein, — wenn er dieselben aufbewahrt, oder in seinen Kalender pünktlich einträgt.

In der ersten Reihe unserer Beobachtungen geben wir den Stand des **Barometers**. Dieses ist ein Werkzeug, womit der Druck der Luft gewessen wird; es besteht aus einer Röhre, an welcher unten eine mit Quecksilber gefüllte Kugel sich befindet; die Röhre ist luftleer und oben zugeblasen, und darin steigt oder fällt, je nach dem Druck der Luft, welcher auf das in der offenen Kugel befindliche Quecksilber wirkt, letzteres in der Röhre. In einem großen luftleeren Raum, worin Wasser eingeschlossen ist, wird dasselbe 32 Fuß hoch emporgetrieben und in dieser Höhe erhalten; da nun ein Pfund Quecksilber 14 Mal schwerer als ein Pfund Wasser ist (ein Schoppenglas mit Quecksilber gefüllt, 14 ℔ wiegt), so wird das Quecksilber in einer luftleeren Röhre $\left(\frac{32}{14} =\right) 27^1/_2$ Zoll oder 330 Linien hoch steigen und stehen bleiben; ein größerer oder geringerer Luftdruck macht es dann auch mehr steigen oder mehr fallen. Diesen jeweiligen Stand des Barometers drücken wir nun in Linien und Zehntels-Linien aus, so daß $324''' = 27$ Zoll sind, $336''' = 28$ Zoll. Um in den beobachteten Barometerständen eine Gleichmäßigkeit herzustellen, da sich das Quecksilber je nach der Temperatur ausdehnt oder zusammen zieht, so ist an demselben ein Thermometer angebracht, wonach man durch Addition oder Subtraction dieselben auf 0 Grad reduzirt. Darauf mögen die Leser Rücksicht nehmen, welche einen Unterschied in ihren Instrumenten finden.

In der zweiten Reihe folgt die Aufzeichnung des Thermometerstandes. Das **Thermometer**, oder Wärmemaß, beruht auf der Eigenschaft der Körper, sich bei Aufnahme von Wärme auszudehnen (zu steigen), oder bei Verlust von Wärme sich zusammenzuziehen (zu fallen). Das gebräuchlichste Thermometer besteht aus Quecksilber, welches in einer luftleeren sehr engen Röhre mit größerer Kugel sich befindet; die Kugel wird dann in zerfließenden Schnee gebracht, und wenn das Quecksilber nicht mehr sinkt, dieser Standpunkt mit 0 bezeichnet; dies ist der **Eispunkt**, oder **Gefrierpunkt**; taucht man die Kugel in siedendes reines Wasser, bis das Quecksilber nicht mehr steigt, so hat man den **Siedepunkt** des Wassers. Zwischen dem Nullpunkt und dem Siedepunkt wird nun die Scala, die Eintheilung, gemacht; macht man daraus 80 gleiche Theile, die man Grade nennt, so hat man das Reaumur'sche Thermometer, wie es in Teutschland gebräuchlich ist, — wenn 100 Grade, das Celsius'sche, welches in Frankreich üblich ist. Gleich große Theile bringt man dann unter dem Gefrierpunkte an, und bezeichnet diese mit einem Minus-Zeichen (—), während man bei den Graden über dem Nullpunkt kein, oder auch ein Plus-Zeichen (+) macht. Die Zehntels-Grade werden durch einen Dezimalstrich getrennt, und die Pluszeichen von und nicht angezeigt, so daß z. B. $7° = 7$ Grad Wärme und $— 4{,}5° = 4^1/_2$ Grad Kälte bedeutet.

In der dritten Reihe unserer Beobachtungen steht die Bewölkung des Himmels. Es wird hier nicht blos auf die Ausdehnung derselben, sondern auch auf die Dichtigkeit der Wolken Rücksicht genommen, so daß die Zahlen 1, 2, 3, 4 angeben: die vorhandenen Wolken würden $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$ des Himmels zudecken, wenn sie so dicht zusammengedrängt wären, daß die Sonnenstrahlen nicht durchdringen könnten. Ein wolkenloser Himmel wird durch 0 (Null) angegeben.

In der vierten Rubrik **Niederschläge** wird der etwa beobachtete Regen, Hagel, Schnee u. s. w. angezeigt.

Die Instrumente, nach welchen wir unsere Beobachtungen geben, sind von der kgl. Sternwarte in München, und ausgezeichnet gearbeitet; das Thermometer hängt frei gegen Nordost.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Februar. und März.	Stunde	Barometer reduzirt auf 0 R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
			°		
3	2	337,8	3,5	2	
	9	338,3	1,2	2	
4	7	338,2	1,0	2	
	2	337,3	3,3	3	
	9	336,8	2,0	3	
5	7	335,8	—0,3	0	
	2	334,7	5,0	1	
	9	334,4	1,0	0	
6	7	334,0	0	0	
	2	332,6	5,8	1	
	9	332,6	1,5	0	
7	7	332,4	0,5	3	
	2	332,5	4,0	3	
	9	333,1	2,0	3	
8	7	338,3	1,2	3	
	2	332,4	3,5	3	
	9	332,2	2,5	3	
9	7	331,6	2,5	3	Regen mit Schneeflocken.
	2	330,7	4,0	2	Schneeflocken.
	9	331,7	0	4	Schneegestöber.
10	7	331,6	—2,0	2	
	2	333,0	3,5	4	Schneeflocken.

Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 11. Landau in der Pfalz, den 13. März **1847.**

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 1. März.

Jakob Boeuf, 19 Jahre alt, geboren zu Landau, früher Barbier, zuletzt Lehrling in der Steindruckerei des Carl Georges daselbst. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Alwens).

Der Buch- und Steindruckerei-Besitzer Carl Georges Vater und Ludwig Georges Sohn betreiben gemeinschaftlich ihr Geschäft in dem Hause des Vaters in dem sogenannten Klosterbrückengäßchen, welches jedoch nur von Ersterem bewohnt wird. Wenn der Vater zuweilen mit seiner Frau und Dienstmagd einige Tage auf seiner kleinen Oeconomie in Nußdorf zubringt, pflegt der Sohn der Sicherheit wegen im elterlichen Hause zu übernachten.

Sonntags den 28. Oktober v. J. war nun Georges Vater auf die Nachkirchweihe nach Nußdorf gegangen. Weil schlechtes Wetter eintrat, kam er auch Montags nicht in die Stadt zurück. Der Sohn, in der Meinung, daß seine Eltern an diesem Tage wohl eintreffen dürften, verließ wie gewöhnlich des Abends vor 7 Uhr die Druckerei, den Arbeitern überlassend, die Hausthüre zuzuschließen, da dieselben wöchentlich mehrere Male bis Nachts 11 Uhr arbeiten. Ehe er das Haus verließ, verschloß er sorgfältig sein Büreau, sowie den darin stehenden Schreibpult. Um 7 Uhr entfernten sich sämmtliche Arbeiter, der Steindrucker Rickauer, dem der Hauptschlüssel anvertraut ist, verschloß die Thüre des Hauses.

Als am folgenden Morgen vor 7 Uhr die Arbeiter sich nach und nach wieder einfanden, fiel es ihnen sehr auf, daß die Hausthüre schon offen stand, obgleich weder Jemand von der Familie Georges noch Rickauer sie aufgeschlossen hatte. Bald darauf kam auch Ludwig Georges. Er fand die Thüre des Büreaus noch gehörig verschlossen, der Pult und dessen Geldschublade waren jedoch gewaltsam erbrochen. Aus dieser Schublade und den geheimen Geldgefächern war eine, Tags zuvor noch darin befindlich gewesene, Summe von 28—30 Gulden entwendet. Ein Körbchen mit ungefähr 2 Gulden in Kreuzern hatte der Dieb vergessen oder verschmähet, mitzunehmen; auch sah man an dem Pulte Spuren eines, behufs der Erbrechung, eingezwängten Instrumentes.

Während nun Georges die gemachte Entdeckung seinen Arbeitern mittheilte, kam eine Frau, welche gewöhnlich in der Druckerei Commissionen besorgt, und erzählte, daß sie mit Besremden schon um 6 Uhr in der Frühe die Hausthüre offen gesehen habe. Diese Frau nahm auch bald wahr, daß unterhalb eines im Büreau stehenden Glasschrankes eine Oeffnung in die Riegelwand gebrochen war, so daß kein Zweifel mehr über die Art und Weise bestand, wie der nächtliche Dieb von dem Arbeitszimmer der Steindruckerei aus in das Büreau eindrang.

Die alsbald zu Constatirung des Thatbestandes herbeigekommenen Gerichts- und Polizeibeamten gewannen mit Georges die Ueberzeugung, daß nur eine mit den Lokalitäten und der Hausordnung genau bekannte Person der Thäter sein könne. Es wurde daher Verdacht, besonders aber gegen Boeuf rege. Der Verdacht entstand zunächst dadurch, daß derselbe mit seiner Mutter in der Nähe des Hauses von Georges wohnt und daß er während der Besprechung des Vorfalles auf scheinbare Spuren eines Einsteigens von außen aufmerksam gemacht hatte. Man nahm daher ungesäumt bei der Mutter des Angeklagten eine Haussuchung vor; es wurde jedoch nichts Verdächtiges, namentlich kein Geld, gefunden, auch fand man bei Boeuf nur 27 Kreuzer. Allein der bestehende Verdacht erhielt durch andere Umstände bald eine solche Bedeutung, daß dessen Verhaftung angeordnet und eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet wurde, welche folgende Resultate geliefert hat.

Schon in der dem Diebstahle vorhergehenden Woche hatten mehrere Bekannte des Angeklagten sich überzeugt, daß derselbe kein Geld hatte. Von seiner Mutter, einer armen Wascherin, lieh er damals 20 Kreuzer, und gegen seine Mitarbeiter äußerte er sich, über Geldmangel klagend: „es müsse Etwas ausgeführt werden — er führe noch Etwas aus.“

Am Tage vor dem Diebstahle sagte er zu einem vertrauten Kameraden, Namens Steinmüller, „derselbe müsse ihm zu Etwas Beistand leisten. Georges sei in Nußdorf und er brauche nur aufzupassen, er solle sonst nichts thun.“ Dem Blechschmiedsgesellen Busendörfer sagte er: „Wenn ich nur Geld hätte, um dem Schneider Molthan einen Gulden bezahlen zu können. Ich wüßte wohl, wo man Geld bekommen könnte: die Eheleute Georges sind in Nußdorf und Niemand ist im Hause. Die haben Geld im Pulte neben dem Zimmer, wo die Steindruckerei ist. „Ich nehme eine Axt und breche den Pult auf.“ Diesen Zeugen hat Boeuf später, doch ja von dieser Mittheilung nichts zu sagen.

Am Tage des Diebstahls machte Boeuf gegen zwei seiner Bekannten die Aeußerung: „er wisse, wo er Geld bekomme; er peitsche heute noch Einen und morgen habe er mehr Geld.“ Er besaß nämlich damals nur noch ungefähr 18 Kreuzer, die ihm vom „Blaumachen“ übrig blieben. Gewiß war sonach, daß der Angeklagte sich an jenem Montage in einer ihm sehr lästigen Geldnoth befand und in einem Wirthshause borgen mußte. Sein Prinzipal Ludwig Georges war ihm Abends zwischen 4 und 5 Uhr auf der Straße begegnet und hatte ihn, unter Androhung der Dienstentlassung, zur Arbeit geschickt. Er arbeitete nun auch bis zur Feierstunde.

Wenn man nun mit dieser bis 7 Uhr dauernden

Digitized by Google

Geldnoth die Thatsache in Verbindung bringt, daß der Angeklagte an demselben Abende nach 8 Uhr im Besitze von so vielem Geld gewesen ist, daß er Andere regalirte, so konnte wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß er dasselbe entwendete, besonders da dargethan ist, daß der Diebstahl zwischen 7 und 8 Uhr verübt wurde. Denn zu jener Stunde hörte die Mutter des Angeklagten ein Klopfen und sah ein Licht in dem Arbeitszimmer der Druckerei, und bei der Durchsuchung fand man drei Bouf mehrere Streichzündhölzchen und einen Lichtstumpfen, die er bemüht war zu beseitigen. Ueber die Verwendung der Zeit von 7 bis 8 Uhr konnte sich derselbe nicht ausweisen. Allein um 8 Uhr wurde gesehen, wie er, von der Richtung des Georges'schen Hauses her, in aller Hast der Weygand'schen Mühle zueilte, wohin er schon um 7 Uhr gegangen sein wollte und woselbst er erst um 8¼ Uhr eintraf. Später machte er die abenteuerliche Angabe, daß er sich hinter dem Commandantschaftsgebäude bei einem fremden Mädchen verweilt habe.

Aus allen diesen Umständen ging als Resultat hervor, daß Bouf, anstatt mit den andern Arbeitern fortzugehen, sich in dem Hausgange versteckte, daß er sodann Licht anzündete, die Riegelwand durchbrach, den Diebstahl verübte und sich mit der Beute durch eine Thüre, welche man von Innen bequem öffnen kann, entfernt hat.

Diese Annahme erhielt aber auch durch dessen weiteres Benehmen volle Bestätigung. Wie oben erwähnt hatte Bouf an dem fraglichen Tage kein Geld, er war drßhalb Nachmittags im Wirthshause zum Elephanten vier Schoppen Wein schuldig geblieben. Des Abends sah man ihn aber diese Schuld bezahlen, für 18 Kreuzer Wurst holen, eine neue Kappe um 48 Kreuzer kaufen, aus welcher er Wein trank, und überhaupt so leben, wie Jemand, der Geld im Ueberflusse hat. Zuerst zecht er jetzt wieder im Elephanten, dann begibt er sich in die Wirthschaft eines gewissen Bayerle. Hier läßt er nacheinander sechs Flaschen Wein aufstellen, spricht allen Anwesenden mit den Worten zu: „Trinkt Brüder, was kommt zahle ich!" Ja er bezahlt sogar die durch einen Dritten zerbrochene Weinflasche. Weil ihm das Geld ausgegangen, verläßt er das Wirthshaus und bringt nach einer kurzen Abwesenheit frisches Geld, um das Gelag fortzusetzen.

Man hat die bekannten Ausgaben Bouf's vom Samstag bis inclusive der Nacht vom Montag zusammengerechnet und einen Betrag von circa 5 fl. herausgebracht. Als man ihm nun vorgehalten, daß er mit Einschluß seines Wochenlohns höchstens nur 2 fl. 42 kr. im Besitze gehabt haben konnte, behauptete er, von frühern Zahltagen 1 fl. 24 kr. erspart zu haben, so daß er immer noch einen Ueberschuß von Ausgaben nicht aufzuklären vermochte. Von Seiten mehrerer Zeugen, selbst von Ludwig Georges, wurde dem Angeklagten kein ungünstiges Zeugniß über sein früheres Leben ertheilt.

Die Geschwornen erklärten mit einfacher Stimmenmehrheit, daß Jakob Bouf des ihm zur Last gelegten Diebstahls schuldig sei, und das Assisengericht, mit Stimmenmehrheit der Majorität der Geschworenen beitretend, verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren.

Im Laufe dieser Untersuchung hatte sich eine sonderbare Episode ergeben. Zwei Leute von Landau, — der Barbier Michael Schroth und der Küfer Johann Hurillon — fanden am 2. Dezember vorigen Jahrs in einem Kanvel des Hefferl'schen Hauses Geldstücke im Betrage von 74 fl., die sie miteinander theilten. Später überlegten sie, daß dieses Geld von einem Diebstahle herrühren könnte, und übergaben es dem Polizeikommissär.

Da jedoch Ludwig Georges erklärte, daß er die Geldstücke nicht als sein Eigenthum anerkennen könne und diese auch bis jetzt von Niemanden reklamirt wurden, so ist deren Restitution an wen Rechtens verordnet worden. Ohne Zweifel werden die redlichen Finder den nächsten Anspruch auf ihren Fund haben.

(Eingesandt.)

Ueber Fr. Sophie Starke,

erste Solo-Tänzerin des Großherzogl. Hoftheaters zu Weimar,

berichtet die Rhein- und Mosel-Zeitung, so wie der Rheinische Beobachter:

Sophie Starke zeigte sich als eine Künstlerin ersten Ranges in der Choreutik; mit Jugend und angenehmen Aeußeren ausgestattet, entwickelt sie in ihren Tänzen Kraft, Sicherheit und Ausdauer, sie hat die großen schwebenden Bas, wie die graziösen, tändelnden und die charakteristischen der Nationaltänze gleich in ihrer Gewalt. Die Tanzkunst, so vorgeübrt, regt den geistigen Menschen an, wie Malerei, Musik und wie edles Gestalten sich sonst nennen mag. Bei der Seltenheit einer vorzüglicheren derartigen Erscheinung konnte ihren anmuthigen und in den schönsten Formen sich bewegenden Tänzen der Erfolg nicht fehlen. Die Costume sind reich und geschmackvoll und treu nach denen der Elsler und Cerito.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Straße von Zweibrücken über Wallhalben und Steinalben nach Kaiserslautern, betreffend.

Samstag, den 20. März nächstbin, des Morgens um 10 Uhr, werden in der Kanzlei des Bürgermeisteramts Wallhalben nachbezeichnete Straßenbau-Arbeiten als zur Herstellung:

		fl.	kr.
1)	der Steige durch die Eiselsklamm, veranschlagt zu	8197	11
2)	der Steige von Oberhausen, veranschlagt zu	6820	17
3)	der Steige von Wallhalben nach Saalstadt, veranschlagt zu	12734	27
	Zusammen veranschlagt zu	27751	55

nach diesen Strecken zuerst einzelne dann alle drei Strecken zusammen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigt; was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Pläne, die Kostenanschläge und das Bedingnißheft bis dahin in der Kanzlei der unterfertigten Behörde eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 19. Februar 1847.

Das Königl. Landcommissariat

Boy.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lohrindenversteigerung.

Den 24. des laufenden Monats März, Vormittags um zehn Uhr, wird auf dem Gemeindehaus zu Impftingen die dasige Lohrinden-Nutzung aus dem Schlag pro 18⁴⁴/₄₅ abgeschätzt zu 400 dicken Gebund, en bloc versteigert.

Impftingen, den 10. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Versteigerung.

Den 1. April laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Bergzabern, in dem zu versteigernden Hause selbst, läßt Johann Nicolaus Weber, Wirth, wohnhaft zu Bergzabern, sein daselbst in der Landauerstraße stehendes, zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignetes, zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen, Kellerhaus, Pflanz- und Baumgarten, dabei liegendem Ackerfeld, nebst allen Zubehörungen, 92 Dezimalen groß, unter vortheilhaften Bedingungen, öffentlich versteigern.

Bergzabern, den 10. März 1847.

Aus Auftrag:

Fuchs, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 1. April 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Wirthshause zur Krone;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 23. Februar 1847, —

Und auf Ansuchen von 1) Magdalena Baltauf, ohne Gewerbe in Queichheim wohnend, Wittwe des allda verlebten Tagners Anton Gerrach; 2) den Kindern und Repräsentanten des gedachten Anton Gerrach: a. Margaretha Eichhorn, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Tagners Conrad Gerrach, als Vormünderin ihrer minderjährigen mit demselben erzeugten Kinder Antreas und Peter Gerrach, deren Beivormund der nachbenannte Daniel Brandt ist; b. Margaretha Gerrach, Ehefrau des Sebastian Gerrach, Maurer; c. Margaretha Gerrach, gewerblos, Wittwe von Anton Mumbach; d. Anna Maria Gerrach, Ehefrau von Daniel Brandt, Tagner; e. Georg Michael Gerrach, Tagner; f. Rudolph Gerrach, Tagner; alle in Queichheim wohnend; —

Wird der unterzeichnete k. Notär Keller von Landau, zur Licitation des nachbeschriebenen zur Gütergemeinschaft von Anton Gerrach und Magdalena Baldauf, gehörigen Immöbele, schreiten:

Eines Wohnhauses mit Stallungen, Schweinstall, Hof, Pflanzgarten, gemeinschaftlichem Brunnen und übrigen Zugehörungen; gelegen zu Queichheim an der geraden Straße auf 13 Dezimalen Land.

Landau, den 11. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Lamm;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 17. Februar 1847;

Auf Ansuchen von 1) Franz Braun, Ackersmann in Arzheim, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Minges erzeugten Kinder, Johann Baptist, Johann, Joseph und Magdalena Braun; 2) Franz Minges, Ackerer daselbst, als Beivormund dieser Minorennen; und 3) Barbara Braun, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, —

Wird der unterzeichnete kgl. Notär Keller von Landau, zur Licitation folgender Immobilien schreiten:

1) 47 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen;
2) 18 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen; alle Arzheimer Bannes; und

3) eines Wohnhauses mit Keller, Werkstätte, Hof, Pflanzgärtchen und übrigen Zugehörungen, zu Arzheim in der Hassengasse auf 5 Dezimalen Land gelegen. —

Landau, den 9. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 29. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 6. Jenner jüngst;

Auf Ansuchen von: 1) Magdalena Ludwig, Wittwe 2. Ehe des zu Landau verlebten Messerschmiedes Johann Georg Hilzinger, sie dasselbe Geschäft treibend, in Landau wohnhaft, in eigenem Namen der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestanden hat und als Erbin eines Kindestheils dessen Nachlasses, sowie als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Friedrich, — Louise und Caroline Hilzinger; 2) Michael Doll, Schlosser zu Edenkoben wohnhaft, Nebenvormund dieser Minorennen; 3) der Kinder erster Ehe des Johann Georg Hilzinger, erzeugt mit der verlebten Katharina Kuser: a. Clara Elisabetha Hilzinger, ledig großjährig, ohne Gewerbe zu Landau wohnhaft, dermalen zu Karlsruhe in Diensten; b. Georg Kuser, Schlosser zu Edenkoben, Vormund über Nikolaus Hilzinger; c. Philipp Stolz, Messerschmied in Landau, Nebenvormund des letztern;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau residirend, zur Licitation nachbezeichneter Liegenschaft schreiten:

ein zweistöckiges Wohnhaus, gelegen zu Landau an der Bachstraße, neben Philipp Schuster und Christoph Glauß.

Landau, den 11. März 1847.

Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Mittwoch, den 17. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, dahier im Wohnhause des Erblassers, lassen die Kinder und Erben des hier verlebten Metzgers Jacob Kahn die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien: Schreinerwerk, mehrere Komode, Tische, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, mehre kleine Fässer, Kartoffeln u. s. w. öffentlich versteigern.

Landau, den 5. März 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an unserm Schmerze, welche wir bei der Leichenfeier unseres guten unvergeßlichen Vaters wahrnahmen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Landau, den 10. März 1847.

Die Geschwister
Allmariter.

Gesuch.

Ein junger Mann, der verschiedene Schulen absolvirte, deutsche und französische Geschäfts-Correspondenz zu führen versteht; — wünscht auf einem Bureau eine seinen Fähigkeiten und Kenntnissen angemessene Beschäftigung. Das Nähere bei der Red. ds. Bl.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er neben seinem bisher geführten Lager von Gußeisen, auch ein Lager von Trippstadter Schmiedeisen, als: Arten, Draht, Rundeisen, Reife, Bandeisen, Stahl, Zink ꝛc. ꝛc. angelegt hat.

Auch empfehle ich eine so eben erhaltene Sendung von emailliertem Kochgeschirr, à 12 und 14 Kreuzer per Pfund, zur geneigten Abnahme.

Edenkoben, den 10. März 1847.

Isaac Isaac,
Eisenhändler.

Anzeige.

Einem verehrlichen reisenden Publikum macht die unterzeichnete Kutschergesellschaft die ergebene Anzeige, daß vom 6. dieses Monats an, Morgens 6 Uhr und Abends 4 Uhr, eine regelmäßige Omnibusfahrt von hier nach Wilferdingen, Pforzheim, Vaihingen, Stuttgart und wieder zurück abfährt, daher alle unversiegelten Pakete und Kommissionen zur richtigen Besorgung angenommen werden. Die Einschreibebureaux sind im Gasthof zum rheinischen Hof und rothen Haus.

	fl.	kr.
Die Fahrtaxe von hier bis Wilferdingen ist	—	36
" " " Pforzheim	—	48
" " " Vaihingen	1	30
" " " Stuttgart	2	—

Karlsruhe, den 5. März 1847.

Die Kutschergesellschaft.

in Karlsruhe Wilhelm Schmidt u. Comp.
" Pforzheim Jakob Buck "
" Stuttgart Friederich Feuerabend "

Zur Nachricht.

Das auf Samstag, den 13. dieses Monats angekündigte Concert kann eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden, und findet nun die künftigen Samstag, den 20. l. Mts. statt, wozu höflichst einladet.

Landau, den 12. März 1847,

Heinrich Kühner.

Zu haben:

Aechter, purer, Mummler Gips, im Magazin von Schönlaub in Wörth.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Specerei- und Farbwaaren-Handlung wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und von guter Familie ist, als Lehrling aufgenommen. Näheres ertheilt die Red. ds. Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei hellbraune Pferde, Zweibrücker Race, eins fünf und das andere zwei Jahre alt,

und einen neuen breiten Wagen. Zu erfragen bei

J. Roth junior, Eisenhändler in Kandel.

Theater in Landau.

Sonntag, den 14. März 1847,

wird von den Mitgliedern des großherzoglichen Hoftheaters zu Carlsruhe aufgeführt:

Ein Herr und eine Dame.

Lustspiel von C. Blum (neu).

Dann:

Ihr Bild!

Lustspiel nach Scribe, von L. Schneider (neu), nebst Ballet,

worin die Frau S. Starke, erste Solo-Tänzerin vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar: La Manola, La Cracovienne und Pas Styrienne tanzen wird.

In Berücksichtigung auswärtiger Kunstfreunde beginnt die Vorstellung präcis 6 Uhr, Ende **halb 9** Uhr. — Thorsperre **am Unterthor 9** Uhr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.					
		Waizen.		Spelz		Korn.	
		fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Landau . . .	11. März	11	12	8	12	9	10
Edenkoben . .	6. März	10	36	7	41	8	54
Neustadt . . .	9. März	10	40	7	48	9	1
Pirmasens . .	3. März	9	38	—	—	8	22
Speyer . . .	9. März	10	5	7	38	8	45
Kaiserslautern	9. März	10	15	7	22	9	4
Zweibrücken .	5. März	10	36	7	33	9	39

Gerste.		Haser.	
fl.	kr.	fl.	kr.
12	9	12	6
8	44	5	57
8	39	5	57
7	50	—	—
8	33	5	52
8	48	5	26
8	52	5	41

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 11. Landau, den 13. März 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Adam Koch, Kiefergeselle aus Bindingen, hat sich unterm 3. dieses eine Prellerei und eine Entwendung dahier zu Schulden kommen lassen. Da dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden, im Betretungsfalle mit denselben gefänglich vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 8. März 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Böcking.

Bekanntmachung.

Der Gewohnheitsbettler und Landstreicher Peter Wilhelm von Ruppertsecken ist dahier wegen Bettelei unter Erdichtung von Gebrechen in Untersuchung, zieht aber im Lande herum, ohne daß sein Aufenthalt bekannt ist. Ich ersuche sämmtliche Polizeibehörden denselben im Betretungsfalle mit gefänglich vorführen zu lassen, mit dem Bemerken, daß er mit einem falschen Bettelzeugnisse unter dem angenommenen Namen Wilhelm Peter Fischer von Kriegsfeld sich an einigen Orten sehen ließ.

Kaiserslautern, den 1. März 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Böcking.

Minderversteigerung.

Freitag, den 19. März 1847, Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Bürgermeisterei-Büreau, wird die Lieferung des Brodes in das hiesige Bezirks- und Kantonsgefängniß pro II. Semester 18$^{46}/_{47}$ auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Landau, den 10. März 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Minderversteigerung.

Freitag, den 19. März 1847, Vormittags um 10½ Uhr, zu Landau auf dem Bürgermeisterei-Bureau, wird die Vorspannsleistung pro II. Semester 18$^{46}/_{47}$ minderversteigerungsweise vergeben werden.

Landau, den 10. März 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Häuser-Versteigerung.

Montag, den 22. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in dem Gasthaus zu den 3 Königen.

Auf Ansuchen von Herrn Johann Gottfried Otterbach, Eigenthümer und Seiler dahier, werden auf Eigenthum und gerichtliche Termine versteigt:

1) Ein 3stöckiges Wohnhaus in der Marktstraße grünes Viertel Nro. 139 — mit dem Hinterhaus in der Gerbergasse Nro. 145 — auf 12 Dezimalen.

Das vordere Haus hat im Erdgeschoß einen großen hellen Laden, hinter demselben 2 Zimmer mit Alkoven, Küche und Kammer, 1 gewölbten und 2 Balkenkeller, Kellerhaus mit Speicher darauf, welcher zur Wohnung eingerichtet werden kann, Hof mit Brunnen, Dunggrube und Einfahrt in die Gerbergasse,

im 1ten Stock Zimmer mit Alkoven, 2 große Stuben, eine besondere Wohnung mit Küche und Kammern,

im 3ten Stock ebenso.

Dann 3 Speicher übereinander.

Das hintere Haus in der Gerbergasse neben der Einfahrt einen Laden — über derselben ein 3stöckiges Wohnhaus mit 3 Speicher, neben Glauß und Georges.

2) Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, Stube, Küche, Hof und Brunnen-Recht, im Erdgeschoß Stube mit Alkoven und Kammern, im 2ten Stock Stube, Küche und Kammern, im 3ten Stock 3 Speicher, auf dem Max-Josepho-Platz — neben Quosig und Wittib Cerf.

Diese Häuser können auch bei dem Eigenthümer bis dahin aus der Hand gekauft werden.

Landau, am 22. Februar 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 30. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Adler;

Wird das in die Ehe-Güter-Gemeinschaft der in Offenbach verlebten Jacob genannt Joseph Birkmayer und Catharina Arnig — gehörende einstöckige Wohnhaus — mit Hof und Garten — auf 11 Dezimalen zu Offenbach in der Gaulgasse — auf Eigenthum versteigert.

In Vollzug Rabelkammerschluß des k. Bezirksgerichts vom 24 Februar letzthin und auf Ansuchen von Johannes Weber, Maistanz in Arzheim, Vormund der Kinder erster Ehe, Peter, Michel und Johannes Birkmayer — und von Margaretha Schmitt — Wittwe zweiter Ehe als Vormünderin ihrer Kinder Johannes und Theobald Birkmayer.

Landau, am 11. März 1847.

Paraquin,
Notar-Versteigerungs-Commissär.

Bekanntmachung.

Auf Montag, den 22. März 1847, um 11 Uhr Vormittags, werden im Gemeindehause zu Offenbach

Digitized by Google

500 Gebund Lohrinden erster und 800 Gebund zweiter Klasse, auszubeuten im dortigen Gemeindewald, öffentlich versteigert.

Offenbach, den 8. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Brucker.

Mühle-Versteigerung.

Freitag, den 26. Mai 1847, Vormittags 10 Uhr, auf der zu versteigernden Mühle, läßt Herr Valentin Angne, Müllermeister, auf der zur Gemeinde Thaleischweiler gehörigen Rosselmühle, die ihm gehörende, 3 Stunden von Zweibrücken entfernt liegende, sogenannte Rosselmühle, bestehend in 1 Knochenstampfe, einer Hanfreibe, 1 neuerbauten, zweistöckigen Wohnhause, mit Scheuer, Stallung, Brennerei, Schweinställen, Garten, 24 Morgen Ackerland, 4 Morgen Wiesen ꝛc. auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Diese Mühle empfiehlt sich sowohl ihrer vortheilhaften Lage wegen, da sie im Umfange von 2½ Stunden von 47 fruchtreichen Ortschaften umgeben ist, als auch dadurch, daß die Werke das ganze Jahr über, ohne Hinderniß betrieben werden können, ja sogar Wasser genug da ist, um noch eine Waffenschmiede oder 2 Mahlgänge anzulegen.

Zweibrücken, den 1. März 1847.

Schuler, Notär.

Verpachtung einer Mahlmühle
im Edenkober Thale.

Künftigen 20. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Heinrich Mutschler, Müller in Rhodt wohnhaft, seine ganz neuerbaute und nach neuester Art eingerichtete Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, 1 Schälgange und einer Schneidmühle mit Wohngebäuden, Garten und circa 1¼ Morgen Ackerland, gelegen im Edenkober Thale in der Nähe der kgl. Villa, Ludwigshöhe, auf 3 oder 6 Jahre verpachten.

Bis zum Tag der Verpachtung kann dieselbe auch aus der Hand gepachtet werden.

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Edenkoben, den 3. Februar 1847.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Am 29. und 30. März nächsthin, jedesmal Morgens 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Schneider auf seiner Mühle zu Winden, öffentlich versteigern:

3 Kühe, Wägen, Karren, Pflüge, Fuhrwinden, und sonstiges Fuhrgeschirr, Ketten, Lederzeug, Reit- und Chaisenzeug, 2 Chaisen, Kartoffeln, Dickrüben, Mühlen- und Oelmühlen-Geräthschaften,

Dielen, Handwerkszeug, Hebgeschirr, Faß und Zuber, Brennholz und Steinkohlen, Brücken- und Balkenwaage, Schmied- und Gußeisen, Säde, Schindeln, allerhand Schreinwerk, Säde, verschiedene Oefen, Vogelsbecken, und überhaupt alles, was sich im Haus vorfindet.

In dem nächsten Blatt werden die Gegenstände genauer angegeben werden. — Auswärtige Liebhaber, welche nicht baar bezahlen wollen, haben Zeugnisse über deren Zahlfähigkeit mitzubringen.

Candel, den 11. März 1847.

Martin.

Mobilien-Versteigerung.

Den 16. laufenden Monates März, Morgens um 8 Uhr, lassen die dahier wohnhaften Eheleute: Johann Georg Krauß, Fuhrmann, und Margaretha Reich, in ihrer Behausung dahier versteigern:

Eine Kuh, ein Wallachpferd (noch jung, Schimmel), ein einspänniger Wagen, ein Pflug mit Zugehör, Fuhr- und Feldbaugeschirr, mehrere Transport-Fässer, andere Fässer, Bütten, Zuber, eine

Windmühle, eine Häckfeldsaat, Bettung, Gesüch, Schreinwerk und sonst allerlei Gegenstände.

Edenkoben, den 10. März 1847.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Waarenversteigerung in der Fallitmasse von Zörn.

Den 22. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, im Hotel Louis Völker dahier, auf Ansuchen des Herrn Johann Teutsch, Gutsbesitzer dahier wohnhaft, definitiven Syndikus des Falliments des dahier wohnhaften Lumpenhändlers Johann Zörn; werden die zur Fallitmasse dieses Zörn gehörige Waaren, als: 2 Stück wollene Halstücher, 50 Stück cattunene dito, 9 Stück braunwollene dito und 84 Stück diverse dito, gegen baare Zahlung versteigert.

Edenkoben, den 10. März 1847.

Kößler, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 18. März 1847, Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Andreas Frech, Schuster zu Essingen, in seiner Wohnung allda verschiedene Mobiliargegenstände, namentlich:

Fuhrwerk, Fässer, Zuber, Schreinwerk, Gesüch, Bettwerk ꝛc. durch den unterzeichneten Gerichtsbeboten öffentlich unter Gestattung eines Zahlungstermins versteigern.

Landau, den 11. März 1847.

Brenner.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. März 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Johannes Messinger, Wingertsmann, in Frankweiler wohnhaft, vor seiner Behausung allda, nachbezeichnete Mobiliargegenstände, auf Martini nachsthin zahlbar, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern; nämlich:

Digitized by Google

Eine trächtige Kuh, ein Kuhkarren, einen Pflug, einen massiven, nußbaumenen Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, verschiedene Fässer, 1 Strohbank, Getüch und sonstige Gerätschaften.

Landau, den 11. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 25. März 1847, Morgens 9 Uhr,

läßt Johann Adam Schmitt zu Niederhochstadt, vor seiner Behausung daselbst, ein Stutenpferd (Fuchs),

3 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Heu, Stroh, Kartoffeln, eine Brandweinbrennerei- und Essigsiederei-Einrichtung, Getüch, Bettung und sonstige Hausmobilien durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 11. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Licitation.

Dienstag, den 6. April 1847, des Nachmittags ein Uhr, zu Silz in dem Wirthshause des Jacob Mandery, wird der unterzeichnete hiezu gerichtlich committirte Ludwig Bolza, königlicher Notar in Annweiler wohnhaft, auf den Grund eines durch die Betheiligten genehmigten Expertenberichts, abtheilungswegen auf Eigenthum versteigern:

Ein zu Silz im untern Dorf gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer, Hof und Garten.

Und zwar auf Ansehen von:

1) Johannes Daniel, Adjunkt und Ackersmann in Silz;
2) Michael Daniel, Ackersmann in Goßersweiler;
3) Johannes Daniel, Ackersmann in Klingenmünster;
4) Magdalena Daniel, Ehefrau von Michael Arnold, Ackersmann und dieses letztern selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, beisammen in Silz wohnhaft;
5) Veronika Daniel, Ehefrau von Ciriak Schäfer, Ackersmann in Wanchweiler, und dieses letztern selbst der ehelichen Ermächtigung wegen;
6) Auf Ansehen der Kinder und Erben der in Stein verlebten Katharina Daniel gewesene Ehefrau von Daniel Kirsch, namentlich: a. Johann Adam Kirsch, Leinenweber; b. Johannes Kirsch, Leinenweber; c. Anna Maria Kirsch, Ehefrau des Benjamin Forger, Ackersmann und dieses letztern selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; d. Daniel Kirsch, Soldat im kgl. bayer. Infanterie-Regiment „Bacant Herzog Wilhelm" in Garnison in Landau, alle vier volljährig in Stein wohnhaft; e. Daniel Kirsch, Ackersmann in Stein wohnhaft, überlebender Ehemann der oben genannten verlebten Katharina Daniel, natürlicher Vormund, über seine ohne Gewerbe bei ihm wohnende minderjährige Kinder: Peter, Barbara und Anton Kirsch, welche den oben genannten Michael Daniel zum Nebenvormund haben;
7) Auf Ansehen des in Annweiler wohnenden königlichen Notars Wilhelm Köster, durch das königl. Bezirksgericht Landau ernannt, um die abwesenden: Margaretha Braun, Wittwe von Stephan Daniel, früher in Erlenbach wohnhaft und deren minderjährige Tochter Magdalena Daniel zu vertreten.

Annweiler, den 11. März 1847.

L. Bolza, Notär.

Lohrinden-Verkauf.

Samstags, den 27. März nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, werden durch untersertigtes Bürgermeisteramt circa 250 Gebund Lohrinden erster Qualität aus hiesigem Gemeindewald an den Meistbietenden abgegeben.

Göcklingen, den 11. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Reither.

Gast- und Kaffeehaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein eigenthümliches Gast- und Kaffeehaus „zur Pfalz" unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 7 Zimmern, einem kleinen Salon, einem großen Wirthszimmer mit Billard, geräumigen Stallungen und großen Scheuer. Hinter der Scheuer befindet sich ein mit einer steinernen Mauer umgebener Garten mit Kegelbahn und Gartenwirthschafts-Einrichtung.

Das Haus, an der Straße von Landau nach Karlsruhe, ist sehr günstig gelegen, und es ließe sich vermöge seines großen Hofraumes und seiner hohen und freien Lage eine Bierbrauerei mit Vortheil anlegen. —

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe.

H. Collombel,
Gastwirth zur Pfalz.

Langenkandel im März 1847.

Geschäfts-Anzeige.

Von heute bis zur nächsten Erndte wird hier ausländisches Getreide, namentlich Maizen verkauft. Auch werden für Bäcker, Mehlhändler, Versorgungs-Anstalten ꝛc. Aufträge zu regelmäßigen Lieferungen übernommen.

Ludwigsau, bei der Wörther-Schiffbrücke,
den 1. März 1847.

L. Hartmann,
Gutsbesitzer und Rheinmüller.

Zu verkaufen:

Ein Fassel 1½ Jahr alt, von Farbe Schwarzscheck, bei

Georg Franz Lind in Offenbach.

Digitized by Google

Die Pfandscheine Nr. 29152. 35242. 623 A. 680. 738. 1400. 2735. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.
Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Anzeige.

Die unterzeichnete Saamenhandlung beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß auf vorherige Bestellung hin, Kartoffelsaamen (von ganz gesunden Kartoffeln erzogen), zu dem billigen Preise, pr. Loth à 30 Kreuzer bei derselben, bezogen werden kann.
Offenbach, den 8. März 1847.
Die Saamenhandlung
Louis von Gerichten.

Anzeige.

Am nächstkommenden Sonntag und Montag, als am Halbfastenmarkt findet im Hotel Louis Völcker zu Erenkoben Harmonie-Musik statt, wozu höflich einladet
Heß.

Anzeige.

Leon Blum der II., Kaufmann neben dem Wirthshaus zur Sonne dahier, macht hiermit bekannt, daß er jede beliebige Summe Geldes sowohl auf Obligationen als auf Cessionen verschafft, und verspricht schnelle und billige Besorgung.
Herxheim im März 1847.
Leon Blum d. II.

Zu haben:

Luzerner (zwigen) sowie breiten Kleesaamen bei Peter Mathes, Kaufmann in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Erste Qualität Saatwicken, so wie deutschen und spanischen Kleesaamen, bei
Joseph Marx in Landau,
dem Kupferschmied Apfel gegenüber.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Zwetschenbaum- und Buchsbaum-Holz, für Dreher geeignet, bei Bürgermeister Reither in Göcklingen.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Hoffmann in Oberlustadt circa 200 Centner gutes Wiesenheu.

Zu verkaufen

Circa 300 Centner Heu und Grummet, bester Qualität, bei H. Koch, Geometer in Kandel.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz neues Billard, bei wem? sagt die Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Fuchs, Wallache, 4 Jahre alt, ganz fehlerfrei, bei Jacob Schlachter in Queichheim.

Zu verkaufen:

Bei Gebrüder Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, normänder Gelbrüb- und breiten Kleesaamen.

Zu verkaufen:

Mehrere Tausend Wingertsbalken alle Gattungen und Tunteln, so wie auch Stiefelmissel und gespitzte Stiefel, alles bester Qualität, um billigen Preis, bei Ludwig Pfaffmann und Simon Ludwig in Walsheim.

Zu verkaufen:

Heu, Ohmet, Klee, Stroh und Kleesaamen bei J. J. Schanenmann in Rußdorf.

Zu verkaufen:

Bei Emanuel Holländer, Küfer in Edesheim, um billigen Preis, Stiefel- und Balkenholz.

Gesuch.

Es wird ein braver junger Mensch als Marquer gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mensch kann bei einem Schlosser in die Lehre treten; wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 10. März 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 13 kr. Kuh- oder Rindfleisch 8 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinenfleisch 16 kr.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

März.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
5	2	334,7	5,0	1	
	9	334,4	1,0	0	
6	7	334,0	0	0	
	2	332,6	5,8	1	
	9	332,6	1,5	0	
7	7	332,4	0,5	3	
	2	332,5	4,0	3	
	9	333,1	2,0	3	
8	7	333,3	1,2	3	
	2	332,4	3,5	3	
	9	332,2	2,8	3	
9	7	331,6	2,5	3	Regen mit Schneeflocken.
	2	330,7	4,0	3	Schneeflocken.
	9	331,7	0	4	Schneegestöber.
10	7	331,6	—2,0	2	
	2	333,0	3,5	4	Schneeflocken.
	9	332,8	—,30	4	Starker Schneefall.
11	7	335,1	—8,0	0	
	2	336,2	—2,0	1	
	9	336,7	—7,0	0	
12	7	336,1	—12,0	0	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Mittwochbeilage zum Eilboten.

№ 11. Landau, den 17. März 1847.

Bekanntmachung.

(Veräußerung einer Staatsrealität.)

Montag, den 29. März 1847, Vormittags 10 Uhr, in dem Bürgermeisteramts-Lokale dahier, wird auf Betreiben des unterfertigten k. Rentamtes zur öffentlichen Versteigerung des bisher reservirten Theiles der ehemaligen Staatswaldparzelle Unterer Churfürstenbau auf der Germersheimer Insel, aus folgenden Bestandtheilen zusammengesetzt, geschritten werden, nemlich:

	Tagw.	Dez.
1) die Niederung, das Azelwäldchen genannt, mit einem Flächeninhalte von	15	19
2) ein Theil des daselbst herziehenden Altwassers mit	17	40
Zusammen	32	59

Diese Realität, welche in einem einzigen Loose ausgeboten wird, ist taxirt zu 1954 fl.

Plan, Abschätzungsprotokoll und Versteigerungsbedingungen können bei dem diesseitigen Amte eingesehen werden.

Germersheim, den 3. März 1847.

Das k. Rentamt.

Frick.

Versteigerung

der

Nutzung von Lohrinden in den Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten Forstamtes Dahn wird vor der einschläglichen Administrativbehörde und in Beisein des k. Rentamtes

am 29. März 1847, zu Fischbach,

des Morgens 9 Uhr,

das Erzebniß an Eichenlohrinden aus dem Schlage Mittelschachen im Revier Fischbach im Anschlage von 80 Centner Spiegelrinde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Dahn, den 11. März 1847.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Massenez.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des Forstamtes Langenberg.

Montag, den 29. März 1847, zu Kappsweiher, Morgens um 9 Uhr,

I. Revier Bienwaldmühle Complex Mundatwald.

Schläge Waldäder, Spielbühl und zufällige Ergebnisse.

125 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
10½ " " Prügelholz,
5225 Gebund kiefern Reiserwellen.

II. Revier Schaidt.

Schlag Spekweg. Mundatwald.

123 Klafter kiefern Scheitholz,
7 " " Prügelholz,
1950 Gebund " Reiserwellen.

Außerdem werden im Laufe des Jahres im Forstamte Langenberg nur noch geringe Quantitäten kiefern Scheitholz zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 11. März 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiß e.

Holzversteigerung

aus

den Staatswaldungen des Forstamtes Dahn.

Am 29. und 30. März 1847, des Morgens 9 Uhr, zu Fischbach.

Digitized by Google

Revier Reißlerhof.

Schläge Erlenköpfel, Kleine Horbach, Großer Biesenberg und Großlindel.

446 eichene Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 1., 2., 3. und 4. Classe,
49 birkene dito.
8 kieferne dito.
14 Klafter faul Scheitholz,
1800 gemischte Reiserwellen.

Revier Fischbach.

Schläge Moßberg, Mittelschachen, Florenberg, Rippenberg.

954 eichene Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 1., 2., 3. und 4. Classe,
132 eichene Wagnerstämme und Stangen,
20 kieferne Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 4. Classe,
4 buchene Nutzholzstämme und Abschnitte,
17¼ Klafter faul Scheitholz,
7950 gemischte Reiserwellen.

Revier Schönau.

Schläge Schwoberg Sommerseite, Schwoberg Winterseite und Kuhnenkopf.

230 eichen Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe,
15 buchene Nutzholzstämme und Abschnitte,
11¾ Klafter buchen Prügelholz,
1250 buchen Reiserwellen.

Die Hölzer im Revier Schönau werden am 30. versteigert. —

Den 8. April 1847, des Morgens 10 Uhr, zu Dahn.

Revier Dahn.

Schläge Kreuzeck, Geißschachen 2 b. und 3 b., Mooßschachen 10 d. und 10 b., Schneidereck, Rundeteich und zufällige Ergebnisse.

209 eichene Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe,
159 eichene Wagnerstangen,
20 buchene Nutzholzstämme,
1 birken „
7 hainbuchen „
5 fichten Baustämme 3. Classe,
14 Klafter Scheit- und Prügelhölzer,
3350 gemischte Reiserwellen.

Unter den Stammhölzern befinden sich viele zu Eisenbahnschwellen taugliche Stämme und Abschnitte.

Dahn, am 10. März 1847.

Königliches Forstamt,
Neumayer.

Massenez.

Bekanntmachung.

Bis Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Dernbach im Schulhause aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Grünеck, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

93 kieferne Baustämme 3. Klasse,
26 Klafter kiefern Scheitholz,
8¼ „ „ Stockholz,
1800 kieferne Wellen.

Dernbach, den 11. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Rung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. l. Mts., des Morgens um 9 Uhr, werden in loco Birkweiler aus dahiesigem Gemeinde-Hinterwalde, Schlag Zerrasch, nachstehende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

I. Schlag Zerrasch.

41 Eichen Baustämme 3ter Klasse,
6 „ Abschnitte dit.
5 „ Wagnerstangen,
7 Kiefern Baustämme 3ter Klasse,
2 „ Nutzstämme dit.
10 „ Blöche dit.
2 Buchen Schieblorrenbäume,
38¾ Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
2 „ „ „ anbr. und knorrig,
2¾ „ „ Prügel,
3 „ Eichen geschnitten Scheitholz 4′/′,
1¾ „ „ „ anbr. und knorrig,
3¾ „ Kiefern geschnitten Scheitholz,
950 Buchen Wellen mit starken Prügeln,
625 gemischte Wellen dit.
725 Buchen Reiserwellen in langen Gebunden.

II. Zufällige Ergebnisse.

6 Kiefern Baustämme 3ter Klasse,
2 „ Nutzstämme dit.
9 „ Blöche dit.
1¾ Klafter Kiefern geschnitten Scheitholz,
1 „ „ dit. mit Prügeln,
1¼ „ Kiefern Prügeln.

Birkweiler, den 13. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
H. D. Egge.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr anfangend, werden im Schulhause zu Ramberg, aus dem dasigen Gemeindewald, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

45 kieferne Baustämme,
33 Klafter kiefern Scheitholz,
49 „ „ Prügelholz,
10½ „ „ Stockholz,
107 Hundert „ Wellen,
26 Hundert buchene Wellen.

Ramberg, den 8. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Engel.

Holz-Versteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte die auf den 27. Februar l. J. bestimmt gewesene Holzversteigerung aus dasigem Gemeindewalde nicht statt finden; sie wird deßhalb den 26. März l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier abgehalten werden.

Wollmesheim, den 14. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Fritz.

Edenkoben. (Holzversteigerung.)

Freitag, den 26. dieses Monats, des Vormittags um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, werden vor dem unterschriebenen Bürgermeisteramte nachbezeichnete Hölzer

Digitized by Google

aus dem Gemeindewald von Edenkoben zur Versteigerung gebracht:

Schlag Hochberg,

1. 104 kieferne Klein-Nutzholzstangen, Kelterstangen, Weinbäume, Schopfstützen ꝛc.
2. 150 „ Baumstützen.
3. 17¹/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
4. 21¹/₄ „ „ gehauen „
5. 2400 Gebund „ Wellen.

Schlag I. Kopf (Sandkehr).

6. 75 kieferne Klein-Nutzholzstangen-Wiesbäume, Kelterstangen, Weinbäume, Leiterstangen, Reffe ꝛc.
7. 3 Klafter eichen geschnitten Wingertstieselholz von 4¹/₂' Länge.
8. 3 „ „ gehauen do.
9. 31 „ kiefern geschnitten do.
10. 27 „ „ gehauen Scheit- u. Prügelh.
11. 2350 Gebund „ Wellen.

Schlag Kieseleck (Bollenbach).

12. 140 eichene Wagnerstangen.
13. 15 kieferne Bauständ 3. Klasse.
14. 44 „ „ 4. „
15. 12 „ Blöche 3. „
16. 16 „ „ 4. „
17. 59 buchene Wagnerstangen.
18. 7 Klafter eichen gehauen Scheit- u. Prügelh.
19. 18 „ buchen „ „
20. 13 „ kiefern gehauen u. geschnitten „
21. 7 „ „ Windfallholz.
22. 500 Gebund „ Wellen.

Das Holz lagert an guten Abfuhrwegen. Zahlungstermin 1. Mai 1847. Räumungsfrist sechs Wochen. Garantie vier Wochen.

Edenkoben, den 7. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Völcker.

Lohrindenversteigerung.

Insheim. Donnerstag, den 25. des laufenden Monats März, um eilf Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeinde-Holzschlage pro 18⁴⁶/₄₇, abgeschätzt zu 300 Gebund erster Qualität, meistbietend versteigert, was anmit den Steigerungsliebhabern bekannt macht

Insheim, den 7. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag, den 26. März l. J., des Morgens 11 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das Lohrinden-Ergebniß pro 18⁴⁶/₄₇ aus dasigem Gemeindewalde, abgeschätzt zu 200 Gebund, an den Meistbietenden abgegeben.

Wollmesheim, den 14. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fritz.

Bekanntmachung.

Lohrindenversteigerung betr.

Freitag, den 26. d. Mts., Nachmittags um ein Uhr auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt, die im diesjährigen Schlage, Gemeindewald von da sich ergebende Lohrinden, geschätzt zu

225 Gebunden,

öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Niederhochstadt, den 13. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Lohrindenversteigerung.

Freitag, den 26. März laufenden Jahres, um ein Uhr des Mittags, werden auf dem Gemeindehause dahier, ohngefähr 84 Gebund junge eichene Rinden aus dem Gemeindewalde dahier, die Rothenburger Gerade genannt, auf eine dreimonatliche Zahlungsfrist auf dem Stock zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Ildesheim, den 8. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kast.

Lingenfeld.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag, den 26. März l. J., Morgens um 10 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde von Lingenfeld pro 18⁴⁶/₄₇, abgeschätzt zu 600 Gebund, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Lingenfeld, den 15. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Steinbacher.

Westheim.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag, den 25. März l. J., Morgens um 10 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde von Westheim pro 18⁴⁶/₄₇, abgeschätzt zu 700 Gebund, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Westheim, den 15. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Haaff.

Krämer-Markt in Herxheim.

Für dieses Jahr, wird der Frühjahrs-Krämer-Markt, am nächsten Sonntage als den 21. laufenden Monats März dahier abgehalten, was hiemit zur Anzeige gebracht wird.

Herxheim, den 14. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kuntz.

Verpachtung der Feldjagd von Maikammer und Alsterweiler.

Donnerstag, den 18. des laufenden Monats März, um 11 Uhr des Morgens, im Saale des Gemeindehauses dahier, wird die Feldjagd der Gemeinde Maikammer und Alsterweiler auf anderweitige sechs Jahre verpachtet, wozu die Jagdliebhaber einladet.

Maikammer, den 12. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Platz.

Digitized by Google

Licitation.

Dienstag, den 6. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshaus zur Krone; werden aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen dem daselbst wohnhaften Glaser Heinrich Neuert und dessen verlebten Ehefrau Barbara Berbig bestanden hat, in Vollziehung eines Theilungsurtheils des Bezirksgerichtes Landau vom 18. Februar jüngst und auf den Grund eines Expertenberichtes vom Gestrigen, durch unterzeichneten zu Altdorf resdirenden Notär L. Köster wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert:

1) Verschiedene individuell bestimmte Antheile an einem zu Kirrweiler an der Maximilianstraße stehenden Wohnhause.
2) 5 Dezimalen Pflanzgarten und
3) 47 Dez. Acker in 2 Stücken. Alles im Banne von Kirrweiler gelegen.

Die Eigenthümer sind: I. Der genannte Wittwer Neuert. II. Dessen Kinder, namentlich: 1) Nicolaus Neuert. 2) Wilhelm Neuert, beide Glaser. 3) Franziska Neuert, Ehefrau von Johann Adam Bauer, Schuster. 4) Agnese Neuert, noch minderjährig, vertreten durch ihren genannten Vater als Haupt- und durch Friedrich Schädler, Seiler, als Nebenvormund. Alle Vorgenannte in Kirrweiler wohnhaft. 5) Apollonia Neuert, Ehefrau von Heinrich Louis, Dammwart wohnhaft in Ludwigshafen. 6) Anna Barbara Neuert, Dienstmagd bei ihrem vorgenannten Schwager in Ludwigshafen. 7) Friedrich Neuert, Glaser wohnhaft in Knittelsheim. 8) Anna Maria Neuert, Dienstmagd in Neustadt a. d. Haardt. 9) Michael Neuert, Barbier, bisher zu Pforzheim, seit mehreren Tagen aber der vaterländischen Armee einverleibt und zu Würzburg garnisonirt. —

Altdorf, den 14. März 1847.

Der committirte Notär: L. Köster.

Versteigerung.

Montag, den 22. März 1847, Nachmittags 1 Uhr, läßt Frau Wittwe Wichard vor ihrer Behausung zu Godramstein, 24 Stück Pappelstämme, durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 16. März 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Licitation.

Donnerstag, den 1. April nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause zum Schießhaus in Queichheim;

In Folge zweier Rathskammer-Beschlüsse des königl. Bezirksgerichtes Landau vom 10. Decemb. 1846 und 18. Februar 1847;

Auf Ansuchen von: 1) Georg Ludwig Trauth, Ackersmann in Queichheim wohnhaft der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Magdalena geborne Trauth bestanden hat; 2) Catharina Trauth, Ehefrau von Friedrich Keil, Färber in Weissenburg wohnhaft; 3) Johann Trauth, ohne Gewerb in Queichheim wohnhaft, minderjährig emanzipirt; 4) Johannes Trauth, Gutsbesitzer allda wohnend, Curator dieses Letztern;

Wird Georg Keller, kgl. Notar zu Landau residirend, zur Licitation des folgenden Immöbels schreiten:

Ein Wohnhaus mit angebauter Stallung, Schweinställ, Scheuer mit gemeinschaftlicher Einfahrt und Hofraum, gelegen zu Queichheim an der Hauptstraße auf 11 Dezimalen Fläche, neben Adam Trauth und Conrad Engelhard; ferner

19 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten hinter diesem Hause, neben Wittwe Jäger und Conrad Engelhard.

Landau, den 14. März 1847.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Montag, den 22. März 1847, des Morgens 8 Uhr, zu Kandel in der Behausung des Herrn Revierförsters Koch, läßt Herr Geometer Koch von da, 300 Centner Heu und Grummet, auf Zahlungstermin, öffentlich versteigern.

Candel, den 15. März 1847.

A. A.

Baumgart.

Der Unterzeichnete, im Begriffe nach Nürnberg, seinem neuen Bestimmungsorte, abzugehen, nimmt hiemit von seinen Freunden und Bekannten in Landau und der Umgegend Abschied und sagt Allen ein herzliches Lebewohl.

Landau, den 14. März 1847.

Dr. Dompierre, Regimentsarzt.

Zu kaufen:

Bei dem k. Friedensrichter Haas dahier, recht schönen spanischen und teutschen Kleesaamen (eigenes Gewächs) vom Jahre 1846.

Anzeige.

Die Unterzeichneten sind gesonnen nach Amerika auszuwandern und fordern deßhalb alle diejenige, welche eine rechtliche Forderung an sie zu machen haben, hiemit auf, dieselbe binnen 14 Tagen geltend zu machen.

F. J. Scherrer.
And. Bähr.

Arzheim, den 16. März 1847.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne Johann Heinrich Stadler etwas zu borgen oder zu leihen, da ich unter keiner Bedingung Zahlung für denselben leiste.

Dierbach, den 15. März 1847.

Heinrich Stadler.

Kunst-Anzeige.

Theater in Landau.

Sonntag, den 21. März 1847,

musicalisch-dramatisch-humoristische Academie

in Saphir's Manier und

Ballet

von

Sophie Starke und **Fr. Lippe.**

Das Nähere bezeichnet das Programm.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 20. März **1847.**

Vorurtheil.

Zerhau' den Wind auf seinem Gange
Greif' mit der Hand das Sonnenlicht,
Zerritt den Schatten wie die Schlange,
Das Vorurtheil bezwingst du nicht! —

Zeitungsschau.

Und doch sollte man glauben, obiger Satz habe in der Jetztzeit nicht mehr allgemeine Geltung, wenn man sieht: Rom, Ende Febr. Der türkische Botschafter Schekib Effendi hat vom heil. Vater eine reich mit Brillanten besetzte Dose erhalten. „Er erschien am Sonntag (24. Febr.) mit seinem Gefolge „zum Gottesdienst in der päbstlichen Kapelle im Quirinal, wo für ihn ein Ehrensitz eingerichtet war." Nach der Abschiedsaudienz beim heil. Vater ging der Gesandte nach Wien um dort zu residiren. „Man „hofft die Anwesenheit dieses Mannes in Rom dürfte „für die kath. Christen des Orients von den wichtig„sten Folgen sein, und so wäre denn das Vorurtheil „des Türken durch die Macht der Civilisation ge„brochen." Auch hat die türkische Regierung von der österreichischen die Erlaubniß erhalten, 80 Offiziere nach Wien zu senden, um zum Zweck ihrer Ausbildung an den militärischen Uebungen der dortigen Truppen Theil zu nehmen. In die römischen Staaten ist die Kornein fuhr jetzt unbedingt erlaubt. Die franz. Deputirtenkammer hat 4 Mill. Fr. für Unterstützungen zum allgemeinen Besten bewilligt. In Mühlhausen sind die Arbeitsstunden in den Fabriken auf zwölf Stunden des Tages herabgesetzt worden; von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Die elsässischen Landwirthe erhielten eben Saatkartoffeln, die aus Amerika gekommen sind. Indessen nimmt die Theuerung in ganz Frankreich zu, mit Ausnahme von Marseille, wo die große Menge von Kornschiffen und die Nachricht, daß das Eis in Odessa gebrochen sei, die Preise etwas herunterhält. Ein an alle Präfekten in Frankreich erlassenes Circular weist dieselben an, die Regierung Tag für Tag von den Hoffnungen und der Lage der bevorstehenden Erndte zu benachrichtigen. Das Ereigniß des Tages ist die Nachricht im Moniteur algerien, daß die beiden mächtigsten und tapfersten Kabailenstheils des unabhängigen Dschurdschuragebirges, welche in erster Linie gegen die Franzosen fochten, nach Aumale gekommen sind und ihre freiwillige Unterwerfung und Anhänglichkeit an die franz. Sache erklärt haben. Der Feldzug dahin, auf den Bugeaud so heftig drang, ist demnach überflüssig. Ein Mordversuch auf Abdel-Kader soll denselben des Reitens unfähig gemacht haben; doch wohl nur augenblicklich, sonst wäre seine Herrschaft aus. Nach einer neuern Bestimmung aus St. Petersburg, ist den russ. Militärs jüdischen Glaubens das Avancement zum Offizier gestattet. In Crimmitschau ist eine Frau mit 4 wohlgebildeten, gesunden Kindern, weiblichen Geschlechts, niedergekommen und zu Lüttich wurde so eben eine Schießbaumwollfabrik im Großen eröffnet. Am 30. Dez. hielt, wie der Globe meldet, der neue protestantische Bischof von Jerusalem, Dr. Gobat, seinen feierlichen Einzug in genannte heilige Stadt. In Aegypten befindet sich gegenwärtig eine Kommission russ. Aerzte, die mit Untersuchung über das Wesen der Pest beschäftigt ist. Man sagt: Noth macht schlimm! Im Jahr 1846 sind in Irland 12,380 Gewaltthaten vorgekommen, dabei 176 Mordthaten, 100 Kindermorde, 158 Mal wurde auf Personen geschossen, 258 Straßenräubereien, 3025 Fälle von Viehverstümmlungen, 465 Brandstiftungen, 1783 Drohbriefe u. dgl. Berichte aus Rußland über die Zustände im Kaukasus, melden, daß General Woronzof 80,000 Mann zur Ergänzung seines Heeres verlangt habe; im Laufe des Frühjahrs sollen daher 100,000 Mann ausgehoben werden. Konstantinopel, 24. Febr. Wenn hier umlaufenden Gerüchten zu trauen ist, so haben zwischen den Russen und den Bergvölkern im Kaukasus neuerdings wieder bedeutende Gefechte stattgefunden, mit großem Verlust auf beiden Seiten. Wien, 1. März. Seit einigen Wochen häufen sich im Viertel unter dem Wienerwalde die Mordthaten und Raubanfälle dergestalt, daß man geneigt ist, zu außerordentlichen Maßregeln zu greifen und das Standrecht zu verkündigen. Tyrol. Durch Herabsturz einer Lawine am 12. Febr. wurden 25 Personen verschüttet, 8 verloren das Leben, die andern wurden mit großer Anstrengung herausgegraben. Stettin. Bei Ueckermünde hat man im Walde, einander gegenüber, die Leichen eines Forstbeamten und eines Wilddiebes gefunden. Der Bewahrer hat durch das Herz geschossen, hat also vermuthlich den letzten Schuß erhalten, worauf der Wilddieb an seinen Wunden ebenfalls gestorben sein mag. Ein Zur ist die Nachricht der Fürst von Lippe-Detmold sei durch einen Schuß verwundet worden. Gleiche Bewandtniß hat es auch mit dem Zeitungsputf: der heil. Vater habe einen Anfall von Fallsucht gehabt. Pabst Pius IX. erfreut sich der besten Gesundheit. In Irland reichen die Friedhöfe nicht mehr hin die Masse der Verstorbenen aufzunehmen; man gräbt auf freiem Felde tiefe Gruben, in welche man selbe senkt. In Lüttich ist der Oberst Fleury von einem Soldaten seines Regiments vermittelst eines Bayonnettenstiches ermordet worden. In St. Georgen bei Freiburg entstand am 1. d. ein Waldbrand und es sollen 100 Morgen in Asche verwandelt sein. In der New-

Digitized by Google

Norker Union, wird eine Uebersicht des Tonnengehaltes aller seefahrenden europäischen und nordamerikanischen Handelsmarinen mitgetheilt und bezeichnet die Totalsumme zu 8 Mil. 734.000, darunter Großbritannien mit 3 Mil. Tons; Frankreich mit 590,000, dagegen die Vereinigten Staaten und Nordamerika mit 2 Mil. 400.000; Rußland mit nur 51.000 Tons. Das Prinzip der Handelsfreiheit ist das Prinzip des gesunden Menschenverstandes. Edesheim in der Pfalz. Nächsten Samstag (27. d.) setzt sich ein Zug von 70 Auswanderern von hier in Bewegung; wenns so fort geht gibts Raum im Orte für neue Ankömmlinge. Speyer, 9. März. Die Ergebnisse der Bevölkerungsaufnahme in der Pfalz sind folgende: Gesammtzahl der Civilbevölkerung 599,730, in 124,972 Familien. Von jener Gesammtzahl sind: männlich über 14 Jahre 185,135, weiblich über 14 Jahre 199,700. Knaben 107,744, Mädchen 107,151. (Die weibliche Bevölkerung über 14 Jahre übertrifft also die männliche um mehr als 14,500.) Die Bevölkerung vertheilt sich auf die Landkommissariate: Bergzabern 43,857, Cusel 40,268, Frankenthal 43,637, Germersheim 52,300, Homburg 47,629, Kaiserslautern 52,168, Kirchheimbolanden 53,277, Landau 61,732, Neustadt 65,780, Pirmasens 42,641, Speyer 45,179, Zweibrücken 51,322 Seelen. Nach Riga wird nächstens eine französische Transportkorvette abgehen, um die vom Kaiser Nikolaus zum Bau des Grabmales Napoleon's geschenkten Porphyrblöcke abzuholen. Der französische Minister des Innern hat Befehl gegeben, die Ueberreste des General Bertrand aus seinem Grabe in der Heimath (im Indre-Departement) nach der Invalidenkirche zu bringen, wo sie am 17. März neben den bereits dort ruhenden des Generals Duroc und in der Nähe ihres gemeinschaftlichen Herrn und Freundes beigesetzt werden sollen.

Und nun noch etwas Beachtenswerthes für Landleute: Von dem bekannten Kamlschlacker Hafer hat Joh. Schneider in Burrweiler im Jahr 1846 vier Simmern auf 54 Dez. Land ausgesäet und jetzt noch 8 Malter dieser schönen Frucht käuflich abzugeben. Das Malter wiegt 170 Pfd. Das Stroh ist gleich Waizenstroh.

Nach einer Berechnung, so vor uns liegt, verbrauchen die 2 Departemente des Ober- und Nieder-Rheins jährlich 300,000 Tonnen Steinkohlen und Cokes.

Bis jetzt werden dieselbe, mit wenigen Ausnahmen, aus den Gruben bei Saarbrüken über Saarburg auf der Achse beigeführt und kommen bis Strasburg auf 34 Franken per Tonne zu stehen.

Nach Beendigung des im Bau begriffenen Marne-Rhein-Canals wird hingegen dieses Brennmaterial, von Saarburg an auf diesem Canale transportirt, um 30 Franken 15 Cent. nach Strasburg geliefert werden können.

Durch Erbauung der pfälzischen Ludwigsbahn und einer in diese ausmündenden Bahn von Strasburg kann jener wichtige Consumo den Berbacher Gruben zugewendet werden, insofern ein vortheilhafterer Preis als jener der letztern Bezugsweise in Aussicht steht.

Auf den Eisenbahnen ist die Fracht zu 10 Centime per Tonne und Kilometer für Steinkohlen die gewöhnliche. Nach diesem Maaßstabe würden dieselbe auf der Ludwigsbahn bis Schifferstadt, dann auf der Zweigbahn bis Speyer und von hier über Lauterburg oder Weißenburg bis Strasburg verführt zu 32 Fr. 75 Cent. in letzterer Stadt zu stehen kommen und könnten sohin mit dem Canaltransport nicht concurriren. Besteht hingegen eine Eisenbahn, so dieses Material von der Ludwigsbahn, gleich bei ihrem Ausgang aus den Vogesen, nämlich zu Neustadt übernimmt und in directer Linie über Landau und Weißenburg nach Strasburg transportirt, so vermindert sich die Fracht um jene des Umwegs nach Schifferstadt und Speyer und wird nur circa 30 Franken betragen, sohin die wohlfeilste und vortheilhafteste sein.

Es handelt sich also hier einstheils um einen großen Verschleiß aus den pfälzischen Gruben, andernstheils um eine jährliche Frachteinnahme von ca. 3,000,000 Franken für die Ludwigsbahn. Der Gegenstand ist von der höchsten Wichtigkeit für den Staat und verdient alle Berücksichtigung von Seite des Verwaltungsraths der letztgenannten Bahn.*)

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin einer von Herrn Schwilgué, Ingenieur en chef des ponts et chaussées zu Strasburg mit vielem Fleiße ausgearbeiteten Tabelle zu erwähnen, welche, in einer übersichtlichen Zusammenstellung, Anlagekosten, Länge, Bevölkerung, Frequenz und andere statistische Nachweise der verschiedenen Bahnrichtungen umfaßt, so für den Zug von Strasburg an unsere Gränze in Vorschlag gebracht sind. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Linie von Bendenheim über Bischweiler, Hagenau und Berschdorf nach Altenstadt die geeignetste und rentabelste sein wird. Ein Vergleich dieser Richtung mit jener von Bendenheim über Bischweiler und Selz nach Lauterburg gibt folgendes Resultat:

---

*) Es müßte befremden wenn bei der, am 30. dieses Monats zu Speyer stattfindenden Generalversammlung der Actionnaire der Ludwigsbahn dieser Gegenstand — der jetzt in unserer französischen Nachbarschaft so viele Debatten veranlaßt und für die pfälzische Bahn eine Lebensfrage bildet — nicht zur Sprache käme und das Interesse der Betheiligten in Anspruch nähme.

Die projectirte und concessionnirte Speyer-Lauterburger Bahn kann kein Hinderniß abgeben. Die Bewilligung ist nur unter der Voraussetzung gegeben, daß französischer Seits gen Lauterburg gebaut würde.

Jeder andere Anschlußpunkt ist vorbehalten, da sich derselbe erst aus den Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen definitiv ergeben wird. Findet sohin Frankreich, daß der Ausgangspunkt seiner Bahn in der Richtung gen Weißenburg seinen commerziellen und industriellen Verhältnissen mehr zusage, so wird bayerischer Seits dieser Anschlußpunkt um sovieniger beanstandet werden, als er nachgerade seinen eigenen Interessen am vollkommensten entspricht. Die Actionnaire der Speyer-Lauterburger Bahn dürften in dieser Abänderung wenig Ursache finden ungehalten zu sein.

Digitized by Google

	Anlagekapital,	Länge.	Bevölkerung.	Reisende durch Messagerien und öffentlichen Wagen,
Bendenheim — Altenstadt.	10,750,000 Fr.	51,752 Met.	114,957.	45,983.
Bendenheim — Lauterburg.	9,740,000 „	49,548 „	86,899.	12,575.

Man denke sich das Mißverhältniß, so ein Vergleich der Strecken darbietet, welche als Fortsetzung der angegebenen Richtungen auf diesseitigem Gebiete einerseits an dem belebten handelsthätigen Gebirge, anderseits in den verwaisten Rheingegenden hinziehen!

Wir glauben der Wahrheit nicht nahe zu treten wenn wir behaupten, daß sich Bevölkerung, Verkehr und Produktion auf diesen Strecken wie 6 zu 1 verhalten.

Wir werden später Anlaß finden den Gegenstand in nähere Erörterung zu ziehen.

Bekanntmachung.

Die Hebrolle der Grund-, Häuser- und Personal-Steuer der Stadt Landau für das Etatsjahr $18^{46}/_{47}$ ist, gehörig vollziehbar erklärt, hier eingetroffen und es werden sofort die Steuern in Erhebung gesetzt werden.

Landau, den 15. März 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Bis Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Dernbach im Schulhause aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Grüneck, nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

93 liefferne Bauſtämme 3. Klasse,
26 Klafter liefern Scheitholz,
$8^1/_4$ „ „ Stockholz,
1800 liefferne Wellen.

Dernbach, den 11. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Rung.

Lohrindenversteigerung.

Insheim. Donnerstag, den 25. des laufenden Monats März, um eilf Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeinde-Holzschlage pro $18^{46}/_{47}$, abgeschätzt zu 300 Gebund erster Qualität, meistbietend versteigert, was anmit den Steigerungsliebhabern bekannt macht

Insheim, den 7. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Mobilien-Versteigerung.

Die auf den 18. dieses anberaumt gewesene Versteigerung der zum Nachlasse der Eheleute Jacob Hofstätter und Margaretha Weiß gehörige Mobilien, bestehend in Bettung, Getäch, Schreinwerk, Manns- und Frauenkleidern, konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht Statt finden und wird nun nächsten Montag, den 22. dieses, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung des Nagelschmieds Hofstätter dahier abgehalten.

Landau, den 18. März 1847.

Keller, Notär.

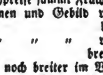
Bekanntmachung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sein Stiefbruder, Jacob Hartmann, Ziegler in Bornheim wohnhaft, vor circa 12 Jahren nach Nordamerika auswanderte; er bevollmächtigte meinen Bruder Johann Jacob Eßlinger von Offenbach, sein Vermögen zu verwalten, und seine zurückgebliebene Ehefrau, Eva Catharina Lösch, nöthigenfalls zu ermächtigen; es hat sich leider in neuerer Zeit herausgestellt, daß besagte Eva Catharina Lösch, Ehefrau Hartmann, mehrere und zum Theil bedeutende Schulden ohne den Bevollmächtigten contrahirte. Alle auf diese Art entstandene Schulden wird der Unterzeichnete als Substitutionsbevollmächtigter des benannten Johann Jacob Eßlinger, respektive Jacob Hartmann, gerichtlich anfechten, wie er es gegen die Forderung des Herrn Philipp Jacob Wintroll, Müller von Siebeldingen, bereits gethan hat und welcher mit derselben durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 4. März 1847 dem Jacob Hartmann gegenüber abgewiesen wurde. Zugleich warne ich hiermit jedermann künftighin besagter Ehefrau Hartmann ohne mein Wissen etwas zu borgen oder Rechtsgeschäfte mit derselben abzuschließen, indem ich alle diese Schulden und Verträge bestreiten werde.

Speyer, am 15. März 1847.

C. Eßlinger.

Empfehlung
der
Neustadter Natur-Bleiche.



Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich von heute an Tücher für die Neustadter Bleiche annehme.

Da sich diese Anstalt in den letzten Jahren sehr verbessert hat und keine Mittel angewandt werden, wodurch die Leinwand strappazirt wird, so kann ich die Bleiche Jedermann aufs Beste empfehlen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind folgende:

Für glatt Leinen und Gebild von $^3/_4$ und $^4/_4$ Elle breit 3 kr. per Elle.
„ „ „ „ „ von $^3/_4$ und $^4/_4$ Elle breit $3^1/_2$ kr. per Elle.

für dergleichen noch breiter im Verhältniß mehr.

Landau, den 9. März 1847.

J. Trauth jun.

Zu verkaufen:

Der Liter Bohnen	. . . .	10 kr.
Der Liter gebrochene Erbsen	. . .	12 „
Der Liter Linsen	. . . .	8 „
Der Liter Gerste	. . . .	14 „
1 Pfund Gerste	. . . .	10 „
Der Liter Hirsen	. . . .	14 „

bei Christoph Weiß in Landau.

Anzeige.

Leon Blum der II., Kaufmann neben dem Wirths-

Digitized by Google

haus zur Sonne dahier, macht hiermit bekannt, daß er jede beliebige Summe Geldes sowohl auf Obligationen als auf Cessionen verschafft, und verspricht schnelle und billige Besorgung.

Herxheim im März 1847.

Leon Blum d. II.

Anzeige.

Mme. Pfeiffer, Geburtshelferin, wohnhaft in der langen Straße Nro. 78 in Straßburg, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie Kostgängerinnen annimmt und bei sorgfältiger Verpflegung das größte Incognito beobachtet.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er neben seinem bisher geführten Lager von Eisen, auch ein Lager von Trippstadter Schmiedeisen, als: Arten, Draht, Rundeisen, Reife, Bandeisen, Stahl, Zink ꝛc. ꝛc. angelegt hat.

Auch empfehle ich eine so eben erhaltene Sendung von emaillirtem Kochgeschirr, à 12 und 14 Kreuzer per Pfund, zur geneigten Abnahme.

Edenkoben, den 10. März 1847.

Isaac Isaac,
Eisenhändler.

Lehrlings-Gesuch.

In der Gärtnerei von F. J. Velten in Edesheim wird ein braver junger Mensch in die Lehre genommen.

Auch ist bei demselben schöner Bux sowie Spargelpflanzen zu verkaufen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Posamentir J. Zeiter in Landau kann ein gesitteter junger Mensch in die Lehre treten.

Gesucht.

Es wird ein braver junger Mensch als Marquer gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Zu haben:

Blutegel zu ermäßigten Preisen beim ärztlichen Practicanten Köck in Landau.

Zu haben:

Aechter, purer, Mummler Gips, im Magazin von Schönlaub in Wörth.

Zu verkaufen:

Bei Emanuel Holländer, Küfer in Edesheim, um billigen Preis, Stiefel- und Balkenholz.

Lebewohl!

Der Unterzeichnete macht es sich zur angenehmen Pflicht, vor seiner Abreise nach Amerika, allen seinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu sagen.

St. Martin, den 18. März 1847.

Johannes Kiefer,
Musikus.

Zu verkaufen:

Ein tragend Rind bei Carl Koch in Bindersbach.

Zu verkaufen:

Ein Schrank mit einer Thüre, eine Kommode, ein runder Tisch, 6 Stühle, alles neu, bei Elisabetha Baumgartner in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schlosserwerkzeug bei Charlotte Leopolt in Rhodt.

Zu verkaufen.

Ein Haus und ein Garten zu Landau. Näheres bei Dr. Ludwig.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über die Friedberger'sche Hinterlassenschaft ist auf Ansuchen des Unterzeichneten zufolge Familienrathsbeschlusses vom 13. d. M. an Herrn Leopold Spegg in Hördt übertragen worden.

Neustadt, Lätare 1847.

J. Streuber.

Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten sind vorräthig zu haben:

1) Für die Herren protestantischen Geistlichen:

Denksprüche für Confirmanten.

2) Für die Herren katholischen Geistlichen:

Andenken an die erste heilige Communion.

So eben erschienen:

Das heilige Abendmahl,
16 Zoll breit und 12 Zoll hoch.

Landau, den 18. März 1847.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner									
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	18. März	11	34	8	18	9	16	9	40	6	16
Edenkoben . .	13. März	11	—	8	9	9	35	9	21	6	—
Neustadt . .	16. März	11	27	8	24	9	58	9	15	6	10
Pirmasens . .	17. März	10	37	—	—	9	40	7	51	5	43
Speyer . . .	16. März	11	2	8	1	9	6	9	16	6	2
Kaiserslautern	9. März	10	15	7	22	9	4	8	48	5	26
Zweibrücken .	18. März	11	12	7	44	10	9	9	57	5	49

Redacteur und Verleger C. Georges.

☞ Jene Anzeigen, welche im heutigen Blatte nicht eingerückt wurden, erscheinen bis nächsten Montag in einer Extrabeilage.

Die Redaction.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 12. Landau, den 20. März 1847

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Handelsmanne Daniel Nießter, zu Niederhochstadt, sind, nach vorliegender Anzeige, in der Nacht vom 7. auf dem 8. dieses Monats mittelst Einbruchs durch einen bis jetzt unbekannten Thäter

24 Dutzend façonirte Hornknöpfe,
12 Dutzend mit Seide übersponnene Knöpfe und
½ Pfund Baumwollfaden

entwendet worden.

Unter Warnung vor dem Ankaufe dieser Gegenstände wird Jeder, welcher etwaige Spuren des Thäters anzugeben vermag, aufgefordert, dies ungesäumt bei der nächsten Polizeibehörde zu thun.

Landau, den 11. März 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreibung.

Unter dem 19. Dezember 1846 wurden dahier die unten signalisirten Individuen wegen des Vergehens der Landstreicherei zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Da die Angaben dieser Personen über ihre Heimathsverhältnisse sich als unwahr erwiesen haben, so müssen dieselben als der öffentlichen Sicherheit gefährliche Subjekte betrachtet werden. Es ergeht demnach an sämmtliche Polizeibehörden des Inn- und Auslandes die Aufforderung beziehungsweise das Ersuchen, dasjenige dem Unterzeichneten zur Kenntniß zu bringen, was nach dem folgenden Signalement über diese Personen ermittelt werden kann.

Signalement des Joseph Moises, angeblich von Brumath.

Alter: 29 Jahre.
Größe: 5′ 6″
Haare: dunkelbraun.
Augenbrauen: dunkelbraun.
Augen: braun.
Nase: spitz.
Mund: gewöhnlich.
Bart: ohne.
Gesichtsform: rund.
Gesichtsfarbe: blaß.
Körperbau: schlank.
Besondere Kennzeichen: schielt an beiden Augen und ist kurzsichtig.

Signalement des Simon Levi, angeblich von Fordach.

Alter: 30 Jahr.
Größe: 5′ 2″
Haare: blond.
Augenbrauen: blond.
Augen: grau.
Nase: groß.
Mund: mittelmäßig.
Bart: roth.
Gesichtsform: oval.
Gesichtsfarbe: blaß.
Körperbau: untersetzt.
Besondere Kennzeichen: keine.

Ebenso erging unter dem 20. Februar abhin gegen ein Individuum wegen mehrfacher Entwendung ein Strafurtheil, ohne daß es der untersuchenden Behörde möglich war, den wahren Namen und den Wohnort desselben zu ermitteln, weßhalb ich gleiches Ansinnen zur Ermittelung der persönlichen Verhältnisse dieses Verurtheilten, der sich Fischer nennt und die Angabe seines Wohnortes hartnäckig verweigert, an die obengenannten Behörden stelle.

Signalement.

Der angebliche Fischer ist 36 Jahre alt, spricht den schwäbischen Dialekt, und war bei der Verhaftung mit einem kattunenen Wamms mit rothen Blümchen, gestreiften leinenen Hosen, geblümtem Gilet, schwarze Kappe mit Schild, einem schwarzen Halstuch und Stiefeln mit Sporn'schern bekleidet.

Landau, den 15. März 1847.

Der kgl. Staats-Prokurator.

Lang, Subst.

Steckbrief.

Georg Geyer, 30 Jahre alt, gebürtig von Dansenberg, zuletzt Dienstknecht bei Peter Volz auf der Hohenakermühle, hat zum Nachtheil seines benannten Dienstherrn eine Entwendung und Unterschlagung begangen, und sich heimlich entfernt. Ich ersuche deßhalb sämmtliche Polizeibehörden, denselben im Betretungsfalle mit gefänglich vorführen zu lassen.

Kaiserslautern, den 9. März 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Döding.

Minderversteigerung.

Freitag, den 26. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, zu Landau auf dem Stadthause, werden folgende Arbeiten

a) die Wiederherstellung des Pumpbrunnens am Elephanten, veranschlagt zu . . . . . 32 fl. 14 kr.
b) die Herstellung von Thürschwellen

Digitized by Google

an den protestantischen Schulhäusern, veranschlagt zu . . . . 29 fl. 16 kr. auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben.

Die Kostenanschläge können jederzeit auf dem Bureau des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Landau, den 17. März 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Alsterweiler. Conventionelle Wiederveräußerung.

Den 31. laufenden Monates März, Nachmittags um 1 Uhr, in der Peter Hannß'schen Wirthsbehausung zu Alsterweiler; lassen die Wittwe und Erben des zu Alsterweiler verlebten Krämers und Wirthes Jacob Habermehl, gegen ihren zahlungssäumigen Schuldner Wendel Gerst, Pfälzerer zu Maikammer wohnhaft, 17 Decimalen Wingert im Wolfsloch, Maikammer Banno, neben Philipp Schädler und Aufsötzern gelegen, welchen Wingert derselbe auf der Errungenschaftsmasse des gedachten Habermehl ersteigerte, aber nicht bezahlte, wieder anderweitig auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 17. März 1847.

Kößler, Notär.

St. Martin. Conventionelle Wiederveräußerung.

Den sechsten April nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Schaaf zu Sanct Martin; läßt Peter Adam Hinckelbein der alte, früher Müller, jetzt Ackermann, zu Bellheim wohnhaft; gegen seine zahlungssäumige Schuldner: Philipp Pfaff, Winzer und Johann Mathäus Pfaff, Müller und dessen Ehefrau Eva Barbara Scherr, sämmtlich zu Sanct Martin wohnhaft, auf dem Wege der Wiederveräußerung, anderweitig auf Eigenthum versteigern, namentlich:

eine Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange, Wohngebäude, Keller, Stallung, Kellerhaus mit Keller, Schopp, Hof, Pflanzgarten, Wiesen, Weidenstück, sammt Mühlengeschirr und allen sonstigen Dependenzien, die Neumühle genannt, an der Mühlgasse oder Einlaub im Dorfe Sanct Martin gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien mit Dependenzien, kann indessen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Edenkoben, den 17. März 1847.

Kößler, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 8. April 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Gasthause zum Trifels, werden durch Wilhelm Köster, kgl. Notar in Annweiler wohnhaft, nachverzeichnete theils zur Güteremeinschaft, welche zwischen Margaretha Folz, ohne Gewerb in Annweiler wohnhaft und ihrem verlebten Ehemanne Peter Seibel, im Leben Metzger und Handelsmann in Annweiler wohnhaft, bestanden hat, und theils zum Nachlasse dieses letzteren gehörige auf den Gemarkungen von Annweiler und Wernersberg gelegenen Immobilien der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1) ein zu Annweiler an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Speicher und Hofraum.
2) 5 Tagwerk 50 Decimalen Ackerland in 11 Parcellen.
3) 42 Decimalen Wiese in einer Parcelle.

Miteigenthümer sind: 1) die gedachte Margaretha Folz. 2) Carl Seibel. 3) Johannes Seibel der junge. 4) Ludwig Seibel — die drei letzteren Metzger und zu Annweiler wohnhaft. 5) Die Gemeinde Annweiler in dem Rechten des widerspenstigen Conscribirten Heinrich Carl Ludwig Seibel, Metzger, früher in Annweiler wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthalts-Ort. 6) Wilhelm Seibel, Metzger, minderjährig in Annweiler domicilirt, welcher seine Mutter die genannte Margaretha Folz zur Hauptvormünderin und den in Annweiler wohnenden Handelsmann Johannes Seibel den alten zum Nebenvormunde hat. 7) Philipp Seibel. 8) Friederich Seibel, beide minderjährig ohne Gewerb in Annweiler wohnend, welche den in Annweiler wohnenden Handelsmann Peter Seibel den alten zum Hauptvormund und den genannten Johannes Seibel den jungen zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, den 17. März 1847.

Der committirte Notar:

Köster.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April l. J., des Nachmittags 3 Uhr, zu Edesheim im Gasthaus zur Sonne, wird der unterzeichnete zu Altdorf residirende Notär L. Köster, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Edenkoben vom 13. des vorigen Monates und auf Ansuchen von:

1) Anna Maria Menz, ohne Gewerbe in Edesheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Winzers und Küfers Franz Mathias Holländer, handelnd sowohl in eigenem Namen wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihr und ihrem obengenannten Ehemann bestanden hat, wie auch als natürliche Hauptvormünderin ihrer durch denselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Maria Anna — b. Franz Mathias — c. Maria Eva — und d. Johann Adam Holländer,
2) Emanuel Holländer, Küfer in Edesheim wohnhaft, als Nebenvormund der vorgenannten Minorennen,

zur Versteigerung in Eigenthum von 34 Dezimalen Acker in der Rübengewann, Bann von Edesheim, zu gedachter Gütergemeinschaftsmasse gehörig, schreiten.

Altdorf, den 17. März 1847.

Der committirte Notär: L. Köster.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Wirthshaus zur Sonne, werden aus der Verlassenschaftsmasse des daselbst verlebten Winzers Georg Josefy Kirchner auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Edenkoben vom 13. Februar jüngst durch unterzeichneten hierzu committirten Notär L. Köster in Altdorf wegen absoluter Nothwendigkeit in Eigenthum versteigert:

1) 127 Dezimalen Ackerland in 5 Stücken.

Digitized by Google

2) 7 Dezimalen Wies.
3) 29 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen.

Alles im Banne von Ebreheim gelegen.

Die Eigenthümer dieser Erbstücke, erzeugt mit seiner noch lebenden Ehefrau Franziska Kaeppy, ohne Gewerbe in Ebreheim wohnhaft, namentlich: 1) Barbara — 2) Elisabetha — 3) Michael — und 4) Johannes Kirchmer, welche ihre obengenannte Mutter zur Hauptvormünderin und den in Ebreheim wohnhaften Winzer Johannes Kirchmer zum Nebenvormunde haben.

Altdorf, den 17. März 1847.

L. Köster, Notär.

Holzversteigerung.

Hazenbühl. Donnerstag, den 25. März 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Hazenbühl, ordinären Holzschlag pro $18^{40}/_{47}$ öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

55 eichene Stämme 1—3. Klasse.
6 tieferne Stangen.
30 „ Schuzpfähle.
$11^1/_2$ Klafter eichen Scheitholz.
3 „ tiefern Scheitholz.
$2^1/_2$ „ erlen und aspen dito.
1975 Wellen.

Jeder auswärtige Steigerer hat sich mit einem bekannten Bürgen zu versehen und sich über seine Zahlfähigkeit auszuweisen.

Hazenbühl, den 12. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Werling.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. März 1847, Vormittags 10 Uhr, auf dem öffentlichen Markte zu Erenhoben, werden nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, nämlich: ein nußbaumener Tisch, ein tannener Schrank, ein Sekretär, ein Mehlkasten, zinnerne Teller und 9 Rindshäute durch den Unterzeichneten zwangsweise versteigert.

Landau, den 19. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Montag, den 22. März 1847, Nachmittags 1 Uhr, läßt Frau Wittwe Wichard vor ihrer Behausung zu Godramstein, 24 Stück Pappelstämme, durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 16. März 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Auszug.

Gemäß registrirten Aktes des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom neunzehnten März 1847 hat auf erhaltene Erlaubniß des Herrn königlichen Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau Amalia Isaac, ohne Gewerbe in Ebreheim wohnhaft, Ehefrau von David Klein, Handelsmann, früher daselbst wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, gegen denselben eine Güterretrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Ferdinand Böcking, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 19. März 1847.

Böcking.

Erne Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Am sechsten Mai des tausenden Jahrs achtzehnhundert sieben und vierzig, Nachmittags zwei Uhr, wird zu Bornheim (Cantons Landau) in der Wirthsbehausung des Friedrich Hartmann, vor dem gerichtlich committirten kgl. Notäre Franz Paraquin in Landau, auf Ansuchen von Johann Baptist Feldbausch, Handelsmann in Landau wohnhaft, welcher den daselbst wohnenden Advocaten Friedrich Victor Kessel als Anwalt bestellt hat, zur Zwangsversteigerung geschritten werden von fünf Parcellen Ackerland, zusammen in einem Flächengehalt von circa 42 Aren und 21 Centiaren oder 184 Decimalen, gelegen im Banne von Bornheim.

Diese Versteigerung findet Statt gegen

I. Johannes Albrecht, Ackersmann und dessen Ehefrau Josepha geborne Benz, beide in gedachtem Bornheim wohnhaft, — als solidarische Schuldner des genannten betreibenten Theils, — und beziehungsweise gegen

II. die dritten Besitzer:

1) Aron Scharff, Handelsmann in Essingen, Cantons Landau wohnhaft, welcher von den Versteigerobjecten zwei Parcellen zusammen 10 Aren 38 Centiaren oder 58 Decimalen messend, im Besitze hat,
2) Leonhard Hirth, Ackersmann in gedachtem Bornheim wohnhaft, welcher eines der fraglichen Grundstücke, 12 Aren 93 Centiaren, oder 42 Decimalen enthaltend, besitzt, —
3) Bernhard Acker, Handelsmann, in besagtem Essingen wohnhaft, eine jener Parcellen mit 9 Aren 45 Centiaren oder 53 Decimalen besitzend.

Der Zuschlag bei der Versteigerung wird sogleich definitiv sein, und kein Nachgebot findet Statt. Die Güter werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Parcellen, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, dem obgenannten kgl. Notäre Paraquin in Landau, eingesehen werden.

Landau, den 15. März 1847.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

F. V. Kessel.

IIe Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Auf Ansuchen von Michael Wolff, Handelsmann, zu Böchingen wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt konstituirt und bei demselben Wohnsiz erwählt, Wolff handelnd theils in eigenem Namen und theils als Cessionar von Jacob Weiß junior, Handelsmann, zu Landau wohnhaft, — werden durch den dazu committirten königl. Notar Paraquin von Landau folgende dem Johannes Bayerdörfer, Weinhändler und dessen Ehe-

Digitized by Google

frau Elisabetha Siener, beide zu Arzheim wohnhaft, zugehörige, im Banne der Gemeinde Arzheim gelegene Immobilien, als:

1) 19⁷/₁₀ Dezimalen Acker in acht Parzellen;
2) 32 Dezimalen Wingert in drei Parzellen;
3) 6 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,

bis Freitag den siebenten Mai 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Schwanen allda, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot Statt finde, zur Zwangsversteigerung gebracht, was der unterzeichnete Anwalt den betreibenden Theils hiermit zur Kenntniß bringt mit dem Bemerken, daß die Immobilien einzeln und Parzellenweise versteigert werden, und daß die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden können.

Landau, den 16. März 1847.

Der Anwalt des betreibenden Theils,
Mabla.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörzheim im Engel.

In Vollzug eines homologirten Familien-Rathsbeschlusses vom 18. Febr. letzthin —

Vor dem committirten Notär Franz Paraquin in dem Amtssitze von Landau.

Auf Ansteben von Margaretha Unruh, Wittwe des in Mörzheim verlebten Ackerers Valentin Schmitt in eignem Namen wegen der zwischen ihnen bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: Elisabeth und Jacob Schmitt werden der Nothwendigkeit wegen versteigt:

a. Errungenschaftliche Güter.

6 Dezimalen Wingert im Schnekenberg.
2¹/₈ „ Baustück im Brüdlwegel.
37 „ Acker auf dem Wormberg.

b. Einbringen der Wittwe.

128 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.
9 „ Wingert. —

Landau, am 18. März 1847.

Paraquin, Notär.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er unterm Heutigen ein neues Buchbindergeschäft mit allen in sein Fach einschlagenen Artikeln, als: Schreib- und Zeichen-Materialien, Schul-, Gesang-, Gebet-, Schreib- und Notizbücher, Haaröle, Seifen, Eau de Cologne u. s. w., im Holzwege — nahe bei der kath. Kirche — eröffnet hat.

Derselbe empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern, sowohl rücksichtlich der Güte und Mannigfaltigkeiten seiner Waaren, als auch der Uebernahme aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, welche er auf's Geschmackvollste zu verfertigen stets bemüht sein wird.

Ebenloben, den 21. März 1847.

Georg Göring.

Für Auswanderer.

Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist erschienen und in der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau vorräthig:

Der richtig sprechende Amerikaner, oder gründliche Anweisung in kurzer Zeit die englische Sprache zu erlernen. Ein treuer Helfer für die Hand nach Amerika Auswandernder. Mit beigefügter Aussprache des Englischen. gr. 8. geh. 104 Seiten 27 kr.

Hat derjenige, welcher über's Meer seiner künftigen Heimath zueilt, festen Entschluß, das Englische zu erlernen und begiebt sich mit Ernst daran, so ist obiges Buch ein so treuer Helfer, daß es dem Erlernenden nicht fehlen kann in kurzer Zeit sich mündlich unterhalten zu können. Dem Buche sind die Fahrpreise von Bremen nach Texas und den Vereinigten-Staaten, so wie auch eine Tabelle der Geldcourse beigefügt.

In Niederlage.

Besten Reiss à 11, 12, 13 kr. per Pfund; Bohnen, Erbsen, Linsen, Butter; Roquefort, Kümmel, Kräuter, Münster, Schweizer und Schmierkäs; frisches Ludwigsbrunner und andere Mineral-Wasser; Pate & Sirop de Nafé für Husten und Brustübel ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Versteigerung im Leihhause.

Die Fortsetzung der Versteigerung der verfallenen Pfänder findet nächsten Dienstag, den 23. ds. Mts., Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier statt, und werden dabei Gegenstände, wie solche schon ausgeschrieben waren, vorkommen.

Landau, den 18. März 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Die Pfandscheine Nr. 29152. 35242. 623 A. 680. 738. 1400. 2735. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

März.	Stunde.	Barometer Pariser Linien nach R.	Thermometer nach R.	Witterung.	Niederschläge.
		...	o		
12	2	335,4	1,8	3	
	9	336,0	—1,5	3	
13	7	337,4	—0,2	3	
	2	337,6	4,5	3	
	9	337,2	2,5	3	
14	7	337,8	2,0	2	
	2	338,6	7,0	2	
	9	339,0	2,0	2	
15	7	338,8	0	0	
	2	337,7	4,8	0	
	9	337,4	3,5	0	
16	7	336,8	0,2	0	
	2	335,4	10,0	0	
	9	335,6	5,5	0	
17	7	33.,8	2,0	0	
	2	334,9	8,8	0	
	9	334,2	5,0	0	
18	7	334,3	2,0	0	
	2	333,8	9,0	0	
	9	333,7	5,0	0	
19	7	333,3	2,0	0	

Redacteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Beilage zum Eilboten Nro. 12.

Landau, den 20. März 1847.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. dieses Monats, früh 9 Uhr, werden bei diesseitiger Material-Depot-Commission 531 Stück Beitungsbeschläge aus Eisenblech für Geschützlafharten im Betrage von 5841 fl. in 3 gleichen Loosen im Absteigerungswege öffentlich an die Wenigstnehmenden vergeben.

Germersheim, den 16. März 1847.

Die
Königliche Festungsbau-Direktion.

Garnversteigerung.

(Steinweiler.) Montag, den 22. März 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gemeindehause dahier aus der hiesigen Spinnanstalt versteigert:

600 Pfund hänfen Garn,
80 „ wergen Garn.

Steinweiler, den 17. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 26. März 1847, um 9 Uhr Morgens, werden zu Oberhochstadt, im Gemeindehause, 225 Gebund Lohrinden erster Qualität, aus dem Distrikt: Unterherding, öffentlich versteigert.

Oberhochstadt, den 13. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Minderversteigerung.

Auf Samstag, den 27. März 1847, um 10 Uhr Vormittags, im Gemeindehause zu Oberhochstadt, wird zur Herstellung der Straßentraverse zu Oberhochstadt, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben:

1) Die Lieferung von 150 Cubikmeter Granitsteine, aus den Brüchen von Albersweiler und das Kleinschlagen derselben.
2) Die Herstellung von fünf Dohlen durch Quaderseine.
3) 1425 Quadratmeter Pflasterarbeit.
4) Die Regulirung des Grundbeetes von 475 Meter Länge.
5) Das Stäcken des Grundpflasters und Einbetten des Deckmaterials von 475 Meter Länge.

Das Ganze veranschlagt zu 1500 fl.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen können täglich auf der Bürgermeisterei Oberhochstadt eingesehen werden.

Oberhochstadt, den 12. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Hausversteigerung.

Montag, den 29. März nächstkin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Reinhard Schimpff, Seifensieder daselbst, in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Höfchen, Hinterbau, Brunnen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Judengasse, neben Jacob Ufer und Bernhard Wambsganß.

Mit diesen Realitäten ist die Concession zur Seifensiederei verbunden.

Landau, den 15. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr anfangend, ebenso am folgenden Tage, dahier, auf der Marktstraße, vor der Behausung der Erblasser, lassen die Erben der hier verlebten Eheleute Hr. Ludwig Brück und Fr. Anna Maria geborne Daumüller die zu deren Verlassenschaft gehörigen Mobilien versteigern, als: Schreinerwerk, Bettung,

Weißzeug, Bücher, zwei Porzellan-Oefen, Nutz- und Brennholz, Wingertsstiefeln, eine Kelter, Bütten,

eine Lotte, Züber und Ständer, ovale und runde Fässer verschiedener Größe und sonstige Kellergeräthschaften, ein Repstuch, Hausgeräthe aller Art, ferner an Waaren: Hosen- und Westenzeuge, Siamoise, weiße und gefärbte Baumwolle,

Strümpfe, Halstücher, Knöpfe, u. d. gl.; Mannskleider, Leibweißzeug u. s. w.; drei Kühe, und endlich folgende Weine:

2200 Liter 1811 Rhodter,
1600 „ 1822 „
300 „ 1827 „
1000 „ 1834 rhodter Traminer,
2200 „ 1841
700 „ 1832 Strohwein,
600 „ 1838 „
180 „ 1842 „

Die Fässer und Weine werden am Freitag Nachmittag, das Vieh Donnerstag Morgens versteigert.

Landau, den 16. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 23. März 1847, Nachmittags 1 Uhr, läßt Michael Müller, Feilenhauer, in Landau wohnhaft, vor seiner Behausung allda, mehrere

Schränke, Kommode, Tische, Bettladen, Bettung, Gelück, Zinn, Kupfer und sonstige Hausgeräthschaften durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 16. März 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Digitized by Google

Möbelversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1847, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Hauptmann von Tarnozci vor seiner Wohnung bei Herrn Jacob Schwenk dahier, der rothen Kaserne gegenüber,

Mobilien, namentlich Kanapee, Schreinwerk, Bettzeug, Leinwand, Spiegel und sonstiges

Hausgeräthe, öffentlich versteigern.

Landau, den 16. März 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 25. März 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Johann Adam Schmitt zu Niederhochstadt, vor seiner Behausung daselbst, ein Stutenpferd (Fuchs),

3 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Heu, Stroh, Kartoffeln, eine Brandweinbrennerei- und Essigfiederei-Einrichtung, Getäch, Bettung und sonstige Hausmobilien durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 11. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mühle-Versteigerung.

Freitag, den 26. Mai 1847, Vormittags 10 Uhr, auf der zu versteigernden Mühle, läßt Herr Valentin Angne, Müllermeister, auf der zur Gemeinde Thaleischweiler gehörigen Rosselmühle, die ihm gehörende, 3 Stunden von Zweibrücken entfernt liegende, sogenannte Rosselmühle, bestehend in 1 Knochenstampfe, einer Hanfreibe, 1 neuerbauten, zweistöckigen Wohnhause, mit Scheuer, Stallung, Brennerei, Schweinsällen, Garten, 24 Morgen Ackerland, 4 Morgen Wiesen ꝛc. auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Diese Mühle empfiehlt sich sowohl ihrer vortheilhaften Lage wegen, da sie im Umfange von 2½ Stunden von 47 fruchtreichen Ortschaften umgeben ist, als auch dadurch, daß die Werke das ganze Jahr über, ohne Hinderniß betrieben werden können, ja sogar Wasser genug da ist, um noch eine Waffenschmiede oder 2 Mahlgänge anzulegen.

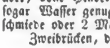
Zweibrücken, den 1. März 1847.

Schuler, Notär.

Mobiliarversteigerung.

Donnerstag, den 25. März 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Friederich Pracht, Messerschmied in Bergzabern, vor seiner Wohnung

versteigern: ein achtjähriges Pferd, eine einspännige Chaise,



einen Schlitten, Wagen-, Chaisen-, Fuhr- und Stallgeschirr, Ketten, Schreinwerk und sonstigem Hausrath; ferner einen Ambos, Blasbalch und sonstiges Messerschmiedshandwerkgeschirr. Bis dorthin können diese Gegenstände auch aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 8. März 1847.

Sartorius, Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 31. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Erblassers, lassen die Wittwe und Kinder des zu Landau verlebten Messerschmiedes Johann Georg Hilzinger öffentlich versteigern: Schreinwerk, Bettung, Getäch, Küchen-Geschirr, Messerschmied-Werkzeug, worunter namentlich 1 Ambos, 4 Schraubstöcke, 1 Blasbalg mit Gestell und Esse, 1 Schleifzeug, ferner 1 Partie Tisch-, Sack-, Feder-, Rassier und Metzgermesser, verschiedene andere Messerschmiedwaaren, Mannskleider und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 11. März 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 7. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Insheim, im Wirthshause zum grünen Baum, werden durch den unterzeichneten, damit beauftragten Notar, auf den Grund eines gerichtlich genehmigten Familien-Raths-Beschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte zu Landau am 18. vorigen Monats, auf Ansetzen von Anna Maria Sager, ohne Gewerbe zu Insheim wohnhaft, Wittwe von dem dort verlebten Ackersmanne Johann Michael Huß, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer noch minderjährigen, mit diesem ihrem Ehemanne erzeugten Kinder, Peter, Barbara und Philipp Jakob Huß, und von Peter Hornberger, Bäcker, in Rohrbach wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minderjährigen, versteigert: drei Ackerstücke mit 61 Dezimalen und eine Wiese von 24 Dezimalen, Insheimer Banns.

Landau, den 17. März 1847.

Keller, Notär.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Roth in Offenbach einen neuen Webstuhl mit einer Schnellade nebst Schiff und Geschirr.

Zu verkaufen:

Bei Franz Niederreuther in Bellheim 200 Zentner Heu erster Qualität.

Zu verkaufen:

Breiter Klee-Saamen bei J. Keßler an der Brücke in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Ziegelhütte, aus eichen Holz erbaut, auf den Abbruch, bei Friedrich Geenen in Gossersweiler.

Zu verkaufen:

Zwei hellbraune Pferde,

Zweibrücker Race, eins fünf und das andere zwei Jahre alt,

und einen neuen breiten Wagen. Zu erfragen bei J. Roth junior, Eisenhändler in Kandel.

Zu verkaufen:

Selbstgezogenen Luzerner (spanischen) Kleesaamen bei Einnehmer Louis in Oberhochstadt.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 27. März **1847.**

Sinnspruch.

Um dich im Unglück zu ermannen,
Versuche nur 'mal es zu bannen:
Es ist vergänglich, wie das Glück,
Und keine Macht hält es zurück.

Landau, am 26. März. Mehrere Zeitungen und selbst einige Local-Blätter im Kreise, sprechen wieder von Massen Getreide, die theils in Amerika zur Verschiffung nach Europa bereit liegen, theils schon auf dem Meere umher schaudeln und ehebald eintreffen sollen. Amerika ist bereit, heißt es dorten, Europa zu ernähren; man dürfe sicher darauf rechnen, daß in diesem Jahre 1200 Schiffe von durchschnittlich 500 Tonnen Last mit Getreide und Mehl nach Europa ablegeln würden, und bisher habe man zu New-York 200 Pfd. des feinsten Mehls zu 7 Dollars kaufen können. Die Elberfelder Zeitung brachte neulich sogar die erfreuliche Nachricht, daß in New-York über 500 Millionen Scheffel Getreide zur Ausfuhr vorhanden sind; nimmt man statt über 500 Millionen auch nur schlechtweg 500 Mil. Scheffel und schüttet dies Getreide auf einen Haufen, so erhält man eine vierseitige Pyramide, 1386 Fuß lang, 1386 Fuß breit und 1386 Fuß hoch. (Die ägyptischen Stein-Pyramiden sind nur 400 Fuß hoch.) Erbaut man zur Unterbringung dieses Getreides einen Speicher von 6 Stockwerk Höhe und 50 Fuß Tiefe, und macht die Schüttung in jeder Abtheilung 3 Fuß hoch (das Maximum einer gleichmäßigen Belastung für gewöhnliche Magazinen), so muß ein solches Gebäude einschließlich der Treppe 2c. mindestens 4 geographische Meilen lang sein. Zur Versendung dieses Getreides sind 166,666 Schiffe erforderlich, jedes 100 Last oder 200 Tonnen = 4000 Centner tragend. Wird der Scheffel mit 2 Thaler bezahlt, so sind dazu circa 400,000 Centner Silber erforderlich. Dies macht circa 66,666 Cubikfuß Silber. In preuß. Thalern bezahlt und dieselbe auf die hohe Kante aneinander gerollt, nach Weise der Fünfzig-Thaler-Täten, gibt dies eine Geld-Tüte von 465 Meilen Länge. — Glückliche New-Yorker. Was wollt ihr dorten mit diesem Gelde machen? Seid großmüthig und schenkt den Armen in der Pfalz nur zwei lumpige Meilen von Eurer ungeheuern Geld-Tüte. — — Auf der Landauer Schranne in den abgewichenen Tagen wurde zwar eine ziemliche Parthie Waizen zum Verkauf ausgestellt, der hohen Preise wegen fanden sich jedoch keine inländischen Käufer ein. Den Tag darauf sah man diese Früchten fortführen und zwar gegen Weissenburg, die Bäcker und Müller müssen sohin den Eingangszoll zahlen, oder ihre Vorräthe außerhalb Frankreich mahlen und zu Brod verbacken, das frei eingehen darf, oder — — — — ein Beweis, daß auch im nahen Frankreich keine bedeutende Vorräthe vorhanden sind. Auch hieraus ist ersichtlich, daß, wenn der Fruchthandel einzig und allein durch Speculanten auch für die Folgezeit betrieben wird, wir bis zur nächsten Erndte keinen Brodabschlag zu gewärtigen haben; wohl aber noch eine bedeutende Erhöhung. Gott bessre es!

† Von der holländischen Gränze, 12. März, berichtet die Mainzer Zeitung: Wenn die Voraussetzungen des gelehrten Witterungs-Beobachters Dr. Eisenlohr — die für das vergangene Jahr im Allgemeinen richtig eingetroffen — uns auch diesmal nicht täuschen, so haben wir einen reichlichen Ertrag an Getreidefrüchten und Kartoffeln, jedoch nur einen mittelmäßigen an Wein zu erwarten. Nord-Ostwinde sind die vorherrschenden, daher viele helle aber nur mäßig warme Tage; die Mitte des Sommers heiß, dann starke aber nicht dauernde Regengüsse, auf welche kühle Luft mit heitern Tagen im Herbste folgt, nach dessen Schluß Winterfröste sich zeitig einstellen. Unzweifelhaft ist die Besorgniß ungegründet, daß die Reben in den Niederungen durch den Frost gelitten haben, denn daß an manchen Reben, resp. an den Augen sich ein gummiartiger Ausfluß zeigt, ist kein Zeichen des Erfrorenseins, vielmehr glaubt der Bote, es sei ein spirituelles Anzeichen zu viel und guten Trauben und folglich köstlichen Weines. Die erfrornen Schenkel springen durch die Luft getrocknet auf, und so etwas ist noch nirgends wahrgenommen worden. (Vom Weine gesprochen, bemerkte kürzlich Dr. Link in Berlin: Der Wein stamme aus dem Morgenlande und sei aus den Gegenden, wo die hebräische Sprache geredet worden, zu uns gekommen, wie dies das hebräische Wort Jajin darthun möchte, da das J und W leicht für einander substituirt wurden. (Jajin Wajin) ja in Palästina schon sei der Wein schön gewachsen, denn Josua und Kaleb haben die herrlichsten Weintrauben aus dem gelobten Lande gebracht. Unter der Herrschaft der Türken habe der Koran den Weinbau dorten vernichtet. Dagegen war Deutschland in alter Zeit in seiner Trunksucht schon so berüchtigt, daß man zum Beispiel in Spanien jeden Trunkenbold einen Deutschen nannte. In der Jetztzeit bemerkt Dr. Link, trinkt man sich wohl nicht wie ehemals zu todte; man eilt indessen mittelst des Essens*) nur zu oft demselben Ziele entgegen.) — Die Eresheimer Auswanderer sind bereits am vorigen Samstag abgereist und zwar nach einem bestimmten Reiseplan; alle haben Freunde oder Verwandte in Amerika und sie wollen dorten gemeinschaftlich ein Neu-Eresheim gründen. Flotte Nachrichten sind aus Algier eingelaufen, die mächtigsten Häupter der Stämme haben sich unterworfen und dürsten dadurch

*) Hiebei sind wohl besonders die sogenannten Zweck-Esser gemeint; die heutigen unfreiwilligen Faster sterben sicherlich nicht am zu viel essen.

Digitized by Google

noch viele andere zu Gleichem veranlassen, so daß die Franzosen bald friedlich in diesem Lande herrschen werden. Viele Gründe lassen dies hoffen. Die Nachricht von dem Mordanzriff auf Abdel-Kader durch eingeborne Meuchelmörder bestätigt sich, so daß er einige Zeit lang nicht zu Pferde steigen konnte. Die päbstliche Regierung hat jetzt eine Konkurrenz für theilweise Erleuchtung der Stadt Rom mit Gas ausgeschrieben. Der Tscherkessen-Häuptling Schamil in der Geldklemme ließ eine Ledermünze stempeln und einführen. Man wird dieses Geldsurrogat vielleicht seltsam finden, allein ist Schamils Leder nicht eben so werthvoll, als unser europäisches Papiergeld? Aschaffenburg. Die Offiziere unserer Garnison haben jüngst zum „Besten der Armen" von Auffenberg's „Löwen von Kurdistan" aufgeführt. Verdient Dank und Nachahmung. Berlin. Das hiesige Amtsblatt brachte neulich in einer Nummer 77 Bankerotte zur Anzeige. In Hamburg allein sind voriges Jahr 353 Bankerotte mit 40 Mill. Mark vorgekommen. Ein schlimmes Zeichen unserer Zeit! Genf. Der neunte Artikel des neuen Verfassungsentwurfs garantirt unumschränkte Glaubensfreiheit. Moskau. Unsere alte Czarenstadt wird im Sept. d. J. die 700jährige Feier ihrer Existenz begehen. Bis dahin soll auch die Moskau-Petersburger Eisenbahn fertig werden. Paris. Herr von Rothschild gedenkt seiner ältesten Tochter, die in den besten Jahren ist, als Hochzeitgabe oder Mitgift seine neue franz. Nordbahn zu schenken. Sie — die Bahn nämlich — hat seit der Eröffnung fast sechs Mill. Francs eingetragen, was auf jeden Tag 30,000 Francs macht. Die Summe der Cautionen sämmtlicher Pariser Zeitungen beläuft sich gegenwärtig auf 4,100,000 Frs. Die Zahl der sämmtlichen Theater in ganz Frankreich beläuft sich jetzt auf nicht weniger als 320, wobei zwei in Algier noch nicht mitgerechnet sind. Stockholm. Der König von Schweden hat die Freilassung der Neger auf der Insel St. Barthelemy beschlossen; diese Colonie ist die einzige, welche Schweden in den Antillen besitzt. Die ganze Negerbevölkerung beträgt nur 531 Personen, die mit 50,000 Francs lostzukaufen sind. Wien. Zu Marienzell in Steiermark werden jetzt für die österreichische Flotte große eiserne Kanonen und Geschütze à la Paixhans gegossen. Oesterreich wird kriegerisch! Dagegen heißt es wieder: daß die Hofkommission, welche die Reduction im Heere vorbereiten soll, schon ernannt sei und auch ihre Sitzungen begonnen habe; die Verminderung der Truppen soll sich auf mindestens 15—20,000 Mann belaufen. Am 18. März starb in München Graf Rudolph Heinr. v. Montgelas, jüngster Sohn des einstigen bayer. Ministers im Alter von 30 Jahren, allgemein geschätzt wegen seiner ausgebreiteten Kenntnisse und seines biedern Charakters. Die Erndte von 1846 hat in den Vereinigten Staaten 119,866,500 Scheffel Waizen geliefert, zum innern Verbrauch sind zwei Drittel erforderlich, das übrige kann sich Europa holen. An Mais haben genannte Staaten 410,136,375 Scheffel geerndtet, davon werden die Schweine und andere vierfüßige Konsumenten der Vereinigten Staaten noch nicht die Hälfte brauchen. Rußlands Bevölkerung beläuft sich dermalen auf 65,000,000 Seelen. Für die Nothleidenden in Irland sind in den vereinigten Staaten und Canada 800,000 Doll. an Unterstützungsbeiträgen zusammengebracht worden. Vor einigen Wochen fand in der Stadt Archangel eine denkwürdige religiöse Feier statt; 67 Juden, welche für den Kriegsdienst angeworben waren, ließen sich taufen und gingen zur griechischen Kirche über. Am 7. Jan. stellte sich der Winter in New-York ein und stieg bis zu 24° Kälte. In Lüttich wurde kürzlich eine Kirche um 4700 fl. verkauft; anderwärts baut man Kirchen mit enormen Geldern. In Griechenland hat man jetzt drei reisende Scharfrichter. Erst kürzlich ist es der Regierung gelungen diese drei Guillotinenmeister aufzufinden, welche nun das Königreich durchreisen, um die Hinrichtung von Räubern und Mördern zu vollziehen, welche die Gefängnisse schon seit Jahren füllen. In Ungarn war nach der Zeitung N. Ujs kürzlich eine Bäuerin von den Wölfen gefressen. Ihr Mann, der in Begleitung mehrerer, sie zu suchen ausging, fand nach langem Herumirren die rothen Stiefel und die Ueberreste der ihm wohlbekannten Kleider, und hatte so die Gewißheit des schrecklichen Todes seiner Gattin. Zu London langte am 13. März die traurige Nachricht an, daß das Auswandererschiff „Stephanie" von Hamburg, Capitän Bruger, welches am 28. October von dort abgefahren war, auf der Fahrt von Canada, während der heftigen Stürme am 18. Dez. in der Golfströmung untergegangen ist. Mehr als 160 Auswanderer und ein Theil der Bemannung kamen dabei ums Leben. Der Capitän und 4 Mann, welche in einem offenen Boote auf der See umhertrieben, sollen durch einen Schooner von New-Orleans gerettet worden sein. Bremen, 15. März. Alle Wege auf hiesigem Orte sind mit Auswanderern gefüllt; vorgestern zählte man in Hoya 3000, heute sind hier an 6000, und 24 Schiffe voll von ihnen werden nach Amerika expedirt: 4 nach New-Orleans, 11 nach New-York, 7 nach Baltimore, 1 nach Philadelphia. Die Auswanderer lassen hier viel Geld, alle Handlungen und Gewerbe verdienen von ihnen, und man hat also Ursache genug, sie aufmerksam und rücksichtsvoll zu behandeln.

„Und nun noch etwas:" Bis zum 23. März wurden in der Suppen-Anstalt in Landau über 37 Fuder oder 37,000 Liter Suppe verabreicht und hiezu verwendet: 1386 Pfd. gerölte Gerste, 544 Sim. Kartoffeln, 1478 Pfd. Fleisch, 330 Pfd. Reis, 1316 Pfd. Hirsen, 600 Pfd. Hafergrütze, 318½ Kil. Mehl, 327 Kil. Salz. — Wie geht es denn damit in unsern Nachbargemeinden? Der Bote bittet um einen kleinen Bericht. In der Landauer Fruchthalle war am abgewichenen Donnerstag wieder eine bedeutende Quantität Früchten, namentlich Waizen aufgestellt; bei den Anforderungen à 25 fl. 30 kr. für 100 Kil. fanden sich jedoch wenig Käufer ein, was auf die Handelsleute einen geringen Eindruck machte, da wie es scheint dieser Waizen schon seine Bestimmung nach Frankreich hat, und theilweise zum Brodhandel an der Gränze bestimmt ist, welch Letzterer dorten jetzt sehr lebhaft betrieben werden soll. Aus dem Gesagten ist leicht zu ermessen, daß die Früchten im Allgemeinen wieder aufgeschlagen sind. Der Reis geht bei uns noch nicht zollfrei ein, wenigstens ist im Ankauf noch keine Preisminderung erfolgt. Gerölte Gerste, Hirsen und Hafergrütze, haben sich dadurch auch um einige Gulden im Preise erhoben. Man sagt, in Weissenburg

Digitized by Google

seien nur noch zwei Bäcker, welche täglich backen, alle andern Bäckereien sind geschlossen, da die Brodeinfuhren in ungeheuern Quantitäten in genannter Stadt täglich anlangen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Dienstag, den 13. April 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

I. Schlag Häußlerfahrt Nr. 45.

34 eichene Schiffbau- und Bauholzstämme 1., 2., 3. und 4. Classe,
1 kiefern Nutzholzstamm 2. Classe,
17 buchene „
4 birkene „

II. Schlag Brand Nro. 42.

31 aspene Nutzholzstämme,
½ Klafter buchen Scheitholz,
5½ „ eichen „ und anbrüchig,
½ „ birken „
1 „ erlen „
335 „ aspen Scheit und anbrüchig,
9 „ „ Prügelholz,
2½ „ kiefern Scheitholz.

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 23. März 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. April 1847, um 9 Uhr des Morgens, werden zu Klingenmünster aus dem Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

20 kieferne und tannene Baustämme 4. Classe,
2 eichene Abschnitte,
138 kieferne Sägblöche,
114 buchene Abschnitte,
10 eichene Wagnerstangen,
129½ Klafter buchen Scheitholz,
3¼ „ „ Prügelholz,
46½ „ Stockholz,
1300 gemischte Wellen.

Klingenmünster, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1847, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause von Weissenburg nachbeschriebene Holzgattungen, in kleinen Loosen, auf viermonatlichen Termin und ohne fernere Kosten, versteigert; nämlich:

Untere Mundat.

Revier Schaidt.

Schlag: Speckweg.

25 kieferne Hopfenstangen. — 370 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. — 21 Stere kiefern Prügelholz. — 1950 kieferne Wellen.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag: Spielböhl.

208 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. — 6 Stere kiefern Prügelholz. — 3000 kieferne Reiserwellen.

Schlag: Waldäcker.

150 kiefern geschnitten Scheitholz. — 24 Stere kiefern Prügelholz. — 2975 kieferne Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse.

18 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. — 750 kieferne Reiserwellen.

Weissenburg, den 20. März 1847.

Der Maire: Anselmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Dimbach, in der Behausung des Jacob Benkler, werden 2075 Gebund **buchene** Reiserwellen und circa 60 Gebund Lohrinden aus dem Gemeindewalde daselbst zur Versteigerung gebracht.

Oberschlettenbach, den 19. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Funk.

Lohrinden-Versteigerung.

Diedesfeld. Künftigen 9. April, des Morges um 8 Uhr, wird in dem Gemeindehause zu Diedesfeld das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Gemeinde-Waldungen des hiesigen Revierbezirkes Gebundweise an den Meistbietenden vergeben, nämlich die Lohnrinden

im Gemeindewalde von Diedesfeld, geschätzt zu 130 dicken Gebund,
„ „ „ Kirrweiler, geschätzt zu 60 dicken Gebund,
„ „ „ St. Martin, geschätzt zu 10 dicken Gebund.

Maikammer, am 18. März 1847.

Der königliche Revierförster.
Wolf.

Bekanntmachung.

Den 6. April nächsthin, als Dienstags Morgens acht Uhr, werden in Albersweiler in dem Gemeindehause folgende Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Langenscheid und Rehköpfel, auf Zahlungs-Termin, versteigert:

a) 21 kieferne Baustämme 4ter Klasse, b) 150 kieferne Baumpfähle, c) 5500 Stück kieferne Bohnenpfähle, d) 28½ Klafter kiefern Scheitholz, e) ¾ Klafter kiefern Prügelholz, f) 10¾ Klafter kiefern Stockholz und g) 3025 Stück kieferne Wellen.

Albersweiler, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Mobilien-Versteigerung.

Nachträglich zu der in dem Eilboten Nro. 11 enthaltenen Bekanntmachung wird bemerkt, daß bei der am 29. und 30. dieses auf der Mühle zu Winden vorzunehmenden Versteigerung auch ein ganz schwerer Frachtwagen, ein Familienwagen, ein Oelklotz, neue Mühlräder und Modelle, Hebgeschirr, Beuteltuch ꝛc. veräußert werden.

Martin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 13. April 1847 und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, läßt Herr A. Kussiell, Handelsmann, in Landau wohnhaft, vor der Behau-

Digitized by Google

sung des Herrn Jacob Ufer, in der Judengasse zu Landau, nachbezeichnete Mobilien-Gegenstände durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, nämlich:

1 Sekretär, Commode, 1 runder Tisch, 1 Sopha, 1 Arbeitstisch, 1 Pfeilertisch, Stühle, Bettladen, 2 Kleiderschränke, Küchenschränke, 2 Nachttische, ein Fauteuil, sämmtliche Möbeln von nußbaumen Holz, sodann Pendulen,

1 broncene Lampe, 1 Kaffeservice, Spiegel, mehrere ausgezeichnete Tableaux, worunter sich namentlich ein auf Stramin gesticktes, zu einem Ofenschirm geeignetes befindet, Zinn, Kupfer, Porzellan- und Glaswaaren, ferner

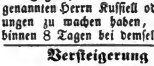
ein komplettes Jagdzeug, welch letzteres auch aus der Hand gekauft werden kann.

Landau, den 25. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an obgenannten Herrn Kussell oder dessen Ehefrau Forderungen zu machen haben, hiermit aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei demselben anzumelden.

Versteigerung im Leihhause.



Die weitere Fortsetzung der Versteigerung der verfallenen Pfänder findet kommenden Dienstag den 30. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier statt und werden dabei Kleidungsstücke, Mäntel, Weißzeug, Bettzeug, Taschenuhren, goldene Ringe ꝛc. vorkommen.

Landau, den 23. März 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Möbelversteigerung.

Dienstag, den 30. März 1847, Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Hauptmann von Tarnoczi vor seiner Wohnung bei Herrn Jacob Schwenk dahier,

der rothen Kaserne gegenüber, Mobilien, namentlich Kanapee, Schreinwerk, Bettzeug, Leinwand, Spiegel und sonstiges

Hausgeräthe, öffentlich versteigern.

Landau, den 16. März 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den ersten April 1847, des Morgens zum neun Uhr, läßt Nikolaus Schneider, Schmied in Frankweiler wohnhaft, vor seiner Behausung daselbst, ein vollständiges Schmiedgeschirr, eine Kuh, zwei Fässer, Züber, Hotten, Kleiderschränke, ein

Commode mit Secretär, sonstige Hausgeräthschaften, Bettzeug und Gemüch, — durch den unterzeichneten Gerichtsboten, freiwillig versteigern.

Auch kann das Schmiedgeschirr mittlerweile aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 26. März 1847.

G. F. Schlée.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er neben seinem bisher geführten Lager von Gußeisen, auch ein Lager von Trippstatter Schmiedeisen, als: Axten, Draht, Rundeisen, Reife, Bandeisen, Stahl, Zink ꝛc. ꝛc. angelegt hat.

Auch empfehle ich eine so eben erhaltene Sendung von emaillierten Kochgeschirr, à 12 und 14 Kreuzer per Pfund, zur geneigten Abnahme.

Edenkoben, den 10. März 1847.

Isaac Isaac,
Eisenhändler.

Zu haben:

Reiss à 11, 12 und 13 kr. per Pfund, große, breite, neue sich heftschende **Linsen**; besten **Lapperdan** und frische **Bücklinge**; alle Sorten **Thee** und **Chocoladen**; besten **Roquefort-**, Kümmel-, Kräuter-, Münster-, Schweizer-, **Limburger-** und Schmierkäs; frisches Ludwigsbrunner und andere **Mineralwasser**; **Pate & Sirop de Nafé** für Husten und Brustübel ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Die Anzeigen zum Eilboten vom 3. April wollen, des Charfreitages wegen, bis Donnerstag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr eingesendet werden, indem später einlaufende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Redaction.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	25. März	12 7	8 48	1045	1026	6 27
Edenkoben . .	20. März	— —	8 27	10 —	9 50	6 16
Neustadt . . .	23. März	1146	8 39	1032	9 48	6 36
Pirmasens . .	24. März	1112	7 44	1014	— —	5 56
Speyer . . .	16. März	11 2	8 1	9 6	9 16	6 2
Kaiserslautern	23. März	1132	8 23	1035	1015	6 2
Zweibrücken .	25. März	1151	8 6	1055	1020	5 34

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 13. Landau, den 27. März 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Auf dem diesigen Gerichte ist ein dunkelgrauer, doppelter Mantel, dessen schwarzer Tuchkragen mit hellgrüner Woll-Kordel eingefaßt, und der mit klein karirtem schwarzem Wollstoffe gefüttert ist, deponirt.

Dieser Mantel soll von einem mit gefüllten Salzsacken beladenen Wagen an der Frankenstein-Dürkheimer Steige entwendet worden sein.

Da der Eigenthümer bis jetzt unbekannt ist, so ersuche ich denselben, oder jeden, der über ihn Auskunft zu geben weiß, sogleich mich selbst oder die nächste Polizeibehörde in Kenntniß zu setzen.

Kaiserslautern, den 16. März 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Böcking.

Ausschreibung.

Am 18. laufenden Monats wurde aus der Wohnung des Herrn Pfarrers Friedrich Blaul dahier durch einen zur Zeit noch unbekannten Thäter nachbeschriebene Sackuhre entwendet.

Indem vor dem Ankaufe derselben verwarnt wird, ergeht zugleich an Jedermann, der irgendwie hierauf bezügliche Wahrnehmungen machen sollte, die Aufforderung, dieß alsbald durch Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde zur Kenntniß des Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Frankenthal, den 23. März 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Beschreibung der entwendeten Sackuhre:

Dieselbe ist von gewöhnlicher Größe, hat ein porzellainenes Zifferblatt mit arabischen Ziffern und stählernen Zeigern; letzteres ist an einigen Stellen des Randes beschädigt und gelecket und der Stundenzeiger vorn abgebrochen. Die silberne Rückseite ist kreisförmig gerippt, und hat in der Mitte ein glattes Plätlichen von der Größe eines Silberkreuzers, auf dem mit einem Federmesser der Name „Blaul" eingeritzt ist, der aber schon beinahe wieder unleserlich geworden ist. An der Uhre befand sich ein ziemlich langes gehäckeltes Bändchen von brauner Seide an den Rändern mit sogenannten Goldperlen besetzt. Ein ganz ordinärer messingner Uhrschlüssel war mittelst eines Stückchens rother Litze an dem Ringe der Uhre befestigt.

Pflanzung der Kartoffeln für 1847.

1. Muß man eine gute Wahl der Setzkartoffeln treffen; wir bemerken noch, daß der zweite Stoß Kartoffeln von 1846 die nöthige Reife nicht erlangt hat; es ist durch viele Versuche bewiesen, daß diese Kartoffeln die erforderlichen Keime nicht besitzen und daß sie kein so reiches Wachsthum entwickeln als diejenigen des ersten Stoßes.

2. Der Boden muß so viel als möglich gedüngt werden, was die Erndte beträchtlich vermehren wird.

3. Ungefähr sechs Wochen vor der Setzzeit müssen die Keimen aus den zum Essen bestimmten Kartoffeln sorgfältig ausgeschnitten und im feuchten Sande aufbewahrt werden, um dieselben statt ganze oder zerschnitte Kartoffeln zu setzen. Man muß diese Keime sorgfältig mit der Spitze eines Messers ausschneiden und Sorge tragen, daß immer ein wenig Fleisch der Kartoffel daran bleibt.

4. Man muß soviel man kann frühe Sorte setzen, um so frühe als möglich neue Kartoffeln dem Bedarf zu liefern.

5. Für jede Localität die Sorten auszusuchen, welche die Krankheit am wenigsten angenommen haben, wie z. B. die ganz frühen, die gelben runden, und die rothen runden halbfrühen.

6. Das Wachsen oder Auskeimen der Kartoffeln, muß im Frühjahr so viel als möglich verhindert werden, damit sie nicht untauglich zum Essen werden. Die Herren Baumann von Bollweiler geben ein vortreffliches Mittel an, um dieses zu vermeiden, es besteht darin, daß man die aufgehäuften Kartoffeln leicht mit Wasser begießt, oder dieselben aus den warmen Kellern auf den Speicher trägt.

Die Kartoffelkrankheit ist eine Pest im Pflanzenreich, das einzige Mittel, um für dieses laufende Jahr deren Wiederkehr zu verhüten, besteht darin, nur frühe Kartoffeln, schon im Monat März zu setzen und dabei aber die jungen Pflanzen vor dem Erfrieren zu verwahren. Es ist bewiesen, daß die frühen Kartoffeln in den letzten 2 Jahren am wenigsten von der Krankheit angesteckt waren.

Bekanntmachung.

Nachdem die Anstellung eines praktischen Mechanikers an der Gewerbschule zu Landau beschlossen bringt man dies mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dieser Anstellung ein Gehalt von 800 fl. per Jahr verknüpft ist.

Die Bewerber haben sofort binnen 4 Wochen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bei dem unterfertigten Amte in Vorlage zu bringen.

Landau, den 15. März 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Digitized by Google

Mindestversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 1. April l. Js., Nachmittags ein Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Heuchelheim die Wiederherstellung der sogenannten Scheelbrücke auf dem Mindestversteigerungswege vergeben. Die Arbeiten sind veranschlagt:

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	197	58
2)	Zimmermannsarbeit	204	09
3)	Schmiedarbeit	24	52
	Total	426	59

Kostenanschlag und Plan liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Amts zur Einsicht offen.

Heuchelheim, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Pfirrmann.

Holzversteigerung.

Den 7. und 8. April nächsthin, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, werden bei günstiger Witterung im Gemeindewald von Niederhochstadt bei ungünstigem Wetter auf dem Gemeindehause daselbst, folgende Holzsortimente versteigert, als:

am 7. April	60 eichene Bau- und Nutzholzstämme.	
„	9½ Klafter eichen Scheitholz.	
am 8. April	1500 Segwellen.	
„	400 Schlagholz und Gipfelwellen.	
„	400 Bohnenpfähle; und	
„	18 Loos eichene Stücke und Stumpfen, worunter mehrere zu Metzger- und Schmiedklötze geeignet. —	

Niederhochstadt, den 22. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Holz-Versteigerung.

Sanct Martin. Donnerstags, den 8. April nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause dahier, werden aus dem diesseitigen Gemeindewalde nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungs-Termin öffentlich versteigert, als:

a) Schlag Wolfel.

1) 32 Klafter liefern Prügelholz;
2) 4300 Gebund liefere Wellen.

b) Schlag Pferdstrappen.

3) 1300 Gebund liefern Wellen.
4) 225 „ gemischte „

St. Martin, den 21. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Schreieck.

Licitation.

Montag, den 12. April 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen, im Wirthshause zur Sonne;

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 16. März 1847, —

Und auf Ansuchen von 1) Maria Eva Badauf, ohne Gewerbe, Wittwe des zu Essingen verlebten Leinewebers Johannes Jögel, handelnd als natürliche Vormünderin ihres minderjährigen mit demselben erzeugten Sohnes Johannes Jögel; 2) Georg Joseph Hoffmann, Ackersmann, als Beivormund dieses Minorennen; und 3) Katharina Jögel, Ehefrau von Johann Georg Hoffmann, Schuster, — alle in Essingen wohnend, —

Wird der unterzeichnete kgl. Notär Keller von Landau, zur Licitation des folgenden zum Nachlasse des Erblassers Johannes Jögel gehörigen Immobels schreiten:

Eines Wohnhauses mit Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Pflanz- und Baumgarten; gelegen zu Essingen in der obern Kirchengasse, auf einer Fläche von 9 Dezimalen.

Landau, den 25. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 13. April 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Ilbesheim auf dem Gemeindehause;

In Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 16. März 1847;

Und auf Ansuchen von: Ludwig Trauth, Maurer in Ilbesheim wohnend, handeln in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Hauck bestandenen Gütergemeinschaft und als Erbe zu einem Viertel am Nachlasse seines verstorbenen Kindes Barbara Trauth; 2) Johannes Lang, Küfer in Ilbesheim, als Vormund der beiden noch minderjährigen Kinder der obigen Ludwig Trauth'schen Eheleute: Katharina und Margaretha Trauth; 3) Heinrich Trauth, Maurer in Ilbesheim, Beivormund dieser Minderjährigen;

Wird der unterzeichnete k. Notär Keller in Landau, zur Licitation des nachbeschriebenen zur Gütergemeinschaft der Ludwig Trauth'schen Ehelente gehörigen Grundstückes schreiten:

16 Dezimalen Wingert im Katzenbusch am obern Heisbühl, Ilbesheimer Bannes.

Landau, den 25. März 1847.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 29. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Reinhard Schimpff, Seifensieder daselbst, in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Höchen, Hinterbau, Brunnen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Judengasse, neben Jacob Ufer und Bernhard Wambsganß.

Mit diesen Realitäten ist die Concession zur Seifensiederei verbunden.

Landau, den 15. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 31. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Erblassers, lassen die Wittwe und Kinder des zu Landau verlebten Messerschmiedes Johann Georg Hilzinger öffentlich versteigern: Schreinwerk, Bettung, Geräth, Küchen-Geschirr, Messerschmied-Werkzeug, worunter namentlich 1 Ambos, 4 Schraubstöcke, 1 Blasbalg mit Gestell und Esse, 1 Schleifzeug, ferner 1 Partie Tisch-, Sack-, Feder-, Rossier und Metzgermesser, verschiedene andere Messer-

Digitized by Google

schmiedwaaren, Mannskleider und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 11. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilien- und Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April nächsthin, und am folgenden Tag, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Godramstein vor der Behausung der Erblasserin, lassen die Erben von Eva Catharina Hauptmann, gewesenen Wittwe von Jacob Coquard daselbst, öffentlich versteigern: unterschiedliches Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, einige Ballen Leinwand, 2 Kühe, circa 80 Simmern Kartoffeln, Küchengeräthschaften, Gerste, Spelz, Mehl, und andere Gegenstände; ferner ungefähr

25 Fuder Fässer, von 1 Hektoliter bis zu 35 Hektoliter Gehat, alle weingrün, in Eisen gebunden, 3 Herdshütten,

mehrere Züber und Hotten; endlich 15 Hektoliter 1842er Traminer, 33 Hektl. 1842er ordinären, ebensoviel 1844er gemischter, 16 Hektl. 1845er dito, 55 Hektl. 1846er ordinären und 22 Hektl. 1846er traminer Wein.

Bemerkung. Weine, Fässer und Bütten werden Freitag Vormittags versteigert.

Landau, den 25. März 1847.

Keller, Notär.

St. Martin. Conventionelle Wiederveräußerung. Den sechsten April nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Schaaf zu Sanct Martin; läßt Peter Adam Hinckelbein der alte, früher Müller, jetzt Ackersmann, zu Bellheim wohnhaft; gegen seine zahlungsfäumige Schuldner: Philipp Pfaff, Winzer und Johann Mathäus Pfaff, Müller und dessen Ehefrau Eva Barbara Scherr, sämmtlich zu Sanct Martin wohnhaft, auf dem Wege der Wiederveräußerung, anderweitig auf Eigenthum versteigern, namentlich:

eine Mahlmühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange, Wohngebäude, Keller, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Schopp, Hof, Pflanzgarten, Wiesen, Weidenstück, sammt Mühlengeschirr und allen sonstigen Dependenzien, die Neumühle genannt, an der Mühlgasse oder Einlaub im Dorfe Sanct Martin gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien mit Dependenzien, kann indessen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Edenkoben, den 17. März 1847.

Köhler, Notär.

Heu- und Strohversteigerung.

Montag, den 29. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Westheim in der Behausung des Versteigerers selbst, läßt Herr Heinrich Breunig von der Holzmühle:

1000 Centner gutes Wiesenheu, und
3000 Gebund Stroh,

öffentlich versteigern, mit Gestattung einer Zahlungsfrist bis 15. August nächsthin;

Hierorts nicht bekannte Personen haben sich wegen ihrer Zahlfähigkeit durch legale Zeugnisse ihrer Ortsvorstände auszuweisen.

Germersheim, am 16. März 1847.

Sartorius, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den dreißigsten dieses Monats, Nachmittags ein Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer Schattenmann zu Nußdorf vor seiner Behausung daselbst, circa 200 Zentner gutes Heu, Ohmet und Kleestroh, auf Zahlungstermine, durch den unterzeichneten Gerichtsboten versteigern; auswärtige Steigerer haben sich mit einem Vermögenszeugniß oder mit einem bekannten Mitsteigerer zu versehen.

Landau, den 25. März 1847.

(gez.) Zinckgraf.

Auch ist bei Herrn Schattenmann noch Kleesaamen zu haben.

Anzeige.

Ich habe breiten und ewigen Kleesaamen, den ich mit Garantie verkaufe.

Auch habe ich Gerste und Hirsen im Verkauf.

Bergzabern, im März 1847.

B. Borscht.

Empfehlung
der
Neustadter Natur-Bleiche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich von heute an Tücher für die Neustadter Bleiche annehme.

Da sich diese Anstalt in den letzten Jahren sehr verbessert hat und keine Mittel angewandt werden, wodurch die Leinwand strapazirt wird, so kann ich die Bleiche Jedermann aufs Beste empfehlen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind folgende:

Für glatt Leinen und Gebild von 3/4 und 5/4 Elle breit 3 kr. per Elle.
" " " " " von 3/4 und 5/4 Elle breit 3 1/2 kr. per Elle.

für dergleichen noch breiter im Verhältniß mehr.

Landau, den 9. März 1847. J. Trauth jun.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten können täglich wieder Leinwand, Gebild und Garne zur Bleiche nach Wimpfen (früher Heilbronn) abgegeben werden. — Auch hat derselbe eine frische Parthie feiner Hanf- und Flachs-Garne erhalten. —

Adrian Schultz in Landau.

Verloren:

Es ist ein kleiner braunrother Königshund verloren gegangen. Gegen eine Belohnung kann derselbe bei der Umträgerin dieses Blatted Frau Neumann abgegeben werden.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Verfertigen von allen Sorten Fuhr- und Faß-Winden, Häckselschneid-Maschinen, so wie

Digitized by Google

alle Gattungen Wagen ꝛc. Mit der Zusicherung gute Arbeit zu liefern, verspricht er die billigsten Preise und bittet um geneigte Aufträge.

Bietwweiler, den 24. März 1847.

Ph. Jülch.

Tapeten-Verkauf.

Durch eine sehr reichhaltige Auswahl der neuesten Muster französischer Tapeten bin ich auch für dieses Jahr in den Stand gesetzt jeden meiner respektiven Gönner, sowohl in Beziehung der Qualität, als der Preise, auf das Vollkommenste zu befriedigen und bitte deshalb um geneigtes Vertrauen.

Edenkoben, im März 1847.

F. Greve.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind frühe Saat-Kartoffeln zu verkaufen. Auch sind bei demselben alle Sorten Mehl in bester Qualität und um die billigsten Preise, jedoch nicht unter einem halben Malter, fortwährend zu bekommen.

Julius Steiner, Mehlhändler,
wohnhaft bei Hrn. Ludw. Schwenk,
Metzger in der Kronstraße in
Landau.

Zu haben:

Truttelu, Wingertshaken alle Sorten und Wingertstiefel, um billigen Preis, bei Johann Baßler in Essingen.

Zu haben:

Ganz ächten Spanischen und breiten Kleesamen, Vormänder Gelbrüben, Weiß und gelbe Runkelrüben (sogenannten Dickrüben). Strasburger Rübsamen von einer großen weißen Art — bei G. J. Lang am deutschen Thor.

Abschieds-Anzeige.

Da ich gesonnen bin innerhalb 14 Tagen nach Amerika zu reisen, so sage ich hiermit meinen auswärtigen Verwandten, guten Freunden und Freundinnen: ein Lebewohl. —

Zugleich ersuche ich auch diejenige, welche eine reelle Forderung an mich zu machen haben, sich binnen dieser Zeit zu melden. —

Herxheim, den 27. März 1847.

George Seither.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Georg Jacob Keller, Färber in Billigheim, kann ein junger Mensch mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Lehrlings-Gesuch.

In einem engros und detail Geschäft in Frankreich kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, in die Lehre treten. Näheres ertheilt die Umtägerin ds. Blattes Frau Neumann in Landau.

Versteigerung.

Kommenden Samstag, den 3. April läßt Thomas Schuhmacher in Wernersberg vor seiner Behausung einen Wagen, wie derselbe in's Heu geht, versteigern.

Anzeige.

Bei dem Gutsbesitzer Martin Hoffmann in Schaidt sind noch mehrere Hundert Zentner Heu erster Qualität von der besten Schaidter Wiesenlage (Kestler genannt) zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Bei dem unterzeichneten Conrad Seiler, Schafwirth in Zeiskam,

1) circa 450 Zentner Kartoffeln rothen 1. Qualität, besonders zu Setzkartoffeln geeignet.
2) 150 Zentner gutes Heu.
3) 1 dreiten Wagen mit drei Paar Leitern.
4) 1 ganz neuen Karren.
5) 2 Pflüge.
6) Verschiedene Sorten von Pferdgeschirre.

Zeiskam, den 24. März 1847.

Konrad Seiler.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ächtes elsaßer Gypsmehl à 12 kr. per St. 15 kr. Meß, erste Qualität Neckar-Gyps à 10 kr. per Meß, Ferner 600 à 800 % gutes Wiesenheu und endlich 1300 Stück schöne Wellen mit starken Prügel; letztere beide Artikel werden auch gegen bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlfähigkeit auf Termin abgegeben.

Zu verkaufen:

Eine 5jährige Stute und ein 10jähriger Wallach, bei Ling & Meyer in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Braun in Ranschbach 5 Jahr alter Zwetschgenbranntwein.

Verloren:

Eine silberne Brille, nach dem Horst zu. Bei Rückgabe eine angemessene Belohnung.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

März.	Stunde	Barometer Par. Pfund. L.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
19	2	332,6	10,0	0	
	9	331,4	6,0	0	
20	7	331,8	4,0	2	
	2	331,6	12,0	1	
	9	331,4	6,0	1	
21	7	331,3	5,5	2	
	2	330,5	12,0	1	
	9	330,2	7,0	0	
22	7	330,4	3,0	0	
	2	330,5	11,0	0	
	9	331,0	6,0	0	
23	7	332,1	4,0	0	
	2	332,4	12,0	1	
	9	332,6	8,0	2	
24	7	331,9	7,0	1	
	2	332,3	11,0	3	Wenig Regen.
	9	333,1	6,5	1	
25	7	33,36	5,5	2	
	2	333,8	11,0	2	
	9	334,4	5,0	0	
26	7	333,6	4,5	0	

Redacteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 31. März 1847.

Christus am Oelberge.

Lange Schatten deckten das Gefilde,
Wie ein Trauerflor den Sarg umhüllet,
Sterne zogen traurig sich zurücke
Hinter Wolken dort im Morgenlande;
Nur des Mondes bleiche Silberstrahlen
Fielen spärlich durch des Oelbaums Blätter,
Bange Stille lag auf Hain und Flur,
Tiefer Schlaf beherrschte die Natur.

Von dem herbsten Seelenschmerz begleitet,
Von drei lieben Jüngern nur umgeben,
Trat der reinen Wahrheit größter Meister,
Trat der Heiland in den trauten Garten,
Der so oft ihm eine Ruhstatt gönnte
Zum Gebet nach heißem, schwülen Tage.
„Betet, Freunde, sprach er, bleibet wach,
„Willig ist der Geist, das Fleisch ist schwach.“

Bleibet hier und laßt allein mich beten
Tiefer in des Gartens heil'gem Dunkel
Zu dem Vater, den ich froh verkündet,
Der die Stolzen beugt, die Demuth krönet.“
Und die Treuen wollten sich ermannen,
Wach zu bleiben in der Prüfungsstunde,
Knieten hin zum Beten, aber ach!
Willig ist der Geist, — der Mensch ist schwach. —

Als der Heiland fromm gebetet hatte,
Für die Brüder und sein Werk auf Erden,
Und um Beistand zu dem Todeskampfe,
Fand er seine Jünger eingeschlafen.
„Wacht und betet, sprach der Meister milde,
Daß ihr nicht in eurem Glauben wanket!“
Doch — umsonst! die Freunde schliefen ein,
Ließen ihn mit seinem Schmerz allein. —

Dreimal ging er hin, im Hain zu beten,
Dreimal fand er seine Freunde eingeschlafen;
Und — gestärkt doch kehrte er zurücke,
Um — die Wahrheit mit dem Blut zu kaufen,
Um als Held den Brüdern vorzuleuchten,
Und zum Vater froh zurückzukehren,
Der dort droben über Sternen thront,
Den Verräther straft, die Treue lohnt.

„Wachet doch und betet, theure Freunde,“
Sprach der Wahrheitskönig tief bewegt,
„Mein Verräther und der Feind sind nahe,
Und — das Opfer wird am's Kreuz geschlagen.“
Da bewegte sich die Gartenthüre, —
Judas trat herein zum falschen Kusse.
„Lehrer, sei gegrüßt!“ so klang sein Wort, —
Und die Feinde führten Christum fort.

Christus, der die Völkertreu gelehret,
Der nur that, was wahre Liebe bietet,
Frieden wollte und das Heil der Brüder,
Ward in Dunkelheit zum Tod geführet.
Seine Freunde trieb die Furcht von hinnen,
Nur der Held kann für die Wahrheit sterben!

Mag die Welt in Feuer untergeh'n,
Christi Lehre wird den Kampf besteh'n.

Schwarzer Schatten deckte das Gefilde,
Wie ein Trauerflor, den Sarg umhüllet,
Sterne zogen traurig sich zurücke
Hinter Wolken in die lichten Räume;
Alles hüllt die Nacht in süßen Schlummer:
Der Verräther nur und Feinde lauern.
Doch — der Tag bricht an, es fleucht die Nacht,
Schmerz versiegt: des Vaters Auge wacht.

Landau. Rücklos.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Mittwoch, den 14. April 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1) Schlag zufällige Ergebnisse im ganzen Revier.

215 eichene Bau- und Nutzholzstämme 1., 2, 3. und 4. Klasse,
6 aspene Nutzholzstangen,
1700 kieferne Hopfenstangen,
300 „ Trutteln, } in der Abtheilung
900 „ Baumpfähle, } Fuchslöcher.
600 „ Bohnenstangen,
1/2 Klafter eichenes Misselholz,
25 1/2 „ buchen Scheit und Anbrüchig, } in den Waldabtheilungen Birkenplatz, Schönebuche, Spick, Heßbach, Viehungen, Viehtrieb und Harteneck.
70 3/4 „ eichen dito,
10 1/2 „ birken Scheit und Prügel,
8 1/2 „ aspen dito,
1175 Gebund birkene und kieferne Wellen.

2) Schlag Fuchslöcher.

1 eichener Bauholzstamm 2. Klasse. Nr. 73.
45 1/2 Klafter eichen Scheit v. 128—280
15 „ „ Prügelholz von 97—248
2 „ erlen „

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Scheibenhardt noch ohngefähr 200 Stämme Bau- und Nutzholz, aber keine Brennhölzer zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 26. März 1847.
Das k. b. Forstamt.
Geiß e.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 15. April 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bienwaldsmühle.

1) Schlag Staatsböhl Nr. 37.

11 eichene Baustämme 2, 3. und 4. Klasse,
9 1/2 Klafter eichen Scheit,
206 1/2 „ kiefern Scheit,
5 1/2 „ „ Prügel,
4825 Gebund kiefern Wellen.

2) Schlag Studtpferch Nr. 38.

306 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Klasse,
1 ifsen Nutzholzstamm.

Hierunter befinden sich Stämme von ausgezeichneter Stärke und Qualität, und auch mehrere zu Eisenbahnschwellen abgelängt. —

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Bienwaldsmühle keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 26. März 1847.
Das k. b. Forstamt.
Geiß e.

Holzversteigerung aus k. Staatswaldungen
des Forstamts Elmstein.

Mittwoch, den 7. April 1847, zu Johanneskreuz, 10 Uhr Morgens.

Revier Hofstetten.

Schläge Hettersberg 2a, Biosenberg 2, 3, 9. Eschenlopf und Windfall.

155 kieferne Baustämme 3—4. Klasse,
18 „ Sparren,
7 eichen Baustämme 3—4. Klasse,
137 „ Nutzstämme 2—4. „
41 „ Abschnitte 3—4. „
21 kieferne Nutzstämme 3—4. „
197 „ Blöche 2—4. „
87 eichene Wagnerstangen,
5 Klafter buchen Scheitholz,
7 „ gemischtes Stockholz.

Elmstein, den 20. März 1847.
Königl. Forstamt.
v. Traitteur.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Waldfischbach.
Den 8. April 1847,
zu Waldfischbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Waldfischbach.

Schläge Fröhn Nr. 2. Wabgassenwald Nr. 6. Hilschberg Nr. 9. Riedterhald Nr. 10. Zufällige Ergebnisse Nr. 8. des Fällungs-Vorschlags.

162 eichen Nutzholzstämme 3. und 4. Klasse,
36 eichene Nutzholzabschnite desgl.
1 buchen Nutzholz-Abschnitt 4. Klasse,
550 eichen Wagnerstangen,
2 7/4 Klafter eichen Misselholz,
204 „ buchen, eichen, birken und aspen Scheitholz,
155 „ buchen, eichen und birken Prügelholz,
489 gemischte Wellen t. st. P.
3036 gemischte Reiserwellen.

Das Klafterholz sämmtlicher Schläge wird mit Ausschluß der Holzhändler zum Lokalbedarf versteigert.

Waldfischbach, den 22. März 1847.
Königl. Forstamt.
Zeheiein.

Metz.

Bekanntmachung.

Freckenfeld. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. April 1847, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in loco Freckenfeld, werden nachverzeichnete Holzsortimenten, in Loosen, aus dem Gemeindewald von da, auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert, nämlich:

Dienstag, den 6. April 1847, Morgens 9 Uhr,
2 Eichenstämme 2. Klasse,
6 dito 3. „
6 dito 4. „
2 Hainbuchenst. 2. „
7 Eschenstämme 1. „
27 dito 2. „
94 dito 3. „
94 Eschenstangen 1. „
6 Ifenstämme 3. „

Digitized by Google

25 Erlenstämme 2. Klasse,
24 Erlenstangen 1. „

Mittwoch, den 7. April 1847, Morgens 9 Uhr.

1/4 Klafter eichen Stielscheitholz,
11 3/4 „ hainbuchen Scheitholz,
25 1/2 „ eschen Scheitholz,
1/2 „ „ „ anbrüchig,
2 1/2 „ „ „
22 „ eichen „
1 1/2 „ „ „ anbrüchig,
277 3/4 „ erlen „
1/2 „ aspen „

2 Brücken von erlen Holz, abgeschätzt zu 2 Klafter,
4275 Gebund fichern und gemischte Wellen.

Nicht bekannte Steigerer haben entweder kennbare solvablen Bürgen zu stellen, oder mit einem Zeugnisse ihres Bürgermeisters, über ihre Zahlfähigkeit, sich auszuweisen.

Der Zahlungs-Termin ist vordersamst auf den 30. September l. J. festgesetzt.

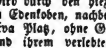
Freckenfeld, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Burg.

Licitation.

Donnerstag, den 15. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Schaaf, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Keller in Edenkoben, nachbezeichnetes zu der zwischen Maria Eva Platz, ohne Gewerbe in St. Martin wohnhaft und ihrem verlebten Ehemanne Johann Friedrich Kiefer dem Alten, im Leben Musikant daselbst, gehöriges Wohnhaus mit Zugehörungen, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:



Ein zu St. Martin in der Mühlgasse stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Kellerhaus nebst Keller, Hofraum und Pfianzgarten.

Die Eigenthümer sind: a. die genannte Witwe Maria Eva Platz; b. Philippina Kiefer, Ehefrau von Alois Steinmez, Seiler, in St. Martin; c. Maria Eva Kiefer, Ehefrau von Friedrich Ernst, Winzer, in Maikammer; d. Anna Maria Kiefer, Ehefrau von Sebastian Christmann, Tüncher, in St. Martin; e. Philipp Heinrich Kiefer, Musikant, abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch seinen Curator Leonhard Schädler, Schneider in St. Martin; f. Friedrich Kiefer und g. Joseph Kiefer; beide noch minderjährig, gewerblos in St. Martin domizilirt, welche ihren Schwager, den obengenannten Alois Steinmez, zum Hauptvormunde und Friedrich Kiefer, den Jungen, Musikant, daselbst wohnhaft, zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 26. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstags, den 15. April nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshause zum Hirsch, werden durch Wilhelm Köster, königlicher Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf der Gemarkung von Ramberg gelegene, zum Nachlasse der zu Ramberg verlebten Ehe- und Ackersleute Johannes Klos und Margaretha Schmadel, gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert, als:

1) ein im Dorfe Ramberg stehendes Wohnhaus mit Keller und Stall und dabei gelegenem Pfianzgarten.
2) 2 Tagwerk 90 Dezimalen Ackerland in zehn Parzellen. 24 Dezimalen Wiese und 32 Dezimalen Wald in 2 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) Margaretha Klos, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michael Grünewald, Zimmermann, beide in Ramberg wohnhaft. 2) Johann Joseph Klos. 3) Andreas Klos. 4) Cornelius Klos. 5) Jacob Klos, diese vier Letztern Ackersleute und in Ramberg wohnhaft. 6) Elisabetha Klos. 7) Michael Klos, beide minderjährig gewerblos in Ramberg domizilirt, welche den in Ramberg wohnenden Bürstenhändler Johann Jacob Brück zum Hauptvormunde und den gedachten Michael Grünewald zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 27. März 1847.

Der committirte Notär:
Köster.

Gesuch.

Auf nächste Ostern, auch noch zehn Tage später kann ein Fuhrknecht, der mit Pferden gut umzugehen, den Ackerbau versteht, auch kutschieren kann, gegen angemessenen Lohn, in Dienst kommen. Gute Zeugnisse werden ebenfalls verlangt und ist das Nähere bei der Umträgerin d. Bls. Frau Neumann in Landau zu erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen:

1 breiter Wagen von 2 die Wahl, 1 Pferd von 3 die Wahl, 1 Wendelbaum, verschiedenes Mühlholz, als:

Kammen, Spindel, Bur, alles dürr, eichene und liefere Dielen, Borden, Latten und Klafferholz, um die herabgesetzten billigsten Preise, auch ein Thorbogen; alles auf seiner Mühle in Rhodt.

H. Mutschler, Müller in Rhodt.

Anzeige.

Ich habe breiten und ewigen Kleesaamen, den ich mit Garantie verkaufe.

Auch habe ich Gerste und Hirsen im Verkauf.

Bergzabern, im März 1847.

B. Borscht.

Anzeige.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist frühgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr. Dann sind auch immerwährend alle Sorten dürre eichene Dielen bei demselben zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerei-Handlung in Annweiler wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Umträgerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.

Digitized by Google

Anerbieten.

Für ein courantes Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten und auf dem Lande mit Vortheil betrieben werden kann, sucht ein Handlungshaus thätige und zuverlässige Agenten, die am Platze und in der Umgegend unter Privatleuten, hinlänglich bekannt sind, um dem Artikel die nöthige Verbreitung geben zu können. Besondere kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Versiegelte Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts werden franco an die Expedition dieser Blätter adressirt. Von mündlichen Anfragen wird keine Notiz genommen.

Landwirthschaftliche Anzeige.

Frische Düngererde (animoso) ist angekommen und immerwährend zu haben, bei Friedrich Sommer, wohnhaft im Paulschen Hause, neben der Briefpost zu Landau.

Wellen-Versteigerung.

Am 9. April, Morgens 9 Uhr, im Graf'schen Wirthshause in Schwanheim, läßt der Unterzeichnete circa 7000 Stück buchene und kieferne Wellen mit starken Prügeln, nächst dem Dorf sitzend, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Annweiler, den 30. März 1847.

H. Pacquay.

Abschieds-Anzeige.

Unterzeichneter sagt hiermit allen seinen Freunden in und um Landau ein herzliches Lebewohl.

Landau, den 30. März 1847.

M. Müller,
Seilenhauermeister.

Anzeige.

Dem einfältigen Gerede, daß ich mein Geschäft als Sattler und Tapezirer aufgebe, Einhalt zu thun, erkläre ich hiermit, daß ich es jetzt wie früher fortbetreibe.

Auch mache ich zugleich bekannt, daß es bis Montag, als den 29. dieses Ziegeln und Ziegelsteine und auf folgenden Dienstag Kalk gibt auf meiner erst kürzlich ersteigten Ziegelhütte am Holzwege.

Edenkoben, den 25. März 1847.

Ph. Acker,
Sattler, Tapezirer und Ziegelhütten-Besitzer.

Zu verkaufen:

Bei Gebrüder Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, normänder Gelbrüb- und breiten Kleesaamen.

Zu verkaufen:

Einige Tausend vierjährige zahme Kastanienpflanzen und einige Hundert Mandelbäume, im Hotel Louis Völker in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Eine 1 Meter hohe Canarienhecke mit 3 vorzüglichen Hahnen und 6 Hennen, bereits gepaart, 1 Vogelorgel und eine gedruckte Anweisung, diese Vögel zu behandeln u. s. w.

Da dieselben in kürzester Zeit Eier legen werden, können sie nicht leicht einzeln abgegeben werden.

Wo? sagt die Umträgerin ds. Bl. Frau Neumann dahier.

Zu verkaufen:

Ein Nußbaum-Stamm (Riesenstamm), erster Qualität, bei Valentin Hochdörfer in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Fortwährend Heu und Ohmet auf Zahlungstermin bei Ph. Schmitt in Bellheim.

Zu verkaufen:

Saatwicken um billigen Preis, bei Johannes Wüst, Lammwirth in Dierbach.

Zu haben:

Bei Georg J. Bollinger, Wirth in Gleishorbach, erster Qualität Muskateller Wurzelreben.

Literarische Anzeige.

Im Verlag von C. G. Kunze in Mainz erscheint und ist durch die Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau zu beziehen:

Böttger, Dr. R., (Erfinder der Schießbaumwolle.) **Polytechnisches Notizblatt für Gewerbtreibende, Fabrikanten und Künstler.** Ein Repertorium praktischer Erfahrungen, Erfindungen und Beobachtungen aus dem Gesammtgebiete der Technologie und technischen Chemie. Zweiter Jahrgang 1847. In 24 Nrn. Alle 14 Tage 1 Nr. gr. 8. **2 Fl. 42 Kr.**

Wie schon der Titel besagt, enthält dieses Journal eine Auswahl dessen, was für die genannten Berufsstände zu wissen nöthig ist, und es bedarf keiner Versicherung, daß sein Inhalt nur wirklich praktisches enthält. Gewiß die beste Empfehlung für das Polytechnische Notizblatt, welches durch seine Tendenz dem Techniker zugleich auch das Lesen anderer Journale, die sämmtlich theuer sind, entbehrlich macht.

Anzeige.

Der Eilbote erscheint vom 1. April an wöchentlich zweimal, nämlich: Donnerstag und Samstag, und es haben neu zugehende Abonnenten 20 kr. für das Vierteljahr, im Verlags-Bureau abgeholt, zu entrichten. Anzeigen zu beiden Blättern bittet man Tags vorher, bis Vormittags 10 Uhr, einzusenden.

Bei Aufnahme von Anzeigen wird die gewöhnliche Spaltzeile zu 3 Kreuzer, bei größeren Schriften jedoch deren Raum berechnet. Passende Beiträge werden mit Vergnügen angenommen. **Briefe und Gelder sind Portofrei einzusenden.**

Blätter als Belege werden zu den Rechnungen nur auf Verlangen beigegeben und für das Exemplar 3 Kreuzer berechnet.

Die Redaction.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 14. Landau, den 3. April 1847.

Güterrennungsurtheil.

Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichtes zu Landau vom fünf und zwanzigsten März 1847 ist zwischen Margaretha Bali und ihrem Ehemanne, dem Tagner Jakob Lutz in Rechtenbach wohnhaft, die Güterrennung ausgesprochen worden.

Landau, 29. März 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Lutz:
Louis.

Bekanntmachung.

Nachdem die Anstellung eines praktischen Mechanikers an der Gewerbschule zu Landau beschlossen bringt man dieß mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß mit dieser Anstellung ein Gehalt von 800 fl. per Jahr verknüpft ist.

Die Bewerber haben sofort binnen 4 Wochen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bei dem unterfertigten Amte in Vorlage zu bringen.

Landau, den 15. März 1847.

Bürgermeisteramt.
Mabla.

Bekanntmachung.

Den 6. April nächsthin, als Dienstags Morgens acht Uhr, werden in Albersweiler in dem Gemeindehause folgende Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Langenscheid und Rehköpfel, auf Zahlungs-Termin, versteigert:

a) 21 liefernde Baumstämme 4ter Klasse, b) 150 liefernde Baumpfähle, c) 5500 Stück liefernde Bohnenpfähle, d) 28½ Klafter kiefern Scheitholz, e) ⅝ Klafter liefern Prügelholz, f) 10¾ Klafter kiefern Stockholz und g) 3025 Stück kieferne Wellen.

Albersweiler, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Lohrinden-Versteigerung.

Die am 26. März l. J. dahier stattgehabte Lohrindenversteigerung erhielt die höhere Genehmigung nicht; sie wird deßhalb bis 10. April l. J. des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier zu Wollmesheim abermals abgehalten werden.

Wollmesheim, den 29. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Frig.

Licitation.

Montag, den 19. April 1847, Nachmittags 4 Uhr, zu Mörsheim, im Wirthshause von Adam Uhl, wird durch den damit beauftragten Notär Georg Keller von Landau auf Anstehen 1) von Elisabetha Müller, Wirthin, zu Landau wohnhaft, Witwe des da verlebten Wirthes Jakob Schneider, als Vormünderin ihrer beiden noch minderjährigen mit diesem ihrem nunmehr verlebten Ehemanne erzeugten Kinder Anton und Katharina Schneider, 2) von Johann Wendel Schneider, Krämer, zu Landau wohnhaft, als Gegenvormund der ebengenannten Minderjährigen, 3) von Jakob Schneider, Küfer und Bierbrauer, daselbst wohnhaft, dermalen auf Reisen, 4) von Anna Schneider, minderjährigen Ehefrau von Wilhelm Kolbenschlag, Sergeant im kgl. bayer. Infanterie-Regimente vacant Herzog Wilhelm, zu Landau in Garnison, und 5) von diesem selbst als Pfleger seiner Ehefrau, und auf den Grund eines registrirten Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 4. März 1847, ein Acker von 26 Aren 22 Centiaren mörlheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, versteigert.

Landau, den 31. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Samstag, den 24. April 1847, Vormittags 9 Uhr, zu Nußdorf im Löwen, werden auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 18. laufenden Monats, auf Anstehen von den Erben der zu Nußdorf verlebten Johannes und Barbara Fath, als: 1) der Katharina Walter, Witwe des daselbst verlebten Ackersmannes Valentin Fath, dermalen Ehefrau von Jakob Ackermann, Ackersmann, zu Nußdorf wohnhaft, Mutter der Erblasser, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer noch minderjährigen mit ihrem verlebten ersten Ehemanne Fath erzeugten Tochter, Sibylla Fath, volljährige Schwester der Erblasser, 2) von Jakob Ackermann der ehelichen Ermächtigung wegen und als Mitvormund der ebengenannten Minderjährigen, 3) von Georg Fath, Dreher, in Nußdorf wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minderjährigen, 4) von den Halbgeschwistern der Erblasser, a. Jakob Fath, Schreiner zu Essingen wohnhaft, und b. von Anna Margaretha Fath, Ehefrau von Konrad Freitag, Schreiner, zu Edenkoben wohnhaft, und von diesem selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, der Untheilbarkeit wegen, durch Georg Keller, k. Notär in Landau, versteigert:

I. Güter von Johannes Fath: 1) 6 Dezimalen Wingert, und 2) 23 Dezimalen Acker, in 2 Parzellen,

II. Güter von Barbara Fath: 1) 6 Dezimalen Wingert, 2) 9¼ Dezimalen Acker, und 3) 5 Dezimalen Wingert, die ersten vier Artikel im nußdorfer, der letztere im walcheimer Banne gelegen.

Landau, den 31. März 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Mobilien- und Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 20. April nächsthin, und an den folgenden Tagen, je Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau vor dem Gasthause zum goldenen Schaaf am Max-Josephs-Platze, läßt Frau Wittwe Weiss dahier, öffentlich versteigern: unterschiedliche Schreinwerk, namentlich: große und kleine Tische, Commode, Sekretäre,

Bänke, Bettladen, Nachttische, Stühle und Kanapee's; Bettung, Weißzeug jeder Gattung.

Spiegel verschiedener Größe, Trinkgläser, Carafen, Huiliers; Porzellain und weiße Cafe-Services, Fayence- metallenes und erdenes Küchengeschirr, Zinn, Eisen und Kupfer; messingene und kupferne Leuchter, blechene Lampen mit Cylindern von 2 und 4 Lichtern, neue und gebrauchte Tafelbrücke; ovale

und runde Fässer von 1 Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, Faßlager, 1 Ohmaihus, 1 Reputsch; ferner Weine, weiße in Flaschen: 1834er Ostheffer, Mettenheimer Rietling, Forster, Deidesheimer und Hochheimer, 1806er Johannisberger, Mosler Pisporter. 1834er Bourgogne blanc de Marsol't; rothe in Flaschen: 1842er Bourgogne Nuits, Bordeaux chateau Lafitte und Bordeaux chateau Margaux; Champagner: Montebello, Dinet Peuvrel, Van der Vecken père et fils, Massiac, Lambery Geldermann et Deutz, mousirender Ortenauer; Liqueure und Punch-Essenz.

Die Champagner werden bis zur Versteigerung, mit Maut- und Frachtberechnung um den Ankaufspreis abgegeben. Auch kann bis dahin der Omnibus aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 27. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 6. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung des Wirthes Herrn Raab am französischen Thore, werden die zum Nachlasse der hier verlebten Rentnerin Eva Serrat gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, bestehend in

Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräth, Silber, einem Canapee, 50 Krügen und 50 Flaschen mit Wein, kleinen Fässern und verschiedenen anderen Gegenständen.

Landau, den 20. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilien- und Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April nächsthin, und am folgenden Tag, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Godramstein vor der Behausung der Erblasserin, lassen die Erben von Eva Catharina Hauptmann, gewesenen Wittwe von Jacob Toquard daselbst, öffentlich versteigern: unterschiedliches Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, einige Ballen Leinwand, 2 Kühe, circa 80 Simmern Kartoffeln, Küchengeräthschaften, Gerste, Spelz, Mehl, und andere Gegenstände; ferner ungefähr 25 Fuder Fässer, von 1 Hektoliter bis zu 35 Hektoliter Gehalt, alle weingrün, in Eisen gebunden, 3 Herbstbütten, mehrere Züber und Hotten; endlich 15 Hektoliter 1842er Traminer, 33 Hektl. 1842er ordinären, ebensoviel 1843er gemischter, 16 Hektl. 1845er dito, 55 Hektl. 1845er ordinären und 22 Hektl. 1846er traminer Wein.

Bemerkung. Weine, Fässer und Bütten werden Freitag Vormittags versteigert.

Landau, den 25. März 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 12. April nächsthin und folgende Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblassier in der Kirchstraße, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Hrn. Johann Ludwig Brück und Anna Maria Daumüller, öffentlich versteigern: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Mannskleider, Küchengeschirr, Fässer und andere Gegenstände.

Landau, den 30. März 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Kommenden 19. April, Mittags 1 Uhr, in Dammheim, lassen die Erben von Heinrich Dörr daselbst, durch den Unterzeichneten versteigern, zahlbar auf Martini, vor der Behausung des Erlassers, zehn nußbaumene Stück Diehlen, $1^1/_2$ Schuh breit und Bordlänge.

Landau, am 29. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Samstag, den 24. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen, im Adler, wird auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 18. laufenden Monats, auf Ansuchen der Erben der zu Siebeldingen im ledigen Stande verlebten Maria Eva Keller, als 1. der Katharina Keller, Ehefrau von Philipp Jahraus, Winzer, zu Siebeldingen wohnhaft, und dieser selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, 2. des Bernhard Keller, Winzers, allda wohnhaft, 3. der Margarethe Westermann, ohne Gewerbe, in Saint Louis, im Staate Missouri wohnhaft, Wittwe des dort verlebten Ackersmannes Philipp Jacob Keller, als Vormünderin ihres mit diesem ihrem Ehemann erzeugten noch minderjährigen Sohnes Johannes Keller, wegen Unheilbarkeit, zur Versteigerung von $28^1/_4$ Dezimalen Acker, Siebeldinger Bannes, durch Georg Keller, k. Notär in Landau, geschritten werden.

Landau, den 31. März 1847.

G. Keller, Notär.

Digitized by Google

Licitation.

Montag, den 19. kommenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Dammheim, im Pfluge, wird auf den Grund eines Rathskammer-Beschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 24. laufenden Monats, auf Ansteben 1) von Margaretha Dörr, Ehefrau von Georg Westermann, Hufschmied, zu Dammheim wohnhaft, und diesem selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, 2) von Friedrich Hochdörfer, Ackersmann, allda wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Katharina Dörr, 3) von Andreas Geissert, Ackersmann, allda wohnhaft, als Gegenvormund der ebengenannten Minderjährigen, wegen Untheilbarkeit zur Versteigerung eines

im Oberdorf zu Dammheim stehenden Wohnhauses mit Scheuer, Stallungen, Hof und Pflanzgarten durch Georg Keller, königl. Notär in Landau, geschritten werden.

Landau, den 31. März 1847.

G. Keller, Notär.

Wein- und Mobilien-Versteigerung zu Weyher bei Rhodt.

Montag, den 12. April nächsthin und am folgenden Tage, Morgens 8 Uhr anfangend, in der Behausung der Erblasser, lassen die Erben von Georg Kaufmann und Sibilla Bachtler, gewesene Eheleute zu Weiher, öffentlich versteigern, als:

a) Am ersten Tage: 2 Kühe, 30 Centner Heu, 100 Gebund Stroh, verschiedenes Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, einige Ballen Leinwand, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften;

b) am folgenden Tag: 5000 Liter 1842r, 5000 Liter 1844r, 3000 Liter 1845r und 11000 Liter 1846r Weine, Weinberer Gewächs; sodann verschiedene weingrüne Fässer von 1 Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, mehrere Herbstbütten, Züber und 1 Herbstlotte.

Ebenbaben, den 31. März 1847.

Keller, Notär.

Haus-Versteigung.

Montag, den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Brück'schen Kaffehause in Landau — Lassen die Geschwister Allmaritter auf Eigenthum und Termine versteigern: —

Ihr Wohnhaus geschildet das Wirthshaus zum Pfau in der Rosen-Gasse und dem Augustiner-Gäßchen dahier mit Hofraum, Stallung und Garten, im untern Stock 2 Zimmer, Hausgang, Weinkeller, Küche und Speisekammer, — im obern Stock 5 Zimmer, 2 Speicher, Kammern und Vorplatz. —

Landau, am 29. März 1847.

Paraquin, Notär.

Häuser-Versteigung.

Montag, den 12. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in dem Gasthaus zu den 3 Königen. Auf Ansteben von Herrn Johann Gottfried Otterbach, Eigenthümer und Seiler dahier, werden auf Eigenthum und geräumige Termine versteigt:

1) Sein 3stöckiges Wohnhaus in der Marktstraße grünes Viertel Nro. 139 — mit dem Hinterhaus in der Gerbergasse Nro. 145 — auf 12 Dezimalen.

Das vordere Haus hat im Erdgeschoß einen großen hellen Laden, hinter demselben 2 Zimmer mit Alkoven, Küche und Kammer, 1 gewölbten und 2 Balkenkeller, Kellerhaus mit Speicher darauf, welcher zur Wohnung eingerichtet werden kann, Hof mit Brunnen, Dunggrube und Einfahrt in die Gerbergasse,

im 2ten Stock Zimmer mit Alkoven, 2 große Stuben, eine besondere Wohnung mit Küche und Kammern,

im 3ten Stock ebenso.

Dann 3 Speicher übereinander.

Das hintere Haus in der Gerbergasse neben der Einfahrt einen Laden — über derselben ein 3stöckiges Wohnhaus mit 3 Speicher, neben Clauß und Georges.

2) Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, Stube, Küche, Hof und Brunnen-Recht, im Erdgeschoß Stube mit Alkoven und Kammern, im 2ten Stock Stube, Küche und Kammern, im 3ten Stock 3 Speicher, auf dem Max-Josephs-Platz — neben Duosig und Wittib Cerf.

Diese Häuser können auch bei dem Eigenthümer bis dahin aus der Hand gekauft werden.

Landau, am 26. März 1847.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Der unterzeichnete Louis Merkle, von k. hoher Regierung der Pfalz bestätigter Spezial-Agent für die Pfalz, schließt Schiffsverträge nach allen Seehäfen Nordamerikas über Anwerpen zu den billigsten Preisen ab, welselbst jeden 1sten und 15ten des Monats regelmäßige Abfahrten stattfinden. Derselbe ist jeden Sonntag bei Herrn G. M. Conrad in Annweiler zu treffen.

Louis Merkle von Speyer.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Isaac Wormser der Alte, vulgo Seckel, hat seine bisherige Wohnung bei Hrn. Otterbach verlassen und wohnt nunmehr in dem ehemals Linder'schen Hause eine Stiege hoch, neben Hrn. Johann Hirschler Sohn am deutschen Thore. Indem er dieses hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt, empfiehlt er sich zugleich als Mackler bei Käufen, Cessionen und Geldanleihen u. dgl. und erlaubt er sich hierbei zu bemerken, daß er bei den ihm anvertraut werdenden Aufträgen die größte Verschwiegenheit beobachten wird, und daß er weder mit seinen Collegen in Gesellschaft getreten, noch daß er, wenn er einmal einen Auftrag erhalten hat, derzüglich des nämlichen Geschäftes von einem Andern keinen 2ten Auftrag annehmen wird, damit nicht da-

Digitized by Google

durch die ihm ihr Zutrauen schenkenden Personen in ihren Hoffnungen getäuscht resp. hintergangen werden, denn ehrlich währt am längsten.

Schließlich wird noch bemerkt, daß er wegen Aufgabe seines Waarengeschäftes seine noch vorräthigen Waaren en gros et en detail unter dem Fabrikpreise abgibt.

Landau, den 20. März 1847.

Isaac Wormser, vulgo Seckel.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten werden wie früher Leinwand, Gebild und Garne zur Langensteinbacher Bleiche angenommen.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein wohl assortirtes Lager von französischen und andern Tapeten, Borduren in allen beliebigen Breiten, mit und ohne Wolle, oder Gold, zu den billigsten Preisen.

Auch findet man bei demselben Reyhalt-Papier, als erprobtes Mittel gegen feuchte Wände und Tapeten vor Moder zu bewahren.

Landau, im März 1847.

Johann Theodor Schneider.

Bekanntmachung.

Am siebenten April nächstihin, Nachmittags ein Uhr, wird in dem Gasthause zum Fässel in Albersweiler die dasige ehemals lutherische Kirche nebst Pfarrhaus sammt Oekonomiegebäuden und Garten auf sechs bis acht Termine in Eigenthum versteigert. Das Ganze umfaßt einen Complex von circa fünfzehn Dezimalen zwischen der Hauptstraße und der Queich, ist außerdem auf der einen Seite noch durch eine Gasse begrenzt und eignet sich deßhalb bei einem Ausbau mit wenigen Kosten vortheilhaft zu einem jeden Geschäfte, namentlich auch zu einer Gerberei.

Anzeige.

Am siebenten April nächstihin, Vormittags neun Uhr, werden in der ehemals lutherischen Kirche zu Albersweiler, die darin befindlichen Mobilien, als Kanzel, Altar, Pfarrstuhl und Kirchenstühle mit einer Zahlungsfrist bis Martini nächstihin, versteigert. —

Anzeige.

Mme. Pfeiffer, Geburtshelferin, wohnhaft in der langen Straße Nro. 78 in Straßburg, hat die Ehre anzuzeigen, daß sie Kostgängerinnen annimmt und bei sorgfältiger Verpflegung das größte Incognito beobachtet.

Anzeige.

Die Unterzeichnete, welche von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, empfiehlt ihren Freundinnen und Gönnerinnen ihre neu angekauften Sommerartikeln, als: Stroh- und Bordenhüte, Blumen, Bänder, Stickereien, Chemisett, Hauben, Handschuhe lederne, seidene und Filkekos.

Landau, den 31. März 1847.

Friederike Höffner.

Zu verkaufen:

Bei Clauß in Arzheim 5 bis 6 Meter hohe junge Nußbäume.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ächtes elsaßer Gypsmehl à 12 kr. per St. 15 kr. Meß, erste Qualität Neckar-Gyps à 10 kr. per Meß. Ferner 600 à 800 % gutes Bielenbey und endlich 1300 Stück schöne Wellen mit starken Prügel; letztere beide Artikel werden auch gegen bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlfähigkeit auf Termin abgegeben.

Tapeten-Verkauf.

Durch eine sehr reichhaltige Auswahl der neuesten Münter französischer Tapeten bin ich auch für dieses Jahr in den Stand gesetzt jeden meiner respektiven Gönner, sowohl in Beziehung der Qualität, als der Preise, auf das Vollkommenste zu befriedigen und bitte deshalb um geneigtes Vertrauen.

Edenkoben, im März 1847.

F. Greve.

Lehrlings-Gesuch.

In einem engros und detail Geschäft in Frankreich kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, in die Lehre treten. Näheres ertheilt die Umrägerin ds. Blattes Frau Neumann in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Georg Jacob Keller, Färber in Billigheim, kann ein junger Mensch mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag in Landau ein silbernes Riechfläschen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Wegen Umzug ein neuer Flügel. Zu erfahren bei der Umrägerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

März und April.	Stunde	Barometer Par. Linien	Thermometer Reaum.	Windrichtung	Niederschläge.
		"	°		
26	2	333,9	13,5	1	
	9	334,3	7,0	0	
27	7	334,5	5,5	2	
	2	333,3	14,0	2	
	9	332,6	10,5	3	
28	7	331,7	6,5	2	
	2	330,0	13,5	2	Zwischen 6—7 Uhr Gewitter mit Regen u. Hagel.
	9	329,6	10,0	2	
29	7	329,4	6,5	3	
	2	330,4	8,5	1	Regen.
	9	328,3	6,0	4	Regen.
30	7	328,2	3,0	3	Regen und Schneeflocken.
	2	330,1	5,5	2	
	9	330,0	2,0	0	
31	7	328,4	1,0	2	
	2	326,7	6,0	2	
	9	326,2	2,0	4	Regen.
1	7	327,7	2,5	4	Regen.
	2	328,2	7,5	2	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 3. April 1847.

Glückliche Feiertage!

Landau, am 3. April. Bald, freundliche Leser, wird der Trauerschleier am Dome des Himmels verschwinden, und der Sonne ewige Lampe Licht und Wärme verbreiten; mögen uns auch noch einzelne rauhe Stunden an des Winters Dämmerung mahnen, schnell werden sie vorübereilen: denn der Frühling ist da! Aus der Erstarrung wird Bewegung, aus dem Siechthum Gesundheit, aus dem Tode Leben, aus der Trauer Freude, aus der Verzagtheit Zuversicht, denn des Klassigen Hand greift schon zur Spate und Hacke; der Lohn seiner Arbeit verschafft ihm wenigstens die entbehrlichsten Nahrungsmittel und so stärkt sich auch der Gemüthsbimmel des Menschen wieder auf. Wenn sich dann auch in der nahen Zukunft die Flüsse mit ihren Dampfschiffen beleben, so muß es besser werden und die Klagen werden verstummen in Städten und Dörfern, in Hütten und Palästen, noch ehe wir jubelnd die nächste Erndte begrüßen! — Ihnen aber, werthe Leser, welche die gütige Vorsehung reichlich genug gesegnet hat an Erzeugnissen und Landesproducten aller Art — — (ich meine diejenigen, welche mehr haben als sie für sich und die Ihrigen bedürfen) Ihnen ruft der Bote zu: „Nur „noch eine kurze Anstrengung und die Schlucht ist „überstiegen, die so viele Tausende für unübersteigbar „hielten." Aber täuschen wir uns nicht. Nur die Liebe zu unsern Mitmenschen kann dieses Wunder bewirken, kann die noch zu durchwandernden kurzen doch rauhen Pfade ebnen. Sie verstehen mich doch! Die Liebe ist die Sonne; vom Himmel der Freiheit sendet sie ihre Strahlen herab und verklärt die Nothwendigkeit, daß sie Blüthen und Früchte treibe. Wie schön sind die holden Frühlingstage und wie segensreich! — Sehet die Gräser und Bäume und höret die Vögel singen in den blauen Lüften:

Alle guten Geister
Loben Gott den Herrn!

„Und er läßt sie nicht zu Schanden werden!" — Und ihr wollt! sagen, klagen, zweifeln und verzweifeln lassen? Gehet hinaus ins Freie und lernet Wahrheit von den Unmündigen. Diese Wahrheit wird euch frei und stark und selbst zufrieden machen:

Ehre sei Gott in der Höhe,
Friede und Eintracht unter den Menschen auf Erden!

Glückliche Feiertage!

Buntes.

* Dem bekannten Dr. Fein, der sich in Folge seiner Theilnahme am Freischaarenzuge gegen Luzern zu einer unfreiwilligen Reise nach Nordamerika veranlaßt sah, scheint es, wie schon kurz in No. 71 des Morgenblattes erwähnt, daselbst nicht besonders zu gefallen. Nach dasiglandschaftlichen Blättern schreibt er darüber an einen seiner Freunde: „Es gewährt in der That ein tragi-komisches Schauspiel, die Verhandlungen vieler unserer deutschen Landsleute mit anzusehen. Ich will hier nur ganz kurz bei New-York stehen bleiben. Ein ehemaliger katholischer Pfarrer in Rheinbayern, Namens Groß, hält jetzt eine kleine Schnaps- und Bierschenke in einem elenden Keller, und daneben eine Kleinkinderschule; ein anderer Schulkamerad von mir, Bohne, ist jetzt Distillateur und macht als solcher gute Geschäfte; ein ehmaliger vornehmer sächsischer Baron ist jetzt — Barbier und rasirt die Schwarzen! ein ehmaliger bayerischer Lieutenant, Rader (hielt sich früher auch eine Zeit lang in Zürich auf) treibt einen vortheilhaften Cigarrenhandel; ein Dr. phil., Ludwigh aus Ungarn, war eine Zeit lang, Rationalistenprediger und hält jetzt eine Gastwirthschaft; ein ehmaliger bayrischer Student malt Stubenwände an; ein anderer Berliner Student dreht gegenwärtig Cigarren in einer Cigarrenfabrik u. s. w. Andererseits fehlt es auch nicht an Beispielen, daß Leute, die ohne alle pekuniären Mittel, ohne Kenntnisse und Talente herübergekommen waren, blos durch eine gewisse Lebensgewandtheit und eine naive Rücksichtslosigkeit in Betreff der zu ihrem Fortkommen angewandten Mittel sehr bemittelte und hochangesehene Geschäftsmänner geworden sind, und mit dem Dünkel der Geldaristokratie auf uns übrige arme Schlucker herabsehen, denn wie in europäischen absoluten Monarchien hauptsächlich eine Adels-, Beamten- und Militäraristokratie, so herrscht hier eine widerwärtige und abstoßende Geldaristokratie, mit den feinsten Abstufungen.

† Zu Charleston fallirte kürzlich ein Bankier, der zugleich Direktor der dortigen Bank ist, und verschwand mit Zurücklassung bedeutender Schulden. Vor mehreren Jahren hatte er eine junge Mulattin geheirathet, die hier Sclavin war, unterließ aber dabei gewisse Formalitäten, die zu ihrer Freilassung nöthig waren. Da nach dem Gesetze dieses Staates die

Digitized by Google

Heirath einer Sclavin zur Freiwerdung noch nicht hinreicht, so haben die Gläubiger die unglückliche Frau und ihre Kinder gerichtlich als Sclaven mit Beschlag belegen und öffentlich verkaufen lassen. Welche Widersprüche in dem Lande der Freiheit!

Suppenanstalt zu Annweiler.

Bis und inclus. 28. März, wurden von der Suppenanstalt zu Annweiler 24785 Liter Suppe abgegeben. Zur Bereitung derselben wurden verwendet:

Fleisch	1982 Pfund.
Brod	1855 "
Mehl	372 "
Salz	585 "
Gerste und Hülsenfrüchten	4276 Liter.
Kartoffeln	3125 "
Gewürze und Grünes für zehn Gulden.	

Die Armenbeschäftigungs-Anstalt hat bis jetzt 220 Paare wollene Strümpfe und hänfen Garn zu 3200 bis 3500 Ellen Leinwand geliefert.

Annweiler, den 29. März 1847.

Edesheim. (Holzversteigerung.)

Mittwoch, den 14. April l. J., des Nachmittags präzis um 1 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Edesheim versteigert:

A. Vorderwaldschlag: Wolfseck.

1) 3000 kastanien und kiefernne Wellen, mit starken Prügeln.
2) 4 Klafter kiefern gehauen Scheitholz.

B. Im Hinterwald: (Windfallhölzer).

3) 26 kieferne Baustämme 3. und 4. Klasse.
4) 2 Klafter kiefern Scheitholz.

Im Vorderwald lagert das Holz an guten Abfuhrwegen; im Hinterwald theils zerstreut.

Zahlungstermin bis 1. August 1847.
Räumungsfrist, zwei Monate.
Garantie, ebenfalls zwei Monate.

Edesheim, den 27. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Gefunden:

Auf der Straße hier in Edesheim ist ein Päckchen, junge Rosenstöcke enthaltend, gefunden worden.

Der Eigenthümer kann solche gegen Erlegung der Inseratgebühren bei dem Bürgermeisteramte in Empfang nehmen.

Edesheim, den 27. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Nachdem der Steigakt vom 22. März lauf. J., bezüglich der Lohrinden des Distrikts Birkenschlag, hiesigen Gemeindewaldes, nicht genehmigt wurde, so werden die Rinden dieses Schlags, geschätzt zu 600 Gebund, und zur ersten Klasse gehörend, auf Freitag, den 16. April 1847, um 11 Uhr Vormittags, nochmals zur Versteigerung gebracht.

Offenbach, den 30. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Bruder.

Bekanntmachung.

Freckenfeld. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. April 1847, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in loco Freckenfeld, werden nachverzeichnete Holzsortimenten in Loosen, aus dem Gemeindewald von da, auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert, nämlich:

Dienstag, den 6. April 1847, Morgens 9 Uhr,

2	Eichenstämme	2. Klasse,
6	ditto	3. "
6	ditto	4. "
2	Hainbuchenst.	2. "
7	Eschenstämme	1. "
27	ditto	2. "
94	ditto	3. "
94	Eschenstangen	1. "
6	Ifenstämme	3. "
25	Erlenstämme	2. Klasse,
24	Erlenstangen	1. "

Mittwoch, den 7. April 1847, Morgens 9 Uhr.

1/4	Klafter eichen Scheitholz,	
11 3/4	" hainbuchen Scheitholz,	
25 1/2	Klafter eschen Scheitholz,	
1/2	" " "	anbrüchig,
2 1/2	" iffen "	
22	" eichen "	
1 1/2	" " "	anbrüchig,
277 3/4	" erlen "	
1/2	" aspen "	
2	Brücken von erlen Holz, abgeschätzt zu 2 Klafter,	

4275 Gebund kiefern und gemischte Wellen.

Nicht bekannte Steigerer haben entweder kennbare solvablen Bürgen zu stellen, oder mit einem Zeugnisse ihres Bürgermeisters, über ihre Zahlfähigkeit, sich auszuweisen.

Der Zahlungs-Termin ist vorderhand auf den 30. September l. J. festgesetzt.

Freckenfeld, den 24. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Burg.

Auszug.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 1. April 1847 hat auf erhaltene Erlaubniß des Herrn k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau Anna Maria Schaack, ohne besonderes Gewerbe, in Annweiler wohnhaft, Ehefrau von Wilhelm Seibel, Handelsmann, früher daselbst wohnhaft, ge-

Digitized by Google

genwärtig ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, gegen besagten ihren Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advocaten an dem beloben Gerichte, Ferdinand Boecking, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 1. April 1847.

Boecking.

Holzversteigerung.

Nächsten 10. April l. J., um 1 Uhr Nachmittags, werden in loco Burrweiler, 4200 liefterne Wellen unter herabgesetzter Taxe auf Zahlungs-Termin, aus dem dasigen Hinterwaldschlage „Langentholerkopf" öffentlich versteigert.

Burrweiler, am 29. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Eberle.

Licitation.

Montag, den 19. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim, im Gasthaus zur Blume, wird ein zu Edesheim an der Hainfelder Straße

stehendes Wohnhaus mit Hofraum, Stall, Scheuer, Garten und sonstigem Zugehör, zur Verlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Jacob Schmitt des Mittleren und Barbara Kuhn gehörig, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 18. dieses und auf den Grund eines Expertenberichtes vom heutigen Tage durch unterzeichneten zu Altdorf residirenden Notär L. Köster wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert. Eigenthümer dieses Hauses sind die Erben genannter Eheleute Schmitt, namentlich: 1) Georg Schmitt, Winzer. 2) Margaretha Schmitt, ledig, ohne Gewerbe. 3) Georg Joseph Schmitt, noch minderjährig, aber emancipirt, dermalen Schreinerlehrling bei Georg Anton Schmitt, Schreinermeister in Edenkoben, handelnd unter Assistenz seines Curators Johann Georg Schmitt, Hufschmied. Alle, unter gedachter Ausnahme, in Edesheim wohnhaft.

Altdorf, den 29. März 1847.

Der committirte Notär: L. Köster.

Güter-Versteigerung.

Die Erben des zu Landau verlebten Gutsbesitzers, Herrn Johann Ludwig Brück und dessen auch verlebten Ehegattin, lassen in Eigenthum versteigern:

I. Donnerstag, den 15. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Brück'schen Kaffeehause zu Landau:

Landauer Bannes:

1) 38 Dezimalen Acker am französischen Thore, neben Franz Paul Regenauer und Friedrich Keßler;
2) 32 Dez. Wingert im alten Löhl, II. Gewann, neben Philipp Lorenz Geropp und Ferdinand Koch;
3) 35 Dez. Wingert im neuen Löhl, III. Gewann, neben Friedrich Laur und dem Weg;
4) 12 Dez. Bandstück im neuen Löhl, IV. Gewann, neben der Glacis und dem Wässergraben;
5) 27 Dez. Wingert am Schwefelbrunnen, II. Gewann, neben Michael Kreul und Lorenz Geropp;
6) 7 Dez. Bandstück im Steingebiß, VI. Gewann, neben Jacob Grieß und der Glacis;
7) 46 Dez. Wiese auf den Unterwiesen, links, I. Gewann, neben Johann Michael Duttweiler und Anton Heupel;
8) 66 Dez. Wiese auf den Horstwiesen, neben Georg Albert Scherer;

Queichheimer Bannes:

9) 91 Dez. Acker im obern Sand, neben Wittwe Schupp und Daniel Knobloch;

Nußdorfer Bannes:

10) 32 Dez. Wingert in der Mistgrube im Ochsenloch, neben Friedrich Eichhorn und Aufstößer;
11) 26 Dez. dito allda, neben Friedrich Eichhorn und Notär Hessert;
12) 68 Dez. Wiese im Grain, neben Heinrich Stöpel und Friedrich Heß;

II. Freitag, den 16. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rhodt im Wirthshause zum Wolff:

13) 28 Dez. Wingert in der Köchelsgasse oder Biz, Rhodter Bannes, neben Philipp Gabriel Hischler;

Und gleichzeitig in der Behausung der Erblasser daselbst:

2 ovale Fässer von 14 und 21 Hektoliter Gehalt, 3 runde dito von 14, 24 und 28 Hektoliter, 2 dito von 30 und 33 Hektoliter, unterschiedliche kleinere Fässer und mehrere Herbstbütten.

III. Samstag, den 17. April darauf, Nachmittags 2 Uhr, zu Birkweiler im Wirthshause zum Hirsch:

Birkweiler Banns:

14) 3 Dez. Garten in den Hinterwiesen;
15) 38 Dez. Wingert an den Einwiesen;
16) 13 Dez. Wingert hinter der Kirche;
17) 9 Dez. dito am Kastanienbusch.

Landau, den 1. April 1847.

Keller, Notär.

Kirrweiler. Licitation.

Den 22. April nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Schloß zu Kirrweiler; auf Ansuchen von 1) Gabriel Gruber, früher Bäcker in Kirrweiler, jetzt Müller in Sanct Martin wohnhaft, dieser handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Anna Catharina Kruppenbacher bestandenen Gütergemeinschaft; 2) Wilhelm Kruppenbacher, Ackersmann in Kirrweiler wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund über Johannes, Peter und Philipp Jacob Gruber, minderjährige Kinder der genannten Eheleute: Gabriel Gruber und Anna Catharina Kruppenbacher, gewerblos bei ihrem Vater wohnhaft, welche Minderjährige ihren genannten Vater zum Legalvormunde haben; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft der genannten Eheleute Gruber gehörige Behausungen

Digitized by Google

mit Zubehör, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Hofraum, Scheuer, Stallung sammt Zugehör an der Strohgasse zu Kirrweiler, neben J. Biegner und Johannes Schäfer dem Alten. Ein Antheil, soll das Drittel sein an einem Wohnhause mit Stall, Scheuer, Keller und Hof, sammt Zubehör an der Schloßgasse zu Kirrweiler, neben Ignatz Anton und dem Strohgäßel.

Edenkoben, den 29. März 1847.

Köhler, Notär.

Alsterweiler. Licitation.

Den 23. laufenden Monates April, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Morburg in Alsterweiler, werden in Gefolge richterlichen Ermächtigung, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu kommittirten k. Notär Nicolaus Köhler, folgende den nachgenannten Kindern miteinander angehörige Güter, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

20 Dezimalen Wingert im obern Dürkheimer,
20 Dezimalen Wingert und Acker auf der untern Haide.

Diese beide Gutartikel liegen im Banne von Maikammer—Alsterweiler.

180 Dezimalen Waldung am Ritterberg im Haag, Hambacher Banned.

Die Eigenthümer dieser Güter sind die beiden noch minderjährigen Kinder von Clara Frankmann, gewesene Ehefrau von Franz Peter Müller, Leineweber zu Maikammer wohnhaft, als:

a) Peter Adam Frankmann, gewerblos, bei seinem Vormunde domizilirter unehelicher Sohn der genannten Clara Frankmann, repräsentirt durch seinen Vormund Johann Anton Frankmann, Winzer zu Alsterweiler wohnhaft und durch seinen Beivormund Johannes Breiling, Metzger zu Maikammer wohnhaft.
b) Franziska Müller, gewerblos bei ihrem Vater domizilirtes Kind der genannten Clara Frankmann mit genanntem Franz Peter Müller ehelich erzeugt; dieses Kind repräsentirt durch seinen Vater als Legalvormund und durch seinen Beivormund Peter Adam Frankmann dem Jungen, Winzer zu Alsterweiler wohnhaft.

Edenkoben, den 1. April 1847.

Köhler, Notär.

Flemlingen. Licitation.

Den 24. laufenden Monates April, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum Ritter zu Flemlingen; werden auf Ansuchen nachgenannter Collateralerben der zu Flemlingen gewerblos wohnhaft gewesenen und ohne Hinterlassung von Leibeserben allda verlebten Magdalena Henrich, gewesene Wittwe von Jacob Henrich, lebend Küfer zu Flemlingen, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu kommittirten kgl. Notär Nicolaus Köhler, folgende zum Nachlasse der genannten Erblasserin Magdalena Henrich gehörige, im Banne von Flemlingen gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stall, alles unter einem Dache, Hofraum, Pfannzigerlichen, sammt Dependenzien, im Niederdorfe an der Finstergasse zu Flemlingen, neben Philipp Joseph Glas und Peter Schanding stehend.
2) 25 Dezimalen Wingert im Kiefersänsel an der Lehmgrube.
3) 28 Dezimalen theils Wingert und theils Acker im Hasenerb.
4) 24 Dezimalen Wingert am Vogelsprung im Engelacker.
5) 18 Dezimalen Wingert links am Mühlweg.

Die Erben der genannten Erblasserin sind namentlich folgende: 1) Ihr majorener vollbürtiger Bruder Jacob Henrich, Winzer zu Burrweiler wohnhaft. 2) Ihre majorene vollbürtige Schwester Anna Maria Henrich, Ehefrau von Michael Poth, Wingertsleute, allda wohnhaft. 3) Adam Beck, Schneider allda wohnhaft, majorener Sohn der allda wohnhaft gewesenen und verlebten Ehe- und Wingertsleute: Adam Beck und Catharina Henrich, welch Letztere eine vollbürtige Schwester der genannten Erblasserin war. 4) Die Kinder des zu Burrweiler wohnhaft gewesenen und allda verlebten Winzers Simon Beck (gewesener Sohn der obengenannten Eheleuten Adam Beck und Maria Catharina Henrich) erzeugt mit seiner ohne besonderes Gewerbe zu Burrweiler wohnhaften Wittwe Barbara Hertel, als: a. Simon Beck, Winzer. b. Ludovika Beck, gewerblos, ledig, beide majoren und zu Burrweiler wohnhaft. c. Elisabetha, d. Apollonia und e. Catharina Beck, diese drei letztern noch minderjährig und gewerblos bei ihrer genannten Mutter Barbara Hertel domizilirt und durch dieselbe als ihre Legalvormünderin hierbei repräsentirt, ihr Beivormund ist obgenannter Jacob Henrich. 5) Die sämmtlich noch minderjährig und gewerblos bei ihrem Vater domizilirte Kinder der zu Flemlingen wohnhaft gewesenen und allda verlebten Catharina Pauli (welche einziges Kind war von den zu Flemlingen wohnhaft gewesenen und verlebten Ehe- und Wingertsleuten: Valentin Pauli und Margaretha Henrich, welche Letztere eine vollbürtige Schwester der genannten Erblasserin gewesen) erzeugt mit deren hinterbliebenem Ehemanne und Wittwer Jacob Bieth, Winzer zu Flemlingen wohnhaft, als: Benedikt, Magdalena, Peter und Regina Bieth; diese Kinder werden repräsentirt durch diesen ihren Vater als Legalvormund und durch ihren Beivormund Leonhard Henrich, Winzer zu Flemlingen wohnhaft. 6) Ihr vollbürtiger Bruder Joseph Henrich, Küfer und Winzer, früher zu Burrweiler wohnhaft, dermalen im Auslande auf Reisen, vertreten durch seine Bevollmächtigte Apollonia Minges, Ehefrau von Johannes Lambert, Hufschmied, zu Burrweiler wohnhaft.

Edenkoben, den 1. April 1847.

Köhler, Notär.

Digitized by Google

Heuversteigerung.

Freitag, den 9. April 1847, Mittags 1 Uhr anfangend, werden im Wirthshause zum grünen Baum in Insheim, auf Anstehen von Jacob Greppthl, Wirth in Landau, circa 200 Zentner gutes Wiesenheu öffentlich versteigert, unter Gestattung eines Zahlungstermins bis Bartholomäi 1847.

Landau, den 30. März 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Einladung zur General-Versammlung.

Die Mitglieder des Bürger-Unterstützungs-Vereins dahier, werden hiermit zur General-Versammlung auf Montag, den 5. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, höflichst eingeladen. —

Edenkoben, den 30. März 1847.

Der Präsident:
Doll.

Das

Bad Gleisweiler

bei Landau in der Pfalz

wird nach der bekannten Weise wie in den verflossenen Jahren geleitet.

Zum Gebrauch der Wassercur, welche im Allgemeinen die günstigsten Resultate verspricht, wenn sie gleich im Frühjahre begonnen wird, ist die Anstalt das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Ziegenmolkencuren beginnen mit dem 15. April.

Jede weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Dr. L. Schneider.

Anzeige.

Mit dem 12. April beginnt ein neuer Cursus in meiner von hoher k. Regierung genehmigten kaufmännischen Lehranstalt.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gegenstände der kaufmännischen Kenntnisse mit Inbegriff der französischen und englischen Sprache.

Es ist mir bereits gelungen, mehrere meiner Zöglinge so weit auszubilden, daß sie jetzt nicht unbedeutende Posten in großen Häusern versehen.

Da mein Streben dahin geht, durch Verbindung der Theorie mit der Praxis die Schüler mit dem Gange eines jeden Geschäftes so viel wie möglich vertraut zu machen, so können Eltern, die mir ihre Kinder anzuvertrauen gedenken, der Hoffnung leben, diese in baldmöglichster Zeit so herangebildet zu sehen, daß sie beim Eintritt in ein Geschäft keine Neulinge mehr sind und vom Geschäftsleben überhaupt schon einen deutlichen Begriff haben.

Aber auch für solche junge Leute, die ein anderes bürgerliches Gewerbe wählen, ist in meiner Anstalt bestens gesorgt, denn aufs Rechnungswesen, so wie auf die Führung der Bücher und Correspondenz wird besondere Rücksicht genommen.

Lusttragende belieben sich wegen der Bedingnisse baldigst an mich zu wenden. Probearbeiten einiger Zöglinge können bei mir in Einsicht genommen werden.

Neustadt a/H., den 25. März 1847.

L. Baumblatt.

Empfehlung

der

Neustadter Natur-Bleiche.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich von heute an Tücher für die Neustadter Bleiche annehme.

Da sich diese Anstalt in den letzten Jahren sehr verbessert hat und keine Mittel angewandt werden, wodurch die Leinwand strapazirt wird, so kann ich die Bleiche Jedermann aufs Beste empfehlen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind folgende: Für glatt Leinen und Gebild von 3/4 und 4/4 Elle breit 3 kr. per Elle.

" " " " " von 5/4 und 6/4 Elle breit 3½ kr. per Elle.

für dergleichen noch breiter im Verhältniß mehr.

Landau, den 9. März 1847.

J. Trauth jun.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten können täglich wieder Leinwand, Gebild und Garne zur Bleiche nach Wimpfen (früher Heilbronn) abgegeben werden. — Auch hat derselbe eine frische Partie feiner Hanf- und Flachs-Garne erhalten. —

Adrian Schultz in Landau.

Anzeige.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie mit einer reichen Auswahl in fertigen Hüten, Häubchen, Spitzen, Blumen, Stickereien aller Art, ganz besonders billige und schöne Bänder, Schleier in allen Farben, Gürteln und Schnallen, Handschuhen — darunter vorzüglich zu empfehlende Pariser glacés und seidene — für Damen und Kinder, ächt ostindischen, großen und kleinen Foulard und noch mehrere Artikel, aus der Frankfurter Messe zurückgekehrt ist.

Landau, den 30. März 1847.

Lina Heintz.

Harmonie-Musik

wird bei günstiger Witterung am Ostermontage im Kaub'schen Garten stattfinden, wozu höflichst einladet

H. Kaub,
Gastwirth zum Ritter in Godramstein.

Auswanderungs-Anzeige.

Ferdinand Heger, Ackersmann in Eichbach, ist gesonnen nach Amerika auszuwandern, was hiermit bekannt gemacht wird.

Digitized by Google

Literarische Anzeige.

Im Verlag von C. G. Kunze in Mainz erscheint und ist durch die Buchhandlung von **Ed. Kauffler** in Landau zu beziehen:

Rheinische Zeitschrift für Landwirthschaft und verwandte Gegenstände. Redigirt von Adam Müller, Landwirth zu Gerhardsbrunn und Verfasser des „Lehrbuchs der praktischen Landwirthschaft," welches von der k. bayer. Regierung der Pfalz, dem königl. sächs. Ministerium, der herzogl. nass. Regierung und dem königl. preuß. Landes-Oekonomie-Collegium höchst rühmlich anempfohlen worden ist. per Jahrgang 2 fl. 42 kr.

Anzeige.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt ist selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Metz zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr. Dann sind auch immerwährend alle Sorten dürre eichene Dielen bei demselben zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerei-Handlung in Annweiler wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre genommen. Nähreres ertheilt die Umrägerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten sage ich hiermit, vor meiner Abreise von hier, ein herzliches Lebewohl.

Landau, den 30. März 1847.

L. Oppenheimer.

Anzeige.

Unterzeichnete hat eine Parthie Damen- und Mädchenhüte von Stroh und Roßhaaren erhalten, die sie um den gewöhnlichen Fabrikpreis abgeben kann. Die nöthigen Bänder hat sie vorräthig.

Landau, den 31. März 1847.

Regine Rücklos.

Zu vermiethen:

Das ehemals Schäfenacker'sche Haus mit Laden- und Wirthschafts-Einrichtung, ganz oder theilweise. Näheres beim Eigenthümer Friedr. Metzner in Landau.

Zu verkaufen:

Einige Tausend vierjährige zahme Kastanienpflanzen und einige Hundert Mandelbäume, im Hotel Louis Bölker in Edenkoben.

Zu verkaufen:

200 Centner Heu, zahlbar auf Martini, bei J. Walter, Tabakfabrikant in Godramstein.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 20. März.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	54
Friedrichsd'or	9	49	Landthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	35	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. Stk.	9	56	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	30	5 Francs-Thaler	2	

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 95 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	1. April.	12 45	9 20	11 —	10 50	6 30
Edenkoben . .	27. März	12 3	8 55	10 35	10 43	6 30
Neustadt . . .	27. März	12 10	8 59	10 51	10 12	6 53
Pirmasens . .	24. März	11 46	7 44	10 32	— —	5 56
Speyer . . .	23. März	12 8	8 32	— —	9 51	6 2
Kaiserslautern	30. März	12 11	9 1	11 24	10 54	6 17
Zweibrücken .	25. März	11 51	8 6	10 55	10 20	5 34

Anzeige.

Der Gilbote erscheint vom 1. April an wöchentlich zweimal, nämlich: Donnerstag und Samstag, und es haben neu zugehende Abonnenten 20 kr. für das Vierteljahr, im Verlags-Bureau abgeholt, zu entrichten. Anzeigen zu beiden Blättern bittet man Tags vorher, bis Vormittags 10 Uhr, einzusenden.

Bei Aufnahme von Anzeigen wird die gewöhnliche Spaltzeile zu 3 Kreuzer, bei größeren Schriften jedoch deren Raum berechnet. Passende Beiträge werden mit Vergnügen angenommen. **Briefe und Gelder sind Portofrei einzusenden.**

Blätter als Belege werden zu den Rechnungen nur auf Verlangen beigegeben und für das Exemplar 3 Kreuzer berechnet.

Landau im April 1847.

Die Redaction.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr 15. Landau, den 10. April 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Die italienischen Zungieser-Gesellen und Lehrlinge Joseph und Angelo Colombo, sowie Anton Tozzini, zuletzt zu Bergzabern wohnhaft, sind der Fertigung und Verausgabung falscher Geldstücke im Kanton Bergzabern beschuldigt und deshalb hier in Untersuchungshaft.

Wer etwa davon Kenntniß hat, daß einer oder der andere der Beschuldigten falsche Geldstücke ausgegeben habe, wird aufgefordert, dies ungesäumt der nächsten Polizeibehörde oder der k. Gendarmerie anzuzeigen, welche um alsbaldige diesfallsige Mittheilung anher ersucht wird.

Landau, den 6. April 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Motique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Am 23. d. Mts. wurden zu Ixstein entwendet:

1) eine Rolle von 100 fl. in zwei Guldenstücken,
2) eine dergleichen von 130 fl. in Gold, meistens Holländische Zehnguldenstücke, einige Preußische Friedrichsd'ors und eine englische Guinee und 2 Ducaten,
3) ein Röllchen von 4 fl. in Sechskreuzerstücken,
4) ein Fünffrankenthaler,
5) eine goldene Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt, auf welchem mehrere Rostflecken waren. Die hintere Seite war gepreßt. An dieser Uhr befand sich eine etwa 9 Zoll lange, schwere doppelt geflochtene goldene Kette, an deren Ende sich eine große goldene Hand befand, ciselirt, sehr schön gearbeitet, welche zugleich einen Uhrschlüssel hielt, dessen Canone jedoch zum Aufziehen der Uhr zu weit war, weßhalb an die Uhr ein anderer Uhrschlüssel an gewöhnliche Kordel gebunden war.

Ebenso wurden am 24. d. M. aus einem hiesigen Hause

1) fünf silberne Eßlöffel A. W. und auf der Rückseite mit dem Stempel des Silberarbeiters T. 12. Breuer versehen,
2) zwei silberne Gabeln, von denen die eine A. M., die andere F. U.
3) ein Caffeelöffelchen A. oder W. U. gezeichnet, entwendet.

Der Verdacht, beide Diebstähle begangen zu haben, ruht auf zwei Weibspersonen aus Weilburg, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die gestohlenen Gegenstände unter Mitwirkung einer weiteren dritten Person dorthin oder in die Nähe gebracht worden sind.

Alle Justiz- und Polizeibehörden ersuchen wir nach den entwendeten Gegenständen die geeigneten Nachforschungen anstellen zu lassen, Spuren oder etwa aufgefundene Ablaten unter Anschluß der über die Auffindung aufgenommenen Verhandlungen uns mitzutheilen, und bemerken dabei zugleich, daß der Bestohlene zu Ixstein, demjenigen, durch dessen Vermittelung er wieder in den Besitz der gestohlenen Gegenstände gelangt eine Belohnung von 8 Kronenthalern zugesichert hat.

Wiesbaden, den 27. März 1847.

Herzoglich Nassauisches Criminal-Gericht.

Gr. Bezirksamt Treiberg. In einer dahier anhängigen Untersuchungssache fällt die Einvernahme des Handwerksburschen Kasimir Schubert von Pforzheim nothwendig.

Da der Aufenthalt desselben unbekannt ist, so ersuchen wir die Behörden, und den hermaligen Aufenthaltsort des Kasimir Schubert anzuzeigen.

Gr. Bezirksamt Neudenau. Dem Schäfer Jakob Vogel von Lobrbach, welcher wegen Diebstahls bei dem diesseitigen Amte in Untersuchung war, ist das polizeiliche Urtheil zu verkünden.

Da derselbe von Hause abwesend, und sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir die resp. Polizeibehörden, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort auszumitteln und uns davon Nachricht zu geben.

Signalement.

Größe, 5' 2"; Haare, blond; Stirne, schmal; Augenbrauen, hellbraun; Augen, braun; Nase, mittelmäßig; Mund, klein; Kinn, kurz.

Commando des Infanterie-Regiments Markgraf Wilhelm Nr. 3. In Untersuchungssachen gegen den Soldaten Seligmann Löw von Dieteburg, wegen Diebstahls, soll Sigmund Rappenegger von Biebertach, Amts Gengenbach, als Zeuge einvernommen werden.

Da jedoch dessen jetziger Aufenthaltsort dahier unbekannt ist, so ersuchen wir alle resp. Polizeibehörden nach dem Aufenthalt des Sigmund Rappenegger Erkundigungen einzuziehen, und wenn solcher ermittelt wird, ihn anher anzeigen zu wollen.

Gr. Oberamt Lahr. Der unten signalisirte Xaver Beck von Schutterthal ist einer lebensgefährlichen Verwundung beschuldigt und hat sich flüchtig gemacht.

Wir ersuchen nun deßhalb sämmtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher einzuliefern.

Digitized by Google

Signalement.

Alter, 26—28 Jahre; Größe, 5′ 5″; Statur, untersetzt; Haare, dellbraun und kurz geschnitten; Stirne, gewölbt; Augen, grau; Nase, mittel; Mund, dito; Lippen, aufgeworfen; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsform, länglicht.

Kleidung.

Eine blautuchene Schildkappe, ein blauer Wamms mit umgelegtem Kragen und überzogenen Knöpfen, grautuchene Hosen und rindslederne Stiefel.

Hinsichtlich der Kleidung wird noch bemerkt, daß solche ganz bestimmt nicht angezogen werden kann.

Gr. Oberamt Pforzheim. Alois Flink (oder Fink) Zimmergeselle, von Achern gebürtig, welcher sich zur Zeit auf der Wanderschaft befindet, soll in einer Untersuchungssache als Zeuge vernommen werden.

Es wird derselbe aufgefordert, sich entweder bei diesseitiger Stelle oder bei der Behörde, in deren Bezirk er sich gegenwärtig aufhält, zu stiften, an welche letztere wir das Ersuchen richten, uns sodann von dem Aufenthaltsorte ungesäumte Mittheilung zu machen.

Zugleich bitten wir die Behörden, denen der Aufenthaltsort des Flink (oder Fink) auf andere Weise bekannt wird, uns davon in Kenntniß zu setzen.

Gr. Bad. F. L. Bezirksamt Boxberg. In der Mitte des Monats Dezember v. J. wurde dem Posthalter Reitz nachbeschriebener Jagdhund, auf 33 fl. gewerthet, heimlich weggefangen; was behufs der Fahndung auf den entwendeten Hund und den unbekannten Thäter zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Beschreibung des Hundes.

Derselbe ist ein Schweißhund, Schweizer Race, weiblichen Geschlechts, schwarz mit braungelben Extremitäten, glatthaarig, 1½ Schuh hoch, 7jährig, gut dressirt und folgt auf den Ruf „Diane“.

Suppen-Anstalt zu Herrheim.

Von der am 28. Januar letzthin dahier in Herrheim errichteten Suppen-Anstalt wurden bis incl. 31. März **40900** Liter Suppe abgegeben. Verwendet wurden zu deren Bereitung:

Fleisch	1060	Kilogramms.
Hirsen	810	„
Gries	1655	„
Reis	313	„
Gerollte Gerst	123	„
Salz	378	„
Mehl	192	„
Butter	30	„

Gewürze und Grünes für 21 Gulden.

In den letzten Monaten vor dem Beginnen der Suppen-Anstalt wurden für 366 fl. Brod unter die Armen vertheilt.

Herrheim, den 7. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

In einem seiner letzten Blätter äußerte der Bote den Wunsch, auch von den benachbarten Suppenanstalten etwas näheres zu erfahren, und man beeilt sich diesem Wunsche nachzukommen, indem man demselben eine Zusammenstellung Alles desjenigen übersendet, was hier in Offenbach in dieser Beziehung durch die Localarmenpflege geleistet worden ist:

		fl.	kr.
a)	Vom 22. Jan. bis 10. Febr. 1847 sind 1703 ℔ Brod unter die Armen vertheilt worden	141	55
b)	Während dieser Zeit haben die Armen an Geld erhalten	47	1
c)	Die Einrichtung der Suppenanstalt kostete	42	59
d)	Seit dem 11. Febr. l. J. werden jeden Tag 220 Liter gute kräftige Suppe unter die Armen vertheilt, im Ganzen also bis heute 10,780 Liter. Die Kosten hiervon belaufen sich durchschnittlich per Tag auf 10 fl.	490	—
e)	Der Werth des Vorraths an Incredienzien zur Suppenbereitung beträgt .	300	21
f)	Jeder durchreisende Handwerksbursche erhält 3 kr. oder trifft er während der Mittagszeit ein, einen Lit. Suppe. Diese Unterstützung verursachte bis heute eine Ausgabe von	20	—
g)	Die Unterstützungen an baarem Gelde bei besondern Nothfällen, Krankheiten ꝛc. belaufen sich auf	13	52
h)	Apotheke und sonstige Ausgaben . .	22	21
	Summa	1078	29

Da die Armenkasse dahier wenig oder gar keine Mittel hat, so wurde das nöthige Capital theils durch die Gemeindekasse, theils durch Beiträge von Seiten der Privaten beigeschossen; die monatlichen Beiträge der Letztern belaufen sich auf 68 bis 70 Gulden.

Der Bettel ist in hiesiger Gemeinde streng verboten, wird durchaus nicht geduldet ꝛc. Von Seiten der Gemeinde-Verwaltung wird Alles aufgeboten, um den Armen, die arbeitsfähig sind, Arbeit und Verdienst zu verschaffen.

Offenbach, den 1. April 1847.

Der Vorstand der Armenpflege:
J. Brucker.

Bekanntmachung.

Den 15. des laufenden Monats April, Nachmittags um zwei Uhr, werden auf dem Gemeindehaus zu Impflingen ungefähr 3000 Stück liefere Baum- und Bohnenpfähle versteigert, welche in loco Impflingen lagern.

Impflingen, den 8. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Holzversteigerung.

Maisammer. — Donnerstags, den 15. des laufenden Monats April, um 8 Uhr des Morgens, im Saale des Gemeindehauses dahier, werden nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

Digitized by Google

a. Aus dem Schlage Alsterweiler Sommerseite und Breitenberg.

1) 40 Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz;
2) 1725 Gebund kieferne Wellen mit starken Prügeln;
3) 2870 „ „ Reiserwellen zu Streuwerk geeignet;
4) 50 „ gemischte Laubholz Reiserwellen.

b. Aus dem Schlage zufälliges Ergebniß.

5) 7¼ Klafter buchen und kiefern Scheit- und Prügelholz. —

Malkammer, den 6. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Platz.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, als den 13. April, Morgens 9 Uhr anfangend, wird in loco Gleiszellen aus dem dasigen Gemeindewald folgendes Holz versteigert:

1) 258 kieferne und tannene Baustämme,
2) 17 Sägchlöche,
3) 83 tannene Wagnerstangen,
4) 87 „ Hopfenstangen,
5) 100 „ Baumpfähle,
6) 3¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
7) 1¼ „ eichen dito,
8) 83½ „ kiefern dito,
9) 25 „ Stockholz,
10) 3788 gemischte Wellen.

Gleiszellen, den 7. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. April nächsthin, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause dahier, die Unterhaltung der hiesigen Gemeindebrunnen auf einen dreijährigen Bestand auf dem Minderverstreigerungswege vergeben.

Büchelberg, den 6. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Dudenhöffer.

Versteigerung von Gebäuden auf den Abbruch.

Donnerstag, den 15. April 1847, Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung von Valentin Ferner d. j. zu Minderslachen, lassen die Erben der zu Höfen verstorbenen Eheleute Peter Roth und Eva Catharina Beyerle folgende in gedachtem Höfen stehende Gebäude, auf den Abbruch versteigern, als:

ein Wohnhaus lang 13, breit 9 Metres,
eine Scheuer lang 6, breit 7 Metres,
ein anderthalbstöckigter Stall lang 8,20, breit 5,40 Centimetres, sodann Schweinställe.

Candel, den 8. April 1847.

Martin.

Mobilienversteigerung.

Am 14. diese, Morgens 9 Uhr, in seiner Behausung zu Minfeld, läßt Georg Adam Beyer, Gutsbesitzer daselbst, versteigern:

einen 3jährigen Wallachen, Zweibrücker Race, einen vollständigen Wagen, Pferde- und Ochsenkarren, Pflug, Pferdsgeschirr, Tische und sonstige Hausgeräthschaften.

Candel, den 7. April 1847.

Martin.

Versteigerung von Mobilien und Büchern.

Mittwoch, den 21. April 1847, Morgens 8 Uhr, zu Annweiler in dem Sterbhause des verlebten quiescirten k. Friedensrichters Herrn Hoffmann, lassen die Erben desselben auf Zahlungstermin versteigern, die zu dessen Nachlasse gehörige:

a) Mobilien, Bettung, Weißzeug und Kleider; und

b)
358 Bände Bücher, bestehend in 40 Bänden theologischen, 47 Bänden juridischen, 12 Bänden medizinischen, 32 Banden philologischen, 60 Bänden historischen und geographischen Inhaltes; 87 Bände der schönen Literatur und 80 Bände vermischte Schriften.

Die Mobilien werden am Vormittag, die Bücher am Nachmittag zur Versteigerung gebracht.

Annweiler, den 7. April 1847.

Aus Auftrag:
L. Bolza, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 13. April 1847 und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, läßt Herr A. Kuffell, Handelsmann, in Landau wohnhaft, vor der Behausung des Herrn Jacob Ufer, in der Judengasse zu Landau, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, nämlich:

1 Sekretär, Commode, 1 runder Tisch, 1 Sopha, 1 Arbeitstisch, 1 Pfeilertisch, Stühle, Bettladen, 2 Kleiderschränke, Küchenschränke, 2 Nachttische, ein Fauteuil, sämmtliche Möbeln von nußbaumen Holz, sodann Pendulen, 1 broncene Lampe, 1 Kaffeservice, Spiegel, mehrere ausgezeichnete Tableaux, worunter sich namentlich ein auf Stramin gesticktes, zu einem Ofenschirm geeignetes befindet, Zinn, Kupfer, Porzellan- und Glaswaaren.

Landau, den 25. März 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Wein- und Mobilien-Versteigerung zu Weyher bei Rhodt.

Montag, den 12. April nächsthin und am folgenden Tage, Morgens 8 Uhr anfangend, in der Behausung der Erblasser, lassen die Erben von Georg Kaufmann und Sibilla Bachtler, gewesene Eheleute in Weiher, öffentlich versteigern, als:

a) Am ersten Tage: 2 Kühe, 30 Centner Heu, 100 Gebund Stroh, verschiedenes Schreinwerk,

Digitized by Google

Bettung, Weißzeug, einige Ballen Leinwand, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften;

b) am folgenden Tag: 5000 Liter 1842r, 5000 Liter 1844r, 3000 Liter 1845r und 11000 Liter 1846r Weine, Weiherer Gewächs; sodann verschiedene weingrüne Fässer von 1 Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, mehrere Herbstbütten, Züber und 1 Herbstlotte.

Edenkoben, den 31. März 1847.

Keller, Notär.

Haus-Versteigung.

Montag, den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Brück'schen Kaffehause in Landau —

Lassen die Geschwister Allmaritter auf Eigenthum und Termine versteigern: —

Ihr Wohnhaus geschildet das Wirthshaus zum Pfau in der Rosen-Gasse und dem Augustiner Gäßchen dahier mit Hofraum, Stallung und Garten, im untern Stock 2 Zimmer, Hausgang, Weinkeller, Küche und Speisekammer, — im obern Stock 5 Zimmer, 2 Speicher, Kammern und Vorplatz. —

Landau, am 29. März 1847.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Unterzeichnete machen andurch die ergebenste Anzeige, daß sie auf ihrem Landungsplatz bei Heiligenstein am Rhein alle Sorten Tannen Bauhölzer, auch alle Sorten Bord, Dielen, Rahmenschenkel und Latten immer vorräthig haben, bemerken auch sogleich, daß immer entweder einer von den Unterzeichneten auf dem Platz ist, oder Herr Koch, Gastwirth zum Rebstock in Heiligenstein diese Hölzer abgibt, unter Versicherung reeler Bedienung.

Niederhochstadt, im April 1847.

Abraham Mayer & Söhne.

Anzeige.

Der unterzeichnete Louis Merkle, von k. hoher Regierung der Pfalz bestätigter Spezial-Agent für die Pfalz, schließt Schiffsverträge nach allen Seehäfen Nordamerikas über Antwerpen zu den billigsten Preisen ab, woselbst jeden 1sten und 15ten des Monats regelmäßige Abfahrten stattfinden. Derselbe ist jeden Sonntag bei Herrn G. M. Conrad in Annweiler zu treffen.

Louis Merkle von Speyer.

Zu haben:

2400 österreicher Wurzelreben erster Qualität, bei Johannes Zucker in Gleisweiler.

Frisch angekommen:

Erste Qualität Emmenthaler- und Limburger-Käse bei Keßler Frühwald in Landau.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 1. April 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 13 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 11 kr. Schweinenfleisch 16 kr.

Mittlere Temperatur im Monat März.

Morgens 7 Uhr + 1,2° R.
Mittags 2 Uhr + 7,3 R.
Abends 9 Uhr + 3,4 R.
Also im Ganzen + 3,9 R.

Der kälteste Tag war der 11. März mit einer mittleren Temperatur von — 5,7° R.

Die beiden gleich wärmsten Tage waren den 27. und 28. mit einer mittleren Temperatur von + 10,0° R.

Mittlerer Barometerstand im März:

Morgens 7 Uhr 333,9'''.
Mittags 2 Uhr 333,5.
Abends 9 Uhr 333,5.
Also im Ganzen 333,6.

Der höchste Barometerstand war den 14. Abends 9 Uhr : 339,0'''.

Der tiefste am 31. Abends 9 Uhr : 326,2'''.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

April.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
1	9	328,2	3,0	0	
2	7	326,5	2,2	3	
	2	323,3	6,5	3	Regen.
	9	323,0	6,0	3	
3	7	325,5	3,8	3	
	2	326,4	8,0	2	
	9	327,7	3,0	2	
4	7	329,3	1,8	1	
	2	330,5	7,0	1	
	9	331,6	2,0	0	— Nachts Schneeflocken.
5	7	332,1	1,5	3	Schneegestöber.
	2	331,2	6,5	3	
	9	330,9	5,5	4	Regen.-Nachts viel Regen.
6	7	330,6	5,0	4	Regen.
	2	330,1	6,0	4	Regen.
	9	331,4	3,5	2	— Nachts Regen.
7	7	332,4	3,0	2	
	2	331,1	6,5	4	Regen.
	9	331,3	7,0	4	Regen.
8	7	331,7	5,5	3	
	2	329,9	8,5	4	Regen.
	9	329,4	9,0	4	Regen u. Sturm die ganze Nacht durch.
9	7	328,9	6,5	1	Sturm.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 16. Landau in der Pfalz, den 7. April 1847.

Landau, am 6. April. - Nachdem nun zu Folge eines von der allerhöchsten Stelle abverlangten Sanitätsberichtes über den Zustand der in Germersheim neuerbauten Kaserne für die Gesundheit keine nachtheiligen Folgen in Aussicht stehen, so hat es bei der vor einigen Monaten erschienenen Bestimmung sein Bewenden, nemlich, daß das seit 17 Jahren hier garnisonirende Regiment Wrede zur Verstärkung in genannte Stadt verlegt wird.

Dem zu Folge setzt sich das zu Aschaffenburg garnisonirende und hieher bestimmte Infanterie-Regiment Zandt am 24. April auf Marsch und wird am 29. früh von seiner letzten Nachtstation Neustadt hier eintreffen, worauf ohne Verzug unser bisher in Garnison gewesenes Regiment Wrede aus unserer Mitte scheiden wird; letzgenanntes Regiment marschirt zwar mit seiner bisherigen Stärke von hier aus, hat sich aber sogleich beim Eintreffen in seine neue Garnison auf den niedern Stand von 26 Gemeinen zu setzen, wodurch für die Mannschaft ein großer Vortheil erreicht, da der größte Theil derselben in seine Heimath in Urlaub geschickt wird. —

Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß der ehemalige Chef des Infanterie-Regiments Wrede und nunmehrige Commandant in Germersheim, Herr Generalmajor von Schmitz das früher von ihm befehligte Regiment feierlichst empfangen und in die neue Garnison einführen wird.

Ob und wiefern die genannten Regimenter in ihren neuen Garnisonen im Vergleiche zu den frühern einen Unterschied finden werden, wollen wir nicht untersuchen, sondern das seinerzeitige Selbsturtheil getrost abwarten.

Beachtenswerthes für den Landmann.

In der Jetztzeit, wo das Nützliche dem Angenehmen vorzuziehen, verdient erwähnt zu werden, daß man selbst in Amerika, dem Vaterland der Kartoffeln, nur die Augen dieses Knollengewächses steckt; sie müssen jedoch so ausgeschoben werden, daß noch etwas vom Marke der Frucht daran bleibt, dann werden sie in Asche gelegt in ein Gefäß, in welchem sie sich nicht drücken; im Frühjahr herausgenommen und gerade so damit verfahren, als wenn man Ganze oder Theile von Grundbirn in die Löcher oder dem Pfluge nach legt; daß noch in diesem Frühjahre manches Kartoffelgemüse bei dieser Anwendung zur Nahrung verwendet werden kann, ist doch wohl einleuchtend.

* Man hat die Oeconomen in mehreren öffentlichen Blättern mit Recht auf das Nützliche der Borsfelder Ackerrübe aufmerksam gemacht und dabei angegeben in jeder Saamenhandlung koste das Pfund solchen Rübsaamens 1 fl. 30 bis 1 fl. 48 kr. Die Saamenhandlung des Herrn Bongerichten in Offenbach und jene des Herrn Bellen, Handelsgärtners in Coesheim, würden sich gewiß den Dank der Umwohner erwerben, wenn bei ihnen solcher Saamen bezogen werden könnte. Die Borsfelder Ackerrübe wird sogar als Ersatzmittel für die Kartoffel empfohlen; außer daß sie weniger Stärkemehl enthält, hat sie alle Eigenschaften derselben und eignet sich zum Brodbacken, Einmachen ꝛc. Sie gedeiht überall, gibt sichere Erndte, ist eine wahre Armenfrucht und wer sie einmal gepflanzt hat, läßt nie mehr von ihr.

In England findet man, daß die Pferde am besten gefüttert werden durch 1/4 Bohnen und 3/4 Kartoffeln.

† In Schweden und Dänemark findet man selten ein lahmes Pferd. Das soll daher kommen, daß dort die Pferde, selbst in den königl. Ställen, keine Streu bekommen, sondern auf bloßen Brettern stehen, welche hohl liegen und mit vielen Löchern durchbohrt sind.

)-(Gegen Wespen- und Bienenstiche lehrt die Erfahrung, daß wenn man einige Tropfen Wasser mit Kochsalz mischt und auf die schmerzhafte Stelle legt, der Schmerz alsbald beseitiget ist. Man hat die Probe gemacht, daß jemanden, der eine Wespe verschluckte, die ihn in der Luftröhre gestochen, durch wiederholtes Trinken von Salzwasser gerettet wurde, ja, daß sich die beunruhigenden Zufälle beinahe im Augenblick gehoben haben.

O Nicht genug kann den Landwirthen empfohlen werden: Bohnen, Linsen, Hirsen u. s. w. zu bauen, sei es nur zum Hausbedarf im Kleinen; wie wohl befinden sich dies Jahr diejenigen, welche nur einige Simmern obiger Hülsenfrüchte in ihrem Hause haben; ganz zuverlässig ist dadurch dem Mangel gesteuert.

Die Sucht, Singvögel zu fangen, mit Blasrohr zu schießen und gar aufzufressen, Junge aus den Nestern zu nehmen, hat nebst deren Unmenschlichkeit noch den ärgerlichen Nachtheil, daß unsere Bäume und Obstgärten von den Raupen arg verwüstet werden. Man lasse daher die Vögel leben und verbiete der Jugend aufs strengste die Vogelnester auszunehmen. Dessen ungeachtet verfüume man aber ja nicht die Raupennester zu entfernen, und wenn schöne Tage kommen, die ausgeschlüpften Ringelraupen zu vertilgen.

[2] Häufig wird in der Gegenwart über die Milch geklagt, welche auf die Landauer Wochenmärkte zum Verkauf gebracht wird; nicht ohne Grund will

Digitized by Google

man behaupten, sie sei mit Wasser getauft. In Straßburg hat man Milchprober und die eingebrachte Milch wird augenblicklich ausgegossen, wenn sie nicht probehaltig befunden wird. Ueber die Beförderung der Milchergiebigkeit hat man die mehrfältige Erfahrung gemacht, daß es zur Vermehrung derselben bei Kälberkühen, vorzüglich bei jungen, die zum Erstenmal trächtig sind, sehr viel beitrage, wenn man dieselben, wenigstens zwei Monate vor dem Kälbern anfangend, mit lauwarmem Abspülicht von Tellern, Milchgefäße, Butterfaß u. s. w. warm mittels eines Schwammes oder Lappens unter dem Bauche, den Milchadern entlang, bis zu den Zitzen täglich zweimal wäscht. Dies weicht die Milchgefäße auf, und solche Kühe werden nach dem Kälbern bedeutend mehr Milch geben, als wenn dies tägliche Waschen unterblieben wäre.

— Auch die Kröte ist nüglich. Sie verschlingt nicht nur alle Arten Raupen, sondern auch die Ringelraupe, welche nicht leicht von einem Vogel, außer dem Kukuk angegriffen wird, ja sie ist so begierig darnach, daß, wenn sie in der Nähe eines Baumes ist, wo sich gerade eine Ringelraupe herabspinnt, sie ihr wohl 5 bis 6 Zoll hoch in die Luft entgegen hüpft, sie erhascht und augenblicklich verschlingt.

*„ In Genf trägt der Pachtzins vom Straßenkoth jährlich 7000 Gulden ein. Er wird als vortrefflicher Dünger für die Felder benüzt. In Städten und manchen Ortsgemeinden trägt er nicht nur nichts ein, sondern er kostet noch Geld, um ihn wegzuschaffen.

∴ In Holland streicht man die Rinde der Obstbäume mit Oelfarbe gelb, blau, roth u. s. w. an; dies sieht bunt aus, schadet Bäumen nichts, schüzt sie vor Feuchtigkeit und gegen Beschädigung des Viehes.

√ In Oesterreich hat ein Bauer behauptet, daß es vortheilhafter sei, wenn der Dünger erst mit der Aussaat eingeackert werde. Zu selbst die Behauptung wurde aufgestellt, daß der auf den Acker ausgeführte Dünger einige Zeit lang ausgebreitet liegen bleiben soll, weil durch den mehr ausgetrockneten Dünger der Boden lockerer werde, während der frische Dünger denselben fest und speckig mache, „er selbst aber ganz „verschimmle."

□ In Oesterreich wird jezt das Getreide, statt geschnitten, häufig gemäht. So viele Gegner diese Erndtemethode hatte, so ist doch jezt in ganz Steyermark das Mähen des Getreides üblich.

= Die Kartoffel in Erdgruben aufbewahrt, soll weniger der Gefahr des Verderbens ausgesezt sein, „wenn zur Unterlage eine Schichte von Kohlenstaub „(bei den Schmieden unentgeldlich zu haben) angebracht wird."

✕ Wer Wicken und Hafer zur Grünfütterung baut, mische etwas Erbsen unter die Saat, dadurch wird Milch und Butter sehr wohlschmeckend.

⊏ Zum Kartoffelbau wähle man ja recht abgefaulten Dünger, wer diesen nicht hat, dünge lieber gar nicht, sei bei der Auswahl der Kartoffeln vorsichtig und nehme nur gesunde. Nicht gedüngte Aecker haben im vorigen Jahre die gesundesten Kartoffel gegeben und reichlich. Natürlich ist brandmageres Land damit nicht verstanden.

// Pfalz. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs ist für die Pfalz der Eingangszoll auf Reis bis zum 30. September l. J. aufgehoben worden.

*„ Als höchst nachtheilig auf die Frucht wirkt das Abschneiden des Kartoffelkrautes und das so gewonnene Futter gegen den Verlust steht in keinem Verhältniß, denn hiedurch wird der vierte Theil der Kartoffelerndte verloren. Man beachte das Gesagte!

)(Es wird nun dieses Jahr zuverlässig der Fall sein, daß sich federmann sobald es sein kann nach neuen Kartoffeln umsieht; wenn dieselben noch spezig sind, lege man dieselben 5—6 Tage in einem Sack an einen mäßig erwärmten Ort (Backofen), wodurch sie mehig und schmackhaft werden.

∦ Wer im abgewichenen Winter die Hände erfroren hat, habe dieselbe täglich mehrmal in Wasser von abgekochten Linsen, so warm als er es anhalten kann, trockne dann die Hände ab und ziehe auf kurze Zeit Handschuhe an, das leichte Mittel hilft, selbst wenn der Frostschaden älter ist.

:: Wenn man den Hühnern Hammerschlag in ihr Trinkwasser wirft, erhalten sie nie den Pips oder Zipf.

⁂ Mit Reps- oder Magsamen-Kuchen und etwas Mehl kann man ein schmackhaftes Brod backen; ersterer werden feig gerieben oder zerstoßen und so lange in Wasser umgerührt bis das Bittere entfernt ist, das Wasser entfernt und dann auf gewöhnliche Weise mit Sauerteig das Brod bereitet. Wer probirts?

[•] Auf dem Gute Briesen, Kreis Neustettin, ist im vorigen Jahre von dem überseeischen Riesen-Stauden-Roggen gesäet worden, von welchem aus einer Wurzel 52 Halme hervorsprossten, welche 46 wohlgebildete vollragende Aehren gaben. Sollten sich nicht einige größere Oeconomen vereinigen und diese Fruchtgattung auch bei uns einzuführen suchen? Auch Saamen-Handlungen könnten sich damit befassen.

Bekanntmachung.

Am 9., 10. und 11. Mai 1847 wird in Landau der übliche Frühjahrsmarkt gehalten, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Landau, den 6. April 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Lohrinden-Verkauf

aus Staatswaldungen.

Das Ergebniß an Eichenlohrinden, größtentheils Spiegelgut, aus den dießjährigen Schlägen Schloßwald, Nahbeck und Seiters, Schimmelspfuhl, Reviers Herschberg, im ersten Schlag zu 118 bayer. Centnern, im letztern zu 6 Centnern abgeschätzt, soll im Soumissionswege an den Höchstbietenden verkauft werden.

Die Angebote sind auf den gesammten Anfall pr. Centner schriftlich, versiegelt und franco bei dem k. Rentamte Pirmasens bis zum 14. April l. J. ein-

Digitized by Google

zureichen, woselbst auch die gewöhnlichen Bedingungen, denen sich der Käufer zu unterwerfen hat, eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Offerten wird am 15. April Vormittags 10 Uhr im Bureau des k. Rentamtes stattfinden.

Die Schläge werden auf Verlangen von dem einschlägigen Forstpersonale vorgezeigt werden.

Waldfischbach, den 1. April 1847.

Königl. Forstamt.

Zehelein.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Mittwoch, den 21. April 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

1) Schlag Unterekahnlache.

2 eichene Baustämme 3. Klasse,
2 lieferne Nutzholzstämme 2. Klasse,
248 lieferne Gerüststangen,
175 lieferne Hopfenstangen 1. Klasse,
130½ Klafter liefern, buchen, eichen und birkenes Scheitholz,

2) Schlag Spieslach.

148 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Klasse,
7 lieferne Nutzholzstämme 1., 2. und 3. Klasse.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Schaidt nur noch wenige Hölzer zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 3. April 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 22. April 1847, zu Neulautterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

1) Schlag Nagenbach.

21 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Klasse,
9 buchene Nutzholzabschnitte,
2 hainbuchene dito,
24 birkene dito,

2) Schlag Saubuckel.

261 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Klasse,
29 birkene Nutzstämme.

Außerdem werden im Laufe des Monats April in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 3. April 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Verkauf von Lohrinden
aus
Staats-Waldungen.

Die in dem diesjährigen Schlage Breitsittert der Forstei Winzeln sich ergebenden eichen Lohrinden, geschätzt zu 250 Centner und guter Qualität, sollen auf dem Soumissionswege begeben werden. Lustragende wollen ihre Angebote per Centner à 50 Kilogr. versiegelt und gehörig überschrieben bis zum 14. l. M. Abends 6 Uhr bei unterfertigtem Forstamte franco einreichen, worauf die Eröffnung am folgenden Tag Morgens 9 Uhr in Gegenwart des k. Rentbeamten stattfinden wird.

Pirmasens, den 1. April 1847.

Das k. b. Forstamt,

Siebert.

Holzversteigerung im Gemeindewalde.

Künftigen Samstag, den 10. d. M., des Vormittags um neun Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer und zwar bei günstiger Witterung im Schlage Unterbuschur bei Minderslachen, im Gegensalle aber hier auf dem Gemeindehause geschritten werden:

Schlag zufälliges Ergebniß.

29 eichene Stämme und Nutzholzabschnitte.
5 " Pfluggröhre.
30 eschene und lieferne Stangen.
4 birkene Abschnitte.
1 Rieschenstamm.
109 lieferne Schutzpfähle.
1146 " Zaungerten.
2200 " Bohnenstangen.
¼ Klafter eichen Stiefelholz.
148 " buchen, eichen, wildstamm, liefern, erlen und aspen Scheitholz.
5250 gemischte und lieferne Wellen und
271 Klafter Stockholz.

Die Hölzer lagern in den Schlägen Unterbusch unterhalb Kandel, Heiligenbruch, Mittelaue, Neuweide, Unterbuschur bei Minderslachen und Oberbuschur bei Höfen; im letztern Schlage befinden sich namentlich die Schutz- und Bohnenpfähle und die Zaungerten.

Die Zahlung des Stamm- und Nutzholzes geschieht auf den 15. Mai, jene des Klafter- und Wellenholzes aber am 1. August l. J. an den hiesigen Gemeindeeinnehmer.

Auswärtige, hierorts nicht gekannte Steigerer, haben durch ein Zeugniß ihres Ortsvorstandes ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Kandel, den 1. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Hainfeld. (Lohrinden- und Holzversteigerung.) Montags, den 19. dieses Monats, werden zu Hainfeld in dem Gemeindehause öffentlich versteigert:

Vormittags 10 Uhr, circa 150 Gebund Lohrinden von guter Qualität aus dem Schlage Schlotterthal, und an demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr anfangend, aus dasigem Gemeindewald, Distrikt Loisch, 54 lieferne Baustämme 3. und 4. Klasse, welche ganz

Digitized by Google

eben und gut abzuführen sind. Die Lohrinde wird auf baar Geld und die Baustämme auf Zahlungstermin versteigert.

Hainfeld, den 1. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Bekanntmachung.

Neuburg im Kanton Kandel. Holzversteigerung betr. An den untenverzeichneten Tagen und Orten, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden folgende Holzsortimente an den Letzt- und Meistbietenden öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden:

Montag, den 19. April 1847.

Schlag Holzschlag Nro. 12 von $18^{44}/_{47}$.

12 eichene Schiffbaustämme 1. Classe.
16 " " 2. "
25 " " 3. "
3 " " 4. "
4 " Baustämme 2. "
6 " " 3. "
2 " " 4. "
145 " Nutzholzcurven 4. "
5 " Nutzholzstämme.
1575 Stück eichene Gipfelwellen mit starken Prügeln.

Dienstag, den 20. April 1847.

2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
48 " eichen " "
$124^1/_2$ " " " " anbrüchig.
$41^1/_2$ " " Prügelholz.
$5^1/_2$ " gemischt Nüßen- und Klotzholz.
$21^1/_2$ " Stockholz.

Bei gutem Wetter ist die Versteigerung im Walde, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause zu Neuburg. Da der Holzschlag nur $^1/_4$ Stunde vom Rhein entfernt liegt, so eignet sich das Material vorzugsweise zum Transport auf dem Wasser.

Neuburg, den 29. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Ertel.

Holzversteigerung.

Freitag, den 9. April l. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Niederhorbach, werden vor dem Bürgermeisteramte allda, nachbezeichnete, im Gemeindewald, Schlag Petronell, lagernde Holzsortimente versteigert, nämlich:

5 tannene Baustämme,
2 kieferne Böcke,
41 birkene und tannene Wagnerstangen,
325 tannene und kieferne Hopfenstangen 2. und 3. Klasse,
472 tannene Baumpfähle 1. Klasse,
125 " Eisengabelstiele,
25 " Dreschflegelsruthen,
1450 " Bohnenstangen,
1800 " Wingertspfähle,
58 Gebund buchene Erbsenreiser,
29 " birkene Besenreiser,
9 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
400 kieferne Reiserwellen.

Was hiermit bekannt gemacht wird.

Niederhorbach, am 30. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Klein.

Holz-Versteigerung.

Am 19. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Altorf folgende Hölzer aus dem Gebirgswald dieser Gemeinde und am 24. August nächsthin zahlbar versteigert:

A. Vorderwald, Halschberg.

10 Klafter kiefern Scheit und Prügel,
4000 Gebund kieferne Wellen.

B. Hinterwald, III. Kopf.

116 eichene Wagnerstangen,
4 buchene "
1 kiefern Bauholzstamm 4. Klasse,
18 aspene " 4. "
$2^1/_2$ Klafter eichen gehauen Scheit und Prügel,
$20^3/_4$ " buchen " " "
1 " aspen " " "
1000 Gebund buchene Wellen,

wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Altdorf, den 31. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Litty.

Bekanntmachung.

Roschbach. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 21. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in loco Roschbach nachbenannte Holzsortimente aus dasigem Gemeinde-Hinterwald, Distrikt Pfaffenthal auf Zahlungstermin öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

41 eichene Baustämme 4. Klasse,
3 kieferne dito 3. Klasse,
16 eichene Nutzholzstangen,
$50^1/_2$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
$2^1/_4$ " eichen Scheitholz,
$^1/_4$ " " anbrüchig.
1800 buchene Wellen,
225 eichene "
25 gemischte "

Sämmtliches Material ist an gute Abfuhrwege gerückt.

Roschbach, den 1. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kern.

Bekanntmachung.

Bis kommenden 14. April, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden in der Gemeinde Böchingen nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:

A. Gemeinde-Vorderwald,
Distrikt Eichberg.

6 kieferne Nutzholzstangen,
$18^1/_4$ Klafter kiefern Scheitholz,
10 " " Stockholz,
3100 kieferne Wellen.

Digitized by Google

B. Hinterwald, Schlag Keßloch.

144 eichene Baustämme,
16 „ Stangen,
27 buchene Abschnitte,
28¾ Klafter buchen Scheitholz,
5¼ „ eichen „
1½ „ „ anbrüchig,
19⅜ Hundert buchene Wellen,
15½ „ eichene Wellen.

Böchingen, den 7. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. L. Kern.

Bekanntmachung.

Nachdem der Steigakt vom 22. März lauf. J., bezüglich der Lohrinden des Distrikts Birkenschlag, hiesigen Gemeindewaldes, nicht genehmigt wurde, so werden die Rinden dieses Schlags, geschätzt zu 600 Gebund, und zur ersten Klasse gehörend, auf Freitag, den 16. April 1847, um 11 Uhr Vormittags, nochmals zur Versteigerung gebracht.

Offenbach, den 30. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Brucker.

Versteigerung einer Gerberei.

Montag, den 3. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Pirmasens im Wirthshause von Friedrich Lachenmeyer, läßt Ludwig Fuhrmann, Gerber daselbst, seine nahe bei der Stadt Pirmasens gelegene neu erbaute Gerberei mit 11 Farben, 2 Weichkästen, 6 Gruben, 2 Aeschern, 1 Schwitze, einem starken Brunnen und 2,05 Dezimalen Wiese öffentlich auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Auch können alle zur Gerberei erforderlichen Gerätschaften mit abgegeben werden.

Pirmasens, den 3. April 1847.

L. Diehl, Notär.

Heuversteigerung.

Freitag, den 9. April 1847, Mittags 1 Uhr anfangend, werden im Wirthshause zum grünen Baum in Insheim, auf Ansuchen von Jacob Orephthl, Wirth in Landau, circa 200 Zentner gutes Wiesenheu öffentlich versteigert, unter Gestattung eines Zahlungstermins bis Bartholomäi 1847.

Landau, den 30. März 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Anerbieten.

Für ein courantes Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten und auf dem Lande mit Vortheil betrieben werden kann, sucht ein Handlungshaus thätige und zuverlässige Agenten, die am Platze und in der Umgegend unter Privatleuten, planlänglich bekannt sind, um dem Artikel die nöthige Verbreitung geben zu können. Besondere kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Versiegelte Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts werden franco an die Expedition dieser Blätter adressirt. Von mündlichen Anfragen wird keine Notiz genommen.

Anzeige.

Der unterzeichnete Louis Merkle, von k. hoher Regierung der Pfalz bestätigter Spezial-Agent für die Pfalz, schließt Schiffsverträge nach allen Seehäfen Nordamerikas über Antwerpen zu den billigsten Pressen ab, woselbst jeden 1sten und 15ten des Monats regelmäßige Abfahrten stattfinden. Derselbe ist jeden Sonntag bei Herrn G. M. Conrad in Annweiler zu treffen.

Louis Merkle von Speyer.

Zu haben:

☞ Bei Seifensieder Friederich in Landau:

Münchener Millie-Kerzen (Stearin)
per Paquet . . . . . à — fl. 36 kr.
Talglichter in allen Nro. das ℔ . à — fl. 22 kr.
Chaisenlichter in Wachs das ℔ . à 1 fl. 4 kr.
Ferner Wachsstöcke in allen Nro.

Feinste Toilette-Seife.

Cocosnußöl-Soda-Seife roth und weiß
das Stück . . . . . à — fl. 6 kr.
Braune Windsor-Seife das Stück à — fl. 8 kr.
Hamburger Cocosnußseife, gelb, das
Stück . . . . . à — fl. 9 kr.
Feinste Rasier-Seife das Stück . à — fl. 12 kr.
Feinste Seife mit Gold-Etiquette das
Stück . . . . . à — fl. 12 kr.
Roth und blaumarmorirte Seifenkugel — fl. 10 kr.
Seifenpulver das Schächtelche . à — fl. 12 kr.
Stangen-Pomade (cosmétiques)
schwarz, braun und blond, das
Stück à 8, 10 und 12 kr.
Pomade double in Gläschen d. Stück à — fl. 12 kr.
Pomade bouquet das Loth . . à — fl. 3 kr.
Roth, grau und weiß marmorirte
Kernseife das ℔ . . . . à — fl. 18 kr.
Amerikanische Harzseife das ℔ . à — fl. 12 kr.
Gelbe englische Wagenschmiere das ℔ à — fl. 16 kr.

Für Gärtner.

Ein im Baum- und Küchengarten tüchtig bewanderter junger Mann, mit empfehlenden Zeugnissen, findet sogleich und für die Dauer Beschäftigung. Wo? sagt die Umträgerin d. Bl. Frau Neumann.

Knochendungmehl.

Von dem schon Jahre lang als vorzüglich bewährten Knochendungmehl, haben wir für dieses Jahr wieder ein bedeutendes Quantum fabricirt, und empfehlen solches namentlich zum Dünger für Kartoffeln, da dadurch keine Krankheit zufällig ist.

Täglich ist solches in unserer Fabrik in Queichhambach à 2 fl. 30 kr. per Zentner zu beziehen.

Albersweiler im April 1847.

Gebrüder Stern.

Digitized by Google

Nachricht.

Der Unterzeichnete hat eine Sendung großkarrirter moderne Siamoise bekommen und alle Sorten feine Herrn-Cravatten, wie auch große und kleine seidene Foulards, alle Sorten Tisch- und Commod-Teppich, und kann diese Waaren um den Fabrikpreis abgeben; auch hat derselbe alle Sorten wohlfeile Watten und bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 5. April 1847.

Jonas Lehmann, auf dem kleinen Platz neben dem Mohren.

Wohlfeiler Kauf.

Die im Eilboten Nro. 16. zum Verkauf ausgeschriebene Hecke wird wegen Abreise um den festen Preis von einem Louisdor abgegeben. Wo? sagt die Umträgerin d. Bl. Frau Neumann.

Zu verkaufen:

Einen vierjährigen Hengst, von Farbe hellbraun und vorzüglicher Race, bei Ferdinand Pfeiffer in Mühldorfen.

Zu verkaufen:

Im Schwanen zu Billigheim dürre 4schuhige eichene Wingertsstiefel und Rusholz.

Zu verkaufen:

Bei Joseph Gatting, Zimmermann in Kleinfischlingen, Zimmermanns-Geschirr um billigen Preis.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag in Landau ein silbernes Riechfläschen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Blattes abzugeben.

Anzeige.

Dr. Getto aus Schaidt macht hiermit bekannt, daß er nunmehr in Minfeld wohne.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein früher in Bellheim betriebenes Geschäft daselbst niedergelegt und dasselbe in Böchingen angefangen hat. Er empfiehlt sich seinen verehrten Freunden und Gönnern, mit der Bitte, ihn mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da bei ihm alle Sorten Blechwaaren zu haben sind, und verspricht billige Preise und gute Bedienung.

Böchingen, den 7. April 1847.

Reinhard Rübel, Blechschmied, wohnt dem Pfarrhaus gegenüber.

Anzeige.

Der Unterzeichnete läßt in seiner Behausung einen Keller graben und gibt den Grund und Kieß unentgeldlich ab. Weyrauch in Landau.

Anzeige.

Ein vollständiges ganz neues Schlosserwerkzeug, entweder ganz oder theilweise aus der Hand zu verkaufen bei Schlossermeister Delbé in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Drehbank mit einem eisernen Spindelkasten und Hobelbank, bei Georg Michael Pfianz in Gleisweiler.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 6. April 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 2¾ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 2¾ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 10 Loth. 1¼ Kilogramm Weißbrod kosten 24 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 48 kr. 1¼ Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 44 kr. 1¼ Kilogramm Schwarzbrod kosten 20 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 40 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 3½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 7 Loth.

Anzeige.

Der Eilbote erscheint vom 1. April an wöchentlich zweimal, nämlich: Donnerstag und Samstag, und es haben neu zugehende Abonnenten 20 kr. für das Vierteljahr, im Verlags-Bureau abgeholt, zu entrichten. Anzeigen zu beiden Blättern bittet man Tags vorher, bis Vormittags 10 Uhr, einzusenden.

Bei Aufnahme von Anzeigen wird die gewöhnliche Spaltzeile zu 3 Kreuzer, bei größeren Schriften jedoch deren Raum berechnet. Passende Beiträge werden mit Vergnügen angenommen. **Briefe und Gelder sind Portofrei einzusenden.**

Blätter als Belege werden zu den Rechnungen nur auf Verlangen beigegeben und für das Exemplar 3 Kreuzer berechnet.

Landau im April 1847.

Die Redaction.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 16. Landau, den 17. April 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Maria Margaretha Letzeller von Schönau ist wegen mehrfacher Prellereien in Untersuchung, ihr dermaliger Aufenthalt aber unbekannt. Ich ersuche deßhalb sämmtliche Behörden, dieselbe im Betretungsfalle mit allen Effekten, die sie etwa mit sich führet, mir vorführen zu lassen.

Nachbenannte Gegenstände hat dieselbe sich widerrechtlicher Weise angeeignet, weßhalb ich bitte im Falle der Entdeckung alsbald dieselben in Beschlag zu nehmen, und an mich einzusenden. Ebenso ersuche ich Jeden, der auf irgend eine Weise Kenntniß von diesen Effekten hat, der nächsten Polizei-Behörde davon Anzeige zu machen.

1) ein Frauenkleid von Ompre-Zeug mit hell- und dunkelblaufarbigen Streifen, mit Ranken und Blumen derselben Farbe durchwirkt;
2) eine halbseidene Schürze von blau und roth schillernder Farbe;
3) ein weißbaumwollzeugener Unterrock, unten mit weißer Kordel besetzt;
4) ein schwarzblaufarbiges carrirtes wollenes Halstuch;
5) ein Paar weißbaumwollene Strümpfe, in welche von blauen Perlen die Buchstaben E. G. und die Zahl 1845 eingestrickt sind;
6) ein Paar Weibesschuhe;
7) ein weiß bergallenes Sacktuch mit E. G. von rothem Garne gezeichnet;
8) ein hänfenes Weibshemd, ebenfalls mit E. G. am Brustsaume gezeichnet;
9) ein Granatarmband mit vergoldetem viereckigem Schlößchen, auf welchem sich ein Vergißmeinnicht befindet; die Granaten sind in rothe Seide eingefaßt;
10) ein Krägelchen mit Chemisettchen von Moll-Zeug, am Saume mit Schnur verziert.

Kaiserslautern, den 12. April 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Böcking.

Licitation.

Samstag, den 8. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt, im Wirthshause zum Adler, wird durch den damit beauftragten, unterzeichneten k. Notär Georg Keller in Landau, auf den Grund eines Rathskammer-Beschlusses des kgl. Bezirks-Gerichtes zu Landau vom 7. laufenden Monats, auf Anstehn von den Kindern respective Enkel und Erben der zu Oberhochstadt verlebten Elisabetha Sauter, gewesenen Wittwe erster Ehe von Georg Adam Wüst und zweiter Ehe von Christoph Becker, als: 1) von Ludwig Dennhard, Hufschmied, zu Oberhochstadt wohnhaft, und dessen Ehefrau, Agnese Sauter, diese als Vormünderin und jener als Mitvormund über Katharina Wüst, minderjähriges Kind des verstorbenen Sohnes erster Ehe der Erblasserin, Heinrich Wüst, und dessen Wittwe, nunmehrigen Ehefrau Dennhard; 2) von Johann Adam Schmitt, Ackersmann, daselbst wohnhaft, als Gegenvormund der obengenannten Minderjährigen; 3) von den Kindern zweiter Ehe der Erblasserin, als: a. von Katharina Becker, Ehefrau von Georg Jakob Dietrich, Ackersmann, zu Bellheim wohnhaft, b. von Elisabetha Becker, Ehefrau von Georg Friedrich Koch, Sattler, zu Westheim wohnhaft, c. von Barbara Becker, Ehefrau von Martin Wambsganß, Wagner, zu Oberhochstadt wohnhaft, und von den Ehemännern selbst der ehelichen Ermächtigung wegen, d. von Jakob Becker, ledigen Ackersmanne, daselbst wohnend, zur Versteigerung 1) eines

Wohnhauses mit Garten, mit 19 Dezimalen zu Oberhochstadt, im Oberdorf gelegenen Fläche, 2) eines Krautstückes auf den obern Brückengärten, mit 4 Dezimalen und 3) eines Ackers im Keller von 4 Dezimalen, beide oberhochstadter Bannes, der Untheilbarkeit wegen, geschritten werden.

Landau, den 14. April 1847.

Keller, Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Dienstags, den 4. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach im Lamm, werden durch den k. Notär Paraquin in Landau 46 Dezimalen Ackerland, Rohrbacher Bannes, in 2 Parzellen, zum persönlichen Nachlaß des allda verlebten Ackerers Johann Jacob Wüst und zu der zwischen ihm und seiner allda ohne Gewerbe wohnenden Wittwe Catharine gebornen Wüst bestandenen Gütergemeinschaft gehörig, der absoluten Nothwendigkeit wegen auf Eigenthum versteigert. Miteigenthümer sind: 1) Obgenannte Catharine Wüst, 2) deren minderjährige mit gedachtem Erblasser erzeugten Kinder: Jacob und Helena Wüst, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den Heinrich Wüst, Schmied in Rohrbach, zum Nebenvormund haben.

Landau, den 14. April 1847.

Der Notär-Commissär:

Paraquin.

II. Bekanntmachung

einer Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen von Michael Wolff, Handelsmann, zu Böchingen wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt constituirt und fortwährend bei demselben Domizil erwählt, —

Digitized by Google

Wolff handelnd theils in eigenem Namen und theils als Cessionar von Jacob Weiß junior, Handelsmann, zu Landau wohnhaft, — werden durch den dazu committirten k. Notar Paraquin von Landau folgende dem Johannes Bayerdörfer, Weinhändler, und dessen Ehefrau Elisabetha Siener, beide zu Arzheim wohnhaft, zugehörige, im Banne der Gemeinde Arzheim gelegene Immobilien, als:

1) 132$^{1}/_{10}$ Dezimalen Acker in sechs Parzellen;
2) 32 Dezimalen Wingert in drei Parzellen;
3) 6 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;

bis Freitag, den siebenten Mai 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Schwanenen allda, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot Statt findet, zur Zwangsversteigerung gebracht, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theils hiermit zur Kenntniß bringt mit dem Bemerken, daß die Immobilien einzeln und parzellenweise versteigert werden und daß die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissar eingesehen werden können.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die weiter aufgenommenen 22 Dezimalen Acker im Hinterfeld und 43 Dezimalen Acker auf der Kastanienhaide, beide Arzheimer Bannes, vorderhand von der Versteigerung ausgenommen bleiben, bis über die wegen diesen zwei Immobilien durch Georg Jacob Siener, Ackersmann, zu Arzheim wohnhaft, erhobene Distractionsklage entschieden sein wird.

Landau, den 15. April 1847.

Der Anwalt des betreibenden Theiles:
Mabla.

Versteigerung von Mobilien und Büchern.

Mittwoch, den 21. April 1847, Morgens 8 Uhr, zu Annweiler in dem Sterbhause des verlebten quiescirten k. Friedensrichters Herrn Hoffmann, lassen die Erben desselben auf Zahlungstermin versteigern, die zu dessen Nachlaß gehörige:

a) Mobilien, Bettung, Weißzeug und Kleider; und
b) 358 Bände Bücher, bestehend in 40 Bänden theologischen, 47 Bänden juridischen, 12 Bänden medizinischen, 32 Bänden philologischen, 60 Bänden historischen und geographischen Inhaltes; 87 Bände der schönen Literatur und 80 Bände vermischte Schriften.

Die Mobilien werden am Vormittag, die Bücher am Nachmittag zur Versteigerung gebracht.

Annweiler, den 7. April 1847.

Aus Auftrag:
L. Bolza, Notar.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 21. ds., des Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Frl. Karolina Fuhrmann in Gommersheim, als einzige Erbin ihres verlebten Vaters: Johann Jacob Fuhrmann im Leben Gastwirth und Gutsbesitzer daselbst, verschiedene, zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörigen, ihr einbehrlich gewordenen Mobiliargegenstände, namentlich: einen breiten Wagen, wie er in die Erndte geht, einen ditto, mit 7 Centimetres breiten Rädern, 1 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 Egge, Ketten, Ackergerathschaften, 200 Wingertsbalken, allerlei Schreinerwerk, Bettung, Herrnkleider und dergleichen mehr, in ihrer Behausung — dem Gasthaus zum Adler — unter Assistenz ihres Curators, des Herrn Schullehrer Müller in Gommersheim, öffentlich versteigern. Die Steigpreise der größern Artikel werden bis Bartholomäustag, 1. credittirt.

Auch ist dieselbe gesonnen, den erwähnten sehr geräumigen an der geraden Straße, mitten im Dorfe stehenden Gasthof, worin seit vielen Jahren mit dem besten Erfolg, Wirthschaft getrieben wurde, sammt Zugehör auf mehrere Jahre entweder aus der Hand, oder mittelst öffentlicher Versteigerung, zu vermiethen und es können dießfallsige Liebhaber die nähern Bedingungen bei der Eigenthümerin selbst erfahren, wobei man darauf aufmerksam macht, daß sich der Ort Gommersheim und die zu vermiethenden Lokalitäten besonders zur Niederlassung für einen Metzger oder Bäcker eignen. —

Altdorf, den 11. April 1847.

Aus Auftrag: L. Köster.

Licitation.

Dienstag, den 4. Mai 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Weyher im Wirthshause zum Lamm;

Werden vor dem hiezu committirten k. Notär Keller in Edenkoben die zum Nachlaße von Johannes Anselmann, lebend Kiefer in Weiher, und zu der zwischen demselben und seiner hinterbliebenen Wittwe Katharina Hög, ohne Gewerbe daselbst, bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Gebäulichkeiten nebst Zugehörungen, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) ein zu Weyher an der Kehrgasse stehendes Wohnhaus nebst Zugehörungen, und
2) ein zu Weyher an der Dorfgasse stehendes Wohnhaus nebst Garten und sonstigen Zugehörungen.

Die Eigenthümer sind:

I. Die genannte Wittwe Katharina Hög;
II. Die aus deren Ehe entsprossenen Kinder, respective die Abkömmlinge von denselben, Namens:
1) Magdalena Anselmann, Ehefrau von Joseph Hundemer, Winzer in Weyher, 2) Sibilla Anselmann, Ehefrau von Georg Anton Hundemer, Winzer daselbst, 3) Juliana Anselmann, Ehefrau von Franz Seffar, Ackersmann in Venningen, 4) Emanuel Anselmann, Winzer in Weyher, 5) Johannes Anselmann, Studierender auf dem Gymnasium in Speyer, domizilirt in Weyher, 6) Barbara Anselmann, ohne Gewerbe in Weyher, und 7) die minderjährige Enkelin Barbara Anselmann, Tochter des verlebten Georg Anselmann, gewesenen Kiefers in Weyher und dessen Wittwe Margaretha Hundemer, ohne Gewerbe daselbst, welche Enkelin diese, ihre Mutter, zur Vormünderin und den obgenannten Joseph Hundemer zum Beivormunde hat.

Edenkoben, den 12. April 1847.

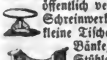
Keller, Notär.

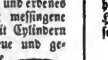
Mobilien- und Wein-Versteigerung.

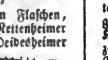
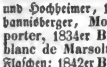
Dienstag, den 20. April nächsthin, und an den folgenden Tagen, je Morgens 9 Uhr anfangend, zu

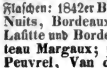
Digitized by Google

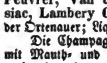
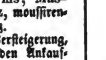
Landau vor dem Gasthause zum goldenen Schaaf am Max-Josephs-Platze, läßt Frau Wittwe Wolff dahier, öffentlich versteigern: unterschiedliches Schreinwerk, namentlich: große und kleine Tische, Commode, Sekretäre, Bänke, Bettladen, Nachttische, Stühle und Kanapee's; Bettung, Weißzeug jeder Gattung, Spiegel verschiedener Größe, Trinkgläser, Carafen, Huilliers; Porzellain und weiße Cafe-Services, Fayence- mexikanes und erdenes Küchengeschirr, Zinn, Eisen und Kupfer; messingene und kupferne Leuchter, blechene Lampen mit Cylindern von 2 und 4 Lichtern, neue und gebrauchte Tafelbrücke; ovale und runde Fäßer von 1 Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, Faßlager, 1 Omnibus, 1 Repetuch; ferner Weine, weiße in Flaschen, 1834er Ostbofer, Mettenheimer Riesling, Forster, Deidesheimer und Hochheimer, 1806er Johannisberger, Mosler Pisporter, 1834er Bourgogne blanc de Marsolt; rothe in Flaschen: 1842er Bourgogne Nuits, Bordeaux chateau Lafitte und Bordeaux chateau Margaux; Champagner: Montebello, Dinet Peuvrel, Van der Vecken père et fils, Massiac, Lambery Geldermann et Deutz, moussirender Ortenauer; Liqueurs und Punsch-Essenz.







Die Champagner werden bis zur Versteigerung, mit Mauth- und Frachtberechnung um den Einkaufspreis abgegeben. Auch kann bis dahin der Omnibus aus der Hand gekauft werden.

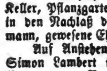
Landau, den 27. März 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 5. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen in der Krone

Vor dem gerichtlich kommittirten Notär Paraquin in dem Amtssitze von Landau, wird der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum veräußert:



19 Dezimalen Fläche an der Hauptstraße zu Göcklingen mit Wohnhaus, Neben-Gebäude und Hofraum, Kellerhaus, mit Stall und Keller, Pflanzgarten —

in den Nachlaß der verstorbenen Anna Maria Hoffmann, gewesene Ehefrau von Simon Lambert gehörig.

Auf Ansuchen der Betheiligten: 1) Genannter Simon Lambert in eigenem Namen und als Mit-Erbe an dem Nachlaß seines Sohnes Nicolaus. 2) Maria Eva Lambert, Ehefrau von Joseph Kopf, Ackersmann von Otterbeim. 3) Georg Lambert, Ackersmann in Göcklingen wohnhaft und 4) Wendel Lambert, minderjährig, von da, repräsentirt durch seinen Vater und seinen Beivormund Jacob Hafner, Ackersmann von da.

Landau, am 15. April 1847.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 26. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, in der Trappen-Gasse vor der Behausung des Hrn. Michael Schuster, werden die dem abwesenden Hrn. Leutenant im kgl. Infanterie-Regiment Wrede Heinrich v. Orff, gehörige Mobilien, Uniformen, Armatur, Bücher, Pfeifen ꝛc. versteigt.

Gläubiger-Aufforderung.

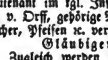
Zugleich werden die Gläubiger des genannten v. Orff, welche ihre Forderung noch nicht angegeben haben, aufgefordert, sie bei dem Curator desselben, Herrn Geschäfts-Agent Schuster, einzugeben, damit solche in das Inventar eingetragen werden können.

Landau, am 15. April 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Samstags, den 8. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Rinnthal im Wirthshause des Bürgermeisters Johannes Matz, werden durch Wilhelm Köster, kgl. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Rinnthal verlebten Ehe- und Ackersleuten Leonhard Cuntz des Alten und Susanna Daußmann gehörigen, auf der Gemarkung von Rinnthal gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

1)  ein im Dorfe Rinnthal stehendes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Schoppen, Hofraum und dabei gelegenem Pflanzgarten mit Wiese.
2) 10 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.
3) 5 Dezimalen Garten in 1 Parzelle, und
4) 32 Dezimalen Wald und Kastaniengebüsch in 4 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) Anna Maria Cuntz, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johannes Mayer, Metzger, beide in Annweiler wohnhaft, 2) Jacob Cuntz, Küfer in Wilgartswiesen wohnhaft, 3) Catharina Cuntz, minderjährig gewerblos zu Rinnthal domizilirt, welche den gedachten Johannes Mayer zum Hauptvormunde und den in Rinnthal wohnenden Ackersmann Leonhard Brödne zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 14. April 1847.

Der Notär-Commissär.

Köster.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 20. April laufenden Jahres, Morgens 8 Uhr, läßt die Frau Wittwe des verlebten kgl. Notärs Henn von Bellheim, in ihrer Wohnung im Weinmann'schen Wirthshause daselbst auf Eigenthum gegen gleichbare Zahlung versteigern:

Tische, Stühle, Schränke, ein Canapée, eine Büchterstellage, eine Siegelpresse, eine Commode, Küchengeschirr, Porzellain, Herrenkleider, Betten, Bettladen und verschiedene andere Mobilien und Effekten, dann Bücher verschiedenen Inhalts, worunter namentlich auch:

Dictionnaire de Notariat — par Rolaud de Villargues.

Zacharia französisches Civilrecht.

Digitized by Google

Dr. Siebenpfeiffer's Handbuch der Verwaltung Rheinbayerns.
Das Corpus juris.
Ertel praxis aurea.
Hartleben's deutsche Justiz und Polizei-Fama.
Höpfner's Commentar zu den Heineccischen Institutionen.
Falck juristische Encyclopädie.
Frank's Polizei.
Buchner's bayerisches Staatsrecht.
Mackeldey römisches Recht.
Dresch bayerisches Staatsrecht.
Die fünf französischen Gesetzbücher.
Das Criminalgesetzbuch Frankreichs.
Feuerbach Lehrbuch des peinlichen Rechts.
Martin's Civilprozeß.
Dahelow über die Verjährung.
Rogron's Werke über die französischen Gesetze.
Chelius Handbuch über die Amtsverrichtungen der Ortsvorstände.
Becker's Weltgeschichte.
Riemer's griechisch-deutsches Lexicon,
Schwan's Dictionnaire deutsch und französisch.
Bayer's Lexicon deutsch und lateinisch — und so weiter. —

Bellheim, den 13. April 1847.

Aus Auftrag:
Hoffmann, Notar-Clerc.

Empfehlung
der
Kaiserslautern Natur-Bleiche.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er von heute an Leinen für Kaiserslautern Bleiche annimmt.

Da sich diese Anstalt als reine Rasenbleiche, sehr verbessert hat, so wie auch keine Mittel angewendet das Leinen strapazirt heißt, so kann er diese Bleiche auf's wirthvollste empfehlen.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten wie folgend:

Für Leinen 3/4 Elle breit à 2 1/2 kr. per Elle,
" " 5/4 " " "
" " 6/4 " " à 3 kr. per Elle,
" " 7/4 " "
Gebild 3/4 Elle breit à 3 kr. per Elle,
" 5/4 " "
" 6/4 " " à 3 1/2 kr. per Elle.
" 7/4 " "

Bei Halbleinen und Halbbaumwolle ist der Bleichpreis 1/2 kr. per Elle billiger.

Landau, den 12. April 1847.

Jos. Morin.

Zahnärztliche Anzeige.

Ich zeige hiermit an, daß ich bis Dienstag, den 20. dieses, von Speyer dahier eintreffe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Operationen, besonders im Einsetzen der neuerfundenen Transparentzähne, die den Menschenzähnen täuschend ähnlich sind. Diejenigen, welche mich zu sprechen wünschen, treffen mich einige Tage im Gasthof zum Schwanen (Post).

Maximilian Brach,
königl. approbirter Zahnarzt aus Speyer.

Verloren:

Vom franz. Thore bis nächst der Kirche in Landau, ein lederner Geldbeutel, in welchem sich ungefähr zwei Gulden befanden. Der Verlust trifft einen armen Händler, weßhalb die Redaktion des Eilboten den redlichen Finder um Rückgabe bittet und zwar wenn es verlangt wird gegen Belohnung.

Anzeige.

Unterzeichnete machen andurch die ergebenste Anzeige, daß sie auf ihrem Landungsplatz bei Heiligenstein am Rhein alle Sorten Tannen Bauhölzer, auch alle Sorten Bord, Dielen, Rahmenschenkel und Latten immer vorräthig haben, bemerken auch zugleich, daß immer entweder einer von den Unterzeichneten auf dem Platz ist, oder Herr Koch, Gastwirth zum Rebstock in Heiligenstein diese Hölzer abgibt, unter Versicherung reeler Bedienung.

Niederhochstadt, im April 1847.

Abraham Mayer & Söhne.

Derjenige, welcher so galant war, letzten Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr Mittags ein Myrthenstöckchen zu entführen, wird dringend ersucht es an seinen Eigenthümer zurückzugeben, da sonst leicht Unannehmlichkeiten daraus entstehen könnten.

Gefunden:

Ein kleines Kinderhalstuch, welches bei der Red. ds. Bls. abgeholt werden kann.

Zu verkaufen:

Bei Johann Friedrich Klein in Dörrenbach einen Fassel, vorzüglicher Race.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

April.	Stunde	Barometer reducirt nach R.	Thermometer nach R.	Windstille.	Niederschläge.
		'''	°		
9	2	329,9	10,0	2	
	9	330,7	6,0	2	— Nachts Regen.
10	7	331,0	6,0	2	
	2	331,5	9,0	2	
	9	332,5	3,5	0	
11	7	332,7	2,0	0	
	2	333,1	10,0	1	
	9	333,4	4,0	1	
12	7	332,8	1,0	1	
	2	331,3	9,0	3	
	9	330,6	7,0	3	
13	7	330,\	6,0	2	
	2	329,6	14,0	2	— Von 5 Uhr an starker
	9	330,6	7,5	4	Regen die ganze Nacht
14	7	331,2	5,0	3	durch.
	2	330,2	10,0	2	
	9	329,4	1,0	2	
15	7	328,7	3,8	2	
	2	328,6	8,5	2	— Nachmittags Schneegestöber.
	9	329,2	2,0	2	
16	7	330,4	0,5	3	Schneegestöber.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 17. Landau, den 24. April 1847.

Amtliche Nachrichten.

Königlich bayerisches Consulat in der Stadt Louisville, im Staate Kentuky, in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, in der Stadt Louisville, im Staate Kentuky, in den vereinigten Staaten von Nordamerika, ein kgl. bayer. Consulat zu errichten, und dasselbe dem dortigen Kaufmanne Johann Smidt aus Bremen, Chef der Firma John Smidt u. Comp., zu übertragen.

Ausschreiben.

Nach vorliegender Anzeige sind dem Wirthe Heinrich Schwein, zu Erlenbach (Kanton Kandel) in der Nacht vom 16. auf den 17. April 1847, mittelst Einsteigens und Einbruchs in sein Haus durch bis jetzt unbekannte Thäter nachbeschriebene Gegenstände entwendet worden, als:

1) vier Stücke gedürrtes Schweinenfleisch, nämlich 2 Vorderschinken, 1 Hinterschinken, 1 Seitenstück; von beiden letztern ist etwas abgeschnitten,
2) 3 Simmern Weißmehl in einem mit H.S. gezeichneten Sacke,
3) 8 — 10 Pfund hänfen Garn,
4) 7 Pfund Bettfedern in einem grauen Sacke mit blauen Streifen,
5) eine flächsene Serviette,
6) ein wergener Strohsack,
7) ein wergener Kopfsack,
8) 18—20 neue hänfene Mannshemden, gezeichnet mit H. S., wovon 2 an den Aermeln angesetzt und 3 mit mousselinenen Krägen versehen sind,
9) 8 neue Weibshemden, gezeichnet K. K
10) 8 — 10 Handtücher, worunter 3 hänfene, die andern von wergen Tuch; eines davon hat rothe Leisten und ist mit K. K. gezeichnet.
11) ein wergen Leintuch, gezeichnet H. S. W.
12) 3 kleine Kopfkissenzügen von blauem Kölsch,
13) 1 Deckbettzüge von blauem Kölsch,
14) 2 Simmern Zweischen und Schnitze in einem Sacke,
15) 1 neuer blauer Regenschirm mit gelber Zwinge,
16) 1 einzelnes Mannshemd,
17) 1 weißer langer Kork.

Unter Warnung vor dem Ankaufe dieser Sachen wird jeder, der über den Thäter Auskunft zu ertheilen oder Spuren zur Entdeckung derselben anzugeben weiß, aufgefordert, dies alsbald bei der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Landau, den 21. April 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause des Hrn. Gustav Adolph v. Mörs zu Speier wurden am 14. l. M. die unten beschriebenen Effecten entwendet; dagegen aber von der Diebin, als welche eine zur Zeit noch nicht näher ausgemittelten Weibsperson, mit rothem Gesichte, verdächtig ist, ein rothes baumwollenes, am Rande gelb und grün gestreiftes Taschentuch, in dessen einer Ecke zwei Kupferkreuzer eingebunden sind, an der Stelle der verübten Entwendung zurückgelassen.

Bei Veröffentlichung dessen wird Jedermann, der über die entwendeten Gegenstände etwas Weiteres in Erfahrung bringen sollte, aufgefordert, hievon alsbald der nächstbelegenen Polizeistelle Anzeige zu machen.

Frankenthal, den 19. April 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Werner.

Beschreibung der entwendeten Effecten.

1) Ein gefütterter carorirter wollmousselinener Rock, neu war er roth und grün, jetzt abgewaschen und ältlich.
2) Ein druckkattunener Frauenrock von dunklem Grunde und hellblauen Halb-Monden.
3) Eine Schürze von schwarzem Grunde und ganz schmalem Streifchen von weißer Farbe.
4) Ein paar schwarz zeugene Schnürschuhe.
5) Ein paar weiß baumwollene Strümpfe, roth gezeichnet „M. E.„
6) Zwei weiße Sacktücher, beide mit den Buchstaben „M. E.„ roth gezeichnet.
7) Eine weiße gestrickte Haube mit Doppelspitze.
8) Ein paar schwarze Handschuh.
9) Ein paar grüne Frauenzimmer- (Schube) Pantoffeln.
10) Ein Haarkämmchen.
11) Ein druckkattunenes Mützchen von dunkelblauem Grunde und hellblauem Caros.
12) Ein weiß leinener Frauen-Unterrock. Derselbe ist oben mit einer weißtuchenen Leine versehen und unten mit rother Kordel eingefaßt; hat drei Bahnen und ist unten inwendig etwa ein halb Viertel hoch mit weißem Baumwollstuche besetzt, der Rock ist nicht mehr neu, aber noch ziemlich gut.

Digitized by Google

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 4. auf den 5. April d. J. wurden in der Kirche zu Niederwalluf und Eltville Diebstähle verübt.

Aus der Kirche zu Niederwalluf wurde entwendet:

1) eine silberne vergoldete Monstranz. Um den Behälter für die Hostie war ein Kranz von farbigen Steinen, mit einem Strahlenkranz eingefaßt; auf der Monstranz war ein silbernes vergoldetes Crucifix,
2) ein leinenes ungefähr 8 — 9 Fuß langes und $1^1/_2$ Fuß breites Tuch, auf der einen langen Seite mit einer roth unterlegten Spitze besetzt.

Aus der Kirche zu Eltville wurde entwendet:

1) ein silberner einfacher Kelch, mit silberner ganz flacher Patene — zusammen 1 Pfund 17 Loth schwer, auf den Fuß des Kelches war ein Wappen von der Größe eines gewöhnlichen Siegels eingravirt,
2) ein kupfernes silberplattirtes Kreuz mit einem vergoldeten Christus, an dem die Vergoldung jedoch fast ganz abgewischt war. Der Fuß des Kreuzes war rund und unter demselben befanden sich als Träger drei halbfingerlange Cylinder,
3) eine silberne vergoldete Lunula, deren Griff mit einem Engelsköpfchen verziert war,
4) zwei Tücher von Communikantenbänken,
5) ein großes Altartuch von Moll,
6) zwei Fahnenüberzüge,
7) acht kleinere Altartücher,
8) sechspfündige Wachskerzen und 6 Wachsstumpen.

Wir ersuchen alle Justiz- und Polizeibehörden nach diesen Gegenständen die geeigneten Nachforschungen anstellen zu lassen und uns etwaige Spuren zur Entdeckung dieser Diebstähle mitzutheilen.

Wiesbaden, den 7. April 1847.

Herzoglich Nassauisches Criminalgericht.
Ammann.

Fahndungs-Ausschreiben.

Heute Vormittag wurde aus einem hiesigen Geschäftslokal eine Schachtel von dünnem weißem Pappendeckel, von ungefähr 1′ Länge und $^3/_4$′ Breite entwendet, welche zu zwei Drittheilen mit gehäckelten Seidenbörsen von den verschiedensten Arten gefüllt war. Insbesondere befanden sich darin:

1) zwei Zugbeutel von naturgauer roher Seide mit Stahlperlen, Stahlquasten und Stahlringen, im Werth von 3 — 4 fl. per Stück;
2) ein blau ombrirter (schattirter) Zugbeutel mit Bronce-Ringen und Quasten, im Werth von 4 fl.;
3) ein kurzer schwarzer Beutel mit Goldperlen und einem halbrunden Stahlbügel, welcher oben durch einen Drücker mit Feder geöffnet wird, im Werth von 5 fl.;
4) ein langer Zugbeutel, s. g. Algérien, von schwarzer, grüner und rother Seide, mit Goldfaden durchwirkt. Das eine Ende läuft viereckig, das andere spitz mit einer schwarz und goldenen langen Quaste aus. Werth 7 fl.;
5) eine Spielbörse von der Form eines kleinen hochrothen Körbchens, in welchem ein grau seidenes zum Zuziehen mit grauer Seidenlitze versehenes Säckchen sich befindet. Das Körbchen hat einen Henkel aus Goldperlen zusammengedreht. Werth 3 fl. 30 kr.;
6) ein blau grundirter mit bunten Farben dicht gehäckelter Zugbeutel mit Bronce-Ringen und Quasten. Werth 5 fl.;
7) zwei Zugbeutel mit Längestreifen von verschiedenen Farben. Werth 4 fl. per Stück;
8) zwei kurze schwarzsammtene Beutel mit Stahlperlen, Stahlbügel und Stahlkettchen. Werth 2 fl. per Stück;
9) ein blaues Spielbeutelchen mit Stahlbügel, à 2 fl. 30 kr.;
10) ein buntes desgleichen mit geheimem Bronce-Schloß, à 3 fl.;
11) ein lila Tüllbeutel mit Bronce-Ringen und Quasten, à 4 fl.;
12) drei gewebte Zugbeutel mit Längestreifen, in welchem Blumenbouquets eingewebt sind, à 1 fl. 30 kr.;
13) ein kleines blaues Spielbeutelchen in Körbchenform mit blauem Säckchen, à 2 fl.

Die übrigen sind meistens Zugbeutel und können nicht näher beschrieben werden.

Sämmtliche entwendete Gegenstände haben nach ihrem Ladenpreise einen Gesammtwerth von circa 80 fl.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden um Fahndung auf diese Gegenstände und die zur Zeit noch unbekannten Thäter.

Heidelberg, den 13. April 1847.

Großherzogliches Oberamt:
v. Krafft.

Unterhaltungs-Nachrichten.

— Amerikanische Blätter melden, daß in der Schlacht bei Monterey eine Abtheilung mexikanischer Lanciers von einem Weibe, Namens Dos Amades, befehligt worden sei.

* In einem Intelligenzblatte zur Wiener Zeitung sucht ein Fräulein bei einem Mädchen aus gutem Hause als Gesellschafterin unterzukommen. Eine sehr bescheidene Gesellschafterin!

§ Der kürzlich entdeckte Hind'sche Komet hat in der letzten Zeit so an Helligkeit zugenommen, daß man ihn wahrscheinlich bei heiterm Himmel in den kommenden Tagen mit freiem Auge sehen wird. Er geht vom Sternbilde der Andromeda nach dem Pegasus, und wird am 29. Mai unweit Gamma des Pegasus stehen. — Also wieder haben wir einen Komet-Wein zu gewärtigen; Glück auf!

Im Prater bei Wien wird demnächst ein Faß von noch nie gesehener Größe gezeigt; das Heidelberger soll dagegen ein Ohmfäßchen sein. Ist kein Diogenes dafür zu finden? Schade daß Pittschaft nicht mehr lebt.

= Der Humorist beschreibt in Kürze eine Seltenheit und sagt: „Ueberfluß! Verschwendung! Luxus!

Digitized by Google

Die Phantasie der Natur schäumt manchmal ordentlich über. So kennen wir Jemand, dessen Ohren von solcher Größe sind, daß er sie vor dem Schlafengehen hinten zusammenklapt und dann als Kopfkissen gebraucht.

√ Das im vorigen Jahre im Gewölbe des ehemaligen Dnophrius-Klosters zu Florenz gefundene und Raphael oder Bigi zugeschriebene Gemälde, ist von der toskanischen Regierung für 325,000 Fr. angekauft worden.

§ Der Herzog von Rianzares hat 18,000 Fr. für seinen Titel als Herzog von Montmorot in Frankreich bezahlt.

✕ Der Herzog von Wellington vollendete kürzlich sein sechzigstes Dienstjahr im Heere, in welches er am 6. März 1787 als Fähndrich eintrat. Ein Blatt meint, daß er wohl der älteste noch im aktiven Dienste stehende Offizier in Europa sei. Der Herzog aber soll oftmals singen: Ach, wenn ich nur noch Fähndrich wär'!

√ Neue Methode Geld zu verdienen: man lasse sich von öffentlichen Fuhrwerken niederfahren und prozessire. In Amerika hat sich ein Mann auf diese Weise in wenigen Monaten 1171 Dollars verdient. Ein zerbrochener Knöchel brachte ihm allein 300 Dollars ein.

+ Am 14. März starb in St. Josse-ten-noode bei Brüssel ein gewisser Herr de Croismare, seit 1836 Beamter des belgischen Finanzministeriums. Nach seinem Tod entdeckte man mit nicht geringem Erstaunen, daß der Verstorbene, welcher aus Frankreich herstammt, ein — Frauenzimmer sei.

O Die europäische Bevölkerung Algeriens betrug Anfangs Jänner 1847 beiläufig 125,000 Seelen.

)(Als in England der große Pitt Minister war, verordnete er bei einer Hungersnoth in London, daß kein Bäcker frischgebackenes Brod verkaufen dürfte. Sogleich verminderte sich der Verbrauch um ein Drittel. Dasselbe geschieht in Rußland, wo bei einer Theuerung frisch gebackenes Brod zu verkaufen, untersagt ist.

[0] Noth in Flandern. In Meulebeke befinden sich von 8000 Einwohnern 4000 in den Listen der öffentlichen Almosen-Empfänger eingeschrieben.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der hiesige Georgi-Markt am Sonntage, als den zweiten Mai nächsthin abgehalten werden wird.

Kanbel, den 22. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Essingen. (Vergebung von 3006 1/2 Killogram Brodmehl an Ortseinwohner Essingens.) Die Gemeinde Essingen vergibt auf dem Wege einer Submission 3006 1/2 Killogram Brodmehl, das aus einer Mischung von Waizen, Korn und Gerste, oder auch nur Waizen und Gerste bestehen darf.

Preise und Qualität des Produkts müssen längstens dem Bürgermeisteramte des kommenden Mittwoch, als den 28. d. M., übergeben werden. Die Zahlung des Quantums Mehl geschieht in zwei Jahresterminen nach der Martini 1847 und 1848 vom Tage der Ablieferung den Zins mit 5 Prozent berechnet.

Essingen, am 22. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Langenberg.

Den 5. Mai 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Kempfenhütte.

1 eichen Bauholzstamm 3. Klasse,
1 kiefern „ 4. „
43 buchene Nutzholzstämme über und unter 18 Zoll Durchmesser,
17 hainbuchene Nutzholzstämme,
13 erlene „
10 birkene „
389 buchene Senkelstangen,
1 1/2 Klafter ersen Wisselholz,
227 7/8 „ buchen Scheitholz von Nro. 2018 mit 2407,
24 „ buchen anbrüchig Scheitholz von Nro. 2024 bis mit 2392,
51 1/2 „ buchen Prügelholz,
5 1/2 „ kiefern Scheitholz,
7 „ birken „
10 „ aspen „
2 1/2 „ „ Prügelholz,
46 „ erlen Scheitholz,
5 1/2 „ „ Prügelholz,
8925 Gebund buchene, kiefernе und gemischte Wellen.

II. Schläge Jockgrimer Gräben, Bruchwald, Müllersmord, Kohlplatte und zufällige Ergebnisse.

3000 kiefernе Bohnenpfähle,
26 3/4 Klafter buchen, kiefern Scheit- und Prügelholz,
1500 Gebund kiefernе Wellen.

Schlag Oberholler.

2 eichene Baustämme 3. Klasse,
4 buchene Nutzholzstämme,
725 Gebund buchene Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai in dem Reviere Langenberg östlich noch 350 Klafter Scheit- und Prügelholz und 9000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 18. April 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des kgl. Forstamtes Annweiler.

Dienstag den 4. Mai 1847 zu Wilgertswiesen Morgens um 9 Uhr,

Revier Hauenstein.

Schlag Staufel Nro. 13.

1 eichen Baustamm 3. Klasse.
1 eichen Abschnitt 4. „
4 buchen Werkholzstämme 3 Klasse.
1 buchen Abschnitt 3. Klasse.
225 3/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
25 3/4 „ „ „ „ astig.
1 „ eichen „ Scheitholz.

Digitized by Google

¼ Klafter eichen geschnitten abrüchig.
40¼ " buchen und eichen Prügelholz.
54¾ " gemischte Kohlprügel.
2888 gemischte Reiserwellen.
Annweiler, den 15. April 1847.
Das kgl. bayerische Forstamt.
Schollwöck.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. April d. J., früh 8 Uhr, wird durch die Local-Verpflegs-Commission dahier eine große Quantität alter Pallisaden, vorzüglich zu Winzerthpfeifeln noch geeignet, dann altes Minen-Holz, loosweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsluftige, außerhalb des französischen Thores am Cornichon zu erscheinen, eingeladen werden.
Landau, den 23. April 1847.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Mai d. J., früh 8 Uhr, werden auf dem Bureau des unterfertigten Amtes folgende Gegenstände öffentlich versteigert:
1) ein Wachschiff,
2) drei eiserne Oefen,
3) 1260 Pfund Makulatur-Papier,
4) 759 Pfund geschmolzenes Blei,
5) ausgeschossene Bettfournituren, als: 5 Strohsäcke, 3 Kopfpolster, 12 wollene Bettdecken, 77 Leintücher und noch mehrere Geräthe ꝛc. wozu Steiglieb haber hierurch eingeladen sind.
Neuburg, a. Rh. den 12. April 1847.
Königl. bayerisches Hauptzollamt.
Eblein. Rodler. Kargl.
O. J. H. A. V. Funkt.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau, vom 21. April 1847, wurde die Gütertrennung zwischen Maria Anna Röhrig, ohne Gewerbe, in Schaidt wohnhaft, Ehefrau von Johannes Fischer, Ackersmann daselbst wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Landau, den 23. April 1847.
Böcking.

Versteigerung

Donnerstags, den 6. Mai 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Bergzabern in der Diehl'schen Wirthsbehausung; lassen die Vormünder der minderjährigen Kinder des in Bergzabern verlebten Bierbrauers Friedrich Diehl von deren Immobilien gerichtlich auf Eigenthum versteigern:
1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller und Zubehörden, zu Bergzabern an der Bachstraße gelegen (die Diehl'sche Wirthsbehausung, die wegen ihrer Lage und Räumen zur Wirthschaft und sonstigen Geschäftsbetrieben geeignet ist).
2) Ein zweistöckiges Haus, mit Keller, die Bierbrauerei, zu Bergzabern im Quergäßel.
3) Ein Wohnhaus mit Keller allda.
4) Einen gewölbten Bierkeller an der Lehmhohle, nahe bei der hiesigen Stadt.
5) 2 Tagwerke 74 Dezimalen Aecker, Wiesen, Wingert, Hopfenstücker und Gärten, Bergzaberer Banns.
6) 172 Dezimalen Acker, Niederhorbacher Banns.
Bergzabern, den 17. April 1847.
Sartorius, Notär.

Anzeige.

Zur Betreibung eines Geschäfts, welches einen bedeutenden Nutzen abwirft, wenn solches mit Umsicht und Thätigkeit betrieben wird, werden Agenten gesucht. Nur auf solche werden Rücksicht genommen, die als rechtliche Männer bekannt sind. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Die Agenten der Hamburger Fabrik-Union werden bei frühzeitiger Meldung besonders berücksichtigt. Das Nähere auf frankirte Briefe bei
Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.

Zu verkaufen:

einen schwarzscheckigen Rinderfassel, 1½ Jahr alt von vorzüglicher Race bei Ph. Desiedre in Offenbach.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 1. April 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 13 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 11 kr. Schweinenfleisch 16 kr.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

April.	Stunde	Barometer Pariser Maß.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
16	2	330,5	2,5	3	Schneegestöber.
	9	330,5	1,0	0	
17	7	330,3	2,0	4	Schneegestöber.
	2	329,0	3,0	4	Schneegestöber.
	9	329,1	2,0	4	Regen u. Schnee. - Nachts
18	7	328,8	2,0	4	Schnee. viel Schnee.
	2	329,0	3,5	4	Schnee und Regen.
	9	329,8	2,2	4	
19	7	330,7	4,0	3	
	2	331,1	8,0	2	
	9	331,9	3,5	0	
20	7	332,5	3,0	0	
	2	332,1	10,5	1	
	9	332,2	6,0	0	
21	7	332,2	5,5	1	
	2	331,8	10,0	2	
	9	332,0	8,0	2	
22	7	332,1	6,0	3	Regen.
	2	332,2	6,0	4	Regen.
	9	332,5	6,0	4	
	7	332,3	6,0	4	
23					

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 10. April 1847.

Landau, am 9. April. Die allgemeinen Besprechungen vieler Landleute in der Jetztzeit umfassen noch fortwährend die Frage: Sollen wir nach Amerika auswandern? da zu befürchten steht, wir werden in der Zukunft unser Fortkommen im Vaterlande nicht mehr finden, indem die Zeiten von Jahr zu Jahr schlechter werden! — In wessen Gemüth sich dieses Thema festgesetzt hat, der findet hier kein Bleibens mehr und wir können nichts anderes thun, als den Europamüden Glück zur Reise nach der neuen Welt wünschen. Vor uns liegt ein Bericht der deutschen Gesellschaft in der Stadt New-York; er enthält manches interessante und auch wissenswerthe, besonders auch für die Auswanderer: Im Laufe des Jahres 1846 kamen im New-Yorker Hafen an 340 Schiffe mit 52,326 Einwanderern, von

Havre	107	Schiffe	mit	20,681 Passagieren.
Bremen	78	„	„	10,187 „
Antwerpen	45	„	„	8,530 „
London	41	„	„	4,823 „
Hamburg	33	„	„	1,990 „
Liverpool	3	„	„	516 „
Stettin	2	„	„	213 „
Hull	1	„	„	212 „
Gent	1	„	„	151 „
	340	„	„	52,326 „

Im Jahr 1845 kamen 30,312 Passagiere an, in jenem von 1844 nur 17,799. Eine große Zahl der Einwanderer blieb in New-York und der Umgegend, andere wanderten ins Innere der Staaten, nach Pennsylvanien, Ohio, Indiana, Illinois und Michigan, Obercanada, St. Louis und andern Plätzen des Staates Missouri, die leichter und billiger ihren Bestimmungsort hätten erreichen können, wären sie von den europäischen Häfen direkt nach New-Orleans gegangen; sie sind sohin, wie der Bote früher bemerkte, ohne Reiseplan fortgegangen, aufs geradewohl. Ferner macht die genannte menschenfreundliche Gesellschaft wiederholt darauf aufmerksam, daß Auswanderer ihre Abreise in Deutschland so einrichten sollen, daß sie nicht früher, als Mitte April, und nicht später, als Ende Oktober hier eintreffen. Während der Wintermonate ist die Verbindung mit dem Inlande sehr erschwert, das Reisen auf Flüssen, Kanälen und Landseen ist eingestellt und auf andern Wegen nach dem Innern zu gelangen, ist kostspielig und mühsam, Familien mitunter unmöglich. Wenn also Auswanderer im November oder später hier eintreffen, so sind sie in den meisten Fällen genöthigt, bis zur Wiedereröffnung der Binnenschifffahrt hier zu bleiben und die daraus entspringenden Nachtheile sind nicht nur Zeit- und Geldverlust, sondern auch die stets schädlichen Folgen des Müßigganges; denn Beschäftigung finden die solcher Weise hier festgehaltenen Einwanderer fast nie. Auswanderer, welche in der Heimath Ansprüche an liegende Gründe und sonstiges Eigenthum zurücklassen, mögen sogleich auch die nöthige Vollmacht zu Beziehung der Beträge ausstellen, denn in Amerika ist es schwierig solche Vollmachten machen zu lassen und kostspielig; auch das Hinausenden hat sein Mißliches, daher befolge man den gegebenen Rath. Schließlich wird bemerkt, daß genannte Gesellschaft sich nur deren annimmt, welche durch Legitimationspapiere beweisen können, daß ihr Ruf unbescholten ist u. s. w. Bettler, nutzloses Gesindel, Verbrecher und Sträflinge haben auf keinerlei Unterstützung zu rechnen, daher obige Maßregel zur genauen Darnachachtung hiermit kund gegeben wird. —

Zeitungsschau. Krakau. Jüngst wurde auch hier wieder ein Wunder gesehen. In der Sonne spiegelte sich das Bild des polnischen Adlers und es giebt mehr als einen gläubigen Polen, der die Wahrheit dieser Angabe beschwören will. Viele betrachten dieses Wunder als einen Fingerzeig Gottes, daß „Polen noch nicht verloren" sei. Paris. In einer Sitzung des Municipalrathes von Paris trug Herr Duperrier am 25. März seinen Jahresbericht über die statistischen Verhältnisse der Hauptstadt vor. Die Gesammtbevölkerung ist 1,053,897 Seelen; diese repartirt sich folgendermaßen: Ansässige Bevölkerung: 945,741, flottante Bevölkerung, Studirende, Reisende, Schüler u. s. w. 88,475, Garnison 19,701. Paris hat 29,525 bewohnte, 341 unbewohnte, 355 im Bau begriffene Häuser. Die Anzahl der Zinswohnungen beträgt 574,960, hiervon sind 18,054 leer und 556,906 vermiethet. Unter der Gesammtbevölkerung von 1,053,897 Seelen sind mehr als die Hälfte unverheirathet und zwar Männer: 315,176, Frauenzimmer: 240,251, Verheirathete sind 498,470. Der statistische Jahresabschluß der französischen Postverwaltung weist nach, daß im Jahre 1846 129,915,000 Briefe durch die französischen Posten expedirt wurden; von diesen blieben 3,330,000 als unbestellbar zurück. Der berühmte Seefahrer, Admiral Dillon, die Gräfin Chateaubriand, die Gattin des ehrwürdigen Veteranen der franz. Literatur, und Baron Baequier, erster Wundarzt des Königs, sind gestorben. Auch der Fürst Polignac, Minister Karl X., ist mit Tod abgegangen. Auch General Drouot, den Napoleon den Weisen nannte, ist nicht mehr. Marschall Soult trat am 29. März in sein 83stes Lebensjahr; seit 1804 ist er Marschall; also 43 Jahre. Wien. Im verflossenen Jahre hat die österreichische Monarchie 6395 Doctoren der Medicin, 3985 Wundärzte und 2784 Apotheker gezählt. — Die arme Menschheit! — Bayern. Vermöge Finanzministerial-Entschließung wurde

Digitized by Google

angeordnet, daß der Ausgangszoll von 25 Prozent des Durchschnittspreises länge der französischen und Schweizergrenze unumehr auch auf Brod sich zu erstrecken haben. (Vielleicht werden jetzt die Waizenzufuhren auf den Landauer Märkten auch verkauft, die seither nur aufgeschüttet und dann an die Grenze zum Brodbacken abgeführt wurden.) Man liest über die Ausdehnung sämmtlicher jetzt auf dem Erdballe befindlichen Eisenbahnen, daß sie eine Wegstrecke von 4400 Stunden ausmachen. In schwäbisch Rotweil wurde jüngst eine Güterparthie um 4800 fl. versteigert und dabei verzehrt an Würsten, Käse, Wein und Branntwein 312 fl. 21 kr. und dies bei der Klage über Armuth und Noth. Die Bevölkerung von China beträgt die runde Summe von 400 Millionen Seelen. Jene von Irland 8,174,568 Seelen. Nach dem Constitutionel will die englische Regierung die Insel Alderney, die drei Stunden von der franz. Küste liegt, befestigen, um daraus ein zweites Gibraltar zu machen. Vom ersten April an kostet in Paris das Kilogramm Brod erster Qualität 62, zweiter 54 Centimes; Bedürftigen werden Brodscheine zu 40 Cent. verabreicht. Der Rückgang der Getreidepreise in der Pariser Fruchthalle währet fort. London, 26. März. Wie die M. Post versichert, ist die Königin Victoria zum sechstenmal gesegneten Leibes. Ihre Niederkunft dürfte im August erfolgen. Wien, 22. März. Die Arbeits- und Nahrungslosigkeit nimmt auch bei uns auf eine erschreckende Weise überhand. Landau, am 4. April. Auf unsern Feldern ist schon mehrfach der Fall vorgekommen, daß die gesteckten Frühlartoffeln weder ausgegraben und zum Essen verwendet wurden. Nur eine außerordentliche Maßregel kann diesem Unfuge steuern, sonst wirds bei uns nur der nächsten Kartoffelernte schon aussehen. Das Karlsruher Theater war bei der deutschen Phönix-Gesellschaft mit 100,000 fl. versichert, doch soll diese Gesellschaft an die Hälfte einer andern Assekuranz abgetreten haben. Man berechnet die Anzahl Personen, die im vorigen Jahre in Irland an Hunger oder doch an dessen Folgen gestorben sind, auf 36,000. In diesem Jahre wird die Auswanderung in riesigem Maßstabe Statt finden. Kürzlich ist ein nach Bordeaux bestimmtes Schiff: Andreas Felix, an der Küste des Departements der Nieder-Pyrenäen gescheitert. Ein wackerer Seemann der Küste, Russy, hat von den 18 Mann der Besatzung 17 gerettet; er kämpfte sich nämlich durch die tobende Fluth an das Schiff, obgleich er achtmal durch die Brandung zurückgeschleudert wurde, und sagte den Leuten am Bord, daß sie ihm folgen müßten, wenn sie sich retten wollten, weil in kurzer Zeit die Fluth jede Rettung unmöglich machen würde. Er sprach ihnen Muth zu, sie stürzten sich in die See, hielten sich Hand in Hand, Russy blieb der Vorderste, und führte sie glücklich, bis auf einen jungen Menschen, der in den Fluthen umkam, ans Land. In der kleinen persischen Stadt Khoi starb unlängst der Prinz Murad Ali, 85jähriger Sohn des Schahs von Persien, Feth Ali, welcher 104 Kinder hatte, von denen noch 39 am Leben sind. In Berlin besteht jetzt eine Brutenanstalt zur Erzeugung junger Hühner, vereinigt mit einer eigenthümlichen Fütterung der Thiere zur Gewinnung einer größern Quantität Eier. München, 1. April. Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man über die Besetzung erledigter Lehrstühle an unserer Hochschule vorläufig, daß der derzeitige Professor der Philosophie zu Solothurn in der Schweiz, Dr. Lindemann und der Professor der Philosophie am Lyceum zu Dillingen, Dr. Beders, beide als ordentliche Professoren der Philosophie berufen worden sind. Von da, am 4. d. Am Samstag Abend starb dahier der pens. k. Generalmajor Ignaz Göckl, Ritter mehrerer Orden. Der Verstorbene, nunmehr der siebente bayerische General, der seit einigen Monaten das Zeitliche verläßt, war früher lange Jahre General der Artillerie. Am Vorgebirge von Borsteur bis zum Kap Howe 9 Stunden lang und 2 Stunden breit, haben die Franzosen eine Austernbank entdeckt. Jubel in allen Ecken über die in Aussicht stehenden billigen Austernpreise. In Toul wurde ein Fruchtverkäufer erwischt, als er mit einem Gevatermann die Fruchtpreise um 1 Fr. hinaufschraubte, schon hatten beide etwa 30 Hekt. mit dem Manöbre verkauft, da faßte sie die Polizei und der Verkäufer mußte 1000 Fr. Strafe zahlen. In Paris trägt man die Vermuthung, der Kaiser Nicolaus werde im Laufe des Sommers einen Besuch bei der königl. Familie im Schlosse Eu machen. Wien, 30. März. Die Reise der Großfürstin Helene nach Warschau ist eine Folge der im Königreiche Polen bevorstehenden wichtigen Veränderungen. Kaiser Nikolaus wird in 14 Tagen in Warschau erwartet, um alldort den Großfürsten Michael als Vice-König von Polen mit allen Attributen, wie sie dem verstorbenen Großfürsten Konstantin bewilligt waren, zu installiren. Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, daß die Großfürstin durch ihre Anwesenheit diesen feierlichen Akt verherrlichen soll. Gleichzeitig soll die Gränzsperre zwischen Rußland und Polen aufgehoben werden, wodurch dieses Land in Bezug auf den Absatz seiner Manufakturen und Produkte ungemein gewinnen wird.

Und nun noch etwas! Der vor wenigen Tagen durch Seine Majestät den König an die Münchner Universität berufene Professor der Philosophie Dr. Simon Heinrich Lindemann ist ein Landauer. Sein Vater war hier Schneider, und sein älterer Bruder, der vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, Kappenmacher Lindemann. Dr. Lindemann bekam seine erste Bildung auf dem Gymnasium von Zweibrücken, welches er 1827 absolvirte, — besuchte dann die Universität München, erlangte in Erlangen die Doctor-Würde und gründete in München eine Kinder-Erziehungs-Anstalt. Von da kam er nach Heidelberg als Lyzeal-Professor und Privatdocent der Philosophie, ging aber bald nach Solothurn als Professor an der dortigen höhern Lehranstalt. Durch seine philosophischen Schriften hat er sich einen bedeutenden Namen in der gelehrten Welt erworben, und wir dürfen mit Stolz auf diesen unsern Mitbürger blicken, dessen Charakter auch ein in jeder Hinsicht höchst achtungswürdiger ist.

Wenn die Köchin den Kamin brennen sieht, werfe sie geschwinde Salz auf das Feuer, welches auf dem Heerde brennt. Der Erfolg ist wunderbar.

Wer oft an Zahnweh und Kopfweh leidet, der nehme des Morgens nüchtern ein wenig überzuckerten Salmiak in den Mund. Dieses entzieht die unreinen Säfte, bewirkt dadurch ein reichliches Ausfließen und bewahrt vor beiden Uebeln, was durch Erfahrung probatum sein soll.

Digitized by Google

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. bayr. Forstamtes Bergzabern.

Dienstags, den 20. April 1847, zu Oberotterbach Morgens um 9 Uhr.

Revier Rechtenbach.

Schlag: Hohe Derst I. Abthl. Nro. 11 Hühnerfelsen.
" Hohe Derst I. Abthl. Nro. 9 Derst.
" Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Hohe Derst I. und Schloßberg II.
22 Eichen Baumstämme 3. und 4. Klasse,
20 Kiefern desgl. desgl.
18 " Nutzholzabschnitte 3. und 4. Klasse,
4 tannene Hopfenstangen,
9 " Baumpfähle,
89¾ Klafter buchen Scheitholz,
72½ " eichen "
33½ " kiefern "
5 " gemischtes "
20¼ " verschiedene Prügelhölzer,
21¼ " Stockholz,
2225 Gebunde Reiserwellen.

Bergzabern, am 6. April 1847.

Königl. bayr. Forstamt
Beker.

Zweite Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Am sechsten Mai des laufenden Jahres achtzehnhundert sieben und vierzig, Nachmittags zwei Uhr, wird zu Bornheim (Cantons Landau), in der Wirthebehausung des Friedrich Hartmann, vor dem gerichtlich committirten königlichen Notär Franz Paraquin in Landau,

auf Anstehen von Johann Baptist Feldbausch, Handelsmann, in Landau wohnhaft, welcher den daselbst wohnenden Advokaten Friedrich Victor Kessel als Anwalt bestellt hat —

zur Zwangsversteigerung geschritten werden von

fünf Parzellen Ackerland, zusammen in einem Flächengehalt von circa 42 Aren und 21 Centiaren, oder 184 Decimalen, gelegen im Banne von Bornheim.

Diese Versteigerung findet Statt gegen:

I. Johannes Albrecht, Ackersmann, und dessen Ehefrau Josepha geborene Benz, Beide in gedachtem Bornheim wohnhaft, — als solidarische Schuldner des genannten betreibenden Theils, und beziehungsweise gegen —
II. die dritter'n Besitzer:
1) Aron Scharff, Handelsmann, in Essingen, Cantons Landau, wohnhaft, welcher von den Versteigobjecten zwei Parzellen, zusammen 10 Aren 38 Centiaren, oder 58 Decimalen messend, im Besitze hat;
2) Leonhard Hirth, Ackersmann, in gedachtem Bornheim wohnhaft, welcher eines der fraglichen Grundstücke, 12 Aren 93 Centiaren, oder 42 Decimalen groß, besitzt;
3) Bernhard Adler, Handelsmann, in besagtem Essingen wohnhaft, eine jener Parzellen mit 9 Aren 45 Centiaren, oder 53 Decimalen besitzend.

Der Zuschlag bei der Versteigerung wird sogleich definitiv sein, und kein Nachgebot findet Statt. Die Güter werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Parzellen, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, dem obgenannten kgl. Notäre Hrn. Paraquin in Landau, eingesehen werden.

Landau, den 8. April 1847.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
F. B. Kessel.

Holzversteigerung.

Steinweiler. Montag, den 19. April 1847, des Vormittags um 9 Uhr, bei schönem Wetter im Schlage, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause dahier, werden aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag Oberbuschur, auf Zahlungsfrist versteigert:

125 hainbuchene, eschene und erlene Stangen,
24 Klafter buchen Scheitholz,
64¾ " erlen Prügelholz,
15¾ " aspen Scheitholz,
3650 gemischte Wellen.

Auswärtige Steigerer haben sich über Zahlfähigkeit auszuweisen und bekannte Bürgen zu stellen.

Steinweiler, den 5. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Anzeige.

Frisch angekommen und zu haben bei J. Krieger jun. auf dem kleinen Platze in Landau:

Welschkorn-Gries per Schoppen	. . .		6 kr.
Perlgerste	" "	. . .	8 "
Bohnen	" "	. . .	5 "
Reis	" Pfund	. . .	12 "
Sago	" "	. . .	12 "
Moutards de Dijeon per Pfund		. . .	12 "
Spar-Kaffee	" "	. . .	38 "
Grüne Kernen	" "	. . .	12 "

Ferner ist auch bei ihm zu haben: feinster Cognac, Erbsen, Linsen, Hirse, breiter Kleesamen, Welschkorn, Gelbe- und Dickrübsamen.

Zugleich empfiehlt er sein Lager in allen Sorten Cigarren und Körben zu allen Preisen; sowie, daß er verschiedene Sorten holländischen Rauchtabak zu herabgesetztem Preise verkauft.

Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 15. d. M., lassen F. J. Dewein's Erben in Dierbach 60 fürre nußbaumene Dielen, zwei Fässer, 1 von 2 Fuder und 1 von 17 Ohm, eine Mostbütte von 32 Hotte'n, vor dessen Behausung versteigern.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er unterm Heutigen ein Buchbindergeschäft (vormals Maier) mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Schreib- und Zeichen-Materialien, Schul-, Gesang-, Gebet-, Schreib- und Notizbücher, Haaröle, Seifen, Pomade, Eau de Cologne und alle Gattungen Blumenblätter u. s. w. in der Hauptstraße gegenüber vom Hôtel de Louis Völcker — eröffnet hat.

Derselbe empfiehlt sich seinen verehrten Gönnern sowohl rücksichtlich der Güte und Mannigfaltigkeiten

Digitized by Google

seiner Waaren, als auch der Uebernahme aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: Lesepulte, Lichtschirme, Chatoullen, Wandkörbe und Goldrahmen, verschiedene Mappen, Albums, Wechsel-, Brief- und Cigarrentaschen, auch Porte-Monnaie, alle Gattungen Futterale, als Gold-, Silber- und Bestecksutterale in Papier oder Leder, welche er auf's Schönste und Geschmackvollste, sowohl mit oder ohne Stickerei zu montiren stets bemüht sein wird.

Edenkoben, den 8. April 1847.

August Metsheimer.

Literarische Anzeige.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in Landau bei Kaußler und Rectanus zu haben:

Der neueste Kampf
der
Symbol - Gläubigen
gegen das gute Recht
der
vereinigten Kirche der Pfalz.
Von
Pfarrer Hofer
in Weisenheim am Berg.

Preis: geh. 24 kr.

Indem diese Schrift sich gegen die neuesten Angriffe Derer wendet, welche die Grundlagen der vereinigten Kirche der Pfalz durch Geltendmachung der symbolischen Bücher bedrohen, befaßt sich ihr letzter Theil noch besonders mit den unwürdigen Ausfällen der Lipperts'schen Wochenschrift auf die Unterzeichner der Edenkober Adresse.

Das Ganze ist so gehalten, daß die Ergebnisse der besonnenen christlichen Wissenschaft, namentlich in der Lehre von der Person Christi und seiner Versöhnung, dem Leser in allgemein verständlicher Sprache zur Beurtheilung vorliegen.

Der Herr Verfasser ist bereits durch seine frühere Schrift: Das gute Recht der vereinigten Kirche der Pfalz, so rühmlich bekannt, daß es überflüssig ist, etwas Weiteres zur Empfehlung dieser neuen Schrift hinzuzufügen!

Neustadt, den 5. April 1847.

A. H. Gottschick.

Für Gärtner.

Ein im Baum- und Küchengarten tüchtig bewanderter junger Mann, mit empfehlenden Zeugnissen, findet sogleich und für die Dauer Beschäftigung. Wo? sagt die Umträgerin d. Bl. Frau Neumann.

Zu haben:

Verschiedene Sorten frischen Mineralwassers, echter Mokka-Caffee, Heidekorngrütze, vorzüglich gute Punschessenz, Cognac, Rum ꝛc. ꝛc.

bei Frau L. E. Jung in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie leere Kisten und Fässer bei

Ad. Schultz in Landau.

Anzeige.

Bei Disque, Müller in Knittelsheim, ist vorräthig: weißer Neckar-Gyps zu verkaufen, per Meß 11 kr. oder das Malter 1 fl. 6 kr.

Kirchweih-Anzeige.

Bis kommenden 18ten u. 19ten April wird die Alsterweiler Kirchweihe abgehalten, wozu höflich einladet,

Gabriel Buchenberger,
Wirth zur Marburg in Alsterweiler.

Zu haben:

Aechter, purer, Mummler (französischer) Gips, im Magazin von Schönlaub in Wörth.

Bleich-Anzeige.

Stephan Schulz von Herxheim übernimmt wie früher Tuch und Bauchwasche zu bleichen. Bestellungen sind bei Hrn. Heitz im Rindfuß zu erlassen.

Landau, den 8. April 1847.

Zu verkaufen:

Wegen Umzug ein neuer Flügel. Zu erfahren bei der Umträgerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ächtes elsaßer Gypsemehl à 12 kr. per Sr. 15 kr. Meß, erste Qualität Neckar-Gyps à 10 kr. per Meß. Ferner 600 à 800 % gutes Wiesenheu und endlich 1300 Stück schöne Wellen mit starken Prügel; letztere beide Artikel werden auch gegen bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlfähigkeit auf Termin abgegeben.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Georg Jacob Keller, Färber in Billigheim, kann ein junger Mensch mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	8. April	13 6	10 10	11 40	11 40	6 30
Edenkoben . .	3. April	— —	9 32	11 15	11 31	6 42
Neustadt . . .	6. April	12 19	9 18	11 21	11 19	6 43
Pirmasens . .	24. März	11 46	7 44	10 32	— —	5 56
Speyer . . .	6. April	— —	8 56	11 —	10 7	6 4
Kaiserslautern	6. April	12 50	9 46	11 31	10 57	6 19
Zweibrücken .	8. April	14 30	10 46	13 26	11 48	5 56

Redacteur und Verleger C. Georgeo.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 14. April 1847.

Die Eisenbahn zwischen Straßburg und Ludwigshafen.

Das Resultat der durch die französische Regierung angeordneten Untersuchung über die zweckmäßigste Richtung der Eisenbahn von Straßburg an die bayer'sche Grenze, wonach die Linie von Straßburg über Bischweiler, Hagenau und Altenstadt bei Weissenburg, als die geeignetste befunden worden ist, muß nothwendig auch auf bayer'scher Seite zur Prüfung der Frage führen, welche Richtung der Bahn, von der französischen Grenze an, durch die Pfalz, die zweckmäßigste sein?

Bei Beurtheilung dieser Frage muß in Betracht kommen:

1) das Interesse der Pfalz im Allgemeinen, welches identisch ist mit dem Interesse des Handels und Verkehrs, sowie des Bahn-Unternehmens selbst;

2) das Interesse der pfälzischen Ludwigsbahn, an welchem der bayer'sche Staat, durch Uebernahme der Zinsengarantie wesentlich betheiligt ist.

In ersterer Beziehung ist es wohl einleuchtend, daß diejenige Richtung einer Eisenbahn, bei welcher die Masse der Bevölkerung des Landes, durch das die Bahn zieht, mit derselben in Berührung kömmt, und sie benützen kann, die zweckmäßigste sein. Die Erfahrung liefert uns hierüber Belege. — Die großherzogliche badische Regierung hatte ursprünglich das Projekt, ihre Eisenbahn von Mannheim nach Karlsruhe u. s. w., direkt durch die Rhein-Niederung zu führen. Von diesem Projekte ist dieselbe zurückgekommen, und hat die Bahn mit einem bedeutenden Umwege und vergrößertem Kostenaufwande, über Heidelberg, Bruchsal und Durlach nach Karlsruhe ausgeführt, weil das Land in dieser Richtung am bevölkertsten ist, und diese Richtung daher am meisten dem Interesse des Verkehrs und des Bahnunternehmens selbst entspricht. — Auf gleiche Weise soll, wie wir sehen, das ursprüngliche Projekt der Eisenbahn von Straßburg an die bayer'sche Grenze, wonach die Bahn längs des Rheines hinziehen sollte, verlassen werden, und alle Stimmen vereinigen sich dahin, die Bahn längs der bevölkerten Gebirgsgegend hinzuführen. — Auch ist es bekannt, daß man es sehr bereuet, bei der Richtung der Eisenbahn in dem französischen Oberrhein, zum Nachtheil des Verkehrs wie des Bahnunternehmens, auf die Bevölkerung des Landes selbst zu wenig Rücksicht genommen zu haben, was namentlich zwischen Straßburg und Schlettstadt der Fall ist.

Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß auch in der Pfalz nur diejenige Richtung der Bahn als die zweckmäßigste anzusehen sei, welche die größt mögliche Bevölkerung mit der Bahn in Berührung bringt, welche auf die feste Basis des stets bleibenden, von keinen Zufälligkeiten abhängenden und von keiner Concurrenz geführdeten Personen-Verkehrs gebaut ist, ohne in irgend einer Beziehung den Waarentransport, sei es hinsichtlich des Transits oder des Verkehrs im Innern, auszuschließen oder zu erschweren.

Diese Richtung ist aber offenbar nicht jene, welche im Jahr 1838 von Ludwigshafen über Speyer an die französische Grenze bei Lauterburg projektirt worden ist, und für welche, von Speyer aus, heute noch eine concessionirte Gesellschaft besteht. Denn diese Richtung bietet, wie ein Blick auf den Landstrich, welchen die Bahn durchziehen soll, und auf die Bevölkerung, welche mit der Bahn in Berührung kömmt, zeigt, für Personenfrequenz gar keine Aussicht dar, während dem sie für den Waarentransport, nur hinsichtlich der Transitgüter, die dem Lande keinen Nutzen bringen, mit einer mehr landeinwärts zu errichtenden Bahn zwar auf gleicher Stufe steht, dagegen aber für den Verkehr im Innern fast gar keine Bedeutung hat.

Im Jahr 1838, zur Zeit des ersten Projektes, waren die Verhältnisse anders als heute. Damals bestand die badische Bahn auf dem rechten Rheinufer noch nicht; es handelte sich damals hauptsächlich davon, der Pfalz den Transit der Handelsgüter von Holland nach der Schweiz und Italien zu sichern, und man glaubte auf Personenfrequenz und auf den Waarenverkehr im Innern weniger reflektiren zu müssen. Seitdem nun aber ist vieles anders geworden. Es hat nicht nur die mittlerweile entstandene badische Bahn, vermöge ihrer Priorität, den Transit der rheinaufwärts bis Mannheim kommenden Waaren an sich gezogen, sondern es hat auch zum Theil schon am untern Rheine, durch Herstellung der Eisenbahn von Biebrich nach Frankfurt und von Frankfurt nach Heidelberg der Waarenzug eine andere Richtung genommen. Die Berechnungen, welche damals hinsichtlich des Transits für eine diesseitige Bahn gemacht worden sind, haben ihre Faktoren verloren.

Damals hatte man besonders darauf gerechnet, daß die fragliche Bahn eine bedeutende Wichtigkeit für den durch die pfälzische Ludwigsbahn zu vermittelnden Transport der Steinkohlen aus der Saargegend, nach dem südlichen Deutschland und nach dem Elsaß erlangen werde. Allein auch hierin ist eine Aenderung eingetreten. Die Exploitation der Steinkohlengruben an der Ruhr hat seitdem einen solchen Aufschwung genommen, und der Transport der Ruhrkohlen in die Gegend von Mannheim und selbst bis Karlsruhe, mittelst der sich alljährlich erweiternden Dampfschleppschiffahrt auf dem Rheine, von der man damals noch nichts ahnete, ist so erleichtert und ausgedehnt, daß die Saarkohlen für das südliche Deutschland mit den Ruhrkohlen die Concurrenz nicht werden halten können. Hiezu kömmt noch, daß die Steinkohlen für den Bedarf des Elsaß, auf gewöhnlichem Fuhrwerke von den Kohlengruben des Saargebietes bis nach Saarburg, und von da auf dem seiner

Digitized by Google

Volleudung nahen Marne-Rhein-Canale bis Straßburg transportirt, wohlfeiler zu stehen kommen als es auf dem hier fraglichen Schienenwege der Fall sein würde

Diese Bahn würde daher bei dem Mangel einer nur einigermaßen erheblichen Personenfrequenz (welchen Mangel schon der Umstand beweißt, daß die Rheinstraße von jeher öde und mit Gras bewachsen war) auf denjenigen Theil des Waarentransits, welcher ihr die Main-Neckar- respektive die badische Eisenbahn und die Rheinschiffahrt übrig läßt, beschränkt sein, und es läßt sich hiernach auch leicht ermessen, welchen Vortheil dieselben den Aktionären darbieten wird.

Die zweckmäßigste, alle Interessen vereinigende Richtung ist vielmehr da zu suchen, wo das Land, von Städten und Dörfern übersäet, eine dichte Bevölkerung hat, wo sowohl der Verkehr der Bevölkerung unter sich, als auch der Reichthum des Landes an Produkten aller Art, besonders solchen, welche sich zur Ausfuhr eignen, wie Wein und Oel, eines Theils die Elemente darbieten, welche eine Eisenbahn beleben, andern Theils aber das Bedürfniß eines leichtern und ausgedehntern Verkehrsmittels fühlen lassen, — und diese Richtung findet sich nur längs der Kette der Vogesen und des Hardtgebirges, und wird um so mehr allen Interessen entsprechen, je näher sie der erwähnten Gebirgskette gebracht werden kann.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Am 9., 10. und 11. Mai 1847 wird in Landau der übliche Frühjahrsmarkt gehalten, was man zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Landau, den 6. April 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den Hundereigenthümern dahier diene zur Nachricht, daß am 16. und 17. d. Mts., an den gewöhnlichen Stunden und in dem bekannten Lokale, die Untersuchung der Hunde fürs II. Quartal 1847 vorgenommen werden wird. —

Landau, den 12. April 1847.

Der kgl. Polizeikommissär
Metz.

Gestunden:

Eine silberne Cylinderuhr, welche gegen Vergütung der Inseratgebühren auf dem Polizei-Bureau dahier in Empfang genommen werden kann.

Lohrindenversteigerung.

(Steinweiler.) Montag, den 26. April 1847, Vormittags um 10 Uhr, in loco Steinweiler wird die Lohrinden-Ausbeute pro $18^{46}/_{47}$, abgeschätzt auf 250 Gebund, versteigert.

Steinweiler, den 8. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Holz-Versteigerung.

Bis Mittwoch, den 21. l. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier folgende Holzsortimente versteigt:

1) 50 Klafter liefern gehauen Scheit- und Prügelholz.
2) 6500 liefern Wellen mit starken Prügeln.

Kirrweiler, den 8. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
E. Anton.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Bergzabern.

Samstag, den 24. April 1847, Morgens 9 Uhr zu Klingenmünster,

Revier Silz.

Schläge: Herrenwald XVIII. Abth. 15 b. Großthal,
id. " " 6 Pfalzwald,
id. " " 13 a. b. Breitteich,
id. " " 14 a. b. d. Steinwogskopf,
id. " " 16 Hühnerteich,

Zufällige Ergebnisse an Zwischennutzungen in den Distrikten:
Herrenwald XVIII. Abth. 3 Ehrendöll,
Adiswald XVII. " 2 Vorderer Schmeisenborn,
Treutelsberg XIX. " 4 Steinbruch,
id. " " 5 Sägmüllerhang,
id. " " 6 Störel.

3 liefernde Blöche 4r Classe
5 " " zu Deicheln,
100 " Bohnenpfähle,
$11^{1}/_{4}$ Klafter buchen geschnittrn Scheitholz,
$7^{3}/_{4}$ " " " knorrig und Anbruch,
$40^{3}/_{4}$ " " " gehauen und Prügelholz,
$^{1}/_{4}$ " eichen Prügelholz,
61 " kiefern geschnitten Scheit,
$144^{3}/_{4}$ " " gehauen und Prügelholz,
7 " Stockholz,
77,25 Hdt. buchene und liefernde Reiserwellen.

Bergzabern, den 9. April 1847.

Königliches Forstamt.
Beker. Weiß.

Garnversteigerung,

(Rohrbach.) Mittwoch, den 21. April 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier circa 15 Centner schönes wergenes Garn aus der hiesigen Spinnanstalt, öffentlich versteigert.

Rohrbach, den 10. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Lohrinden-Versteigerung.

(Hayna.) Dienstag, den 27. April 1847, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute pro $18^{46}/_{47}$, abgeschätzt zu 250 Gebund, in loco Hayna versteigert.

Hayna, den 8. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Licitation.

Freitags, den 30. April nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Wernersberg im Wirthshause des Thomas Graf, werden durch Wilhelm Köster, kgl. Notär in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der in Wernersberg verlebten Ehe- und

Digitized by Google

Ackersleuten Peter Schumacher junior und Maria Eva Burgard gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

ein zu Wernersberg im Dorfe stehendes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schoppen und Hofraum und dabei gelegenem Pflanzgarten.

Miteigenthümer sind: 1) Maria Eva Schumacher, ohne Gewerbe, Ehefrau von Georg Jacob Hochberg, Maurer. 2) Johann Jacob Szumacher, Ackersmann. 3) Anton Schumacher, Ackersmann, alle in Wernersberg wohnhaft. 4) Peter Klein, minderjährig gewerblos in Wernersberg domizilirt, welche ihren Vater den in Wernersberg wohnenden Ackersmann Georg Peter Klein, zum Hauptvormunde und den genannten Miteigenthümer Johann Jacob Schumacher zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 10. April 1847.

Der committirte Notär:
Köster.

Edenkoben. Licitation.

Den 30. laufenden Monats April, Nachmittags um ein Uhr, im Hotel Louis Völker zu Edenkoben; auf Anstehen von: 1) Christine Leicht, ohne besonderes Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Stadtdieners Georg Jacob Göring, handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft, da sie von der Legalvormundschaft über ihr nachgenanntes Kind, abgestanden ist. 2) Johann Nicolaus Göring, Förster zu Edenkoben wohnhaft; dieser handelnd als Vormund über: Philipp Jacob Göring, minderjährig gewerblos bei ihm domizilirter Sohn der genannten Eheleute Georg Jacob Göring, und 3) Joseph Leicht, Schneider in Wörth wohnhaft, handelnd als Bevormund dieses minderjährigen Sohnes, und in Gefolge richterlicher Autorisation, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft der Eheleute Georg Jacob Göring gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Edenkoben.

20 Dezimalen Wingert auf der Schießhaide; 15 Dezimalen Acker in den Klosteräckern hinter den Häusern oder dem neuen Weg; 10 Dezimalen Wingert im heiligen Kreuz; 8 Dezimalen Wingert im Dentenwegel; 38 Dezimalen Wingert in den langen Klosteräckern; 13¼ Dezimalen Wiese auf den Brunnen- oder Bruchwiesen; 16 Dezimalen Wingert in der Halt; und die Hälfte eines an der Klostergasse zu Edenkoben stehenden Wohhauses, mit Kühstall, Schweinstall, Keller, Pflanzgarten und Wiese hinten daran, sammt sonstigen Zubehörungen.

Edenkoben, den 10. April 1847.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Gerichtliche Versteigerung.

Den 30. laufenden Monates, Nachmittags um 2 Uhr, im Hotel Louis Völcker zu Edenkoben; auf Anstehen von 1) Elisabetha Frey, Wittwe erster Ehe von dem zu Edenkoben verlebten Winzer Anton Frank, jetzige Ehefrau von Nicolaus Hahn, Winzer, beisammen zu Edenkoben wohnhaft, sie handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten ersten Ehemanne Frank bestandenen Gütergemeinschaft, so wie auch als Legalvormünderin ihres mit demselben erzeugten, noch minderjährig und gewerblos bei ihr wohnhaften Kindes Friederika Frank. 2) Genanntem Nikolaus Hahn, handelnd als Mitvormund dieses Kindes und der ehelichen Ermächtigung seiner Ehefrau wegen, und 3) Christoph Franf, Winzer zu Edenkoben wohnhaft, handelnd als Bevormund des genannten Kindes; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften, dazu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, die zur Gütergemeinschaft der Eheleute: Anton Frank und Elisabetha Frei gehörige Wohnbehausung mit Antheil Stall, Antheil Scheuer und Schopen, Antheil Hofraum und Pflanzgarten, sammt Zubehörungen, an der Klostergasse zu Edenkoben, auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 10. April 1847.

Kößler, Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 29. April 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zur neuen Pfalz bei Johann Adam Spanier, werden durch den hiezu committirten königlichen Notar Bolza von Annweiler, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen durch das königliche Friedensgericht zu Annweiler am 26. Februar jüngst, und auf Anstehen der Frau Eva Tiator, ohne Gewerbe in Albersweiler wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Fuhrmann Lorenz Karch, handelnd in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe erzeugte, ohne Gewerbe bei ihr wohnende minderjährige Kinder: Johannes; Margaretha und Sibilla Karch, welche den in Albersweiler wohnenden Wingertsmann Matheus Weber zum Nebenvormund haben, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung nachbeschriebener Liegenschaften, Albersweiler und Queichhambacher Bannes, geschritten. Nemlich:

Ein Wohnhaus am Schöb mit Keller, Stall, Hof und Zubehörden.
54 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen.
61 Dezimalen Acker und 23 Dezimalen Oedung.

Im Bann Queichhambach.

77 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Annweiler, den 10. April 1847.

L. Bolza, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 27. April l. J., und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Herr Augustin Seither, Gutsbesitzer, auf dem Dreihofe, Gemeinde Essingen, 4 Pferde,

4 Kühe, 11 Rinder, 7 Schweine,

9 Gänse, 1 Chaise, 1 Wagen mit breiten Rädern, 1 Wagen mit schmalen Rädern, 1 kleiner Wagen, 1 Karren, 2 Ochsenkästen, 4 Pflüge, 1 eiserne Egge, 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 1 Schlitten, 3 Paar Heuleitern, 1 Paar Bordleitern, 1 Traqgeschirr, 1 Fuhrwinde, 1 Reitzeug, 1 breiter Radschuh, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 2 Stoßtröge, 1 große Sperrkette, mehrere Bind- und Rungketten, 3 Ochsenjoche, verschiedenes Pferdegeschirr, 2 Repo-

Digitized by Google

tücher, 1 Brandweinstanne, mehrere Brandweinfässer, 1 Uhr mit Kasten, 1 nußbaumener und 1 tannener Kleiderschrank, 1 Milchkiste, Bettladen und verschiedene andere Haus- und Ackergeräthe, versteigern.

Der Steigpreis muß an Bartholomäustag bezahlt werden und am ersten Tage, Morgens, wird das Vieh versteigert.

Herrheim, den 13. April 1847.

J. Rubé, Notär.

Mobilien-Versteigung.

Montag, den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vor ihrer Behausung zu Wollmesheim, läßt die Wittwe von Heinrich Dors von da, versteigern:

2 Kühe, welche nächstens Kalben, 1 Pferdswagen, 1 Karren, 1 Pflug, eine Kelter, sonstiges Geschirr, Manns-Kleidung, wobei ein neuer tuchener Mantel.

Landau, den 12. April 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Künftigen Samstag, den 17. April, Früh 10 Uhr, wird durch die Filial-Oekonomie-Kommission des k. Artillerie-Regiments Zoller, ein ausgemustertes Zugpferd, an der Artillerie-Kaserne dahier gegen baare Bezahlung versteigert.

Landau, den 12. April 1847.

Holzversteigerung.

Den 21. l. M., Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramstein folgende Hölzer aus den Schlägen Armbrunnerkopf und Keßlocherberg versteigert werden, als:

17 eichene Baustämme 3. Classe,
2 „ Wagnerstangen,
104 liefterne Baustämme 3. Classe,
107 „ Nußstämme 3. „
102 „ Blöche 3. „
3 „ Sparren,
5 buchene Schubkarrenbäume,
40 Klafter buchenes geschnittenes Scheitholz,
5¾ „ „ Prügelholz,
1¼ „ eichenes geschnittenes Scheitholz,
1 „ liefternes „ „
¾ „ „ Prügelholz.

Godramstein, den 8. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fink.

Empfehlung.

Da der Unterzeichnete seine Wohnung von hier nach Diedesfeld verlegt, macht er hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß täglich bei Herr Ludwig Boll, Schlossermeister dahier, Feilen zum Anhauen abgegeben werden und nach Verfertigung bei demselben portofrei und ohne Preiserhöhung in Empfang genommen werden können.

Leonhard Erlewein, Feilenhauer.

Anzeige.

Durch das Ableben meines seligen Gatten des Lehrers Knell, und der für mich dadurch anders gestalteten Verhältnisse, nebst der damit verbundenen baldigen Einräumung der Schulhauswohnung, finde ich mich bewogen, anzuzeigen, daß ich den Verkauf des von dem Verstorbenen verfaßten, für alle bürgerliche Stände geeigneten Rechenbuch in die Buchhandlung des Hrn. Eduard Kaußler übergeben, und das Exemplar in dem hergesetzten Preis zu 36 kr. bei benannten Herrn zu bekommen ist.

Landau im April 1847.

Wittwe Knell.

Geschäfts-Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind immer fortwährend moderne gepolsterte Kanapee's, Stühle, Fauteils u. dgl. zu haben; auch nimmt derselbe Tapezierarbeiten an, sowie Möbel zum Lakieren und Polieren, als: Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Stühle u. dgl.

Kaspar Müller, Sattler und Tapezierer in Godramstein.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann bei einem Schlossermeister in die Lehre kommen. Wo? sagt die Umträgerin ds. Blt. Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

einen gedeckten Sitz mit Druckfedern und ein schon gebrauchtes Pferdegeschirr mit Messing beschlagen, in noch sehr gutem Zustande, bei A. Hübler, Wagnermeister in Landau.

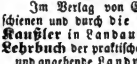
Zu verkaufen:

Heu, Ohmet, 150 Centner dürren Klee, ferner 100 Simmern gesunde frühe Kartoffeln, bei Johann Valentin Wüst in Steinweiler.

Zu verkaufen:

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ächtes elsaßer Gypsmehl à 12 kr. per Sr. 15 kr. Meß, erste Qualität Neckar-Gyps à 10 kr. per Meß. Ferner 600 à 800 % gutes Wiesenheu und endlich 1300 Stück schöne Wellen mit starken Prügel; letztere beide Artikel werden auch gegen bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlfähigkeit auf Termin abgegeben.

Für Gärtner.



Ein im Baum- und Küchengarten tüchtig bewanderter junger Mann, mit empfehlenden Zeugnissen, findet sogleich und für die Dauer Beschäftigung. Wo? sagt die Umträgerin d. Bl. Frau Neumann.

Literarische Anzeige.

Im Verlag von C. G. Kunze in Mainz ist erschienen und durch die Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau zu beziehen:

Lehrbuch der praktischen Landwirthschaft für Schulen und angehende Landwirthe von Adam Müller, Ackermann zu Gerhardsbrunn auf der Sickinger Höhe in der bayr. Pfalz, **Redakteur der vielverbreiteten rheinischen Zeitschrift für Landwirthschaft**, mit 34 Holzschnitten und 4 lithographirten Tafeln 408 Seiten stark, schöner Druck und weißes Papier. Enthält 253 Abhandlungen über Ackerbau, Viehzucht und Oekonomie. Preis 1 fl. 36 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 18. **Landau, den 1. Mai** **1847.**

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Die ledige Margaretha Buckel von Knöringen, ist wegen eines in der Entbindungsanstalt zu Heidelberg begangenen Kindsmords hier in Untersuchung, jedoch flüchtig.

Unter Mittheilung des Signalements der Margaretha Buckel, werden die Polizeibehörden, sowie die k. Gendarmerie ersucht, auf die Beschuldigte zu fahnden und im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Personalbeschreibung
der Margaretha Buckel.

Alter, 38 Jahre;
Größe, 5 Fuß;
Statur, untersetzt;
Augen, braun;
Mund, klein;
Nase, spitz;
Gesicht, schmal;
Zähne, gut;
Besondere Kennzeichen: keine.

Die Beschuldigte trug eine zerrissene blaue druckkattunene Haube, ein blau und weißgedrucktes altes Mützchen, ein abgetragenes grünes Halstuch um den Hals hängend, ein weiß und rothgestreiftes altes kattunenes Kleid, eine graue wergene Schürze, graue wollene Strümpfe und alte zerrissene Schuhe.

Landau, den 27. April 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Jacob Frant, Sohn des Daniel Frant aus Winzingen, gegen welchen wegen mehrfacher Prellereien dahier eine Untersuchung anhängig ist, hat sich dem gegen ihn erlassenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen.

Sämmtliche Polizeibehörden, so wie die kgl. Gendarmerie werden daher aufgefordert, nach dem Flüchtigen zu fahnden, und im Falle Betretens mir denselben hierher vorführen zu lassen.

Signalement desselben:

Alter, 20 Jahre; Größe, 5 Fuß 7—8 Zoll; Haare und Augenbraune, hellblond; Augen, grau; Nase, proportionirt; Mund, etwas aufgeworfen; Gesichtsform, oval; Gesichtsfarbe, frisch, etwas blaß; besonderes Kennzeichen: an der einen Hand einen steifen Finger.

Bei seiner Entfernung trug er einen Ueberrock und einen kleinen niedern Glanzhut; führte einen großen schwarzen Hofhund mit einem weißen Flecken auf der Brust, stumpfen Ohren und langem Schweife bei sich.

Frankenthal, den 22. April 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Werner.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 12. Mai 1847, zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr, bei guter Witterung im Schlage Kleberbusch,

Revier Hagenbach.

I. Schlag Kleberbusch.

125½ Klafter buchen, eichen, erlen, eschen und rüstern Scheitholz,
925 Gebund erlene Wellen,

II. Schläge, Lohbusch, Brettwiesen, Jostenwörth, Stixwörth, Rappenwörth und Goldgrund

47 eichene, Bau- und Nutzholzstämme,
16 rüsterne Nutzholzstämme,
115½ Klafter buchen, eichen, rüstern und Weichholz Scheit,
1025 Gebund gemischte und Weichholzwellen.

Den 14. Mai 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach

Schlag, hintere Junkerberg.

203⅛ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
10½ " " Prügelholz,
11025 Gebund kiefern und gemischte Wellen,
1 kiefern Baustamm 2. Klasse,
2 Klafter eichenes 4 schuhiges Wisselholz.

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai in dem Revier Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 27. April 1847.

Das königl. bayr. Forstamt.
Geiße.

Licitation.

Samstag, den 22. Mai 1847, Vormittags 8 Uhr, zu Essingen, im Wirthshause zur Blume, werden durch den damit beauftragten, zu Landau residirenden kgl. Notär Georg Keller, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes in Landau vom 21. April 1847, auf Ansehen l. von Dorothea Doppler, ohne Gewerbe, Wittwe von Georg Jakob Iwig, 2. von Johann Adam Doppler, Ackermann, 3. von Georg Vögel, Hufschmied, als Vormund der minderjährigen Theobald und Georg Doppler, 4. von Adam Hauenstein, Zimmermann, als Gegenvormund dieser Minderjährigen, alle zu

Digitized by Google

Essingen wohnhaft, 5. von Anna Maria Braun, ohne Gewerbe, Wittwe von Konrad Doppler, daselbst wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen, 1) 4 Ackerstücke mit 73½ Dezimalen, 2) ein Wingert von 5 Dezimalen und 3) eine Wiese von 3 Dezimalen, alle im Banne von Essingen gelegen, versteigert.

Landau, den 29. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 17. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Insheim, im grünen Baum, wird durch den unterzeichneten, damit beauftragten kgl. Notar Georg Keller, von Landau, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau, vom 21. April abhin, auf Ansetzen der Kinder und Erben der zu Insheim verlebten Eheleute Johann Jakob Weber und Elisabetha, gebornen Maledon, als: 1) des Valentin Weber, Tagners, zu Insheim, 2) des Jakob Weber, Dienstknechtes, daselbst wohnhaft, zu Rohrbach in Dienst, 3) der Barbara Weber, ledig, gewerblos, zu Insheim wohnhaft, 4) des Hrn. Franz Paraquin, kgl. Notar, zu Landau wohnhaft, als Vertreter der Margaretha Weber, früher ledig, gewerblos und zu Insheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, 5) des Hrn. Konrad Guth, Bürgermeisters, zu Insheim wohnhaft, als Vertreter der Gemeinde Insheim und diese als Verwalterin des Vermögens von Johannes Weber, von Insheim gebürtig, widerspenstigen Conscribirten, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, 6) des Andreas Flicker, Ackerers, zu Impflingen wohnhaft, als Vormund der Elisabetha Weber, minderjährig, von Insheim gebürtig und Dienstmagd daselbst, 7) des Johann Adam Feth, Ackerers, daselbst wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minderjährigen, — zur Eigenthums-Versteigerung: 1) eines zu Insheim, in der Bruchgasse, auf 7 Dezimalen Fläche gelegenen Wohnhauses mit Hof und Garten, 2) zweier Ackerstücke mit 34 Dezimalen und 3) einer Wiese von 10 Dezimalen, insheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, geschritten werden.

Landau, den 29. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 17. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen,

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 15. März 1847,

auf Ansetzen von 1) Frau Jakobine Friederike Kiefer, Ehegattin von Herrn Jakob Friedrich Lung, Kaufmann, in Saint Dié, in Frankreich wohnend, 2) Herrn Johann Hitschler, Sohn, Gutsbesitzer dahier wohnend, handelnd in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen mit seiner Ehegattin Albertine Kiefer erzeugten Kinder: Amanda, Johannes, Auguste, Anna und Bertha Hitschler, und 3) Herrn Philipp Jakob, protestantischem Pfarrer zu Böchingen wohnend, als Beivormund dieser Minorennen,

Wird der unterzeichnete kgl. Notär Georg Keller in Landau, zur Licitation des nachbeschriebenen zum Nachlasse von Hrn. Friedrich Kiefer, im Leben Gutsbesitzer zu Pirmasens, und von dessen Wittwe Frau Barbara Klauß, im Leben Rentnerin dahier, gehörigen Immöbels schreiten:

Eines dreistöckigen Wohnhauses mit Schopp, Keller, Hofraum und übrigen Zugehörungen; gelegen zu Landau an der Königsstraße zu 5 Dezimalen Land, neben Georg Jakob Walter und Michael Rudolph.

Landau, den 20. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Samstag, den 22. kommenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim im Rößel, wird durch den unterzeichneten, damit beauftragten kgl. Notar Georg Keller von Landau, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes daselbst, vom 22. laufenden Monats, auf Ansetzen 1) von Georg Kopf, Ackersmann, zu Queichheim wohnhaft, als Vormund über Johannes und Ludwig Kern, minderjährige Kinder der zu Queichheim verlebten Eheleute Johannes Kern und Katharina, gebornen Schreiber, 2) von Michael Schreiber, Winzer, zu Rhodt wohnhaft, als Gegenvormund dieser Minderjährigen, 3) von Eva Becker, ohne Gewerbe, zu Queichheim wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe vorgenannten Johannes Kern, zur Eigenthumsversteigerung eines zu Queichheim, an der Hauptstraße, auf 23 Dezimalen Fläche gelegene zweistöckigen Wohnhauses mit Stallung, Hof, Garten und Ackerland, der Untheilbarkeit wegen, geschritten werden.

Landau, den 29. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Auf Donnerstag, den 20 Mai l. J., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthehause des Thomas Graf zu Wernersberg, werden

Ein zu Wernersberg in der Kirchgasse, auf einer Grundfläche von 15 Dezim. gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof und Garten; dann

79 Dezim. Ackerland in 5 Parzellen
76 „ Waldland in 4 Parzellen,
8 „ Wies, und
2 „ Garten

alles Wernersberger Bann, und zum Nachlasse der zu Wernersberg verlebten Anna Maria Burkard, lebend Ehefrau von Thomas Schuhmacher, Ackersmann, allda wohnhaft, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen durch den gerichtlich hiezu comittirten kgl. Notär Bolza von Annweiler, in Eigenthum versteigert.

Und zwar auf Betreiben: 1) des genannten Thomas Schuhmacher, Ackersmann, in Wernersberg wohnhaft, handelnd eigenen Namens, sowohl der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau bestanden hat, als auch als Miterbe am Nachlasse seines in der Ehe mit derselben erzeugten, nach der Mutter, im Kindesalter verstorbenen Kindes Joseph Schuhmacher: 2) der nachgenannten Geschwister der Erblasserin Anna Maria Burkard, namentlich: a) Peter Anton Burkard, Ackersmann, b) Valentin Burkard, Maurer, c) Margaretha Bur-

Digitized by Google

fard, ledig, volljährig, ohne Gewerb, diese alle in Wernerberg wohnhaft, d) Gabriel Schilling, Ackersmann, daselbst wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als von dem Familienrath erwählter Hauptvormund über die noch minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihm domizilirenden Gabriel, Joseph und Magdalena Burkard, welche den oben genannten Valentin Burkard zum Beivormunde haben.

Annweiler, den 28. April 1847.

L. Bolza, Notar.

Haus-, Fässer-, Faßdauben- und sonstige Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe Traxel in ihrer Behausung zu Candel versteigern: große Fässer, von 1 bis 3 Fuder, Faßdauben und Bodenstücker von verschiedener Länge, Faßreife ꝛc.

Zu gleicher Zeit wird deren, mitten im Ort Candel, bei dem Gemeindehaus gelegene, zu jedem Gewerb geeignete Behausung mit Hof, Scheuer, Stallungen und Zugehörde auf Eigenthum versteigt.

Candel, den 28. April 1847.

Martin, Notär.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom sieben und zwanzigsten April achtzehnhundert sieben und vierzig wurde die Güterrennung zwischen Amalia Isaac, ohne besonderes Gewerbe in Edesheim wohnhaft, Ehefrau von David Klein, Handelsmann, früher daselbst wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt der Klägerin zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 30. April 1847.

Böcking.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Mai laufenden Jahres, Morgens ½ 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus von Dörrenbach nachbeschriebene Holzgattungen aus den Schlägen Klein-Fusterthal und zufällige Ergebnisse des Gemeindewaldes daselbsten versteigert, als:

30 buchene Nutzholzstämme,
65 eichene Bau- und Nutzholzstämme 3. u. 4. Classe,
11 kieferne Bauſtämme 3 und 4. Classe,
29 " Blöche 3 und 4. Classe,
30 tannene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
24 " Blöche 3. u. 4. Classe,
258 " Wagnerstangen,
325 kieferne Hopfenstangen,
675 tannene Baumpfähle,
200 " Eisengabelstiele,
875 kieferne Gartenstangen,
500 " Bohnenstangen,
850 tannene "
800 " Weingertspfähle,
46 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
22 " eichen " "
26 " kiefern " "
6 " tannen " "
22 Klafter Stockholz,
2670 Gebund buchene, tannene und gemischte Garten- und Reiserwellen.

Der größere Theil des Materials liegt in der Nähe des Böllenborner Thals und ist deshalb sehr bequem abzufahren.

Dörrenbach, den 29. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Gander.

Mindersteigerung.

Freitag, den 7. Mai, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Herstellung einer Straßenstrecke von Wollmesheim nach Arzheim, auf dem Wege der Mindersteigerung vergeben. Die einzelnen Arbeiten und die Lieferung der Materialien sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erdarbeiten und Versteinung zu . .	120	58
2) Rinnenpflaster	45	20
3) Lieferung der Steine	269	44
Summa	436	2

Der Kostenanschlag liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Wollmesheim, den 27. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fritz.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mein wohl assortirtes Lager, bestehend in allen Sorten Sommer-, Tuch- und Winter-Kappen und in allen möglichen Kürschner-Arbeiten: Muff, Boa, Palatin- und Kardinal-Kragen. Auch empfehle ich mich meinen Gönnern über Sommer Pelzwaaren zur Aufbewahrung anzunehmen und sie bestens zu besorgen; ferner empfehle ich mich auch Cacquet-Schweife, Chabraquen und Pistolenhalfter zu färben. Mein Laden ist neben Herrn Claus, Seifensieder und Herrn Baumann, Kammmacher.

Landau, den 20. April 1846.

Mathias Faure, Kürschner.

Anzeige.

Bei Diequé, Müller zu Knittelsheim, ist weißer Nekar-Gyps vorräthig zu verkaufen, das Malter 1 fl. oder das Meß 10 kr.

Bekanntmachung.

Der von Seiten hoher kgl. Regierung für die Pfalz concessionirte Agent für die regelmäßige Postschiffahrt von Havre nach New-York und New-Orleans bezweckt hiermit die Auswanderungslustigen nach den vereinigten Staaten von Nordamerika darauf aufmerksam zu machen, daß derselbe zum Abschlusse von Schiffs-Accorden seine Domizile dahin gewählt hat, als:

1. bei Gastwirth Foltz } in Annweiler,
2. Joh. Seibel, Handelsmann }
3. L. Celce, Gastwirth zum Schaaf in Landau,

wo derselbe jeden Sonntag und Montag das ganze Jahr hindurch zu diesem Zwecke zu erfragen ist.

M. P. C. Baumann.

Zu verkaufen:

1000 Zentner Heu und 1000 Simmern Kartoffel erster Qualität, bei Michael Eichmann, Ziegler in Bellheim.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Bei Unterzeichnetem werden sämmliche vorräthige Waaren, als:

Spezerei, Farbwaaren, Bänder, alle Sorten Firnisse und Tabak zu den Fabrikpreisen, so wie eine vollständige moderne Laden-Einrichtung, eine große Ballenwaage mit Gewicht, verkauft.

Edenkoben, den 28. April 1847.

Ph. Jacob Doll.

Literarische Anzeige.

Im Verlag von K. P. Haumann und Komp. in Gotha erscheint in den ersten Tagen des Monats April (wird aber in Karlsruhe gedruckt) unter demnächstiger

öffentlicher Rechnungsablage

zum Vortheil der doppelt Unglücklichen, welche am 28. Febr. 1847 in Karlsruhe, in ihren Eltern, Kindern und Geschwistern zugleich ihre Ernährer verloren, auch zum Besten der bei demselben Unglück Beschädigten, — jene wie diese mögen in Baden oder auswärts leben und seßhaft sein — eine möglichst vollständige, sich strenge an die Wahrheit haltende Beschreibung des Hoftheaterbrandes in Karlsruhe, unter dem Titel:

Der

Hoftheater-Brand

in

Karlsruhe.

Beschrieben nach Mittheilungen geretteter Augenzeugen und anderen zuverlässigen Materialien, von

E. Giavina,

Stenograph in Karlsruhe.

Nebst Verzeichniß der Verunglückten und den auf das Unglück Bezug habenden Reden und Pretigten der christlichen und des israelitischen Geistlichen.

Etwa 10 Bogen 8. Mit mehreren Lithographien. Wohlfeile Ausgabe 9 Ngr. oder 30 kr., theuere Ausgabe 18 Ngr. oder 1 fl.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen vorläufig Bestellungen oder auch Vorauszahlung an, wo solche üblich. Wo diese nicht erfolgt ist, wird aber der kostende Betrag bei Ablieferung erhoben.

K. P. Haumann u. Komp. in Gotha.

Anzeige.

In einer gewerbreichen Stadt der Pfalz ist eine Leihbibliothek von circa 3000 Bänden nebst Concession, so wie eine vollständig eingerichtete Buchbinderei, nebst Uebertragung der Kundschaft, billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt die Redaktion.

Zu haben:

200 Zentner Wiesenheu, eigen Gewächs, bei Jakob Michel, im Engel, zu Bellheim.

Anzeige.

Bei Ludwig Jourdan, Unternehmer der Rheinbauten, in Seltz, bei Lauterburg ist zu haben: Gemahlener Gyps, als Dünger für den Ackerbau, zu 2 Franken 25 Centimen der Hektoliter. Calcinirter Gyps, für Formen und Bau-Unternehmungen, zu 3 Franken 50 Centimen der Hektoliter.

Anzeige.

Heinrich Ammlung, Schreiner aus Edenkoben, bezieht den Landauer Maimarkt mit einer schönen Auswahl von Möbels, für deren Güte garantirt wird.

Zu verkaufen:

vier fette Schweine, bei Bäcker Wehner in Malkammer.

Zu haben:

Aechter, purer, Mummler (französischer) weißer Gips, im Magazin von Schönlaub in Wörth.

Durch Herrn Peter König in Wörth läßt der Unterzeichnete alle Sorten tannene Bauhölzer zu heruntergesetzten Preisen verkaufen.

J. Jacob Brunner.

Zu verkaufen:

20 rothrüsterne und 8 weißrüsterne Stämme zu Kelterholz, bei Michael Lemmert in Gommersheim.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 23. April.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	57
Friedrichsd'or	9	52	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten	5	36 1/2	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	57	Preußische Thaler .	1	45 1/4
20 Francs-Stück ..	9	32	5 Francs-Thaler ..	2	20

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 91 1/8.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

April.	Stunde.	Barometer auf 0° reducirt.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
23	2	332,6	9,0	3	
	9	332,6	5,0	3	
24	7	332,4	4,0	2	
	2	332,6	12,5	2	
	9	332,9	8,0	2	
25	7	333,2	5,0	1	
	2	333,1	11,5	2	
	9	333,5	8,0	0	
26	7	334,0	7,0	1	
	2	333,2	12,5	2	
	9	333,1	9,0	3	
27	7	333,2	8,0	4	Regen.
	2	332,4	12,0	3	
	9	332,1	10,0	3	
28	7	333,2	9,0	3	
	2	331,7	13,5	2	
	9	332,1	9,0	0	
29	7	331,0	8,5	1	
	2	330,8	10,5	2	
	9	331,0	8,5	2	
30	7	331,2	7,5	1	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 17. April 1847.

Die weite Welt ist reich an Schätzen,
Und wer sie zu erobern weiß,
Mög' über Berg und Meere setzen
Mit seinem Wunsch und seinem Fleiß;
Doch besser ist's, zu finden wissen
Die weite Welt an seinem Platz;
Der beste Platz heißt: nichts vermissen,
Und drei auch ist der größte Schatz.

Eg. Fürst.

Steckbrief.

Landau, am 12. April. Es wird hiermit Jedermann, welcher in seinem Garten, Hof, Weinberge oder auf den Feldern Apfel- Birn- oder sonstige Bäume stehen hat und von ihnen Nutzen ziehen will, ernstlich und wohlgemeint gewarnt, auf seiner Hut zu sein, denn mit den ersten freundlichen Tagen, wenn der Sonne Strahlen erwärmend die Erde berühren, wird sich eine große Diebsbande auf besagten Bäumen ganz sicher einstellen, welche, läßt man ihr freien Laufpaß, die Hoffnungen des Jahres zerstören und die Bäume entblättern, zernichten wird. Mit andern Worten: Es sind dies einige Tausend Millionen Raupen, die ihre Eier im Herbste legten und nächstens durch die Sonne ausgebrütet werden, um dann wieder Nester zu spinnen und auf den Obstbäumen spazieren zu gehen, um sie zu verwüsten. Jeder also, dem seine Obstbäume für dies und die künftigen Jahre lieb sind, ist hiermit aufgefordert, alle paar Tage dieselben fleißig zu untersuchen und wo er Nester mit junger Brut findet, solche zu tödten.

Gegeben im Justiz-Palaste unter azurblauem Himmel im April 1847.

Raupenfeind,
Untersuchungsrichter im Reiche der Pomologie.

Zeitungsschau. Das Erdbeben, welches man am 7. d. in Nürnberg gleich Koburg und anderen Orten wahrgenommen, erschütterte Abends 8 Uhr in zwei Stößen die Häuser derart, daß die Fenster klirrten, und die Hausgeräthe schwankten, Alles rettete sich auf die Straßen und der Schrecken war allgemein. Die Erderschütterung glich dem starken Rollen eines Dampfwagens. Am 2. April brannten 21 Scheuern mit ihren Vorräthen in der Stadt Pitschen ab. Im franz. Dorfe Aurere zerstörten kürzlich die Flammen 80 Häuser; 2 Kinder kamen dabei um. In Rastatt haben am 9. April sämmtliche Bäcker aufgehört zu backen, weil sie mit 27 kr. für 4 Pfund Brod vorgaben, nicht bestehen zu können. Die Regierungsmaßregeln gegen diese Willkür sind noch nicht bekannt. Doctor Wirth befindet sich gegenwärtig in Karlsruhe und wird längere Zeit dorten verweilen. Nach Berichten aus Paris soll die portugiesische Regierung in der größten Geldverlegenheit sein. Bei uns fühlen viele Regierte dieselbe Unbehaglichkeit. Die Königin Christine reist von Paris nach Madrid; sie soll den Staatswagen wieder ins rechte Fahrgeleise bringen, damit derselbe nicht gänzlich umgeworfen werde. In Tilsit hat ein Grenzjäger eine Frau erschossen, weil sie ohne Legitimationspapiere die Grenze stehend überschreiten wollte. Sein Strafurtheil lautet auf 3000 Ruthenhiebe durch Gassenlaufen und 8 Jahr Zwangsarbeit in den Mineralbergwerken von Sibirien; die letzte Strafe wird wohl vergeblich ausgesprochen worden sein. Kusel, 8. April. Der Apotheker Schmitt, der durch das Zuchtpolizeigericht in Kaiserslautern wegen Vergiftung aus Unvorsichtigkeit zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden, hat sich am 4. April in Bingen eingeschifft und ist nach Nordamerika ausgewandert. Karlsruhe. Am 6. April zum ersten Male seit dem unglücklichen Theaterbrande ist die Wachsparade wieder mit klingendem Spiele aufgezogen.

Und nun schließlich: Aus allen Weltgegenden wieder Hoffnung auf baldigen Fruchtabschlag, sollte es mit dieser so erfreulichen Aussicht nicht endlich Ernst gemeint sein? Wer hier den Glauben verliert, verdient keinen Tadel. Auf dem abgewichenen Fruchtmarkte in Landau am vergangenen Donnerstage, war die Schranne nicht groß genug, um die Masse Fruchtsäcke zu fassen, man mußte von den Vorräthen noch außerhalb derselben aufstellen, aber die Verkäufer bleiben hartnäckig auf dem hohen Preise und sohin blieb das meiste unverkauft. Eine Masse Kartoffeln waren ebenfalls auf dem Strohmarkte aufgestellt. Viele blieben unverkauft und wurden aufgestellt. Von den gefundesten wurde das Meß zu 40—44 kr. verkauft, andere zu 36—38 kr. Man sieht daher, daß keine Hungersnoth vorhanden, die Verkäufer aber wissen sich die Sache zu Nutzen zu machen. Berge von Heu wurden ebenfalls aufgestellt und der Wochenmarkt reichlich mit Butter und Eiern versehen, so wie von einer Masse Gemüsen aller Art, welche das Zeugniß geben, wie weit man es mit dem Aufbewahren derselben gebracht hat. Voraussichtlich werden noch allen Anzigen Mai und Juni noch die härtesten Monate sein, doch tröste uns eine Bauernregel, welche sagt: War ein Jahr das Theuerste, wird das nächste das Wohlfeilste sein. Sehen wir aber auch noch hier und da Schnee: der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauern auf den Hut, so können wir doch nach allen Anzeichen mit Recht hoffen, daß Menschen und Thiere ein fruchtbares Jahr vor sich haben.

Digitized by Google

Die Eisenbahn zwischen Straßburg Ludwigshafen.

(Schluß.)

Es bestehen in der Pfalz dieselben, für diese Bahnrichtung streitenden, Verhältnisse und Gründe, welche unsere Nachbarn im Badischen bewogen haben, ihre Eisenbahn nicht durch die Rheinniederungen, sondern längs des Gebirges hinzuziehen, und welche die zur Untersuchung der Bahnrichtung von Straßburg an die bayerische Grenze niedergesetzte Commission veranlaßt haben, sich für die Richtung längs des Gebirges auszusprechen. Es ist daher nicht anzunehmen, daß man bei uns allein, Angesichts der Thatsachen, daß die badische Regierung von ihrem ersten Projekte abgegangen ist, und daß im Elsaß das erste Projekt ebenfalls verlassen werden soll, blos darum auf einem entgegengesetzten Projekte bestehen werde, weil dieses die Priorität für sich hat, und es ist allerdings der Mühe werth, die Richtung näher zu prüfen, welche der Bahn von der französischen Grenze bei Altenstadt an, durch die Pfalz anzuweisen wäre.

Hier genügt es, im Allgemeinen zu bemerken, daß die Richtung von Altenstadt gegen Barbelroth, von da zwischen Billigheim und Rohrbach, sodann zwischen Impflingen und Insheim durch, an der Festung Landau vorüber, und von da, auf der rechten Seite der von Landau nach Neustadt führenden Straße, nach Neustadt keine bedeutenden Schwierigkeiten darbieten wird.

Es ist zwar nicht zu verkennen, daß der Bau einer Eisenbahn in dieser Richtung, hauptsächlich wegen des höheren Werthes des dazu erforderlichen Terrains, auf gleiche Länge, einen größern Kostenaufwand verursachen wird, als der Bau einer Bahn von Speyer an die französische Grenze. Wenn man aber berücksichtigt, daß die Linie zwischen Altenstadt und Neustadt bedeutend kürzer ist, als jene zwischen Altenstadt und Speyer, und in Betracht zieht, daß auf der ersten Linie die Elemente der Belebung und der Ertragsfähigkeit der Bahn jene auf der letztern Linie um das Dreifache übersteigen, wenn man ferner nicht außer Acht läßt, daß nur dadurch, daß man den Umweg von Neustadt über Speyer vermeide, die Steinkohlen mit Vortheil auf der Eisenbahn in das Elsaß gebracht werden können, wie weiter unten nachgewiesen werden soll, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß selbst bei einem größeren Kostenaufwande, der Bau der Eisenbahn von der französischen Grenze nach Neustadt, wo dieselbe in die pfälzische Ludwigsbahn einmünden würde, sowohl im Interesse des Handels und Verkehrs, als auch im Interesse des Bahnunternehmens selbst, vor jenem über Speyer bei weitem den Vorzug verdient.

Was das Interesse der pfälzischen Ludwigsbahn betrifft, so muß bemerkt werden, daß derselben durch eine Verbindung mit der von Straßburg an die bayerische Grenze bei Weissenburg zu führenden Bahn, von Neustadt aus, der Transport der rheinaufwärts kommenden, nach der Schweiz und Italien bestimmten Waaren nicht nur nicht entzogen wird, sondern daß im Gegentheile diese Waaren eine längere Strecke der Bahn durchlaufen, als wenn solche über Speyer giengen.

Durch diese Verbindung wird aber der Ludwigsbahn eine bedeutende Personenfrequenz zugewendet werden, da mittelst derselben die dichte gewerbthätige Bevölkerung des Landstrichs zwischen der französischen Grenze und Neustadt, welcher außer seinen vielen Naturschönheiten auch die Maxburg und die im Bau begriffene königliche Villa auf der Ludwigshöhe bei Edenkoben in sich schließt, mit ihr in Berührung kömmt.

Bei dem Unternehmen der pfälzischen Ludwigsbahn ist hauptsächlich auf den Transport der Steinkohlen aus den königl. bayerischen und preußischen Gruben der Saargegend, sowohl für den Bedarf des südlichen Deutschlands, als auch des Elsaßes gerechnet worden. Es wurde bereits oben erwähnt, wie sehr sich die Concurrenz der Steinkohlen aus der Ruhrgegend, mittelst der in's Leben gerufenen und in stetem Zunehmen begriffenen Dampfschleppschiffahrt auf dem Rheine, bezüglich der Rheingegend und Süddeutschlands, seit einigen Jahren vermehrt hat. Bei fortwährender Erweiterung dieser Concurrenz ist es nun für die pfälzische Ludwigsbahn von der höchsten Wichtigkeit, sich den Steinkohlentransport in eine Gegend zu sichern, bis zu welcher jene Concurrenz nicht reicht, und diese Gegend ist das Elsaß, wo, inhaltlich des Berichtes des Oberingenieurs Schwilgue in Straßburg, über das Bahnprojekt von Straßburg an die bayerische Grenze, 300,000 Tonnen Kohlen jährlich verbraucht werden, eine Quantität, deren Transport auf der pfälzischen Ludwigsbahn allein schon mehr als die gewöhnliche Rente des Anlagekapitals abwerfen wird.

Nach dem erwähnten Schwilgue'schen Berichte kommen die Steinkohlen aus dem Saargebiete in Straßburg zu stehen:

1) bei dem Landtransport mit gewöhnlichem Fuhrwerke per Tonne auf . . . 34 Fr.
2) bei dem Landtransport bis Saarburg und von da auf dem Marne-Rhein-Canal per Tonne auf . 30 Fr. 15 Ct.
3) auf der pfälzischen Ludwigsbahn über Speyer nach Straßburg, per Tonne auf . . . . . 32 Fr. 75 Ct.

Es ergiebt sich hieraus, daß, insofern die Verbindung zwischen Ludwigshafen und Straßburg durch eine Eisenbahn über Speyer hergestellt werden würde, der Transport der Steinkohlen auf der Eisenbahn, mit jenem auf gewöhnlichem Fuhrwerke bis Saarburg und von da auf dem Marne-Rhein-Canal nicht concurriren könnte und daß daher der pfälzischen Ludwigsbahn aller Kohlentransport nach dem Elsaß entgehen würde.

Wird dagegen die Verbindung zwischen Ludwigshafen und Straßburg durch eine von Neustadt aus an die französische Grenze bei Weissenburg geführte Eisenbahn hergestellt, so wird dadurch ein Umweg von etwa 33 Kilometer erspart, und die Kohlen werden, auf diesem Wege nach Straßburg gebracht, um 3 Fr. 30 Ct. weniger kosten, als auf einer Eisenbahn über Speyer, und um 70 Centimes weniger, als bei dem Transport auf dem Marne-Rhein-Canal.

Digitized by Google

Dieser Berechnung liegt die Annahme eines Transportpreises auf der Eisenbahn von 10 Centimes per Tonne und per Kilometer zum Grunde, und das Verhältniß wird sich noch günstiger stellen, wenn man diesen Preis, wie es anderwärts stattfindet, auf 6 Centimes vermindert.

Es ist daher einleuchtend, daß nur durch die Bahnrichtung von der französischen Grenze bei Weissenburg nach Neustadt, der pfälzischen Ludwigsbahn der Transport der Steinkohlen nach dem Elsaß gesichert werden kann, und es dürfte daher um sowehr im Interesse der pfälzischen Ludwigsbahngesellschaft liegen, dem ihr in ihren Statuten gewährten Vorbehalte, zur Errichtung von Zweigbahnen, gemäß, den Bau dieser Bahnstrecke als einer Zweigbahn zu übernehmen, als diese Strecke, gleich jener zwischen Neustadt und Ludwigshafen, vermöge der sich darbietenden Personenfrequenz die sicherste Rente abwerfen wird.

Aufforderung.

Die Gläubiger des Falliten

Carl Unger,

Cigarren- und Tabaksfabrikant von Wollmesheim, werden andurch, nachdem die vom hiesigen Handelsgerichte bewilligte Fristverlängerung zur Liquidation verstrichen und letztere geschlossen ist, — eingeladen, am sechsten Mai nächsthin, Nachmittags drei Uhr, vor dem unterzeichneten Falliments-Commissär im Sitzungssaale des kgl. Bezirksgerichts dahier zu erscheinen, um den Bericht des provisorischen Syndikus, Herrn Andreas Kern, über die Lage der Masse zu vernehmen und entweder ein Concordat zu schließen oder einen definitiven Syndikus zu ernennen.

Auch der Fallit Carl Unger hat hierbei zu erscheinen.

Landau, den 15. April 1847.

Hederer, kgl. Bezirksrichter.

Versteigerung

der Nutzung von Eichen-Lohrinden in dem Staatswalde des Forstamtes Dahn.

Auf Betreiben des unterfertigten Forstamtes wird am 29. April 1847 des Morgens 9 Uhr vor der Administrativ-Behörde zu Dahn, das diesjährige Ergebniß an Eichenlohrinden des Schlages Hellerberg im Revier Erlsweiler — circa 60 Zentner Spiegelrinde abwersend, öffentlich versteigert.

Dahn, am 12. April 1847.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Massenez.

Jagdverpachtung.

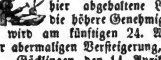
Samstags, den 24. April 1847, des Morgens um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt die Gemeinde-Feld- und Wald-Jagd in der Gemarkung von Knittelsheim auf einen sechsjährigen Pachtbestand öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden. —

Knittelsheim, den 14. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Doll.

Lohrinden-Verkauf.



Da die unterm 27. März letzthin dahier abgehaltene Lohrinden-Versteigerung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird am künftigen 24. April, Mittags 2 Uhr, zur abermaligen Versteigerung, hierorts geschritten.

Göcklingen, den 14. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Neither.

Holzversteigerung.

Kommenden Freitag, als den 23. dieses Monats, um zehn Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, werden folgende Holzgattungen aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert, als:

2050 Bohnenpfähle,
175 Stück Baumpfähle,
200 Stück kieferne Wellen,

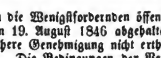
was andurch bekannt gemacht wird.

Insheim, den 15. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Minderversteigerung der Anfertigung von Straßenpflaster und der Lieferung von Pflastersteinen betr.



Montags, den 19. kommenden April, Morgens um 10 Uhr, in dem Gemeindehause zu Speyer, wird vor dem unterfertigten Amte die Anfertigung von 1490 □.M. neu Straßenpflaster, veranschlagt incl. der Lieferung der dazu erforderlichen zugerichteten Nekarsandsteine und von 40 C.M. blauen Basaltsteine zu . . 1533 fl. 59 kr.
dann die Reparatur von 115 □ M.
Pflaster mit alten Sandsteinen à . 28 " 45 "
= 1562 " 44 "

an die Wenigstfordernden öffentlich versteigert, da der am 19. August 1846 abgehaltenen Versteigerung die höhere Genehmigung nicht ertheilt worden.

Die Bedingungen der Versteigerung können täglich in der Stadtcanzlei eingesehen werden.

Speyer, den 7. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Claus.

Wiederversteigerung.

Mittwoch, den 5. kommenden Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause von Friedrich Schidenbanz dahier,

wird durch den königl. Notär Georg Keller von hier,

auf Anstehen von Frau Johanna Mehler, Rentnerin hier, Wittwe von dem auf der hiesigen Hospitalmühle verlebten Müller, Herrn Andreas Bähr als

Digitized by Google

Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Magdalena, Johanna Franziska Oktavia, Florentine und Karolina Bertha Bähr,

gegen Wilhelm Braunß, gewesener Curator im Leibhause dahier, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort,

zur Wiederversteigerung eines im hiesigen Banne, am wollmesheimer Fußpfad neben Wittwe Köhler und Aufstößern gelegenen Ackers von 57 Dezimalen geschritten werden.

Landau, den 16. April 1847.

Keller, Notär.

Kirrweiler. Licitation.

Den 3. Mai nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Schloß zu Kirrweiler, werden auf Ansuchen von: 1) den majorennen Kindern der zu Kirrweiler verlebten Ehe- und Ackersleute: Valentin Bittig und Dorothea Schaller, als: a) Maria Bittig, und ihrem Ehemanne Daniel Jung, Wingersleute zu Edenkoben wohnhaft, b) Margaretha Bittig, ohne Gewerbe zu Kirrweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Jacob Matt, c) Barbara Bittig, ledigen Standes, ohne Gewerbe allda wohnhaft. 2) Nicolaus Gerlach, Küfer in Maikammer wohnhaft, dieser handelnd als Vormund über Anna Maria und Franz Bittig, minderjährig gewerblos bei ihm domizilirte Kinder der zu Kirrweiler verlebten Ehe- und Ackersleute: Franz Anton Bittig und Theresia Wingerter, welcher Franz Anton Bittig auch ein Sohn obengenannter Erblasser, Eheleute Valentin Bittig war; und 3) Johann Baptist Straub, Gutsbesitzer in Kirrweiler wohnhaft, handelnd als Beivormund dieser Kinder, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung; vor dem zu Edenkoben wohnhaften dazu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene, zum Nachlasse der Eheleute Valentin Bittig gehörige Güter, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert:

Im Banne von Kirrweiler.

23 Dezimalen Acker an der Schmalstraße und
24 Dezimalen Acker im Neugarten.

Edenkoben, den 14. April 1847.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Gerichtliche Versteigerung.

Den 5. Mai nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Hotel Louis Völker zu Edenkoben, werden auf Ansuchen von: 1) Elisabetha Göring, ohne Gewerbe in Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verstorbenen Küfers Martin Croissant, handelnd sowohl eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft, als auch als Legalvormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemann erzeugten noch minderjährig und gewerblos bei ihr wohnhaften Kinder: Carl, Friedrich, Anna Barbara, Elisabetha und Martin Croissant; und 2) Wilhelm Croissant, Küfer in Edenkoben wohnhaft, handelnd als Beivormund dieser Kinder, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, vor Nicolaus Kößler, dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär, nachbeschriebene Güter, auf Eigenthum versteigert, als:

a) Zur Gütergemeinschaft der Eheleute Martin Croissant gehörig:

36 Dezimalen Wingert im zweiten Haldenweg;
13 Dezimalen Acker am heiligen Kreuz;
29 Dezimalen Acker auf dem Bergel, neben dem Schaafstich und Viehtrieb;
20 Dezimalen Wingert in der sänften Haidegewann.

b) Zum persönlichen Nachlasse des Martin Croissant gehörig:

17 Dezimalen Wiese auf den Bruchwiesen, und
12 Dezimalen Wingert im Forst, außer dem Goldmorgen.

Sämmtliche Güter liegen im Edenkoben Banne.

Edenkoben, den 14. April 1847.

Kößler, Notär.

Gleisweiler. Licitation.

Den 4. Mai nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Hirsch zu Gleisweiler; wird der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, auf Ansuchen nachgenannter Betheiligten, das zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem zu Gleisweiler verlebten Winzer Johannes Schönsiegel junior und dessen hinterbliebenen gewerblos allda wohnhaften Wittwe Anna Maria Eckerle bestanden hat, gehörige, an der Krämergasse zu Gleisweiler stehende Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Stallung, Hofraum und Dependenzien, auf Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer dieser Behausung mit Zugehörungen sind: 1) Genannte Wittwe Schönsiegel. 2) Ihre mit ihrem gedachten verlebten Ehemanne erzeugten Kinder, als nämlich: a. Catharina Schönsiegel, Ehefrau von Johann Adam Glaser, Maurer zu Böchingen wohnhaft. b. Elisabetha Schönsiegel, Ehefrau von Johann Georg Nördinger, Winzer zu Frankweiler wohnhaft. c. Barbara Schönsiegel, ledig, ohne Gewerbe. d. Heinrich Schönsiegel, Schlosser, beide Letztere zu Gleisweiler wohnhaft; und e. Jacob Schönsiegel, dieser noch minderjährig und gewerblos bei seiner Mutter wohnhaft und bei dieser Sache vertreten durch seinen Beivormund Heinrich Orth, Winzer zu Gleisweiler wohnhaft.

Zugleich auch läßt genannte Wittwe Schönsiegel einige ihr persönlich angehörige im Banne von Gleisweiler gelegene Wingerte, Aecker und Wiesen, auf Eigenthum mitversteigern.

Edenkoben, den 15. April 1847.

Kößler, Notär.

Gerichtliche Versteigung.

Mittwoch, den 5. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause von Friedrich Schickendantz dahier,

wird durch den damit beauftragten königl. Notar Georg Keller von Landau,

auf Ansuchen von Johannes Müller, Hafner, zu Landau wohnhaft, in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner nunmehr verlebten Ehefrau, Carolina Stempel, bestandenen Gütergemeinschaft, und

Digitized by Google

als gesetzlicher Vormund seiner noch minderjährigen, mit derselben erzeugten Kinder, Johann Tobias, Katharina, Karl, Jakob und Heinrich Müller, und von Lorenz August Durand, Blechschmied, zu Landau wohnhaft, als Gegenvormund der ebengenannten Minderjährigen,

auf den Grund eines gerichtlich bestättigten Familien-Raths-Beschlusses, gefaßt vor dem königl. Friedensgerichte Landau am 11. vorigen Monats,

zur Versteigerung von drei Ackerstücken mit 72 Dezimalen landauer, und von zwei Ackerstücken mit 72 Dezimalen wollmesheimer Bannes, geschritten werden.

Landau, den 16. April 1847.

Keller, Notar.

Knochendungmehl.

Von dem schon Jahre lang als vorzüglich bewährtes Knochendungmehl, haben wir für dieses Jahr wieder ein bedeutendes Quantum fabricirt, und empfehlen solches namentlich zum Dünger für Kartoffeln, da dadurch keine Krankheit zulässig ist.

Täglich ist solches in unserer Fabrik in Queichhambach à 2 fl. 30 kr. per Zentner zu beziehen.

Albersweiler im April 1847.

Gebrüder Stern.

Empfehlung.

Da der Unterzeichnete seine Wohnung von hier nach Diedesfeld verlegt, macht er hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß täglich bei Herr Ludwig Voll, Schlossermeister dahier, Feilen zum Anhauen abgegeben werden und nach Verfertigung bei demselben portofrei und ohne Preiserhöhung in Empfang genommen werden können.

Leonhard Erlewein, Feilenhauer.

Zu haben:

Frische Mineralwasser, rothe und süsse Weine für Kranke; französische Gang-, Blasond-, Zimmer-, Salon-Tapeten in einer ausgezeichnet reichen, nichts zu wünschen übrig lassenden Auswahl, von 15 kr. an per Stück, aufwärts; billigste Linsen und Erbsen, gebrannten feinen Caffe à 27 kr. per ℔, Zucker zum kochen à 20 kr. per ℔, Reis à 11, 12 & 13 kr. per ℔, immer ächten Cognac, Arrak, Rhum, französischen Weingeist etc. etc. bei J. F. Stahl hier.

Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger von Franz Reinig werden hiermit aufgefordert, am 23. April bei Herrn Notär Parasquin in Landau, Morgens 9 Uhr, mit all den dazu erforderlichen Papieren zu erscheinen, wo alsdann die Rechnung abgeschlossen wird.

Burrweiler, den 17. April 1847.

Michael Beck.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er sein großes mechanisches Wachsfiguren-Cabinet und Panorama auch hier auf eine kurze Zeit producirten wird, und bittet höflichst um geneigten Zuspruch. Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude am deutschen Thor. Der Eintritts-Preis ist à Person 6 kr., Militär, Dienstboten und Kinder zahlen die Hälfte. Näheres besagen die Austrag-Zettel.

Landau, den 16. April 1847.

Heinrich Bühler.

Zu haben:

☞ Bei Seifensieder Friederich in Landau:

Münchener Millie-Kerzen (Stearin) per Paquet	à	fl. 36 kr.
Talglichter in allen Nro. das ℔	à	fl. 22 kr.
Chaisenlichter in Wachs das ℔	à	1 fl. 4 kr.
Ferner Wachsstöcke in allen Nro.		
Feinste Toilette-Seife.		
Cocosnußöl-Soda-Seife roth und weiß das Stück	à	fl. 6 kr.
Braune Windsor-Seife das Stück	à	fl. 8 kr.
Hamburger Cocosnußseife, gelb, das Stück	à	fl. 9 kr.
Feinste Rasier-Seife das Stück	à	fl. 12 kr.
Feinste Seife mit Gold-Etiquette das Stück	à	fl. 12 kr.
Roth und blaumarmorirte Seifenkugel	à	fl. 10 kr.
Seifenpulver das Schächtelche	à	fl. 12 kr.
Stangen-Pomade (cosmétiques) schwarz, braun und blond, das Stück, à 8, 10 und 12 kr.		
Pomade double in Gläschen d. Stück	à	fl. 12 kr.
Pomade bouquet das Loth	à	fl. 3 kr.
Roth, grau und weiß marmorirte Kernseife das ℔	à	fl. 18 kr.
Amerikanische Harzseife das ℔	à	fl. 12 kr.
Gelbe englische Wagenschmiere das ℔ à		fl. 16 kr.

Hagelversicherungsverein

für das Königreich Bayern.

Es werden nunmehr wieder Unterschriften zum Hagelversicherungsverein angenommen, und zwar bis zum 15. Juni. Die frühren Herren Subscribenten wollen inzwischen ihre Fassionen erneuen.

Agentur Landau

Diedesheim.

Lebewohl!

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Niederhochstadt, den 12. April 1847.

Johann Adam Schmitt.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Adam in Barbelroth ein Pferd, unter zwei die Wahl, das eine neun, das andere vier Jahr alt, das letztere eignet sich zum Reiten und Chaisenfahren, beide Stuten von Zweibrücker Race.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat, und nunmehr bei Herrn Schmitt, neben der fahrenden Post, vis-à-vis von Herrn Albrecht, wohnt; hiebei empfiehlt er sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 12. April 1846.

Neumann, Buchbinder.

Zu haben:

Jeden Dienstag und Freitag erste Qualität Hafer per Centner 6 fl. 54 kr., bei

Ph. Bossert,

im Bräunig'schen Hause in Westheim.

Verloren:

Am Mittwoch Abend, den 14. d. M., nach 5 Uhr verlor sich mein Knabe August, derselbe ist 8 Jahre alt und von gesundem Aussehen, hat blonde Haare, trug an diesem Tage ein Paletot-Röckchen von Leinwand, schwarzgrüne Biberhosen, ein wollen Gillet, braunes Halstuch und Schnürschuhe.

Wer über diesen Knaben Auskunft ertheilen kann oder denselben seinem Vater überbringt, erhält eine gute Belohnung.

Edesheim, den 16. April 1847.

Ignatz Kopp.

Verloren:

Auf der Straße von Essingen bis Germersheim fünf Säcke und zwei Bockhäute. Der Finder erhält bei Zurückgabe dieses von Samuel Wolf, Handelsmann in Essingen, eine gute Belohnung.

Zu verkaufen:

einen gedeckten Sitz mit Druckfedern und ein schon gebrauchtes Pferdsgeschirr mit Messing beschlagen, in noch sehr gutem Zustande, bei A. Hübler, Wagnermeister in Landau.

Zu verkaufen:

Einen vierjährigen Hengst, von Farbe hellbraun und vorzüglicher Race bei

Ferdinand Pfeiffer

in Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Ein Pferd (Fuchs — Stute), 10 Jahre alt, bei Julius Heiligenthal in Landau.

Zu verkaufen:

Gutes Heu bei Georg Gander in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Adam, Küfer in Barbelroth, alter und neuer Zwetschenbranntwein, alter und neuer Tresterbranntwein, aller von vorzüglicher und starker Qualität.

Anzeige.

Bei Ferd. Schönenwald, Gerber in Herxheim, ist eine große Partie Buchs zum Einlegen um sehr billigen Preis zu haben.

Gleich zu vermiethen:

Bei Johann Müller, Hafner, ein zweistöckiges Wohnhaus in der Schustergasse Nro. 87 rothes Viertel, neben der Judenschule.

Tanzmusik

findet kommenden Sonntag, den 18. d. M., bei dem Unterzeichneten statt, wozu einladet

F. Moser, in Queichheim.

Tanzmusik in Godramstein

findet bis nächsten Sonntag, den 18. April statt, wozu höflichst einladet

H. Kaub, zum Ritter.

Zu haben:

Bei Ph. Bossert, Sonnenwirth in Bellheim, 200 Centner Wiesenheu.

Zu verkaufen:

Ausgelesene Früh- und Goldkartoffeln bei

Conrad Guth,

Wirth zur Krone in Zeiskam.

In Mainz sind 10 Schiffe mit mehr als 20,000 Hectoliter Getraide angekommen.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 1. April 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 13 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 11 kr. Schweinenfleisch 16 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	15. April	1225	9 15	1050	1050	6 25
Edenkoben . .	10. April	1345	9 35	12 —	1110	6 25
Neustadt . .	13. April	12 8	9 7	1113	1056	6 40
Pirmasens . .	7. April	1327	— —	1251	— —	5 55
Speyer . . .	13. April	— —	8 55	11 —	1013	6 11
Kaiserslautern	13. April	1232	9 39	1119	1054	6 5
Zweibrücken .	15. April	1334	10 —	11 7	1130	5 43

Redacteur und Verleger v. Georgeo.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 19. **Landau, den 8. Mai** **1847**

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Bad. F. F. Bezirksamt Neustadt. Joseph März von Löffingen steht dahier wegen Diebstahls in Untersuchung.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird er aufgefordert, sich dahier zu stellen.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, ihn im Betretungsfalle mit Laufpaß anher zu weisen.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Sattlergeselle Johann Knäble von Konstanz steht dahier wegen Diebstahlsverdachts in Untersuchung.

Da der Aufenthaltsort desselben unbekannt ist und er über verschiedene Anschuldigungen noch vernommen werden soll, so wird derselbe aufgefordert, binnen 6 Wochen sich hier zur Einvernahme zu stellen, oder seinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen, widrigenfalls gegen ihn nach Aktenlage erkannt würde.

Zugleich werden sämmtliche Behörden ersucht, uns den Aufenthaltsort des Knäble, dessen Signalement wir beifügen, auf Betreten mitzutheilen.

Signalement.

Alter, 26 Jahre; Größe, 5′ 4″; Haare und Augenbrauen, braun; Augen, graublau; Gesichtsform, länglicht; Gesichtsfarbe, gesund; Stirne, hoch; Nase, groß; Mund, mittler; Zähne, gut; Barthaare, dunkelblond; Kinn, klein, rund.

Gr. Zucht- und Correctionshaus-Verwaltung Bruchsal. Dem Züchtling Ludwig Weiskapp von Ravenberg, dessen Signalement wir beifügen, ist es abermals gelungen, aus der Anstalt zu entweichen.

Wir bitten deßhalb, auf diesen Burschen, der seit dem 3. d. M., Morgens 6¼ Uhr, dahier vermißt wird, gefälligst fahnden und denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt anher abliefern zu lassen.

Signalement.

Alter, 19 Jahre; Größe, 5′ 6″; Haare, hellbraun; Augenbrauen, braun; Augen, grau; Gesichtsform, länglicht; Gesichtsfarbe, gesund; Stirne, flach; Nase, klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, schwach; Kinn, rund. Besondere Kennzeichen: keine.

Kleidung.

Bei seiner Entweichung trug er die gewöhnliche Zuchthauskleidung von grauem, abgewaschenem Zwilch, grauen Unterwamms und Unterhosen, sämmtliche Kleidungsstücke sind mit der Nr. 193 gezeichnet, sodann Schuhe von Leder.

[Basel, den 4. April 1847.] Friedrich Bürgin von Häfelfingen, Kantons Basel-Landschaft, ca. 20 Jahre alt, unverehelicht, von Beruf ein Taglöhner, von mittlerer Größe, hat schwarze Haare, länglichte und spitze Nase, mittlern Mund, ein etwas spitzes Kinn und vollkommenes Gesicht.

Polizeidirektion.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 18. Mai 1847 und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau vor dem Sterbhause der Erblasserin, in der Königsstraße, werden die zum Nachlasse der hier verlebten Frau Barbara Clauß, gewesenen Wittwe von Herrn Friedrich Kieser, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, bestehend in: verschiedenem Schreinerwerk, als: Tischen, Schränken, Commoden, Canapee's und Stühlen;

Bettung, Weißzeug; Spiegeln verschiedener Größe; Glas- und Porzellangeschirr; Küchengeschirr in Zinn, Kupfer und Eisen;

1 Chaise; 1 Schlitten; mehreren Fässern und Zübern und sonstigen Gegenständen.

Ferner werden Donnerstag, den 20. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler in der Behausung von Herrn Johann Hilschler, folgende zum fraglichen Nachlasse gehörige Mobilien versteigert: 2 Fuder 1834er Wein, 2 Ohm alter Wein, 6 Zweifuderfässer, 1 420höhiges Faß, 2 Halbfuderfässer und einige Züber.

Landau, den 20. April 1847.

Keller, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Den 21. Mai 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag: Fuchslöcher.

1	eichen Baustamm 2. Klasse Nr. 73.
	2. Schlag: Saubuckel.
2	eichene Schiffbaustämme 4. Klasse Nr. 628 und 713,
34	eichene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Klasse, Nr. 483, 531, 568, 572, 611, 612, 618, 621, 632, 679, 693, 724, 757, 478, 485, 493, 506, 508, 524, 532, 558, 579, 604, 660, 662, 665, 714, 567, 570, 577, 644, 726, 733,
30	birkene Nutzholzstämme,
413¼	Klafter buchen, eichen, liefern, birken und erlen Scheit- und Prügelholz,

Digitized by Google

5925 Gebund buchen, eichen, kiefern und Weichholz-Wellen.

3. Schlag: Zufällige Ergebnisse.

7 Klafter eichen geschnitten Scheit anbrüchig, in der Abth. Birkenplatz, Nr. 304, 305, 306. 307, 308. 312 und 31,

1150 kieferne Hopfenstangen 3. Klasse, Schlag Fuchslöcher.

Den 25. Mai 1847, zu Bücheiberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheidenhardt.

Schlag: Katzenbach.

372⅞ Klafter buchen, eichen, birken, kiefern gemischte und Weichholz-Wellen,

4675 Gebund buchen, eichen, kiefern, gemischte und Weichholz-Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschafts-Jahres in dem Reviere Scheidenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 4. Mai 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Licitation.

Samstags, den 29. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach im Wirthshause des Paul Kugler, werden durch Wilhelm Köster, k. Notär. in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Waldhambach verlebten Eheleute Jakob Lauth, Maurer, und Carolina Kollmel gehörigen auf der Gemarkung von Waldhambach gelegenen Immobilien der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert werden, als:

1) ein zu Waldhambach stehendes Wohn-Haus mit Keller und Hofraum, und

2) 57 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) Barbara Kollmel, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michael Frei, Maurer, beide in Waldhambach wohnhaft, 2) Katharina Lauth, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Waldhambach wohnhaft, 3) Franziska Lauth, 4) Theresia Lauth und 5) Joseph Lauth, diese drei Letztern minderjährig, gewerblos zu Waldhambach domizilirt, welche den gedachten Michael Frei zum Hauptvormunde und den in Waldhambach wohnenden Ackersmann Joseph Nau, den Jungen, zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 5. Mai 1847.

Der committirte Notär:

W. Köster.

Licitation.

Mittwoch, den 26. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Schwanen, wird durch den damit beauftragten kgl. Notär Georg Keller von Landau, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts von Landau vom 29. vorigen Monats, auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Arzheim verlebten Eheleute Johannes Stern und Katharina Franziska Ottenad, als: 1) von Katharina Stern, Ehefrau von Johann Peter Felix, Ackersmann, zu Arzheim wohnhaft, und von diesem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, und als Gegenvormund des minderjährigen Sohnes der Erblasser, Johann Georg Stern, und 2) von Paul Mathes, Maurer, zu Arzheim wohnhaft, als Vormund des obengenannten Minderjährigen, das zum Nachlasse der Eheleute Stern gehörige, zu Arzheim am Rumelsberg, auf 3 Dezimalen gelegene Wohnhaus mit Hof und Pfanzgärtchen, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert werden.

Landau, den 5. Mai 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Auf Freitag, den 28. Mai l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum weißen Kreuz, in Albersweiler, werden:

1) ein zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung und Hofraum, auf einer Grundfläche von 6 Dezimalen;

sodann im Banne von Albersweiler:

2)	2 Dezimalen	Pfanzgarten	in 1	Parzelle;
3)	74	„ Ackerland	in 3	„
4)	61	„ Wingert	in 4	„
5)	94	„ Wiesen	in 3	„ und
6)	66	„ Acker	in 1	„ im

Banne von Queichhambach,

sämmtliche Liegenschaften zum Nachlasse des, ohne Ascendenten und Descendenten zu Albersweiler verstorbenen Wingertsmannes, Wilhelm Brück, gehörend — der Untheilbarkeit wegen durch den unterzeichneten, gerichtlich hiezu committirten, zu Annweiler wohnenden kgl. Notar Bolza, auf Eigenthum versteigert.

Und zwar auf Ansuchen von 1) Maria Elisabetha Fleckenstein, Ehefrau von Balthasar Keßler, Wagner, und Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Elisabetha Meß, ohne Gewerb in Sembach, Bezirks Kaiserslautern, wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verstorbenen Barbier, Wilhelm Fleckenstein, handelnd in eigenem Namen der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihr und ihrem genannten verlebten Ehemanne bestanden hat, und als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe mit demselben erzeugte vier noch minderjährige, ohne Gewerbe bei ihr wohnende Kinder: Jakob, Wilhelm, Katharina und Konrad Fleckenstein; 3) Philipp Müller, Ackersmann, zu besagtem Sembach wohnhaft, als Beivormund dieser vier Minderjährigen.

Die genannte Maria Elisabetha Fleckenstein, Ehefrau Keßler, und die Kinder des verlebten Wilhelm Fleckenstein, sind die einzigen Erben des obengenannten verstorbenen Wilhelm Brück, jeder Theil für die Hälfte.

Annweiler, den 3. Mai 1847.

L. Bolza, Notar.

Gütertrennungsklage.

Durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Zinckgraf in Landau, vom 4. Mai 1847, und in Folge gehörig registrirter Ermächtigungsvordnung des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau, vom 26. April 1847, hat Barbara Knoll, ohne Gewerb, in Herrbeimweiher wohnhaft, Ehefrau des allda wohnenden Bäckers und Ackersmannes, und gewesenen Leinewebers und Waldschützen Nicolaus Theobald, gegen diesen ihren Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte in

Digitized by Google

Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und hierzu den unterzeichneten Advokaten Friedrich Viktor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt.

Landau, den 5. Mai 1847.

Der Anwalt der Klägerin,
F. V. Kessel.

Gerichtliche Versteigung.

Dienstag, den 25. dieses Monats — auf Anstehen von Herrn Andreas Kern, Kaufmann in Landau, definitiver Syndik der Failit-Masse des Carl Unger von Wollmesheim, werden nachbeschriebene Immobilien in diese Masse gehörig, auf Eigenthum vergeben, nämlich:

1) zu Wollmesheim im Ochsen, Morgens 9 Uhr:

Ein in der Dorfgasse zu Wollmesheim stehendes Zstöckiges Wohnhaus, mit Kramladen, Magazin, Backküche, Stall, Keller, Remise, Scheuer-Antheil, gemeinschaftlichen Hof und sonstigen Rechten, Plan-Nro. 153 — einseits das Storchen-Gäschen, anderseits Adam Unger;

2) zu Klingen im Engel Nachmittags 1 Uhr: ein Wingert im Eichel-Garten oder Kießgrube, Klinger Bann;

3) zu Göcklingen in der Krone, Nachmittags 3 Uhr: 4 Parzellen Ackerland — Göcklinger Bann — enthaltend 58 Dezimalen.

Landau, den 7. Mai 1847.

Paraquin, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen im Wirthshause zum Pflug,

In Folge eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem kgl. Friedensgericht Landau, am 1. April 1847.

Und auf Anstehen von 1) Margaretha Vester, gewerblos in Essingen wohnend, Wittwe des allda verlebten Wirthes Jakob Sinn, in eigenem Namen und als Vormünderin ihres minderjährigen mit demselben erzeugten Kindes Elisabetha Sinn, 2) Michael Sinn, dem zweiten, Ackersmann, zu Essigen, als Beivormund dieser Minderjährigen,

Wird der unterzeichnete k. Notär Keller, von Landau, zur Versteigerung folgender Immobilien schreiten:

a) zum persönlichen Vermögen von Jakob Sinn gehörig: ein Wohnhaus mit Hof, Kellerhaus, Scheuer, Stallung, Keller, gemeinschaftlichem Brunnen; gelegen zu Essingen in der Kirchgasse, auf 9 Dezimalen Land, neben Wendel Fath und dem Kirchhof;

b) zur Gütergemeinschaft der Jakob Sinn'schen Eheleute gehörig:
   1) 1 Tagwerk 83 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen;
   2) 18 Dezimalen Wingert, und
   3) 15 Dezimalen Wiese;

alle im Banne von Essingen gelegen.

Landau, den 7. Mai 1847.

Keller Notär.

Versteigerung.

Samstag, den 22. laufenden Monats, Nachmittags ein Uhr, zu Queichheim, im Wirthshause zum Rössel, wird durch den unterzeichneten Notär auf Anstehen von Rudolph Herrmann, Seiler zu Landau, als Cessionar der Wittwe und Kinder von Anton Kopp von Queichheim zur Wiederveräußerung mittelst Versteigerung eines, Heinrich Breininger, Schneider in Queichheim, gehörigen Wohnhauses mit Hof, Stallung, Brunnen und Garten, gelegen auf 9 Dezimalen zu Queichheim an der Hauptstraße, geschritten werden.

Landau, den 5. Mai 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Freitags, den 28. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum weißen Kreuz zu Albersweiler;

Auf Anstehen: 1) der Barbara Bernhard, ohne Gewerb in Albersweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Maurers, Johannes Ritter, in eigenem Namen der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestanden hat, sowie auch in ihrer Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin über ihre in der Ehe mit dem Verlebten erzeugte, noch minderjährige vier, ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Kinder: 1) Johann Adam, 2) Georg Philipp, 3) Johann und 4) Heinrich Ritter; 2) Johannes Ritter, Maurer, in Albersweiler wohnend, Beivormund dieser Minderjährigen; 3) Therese Ritter, ledig, ohne Gewerb; 4) Nikolaus Ritter, Maurer, diese beide volljährige Kinder des Erblassers Thomas Ritter und seiner heutigen Wittwe, der obigen Barbara Bernhard, und beide in Albersweiler wohnhaft, und 5) Johannes Ritter, Maurer, auch volljähriger ehelicher Sohn der vorgenannten Eheleute Thomas Ritter, früher in Albersweiler wohnhaft, jetzt zu Toulon, in Frankreich sich aufhaltend,

Werden durch den hiezu gerichtlich committirten kgl. Notär Ludwig Bolza von Annweiler, der Unthelbarkeit und Erbvertheilung wegen:

Ein zu Albersweiler neben der Frankweilerstraße und Jakob Winter, am Außendorf gelegenes einstöckiges Wohnhaus sammt Zubehörden, mit einer Grundfläche von 2 Dezimalen, und ferner 14 Dezimal Garten beim Haus.

Sodann:

80 Dezimal Acker in 3 Parzellen, und
31 Dezimal Wingert in 2 Parzellen, im Banne von Albersweiler, und
48 Dezimal Aecker in 2 Parzellen, im Banne von Queichhambach, in Eigenthum versteigert.

Annweiler, den 5. Mai 1847.

L. Bolza, Notar.

Fässerversteigerung.

Samstag, den 15. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf in der Behausung von Valentin Uebel, läßt Bernhard Grimmeissen, Küfer, in Kröpen wohnhaft, 46 Stück neue in Eisen gebundene Fässer von ½ Ohm

Digitized by Google

bis 1½ Fuder Gehalt, auf Martini 1847 zahlbar, durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 6. Mai 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zu haben:

Billiger Reis, Erbsen, Linsen, Schweitzer-Schmalz; Roquefort-, Kümmel-, Kräuter-, Schachtel-, Limburger- und Emmenthaler-Käs; alle Sorten Thee und Chocoladen; Rhum, Arrac, Cognac, Liqueurs, süße und rothe Weine; abgelagerte Tabake und feinste billigste Cigarren; Mineral-Wasser frischer Füllung; Tapeten in großer Auswahl; Sirop & Pâte de Nafé für Husten und Brustleiden ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Versteigerung.

Um den Wünschen vieler Oekonomen zu entsprechen, läßt Unterzeichneter aus seiner concessionirten Agrikulturfabrik, nächsten Freitag, den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Ochsen in Herrheim, mehrere tausend Hektoliter in verschiedenen Loosen vegetabilische Düngererde, welche bei allen Ackerblumen und Ackerböden, Weinberge, Gartenpflanzen, Wiesen und Klee und derlei Futterkräuter statt Gyps in Anwendung gebracht worden und bei rechtem Gebrauche sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht nach den Zeugnissen intelligenter Oekonomen alle Erwartung übertroffen, öffentlich auf mehrere Fristen versteigern. Das Nähere kann bei dem königl. Notär allda eingesehen werden.

Herrheim, den 7. Mai 1847.

Ludwig Schulz.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in Pariser, wie auch selbst verfertigten Sonnen- und Regenschirme, neuester Façon, zu den billigsten Preisen.

G. Lutz, Schirmfabrikant,
Königstraße Nr. 54. Ecke der Gerbergasse in Landau.

Anzeige.

Bei Heinrich Schneider Wtb., im alten Riesen, ist 1846r Wein per Schoppen 4 kr., und 1842r per Schoppen 6 kr. über die Straße zu verkaufen.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er regelmäßig jeden Donnerstag und Samstag von Candel nach Landau fährt, und jedesmal Montags nach Karlsruhe. Alle Frachtwaaren und Commissionen werden auf das Pünktlichste besorgt. Seine Einkehr in Landau ist in den drei Königen, und in Karlsruße in der Stadt Straßburg.

Candel, den 6. Mai 1847.

Friedrich Koch,
Frachtfuhrmann.

Empfehlung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich zum erstenmal mit einer ausgezeichneten Auswahl von ächten Spitzen-Waaren und feinen Stickereien den Landauer Maimarkt beziehe, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Stand befindet sich auf dem Markte, versehen mit der Firma

Carl Heinrich Reismann,
aus dem Erzgebirge in Sachsen.

Zu verkaufen:

den ewigen Klee von einem ½ Morgen Land, bei M. Flickinger in Landau.

Mittlere Temperatur im Monat April.

Morgens 7 Uhr + 4,5.
Mittags 2 Uhr + 8,7.
Abends 9 Uhr + 5,6.
Also im Ganzen + 6,3.

Der kälteste Tag war der 16. April mit einer mittleren Temperatur von + 1,3° R.

Der wärmste Tag der 28. April mit einer mittleren Temperatur von + 10,5° R.

Mittlerer Barometerstand im April:

Morgens 7 Uhr 330,9.
Mittags 2 Uhr 330.6.
Abends 9 Uhr 330,9.
Also im Ganzen 330,8.

Der höchste Barometerstand war den 26. April Morgens 7 Uhr : 334,0‴.

Der tiefste am 2. April Abends 9 Uhr : 323,0‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

April und Mai.	Stunde	Barometer Pariser-Maß nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
30	2	330,8	13,0	2	
	9	331,3	7,0	0	
1	7	331,6	6,5	0	
	2	332,1	11,0	2	
	9	332,3	6,5	0	
2	7	331,7	6,0	0	
	2	330,6	13,5	1	
	9	330,3	11,0	2	
3	7	330,4	8,5	2	
	2	330,4	15,0	2	
	9	331,5	9,0	3	Wenig Regen.
4	7	332,6	10,0	2	
	2	332,7	12,5	2	
	9	332,4	9,0	3	Wenig Regen.
5	7	332,0	10,0	3	
	2	331,7	14,5	2	
	9	331,8	10,5	1	
6	7	331,1	10,0	1	
	2	330,4	16,0	2	
	9	330,9	11,0	2	
7	7	331,6	11,0	1	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 21. April 1847.

Nützliche und Unterhaltungs-Nachrichten.

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben grünt aus den Ruinen.

Landau, am 20. April. Wie viel bis heute über die Kartoffelkrankheit und deren Beseitigung geschrieben wurde, geht ins Achtgraue. Bald sollen die Kartoffeln in nicht gedüngte Aecker gelegt werden, andere wollen nur verrotteten Dünger in Anwendung gebracht haben, diese legen Keime, jene halbe, andere gar ganze Kartoffeln. Ein erfahrener Oeconom aber sagt: Zeitiger Dünger mit Stroh sei der beste. Die Kartoffel muß lockere Erde haben und selbst der Dünger, wie er aus dem Stalle gezogen wird, wenn selbst das Stroh noch nicht angefault, ist besser als specziger Dung. Man lasse ihn nur einige Zeit auf dem Acker ruhen und pflüge ihn dann unter. Wer keinen solchen Dünger hat, rotte sein Feld 2—3 Spatenstiche tief und er wird Wunder erleben, nicht allein beim Kartoffelbau, sondern auch in Beziehung aller Fruchtgattungen; nicht für ein Jahr, sondern nachhaltiger als bei jeder Düngung. Der Morgen ferm zu rotten kömmt auf 28 fl. zu stehen. — Das sicherste Mittel der Kartoffelkrankheit für die Zukunft zu begegnen, ist die Erziehung von Steck-Kartoffeln durch Saamen. Die Behandlung hat der Bote schon mehrfach besprochen; jeder Landmann muß hiezu ein Stückchen Feld verwenden. An einem Loth Saamen ausgesäet können 4—6 Theil nehmen. Die Kartoffeln, welche aber dieses Jahr gesteckt werden, müssen gesunde sein; man zerschneide dieselben, und wenn sich an der einen oder andern eine Krankheitsspur findet, entferne man dieselbe. Schließlich noch die Bemerkung: die Kartoffeln sollen gelegt werden, so daß die Keime aufwärts stehen, und nicht aufs geradewohl in die Löcher geworfen werden, denn durch das letzte Verfahren geben sie ungleich auf und reifen eben so ungleich.

* Hülsenfreie Hafergrütze hat sich in der Jetztzeit als ein noch ziemlich wohlfeiles, nahrhaftes und gesundes Nahrungsmittel bewährt und ist sohin allgemein zu empfehlen. Da der Reis um den Eingangszoll billiger geworden, so ist er nun auch der ärmern Klasse zugänglich und besonders zu empfehlen.

† Die Landwirthe müssen zur Aushilfe bei der mehrjährigen schlechten Kartoffelernte auf ein Ersatzmittel für den kommenden Winter und das folgende Frühjahr rechnen. Als solches wird der Anbau von Welschkorn vorgeschlagen (Welschkornkrieg ist eine nahrhafte und gesunde Speise). Und nochmals: der Anbau von „Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirsen" wird noch viel zu nachlässig in unserer Gegend betrieben und doch sind diese Früchte weit nahrhafter als Kartoffeln, greifen den Boden weit weniger an und bieten „reichlichen Ersatz dar, wenn die Kartoffeln „nochmals fehlen sollten."

— In Apolda kocht jetzt ein Schuhmacher alte Schuhe und Stiefel zu Brei und gießt daraus neues Leder, aus welchem er wieder die schönsten Fußbekleidungen fertigt.

)-(Nach den in Frankreich angestellten Versuchen hat sich ergeben, daß Seifenwasser, zur Düngung der Wiesen angewendet, den Ertrag derselben vervierfachte. Auch auf Ackerland äußerte es die vortheilhafteste Wirkung.

[0] In gläsernen Gefäßen rahmt die Milch weit vortheilhafter als in irdenen.

O Den Glanzkäfer, welcher in der Blüthezeit dem Reps so schädlich ist, kann man dadurch vertilgen, daß man morgens, wenn es gethaut hat, Kalkstaub auf die Repspflanzen streut.

(:) Auch etwas für unsere Thalbewohner: Um Forellen lebendig zu erhalten, wenn man sie meilenweit zu transportiren hat, soll das beste Mittel sein, etwas von Silber in das Wasser zu thun, sei es ein Löffel oder 1 Thaler.

O Im Damen-Salon des Humoristen steht zu lesen: Ein Doctor der Philosophie beweist's die Wohlthat des starken Schnürens dadurch, daß er sagt: Es nimmt alle albernen Frauenzimmer von der Erde und läßt nur die vernünftigen darauf zurück, damit diese gute Frauen werden. — Auch eine Wohlthat! —

. . . Das Budget der Stadt Paris ist bekanntlich eins der stärksten und jetzt muß sie wieder, wenigstens 25 Mill. Fr., entlehnen. Die Ausgaben für die Armen machen etwa nur 3 Mill. aus, aber die Vergrößerung der Central-Getraidehalle soll 14—20 Mill. kosten, ein Hospital 6 Mill. u. s. w. Die ganze Ausgabe, die als durchaus dringend geschildert wird, beträgt 62 Mill.

:—: Auf den Mühlen, in Pachthöfen und auf größeren Oeconomie-Gütern werden alljährlich Truthühner (Welschhühner) gezogen, oft aber sterben die meisten ganz jung dahin. In Schweden taugt man sie, gleich wenn sie aus dem Ei gekommen, wenigstens denselben Tag, in ein Gefäß mit Wasser, und zwingt sie, ein ganzes Pfefferkorn hinunter zu schlucken, dann läßt man sie wieder unter die Flügel der Mutter kriechen. Sie werden darnach ganz hart und fürchten die Kälte nicht mehr, wie anderes junges Federvieh. Weil sie aber einer gewissen Krankheit unterworfen sind, daran sie in wenig Tagen sterben, so muß man Acht haben, und sobald eins die Flügel hängen läßt, die Federn auf dem Leibe untersuchen. Man wird 2 oder 3 Federn finden, die unten mit Blut angefüllt sind. Wenn man die ausjäht, so wird das junge Thier besser, und bedarf nun weiter keine genauere Aufsicht. Versuchet und prüfet Alles, behaltet das Beste und prüfet es noch einmal.

* In der abgewichenen Ostermesse hatte Dr. Koch sein in Amerika aufgefundenes Gerippe des riesigen Meerungeheuers: hydrarchos harlani zur Ansicht in

Digitized by Google

der Leipziger Rathsbibliothek ausgestellt, deren große Räumlichkeit allein für diesen Zweck tauglich war.

+ Nach der Brüsseler Zeitung wurde unlängst ein Wirthshausbesitzer und dessen Frau, welche angeklagt waren, einen Reisenden ermordet zu haben, und den Körper desselben zur Bereitung von Würsten benützt zu haben, von den Geschwornen allerdings schuldig gefunden, aber — unter mildernden Umständen — — Unter mildernden Umständen? — Die Geschwornen berücksichtigten wohl die Theuerung und den Mangel an Nahrungsmitteln?

O Paris. Die letzte Sitzung der Akademie der Wissenschaften beschäftigte sich fast nur mit Anwendung des Aethers bei wundärztlichen Operationen. Der Bericht des Journal des Debats, von Herrn Leon Foucault, stellt den Erfinder derselben, Jackson, mit dem Entdecker der Schutzpocken-Impfung, Jenner, in eine Linie. — — Auch hier zu Landau vollzog kürzlich Herr Dr. Pauli, junior, in Beisein des Herrn Medicinal-Raths Dr. Pauli, Herrn Dr. Petersen und Herrn Dr. Wongerichten eine Operation nach vorheriger Anwendung des Aethers. Lachend erwachte der Operirte, und er war von einem lästigen Gewächse befreit, ohne daß er wußte wie ihm geschehen sei.

[:] Die Wasserheilanstalten in Gräfenberg und Freiwaldau wurden im vergangenen Jahre von 1022 Kurgästen besucht. Es befanden sich außer den Deutschen daselbst Russen und Polen, Engländer, Ungarn, Dänen und Amerikaner. Auch 14 Aerzte waren anwesend, welche theils die Wassercur brauchten, theils selbe studirten: In der Wasserheilanstalt Gleiswieler begann mit dem 15. April die Molkencur, und ein reges Leben dürfte sich voraussichtlich mit dem Beginn der schönen Tage auch durch anderweite Kurgäste einstellen, da in der abgewichenen Saison viele gesund und neu gestärkt diese Anstalt verließen, und durch ihre Nähe bei gleich herrlicher Einrichtung die Kosten einer weitern Reise vermieden werden.

)-(St. k. Hoheit der Kronprinz von Bayern läßt das zu Rom in Marmor ausgeführte und sehr anmuthvolle Standbild des ritterlichen Konradin in der Kirche St. Maria del Carmine in Neapel aufstellen, wo die Gebeine dieses Heldenjünglings neben denen seines Freundes und Todesgefährten Friedrich von Baden ruhen. Die Hauptseite des Denkmals wird in gothischen Lettern folgende Inschrift erhalten: „Maximilian, Kronprinz von Bayern, errichtet dieses „Denkmal einem Verwandten seines Hauses, dem „König Konradin, dem letzten Hohenstaufen.“

Licitation.

Freitag, den 7. Mai l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Pflug, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 7. April letzthin, wodurch die Verbindung des bereits durch Urtheil des genannten Bezirksgerichts vom 15. März 1843 ausgesprochenen Theilung gestattet worden ist, werden durch Joseph Ruhé, k. Notär zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebene, im Banne und Orte Herxheim gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

a) in den Nachlaß der zu Herxheim ledig großjährig und gewerblos verstorbenen Theresia Metz gehörig
   1) 28 Dezimalen Acker,
   2) 3 Dezimalen Acker und Baumstück,
   3) 21 Dezimalen Wiese,
b) in die zwischen Johann Adam Metz, Ackersmann in Herxheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Barbara Trauth, bestandene Gütergemeinschaft gehörig. 30 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem zweistöckigem Wohnhause sammt Hof, Scheuer, Stallung, Garten und allen Zubehörungen, gelegen zu Herxheim an der Hauptstraße.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) Johann Adam Metz, Ackersmann, 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Trauth erzeugte Kinder, als: a) Maria Eva Metz, Ehefrau von Michael Schirmer, Schuster und Ackersmann, b) Jakob Metz, Leineweber, c) Franz Metz, Ackersmann und Soldat im Chevaurleger-Regiment Leiningen zu Zweibrücken garnisonirend, d) Theodor Metz und e) Valentin Metz, beide letztere minderjährig und gewerblos, deren genannter Vater ihr natürlicher Vormund und Matthäus Gilb, der Junge, ihr gerichtlich ernannter Beivormund, ist; alle in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, 19. April 1847.

J. Ruhé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag den 7 Mai l. J. Nachmittags 1 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Pflug, wird Jos. Ruhé, kgl. Notär zu Herxheim residirend, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Landau vom 30. Januar letzthin, zur Versteigerung auf Eigenthum, schreiten, von nachbeschriebenem, in den Nachlaß der zu Herxheim ledig, großjährig und gewerblos verstorbenen Katharina Ohmer, gehörenden Acker, Herxheimer Bannes, nämlich: 38 Dezimalen Acker in der Wasserbeize in 1 Parzelle, und zwar auf Anstehen von 1) Michael Weiller, Ackersmann in Herxheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Vormund von Veronika Weiller, minderjährige außereheliche anerkannte Tochter des in Herxheim wohnhaft gewesenen und in Gleisweiler verstorbenen Maurers Johannes Weiller und der obgenannten verlebten Katharina Ohmer. 2) Katharina Hörner, Mutter der verlebten Katharina Ohmer und Wittwe des zu Herxheim verlebten Ackersmannes Jakob Ohmer, dermalen Ehefrau des Ackermannes Jakob Günther, Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen. 3) Margaretha Weiller, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, als Testamentarerbin der verlebten Katharina Ohmer, alle in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, 19. April 1847.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung zweier Wohnhäuser zu Weiher.

Mittwoch, den 28. April 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Weiher im Wirthshause zur Krone;

Auf Betreiben der Erben von Sibilla Bachtler, Wittwe von Georg Kaufmann des Alten, lebend

Digitized by Google

Gutsbesitzer und Bürgermeister in Weiher, werden vor dem kgl. Notär Keller in Edenkoben nachbeschriebene zum Nachlasse der Erblasserin gehörende Immobilien öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Weiher in der Brunnengasse stehendes, in Stein erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit großem gewölbten Keller, einem Kelterhaus mit Kelter, Stallungen, Hof und sonstigen Zugehörungen;
2) Ein nahe bei diesem Hause gelegener Wingerts- und Pflanzgarten von 33 Dezimalen.
3) Ein zu Weiher in der Kirchgasse stehendes Wohnhaus mit Keller, Keiterhaus, Stall, Hof, Gärtchen und sonstigen Zugehörungen.
4) Ein bei diesem Hause gelegener Wingertsgarten von 64 Dezimalen.

Die Wohnhäuser sind sehr geräumig und in vollkommen gutem Zustande, und insbesondere bietet jenes in der Brunnengasse durch seine freie Lage einen angenehmen, gesunden Aufenthalt, verbunden mit einer der freundlichsten Aussichten in die schöne Rheinebene.

Edenkoben, den 19. April 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 27. April 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Edesheim in der Erlenmühle, werden nachbezeichnete zur Fallimentsmasse von Jakob Mutschler, gewesenen Müller und Mehlhändler zu Edesheim, gehörigen Mobiliargegenstände, auf Betreiben des provisorischen Syndiks, Herrn Leon Cerf, Handelsmann in Landau wohnhaft, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, als: Bettung, Schreinerwerk, ein Krautständer, Küchengeschirr, Bohnen und sonst noch verschiedene Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 19. April 1847.

Keller, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 6. Mai 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen, auf Betreiben von Michael Isaak, früher Gutsbesitzer in Edenkoben, dermalen Mühleneigenthümer in Frankenthal wohnhaft, als Cessionar von Jakob Stern, Schneider in Kirrweiler, wird vor dem k. Notar Keller in Edenkoben, nachverzeichnetes durch Katharina Bittig, ohne Gewerbe in Kirrweiler, Wittwe von Nikolaus Katzenmaier und deren Söhne Johannes und Johann Adam Katzenmaier, Ackersleute daselbst, von dem genannten Jakob Stern laut registrirten Aktes des Notars Medicus in Edenkoben vom 7. Dezember 1841 erkauftes Immobil, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, auf den Grund der in dem Kaufakte enthaltenen Ermächtigung zur Wiederveräußerung, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

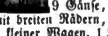
Das obere Stockwerk eines zu Kirrweiler im Maigäßel, zwischen Wolfgang Hier Wittwe, Wilhelm Oberhofer und dem Graben stehenden zweistöckigen Wohnhauses mit Stall, Antheil Keller, Hof und sonstigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 16. April 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 27. April l. J., und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Herr Augustin Seither, Gutsbesitzer, auf dem Dreihofe, Gemeinde Essingen, 4 Pferde, 4 Kühe, 11 Rinder, 7 Schweine, 9 Gänse, 1 Chaise, 1 Wagen



mit breiten Rädern, 1 Wagen mit schmalen Rädern, 1 kleiner Wagen, 1 Karren, 2 Ochsenkästen, 4 Pflüge, 1 eiserne Egge, 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 1 Schlitten, 3 Paar Heuleitern, 1 Paar Bordleitern, 1 Tragegeschirr, 1 Fuhrwinde, 1 Reitzeug, 1 breiter Radschuh, 1 Windmühle, 1 Strohband, 2 Stoßtröge, 1 große Sperrkette, mehrere Bind- und Rungketten, 3 Ochsenjoche, verschiedenes Pferdsgeschirr, 2 Heydtücher, 1 Brandweinstanne, mehrere Brandweinfässer, 1 Uhr mit Kasten, 1 nußbaumener und 1 tannener Kleiderschrank, 1 Milchsitze, Bettladen und verschiedene andere Haus- und Ackergeräthe, versteigern.

Der Steigpreis muß an Bartholomäustag bezahlt werden und am ersten Tage, Morgens, wird das Vieh versteigert.

Herxheim, den 13. April 1847.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Freitags, den 14. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf im Löwen, werden durch den k. Notär Paraquin in Landau aus dem Nachlasse der zu Nußdorf verlebten Elisabetha Neumann, gewesenen Wittwe von Anton Goll:

1) ein zu Nußdorf in der Weidengasse stehendes Wohnhaus mit Zugehör ꝛc.
2) 32 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen, Nußdorfer Bannes,

der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden. Mit-Eigenthümer sind die beiden Testamentserben der Verlebten: 1) Kilian Neumann, Tagner in Queichheim wohnend. 2) Anton Neumann, minderjähriger Schneiderlehrling allda domizilirt, Sohn des in Nußdorf verlebten Militärpensionisten Jacob Neumann — welcher den Erstgenannten zum Vormunde und den in Maikammer wohnenden Winzer Johannes Brechtel zum Nebenvormunde hat.

Landau, den 20. April 1847.

Der Notär-Commissär
Paraquin.

Licitation.

Freitags, den 7. Mai nächstihin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Silz im Wirthshause des Jakobs Mandery werden durch Wilhelm Köster, k. Notär in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete auf der Gemarkung von Silz gelegene zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Thomas Reiland, Ackersmann in Silz wohnhaft, und seiner verlebten Ehefrau Maria Anna Schneyder bestanden hat, gehörige Liegenschaften der Unitheilbarkeit wegen versteigert werden, als:

1) ein zu Silz stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Schweinställen und Hofraum.
2) 21 Dezimalen Baumacker, 27 Dezimalen Kastanienwald, 9 Dezimalen Wiesen und 12 Dezimalen Garten.

Miteigenthümer sind: 1) der gedachte Thomas Reiland, 2) Franz Reiland, Ackersmann in Silz wohnhaft, 3) Barbara Reiland, 4) Marianna Reiland, 5) Elisabetha Reiland, 6) Katharina Reiland,

Digitized by Google

diese vier letztern minderjährig gewerblos in Silz domizilirt, welche ihren Vater, den genannten Thomas Reiland, zum Hauptvormunde und den in Silz wohnenden Ackersmann Franz Joseph Allmann zum Nebenvormunde haben.

Annweiler am 17. April 1847.

Der Notär-Commissär Köster.

Erste Bekanntmachung einer Zwangs-Veräußerung.

Auf Betreiben von Johann Jakob von Gerichten, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft, für welchen Karl Pauli, Advokat in Landau, als Anwalt bestellt ist, — in seiner Eigenschaft als betreibender Gläubiger einer Zwangsveräußerung gegen seine Schuldner Philipp Conrad Clauß, Küfer und Wingertsmann und dessen Ehefrau Margaretha Feierabend, beisammen in Gleisweiler wohnhaft, wird am 11. Juni 1847, Nachmittags 2 Uhr zu Gleisweiler im Wirthshause zum Löwen durch den commitirten Kgl. Notär Köster, zu Altdorf residirend, zur Zwangsversteigerung eines in der Gemeinde Gleisweiler in der Erlengasse gelegenen Wohnhauses nebst Hofraum auf drei Dezimalen, und ferner zweier im Banne von Gleisweiler gelegenen Aecker, von denen der eine 24 Dezimalen, und der andere 17 Dezimalen enthält, geschritten.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein, ein Nachgebot findet nicht statt, das Haus und die Güterstücke werden einzeln zur Versteigerung gebracht, die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, dem genannten Herrn Notär Köster, eingesehen werden.

Landau, den 20. April 1847.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers,

C. Pauli.

Versteigerung.

Samstag, den 24. April 1847, Vormittags 9 Uhr zu Nußdorf im Löwen, läßt Johannes Dörr, Ackerer in Knöringen, als Eigenthum versteigern:

1½ Viertel Wingert in der Mistgrube, Nußdorfer Bannes, neben Georg Jakob Uebel und Konrad Metzger.

Die zur Versteigerung kann der obenbeschriebene Wingert auch aus der Hand gekauft werden.

Landau, den 15. April 1847.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Mai l. Js., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die hiesige Feldjagd auf einen weitern sechsjährigen Bestand vergeben.

Siebeldingen, den 17. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Heu-Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. April 1847, Morgens neun Uhr werden auf dem Modenbacherhofe circa 200 Zentner Heu auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Landau, den 19. April 1847.

Konrad Mink.

Empfehlung.

Da der Unterzeichnete seine Wohnung von hier nach Diedesfeld verlegt, macht er hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß täglich bei Herr Ludwig Boll, Schlossermeister dahier, Feilen zum Anhauen abgegeben werden und nach Verfertigung bei demselben portofrei und ohne Preiserhöhung in Empfang genommen werden können.

Leonhard Erlewein, Feilenhauer.

Germersheim. Vergebung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete ist gesonnen ein neues Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung bauen zu lassen und die Arbeiten einzeln im Submissionswege zu vergeben.

Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
I. Wohnhaus.		
1) Maurerarbeit	4364	30
2) Steinhauerarbeit	537	34
3) Zimmermannsarbeit	1070	36
4) Schreinerarbeit	799	26
5) Schlosserarbeit	424	24
6) Glaserarbeit	255	21
7) Tünchrerarbeit	218	15
Summa	7669	56
II. Scheuer und Stallung.		
1) Maurerarbeit	683	24
2) Pflastererarbeit	47	43
3) Steinhauerarbeit	211	8
4) Zimmermannsarbeit	296	55
5) Schreinerarbeit	36	9
6) Schlosserarbeit	32	30
7) Glaserarbeit	18	39
8) Tünchrerarbeit	25	55
Summa	1352	23

Pläne, Anschläge und Bedingnißheft sind bei dem Baueigenthümer einzusehen; Soumissionen hierauf, nach Prozenten, wollen bis zum 28. d. M. Abends, bei demselben portofrei eingerecht werden.

Germersheim, den 19. April 1847.

Ph. H. Bernion.

Zu vermiethen:

Bei Johann Treiber in Landau im dritten Stock 3 Zimmer, eine Küche nebst einer Kammer, welches sogleich bezogen werden kann.

Tanzmusik.

Bei Unterzeichnetem findet am Sonntag den 25 d. M. Tanzmusik statt, wozu höflichst einladet

Moser, Gastwirth in Queichheim.

Verloren:

eine silberne Sackuhr mit dem Buchstaben C. 13 gezeichnet. Der Finder wird ersucht dieselbe gegen eine gute Belohnung bei dem Bürgermeisteramt Venningen abzugeben.

Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger von Franz Reinig werden hiermit aufgefordert, am 23. April bei Herrn Notär Paraquin in Landau, Morgens 9 Uhr, mit all den dazu erforderlichen Papieren zu erscheinen, wo alsdann die Rechnung abgeschlossen wird.

Burrweiler, den 17. April 1847.

Michael Beck.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 20. **Landau, den 15. Mai** **1847.**

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Am 30. April l. Js., sollen aus dem Hause des Adam Knell zu Hagenbach nachbezeichnete Effekten entwendet worden sein:

1) ein rothschillerndes seidenes Halstuch mit Franzen und weißen Blumen,
2) ein braunes seidenes Halstuch mit verschiedenen Farben und Franzen,
3) ein Knaben-Gillet von grau und weißer Farbe, in dessen Tasche noch 12 kr. waren.

Der Verdacht der Entwendung fällt auf einen bis jetzt unbekannten Mann (angeblich ein Regenschirmmacher aus Bühl, Kantons Selz, niederrheinischen Departements) von mittlerer Größe, untersetzter Statur, braunen Haaren, röthlichem Barte und vollkommenem Gesichte, der ein altes blaues Ueberhemd und unter dem Arme ein schmales hölzernes Käßchen mit verschiedenem Handwerksgeschirr trug.

Unter Veröffentlichung dieser Entwendung werden alle Polizeibehörden des In- und Auslandes auf obenbeschriebenes Individuum aufmerksam gemacht und ersucht, dasselbe, im Falle es im Besitze der entwendeten Effekten getroffen würde, verhaften und mir vorführen zu lassen.

Landau, den 8. Mai 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Bei einem Individuum zu Hördt, Kantons Germersheim, haben sich nachbezeichnete Gegenstände vorgefunden, hinsichtlich welcher der Verdacht besteht, daß sie entwendet worden seien, als:

1) ein zinnener Teller mit H gezeichnet,
2) eine Beißzange,
3) ein eisernes Hängschloß mit Schlüssel,
4) ein kleiner Schlüssel und
5) eine Oeklampe.

Die etwaigen rechtmäßigen Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich ungesäumt bei der nächsten Polizeibehörde zu melden, welche mir sodann alsbaldige Mittheilung machen wolle.

Landau, den 10. Mai 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Molique.

Steckbrief.

Nikolaus Weber, Schumacher-Geselle aus Mehlbach, Kanton Otterberg, wegen Prellerei zum Schaden des Schusters Christoph Erlewein zu Dannstadt in Untersuchung gezogen, hat sich der gegen ihn angeordneten gefänglichen Einbringung durch die Flucht entzogen.

Unter Anfügung des Signalements desselben werden daher sämmtliche Polizeibehörden insbesondere auch die kgl. Gendarmerie requirirt, nach demselben Spähe zu halten, und im Falle Betretens denselben nebst allen seinen Effecten hierher vorzuführen.

Frankenthal, den 7. Mai 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Signalement des Flüchtigen.

Alter 25 Jahre, Größe 5' 5", Statur schmächtig, Stirne hoch, Haare blond, Augen grau, Nase und Mund gewöhnlich, Gesichtsfarbe bleich, ohne besondere Kennzeichen.

Ausschreibung.

Am 5. l. Monats endete in der Nähe von Germersheim ein bis jetzt unbekannter Mann im Rheine sein Leben.

Indem ich hiermit die Personalbeschreibung des Ertrunkenen veröffentliche, richte ich an sämmtliche Personen, welche über dessen Persönlichkeit Auskunft zu geben vermögen, das Ersuchen, die bezüglichen Mittheilungen baldmöglichst anher gelangen zu lassen.

Größe: 1 Meter 70 Centimeter,
Alter beiläufig 65 — 70 Jahre,
Haare: grau und spärlich,
Augen: graubraun,
Nase: kurz mit breitem Rücken,
Mund: klein und mit wenig Zähnen besetzt,
Backenbart: dünn und grau.

Kleidung: Ein alter grautuchener Militärmantel, ganz besonders stark mit einem Kleister von Oel und sonstigem Fett, hauptsächlich auf der vordern Seite beschmutzt, eine noch wohlerhaltene aus grauem Plüsch gefertigte sogenannte Pudelkappe, wie sie die Landleute der Rheinebene in hiesiger Gegend zu tragen pflegen, ein noch ziemlich wohl erhaltener blautuchener Waffenrock, wovon in einer Tasche ein zerrissenes Stück einer alten Didaskalia steckte, ein altes Gillet aus schwarzem Manchester, auf gleiche Weise wie der Mantel stark mit Oelkleister beschmiert; darunter ein noch besser erhaltenes Gillet von schwarzem Sommerbuckskin, wovon in einer Tasche ein schwarzstieliges Messer mit halb abgebrochener Brodmesserklinge und noch ganzem Pfriemen steckte; zwei alte schwarzbaumwollene Halstücher, ein Paar wollene Stauchen, der eine hellgrau, der andere dunkelgrau, eine alte dunkelblaue leinene Hose, gleichfalls vorn mit Oelkleister beschmutzt; darunter eine andere aus verschiedenartigen Lappen zusammengeflickte Hose, wovon der Grundstoff ein gerippter braunwollener Sommerzeug gewesen sein mag;

Digitized by Google

ein Paar weiße wohlerhaltene baumwollene Socken, ein Paar noch ziemlich wohlerhaltene übrigens schon gesohlte und gerästerte Halbstiefel, sogenannte Zungenstiefel, ein altes leinenes Hemd, unter der Brust eingesum angesetzt und unten mit undeutlichen Buchstaben roth gezeichnet E. I., wovon der stärkeren Zeichnung nach zu urtheilen, das E der Anfangsbuchstabe des Familiennamens sein dürfte.

Landau, den 11. Mai 1847.

Der königl. Staatsprocurator:
Lang, Subst.

Ausschreiben.

Am 25. März 1847, sollen dem Anton Gerstner, zu Mörsch (Baden), 31 Kronenthaler auf einem verschlossenen Kasten in seinem Wohnzimmer entwendet worden sein.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf zwei bis jetzt unbekannte Individuen, eine Manns- und eine Weibsperson, welche letztere aus Langenkandel oder der dortigen Gegend, vielleicht aus Hagenbach sein und sich im Badischen mit Collektiren von Lotterieloosen abgeben soll.

Die Mannsperson war:
von mittlerer Größe,
schwarzen Haaren,
bräunlicher Gesichtsfarbe,
und mager;

dieselbe trug einen dunkeln Rock und ein Käpschen.

Die Weibsperson war:
ungefähr 30 — 35 Jahre alt,
groß und vollkommen,
wahrscheinlich blatternarbig,
hatte große schwarze Haare, und
trug goldene Ohrenringe und
ein blau kattunenes Kleid.

Unter Veröffentlichung dieser Personalbeschreibung werden auf Requisition des großherzoglig badischen Bezirksamtes Ettlingen alle Polizeibehörden, insbesondere die kgl. Gendarmerie, aufgefordert, auf die in Verdacht stehenden Individuen der beschriebenen Art zu fahnden, und falls dieselben sich im Betretungsfalle über ihre Abwesenheit von Mörsch am obenerwähnten Tage nicht gehörig zu legitimiren vermögen, sie dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 14. Mai 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter:
Molique.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 26. d., Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor dem Sterbhause der Erblasser, dem Galeerenthurme gegenüber, werden die zum Nachlasse der hier verlebten Johann Gärthöferschen Eheleute gehörigen Mobilien: 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen, Dungfuhrgeschirr, Bettung, Gemüse, Schreinerwerke und sonstige Gegenstände öffentlich versteigert.

Landau, den 10. Mai 1847.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 17. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, läßt die Wittwe des hier verlebten Bauaufsehers Herrn Johann Stahl, auf Eigenthum versteigern:

Ein dahier in der Zwerchgerbergasse, am Queichbach, auf 2 Dezimalen Land, neben Johann Philipp Weygandt gelegenes Wohnhaus mit einer großen Waschküche und Waschbrücke.

Dieses Wohnhaus eignet sich sehr zu einer Färberei.

Landau, den 10. Mai 1847.

Keller, Notär.

Haus-, Fässer-, Faßdauben- und sonstige Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe Traxel in ihrer Behausung zu Candel versteigern: große Fässer, von 1 bis 3 Fuder, Faßdauben und Bodenstücker von verschiedener Länge, Faßreife ꝛc.

Zu gleicher Zeit wird deren, mitten im Ort Candel, bei dem Gemeindehaus gelegene, zu jedem Gewerb geeignete Behausung mit Hof, Scheuer, Stallungen und Zugehörde auf Eigenthum versteigt.

Candel, den 28. April 1847.

Martin, Notär.

Güterversteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 19. dieses Monats, Nachmittags 12 Uhr, läßt Jakob Braun, Kiefer von Ranschbach, im Wirthshause zum Engel versteigern:

2 Morgen 2 Viertel Wingert an der Sommermauer, Arzheimer Banns.
2 Viertel zwischen Wingert und Hargas.
10 Viertel Acker an Serflinen und Heidweg, in mehreren Parzellen, alle bejaamt.
4 Morgen am Arzheimer Mad, in mehreren Parzellen, besaamt.
8 Viertel Wies in 4 Parzellen allda.
7 Viertel Wies im Banne von Ranschbach, in mehreren Parzellen.
9 Viertel Acker in demselben Banne, worunter 2 Baumstücke.
7 Viertel Wingert in mehreren Parzellen, im Banne von Ranschbach.
3½ Morgen Wald im Banne von Leinsweiler, die Hälfte mit Kiefern-Hochwald, die andere Hälfte mit Kastanien- und Eichen-Anwachs, am Anleg.

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Brennhaus, Kelterhaus, gewölbtem Keller, Kartoffelkeller und zwei Gärten.

Landau, den 13. Mai 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Dienstags, den 1. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Dernbach, im Wirthshause des Michael Kiehlmayer, werden durch Wilhelm Köster, k. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete, theils zu den Gütergemeinschaften, welche zwischen Andreas Uhlmann, im Leben Ackersmann in Dernbach wohnhaft, und seiner verlebten ersten Ehefrau Sibilla

Digitized by Google

Grünewald, sowie seiner hinterbliebenen zweiten Ehefrau Catharina Rehm, ohne Gewerbe, in Dernbach wohnhaft, bestanden haben, und theils zum persönlichen Nachlasse der verlebten Sibilla Grünewald, gehörige, auf der Gemarkung von Dernbach gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

1) ein zu Dernbach stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung und Hofraum,
2) 1 Tagwerk, 81 Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen und
3) 28 Dezimalen Wiese und 34 Dezimalen Kastanienengebüsch.

Miteigenthümer sind: 1) Jacob Uhlmann. 2) Elisabetha Uhlmann, beide minderjährig gewerblos zu Dernbach domizilirt, welche den in Dernbach wohnenden Waldhüter Stephan Grünewald zum Hauptvormunde und den daselbst wohnenden Ackersmann Jacob Uhlmann zum Nebenvormunde haben. 3) Die genannte Catharina Rehm. 4) Georg Uhlmann, minderjährig gewerblos, in Dernbach domizilirt, welcher seine Mutter, die genannte Catharina Rehm, zur Hauptvormünderin und den gedachten Jacob Uhlmann zum Nebenvormunde hat.

Amweiler, am 12. Mai 1847.

Der committirte Notar.
W. Köster.

Bekanntmachung.

(Edenkoben. Versteigerung von Schreinerhandwerkszeug ꝛc.)

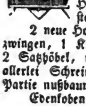
Den neunzehnten laufenden Monates Mai, Vormittags 8 Uhr, läßt Joseph Höffel in seiner Behausung dahier versteigern:

2 neue Hobelbänke, 4 Schraubböcke, 36 Schraubzwingen, 1 Klopfsäge und mehrere andere Sägen, 2 Saphöbel, mehrere andere Höbel und sonst noch allerlei Schreinerhandwerkszeug, so wie auch eine Partie nußbaumen Holz und fieserne Borte.

Edenkoben, den 12. Mai 1847.

Köstler, Notär.

Bekanntmachung.



Kommenden 25. dieses Monats, Morgens neun Uhr, werden zu Albersweiler im dasigen Gemeindehause aus dem Gemeinde-Holzschlag Hinterwald, Distrikt Kurzed, folgende Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigt:

1) 106 eichene Baustämme 3. Klasse,
2) 17 eichene Abschnitte 3. Klasse,
3) 4 eichene Wagnerstangen,
4) 17 fieserne Blöche 3. Klasse, und
5) 1 hainbuchen Nutzholzstamm. Ferner:

a) 130 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
b) 9¼ „ „ Anbruch und knorrig,
c) 5 „ eichen geschnitten Scheitholz,
d) 1 „ fiefern „ „ und
e) 4900 Stück birken Wellen mit starken Prügeln.

Albersweiler, den 12. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.

Pfortz. Holzversteigerung im Gemeindewald betr. Montag, den 31. l. M., Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage Buchenhorst, bei ungünstiger Witterung in loco Pfortz, wird zur Versteigerung folgender Holzsortimente geschritten werden:

4 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
6 „ Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
20 buchene „ über und unter 18″,
1 aspen Nutzholzstamm,
2 rüstern Nutzholzstämme,
2 eschene „
16 erlen, eschen und rüstern Stangen,
39½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4 „ eichen „ „
23 „ weich „ „
20 „ gemischt „ „
1 „ eschen „ „
450 Gebund Reiserwellen,
10 Klafter Stockholz.

Pfortz, den 12. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Weiß.

Garnversteigerung.

Rohrbach. Mittwoch, den 19. Mai 1847, Vormittags um 8 Uhr, werden aus der hiesigen Spinnanstalt versteigert:

Circa 700 Pfund schönes hänfen Garn.
„ 200 „ wergenes Garn.

Rohrbach, den 12. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 21., und Dienstag, den 25. Mai, Morgens um 9 Uhr, werden zu Weissenburg, auf dem Gemeindehaus, nachbeschriebene Holzgattungen, in kleinen Loosen, auf viermonatlichen Termin und ohne fernere Kosten, versteigert; nämlich:

Freitag, den 21. Mai 1847.

Obere Mundat.

Revier Bobenthal.

Schlag Bobenthalerknopf.

5 eichene Baustämme 4. Klasse. — 4 eichene Sparren. — 2 fieserne Baustämme 4. Klasse. — 1 eichener Nutzholzabschnitt 3. Klasse. — 3 eichene Nutzholzabschnitte 4. Klasse. — 1 fieserner Nutzholzabschnitt 2. Klasse. — 4 desgleichen 3. Klasse. — 3 desgleichen 4. Klasse. — 1 birkener Nutzholzabschnitt 4. Klasse. — 2 Stere eichen Misselholz. — 225 buchen geschnitten Scheitholz. — 2 Stere desgleichen, knorrig. — 6 Stere desgleichen, anbrüchig. — 35 Stere buchen Prügelholz. — 14 Stere eichen geschnitten Scheitholz. — 7 Stere desgleichen, faul. — 6 Stere eichen Prügelholz. — 15 Stere fiefern geschnitten Scheitholz. — 3 Stere birken geschnitten Scheitholz. 7 Stere fiefern Prügelholz. — 1160 buchene Reiserwellen. — 300 gemischte Reiserwellen.

Schlag Schillerseck

26 aspene Baustämme 4. Klasse. — 54 birkene

Digitized by Google

Nutzholzabschnitte. — 1 Stere buchen geschnitten Scheitholz. — 45 Stere buchen Prügelholz. — 20 Stere birken geschnitten Scheitholz. — 5 Stere birken Prügelholz. — 70 Stere aspen geschnitten Scheitholz. — 60 Stere aspen Prügelholz. — 1350 buchene Wellen. — 1125 Weichholz-Reiserwellen.

Dienstag, den 25. Mai 1847.

Obere Mundat.

Revier Bobenthal.

Schlag Reisbach.

8 eichene Bausämme 4. Klasse. — 485 Stere buchen geschnitten Scheitholz. — 7 Stere desgleichen, anbrüchig. — 150 Stere buchen Prügelholz. — 7 Stere eichen geschnitten Scheitholz. — 1 Stere desgleichen, faul. — 1 Stere eichen Prügelholz. — 2 Stere kiefern Scheitholz. — 2 Stere birken geschnitten Scheitholz. — 3 Stere birken anbrüchig Scheitholz. — 3325 buchene Wellen.

Weissenburg, den 8. Mai 1847.

Der Maire:
Anselmann.

Bekanntmachung.

Hagenbach. Holzversteigerung betr. Freitag, den 28. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlag Dümmel, bei ungünstiger Witterung in loco Hagenbach, werden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert werden:

23 eichen Bausämme 2., 3. u. 4. Klasse.
7 eichen Nutzholzkurven 3. u. 4. Klasse.
37 erlen Nutzholzstämme.
1 rüstern Nutzholzstamm.
2 eschen Nutzholzstämme.
1 buchen Nutzholzstamm zu Holzschuhe.
92 Klafter buchen, eichen, eschen, gemischt und weich Scheitholz.

Hagenbach, den 11. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

Edenkoben. Gerichtliche Versteigerung.

Den 4. Juni nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Hôtel Louis Völker zu Edenkoben; auf Ansetzen von 1) Elisabethe Frey, Wittwe erster Ehe, von dem zu Edenkoben verlebten Winzer Anton Frank, jetzige Ehefrau von Nikolaus Hahn, Winzer, beisammen zu Edenkoben wohnhaft, sie handelnd eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten ersten Ehemanne Frank bestandenen Gütergemeinschaft, sowie auch als Legalvormünderin ihres mit demselben erzeugten, noch minderjährig und gewerblos bei ihr wohnhaften Kindes Friederike Frank. 2) Genanntem Nikolaus Hahn, handelnd als Mitvormund dieses Kindes und der ehelichen Ermächtigung seiner Ehefrau wegen, und 3) Christoph Frank, Winzer zu Edenkoben wohnhaft, handelnd als Beivormund des genannten Kindes; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften, dazu committirten königlichen Notär, Nikolaus Köstler, die zur Gütergemeinschaft der Eheleute: Anton Frank und Elisabetha Frei gehörige Wohnbehausung mit Antheil Stall, Antheil Scheuer und Schoppen, Antheil Hofraum und Pflanzgarten, sammt Zubehörungen, an der Klostergasse zu Edenkoben, auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 12. Mai 1847.

Köstler, Notär.

Anzeige.

Wittb. Wolff wohnhaft bei Mad. Bernhardi in Landau verkauft ihren Vorrath von Wein, Liqueur und Essenzen in Flaschen zu herabgesetzten Preisen, wovon sie Verzeichnisse abgiebt; auch wird ein Omnibus verkauft oder verlehnt. —

Zu verkaufen:

Der Klee von einem Morgen Land bei F. Moser in Landau.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Soeben sind erschienen und in der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Versuch einer Beleuchtung der wichtigen, aber vielfach mit verstandenen biblischen **Lehre vom Zorne Gottes**. Eine Synodal-Rede von August Fröhlich, Decan und Pfarrer in Bergzabern . 12 kr.

Abschieds-Predigt, am Sonntage Quasimodogeniti 1847, gehalten von Dr. **Rust** in Speyer. 12 kr.

Faullenzer oder Schnellrechner. Ein Hilfsbuch für Käufer und Verkäufer mit 10 Tabellen. . 15 kr.

Anweisung, neueste, die vorzüglichsten Kartenspiele so zu erlernen, daß man stets gewinnen muß. . . . . 54 kr.

Rechenbuch nach den leichtesten Methoden. Nach der Kettenregel bearbeitet von J. M. Knell. Bisheriger Ladenpreis 1 fl. 48 kr., **jetzt für 36 kr.**

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

April und Mai.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
7	2	331,1	17,0	1	
	9	330,6	13,0	0	
8	7	329,8	13,0	3	
	2	331,1	14,0	2	Regen.
	9	332,6	10,5	2	
9	7	334,1	11,0	1	
	2	333,6	17,0	1	
	9	333,4	13,5	2	
10	7	332,0	13,0	0	
	2	332,2	20,0	1	
	9	331,6	14,0	0	
11	7	330,8	13,0	1	
	2	329,8	21,5	1	
	9	330,0	16,0	1	Gewitter mit Regen.
12	7	331,5	14,0	2	
	2	330,4	19,5	1	Nach 4 Uhr Gewitter mit Regen.
	9	331,3	13,5	4	In der Nacht etwas Regen.
13	7	333,1	13,5	2	
	2	333,2	17,0	1	
	9	333,3	13,0	0	
14	7	333,6	12,0	0	Thau.

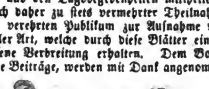
Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 24. April 1847.

Landau, am 23. April. Der Eilbote, welcher seit einigen Wochen eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Vermehrung erhielt, konnte dessen ohngeachtet weniger wie früher den unterhaltenden Theile seine Aufmerksamkeit schenken; diesem Mißstande zu begegnen mußte nun auch eine erweiterte Geschäftsordnung eingeleitet werden — und nun — wird derselbe wieder wie früher, mit Freude ans Werk gehen und den Lesern in kurzen Auszügen das Wissenswertheste aus den Tagsbegebenheiten mittheilen; empfiehlt sich daher zu stets vermehrter Theilnahme, so wie dem verehrten Publikum zur Aufnahme von Anzeigen aller Art, welche durch diese Blätter eine gewiß angemessene Verbreitung erhalten. Dem Boten entsprechende Beiträge, werden mit Dank angenommen. —



Doch verschone man die Redaction mit Eingaben, welche beleidigend, Zank und Hader, oft die leidenschaftlichsten Erwiederungen hervorzurufen geneigt sind.

Zeitungsschau. Schon seit lange waren die Nachrichten aus Algier in den Zeitungen schmal zugemessen, nun erfahren wir aus Paris, daß sich Abdel-Kader der kleinen Wüste nähert, um die Stämme zur Auswanderung nach Marocco zu zwingen; französischer Seits soll ihm sein Vorhaben durch Waffengewalt vereitelt werden. Weitere Berichte aus Frankreich versichern: über 300,000 Arbeiter seien jetzt an den im Bau begriffenen franz. Eisenbahnen beschäftigt, so daß in jetziger Noth mindestens eine Mill. Menschen von den Eisenbahnbauten leben. In Frankreich kann man die Zahl der vorhandenen Hunde auf 2½ Mill. veranschlagen, von denen inclusive 350,000 Jagdhunde, 1,300,000 Hunde als Schäfer-, Metzger- und Arbeitshunde zu rechnen sind, der Rest aber blos als Luxus- oder Gesellschaftshunde betrachtet werden muß. Veranschlagt man die Fütterungskosten eines Hundes überhaupt täglich zu dem billigen Satz von 7½ Centimes: mit 225,000 Francs so ergibt solches jährlich 80 Mill. Francs, mit denen man 640,000 Menschen ernähren könnte. Ist's bei uns nicht auch so? — Stuttgart, 16. April. Heute ist das Brod wieder um 2 kr. gestiegen und der Gpfündige Laib kostet 36 kr. Im Königreich Württemberg kamen vom 1. Januar bis 1. April 1847 nicht weniger als 652 Fallimente vor. Kann man sich nun noch über die Auswanderung wundern? Am 8. April ist der größte Theil der Stadt Staudten in Schlesien ein Raub der Flammen geworden; 180 Familien sind obdachlos. Berlin, 11. April. Der vereinigte Landtag ist heute eröffnet worden; die Thronrede füllt in der Allg. Preuß. Ztg. über 4½ Spalten. Andere Zeitungen geben nur Auszüge. Wie ein Schreiben aus Berlin meldet, las der König sie nicht ab, sondern hielt sie in vollkommenen freier Sprache; er redete beinahe eine halbe Stunde. Unter andern, sprachen Se. Maj. auch folgende merkwürdige Worte: Edle Herren und getreuen Stände! Es drängt Mich zu der feierlichen Erklärung, daß es keiner Macht der Erde je gelingen soll, Mich zu bewegen, das natürliche, gerade bei uns durch seine innere Wahrheit so mächtig machende Verhältniß zwischen Fürst und Volk in ein konventionelles, konstitutionelles zu wandeln, und daß Ich es nun und nimmermehr zugeben werde, daß sich zwischen unsern Herr Gott im Himmel und dieses Land ein beschriebenes Blatt, gleichsam als eine zweite Vorsehung eindränge, um uns mit Paragraphen zu regieren und durch sie die alte heilige Treue zu ersetzen. Zwischen uns sei Wahrheit! Noch weitere, eben so bezeichnende Worte, enthält eine andere Stelle: Ein Bekenntniß vermag ich doch heute unmöglich zu unterdrücken, eingedenk des entsetzlichen Beginnens, Mein Volk um sein heiligstes Kleinod zu betrügen: um den Glauben an seinen und unser Aller göttlichen Heiland, Herr und König. Dies Bekenntniß aber lautet (und hierbei erhob Sich Se. Maj. und sprach dies Bekenntniß stehend und mit erhobener Rechte): „Ich und Mein Haus, Wir wollen dem Herrn dienen!" Ich wende den getrübten Blick von den Betrirungen weniger auf das Ganze Meines Volkes. Da verklärt er sich in Freudenthränen, da, Meine Herren, ist bei allen schweren Regierungs-Erfahrungen mein Trost. Mein Volk ist noch das alte, christliche Volk, das biedere Volk, ein Volk, meine Herren, oft versucht durch Künste der Verführung, aber immer bewährt gefunden. Auch aus der gewaltigsten dieser Prüfungen wird es rein hervorgehen. Denn schon wird das freche Spiel mit dem Christenthum, der Mißbrauch der Religion zu einem Mittel des Umsturzes mehr und mehr in seiner wahren Gestalt als Sakrilegium erkannt und stirbt hin u. s. w. München, 16. April. Die Thronrede des Königs von Preußen hat hier bei vielen Anhängern der Konstitution und der konstitu-

Digitized by Google

tionellen Entwicklung der Staaten und Völker einen tiefen, sehr prononcirten Eindruck gemacht. Den 17. So eben erfahren wir, daß Herr Oberbaurath von Gärtner vom Schlagflusse gerührt worden und man für sein Aufkommen besorgt ist. Wie aus Wien gemeldet wird, hat die allgemein herrschende Noth nunmehr in Prag den Ausbruch von Arbeiterunruhen veranlaßt. In Oesterreich sind gegen das jetzt dorten grassirende Uebel des Wuchers Maßregeln ergriffen worden. Man unterstellt den stets gesteigerten Fruchtaufschlag dem fortwährenden Umhertreiben der Fruchtmäkler auf dem Lande. Angespornt durch die größern Speculanten wird so die Frucht in der beliebigen Höhe erhalten. Die vorzüglichsten Schrannen Bayerns boten 1817 eine Fruchtquantität von 500,000 Schäffel zum Verkaufe aus, die Preise stiegen auf 96 fl. für den Schäffel Waizen, während einige Jahre später, im Jahr 1823, die Fruchtquantität auf den vorzüglichsten Schrannen Bayerns nur 300,000 Schäffel betrug und der Durchschnittspreis für den Schäffel Waizen auf 11 Gulden sich stellte. In der Versorgung der Fruchtmärkte finden wir in unsern jetzigen Tagen dasselbe Verhältniß. (Auch der Landauer Fruchtmarkt kann hiebei als Muster dienen; Frucht genug, aber enorme Preise, und was nützen so die Zufuhren, wenn mit der aus der Ferne bezogenen Frucht die gleichen Manipulationen getrieben werden.) In den Jahren 1841 bis 1843 waren auf der Münchner Schranne im Monat März gegen 20,000 Schäffel aufgestellt, **im März 1847 aber 50,000 Schäffel**, im März 1846 nur 30,000 Schäffel. Aus allem dem geht nun unleugbar hervor, daß der fortwährende Fruchtaufschlag auf künstlichem, d. h. feinwuchrischem Wege erhalten wird. Frankreich hat seinen Bedarf auf Monate aus Rußland und Amerika gedeckt, und die Brodpreise sinken. In Holland fiel Anfangs April die Last Roggen von 425 fl. auf 350 fl. ohne Käufer zu finden. In Belgien ist man außer Sorge, man hält die Vorräthe mehr als hinreichend bis zur nächsten Erndte. Norddeutschland sieht den neuesten Nachrichten zufolge seinen Fruchtbedarf ebenfalls vollständig gesichert. Wird unserer Pfalz nicht auch bald ein solches Glück beschieden sein? Gott schütze die mit Sehnsucht erwarteten Zufuhren, damit doch endlich die Theuerung gemildert werde. Schließlich berechtigt noch hiezu der wunderschöne Stand unserer sämmtlichen Wintersaaten, ihre kräftige Entwicklung verspricht eine höchst ergiebige und frühe Erndte. Gleiche Berichte hören wir aus andern Ländern, Frankreich, Würtemberg, Baden, Sachsen, Schlesien, vom Rhein u. s. w.

Speyer, 14. April. Die Rechnung der Pfälzischen Immobiliar-Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1846 ist definitiv abgeschlossen, und liefert folgende Hauptergebnisse:

Das gesammte versicherte Capital beträgt nahezu 100 Mill. fl. (99,778,010 fl. für 81,804 Haupt- und 75,212 Nebengebäude — die Zunahme ist 2,849,150 fl.) Die größten Versicherungssummen kommen auf folgende Gemeinden: Speyer 3,845,100 fl. (für 1042 Haupt- und 1184 Nebengebäude), Landau 2,715,800, Kaiserslautern 2,707,150, Neustadt 2,224,510, Zweibrücken 2,185,920, Frankenthal 1,718,940, Dürkheim 1,459,410, Germersheim 1,227,860, Edenkoben 1,068,350, Kirchheimbolanden 1,043,430, Pirmasens 1,017,850.

Die Brandschäden waren im vorigen Jahre häufiger, als seit langer Zeit. Die Gesammtsumme der Entschädigungen steigt auf 100,873 fl. Die größten Beschädigungen kamen in folgenden Landcommissariatsbezirken vor: Neustadt 18,560, Kaiserslautern 16,511 fl.; die geringsten in Zweibrücken 2201, Homburg 4024, Landau 4085 fl.

Von 100 fl. versicherten Capitals müssen 7 kr. Assekuranzbeitrag erhoben werden.

Ueber die Löwenthal'sche Untersuchung, welche im Jahre 1834 bei dem Berliner Criminalgericht gegen eine weitverzweigte Diebsbande geführt wurde, berichtet eben das Vaterland: 520 Personen wurden in 854 Aktenstücken, zu denen noch 1196 Vorakten stücke gehörten, wegen 600 verschiedenen Verbrechen verhandelt und Summa Summarum 1264 Jahre Zuchthaus und 1381 Streiche vertheilt. Wer hat noch so was gehört? Wien. Die Sängerin Jenny Lind erhielt für ihre Gastrollen in Wien für jeden Abend 1200 fl. und jetzt für einen Monat bei der italienischen Oper in London 12.000 Pfund Sterling, beinahe 84,000 Thaler. (Verrücktes Volk!) Paris. Die franz. Akademie hat wieder eines ihrer Mitglieder, den Baron Alexander Guiraud durch den Tod verloren. In Frankreich sollen nun auch, wie vielfach in Deutschland, sämmtliche Angestellte der verschiedenen Ministerien und Collegien Uniformen tragen. Am Schlusse der dieses übrigen Carneval wurden an diesem Abend in Paris 3000 Maskenbälle gegeben. Fast alle Pariser Zeitungen von einiger Bedeutung haben Berichterstatter zur Eröffnung des Landtags nach Berlin gesandt. Durch vergoldete Spielmarken, welche den unter Königin Victoria geprägten Guineen täuschend ähnlich sehen, sind kürzlich bei Kleinhändlern in Paris arge Prellereien verübt worden. Aus dem Tolnauer Komitat: Der sogenannte steile Schanzenberg, zwischen Paks und Kömlöd an der Donau gelegen, ist am 20. März plötzlich versunken. Am Vormittag trieben die Fischer noch unter demselben ihr Handwerk, und zwischen 11 und 12 Uhr erscholl es plötzlich: der Schanzenberg ist versunken! Die Ursache dieses Phänomens ist noch nicht ermittelt. Von einem Erdbeben war keine Spur; wahrscheinlicher ist es, daß die Donau den Grund unterminirt hatte. Der Schanzenberg war mit Wein- und Obstpflanzungen bedeckt und wegen der herrlichen Aussicht, die man auf demselben genoß, bei allen Reisenden berühmt. Von dem Städtchen Bodenem mit 300 Gebäulichkeiten sind in Folge des angezeigten Brandunglücks nur 35 Häuser verschont geblieben. Aus Würtemberg gehen nächstens, als nach der Türkei bestellt, 50,000 rothe Zipfelhauben dahin ab. Zwei in Berlin eben erschienene Musikstücke führen die merkwürdigen Titel: „Der Aufstand in der Hölle" ein Galopp und „die Wahnsinnigen" eine Polonaise. Das non plus ultra aller geistreichen Erfindungen ist die eines

Digitized by Google

Rockes ohne Taschen, welche ein Londoner Schneider gemacht, um vor den ewigen Taschendiebereien gesichert zu sein. Man braucht nur noch Häuser ohne Fenster und Thüren zu erfinden, dann hat's auch mit allen Hausdiebstählen ein Ende.

„Und nun noch etwas:“ Saamen von den so sehr empfohlenen Bortfelder Ackerrüben kann bei Herrn Eugen Fürst in Frauendorf bezogen werden. Der Saamen wird im Monat Mai in einen gut gebauten nicht magern Acker ausgesäet. Der Ertrag ist großartig; bei mangelhafter Kartoffelernte bietet sie sichere Aushilfe, und bei gelegneten Erndten vermehrt sie den Ueberfluß.

Holz-Versteigerung.

Samstags, den 15. Mai l. Js., des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen aus ihrem Hinterwalde, Schlag Ramschel und Geldmünz, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

52 eichen Baustämme 4. Klasse.
15 „ Wagnerstangen.
117 liefern Baustämme 3. Klasse.
125 „ Nutzstämme 3. Klasse.
16 „ Stangen.
48 „ Blöche 3. Klasse.
14 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
2¹/₄ „ eichen „ „
35³/₄ „ liefern Scheitholz.
76³/₄ „ „ Stockholz.
175 Stück buchen } Wellen mit starken Prügeln.
5250 „ liefern }
1³/₄ Klafter buchen Prügelholz.
150 Stück buchen Reiswellen in langen Gebunden.
²/₄ Klafter buchen Scheitholz mit Prügel.
1³/₄ „ liefern „ „ „

Siebeldingen, den 17. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Garnversteigerung.

Steinweiler. Donnerstag, den 29. April 1847, des Nachmittags um 1 Uhr wird im Gemeindehaus dahier aus der hiesigen Spinnanstalt:

circa 700 Pfund hänfenes Garn,

auf Zahlungsfrist versteigert.

Steinweiler, den 20. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Garn-Versteigerung.

Hatzenbühl. Freitag, den 30. April 1847, des Mittags präcis 12 Uhr, werden aus der hiesigen Spinnanstalt auf Zahlungsfriß versteigert:

317 Pfund hänfen Garn und
183 „ wergen Garn.

Hatzenbühl, den 20. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Werling.

Lieferung von Saat-Kartoffeln.

Steinweiler. Montag, den 26. April 1847, des Vormittags um 11 Uhr, wird in dem Gemeindehaus dahier, die Lieferung von

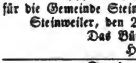
400 Srn. Saatkartoffeln

für die Gemeinde Steinweiler, öffentlich vergeben.

Steinweiler, den 20. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Jagdverpachtung.



Hatzenbühl. Freitag, den 30. April 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feldjagd und Waldjagd in hiesiger Gemarkung auf einen Bestand von 6 Jahren verpachtet.

Hatzenbühl, den 20. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Werling.

Fässer- und Mobilien-Versteigerung in Rhodt.

Donnerstag, den 29. April nächstdin, Morgens 8 Uhr, lassen die Erben des verlebten Herrn Pfarrers Wolff von Landel, in ihrer frühern Behausung zu Rhodt nachbezeichnete daselbst sich noch befindende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, als:

Mehrere gute Fässer von 10 Ohm bis zu 3 Fuder Gehalt, 5 große Herdsttütten, 1 Herdsttotte, mehrere kleine Züber und Kübel, 800 eichene Wingertsstiefel, 300 Wingertsbalken, 1 Kanapee, Tische, Stühle, 1 Glaschrank, Küchen- und andere Geräthschaften; — sodann auch 54 Ohm 1846r Traminerwein.

Edenkoben, den 22. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Freitag, den 14. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Gasthause zum Ritter,

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 15. April 1847,

Und auf Ansteben von 1) Katharina Hauptmann, Ehefrau von Johann Jakob Müller, Ackerer in Godramstein, 2) Justine Hauptmann, Ehefrau von Franz Joseph Klein, Metzger allda, 3) Georg Jakob Hauptmann, Ackerer allda, 4) Georg Friedrich Hauptmann, Ackerer daselbst, 5) Johann Georg Hauptmann, Hufschmied allda, 6) Eva Katharina Hauptmann, Ehefrau von Johann Jakob Flach, Wagner daselbst, Elisabetha Hauptmann, ledig, gewerblos allda, 8) Susanne Hauptmann, Ehefrau von Amandus Kern, Küfer daselbst, 9) Johannes Rand, Winzer allda, 10) Eva Katharina Rand, Ehefrau des Jakob Schuster, Leinwebers in Essingen, 11) Maria Katharina Rand, Ehefrau von Friedrich Jakob Kellerhals, Winzer in Godramstein, 12) Georg Jakob Rand, Winzer allda, 13) Margaretha Rand, ledig, Büglerin dahier, 14) Jakob Rand, Schreiner in Godramstein, 15) Johann Friedrich Rand, Winzer allda, 16) Jakob Balthasar Rand, Winzer daselbst, 17) Barbara Fink, Ehefrau von Johann Georg Zimpelmann, Küfer allda, 18. Johann Philipp Lang, Seifensieder da-

Digitized by Google

hier, 19) Wolfgang Christoph Clauß, Bierbräuer und Gutsbesitzer allda, als Vormund des minderjährigen Johann Jakob Lang, 20) Heinrich Finck, Eigenthümer in Godramstein, als Beivormund dieses Minorennen.

Wird der unterzeichnete kgl. Notär Georg Keller von Landau zur Licitation folgender zum Nachlasse der in Godramstein verlebten Eva Katharina Hauptmann, Wittwe von Jakob Tocquard gehörigen Immobilien schreiten:

Im Banne von Godramstein.

1) 5 Tagwerk 86 Dezimalen Ackerland in 14 Parzellen;
2) 2 Tagwerk 58 Dezimalen Wingert, in 8 Parzellen;
3) 1 Tagwerk 32 Dezimalen Wiese, in 3 Parzellen.

Im Banne von Siebeldingen.

39 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen.

Im Banne von Arzheim.

36 Dezimalen Ackerland.

Landau, den 20. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Samstag, den 15. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Wirthshause zum Hirsch,

In Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 13. April 1847,

Und auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Siebeldingen verlebten Ehe- und Wingersleute, Georg Nikolaus Heß und Juliana Laque, als: 1) Konrad Heß, Dienstknecht zu Birkweiler, 2) Johann Jakob Heß, Winzer, zu Siebeldingen wohnend, 3) Elisabetha Heß, Dienstmagd zu Landau, 4) Georg Peter Heß, Winzer, zu Siebeldingen wohnend, als Vormund der minderjährigen Johann Heinrich Heß, und Johann Georg Heß, und 5) Andreas Miesel, Winzer daselbst, als Beivormund dieser minderjährigen;

Wird der unterzeichnete kgl. Notär Georg Keller von Landau zur Licitation folgender Liegenschaft schreiten:

Eines Wohnhauses nebst Stall, Keller, Hofraum und Gärtchen; gelegen zu Siebeldingen an der Hauptstraße, auf 3 Dezimalen Land.

Landau, den 20. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstags, den 11. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem zur Gemeinde Wilgartswiesen gehörigen Hofstetterhofe im Wohnhause der Erblasser, werden durch Wilhelm Köster, k. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der auf dem Hofstetterhofe verlebten Ehe- und Ackersleuten Johannes Müller und Margaretha Kleinschmitt gehörigen, auf dem Banne Hofstetterhofe gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

1) ein auf dem Hofstetterhofe stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum,
2) 4 Tagwerk 63 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,
3) 17 Dezimalen Garten und 65 Dezimalen Wiese.

Miteigenthümer sind: 1) Peter Müller, Ackersmann in Eusserthal wohnhaft; 2) Catharina Müller, ohne Gewerbe, Ehefrau von Georg Adam Huber, Ackersmann, beide im Moosalberthal Gemeinde Trippstadt wohnhaft; 3) Elisabetha Müller, ohne Gewerbe, Ehefrau von Peter Pferdsdorf, Ackersmann, beide auf dem Hofstetterhofe wohnhaft; 4) Jacob Müller, Ackersmann daselbst wohnhaft; 5) Anna Maria Müller; 6) David Müller und 7) Johannes Müller, diese drei letztern minderjährig gewerblos auf dem Hofstetterhofe domizilirt, welche den genannten Georg Adam Huber zum Hauptvormunde und den in Wilgartswiesen wohnenden Ackersmann David Jung den alten zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, den 22. April 1847.

Der committirte Notar:
W. Köster.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Auf Mittwoch, den 12. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Stein im Wirthshause des Sebastian Schnetzer, werden auf Ansuchen von I. Katharina Ubinger, ohne Gewerbe in Stein wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmanes Jakob Rieber, handelnd in eignem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem gedachten verlebten Ehemanne bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährig gewerblos bei ihr wohnenden Kinder, als: a) Christina, b) Philipp, c) Elisabetha, und d) Thomas Rieber. II. Balthasar Rieber, Ackersmann in Stein wohnhaft, handelnd als Gegenvormund dieser Minderjährigen, durch den in Annweiler wohnenden kgl. bayerischen Notar Wilhelm Köster, als durch Familienrathsbeschluß gefaßt vor dem kgl. Friedensgerichte zu Annweiler am 22. März 1847, homologirt durch das kgl. Bezirksgericht zu Landau am 14. April darauf, hierzu ernannten Commissär, nachbezeichnete theils zur beruhrten Gütergemeinschaft, und theils zum persönlichen Nachlasse des verlebten Jakob Rieber, gehörigen auf den Markungen von Stein und Siz gelegenen Immobilien, der absoluten Nothwendigkeit wegen öffentlich versteigert werden, als:

1) 1 Tagwerk 93 Dezimalen Ackerland in 8 Parzellen, 17 Dezimalen Kastanienwald, und 10 Dezimalen Wiese.

Annweiler, den 22. April 1847.

Der königl. Notär
Köster.

Versteigerung.

Am 30. April nächsthin, Nachmittags drei Uhr, läßt Georg Franz Theobald, Holzhändler in Herxheim, auf seinem dortigen Holzplatze 40 halbe Klafter eichene Spähne auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Landau, den 22. April 1847.

Zindgraf, k. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Fünf Stück brauchbare Fenster mit Kreuzstöcke, bei Kupferschmied Lautenschläger in Landau.

Digitized by Google

Hagelversicherungsverein
für das Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landcommissariats-Bezirk Germersheim macht andurch bekannt, daß von nun an und bis zum 15. Juni nächsthin, Beitrittserklärungen zum Hagelversicherungsverein gemacht werden können.

Zugleich werden die frühern Herren Subscribenten zur Erneuerung ihrer Fassionen eingeladen.

Kandel, den 22. April 1847.

Robert.

Heu-Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. April 1847, Morgens neun Uhr werden auf dem Modenbacherhofe circa 200 Zentner Heu auf Zahlungstermin öffentlich versteigert; ferner 30 à 40 Zentner Ohmet werden mitversteigert.

Landau, den 19. April 1847.

Konrad Mink.

Anzeige.

In dem protestantischen Almosen zu Rohrbach sind 300 Gulden gegen gute Versicherung zum Ausleihen.

Peter Schmitt, Rechner.

Anzeige.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich meine neueingerichtete Gartenwirthschaft, nächst der Badeanstalt, kommenden Sonntag, den 25. April, eröffnen werde, indem ich billige und prompte Bedienung zusichere, bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Gleisweiler, den 20. April 1847.

Leonhard Wolf.

Zu verkaufen:

Vierzehn Stämme von Pappelbäumen (Bällen), welche eine Länge von 25 bis 30 Fuß, und eine Dicke von 15 bis 20 Zoll haben, und welche bei der Spital-Mühle liegen, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

Anzeige.

Das Wachsfiguren-Cabinet und Panorama in Landau ist noch bis Mittwoch, den 28. dieses, zu sehen.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend schön und bestlochende Linsen, Erbsen und Bohnen, Hirsen, Reisgries, Heidekorngries, Weizengries, Haser und grüne Kern, Perl-Sago, Reis, fein und mittelfeine Gerste, spanische Nudeln, dicke und dünne Magaroni, fein Kartoffel-Mehl und Getreidekaffee billig zu haben.

A. Buchmüller in Landau.

Bleich-Anzeige.

Dietrich Rauch in Erlenbach empfiehlt seine Bleiche unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Die Tücher können bei Hrn. Schwaab, Wirth in Dammheim, abgegeben, und daselbst wieder in Empfang genommen werden.

Anzeige.

Bei Disque, Müller in Knittelsheim ist vorräthig weißer Neckar-Gyps zu verkaufen per Meß 11 kr. oder das Malter 1 fl. 6 kr.

Anzeige.

Bei Jakob Pfirmann, Hirschwirth, und Bumiller in Wörth, ist fortwährend ächt Elsäßer Gips zu haben, und versprechen gute Bedienung.

Pfirmann u. Bumiller.

Zu verkaufen:

Ein schon gebrauchter eiserner Kochherd (Neunkirchen) um billigen Preis. Näheres sagt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Zu verkaufen:

ein Füllen, von Farbe braun, ausgezeichnet schön, 3 Monat alt und vorzüglicher Race, bei Peter Würgler in Rohrbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mein wohl assortirtes Lager, bestehend in allen Sorten Sommer-, Tuch- und Winter-Kappen und in allen möglichen Kürschner-Arbeiten: Muff, Boa, Palatin- und Kardinal-Krägen. Auch empfehle ich mich meinen Gönnern über Sommer Pelzwaaren zur Aufbewahrung anzunehmen und sie bestens zu besorgen; ferner empfehle ich mich auch Caoquet-Schweise, Chabraquen und Pistolenhalfter zu färben. Mein Laden ist neben Herrn Claus, Seifensieder und Herrn Baumann, Kammmacher.

Landau, den 20. April 1846.

Mathias Faure, Kürschner.

Bekanntmachung.

Der von Seiten hoher kgl. Regierung für die Pfalz concessionirte Agent für die regelmäßige Postschifffahrt von Havre nach New-York und New-Orleans bezweckt hiermit die Auswanderungslustigen nach den vereinigten Staaten von Nordamerika darauf aufmerksam zu machen, daß derselbe zum Abschlusse von Schiffs-Accorden seine Domizile dahin gewählt hat, als:

1. bei Gastwirth Foltz
2. Joh. Seibel, Handelsmann
3. L. Celce, Gastwirth zum Schaaf in Landau,

} in Annweiler,

wo derselbe jeden Sonntag und Montag das ganze Jahr hindurch zu diesem Zwecke zu erfragen ist.

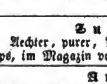
M. P. C. Baumann.

Zu haben:

Aechter, purer, Mummler (französischer) weißer Gips, im Magazin von Schönlaub in Wörth.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag zu verkaufen:



Weil, Staatsentwürfe; Uhlands Gedichte; Herders Lied; Liederbuch des deutschen Volkes; Tristan und Isolde; Liederbuch für Studenten; Reinils Lieder; Coursier, franz. Gespräche; Flarmann, engl. Gespräche; Deutsches Lesebuch; Götzinger, Liedergarten; Umrisse zu Uh-

Digitized by Google

lands Gedichten; Gedichte eines Lebendigen; Börnis Schriften; Der deutsche Student; Umrisse zu Göthes Werken; dito zu Hebels Werken; Hammelburger Reisen; Portrait Göthes und Schillers.

Landau, den 23. April 1847.

J. Neumann.

Durch Herrn Peter König in Wörth läßt der Unterzeichnete alle Sorten tannene Bauhölzer zu heruntergesetzten Preisen verkaufen.

J. Jacob Brunner.

Glückliches Wiederfinden der vielgeliebten Heimath.

Georg Peter P . . . . . r, Schwanenwirth von N., macht hiermit seinen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß er von seiner am 12. April unternommenen gefahrvollen Reise nach Nordamerika, am 14. Abends nach Sonnenuntergang wieder glücklich bei den Seinigen angekommen ist.

Auch die Bewohner von N. freuen sich der glücklichen Zurückkunft ihres so wackern Mitbürgers.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat, und nunmehr bei Herrn Schmitt, neben der fahrenden Post, vis-à-vis von Herrn Albrecht, wohnt; hiebei empfiehlt er sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 12. April 1846.

Neumann, Buchbinder.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver junger Mensch als Barbier in die Lehre treten.

Landau, den 20. April 1847.

A. Delobelle.

Zu verkaufen.

Eine ganz schöne Conditorei nebst Ladeneinrichtung, ist mit sammt allen Geräthschaften aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

einen gedeckten Sitz mit Druckfedern und ein schon gebrauchtes Pferdsgeschirr mit Messing beschlagen, in noch sehr gutem Zustande, bei A. Hübler, Wagnermeister in Landau.

Entwendete Gegenstände.

Aus einem Privathause in Mannheim wurden gestern nachfolgende Gegenstände entwendet, als:

Eine goldene Cylinder-Uhr mit dunkelblau emaillirtem Bouquet, desgleichen Uhrenhaken und Broche;
Eine goldene Lorgnette mit langer goldener Kette;
Ein elastisches Haarbracelett mit Schlangenkopf, ohne Schloß;
Ein Bracelett und Broche von Achat;
Eine Brillant-Stawlnadel, als Herz gefaßt, und
Eine ordinäre Nadel mit weißem Stein.

Wer den Herren W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim darüber Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Anweisung zur Kunststrickerei.

Eine Sammlung der neuesten, sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten. Zum Schul- und Hausgebrauch. Nach eigener Erfahrung und Erfindung zusammengestellt von Charlotte Leander. 16 Hefte mit 219 Abbildungen. 11. Aufl. broch. 2 fl. 24 kr.

Einzelne Hefte sind zu 9 kr. und Doppelhefte zu 18 kr. zu haben. — Die Hefte 1 — 10 elegant gebunden zu Geschenken à 1 fl. 57 kr. rhn.

Zu vermiethen:

Bei Georg Schaller, Glaser, ein möblirtes Zimmer.

Anzeige.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich nun zu meiner Buch- und Steindruckerei, auch noch eine

Linirmaschiene

angekauft habe und bin sohin in den Stand gesetzt alle in das Geschäftsleben einschlagende Bücher zu fertigen, als: Hauptbücher, Tagebücher, Journale und Notizbücher in jedem beliebigen Formate und mit rothen, blauen, schwarzen oder grauen Linien. Ferner fertige ich alle Sorten Schulpapiere und können zu allen diesen Arbeiten die Papiersorten hiezu geliefert oder von mir gekauft werden.

Unter Zusicherung schöner Arbeit und billiger Preisberechnung empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen.

Landau, 20. April 1847.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	22. April	13 3	9 30	1045	1045	6 30
Edenkoben .	17. April	13—	9 33	1120	1039	6 27
Neustadt . . .	20. April	1250	9 24	1117	1050	6 32
Pirmasens .	7. April	1327	——	1251	——	5 55
Speyer . . .	13. April	——	8 55	11—	1013	6 11
Kaiserslautern	20. April	1244	10—	1144	1129	6 7
Zweibrücken .	22. April	1342	1030	12 1	1010	5 52

Redacteur und Verleger **C. Georges.**

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 21. Landau, den 22. Mai 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Ackersmanne Johann Philipp Silbernagel zu Schwanheim wurden, nach vorliegender Anzeige, in der Zeit vom 1. bis 6. dieses Monats aus seinem Hause nachbezeichnete Sachen entwendet:

1) zwei Stücke gebleichte hänfene Leinwand, jedes von 50—60 Ellen,
2) ein ähnliches Stück von 12 Ellen,
3) zwei neue wergene Leintücher, P. S. N. gezeichnet,
4) ein Paar weiße wollene Strümpfe,
5) ein Paar weiße baumwollene Strümpfe,
6) zwei Kopfkissenzügen, auf der einen Seite von Kölsch, auf der andern Seite von hänfen Tuch,
7) ungefähr 20—25 fl. baares Geld, größtentheils Guldenstücke.

Unter Warnung vor dem Ankaufe fraglicher Effekten wird jeder, der Spuren zur Ermittlung des Thäters anzugeben weiß, zur ungesäumten diesfallsigen Anzeige bei der betreffenden Polizeibehörde oder der kgl. Gendarmerie aufgefordert.

Landau, den 16. Mai 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter,

Molique.

Steckbrief.

Die bereits in Nro. 43 der Beilage des Amts- und Intelligenzblattes, sowie in verschiedenen andern Blättern steckbrieflich verfolgte ledige Margaretha Buckel von Knöringen, — welche eines Kindsmords beschuldigt ist — soll sich nach neuern Meldungen gewöhnlich mit einem Kräuterhändler, Namens Herrmann, aus Altripp (Kantons Mutterstadt) umhertreiben, sich für dessen Frau ausgeben, und sich mit ihm bald im Großherzogthum Baden, bald in der bayerischen Pfalz, und namentlich zu Haßloch oder zu Wörth am Rheine aufhalten.

Unter nachträglicher Veröffentlichung dieses Steckbriefes wird den Polizeibehörden, insbesondere jener zu Haßloch und zu Wörth, sorgfältige Spähe nach Margaretha Buckel anempfohlen.

Landau, den 16. Mai 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Nachträglich zu dem Ausschreiben vom 8. d. M. wird hiermit zur Kenntniß der Polizeibehörden, sowie der kgl. Gendarmerie gebracht, daß das dort signalisirte, des Effektendiebstahls zum Nachtheil des Johann Adam Knell zu Hagenbach beschuldigte Individuum, der Regenschirmmacher Michael Büchel aus Roedern (Bezirks Weissenburg) ist, zu dessen Habhaftwerdung nunmehr die Polizei dringend aufgefordert wird.

Landau, den 16. Mai 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Frühjahrs wurden dem Steinhauer Erhart von Eschbach aus dessen Steinbruch am Schloßberg daselbst

ein Steinschlägel mit $\frac{L}{C}$, sowie

42 Steinkeile mit L gezeichnet,

entwendet.

Wer über die entwendeten Gegenstände Auskunft zu geben im Stande ist, möge Anzeige anher erstatten.

Landau, den 18. Mai 1847.

Der kgl. Staatsprokurator.

Lang, Subst.

Steckbrief.

Die unten signalisirten Georg Fuchs, ledziger Winzer von Mußbach, Sohn des Adjunkten Philipp Peter Fuchs daselbst, und Friedrich Fischer, Sohn des Mathäus Fischer, Müller auf der im Banne von Neustadt gelegenen Haidmühle wohnhaft, sind beide wegen Tödtung des Mackers Johann Ludwig Krämer, von Neustadt, in Untersuchung, haben sich jedoch bisher theils in dem Orte Mußbach, theils außerhalb in der Nähe desselben vor den Nachforschungen der Gendarmerie Behufs deren gefänglichen Einbringung derselben zu verbergen gewußt, und sollen sich bis jetzt fern von ihrer Heimath auf flüchtigem Fuße befinden.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden, so wie die kgl. Gendarmerie, dringend aufgefordert, Wachsamkeit nach beiden Beschuldigten zu halten, und dieselben im Falle ihres Betretens dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen Georg Fuchs:

Alter 23 Jahre, Größe 5′ 5″, Haare rothbraun, Stirne nieder, Augenbraune braun, Augen grau, Nase und Mund gewöhnlich, Bart keinen, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe frisch, besondere Kennzeichen keine.

Digitized by Google

Signalement des flüchtigen Friedrich Fischer:
Alter 19 Jahre, Größe 5′ 11″, Haare blond, Stirne hoch, Augenbraun blond, Augen grau, Nase gebogen, Mund groß, Bart keinen, Kinn spitz, Gesichtsform länglich, Gesichtsfarbe blaß, besondere Kennzeichen langer Hals.
Frankenthal, den 10. Mai 1847.
Der königl. Untersuchungsrichter:
Werner.

Bekanntmachung.

Jakob Reuther, Dienstknecht aus Dackenheim, ist beschuldigt, sich nachbezeichnete, dem Tagner Peter Franz Wilhelm von Oppau angehörige Gegenstände in diebischer Weise angeeignet zu haben. Eine in der Wohnung des Beschuldigten abgehaltene Nachsuchung war indessen ohne Ergebniß, weßhalb weitere Nachforschungen nach den entwendeten Effekten anzustellen sind.
Demnach wird jedermann, der hierüber etwas Näheres in Erfahrung bringen sollte, aufgefordert, die gemachten Wahrnehmungen alsbald der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten mitzutheilen.
Beschreibung der entwendeten Effekten:
1) ein Paar hellgraue gekipperte Burking-Hosen mit einem Schlitze.
2) Ein leinenes Mannshemd, ohne Zeichen, vorn am Kragen geflickt.
3) Eine porzellainene Tabakspfeife mit gelbem Deckel; auf dem Pfeifenkopf ist ein Jagdstück — ein Jäger mit einem Hund und einem Haasen — abgebildet.
4) Ein Malersack, auf welchem sich ein Zeichen befindet, das aber nicht näher beschrieben werden kann.
Frankenthal, den 10. Mai 1847.
Der königl. Untersuchungsrichter:
Werner.

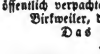
Steckbrief.

Sämmtliche Polizeibehörden sowie die kgl. Gendarmerie werden ersucht, den unten näher signalisirten Peter Echter von Leistadt, welcher sich schon längere Zeit anhaltend zwecklos ohne Legitimationspapiere und Subsistenzmittel in verschiedenen Gegenden der Pfalz auf dem Bettel umhertreiben soll, zu fahnden und denselben unter der Anschuldigung der Landstreicherei in Untersuchungshaft hierher transportiren zu lassen.
Signalement des obbenannten Peter Echter:
Alter, 13 Jahre; Größe, circa 4 Fuß; Haare, dunkelblond; Stirne, hoch; Augenbraune, dunkelblond; Augen, braun; Nase und Mund, gewöhnlich; Kinn, rund; Gesicht, breit; Gesichtsfarbe, gesund; Körperbau, mittelmäßig; besondere Kennzeichen: in der Nähe der Nase und auf derselben ganz feine Sommersflecken, und bei den oberen Schneidezähnen stehen zwei Zähne übereinander.
Kleidung desselben: ein hellblau baumwollener Wamms, deßgleichen Hosen, beides schon geflickt, eine kattunene Weste, eine dunkelblau tuchene Kappe mit Schild und ein paar rindslederne Stiefel.
Frankenthal, den 10. Mai 1837.
Der königl. Untersuchungsrichter:
Werner.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai l. J., des Vormittags um 9 Uhr, werden in loco Nußdorf durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Hölzer aus den Schlägen Erlenkopf, Keßloch und zufällige Ergebnisse des dasigen Gemeindewaldes öffentlich versteigert, als:
171 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
164 " Wagnerstangen,
129 kieferne Baustämme 3. Klasse,
170 " Nutzholzstämme 3. Klasse,
92 " Büche 3. Klasse,
3 aspene Nutzstämme 3. Klasse,
14 buchene Schiebkarrenbäume,
11¼ Klafter eichen 4½schuhiges Stiefelholz,
dann circa 64½ Klafter eichen, kiefern, buchen, aspen Scheit- und Prügelholz, zum Theil anbrüchig und knorrig,
400 Reifer- und andere Wellen.
Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und ganz gut abzuführen, worauf die Steigerungsliebhaber besonders aufmerksam gemacht werden.
Nußdorf, den 15. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Jagdverpachtung.

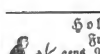


Mittwoch, den 2. Juni nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Vorderwaldjagd hiesiger Gemarkung auf einen Bestand von 6 Jahren, öffentlich verpachtet.
Birkweiler, den 17. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
H. D. Egge.

Jagdverpachtung.

Montag, den 31. des laufenden Monats Mai, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Queichheim, im Lokale der Bürgermeisterei, wird die Feldjagd dieser Gemeinde, welche leihfällig geworden, in einen weitern Pachtbestand gegeben, welches bekannt macht,
Queichheim, den 14. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Fath.

Holzversteigerung.



Freitag, den 28. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, werden zu Dörrenbach aus dem dasigen Gemeinde-Wald, Schlag Rödern und Winzenthal, nachbeschriebene Hölzer versteigert, als:

Digitized by Google

7 eichene Abschnitte 3. und 4. Klasse,
12 kieferne Baustämme 3. und 4. Klasse,
32 tannene „ „ „ „ „
200 kieferne Baumstügen,
9 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
70 „ kiefern „ „
10 „ „ Prügelholz,
13 „ Stockholz,
3500 kieferne Reiserwellen.
Dörrenbach, den 19. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Gander.

Holzversteigerung.

(Erlenbach.) Freitag, den 28. Mai 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden in Erlenbach aus dem Gemeindewald, Distrikt Lichtenhard, versteigert:
5 eichene Stämme 3. und 4. Klasse,
1 „ Pflugröhr,
2 eschene Stämme,
96 kieferne Stangen,
102 „ Baumpfähle,
48 „ Bohnenpfähle,
15 Klafter buchen, eichen, birken und kiefern Scheitholz,
6¾ „ Stockholz,
1000 kieferne Wellen.
Erlenbach, den 16. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Weidner.

Bekanntmachung.

Kommenden 25. dieses Monats, Morgens neun Uhr, werden zu Albersweiler im dasigen Gemeindehause aus dem Gemeinde-Holzschlag Hinterwald, Distrikt Kurzeck, folgende Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigt:
1) 106 eichene Baustämme 3. Klasse,
2) 17 eichene Abschnitte 3. Klasse,
3) 4 eichene Wagnerstangen,
4) 17 kieferne Bloche 3. Klasse, und
5) 1 hainbuchen Nutzholzstamm. Ferner:
a) 130 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
b) 9¾ „ „ Anbruch und knorrig,
c) 5 „ eichen geschnitten Scheitholz,
d) 1 „ kiefern „ „ und
e) 4900 Stück buchen Wellen mit starken Prügeln.
Albersweiler, den 12. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Minderversteigerung.

(Hagenbühl.) Dienstag, den 25. Mai 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gemeindehause dahier, die Reparaturarbeiten im Gemeinde- und Schulhaus, im Ganzen veranschlagt zu . . . . 400 fl. 59 kr., bestehend in Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Tüncher- und Maurerarbeiten, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Hagenbühl, den 18. Mai 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Werling.

Mobilienversteigerung.

Samstag, den 29. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Göcklingen, in der Behausung der Wittwe von Herrn Jakob Sommer, werden mehrere zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, namentlich: ungefähr 3 Fuder theils 1842er, theils 1846er Wein, Fässer verschiedener Größe, Herbstbütten und Zuber, Bettung, Getüch und Schreinwerk, öffentlich versteigert.

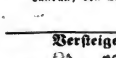
Landau, den 15. Mai 1847.
Keller, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Metzger Ludwig Schwenk, in der Kronstraße zu Landau, läßt Herr Obristlieutenant Saalmüller verschiedene Mobiliargegenstände, nämlich: 1 Kanapee, 6 gepolsterte Stühle, 3 nußbaumene Kommode, ein nußbaumener runder Tisch, mehrere Spiegel, eine Pendule, 5 Bettladen, Küchen-Geräthschaften und dergleichen durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 20. Mai 1847.
Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 17. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nr. 32,338 (1. Juli 1846) bis 36,209 (17. November) versteigert; dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Theatergarderobe, Weißzeug, Leinwand, Matrazen, Federbetten und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 15. Juni Abends noch einlösen. Dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 8. Juni stattfinden.
Landau, den 5. Mai 1847.
Die Verwaltung der Leihanstalt.

Licitation.

Montag, den 7. Juni 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Meyher im Wirthshause zum Kronprinzen, werden nachbezeichnete theils zum persönlichen Nachlasse des verlebten Georg Kaufmann, des alten, gewesenen Bürgermeisters und Gutsbesitzers in Meyher, und

Digitized by Google

theils zu der zwischen diesem und seiner nach ihm verlebten Ehefrau Sibilla Bachtler bestandenen Errungenschaftsgemeinschaft gehörigen Liegenschaften, auf Anstehen deren nachgenannten Erben, durch den hiezu committirten kgl. Notär Keller im Amtssitze zu Edenkoben, der bessern Theilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

auf dem Banne von Weyher:

1) 20 Dez. Wingert am Hinkelberg,
2) 7 " " im Knellert,
3) 13 " " in der Blenk,
4) 14 " " auf dem Berg,
5) 18 " " in Steinbühl,
6) 13 " " am Dünkelacker,
7) 13 " " im Seitenviertel,
8) 10 " " im Folzen,
9) 17 " Wiesen, an dem Altenbach,
10) 21 " " in den Lochwiesen,
11) 23 " " im untern Brühl,
12) 7 " Acker im Dieltz,
13) 16 " Baumstück im Flachsgarten,
14) 7 " Pflanzgarten in der Brunnengasse,
15) 4 " Wiese im Brühl,
16) 12 " " an der Ruhestatt,
17) 13 " " im Brühl,
18) 10 " " in Eierfeld,
19) 17 " " am Hebel beim Eierfeld,
20) 13 " " an den Stückwiesen,
21) 99 " Kastanienwald im Vogelsgesang,
22) 30 " Baumstück allda,
23) 14 " Acker allda,
24) 44 " Kastanienwald allda,

auf dem Banne von Burrweiler:

25) 14 Dez. Wingert im Altenforst,
26) 7 " " allda,

auf dem Banne von Hainfeld:

27) 17 Dez. Acker auf der Hub,
28) 10 " " allda.

Die Eigenthümer dieser Güter sind: I. die Colloteralerben des Erblassers Georg Kaufmann, Namens: 1) Martin Kaufmann, Winzer. 2) Elisabetha Kaufmann, Wittwe von Georg Herdel in Hainfeld. 3) Johannes Kaufmann, der Erste. 4) Jakob Kaufmann, Winzer. 5) Andreas Kaufmann, Winzer. 6) Johannes Kaufmann, der Zweite. 7) Elisabetha Kaufmann, Ehefrau von Georg Graf, Winzer. 8) Valentin Kaufmann, Winzer. 9) Katharina Kaufmann, ledig, ohne Gewerbe. 10) Johannes Kaufmann, noch minderjährig, vertreten durch seinen Spezialvormund, Friedrich Siener, Winzer. 11) Emanuel Kaufmann, Winzer. 12) Sibilla Kaufmann, Ehefrau von Emanuel Cy, Winzer. 13) Eva Katharina Kaufmann, Ehefrau von Jakob Hundemer, Winzer. 14) Magdalena Kaufmann, Wittwe von Theobald Eichhorn in Maikammer. 15) Andreas Kaufmann, Glaser in Hainfeld. 16) Jakob Luz, Wirth. 17) Barbara Luz, Ehefrau von Johannes Kaufmann, dem Vierten. 18) Sibilla Luz, gerichtlich authorisirte Ehefrau des abwesenden Peter Joseph Bonn, gewesenen Schullehrers in Weyher. — Diejenigen Erben, bei denen kein Wohnort angegeben ist, sind wohnhaft in Weyher. II. Die Testamentserben der verlebten Ehefrau Sibilla Bachtler, Namens: 1) Johannes Bachtler, Winzer in Burrweiler. 2) Joseph Bachtler, Winzer allda, als Bevollmächtigter der beiden Miterben: Johannes Bachtler, Wagner in Landau und Johann Georg Bachtler, Wagner in Paris. 3) Emanuel Ziegler, Kiefer in Weyher. 4) Emanuel Bachtler, Schreiner in Weyher. 5) Valentin Bachtler, Winzer in Maikammer. 6) Johannes Bachtler, Adjunkt in Weyher. 7) Franziska Bachtler, ledig, Haushältern bei Hrn. Pfr. Weisenburger in Klingenmünster. 8) Maria Josepha Bachtler, ledig, ohne Gewerb in Edenkoben. 9) Magdalena Bachtler, Ehefrau von Wilhelm Müller, Winzer in Edenkoben. 10) Margaretha Bachtler, ledig, Dienstbote bei Hrn. Claus in Landau, und 11) Elisabetha Bachtler, Ehefrau von Jakob Dachm, Zimmermann in Landau.

Edenkoben, den 20. Mai 1847.

Keller, Notär.

Edesheim. Gerichtliche Versteigerung.

Den 9. Juni nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zur Blume zu Edesheim; Auf Anstehen von: 1) Michael Klumb, dem Jungen, Winzer zu Edesheim wohnhaft, handelnd als Vormund über Elisabetha, Antonia und Michael Hammer, minderjährig gewerblos bei ihm domizillirte Kinder der zu Edesheim verlebten Ehe- und Wingertsleuten: Paul Hammer und Apollonia Klumb. 2) Johannes Tischmacher, Winzer, zu Edesheim wohnhaft, Beivormund dieser Kinder; und in Befolge homologirten Familienrathsbeschlusses werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nikolaus Köstler, nachbeschriebene zum Nachlasse der genannten Eheleuten Hammer gehörige Immobilien, Edesheimer Bannes, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

15 Dezimalen Acker in der Blank, 9 Dezimalen Wingert auf dem Berg, und ein einstöckiges

Wohnhäuschen mit Ställchen, Vorplatz, Hof und sonstigen Zubehörungen, im Oberdorf zu Edesheim, neben Peter Andreas Hammer, Adam Bechdolt und Alexander Michel.

Edenkoben, den 18. Mai 1847.

Köstler, Notär.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Künftigen Montag, den 31. Mai dieses Jahres, Morgens 8 Uhr, werden im Stadthause zu Annweiler nachverzeichnete Ergebnisse des Gemeindeholzschlages Rindsberg von $18^{44}/_{47}$ auf Zahlungstermin bis 1. November 1847 versteigert:

96 liefern Bauſtämme,
241 liefern Sägblöche,
$213^{1}/_{4}$ Klafter liefern Scheit- und Prügel- und
139 Klafter liefern Stockholz.

Annweiler, den 10. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäuser.

Digitized by Google

Holz- und Wellenversteigerung.

Nächsten 2. Juni l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Rhodt nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlag Kurzeneck, Gemeindehinterwald von Rhodt, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

6 liefterne Baustämme 3. Klasse;
69 " " 4. "
11 " Abschnitt (Blöche) 3. Klasse;
13 " " " 4. "
55 " Nutzholzstangen 4. "
5 eichene Baustämme 4. Klasse;
69 " Nutzholzstangen 4. Klasse;
6 Klafter liefern geschnitten Scheitholz von 4½ Fuß Länge;
1 Klafter liefern gehauen Scheitholz von 4½ Fuß Länge;
2½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz von 4½ Fuß Länge;
1¾ Klafter buchen gehauen Scheitholz von 4 Fuß Länge;
30 Klafter gemischtes Stockholz;
2237 liefterne Wellen mit starken Prügeln;
513 eichene Wellen " " "
813 buchene " " " "

Die sämmtlichen Hölzer sind an den neu angelegten Weg gerückt und können sohin ganz bequem abgefahren werden.

Rhodt, den 18. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Holz- und Lohrinden-Versteigerung
der Gemeinde Wilgartswiesen.

Am kommenden 5. Juni 1847, des Morgens präzis um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause vor dem unterfertigten Amte auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Im Schlag: Hänchenthalerhalte Nr. 2.
11 liefern Baustämme 3. Klasse.
80 " " 4. "
20 Gerüststangen.
9 eichene Wagnerstangen,
3 liefern Nutzholzstämme 3. Klasse,
19 " Sägblöche 3. Klasse,
71 " " 4. "
7¼ Klafter liefern geschnitten Scheitholz,
15 " " Prügelholz,
8¼ " " Kohlprügel,
25 " " Stockholz.

Im Schlag: Breitenberg Nr. 3. (Vorirel).
4 eichene Baustämme 4. Klasse,
4 liefern " 4. "
6 eichene Nutzholzabschnitte 4. Klasse,
16 liefern Sägblöche 3. Klasse,
9 " " 4. "
2¾ Klafter eichen, geschnitten, knorrig und anbrüchig,
1¼ Klafter liefern geschnitten Scheitholz,
1 " " Prügelholz.

Im Schlag: Steinweg Nr. 4.
1 eichener Baustamme 4. Klasse,
4 liefern " 4. "
2 eichene Nutzholzstämme 4. Klasse,
2 " Abschnitte 3. Klasse,
6 " " 4. Klasse,
1 buchener Schlittenbaum,
263¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11¾ " " " " andr.
2¾ " eichen " " "
¾ " liefern " "
11¼ " buchen Prügelholz,
1 " eichen "
613 buchen Prügelwellen.

Schlag: Zufällige Ergebnisse Nr. 5.
6 eichene Baustämme 4. Klasse,
7 liefern " 3. "
31 " " 4. "
4 " Sägblöche 3. "
12 " " 4. "
7¾ Klafter buchen, anbrüchig u. knorrig Scheitholz,
5 " eichen " " "
10¾ " liefern geschnitten Scheitholz,
¾ " buchen Prügelholz,
¾ " eichen "
5¾ " liefern "
4¼ " gemischte Kohlprügel,

Circa 100 Gebund junge eichene Lohrinden, womit die Versteigerung ihren Anfang nimmt.

Wilgartswiesen, den 16. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Frisch eingetroffen:

1846r italienische Zweifchen à . . . 9 kr.
Ulmer Gerfte à . . . . 6. 8. 9. 12 kr.
Gut kochende Erbfen . . . . . 5 kr.
Grüne Kernen . . . . . 10 kr.
Haferkernen . . . . . 5 kr.
Kunftgries . . . . . 9 kr.
Feinfte Dampfchocolade per Pf. . . 27 kr.
Befte Kernfeife per Pfd. . . . . 15 kr.
F. Bremer 1842r Rollencanafter . 1 fl. 12 kr.
do. Cigarren per 100 à 30. 36. 54 kr.
bis 3 fl. bei

J. Weiß, jun.
Eck des Kleinen Platzes in Landau.

Zu vermiethen:
Eine vollftändig eingerichtete Färberei nebft Ladeneinrichtung auf längere Zeitdauer bei Wittwe Lotz in Landau.

Zu verkaufen:
½ fpanifchen Klee auf dem kleinen Brett, zu erfragen bei Ch. Schimpff in Landau.

Zu verkaufen:
Den ewigen Klee von 10 Viertel Acker, bei Gebrüder Apfel in Landau.

Zu verkaufen:
Ein Blasbalg und ein Ambos bei Detbe in Landau.

Digitized by Google

General-Agentur der Postschifffahrt

zwischen

HAVRE und NEW-YORK

gebildet aus einer Linie der rühmlichst bekannten 16 regelnden Postschiffe von 800 bis 1000 Tonnen mit Abfahrten von Havre den 1., 8, 16. und 24. eines jeden Monats, sowie aus vier ausgezeichneten französischen **Dampf-Fregatten** von 1800 Tonnen und 450 **Pferdekraft** jede, welche vom 31. Mai l. J. an alle 15 Tage von Havre nach New-York ihre Fahrten regelmäßig beginnen werden.

Die Namen der 16 Postschiffe sind:

Burgundy, Admiral, Baltimore, Argo, Zurich, New-York, Utica, Splendid, Silvie de Grasse, Louis Philippe, Saint Nicolas, Duchesse d'Orleans, Jowa, Havre, Oneida und Bavaria.

Die Namen der 4 Dampffregatten sind:

Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa.

Vermöge Beschlusses des Verwaltungsrathes und der Directoren der Herren A. Herout, de Handel & Cie. in Paris vom 5. dieses, bin ich für diese Dampf-Fregattenlinie zwischen Havre und New-York als alleiniger Generalagent für ganz Deutschland, die Schweiz, die französische Grenze, Belgien und Holland ernannt worden, und von Seiten des Verwaltungsrathes und dieser Herrn Directoren auch mit den nöthigen Vollmachten zur Errichtung von Agenturen in diesen erwähnten Staaten versehen.

Das Nähere über Bedingungen, Preise ꝛc. ꝛc. ertheilen der Unterzeichnete oder dessen Agenten.

Mainz, den 8. Mai 1847.

Washington Finlay,
Generalagent der Postschifffahrtslinien zwischen Havre & New-York.

Zu verkaufen:

Ein Pferd von mittlerem Alter, welches auch sehr gut im Zug ist, bei

Balthasar Heilweck,
Kronenwirth zu Maikammer.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß auf Pfingstmontag, den 24. dieses, durch die Musik des königl. bayer. Infanterie-Regiments Zandt, musikalische Produktionen, in seinem Garten um 3 Uhr anfangend, bei ungünstigem Wetter im Saale, stattfinden.

Edenkoben, den 20. Mai 1847.

Friedr. Völcker,
Gastwirth zum goldn. Schaf.

Versteigerung.

Künftigen Freitag, den 28. d. Mts., läßt Johannes Brucker, im Wirthshause zum grünen Baum in Knöringen, durch Herrn Notär Köstler von Edenkoben den Klee von 8 Morgen und das Wiesengras von 6 Viertel Land, auf Bartholomäi zahlbar, versteigern.

Durch Herrn Peter König in Wörth läßt der Unterzeichnete alle Sorten tannene Bauhölzer zu heruntergesetzten Preisen verkaufen.

Jacob Brunner.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft bereits angefangen; er empfiehlt sich in allen Sorten vorkommenden Messerwaaren und verspricht seinen geneigten Gönnern billige und gute Bedienung.

Seine Wohnung ist im ehemals Hilzinger'schen Hause, den drei Königen gegenüber.

Landau, den 21. Mai 1847.

Peter Faber,
Messerschmied.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Mai.	Stunde	Barometer Pariser Maaß.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"'	°		
14	2	332,7	20,0	1	
	9	332,9	13,5	4	Regen.
15	7	333,7	14,5	1	
	2	333,8	18,0	1	
	9	333,6	14,0	1	
16	7	332,3	11,5	0	Thau.
	2	330,9	20,5	1	— Um 4 Uhr Gewitter mit Regen.
	9	331,5	14,0	3	Regen.
17	7	333,6	12,5	2	
	2	334,1	16,0	2	
	9	334,8	12,5	0	
18	7	334,7	13,0	0	Thau.
	2	333,9	18,0	1	
	9	333,4	15,0	2	
19	7	333,2	15,0	1	
	2	333,4	18,0	2	— Wenig Regen.
	9	333,6	16,0	2	
20	7	332,8	14,0	3	— Wenig Regen.
	2	333,1	14,0	3	Regen.
	9	333,6	11,0	2	
21	7	334,6	11,5	0	

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 28. April 1847.

Des Sängers Wunsch.

Bald geh'n die Bäum' in Blüthe,
In Blüthe voll und weiß;
Vor lauter Blüthe ſieht man
Nicht mehr das dunkle Reis;
Der Baum im Feierkleide
Iſt eine Herrlichkeit,
Man denkt vor lauter Freude
Nicht an der Früchte Zeit.

Aber deſſen ohngeachtet ſchreitet die Zeit unaufhaltſam im raſchen Fluge dahin; heute ſchon der 27. April und wieder hat die Sonne uns ihr freundliches Licht entzogen — es regnet und die Regſamkeit der Landleute iſt eingeſtellt, während geſtern die Fluren außerordentlich belebt waren; allenthalben ſah man Pflüge und ſchaffende Hände; es iſt aber auch Zeit die Früh-Kartoffeln zu legen und die Frühgemüſe, Früchte auszuſäen. Manche Gartenbeſitzer fürchten für die Blüthe-Knospen der Aprikoſen und glauben, daß ſie durch die letzten Nachtfröſte wieder wie voriges Jahr gelitten haben; es wäre wirklich ſchade um dieſe köſtliche Frucht. Doch laſſen wir die Hoffnung nicht ſinken, die ganz nahe Zukunft wird wie ein Zauberſchlag alles anders geſtalten. — Auf ſeinen Wanderungen beſucht, wie bekannt, der Bote wöchentlich Gau und Gebiege, überall die freudigſten Ausſichten. Auch die Umgebung des Bades Gleisweiler wird demnächſt ihren Prachtſchleier entfalten, was für die Kranken, welche den Winter über hier Geneſung ſuchten, neu belebend einwirken wird. Es iſt bekannt, daß die Waſſerreur unter ärztlicher Leitung auch bei der kälteſten äußern Temperatur fortgebraucht werden kann und namentlich bei langſam verlaufenden Krankheiten und leichtern Fällen von Geiſtesſtörung; dieſe Krankheiten waren es hauptſächlich, welche den Winter über in Behandlung kamen; Fälle, wie ſich der Bote erklären ließ, für die ſchon an und für ſich mehr das einfachere, ruhige und gemüthliche Familienleben, das im Winter auf dieſem geſunden Landſitze geführt wird, paßt, als die heiße, zu lebhafte Sommer-Saison. Bei dem letzten Beſuche des Boten traf er bereits 7 Curgäſte an, die ſich alle einer mehr oder weniger ſchnell vorſchreitenden Beſſerung erfreuen. Nicht ſo erfreulich lauten die Berichte aus München, da die Fruchtpreiſe auf der dortigen Schranne, bei außerordentlicher Zufuhre, wieder ſehr bedeutend geſtiegen ſind. Waizen um 4 fl. 39 kr. der Schäffel, Korn um 5 fl. 21 kr., Gerſte um 2 fl. 33 kr., Haſer um 8 kr. Den Nachtſagen nach allen Richtungen, mißt man die Schuld bei. Wie ſteht dieſes nun in argem Widerſpruche mit den in allen Blättern angekündigten maſſenhaften Vorräthen von Getreide, welches ganze Flotten von Schiffen von Amerika, von den Oſtſeebäſen, vom ſchwarzen Meer, auf dem Rhein und Weſer, dem Main und Neckar bringen ſollten, die aber bisher zum Bedarf in ganz geringer Quantität erſchienen ſind. Dieſen langen fortgeſetzten Täuſchungen folgt nun endlich Enttäuſchung und zwar tritt ſie ſehr empfindlich auf. Bei uns, hier zu Lande, ſind es die ſüdiſchen Fruchthändler, welche unſere Märkte beleben; ohne ſie, welche ohne Ueberteibung ſo ziemlich noch das Gleichgewicht halten, würden die Fruchtpreiſe gleich wie in München ſich fortwährend noch ſteigern, denn unſere Landleute, welche noch ziemliche Fruchtvorräthe beſitzen, halten mit ihrer Waare auf den Fruchtmärkten aus bis auf den letzten Mann. Doch ſo kann es nicht bleiben! Es müſſen Seetransporte ankommen und ganz zweifelſichtlich wird der weitere Bedarf bis zur Zeit der Ernote ehebald gedeckt werden; was gewiß um ſo mehr zu wünſchen iſt, als uns die Zeitungen fortwährend von aufrühreriſchen Unternehmungen berichten, welche die hungernden Nichtpolitiker in Paris, in Peſth, in Wien, in Berlin ꝛc. ꝛc. veranlaſſen. Wie aus Genf berichtet wird, ſtehen noch ſtets franz. Truppen an der Geänze, ſelbſt in ſolchen Orten, die gewöhnlich keine Garniſon hatten. Londoner Nacheichten melden: nach einem Dubliner Blatt iſt das Dampfſchiff Granauile am 14. d. auf offener See ein Raub der Flammen geworden, ein Fiſcherboot rettete von 250 Paſſagieren 69, die übrigen ſind ein Raub der Flammen oder der Wellen geworden. Von dem Schiffe war nach zwei Stunden nichts mehr zu ſehen. Die Ladung beſtand aus Flachs und Waizen. In Paris heißt es: die Ankunft des Kaiſers von Rußland in der Hauptſtadt beglaubigt ſich. Gewiß ſcheint, daß ſich das Petersburger Cabinet zu einer Annäherung an Frankreich hinneigt. Eine Feuersbrunſt in Bucharest ſtirbt dem Brandunglück in Hamburg ähnlich; die Flammen wütheten 24 Stunden lang und legten in Aſche über 2500 Häuſer und 1800 Gewölbe, auch 13 Kirchen verbrannten und 40 Menſchenleben ſind zu beklagen. Aus Baden-Baden ſoll in der vorigen Saiſon der Spielpächter Benazet mehr als eine halbe Million Gulden Gewinn mit nach Frankreich genommen haben. Noch zwei ſolcher Schickſals-Schläge und er will ſich zurückziehen. Unweit Werford ſcheiterte am 13. April auch das Schiff Rocheſter mit 300 Auswanderern, die zwar alle gerettet wurden, aber faſt alle ihre Habe einbüßten. Aus dem Hafen von Hamburg ſind am 17. April 6 große Schiffe mit Auswanderern nach Nordamerika und Texas expedirt worden. Am 9. April hatte man in St. Petersburg noch 8° Kälte nach R. In Ettlingen iſt am 15. April der Dachſtuhl der Pulvermühle in die Luft geflogen, jedoch ohne ſonſtigen

Digitized by Google

Schaden oder weiteres Unglück anzurichten. Die Pulvermühle ist von Holz erbaut und mit Brettern gedeckt.
Speyer, 22. April. Auf dem vorigen und dem heutigen Markte sind die Kartoffelpreise bedeutend herabgegangen. Die Subscription zur Aufbringung der Geldmittel behufs Anschaffung von Saatkartoffeln für die bedürftigen Gemeinden hat in der Stadt Speyer bereits 1530 fl. ertragen. Der wackere Vorstand der Gemeinde Billigheim, Herr Hauck, hat bereits für seine Gemeindeglieder in dieser Beziehung reichlich gesorgt, was der Bote mit Freude andurch mittheilt. Mögen sich noch viele Nachahmer einfinden. Bei einem Duell in Freiburg am 20. d. zwischen einem entlassenen Subalternoffizier und einem Literaten wurde Letzterer durch einen Pistolenschuß in die Brust lebensgefährlich verwundet. In Rohrau in Niederösterreich und in der Stadt Gacs in Ungarn haben am Ostermontage bedeutende Feuersbrünste stattgefunden. 200 Familien irrten haus- und schutzlos auf den Feldern umher. Aus Egypten sollen in Paris ernste Nachrichten eingetroffen sein und einen Krieg zwischen Mehemet Ali und einem der mächtigsten Fürsten Abyssiniens in Aussicht stellen. Die Pariser Presse spricht davon, daß Speculanten die Provinzen durchziehen und bereits die künftige Erndte aufkaufen. Man fürchtet von derartigen Speculationen eine Verlängerung der Krise. Dies fehlt noch! Algier. Bou-Maza, der grausame Häuptling ist in die Hände der Franzosen gefallen. Man glaubte Anfangs er werde vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden. Nun heißt es aber, er würde nach Paris gebracht, dorten gezeigt und endlich als Gefangener in einer Festung festgehalten werden, bis auch Abdel-Kader dazu komme. Rom. Bekanntlich ertheilt Se. Heil. der Papst auf der Piazza von St. Peter der versammelten Menschenmenge den Segen. In Reihe und Glied militärisch aufgestellt faßt dieser Raum 208,000 Personen; in gedrängter Stellung haben dagegen 604,000 Personen dorten Platz genug, um den Segen zu empfangen. Die St. Peterskirche in Rom hat bequem Raum um 54,000 Menschen einzunehmen und es können in der That wohl nicht leicht von den jetzigen Einwohnern Roms so viele in dem einen Gotteshause versammelt sein, als Menschen darin Raum haben; sohin findet auch bei den seierlichsten Gelegenheiten kein Gedränge statt. Eiberfeld. Laut Nachrichten aus Abo in Finnland werden mit dem ersten offenen Wasser aus jenem Lande bei 100,000 Tonnen Getreide ausgeführt werden, während sonst jährlich 20—30,000 Tonnen eingeführt werden mußten. Ein endlicher Abschlag der Getreidepreise dürfte nach allen Nachrichten wohl kaum mehr zu bezweifeln sein. Gedruckt steht bei dieser Mittheilung: „Odige Nachricht ist authentisch" und — sohin muß es auch wahr sein! Vom Rhein. Die nach Straßburg fahrenden Dampfboote sind täglich mit Getreide befrachtet. Herr Johann Fitz aus Pfäffingen bei Dürkheim macht im Frankfurter Journal eine Nachricht bekannt, die nicht aus dem Blauen gegriffen, sondern ihm unterm 16. April von einem Handelsfreunde aus Rotterdam zugekommen ist: „Dort sei nämlich das Getreide seit 14 Tagen um 40 bis 60fl. per Last (zu 30 Hektolitern) niederer gegangen. Besagter Handelsfreund sei beauftragt, russisches Korn, das heute 368 bis 377 fl. per Last koste, bis Anfang Juni zu 275 fl. per Last, frei Rotterdam, anzubieten. Herr Fitz schließt daraus, daß noch außerordentlich große Vorräthe in den russischen Ostseehäfen zur Ueberfahrt bereit liegen müssen und wünscht, diese Nachricht möge Eindruck auf die herzlosen Menschen machen, welche den augenblicklichen Mangel an Lebensmitteln durch längeres Zurückhalten ihrer Früchte zu ihrem übergroßen Vortheile auf Rechnung armer hungernder Menschen auszubeuten suchen."

Bekanntmachung.

Der Verkauf der in dem diesseitigen königl. Holzhof jüngst eingetriftenen Daub-, Glaser- und Wingertsstielselhölzer ist von heute an eröffnet; die Abgabe geschieht jeden Samstag, des Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Landau, den 24. April 1847.

Königliches Rentamt.
Eberhardt.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des kgl. Forstamtes Annweiler.

Montag, den 10. Mai 1847, zu Eußerthal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Eußerthal.

Schläge Elschbach und zufällige Ergebnisse.

5 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 3r und 4r Classe,
4 erlen " 4r "
1 buchen Nutzholzabschnitt 4r "
18 kieserne Bloche 2r, 3r und 4r Classe,
13½ Klafter buchen geschnitten Scheit- und Prügelholz,
13 " " " anbrüchig u. knorrig,
2¼ " eichen Scheitholz,
6¾ " " " anbrüchig u. knorrig,
12¼ " kiefern Scheit- und Prügelholz,
83 " aspen " " "
11425 buchene, kieserne und gemischte Reiserwellen.

Annweiler, den 26. April 1847.

Das kgl. bayerische Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Langenberg.

Den 7. Mai 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag verdorbener Schlag an der Wirbelsbach zwischen der Lauterburger Straße und der Buchstraße.

2 eichene Schiffbau- und Bauholzstämme,
1 hainbuchener Nutzholzstamm,
53 birkene dito,
195½ Klafter buchen, birken, kiefern, eichen, aspen Scheit- und Prügelholz,
6950 Gebund buchene, gemischte und kieserne Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Mai

Digitized by Google

in dem Reviere Hagenbach noch ohngefähr 500 Klafter Scheit- und Prügelholz und 6000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 25. April 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiß.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. bayerischen Forstamtes Bergzabern.

Samstags, den 8. Mai 1847, Morgens 9 Uhr zu Böllenborn.

Revier Birkenhördt.

Schlag. Eichelberg XVI. Abtheilung Nr. 1, Tannenhalt.
" Grünberg XXIX. Abth. Nr. 1. Grünloch,
" Abtswald XVII. Abth. Nr. 23. Breitteich,
" Sohlborn XXI. Abth. Nr. 9 Sudel,
" " " " Nr. 10. Speljenröder,
" " XXI. Abth. Nr. 11. Eulenkopf,
" Zufällige Ergebnisse in den Distrikten:
Eselseck XV. Abth. Nr. 1. Gerbereck,
" " " Nr. 2. Wolfseck,
" " " Nr. 3. Holzapfeleck,
" " " Nr. 4. Schlüsseleck,
Eichelberg XVI. Abth. Nr. 3. Brunnenhalt,
" " " Nr. 4. Winterhalt,
" " " Nr. 5. Sommerhalt,
Metzgerthal XIII. Abth. Nr. 2. Diebspfad,
" " " Nr. 4. Köhlerskopf,
" " " Nr. 5. Hainbuchenthal,
Heidenberg XIV. Abth. Nr. 3. Dünkelthal,
" " " Nr. 5. Todtenkopf,
Grünberg XXIX. Abth. Nr. 1. Grünbach,
Abtswald XVII. Abth. Nr. 28. Mittelkopf,
" " " Nr. 29. Haberkopf,
20 Weißtannene Bauholzstämme IV. Klasse,
3 kieferne Blöche IV. Klasse,
604 weißtannene Wagnerstangen von vorzüglicher Qualität,
326 weißtannene Hopfenstangen,
629 " Baumpfähle,
675 " Bohnenstangen,
300 " Wingertspfähle,
104 buchene Bindreidel,
66¼ Klafter buchenes Prügelholz,
2½ " Scheitholz,
24½ " kiefern und tannen Scheitholz,
9½ " gemischte Prügel,
18½ " Stockholz,
3200 Stück buchene Reiserwellen,
1775 Stück gemischte Reiserwellen.

Bergzabern, den 23. April 1847.

Das königl. bayr. Forstamt.

Becker.

Weiß.

Licitation.

Samstag, den 15. Mai 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldbambach in dem Hause des Bürgermeisters, Herrn Kugler, wird der unterzeichnete hiezu gerichtlich committirte kgl. Notar Bolza, von Annweiler, der Untheilbarkeit wegen öffentlich und meistbietend versteigern:

Ein zu Waldbambach im Dorfe gelegenes Wohnhaus, nebst Scheuer, Stall, Hof und Garten.

Eigenthümer sind, die Kinder und Erben der in Waldbambach verlebten Anna Maria Emmler, gewesene Ehefrau von Franz Georg Nau, von Waldbambach, namentlich: 1) Johann Philipp Nau, Ackermann in Waldbambach wohnhaft, und

2) Joseph Nau, minderjährig, ohne Gewerbe, unter der Legalvormundschaft seines Vaters Franz Georg Nau und der Beivormundschaft des Johannes Emmler, Ackersmann in Manchweiler stehend.

Annweiler, den 24. April 1847.

L. Bolza, Notar.

Edenkoben. Licitation.

Den 14. Mai nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Hotel Louis Bölker zu Edenkoben; auf Anstehen von 1) den majorennen Kindern erster Ehe des zu Edenkoben wohnhaft gewesenen und verlebten Leinewebers Johann Jakob Lederer, erzeugt mit weiland Maria Margaretha Armendinger, als: a) Christoph Lederer, Seiler zu Wachenheim wohnhaft, und b) Heinrich Lederer, Seiler, früher zu Edenkoben, dermalen in Amerika wohnhaft. 2) Maria Margaretha Serr, ohne besonders Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, zweiten Ehefrau und Wittwe des genannten Erblassers Johann Jakob Lederer, diese hier handelnd eignen Namens, wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft. 3) Den Kindern zweiter Ehe des genannten Erblassers Johann Jakob Lederer, mit genannter Wittwe Maria Margaretha Serr erzeugt, als: a) Johann Jakob Lederer, Leineweber. b) Johann Georg Lederer, Winzer, beide majorenn und zu Edenkoben wohnhaft; und c) Anna Katharina Lederer, gewerblos allda wohnhaft, noch nicht völlig majorenn, aber emanzipirt und verbeiständet durch ihren gerichtlich ernannten Curator Georg Jakob Göring, Winzer zu Edenkoben wohnhaft; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nikolaus Köstler, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

I. Immobilien zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genanntem Erblasser Johann Jakob Lederer und seiner hinterbliebenen Wittwe Maria Margaretha Serr bestanden hat:

Im Banne von Edenkoben.

12½ Dezimalen Wiese im Rappen. 25 Dezimalen Wiesen und Wingert im Woog und Frühmühl. 20 Dezimalen Acker in den Mauerächern in der mittleren Gewann. 23 Dezimalen Acker am Schleepfadt an den zwei Wegen.

Im Banne von Maikammer.

27 Dezimalen Wingert im obern Ederfeld.

Im Banne von Venningen.

31 Dezimalen Acker im obern Ried in den Rechen.

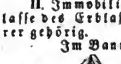
Digitized by Google

Im Banne von Edesheim.

21 Dezimalen Acker im untern Leiselfeld.

II. Immobilien zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Johann Jakob Lederer gehörig.

Im Banne von Edenkoben.



Ein Wohnhaus mit Hofraum, Scheuer, Baikenkeller, Stallung, Kelterhaus, sammt Dependenzien, an der Niedergasse zu Edenkoben, neben Johann Georg Genzlinger und Theobald Mayer gelegen.

7 Dezimalen Acker auf der Hohl. 12½ Dezimalen Wiese im Rappen. 10 Dezimalen Wiese in den Bremwiesen auf den Niederwiesen. 12 Dezimalen jungen Wingert zwischen dem obern Stößer und Geinsacker. 34 Dezimalen Wingert und Acker in den Klosteräckern in den 18 Morgen. 11 Dezimalen Wingert im Großenacker. 25 Dezimalen Wingert in der vierten Haidegewann. 12 Dezimalen Wingert am Landauer Weg. 3 Dezimalen Windenstück in den Baumstückern im Bezig. 12 Dezimalen Wiese in der Nachweide.

Im Banne von Kirrweiler.

29 Dezimalen Acker in der Erd.

Im Banne von Edesheim.

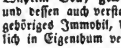
21 Dezimalen Acker im untern Leiselfeld.

Edenkoben, den 24. April 1847.

Köstler, Notär.

Licitation.

Freitag, den 14. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause von Louis Bölcker, wird vor dem hierzu committirten Notar Keller im Amtssitze zu Edenkoben, nachbezeichnetes zum Nachlasse von Wilhelm Doll, gewesener Hufschmied in Edenkoben und dessen auch verstorbenen Ehefrau Barbara Göring, gehöriges Immobil, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:



Ein zu Edenkoben in der Niedergasse zwischen Wilhelm Reich und Michael Reger stehendes Wohnhäuschen sammt Zugehör.

Die Eigenthümer davon sind: 1) Elisabetha Doll, ledig, großjährig; 2) Barbara Doll, Ehefrau von Michael Reger, Winzer; 3) Katharina Doll, Wittwe von Jakob Satter, und 4) Katharina Barth, minderjährig, Repräsentin ihrer verstorbenen Mutter, Justine Doll, gewesene Ehefrau von Michael Barth, welche den Nikolaus Römmich, Blechner, zum Vormunde und den Martin Tister, Winzer, zum Beivormunde hat. Sämmtlich in Edenkoben wohnhaft.

Edenkoben, den 26. April 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Samstag, den 15. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Hainfeld im Wirthehause zum Kreuz,

Auf Anstehen der Kinder und Erben von den zu Hainfeld verlebten Ehe- und Winzerleuten Joseph Kühnel und Anna Maria Britt, als: 1) Georg Joseph Kühnel, Winzer in Hainfeld wohnhaft; 2) Barbara Kühnel, Ehefrau von Franz Texior, Winzer allda; 3) Katharina Kühnel, Ehefrau von Adam Geier, Schuster allda, und 4) Christian Etel, Kiefer in Ruppertsberg wohnhaft; als Vormund über: Ludwig, Johann, August und Christian Gustav Kühnel, minderjährige Kinder von dem zu Freinsheim verlebten Schullehrer August Kühnel, welche den Friedrich Drescher, Schullehrer daselbst, zum Beivormunde haben;

Werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Keller in Edenkoben, nachbezeichnete zum Nachlasse der Erblasser gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Hainfeld stehendes Haus und Zugehör,
2) 5 Dezimal Wingert im Langohr,
3) 11 Dezimal Wingert im Letten,
4) 17 „ „ auf der Hub,
5) 5 „ „ in der Hummelau. — Alles im Orte und Banne Hainfeld gelegen,
6) 16 Dezimal Wingert im obern Hochholz, Bann von Edesheim.

Edenkoben, den 26. April 1847.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

An den nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr, werden im Gemeindewalde von Zeiskam aus verschiedenen Schlägen folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) Dienstags den 4. Mai l. J.
7 liefernе Nutzholzstämme,
3000 „ Nutzholzstangen.
2) Mittwochs den 5. Mai l. J.
4800 liefernе Hopfenstangen und Baumpfähle,
8 Klafter gut liefern Scheitholz
20 Klafter mittelmäßig liefern Scheitholz.
3) Donnerstag den 6. Mai l. J.
9500 liefernе Wellen,
2 Klafter liefern Stockholz.

Der Versteigerungsort ist im Schlag Hochwald, hinter der Zeiskamer Mühle.

Zeiskam, den 22. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Frey.

Holzversteigerung.

Den 6. des Monats Mai l. J., des Nachmittags um 2 Uhr anfangend, werden in loco Gleisweiler nachbezeichnete Hölzer aus dem Distrikt Tränkel, dasigen Hinterwaldes und gelagert an guten Abfuhrwegen, öffentlich auf mehrmonatlichen Zahlungs-Termin versteigert, als:

1) 1 liefern Sparren,
2) 15 Klafter buchen Scheitholz,
3) 15¾ Hundert buchene Wellen,
4) ¾ „ gemischte Wellen, und
5) ¼ „ liefernе Wellen.

Gleisweiler, den 24. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

H. A. Unger.

Digitized by Google

Licitation.

Freitag, den 14. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Adler, werden aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen dem daselbst verlebten Ackersmann Georg Anton Kruppenbacher und dessen hinterliebenen zweiten Ehefrau Katharina Barbara Kämmerer, so wie aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen demselben und dessen verstorbenen ersten Ehefrau Margaretha, einer gebornen Kruppenbacher bestanden hat, und aus der Verlassenschaft dieser letzteren selbst, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichtes Landau vom 8. d. durch unterzeichneten zu Altdorf restidirenden Notär L. Köster, wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert:

1) ein zu Kirrweiler an der Kirchgasse stehendes halbes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und sonstigem Zugehör,
2) 19 Dezimalen Wies im Haarland,
3) 119 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.

Alles im Banne von Kirrweiler gelegen.

Die Betheiligten und Eigenthümer sind:

I. Die genannte Wittwe zweiter Ehe, ohne Gewerbe in Kirrweiler wohnhaft, handelnd nicht blos in eigenem Namen, sondern auch als Hauptvormünderin ihres noch minderjährigen durch den Erblasser erzeugten Sohnes, Michael Kruppenbacher, ohne Gewerbe.

II. Jakob Hund, der junge, Ackersmann, allda wohnhaft, als Nebenvormund des vorgenannten Minorennen.

III. Die volljährigen Kinder zweiter Ehe, als: 1) Johann Adam Kruppenbacher, Dienstknecht in Edenkoben. 2) Georg Ignaz Kruppenbacher, Zimmermann, in Kirrweiler wohnhaft.

IV. Die Kinder aus gedachter erster Ehe, namentlich: 1) Placidus — und 2) Georg Kruppenbacher, beide Ackersleute, in Kirrweiler wohnhaft, letzterer aber dermalen sich in Speyer aufhaltend.

Altdorf, den 25. April 1847.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Holz- und Wellenversteigerung.

Nächsten 12. Mai 1847, Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Rhodt auf dem dasigen Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Blättersberg.

20¾ Klafter liefern gehauen Scheitholz von 4½' Länge;
3262 liefurne Wellen mit starken Prügeln;

Schlag Waisenhalt.

1688 liefurne Wellen mit starken Prügeln;
2287 liefurne Reisigwellen.

Rhodt, den 27. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

Den 12. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramstein nachbezeichnete Hölzer versteigert werden, als:

55 eichene Baustämme 3r Classe,
5 „ Abschnitte 3r Classe,
16 „ Wagnerstangen,
7 liefurne Baustämme 3r Classe,
4 „ Nutzstämme 3r „
3 „ Blöche 3r Classe,
46¾ Klafter buchenes Scheitholz,
12¼ „ „ Prügelholz,
4 „ eichenes Scheitholz,
1 „ liefurnes „
3 „ gemischtes Prügelholz,
¼ „ liefurnes „
350 gemischte Wellen.

Die Hölzer befinden sich im Distrikt Meißenthälchen, und der Abfuhrweg ist im besten Zustande.

Godramstein, den 23. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Fink.

Holzversteigerung.

Aus dem Stadtwald-Distrikte Petronell (Neuweg und Gehlmüllerberg) werden Montags, den 3. Mai l. J., Morgens um 9 Uhr anfangend, nachbezeichnete Holzsortimente auf mehrmonatlichen Credit versteigert, nämlich:

34 eichene Baustämme,
85 tannene Baustämme,
11 eichene Nutzstämme,
1 buchener Nutzstamm,
2 eichene Abschnitte,
23 tannene Blöche,
100 tannene Wagnerstangen,
1 Klafter eichenes Nisselholz,
239 tannene Baumpfähle,
559 tannene Bohnenstangen,
1250 tannene Wingertspfähle,
160 Gebund buchene Garten- und Erbsenreiser,
7 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
1½ Klafter eichen Prügelholz,
8 Klafter tannen geschnitten Scheitholz,
10¾ Klafter Stockholz,
318 buchene Reiserwellen,
88 eichene Reiserwellen,
825 tannene Reiserwellen.

Die Versteigerung wird bei günstiger Witterung im Schlage, bei ungünstiger Witterung aber im Stadthause dahier abgehalten, was andurch bekannt gemacht wird. —

Bergzabern, am 20. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Juncker.

Holzversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 4. Mai 1847, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeinde-Hinterwalde, Distrikt Dachsloch, auf Zahlungstermine öffentlich versteigert, als:

Digitized by Google

A. Schlag Dachsloch I. 3.

1) 4 eichen Baustämme III. Klasse,
2) 2 „ Abschnitte „ „
3) 3 „ Wagnerstangen,
4) 13 kiefern Nutzstämme III. Klasse,
5) 21 „ Blöche,
6) 27 buchen Abschnitte,
7) 26¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
8) ¾ „ „ deßgleichen, anbrüchig,
9) 3 „ „ Prügel,
10) 2 „ kiefern 4½' geschnitten Scheitholz,
11) 2¾ „ „ Scheit mit Prügel,
12) 850 buchen Wellen mit starke Prügel,
13) 250 kiefern „ „ „ „
14) 275 buchen Reiserwellen in langen Gebunden.

B. Schlag Dachsloch I. 4.

15) 2 Linden-Nutzstämme III. Klasse,
16) 4 kiefern Blöche,
17) 4 buchen Schubkarrenbäume,
18) 58 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
19) 3¾ „ deßgleichen, knorrig,
20) 7¾ „ buchen Prügel,
21) ¾ „ linden geschnitten Scheitholz,
22) ¾ „ kiefern „ mit Prügel,
23) 2075 buchen Wellen mit starke Prügel,
24) 175 „ Reiserwellen in langen Gebunden,

C. Zufällige Ergebnisse.

25) 2 eichen Baustämme III. Klasse,
26) ¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig,
27) ¾ Klafter buchen Prügel.

Sämmtliches Material ist an gute Absuhrwege gerückt.

Frankweiler, den 23. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Holversteigerung zu Rinnthal.

Mittwoch, den 5. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, werden zu Rinnthal, aus dem Gemeindeholzschlag Taubenthal, auf Zahlungstermin, versteigert:

6 eichene und 17 kieferne Baustämme, 26 eichene Nutzstämme, 367 kieferne Sägblöche, 6 kieferne Gerüststangen, 24¾ Klafter buchen, 5⅜ Klafter eichen und 15¼ Klafter kiefern Scheitholz.

Rinnthal, den 23. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Matz.

Zu haben:

Bei Johann Ludwig Wiss, Mehlhändler in Edesheim, ewiger und breiter Kleesaamen, Wicken und Hafer von erster Qualität, alle Sorten Mehl und Alles, was in sein Fach einschlägt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wünscht sein Geschäft als Sattler aufzugeben und daher seinen an der Hauptstraße, am Berge dahier gelegenen Laden, nebst einer Wohnung, zu vermiethen. — Auch sind bei ihm noch verschiedene Sattlerwaren, als Koffer, Kummet, Sättel, Zäume u. dgl. vorräthig, welche billig abgegeben werden. —

Sollte ein Sattler geneigt sein, die ganze Geschäfts-Einrichtung, nebst vorhandenen Waaren, zu übernehmen, so könnte solches auch geschehen.

Edenkoben, den 22. April 1847.

Valentin Vetterhöffer.

Zu vermiethen:

Bei L. Rebstock ein Pferdestall für 2—3 Pferde nebst Heuplatz

---

Verloren:

Am 22. April dieses Monats, von Hainfeld über Gleisweiler, Frankweiler bis nach der Horbach, eine Drahtkette, Bindkette, auf dem Haken gezeichnet mit J. S. P. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe bei der Red. ds. Blattes einen Kronenthaler Belohnung.

Bock-Bier!

Kommenden Sonntag, den 2. Mai, verzapft der Unterzeichnete sein Bockbier und ladet hierzu freundlichst ein.

Derjenige, welcher so gefällig war mir am vergangenen Sonntag ein Fäßchen mit Bier vor meiner Kellerthüre wegzunehmen, wird höflichst ersucht, doch wenigstens das leere Fäßchen wieder zurück zu bringen.

Landau, den 28. April 1847.

Joseph Müller,
zum Pflug.

Zu verkaufen:

Bei H. D. Egge in Birkweiler schöne Saat-Wicken; ferner 3 Erlenstämme, vorzüglich zu Bord geeignet.

Literarische Anzeige.

In der Expedition des Herold zu Leipzig sind erschienen und durch die Buchhandlung von Ed. Kauffler in Landau zu beziehen:

Briefe eines unter dem Schutze des Mainzer Vereins nach Texas Ausgewanderten.

Separatabdruck aus dem Herold.

1. Lieferung. 4 Bog. 8. Preis: 18 kr.

Diese Briefe, von dem ehemaligen Buchhändler A. Sörgel aus Eisleben an den Herausgeber des Herold gerichtet, enthalten äußerst interessante und lehrreiche Schilderungen von der Ueberfahrt, dem Leben auf dem Schiffe, der Lage der Auswanderer nach ihrer Ankunft in Amerika, dem Loose, welches der Verein ihnen dort bereitet, oder welches sie resp. sich selbst bereiten müssen, nebst genauen Angaben über Allerlei, was zu wissen dem Auswandernden von Nutzen und Interesse sein wird, endlich aber eine scharfe, mit Thatsachen belegte Kritik des Verfahrens und der Anstalten des Mainzer Vereins.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 22. **Landau, den 29. Mai** **1847.**

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Nikolaus Köhler, lediger Maurer von Neustadt a. H., ist wegen criminellen Geld- und Effekten-Diebstahls zum Nachtheile seines Bruders Carl und seiner Schwester Barbara Köhler, aus besagtem Neustadt, in Untersuchung; hat sich jedoch der gegen ihn angeordneten gefänglichen Einbringung durch die Flucht entzogen.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie ersucht, den gedachten Nikolaus Köhler zu fahnden, und mir denselben im Falle Betretens hierher vorführen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen:
Alter 20 Jahre, Größe 5′ 10 bis 11″, Statur schlank, Haare schwarz, Augenbraune braun, Augen braun, Nase spitz, Gesichtsform länglich, Gesichtsfarbe bleich, besondere Kennzeichen, stößt beim Sprechen an und hat einen gebückten Gang.

Frankenthal, den 26. Mai 1847.
Der kgl. Untersuchungsrichter.
Bei dessen Verhinderung: Tillmann, Ass.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Karlsruhe. Der etwa 27 jährige Metzgerbursche Peter Beyer von Dirnstein in Bayern (Pfalz) hat sich am 2. d. M. eine Unterschlagung, in Betrag von 93 fl. 39 kr. schuldig gemacht, und sich von hier entfernt. Das Geld bestand in verschiedenen größeren Münzsorten.

Derselbe ist etwa 5′ 7 bis 8″ groß, hat schwarze Haare, einen kleinen schwarzen Schnurrbart und schwarzen Knebelbart, und trug bei seiner Entfernung ein blaues Metzgerhemd, darunter ein helles druckfarbenes Wämmschen, blau und grün gestreifte Sommerhosen, ein rothseidenes Halstuch, Stiefel, eine schwarze Tuchmütze mit breitem Boden, sowie einen gewöhnlichen Metzgerstock.

Gr. Bezirksamt Krautheim. Es kam ein bayr. falsches Halbguldenstück in Kiepsau in Umlauf, welches täuschend den ächten gleichsieht und dem gemeinen Mann dessen Unächtheit kaum erkenntlich werden dürfte; es ist vom Jahr 1838 und erkennt man die Unächtheit nur durch die Feinheit beim Befühlen, durch den matten Klang und die Ungleichheit des Randes mit den ächten Stücken.

Da wahrscheinlich mehrere derlei falscher Münzstücke in Umlauf sein mögen, so wird dies zur Warnung anmit öffentlich bekannt gemacht.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

Den 8. Juni 1847, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Horbacherhof.

Schläge Wolfsdelle und Hansenseck.

56 eichene Baustämme 4. Classe,
28 kieferne " 3. und 4. Classe,
18 eichene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
43 " " Abschnitte 2., 3. und 4. Classe,
265 buchene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
11 hainbuchene " Abschnitte 4. Classe,
177¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
46 " " " " anbrüchig,
63¾ " " Prügel- und Kohlprügelholz,
17¼ " eichen geschnitten Scheitholz,
20¼ " " " " anbrüchig,
1¾ " " Prügelholz,
60¾ " kiefern u. birken geschnitten Scheitholz,
75¾ " kiefern und gemischtes Prügelholz,
1000 buchene Reiserwellen.

Den 11. Juni 1847, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Horbacherhof.

Schläge Hanseneck, Straßerhalt, Lauberethal, Mühlenberg und zufällige Ergebnisse.

2 kieferne Baustämme 4. Classe,
1 eichen Nutzholzstamm 3. "
6 kieferne Blöche 3. und 4. "
49 Klafter buchen geschnitten Scheitholz anbrüchig,
¾ " eichen " "
9¼ " " " " anbrüchig,
1¾ " kiefern " "
38 " buchen Prügelholz,
144¾ " kiefern "
52¾ " gemischtes "
6188 buchene Reiserwellen.

Außerdem werden im Laufe dieses Wirthschaftsjahres in dem Reviere Horbacherhof keine Hölzer mehr versteigert.

Annweiler, den 22. Mai 1847.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung aus Staatswaldungen des k. Forstamtes Waldfischbach.

Montag, den 7. Juni 1847 in loco Waldfischbach, Morgens 9 Uhr,

Revier Waldfischbach.

Schläge: Hundsberg, Sandbrünchen Nro. 3. Hahnenberg, Eulenthälchen Nro. 5. Hilschberg, Rappenkopf Nro. 9. Niederhald, Eckwies Nro. 10. Niederhald, Langenbirken Nro. 12.

Digitized by Google

8 eichene Baustämme 4. Klasse,
2 kieferne desgl. desgl.
15 aspene desgl. desgl.
136 eichene Nutzstämme 3. und 4. Klasse,
36 " Nutzholzabschnitte desgl.,
183 buchene Nutzholzstämme 1. und 2. Klasse,
56 eichene Wagnerstangen,
2400 Bohnenstangen,
90½ Klafter Brandholz verschiedener Holzarten und Sortimente,
400 gemischte Reiserwellen.

Waldfischbach, den 20. Mai 1847.

Königliches Forst-Amt.
Pausch.
Metz, Actuar.

Holzversteigerung.

Freitag, den 4. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, werden in loco Queichhambach nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden versteigert:

Schlag Fischberg und zufällige Ergebnisse.

13 eichen Baustämme 4. Klasse,
11 " Wagnerstangen,
92 kiefern Baustämme 3. Klasse,
105 " Gerüststangen,
72 " Nutzstämme 3. Klasse,
37 " Blöche,
3¾ Klafter kiefern Prügelholz,
2¾ " " Stockholz,
¼ " buchen Scheitholz,
¾ " eichen gehauen Scheitholz andrüchig,
75 buchen Wellen.

Gräfenhausen, den 24. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Baecker.

Holzversteigerung.

Samstag, den 5. Juni nächsthin, Morgens präcis 8 Uhr anfangend, werden im Stadthause zu Bergzabern nachbezeichnete Hölzer aus dem ganz nahe bei der Stadt gelegenen Forstdistrikte Petronelle, auf mehrmonatlichen Credit versteigert, nämlich:

4 eichene Baustämme,
4 kieferne Baustämme,
290 tannene Baustämme,
15 tannene Sparren,
1 eichener Nutzholzabschnitt,
1 buchener Nutzstamm,
5 buchene Abschnitte,
23 tannene Nutzholzstämme,
119 tannene Blöche,
7 kieferne Blöche,
150 tannene Wagnerstangen,
100 tannene Hopfenstangen,
365 tannene Baumpfähle 1. Klasse,
75 tannene Eisengabelstiele,
150 tannene Bohnenstangen,
101 buchene Bindhebel,
6¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2¾ " " Prügelholz,
¾ " eichen geschnitten Scheitholz,
3 " kiefern " "
14 " tannen " "
14½ " Stockholz.

Die weißtannenen Stammhölzer haben bekanntlich ihrer vorzüglichen Stärke und Qualität wegen die ausgezeichnetste Brauchbarkeit für die größten Bauten, sowie zu jedem Zwecke als Nutz- und Werkholz, und behaupten einen entschiedenen Vorzug gegen derlei Flosshölzer am Rheine.

Bergzabern, am 26. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Junker.

Bekanntmachung.

Denen mehrfach gestellten Anfragen zu entgegnen, wird hiemit dem Publikum bekannt gemacht, daß an den Dornstagen der kommenden Monaten, der Verkauf der verschiedenen Nutz- und Brandholzsortimenten im hiesigen Aerarial-Holzhof stattfindet.

Albersweiler, den 27. Mai 1847.

Der kgl. Holzhof-Verwalter.
Regulo.

Jagdverpachtung.

Samstag, den 5. Juni nächstbin, Mittags 2 Uhr, zu Flemlingen vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt, wird die dasige Waldjagd öffentlich in anderweitigen Bestand gegeben.

Flemlingen, den 27. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Jagdverpachtung.

Bis Samstag, den 5. Juni nächsthin, Nachmittags um 4 Uhr, wird die hiesige Feld- und Waldjagd auf 6 Jahre wieder verpachtet, wozu die Liebhaber einladet

Ramberg, den 22. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Engel.

Versteigerung.

Den 1. Juni 1847, Mittags 1 Uhr, läßt Maurermeister Friedrich Trunck, zu Bergzabern, in seiner Behausung auf Credit versteigern:

ein vollständiges Handwerksgeschirr, wie es ein Maurermeister, welcher mit mehreren Gesellen arbeitet, nöthig hat; Bauholz, 2 Commode, 1 Schreibpult, Tische, Stühle, Schränke, Küchengeschirr, und sonst allerhand Hausrath.

Bergzabern, den 25. Mai 1847.

Sartorius, Notär.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist Hafer erster Qualität zu haben auf Kredit bis nächstkommenden Michaeltag.

Joseph Marx, in Landau,
dem Kupferschmied Apfel gegenüber.

Digitized by Google

General-Agentur der Postschifffahrt

zwischen

HAVRE und NEW-YORK

gebildet aus einer Linie der rühmlichst bekannten 16 segelnden Postschiffe von 800 bis 1000 Tonnen mit Abfahrten von Havre den 1., 8, 16. und 24. eines jeden Monats, sowie aus vier ausgezeichneten französischen **Dampf-Fregatten** von 1800 Tonnen und 450 **Pferdekraft** jede, welche vom 31. Mai l. J. an alle 15 Tage von Havre nach New-York ihre Fahrten regelmäßig beginnen werden.

Die Namen der 16 Postschiffe sind:

Burgundy, Admiral, Baltimore, Argo, Zurich, New-York, Utica, Splendid, Silvie de Grasse. Louis Philippe, Saint Nicolas, Duchesse d'Orleans, Jowa, Havre, Oneida und Bavaria.

Die Namen der 4 Dampffregatten sind:

Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa.

Vermöge Beschlusses des Verwaltungsrathes und der Directoren der Herren A. Herout, de Handel & Cie. in Paris vom 5. dieses, bin ich für diese Dampf-Fregattenlinie zwischen Havre und New-York als alleiniger Generalagent für ganz Deutschland, die Schweiz, die französische Grenze, Belgien und Holland ernannt worden, und von Seiten des Verwaltungsrathes und dieser Herrn Directoren auch mit den nöthigen Vollmachten zur Errichtung von Agenturen in diesen erwähnten Staaten versehen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die vier schönen Dampffregatten, welche Alles vereinigen, was zum Wohl und Bequemlichkeit der Reisenden erforderlich ist.

Billige Ueberfahrtspreise, hinlänglicher Platz, gesunde Kost (drei Mahlzeiten nebst einer Flasche Wein täglich), deutsche Bedienung ꝛc. ꝛc., verbunden mit der schnellen Fahrt in 14 Tagen, ohne Aufenthalt in Havre wegen Wetter, oder widrigen Wind, wie es bei Segelschiffen öfters der Fall ist, lassen hoffen, daß diese Linie den Vorzug erhält, so wie sie es wirklich verdient.

Das Nähere über Bedingungen, Preise ꝛc. ꝛc. ertheilen der Unterzeichnete oder dessen Agenten.

Mainz, den 8. Mai 1847.

Washington Finlay,
Generalagent der Postschifffahrtslinien zwischen Havre & New-York.

Post- und Dampfschiff-Fahrts-Gelegenheit

von

HAVRE nach NEW-YORK.

Sowohl für die rühmlich bekannten 16 Postschiffe, als auch für die ausgezeichnete französische Dampf-Fregatten, Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa, welche Letztere vom ersten Juni an zwischen Hâvre und New-York ebenfalls regelmäßig und diese Strecke innerhalb vierzehn Tage zurücklegen, können bei den Unterzeichneten Einschreibungen stattfinden.

Der Ueberfahrts-Preis ab Hâvre bis New-York ist mit freier Kost auf den Dampfschiffen:

350 Franken für die erwachsene Personen,
175 „ „ Kinder von 1 a 10 Jahren,
Säuglinge sind frei.

Der Passagier hat 4 Zentner frei.

Die Verköstigung besteht in Frühstück (Caffé mit Zwieback) Mittagessen (Suppe, Gemüß und Fleisch mit einer halben Flasche Wein) Abendessen (Gemüse und Fleisch mit einer halben Flasche Wein) täglich. Die Passagiere haben außerdem noch Bettstelle mit Matratze und Decke, Bedienung durch Deutsche und ärztliche Verpflegung frei.

Weißenburg (Niederrhein), im Mai 1847.

R. & D. Dreyfus,
Agenten der Post-Schiffe zwischen Hâvre und New-York.

Digitized by Google

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Arnaud, Caffetier, bezogen hat. Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern unter Zusicherung guter Bedienung.

Landau, den 28. Mai 1847.

N. Kohl,
Schneider.

Anzeige.

Es sind fertige Knabenkittel um ganz billigen Preis zu haben, bei Jonas Lehmann, auf dem kleinen Platz neben dem Mohren in Landau.

Zu haben:

frische **Mineral-Wässer, Reis à 11 und 12 kr.** per Pfund, ꝛc. ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl, hier.

Zu haben:

Auf Kredit bis nächste Michaeli:

erste Qualität Hafer, Kleien und alle Sorten Mehl, bei Jakob Weiß, wohnhaft in der Trappengasse, neben Kupferschmied Lautenschläger in Landau.

Anzeige.

In einem der bedeutendsten Dörfer der Umgegend Landaus ist eine schöne Kundschaft zu rasiren, die Nebengeschäfte inbegriffen, abzugeben, bei wem, sagt die Redaktion des Blattes.

Klee-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Juni nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Pflug in Dammheim, läßt Heinrich Birnbaum von Mechtersheim, den ewigen Klee von 8 Morgen, welche in den Gemarkungen von Dammheim, Knöringen und Walsheim liegen, und auf Michaelistage zahlbar, versteigern.

Zu verkaufen:

den spanischen Klee von 10 Morgen, in verschiedenen Abtheilungen, das Nähere bei

J. Hitschler in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind 4 Zimmer nebst Küche, Speicher und Keller zu vermiethen; derselbe empfiehlt auch seine bisherige Badeanstalt, bestehend in russischen Dampf- und kalten Douche-, Schwefel-, Stahl-, Vitriol-, Mutterlauge-, Loh-, Kleie-, Seife- und in allen Arten Kräuter-Bädern.

Marzellus Wöscher in Landau.

Zu verkaufen:

den ewigen Klee von 10 Viertel, das Heu und Ohmetgras von 2½ Viertel auf den untern Wiesen bei

Gebrüder Apfel in Landau.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer sehr frequenten hiesigen Spezerei-Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger Mann, von braven Eltern, in die Lehre gesucht.

Nähere Auskunft gibt Unterzeichneter auf portofreie Anfrage.

Karlsruhe, im Monat Mai 1847.

J. M. Wolf,
Agent für Handels-Geschäfte.

Zu verkaufen:

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus in gutem Zustand, auf den Abriß auf 4 Terminen, 12 Meter lang, 7 Meter breit; und eine Holzremise mit 3 Schweinställen, 13 Meter lang und 2 Meter 80 Centimeter breit, bei

Matheis Gilb, der junge,
in Herxheim.

Durch Herrn Peter König in Wörth läßt der Unterzeichnete alle Sorten tannene Bauhölzer zu heruntergesetzten Preisen verkaufen.

Jacob Brunner.

Anzeige.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist wieder selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als Buchbinder eröffnet hat, und empfiehlt alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel, als Schreib- und Zeichnenmaterialien, sowie seine wohlassortirte Galanteriewaaren; besonders empfiehlt er seine ganz neueste Musterkarte in Tapeten von 15 kr. bis 3 fl. per Stück, in ganz schöner und reichhaltiger Auswahl.

Friedrich Kämmer,
am Max-Joseph-Platze in Landau.

Verloren:

am Montag Abends, einen griechischen Tabaksbeutel, grau, mit Seide gestickt.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Mai.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
21	2	334,8	17,0	2	
	9	335,3	12,0	0	
22	7	335,3	12,5	0	
	2	334,2	19,0	0	
	9	334,3	14,0	0	
23	7	334,2	13,5	0	
	2	333,8	21,0	0	
	9	333,1	18,0	0	
24	7	332,8	18,5	0	
	2	332,8	26,0	0	
	9	332,4	20,0	0	
25	7	333,4	18,5	1	
	2	334,9	19,0	1	
	9	336,0	16,0	1	
26	7	336,4	14,0	1	
	2	336,0	18,0	0	
	9	335,7	14,0	0	
27	7	335,5	14,0	0	Thau.
	2	334,5	21,0	0	
	9	334,1	17,0	0	
28	7	334,3	16,5	0	Thau.

Am 26. und 27. starker Höhenrauch.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 1. Mai 1847.

200 Pfd. Waizen 29 fl.

Landau, am 27. April. Es gibt Leute, welche behaupten, in unserer Gegend seien keine Fruchtvorräthe mehr vorhanden und nur ausnahmsweise könne noch hie und da ein wohlhabender Landmann eine kleine Parthie zu Markte bringen, „wie auf der Schranne bemerkbar!“ Andere behaupten das Gegentheil und versichern, daß manche Gutsbesitzer noch gar keine Früchte verkauft haben und pflichten auf keinen Fall der Meinung bei: alle Speicher unserer Gau-Bauern seien leer; daher der hohe Fruchtpreis. Wer hat Recht? Diese unentschiedene Frage aber, freundlicher Leser, wird aber jetzt nicht nur auf dem kleinen Fleckchen Land verhandelt, von dem wir eben sprachen, sondern die Frage ist eine ziemlich Allgemeine! Als Beispiel nur einen Bericht aus Neckargemünd: „Von allen Seiten her kommen Nachrichten von dem Rückgange der Fruchtpreise; warum steigen sie bei uns mit jedem Tage und werden bald eine Höhe erreicht haben, die nicht nur dem Armen, sondern auch dem Mittelmanne unerträglich sein wird? Man fragt vergeblich, warum läßt die Regierung nicht in jedem Orte die Fruchtvorräthe aufnehmen, und warum „nennt „man nicht öffentlich die Namen derjenigen, die nicht „verkaufen wollen“, denen die Spelz zu 13 fl. per Malter nicht theuer genug ist? — In dem reichen Orte Meckesheim soll noch eine Masse von Früchten vorhanden sein; reiche Bauern dort sollen noch gar nichts verkauft haben. Wahrlich, jedes Gefühl muß sich empören, wenn man fleißige, aber unbemittelte Leute sieht, welche die allernothwendigsten Werkzeuge, Kleider, Bettwerk, mit einem Worte Alles verkaufen, um nur den dringendsten Hunger zu stillen und dies Alles, weil einzelne Wucherer wahrhaft besessen von der Geldgier, ihre Vorräthe zurückhalten! Das ist freilich eine Zeit der Erndte für Kornwucherer und Schacherer, denen der arme Mann um einen Spottpreis das Allernothwendigste verkaufen muß, wenn er nicht verhungern will. Sollten denn unserer Regierung wirklich gar keine Mittel zu Gebot stehen, um diesem immer schrecklicher werdenden Zustande abzuhelfen?“ — Aus Mosbach im Badischen wird unterm 25. April geschrieben: Einem ziemlich allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, soll der sogenannte vierte Stand am Jahrmarktage eine Razzia gegen die Judenschaft beabsichtigt haben. Von Seiten der Behörde wurden daher polizeiliche Vorkehrungen getroffen. Darmstadt, 24. April. Die höchste Staatsregierung hat eine Aufnahme der Vorräthe an Getreide, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte und Kartoffeln in allen Gemeinden des Großherzogthums angeordnet; die Maßregel beginnt am 24. d., Verheimlichungen werden per Malter mit 5 fl. Strafe belegt. Stuttgart, 22. April. Der hiesige Pferdemarkt war heuer sehr unbedeutend und es wird allgemein geklagt. Billig haben die Pferdehändler eingekauft und die tauglichen Pferde werden von ihnen wohl zu guten Preisen in Frankreich verwerthet werden. Berlin, 21. April. Auch hier ist eine Volksgewaltsamkeit vorgekommen. Der unverschämten Forderungen und hohen Preise wegen wurde der Kartoffelmarkt und nach und nach der ganze Markt geplündert; die Säcke wurden zerschnitten und der Inhalt über die Erde zerstreut. Erst als die dichtesten Haufen sich verlaufen hatten, konnte die Polizei einige Verhaftungen vornehmen; später wurde weiterer Unfug verhütet. München, 24. April. Die Getreidepreise sind nun mehrere Gulden gefallen. Waizen 37—38 fl. der Schäffel, Korn 28—29 fl. Auch in Nürnberg sind in Folge von Zufuhren aus Böhmen die Preise gewichen, Waizen um 7 fl., Korn um 6 fl. Bayreuth, 24. April. Se. Maj. haben den bedrängten Gemeinden in Oberfranken 2000 Schäffel Speise- und Saatgetreide um ermäßigte Preise zugewendet; nebstdem 100,000 fl. in Geld, wovon die k. Regierung einen Theil zum Ankauf von Speise- und Saamengetreide so wie von Setzkartoffeln bereits den dürftigsten Gemeinden zugewendet hat. Dem Stuttgarter Beobachter zufolge soll gleichzeitig mit einem Anfall auf drei Ellwanger Bürger, welche zur Schranne nach Dinkelsbühl zogen, auf derselben Straße auch nach einem andern Fruchthändler geschossen worden sein. Griechenland. Nach Briefen aus Athen, 11. April, wurde das Fest der Erhebung des griechischen Volks vom türkischen Joch wie gewöhnlich am Denkmale Karaiskakis gefeiert, und zwar in erhöhter Begeisterung, mit feurigen Reden, die den Türken verkündeten, daß die Hellenen jetzt so furchtlos als im Befreiungskampfe den Barbarenschaaren einen blutigen Empfang bereiten würden. König Otto und sein erlauchter Bruder wohnten dem Feste bei. Paris, 21. April. Aus Livorno wird vom 12. April geschrieben: „Trotz der zahlreichen Verhaftungen, die in Toscana stattgefunden, ist hier die Aufregung fortwährend groß. Die Bevölkerung verlangt, daß das Ministerium ein besseres System annehme oder einem progressistischen und un-

Digitized by Google

abhängigen Cabinette Platz mache. Man hofft, der Großherzog werde durch liberale Concessionen den Unruhen vorbeugen, die in seinem Staate auszubrechen drohen. — Die Nachrichten aus den päbstlichen Legationen sind wenig beruhigend; es herrscht dort große Noth und es fehlt nicht an Aufreizungen zu Unordnungen. Die Rückschrittspartei conspirirt fortwährend gegen die gegenwärtige Ordnung der Dinge." Berlin. Eine freudige Nachricht lautet dahin, daß Se. Maj. der König von Preußen in Berücksichtigung des gegenwärtigen Nothstandes den dankenswerthen Beschluß gefaßt, daß die Frühjahrsübungen der Landwehr für dieses Jahr unterbleiben sollen. Wien. Den österreichischen Infanterieoffizieren ist eine Freude zu Wasser geworden, die in Aussicht gestellten Schnurrbärte müssen unterbleiben, weil sie vor dem Staatsrathe keine Gnade gefunden. Amerika. Für die nothleidenden Irländer sind in der Union an 1 Mill. Dollars zusammengekommen. Frankfurt a. M., 26. April. In dem Zeitraum der letzten 14 Tage hat man hier die Bemerkung gemacht, daß eine Anzahl hiesiger Bürger, die dem Getreide- und Mehlhandel ihre Speculation zugewendet, sich auf Reisen in der Nachbarschaft befunden haben, um, wie man allgemein der Meinung ist, ansehnliche Vorräthe anzukaufen, wodurch es dann natürlich gelingen könnte, daß einige Wenige Herr des Marktes würden, denen es freistände, die Preise nach Belieben immer höher zu schrauben. Ulm, 25. April. Die Diebs-Industrie wird bei uns sehr stark getrieben. Fast kein Morgen vergeht, an dem man nicht von neuen Einbrüchen hörte. Unsere Polizei hat vollauf zu thun, und man ist ihr dankbar, daß nichtbürgerliche Personen, welche ihren Nahrungsstand nicht nachweisen können, ausgewiesen werden. — Unter dem Drucke der ungünstigen Witterung leiden wohl unsere Festungsarbeiter, und namentlich die Maurer am meisten. Hoffen wir, daß der Frühling bald Ernst macht! Von der Spree, 21. April. Der Kaiser von Rußland wird sich nicht nach Warschau begeben. Ein Uebel leiden, mit welchem er seit längerer Zeit behaftet ist, hat in der neuesten Zeit einen Charakter angenommen, der die Aerzte veranlaßt hat, ihm anzurathen, Petersburg nicht vor Mitte Sommers zu verlassen. Der Kaiser dürfte sich alsdann nach Kissingen begeben und von dort erst Stuttgart besuchen. London, 23. April. Dem „Morning-Herald" wird aus Hong-Kong vom 1. März mitgetheilt: Am 6. des vorigen Monats trug sich in einer kleinen Bai in der Nähe von Amoy, einer Station für den Opiumhandel, eine furchtbare Katastrophe zu. Zwei (britische) Schiffe, „Omega" und „Carolina", wurden von chinesischen Seeräubern angegriffen, welche die Capitäne, Offiziere und einen Theil der Bemannungen ermordeten und eine sehr ansehnliche Beute machten. Die auf dem „Omega" geraubten Opiumvorräthe werden auf einen Werth von 70.000 Dollars geschätzt; der Verlust der „Carolina" an Opium und Geld auf 60,000 Dollars. Aus Rheinhessen, 28. April. Das Jahr 1847 ist jetzt das Fünfte, in welchem wir Bewohner der Rheinebene durch das Wasser heimgesucht werden. Die Felder am Rheinstrome haben mithin während dieser langen Zeit wenig oder nichts an Ertrag geliefert. Eine der am meisten heimgesuchten Gegenden ist unstreitig die bei Oppenheim, welche sämmtliches Wasser von den oberhalb liegenden Ortschafts-Gemarkungen aufnehmen muß, um wieder in den Rhein zu fließen. Hier soll nun geholfen werden, und man bringt eine Dampfmaschine in Vorschlag, die das Wasser von den Feldern schneller entferne. Ein Stettiner Schiff, die Barke Camilla Kapitän Kleinwordt hat, trotzdem es drei verschiedene Ladungen an Bord zu nehmen hatte, in dreizehn Monaten eine Reise um die Erde gemacht, was eine beinahe beispiellos kurze Zeit ist. Bayern zählt jetzt auf 4,315,469 Einwohner, 3,140,469 Katholiken, 1,200,000 Lutheraner und Reformirte und 54,000 Juden. Das Fürstenthum Serbien zählt eine Einwohnerschaft von 830,000 Seelen, darunter 1500 Türken. Der Soldatenstand zählt 6370 Männer. Sonderbar ist, daß es dort nur 2000 Weiber weniger als Männer gibt. In Wien starb dieser Tage ein Wunderkind, Wenzel Boheč, Handschuhmachersgesell, alt 2 Jahre, an der Lungensucht. Die Revue von Genf berichtet, daß die Strafgerichte seit Menschengedenken nie weniger zu thun hatten, als gegenwärtig. Während 10 Tagen kam keine einzige Klage an die Polizei. Beim Graben der Fundamente für das zu erbauende Sparkassen-Gebäude unterhalb der Ofner Festung an der Donauseite bei Pesth, fand man kürzlich eine bedeutende Quantität großer, steinener Kugeln. Griechenland. Bei der Guillotinirung zweier Räuber und Mörder in Nauplia trug sich vor Kurzem eine grauenerregende Szene zu. Der erste von diesen beiden Delinquenten setzte sich nemlich, obschon gefesselt, zur Gegenwehr, als er auf das Brett gebunden werden sollte, und es gelang erst, ihn zu bändigen, als er vom Scharfrichter mit einem langen Messer so schwer verwundet worden war, daß man in ihm nur noch einen Sterbenden zu guillotiniren hatte. Darüber gerieth der zweite Delinquent so außer sich, daß auch dieser gleich einem Todten unter das Fallbeil gebracht wurde. Im Volk selbst fielen trotzdem keinerlei Excessen vor. Paris. Die hiesige Kompagnie der Wechsel-Agenten hat die 45,000 Fr., welche ihr als Makelgeld von dem Rentengeschäft zwischen dem Kaiser von Rußland und der Bank von Frankreich zugestanden worden sind, zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Rom, 17. April. Der Pius V. dem Heiligen geweihte Tag, der 5. Mai, wird als der Namenstag Sr. Heiligkeit des jetzigen Pabstes von den Römern auf die festlichste Weise begangen werden. Man trifft bereits eine Menge großartiger Veranstaltungen dazu. Merkwürdiger Weise ist dieser Tag zugleich auch der Todestag Napoleons. Das Journal des russ. Ministeriums in Petersburg berichtet über eine seltsame Mißgeburt folgendes: Die Frau eines sibirischen Bauern im Kreise von Nortschinsk, Mariane Kliutschowa, 22 Jahr alt, gebar jüngst ein Ding, das gar keine Menschen- sondern vielmehr eine Pferdsgestalt hatte, nemlich: einen Pferdskopf, Vorder- und Hinterfüße, einen Schweif, ungewöhnlich große Augen und 19 Rippen an jeder Seite hatte. München, 19. April. Die in

Digitized by Google

hiesigen Blättern vielbesprochene Ausschneidung einer schon 20 Jahren im Wachsen begriffenen Krebsgeschwulst an einem Bauernburschen, ausgeführt durch Herrn Professor Dr. Rothmund unter Anwendung des Schwefeläthers, hatte leider nicht den gewünschten Erfolg, indem genannter Patient gestorben ist. Dagegen wurde am 17. d. ein höchst schwieriger Geburtsfall unter Anwendung des Schwefeläthers vollzogen und nach 90 Secunden die unter früheren Verhältnissen unmöglich gewesene Entbindung mit größter Leichtigkeit und ohne Schmerzen für die Mutter bewerkstelliget. In der Denkschrift über den Bau der Eisenbahnen, welche die preußische Regierung dem vereinigten Landtage vorgelegt hat, finden wir die für die Pfalz wichtige Nachricht, daß die preuß. Staatsregierung die vier Meilen lange Bahn, durch welche die pfälzische Ludwigsbahn über Saarbrücken mit der Metz-Pariser Bahn in Verbindung kommen soll, nöthigen Falls auf eigene Rechnung auszuführen gedenkt. Ein mit 800 Malter Getreide beladenes Schiff von Boppart, für Mannheim bestimmt, ward am 18. April durch das Dampfschiff Königin bei St. Goar mit der ganzen Ladung in den Grund gefahren. Die Mannschaft rettete sich auf das Dampfschiff, das ohne besondere Beschädigung davon kam.

„Und nun noch etwas!" Im Mannheimer Morgenblatt steht zu lesen: Wer die schrecklichen Qualen der Zahnschmerzen kennt, kann sich davon durch das einfache Mittel des Essig-Aethers befreien, ohne sich Zähne herausnehmen zu lassen. Die Schmerzen sind auf Jahre lang verschwunden. Dieses Mittel ist häufig anempfohlen und dankbar anerkannt worden. Man nehme für einen halben Groschen auf ein- bis zweimal zur Ausspühlung des Mundes.

Todes-Anzeige.

Die Unterzeichneten erfüllen die schmerzliche Pflicht, das am 23. d. Abends 5½ Uhr erfolgte Hinscheiden ihres innig geliebten Vaters:

Johann Schickendantz,

fernen Verwandten und Freunden mitzutheilen und zugleich sämmtlichen, bei der Leichenfeier sich so zahlreich eingefundenen Mitträuernden aus allen Ständen der Stadt und Umgebung, für die hiedurch bewiesene lebhafte Theilnahme aufrichtigst zu danken.

Diese sich öffentlich ausgesprochene Anerkennung, so wie die erhaltenen Beweise von Freundschaft während des kurzen Krankenlagers des selig Verstorbenen, gereichen den Hinterbliebenen zum wahren Troste und empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen.

Landau, den 25. April 1847.

Karl Schickendantz.
Johann Schickendantz.
Amalia Schickendantz.
Friedrich Schickendantz.

Holzversteigerung.

Aus dem Stadtwald-Distrikte Petronell (Neuweg und Gehlmüllerhang) werden Montags, den 3. Mai l. J., Morgens um 9 Uhr anfangend, nachbezeichnete Holzsortimente auf mehrmonatlichen Credit versteigert, nämlich:

34 eichene Baustämme,
85 tannene Baustämme,
11 eichene Nutzstämme,
1 buchener Nutzstamm,
2 eichene Abschnitte,
23 tannene Blöche,
100 tannene Wagnerstangen,
1 Klafter eichenes Mittelholz,
239 tannene Baumpfähle,
559 tannene Bohnenstangen,
1250 tannene Weingertspfähle,
160 Gebund buchene Garten- und Erdsenreiser,
7 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
1½ Klafter eichen Prügelholz,
8 Klafter tannen geschnitten Scheitholz,
10½ Klafter Stockholz,
318 buchene Reiserwellen,
88 eichene Reiserwellen,
825 tannene Reiserwellen.

Die Versteigerung wird bei günstiger Witterung im Schlage, bei ungünstiger Witterung aber im Stadthause dahier abgehalten, was andurch bekannt gemacht wird. —

Bergzabern, am 20. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Juncker.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Mai nächsthin, Morgen 9 Uhr, werden in loco Flemlingen vor dem unterfertigten Amte der Ankauf und Transport von 60 Kubikmeter Altenforster Granitsteinen öffentlich minderversteigernd vergeben.

Flemlingen, den 28. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Stammholzversteigerung.

Herxheim, Landkommissariats Landau.

Montags und Dienstags, den 9. und 10. nächstkommenden Monats Mai, jedesmal Vormittags 11 Uhr anfangend, wird in diesseitigem Gemeindewald zur Versteigerung von 210 Baustämmen verschiedener Klassen, wovon viele zum Schiffbau und zum Eisenbahnbau sich eignen, geschritten.

Herxheim, den 25. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Flemlingen, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Distrikt Sandigerhang, auf Zahlungstermine öffentlich versteigert, als:

38 eichene Baustämme 4. Klasse,

Digitized by Google

4 eichene Wagnerstangen,
54 buchen Abschnitte 3. Klasse,
4 liefern Baustämme 3. Klasse,
32 liefern Abschnitte 2. Klasse,
37½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ eichen „ „
1¼ „ gemischt „ „
1¾ „ liefern „ „
1875 buchen Wellen,
425 eichen „
450 liefern „
50 gemischte „

Sämmtliches Material ist an sehr gute Abfuhrwege gerückt.

Flemlingen, den 28. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Minges.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 7. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, werden in loco Gräfenhausen, nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich an den Letzt- und Meistbietenden versteigert:

Schläge Weiherthalerhalt und Allmersberg.

97 eichen Baustämme 3. Klasse,
73 „ „ 4. Klasse.
7 „ Abschnitte 3. Klasse,
13 „ Wagnerstangen,
10 liefern Baustämme 3. Klasse,
1 „ Baustamm 4. Klasse,
20 „ Nutzstämme 3. Klasse,
14 „ Blöche 3. Klasse,
14½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4¼ „ „ Prügel,
14 „ eichen geschnitten Scheitholz,
5¾ „ liefern „ „
2 „ Stockholz, und
25 gemischte Wellen.

Sämmtliche Hölzer können über Euserstthal abgefahren werden.

Gräfenhausen, den 28. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Mai 1847, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus von Weissenburg, nachbeschriebene Holzgattungen, in kleinen Loosen, auf viermonatlichen Termin und ohne fernere Kosten, versteigert; nämlich:

Obere Mundat.

Revier Birkenhördt.

Schlag: Eichelberg.

24 tannene Baustämme 4. Klasse. — 1 kieferner Bloch 4. Klasse. — 546 tannene Wagnerstangen. — 326 Hopfenstangen 3. Klasse. — 566 tannene Baumpfähle 1. Klasse. — 63 tannene Baumpfähle 2. Klasse. — 675 tannene Bohnenstangen. — 300 tannene Wingertspfähle. — 70 Stere buchene Prügel. — 7 Stere liefern geschnitten Scheitholz. — 7 Stere geschnitten anbrüchig Weichholz. — 7 Stere Weichholz-Prügel. — 725 buchene Reisigwellen.— 400 tannene Reisigwellen.

Zufällige Ergebnisse.

3 tannene Baustämme 4. Klasse. — 7 Stere buchen Prügelholz. — 4 Stere liefern geschnitten Scheitholz. — 1 Stere tannen geschnitten Scheitholz. — 1 Stere tannene Prügel. — 575 buchene Reiserwellen. — 100 tannene Reiserwellen.

Weissenburg, den 24. April 1847.

Der Maire: Anselmann.

Bekanntmachung.

Bellheim. Holzversteigerung. An nachbezeichneten Tagen und Orten, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, werden folgende Holzsortimente im Gemeindewalde von Bellheim, auf Zahlungs-Termin, öffentlich auf Ort und Stelle versteigert:

Freitag, den 14. Mai 1847, im Schlag Knittel:

7 eichen Bau- und Nutzstämme 1r Classe,
4 dito 2r und 3r Classe,
2 eichen Nutzholz-Abschnitte,
7½ Klafter eichen Misselholz zu 5—6½ Schuh lang,
2¾ „ buchen Scheitholz,
12¾ „ eichen „
3 „ „ anbrüchig,
425 eichen Ast- und Reisigwellen,
16¼ Klafter eichen Stockholz,

Samstag, den 15. Mai 1847, im Schlag Linden:

83 eichen Bau- und Nutzholzstämme 1r Classe,
53 dito 2r „
7 dito 3r „

Montag, den 17. Mai 1847, im Schlag Linden:

53¼ Klafter eichen Scheitholz,
15¾ „ „ anbrüchig,
1325 eichen Ast- und Reisigwellen,
55¼ Klafter eichen Stockholz,
3 eichen Stockabschnitte zu schweren Hacklötzen.

Dienstag, den 18. Mai 1847, Schlag Wachholdergarten und Birken:

35 kieferne Nutzstämme 2r, 3r und 4r Classe,
8 Klafter liefern Scheitholz,
4500 liefern Astwellen.

Das eichen Stammholz ist meist von vorzüglicher Qualität, Reinheit und Länge; eignet sich zu Schiffbau, Durchzügen, Schwellen, Petten, Daubholz, Wagnerholz, Borden, Dielen, Wingertsbalken und Eisenbahnschwellen ꝛc.

Das eichen Misselholz ist gleichfalls ausgezeichneter Qualität.

Bellheim, den 27. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Bumiller.

Digitized by Google

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Dienstags, den 18. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen, werden durch den kgl. Notär Paraquin in Landau:

1) 1 Tagwerk 8 Dezimal Ackerland in 5 Parzellen,
2) 50 Dezimalen Acker und Wiese,
3) 15 Dezimalen Wingert, sämmtlich Göcklinger Bannes und zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen Eva Dörrler, ohne Gewerbe in Göcklingen, Wittwe von Johannes Hoffmann bestanden, absoluter Nothwendigkeit wegen, auf Eigenthum versteigert werden.

Miteigenthümer sind: 1) gedachte Wittwe, 2) Simon, Johannes und Franz, Georg und Martin Hofmann, minderjährige Kinder der Eheleute Hofmann, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den Simon Lambert, Ackerer in Göcklingen, zum Nebenvormund haben.

Landau, am 28. April 1847.

Der Commissär Paraquin.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 4. Mai, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim vor ihrer Wohnung, läßt Maria Rosalia Thyret, Wittwe von Johann Baptist Reichert, versteigern, Mannskleider, 2 Betten und 3 Fässer in Eisen gebunden, 2 Webstühle mit Webergeschirr, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Herrheim, den 29. April 1847.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Montag, den 17. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zur Sonne, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 15. April letzthin, wird durch unterzeichneten kgl. Notär Joseph Ruhé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, das zu Herrheim an der Hauptstraße, auf 15 Dezimalen Fläche gelegene und in die, zwischen Franz Berger und Maria Eva Theobald, lebend Ehe- und Ackersleute in Herrheim, bestandene Gütergemeinschaft, gehörende anderthalbstöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hof und Garten, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Eigenthümer davon sind: 1) Johann Adam Berger, Ackersmann in Herrheimweyer wohnhaft. 2) Katharina Berger, Ehefrau von Jakob Kung, Ackersmann, beide in Herrheim wohnhaft. 3) Maria Eva Berger, ledig, gewerblos und großjährig, in Herrheim wohnhaft. 4) Barbara Berger, Ehefrau von Valentin Schultz, Ackersmann, beide in Herrheim wohnhaft. 5) Die minderjährigen Kinder von Franz Mährlein, Schuster, in Herrheim wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Apollonia Emnet, als: Daniel, Franz und Margaretha Mährlein, deren natürlicher Vormund ihr genannter Vater und deren gerichtlich ernannter Beivormund obiger Jakob Kung, ist.

Herrheim, den 29. April 1847.

Ruhé, Notär.

Empfehlung aus Mainz.

Ich Unterzeichneter beziehe den bevorstehenden **Landauer Mai-Markt** am 9. Mai mit allen Sorten Säcklerarbeiten, bestehend in: glacirten, waschledernen, seidenen und halbleidenen Handschuhen, Hosenträgern bester Sorte, Gummi-Trägern, Sirumpfbändern, einer großen Auswahl seidener und Lasting-Cravaten, Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkaufe gegen reelle Bedienung und möglichst billige Preise.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher vonnöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichsten Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfen für Beinbrüche, Bandagen um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand, jedem mich gütigst mit seinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen, lasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzends, assortirt zu verschieden vorkommenden Fällen, einen angemessenen Rabatt eintreten. Unbemittelte Personen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorstandes produciren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist in der ersten Reihe vis-à-vis von Hrn. Worms, und meine Wohnung im goldenen Schaafe.

Georg Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist aus Mainz.

Versteigerung.

Kommenden Montag, den 3. Mai 1847, Morgens 7 Uhr, läßt Johs. Bickel, Bäcker zu Billigheim, in seiner Behausung, auf Termin, circa 1000 Sr. Früh- und Spät-Kartoffeln, bester Qualität, öffentlich versteigern.

Anzeige.

Zur Betreibung eines Geschäfts, welches einen bedeutenden Nutzen abwirft, wenn solches mit Umsicht und Thätigkeit betrieben wird, werden Agenten gesucht. Nur auf solche werden Rücksicht genommen, die als rechtliche Männer bekannt sind. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Die Agenten

Digitized by Google

der Hamburger Fabrik-Union werden bei frühzeitiger Meldung besonders berücksichtigt. Das Nähere auf frankirte Briefe bei

Moriz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt a/M.

Hagelversicherungsverein
für das Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landcommissariats-Bezirk Germersheim macht andurch bekannt, daß von nun an und bis zum 15. Juni nächsthin, Beitrittserklärungen zum Hagelversicherungsverein gemacht werden können.

Zugleich werden die frühern Herren Subscribenten zur Erneuerung ihrer Fassionen eingeladen.

Kandel, den 22. April 1847.

Robert.

Hagelversicherungs-Verein
für das Königreich Bayern.

Es werden nunmehr wieder Unterschriften zum Hagelversicherungsverein angenommen, und zwar bis zum 15. Juni. Die früheren Herren Subscribenten wollen inzwischen ihre Fassionen erneuen.

Agentur Landau
Diedesheim.

Peter Erlewein,
Sesselmacher
in Landau,

empfiehlt auf bevorstehenden Mai-Markt eine große Auswahl ganz schön und modern gearbeiteter Strohsessel, die er zu billigen Preisen abgibt.

Anzeige.

Bei dem Gutsbesitzer Martin Hoffmann in Schaidt sind allenfalls 600 Stück Baumpfähle und vorzüglicher Qualität Schmellengras-Saamen, das Pfund a 6 kr. zu verkaufen.

Tanzmusik

findet Sonntag, den 2. Mai l. J., bei Kaub, zum Ritter in Godramstein, statt.

Anzeige.

Sonntag, den 2. Mai wird Unterzeichneter seinen

Bierkeller

eröffnen, wozu derselbe höflichst einladet.

Gleisweiler, den 28. April 1847.

J. Flickinger.

Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 2. Mai, findet bei guter Witterung Harmonie-Musik im Garten bei Louis Völker zu Edenkoben, durch eine Abtheilung der Regiments-Musiker vom Regimente Zandt aus Landau, statt.

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt bei Wittwe Jülich über 2 Stiegen — dem Schlosse gegenüber.

Bergzabern, den 26. April 1847.

Hörrner,
Thierarzt.

Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er die Gastwirthschaft zum

goldenen Schaaf

am Max-Josephs-Platz dahier vom 1. Mai dieses Jahrs übernimmt, und bittet daher unter Versicherung reeler und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau, den 26. April 1847.

Ch. Celce.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzige, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. S. Mayer am Max-Josephs-Platz verlassen hat, und nunmehr im ehemaligen Metzger Mayer'schen Hause in der Gerbergasse, neben Herrn Stahl, Kaufmann, wohnt.

Landau, den 27. April 1847.

Johann Zeiter,
Posamentir.

Anzeige.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich nun zu meiner Buch- und Steindruckerei, auch noch eine

Linirmaschiene

angekauft habe und bin sohin in den Stand gesetzt alle in das Geschäftsleben einschlagende Bücher zu fertigen, als: Hauptbücher, Tagebücher, Journale und Notizbücher in jedem beliebigen Formate und mit rothen, blauen, schwarzen oder grauen Linien. Ferner fertige ich alle Sorten Schulpapiere und können zu allen diesen Arbeiten die Papiersorten hiezu geliefert oder von mir gekauft werden.

Unter Zusicherung schöner Arbeit und billiger Preisberechnung empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen.

Landau, 20. April 1847.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Weizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. April	14 10	10 33	11 30	11 40	6 42
Edenkoben . .	24. April	13 —	9 49	12 —	10 47	6 45
Neustadt . . .	27. April	13 48	10 7	11 47	10 59	6 45
Pirmasens .	28. April	13 33	10 6	12 4	10 —	5 50
Speyer . . .	27. April	— —	9 58	11 42	10 39	6 18
Kaiserslautern	27. April	13 9	10 6	11 45	11 35	6 11
Zweibrücken .	29. April	14 1	10 41	12 54	10 30	— —

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 23. **Landau, den 5. Juni** **1847.**

Holz-Versteigerung.

Kommenden 8. Juni l. J., Morgens neun Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehause aus dem Gemeinde-Hinterwald, Schlag Schmalebenung unterhalb dem neuen Weg, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigt:

1) 167¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 7¼ „ „ „ anbrüchig und knorrig,
3) 17 „ „ Prügelholz,
4) 4550 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln,
5) 150 „ „ Reiserwellen, sodann zufällige Ergebnisse,

a) 10 kieferne Baustämme 3. Classe,
b) 9 „ Nutzholzstämme 3. Classe und
c) 2 Klafter buchen gebauen und Prügelholz.

Albersweiler, den 26. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Essingen. Schälwellenversteigerung.

Künftigen Mittwoch, den 9. Juni l. Js., Vormittags 9 Uhr, werden durch unterfertigtes Amt im Gemeindewald Essingen, Schlag zweiter Richtweg, 6000 Schälwellen und 30 Loose Wagnerstangen öffentlich versteigert.

Essingen, den 31. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Den 7. und 8. Juni nächsthin, um 8 Uhr Morgens, werden in dem Gemeindewalde zu Offenbach circa 10,000 Schälwellen und 200 Loos starke Schälstangen, zu Bauholz sich eignend, auf Bartholomäi zahlbar, öffentlich versteigert.

Offenbach, den 29. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
gez.: Jacob Brucker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 15. Juni 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

1. Schlag: Spinstoch.

1 eichen Schiffbaustamm 3. Klasse.

2. Schlag: Häuflerfahrt.

63⅛ Klafter buchen Scheitholz von Nr. 1293 bis 1383.

3. Schlag: Untere Kahnlache.

140 Stück kieferne Gerüststangen Nr. 14, dann von Nr. 17 bis 24.

70 Klafter kiefern Scheitholz und zwar die Nr. 1387, 1391 bis 1396, 1402, 1403, 1410 bis 1412, 1422, 1424 bis 1431, 1436, 1437, 1440, 1446, 1455 bis 1458, 1464 bis 1477, 1480, 1481, 1490 bis 1492, 1495 bis 1503, 1506 bis 1525.

4. Schlag: Zufällige Ergebnisse.

2 kieferne Baustämme 2. Klasse.
1 eichen Baustamm 3. Klasse.
2½ Klafter eichen Scheit anbrüchig.
17½ „ kiefern Scheit.
1½ „ buchen Scheit.

Revier Bienwaldsmühle.

1. Schlag: Studtpferch.

13 Klafter kiefern Scheitholz von Nr. 534 bis 538, — 549 bis 551, — 555 bis 557, — 568 und 569.
1 Klafter kiefern Prügelholz Nr. 539.

2. Schlag: Herrgottsschlag.

15½ Klafter kiefern Scheitholz.
1 „ kiefern Prügelholz.

3. Schlag: Zufällige Ergebnisse.

4 eichene Baustämme 3. Klasse, Nr. 329, 331, 338, 339, 344, 345.
30½ Klafter eichen Scheitholz, Nr. 364, 368, 373, 374, 378, 379, 386, 387, 400, 401, 408 bis 421, 432, 457, 458, 461, 462, 463, 464, 469 bis 471.
20½ eichen Scheit anbrüchig Nr. 361, 362, 367, 382 bis 384, 388, 389, 397, 398, 430, 435, 436, 442, 447 bis 450, 454 bis 456, 459, 466.
4 Klafter aspen Scheit anbrüchig, Nr. 444, 445, 467, 468.
14½ Klafter kiefern Scheit, Nr. 331 bis 340, 342, 343, 377, 399, 451.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in den Revieren Schaidt und Bienwaldsmühle keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 29. Mai 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamtes Langenberg.

Den 17. Juni 1847, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Schlage Dreibrüder.

Revier Hagenbach.

1. Schlag: Verdorbener Schlag.

1 eichen Baustamm 4. Klasse.
1 beinbuchen Nutzstamm.
22 Klafter Weichholz und gemischte Prügel.
6625 Gebund buchene, gemischte und Weichholz-Reiserwellen.

Digitized by Google

2. Schlag: Klebersbusch.
3½ Klafter eichen Scheitholz.
3. Schlag: Holländerschlag.
500 Gebund buchene und fichtene Reiserwellen.
4. Schlag: Hintere Junkerweg.
83 Klafter fichten Scheit.
5725 Gebund fichtene und gemischte Reiserwellen.
5. Schlag: Dreibrüder.
10 Klafter buchen und eichen Scheit anbrüchig.
1025 Gebund fichtene Reiserwellen.
6. Schlag: Goldgrund.
10 Klafter Weichholz-Scheit.
250 Gebund Weichholz-Reiserwellen.
7. Schlag: Stigwörth.
1 eichen Baustamm 3. Klasse.
6 Klafter eichen Scheit anbrüchig.
½ „ Weichholz Prügel.
8. Schlag: Breitwiese.
5½ Klafter eichen Scheit.
9. Schlag: Zufällige Ergebnisse.
139 Klafter buchen Scheit gut und anbr.
18½ „ eichen Scheit gut und anbr.
28 „ fichten, birken, gemischtes und Weichholz Scheit gut und anbr.
½ Klafter unspaltbares Klotzholz.
3 Klafter eichen und rästern Scheit.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 29. Mai 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 16. Juni 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.

1. Schlag: Buchensitz.
152 Klafter buchen Scheit.
19 „ „ „ anbr.
11 „ „ „ Prügel.
59 „ eichen Scheit gut und anbrüchig,
5 „ „ Prügel.
7½ „ fichten Scheit und Prügel.
1½ „ birken Prügel.
2. Schlag: Zufällige Ergebnisse.
1 eichen Baustamm 4. Klasse.
2 fichten Baustämme 3. Klasse.
1 fichten Nutzstamm 3. Klasse.
2⅓ Klafter eichen und fichten Scheit.
132 „ gemischtes Stockholz.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Langenberg westl. keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 31. Mai 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des kgl. Forstamtes Waldfischbach.

Freitag, den 18. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, in loco Waldfischbach

Revier Leimer

Schläge: Drei Eichen, Steppelteich, Roschel, Hollerthal, Klauserseeg, Schleifeneck, Riseneck, Christeleck, Rehkopf, Gumschel, Hortenkopf.

22 eichen Nutzholzstämme 3. Klasse.
142 „ „ 4. „
5 eichen Nutzholzabschnitte 3. Klasse.
104 „ „ 4. „
1 eichen Bauholzstamm 4. Klasse.
2 buchen Nutzholzstämme 1. Klasse.
361 „ 2. „
1 birken Nutzholzstamm 4. Klasse.
1 fichten Nutzholzabschnitt 3. Klasse.
9 fichten Nutzholzabschnitte 4. Klasse.
7¼ Klafter eichen Misselholz.
4 Klafter buchen Misselholz.
16¾ „ „ Scheitholz.
¾ „ „ Prügelholz.
19 „ eichen Scheitholz.
2 „ „ Prügelholz.
¾ „ fichten Prügelholz.
2¼ „ gemischt Kohlholz.
15 „ eichen geschnitten Scheitholz, knorrig.
19¾ „ eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig.
1¾ „ buchen geschnitten Scheitholz, knorrig.
6 „ „ „ „ anbr.
1250 gemischte Reiserwellen.

Das Brandholz aus dem Schlage Roschel unter beschränkter Konkurrenz.

Waldfischbach, den 1. Juni 1847.

Königliches Forstamt.

Hausch.

Metz.

Bekanntmachung.

(Herstellung einer Brücke zu Billigheim.) Mittwoch, den 9. Juni l. Js., des Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Herstellung einer steinernen Brücke, auf dem Wege nach Steinweiler, zunächst der Keller'schen Mühle hiesigen Bannes, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden; bestehend in:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, zusammen veranschlagt zu 147 fl. 35 kr.
2. Zimmermannsarbeit, als Schwellenlieferung . . . . . 27 fl. 45 kr.
3. Transport der Steine aus den Brüchen von Klingenmünster . . 29 fl. 32 kr.

Total 204 fl. 52 kr.

Kostenanschlag und Plan liegen zur Einsicht offen.

Billigheim, den 2. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauck.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Juni l. Js., um 1 Uhr des Mittags, werden auf dem Gemeindehause folgende Hölzer in dem Gemeindewalde sich befindend,

1) 2¼ Klafter Schäleichenholz,
2) 375 Schäleichen Wellen und
3) 44 Schäleichen Wagnerstangen,

öffentlich auf 3 monatlichen Termin versteigert.

Ildesheim, den 4. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kast.

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni l. J., des Morgens 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier zu Wollmetheim nachbezeichnete Hölzer aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

1) 11 eichen Bauſtämme 4. Klaſſe.
2) 118 eichen Wagnerſtangen.
3) 2 lieferne Bauſtämme 4. Klaſſe.
4) 6½ Klafter eichen Schälholz.
5) 813 eichen Schälwellen.

Wollmetheim, den 3. Juni 1847.

Das Bürgermeiſteramt.

Frig.

Garnversteigerung.

(Rohrbach.) Mittwoch, den 9. Juni 1847, um 10 Uhr Vormittags, wird im Gemeindehause dahier, aus der hiesigen Spinnanstalt versteigert:

circa 200 Pfund hänfen Garn,
„ 100 Pfund wergen Garn,

Rohrbach, den 2. Juni 1847.

Das Bürgermeiſteramt.

J. Becker.

Mobiliarversteigerung.

Den 9. und 10. Juni 1847, jedesmal Morgens 7 Uhr, zu Bergzabern in der Behausung des allda verlebten Bierbrauers Friedrich Jakob Diehl, in Folge richterlicher Ermächtigung, und auf Anstehen der Vormünder der minderjährigen Kinder des zu Bergzabern verlebten Bierbrauers Friedrich Jakob Diehl, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien auf Kredit versteigert:

Wein- und Bierfässer von allen Gattungen, Zuber, Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Küfer- und Bierbrauerwerkzeug, Bierbrauereigeräthschaften, Bierbrauereieinrichtung, 1 Wagen, Hopfenstangen, Kleider, Weißzeug, alle Gattungen Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, Tische und Stühle, und sonst noch alle Sorten Mobilien.

Bergzabern, den 1. Juni 1847.

Sartorius, Notär.

Versteigerung einer Ziegelhütte.

Donnerstag, den 17. Juni 1847, des Nachmittags zwei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Pflug, läßt Herr Johann Georg Suciotto, Ziegler in Hagenbach, öffentlich in Eigenthum versteigern:

„Ein neuerbautes Wohnhaus nebſt Ziegelhütte, bestehend in Brennofen und Trockenhaus, Scheuer, Stallung und Hofraum, gelegen zu Hagenbach in den Mühlweggärten, neben Simon Emsheimer und einem Wege."

Rheinzabern, den 1. Juni 1847.

Mellinger, Notar.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause des Fridrich Schickendanz dahier, lassen Franz Joseph Scherer, Schreiner, und Andreas Bähr, beide von Arzheim, das diesjährige Heu- und Ohmetgras, von folgenden im hiesigen Banne gelegenen Wiesen öffentlich versteigern:

1) 33 Dezimalen an der Hammerschmiede, zwischen Ludwig Bähr.
2) 24 Dezimalen allda, neben Joseph Braun und Ludwig Bähr.
3) 116 Dezimalen unter der Spitalmühle, neben Ludwig Bähr und der Flach.
4) Einer Wiese allda, neben Ludwig Bähr und Blauw.

Landau, am 2. Juni 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 11. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zu Queichheim, im Wirthshause zur Krone, läßt Herr Georg Birnbaum, Schuster zu Landau, 63⁹⁄₁₀ Dezimalen mit breitem Klee besaamten Acker Queichheimer Bannes in den Sieben Morgen (Hollergrund) neben Johannes Fath und Ludw. Klein, d. J., zu Eigenthum versteigern.

Landau, den 2. Juni 1847.

Keller, Notär.

Wiederversteigerung.

Freitag, den 11. laufenden Monats, Nachmittags zwei Uhr, zu Queichheim, im Wirthshause zur Krone, läßt Herr David Abraham, Rentner zu Landau, als privilegirter Gläubiger von Heinrich Breininger, Schneider, früher zu Queichheim wohnhaft, dermalen abwesend, 20 Dezimalen Acker Queichheimer Bannes am Brüdel, neben dem Pfarrgut und Anton Kopp versteigern.

Landau, den 2. Juni 1847.

Keller, Notär.

Immobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 9. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn J. Friedrich Schickendanz zu Landau, lassen die Kinder des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Johann Schickendantz versteigern:

1) ein dreistöckiges Wohnhaus mit zwei Holzremisen, Hof, Keller und Zugehör, gelegen zu Landau beim französischen Thore an der Marktstraße, auf 5 Dezimalen Fläche, neben der Wallgasse und Joseph Weihrauch, und
2) eine Scheuer mit Keller, Hof und Garten, gelegen zu Landau an der Bachstraße auf einer Fläche von 9 Dezimalen, neben Notär Keller und Gebrüder Altschul.

Landau, den 1. Juni 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Juni 1847, Vormittags 9 Uhr, zu Landau vor der Wohnung der Erbtasserin, in der Brückschen Färberei, werden die zum Nachlasse der hier verlebten Johanna Mehler, Witwe des auf der Hospitalmühle verstorbenen Müllers Herrn Andreas Bähr gehörigen Mobilien, als: 1 Kuh, mehrere silberne Löffel und Gabeln, 1 goldene Damen- uhr, Bettung, Getüch, Schreinerwerk und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigert.

Landau, den 28. Mai 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangs-Versteigerung.

Auf Ansuchen von Maria Josephina Katharina Theophilia Heiligenthal, Rentnerin, zu Hambach im Kanton Neustadt wohnhaft, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufstellt, und bei demselben Wohnsitz erwählt; werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Paraquin von Landau folgende, dem Christian Kistner, Eigenthümer, und dessen Ehefrau Katharina Haag, beide in Landau wohnhaft, solidare Schuldner der Requirentin, zugehörige Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Stall, Hof und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße auf 5 Dezimalen Land, begrenzt einerseits Georg Schier, anderseits die Gasse;

2) 157 Dezimalen Acker im Banne von Landau in 3 Parzellen,

bis Dienstag, den 17. August 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Schaaf allda, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot Statt findet, einzeln und parzellenweise zur Zwangsversteigerung gebracht, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theiles hiermit zur Kenntniß bringt mit dem Bemerken, daß die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden können.

Landau, den 1. Juni 1847.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

Versteigerung.

Da Herr Joseph Hatry aus Zweibrücken, sein bisher betriebenes sehr bekanntes Geschäft zu schließen beabsichtigt, so werden am 7. und 8. Juni 1847, sämmtliche unten näher beschriebene Gegenstände, im Saale des Gasthauses zum goldenen Schaaf in Edenkoben, Vormittags 8 Uhr, bedeutend unter dem Fabrik-Preise abgegeben, und Nachmittags jedesmal um 2 Uhr anfangend, daselbst gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert;

Die Waaren bestehen

in Gold- und Silber Bijouterie; nemlich:

goldene Uhrenketten, Colliers, Bracelets, Ohrringe, Brochen, Schlösser, Ringe, sowie eine große Auswahl in ächten Bijouterie-Waaren, ferner Jagdgeräthschaften, chinesische Taschen, Meter in Holz, Buchs und Fischbein, Raster- und Nesessär-Toiletten, Spielkästchen mit Marken, Cravatten in Seide und Lasting für Civil und Militär, Schellenzüge, Ringe in Crystall, Messing und Bronze, Tabaksdosen in allen Gattungen, Mappen mit und ohne Schlösser, Cigarren-Etuis, Munstücke, Feuerzeuge, Tafelschellen, Papierbeschwerer, Dominospiele, Tintenfässer, Sporen, Flacons und Gläser von Crystall, so wie alle möglichen Herren- und Damen-Modeartikel.

Edenkoben, den 1. Juni 1847.

Anzeige.

Michael Birnbaum in Oneichheim hat 1 Morgen schönen breiten Klee und ein ganzes Schlosserhandwerkzeug, nebst einem guten großen Schleifstein zu verkaufen.

Zu verkaufen:

ein Zuchtstier, 3 Jahre alt, ein Gelbfahl, Schweizerrasse, bei Georg Jakob Brauner von Göcklingen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Arnaud, Caffetier, bezogen hat. Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern unter Zusicherung guter Bedienung.

Landau, den 28. Mai 1847.

N. Kohl,
Schneider.

Mittlere Temperatur im Monat Mai.

Morgens	7 Uhr	+ 12,9.
Mittags	2 Uhr	+ 18,0.
Abends	9 Uhr	+ 13,6.

Also im Ganzen + 14,9.

Der kälteste Tag war der 1. Mai mit einer mittleren Temperatur von + 8°.

Der wärmste Tag der 24. Mai mit einer mittleren Temperatur von + 21,5°.

Mittlerer Barometerstand im Mai.

Morgens	7 Uhr	333.2.
Mittags	2 Uhr	332,9.
Abends	9 Uhr	333,1.

Also im Ganzen 333,1.

Der höchste Barometerstand war den 31. Mai Morgens 7 Uhr: 337,9‴.

Der tiefste am 8. Morgens 7 Uhr und am 11. Mittags 2 Uhr: 329,8‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Mai und Juni.	Stunde	Barometer Reichsmaß M	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
28	2	333,5	23,0	0	
	9	333,2	18,5	1	
29	7	333,0	18,5	1	
	2	332,6	24,0	1	Abends Gewitter mit wenig Regentropfen.
	9	333,7	18,0	2	
30	7	335,6	18,5	1	
	2	336,6	21,0	0	
	9	337,3	16,0	0	
31	7	337,9	14,5	0	
	2	337,4	18,0	0	
	9	337,0	14,5	0	
1	7	336,7	12,0	0	
	2	336,8	17,5	1	
	9	336,9	14,0	0	
2	7	336,7	14,0	0	
	2	336,3	18,5	1	
	9	336,0	13,5	0	
3	7	33\8	12,0	0	
	2	334,8	19,5	2	
	9	334,7	14,0	0	
4	7	334,5	15,0	0	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote

№ 24. Landau in der Pfalz, den 5. Mai **1847.**

Auswanderungsangelegenheit.

Bremer Schiffseigenthümer haben in öffentlichen Blättern eine Ankündigung ergehen lassen: „Ein neues Gesetz der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Betreff der Einschiffung von Passagieren beschränke dieselbe dermaßen, daß es einem Verbote der Einwanderung nach jenem Lande gleich zu achten sei. So lange dieses Gesetz bestehe, sei demnach eine Beförderung von Passagieren nach Amerika in der bisherigen Weise unmöglich“ u. s. w. Kommentirend wurde von anderer Seite hinzugefügt: „es habe den Anschein, das neue Gesetz bezwecke, der überhandnehmenden Einwanderung in die Vereinigten Staaten Einhalt zu thun, und die Agenten sähen sich außer Stand gesetzt, so lange dasselbe in Kraft bleibe, die Beförderung von Auswanderern nach Amerika zu übernehmen.“ Mußten diese Ankündigungen bei den Auswanderungslustigen große Bestürzung erregen, so war andererseits die Ueberraschung nicht geringer bei Denjenigen, welche, dem Gange der Ereignisse und der Legislatur in den Vereinigten Staaten folgend, bis jetzt von keinem Gesetze gehört hatten, welches die Einwanderung direct oder indirect verböte. Der Kongreß der Vereinigten Staaten, der die gesetzgebende Gewalt hat, ist vor mehreren Monaten auseinandergegangen; ein neues Gesetz über Einwanderung oder irgend einen andern Gegenstand konnte also seitdem nicht erlassen worden sein. Welches ist nun das früher ergangene Gesetz, das die Bremer Schifferheder so deuten, daß es der Beförderung von Reisenden fortan ein Ziel setze, ja sogar darauf berechnet sei, sie zur Unmöglichkeit zu machen? Es ist ein Gesetz, welches der Kongreß am 22. Februar d. J. angenommen hat und das mit dem 31. Mai in Wirksamkeit tritt: ein Gesetz, welches, wenn es auch den Erfolg haben mag, die massenweise Ablagerung gänzlich mittelloser Europäer an den amerikanischen Küsten zu verhindern, doch viel mehr durch die menschenfreundliche Absicht eingegeben zu sein scheint, dem Unwesen und den Drangsalen ein Ziel zu setzen, welchen die Auswanderer durch die Art, wie man sie bis jetzt in den Schiffsraum zusammenpferchte, ausgesetzt waren. Ansteckende Krankheiten und große Sterblichkeit waren nicht selten die Folgen dieser Art des Transportes, nach welcher man die Menschen wie leblose Waarenballen in möglichst großer Zahl in den möglichst geringen Raum zusammenstopfte; kamen die Passagiere dann in Amerika an, so war es, namentlich in letzter Zeit, häufig der Fall, daß sie sofort in die Spitäler gebracht werden mußten und dem Gemeindewesen zur Last fielen. Diesem Uebelstande abzuhelfen ist das Gesetz vom 22. Februar bestimmt, indem es einen gewissen Flächeninhalt (14 Quadratfuß) festsetzt, welcher jedem Passagier eingeräumt werden muß — unter Androhung von Geld- oder Gefängnißstrafe für den Kapitän, eventuelle Konfiscation des Schiffes. Die Folge dieses Gesetzes wird sein, daß die Schiffe nicht mehr, wie dies bis jetzt namentlich durch die englischen Schiffseigner geschah, mit Emigranten überfüllt werden können, daß die Zahl der Passagiere, welche ein Schiff aufnehmen darf, gegen die bisherige ungefähr um den dritten Theil wird vermindert und, konsequenterweise, das Ueberfahrtsgeld in eben dem Verhältniß wird erhöht werden müssen; unmöglich ist die Auswanderung und die Beförderung von Reisenden nach Amerika dadurch nicht gemacht. In der That ist Letzteres auch nur von den Bremer Schifferherren behauptet worden; anders hat die Mainzer Agentur verfahren, die, statt solche alarmirende Nachrichten vorellig zu verbreiten, lediglich eine billige Erhöhung der Ueberfahrtspreise hat eintreten lassen. Von einem absoluten Verbote der Einwanderung kann also in keinem Falle die Rede sein, sondern nur von einem Gesetze, welches eine Vertheuerung des Transportes um ein Drittheil, vielleicht auch (wie ein von Bremen an uns gelangtes Schreiben die Berechnung stellt) um die Hälfte, herbeiführen wird. Erschwert mag dadurch die Auswanderung werden; aufgehoben ist sie nicht. Die Bremer Schifferheder haben die von ihren Agenten mit Auswanderungslustigen abgeschlossenen Verträge für nichtig erklärt. Ob sie das von Rechtswegen konnten, wissen wir nicht; jedenfalls sehen wir nicht ein, warum sie dem Geschäfte ganz entsagen und nicht vielmehr den Ueberfahrtstarif erhöhen. Uebrigens bereitet der Bremer Konsul in New-York schon jetzt die nöthigen Schritte vor, um den Widerruf oder eine Modification des fraglichen Gesetzes zu bewirken. Den Auswanderern aber ist zu rathen, daß sie ihre Reise nicht eher antreten, als bis sie wegen des Ueberfahrtspunktes vollkommen im Reinen sind.

München, den 27. April. Allgemeine Freude erregt die vollkommene Wiedergenesung Sr. Majestät des Königs. Gestern und heute sah man den Monarchen in gewohnter Weise zu Fuß durch mehrere Straßen der Stadt gehen. Wien, den 25. April. Wenn die Nachrichten aus Konstantinopel in Betreff der griechischen Differenzen mit der Pforte sehr beunruhigend lauten, so sind dagegen die Nachrichten aus London um so befriedigender; ein Krieg daher nicht zu erwarten. Rom. Am 17. April gingen 30,000 Exemplare eines Hirtenbriefes in alle Welt; der heil. Vater fordert zur Unterstützung der armen Irländer auf. Stetin. Auch wir hatten kürzlich hier eine Volksgewaltsamkeit, die Ordnung wieder herzustellen, mußte mit Waffengewalt eingeschritten werden. Noth und Theuerung waren die einzigen Ursachen. Berlin zählt allein 10,000 unter polizeilicher Aufsicht stehende Individuen. Die städtische Behörde hat jetzt eine Summe

Digitized by Google

von 60,000 Thaler aufgewendet, um den ärmeren Volksklassen die Kartoffel zu einem erschwinglichen Preise zu liefern. Walachei. Am 8. April ward in Bucharest das Standrecht publizirt. Am 7. versuchte man in der Kirche Slator Feuer anzulegen, um die Stadt zu zernichten. Eine schöne Zigeunerin, 19 Jahre alt, wurde ertappt, mit Ruthen gepeitscht und gehangen. Auch in Dresden, Wittenberg, Torgau, Dessau und Eilenburg kam es aus Veranlassung der Theuerung zu Unordnungen. Gegen die unverschämten Forderungen der Kartoffelverkäufer begann überall der Angriff. Heute am 5. Mai, dem Todestage Napoleons, werden in Paris die sterblichen Ueberreste der beiden Marschälle Bertrand und Duroc im Dome der Invaliden an der Seite des Kaisers feierlich beigesetzt. In Paris starb am 27. April der Prinz Hussain-Bey, einer der jüngsten Söhne Mehemed Ali's und ein talentvoller Schüler des ägyptischen Institute. Lord Cowley, früher englischer Gesandter in Frankreich, ist gestern in Paris, 75 Jahre alt, gestorben; er war der jüngere Bruder des Herzogs von Wellington. Die Erndteaussichten sind nach Berichten aus Paris in diesem Jahre in Egypten so ausgezeichnet, daß man bereits gegen den Julimonat zur Zeit der hohen Wasser, 2 Millionen Ardebd, 3,520,000 Hekt. Getreide aller Art ausführen zu können hofft. Die erste Weintraube in diesem Jahre, welche in den königlichen Gewächshäusern zu Paris zur Reife gebracht worden, wurde von König Louis Philipp am 25. März seinem Schwiegersohne, dem Könige der Belgier, in einem mit dem königlichen Wappen vergoldeten Kästchen, auf der Nordbahn zugesendet.

Aufforderung.

Die Gläubiger der in Fallimentszustand erklärten Adele Wormser,

Handelsfrau in Landau, Ehefrau von David Mayer daselbst, werden andurch eingeladen, am Donnerstag, den siebten und zwanzigsten Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des kgl. Bezirksgerichtes dahier vor dem unterzeichneten Fallimentes-Commissär zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Ernennung provisorischer Syndike zu machen.

Landau, den 3. Mai 1847.

Der Falliments-Commissär, k. Bezirksrichter,

Hederer.

Maulwurffang.

Die Wiesenbesitzer werden aufgefordert, unverzüglich die Maulwürfhaufen zu verscharren, damit der Maulwurffänger die ihm obliegende Arbeit pünktlich zu verrichten vermag.

Landau, den 3. Mai 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Minderversteigerung.

Kommenden Dienstag, den 11. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird die Reparatur der Brücke in hiesiger Gemeinde, bestehend in Maurer- und Zimmermannsarbeit, an die Wenigstnehmenden vergeben.

Roschbach, den 5. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kern.

Anzeige.

Dienstag, den 11. des Monats Mai, Morgens um 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung der Erbauung zwei neuer steinerner Dohle, auf dem Wege an der Fohlenweide, veranschlagt zu 316 fl., geschritten werden.

Kandel, den 30. April 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Freitag, den 14. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, zu Böllenborn,

Revier Bobenthal.

Schläge: Bobenthalerknopf IX. 5. Bocksbach Nr. 46. d. H. R. Schillerseck XI. 1. Krummer Ellenbogen Nr. 51. d. H. R.

11 eichen Bausämme 4. Klasse und Sparren;
2 liefern " 4. "
4 eichen Nutzholzabschnitte 3. und 4. Klasse;
10 liefern Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Klasse;
26 aspen Bausämme 4. Klasse;
57 birken Nutzholzabschnitte 4. Klasse;
$^2/_4$ Klafter eichen Misselholz, 5′ lang;
$75^1/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
$2^1/_4$ " " " Anbruch und knorrig Holz;
$26^1/_4$ Klafter Prügelholz;
$4^1/_2$ " eichen geschnitten Scheitholz 5′ lang;
$2^1/_2$ " " " anbrüchig;
$1^3/_4$ " " Prügelholz;
$4^3/_4$ " liefern geschnitten Scheitholz;
$24^1/_4$ " liefern, birken und aspen Prügel;
$30^3/_4$ " birken und aspen geschnitten Scheitholz;
38,75 Hunderte buchen, gemischte und Weichholz-Reiserwellen.

Materialrest in den Schlägen:

Bobenthalerknopf IX. 2. a) und b).
Rolleneck Nr. 45. d. H. R.

Zufällige Ergebnisse in demselben Forstorte Nr. 52. d. H. R.

Theilberg XXVII. Abth. 5. Kühdell Nr. 55. d. H. R.

$11^3/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
5 " eichen " " 5′ lang;
9 " liefern " "
7,50 Hdte. liefern und gemischte Reiserwellen.

Dienstag, den 18. Mai 1847, Morgens 9 Uhr, zu Böllenborn,

Revier Bobenthal

Schlag: Reisbalde VIII. 2. Lindenteich, Nr. 50. d. H. R.

7 eichen Bausämme 4. Klasse;
161 Klafter buchen geschnitten Scheitholz;
$2^1/_4$ " " " anbrüchig;
$3^1/_2$ " eichen " Scheitholz, 5′ lang;
1 " " anbrüchig und Prügelholz;
$50^1/_2$ " buchen Prügelholz;
$2^1/_2$ " liefern und birken geschnitten;
33,25 Hdte. buchen Reiserwellen.

Bergzabern, den 29. April 1847.

Königl. Forstamt.

Beker.

Weiß.

Digitized by Google

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 17. Mai 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bienwaldsmühle.

1. Schlag Staatsbösl.

3 eichene Bauſtämme 4. Klaſſe,

2. Schlag Studipferch.

26 eichene Schiffsfurven,
1 Klafter eichen Aſchubig Miſſelholz,
1½ „ buchen Prügelholz,
10 „ eichen „
31 „ kiefern Scheit- und Prügelholz,
¼ „ unſpaltbares Stockholz,
5350 Gebund buchene, eichene, erlene und kieferne Wellen.

3. Schlag Herrgottſchlag.

16½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
425 Gebund kieferne Wellen.

4. Schlag zufällige Ergebniſſe im ganzen Revier.

29 eichene Bau- und Nutzholzſtämme 1., 2., 3. und 4. Klaſſe,
9 eichene Wagnerſtangen,
½ Klafter eichen Miſſelholz,
145½ „ buchen, eichen, birken, aſpen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
300 Gebund kieferne Wellen.

Den 19. Mai 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

1. Schlag Spiesſache.

23 eichene Schiff- und Bauholzſtämme 3. und 4. Klaſſe,
56½ Klafter kiefern Scheitholz.

2. Schlag Häußlerfahrt.

252⅛ Klafter buchen Scheitholz,
18 „ eichen „
3 „ birken und kiefern Scheitholz.

3. Untere Kahnſache.

159 Stück kieferne Gerüſtſtangen,
175 kieferne Hopfenſtangen 1. Klaſſe,
70 Klafter kiefern Scheitholz.

Außerdem werden im Laufe des Wirthſchaftsjahres in den Revieren Bienwaldsmühle und Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 2. Mai 1847.

Das k. b. Forſtamt.
Geiße.

Bekanntmachung.

Bellheim. Holzverſteigerung. An nachbezeichneten Tagen und Orten, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, werden folgende Holzſortimente im Gemeindewalde von Bellheim, auf Zahlungs-Termin, öffentlich auf Ort und Stelle verſteigert:

Freitag, den 14. Mai 1847, im Schlag Knittel:

7 eichen Bau- und Nutzſtämme 1r Claſſe,
4 dito 2r und 3r Claſſe,
2 eichen Nutzholz-Abſchnitte,
7½ Klafter eichen Miſſelholz zu 5—6½ Schuh lang,
2¼ „ buchen Scheitholz,
12¾ „ eichen „
3 „ „ anbrüchig,
425 eichen Aſt- und Reiſigwellen,
16¼ Klafter eichen Stockholz,

Samſtag, den 15. Mai 1847, im Schlag Linden:

83 eichen Bau- und Nutzholzſtämme 1r Claſſe,
53 dito 2r „
7 dito 3r „

Montag, den 17. Mai 1847, im Schlag Linden:

53¼ Klafter eichen Scheitholz,
15¾ „ „ anbrüchig,
1325 eichen Aſt- und Reiſigwellen,
55¼ Klafter eichen Stockholz,
3 eichen Stockabſchnitte zu ſchweren Hacklötzen.

Dienſtag, den 18. Mai 1847, Schlag Wachholdergarten und Birken:

35 kieferne Nutzſtämme 2r, 3r und 4r Claſſe,
8 Klafter kiefern Scheitholz,
4500 kiefern Abtwellen.

Das eichen Stammholz iſt meiſt von vorzüglicher Qualität, Reinheit und Länge; eignet ſich zu Schiffbau, Durchzügen, Schwellen, Pfetten, Daubholz, Wagnerholz, Borden, Dielen, Wingertsbalken und Eiſenbahnſchwellen ꝛc.

Das eichen Miſſelholz iſt gleichfalls ausgezeichneter Qualität.

Bellheim, den 27. April 1847.

Das Bürgermeiſteramt.
Bumiller.

Licitation.

Freitags, den 21. Mai nächſthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Euſſerthal im Wirthshauſe zur Krone, werden durch Wilhelm Köſter, k. Notär in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete theils zur Gütergemeinſchaft, welche zwiſchen Balthaſar Collet, Wagner in Euſſerthal wohnhaft und ſeiner verlebten Ehefrau Eva Catharina Schlageter beſtanden hat, und theils zum perſönlichen Nachlaſſe dieſer Letztern gehörigen auf der Gemarkung von Euſſerthal gelegenen Immobilien, der Unthellbarkeit wegen, öffentlich verſteigert werden, als:

5 Tagwerk 77 Dezimalen Ackerland in 11 Parzellen und 35 Dezimalen Wieſe.

Miteigenthümer ſind: 1) genannter Balthaſar Collet, 2) Catharina Collet, ledige Dienſtmagd in Euſſerthal wohnhaft, 3) Anna Maria Collet, 4) Eliſabetha Collet, 5) Georg Jacob Collet, 6) Johannes Collet, 7) Margaretha Collet, 8) Eva Collet, 9) Johann Adam Collet und 10) Franz Collet, dieſe acht zuletzt genannten minderjährig, gewerbslos, zu Euſſerthal domizilirt, welche ihren genannten Vater Balthaſar Collet zum Hauptvormunde und den in Euſſerthal wohnenden Wirth Georg Jacob Braun zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 2. Mai 1847.

Der committirte Notär:
W. Köſter.

Anzeige.

An dem Baue der königlichen Villa bei Rhodt

Digitized by Google

können 50 bis 60 Mann geübte Maurer, gegen einen Lohn von 1 fl. bis zu 1 fl. 12 kr. per Tag Beschäftigung finden.

Jos. Hoffmann.

Peter Erlewein,
Sesselmacher
in Landau,
empfiehlt auf bevorstehenden Mai-Markt eine große Auswahl ganz schön und modern gearbeiteter Strohsessel, die er zu billigen Preisen abgibt.

Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er die Gastwirthschaft zum

goldenen Schaaf

am Max-Josephs-Platz dahier vom 1. Mai dieses Jahrs übernimmt, und bittet daher unter Versicherung reeler und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Landau, den 26. April 1847.

Ch. Celce.

Ausverkauf.

Bei Unterzeichnetem werden sämmtliche vorräthige Waaren, als:

Spezerei, Farbwaaren, Bänder, alle Sorten Firnisse und Tabak zu den Fabrikpreisen, so wie eine vollständige moderne Laden-Einrichtung, eine große Balkenwaage mit Gewicht, verkauft.

Edenkoben, den 28. April 1847.

Ph. Jacob Doll.

Anzeige.

Eine Auswahl der neuesten

Parfüser

Toilettegegenstände als: verfertigte Chemisettes, Bracelets, Ridicules, Ceinture-Schnallen, Stahlketten, Börsen, Garnituren zu Börsen, Handschuh in Seide und Glacé mit Doppelnaht, Vinaigre de Buly etc. sind angekommen und werden zu fest gesetzten Preisen verkauft bei Heinr. Clauß, Friseur, Gerbergasse nächst der Marktstraße.

Anzeige.

In einer gewerbreichen Stadt der Pfalz ist eine Leihbibliothek von circa 3000 Bänden nebst Concession, so wie eine vollständig eingerichtete Buchbinderei, nebst Uebertragung der Kundschaft, billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt die Redaktion.

Empfehlung.

J. G. Bleitner, Optikus aus Mainz, empfiehlt sich zum erstenmal auf dem Markt zu Landau mit einer großen Auswahl von optischen Gegenständen, besonders Brillen, Lorgneten, Fernrohre, Perspektiven und aller einschlagenden Artikel. Auch werden alle in diesem Fache vorkommenden Reparaturen aufs sorgfältigste ausgeführt.

Anzeige.

Bei F. Wendecker in Gleiszellen sind 50 Hektoliter Hafer zu verkaufen.

Anzeige.

Ein Acker, 3 Viertel groß, in der 4. Guldengewann, neben Hrn. Lerch und Wissing, der im vorigen Jahre Reps hatte, ist auf 5 Jahre neu zu verpachten bei Th. Gümbel in Landau.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Landaus, sowie dessen Umgegend, auf kommenden Maimarkt mit ihrem in Putzwaaren bestehenden Waarenlager von allen Sorten Strohhüten, Stickereien und sonstiger Nouveauté's aufs Beste.

B. Bauer,
Marchande de Mode aus Neustadt.

Gewerbs-Verein.

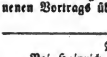
Donnerstag, den 6. Mai, Fortsetzung des begonnenen Vortrags über das Salz.

Th. Gümbel.

Anzeige.

Bei Heinrich Schneider Wtb., im alten Riesen, ist 1846r Wein per Schoppen 4 kr., und 1842r per Schoppen 6 kr. über die Straße zu verkaufen.

Anzeige.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er während den drei Tagen des hiesigen Maimarktes auf dem Fischmarkte, zunächst der Kirche, seine Bude wieder öffnen wird; daselbst findet man:

Schinken, Rouleau, Kalbsbraten, Zunge, Kalbs- und Schweine-Cotelettes, extrafeine Göttinger- und vorzügliche Lyoner-Würste.

Freitag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, gibt es bei ihm extra feine Leber- und Grübenwürste, das Pfund zu 16 kr.

Landau, den 6. Mai 1847.

Philipp Arnsperger.

Akkord für Pferdefuhren.

An dem königlichen Billabau bei Rhodt wird der Transport von Mauersteinen aus den nächstgelegenen Steinbrüchen klafterweis vergeben.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltenes Kühlschiff nebst einer blechernen Malzdörre, bei Barbara Largeaud, zum schwarzen Raben, in Landau.

Zu verkaufen:

Ein ein- und zweispänniges Wägelchen, eiserner Achsen, mit 7 Centim. breiten Rädern, in ganz gutem Zustande, in Billigheim im Schwanen.

Anzeige.

Künftigen Sonntag und Montag findet im Brück'schen Saale Tanzmusik statt.

Tanzmusik

findet künftigen Sonntag, am Landauer Maimarkt, im Gasthof zum goldenen Schaaf statt.

Tanzmusik

wird kommenden Sonntag, am Landauer Maimarkt, im Gasthof zum Schwanen abgehalten.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 24. Landau, den 12. Juni 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Am 3. Juni laufenden Jahres soll dem Ackersmann Georg Jakob Röhm, zu Essingen, durch ein bis jetzt unbekanntes Individuum mittelst Einsteigens und Einbruchs die Geldsumme von ungefähr 140 — 144 fl. und zwar

100 fl. in 10 Rollen Sechskreuzerstücken,
21 fl. in preußischen Sechstelsthalern,
1 Fünffrankenthaler,
3 halbe Franken,
3 badische zwei Guldenstücke,
einige brabanter Thaler,
2 Sechsbätzner und
1 Halbguldenstück

aus seinem Hause entwendet worden sein.

Der Verdacht fällt auf einen Mann von großer Statur und einem Alter von 30 — 40 Jahren, der einen blauen Wamms und helle Tuchhosen trug und nach der That gegen Edesheim zulaufend gesehen wurde.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls werden alle Polizeibehörden auf das vorbeschriebene Individuum aufmerksam gemacht, und falls dasselbe im Besitze der obenbezeichneten Geldsorten betreten werden sollte, ersucht, es verhaften und mit vorführen zu lassen.

Landau, den 7. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Gr. Stadtamt Mannheim. In der Nacht vom 4. auf den 5. v. M. wurden dahier im Hause des Handelsmannes Bürk mittelst Einbruchs entwendet:

1) 25 doppelte Friedrichsd'or; 2) 4 einfache dito; 3) 5 — 7 holl. ganze und halbe Zehn-Guldenstücke; 4) 34 Dukaten; 5) 2 Rollen Kronenthaler, à 100 fl.; 6) 1 Rolle preuß. Thaler, à 70 fl.; 7) 1 Rolle Guldenstücke, à 100 fl.; 8) 2 dito, à 50 fl.; 9) 2 Rollen 6 Kreuzerstücke; à 10 fl.; 10) 1 Rolle kleiner Kreuzer, 2 fl.; 11) verschiedenes Silbergeld, Doppelthaler, Fünffranken- und preuß. Thaler; 12) 2 Wiener Banknoten, à 10 fl. current; 13) 2 dito, à 5 fl.; 14) 2 preuß. Tresorscheine; 15) 1 Stück zweißes Baumwollenzeug, 64⅝ Ellen haltend.

Wir bitten sämmtliche Behörden, auf diese Gegenstände und die zur Zeit noch unbekannten Thäter zu fahnden und dieselben im Betretungsfalle hieher abzuliefern.

Güterverpachtung.

Montag, den 14. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz zu Landau, läßt Herr Ludwig Bähr, Oelmüller auf der Hammerschmiede, Vormund über Magdalena — Oktavia — Florentine und Bertha Bähr, öffentlich auf 6 Jahre verpachten:

Landauer Banns:

1) 42 Dez. Wies auf den Oberwiesen im Löhl, neben Philipp Lorenz Geropp und Carl Wilhelm Schimpff;
2) 44 Dez. Wies allda, neben Johann Ludwig Clauß und Heinrich Volz Erben;
3) 180 Dez. Acker bei der Lohmühle, mit Gerst, Spelz und Klee, neben Witwe Greiner und Johann Michael Frick Erben;
4) 31 Dez. Acker im neuen Löhl, mit Kartoffeln, neben Friedrich Laur und Andreas Bähr;
5) 67 Dez. Wiese unter der Spitalmühle am Kanal, neben Paul Joseph Braun und Hypolit und Therese Blauw;

Arzheimer Banns:

6) 26 Dez. Acker im Niederfeld mit Korn, neben Adam Schäfer und Ludwig Bähr;
7) 33 Dez. Wied auf der kleinen Ahlmühl, neben Witwe Lehmann und Jacob Siener Erben;
8) 52 Dez. Acker im Niederfeld, mit Korn, neben Ludwig Botta und Anozet;

Nußdorfer Banns:

9) 42 Dez. Acker auf der Heide, mit Korn, neben Wolfgang Christoph Clauß und Johann Ludwig Wolff Erben;

Landauer Hospital-Güter:

10) 3 Morgen Acker im Wollmesheimer Weg in den 169 Morgen, ⅓ mit Spelz, ⅔ mit Gerst, Landauer Bannes, neben Hospitalgut beiderseits;
11) 3⁵/₁₆ Morgen Acker auf der Hohl, Wollmesheimer Bannes, mit Gerst, neben Hospitalgut;
12) 1 Morgen Acker im Löhl, mit Korn, Landauer

Digitized by Google

Bannes, neben Ludwig Bähr, Ludwig Cullmann, Mühlgraben und Güterweg.

Landau, den 8. Juni 1847.

Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Montag, den 14. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, wird die Versteigerung der zur Verlassenschaft des Herrn Dekan Löhlein gehörigen Mobilien mit Schreinerwerk, Kleidungsstücken und Leibweißzeug fortgesetzt werden.

Landau, den 8. Juni 1847.

Keller, Notär.

Wiederveräusserung.

Dienstag, den 22. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim, im Wirthshause zum Ochsen, läßt Herr Seligmann Blum, Handelsmann in Bergzabern, als privilegirter Gläubiger von Apollonia Stöbener, ledig und ohne Gewerbe, früher in Stein, dermalen in Wollmesheim wohnhaft, ein zu Wollmesheim, an der Zinkenweis, neben Michael

Kuhn und Heinrich Peter, auf einer Fläche von 13 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Stall, Schoppen und Garten versteigern.

Landau, den 4. Juni 1847.

Keller, Notär.

Mobilien- und Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 22. dieses Monats und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, werden vor der Behausung des Handelsmannes Jacob Metzger in der Judengasse dahier, und auf dessen Betreiben als Vormund seiner Enkelin Leonore Hamburger, Tochter der verlebten Eheleute Daniel Hamburger und Regina Metzger von da

versteigt: Mobilien jeder Art, ein Canapee mit 6 Stühlen, nußbaumene Bettladen, Secretaire, Tische,

Commoden, Kleiderschränke, Chiffonniere, Spiegel, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, Frauen- und

Manns-Kleider,

2 goldene Uhren, mehrere Ringe, Geschmuck, Silber, und Sommerwaaren, als: Barchent, Trilch, Leinwand, Canafas, Futtertuch, Baumwollen-Zeug, Hosen- und Westen-Zeug, Siamois, Flanell, Cassinet und dergleichen.

Landau, am 7. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Hausversteigung.

Dienstag, den 15. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum goldenen Schaaf dahier

läßt Herr Stadtrath Franz Joseph Gerhardt, sein in der Königsstraße zwischen Kern und

Baur gelegenes 3stöckiges Wohnhaus, geschildet zum rothen Löwen, auf Eigenthum und geräumige Termine versteigern.

Dasselbe hat außer dem vordern Hause einen hintern Neubau in die Gärten gehend, zwei Höfe, in einem einen Brunnen, Scheuer, Stallung, Waschküche, großen und Bouteillen-Keller, mehrere Speicher, schönen Garten mit einer gedeckten Teraße und wurde darin bis jetzt Wirthschaft betrieben.

Die Conditionen, welche bei der Versteigung bekannt gemacht werden, sind bei dem Eigenthümer bis dahin zu erfahren.

Landau, am 1. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Mobilien- und Waaren-Versteigung.

Montag, den 21 dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, in der Judengasse vor der Behausung des Hrn. Controleurs Jung dahier.

Auf Betreiben des Hrn. Leon Cerf, Banquier, Syndik der Faillit-Masse von Adel Wormser, gewesenen Handelsfrau und Ehefrau von David Mayer, werden die in diese Masse gehörige Mobilien und Lange Waaren öffentlich versteigt.

Landau, den 10. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstags, den 17. Juni nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Ramberg im Wirthshause zum Hirsch, lassen Nicolaus Langenberger, Ackermann, in Ramberg wohnhaft, 3500 türre liefere Wellen und 25 Klafter Stockholz, sodann die Wittwe von Georg Jacob Hertz von da, 2000 liefere Wellen, 1000 buchene Wellen mit starken Prügeln, 9 Klafter liefern Scheithol und 5 Klafter liefern Stockholz, auf Martinitag 1847 zahlbar — öffentlich versteigern.

Die Hölzer befinden sich in dem eine Viertel Stunde von Ramberg gelegenen Waldbistrikt Nonnenthal, am besten Abfuhrwege.

Annweiler, am 8. Juni 1847.

Aus Auftrag:

Köster, Notar.

Mobilienversteigerung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., Morgens 8 Uhr, und folgenden Tag, wird in dem Sterbhause zu Candel zur öffentlichen Versteigerung geschritten von dem gesammten Mobiliar-Nachlaß des daselbst verlebten Schreinermeisters Johannes Heinz, bestehend in Kleidungsstücken, 4 Hobelbänken nebst vollständigem Werkzeug, eine Quantität Fourniere, jeder Gattung Werkholz, worunter nuß- und kirschbaumene Dielen und Abschnitte, Bettung, Getäch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Zinn und überhaupt allem, was sich im Hause vorfindet.

Candel, den 7. Juni 1847.

Martin, Notär.

Auszug

aus einem Güterrennungs-Urtheil.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom ersten Juni 1847, die Gütertrennung zwischen Catharina geborne Kuhn, Ehefrau von Wendel Gerst, Pfläferer, zuletzt in Maikammer wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, sie ohne Gewerbe, zu Maikammer wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen.

Landau, den 5. Juni 1847.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Sartorius.

Digitized by Google

General-Agentur der Postschifffahrt

zwischen

HAVRE und NEW-YORK

gebildet aus einer Linie der rühmlichst bekannten 16 segelnden Postschiffe von 800 bis 1000 Tonnen mit Abfahrten von Havre den 1., 8, 16. und 24. eines jeden Monats, sowie aus vier ausgezeichneten französischen **Dampf-Fregatten** von 1800 Tonnen und 450 **Pferdekraft** jede, welche vom 31. Mai l. J. an alle 15 Tage von Havre nach New-York ihre Fahrten regelmäßig beginnen werden.

Die Namen der 16 Postschiffe sind:

Burgundy, Admiral, Baltimore, Argo, Zurich, New-York, Utica, Splendid, Silvie de Grasse, Louis Philippe, Saint Nicolas, Duchesse d'Orleans, Jowa, Havre, Oneida und Bavaria.

Die Namen der 4 Dampffregatten sind:

Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa.

Vermöge Beschlusses des Verwaltungsrathes und der Directoren der Herren A. Herout, de Handel & Cie. in Paris vom 5. dieses, bin ich für diese Dampf-Fregattenlinie zwischen Havre und New-York als alleiniger Generalagent für ganz Deutschland, die Schweiz, die französische Grenze, Belgien und Holland ernannt worden, und von Seiten des Verwaltungsrathes und dieser Herrn Directoren auch mit den nöthigen Vollmachten zur Errichtung von Agenturen in diesen erwähnten Staaten versehen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die vier schönen Dampffregatten, welche Alles vereinigen, was zum Wohl und Bequemlichkeit der Reisenden erforderlich ist.

Billige Ueberfahrtspreise, hinlänglicher Platz, gesunde Kost (drei Mahlzeiten nebst einer Flasche Wein täglich), deutsche Bedienung ꝛc. ꝛc., verbunden mit der schnellen Fahrt in 14 Tagen, ohne Aufenthalt in Havre wegen Wetter, oder widrigen Wind, wie es bei Segelschiffen öfters der Fall ist, lassen hoffen, daß diese Linie den Vorzug erhält, so wie sie es wirklich verdient.

Das Nähere über Bedingungen, Preise ꝛc. ꝛc. ertheilen der Unterzeichnete oder dessen Agenten.

Mainz, den 8. Mai 1847.

Washington Finlay,

Generalagent der Postschifffahrtslinien zwischen Havre & New-York.

Post- und Dampfschiff-Fahrts-Gelegenheit

von

HAVRE nach NEW-YORK.

Sowohl für die rühmlich bekannten 16 Postschiffe, als auch für die ausgezeichnete französische Dampf-Fregatten, Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa, welche Letztere vom ersten Juni an zwischen Hâvre und New-York ebenfalls regelmäßig und diese Strecke innerhalb vierzehn Tage zurücklegen, können bei den Unterzeichneten Einschreibungen stattfinden.

Der Ueberfahrts-Preis ab Hâvre bis New-York ist mit freier Kost auf den Dampfschiffen:

350 Franken für die erwachsene Personen,
175 „ „ Kinder von 1 a 10 Jahren,
Säuglinge sind frei.

Der Passagier hat 4 Zentner frei.

Die Verköstigung besteht in Frühstück (Caffé mit Zwieback) Mittagessen (Suppe, Gemüß und Fleisch mit einer halben Flasche Wein) Abendessen (Gemüse und Fleisch mit einer halben Flasche Wein) täglich. Die Passagiere haben außerdem noch Bettstelle mit Matratze und Decke, Bedienung durch Deutsche und ärztliche Verpflegung frei.

Weißenburg (Niederrhein), im Mai 1847.

R. & D. Dreyfus,

Agenten der Post-Schiffe zwischen Hâvre und New-York.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier" so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Der Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Heugrasversteigerung.

Freitag, den 18. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Edesheim im Gasthause zur Sonne, läßt der Unterzeichnete das Heugras von seiner Wiese, Büsch genannt, Edesheimer Bannes, in 74 Loosen, jedes zu 100 Ruthen abgetheilt, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 9. Juni 1847.

David Abraham.

Anzeige.

Von einer der ersten Fabriken in Lüttich sind mir eine Auswahl von Doppelgewehre im Preise von 17 bis 34 fl. in Commission gegeben worden, welche ich den Herren Jagdliebhabern zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Maikammer, den 1. Juni 1847.

Gabriel Eisele.

Anzeige.

Bei Samuel Wormser jr. in Landau ist zu haben:

guter Trester-Branntwein der Litter 24 kr.
" abgezogener " " " 20 "
Erbsen und Bohnen " " 9 "

Anzeige.

In meiner Buchbinderei ist ein Platz für einen Lehrling offen, welchen ich baldigst mit einem gesitteten und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Menschen, besetzen möchte. Auch ist daselbst eine mit eisernen Walzen befindliche Sternpresse zum Verkauf aufgestellt.

Mühlburg bei Karlsruhe, den 7. Juni 1847.

Wilhelm Bischoff.

Anzeige.

In Neustadt a. H. in der besten Lage der Stadt ist ein Spezereigeschäft nebst vollständiger Ladeneinrichtung zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

ein Fassel 5 Viertel Jahre alt, von Farbe schwarzscheck und von vorzüglicher Race, bei Margaretha Vögeli in Offenbach.

Zu vermiethen:

In einem Landhause zwischen Landau und Neustadt, der erste Stock, mit vier aneinander stoßenden Zimmern und einer geräumigen Küche, einem großen gewölbten Keller, Stallung, Scheune, Obst- und Pflanzgarten, mit Aussicht auf das Rheinthal. Auch kann besagtes einzeln abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion ds. Blt.

Zu verkaufen:

eine Drehbank mit Zugehör. Wo? sagt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juni.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
4	2	334,0	19,5	1	
	9	333,8	15,0	0	
5	7	333,6	13,5	0	
	2	332,7	16,0	2	
	9	332,6	14,0	0	
6	7	332,5	12,0	2	
	2	332,3	15,0	2	— Wenig Regen.
	9	332,4	12,0	3	
7	7	332,9	11,0	1	
	2	333,0	13,5	1	
	9	333,4	8,5	1	
8	7	332,9	10,5	0	
	2	331,0	17,0	1	
	9	330,5	12,5	2	
9	7	330,2	9,5	3	— Regen.
	2	330,1	12,5	2	— Etwas Regen.
	9	330,6	8,0	2	
10	7	330,7	10,0	3	— Wenig Regen.
	2	330,2	14,5	2	
	9	330,2	9,0	3	Regen.
11	7	329,9	11,0	2	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 8. Mai 1847.

Werden wir nur nicht kleinmüthig —
Der alte Gott lebt ja noch!

Landau, am 8. Mai. Die Reben knospen; ihre Entwicklung ist eben so rasch als allgemein; vielleicht daß wir im Mai noch Blüthen treffen; als entschieden zeigt sich, daß der gefürchtete Frostschaden nirgends vorhanden ist. Die Weinberge berechtigen daher gleich den Feldern zu schönen Hoffnungen. — Dies aber, werthe Freunde! soll uns zur Aussauer im Wohlthun gegen unsere armen Mitmenschen stärken, soll uns Muth geben, kein Opfer zu scheuen den Wassen von Hilfsbedürftigen über die Bereisna hinüberzuhelfen, daß sie nicht trostlos dahin sinken und im Angesichte des Segens einer reichen Erndte dahinsterben. Wohl hat sich bei vielen Landleuten in den jüngsten Tagen noch eine neue Calamität eingestellt, ich meine den Heu-Schrecken! Rheinwiesenheu kostete 2 fl. 20 kr. der Centner; Wiesenheu aus unserer Gegend 3 fl. 30 kr. Dies ist eine nicht zu erschwingende Ausgabe, selbst für den Mittelmann. Wenn wir aber in den Zeitungen lesen, daß der Hunger an allen Ecken und Enden an die Thüren klopft, daß er da, wo ihm nicht ausgethan wird, gewaltsam öffnet und Befriedigung sucht; so wird es wohl jedem Vernünftigen einleuchten, daß jene Landestheile, wo die Gefängnisse leer sind, wo der Proletarier bittend die Hände erhebt, um eine Gabe, wo der Bürger friedlich wohnt und haust, glücklicher sind, als jene, wo bewaffnete Macht Ordnung, Sicherheit und Ruhe erhalten muß; wo die Gefängnisse überfüllt und sohin Jammer und Elend sich täglich noch mehr in den Familien steigern. Werthe Freunde! Wir haben ein hartes, ein Theurungsjahr zu überwinden, greifen wir gemeinschaftlich zusammen, ein jeder thue sortan, was in seinen Kräften steht, und wir werden, mit Gottes Hilfe, auch noch die Paar Monate bis zur Erndte zurücklegen; die Opfer, welche es dann gekostet haben wird, bald verschmerzend, steht noch zu gewärtigen, daß dabei die Fruchtzufuhren aus dem Auslande, welche sich mehr und mehr Absatzwege anbahnen, resp. der Handelsgeist uns in Zukunft vor ähnlichen traurigen Erfahrungen bewahren wird. Der alte Gott lebt ja noch. Werden wir nur nicht kleinmüthig. —

Zeitungsschau. Mit der Verfolgung der Verbrecher, welche nach dem Berichte des Stuttg. Beobachter einen Mordversuch auf Ellwanger Fruchthändler vollführten, ist man noch fortwährend beschäftiget; einer der Thäter soll ein Wilderer aus Deufstetten gewesen sein. Ohnlengbar die Absicht den Fruchthändlern ihr Geld abzunehmen. Auch in den griechischen Gewässern sollen fortwährend Seeräuber ihr arges Wesen treiben. Die Fahrt zwischen Tschesme und Smyrna ist jetzt sehr unsicher. Düsseldorf. Unsere Polizei hat so eben einen bedeutenden Fang gemacht; sie ist einer Bande Falschmünzer auf die Spur gekommen und deren 6 in Haft gebracht, die falsche Kassenanweisungen verbreiteten. Auch hat dieselbe Behörde ein ganzes Magazin gestohlene Sachen entdeckt. Das Pariser Journal des Debats schreibt: wir haben noch keine nähern Nachrichten über die Ausschiffung der verbündeten Truppen zu Lissabon; alle Briefe schildern aber die Lage Portugals mit den düstersten Farben. Die Familie der Königin Christine von Spanien und des Herrn Munoz (Herzog von Riauzarres) wird demnächst um einen weitern Sprößling — den neunten in der Reihenfolge — vermehrt werden. In Paris hat man die Hoffnung wieder aufgegeben, daß auf seiner Reise der Kaiser von Rußland diese Hauptstadt berühren werde. In der ersten Hälfte des Aprils sind in Frankreich an fremdem Getreide eingeführt worden: 843,220 Hekt. also im Ganzen seit 1. Juli 1846: 5,903,597 Hekt. Dieses Quantum fremden Getreides, den Hectoliter nur zu dem niedrigsten Preise von 30 Fr. berechnet, gibt schon die ungeheure Summe von 177,107,910 Fr., die fast durchweg in baarem Gelde dem Auslande bezahlt worden sind. Im Rhonedelta, das den Fuß bei Arles durch seine Gabelung bildet, soll ein Versuch des Reisbaues im Großen unternommen werden. Würzburg, 1. Mai. Der heutige Getreidemarkt bot einen freudigen Anblick. Er war so reichlich besahren, wie wir es in der letzten Zeit nicht mehr sahen und verhältnißmäßig waren wenig Käufer da. Die Preise von Korn und Waizen sanken. Münster, 29. April. Heute entstand auf dem Markte ein Tumult, durch die übertriebenen Forderungen eines Landmannes. Seine Kartoffelsäcke wurden von dem Wagen gerissen und er von der Masse ernstlich bedroht; nur durch die Polizei konnte er gerettet werden. Gleiche Bewandtniß hatte es am 1. Mai auf dem Markte zu Ulm, die Bauern forderten einen zu hohen Preis für das Simmern Kartoffeln; als sie dieselben nun zum Schätzungspreis (48 kr.) abliessen sollten, versuchte es einer seinen beladenen Wagen umzudrehen und nach Hause zu fahren; er wurde herumtergerissen, geschlagen, die Säcke aufgeschnitten, die Kartoffeln zerstreut und von der Menge weggenommen. Der zweite Akt entspann sich auf dem Fruchtmarkt; die Verkäufer hätten sich vielleicht zu einem Abschlag bequemt, als Hr. Wieland, ein Müller, gerufen haben soll: nur zugeknüpft, ihr

Digitized by Google

Bauern, ich kaufe Alles. Die Entrüstung über diesen Hauptkipperer war entsetzlich; er wurde sogleich gefaßt, aus dem Kornhaus weggezerrt, auf dem offenen Platz niedergeworfen und mißhandelt; da rief endlich eine Stimme: nach der Langenmühle! und die Masse stürzte hinaus und plünderte und zerstörte alles, was nicht gemauert war. Auch in einem Bierhause ging es so zu. Das Militär mußte einschreiten, es gab Verwundete und Verhaftungen. Die Nachschrift des umfassenden Berichts sagt: In Jerusalem konnte es nicht wüster aussehen, als in den Trümmern der beiden Häuser. Diese systematische Plünderung ist abscheulich, ein großer Schandfleck, den die Donau nicht abwäscht. Die Untersuchung ist eingeleitet und mancher wird für die Folgen einzustehen haben. Mögten diese traurigen Ereignisse wenigstens die gute Folge haben, daß man dem Steigen der Preise der Lebensmittel auf kräftige Weise entgegenzutreten suche. In den französischen Bagnos befanden sich als Galeerensträflinge am 30. Nov. v. J.: 14 Aerzte, 5 Schriftsteller, 7 Rechtsgelehrte, 7 Professoren und Lehrer, 13 Künstler, 18 Mathematiker und Optiker, 381 Weber, 114 Schneider, 360 Kaufleute, 190 Wagner 1110 Ackersleute, 134 Kutscher ꝛc. Schon wieder ist in Paris ein reicher Bettler gestorben; man fand unter seinen Lumpen baar 7000 Fr., ein Bankbillet von 500 Fr. und eine Menge Gold-, Silber- und Juwelen-Gegenstände. Am 30. v. M. verunglückten 7 Arbeiter in der Kohlengrube von Churpit. In Toulon in einem Kaffeehause entspann sich unlängst eine Streitigkeit zwischen neapolitanischen und griechischen Seeleuten, die Messer wurden gezogen und viele verwundet; einige französische Matrosen wollten die Erbitterten trennen, und wurden arg mißhandelt. Auch unter den Cigarrenarbeiterinnen in der Marseiller k. Tabaksfabrik brachen kürzlich Unruhen aus. Eine Compagnie Soldaten, ohne Waffen, stellte bald die Ruhe wieder her. In Wien sucht jemand alte verfallene Häuser gegen neue zu vertauschen. Der Zug der schwäbischen Auswanderer über Wien nach Siebenbürgen hat bereits wieder begonnen. Bei allen Familien sieht man den reichen Kindersegen, welchen die schwäbische Bevölkerung auszeichnet. Hier über die beiden Donauarme sind zwei große Kettenbrücken, jede von 650 Fuß Spannweite projektirt. Bremen, 30. April. Die Getreideflotten, welche durch widrige Winde so lange im mittelländischen Meere zurückgehalten wurden, und deren Ausbleiben in den Häfen diesseits der Meerenge von Gibraltar eine so wohl begründete Ungeduld erregte, scheinen jetzt endlich ihren Bestimmungsplätzen bedeutend näher zu kommen. Aus Gibraltar wird berichtet, daß am 8. und 9. d. M. daselbst nicht weniger als 450 Kauffahrteischiffe theils die Meerenge passirten, theils im Anlegeln waren. Von unsern bremischen Odessafahrern sind in diesen Tagen endlich die beiden ersten im Bremerhafen angekommen. München, 1. Mai. Se. Maj. der König besuchte gestern zum erstenmale wieder das Theater. Das Haus war ganz gefüllt, und als der Monarch in seiner Loge erschien, brach das gesammte Publikum in einen Jubel aus wie wir uns kaum erinnern einen so enthusiastischen und andauernden vernommen zu haben. St. Petersburg, 20. April. Gestern erschien ein Ukas, wornach 30,000,000 R. S. von den baarvorräthigen Geldern in Fonds von gutem Credit angelegt werden sollen, um solche Gelder wieder nutzbringend zu machen, was hier allgemein als eine sehr vernünftige Maßregel erkannt wird. Der Vortheil einer solchen Operation soll zur Tilgung der Staatsschulden verwandt werden. Brüssel, 1. Mai. Nachrichten aus Antwerpen zufolge ist der Andrang der deutschen Auswanderer in diesem Jahre ungemein stark. An 5000 sollen jetzt in der Stadt anwesend sein und auf Ueberfahrt warten. Die vorhandenen Gasthäuser reichen nicht mehr zur Aufnahme derselben aus. Odessa, 2. April. Der Generalgouverneur hat den angesehensten Kaufleuten dieser Stadt in einer eigens dazu berufenen Versammlung ein Schreiben des Kaisers vorgelesen, in welchem derselbe feierlich erklärt, daß es nie seine Absicht gewesen sei, die Kornausfuhr zu verbieten oder zu erschweren. Vielmehr habe er die Gouverneure der verschiedenen Provinzen angewiesen, diesem Handel allen Vorschub zu leisten, und er hoffe, daß die Kaufleute von Odessa sich durch Feststellung vernünftiger Preise seinen wohlwollenden Absichten anschließen würden. Der Gouverneur forderte die Kaufleute auf, ihm eine Antwort auf diese Ermahnung zuzustellen, die er nach St. Petersburg schicken wolle. Nach einer astronomischen Entdeckung des Riesenteleskop des Lord Roß soll die schon im siebenzehnten Jahrhundert von Helvetius gemachte, seitdem aber für einen Traum gehaltene Wahrnehmung, daß der Mond in der Mitte eine weite und tiefe Spalte habe, durch welche man die Sonne erblicke, nun entschieden bestätigt worden sein, daß jeder Zweifel wegfalle. Das Volksblatt berichtet: der kleine Erbprinz von Bayern wurde unlängst durch die Entschlossenheit eines Bauern vielleicht vom Tode errettet. Seine Wärterin ging in Hohenschwangau mit ihm spazieren, als ein durch das rothe Tuch der Frau wüthend gewordener Stier auf sie stürzte. Ein Bauer, welcher die Gefahr bemerkte, riß schnell das Tuch ab, schleuderte es dem Stiere zu, und rettete dadurch, während dieser es zerfetzte und zerstampfte, die Gefährdeten. Wien. Die hier in Umlauf gesetzten falschen Zehngulden-Banknoten, sind aus London hierher gekommen. Karlsruhe. Dem hiesigen Gemeinderathe ist eröffnet worden, daß einstweilen ein Noththeater im Orangeriegebäude hergestellt werden soll. Das Leihhaus in Paris hatte zu Anfang des Winters bekannt gemacht, daß vom 1. Dez. an solche Gegenstände wirklichen Bedarfs, welche für 5—10 Fr. versetzt seien, gebührfrei eingelöst werden könnten. Bis zum 31. März sind nun 105,883 Verpfändchen dieser Kategorie, welche ein Kapital von 551,234 Fr. vertraten, eingelöst worden, und die Verwaltung hat dabei auf 31,444 Fr. verzichtet. Sehr nachahmungswerth. Auch Berlin hat am 23. April sein Pferdefleisch-Diner gehabt. Dasselbe bestand aus 60 Gerdecken und noch viele Eßlustige mußten zurückgewiesen werden. Der Durchfrich der Landenge von Suez ist laut dem Portefoglio jetzt gewiß. Oesterreich wird

Digitized by Google

die Arbeiten übernehmen, um den Nil bis Damiette, das ein großer Hafen wird, schiffbar zu machen, England kauft das nöthige Terrain bei Suez, der Kanal selbst wird von England und Frankreich ausgeführt und die Ausführung dieses Werkes kann selbst durch den Ausbruch eines Krieges zwischen den kontrahirenden Parthieen nicht unterbrochen werden. Reis wird gegenwärtig als das wohlfeilste und trefflichste Nahrungsmittel angerathen; es gehen jährlich in Europa ein 184,000,000 Pfund. Dazu jährlich eigene Production, von Italien 15 Mil. Pfund, von Rußland 4 Mil. Pfund.

Und nun noch die Beschreibung des letzten Willens eines Sterbenden zu Bois-Dingt in Belgien: der Mann spricht sich dahin aus: daß sich die Gemeinde an seinem Begräbnißtage lustig machen sollte. Er hatte zu diesem Ende in seinem Testament verordnet, daß der Gemeinde ein Faß Wein zum Besten gegeben, den jungen Leuten zu einem Gastmahle eine Summe Geldes gezahlt und dabei die Glocken tüchtig von dem Küster geläutet werden sollen, wobei derselbe wie ein Spielmann trinken müsse. Dieses Testament des lustigen Verstorbenen ist pünktlich vollzogen worden.

Landauer Fruchtmarkt.

Da am künftigen Donnerstag, den 13. d. Mts., das Fest der Himmelfahrt Christi ist, so wird der hiesige Fruchtmarkt am künftigen Mittwoch, den 12. l. Mts., gehalten.

Landau, den 6. Mai 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. d. Mts., früh 8 Uhr, werden im Amtslokale der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission Rebuit Nro. 13 nachgenannte Requisiten, als: 100 zweimännige Bettladen, mehrere große und kleine Tische, Stühle, Bänke, eiserne Leuchter, Lichtscheeren, Wasserpritschen, Holzböcke, Wasserschäffel, Ganglaternen, blecherne Oel-Lampen und Oelgefäße, eiserne Schüsseln, kleine Pfannen, Schaumlöffel, Fleischgabeln, Leberbretter, Schöpflöffel, gußeiserne Kochhäfen zu Kunstheerden, eisenblecherne Kochhafendeckel, eisenblecherne Aschenkäschen, Kohlenlöffel, Schürhacken, Halfterketten, Haberfiebe, Strohkeimer, Dungkarren, Vorhangschlöffer, Gesottmesser, Garnisons- und Festungs-Schilderhäuser, Handlehrwische, blecherne Fehrichschaufeln und Spuckkäschen, Tragkörbe, Schlaffessel, Badwannen, Termometer, eiserne Schaufeln, dann 1 Rehpaar, an den Wenigstbietenden in Lieferung gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 3. Mai 1847.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von der unterzeichneten Commission in deren Geschäfts-Lokale nachbenannte Gegenstände an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

20 Stück zweimännige Kaisern-Bettladen, 2 kleine Tische, 1 Bank, 1 Holzbock, 1 Registratur-Schrank mit 30 Fächern, dann 58 Bettladen für das Krankenhaus, 50 Ordinationstafeln, 50 Spuckkäschen, 5 Waschtische, 9 große Tische, 11 kleine Tische, 17 hölzerne Stühle, 18 Bänke, 8 kleine Schränke, 6 verschließbare Holzkästen, 5 Essenträger, 5 Medicinträger, 5 Wein- und Biertträger, 1 Nudelbrett, 5 Nachtstühle, 10 blecherne Spuckschaalen und 5 Oelkännchen.

Die Bedingnisse, so wie die Beschreibung dieser versteigert werdenden Gegenstände werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Commission nicht bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen oder einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Germersheim, am 4. Mai 1847.

Die
Königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission.
Dobel, Oberstlieutenant.
Oesterlein, Regiments-Quartiermeister.

Herxheim, Landkommissariats Landau.

Holz-Versteigerungen
im Gemeindewald von Herxheim.

Montags, als den 17. laufenden Monats Mai, und die fünf darauf folgenden Tage bis incl. 22. Mai, jedesmal um 11 Uhr Vormittags anfangend, werden dahier nachbezeichnete Holzsortimenten versteigert, als:

1)	gut buchen Scheitholz	155½	Klafter,
2)	gut eichen "	203	"
3)	anbrüchig eichen Scheitholz	3¼	"
4)	erlen Scheitholz	46¾	"
5)	erlen Prügelholz	½	"
6)	gemischtes Scheitholz mit Prügel	17½	"
7)	birken Scheitholz	½	"
8)	aspen Scheitholz	19¾	"
9)	buchen und eichen Stockholz	90¼	"
10)	gemischte Wellen	8750	Gebund

Vorbemeldetes Stockholz und die Wellen werden an den 2 letzteren Tagen, als den 21. und 22. Mai versteigert.

Zahlungstermin Michaeli l. J.

Herxheim, den 3. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt zu Maikammer wird in diesem Jahre nicht wie bisher auf Exaudi, sondern am

25., 26. und 27. Juli l. J.

abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Maikammer, den 3. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Platz.

Bekanntmachung.

Mörzheim. (Herstellung von Ortspflaster.)

Montags, den 10. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, wird vor unterfertigtem Bürgermeisteramt die

Arbeit zur Fortsetzung der Chaussirung der Ortsstraße dahier minderversteigert.

Der Kostenanschlag 523 fl. 35 kr. betragend, theilt sich ab

1) in Erdarbeit und Versteinung für		132 fl.	37 kr.
2) in Pflasterarbeiten für		86	20
3) in Ankauf der Materialien für		90	—
	Summa	308	57
4) Beifuhr wird nicht versteigert		214	38
		523 fl.	35 kr.

Mörzheim, den 3. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Silbernagel.

Licitation.

Freitags, den 28. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Wernersberg im Wirthshause des Thomas Graf werden durch Wilhelm Köster, k. Notar, in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Wernersberg verlebten Ehe- und Ackersleuten Joseph Hagenmüller und Margaretha Burgard gehörigen auf dem Banne von Wernersberg gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, als:

Ein zu Wernersberg stehendes Wohnhaus mit Keller Stall, Hofraum und dabei gelegenem Pfianzgarten.

Miteigenthümer sind: 1) Adam Hagenmüller, Pflästerer in Schweigbofen wohnhaft, 2) Joseph Hagenmüller, Pflästerer, 3) Georg Jakob Hagenmüller, Leineweber, 4) Peter Hagenmüller, Leineweber, diese drei zuletzt genannten in Wernersberg wohnhaft, 5) Margaretha Hagenmüller, minderjährig, gewerblos, zu Wernersberg domizilirt, welche den in Wernersberg wohnenden Ackersmann Georg Jakob Klein, den Jungen zum Hauptvormunde und den daselbst wohnenden Ackersmann, Peter Schilling, zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 5. Mai 1847.

Der committirte Notar:

W. Köster.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, den 14. Mai 1847, Vormittags 8 Uhr, zu Göcklingen in der Behausung der Wittwe des Erblassers, werden die zum Nachlasse des zu Göcklingen verlebten Eigenthümers Johann Jakob Sommet gehörigen Mobilien und zwar:

1 Stutenpferd, 1 einjähriges Fohlen, 1 Kuh, 1 einjähriges

Fasseltaid, einiges Fuhrgeschirr, eine Partie tieferne Borde, Bettung, Getäch, Schreinwerk und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigert. —

Landau, den 1. Mai 1847.

Keller, Notär.

Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom sechsten Mai 1847, gehörig registrirt, wurde die Gütertrennung zwischen Anna Maria Schaad, ohne besonderes Gewerbe in Annweiler wohnhaft, Ehefrau von Wilhelm Seidel, Handelsmann, früher daselbst wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen, was gesetzlicher Vorschrift gemäß hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 8. Mai 1847.

Der Anwalt der Klägerin:

Boecking.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 27. April 1847 hat Margaretha Henrich, ohne besonderes Gewerbe, in Burrweiler wohnhaft, Ehefrau von Leonhard Schneider, Wingertsmann, daselbst wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes vom siebenten Mai 1847, gehörig registrirt, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte Ferdinand Boecking, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 8. Mai 1847.

Boecking.

Haus-, Fässer-, Faßdauben- und sonstige Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe Traxel in ihrer Behausung zu Candel versteigern: große Fässer,

von 1 bis 3 Fuder, Faßdauben und Bodenstücker von verschiedener Länge, Faßreife ꝛc.

Zu gleicher Zeit wird deren, mitten im Ort Candel, bei dem Gemeindehaus gelegene, zu jedem Gewerb geeignete Behausung mit Hof, Scheuer, Stallungen und Zugehörde auf Eigenthum versteigt.

Candel, den 28. April 1847.

Martin, Notär.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 17. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nr. 32,338 (1. Juli 1846) bis 36,209 (17. November) versteigert, dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, musikalischen Instrumenten, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Theatergarderobe, Weißzeug, Leinwand, Matrazen, Federbetten und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 15. Juni Abends noch einlösen. Dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 8. Juni stattfinden.

Landau, den 5. Mai 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Anzeige.

Heinrich Ammlung, Schreiner aus Edenkoben, bezieht den Landauer Maimarkt mit einer schönen Auswahl von Möbels, für deren Güte garantirt wird.

Digitized by Google

Gesuch.

Man sucht einen vorzüglichen Jagd-Aufseher, welcher im Stande ist eine große Jagd in der Nähe von Frankfurt a. M. führen zu können; jedoch muß er die besten Zeugnisse über seine Fähigkeiten, Treue und solides Betragen aufweisen und französisch und deutsch schreiben können.

Gute Besoldung wird zugesichert, und schriftliche Anträge nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Mannheim, den 28 April 1847.

C. Unkel, zum Pfälzerhof.

Durch Herrn Peter König in Wörth läßt der Unterzeichnete alle Sorten tannene Bauhölzer zu heruntergesetzten Preisen verkaufen.

Mademoiselle Guipon de Strasbourg a l'honneur d'informer les dames qu'elle visitera la foire de Landau avec un grand assortiment de hautes nouveautés, mantelets, visites, chapeaux, lingeries etc.

Son magasin se trouve à l'hôtel du Cigne d'or. —

Zu verkaufen:

Bei Johannes Volz in Rohrbach ein Pferd, unter drei die Wahl.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich sowohl in als außer dem Hause im Schönwaschen und Bügeln der Hauben und aller Arten feiner Wäsche, sowohl in Seiden, Crepp, Wollmousselin und dergleichen, und verspricht gute und schnelle Bedienung.

Juliana Clausonet,
in der Hirschgasse.

Anzeige.

Bei Diequé, Müller zu Knittelsheim, ist weißer Nekar-Gyps vorräthig zu verkaufen, das Malter 1 fl. oder das Meß 10 kr.

Weinverkauf
über die Strasse und in dem Hause.

42er gemischter Traminer und Rießling Gutedel den Litter zu 16 Kreuzer, per Viertel 2 fl. 10 kr., 44er Wein 10 kr. per Litter, bei

Benedikt Minges, Wirth
in Landau.

Ausverkauf

von Glas-, Porcelaine-, Cristal- und Blechwaaren. Dieselbe werden theilweise oder im Ganzen unter dem Fabrikpreis abgegeben bei

J. Washeim.

Landau, den 4. Mai 1847.

Bad Gleisweiler.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit zu den musikalischen Produktionen ergebenst einzuladen, welche im Bad Gleisweiler (bei schönem Wetter im Freien, bei ungünstigem im Saale) Donnerstag, den 13. d. M., Nachmittags, so wie vom 28. Mai an, jeden Freitag durch die Musik des k. b. Infanterie-Regiments Zandt ausgeführt werden. — Die Gastwirthschaft betreffend, so bleibt dieselbe das ganze Jahr über eröffnet. Table d'hôte täglich um halb 1 Uhr.

G. Schwabe, Geschäftsführer.

Anzeige.

Auf dem Modenbacherhof wird gutes Heu abgegeben, auf nächsten Martini zahlbar. —

Landau, den 6. Mai 1847.

Conrad Minck.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat, als Bevollmächtigter seines abwesenden Bruders, einen großen, neuen, starken, in der Ziegelei des Letztern, zu Bornheim, stehenden Wagen, zu einem Gespann mit 2 oder 3 Pferden eingerichtet, zu verkaufen.

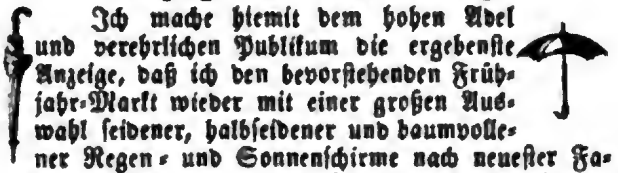
Eßlinger.

Blech-Musik

findet heute Samstag, den 8. Mai, durch eine Abtheilung der Regiments-Musiker vom Regiment Zandt bei Gelegenheit der Eröffnung der Garten-Wirthschaft der neuen Brasserie statt.

Bei dieser Gelegenheit hat Ph. Arnsperger in besagtem Garten eine vollständige Charcuterie.

Anzeige und Empfehlung.



Ich mache hiemit dem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den bevorstehenden Frühjahr-Markt wieder mit einer großen Auswahl seidener, halbseidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme nach neuester Façon gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen berechnet; dabei baumwollene Regenschirme von 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. 20 kr., seidene Regenschirme von 4 fl. 30 kr. bis zu 8 fl., seidene Sonnenschirme von 2 fl. bis zu 7 fl., beziehe.

Ich versichere dabei prompte Bedienung und in allen Sorten die billigsten Preise.

J. F. Stumpf,
Schirmfabrikant aus Speyer.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seine Wirthschaft mit Kaiserslauterer Lagerbier eröffnet hat.

Kirrweiler, den 2. Mai 1847.

J. Orth.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. S. Mayer am Max-Josephs-Platz verlassen hat, und nunmehr im ehemaligen Metzger Mayer'schen Hause in der Gerbergasse, neben Herrn Stahl, Kaufmann, wohnt.

Landau, den 27. April 1847.

Johann Zeiter,
Posamentir.

Digitized by Google

Anzeige.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mit hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß mir von hoher königlicher Regierung die Concession zur Errichtung einer Buchhandlung auf hiesigem Platze ertheilt wurde und daß ich dieselbe unter der Firma

Buch- und Musikalien-Handlung

von

G. F. Rectanus

am heutigen Tage eröffnet habe.

Die vorzüglicheren Erscheinungen der deutschen Literatur werden stets auf meinem Lager vorräthig sein; das nicht Vorräthige wird in kürzester Zeit von mir besorgt und bin ich gern bereit neuerschienene Werke meinen verehrten Kunden auf Verlangen zur Ansicht zuzusenden.

Alle in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher und Zeitschriften sind entweder bei mir vorräthig oder können schnell und unter denselben Bedingungen wie von anderen Buchhandlungen von mir geliefert werden.

Die in den bayerischen Schulen eingeführten Bücher halte ich stets auf dem Lager, das auch auf das reichhaltigste in katholischen und protestantischen Gebet- und Gesangbüchern assortirt ist.

Mein Musikalien-Lager wird in gewohnter Weise allen Ansprüchen zu genügen suchen.

Die seither von mir geführte Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Instrumenten-Handlung erleidet keine Aenderung und empfehle ich mich auch für diese zu recht zahlreichen Aufträgen.

Landau, den 1. Mai 1847.

G. F. Rectanus.

Landauer Schwimm- und Badeanstalt.

Das Herannahen der Periode, in welcher obige Anstalt wieder hergestellt werden soll, gibt die Veranlassung, bei Herrn Armand Eichborn dahier, eine Liste zur Einzeichnung der Herren Abonnenten aufzulegen.

In Betracht der jeweiligen unvorhergesehenen Ausgaben und des Umstandes, daß die Anstalt den ganzen Sommer zum Gebrauche offen steht, wird der Preis für dieses Jahr zu 3 fl. festgesetzt. Jene Herren, welche Schwimmunterricht nehmen wollen, haben außerdem noch für diesen 2 fl. weiter zu bezahlen.

Da man sich in den zu treffenden Vorkehrungen nach der Rentabilität der Anstalt zu richten hat, so wollen die Herren Abonnenten gefälligst in Bälde sich in besagte Liste zeichnen.

Landau, den 5. Mai 1847.

Das Comité

Anzeige.

In einer gewerbreichen Stadt der Pfalz ist eine Leihbibliothek von circa 3000 Bänden nebst Concession, so wie eine vollständig eingerichtete Buchbinderei, nebst Uebertragung der Kundschaft, billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt die Redaktion.

Verlaufen:

Ein kleiner graubrauner Hund (Art Schäferhund) hört auf den Namen „Mirza.“ Bei der Rückgabe an Frau Neumann in Landau, eine kleine Belohnung. Befindet sich der Hund in der Stadt, so lasse man ihn laufen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er zu seiner bisher betriebenen Seifensiederei nun auch noch eine Spezerei-Handlung errichtet und bittet seine Freunde und Gönner um geneigtes Wohlwollen.

Landau, den 4. Mai 1847.

Reinhard Schmiff,
in der Judengasse.

Mineralwasser.

Nassau-Selterser, Emser-Krähnchen und Kesselwasser, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher, Homburger, Kissinger-Ragozzi, Saidschitzer und Pullnaer-Bitterwasser, 1847ger Füllung, sind wieder angekommen bei

J. Keßler,
an der Brück in Landau.

Anzeige.

Eine leichte zweispännige Calèche, auf 7 Druckfedern mit einem Glasverdeck, ist zu verkaufen, bei Beck, Sattler in Landau.

Anzeige.

Des bevorstehenden Feiertags (Donnerstag, den 13. d. M.) wegen, wird der Eilbote am Mittwoch vorher ausgegeben, weßhalb die Redaktion bittet, alle für dieses Blatt bestimmte Anzeigen, bis Dienstag Vormittags um 10 Uhr, einzusenden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	6. Mai	1415	1044	1135	1138	6 48
Edenkoben . .	1. Mai	——	1031	1134	1131	6 45
Neustadt . . .	4. Mai	14 7	1025	12 2	11 9	6 47
Pirmasens .	5. Mai	1358	——	1236	1013	6 7
Speyer . . .	4. Mai	1336	9 50	12 7	11 5	6 34
Kaiserslautern	4. Mai	1351	1022	12 5	12 8	6 20
Zweibrücken .	6. Mai	1341	1037	1230	12 4	6 5

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 25. Landau, den 19. Juni 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Dem Winzer Valentin Seiler, zu Weyher, sollen am 24. Mai dieses Jahres, Nachmittags, aus seiner verschlossenen Wohnung, wahrscheinlich mittelst Gebrauchs eines falschen Schlüssels, nachbezeichnete Gegenstände entwendet worden sein, als:

ein neuer dunkelblau tuchener Ueberrock mit schwarzer seidener Kordel eingefaßt und grauem Futter,
ein wergenes Leintuch,
7 hänfene Mannshemden,
1 hänfenes und 1 gebildetes Handtuch,
2 Sackmesser,
1 halber Laib Brod,
¾ Pfd. Fleisch und
½ Pfd. Seife.

Da bis jetzt alle Nachforschungen hinsichtlich des Thäters erfolglos waren, so wird, unter Veröffentlichung fraglichen Diebstahls, Jedermann aufgefordert, das ihm etwa von der Sache Bekannte der nächsten Polizeibehörde oder der kgl. Gendarmerie mitzutheilen.

Landau, den 13. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Moliqué.

Steckbrief.

Eine fremde Weibsperson — wahrscheinlich Helena Klein, aus Niederwalluf — welche sich unter dem falschen Namen „Christina Stark," angeblich aus „Griesheim" bei Höchst, einige Zeit zu Speyer aufgehalten hat, ist beanzeigt, mehrere Prellereien daselbst verübt zu haben und sodann flüchtig gegangen zu sein.

Es werden daher unter Beifügung der Personalbeschreibung dieser Beschuldigten sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie requirirt, nach derselben zu fahnden und mit hierher gefänglich vorführen zu lassen; zugleich auch alle bei ihr vorfindliche Effekten einzusenden.

Personalbeschreibung der Flüchtigen.

Alter ungefähr 26 Jahre, Größe 5′ 8″, Haare schwarz, Augen graublau, Gesichtsform länglich, Gesichtsfarbe schmutzig, Statur schlank, besondere Kennzeichen: auf dem Vorderhaupte hat sie einen Knopf in der Dicke einer Baumnuß, so daß ihn die Haare nicht völlig bedecken; und am rechten Vorderarme oberhalb des Gelenkes hat dieselbe einen eiförmigen Leberflecken, gleichfalls in der Größe einer Baumnuß.

Bezeichnung der von der Beschuldigten durch Prellerei an sich gebrachten Gegenstände:

a) zum Nachtheile des Tünchers Philipp Ludwig Kohlenberger in Speyer:
   1) ein leinenes Mannshemd mit breiten Falten (und zwar zwei auf jeder Seite), das unten am Schitze mit „L. K." roth gezeichnet ist.
   2) ein Sackluch von pellgrauem Baumwollzeuge mit dunkelgrauen Quadraten.
   3) ein halbes Halstüchchen von schwarzblauem Grunde und weiß carirt.

b) Zum Nachtheile der Witwe von Conrad Diehl zu Speyer:
   1) ein Kleid von dunkelblauem Druckattun mit weißen Blümchen.
   2) Drei bis vier Ellen Druckattun von dunkelbraunem Grunde mit hellen Streifen und rothen und weißen Täppchen.

Frankenthal, den 11. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Werner.

Bekanntmachung.

Nachgenannte Gegenstände, als:

1) Ein Laib Schwarzbrod von 8 Pfund, woran ein kleiner Ausschnitt fehlte.
2) Ein Tischmesser mit einem schwarzen runden Stiele.
3) Ein blau gefärbtes baumwollenes Halstuch, welches ursprünglich, ehe es gefärbt wurde, braun war, was am Kranze desselben noch ersichtlich ist.
4) Eine schwarztuchene Weste, schon getragen aber noch in gutem Zustande, das Rückfutter doppelt und wattirt; auf der Außenseite ist dasselbe schwarz und die innere Seite ist weißlich.
5) Eine fast noch neue dunkelblaue Schirmmütze.
6) Ein in schwarzes Leder gebundenes protestantisches Gesangbuch mit gepreßten Decken, worauf die Buchstaben „L. E. und 1845" vergoldet gedruckt sind, —

wurden am 16. v. Mts. aus der Wohnung des Taglöhners Nikolaus Fick zu Erpolsheim entwendet, und von dem Thäter eine grün tuchene ganz alte Schirmmütze daselbst zurückgelassen.

Der Verdacht wegen dieses Diebstahls lastet auf einer unbekannten, nachstehend signalisirten Mannsperson, welche an oben gedachtem Tage in Erpolsheim anwesend war, und diese Gemeinde wieder verlassend, mit einem kleinen Bündel in der Hand, sich in der Richtung nach Friedelsheim hin entfernte.

Wer über die entwendeten Effekten oder den Dieb

Digitized by Google

selbst etwas Näheres in Erfahrung bringen sollte, wird ersucht, dies alsbald bei der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Signalement des Verdächtigen:

Alter 21 — 23 Jahre, Größe 5′ 10″, Haare braun und ganz kurz geschnitten, Augen grau, Nase aufgestülpt, Mund groß, mit auffallend dicken Lippen, Bart sehr schwach; — derselbe trug einen sehr abgetragenen Tuchwamms, blaue baumwollene Hosen, war barfuß, trug jedoch ein paar Schuhe nebst einem kleinen Bündel in der Hand.

Frankenthal, den 11. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Friedrich Bolza, Tapezierergehülfe aus Rockenhausen ist beschuldigt, nachbeschriebene Sachdre durch Prellerei dem Eigenthümer derselben, Valentin Becker, Spenglergeselle zu Speyer am 6. l. Mts. entfremdet zu haben, und hat sich sofort nach der That auf flüchtigem Fuß begeben.

Die Polizeibehörden der Pfalz, sowie die kgl. Gendarmerie werden deßhalb ersucht, gerichtliche Späher nach diesem Individuum zu halten, und denselben im Falle Betretens gefänglich hierher verbringen zu lassen.

Zugleich wird vor dem Ankaufe obbesagter Uhr gewarnt, und Jedermann, welcher von einer etwaigen Veräußerung derselben von Seiten des Beschuldigten Kenntniß haben sollte, aufgefordert, dies der nächsten Polizeistelle, oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Signalement des Flüchtigen.

Alter 20 Jahre, Größe 5′ 7″, Statur untersetzt, Stirne hoch, Haare schwarz, Augen schwarz, Nase proportionirt, Mund mittelmäßig, Gesichtsfarbe frisch, ohne besondere Kennzeichen.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe hat ein silbernes Gehäuse, welches gerippt und mit einem Plättchen versehen ist; sie ist von mittlerer Größe, hat ein porzellänenes Zifferblatt mit arabischen Ziffern, und an dem Bügel hängt ein grünes Schnürchen mit einem messingenen Uhrschlüssel.

Frankenthal, den 11. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Ausschreibung.

Sämmtliche Polizeibehörden, sowie die kgl. Gendarmerie wollen auf die nachstehend signalisirte Katharina Reis, Tochter des Zimmermannes Johann Reis von Otterstadt, welche wegen Entwendung von 6 fl. baarem Geldg nebst Geldbeutel und 4 Pfd. Brod aus der Behausung des Schreiners Lorenz Beuther zu Mechtersheim, am 7. l. Mts. in Untersuchung gezogen ist, und sich auf flüchtigem Fuße befindet, fahnden und mit dieselbe im Falle Betretens hierher vorführen lassen.

Signalement der Flüchtigen.

Alter 11½ Jahre, Größe 4′ 00″, Haare hellblond, Stirne nieder, Augenbraune hellblond, Augen blau, Nase etwas stumpf, Mund gewöhnlich, Kinn und Gesichtsform rund, Gesichtsfarbe blaß, Körperbau untersetzt, besondere Kennzeichen keine.

Frankenthal, den 14. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Edesheim. Minderversteigerung.

Freitag, den 25. Juni 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Arbeiten in Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
a) Herstellung des Kirchenplatzes, bestehend in Pflaster-, Steinhauer- und Maurerarbeit, veranschlagt zu	104	21
b) Herstellung eines Zimmers im untern Stod und Abänderung an einem im zweiten Stock, veranschlagt zu . . .	128	51
c) Herstellung einer neuen steinernen Hausthürtreppe und Borden des Fußbodens im vordern Zimmer des Lehrers, veranschlagt zu	43	48
	277	10

Die Kostenanschläge liegen im Amtslokale des Gemeindehauses zur Einsicht.

Edesheim, den 15. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Versteigerung

aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Waldfischbach.

Dienstag, den 29. Juni, Morgens 9 Uhr, in loco Waldfischbach,

Revier Merzalben.

Schläge: Rieneck, Schmalerhals, Langenberg, Schneckenhalde und zufällige Ergebnisse.

363 eichene Nutz-Stämme 2., 3. und 4. Klasse,
20 „ Bau-Stämme 3. und 4. Klasse,
6 Klafter eichen und buchen Nutzholz in Missein,
40 „ gemischt geschnitten Scheit- und Prügelholz,
141¼ „ Kohlholz,
40 „ anbrüchig und knorrig Scheitholz.

Waldfischbach, den 14. Juni 1847.

Königliches Forstamt.

Pausch.

Versteigerung.

Die Anfertigung und Lieferung von den zu sechs Zugbrücken erforderlichen Schmiedeisentheilen, zu 910 fl. gewerthet, wird

Mittwoch, den 23. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, von der Material-Depot-Commission dahier, in zwei gleichen Loosen auf dem Versteigerungswege an den Wenigstnehmenden vergeben; wozu Lusttragende unter dem Anfügen eingeladen werden, daß Akkordbedingungen, Zeichnungen und Modelle vor der Versteigerung eingesehen werden können und daß hierorts nicht bekannte Steigerer ein Vermögenszeug-

Digitized by Google

niß beibringen oder einen diesseits annehmbaren Bürgen stellen müssen.

Germersheim, den 13. Juni 1847.

Die Königl. Festungsbau-Direction.

Herxheim.

Heu- und Ohmetgras- und Torfversteigerung.

Nächstkommenden Dienstag, als den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt zu nachbezeichneten Versteigerungen geschritten:

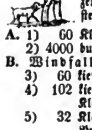
1) Das Heu- und Ohmetgras von den Gemeinde-Bruch-Wiesen in 83 Loosen.
2) Aus dem Gemeinde-Gebrüch circa 100 Klafter Torf geringer Qualität.

Herxheim, den 17. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Edesheim. Holzversteigerung.



Mittwoch, den 30. Juni 1847, des Morgens um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause aus dem Hinterwaldschlag pro 18$^{er}_{47}$, Distrikt: Hunzelthal, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

A. 1) 60 Klafter buchen gehauen Prügelholz;
2) 4000 buchene Wellen mit starken Prügeln;

B. Windfallhölzer im großen Birkenkopf:
3) 60 kieferne Baustämme 2., 3. und 4. Klasse.
4) 102 kieferne Abschnitte (Blöche) 3. und 4. Klasse.
5) 32 Klafter kiefern geschnittenes Scheit- und Prügelholz.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis von Bau- und Nutzholzstämmen ist zahlbar bis 1. September 1847.
2) Jener des Klafterholzes und Wellen erst am 1. November 1847.
3) Die gewöhnlichen Hüthgebühren werden erst mit dem Steigpreis erhoben.

Fremde, nicht bekannte Steigerer haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder solvable bekannte Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 15. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch, als den 23. d. Mts., um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim, im Gemeinde-Hause, wird die Lieferung und der Transport von 350 Cub.-Metres Kalksteinen, aus den Brüchen von Arzheim — durch Minderversteigerung vergeben, welches bekannt macht:

Arzheim, den 16. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Scherrer.

Licitation.

Montag, den 5. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim im Ochsen;

Vor dem gerichtlich committirten Notär Paraquin in dem Amtssitze von Landau der ausgesprochenen Untheilbarkeit wegen und auf Betreiben der Kinder und deren Repräsentanten, von weiland Georg Rauch, im Leben Conditor und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Maria Louise Serrat.

Als: 1) Johann Baptist Rauch, Kaufmann in Collmar. 2) Frau Katharina Rauch, Kaffeewirthin in Landau, Wittwe von Johann Baptist Rouselot. 3. Maria Magdalena Rauch, Modistin allda. 4. Nikolaus Rauch, Conditor allda. 5) Johann Baptist Rauch, Kaufmann in Paris. 6) Louise und 7) Theresia Rauch, beide ohne Gewerbe in Landau, letztere emancipirt unter Assistenz ihres Curators, Carl Georges, Buchdrucker in Landau,

werden versteigt auf dem Bann von Wollmesheim:

1 Tagwerk 6 Dezimalen Acker auf der Landauer Höhe, und
56 Dezimalen Acker im langen Rain.

Landau, den 18. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 25. d. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg;

Auf Ansuchen der Wittwe und Kinder von weiland Nikolaus Beck, im Leben Bürgermeister und Wirth allda, werden versteigt, Schreinwerk, Bettung, Fuhr- und anderes Geschirr, Bütten und Fässer jeden Gehalts. Sonstige Mobilien.

Landau, am 17. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Samstag, den 26. Juni 1847, Morgens 10 Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten folgende Früchte auf der Wurzel, zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

1) auf 40 Dezimalen Acker in der Wolfsgrube neben Georg Bierle II. und Friedrich Holzmann, das Korn;
2) auf einem Tagwerk 3 Dezimalen Acker in der Mittelscheid, neben Philipp Jakob Frey und Jakob Wollenschläger, das Korn;
3) die Gerste auf einem Morgen Acker in der Krummgewann, beiderseits Friedrich Stöppel;
4) die Gerste auf 36 Dezimalen Acker auf den Osterwiesen neben Georg Michael Gutting und Ludwig Ruff;

Alles Essinger Bannes.

Landau, den 18. Juni 1847.

(Unz.) Zindgraf.

Abhanden gekommen:

Ein noch ganzes junges Dachshündchen, rabenschwarzer Farbe, männlichen Geschlechts. Wer etwas davon weiß, wird ersucht, dem Wirth Bernhard Rumetsch in Niederhochstatt, gegen angemessene Belohnung, Nachricht zu geben.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier" so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Der Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Zu vermiethen:

Ein Laden nebst Wohnung auf der Marktstraße Nro. 46 in Landau.

Zu vermiethen:

Der untere Stock nebst 2 oder 3 Zimmern, Kammer, Küche, Speicher und Keller, bei Frau Jäger, neben Herrn Zeitz, in Landau.

Anzeige.

Morgen Sonntag, findet bei Unterzeichnetem in seiner bei der Schwimmschule errichteten Wirthschaft gutbesetzte

Blech-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Landau, den 19. Juni 1847.

J. Treiber.

Zu verkaufen:

Eine ganz neu eingerichtete Dreherei. Näheres bei Herrn Dreher Steg in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch als Barbier in die Lehre treten.

St. Martin, den 17. Juni 1847.

Franz Heß, Barbier.

Bekanntmachung.

Für die Neustadter Naturbleiche nehme ich fortwährend Tücher an und bemerke zugleich, daß schon 3/4 weis bis zu 5/4 breit, die Elle 2 1/2 kr. und 5/4 und 6/4 breit 3 1/2 kr. kostet. —

Landau, den 19. Juni 1847.

J. Trauth, jun.

Goldleisten

dauerhaft und von schöner Facon von 4 bis 36 kr. per Fuß, sowie englische Zinnwaaren, wogegen auch alte eingetauscht werden, bei J. M. Rudolph, Glas- und Porzellainhändler, nahe der Fahr- und Brief-Post in Landau.

Zu verkaufen.

Ein Säugefohlen, Stute, besonders schön, bei

Adam Deprè

in Ingenheim.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre Badhäuschen hinter der Spitalmühle bereits aufgestellt und nun Bäder im fließenden Wasser genommen werden können.

Landau, den 15. Juni 1847.

Magdalena Eglseer.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juni.	Stunde	Barometer bei 0° nach R	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
11	2	331,8	12,5	2	Vormittags starker Regen
	9	332,8	10,0	2	mit Hagel. Nachmittags Regen.
12	7	333,6	10,0	1	
	2	333,5	13,0	1	
	9	334,0	10,5	1	
13	7	334,0	11,5	0	
	2	333,0	16,0	1	
	9	332,6	12,5	0	
14	7	332,1	12,0	0	
	2	331,0	19,0	0	
	9	331,0	15,0	0	
15	7	330,9	16,0	2	
	2	331,0	19,5	2	Regen.
	9	332,7	11,5	1	
16	7	333,2	12,5	0	
	2	331,6	18,0	1	
	9	331,1	14,5	2	
17	7	330,9	15,0	0	
	2	330,4	19,5	2	
	9	330,4	16,0	1	— Nachts wenig Regen.
18	7	331,1	14,0	3	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 26. Landau in der Pfalz, den 12. Mai 1847.

Ueber Getreidehandel und Getreidewucher.

In dem Mannheimer Journal tritt ein Bürger von Heidelberg auf, welcher über diese gegenwärtig so vielfach besprochene Frage sehr gesunde Ansichten entwickelt.

Auch wir — schreibt er — haben hier hohe Getreidepreise, und Mancher fühlt die Herbe der Zeit sehr drücken. Denken wir aber, daß bei günstiger Witterung in 6 Wochen schon Wintergerste geerntet und bis Mitte Juli das Korn geschnitten werden kann, so trösten wir uns, daß mit der Hilfe Gottes diese kurze Frist auch noch glücklich überwunden werden wird, und wollen daher in Ruhe und Frieden uns dareinschicken. Die Exzesse, welche hier und da vorfallen, sind bedauerlich und führen nicht zum Guten. Die Unruhestifter machen nur sich und Andere dadurch unglücklich. Ueberhaupt sind wir hier noch besser daran, als so manche Distrikte, wo für Geld Nichts zu haben und ein an Hungersnoth gränzender Mangel eingetreten ist. Wir verdanken in dieser Hinsicht Mannheim sehr viel; denn ohne ihre dortigen Getreidehändler, die so viele Ladungen vom Auslande bezogen, wären wir ganz übel daran, und würden das Brod noch merklich theurer bezahlen müssen.

Ich höre, daß besonders das Handlungshaus N. an unsere umliegenden Müller und an hiesige Bäcker bedeutende Quantitäten liefert, und daß man allgemein seine Zufriedenheit ausspricht. Namentlich soll dieses Haus erst vor einigen Tagen mehrere Schiffsladungen mit Weizen ins Inland genommen haben, wofür es im Ausland 1 fl. per 100 mehr hätte erlösen können. Solche Handlungen verdienen Anerkennung statt des Prädikates Wucher!

Bei dieser Gelegenheit will ich doch auch ein wenig definiren, welcher Unterschied zwischen Wucher, Spekulation und reellem Handel ist, da man gewohnt ist, Alles über einen Leist zu schlagen, und Jeden, der mit Getreid verkehrt, als Wucherer zu stempeln.

Getreidewucherer ist Derjenige, welcher sich Vorräthe von diesem Produkt anhäuft, und dann durch künstliche, unerlaubte Manöver aller Art, meistens auf dem Markt, die Preise in die Höhe zu treiben sucht, auch bei der größten Noth nicht geräth werden kann, seinen Profit zu mäßigen, oft aber auch zu Aller Freude zu Schaden kommt.

Spekulanten nennt man Diejenigen, welche, entweder auswärts oder im Lande, gewöhnlich durch Andere Getreide kaufen und niederlegen lassen, bis hohe Preise sie zur Wiederherbergebung veranlassen, oder sie durch die Verhältnisse gezwungen werden, mit Schaden zu verkaufen. Solche Spekulanten kann man zwar nicht gerade Wucherer nennen; sie nützen aber weder dem allgemeinen Wohl, noch kümmern sie sich um dasselbe! Sie spielen gewöhnlich unter dem Hütchen, wollen den Namen nicht haben, daß sie mit Getreide verkehren, und lachen sich in die Faust, wenn sie so unbeschrieen großen Gewinn ziehen können. Insbesondere sind die Spekulanten auf sogenannte Zeitkäufe gefährlich für den reellen Handel, und die Regierungen sollten derlei Verträge vor Gericht als ungültig erklären lassen. Es gibt dieser Spekulanten übrigens mehr, als man glaubt.

Getreidehändler im wahren Sinne des Wortes, Kaufleute im Großen, zu welcher Klasse aller Orten mit die achtbarsten Häuser gezählt werden, sind eine Wohlthat für das Land. Diese sind die eigentlichen Vermittler zwischen Produzenten und Consumenten; sie führen bei Bedarf vom entfernten Ausland zu und bei Ueberfluß dahin ab. Man wird diese Handelshäuser gewiß keines Wuchers zeihen können; es ist schon gegen ihr Prinzip und gegen den gesunden Handelsgeist. Glück es können, daß die Conjunktur günstig fällt, z. B. daß, wenn sie Früchte von Amerika, Rußland, oder sonst beziehen, die Waare bei Ankunft theurer ist, so ist ihnen dieser erlaubte Gewinn gewiß zu gönnen, denn neben dem großen Risiko, ob das Getreid auch gesund ankomme, müssen sie's auch sich gefallen lassen, daß die Waare mittlerweile abgeschlagen hat, wodurch sie oft herben Verlust erleiden.

Der solide Getreidehändler kennt auch das Gefährliche dieses Geschäftes zu gut, als daß er, namentlich bei so hohen Preisen nicht gleich verkaufen würde, und wir sehen selbst, daß fast Alles gleich aus den Schiffen verfibert wird. Man muß also in seiner Beurtheilung Gerechtigkeit obwalten lassen, und nicht Alles über einen Kamm scheeren. An verschiedenen Plätzen haben die großen Handelshäuser das Getreidegeschäft in letzterer Zeit aufgegeben, weil sie müde waren, sich mit dem Geschrei „Wucherer“ begrüßen zu lassen. Wie wäre es, wenn die Mannheimer Handelshäuser auf einmal jede Fruchtbezieh ung aufgeben oder sie anderweitig dirigiren würden? Wir würden bald die Folgen spüren, und, wenn auch nicht wirklichen Mangel leiden, doch viel höhere Brodpreise haben.

Die Augen würden dann wohl Jedem aufgehen. Es werden jetzt wöchentlich 1000 bis 2000 Säcke ausländische Frucht in unsere Gegend auf einen Umkreis von 4 bis 6 Stunden beigebracht und verzehrt. So Etwas könnte nicht sein, wäre nur irgend belangreicher Vorrath im Lande. In den Seeplätzen Hollands, Belgiens, an der Ostsee ꝛc. ist es bermalen im Verhältniß theurer, als bei uns, wie sich Jeder überzeugen kann. Die unvernünftigen Schreier schlagen sich übrigens gar oft selbst auf den Mund, denn wärend sie von der Hoffnung großer Zufuhren aus Rußland, Amerika ꝛc. sprechen, vergessen sie, daß es der Handel ist, der uns diese Zufuhren verschafft, und schimpfen auf die Kaufleute, die es bezwecken.

Digitized by Google

Man kann wohl sagen: Herr, verzeihe ihnen! Man ist aber einmal befangen, und selbst in den höhern Ständen kennt man sich nicht aus. Ich wünsche, meine Aufklärung möge zur Beseitigung von Vorurtheilen und zu richtiger Anschauung der Dinge beitragen.

Zeitungsschau.

Aus Marseille wird geschrieben, daß fortwährend aus der Levante so große Getreidevorräthe eintreffen, daß die Preise um ein sehr bedeutendes gesunken sind. Am Ende können wir noch Früchte aus Frankreich beziehen. Der Assisenhof des Indre-Departements geht den Krawallern stark auf die Eilen, wieder eine Anzahl Kornmeuterer wurden zu 3—5jährigem Gefängnisse verurtheilt und in Bern hat sich der Zuchthausdirektor genöthigt gesehen, wegen Ueberfüllung des Locales, mit Strafnachlaßgesuchen an den großen Rath zu wenden. In Speyer unter den bekannt gegebenen Polizeistrafen, befinden sich 32 Individuen, die wegen Bettels verurtheilt wurden; 10 wegen unterlassenen Abraupens der Bäume. Eine Polizei-Verordnung in Mannheim sagt, der hauptsächlich auf dem Lande herrschende Nothstand bringt eine Menge von Personen hierher, die betteln; auch gemein-gefährliche Menschen können sich so einschleichen; man muß daher verdächtig scheinende Fremde nicht aus den Augen verlieren; vorsichtig sein, Abends 9 Uhr die Häuser schließen, und besonders wird die sorgfältige Ueberwachung der Magazine und Verkaufslocalien, sowie die Gasthofbesitzer an die genaue und verläßige Aufstellung der Fremdenrapporte und die Beaufsichtigung ihrer Gasthöfe erinnert. Der Kaiserslauterer Bote für Stadt und Land sagt: Da bei den enorm hohen Saatpreisen sowohl der Gerste, wie namentlich der Kartoffeln leicht zu vermuthen steht, daß hier und da mancher Morgen Acker nicht einbesaamt werden kann, macht man auf den Hirsenbau aufmerksam, der nicht blos im Badischen, sondern auch in der Umgebung von Frankenthal und Oggersheim immer mit Erfolg betrieben wird. Die Saat für den Morgen, welche in circa 10—15 Litern besteht, geschieht in der ersten Hälfte des Monats Mai, das Hacken beseelen wie bei dem Maisaamen und die Erndte fällt in die Kornerndte. Man hat also von der Saat an in drei Monaten eine Erndte, die sich in der Regel mit der des Kornes gleichstellt. Brod aus Roggenmehl mit geringem Zusatze von Reismehl, läßt sich gut darstellen. Wer probirts? In der Nacht vom 26. zum 27. April, wenige Minuten vor drei Viertel auf ein Uhr, wurde zu Klagenfurt ein Erdbeben verspürt, welches von einem ziemlich starken Getöse, dem Rollen des Donners ähnlich, begleitet war.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von der unterzeichneten Commission in deren Geschäfts-Lokale nachbenannte Gegenstände an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

20 Stück zweimännige Kasern-Bettladen, 2 kleine Tische, 1 Bank, 1 Holzbod, 1 Regisstratur-Schrank mit 30 Fächern, dann 58 Bettladen für das Krankenhaus, 50 Ordinationstafeln, 50 Spuckkästchen, 5 Waschtische, 9 große Tische, 11 kleine Tische, 17 hölzerne Stühle, 18 Bänke, 8 kleine Schränke, 6 verschließbare Holzkästen, 5 Essenträger, 5 Medicinträger, 5 Wein- und Bierträger, 1 Rudelbett, 5 Nachtstühle, 10 blecherne Spuckschaalen und 5 Oelkännchen.

Die Bedingnisse, so wie die Beschreibung dieser versteigert werdenden Gegenstände werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Commission nicht bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen oder einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Germersheim, am 4. Mai 1847.

Die
Königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission.
Dobel, Oberstlieutenant.
Oesterlein, Regiments-Quartiermeister.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 27. Mai 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

1) Schlag Affelderle.

346½ Klafter buchen, eichen, eschen, erlen, ilmen, kiefern und aspen Scheit- und Prügelholz.

5175 Gebund buchene, eichene, eschene, erlene und kieferne Wellen.

2) Schlag Dreispitz.

3875 Gebund buchene und eichene Wellen.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschafts-Jahres in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 6. Mai 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Aufforderung.

Das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht sprechend, hat durch registrirtes Urtheil vom 5. laufenden Monats in der Fallimentssache gegen

Michael Engel,

Krämer und Wirth von Kapsweyer, eine neue Frist von zwei Monaten zur weitern Verificationsverhandlung festgesetzt und verordnet, daß die bisher nicht erschienenen Gläubiger bei Vermeidung des Ausschlusses, am zwölften Juli laufenden Jahrs, Morgens neun Uhr, auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts, und zwar entweder in Person oder durch Mandatare, die speziell mit Affirmation der Forderungen zu beauftragen sind, erscheinen sollen.

Die Belege der Forderungen können vorher entweder bei dem provisorischen Syndifen Herrn Wilhelm Jäger, Polizei-Commissär in Bergzabern, oder auf der Bezirksgerichts-Canzlei hinterlegt werden.

Dieses wird andurch, gesetzlicher Vorschrift gemäß, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Landau, den 10. Mai 1847.

Der k. Bezirksgerichtsschreiber,
Thoma.

Digitized by Google

Gesuch.

Man sucht einen vorzüglichen Jagd-Aufseher, welcher im Stande ist eine große Jagd in der Nähe von Frankfurt a. M. führen zu können; jedoch muß er die besten Zeugnisse über seine Fähigkeiten, Treue und solides Betragen aufweisen und französisch und deutsch schreiben können.

Gute Besoldung wird zugesichert, und schriftliche Anträge nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Mannheim, den 28. April 1847.

C. Unkel, zum Pfälzerhof.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt zu Maikammer wird in diesem Jahre nicht wie bisher auf Exaudi, sondern am

25., 26. und 27. Juli l. J.

abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Maikammer, den 3. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Pfaff.

Bekanntmachung.

Am 20. Mai nächsthin, Morgens um 9 Uhr, werden in Schwanheim aus dem dasigen Gemeindewalde durch das unterfertigte Amt $10^1/_2$ Klafter kiefern Scheitholz, $6^1/_2$ Klafter kiefern Stockholz und 1750 kiefern Wellen und an demselben Tage Nachmittags um 2 Uhr zu Lug aus dem dortigen Gemeindewalde 12 Klafter kiefern Stockholz und 2000 kiefern Wellen öffentlich versteigert.

Schwanheim, den 8. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kerner.

Berg im Kanton Landel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. l. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Kiebersbusch, folgende Holzsortimente versteigert:

1 eichen Schiffbaustamm von 396 Kubikfuß,
3 eichene Bau- und Nutzholzstämme 3. u. 4. Klasse,
1 buchen Nutzholzstamm von 151 Kubikfuß,
8 ersen
1 papeln
6 rüstern
1 eschen
1 issen
} Nutzholzstämme,

circa 12 Klafter gemischt geschnitten Scheitholz.

Berg, den 8. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Scherrer.

Licitation.

Freitag, den 28. d., des Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Wirthshause zum Adler, werden aus der Verlassenschaftsmasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Jakob Hartmann und Anna Maria Jäger, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 29. April jünsst und in Gemäßheit eines Expertenberichtes vom Gestrigen, auf Anstehen von:

1) Andreas Becker in eigenem Namen und als natürlicher Hauptvormund seiner noch minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Caroline Hartmann erzeugten Kinder Jakob und Elisabetha Becker.

2) Johannes Gensheimer, als tutor ad hoc der beiden vorgenannten Minorennen.

3) Jakob Hartmann, in eigenem Namen und als Nebenvormund genannter Minorennen handelnd.

Alle Ackersleute und in Oberhochstadt wohnhaft.

173 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen, Oberhochstadter Bannes,

durch unterzeichneten zu Altdorf residirenden Notär L. Köster, wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert.

Altdorf, den 8. Mai 1847.

Der committirte Notär:

L. Köster.

Licitation.

Donnerstag, den 27. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Wirthshause zum Fäßchen, werden durch Wilhelm Köster, k. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Albersweiler verlebten Eheleute Johannes Forster und Katharina Huhn, gehörige auf den Gemarkungen von Albersweiler und Queichhambach gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert werden, als:

Ein zu Albersweiler stehendes Wohnhaus mit Speicher, Keller, Hofraum und Pflanzgarten,

53 Dezimal Ackerland in 2 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) Jakob Forster, Dienstknecht, in Albersweiler wohnhaft, 2) Katharina Forster, minderjährig, gewerblos in Albersweiler domizilirt, welche den in Siebeldingen wohnenden Wingersmann Franz Joachim, zum Hauptvormunde und den in Albersweiler wohnenden Maurer Franz Jakob Weber zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 8. Mai 1847.

Der committirte Notar:

W. Köster.

Klee-Versteigerung.

Nächsten Montag, als den 17. Mai, Mittags 2 Uhr, läßt der k. Friedensrichter Haas dahier im Gasthause zu den drei Königen auf Termin zahlbar, versteigern den ewigen Klee von folgenden Aeckern.

Bann: Nußdorf.

1) $^3/_4$ Morgen auf der Haid, neben dem Weg und Johann Lang.
2) 3 Morgen an der Nußdorfer Ruh, neben dem Weg und Martin Heß.
3) $^3/_4$ Morgen im Hundsrück neben ihm selbst und Banquier Müller.
4) 4 Morgen an der Edesheimer Straße, neben Hilschler und Regenauer.
5) $^{10}/_4$ Morgen am Nußdorfer Weg, neben Schupp und dem Weg.
6) $^{10}/_4$ Morgen daselbst, neben Heinrich Stöppel und dem Weg.
7) 2 Morgen am Dammheimer Weg neben Wtb. Karcher und Geißert.
8) 2 Morgen im Justus, neben Stephan und auf die Wiesen stoßend.

Bann: Landau.

9) 1 Morgen am Queichheimer Hinterweg, neben ihm selbst und Zinngießer Koch.

Digitized by Google

10) ³/₄ Morgen in der Guldengewann neben Christoph Clans.
11) ³/₄ Morgen hinter dem Cornichon, neben Durand und Aufstößer.
12) ³/₄ Morgen am Saubrückel neben Adam und Gander.
13) ³/₄ Morgen im Hollergrund neben Wambsganß und Treiber.
14) 1 Morgen an der Impflinger Hohl, auf die Chaussée stoßend, neben Lang und Aufstößer.
15) 1 Morgen auf dem Dürrenberg neben Foid und Unbekannt.
16) ³/₄ Morgen auf dem Brett neben Adam und Unbekannt.
17) 1 Morgen im Stockfischweg, neben Gerhard und Regenauer.
18) ³/₄ Morgen daselbst, neben ihm selbst und Schwenck.
19) ³/₄ Morgen auf den Platten, auf den Insheimer Hinterweg stoßend.
20) ³/₄ Morgen am langen Rain neben Volz und Otto Treiber.
21) ³/₄ Morgen auf den Platten neben Quosig, mit Esparsette.

Die Feldschützen werden den Liebhabern die Aecker zeigen, und der unterzeichnete k. Notär hält die Versteigerung ab.

Landau, den 11. Mai 1847.

Paraquin.

Aufforderung an unbekannte Erben.

Der im Jahre 1817 in Neustadt verstorbene Kupferschmid Philipp Glück, hat durch sein Testament den Nachkömmlingen von Johann Heinrich Otterstätter, gewesenen reformirten Knabenschullehrer in Annweiler, ein Legat von 500 fl. vermacht, welches ihnen durch die Erben der kürzlich dahier verstorbenen Wittwe von Philipp Glück, ausbezahlt werden soll.

Der besagte Johann Heinrich Otterstätter soll am 18. August 1794 verstorben sein und 6 Kinder hinterlassen haben, nämlich: 1) Sibilla Margaretha verehelicht an Johann Georg Mayer, Metzger in Annweiler. 2) Anna Maria, verehelicht an Johann Peter Mayer daselbst. 3) Philipp Heinrich, Rothgerber daselbst. 4) Johannes, reformirter Knabenschullehrer in Annweiler. 5) Anna Sophie und 6) Georg Wilhelm, Metzger.

Diejenigen Individuen nun, die sich als Nachkömmlinge der benannten 6 Kinder von Johann Heinrich Otterstätter legitimiren können, werden eingeladen, sich längstens in 6 Wochen a dato, bei Unterzeichnetem zu melden, widrigenfalls das Legat an die Nachkömmlinge von Johann Otterstätter ausgeliefert wird, die sich bis jetzt allein gemeldet und legitimirt haben.

Neustadt, den 8. Mai 1847.

Aus Auftrag der Erben:
M. Müller, Notär.

Akkord für Pferdefuhren.

An dem königlichen Billabau bei Rhodt wird der Transport von Mauersteinen aus den nächstgelegenen Steinbrüchen flasterweise vergeben.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er regelmäßig jeden Donnerstag und Samstag von Candel nach Landau fährt, und jedesmal Montags nach Karlsruhe. Alle Frachtwaaren und Commissionen werden auf das Pünktlichste besorgt. Seine Einkehr in Landau ist in den drei Königen, und in Karlsruhe in der Stadt Straßburg.

Candel, den 6. Mai 1847.

Friedrich Koch,
Frachtfuhrmann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete theilt seinen Freunden und Gönnern mit, daß er durch allerhöchste Entschließung vom 1. Mai in der Garnison Landau verbleibt.

Dr. Hipp,
königl. militär. u. praktischer Arzt.

Ausverkauf.

Bei Unterzeichnetem werden sämmtliche vorräthigen Waaren, als:

Spezerei, Farbwaaren, Bänder, alle Sorten Firnisse und Tabak zu den Fabrikpreisen, so wie eine vollständige moderne Laden-Einrichtung, eine große Balkenwaage mit Gewicht, verkauft.

Edenkoben, den 28. April 1847.

Ph. Jacob Doll.

Bad Gleisweiler.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit zu den musikalischen Productionen ergebenst einzuladen, welche im Bad Gleisweiler (bei schönem Wetter im Freien, bei ungünstigem im Saale) Donnerstag, den 13. d. M. Nachmittags, sowie vom 28. Mai an jedem Freitag durch die Musik des k. b. Infanterie-Regiments Zandt ausgeführt werden. — Die Gastwirthschaft betreffend, so bleibt dieselbe das ganze Jahr über eröffnet. Table d'hôte täglich um halb 1 Uhr.

G. Schwabe, Geschäftsführer.

Anzeige.

Bei Disqué, Müller zu Knittelsheim, ist weißer Nekar-Gyps vorräthig zu verkaufen, das Malter 1 fl. oder das Meß 10 kr.

Zu verkaufen:

30 Zentner Heu bei Jakob Beyer in Queichheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	6. Mai	1415	1044	1135	1138	6 48
Edenkoben . .	1. Mai	——	1031	1134	1131	6 45
Neustadt . . .	4. Mai	14 7	1025	12 2	11 9	6 47
Dirmasens .	5. Mai	1358	——	1236	1013	6 7
Speyer . . .	4. Mai	1336	9 50	12 7	11 5	6 34
Kaiserslautern	4. Mai	1351	1022	12 5	12 8	6 20
Zweibrücken .	6. Mai	1341	1037	1230	12 4	6 5

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 26. Landau, den 26. Juni 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Aus der Wohnung des Christian Kögel zu Bornheim sollen im Laufe des Monats Mai dieses Jahres

ein Deckbettüberzug und
eine Kopfkissenzüge,

woran der Zettel von leinen Garn und der Einschlag von roth, weiß und blauer Baumwolle gewesen, durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet worden sein.

Unter Warnung vor dem Ankaufe dieser Gegenstände, ersuche ich Jeden, der über den gegenwärtigen Besitzer derselben oder über fragliche Entwendung Auskunft zu geben weiß, dies ungesäumt bei der Ortspolizeibehörde oder der kgl. Gendarmerie zu thun.

Landau, den 18. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Am 5. Juni laufenden Jahres sollen dem Philipp Jakob Zeiß von Winden mittelst Einsteigens aus seinem Hause entwendet worden sein:

1) ein Wamms von grauem Casinet, mit hänfener Leinwand gefüttert;
2) eine schon ziemlich getragene graue tuchene Hose, die inwendig an der rechten Seite mit W. gezeichnet ist;
3) eine neue grautuchene Weste;
4) zwei Laib Brod und
5) ein halbes Simmern Weißmehl.

Dringender Verdacht fällt auf einen Mann von mittlerer Größe, einem Alter von 34 — 35 Jahren, der alte graue wergene Wams und Hose, und eine alte tuchene Schildkappe trug, zu Winden Kartoffeln zum Stecken forderte und sich für einen Schuster aus Eschbach ausgab.

Wer über das fragliche Individuum Auskunft zu geben weiß, wolle dies bei den Polizeibehörden thun, welche zugleich ersucht werden, das bezeichnete Individuum, falls es im Besitze der entwendeten Sachen betroffen würde, verhaften und mit vorführen zu lassen.

Landau, den 19. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Die unten signalisirte Katharina Niklaus von Hambach ist der Entwendung von

1) einem Paar schwarzen Tuchschuhen, beinahe noch neu, neben mit Leder besetzt, und mit schwarzen Franzen eingefaßt;
2) zwei grauen wergenen Küchenschürzen, welche mit „K. L. Nr. 12.“ roth gezeichnet sind, und
3) drei Tischmessern mit schwarzen kantigen Holzstielen,

— beschuldigt, und hat sich dem gegen sie erlassenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen. Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie requirirt, auf dieselbe zu invigiliren, und im Falle Betretens dem Unterzeichneten gefänglich vorführen zu lassen.

Zugleich wird Jedermann, der bezüglich der entwendeten obenbeschriebenen Effecten Behufs deren Wiederabhabfwerdung Wahrnehmungen machen sollte, aufgefordert, dies der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Signalement der Flüchtigen:

Alter 24 Jahre, Statur groß und schlank, Haare blond, Nase spitz, Mund gewöhnlich, Gesichtsform länglich und schmal, besonderes Kennzeichen: ein gelbes sommerfleckiges Gesicht.

Dieselbe war bekleidet mit einem weißlichen Rocke und Mützchen, die ursprünglich große blaue Blumen hatten, jetzt aber sehr abgewaschen und kaum mehr sichtbar sind; hatte ein gelbes mittelgroßes Halstuch an und trug ein Hängkörbchen bei sich.

Frankenthal, den 16. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Ausschreibung.

Am 5. l. Mts. wurde aus der Behausung des Wirths Jakob Breiwieser W. zu Grünstadt nachbeschriebene Sachthre entwendet:

dieselbe ist eine silberne Repetiruhr, ziemlich groß und dick, hat einige Dellen an den Seiten vom Fallen und ein Nummero befindet sich darauf, das jedoch nicht angegeben werden kann; das Zifferblatt ist weiß, mit arabischen Ziffern. Die Uhr hat einen Werth von ungefähr 12 fl. der daran hängende Schlüssel ist von einem halben Frankenstücke, und mittelst eines silbernen Springringes an ein blaues, schon altes Band mit weißen Perlen — befestigt, und dieses Band mit einem zweiten größeren silbernen Springringe an den kleineren Bügelring gehängt. Die fragliche Uhr springt, wenn der vordere Deckel geöffnet wird, hinten selbst auf, weil dieselbe nicht gut schließt.

Digitized by Google

Indem vor dem Ankaufe dieser Uhr gewarnt wird, ersuche ich Jeden, welcher hierauf bezügliche Wahrnehmungen machen sollte, mir baldigst Mittheilung hievon zukommen zu lassen.

Frankenthal, den 18. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

In der Nacht von 5—6 l. Mte., wurden aus dem Garten des Friedrich Eckel auf dem Limburgerhofe bei Mutterstadt

1) ein alter baumwollener Weibsrock,
2) drei Halstücher,
3) ein leinener druckkattunener Rock mit blauem Grunde und weißen Tüpfchen,
4) ein Paar weiße noch neue baumwollenene Kindsstrümpfchen, ohne Zeichen,
5) Zwei Kindshemdchen von Baumwoll-Tuch, ebenfalls ohne Zeichen,
6) ein baumwollener schon getragener blau und weiß gestreifter Rock, und
7) ein Paar weiße baumwollene Strümpfe, ohne Zeichen, —

entwendet. Die unter Nr. 2, 4, 5, 6 und 7 bezeichneten Gegenstände sind bis jetzt nicht wieder aufgegriffen worden, weshalb an Jeden, der Kenntniß hievon erlangen sollte, das Ersuchen ergeht, dem Unterzeichneten Anzeige hievon zu machen.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden aufgefordert, auf das nachstehend signalisirte Individuum, welches dieses Diebstahls beschuldigt ist, zu fahnden, und dasselbe im Betretungsfalle hierher vorführen zu lassen.

Signalement des Beschuldigten:

Name: unbekannt.
Größe: ungefähr 5½ Fuß.
Körperbau: untersetzt und stark.
Haare: schwarzbraun.
Backen- und Halsbart: schwarzbraun.
Stirne: hoch.
Augen: röthlich krankhaft
Nase: dick, stumpf und roth.

Derselbe trägt ein Paar kleine Ohrringe und schnupft Tabak; bekleidet war er mit einem alten blauen Kittel, einer dunkelblauen Schildkappe, einem blaukattunenen Wammse, alten zerrissenen Weste, gestreiften bläulichen Trilchhosen und alten geflickten Stiefeln. Seiner Aussprache nach scheint derselbe in der Gegend von Schwetzingen zu Hause zu sein.

Frankenthal, den 21. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Wie Bu-Maza in die Falle ging.

Der famose Bu-Maza, der jetzt Löwe des Tages in Paris ist, der Nebenbuhler Abd-el-Kaders, ergab sich durch folgende List den Franzosen: „Mehrere Versuche der Franzosen, sich dieses gefährlichen Feindes zu entledigen, waren mißlungen, als General B. vor etwa vier Monaten eine andalusische Schöne kennen lernte, die geläufig Arabisch spricht, und überdies durch ungewöhnliche Eigenschaften des Geistes und Charakters sich auszeichnet. Diese Donna Isabella soll vor etwa neun Jahren auf eine romanische Weise als zehnjähriges Kind nach Constantine verschlagen worden sein, wo sie von französischen Adoptiveltern erzogen wurde. General B. nun machte diesen Eltern den Vorschlag, ihre angenommene Tochter auf die Spur Bu-Mazas zu schicken, und ihn zum Uebergange zu den Franzosen zu bewegen. Wie dies zu erzielen sei, überließ man den geistigen Hilfsquellen der jungen Vorschafterin, vielleicht der Macht ihrer Reize. Mit so umfassenden Instruktionen begab sich die muthige Ariadne durch das Labyrinth von allerlei mehr oder minder den Franzosen zweifelhaft ergebenen Volksstämmen, unter denen damals der arabische Theseus herumirren sollte.

Eines Tages begegnete ihr in freiem Felde ein junger Araber, in dem sie der Beschreibung nach den Gegenstand ihrer Wallfahrt zu erkennen glaubte. Sie sprach ihn arabisch an und bat ihn, ihr den Weg in das nächste französische Lager zu zeigen. Bu-Maza antwortete ihr, lieber wolle er ihr den Weg zur Hölle zeigen. Donna Isabella sagte hierauf, er möge ihr nicht zürnen, sie sei eine Christin, liebe aber die Araber nicht minder, als ihre Glaubensgenossen und setzte dann hinzu, indem sie ihre Bitte wiederholte, sie habe das Vertrauen zu seiner Redlichkeit, daß er an einem schwachen Weibe nicht rächen würde, was etwa die Franzosen an ihm und seinen Brüdern begangen hätten. Bu-Maza beruhigte sie nicht nur darüber, sondern erbot sich sogar, für sie zu sorgen und sie zum wahren Glauben zu führen, und schloß endlich im bestimmten Tone, er werde ihr den Weg zu den Ungläubigen nicht nur nicht zeigen, sondern auch Alles thun, um sie an der Rückkehr zu hindern. Nach langem Widerstreben ergab sich die Verirrte in das unabwendliche Schicksal, und wurde von ihrem Retter in die Hütte einer arabischen Familie gebracht, wo sie etwa vierzehn Tage verweilte, von Allen liebreich behandelt, fortwährend aber bestürmt wurde, zum Islam überzutreten. Nach dieser Zeit verschwand sie plötzlich aus dem Hause, in welchem sie einen Zettel zurückließ, worin sie ihrem Retter für die empfangenen Wohlthaten dankte, und zugleich anzeigte, sie könne sich mit der Zeit vielleicht bewegen lassen, aus Dankbarkeit und Liebe für ihn auch seinem Glauben zu folgen, nie aber wäre es ihr möglich, unter den Arabern zu leben. Sie habe es daher vorgezogen, die Rückkehr zu ihren Landsleuten zu suchen, werde in dem nächsten Lager, das sie finde, eine kurze Zeit verweilen und den General um die Gunst bitten, sie in ein Kloster zu schicken. Die Sitte ihres Landes wolle es, daß die Mädchen, welche ihren Geliebten nicht heirathen können, ihr Leben in der Einsamkeit zubrächten. Einige Tage darauf ergab sich Bu-Maza den Franzosen — um die Schöne wiederzufinden."

Verschiedenes.

(Spielhöllen in deutschen Bädern.) Während überall dahin gestrebt wird, die verderblichen Spielhöllen in deutschen Bädern auszurotten, taucht in der Nähe Frankfurts, dessen Umgebung ohnehin schon ein reichliches Maß dieser Schand-Anstalten in sich schließt, eine neue Bank im Wilhelmsbade bei Hanau auf.

Digitized by Google

Der Pächter, ein Franzose, verpflichtet sich unter Anderm dazu, 40,000 fl. auf Verschönerungen des Ortes zu verwenden; er muß also auf jährliche Schlachtopfer rechnen.

(Schnelles Werk.) Eine amerikanische Zeitung vom Januar schreibt: Gegenwärtig schwimmt auf dem Ontario ein eisernes Dampfboot, welches zu Kingston in Oberkanada gebaut ist, und dessen Metall sich im vorhergehenden März noch in Schottland im Schooße der Erde befand.

(Die Zahl der Lebendigbegrabenen) in Frankreich, welche nur durch einen Zufall dem Leben wieder gegeben wurden, betrug nach einem offiziellen Berichte von 1833 bis jetzt 94. Von diesen erwachten 85 aus ihrer Leichargie in dem Augenblick, wo die Bestattung vor sich gehen sollte; 13 wurden durch die von ihren Angehörigen angewandten Mittel gerettet; 6 lebten durch das Niederfallen des Sarges, in welchem sie eingeschlossen waren, wieder auf; neun verdankten ihr Leben den Stichen, welche bei Anlegung des Sterbekleides in ihren Körper zufällig gemacht wurden; 5 dem Erstickungsgefühle, welches sie im Sarge empfanden; 19 dem zufälligen Aufschube der Beerdigung, und 6 der absichtlichen Verzögerung derselben. Die hier angegebenen Zahlen stimmen nicht, vermuthlich in Folge eines Druckfehlers. Entsetzlich, daß überhaupt noch in dem aufgeklärten neunzehnten Jahrhundert solche Fälle sich ereignen können.

Minderversteigerung.

(Erlenbach, Kanton Kandel.) Dienstag, den 29. Juni 1847, des Nachmittags um 1 Uhr, werden die Arbeiten zur Herstellung einer Mauer zum Verschluß des alten Begräbnißplatzes, veranschlagt zu 128 fl. 53 kr. im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Erlenbach, den 29. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Weidner.

Holzversteigerung betr.

Samstag, den 3. Juli 1847, des Nachmittags um 1 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte aus dem diesjährigen Schlage Helleberg nachbezeichnete Holzsortimente zur Veräußerung kommen:

11 Klafter liefern geschnitten Scheit.
18½ " " Prügelholz.
20½ " " Kohlprügel.
26¾ " " Stockholz.
3037 eichene Schälwellen.

Spirkelbach, am 21. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Rapp.

Licitation.

Donnerstag, den 15. Juli nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg, im Wirthshause des Johannes Langenberger, werden durch Wilhelm Köster, kgl. Notär, in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Ramberg verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Dörr dem alten und Elisabetha Schoppe, gehörige auf der Gemarkung von Ramberg gelegene Immobilien der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert, als: 50 Dezimalen Acker in zwei Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) Katharina Dörr, ohne besonderes Gewerbe in Ramberg wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Bürstenmachers Stephan Steiner; 2) Elisabetha Dörr, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Brück, Ackersmann, beide in Ramberg wohnhaft; 3) Barbara Dörr, ohne Gewerbe, Ehefrau von Franz Brück, Ackersmann, beide in Ramberg wohnhaft; 4) Katharina Dörr, minderjährig gewerblos zu Ramberg domizilirt, welche ihre Mutter, Elisabetha Schoppe, ohne Gewerbe, Wittwe von Georg Dörr, im Leben Ackersmann, in Ramberg wohnhaft, und jetzige Ehefrau von Heinrich Steinbeck, Ackersmann, beide in Ramberg wohnhaft, und diesen Letzteren zum Hauptvormünder und den in Ramberg wohnenden Barbier Jakob Dörr, den jungen, zum Nebenvormunde hat; 5) Georg Schoppe, minderjährig, gewerblos in Ramberg domizilirt, welcher den in Ramberg wohnenden Bürstenhändler Georg Schoppe, den jungen, zum Hauptvormunde und den gedachten Franz Brück zum Nebenvormunde hat; 6) Jakob Rung, minderjährig, gewerblos in Ramberg wohnhaft, welcher seinen Vater den in Ramberg wohnenden Bürstenhändler Georg Stephan Rung zum Hauptvormunde und den mehrgenannten Franz Brück zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, den 23. Juni 1847.

Der committirte Notär:

W. Köster.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 6. Juli nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, zu Erlenbrunn in dem Wirthshause von Daniel Koch, lassen Ludwig Licht, Eigenthümer in Erlenbrunn und die Erben der auf der Lembergergloshütte verlebten Eheleute Isaak Stub: 40 Klafter buchenes geschnittenes Scheitholz und 20 Klafter liefernes und birkenes Prügelholz — alles im Reviere Lembergergloshütte stehend, auf Zahlungstermin versteigern.

Pirmasens, den 24. Juni 1847.

Kieffer, Notär.

(Edenkoben. Licitation von Haus und Gütern.)

Den 13. Juli nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer-Hofe zu Edenkoben, werden vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär, Nikolaus Köster, die zum Nachlasse der zu Edenkoben wohnhaft gewesenen und daselbst verlebten Eheleute, Philipp Jakob Gaßmann, gewesener Wirth und Handelsmann und Philippina Ferber, gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Edenkoben.

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter, sammt Hofraum, Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, und sonstigen Dependenzien, an der Niedergasse zu Edenkoben, neben Georg Jakob Doll und dem Mühlgäßel.

b) Feldgüter: 4 Dezimalen Pflanzgarten nahe bei dieser Behausung, 79 Dezimalen Wingert in 6 Parzellen, 45 Dezimalen Acker in 3 Parzellen, 40 Dezimalen Wiese.

Im Banne von Maikammer.

28 Dezimal Wingert im Pfeiffer.

Digitized by Google

Im Banne von Venningen.

61 Dezimalen Acker in 2 Parzellen (in den Lochäckern und in den Gräben).

Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien sind die Kinder der obgenannten Erblasser, als nämlich Katharina Gaßmann, ledigen Standes, gewerblos zu Edenkoben wohnhaft, und Barbara Gaßmann, 14 Jahre alt, Letztere repräsentirt durch ihren Vormund Wilhelm Doll des 7ten und durch ihren Beivormund Philipp Jakob Ferder, beide Winzer und zu Edenkoben wohnhaft.

Edenkoben, den 23. Juni 1847.

Kößler, Notär.

Berichtigung.

In der Versteigerungs-Anzeige der Rauch'schen Güter, Nro. 25. dieses Blattes, lese statt Montag, den 5ten „Mittwoch den 7ten."

Paraquin, Notär.

Früchteversteigerung.

Donnerstag, den 1. Juli nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Gommersheim im Wirthshause zum Rössel, lassen die Benefiziarerben der zu Gommersheim verlebten Eheleute Johann Jakob Fuhrmann und Eva Margaretha Brauch mit richterlicher Ermächtigung:

1) das Korn auf 4½ Morgen,
2) die Spelz auf 1 Morgen,
3) den Hafer auf 6 Morgen und
4) die Gerste auf 1 Morgen Acker

auf dem Halme versteigern.

Altdorf, den 23. Juni 1847.

Schauberg, Notär.

Holzversteigerung.

(Hayna.) Freitag, den 2. Juli 1847, des Vormittags um 9 Uhr, bei schönem Wetter im Schlage, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause dahier, werden folgende Hölzer versteigert:

258 eichene Schälstangen,
143 eichene Schäl- und Baumpfähle,
42¾ Klafter eichen Schäl- und Prügelholz.
1375 eichene Schälwellen.

Hayna, den 22. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Weigel.

Nicht zu übersehen.

In dem Herrenkleider-Lager von S. Wormser, Marchand tailleur in Landau, Kirchstraße Nro. 90., sind gegenwärtig nachfolgende Gegenstände um billige Preise zu haben: schwarze Tuchröcke, Paletots von Orleans, zweireihige melirte Twert-Röcke, Sack-Paletots, Kamaschen in allen Farben, Gillet, Reiseröcke, Hosen, Reisetaschen, Comptoir- und Schlafröcke und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, Schwarzscheck, zwei Rinder, unter vier die Wahl, ein Paar Ochsen, ein groß tragend Mutterschwein auf dem Neukasteler Hofe.

Zu verkaufen:

ein schwarzes Hengst-Füllen, ¼ Jahr alt, bei Philipp Jakob Reiffel, in Bellheim.

Goldleisten

dauerhaft und von schöner Facon von 4 bis 36 kr. per Fuß, sowie englische Zinnwaaren, wogegen auch alte eingetauscht werden, bei J. M. Rudolph, Glas- und Porzellainhändler, nahe der Fahr- und Briefpost in Landau.

Zu haben:

Bester Schweizer, Void, Neufchateler, Roquefort, Münster-Schachtel, Blumen-Kräuter, Limburger und Schmierkäs; frische Bologner Salami; Capern, Oliven, Trüffeln, Sardellen; alle Sorten Thee und Chocoladen; billigen Reiss, gukfodente Erbsen und Linsen à 4 kr. per Schoppen; Mineral-Wasser, Tapeten, ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Stiege von eichen Holz, fünf Tritte rechts gewunden, auch gerade, auch ein Stamm eichen Holz 14 Zoll dick, bei Georg Gander in Landau.

Gesucht

wird ein starker wachsamer Hofhund. Näheres bei G. L. Rectanus.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 19. Juni.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	—
Friedrichsd'or	9	52	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	halbe	—	—
Holland. 10fl. St.	9	38	Preußische Thaler	1	45 1/2
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 93 7/8.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juni.	Stunde	Barometer reducirt auf 0 R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
18	2	331,2	17,5	2	
	9	331,8	14,8	1	
19	7	332,0	14,5	2	
	2	332,0	17,0	2	
	9	332,1	14,0	1	
20	7	332,6	14,5	1	
	2	332,8	16,5	2	Gegen Abend wenig Regen.
	9	333,0	14,0	2	
21	7	333,0	13,0	3	Vermittags wenig Regen.
	2	332,9	15,0	3	Nachmittags desgleichen.
	9	332,7	14,5	2	
22	7	332,3	14,5	0	
	2	331,0	20,0	1	Abends 6 Uhr verüberziehendes Gewitter mit wenig Regen.
	9	329,5	16,5	3	Nachts wenig Regen.
23	7	329,3	15,0	2	
	2	331,4	13,5	3	
	9	331,7	12,0	0	
24	7	331,8	12,0	1	
					Um 11 Uhr Gewitter mit Regen.
	2	331,3	16,5	2	Nachmittags Strichregen.
	9	331,9	13,5	3	
25	7	332,2	15,0	2	

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 15. Mai 1847.

Landau, am 14. Mai. Die Mainzer Zeitung berichtet vom Niederrhein, Anfangs Mai: Es ist uns zu großer Freude, die günstigen Aussichten unseres Landes auf eine nicht unergiebige landwirthschaftliche Produktion dieses Jahres mittheilen zu können. Vor einem Monate war die Hoffnung durch den Stand der Feldfrüchte auf eine reiche Erndte begründet; da trat eine für dieselben sehr ungünstige Witterung ein: Kälte, Winde und Schneewasser hatten binnen drei Wochen fast überall die Saaten decimirt, und nur der frühere dichte Stand der letzteren ließ den Schaden im Allgemeinen minder bedeutend erscheinen, während auf vielen Grundstücken die tieferen Stellen, worin das Wasser sich sammelte, ihre Frucht gänzlich verloren. Nun hat aber die Wärme von wenigen Tagen dem Stande der Feldfrüchte eine sehr vortheilhafte Veränderung gebracht; die Lücken füllen sich wieder, so weit es möglich ist, die dunkle Farbe bekundet Ueppigkeit und volle Gesundheit des Wachsthums und berechtigt zu der Annahme, daß die verderbliche Krankheit des vorigen Jahres, welche eine in der Kulturgeschichte des Roggens durchaus unerhörte und beispiellose Mißernte herbeiführte, in dem laufenden Jahre nicht erscheinen werde. Wir haben noch einen anderen Grund zu dieser Annahme. Die Krankheiten des Getreides pflegen nur einjährig zu sein, während die Kartoffel-Krankheiten vieljährig sind. Daher wird vermuthlich nicht die Roggenkrankheit, wohl aber die Kartoffelkrankheit, jedoch nach Verwandtniß der Witterung mehr oder weniger erheblich, im Allgemeinen aber mit verminderter Kraft, auftreten. Bei vollkommen günstigem Jahresverlaufe könnte die Kartoffelseuche ganz ausbleiben; unter dieser Bedingung ist sie jedenfalls ohne Bedeutung, weil nicht sowohl die Krankheit, als der Mißwachs der Kartoffelfrucht in unserem Lande die Noth herbeigeführt hat. Ein anderes tröstliches Anzeichen einer nächstkünftigen guten Erndte ist der fröhliche Stand der Sommerfrucht, namentlich des Hafers. Die Witterung war der frühen Saat günstig; die folgende Feuchtigkeit hat den Keim und die Pflanze rasch entwickelt und gefördert, dadurch ist großentheils jetzt schon ihr Gedeihen entschieden, so daß uns ein günstiger Jahresverlauf eine reiche Haferernte, ein minder günstiger doch noch eine mittlere bringen wird. Hiedurch sind wir gegen eine Minder-Erndte, wie die des vorigen Jahres war, gesichert. Wäre das Jahr nicht ein Mangel-Jahr, worin die drei Hauptfrüchte der Rheinlande — Kartoffeln, Roggen und Hafer — zugleich mißrathen sind, so würden wir die Aussicht vor uns haben, den Preis des Getreides wie der Kartoffeln auf die normale Mittelhöhe herabsinken zu sehen. Allein die Nachwehen des laufenden Jahres werden sich in ansehnlichen Marktwerthen allen Landes-Produkten fühlbar machen. Von der holländischen Gränze, 6. Mai. Zehntausend deutsche Auswanderer liegen in Rotterdam, ohne daß sie von den Rhedern fortgeschafft werden können. Die Schiffskapitäne wollen sie selbst zu doppelten Preisen nicht mitnehmen. Durch das neue amerikanische Gesetz sind alle Rechtsverhältnisse verwickelt worden. Die Kapitäne wollen die gegen die Rheder und Schiffsmakler eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllen, letztere sind dadurch außer Stande, ihren Verbindlichkeiten den Auswanderern gegenüber nachzukommen, und so sind diese wiederum die Einzigen, welche Verluste erleiden, wenn sich die deutschen Regierungen ihrer nicht annehmen werden. Wien, 4. Mai. Es wird allgemein geklagt, daß sich ganze Vereine von Juden und Kornwucherern gebildet haben, welche um jeden Preis das Getreide zusammenlaufen und in das Ausland expediren. Am Sonnabend bot der Wiener Getreidemarkt eine merkwürdige Erscheinung dar, denn die fremden Getreidehändler brachten alles Getreide zu erhöhten Preisen an sich, und die hiesigen Bäcker und Müller kamen gar nicht zum Kauf. Die Kornwucherer gehen so weit, daß sie ihre Agenten jetzt schon zu den Landleuten schicken und die zu erwartende Erndte auf Lieferung abkaufen. Die ältesten Marktleute erinnern sich keiner solchen Krisis oder Spekulation, die sich vielleicht noch bis zur Erndte steigern dürfte. In Flandern ist das Elend nicht minder groß, als in Irland. Wie hier, haben sich auch dort verheerende Seuchen eingestellt, die eine große Menge von Menschen wegraffen. Es sterben im Durchschnitte sieben Mal so viel Menschen, als gewöhnlich. Zu Wynghene, einem bedeutenden Dorfe muß der Feldschütze täglich die Runde durch alle Häuser machen, um zu konstatiren, ob die Einwohner noch leben oder gestorben sind. Graubünden. Am 30. April haben wieder 248 Personen aus verschiedenen Gegenden unseres Kantons die Reise nach Amerika angetreten. Diese gehen nur für die Uebersiedelungskosten circa 30,000 fl. aus. Müssen solche Erfahrungen uns nicht ermahnen, dem Auswanderungswesen unsere volle Aufmerksamkeit und Thätigkeit zuzuwenden? Heilbronn. Eine lehrreiche Geschichte hat sich hier zugetragen. Ein armer Mann kaufte bei einem Bäcker, einem Pietisten, ein Groschenbrod, und steckte ein zweites unbezahlt ein. Der Bäcker erwischte den Dieb und arretirte ihn. Ein Jude, der hinzu kam und den Arrestanten kannte, bat für ihn, und erbot sich den Betrag für das Entwendete oder auch mehr zu bezahlen, da derselbe ein ganz armer und bedürftiger Mann sei. „Nein!“ — sagte der pietistische Bäcker — „Unrecht muß bestraft werden“, und führte den Armen auf die Polizei. Da ging der Jude zu jenem Bäckerladen zurück, kaufte sich einen Laib Brod, ließ ihn bei einem Kaufmann wägen —

Digitized by Google

und siehe! er wurde viel zu leicht erfunden. Der Bäcker wollte nun das leichte Brod gegen ein schwereres austauschen. „Nein!“ sagte der Jude, „Unrecht muß bestraft werden“, brachte den Laib auf die Polizei, und unser Pietist mußte 8 fl. Strafe bezahlen. In Regensburg ist auf der Schranne vom 1. Mai der Weizen um 6 fl. 55 kr., das Korn um 5 fl. 20 kr. und die Gerste um 3 fl. 59 kr. im Preise gewichen. Mittelpreise: Waizen 35 fl., Korn 28 fl. 35 kr., Gerste 21 fl. 32 kr. Eine Anzahl Stuttgarter Bürger hat sich laut dem Schw. Mk. in der Absicht vereinigt, an die Vermöglicheren Vorschläge dahin zu richten, für die Herbeischaffung von Fruchtvorräthen zu wirken, ohne daß die Opfer, die dabei vielleicht gebracht werden müssen, auf die minder vermöglichen Einwohner fallen. Se. Maj. der König hat zur Deckung etwaiger Verluste bei diesem Unternehmen die Summe von 10,000 fl. aus seiner Privatkasse ausgesetzt. In der Nacht vom 23. April ist im Jesuitenpensionate zu Freiburg Feuer eingelegt worden; dasselbe konnte jedoch gelöscht werden, bevor es weiter um sich gegriffen. In Folge der Aufforderung eines Kinderfreundes in dem sächsischen Fabrikstädtchen Pausa, wo großer Nothstand herrscht, sind dort Sonntagsmahlzeiten für arme Kinder veranstaltet worden. Bereits gegen dreißig solcher kleinen Gäste, waren am letzten Sonntag an den Tisch fühlender Menschenfreunde geladen. London, 4. Mai. Das Schiff „Ermouth“ von Newcastle, welches am Sonntag vor acht Tagen mit Emigranten nach Quebec abgesegelt ist, wurde Montag und Dienstag (26. und 27. April) von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, verlor sein Takelwerk, und wurde dann in der Nacht auf Mittwoch mit so furchtbarer Gewalt auf die Felsen von Balanavie geworfen, daß es wenige Minuten später in Stücke ging. Von 168 Personen, Passagiere und Schiffsmannschaft, die sich an Bord befanden, haben sich nur drei Matrosen auf die Felsen gerettet, um von dieser furchtbaren Katastrophe Kunde zu geben. Die „Modern Athens“, welche Mittwoch Nachmittag an dem Schauplatz des Unglücks vorüberfuhr, hat die drei Ueberlebenden an Bord genommen und nach einem schottischen Hafen gebracht. Paris, 8. Mai. Der Feldzug gegen Kabailen in Algier sollte am 7. d. eröffnet werden. Der Pariser Moniteur veröffentlicht ein Schreiben aus Odessa, dem zufolge die russischen Häfen am schwarzen Meere von jetzt bis zum August mindestens noch 7,380.000 Hektoliter Frucht liefern können. Wesel, 7. Mai. Gestern passirten hier 2 Dampfschiffe vorbei, welche wieder 1000 Auswanderer an Bord hatten und sie nach Rotterdam brachten; dort lagern aber noch 10,000, welche weder vorwärts noch rückwärts können; an den Quais zu Rotterdam sieht es aus wie in einer Trödelbude; die Leute, die da liegen, sind in Verzweiflung. Aargau. Die fliegende Brücke bei Kadelburg ist dem Verkehr geöffnet. Rom, 4. Mai. Die allgemeine Einführung der Nationalgarde im ganzen Kirchenstaate ist nunmehr definitiv entschieden. Lyon, 3. Mai. Unsere Straßen wimmeln voll Elsässer und Lothringer Familien, die nach Algier wollten, die aber gezwungen sind, umzukehren. Welch hartes Loos. Wird Europa nach und nach in eine Nomadenhorde verwandelt? München, 8. Mai. Das allgemein verbreitete Gerücht, als seien hier Theuerungs-Unruhen ausgebrochen, ist total grundlos. Posen, 5. Mai. Aus den kleineren Städten der Provinz gehen die beruhigendsten Nachrichten ein, allenthalben tumultarische Auftritte. London, 7. Mai. Aus der Grafschaft Clare wird berichtet, daß ein Mann bei Bradford wegen eines Pachtvertrags von zwei Kerlen erschossen wurde; nicht weit davon ward auf einen Geschäftsbeamten ein Mordversuch gemacht, als er zur Pfändung einiger zahlungsweigernder Pächter auseilt. Stuttgart, 6. Mai. Noch finden wir uns in Folge der in Ulm sowohl als in der Residenz ausgebrochenen Unruhen in einer gewissen Spannung. Stuttgart hatte in den letzten Tagen ein ganz kriegerisches Ansehen. In Stuttgart sind bereits 200 Ruhestörer eingezogen; dies die Folgen jedes tollen Unternehmens. Madrid. Spanien ist das fruchtbarste Land der Welt an Generalen und Admiralen. Von 1843 bis 1846 wurde die spanische Armee und Marineliste mit 24 neuen Generalen und 22 neuen Admiralen vermehrt.

Landau, am 15. Mai. Ein außerordentliches Glück war es für unser Land, daß das Fehljahr für Kartoffeln und Korn einen überaus reichen Weinsegen spendete, der nun so hohe Preise verwerthet werden konnte. Die Weinbauern erhielten baare Mittel, um sich zu helfen und Vorräthe an Nahrungsmittel anzuschaffen. Nun vernehmen wir über den bevorstehenden Erndtesegen im Gau so viel erfreuliches — müssen uns aber nicht gleiche Gefühle gegen den Allmächtigen bemeistern, wenn wir erfahren, daß schon am Tage vor Christi Himmelfahrt dem Boten von achtbarer Seite ein vollkommen entwickelter Traubensaamen eingesendet wurde. — Vor acht Tagen waren die Reben noch todt — und nun so kurze Zeit darauf diese auffallende Erscheinung. Herr deine Macht ist groß! und auch in den schwierigsten Lebensmomenten reichst du deinen Kindern die Hand. Alle die an dich glauben, werden nicht zu Schanden werden.

Am 12. d. Abends nach 4 Uhr, wurden die Bewohner Landau's durch Feuerlärm erschreckt. Rasch aber war auch die Hilfe bei der Brandstätte. Auf eine unbegreifliche Weise ging das Feuer in dem Stalle einer Scheuer aus und nur durch die schnellste Hilfe konnte hier großes Unglück verhütet werden, da gerade auf dieser Stelle mehrere Scheuern und ein Holzmagazin von Borden ꝛc. sich befinden. Den vereinten Anstrengungen des Militärs und der Bürger gelang es auch glücklicher Weise in kurzer Zeit Meister des Feuers zu werden. Auch eine Anzahl Knaben zeichnete sich durch thätige Beitragung von Wasser sehr aus, worunter sich mehrere Israeliten befanden. Ueber die Entstehung des Brandes ist man ungewiß. Sollte indessen hier, wie in der Jetztzeit gleich allenthalben die Vermuthungen lauten, gar die Hand eines Ruchlosen oder Leichtsinnigen mit im Spiel gewesen sein, so möge er erkennen, daß es dem Allmächtigen gefiel, einer Frevelthat Einhalt zu thun, und daß durch die Einsicht und Thätigkeit, die zwischen Militär und Bürgern besteht, es seither stets gelang die Stadt vor größerem Unglück zu bewahren. (Der Bote glaubt an keine Brandstiftung, um so mehr, als in Landau keine Gründe hiezu vorhanden, da für alle Nothleidenden alles Mögliche bis jetzt gethan wurde und noch ferner gethan werden wird.)

Digitized by Google

Möbelversteigerung.

Samstag, den 22. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim, im Wohnhause des Erblassers Johannes Kern, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend: in verschiedenem Wagnerhandwerksgeschirr, Nußholz und Stangen, ferner in Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Küchen- und sonstigem Hausgeräthe, Mannskleider u. s. w. versteigert.

Landau, den 30. April 1847.

Keller, Notär.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 25. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Schießhaus in Queichheim, läßt Herr Georg Ludwig Trauth, Gutsbesitzer daselbst, 12 Morgen Aecker, Mörlheimer und Queichheimer Bannes und 6 Viertel Wiesen, Queichheimer Banns, in Eigenthum versteigern, sowie gleichzeitig 2 Morgen Wiesen, nämlichen Bannes, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Landau, den 6. Mai 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 1. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Böbingen im Wirthshaus zum Löwen, werden in Vollziehung eines Ermächtigungsurtheils des Bezirksgerichte Landau vom 29. April jüngst auf den Grund eines Expertenberichts vom 11. l. M., durch den unterzeichneten zu Altdorf residirenden Notär L. Köster, in Eigenthum der Untheilbarkeit wegen versteigert:

1) 1 Tagwerk, 64 Dez. Acker in 6 Stücken.
2) 28 Dezimal Wies.
3) 23 Dezimal Acker und Wald. Alles Bann Böbingen, und
4) ein zu Böbingen stehendes Wohnhaus mit Zugehör.

Die Eigenthümer sind: 1) Anna Maria Oschè, ohne Gewerbe zu Böbingen wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Ackersmann Johann Philipp Schäfer. 2) Die minderjährigen Kinder derselben, Johannes, Thomas und Jakob Schäfer, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den Adam Gödelmann, Leineweber in Böbingen wohnhaft, zum Nebenvormunde haben. 3) Philipp Peter — und 4) Elisabetha Schäfer, beide minderjährige Kinder von genannten Johann Philipp Schäfer erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Magdalena Lehnhard, über welche letztere Minorennen Joseph Schuler, Peitschenfabrikant, zu Böbingen wohnhaft, Haupt- und Conrad Scheurer, Ackerer, zu Haßloch wohnend, Nebenvormund ist.

Altdorf, den 12. Mai 1847.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Aufforderung an unbekannte Erben.

Der im Jahre 1817 in Neustadt verstorbene Kupferschmid Philipp Glück, hat durch sein Testament den Nachkömmlingen von Johann Heinrich Otterstätter, gewesenen reformirten Knabenschullehrer in Annweiler, ein Legat von 500 fl. vermacht, welches ihnen durch die Erben der kürzlich dahier verstorbenen Wittwe von Philipp Glück, ausbezahlt werden soll.

Der besagte Johann Heinrich Otterstätter soll am 18. August 1794 verstorben sein und 6 Kinder hinterlassen haben, nämlich: 1) Sibilla Margaretha verehelicht an Johann Georg Mayer, Metzger in Annweiler. 2) Anna Maria, verehelicht an Johann Peter Mayer daselbst. 3) Philipp Heinrich, Rothgerber daselbst. 4) Johannes, reformirter Knabenschullehrer in Annweiler. 5) Anna Sophie und 6) Georg Wilhelm, Metzger.

Diejenigen Individuen nun, die sich als Nachkömmlinge der benannten 6 Kinder von Johann Heinrich Otterstätter legitimiren können, werden eingeladen, sich längstens in 6 Wochen a dato, bei Unterzeichnetem zu melden, widrigenfalls das Legat an die Nachkömmlinge von Johann Otterstätter ausgeliefert wird, die sich bis jetzt allein gemeldet und legitimirt haben.

Neustadt, den 8. Mai 1847.

Aus Auftrag der Erben:
M. Müller, Notär.

Kleeversteigerung.

Mittwoch, den 19. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, wird im Wirthshause zum grünen Baum in Insheim auf Ansteben von Jacob Greybühl, Wirth in Landau, der diesjährige Klee auf mehrere, dem Requirenten gehörigen, Ackerparzellen öffentlich an die Meistbietenden versteigert, unter Gestattung eines angemessenen Zahlungstermins.

Landau, den 12. Mai 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Dienstag, den 18. Mai 1847, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Wirthshause zum Rössel, neben dem Kaufhause zu Landau, läßt Herr Marx Steiner, Handelsmann, in Essingen wohnhaft, 300 Hectoliter Hafer, erster Qualität, durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 11. Mai 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Hagelversicherungs-Verein
für das Königreich Bayern.

Mit Ablauf des 15. Juni können keine Versicherungen gegen Hagelschaden mehr angenommen werden, weßhalb diejenigen, welche die beruhigende Aussicht auf Ersatz für den Fall eines Unglücks durch Hagelschlag wünschen, vor Ablauf der gesetzten Frist ihre Fassionen einreichen wollen.

Die früheren resp. Fatenten wollen nunmehr ihre Fassionen erneuern.

Agentur Landau:
E. Diedesheim.

Anzeige.

Nach beendigter Kleeversteigerung des Herrn Friedensrichter Haas, welche am 17. d. M. in Landau zu den drei Königen stattfindet, versteigert G. Adam Gander den Klee auf einem Morgen Land am Saubrückel, begrenzt gegen Morgen von Herrn Friedensrichter Haas und gegen Abend von Herrn Adam.

Zu verkaufen.

Ein Wagen mit dreiten Rädern, in gutem Zustande; wird auch auf Verlangen an einen zahlfähigen Käufer auf Termine abgegeben. Zu erfragen bei Schmiedmeister Hab, in Frankweiler.

Digitized by Google

Die **Hoffmann'sche** Verlagsbuchhandlung in Stuttgart hat so eben an alle Buchhandlungen versendet:

Rathgeber beim Pferdekauf. 4 Bogen mit 2 Tafeln. — Preis, in Leinwand, 54 kr.

Diese kurze und praktische Zusammenstellung alles dessen, was **beim Ankauf von Pferden** zu beobachten ist, wird allen Pferdeliebhabern, vorzüglich aber jungen Reiteroffizieren, gewiß willkommen sein!

Zu Bestellungen darauf empfiehlt sich namentlich **Ed. Kaußler** in Landau.

Anzeige.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß mir von hoher königlicher Regierung die Concession zur Errichtung einer Buchhandlung auf hiesigem Platze ertheilt wurde und daß ich dieselbe unter der Firma

Buch- und Musikalien-Handlung

von

G. F. Rectanus

am heutigen Tage eröffnet habe.

Die vorzüglicheren Erscheinungen der deutschen Literatur werden stets auf meinem Lager vorräthig sein; das nicht Vorräthige wird in kürzester Zeit von mir besorgt und bin ich gern bereit neuerschienene Werke meinen verehrten Kunden auf Verlangen zur Ansicht zuzusenden.

Alle in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher und Zeitschriften sind entweder bei mir vorräthig oder können schnell und unter denselben Bedingungen wie von anderen Buchhandlungen von mir geliefert werden.

Die in den bayerischen Schulen eingeführten Bücher halte ich stets auf dem Lager, das auch auf das reichhaltigste in katholischen und protestantischen Gebet- und Gesangbüchern assortirt ist.

Mein Musikalien-Lager wird in gewohnter Weise allen Ansprüchen zu genügen suchen.

Die seither von mir geführte Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Instrumenten-Handlung erleidet keine Aenderung und empfehle ich mich auch für diese zu recht zahlreichen Aufträgen.

Landau, den 1. Mai 1847.

G. L. Rectanus.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er regelmäßig jeden Tag Morgens um 6 Uhr einen Omnibus von Annweiler nach Landau gehen läßt und Nachmittag um 4 Uhr wieder zurück. Seine Einkehr in Landau ist bei Hrn. Gerhard im Schwanen (Post) und in Annweiler bei Hrn. Bolz, zum Trifels, wo selbst alle Aufträge für ihn abgegeben werden können. Die einfache Fahrt für die Person 24 Kreuzer.

Jakob Laur, aus Annweiler.

Anzeige.

Unterzeichnete ist gesonnen, Unterricht im Weißzeugnähen und Kleiderverfertigen zu ertheilen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 14. Mai 1847.

Philippine Bauer,
wohnhaft dem Stadthause gegenüber.

Anzeige.

Morgen, Sonntag, den 16. ds. Mts., wird im Garten von Daniel Heiß sehr gutes Lagerbier ausgeschenkt, wobei Harmonie-Musik stattfindet.

Bei dieser Gelegenheit wird der Unterzeichnete die Restauration im besagten Garten auf das Vollständigste halten.

Landau, den 14. Mai 1847.

Ph. Arnsperger,
Metzger.

Tanzmusik

findet Morgen Sonntag, den 16. d. M. bei dem Unterzeichneten statt, und zwar durch die Herren Musiker vom Infanterie-Regiment Zandt.

F. Moser,
Gastwirth in Queichheim.

Durch Herrn Peter König in Wörth läßt der Unterzeichnete alle Sorten tannene Bauhölzer zu heruntergesetzten Preisen verkaufen.

Jacob Brunner.

Gefunden:

Ein goldener Halsgeschmuck, welchen der Eigenthümer bei Schuhmacher Prigelmeier in Landau in Empfang nehmen kann.

Ausverkauf

von Glas-, Porcelaine-, Crystal- und Blechwaaren. Dieselbe werden theilweise oder im Ganzen unter dem Fabrikpreis abgegeben bei

Landau, den 14. Mai 1847.

J. Washeim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	13. Mai	14 15	10 42	11 30	11 36	6 50
Edenkoben . .	8. Mai	14 12	10 12	11 48	11 —	6 45
Neustadt . . .	11. Mai	14 1	10 24	11 46	11 —	6 52
Pirmasens . .	5. Mai	13 58	— —	12 36	10 13	6 7
Speyer . . .	11. Mai	13 44	9 50	12 7	11 5	6 34
Kaiserslautern	11. Mai	13 56	10 33	12 4	12 —	6 23
Zweibrücken .	12. Mai	13 22	9 46	12 4	10 23	6 2

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 27. Landau, den 3. Juli 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

In der Nacht vom 16—17. l. Mts., wurden in dem Stalle des Wirths und Ackersmannes Mathäus Koch zu Heiligenstein zum Nachtheile seiner beiden Dienstknechte Andreas Moser und Johann Adam Wetzel von da folgende Gegenstände entwendet:

1) Zwei Paar Stiefel, noch ganz gut.
2) Ein grauer Wamms von blauem Cassinet mit blauem Futterbarchent, inwendig besetzt. Beide Aermel an demselben sind vom nämlichen Zeuge angesetzt.
3) Eine roth gestreifte Baumwollweste, mit weißem Barchent gefüttert.
4) Ein baumwollenes Mannshemd, vorn an dem Brusttheile mit zwei weißen Knöpfchen besetzt, wovon das eine von Perlmutter und das andere aus Bein ist.
5) Eine schwarze Tuchweste, mit blauem Barchent gefüttert und mit schwarzen Patentknöpfchen versehen.

Der dringende Verdacht lastet auf einer unbekannten Mannsperson, welche insoweit möglich, unten signalisirt ist. Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden aufgefordert, nach diesem Individuum zu fahnden, und dasselbe im Betretungsfalle nebst den bei demselben etwa noch vorfindlichen entwendeten Gegenständen hierher transportiren zu lassen.

Signalement:

Der Beschuldigte ist eine untersetzte Mannsperson mit blonden Haaren und röthlichen Augenbrauen. Er trägt einen Wamms von rothem Druckkattun und blau gestreifte helle Trilchhosen, und weiße Ohrringe.

Zu bemerken ist, daß derselbe die gestohlenen Stiefel in der Umgegend von Heiligenstein hin und wieder schon zum Verkaufe ausgeboten haben soll.

Frankenthal, den 23. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Bekanntmachung.

Aus dem an das Wohnhaus des Gastwirths Heinrich König zu Speyer anstoßenden Garten desselben wurden in der Nacht vom 15—16. l. Mts. nachbezeichnete Kleidungs- und Weißzeugstücke durch einen Unbekannten entwendet:

1) Vier Mannshemden aus ganz feiner holländischer Leinwand, unten am rechten Endschlitze mit „H. K. 12“ roth gezeichnet.
2) Vier Weibshemden von sächsen Tuch, am Brustschlitze mit „M.“ roth gezeichnet.
3) Drei Paar baumwollene weiße Weibsstrümpfe, gezeichnet entweder mit „A. S. 124“, oder mit „M.“
4) Ein kattunener Frauen-Ueberrock mit kurzen Aermeln und Blouseleibe, braun, weiß, roth und schwarz gestreift; die braunen Streife sind 10 Centimeter breit, auf beiden Seiten daran rothe schmale Streifchen, und in der Mitte weiße Zacken gedruckt in Form vom Blitze. Von der Mitte an laufen die Streifen quer bis herunter.
5) Eine Schürze von demselben Zeuge mit schwarzen Bändeln.
6) Ein weißer bayener Unterrock.
7) Sieben Chemisetten, darunter zwei mit Strichen, zwei ganz von Tüll und 3 Kinder-Chemisetten mit Leibchen.
8) Ein weißleinenes Sacktuch, roth gezeichnet „C. K.“
9) Vier bis fünf seidene Sacktücher, unter denen eines lila mit weißen Palmen, die übrigen schwarz und rothfarbig sind. Auf einzelnen ist: „H. Koenig“ in die Ecke gedruckt, auf andern blos die Buchstaben: „H. K.“ gezeichnet; die rothen sind noch neu, das lila schon ältlich.
10) Ein blaugrundiger druckkattunener Rock mit grünen Blümchen; unten ist derselbe mit schwarzer Kordel besetzt.
11) Ein Paar blaue baumwollene angestrickte Strümpfe.
12) Ein dreieckiges lila Halstüchchen.
13) Ein großes weißes grau melirtes Halstuch.
14) Eine gränlich kattunene, schon abgeschossene Schürze.
15) Ein Paar blaue Strümpfe, in welche neue Fersen gestrickt sind.
16) Ein kattunener Rock, rothbraun und weiß carrirt.
17) Ein blau und weiß carrirtes Sacktuch.

Spuren, welche zur Entdeckung des Thäters oder der gestohlenen Gegenstände führen, sind dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Frankenthal, den 23. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Ausschreiben.

Es wurden kürzlich viele mehrentheils von Fuhren herrührende eiserne Geräthschaften und Gegenstände, als: Pflugschaaren, Schwungringe, Raddüchsen, Mistkrappen ꝛc. ꝛc., theils bei dem Schuster Jacob Martin zu Edesheim selbst, theils bei Personen, denen er jene Gegenstände verkauft hatte, in Beschlag genommen.

Die Söhne Martins behaupten, die fraglichen Gegenstände gelegenheitlich des Knochensammelns in verschiedenen Gemeinden gekauft zu haben. Es besteht

Digitized by Google

indessen der Verdacht, daß die mehr erwähnten Gerätschaften zu Edesheim und in den umliegenden Gemeinden entwendet worden seien.

Es ergeht daher an Jeden, dem solche eiserne Gegenstände in der letzten Zeit entwendet wurden, die Aufforderung, dies bei der Polizeibehörde zu melden, welche sodann mir davon alsbald Mittheilung machen wolle.

Landau, den 28. Juni 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

Unterm 26. Juni l. Jrs. wurde zum Nachtheil des Gastwirths Ludwig Conrad Völker in Edenkoben ein silberner Suppenlöffel, gezeichnet C. H. und mit dem eingeprägten Namen Keerl Nr. 13 versehen, entwendet.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieses Löffels wird hiermit Jedermann, der über fragliche Entwendung allenfallsigen Aufschluß zu geben vermag, ersucht, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten sofort die bezügliche Anzeige zu machen.

Landau, den 2. Juli 1847.

Der kgl. Staatsprokurator.

Lang, Substitut.

Bekanntmachung.

Auf Donnerstag, den 8. Juli l. J., des Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in dem Sterbhause des allda verlebten Schreiners Georg Jos. Bolz, wird sämmtliches zum Nachlasse des Verlebten gehörige Schreinerwerkzeug, worunter namentlich zwei Hobelbänke und zwei gefaßte Glaserdiamante, öffentlich an die Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert. —

Annweiler, den 28. Juni 1847.

L. Bolza, Notar.

Licitation.

Montag, den 19. Juli 1847, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Großfischlingen;

Auf Ansuchen von 1) Elisabetha Barbara Frommknecht, ohne Gewerbe, Wittwe von Georg Franz Dick, dem Ersten, lebend Ackerer in Großfischlingen, handelnd in eigenem Namen der Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Legalvormünderin ihres mit ihrem verlebten Manne gezeugten noch minderjährigen Kindes, Namens: Sibilla Dick; 2) Georg Franz Benz, Ackermann, als Belvormund dieser Minorennen; 3) der ersteblichen Kinder des besagt verlebten Georg Franz Dick, gezeugt mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Anna Maria Dittler, Namens: a. Georg Adam Dick, Ackersmann, b. Maria Magdalena Dick, Ehefrau von Johannes Kesler, Ackersmann, c. Clara Dick, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, und d. Johann Georg Dick, Ackersbursche, emanzipirter Minderjähriger, assistirt von seinem Curator Georg Franz Dittler, Ackersmann. — Sämmtlich in Großfischlingen wohnhaft; —

Wird durch den hiezu committirten königl. Notar Keller in Edenkoben, das zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe des Erblassers und seiner hinterbliebenen zweiten Ehefrau obengenannt, gehörige Wohnhaus, der bessern Theilung wegen, in Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Großfischlingen in der Mühlgasse stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraum, Pfanz- und Baumgarten und sonstigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 1. Juli 1847.

Keller, Notar.

(Edenkoben. Conventionelle Wiederversteigerung.)

Den 15. Juli nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Hotel Louis Völker zu Edenkoben; läßt Johann Baptist Feldbausch, Kaufmann, zu Landau wohnhaft, seinem zahlungssäumigen Schuldner Moses Löb, Handelsmann, zu Edenkoben wohnhaft, auf dem Wege conventioneller Wiederveräußerung, 11 Dezimalen vormals Wingert jetzt Acker in den Kastanienäckern, Edenkober Bannes, neben Conrad Erk und Johann Born gelegen, von unterzeichnetem Notär auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 30. Juni 1847.

Köstler, Notär.

(Edenkoben. Hausversteigerung.)

Den fünfzehnten Juli nächstens, Nachmittags um 2 Uhr, im Hotel Louis Völker zu Edenkoben; Auf Ansuchen der Babette Nathan, ohne besonderes Gewerbe zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Emanuel Hirsch, als Cessionair der zu Edenkoben wohnhaften Ehe- und Schutzleuten: Wilhelm Jenser und Anna Elisabetha Bayer, wird gegen ihre zahlungssäumige Schuldner: a) Matthias Meder, Zimmermann, b) Joseph Meder, Handelsmann, c) Katharina Meder, d) Elisabetha Meder, beide ledig, ohne Gewerbe, e) Margaretha Simon, gewerblos, Wittwe des zu Edenkoben verlebten Zimmermanns Joseph Meder, als Legalvormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährig gewerblosen Kinder: Johann, Dominik, Peter und Magdalena Meder, sämmtlich zu Edenkoben wohnhaft f) Christian Meder und ihren Ehemann Heinrich Machanner, Ackersleute, früher zu Speyer, jetzt zu Edenkoben wohnhaft; von unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nikolaus Kößler, hierzu committirt durch gehörig registrirtes Restitutionsurtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 20. April jüngst, anderweitig auf Eigenthum versteigert: der durch genannte Schuldner, von gedachten Eheleuten Jenser ersteigerte Antheil an einem an der Niedergasse zu Edenkoben, neben Philipp Jakob Doll, Christoph Teutsch und Consorten, stehenden zweistöckigen Wohnhause mit Hofraum, Keller, Scheuer, Stallung, Garten und Dependenzien, worüber die nähere Beschreibung indessen bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden kann.

Edenkoben, den 30. Juni 1847.

Köstler, Notär.

(Edesheim. Hausversteigerung.)

Den 20. Juli nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Engel zu Edesheim; Auf Ansuchen von: 1) Margaretha Eiert, gewerblos, Wittwe aus erster Ehe von dem zu Edesheim wohnhaft gewesenen und daselbst verlebten Schneider Andreas Schenkel,

Digitized by Google

jetzt in zweiter Ehe Ehefrau von Martin Stolz, Schneider zu Rohrbach bei St. Ingbert wohnhaft, sie eigenen Namens handelnd wegen der zwischen ihr und ihrem genannten ersten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft. 2) Peter Ekert, Schneider zu Edesheim wohnhaft, handelnd als Vormund und 3) Johannes Kiehmann, Schuster allda wohnhaft, handelnd als Beivormund über Jakob Schenkel, minderjährig gewerbloser Sohn des genannten Andreas Schenkel mit gedachter Margaretha Ekert erzeugt, und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, wird von unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notär Nikolaus Köstler, auf Eigenthum versteigert: der zur Gütergemeinschaftsmasse der genannten Eheleuten Andreas Schenkel gehörige Antheil an einem an der Rittergasse zu Edesheim, neben Peter Klein, Jakob Klimm und Consorten stehenden einstöckigen Wohnhause mit Hofraum, Keller, Stall, Pflanzgärtchen und Dependenzien, worüber die nähere Beschreibung indessen bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann.

Edenkoben, den 30. Juni 1847.

Köstler, Notär.

Versteigerung.

Am Montag, den 12. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, in dem Sterbhaus zu Candel, lassen die Erben der Wittwe des ehemaligen Bürgermeisters Lenich, versteigern:

eine beträchtliche Quantität gut conservirter weingränen Säfter von ½ Ohm bis zu 2 Fuder Gehalt, ferner einen Bierkessel von 1 Fuder mit Kühlschiff, Bütten, kleiner Malzmühle und blecherner Malzdörre, sodann einen Brandweinkessel von 1 Ohm mit Hut und Zugehör, endlich Bettwerk, Geüch ꝛc. ꝛc.

Candel, den 1. Juli 1847.

Martin, Notär.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 29. Juni 1847 wurde die Gütertrennung zwischen Katharina Rhein, ohne Gewerb im Rechtenbach wohnhaft, Ehefrau von Johannes Pfeiffer, Zimmermann, daselbst wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen; was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 3. Juli 1847.

Böcking.

Berichtigung.

Die im Eildoten Nro. 40 auf den 8. Juli l. J. ausgeschriebene Holzversteigerung der Gemeinde Impflingen, findet den 7. desselben Monats, zur benannten Tageszeit statt.

Impflingen, den 1. Juli 1847

Das Bürgermeisteramt.

Matheus.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13., Donnerstag, den 15. und Samstag, den 17. Juli 1847, Morgens um 9 Uhr, werden zu Weissenburg, auf dem Gemeindehaus, nachbeschriebene Holzgattungen, in kleinen Loosen, auf viermonatlichen Termin und ohne fernere Kosten, versteigert; Nämlich:

Dienstag, den 13. Juli 1847.

Obere Mundat.

Revier Rechtenbach. Schlag Weissenburger Dorf.

1 Stere buchen geschnitten Scheitholz. 1 Stere desgl. anbrüchig. 3 Stere buchen gehauen Scheitholz. 103 Stere buchen Prügelholz. 7 Stere eichen geschnitten Scheitholz. 3 Stere desgl. anbrüchig. 40 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. 13 Stere kiefern gehauen Scheitholz. 8 Stere kiefern Prügelholz. 22 Stere aspen gehauen Scheitholz. 5 Stere aspen Prügelholz. 9 Stere gemischt gehauen Scheitholz. 27 Stere gemischt Prügelholz. 5,700 buchene Reiserwellen. 700 gemischte Reiserwellen.

Schlag Homberg.

225 kieferne Hopfenstangen. 300 kieferne Baumpfähle. 1 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. 5 Stere kiefern gehauen Scheitholz. 74 Stere kiefern Prügelholz. 18 Stere aspen gehauen Scheitholz. 30 Stere aspen Prügelholz. 600 kieferne Reiserwellen. 2,500 gemischte Wellen.

Zufällige Ergebnisse I.

7 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. 3 Stere kiefern gehauen Scheitholz. 1 Stere kiefern Prügelholz.

Zufällige Ergebnisse II.

1 Stere buchen Prügelholz. 2 Stere eichen Prügelholz. 23 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. 11 Stere kiefern gehauen Scheitholz. 4 Stere kiefern Prügelholz. 4 Stere gemischtes Prügelholz.

Donnerstag, den 15. Juli.

Obere Mundat.

Revier Rechtenbach. — Schlag Langenberg.

1 kieferner Baustamm, 2ter Klasse. 6 kieferne Abschnitte, 2ter Klasse. 78 kieferne Abschnitte, 3ter Klasse. 28 kieferne Abschnitte, 4ter Klasse. 330 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. 4,325 kieferne Wellen.

Samstag, den 17. Juli.

Obere Mundat.

Revier Bobenthal. — Schlag Bobenthalerknopf.

64 buchene Nutzholzabschnitte, 4ter Klasse. 150 Stere buchen geschnitten Scheitholz. 2 Stere desgl. anbrüchig. 3 Stere eichen geschnitten Scheitholz. 3 Stere desgl. faul. 1 Stere birken geschnitten Scheitholz anbrüchig. 30 Stere buchen Prügelholz. 1,100 buchene Reiserwellen.

Schlag Probstberg.

46 Stere buchen Prügelholz. 1 Stere kiefern geschnitten Scheitholz. 1 Stere kiefern Prügelholz. 1 Stere aspen geschnitten Scheitholz. 2 Stere Weichholz Prügel. 1,575 buchene Reiserwellen. 125 Weichholz Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse.

1 eichener Nutzholzabschnitt, 4ter Klasse. 2 Stere buchen geschnitten Scheitholz. 1 Stere buchen Prügelholz. 4 Stere eichen geschnitten faul Scheitholz.

Weissenburg, den 24. Juni 1847.

Der Maire:

Anselmann.

Digitized by Google

Göcklingen. Holzversteigerung.

Mittwochs, den 7. Juli nächstbin, Morgens 8 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewalde, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, bei ungünstigem Wetter aber im Gemeindehause versteigert:

1) 6500 eichene Schälwellen,
2) 1375 Weichholzwellen.

Göcklingen, den 2. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Neither.

Garnversteigerung.

Rohrbach. Mittwoch, den 7. Juli 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus der hiesigen Spinnanstalt versteigert:

700 Pfd. gut hänfen und wergen Garn.
43 neue Matterstäcke.

Rohrbach, den 29. Juni 1847.

Der Bürgermeister.
J. Becker.

Auf die vom 15. und 30. Juli in Rotterdam abfahrenden Dreimaster, können Ueberfahrtsverträge, sowohl nach New-York als auf alle Stationen in Amerika zu billigen Preisen bei A. Buchmüller in Landau abgeschlossen werden.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten kann ein gut erzogener junger Mensch in die Lehre kommen.

Auch empfiehlt derselbe seine, von vorzüglicher Güte, elastische Polster-Streichriemen für Rasiermesser. Er wird auch jedes Schleifen der Rasiermesser sowohl in gewöhnlicher Art, wie auch halb und ganz hohl bestens besorgen.

Louis Conrad,
Messerschmied in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Adam, Küfer in Barbelroth, Tresterbrandwein; derselbe wird auch viertelweis abgegeben.

Zu verkaufen:

Ein Paar Champagner-Mühlsteine bei Jacob Bongerichten in Impflingen.

Zu verkaufen:

Ein Stuten-Füllen, von Farbe Fuchs, drei Monate alt, ausgezeichnet schön, bei Chr. Herrmann, Müller in Benningen.

Gesucht.

Man sucht einen Abonnenten zu dem Courier du Bas-rhin. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seinem Seiler- und Brandwein-Geschäft auch ein Lager von ächtem Kölnischen Wasser unterhält sowohl detail als en gros um äußerst billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Edenkoben, den 1. Juli 1847.

Samuel Loeb sen.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind noch circa 500 Litres ächter Tresterbrandwein im Ganzen oder auch viertel- und ohmweise billig zu haben.

Edenkoben, den 28. Juni 1847.

Joh. Teutsch.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wird die zweite General-Versammlung des Bürgerunterstützungs-Vereins in einem Saale des protestantischen Schulhauses abgehalten, wovon sämmtliche Mitglieder in Kenntniß gesetzt werden.

Edenkoben, den 1. Juli 1847.

Für den Vorstand Bumiller.

Mittlere Temperatur im Monat Juni.

Morgens 7 Uhr + 13,0.
Mittags 2 Uhr + 16,8.
Abends 9 Uhr + 13,0.

Also im Ganzen + 14,3.

Der kälteste Tag war der 9. Juni mit einer mittleren Temperatur von + 10°.

Der wärmste Tag war der 30. Juni mit einer mittleren Temperatur von + 17,3°.

Mittlerer Barometerstand im Juni.

Morgens 7 Uhr 332.9.
Mittags 2 Uhr 332.6.
Abends 9 Uhr 332.8.

Also im Ganzen 332.8.

Der höchste Barometerstand war den 1. Juni Abends 9 Uhr: 336.9‴.
Der tiefste am 23. Morgens 7 Uhr: 329.3‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juni und Juli.	Stunde	Barometer Pariser Linien.	Thermometer nach R.	Erscheinung.	Niederschläge.
		‴	°		
25	2	332,4	18,0	2	Strichregen.
	9	333,0	13,5	2	— Nachts Regen.
26	7	333,6	15,0	3	Strichregen.
	2	333,9	17,5	2	
	9	334,9	14,0	2	— Nachts Regen.
27	7	335,8	14,0	2	
	2	335,9	17,0	2	Strichregen.
	9	335,6	14,0	2	Nachts Regen.
28	7	335,5	14,0	1	— Strichregen.
	2	334,8	16,0	1	
	9	334,8	12,5	1	
29	7	334,6	12,5	2	
	2	333,8	18,5	2	
	9	333,5	16,0	1	
30	7	333,5	15,5	0	
	2	333,0	20,5	1	
	9	333,0	16,0	0	
1	7	333,4	15,0	1	
	2	333,7	17,5	1	
	9	333,7	14,5	2	
2	7	333,7	12,0	3	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 19. Mai 1847.

Des Menschen Gehäuse.

Erst Windeln, dann Strümpfchen und Schühchen am Fuß;
Dann Schauletzyfeyd, Westchen und Hose;
Dann Stöckchen und Hut zum Schirm und zum Gruß,
Bald Ordensternen, Degen und Dose;
Nun geht es allmählig von oben herab
Zur Mütze, Perücke und Brille,
Den Ordensstern hüpfet ein Krückenstab,
Es seufzet das Rad und die Spille.
Drauf tönet die Stunde der Mitternacht —
Der Zeiger todt — zittert — steht Stille.
Drauf wird von Neuem ein Anfang gemacht,
Und abermals Windeln und Binde gemacht.

Krummacher.

München, 8. Mai. Gestern hier angekommenen Briefen zufolge wird Se. k. Hoh. unser Kronprinz zwischen dem 25. und 28. d. M. aus Griechenland über Rom zurück hier eintreffen. In der öffentlichen Sitzung des Cassationshofes der Pfalz wird heute Mittwoch den 12. Mai zur Verhandlung gebracht: die Sache der k. Staatsbehörde gegen das Urtheil des Friedensgerichts des Cantons Landau, als einfachen Polizeigerichts vom 17. Februar 1847, wodurch Jacob Weiß, Fruchthändler in Landau — der Verletzung polizeilicher Anordnung über den Verkehr mit Lebensmitteln angeschuldiget — freigesprochen wurde. Darmstadt, 12. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat die in Rücksicht auf die anhaltende Theuerung und die deßfalls zu ergreifenden Maßregeln angeordnete Aufnahme aller dermaligen Vorräthe an Getraide ꝛc. das befriedigende Resultat geliefert, daß hiernach im Großherzogthum dermalen noch 504,210 Malter Getraide jeder Gattung und 691,496 Malter Kartoffeln vorhanden sind. Cöln, 12. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr traf Se. Majestät der König der Belgier mit einem Extra-Zuge der rheinischen Eisenbahn, von Brüssel kommend, unter dem Namen eines Grafen von Ardenne hier ein und nahmen im Hotel „belle vue“ zu Deuz Ihr Absteige-Quartier. Am Abend wurde dem durchlauchtigsten Gaste durch das Musikchor des 4ten Dragoner-Regiments eine Serenade gebracht. Se. Majestät haben heute Morgen gegen 9 Uhr mit dem Dampfschiffe „Prinz von Preußen“ die Reise nach Biebrich resp. nach Wiesbaden weiter fortgesetzt. Lüttich, 11. Mai. Lokales. Die Königin der Belgier wäre diesen Nachmittag auf der Eisenbahn, in der Nähe der Station von Ans, beinahe das Opfer eines großen Unglücks geworden. Ihre Majestät hatte den König auf seiner Reise nach Wiesbaden bis Verviers begleitet und kehrte nach Brüssel zurück, als der Zug, worin sie sich befand, auf den Zug stieß, welcher um elf Uhr Morgens von Brüssel abgefahren war, und zwar an einer Stelle, wo zwei Spuren sich kreuzen und wo sich eine Excentrique befindet. Der von Brüssel kommende Zug hat den Tender und mehrere Wagen des königlichen Zuges zerschmettert. Glücklicher Weise befand sich Ihre Majestät in einem der letzten Wagen und wurde durch diesen Umstand gerettet. Der General Chazal, General-Adjutant des Königs, hat eine Rippe gebrochen und ist in einer Sänfte nach Lüttich gebracht worden. Zwei Bediente sind verwundet worden, der eine hat den Arm, der andere die Rippen zerbrochen. Die Königin hat von der Station von Ans gleich einen Brief an den König abgehen lassen. Aus den Wochenblättern zur deutschen Schnellpost vom 1. und 8. April heben wir folgende Notizen über die Vereinigten Staaten aus: In Boston und New-York sollen seit 1. Januar, nach den Blättern, wenigstens acht Millionen Dollars in klingender Münze eingegangen sein. Ein junger Amerikaner hat ein Panorama des ganzen Mississippistromes gemalt; die Leinwand ist 3 engl. Meilen lang und auf Walzen gerollt, so daß sie vor den Beschauern allmälig abgerollt werden kann. Der Maler will das Bild auch in Europa sehen lassen. Konstantinopel, 17. April. Seit 14 Tagen sind 1180 Schiffe hier vorübergekommen, die nach dem schwarzen Meere fuhren, meistens um Getraide einzunehmen. Der Getraidehändler Salat aus Ellwangen, welcher bei dem Raubanfall am 21. April verwundet wurde, ist am 10. Mai nach unsäglichen Schmerzen mit Tod abgegangen. Sonach sind jetzt sämmtliche drei Opfer jener Gräuelthat gestorben. Auch in Jekutsk in Sibirien beschwert man sich über Theuerung, weil — hört! hört! — ein Pud (39 Pfund) Roggenmehl 80 Kop. Silber (26 Sgr.) kostet, ein Preis, der dort noch nicht vorgekommen sei. Hier ist, sagt ein Breslauer Blatt, ein solcher Preis auch noch nicht vorgekommen, nemlich ein so billiger.

Ein sonderbares Räthsel.

Im Jahre 1817 kostete das Malter Waizen fl. 44, das Malter Korn fl. 38 und der 6pfündige Laib Brod 42 kr. Jetzt kostet das Malter Waizen fl. 25—26, und das Malter Korn fl. 22—23, und derselbe Laib Brod kostet auch 42 kr., während er nach Verhältniß doch eigentlich nur 24 bis 25 kr. kosten dürfte. — Wie geht das zu, daß bei so sehr verschiedenen Malterpreisen die Brodpreise ganz gleich sind? Der Mangel an Kartoffeln kann hieran doch nicht schuld sein. — Man bittet um Auflösung dieses auffallenden Mißverhältnisses.

Digitized by Google

Licitation.

Auf Montag, den 7. Juni l. Js., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshause bei Christoph Spengler zu Gossersweiler, werden:

1) Ein zu Gossersweiler im untern Dorf gelegenes halbes Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hof und Garten, mit einem Flächeninhalte von 11 Dezimalen und

2) 24 Dezimalen Acker im Banne von Gossersweiler;

zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen den in Gossersweiler verlebten Ehe- und Ackersleute Johann Adam Schöffel und Katharina Eckerle bestanden hat, gehörig — der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, durch den gerichtlich hiezu committirten kgl. Notär L. Bolza, von Annweiler, auf Eigenthum versteigert.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder des verlebten Johann Adam Schöffel, namentlich: I. die Christina Schöffel, minderjährig, ohne Gewerb, einzige Tochter erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit der genannten verlebten Katharina Eckerle, welche den Franz Eckerle, Ackersmann, zum Haupt- und den Simon Schöffel, auch Ackersmann, zum Nebenvormünder hat; II. die Kinder zweiter Ehe des Erblassers, erzeugt mit seiner noch lebenden zweiten Ehefrau Maria Anna Sartier, ohne Gewerb, als: 1) Simon, 2) Stephan und 3) Barbara Schöffel, alle drei noch minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihre so eben genannte Mutter zur Hauptvormünderin und den schon genannten Simon Schöffel zum Beivormunde haben.

Die sämmtlich genannten Personen sind in Gossersweiler wohnhaft.

Annweiler, den 15. Mai 1847.

L. Bolza, Notär.

Mühlenversteigerung.

Den 25. Mai laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Bergzabern, im Wirthshause zum schwarzen Bären, läßt Herr Johann von Auer, kaiserlich russischer Hofrath, wohnhaft zu Karlsruhe, seine zu Bergzabern im Mühlenthale gelegene, vormals Hier'sche Oelmühle, mit Wohnhaus, Scheuer, Schoppen, Stallungen, Hofraum, Pflanzgarten und Zubehörungen, nebst dabeiliegenden Wiesen- und Ackerland, Alles bei einander liegend um 332 Dezimalen, oder circa $4^1/_2$ Morgen enthaltend, auf 6jährige Zahlungstermine, in Eigenthum öffentlich versteigern; auswärtige Steiglieb haber wollen sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen.

Bergzabern, den 14. Mai 1847.

Aus Auftrag:

Fuchs, Notär.

Licitation.

Freitags, den 4. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshause des Lorenz Nickles, werden durch Wilhelm Köster, kgl. Notar, in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete theils zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Lorenz Nicles, Wirth, in Ramberg wohnhaft, und dessen verlebter Ehefrau Elisabetha Rung bestanden hat, und theils zum persönlichen Nachlasse dieser Letztern gehörige auf der Gemarkung von Ramberg gelegene Immobilien, der Unheilbarkeit wegen, versteigert werden:

1) Ein zu Ramberg stehendes Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und dabei gelegenen Pflanzgarten mit Wiese.

2) Ein Tagwerk 39 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen, 35 Dezimalen Wald und 24 Dezimalen Wiese.

Miteigenthümer sind: 1) genannter Lorenz Nickles, 2) Margaretha Rung, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michel Seiter, Ackersmann, beide in Bindersbach wohnhaft; 3) Anna Maria Rung, ohne Gewerbe, Ehefrau von Matthias Argus, Wirth und Spezereikrämer, beide in Ramberg wohnhaft; 4) Jakob Rung, Ackersmann, in Ramberg wohnhaft; 5) Barbara Rung, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michel Engel, Bürstenhändler, beide in Ramberg wohnhaft; 6) Anna Maria Rothhaas und Margaretha Rothhaas, beide minderjährig, gewerblos, in Ramberg domizilirt, welche ihren Vater den in Ramberg wohnenden Bürstenhändler Philipp Rothhaas zum Hauptvormunde und den gedachten Matthias Argus zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 14. Mai 1847.

Der committirte Notar.
W. Köster.

Aufforderung an unbekannte Erben.

Der im Jahre 1817 in Neustadt verstorbene Kupferschmid Philipp Glück, hat durch sein Testament den Nachkömmlingen von Johann Heinrich Otterstätter, gewesenen reformirten Knabenschullehrer in Annweiler, ein Legat von 500 fl. vermacht, welches ihnen durch die Erben der kürzlich dahier verstorbenen Wittwe von Philipp Glück, ausbezahlt werden soll.

Der besagte Johann Heinrich Otterstätter soll am 18. August 1794 verstorben sein und 6 Kinder hinterlassen haben, nämlich: 1) Sibilla Margaretha verehelicht an Johann Georg Mayer, Metzger in Annweiler. 2) Anna Maria, verehelicht an Johann Peter Mayer daselbst. 3) Philipp Heinrich, Rothgerber daselbst. 4) Johannes, reformirter Knabenschullehrer in Annweiler. 5) Anna Sophie und 6) Georg Wilhelm, Metzger.

Diejenigen Individuen nun, die sich als Nachkömmlinge der benannten 6 Kinder von Johann Heinrich Otterstätter legitimiren können, werden eingeladen, sich längstens in 6 Wochen a dato, bei Unterzeichnetem zu melden, widrigenfalls das Legat an die Nachkömmlinge von Johann Otterstätter ausgeliefert wird, die sich bis jetzt allein gemeldet und legitimirt haben.

Neustadt, den 8. Mai 1847.

Aus Auftrag der Erben:
M. Müller, Notär.

Gerichtliche Versteigung.

Dienstag, den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Burtweiler im Wirthshause zum Weinberg;

Vor dem gerichtlich committirten Notär Paraquin in dem Amtssitze von Landau.

Gemäß eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts des Kantons Edenkoben, und auf Betreiben von Johann Joseph Minges 1. Winzer in Burtweiler, als Vormund der minderjäh-

Digitized by Google

rigen Johannes, Anna Maria und Katharina Korn, minderjährige anerkannte Kinder der in Burrweiler verstorbenen Elisabetha Korn, wird der absoluten Nothwendigkeit wegen öffentlich versteigt, das diesen Minderjährigen angehörige

einstöckige Wohnhaus mit Stall, Hofrecht und Gärtchen zu Burrweiler in der Münchgasse auf 7 Dezimalen.

Landau, den 18. Mai 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung eines Hofguts.

Dienstag, den 1. Juni nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, zu Martinshöh, in der Behausung des Herrn Adjunkten Meerbräuer, läßt Herr Daniel Müller von Homburg, den ihm gehörigen auf der Gemarkung von Martinshöh gelegenen Bauerhof, zu Eigenthum versteigern, bestehend:

a) In einem zweistöckigen Wohnhaus, worin 7 Zimmer, 1 Küche, 4 gewölbte Keller, 1 doppelter Stall und Scheuer,
b) daranstoßender großen Remise,
c) in einer Branntweinbrennerei mit Schener und Stallungen,
d) in einem Taglöhnerwohnhaus mit 2 Ställen und einer Schäferei,
e) in einer unmittelbar hinter dem Hauptgebäude befindlichen Waschküche mit Backküche,
f) in 12 gewölbten Schweinställen,
g) in einem bei dem Hofbaus gelegenen 1 Morgen großen Garten, mit Reben und edlen Obstbäumen angelegt,
h) in 170 Morgen Ackerland, und
i) in 30 Morgen Wiesen.

Auf dem Hofgute befinden sich 1000 junge tragbare Zwetschen- und 2000 veredelte Obstbäume.

Der Hof hat die Berechtigung, in den von Gienant'schen Waldungen unentgeldlich den zu dem Hof nöthigen Bedarf Streulaub zu holen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt der nämliche Herr Müller 70 Morgen Ackerland, Martinshöher Bannes, und 18 Morgen Wiesen, theils Mühlbacher, theils Martinshöher und theils Langwieder Bannes, alles in geeignete Loose abgetheilt, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 17. Mai 1847.

Schuler, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag, den 5. Juni 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg in dem Wirthshause des Johann Adam Nickles;

Vor Ludwig Bolza, kgl. Notär, im Amtssitze zu Annweiler, Bezirk Landau, in der Pfalz;

In Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen durch das kgl. Friedensgericht des Kantons Annweiler am 16. Januar 1846;

Werden absoluter Nothwendigkeit halber öffentlich in Eigenthum versteigert:

Ein zu Ramberg gelegenes Wohnhaus nebst Stall, Keller, Hof und Zubehörden, und 21 Dezimalen Acker im Bann von Ramberg.

Auf Anstehen von: 1) Theobald Steine, Ackersmann, und 2) Jakob Dörr, Barbier, beide in Ramberg wohnhaft, Ersterer Haupt- und Letzterer Nebenvormund über die minderjährige Kinder des zu Ramberg verlebten Handelsmannes Johannes Hertz, erzeugt in der Ehe mit der noch lebenden Anna Katharina Hauchemer, jetzige Ehefrau von Lorenz Brück, Handelsmann, in Ramberg wohnend, namentlich: Anna Maria und Lorenz Hertz, beide ohne Gewerbe bei ihrem Hauptvormünder domizilirend. —

Annweiler, den 15. Mai 1847.

L. Bolza, Notär.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirten Aktes des Gerichtsboten Nikolaus, in Bergzabern, vom 15. Mai 1847 hat mit Erlaubniß des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau, Catharina Rhein, ohne Gewerb, in Rechtenbach wohnhaft, Ehefrau von Johannes Pfeiffer, Zimmermann, daselbst wohnhaft, gegen diesen Letzteren bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten Ferdinand Böcking, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt; was gesetzlicher Vorschrift nach zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 17. Mai 1847.

Böcking.

Holzversteigerung.

(Rohrbach.) Samstag, den 29. Mai 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer versteigert:

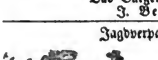
3	eichene Stämme,
7	erlene und böllene Stämme,
152	erlene Stangen,
100	erlene Baumpfähle und Zaungerten,
1½	Klafter eichen Scheitholz,
35	Klafter erlen Scheitholz,
725	erlene Wellen.

Rohrbach, den 15. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Jagdverpachtung.



Montag, den 31. des laufenden Monats Mai, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Queichheim, im Lokale der Bürgermeisterei, wird die Feldjagd dieser Gemeinde, welche leihfällig geworden, in einen weitern Pachtbestand gegeben, welches bekannt macht,

Queichheim, den 14. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Faiß.

Bekanntmachung.

Um einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, hat die Direction der pfälzischen Ludwigsbahn beschlossen, am 21., 22., 23., 24. und 25. Mai 1847 provisorische Fahrten zwischen Neustadt, Ludwigshafen

Digitized by Google

und Speyer gegen die tarifmäßigen Gebühren zu bewerkstelligen.

Die Abfahrtszeiten von den Hauptstationen sind folgende:

1) Von Neustadt nach Ludwigshafen und Speyer.
Morgens 6 Uhr,
Mittags 11 " , 30 Minuten,
Abends 6 " .
2) Von Ludwigshafen nach Neustadt und Speyer.
Morgens 7 Uhr, 30 Minuten,
Mittags 2 " , —
Abends 8 " , —
3) Von Speyer nach Neustadt.
Morgens 7 Uhr, 35 Minuten,
Mittags 2 " , 5 " ,
Abends 8 " , 5 " .
4) Von Speyer nach Ludwigshafen.
Morgens 6 Uhr, 19 Minuten,
Mittags 4 " , 49 " ,
Abends 6 " , 19 " .

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sowie den Tarif enthält der Anschlagzettel in den Bahnhöfen.

Speyer den 14. Mai 1847.

Die Direction der pfälz. Ludwigsbahn,
Denis.

Omnibusfahrten
vom Gasthaus zum gold. Schwanen (Post) in Landau.

Den 21., 22., 23., 24. und 25. ds. Mts., fahren die Omnibuswägen zwischen Landau und Neustadt ab wie folgt:

6 Uhr früh nach Neustadt, Dürkheim und Kaiserslautern.
8, 30 M. " " " und Mannheim in direkter Verbindung mit der Eisenbahn, Ankunft in Ludwigshafen 12 Uhr 32 Minuten.
3 — Mittag " " und Mannheim in direkter Verbindung mit der Eisenbahn, Ankunft in Ludwigshafen 7 Uhr 2 Minuten.

Für das richtige Eintreffen wird garantirt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er regelmäßig jeden Tag Morgens um 6 Uhr einen Omnibus von Annweiler nach Landau gehen läßt und Nachmittag um 4 Uhr wieder zurück. Seine Einkehr in Landau ist bei Hrn. Gerhard im Schwanen (Post) und in Annweiler bei Hrn. Bolz, zum Trifels, wo selbst alle Aufträge für ihn abgegeben werden können.

Die einfache Fahrt für die Person 24 Kreuzer.

Jakob Laux, aus Annweiler.

Gesuch.

Man sucht einen vorzüglichen Jagd-Aufseher, welcher im Stande ist eine große Jagd in der Nähe von Frankfurt a. M. führen zu können; jedoch muß er die besten Zeugnisse über seine Fähigkeiten, Treue und solides Betragen aufweisen und französisch und deutsch schreiben können.

Gute Besoldung wird zugesichert, und schriftliche Anträge nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Mannheim, den 28. April 1847.

C. Unkel, zum Pfälzerhof.

Anzeige.

Das Kleiderzuschneiden, nach jedem Journale, ist die Stunde zu 12 kr. zu erlernen. Ebenso wird Unterricht im Putz- und eleganten Pariserblumenmachen ertheilt. Das Nähere ist zu erfahren bei der Redaktion des Blattes.

Anzeige.

Harmoniemusik in Godramstein findet bis 24. Mai bei günstiger Witterung vom Regiment Zandt statt, wozu höflichst einladet

H. Kaub, zum Ritter.

Anzeige.
Für Bildhauer, Bauherrn, Maurer- und Steinhauermeister.

Um einem schon längst gefühlten Bedürfnisse für die hiesige Umgegend abzuhelfen, habe ich in meinem, im Schraußenthale, auf der Sommerseite eine kleine halbe Stunde von Edenkoben, gelegenen Steinbruche, welcher vorzüglich schöne und solide weiße feinkörnige Sandsteine liefert, die Einrichtung getroffen, daß jederzeit, nach vorhergegangener Bestellung, alle Arten von ungearbeiteten und gearbeitete Hausteine, als Thorsäulen, Thür- und Fenstergewände, Krippen, Platten ꝛc. zu haben sind.

Die Preise für Steine im Bruche sind folgende:

1) Ein Klafter Stückſteine auf Straßen 40 kr.
2) " " Mauersteine 2 fl. 42 kr.
3) " " Gewölbsteine 3 fl. —
4) Ein Kubik-Meter positte Hausteine im Kubus von vier bis zu zwanzig Kubik-Centimeter 7 fl. —
5) " " von 20 — 1 Kubik-M. 9 fl. —

Sehr große Hausteine, so wie auserlesene Steine zur Anfertigung von Bildhauerarbeiten, Monumenten ꝛc. werden per Stück besonders zu billigen Preisen verrechnet. Bei anerkannt solventen Leuten wird auf Verlangen ein Jahr Credit gegeben.

Bestellungen können bei meinem Bruder, Maurermeister Johann Schneider, dahier gemacht werden, welcher auch über die gearbeiteten Hausteine einen Preistarif zur Einsicht vorlegen wird.

Der Abfuhrweg ist im guten Zustande, wird aber noch in diesem Jahre bis zum Bruche chaussirt.

Edenkoben, den 17. Mai 1847.

Schneider, Architekt.

Zu verkaufen:

Ein Wagen mit eisernen Achsen, wie derselbe in's Heu geht, ganz neu. Derselbe wird auch auf Credit abgegeben, bei Adam Schaub, Schmid in Alberweiler.

Zu vermiethen:

Eine vollständig eingerichtete Färberei nebst Ladeneinrichtung auf längere Zeitdauer bei Wittwe Loz in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 28. Landau, den 10. Juli 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Die bisher am Festungsbau zu Germersheim arbeitenden Maurergesellen David Dehaut und Nicolaus Haussfer, beide von Landsuhl, haben sich am 22. Juni d. Js. Abends von der Arbeit heimlich entfernt, und stehen im Verdacht, aus einer dortigen Marketenderhütte nachbezeichnete, seitdem vermißte Kleidungsstücke entwendet zu haben:

1) einen schwarzen tuchenen Frack, theilweise mit Seiden gefüttert,
2) ein Hemd von weißem Baumwollzeug,
3) ein Gilet, woran einige Knöpfe abgesprengt sind,
4) ein schwarzer tuchener Ueberrock, mit 2 Reihen gesponnener Knöpfe, wovon der oberste an der linken Seite fehlt;
5) eine blau- und schwarzcarirte Bukskinghose und
6) eine Weste von farbigem Sammet, mit Seide durchwirkt.

Die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie werden aufgefordert, nach den oben genannten Individuen zu spähen, und falls dieselben irgendwo im Besitze der vorbezeichneten Kleidungsstücke betreten würden, sie verhaften und sammt den entwendeten Kleidungsstücken an mich abliefern zu lassen.

Landau, den 2. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Dem Ackersmanne Georg Friedrich Wüst zu Insheim sollen am 22. Juni d. Js. mittelst Einsteigens, aus seinem Hause 38 — 40 fl. bestehend in:

12 preußischen Thalern,
5 Dritteltsthalern,
1 Fünffrankenstück,
12 — 14 Guldenstücken,

durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet worden sein, was nun veröffentlicht wird, damit sich jeder, der Spuren zur Ermittlung des Thäters anzugeben weiß, sich veranlaßt finde, dies ungesäumt bei der Polizeibehörde zu thun.

Landau, den 2. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Wilhelm Hammer, Sohn des Taglöhners Joh. Georg Hammer von Heiligenstein, ist der Prellerei zum Nachtheile des Wirths Steinbacher von Lingenfeld am 18. Juni abhin beschuldigt, und hat sich dem gegen ihn erlassenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen. Die kgl. Gendarmerie wird daher aufgefordert, auf gedachtes Individuum zu fahnden, und mir dasselbe im Falle Betretens hieher vorführen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen:

Alter 15 Jahre, Größe 4′ 3″, Haare schwarz, Augen und Augenbraune schwarz, Nase dick, Zähne gesund, Gesichtsform rund, Körperbau untersetzt; besondere Kennzeichen: etwas dicke, rund aufgeworfene Lippen.

Frankenthal, den 6. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Verschiedenes.

Consumtion der Stadt Wien im Jahr 1846. Zum Consumo der Stadt Wien wurden im Verwaltungsjahre 1846 an Getränken aller Gattungen und geistigen Flüssigkeiten zusammen in runder Summe 1,233,000 Eimer, und im Vergleiche mit dem Jahre 1845 um 43,800 Eimer weniger, theils eingeführt, theils inner den Linien erzeugt. Das Weinquantum belief sich auf 279,240 Eimer, und vermehrte sich gegen das Jahr 1845 um 3100 Eimer; dagegen verminderte sich das Bierquantum, welches im Jahre 1846 853,500 Eimer betrug — wovon 307,300 Eimer hier erzeugt, und 546,200 Eimer eingeführt wurden — gegen die Einfuhr und Erzeugung vom Jahre 1845 um 79,800 Eimer. Ist diese Verminderung das Resultat einer freiwillig mäßigeren Lebensweise, oder einer durch die Zeitumstände herbeigeführten Einschränkung? Auffallend bleibt es übrigens, daß sich diese Verminderung, welche bei der zunehmenden Bevölkerung schon bedeutend ist, gerade beim Bier, als dem Getränke der mittleren Klasse zeigt. Dieser Ausfall ergab sich beim eingeführten Bier, das Quantum des hier erzeugten blieb sich fast ganz gleich. — An Schlachtvieh wurden eingeführt: 99,800 Stück Ochsen, Kühe und Kälber über ein Jahr, und um 1630 Stück weniger als im Jahre 1845; 121,190 Kälber bis zum Alter eines Jahres, um 330 Stück mehr als im Jahre 1845; 37,410 Schafe, Widder, Ziegen, Böcke und Hämmel; ferner 57,810 Lämmer bis 25 Pfund, Kitzen und Spanferkel, 85,670 Schweine über 35 Pfund und 5700 Frischlinge, Schweine von 9—35 Pfund, und endlich 12,730 Centner frisches und geräuchertes Fleisch und Würste. In der ganzen

Digitized by Google

Rubrik zeigt sich eine Verminderung von circa 2000 Stücken. — An Wildpret wurden hieher gebracht: 1140 Stück Hirsche, 570 Wildschweine, 6330 Gemse und Rehe und 77,460 Hasen, und um 50,830 Hasen weniger als im früheren Jahre. — Die Rubrik „zahmes Geflügel" belief sich auf 402,080 Stück Truthühner, Gänse, Enten, Kapaune und zwar um 32,600 Stück weniger als im Jahre 1845, und 1,674,730 Stück Hühner und Tauben, und ebenfalls weniger um 11,200 Stück. — Vom sogenannten „Federwild" wurden 39,990 Fasanen, Auer- und Birkhühner, 60,210 Rebh-, Hasel- und Schneehühner, Wildgänse und Wildtauben, 6930 Dutzend Moos- und Heideschnepfen, und 6310 Dutzend Drosseln, Krammetsvögel, Wachteln und kleine Vögel verzehrt. — An Fischen und Schaalthieren aller Gattungen aus dem Meere und den Flüssen, an Weißfischen, Meerfischen, Krebsen, Austern ꝛc. betrug die Zufuhr 17,040 Ctr., und um 2000 Ctr. mehr. — An Getraide, Früchten, Victualien u. s. w. wurden eingeführt 9,640 Ctr. Reis, 1,323,120 Ctr. Mehl aus Getraide, Gerste ꝛc., und um 351,370 Centner mehr, 30,600 Centner Hülsenfrüchte, Hirse, Bohnen ꝛc., 217,050 Ctr. Brodfrüchte, Waizen, Speisekörner, und um 13,300 Ctr. mehr, 384,800 Ctr. Hafer in Körner, und um 24,420 Ctr. weniger; und 374,740 Ctr. Heu, Mischling und Viehfutter um circa 45,000 Ctr. mehr, und endlich 319,920 Ctr. Stroh, Kleien und Häckerling, und um 9600 Ctr. weniger. Bei diesen Artikeln darf aber die Einfuhr nicht als reine Consumtion angenommen werden, weil hievon wahrscheinlich wieder manches transito geht. — Das Quantum von Gemüse- und Küchenwaaren, Rüben, Kraut, Kartoffeln, betrug 649,970 Ctr., und um 53,600 Ctr. weniger. — Frisches Obst, Kastanien, Nüsse wurden 220,460 Ctr., und an gedörrten, getrockneten und eingelegten Obst und Salsen 14,240 Ctr. hieher gebracht. — An Milch wurden 13,540,200 Maß, und um 290,500 Maß weniger, an Eier 60,793,530, und um 1,909,000 Stück mehr consumirt. — Ferner wurden 126,870 Kubikklafter, und um 5630 weniger Brennholz, hartes und weiches ohne Unterschied, 124,080 Ctr. Holzkohlen, und um 35,000 weniger, und 515,300 Ctr. Steinkohlen, und um 207,600 mehr eingeliefert. — An Bau-Materialien wurden 79,040,200 Stück Ziegel, wie auch Dachziegel aus Marmorabfällen, 3840 Kubikklafter Bruch- und Bausteine, 388,500 Stück Plattensteine, 16,640 Ctr. Schiefersteine, 57,100 einspännige Fuhren Bausand, 21,300 solche Fuhren Kalk, und 17,400 Ctr. Gyps eingeführt. Der Bedarf an Ziegeln steigerte sich gegen das Jahr 1845 allein um 5,875,000 Stück, ein Beweis der noch immer anhaltenden Bauluft.

Nachträglich noch etwas Interessantes: Paris, 4. Juli. Abderrhaman soll entschlossen sein, mit dem Emir jetzt auf Tod und Leben in Kampf zu treten und zu dem Ende in Fez ein Korps von regulären Truppen rüsten, das nebst elf Kanonen unter dem Prinzen Said ins Riff rücken wird. Es ist dies derselbe Sultanssohn, der bei Isly sich so wunderbar benahm. Fast so groß, wie in Fez soll die Verlegenheit in Paris sein, wo man nicht weiß, wer zu Bugeauds Nachfolger am Besten wäre. Der Ministerrath hat endlich — so geht heute das Gerücht — beschlossen, die Gelegenheit zu benutzen, um den lange gehegten Plan des Hofes auszuführen und den Herzog von Aumale nach Algerien als Vizekönig zu schicken. Der National meint, wenn er gegen den Prinzen irgend eine böse Absicht hegte, so würde er nichts lebhafter loben, als diesen Plan, da es für keinen Einsichtigen einem Zweifel unterliege, daß der Prinz in kaum einem Jahre völlig auf dem Sande sitzen und von den Kolonisten und den Journalen zerrissen würde; aber er, der National, rathe von jenem Vorhaben ab, weil dessen Ausführung eine wahre Kalamität für die afrikanischen Besitzungen wäre. Hier nämlich habe Bugeaud Alles gethan, um sich unentbehrlich und jedem Andern die Situation unmöglich zu machen, und der alte Marschall lache deshalb in's Fäustchen. Die jetzige Lage Algeriens schildert der National, nach den Berichten seiner trefflichen Korrespondenten, so: „Algier in Folge einer Reihe heilloser Katastrophen zu Grunde gerichtet, Bidah verwüstet; der Privatkredit durch Agiotagenskandale zerstört, der Grundbesitz ein unbeschreibliches Chaos; die Straßen und Wege entweder nur auf dem Papier vorhanden oder schon wieder verfallen; der Hafen von Algier auf's Neue in Frage gestellt; 22,000 Hektaren in der Mettidscha noch trocken zu legen, der Ackerbau in dieser großen fruchtbaren Ebene noch so gut wie nichts; die Kolonisation auf unbestimmte Zeit hin vertagt; die Civilangelegenheiten in den Händen einer misliebigen, plackenden und nie über das Bereich ihrer Amtsthätigkeit klar gestellten Verwaltung; die politische Gewalt in den oft sehr rohen Soldatenfäusten; die arabischen Angelegenheiten ganz in der Gewalt einiger Offiziere, die nach Belieben Krieg oder Frieden beschließen; die Eingebornen fast ganz eine Beute der Gewaltthaten, die den Franzosen mehr Feinde als der Fanatismus machten; eine Unmasse der wichtigsten Fragen noch ungelöst;" u. s. w. u. s. w. Ob der Herzog von Aumale, „der ohnehin schon durch die Lügen der Höflinge verdorben," der Offizier sei, welcher solchen Schwierigkeiten gewachsen sei? fragt der National.

Am 6. d. kam der preußische General-Lieutenant, kommandirender in der Rheinprovinz in der Bundesfestung Landau an und besichtigte dieselbe; begab sich sodann von hier nach Mainz.

In der letzten Juniwoche wurden 4600 Stück kleines und großes Vieh in England aus Deutschland und Holland eingeführt; kein Wunder, daß wir allenthalben so theure Fleischpreise haben.

Im südlichen Frankreich, wo die Ernte längst in vollem Gange, ist man ausgezeichnet zufrieden mit der Quantität und Qualität.

Ueberaus befriedigend sind die Erndteaussichten in der Union, nur die Baumwollenerndte gibt wenig tröstliche Hoffnungen; Insekten thun Alles, was sie können, um den jungen Stauden den Garaus zu machen.

Ungarn. In dem Orte Rendek im Zalaer Komitate wurde unlängst ein Komitatsvandur, welcher zur Eintreibung der Steuern vom Bezirks-Oberstuhlrichter dahin abgesendet wurde, und spät in der Nacht angelangt war, am andern Morgen enthauptet auf der Gasse gefunden. Der Mörder wird verfolgt, und es ist dem Entdecker desselben eine Prämie von hundert Gulden C. M. zugesichert.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 13. des laufenden Monats Juli, um zehn Uhr des Morgens, zu Ingelheim im Gemeindehause, wird die Lieferung und der Transport von:

a. 50 Cubicmetres Kalksteinen, bester Qualität, und
b. 49,76 Cubicmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, dann

die Herstellung einer 70 Metres langen Strecke der Straße von Ingelheim nach Rohrbach im Banne von Ingelheim, veranschlagt zu 195 fl. 15 kr. — durch Minderversteigerung vergeben.

Ingelheim, den 6. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag, den 12. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Gasthofes zum Schwanen dahier, lassen die Erben der hier verlebten Eheleute, Hr. Johannes Treiber, gewesenen Metzgers, und Fr. Elisabetha Katharina Groh, der Untheilbarkeit wegen zu Eigenthum versteigern:

1. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuden, Hof und Brunnen, gelegen dahier an der Marktstraße, auf 3 Dezimalen Fläche, neben Buchhändler Kaußler und Bäcker Leucht,

2. eine dreistöckige Scheuer mit Keller, Hof und geborderten Speichern und Fruchtkammern, gelegen dahier an der Mühlgasse, auf einer Fläche von 4 Dezimalen, neben Daniel Haas und Johann Baptist Springer,

hiesigen Bannes:

3. 110 Dezimalen Acker mit Korn im Ziegelgrund, neben Richter Cullmann und den Erben Klein,

4. 55 Dezimalen Wiese in der Lerchelswiese neben Dr. Pauli und Jakob Baudoin,

5. 20 Dezimalen Acker auf dem Horst, auf die Viehtrift stoßend, neben Friedrich Grieß und Jakob Kahn,

6. 14 Dezimalen Wingert im jungen Löhl, neben J. Michael Schuster und den Erben Heß,

7. 32 Dezimalen Wingert am Schweselbrunnen, neben Bernhard Wambsganß und Johann Georg Schimpf,

8. 22 Dezimalen Acker auf dem Horst, am dritten Fahrweg, neben Friedrich Laux und Christoph Zelito,

9. 57 Dezimalen Wiese auf den Unterwiesen neben Georg Schlachter und Luise Brück,

10. 76 Dezimalen Acker mit Wicken rechts am Stockfischweg, neben Jakob Kraus und Philipp Weygandt,

11. 68 Dezimalen Acker mit Wicken ober dem Plattengrund, neben Jakob Schattemann und den Erben Rebstock,

12. 44 Dezimalen Acker im Hammeleck, neben Georg Michael Brück und Georg Schlee,

13. 63 Dezimalen Acker mit Korn in der großen Mud, neben der Wittwe von Michael Weygandt und Friedrich Eichhorn,

14. 58 Dezimalen Acker mit Gerste am Begräbnißplatze zwischen den Erben der Wittwe Treiber,

15. 130 Dezimalen Acker mit Hafer an der Hirrenhohle, neben Georg Schneider und der Wittwe von Georg Schreiber,

16. 70 Dezimalen Wingert im neuen Löhl, an der Lohmühle, neben Jakob Schlee und Otto Mohrs Erben,

17. 25 Dezimalen Acker mit Wicken in der Guldengewanne neben Johann Michael Eberhard und Brücks Erben,

18. 23 Dezimalen Acker auf dem Horst, neben Georg Friedrich Grieß und Peter Hocheur,

19. 38 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, am Lohgraben, neben Jakob Schlee und Michael Weygandt Wittwe.

Wollmesheimer Bannes:

20. 92 Dezimalen Acker mit Spelz an der Hohl, neben Friedrich Keßler und Michael Köffler,

21. 109 Dezimalen Acker im langen Rein, neben Georg Jakob Clauß und Friedrich Kuch,

22. 56 Dezimalen Acker auf der Lohe, neben Georg Kunz und Jakob Zittel,

23. 44 Dezimalen Acker im Steinhäuser neben Heinrich Grieß,

24. 75 Dezimalen Acker mit Spelz, an der großen Hohl, neben Peter Kämmerer und Unger,

25. 74 Dezimalen Acker mit Spelz am Heuchelheimer, neben Konrad Deisel,

26. 40 Dezimalen Acker mit Korn im Teich, neben Jakob Mangold und Joh. Philipp Heiß,

Nußdorfer Bannes:

27. 87 Dezimalen Acker an der Lotsch, neben Georg Wambsganß und der Wittwe von Georg Schreiber,

Godramsteiner Bannes:

28. 34 Dezimalen Wingert im Ochsenloch, neben Georg Philipp Ferner und Aufstößern,

29. 44 Dezimalen Wingert im Eichreis, neben der Wittwe Lehmann und Jakob Lang.

Landau, den 3. Juli 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung

des Caffee-Hauses Jean Vollmer in Germersheim.

Montag, den 2. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, läßt die Wittwe des verlebten Herrn Johannes Vollmer in Germersheim das ihr zugehörige, in der Stadt Germersheim an der Hauptstraße liegende zweistöckige, solide in Stein erbaute Wohnhaus, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Dieses Haus, in welchem seit langen Jahren eine Kaffeewirthschaft betrieben wird, enthält zu ebener Erde ein großes Billiard- und Wirthszimmer, ein Nebenzimmer und eine Küche; im obern Stocke sieben Zimmer, einen geräumigen Speicher mit zwei Kammern, unterm Hause einen gewölbten Keller, eine Waschküche mit Holzremise, einen Hof ꝛc. und eignet sich wegen seiner Einrichtung und vortheilhaften Lage in Mitte der Stadt, zum Betrieb eines jeden andern öffentlichen Geschäfts.

Germersheim, den 6. Juli 1847.

W. Heuck, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß nächsten Sonntag, den 11. dieses, durch die Musik des königl. bayer. Infanterie-Regiments Zandt, musikalische Produktionen in seinem Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale, um 3 Uhr anfangend, statt finden.

Edenkoben, den 8. Juli 1847.

Friedr. Völcker,
Gastwirth zum gold. Schaf.

Anzeige.

Künftigen Montag, den 12. Juli, Abends 5 Uhr anfangend, findet im Garten zur neuen Brasserie in Landau durch die Musik des kgl. Infanterie-Regiments Zandt

Blech-Musik

statt. Bei ungünstiger Witterung wird dieselbe im Wirthschaftslokale abgehalten.

Anzeige.

Morgen, Sonntag, den 11. Juli, findet bei F. Moser in Queichheim ein Ball statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Tanzmusik

findet künftigen Sonntag, den 11. ds. Mts., statt bei Kaub, zum Ritter in Godramstein.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß er mit einem Kunstschleifer in Verbindung getreten ist und dadurch alle Bestellungen von Rasiermessern zum Schleifen und Abziehen auf das Beste besorgen wird; auch hat derselbe Solinger Rasiermesser-Abziehsteine und echte Streichriemen zu verkaufen, und wird alle Reparaturen an gebrauchten Streichriemen bestens besorgen.

Landau, den 6. Juli 1847.

A. Delobelle,
dem Gasthaus zum Schwanen, fahrenden Post, gegenüber.

Wein zu verkaufen

in Billigheim zum Schwanen:

42r per Ohm 20 fl.
44r " " 12 "
45r " " 9 "
46r " " 14 "

und dürres, 4 Schuh langes Faßholz.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, 5 Jahre alt, Farbe braun, Wallach, ganz fehlerfrei, bei Joseph Kuntz in Herxheim.

Zu verkaufen:

Einen schwarzscheckigen Rinderfassel, bei Wittwe Eva Gögel in Essingen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine große Cylinder-Mange, für deren Güte garantirt wird, bei Färbermeister Jakob Bevier in Billigheim.

Zu haben:

Guter Rübsaamen sehr billig, bei G. H. Trapp in Landau.

Zu verkaufen:

Eine steinerne (Wendeltreppe) Schneckenstiege, zwei Stockwerke hoch mit 33 Treppen bei

Wtb. Abraham Cerf
in Landau.

Fortsetzung von Dr. Wirth's Geschichte der Deutschen.

Die Geschichte

der deutschen Staaten

von der Auflösung des Reiches bis auf unsere Tage von

J. G. A. Wirth.

Das Werk erscheint in 24 monatlichen Lieferungen à 10 Bogen zu 36 kr.; alles über diese Anzahl Erscheinende wird gratis geliefert.

Die so eben erschienene erste Lieferung ist vorräthig bei G. L. Rectanus.

Fahrplan der Pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn à 3 kr. und 4 kr. sind vorräthig bei G. L. Rectanus in Landau.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 3. Juli.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	6	Souverainsd'or.....	12	—
Friedrichsd'or.....	9	53	Landthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten.....	5	37	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St.,	9	58 1/2	Preußische Thaler .	1	45 3/8
20 Francs-Stück. ..	9	34 1/2	5 Francs-Thaler ...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 93 7/8.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juli.	Stunde	Barometer bei 0 nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
2	2	333,4	17,0	2	Vormittags wenig Regen;
	9	333,5	14,0	3	— Mittags Strichregen.
3	7	333,4	13,5	0	
	2	333,1	19,5	1	
	9	333,1	14,0	0	
4	7	333,2	13,5	0	
	2	333,1	21,5	1	
	9	333,1	15,5	0	
5	7	333,5	15,0	0	
	2	332,9	22,5	1	
	9	333,0	17,5	0	
6	7	333,3	17,0	0	
	2	332,6	26,0	1	
	9	332,2	19,0	1	
7	7	332,1	19,5	0	
	2	331,9	26,5	0	
	9	332,2	19,5	1	
8	7	332,4	20,0	1	
	2	332,4	24,5	1	— Abends wenig Regen.
	9	333,9	18,0	2	
9	7	334,4	18,0	1	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 22. Mai 1847.

Sinnspruch.

Wie auch die Zeitenläufte sind,
Nur nie den Muth verlieren!
Der liebe Gott schickt lauen Wind,
Wenn man das Lamm geschoren.

Rundschau.

Landau, am 21. Mai. Herzzerreißend sind die Berichte über das Gewitter, welches am 12. d. statt fand. Eine Viertelstunde hat vielen Hunderten die schöne Hoffnung auf ein glückliches Jahr zernichtet; so wird aus Schopfheim berichtet: Das Gewitter kam vom Rheine her und entleerte sich mit einem Hagel, wie sich Niemand eines ähnlichen erinnert; die Schlossen waren gleich Nüssen, die Felder so dicht belegt wie überschneit; die Bäume, welche in herrlichster Blüthe standen, sind schrecklich zugerichtet, die Feldfrüchte total zerschlagen, so daß der Rest abgemäht werden muß. Die so günstige Aussicht auf das Wachsthum der Früchte hatte alle Gemüther erheitert — jetzt ist Miene und Blick wieder düster. Der Hagelschlag zerstörte die Bänne bis in das Murgthal hin; auch Schlächtenhaus, Hofen, Weitenau, Wieseleth, Gresgen u. s. w. In Stuttgart sind Sicherheitswachen zur Sicherung des Eigenthums und Lebens der Bürger errichtet worden. Am Landungsplatze zu Wesel fiel kürzlich von einem Dampfschiff eine Kutsche und aus dieser eine Schatulle mit 6000 Thalern in den Rhein; die Kutsche wurde alsbald herausgezogen, das Geld aber bedielten die Rhein-Nixen. In Paris wurde ehren ein Mann zu 20jähriger Galeerenarbeit verurtheilt, weil er in mehreren Kirchen die Armenbüchsen bestohlen hatte. Während nun dieser Schuft nach Toulon marschirt, lacht ganz Paris über eine Heirath; es wird sich nemlich Herr Vicomte Chateaubriand, 76 Jahre alt, mit Madame Recannier, 73 Jahre alt, verheirathen. In dem gottlosen Frankreich, hört! hat man einem Juden, Herrn Achille Fould, die Stelle eines Finanzministers angeboten, er hat sie aber nicht angenommen. In Deutschland braucht kein Jude ein Ministerportefeuille abzulehnen. In Kopenhagen ißt man jetzt in Folge des hohen Preises des Rindfleisches: Pferdefleisch. Würzburg, 15. Mai. Der heutige Getraidemarkt hat endlich den ersehnten Abschlag gebracht; der Scheffel Hafer fiel von 14 fl. auf 11; Korn von 43 fl. auf 34 fl.; Waizen von 47 auf 38 fl. Ein weiterer Abschlag steht auf dem nächsten Markt bevor. Lahr, 15. Mai. Endlich sind die Preise der Früchte gewichen; auf dem heutigen Markte in Durlach schlug das Malter Waizen um 3 fl. 30 kr. ab und auf dem hiesigen Markte wurde das Simmern Kartoffeln zu 36 und 40 kr. verkauft. Impflingen bei Landau, den 20. Mai. Nur noch ein Bischen Geduld, es kommt auch demnächst bei uns so; die Nachfragen um Früchte sind seit Tagen seltener, die Handelsleute sprechen von Verlusten, sicherlich weichen die Früchte schon auf dem nächsten Markttage in Landau, denn die Landleute, welche noch Vorräthe haben, rühren sich endlich und bieten solche den Käufern selbst an; in kurzer Zeit wird man in dieser Beziehung sein Wunder erleben. Dies sind die wahren Zufuhren, die uns mit Früchten noch vor der Erndte reichlich versorgen werden. In allen Ortschaften befinden sich noch Vorräthe, die vor der Erndte verwerthet werden müssen; wie sollen daher die hohen Preise fortbestehen können? dies ist unmöglich. Köln. Bei uns im Lande ist noch kein Mangel an Getraide; denn am 4. Mai wurden einem einzigen Kaufmann 3000 und 1000 Malter angeboten, erstere 3000 Malter von einem Speculanten aus Coblenz, letztere 1000 Malter aus dem Paderborn'schen herrührend. Außer den angebotenen 3000 Maltern hat der Coblenzer Kaufmann noch 10,000 Malter auf dem Rheine schwimmend ohne Bestimmung. Und in der bayer. Rheinpfalz sollen wir singen: Hunger leiden, mein Gemüthe ꝛc. glaub's wer will! Die Mainzer Zeitung berichtet aus der bayerischen Pfalz unterm 6. d.: Wir vernehmen mit Bestimmtheit, daß der König im Laufe des nächsten Monats unsere Provinz besuchen und sowohl in Speyer wie in Neustadt sich einige Tage aufhalten wird. München, 15. Mai. Die k. Regierung macht bekannt, daß sie Einleitungen getroffen hat, um auch diejenigen Agenten und Schiffsführer, welche in Folge des neuen nordamerikanischen Passagiergesetzes die Erfüllung ihrer Verträge abgelehnt haben, zu benehmen zu bestimmen. In mehreren Distrikten der Oberpfalz und von Regensburg hatte sich das Gerücht verbreitet, als fänden in Russisch-Polen Einwanderer nicht nur Aufnahme, sondern hätten auch die unentgeldliche Zutheilung von Ländereien und von einem zu Prag thätigen Agenten sogar Reisegeld zu erwarten. Dieses Gerücht wird durch amtliche Aufforderung als falsch erklärt. Nürnberg, 16. Mai. Das Korn steht bereits in der Blüthe, und es ist, nach dem Urtheile Sachkundiger, trotz dem langen Winter nicht anzunehmen, daß die Frucht später als gewöhnlich reifen wird. Die großherzoglich hessische Staatsregierung hat den Plan zur Erbauung der hessischen Ludwigseisenbahn von Mainz zur pfälzischen Gränze nunmehr definitiv genehmigt. Straßburg. Die großartigen Getraidezufuhren aus Marseille haben den Mangel auf einmal erdrückt. Man kann nun bestimmt behaupten, daß Ueberfluß vorhan-

Morgen, Sonntag, den 23. Mai, große Parade in Landau.

Digitized by Google

den, und daß daher auch die Preise des Getreides merklich gewichen sind. (Schon vor acht Tagen war ein Unterschied von 7 Fr. im Maizenpreis gegen hier.) Freiburg, 4. Mai. Wunderschön steht auch das Getraide bei uns; dessen ohngeachtet liegt noch Schnee auf den Höhen des Schwarzwaldes und des Wasgaues. Mainz, 11. Mai. Die Zahl der hier lagernden Auswanderer hatte sich vor einigen Tagen bis auf nahe an 4000 gesteigert. Danzig, 9. Mai. Ein vermögender Gutsbesitzer in der Nähe von Christburg verkauft allen ärmern Leuten, die sich an ihn wenden, den Roggen immer noch zu dem alten Preise, obwohl er jetzt das Doppelte erhalten könnte, und offenbar ist das die anerkennenswertheste Wohlthätigkeit. Das Müllergewerbe in Nürnberg hat sich entschlossen, von jetzt an bis Ende Septembers allwöchentlich 1250 Laib Kornbrod zu einem Pfund unentgeldlich an die ärmern Bewohner der Stadt vertheilen zu lassen. (Ist kein Thalberg hier.) In Lille (Frankreich) haben Arbeitshaufen, worunter viele Frauen und Kinder, am 13. Mai Abends, 18 Bäckerläden geplündert und demolirt, auch andern Unfug verübt, ohne daß jedoch das Militär ernstlich hätte einschreiten müssen. Karlsruhe. Doctor Wirth ist aus der Schweiz hierher gekommen. Er ist mit einer literarischen Anstalt dahier in Verbindung getreten, um ein Werk über die neueste Geschichte erscheinen zu lassen. Speyer. Sicherem Vernehmen nach, haben Seine Majestät der König den bisherigen Präsidenten des Bezirksgerichts zu Frankenthal, Herrn Hützfeld, zum Rathe am Appellhofe zu Zweibrücken, zu ernennen geruht.

Ein Franzose hat berechnet: während des Kaiserreiches zahlten die Franzosen in jeder Minute 1450 Fr. Steuern, während der Restauration 1950 Fr.; und während der Julisregierung zahlen sie bei stets größerem Fortschritte jetzt 2906 Fr. Im russischen Gouvernement Taurien ist der Anbau des amerikanischen Tabaks in bestem Gedeihen. Auf der französischen Nordbahn gehen seit dem 1. Mai täglich zwei Hin- und zwei Zurückzüge direct von Paris nach Brüssel. Mit den Schnellzügen kommt man von Paris in 3 Stunden 25 Minuten in Amiens, in 5¼ St. in Arras, in 6 Stunden in Douay, in 7 St. in Valenciennes, in 10½ St. in Brüssel und in 12½ St. in Ostende an. Aus Antwerpen, 7. Mai wird geschrieben: der Mangel an Schiffen und die neuen Hindernisse, welche die amerikanische Regierung den Schiffskapitänen in den Weg legt, haben eine Erhöhung des Transportpreises von Antwerpen nach Amerika von 80 auf 250 Franken für die Person zur Folge gehabt; und eben deshalb wird eine Menge armer deutscher Familien, welche diese Summe nicht bezahlen können, an Bord der „Vitoriosa“ Platz nehmen und binnen 8 Tagen nach Algerien auswandern. Frankfurt a. M., 11. Mai. Die Rückkehr des Bundestags-Präsidial-Gesandten Graf Münch-Bellinghausen, auf seinen hiesigen Posten wird nunmehr in nächster Zeit erwartet. Stuttgart, 14. Mai. Heute wurde der Brodpreis wieder um 2 kr. erhöht; 6 Pfund weißes Brod kosten nun 40 kr., schwarzes 37 kr. Bei den Unruhen in Stuttgart hatte man über 80 Personen verhaftet. Diese sind nun bis auf 32, die dem Kriminalgerichte überwiesen wurden, in Freiheit gesetzt worden. Petersburg. Das größte Aufsehen macht, daß in letzterer Zeit sehr viele hoch und sogar sehr hoch gestellte Personen entsetzt, degradirt und verschickt worden sind. Ueberhaupt wird gegen Schuldner ohne Ansehen der Person jetzt sehr streng verfahren. — Die Grippe herrscht hier sehr stark und nach den Krankenlisten haben wir hier gegenwärtig an 100,000 Kranke. In dem Orte Premich (Landgerichts Kissingen) sind in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai binnen 2 Stunden 23 Wohnhäuser, 10 Scheunen und mehrere Nebengebäude abgebrannt. Das Pariser Münzamt trifft Anstalten, um im Laufe des Jahres 1848 für 10 Mill. Gold- und für 70 Mill. Silbermünzen zu prägen. Nach einem Privatschreiben aus Baltimore (in der Weser-Ztg.) hat sich der nordamerikanische Staatssekretär auf Vorstellungen dortiger Rheder bereitwillig erklärt, dem vielbesprochenen neuen Passagiergesetze die möglichst milde Auslegung zu geben. Der Herr Erzbischof von Bamberg hat ein Defizit, welches sich in Folge der gesteigerten Anforderungen in der dortigen Armenkasse gezeigt hatte, durch einen außerordentlichen Zuschuß von 1000 fl. gedeckt. Der Stadtrath von Paris hat einen neuen Kredit von 1,200,000 Franken votirt, um während des Mai's den Bedürftigen wohlfeiles Brod zu verschaffen. Bis jetzt hat der Stadtrath 5 Millionen zu diesem Zwecke aufgewendet, eine Summe, die sich bis zur Erndte auf 9 Millionen steigern wird. Briefe aus Malaga behaupten, der französische Konsul in dieser Stadt habe vom spanischen Gouverneur von Melilla die Nachricht erhalten, Abdel-Kader habe von Neuem seine Unterwerfung anbieten lassen. China. Das „Chinese Repository“ enthält die abenteuerliche Nachricht von einem Bürgerkriege zwischen zwei Nachbarbezirken Tschang-Tschoop und Tzyen-Tschoop, in der Provinz Gokien, in welchem 24,515 Häuser und 668 Hütten geplündert und verbrannt, 130,638 Menschen getödet oder verwundet worden sein sollen. Der „Rheinische Beobachter“ theilt die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme des deutschen Zollvereins für 1846 mit. Darnach betrug die gesammte Brutto-Einnahme 25,746,831 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. Davon kommt auf Preußen 17,930,284 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. Nur Preußen, Sachsen und Frankfurt a. M. haben von ihrer Einnahme herauszuzahlen, das erstere 3,821,545 Thlr.; alle übrigen Vereinsstaaten empfangen, am meisten Bayern (2,409,697 Thlr.) und Würtemberg (1,052,994 Thlr.)

Nachschrift. Auf dem jüngsten Fruchtmarkte in Landau waren reiche Zufuhren auch von Landleuten vorhanden, die Früchte fielen bedeutend im Preise und voraussichtlich wird die nächste Zukunft noch vor der Erndte der Theurungsgeschichte eine erfreuliche Wendung geben, denn allenthalben lagert noch ein bedeutender Fruchtvorrath, der nun zu Markte kommen muß und dies sind die sichersten amerikanischen Schiffe, auf die wir zuversichtlich rechnen können. Ein sehr erfahrner Landwirth gab dem Boten in den abgewichenen Tagen die Versicherung, daß die Kartoffel-

Digitized by Google

Krankheit dieses Jahr nicht vorkommen werde! — — Glückliche Feiertage!

Verzebung von Waldstraßen-Arbeiten.

In Gemäßheit höchster Finanzministerial-Entschließung und auf den Grund der hohen Regierungs-Verfügung vom 11. ds. Mts. Nro. 8984 N., werden auf Betreiben des k. Forstamtes Annweiler am Dienstag, den 1. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, vor der einschlägigen administrativen Behörde nachbenannte Arbeiten der gemeinschaftlich auf Staats- und Gemeindekosten neu zu erbauenden Straße von Rinnthal bis an den Zwiesel, loosweise im Minderversteigerungswege vergeben:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeiten, veranschlagt zu . . .	2703	37
2)	Erbauung einer neuen Brücke und Erhöhung einer bereits bestehenden	282	42
3)	Erbauung von vier Dohlen sammt Deckeln	89	56
4)	Erbauung der Stützmauern . . .	143	12
5)	„ dreier Mulden	87	10
6)	Legen und Liefern der Linienſteine .	363	30
7)	Herstellung der Rinnenpflaster nebst Materialliefernng	440	—
8)	Stücken der Fahrbahn	1306	6
9)	Liefern und Ausbreiten des Kieſes .	1023	26
10)	Herstellung der Einfahrten in die Wiesen	54	—
11)	Herrichten der Fußbänke und Böschungen	121	10
12)	Ausheben der Straßen- und Wassergräben	47	50
13)	Liefern und Setzen der Geländersteine	80	—
14)	Absteinung der Straße gegen die Privaten	36	40

Die bezüglichen Pläne, der Kostenanschlag und **das Bedingnißheft können bei dem Bürgermeisteramte in Rinnthal eingesehen werden.**

Annweiler, am 19. Mai 1847.

Das königliche Forstamt.

Scholtwöck.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 28. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden folgende, dem Bezirksgefängnisse in Landau, gehörige Mobilien vor diesem Gefängnisse öffentlich versteigert:

3¼ Ctr. weiße leinene Lumpen,
2½ „ graue Lumpen,
1½ „ wollene Lumpen,
118 Paar alte Schuhe und
48 alte Spinnräder.

Landau, den 17. Mai 1847.

Bürgermeisteramt.
Feldbausch.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 26. Mai 1847, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Vorderweidenthal nachbezeichnete, in dem dortigen Gemeindewald lagernde Hölzer öffentlich versteigert:

1. Schlag: Grünberg.

2	Stämme eichene Baustämme	3.	Klasse,
6	„ „ „	4.	„
6	„ liefern Bauholz	3.	„
12	„ „ „	4.	„
2	„ Tannen	4.	„
9	liefern Blöche	3.	„
20	„ „	4.	„
2	Klafter buchen geschnitten Scheit,		
1¼	„ „ anbrüchig,		
¾	„ eichen geschnitten,		
1¼	„ „ Prügel,		
3¾	„ liefern geschnitten Scheit,		
1¼	„ „ Prügel,		
3¾	„ „ Stockholz,		
625	gemischte Wellen.		

2. Schlag: Finsternthal.

7	eichene Baustämme	3.	Klasse,
17	„ „	4.	„
3	„ Nutzstämme	4.	„
13	„ Nutzholzabschnitte	3.	„
9	„ „	4.	„
3	buchene Nutzstämme	3.	„
14	„ Nutzholzabschnitte	3.	„
21	Klafter buchen geschnitten Scheit,		
2¼	„ „ anbrüchig,		
1	„ Prügel,		
3¾	„ eichen geschnitten,		
2¼	„ „ anbrüchig,		
1	„ „ Prügel,		
13¼	„ Stockholz,		
500	Reiserwellen.		

3. Zufällige Ergebnisse.

6	eichene Baustämme	4.	Klasse,
13	liefern „	4.	„
9	tannen „	3.	„
27	„ „	4.	„
3	liefern Blöche	4.	„
3	tannen „	2.	„
26	„ „	3.	„
38	„ „	4.	„
6	Klafter buchen geschnitten Scheit		
1¼	„ „ anbrüchig,		
¾	„ eichen geschnitten,		
¼	„ „ anbrüchig,		
37	„ liefern Scheit,		
10¾	„ „ Prügel,		
1¼	„ tannen geschnitten,		
1¼	„ „ anbrüchig,		
15	„ Stockholz,		
1850	liefern Reiserwellen.		

Vorderweidenthal, den 19. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Herstellung der Pfarr-Gartenmauer zu Rhodt.

Nächsten 2. Juni l. J., Nachmittags um zwei Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt der Gemeinde Rhodt die Herstellung der Pfarrgartenmauer alda, veranschlagt zu 173 fl. 37 kr. öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Digitized by Google

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegt hierorts zur Einsicht offen.

Rhodt, den 20. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Wein- und Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Juni l. J. und die folgenden Tage, je Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau vor der Behausung des Erblassers am französischen Thore, lassen die Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers Herrn Johann Schickendantz, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien und Weine öffentlich versteigern, bestehend in Bettung, Getüch, Schreinerwerk, worunter insbesondere nußbaumene Schränke, Commode, Bettladen, Tische und 2 Buffets; 2 Kanapees, 6 gepolsterte Stühle, 1 Pendule, 1 Clavier, Spiegeln, Tableaux, Oelgemälden, Kupferstiche, Silbergeräth, Porzellain-, Kupfer-, Messing-, Eisen- und Blech-Geschier, Mannskleidern, 1 goldene Taschenuhr mit Kette, 1 silberne Dose, verschiedene Bücher, darunter Real-Encyclopädie, Rotteck's größere Weltgeschichte, Schiller's sämmtliche Werke, Zschokke's sämmtliche Werke unserer Zeit, die Stunden der Andacht, Becker's Weltgeschichte, die heiligen Schriften, der ewige Jude, deutsch, die Geheimnisse von Paris, deutsch u. s. w.; ferner 5 eichene Bütten, Züber, Hotten, 1 Windmühle, 5 Hecheln, 5 ovalen 3füdrigen Fässern, 4 ovalen Fuderfässern, 3 runden ½ Fuder-Fässern, 8 vier-Fuder-Fässern, 3 anderthalbfüdrigen dito, 86 Hektol. 1846er ordinären Wein, 43 Hekt. 1846er Traminer, 33 Flaschen Deidesheimer und 74 Flaschen 1822er Wein.

Landau, den 18. Mai 1847.

Keller, Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Montag, den 31. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause des Herrn Friedrich Schickendantz zu Landau, lassen die Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers, Herrn Johann Schickendantz, öffentlich in Eigenthum versteigern:

1) ein Stallgebäude, gelegen zu Landau in der Alimentsgasse, auf einer Dezimale, neben Johann Gulde und Wirth Menges.

Im Banne von Landau:

2) ein Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, auf einer Fläche von 4 Dezimalen, und 174 Dezimalen Pflanz-, Gemüse- und Baumgarten, gelegen am Kanal, neben Pauli, Aufstößern und folgendem Artikel.

3) 74 Dez. Wiese in den Oberwiesen, neben Vongerichten und vorigem Artikel.

4) 45 Dez. Acker im Oberfeld, an den Impflinger Wiesen, neben Heinrich Stöpel und Christoph Clauß.

5) 128 Dez. Acker mit Kartoffeln und Korn am Begräbnißplatz, neben Anna Maria Klein und der Straße.

6) 86 Dez. Wingert im neuen Löhl, I. Gewann, neben Medizinalrath Pauli, Richter Culmann und Lang.

7) 67 Dez. Acker mit Gerst, im Hollergrund, in der I. Gewann, neben Heinrich Valentin Mohr Erben und Johann Stahl Erben.

8) 79 Dez. Wingert im Löhl, neben Glacis und Ferdinand Blauw.

9) 52. Dez. Acker in den IV. Guldengewann, neben Michael Kling und Friedrich Eichborn.

10) 35 Dez. Acker mit Ordung an dem Birnbach, in der III. Gewann, neben Andreas Föll und Lang.

11) 57 Dez. Acker im Oberfeld, an der Impflinger Weide, neben Johann Hitschler und Ludwig Schupp.

12) 58 Dez. Wiese an der Horstschanze auf den Unterwiesen, in der I. Gewann, neben Friedrich Schneider und Georg Jakob Uebel.

Im Banne von Wollmesheim:

13) 37 Dez. Acker am Mühlweg, neben Voltz und Memminger.

Im Nußdorfer Banne:

14) 37 Dez. Wingert in der untern Bornbach, neben Guillot und Geropp einseits, anderseits Jonas Quosig.

15) 47 Dez. Wingert in der Lotsch oder Bornbach, neben Georg Hessert Erben und Schickendantz Erben selbst.

16) 28 Dez. Acker an der Lotsch, neben Friedrich Heitz und Georg Albert Trapp.

17) 46 Dez. Wingert daselbst, neben Friedrich Heitz und Wittwe Waldenair.

Im Arzheimer Banne:

18) 54 Dez. Acker mit Gerst, in den 11 Morgen oder auf der Arzheimer Höhe, neben Aufstößern und Schickendantz Erben selbst.

19) 54 Dez. Acker mit Gerste in den 11 Morgen an der Kreuzmühle, neben Georg Albert Scherer und Michael Lehmann.

Im Queichheimer Banne.

20) 35 Dez. Acker auf dem alten Wingertsberg neben Theobald Beyer und Bernhard Grein.

Landau, den 18. Mai 1847.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmet-Gras-Versteigung.

Mittwoch, den 2 Juni, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Wirthshause zum Fässel,

Wird das Heu- und Ohmet-Gras von den der Stadt Landau gehörigen Wiesen, oberhalb Albersweiler, Queichhambacher Banns, für das laufende Jahr versteigt.

Landau, am 21. Mai 1847.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 28. Mai l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, im grünen Baume zu Darstein, werden nachbezeichnete, im Gemeindewalde allda geschlagene Hölzer versteigert, als:

2 eichene Baustämme 4. Classe,
56 kieferne " " "
8 " Sägblöche 3. "
25 " " 4. "

Oberschlettenbach, den 17. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.
Jung, Gemeindeschreiber.

Licitation.

Mittwoch, den 9. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr zu Niederhochstadt im Wirthshause zum Ochsen, auf Ansuchen von: 1) Adam Nuß, Maurer, wohnhaft in Niederhochstadt, handelt in eigenem Namen, einmal wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Kleiner bestanden hat, und dann als Vermächtnißnahme derselben. 2) Jacob Kleiner, Ackersmann, wohnhaft in Essingen, als Haupt- und 3) Johannes Benz, Ackersmann, in Oberhochstadt wohnhaft, als Nebenvormund über Jacob — und Eva Benz, — minderjährige Kinder der Erblasserin, erzeugt durch ihren verlebten ersten Ehemann Matheus Benz;

wird ein zu Niederhochstadt an der Grasgasse stehendes Wohnhaus, zu gepachter Gütergemeinschaftsmasse gehörig, durch unterzeichneten hierzu committirten Notär L. Köster in Altdorf, wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert.

Altdorf, den 18. Mai 1847.

L. Köster, Notär.

Auszug.

Durch gehörig regisstrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom achtzehnten Mai 1847, wurde die Gütertrennung zwischen Gertraud Lämmel, ohne besonderes Gewerbe in Otterbeim wohnhaft, Ehefrau von Johann Müller dem dritten, Ackersmann allda wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiemit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 22. Mai 1847.

Boecking.

Ruhrer Schmiedegriesskohlen

sind in bester Qualität und zu jeder beliebigen Quantität stets vorräthig und zwar augenblicklich während 14 Tagen aus dem Schiff genommen zu 42 Kreuzer per Zentner zu haben bei

Friedrich Wilhelm Willmann
in Speyer.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer sehr frequenten hiesigen Spezerei-Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger Mann, von braven Eltern, in die Lehre gesucht.

Nähere Auskunft gibt Unterzeichneter auf portofreie Anfrage.

Karlsruhe, im Monat Mai 1847.

J. M. Wolf,
Agent für Handels-Geschäfte.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist Hafer erster Qualität zu haben auf Kredit bis nächstkommenden Michaelitag.

Joseph Marx, in Landau,
dem Kupferschmied Apfel gegenüber.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er regelmäßig jeden Tag Morgens um 6 Uhr einen Omnibus von Anweiler nach Landau gehen läßt und Nachmittag um 4 Uhr wieder zurück. Seine Einkehr in Landau ist bei Hrn. Gerhard im Schwanen (Post) und in Anweiler bei Hrn. Volk, zum Trifels, wo selbst alle Aufträge für ihn abgegeben werden können. Die einfache Fahrt für die Person 24 Kreuzer.

Jakob Laur, aus Anweiler.

Wohnungsveränderung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und gegenwärtig bei Herrn Jäger, in der Karpfengasse, neben Blechschmied Hrn. Zeiß, auch Wirthschaft zum Karpfen, wohne.

Landau, den 20. Mai 1847.

Paul Schmitt,
Schneidermeister.

Anzeige.

Wer etwa eine Forderung an mich zu machen hat, wolle sich binnen acht Tagen bei mir anmelden.

Walsheim, den 20. Mai 1847.

V. Nectanus.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann in Landau der dießjährige, spanische Klee, oder auch nach Umständen blos die erste Schur von zwei Aeckern im Wollmesheimer Banne, Großhohl, zusammen ohngefähr 5½ Viertel enthaltend.

Zu verkaufen.

Gutes Unterwiesenheu, eine Parthie Hafer und den spanischen Klee von etlichen Morgen, bei Wittwe Föll in Landau.

Post- und Dampfschiff-Fahrts-Gelegenheiten von Mannheim bis New-York.

Sowohl für die 16 Postschiffe, als auch für die Dampf-Packetschiffe, Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa, welche Letztere vom ersten Juni

Digitized by Google

an zwischen Havre und New-York ebenfalls regelmäßig fahren und diese Strecke innerhalb vierzehn Tagen zurücklegen, können bei dem Unterzeichneten Einschreibungen statt finden.

Der Ueberfahrtspreis von Mannheim bis New-York ist mit freier Kost auf den Dampfschiffen

190 fl. für die erwachsene Person,
95 " " Kinder von 1 à 10 Jahren
Säuglinge sind frei.

Auf den Rheindampfschiffen hat der Passagier 2 Ztr. und von Havre bis New-York 4 Ztr. Gepäck frei.

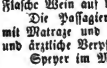
Die Verköstigung besteht täglich des Morgens in Caffé mit Zwieback, zwei guten Mahlzeiten und einer Flasche Wein auf die Person.

Die Passagiere haben außerdem noch Bettstelle mit Matratze und Decke, Bedienung durch Deutsche und ärztliche Verpflegung frei.

Speyer im Mai 1847.

Jos. Stockinger,
Agent der Postschifffahrts-Linien zwischen Havre und New-York.

Anzeige.



Auf Pfingstmontag findet in dem Garten des Unterzeichneten gutbesetzte **Harmonie-Musik** statt, wobei frische Kuchen, Schinken und gute Weine anzutreffen sind. Hiezu ladet höflichst ein

Nußdorf, den 18. Mai 1847.

J. Schreiber,
zum Pflug.

Anzeige.

Künftigen Montag, den 24. Mai 1847, wird bei Unterzeichnetem guter Bock verzapft, wobei Harmoniemusik stattfindet.

Steinfeld, den 17. Mai 1847.

Paul Schuler,
Bierbrauer.

Literarische Anzeige.

Das bei C. Hoffmann in Stuttgart neu erschienene Werk, vorräthig in der Buchhandlung von von **G. L. Nectanus** in Landau:

Fr. Bromme, Rathgeber für Auswanderungslustige

Eine umfassende Beleuchtung der bisherigen Auswanderung und aller deutschen Ansiedelungsplätze, Beschreibung der in Vorschlag gebrachten Auswanderungsgebiete und gewissenhafte Schilderung deren Vor- und Nachtheile, 22 enggedruckte Bogen mit 17 Karten und Plänen, Preis 2 fl. 42 kr., erlaubt sich die Verlagsbuchhandlung allen Behörden des Vaterlandes, sowie allen Auswanderungslustigen, hiermit auf das Wärmste zu empfehlen.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung bei Ph. Dieter Gienandt d. J. in Edenkoben.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel in Landau sind folgende neue Werke zu haben:

Andersen, H. C., der Improvisator. 2 Bde.
— — nur ein Geiger. 3 Bde.
Bremer, Fr., die Ehescheidung.
Bulwer, E. L., Lucretia oder die Tochter der Nacht. 3 Bde.
Carlen, Emilie, die Braut auf dem Omberg.
— — ein Jahr.
Conscience, H., der Löwe von Flandern. 2 Bde.
Feval, Paul, der Sohn des Teufels. 11 Bde.
Pigault-Lebrun, die heilige Ligue oder der Spion. 4 Bde.
Scribe, Eug., Novellen.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich wieder eine neue Sendung Goldleisten zu Rahmen um Gemälde, Spiegel u. s. w. nach den neuesten Mustern erhalten habe, und sind solche fortwährend in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen bei mir zu haben.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und zu haben:

Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen.

Predigt

in

der Stadtkirche zu Landau am 10. Januar 1847.

Zum Andenken

des

am 1. desselben Monats verlebten Herrn Decans und Pfarrers

Dr. Conrad Ludwig Ernst Föhlein,

gehalten

von

Heinrich Franz Lattermann,
protest. Pfarrer daselbst.

Preis: geh. 4 kr.

Landau, den 21. Mai 1847.

Carl Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	20. Mai	12 15	8 40	9 30	9 20	6 40
Edenkoben .	15. Mai	— —	9 57	10 44	10 35	6 51
Neustadt . .	18. Mai	13 9	9 55	11 —	10 13	6 42
Pirmasens .	5. Mai	13 58	— —	12 36	10 13	6 7
Speyer . . .	18. Mai	12 53	9 38	11 9	10 26	6 32
Kaiserslautern	18. Mai	12 1	9 12	10 45	10 14	5 49
Zweibrücken .	20. Mai	11 37	8 52	10 15	9 26	5 15

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 29. Landau, den 17. Juli 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Die achtzehnjährige Margaretha Heiß von Frankweiler, ist der Effektenentwendung zum Nachtheil der Ehelente Martin, von dort, beschuldigt.

Ein Theil ferner Effekten wurde wieder gefunden,

1 Leintuch und
12 Stränge Garn

werden aber bis jetzt vermißt.

Unter Warnung vor dem Ankaufe dieser Sachen wird Jeder, der über den jetzigen Besitzer derselben Auskunft zu geben weiß, aufgefordert, solches ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 9. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Am 15. Juni l. Js. sollen dem Feldschützen Heinrich Schneider, zu Queichhambach, durch einen Unbekannten nachbezeichnete Gegenstände aus seinem Hause entwendet worden sein:

1) ein blauseidenes Halstuch,
2) ein halbseidenes Halstuch mit Franßen,
3) eine schwarzseidene Schürze,
4) ein weißer Weibskragen,
5) ein weißer Mannskragen,
6) ein weißes Sacktuch mit S. S. gezeichnet,
7) ein blaugestreifter flanellener Weiberock,
8) eine Schürze von moosgrünem Merino,
9) ein rothes baumwollenes Halstuch,
10) ein paar goldene Ohrringe mit Gehänge von großen Granaten.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls ergeht die Warnung vor dem Ankaufe der entwendeten Sachen und zugleich die Aufforderung, allenfallsige Spuren des Thäters alsbald zur Anzeige zu bringen.

Landau, den 9. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Gegen August Brandt, Waagmeister und Erheber der Hafengebühren zu Ludwigshafen, ist wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder eine Untersuchung dahier eingeleitet; derselbe hat sich aber seinem gerichtlichen Verhöre durch die Flucht entzogen, weshalb sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie aufgefordert werden, nach demselben zu fahnden und mir ihn im Falle Betretens hierher vorführen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen:

Alter ungefähr 38 Jahre, Größe 6 Schuh, Haare braun, Stirne hoch, Augenbraune braun, Augen blau, Nase stumpf, Mund proportionirt, Bart braun, Kinn rund, Gesichtsform oval, Gesichtsfarbe gesund und röthlich, Körperbau stark.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen Schnurrbart, einen hellgrauen Sommerrock, grau und weißlich carrirte Hosen, eine dunkle Weste, Stiefel und eine schwarz suchene Mütze.

Frankenthal, den 10. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie werden ersucht, den unten signalisirten Barbiergesellen Philipp Hayding aus Kaiserslautern, welcher wegen Entwendung eines Paars Stiefel, eines Abzugsteines und einiger Gulden Geldes zum Nachtheile seines Dienstherrn Philipp Fillion zu Deidesheim in Untersuchung gezogen ist, sich aber auf flüchtigen Fuß begeben hat, im Betretungsfalle zu verhaften und nebst allen bei ihm vorfindlichen Effekten dem Unterzeichneten hierher vorführen zu lassen:

Signalement des Flüchtigen:

Größe 5' 7", Statur untersetzt, Stirne bedeckt, Haare blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund breit, Gesichtsfarbe gesund, ohne besondere Kennzeichen.

Frankenthal, den 12. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Programm

über die

Preise-Vertheilung

des

landwirthschaftlichen Kreis-Comites in der Pfalz

für das Jahr 1847.

(Schluß.)

V. Auszeichnung von Ortsvorständen.

Zwölf große silberne Vereins-Medaillen werden in diesem Jahre für Ortsvorstände als Ehren-Aus-

Digitized by Google

zeichnung bestimmt, welche in ihren Verwaltungsbezirken im Laufe des Jahres besondern Eifer und erfolgreiche Thätigkeit für Baumpflanzungen, Herstellung von Gemeindewegen und tzmliche Herstellung ihrer Orte werden an den Tag gelegt haben.

VI. Preise für ausgezeichnete Culturunternehmungen und sonstige landwirthschaftliche Leistungen.

Zwei kleine goldene, sechs große silberne und 24 kleine silberne Medaillen nebst einer Anzahl nützlicher landwirthschaftlicher Bücher werden zur Auszeichnung und Belohnung jener Landwirthe bestimmt, welche im laufenden Jahre durch irgend eine in landwirthschaftlicher Beziehung ausgezeichnete Leistung, z. B. durch Bildung von Ortsvereinen zur Anschaffung und Verbreitung der bewährtesten neueren, vom Kreiscomité empfohlenen Ackerwerkzeuge, durch Urbarmachung oder Verbesserung öder oder wenig cultivirter Gründe, durch besondere zweckmäßige Bereitung und Verwendung des Düngers, durch anhaltende Verwendung von Erden mit Einstreumittel oder Durchschichtung derselben mit dem Miste auf der Dungstätte, durch geeignete Anwendung von Mergel, Torfasche, Potasche- und Seifensieder-Aescher, durch Düngersalze, Düngercomposte und andere Befruchtungsmaterialien, mit Angabe des Erfolges, — durch Wiesenverbesserungen und zweckmäßige Bewässerungsanstalten, durch ausgezeichnete Weinbergsanlagen und Verbesserungen in der Rebencultur, durch Cultur und Pflanzen, welche in ihren Gegenden noch nicht gewöhnlich sind, Angaben der Behandlungsweise derselben und des Nutzens, welcher sich von denselben erwarten läßt, durch Baumpflanzungen, insonderheit durch Maulbeerbaum- und Kastanienpflanzungen, durch gelungene Versuche in der Bienen- und Seidenzucht ꝛc. ꝛc. — sich besonders hervorgethan haben werden.

VII. Auszeichnung für Mitglieder der landwirthschaftlichen Districts-Versammlungen.

Sechs große silberne Medaillen werden als Ehren-Auszeichnungen für diejenigen Mitglieder der landwirthschaftlichen Districtsversammlungen bestimmt, welche ihre Mitbürger am eifrigsten durch Rath und That zu den im §. VI. angegebenen landwirthschaftlichen Unternehmungen und Verbesserungen aufgemuntert haben.

VIII. Preise für landwirthschaftliche Dienstboten.

Vier und zwanzig Geldpreise, jeder von fünf Gulden, und zwar für jeden Landkommissariatsbezirk zwei, werden den landwirthschaftlichen Dienstboten ertheilt werden, die wenigstens 15 Jahre bei einer und derselben Dienstherrschaft gedient, und sich durch Wohlverhalten und Sinn für Sparsamkeit nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sei es durch Einlegung ihrer kleinen Ersparungen in irgend eine Sparkasse, oder auf andere erweisliche Art, — sondern auch in dem ihrer Dienstherrschaft ausgezeichnet haben.

Die Verwendung zu landwirthschaftlichen Zwecken ist die nothwendige Vorbedingung der Preisbewerbung, und muß in den Zeugnissen nachgewiesen werden.

Von den für jeden Landcommissariatsbezirk bestimmten 2 Preisen, wird einer an männliche, der andere an weibliche Dienstboten vertheilt.

IX. Fristen zur Vorlage der schriftlichen Bewerbungen um Preise.

Die betreffenden Leistungen, für welche in den §§. II. bis VII. Preise ausgesetzt sind, müssen von den Preisbewerbern durch amtliche Zeugnisse nachgewiesen werden, welche dem Kreiscomité bis spätestens ersten September 1847 vorzulegen sind.

Die Bewerbungen um die im §. I. und VIII. ausgesetzten Preise müssen auf gleiche Weise an die Königl. Landcommissariate in den von diesen noch anberaumt werdenden Fristen eingereicht werden.

Speyer, den 12. Juni 1847.

Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz.

Alwens. Bettinger.

Bekanntmachung.

Versteigerung der Anfertigung eines Thores von Schmiedeisen am Stadthause zu Germersheim betr.

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Anfertigung eines Thores aus Schmiedeisen an das Stadthaus zu Germersheim wenigstnehmend versteigert. — Plan und Kostenanschlag, letzterer auf 170 fl. 38 kr. sich belaufend, sind zur Einsicht offen gelegt.

Germersheim, den 12. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

G. Schmitt.

Versteigerung der Herstellung zweier Dachkandel an den protestantischen Pfarrhäusern in Kandel.

Dienstag, den 20. l. Mts., Morgens um 10 Uhr, wird die Herstellung zweier neuen Dachkandel vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt wenigstnehmend begeben werden.

Der Ansatzpreis ist für jeden 86 fl.

Kandel, den 12. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Böbingen. Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. Juli l. Js., um 2 Uhr des Nachmittags, werden auf dem Gemeindehause zu Böbingen folgende Holzsortimente aus dem Gebirgswalde, Distrikt Morschenberg und Steigerköpfen, auf Zahlungstermin versteigert:

1) 258 eichene Wagnerstangen,
2) 3½ Klafter kiefern und eichen Scheitholz und
3) 950 kieferne und eichene Wellen.

Böbingen, den 13. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Brenner.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag, den 22. Juli d. J., früh 9 Uhr, wird der angefallene Pferdsdünger hinter der Artillerie-Kaserne dahier, vor der Local-Verpflegs-Commission gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden loosweise versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 15. Juli 1847.

Digitized by Google

Kirrweiler. Hartgrasversteigerung.

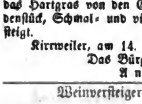
Bis Donnerstag, den 29. Juli 1847, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier das Hartgras von den Gemeindewiesen Woog, Weidenstück, Schmal- und viereckigte Stücke loosweise versteigt.

Kirrweiler, am 14. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Anton.

Weinversteigerung zu Hainfeld.



Dienstag, den 27. Juli 1847, des Morgens 9 Uhr, zu Hainfeld, werden auf Ansuchen der Vormünder der minderjährigen Kinder von Johannes Sviss, lebend Gutsbesitzer und Anjunft in Hainfeld, die nachbezeichneten zum Nachlasse desselben gehörigen, rein und gut gehaltenen Weine öffentlich versteigert, als:

3,400	Liter	1834r Ordinärer,
2,600	„	1842r „
5,400	„	1842r Traminer,
40,100	„	1844r Ordinärer,
4,500	„	1844r Birkweiler Kastanienbuscher,
3,300	„	1845r Ordinärer,
35,000	„	1846r „
16,800	„	1846r Gemischter,
1,800	„	1846r Hefewein,
380	„	Brandwein.

113,280 Liter.

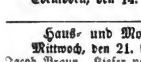
Die Proben werden vor und bei der Versteigerung verabreicht.

Edenkoben, den 14. Juli 1847.

Keller, Notär.

Haus- und Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt Jacob Braun, Kiefer von Ranschbach, in seiner Behausung allda, versteigern: Schreinwerk, Bettung, Getäch, Kiefer- und Küchengeschirr, 1 Hobelbank und sonstige Mobilien, 1 Kuh und 3 Rinder,



Nachmittags 2 Uhr, seine neuerbaute Behausung mit Scheuer, Stallung, Brennhaus, gewölbtem Keller, Hof und 2 Gärten. —

Landau, am 12. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Wohnhausversteigerung.

In Vollzug eines durch das K. Bezirks-Gericht von Landau bestätigten Familien-Rathsbeschlusses des K. Friedens-Gerichts von Edenkoben vom 8. Mai d. J. —

Vor dem committirten Notär Franz Paraquin, in dem Amtssitze von Landau —

Auf Betreiben von Michael Bet — Küfer in Burrweiler und von Carl Theodor Rieth, Gutsbesitzer in Maikammer, wohnhaft — der erste als Vormund, der andere als Beivormund von Barbara Reinig, minderjährigen Kind des ohne bekannten Wohn- und Aufenthalts-Ort abwesenden Franz Reinig von Maikammer, zuletzt in Burrweiler wohnend — und seiner verstorbenen 2ten Ehefrau Caroline Bet — diese Pflegbefohlene in eigenem Namen und als Miterbin an dem Nachlaß ihrer verstorbenen Schwester Barbara Karolina Reinig — und noch

auf Betreiben von Bernhard Joseph Fischer, Gutsbesitzer in Burrweiler wohnend, als gerichtlich bestellter Curator des genannten Franz Reinig als Mit-Erbe an dem Nachlaß seiner genannt verstorbenen Tochter Barbara Carolina —

Wird Montag, den 2. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg — der absoluten Nothwendigkeit wegen auf Eigenthum versteigt:

1) Ein Wohnhaus, neu erbaut zu Burrweiler mitten im Ort, mit großem geschlossenem Hof, Scheuer, Stallung, Brenn- und Kelterhaus, gewölbtem Keller von 60 Fuder — vormals das Wirthshaus zur Sonne geschildet — wobei noch 13 Dezimalen Garten hinterm Haus.
2) 21 Dezimalen Wingert unter dem Pferdsweg — ebenfalls hinter diesem Haus.

Landau, den 15. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigung eines Landhauses.

Montag, den 2. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg —

Wird das bekannte schöne Wohnhaus des verstorbenen Herrn Gerhard von hier auf Ansuchen dessen Erben auf Eigenthum vergeben —

Dasselbe in Burrweiler an einem der schönsten Plätze erbaut — hat 2 Wohnungen — Speicher — gewölbten Keller von 30 Fuder, welcher leicht ohne große Kosten vergrößert werden kann — Kelterhaus — Stallung — Hof — und liegt mitten in den dazu gehörigen Gärten — wovon der eine mit edeln Obstbäumen bepflanzt — das Ganze mit einer Mauer umgeben — neben welcher noch ein dazu gehöriges Wiesen- und Weidenstück ist.

Man hat daselbst die abwechselndsten Aussichten — hinten auf die ganz naheliegenden Berge mit Gehölz, Kastanien- und Obstbäumen und Reben bewachsen, einseits die Weinberge, anderseits die Wiesen — vorn die unermeßliche Aussicht nach dem Rheine zu — welche den schönsten Theil der herrlichen Pfalz — die Städte Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Carlsruhe bis Straßburg dem bloßen Auge darstellen. Es liegt nur ½ Stunde von dem berühmten Bade Gleisweiler, 1 Stunde von Edenkoben, der Marburg und der königlichen Villa zu Ahodt. —

Auch ist dem Hause gegenüber ein Röhrbrunnen mit gutem Wasser.

Landau, den 15. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Fässerversteigerung.

Donnerstag, den 22. Juli 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wittwe Heilgenthal, in ihrer Behausung an der neuen Kaserne dahier, zehn Fässer von 1 — 2 Fuder Gehalt in Eisen gebunden durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Juli 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Digitized by Google

Fässerversteigerung.

Montag, den 19. Juli 1847, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gerste zu Flemlingen, lassen die Erben der zu Landau verlebten Frau Elisabetha Katharina Grob, lebend Wittwe von Hrn. Johann Treiber, nachbezeichnete in Eisen gebundene Fässer, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, nemlich:

3 Stück von 28 Ohm Gehalt.
1 „ „ 35 „ „
1 „ „ 32 „ „
1 „ „ 24 „ „
1 „ „ 22 „ „
1 „ „ 15 „ „

Landau, den 15. Juli 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Aufforderung.

Die Schuldner der Adel Wormser'schen Fallit-Masse werden hiermit aufgefordert, unverzüglich ihre Schuldbeträge an den Unterzeichneten zu entrichten. Ebenso ersuche ich die Gläubiger der erwähnten Masse, mir den Betrag ihrer Forderungen anzugeben.

Leon Cerf,
provisorischer Syndik.

Anzeige.

In dem schon mehrere Jahre bestehenden Holzlager der Unterzeichneten, in Wörth am Rhein, ist dieser Tage ein großer Floß von allen Gattungen tannener Bauhölzer angekommen, welche dieselben zu billigen Preisen abgeben. Man wende sich an deren Geschäftsmann, Herrn Georg Pfirrmann, neben der protest. Kirche in Wörth.

Ferner zeigen die Unterzeichneten an, daß sie auch an der Schiffbrücke bei Wörth sowie in ihrer Behausung in Ingenheim, fortwährend Lager von Borde, Latten, Dielen und Rahmschenkeln unterhalten. Die Hölzer an der Wörther Schiffbrücke werden durch Hrn. Riederer, Ankerwirth in Pfors verabreicht.

Ingenheim, den 16. Juli 1847.

Gebrüder Roos.

Empfehlung

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er sein Geschäft als Lohnkutscher angefangen habe. Derselbe macht vorzüglich darauf aufmerksam, daß hinsichtlich der Pferde, Chaisen ꝛc. nichts zu wünschen übrig bleiben wird, und verspricht prompte und billige Bedienung.

Landau, den 16. Juli 1847.

Christian Holborst, Lohnkutscher,
wohnhaft bei Hrn. Celce im gold. Schaaf.

Eichene Faßbauben- Dielen- und Rahmen-Versteigerung.

Künftigen 19. Juli, Morgens 9 Uhr, lassen Billmann und Comp. auf ihrem Lagerplatze in Speyer, circa 16,000 Stück eichene Faßdauben von 1½ bis einschließlich 6 Fuß Länge, nebst Bodenstücker, sämmtlich im Jahr 1845 ausgehauen, — sodann eine bedeutende Partie eichene Dielen und Rahmen von 9 Fuß Länge, verschiedener Dicke und Breite, öffentlich versteigern.

Versteigerung.

Montags, den 19. Juli 1847, Vormittags um 10 Uhr, zu Frankweiler in der Behausung der Wittwe Eyer, läßt der Unterzeichnete

520 Stück 7schuhige Faßdauben und
11 Paar 6schuhige Böden Partheienweise öffentlich versteigern.

Das Holz ist von vorzüglicher Qualität und 10 Jahre alt.

Landau, den 11. Juli 1847.

Conrad Minck.

Zu verkaufen:

Bei Johannes Glaser, Küfer von Hainfeld, 5 und 7 schuhige Mittelstücke und 250 Faßdauben von 4½ Schuh und 150 Stück von 4 Schuh lang.

Zu haben:

Bei F. Bähr W., in dem Hause des Hrn. Ch. Ufer in Landau, 1844r Wein Ohm und halb ohmweis.

Anzeige.

Den 20. l. M. läßt Unterzeichneter, da er das bisher von ihm geführte Geschäft seinem Sohne Philipp Roth übergeben hat, eine große Anzahl Uhren, als: Cylinder- und Spindeluhren in Gold und Silber, verschiedene Sorten Pendul's mit Holzkästen, mehrere Pariser Bronze-, Porzellan- und Alabaster-Uhren, ferner verschiedene Maschinen, als: Bohr- und Schneidemaschinen und alle zum Betriebe der Uhrmacherei gehörige Werkzeuge, in seiner Behausung zu Neustadt a. d. Haard, öffentlich versteigern.

Philipp Heinrich Roth senior,
Uhrmacher in Neustadt a. d. H.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juli.	Stunde	Barometer Pariser Linien.	Thermometer nach R.	Windstrich.	Niederschläge.
		'''	°		
9	2	334,8	21,0	1	
	9	335,5	17,0	0	
10	7	336,0	13,5	0	
	2	335,6	21,5	1	
	9	335,3	18,5	2	
11	7	335,1	18,0	1	
	2	335,0	24,0	1	— Abends um 6 Uhr wenig Regen.
	9	335,1	19,0	2	— Nachts etwas Regen.
12	7	335,2	17,5	0	
	2	334,7	23,0	1	
	9	335,1	20,0	2	
13	7	335,4	20,0	1	
	2	335,0	23,5	1	
	9	335,1	19,5	0	
14	7	335,4	19,0	0	
	2	335,0	23,0	2	
	9	334,8	19,0	3	
15	7	334,5	18,0	0	
	2	334,1	23,0	1	
	9	333,8	19,0	0	
16	7	333,9	18,5	0	

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 30. Landau in der Pfalz, den 26. Mai **1847.**

Auflösung des im Eilboten Nr. 28. aus der Didaskalia gezogenen sonderbaren Räthsels.

Eingesandt.

Der glückliche Auflöser dieses Curiosums hat eben Muse und Gelegenheit einem geschichtlich entstellten Machwerk wahrheitsgetreu entgegenzutreten. Zum Behufe der Widerlegung will er nur einige Stellen aus dem Tagebuche seines seligen Vaters (1817) anführen, der es sich stets zur Pflicht machte, die Fruchtpreise von jedem Markttage, sowie die Brodtaxen und Witterung genau aufzuzeichnen. Er beginnt ganz einfach mit folgenden Worten: „In einem Sprung hat jedes Malter Frucht nun seit dem 11. April bis zu Ende des Mondes um 5 bis 6 Gulden aufgeschlagen, das Korn stieg von 14 fl. auf 18 fl.; die Gerste von 15 fl. auf 20 fl.; die Spelz von 10 fl. auf 16 fl. Das Malter Kernenmehl oder 150 Pfd. wurde zu 28 bis 30 fl. verkauft. Im März und bis zum 12. April, wo das Korn 14 fl., die Spelz 10 fl., die Gerste 15 fl. galt, wurde der sechspfündige Laib Brod zu 32 kr., Weißbrod zu 46 kr. verkauft; am 13. April fing es an aufzuschlagen, das Schwarzbrod kam von 32 auf 48 kr., das Weiße auf 1 fl. Die Frucht- und Brodpreise blieben also stehen bis Ende Mai's, allwo die Preise wieder stiegen. Das Brod kostete bis zum 10. Juni, 6 Pfd. Schwarz-Brod, 52 — 56 kr. Halbweiß-Brod 1 fl. 4 kr. Weiß-Brod 1 fl. 12 kr. Am 10. Juni wurde das Korn zu 26 fl., die Gerste zu 25 fl., die Spelz zu 19 fl., der Waizen zu 36 fl. und der Kern zu 38 fl. verkauft, in Folge dessen schlug das Brod um 8 bis 10 kr. auf. An den andern Markttagen stieg die Frucht noch mehr und wurde auch zu diesen enormen Preisen verkauft; das Malter Korn sprang auf einmal auf 34 fl., die Gerste auf 35 fl., die Spelz auf 24 fl. Auf diesen ungeheuern Aufschlag hin, mußten leider die Brodpreise wieder steigen; das Schwarz-Brod kostete 1 fl. 20 kr., Halbweißes 1 fl. 28 kr., Ganzweißes 1 fl. 36 kr." und so fährt er fort mit seinen Berichten bis zum Ende seines Lebens. Doch ich will keine Theuerungsgeschichten entwickeln, sondern nur berichtigen, was Einer keck zu behaupten sich unterfing, denn als das Korn nur 34 fl. kostete, wurde für 6 Pfd. Schwarz-Brod 1 fl. 20 kr. ꝛc. und nicht wie der Erfinder „des sonderbaren Räthsels behauptet, nur 42 kr. bezahlt. Einsender dieses weiß nicht, welche gute Absicht der resp. Herr Räthselhauer dabei hatte, er will sie ihm auch nicht abnöthigen, er gibt ihm blos den guten Rath, sich mehr an die Wahrheit zu halten, und nicht in den Tag hinein zu schreiben. Wer sich von obigem Berichte persönlich überzeugen will, dem kann durch die Redaktion das Manuscript angewiesen werden.

. . . . ff.

Ich habe keinesfalls im Auge die Bäcker in Schutz zu nehmen; sonst würde ich an meinem Magen, welcher den Druck des klotzigen Brodes täglich beklagt, einen mächtigen Opponent finden. So viel ist aber richtig, daß, wenn das Malter Waizen, selbst die 200 Pfd. 44 fl. und das Korn 38 fl. kostet, der sechspfündige Laib Brod nicht um 42 kr. verkauft werden kann. Wenn der Verfasser des Artikels, in Eilbote Nr. 28. „Ein sonderbares Räthsel" also behauptet, im Jahre 1817 habe der sechspfündige Laib Brod, im Preis von 44 fl. und 38 fl. so wie 1847 im Preis von 26 fl. und 23 fl. — 42 kr. gekostet, so beruht dies auf Unkenntniß der Sache.

Es wäre nur auf folgende Art möglich:

Im Jahre 1817 kostete in Zweibrücken das Malter Waizen 44 fl. und Korn 38 fl., der Laib Brod 42 kr., dorten war damals das Malter 200 Litres.

Im Jahre 1847 kostet das Malter Waizen, die 200 Pfd. 26 fl., das Korn 23 fl. und der Laib Brod, sehr richtig, nicht weniger als damals.

Diese Aufklärung wird dem Herr Verfasser jenes Räthsels genügen.

Ein Freund der Wahrheit.

Verschiedenes.

[:] Straßburg, 17. Mai. Auch im Elsaß darf man, nach dem heutigen Stande der Saaten zu schließen, auf ein gutes Jahr und eine reichliche Erndte hoffen; insbesondere verspricht man sich auch viel Obst, da die Witterung bis jetzt zum Gedeihen desselben nicht besser gewünscht werden konnte. So richtet die Hoffnung Alle wieder auf, die Darbenden wie die Besitzenden, sie gibt namentlich auch den letztern den Muth, nicht müde zu werden, zur Linderung des Elends fort und fort noch beizutragen, damit auch noch die schlimmste Periode der Noth und des Mangels ohne noch größeres Elend überstanden werde. Aus fast allen Gemeinden der beiden Departements erfährt man von rührender und rühmlicher Theilnahme und Hülfe; in manchen derselben werden Aufopferungen gemacht, welche in andern Zeiten kaum glaublich geschienen hätten.

— 18. Mai. Ein Schreiben aus Mühlhausen sagt, die Versorgung des Elsaßes mit Lebensmitteln sei gesichert, indem schon zahlreiche Fahrzeuge mit Korn und Mehl eingetroffen seien und bis Ende Juni im Ganzen 90 bis 100,000 Hektoliter Getraide auf dem Kanal eintreffen werden. — Die

Digitized by Google

Gewitter am 13. und 15. haben auch im Elsaß Schaden angerichtet; der Sturm am 16. riß vielfach Bäume aus.

† Ein Müllermeister in Bamberg hat sich entschlossen, innerhalb sechs Wochen 300 Laib Brod unentgeltlich für die Armen backen zu lassen.

* Aufmerksame Witterungsbeobachter versichern, unser gegenwärtiges Jahr habe bis jetzt ganz den Charakter des Jahres 1834. Auch damals sei die Natur erst am 1. Mai erwacht, dann aber die Vegetation bei stets warmer und feuchter Witterung so rasch vorangeschritten, daß die Reben, die erst mit Anfang Mai's zu treiben begannen, schon Ende Mai's geblüht. Gerade wie im Jahre 1834 hätten auch dieses Jahr die Reben eine außerordentliche Treibkraft und es sei eine wahre Lust, die Ueppigkeit und Fülle der Traubenscheine hervorquellen zu sehen.

** Die hungernden Irländer petitioniren auf eine sehr praktische Weise. In Liverpool sind gegen 80,000 irische Bettler angelangt, um an die Herzen und Geldbeutel der Engländer zu appelliren. Der Stadtrath hat beschlossen, 20,000 von ihnen auf der Eisenbahn nach London zu senden, damit sie dort vor dem Parlamente ihre Sache selbst führen.

() Die Fruchternte in Nildelta wurde Ende Aprils geschnitten; die Aussichten waren ausgezeichnet: auf Juli hoffte man aus Aegypten mindestens 4,300,000 Hektolitres ausführen zu können.

[] Wien, 12. Mai. Es verdient nicht unerwähnt zu bleiben, daß hier starke Gerüchte von einer russischen Amnestie circuliren, die bei dem bevorstehenden Eintreffen des Kaisers in Warschau ertheilt werden soll.

§ Ulm, 17. Mai. Gestern Nacht ereignete sich hier ein trauriger Vorfall: ein Wagnergeselle, von Eifersucht getrieben, überfiel einen Fabrikarbeiter und versetzte diesem einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, in Folge dessen der Verwundete heute Nachmittag um 1 Uhr verschied.

§§ Die in Breslau erscheinende Oderzeitung erzählt, daß am 8. Mai in dem Dorfe Großkreidel ein Vater sein Lieblingskind, ein Mädchen von 9 Jahren, erdrosselt hat, wie er erklärte, aus Erbarmen, damit sie nicht Hungers sterbe. Der Unglückliche hat sich selbst dem Gerichte überliefert.

☞ In dem Städtchen Billingen wurden dieser Tage auf dem Markte zwei fremde Fruchtaufkäufer von dem Volke fast zu Tode geprügelt.

§ Das Würzburger Abendblatt schreibt unterm 15. Mai: »Unsere heutige Schranne bot einen überraschenden Anblick dar. Wagen an Wagen gereiht, hatten die höchst ansehnlichen Getreidezufuhren einen ausgedehnten Raum für sich in Anspruch genommen, wie ihn der Getreidemarkt nur selten bedarf. Selbst auf hohen Güterwagen, eine seltene Erscheinung auf unserer Schranne, sah man eine Masse Getreid anlangen. Dieser Ueberfluß und die erfreulichen Erndte-Aussichten wirkten mit voller Schwere auf die diesmaligen Getreidepreise, welche durchschnittlich bei Korn und Waizen um 10 fl. der Schäffel fielen. Bei Weitem größere Vorräthe, als der letzte Getreidemarkt und zuführte, wurden eingestellt.«

□ Die Kaufmannschaft in Berlin hat die Summe von 13,000 Thalern zusammengebracht, um Reis anzukaufen, der zu zwei Silbergroschen das Pfd. an die Armen abgegeben wird. Es sind in verschiedenen Theilen der Stadt 12 Verkaufsläden zu diesem Zwecke eröffnet.

✕ In Kulm in Preußen hat man eine Verbrecherbande entdeckt, welche die Stadt anzünden und die Speicher plündern wollte. Ein Kornmesser stand an der Spitze der saubern Gesellen. Die eigene Frau des Kornmessers hat den Anschlag verrathen, worauf die Meuterer festgenommen wurden.

√ Neuer Mordbrand in Posen. Der Ort Ulanowo ist gänzlich in Flammen aufgegangen. Nachdem eine Tumultuantenbande das Städtchen Kleßkau geplündert, begab sie sich nach dem nahen Ulanowo, wo sich aber die Einwohner bereits bewaffnet hatten, und die Meuterer so nachdrücklich empfingen, daß sie die Flucht ergreifen mußten. In der Nacht aber brach, von Böswichtern angelegt, Feuer aus, wodurch der ganze Ort eingeäschert wurde.

+ Paris zählt gegenwärtig 945,731 Bewohner. Davon hatten sich bis zum 1. Mai 422,410 auf die Armenliste schreiben lassen, um wohlfeileres Brod zu erhalten.

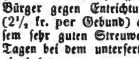
Abgabe von Streuwerk.

Im Landauer Stadtwalde sitzen 350 Gebund Heide von 4′ Durchmesser. Diese wird an die Landauer Bürger gegen Entrichtung der Fabrikations-Kosten (2½ kr. per Gebund) abgegeben. Liebhaber zu diesem sehr guten Streuwerke haben daher binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte die Abfuhrscheine abzuholen.

Landau, den 26. Mai 1847.

Bürgermeisteramt.
Heiligenthal.

Bekanntmachung.



Leinsweiler. (Jagdverpachtung.) Samstags, den 29. Mai nächsthin Mittags 2 Uhr, wird die hiesige Feld- und Waldjagd auf einen weitern 6- oder 9jährigen Bestand verpachtet.

Leinsweiler, den 21. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Dienstag, als den 1. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die Reparatur der dasigen kathol. Kirche im Wege der Minderversteigerung, öffentlich vergeben.

Die Arbeiten bestehen in:

	fl.	kr.
a. Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	186	19
b. Schreiner- und Schlosserarbeit . . .	16	33
c. Tünchrarbeit	85	8
	288	—

Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Ingenheim, den 20. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
C. Schau.

Digitized by Google

(St. Martin. Gerichtliche Versteigerung).

Den 11. Juni nächsthins, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Schaaf zu St. Martin, werden von Nikolaus Kößler, dem zu Edenkoben wohnhaften kgl. Notär, in Gefolge richterlicher Autorisation, nachbeschriebene zum Nachlasse des zu St. Martin, in einem Alter von circa drei Jahren verstorbenen Franz Mayer, gewesenes Kind zweiter Ehe des allda verlebten Leinewebers Nicolaus Mayer, erzeugt mit seiner hinterbliebenen, ohne besonders Gewerbe daselbst wohnhaften Wittwe Catharina Merz, gehörige, im Banne von St. Martin gelegene Güter der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

10 Dezimalen Wingert am Bildhäusel im Ständig am Heckenständig und Gewannenpfadt.

14 Dezimalen Acker am Frauenbrunnen in dem Geraide.

Die Erben des gedachten Kindes Franz Mayer, respective die Eigenthümer dieser Güter sind folgende, als: 1) Seine obgenannte Mutter Catharina Merz. 2) Seine vollbürtige Geschwister Johannes und Maria Barbara Mayer, beide noch minderjährig und gewerblos zu St. Martin wohnhaft, und bei dieser Sache repräsentirt durch ihren Beivormund Jakob Mayer, Winzer, zu St. Martin wohnhaft. 3) Seine Halbgeschwister, als: Heinrich, Margaretha und Catharina Mayer, minderjährig, gewerblos zu St. Martin wohnhafte Kinder erster Ehe des obgenannten Nicolaus Mayer, mit der verlebten Maria Eva Stockmayer erzeugt, welche Kinder bei dieser Sache repräsentirt werden, durch ihren Vormund Franz Chrissmann, Maurer, und durch ihren Beivormund Johannes Rieth, Steinhauer, beide zu St. Martin wohnhaft.

Edenkoben, den 22. Mai 1847.

Kößler, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Freitag, den 4. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Mörlheim im Wirthshause von Adam Uhl, läßt Martin Pfeifer, Ackersmann, in Mörlheim wohnhaft, nachbeschriebene, ihm eigenthümlich angehörige Immobilien, auf Eigenthum versteigern, nemlich:

a. im Banne von Dueichheim gelegen:

1) 65 Dezimalen Acker mit Kartoffeln, auf dem Sand, neben Peter Lerch von Offenbach und Ignaz Köbel.

b. Im Banne von Offenbach gelegen.

2) 44 Dez. Acker mit Spelz, auf dem obern Sand, neben Johannes Fath von Offenbach.

c. Im Banne von Mörlheim gelegen.

3) 33 Ruthen Acker mit Korn am kurzen Krähwinkel neben Franz Hirstand und Dominik Bouquet.

4) 33 Ruthen Acker mit Korn allda, neben Lehrer Christiani und Apollonia Arnold.

5) 33 Ruthen Acker mit Gerste, allda, neben Paul Maulbecker und Lehrer Christiani.

6) 20 Ruthen Acker mit Hanf, allda, neben Nikolaus Bösherz und Müller Georg Trauth.

7) 111 Ruthen Acker mit Mohnsaamen und Hafer, auf den hinteren Dreiviertelstücker neben Georg Jakob Clauß und Dominik Bouquet.

8) 50 Ruthen Acker mit Waizen in der Allmente neben Friedrich Amann und Georg Ziel.

9) 30 Ruthen Acker mit Waizen in den Maulbeerstücken, neben Martin Seither und Schneider.

10) 31 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem einstöckigem Wohnhause, Schopp, Scheuer, Sallungen, Hof-, Pflanz-, Baum- und Graasgarten, im Orte Mörlheim gelegen.

Herxheim, den 25. Mai 1847.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung eines Hofguts.

Dienstag, den 1. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Martinshöh, in der Behausung des Herrn Aßjunkten Meerbräuer, läßt Herr Daniel Müller von Homburg, den ihm gehörigen auf der Gemarkung von Martinshöh gelegenen Bamsterhof, zu Eigenthum

versteigern, bestehend:

a) In einem zweistöckigen Wohnhaus, worin 7 Zimmer, 1 Küche, 4 gewölbte Keller, 1 doppelter Stall und Scheuer,

b) daranstoßender großen Remise,

c) in einer Beanniweinbrennerei mit Scheuer und Stallungen,

d) in einem Taglöhnerwohnhaus mit 2 Ställen und einer Schäferei,

e) in einer unmittelbar hinter dem Hauptgebäude befindlichen Waschküche mit Backküche,

f) in 12 gewölbten Schweinställen,

g) in einem bei dem Hofhaus gelegenen 1 Morgen großen Garten, mit Reben und edlen Obstbäumen angelegt,

h) in 170 Morgen Ackerland, und

i) in 30 Morgen Wiesen.

Auf dem Hofgute befinden sich 1000 junge tragbare Zwetschen- und 2000 veredelte Obstbäume.

Der Hof hat die Berechtigung, in den von Gienanischen Waldungen unentgeldlich den zu dem Hof nöthigen Bedarf Streulaub zu holen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt der nämliche Herr Müller 70 Morgen Ackerland, Martinshöher Bannes, und 18 Morgen Wiesen, theils Mühlbacher, theils Martinshöher und theils Langwieder Bannes, alles in geeignete Loose abgetheilt, zu Eigenthum versteigern.

Zweibrücken, den 17. Mai 1847.

Schuler, Notär.

Bekanntmachung.

Kommenden Samstag, dem 29. Mai, Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird der Unterzeichnete, im Gasthause zu den drei Königen, die Steuern- und Gemeinde-Gelder von denen, in denen Bännen von Arzheim, Mörzheim, Ranschbach und Wollmesheim begüterten Landauer Einwohner erheben.

Mörzheim, den 22. Mai 1847.

Der kgl. Steuer- und Gem.-Einnehmer:

Conrad.

Anzeige.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist wieder selbstgemahlener weißer Nekar-Gyps zu haben, das Meß zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr.

Digitized by Google

Bad Gleisweiler.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, zu den musikalischen Productionen ergebenst einzuladen, welche dahier vom 28. Mai an jeden Freitag Nachmittag (bei schönem Wetter im Freien, bei ungünstigem im Saale) durch die Musik des 1. k. Infanterie-Regiments Zanth ausgeführt werden. — Die Gastwirthschaft betreffend, so bleibt dieselbe das ganze Jahr über eröffnet. Table d'hôte täglich um halb ein Uhr.

G. Schwabe, Geschäftsführer im Bad Gleisweiler.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei

Wilhelmi & Comp. in Edenkoben

empfiehlt sich zu Lieferungen von Weinpressen (Keltern), dieselbe übernimmt nicht nur die Anfertigung der eisernen Bestandtheile, sondern auch die vollständige Herstellung aller Theile. — Außer den bis jetzt bestehenden werden noch solche gebaut, die keine Kelterstangen und keinen Haspel nothwendig haben, also in einen Raum gebracht werden können, welcher nicht größer als die wirkliche Kelter ist.

Durch die vortheilhafte und zweckmäßige Einrichtung der Etablissements, können sowohl billige Preise gestellt werden, als auch für Vorzüglichkeit und Sicherheit der Construction alle nur zu wünschende Garantie geboten wird.

Post- und Dampfschiff-Fahrts-Gelegenheiten von Mannheim bis New-York.

Sowohl für die 16 Postschiffe, als auch für die Dampf-Packetschiffe, Christoph Columbus, Canada, Darien und Ulloa, welche Letztere vom ersten Juni an zwischen Havre und New-York ebenfalls regelmäßig fahren und diese Strecke innerhalb vierzehn Tagen zurücklegen, können bei dem Unterzeichneten Einschreibungen statt finden.

Der Ueberfahrtspreis von Mannheim bis New-York ist mit freier Kost auf den Dampfschiffen

190 fl. für die erwachsene Person,
95 " " Kinder von 1 à 10 Jahren

Säuglinge sind frei.

Auf den Rheindampfschiffen hat der Passagier 2 Ztr. und von Havre bis New-York 4 Ztr. Gepäck frei.

Die Verköstigung besteht täglich des Morgens in Caffé mit Zwieback, zwei guten Mahlzeiten und einer Flasche Wein auf die Person.

Die Passagiere haben außerdem noch Bettstelle mit Matratze und Decke, Bedienung durch Deutsche und ärztliche Verpflegung frei.

Speyer im Mai 1847.

Jos. Stockinger,
Agent der Postschifffahrts-Linien zwischen Havre und New-York.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft bereits angefangen; er empfiehlt sich in allen Sorten vorkommenden Messerwaaren und verspricht seinen geneigten Gönnern billige und gute Bedienung.

Seine Wohnung ist im ehemals Hilzinger'schen Hause, den drei Königen gegenüber.

Landau, den 21. Mai 1847.

Peter Faber,
Messerschmied.

Zu verkaufen:

Mehrere ausgezeichnete Singvögel, worunter eine Nachtigall (Nachtschlägerin), ein Schwarzplättchen, eine deutsche Grasmücke, zwei Lerchen, zwei Canarienvögel und ein Distelfink, nebst deren Käfichen; einzeln werden diese Vögel nicht abgegeben. Wo? sagt die Red. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ueber die Straße, 1846er Traminer-Wein den Schoppen zu 6 kr., bei Philipp Frick, Schlosser in Landau.

Ruhrer Schmiedegriessskohlen

sind in bester Qualität und zu jeder beliebigen Quantität stets vorräthig und zwar augenblicklich während 14 Tagen aus dem Schiff genommen zu 42 Kreuzer per Zentner zu haben bei

Friedrich Wilhelm Willmann in Speyer.

Literarische Anzeige.

Bei G. L. Rectanus, Buchhändler in Landau, werden Subscriptionen angenommen auf

das Buch der Welt, ein deutsches Familienbuch für alle Stände. Jährlich 12 Lieferungen mit einem großen Stahlstich als Prämie. Preis der Lieferung 30 kr.

Archiv für Natur, Wissenschaft, Kunst und Leben. Jährlich 12 Lieferungen mit vielen Bildern und Prämie. 2 fl. 42 kr. Probenummern stehen zur Einsicht zu Diensten.

Berichtigung.

Der im Elbote Nro. 28. bezeichnete Herr Weiß heißt: Jakob Weiß, der Alte; während meinem Namen das Prädikat Jakob Weiß, junior folgt; was auf Verlangen des Letzteren hiermit berichtiget wird.

Die Redaktion.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 18. Mai 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 14 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinenfleisch 15 kr.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 17. Mai.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or.....	9	53	Kronthaler, ganze ..	2	43 1/4
Ducaten.....	5	37	dito halbe.		—
Holländ. 10fl. St..	9	58	Preußische Thaler..	1	45 3/8
20 Francs-Stück..	9	34	5 Francs-Thaler...	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 9 1 1/8.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 30. Landau, den 24. Juli 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Der Korbmacher Johann Georg Schneider von Binderebach, ist hier wegen mehrer qualificirter Diebstähle und namentlich eines Diebstahls von 9 Mannshemden, 16 Weibshemden und eines hänfenen Leintuches in Untersuchungshaft.

Von den entwendeten Hemden wurden 7 Mannshemden und 5 Weibshemden aufgefunden, die übrigen 2 Mannshemden und 11 Weibshemden, sowie das Leintuch werden noch vermißt.

An sämmtlichen Hemden war der Zettel von Hänfen- und der Einschlag von Baumwoll-Garn; sie waren alle nicht gezeichnet, ein Mannshemd unten geflickt.

Es werden nun Alle, und namentlich die Leute in den Gemeinden des Kantons Annweiler, bei denen der Korbmacher Schneider, oder dessen Angehörige in den letzten Tagen des Monats April dieses Jahres eingekehrt oder beherbergt worden sind, und welche etwa den Ort kennen, wohin die noch fehlenden Effekten gekommen sind, aufgefordert, dies ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 11. Juli 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Am 7. l. Mts. wurde zum Nachtheile und aus dem Schlafzimmer des Bierbrauers Johann Jakob Zahn von Germersheim, nachbezeichnete Uhr durch einen zur Zeit unbekannten Thäter entwendet.

Die Uhr — ein goldener Cylinder — ist von der Größe eines Zweiguldenstücks, hat eine silberne Zifferplatte mit römischen Zahlen und wird hinten das Werk durch zwei goldene Deckel geschlossen; an der Uhr, welche einen Werth von 66 fl. hat, hing eine schwarz seidene Schnur mit einem kupfernen Uhrschlüssel.

Wer über die Entwendung Aufschlüsse zu geben vermag, ist ersucht, mir solche durch die nächste Polizeibehörde zukommen zu lassen.

Landau, den 17. Juli 1847.

Der königl. Staatsprokurator.

Föll, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. auf den 6. l. Mts. wurde zum Nachtheile des Franz Peter Kunz von Rheinzabern von der dortigen Bleiche ein Stück weiß hänfen Tuch von 46—50 Ellen, im Werth von 23 fl., gezeichnet mit den Buchstaben P. K. an einem Ende des Stücks, entwendet.

Wer über den Dieb oder den entwendeten Gegenstand Auskunft zu geben im Stande ist, wird ersucht, mir solche mitzutheilen.

Landau, den 19. Juli 1847.

Der königl. Staatsprokurator.

Föll, Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. auf den 12. dieses Monats, wurden aus der katholischen Kirche zu Mundenheim nachbezeichnete Gegenstände unter erschwerenden Umständen entwendet, nämlich:

1) eine Monstranz von Kupfer und vergoldet von ovaler Form und circa 2 Fuß hoch; die daran befindlichen Verzierungen und Figuren sind von Silber; die Lunale (das die große Hostie in halbmondförmiger Gestalt einschließende Behältniß) sowie das auf der Monstranz befindliche zwei Zoll hohe Kreuz und die Einfassung des innern Kreises derselben ist mit rothen und grünen Steinen besetzt; der Werth der Monstranz beläuft sich auf circa 300 fl.,
2) ein Speisekelch (ciborium) mit Deckel. Beide von Silber und vergoldet, im Werthe von wenigstens 100 fl.

Da die bis jetzt angestellten Nachforschungen ohne Erfolg blieben, so ergeht an die Polizei- und Justiz-Behörden des In- und Auslandes das ergebenste Ersuchen, alle bezüglich fraglicher Entwendung gemachten Wahrnehmungen von Belang sowie die zur Entdeckung der Thäter oder der bezeichneten Gegenstände leitenden Spuren in möglicher Bälde anher mitzutheilen.

Frankenthal, den 18. Juli 1847.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Bei dessen Verhinderung:

Tillmann, Assessor.

Licitation.

Freitag, den 13. August l. J., des Nachmittags ein Uhr, in dem Wirthshause des Jacob Mandery zu Silz, werden durch den gerichtlich hiezu committirten kgl. Notar Ludwig Bolza von Annweiler;

Auf Anstehen von: 1) Ciriak Eberle, Ackersmann in Silz wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als von dem Familienrath erwählter Hauptvormund über Christina Allmann, ohne Gewerbe bei ihm wohnhaft, minderjährige Tochter des allda verlebten Ackersman-

Digitized by Google

nes Johann Jacob Allmann junior, erzeugt in seiner ersten Ehe mit der auch verlebten Katharina Eberle; 2) Apollonia Nau, ohne Gewerb in Silz wohnhaft, überlebende Wittwe zweiter Ehe des vorgenannten Johann Jacob Allmann junior, handelnd sowohl in ihrem eigenen Namen wegen der zwischen ihr und ihrem Ehemanne bestandenen gesetzlichen Gütergemeinschaft, als auch in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre vier in der Ehe mit demselben erzeugte, ohne Gewerbe bei ihr wohnende noch minderjährige Kinder: Elisabetha, Margaretha, Gertraud und Conrad Allmann; 3) Johann Jacob Allmann dem Alten, Ackersmann in Silz wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als Nebenvormund sowohl über die Tochter erster Ehe als auch über die vier Kinder zweiter Ehe des genannt verstorbenen Johann Jacob Allmann junior. —

I. Ein zu Silz im Dorf, auf einer Grundfläche von 9 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer mit Keller und Hofraum, dann 24 Dezimalen Garten beim Haus, und ferner 54 Dezimalen Acker in den Budenstücker, Bann von Silz — zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem Erblasser und seiner verlebten ersten Ehefrau Katharina Eberle bestanden hat, gehörig, und

II. 13 Dezimalen Wies und 28 Dezimalen Acker im Bann von Silz, zur Gütergemeinschaftsmasse des Erblassers und seiner noch lebenden zweiten Ehefrau gehörend —

der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert.

Annweiler, den 20. Juli 1847.

L. Bolza, Notar.

Fässerversteigerung.

Montag, den 9. August 1847, Morgens 8 Uhr, lassen die Erben der zu Bergzabern verlebten Wilhelm Bopp'schen Eheleute, allda vor ihrer Behausung auf Termin versteigern: 14 größere in Eisen gebundene Weinfässer von 8 bis 55 Hektoliter und mehrere kleinere Fässer von 5 Hektoliter und darunter.

Sartorius, Notär.

Versteigerung eines Landhauses.

Montag, den 2. August nächstdin, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg —

Wird das bekannte schöne Wohnhaus des verstorbenen Herrn Gerhard von hier auf Anstehen dessen Erben auf Eigenthum vergeben —

Dasselbe in Burrweiler an einem der schönsten Plätze erbaut — hat 2 Wohnungen — Speicher — gewölbten Keller von 30 Fuder, welcher leicht ohne große Kosten vergrößert werden kann — Kelterhaus — Stallung — Hof — und liegt mitten in den dazu gehörigen Gärten — wovon der eine mit edeln Obstbäumen bepflanzt — das Ganze mit einer Mauer umgeben — neben welcher noch ein dazu gehöriges Wiesen- und Weidenstück ist.

Man hat daselbst die abwechselndsten Aussichten — hinten auf die ganz nahe liegenden Berge mit Gehölz, Kastanien- und Obstbäumen und Reben bewachsen, einseits die Weinberge, anderseits die Wiesen — vorn die unermeßliche Aussicht nach dem Rheine zu — welche den schönsten Theil der herrlichen Pfalz — die Südte Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Carlsruhe bis Straßburg dem bloßen Auge darstellen. Es liegt nur ½ Stunde von dem berühmten Bade Gleisweiler, 1 Stunde von Edenkoben, der Marburg und der königlichen Villa zu Rhodt. —

Auch ist dem Hause gegenüber ein Röhrbrunnen mit gutem Wasser.

Landau, den 15. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Möbelversteigerung.

Mittwoch, den 28. d. M., Morgens 8 Uhr, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des dahier verlebten Bierbrauers Jacob Philippi, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, nämlich:

30 ein-, zwei- und dreiöhmige Faß, 20 kleinere Fäßchen, 2 Logeln, Faßrichter von verschiedener Größe, mehrere Faß-Lager nebst den dazu gehörigen Steinen, 3 Herbst-Bütten, 1 ganz neue Einschenk nebst Gläsern, ferner 1 Bierkessel, 1 Kühlschiff, 1 Malzdörre, 1 Schrotmühle, eiserne und kupferne Röhre so wie sonstige Hausgeräthschaften — in der Sterbbehausung zu Neustadt an die Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 16. Juli 1847.

Für Herrn Notär Werner:

Zinn.

Edenkoben. Fässerversteigerung.

Den 28. laufenden Monates Juli, Vormittags um 8 Uhr, läßt Michael Isaac, Müller zu Frankenthal wohnhaft, seine bei Färber Lenhart in der Niedergasse dahier lagernde, weingrüne und stark in Eisen gebundene Fässer, als:

1	von 5 Hektoliter,		
1	„ 8	„	
4	jedes von 20	Hektoliter,	
2	„ „ 25	„	
3	„ „ 28	„	
4	„ „ 33	„	
1	von 22	„	
1	„ 35	„	
1	„ 45	„	

in der Behausung des gedachten Lenhart dahier, auf Eigenthum versteigern. Der Steigpreis ist zahlbar auf nächste Weihnachten und wer die Fässer indessen besehen will, beliebe sich deßhalb an Isaac Isaar, Eisenbändler dahier, zu wenden.

Edenkoben, den 21. Juli 1847.

Köhler, Notär.

Versteigerung einer zum Betrieb von Wirthschaft, Brauerei oder jedem sonstigen Gewerb vortheilhaft gelegenen Behausung und Zugehörde zu Freckenfeld.

Am Samstag, den 7. August nächstdin, Nachmittags 1 Uhr, lassen Michael Hauck und dessen Tochter von Freckenfeld, in ihrer Behausung allda, auf Eigenthum versteigern:

das mitten im Ort Freckenfeld auf der Bachseite an der Weißenburger Straße gelegene 2stöckige

Digitized by Google

Wohnhaus mit Kramladen, besondere Nebengebäude nebst Mezig und Bauchhaus, geschlossenem Hof, Scheuer, Stallungen und Pflanzgärtchen, zusammen 20 Dezimalen enthaltend.

Die vortheilhaften Versteigerungsbedingnisse sind bei dem Eigenthümer zu ertragen.

Candel, den 18. Juli 1847.

Martin, Notär.

Fässerversteigerung.

Dienstag, den 27. Juli 1847, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des zu Speyer verlebten Weinhändlers Georg Friedrich Weltz, in ihrer Behausung daselbst, verschiedene Fässer, welche sämmtlich gut und weingrün sind, öffentlich zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1 Faß 5700 Liter haltend,
1 „ 4000 „ „
3 „ wovon jedes 3000 Liter hält,
2 „ „ „ 2800 „ „
4 „ „ „ 2000 „ „
7 „ 1400 bis 1600 Liter eins haltend.

Speyer, den 20. Juli 1847.

Reichard, Notar.

Verpachtung eines großen gewölbten Gemeinde-Kellers im Knabenschulhause zu Rhodt.

Nächstkommenden 11. August l. Js., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Rhodt, wird durch das dasige Bürgermeisteramt, der gewölbte Gemeindekeller im Knabenschulhause dahier, worin 50 bis 60 Fuder Faß gelagert werden können, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Rhodt, den 20. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Hausverkauf.

Ein in Roschbach an der Hauptstraße gelegenes im Jahr 1838 neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, im Erdgeschoß ein großes und zwei kleine Zimmer, dann Speicher enthaltend; nebst Hofraum, Scheuer, Stallung, Keller und Garten; den Erben der allda verlebten Wittwe Kern gehörig, ist zu beliebigen Terminen aus der Hand zu kaufen, das Nähere bei Tabakfabrikant Thaler in Landau.

Holzversteigerung.

Kommenden Freitag, den 30. Juli 1847, Morgens 8 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg, werden aus dem Modenbacher-Walde nachbeschriebene Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Schlag Abseit, Ramberger Seite.
3300 buchene Wellen.

Schlag Steigenpfadt.
1200 buchene Wellen,
1500 liefernne „
87 Klafter buchen Holz,
33 „ „ Stockholz

Die Hölzer sind alle an die Wege gerückt. —

Landau, den 23. Juli 1847.

Conrad Minck.

Bei Unterzeichnetem können fortwährend Ueberfahrtsverträge nach Amerika zu billigen Preisen abgeschlossen werden und geht bis zum 30. d. ein Dreimaster-Schiff von Rotterdam nach New-York und am 20. August eins desgleichen nach New-Orleans ab.

Landau, den 20. Juli 1847.

A. Buchmüller.

Faßdauben

von 3½ bis 4½ Fuß Länge, worunter auch Bodenstücke; sämmtliche Hölzer über 6 Jahre ausgehauen, sind billig zu kaufen im Pfarrhofe zu Venningen.

Anzeige.

Weinverkauf über die Steaße bei J. M. Cullmann, Salzfaktor in Landau, rein gehaltenen 1844r, 5 Litr. 30 kr. 10 Litr. 1 fl.

Zu haben:

Bei Franz auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, selbstgemahlener weißer Nekar-Gyps, das Meß zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr.

Zu verkaufen:

Bei Karl Braun, Wittib in Albersweiler,
49 Stück Faßdauben zu 5 Fuß,
216 „ „ zu 4½ Fuß,
86 „ „ zu 4 Fuß,
8 Böden zu 4 Fuß,
10 „ zu 4½ Fuß.

Alles ganz dürr und um billigen Preis.

Zu verkaufen:

zwei 15ohmige Fässer, bei Johannes Huber in St. Johann bei Albersweiler.

Zuverkaufen:

Ein Fassel, 2 Jahre alt, Farbe braun und vorzüglich gut im Sprung, bei Johannes Bentz, Fasselbeständer in Barbelroth.

Zu haben:

Bester elsässischer Gyps von Mummlen (bei Hagenau) im Magazin von Schönlaub in Wörth, das Simmeen 12 fr.

Zu verkaufen:

Ein ovaleß, 14 ohmiges, ganz gutes, weingrünes Faß bei Küfer Greichgauer in Bellheim.

Zu verkaufen:

Eine Kelter in sehr gutem Zustande, ein und ein halbes Fuder haltend, bei Matheus Müller in Klingemünster.

Anzeige.

Lauer Séenen in Rodalben, jenseits der Kaltenbach hat ganz dürres Daubholz, 1000 Stück 7 schuhiges, ebensoviel 6 schuhiges, auch kleinere Sorten, und das Bodenholz zu verkaufen.

Verloren:

Vom Grecheweg über den Neuweg bis an's deutsche Guth eine kleine goldene Sackuhr; der redliche Finder erhält bei Zurückgabe an Emanuel Holländer, Küfer in Edesheim, eine sehr gute Belohnung.

Lehrlings-Gesuch.

In Landau kann ein braver, junger Mensch, als Glaser in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Umträgerin ds. Blts., Frau Neumann.

Digitized by Google

Anzeige.

Die regelmäßige Omnibusfahrt von Peter Hartmann, Lohnkutscher dahier, findet täglich auf folgende Art statt:

Des Morgens um ½ auf 5 Uhr von hier über Maikammer nach Neustadt und korrespondirt mit dem ersten Bahnzuge nach Speyer und Ludwigshafen um 6 Uhr 30 Minuten. Mit dem um 7 Uhr 53 Minuten ankommenden Zug von genannten Städten steht dieser Wagen wieder in Verbindung, um die Personen und Waaren hierher zurück zu bringen.

Die zweite Fahrt korrespondirt mit dem dritten Bahnzuge, welcher um 2 Uhr 30 Minuten von Neustadt abgeht, und dann kehrt dieser Wagen nach dem Eintreffen des Bahnzuges, welcher um 3 Uhr 53 Minuten in Neustadt ankommt, wieder hieher zurück.

Der letzte Wagen geht um 5½ Uhr des Abends von hier über Maikammer nach Neustadt und correspondirt mit dem um 7 Uhr 30 Minuten in Neustadt abgehenden Bahnzuge; dieser Wagen geht um 8 Uhr 53 Minuten hierher zurück.

Es stehen fortwährend mehrere Chaisen in Bereitschaft, um im Falle diese Wagen besetzt sein sollten, das Publikum zu befördern.

Auf Verlangen werden Reisende nach Ankunft dieses Wagens in Edenkoben, um billige Preise weiter befördert.

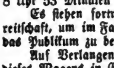
Für jedmaliges pünktliches Eintreffen vor dem Abgang des Bahnzuges in Neustadt wird Garantie geleistet.

Alle Paquete werden für Edenkoben und Umgegend billigst besorgt.

Edenkoben, den 23. Juli 1847.

Peter Hartmann.

Empfehlung.



Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er sein Geschäft als Lohnkutscher angefangen habe. Derselbe macht vorzüglich darauf aufmerksam, daß pünschlichkeit der Pferde, Chaisen ꝛc. nichts zu wünschen übrig bleiben wird, und verspricht prompte und billige Bedienung.

Auch gibt derselbe einen Omnibus mit Pferden zu Lustpartieen. Alle Aufträge bitte bei Hrn. Jung, Gastgeber zum weißen Löwen, abzugeben.

Landau, den 23. Juli 1847.

Chr. Holhorst, Lohnkutscher.

Zu verkaufen:

Zwei weingrüne Fässer, eins von 13 Ohm und eins von 6 Ohm. Zu erfragen bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Am 30. laufenden Monats, werden bei Hrn. Max Kern zu Godramstein, zwei zum Ritt taugliche große Kuhfassel, öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Dieselben können inzwischen auch auf der Hand abgegeben werden.

Zu verkaufen:

Ein wachsamer Hofhund, zu erfragen bei Knoblauch, Kantonsbote in Landau.

Anzeige.

Zwanzig und einige Fuder haltende ganz gute Fässer werden, am liebsten alle zusammen, verkauft, wo sie dann unter annehmbaren Bedingungen bis zum nächsten Weinablaß in dem schönen sehr geräumigen Keller bleiben, so wie im Herbst die daran stehende Kelter benützt werden könnte.

Auch wäre ebenfalls das Ganze, nahe bei Landau liegende Anwesen, das in allen seinen wohnlichen, wie land- und hauswirthschaftlichen, für einen schon ziemlich bedeutenden Güterbesitz ausreichenden Theilen in bestem, angenehmen und nutzbarem Zustande sich befindet, verkäuflich. Die Redaktion sagt wo.

Zu verkaufen:

Ungefähr 150 Stück Transport-Faß im Gehalt von 3—600 Liter, dann mehrere Faß von 1—6 Fuder Gehalt, alle in Eisen gebunden, bei Samuel Metzger in Böchingen.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ein noch fast neues Kinderwägelchen und ein gebrauchter Schubladen-Schrank mit circa 40 Schubladen um billigen Preis.

Edesheim, den 22. Juli 1847.

J. Kämmerer.

Zu verkaufen:

40 bis 50 Fuder neue weingrüne in Eisen gebundene Faß, von 1 — 6 Fuder gehalt, bei David Metzger und Wittwe Lehmann in Böchingen.

Zu verkaufen.

Bei Georg Anton Blatz in Alsterweiler fünf Stämme eichen Kelterholz oder Wellbäume, 4 Schuh im Durchmesser.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juli.	Stunde	Barometer Reduktion.	Thermometer nach R.	Windrichtung.	Niederschläge.
		"	°		
16	2	333,6	24,5	0	
	9	333,3	19,0	0	
17	7	333,6	16,0	0	
	2	333,0	24,5	0	
	9	332,7	19,5	2	
18	7	332,6	19,0	2	
	2	332,1	26,5	1	
	9	332,5	21,0	0	
19	7	332,7	16,5	3	Gewitter mit Regen.
	2	331,9	23,5	2	
	9	329,9	18,0	1	— Nachts Gewitter mit viel Regen.
20	7	330,5	16,0	4	Regen.
	2	330,5	19,0	2	
	9	331,6	17,0	2	
21	7	332,0	17,0	1	
	2	332,7	20,0	2	
	9	334,1	17,0	0	
22	7	335,3	15,5	0	
	2	335,1	21,0	1	
	9	335,1	17,0	0	
23	7	334,8	17,0	1	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 29. Mai 1847.

Das Geständniß.

Mein Herr kauft eine Uhr, die Euch gewiß gefällt,
Fünf Gulden dreißig Kreuzer ist wahrlich doch kein Geld!
So schrie ein Trödler und preiste emsig an,
Bis er zuletzt den Käufer sich gewann.
Der sprach: Bezahlt hab' ich, die Uhr ist mein;
Nun denk' ich kannst du offenherzig sein;
Wie geht die Uhr? — Der Trödler scheint zu zagen,
Jedoch der Käufer hört nicht auf zu fragen.
Nun, rief der Trödler aus, wenn ihr darauf besteht!
Die Uhr, die geht: wie's jetzt — und Alten geht.

Ueber den Kartoffelbau.

Das Neustadter Wochenblatt in Nro. 61 enthält nachstehenden trefflichen Artikel in obigem Betreff, den der Bote zur Beherzigung der Landleute mit Vergnügen mittheilt: In jetziger Zeit, wo allgemeine Theuerung herrscht, nicht blos in unserer Pfalz, sondern auch in vielen anderen Ländern, wird erst die hohe Bedeutung des Kartoffelbaues für den heutigen Kulturzustand recht fühlbar. Bei vielen der größern Landwirthe und der kleinern Oekonomen ist noch nicht die gehörige Aufmerksamkeit auf den Anbau dieser für uns jetzt unentbehrlich gewordenen Pflanze verwendet worden. Auf etwaige Verbesserungen der Vorbereitung der Saat, der Nachbereitung des Bodens während der Vegetationsperiode, der Reife- und Erndtezeit, der Aufbewahrung, — zu sinnen, neue Mitteln während des Pflanzenlebens anzuwenden, Beobachtungen ihrer Wirkungen anzustellen, ist erst sehr wenigen Landleuten eingefallen; und so wird der Acker bestellt, der Pflanze gewartet, überhaupt von Jahr zu Jahr das Alte wiederholt, wie es der Großvater und Vater im Brauche hatten, ob für oder gegen die Förderlichkeit, ohne auf Ertrag, Nutzen und Gewinn Rücksicht zu nehmen. Weil die Kartoffel in hohem Grade ergiebig ist, dem Einflusse ungünstiger Witterung mehr als andere Pflanzen widersteht, auch in den verschiedensten Bodenarten und Klimaten mit Erfolg bebaut werden kann, deßhalb überall in reichem Maaße ein Gegenstand der Oekonomie ist und seit langen Jahren sich nie ein gänzliches Fehljahr zeigte, so setzte sich fast der Glaube fest: die Kartoffel müsse gerathen. Dadurch ist aber nicht nur kein Fortschritt im Anbau derselben geschehen, sondern Vorbereitung, Pflege wie auch Aufbewahrung wurde mit vieler Fahrlässigkeit behandelt und wenn zu dieser, oft gerade Zuwiderhandlung des Qualitativen und Quantitativen noch hemmende, ungünstige Witterung eintritt, so läßt sich leicht voraus sehen, daß mit der Zeit ein Mißwachs oder ein krankhafter Zustand, ein Uebel eintreten muß, das um so fühlbarer sich zeigen wird und zeigen muß, da ganze Familien, Dörfer und Gegenden auf diesen Hausbedarf beschränkt sind. Leidet nun der Kartoffelbau durch ungünstige Witterung, so wirkt diese oft auch hinderlich auf andere Gewächse, wie im verflossenen Jahr, und siehe, die Theuerung steigert sich und es entstehen dadurch Tage drückender Noth. Für wen aber wird diese Noth am Bittersten? Welcher Volksklasse schlägt sie die tiefsten und härtesten Wunden? Der sogenannte Mittelstand, gerade der Kartoffelbauer ist es, den das Joch der Theuerung ruinirt. Dem gefühllosen Kapitalisten, dem der arme Mann, von der Noth gezwungen, sein letztes Stückchen Gut um ein Blutgeld lassen muß, — dem Wucherer, der auf seine aufgespeicherten Früchte unbarmherzig Prozente schlägt, — dem Müßiggänger, der, aus der Noth sich einen scheinbaren Vortheil ziehend, Unterstützung mit Gewalt verlangt, — ist dieses Jahr ein willkommener Gast. Aber der Mittelbürger, dessen Kartoffeln, Gemüse, Früchte aufgezehrt, dessen Viehstand Noth leidet, kommt dermaßen in Nachtheil, daß er noch einige Jahre an den Folgen dieses zu heilen hat, daß, was er im Schweiße seines Angesichts auch unter günstigen Umständen in mehreren der zukünftigen Jahren gewinnt, es ihm durch die Nachwehen dieses Jahres nicht frommt. Doch auch das Uebel in der Welt hat seinen Nutzen. Eine manche Familie lernt heuer sparen, auch mit Wenigem auskommen und genügsam sein und somit kann durch weise Haushaltung in Zukunft erspt werden, was in der Vergangenheit unbesonnener Weise verschleudert, was dieses Jahr mehr aufgezehrt hat. Siehe! auch der Ackerbau wird schon dieses Jahr einsichtsvoller betrieben, mehr Aufmerksamkeit auf den Anbau der Vaterlandvertheidiger verwendet.

Möge jeder Landmann die Lage, die Eigenthümlichkeit des Bodens in's Auge fassen, die gehörigen Verbesserungen desselben vornehmen, dies Dungmittel wählen, welches der Eigenthümlichkeit des Bodens am Natürlichsten ist, ein tadelfreies, triebkräftiges Saatgut der Spielart wählen, welches zur Natur des vorbereiteten Ackers am Tauglichsten sich eignet, die entsprechenden Nachbereitungen des Bodens während der Vegetationsperiode, der herrschenden Witterung angemessen, nicht verabsäumen, die Reifezeit zum Einerndten sorgfältig prüfen, gehörig abwarten, behufsam mit den Knollen umgehen, sie unbeschädigt an luftigen Räumen aufbewahren und schon bei der Erndtezeit eine gute Saat für die Zukunft vorbereiten: dann wird Mißwachs, besonders Krankheiten, einigermaßen vorgebeugt, und ein höheres Erträgniß hinsichtlich der Qualität und Quantität erzielt werden.

Buntes. München, 21. Mai. Se. Maj. der König werden sich am 13. Juni nach Brückenau begeben und Ende Juli in Aschaffenburg eintreffen, um den Rest des Sommers dortselbst zu residiren. Pfalz. Im Garten des kath. Pfarrers Herrn Abiter in Albersweiler, zeigten sich schon am 24. d. schön ent-

Digitized by Google

wickelte Traubenblüthen und die Reben an einer Wand gepflanzt, entfalten wie Ueberall, einen reichen Segen. Auch in Genf sind Rubestörungen vorgekommen. Es galt nicht allein den Bäckern, sondern alle denen, welche etwas haben. Die Glaser haben tüchtig Arbeit erhalten und nur die bewaffnete Macht konnte wieder die Ordnung herstellen; auf ähnliche Weise spuckt es in vielen Ländern. Amsterdam, 14. Mai. Hier ist heute die Last Weizen um 35—45 fl., der Roggen um 40 fl. per Last gefallen. Es kann aber auch nicht anders sein, denn die Vorräthe mehren sich täglich und sicherlich werden diese Fruchtanhäufungen in Europa selbst ihren Einfluß auch noch auf die Preise der Früchte nach der nächsten Erndte ausüben. Auf dem Kaiserslauterer Markte wurden am 18. Mai 1756 Centner Früchte verkauft und 2500 Säcke blieben aufgestellt; auf dem nächsten Fruchtmarkt wird es an neuen Zufuhren nicht fehlen — heißt dies Mangel? Gleiche Ergebnisse melden die Zeitungen und Limburg, Grammont, Lüttig, Löwen; aus Hessen und auf den Württemberger Schrannen, überall sind die Fruchtpreise bedeutend gefallen und im Allgemeinen lauten die Berichte aus allen Ländern: mit einem Worte, es scheine kein Product der Erde dem schönen Getraide-Wachsthum nachzustehen, denn Bäume, Felder, Reben und Wiesen, alle stehen im reichsten Flor; noch nie sind so viele Kartoffeln gepflanzt worden, als dieses Jahr. In Wien wurde im Laufe dieser Woche ein Raubmörder durch den Strang hingerichtet, der seinen Dienstherrn, einen jüdischen Getraidehändler, gemordet und beraubt, und im Gefängnisse einen Mitgefangenen erschlagen hatte, weil er glaubte er habe seine vertrauliche Mittheilungen dem Untersuchungsrichter angegeben. Am 12. Mai hat man den Kaiser von Rußland in Warschau vergebich erwartet. Das Publikum sagt, er leide an der Leber. Frankfurt, 22. Mai. Heute wird die Höchst-Sodener Eisenbahn für den Gebrauch des Publikums eröffnet. Konstantinopel, 29. April. An der griechischen Gränze hat die Pforte vorerst 40,000 Mann aufgestellt und eine Truppenaushebung von 50,000 Mann soll eben vorgenommen werden. Die Griechen aber sagen: bange machen gilt nicht. Paris, 18. Mai. Das von Mackau befehligte Geschwader im mittländischen Meere wird provisorisch in den Gewässern von Toulon bleiben, um je nachdem es die politischen Ereignisse fordern, nach der griechischen oder nach der portugiesischen Küste abzugehen; doch glaubt man allgemein, die Türken haben die Schlacht von Navarin noch nicht vergessen. Athen, am 9. Mai. Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern verließ am 5. d., begleitet von 33. MM., unsere Stadt und schifften sich unter betäubendem Kanonendonner französischer, englischer und russischer Kriegsschiffe auf dem griechischen Dampfboote Otto, ein. 33. MM. begleiteten den Kronprinz auch zu Lande bis Patras, wo sich derselbe wieder einschiffte, um nach Palermo oder Messina zu gehen. Allenthalben wurden die hohen Reisenden mit allgemeinem Jubel begrüßt. In Rosenheim (Bayern) standen am 16. Mai 21 Häuser in Flammen. Der ungeheure Sturmwind, welcher dort hauste, that wohl das Seinige zum Unglück. Mannheim, 21. Mai. Privatbriefe aus Genua melden, daß O'Conell am 15. d. Abends 9 Uhr, daselbst gestorben ist. Aus der Rheinpfalz, 16. Mai. Die Festungsbauten in Germersheim nehmen den besten Fortgang. Man ist in diesem Augenblicke mit der Anlegung der Vorwerke beschäftigt. Für Montreal ist in London eine Glocke bestellt worden, welche nahe an 50,000 Pfd. wiegen wird. Durch das Auffliegen einer Pulvermühle bei Dupont (Nordamerika) kamen unlängst 10 Menschen ums Leben. Anwerpen, 20. Mai. Es sind gestern wieder 10 mit Getraide beladene Schiffe in unserm Hafen eingelaufen. Paris, 20. Mai. Die Unterstützungen für die Loire-Ueberschwemmten betragen 3,517,887 Fr. Der Schaden an Privat-Eigenthum 27,677,713 Francs. Vom Niederrhein, 20. Mai. In neuester Zeit fand eine außerordentlich zahlreich besuchte Wallfahrt zu Luxemburg statt. Es sollen zwischen 60 und 70,000 Menschen im Laufe einer Woche zum Bildniß der Jungfrau Maria, der Patronin des Landes, gewandelt sein. In Versailles ist ein Notär mit Hinterlassung eines Deficits von 1½ Mil. Fr. verschwunden. Mehrere Familien gerathen durch seine Betrügereien an den Bettelstab. Auf der franz. Nordbahn steckte vor einigen Tagen unweit Pontoise ein von einer Locomotive wegfliegender Feuerfunken das Strohdach eines nahen Hauses in Brand. Das Feuer, welches einige Nachbarhäuser ergriff, konnte erst gelöscht werden, als der Schaden 4 bis 5000 Fr. betrug. Noch am 18. April fiel in Beerzelden im Odenwald so tiefer Schnee, daß die Post von Darmstadt nicht ankommen konnte. In der Nähe der Stadt Turrek im Königreiche Polen hat vor kurzer Zeit ein polnisches Weib im Zustande der Trunkenheit, ihre beiden Kinder — die Feder sträubt sich es niederzuschreiben — lebendig begraben! Die Kinder waren zufällig Mitwisser eines von dieser Hyäne begangenen Diebstahls gewesen; so meldet die Breslauer Zeitung. Aus einem Berichte über die periodische Hungersnoth, von welcher Europa im Laufe von fast einem Jahrhundert heimgesucht worden, geht hervor, daß schlechte Erndten periodisch nach zehn bis zwölf Jahren wiedergekehrt sind und daß ferner ein Jahr, welches sich nach ungefähr 54 Jahren wiederholt, noch schlechter als die andern ist. So z. B. waren 1762, 1772, 1793—94 (große Hungersnoth zur Zeit der franz. Revolution) 1804, 1815—16, 1825—26, 1836—37, 1846—47 Hungerjahre. Die große Hungersnoth der Jahre 1793—94 scheint in obiger Weise das des gegenwärtigen Jahres zu entsprechen. In Masuren sollen Diebe, welche einem Bürgermeister Rache geschworen hatten, den Bürgermeister selbst gestohlen haben. Sie führen Nachts mit demselben davon und hängten ihn im Walde auf. Die Verbrecher sollen bereits verhaftet sein. Der Auswanderungstrieb, der bis jetzt nur die Männer ergriff, beginnt nun auch die Frauen zu erfassen. Mehrere Mädchen in Köln haben ihre Dienstverhältnisse, die sehr vortheilhaft waren, verlassen, ihr Vermögen zusammengerafft und sind ohne weitere Aussichten und Pläne nach der neuen Welt auf Reisen gegangen. Ein zwischen Liverpool und Drogheda (Irland) fahrendes Dampfschiff ist kürzlich auf offener See verbrannt. 69 Personen wurden noch gerettet; 200 büßten ihr Leben ein. Vom Rhein, 22. Mai. Se. Exz. der Bundespräsidialgesandte, wird am 1. Juni in Frankfurt eintreffen. München, 23. Mai. 33. MM

Digitized by Google

der König und die Königin haben heute mit den sämmtlichen hier anwesenden höchsten Herrschaften einen Ausflug nach Possenhofen am Starnbergersee gemacht, um dort bei der Frau Herzogin Max. k. H. das Mittagsmahl zu nehmen und bis zum Abend in jenem reizenden Sommerschlößchen zu verweilen. Unsere gestrige Schranne war mit 7301 Schefseln befahren, aufgestellt aber als unverkauft 2236 Scheffel. Wo kömmt dies her: Württemberg und die Schweiz besitzen nun Getraide genug, so daß für jene Länder auf unserer Schranne wenig oder nichts mehr gekauft wird. Jetzt kann man sich auch der Hoffnung hingeben, daß dieses Jahr ein gelegnetes von Pomona sein wird, die Bäume haben schnell und glanzvoll verblüht. Was aber die Raupen zu thun vermögen, wo die Besitzer nachlässig waren, dies zeigt Figura; man sehe sich nur in den Feldern nach solchen verwachlässigten Bäumen um, und man wird sein Wunder sehen.

Landau, am 27. Mai. Oelkuchen-Brod, Sägemehl, Strohbrod, Klee statt Gemüse und was die Hausthiere sonst zur Nahrung benürsen, Pferdefleisch ꝛc. ꝛc. — — von solchen Wohlthaten braucht unsere gesegnete Pfalz nun durchaus keinen Gebrauch mehr zu machen, denn, liebe Leser! Sie brauchen von allem diesem nichts mehr zu essen, denn die **Vorrathspeicher** haben sich aufgethan. Spelz, für die man früher vergeblich 13 fl. per Malter bot, wurde heute um 9 fl. 20 kr. verkauft. Der Waizen ist in zwei Marktagen per 100 Kil. um 8 fl. abgeschlagen; also alle andern Früchte. **Nun lobet Gott den Herrn!**

Von dem im Landauer Wochenblatt Nro. 21 angezeigten Geldbeutel, ist die Frau des Holzschnitzers Ehrhardt, eine Wäscherin, die Finderin. Der Beutel enthält in besondern Münzen mehr als zwei Gulden. Das Trinkgeld von zwei Gulden, für diese redliche Frau, legte eine Abendgesellschaft im Gasthofe des Herrn Celce, im goldenen Schaf hier, freiwillig zusammen und es wurden dem Unterzeichneten als Ehrengeschenk für die Benannte übergeben — bereits abgeliefert und mit herzlichem Dank in Empfang genommen.

C. G.

Möbelversteigerung.

Montag, den 7. Juni l. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, im protestantischen Pfarrhause dahier, läßt die Frau Wittwe von Herrn Dekan Löhlein, außer

der Bibliothek, von welcher bereits ein Katalog ausgegeben ist,

noch ein Schreibpult, drei Kommode, einen Kammnitz, ein

Kanapee, einen Schlafsessel,

einige Tische und Sessel, einen Spiegel, Bettladen, ein eiserner Ofen, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthe öffentlich versteigern.

Landau, den 28. Mai 1847.

Keller, Notär.

Conventionnelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 31. Mai 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthaus zum goldenen Fischen, wird auf Ansuchen von Herrn Johann Franz Gergens, Doktor der Medizin und kgl. Kantonsarzt in Annweiler wohnhaft, Hypothekar-Gläubiger des Jakob Krämer, Ackersmann und Leinweber und dessen Ehefrau Barbara Lautschar, beisammen in Sankt Johann, Gemeinde Albersweiler wohnhaft, vermöge Schuld- und Pfandverschreibung vom 18. April 1843, durch den unterzeichneten kgl. Notar Bolza von Annweiler, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung auf Eigenthum der nachbeschriebenen Liegenschaften zur Tilgung der contrahirten Schuld, nebst Zins und Kosten, geschritten werden, nemlich:

Ein zu St. Johann gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und übrigen Zubehörden, enthaltend an Grundfläche 26 Dezimalen, sodann

Im Banne von Albersweiler.

Ungefähr 5 Dezimalen Wingert in der untern Lehr.
" 15 " Acker im Haingraidel.
" 31 " Acker und Wingert im Leitenloch.
" 8 " Wingert am Kirchberg.
" 10 " " alba.
" 11 " " im Leitenloch.

Im Banne Frankweiler.

Ungefähr 48 Dezimalen Acker im Petersberg.

Annweiler, den 25. Mai 1847.

L. Bolza, Notär.

Holz-Versteigerung.

Kommenden 8. Juni l. J., Morgens neun Uhr, werden zu Albersweiler im Gemeindehause aus dem Gemeinde-Hinterwald, Schlag Schmalebenung unterhalb dem neuen Weg, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigt:

1) 167¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 7¾ " " " anbrüchig und knorrig,
3) 17 " " Prügelholz,
4) 4550 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln,
5) 150 " " Reiserwellen, sodann zufällige Ergebnisse,
a) 10 kieferne Baustämme 3. Classe,
b) 9 " Nutzholzstämme 3. Classe und
c) 2 Klafter buchen gehauen und Prügelholz.

Albersweiler, den 26. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Versteigerung.

Da Herr Joseph Harry aus Zweibrücken, sein bisher betriebenes sehr bekanntes Geschäft zu schließen beabsichtigt, so werden am 1. und 2. Juni 1847, sämmtliche unten näher beschriebene Gegenstände, im Saale des Gasthauses zum goldenen Schwanen (Post) in Landau, Vormittags, bedeutend unter dem Fabrikpreise abgegeben, und Nachmittags jedesmal um 2 Uhr anfangend, daselbst durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert;

Die Waaren bestehen

in Gold- und Silber-Bijouterie; nemlich:

goldene Uhrenketten, Colliers, Brassleets, Ohrringe, Brochen, Schlösser, Ringe, sowie eine große Auswahl in unächten Bijouterie-Waaren, ferner Jagdgeräthschaften,

Digitized by Google

chinesische Tuschen, Meter in Holz, Buchs und Fischbein, Rasier- und Reisetoiletten, Spielkästchen, mit Marken, Cravatten in Seide und Lasting für Civil und Militär, Schellenzüge, Ringe in Crystall, Messing und Bronze, Tabaks-Dosen in allen Gattungen, Mappen mit und ohne Schlösser, Cigarren-Etuis, Mundstücke, Feuerzeuge, Tafelschellen, Papierbeschwerer, Dominospiele, Tintenfässer, Sporen, Flacons und Gläser von Crystall, so wie alle möglichen Herren- und Damen-Modeartikel.

Landau, den 25. Mai 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Anzeige.

Für Bildhauer, Bauherrn, Maurer- und Steinhauermeister.

Um einem schon längst gefühlten Bedürfnisse für die hiesige Umgegend abzuhelfen, habe ich in meinem, im Schraußenthale, auf der Sommerseite eine kleine halbe Stunde von Edenkoben, gelegenen Steinbruche, welcher vorzüglich schöne und solide weiße feinkörnige Sandsteine liefert, die Einrichtung getroffen, daß jederzeit, nach vorhergegangener Bestellung, alle Arten von ungearbeiteten und gearbeitete Hausteine, als Thorsäulen, Thür- und Fenstergewände, Krippen, Platten ꝛc. zu haben sind.

Die Preise für Steine im Bruche sind folgende:

1) Ein Klafter Stücksteine auf Straßen 40 kr.
2) „ „ Mauersteine 2 fl. 42 kr.
3) „ „ Gewölbsteine 3 fl. —
4) Ein Kubik-Meter posirte Hausteine im Kubus von vier bis zu zwanzig Kubik-Centimeter 7 fl. —
5) „ „ von 20 — 1 Kubik-M. 9 fl. —

Sehr große Hausteine, so wie auserlesene Steine zur Anfertigung von Bildhauerarbeiten, Monumenten ꝛc. werden per Stück besonders zu billigen Preisen verrechnet. Bei anerkannt solventen Leuten wird auf Verlangen ein Jahr Credit gegeben.

Bestellungen können bei meinem Bruder, Maurermeister Johann Schneider, dahier gemacht werden, welcher auch über die gearbeiteten Hausteine einen Preistarif zur Einsicht vorlegen wird.

Der Abfuhrweg ist im guten Zustande, wird aber noch in diesem Jahre bis zum Bruche chaussirt.

Edenkoben, den 17. Mai 1847.

Schneider, Architekt.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Soeben sind erschienen und vorräthig zu haben:

Verhandlungen der ersten Versammlung für Gefängnißreform zusammengetreten im September 1846 in Frankfurt a. M. 3 fl. 36 kr.

Karl Will, der kleine Obstzüchter, oder gründliche Belehrung in der Obstbaumzucht. Mit eingedruckten Holzschnitten. 28 kr.

Marie Flink, die kleine Gemüsegärtnerin, oder gründliche Belehrung in dem Gemüsebau. 24 kr.

Atlas der neuesten Erdkunde. 22 Karten. Von Hanser, k. b. Oberstlieutenant. 1 fl. 30 kr.

Tanzmusik

findet Morgen Sonntag, den 30. Mai, bei F. Moser in Queichheim statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie das Waschen und Bügeln von Seiden und Wollenstoffe, so wie alle Sorten feine Hauben, Chemiffetten ꝛc. ꝛc., in Straßburg erlernt hat. Sie bittet daher um geneigte Aufträge, die sie zur Zufriedenheit ausführen wird.

Landau, den 28. Mai 1847.

Wittwe Schneider,
wohnhaft bei ihrem Vater Bräuderle, Schmied.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seinem bisher geführten Geschäfte nun auch ein gut assortirtes Lager von Musikalien aus dem Verlage von B. Schott's Söhnen in Mainz unterhält und verspricht bei Bestellungen aus andern Verlagshandlungen schnelle und billige Bedienung. Zugleich empfiehlt er seine neu angekommenen Waaren, als: ächte englische Klaviersaiten von Webster, Papierstramine in verschiedenen Farben, ächte chinesische Tusche, Farbstäbchen von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, Pastellstifte in allen Farben, Glaspapier und Kopenhagner Blei für Tischler, alle Sorten Briefstaschen, Cigarren-Etuis und noch viele andere Gegenstände. Dann sind fortwährend alle eingeführten Schulbücher, sowie Schreibmaterialien aller Art bei ihm zu haben. Auch kann ein junger wohlerzogener Mensch bei ihm in Lehre treten.

Landau, den 28. Mai 1847.

Friz Abel,
Buchbinder, Etuis- und Galanteriearbeiter.

Anzeige.

Die Pfandscheine Nr. 34,371. 34,632. 376. A. 3791. 4088. 4189. 4359. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Verloren:

Einen goldenen Ring mit zwei verschlungenen Händen und I. B. gezeichnet. Der Finder erhält bei Zurückgabe bei der Redaktion dieses Blattes eine gute Belohnung.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.					
		Waizen.		Spelz		Korn.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	27. Mai	10	15	8	10	8	45
Edenkoben . .	22. Mai	12	15	9	4	9	50
Neustadt . . .	25. Mai	11	19	8	51	8	47
Pirmasens . .	26. Mai	10	12	—	—	8	55
Speyer . . .	25. Mai	11	39	8	21	9	46
Kaiserslautern	25. Mai	10	7	8	—	9	8
Zweibrücken .	27. Mai	11	47	8	9	10	3

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.			
		Gerste.		Haber.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	27. Mai	8	40	6	30
Edenkoben . .	22. Mai	7	46	6	37
Neustadt . . .	25. Mai	8	29	6	20
Pirmasens . .	26. Mai	5	7	5	24
Speyer . . .	25. Mai	4	36	3	2
Kaiserslautern	25. Mai	8	18	5	31
Zweibrücken .	27. Mai	9	—	5	31

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 31. Landau, den 31. Juli 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts. wurde in der Bierbrauerei zum Storchen in Speyer, zum Nachtheile des Bäckergesellen Heinrich Böhler aus Niederramstadt, Großherzogthum Hessen, durch einen unbekannten hier unten mehr signalisirten Handwerksburschen ein Felleisen, in dem sich folgende Gegenstände befanden, entwendet, nämlich:

1) ein Wamms von grauem Tuche mit schwarzen Hornknöpfen;
2) ein Paar weiße Hosen von englischem Leder;
3) ein Paar Hosen von grauem Casenets;
4) eine weißleinene Bachmontur, bestehend aus Wamms und Hosen;
5) eine Weste halbseiden und geblümt; eine ditto von Piquet, weiß gedupft und eine von gestreiftem Wollenzeug;
6) zwei Hemden von blauem Baumwollenzeug;
7) ein Paar neue Stiefel, wovon der eine neben an der Sohle etwas aufgerissen ist;
8) ein weiß leinenes Hemd;
9) zwei farbige Sacktücher;
10) ein schwarzseidenes Halstuch; und
11) ein Paar Hosen von grauem Sommerzeug, in deren Seitentasche sich eine Bürste und ein Hauchkäppchen von blauer Farbe befand.

Das Felleisen ist von schwarzem Leder, in welches oben auf dem Deckel zwei Placken eingesetzt sind. Die Tragriemen sind von Leder, mit Roßhaaren gestützt und schon etwas zerrissen.

Der fragliche Bursche ist von mittlerer Größe, schlankem Wuchse, hat braune Haare und schwachen Bart um das Kinn. Er trug eine grüne Mütze mit großem Deckel, grünen Oberrock mit Seitentaschen, hellgestreifte Hosen mit Stiegen und um den Hals ein farbig seidenes Schälchen.

Es werden deshalb alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, Spuren, welche zur Ermittelung und Habhaftwerdung des Thäters oder Auffindung der entwendeten Effekten führen könnten, dem Unterzeichneten näher mitzutheilen.

Frankenthal, den 19. Juli 1847.

Bei Verhinderung des kgl. Untersuchungsrichters:
Der kgl. Assessor:
Billmann.

Ausschreiben.

Der hier wegen qualifizirten Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Korbmacher Johann Georg Schneider, von Bindersbach, ist auch der Entwendung eines Manns- und eines Weibshemdes, zum Nachtheile des Maurers Heinrich Ulmer, von Erlenbach, beschuldigt, welche Hemden sich nicht unter den Effekten Schneiders vorfinden.

Es waren hänfene Hemden; das Mannshemd unter dem Brustschlitze mit H. U. roth gezeichnet.

Wer über den gegenwärtigen Besitzer dieser bis jetzt vermißten Hemden Auskunft geben kann, wird aufgefordert, dies bei der Polizeibehörde ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 28. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Molique.

Steckbrief.

Sämmtliche Polizeibehörden sowie die kgl. Gendarmerie werden ersucht, nach dem hier unten signalisirten Glasermeister Johann Scheuermann von Haßloch, welcher wegen Versuchs der Entwendung von Geld und wegen Diebstahls von Schweinfleisch ꝛc. zum Schaden des Ackermannes Gottlieb Duttenhöfer in Haßloch in Untersuchung gezogen ist, sich aber auf flüchtigen Fuß begeben hat, zu fahnden und denselben im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorzuführen.

Signalement des Flüchtigen:

Alter: geboren am 29. April 1807;
Größe: 5 Schuh 10 Zoll;
Haare: dunkelblond, dünnstehend und strack;
Stirn: mittelmäßig, bedeckt;
Augenbrauen: dunkelblond;
Augen: braun;
Nase: mittelmäßig, etwas lang;
Mund: etwas breit;
Wangen: ziemlich stark eingefallen;
Gesicht: länglich;
Gesichtsfarbe: blaß und braungeblich;
Statur: stark, etwas schlank, mittelmäßige Mannsgröße;
Besondere Kennzeichen: eine Wundnarbe an einem Handgelenke.

Derselbe trug bei seiner Entweichung nachbeschriebene Kleidung:

1) eine schwarze tuchene Schirmmütze mit schwarzem Pelze;
2) schwarzseidene Halsbinde;
3) schwarztuchenen Frack und Hosen von demselben Zeug;
4) eine röthliche halbseidene Weste;
5) eingeschmierte Stiefel.

Frankenthal, den 26. Juli 1847.

Der königliche Untersuchungsrichter für den Bezirk Frankenthal.
Werner.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zu der Nacht vom 18. bis 19. l. Mts. wurde aus dem Wohnhause des Georg Klapp, Schuster zu Schifferstadt, durch einen unbekannten Thäter nachbeschriebene Uhr, deren man bis jetzt noch nicht wieder habhaft werden konnte, entwendet. Es wird daher, bei Verwarnung vor dem Ankaufe derselben, Jedermann, welcher Wahrnehmungen bezüglich derselben machen sollte, ersucht, dies alsbald der nächstbelegenen Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der entwendeten Uhr:

Dieselbe ist von mittlerer Größe, hat weißes Zifferblatt und arabische Ziffern von schwarzer Farbe. Das Schlüsselloch befindet sich auf dem Zifferblatt und ist mit Stahl ausgebüchst. Die Fabriknummer kann nicht angegeben werden, außerdem war aber noch die Nro. „13“ eingepreßt. Das Gehäuse ist von Silber, ein wenig verdrückt und auf der innern Fläche verwischt. Der Bügel an der Uhr ist dick und das Deckel-Gelenke stark und hervorstehend. An einer schwarzen Kordel hing ein Schlüssel und Pettschaft, letzteres von Silber und etwas schadhaft; auf der Fläche sind ausgravirt: K. S. Der Schlüssel ist an ein halb Frankenstück gelöthet.

Das Uebergehäuse, resp. Uhrengestell, ist von Holz, schwarz und mit Goldverzierungen versehen. An demselben ist ein gelber Faden zum Aufhängen.

Frankenthal, den 26. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Werner.

Bekanntmachung.

Nachdem die in der Nacht vom 21. bis 22. Jan. l. Js. zum Nachtheile des Erhard Nick II. zu Wörsch entwendeten Effekten durch amtliche Nachforschungen theilweise als Ueberführungsstücke gegen den beschuldigten Nikolaus Bauer von Bensheim wieder aufgegriffen worden sind, bleibt jetzt noch die Wiederauffindung des unten bezeichneten gleichzeitig entwendeten Weißzeugs zu bethätigen.

Zu diesem Behufe wird daher Gegenwärtiges mit der Aufforderung an Jedermann veröffentlicht, hieher bezügliche, sachdienliche Wahrnehmungen alsbald dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Frankenthal, den 27. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Bezeichnung des Weißzeugs:

1) 10 Mannshemde, welche mit den Buchstaben E. N. gezeichnet waren;
2) 4 solcher Hemden mit den Buchstaben S. N. gezeichnet;

Sämmtliche Hemden waren frisch gewaschen, jedoch ungebügelt; zum Theil waren sie bei den Zeichen nicht mit Zahlen versehen, zum Theil waren aber dieselben mit der Zahl „6“ und ein noch ganz neues mit der Zahl „11“ bezeichnet.

3) 9 Weibshemde von hänfenem Tuch, am Halse rund ausgeschnitten, mit Strifflen versehen und mit den Buchstaben C. F. gezeichnet.
4) 2 Tischtücher, schon etwas alt, schmalstreifig gebildet und mit den Buchstaben S. N. 2. gezeichnet.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Elmstein.

Den 14. August 1847, zu Lambrecht Gräfenhausen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Elmstein,

Schläge: Mordkammer, Reiseneck, Legelberg, Legeleck und Zufällige Ergebnisse.

¹/₄ Klafter buchen geschnitten Scheit,
4 „ „ „ andr.
3²/₄ „ aspen „ „
1¹/₄ „ kiefern „ „
2800 buchen Reiserwellen,
3200 gemischte Reiserwellen,
4625 kiefern Reiserwellen.

Revier Bloskülb,

Schläge: Möllberg, Grünberg und Bierenberg.

³/₄ Klafter Buchen geschnitten anbr.
3¹/₄ „ Eichen „ „
9150 kiefern Reiserwellen.

Elmstein, den 27. Juli 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.

Rehmann.

F. Sieß, Act.

Conventionelle Wiederveräußerung.

Freitag, den 6. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen, auf Betreiben von Michael Isaac, Mühleneigenthümer in Frankenthal wohnhaft, als Cessionar von Jacob Stern, Schneider in Kirrweiler, wird vor dem kgl. Notar Keller in Edenkoben, nachbezeichneten durch Nicolaus Katzenmaier, Wittwe und deren Sohn Johann Adam Katzenmaier, Ackersleute in Kirrweiler, von genanntem Stern erkauftes Immobil, wegen Nichtzahlung des Preises, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Der obere Stock von einem zu Kirrweiler im Maigäßel zwischen Wolfgang Hier, Wittwe und dem Graben stehenden zweistöckigen Wohnhause mit Stall, Keller, Hof und sonstigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 29. Juli 1847.

Keller, Notär.

Anzeige.

In dem schon mehrere Jahre bestehenden Holzlager der Unterzeichneten, in Wörth am Rhein, ist dieser Tage ein großer Floß von allen Gattungen tannener Bauhölzer angekommen, welche dieselben zu billigen Preisen abgeben. Man wende sich an deren Geschäftsmann, Herrn Georg Pfirrmann, neben der protest. Kirche in Wörth.

Ferner zeigen die Unterzeichneten an, daß sie auch an der Schiffbrücke bei Wörth sowie in ihrer Behausung in Ingenheim, fortwährend Lager von Borde, Latten, Belgen, Spegen, Dielen und Rahmschenkeln unterhalten. Die Hölzer an der Wörther Schiffbrücke werden durch Hrn. Rieder, Ankerwirth in Pfort verabreicht.

Ingenheim, den 16. Juli 1847.

Gebrüder Roos.

Anzeige.

Bei Johannes Schwarz d. J. in Birkweiler kann ein Küferbursche, welcher gut im Holz arbeiten kann, dauernde Arbeit haben.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. August l. Js., Vormittags 8 Uhr, zu Landau im Stadthause, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Darloch XII. 4, Mühleck III. 1, Wellbrunnerhang V. 1. 2. und zufällige Ergebnisse des Landauer Stadtwaldes, woselbst dieselben sitzen, öffentlich versteigert:

3 hainbuchene Abschnitte,
41 eichene Baustämme 4. Classe,
2 „ „ 3. „
3 „ Abschnitte 3. „
408 Klafter Wagnerstangen,
7 ahrene Abschnitte,
69 kieferne Blöche 3. Classe,
2 birkene Abschnitte,
2 kieferne Nutzstämme 3. Classe,
1 „ Baustamm 3. „
43 „ Baumpfähle,
45 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
¾ „ „ Prügel,
¾ „ ahren Scheitholz anbrüchig,
5¾ „ eichen geschnittten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
90¼ „ gemischte Krappenprügel,
45¾ „ Stock- und Wurzelholz, und
9725 Wellen mit Prügeln.

Landau, den 19. Juli 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Minderversteigerung.

Montag, den 23. August l. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird zur Minderversteigerung des Abbruchs von 6 Baraken zwischen den Strebepfeilern hiesiger Kirche und die Herstellung eines eisernen Geländers mit steinernen Kegeln, geschritten werden.

Anschlag:	fl.	kr.
1) der Steinhauerarbeit	93	40
2) „ Maurerarbeit	86	12
3) „ Schlosserarbeit	216	40
4) „ Tünchererarbeit	10	12
5) „ Pflasterarbeit	8	42
Im Ganzen	415	26

Plan und Kostenanschlag können jederzeit im Bureau des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Landau, den 28. Juli 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Verpachtung eines großen gewölbten Gemeinde-Kellers im Knabenschulhause zu Rhodt.

Nächstkommenden 11. August l. Js., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Rhodt, wird durch das dasige Bürgermeisteramt, der gewölbte Gemeindekeller im Knabenschulhause dahier, worin 50 bis 60 Fuder Faß gelagert werden können, auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Rhodt, den 20. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Wildpreis-Verpachtung.

Dienstag, den 17. August l. Js. zu Kandel, vor der administrativen Behörde wird die Wildpreis-Ausbeute von den Regiejagden der Reviere Langenberg östlich, Hagenbach, Langenberg westlich, Bienwaldsmühle und Schaitel pro 18$^{4}/_{48}$ und zwar bei den Revieren Langenberg östlich, Hagenbach und Langenberg westlich wegen Unzahlfähigkeit des bisherigen Pächters für den Rest des laufenden Etatsjahres meistbietend mit verpachtet. Hiezu ladet ein

Langenberg, den 28. Juli 1847.

Königliches Forstamt.
Geiß.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. August, Vormittags 10 Uhr, wird an der neuen Kavallerie-Kaserne dahier, altes Lagerstroh, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 30. Juli 1847.

Das 1te Escadrons-Commando.
Reichard, Rittmeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. des kommenden Monats August, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeindehause, wird die Herstellung von vier Schleußen zur Bewässerung des Wiesenthales bestehend in Zimmer-, Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 215 fl. 38 kr. durch Minderversteigerung vergeben. — Plan und Kostenanschlag über diese Schleußen-Einrichtung liegen zur Einsicht bei unterfertigtem Amte bereit.

Arzheim, den 28. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 4. August, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Lug aus dem Gemeindewalde allda 12 Klafter kiefern Stockholz und 2000 kiefern Wellen und gleich darauf um halb 4 Uhr zu Schwanheim aus dem Gemeindewalde daselbst 6½ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz und 2¼ Klafter kiefern gehauen Scheitholz öffentlich versteigert.

Schwanheim, den 26. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kerner.

Bekanntmachung.

Lieferung von Granitsteinen.

Dienstag, den 3. August 1847, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Nußdorf wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Lieferung von circa 100 Cubik-Metern klein zerschlagene Granitsteine aus den Steinbrüchen von Albersweiler (ohne Transport) öffentlich minderversteigert.

Nußdorf, den 27. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 3. August d. J., früh 9 Uhr, wird der angefallene Pferdedünger hinter der alten Kavallerie-Kaserne dahier, von der Lokal-Verpflegs-Commission gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden loosweise versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 29. Juli 1847.

Digitized by Google

Versteigerung eines Holzguts.

Dienstag, den 24. August, Morgens 9 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshause zur Krone.

Läßt Herr Notär Diehl von Pirmasens seinen bei Göcklingen gelegenen Hof auf Eigenthum unter vortheilhaften Bedingungen versteigern. Derselbe enthält an Haus, mit Scheuer, Stallungen

	Hektaren.	Aren.	Cent.
Hofrecht und Gärten . . .	—	27.	74.
Wingert und zwar alte 82. 16.			
neue 33. 10.	1.	15.	26.
Wiesen	1.	6.	11.
Ackerland	12.	35.	45.
Privatweg, der wieder zu Acker umgewandelt werden darf		6.	65.
	= 14.	91.	21.

Die Gebäulichkeiten sind neu und im besten Zustande.

Sollte das ganze Gut keinen Liebhaber bekommen so werden 30 Morgen Ackerland, deren Pachtzeit aus ist, in Parzellen versteigt.

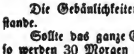
Auskunft darüber ertheilt

Landau, den 28. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 17. August l. Js. des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshause des Peter Bäcker zu Gräfenhausen, werden durch den hiezu gerichtlich committirten k. Notär Ludwig Bolza von Annweiler,



Ein zu Gräfenhausen im Dorf auf einer Grundfläche von 12 Dezimalen gelegenes Wohnhaus nebst Keller, Stall, Hofraum, Pfanz- und Baumgarten; sodann

1,48 Dezimalen Acker in 11 Parzellen,

27 „ Wingert in 2 Parzellen, und

1,14 „ Wald in 4 Parzellen, im Banne

von Gräfenhausen gelegen — sämmtliche Liegenschaften zum Nachlasse des in Gräfenhausen verlebten Gemeindeeinners Conrad Bäcker gehörend — der Untheilbarkeit und Erbsertheilung wegen öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert.

Eigenthümer dieser Immobilien sind die sechs Kinder des Erblassers, erzeugt in der Ehe mit seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Anna Maria Kuftus, namentlich: 1) Philipp Jakob Bäcker, Ackersmann; 2) Elisabetha Bäcker, ledig, ohne Gewerb, beide volljährig und in Gräfenhausen wohnhaft; 3) Peter; 4) Georg Adam; 5) Heinrich Jakob Bäcker, alle drei noch minderjährig und ohne Gewerbe, welche den in Gräfenhausen wohnenden Ackersmann Peter Bäcker, Georg Adam's Sohn, zum Haupt- und ihren oben genannten Bruder Philipp Jakob Bäcker zum Nebenvormund — bei ersterem aber ihr gesetzliches Domizil haben; 6) der als widerspenstiger Conscribirter verurtheilte abwesende, volljährige Sohn Heinrich Bäcker, und für denselben die in seinen Rechten sich befindende Gemeinde Gräfenhausen, welche durch ihren Bürgermeister Heinrich Bäcker, Gutsbesitzer zu Gräfenhausen wohnhaft, vertreten wird.

Annweiler, den 26. Juli 1847.

L. Bolza, Notär.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2 Jahre alt, Farbe braun und vorzüglich gut im Sprung, bei Johannes Benz, Fasselbeständer in Barbelroth.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen von Kleidern in und ausser ihrer Wohnung. Mit der Versicherung schöne Arbeit zu liefern versprichtdieselbe die billigsten Preise. Ihre Wohnung ist bei Herrn Oberlieutenant Steinbauer, ehemals Mertz'sche Hause an der neuen Kaserne.

Landau, den 26. Juli 1847.

Sibila Heupel,
Frauenkleidermacherin.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein guter Kelterklotz mit der Spindel, bei Adam Jung in Albersweiler.

Zu haben:

Bei Daniel Helwig in Homburg in der Pfalz ist ganz dürres Faßbaubenholz von 4 und 5 Schuh, und Bodenholz von 4 bis 6 Schuh.

Zu verkaufen:

250 Stück 6 schuhiges Daubholz nebst Bodenholz, bei Wittwe Hessert in der Treppengasse in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Drehstühle für Horn und Holz nebst einem Borfenster, bei Wittwe Schultz in Offenbach.

Zu verkaufen:

Eine große Weinkelter, auf welcher 40 Hotten Most gekeltert werden können, bei Johannes Zucker in Gleisweiler.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juli.	Stunde	Barometer Reißfach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
23	2	334,2	22,5	2	— Mittags 4 Uhr Gewitter mit Regen.
	9	344,1	17,0	0	
24	7	331,2	14,0	0	
	2	333,4	19,0	1	
	9	332,8	12,0	0	
25	7	331,9	13,5	0	
	2	330,3	19,0	2	
	9	329,5	15,0	2	
26	7	329,3	14,5	3	Regen den ganzen Tag hindurch. — Nachts Regen.
	2	330,2	15,0	4	
	9	330,2	12,5	4	
27	7	330,1	14,0	3	
	2	331,5	18,0	2	
	9	332,3	14,0	3	— Nachts Regen.
28	7	333,0	15,0	2	
	2	333,2	19,0	1	
	9	333,2	16,0	2	
29	7	333,2	15,0	2	
	2	334,1	17,0	3	
	9	334,6	15,0	2	
30	7	334,8	14,0	0	

Redacteur und Verleger F. Georgens.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 32. Landau, den 7. August 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der wegen Unterschlagung einer Quantität Torf zum Nachtheile der Gebrüder Ingenohl dahier in Untersuchung befangene, unten signalisirte Heinrich Fehr aus Maubach hat sich dem gegen ihn erlassenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen, weßhalb sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie aufgefordert werden, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und bei dem Unterzeichneten gefänglich einbringen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen.

Alter, 24 Jahre;
Größe, 5' 11";
Statur, schlank und stark;
Haare, braun:
Augen, grau;
Nase, gewöhnlich;
Mund, breit, mit aufgeworfenen Lippen;
Angesicht, länglich;
Bart, braun und schwach;
Besondere Kennzeichen, keine.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen blau tuchenen Wamms, graue, leinene Hosen, eine farbige Pique-Weste, ein schwarzseidenes Halstuch und eine blaue Kappe von Tuch mit Schild.

Frankenthal, den 28. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Werner.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13. auf den 14. v. Mts. wurden aus dem in der Gemeinde Mundenheim liegenden Schlosse der Freifrau von Herding durch unbekannte Thäter nachgenannte Effekten entwendet:

1) ein Mannshemd von hänfen Tuch, 2 — 3 Jahre schon getragen, L. W. 6. gezeichnet unten am Zwickel rechts;

2) ein dunkelgrauer gestrickter wollener Unterwamms, nicht gezeichnet, an beiden Vorderärmeln ein wenig aufgerissen und unter den Achseln gestopft;

3) eine Weste von blauem Zeuge, schon 3 Jahre alt, am unteren Saume gefickt, mit Knöpfchen vom nämlichen Zeuge;

4) Ein Handbeil von Wappenschmied Gienanth von Ebenfohen;

5) eine Zaunscheere der Fr. v. Herding gehörig;

6) ein wergenes Aschentuch, noch ganz neu, ohne Zeichen der Fr. v. Herding gehörig;

7) ein Oculirmesser, ein Jahr alt;

8) zwei Sesel (Rebmesser) und ein Baummesser.

Spuren, welche zur Entdeckung des Diebs oder Wiederhabhaftwerdung der gestohlenen Gegenstände führen könnten, wollen alsbald der nächstgelegenen Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten mitgetheilt werden. Zu bemerken ist, daß an der Stelle der verübten Entwendung von dem Thäter ein Paar grüntuchene Militär-Pantalon mit rothen Streifen und ein Hemd zurückgelassen worden sind.

Frankenthal, den 31. Juli 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Werner.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Fahndung.

Die hier unten signalisirte Frauensperson, welche sich für ein Fräulein Anna von Buol-Schauenstein von Zürich ausgibt, hat sich der Unterschlagung folgender Gegenstände schuldig gemacht:

1) einer goldenen emaillirten Damenuhr mit einem Petschafte von Carneol, worauf ein Vogel graviert ist, einer goldenen Kette und einer Haarkette;
2) einer goldenen Brosche;
3) dreier goldenen Ringe, einer in Form einer Schlange, der zweite in Form einer Kette, der dritte mit grünen Steinchen;
4) eines schwarzen seidenen Kleides;
5) eines grauen seidenen Sonnenschirms;
6) eines Paars Strümpfe M. K. gezeichnet;
7) eines Frauenhemdes mit demselben Zeichen.

Dieselbe hat ferner folgende Gegenstände durch Betrug an sich gebracht:

1) 7 goldene Armbänder, worunter eines mit einer Camee, ein anderes mit dem Worte »Erinnerung« in Email, zwei welche verschlungene Knoten darstellen, eines mit einer Oeffnung um Haare hineinzulegen;
2) drei goldene Ringe, einer mit einem Opale und zwei Rubinen, der zweite mit Smaragde und zwei Perlen, der dritte mit einem Brillanten;
3) eine goldene Kette;
4) eine silberne vergoldete Lorgnette;
5) ein goldener Uhrhacken;
6) zwei Medaillons, auf deren einem ein Gemälde, einen Raphael'schen Engel darstellend, sich befindet;
7) ein silbernes porte-crayon;
8) eine gewirkte, mit Glanzleder besetzte Reisetasche;
9) eine schwarze Moir-Mantille;
10) ein schwarzes und ein weißes Tüllchemisette;
11) einen schwarzen Gürtel.

Die Thäterin befindet sich auf flüchtigem Fuße. Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden auf dieselbe

Digitized by Google

zu fahnden und sie im Betretungsfalle gefänglich hierher abzuliefern.

Mannheim, den 21. Juli 1847.

Großh. Stadtamt.

F. Mays.

Signalement.

Alter 18—20 Jahre; Größe circa 5′; Gesichtsfarbe blaß; Gesichtsform voll; Augen starkgeöffnet und grau; Zähne stark von einander stehend; Haare röthlichbraun und dünn an dem Scheitel; Mund groß; Lippen aufgeworfen; besondere Kennzeichen: Sommersflecken im Gesichte, eine Narbe am Daumen der linken Hand; auf dem Nacken einen großen Leberflecken; spricht auffallenden Schweizerdialekt.

Kleidung:

Schwarzseidenes Kleid, schwarze Moir-Mantille, schwarzen Sonnenschirm, Strohhut mit schwarzem Bande und schwarzem Crepeschleier.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht dahier hat in seiner Rathskammer-Sitzung vom 3. d. Mts. für die Dauer der diesjährige Gerichtsferien folgende Sitzungstage festgesetzt:

Monat September.

Den 3., 4., 6., 7., 17., 18., 20. und 21.

Monat Oktober.

Den 1., 2., 4., 5., 16., 18., 19., 29. und 30.

Die Handelssachen dürfen jedoch nur auf folgende Tage geladen werden:

Monat September.

Auf den 4., 7., 18. und 21.

Monat Oktober.

Auf den 2., 5., 19. und 30.

Landau, den 4. August 1847.

Der kgl. Staatsprokurator:

Bombard.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. l. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte dahier, in dem Saale des Stadthauses, auf Betreiben und unter Beisein des unterfertigten kgl. Rentbeamten und unter Zuziehung der einschlägigen kgl. Baubehörde, das durch das kgl. Aerar aquirirte ehemalige Köhler'sche Anwesen, der Viehhof genannt, in der Stadt Landau gelegen, auf den Abbruch an den Meistbiethenden öffentlich versteigert. —

Die Bedingungen dieser Versteigerung können indessen bei dem kgl. Rentamte dahier eingesehen werden.

Landau den 4. August 1847.

Königliches Rentamt:

Eberhardt.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Donnerstag, den 12. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Wirthshause von Hrn. Bürgermeister Kunz — auf Betreiben von Hrn. Johann Abresch, Rentner, in Neustadt wohnhaft, als Rechtsinhaber von Philipp Peter Betsch und Margaretha geborne Weltz, Ehe- und Ackersleute in Oberhochstadt wohnhaft und ferner als Rechtsinhaber der daselbst wohnenden Ehe- und Tagnersleuten Jakob Häussel und Anna Elisabetha, geborne Köhler — gegen Isaak Weiß, Metzger, und Machol Weiß, Handelsmann, beide in Oberhochstadt wohnhaft — wird durch den unterzeichneten zu Altdorf residirenden kgl. Notär Schauberg — wegen bisher nicht geleisteten Zahlung zur Wiederversteigerung der nachbeschriebenen von den genannten Schuldnern laut Protokolles des kgl. Notärs Hessert in Landau vom 25. September 1845 von den obigen Autoren des Requirenten ersteigerten und im Banne von Oberhochstadt gelegenen Grundstücken geschritten, als:

1) Nro. 2956. 32 Dezimalen Acker im untern Mittelfeld, neben Lobstein aus Landau und Matheus Benz (dem Schuldner Machol Weiß gehörend);
2) Nro. 1586½. 8 Dezimalen Wingert am Bergköhlchen — neben Christoph Frech und Anna Maria Rietwig (dem Schuldner Isaak Weiß gehörend).

Altdorf, den 3. August 1847.

Schauberg, Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 23. diese, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen;

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem kgl. Friedensgericht zu Landau am 31. Juli 1846;

Auf Anstehen von: 1) Rosine Durand, ohne Gewerb in Landau wohnhaft, Witwe des allda verlebten Bäckers Franz Anton Lehmann, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Jakob und Josephine Lehmann;

2) Johann Peter Vogt, Metzger, in Arzheim wohnend, Beivormund dieser Minorennen;

wird Georg Keller, l. Notär, zu Landau residirend, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum des nachfolgenden, zur Errungenschaft der Witwe und des Erblassers gehörigen Immobils schreiten:

Eine Scheuer mit Höfchen, Stallung, Dunggrube und übrigen Zubehörden, gelegen zu Landau in der Arbeitsgasse auf 3 Dez. Land, neben Schreiner Müller und Johann Friedrich Trauth.

Landau, den 4. August 1847.

Aus Auftrag:

Stett.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 26. August laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim, im Wirthshause zum Pflug, wird durch den damit beauftragten Georg Keller, kgl. Notär zu Landau,

ein zu Herxheim an der Hauptstraße, auf 26 Dezimalen Fläche neben Joh. Jak. Rasenfoß und Sim. Trauth gelegenes Wohnhaus mit Stallungen, Scheuer, Hof und Garten,

der Untheilbarkeit wegen, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 2. März 1836, zu Eigenthum versteigert werden.

Eigenthümer der Liegenschaft sind: 1) Christoph Rieder und 2) dessen mit seiner nunmehr verlebten Ehefrau Juliana, geborne Schulz, erzeugten Kinder, als: a) Matheus Rieder, b) Maria Eva Rieder, Ehefrau von Johann Jakob Adam, c) Barbara Rie-

Digitized by Google

der, Ehefrau von Franz Peter Zog, d) Therese Rieder, Ehefrau von Franz Eichenlaub, e) Christoph Rieder, minderjähriger Sohn der Eheleute Christoph Rieder und der verlebten Juliana Schulz, dessen Vormund der Vater, und Gegenvormund Johann Bernhard Schulz ist, f) Franz Christoph und Simon Trauth, minderjährige Kinder von Konrad Trauth und dessen nunmehr verlebten Ehefrau, Katharina Ursula Rieder, deren Vormund der Vater und Gegenvormund Georg Peter Schulz ist, g) Konrad Trauth selbst, als zu einem Viertel-Erbe vom Nachlasse seines verlebten Sohnes Ferdinand. Alle Ackersleute und in Herrheim wohnhaft.

Landau, den 17. Juli 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den künftigen 23. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zu den drei Königen dahier, wird durch den damit beauftragten kgl. Notär Georg Keller von Landau, auf den Grund eines vor dem kgl. Friedensgerichte zu Landau am 17. Juni abhin gefaßten Familienrathsbeschlusses, zur Eigenthumsversteigerung

seines dahier an der Mauergasse, dem Gaisbrunnenthurme gegenüber, auf 2 Dezimalen Fläche, neben dem Scheidgäßchen Jakob Sattel und Friedrich Schneider gelegenen Wohnhauses mit Keller, Stall, Hofanstheil, gemeinschaftliche Einfahrt und Dungrube," geschritten werden.

Eigenthümer sind Magdalena und Eva Gärthöfer, minderjährige Kinder der hier verlebten Eheund Wirthsleute Johannes Gärthöfer und Christina Lallmann, deren Vormund der hier wohnende Fuhrmann Jakob Sattel, und Gegenvormund der zu Essingen wohnende Wirth Georg Lallmann ist.

Landau, den 16. Juli 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Nächstkommenden Montag, als den 16. August, Morgens 9 Uhr, läßt Georg Laubinger, Müller, in Annweiler wohnhaft, in seiner Wohnung nachbezeichnete Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigern, als:

2 Fuhrpferde, Stuten, worunter eine trächtig, ein Fohlen von anderthalb Jahren, ein großer Wagen mit breiten Rädern, 1 kleiner Wagen, 1 Mühlkarren, 1 Char-à-banc,

mehrere Schränke, Tische, Stühle und Bänke, 1 Sekretair, Bettstätten und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften aller Art.

Annweiler, am 4. August 1847.

W. Köster.

Bekanntmachung.

Am 10. und 11. August nächsthin wird der diesjährige Lorenzi-Markt dahier gehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bergzabern, am 20. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Zuncker.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. August nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, und den folgenden Tag, in der Gemeinde Erlenbach, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Bürgermeisters Herrn Franz Dahm, nachfolgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Termin versteigern, als:

1) 3 gut erhaltene in Eisen gebundene Weinfässer, jedes enthaltend 15 Hectoliter — 3 von 6 und 16 von 1 bis 5 Hectoliter.

2) Eine vollständige Brandweinbrennerei mit 2 Kesseln, 6 Ständern und Kartoffelmühle.

3) 1 Strohschneidmaschine — 2 Reitsättel — 1 zweispänniges Chaisen-Geschirr — 1 breiter Wagen — 1 Paar Ochsen — 2 Pferde und ein 3/4 Jahre altes Fohlen — 1

Weinkelter — 200 Stück große und kleine Faßdauben und 1 Hobelbank.

Ferner am 2. Tage: alle Sorten von Bettzeuge — Schränke — 5 Betten nebst Bettladen — Weißzeug — 2 Canapee und sonstige Mobiliargegenstände.

Dahn, den 3. August 1847.

Neuer.

Versteigerung eines Wohnhauses, von Fässern, Bier- und Brandweinkesseln nebst Zugehörde.

Am Dienstag, den 10. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Johann Nicolaus Keppel, Wirth in Minfeld, in seiner Wohnung daselbst versteigern: 1 Brandweinkessel mit Zugehör, 1 neue englische Malzdörre sammt Rohr, 1 Bierkessel von 7 Hektoliter, mehrere

gut gehaltene Fässer und Zäber verschiedener Größe.

Zu gleicher Zeit wird auch dessen zu Minfeld an der Landstraße gelegenes Wirthshaus zum Lamm, auf Eigenthum versteigert:

dasselbe besteht in 2stöckigter Behausung, Hof, Brennhaus, Schoppen, Scheuer, Stallungen, Pflanz- und Baumgarten, enthaltend 37 Dezimalen Flächenraum, und ist zum Betrieb jeden Gewerbes geeignet.

Bis zum Versteigerungstage kann Alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 29. Juli 1847.

Martin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. August 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Doctor Ludwig in seiner Wohnung dahier, Mobiliargegenstände aller Art, namentlich Kleiderschränke, worunter ein

ganz großer Kleiderschrank, Sekretäre, Commode, Canapee's, Glasschränke, Pfeilerschränke, Tische, Stühle, Bettstätten, Küchengeräthschaften, eingerahmte Bilder,

eine Droschke ꝛc. ꝛc., öffentlich versteigern.

Landau, den 30. Juli 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Digitized by Google

Essingen. Versteigerung von Reparaturen an den Cultgebäuden betr.

Kommenden 11. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr, versteigert unterfertigtes Amt die pro 18⁴⁰/₁₀₀ vorzunehmenden Reparaturen an den Cultgebäuden, bestehend in Maurer-, Pflaster-, Schlosser-, Zimmer- und Steinhauerarbeit. Die Kostenanschläge im Betrage von 300 fl. liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei.

Essingen, den 5. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Fässerversteigerung.

Montag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Freih. von Seldeneck'schen Gute dahier

39 Stück ovale Fässer von circa 5—25 Ohm,
16 " runde " " 13—45 "

die sich zu Weinfässer eignen, öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber einladet

Mühlburg, den 4. August 1847.

Freih. von Seldeneck'sche Gutsverwaltung.

Lattner.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, wird in den Festungswerken rechts und links am französischen Thore zu Landau eine große Parthie tannener Holzabschnitte loosweise durch den Unterzeichneten öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 6. August 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung eines Holzguts.

Dienstag, den 24. August, Morgens 9 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshause zur Krone.

Läßt Herr Notär Diehl von Pirmasens seinen bei Göcklingen gelegenen Hof auf Eigenthum unter vortheilhaften Bedingungen versteigern. Derselbe enthält an Haus, mit Scheuer, Stallungen

	Hektaren.	Aren.	Cent.
Hofrecht und Gärten . .	—	27.	74.
Wingert und zwar alte 82. 16.			
neue 33. 10.	1.	15.	26.
Wiesen	1.	6.	11.
Ackerland	12.	35.	45.
Privatweg, der wieder zu Acker umgewandelt werden darf		6.	65.
	= 14.	91.	21.

Die Gebäulichkeiten sind neu und im besten Zustande.

Sollte das ganze Gut keinen Liebhaber bekommen so werden 30 Morgen Ackerland, deren Pachtzeit aus ist, in Parzellen versteigt.

Auskunft darüber ertheilt

Landau, den 28. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Zu verkaufen:

Ein 1½ Jahr alter Zuchtstier von Farbe rothscheck, bei Martin Hörner in Essingen.

Zu verkaufen:

Ein Hühnerhund, welcher auf Probe gegeben wird, bei Michael Bolz in Queichheim.

Zu verkaufen:

Bei F. Bähr W. in Landau ½ Morgen spanischen Klee.

Gesuch.

Bei Andreas Güthermann, Tünchermeister in Göcklingen, kann ein Tünchergesell auf längere Zeit Arbeit haben gegen gute Bezahlung.

Zu verkaufen

vier Fässer von drei bis fünf Fuder Gehalt, bei Jakob Künkele in Annweiler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er so eben eine neue Sendung englischer Zähne, welche den natürlichen sehr gleich kommen, erhalten hat und ist dadurch wieder in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf das vollständigste ausführen zu können.

Landau, den 6. August 1847.

Karl Schickendantz,
Gold- und Silberarbeiter.

Zu verkaufen:

Im katholischen Pfarrhause zu Albersweiler: ein eben so leicht als solider fast neuer Char à banc, sowie drei große gefüllte Oleanderstöcke.

Zugelaufen:

Ein Hühnerhund, weiß mit braunen Ohren und braun gezeichnet. Näheres bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Zu haben:

Bei Daniel Helwig in Homburg in der Pfalz ist ganz dürres Faßbaubenholz von 4 und 5 Schuh, und Bodenholz von 4 bis 6 Schuh.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Juli und August.	Stunde	Barometer Pariser Maß.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
30	2	334,2	19,0	0	
	9	333,7	15,0	0	
31	7	334,1	15,5	1	
	2	333,9	21,0	1	
	9	333,7	16,5	0	
1	7	333,9	16,0	0	
	2	333,4	21,0	0	
	9	332,8	18,0	0	
2	7	332,2	17,0	0	
	2	331,4	24,0	0	
	9	330,9	18,0	0	
3	7	330,9	17,5	0	
	2	331,1	22,0	2	— Nachmittags Regen.
	9	332,2	17,5	3	Gewitter. Nachts Regen.
4	7	332,7	15,5	4	Regen.
	2	332,4	19,0	2	
	9	331,7	15,5	2	
5	7	330,7	16,0	4	
	2	331,1	20,0	2	
	9	330,2	15,5	2	
6	7	328,9	15,0	2	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 2. Juni 1847.

Die Ueberfütterung der kleinen Kinder.

Man klagt — nicht mit Unrecht — an vielen Orten über die große Sterblichkeit unter den Kindern, namentlich im ersten Lebensjahre. Unter mancherlei Ursachen darf gewiß auch die des Ueberfütterwerdens der Kleinen betrachtet werden, und es gehört allerdings eine Kunst dazu, das Maß der Nahrung bei kleinen Kindern, vorzüglich solchen, die ohne Mutter- oder Ammenmilch aufzerzogen werden nicht zu überschreiten. Es ist gewissermaßen Instinkt des Kindes, in der ersten Periode seines Lebens, Nahrungsstoffe zu sich zu nehmen, und dadurch, daß ihnen die Zärtlichkeit der Mutter oft und viel gibt, lernt es für sein Alter außergewöhnliche Quantitäten verschlingen.

Man möchte — freilich keine Freudenthränen — weinen, wenn man manche Mutter ganz vergnügt erzählen hört, daß ihr liebes vier bis sechs Monate altes Kleines schon Portionen verzehre, die einem Erwachsenen von mittlerer Statur keine Schande bringen würden. Wenn aber der Bauch des Kleinen immer größer wird, während die Arme und Beine mehr und mehr abmagern, wenn das Kind immer weniger an Kräften und, allmälig abzehrend, zuletzt dir sichere Beute eines langsamen Todes wird, wie trauert man dann, — ohne daran zu denken, daß man sich selbst Schuld zu geben hat!

Manchmal kommen solche kleine Vielfräße glücklicher weg, die Unmasse von genommenen Nahrungsstoffen verdaut sich, und wird zu Nahrungssaft und Blut. Allein hieraus entsteht eine übermäßige mit den anderweitigen Kräften des Kindes nicht im Einklange stehende Ernährung, ein Uebermaß von Blut und Säften, und die Folge hievon ist, daß geringe Veranlassungen, die sonst kaum schädlich einwirken würden, bei solchen übernährten Kindern bedeutende Krankheiten, besonders Entzündungen hervorbringen. Bearbeiter dieses Aufsatzes hat sich in einer vieljährigen und großen Kinderpraxis hievon leider oft überzeugen müssen und gefunden, daß die Kinder von Bierbrauern, Gastwirthen, Fleischern, überhaupt wohlhabenden Gewerbsleuten gar häufig den Gottesacker aus den angeführten Gründen bevölkern helfen, und es wäre zu wünschen, daß, anstatt bei solchen Krankheiten die Schuld des Todes auf die Aerzte zu werfen, man lieber der Ernährung der Kinder in ihrem ersten Lebensjahr ein strengeres Augenmerk schenken möchte. Eine verständige Mutter, die ihre Kleinen gewöhnt, täglich zu bestimmten Stunden und keine zu großen Portionen Nahrung zu erhalten, und sie lieber einmal ein wenig schreien läßt, wird die Belohnung später in der kräftigen Körperconstitution ihrer Nachkommen finden.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Assisen für das II. Quartal 1847 haben am 25. d., unter dem Vorsitze des kgl. Appellationsgerichtsraths Hrn. Popp, begonnen und werden am 1. Juni beendet sein. Die Geschworenen haben in zehn Prozeduren über dreizehn Individuen zu urtheilen, wovon eins des Vatermords, eins der Fälschung in einer Privaturkunde und eilf des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind.

Als Geschworene wurden einberufen:

1) Winz, Ludwig, Stadtrath in Bergzabern.
2) Schellenberger, Geo. Balt., Adjunct in Heßheim.
3) Catoir, Philipp, Stadtrath in Grünstadt.
4) Bordollo, Joseph, Fabrikant in Grünstadt.
5) Hoffmann, Martin, Gutsbesitzer in Schaidt.
6) Martin, Adolph, Notär in Kandel.
7) Medicus, Carl, Cantonsarzt in Homburg.
8) Müller, Adam, Oeconom und Schriftsteller in Gerhardsbrunn.
9) Baumann, Joh. Heinr., Holzhändler in Hochspeyer.
10) Brion, Carl Friedrich, Eisenhüttenbeamter in Trippstadt.
11) Jacob, Wilh., Handelsmann in Kaiserslautern.
12) Seyler, Carl Philipp, Stadtrath in Kirchheim.
13) Berg, Carl, Gutsbesitzer in Marnheim.
14) Ruppert, Ludwig, ök. auf dem Bolanderhof.
15) Scheidt, Heinr., Müller auf der Schmeißbachermühle.
16) Laforet, Georg, Gerber in Edenkoben.
17) Koch, Friedr. Carl, Zinngießer in Landau.
18) Becker, Jacob, Bürgermeister in Niederhochstadt.
19) Dietz, Georg, Gutsbesitzer in Deidesheim.
20) Steinmetz, Johann, ök. in Forst.
21) Sauerbrunn, Jeremias, Tuchfabrikant in Lambrecht-Grevenhausen.
22) Hänlein, Philipp Franz, Holzhändler in Speyer.
23) Oberlinger, Christian, Bürgermeister in Hornbach.
24) Rohrbacher, Peter, Adjunct in Ernstweiler.

An die Stelle des wegen Krankheit nicht erschienenen Ludwig Winz wurde der Ergänzungsgeschworene Heinrich Simon gezogen.

Sitzung vom 25. Mai.

Peter Kremp, 29 Jahre alt, Dreher aus Hambach bei Saargemünd in Frankreich. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Vollmer).

Am 2. Mai d. J. erschien der Angeklagte in dem Wirthshause des Valentin Fei zu Sembach, und blieb daselbst über Nacht. Den andern Morgen erklärte er, daß er noch einige Tage verweilen werde da er erst kürzlich nach dreijähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt sei und Nachrichten von seinen

Digitized by Google

Verwandten in Frankreich abwarten wolle. Nach dem Mittagessen begab sich Fei zur Arbeit auf das Feld und später ging dessen Frau mit der Magd in den Garten, so daß nur Kremp und eine alte Anverwandte in dem Wirthszimmer zurückblieben. Diese ging in den Keller um einem inzwischen angekommenen Fuhrmann einen Schoppen Wein zu holen, als sie zurückkam, war der Angeklagte verschwunden.

Nach einer halben Stunde entdeckte die Ehefrau Fei, daß ein in dem Nebenzimmer befindliches Schränkchen, dessen Schlüssel sie in der Tasche trug, erbrochen und daraus eine Summe von ungefähr 360 fl. entwendet war.

Der Verdacht des Diebstahls fiel sogleich auf den Angeklagten, weil dieser zugesehen, wie Fei das Geld in jenes Schränkchen legte, kein sonstiger Fremder in das Wirthszimmer gekommen war und derselbe sich so auffallenderweise entfernte. Ein von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzter Gendarme eilte demselben in einer Post-Chaise nach, holte ihn in der Nähe von Kaiserslautern ein und führte ihn der Staatsbehörde vor. Man fand bei dem Arrestanten eine Summe von 371 fl. 35 kr. in einer ledernen Burse, in einem Geldbeutel und in einer Rolle, bestehend aus Münzsorten wie sie dem Wirth Fei entkommen waren.

Auf diese Entdeckung hin wurde eine Untersuchung eingeleitet und der Angeklagte mehreren Verhören unterworfen, in welchen derselbe den Diebstahl eingestand, welchen er mittelst Aufbrechung des Schränkchens verübt habe.

Die Geschwornen erklärten den Peter Kremp für schuldig und das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre.

Sitzung vom 25. Mai, Nachmittags.

Andreas Wachinger, 33 Jahre alt, Mühlarzt, geboren und wohnhaft zu Ried, Landgerichts Neuburg. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gugel).

Der Angeklagte, welcher öfter wegen Diebstählen in Untersuchung gezogen und auch schon bestraft worden ist, wurde schuldig erklärt:

1) in der Zeit vom 30. Dezember 1846 bis 6. Januar 1847, zur Nachtszeit, aus dem bewohnten Hause des Müllers Wilhelm Augspurger zu Bergzabern, und zu dessen Nachtheil mittelst Gebrauchs eines falschen Schlüssels und Erbrechung einer verschlossenen Commode, eine große Quantität Effekten —

2) zu Anfang des Monats Dezember 1846, in der Behausung des Müllers Georg Adam Bischoff zu Heuchelheim, bei welchem er damals gegen Lohn in Diensten stand, zum Nachtheile seines Mitdienstboten Friedrich Stöbener von Mönchweiler ein Paar Hosen — gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 6 Jahren.

Es ist sehr zu bezweifeln, daß Wachinger, welcher sich im Laufe der Untersuchung stets als Feind des öffentlichen Verfahrens ausgesprochen und den Wunsch geäußert hat, so im Stillen abgewandelt zu werden, nun von seiner, unsern Institutionen nicht günstigen Ansicht zurückkommen wird.

Sitzung vom 26. Mai.

1. Johann Jakob Huppert, 26 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Göcklingen, (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Reber), wurde schuldig erkannt, in der Nacht vom 21. bis 22. Dez. 1846, mittelst Einsteigens in das bewohnte Haus der Wittwe von Johann Weber zu Göcklingen und zu deren Nachtheil, ein Stück Leinwand von 34¼ Ellen — sodann zum Nachtheile der in demselben Hause wohnenden Eheleute Drexler, 5 Laibe Brod, 4 Stücke gesalzenes Schweinefleisch, 15 Würste — endlich mittelst Erbrechung deren Kellers einige Körbe Kartoffeln gestohlen zu haben, und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

2. Philipp Jakob Huppert, 24 Jahre alt, Schuhmacher, geboren und wohnhaft zu Göcklingen, (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Benz), welcher der Theilnahme an obigen Entwendungen angeklagt war, wurde als nicht schuldig freigesprochen.

Bekanntmachung.

Den 7. und 8. Juni nächsthin, um 8 Uhr Morgens, werden in dem Gemeindewalde zu Offenbach circa 10,000 Schälwellen und 200 loos starke Schälstangen, zu Bauholz sich eignend, auf Bartholomäi zahlbar, öffentlich versteigert.

Offenbach, den 29. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
gez.: Jacob Brucker.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Freitag, den 11. Juni 1847, Morgens 8 Uhr, werden im Stadthause zu Annweiler auf Zahlungstermin bis 1. November d. J. versteigert:

2¾ Klafter buchen Scheitholz,
188¼ " Stockholz,
7388 gemischte Wellen im Schlag Eiderberg,
sodann:
3¾ Klafter gemischt gehauen Holz,
1400 eichene Wingertstiefel am Zwisel.

Annweiler, den 27. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die unterm 25. Mai jüngst dahier abgehaltene Holzversteigerung die Genehmigung kgl. Landkommissariats erhalten hat.

Albersweiler, den 1. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Mühlenverkauf.

Die zu Bergzabern im Mühlenthale stehende, vormals Hier'sche Oelmühle, mit Wohnhaus, Scheuer, Stallungen und Hofraum, nebst Garten-, Wiesen- und Ackerland, Alles beieinander auf einer Fläche von 4½ Morgen liegend und dem Herrn Hofrath von Auer zu Karlsruhe angehörend, kann unter sehr vortheilhaften Be-

Digitized by Google

dingungen, namentlich vielen Zahlungsterminen, aus der Hand verkauft und gleich angetreten werden; Kaufslustige wollen sich über das Nähere an den Eigenthümer selbst, oder an den Unterzeichneten in Porto freien Briefen wenden.

Bergzabern, den 27. Mai 1847.

Fuchs, Notär.

Mobiliensteigerung.

Den 5. Juni l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Kapellen, bei Bergzabern, in seiner Behausung, läßt der Ackersmann Georg Friedrich Heinz, von Kapellen, auf Termin öffentlich versteigern, als: 82 Stück tannene, nußbaumene und birnbaumene Dielen von verschiedener Dicke, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Lehnstühle, Zinn, 1 Herbstzuber von 24 Stannen, 1 Faß von 6 Ohm und 1 Faß von 14 Ohm, alle in Eisen gebunden.

Bergzabern, den 28. Mai 1847.

Aus Auftrag:

Fuchs, Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 18. Juni l. J., des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthaus zur neuen Pfalz bei Johann Adam Spanier; auf Anstehen der Eva Tiator, ohne Gewerb in Albersweiler wohnend, Wittwe von dem allda verlebten Fuhrmann Lorenz Karch, in eigenem Namen und als natürliche Vormünderin über ihre, ohne Gewerbe bei ihr wohnende minderjährige Kinder: Johannes, Margaretha und Sibilla Karch; — und in Beisein des Nebenvormünders Mathäus Weber, Wingertsmann in Albersweiler; wird in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Annweiler vom 26. Februar d. J. durch den hiezu committirten k. Notar Bolza von Annweiler, öffentlich und meistbietend zu Eigenthum versteigert:

33 Dezimalen Wingert und Ordung im vordern Großthal und

61 " Acker auf dem Rehberg, beide Grundstücke im Banne von Albersweiler gelegen.

Annweiler, den 28. Mai 1847.

L. Bolza, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Bergzabern.

Samstag, den 12. Juni 1847, Morgens um 9 Uhr, zu Oberotterbach,

Revier Rechtenbach.

Schlag Langenberg IV. 2 Abtskopf, Nr. 32 d. H. R.

1 liefern Baustamm 3. Classe,
118 " Nutzholzabschnitte 2., 3. und 4. Classe,
119¾ Klafter liefern geschnitten Scheitholz.
43,25 Hdte. liefernde Reiserwellen.

Mittwoch, den 16. Juni 1847, Morgens um 9 Uhr, zu Schweigen,

Revier Rechtenbach.

Schlag: Weissenburger Derst VI. 2 a und b Kirchberg Nr. 34 d. H. R.
" Humberg III. 4 Köpfel Nr. 35 d. H. R. Zufällige Ergebnisse in der Mundat und im Guttenbergerwalde.

300 Hopfenstangen,
200 Baumpfähle,
94 Klafter buchen und eichen Scheit- und Prügelh.
78¼ " liefern geschnitten " " "
20¾ " Weichholz und gemischt gehauen Scheit- und Prügelholz,
96,50 Hdte. buchen und gemischte Reiserwellen.

Bergzabern, den 30. Mai. 1847.

Königliches Forstamt.

Beker.

Weiß.

Versteigerung.

Da Herr Joseph Hatry aus Zweibrücken, sein bisher betriebenes sehr bekanntes Geschäft zu schließen beabsichtigt, so werden am 7. und 8. Juni 1847, sämmtliche unten näher beschriebene Gegenstände, im Saale des Gasthauses zum goldenen Schaaf in Edenkoben, Vormittags 8 Uhr, bedeutend unter dem Fabrik-Preise abgegeben, und Nachmittags jedesmal um 2 Uhr anfangend, daselbst gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert;

Die Waaren bestehen
in Gold- und Silber Bijouterie; nemlich:
goldene Uhrenketten, Colliers, Brasselets, Ohrringe, Brochen, Schlösser, Ringe, sowie eine große Auswahl in unächten Bijouterie-Waaren, ferner Jagdgeräthschaften, chinesische Tuschen, Meter in Holz, Buche und Fischbein, Rasier- und Reisetoiletten, Spielkästchen mit Marken, Cravatten in Seide und Lasting für Civil und Militär, Schellenzüge, Ringe in Crystall, Messing und Bronze, Tabaksdosen in allen Gattungen, Mappen mit und ohne Schlösser, Cigarren-Etuis, Mundstücke, Feuerzeuge, Tafelschellen, Papierbeschwerer, Dominospiele, Tintenfässer, Sporen, Flacons und Gläser von Crystall, so wie alle möglichen Herren- und Damen-Modeartikel.

Edenkoben, den 1. Juni 1847.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wilhelmi & Comp. in Edenkoben

empfiehlt sich zu Lieferungen von Weinpressen (Keltern), dieselbe übernimmt nicht nur die Anfertigung der eisernen Bestandtheile, sondern auch die vollständige Herstellung aller Theile. — Außer den bis jetzt bestehenden werden noch solche gebaut, die keine Kelter-

Digitized by Google

stangen und keinen Haspel nothwendig haben, also in einen Raum gebracht werden können, welcher nicht größer als die wirkliche Kelter ist.

Durch die worthellhafte und zweckmäßige Einrichtung der Etablissements, können sowohl billige Preise gesetzt werden, als auch für Vorzüglichkeit und Sicherheit der Construction alle nur zu wünschende Garantie geboten wird.

Zu verkaufen:

eine Drehbank mit Zugehör. Wo? sagt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Anzeige.

Bei Frau Wittwe Stengel zu Bergzabern an der Bergstraße, ist eine vollständig eingerichtete Färberei und verschiedene Farbwaaren zu verkaufen, es kann auch die Färberei, nebst der untern Wohnung vermiethet und sogleich bezogen werden.

Anzeige.

In einem der bedeutendsten Dörfer der Umgegend Landaus ist eine schöne Kundschaft zu raciren, die Nebengeschäfte inbegriffen, abzugeben, bei wem, sagt die Redaktion des Blattes.

Anzeige.

Bei Frau Philippina Ziegele in Bergzabern, ist ein ganz vollständiges Blechschmieds-Werkzeug um billigen Preis aus der Hand zu kaufen.

Anzeige.

Am Donnerstag, den 3. Juni findet im Garten des Unterzeichneten

Harmonie-Musik

statt, wozu derselbe höflichst einladet. Daselbst findet man frische Kuchen, Schinken und Salat und guten Wein von 4 — 20 kr. den Schoppen.

Nußdorf, den 1. Juni 1847.

J. Schreiber, zum Pflug.

Bad Gleisweiler.

Die musikalischen Produktionen unter der Direktion des Herrn Capellmeisters des k. b. Infanterie-Regiments Zandt finden regelmäßig jeden Freitag Nachmittag statt, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet. — Die Gastwirthschaft betreffend, so ist dieselbe das ganze Jahr über eröffnet. Table d'hôte täglich um halb 1 Uhr.

G. Schwabe, Geschäftsführer.

Hagelversicherungsverein
für das Königreich Bayern.

Nachdem im Laufe des verflossenen Monats das Publikum die Wohlthat dieses Instituts durch zahlreiche Beitrittserklärungen auf erfreuliche Weise gewürdigt, bringt man zur Anzeige, daß vom 15. dieses an Aufnahmen nicht mehr statt haben dürfen. Die resp. Gutsbesitzer werden daher ersucht, ihre Fassionen vor diesem Tage einzusenden.

Landau, den 1. Juni 1847.

Der Agent:
E. Diedesheim.

Auszuleihen.

Aus der katholischen Kirchenkasse in Knöringen sind **100** Gulden gegen Versicherung auszuleihen. Näheres bei dem Rechner

Knoll.

Ruhrer Schmiedegriesskohlen

sind in bester Qualität und zu jeder beliebigen Quantität stets vorräthig und zwar augenblicklich während 14 Tagen aus dem Schiff genommen zu 42 Kreuzer per Zentner zu haben bei

Friedrich Wilhelm Willmann in Speyer.

Literarische Anzeige.

In F. C. Neidhard's Buchhandlung in Speyer ist erschienen, und durch die Buchhandlung von **Ed. Kauffler** in Landau zu beziehen:

Das ewige Evangelium in seinem Kampfe mit der Religion des Zeitgeistes. Ein freimüthiges Wort zur Verständigung und Warnung in den Angelegenheiten des Glaubens namentlich des Glaubens an die Gottheit Christi mit besonderer Beziehung auf die vereinigte protest. Kirche in der bayer. Pfalz, von Jacob Ludwig Göppel, evangel. protest. Pfarrer in Lambsheim.

Anzeige.

All unsern Verwandten und Bekannten, bei denen wir bei unserer Abreise nach Amerika keinen persönlichen Abschied nehmen konnten, sagen wir ein herzliches Lebewohl.

Arzheim, am 25. Mai 1847.

Joseph Minges.
Friederike Minges, geb. Ansch.
Barbara Minges.

Anzeige.

Von einer der ersten Fabriken in Lüttich sind mir eine Auswahl von Doppelgewehre im Preise von 17 bis 34 fl. in Commission gegeben worden, welche ich den Herren Jagdliebhabern zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Maikammer, den 1. Juni 1847.

Gabriel Eisele.

Als Beilage:

Die Abbildung zweier Kornwucherer, nach den Münchner fliegenden Blättern; eine Gattung, die hier zu Lande sehr selten ist. Die kleinen Bildchen zeigen einen Fruchthändler auf der Schranne am 13. Mai; einen andern am 27. Mai. Die Preis-Unterschiede sind aus beiden Fruchtmarkt-Tabellen zu ersehen.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote

№ 33. Landau in der Pfalz, den 5. Juni 1847.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzung vom 26. Mai, Nachmittags.

1. Philipp Bücklein, 36 Jahre alt, Taglöhner, geboren zu Freckenfeld, wohnhaft zu Ernstweiler. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Römer.)

2. Nikolaus Brennemann, 49 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Ernstweiler. Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.)

Am Morgen des letztverflossenen 4. Februars entdeckte der Bierbrauer Ludwig Simon zu Zweibrücken, daß in der vorhergehenden Nacht von dem Speicher seines Brauereigebäudes, welches mit dem Wohnhause ein Ganzes bildet, eine nicht unbedeutende Quantität Gerste und Korn entwendet worden war. Deutliche Merkmale verriethen, daß 2 Personen den Diebstahl mittelst Einsteigens verübt hatten; ein Thürchen, das von der Malz-Schrotmühle auf den Speicher führt, schien erbrochen und in dem von allen Seiten mit Gebäulichkeiten und hohen Mauern umgebenen, des Nachts durch verschlossene Thüren unzugänglich gemachten Hofe, gewahrte man Fußspuren zweier Personen, welche jenseits der Mauer in den Wiesen so deutlich ausgedrückt waren, daß man mit Bestimmtheit die Stelle erkennen konnte, wo das Uebersteigen Statt gehabt hatte.

Zu jener Zeit standen die beiden Angeklagten als Taglöhner in Diensten von Simon. Der Verdacht des Diebstahls mußte deßhalb umsomehr auf sie fallen, als die Fußspuren von einem größeren und auffallend kleineren Fuße herrührten und Bücklein, obgleich ein großer Mann, ungewöhnlich kleine Füße hat. Es wurde noch am Tage der Entdeckung des Diebstahls eine Nachsuchung in den Wohnungen der beiden Verdächtigen vorgenommen. Bei Bücklein sah man nichts auf die Sache Bezügliches, dagegen fand man bei Brennemann einen Sack mit Korn im Bett versteckt, das, wie eine sofort angestellte Vergleichung ergab, von derselben Beschaffenheit wie das entwendete war. Auch wurde ermittelt, daß schon wenige Stunden nach dem Diebstahle die Ehefrau des Angeklagten Brennemann an den Bäcker Seel zu Zweibrücken ein Faß Korn und Bücklein selbst an den Bäcker Kamm allda 79 Pfund Korn verkauft hatten, welches Getreide ebensalls vollkommene Aehnlichkeit mit dem bei Simon entkommenen hatte.

Demgemäß wurden beide Angeklagte verhaftet und Verhören unterworfen, in welchen sie übereinstimmend eingestanden, in der Nacht vom 3. — 4. Februar, in die Gebäulichkeiten Simon's eingestiegen zu sein und von dem Speicher des Brauhauses ungefähr 3 Faß Korn, nebst einem Sack gestohlen zu haben. Sie stellten jedoch in Abrede, Gerste gestohlen und das Thürchen der Malz-Schrotmühle, welches nicht verriegelt gewesen sei, erbrochen zu haben.

Im Laufe verschiedener Verhöre gab Ludwig Simon an, daß ihm schon früher von seinem vorräthigen Getreide entkommen sei und daß Verdacht in dieser Beziehung ebenfalls die Angeklagten treffe. Auf deßfallsigen Vorhalt erklärten diese, zu Anfang Januars d. J. auf oben angegebenem Wege zur Nachtzeit eingestiegen zu sein und zum Nachtheile Simon's ungefähr 3 Faß Korn und 3 Faß Gerste gemeinschaftlich gestohlen zu haben.

Nebst diesen mit Brennemann verübten Diebstählen hat sich Bücklein zu einer Zeit, wo er bei Simon als ständiger Taglöhner in Diensten stand, noch dreier Entwendungen, nämlich von Korn, von Baumpfählen und eines Hammers verdächtig gemacht.

Endlich arbeitete Bücklein, ehe er zu Simon kam, gegen einen täglichen Lohn bei dem Bäcker Philipp Heintz zu Zweibrücken. Eines Tages nahm der Bäckerknecht Jakob Krämer wahr, wie derselbe, als er sich in der Backstube unbemerkt glaubte, einen Laib Brod unter seinen Wammes steckte und sich damit durch die hintere Thüre aus dem Staub machen wollte. Krämer kam ihm indessen zuvor, zwang ihn das Brod herauszugeben und jagte ihn aus der Bäckerei fort, woselbst er sich auch seitdem nicht mehr sehen ließ.

Die Geschwornen erkannten beide Angeklagte des gemeinschaftlich, jedoch ohne Einbruch verübten Frucht-Diebstahls schuldig, worauf sie das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre verurtheilte. Die übrigen, dem Bücklein allein zur Last gelegten Entwendungen, wurden als nicht erwiesen erklärt.

Sitzungen vom 27., 28. und 29. Mai.

„Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben." 2. Buch Mose, Cap. 21, V. 15.

„Der wegen Vatermord zum Tode verurtheilte Schuldige soll in einem Hemde, mit bloßen Füßen, das Haupt mit einem schwarzen Schleier bedeckt, zum Richtplatze geführt werden. Er soll auf dem Blutgerüste, während ein Gerichtsbote dem Volke den Verurtheilungsspruch verliest, zur Schau ausgestellt, ihm sodann die rechte Hand abgehauen und er unmittelbar darauf hingerichtet werden." Art. 13. des Strafgesetzbuchs.

So spricht das göttliche, so das menschliche Gesetz. Furchtbar ist die Strafe, doch furchtbar, unglaublich die zu bestrafende That. Trennen soll das Beil des Henkers den Bund, welchen die vollführende Hand mit der Brust geschlossen, in deren Tiefen der Gedanke des Vatermords entspringen konnte. Mit Grausen erregenden Formen ist die Vollziehung des Richterspruchs umgeben: ein schwarzer Schleier verhüllet das Haupt des Vatermörders, damit kein Auge auf dem

Digitized by Google

Antlitz des Ungeheuers weile, das solcher That sich schuldig gemacht hat.

Wohl hat der weiseste Gesetzgeber des Alterthums sich geweigert, eine Strafe für den Elternmord zu bestimmen — für ein Verbrechen, das nach seiner Meinung kein Sterblicher verüben werde — er liesserte den Beweis, daß auch ein Solon die Abgründe des menschlichen Herzens nicht zu ermessen vermag. So bestand denn Jahrhunderte kein Gesetz gegen Vatermörder — man betrachtete sie als Wahnsinnige. Unter dem römischen Consul Pompejus herrschten andere Ansichten; es wurde eine Strafe diktirt, welche durch ihre Extravaganz bewieist, wie man den Vatermord als das verabscheuungswürdigste Verbrechen betrachtete. Der Schuldige wurde zuerst blutig gegeißelt, dann mit einem Hunde, einem Affen, einem Hahn und einer Viper in einen Sack gesteckt und lebend in das Meer geworfen. Solche barbarische Strafen widerstreben dem Culturzustande unseres Zeitalters, und in Frankreich ist die Verfügung des Handabhauens mit Recht aus dem Gesetzbuch gestrichen, denn, wie Montaigne sagt, ist in Sachen der Gerechtigkeit Alles, was den Tod des Verbrechers übersteigt, Grausamkeit.

Trotz der schweren Strafen, trotz des Empörenden der That, fiel schon mancher Vater von der Hand dessen, dem er das Leben gegeben, und wir selbst sehen vor den Schranken des Gerichts einen Mann, belastet unter der Anklage, den leiblichen Vater ermordet zu haben — nicht in der Hitze des Streites, nein, erwürgt im Schlafe am heil'gen Weihnachtsfeste, wo Millionen Väter in dem Glücke schwelgen, ihre Kinder deßlich zu haben; Valentin Ertel heißt der Mann. — Blicket hin, er hat eine menschliche Gestalt wie wir, er hat ein Weib — er ist selbst Vater!

Wir erfüllen die traurige Pflicht, der Oeffentlichkeit das Wesentliche der Prozedur zu übergeben.

Der Ackersmann Carl Ertel zu Neuburg war seit etwa 9 Jahren Wittwer. Von seinen vier Söhnen ist der älteste Schiffsknecht, der zweite Militär in Landau, mit dem Dritten führte der Vater die Haushaltung und der jüngste steht bei einem Schneider zu Neuburg in der Lehre.

Valentin, der älteste Sohn, wohnt seit einem Jahre bei seinen Schwiegereltern, ziemlich entfernt von der väterlichen Wohnung. Obgleich in der Regel nur der dritte Sohn, Andreas, im Hause des alten Ertel schlief, geschah es doch manchmal, daß dieser, besonders an Feiertagen, seinen jüngsten Sohn, Ludwig, auf den er viel zu halten schien, bei sich schlafen ließ.

Am 26. Dezember v. J. hatte Ertel im Wirthshause zum Hahnen Wein getrunken, wovon er des Abends berauscht nach Hause kam. Nachdem er mit Andreas und Ludwig zu Nacht gegessen, gab er ihnen Geld, damit sie auch in ein Wirthshaus gehen konnten, er selbst begab sich zu seinem Nachbar, Michael Heffert, um den Abend zuzubringen. Gegen 10 Uhr kam Ludwig, etwas berauscht, und holte seinen Vater zum Schlafengehen ab. In ihrer Wohnung angekommen, verstieß der alte Ertel die in den offenen Hof führende vordere Hausthüre — die hintere Thüre war schon früher verriegelt worden — die Studenthüre aber wurde nicht verschlossen, sondern blos zugemacht. Vater und Sohn legten sich zusammen in ein Bett, der Sohn hinten, der Vater vorn, und Beide schliefen bald ein.

Andreas Ertel war in jener Nacht nicht nach Hause gekommen. Bei diesem pflegte aber schon seit 8 Tagen ein beurlaubter Soldat, Namens Daniel Ertel, zu schlafen. Gegen 1 Uhr des Nachts verlangte dieser eingelassen zu werden. Nachdem er eine geraume Weile geklopft und gerufen hatte, wurde endlich Ludwig Ertel wach. Dieser rief nun seinen neben ihm liegenden Vater, rüttelte denselben, und als er ihn nicht erwecken konnte, stand er auf, um seinem außen harrenden Vetter die Thüre zu öffnen.

Beim Betreten des Hausgangs erschrack der Knabe sehr; er bemerkte nämlich im Mondschein, daß die Küchenthüre sowohl als die aus der Küche in den hintern Hof führende Thüre offen standen, weshalb er ausrief: „Ach Gott, es muß Etwas geschehen sein!"

Es wurde Licht angezündet, und Daniel Ertel sah sogleich, daß sein Oheim nicht mehr lebte. Derselbe ding mit dem Kopfe quer zum Bette heraus, sein Gesicht war blutig und auf dem Boden vor dem Bette war eine starke Blutlache — die Beine waren entblößt, der Körper noch warm.

Daniel Ertel, welcher im ersten Schrecken glaubte, der alte Mann sei von einem Blutsturz befallen worden, lief schnell in die Nachbarschaft, um Hilfe zu holen. Als nun Leute herbeikamen, überzeugte man sich bald, daß Ertel am Kinn und Mund stark verwundet war — daß nicht ein Blutsturz, sondern eine Mörderhand seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Wie gewöhnlich, entstand zunächst die Vermuthung, der Thäter möge ein Dieb gewesen sein; diese Vermuthung fand jedoch bald Widerlegung in dem Umstande, daß im ganzen Hause nicht das Geringste vermißt wurde.

Ludwig Ertel, über den Hergang des schrecklichen Ereignisses befragt, wußte durchaus nichts aufzuklären; er betheuerte weinend, „nichts inne geworden" und erst durch das Klopfen seines Vetters erwacht zu sein. Ihn selbst hatte das Mordinstrument, wie man an einer Hautabschärfung sehen konnte, wahrscheinlich gestreift. Gesunder Schlaf und ungewöhnlicher Genuß des Weines hatten die Sinne des Knaben unsähig gemacht, den an seiner Seite verübten Mord wahrzunehmen.

Man stellte über den Weg, welchen der Mörder genommen haben mochte, Nachforschungen an und bemerkte, daß die Küchenthüre offen stand. Von der hinteren Thüre aus liefen frische Fußspuren im Schnee, welche bewiesen, daß der Thäter hier hinausging; wie er in das Haus gekommen, blieb für den ersten Augenblick ein Räthsel. Darüber waren jedoch alle Anwesende einig, daß nur Jemand, der die Einrichtung des Hauses, namentlich die Bettlage seines Opfers genau kannte, die That zur Nachtzeit vollführt haben konnte; ebenso war es klar, daß, da den Mörder kein diebischer Zweck geleitet hatte, nur Haß der Beweggrund seiner Handlung gewesen sein müsse.

Digitized by Google

In diesem Sinne verlauteten denn auch schon Anspielungen zu einer Zeit, wo man sich kaum von den ersten Eindrücken der Bestürzung erholt hatte. Das Ziel dieser Anspielungen war das nächste Glied der Familie des Ermordeten, es war dessen ältester Sohn, Valentin — der heutige Angeklagte, ein wegen seines rohen Gemüthes gefürchteter Mensch, der notorisch seinen Vater schon gröblich mißhandelt, auf empörende Weise bedroht und in jüngster Zeit gegen denselben, wegen Auslieferung des mütterlichen Vermögens, bittern Groll genährt hatte.

Daniel Ertel lief, nachdem die nächsten Nachbarn zusammenberufen waren, zu den Verwandten des Ermordeten, auch wurde der Bürgermeister und der Adjunkt von dem Vorfalle unterrichtet. Als einem Bruder des Daniel Ertel die Nachricht überbracht wurde, rief dieser Mann aus: „Soll denn der Velten heraus gewesen sein!“ Ein Bruder des Ermordeten sah die Leiche und machte mit Nachdruck die Bemerkung: „Es hat einmal Einer im Wirthshaus zum Hahnen zu seinem Vater gesagt: „Ihr gehört auf ein Brett genagelt und in den Abtritt gehängt!“ Die Umstehenden verstanden den Sinn dieser Worte, sie bezogen sich auf den Angeklagten, welcher im Frühjahr 1846, bei Gelegenheit der Versteigerung des zum Nachlaß seiner Mutter gehörenden Hauses, seinen Vater so beschimpfte und beleidigte, daß sich Jedermann vor ihm entfernte. Unter anderm sagte er zu demselben: „Du alter Spitzbub, du gehörst zu Riemen geschnitten, es wird dir doch noch der Hals abgeschnitten.“

Auch der Knabe Ludwig machte, als von dem muthmaßlichen Mörder gesprochen wurde, die Aeußerung: „Ich wollte ihn errathen.“ Später erklärte er diese Aeußerung dahin, daß er dabei seinen ältesten Bruder in Verdacht gehabt habe.

Während nun solche Reden laut wurden, kam auch der Angeklagte in das väterliche Haus. Sein Eintreten machte einen unheimlichen Eindruck auf die Anwesenden. Wie ein Zeuge sich später ausdrückte, lebte in ihnen die Gedanke, daß Valentin der Mörder sei, und nur der Muth habe ihm gefehlt, diesen Gedanken auszusprechen. Halte aber schon das Eintreten des Angeklagten Grauen erregt, so war dessen Benehmen, der Leiche seines ermordeten Vaters gegenüber, von der Art, daß es sich nicht erklären ließe, wenn er von der ihn belastenden Schuld frei gewesen wäre, welche Schuld die öffentlichen Verhandlungen vollkommen dargethan haben.

Valentin Ertel trat, die Pfeife im Munde, in das Zimmer, wo der Vater in seinem Blute lag und seine Brüder Andreas und Ludwig weinend auf einer Bank saßen. Als ob er nicht wüßte, was vorgegangen, rief er unter der Thüre seinem Bruder Andreas zu: „Guck, da ist er ja, ich habe gemeint, Du wärest gestochen!“

Dem Daniel Ertel fiel diese an und für sich rohe Aeußerung besonders auf, weil er dem Angeklagten bereits mehrmals ausdrücklich gesagt hatte, daß sein Vater erstochen worden sei. Keiner der Anwesenden war so gefühllos, daß er das Erscheinen des Angeklagten mit der Tabakspfeife nicht unheimlich gefunden hätte, dennoch setzte dieser das Rauchen fort, und als man ihm — was er nicht erfahren zu wollen schien — bemerklich machte, daß sein Vater im Bette ermordet worden sei, sagte er zu dem jüngsten Bruder: „Was heulst du? Du brauchst nicht zu heulen, das geht doch Alles seinen Weg. Früher ist die Mutter gestorben und du hast nicht geweint, jetzt ist der Vater gestorben.“ Als der Knabe antwortete: „Die Mutter ist gestorben, aber der Vater ist ermordet!“ sagte der Angeklagte: „Das gilt ihm für seine Tour!“ Nach diesem setzte er sich nieder und schien selbst zu weinen.

Ein solches Benehmen mußte den bereits gefaßten Argwohn sehr steigern. Statt, wie alle Andere, nach dem Zwecke des Mörders und nach den näheren Umständen des Verbrechens zu forschen, blieb der Angeklagte allein theilnahmslos. Da jedoch die Gesinnung der Anwerwandten gegen ihn sich nicht verkennen ließ, stellte er plötzlich an seinen Bruder Ludwig die Frage: „Hast du Etwas gesehen?“ Auf dessen verneinende Antwort sagte er: „Dann hast du dich gut verantworten.“ Auffallend war es auch, daß nur er allein die von Jedermann ausgesprochene Ansicht: kein Fremder könne das Verbrechen verübt haben, nicht theilte, vielmehr sich gegen seinen Oheim, Conrad Ertel, äußerte, es könne es auch ein Fremder gethan haben.

Als später der Adjunkt mit dem Gemeindeschreiber Fuhr in das Ertel'sche Haus kam, benahm sich der Angeklagte nicht weniger verdächtig. Fuhr beobachtete ihn genau; es fiel ihm auf, daß derselbe, beim Siegellanlegen das Licht haltend, zitterte und sehr betroffen war, wie Fuhr ihm deßhalb in's Gesicht blickte. Sobald der Adjunkt sich anschickte hinaus zu gehen, um die Fußspuren zu untersuchen, wollte der Angeklagte voraus auf diese Spuren zu eilen, weßhalb er ausdrücklich zurückgerufen wurde. Diese Spuren, wie sie der Gemeindeschreiber bemerkt haben will, deuteten auf sehr große — abgestumpfte — über zweierlei Leisten gearbeitete — mit breiten Absätzen versehene Stiefeln.

Bei dem Eintreffen des k. Friedensrichters mit dem Kantonsarzt von Kandel hatte sich bereits in Neuburg und der Umgegend der bestimmteste Verdacht gegen Valentin Ertel gebildet, Niemand wagte aber seine Gedanken anders als unter vier Augen auszusprechen. Wie allgemein dieser Verdacht verbreitet war, beweist, daß Notär Mellinger von Rheinzabern, als ihm die Ermordung Ertels mitgetheilt wurde, sogleich die Frage stellte: Ist denn dessen ältester Sohn schon flüchtig?! Auch den am 28. Dezember eingetroffenen Gerichtsbeamten gaben die Ortsvorstände noch keine bestimmte Auskunft, allein andere Einwohner von Neuburg hatten den Muth, den Behörden diejenigen Andeutungen zu machen, welche der Untersuchung eine bestimmte Richtung zu geben geeignet waren.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Lohrindenversteigerung zu Rinnthal.

Künftigen Samstag, den 12. Juni 1847, Morgens präcis 9 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Amte circa 1000 Centner junge, bereits in Rinnthal eingeschneuerte Lohrinden in Loosen öffentlich versteigert.

Rinnthal, den 2. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Matz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Juni 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, wird dahier in loco Walsheim durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Wege der Mindersteigerung die Bachreinfassung in der Aichgasse bestehenden Maurer-, Zimmer- und Pflasterarbeit, veranschlagt zu 75 fl. 54 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Walsheim, den 1. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Heckmann.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Impflingen im Adler läßt Herr Konrad Stahl von da

1 Zugpferd, 2 Schweine, Küfergeschirr, Zugbloch, Züber, Bütten, Fässer von $1^1/_2$ Fuder und kleiner, Pferdsgeschirr, 1 kleiner Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, und sonstige Hausgeräthschaften, sowie das Heu- und Ohmetgras von 1 Morgen Wiese auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Landau, den 4. Juni 1847.

Aus Auftrag:

Paraquin, Notär.

Hausversteigung.

Dienstag, den 15. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum goldenen Schaaf dahier

Läßt Herr Stadtrath Franz Joseph Gerhardt, sein in der Königsstraße zwischen Kern und Baur gelegenes 3stöckiges Wohnhaus, geschildet zum rothen Löwen, auf Eigenthum und geräumige Termine versteigern.

Dasselbe hat außer dem vordern Hause einen hintern Neubau in die Gärten gehend, zwei Höfe, in einem einen Brunnen, Scheuer, Stallung, Waschküche, großen und Bouteillen-Keller, mehrere Speicher, schönen Garten mit einer gedeckten Terasse und wurde darin bis jetzt Wirthschaft betrieben.

Die Conditionen, welche bei der Versteigung bekannt gemacht werden, sind bei dem Eigenthümer bis dahin zu erfahren.

Landau, am 1. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Billigheim. Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den nächstkünftigen 9. dieses laufenden Monats und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 7 Uhr, damit anfangend, lassen die Kinder und Erben von weiland Herrn Georg Peter Kuhn, lebend früher Bürgermeister zu Billigheim und zuletzt Gutsbesitzer daselbst und von weiland Frau Christina Kuhn, gebornen Becker, dessen gewesenen vor ihm verstorbenen Ehefrau zu Billigheim in der genannten verlebten Erblasser ihrer Behausung, die sämmtliche von deren Verlassenschaften herrührende Mobiliar-Effecten und resp. Mobiliar-Gegenständen, als: Bettwerk, Leinwand und Getäch, allerhand Küchengeschirr und Zinnwerk, sowie auch allerhand Schrein- Faß- und Bauwerk, dann einen Wagen, einen Karren, zwei Pflüge, eine Egge, nebst noch allerhand Wagen-, Karren- und Pferdegeschirr, ferner verschiedene Früchten, Gestroh und etwas Wein, und endlich eine Kuh und noch sonstige andere Hausgeräthschaften und dergleichen sonst noch auf Termin zahlbar auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, den 1. Juni 1847.

Hochreuther, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. Juni d. J., früh 8 Uhr, wird von der Local-Bau-Commission im Commissions-Zimmer des Administrations-Gebäudes Reduit Nr. 13. die diesjährige Heuernte in den Festungswerken auf dem Halme, nach der bisherigen Looseintheilung öffentlich an die Meistbiethenden versteigert, wozu Kauflustige zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

Landau, den 30. Mai 1847.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni 1847, des Morgens 9 Uhr, zu Kandel im Gasthofe zur Pfalz, läßt Herr Professor Mittermaier von Heidelberg das diesjährige Gras zu Heu und Ohmet von ohngefähr 150 Morgen Wiesen, Kandler und Minfelder Bännen gelegen, öffentlich versteigern.

Kandel, den 2. Juni 1847.

A. A.

Baumgart.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Steinweiler im Gasthause zum Ochsen, läßt Herr Reinhold Ostpoff-Hartmuth, Gutsbesitzer in Steinweiler, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 20 Morgen Wiesen, Steinweilerer und Rohrbacher Bannes, öffentlich versteigern.

Rheinzabern, den 4. Juni 1847.

Mettinger, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Hainfeld. Künftigen Montag, den 14. Juni l. J. und an den folgenden Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Hainfeld in der Behausung des verlebten Ansuntten und Weinhändlers Johannes Spies, werden die zu dessen Nachlassenschaft und seiner verlebten ersten Ehefrau Margaretha Theresia Weisbrod gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, als:

2 Pferde, 5 Kühe, 1 Rind, 2 Wägen, 1 Karren und Pflug, Fässer, Herdsbütten, Züber, Bettung, Werkzeug, Holz- und Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Erenkoden, den 4. Juni 1847.

Keller, Notar.

Digitized by Google

Pfälzische Ludwigsbahn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung der Gebäude in den hier unten genannten Bahnhöfen werden zur Vergebung ausgeboten, nämlich:

I. In dem Bahnhofe zu Berbach.

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	3130	14
2)	Zimmermanns-Arbeiten	768	48
3)	Schieferdecker- „	619	47
4)	Schreiner- „	498	12
5)	Schlosser- „	207	58
6)	Glaser- „	258	23
7)	Tüncher- „	124	13
	Summa	5607	35

II. In dem Bahnhofe zu Frankenstein.

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	3518	32
2)	Zimmermanns-Arbeiten	1007	8
3)	Schieferdecker- „	868	38
4)	Schreiner- „	646	9
5)	Schlosser- „	262	18
6)	Glaser- „	387	46
7)	Tüncher- „	130	11
	Summa	6820	42

III. In dem Bahnhofe zu Grevenhausen.

		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	4484	34
2)	Zimmermanns-Arbeiten	1134	50
3)	Schieferdecker- „	709	57
4)	Schreiner- „	781	40
5)	Schlosser- „	297	38
6)	Glaser- „	296	51
7)	Tüncher- „	166	26
	Summa	7911	8

IV. In dem Bahnhofe zu Speyer.

		fl.	kr.
1)	Schreiner-Arbeiten	1767	11
2)	Schlosser- „	471	6
3)	Glaser- „	1181	23
4)	Tüncher- „	534	47
	Summa	3954	27

Uebernahmsbedingnisse, Preisverzeichnisse, Pläne und Kostenanschläge können auf nachstehenden Bureaus eingesehen werden:

Für den Bahnhof in Berbach bei Hrn. Sections-Ingenieur Spatz in Homburg.

Für den Bahnhof in Frankenstein bei Hrn. Sections-Ingenieur Gyßling in Weidenthal.

Für den Bahnhof in Grevenhausen bei Hrn. Ingenieur Kröber in Lambrecht Grevenhausen.

Für den Bahnhof in Speyer bei der Baudirektion.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 13. Juni Abends 6 Uhr auf den genannten Bureaus verschlossen und frankirt übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in dem Bahnhofe zu ....."

Speyer, den 1. Juni 1847.

Die Baudirektion der pfälzischen Ludwigsbahn.

Denis.

Anzeige.

Philipp Jakob Moser, Blechschmied von Edenkoben, verkauft wegen Auswanderung:

1) sein dahier an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Zugehör;
2) sein Blechschmied-Werkzeug, welches so vollständig ist, daß 3 bis 4 Arbeiter beständig damit arbeiten können, mit sehr vielen Mustern jeder Art; und
3) einen Vorrath fertiger Blechwaaren.

Sollte sich ein Blechschmied vorfinden, der das Haus, das Handwerkzeug und die fertigen Blechwaaren zusammen zu übernehmen gesonnen wäre, so könnte demselben das Ganze auf annehmbare Termine überlassen werden. Ist jedoch kein Liebhaber für's Ganze vorhanden, so werden die Blechwaaren um billigen Preis stückweis, das Werkzeug en bloc, und das Wohnhaus nach einer spätern Bekanntmachung öffentlich versteigert.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem kann ein Blechschmiedgeselle Arbeit finden, auch ein Lehrling wird angenommen.

L. A. Durand in Landau.

Anzeige.

Fuhrmann Hauswirth aus Neustadt, macht hierdurch einem verehrten Handelsstand die ergebene Anzeige, daß er vom 8. Juni 1847 an, jeden Tag von Mannheim nach Landau und jeden Tag von Landau nach Neustadt und Mannheim fährt, so wie auch jeden Montag und Donnerstag nach Saarbrücken über Kaiserslautern. Derselbe übernimmt alle Güter und Frachtstücke und verspricht prompte und billige Bedienung.

Sein Logis ist im goldenen Schaaf, wo alle Commissionen aufgegeben werden können.

Anzeige.

Freitag, den 11. Juni, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete eine bedeutende Anzahl ausgezeichneter Topfpflanzen in kleinen Partheien, in der Königsstraße, im Garten des Herrn Buchrucker Baur, öffentlich versteigern.

Landau, den 1. Juni 1847.

Emil Klein.

Zu verkaufen:

Ein neuer Polamentiertstuhl, sowie alles übrige Handwerkzeug um billigen Preis bei

Raphael Mayer in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Tabakstandmühle, 1 Schneidmesser von Stahl und ein Clavier zum sechsthändig spielen, noch in sehr gutem Zustande. Bei Franz Oehl in Rheinzabern.

Digitized by Google

Verloren:

Am verflossenen Mittwoch auf der Straße von Landau bis Insheim ein grauer Tuchmantel. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben von der Red. d. Bl. eine Belohnung.

Anzeige.

In einem der bedeutendsten Dörfer der Umgegend Landaus ist eine schöne Kundschaft zu rasiren, die Nebengeschäfte inbegriffen, abzugeben, bei wem, sagt die Redaktion des Blattes.

Anzeige.

In Neustadt a. H. in der besten Lage der Stadt ist ein Spezereigeschäft nebst vollständiger Ladeneinrichtung zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter zeigt seinen Freunden und Gönnern ergebenst an, daß für die diesjährige Badesaison seine Wirthschaft mit Restauration bei der Schwimmschule nun wieder eröffnet ist. Für ausgezeichnetes frisch erhaltenes Lagerbier, sowie alle Sorten Weine und vielerlei Essenspeisen wird immer auf das Beste gesorgt sein; auch ist hinreichend Sorge getragen, daß man vor Sonnenhitze und Regen geschützt ist. Jeden Samstag und Sonntag gibt es frische Kuchen.

Landau, den 1. Juni 1847.

J. Treiber.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich mein Geschäft als Schmiedmeister in dem Hause von Wittwe Largeaud eröffnet habe und empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, neuen Chaisen- und Pferdebeschlagen und sonstigen Reparaturen, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Landau, den 1. Juni 1847.

Valentin Müller.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß nächsten Sonntag, den 6. dieses, durch die Musik des kgl. bayr. Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm, musikalische Produktionen in seinem Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale, um 3 Uhr anfangend, statt finden.

Edenkoben, den 4. Juni 1847.

Friedrich Böcker,
Gastwirth zum goldenen Schaaf.

Die Instrumentenhandlung
von G. L. Rectanus in Landau
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von allen Arten musikalische Instrumente aus den besten deutschen und französischen Fabriken und zu den billigsten Preisen.

Violinen 2 — 16 fl., Altviolen 5 — 11 fl., Guitarren 3 — 20 fl., Violoncellos 14 — 28 fl., Contrebässe à 25 — 44 fl., Clarinetten von Adler in Bamberg, verschiedener Stimmung, 18 — 26 fl., Flöten in D und F mit einer und mehreren Klappen 1 fl. 30 kr. — 12 fl., Piccolos à 36 kr. — 1 fl. 12 kr., Trompeten und Cornet à Pistons 18 — 30 fl. ꝛc.

Einzelne Theile von Instrumenten, als: Violin-Steege, Bögen, Wirbel, Saitenhalter, Sordinen, Griffbretter, Guitarr-Wirbel, Capotastos, Clarinett-Blätter, Mundstücke ꝛc.

Deutsche und römische Saiten, stets frisch und von der besten Qualität für Violine, Violoncell, Viola, Contrabaß, einzeln und im Stock, Colophonium, Stimmgabeln, Rostrale, Bogenhaarbezüge.

Linirtes und unlinirtes Notenpapier in jeder Form.

Anzeige.

Ich suche zu kaufen: 1 Palatina 1839. Erstes Semester Nr. 1 — 77.

G. L. Rectanus.

Anzeige.

Die Pfandscheine Nr. 34,371. 34,632. 376. A. 3791. 4088. 4189. 4359. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Mit dem 1. Juli erscheint in Heidelberg die **„Deutsche Zeitung"** unter der Redaction von **G. Gervinus.** Ich lasse hievon mehrere Exemplare circuliren und ersuche diejenigen Herren, welche als Mitleser einzutreten wünschen, um bald gefällige Anzeige. Das so eben ausgegebene „Ankündigungsblatt" ist gratis bei mir zu haben.

Ed. Kaußler.

Anzeige.

Künftigen Sonntag findet Tanzmusik statt, bei Kaub, zum Ritter in Godramstein.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	2. Juni	10 15	8 6	7 58	8 6	6 —
Edenkoben .	29. Mai	9 1	7 17	7 28	6 57	6 38
Neustadt . . .	1. Juni	10 2	7 51	8 5	7 29	6 8
Pirmasens .	26. Mai	10 12	— —	8 55	7 —	5 24
Speyer . . .	1. Juni	— —	7 2	8 41	8 12	6 —
Kaiserslautern	1. Juni	10 6	7 58	8 7	7 52	5 35
Zweibrücken .	2. Juni	10 31	7 40	9 16	7 52	5 33

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 33. Landau, den 14. August 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 2. August ohhin, wurde aus dem Wohnhause des Philipp Lorenz Gros, Gutsbesitzer in Lachen, eine Summe Geldes im Betrage von 70—80 fl. und eine silberne Taschenuhr durch einen unbekannten Thäter entwendet. Es wird daher, bei Verwarnung vor dem Ankaufe fraglicher Uhr, Jedermann, welcher Wahrnehmungen bezüglich obiger Entwendung machen sollte, ersucht, dies alsbald der nächstgelegenen Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen. —

Beschreibung der entwendeten Uhr:

Dieselbe ist alt, seit zwanzig Jahren nicht getragen und aufgezogen, hat römische Ziffern, das Glas fehlt daran, das Schlüsselloch ist ausgesprengt und deren Rückwand eingedrückt. —

Frankenthal, den 7. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
In dessen Verhinderung
Tillmann, Aff.

Ausschreiben.

Der Taglöhner Cirlak Hafner von Gossersweiler soll in einer Untersuchungssache als Zeuge vernommen werden. Derselbe hat sich jedoch von Hause entfernt, um sich als Dreschet Arbeit zu suchen.

Es werden daher sämmtliche Orts- und Polizeibehörden hiermit ersucht, mir unverweilt Nachricht zu geben, falls Cirlak Hafner in irgend einer Gemeinde der Pfalz ausfindig gemacht werden sollte.

Landau, den 13. August 1847.

Für den legal verhinderten kgl. Untersuchungsrichter:
Der königl. Assessor.
Paraquin.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. August, Nachmittags 2 Uhr, zu Weyher im Gemeindehause, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt nachbezeichnete Gemeindebauarbeiten öffentlich minderversteigernd vergeben:

	fl.	kr.
1) die Herstellung eines steinernen Kandels am Schulhause, veranschlagt zu . . .	139	50
2) das Belegen der Scheuer im Pfarrhause mit Platten, veranschlagt zu	48	55
Zusammen	188	45

Die Kostenanschläge können täglich bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Weyher, am 11. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Herrheim, Landkommissariats Landau.

Dienstags, den 17. laufenden Monats August, Nachmittags 1 Uhr, wird in diesseitigem Gebräche zur Versteigerung von 50 Klafter Torf, geringer Qualität, geschritten — worüber diese Bekanntmachung.

Herrheim, den 10. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Torfversteigerung.

(Rohrbach.) Donnerstag, den 19. August 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, werden 125 Klafter Torf, guter Qualität aus dem Gemeindewald-Distrikt Börnel auf dem Platze versteigert.

Rohrbach, den 11. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.

Vergebung von Steinhauer- und Maurer-Arbeiten.

Dienstag, den 17. August 1847, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Nußdorf, wird durch die unterfertigte Behörde die Lieferung und Herrichtung eines Plattenbelegs von circa 40 □Met. im dasigen Pfarrhause von harten, dauerhaften Hausteinen vorzüglicher Qualität, nebst einiger Maurer-Arbeit, im Gesammtanschlage von 104 fl. 5 kr. minderversteigert.

Der Kostenanschlag liegt inzwischen auf der Bürgermeisterei daselbst zur Einsicht offen.

Nicht bekannte Steigerungsliebhaber haben sich vor der Versteigerung entweder durch glaubwürdige Personen, oder legale Zeugnisse über Solidität und Tüchtigkeit in ihrem Handwerke auszuweisen.

Nußdorf, den 12. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Hainfeld. (Holzversteigerung.)

Bis den 23. dieses Monats, Morgens 8 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindehaus zu Hainfeld aus dasigem Gemeindewald, Schlag Schlotterthal und Todtenmann, folgende Holzsortimente, welche an die Abfuhrwege gerückt und ganz eben abzufahren sind, auf Zahlungstermin bis künftige Martini, öffentlich versteigert.

5300 buchene und eichene Wellen,
197 eichene Nutzholzstangen,
9¼ Klafter eichen Scheitholz.

Hainfeld, den 10. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Digitized by Google

Hagenbach im Kanton Landel. Den Bau eines Gemeindehauses betreffend.

Die Gemeinde Hagenbach wird zum Bau eines Rathhauses in der Art schreiten, daß den bevorstehenden Herbst und Winter über die Materialien hiezu herbeigeschafft und im kommenden Frühjahre der Bau selbst begonnen und bis zu dessen Vollendung damit fortgefahren werde.

Die Vergebung geschieht im Submissionswege nach Handwerken und es sind die verschiedenen Arbeiten veranschlagt wie folgt:

A. Der Hauptbau.

Maurerarbeit	3823 fl.	25 kr.
Steinhauerarbeit	700 fl.	26 kr.
Zimmermannsarbeit	1050 fl.	20 kr.
Schreinerarbeit	531 fl.	21 kr.
Schlosserarbeit	274 fl.	28 kr.
Glaserarbeit	230 fl.	36 kr.
Tüncherarbeit	135 fl.	44 kr.
Zusammen	6846 fl.	20 kr.

B. Die Hofmauer.

Maurerarbeit	361 fl.	45 kr.
Steinhauerarbeit	55 fl.	49 kr.
Schreinerarbeit	26 fl.	— kr.
Schlosserarbeit	18 fl.	30 kr.
Tüncherarbeit	11 fl.	16 kr.
Zusammen	473 fl.	20 kr.

Uebernahmsbedingnisse, Pläne und Kostenanschläge können täglich hierorts eingesehen werden.

Die Submissionen müssen längstens bis zum 1. September, Abends 6 Uhr, auf dem Bürgermeisterei-Bureau dahier verschlossen und frankirt übergeben sein.

Auf dem Couverte ist zu bemerken:

„Submission wegen Uebernahme von Bau-Arbeiten an dem Gemeindehaus zu Hagenbach.“

Hagenbach, den 9. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schneider.

Holzversteigerung im Gemeindewald von Kandel.

Den 19. l. M., Morgens 9 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimenten auf Termin geschritten werden.

Distrikt Heiligenbruch und Andern.

3 eichene Baustämme.
4 eschene Stangen,
2 erlene „
60 erlene Bohnenpfähle,
13½ Klafter buchen und eichen Scheitholz,
100 Wellen,
76 Klafter buchen und eichen Stockholz.

Kandel, den 10. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

(Edenkoben. Versteigerung von Kappen, Kappenmacher-Handwerksgeschirr ꝛc. ꝛc.)

Den 26. l. Mts. August und darauf folgenden Tag, Vormittags um 8 Uhr anfangend, in der Behausung des Bäckers Philipp Jakob André in der Edesheimer Gasse dahier zu Edenkoben, läßt Conrad Bott, Gutsbesitzer, dahier wohnhaft, als Curator der Vakantmasse der dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Luise Gérard, gewesenen Ehefrau in erster Ehe von dem zu Landau verlebten Küfer und Bierbrauer Peter Neubauer und in zweiter Ehe von dem dahier wohnhaft gewesenen, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Kappenmacher, Johann Gottfried Foltz; die zu gedachter Vakantmasse gehörige Mobiliargegenstände, als: Bettung, Getüch, Weibskleider, Schreinwerk, Küchengeschirr, Kellergeräthschaften, 1 Ofen, circa 550 verfertigte theils Sommmer- theils Winterkappen aller Gattung, allerlei Kappenmacherhandwerkszeug, Kappengestelter, Zapfenlatten, ein Markt-Stand mit Standbelag, mehrere Waarenkästen, die zum Betriebe des Kappenmachergeschäfts vorräthige Waaren, als: Kappenschilder, Sturmbänder, Quasten, Lützen, Fischbein, Rohr, Häute, Schildleder, Schweißleder, Nähseiden, Garn, Näz, Wachstuch, Kappenfutter, Sammet, Plüsch, Baumwollbiber, allerlei Wollen-Tuch, Leinwand und sonst noch allerlei Gegenstände versteigern.

Edenkoben, den 12. August 1847.

Kößler, Notär.

Holzversteigerung.

Mit Genehmigung hoher k. Regierungs-Verfügung vom 19. Februar l. J. ad Nr. 9409 M. werden bis künftigen Mittwoch, als den 8. September l. J., Nachmittags ein Uhr, auf dasigem Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer aus dem betreffenden Gemeindewalde pro 18⁴⁶/₄₇ meistbietend versteigert:

I.

a.	10 Klafter	Aspenholz,	Diese Hölzer sitzen im Hinterwalde.
b.	4¼ „	Buchenholz,	
c.	9¾ „	Kieferholz,	
d.	1¼ „	Eichenholz,	
e.	175 aspene und 350 kieferne Wellen.		

II.

f. circa 20 Klafter kiefern Holz und ungefähr 350 kieferne Wellen im Vorderwalde Haagberge.

Venningen, den 12. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Waldschmitt.

Versteigerung.

Montag, den 23. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zu den drei Königen läßt Herr Ludwig Botta, Gutsbesitzer dahier, sein hier bei dem Kaufhause gelegenes Kellergebäude, die sogenannte Kapelle, sammt den darin befindlichen Faß, von 4 bis 10 Fudern, zusammen von 120 Fudern Gehalt, im Ganzen auf Ziele versteigern.

Landau, den 12. August 1847.

Aus Auftrag:

Stett.

Möbelversteigerung.

Dienstag, den 7. September l. Js., Vormittags 9 Uhr, an der Kirchgasse dahier, läßt Herr Johann Friedrich Gander, Sattler dahier, folgende Gegenstände öffentlich versteigern: einen neuen leichten zweispännigen Glaswagen, eine schon gebrauchte einspännige Chaise ohne Verdeck auf Druckfedern, zwei neue Kanapees, einen Lehnsessel, gelbe und schwarze

Digitized by Google

Geschirr-Beschläge, Fahr- und Reitstangen, Schnallen jeder Art, Steigbügel, Fahr- und Reitpeitschen, Sattelgurten, Bronceverzierungen, Nägel, seidene Kordel-Quasten, Chaisen-Borden, Bruchbandfedern, einen Schraubstock, eine Hobelbank, eine Doppelleiter, eine Badwanne, mehrere Glaskästen (darunter einen sehr großen), drei Bettladen, Bett-, Weiß- und Kinderzeug, Leinwand und Küchengeschirr und sonstige verschiedene Gegenstände.

Landau, den 10. August 1847.

Für Hrn. Notär Keller.
Stett.

Anzeige.

Die Wohnung des Unterzeichneten zu ebener Erde ist ganz oder theilweise auf mehrere Jahre zu vermiethen. Dessen oben zur Versteigerung angekündigte Geschäftsgegenstände können bis zum besagten Tage aus freier Hand abgegeben werden.

Landau, den 10. August 1847.

J. Fr. Gander.

Faß-Versteigerung.

Montags, den 30. August 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Bergzabern im Gasthause zum Engel; läßt Herr Georg Friedrich Pflug, früher Weinhändler, in Bergzabern, circa 100 Fuder weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, von 1 bis 5 Fuder Gehalt, versteigern — und zu gleicher Zeit seine 2 Keller im Schlosse zu Bergzabern, in denen obige Fässer sich befinden, auf mehrere Jahre verlehnen.

Bergzabern, 6. August 1847.

Sartorius, Notär.

Faßversteigerung in Annweiler.

Donnerstag, den 19. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Ansuchen der Erben des in Annweiler verlebten Weinhändlers Ludwig Schwartz in dem Sterbehause folgende gut conditionirte in Eisen gebundene weingrüne Fässer auf Zahlungstermin versteigert, nemlich ein Faß von 4500 Liter — 2 Fässer jedes von 4000 Liter — 3 Fässer jedes von 3300 Liter.

Annweiler, den 9. August 1847.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Versteigerung.

Nächstkommenden Montag, als den 16. August, Morgens 9 Uhr, läßt Georg Laubinger, Müller, in Annweiler wohnhaft, in seiner Wohnung nachbezeichnete Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigern, als:

2 Fuhrpferde, Stuten, worunter eine trächtig, ein Fohlen von anderthalb Jahren, ein großer Wagen mit breiten Rädern, 1 kleiner Wagen, 1 Mühlkarren, 1 Char-à-banc, mehrere Schränke, Tische, Stühle und Bänke, 1 Sekretair, Bettstätten und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften aller Art.

Annweiler, am 4. August 1847.

W. Köster.

Versteigerung eines Holzes.

Dienstag, den 24. August, Morgens 9 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshause zur Krone.

Läßt Herr Notär Diehl von Pirmasens seinen bei Göcklingen gelegenen Hof auf Eigenthum unter vortheilhaften Bedingungen versteigern. Derselbe enthält an Haus, mit Scheuer, Stallungen

	Hektaren.	Aren.	Cent.
Hofrecht und Gärten . . .	—	27.	74.
Wingert und zwar alte 82. 16. neue 33. 10.	1.	15.	26.
Wiesen	1.	6.	11.
Ackerland	12.	35.	45.
Privatweg, der wieder zu Acker umgewandelt werden darf		6.	65.
	= 14.	91.	21.

Die Gebäulichkeiten sind neu und im besten Zustande.

Sollte das ganze Gut keinen Liebhaber bekommen so werden 30 Morgen Ackerland, deren Pachtzeit aus ist, in Parzellen versteigt.

Auskunft darüber ertheilt

Landau, den 28. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. August 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Doctor Ludwig in seiner Wohnung dahier, Mobiliargegenstände aller Art, namentlich Kleiderschränke, worunter ein ganz großer Kleiderschrank, Sekretäre, Commode, Canapee's, Glasschränke, Pfeilerschränke, Tische, Stühle, Bettstätten, Küchengeräthschaften, eingerahmte Bilder, eine Droschke ꝛc. ꝛc., öffentlich versteigern.

Landau, den 30. Juli 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. dieses Monats, Morgens acht Uhr, läßt Hr. J. J. v. Gerichten, Rentner in Landau, in seiner Wohnung zu Arzheim, das diesjährige Ohmergras auf seinen Arzheimer- und Landauer-Oberwiesen auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 13. August 1847.

(gez.) Zinckgraf.

Anzeige.

Bei G. P. Kämmerer in Landau sind alle Sorten Faßdauben von 4 bis 8 Schuh, Bodenholz von 4, 8 und 9 Schuh, worunter besonders schöne Mittelstücke, 23 Fasthürchen, 69 Büttendauben von 4 Schuh, sowie auch altes Daub- und Bodenholz zum Reparriren von Fässern billigst zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Daubholz, Bodenholz von 5 bis 7½ Schuh, meistentheils Thürchenstücke auch Mittelstücke, Botten-Dauben von 4 bis 8 Schuh, bei Andreas Kern in Godramstein.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Grieß Wittwe in Landau ein weingrünes Faß 35 Ohm haltend.

Digitized by Google

Fässerversteigerung.

Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Freih. von Seldeneck'schen Gute dahier

39 Stück ovale Fässer von circa 5—25 Ohm,
16 " runde " " " 13—45 "

die sich zu Weinfässer eignen, öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber einladet

Mühlburg, den 4. August 1847.

Freih. von Seldeneck'sche Gutsverwaltung.
Lattner.

Eröffnung

einer

Material-, Colonial- und Farbwaarenhandlung

zu Landau

von

Gustav Scheffer,

Durch Entschließung hoher kgl. Regierung der Pfalz vom 14. Juli 1847, wurde dem Unterzeichneten die Concession zur Errichtung einer Material- und Farbwaarenhandlung ertheilt, welche er, verbunden mit einer Colonialwaarenhandlung, in seinem Hause an der Königstraße, dem Gasthofe zum weißen Löwen gegenüber, bereits eröffnet hat, was er hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in allen einschlagenden Gegenständen: rohen Materialien, ätherischen und fetten Oelen, Spirituosen, Mineralwässern, Farben, Hafnererzen, öligen und geistigen Lacken, Firnissen, allen Arten Dinten und Wichsen, Rauch- und Schnupftabaken, Cigarren, süßen und sauren Senfen, grünen und schwarzen Thee, Chocoladen, Gewürzen und sonstigen Spezereien.

Landau, den 1. August 1847.

Gustav Scheffer.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiemit an, daß der in neuerer Zeit von Eisenarbeitern so sehr gesuchte schwarze Eisenlak stets bei mir in erster Qualität, der Krug circa 1½ Schoppen haltend, à 1 fl. zu haben ist nebst Gebrauchsanweisung.

Zu vermiethen:

Einen gewölbten Keller und ein möblirtes Logis bei Wittwe Anz.

Anzeige.

Eine mechanische Oehlmühle, die leicht zu transportiren ist, in eisernen Rädern und einer steinernen garnirten Walze geht, ist zu verkaufen. Im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Buchbinder-Werkzeug, worunter 18 Schriften, zu billigem Preise. Das Nähere bei Rectamus, Buchhändler in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Kelter in sehr gutem Zustande, ein und ein halbes Fuder haltend, bei Matheus Müller in Klingenmünster.

Zu verkaufen

Drei Morgen breiten Klee auf Termin, bei Johannes Bruder in Knöringen.

Gesucht.

Es kann ein braver Marqueur sogleich eine gute Anstellung finden. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ellen-Waaren-Versteigerung.

Künftigen Montag, den 16. August und die folgenden Tage, läßt Unterzeichneter seine sämmtliche sowohl wollene als baumwollene Waaren öffentlich in seiner Behausung gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Edenkoben, den 11. August 1847.

Michael Wolff.

Zu verkaufen:

Ein besonders schön gearbeitetes Billard mit Magahoni-Holz eingelegt, bei Schreinermeister Groß in Landau.

Mittlere Temperatur im Monat Juli.

Morgens 7 Uhr + 16,1.
Mittags 2 Uhr + 21,4.
Abends 9 Uhr + 16,9.

Also im Ganzen + 18,1.

Der kälteste Tag war der 26. Juli mit einer mittleren Temperatur von + 14,0°.

Der wärmste Tag der 18. Juli mit einer mittleren Temperatur von 22,1°.

Mittlerer Barometerstand im Monat Juli.

Morgens 7 Uhr 333,4.
Mittags 2 Uhr 333,2.
Abends 9 Uhr 333,2.

Also im Ganzen 333,3.

Der höchste Barometerstand war den 10. Juli, Morgens 7 Uhr: 336,0‴.

Der tiefste den 26., Morgens 7 Uhr: 329,3‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

August.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Windstellung.	Niederschläge.
		‴	°		
6	2	328,3	17,0	3	Vormittags Regen.
	9	328,6	14,5	2	— Nachmittags Regen.
7	7	330,5	13,0	3	
	2	331,0	19,5	3	Vormittags Strichregen.
	9	332,2	14,0	3	
8	7	332,5	14,5	1	
	2	332,3	19,0	1	
	9	331,6	13,0	0	
9	7	331,8	15,0	1	
	2	332,2	18,0	1	
	9	332,7	13,5	1	
10	7	334,0	12,5	1	
	2	334,2	17,5	1	
	9	334,9	13,0	0	
11	7	335,5	13,0	0	
	2	335,4	19,5	0	
	9	335,7	15,0	0	
12	7	335,9	15,0	0	
	2	335,2	22,0	0	
	9	334,8	18,0	0	
13	7	334,6	15,5	0	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 9. Juni 1847.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Sitzungen vom 27., 28. und 29. Mai.

Schluß.

Bei dem Nachfragen wegen des Motivs zu dem Verbrechen war einerseits auf das feindliche Verhältniß des Angeklagten zu seinem Vater — anderseits auf einen Prozeß aufmerksam gemacht worden, in welchen der alte Ertel früher mit einem gewissen, sich jetzt auf der badischen Rhein-Insel Rappenwörth aufhaltenden, Daniel Pfirrmann, verwickelt war. Die schleunigst durch die Gerichtsbehörden zu Karlsruhe vorgenommenen Untersuchungsmaßregeln lieferten jedoch das Resultat, daß jener Pfirrmann nachwies, wie er zur Zeit des Mordes unmöglich in Neuburg gewesen sein konnte.

Gleichzeitig fand bei dem Angeklagten eine Haussuchung statt. Seine Kleider boten nichts Verdächtiges dar, die Stiefel konnten mit Erfolg nicht mehr mit den Fußspuren verglichen werden, da diese beim Eintreffen der Gerichtsbeamten durch Vernachlässigung unkenntlich geworden waren. Der Angeklagte schien, wenn nicht erschrocken, doch sichtlich verlegen. Er erklärte auf Befragen: er sei am Stephanstage (26. Dez.) Abends 10 Uhr aus dem Wirthshaus kömen, in Gesellschaft von zwei Bekannten, nach Hause gegangen, habe sich schlafen gelegt und sei nicht mehr aufgestanden, bis er um 2 Uhr gerufen worden, und seinen Vater todt im Bette gefunden habe. Er sei vor 2 Jahren aus dem väterlichen Hause gezogen, da das Zusammenleben nicht mehr gut gethan habe. Seitdem habe er mit seinem Vater keinen Streit mehr gehabt, er könne nicht sagen, ob derselbe Feinde hatte, Pfirrmann sei wegen eines Prozesses sehr aufgebracht gewesen. Die Frau des Angeklagten bestätigte zitternd, daß ihr Mann am fraglichen Abend um 10 Uhr nach Hause gekommen und nicht mehr ausgegangen sei. Dabei war sie so in Angst, daß sie zuletzt nicht mehr sprechen konnte. Man unterwarf den Angeklagten einer körperlichen Visitation und fand an seinen beiden Armen mehrere fadenförmige Hautabschärfungen, die von Einwirkung spitzer Körper, wie Dornspitzen oder Fingernägeln herzurühren schienen.

Der kgl. Kantonsarzt hatte bereits am 27. Dezember die Besichtigung der Leiche vorgenommen und sofort das Gutachten abgegeben: Ertel sei eines gewaltsamen Todes gestorben. Dieses Gutachten bestätigte derselbe durch ein motivirtes Schluß-Pareere, in welchem die näheren Ergebnisse der Obduktion enthaltend sind.

Außer mehreren Contusionen, leichteren Wunden und Hautabschärfungen, wurden folgende schwere Verletzungen constatirt:

1) Im großen Gehirn starke Blutaustretungen, verursacht durch einen blutigen Schlagfluß;

2) Der rechte Oberkiefer theilweise zerschmettert, der linke Unterkiefer gebrochen;

3) Am Halse unter der Haut starke Blutaustretungen, correspondirend mit 3 auf dem vorderen Theile des Halses ausgeprägten Finger-Eindrücken;

4) An der Brust ein Querbruch des Brustbeins; drei Rippen der linken, zwei der rechten Seite gebrochen;

5) Spuren heftiger Stöße an den untern Theilen des Körpers. Dr. Baumann sprach sich dahin aus: die am Halse befindlichen Fingermale, — sichere Zeichen einer stattgefundenen Erwürgung, — seien tödtliche Verletzungen; das Extravasat in der Gehirnhöhle, als Folge der Erwürgung, habe den Tod nothwendig in wenigen Minuten, besonders in Concurrenz mit den durch die Zerschmetterung der Gesichts- und Brustknochen hervorgerufenen Gehirnerschütterungen, verursachen müssen

Die muthmaßliche Weise, wie der Akt des Verbrechens vollführt wurde, hat derselbe, mit Rücksicht auf die Stellung des Bettes und die Lage des Ermordeten, also erörtert: der Mörder scheine sein Opfer mit der linken Hand am Halse gewaltsam gewürgt und mit der Rechten ihm die Verletzung im Gesichte, mittelst eines stumpfen Instrumentes, beigebracht zu haben. Erst nach Führung des Streiches, der den Schädel treffen sollte, scheine derselbe, um jede Gegenwehr des herkulisch starken Mannes abzuschneiden, sich mit seinem Körper auf ihn geworfen und dann mit den Füßen dessen Brust und Unterleib zertreten zu haben. Aus dem Umstande, daß mit der Erwürgung zugleich völlige Besinnungslosigkeit eintrat, lasse sich erklären, daß die That ohne großes Geräusch, ohne alle Gegenwehr ausgeführt werden konnte.

Eine wichtige Wahrnehmung bei Besichtigung der Lokalitäten war, daß man auf dem Speicher ein vor dem Ereignis nicht bestandenes Loch in einer Lehmwand entdeckte, durch das der Mörder von der Scheune aus eingestiegen sein mußte. — Bezweis, daß derselbe wie ein Kind im elterlichen Hause bekannt war.

Der königl. Untersuchungsrichter beschäftigte sich während drei Tagen mit den auf das Verbrechen Bezug habenden Nachforschungen, und da Valentin Ertel als der einzige Zeugenfond des Ermordeten betrachtet werden mußte, auch Anzeichen eines nicht zu bewältigenden Schuldbewußtseins gegen ihn vorlagen, so wurde am 30. Dezember dessen Verhaftung vollzogen.

Die Volksstimme hatte ihn bereits unterhalten als Vatermörder angeklagt und es hat sich hier wieder bestätigt, daß gewöhnlich die Volksstimme Gottesstimme ist!

Wenn aber bis dahin nur ein Strahl das die verbrecherische That umhüllende Dunkel minderte, so wurde es doch plötzlich am 31. Dezember licht. Es erschien vor dem Bürgermeister zu Neuburg der Schwiegervater des Angeklagten, der Fährmann Jakob Hupel, ein Mann von strenger Rechtlichkeit, mit der Erklärung, daß er glaube, der wirkliche Urheber des Mordes sei verhaftet worden. Die Ehefrau des Angeklagten habe ihm und ihrer Mutter unter tiefer Gemüthsbewegung offenbart, daß ihr Mann in der Nacht des Mordes zwischen 10 — 11 Uhr zum Fenster seiner Wohnung hinaufgeklettert und zwischen 12 — 1 Uhr auf demselben Wege wieder zurückgekehrt sei.

Der Bürgermeister ließ die Ehefrau Ertel durch ihren Vater zu sich beschieden. Sie machte zuerst ihm und dann später dem k. Untersuchungsrichter folgende Erklärung: „Mein Mann kam am zweiten Weihnachtstage, Nachts nach 10 Uhr, nach Hause während ich schon im Bette lag. Er spürte etwas den Wein, fragte indessen, ob unser Kind schlafe, was ich bejahete.

Digitized by Google

„Er setzte sich auf einen Schiffskorb, zündete seine Tabakspfeife an und sagte, als ich ihn zu Bette gehen hieß, er wolle noch fort Holz holen, denn die Förster seien jetzt zu Hause. Da er sonst nie den Nachts in den Wald ging, versetzte ich ihm zu, da zu bleiben, und stellte ihm vor, daß wir noch Holz vorräthig hätten, worauf er erwiderte, daß er in's Holz müsse und vielleicht nicht mehr zurückkehre. Wenn er nicht wieder komme, habe das Kind ja zu leben, und wenn es 14 Jahre alt sei, solle ich es nähen lernen lassen. Ich weinte hierüber, und als ich plötzlich im Ofen 3 blaue Flämmchen aufsteigen sah, erschrack ich sehr. Mein Mann sagte nun, ich brauche nicht zu weinen, es sei nichts. Ich stand auf und übergoß mich, daß nur noch wenige verlöschte Kohlen im Ofen waren. Nachdem ich mich wieder niedergelegt hatte, kam mein Mann an das Bett, drückte mir und unserm schlafenden Kinde die Hände wie zum Abschiede, löschte dann das Licht und stieg in seinen Sonntagsstiefeln zum Fenster hinaus."

„Ich stand nochmals auf um meinem Manne nachzusehen, er reichte mir die Hände zum Fenster herein, trug mir auf, daselbe offen zu lassen, und eilte schnell die Hintergasse hinauf. Er trug nichts in den Händen, hatte auch sein Hausgang gehört, überhaupt, so viel ich sah, nichts zu sich gesteckt. Ich legte mich weinend nieder, konnte aber nicht schlafen, und kam, weil ich wußte, daß zwischen meinem Manne und seinem Vater Feindschaft bestand, auf den Gedanken, er möchte bleiben das Haus anzünden, etwas Anderes anstellen, oder sich selbst den Tod anthun, da er gesagt hatte, er könnte vielleicht nicht mehr."

„Nach 12 Uhr stieg mein Mann wieder zum Fenster herein, stiefelte sich rasch auch und warf seine Kleider in der Hast über das auf dem Tische stehende ausgelöschte Licht." Beim Mondlicht bemerkte ich, daß sein linker Hemdärmel aufgestülpt war und daß er denselben herunter zu streichen versuchte. Als er sich in's Bett legte, waren seine Füße kalt und seine Hände naßkalt, wie abgewaschen."

„Auf die Frage, wo er so lange geblieben, sagte er, er sei bei Löwenwirths Georg gewesen, und als ich dies bezweifelte, bekarte er dabei beharrlich, der Dammwächter Mag wer sei mit ihm nach Hause gegangen. Auf die Bemerkung, daß er so kalte Füße habe, was somst nicht der Fall sei, wenn er aus dem Wirthshaus komme, erwiederte er, es sei eben kalt und die Frage, ob er die Hände gewaschen? beantwortete er verneinend. Wir schliefen nun ein."

„Als es 3 Uhr läutete, wurde ich wach, indem ich vor dem Hause mehreremale: „Weiter" rufen hörte. Ich weckte meinen Mann, der aufstand und das Fenster öffnete. Ich hörte im Bette, daß es Konrad und Daniel Ertel waren, welche ihm sagten, er solle sogleich kommen, sein Vater sei todtgestochen." Er antwortete denselben: „Das wird doch nicht sein!" Zu mir aber sagte er: „wenn er wüßte, daß es sein Vater sei, ginge er nicht hinaus." Darauf legte er sich wieder zu Bette. Ich und meine Mutter redeten ihm vergebens zu, aufzustehen; endlich sagte er: es könnte auch sein Bruder Andreas sein, nach welchem Morien er in seinen Sonntagskleidern und in den Stiefeln, die er früher trug, forfrage."

„Gegen Tag, kam mein Mann wieder nach Hause, und sagte mir weinend, sein Vater sei wirklich im Bette todtgestochen werden. Ich erschrack sehr, weil ich dachte, er könnte es gethan haben, wahrend er fort war, allein ich sagte nichts, sagte auch nicht wie und durch wen sein Vater um's Leben gekommen sei. Als es Tag war, sah ich, daß die Stiefel meines Mannes schmutzig waren; woher dies kam, weiß ich nicht, da es mir den Straßen meinen gefroren war. Er erklärte sich auch nicht darüber, putzte vielmehr sogleich die Stiefel. An seinen Kleidern habe ich weder Koth noch Blut bemerkt."

Diese Aussage wurde durch die Eltern der Ehefrau Ertel, den Bürgermeister und Gemeindeschreiber von Neuburg und den königlichen Untersuchungsrichter Weiglue von Landau dem Geschwornengerichte declarationsweise und nach Verwerfung der erhobenen Einwürfe des Vertheidigers wieder gegeben, da das Gesetz verbietet, die nächsten Verwandten eines Angeklagten als Zeugen zu vernehmen. Solche Aufklärungen mußten auf alle Anwesende den tiefsten Eindruck machen, und hauptsächlich die Ueberzeugung der Geschwornen begründen, sie mußten zugleich den Beweis liefern, daß der Angeklagte den Mord mit Schaudher erregenden Verbrechen verübt hat.

Die Untersuchung hat dargethan, daß die Ehefrau Ertel nur die reine Wahrheit gesprochen hat. Man ermittelte, daß der Angeklagte mit dieser durchaus unbescholtenen Person, wie auch mit seinen Schwiegereltern in bestem Einvernehmnisse, in ungetrübtem Familienfrieden lebte. Es war also die Untersuchung, es könnte diese Frau im Bewußtsein der Unschuld ihres Mannes, sich zu dessen Verbrechen mit ihren Eltern verbunden haben sein unmöglich. Die von dem Angeklagten aufgestellte Behauptung, seine Frau könne ihre Aussage nur in Folge gepeinigten Weines, eher deshalb gemacht haben, weil sie nicht nach Amerika wollte, vermochte ebenso wenig eine Wirkung hervorzubringen, als die von dem Vertheidiger gemachte Andeutung, es könne die ganze nächtliche Scene eine Vision gewesen sein? Es stellte sich dagegen heraus, daß für den Angeklagten — abgesehen von dem Groll und Haß gegen seinen Vater — ein dringendes Motiv bestand, dessen Lod zu wünschen.

Der alte Ertel hatte erst im Jahre 1846 mit seinen Kindern das mütterliche Vermögen abgetheilt, weil er, besonders die tüchtigen Ansprüche des Angeklagten beseitigend, sich Ruhe verschaffen wollte. In Folge der gerichtlichen Theilung, bei welcher sich Valentin Ertel bei bestigten Schimpfworte und Drohungen gegen seinen Vater schuldig machte, seien demselben nebst einem Stück Land nur 60 bis 70 fl. Gleichstellungsgelder zu, während dem alten Ertel ein persönliches Vermögen von 3 — 4000 fl. übrig blieb. Von dem Vater, der im vorigen Herbste noch anhaltenden Streit, erhielt der Angeklagte keine Unterstützung heffen, er hatte denselben zu oft zu bitter gekränkt. Gleichwohl hatte er selbst die Absicht bald nach Amerika zu ziehen, was aber nicht wohl ausgeführt wer, da seine Schwiegereltern ihm nichts geben konnten. Verdächtigen man nun, daß durch den Tod des Vaters dem Angeklagten ein Erbe von wenigstens 1000 fl. zufallen mußte, so war der Beweggrund zur That wie zum Vorbedacht gegeben. Auch sagte Ertel vor nicht langer Zeit zu seiner Schwiegermutter, daß ihm die Wohnung wiederrieth: „Mein Vater stirbt vielleicht nach diesen Winter," obgleich dieser ein robuster, vollkommen gesunder Mann von 59 Jahren gewesen ist.

Dessen Ermordung wurde, nach der Aussicht des Arztes, mittelst eines Beiles oder einer Axt vollführt. Anfänglich wurde derthümlich ein in der Wohnung des Angeklagten aufgefundenes Beil als das Mordinstrument angesehen. Man entdeckte indessen 14 Tage nach der That das wirkliche in dem Hause des Ertelschen seitst. Es war eine sogleich vermißte Hexaxt, welche gewöhnlich in der Küche gestanden hatte. Diese Art, am Stiel und Heim mit Blut besteckt, fand sich in einem Behälter zwischen Wellenholz verdeckt — an einer Stelle, wohin sie nur durch eine mit den Hausverhältnissen vollkommen vertraute Person gebracht worden sein konnte.

Den Wächtern bei der Leiche seines Vaters erzählte der Angeklagte allerlei Geschichten von Schlägereien, z. B. daß es mit einem Gegner, wenn ein Messer bei sich hätte, ebenso ergangen wäre, wie jetzt seinem Vater.

Bei dem Leichenbegängnisse war er gegenwärtig. Viele Leute beobachteten ihn genau und wollen etwas ganz Besonderes in seinem Benehmen wahrgenommen haben. An jenem Tage sagte er zu seiner Frau: „Du wirst nur, wenn du das Verhör kommst, das, was sie geredet, wieder sagen, d. h. angeben, daß er nach 10 Uhr nicht mehr ausgegangen sei. Auf ihre Bemerkung, sie habe Angst, erwiederte er: „Du brauchst keine Angste zu haben — es sind ja Alle — ich habe es nicht gethan — man kann mir nichts machen."

Wie sehr übrigens den Angeklagten fortwährend der Gedanke, daß man ihn der Verübung der That gesehen haben könne, beunruhigte, bewiest ein nach der Verhaftung an seine Schwiegereltern geschriebener, zu den Akten genommener Brief. In diesem Briefe machte er andeutungsweise, in einem verlangten Verhöre aber ausdrücklich, darauf aufmerksam, wie er an dem fraglichen Abend lang vor der Volksfeiertage gewiß nicht dem Hause des Wirths Weißenberger zu seiner Frau gegangen und wieder in das Wirthshaus zurückgekehrt sei. Dessen auf seine Handlungen an diesem Abend bezüglichen Angaben wurden größtentheils von Zeugen als unwahr widerlegt.

In seinen verschiedenen Verhören hat Valentin Ertel die ihm zur Last gelegte Missethat auf das Entschiedenste in Abrede gestellt. Ueber seinen im Grabe ruhenden Vater ließ er sich mit so zügellose Bitterkeit aus, daß an der gänzlichen Verwerfung seines Gemüthes nicht mehr gezweifelt werden konnte. Als man ihm seine Frau und Schwiegereltern gegenübergestellt, und ihn mit deren Aussagen bekannt gemacht hatte, richtete er an Erstere die Frage, ob sie so Etwas habe sagen können, worauf diese laut weinend antworteten: „Ja, das sage ich — ich rede die Wahrheit." Auf die Schlußfrage an den Angeklagten, ob er noch Etwas vorzubringen habe, gab derselbe folgende charakteristische Antwort: „Mein Vater hat es dem seinigen gerade so gemacht, wie man mir heute verliebt, daß ich es ihm gemacht haben soll. Er hat seinen eigenen Bruder einst im Wirthsvo

Digitized by Google

angepackt und hätte ihn umgebracht, wenn nicht zwei Männer dazu gekommen wären." In der That haben Zeugen ausgesagt, daß der alte Ertel mit seinem Vater ebenfalls Streitigkeiten wegen Vermögensverhältnissen gehabt, denselben öfter beleidigt, ja sogar mit einem Simmern nach demselben geworfen hat.

In der öffentlichen Sitzung war das Benehmen des Angeklagten gemessen, seine Antworten zeugten von schneller Ueberlegungskraft. Sein Charakter wie der seines Vaters wurde als rauh und jähzornig geschildert; der alte Ertel sei übrigens ein braver Mann gewesen.

Nachdem nicht weniger als ein halbes Hundert Zeugen abgehört und die Ueberführungsstücke vorgezeigt waren, worunter ein Modell des Karl Ertel'schen Wohnhauses die allgemeine Aufmerksamkeit fesselte, entwickelte Herr Staatsprokurator Daum die Anklage in einem ergreifenden Vortrage. Hierauf erhielt Herr Advokat Weltmar, den Ertel zum Vertheidiger erwählt hatte, das Wort. In seiner Vertheidigungsrede, welche über drei Stunden erforderte, suchte sich derselbe, die Nichtschuld des Angeklagten darzuthun. Nichts wurde vergessen, was auch nur im Entferntesten zu Dessen Gunsten sprechen konnte, und wir müssen bedauern, daß weder Zeit noch Raum gestattet, den Inhalt der gegenseitigen Vorträge mitzutheilen.

Demnächst resumirte der Hr. Präsident das Für und Wider der Verhandlungen und übergab den Geschwornen folgende von ihnen zu beantwortende Frage: „Ist Valentin Ertel schuldig, in der Nacht vom 26. — 27. Dezember 1846, seinen rechtmäßigen Vater, Karl Ertel, Ackersmann in Neuberg, freiwillig und mit Vorbedacht durch Erwürgen und durch Arthiebe getödtet zu haben?"

Nach einer Berathung von einer halben Stunde kehrten die Geschwornen in den Gerichtssaal zurück, wo lautese Stille von der gespannsten Erwartung des Publikums zeugte.

Herr Johann Steinmetz, Gutsbesitzer in Forst, gab die Entscheidung der Jury durch die einzige Silbe ja kund. Selten wird mit eine Silbe von solchem Gewichte ausgesprochen; sie entschied über den Angeklagten, sie traf sein Weib, sein unschuldiges Kind, die ganze beklagenswerthe Familie.

Ertel blieb bei Verlesung des Ausspruchs der Geschwornen kalt und regungslos; seine Thränen mischten sich nicht mit denen der ihn verwandten Zeugen.

Die königliche Staatsbehörde trug nun auf die im Art. 13. des Strafgesetzbuches verhängte geschärfte Todesstrafe an; der Vertheidiger konnte gegen diesen Antrag keinen Einwand erheben. Valentin Ertel erhob sich und sprach mit fester Stimme: „So wahr als mir der Tod zuerkannt wird, so wahr bin ich unschuldig."

Der Präsident verkündete, nach vorhergegangener Berathung des Gerichtshofes, dessen Beisitzer, welcher Valentin Ertel, 25 Jahre alt, Schiffsknecht, geboren und wohnhaft zu Neuburg, wegen Vatermordes, zur geschärften Todesstrafe durch Abhauen der rechten Hand und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Ein furchtbarer Spruch, doch er ist gerecht. Die Geschwornen sprachen ihre innigste Ueberzeugung auf Ehre und Gewissen, vor Gott und den Menschen mit dem unerschütterlichen Muthe aus, der einem rechtschaffenen und freien Mann geziemt.

Der Präsident erinnerte sich noch der Verurtheilten, daß seine Sache vor dem Richter dieser Welt abgethan sei; er möge nun seinen Blick zu dem Richter in jener Welt erheben, bei welchem Gnade für Recht zu hoffen sei.

So wurde ein Verbrechen bestraft, das zur Ehre der Menschheit, sich nur selten wiederholt. Ertel war kein Verbrecher gewöhnlicher Art, neben ihm schrumpfen die Thaten der Diebe und Verfälscher zu bloßen Verirrungen zusammen. Mit Ruhe sen ersann und sein Beginnen, wie er in stiller Mitternacht den geheiligten Schutz des Vaterhauses durchbricht, wie er mit der Mordgier der Hölle seinen schlafenden Vater am Halse faßt, ihn erwürgt, seinen Leib zerschmettert und dann mit der Schleichsamkeit des Raubthieres entschlüpft. Keine Empfindungsregung, kein Mitleid einem solchen Sohne! Der Arm des Richters hat ihn getroffen, der Arm des Rachrichters möge ihn treffen.

Hören wir bei dieser Gelegenheit wie der vaterländische Dichter so treffend in folgenden Worten sich ausspricht:

„Was die Ehre Schönes kennet,
„Was sie hold und lieblich nennet,
„Was sie hoch und heilig glaubt,
„Reicht nicht an des Vaters Haupt.
„Balsam strömt von seinen Lippen,
„Und auf wem sein Segen ruht,
„Der schifft durch des Lebens Klippen,
„Lächelnd ob der Stürme Wuth;
„Doch wer in der Sinne Toben
„Frevelsräuberisch, verrucht,
„Gegen ihn die Hand erheben,
„Ist verworfen und verflucht."

Sitzung vom 30. Mai.

1. Georg Peter Spies, 23 Jahre alt,
2. Jakob Horn, 22 Jahre alt, beide Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Alsenz. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gin l).

Am 2. Februar d. J. machte Jakob May von Alsenz auf dem Speicher seines Bruders Georg May, bei welchem er sich aufhält, die Entdeckung, daß der größere Theil der dort aufbewahrten Gerste, etwa 20 Simmern, entkommen war. Bei näherem Nachsehen fand man auch, daß das Ziegeldach theilweise über dem Speicher abgedeckt worden und daß unter der Dachtraufe Spuren von zerstreuter Gerste umher lagen.

Der herbeigerufene Bürgermeister überzeugte sich mit dem Bestohlenen, daß der Dieb durch das abgedeckte Dach eingestiegen sein mußte, und wirklich fand man auch im Garten in dem Schnee eingedrückte Spuren, welche von den Fußstitzen mehrerer bei dem Diebstahle betheiligten Personen herrührten.

Der Verdacht hatte keine bestimmte Richtung. Als aber die Sache nachbar wurde, erfuhr man, daß die Angeklagten in dem benachbarten Dorfe Altenbamberg Gerste verkauften, und es ließ sich nicht erklären, wie dieselben in den rechtlichen Besitz von Getraide gekommen sein sollten.

Nachdem auch ermittelt worden, daß der Angeklagte Spies in der Nacht des Diebstahls zu Horn gegangen war um denselben zu wecken, und da des letzteren Schuhe genau in mehrere der erwähnten Fußspuren paßten, wurden beide Angeklagten verhaftet und in Untersuchung gezogen.

Beide leugneten anfänglich, obgleich sie zugaben, in Altenbamberg für 7 fl. Gerste verkauft zu haben, welche sie von unbekannten Burschen gekauft haben wollten. In ihrem ersten Verhöre vor dem königl. Untersuchungsrichter legten sie indessen ein vollständiges Geständniß dahin ab, daß sie gemeinschaftlich am 30. Januar, einige Stunden vor Tagesanbruch, Gerste entwendeten. Eine zweite Quantität Gerste hätten sie am 2. Februar gestohlen und diese zu Creuznach um 5 Thaler verkauft. Die in diesem Geständnisse enthaltenen Thatsachen wurden auch im Wesentlichen durch mehrere Zeugen bestätigt.

Beide Angeklagte, welche übrigens keines guten Rufes genießen, wurden des ihnen zur Last gelegten qualifizirten Diebstahls schuldig erkannt und zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 31. Mai.

Georg Franz Leidinger, 27 Jahre alt, Schuster, wohnhaft zu Kriegsfeld. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gink).

In der Nacht vom 8.—9. April d. J. wurde der Ackersmann Friedrich Finkenauer zu Kriegsfeld durch ein Geräusch aufgeweckt, welches die Vermuthung bei ihm hervorrief, es möchten Diebe in seinem Keller eingebrochen sein. Er ergriff eine geladene Jagdflinte und begab sich in ein Gäßchen, auf welches die Kellerlöcher münden. Aus einem derselben kam alsbald eine Mannesperson hervor und lief in

Digitized by Google

entgegengesetzter Richtung davon. Finkenauer rief dem Fliehenden zu, stehen zu bleiben, jedoch ohne Erfolg. Er verfolgte nun denselben, indem er den Hahnen des einen Laufes seiner Flinte spannte. Dabei ging der Schuß los, ohne daß Finkenauer, wie er behauptete, gezielt hatte und traf den Dieb in einer Entfernung von ungefähr 30 Schritten. Dieser, einen gellenden Schrei ausstoßend, stürzte nieder, raffte sich aber wieder auf und entsprang in den nahen Schulhof.

Finkenauer verfolgte den Unbekannten nicht weiter, weil er befürchtete, daß Gehülfen desselben in der Nähe sein könnten; er untersuchte vielmehr mit Hilfe mehrerer herbeigeeilten Nachbarn seinen Keller, wo man sich bald überzeugte, daß, obgleich die eiserne Traille des Kellerlochs ausgebrochen war, der Dieb doch noch nichts gestohlen hatte.

Jetzt dachte man an das Einfangen desselben, ohne daß dieses im Augenblick gelungen wäre. Da jedoch Andeutungen einer Zeugin es wahrscheinlich machten, daß der Angeklagte, welcher in dem übelsten Ruf steht, der Dieb gewesen sein mochte, so verfügte sich der Bürgermeister alsbald in dessen Behausung. Leidinger lag zu Bette und gab auf Befragen die Erklärung ab, er sei um 11 Uhr Abends in den Bürgerwald gegangen, um einiges Holz zu freveln, habe aber dort von hinten einen Schuß erhalten.

Nach dieser Erklärung wurde der praktische Arzt Dr. Kalbfuß von Kriegsfeld mit der Untersuchung und Behandlung Leidingers beauftragt, wobei es sich ergab, daß derselbe wirklich einen Schrotschuß erhalten hatte. Aus den kleineren Wunden, deren man 25 zählte, wurden 7 Schrote genommen und vollkommen identisch mit denen befunden, die noch in dem Schrotbeutel Finkenauers vorräthig waren.

An dieses Beweismoment reihen sich aber noch folgende:

Als man wenige Minuten nach Verfolgung des Diebes die Scheuer des Schulhauses durchsuchte, fand man einen Sack, der offenbar von demselben zurückgelassen worden war. Dieser Sack wurde mit aller Bestimmtheit als das Eigenthum des Angeklagten erkannt.

Zwei Hausbewohner des Angeklagten hörten in der Nacht vom 8. April wie derselbe seine Wohnung verließ, nach ungefähr ¾ Stunden zurückkehrte und dann anhaltend jammerte. Am andern Morgen sagte Leidinger zwar seinem Nachbar, er sei im Bürgerwalde geschossen worden, später gestand er, in dem Keller Finkenauer's gewesen und von diesem verwundet worden zu sein. Dieses Geständniß machte er auch bei einem andern Zeugen.

Dessenungeachtet leugnete Leidinger in seinen Verhören und in öffentlicher Sitzung das Verbrechen sowohl als diese Eingeständnisse.

Des ihm zur Last gelegten Diebstahlsversuchs schuldig erkannt, wurde derselbe zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Sitzung vom 31. Mai, Nachmittags.

Johannes Mai, 66 Jahre alt, Ziegler, wohnhaft zu Neuleiningen. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Ruppenthal).

Am Morgen des letztverflossenen 20. Februars bemerkte der Handelsmann Jakob Adler von Neuleiningen, daß sein Pult gewaltsam erbrochen und das darin befindliche Geld, bestehend in ungefähr 20 fl. Münze, welche die Armenkasse der jüdischen Gemeinde bildeten, und weitere 50 fl. in größeren Geldsorten entkommen waren. Adler war über diesen Diebstahl umsomehr erstaunt, als er die Thüre des Zimmers wie früher verschlossen gefunden hatte.

Auf dessen bei der Diebesbörde gemachte Anzeige hin, wurden in verschiedenen Nachbarhäusern und auch bei dem Angeklagten, der in dem Rufe steht, fremdem Eigenthum gefährlich zu sein, Nachsuchungen vorgenommen, wobei man fand:

1) in dem Stroh des Bettes seiner Tochter einen mit Wein angefüllten Krug;

2) in dessen Scheuer in Lumpen gewickelt 44 fl. 10 kr. in Münzsorten, wie sie bei Adler gestohlen worden;

3) in der Schlafkammer zwei Hauptschlüssel;

4) in dem Garten eines Nachbars eine eiserne Pfanne.

Zufolge dieser Entdeckungen wurde der Angeklagte verhaftet. In seinen verschiedenen Verhören machte er ein umständliches Eingeständniß und stellte nur in Abrede, sich bei der gewaltsamen Eröffnung des Pultes eines Instrumentes bedient zu haben. Nachdem er schon um 8 Uhr des Abends in das Haus Adlers eingeschlichen gewesen, habe er abgewartet, bis die Bewohner sämmtlich schliefen; dann habe er die Zimmerthüre mit einem Hauptschlüssel geöffnet, das Pult mit den Händen aufgerissen und das Geld entwendet. Außerdem habe er im Keller einen Krug voll Wein und eine eiserne Pfanne mitgenommen, welch letztere er in seines Nachbars Garten geworfen.

Die Geschworenen erkannten den Johannes Mai des ihm zur Last gelegten qualifizirten Diebstahls schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 1. Juni.

Johann Philipp Spengler, 28 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft zu Lng. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gin).

Simon Klein, Ackersmann zu Schindhard, und der Angeklagte schließen am 5. Dezember 1846 einen Handel mit einander ab. Letzterer verkaufte nämlich an Klein ein Pferd mit Wagen und Geschirr um den Preis von 76 fl. 20 kr. Für die Bezahlung des Kaufpreises wurde der Termin bis April 1847 bestimmt und Klein stellte einen Schuldschein aus. Dieser Schein wurde durch den Wirth Adam Funk zu Dimbach, in dessen Hause der Handel zu Stande kam, geschrieben. Der Angeklagte mußte diesem zu, er solle als Bürge für die Schuld unterzeichnen, was aber abgelehnt wurde. Der Angeklagte verlangte nun, Funk und ein anderer anwesender Mann, Namens Heinrich Stöbener, sollten sich als Zeugen unterschreiben. Dies geschah denn auch. Nachdem der Käufer Klein den Schuldschein unterzeichnet hatte, schrieb Stöbener seinen Namen darauf, mit dem Beisatze: „als Zeuge.“ Sodann setzte Adam Funk seine Unterschrift unter die Stöbeners und wollte ebenfalls die Worte: als „Zeuge“ beifügen. Als er jedoch die Buchstaben „Ze“ geschrieben hatte, wurde ihm von Stöbener die Bemerkung gemacht, es sei überflüssig den Beisatz zu wiederholen, weil derselbe schon unmittelbar über seinem Namen stehe. Funk legte hierauf die Feder nieder ohne einen Buchstaben weiter zu schreiben.

Kurze Zeit nach dem Kaufe kam der Handelsmann Levi Marr von Gesserweiler zu dem Angeklagten, um ihn an die Berichtigung einer Schuld zu mahnen. Spengler erklärte, er habe kein Geld, wolle aber an Zahlungsstatt die eben erwähnte Schuld retiren. Marr ging darauf ein und kam sonach in Besitz des Schuldscheins, welcher aber jetzt nicht mehr seine ursprüngliche Beschaffenheit hatte, sondern in der Weise geändert war,

Digitized by Google

daß nunmehr Adam Funk als Bürge figurirte. Die unter dessen Unterschrift befindlichen Buchstaben: „Ze" waren in „Zehler und Berger" verwandelt worden.

Als Adam Funk von dieser ihm Nachtheil drohenden Alteration Kenntniß erhielt, setzte er den Angeklagten zur Rede. Dieser erklärte, daß er nie anders gezlaubt, als daß derselbe sich verbürgt habe. Auf Funk's Beschwerde wurde eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf der Angeklagte den Zusatz auf der Handschrift eingestand und mit der Bemerkung, daß wenn Funk auch die Worte auf dem Schuldschein nicht geschrieben, derselbe dennoch die Bürgschaft für Klein übernommen gehabt habe.

Die Geschwornen schienen dieser Aufstellung des Angeklagten, welcher bisher einen sehr guten Ruf genoß, Glauben geschenkt zu haben, sie sprachen ihn Rechtsschuldig aus, worauf Spengler in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 1. Juni, Nachmittags.

Wolfgang Fay, 23 Jahre alt, ohne Gewerb, geboren und wohnhaft in Neustadt. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Sartorius).

In der Nacht vom 20.—21. April l. J. wurde die Ehefrau des Weggers Johannes Schoefstler in Deidesheim durch ein Geräusch aufgeweckt, welches aus ihrem Weggeraden zu kommen schien; sie ging an das Fenster, bemerkte aber nichts Verdächtiges und legte sich wieder nieder.

Am folgenden Morgen entdeckten die Eheleute Schoefstler, daß aus einer Gemmede und dem darauf stehenden gewalssam erbrochenen Spinde einige Stücke Gurte mit ungefähr 96 fl. und eine Thatenille entwendet waren. Diese enthielt 7 goldene Ringe, 2 goldene Vorstecknadeln, 5 Reihen Granaten mit goldenem Schlößchen, mehrere in Geld gefaßte Haarketten, 2 Paar goldene Ohrringe nebst vielen anderen dergleichen Gegenständen.

Der Dieb hatte in der Weise Eingang gefunden, daß er durch ein in der Thüre leicht zu öffnendes Fenster stieg. Der Verdacht fiel alsbald auf den Angeklagten, weil er in dem Hause des Webstuhlens sehr bekannt war, und auch wußte, daß dieser am 20. April eine nicht unbedeutende Geldsumme in Neustadt eingenommen hatte.

Schoefstler begab sich deßhalb am 21. April nach Neustadt, woselbst er hörte, daß Fay nicht anwesend, sondern wahrscheinlich zu seiner Geliebten nach Speyer gegangen sei. Er verfügte sich auch dahin und machte bei der Polizeibehörde die betreffende Anzeige, in deren Folge Fay in dem Augenblick, als er in einem Omnibus nach Mannheim abfahren wollte, verhaftet und einer körperlichen Visitation unterworfen wurde. Man fand bei demselben 47 fl. baares Geld und beinahe alle dem Schoefstler entwendete Sachen. Auch übergab ein gewisser Ludwig dem Polizeikommissär eine der obenerwähnten Haarketten, mit der Erklärung, daß er solche von dem Angeklagten kurz vor dessen Verhaftung geschenkt erhalten habe.

Der Angeklagte gestand in seinen Verhören, sowie in der öffentlichen Sitzung, daß er den Diebstahl mittelst Einsteigens und Erbrechens des Thalers verübt habe.

Fay, welcher seines guten Rufes genießt, auch schon wegen Diebstahls zuchtpolizeilich bestraft worden ist, wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig erkannt und zur Strafe der Zwangsarbeit auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

Mit dieser Sache waren die Sitzungen des Assisengerichts für das zweite Quartal 1847 geschlossen.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. des l. Mts. Juni, um 9 Uhr des Morgens, werden aus dem Holzschlage der Gemeinde Insheim pro $18^{45}/_{47}$:

100 Klafter schälteichen Holz,
3000 Schälwellen und
50 Stück Nutzholzstangen,

zahlbar am 1. September laufenden Jahres, bei gutem Wetter im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung im Orte Insheim versteigert, welches bekannt macht

Insheim, den 5. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Gommersheim. Holzversteigerung betr.

Mittwoch, den 23. Juni l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, dahier im Gemeindewald, Distrikt Eichig, wird zur Versteigerung von 10 eichene, 2 kieferne und 3 aspene Bausstämme, sowie auch von 44 eichene Wagnerstangen geschritten.

Gommersheim, den 4. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Benningen. Grasversteigerung.

Dienstag, als den 15. künftigen Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Gemeindehause, wird das Heugras von dem Gemeindegut „Keukel" circa 6 Viertel enthaltend, versteigert.

Benningen, den 3. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmidt.

Bekanntmachung.
Gemeinde Diedesfeld.

Die Herstellung eines Feuerspritzenlokals betreffend.

Bis Freitag, den 11. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus dahier folgende Arbeiten über Herstellung eines Feuerspritzenlokalo versteigt, als:

1. Maurer- und Steinhauerarbeit veranschlagt zu	85 fl.	19 kr.
2. Schreinerarbeit	23 fl.	55 kr.
3. Schlosserarbeit	28 fl.	— kr.
Zusammen	137 fl.	14 kr.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf dem Gemeindehaus offen.

Diedesfeld, am 4. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Bosung.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Langenberg.

Den 21. Juni 1847, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag: Katzenbach.

$18^1/_2$	Klafter buchen Prügel.	
$38^1/_2$	„ eichen Scheit gut und anbrüchig.	
$^1/_2$	„ Prügel.	
13	„ kiefern Scheit.	
3000	Gebund buchene Reiserwellen.	

2. Schlag: Saubuckel.

1	eichen Schiffbausstamm 4. Klasse.
20	eichene Bausstämme 2., 3. und 4. Klasse.
30	birkene Nutzstämme.
1000	Gebund Weichholz-Reiserwellen.

3. Schlag: Zufällige Ergebnisse.

525	Stück kieferne Hopfenstangen unter 25' lang.
$34^3/_4$	Klafter buchen Scheit gut und anbrüchig.
$237^1/_4$	„ eichen Scheit gut und anbrüchig.
8	„ liefern Scheit.
$8^1/_2$	„ birken Scheit.
$^1/_2$	„ Weichholz Scheit.
$22^2/_4$	„ Weichholz Scheit anbrüchig.
3	„ Weichholz Prügel.
1	„ erlen Scheit.
775	Gebund Weichholz-Reiserwellen.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjah-

Digitized by Google

res in dem Reviere Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 31. Mai 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 23. Juni 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

1. Schlag: Oberholler.

91⅜ Klafter buchen Scheit.
32 „ buchen Scheit anbrüchig.

2. Schlag: Affelderte.

5¼ Klafter erlen Mischelholz.

3. Schlag: Zufällige Ergebnisse in den Rheinwaldungen.

7 Klafter Weichholz Scheit.
1 „ Weichholz Prügel.
¼ „ unsortirtes Klotzholz.

Außerdem werden im Laufe des Wirthschaftsjahres in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 31. Mai 1847.

Das königl. bayr. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des kgl. Forstamtes Annweiler.

Den 18. Juni 1847, zu Wilgartswiesen, Morgens 9 Uhr,

Revier Hauenstein.

Schläge: Wernagel (an der Hahnenhütte, Pfalzklauserhalde, Modenbacherhang), Stausel am Meisenbacherhang und zufällige Ergebnisse.

37 eichen und kiefern Baustämme und Wagnerstangen.
30 eichene und kiefern Abschnitte 3. und 4. Klasse.
196½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
20⅜ „ eichen „ „
10 „ kiefern „ „
123¼ „ eichen und buchen Scheitholz anbrüchig und knorrig.
61 „ eichen, buchen und kiefern Prügelholz.
55 „ gemischte Kohlprügel.
9¼ „ gemischtes Stock- und Wurzelholz.
2538 gemischte Reiserwellen.

Außerdem kommt im Laufe dieses Wirthschaftsjahres im Forstamtsbezirke nur noch das eichen Schälholz aus dem Reviere Eußerthal zur Veräußerung.

Annweiler, den 2. Juni 1847.

Das kgl. bayr. Forstamt.

Scholl wöck.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Elmstein.

Montag, den 21. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, zu Hofstetten.

Revier Hofstetten.

Schläge: Hellersberg 2. a. Seekopf 4, Blossenberg 9. und Windfall.

2 kieferne Baustämme 4. Klasse.
4 eichen Nutzstämme 4. Klasse.
24 eichen Wagnerstangen.
3 Klafter eichen anbrüchig Scheit- und
41 Klafter Stockholz.
300 Gebund Reiserwellen.

Elmstein, den 1. Juni 1847.

Königliches Forstamt.

Trautleur.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen
des königl. Forstamts Bergzabern.

Freitag, den 18. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, auf der Pfälzer Unger bei Reisdorf, bei ungünstiger Witterung zu Böllenborn.

Revier Bobenthal.

Schlag: Probstberg VII. 1. a. Reisbacherhang Nro. 49. d. H. R.

Schlag: Bremelsberg XXVII. 1. Inselteich, Nro. 58. d. H. R.

Schlag: Bremelsberg XXVII. 4. a. Schnackenteich Nro. 59. d. H. R.

und zufällige Ergebnisse in den Distrikten Reisbald, Bobenthalerknopf, Theilberg und Bremelsberg.

1 eichen Nutzholzabschnitt 4. Klasse.
2¾ Klafter buchen geschnitten Scheit.
95¾ „ buchen Prügel.
¾ „ eichen geschnitten Scheit und Prügel.
1¼ „ eichen geschnitten faul Scheitholz.
6 „ kiefern geschnitten Scheit- u. Prügelholz.
8¾ „ Weichholz und gemischtes Scheit- und Prügelholz.
117,25 Hdte. buchen, kiefern, Weichholz und gemischte Reiserwellen.

Samstag, den 19. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, zu Böllenborn.

Revier Bobenthal.

Schlag: Bobenthalerknopf IX. 1. Glasbach, Nro. 44. d. H. R.

68 buchen Nutzholzabschnitte 4. Klasse.
45¾ Klafter buchen geschnitten Scheit.
¾ „ „ Anbruch.
2 „ eichen geschnitten Scheit und Anbruch.
10 „ buchen Prügel.
¾ birken geschnitten Scheit.
11,00 Hdte. buchen Reiserwellen.

Revier Silz.

an obigem Tage und Orte;

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Abtswald und Herrenwald Nro. 6. u 15. d H. R.

6 kiefern Baustämme und Sparren.
8 weißtannen Baustämme und Sparren.
2 kiefern Blöche 4. Klasse.
3 weißtannen Wagnerstangen.
¾ Klafter buchen geschnitten und gehauen Scheit.
17¾ „ kiefern, geschnitten, gehauen u. Prügelholz.
¾ „ Stockholz.
20,50 Hdte. buchen, eichen und kiefern Reiserwellen.

Materialreste:

Revier Bobenthal.

Schlag Reisbald VIII. 2. Lindenteich, Nro. 50. d. H. R.

33,25 Hdte. buchen Reiserwellen.

Revier Birkenhördt.

Schlag: Eichelberg XVI. 1. Tannenhald, Nro. 16. d. H. R.

Schlag: Zufällige Ergebnisse in der oberen Mundat Nro. 17. d. H. R.

Digitized by Google

Schlag: Grünberg XXIX. 1. a. Grünloch Nro. 19. d. H. R.
Schlag: Zufällige Ergebnisse im Guttenbergerwalde Nro. 20. d. H. R.

¼ Klafter buchen geschnitten Anbruch.
55¾ „ buchen Prügelholz.
¾ „ eichen geschnitten Anbruch.
15¼ „ fiefern, geschnitten, Scheit- und Prügelholz.
¾ „ tannen Scheit- und Prügelholz.

Bergzabern, den 4. Juni 1847.

Königliches Forstamt.
Bei Beurlaubung des Vorstandes:
Weiß, Akt.

Mobilien-Versteigerung.

Den 14. laufenden Monats Juni und darauf folgende Tage, jedesmal Morgens um 7 Uhr anfangend, lassen die Kinder der zu Edenkoben verlebten Ehe-, Wirths- und Handelsleuten: Philipp Jakob Gaßmann und Philippina Ferber in ihrer Behausung zu Edenkoben versteigern:

Mehrere ganze Stücke hänfen und wergen Tuch, Zwillich, Baumwollzeug, Nastücher, Halstücher, 40 Stück Matterläcke und sonstige Waare, mehrere vollständige Betten, Getüch, Mannskleider, Schreinwerk, Küchengeschirr, Fässer, Bütten, Züber, eine Kuh, ein Rind, Feldbaugeschirr, circa 1100 Liter 1846r Wein, und sonst verschiedene Mobiliargegenstände und das Heugras auf 2 Viertel Wiesen, auf den Neuwiesen, Edenkober Bannes.

Edenkoben, den 5. Juni 1847.

Kößler, Notär.

Vermiethung eines Hauses.

Donnerstag, den 24. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause der Wittwe Tropf in Germersheim, wird das den Erben des verstorbenen Friedrich Lemmert, gewesenen Wirth in Germersheim, zugehörige, in dem neuen Stadttheile, an der Königsstraße zu Germersheim liegende, neu erbaute, zum grünen Baum geschildete Wirthshause, mit Keller, Scheuer, Stallungen und Hof, in Abtheilungen oder zusammen, auf einen drei- oder sechsjährigen Bestand vermiethet.

Dieses Haus und Zubehörungen eignen sich wegen ihrer vortheilhaften Lage und Räumlichkeit zum Betrieb eines jeden Geschäfts, und kann solches zu Wohnung für zwei Familien eingerichtet werden.

Germersheim, den 5. Juni 1847.

W. Heuck, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Mörlheim, im Wirthshause von Johann Adam Uhl, läßt Franz Hiestand, Ackersmann in Mörlheim wohnhaft, nachbeschriebene Immobilien auf Eigenthum versteigern, als:

a. im Banne von Offenbach gelegen:

32 Ruthen Acker am Brännel, mit Waizen, neben Bonifaz Rauh, Erben und Dörr;
34 Ruthen Wiese auf dem Hölzel, neben Messemer und Hof;

b. im Banne von Mörlheim gelegen:

20 Ruthen Acker im kurzen Krähwinkel, mit Waizen, neben Nicolaus Böhberz und Paul Maulbecker;
161 Ruthen Acker allda, mit Gerste, Kartoffeln und Korn, neben Martin Pfeifer und Andreas Schneider;
33 Ruthen Acker allda, mit Korn, neben Paul Maulbecker beiderseits;
25 Ruthen Acker und Baumstück in den Allmenden, mit Kartoffeln, neben Paul Maulbecker und Franz Leonhard Müller;
1 einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, 2 Schweinställen, Pfanzgarten und allen Zubehörungen, im Orte Mörlheim gelegen.

Herxheim, den 8. Juni 1847.

J. Ruhé, Notär.

Mobilienversteigerung.

Am Dienstag, den 15. d. Mts., Morgens 8 Uhr, und folgenden Tag, wird in dem Sterbhause zu Candel zur öffentlichen Versteigerung geschritten von dem gesammten Mobiliar-Nachlaß des daselbst verlebten Schreinermeisters Johannes Heinz, bestehend in Kleidungsstücken, 4 Hobelbänken nebst vollständigem Werkzeug, eine Quantität Fourniere, jeder Gattung Werkholz, worunter nuß- und kirschbaumene Diehlen und Abschnitte, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Zinn und überhaupt allem, was sich im Hause vorfindet.

Candel, den 7. Juni 1847.

Martin, Notär.

Auf besondern Wunsch der Frau Karolina Schneider, Ehegattin von Georg Jakob Heiter, Bäcker in St. Martin, bringe ich andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Gütertrennungsprozedur, in welcher ich als Anwalt der Frau Heiter im August und Dezember vorigen Jahres die Erhebung der Klage und das Urtheil in diesem Blatte angezeigt habe, in Folge der Vereinigung der Partien aufgehoben und somit als wirkungslos zu betrachten ist.

Landau, den 7. Juni 1847.

Louis.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag, den 15. Juni 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Minfeld im Gasthaus zum Fässel, bei Bürgermeister Groß daselbst, läßt Martin Hoffmann, Gutsbesitzer in Schaidt, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 16 Morgen Wiesen auf den Schaidter unteren Kessiern gelegen, angrenzend an die Bänne von Minfeld und Freckenfeld; sodann wird genannter M. Hoffmann am 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, das Heu- und Ohmetgras von circa fünf Morgen Wiesen, im obern Schaidter-Wiesen-Banne gelegen, bei Bierbrauer Schweikert in Schaidt, ebenfalls öffentlich versteigern lassen.

Candel, den 8. Juni 1847.

Aus Auftrag:

Desfren.

Zu verkaufen:

ein gutes Zugpferd nebst einem Wagen, bei Wittwe Reinhard in Maikammer.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier“ so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Per Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Rose in Godramstein, läßt Frau Wittwe Walter Heu- und Ohmetgras durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 8. Juni 1847.

Brenner.

Heu- und Ohmet-Grasversteigerung.

Montag, am 14. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler, im Wirthshause zum Weinberg, wird das Heu- und Ohmetgras von den Modenbacher-Wiesen auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Juni 1847.

Conrad Minck.

Zu verkaufen:

mehrere Morgen breiten und spanischen Klee nebst Wiesenheu bei F. Bähr W. in Landau.

Zu verkaufen:

hat Wittwe Stephann in Landau das Heugras von 374 Dezimalen (5½ Morgen).

Zu verkaufen:

Ein Kinderfaßel, 5 Viertel Jahr alt, von Farbe Rothscheck, bei Jakob Flickinger in Leinsweiler.

Zu verkaufen:

2 Morgen spanischen und ½ Morgen breiten Klee, auf Martini zahlbar, bei L. Wichard in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet bis Sonntag, als den 13. d. M.,

Harmonie-Musik

im Garten statt, wozu höflichst einladet.

Johann Friedrich Will,

Gastwirth zum goldnen Schaaf in St. Martin.

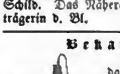
Anzeige.

Bei Frau Wittwe Stengel zu Bergzabern an der Bachstraße, ist eine vollständig eingerichtete Färberei und verschiedene Farbwaaren zu verkaufen, es kann auch die Färberei, nebst der untern Wohnung vermiethet und sogleich bezogen werden.

Zu verkaufen:

4 neue Tische nebst 8 hölzerne Stühle, eine Einschenk, ganz neu, mit allen bequemen Einrichtungen, wo man vom Zimmer aus in den Keller geht, dann einen neuen Wirthsschild. Das Nähere theilt mit Frau Neumann, Umträgerin v. M.

Bekanntmachung



Der unterzeichnete Lohnkutscher dahier, beginnt bei der Eröffnung der Eisenbahn, mit seinem neuerbauten Omnibus seine regelmäßigen Fahrten von Edenkoben über Maikammer nach Neustadt. — Die Einsteigplätze in Edenkoben sind: bei Herrn Frank, Bäcker und Wirth zum rothen Löwen am Eck; bei Herrn Friedrich Völker im Schaaf, bei Herrn Jakob Völker im Pfälzerhof und im Hotel von Herrn Louis Völker. — In Maikammer bei Herrn Lederle in der Pfalz; bei Herrn Bürgermeister Platz, im Schwanen und bei Herrn Eisele zum goldenen Schaaf. Jedoch um gesichert zu sein, bei dem ersten oder Morgenbahnzug gewiß anzukommen, können hiesige und auswärtige Bewohner und die Herren Gastwirthe Abends zuvor Karten für ihre Personen bei ihm in Empfang nehmen.

Edenkoben, den 3. Juni 1847.

Peter Hartmann.

Verloren:

Am verflossenen Samstag in Landau ein leinenes Geldbeutelchen, in welchem sich einige Batzen Geld und mehrere Farbzeichen befanden. Dieser Beutel gehört der 78jährigen Bötin Schupp von Bellheim, weshalb man bittet, denselben bei der Red. ds. Blts. abzugeben.

Anzeige.

In Neustadt a. H. in der besten Lage der Stadt ist ein Spezereigeschäft nebst vollständiger Ladeneinrichtung zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Redacteur und Verleger **C. Georges.**

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 34. Landau, den 21. August 1847.

Pfalz. Zweibrücken, den 15. August. Das Urtheil des Cassationshofes, durch welches der Cassations-Rekurs des wegen Vatermords bei der letzten Assisen-Session zur Todesstrafe verurtheilten Schiffknechtes, Valentin Ertel von Neuburg, als unbegründet verworfen worden, ist dieser Tage mit dem allerhöchsten Begnadigungsdecrete, durch welches die Todesstrafe in die lebenslängliche Zwangsarbeit, jedoch mit vorausgehender einstündiger Ausstellung an den Pranger umgewandelt wurde, hier eingetroffen, und gestern war Valentin Ertel von Morgens 7 — 8 Uhr auf dem Marktplatze an den Pranger ausgestellt, mit einer über seinem Haupte angebrachten Tafel, auf welcher das von ihm begangene Verbrechen nebst der verhängten Strafe bezeichnet waren.

Dieselbe Frechheit und Brutalität, worin sich Ertel während den Gerichtsverhandlungen consequent blieb, hatte er auch bei Besteigung des Schandgerüstes nicht abgelegt. Als ihm das eiserne Band um den Hals geschlossen war, stellte er sich frei herum und las die über ihm angebrachte Schrift. Kurz vor Ablauf der Stunde suchte Ertel Mitleid bei dem Publikum zu erregen, indem er in derben Worten die Strenge des Gerichtes anklagte. Aber nicht eine Spur von Bedauern riefen seine Worte hervor.

Unmittelbar nach dieser Ausstellung ist Ertel in das Central-Gefängniß nach Kaiserslautern abgeführt worden.

Gelegenheitlich dieser Begnadigung haben Seine königliche Majestät durch allerhöchstes Signat d. d. Bad Brückenau vom 2. August sich dahin ausgesprochen und zu veröffentlichen befohlen:

„daß allerhöchst dieselben für das in Frage stehende Verbrechen, eines der größten, wo nicht das größte, gewiß das Todesurtheil würden bestätigt haben, wenn nicht die Art des konkreten Ueberführungsbeweises Rücksichten für allerhöchste Begnadigung begründet hätte."

Dem Publikum, welches den gerichtlichen Verhandlungen beiwohnte, sowie den Lesern dieses Blattes wird erinnerlich sein, daß Ertel, den ihm zu Last gelegten Vatermord hartnäckig geläugnet hat, daß dessen Verurtheilung aber auf einem höchst vollständig geführten Indicien-Beweis beruht, bei welchem die Erklärungen seiner nächsten Angehörigen, namentlich seiner eigenen Frau, die Hauptbelastungsmomente abgaben. (Zweibr. Wochenbl.)

Licitation.

Donnerstag, den 9. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau, im Gasthause zu den drei Königen, werden auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirks-Gerichtes zu Landau vom 18. März laufenden Jahrs durch den damit beauftragten kgl. Notär Keller daselbst, folgende Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

1) ein zu Landau an der Kramstraße auf 4 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hof, neben dem Stadthause;
2) 20 Dezimalen Acker auf dem Horst, in der 8. Gewann, und
3) 62 Dezimalen Acker auf dem untern Breit, in der fünften Gewann, beide Landauer Bannes.

Eigenthümer sind: 1) Simon Kahn der Aeltere, 2) Simon Kahn der Jüngere, beide Metzger und zu Landau wohnhaft, 3) Pauline Eva Kahn, Ehefrau von Abraham Kahn, Eigenthümer, zu Marmoutier in Frankreich wohnhaft, 4) Henriette, David, Adolph, Ludwig, Leon und Heinrich Roos, minderjährige Kinder von Jonathan Roos, Metzger, zu Weißenburg in Frankreich wohnhaft, und dessen nunmehr verlebten Ehefrau Rosina Kahn, deren Vormund ihr Vater und Gegenvormund Alexander Dreifus, Handelsmann, daselbst wohnhaft, ist, 5) Jacobea Kahn, Handelsfrau, zu Göcklingen wohnhaft, Wittwe des dort verlebten Handelsmannes Wolf Siegel.

Landau, den 17. August 1847.

Keller, Notär.

Minderversteigerung.

(Rohrbach.) Dienstag, den 24. August 1847, des Vormittags um 10 Uhr, werden im Gemeindehause dahier die Arbeiten zur Herstellung der Straßenstrecke zwischen hier und Jndenheim, bestehend in:

	fl.	kr.
1) Erd- und Handarbeit, angesetzt zu .	205	47
2) Ankauf und Richten der Linienſteine .	60	—
3) Pflastererarbeiten zu	54	6
4) Ankauf der Kalksteine	197	16
5) Ankauf der Dioritsteine	34	32
6) Transport	615	12
Jm Ganzen	1166	53

öffentlich vergeben.

Die Pläne und Kostenanschläge können täglich hier eingesehen werden.

Rohrbach, den 18. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Scheuer-Versteigerung.

Montag, den 23. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, läßt Rosine Durand, Wittwe von Franz Anton Lehmann dahier, in Eigenthum versteigern:

Digitized by Google

Eine Scheuer mit Höfchen, Stallung, Dunggrube und Zubehörden, gelegen zu Landau in der Arbeitsgasse auf 3 Dez. Land, neben Scheriner Müller und Joh. Friedrich Trautb. —

Landau, den 19. August 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 23. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau, läßt Herr Georg Stephan Schaller, Glaser, vor seiner Behausung, die von seiner verlebten Frau Margaretha Wölcher hinterlassenen Kleidungsstücke und Leibweißzeug öffentlich versteigern.

Landau, den 19. August 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Samstags, den 28. August 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Johannes Ehrhardt, Küfer in Oberhofen bei Bergzabern, allda in seiner Behausung, auf Termin versteigern:

15 Fuder Fässer von 3 bis zu 1 Fuder, mehrere kleine Fässer von vier Ohm bis zu 50 Liter. 5 eschene Fässer von 1 Fuder bis zu 50 Liter, circa 1800 Stück eichene Faßdauben von 6 bis 4 Fuß — eschene Faßdauben von 4 bis 2 Fuß und alle Sorten Bodenstücke.

Bergzabern, den 18. August 1847.

Sartorius, Notär.

Faß-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. August 1847, Morgens um 9 Uhr, in Weissenburg, in der Wollengasse, wird durch Herrn Notar Westercamp daselbst, zur Versteigerung auf Ansuchen von Herrn Philipp Reinschmidt, Küfer und Gastwirth daselbst, auf 4monatlichen Credit, geschritten werden, von:

Ungefähr 200 verschiedenen weingrünen Fässern von 20 Litres bis 30 Hektolitres, Lotten, Dreizüber, Züber, 2 Logeln, 2 Keltern und sonstigem Kellergeräth.

Westercamp.

Schafweide-Verpachtung.

Sonntag, den 12. September 1847, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause der Stadt Lauterburg, wird, mittelst öffentlicher Versteigerung die Winter-Schafweide im Banne Lauterburg für 400 Stück Schafe vom 1. Oktober 1847 bis den 1. April 1848 unter annehmliche Zahlungstermine des Pachtzinses, dem Höchstbietenden überlassen werden.

Lauterburg, den 16. August.

Der beauftragte Notär.

Britt.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 24. August 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Valentin Stein, Blechschmied, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung in der Gerbergasse bei Herrn Martin daselbst, sein sämmtliches Blechschmiedwerkzeug, sowie eine bedeutende Quantität Blechwaaren und Schreinwerk, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 10. August 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Faßversteigerung zu Hainfeld.

Samstag, den 28. August l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden im Sterbhause von Johannes Spies in Hainfeld, die zu dessen Nachlassenschaft gehörende Fässer, circa 80 Fuder, von 5 bis 48 Hektoliter Gehalt, alle in bestem Zustande, weingrün und in Eisen gebunden, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert; auf Ansuchen der Vormünder des besagt verlebten Johannes Spies, gewesenen Gutsbesitzers und Weinhändlers in Hainfeld.

Edenkoben, den 15. August 1847.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Montag, den 23. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Georg Kerth, Weinhändler, in Birkweiler wohnhaft, in seiner Behausung allda, mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer, namentlich: 25 Stück von 1—6 Hectoliter, 7 ditto von 10—20 Hectoliter, 1 ditto von 37 Hectoliter, ferner eine Herdstiotte und mehrere Zäber, sowie einen

Kühwagen, wie derselbe ins Heu geht, durch den Unterzeichneten auf Termin versteigern.

Landau, den 16. August 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 26. August 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joseph Schimpf, Cafetier in Landau wohnhaft, seine ganze Wirthschaftseinrichtung und verschiedenes Schreinerwerk, als: Tische, Stühle, Spiegel, Trapperien, sowie mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer von 1 bis 30 Hectoliter Gehalt — durch

den Unterzeichneten gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 6. August 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Samstag, den 28. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete für Fried. Wanzel vom Rödelsbrunnerhof, die nachbezeichneten dürren Daubhölzer in der Tabakfabrik des Hrn. Walter in Godramstein öffentlich versteigern, nämlich:

135 Stück Dauben von 8 Fuß;
43 „ „ „ 6½ „
250 „ „ „ 5 „
50 „ „ „ 4½ „
1200 „ „ „ 4 „
150 „ „ „ 3½ „
1 Paar Böden von 7 Fuß, worunter 4 Thürstücke;
20 „ „ „ 4 „
30 „ „ „ 3½ und 3 Fuß;
6 „ „ „ 2½ Fuß.

Gegen einen Zahlfähigkeitsschein vom Bürgermeister wird ein Zahlungstermin von 3 Monaten gestattet.

Landau, den 18. August 1847.

Brenner.

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag, den 30. August 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zum Weinberg in Burrweiler, lassen die Erben von Hrn. F. J. Gerhard, ihre sämmtliche Weinberge, Burrweiler Bannes, versteigern:

Oberer Scheder	1/4	oberseits	Kern	unterseits	Minges Georg.
Unterer „	1/4	„	Becht	„	Haas.
Schloßgarten	2/4	„	Becht	„	Becht.
Mäusloch	1/4	„	Gruber	„	Lambert.
Heideweg	1/4	„	Paraquin	„	Minges. Flemlingen.
Alment	2/4	„	Schöffler	„	Weg.
Oberhohl	1/4	„	Lambert	„	Beker.
Unterhohl	2/4	„	Klein	„	Kober.
Vorderer Schloßberg	1/4	„	Mohr	„	Weigel.
Hinterer Schloßberg	1/4	„	Joh. Lambert	„	Pauli.
Ebertsweg	1/4	„	Helfrich	„	Dumser.
Vordere Mühlbühl	1/4	„	Lenhard	„	Weg.
Mühlbühl	1/4	„	Klein	„	Aufstößer.
id.	1/4	„	Benedikt Poth	„	Weg.
id.	1/4	„	Ertel	„	Bachtler.
id.	1/4	„	Klein	„	Benedikt Poth.
id.	2/4	„	Paraquin	„	Aufstößer.
Haasenthal	1/4		Beck	„	Klein.
Kreutz	1/4	einseits Weg, anderseits Aufstößer.			

Unmittelbar nachher das Haus im Hinterdorf mit Garten und Weidenstück, welches auch bis dorthin aus der Hand verkauft werden kann.

Dienstag, den 31. August, Morgens 9 Uhr, werden die zum Nachlaß gehörige Mobilien, bestehend in Silberwaaren, Tableaux, Kleidung, Weißzeug, Bettzeug, Schreinwerk, eine Doppelflinte nebst Jagdgeräthschaften im goldenen Schaaf in Landau versteigert.

Mittwoch, den 1. September 1847, Nachmittags um 2 Uhr, im goldenen Schaaf in Landau, werden 6 Viertel Wingert im Haidenvegel, Godramsteiner Bannes, einseits Jacob Stöpel anderseits Wittib Kern von Godramstein, und ein Hofstück, auf welchem 100 Spargel angelegt sind, im Pfad vor dem 3. Fahrweg neben Gretoire und Georg Schneider, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 17. August 1847.

Paraquin, Notär.

Hambach. Fässerversteigerung.

Montag, den 23. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Christian Adler, Gutsbesitzer in Hambach, in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete neue weingrüne Fässer auf Credit versteigern, nämlich:

1 ovales Faß von 4 Fuder, 3 ovale jedes von 3 Fuder, 3 runde jedes von 3 Fuder, 7 runde jedes von 2 Stück, 3 runde jedes von 1200 Liters, 1 ovales von 11 Ohm, und 6 Halbfuderfässer.

Neustadt, den 13. August 1847.

M. Müller, Notar.

Anzeige.

In Mannheim, Lit. O. Nro. 1. sind nachbezeichnete Lagerfässer nebst Lager und Sockel käuflich abzugeben, als:

5 zu 4 Stücke haltend,
4 — 5 „ „
3 — 3 „ „ oval,
1 — 1½ „ „ desgleichen,

und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine große Kelter mit allem Zugehör, im besten Zustande, so gut wie neu und eine größere Partie Faßreife von geschlagenem Eisen, wie auch ungeschnittene Kelterspindeln von neuem Eisen, bei A. Buchmüller in Landau.

Eiserne Kelter-Schrauben

mit ausgedrehten Muttern sind stets vorräthig und werden bei dem Unterzeichneten in allen Dimensionen billigst gefertigt.

Zugleich empfiehlt er sich in Fertigung von Dampf- und Hydraulischen Maschinen, in Anlagen von Röhrenleitungen, Bädern und Pumpenwerken ꝛc. ꝛc.

Michael Kelter, Maschinenfabrikant, Kapuzinergasse in Mainz.

Carlsruhe. Fässerversteigerung.

Montag, den 23. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nro. 141 der langen Straße circa 1300 Ohm gut in Eisen gebundene Fässer von 4 bis 40 Ohm theils runde, theils ovale, versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann Louis Steurer am Spitalplatz in Carlsruhe. Schriftliche Anfragen bittet man gefälligst zu frankiren.

Zu verkaufen:

Bei Küfermeister Wolf in Hambach bei Neustadt, von mehreren zusammengelegten Fässern Böden und Dauben, so auch Bütten-Dauben und mehrere neu gefertigte Bütten.

Zu vermiethen:

Ein schöner, trockener Keller im gelben Viertel, Weißquartiergasse Nro. 94 in Landau.

Zu kaufen:

Bei Joseph Schönlaub in Minfeld sechs 1, 2 und 3 fuderige gute weingrüne ovale Faß.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei B. Kern am Fischmarkt in Landau sind Fässer, alle in Eisen gebunden, von 1er bis 18 Ohm haltend und 2 Halb-Fuder, auf Credit oder baare Zahlung zu verkaufen.

Verkauf

einer Sammlung Jagdgewehre aus der Verlassenschaft Seiner königl. Hoheit des verstorbenen Herzogs Heinrich von Württemberg.

Diese Sammlung besteht in den seltensten und auf das Kostbarste verzierten Doppelgewehren, Pürsch- und Scheiben-Büchsen, worunter viele mit Gold, Silber, Elfenbein und Perlmutter eingelegt und beschlagen sind.

Ich bitte die Liebhaber um gefälligen Zuspruch mit dem Anfügen, daß alle diese Gegenstände weit unter dem Werthe abgegeben werden.

Jakob Maas,
Mannheim, Lit. E 1 Nro. 17,
dem Pfälzer Hof gegenüber.

Zu verkaufen:

Ein besonders schön gearbeitetes Billard mit Magahoni-Holz eingelegt, bei Schreinermeister Groß in Landau.

Anzeige.

Ein gesitteter junger Mensch kann als Kellner in einem Gasthaus in die Lehre treten. Wo? sagt die Red. ds. Blts.

Anzeige und Empfehlung.

Als Köchin auf Kirchweihen, Hochzeiten, und sonstigen Festlichkeiten empfiehlt sich Elisabetha Eger von Rexheim.

Daguerreotyp-Portraits.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Kunstliebhaber einzuladen, Einsicht zu nehmen von den von ihm bei Herrn Buchhändler Rectanus ausgestellten Daguerreotyps-Portraits. Dieselben sind durch ein neues Verfahren hergestellt, das den von ihm aufgenommenen Bildern außer der vollkommensten Aehnlichkeit eine Lebhaftigkeit und Feinheit der Einzelnheiten gibt, die Alles überbietet, was bisher hierin geleistet worden ist. Durch die Sorgfalt, die er auf seine Bilder verwendet und die Billigkeit der Preise wird er sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen. Er arbeitet ohne Rücksicht auf das Wetter, indem der Sonnenschein für seine Arbeiten entbehrlich ist.

Seine Werkstätte ist, Königstraße im rothen Löwen bei Herrn Matthias Heng in Landau.

L. Hinglais, Daguerreotypist.

Anzeige.

Am 24. d. M. vergebe ich den Transport von 150 Kubik-Meter rauhe Bruchsteine und 500 Quadratmeter zugerichteter Mauersteine von meinem Steinbruche im Schwaußenthal bei Edenkoben, an die Deroy-Beste nach Germersheim.

Lustabende wollen sich daher an diesem Tage bei mir zu melden.

Edenkoben, den 17. August 1847.

Schneider, Architekt.

Zu verkaufen:

Neue Fässer, 4 Stück von 20 Ohm, 4 von 12 Ohm und mehrere von 5 und 6 Ohm bei

Ludwig Kung,
Küfer in Niederotterbach.

Zu verkaufen:

Daubholz, Bodenholz von 5 bis 7½ Schuh, meistentheils Thürchenstücke auch Mittelstücke, Lotten-Dauben von 4 bis 8 Schuh, bei Amandus Kern in Godramstein.

Zu verkaufen.

Ein weingrünes Faß, von 4000 Liter Gehalt, auf Termin zahlbar, bei Fr. Heiligenthal in Hambach.

Zu verkaufen:

Ein Wagen zum Einspännigfahren nebst Fuhrgeschirr, bei Lucas Schäfer, Wittwe in Ineheim.

Zu verkaufen:

Mehrere leere, ovale und runde gutbeschaffene Weinfässer von 3 à 34 Ohm billigst bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

8 Kelterbindstücke bei Hayna, Lammwirth in Weyher.

Zu verkaufen

Ein Char-à-banc mit dem dazu gehörigen Geschirr, bei Frau Schoppe in Burrweiler.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

August.	Stunde	Barometer Pariser Linien.	Thermometer Reaumur.	Witterung.	Niederschläge.
		...	°		
13	2	334,2	23,5	1	
	9	334,2	17,5	0	
14	7	334,4	17,0	0	
	2	334,0	23,5	0	
	9	334,0	19,0	0	
15	7	334,0	18,0	0	
	2	333,8	25,0	1	
	9	333,2	20,0	0	
16	7	333,6	18,5	0	
	2	333,3	25,0	0	
	9	333,1	19,0	1	
17	7	333,5	17,5	0	
	2	333,3	24,0	1	
	9	333,4	19,0	1	
18	7	333,9	17,5	0	
	2	333,6	25,5	1	
	9	333,6	18,0	0	
19	7	333,8	17,5	0	
	2	333,4	25,5	1	
	9	333,0	18,0	0	
20	7	332,6	19,0	0	

Redacteur und Verleger G. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 35. Landau in der Pfalz, den 12. Juni **1847.**

Natur, Natur, du unergründliche —
Furchtbar — aber doch herrlich!

Landau, am 11. Juni. Seit Tagen wehte ein die Menschen- und Pflanzenwelt oft unangenehm berührender Nord- auch Nordostwind, welcher die Riesenschritte der Vegetation zwar etwas hemmte, doch bis jetzt durchaus keinen nachtheiligen Einfluß auf die Felderzeugnisse ausübte. Die Weinberge zeigen das üppigste Grün und der Reichthum an Saamen, welcher sich hier dem Beschauer zeigt, gränzt an's Fabelhafte, denn gar nichts seltenes ist es: „Gutedelstöcke“ zu finden, an welchen 80, 90 bis 100 Traubensaamen in größter Vollkommenheit zu zählen sind.“ Alle Fruchtgattungen, ohne Ausnahme, lassen nichts zu wünschen übrig. Alles deutet auf die allervortheilhafteste Erndte. Durchwandert man die Fluren, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß auch die Kartoffelnoth mit der bevorstehenden Erndte ganz bestimmt ihr Ziel erreicht haben wird, denn der Anbau ist dieses Jahr in Masse erfolgt und die Aufmerksamkeit und Pflege, welche man denselben allenthalben angedeihen läßt, sichert ganz zuverlässig ein erfreuliches Gedeihen, dieser unser Vaterlandsvertheidiger! Am 25. Mai sind zu Merheim unweit Köln auf einem Hatme sieben Kornähren gefunden worden. Sind es die Propheten von sieben fetten Jahren? dann gibt's wieder 28 Bazen-Spelz und dies wäre ja auch ein großes Unglück, denn die 1000 fl. Morgen würden schnell wieder auf 3 — 400 fl. sinken. Liebe Freunde! Gewiß weiß man nichts! Solche Sachen sind schon oft da gewesen und kommen auch ganz sicherlich wieder. Im Jahr 1828 wurde in Rußdorf ein Fuder Wein zu 11 fl. versteigt, damals kaufte man ein Viertel Wingert um 70 fl. Die Zeit hat nun den Preis mit 5 multiplizirt. Wenn das Simmern Kartoffel 6 fr. kostet, kann der Bauer nicht bestehen; wenn dafür ein Gulden bezahlt werden muß, geht die Welt zu Grunde. „Zu wenig und zu viel, verdirbt alles Spiel.“ Hoffen wir auf gute Jahre, in welchen sich dann das Gleichgewicht, zum Glück und zur Zufriedenheit Aller herstellen wird. Auch in Griechenland sind die Erndteaussichten sehr befriedigend; neue Gerste wurde bereits eingebracht. In fünf Wochen werden auch wir neues Korn haben, ob aber bis dahin die Fruchtpreise sich fortwährend niedriger stellen werden, dürfte nur dann nicht zu bezweifeln sein, wenn weitere Zufuhren ausländischer Früchte rasch anlangen. Die Fruchthändler sind aber in neuerer Zeit etwas schüchtern geworden, denn ebenso enorm als eine Zeit lang die Gewinnste waren, ebenso grell waren urplötzlich die Verluste, und mancher, der schon ein ansehnliches Sümmchen Profit gebogen glaubte, hat dieses und noch weit mehr mit einem Schlage wieder verloren. So gehen die Gänge, sagt der Müller. Mit dem 1. Juni sind in Paris die Brodpreise wieder etwas gestiegen, das Kilogram kostet 61 Centimes. Nach Berichten aus Antwerpen wird aus Gibraltar gemeldet, daß die Zahl der mit Getreide beladenen Schiffe, die in dieser Straße durch widrige Winde zurückgehalten worden, sich auf nicht weniger als 1000 belaufen soll. Täglich laufen in Antwerpen 6 — 10 Schiffe ein, so daß ein Jeder sich beeilt seinen Vorrath abzusetzen, bevor die Preise auf ihren Normalzustand zurückweichen. Sehen wir uns nun weiter in den Zeitungen um, so finden wir aufgezeichnet, daß in Madrid am 24. v. Mts. ein Stiergefecht statt hatte, wobei mehr als 20 Pferden durch die Hörner der Stiere, die Eingeweide aus dem Leibe gerissen wurden. Ländlich, sittlich. Zu Gebweiler im Elsaß, brannte dieser Tage die Fabrik des Herrn Frei und Wirz ab, sie beschäftigte 700 Arbeiter; das Feuer soll gelegt worden sein. München. Ulmer Blätter berichten, Se. Maj. der König habe den Bau der Eisenbahn von Augsburg nach Ulm definitiv beschlossen. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz ist am 14. d. glücklich von Griechenland in Neapel eingetroffen. Wieder wandert ein ganzes Dorf aus dem Großherzogthum Hessen nach Amerika aus, Michelau mit 243 Seelen. Am 28. Mai kamen in Stuttgart die ersten reifen Kirschen zu Markte. In Landau am 5. Juni. Nach einer Petersburger Zeitung soll ein angesehener Gutsbesitzer in Rußland 8000 seiner Leibeigenen die Freiheit geschenkt haben. Nach einem in Posen erschienenen kaiserlichen Ukas dürfen in Zukunft nur Adelige daselbst studiren. Auf der Warschauer Eisenbahn soll am 27. Mai ein großes Unglück geschehen sein, man spricht von 7 Todten und vielen Verwundeten. Der „Drimes“, das erste Dampfschiff, das die Reise um die Welt gemacht, ist nach fünfjähriger Abwesenheit im stillen Meere, nach England zurückgekehrt. In Holland werden dieses Jahr keine Kirchweihfeste abgehalten. In Frankfurt sind die Brodpreise so gefallen, daß keine Brodkarten mehr ausgegeben werden. In Hanau wurden kürzlich 300 Malter Kartoffel à 3 fl. zum Verkauf ausgesetzt; es fanden sich jedoch keine Liebhaber; ebenso ging es mit 1200 Malter Korn. Bern, den 28. Mai. Am vergangenen Sonntage wurden die ersten reifen Kartoffeln in Münsingen gegessen; die Setzlinge wurden im Treibhause gezogen und dann in's Freie versetzt und lieferten eine in jeder Beziehung vortreffliche Frucht. Bodenheim, 3. Juni. Heute fand man in den Gärten der Madame Großmann und des Herrn Klein Traubenblüthen. Auch in mehreren Gärten in Mainz ist dies der Fall. Saarbrücken im Mai. Der mit Frankreich abgeschlos-

Digitized by Google

sene Auslieferungsvertrag hat bereits einen Verbrecher der gesetzlichen Strafe zugeführt; ein junger Mensch, welcher vor Jahresfrist einen Diebstahl mit Einbruch begangen und darnach als Soldat nach Algerien geflüchtet war, wurde in Oran verhaftet und in seine Heimath zur Aburtheilung zurückgebracht. In Württemberg hat die Ausnahme der Getreidevorräthe ein höchst günstiges Resultat geliefert. Hiefür nur ein Beispiel: in dem einzigen Dorfe Berwangen fand man 2900 Malter Getreide bei Spekulanten aufgespeichert. In Ulm müssen sich wegen Ausbruchs der Menschenblattern alle Einwohner von 14 — 36 Jahren noch einmal impfen lassen. Das badische Ministerium hat eine Verordnung erlassen, laut welcher die Bäcker das Schwarzbrod erst 24 Stunden, nachdem es den Ofen verlassen hat, verkaufen dürfen. Am 26. Mai wurde vor den Assisen zu Versailles Ludwig Thomay, aus Bingen am Rhein, der Ermordung seines Bruders Jakob schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Rom 27. Mai. Vorgestern gegen Abend ist Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern mit Gefolge im besten Wohlsein von Neapel kommend hier eingetroffen und in Villa Malta abgestiegen. Gestern Nachmittag machte der Kronprinz dem heiligen Vater seinen Besuch, wobei Pius IX. sich geraume Zeit mit ihm unterhielt. Paris, 29. Mai. Der neue Marineminister, Herzog von Montebello, traf heute in Paris ein. Aus Algier wird berichtet: Ein Theil des Riff in Marokko steht wieder in offener Empörung; die gegen die Insurgenten ausgeschickten Truppen Abdarrhamans wurden geschlagen; Abdel-Kader steht an der Spitze des Aufstandes, hat Munition und, wie behauptet wird, sogar mehrere Engländer erhalten, die seine Truppen einüben, und ist durchaus nicht so ohnmächtig, wie Bugeaud ihn schilderte. Briefe aus Bukarest vom 9. Mai melden, daß man den noch übrig gebliebenen Theil der Hauptstadt neuerdings „auf vier Seiten anzünden wollte.“ Nur mit großer Anstrengung wurde das Vorhaben verhindert, denn schon loderten die Flammen an vier Enden. In dem, einige Stunden von Lyon entfernten Perrache ereignete sich am 20. Mai ein entsetzlicher Fall. Die Frau eines Kupferschmiedes war nach langer schmerzlicher Krankheit in einen tiefen Scheintod verfallen und kam so im Sarge auf eine jämmerliche Weise um's Leben. Die Wärterin war bei der vermeintlichen Leiche eingeschlafen. In London kommen wöchentlich 200 Todesfälle vor, die nicht durch den Lauf der Natur bedingt sind, d. h. nicht in Folge von Alter oder Krankheit. Es sterben also täglich dort an dreißig Personen eines unnatürlichen Todes. Die Börsenhalle entnimmt einem Brief aus St. Petersburg die Nachricht, daß in Mosklau ein Magazin mit 24,000 Tschewert (1430 Hamb. Last) Weizen in Flammen aufgegangen ist. Stuttgart, 4. Juni. Von heute an kosten 6 Pfd. Weisbrod 35 Kreuzer. Auf der württembergischen Staats-Eisenbahn fuhren im Mai 135,868 Personen. Die Einnahme betrug 24,872 fl. 6 kr. Einem Artikel der Times zufolge hat die Königin von England vergleichsweise die kleinste Civilliste, nämlich 500,000 Pfd. Sterl. auf 50 Mill. Pfd. Staatseinkünfte, was die Proportion 1 : 100 ergibt. In Frankreich stellt sich die Proportion 1 : 71, in Preußen 1 : 13. Das ungünstigste Verhältniß ist jenem Artikel zufolge in Parma vorhanden, wo gerade die Hälfte der Staatseinkünfte vom Hofe verzehrt werden. Wieder ein Dampfunglück wird uns von Billette gemeldet, dorten sprang kürzlich der Kessel in der Wagenfedernfabrik des Herrn Gibert und hat schändliches Unglück angerichtet. Mehrere Arbeiter sind ganz zerschmettert oder sonst gräßlich zugerichtet worden. Der Heizer wurde gegen 200 Metres hoch in die Luft geschleudert, und sein Körper fiel in einen Garten nieder, wo er ein Loch von fast einem Meter Tiefe in den Boden schlug. Dort fand man ihn nackt und ganz zermalmt. Der Ingenieur der Eisenbahn von Lyon ist durch ein Stück des Kessels in den Schläfen getroffen, getödtet. Die Theile der Maschine wurden bis zu 200 Metres weit fortgeschleudert. Ein Stück, das vier Zentner wog, flog 150 Metres weit, ein anderes von 10 Zentnern wurde durch die ganze Fabrik, in Mannshöhe über den Boden und durch eine Mauer geschleudert, die es ganz zertrümmerte. Der Schaden wird auf 100,000 Fr. angeschlagen. Das Würzburger Abendblatt meldet, daß der ehemalige Bürgermeister Behr von Sr. Maj. dem Könige vollständig begnadigt worden ist. Paris, 3. Juli. Aus Rom schreibt man, daß der Papst eine Commission ernannt hat, welche Vorschläge zu einer Regelung der Verhältnisse der Juden zu machen hat, sie von lästigem Zwange zu befreien. Es ist die Absicht des Papstes die, Juden von dem Zwange zu befreien, im Ghetto zu wohnen. Haag, 1. Juni. Uebermorgen wird das Publikum sich das Vergnügen machen können, von Rotterdam bis Amsterdam in nicht ganz drei Stunden auf der Eisenbahn zu fahren. Auch von Speyer über Ludwigshafen nach Neustadt ist die Eisenbahn nun dem Verkehr übergeben; dieselbe ist am abgewichenen Donnerstag durch einen glänzenden Festzug, eingeweiht worden. Köln, 4. Juni. Gestern wurde die Frohnleichnamsprocession mit ungewöhnlicher Pracht und Theilnahme von Seiten des Publikums und den bessern Ständen gefeiert. St. Louis in Nordamerika ist Anfangs Mai von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden.

Straßburg, 8. Juni. Hier einige Marktresultate über das Sinken der Getreidepreise:

	Hekt. Waizen.
Markt vom 15. Mai . . .	49 Fr. 14 Cent.
Markt vom 22. Mai . . .	45 „ 10 „
Markt vom 28. Mai . . .	39 „ 2 „
Markt vom 4. Juni . . .	27 „ 35 „

Dies ist ein ungeheures Resultat, welches uns zu hoffen gestattet, daß in wenig Wochen wir in eine völlig normale Lage zurückgekehrt sein werden, und daß der Getreidepreis auf seinen gewöhnlichen Stand gefallen sein wird.

Der Nürnberger Courier schreibt: Aus Mainz trifft so eben die Nachricht ein, daß 15 dortige Fruchthändler und Spekulanten sich in Folge raschen Abschlags der Getreidepreise fallit erklärt hätten. Von welchem Belange die respektiven Debitmassen sind, ist noch nicht bekannt.

Digitized by Google

× Vom Rhein. In einem Orte zwischen Oppenheim und Worms, wo das Nervenfieber herrschte, starben vor Kurzem in dem Hause eines Landwirths Eltern und Kinder, nämlich Vater, Mutter, zwei Töchter und der Sohn. Weil nun alles in diesem Hause todt war, mußte die Obrigkeit einschreiten und ein Inventar der Hinterlassenschaft aufnehmen. Da fand man auf dem Speicher (der verstorbene Landwirth hatte vor einem Monat bei der allgemeinen Aufnahme aller Vorräthe 40 Malter Korn declarirt und nachgewiesen), in einem besondern Verschlage, welcher der innern Dachbekleidung anzugehören schien, noch 190 Malter Getreide verborgen, die er nicht angegeben hatte. Ich theile diese authentische Sache ohne weitere Randglossen mit, die sich von selbst aufdrängen müssen.

+ Paris, 5. Juni. Wie oft man auch den Namen der Herzogin von Orleans in den Journalen begegnen mag, immer wird sich ein neuer rührender Zug ihrer Gatten- und Mutterliebe an denselben knüpfen. So liest man nun wieder in dem „Memorial von Dreux," daß die immer noch trauernde Wittwe des französischen Kronprinzen jedes Jahr an ihrem Vermählungstage nach Dreux wallfahrtet, um an dem Grabe ihres erlauchten Gatten zu beten. Auch dieses Jahr ist sie wieder nach Dreux gekommen, am Nachmittag des 28. Mai, nur von ihrer Mutter, der Großherzogin von Mecklenburg, und einer Ehrendame begleitet. Sie hörte in der königlichen Kapelle eine Messe, besuchte dann das Grab des Herzogs von Orleans und kehrte um halb vier Uhr nach Neuilly zurück, nachdem sie die Armen der Stadt reichlich bedacht und einem ihrer Pfade empfohlenen Sträfling noch insbesondere 100 Fr. geschenkt.

§ Aus Toulon wird unterm 1. Juni gemeldet, daß das Dampfschiff „Acheron" mit Depeschen für den Befehlshaber des französischen Tajogeschwaders und für den französischen Gesandten direct nach Lissabon abgegangen war. Man versichert, daß der Prinz von Joinville, welcher gegenwärtig zu Algier sein wird, durch bereits abgeschickte Depeschen den Befehl erhalten habe, mit seinem Geschwader nach Lissabon zu segeln.

√ Athen, 22. Mai. Die griechische Handelsmarine, welche im Jahr 1845 im Ganzen aus 3314 Schiffen von verschiedenem Gehalte bestand, hat im Jahr 1846 eine Vermehrung von 506 Fahrzeugen erhalten; die Summe, welche erstere im letztverflossenen Jahre gewann, beläuft sich auf beiläufig 50 Millionen Drachmen. (1 Drachme = 25 kr.) Diese Gewinnste bewirken, daß die Griechen fortwährend neue Schiffe bauen, womit sie bereits auch den Ocean zu befahren anfangen und den Handelsfahrzeugen der andern Staaten von Europa eine furchtbare Concurrenz entgegenstellen werden.

† Fräulein Nida Sturm — Das ist eine Berliner Jungfrau, welche ein „Eingesandt" für die Spenersche Zeitung verfertigt hat, und zwar „im Namen mehrerer Jungfrauen." Nida Sturm verlangt ein Steuergesetz für Junggesellen. Alle unverheiratheten Männer, Das verlangt Nida, „welche durch ein öffentliches Amt besoldet werden" in einem gewissen Alter, sollen nach Verhältniß ihres Einkommens eine Steuer zahlen, aus welcher ein Fond für unverheirathete unbemittelte Mädchen gebildet wird, und aus welchen dieselben unterstützt werden müßten ꝛc.

*„ Der „Tyroler Bote" schreibt: Lichtenberg, jenes artige Dörfchen auf der Matser Poststraße, wurde am 18. und 19. Mai durch einen ungeheuren Murbruch in eine ewige Wüste umgestaltet. Der zu einem wilden Strom angewachsene Dorfbach zerstörte mehrere Häuser, wälzte kolossale Felsstücke aus dem Hintergrund des Thales mit riesigen Bäumen und Sägstämmen daher, überdeckte die ganze Umgegend mit mannstiefem Schutt und Steinen, riß Gräben und Höhlen von erstaunlichen Dimensionen auf und ließ von den 35 Wohnungen nur 9 ganz unbeschädigt. Aber noch lange war das Maß so vielen Elends noch nicht voll. Die nächsten Tage darauf wurde eine Viertelstunde vor Lichtenberg der Gulbach zu einem breiten tobenden Mursluße und lagerte eine Masse von klaftertiefem Schlamm und Schotter über einen weiten Strich des fruchtbarsten Bodens ab, überströmte in seiner größten Breite den Hauptgemeindeweg und machte ihn für Fußgänger durch mehrere Tage, für die Zufuhr durch längere Zeit unbrauchbar. Herzergreifend ist der Anblick, die Häuser bis zur Höhe der Hausthüre versandet, vom Pfarrwidumsdach keine Spur mehr, die Schmiede, die Mühle, das Jägerhaus größtentheils demolirt, die Gräber auf dem Gottesacker eingesunken, die mächtigsten Bäume nur mit der Krone über das Sandmeer trostlos emporragend.

O Der kürzlich erwähnte Unglücksfall auf der Eisenbahn von Warschau nach Czenstochau bestätigt sich. Der „Warsch. Kurier" enthält darüber folgenden amtlichen Bericht: Am 27. Mai d. J. um 12½, Uhr in der Mittagsstunde ist auf der Eisenbahn ein Unglück geschehen. Zwischen Gorskowice und Radomsk auf dem hohen Walle bei dem Dorfe Kletnia war eine Schiene herausgesprungen; hierdurch geschah es, daß der Wagenzug von der Locomotive lovirte. Die Wagen wurden umgeworfen, übereinander geworfen und zerbrochen. Von 60 Personen, die sich auf den Wagen befanden, sind 5 getödtet worden, 4 sind schwer und 8 leicht verwundet. Mit dieser amtlichen Nachricht nicht übereinstimmend sind Privatmittheilungen, nach denen sieben gleich getödtet worden sind und ein Schwerverletzter in der darauf folgenden Nacht gestorben sein soll. Die Zahl der leicht und schwer Verwundeten soll ebenfalls bedeutender sein. Die Eisenbahn soll an dem Orte des Unglücks leicht gebaut sein. Auch sagt man, der Bahnwärter habe sich einer Vernachlässigung schuldig gemacht, denn durch einige Hammerschläge auf die etwas hervorstehende Schiene hätte das Unglück vermieden werden können. Die Wagen sind von einer 20 bis 30 Fuß betragenden Höhe übereinander hinabgestürzt und fast alle zerbrochen.

□ Aus Baltimore, 14. Mai, schreibt man der Bremer Zeitung: Der Termin, an dem das neue Passagiergesetz in Kraft tritt, rückt immer näher, und es ist noch keine Aenderung darin gemacht, obgleich

Digitized by Google

die Sache den geeigneten Behörden in Washington oft genug in Erinnerung gebracht worden ist. Der erste Commis im Schatzkammeramt hat übrigens noch gestern dem preußischen Minister die Versicherung gegeben, daß in einigen Tagen eine Entscheidung erfolgen werde.

Kaiserslautern, den 5. Juni. Gestern hat uns der seitherige Verweser unseres Landkommissariates, Freiherr v. Maillot, verlassen, um sein neues Amt als Landkommissär in Bergzabern anzutreten. Ihm folgt die ungetheilte Liebe und Achtung des ganzen Landkommissariatsbezirkes, die er sich durch ein äußerst humanes und leutseliges Benehmen zu erwerben gewußt hat. Zwei Liedertäfelchen und ein Festmahl, dem Scheidenden zu Ehren veranstaltet, mögen als Beweis dienen, in welcher Achtung derselbe stand und wie ungern wir ihn aus unserer Mitte verlieren.

Eingesandt.

Auszug

aus dem pfälzischen Volksfreund von Germersheim Nro. 62 vom 27. Mai 1847.

Arzheim, den 18. Mai 1847.

Wenn es wahr ist, daß Unwissenheit und Rohheit der Sitten Hand in Hand gehen, so liefert nachstehende Thatsache einen neuen Beleg dafür, daß es in manchen Gegenden und Gemeinden mit der so hoch gepriesenen Aufklärung und Volksbildung noch sehr kläglich bestellt sein müsse.

Am 12. ds. Mts. hielt die Gemeinde Arzheim innerhalb ihrer Gemarkung den kirchlich vorgeschriebenen Bittgang, um Gottessegen auf die Fluren der Felder herab zu erflehen.

Auf der Höhe der sogenannten Kalmit, wo ein Kreuz errichtet steht, angelangt, sammelte sich alsbald von der benachbarten Gemeinde Ibbesheim der eine Masse der erwachsenen Jugend beiderlei Geschlechts, die anfänglich mit lachenden flotternden Mienen der vor dem Kreuze auf den Knieen liegenden Gemeinde zusah. — Kaum aber hatte sich die Prozession zum Rückzug gewendet, als diese Jugendmasse in ein rohes, wildes Geschrei ausbrach, das Singen und Beten nachäffte und ein wahres Charivari zu Stande brachte.

Einige stiegen im Angesichte der Prozession am Kreuze hinauf, schlugen darnach und trieben mit diesem Zeichen der Erlösung und Begnadigung ihren frechen Muthwillen. — Solche Erscheinungen im goldenen Zeitalter der Aufklärung und Bildung, und in einer Zeit so großer, herzzerreißender Noth, verdienen gewiß die Aufmerksamkeit der Behörden und den gerechten Abscheu der Bessern aus allen Konfessionen.

In Nro. 62 des Pfälzischen Volksfreundes von Germersheim, findet sich ein Schreiben, datirt: Arzheim, den 18. Mai 1847.

Obgleich genannter Volksfreund ein wenig bekanntes Blatt ist, so verdient jenes Schreiben eines Ungenannten doch einiger Berichtigung. — Jeder Gebildete, welcher Confession er auch angehöre, muß anerkennen, „daß Unwissenheit und Rohheit der Sitten Hand in Hand gehen, und daß es die Aufmerksamkeit der Behörden und den gerechten Abscheu der Bessern aus allen Confessionen verdiene," wenn die Gebräuche einer Kirche verhöhnt werden. — So weit hat der Ungenannte Recht. — Heißt es aber, die Ibbesheimer erwachsene Jugend beiderlei Geschlechts hätte sich auf der Kalmit erlaubt, die feierliche Prozession der Arzheimer zu verspotten, so muß dies dahin berichtigt werden, daß es nur Kinder gewesen sind, die nicht ohne äußere Reizung zum Lachen veranlaßt worden sind. Dies hätte der Einsender wahrheitsgetreu angeben sollen, statt daß er die ganze Gemeinde Ibbesheim, wie die Umgegend, an den Pranger stellen wollte. —

Die Ibbesheimer und Arzheimer haben bisher mit einander in Frieden gelebt, und erstere wünschen in diesem friedlichen Verhältnisse zu bleiben. Wenn aber ein Ungenannter bemüht ist, den Samen der Zwietracht zwischen diese Gemeinden zu streuen, so verdient dies die Aufmerksamkeit der Behörden; und wenn er sich gar erlaubt, über die Aufklärung des 19. Jahrhunderts zu spotten, so kann dies Jeden, von welcher Confession er auch ist, sofern er die wahre Spur der Aufklärung an sich selbst trägt, nur mit Mitleid und Abscheu erfüllen.

War es, wie es nach der ganzen Tendenz des Schreibens scheint, unter fromm scheinendem Deckmantel die Absicht, die Aufklärung in Ibbesheim zu begeifern, so verräth der Ungenannte, wie wenig Strahlen wahrer Aufklärung sich noch in seinen düstern Geist verirrt haben. Die Ibbesheimer ehren und benützen die Fortschritte der jetzigen Zeit und glauben keiner Gemeinde in der Aufklärung und Humanität nachzustehen. Denn viele Arme von nah und fern und auch von Arzheim, können es in der gegenwärtigen Zeit herzzerreißender Noth bezeugen, daß sie in Ibbesheim ihren Hunger stillen konnten; sie wissen es, daß es die schönste Frucht der Aufklärung ist, mit stillem Wesen zu arbeiten und ein nüchternes Leben zu führen, um in der Zeit der Noth den Dürftigen geben zu können — und dies haben sie gethan ohne Rücksicht auf confessionelle Unterschiede. Wenn also auf der Grenze zwischen Ibbesheim und Arzheim kleine Kinder sich etwas auf äußern Reiz erlaubten, was als Verachtung kirchlicher Gebräuche angesehen wird, so ist Niemand berechtigt, dies der ganzen Gemeinde und andern nahegelegenen zur Last zu legen und über ihre Aufklärung den Stab zu brechen, wenn er nicht finstere Zwecke im Auge hat.

Mehrere Freunde wahrer Aufklärung von Ibbesheim.

Licitation.

Montag, den 28. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Schaaf; Werden durch den hiezu committirten kgl. Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, nachbezeichnete zu der zwischen dem verliebten Martin Rößler dem Alten, im Leben Kiefer in St. Martin und seiner hinter-

Digitized by Google

bliebenen Wittwe Maria Gottlieba Platz — bestandenen Gütergemeinschaft — gehörigen Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

a. Ein zu St. Martin auf'm Tanzplatz, zwischen Franz Georg Schneider und Franz Stöckels Wittwe stehendes Wohnhaus mit Kellerhaus, Stallung, Hof und übrigen Zugehörungen und

b. Ungefähr 1 Tagwerk Waldland am Burgfrieden, Bann von St. Martin. —

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind:

1) Die genannte Wittwe Maria Gottlieba Platz, ohne Gewerbe in St. Martin wohnhaft. 2) Georg Rößler der I. Kiefer. 3) Margaretha Rößler, Ehefrau von Johannes Christmann, Kiefer. 4) Die Kinder des verlebten Sohnes Martin Rößler, lebend Kiefer in St. Martin, erzeugt mit seiner gewesenen Ehefrau Sibilla Humm, jetzige Ehefrau von Peter Joseph Mohr, Winzer, als: a. Margaretha, b. Georg, c. Maria Anna Rößler, alle drei noch minderjährig — vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Spezialvormund Alois Schreieck, Winzer, und d. Catharina Rößler, welche nach ihrem Vater und Großvater verstorben ist und durch ihre genannte Mutter Sibilla Humm und ihre besagten 3 Geschwister beerbt wurde; und 5) die Kinder des verlebten Sohnes Mathäus Rößler, lebend Winzer in St. Martin, erzeugt in seiner Ehe mit Catharina Straßner, diese jetzige Ehefrau von Franz Dick, Winzer, Namens: a. Heinrich, b. Lorenz Rößler, beide noch minderjährig, vertreten durch ihren Beivormund Georg Rößler den II., Winzer, wegen collidirendem Interesse mit ihrem Vormunde dem obgenannten Johannes Christmann; und c. Anna Maria Rößler, welche nach ihrem Vater und Großvater verstorben ist und durch ihre vorgenannte Mutter Catharina Straßner und ihre 2 obgenannten Geschwister beerbt wurde. —

Sämmtlich in St. Martin wohnhaft.

Ebendoben, den 10. Juni 1847.

Keller, Notar.

Holzversteigerung.

Montag, den 14. des l. Mts. Juni, um 9 Uhr des Morgens, werden aus dem Holzschlage der Gemeinde Insheim pro $18^{46}/_{47}$:

100 Klafter schäleichen Holz,
3000 Schäiwellen und
50 Stück Nutzbohlstangen,

zahlbar am 1. September laufenden Jahres, bei gutem Wetter im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung im Orte Insheim versteigert, welches bekannt macht

Insheim, den 5. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zur Rose in Godramstein, läßt Frau Wittwe Walter Heu- und Ohmetgras durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 8. Juni 1847.

Brenner.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 14. Juni l. J., um 10 Uhr Morgens, werden in dem Gemeindewald Oberhochstadt 2087 Schäiwellen und 38 Loose starke Schälstangen öffentlich versteigert.

Oberhochstadt, den 8. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Bürgermeisteramt bringt hiermit zur Anzeige, daß unterm 13. und 14. Juni l. J. der Medardusjahrmarkt zu Billigheim abgehalten wird.

Billigheim, den 2. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Grasversteigerung.

Freitag, den 18. Juni 1847, des Nachmittags 2 Uhr, zu Minfeld im Wirthshause zur Sonne, — läßt Herr Casimir Schönlaub, Gutsbesitzer zu Minfeld, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 20 Morgen Wiesen, Minfelder Bannes, auf Zahlungs-Termin versteigern. —

Rheinzabern, den 8. Juni 1847.

Aus Auftrag:
Pfaffmann, Notariatsgehilfe.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete bringen hiermit ihren Freunden und Gönnern zur Anzeige, daß sie bei Hrn. Bique, Schuhmacher, dem katholischen Pfarrhause gegenüber, wohnen, mit dem Bemerken, daß sie vereint jede nur zu wünschende Anforderung auf das Modernste und Schnellste entsprechen werden. Auch Lieferungen von den neuesten und besten Stoffen in Tuch, Burking und Sommerzeuge für Kleidungsstücke übernehmen, und bitten deßhalb um geneigte Aufträge.

Landau, den 8. Juni 1847.

Jacob Richter,
Rudolph Richter,
Schneider.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er frische Mutterlauge zu Bädern erhalten hat; derselbe empfiehlt seine Badeanstalt, in welcher alle vorkommende Bäder zubereitet werden, als: Schwefel-, Vitriol-, Lop-, Seife-, Kleie-, Salz-, Stahl- und alle Sorten Kräuter-Bäder, so wie auch von obiger Mutterlauge. Auch übernimmt derselbe die Zubereitung jeder Art von Bädern außer dem Hause.

Landau, den 8. Juni 1847.

Viktor Foid.

Zu verkaufen:

2 Morgen spanischen und ½ Morgen breiten Klee, das Wiesengras und Ohmet von ½ Morgen, auf Martini zahlbar, bei L. Wichard in Landau.

Digitized by Google

Abhanden gekommen:

Ein langhäriger Hühnerhund; weiß, mit braunen Placken, mit einer etwas langen Fahnenruthe, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Tiraffe hört.

Wer etwas davon weiß, wird ersucht, dem Bürgermeister Schäfer in Edesheim, gegen eine gute Belohnung, Nachricht zu geben.

Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er das von Herrn J. Müller in Freiburg seither in Commission gehabte

Tapetenlager

nunmehr käuflich an sich gebracht und im Stande ist, alle Sorten Tapeten 25% unter dem Fabrikpreise abzugeben. Das Lager ist in ganz neuen und geschmackvollen Dessins, in matten und satinirten, in Sammet- und Goldtapeten, sowie auch Fenster-Rouleaux, auf das Vollständigste assortirt und empfiehlt somit dasselbe zur geneigten Abnahme.

NB. Nicht hier Wohnende können die Musterkarten jederzeit erhalten.

Edenkoben, den 8. Juni 1847.

Wolf Isaak,
dem Hotel Louis Wölcker gegenüber.

Zu verkaufen:

Das Heu und Grummet auf 77 Decimalen Wiese am Canal. Das Nähere im Octroi-Bureau am franz. Thore von Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, Schwarzscheck, zwei Rinder, unter vier die Wahl, auf dem Neukasteler Hof.

Brück.

Tanzmusik

findet kommenden Sonntag, den 13. dieses Monats zu Gleisweiler im Löwen statt, wozu höflichst einladet

Valentin Weisbrod.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Bei L. Wepf & Cie. in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von Ed. Kaußler in Landau zu haben:

Rickau's neu entdecktes Heilverfahren

gegen Hämorrhoiden, Gicht, Lähmungen, Rheumatismus, Hypochondrie, Scropheln, Engbrüstigkeit, Krankheiten der Geschlechtstheile, Flechten, Ausschläge, Mercurialsiechthum und Knochenleiden als unfehlbar bewährt und empfohlen durch Atteste von Kranken, die durch dieses Mittel ihre volle Gesundheit wieder erlangten, während sie von allen Aerzten als unheilbar aufgegeben wurden.

Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser deponirt 1000 Friedrichsd'or für denjenigen Arzt, der ihm diese an's Wunder grenzende Kuren nachmacht. — Preis: 36 kr.

Zu haben:

Frische Mineral-Wässer, Butter, feinstes Alpen-Schmalz, billigen Reiss, frische Blumen-Kräuter-Käse; eine sehr große Auswahl von Tapeten, privilegirte Pâte & Sirop de Nafé ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl hier.

Zu verkaufen:

Alle Gattungen roth und weißrüsterne Stämme zu Kelterholz; so auch rüsterne Dielen für Werkmacher von 1 bis 6 Zoll Dicke und 18 bis 30 Zoll Breite, bei Michael Lemmert in Germersheim.

Literarische Anzeige.

Beim Beginn des neuen Quartals empfehlen wir zur gefälligen Bestellung die rühmlichst bekannte Zeitschrift:

Der Weltmann; neues Moden-Journal für Herren, für Kleidermacher und Modewaaren-Handlungen. Monatlich 2 Lieferungen von je 1 Bogen Text in 4°, auf schönstem Velin; mit den pariser Mode-Bildern und Mustern des Parisien und Elegant. Preis, vierteljährlich 1 fl. 30 kr. = 1 thlr. Für diesen billigen Preis findet der Leser neben den für sein Geschäft unentbehrlichen Notizen noch gut gewählte Unterhaltung und Anekdoten.

C. Hoffmann.

Bestellungen hierauf bittet man bei G. L. Rectanus zu machen, bei dem die neueste Nummer als Probe gratis zu haben ist.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 5. Juni.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	—
Friedrichsd'or	9	53	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	58	Preußische Thaler	1	45 3/8
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 95 3/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	9. Juni	10 48	8 14	8 4	7 50	6 —
Edenkoben	5. Juni	9 52	7 —	8 15	7 34	6 19
Neustadt	8. Juni	9 28	7 19	8 17	7 20	6 23
Pirmasens	26. Mai	10 12	— —	8 55	7 —	5 24
Speyer	8. Juni	9 —	7 5	8 34	8 2	5 52
Kaiserslautern	8. Juni	9 33	7 49	8 21	7 41	5 38
Zweibrücken	10. Juni	10 50	7 56	9 34	7 54	5 55

Redacteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 35. Landau, den 28. August 1847.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Unter den Effekten des Schustergesellen Johann Scherdel von Maxdorf, welcher verschiedener Diebstähle beschuldigt ist, wurden unter anderm nachbezeichnete Gegenstände vorgefunden, hinsichtlich welcher der dringende Verdacht besteht, daß dieselben ebenfalls entwendet worden seien. Eine Anzeige von Seiten der Beschädigten ist jedoch hierwegen zur Zeit noch nicht eingelaufen, weßhalb dieselben durch Gegenwärtiges aufgefordert werden, ihre bezüglichen Erklärungen bei der nächstbelegenen Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten zu Protokoll zu geben.

Beschreibung der muthmaßlich entwendeten Sachen:

a. ein roth und braun gestreifter gehäckelter Geldbeutel, enthaltend: 1) drei Kronenthaler, 2) zwei Zweiguldenstücke, 3) ein Halbguldenstuck, 4) zehn Sechser, 5) zwölf Groschen und 6) ein Kupferkreuzer;
b. eine Terzerole und acht Zündhütchen;
c. 1) ein russischgrüner Oberrock, 2) bläuliche gestreifte Sommerhosen, 3) eine schwarze Weste mit blauen, rothen, braunen und gelben Striefen, 4) ein weißer Hosenträger mit Rosen verziert, 5) ein gutes leinenes Hemd am Schlitze unten H. B. roth gezeichnet.

Frankenthal, den 10. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Herrheim, Landcommissariats Landau.

Versteigerung verschiedener Geräthschaften.

Donnerstags, den 2. nächstkommenden Monats September, Nachmittags 1 Uhr, wird auf diesseitigem Gemeindehause zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Gegenstände geschritten:

1) 2 große eiserne Kessel etwa 600 Liter enthaltend, zusammen wiegend 377½ Kil.
2) 3 abgängige eiserne Oefen.
3) Mehrere blecherne Küchen-Requisiten.

Herrheim, den 25. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Edenkoben. (Holzversteigerung.)

Montags, den 30. dieses Monats, des Vormittags 8 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von Edenkoben, Vorderwaldbistrikt Hochberg, öffentlich versteigt:

147 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz und 10,000 kiefern Wellen.

Das Holz lagert neben den Waldstraßen, eine halbe Stunde von Edenkoben. Zahlungstermin: Martini d. J. Garantiezeit und Abfuhrfrist: 10 Tage.

Edenkoben, den 22. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Grodé.

Fässer-Versteigerung.

Dienstag, den 7. September 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern, in der Behausung des Herrn August Umpfelbach, lassen die Herrn August Culmann, Advokat in Zweibrücken, und Friederich Culmann, Oberst in Straßburg, nachbezeichnete Fässer unter annehmbaren Bedingungen versteigern, als: Eins von 6 Fuder, 1 von 2½ Fuder, 2 von 3 Fuder, — 2 von 28 Hektoliter, 1 von 25 Hektoliter, 1 von 23 ditto, 1 von 22 ditto, 1 von 20 ditto, 3 von 19 ditto, 3 von 15 ditto und 2 von 10 Hektoliter.

Diese Fässer, die auch bis zur Versteigerung en bloc gekauft werden können, sind bei Herrn Carl Jäger dahier einzusehen.

Bergzabern, den 24. August 1847.

Sartorius, Notär.

Güter-Verpachtung zu Billigheim.

Freitags, den nächstkünftigen dritten September, des Nachmittags zwei Uhr, dahier zu Billigheim im Wirthshaus zum goldenen Lamm, läßt Frau Maria Elisabetha Knobloch geborne Rummel, Eigenthümerin, zu Landau wohnhaft, Wittwe von weiland Herrn Philipp Daniel Knobloch, lebend Eigenthümer daselbst, die folgende im Banne von Billigheim gelegene Güterstücke, auf sechs nach einander folgende Jahre, mittelst öffentlicher Steigerung verpachten, nämlich:

1) 2 Viertel 36 Ruthen Acker auftig dem Tiefenthal, zwischen Johannes und Jacob Hauck von Steinweiler;
2) 2 Viertel 28 Ruthen Acker im Niederwaberfeld, zwischen Johannes Hauck von hier und Conrad Bourquin von Steinweiler;
3) 1 Viertel 7 Ruthen Acker untig dem Hollerstock, zwischen dem Weg und Paul Winter von hier;
4) 3 Viertel 35 Ruthen Acker im Kleinenfeld am Welther, zwischen dem unterzogenen Notär und Daniel Nolde dem alten von hier;
5) 3 Viertel 15 Ruthen Acker am Mittelberg, zwischen Johannes Nagel von hier und Philipp Jacob Kuhn von Impftingen;
6) 1 Viertel 12 Ruthen Acker an den Steinäckern, zwischen Jacob Rühlmann und Valentin Bergdolt dem Bäcker, beide von hier;
7) 2 Viertel 16 Ruthen Acker obig der rothen

Digitized by Google

Hohl, zwischen Philipp Jacob Kuhn von hier und Auffstößer;

8) 2 Viertel 1 Ruthe Acker auf der Bolzenhohl, zwischen Johann Georg Kuhn dem zweiten und Georg Adam Pasquay's Erben von hier;
9) 1 Viertel 35 Ruthen Wies am Blankenbruch, zwischen Conrad Stahl und Michael Fritz, beide von Impflingen;
10) 2 Viertel 19 Ruthen Acker auf den münsterlinger Weg stoßend, zwischen Valentin Nuß und Johannes Hauck dem Metzger, beide von hier;
11) 3 Viertel 7 Ruthen Acker daselbst, zwischen Conrad Mousbard und Johann Jacob Wüst, beide von hier, und
12) 1 Viertel 9 Ruthen Wies am Breitenstein, zwischen Peter Anton Hellbach von hier und dem Mühlbach — gelegen.

Billigheim, den 26. August 1847.

Hochreuther, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Montag, den 20. September, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des Herrn Jakob Kräzer, Gutsbesitzer, in der Behausung von Doktor Kräzer in Musbach abtheilungshalber nachbenannte Fässer gegen gleich baare Bezahlung versteigern, als:

58 Stückfaß	von circa	1100 —	1200 Liter.
14 Halbstückfaß	„ „	560 —	600 „
29 Viertelstückfaß	„ „	220 —	330 „

Diese Fässer können besichtigt werden, Samstags, den 18. und Sonntags, den 19. September und am Versteigerungstage.

Neustadt a. H., den 24. August 1847.

Müller, Notär.

Versteigerung von vollständigen Färbereigeräthschaften ꝛc. ꝛc.

Am Mittwoch, den 8. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird zu Neulauterburg öffentlich versteigert: die dem Nicolaus Weigel von da gehörigen vollständigen Färbereigeräthschaften, bestehend in

4 Fordkessen, Mange, Mörser, Stannen, Kippen ꝛc. ꝛc., sodann mehreres Schreinwerk, Bettungen, Geräth, Weinlager, Faß, Züber, Spiegel, Hand- und Baugeschirr ꝛc.

Bis zum Versteigerungstage können auch einzelne Gegenstände oder das Ganze aus freier Hand abgegeben werden, weswegen sich Lustragende an Herrn J. Herrmann, Ziegelei-Besitzer in Neulauterburg, zu wenden haben.

Candel, den 21. August 1847.

Martin, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 2. September 1847, Morgens 10 Uhr, werden die nachbezeichneten gegen 1) Barbara Dielmann, ohne Gewerbe, Wittwe von Dieter Leonhard, 2) Franz Dielmann, Wagner, beide in Mörlheim wohnend, gepfändeten Feldfrüchte, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung vor dem Kaufhause zu Landau versteigert, als:

1) Die Kartoffeln auf 10 Ares 40 Ruthen Acker im obern Walsfeld, neben Jakob Pfeiffer und Michael Bandel;
2) die Kartoffeln, das Welschkorn und die Rüben auf eben so viel Acker allda, neben Franz Scharlott und Wilhlm Eichenlaub;
3) den Dotter auf 12 Ares 50 Ruthen Acker auf dem Spitalgut, neben Paul Heid und Johannes Gothar. Diese 3 Aecker Mörlheimer Bannes.

Landau, den 25. August 1847.

Brenner.

Versteigerung.

Dienstag, den 31. August 1847, des Morgens 8 Uhr läßt Frau Wittwe Krebs in Billigheim wohnhaft, in der Behausung des dasigen Bürgermeisters, durch Herrn Notär Hochreuther auf Termin versteigern, nämlich:

Drei weingrüne in Eisen gebundene Fässer, eines von 3, eines von 18 und eines von 22 Hektoliter, zwei Bütten von 25 bis 30 Hotten, ebenfalls in Eisen gebunden, ferner eine Spezereiladeneinrichtung sammt Comptoir in 42 Schubladen eingetheilt, mit Salzstenner, einer Oelstanne sammt Kannen, mehrere Schalenwagen sammt Gewicht, Fruchtsäcke, ein kupferner Bauchkessel und allerlei sonstige Hausgeräthschaften.

Billigheim, den 26. August 1847.

A. A.

Hauck.

Faß-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Unterzeichneter in dem Hause Lit. B. 5. Nro. 16. (zur Rheinau) dahier folgende Fässer, als:

5	Stück jedes von	1200	Liter,
3	„ „ „	1500	„
6	„ „ „	2000	„
2	„ „ „	2200	„
2	„ „ „	2750	„
1	„ „ „	4000	„

von denen gegenwärtig noch 15 mit Wein belegt sind.

Ferner 80 reine Stückfaß jedes zu 1200 Liter,
24 „ Zulaß „ 600 „
alle in Eisen gebunden, öffentlich versteigern.

Auch sind verschiedene Sorten Daubholz, worunter 1500 Stück trockene Stückfaßdauben von 6′ sammt Böden, aus der Hand billig abzugeben.

Mannheim, den 22. August 1847.

F. Düringer.

Anzeige.

In bayerisch Scheidenhard bei Lauterburg wird ein Haus mit Bäckerei in der frequentesten Lage des Orts verkauft. Näheres erfragt man bei Herrn Bürgermeister Wagner daselbst.

Zu verkaufen:

Mehrere Stückfässer rund und oval von 12 Ohm abwärts, halbfuder, vier- und dreiohmige und bis zu 50 Liter, alle neu und in Eisen gebunden, theils auch weingrün, bei Valentin Hech dem Jungen, Küfermeister in Steinweiler.

Zu kaufen:

Bei Joseph Schönlaub in Minfeld sechs 1, 2 und 3 fuderige gute weingrüne ovale Faß.

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag, den 30. August 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zum Weinberg in Burrweiler, lassen die Erben von Hrn. F. J. Gerhard, ihre sämmtliche Weinberge, Burrweiler Bannes, versteigern:

Oberer Scheber	1/4	oberseits	Kern	unterseits	Minges Georg.
Unterer "	1/4	"	Becht	"	Haas.
Schloßgarten	2/4	"	Becht	"	Becht.
Mäuseloch	1/4	"	Gruber	"	Lambert.
Heideweg	1/4	"	Paraquin	"	Minges. Flemlingen.
Aiment	2/4	"	Schöffler	"	Weg.
Oberbohl	1/4	"	Lambert	"	Beker.
Unterbohl	2/4	"	Klein	"	Kober.
Vorderer Schloßberg	1/4	"	Mohr	"	Weigel.
Hinterer Schloßberg	1/4	"	Joh. Lambert	"	Pauli.
Ebertsweg	1/4	"	Helfrich	"	Dumser.
Vordere Mühlbühl	1/4	"	Lenhard	"	Weg.
Mühlbühl	1/4	"	Klein	"	Aufstößer.
id.	1/4	"	Benedikt Poth	"	Weg.
id.	1/4		Ertel	"	Bachler.
id.	1/4	"	Klein	"	Benedikt Poth.
id.	2/4		Paraquin	"	Aufstößer.
Haasenthal	1/4		Beck	"	Klein.
Kreuz	2/4	einseits Weg, anderseits Aufstößer.			

Unmittelbar nachher das Haus im Hinterdorf mit Garten und Weidenstück, welches auch bis dorthin aus der Hand verkauft werden kann.

Dienstag, den 31. August, Morgens 9 Uhr, werden die zum Nachlaß gehörige Mobilien, bestehend in Silberwaaren, Tableaux, Kleidung, Weißzeug, Bettzeug, Schreinwerk, eine Doppelflinte nebst Jagdgeräthschaften im goldenen Schaaf in Landau versteigert.

Mittwoch, den 1. September 1847, Nachmittags um 2 Uhr, im goldenen Schaaf in Landau, werden 6 Viertel Weingert im Haidenwegel, Godramsteiner Bannes, einseits Jacob Stöpel anderseits Wittib Kern von Godramstein, und ein Horstfück, auf welchem 100 Spargel angelegt sind, im Pfad vor dem 3. Fahrweg neben Gretoire und Georg Schneider, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 17. August 1847.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

Ein Küferbursche wird gesucht, der alle einschlagende Arbeiten, namentlich auch das Brennen von Kirschen und Trestern verstehen und in jeder Beziehung die besten Zeugnisse beibringen muß, wogegen er einen angenehmen Platz und guten Lohn erhält. Näheres bei der Red. ds. Bts.

Anzeige.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie erwachsene Mädchen in allen weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt, besonders in Verfertigung von Hüten, Hauben, Chemisetten, Mantillen und sonstigen Putzarbeiten, Nähen, Weiß- und Farbig-Sticken, Häckeln, feine Strickereien ꝛc.

Zu gleicher Zeit empfiehlt sich dieselbe in der Verfertigung von allen Putzarbeiten, so wie auch von Mänteln, Mantillen, Visiten ꝛc. und versichert schnellste und billigste Besorgung.

Landau, den 26. August 1847.

Caroline Müller,
wohnhaft bei Herrn Schwenk,
der rothen Kaserne gegenüber.

Zu vermiethen:

Das in der Gemeinde Godramstein an der Annweiler-Zweibrücker Straße und an der Queich gelegene sogenannte Gerbhaus mit laufendem Brunnen und Garten; dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage und bei dem überaus großen Verkehr auf genannter Straße, besonders zur Wirthschaft, ebenso zur angenehmen Landwohnung, Fabrik, Badhaus ꝛc. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer A. Liebrich, Müller in Godramstein, zu wenden.

Zu verkaufen:

50 Stück 7 Schuh lange Faßbauben und 18 Fuder Faß von einer halben Ohm bis zu 2 Fuder, bei Carl Blättner, Bierbrauer in Steinweiler.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Schneidermeister angefangen hat. Unter der Versicherung guter und schneller Bedienung bittet er seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Zugleich empfiehlt sich seine Frau als Köchin auf Hochzeiten, Kirchweihen und sonstigen Festlichkeiten.

Rhodt, den 26. August 1847.

Wilhelm Göring.

Anzeige.

Zu herabgesetztem Preise Weinverkauf über die Straße bei Tabakfabrikant Trauth, 1844er den Liter zu 6 kr.

Zu haben:

Aechte Tyroler Krauthobel zu möglichst billigen Preisen mit Garantie bei Ludwig Jooß, Eisenhandlung in Landau.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 31. August 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Theodor Edel, Kaufmann, in Landau wohnhaft, vor seiner Behausung in der Judengasse allda, Frauenkleider, Leibwäsche und Schreinwerk durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 20. August 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Erklärung.

Auf die Erklärung des Herrn Otterbach, Lautenschläger und J. Müller im Eilboten vom 21. dieses, sieht sich der Unterzeichnete ebenfalls veranlaßt, um jeder Mißdeutung zu begegnen und um etwas mehr Licht in diese Erklärung zu bringen, Folgendes zu erwiedern.

Der Verkauf des Mayer'schen Hauses wurde durch Vermittlung des Unterzeichneten abgeschlossen, bei der, nach Fertigung des Privataktes, durch die in der Erklärung unterzeichneten Herren und des Herrn Schuster vorgenommenen Besichtigung des Hauses, kam man auch an den Dungplatz, hier sagte einer der unterzeichneten Herren zu Mayer: den Dung geben Sie Hrn. Schuster als Schreibgebühren für den Privatakt; Mayer willigte ungeachtet des Unterzeichneten Zuredens nicht gleich ein, ein Tag später jedoch sagte nun Mayer: Sie können Herrn Schuster den Dung zusagen, was ich auch ungesäumt that. Herr Schuster ließ den Dung längere Zeit noch liegen, bevor er ihn weggefahren hatte, und wurde sonach die Masse desselben immer größer; es sollen 9 Kärch voll gewesen sein.

Als nun der Dung endlich weggebracht war, so drang Mayer auf Zahlung desselben, weil, wie er sagte, es nun mehr 3mal soviel Dung gewesen sei, als er im Anfang gratis hergegeben habe. Schuster beharrte aber darauf, er habe ihn unentgeldlich erhalten, — Mayer niemit nicht zufrieden ließ Schuster auf den theilweisen Werth vorladen und Letzterer den Unterzeichneten en cause ziehen, bei der gerichtlichen Verhandlung, wurde jedoch die Klage von Mayer auf Zureden achtbarer Personen zurückgenommen mit dem Ausdrucke, wir wollen Hrn. Schuster den Dung alle schenken. —

Hier der ganze wahrheitsgetreue Sachverhalt — und überläßt der Unterzeichnete es jedem Wahrheitsliebenden, die von ihm hiebei ausgeübte ungerechtfertigende Handlung aufzufinden.

Landau, den 26. August 1847.

Jakob Sohn.

Anzeige.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist wieder selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr.

Anzeige.

Bei Jacob Deutsch, Schuhmacher-Meister in Albersweiler, können zwei Gesellen sogleich Arbeit finden.

Zu verkaufen:

Eine Kelter im guten Zustande mit Zugehör, welche ein Fuder hält und dem Franz Martin von Schaidt gehört, bei Christoph Martin in Hergersweiller.

Anzeige.

Zur öffentlichen Prüfung der Schüler der Gewerbsschulen, am 30. und 31. August im Schulgebäude und zur feierlichen Preisvertheilung am 1. September, Nachmittags um 3 Uhr, in dem Saale des goldenen Schaafs ladet höflichst ein

Landau, den 27. August 1847.

Seitz, k. Rektor.

Ausverkauf.

Bei Gottfried Otterbach, Seiler in Landau, alle Sorten Seilwaaren unter dem Ladenpreis. Auch sein sämmtliches Seilergeschirr mit Hecheln, bestehend in Abzieh- und Ausmach-Hecheln, Bramaiher Fabrikat.

Eiserne Kelter-Schrauben

mit ausgedrehten Muttern sind stets vorräthig und werden bei dem Unterzeichneten in allen Dimensionen billigst gefertigt.

Zugleich empfiehlt er sich in Fertigung von Dampf- und Hydraulischen Maschinen, in Anlagen von Röhrenleitungen, Bädern und Pumpenwerken ꝛc ꝛc.

Michael Aleiter, Maschinenfabrikant,
Kapuzinergasse in Mainz.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 21. August.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverains'dor	11	55
Friedrichsd'or	9	49	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	57 1/2	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 92 7/8.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

August.	Stunde	Barometer Pariser Linien R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
20	2	331,6	25,5	1	— Nachmittags verüberziehendes Gewitter mit wenig Regen.
	9	331,5	18,0	2	
21	7	331,5	18,3	1	
	2	331,0	23,0	2	
	9	330,9	17,5	0	
22	7	330,8	17,0	0	
	2	330,2	21,0	2	— Nachmittags wenig Strichregen.
	9	330,7	17,0	3	Regen. — Nachts Regen
23	7	330,6	16,0	2	
	2	330,5	21,0	1	
	9	330,9	17,0	2	— Nachts Regen.
24	7	331,4	16,0	3	Regen den ganzen Vormittag.
	2	332,3	15,5	4	Regen.
	9	333,0	12,0	4	Regen.
25	7	333,5	12,0	2	
	2	333,3	16,0	2	
	9	333,2	14,0	1	
26	7	332,3	13,5	3	— Von 8 Uhr an Regen den ganzen Tag über.
	2	331,3	11,0	4	Regen die ganze Nacht.
	9	331,8	12,0	4	
27	7	332,8	13,0	4	Regen.

Redacteur und Verleger F. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 16. Juni 1847.

Landau, 14. Juni. Die Speyerer Zeitung, der man in Fragen allgemeiner Politik einen ruhigen, den blos provinziellen Standpunct überragenden Blick nicht bestreiten kann, kämpft seit einiger Zeit auf eine nicht wohl zu erwiedernde Weise, mit dem Ingrimme des in seinen Lebenshoffnungen und Aufschwungsplanen gefährdeten Pfalzbürgers gegen das Project, die Eisenbahn zwischen Ludwigshafen und Straßburg nicht über Speyer, sondern gleich von Neustadt über Landau und Altenstadt (bei Weissenburg) zu führen. Die Männer, welche dem Gutachten der französischen Ingenieurs und der Straßburger Handelskammer zu folgen und die Bahn am Gebirge hinzuleiten rathen, werden der Fälschung in Zahlen, der Mittellosigkeit für das Unternehmen u. dgl. mehr bezichtigt und in Artikeln über Artikeln angeschnaubt, als wollten sie sich an den Kaisergräbern vergreifen oder den Rhein von Speyer ableiten. Dabei kommt stets als Refrain „die bereits ertheilte Conzession," was fast an Shakespeare's Kaufmann von Venedig erinnert, wo Shylock, allen Vorstellungen taub, unabwendbar ruft my bond, my bond (mein Contract, mein Contract). Der jüngste Ausfall wird aber nachgerade lächerlich, wenn behauptet werden will, dir eigentlichen Landauer seien nicht für das neue Project, sondern nur einige Leute, die in Landau durch ihre Verhältnisse veranlaßt sind zu leben und nur auf ihre Vergnügungsreisen dabei bedacht seien. Wir können versichern, daß diejenigen, welche sich aus Auftrag der Notabeln der Stadt und Umgegend und im Einklange mit unbefangenen Industriellen, nicht blos des Gebirges, sondern selbst des Westriches mehr an die Spitze stellen und der Gebirgslinie das Wort redern, auswärtlich der Civilstandsacten und des Steuerkataisters eingebornre, begüterte Landaurr sind, Männer, denen sich das öffizielle Vertrauen des Landes zugewendet hat und von denen einer der erfahrensten bereits ziemlich detaillirte Kostenanschläge hat aufnehmen lassen. Sollten auch minder eingewurzelte Bewohner Landaus jene Ansichten und den allgemeinen Wunsch theilen, so ist wohl nichts natürlicher. Selbst Fremde mit wachen Sinnen, die man sowohl längs der Rhrines, als längs des Gebirges herumführen würde, müßten bald schlüssig werden. Eine nähere Beobachtung der Verkehrs-Verhältnisse aber bestärkt sicher nur, was der erste Blick auf das Land zeigt, und beweist, daß nämlich Speyer, trotz der ihm bereits gewordenen kostspieligen Begünstigung durch die Ludwigs-Eisenbahn, eine todte Stadt bleibt und bleiben wird; denn es fehlen ihm die Elemente des commerziellen und industriellen Lebens. Mag also die Speyerer Zeitung den Vortheil, dir einzige „Zeitung" der Pfalz zu sein, zu Gunstrn des Regierungssitzes nugbar machen nach Kräften — das Natur- und Zweckgemäße wird doch erkannt werden und durchdringen. Wenn der bayerische Staat gesonnen ist, statt der nach so großem Kampfe am jüngsten Landtage durchgesetzten Maindahn, eine Bahn über Regensburg und Nürnberg zu bauen, so darf man es auch den Pfälzern am Gebirge nicht als Brstirben, Spaltungen beibeizuführen, auslegrn, daß sie angerrgt durch dir neuen Studirn und Plane ihrer Nachbarn im Elsaß, das bisher mehr im Stillen Gedachte lauter aussprrchen und gritend zu machen suchrn. Die Geldmittel abrr, welche ja doch außer dem Bereiche drr gegenseitigen Wortführer liegen, werdrn schwerlich der Priorität des Planes, sondern der Rentabilität nachziehen und dirsr ist sicher da, wo Reichthum, Lrben und Verkehr ist.

Bei den Eisenbahnen gebt es gerade, wir sonst im grißigen und materiellen Leben: „Wrr hat, dem wird gegeben werden," und wo nichts ist, wird auch nichts werden. —

Eine seltsame Amputation.

Ein mrrkwürdiger Zug der Landleutr ist ihre Scheu vor chirurgischen Behandlungen. Hier wieder ein Beleg davon. Ein Knrcht hatte sich drim Mähen des Korns v. J. drn Fuß verwundrt, und gebrauchte zur Hrilung derselben verschiedenr Hausmittel, machte aber das Uebel dadurch nur ärger, und das Brin wurde binnen kurzer Zeit so schlimm, daß der Gutsherr, bei dem der Knrcht dirnte, aus drr nächsten Stadt den Chirurg kommrn ließ. Kaum hatte dieser das Bein gesehen, als rr rrklärte, daß bereits drr Brand da sei und daß daher, ohne das geringstr Zögern dir Amputation vorgenommen werden müsse. Er hatte aber dir dazu nöthigen Instrumente nicht bei sich, und mußte zur Stadt zurück, sie zu holrn; indeß binnrn höchstens zwei Stunden versprach rr zurück zu sein. — Der Knecht hörte den Ausspruch des Wundarztes mit ziemlicher Ruhe an, und nicht etwa dir Todesgefahr setzte ihn in Schrecken, auch nicht der Gedanke an die Amputation selbst, sondern nur, daß diese durch die Hand des „Gregorius" vorgenommen werden sollte. Und er fand fast bei allen Dorfbewohnern die lebhafteste Sympathie. Man versammelte sich, durch dir Schreckensnachricht bereitgetrieben, in seiner Kammer und bald entspannen sich unter des Knechtrs eigenrr lrbhafter Theilnahme Verhandlungen darüber, wie der arme Mensch der „Schinderei durch drn Gregorius" zu entziehen sei.

„Muß das Bein doch rinmal fort — und darin mag der Schulfuchs Recht haben," meintr drr Fleischer „so können wir das auch ohne ihn besorgen, und grwiß schnellrr und mit weniger Schmerzen, als rr mit seiner verwünschten Säge."

Digitized by Google

Diese Ansicht fand allgemeinen Beifall, auch den des Leidenden, und kurz, man kam überein, die Operation noch vor der Rückkehr des Wundarztes zu vollenden. Der Fleischer holte sein schärfstes Beil, der Schmied machte in einem Kohlenbehälter ein breites Eisen glühend, der Knecht setzte sich auf einen Tisch, und der Fleischer legte sein Beil auf das Bein, um den Streich zu führen.

„Hier?“ fragte er die Umstehenden.

„Nein, noch weiter nach der Lende zu,“ meinten diese.

„Hier?“ fragte der Fleischer, indem er das Beil einige Finger breit weiter oben ansetzte.

„Ja, da ist es recht!“ riefen alle, „da hat das Fleisch eine gesunde Farbe.“

Das Beil schlug nieder, das Bein fiel auf den Boden, der Schmied fuhr mit dem glühenden Eisen über die Wundfläche, daß die Blutung augenblicklich gehemmt wurde, und dem Allen sah der Knecht zu, ohne die Pfeife, die er im Munde hielt, ausgehen zu lassen. — Als der Chirurg kam, fand er Alles gethan, und er gestand, daß er die kunstgerechteste Operation kaum mit so sicherem Erfolge vollendet haben würde, denn nach unglaublich kurzer Zeit schon stelzte der Knecht ganz gesund auf dem Hofe umher.

Die kleinste Stadt.

Zaschiwerks, im nordöstlichen Sibirien, 200 deutsche Meilen von jedem civilisirten Orte entfernt, besteht nur aus sieben Häusern, in welchen eben so viele Menschen wohnen: zwei Popen, ein Postmeister, ein Offizier, ein Kaufmann, ein Richter und eine Wittwe. Ist denn aber der Ort eine Stadt zu nennen? Er ist sogar der Sitz eines Regierungsbistrikts, aber wie soll man den Centralpunkt eines solchen, der einige hundert Meilen im Umkreis hat, wo man aber freilich Tage lang keine Spur von einem menschlichen Wesen findet, sonst nennen? Wovon lebt denn aber in dieser Einöde die Bevölkerung dieser großen Stadt? Von Fischen, die in Menge vorkommen, von Hasen, Wölfen, Bären, Füchsen, Rennthieren, Elens, die zahlreich umherschwärmen. Ein Grashalm ist ringum nicht zu finden, und das Heu für zwei Kühe, die hier gehalten werden, muß aus großer Entfernung herbeigeschafft werden.

Bekanntmachung

Neuburg am Rhein. Holzversteigerung betr. Montag, den 28. l. M., Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Holzschlag, bei ungünstiger Witterung dagegen in loco Neuburg, werden aus dem hiesigen Gemeindewald, Distrikt Holzschlag, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert werden:

6	eichene Schiffbaustämme	2.	Classe,
4	„ „	3.	„
2	„ Bauholzstämme	1.	„
2	„ „	2.	„
5	„ „	3.	„
2	eichene Bauholzstämme	4.	Classe,
2	„ Nutzholzstämme	2.	„
10	„ „	3.	„
6	„ „	4.	„

43 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
69½ „ „ „ „ anbrüchig,
17 „ „ Prügelholz,
1575 Stück eichene Gipfelwellen.

Neuburg, den 9. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Erle.

Bekanntmachung.

Der allgemeine Verkauf der in dem diesseitigen Revarial-Holzhof eingetretenen Hölzer ist von heute an wieder in der Art eröffnet, daß auf Dienstag und Donnerstag die Brennhölzer, und zwar

auf Dienstag das Scheitholz,
„ Donnerstag das Prügelholz,
„ Samstag dagegen die Nutz- und Werkhölzer abgegeben werden. —

Die Abgabe resp. der Verkauf hat jedesmal des Vormittags, von 8 bis 12 Uhr, statt. —

Die gemischten Prügel werden jeden Tag im Kleinen an die ärmere Volksklasse, ohne rentamtliche Anweisung, abgegeben. —

Landau, den 12. Juni 1847.

Königliches Rentamt,

Eberhardt.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des k. Forstamtes Annweiler.

Den 24. Juni 1847, zu Außerthal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Außerthal.

Schläge: Eisbach, Ziegelberg und zufällige Ergebnisse.

200 eichene Schälholzstangen,
2¾ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
2 „ tiefern Scheitholz,
54 „ eichen Schälholzprügel,
14325 eichene, buchene und tiefern Reiserwellen.

Dieses ist in dem Wirthschaftsjahre 18⁴⁶/₄₇ aus den diesseitigen Staatswaldungen die letzte Holzversteigerung.

Annweiler, den 12. Juni 1847.

Das k. b. Forstamt.

Scholl wöd.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 19. l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden die Reparaturen an den Schulllokalitäten dahier, bestehend in Maurer- und Schreinerarbeit, veranschlagt zu 59 fl. 33 kr., auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Siebeldingen, den 12. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Holz-Versteigerung.

Steinweiler. Freitag, den 18. Juni 1847, Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

218 eichene Schäftstangen,
4 „ Pfluggabeln,

Digitized by Google

6½ Klafter buchen Scheitholz,
101 „ eichen Schäl-, Scheit- und Prügelholz,
4¼ „ erlen Scheitholz,
3350 eichene Schäl- und gemischte Wellen.
Bei schönem Wetter wird die Versteigerung in dem Waldbistrikt Buschur, bei ungünstigem Wetter in loco Steinweiler abgehalten.
Steinweiler, den 13. Juni 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Versteigerungen von Gemeinde-Arbeiten betreffend.

Bis den 21. Juni, des Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen nachstehende Arbeiten öffentlich versteigert:
Die Herstellung eines Rinnenpflasters auf der Straße gegen Gleisweiler betr.
Die Arbeiten bestehen in: fl. kr.
1) Pflasterarbeit taxirt zu 110 25
2) Lieferung von Hausteinen . . . 53 —
3) id. von Hausteinen 11 31
= 174 56
Böchingen, den 14. Juni 1847.
Das Bürgermeisteramt.
J. L. Kern.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli nächsthin, in der Gemeinde Bobenthal, wird durch den unterzeichneten Heinrich Neuer, Notar in Dahn, der im Banne von Bobenthal gelegene Waldbistrikt Siebentheil und Alsberg, enthaltend 286 Hectaren, unter vortheilhaften Bedingungen versteigert. — Der Bestand ist durchgängig Oberholz.
Dahn, den 14. Juni 1847.
Neuer.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 21. Juni 1847 und die darauf folgende Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Kandel in der Behausung des daselbst verlebten Krämers und Seifensieders Adam Heing, lassen die Erben desselben, dessen ganzen Mobiliarnachlaß, bestehend:

in Krämerwaaren, Maas und Gewicht, Ladeneinrichtung, Geschirr zur Seifensiederei, 2 Klafter Brennholz, Kleidungen, Bettwerk, Getäch, Küchengeschirr, Schreinerwerk und sonstigen Gegenständen, öffentlich versteigern.
Kandel, am 14. Juni 1847.
Weigel.

Sankt Martin. Gerichtliche Versteigerung.

Den ersten Juli nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum Schaaf zu Sankt Martin, werden von Nicolaus Köstler, dem zu Edenkoben wohnhaften kgl. Notär, in Gefolge richterlicher Autorisation, nachbeschriebene zum Nachlasse des zu Sankt Martin, in einem Alter von circa drei Jahren verstorbenen Franz Mayer, gewesenes Kind zweiter Ehe des allda verlebten Leinenwebers Nicolaus Mayer, erzeugt mit seiner hinterbliebenen, ohne besonderes Gewerbe daselbst wohnhaften Wittwe Catharina Merz, gehörige, im Banne von Sankt Martin gelegene Güter der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:
10 Dezimalen Wingert am Bildhäusel im Städdig am Heckenstädig und Gewannenpfadt.
14 Dezimalen Acker am Frauenbrunnen in der Geraide.
Die Erben des gedachten Kindes Franz Mayer, respective die Eigenthümer dieser Güter sind folgende, als: 1) Seine obgenannte Mutter Catharina Merz. 2) Seine vollbürtige Geschwister Johannes und Maria Barbara Mayer, beide noch minderjährig und gewerblos zu St. Martin wohnhaft, und bei dieser Sache repräsentirt durch ihren Beivormund Jacob Mayer, Winzer zu Sankt Martin wohnhaft. 3) Seine Halbgeschwister, als: Heinrich, Margaretha und Catharina Mayer, minderjährig gewerblos zu Sankt Martin wohnhafte Kinder erster Ehe des obgenannten Nicolaus Mayer, mit der verlebten Maria Eva Stockmayer erzeugt, welche Kinder bei dieser Sache repräsentirt werden, durch ihren Vormund Franz Christmann, Maurer, und durch ihren Beivormund Johannes Rieth, Steinhauer, beide zu Sankt Martin wohnhaft.
Edenkoben, den 14. Juni 1847.
Köstler, Notär.

Edesheim. Gerichtliche Versteigerung.

Den zweiten Juli nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zur Blume zu Edesheim; auf Ansuchen von: 1) Michael Klumb dem Jungen, Winzer zu Edesheim wohnhaft, handelnd als Vormund über: Elisabetha, Antonia und Michael Hammer, minderjährig gewerblos bei ihm domizilirte Kinder der zu Edesheim verlebten Ehe- und Wingertsleuten: Paul Hammer und Apollonia Klumb. 2) Johannes Tischmacher, Winzer zu Edesheim wohnhaft, Beivormund dieser Kinder; Und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Köstler, nachbeschriebene zum Nachlasse der genannten Eheleute Hammer gehörige Immobilien, Edesheimer Bannes, auf Eigenthum versteigert, als: 15 Dezimalen Acker in der Blank in den Neunmorgen; 9 Dezimalen Acker auf dem Berg beim Neuweg, und ein Wohnhäuschen mit Kellerchen, Ställchen, Borplatz, Hof und sonstigen Zubehörungen, im Oberdorf zu Edesheim, neben Peter Andreas Hammer, David Klein und Consorten.
Edenkoben, den 14. Juni 1847.
Köstler, Notär.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 22. Juni d. J., wird von der Local-Verpflegs-Commission eine große Quantität Zimmerspäne vor dem französischen Thore, früh 8 Uhr, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Landau, den 16. Juni 1847.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

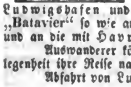
Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:



Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier" so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 8 Uhr.

Per Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 22. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, in ihrer Behausung Nro. 155 rothen Viertels, in der neuen Straße zu Speyer, läßt die Wittwe des daselbst verstorbenen k. Steuer-Inspektors Philipp Joseph Michell, verschiedene Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigern, als:

4 Fässer von 5 bis 7 Fuder, 4 anderthalbfüdrige Fässer, 10 Fässer verschiedener Größe, von 30 Liter bis 1/4 Fuder, eine Kelter mit eiserner Schraube,

eine Traubenmühle, Herbstbütten, 150 Mingeriesiefel, Gartenbänke, Stühle, Tische und sonstige Geräthschaften.

Speyer, den 9. Juni 1847.

Kissel, Notar.

Vermiethung eines Hauses.

Donnerstag, den 24. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause der Wittwe Tropf in Germersheim, wird das den Erben des verstorbenen Friedrich Lemmert, gewesenen Wirth in Germersheim, zugehörige, in dem neuen Stadttheile, an der Königsstraße zu Germersheim liegende, neu erbaute, zum grünen Baum geschildete Wirthshaus, mit Keller, Scheuer, Stallungen und Hof, in Abtheilungen oder zusammen, auf einen drei- oder sechsjährigen Bestand vermiethet.

Dieses Haus und Zubehörungen eignen sich wegen ihrer vortheilhaften Lage und Räumlichkeit zum Betrieb eines jeden Geschäfts, und kann solches zu Wohnung für zwei Familien eingerichtet werden.

Germersheim, den 5. Juni 1847.

W. Heuck, Notär.

Blumen-Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind Sommer-Aster-Pflanzen in ungefähr 60 verschiedenen Sorten in folgenden Arten, als: Feder- oder Röhr-, Pyramiden-, Zwerg- und Kugel-Aster, sowie Levkojen-Pflanzen in circa 100 Sorten, in folgenden Arten, als: englische Sommer-, halbenglische, englische Herbst- und Winter-Levkojen mit Lack und Salbeiblätter; ferner: verschiedene Sommerblumen-Pflanzen das 100 zu 24 kr. zu haben.

F. J. Velten, Kunst- und Handelsgärtner in Edesheim.

Zu verkaufen:

Bei Friedrich Humbert dem Ledigen zu Zeiskam, ein ganz guter Schopp von 40 Schuh Länge und 10 Schuh Breite.

Anzeige.

Bei Heinrich Hamm in Landau, ist das Heu und Ohmet von 14 1/2 Viertel Wiese zu verkaufen.

Anzeige.

Im Garten des unterzeichneten wird künftigen Sonntag, bei günstiger Witterung, Blech-Harmonie-Musik statt finden, wozu höflichst einladet

Annweiler, den 20. Juni 1847.

Diehl, Bierbrauer.

Avertissement.

Landau. Dem Vernehmen nach finden in einigen Tagen auf hiesigem Stadttheater in arabischen Kunstübungen Produktionen des rühmlichst bekannten Herrn Fridl statt. Der allgemeine Beifall, welcher ihm, so wohl in seiner Vaterstadt München, als auch in den größten Städten Deutschlands, Italien, Frankreich ꝛc. zu Theil wurde, läßt hoffen, daß seine in so seltner und präziser Weise ausgeführten Leistungen im Gebiete der höhern Gymnastik auch hier ihre volle Würdigung finden werden. Sowohl wird auch die eben so rühmlichst anerkannte Familie Würtz, sich in plastischen, als mimischen Pantomimen und Tableaux besonders auszeichnen, worunter die 6jährige Elise Würtz als acrobatische Tänzerin das verehrungswürdige Publikum auf das Angenehmste zu überraschen suchen, und man glaubt daher mit voller Zuversicht, daß alle Freunde des Schönen und Erheiternden sich nicht nur zahlreich einfinden, sondern auch vollkommen befriedigt diese so ausgezeichneten Kunst-Vorstellungen verlassen werden.

S. S.

Redacteur und Verleger C. Georgeo.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 36. Landau, den 4. September 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Bei einem nicht vortheilhaft beleumundeten Individuum im Kanton Ebenkoden wurden ein Leintuch und ein Frauenhemd, beide noch ganz neu und hänfenen Stoffes, unter solchen Umständen aufgefunden, daß vermuthet werden muß, dieselben seien auf ungesetzliche Weise in den Besitz ihres dermaligen angeblichen Eigenthümers gekommen. Die Namenszeichen aus beiden Gegenständen sind entfernt worden; den Spuren nach sind indessen die Buchstaben M. H. in dem Hemde eingezeichnet gewesen.

Indem ich dieses zur allgemeinen Kenntniß bringe, fordere ich die wirklichen Eigenthümer der fraglichen Gegenstände und überhaupt Alle, welche Aufschluß über dieselben zu geben im Stande sind, auf, die geeignete Anzeige deßhalb mir oder der nächsten Polizeibehörde zu machen.

Landau, den 26. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Erhard Lang aus Pfaffendorf in Oberfranken, Metzgerbursche, zuletzt in Diensten des Metzgers Schwind zu Germersheim, ist der Unterschlagung von Geld und der Entwendung eines Metzgerhundes zum Nachtheil seines genannten Dienstherrn beschuldigt und hat sich der wider ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es werden demnach sämmtliche Polizeibehörden und besonders die kgl. Gendarmerie eingeladen, genaue Spähe auf dieses Individuum zu halten und im Betretungsfalle dasselbe mir wohlverwahrt vorführen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen:

Alter, 25 Jahre;
Größe, mittlere;
Körperbau, unterseßt;
Haare, blond;
Stirne, breit;
Augen, blau;
Nase } proportionirt;
Mund }
Zähne, gesund;
Bart, blond;
Kinn, oval;
Angesicht, breit;
Gesichtsfarbe, gesund;
Besondere Kennzeichen, ohne.

Die Kleidung desselben bestand, als er sich von Hause entfernte, in einer blauen tuchenen Hose und einem blauen Ueberhemde.

Der Hund, den er mit sich nahm, ist groß, schwarz von zottigen Haaren, hat eine gespaltene Nase und hört auf den Namen „Schweizer“.

Landau, den 27. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Bekanntmachung.

Aus der Wohnung des Gärtners Michael Kron in Grünstadt wurde am 17. l. Mts. zu dessen Nachtheile die nachbezeichnete Sackuhr durch einen unbekannten Thäter entwendet und konnte bisher noch nicht wieder aufgegriffen werden. Bei Verwarnung vor dem Ankauf derselben wird daher Jedermann, der hierher bezügliche Wahrnehmungen machen sollte, ersucht, solche alsbald dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der entwendeten Uhr:

Dieselbe ist eine silberne Sackuhr von mittlerer Größe, stark in Silber und von altmodischer Facon. Das Zifferblatt ist von weißem Porzellan mit römischen Ziffern und hat außer dem Stunden- und Minuten-Zeiger auch einen Datum-Zeiger; die beiden ersteren sind gelb, letzterer schwarz. — An der Uhr hängt eine ungefähr 8 Zoll lange Seidenkordel mit messingenem Uhrenschlüssel. Die Uhr selbst ließ der obengenannte Eigenthümer im Jahre 1793 in Chur in der Schweiz verfertigen, ist ganz gut erhalten und hat gegenwärtig noch einen Werth von 11 fl. —

Frankenthal, den 19. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Bekanntmachung.

Zum Schaden des Zimmermanns Adam Gärtner zu Dirmstein wurden am 19. Juli l. J. 4 Mannshemden und 1 Paar Halbstiefel entwendet und sofort gegen Wilhelm Dünges, Zimmergeselle aus Neunkirchen, als dieser That dringend verdächtig eine Untersuchung eingeleitet. Der entwendeten Gegenstände konnte man jedoch bisher nicht wieder habhaft werden, weßhalb unter nachfolgender Beschreibung derselben das öffentliche Ersuchen ergeht, Spuren hievon der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) Die vier Hemden sind halbleinen und halbbaumwollen, auf der Brust mit 3 Perlmutterknöpfchen versehen, am Saume daselbst ausgebrochen, in

Digitized by Google

große Falten gelegt, und an den Aermeln mit 6 Centimeter breiten Leinen verseben, die durch ein leinenes Knöpfchen zugeknöpft werden können. Die Halskrägen sind von feinerer Leinwand und in einer Höhe von 11 Centimeter aufgenäht.

2) Die Stiefel haben kurze Röhre, sind sogenannte Halbstiefel von Kalbsleder, für den rechten und linken Fuß gemacht. Die vordere Seite war oben und zwar aus- und inwendig mit gelbem Leder besetzt; an denselben befanden sich braunlederne Strupfen; an dem linken Stiefel war vorn über dem kleinen Fußzehengelenke ein kleiner Rüsher von halbrunder Form und der Größe eines Dreibätzners; der rechte Stiefel hat an derselben Stelle einen Sprung, welcher zugenäht ist; die Stiefel sind zwar etwas alt, aber noch nicht gesohlt.

Frankenthal, den 19. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief

Eva Weber, ledige Dienstmagd aus Hütschenhausen ist beschuldigt, am 22. Juli l. J. zum Nachtheile ihrer Dienstherrschaft, der Eheleute Christian Berke von hier, nachbezeichnete Effekten entwendet zu haben. Dieselbe hat sich jedoch sogleich nach der That auf flüchtigen Fuß begeben, weßhalb sämmtliche Polizeibehörden der Pfalz sowie die kgl. Gendarmerie aufgefordert werden, nach derselben zu fahnden und im Betretungsfalle dieselbe nebst den entwendeten Gegenständen, welche sie bei sich führen soll, hierher einliefern zu lassen.

Verzeichniß der entwendeten Sachen:

1) ein noch ganz gutes hänfenes Frauenhemd, an der Brust mit den Buchstaben E. B. N. 9 roth gezeichnet;
2) zwei Paar blaubaumwollene Frauenstrümpfe;
3) eine blaugefärbte wergene Schürze;
4) ein grauer Grastorb;
5) ein Tragring und
6) ein baumwollenes Halstuch von dunkelm Grund mit hellen Streifen.

Frankenthal, den 20. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Bekanntmachung.

Gegen Jacob Metzler, Tagner aus Mackenbach (Kanton Landstuhl) besteht der dringende Verdacht, daß er sich einer Entwendung an nachbeschriebenem Hemde und Schurze schuldig gemacht habe; der rechtmäßige Eigenthümer derselben ist jedoch hierorts noch nicht ausgemittelt, weßhalb derselbe ersucht wird, sich durch eine Anzeige bei der nächsten Polizeibehörde over dem Unterzeichneten kundzugeben.

Beschreibung der muthmaßlich entwendeten Gegenstände:

1) Ein leinenes Frauenhemd mit einem etwa eine Spanne langem Einschnitte auf der Brust, oberhalb dessen sich, mit rothem Garn gezeichnet, mehre Buchstaben befanden, von welchen jedoch nur noch wenige Fadenstückchen sichtbar sind. Das Hemd hat auf der rechten Seite zwei kleine Löcher, von denen das eine durch Aufspringen der Nath entstanden ist und auf den Achseln und dem Rücken sind mehrere Stücke eingeflickt;
2) Ein dunkel- und hellroth gestreifter Schurz mit zwei, vom Bunde aus nach unten eingeschnittenen Taschen und an beiden Enden des Bundes angenähten schwarzwollenen etwas über 1 Elle langen Bändeln.

Frankenthal, den 23. August 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Fahndung.

Heute Vormittag wurden aus einem Privathause dahier folgende Silberwaaren entwendet:

1 großer silberner Schöpflöffel,
6 bis 7 silberne Gabeln,
6 bis 7 silberne Eßlöffel,
6 silberne Theelöffel,
sämmtlich mit einem gothischen M gezeichnet, und dem Namen „Schiff“ eingeprägt,
1 silbernes Salzbüchschen, innen vergoldet,
2 silberne Serviettenringe, der eine mit der Inschrift „Louise“, der andere mit dem Namen „Lehmann.“

Der Entwendung dringend verdächtig ist ein Mann von etwa 30 Jahren, mittlerer Größe, sehr unterseter Statur, dunkelblonden Haaren, glatt rasirtem Kinn und mit einer auffallend gebogenen großen Nase.

Derselbe spricht norddeutschen Dialekt, trug einen schwarzen Frack, dunkle Weste, hellgraue Hosen und einen schwarzen Hut.

Wir bitten um Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den muthmaßlichen oben bezeichneten Thäter, sowie im Betretungsfalle um gefängliche Einlieferung des Letztern.

Mannheim, den 11. August 1847.

Großherzogl. bad. Stattamt.

Mallebrein.

Verhandlungen
vor dem Assisengerichte der Pfalz.

Die Sitzungen des Assisengerichts für die Pfalz im 3. Quartale 1847, hatten am 30. August unter dem Präsidium des königl. Appellationsgerichtsrathes Herrn Fitting ihren Anfang genommen und werden am 8. September beendet sein.

Die Jury hat diesmal in 11 Prozeduren über 14 Individuen zu erkennen, wovon 1 des Meuchelmords, 1 der freiwilligen Tödtung, 3 der schweren

Digitized by Google

Mißhandlung, 1 der Brandstiftung, 2 der Fälschung und 6 des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind.

Außerdem wird eine Sitzung des Spezialgerichts stattfinden.

Als Geschworne wurden einberufen:

1) Streccius, Philipp, Apotheker in Annweiler.
2) Haas, Joseph Jakob, k. Notär in Grünstadt.
3) Itgen, Ernst, Arzt in Grünstadt.
4) Ruff, Georg Conrad, Bürgermeißer in Freispach.
5) Guthelt, Karl, Oekonom in Reichenbach.
6) Becker, Jakob, Kaufmann in Münchweiler.
7) Gelbert, Georg Daniel, Wirth und Bäcker in Kaiserslautern.
8) Seitz, Johann, Handelsmann in Kaiserslautern.
9) Rödel, Franz, k. Notär in Rockenhausen.
10) Herr, Christian, Gutsbesitzer in Zell.
11) Hoseus, Karl, k. Notär in Kusel.
12) Gelbert, Daniel, k. Notär in Wolfstein.
13) Brück, Georg Michael, Stattrath in Landau.
14) Trapp, Friedrich Jakob, Gastwirth in Landau.
15) Keller, Johann Lothar, k. Notär in Edenkoben.
16) Dick, Wilhelm Herrmann, Arzt in Haßloch.
17) Hilgard, Eduard, Rentner in Freinsheim.
18) Diehl, Ludwig, k. Notär in Pirmasens.
19) Barthel, Karl Ludwig, Bierbrauer in Pirmasens.
20) Eberhard, Georg Michael, Arzt in Speyer.
21) Lichtenberger, Heinrich Wilhelm, Spediteur in Ludwigshafen.
22) Reichard, Joseph Martin, k. Notär in Speyer.
23) Knapp, Peter, Bürgermeister in Bliskastel.
24) König, Jakob, Gutsbesitzer in Bliskastel.

Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Versteigerung des Salztransportes für das Etats-Jahr 18[47]/[48] werden in nachstehender Weise abgehalten.

1) Für die k. Salzfaktorien und Filial-Niederlagen: Germersheim, Landau, Neustadt, Annweiler, Bergzabern und Edenkoben in Speyer im k. Salzmagazine

am 11. September, Morgens 9 Uhr.

2) Für das k. Salzamt Zweibrücken, die k. Salzfaktorien Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Dürkheim, Landstuhl, Lauterecken, Obermoschel, Pirmasens und Waldmohr, dann für die Filial-Niederlagen zu Bliskastel, Homburg, Neukornbach und Waltschschbach

am 14. September, Morgens 9 Uhr,

in Kaiserslautern, im Stadthaus-Saale.

Unmittelbar hierauf folgt ebendaselbst die Vergebung der Anlieferung von 5000 metrischen Zentnern Steinkohlen (Stückkohlen) zur k. Saline bei Dürkheim an den Wenigstnehmenden, und zwar in mehreren Loosen vertheilt.

Wozu steigerungslustige Fuhrwerks-Besitzer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß solche, die dem unterfertigten k. Hauptsalzamte unbekannt sind, sich durch legale Zeugnisse über Leumund und Fuhrwerksbesitze auszuweisen haben.

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

Saline Philippshalle, am 30 August 1847.

Königl. Bayr. Hauptsalzamt Dürkheim.

Schenk.

Licitation.

Auf Donnerstag, den 23. September l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum weißen Kreuz zu Albersweiler;

in Folge Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 20. Mai d. J.

Auf Ansetzen der Wittwe und Erben des in Albersweiler verstorbenen Metzgers Heinrich Balthasar Weisbrod, namentlich:

1) Dessen Wittwe zweiter Ehe, Frau Katharina Erhard, ohne Gewerb in Albersweiler wohnhaft, handelnd a. in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und dem Verlebten bestandenen gesetzlichen Gütergemeinschaft, und b. als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe mit demselben erzeugten, noch minderjährige, ohne Gewerbe bei ihr wohnende Kinder: Anna Maria und Leonhard Weisbrod.
2) Jacob Förner, Maurer, in Albersweiler wohnhaft, Beivormund der vorgenannten zwei Minderjährigen.
3) Der volljährigen Kinder des Erblassers und seiner oben genannten Wittwe; als: a. Heinrich Simon Weisbrod, Hufschmied; b. Magdalena Weisbrod; c. Juliana Weisbrod, diese beide ledig und ohne Gewerbe und alle drei in Albersweiler wohnhaft; d. Casus Leonidas Weisbrod, Metzger, in Essertthal wohnhaft; e. Maria Eva Weisbrod, Ehefrau von Johannes Walther, Barbier in Carrollton, Staat Louisiana, in den vereinigten Staaten von Nordamerika wohnhaft; f. Johanna Franziska Weisbrod, Ehefrau von Joseph Leitzenberger, Oberjäger im zweiten Jägerbataillon, beisammen in Germersheim wohnhaft, und g. der beiden zuletzt genannten Ehemänner, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

Werden durch den hiezu committirten kgl. Notar Bolza im Amtssitze zu Annweiler, Bezirk Landau, folgende Liegenschaften der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Zur Gütergemeinschaftsmasse des Erblassers und seiner überlebenden Wittwe gehörig:

Zwei Drittel von einem zu Albersweiler im Dorf gelegenen Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und übrigen Zubehörungen, und 2 Dezimalen Garten beim Haus. — Ferner: 34 Dez. Acker und Wingert, 24 Dez. Acker und 53 Dez. Kastanienbusch, im Bann Albersweiler, und 14 Dez. Acker im Bann von Queichhambach.

II. Zum persönlichen Nachlasse des Erblassers gehörig:

32 Dez Wingert in 3 Parzellen,
1,10 „ Acker „ 2 „
36 „ Wies „ 1 „ und
1,06 „ Kastanienbusch in 1 Parzelle, alles im Banne von Albersweiler gelegen. —

Annweiler, den 31. August 1847.

L. Bolza, Notar.

Hambach. Fässerversteigerung.

Dienstag, den 7. September nächstdin, des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Andreas Heiligenthal'sche Erben von Hambach, die nachbezeichneten Fässer, Bäs-

Digitized by Google

ten und dergleichen in ihrem Keller im Schlößchen daselbst auf Zahlungsfrist versteigern, nämlich:

9 ovale Fässer zu 12 Ohm,
2 runde „ „ 32 „
1 „ „ „ 44 „
1 „ „ „ 9 „
3 „ „ „ 25 „
1 „ „ „ 18 „
4 „ „ „ 5 „

Sodann mehrere kleine Fässer, Züber, Bütten, Logeln, 2 Faßwinden und mehrere sonstige Kellergeräthschaften.

Neustadt, den 30. August 1847.

M. Müller, Notar.

Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 7. September 1847, und folgende Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden in der Ladenwohnung des Hrn. Octroi-Controleurs Jung am kleinen Platze dahier, verschiedene Gattungen von Waaren, namentlich Wollendieher, weißen halbwollenen Spanioletten und Finnet, 5/4 breiten, glatten, sächsischen, schwarzen und farbigen Merino, 10/4 breiten gedruckten Merino, Cassenet und baumwollene Hosenzeuge, farbigen und schwarzen Baumwoll-Sammt, 5/4 breite Kattune, kleine und große, wollene und seidene Halstücher, ꝛc. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Landau, den 27. August 1847.

Brenner.

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. September 1847, Morgens 9 Uhr, lassen die Gebrüder Herrn Philipp und Johann Apffel, Kupferschmiede in Landau wohnhaft, vor ihrer Behausung in der Kugelgasse daselbst, verschiedene Kupfer- und Messingwaaren, namentlich: ein Branntweinkessel von 2 Ohm, ein Destillirkessel, Kochgeschirr, Teigschüsseln, Kuchenformen, Kaffeerollen, Wasserbollen, Schwenkkessel, Waschaalen, messingene Pfannen, eine Handspritze, messingene Mörser u. dgl. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 3. September 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von mehreren Morgen Wiesen bei J. J. Clauß Wittwe in Landau.

Billig zu verkaufen:

5—6 Stück neue weingrüne Faß, stark in Eisen gebunden von 10—11 Ohm und von 24—25 Ohm Gehalt, bei Wittwe Arnsperger in Bergzabern.

Zu verkaufen:

Eine Kelter mit allem Zugehör, bei Franz Heinrich Schultz in Arzheim.

Zu verkaufen:

Bei Louis von Gerichten, zur Krone in Offenbach, zwei weingrüne Faß, wovon das eine 27 Ohm und das andere 20 Ohm hält.

Zu verkaufen:

Bei P. Schneider auf dem Gellweiler Hofe eine neue ungebrauchte Kelter-Spindel.

Ohmetgras-Versteigerung und Faß-Verkauf.

Freitag, den 10. September nächsthin, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Edesheim im Gasthaus zur Sonne, läßt der Unterzeichnete das Ohmetgras von seiner Wiese, Bäsch genannt, Edesheimer Bannes, in 74 Loosen jedes zu 100 Ruthen abgetheilt, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern, auch habe ich mehrere in meinem Hause zu Evenkoben liegende Fässer, alle in Eisen gebunden, auf Zahlungs-Termin billig zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wegen den Preisbestimmungen an Herrn Aaron Abraham daselbst wenden.

Landau, den 2. September 1847.

David Abraham.

Mittlere Temperatur im Monat August.

°

Morgens 7 Uhr + 15,4.
Mittags 2 Uhr + 20,1.
Abends 9 Uhr + 15,8.

Also im Ganzen + 17,1.

Der kälteste Tag war der 26. August mit einer mittleren Temperatur von + 12,2°.

Der wärmste Tag der 15. August mit einer mittleren Temperatur von + 21,0.

Mittlerer Barometerstand im Monat August.

‴

Morgens 7 Uhr 332,9.
Mittags 2 Uhr 332,6.
Abends 9 Uhr 332,7.

Also im Ganzen 332,7.

Der höchste Barometerstand war den 28. August, Abends 9 Uhr : 336,0‴.

Der tiefste den 6., Mittags 2 Uhr : 328,3‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

August und September.	Stunde	Barometer Par. Linien	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
27	2	334,2	14,0	2	
	9	335,3	13,5	3	
28	7	335,9	14,5	1	
	2	335,9	17,0	1	
	9	336,0	13,0	0	
29	7	335,4	10,5	0	
	2	334,1	18,0	1	
	9	333,7	14,0	0	
30	7	333,0	12,0	1	
	2	332,6	16,5	3	— Nachmittags Gewitterregen.
	9	332,9	13,5	3	
31	7	333,1	12,0	0	
	2	333,0	17,0	1	
	9	333,2	14,0	1	
1	7	333,4	12,0	1	
	2	332,6	16,0	0	
	9	332,0	12,0	1	
2	7	330,3	10,5	4	— Vormittags Strichregen.
	2	330,9	14,0	1	
	9	331,9	11,0	3	
3	7	333,7	9,5	1	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 37. Landau in der Pfalz, den 19. Juni 1847.

Räthselfrage.

Wem kann Jeder den Hals brechen, ohne daß sich die Justiz einmischt?

Zeitungsschau.

Rom, 1. Juni. Heute früh hat uns der Kronprinz von Bayern mit Gefolge verlassen, und ist über Modena nach München gereist. Gestern Abend nahm der Prinz in einer Privataudienz vom heil. Vater Abschied. **London**, 7. Juni. Sämmtliche Bäcker der Hauptstadt haben vorgestern ihre Brodpreise abermals ermäßigt. **Backaang**, 9. Juni. Der muthmaßliche Mörder des jungen Viehhändlers ist bereits zur Haft gebracht; der des Raubmords Verdächtige ist ein 19jähriger Metzgerknecht mit Namens Armbruster aus Leichgau, der übrigens die That leugnet. **Mainz**, 9. Juni. Das Rindfleisch, welches den ganzen Winter über hier 12 kr. per halben Kilogramm kostete, kostet jetzt 15 kr., und wird allem Anscheine nach bald noch weit mehr kosten, da wöchentlich allein 6—700 Stück Rindvieh nach England exportirt werden und die Ausfuhr nach Frankreich ebenfalls stark zugenommen hat. Unsere hiesigen Metzger haben sich an die Regierung gewendet und hoffen baldige Abhilfe in Gemeinschaft mit andern Zollvereinsstaaten. **Paris**, 8. Juni. Es heißt, Marschall Bugeaud werde sich demnächst auf seine Güter nach Excideuil begeben, um einige Monate von seinen Kriegsstrapatzen auszuruhen. General Bedeau in Algier ist bestimmt, die Functionen als Generalgouverneur interimistisch zu versehen. Das Zuchtpolizeigericht zu Bethune hat 35 Personen zur Einsperrung verurtheilt; sie nahmen Theil an der Plünderung eines Getreideschiffes. Eben so erging es in Berlin einer Anzahl Brodkrawaller. Würtemberg. Oeffentliche Blätter melden, der Kaiser von Rußland sei Ende Juli's in Stuttgart erwartet. Andere Nachrichten behaupten: Mitte Juli's sei die kaiserliche Familie in Kissingen angemeldet.

Ferner belehren uns die Zeitungen: Hanf und Flachs wachsen nach einer Düngung mit Kochsalz ganz außerordentlich, werden viel länger und liefern viel schönere Fasern und vollgewachsenen Saamen. Hiezu kann auch das unter dem Namen Viehsalz von der Saline in Dürkheim bezogen werden. Personen, welche sich mit der Seidenzucht schon längst befassen, haben berechnet, daß nicht weniger als 14 Billionen Seidenwürmer jedes Jahr sterben, um die Seide zu liefern, welche nur in einem Jahr in England gebraucht wird. Dabei erwähnt der Bote, daß in dem Orte Nußdorf, nahe bei Landau, sich ein so schöner Stand von Maulbeerbäumen befindet, daß es sich wohl der Mühe lohnen würde, die Zucht von Seidenraupen dorten ins Leben zu rufen. Eine englische Tuchfabrik hat kürzlich eine Stück Tuch vollendet, das 8¼ Meile lang ist und zur Dekorirung einer Kirche bestimmt wurde. Schon am 28. April wurde im Delta Aegyptens das Getraide geschnitten. Die Erndte fiel prachtvoll aus. Der Vicekönig schätzt das auf Juli zur Ausfuhr bereit werdende Getraide auf 4 Mill. 300,000 Hekt. Unwahr ist es, daß in Mainz Fruchthändler oder Speculanten fallirt haben, obschon es tüchtige Verluste durch den plötzlichen Abschlag absetzte. Eine Weintraube, welche am 25. März in Paris dem Könige aus den Gewächshäusern überreicht wurde, sandte dieser seinem Schwiegersohn dem Könige der Belgier auf der Nordbahn in einem mit dem kgl. Wappen vergoldeten Körbchen. In New-Orleans ist ein deutscher Verein zur vernünftigen Unterstützung einwandernder Deutschen im Werden. Derselbe soll den mittellos und rathlos Ankommenden kräftig beistehen, ohne jedoch zu einer förmlichen Wohlthätigkeitsgesellschaft zu werden. Es wird sich mehr um guten Rath als um Unterstützung handeln. Möchten unsere deutschen Landsleute nur immer willig sein, guten Rath dankbar anzunehmen. Eßlingen, 9. Juni. Der Kirschenmarkt beginnt bereits sehr lebhaft zu werden. In dem hiesigen Stadtbezirk rechnet man heuer auf einen Ertrag von wenigstens 50,000 Centner. Die schönsten Kirschen kosten 3 kr. per Pfd. Einer gleichen erfreulichen Aussicht hat sich wahrscheinlich auch der Ort Ramberg zu erfreuen, denn auch dorten ist die Kirschen-Erndte in guten Jahren von hoher Bedeutung. Vielleicht theilt uns der Herr Bürgermeister genannter Gemeinde Näheres darüber mit. Eine überaus herrliche und gesegnete Obsternte gewärtiget man auch in den Gebirgsgegenden; aber auch die Klage, daß die Ringelraupen noch in voller Thätigkeit sind, vernimmt man dorten wie hier. Welche unverzeihliche Nachlässigkeit! Mehrere Generalprokuratoren in Frankreich haben den k. Prokuratoren ihres Bezirks Befehl gegeben, gegen die Käufer oder Verkäufer von Früchten auf dem Halme einzuschreiten. Vom Bodensee, 3. Juni. Entschieden trägt, wenigstens in hiesiger Gegend, das gegenwärtige Jahr den Charakter des Jahres 1834; blühenden Weinstock hatten wir am 25. Mai, was nur 1800, 1822, 1834 der Fall war. Die Durchschnittsberechnung zeigt für blühenden Weinstock von 1779 bis 1846 den 16. Juni. Auch im Jahr 1834 erwachte die Natur erst am 1. Mai. Die Mark Lane Expreß, ein englisches Blatt, enthält eine alte Wetterregel, die selten täuschen soll: wenn die Eiche ihre Blätter vor der Eiche öffnet, so folgt gewöhnlich ein nasser Sommer; öffnet aber

Digitized by Google

die Eiche ihre Blätter vor der Esche, so folgt ein trockener Sommer. Dieemal hat die Eiche den Sieg davon getragen. In Birmingham befindet sich eine bereits 500 Arbeiter beschäftigende Fabrik, welche Möbeln aus Papier verfertigt. Die Holzarten werden aufs Täuschendste nachgebildet; die Eleganz und Wohlfeilheit übertrifft alles Dagewesene. So recht eine Erfindung für unsere papierne Zeit, die den Schein über alles setzt und gewiß von unsern Papparbeitern in Deutschland bald nachgeahmt werden wird. Lord S. in London, ein ächter Gentlemann, zahlte neulich einem Gärtner in genannter Stadt 3000 Pfd. Sterling für eine Georgine mit ausgezackten Blättern. Dies heißt doch wohl: Neigung zum Narrenhaus! Pfalz. In Weißenheim, Freinsheim und der Umgegend lassen Fruchthändler, die noch amerikanische Früchte in Vorrath haben, Brod backen, und verkaufen den achtpfündigen Laib zu 36 kr. Andere Fruchthändler bieten den Waizen, der bisher 28 fl. kostete, zu 17 fl. an, mit Zahlungsfrist bis Michaelis. Ein Kunststückchen der Fruchthändler in Worms und Mainz die Früchte wieder höher zu treiben, ist nicht gelungen. Wer die Häuserhohe Fruchthaufen am Mainzer Hafen sieht und die Kirchhohen Berge von amerikanischen Mehlfässern, läßt sich nichts mehr von Fruchtheuerung weiß machen. Die Stadt Trebitsch, in Mähren, wurde am 25. Mai durch eine Feuerebrunst heimgesucht, wobei über 120 Gebäulichkeiten in Asche verwandelt wurden. Wien. Nach österreichischen Blättern stehen die Felder ausnehmend schön. In Galizien haben die Felder im Allgemeinen ein sehr gutes Aussehen. Aus Ungarn lauten die Berichte im Ganzen sehr befriedigend. Aus Böhmen eben so, namentlich vortrefflicher Roggen. Stuttgart, 5. Juni. Nach der Fruchtaufnahme in Württemberg soll es sich herausgestellt haben, daß noch 1,280,000 Scheffel Brodfrüchte vorhanden sind; macht auf jeden Bezirk 20,000 Scheffel. Am 28. Mai fand man zu Binsfeld bei Düren vierzehn Kornähren auf einem Halme. München, 12 Juni. Se. k. Hoh. unser Kronprinz ist gestern Abend im erfreulichsten Wohlsein von seiner Reise nach Griechenland zurück hier eingetroffen. Straßburg, 10. Juni. Eine nicht unbeträchtliche Verminderung des Heeres, allem Anscheine nach, auf das Minimum des Friedensfußes, steht demnächst zu erwarten, da im Hinblick auf den täglich mehr sich kundgebenden Abschlag aller Lebensmittelpreise durchaus keine Theuerungsunruhen mehr zu befürchten sind, und diese allein es waren, welche die Vermehrung des Armeestandes hervorgerufen hatten. Constantinopel, 27. Mai. In der Nacht von gestern sind in Pera 200 Häuser abgebrannt. Die Mannschaft von zwei französischen Fregatten hat sich dabei sehr belobenswerth benommen. In Canstatt brach am 10. d. M. der Boden eines Fruchtmagazins in einem Hintergebäude des Pfeifer'schen Hauses durch, weil er die Kornvorräthe nicht zu tragen vermochte, welche ein für die Zukunft des Landes besorgter Kaufmann dort aufgespeichert hatte.

(Die Theuerung der Lebensmittel, hier den Wucher und den Verkauf des Getraides auf dem Halme, betr.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die Erwägung, daß an der schon so lange anhaltenden Theuerung der Lebensmittel auch das Wuchern seinen Antheil hat, und daß eine ungemessene Gewinnsphäreei leicht dazu verleiten kann, sogar die noch nicht geerndteten Getraide und Früchte zum Gegenstand ihrer Umtriebe zu machen, gibt der unterfertigten Stelle Veranlassung, die Art. 419 und 420 des Strafgesetzbuches, dann die Verordnung vom 12. Juli 1817 über den Verkauf des Getraides auf dem Halme oder der Wurzel in untenstehenden Abdrücken mit der Aufforderung an Jedermann in Erinnerung zu bringen, Zuwiderhandlungen der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde gebührend anzuzeigen.

Indem die unterfertigte Stelle sich vorbehält, etwa ergehende Straferkenntnisse durch das Amts- und Intelligenzblatt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, ergeht an die Königl. Landcommissariate der Pfalz der Auftrag, gegenwärtigem Ausschreiben durch die Schelle, durch Anschlag an den Gemeindehäusern und durch Einrücken in die Localblätter die größtmöglichste Veröffentlichung zu geben, und diese Bekanntmachung in einem jeden der Monate Juni, Juli und August zu erneuern.

Speyer, den 4. Mai 1847.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Alwens.

Schalk.

Art. 419.

Alle diejenigen, die falsche oder verläumderische Thatsachen absichtlich ins Publikum streuen; höhere Preise anbieten, als die Verkäufer selbst fordernten; Haupthaber der nämlichen Waare oder der nämlichen Lebensmittel, die sich vereinigen oder untereinander verbinden, sie nicht zu verkaufen, oder nur zu einem gewissen Preise zu verkaufen; so wie alle jene, die sich betrüglicher Wege oder Mittel, wie sie auch immer sein mögen, bedienen, und dadurch bewirken, daß der Preis der Lebensmittel oder Waaren, oder der Staatspapiere und Effecten über die Preise, die die natürliche und freie Concurrenz des Handels bestimmt haben würde, steigt, oder darunter fällt, sollen mit einem Gefängnisse von wenigstens Einem Monate und höchstens Einem Jahre und mit einer Geldbuße von fünf hundert bis zehn tausend Franken bestraft werden; überdies können die Schuldigen durch das in der Appellations- oder in erster Instanz erlassene Urtheil auf wenigstens zwei und höchstens fünf Jahre unter die Aufsicht der obern Staatspolizei gesetzt werden.

Art. 420.

Sind dergleichen Kunstgriffe in Ansehung des Getraides, der Futterkörner, des Mehles, mehliger Substanzen, des Brodes, Weines oder jedes andern Getränkes ins Werk gesetzt worden, so sollen die Schuldigen mit einem Gefängnisse von wenigstens zwei

Digitized by Google

Monaten und höchstens zwei Jahren, und mit einer Geldbuße von tausend bis zwanzig tausend Franken bestraft werden. — Sie können außerdem wenigstens fünf und höchstens zehn Jahre lang unter die Aufsicht der obern Staatspolizei gesetzt werden.

(Schluß folgt.)

Entgegnung.

Auf die von mehreren Freunden wahrer Aufklärung von „Ilbesheim" in Nro. 35. des „Eilboten" abgegebene, etwas confuse Vertheidigung bezüglich des Unfuges auf der Kalmit gelegenheitlich der Arzheimer Bittprozession, folgende Thatsachen, die in der fraglichen Sache mehr Licht verbreiten, als alles Hin- und Herreden; Thatsachen, die jeden Augenblick von Hunderten bestätigt werden können.

1. Die angeblich „kleinen Kinder" müßen, wenn nicht aller Augenschein trügt, der größern Anzahl nach in dem Alter von 10 — 14 Jahren stehen. Einige darunter mögen etwas jünger, andere dagegen etwas älter sein.

2. Das höhnende Geschrei dieser „kleinen Kinder": „Erbarm dich unser! Bitt für uns! Heilige Maria!" u. s. w. war der Art, daß es den starken Gesang der Prozession übertönte.

3. Mehrere dieser „kleinen Kinder" stiegen im Angesichte der Prozession, ihren Muthwillen treibend, am Kreuze hinauf.

Dazu noch folgende Bemerkungen:

1. Die „äußere Reizung zum Lachen," welche jene „Freunde wahrer Aufklärung" zur Vertheidigung jener „kleinen Kinder" hervorheben, kann wohl nichts Anderes gewesen sein, als eben der katholische Kultus. Seltsame Aufklärung!

2. Nicht die Gemeinde Ilbesheim ist an den Pranger gestellt, sondern der den katholischen Kultus höhnende Unfug auf der Kalmit.

3. Nirgends ist behauptet worden, daß „jene „kleinen Kinder" im Auftrage etwa ihrer Eltern jenen Unfug getrieben, man gibt vielmehr gerne zu, daß Alles wider Wissen und Willen der Erwachsenen geschah.

4. Daß der Friede zwischen Arzheim und Ilbesheim nie gestört werden möge, wünscht Niemand aufrichtiger als Schreiber dieses. Derselbe lebt jedoch der festen Ueberzeugung, daß für den Frieden nichts verderblicher sei, als Verhöhnung religiöser Gebräuche anderer Confessionen.

5. Die Mildthätigkeit der Ilbesheimer gegen die Armen ist nirgends angegriffen worden; darum erscheint die Vertheidigung derselben am unrechten Orte.

6. Die üblichen persönlichen Hilfs-Schlagwörter, als: „Mangel an Strahlen wahrer Aufklärung, düsterer Geist," u. s. w. übergeht Einsender dieses um so lieber mit Stillschweigen, als er sich auf diesem Gebiete nicht gerne aufhält.

Arzheim, den 15. Juni 1847.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Waldfischbach.

Montag, den 28. Juni 1847, Morgens 9 Uhr, in loco Waldfischbach.

Revier Waldfischbach.

Schläge: Schaafbrünnchen, Sandbrünnchen Nro. 3, Hundsberg Nro. 7, und zufällige Ergebnisse im Hornbacherwalde und in den Waldungen der Wartei Donseiders.

13	eichene	Bauſtämme 3. Klasse.
150	„	„ 4. „
4	„	Nutzholzſtämme 3. Klasse.
10	„	„ 4. „
3	„	Nutzholzabſchnitte 3. Klasse.
8	„	„ 4. „
89	aspen	Bauſtämme 4. Klasse.
1	birken	Wagnerſtange.
1	linden	Nutzholzſtamm 4. Klasse.
4	kiefern	Nutzholzabſchnitte 4. Klasse.
¼	Klafter	eichen Miſſelholz.
23¼	„	buchen Scheitholz.
3¾	„	„ „ knorrig.
13¾	„	„ „ anbrüchig.
10⅔	„	„ Prügelholz.
24¼	„	eichen Scheitholz.
4	„	„ „ knorrig.
26¼	„	„ „ anbrüchig.
10¾	„	„ Prügelholz.
9	„	birken Scheitholz.
1	„	„ „ anbrüchig.
1	„	„ Prügelholz.
¼	„	kiefern Scheitholz.
1¼	„	„ Prügelholz.
1¼	„	aspen Scheitholz anbrüchig.
1¾	„	„ Prügelholz.
1500	kiefern	Reiſerwellen.

Revier Leimen.

Schläge: Drei Eichen, Stapperteich, Rieseneck, Christeseck und zufällige Ergebnisse.

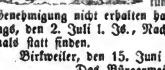
22	eichene	Bauſtämme 3. Klasse.
155	„	„ 4. „
7	kiefern	„ 3. „
225	„	„ 4. „

Waldfischbach, den 14. Juni 1847.

Königliches Forstamt.

Pausch.

Jagdverpachtung.



Da die am 2. dieses abgehaltene Feld- und Vorderwaldjagd-Verpachtung dahier die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe Freitags, den 2. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr, nochmals statt finden.

Birkweiler, den 15. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

H. D. Egge.

Verpachtung des Gemeindekellers unter dem lateinischen Schulhause.

Montag, den 5. Juli d. Js., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, wird der Gemeindekeller unter dem lateinischen Schulhause,

Digitized by Google

60 — 70 Fuder haltend, sammt der darin lagernden 50 Fuderfässern, auf mehrere Jahre vermiethet.

Edenkoben, den 14. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Grohé.

Mobilien- und Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 22. dieses Monats und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, werden vor der Behausung des Handelsmannes Jacob Metzger in der Judengasse dahier, und auf dessen Betreiben als Vormund seiner Enkelin Leonore Hamburger, Tochter der verlebten Eheleute Daniel Hamburger und Regina Metzger von da

versteigt: Mobilien jeder Art, ein Canapee mit 6 Stühlen, nußbaumene Bettladen, Secretaire, Tische, Commoden, Kleiderschränke, Chiffonniere, Spiegel, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr, Frauen- und Manns-Kleider,

2 goldene Uhren, mehrere Ringe, Geschmuck, Silber, und Sommerwaaren, als: Barchent, Drilch, Leinwand, Canafas, Futtertuch, Baumwollen-Zeug, Hosen- und Westen-Zeug, Siamois, Flanell, Cassinet und dergleichen.

Landau, am 7. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Montag, den 5. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen, im Hirsch, werden durch den damit beauftragten k. Notär Keller von Landau, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichtes zu Landau vom 10. laufenden Monats, auf Ansetzen 1) von Peter Weidenbach, Winzer, zu Siebeldingen wohnhaft, 2) von Johann Georg Weidenbach, Schuster, daselbst wohnhaft, als Curator des abwesenden Johann Wendel Weidenbach, früher Winzer und zu Siebeldingen wohnhaft, 3) von Andreas Laur, Metzger, hier wohnend, als Vormund seines noch minderjährigen mit seiner nunmehr verlebten Ehefrau, Katharina Weidenbach, erzeugten Sohnes, Jakob Laur, 4) von Christoph Hertel, Maurermeister, hier wohnend, als Gegenvormund dieses Minderjährigen, folgende im Banne von Siebeldingen gelegene Grundstücke, der Unthelbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert werden: 1 Dezimale Gartenstück im Neugarten und 14 Dezimalen Wingert und Acker am Ackerpfad.

Landau, den 15. Juni 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 5. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schwanen;

Auf Ansetzen von 1) Eva Margaretha Schwaab, ohne Gewerbe in Maikammer wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Winzer Jacob Hofmeister, handelnd als Legalvormünderin ihrer mit demselben gezeugten noch minderjährigen Kinder: Nicolaus, Christian und Joseph Hofmeister, welche den Michael Thirolf, Winzer, in Maikammer wohnhaft, zum Beivormunde haben. 2) Susanna Hofmeister, ledig, volljährig, gewerblos allda, und 3) Jacob Groß, dem Alten, Winzer daselbst, als gerichtlich ernannter Curator des ohne bekannten Wohnort abwesenden Jacob Hofmeister, Barbier von Maikammer;

Werden durch den hiezu committirten kgl. Notar Keller in Edenkoben, nachbezeichnete zum Nachlasse des besagt verlebten Jacob Hofmeister gehörigen Liegenschaften, der Unthelbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

1) 20 Dez. Wingert im untern Schutz, Bann Maikammer.
2) 16 Dez. Wingert in der Hartwiesengewann, nemlichen Bannes.
3) 55 Dez. Wingert und Wies im Klausenthal, Bann von Diedesfeld.

Edenkoben, den 17. Juni 1847.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Montag, den 21. Juni l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Behausung des verlebten Weinhändlers Johannes Spies in Hainfeld, folgende zu dessen Nachlassenschaft gehörende Mobiliargegenstände zur öffentlichen Versteigerung gebracht, gegen gleich baare Zahlung, als:

1 Brandweinkessel nebst Zugehörungen, 14 Klafter buchen Scheitholz, 2 Klafter gemischtes Holz, 100 Stück Faßdauben, 1500 Wingertsstiefel, 200 Wingertsbalken, 30 buchene Radstegen, 60 eichene Bausstämme, 60 alpene Stangen, 24 fixirne Diebien und 50 Stück Bord. — Sodann ein einstöckiges Häuschen auf den Abbruch.

Edenkoben, den 17. Juni 1847.

Keller, Notar.

Anzeige.

Nachdem dem Unterzeichneten durch Allerhöchste Entschließung vom 30. des vorigen Monats die Notariatsstelle in Bellheim verliehen worden ist, zeigt er hiemit an, daß er seine Amtsstube daselbst in der Wohnung seiner Vorgänger bei Herrn Bierbrauer Weinmann mit dem 1. Juli eröffnen wird.

Zugleich ersucht er alle Individuen seines bisherigen Bezirks, welche ihm noch Kosten schuldig sind, selbige vor dem 28. dieses hierher zu bezahlen oder sich wegen deren Abtragung bis dahin mit ihm zu verständigen.

Altdorf, den 17. Juni 1847.

L. Köster, Notär.

Wiederveräusserung.

Dienstag, den 29. Juni 1847, des Mittags 12 Uhr, zu Vorderweidenthal im Wirthshause des Valentin Puster läßt Herr Georg Schneider, Bierbrauer und Eigenthümer in Landau wohnhaft, als privilegirter Gläubiger von Friedrich Jung, Gemeindeschreiber, früher in Heuchelheim jetzt in Albersweiler wohnhaft, folgendes auf dem Banne von Vorderweidenthal gelegenes Immobile durch den in Annweiler wohnenden königlichen Notär Wilhelm Köster versteigern als Plan-Nummern 3881 Section C. Nummer 1582 die obere Hälfte von 76 Aren 80 Centiaren (3 Morgen) Acker

Digitized by Google

auf dem Röderbiel einseits Aufstößer ödes Land, anderseits Ludwig Pfonner.

Annweiler, den 16. Juni 1847.

W. Köster, Notär.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 15. Juni 1847 wurde die Gütertrennung zwischen Margaretha Henrich, ohne besonderes Gewerbe in Burrweiler wohnhaft, Ehefrau von Leonhard Schneider, Wingertsmann, daselbst wohnhaft, und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen; was hiemit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 18. Juni 1847.

Böcking.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 1. Juni 1847, wurde Bernhard Hüther, früher Ackersmann in Oberotterbach, für abwesend erklärt, die Zeit seines Verschwindens in das Ende des Jahres 1807 festgesetzt und dessen Präsumtiverben Elisabetha geborne Hüther, Ehefrau von Johannes Becker, Leinweber, in Oberotterbach wohnhaft, und deren Ehemann in den Besitz und Genuß des demselben zugehörigen Vermögens gegen Cautionsstellung eingewiesen; was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 16. Juni 1847.

Der Anwalt der Präsumtiverben:
Boecking.

Versteigerung.

Samstag, den 26. Juni 1847, Morgens zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten folgende Früchte auf der Wurzel zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

1) Von einem Morgen Acker im Eisvogel, neben Georg Wacker und Philipp König, das Korn; 2) von einem Morgen Acker im Wald, neben Ludwig Stoll und Philipp Jacob Farber, das Korn; 3) von 25 Dezimalen Acker im Mörsch, neben Johannes Dörr und Christoph Sauter, das Korn; 4) von 36 Dezimalen Acker in der Rohrgewann, neben Peter Wollenschläger und Aufstößer, die Gerste; 5) von 30 Dezimalen Acker im Rohracker, neben Bürgermeister Dörr und Jacob Wengel, die Spelz; 6) auf 35 Dezimalen Acker im Bruch, neben Joseph Denk und Valentin Sommerauer, den Waizen; 7) auf 77 Dezimalen und 35 Dezimalen Acker in den Flachsäckern, neben Ludwig Stoll und Georg Fester, die Spelz. — Alles Essinger Banns.

Landau, den 18. Juni 1847.

(unz.) Zinckgraf.

Oeffentliche Pferdversteigerung.

Wegen Aufhören von zwei Eilwagenbespannung werden bis künftigen Donnerstag, den 24. d. Mts., in der Posthalterei zu Landau 8 gute ganz fehlerfreie Pferde öffentlich versteigert.

Versteigerung im Leihhause.

Die Versteigerung der Versteigerung der verfallenen Pfänder findet nächsten Dienstag, den 22. und Donnerstag, den 24. d. Mts., Morgens 8 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier statt, und werden dabei noch Kleidungsstücke, Mäntel, Weißzeug, Bettzeug, Taschenuhren, wobei vier silberne Cylinder, goldene Ringe, eine goldene Kette, Theatergarderobe und sonstige verschiedene Gegenstände vorkommen.

Landau, den 18. Juni 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Bekanntmachung.

Bis Freitag, den 25. Juni l. J., des Nachmittags ein Uhr, läßt Ph. Jb. Moser, Blechschmied dahier, sein dahier an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Zugehör im Hotel Louis Völcker auf Eigenthum gegen annehmbare Zahlungstermine versteigern.

Edenkoben, den 14. Juni 1847.

Ph. Jb. Moser.

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger Rinderfassel, Schwarzscheck und gut im Ritt, bei Nikolaus Brechtel, Hufschmied in Edenkoben.

Anzeige.

So eben habe ich eine Partie feinste Pariser Herren-Hüte erhalten, als hell-, dunkel- und Nankinggrau in feinsten Filz von Haasenhaaren, nach dem neuesten Geschmack, welche ich zu den billigsten Preisen abgebe.

Landau, den 16. Juni 1847.

J. J. Klein.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete bringen hiermit ihren Freunden und Gönnern zur Anzeige, daß sie bei Hrn. Bique, Schuhmacher, dem katholischen Pfarrhause gegenüber, wohnen, mit dem Bemerken, daß sie vereint jede nur zu wünschende Anforderung auf das Modernste und Schnellste entsprechen werden. Auch Lieferungen von den neuesten und besten Stoffen in Tuch, Burking und Sommerzeuge für Kleidungsstücke übernehmen, und bitten deßhalb um geneigte Aufträge.

Landau, den 8. Juni 1847.

Jacob Richter,
Rudolph Richter,
Schneider.

Landauer Bade- und Schwimm-Anstalt.

Diese Anstalt ist seit dem 13. ds. Mts. eröffnet Die Abonnements-Liste für die diesjährige Saison liegt fortwährend bei Herrn Armand Eichborn offen.

Landau, den 15. Juni 1847.

Wasserwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Abends 6 Uhr.
Den 16. Juni	15 Grad.	15½ Grad.
„ 17. „	15½ „	16½ „

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er alle Arten von Uhren zum Repariren übernimmt, als: goldene und silberne Taschenuhren, Repetir- und Cylinder-Uhren, Pendul- und Stock-Uhren, Heng- und Wand-Uhren. Alle Freunde, die ihn mit Aufträgen beehren, werden aufs Schnellste und Billigste durch solide und gute Arbeit bedient, und wird auf Verlangen garantirt; auch übernimmt derselbe alle Arten Graveur-Arbeiten.

Landau, den 15. Juni 1847.

Wendel Hahn,
Uhrmacher und Graveur, in der Judengasse.

Anzeige.

Die Omnibus zwischen Landau und Neustadt fahren vom Sonntag, 20. d. Mts., fünfmal täglich:

1) vom Schwanen (Post) 6 Uhr Früh.
2) „ Schwanen (Post) 8 „ „
3) „ goldnen Schaaf 11 „ „
4) „ Schwanen (Post) 3 „ Mittags.
5) „ goldnen Schaaf 5 „ „

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist in der 7ten Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. — 27 kr.

Es ging ein chirurgisches Taschen-Etui in roth Saffian verloren; der redliche Finder übergebe es gefälligst gegen ein Honorar der Redaction dieses Blattes.

Tanzmusik

findet künftigen Sonntag, den 20. ds. Mts., statt, bei Kaub zum Ritter in Godramstein.

Anzeige.

Landau.
Sonntag, den 20. und Montag, den 21. d. Mts.
Zum Letztenmale:
Große
außerordentliche arabisch, chinesisch
und
indische Vorstellungen
mit ganz neuen und verschiedenen Abtheilungen von den hier anwesenden indischen Künstlern.

Anfang präcis Abends halb 8 Uhr im hiesigen Stadttheater.

Das Uebrige ist bekannt.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 16. Juni 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 14 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 9 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinenfleisch 15 kr.

Morgen, Sonntag, ist hier große Parade.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 12. Juni.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverains d'or	12	—
Friedrichsd'or	9	53	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	57	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	58	Preußische Thaler	1	45 1/2
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 94 3/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	17. Juni	11 5	8 24	9 48	8 54	5 30
Edenkoben .	12. Juni	9 17	7 35	8 36	7 47	6 22
Neustadt . . .	15. Juni	1040	7 38	9 14	7 20	5 59
Pirmasens .	26. Mai	1012	— —	8 55	7 —	5 24
Speyer . . .	15. Juni	— —	7 55	8 51	8 30	5 55
Kaiserslautern	15. Juni	1047	8 12	9 22	8 7	5 37
Zweibrücken .	17. Juni	1133	8 17	1023	8 10	5 50

Berichtigung.

Im vorigen Eilboten lese im Fruchtmittelpreise von Landau beim Waizen 9 fl. 48 kr. statt 10 fl. 48 kr.

Auflösung der Räthselfrage:
Den Weinflaschen.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 38. Landau in der Pfalz, den 23. Juni **1847.**

Räthselfrage.

Welcher Vogel hat keine Flügel, keine Federn und keinen Schnabel?

Allerlei.

Die modernen Sobris. Ein Spottnamen für diejenigen, welche Mäßigkeit und Nüchternheit predigen aber gerade im Gegentaß leben. Ein solches Kleeblatt vereinigte jüngst ein ähnlicher Gastfreund in seinem Hause in Palota. Es waren noch drei civilisirte Räuber anwesend. Der eine ließ spielend eine goldene Dose durch die Finger gleiten, der Andere hatte die Finger voll Brillanten, an der Seite eines Dritten saß ein in schwere Stoffe gehülltes Wesen mit dampfendem Glimmstengel im Munde; der Vierte endlich sprach von seinen vier Schimmeln, die er mit der Locomotive um die Wette laufen ließe, wenn ihm nicht um die armen Thiere leid wäre, die er erst um viertausend Gulden gekauft. Die theuersten Speisen wurden durch den theuersten Champagner hinuntergespült. — So weit die Illustration, jetzt der Text: zwei dieser Herren haben schon Jeder drei Mal, der Dritte zwei Mal und der Vierte ein Mal — Bankerott gemacht. (Zeitbild aus dem Humoristen.) „Trotz so vielseitiger Warnung“: In dem nahe bei Düsseldorf gelegenen Dorfe Hamm hat sich kürzlich ein trauriger Unglücksfall ereignet. Drei Mädchen von 17 bis 18 Jahren flüchteten sich bei einem heranziehenden Gewitter unter einen Baum und standen dort, sich umschlungen haltend, um vor dem Regen Schutz zu suchen, als ein Blitzstrahl am Baum herunterfuhr und sie traf, so daß alle drei zu Boden sanken. Ein später vorübergehender Arbeiter sah sie unter dem Baume liegen, glaubte aber, sie schliefen dort, und so entdeckte man das Unglück erst nach ein Paar Stunden. Alle Versuche zur Wiederbelebung zeigten sich fruchtlos. Mitte Mai hat eine Anzahl Königsberger Juden, die ihren Sabbath auf den Sonntag verlegt haben, ihren ersten Gottesdienst an diesem Tage abgehalten. Nach zuverlässigen Berechnungen hat sich durch den Tod und durch die Auswanderung die Bevölkerung Irlands bereits um eine Million verringert. **Kartoffel-Bulletin:** Am 18. Juni erhielt der Eilbote von Herrn Lehrer Theilmann in Edenkoben, eine vollkommen ausgewachsene reife Früh-Kartoffel. Ein Zeichen, daß heuer die Kartoffeln gesund, voll Mehl und kräftigen Nahrungsstoffes sein werden; überhaupt bleiben die Felder von verderblichen Streichen der Elemente befreit, so dürfen wir eine Erndte erwarten, welche allein die geschlagenen Wunden zu heilen vermag. Livorno, 9. Juni. Gestern sind hier 72 Ladungen Getraide aus dem schwarzen Meere und Aegypten und heute 18 Ladungen eingetroffen, welche zusammen über 450,000 Säcke Getraide bringen. An einem Tage sind noch nicht so viele Schiffe angekommen, so lange Livorno steht. Weitere Zufuhren werden stündlich erwartet. In der Marema hat die Erndte begonnen; hier nimmt sie in ungefähr 14 Tagen ihren Anfang, denn Alles ist dieses Jahr früher. Mainz, 7. Juni. Heute ist die erste Hand an den wirklichen Bau unserer Eisenbahn gelegt worden. Der Sturm, der die Insel Bourbon am 5. und 6. Februar heimsuchte, hat für mehr als 6 Millionen Frs. Schaden verursacht. Dieses Jahr in den Monaten Jan., Febr., März, April und Mai, kamen in Paris 553 Bankerotte, zu derselben Zeit im vorigen Jahr nur 406 vor. Konstantinopel, 2. Juni. Die griechisch-türkische Differenz ist beendiget. Der Weltfrieden wird nicht gestört werden.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Verordnung,

den Verkauf des Getraides auf dem Halme oder der Wurzel betr.

(Schluß.)

In Anwendung der älteren Reichs- und Landes-Gesetze und der Allerhöchsten königlichen Verordnung vom 13. v. M., sieht man sich veranlaßt, den Verkauf des Getraides auf dem Halme oder der Wurzel zu verbieten, und hierüber folgendes zu verfügen:

Art. I.

Das Verbot des Kaufs und Verkaufs auf Halm und Wurzel umfaßt nicht nur alle Gattungen von Getraide ohne Unterschied, sondern auch die übrigen zur menschlichen Nahrung dienenden Früchte, welche auf den Aeckern gebaut werden.

Art. II.

Einer Uebertretung des Verbots macht sich schuldig:

1. Wer sich auf die noch im Felde stehenden Getraide und Früchte eines Dritten unter irgend einem Titel, ein ausschließendes Erwerbungs-Recht, ein Vor- oder Einstandsrecht bedingt, oder sich zu Gunsten eines solchen Rechts verbindlich macht.
2. Wer Getraide, bevor solches geerndtet oder ausgedroschen ist, oder andere Feldfrüchte, bevor sie von den Erzeugern eingethan sind, entweder sammt und sonders auf einer benannten Fläche, oder im gewissen Maaße, um bestimmte oder unbestimmte, sogleich oder künftig zu erlegende Preise, mit oder ohne Darangabe, als Käufer an sich bringt, oder als Verkäufer abläßt.
3. Wer Anleihen in Geld oder Geldeswerth gibt oder annimmt, unter der Bedingung der Zurückzahlung und Verzinsung durch einen bestimmten

Digitized by Google

oder unbestimmten Theil von Natural-Ertrag der künftigen Erndte.

4. Wer an Verträgen, Käufen und Anleihen der vorbezeichneten Art als Unterhändler, oder durch Eintreten in dieselben, Antheil nimmt.

Art. III.

Vorbehalten bleiben jedoch die Käufe und Ablösungen stehender Früchte bei Erwerbung des Grunds und Bodens, die Pacht- und Grundzinsen, andere wohl erwordene Natural-Reichnisse, die von Vormündern und Curatoren veranlaßten Veräußerungen, im Wege öffentlicher Versteigerung, gerichtliche Beschlagnehmungen, Sequester und Pfändungen, so wie die Anleihen von Saamen und Speise-Früchten gegen Vorbehalt der Zahlung nach den zur Zeit der Abgaben bestehenden Preisen, oder des Rückersatzes in gleichen Erzeugnissen und Maaßen, so wie einer gesetzmäßigen Verzinsung in Geld oder auch in Naturalien mit Rücksicht auf deren wirkliche Preise zur Verfallzeit.

Art. IV.

Alle Verabredungen und Verträge, welche den Bestimmungen des Art. II. zuwiderlaufen, sind nichtig und ungültig.

Art. V.

Der ganze Werth der verbotswidrig auf Halm oder Wurzel oder auch ungedroschen verhandelten Früchte nach den zur Zeit des Vertrages bestehenden Mittelpreisen und der ganze Betrag der dafür geleisteten oder bedungenen Kaufs- und Anleihesummen, Darangaben, Unterhandlungskosten u. s. w. welcher, wenn er durch den Vertrag selbst nicht ausdrücklich bestimmt worden ist, dem eben erwähnten Werthe der Früchte durchaus gleich bemessen werden soll, verfallen dem Armenfonds mit Vorbehalt von $^2/_3$ für die Angeber, wenn sie die Entdeckung und Ueberführung der Schuldigen veranlassen.

Art. VI.

Käufer, Darleiher und Unterhändler sollen außerdem noch mit Polizei-Arrest von 14 Tagen bis vier Wochen bestraft, und im zweiten Uebertretungsfalle nebst der verdoppelten Arrest-Strafe durch die Kreis-Intelligenzblätter öffentlich namhaft gemacht werden.

Art. VII.

Einer Arrest-Strafe von acht bis vierzehn Tagen, nebst einer Geldbuße von 25 bis 100 fl., welche in dem durch den Art. V. bestimmten Verhältnisse vertheilt und verwendet wird, sind die Käufer, Darleiher und Unterhändler, in dem Falle unterworfen, wenn ein verbotswidriger Vertrag versucht und unterhandelt, wenn gleich nicht zu Stande gekommen ist.

Art. VIII.

Wenn eine derjenigen Personen, von und zwischen welchen ein verbotswidriger Vertrag verabredet, unterhandelt und geschlossen worden ist, der Obrigkeit die Anzeige macht, und die Ueberführung und Verurtheilung der schuldigen Theilnehmer bewirkt, so wird dieselbe nicht nur von aller Strafe und von jedem gesetzlich angedrohten Verluste ihrer Seits völlig frei, sondern tritt auch, rücksichtlich der übrigen Uebertreter unverkürzt in diejenigen Vortheile ein, welche den Anzeigern durch die Art. V. und VII. zugesichert sind.

Art. IX.

In Folge dieser Verordnung werden alle vor Publikation derselben abgeschlossenen Käufe und Verkäufe der Art als nichtig erklärt.

Gegenwärtige Verordnung soll durch das Amtsblatt, die Kreis-Intelligenzblätter, und durch Verkündigung in allen Gemeinden des Rheinkreises zu allgemeiner Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht werden.

Speyer, den 12. Juli 1817.

Königlich Bayerische Regierung des Rheinkreises,
Kammer des Innern.
v. Stichaner.
v. Linck. Haud.
coll. H. Sonntag.

Gemeinde-Holz- und Lohrinden-Versteigerung von Wilgartswiesen.

Am Donnerstag, den 1. Juli 1847, des Morgens um 10 Uhr, im Gemeindehause dahier, werden zur Versteigerung gebracht:

26 Gebund junge bereits eingeschneuerte eichene Lohrinde, und im Schlag Thiergarten, nahe am hiesigen Orte

1 Klafter eichene Schälprügel, und

4050 gemischte Wellen; meistens eichene Reiser und Schälprügel. —

Wilgartswiesen, den 20. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Buchmann.

Bekanntmachung.

Torfveräußerung im Gemeinde-Torfgebrüche von Jockgrim betreffend.

„Kommenden 28. Juni 1847, um 9 Uhr des Morgens, bei gutem Wetter im Torffelde selbst, bei Regen auf dem Gemeindehaus in Jockgrim, werden circa 200 — 300 Klafter Torf 1. Qualität öffentlich an den Meistbietenden versteigert."

Jockgrim, den 17. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Jos. Schwein.

Edesheim. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 30. Juni 1847, des Morgens um 8 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause aus dem Hinterwaldschlag pro 18$^{46}/_{47}$, Distrikt: Hunzelthal, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

A. 1) 60 Klafter buchen gehauen Prügelholz;
2) 4000 buchene Wellen mit starken Prügeln;

B. Windfallhölzer im großen Birkenkopf:
3) 60 kieferne Baustämme 2., 3. und 4. Klasse.
4) 102 kieferne Abschnitte (Blöche) 3. und 4. Klasse.
5) 32 Klafter kiefern geschnittenes Scheit- und Prügelholz.

Digitized by Google

Bedingungen:

1) Der Steigpreis von Bau- und Nutzholzstämmen ist zahlbar bis 1. September 1847.

2) Jener des Klafterholzes und Wellen erst am 1. November 1847.

3) Die gewöhnlichen Hutzbgebühren werden erst mit dem Steigpreis erhoben.

Fremde, nicht bekannte Steigerer haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder solvable bekannte Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 15. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Bekanntmachung.

Für die Waldungen der Gemeinden Edesheim, Hainfeld, Rhodt und Weyher ist die Anstellung eines 4ten Waldhüters nöthig.

Dessen Gehalt beläuft sich jährlich auf 250 fl.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen versehen, binnen 4 Wochen bei unterfertigter Behörde einzureichen.

Landau, den 18. Juni 1847.

Königliches Landkommissariat.

Petersen.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Bureau der Local-Bau-Commission, Defensiv-Gebäude Lit. A. der Fronte Dietz, wird die Lieferung der zur kgl. Militär-Schiffbrücke pro $18^{46}/_{47}$ nöthigen tannenen und Schiffsbaubölzer, Schmiede-, Zeugschmied- und Seilerarbeiten, dann Fettwaaren öffentlich an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Der Commission nicht bekannte Steigerer müßen sich vor der Versteigerung durch legale Zeugnisse über ihre Vermögens-Verhältnisse ausweisen.

Germersheim, den 17. Juni 1847.

Kgl. Militär-Local-Bau-Commission.

Sankt Martin. Haus- und Güterversteigerung.

Den 29. laufenden Monates Juni, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zur Sonne zu Sankt Martin, lassen die allda wohnhaften Eheleute Georg Michael Seeber, unter annehmlichen Zahlungsterminen auf Eigenthum versteigern:

Ihre, mitten im Dorfe Sankt Martin stehende Behausung, das Gasthaus zum grünen Baume, mit Tanzsaalgebäude, gewölbten Kellern, Stallungen, Kelterhaus, Waschhaus, Hof, Garten und sonstigen Dependenzien und ihre sämmtliche, im Banne von Sankt Martin und der Umgegend gelegene Feldgüter, als: Weinberge, Aecker, Wiesen und Wald.

Obenbaden, den 19. Juni 1847.

Köhler, Notär.

Früchteversteigerung.

Sonntag, den 4. Juli 1847, des Mittags um zwölf Uhr, in dem Wirthshause zum Adler in Bornheim, wird durch den unterzeichneten Gerichtsboten, auf Ansuchen des Handelsmannes Lazarus Adler von Essingen, zur Versteigerung der nachbezeichneten, der Margaretha Wind, ohne Gewerbe in Bornheim wohnend, Wittwe des daselbst verstorbenen Ackerers Adam Albrecht, gepfändeten Früchten auf dem Felde, gegen gleich baare Bezahlung geschritten werden, nämlich:

1) des Korns auf einem Morgen,
2) der Spelz auf anderthalb Viertel und
3) des Hafers auf anderthalb Viertel Land.

Landau, den 22. Juni 1847.

G. Schlee.

Gütertrennungsklage. Auszug.

Durch Ladungen vom 10. und 22. dieses Monats hat Katharina Schröder, ohne Gewerbe, in Berg wohnhaft, Ehefrau des abwesenden Ackersmannes Caesar Wurst gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht, und den unterzeichneten Advokaten Ludwig Louis in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 22. Juni 1847.

Louis.

Heugrasversteigerung.

Nächsten Samstag, den 26. Juni 1847, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Queichheim, läßt Herr Oberlieutenant Freiherr von Guttenberg, das Heugras von 491 Dezimalen Wiesen, Queichheimer Bannes, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 23. Juni 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, durch Allerhöchstes Dekret vom 30. Mai abhin als Notar nach Altdorf ernannt, zeigt hiemit an, daß er unter heutigem Datum in besagter Gemeinde in der Wohnbehausung der Wittwe Hauck seine Amtsstube eröffnet hat.

Altdorf, den 23. Juni 1847.

Schauberg, Notär.

Anzeige.

Da ich die ehemals Joh. Hier'sche, nun mit gehörige Oelmühle nächstens zu beziehen gedenke, so wünsche ich mein bisheriges Wohnhaus nebst Garten und geräumigen Oekonomiegebäulichkeiten auf mehrjährige Pacht abzugeben. An der Dahner Straße gelegen, eignet es sich zu verschiedenen Geschäften; bisher wurde Spezerei-Mehlhandel und Weinwirthschaft mit dem besten Zugange darin betrieben. Auf Verlangen können die zu diesen Geschäften erforderliche Gerätschaften und vorräthige Waaren unter den billigsten Bedingungen ebenfalls überlassen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei

Bergzabern, den 22. Juni 1847.

Th. Behret.

Zu haben:

bei Johannes Ruckstuhl in Leinsweiler 1000 — 1200 alte Hohlziegeln um billigen Preis.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier" so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Der Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Nachricht

für Auswanderer nach den nordamerikanischen Freistaaten.

Der Unterzeichnete ist im Stande Reisende nach New-York und New-Orleans auf das Prompteste und zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu befördern, durch die 16 zwischen Havre und New-York regelmäßig fahrende Postschiffe, die französischen Dampffregatten und gut gekupferten Dreimaster erster Klasse.

Auch übernimmt derselbe die Beförderung der Güter sowie Geldbeziehungen von — als Geldversendungen nach Nordamerika, durch Wechsel auf die solidesten Häuser in New-York.

Speyer, den 21. Juni 1847.

Joseph Stockinger,
Agent der Post- und Dampfschifffahrts-Linien
zwischen
Havre und New-York.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 25. d. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg;

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder von weiland Nikolaus Beck, im Leben Bürgermeister und Wirth allda, werden versteigt: Schreinwerk, Bettung, Fuhr- und anderes Geschirr, Bütten und Fässer jeden Gehalts. Sonstige Mobilien.

Landau, am 17. Juni 1847.

Paraquin, Notär.

Gütertrennungsklage. Auszug.

Durch Gerichtsbotenakt vom 17. Juni 1847, hat Barbara Göring, ohne Gewerbe in Edenkoben wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften Strumpfwebers Wilhelm Pfeiffer, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht, und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advokat bei dem belobten Gerichte und in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 18. Juni 1847.

Louis.

Zu verkaufen:

Ein Stuten-Füllen, von Farbe Fuchs, drei Monate alt, ausgezeichnet schön, bei Chr. Herrmann, Müller in Venningen.

Eingesandt.

Möchte den Herrn Schnapps bitten, mich und die Meinen aus dem Munde zu lassen, denn ich glaube, daß in seiner Laterne mehr Lichter brennen, um die Leute blind zu führen.

Ein Freund des Gesanges und Wein's.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 16. Juni 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 14 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 9 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinenfleisch 15 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	17. Juni	11 5	8 24	9 48	8 54	5 30
Edenkoben .	12. Juni	9 17	7 35	8 36	7 47	6 22
Neustadt . . .	19. Juni	11 6	8 —	8 28	7 39	5 44
Pirmasens .	16. Juni	1016	8 15	9 9	8 —	5 59
Speyer . . .	15. Juni	——	7 55	8 51	8 30	5 55
Kaiserslautern	15. Juni	1047	8 12	9 22	8 7	5 37
Zweibrücken .	17. Juni	1133	8 17	1023	8 10	5 50

Auflösung der Räthselfrage:

Der Spaßvogel.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 38. Landau, den 18. September 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreiben.

Unter den Effekten einer wegen Gesindediebstahls hierorts in Untersuchungshaft befindlichen, sehr übel berüchtigten Person findet sich ein goldener Fingerring mit länglich viereckigem Plättchen, auf welchem die Buchstaben D. M. in englischer Schrift eingravirt sind, vor. Die Beschuldigte behauptet, ein Herr aus der Umgegend von Landau habe denselben im Monate Mai oder Juni dieses Jahres eines Abends im Hofe der Wirthschaft des Louis Völker zur Sonne in Edenkoben verloren und sie habe ihn daselbst gefunden. Bis jetzt ist es der Instruktion nicht gelungen, den rechtmäßigen Eigenthümer des Ringes ausfindig zu machen, und es ergeht daher an denselben andurch die Aufforderung, vor mir zur Einsicht und Anerkennung seines Eigenthums und Angabe, auf welche Weise ihm der Ring entkommen, zu erscheinen.

Landau, den 11. September 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Ausschreibung.

Die ledige Dienstmagd Friederika Glöckner aus Pirmasens ist wegen verschiedener Unterschlagungen von Geld und Effekten zum Nachtheil ihrer Dienstherrschaften im Laufe dieses Jahres hierorts in Untersuchung und hat sich derselben durch die Flucht entzogen.

Es werden die sämmtlichen Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie requirirt, gedachte Glöckner, wo sie sich immer betreten lassen sollte, zu verhaften und dem Unterzeichten vorführen zu lassen.

Landau, den 11. September 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Landauer Jahrmarkt.

Am 19., 20. und 21. lauf. Mts., wird der Landauer Herbstjahrmarkt auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau abgehalten werden.

Landau, den 3. September 1847.

Bürgermeisterami.

Mahla.

Diedesfeld. Conventionelle Wiederveräußerung von Gütern.

Den dreißigsten laufenden Monates September, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Gasthause zur Blume bei Reinig in Diedesfeld; Auf Ansehen von Mathias Lederle, Weinhändler, zu Edesheim wohnhaft, handelnd als Cessionair von Johann Veit Benz, Schuhmacher zu Diedesfeld wohnhaft; werden vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notaire Nicolaus Kößler, nachbeschriebene im Banne von Diedesfeld gelegene Güter, gegen Georg Anton, pensionirter Lieutenant und seine Ehefrau Agnes Brechtel, zu Diedesfeld wohnhaft, Solidarschuldner des Requirenten und gegen nachgenannte dritte Besitzer dieser Güter, wegen Nichtzahlung der Forderung des Requirenten; auf dem Wege conventioneller Zwangsveräußerung öffentlich versteigert, als nämlich:

21 Decimalen Wingert im Schön, neben Jacob Ißler dem zweiten und Johann Georg Maßermer. — Besitzt dermalen Johann Joseph Wittmer, Winzer zu Diedesfeld.

45 Decimalen Acker in den Fuchslöchern, neben Peter Wittmer und Aufsötzern. — Besitzt dermalen Philipp Schwarzwälder, Winzer zu Diedesfeld.

36 Decimalen Acker und Wiese in den Steppeswiesen, neben Johannes Gutting und Peter Ubrig. — Besitzt dermalen Franz Anton Schwarzwälder, Winzer zu Diedesfeld.

Edenkoben, den 15. September 1847.

Kößler, Notär.

Licitation.

Auf Donnerstag, den 7. Oktober l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Ramberg in dem Wirthshaus bei Mathias Argus, werden 38 Dez. Wingert im Marktweg, Bann Ramberg, zwischen Michael Ritter und Jacob Zörcher — zum Nachlasse der zu Ramberg im ledigen Stande verstorbenen Barbara Rung, Tochter von Georg Stephan Rung, Bürstenmacher in Ramberg wohnhaft, dermalen jedoch sich zu Dolhain, im Königreich Belgien, aufhaltend, und dessen verlebten ersten Ehestau Margaretha Dörr, gehörend — der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, durch den hiezu gerichtlich committirten Notar Ludwig Bolza von Annweiler auf Eigenthum versteigert.

Eigenthümer dieses Immeubles sind: 1) der noch lebende obengenannte Vater der Erblasserin; 2) deren vollbürtiger Bruder Jacob Rung, noch minderjährig, ohne Gewerb bei seinem genannten Vater und Legalvormund Georg Stephan Rung wohnhaft; 3) deren noch minderjähriger Halbbruder Georg Schoppe, einziger Sohn erster Ehe der genannten verlebten Margaretha Dörr, erzeugt mit dem in Ramberg verlebten Bürstenhändler Johannes Schoppe, unter Vormundschaft stehend von Georg Schoppe, junior, Bürstenhändler und Franz Brück, Ackersmann, beide in Ramberg wohnhaft, und bei ersterem gesetzlich domicilirt;

Digitized by Google

4) die noch minderjährige Halbgeschwister derselben: Barbara und Maria Elisabetha Rung, Kinder zweiter Ehe des Georg Stephan Rung, erzeugt mit seiner heutigen Ehefrau Anna Barbara Winck — beide ohne Gewerbe bei ihrem Vater und Legalvormund wohnhaft. —

Annweiler, den 15. September 1847.

L. Bolze, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 27. September 1847 zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bienwaldsmühle.

1. Schlag: Stockpferch.
14 Klafter buchenes Scheit.
205 „ eichenes Scheit.
11 „ liefernes Scheit und Prügel.
13 „ erlenes und öffenes Scheit.

2. Schlag: Herrgottschlag Nro. 39.
16½ Klafter liefernes Scheit- und Prügelholz.

3. Schlag: Zufällige Ergebnisse an Hauptnutzung Nro. 40.
103 Klafter gemischtes Stockholz.

4. Schlag: Zufällige Ergebnisse an Zwischennutzung Nro. 41.
28 Klafter eichenes Scheit.
14½ Klafter liefernes Scheitholz.

Sämmtliches Holz, Materialrest pro 18⁴⁶/₄₇, wird unter Vorbehalt hoher Genehmigung kgl. Regierung um herabgesetzte Preise versteigert. — Jeder Steigerer, dessen Zahlfähigkeit dem kgl. Rentamte nicht bekannt ist, hat sich durch ein Zeugniß seines Bürgermeisteramtes hierüber auszuweisen.

Außerdem werden im Laufe des Jahres 1847 in dem Reviere Bienwaldsmühle keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 11. September 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. September, Morgens 10 Uhr, wird das Tünchen in vier Lehrsälen, wie auch verschiedene Maurerarbeiten, auf dem Gemeindehaus an die Wenigstnehmenden vergeben.

Offenbach, den 15. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Brucker.

Oeffentliche Belobung
für außerordentliche Hülfeleistung bei einem Brand in Ilbesheim.

Das unterzeichnete Bürgermeisteramt bringt nachstehend unter wohlgefälliger Anerkennung der betreffenden Leistungen, die Namen jener Personen zur allgemeinen Kenntniß, welche durch muthvolle, angestrengte, theilweise mit Lebens-Gefahr verbundener Thätigkeit, bei dem zu Ilbesheim am 5. laufenden Monats stattgehabten Brande sich ganz besonders ausgezeichnet haben:

1) Feucht, Jacob, lediger Messerschmied von Landau.
2) Schald, Johannes, Schlosser von Annweiler, und
3) Klag, Jacob, Zimmermann von Ilbesheim.

Ilbesheim, den 14. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Holzversteigerung zu Annweiler.

Donnerstag, den 23. September 1847, Morgens präzis 9 Uhr, werden im Stadthause zu Annweiler die Ergebnisse an Stockholz, circa 300 Klafter und an Wellen beiläufig 20000 Stück, des städtischen Holzschlages Taubenkropf, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Annweiler, den 10. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
a. a. J. Jung.

Faß-Versteigerung.

Dienstag, den 21. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Botta, Eigenthümer dahier, in seinem Keller, bei dem Kaufhause der sogenannten Kapelle, folgende Fässer versteigern: eines von 6 Hektolitern, — eines von 12, — 2 von 11, — 2 von 16, — 5 von 40, — 3 von 45, — 3 von 55, — 2 von 57, — 2 von 60, — 2 von 85, — und 2 von 105 Hektolitern.

Landau, den 9. September 1847.

Keller, Notär.

Licitation
der
Knittelsheimer Mühle und Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 29. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, zu Knittelsheim im Wirthshause zum Adler, wird aus der Verlassenschaftsmasse des daselbst verlebten Müllers und Gutsbesitzers Sigmund Dücke wegen Unheilbarkeit mit richterlicher Ermächtigung in Eigenthum versteigert:

Die im Banne von Knittelsheim an der Queich stehende Mahl-, Oel- und Gipsmühle mit Hanf Reibe nebst Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, Pflanzgarten und 13 Morgen dazu gehöriges Ackerfeld und Wiesenland; das Ganze taxirt zu . . . . . 20,000 fl.

Diese Mühle hat ein ganz neues konisches Werk, 3 Mahlgänge und einen Schälgang, eine doppelte Oelpresse und befindet sich in allen Theilen im besten Zustande.

Das Bedingnißheft, welches die Beschreibung aller zu versteigernden Liegenschaften enthält, kann bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Sodann werden auf der Mühle selbst Donnerstag den 30. desselben Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal des Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sämmtliche zu gedachter Verlassenschaftsmasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert und es kommen hierbei namentlich zum Ausgebote:

a) Am ersten Tage: eine noch wenig gebrauchte von Chariette in Speyer erbaute Chaise sammt dazu

Digitized by Google

gehörigem Geschirr, ein char-à-banc, 2 Fuhrwägen mit breiten Rädern, 3 Pferde nebst Pferdsgeschirr, 4 Kühe, eine Ziege, eine große Dezimal- und eine Schnappwaage, circa 150 Fruchtsäcke, 9 vorräthige Mühlsteine und mehrere Reibsteine, ohngefähr 50 Hektoliter Korn, 16 — 20 Hektoliter Korn und Gerste (Mutterfrucht), 18 Hektoliter Spelzenkern, 32 Hektoliter Gerste, 42 Hektoliter Spelz, 34 Hektoliter Waizen, 2000 Gebund verschiedenes Stroh, 10.000 Kilogramm Heu, 200 Körbe Kartoffeln, 24 Bienenstöcke, Mühlengeräthschaften, Schiff und Geschirr und dergleichen mehr.

b) An den darauffolgenden Tagen aber: Hausmobilien, Bettung, Weißzeug, männliche und weibliche Kleidungsstücke, mehrere Stücke hänfenes Tuch, Küchengeschirr, Porzellain, Werk- und Bauholz. 5 Klafter eichenes und buchenes Brennholz; mehrere Oel- und Weinfässer, Zäber, Steinkohlen, Strohdünger und Wiesengrund, 14 silberne Kaffeelöffel und eine ditto Zuckerzange, eine kleine Bibliothek, worunter das rheinische Conversationslexikon, der ewige Jude von Eugen Sue und die Geschichte der französischen Revolution von Thiers, mehrere Schießgewehre, sodann Haus- und Ackergeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände durch alle Rubriken.

NB. Weißzeug, Bettung, weibliche Kleidungsstücke, Küchengeräthschaften und dergleichen Gegenstände für Frauen werden vorzugsweise in den Nachmittagsstunden versteigert, die Bücher den 1. Oktober Nachmittags.

Bellheim, den 3. September 1847.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Fässer-Versteigerung.

Montag, den 20. September, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des Herrn Jakob Kräzer, Gutsbesitzer, in der Behausung von Doktor Kräzer in Musbach abtheilungshalber nachbenannte Fässer gegen gleich baare Bezahlung versteigern, als:

58	Stückfaß	von circa 1100 — 1200	Liter.
14	Halbstückfaß	„ „ 560 — 600	„
29	Viertelstückfaß	„ „ 220 — 330	„

Diese Fässer können besichtigt werden, Samstags, den 18. und Sonntags, den 19. September und am Versteigerungstage.

Neustadt a. H., den 24. August 1847.

Müller, Notär.

Faßversteigerung.

Mittwoch, den 22. September 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Daniel Schwerdtfeger, Küfer in Gleisdorbach, allda in seiner Behausung, auf Termin versteigern: alle Gattungen Fässer von 1/4 Ohm bis zu 2 Fuder, mehrere Lotten und Halbfuderfässer, alle Gattungen Zäber, Krautstannen, Fleischkannen, Sitzen, Teichter, Kübeln und sonstige Gegenstände, welches alles er ganz neu verfertigt hat.

Bergzabern, den 12. September 1847.

Sartorius, Notär.

Traubenversteigerung.

Sonntag, den 26. September 1847, des Mittags um 12 Uhr, in dem Wirthshause des Willibald Decker in Frankweiler, wird durch den unterzeichneten Gerichtsboten, auf Anstehen von Thomas Heupel, Kiefer, in Nußdorf wohnhaft, zur Versteigerung nachbezeichneter, dem Jacob Schwend, Steinbrecher auf'm Steigerterhofe, Gemeinde Frankweiler wohnhaft, gepfändeter in den Weinbergen hängender Trauben, gegen gleichbaare Bezahlung geschritten werden, nämlich:

1) der Trauben auf zwei Viertel, und
2) der Trauben auf 2 und 1/2 Viertel.

Landau, den 17. September 1847.

G. F. Schlée.

Versteigerung.

Montag, den 20. September 1847, Morgens 9 Uhr, lassen die Gebrüder Herrn Philipp und Johann Apfel, Kupferschmiede in Landau wohnhaft, vor ihrer Behausung in der Kugelgasse daselbst, verschiedene Kupfer- und Messingwaaren, namentlich: ein Branntweinkessel von 2 Ohm, ein Destillirkessel, Kochgeschirr, Teigschüsseln, Kuchenformen, Kafferollen, Wasserbollen, Schwenkkessel, Wagschaalen, messingene Pfannen, eine Handspritze, messingene Röhren u. dgl. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 3. September 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Dienstag, den 21. dieses Monats, bei Gelegenheit des Landauer Jahrmarkts, Morgens 8 Uhr, wird an der Ladenwohnung des Herrn Octroi Einnehmers Jung am kleinen Platz, die Versteigerung von Waaren, bestehend in feinem Wollenbieber, 10/4 farbigen sächsischen Merinos, kleinen und großen seidenen und wollenen Halstüchern, einer Partie abgepaßter Kleider ꝛc. ꝛc., zum letzten Mal abgehalten.

Landau, den 16. September 1847.

Brenner.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 22. September 1847, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg, werden aus dem Modenbacher Walde nachbeschriebene Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1) 50 Klafter buchen Holz;
2) 12,000 buchene und kieferne Wellen, im Schlage Steigenpfau;
3) 3000 buchene und kieferne Wellen, im Schlage Apfell, Ramberger Seite.

Auch werden zugleich noch 6 Loose Ohmetgras von den Moderbacherwiesen (Multwiesen genannt) mitversteigert. —

Landau, den 15. September 1847.

Conrad Minck.

Kelter-Verkauf.

In Roschbach bei Augustin Braun steht eine ganz solide hölzerne Kelter zu verkaufen, mehr als ein Fuder haltend und deren Hauptbölzer von vorzüglicher Qualität sind.

Digitized by Google

Anzeige.

Man wünscht ein Frauenzimmer in gesetzten Jahren, welche eine Haushaltung gut zu führen versteht, in ein solides Haus auf dem Lande einzustellen; auf Zutrauen, gute Behandlung und angemessene Bezahlung kann gerechnet werden. Nähere Auskunft wird bei Ch. Celce im goldenen Schafe dahier ertheilt.

Landau, den 6. September 1847.

Zu verkaufen:

Bei Wittib Traxel, Kiefer in Candel beim Rathhaus, neue Faß, eins von 3 Fuder, ein 18öhmiges, ein Fuderfaß, worunter noch kleinere sich befinden, auch Krauttannen, Kiebel, Daubholz von 4½, 5, 6, 6½, 7, 7½ Schuh, Bodenholz von 2½, 3, 4, 6, 7, 7½ Schuh, gemachte Faß-Reife von 10 bis 22 Schuh und Kiefergeschirr.

2 Hunde abhanden gekommen.

Einer Familie in Carlsruhe ist am 1. September 1 Jagdhund, 15 Jahre alt, langhärig, grau mit braunen Flecken, einer Federruthe und etwas taub,

1 anderer Jagdhund 2—3 Jahre alt, glatthärig, weiß mit braunen Flecken und kurzer Ruthe, sehr gut dressirt und auf den Namen Feldmann hörend — abhanden gekommen.

Wer über diese Hunde Auskunft geben könnte, beliebe solche Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau, mitzutheilen; wer solche zurückbringt ist einer anschnlichen Belohnung gewiß. —

Jahrmarkts-Anzeige.

Neues Verfahren das Weißzeug zu zeichnen, wofür das

Erfindungs- und Vervollkommnungsbrevet

Joseph Lamberti aus Turin

zuerkannt worden. — Joseph Lamberti, Verfertiger von messingenen Buchstaben, hat die Ehre, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er dahier angekommen und im Besitze eines neuen Verfahrens ist, das Weißzeug mit einer in keiner Wäsche erlöschlichen Dinte zu zeichnen. Lamberti hat Vorrath von allen Anfangsbuchstaben für alle Namen und Vornamen, sowie auch Ziffern für Diejenigen, welche ihr Weißzeug damit versehen wollen. Der Verkauf ist zu billigen und festgesetzten Preisen. Sein Stand ist vis-à-vis von Hrn. Sattler Ganber, Eck des Max-Joseph-Platzes in Landau.

Zu verkaufen:

Eine neue sehr elegante Chaise mit Druckfedern, zu ein- und zweispännigem Gebrauch, ist billig abzugeben, bei

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezirer
in Edenkoben.

Billigst zu haben:

In bester Qualität leinene Feuerspritz- und Weinschläuche bei

Jacob Hartmuß
in Edenkoben.

Anzeige.

Bei Daniel Culmann, im Kreuz in Albersweiler, sind 4 neue in Eisen gebundene 60hmige Faß zu verkaufen.

Zu verkaufen

Ein vierfüdriges Faß bei Küfer Eberhard, neben dem Stadthause in Landau.

Anzeige.

Mein Commissionslager von ächten Lütticher Doppelgewehren ist für gegenwärtige Jagdsaison durch neue Sendung wieder auf's vollständigste assortirt und werden zu den billigsten Preisen (von 16 fl. an bis 40 fl.) abgegeben.

Maikammer, den 12. September 1847.

Gabriel Eisele.

Zu verkaufen:

Ein neu in Eisen gebundenes Faß, ohngefähr 35 bis 36 Ohm haltend, bei Philipp Obenauer, Küfer, Sohn von Fr. Obenauer in Oberbachstadt.

Zu vermiethen:

Ein Wohnhaus an der rothen Caserne, dasselbe besteht in drei Zimmern und Küche, Keller, Hof, Stallung und Dungplatz. Bisher wurde Wirthschaft in demselben betrieben. Näheres ertheilt der Eigenthümer Ludwig Klein in der Judengasse in Landau.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

September.	Stunde	Barometer beigestellt auf A	Thermometer nach R.	Bewölkung	Niederschläge.
		"	°		
10	2	335,3	15,5	0	
	9	335,1	12,0	0	
11	7	334,7	11,0	0	
	2	333,9	16,5	0	
	9	333,8	15,0	0	
12	7	334,0	12,0	1	
	2	333,7	17,5	0	
	9	333,6	10,0	0	
13	7	333,5	10,5	0	
	2	332,6	18,5	0	— Nachts Regen.
	9	331,3	10,0	0	
14	7	331,5	10,0	1	
	2	331,3	18,0	1	
	9	331,5	9,5	3	
15	7	333,3	9,0	0	
	2	333,6	13,0	0	
	9	333,7	9,0	0	
16	7	332,0	9,0	4	— Von 8 Uhr an starker
	2	331,8	12,0	4	Regen den ganzen Tag
	9	332,5	12,5	4	über.
17	7	329,5	10,0	4	— Nachts Regen und starker Sturm.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 26. Juni 1847.

Nachricht.

Mit dem 1. Juli beginnt das 2. Semester 1847 und es empfiehlt sich der Eilbote bei diesem Zeitabschnitt zu recht zahlreicher Abnahme. Der Abonnements-Preis für das halbe Jahr (hier genommen) beträgt nur 40 kr. Einrückungs-Gebühr per Zeile 3 kr. Auflage 1860 Exemplare.

Landau, am 27. Juni 1847.

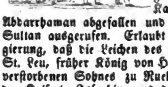
Die Redaction.

Räthsel.

Die erste Sylbe trinkt man gern,
Das Ganze aber ißt man gern;
Wenn die Erste von der Letzten geboren,
Dann geben die Letzten auf immer verloren.
Als Eltern der Ersten sind sie zu betrachten,
Wer sollte sie wegen des Kindes nicht achten?
Das Kindlein erfreuet ja Jedermanns Herz,
Bei frohen Gelagen, beim Tanze und Scherz.

Landau, am 25. Juni. Mit den sonderbarsten Mienen, im Gefühle der freudigsten Hoffnung, dabei aber unverkennbar auch in Zweifel und Besorgniß, eingedenk des Sprüchwortes seiner Vorfahren: „Viel Saamen, wenig Ohmen," sieht man den Gebirgsbauern seine Weinberge durchwandern; aber es gibt ja auch für den Gaubauern ein Sprüchwort; kann es nicht auch wahr werden?

„So vielmal vor der Erndte die Wachtel schlägt, so viel Gulden wird das Malter Korn nach der Erndte kosten." Sie schlug seither an schönen Abenden fünf bis sechsmal. Sohin sind dieses Jahr im Gau und im Gebirge die Besorgnisse gleich. „Aber auch die Hoffnung!" denn ganz zuversichtlich läßt sich die Natur nicht in Bauernregeln einengen. Nach Münchener Berichten haben Se. Maj. der König die Vorsichtsmaßregeln wider das Lebendigbegraben in Erinnerung zu bringen befohlen und daß darauf zu halten und solches zu überwachen sei, daß die Todtenbeschau von den dazu Verpflichteten gewissenhaft geschehe, daß der anbefohlene Fußsohlenschnitt in sämmtlichen Hospitälern nicht unterlassen werde und — „daß kein Begräbniß vor Ablauf der normgemäßen Zeitdauer statt finde." Wie man vernimmt wird in der bayrischen Armee der Waffenrock eingeführt werden; auch das Bandelier der Infanterie für Säbel und Patrontasche soll ein Schnallriemen um den Leib ersetzen. Petersburg, 3. Juni. Zur Versendung der aufgehäuften Kornvorräthe sind 800 Seeschiffe erforderlich. Seit 1819 bis zu Ende 1846 sind aus den sibirischen Bergwerken für 182 Millionen Rubel Golderze gefördert worden. In Hamburg sind die Fruchtpreise um 30 Proz. abgeschlagen. Vom 17. April bis 10. Juni waren in Hannover 42 Stück Pferde verzehrt worden, die von 5 bis 30 Thaler angekauft waren. Aus den Berliner Nachrichten 19. Juni. Gestern hatten wir den betrübenden Anblick eine Karavane von 7 Wagen preußischer Auswanderer aus dem Großherzogthum Posen auf der Rückkehr aus Hamburg in der Heimath ankommen zu sehen. Sie hatten am Einschiffungsorte nicht die nöthigen Geldmittel gehabt, um ihre Ueberschiffung bezahlen zu können. Straßburg, 12. Juni. Die Auswanderungen, welche seit einiger Zeit nachgelassen hatten, beginnen von Neuem, und zwar in verstärktem Maaße, nur mit dem Unterschiede, daß man jetzt wohlhabende Leute von dannen ziehen sieht. Paris, 14. Juni. Die Getreidespeculation fordert jetzt ihre Opfer, ein bedeutendes Haus in Marseille und ein anderes in Lyon haben in Folge derselben ihre Zahlungen einstellen müssen. Oran (Algerien), 6. Juni. Alle Berichte, die wir aus Marocco erhalten, stimmen dahin überein, daß sich sämmtliche marocconische Grenzprovinzen vom Riff bis an die Wüste im Aufstande befinden. Abdel-Kader entwickelt die größte Thätigkeit und sucht sich der Bewegung zu seinem Vortheile zu bemeistern. General Cavaignac ist mit einer starken Colonne dorthin aufgebrochen. Nachrichten aus Melilla zufolge, war der ganze nördliche Theil des Kaiserreichs Marocco von Abdarrhaman abgefallen und hatte Abdel-Kader zum Sultan ausgerufen. Erlaubt hat die französische Regierung, daß die Leichen des verstorbenen Grafen von St. Leu, früher König von Holland, und seines 1831 verstorbenen Sohnes zu Ruel neben den Grabstätten der Kaiserin Josephine und der Königin Hortense bestattet werden dürfen. In Paris ist dieser Tage ein 36 Jahr alter Deutscher zum Judenthum übergetreten. Wegen der Feuersbrunst in Bukarest ließ der Kaiser eine Subscription im ganzen russischen Reiche eröffnen. Berlin. Der preußische Staatsschatz hat sich seit der Re-



Digitized by Google

gierung des jetzigen Königs um 7½ Million Thaler vermehrt. Orleans. Am 29. April feierte unsere Stadt das 418te Jahresfest ihrer Befreiung von den Engländern durch die Jungfrau von Orleans. London. Der Herzog von Wellington hat täglich ein Einkommen von 2000 Thalern. Auf den 66 Hauptreisenbahnen in England werden jährlich 35 Millionen Passagiere befördert, von denen auf 800,000 ein Verunglückter und auf 1½ Million ein Getödteter kommt. Nach Briefen aus Stockholm ist am 5. d. Christianstadt von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. 700 Personen irren obdachlos umher, auch hat die unglückliche Stadt alle ihre Getreidevorräthe verloren. In Brüssel, Antwerpen, Ostende, Hamburg und noch mehreren anderen Orten, sind in der neuern Zeit nicht unbedeutende Bankrottausalle vorgefallen, wobei manche Plünderung und Häuserdevastirungen vorgekommen sind. Deutschland. Die Regierungen des Zollvereins haben die Eingangsabgaben von Oel in Fässern vom 1. Juli an auf 2 Sl. 20 kr. für den Zollzentner ermäßigt. München, 19. d. Das in den jüngsten Tagen bekannt gewordene Sonet unseres erhabenen königl. Dichters zirkulirt in 100 und 100 Abschriften in unserer Stadt und hat, vielleicht mit Ausnahme einiger sehr enger Kreise, allenthalben den freudigsten Eindruck gemacht. (Wir lassen es am Schlusse dieser Mittheilungen folgen.) Hamburg, 14. Juni. Außerordentliches Aufsehen macht an der Börse die Weigerung zweier großen Kornhändler, ihre Lieferungskontrakte streng einzuhalten. Die Sache ist schon bei den Gerichten eingeleitet. Kartoffel-Bulletin. Brüssel, 16. Juni. Die Erdäpfel blühen bereits und werden bis Ende dieses Monats auf den Markt kommen; die Spät-Kartoffeln sind in Menge da; nirgends ist die geringste Spur von Krankheit zu entdecken, welche dieses Gewächs vor zwei Jahren so sehr verwüstete. Das bekannte Haus Delrue in Dünkirchen will laut der Eiderseider Zeitung wieder 2000 Deutsche für Brasilien werben, doch wird es, »da man in Deutschland Hindernisse in den Weg legt unter einem andern Namen agiren.« Es lasse sich jeder gewarnt sein! Nach den Erfahrungen des vorigen Jahres, wo die Auswanderer zuletzt nach Algerien gebracht wurden, kann Niemand seinen Todfeinde Schlimmeres wünschen, als daß es ihm gehe wie jenen Armen. Brüssel, 16. Juni. Der König Leopold soll wirklich sehr leidend sein. Man versichert, der Sitz der Krankheit sei nicht allein in der Leber, sondern auch im Gehirn. Es ist deßhalb die Rede davon, die Zusammenberufung der Kammer zu beschleunigen, um derselben ein Gesetz wegen Bildung eines Regentschaftsrathes vorzulegen. Der Kronprinz, Herzog von Brabant, ist jetzt erst 13 Jahr alt und England würde nie einwilligen, daß im Falle des Ablebens des Königs dessen Gemahlin, älteste Tochter Ludwig Philipps, die Zügel einer temporären Herrschaft überkäme. Am 18. Juni ist die Oberin der armen Schulschwestern zu München in Begleitung von sechs andern Schwestern dieses Ordens nach der neuen katholischen Kolonie St. Marienstadt in Amerika, wo sich nur Deutsche ansiedeln dürfen, abgereist, um dort ein Mutterkloster zu gründen.

Leider hatten wir am 21. ds. in Landau einen sehr bedauernswerthen Unfall zu beklagen.

Beim Abbruch eines Theils des hiesigen Militär-Krankenhauses, welches in einem äußerst ruinosen Zustande sein soll, geschah es, daß plötzlich der Durchzug eines Zimmers mit dem darauf lastenden Gebälke, sammt Fußboden und Plafond, da an solchen noch gar nichts berührt worden war, aus einem seiner Lager brach und folglich das ganze Gebälke, gewaltsam aus seinen Verzapfungen gerissen, nachstürzte.

Unglücklicher Weise waren gerade unterhalb dieses Zimmers 10—12 Arbeiter mit Schuttaufräumen beschäftigt, welche sich, durch das vorausgegangene Krachen des Gebälkes erschreckt, noch rechtzeitig retteten, bis auf einen jungen, hübschen und braven Menschen, Andreas Bayer von hier, welcher von den stürzenden Balken gerade noch erfaßt, niedergeschlagen und verschüttet wurde.

Von den oberhalb des Gebäudes beschäftigt gewesenen Maurern stürzten einige dem Gebälke nach, die andern hatten noch so viel Entschlossenheit, sich an den Gesimsquadern zu halten und so in der Schwebe zu verbleiben bis ihnen Hülfe ward.

Von der ersten Betäubung erholt, vermißten die Arbeiter sogleich den unglücklichen Bayer, aber trotz aller Mühe bedurfte es einer vollen Stunde um abzuräumen. Mehrere Herren Militär-Aerzte waren gegenwärtig und bereit augenblickliche Hülfe zu leisten, allein solche war leider nicht mehr möglich.

Nach Auslage derselben hatte der Verunglückte absolut schnellen Tod gefunden.

Dem Vernehmen nach sind nunmehr ohne Kostenscheu ungewöhnliche Maßregeln getroffen, weiteres Einstürzen unter den Füßen der Arbeiter zu verhüten und diese so gefahrvolle Arbeit ohne erneuten Unfall zu Ende zu bringen.

Die Allgemeine Zeitung theilt folgendes Sonet Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern mit:

Ihr habt mich aus dem Paradies getrieben,
Für immer habet ihr es mir umgittert,
Die ihr des Lebens Tage mir verbittert,
Doch macht ihr mich nicht haßen statt zu lieben.
Die Festigkeit, sie ist noch nicht zerspittert;
Ob mir der Jugend Jahre gleich zerstieben,
Ist ungeschwächt der Jugend Kraft geblieben.
Ihr, die ihr knechten mich gewollt, erzittert.
Mit dem, wie ihr gen mich seid, gibt's kein Gleichniß.
Die eig'nen Thaten haben euch gerichtet,
Des Undanks, der Verkümmungen Verzeichniß.
Die Weisen sieh'n, der Himmel ist gelichtet,
Ich preis' es, das entscheidende Ereigniß,
Das eure Macht auf ewig hat gernichtet.

Ludwig.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 16. Juli l. Js., Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende im Landauer Walde stehende Material-Ergebnisse der Schläge Bastenfelsen IV. 3., Jägerhübel VII. 1, 2 und 3. sowie der Materialrest aus Schlag Miedersberg VI. 6. öffentlich versteigert, als:

204	Eichbaustämme 3. Klasse,
67	eichen Abschnitte 3. Klasse,
36	Wagnerstangen,

Digitized by Google

5 lieferne Nutzstämme 3. Klasse,
13 lieferne Blöche 3. Klasse,
2 Baustämme 3. Klasse,
18 3/4 Klafter buchen geschnittes Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
3/4 Klafter buchen Prügel,
1 3/4 Klafter gemischte Krappenprügel,
8475 Wellen mit Prügeln.

Landau, den 19. Juni 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Bureau der Local-Bau-Commission, Defensiv-Gebäude Lit. A. der Fronte Dietz, wird die Lieferung der zur kgl. Militär-Schiffbrücke pro $18^{46}/_{47}$ nöthigen tannenen und Schiffsbauhölzer, Schmiede-, Zeugschmied- und Seilerarbeiten, dann Fettwaaren öffentlich an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Der Commission nicht bekannte Steigerer müßen sich vor der Versteigerung durch legale Zeugnisse über ihre Vermögens-Verhältnisse ausweisen.

Germersheim, den 17. Juni 1847.

Kgl. Militär-Local-Bau-Commission.

Versteigerung.

Dienstag, den 6. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gasthause zum Schwanen, läßt Herr Matthias Heng, Eigenthümer dahier, seine hier im rothen Viertel, in der Mühlgasse, auf 5 Dezimalen Fläche gelegene Scheuer mit einem großen Keller, geplatteten und gedielten Fruchtböden und einem Dungplatze, neben Kaufmann Haas und Johann Knoderer, auf Termine versteigern.

Landau, den 24. Juni 1847.

Keller, Notär.

(Alsterweiler. Mobilienversteigerung.)

Montag, den 5 Juli nächstens, Morgens um 8 Uhr, lassen die Erben des zu Alsterweiler verlebten Winzers Peter Nikolaus Platz, in dessen Wohnbehausung zu Alsterweiler, versteigern: Bettung, Gerüch, Mannskleider, Küchengeschirr, 3 Commode und sonst allerlei Schreinwerk, 7 Fässer von 5 — 44 Ohm, in Eisen gebunden, Züber, Stänner, Hotten, eine eiserne Standuhr, circa 4 Fuder 1846er Wein, und sonst allerlei Gegenstände.

Ebenkoden, den 23. Juni 1847.

Köstler, Notär.

Heugrasversteigerung.

Nächsten Samstag, den 26. Juni 1847, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthehause zur Krone zu Queichheim, läßt Herr Oberlieutenant Freiherr von Guttenberg, das Heugras von 491 Dezimalen Wiesen, Queichheimer Bannes, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 23. Juni 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Juli 1847, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Frischer in der Trappengasse zu Landau, läßt Herr Caspar Stock, Schreiner daselbst, ein vollständiges Schreinerwerkzeug, worunter namentlich zwei neue Hobelbänke, Schraubzwingen und Schraubknechte, Kehl- und Stemmzeug, sodann eine Partie eichene und tannene Dielen und Fournir durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 22. Juni 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Juli 1847, Morgens 11 Uhr, auf dem öffentlichen Markte zu Landau werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert:

zwei Kühe und zwei Rinder.

Landau, den 18. Juni 1847.

(Unz.) Zinkgraf.

Versteigerung.

Am 3. Juli nächsthin, Morgens zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden nachbezeichnete Früchte auf dem Halme zwangsweise gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert:

1) die Gerste auf einem Morgen Acker auf der kleinen Hohl neben Valentin Weiß und Conrad Lösch;
2) den Reps auf 1 1/4 Viertel Acker im Vogelgesang neben Georg Heinrich Ducar und Franz Huwe;
3) das Korn auf 2 Morgen Acker am Gottesacker neben dem Kirchhof und Philipp Dudenhoffer.

Alles Offenbacher Bannes.

(gez.) Zinkgraf, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Am 3. Juli nächsthin, Morgens halb eilf Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden nachbezeichnete Früchte auf dem Halme zwangsweise gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert, als:

1) etwa 1/2 Viertel Spelz in der Spreiswies neben Johannes Job, und Georg Schwurt d. j.
2) Das Korn auf 1/2 Morgen Acker in der Sandgrub auf die Spreiswies stoßend, neben Wilhelm Kummler und Johann Schwurt d. j.
3) Auf etwa 1/4 Acker in den 20 Morgen auf die Kuhweid stoßend, neben Conrad Bongerichten und Johannes Heid die Gerste.
4) Auf 1 1/2 Viertel Acker im Mörlheimer Wege neben Johann Jakob Kaufmann d. j. und Friedrich Mayer die Gerste. — Alles Impfstinger Bannes.

(gez.) Zinkgraf, Gerichtsbote.

Heugras-Versteigerung.

Montag, den 28. Juni nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, wird vor dem Unterzeichneten im Gasthaus zum Lamm in Godramstein das diesjährige Heugras auf circa 15 Morgen Wiesen von Herrn Nathan Altschul, Handelsmann in Landau, parzellenweise öffentlich versteigert, unter Gestattung eines Termines zur Zahlung des Steigpreises bis Martini 1847. Bis zur Versteigerung kann das fragliche Heugras von dem Eigenthümer auch aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 25. Juni 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier“ so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 8 Uhr.

Der Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Anzeige.

Da ich die ehemals Joh. Hier'sche, nun mir gehörige Oelmühle nächstens zu beziehen gedenke, so wünsche ich mein bisheriges Wohnhaus nebst Garten und geräumigen Oekonomiegebäulichkeiten auf mehrjährige Pacht abzugeben. An der Dahner Straße gelegen, eignet es sich zu verschiedenen Geschäften; bisher wurde Specerei-Mehlhandel und Weinwirthschaft mit dem besten Zugange darin betrieben. Auf Verlangen können die zu diesen Geschäften erforderliche Geräthschaften und vorräthige Waaren unter den billigsten Bedingungen ebenfalls überlassen werden. Das Nähere ist zu erfahren bei

Berggabern, den 22. Juni 1847.

Th. Behret.

Bekanntmachung.

Für die Neustadter Naturbleiche nehme ich fortwährend Tücher an und bemerke zugleich, daß schon ¾ weis bis zu ¾ breit, die Elle 2½ kr. und ⅞ und ¾ breit 3½ kr. kostet. —

Landau, den 19. Juni 1847.

J. Trauth, jun.

Anzeige.

Am Sonntag, den 27. d. M. findet bei dem Unterzeichneten

Gartenmusik

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Nußdorf, den 22. Juni 1847.

J. Schreiber,
zum Pflug.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie jeden Dienstag und Samstag von Bellheim nach Landau geht und alle Aufträge bestens besorgen wird. Ihre Einkehr in Landau ist bei Herrn Gropp zum Donnersberg, woselbst auch alle Commissionen für sie abgegeben werden können.

Franziska Joachim.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit zwei Zimmer, bei Controleur Jung, am Eck des kleinen Platzes.

Populäre Geschichte der neuen Zeit.

Bei G. André in Offenbach a. M. erscheint:

L. Blanc's Geschichte der letzten 10 Jahre. (1830—1840.) im Auszuge. In 12—15 Lieferungen 1 fl. 12 kr.

Der außerordentliche Beifall, den dieses Werk bereits gefunden, macht alle weitere Empfehlung überflüssig. —

Die gegenwärtige Ausgabe berücksichtigt, dem Geiste des Werkes gemäß, mehr die socialen als die politischen Verhältnisse, mit Ausschließung Dessen, was hauptsächlich nur dem französischen Leser von Interesse ist.

Ausführliche Prospekte, sowie die 1. Lieferung in allen Buchhandlungen. In Landau bei **G. L. Nectanus.**

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	24. Juni	11 48	8 39	9 30	8 26	5 40
Edenkoben .	19. Juni	11 10	8 30	8 50	8 27	6 33
Neustadt . . .	22. Juni	11 23	8 20	9 23	7 33	5 38
Pirmasens .	16. Juni	10 16	8 15	9 8	—	5 59
Speyer . . .	22. Juni	10 30	7 31	8 35	8 17	5 42
Kaiserslautern	22. Juni	10 52	8 15	9 36	7 17	5 31
Zweibrücken .	24. Juni	12 30	8 9	10 46	8 25	5 47

Auflösung des Räthsels:
Weintraube.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 39. Landau, den 25. September 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Der israelitische Handelsmann Feiber Maas, aus Vorderweidenthal, ist hierorts in Untersuchung wegen unerlaubten Manövers, die das Hinaustreiben des Preises der Kartoffeln bezwecken sollten, hat sich aber derselben durch die Flucht entzogen.

Unter Beisetzung des Signalements des Flüchtigen ergeht an sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie andurch die Aufforderung, sorgsame Spähe auf dieses Individuum zu halten und dasselbe im Betretungsfalle dem Unterzeichneten wohlverwahrt vorführen zu lassen.

Signalement des Flüchtigen:

Alter, 24 Jahre,
Größe, 5 Schuh 6 Zoll,
Statur, mittelmäßig,
Haare, schwarz,
Augenbraunen, schwarz,
Augen, braun,
Nase, stumpf,
Mund, proportionirt,
Kinn, rund,
Gesicht, voll,
Gesichtsfarbe, gesund,
Bart, schwarz,
Besondere Kenzeichen, ohne.

Landau, den 17. September 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Steckbrief.

Gegen Theobald Löb, genannt Moses Löb, Handelsmann, zuletzt in Neuhofen wohnhaft, wurde wegen betrügerischen Banqueroittes eine Untersuchung dahier eröffnet. Dem gegen ihn in Folge dessen erlassenen Vorführungsbefehle hat sich derselbe indessen durch die Flucht entzogen, weßhalb unter Anfügung eines Signalements desselben sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie ersucht werden, polizeiliche Spähe zu halten und den Flüchtigen im Falle Betretens sammt dem bei ihm vorfindlichen baaren Gelde gefänglich hierher einliefern zu lassen.

Signalement des Theobald Löb:

Alter, ohngefähr 44 Jahre,
Größe, mittlere,
Haare, schwarz, mit starkem Backenbart von gleicher Farbe,
Augen, braun,
Gesicht, mager,
Nase, spitz,
Kinn, dito,
Kleider: derselbe trug gewöhnlich einen grauen Oberrock und Schirmmütze,
Besondere Kennzeichen: Er verlor in der Jugend das linke Aug und geht vorwärts gestaucht.

Frankenthal, den 20. Septamber 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Assisen-Verhandlungen. (Fortsetzung.)

Sitzung vom 6. September. Der Bürgermeister ließ die Ehefrau des Angeklagten Kienel zu sich bescheiden und ermahnte sie ernstlich, die Wahrheit zu sagen. Dieselbe erklärte, daß sich ihr Mann, der gegenwärtig in Weissenburg arbeite, von Hier habe verleiten lassen, öfter mit ihm des Nachts auszugehen, und daß dieses auch in der Nacht des Diebstahls der Fall gewesen sei. Von den im Walde vorgefundenen Säcken erkannte sie den mit M. S. gezeichneten als ihr Eigenthum an, der Salzsack aber sei dem Hier gehörig. Sofort wurde Kienel aus Weissenburg zurückberufen. Dieser gestand alsbald ein, daß ihn Hier verleitet habe, Wache stehend die Gegenstände in in Empfang zu nehmen, welche jener mittelst Aufbrechen eines Ladens und Einsteigens entwendete. Das fehlende Fleisch müsse Hier zum zweitenmale aus dem Walde gestohlen haben. Kienel verhaftet, blieb fortwährend bei seinem Geständniß, allein Hier hatte sich nach dem Diebstahle nicht mehr in der Gemeinde Rechtenbach blicken lassen, und seine Frau wollte nichts wissen, auch den Salzsack nicht erkennen. Nach einigen Tagen wurde Hier in Bergzabern ebenfalls verhaftet. Er läugnete in allen Verhören und bei den öffentlichen Verhandlungen sich an dem Diebstahle betheiligt zu haben. Seine Angaben, daß er in der fraglichen Nacht nicht ausgegangen, und daß der gefundene Salzsack nicht sein Eigenthum sei, wurden jedoch durch Zeugenaussagen auf das Bestimmteste widerlegt, auch ermittelt, daß er am Tage vor dem Diebstahl mehrere Personen zur Betheiligung daran hat bereden wollen. Derselbe steht übrigens in dem schlechtesten Rufe; Kienel wurde als weniger schlau und gefährlich geschildert, doch ist er schon wegen Diebstahls zuchtpolizeilich bestraft worden. Nach erfolgter Schuldigerklärung verurtheilte das Assisengericht beide Angeklagte zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren.

Digitized by Google

Sitzung vom 7. September. Peter Beringer, 46 Jahre alt, Taglöhner, wohnhaft zu Oppau. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Reber.) Die Oeconomie- und Wohngebäude des zur Gemeinde Mörsch gehörenden Petersauer-Hofes bilden ein geschlossenes Ganzes, das mittelst zweier Hauptthore zugänglich ist. In der Nähe eines dieser Thore, 12 Meter von dem Kuhstalle, befand sich ein mit sogenanntem Streusel angefüllter hölzerner Schuppen. Am 26. April dieses Jahrs war der auf dem Hofe wohnende Verwalter Heinrich Rutsch bei den Taglöhnern auf dem Felde. Gegen 10 Uhr Vormittags gewahrte derselbe plötzlich, in der Richtung des Hofes, dichte Rauchwolken und hörte zugleich das Geläute der Hofglocke. Man überzeugte sich auch bald, daß der erwähnte hölzerne Schuppen in hellen Flammen brannte. Der angestrengten Thätigkeit der zum Löschen herbeigeeilten Leute gelang es zwar, mittelst zweier Feuerspritzen, das Eindringen des Feuers in die bedrohten innern Hofräume zu verhindern, allein der ganze Schuppen wurde eine Beute der Flammen, ein Schade von 3—400 Gulden war das Werk weniger Minuten. Schon während des Löschens erdielt der Verwalter Aufklärungen über die Entstehung des Brandes. Die Frau eines Taglöhners erzählte, sie wäre kurz vor Ausbruch des Feuers von einem fremden Manne gefragt worden, „ob es sauber sei?“ welche Frage sie so verstanden habe, als ob der Mann sich hätte nach den Förstern erkundigen wollen. Ein kleines Mädchen von Ehigheim entdeckte dem Verwalter, wie es gesehen, daß ein Mann, aus dem Hofe kommend, an den Schuppen gegangen sei und Etwas, womit er vorher an seinem Gillet gestrichen, in das Streusel gehalten habe. Endlich erfuhr Rutsch von einem Branntweinbrenner, daß kurz vor dem Brande ein Mensch den Hof verlassend sich beschwert habe, daß man hier so lange warten müsse, bis man ein Stück Brod bekäme. Die Beschreibung, welche die Erzählenden von dem Fremden machten, waren so bezeichnend, daß mehrere Personen sogleich die Ueberzeugung gewannen, es könne derselbe nur der unter dem Namen „Knochen Peter“ bekannte Peter Beringer von Oppau sein. Dieser kam damals häufig auf den Petersauerhof um zu betteln. In Folge solcher Inzichten verhaftet, läugnete er auch nicht an dem fraglichen Vormittage daselbst gewesen zu sein, er behauptete aber in dem Augenblicke wo der Feuerlärm entstand, im Hausgang auf ein Almosen gewartet zu haben und dann selbst zur Brandstätte geeilt zu sein, um Löschen zu helfen. Durch die öffentlichen Verhandlungen wurde die nunmehr in Abrede gestellte Schuld des Angeklagten vollkommen dargethan, die er überdieß auch bereits im früheren Verhöre bekannt hatte. Es wurde bewiesen, daß er nicht nur bei dem Brande nicht löschen half, sondern bei dessen Entstehung nach dem nahen Walde lief, während alle andere Leute dem Hofe zueilten. Auch ist er von den obenerwähnten Zeugen, namentlich von dem Mädchen, das ihn an dem Schuppen gesehen, wieder erkannt worden. Der Angeklagte, welcher kein Motiv zu der verübten That hatte, wurde als ein roher, eigensinniger Mensch geschildert, dem eine gänzlich verwahrloste Erziehung zu Theil geworden ist. Statt zu arbeiten, hat er beständig das nicht sehr ermüdende Geschäft eines Gewohnheitsbettlers betrieben. Die Geschwornen erklärten den Peter Beringer schuldig: am 26. April 1847 ein zum Petersauerhofe gehöriges hölzernes Gebäude, mittelst Anzünden des darin aufbewahrten Streusels zum Nachtheile des Eigenthümers freiwillig in Brand gesteckt zu haben. Zufolge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Sitzung vom 8. September. 1. Johann Jakob Kärcher, 53 Jahre alt, Taglöhner; 2. Johann Kärcher, 31 Jahre alt, Steinhauer; 3. Susanna Kärcher, 20 Jahre alt, ledige Tochter des Johann Jakob Kärcher, sämmtlich in Birkenhördt wohnhaft. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Benz.) Am 16. April d. J. erfuhr der Schlagbüter Friedrich Hatt von Bergzabern, daß im Revier Birkenhördt viele junge Tannen frisch gefrevelt worden seien. Er ging deshalb in Begleitung des Schlagbüters Bruch von Pleisweiler in den Distrikt Taubenbühl, um nachzusehen. Dort angelangt, hörten Beide hauen und erblickten bald zwei Frevler, die bei ihrem Erscheinen die Flucht ergriffen. Hatt erkannte in einem der Fliehenden, den Johann Jakob Kärcher, Vater der beiden andern Angeklagten. Die nacheilenden Waldhüter hielten den Frevler fest und forderten ihn auf, die Axt abzugeben. Auf seinen Hülferuf eilte die Tochter Susanna, die früher gestohen war auf den Kampfplatz. Der inzwischen herbeigekommene Johannes Kärcher stieß den Hatt unter Schimpfworten heftig zu Boden. Dieser raffte sich wieder auf und wollte sich zur Wehre setzen, erhielt aber von Johannes Kärcher mit der Axt einen schweren Schlag auf den Kopf, worauf sich die Frevler entfernten. Von seinem Begleiter Bruch nach Bergzabern geführt, wurde Hatt ungesäumt durch den dortigen Kantonsarzt in Behandlung genommen. Dessen Verletzung erschien lebensgefährlich, da ihm der Stirnknochen gebrochen und theilweise eingedrückt war. Nur die mit günstigem Erfolg applizirte Trepanation, verbunden mit der sorgfältigsten Pflege bei kräftiger Körper-Constitution vermochte das Leben des Verwundeten zu retten. Derselbe ist indessen noch immer nicht so vollkommen hergestellt, um fortwährend ungestört seinem Berufe nachgehen zu können. Die Angeklagten, von denen Johann Kärcher früher flüchtig ging, stellten im Allgemeinen den Vorfall nicht in Abrede. Susanna Kärcher läugnete indessen, sich an Hatt thätlich vergriffen zu haben, obschon sie gegen dritte Personen ein indirektes Geständniß gemacht haben soll, und Johann Kärcher behauptete, er wäre blos seinem Vater zu Hülfe geeilt, als derselbe von Hatt und Bruch zu Boden geworfen und gröblich mißhandelt worden sei. Den Schlag auf den Kopf habe er dem Hatt in dem Augenblick gegeben, als dieser mit dem Stock auf ihn eingedrungen sei. Es ging übrigens aus den Verhandlungen hervor, daß sämmtliche Angeklagten Gewohnheits-Frevler und sehr geneigt sind, sich thätliche Widersetzlichkeiten gegen Forstdiensteleute zu erlauben. Noch vor Kurzem hatte Johannes Kärcher den Waldhüter Hatt mißhandelt. Dagegen wurde Letzterem von seinem Vorgesetzten das Zeugniß gegeben, daß er während seiner langen Dienstzeit nie durch brutale Handlungen gegen Frevler

Digitized by Google

oder sonst Veranlassung zu Beschwerden gegeben, im Gegentheil stets einen versöhnlichen Charakter gezeigt hat. Die Geschwornen erklärten den Johannes Kärcher schuldig, am 16. April 1847 den Schlagbüter Friedrich Hatt von Berggabern, bei Gelegenheit seiner Dienstverrichtungen, mittelst eines Axthiebes auf den Kopf freiwillig vorsätzlich verwundet zu haben, daß Blutvergießen, so wie eine lang andauernde Krankheit und Arbeitsunfähigkeit die Folge davon waren. In Gemäßheit dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der kriminellen Einsperrung auf 6 Jahre. Johann Jakob und Susanna Kärcher wurden der ihnen zur Last gelegten Mißhandlung des Schlagbüters für nicht schuldig erkannt und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 9. September. 1. Joseph Hammer, 31 Jahre alt, Taglöhner, wohnhaft zu Stein. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Löw.) 2. Johann Philipp Schnetzer d. Alte, 56 Jahre alt, Ackersmann und Müller, wohnhaft zu Gossersweiler. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Weis.) 3. Johann Georg Schnetzer, 28 Jahre alt, Taglöhner alda. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Alwens.) Die Geschwornen erklärten den Joseph Hammer schuldig: 1) Im Winter 18⁴⁶/₄₇ zu verschiedenenmalen zum Nachtheile des Ackersmannes Johannes Kempf zu Stein, aus dessen bewohntem Hause zur Nachtszeit ungefähr 6 Malter Korn; 2) in der Nacht vom 17 — 18. Januar 1846 zum Nachtheil des Daniel Fuchs zu Stein, aus einem zu dem bewohnten Hause des Johann Georg Schnetzer gehörenden Keller, einen Korb voll Kartoffeln gestohlen zu haben. Johann Philipp Schnetzer wurde schuldig erkannt, an den unter Ziffer 1 bezeichneten Entwendungen dadurch Theil genommen zu haben, daß er dem Joseph Hammer einen Theil des gestohlenen Korns, wissend, daß es gestohlen war, abkaufte und verheimlichte. Das Assisengericht verurtheilte die Angeklagten Joseph Hammer und Johann Philipp Schnetzer zur Strafe der kriminellen Einsperrung auf 5 Jahre. Johann Georg Schnetzer ebenfalls der Theilnahme an den von Hammer verübten sub Nro. 1 bezeichneten Diebstählen angeklagt, wurde für nicht schuldig erkannt und sofort in Freiheit gesetzt.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 28. September 1847, um 11 Uhr des Vormittags, wird zu Wollmesheim auf dem Gemeindehause daselbst durch das unterfertigte Bürgermeisteramt der Aukauf und Transport von 70 Zentner Steinkohlen aus den Brüchen von Neunkirchen auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben, wozu Steigerungslustige einladet

Wollmesheim, den 24. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Frisch.

Gerichtliche Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 12. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Hirsch, werden durch den damit beauftragten k. Notär Gg. Keller von Landau, auf den Grund eines gerichtlich genehmigten Familien-Rathsbeschlusses vom 26. v. Mts., zu Eigenthum versteigert: 4 Wiesenstücke von 77 Dezimalen, ein Gartenstück von 5 Dezimalen und 7 Wingerte von 163 Dezimalen, im Banne von Siebeldingen; 136 Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen und eine Wiese von 49 Dezimalen im Godramsteiner Banne; 2 Aecker von 48 Dezimalen und 2 Wingerte von 15 Dezimalen im Banne von Birkweiler.

Eigenthümer sind: Herr Franz Friedberger, Corporal Cadett im k. Inf.-Reg. Wrede, zu Germersheim in Garnison, Leopold, Gustav — Adolph — Ferdinand und Johann — Wilhelm Friedberger, diese 3 minderjährige Kinder der verlebten Eheleute, Herrn Wilhelm Friedberger, gewesenen Hauptmanne im kgl. Infanterie-Regimente vac. Herzog Wilhelm, zu Landau in Garnison, und Frau Wilhelmine geb. Spegg, deren Vormund Herr Leopold Spegg, Eigenthümer in Hördt, und Gegenvormund Herr Bernhard Kern, Kaufmann dahier, ist

Landau, den 24. September 1847.

Keller, Notär.

Licitation

Montag, den 11. Oktober 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum goldenen Schaafe, in Folge eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau v. 20. d. Mts.

und auf Ansetzen von 1) Johann Müller, Hofner dahier, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau Karolina Stempel erzeugten Kinder Johann Tobias — Katharina — Karl — Jakob und Heinrich Müller, 2) Lorenz August Durand, Bleichner dahier, als Beivormund dieser Minorennen,

wird der unterzeichnete k. Notär Keller von Landau zur Licitation folgender Liegenschaften schreiten:

Eines Wohnhauses mit Keller, gelegen dahier in der Schustergasse, auf 1 Dezimale, neben der Synagoge und Peter Schech.

Landau, den 24. September 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 30. September 1847, des Morgens um 9 Uhr, läßt die Wittwe von Heinrich Jakob Mathes, lebend Kiefer in Frankweiler, in ihrer Behausung daselbst öffentlich versteigern:

Einen Branntweinkessel nebst Zugehör, mehrere Fäßchen von 1 Ohm Gehalt und darunter, 4 Wagen mit Leitern, 1 Pferdskarren, sondann noch verschiedenes anderes Fuhrgeschirr, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften und sonstige Hausgeräthe.

Ebenkoben, den 23. September 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Für Weinbauer und Weinhändler.

In J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen in Landau durch **Ed. Kaußler** zu beziehen:

Bibliothek der gesammten Weinbau-, Weinbereitungs- und Weinerziehungs-Kunde, erläutert durch die bewährtesten Grundsätze der vegetabilisch-organischen Chemie. Ein önologisches Real-Wörterbuch, bearbeitet für Weinbauer, Weinerzieher, Weinhändler u. s. w., und als Leitfaden für Alle, welche sich sowohl dem praktischen, als auch dem naturwissenschaftlichen Studium der gesammten Weinbaukunde zu widmen streben. Von **B. Kölges**, Ministerialassessor. Erste und zweite Lieferung. gr. 8.

☞ Diese önologische Bibliothek erscheint in vier 10 Bogen starken Lieferungen à 15 Sgr. oder 54 kr. rhein., so daß die verehrten Herren Abonnenten das Ganze auf 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr. zu stehen kommt, und zwar macht sich die Verlagshandlung verbindlich, für Lieferungen, die mehr als 10 Bogen betragen, nur den gleichen Preis zu berechnen, und die fünfte und folgende Lieferungen, sofern solche nöthig werden, dem Publikum gratis zu liefern.

Der Rheinganer Weinbau, aus selbst eigener Erfahrung nach der Naturlehre systematisch beschrieben, nebst Anhang: über Weinbehandlung, Gebrechen der Weine und deren Verbesserung. Von J. B. **Heckler**, Fürstlich Metternich'schem Weinbergs-Inspector und Kellermeister zu Schloß-Johannisberg, und seit 38 Jahren Weinbergs-Eigenthümer im Rheingau. 15 Sgr. 48 kr.

☞ In dieser Schrift legte der Verfasser, der in diesem Fache allgemein als Autorität anerkannt ist, den reichen Schatz seiner vieljährigen Erfahrungen nieder. Dieselbe ist auch in Gegenden, wo Weinbau getrieben wird, zur Einführung in den Schulen sehr zu empfehlen.

Einladung

an die Herrn Mitglieder des Pfälzer-Vereins zur sittlichen Besserung verwahrloster Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge.

Die jährliche Generalversammlung wird nach Inhalt der Satzungen nächsten 1. Oktober, Morgens 10 Uhr, im Rathhaussaale, dahier abgehalten werden, wobei sämmtliche Herren Mitglieder des Bezirks, insbesondere aber die Herren Vereinscorrespondenten zu erscheinen eingeladen sind.

Landau, den 24. September 1847.

Der Vorstand des Sections-Ausschusses Landau.

C. Hoffmann.

Anzeige.

In Rodalben jenseits der Kottenbach, sind bei Xaver Geenen einige neue Fässer von starkem, 12 Jahre altem Daubholz, bindig gearbeitet, dauerhaft in Eisen gebunden, nämlich ein 4 Fuder haltendes, mehrere ablange Fuderfässer, einige ½ Fuderfässer, auf's Billigste zu verkaufen. — Auch können dieselbe billig an jeden Ort abgeliefert werden.

Kutscher.

Es wird ein solider Kutscher gesucht. Wo? sagt die Umträgerin ds. Blts. Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Eine Windmühle, vorzüglicher Qualität, mit welcher die Frucht auf das Schnellste gereinigt, von Sand und von kleinem Saamen befreit werden kann, besonders den Bierbrauern zum Reinigen des Malzes zu empfehlen, bei H. Frasch in Landau.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung im Hintergebäude, Stube, Kammer, Küche, Keller und Speicher bei J. Baur auf der Königsstraße.

Zu verkaufen:

Eine neue Kelterbütte, bei Friedrich Hoffmann, Schreiner in Frankweiler.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 19. September.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverainsd'or.....	11	55
Friedrichsd'or.....	9	47	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	36 1/2	Preußische Thaler .	1	45
20 Francs-Stück...	9	30	5 Francs-Thaler...	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 92 7/8.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

September.	Stunde	Barometer Pariser Zoll u. Linien	Thermometer nach R.	Windrichtung.	Niederschläge.
		"	°		
17	2	330,1	13,0	2	
	9	329,8	11,5	4	Sturm und Regen die
18	7	328,0	12,0	4	Regen. [Nacht durch.
	2	329,4	11,5	3	Regen.
	9	331,6	9,0	0	
19	7	333,4	8,0	0	
	2	334,0	13,0	2	
	9	334,9	8,0	0	
20	7	334,6	9,5	3	
	2	334,0	12,0	2	
	9	333,8	9,0	4	— Regen die Nacht durch.
21	7	334,3	9,5	3	— Vormittags etwas Re-
	2	335,2	13,0	2	gen.
	9	336,2	10,0	2	— Nachts Regen.
22	7	335,4	9,0	4	— Vormittags Regen.
	2	335,2	13,0	2	
	9	335,6	11,5	3	
23	7	335,6	11,0	0	
	2	334,9	15,0	1	
	9	334,5	12,0	0	
24	7	334,8	11,5	1	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 40. Landau in der Pfalz, den 1. Juli 1847.

Nachricht.

Mit dem 1. Juli beginnt das 2. Semester 1847 und es empfiehlt sich der Eilbote bei diesem Zeitabschnitt zu recht zahlreicher Abnahme. Der Abonnements-Preis für das halbe Jahr (hier genommen) beträgt nur 40 kr. Einrückungs-Gebühr per Zeile 3 kr. Auflage 1860 Exemplare.

Landau, am 27. Juni 1847.

Die Redaction.

Räthsel.

Wer in mir ruht, weiß nichts von Müh',
Kehrst du mich um, nährt' ich das Vieh.

Landau, am 30. Juni. Die Strichregen in den abgewichenen Tagen haben die und da der Heuerndte keinen Vortheil gebracht; doch sind heute die Wiesen so ziemlich leer. Besagte Erndte ist indessen nicht nach Wunsch ausgefallen, da in unserer Gegend das Bodengras durch frühere Dürre im Wachsthum gehemmt gewesen sein soll. Warum bei uns aber auch die Heuerndte begonnen hat, ehe die Schmetzen zeitig waren, ist unbegreiflich. Die Trauben stehen nun in Blüthe, trotz der soll sein ungünstigen Witterung, besonders Traminer und Oesterreicher, die Gutebel wie alle Jahre lassen länger auf sich warten, von einem durch die Witterung erfolgten Nachtheile ist keine Spur vorhanden, obschon mancher Ueberkluge seine Befürchtungen so ausspricht, als sei schon alles verloren. Wer aber die Weinberge genauer ansieht, wird sich gestehen müssen, daß wenn nur die Hälfte von dem, was vorhanden ist, zur Reife kommt, wir uns eines flotten Herbstes zu erfreuen haben werden. Am ersten Mai erwachte die Natur aus ihrem Winterschlafe, man sehe ihr Schaffen in zwei Monaten! Wer hierüber nicht staunend in Verwunderung versetzt wird, in dem schlägt sicherlich kein edles Menschenherz! Das Korn ist dieses Jahr reich beladen, die Spelz an manchen Orten so mast, daß sie theilweise darnieder liegt, der Waizen prachtvoll, auch die Gerste; dem Haser war, wie allen andern Früchten, der Regen sehr vortheilhaft, letzterer war etwas zurück. Der Landauer Wochenmarkt belebt sich nun mehr und mehr mit neuen Gemüsen; die Früh-Kartoffeln werden nicht lange mehr auf sich warten lassen. Kirschen sind jedesmal im Ueberfluß vorhanden. Nach dem Boten für Stadt und Land hat ein Kornwucherer aus Oestringen den Verstand darüber verloren weil er sein Korn nicht zu 13 fl. 30 kr. abgegeben hatte; einem andern soll eine ziemliche Parthie ausgeflogen sein. Am 27. d. hatte auch Mühlhausen seine Brodrevolution, in einer Stunde waren 90 Bäcker und Mehlhändler geplündert; dabei gab es 16 Todte und 50—60 Verwundete. Bewaffnete Macht erschien mittelst der Eisenbahn, um noch weit größere Gräuel zu verhüten. Auch in Brandenburg wurde in voriger Woche ein Pferdefleischessen gegeben, wobei sich die anwesenden Damen durch tapferes Einhauen auszeichneten; guten Appetit! Knielingen, 22. Juni. Vergangene Nacht hat ein Floß von Tannen-Bauholz, welcher treibend den Rhein herab kam, 16 Pontons von der Schiffbrücke mit sich fortgerissen. **Paris**, 22. Juni. In mehreren Departementen Frankreichs soll die Erndte schon Ende Juni's, oder gleich Anfangs Juli beginnen und eine sehr gesegnete sein. Brüssel, 23. Juni. Der Hafen von Antwerpen wird bald um eine neue höchst wichtige Handels-Verbindung bereichert werden. Man erwartet stündlich das erste brasilianische Kauffahrtei-Schiff Opsico mit einer Ladung von 700 Tonnen Kaffee. Ihm ist ein festlicher Empfang bereitet. Es sind gestern in den Hafen von Antwerpen vier mit Waizen, ein mit Roggen und zwei mit Mehl beladene Schiffe eingelaufen. Am 17. Juni lief, von Marseille kommend, das älteste Schiff der franz. Handelsmarine, der Dreimaster „Indus" zu Havre ein; es wurde im Jahr 1718 in England erbaut und ist noch jetzt vollkommen dienstüchtig. Das Marseiller Haus, welches mit 12 Millionen fallirte, ist das Haus von Fordin, der die Centralsonne der Marseiller Legitimisten war. Brüssel, 22. Juni. Der König wird heute nach London abreisen. In Nürnberg war man in der Nacht vom 22. d. gerüstet, einen Krawall zu unterdrücken. Es galt dem Hause eines soll sein Kornwucherers; die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Eine Bekanntmachung des Magistrats lautet am Schlusse: Mögen alle bedenken, daß, wenn die Beschwerde gegen den, von welchem man glaubt, daß er die Getraidepreise wucherisch in die Höhe treibe, begründet gefunden wird, derselbe dem Gesetze gemäß strenge Bestrafung zu gewärtigen habe; aber möge auch nur das Gesetz allein walten und jede Privatrache davor zurücktreten. Der französische Kassationshof hat entschieden, daß die Marketenderinnen zur Armee gehören und in nöthigen Fällen also vors Kriegsgericht gestellt werden können. **Paris**, 19. Juni. Heute ist hier das Gerücht ver-

Digitized by Google

breitet, die drei nordischen Mächte seien entschlossen, mit bewaffneter Macht in der Schweiz zu intervenirn; Frankreich biete die Hand zu einer gütlichen Vermittlung, sei aber einer bewaffneten Einschreitung nicht entgegen. Ein anderes, unglaubliches Gerücht ist hier in Umlauf. Die Königin von Spanien soll den Conseilspräsidenten Pacheco zu sich beschieden und ihm ihren förmlichen Entschluß mitgetheilt haben, die Scheidung ihrer Ehe durchzusetzen und sich dann dem General Serrano zu vermählen. Pacheco habe erwidert, daß er und seine Collegen eher ihre Demission geben, als sich zu einem solchen Act herbeilassen würden. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden 200,000 Fr. zur Feier der Julifeste votirt; ein Antrag, diese Geldsumme zum Vortheil der Armen zu verwenden, blieb unbeachtet.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. nächsten Monats Juli, Vormittags 9 Uhr, wird von der unterzeichneten Commission die Beifuhr von 900 französischen Zentner Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Zugleich aber wird ein Versuch zur Lieferung dieses Quantums Steinkohlen in Akkord gemacht.

Zu diesen beiden Akkorden können nur solche Individuen zugelassen werden, welche sich über das dießnöthige Vermögen legal ausweisen oder einen annehmbaren Bürgen stellen können. Die übrigen Bedingnisse werden vor der Versteigerung veröffentlicht und Steigerungslustige eingeladen.

Germersheim, den 23. Juni 1847.

Die königliche Militär-Local-Verpflegs-Commission.
Kellermann, Hauptmann.
Oesterlein, Rgts.-Quartiermeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Juli, des Vormittags um eilf Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, die Reparaturen in dem protest. Pfarrhause, bestehend in Zimmermanns- und Maurerarbeit und veranschlagt im Ganzen zu 46 fl. 2 kr., dann ein Verschlag an die Thurmuhr, bestehend in Schreinerarbeit, an den Wenigstnehmenden versteigert; der Kostenanschlag liegt hierorts zur Einsicht offen.

Niederhochstadt, am 28. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Holzversteigerung.

Den 8. des nächsten Monats Juli, Morgens um 9 Uhr, wird das Material des Holzschlages der Gemeinde Impflingen pro 18⁴⁷/₄₈ — bei gutem Wetter im Schlag, bei ungünstigem Wetter auf dem Gemeindehaus — versteigert; bestehend in:

1) 100 Klafter schäleichen Holz,
2) 4275 schäleichen Wellen, und
3) 22 Loos Nutzholzstangen.

Impflingen, den 29. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Matthens.

Gommersheim. (Kirchenfensterarbeiten.)

Die Herstellung von zwei neuen Fenstern in die hiesige Kirche, mit eisernen Rahmen, taxirt zu 110 fl., soll im Soumissionswege begeben werden. Angebote darauf sind bis den 9. Juli l. J., des Morgens um 9 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo inzwischen der Kostenanschlag eingesehen werden kann. Zugleich sollen die 2 alten Fenster verkauft werden.

Gommersheim, den 25. Juni 1847.

Das Presbyterium:
G. Hood.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim, im Wirthshause von Georg Breitling, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichtes Landau vom 20. Mai 1847 und auf Ansteben von 1) Maria Rosalia Thyret, ohne Gewerbe in Arzheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Johann Baptist Reichert, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen und gewerbslos bei ihr sich aufhaltenden Kinder Gottfried Reichert, Ludwig Reichert, Jakob Reichert und Georg Reichert. 2) Jakob Brechtel, Ackersmann in Herxheimweyer wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär zu Herxheim resdirend, zur Versteigerung in Eigentbum schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne von Arzheim gelegenen und in die zwischen den genannten Johann Baptist Reichert und Maria Rosalia Thyret bestandene Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, als:

12	Dezimalen	Wingert im Zwischenwingert neben Johann Georg Scherer, dem Jungen, und Johannes Bender.
6	"	Wingert im Krebs neben Johann Jakob Bougerichten und Jos. Röther.
11	"	Wingert auf der Kallmit, neben Johann Wentel Stein und Johann Wendel Rud.
9	"	Wingert allda neben Franz Jäger und Johann Baptist Reichert Erben.
6	"	Wingert in Gänsacker, neben Andreas Joachim und Jakob Steinkyer.
35	"	Waldland im Eichbüschel, neben Jakob Jäger und Johann Jakob Bongerichten.
35	"	Waldstück allda, neben Franz Heinrich Stein und Franz Joseph Siener.
35	"	Acker allda, neben Peter Schmadel und Eberhard Böpp.
34	"	Acker an der Lehmgrube oder im Waldacker, neben Andreas Becker und unbekannt.
2	"	Bannstück im Grohe neben Nicolaus Thyret und Matthes Höffner.

Herxheim, den 29. Juni 1847.

Ruhé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Pflug, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 20. Mai 1847 und auf Ansteben von 1) Ludwig Dörr, Barbier in Damm-

Digitized by Google

heim wohnhaft, handelnd als gerichtlicher Vormund der minderjährigen Kinder der zu Herrheim verlebten Eheleute Michael Dörr, lebend Barbier, und Katharina Barbara Ernst, Namens: Maria Eva Dörr, Anna Maria Dörr, Jakob Dörr und Franz Dörr. 2) Conrad Schunck, Handelsmann, in Albersweiler wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär, zu Herrheim resdirend, zur Versteigerung auf Eigenthum schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne und Orte Herrheim gelegenen und in den Nachlaß der genannten verlebten Michael Dörr und Katharina Barbara Ernst gehörenden Immobilien, als:

2 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, Schweinstall, Hof und allen Zubehörungen zu Herrheim in der Haberlsgasse, nebst 8 Dezimalen Acker im Rehgarten, hinter diesem Hause gelegen.

15 Dezimalen Baumstück im Rehgarten, in 2 Parzellen.

Herrheim, den 29. Juni 1847.

Ruhé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Pflug, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 20. Mai 1847 und auf Anstehen von 1) Maria Josepha Eichenlaub, ohne Gewerbe in Herrheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Webers und Ackersmannes Johann Adam Lechner, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem genannten verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen und gewerblos bei ihr sich aufhaltenden Kinder, Namens Margaretha Lechner, Barbara Lechner, Franziska Lechner und Katharina Ursula Lechner. 2) Christoph Lechner, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär, zu Herrheim resdirend, zur Versteigerung auf Eigenthum schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne von Herrheim gelegenen und in die, zwischen den genannten Johann Adam Lechner und Maria Josepha Eichenlaub bestandene Gütergemeinschaft, gehörenden Immobilien, als:

28 Dezimalen Acker am Ohlenberg.

22 Dezimalen Wiese obig den Spitzenmorgen,

7 Dezimalen Acker im Lützelforst.

Herrheim, den 29. Juni 1847.

Ruhé, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli nächsthin, in der Gemeinde Bobenthal, wird durch den unterzeichneten Heinrich Neuer, Notar in Dahn, der im Banne von Bobenthal gelegene Waldbdistrikt Siebentheil und Alsberg, enthaltend 286 Hectaren, unter vortheilhaften Bedingungen versteigert. — Der Bestand ist durchgängig Oberholz.

Dahn, den 14. Juni 1847.

Neuer.

Bekanntmachung.

Auf Donnerstag, den 8. Juli l. J., des Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in dem Sterbhause des allda verlebten Schreiners Georg Jos. Bolz, wird sämmtliches zum Nachlasse des Verlebten gehörige Schreinerwerkzeug, worunter namentlich zwei Hobelbänke und zwei gefaßte Glaserdiamante, öffentlich an die Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert. —

Annweiler, den 28. Juni 1847.

L. Bolza, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den zehnten Juli 1847, des Morgens um 9 Uhr, vor dem Kaufhause in Landau, wird durch den unterzeichneten Gerichtsboten zur Zwangsversteigerung nachbezeichneter Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung geschritten werden, als:

1) einer kiefernen Kleiderkiste, 2) eines birnbaumenen Tisches, 3) einer schwarzwälder Wanduhre mit ihrem Gewichte, 4) sechs und vierzig Stränge ungebleichten hänfen Garns, 5) eines Tochter-Rindes von etwa zwei Jahren, 6) eines vollständigen Pfluges, 7) einer hölzernen Egge, 8) eines Kuhkarren mit den dazu gehörigen Leitern und 9) zweier Karchzähne.

Landau, den 30. Juni 1847.

G. F. Schlee.

Hainfeld. (Minderversteigerung.)

Freitag, den 9. des künftigen Monats Juli, um 1 Uhr des Nachmittags, in dem Gemeindehause zu Hainfeld, wird vor dem Bürgermeisteramt allda zur Minderversteigerung unterbezeichneter Arbeiten öffentlich geschritten, als:

1) die Bacheinfassung, durch Umarbeitung von 12 Kubik-Meter alten Quader und dieselbe zu versetzen, den Rost zu fertigen und zu legen, sodann auszumauern, veranschlagt zu . . 97 fl. 14 kr.

2) Das Dach auf dem Pfarrhaus, Kelterhaus, sowie jenes auf dem Oeconomiegebäude beim Schulhause dahier umzudecken, dieses veranschlagt zu . . . . . 52 fl. 6 kr.

Hainfeld, den 25. Juni 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Wellenversteigerung.

Unterzeichneter läßt nächsten Montag, den 5. Juli, Morgens 9 Uhr, im Grafschen Wirthshause zu Schwanheim, 3200 Stück buchene und schaleichene Wellen und den folgenden Tag, Dienstag, 6. Juli, Morgens 9 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen in Dernbach, 7400 Stück ebenfalls buchene und schaleichene Wellen mit starken Prügeln, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 29. Juli 1847.

H. Pasquay.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, durch Allerhöchstes Dekret vom 30. Mai dahin als Notar nach Altdorf ernannt, zeigt hiemit an, daß er unter heutigem Datum in besagter Gemeinde in der Wohnbehausung der Wittwe Hauck seine Amtsstube eröffnet hat.

Altdorf, den 23. Juni 1847.

Schauberg, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete wurde durch Beschluß hoher kgl. Regierung vom 18. Mai als praktischer Arzt in Herxheim ernannt, was er hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzeigt.

Herxheim, am 28. Juni 1847.

Dr. Fr. Eichhorn,
prakt. Arzt.

Bekanntmachung.

Durch allerhöchstes Rescript vom 3. Mai laufenden Jahres, ist Unterzeichneter als Gerichtsbote nach Annweiler an die Stelle des daselbst verlebten Gerichtsboten Stutzmann ernannt worden, und hat seine Schreibstube allda in der Wohnung des Herrn Mehlhändlers Weinsheimer eröffnet.

Annweiler, den 26. Juni 1847.

Scherer, Gerichtsbote.

Nachricht

für Auswanderer nach den nordamerikanischen Freistaaten.

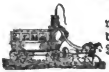
Der Unterzeichnete ist im Stande Reisende nach New-York und New-Orleans auf das Prompteste und zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu befördern, durch die 16 zwischen Havre und New-York regelmäßig fahrende Postschiffe, die französischen Dampffregatten und gut gekupferten Dreimaster erster Klasse.

Auch übernimmt derselbe die Beförderung der Güter sowie Geldbeziehungen von — als Geldversendungen nach Nordamerika, durch Wechsel auf die solidesten Häuser in New-York.

Speyer, den 21. Juni 1847.

Joseph Stockinger,
Agent der Post- und Dampfschifffahrts-Linien zwischen
Havre und New-York.

Anzeige.



Die regelmäßige Omnibusfahrt von Peter Hartmann, Lohnkutscher dahier, findet täglich auf folgende Art statt:

Des Morgens um ¾ auf 5 Uhr von hier über Maikammer nach Neustadt und correspondirt mit dem ersten Bahnabzug nach Speyer und Ludwigshafen um 6 Uhr 30 Minuten. Mit dem um 7 Uhr 53 Minuten ankommenden Zug von genannten Städten steht dieser Wagen wieder in Verbindung, um die Personen und Waaren hierher zurück zu bringen.

Aehnliche Bewandtniß hat es mit dem um ¾ auf 1 Uhr abgehenden Zug, so wie mit dem kommenden Zuge um 2 Uhr 30 Minuten des Nachmittags. Der letzte Wagen geht um ¾ auf 5 Uhr des Nachmittags von hier über Maikammer ab, und correspondirt mit dem letzten Abzug in Neustadt um 7 Uhr 30 Minuten, so wie er auch wieder bereit steht die kommenden Personen und Waaren bei dem letzten Bahnzug in Empfang zu nehmen, um sie hierher und auf Verlangen bei ungünstiger Witterung noch weiter zu befördern.

Edenkoben, den 24. Juni 1847.

Peter Hartmann.

Nicht zu übersehen.

Landwirthschaftliches.

Da ich wie noch mehrere hiesige Ackerbauern den Erdgyps, der auf einem Terrain gegraben, welches schon Jahrtausende von Quellwässern überspühlt wird, die aus faulenden, schwefelhaltigen organischen Körpern sich entwickeln und im gewöhnlichen Leben Eierwasser genannt werden (Schwefelbrunnen), aus der Agrikulturfabrik von Herrn Ludwig Schultz zu Herxheim in diesem Frühjahre 1847 auf Klee angewandt haben, so können wir mit Wahrheit das ackerbautreibende Publikum darauf aufmerksam machen, zumalen der Klee höher und blätterreicher wird als durch den gewöhnlichen Gyps und das Aufsäen billiger kömmt. Es läßt sich durchaus nichts dagegen sagen und ist unstreitig auf alle Kleearten und Wicken auf's Vortheilhafteste anzuwenden.

Herxheim, den 24. Juni 1847.

Franz Christoph Ohmer,
Ackersmann in Herxheim.

Landwirthschaftliches.

Ich habe aus der Agrikulturfabrik von Ludwig Schultz zu Herxheim im letztverflossenen Spätjahre 1846 Animosoerde gehabt und bei meinem Waizenbau mit eingeeggt, finde heute, daß diese Erde für Waizenbau bestens empfohlen werden kann und mache daher die Herren Oekonomen darauf aufmerksam, diese Erde beim Gebrauche der Winter- und Sommersaaten mit unterzueggen, da man per Morgen Düngung nur für 10—12 fl. nöthig hat. Das Resultat davon ist sehr einträglich.

Offenbach, den 24. Juni 1847.

Louis von Gerichten.

Anzeige.

Bei dem protestantischen Schullehrer Rupertus zu Knöringen ist eine Gehülfenstelle erlediget. Bewerber um dieselbe wollen sich bei Unterzeichnetem melden.

Knöringen, den 28. Juni 1847.

Rupertus, Lehrer.

Zu verkaufen:

Zwei junge Pferde, vorzüglicher Race, das eine drei das andere vier Jahre alt. Näheres ertheilt Frau Neumann.

Gesucht

wird von mittlerer Größe ein wachsamer Hofhund. Näheres bei

Jacque Gienandt,
auf'm Wappenhammer bei St. Martin.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Bei Ed. Kaußler in Landau ist zu haben:

Die vermeintliche Abgaben-Ueberbürdung der Pfalz, geprüft aus Anlaß der Denkschrift G. F. Kolb's: Die Steuer-Ueberbürdung der Pfalz, gegenüber der Besteuerung der übrigen bayerischen Kreise. 12. München, G. Franz. 1847. 24 kr.

Auflösung des Räthsels:

Sarg — Gras.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 40. Landau, den 2. October 1847.

Verhandlung vor dem Specialgerichte am 22. September 1847.

(Schluß.)

Abgesehen von seinem Geständniß wurde auch nachgewiesen, daß bei Ertel der Gedanke, einen neuen Mord zu begehen, nicht im Augenblicke der That entstanden ist. Schon während des Transportes von Zweibrücken nach Kaiserslautern sagte er zu den Gendarmen Dannert, er werde kein Jahr im Centralgefängnisse bleiben; entweder müsse er in Freiheit sein oder seinen Kopf herunter haben. Ebenso hat er mehreren Sträflingen wiederholt erklärt, wie er nicht lange im Gefängnisse bleiben werde. Zu verschiedenen Malen hat er die Messer von Sträflingen besehen und gepräft, was diese auf die Idee leitete, er möge einen Selbstmord beabsichtigen. Daß Dem aber nicht so war, daß er vielmehr damals schon mit dem Vorsatze umging, sich ein passendes Werkzeug zur Vollführung des gefaßten Entschlusses zu verschaffen, muß aus der später wirklich verübten That mit Sicherheit geschlossen werden.

In der Strafanstalt haben Alle, selbst die schwersten Verbrecher, den Vatermörder gemieden. Klein besonders zeigte große Antipathie gegen Ertel, obgleich er mit demselben nicht die geringste Verdrießlichkeit gehabt hatte. Gleichfam im Vorgefühle seines Schicksals sagte er zu dem Sträfling Lieblein, er traue dem Ertel nicht, weil er immer so unter sich sehe; derselbe scheine kein gutes Gewissen zu haben!

Diese Vorahnung ging schnell in Erfüllung. Karl Klein war drei Stunden nach erhaltener Wunde eine Leiche, obgleich ohne Verzug die sorgfältigste ärztliche Behandlung angewendet wurde. Sein besinnungsloser Zustand gestattete nicht, ein Verhör mit ihm anzustellen. Im Jahre 1838 wegen verübter Beraubung zu zehnjähriger Zwangsarbeitsstrafe verurtheilt, hat Klein sich in der Strafanstalt sehr ruhig betragen und sollte am 12. September 1848 entlassen werden. So nahe der Freiheit, erlitt der Unglückliche ohne Verschulden die schwere Mißhandlung, welche, den Schädelknochen spaltend und in einer bedeutenden Ausdehnung zertrümmernd, nach dem Gutachten des Kantonsarztes nothwendig seinen Tod zur Folge haben mußte.

Bei den öffentlichen Verhandlungen hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden.

Die Belastungszeugen bestätigten vollkommen die obigen Thatsachen; durch die von Ertel beantragten Zeugen konnte nichts dargethan werden, als daß derselbe von einer nochmaligen Untersuchung seiner Sache gesprochen hat, mit der Bemerkung, er verlange Freiheit oder den Tod — keine Gnade.

Nach Abhör der Zeugen erhielt Hr. Staatsprocurator Damm das Wort. Derselbe erklärte, daß er in dieser, dem Gerichte so klar vorliegenden Sache einfach den Antrag auf Anwendung der Gesetze, welche die Todesstrafe verhängen, zu stellen habe, und fügte folgende inhaltsschwere Worte bei:

„Nur eine Wahrheit drängt es mich, dem Angeklagten bei dem letzten Gange, den er gehen will und auf den ihn das Gesetz verweist, zur Beherzigung zu empfehlen. An der Justiz konnte er sich nicht rächen, wie er glauben mag, gethan zu haben; gegen die Justiz gibt es keine Rache, weil auch sie keine Rache übt; bei ihr gilt nur Ueberzeugung, und Derjenige überzeugt nicht, welcher durch einen Mord den Beweis will führen, daß man mit Unrecht ihm zutraut, den schlafenden Vater erschlagen zu haben. Der Unschuld festes Bewußtsein drückt sich nicht aus in Meuchelmord, es spiegelt sich wohl in Thränen, nicht in Blut! Gäbe es überhaupt eine Rache an menschlicher Justiz, und wäre es dem Angeklagten möglich gewesen, die Rache der Ueberzeugung zu üben, ganz Anderes hätte er beginnen müssen, als daß er nur zeigte, wie die Qual des Gewissens ihn folterte. Er, der seinen Richtern zuruft, man könne ihm einen Vatermord nicht zutrauen, erschlägt, um Glauben zu gewinnen, einen Menschen, der ihm kein Leid zugefügt, den er wenige Tage und nur im Unglücke gesehen! Den innern Ursprung der blutigen That, er nenne ihn Verzweiflung, er nenne ihn Rache wegen ungerechten Urtheils, ich sage — und jeder Unbefangene muß mir beistimmen — wenn es Verzweiflung war, so kann es nur verschuldete Verzweiflung gewesen sein. Es war nicht Rache, gegen die Justiz gerichtet, wohl aber an sich selbst verübte Rache des Gewissens, deren Schrecknisse ihn nicht mehr ruhen ließen, die sein nächtliches Lager durchwühlten, die ihn zum Ungeheuern trieben, vor dem er nicht mehr zurückbebte weil er sich schon an dem Ungeheuersten im Gebiete des Verbrechens versucht hatte."

Herr Advokat Hublet, von Amtswegen mit der Vertheidigung Ertels beauftragt, suchte das von diesem aufgestellte System zu unterstützen. Er sagte im Wesentlichen: ob der Angeklagte wirklich des Vatermordes schuldig sei, wisse nur Gott und er selbst, sonst Niemand. Es liege zwar ein Urtheil gegen Ertel, der stets seine Unschuld betheuerte, vor, allein jedes Urtheil sei nur präsumirte Wahrheit, keine Gewißheit, und hier sei der Beweis hauptsächlich auf Angaben von verwandten Personen gestützt worden, die als Zeugen nicht hätten vernommen werden dürfen. Das peinliche Prozeßgesetz selbst habe sie vorgeschrieben, wie in Fällen, wenn Unschuldige verurtheilt seien, verfahren werden solle, also die Möglichkeit solcher Fälle vorausgesehen.

Wenn man also annehme, der Angeklagte sei

Digitized by Google

wirklich unschuldig, dann hätte der Gedanke lebenslänglicher, unverdienter Strafe ihn zur Verzweiflung bringen müssen. Im verzweifelten Kampfe mit der Menschheit, getrieben von einer unwiderstehlichen Gewalt, habe er gleichsam im Zustande der Nothwehr den Mord an Klein verübt.

Ertel, durch den Präsidenten befragt, ob er noch etwas vorzubringen habe, erklärte, er sei an dem Vatermorde unschuldig, man solle die Sache nochmals untersuchen. Wenn dies nicht geschehe, so erkenne er die Befugniß des Gerichtes, ihn bezüglich des ihm zu Last liegenden Mordes zu richten, nicht an.

Das Specialgericht zog sich nun in das Berathungszimmer zurück. Bei seinem Wiedereintritte in den Audienzsaal verkündete der Präsident die Sentenz, wodurch Valentin Ertel, 26 Jahre alt, früher Schiffsknecht in Neuburg, wegen freiwilligen, mit Vorbedacht an dem Sträflinge Karl Klein auf Frohnbach verübten Mordes zur Todesstrafe und zu den Kosten der Procedur verurtheilt ist.

Ertel nahm das zweite Todesurtheil so kalt hin, wie das vor wenigen Monaten gegen ihn ausgesprochene.

Der Präsident bemerkte dem Verurtheilten, daß ihm durch das Gesetz drei freie Tage gestattet seien, um einen Cassationsrekurs ergreifen zu können, und entließ ihn mit dem Wunsche, Gott möge seiner armen Seele gnädig sein!

Zweibrücken, 26. Sept. Valentin Ertel, der Doppelmörder, hat vergangene Nacht den dritten Mord begangen, und zwar an sich selbst. Seine übermenschliche Körperkraft kam ihm bei diesem letzten Geschäfte trefflich zu statten. Er wußte seine Fesseln, die eigens stark nach seinen muskulösen Formen geschmiedet waren, zu erbrechen. Auf diese Art frei gemacht, schwang er sich in die 10 Fuß hohe Fensternische und knüpfte hier mit seinem Halstuch am Eisengitter das verhängnißvolle Band.

Lieferung von 40 Zentner Steinkohlen für die Beheizung des Gemeinde-Bureaus.

Nächsten 5. Oktober l. Js., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Rhodt, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt die Lieferung von 40 Zentner Neukircher Steinkohlen zur Beheizung des Gemeinde-Bureaus an den Wenigstnehmenden vergeben.

Rhodt, den 28. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

Vergebung von Gemeinde-Arbeiten betr.

Kommenden Dienstag, den 5. d. Mts. Oktober, um 11 Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, werden

1) die neue Herstellung einer steinernen Treppe am Pfarrhause, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Schreinerarbeit, veranschlagt zu 127 fl. 46 kr. dann
2) die Lieferung und der Transport von 40 Cubikmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, zur Unterhaltung der Straßen, durch Mindersteigerung vergeben, welches bekannt macht

Insheim, den 29. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Versteigerung.

Sonntag, den 8. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wird in Offenbach im Wirthshaus zum Adler die Lieferung und der Transport von 200 Metres erster Qualität Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, zur Unterhaltung der gebauten Straßen an die Wenigstnehmenden versteigert.

Offenbach, den 30. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Brucker.

Bekanntmachung.

Auf dem unterm heutigen zu Billigheim abgehaltenen Fruchtmarkte sind im Ganzen 225 Zentner Früchte zur vollen Zufriedenheit der Käufer und Verkäufer, verkauft worden.

Die Mittelpreise waren: Waizen 6 fl. 33 kr., Korn 5 fl. 6 kr.; Gerste 4 fl. 50 kr.; Spelz 4 fl. 50 kr.; Haser 3 fl. 20 kr. per Zentner.

Billigheim, den 29. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Traubenversteigerung.

Freitag, den 8. Oktober 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Weiher im Wirthshause zum Lamm, wird das diesjährige Ergebniß an Trauben in den den minderjährigen Kindern von dem in Weiher verlebten Emanuel Hundemer dem dritten angehörenden, im Banne von Weiher gelegenen Weinbergen, von ungefähr 1,40 Dezimaten Flächeninhalt, öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 30. September 1847.

Keller, Notär.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 9. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Hainfeld im Wirthshause zum Löwen, werden die Trauben in den, den minderjährigen Kindern des verlebten Adjunkten Johannes Spies in Hainfeld, angehörigen im Banne Hainfeld gelegenen Weinbergen öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 30. September 1847.

Keller, Notär.

Traubenversteigerung und Güterverpachtung.

Den 6. Oktober nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zum Wolf zu Rhodt; läßt Herr Georg Christoph Seitz, Gastgeber zum Wolf zu Rhodt, als Vormund seiner Nichte Christina Henriette Seitz, Gutsbesitzerin allda, die diesjährigen Trauben auf sämmtlichen, derselben angehörigen in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkungen von Rhodt und angrenzender Gemeinden gelegenen Weinbergen, in etliche 50 Loose eingetheilt, unter annehmlichen Bedingungen loosweise versteigern. — Zugleich auch, unmittelbar nach dieser Traubenversteigerung, werden die der genannten Puppille angehörige, in der Gemarkung von

Digitized by Google

Rhodt und Umgegend gelegenen Aecker und Wiesen, auf mehrjährigen Pacht versteigert.

Edenkoben, den 28. September 1847.

Kögler, Notär.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 9. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein, im Banne, läßt Herr Balthasar Theobald, Gutsbesitzer in Godramstein, als Vormund seines Enkels, der noch minderjährigen Christine Theobald, die heurigen Trauben von zehn Morgen Wingerten, Godramsteiner Bannes, versteigern.

Landau, den 29. September 1847.

Keller, Notär.

Faß-Versteigerung.

Freitag, den 8. kommenden Monats, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Botta, Eigenthümer dahier, in seinem Keller, bei dem Kaufhause der sogenannten Kapelle, folgende Fässer versteigern:

1. zwei von 105 Hektolitern,
2. zwei von 85 Hektolitern,
3. zwei von 60 Hektolitern,
4. zwei von 57 Hektolitern,
5. drei von 55 Hektolitern,
6. drei von 45 Hektolitern,
7. fünf von 40 Hektolitern,
8. zwei von 16 Hektolitern,
9. zwei von 11 Hektolitern,
10. eines von 12 Hektolitern,
11. eines von 6 Hektolitern.

Landau, den 27. September 1847.

Keller, Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, zu Böbingen im Wirthshause zum Löwen, auf Ansiehen von:

I. Aron Wolff, Handelsmann, in Böbingen wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Sara geborenen Seligmann bestandenen Gütergemeinschaft, und auch als natürlicher Hauptvormund seiner mit derselben erzeugten, dermalen noch minderjährigen Kinder: 1) Michael und 2) Carolina Wolff —

II. der volljährigen Kinder dieser Eheleute Wolff, als:
   a. Babetta Wolff, Ehefrau von Isaac Scharff, Spezereikrämer, wohnhaft in Bornheim, dieser auch handelnd als Nebenvormund der obigen Minorennen,
   b. Florentine Wolff, Ehefrau von Herrmann Gall, Kaufmann, in Lingenfeld wohnhaft, und der genannten Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, und
   c. Marx Wolff, Soldat im Linieninfanterieregimente vacant Herzog Wilhelm, in Garnison zu Landau —

wird der unterzeichnete Jacob Schauberg, kgl. Notar, im Amtssitze zu Altdorf, Kantons Edenkoben, zur freiwillig gerichtlichen Versteigerung von nachbeschriebenen, zur Errungenschaftsmasse der obgenannten Eheleute Aron Wolff gehörigen und im Banne von Böbingen gelegenen Immobilien schreiten, nemlich:

1) Nro. 870 und 871 und 869. 81 Dezimalen Wiese auf dem Mittelthum, gegen den Hundsrück.
2) Nro 1039. 57 Dezimalen Acker im obern Ortelfeld.
3) Nro. 1341. 35 Dezimalen Acker im Ortelfeld, an der Altdorfergemarkung.
4) Nro. 1444. 25 Dezimalen Acker neben den Allmendpfecken.
5) Nro. 1515. 45 Dezimalen Acker an dem Bergwege.
6) Nro. 1650 und 1651. 47 Dezimalen Acker und Wiese in den Allmendwiesen.
7) Nro. 1712. 19 Dezimalen Acker allda.
8) Nro. 1681. 26 Dezimalen Wiese allda.
9) Nro. 1715. 27 Dezimalen Acker daselbst.
10) Nro. 2250. 32 Dezimalen Wiese auf dem Mittelthum.
11) Nro. 2252. 34 Dezimalen Wiese allda.
12) Nro. 3799. 21 Dezimalen Acker beim Sperberbaum.
13) Nro. 3924. 63 Dezimalen Acker in den Habergärten.

Die Versteigerungsbedingungen können täglich auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars erfragt werden.

Altdorf, den 29. September 1847.

Schauberg, Notar.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. künftigen Monats October des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf Ansiehen des in Dahn wohnenden Kaufmanns, Herrn Theodor Klein, 12 Stück ganz neue Fässer, von 1200 Litres Gehalt jedes, in dem lateinischen Schulgebäude dahier, durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung, freiwillig versteigert.

Landau, den 27. September 1847.

G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Bis Montag, den 4. Oktober, läßt Hr. Joh. Treiber 8 Stück sehr gute Faß von seinem bis 4 Fuder Gehalt, wobei 3 ovale von 11 bis 14 und 33 Ohm sind, versteigern. Termin bis Ostern. Auch wird 44r, 45r und 47r Wein anstatt Zahlung angenommen.

Landau, den 30. September 1847.

Brenner.

Zu verkaufen:

2 Faß von 18 Ohm jedes,
2 „ „ 9 „ „
1 „ „ 12 „ „ und
1 Herbstbütte von 14 Ohm,

bei Justus Bäcker in Walsheim.

Anzeige.

Zu dem am 15. Oktober in Antwerpen nach New-York abfahrende, amerikanischen Dreimaster Schiff Globe, können Ueberfahrtsverträge für Reisende und Auswanderer abgeschlossen werden. Zu gleicher Zeit für nach New-Orleans von Rotterdam abfahrende, kann noch akkordirt werden. Das Nähere bei A. Buchmüller in Landau.

Digitized by Google

Empfehlung.

Von Lambrecht und der Frankfurter Messe zurückgekehrt, zeige ich hiermit meinen verehrlichen Abnehmern ergebenst an, daß ich sehr billige Einkäufe machte, und eine bedeutende Auswahl Lambrechter und Niederländer Tücher Buckskin, Drap de Russie, Castorins, Bieber und Westenstoffe in allen möglichen Qualitäten, sowie sehr schöne Lamas, Napolitain, Victorins, Orleans, Thibets, Cattune, Halstücher und Shawls in allen Größen mitbrachte und empfehle dieses zu sehr billigen Preisen.

Bergzabern, den 14. Sept. 1847.

Georg Jung,
am Marktplatz.

Versteigerung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in Neustadt a. d. Haardt gelegenes Haus, worin lange Jahre hindurch, ein Spezereigeschäft en gros & en detail betrieben wurde, wegen Ableben ihres Mannes und ihrer Kinder, freiwillig und unter annehmbaren Conditionen, versteigern zu lassen. Die Gebäulichkeiten bestehen:

1) in einem Wohnhaus, enthält im untern Stocke 2 Zimmer, 1 Küche, ein großer Platz zu einer Ladeneinrichtung und Comptoir, nebst einem Thor- und Thüreingang, im zweiten Stock 5 Zimmer, eine Küche und 2 Kammern.
2) Einem langen Seitenbau, zu ebener Erde, Magazin, Stiegen und Kellerhaus, im zweiten Stock 7 Zimmer und eine Küche, welche alle mit dem Wohnhaus verbunden sind.
3) In geräumigen Speichern, und großen wasserfreien, unter den Gebäulichkeiten herziehenden Kellern, worin circa 60 bis 70 Fuder Wein gelagert werden können.
4) Ein großer Hof mit Pumpbrunnen, Dunggrube und einem schönen daran stoßenden Obst- und Pfianzgarten.

Diese ganze Besitzung liegt jetzt in einer der frequentesten Straßen, ganz in der Nähe des Bahnhofes, und eignet sich deßhalb zu jedem Geschäft. Die Versteigerung geschieht bis den 2. November nächsthin, im Gasthaus zum goldnen Löwen in Neustadt a. d. H. Auch kann das Haus bis dahin aus freier Hand verkauft werden, in diesem Fall wende man sich an Hrn. G. Hassieur in Neustadt a. d. H. oder an Hrn. P. W. Braunsberg in Frankenthal.

Wilhelmine Hassieur,
geborne Braunsberg.

Zu verkaufen:

Bei Kieser Eberbach in Landau ein 4fudriges Faß auf mehrmonatlichen Kredit.

Kutscher.

Es wird ein solider Kutscher gesucht. Wo? sagt die Austrägerin ds. Bits. Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Die Unterzeichneten lassen auf Dienstag, den 12. October d. J. im Gasthause zum Rheinthal, dem Freihafen gegenüber, dahier Morgens 10 Uhr

30/, & 40/, Tonnen besten braunen Berger Lebertran, 15 Päcke Portorico Tabak,

beides in Transito hier lagernd, gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu Kauf-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die zollamtliche Behandlung auf Verlangen unentgeldlich, nur gegen Ersatz der baaren Vorlagen besorgt wird. —

Wegen Besichtigung des Tabaks beliebe man sich an unserem Comptoir zu melden.

Mannheim, den 23. September 1847.

Rabus & Stoll.

Für die Herren Bierbrauer und Branntweinbrenner.

Bei Georg Hassieur in der Kellerei in Neustadt a. d. Haardt, ist bestes, rauchfreies Gerstenmalz fortan wieder jederzeit zu haben.

Zu verkaufen:

1) Eine Kelter, 2) ein Faß, 3) ein Blasbalg bei Jakob Leiner in Landau.

Gesucht.

Hr. Gerichtsbote Baumgärtner in Dahn sucht einen Gehilfen, welcher solid ist und eine schöne Hand schreibt.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

September und Oktober.	Stunde	Barometer Reichsmaaß M.	Thermometer nach R.	Windstrich.	Niederschläge.
		'''	°		
24	2	334,9	15,0	3	
	9	335,3	13,0	2	
25	7	335,0	12,0	1	
	2	334,1	15,0	2	
	9	333,3	11,5	0	
26	7	333,2	11,0	1	
	2	333,1	15,0	3	
	9	334,4	10,5	2	
27	7	335,2	7,0	3	
	2	335,3	10,5	2	
	9	335,9	8,0	0	
28	7	336,3	6,0	0	Reif.
	2	336,2	11,0	1	
	9	336,5	7,0	2	
29	7	336,3	8,0	3	— Vormittags wenig Re-
	2	336,2	11,5	3	— Nachmittags stte. Igen.
	9	336,1	9,0	2	
30	7	335,1	7,5	2	
	2	334,0	10,5	2	
	9	332,6	8,5	4	— Regen die Nacht durch.
1	7	331,8	9,0	2	

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 41. Landau in der Pfalz, den 3. Juli 1847.

Denkspruch.

Ob Lust an Lust sich reiht in Sünders Leben,
Kann doch sein Haupt er nicht genug Himmel heben;
Sowie der tugendhafte Unglücksmann,
Selbst bis zum Tod es hebt und heben kann.

Zeitungsschau.

Landau, am 2. Juli. In Rußland geht es wie in Frankreich; dieselben Systeme haben dieselben Folgen. So ist man laut Berichten des Courier francais in Petersburg einer Betrügerbande vom Stande auf die Spur gekommen, welche zum Nachtheile der armen Soldaten in den Spitälern und der am Kaukasus verwendeten Truppen ungeheuren Gewinn machte. Zwei General-Lieutenants, mehrere Obersten und einige Subaltern-Offiziere sitzen angeblich wegen diesen Betrügereien im Kerker. Dasselbe Blatt meldet, daß ein Geheimerath und Senator auf Betrug ertappt worden sei und daß der Präsident eines der Gerichtshöfe zu Petersburg einen Raub von 146,000 Silber-Rubel verübt habe. In Folge des neuen französischen und bayerischen Postvertrags kostet jetzt ein einfacher Brief aus Bayern nach Frankreich oder Algier nur 18 Kreuzer. Die fast schon beendigte Erndte im südlichen Spanien ist so reichlich ausgefallen, daß es an Raum zum Unterbringen der Früchte mangelt. Alle Berichte stimmen dahin überein, daß seit dem Unabhängigkeitskriege keine so gesegnete Erndte in Spanien stattfand. Eine Londoner Zeitung versichert, die Reise des Königs Leopold nach England bezwecke die Herstellung seiner stark angegriffenen Gesundheit, deßhalb der Aufenthalt unbestimmt. Wie man aus München vernimmt, soll die Einführung des Waffenrocks bei der Infanterie, Artillerie und den Kürassieren nun dennoch beschlossen sein. In Xerez war Anfangs Juni schon neuer Weizen auf dem Markte. Freiburg, den 26. Juni. Heute hatten wir bereits neues Korn und neue Wintergerste, wenn gleich vorerst noch in kleinen Quantitäten, auf dem Markte. Die Heuerndte ist bereits vorüber, ebenso die Blüthe der Reben, und damit ein Hauptstadium für eine Weinerndte günstiger Art durchschritten. Wenn daher der Himmel noch weiter sich geneigt zeigt, so wird uns ein segensreiches Jahr bald die bisherige Noth vergessen machen. In den Neustadter Weinbergen und Umgegend haben die Trauben bereits auch verblüht. Nirgends in keinem Banne hat sich der Wurm gezeigt, wie behauptet werden wollte. Hamburg. Ein Polizei-Plakat an den Bäumen nächst der Alster angeheftet, enthält das Curiosum: „Man unterlasse im Hungerjahr 1847 die junge Brut der Schwäne auf dem Wasser todt zu füttern." München, den 25. Juni. Wie man aus guter Quelle vernimmt, hat J. M. die Königin mit zartester Berücksichtigung der Nothstände der Zeit den wahrhaft königlichen Wunsch zum Beschluß erhoben, daß Ihr Geburtstag im Königreiche nicht mit den sonst üblichen Festlichkeiten in Veranstaltung von Festessen, Bällen, Scheibenschießen u. s. w. begangen, wohl aber das dafür aufgewendet werden Wollende den Armen des Landes zur Verbesserung ihrer Lage gereicht werde. Wien, 17. Juni. Heute am Jahrestag der Erhebung des jetzt regierenden Pabstes auf den römischen Stuhl, ist vom Nuntius hier ein diplomatisches Gastmahl von 60 Gedecken gegeben worden, bei welchem auch der türkische Botschafter mit seinem Sohne erschien. Die Einnahmen auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen. (2750 Meilen) betrugen zu Ende der ersten Woche vorigen Monats 3,367,300 Gulden, demnach um 454,650 fl. mehr als in gleichem Zeitraum vorigen Jahres. In voriger Woche ist in dem Dorfe Weberstadt, Langensalzer Kreise, von einem Juzgen dreimal Feuer gelegt worden; zweimal wurde es gelöscht, das drittemal brannte ein Gutsgebäude ab. Der Washington, das erste ganz von Nordamerika gebaute transatlantische Dampfschiff, ist von weißem Eichenholz, hat 3 Masten, 2350 Tonnen Tragkraft und 2 Maschinen, jede von 1000 Pferdekraft. Die innere Einrichtung ist prachtvoll und für alle Bequemlichkeit, sogar für Bäder gesorgt. Das Schiff ist übrigens so eingerichtet, daß es nöthigen Falls Kriegesdienste leisten und bequem 20 Kanonen aufnehmen kann. Paris, 21 Juni. Der Specialcorvoir, welcher gestern die Londoner Journale überbringen sollte, erlitt einen ernsten Unfall; die Locomotive platzte; der Zugführer und der Heizer wurden getödtet. Man versichert, daß alle Kartenspiele in allen Klubs von Paris verboten werden sollen. Auch ist von einer neuen Erhöhung der Kartensteuer die Rede. Admiral Davidon Goulb, der letztlebende von Nelsons Kapitänen bei der Schlacht von Abukir, ist in einem Alter von 90 Jahren in's Jenseits hinübergefegelt. Schweiz. Der Rath von Luzern hat jenem von Aargau angezeigt, daß den aargauischen Wehrspersonen, welche man im Kanton Luzern beim Betteln antreffe, die Haare abgeschnitten werden. In Schweden ist kürzlich Joh. Albert Ehrenström, welcher an der Verschwörung gegen Gustav III. theilgenommen, 85 Jahre alt gestorben. Kürzlich gab es in Wiesbaden keinen Kaffee; die Polizei hatte die Milch geprobt, wässerig befunden und dann ausschütten lassen. Dieses Mittel wird wohl diesem schändlichen Betruge Einhalt thun. Auch in Landau wird nun auf gleiche Weise geprobt; wer daher die Milch verfälscht hat gleiches zu gewärtigen, ohne die bedeutende gesetzliche Strafe, worauf der Bote die Milchverkäufer aufmerksam macht. Der Milchprober ist unfehlbar, und zeigt das kleinste Wassergemenge an. Der Schaden durch den letzten Brand in Bucharest stellt sich wie folgt heraus: die Zahl der Eigenthümer, deren Häuser und Gewölbe abgebrannt

Digitized by Google

sind 1062, jene der Miethsleute 1695, und der Gesammtschaden auf 1,700,000 Dukaten. Jetzt bald gibt es keine Locomotive mehr; ein Amerikaner will mit geschmiertem Blitz fahren; er braucht weder Coaks noch Dampf mehr und schreitet zur Handarbeit zurück. Zwei oder drei Leute, die an einer Kurbel drehen, werden einen Convoi mit der Schnelligkeit geschmierten Blitzes ziehen. Nach Galignanis Messenger sollen unter den 1,871,676 Seelen starke Bevölkerung von London nur 16 Schriftsteller (12 Damen eingerechnet) sich befinden. In einem sieben Miles von Omaph entfernten Orte lebt ein Mann 121 Jahre alt, der öfters nach Omaph kömmt, um seinen 99jährigen Sohn zu besuchen. Der Drimer, das erste Dampfschiff, das die Reise um die Welt gemacht, ist kürzlich nach England zurückgekommen. In Madrid war kürzlich die Hitze so groß, daß viele Personen auf der Straße plötzlich vom Schlage getroffen wurden. Carlsruhe, 25. Juni. Am St. Johannistag ist die hiesige Freimaurer-Loge, „Leopold zur Treue" feierlich eröffnet, also die maurerische Thätigkeit hier nach 34jähriger Unterbrechung wieder begonnen worden. Am 22. Juni Abends gegen 11 Uhr langte in Amsterdam der erste neue Häring an; der Preis war am 23. in Amsterdam 2 fl. per Stück. In Botzen wurde am 19. schon heuriger Waizen von ganz vorzüglicher Qualität auf den Markt gebracht, was ein augenblickliches Sinken der Getraidepreise veranlaßt hat. Eine amtliche Zusammenstellung über die Truppenzahl, die Paris und seine Befestigungen nach völliger Vollendung der letztern in diesem Jahre besetzt halten wird, gibt an: für das Fort Mont-Valérien 3000 M, einschließlich 1 Artillerie- und 2 Genie-Kompagnien; Charenton 2500 M., einschließlich 1 Regiment Artillerie; Tory 1800 M., Romainville 2000, Issy 1600, Bicêtre 1200, Montrouge 1000, Bauves 900 M.; die vier Forts la Double Couronne, St. Denis, de la Briche und Stains 3200, de l'Est 600, d'Aubervilliers les Betus 1100, de Roissy 1500, Vincennes 3200 M. In Friedenszeiten werden diese Besatzungen mit der von Paris eine Masse von 60,000 Mann aller Waffengattungen bilden, wozu dann noch die Nationalgarden zu zählen sind. Ganz eigenthümlich ist die englische Volksjustiz in Bezug auf ertappte Taschendiebe. Den Gauner auf der Stelle abzuprügeln, nach Art und Weise der deutschen Bauern, das schickt sich in England nicht; auch die Haut der Diebe hat ihren Schutzbrief — man hilft sich anders, lustig und empfindlich zugleich. Wird ein solcher Taschenräumer ergriffen, so sprengen schnell die Berittenen (und die edlen Lords am eifrigsten) nach allen Richtungen fort, um, wenn kein Fluß in der Nähe, einen Teich oder Wasserpfuhl auszumitteln. Ist gefunden, was man sucht, so wird vorhin in Begleitung unzähligen Volks der Dieb geschleppt und, gehalten an einem Strick um den Leib, dreimal in's Wasser hineingeworfen, Macht er sich noch kraus und mausig nach überstandener Taufe, so wiederholt man die Operation, bis er gehörig mürb wird vom Bade, Wasser und verschlucktem Schlamm. Den Reck auszuziehen, um diesen trocken zu erhalten, vergönnt man ihm gern. Mit der Taufe ist dann Alles abgethan.

Von Ludwigsburg in Schwaben ist kürzlich eine bedeutende Masse 1846r Wein nach Philadelphia abgeschickt worden. Wie werden die Schwaben in der neuen Welt jubeln! Unter dem Kaiserreich zahlte Frankreich jährlich 750,000,000 Frks. Unter der Restauration 1,000,000,000. Jetzt zahlen die Steuerpflichtigen jährlich 1,500,000,000, also mehr als das Doppelte in der Kaiser-Kriegszeit und doch beschuldigte man z. B. Napoleon, er habe für sich ungeheure Schätze aufgehäuft. Auf St. Helene brachten eines Tages die Gefährten des Kaisers dieses zur Sprache. Napoleon sagte: Wollt ihr meine aufgehäuften Schätze kennen? nun wohlan: sie sind allerdings unermeßlich, aber sie liegen offen da. Es sind das schöne Becken von Antwerpen, jenes von Bließingen, welche im Stande sind, die zahlreichsten Flotten aufzunehmen; die hydraulischen Arbeiten von Dünkirchen, Havre und Nizza, das riesenartige Becken von Cherbourg, die Seeanlagen von Venedig, die schöne Straße von Antwerpen nach Amsterdam, von Mainz nach Metz, von Bordeaux nach Bayonne, die Heerstraße über den Simplon, den Mont-Cenis, den Mont-Genevre und die Lovinge; hierin allein werdet ihr mehr als 800 Millionen finden. Die Straße von den Pyrenäen zu den Alpen, die Brücken von Jena, von Austerlitz, von Sevres, Tour, Touanne, Lyon, Turin, über die Isere, die Durance, die Brücken von Bordeaux und von Rouen, die Kanäle, welche den Rhein mit der Rhone, die Scheldt mit der Saone, oder Amsterdam mit Paris, jener, die Rance mit der Vilaine vereinigt; der Kanal von Arles, von Pavia, vom Rhein; die Austrocknung der Moräste von Burgund, Contentin und von Rochefort; die Wiederherstellung der meistens während der Revolution zerstörten Kirchen; die Erbauung neuer; die Errichtung einer Menge Industrie-Anstalten zur Vernichtung der Bettelei; die Ausbauung des Louvre; die Verschönerung von Rom; die Wiederherstellung der Fabriken in Lyon; die Schöpfung von mehreren Hunderten von Baumwollfabriken; von 400 Runkelrüben-Zuckerfabriken u. s. w. diden einen Schatz von mehreren Milliarden, der Jahrhunderte dauern wird. — Ein andermal sagte er zu Montmarchi, ich habe das Wohlthätige der Revolution begründet, es mit unsern Gesetzen verschmolzen; mein Gesetzbuch ist der Anker des Heils, der Frankreich retten wird, er sichert meinen Anspruch auf die Segnungen der Nachwelt.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 16. Juli l. Js., Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende im Landauer Walde sitzende Material-Ergebnisse der Schläge Bastenfelsen IV. 3., Jägerhübel VII. 1, 2 und 3. sowie der Materialrest aus Schlag Miedersberg VI. 6. öffentlich versteigert, als:

204	Eichbaustämme 3. Klasse,
67	eichen Abschnitte 3. Klasse,
36	Wagnerstangen,
5	liefernde Nußstämme 3. Klasse,
13	liefernde Büche 3. Klasse,
2	Baustämme 3. Klasse,
18¾	Klafter buchen geschütten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
¾	Klafter buchen Prügel,

Digitized by Google

1¹/₄ Klafter gemischte Kruppenprügel,
75¹/₄ Klafter gemischtes Stock- und Wurzelholz,
8475 Wellen mit Prügeln.

Landau, den 19. Juni 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Versteigerung.

Dienstag, den 6. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Gasthause zum Schwanen, läßt Herr Matthias Heng, Eigenthümer dahier, seine hier im rothen Viertel, in der Mühlgasse, auf 5 Dezimalen Fläche gelegene Scheuer mit einem großen Keller, geplatteten und gedielten Fruchtböden und einem Dungplatze, neben Kaufmann Haas und Johann Knoderer, auf Termine versteigern.

Landau, den 24. Juni 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 12. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Kasthause von Herrn Treiber dahier,

lassen die Erben der hier verlebten Eheleute H. Johannes Treiber, gewesenen Metzgers, und Fr. Elisabetha Katharina Groh,

der Untheilbarkeit wegen zu Eigenthum versteigern:

1. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäuchen, Hof und Brunnen, gelegen dahier an der Marktstraße, auf 3 Dezimalen Fläche, neben Buchhändler Kaußler und Bäcker Leicht,

2. eine dreistöckige Scheuer mit Keller, gelegen an der Mühlgasse dahier, auf 4 Dezimalen Fläche, neben Daniel Haas und Joh. Baptist Springer,

3. verschiedene Grundstücke, welche später werden näher beschrieben werden.

Landau, den 2. Juli 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung
von gepfändeten Feld-Erzeugnissen.

Sonntag, den eilften Juli 1847. Nachmittags 3 Uhr, vor dem Gemeindehause zu Essingen, werden die gegen Heinrich Bierle, Ackersmann, in Essingen wohnhaft, gepfändete Feld-Erzeugnisse auf nachbezeichneten Grundstücken, Essinger Bann, durch den unterzeichneten Gerichtsboten öffentlich versteigert, nämlich:

1) die Kartoffeln auf einem Morgen oder 25 Aren Acker in der bayerischen Straße, beiderseits neben Heinrich Stöpel,
2) das Korn auf einem halben Morgen oder 12 Aren Acker im Wald, neben Nicolaus Mörschel und Abraham Jäger,
3) die Kartoffeln auf ebensoviel Acker in dem Bingel, neben Jacob Fath und Johannes Weßer,
4) das Korn auf einem quart Morgen oder 6 Aren Acker an dem Fischlingerweg, neben Joseph Denck und Michael Wind Wittib.

Landau, den 2. Juli 1847.

Für Hulfsier Brenner:

Cuno.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 5. Juli 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Eberhard Gaab, Winzer, in Siebeldingen wohnhaft, vor seiner Behausung daselbst, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, namentlich:

2 Kühe, 1 Wagen wie derselbe ins Heu geht, 1 Pflug, 1 Egge,

Ketten, Fässer in Eisen gebunden, 3 Schränke, Bettladen, 1 Strohbank u. dgl., bis nächste Weihnachten zahlbar, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 28. Juni 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 6. Juli nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, zu Erlenbrunn in dem Wirthshause von Daniel Koch, lassen Ludwig Licht, Eigenthümer in Erlenbrunn und die Erben der auf der Lembergerglashütte verlebten Eheleute Isaak Stutz: 40 Klafter buchenes geschnittenes Scheitholz und 20 Klafter liefernes und birkenes Prügelholz — alles im Reviere Lembergerglashütte stehend, auf Zahlungstermin versteigern.

Pirmasens, den 24. Juni 1847.

Kiefer, Notär.

Bekanntmachung.

Für die Neustadter Naturbleiche nehme ich fortwährend Tücher an und bemerke zugleich, daß schon ³/₄ breit bis zu ⁵/₄ breit, die Elle 2¹/₂ kr. und ⁶/₄ und ⁷/₄ breit 3¹/₂ kr. kostet. —

Landau, den 19. Juni 1847.

J. Trauth, jun.

Nachricht.

Diejenigen Herren Lieferanten oder Handwerker, welche noch Forderungen an die Suppen-Anstalt zu machen haben, sind ersucht ihre Rechnungen innerhalb vier Tagen in der Anstalt (Hospital-Gebäude) gefälligst abzugeben.

Landau, am 28. Juni 1847.

Die Proviant-Commission.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Küfermeister in dem Hause des Herrn Georg Allmaritter angefangen habe, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Landau, den 28. Juni 1847.

Adam Schönfliegel,
Küfer.

Tanzmusik

findet Sonntag, den 4. d. M., bei Franz Moser in Queichheim, statt.

Abonnements-Einladung.

Auf die seit dem 1. Juli erscheinende

Deutsche Zeitung von Gervinus

nimmt für Landau und Umgegend die Buchhandlung von Ed. Kaußler Abonnements in Empfang, mit dem Bemerken, daß die Blätter stets am Tage des Erscheinens auch in Landau ausgegeben werden.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt.)

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier“ so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Per Agent:
August Klein,
quiescirter königlicher Friedensrichter.

Nicht zu übersehen.

In dem Herrenkleider-Lager von S. Wormser, Marchand tailleur in Landau, Kirchstraße Nro. 90., sind gegenwärtig nachfolgende Gegenstände um billige Preise zu haben: schwarze Tuchröcke, Paletots von Orleans, zweireihige melirte Twert-Röcke, Sack-Paletots, Kamaschen in allen Farben, Gillet, Reise-Röcke, Hosen, Reise-Taschen, Comptoir- und Schlafröcke und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweih in Burrweiler findet kommenden Sonntag, den 4. Juli statt, an welcher bei dem Unterzeichneten Tanzmusik gehalten wird.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet höflichst ein

Benedikt Poth,
zum Löwen.

Einladung.

Die seit so vielen Jahren allenthalben rühmlichst bekannte Kirchweihe mit Jahrmarkt in Winzingen bei Neustadt, wird künftigen 4., 5. und 6. Juli mit besonderem Glanze abgehalten werden.

Zu dieser, wahrhaft einem Volksfeste gleichkommenden Kirchweihe, wird um so dringendfreundlicher eingeladen, als durch die bereits eröffnete Eisenbahn mit der entzückenden Haardtgegend, deren Weinberge in niegesehener Pracht und Segenfülle stehen, ein neuer Reiz verbunden ist, und allen Gästen gewiß ein freudenreicher Tag zugesichert werden kann.

Es wäre überflüssig noch zu bemerken, daß sich Winzingen schon von jeher durch vortreffliche Weine, (und nun erst der 1846! crême aller Keller!) durch eine reiche Auswahl solider und feiner Speisen, durch schnelle und gefällige Bedienung und endlich durch die angemessenste Billigkeit ausgezeichnet hat.

Somit allen Besuchern freundlichsten „Willkomm!“

Die sämmtlichen Wirthe von Winzingen.

Sonett.

An Fräulein C. F. in G.

Als ich zum ersten Male Dich geseh'n,
Da brannten gleich der Liebe heil'ge Kerzen,
Für Dich Du holdes Kind in meinem Herzen,
Um meinen süßen Frieden war's geschch'n.

Ich dachte Dein, in Leiden wie im Scherzen,
Und meine heiße Gluth Dir zu gesteh'n,
Ich wagt es nicht, vertrauete nur dem Weh'n
Des Zephirs und dem Winde meine Schmerzen. —

Jetzt ist mein Herz Dir gänzlich abgewendet,
Und jene heiße Liebe hat geendet,
Die einst so sehnend meine Brust erfüllt;

Natürlich ach! zu ästhrisch war die Liebe,
Was ich gefühlt es waren Himmelsriebe:
Die paßten nimmermehr für diese Welt.

xyz.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner									
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	1. Juli	11	28	8	12	8	33	8	19	6	
Edenkoben .	26. Juni	11	10	8	46	10	3	9	17	6	36
Neustadt . . .	26. Juni	11	11	7	58	8	32	7	52	5	31
Pirmasens .	24. Juni	12	30	8	9	10	46	8	25	5	47
Speyer . . .	29. Juni	11	2	7	27	8	49	8	10	5	40
Kaiserslautern	29. Juni	11	5	8	20	9	52	8	2	5	36
Zweibrücken .	24. Juni	12	30	8	9	10	46	8	25	5	47

Mainz, 25. Juni. Das Malter Waizen, 19 fl. 35 kr.; Korn, 15 fl. 41 kr.; Gerste, 13 fl. 36 kr.; Haser, 7 fl. 18 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 41. Landau, den 9. October 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Jakob Vogt, Schustergeselle aus Ebenkohen, hat sich zu Lahr, im Großherzogthum Baden, der Entwendung von Geld und zweier silberner Taschenuhren, zum Nachtheile seiner Nebengesellen Bühler und Künzler dringend verdächtig gemacht und der wider ihn deshalb eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es werden demnach alle Polizei- und Justizbehörden des In- und des Auslandes ersucht, sorgsame Spähe auf dieses Individuum und die entwendeten Uhren, die unten näher beschrieben werden, zu halten, und den Betzüchtigten im Betretungsfalle wohlverwahrt dem Unterzeichneten vorführen, die Ueberführungsstücke aber einsenden zu lassen. Das Signalement des Beschuldigten kann aus Mangel von Anhaltspunkten nicht beigesetzt werden.

Beschreibung der Uhren:

I. Die dem Bühler entwendete ist von mittler Größe, hat deutsche Zahlen, gelbe Zeiger, im Boden oder Gehäuse einige Eindrücke und im Bügel ist der Buchstabe S eingravirt.

II. Die andere, die des Künzler, hat gleichfalls gelbe Zeiger und deutsche Zahlen, dann gepreßte Rückseite und im Glas mehrere Sprünge.

Landau, den 4. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Ausschreiben.

Die ledige Margaretha Jung von Insheim ist der Entwendung von Wasche zum Nachtheile von Peter Fischer und Jacob Steibel zu Rohrbach dringend verdächtig und hat sich der wider sie deshalb eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Es werden sonach sämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie aufgefordert, auf diese dem Eigenthum sehr gefährliche Person sorgsame Spähe zu halten und selbige im Betretungsfalle an den Unterzeichneten abzuliefern.

Landau, den 1. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Paraquin, Assessor.

Ausschreiben.

Gestern Nachmittag, wahrscheinlich zwischen 3 und 6 Uhr ist aus der Wohnung des kgl. Bezirksgerichts-Präsidenten Hrn. Hilgard dahier der nachbeschriebene silberne Leuchter im Werthe von etwa 40 fl. gestohlen worden.

Der Verdacht fällt auf einen Handwerksburschen, der gleich nach halb 5 Uhr im Hause war, und auf der Straße nach Ernstweiler sich entfernt hat. Derselbe trug einen dunkelblauen Ueberrock, eine dunkelfarbige Schirmmütze und einen Stock und soll von mittlerer Größe gewesen sein.

Jedermann, der etwas von diesem Diebstahl in Erfahrung bringt, wird hiemit ersucht, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde unverzüglich Anzeige davon zu machen, sowie an sämmtliche Polizeibehörden die Aufforderung ergeht, den Thäter im Entdeckungsfalle festnehmen und auch abliefern zu lassen.

Zweibrücken, den 5. Oktober 1847.

Für den beurlaubten kgl. Untersuchungsrichter:

Der Bezirksrichter:

Unterzeichnet Bühler.

Beschreibung des Leuchters.

Derselbe besteht aus 13 löthigem Silber, ist 26½ Centimeter hoch; der Fuß hat einen Durchmesser von 11½ Centimeter und ist mit einem Kranz von Laubwerk umgeben. Die Säule ist glatt, unten und oben mit einem Kränzchen von fünfblätterigen Blümchen eingefaßt. Das Kapitälchen der Säule besteht aus aufwärts gehendem Laubwerk und alle diese Verzierungen sind nicht ciselirt, sondern sogenannte Stampfarbeit. Die obere Auslabung oberhalb des Kapitälchens ist glatt und hat einen Durchmesser von beinahe 7 Centimeter. Ursprünglich betrug das Gewicht des Leuchters ungefähr 20½ Loth Kilo, der Fuß wurde aber späterhin ausgegossen und mit einem grünen Plättchen belegt.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Langenberg.

Den 19. October 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.

1. Schlag Buchenfiß Nro. 28 am Langenberger Feld. 211 Klafter gemischtes Stockholz.
2. Schlag zufällige Ergebnisse Nro. 29 und 30. 134 Klafter gemischtes Stockholz.

Sämmtliches Holz Materialrest pro $18^{44}/_{47}$.

Außerdem werden im Laufe des Monats October l. J. in dem Reviere Langenberg westlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Langenberg, den 3. October 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Digitized by Google

Local-Polizei-Beschluß.

Vertilgung der Feldmäuse durch Giftlegung.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Landau,

Im Hinblick auf die hohe Regierungsverfügung vom 21. Juli 1847 — und auf den Grund des Decretes vom 16—24. August 1790, Tit. XI, Art. 3, Nr. 5 und des Gesetzes vom 28. September, 6. October 1791 Art. IX,

Beschließt,

jede Giftlegung zur Vertilgung der Feldmäuse ohne Ausnahme hiemit zu verbieten.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden polizeilich bestraft.

Landau, den 23. September 1847.

gez. Mahla.

Pro copia:
Bürgermeisteramt.
Mahla.

Genehmigt.
Landau, den 25. September 1847.
Kgl. Landcommissariat.
Petersen.

Bekanntmachung.

Vermiethung des Rathhausspeichers zu Offenbach betr.

Nächsten Montag, den 11. October l. J., um 10 Uhr des Morgens, wird auf der Schreibstube der Bürgermeisterei Offenbach die Hälfte des Rathhausspeichers daselbst, in welcher circa 200 Hektoliter Früchte aufbewahrt werden können, an den Meistbietenden öffentlich vermiethet.

Offenbach, den 6. October 1847.

Der Bürgermeister:
J. Brücker.

Fassel-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 13. l. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Flemlingen im Gemeindehause vor unterfertigtem Amte wird ein überständiger Gemeindefassel in sehr gutem Fütterungszustande, circa 700 Pfund schwer, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Flemlingen, den 6. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Granitsteinlieferung.

Mittwoch, den 13. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, unmittelbar nach obiger Versteigerung wird die Lieferung von 80 Cubikmeter Altenforster Granitsteine auf die dasigen Straßen öffentlich mindersteigernd vergeben.

Flemlingen, den 6. Oktober 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Bekanntmachung.

Nächsten 17., 18. und 19. October d. J., wird zu Billigheim der bekannte Gallus-Jahrmarkt abgehalten werden.

Am letzten Tage dieses in der Regel sehr stark besuchten Jahrmarktes, werden, wie gewöhnlich, die Spielfestlichkeiten auf den Reitwiesen dahier, Statt finden.

Um 10 Uhr des Morgens treten die Festtheilnehmer vor dem hiesigen Gemeindehause ihren Zug nach dem Spielplatze, unter bekannter Begleitung, an.

Dort angekommen werden die gewöhnlichen Festspiele vor sich gehen und wiederum den Beifall der werthen Zuschauer und Theilnehmer erhalten.

Billigheim, den 7. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Torf-Versteigerung.

Dienstags, als am 12. Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird vor unterfertigtem Amte bei guter Witterung auf den hiesigen Bruchwiesen, bei ungünstiger Witterung auf dem Gemeindehause dahier, circa 120,000 Stück Torf auf Termin versteigert, wozu Steiglieblhaber eingeladen werden.

Kleinfischlingen, den 4. Oktober 1847.

Das Bürgermeisteramt.
v. Nida.

Versteigerung.

Montag, den 11. ds. Mon., Nachmittags 3 Uhr, im goldenen Schaaf dahier, läßt Hr. Martin Stenger, Krämer und Wirth dahier, folgende Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

1) 92 Dezimalen Acker hiesigen Bannes links vom Stockfischweg, neben Michael Grieß und Gg. Ganther;
2) 33 Dezimalen Acker wollmesheimer Bannes im Heuchelheimer zwischen Peter Unger.

Landau, den 4. Oktober 1847.

Keller, Notär.

Traubenversteigerung.

Nächsten Montag, den 11. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schaf in Landau, läßt Herr Johann Friedrich Ganber, Sattler dahier, die Trauben in 3 Viertel Wingert im Grain, Nußdorfer Bannes, neben Kaufmann Schimpff und Wittwe Hessert, öffentlich versteigern.

Landau, den 7. October 1847.

Keller, Notär.

Trauben- und Kelterversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 14. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Adler, läßt Andreas Bähr, Ackersmann in Arzheim, die Trauben in 7 Viertel Wingert, theils Arzheimer, theils Landauer Bannes, sowie eine große Kelter mit Zugehör auf Termin versteigern.

Landau, den 7. October 1847.

Keller, Notär.

Gläubiger-Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des dahier verlebten Zollverwalters Peter Falk, Forderungen zu machen haben, werden hiermit ersucht, solche innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzugeben, behufs der Eintragung in das Inventarium.

Landau, den 7. October 1847.

Heffert, Notär.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 16. October 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthaus zum Schaaf, läßt Fräulein Maria Anna Klein, Rentnerin dahier, die diesjährigen Trauben versteigern von:

Digitized by Google

1½ Viertel Wingert in der Mistgrube, Bann von Nußdorf, neben Philipp Apfel von Landau, und Kern in Nußdorf.

Landau, den 7. October 1847.

Hessert.

Traubenversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 14. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim, im Wirthshause zum Schwanen, läßt Herr Nicolaus August Thyret, pensionirter französischer Offizier und Eigenthümer in Arzheim wohnhaft, die Trauben von ohngefähr 2 Tagwerken Wingert, Arzheimer Bannes, versteigern.

Herxheim, den 7. October 1847.

J. Ruhé, Notär.

Traubenversteigerung.

Dienstag, den 12. Oktober 1847, des Nachmittags um 1 Uhr zu Rhodt, in der Wirthsbehausung des Herrn Jakob Steigelmann;

Werden die den minderjährigen Kindern von Herrn Johann Wilhelm Eberhardt, lebend Wirth zur Rietburg in Rhodt, angehörenden Trauben in ungefähr 12 Morgen Weinbergen in dem Banne von Rhodt und der nächsten Umgebung öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 4. Oktober 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den vierzehnten October 1847, Morgens 9 Uhr, vor dem katholischen Schulhause zu Landau, läßt Frau Witwe Knell dahier, verschiedene Mobiliargegenstände, namentlich:

1 Commode, 1 Beitlade, 2 Schränke, Bettung, Weißzeug, Küchengeräthschaften, Zinn, Kupfer und Mannskleider, wobei ein neuer dunkelblauer Mantel, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 7. October 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Traubenversteigerung.

Montag, den 11. October 1847, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Joseph Schimpff am französischen Thor zu Landau, läßt Herr Georg Theobald Schwaab, Förster, in Kaiserslautern wohnhaft, die Trauben in 5 Viertel Wingert im Löhl, neben Michael Grtes und Holzhauser Erben, Banne von Landau, durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 4. October 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 12. ds., früh 10 Uhr, werden durch die Filial-Oekonomie-Kommission des k. Artillerie-Regiments Zoller, an der Artillerie-Kaserne zu Landau, 1 Reit- und 6 Zugpferde, als zum Militärdienste nicht mehr verwendbar, gegen Baarzahlung versteigert.

Zu verkaufen:

Einige Bütten und Zäber, sowie mehrere große und kleine Fässer, bei Bürgermeister Matheus in Impflingen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er eine große Auswahl von Spiegeln und Gläser auf seinem Lager hat, vorzüglich in Goldrahmen nach den neuesten Mustern reich verziert, in feinen weißen, französischen Gläsern, wie in ordinären, zu den billigsten Preisen.

Da ich von der Leipziger Messe zurückgekehrt bin, habe ich eine Auswahl von mehreren 1000 Schuh Goldleisten nach den neuesten Mustern von 3 kr. per Fuß bis höher, wo Handvergoldung mit Verzierung nicht höher im Preise stehen.

Mein Lager in feinem Porzellan wie in Steingut, Crystallwaren, Figuren, Lampen, eine Auswahl in fakrten Blechwaaren, Tafel- und Dessertmesser, Britania- und Neusilber-Löffel und sonst in mein Fach einschlagende Artikel.

Zugleich empfehle ich meine Auswahl in optischen Waaren, als: Brillengläser, und in Fassung, in Silber, Schildkrot, Horn und in feinem elastischen Stahl, für Herren und Damen, Lorgnetten, Lupen, vorzüglich gute Perspective, alle Gattungen Wagen für Wein, Most, Bier, Branntwein, Essig, Lauch, Sirup, Milch, Thermometer. — Alle Reparaturen der Brillen werden auf's beste besorgt.

J. P. Spittler,
Glas- und Porzellanhändler, wohnhaft am kleinen Platz in Landau.

Anzeige.

Die Unterzeichnete fordert hiermit diejenigen Personen, welche Gegenstände in ihrer früheren Färberei zum Färben oder Drucken gegeben und noch nicht bei ihr abgeholt haben, auf, solche um so gewisser von heute an in drei Monaten einzulösen, als sie solche sonst öffentlich, zum Erlangen des Farbpreises, versteigern lassen wird.

Landau, den 2. Oktober 1847.

Wittwe Lotz.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung in dem Bossler'schen Hause verlassen und jetzt dies unmittelbar danebenstehende Logie in dem Lehnhard'schen Hause, dem goldnen Schaaf gegenüber, bezogen hat. Indem derselbe für das ihm seither geschenkte Zutrauen seinen erkenntlichsten Dank abstattet; bringt er sein Geschäft als Sattler, Tapezierer und Wagenfabrikation sowie im Aufmachen und Verfertigen der Vorhänge nach den neuesten und geschmackvollsten Zeichnungen in empfehlende Erinnerung. Auch übernimmt er alle gewöhnlichen Fuhrgeschirrarbeiten und Reparaturen aller Art und versprricht unter Garantie die prompteste und reellste Bedienung.

Edenkoben, den 6. Oktober 1847.

J. L. Auerbacher,
Sattler und Tapezierer.

Zu verkaufen:

Bei Wittib E. Wolff in Landau für 2 fl. die Flasche Champagner-Wein von Duc de Montebello; Van der Vecken père et fils; Duc de Massiac, — für 1 fl. 56 kr. Lambert & Brumm.

Digitized by Google

Tägliche Omnibus-Fahrten
zwischen Speyer, Germersheim und Rülzheim.

Abfahrt von Speyer Mittags 4 Uhr.
" " Germersheim Abends ½ 6 Uhr.
Ankunft in Rülzheim Abends 7 Uhr.
Rückfahrt von Rülzheim Morgens 6 Uhr,
" " Germersheim " 8 "
Ankunft in Speyer Morgens 10 Uhr,
mit Anschluß des Bahnzuges um 10 Uhr.

Personen-Taxen:
Von Speyer nach Germersheim 24 kr., nach Rülzheim 18 kr.

Die An- und Abfahrten geschehen zu Speyer im Rheinischen Hof, in Germersheim im Elephanten und zu Rülzheim in der Kanne.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Klafterholzpreis bei Kern und Weber in Landau.

Das Klafter buchen Scheit 16 fl.
" " buchen Prügel 11 fl.
" " birken Scheit 12 fl.
" " Stiefelholz 4½' und 4' 14 fl.
" " eichen Scheit von 4½' 10 fl.
" " kiefern geschnitten 11 fl.
" " kiefern gehauen 9 fl.
Gemischte Prügel 8 fl.

Wellen-Versteigerung.

Am nächsten Mittwoch, den 13. Oktober 1847, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshaue zum Weinberge werden aus dem Modenbacher Walde nachbeschriebene Wellen öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

1) 3000 buchene und kieferne Wellen, Schlag Ramberger Seite.

2) 6700 buchene und kieferne Wellen, Schlag Steigenpfad.

Landau, den 7. Oktober 1847.

Conrad Minck.

Anzeige.

Bei dem unterfertigten sind nach beliebiger Größe Futterstoßtröge von kiefern und eichen Holz zum Verkauf fertig.

Auch hat derselbe zwei Drehbänke sammt vollständigem Werkzeug für zwei Drechsler in gutem Zustande bei Valentin Abt in Schaidt zum Verkaufe liegen.

Schaidt, den 8. Oktober 1847.

Johannes Eckert, Müllermeister.

Anzeige.

Ich verkaufe oder verpachte mein an der Hauptstraße in Annweiler stehendes, neues zweistöckiges, modern erbautes und 27 Meter langes Haus sammt Zubehörden, mit neuer Ladeneinrichtung für Ellen- und Colonial-Waarenhandlung, das sich zum Betrieb jedes Geschäftes vorzüglich eignet.

J. Jung.

Zu verkaufen:

Eine Herbstbütte, bei Heinrich Bierlein, Kübler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein öhmiger Branntweinkessel und Kühltonne bei Salomea Lenich in Kandel.

Zu verkaufen:

Einen jungen Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe kastanienbraun, bei Andreas Spitzfaden in Dammheim.

Mittlere Temperatur im Monat September.

		°
Morgens	7 Uhr	+ 9,4
Mittags	2 Uhr	+ 13,6
Abends	9 Uhr	+ 10,2
Also im Ganzen		+ 11,1

Der kälteste Tag war der 28. September mit einer mittleren Temperatur von + 8°.

Der wärmste Tag der 11. September mit einer mittleren Temperatur von + 14,2°.

Mittlerer Barometerstand im Monat September.

		'''
Morgens	7 Uhr	333,5
Mittags	2 Uhr	333,3
Abends	9 Uhr	333,5
Also im Ganzen		333,4

Der höchste Barometerstand war den 28. September Abends 9 Uhr: 336,5'''.

Der tiefste den 18. September Morgens 7 Uhr: 328,0'''.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Oktober.	Stunde	Barometer bei 0° nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		'''	°		
1	7	331,8	9,0	2	
	2	331,8	10,0	2	
	9	331,4	8,0	4	— Regen.
2	7	332,0	10,0	3	
	2	332,8	11,0	1	
	9	333,9	6,0	0	
3	7	335,0	5,0	0	Reif.
	2	334,9	12,0	1	
	9	335,1	8,0	0	
4	7	335,0	7,5	1	
	2	333,9	12,0	1	
	9	333,1	9,0	3	— Nachts Regen.
5	7	331,2	9,0	2	
	2	330,1	12,0	3	— Nachmittags Regen.
	9	329,6	11,0	4	— Nachts Regen.
6	7	328,9	10,0	3	— Vormittags Regen.
	2	330,2	12,0	2	
	9	330,9	9,5	1	
7	7	331,3	5,5	0	
	2	330,9	14,0	0	— Nachts Regen.
	9	331,0	11,0	1	— Regen.
8	7	330,9	10,0	4	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 8. Juli **1847.**

Sinnspruch.

Wem Angst der Schuh den Schweiß preßt aus,
Der besser schlieſ im letzten Haus.

Alter Spruch.

Bei regem Herzen und gutem Gewissen,
Wirst jede Freude dreifach genießen.

Zeitungsschau.

Rheinhessen, den 30. Juni. Der alte Gott lebt noch, und während Speculanten ihre Vorräthe immer noch zurückhalten, um die Preise in die Höhe zu treiben, während zu solchem Zwecke sehr bedeutende Lasten Getreides auf dem Rheine spazieren gefahren werden, sichert uns ein gütiger Himmel und eine fruchtbare Witterung einen Segen zu, der binnen einigen Wochen alle Erwartungen übersteigen wird. Landau, den 4. Juli. Auch in unserer Umgebung läßt das Korn nicht lange mehr auf sich warten, in manchen Bännen sah man dieser Tage schon solch geschnittene Frucht liegen, das meiste Korn hat dieses Jahr vier Reihen. Neues Kornstroh war am abgewichenen Dienstag schon auf dem Markte. Früh-Kartoffeln wurden auf unserm Wochenmarkte bereits per Simmern zu 1 fl. 12 kr. verkauft; voriges Jahr kosteten die ersten 1 fl. 36 kr. Am 9. ds. Mts. wird die Suppenanstalt hier geschlossen. Wie man aus Mannheim erfährt, steht auch beim badischen Militär eine zweckmäßige Uniformveränderung in naher Aussicht. Nach einem Berichte des Professors Powell in London erscheint im nächsten Jahr der Komet wieder, welcher im Jahre 1556 in ganz Europa allgemeines Entsetzen erregte, da seine Umlaufzeit auf 292 Jahre berechnet ist. In Eßlingen hat der Stadtrath beschlossen 30 — 50,000 Baumstützen schlagen zu lassen, damit die schwer beladenen Fruchtbäume gestützt werden können. Mühlhausen, den 29. Juni. Bei uns ist es jetzt wieder ruhig. Wir haben 1200 Mann Garnison. Die französische Regierung will in Algier eine mohamedanische Universität gründen. Marschall Soult ist von Paris nach seiner Besitzung Soultberg abgereist. Es heißt der Herzog von Aumale werde zum Generalgouverneur von Algier ernannt. Das Commando über die Truppen soll dem General Bedau anvertraut werden. Marschall Bugeaud befindet sich auf seinem Landgute um seine Gesundheit herzustellen. Amsterdam, den 27. Juni. Wieder sind in der letzten Woche 4600 Stück großes und kleines Vieh nach England eingeschifft worden. Nordseefischer haben einen großen todten Wallfisch, der ein Schiffstau um den Schwanz hatte, nach Blankenberg gebracht. Toskana. Der Großherzog hat eine Amnestie erlassen, zugleich aber auch ein strenges Dekret gegen Volksdemonstrationen. Rom, 22. Juni. Kanonendonner von der Engelsburg verkündeten gestern einen freudig begrüßten Festtag; es war der Jahrestag der Krönung Pius des IX. Gegenwärtig beträgt die Zahl der politischen Flüchtlinge in Frankreich 11,600. Darunter 6272 Spanier, 4600 Polen, 604 Italiener und 178 Deutsche. Die Hälfte davon erhalten Unterstützung. 9 wurden im Laufe d. Js. ausgewiesen. 1,700,000 Hektoliter Frucht sind in den Magazinen von Marseille aufgespeichert; doppelt so viel erwartet man demnächst aus der Levante. Unter den Speculanten herrscht ein panischer Schrecken. Die Königin Victoria hat dem Pater Mathew für seine vielen Opfer und Mühen für die Hebung der untern Volksklassen eine Pension von 300 Pfd. Sterling ertheilt. In Mainz wurden vom 26. Juni bis 2. Juli verkauft: Weißmehl, 428 Malter 140 Pfd. zu 18 fl. 24 kr. Roggenmehl, 78 Malter zu 15 fl. 6 kr. Waizen, 1324 M. zu 20 fl. 44 kr. Korn, 409 Malter zu 17 fl. 3 kr. Gerste, 481 M. zu 11 fl. 47 kr. Hafer, 165 M. zu 7 fl. 35 kr. Von London aus erfährt man: Der Herzog von Wellington habe am 18. Juni den Jahrestag der Schlacht von Waterloo mit ungeheurer Pracht gefeiert. Früher, wo das herzliche Einverständniß noch eine beliebte Redensart war, kam so etwas nie vor. Man ist daher am Ufer der Seine von dieser Feier nicht sehr erbaut. New-York. Vom 1. Jan. bis 31. Mai sind hier 60,667 Emigranten angekommen; 680 waren auf dem Meere umgekommen; 1250 mußten wegen Krankheit in die Spitäler aufgenommen werden. 87 sind an Fiebern in denselben gestorben. Auch in Holland scheint die Auswanderungssucht endlich angegangen zu sein. Man schreibt aus Leauwaerden, daß sich in dieser Provinz ein Verein für Auswanderer nach Amerika gebildet, meißens aus Leuten vom Lande, worunter mehrere begüterte. Sie werden die nöthigen Gelder zusammenschießen, um dann auf gemeinsame Kosten in Masse die Reise nach der neuen Welt anzutreten. Wegen der großen Menge amerikanischer Schiffe, welche Getreide nach den europäischen Häfen gebracht haben, hat sich in einigen Häfen, wie in Rotterdam und Antwerpen, die Ueberfahrtsumme für eine Person (ohne Seeproviant) nicht höher, als 34 fl. belaufen. Polen. Se. Maj. der Kaiser wird hier im August zu einer Heerschau erwartet. Die Speyerer Neue Zeitung meldet, sicherem Vernehmen nach sei Pfarrer Frantz von Ingenheim vor das Consistorium in Speyer beschieden worden, um über ihm vorzulegende Fragen vernommen zu werden. — Man wünscht allgemein, daß die Sache

Digitized by Google

eine günstige Lösung erhalte. Um einen Begriff von dem Stande der Obstbäume im Schweizerkanton Thurgau zu geben, erzählt ein Blatt, daß sachkundige Männer den Obstertrag einer einzigen Gemeinde daselbst auf 10,000 bayer. Schäffel schätzen, was, den Schäffel mindestens auf 1 fl. 21 kr. gerechnet, 13,500 fl. abwerfen wird. In Speyer wurden am 30. Juni blaue und weiße Kartoffeln ausgemacht, die sich vollkommen ausgebildet und sehr gut und schmackhaft erwiesen. In der nächsten Umgebung von Landau liegt nun auch Korn geschnitten. Von bereits eingeheimstem Korn wurden von 5 Garben 15 Immel gedroschen. Die Kartoffelbiehstähle in unsern Feldern mehren sich auf eine empörende Weise. Einem armen aber fleißigen Taglöhner wurden in einer Nacht die Frühkartoffeln von gelegten 1½ Simmern gestohlen. Schützende Maaßregeln müssen daher alsbald ergriffen werden. Am 8. Juli. Heute begrüßt die freundlich aufgehende Sonne abermals einen Weinpatron: Kilianus. München, 2. Juli. Auch in Niederbayern ist die Erndte bereits in vollem Gange und fällt vortrefflich aus. In Cöln sind am 1. Juli 40,000 Malter Getreide aus Holland angekommen. So auch eine Parthie Waizen auf der Landauer Schranne, von Straßburg kommend. Dieser Waizen bildet die Avanigarde auf dem Fruchtmarkte vom 8. Juli. In Südfrankreich ist die Erndte im besten Gange. Pesth, 27. Juni. Der Schnitt der Gerste hat bereits begonnen. In Hirschberg in Schlesien ist ein Mann verhaftet worden, der, um einen Esser weniger zu haben, sein eigenes Kind in's Wasser warf. Nach der Londoner Morning Post, wird die Königin und Prinz Albert am 12. August eine Reise nach Schottland antreten. Die k. Jagt begleitet ein Theil der Flotte. Paris, 1. Juli. Sämmtliche Offiziere der afrikanischen Armee, die sich in Paris auf Urlaub befanden, haben Befehl erhalten, sofort nach Algerien auf ihren Posten zu eilen. Als Grund wird Abdel-Kaders Sieg über die Truppen Abdarrhamans und in dessen Folge die Erhebung des Emirs zum Sultan des Riff angegeben. Näheres über die Ereignisse in Marocco fehlt noch. Aus Schlesien, 24. Juni. Die Ueberschwemmung, von welcher wir seit 8 Tagen betroffen sind, hat unsäglichen Schaden angerichtet. Mehr als 50 Ortschaften sind an der Oder herab davon so betroffen, daß sehr viele derselben nicht allein den Ertrag ihrer Wiesen, sondern auch das ganze Getreide verloren haben. München, 2. Juli. Nicht in ganz Bayern ist die Witterung so ungünstig, wie sie in den letzten Wochen bei uns war. Ja in mehreren Gegenden sah man noch dem Regen mit Sehnsucht entgegen. Ihre Majestät die Königin haben sich dieser Tage nach Franzensbad begeben. Piräus, 21. Juni. Ein Schiff mit 400 Algierern, die von einer Pilgerfahrt nach Mekka zurückkamen, hatte in der vorigen Woche das Unglück, bei der Insel Kandia zu scheitern. 67 Personen gelang es, ans Land zu schwimmen, die übrigen 233 wurden durch herbeieilende Schiffe gerettet, so daß glücklicherweise kein Menschenleben verloren ging. Von den bei dem Unglücke auf der Warschauer Eisenbahn verletzten Personen, sind außer den gleich getödteten 7, noch 19 gestorben. Der zu Mühlhausen durch die Broderecesse angerichtete Schaden beträgt 30,000 Fr. In Irland empfangen gegenwärtig 2,900,000 Personen in ihren Wohnungen Unterstützung. Ein Damen-Bazard in London hat 6400 Pfd. Sterl. zu obigem Zweck eingebracht.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 16. Juli l. Js., Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende im Landauer Walde sitzende Material-Ergebnisse der Schläge Bastenfelsen IV. 3., Jägerbübel VII. 1, 2 und 3. sowie der Materialrest aus Schlag Niedersberg VI. 6. öffentlich versteigert, als:

204	Eichbaustämme 3. Klasse,
67	eichen Abschnitte 3. Klasse,
36	Wagnerstämme,
5	kieferne Nutzstämme 3. Klasse,
13	kieferne Bloche 3. Klasse,
2	Baustämme 3. Klasse,
18¾	Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
¾	Klafter buchen Prügel,
1¼	Klafter gemischte Krappenprügel,
75½	Klafter gemischtes Stock- und Wurzelholz,
8175	Wellen mit Prügeln.

Landau, den 19. Juni 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Minderversteigerung.

Freitag, den 9. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Heuchelheim, werden vor dem Bürgermeisteramt allda die Reparaturarbeiten am protestantischen Pfarrhause dahier minderversteigert. Die Arbeiten sind veranschlagt:

1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	140 fl.	3 kr.
2)	Zimmermannsarbeiten . . .	64 fl.	29 kr.
3)	Schreinerarbeiten	27 fl.	10 kr.
4)	Schlosserarbeiten	34 fl.	— kr.
5)	Glaserarbeiten	40 fl.	50 kr.
6)	Tüncherarbeiten	105 fl.	— kr.
	Total . .	411 fl.	32 kr.

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Heuchelheim, den 3. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Pfirrmann.

Edesheim. (Holzversteigerung.)

Mittwoch, den 21. Juli 1847, Morgens um 8 Uhr präzis anfangend, werden dahier im Gemeindehause, aus dem Vorderwaldschlag, District: Hermersthal, pro 18⁴⁴/₄₅, nachbezeichnete Holzgattungen versteigert; als:

a) 800 eichene Nutzholzstangen, zu Wagnerholz besonders geeignet;

Digitized by Google

b) 200 kieferne Nutzholzstangen zu Bauholz geeignet, Riegelholz ꝛc.;
c) 15 Klafter eichen geschnittes Scheitholz 4½′ Länge, für Wingertsstiefelholz;
d) 10 „ kiefern;
e) 1000 eichene Wellen mit starken Prügeln;
f) 1200 kieferne Wellen.

Sämmtliches Material ist an die Abfuhrwege gerückt, kann ganz bequem abgefahren werden, und befindet sich nur ¾ Stunde hinter dem Modenbacher Hof.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis ist zahlbar bis Martini 1847.
2) Außer dem Steigpreis sind keine Kosten zu zahlen, als blos die gewöhnlichen Hutgebühren, die aber erst mit dem Steigpreis erhoben werden.
3) Jeder Steigerer hat solidarische Bürgschaft zu stellen.
4) Fremde, nicht bekannte Steigerer, haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder solvable bekannte Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 3. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 13. des laufenden Monats Juli, um zehn Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, wird die Lieferung und der Transport von:

a. 50 Cubikmetres Kalksteinen, bester Qualität, und
b. 49,76 Cubikmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, dann

die Herstellung einer 70 Metres langen Strecke der Straße von Insheim nach Rohrbach im Banne von Insheim, veranschlagt zu 195 fl. 15 kr. — durch Minderversteigerung vergeben.

Insheim, den 6. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Mühlenversteigerung.

Mittwoch, den 21. l. M., Morgens 10 Uhr, zu Dusenbrücken in der Mühle, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Müllers Philipp Müller, die Dusenbrücker Mühle sammt Zubehör, bestehend aus einer oberschlächtigen Mühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, einer Hanfreibe, einer Säg- und einer Oelmühle, Wohnhaus, Stallungen, Scheuer, geräumigem Hofe, 20 Dezimalen Garten, 1 Tagwerk 48 Dezimalen Ackerland und 4 Tagwerk vier Dezimalen Wiesen — der Abtheilung wegen, auf Termin versteigert.

Pirmasens, den 3. Juli 1847.

Diehl, Notär.

Häuser-Versteigerung.

Montag, den 12. Juli 1847, des Nachmittags 3 Uhr, zu Kandel im Gasthause zur Sonne, lassen die Erben von den daselbst verlebten Geschwistern Johannes Heintz, gewesener Schreiner und Adam Heintz, lebend Krämer und Seifensieder, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Zwei zweistöckige Wohnhäuser sammt Zugehörungen, zu Mittelkandel an der Hauptstraße, das eine am Gemeindehause gegenüber, das andere am Gasthause zum Pflug gegenüber gelegen, und zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung lassen dieselbe Erben versteigern:

Eine Krämerladen-Einrichtung, mehrere Waagen, Maas und Gewicht, ein Seif- und ein Schmelzkessel.

Letztere Gegenstände können auch unterdessen aus freier Hand abgegeben werden.

Kandel, am 3. Juli 1847.

Für Notar Weigel:
Baumgart.

Versteigerung.

Montag, den 12. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, (unmittelbar nach der Versteigerung auf Ansuchen der Erben Treiber) dahier im Saale des Gasthauses zum Schwanen,

läßt Herr Dr. Valentin Ludwig, praktischer Arzt dahier, zu Eigenthum versteigern:

1)
ein Wohnhaus mit Keller, Hof und Dunggrube, wovon der untere Stock aus einem Laden, 2 Zimmern und einer Küche, der zweite Stock aus 4 Zimmern, die Mansarden aus einem Wohnzimmer, 3 Kammern und einer Küche bestehen, gelegen dahier an der Kirchgasse, auf 3 Dezimalen Fläche, die Ecke der Meerweibchen- und der Kirchengasse bildend, neben Hippler und Johann Treiber, und

2)
17 Dezimalen Pflanzgarten hiesigen Bannes, in den Unterwiesen, in der ersten Gewanne, neben der Wittwe Krauß und dem Wieseweg.

Bis dahin können die beiden Liegenschaften auch aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 2. Juli 1847.

Keller, Notär.

Anzeige.

Meinen Agenten und Geschäftsfreunden zeige ich hiermit an, daß seit dem 1. Juli mein Geschäftslokal sich Haasengasse G. 30 befindet, und bitte ich, um Verwechslungen vorzubeugen, die Adresse genau wie untenstehend zu machen. Zugleich halte ich mein Wechsel-, Commission- und Speditions-Geschäft, verbunden mit dem Ein- und Verkauf aller Arten von Staats-Papieren, Staats-Anlehens-Loosen und Incassi bestens empfohlen.

Arnold Stiebel,
Haasengasse, Lit. G. Nro. 30,
in Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Gemeinde Kuhardt.

Bekanntmachung

Torfversteigerung betr.

Künftigen Mittwoch und Donnerstag, als den 14. und 15. Juli laufenden Jahres, jedesmal um 10 Uhr des Vormittags, werden 250 Klafter Torf, vorzüglicher Qualität, in den Gemeindegebrüchen von Kuhardt, Distrikt Oberbruch, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Kuhardt, den 3. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hörner.

Auf die vom 15. und 30. Juli in Rotterdam abfahrenden Dreimaster, können Ueberfahrtsverträge, sowohl nach New-York als auf alle Stationen in Amerika zu billigen Preisen bei A. Buchmüller in Landau abgeschlossen werden.

Empfehlung

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er neben seinem Seiler- und Branntwein-Geschäft auch ein Lager von ächtem Kölnischen Wasser unterhält sowohl detail als en gros um äußerst billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Edenkoben, den 1. Juli 1847.

Samuel Lorb sen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine große Cylinder-Mange, für deren Güte garantirt wird, bei Färbermeister Jakob Bevier in Billigheim.

Verloren:

Am 29. Juni 1847, ein Rückleins, auf der Straße von Niederhochstadt bis Oberlustadt; der redliche Finder wird ersucht, daselbe an J. Clausonet in Landau, abzugeben.

Anzeige.

Der vor einigen Wochen gefundene, im Eilboten ausgeschriebene Geldbeutel, ist bis heute noch nicht von dem Eigenthümer abgeholt worden, weshalb derselbe in vierzehn Tagen dem Finder übergeben wird. Bis dahin kann dieser Beutel noch bei der Redaktion dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß er mit einem Kunstschleifer in Verbindung getreten ist und dadurch alle Bestellungen von Rasiermessern zum Schleifen und Abziehen auf das Beste besorgen wird; auch hat derselbe Solinger Rasiermesser-Abziehsteine und echte Streichriemen zu verkaufen, und wird alle Reparaturen an gebrauchten Streichriemen bestens besorgen.

Landau, den 6. Juli 1847.

A. Delobelle,
dem Gasthaus zum Schwanen, fahrenden Post, gegenüber.

Gefunden:

Eine Mechanik von einem Wagen. Der Eigenthümer kann sie bei Bürgermeister Groß in Minfeld abholen.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen, in Landau durch **Ed. Kaußler:**

Rathschläge und Warnungen für Auswanderer nach Nord-Amerika. Von einem Amerikaner. Preis brosch. 27 kr.

Die Colonie von St. Maria in Pensylvanien, Nord-Amerika, und die bedeutlichen Aufnahme-Bedingungen in dieselbe, beleuchtet von George von Roß aus Nordamerika. Broschirt 3 kr.

Augsburg. Verlagsbuchhandlung von C. A. Fahrmbacher.

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier" so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Der Agent:

August Klein,
quiescirter königlicher Friedensrichter.

Digitized by Google

Deutschland.

Pfalz. Eine große Zahl Bekenner der vereinigten protestantischen Kirche der Pfalz war am 28. Juni zu Minzingen zum Zwecke versammelt, eine Adresse an Seine Majestät den König um landesfürstlichen Schutz gegen Eingriffe der geistlichen Oberbehörde in die Rechte der vereinigten Kirche zu berathen. Die Versammlung mag füglich als Fortsetzung jener von Edenkoben vom 10. November vorigen Jahres betrachtet werden; inzwischen war sie wenigstens dreimal stärker besucht. Unter den Anwesenden befanden sich mehrere der geachtetsten Geistlichen der Pfalz, weltliche Mitglieder der General- und Diözesansynoden, Mitglieder der Ständeversammlung und des Landrathes, Bürgermeister, Adjunkten und Gemeinderäthe. Zum Vorsitzenden wurde wieder Herr Advokat Willich der Aeltere von Frankenthal gewählt. Nach einer einleitenden Rede des Vorsitzenden schritt man zur Berathung der vorliegenden Beschwerden. Sie bestanden (nach Angabe der Speyerer Zeitung, deren Redakteur der Versammlung beiwohnte) in folgenden Punkten: 1) Streben des Oberkonsistoriums, die symbolischen Bücher gleichsam über die Bibel zu stellen, gegen die ausdrückliche Bestimmung des §. 3 der Vereinigungsurkunde; 2) Beschränkung der Studienfreiheit der protestantischen Theologen der Pfalz, die an der Universität Erlangen studiren müssen, obwohl die dortige theologische Fakultät ausdrücklich erklärt hat, daß sie einen Lehrstuhl der vereinigten Kirche des Landes nicht dulden werde; 3) Herbeiziehung und Begünstigung von Pfarrern, welche der orthodoxen Richtung anhängen, sonach dem Geiste der vereinigten Kirche abhold sind; 4) Amtssuspension des Pfarrers Frantz ohne legitimen Grund. (Pfarrer Frantz war selbst anwesend und gab in dieser Beziehung die nöthigen Erläuterungen.) 5) Einführung einer Amtsinstruktion, auf welche die Geistlichen an Eidesstatt Handgelübde ablegen müssen, ohne Genehmhaltung durch die Generalsynode; 6) Katechismus-Instruktion; 7) Willkürliche Zusätze zur neuen Kirchenagende ohne Vorwissen der Generalsynode; 8) Versuch, die Berathungsrechte der Diözesansynoden zu beschränken. Ueber jeden dieser Punkte wurde einzeln abgestimmt, die Beschwerdeführung über jeden derselben aber mit vollkommener Stimmeneinhelligkeit beschlossen. Die Adresse an Seine Majestät den König erhielt 574 Unterschriften, ungerechnet eine Unterzeichnung im Auftrage von 86 Bewohnern von Kirchheimbolanden, welche einen ihrer Mitbürger ermächtigt hatten, in ihrem Namen die Adresse zu unterzeichnen, da sie persönlich zu erscheinen, verhindert waren.

Die eben erwähnte Adresse lautet folgendermaßen:

„Allerunterthänigst wiederholte Bitte von Genossen der protestantisch-evangelischen Kirche der Pfalz, um königl. landesfürstlichen Schutz gegen Eingriffe der geistlichen Gewalt in die gesetzlichen Rechte genannter Kirche."

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Das unerschütterliche Vertrauen, welches den Pfälzer von jeher gegen seinen angestammten Landesfürsten erfüllt, ist durch den überall mit Freuden aufgenommenen Ministerwechsel, durch den Charakter derjenigen Männer, mit welchen als neuen Rathgebern der Krone Ew. königl. Majestät Allerhöchst sich nunmehr zu umgeben geruheten, durch die neuesten großherzigen Entschließungen Ew. königl. Maj. in Bezug auf wesentliche Fortschritte und Verbesserungen im Gebiete der Gesetzgebung in ausgezeichneter Weise belebt und gekräftiget worden. — Mit erneuerter und erhöhterer Zuversicht rufen daher die allerunterthänigst Unterzeichneten wiederholt Ew. königl. Maj. landesfürstlichen Schutz an gegen leider fortdauernde und sich mehrende Eingriffe der geistlichen Gewalt in die gesetzlichen Rechte der vereinigten Kirche der Pfalz. — Am 10. November des verflossenen Jahrs beschlossen und unterzeichneten in Edenkoben dort versammelte Protestanten in großer Anzahl eine dießfällige allerunterthänigste Beschwerdeschrift an Ew. königl. Majestät, worin dieselben unter Angabe verschiedener speciellen Beschwerdepunkte „um den landesherrlichen Schutz und „um Abhülfe mittelst Einberufung einer außerordentlichen Generalsynode" baten. — Tausende von Glaubensgenossen schlossen sich dieser Beschwerdeschrift, diesem Antrage, durch nachträgliche Unterzeichnung und Einsendung an; die Allerhöchste Resolution fiel dahin aus, daß Ew. königl. Maj. Allerhöchst Sich nicht bewogen gefunden, eine außerordentliche Generalsynode zu veranlassen. — Ueber die damaligen Beschwerdepunkte selbst äußerte sich die Allerhöchste Resolution, so viel sie bekannt wurde, gar nicht, auch hat nichts von einer dießfalls angeordneten Instruktion verlautet. — So groß auch die Sensation war, die jene Beschwerdeschrift in und außerhalb der Pfalz veranlaßte, und so gegründet die Hoffnung der pfälzischen Protestanten sein durfte, in Folge derselben ein mit dem Geiste der vereinigten Kirche der Pfalz übereinstimmendes Verwaltungssystem der obern kirchlichen Behörden eintreten zu sehen, so ist doch diese gerechte Erwartung und Hoffnung, welche durch die allerhöchste Verordnung vom 27. Februar jüngst über die neue Einrichtung und Ausbehnung des Ministeriums für kirchliche Angelegenheiten neue Nahrung erhielt, bis heute nicht in Erfüllung gegangen; im Gegentheil, an die früheren Beschwerdepunkte reihen sich neue an, wie die Beilage (1) näher bedeutet, und die allerunterthänigst Unterzeichneten sehen sich hierdurch veranlaßt und durch ihre heiligsten Pflichten aufgefordert, nicht nur sich — wie dies die große Mehrzahl ihrer Glaubensgenossen der Pfalz bereits theils stillschweigend, theils ausdrücklich gethan — mit jener ersten Beschwerdeschrift (Beilage 2) ihrem ganzen Inhalte und Umfange nach vollkommen einverstanden zu erklären, und sich dieselbe in allen ihren Theilen anzueignen, sondern auch heute an Ew. königl. Majestät die allerunterthänigste Bitte zu stellen, „die früher und heute aufgestellten Beschwerdepunkte allergnädigst einer gründlichen und „unparteiischen Untersuchung unterwerfen zu lassen, „dabei allergnädigst zu befehlen, daß sämmtliche demnächst zusammentretenden Diözesansynoden der Pfalz „darüber gutachtlich vernommen werden, und sodann, „nach Maßgabe der Ergebnisse, der bedrängten und

Digitized by Google

„in ihren heiligsten Rechten verletzten vereinigten „Kirche der Pfalz den königlichen landesfürstlichen „Schutz mittelst geeigneten Abstellung und Abhülfe „allergnädigst angedeihen zu lassen." — Wäre es thunlich, diese Bitte in jeder Gemeinde der Pfalz zur Unterzeichnung der Protestanten aufzulegen, so würde aus der immensen Anzahl der Unterschriften sich ergeben, wie groß die Uebereinstimmung der Pfälzer Protestanten ist, wenn es sich davon handelt, endlich die alten Beschwerden gegen die Eingriffe der geistlichen Gewalt in die gesetzlichen Freiheiten der vereinigten Kirche, wie sie die Vereinigungsurkunde sanctionirt, beseitigt zu sehen; es würde sich daraus folgern lassen, wie groß die gerechte Unzufriedenheit und Mißstimmung der Gemüther über fortdauernde Eingriffe sein muß, deren Beseitigung gewiß nur als eine Forderung der Räthlichkeit und des Rechts erscheint. Da eine solche Umfrage in den Gemeinden aber nicht wohl thunlich erscheint, so bietet sich in den nahe bevorstehenden Diöcesansynoden die beste Gelegenheit dar, diese natürlichen und verfassungsmäßigen Organe der Glaubensgenossen der vereinigten Kirche gutachtlich über die frühere und heutige allerunterthänigste Beschwerdeschrift und über die sämmtlichen speziellen Beschwerdepunkte zu vernehmen. Zwar wurde den Diöcesansynoden durch einen Erlaß des königl. Oberkonsistoriums, so wie durch die neuesten Entschließungen des königl. Konsistoriums auf die Verhandlungen der letzten Diöcesansynoden untersagt, über derartige Beschwerdepunkte zu berathen; ja es wurde die Diöcesansynode von Neustadt im verflossenen Jahre wirklich aufgelöst, weil sie auf den Grund des §. 7 des II. Anhangs zur Beilage II. der Verfassungsurkunde, so wie insbesondere auf den Grund des vorletzten Abschnitts von §. 15 der Vereinigungsurkunde, auf dem Berathungsrechte bestehen wollte. Allein gegen diese Prohibitiv-Maßregeln der Kirchenbehörden, die offenbar nicht mit den bestehenden gesetzlichen Verfügungen übereinstimmen und nur zur Folge haben müßten, daß Ew. königl. Maj. die Wahrheit über die gerade gegen jene verbietenden Behörden gerichteten Beschwerdepunkte verhält und vorenthalten würde, ist ja auch die heutige Beschwerde gerichtet und die allerunterthänigst Unterzeichneten können nicht zweifeln, daß Eure königliche Majestät, um der Sache besser auf den Grund zu sehen, dieses ungeeignete Hinderniß beseitigen und allergnädigst befehlen werden, daß die nächsten Diöcesansynoden gutachtlich vernommen und diese Gutachten Ew. königl. Majestät vorgelegt werden. — Der protestantische Pfälzer ist und bleibt stets dem in seiner Vereinigungsurkunde ausgesprochenen Grundsatze treu: „daß es zum innersten und heiligsten Wesen des Protestantismus gehört, immerfort auf der Bahn wohlgeprüfter Wahrheit und ächt religiöser Aufklärung mit ungestörter Glaubensfreiheit muthig voranzuschreiten." Jeder Pfälzer Protestant weiß und hält fest daran, daß nach §. 3 der Vereinigungsurkunde Freiheit des Glaubens, freie Forschung in Glaubenssachen auf den Grund der heiligen Schrift, als alleiniger Glaubensgrund, als alleiniger Lehrnorm, ein gesetzliches Recht der vereinigten Kirche bildet, dessen Ausübung also keinem Protestanten, namentlich keinem Geistlichen oder Lehrer, auf irgend eine Weise direkt oder indirekt untersagt, verkümmert noch erschwert werden darf. Jede Maßregel, jede Handlung, die diesem anerkannten und unbestrittenen Rechte der Protestanten entgegentritt, muß das Rechtsgefühl verletzen, muß die allgemeine Mißstimmung und Unzufriedenheit vermehren. In der festen Zuversicht, es sei der Allerhöchste Wille Ew. königl. Majestät, daß die Vereinigungsurkunde der Protestanten der Pfalz nach ihrem wahren Geiste und klaren Wortlaute stets mehr und mehr zur vollen Wahrheit werden, verharren in tiefster Ehrfurcht ꝛc. ꝛc."

(Beie für Stadt und Land.)

Bekanntmachung.

Durch allerhöchstes Reskript vom 3. Mai laufenden Jahres, ist Unterzeichneter als Gerichtsbote nach Annweiler an die Stelle des dahelbst verlebten Gerichtsboten Stutzmann ernannt worden, und hat seine Schreibstube allda in der Wohnung des Herrn Mehlhändlers Weinsheimer eröffnet.

Annweiler, den 26. Juni 1847.

Scherer, Gerichtsbote.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 2. Juli 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 3 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 3 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 11 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 22½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 45 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 20½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 41 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 36 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 4 Loth. Ein runnes Zweikreuzerbrod 8 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	1. Juli	11 28	8 12	8 33	8 19	6
Edenkoben .	26. Juni	11 10	8 46	10 3 9	17	6 36
Neustadt . . .	29. Juni	11 11	7 58	8 32	7 52	5 31
Pirmasens .	30. Juni	12 19	— —	10 43 9	20	6 9
Speyer . . .	29. Juni	11 2	7 27	8 49	8 10	5 40
Kaiserslautern	29. Juni	11 5	8 20	9 52	8 2	5 36
Zweibrücken .	1. Juli	12 32	8 15	10 36	8 24	5 50

Mainz, 25. Juni. Das Malter Waizen, 19 fl. 35 kr. Korn, 15 fl. 41 kr.; Gerste, 13 fl. 36 kr.; Haser, 7 fl. 1 kr. Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 42. Landau, den 16. October 1847.

Amtliche Nachrichten.

Ausschreibung.

Am 6. d. Mts. wurde zum Nachtheile des Gerichtsbotengehülfen Weber von Kandel in dem Sitzungssaale des dortigen königl. Friedensgerichts der unten beschriebene Regenschirm entwendet.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich Jedermann, wer über den Thäter etwa Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde unverzüglich die Anzeige zu machen.

Beschreibung des entwendeten Regenschirms:

Derselbe ist noch neu, 26 Zoll groß, von braunem Zeug mit gelben Streifen corrirt, hat ein in einem gelben Röhrchen sich bewegendes Fischbeingestell und der Griff stellt einen Hundskopf vor.

Landau, den 7. October 1847.

Der kgl. Staatsprokurator.

Lang, Subst.

Bekanntmachung.

Am 4. October abhin verschied auf der Wachtstube zu Rhodt ein bis jetzt unbekannter Mann an Altersschwäche.

Indem andurch die Personalbeschreibung des Verstorbenen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich an alle diejenigen Personen, welche über die Persönlichkeit desselben Aufschluß zu geben vermögen, die Aufforderung, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten die bezüglichen Mittheilungen zu machen.

Beschreibung des Verstorbenen:

Alter: beiläufig 70 Jahre;
Haare: weiß und kurz geschnitten;
Augen: grau;
Stirne: stark gewölbt.

Kleidung desselben: ein grautuchener Wamms und eben solche Beinkleider und ein baumwollenes altes Halstuch, Hemd und Strümpfe mangeln.

Landau, den 13. October 1847.

Der kgl. Staatsprokurator.

Lang, Subst.

Steckbrief.

Sämmtliche Polizeibehörden, insbesondere die kgl. Gendarmerie werden ersucht, nach der Anna Maria Gaeb von Weidenthal, welche der Entwendung von Leinwand zum Nachtheile ihrer Dienstherrschaft der Eheleute Peter Andres von Niederlichten im September abhin beschuldigt ist, zu fahnden und dieselbe im Falle Betretens hierher vorführen zu lassen.

Signalement:

Alter, 26 Jahre;
Größe, 5′ 7″;
Haare, blond;
Stirne, nieder;
Augenbraunen, blond;
Augen, grau;
Nase und } groß;
Mund, }
Kinn und } oval;
Gesichtsform, }
Körperbau, untersetzt;
Besondere Kennzeichen: hat aufgeworfenes Zahnfleisch.

Frankenthal, den 11. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Barbara Willich, ohne Gewerbe aus Neupfotz, des Diebstahls eines Haushundes zum Schaden des Ackersmannes Philipp Zoller dahier beschuldigt, ist flüchtig gegangen, weßhalb sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie ersucht werden, dieselbe allwärts anzuhalten und gefänglich hierher einbringen zu lassen.

Signalement:

Alter, 20 Jahre;
Größe, circa 5 Fuß;
Haare, schwarz;
Augen, schwarz;
Nase, gewöhnlich;
Mund, groß;
Gesichtsfarbe, frisch;
Körperbau, untersetzt, stark.

Die Willich trug gewöhnlich eine grünkattunene Jacke, grünwollenes Halstuch und rothkattunenen Rock.

Frankenthal, den 12. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Freitags (1. October dieses Jahres) sollen der Wittwe von Johann Friedrich Schuch, zu Landau, eine silberne Sackuhr und eine Tabaksdose durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet und die Uhr noch an demselben Nachmittage dem Wirthe Kuhn daselbst durch 2 bis jetzt unbekannte Handwerksbursche verkauft worden sein.

Der ältere Bursche soll 30 und etliche Jahre alt, von mittlerer Größe, untersetzter Statur, hellblonden Haaren sein, volles Gesicht und frische Gesichtsfarbe

Digitized by Google

haben; eine Schildkappe, stark abgenutzte Kleider von müllergrauem Tuche, zerrissene Hosen und Halbstiefel, jedoch keine Strümpfe tragen.

Der jüngere Bursche soll ein aufgeschossener junger Mensch von ungefähr 18 Jahren sein, mit einem blassen mageren Gesichte, langen blonden Haaren, die bis über den Rockkragen herabhingen. Seine Kleidung soll in einer Schildkappe, einem abgetragenen grauen Sommerröckchen, einer abgetragenen Weste und einer nicht näher beschriebenen Hose bestanden haben.

Beide Burschc sollen den altbayerischen Dialekt gesprochen und der ältere sich für einen Müller aus der Gegend von München ausgegeben haben.

Wer über den Namen, Stand, Wohnort, Personalverhältnisse und dermaligen Aufenthaltsort beider Bursche einige Auskunft zu geben weiß, wolle dies der nächsten Polizeibehörde mittheilen und diese es schleunig anher angeigen, damit sodann das Geeignete verfügt werden könne.

Landau, den 13. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

☞ Einhundert Thaler Belohnung!

Meißen. Verzeichniß der Staatspapiere ꝛc. ꝛc., deren Koupons am 29. August 1847 aus einem Zimmer gestohlen worden sind. Zahlbar von Michaelis 1847 ab.

Ein K. S. Steuerkreditkassenschein, à 3% (Datum Leipziger Michael.-Messe d. a. 1830), Lit. C^ee, Nr. 3539, à 200 Thlr., Lit. C^ee, Nr. 4274, à 200 Thlr. und Lit. E^ee, Nr. 4356, à 50 Thlr. (Summa 450 Thaler).

Ein K. S. Staatsschuldenkassenschein à 3% zu 1000 Thlr., in Gemäßheit des Gesetzes vom 27. Juli 1843, Lit. A, Nr. 886 oder 880 (Dresden am 1. Januar 1844); Lit. C, Nr. 2506, über 200 Thlr. (Summa 1200 Thaler).

Ein K. Pr. Staatsschuldschein, Lit. A, Nr. 14,633, à 1000 Thlr. (Berlin am 2. Mai 1842); einer desgl. Lit. A, Nr. 14,634, à 1000 Thlr.; einer desgl. Lit. F, Nr. 51,301, à 100 Thlr.; einer desgl. Lit. F, Nr. 166,759, à 100 Thlr. und einer desgl. Lit. G, Nr. 29,183, à 50 Thlr. (Summa 2250 Thaler).

Ein K. S. Steuerkreditkassenschein (Datum Leipziger Neujahrmarkt 1764), Lit. A, Nr. 4513, über 1000 Thlr. à 3%; einer desgl. Lit. A, Nr. 8024, über 1000 Thlr. à 3%; einer desgl. Lit. A, Nr. 13,072, über 1000 Thlr. à 3%; einer desgl. Lit. B, Nr. 6227, über 500 Thlr. à 3%; einer desgl. Lit. B, Nr. 7419, über 500 Thlr. à 3%; einer desgl. Lit. C, Nr. 1551, über 200 Thlr. à 3%; einer desgl. Lit. D, Nr. 845, über 100 Thlr. zu 3%; einer desgl. Lit. C, Nr. 1900, über 100 Thlr. (Dresden, Neujahr 1760); einer desgl. Lit. D, Nr. 3052, über 100 Thlr.; einer desgl. (Datum Leipziger Neujahrmarkt 1764) Lit. D, Nr. 6275, über 100 Thlr.; einer desgl. Lit. D, Nr. 6602, über 100 Thlr. (Summa 4700 Thaler).

Eine Leipziger Stadtobligation, Leipzig den 1. Juli 1830, Lit. A, Nr. 207, zu 1000 Thlr. à 3%; eine desgl. Lit. B, Nr. 404, zu 500 Thlr.; eine desgl. Lit. C, Nr. 350, zu 200 Thlr.; eine desgl. Lit. D, Nr. 1096, zu 100 Thlr.; eine desgl. Lit. D, Nr. 1746, zu 100 Thlr.; eine desgl. Lit. E, Nro. 871, zu 50 Thlr.; eine desgl. Lit. F, Nr. 564, zu 25 Thlr.; eine desgl. Lit. F, Nr. 941, zu 25 Thlr. (Summa 2000 Thaler).

Magdeburg, Cöthen, Halle, Leipziger Eisenbahnprioritätsaktien: eine Aktie, Magdeburg den 1. Juli 1840, Nr. 3409, zu 100 Thlr. à 4%; eine dergl. Nr. 3611, zu 100 Thlr.; eine dergl. Nr. 6522, zu 100 Thlr. (Summa 300 Thaler).

Niederschlesisch-märkische Eisenbahnprioritätsaktien: eine Aktie Nr. 12,785, zu 100 Thlr. à 4%; eine dergl. Nr. 12,786, zu 100 Thlr.; ein dergl. Nr. 12,787, zu 100 Thlr.; eine dergl. Nr. 12,788 zu 100 Thlr.; eine dergl. Nr. 25,147, zu 100 Thlr., d. d. Berlin den 1. Januar 1845 (Summa 500 Thaler).

Eine K. K. Oestr. Schuldverschreibung, d. d. Wien am 1. Dez. 1831, Nr. 86,751 über 1000 Fl. Konv.-Münze à 5%; eine desgl. Nr. 368 über 1000 Fl., à 3%; eine desgl. Nr. 372, über 1000 Fl., à 3%. — Nota. Letztere Beide sind datirt: Wien am 1. Dezember 1835. — (Summa 3000 Gulden).

Wer zuerst sichere Nachweisungen — durch welche der Dieb entdeckt und das Gestohlene wenigstens größten Theils wieder erlangt wird — liefert, hat eine Belohnung von

Einhundert Thalern

zu hoffen und wende sich deßhalb an

Das Stadtgericht zu Meißen.

Meißen am 17. September 1847.

Cassel. Alle Polizeibehörden werden ersucht, den Schneidergesellen Johann Peter Heinrich Schäfer aus Grünberg, welcher im Besitze eines dahier nach Frankfurt a. M. visirten Wanderbuches ist, wegen eines verübten Betrugs im Betretungsfalle verhaften und an die unterzeichnete Polizeidirektion durch die Verbindungspatrouille der Gendarmerie ablicfern zu lassen.

Cassel am 22. September 1847.

Kurfürstliche Residenzpolizeidirektion.

Morchutt.

Signalement: Alter 24 Jahre, Größe 5' 1", Haare blond, Stirn rund, Augenbrauncn blond, Augen grau, Nase dick, Mund gewöhnlich, Zähne gut, Bart blond, Kinn gegrübt, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Statur mittel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brodes in das Bezirks- und Kantonsgefängniß zu Landau während der fünf letzten Monate des I. Semesters $18^{47}/_{48}$ soll im Summissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die Mischung dieses Brodes besteht aus $^3/_5$ Korn und $^2/_5$ Spelzen- und Waizenmehl. Der Preis desselben wird zu $^3/_5$ der Polizeitaxe für Schwarzbrod und zu $^3/_4$ jener für Halbweißbrod berechnet. Die übrigen Bedingungen können jederzeit auf dem Bureau des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Die Lieferungslustigen haben sofort ihre schriftlichen Angebote von heute bis Mittwoch, den 20. d.

Digitized by Google

Mts., Vormittags 11 Uhr, verschlossen mit der Bezeichnung: „Brodlieferung in das Bezirks- und Kantonsgefängniß zu Landau“ bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Landau, den 12. Oktober 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Bekanntmachung.

Kiefernsaamenzapfen-Versteigerung betr.

Nachdem der Akt vom 30. v. Mts. die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird das Ergebniß der Kiefernsaamenzapfen aus dem hiesigen Gemeindewalde pro $18^{47}/_{48}$

Dienstags, den 26 October l. J. Morgens 9 Uhr, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte abermals öffentlich versteigert.

Niederlustadt, den 13. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Türck.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

Zweite Bekanntmachung.

Donnerstag, den eilften November 1847, Vormittags zehn Uhr, zu Annweiler in dem Hause des Bierbrauers Ludwig Diehl, werden auf Ansteben von Friedrich Krieger, Wagner, in Annweiler wohnhaft, welcher den Advocaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldnern Heinrich David Engelhardt, Gutsbesitzer, und dessen Ehefrau Anna Maria Diehl, beide in Annweiler wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend:

A. Immobilien im Annweiler Banne:

1) in einem Wohnhause mit Keller, Stallungen, Scheuer, Brennhaus, Samendörre, Hof, Brunnen, Pflanzgarten und Zugehör, 53 Dezimalen enthaltend, zu Annweiler an der Landstraße, am Rollwagen gelegen,
2) in 8 Tagwerk 6 Dezimalen Ackerland in 14 Parzellen,
3) in 4 Tagwerk 19 Dezimalen Wiese in 4 Parzellen,
4) in 77 Dezimalen Wald in 3 Parzellen,
5) in 41 Dezimalen Wingert;

B. Im Banne von Völkersweiler:

6) in einem Tagwerk 18 Dezimalen Hopfenacker,
7) in 20 Dezimalen Baustück,
8) in 90 Dezimalen Acker in 2 Parzellen;

C. Im Banne von Gräfenhausen:

9) in 2 Tagwerken 46 Dezimalen Acker;

D. Im Banne von Leinsweiler:

10) in 2 Tagwerken 17 Dezimalen Acker und Wies, —

Durch den ernannten in Annweiler wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Köster zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit den Zubehörden, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 16. October 1847.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Licitation.

Am 4. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Adler, werden durch den damit beauftragten k. Notär Keller von Landau auf den Grund eines Rathskammer-Beschlusses des k. Bezirks-Gerichtes zu Landau vom 4. lauf. Mon. der Untheilbarkeit wegen folgende Liegenschaften zu Eigenthum versteigert: 1) ein Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stall und Garten, gelegen zu Göcklingen an der Hauptstraße auf 12 Dezimalen Fläche, 2) fünf im Banne von Göcklingen gelegene Ackerstücke mit einer Fläche von 67 Dezimalen.

Eigenthümer sind: 1) die Ehe- und Handelsleute Jakob Sigel und Clara Holzmann, zu Göcklingen wohnend, 2) Caroline Sigel, Ehefrau von Moritz Stiemel, Handelsmann, zu New-Orleans in Nord-Amerika wohnhaft, 3) Clara Sigel, Ehefrau von Moses Adler, Handelsmann, in Heuchelheim wohnend, 4) Sara Sigel, 5) Elisabetha Sigel, diese beiden gewerblos zu Göcklingen wohnend, 6) Johanna, 7) Gabriel, 8) Ludwig und 9) Therese Sigel, diese vier minderjährige Kinder der Eheleute Sigel, deren hiezu besonders ernannter Vormund Jakob Sigel, Metzger in Göcklingen, ist.

Landau, den 15. October 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 3. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Eußerthal im Wirthshause von Friedr. Hauck, werden durch den damit beauftragten k. Notär Keller von Landau auf den Grund eines gerichtlich genehmigten Familien-Raths-Beschlusses vom 26. August l. J. zu Eigenthum versteigert: zwei Aecker eußerthaler Bannes von 12 Aren Fläche.

Eigenthümer sind: Herr Franz Friedberger, Corporal-Cadett im k. Inf.-Regt. Wrede, zu Germersheim in Garnison, Leopoldine, Gustav-Adolph-Ferdinand und Johann-Wilhelm Friedberger, diese 3 minderjährige Kinder der verlebten Eheleute, Herrn Wilhelm Friedberger, gewesenen Hauptmannes im kgl. Inf.-Regt. vac. Herzog Wilhelm, zu Landau in Garnison, und Frau Wilhelmine geb. Spegg, deren Vormund Herr Leopold Spegg, Eigenthümer in Hördt, und Gegenvormund Herr Bernhard Kern, Kaufmann hier ist, und Fräulein Elisabetha Spegg, gewerblos, zu Frankenthal wohnend.

Landau, den 13. October 1847.

Keller, Notär.

Traubenversteigerung.

Freitag, den 22. October 1847, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen dahier, läßt Herr Generalmajor und Festungs-Commandant von Fritsch, die Trauben im Fort und Garten, welche Tags vorher von 2 — 4 Uhr Nachmittags eingesehen werden

Digitized by Google

können, durch den Unterzeichneten gegen baare Bezahlung versteigern.

Landau, den 14. October 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in Neustadt a. d. Haardt gelegenes Haus, worin lange Jahre hindurch, ein Spezereigeschäft en gros & en detail betrieben wurde, wegen Ableben ihres Mannes und ihrer Kinder, freiwillig und unter annehmbaren Conditionen, versteigern zu lassen. Die Gebäulichkeiten bestehen:

1) in einem Wohnhaus, enthält im untern Stocke 2 Zimmer, 1 Küche, ein großer Platz zu einer Ladeneinrichtung und Comptoir, nebst einem Thor- und Thüreingang, im zweiten Stock 5 Zimmer, eine Küche und 2 Kammern.
2) Einem langen Seitenbau, zu ebener Erde, Magazin, Stiegen und Kellerbaus, im zweiten Stock 7 Zimmer und eine Küche, welche alle mit dem Wohnhaus verbunden sind.
3) In geräumigen Speichern, und großen wasserfreien, unter den Gebäulichkeiten herziehenden Kellern, worin circa 60 bis 70 Fuder Wein gelagert werden können.
4) Ein großer Hof mit Pumphrunnen, Dunggrube und einem schönen daran stoßenden Obst- und Pflanzgarten.

Diese ganze Besitzung liegt jetzt in einer der frequentesten Straßen, ganz in der Nähe des Bahnhofes, und eignet sich deßhalb zu jedem Geschäft. Die Versteigerung geschieht bis den 2. November nächsthin, im Gasthaus zum goldnen Löwen in Neustadt a. d. H. Auch kann das Haus bis dahin aus freier Hand verkauft werden, in diesem Fall wende man sich an Hrn. G. Hassieur in Neustadt a. d. H. oder an Hrn. P. W. Braunsberg in Frankenthal.

Wilhelmine Hassieur,
geborne Braunsberg.

Anzeige.

Zu Böchingen, Haus Nro. 83, ist zu verkaufen: das Gehölz von einer brauchbaren Kelter, mit drei Schrauben und Spindeln; auch einzelne Stücke werden hievon abgegeben.

Zu verkaufen

sind Weinfässer von 1 Ohm bis 18 Ohm, auf Credit oder baare Bezahlung, bei B. Kern am Fischmarkt in Landau.

Zu verkaufen

bei Unterzeichnetem eine ganz neue starke solide Kelter, hat einen Quadrat-Meter und hält 9 Hotten, und ist wegen ihrer Bequemlichkeit an einen jeden kleinen Raum zu plaziren.

G. Martin, Schlosser in Landau.

Zu verlehnen:

3 Stück Faß haltend per Stück 7 Ohm, 2 Halbfuder, und 5 Stück von drei Ohm haltend bei

Conrad Seifer, Schaakwirth in Zeiskam.

Zu verkaufen:

Circa 225 Körbe schöne Dickrüben bei J. J. Clauß, Wittwe in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Ph. Jak. Wilhelmi in Edenkoben 10 bis 12 Stück weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, von 10 bis 26 Ohm, auf Credit.

Verloren:

Von einer Treibheerte auf der Straße von Spirkelbach nach Rußdorf einen Hammel. Wer denselben an Jacob Schlachter in Rußdorf abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Zu haben:

Beste Lüneburger Rahmkäse, erster Qualität Schweizer Käse, neue holl. Saxdellen und Heringe bei A. Buchmüller in Landau.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. d. Mts., wurde dem Rosenwirth Kung in Hagenbach sein am Haus befestigter Spiegel um Mitternacht entwendet, was vielleicht aus Spaß geschah. Da derselbe aber bis heute nicht eingehändigt wurde, so ist er als entwendet betrachtet, und ersuche daher Jeden, der Wissenschaft davon hat, es mir anzuzeigen um denselben gerichtlich verfolgen zu können.

Kunz.

Die Pfandscheine Nro. 3624 A., 3848, 4368, 6405, 6882, 6936, 7499 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Kochofen wegen Mangel an Platz bei Schönleber in Landau.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Oktober.	Stunde	Barometer Par. Linien R.	Thermometer nach R.	Bewölkung	Niederschläge.
8	2	332 3	13,0	2	
	9	333,7	9,5	2	
9	7	334,3	7,5	2	
	2	334,0	11,0	2	
	9	334,0	9,0	3	
10	7	334,6	8,5	2	
	2	334,5	13,0	1	
	9	334,4	10,0	1	
11	7	334,5	7,0	0	
	2	334,0	13,0	0	
	9	333,9	9,5	0	
12	7	334,0	7,0	0	
	2	333,6	11,0	0	
	9	332,9	7,0	0	
13	7	332,8	6,0	4	Nebel den ganzen Tag über.
	2	332,8	7,0	4	
	9	332,6	5,5	4	
7	7	332,3	6,0	4	Nebel den ganzen Tag über.
	2	331,8	6,0	4	
	9	331,6	6,5	4	
14	7	332,1	5,0	4	Nebelig.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 10. Juli 1847.

Ein Geisterheer.

Pouqueville erzählt uns in seiner Geschichte der »Wiedergeburt Griechenlands« folgenden schauderhaften Auftritt: Nach dem entsetzlichen Blutbade, das die Türken auf der schönen griechischen Insel Chios angerichtet, wurden an 30,000 ermordete Griechen in den Kanal zwischen Chios und Tschesme geschleift, wo die Mörder derselben vor Anker lagen. Die frischen Leichen sanken, wie gewöhnlich zu Boden, und blieben einige Tage lang auf dem Grunde. Plötzlich aber, mitten in der Nacht schien es den türkischen Wächtern, als ob eine Menge Menschen auf die Flotte zuschwämmen, und die Flotte immer mehr umringten. Der Kapudan-Pascha gebot endlich, unter sie zu feuern; aber auch hiedurch ließen die Schwimmer sich nicht entfernen; sie kamen lautlos immer näher und näher; aber nach und nach wurde es am Himmel immer heller, und der Tag brach an. Da erkannten die Türken mit Schaudern, daß ihre ganze Flotte von Leichen umgeben war, die nach einem natürlichen Gesetze wieder auf die Oberfläche des Meeres gehoben wurden. Der gräßliche Anblick erschütterte die rohen Barbaren. Jeder glaubte unter den Leichen diejenigen zu erkennen, die er mit eigener Faust umgebracht hatte. Ein Spiel des Zufalls hatte die ehrwürdige Leiche des Bischofs von Chios, umgeben von mehreren mit ihm ermordeten Priestern, dicht unter die Kajütenfenster des Kapudan-Pascha geführt, und wie die Wellen ihn hoben, nahm er zuweilen eine aufrecht drohende Stellung an. Ein tödlicher Schrecken ergriff den Kapudan-Pascha und seine ganze Flotte. In größter Eile lichteten sie die Anker und fuhren, wie vom Sturme gejagt, davon, um dem Geisterheere in den Meerbusen von Smyrna zu entfliehen; aber ihr Entsetzen wurde noch vermehrt, als der Zug der Schiffe in einer langen Wasserfurche hinterher eine große Menge Leichen mit fortzog, und um so schneller, je mehr die Schiffe selbst ihre Flucht beeilten. Erst nach einer langen Fahrt blieben die Leichen allmälig zurück, und die Türken konnten sich von ihrem Schrecken so weit erholen, um wieder den verlassenen Ankerplatz zu suchen und über die Vordeutung dieser seltsamen Erscheinung nachzusinnen. Die Rache schwebte wirklich schon über ihrem Haupte. Den 19. Juni in der Nacht hingen 43 griechische Helden zwei Brander an das Admiralschiff. Es flog in die Luft; der fürzende Mast erschlug den Kapudan-Pascha in der Schaluppe, auf welche er sich schon gerettet, und 21 türkische Schiffe gingen in Trümmer.

Rundschau. Warschau. Vor Kurzem ging ein Soldat von Praga über die Brücke zur Stadt zurück; er hatte seine Uniform nicht zugeknöpft und es begegnete ihm ein Offizier, welcher aufgebracht über das entsetzliche Vergehen, ihm 500 Hiebe, zu empfangen auf der nächsten Wache dictirte. Der Soldat sprang aus großer Abneigung gegen diese 500 in die Weichsel und ist glücklicher Weise ertrunken. In Rußland soll für 369,728,368 Silberrubel Papiergeld circuliren. Madrid. Das Privatvermögen, welches die Königin Maria Christine in England und Frankreich in's Trockene gebracht haben soll, beläuft sich auf 1000 Mill. Franks und bringt über 4 Mill. Zinsen ein. Früher hatte Leipzig 40,000 Einwohner und 32 Bäcker; jetzt beläuft sich die Zahl mit Fremden und Arbeitern aus der Nachbarschaft auf 80,000 und 32 Bäcker. In Leipzig will niemand Bäcker werden. Es war am 21. April d. J., dem Tage, an dem vor 2500 Jahren die Stadt Rom gegründet wurde, an welchem Pabst Pius IX. seinem Lande eine Constitution verhießen. In England auf den Gütern des Herzogs von Marlborough gibt der Morgen Land keinen Scheffel Korn, in Folge des übergroßen Wildstandes. Vor jedem Hause oder an jedem Herde in Irland sieht man fette Schweine liegen; aber der arme irische Arbeiter kennt nicht den Geschmack von Speck; denn alle Schweine fahren über den Kanal nach England; Hühner spazieren vor des Irländers Thüre, aber ihre Eier werden nicht im Lande gesotten; Truthennen werden in den Feldern gefüttert, aber sie wandern nach England, wenn sie für den Bratspieß gut sind; glänzende Heerden von Ochsen grasen auf den frischen Wiesen, aber wenn sie fett sind, werden auch sie nach England gebracht; schöne Kühe füllen Weide und Ställe, aber ihre Milch wird zu Butter gemacht, und diese segelt nach England; das Korn wogt in den fetten irischen Ebenen, aber kaum gemäht, nimmt es seinen Weg nach England. Nur die Kartoffel macht eine Ausnahme, sie ist des Irländers Anfang und Ende. An 46,000 reisende Handlungsdiener soll es nach einer mäßigen Berechnung gegenwärtig in Deutschland geben. Man hat herausgebracht, daß der Höhenrauch, welcher sich mit Beginn des Frühlings in ganz Deutschland bis in den Böhmerwald sich zeigte, in Oldenburg zu Hause ist, wo die Bauern ihre Moore in Brand stecken und dafür sorgen, daß sie nur in Rauch und nicht in Flammen aufgehen. In Wien fand kürzlich im Affentheater eine Vorstellung zum Besten einer Armenanstalt statt. Anna Baldschik ist der Name eines bei Aschaffenburg aufgetauchten siebenjährigen Wunderkindes, welches täglich drei große Strümpfe strickt. Die Wunderkinderei fängt an, vernünftige Saiten anzuschlagen. Zeus gibt die Witterung der Jultage wie folgt an: Vom 8. bis 12. wärmer und heiter, vom 13. bis 16, zu Gewitter und Regen geneigt mit Abkühlung, vom 17. bis 21. Wärmezunahme und Aufheiterung bis 24., regnerisch und kühl bis 28., und nach kurzer Hitze am Schlusse kühl und windig. In dem Dorfe Längenau in Oberfranken wurden auf einem Brachfelde zwei Kornhalme gefunden, an deren einem 9, an dem an-

Digitized by Google

dern 7 gesunde Aehren waren. Man will die Aehren zeitigen lassen und die Körner säen, um zu versuchen, ob man lauter solche Halme daraus ziehen kann. Auch im Banne von Queichheim ist in der Nacht von 8. — 9. ein frecher Diebstahl begangen worden. (Kartoffeln u. s. w.) Es ist daher dringend an der Zeit Maßregeln zum Schutze der Feldverzeugnisse anzuordnen. Der jüngste Fruchtmarkt in Landau zeigte eine Menge derrlicher Früchte, auch neues Korn war vorhanden. Die Preise stellten sich auch wieder etwas billiger. Alle Handelsleute sprechen von Verlusten, doch ohne sie wäre der Markt minder belebt gewesen. Der Luxus nimmt in England reißend zu. Man trägt jetzt Schnupftücher mit Gold gestickt. Nicht selten ist es, welche zu sehen, die 140 Thaler das Stück kosten. In Paris besteht eine allgemeine Bäckerei, in welcher ausschließlich Brod für die Pferde gebacken wird. In London kennt man 22 Gattungen Kartoffeln; aber nur eine Art sie zuzubereiten. In Lyon hingegen gebraucht man nur eine Gattung, weiß sie aber auf achtundzwanzigerlei Art zuzbereiten. Unter Ludwig XIII. waren noch keine Kutschen in Paris. Unter Ludwig XV. schon 5 — 6000, unter Ludwig XVI. und Napoleon 50,000. In Genua fertigt man goldene Ringe in deren Höhlung wohriechende Wasser befindlich sind, die man durch einen leisen Druck herausspritzen kann. In Rom befindet sich eine Brücke aus Eichenholz, welche schon seit 500 Jahren vor Christi existirt. Die virginischen, sogenannten Maryland-Cigarren sollen aus Salat- und Runkelrüben-Blättern fabrizirt werden. Tausend Klafter Holz sollen in den vereinigten Staaten von Nordamerika jährlich zu Schwefelhölzchen verschnitten werden. Hiezu gebraucht man 60 Zentner Schwefel. Der Myrthenstrauch, bei uns ein kleiner Strauch, erreicht in Bandimenland eine Höhe von 200 Fuß, und bekommt einen Stamm von 30 — 40 Fuß im Umfange. In England wendet man gegenwärtig auch bei Strümpfen Gummi-Elasticum-Fäden an. Man wirkt sie nämlich in die Gegend der Knöcheln und unter den Knieen, wodurch die Strumpfbänder entbehrlich werden. In New-York gibt es einen Scharrufstock, in welchem ein Schiff von 200 Tonnen in 30 Minuten durch die Kraft von nur 50 Männern zwei Fuß hoch gehoben werden kann. Ein Bauer in Schatale (Rußland), heilt die Bisse toller Hunde durch Pulver der Altheawurzel, welches der Kranke einnimmt und zugleich auf die Wunde streut. Um ein Weinfaß bis auf den letzten Tropfen auszuzapfen, so daß das letzte Glas wie das erste schmeckt, verfahre man also: Wenn Wein herausgezogen wird, fülle man sogleich die entstandene Leere mit reinen Kieselsteinen, so daß keine Luft hineindringen kann. Wie oft wird nicht über wahnen Wein geklagt? Paris, 2. Juli. Drei Deputirte sollen übereingekommen sein, einen Antrag zu entwerfen, daß Algerien zu einem integrirenden Theil des französischen Länderbereichs erklärt werde, der nie mehr von demselben getrennt werden könne. Diese Absicht wäre durch den Umstand veranlaßt, daß der Aufschwung der Colonisation von Algerien durch die allgemein verbreitete Besorgniß gehemmt wird, daß die französischen Besitzungen in Afrika eines Tages wieder aufgegeben werden könnten. Aus Canada hat man traurige Nachrichten über das Schicksal mehrerer Auswandererschiffe erhalten. Das Schiff „Carrick," mit 200 Auswanderern am Bord, wurde am 19. Mai bei heftigem Sturme auf eine gefährliche Sandbank geworfen, so daß es nach wenigen Stunden in Trümmer zerfiel. Nur 22 Auswanderer worden gerettet, während fast die ganze Schiffsmannschaft davon kam. Zwei andere Auswandererschiffe traf ein gleiches Schicksal, jedoch ohne so bedeutenden Verlust von Menschenleben. Zu Quebeck hat man, da am Bord vieler Auswandererschiffe, und zwar insbesondere derer, welche aus Irland kamen, ansteckende Fieber wüthen, welche Hunderte unterwegs und nach der Landung hinraffen, förmliche Quarantäne-Maßregeln angeordnet, um das Umsichgreifen der Seuche zu verhüten. Athen, 20. Juni. In allen Provinzen gehen die Wahlen ruhig vor sich, — ein schönes Zeugniß von dem politischen Fortschritte des Landes seit den blutigen Wahlscenen von 1844. In Syra und in Theben hat das Ministerium gesiegt, Kolettis, obschon er sich bloß in Athen auf die Candidatenliste eingetragen hat, ist bereits in Syra gewählt worden und wird es wahrscheinlich auch nächstens in Nauplia und Lamia werden. Das Land scheint ihm dadurch ein glänzendes Zeugniß seiner Sympathieen geben zu wollen. In Athen ist das Cabinet seines Sieges gewiß. Brendbach (Hessen), 5. Juli. Hier hat man seit dem 3. Juli vorzüglich gutes neues Brod von Wintergerste. — Auch wurde heute, den 5. Juli Korn auf hiesiger Gemarkung geschnitten. Ludwigsburg, 4. Juli. Gestern wurde hier der Versuch des Transports einer größern Militär-Abtheilung auf der Eisenbahn gemacht. Morgens nach Abgang des ordentlichen Zugs um 6 Uhr folgten unter Begleitung der Brigademusik mit klingendem Spiele in zwei Wagenzügen 900 Mann Infanterie mit Pulver- und Bagagewägen nebst den benöthigten Offiziers- und Trainpferden. Die Rückkehr geschah Mittags 12½ Uhr, und es bewährte sich auch hier der Nutzen der Eisenbahnen, wenn eine rasche Beförderung bedeutender Streitkräfte nothwendig wird. Straßburg, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage ist der zwischen Bayern und Frankreich abgeschlossene Postvertrag ins Leben getreten. Mit im Etlaß wissen die Bedeutung desselben wohl zu würdigen, denn er erleichtert unsere brieflichen Verbindungen, diesen wichtigen Hebel alles Verkehrs, auf eine so durchgreifende Weise, daß wir von nun an eine Portoermäßigung genießen, die ganz im Verhältniß mit den auf Eisenbahnen geltenden Personentaxen steht. In Schottland herrscht in den größeren Städten ein ansteckendes Fieber, welches jedoch nur für bejahrte Personen gefährlich ist. Zu Edinburg liegen 600, zu Glasgow 760 Fieberkranke in den Spitälern.

Vortheile der frühen Erndte.

Es ist in diesem Augenblicke, wo die Erndte sich nähert, vielleicht an der Zeit, auf eine Abhandlung Cadet de Baur aufmerksam zu machen, die mit mehreren anderen gemeinnützigen auf Befehl der k. franz. Regierung gedruckt und vor längeren Jahren in's Deutsche übersetzt erschienen ist. Sie betrifft Versuche, welche Cadet über die großen Vortheile des frühen

Digitized by Google

Erndtens des Getreides vor der völligen Reife angestellt hat, und die allerdings im hohen Grade die Aufmerksamkeit unserer Oekonomen verdient. Die Kölner Zeitung theilt daraus im Allgemeinen mit: Die Vortheile des früh reif geschnittenen Getreides, bestehen nach Cadet besonders darin, daß es besseres Mehl, besseres Brod und auffallend mehr Brodmasse gibt. Der Mehrbetrag des Gewichts des frühreif geschnittenen Getreides beträgt 10 Pfd. auf der Settier (240 Pfd); 3 Pfd. Mehl dieses Getreides geben 4 Unzen Brod mehr als anderes, und ein Sack Mehl zu 320 Pfd., der in der Regel 400 Pfd. Brod gibt, gibt von frühreif geschnittenem Getreide 427 Pfd. Hiezu kömmt der geringere Körnerverlust, den das Getreide, in der Frühreife geschnitten, erleidet, daß der Regen ihm weniger schadet, und daß es frühe gegen den Wechsel der Witterung und gegen eintretende Hagelschläge gesichert ist. Nach Cadets Versicherung ist die Kleie dieses Getreides von außerordentlicher Dünne, das Getreide selbst zum Saatkorn besser und das Stroh desselben von stärkerer Nahrungskraft für die Thiere. Als Zeitpunkt zum Schneiden gibt Cadet an, wo das Korn, wenn man es zwischen dem Daumen und Zeigefinger reibt eine teigige Gestalt annimmt, wie Krumme von frischem Brod, die man zu Kügelchen drückt.

An die Getraidwucherer im Jahre 1847.

Wucherer, kennst du das Elend, die Noth?
Kennst du den Hunger und Mangel an Brod?
Warst du je Vater von hungernden Kleinen,
Hörtest du bitten sie, seufzen und weinen?
Sahst du des Mutterauges thränendes Rothe,
Eltern und Kinder als Bilder des Todes?
Rührt dich noch nicht der Flehenden Schmerz,
Kannst du ihn schauen und bricht nicht dein Herz?

Weißt du auch wohl, was Verzweiflung heißt?
Daß sie die menschlichen Schranken zerreißt?
Siehst du den wachsenden Harm der Armen,
Zählst du die Stimmen? Sie fordern Erbarmen!
Zitterst du nicht bei den Schätzen im Kasten,
Auf den die Zähren der Hungernden lasten?
Spricht dir's im Schlafe nicht, regt sich kein Zug,
Daß dich das Volk nennt mit Haß und mit Fluch —!

Wucherer! gedenke der eilenden Zeit,
Daß dich kein Geld vom Sterben befreit;
Daß du den Trost guter Thaten wirst missen,
Alles vergeht, nur bleibt das Gewissen!
Daß es dort Oben gewiß wird gerochen,
Was hier der Wucher am Armen verbrochen;
Daß dir, wenn sinket die Leiche hinab,
Folgen Verwünschung und Flüche ins Grab.

Ebesheim. (Wiederbesetzung der vacant gewordenen 2. Hebammenstelle.)

Durch das Ableben der Hebamme Sibilla Halde, ist die 2. Hebammenstelle dahier vacant geworden und soll demnächst wieder besetzt werden.

Aus der Gemeindekasse wird jährlich ein Gehalt von 30 fl. bezahlt. Lusttragende um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen binnen 4 Wochen hierorts einzureichen.

Edesheim, den 6. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. Juli 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt circa 80 tausend gut getrocketer Torf, auf dem hiesigen Bruche öffentlich versteigert.

Kleinfischlingen, am 8. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
v. Nida.

Bekanntmachung.

Donnerstags, den 22. des laufenden Monats Juli, um 10 Uhr des Morgens, im Saale des Gemeindehauses dahier, werden die Gemeindekeller im Schul- und Gemeindehause auf anderweitige sechs Jahre verpachtet.

Maikammer, den 4. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Platz.

Bekanntmachung.

Am 25. des laufenden Monats Juli und an den beiden darauf folgenden Tagen, wird der diesjährige Jahrmarkt dahier abgehalten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Maikammer, den 4. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Platz.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 13. laufenden Monats, und am folgenden Tage, jedes Mal Morgens um 9 Uhr anfangen, dahier in dem Wohnhause der Erblasserin, an der Marktstraße, lassen die Erben der Wittwe des verlebten Hrn. Johannes Treiber, gewesenen Metzgers, die zu deren Verlassenschaft gehörigen Mobilien versteigern, nämlich Schreinerwerk: Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Bettung, Matratzen, Küchengeräthe, einen eisernen Kochofen, silberne Löffel, eine Stand- und zwei Taschenuhren, ein Reyotuch, Bütten und Züber verschiedener Größe, eine Kelter mit eiserner Schraube, 50 Fuder Faß von 3 Fudern abwärts, 2 Fuder Traminer 1846r, 6 Fuder ordinärer 1846r und 1/2 Fuder gemischten ordinären.

Faß und Wein werden Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, versteigert.

Landau, den 6. Juli 1847.

Keller, Notar.

Die Pfandscheine Nro. 374 A. 3476. 4271. 4351. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier“ so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach Amerika antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Per Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Danksagung.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme an dem Hinscheiden meines Gatten und unseres Vaters, sowie für die, durch Begleitung seiner Leiche zur Ruhestätte, bewiesene Freundschaft, sagen wir hiermit unsern aufrichtigen Dank.

Landau, den 8. Juli 1847.

J. Margaretha Rudolph,
und deren Kinder.

Empfehlung.

Zugleich füge ich die Bemerkung bei, daß das durch den Verlebten seit langen Jahren betriebene Glasergeschäft in keiner Beziehung eine Aenderung erleidet, sondern durch einen geschäftskundigen Arbeiter, welcher längere Zeit bei dem Verstorbenen beschäftigt war, fortbetrieben wird. Ich bitte daraufhin das geschenkte Zutrauen ferner auf mich gütigst übertragen zu wollen, wofür ich reele und schnelle Bedienung verspreche.

Landau, den 8. Juli 1847.

J. Margaretha Rudolph.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er bis zum 15. dieses, seine bisherige Wohnung verläßt und nunmehr in dem Hause des Herrn Metzgermeisters Bittmann, nächst dem obern Thore in Billigheim die Färberei fortführt. Derselbe wird sich durch billige und prompte Bedienung das ihm geschenkte Zutrauen stets zu erhalten wissen.

Billigheim, den 7. Juli 1847.

T. Bevier, Färbermeister.

Verloren:

Am Sonntag ein weißes feinleinenes Taschentuch, mit Spitzen besetzt. Der redliche Finder erhält ein sehr gutes Trinkgeld bei der Umträgerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Werthe Mitbürger!

Ein Grenadier der ehem. Landauer Nationalgarde, ein achtbarer und früher sehr thätiger Mann, der selbst in dieser Theurungszeit nichts aus der Suppenanstalt bezogen hat, ist durch Krankheit und in Folge dieser in Armuth gerathen. (Haydn sagt: Alt bin ich, bin ist alle meine Kraft.) Im Gasthof zum goldenen Schaf regte ich das unglückliche Verhältniß an, und eine kleine Gesellschaft übergab mir 3 fl. 10 kr. zur Linderung der augenblicklichen Noth eines sehr leidenden Mannes und seiner kranken Frau. Aber auch noch jede fernere Gabe werde ich für diese wahrhaft bedrängten alten Leute gerne annehmen, denn hier ist der bestimmte Fall: Ein Grenadier der ehemaligen National-Garde von Landau stirbt, aber „er bettelt nicht!“

Landau, am 8. Juli 1847.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Weizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	8. Juli	10 10	7 32	7 50	6 55	6 —
Edenkoben .	3. Juli	— —	8 17	8 57	8 19	6 22
Neustadt . . .	3. Juli	11 47	8 17	9 21	8 13	5 57
Pirmasens .	30. Juni	12 19	— —	10 43	9 20	6 9
Speyer . . .	6. Juli	10 56	7 20	8 35	7 31	5 41
Kaiserslautern	29. Juni	11 5	8 20	9 52	8 2	5 36
Zweibrücken .	1. Juli	12 32	8 15	10 36	8 24	5 50

Mainz, 2. Juli. Das Malter Waizen, 20 fl. 44 kr.; Korn, 17 fl. 3 kr.; Gerste, 11 fl. 47 kr.; Haser, 7 fl. 35 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 43. Landau, den 21. October 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Am 12. October jüngst, Abends zwischen 9 und 10 Uhr soll auf der Straße zu Bellheim gelegenheitlich des dortigen Jahrmarkts einem Handelsreisenden durch ein bis jetzt unbekanntes Mädchen eine Geldbörse mit ungefähr 130 fl. an Geld aus der Tasche entwendet worden sein.

Das Geld bestand, nach Angabe des Reisenden, größtentheils in Gold, nämlich in 2 Friedrichsd'or, 1 Zwanzig-Frankenstücke, mehren Zehn-Guldenstücken und 6 fl. in Silber.

Die Thäterin soll in den 20 Jahren, von mittler Größe und schlanker Gestalt gewesen sein, eine sehr spitze Nase, volles Gesicht, sehr markirte Gesichtszüge gehabt und den Pfälzer-Dialekt gesprochen, auch soll dieselbe ein kleingewürfeltes (carrirtes) Kleid, ein braunes Halstuch und eine Strohtasche mit einem weißen Tuche getragen haben.

Da bis jetzt alle Nachforschungen nach der vorbezeichneten Dirne erfolglos waren, so ergeht an die Polizeibehörden und an die kgl. Gendarmerie die dringende Aufforderung, in ihren Dienstbezirken weitere sorgfältige Nachforschungen anzustellen, überhaupt Dirnen bezüglich ihrer Geldausgaben zu überwachen und zu beobachten und im Falle gegründeten Verdachts gegen die betreffende Person geeignet einzuschreiten und mir dieselbe zu weiterer Verfügung vorzuführen.

Landau, den 16. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Georg Zimmermann, 40 Jahre alt, Taglöhner von Dannstadt, ist wegen schwerer Mißhandlung des Privatwaldschützen Jacob Bergdoll von Dannstadt im Dienst, gerichtlich beanzeigt und hat sich dem gegen ihn erlassenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen.

Es werden deßhalb die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie ersucht, nach diesem Individuum zu fahnden und dasselbe im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Frankenthal, den 14. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Auswärtige amtliche Nachrichten.

Cassel. Alle Polizeibehörden werden ersucht, den Bäckergesellen Ludwig Schwenke aus Arolsen, welcher dahier wegen Diebstahls verhaftet und an Syphilis leidend sich im hiesigen Landkrankenhause befand, aus diesem aber am 23. dieses Monate, Nachts ½, 1 Uhr, entwichen ist, im Betretungsfalle verhaften und an die unterzeichnete Polizeidirektion durch die Verbindungspatrouille der Gendarmerie abliefern zu lassen.

Cassel am 24. September 1847.

Kurfürstliche Residenzpolizeidirektion.

Morchutt.

Signalement: Alter 21 Jahre, Stirn breit, Haare dunkelbraun, Augenbraunen schwärzlich, Augen braun, Nase stark, Mund klein, Kinn rund, Gesicht breit, Statur untersetzt; besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe am Mittelfinger der rechten Hand.

Fruchtmarktordnung der Stadt Landau.

(Fortsetzung.)

§. 22. Instruktion für die Sackträger.

1) Das Bürgermeisteramt ernennt die nöthige Anzahl Sackträger auf Ruf und Widerruf, welche unter der besonderen Aufsicht der Abwäger und des Pächters stehen.

Dieselben müssen sich in der Fruchthalle während des Markttages und Tags vorher von Mittags 12 Uhr zur Verrichtung ihrer Arbeit aufhalten und das ihnen gegebene Rangnummerzeichen sichtbar tragen; auch dürfen dieselben diesen Ort nicht eher verlassen, als bis sämmtliche Früchte weggebracht sind.

2) Sie werden in Abtheilungen von zwei Mann den Abwägern beigegeben, unter deren Leitung sie folgende Verrichtungen zu vollziehen haben:

Das Ab- und Aufladen der Fruchtsäcke bei der Ankunft und dem Abgange der Früchte, Handleistung beim Ausleeren der Früchte; Aufhalten, Wiedereinfüllen und Zubinden der Säcke; Auftragen der Früchte in das Lagerhaus zum Behufe des Einstellens, Transport der Fruchtsäcke zur und von der Wage ꝛc.

Den Käufern und Verkäufern steht es jedoch frei diese Handlungen mit Ausnahme des Einfassens der Früchte in die Säcke, das Aufhalten und Zubinden der Letzteren selbst zu verrichten oder von ihren Knechten verrichten zu lassen,

Digitized by Google

jedoch dürfen sie außer diesen und den Sackträgern keine andere Personen hiezu verwenden.

3) Die Sackträger haben zur Bewachung der Früchte während des Marktes getreu mitzuwirken, und dürfen solche, zur Verhütung von Verkäufen, während des Marktes und des Tags zuvor von Mittags 12 Uhr, an keinen andern Ort als nur in die Fruchthalle tragen.

4) Für sämmtliche Verrichtungen haben die Sackträger die tarifmäßigen Gebühren anzusprechen und von dem Verkäufer oder Käufer, für welche sie gearbeitet haben, direct zu erheben und sich damit lediglich zu begnügen.

5) Die Sackträger müssen sich gegen Jedermann anständig betragen, dürfen nicht aufdringlich sein, und müssen sich alles dessen enthalten, was den Käufern und Verkäufern unangenehm und lästig sein könnte.

6) Jede Zuwiderhandlung gegen diese Instruktion, jedes sonstige Vergehen, Nachlässigkeit, unfolgsames Betragen u. s. w. zieht die unverzügliche Entlassung vom Dienste und zeigenten Falls die gesetzliche Bestrafung unnachsichtlich nach sich.

§. 23. Die Abwäger und Sackträger stehen unter der Aufsicht der Markt-Commission und haben allen Anordnungen dieser bei Strafe der Absetzung Folge zu geben. Auch haben dieselben ihren Dienst zu polizeilichen Zwecken unentgeltlich zu verrichten.

§. 24. Der Pächter der Fruchthalle, die Abwäger und Sackträger dürfen nicht auf eigene Rechnung Fruchthandel treiben; noch Aufträge annehmen, für Andere Frucht auf dem Markte einzukaufen.

§. 25. Einstellen der Früchte.

1) Zur Aufbewahrung der nicht verkauften Früchte ꝛc. ist der hintere Theil der Fruchthalle bestimmt. Dieselben werden gegen Schein daselbst aufgestellt, können aber länger nicht als weitere zwei Hauptmarkttage, was gegenwärtig die Donnerstage sind, daselbst verbleiben.

2) Im Falle des Einstellens der Früchte in das besagte Local wird für die Sicherheit derselben, die Fälle höherer Gewalt ausgenommen, gehaftet, und dem Einsteller ein auf seinen Namen lautender Schein gegen 2 kr. Einschreibgebühr ertheilt, gegen dessen Rückgabe nur die Frucht wieder verabfolgt werden darf.

3) Zur Sicherheit der Einsteller sollen die Säcke bei dem Einstellen mit derjenigen Nummer bezeichnet werden, unter welcher die Früchte in das Einstellregister eingeschrieben sind. Verlangt der Einsteller die Verbleiung, so hat derselbe zum Ersatz der Kosten für Blei, Cordel und Arbeit per Sack ½ kr. zu entrichten; das abgeschnittene Blei verbleibt dem Sackträger zur Wiederverwendung.

(Schluß folgt.)

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 9. November 1847, des Nachmittags ein Uhr, zu Gräfenhausen in dem Wirthshause des Michael Koch, auf Ansuchen der Katharina Gerstle, ohne Gewerde in Gräfenhausen wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verstorbenen Ackersmanne Matheus Käftler, natürliche Vormünderin über ihre fünf in der Ehe erzeugte, ohne Gewerbe bei ihr wohnende Kinder, namentlich: Jacob; Barbara; Elisabetha; Anna Maria und Katharina Käftler, welche den Adam Pfeiffenberger, Ackersmann in Gräfenhausen wohnhaft, zum Beivormund haben, werden in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, absoluter Nothwendigkeit wegen, durch den unterzeichneten hiezu beauftragten Ludwig Bolza, königl. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbeschriebene im Banne von Gräfenhausen gelegene Güter, öffentlich und meistbietend zu Eigenthum versteigert, nemlich:

237 Dezimalen Ackerland in acht
169 „ Wald „ vier
91 „ Kastanienbusch in drei
67 „ Wingert „ vier

} Parzellen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Annweiler, den 18. October 1847.

L. Bolza, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. dieses Monats, Vormittags um ½9 Uhr anfangend, wird von der Oeconomie-Commission des kgl. Infanterie-Regiments Wrede, in dem Zimmer Nro. 60 der Kaserne Seyssel, eine nicht unbedeutende Anzahl ausgemusterte Mäntel, an den Meistbietenten gegen gleichbaare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Germersheim, den 18. October 1847.

Bekanntmachung.

Das Klafter des im städtischen Holzhofe sitzenden Aspen-Scheitholzes wird von heute an zu 9 fl. 30 kr. an die hiesigen Bürger abgegeben.

Landau, den 21. October 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Bekanntmachung.

Essingen. (Versteigerung eines überzähligen Zuchtstiers betr.)

Die Viehbesitzer Essingens versteigern kommenden Mittwoch, den 27. dieses, Vormittags 11 Uhr, durch unterfertigtes Amt einen überzähligen 3½ Jahre alten sehr gut genährten Zuchtstier, wozu Steiglieblhaber eingeladen werden.

Essingen, den 22. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Holzversteigerung.

Bis Samstag, den 30. dieses Monats, um 10 Uhr des Vormittags, werden zu Dernbach im Schulhause nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Grunes, versteigert:

135 liefernde Baustämme,
9 Klafter liefern Scheitholz,
7 „ „ Stockholz,
1325 liefernde Wellen.

Dernbach, den 11. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Rung.

Bekanntmachung.

Das zur Abhaltung auf den 19. October l. J. bestimmt gewesene Purzelfest zu Billigheim, konnte

Digitized by Google

wegen allzuschlechtem Wetter nicht Statt finden, und wurde auf den 31. October eben dieses Jahrs, laut genehmigtem Gemeinderathsbeschluß, verlegt.

An diesem Tage wird das seit Jahrhunderten bestehende Volksfest der Art abgehalten werden, daß: um neun Uhr des Morgens sich vor dem hiesigen Gemeindehaus versammelte Zug der Preisbewerber, von welchen Jeder eine Ordnungsnummer in Empfang zu nehmen hat, unter Begleitung der Ortsvorstände und Bürger zu Pferd, sich nach dem Spielplatze in Bewegung setzt.

Voran zieht ein gutbesetztes Musikchor und diesem folgen die Träger der Preise.

Der Festzug im Allgemeinen wird durch die Gendarmerie und Sicherheitsgarden begleitet.

Auf dem Spielplatze angekommen, beginnt:

1) das Wettrennen zu Pferde;
2) das Wettlaufen männlicher, und
3) „ „ weiblicher Personen; dann
4) das Sacklaufen männlicher Personen und endlich
5) das Purzeln der Knaben.

Nach Beendigung der Festspiele tritt der Zug seinen Rückweg nach Billigheim bis vor das dasige Gemeindehaus an, allwo unter den gewöhnlichen und bekannten Ceremonien der Preisetträger, das Fest sein Ende nehmen wird, was der Donner der Böller verkündigt, welcher auch den Anfang bezeichnet.

Kauf- und Krämersleute sind vom Marktstandsgelde befreit.

Den hiesigen Wirthen und Gastgebern ist die bekannte Freinacht gestattet.

Billigheim, den 22. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Minderversteigerung.

Steinweiler. Dienstag, den 26. October 1847, des Vormittags um 9 Uhr, wird die Lieferung von 25 Cubik-Meter Dioritsteine aus den Brüchen von Waldhambach, öffentlich vergeben.

Steinweiler, den 19. Oktober 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Bekanntmachung.

Die Weinlese beginnt mit dem 25. d. Mts. und es wird zu recht vielen Kauflieblabern (zum Gräfenhäuser Rothen) hiermit höflichst eingeladen.

Gräfenhausen, den 17. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Auf Mittwoch, den 27. d. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, in dem Bürgermeisteramtslocale zu Gräfenhausen wird die Lieferung von 14 Stück Subsellien in das protestantische Schulhaus daselbst, an die Wenigstnehmenden vergeben, wozu die Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Plan und Kostenanschlag kann inzwischen bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Gräfenhausen, den 20. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

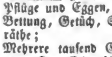
Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. November d. J., früh 9 Uhr, wird die Beifuhr von circa 9000 Zentnern Steinkohlen von St. Ingbert ins Magazin der Local-Verpflegs-Commission zu Landau (reduit Nro. 13) öffentlich an die Wenigstnehmenden vergeben, wozu die übernahmsfähigen Bieturanten im Administrations-Gebäude zu Landau reduit Nro. 13 zu erscheinen eingeladen werden.

Landau, den 18. October 1847.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. October 1847, jedesmal anfangend des Morgens 8 Uhr, zu Berg in der Mühle, lassen Herr Ludwig Anton Brizzi, Müller daselbst und dessen Kinder ihren sämmtlichen Viehstand, Oeconomiegeräthschaften und Hauseinrichtung, worunter namentlich:

1) 186 Hektoliter Waizen, 15 Hektoliter Korn, 23 Hektoliter Gerst, 12 Hektoliter Multerfrucht und 42 Hektoliter Hafer;
2) 3 Pferde, 7 Kühe von vorzüglicher Race und 23 meist gemästete Schweine;
3) Chaise und Geschirr, ein großer und 1 kleiner Wagen, mehrere Karren, Pflüge und Eggen, Pferdegeschirr und Ketten;
4) Bettung, Getäch, Schreinerwerk und Küchengeräthe;
5) Mehrere tausend Gebund Stroh, 1200 Simmern Kartoffeln, 4½ Ctr. Hanf, 313 Ctr. Heu, 130 Ctr. Ohmet, 25 Klafter Brennholz, Dielen und Borde, Baustämme, Werkhölzer,  Fässer von verschiedener Größe, darunter 1 von 42 Ohm, ꝛc. ꝛc. — versteigern, wobei mit Vieh und Früchten am ersten Tage angefangen wird.

Rheinzabern, den 18. October 1847.

Für Notar Mellinger:
Th. Pfaffmann.

Licitation.

Montag, den 8. k. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen in Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 31. August 1847, und auf Anstehen von 1) Anna Maria Claudine Speicher, ohne Gewerbe dahier, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Johann Baptist Clausonet, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Juliana, Theresia und Paulina Clausonet; 2) Johann Baptist Arnaud, Handelsmann dahier, als Beivormund dieser Minorennen, wird der kgl. Notär Keller von Landau zur Licitation folgenden Immöbels schreiten:

Eines Wohnhauses mit Hof und Keller, gelegen dahier auf 4 Dezimalen Land, das Eck der Hirschgasse und Waffenstraße bildend, neben Georg Jakob Grieß und Wittwe Bernhardi.

Landau, den 19. Oktober 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Bekanntmachung für Auswanderungslustige.

In mehreren der fruchtbarsten Departementen Frankreichs und besonders in den ehemaligen Provinzen Berry und Orleanais sind große und kleine Meierhöfe zu verkaufen, der Hektar (etwa 4 Zweibrücker Morgen) zu 650 bis 1500 Franken, die Gebäulichkeiten inbegriffen. Ein Quart vom Preis wird baar verlangt und für den Rest 10 Jahr Termin gestattet.

In den Departementen Charente — Infetieure sind einige Meierhöfe unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verlehnen.

Liebhaber wenden sich an Herrn Klipffel, Notär in Lauterburg.

Weinkeller zu vermiethen.

Im Bad Gleisweiler ist ein Keller, in dem 60 Fuder gelagert werden können, auf längere Zeit zu vermiethen.

Zu verkaufen:

Ein neuer Webestuhl mit vollständigem Webergeschirr, bei Daniel Hoffmann in Gräfenhausen.

Fässer von circa 1400 Liter sind zu

7 fl. bis 14 fl. zu kaufen bei Friedrich Schneider im engl. Garten in Landau.

Zu verkaufen:

Neue weingrüne Faß: zwei runde, das eine 14 und das andere 4½ Ohm haltend, und zwei ovale von 11 Ohm Gehalt, bei Küfermeister Rillmann in Landau.

Anzeige.

Ich verkaufe oder verpachte mein an der Hauptstraße in Annweiler stehendes, neues zweistöckiges, modern erbautes und 27 Meter langes Haus sammt Zugehörden, mit neuer Ladeneinrichtung für Ellen- und Colonial-Waarenhandlung, das sich zum Betrieb jedes Geschäftes vorzüglich eignet.

J. Jung.

Zu verkaufen:

Bei J. Knapp zu Neulauterburg ein 7½ jähriges starkes Zugpferd, Farbe schwarzbraun.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist mit einem neuen

Optischen Waarenlager

hier angekommen, und wird sich daselbst 3 Tage verweilen.

Sein Lager enthält achromatische Teleskope mit und ohne Stativ, astronomische und terrestrische Fernröhren von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, alle Arten Loupen und Theaterperspective, Lorgnetten in allen Fassungen, Camera Lucida, Conis und Prismaten. Ferner empfiehlt derselbe seine von ihm selbst erfundenen Conservationsbrillen, welche nach dem Stampferschen Optometer oder Augenmesser gewählt werden können und die Augen vorzüglich gut erhalten.

Auch Herr Kreismedicinalrath Dr. Dapping hatte die Güte, dieses optische Fabrikat durch nachstehendes Zeugniß bestens zu empfehlen.

M. Wertheimer,
k. b. approb. Optikus aus Würzburg.
Logirt im Gasthause zum Schwanen in Landau.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete kennt seit längerer Zeit Hrn. Wertheimer, und kann mit bester Ueberzeugung dessen optische Instrumente und seine Kenntnisse hinsichtlich der Augengläser und deren Anwendung empfehlen.

Dr. Dapping, königl. Kreismedicinalrath.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre neuesten Mode-Artikel, welche sie selbst in Straßburg einkaufte; besonders macht sie aufmerksam auf eine schöne Auswahl in Hüten, Putz- und Negligé-Häubchen.

Landau, den 18. Oktober 1847.

Lina Heinz.

Zu verkaufen:

Bei Philipp Peter Wagner II. in Kleinfischlingen ein Wohnhaus auf den Abriß, lang 11 Meter 50 Centimeter, breit 5 Meter 60 Centimeter, in sehr gutem Zustande, auf Credit.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

Oktober.	Stunde	Barometer verpariser M.	Thermometer nach R.	Windrichtung.	Niederschläge.
		zoll.	°		
15	2	332.5	10,5	1	
	9	333,3	5,5	0	
16	7	334,4	3,5	0	
	2	334,5	12,5	0	
	9	334,6	8,0	0	
17	7	334,0	6,0	4	Nebel.
	2	333,7	12,5	0	
	9	333,8	7,5	0	
18	7	333,5	10,0	0	
	2	332,6	14,5	2	Nachmittags 4 Uhr starkes Gewitter mit Regen.
	9	332,8	10,0	3	Nebel, — Regen.
10	7	331,0	11,0	4	Regen.
	2	328,3	12,5	3	Regen, — Nachts starker Sturm.
	9	327,6	11,5	4	
20	7	331,6	11,0	0	
	2	332,8	14,0	0	
	9	332,6	12,5	0	
21	7	334,3	10,0	3	
	2	334,3	11,0	2	
	9	333,8	9,0	1	
22	7	335,9	6,0	0	

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 44. Landau in der Pfalz, den 14. Juli 1847.

Königliches Regierungsreſcript vom 8. Juni.

Die unterfertigte Stelle hat die Fruchtmarktordnungen der Pfalz einer Reviſion unterworfen und beſchließt, um den Marktverkehr insbeſondere gegen Verletzung von Treue und Glauben, dann gegen wucheriſche Umtriebe möglichſt zu ſchützen im Hinblick auf das Dekret vom 19. — 24. Auguſt 1790. Tit. XI. Art. 3. Nro. 4 und 5 auf das Decret vom 19. — 22. Juli 1791. Tit. I. Art. 46, und auf die allerhöchſte Verordnung vom 17. Dezember 1825, §. 62, daß nachſtehende Beſtimmungen fortan als Hauptgrundlagen der pfälziſchen Fruchtmarktordnungen zu gelten haben und demgemäß in die bereits beſtehenden Ordnungen, inſoweit ſie ſich noch nicht darin vorfinden, aufzunehmen ſind.

§. 1. Niemand darf Getreidebeſitzer durch Vorſpiegelungen und Umtriebe von dem Beſuche der Fruchtmärkte abhalten oder abzuhalten ſuchen.

§. 2. Es iſt verboten: 1) das auf den Fruchtmarkt beſtimmte Getreide auf dem Wege dahin, ſei es innerhalb oder auserhalb des Marktortes, zu kaufen oder zu verkaufen, oder auch nur dieſfalls zu unterhandeln; 2) ſchon vor dem Anfange des Marktes über dort aufgeſtelltes Getreide Käufe einzuleiten oder abzuſchließen; 3) Getreide nur zum Scheine, ohne Abſicht des Verkaufes, auf den Markt zu ſtellen; 4) an einem Marktage und an dem Tage zuvor von 12 Uhr Mittags an, Getreide zu kaufen oder zu verkaufen, welches nicht auf dem Markte aufgeſtellt, ſondern ſonſt im Marktorte auf Böden, Speichern u. ſ. w. aufgeſchüttet iſt.

§. 3. Alles Getreide, welches am Markttage und am Tage zuvor von Mittags 12 Uhr an in dem Marktorte ankömmt, iſt als für den Fruchtmarkt beſtimmt zu betrachten, und muß direkt dahin gebracht werden. Ausgenommen iſt jedoch jenes Getreide, welches erwieſener Maßen ſchon vor der oben angegebenen Zeit verkauft wurde oder nur den Marktort durchpaſſirt.

§. 4. Nur gehörig gereinigtes, getrocknetes und ungemiſchtes Getreide darf auf dem Markte verkauft werden. Die Reinigung geſchieht auf Koſten des Verkäufers. — Verdorbenes Getreide iſt vom Fruchtmarkt gänzlich ausgeſchloſſen.

§. 5. Der Fruchtmarkt beginnt zu der dafür beſtimmten Stunde, und es iſt der Anfang für Jedermann deutlich, insbeſondere durch das Ausſtecken der Marktfahne, anzuzeigen. Erſt von dieſem Augenblicke an iſt geſtattet, die Säcke zu öffnen.

§. 6. Für jeden Markt iſt eine Marktcommiſſion aufzuſtellen, welche aus dem Marktvorſtande, dem Marktmeiſter und dem Marktſchreiber zu beſtehen hat. Dieſe Commiſſion kann nach Umſtänden verſtärkt werden.

§. 7. Die Aufzeichnung der geſchloſſenen Getreidekäufe und der dabei verabredeten Preiſe geſchieht durch den Marktſchreiber, unter Leitung des Marktvorſtandes, in das dazu beſtimmte Marktregiſter, welches Colonnen für die Namen und die Wohnorte der Käufer und Verkäufer, das Gewicht, die Gattung des Getreides und den Verkaufspreis enthalten muß. — Jeder Verkäufer iſt verbunden, dieſen Preis genau und ohne Abänderung anzugeben.

§. 8. Auf dem Markte darf kein anderes, als das daſelbſt wirklich befindende Getreide gekauft und verkauft werden. — Insbeſondere iſt auch der Kauf und Verkauf nach Muſtern verboten.

§. 9. Es iſt nicht geſtattet, auf dem Markte gekauftes Getreide wieder auf dem nämlichen Markte zu verkaufen oder überhaupt während der Marktzeit auf dem Markte ſelbſt oder im Marktorte Zwiſchenhändel oder Mäckelei zu treiben.

§. 10. Getreidehändler dürfen erſt nach dem Ablauf einer beſtimmten Zeit von dem ordnungsmäßigen Anfange des Marktes an Einkäufe machen.

§. 11. Verboten iſt: 1) ohne Abwarten der Forderung des Verkäufers ein Angebot zu machen; 2) die Forderung des Verkäufers zu überbieten; 3) einen bereits im Handel begriffenen Kaufsluſtigen durch ein höheres Angebot zu verdrängen; 4) ſich mit andern Marktgäſten zu gemeinſchaftlichen Aufkäufen für einen Einzelnen zu verbinden, oder zur Vorausbeſtimmung der Preiſe irgend eine Verabredung einzugehen; 5) als Käufer für ſämmtliche Marktgäſte aufzutreten.

§. 12. Jedermann kann ſein unverkauft gebliebenes Getreide nach dem Schluſſe des Marktes hinwegführen und beliebig darüber verfügen.

§. 13. Wer dagegen ſein Getreide in das Marklhaus einſtellt und es am dritten Markttage das drittemal unverkauft läßt, willigt damit ein, daß daſſelbe durch die Marktcommiſſion nach dem Preiſe dieſes Markttages für ſeine Rechnung verkauft werde.

§. 14. Zuwiderhandlungen gegen obige Beſtimmungen unterliegen polizeilicher, inſofern ſich die Fälle nicht nach Art. 418 und 420 des Strafgeſetzbuchs zur Cognition des Zuchtpolizeigerichtes eignen. — Die königl. Landescommiſſariate haben nunmehr das Weitere zu verfügen.

Digitized by Google

Programm

über die

Preise-Vertheilung

des

landwirthschaftlichen Kreis-Comites in der Pfalz

für das Jahr 1847.

Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz hat beschlossen, für ausgezeichnete Leistungen in der Landwirthschaft überhaupt und insbesondere in der Viehzucht, so wie auch für treue und langjährige Dienste landwirthschaftlicher Dienstboten für das Jahr 1847 folgende Preise auszusetzen, welche am 1. October 1847 vertheilt werden sollen.

I. Preise für die Viehzucht.

1. Für die besten in den Gemeinden zum Sprung dienenden 1½ bis 2½ Jahre alten Zuchtstiere zwölf Preise von 18 Gulden jeden, von welchen in jedem Landkommissariatsbezirke Einer vertheilt werden soll.
2. Für junge selbstgezogene Zuchtstiere, welche über ein Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht stark genug sind, für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 12 Gulden.
3. Für selbstgezogene Rinder von 2—3 Jahren, die entweder augenscheinlich trächtig sind, oder kürzlich erst gekalbt haben, für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 15 Gulden.
4. Für die Zucht veredelter Schafe. Vier Preise von 30 Gulden für jeden Schafzüchter, welcher sich auf die Nachzucht veredelter Schafe verlegt, und die schönsten feinwolligen Schafe von 3 Jahren in einer Anzahl von 5 Stücken zur Preisvertheilung bringt. Bei mehren Concurrenten entscheidet die Feinheit der Wolle, und bei Gleichheit derselben die größere Zahl der feinwolligen Schafe, welche der Schafzüchter unterhält.

   Schafbesitzer, welche gekaufte Schafe nur zur Mastung oder zum Nachwuchs halten und dieselben periodisch wieder verkaufen, also keine Nachzucht treiben, können um die Preise nicht concurriren.
5. Für die Schweinezucht. Für jeden Landcommissariatsbezirk ein Preis von 15 Gulden für denjenigen Grundbesitzer des Bezirks, welcher in einer Gemeinde, wo früher kein Zucht-Eber gehalten wurde, im Laufe dieses Jahres einen solchen angeschafft, und den übrigen Gemeindegliedern gegen Vergütung zum Zulassen ihrer Mutterschweine überläßt. Der Zucht-Eber muß beiläufig 2 Jahre alt und vorzüglicher Race sein, was sich durch einen langen untersetzten hohen Leib, etwas platte Seite, schmalen Kopf mit langem Rüssel und lange hängende Ohren kund gibt. Unter mehren concurrirenden Zucht-Ebern ist derjenige als der Preiswürdigste zu halten, der diesem Vorbilde am nächsten steht.

   Die Preisbewerber müssen ihre Zucht-Eber an dem Orte der Preisvertheilung vorführen, und gehörig legalisirte Zeugnisse ihres Bürgermeisters über die Eingangs erwähnten Vorbedingungen vorlegen.
6. Für jeden Landcommissariatsbezirk ein Weitpreis von 4 Gulden für denjenigen, dessen Vieh, wenn solches überhaupt zur Preisbewerbung geeignet erscheint, aus der größten Entfernung beigeführt worden ist.

   Sämmtliche Preisträger 1—6 erhalten zugleich Preisfahnen.

   Außerdem wird für jeden Knecht oder jede Magd, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt und gewartet haben, eine Belohnung von 2 Gulden bestimmt.

II. Beförderung der Seidenzucht.

Zur Beförderung der pfälzischen Seidenzucht werden Prämien im Gesammtbetrag von 100 fl. bestimmt. Dieser Betrag wird an die betreffenden Privaten oder Corporationen nach dem Verhältnisse der von ihnen an die Filanda zu Speyer oder sonstige Abhaspelungsanstalten der Pfalz eingelieferten Coeons, dann nach den Qualitäten der hiervon gewonnenen Seide zur Vertheilung kommen.

III. Preisaufgabe. — Landwirthschaftliche Ortsbeschreibungen.

Eine goldene Medaille im Werthe von sechs Ducaten wird demjenigen zuerkannt, welcher nach der in Nro. 11 der Mittheilungen des Kreiscomités vom Jahre 1841 enthaltenen Aufforderung und nach dem Vorbilde der in Nro. 6 und in den folgenden Nummern derselben Mittheilungen vom Jahre 1842 aufgenommenen landwirthschaftlichen Beschreibung der Gemeinde Lambeim die beste landwirthschaftliche Beschreibung irgend einer Gemeinde in der Pfalz liefern wird. — Wo ein bestimmter oder regelmäßiger Fruchtwechsel besteht, ist auch dieser in der Beschreibung anzugeben, wo dies nicht der Fall ist, da ist wenigstens anzugeben, wie die Landwirthe gewöhnlich von einer Düngung an die Früchte von Jahr zu Jahr auf einander folgen lassen bis zur andern Düngung.

Die Bewerber um diesen Preis haben ihre schriftlichen Ausarbeitungen versiegelt unter der Adresse: „An das landwirthschaftliche Kreiscomité der Pfalz, — landwirthschaftliche Ortsbeschreibungen betreffend", vor dem 1. August 1847 an das betreffende Königl. Landcommissariat abzugeben.

IV. Für die Leinkultur und Zubereitung von Flachs.

Eine goldene Medaille von 4 Ducaten an Werth wird demjenigen zuerkannt werden, welcher ein verbessertes Verfahren in der Leinkultur oder Zubereitung des Flachses eingeführt hat; — es werden hierbei die Bewerber um diese Medaillen auf das in Belgien stattfindende Verfahren aufmerksam gemacht, wie solches Seite 397 des Centralblattes — September- und Octoberheft 1840 — beschrieben ist. Die Bewerber haben neben der Angabe des verbesserten Verfahrens

Digitized by Google

die Größe ihrer mit Lein bebauten Fläche im Verhältnisse zu ihrer Ackerfläche überhaupt, die Menge und den Werth des gewonnenen Flachses und Saamens anzugeben, und Muster davon einzusenden.

Unter mehren Bewerbern erhält derjenige den Vorzug, welcher auf mindestens 1 Morgen (25 Aren) Feld das Verfahren der Belgier am genauesten eingehalten hat, und wenn mehre in gleichem Falle sind, derjenige, welcher die größte Fläche mit Lein auf die angegebene Weise bestellt hat.

(Schluß folgt.)

Diedesfeld. (Holz- und Wellen-Versteigerung.)

Bis Freitag, den 23. Juli l. J., Morgens um 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Hölzer versteigert, als:

1. Schlag Kanzelskopf.

31 Klafter buchen Prügelholz,
2½ „ liefern geschnitten Scheitholz,
1 „ „ gehauen „ und Prügelh.,
19 „ aspen „ „ „ „
2½ „ „ „ „ „
1525 Gebund buchene Wellen mit Prügeln,
100 „ liefern „ „ „
200 „ aspene „ „ „

2. Schlag Diedesfelder Sommerseite.

27 Klafter liefern Prügelholz,
12 Gebund liefern Wellen.

3. Schlag Zwergberg.

1 Klafter gehauen liefern Scheitholz,
200 Gebund liefern Reiserwellen.

4. Schlag zufälliges Ergebniß.

1 liefern Baustamm,
4½ Klafter buchen und liefern Scheit- und Prügelholz,
25 Gebund liefern Reiserwellen.

Das Material kann bequem durch das St. Martiner Thal abgefahren werden.

Diedesfeld, am 9. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Bofung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. d. M., um 9 Uhr des Morgens, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause dahier, die Unterhaltung der hiesigen Gemeindebrunnen auf einen drei oder sechsjährigen Bestand im Minderversteigerungswege vergeben werden.

Scheidenhard, den 10. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Wagner.

Kirrweiler. (Holz- und Wellen-Versteigerung.)

Bis Mittwoch, den 21. Juli, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Hölzer versteigert, als:

1. Schlag Röhringsbrunnerhang.

76½ Klafter buchen Prügelholz,
½ „ eichen „
3½ Klafter liefern Scheit- und Prügelholz,
4½ „ aspen „ „ „
3425 Gebund buchene Wellen mit Prügeln.
900 „ „ Reiserwellen,
475 „ liefernde Wellen mit Prügeln.

2. Schlag Rorschenberg.

Mehrere Loose eichene Schäftstangen,
5 Klafter Schäftprügel,
500 Gebund Schäftwellen.

3. Schlag zufälliges Ergebniß.

¼ Klafter liefern Prügelholz,
400 Gebund buchene Reiserwellen.

Kirrweiler, am 10. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Anton.

Edesheim. (Holzversteigerung.)

Mittwoch, den 21. Juli 1847, Morgens um 8 Uhr präzis anfangend, werden dahier im Gemeindehause, aus dem Vorderwaldschlag, Distrikt: Hermersthal, pro 18⁴⁴/₄₇, nachbezeichnete Holzgattungen versteigert; als:

a) 800 eichene Nutzholzstangen, zu Wagnerholz besonders geeignet;
b) 200 liefernde Nutzholzstangen zu Bauholz geeignet, Riegelholz ꝛc.;
c) 15 Klafter eichen geschnitten Scheitholz 4½ Länge, für Wingertsstiefelholz;
d) 10 „ liefern;
e) 1000 eichene Wellen mit starken Prügeln;
f) 1200 liefernde Wellen.

Sämmtliches Material ist an die Abfuhrwege gerückt, kann ganz bequem abgefahren werden, und befindet sich nur ½ Stunde hinter dem Modenbacher Hof.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis ist zahlbar bis Martini 1847.
2) Außer dem Steigpreis sind keine Kosten zu zahlen, als blos die gewöhnlichen Hutgebühren, die aber erst mit dem Steigpreis erhoben werden.
3) Jeder Steigerer hat solidarische Bürgschaft zu stellen.
4) Fremde, nicht bekannte Steigerer, haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder solvable bekannte Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 3. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Reparatur an der protest. Kirche zu Offenbach.

Kommenden Montag, den 19. Juli, um 10 Uhr des Morgens, im hiesigen Gemeindehaus, wird die Maurer- und Tüncher-Arbeit, angeschlagen zu 93 fl. 41 kr., durch Minderversteigerung vergeben.

Offenbach, den 11. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Brucker.

Gommersheim. Holzversteigerung.

Samstag, den 31. Juli l. Js., des Mittags um 12 Uhr, werden 32 liefern Klafter Holz, 5300

Digitized by Google

Wellen, 350 Bohnenpfähle aus dem Gommersheimer Gebirgswalde, Distrikt Steigerkopf, zu Ebenkoben im Hotel von Louis Völcker öffentlich versteigert.

Gommersheim, den 6. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Krebs.

Holzversteigerung zu Maikammer betr.

Mittwochs, den 4. August nächsthin, um 8 Uhr des Morgens anfangend, im Saale des Gemeindehauses dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Hölzer auf dreimonatlichen Kredit loosweise versteigert, als:

a) Aus dem Schlage Kastanienbaumer Kopf.

46	Klafter	buchen Prügelholz,
6½	„	eichen Scheit- und Prügelholz,
3	„	liefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
12¼	„	espen gehauen Scheit- und Prügelholz,
128	eichene	Wagnerstangen;
1350	Gebund	buchene Wellen mit Prügeln, und
3050	Gebund	gemischte Wellen.

b) Aus dem Schlage Kanzelkopf.

18¼	Klafter	buchen Prügelholz;
12¼	„	eichen Scheit- und Prügelholz,
22½	„	liefern „ „ „
2½	„	aspen „ „ „
102	eichene	Wagnerstangen,
925	Gebund	buchene Wellen mit Prügeln,
225	„	liefern „ „
1525	„	gemischte „ „

c) Aus verschiedenen Schlägen.

Etwas Windfallholz.

Maikammer, den 10. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Platz.

Holzversteigerung in St. Martin betr.

Donnerstag, den 5. August nächsthin, um 8 Uhr des Morgens anfangend, im Gemeindehause dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Hölzer auf dreimonatlichen Kredit, loosweise versteigert, als:

a) Aus dem Schlag Kleienkopf.

53¼	Klafter	buchen Prügelholz,
1½	„	liefern Scheitholz,
1100	Gebund	buchene Reiserwellen.

b) Aus dem Schlag: Zufälliges Ergebniß.

½	Klafter	Schälprügel.
¼	„	buchen Prügelholz,
¾	„	liefern Scheit- und Prügelholz,
188	Gebund	eichene Schälwellen.

St. Martin, den 10. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schreieck.

Bekanntmachung.

Donnerstag, als den 5. künftigen August, Nachmittags ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Benningen, wird das diesjährige Gemeinde-Heu oder sogenannte Hartgras von sämmtlichen Gemeindewiesen, in mehreren Loosabtheilungen meistbietend, versteigert werden, wozu Steigerungsliebhaber einladet.

Benningen, den 11. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Waldschmitt.

Bekanntmachung.

Torfverkauf im Gemeindegebrüch von Jockgrim betr.

„Im Gemeinde-Torfgebrüche von Jockgrim, kommen bis 22. Juli l. Js., Morgens 9 Uhr, 236¼ Klafter Torf erster Qualität zum meistbietenden Verkauf; bei gutem Wetter findet der Verkauf im Torffelde, Distrikt Obere Schnabel, selbst, bei Regen auf dem Gemeindehause in Jockgrim statt.“

Jockgrim, den 10. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Schwein.

Haus- und Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt Jacob Braun, Küfer von Ranschbach, in seiner Behausung allda, versteigern: Schreinwerk, Bettung, Getäch, Küfer- und Küchengeschirr; 1 Hobelbank und sonstige Mobilien, 1 Kuh und 3 Rinder,

Nachmittags 2 Uhr, seine neuerbaute Behausung mit Scheuer, Stallung, Brennhaus, gewölbtem Keller, Hof und 2 Gärten. —

Landau, am 12. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Dienstag, den 20. Juli 1847, Morgens 9 Uhr, werden die nachbezeichneten gegen Andreas Baldauf, Zimmermann, in Knöringen wohnhaft, gepfändeten Feldfrüchte, Knöringer Bannes, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung vor dem Kaufhause zu Landau versteigert, als:

1) das Korn auf 12 ares (½ Morgen) Acker im Niederteich.
2) Die Spelz auf 18 ares (¾ Morgen) Acker in den Neunmorgen.
3) Die Spelz auf 6 ares (¼ Morgen) Acker an der Kirch.
4) Die Kartoffeln auf 12 ares (½ Morgen) Acker am Roßberg.
5) Die Kartoffeln auf ebenso viel Acker auf der Ebene.

Landau, den 12. Juli 1847.

Brenner.

Früchten-Versteigerung.

Sonntag, den 25. Juli 1847, des Mittags um zwölf Uhr, im Wirthshause zur Krone in Göcklingen, wird durch den unterzeichneten Gerichtsboten, auf Anstehen der Gebrüder Cerf, Handelsleute in Landau, zur Versteigerung nachbezeichneter, dem Ackersmanne Peter Roth von Göcklingen, gepfändeter Früchten auf dem Felde, gegen gleich baare Bezahlung geschritten werden, nämlich:

1) der Spelz auf vier und ein halb Viertel,

Digitized by Google

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Niederländische Dampfschifffahrt,

(mittelst allerhöchster königlicher Entschließung concessionirt).

Regelmäßiger Dienst!

(Ohne Umladung)

zwischen:

Ludwigshafen und Rotterdam im direkten Anschluß an unsern jeden Dienstag nach London fahrenden „Batavier“ so wie an die täglich abfahrenden Boote der Maatschappy nach Antwerpen, Amsterdam und an die mit Havre correspondirenden Boote.

Auswanderer können stets unter den billigsten Bedingungen und sichersten Garantien mittelst dieser Gelegenheit ihre Reise nach America antreten.

Abfahrt von Ludwigshafen:

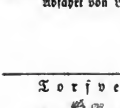
jeden Freitag, Morgens 5 Uhr.

Per Agent:

August Klein,

quiescirter königlicher Friedensrichter.

Torfversteigerung.



Simon Emsheimer von Hogenbach, läßt bis den 26. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr, zu Ingenheim bei dem Wirthe Klotz, ohngefähr 300 Klafter Torf auf Zahlungstermin bis nächste Martini versteigern.

Der Torf ist auf einer Wiese, im Banne von Wörth, in dem sogenannten Erlen, erzielt worden, sitzt noch daselbst, und kann zur Besichtigung durch den Hüter Franz Peter Stöffler von Wörth angewiesen werden.

Zu kaufen:

Ein noch brauchbares Thurmglöcklein von 50 bis 70 Pfd. Das Weitere bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen auf Termin:

Ein beinahe noch neuer breiter Wagen, mit Weinbäumen, Heuleitern und Kohlenkasten. Das Nähere zu erfragen bei Johannes Fritz, Schmiede-Meister in Albersweiler.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine große Cylinder-Mange, für deren Güte garantirt wird, bei Färbermeister Jakob Bevier in Billigheim.

Anzeige.

Neues Schreinerwerkzeug ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei M. Breunig in Eschbach.

Anzeige.

Durch J. Goll in Herxheim, können alle Aufträge, welche in das Fach eines Geschäftsmannes einschlagen, besorgt werden.

Anzeige.

Eine noch im guten Zustande hölzerne Kelter, ist wegen Veränderung des Wohnsitzes billig zu verkaufen, bei Gottfried Acker in Edenkoben.

Anzeige.

Am verflossenen Samstag wurde vom deutschen Thor bis an den Garten des Herrn Stephan verloren ein Paquet mit Kleider, enthaltend einen neuen Tuch-Ueberrock, Hosen, ein Atlas-Gillet, nebst einer Uhr; der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung an die Redaction dieses Blattes abzugeben.

Gesuch.

Ein lediges Frauenzimmer sucht eine Stelle, in einem Laden oder auch als Haushältterin. Dieselbe sieht weniger auf großen Gehalt als auf gute Behandlung. Näheres auf portofreie Anfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Den 20. l. M. läßt Unterzeichneter, da er das bisher von ihm gefährte Geschäft seinem Sohne Philipp Roth übergeben hat, eine große Anzahl Uhren, als: Cylinder- und Spindeluhren in Gold und Silber, verschiedene Sorten Pendul's mit Holzkästen, mehrere Pariser Bronze-, Porzellan- und Alabaster-Uhren, ferner verschiedene Maschinen, als: Bohr- und Schneidemaschinen und alle zum Betriebe der Uhrmacherei gehörige Werkzeuge, in seiner Behausung zu Neustadt a. d. Haardt, öffentlich versteigern.

Philipp Heinrich Roth senior,
Uhrmacher in Neustadt a. d. H.

Zu verkaufen:

Ein gutes Kammrad von 102 Kammen und 8 C. M. Schrift, nebst 5 nußbaumene Dielen von 8 C. M. Dicke, auf der Hammelmühle zu Kirrweiler.

E. Schmitt.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

2) der Kartoffeln auf zwei und ein halb Viertel und
3) der Gerste auf einem Viertel Lande.

Landau, den 14. Juli 1847.

G. F. Schlée.

Früchtenversteigerung.

Sonntag, den 25. Juli 1847, des Nachmittags um zwei Uhr, im Wirthshause zum Einhorne in Bellheim, wird durch den unterzeichneten Gerichtsboten, auf Ansuchen der Gebrüder Cerf, Handelsleute in Landau, zur Versteigerung nachbezeichneter, dem Wirth und Ackersmann Valentin Rund von Bellheim, als solidarischer Bürge von Valentin Gadinger, Ackersmann auf der bei Germersheim liegenden Rhein-Insel wohnhaft, — gepfändeter Früchten auf dem Felde, gegen gleich baare Bezahlung geschritten werden, als:

1) des Korns auf 170 Ruthen,
2) der Spelz auf 300 Ruthen und
3) der Gerste auf 90 Ruthen Land.

Landau, den 14. Juli 1847.

G. F. Schlée.

Versteigerung.

Am 24. d. M., Morgens 10 Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau werden nachbezeichnete dem Anton Mayer und Joseph Mayer, beide Ackerer in Mörlheim, gehörigen Früchte auf dem Halme zwangsweise gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert:

I. dem Anton Mayer gehörige:

1) auf 40 Ruthen im obern Waldfeld das Korn,
2) auf ebenso viel im untern Waldfeld die Kartoffeln.

II. Dem Joseph Mayer gehörige:

1) auf 40 Ruthen im obern Waldfeld der Waizen und die Kartoffeln,
2) auf ebenso viel allda das Korn und die Kartoffeln,
3) auf ebensoviel im untern Waldfeld die Gerst und die Kartoffeln;

Alles Mörlheimer Bannes.

(gez.) Zinckgraf.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom sechsten Juli 1847, auf Betreiben von Sophia Orenreuther, Wittwe von Carl Emele, zu Lebzeiten erster Suppleant des Friedensgerichts zu Alzey, sie ohne besonderes Gewerbe in Grünstadt wohnhaft, wurde die Interdiktion der Henriette Emele, Ehefrau von Ludwig Feller, Doctor der Medizin und praktischem Arzte, früher in Bellheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, sie dermalen im Sankt Rochushospitale in Mainz sich befindend, ausgesprochen und verordnet, daß derselben ein Haupt- und Nebenvormund gesetzt werde.

Landau, den 10. Juli 1847.

Für richtigen Auszug,
Der Anwalt des betreibenden Theils:
Boecking.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli nächsthin, in der Gemeinde Bobenthal, wird durch den unterzeichneten Heinrich Neuer, Notar in Dahn, der im Banne von Bobenthal gelegene Waldbistrikt Siebentheil und Alsberg, enthaltend 286 Hectaren, unter vortheilhaften Bedingungen versteigert. — Der Bestand ist durchgängig Oberholz.

Dahn, den 14. Juni 1847.

Neuer.

Zu haben:

Haferkernen . . . . 5 kr.
Frische Ulmer Gerste (Gerrolle) à . . . . . 6 kr.
Frische feine Ulmer Gerste . . . . 8 kr.
Bamberger Zweischen . . . . . 12 kr.
Neue grüne Kernen . . . . . 12 kr.

bei J. Weiß, jun. Eck des kleinen Platzes in Landau.

Anzeige.

Weinverkauf über die Straße bei Tabakfabrikant Trauth rein gehaltener 1844r, den Litre à 7 kr., das Viertel à 1 fl., die Ohm 12 fl.

Landau, den 13. Juli 1847.

J. Trauth.

Zu verkaufen:

Bei Caffetier Brück den Litter 1845r Gebirgswein zu 6 Kreuzer über die Straße.

Versteigerung.

Montags, den 19. Juli 1847, Vormittags um 10 Uhr, zu Frankweiler in der Behausung der Wittwe Eyer, läßt der Unterzeichnete

520 Stück 7schuhige Faßdauben und
11 Paar 6schuhige Böden Partheienweise öffentlich versteigern.

Das Holz ist von vorzüglicher Qualität und 10 Jahre alt.

Landau, den 11. Juli 1847.

Conrad Mink.

Eichene Faßdauben- Dielen- und Ramen-Versteigerung.

Künftigen 19. Juli, Morgens 9 Uhr, lassen Billmann und Comp. auf ihrem Lagerplatze in Speyer, circa 16,000 Stück eichene Faßdauben von 1½ bis einschließlich 6 Fuß Länge, nebst Bodenstücker, sämmtlich im Jahr 1845 ausgehauen, — sodann eine bedeutende Partie eichene Dielen und Ramen von 9 Fuß Länge, verschiedener Dicke und Breite, öffentlich versteigern.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 18. Juli, findet bei Unterzeichnetem Harmoniemusik statt, wozu einladet

Jacob Schreiber,
zum Pflug in Nußdorf.

Zu verkaufen:

Einen Viehstall auf den Abbruch, 5 Meter 70 Centimeter lang und 3 Meter 75 Centimeter breit, nebst drei Schweinställen, auf Termin zahlbar, bei Valentin Ferner d. J., Wirth in Minderslachen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 17. Juli 1847.

Die bedeutungsvollsten Küsse.

Drei Küsse nur als Weihen in den Leben,
Sind deutungsvoll dem Sterblichen gegeben;
Nur drei — die heilig reine Lippen spenden
Sie dir bei deines Lebens Sonnenwenden.

Den ersten haucht mit schmerzensüßem Lächeln,
Die Mutter auf die Lippe, wenn mit Fächeln
Des Lebens erste Stunde dich umschwebet,
Und dich der Dasein junge Gluth durchbebet.

Bedeutungsvoll ist dieser Kuß und heilig,
Er weiht dich ein in's Leben kurz und eilig;
Zu's Leben, dessen unbekannte Loose,
Noch ruhen in des Schicksals dunkeln Schooße.

Der zweite zuckt wie Himmelsfunken nieder,
Durchschauert wie ein Aetherstrom die Glieder;
Und trägt dich durch des Weltenall's Getriebe,
Dies ist der erste Kuß der wahren Liebe.

Es knüpft an ihn sich deines Schicksals Stunde,
Dein Himmel oder deines Lebens Wunde;
Die süßesten geheimnißvollsten Freuden
Vermischt mit unbegreiflich bittern Leiden.

Der dritte wird dir weinend aufgedrungen,
Wenn du im Tode endlich ausgerungen;
Du fühlst ihn nicht, auch nicht der Freunde Qualen,
Mit denen sie die letzte Schuld bezahlen.

Es ist ein süßer Trost in diesem Leben,
Daß dieser Kuß dir einstens wird gegeben;
Dann bist Du frei und dieser Kuß begleitet,
Dich in das Land, wo keine Tugend leidet.

Landau, am 16. Juli. Von Freundes Seite wurde dem Boten folgender Auszug eines amerikanischen Briefes mitgetheilt. Philadelphia, am 30. Mai 1847. In Folge der unglaublichen Massen von aller Art Lebensmittel, die aus Amerika nach allen Ländern ausgeführt werden, ist auch der Preis derselben hier so gestiegen, daß sich jede Haushaltung wohl einzuschränken hat, um redlich durchzukommen, weßhalb auch unnöthige Genüsse sich nur der Bemittelte erlauben darf. Der Hauptconsums rühret aber von der Masse Arbeiter in den Fabriken unserer Stadt her, welche zwar anständig bezahlt sind, nicht aber mit dem Steigen der Lebensmittel einen erhöhten Lohn beziehen. Ueberzeugt, daß es Sie interessiren wird, lege ich Ihnen nachstehende Zusammenstellung vor:

Am 9. Mai 1846.		Am 8. Mai 1847.	
1 Pfd. Butter	16 Cents.	1 Pfd. Butter	33 Cents.
1 „ Speck	9 „	1 „ Speck	12 „
2 „ Kalbfleisch	6 „	2 „ Kalbfl.	16 „
6 „ Ochsenfl.	30 „	6 „ Ochsenfl.	60 „
7 „ Mehl	18 „	7 „ Mehl	28 „
Salat	3 „	Salat	3 „
¼ Peck Kartoffeln	4 „	¼ Peck Kartoffeln	8 „

Wie viele Betrachtungen lassen sich nicht über diese Weltverhältnisse anknüpfen?

In politischer Beziehung ist es hier ziemlich beim Alten, der Krieg mit Mexiko noch in vollem Gange, unsere Armee unter der Anführung des Generals Taylor, des deutschen Blücher, stets siegreich gegen den fast fünfmal überlegenen Feind.

Die Einwanderung aus der alten Welt in die freien Fluren unseres gesegneten Amerika's nimmt in unzählbaren Massen zu, die meisten Ankömmlinge sind Irländer und Deutsche — wahrlich diese traurigen von Kummer und Elend gebeugten Gestalten geben den sichersten Maaßstab von dem Zustande der alten Welt. Noch sage ich Ihnen für die gefällige Uebersendung des Landauer Eilboten meinen verbindlichsten Dank ꝛc.

Rundschau. Die Kirschen-Erndte in Ramberg ist noch in vollem Gange; ihr Ertrag dürfte den Gemeinds-Gliedern eine Summe von 15—16000 fl. abwerfen; Bäume, welche 10—12 Centner Kirschen liefern, sind nichts seltenes, aber es sind deren auch vorhanden, welche 20 Centner geben sollen. Ueberhaupt stehen im Banne von Ramberg alle Feldererzeugnisse in ganz besonderer nie gesehener Pracht; Korn ist bereits geschnitten und die Kartoffeln stehen glanzvoll da. Der Bote erbielt von Herrn Philipp Seiter aus genannter Gemeinde einen Stock Wintergerste, mit der Behauptung, derselbe sei aus einem einzigen Saamenkorn erzielt, welcher 41 Aehren hat, jede Aehre mit 6 Reihen, jede Reihe durchschnittlich genommen mit 10 Körnern, sohin hat der ganze Stock 2460 Körner und kann am Expeditions-Schalter des Eilboten angesehen werden. Zu Bern soll im Herbst eine Ausstellung von Landesprodukten und im nächsten Jahre eine schweizerische Gewerbsausstellung gehalten werden. Doctor Eisenlohr in Karlsruhe, als tüchtiger Meteorologe bekannt, sagt über die diesjährige Erndte und Herbst-Aussichten: „Das Korn, welches in hiesiger Gegend im Durchschnitt das Aehrfache der Aussaat trägt, wird dieses Jahr wohl das Zwanzigfache tragen, und, in so fern die Witterung trocken und warm bleibt, in der ersten Hälfte des Juli geerndtet werden können. Während voriges Jahr aus einem Saatkorn nur ein Halm mit mageren Aehre hervortrieb, welche oft nicht mehr als 12 Körner enthielt, trieb dieses Jahr das Korn durchschnittlich 5 bis 7 Halme mit Aehren, von welchen eine im Durchschnitt 52 vollkommene Körner enthält; ja in mehreren gutgebauten Aeckern sind aus einem Saatkorn 10 bis 12 Halme mit Aehren hervorgewachsen, welche zusammen 500 bis 600 Körner enthalten. Nimmt man nun an, daß ein Saatkorn dieses Jahr im Durchschnitt 5 Aehren mit 250 Körnern trägt, aber nur ein Zehntel der Aussaat diesen Ertrag gibt, so würde man das 25fache der Aussaat erhalten, und man kann daher mit großer Wahrscheinlichkeit, ja beinahe mit Sicherheit behaupten

Digitized by Google

daß das Korn im Jahr 1847 das Dritthalb- bis Dreifache einer gewöhnlichen Erndte liefern wird. Der Weinstock hat eine noch nie gesehene Menge von Samen oder Scheinen (Blüthenknospen) getrieben; aber die Blüthe ist nicht überall gut und gleichmäßig ausgefallen. Doch ist gewiß an den Weinstöcken so viel hängen geblieben, daß man wenigstens eine eben so reiche Weinlese wie voriges Jahr erwarten darf, wenn die Trauben zur gehörigen Reife gelangen. Weil der Weinstock in den Weinbergen noch im Juni verblüht hat (um 7 Tage früher als 1835), und man mit vieler Wahrscheinlichkeit einen heißen Juli, einen ziemlich warmen August und einen schönen September erwarten kann, so wird der Wein wohl trinkbar werden, und vermuthlich die Güte des 35ers oder 36ers, aber nicht eine vorzügliche, sondern nur eine mittelmäßige Qualität erreichen, was auch gerade wünschenswerth ist, da es nicht an vorzüglichen, sondern an leichten und wohlfeilen Weinen fehlt. Daß Aussichten auf eine gute und reiche Weinlese vorhanden sind, zeigt sich auch dadurch, daß die Preise des vorm jährigen und älteren Weines in letzter Zeit an vielen Orten gefallen sind. Hiernach berechtigt uns der gegenwärtige Stand aller Kulturgewächse zu den erfreulichsten Hoffnungen, und wenn Gott fernerhin seinen Segen zum Gedeihen dieser Gewächse gibt, so dürfte das Jahr 1847 in Getraide, Obst, Heu, Wein und in Kartoffeln das Doppelte, ja das Dreifache einer gewöhnlichen Erndte erzeugen, und somit, wie ich mich schon früher ausgesprochen habe, das gesegnetste Jahr dieses Jahrhunderts werden. Die Preise des Getraides und der übrigen Lebensmittel dürften daher (vielleicht mit Ausnahme des Fleisches) gegen das Ende des Jahres wenigstens eben so billig sein, als sie es vor dem Jahr 1845 gewesen sind." Nordamerika. Auf dem großen Erie-Kanal, der den Staat New-York in einer Länge von 360 englischen Meilen durchschneidet, sind jetzt nahe an 11.000 Fahrzeuge hauptsächlich mit Herbeischaffung von Lebensmitteln zum Verkauf für europäische Märkte beschäftigt. Aus Marseille wird berichtet, daß die in jüngster Zeit dort importirte Getraidemasse so bedeutend ist, daß man nicht wisse, wo man im Augenblick mit diesen Vorräthen anfangen solle, die auf nicht weniger als fünf bis sechs Millionen Hectolitres geschätzt werden; der Hafen ist ganz mit Getraideschiffen angefüllt, die Magazine mit Säcken so angehäuft, daß sie nichts mehr fassen können, und eine Unmasse von Säcken bereits in Wohnungen hat untergebracht werden müssen, bis die Versendung nach dem Innern wieder etwas Raum geschafft haben wird. Die Getraide- und Brodpreise sind allenthalben im Fallen. Harlem. Vor einigen Tagen wurde der Grundstein gelegt zu der riesenhaften Dampfmaschine, mittelst welcher das Harlemer Meer trocken gelegt werden soll. Von der Spree, 6. Juli. Der Kaiser von Rußland wird im Laufe dieses Sommers nicht nach Deutschland kommen. Der russische Gesandte am preußischen Hofe und andere Diplomaten, welche der Kaiser in Betreff der auswärtigen Verhältnisse persönlich zu Rathe zu ziehen liebt, werden sich im August nach St. Petersburg begeben. Wie man behauptet, ist auch der Fürst Paskewitsch nach dort entboten worden und wird der Kaiser später, zum Behuf großer Truppenmanöver, sich nach Warschau begeben. Kissingen, 8. Juli. Die diesjährige Saison unsers Kurorts entfaltet sich in einem Glanz, wie solcher kaum noch in einem deutschen Bade gesehen worden ist. — Gestern gab Se. kais. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Rußland ein glänzendes Frühstück von 80 Gedecken, das an Pracht und Herrlichkeit alles übertroffen, was wir derartiges hier erlebt haben. Ein Zug von 30 Gallawagen fuhr gegen halb 12 Uhr am königlichen Kurhause vor, dem griechischen Gottesdienste in den eigens dazu hergerichteten Sälen beizuwohnen. Der Großfürst empfing nachher im großen Audienzsaal sämmtliche hier weilenden hohen Gäste, den Erbgroßherzog und den Prinzen Emil von Hessen, die Familie des Herzogs von Altenburg, die Prinzen Wittgenstein und Friedrich von Hessen, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Bayern, so wie alle hier anwesenden russischen Fürsten, Marschälle, Generale, Staatsräthe, Minister und Gesandte ꝛc., sämmtlich in großer Gallauniform. Abends war glänzende Beleuchtung des Kurgartens und Feuerwerk nebst Serenade. Heute wird der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin von Bayern gefeiert, wobei abermals glänzende Aufwartungen stattfinden. Für diesen Abend sind weitere Festlichkeiten vorbereitet.

Zweibrücken, 10. Juli. Gestern Abend kam die betrübende Nachricht hier an, daß das vor Mittag hier aufgezogene Gewitter große Verheerungen der Gemarkung von Mondijou gebracht, indem der Hagel einen großen Theil der so viel Segen versprechenden Früchte, sowie die ganze Kohlerndte total vernichtet habe. Wie weit sich das Unglück erstreckt, konnte noch nicht ermittelt werden. Aus dem Neckarthale, 9. Juli. Heute Nachmittag zwischen 2 — 3 Uhr nahte sich den Orten Obrigheim, Neckarelz, Hochhausen, Kälbershausen, Neckarzimmern, Haßmersheim ꝛc. ein heftiges Ungewitter, auf das ein starker Hagelschlag folgte. Gleich großen Bauneußen flogen Hagelkörner zur Erde, die bei ihrer ungemeinen Härte und Heftigkeit des Aufschlagens stellweise einen Theil der Sommersaat und besonders aber in dem Orte Obrigheim den im schönsten Wachsthum begriffenen Hanf zu Boden schlug. Auch die Obstbäume wurden von einem Theil ihrer gesegneten Früchte entladen. Glücklicherweise hielt dieses ungestümme Wetter nur ungefähr 6 — 8 Minuten an, wodurch unsere Felder von großem Schaden, den wir nicht zu beklagen haben, entfernt blieben. Auf dem nahe gelegenen Finkenhofe soll der Schaden etwas bedeutender sein. Ob dieses verhängnißvolle Ungewitter, welches sich gegen Osten verlor, noch weiteren Schaden anrichtete, ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden. Brüssel, 8. Juli. Die verschiedenen Organe der belgischen Presse klagen über die Umtriebe der Spekulanten, welche fast alle Kartoffeln auf den Feldern aufkaufen und so den Einfluß einer guten Erndte auf die Preise der Lebensmittel zu vereiteln suchen. Auf der andern Seite durchzieht die arme Bevölkerung die Felder und plündert dieselben förmlich aus, so daß die Bauern ihre Kartoffeln vor der Zeit ausgraben. So wird der Segen der guten Erndte theilweise vernichtet. Paris, 9. Juli. Nach der „Union Monarchique" hat unsere Regierung die Zusammenziehung von 40,000 Mann Truppen an der spanischen

Digitized by Google

Gränze befohlen, um für den Fall einer Abdankung Isabella's, auf welche vorgeblich stark hingearbeitet wird, die Ansprüche der Herzogin von Montpensier auf den spanischen Thron nachdrücklich unterstützen zu können. — Der „Courrier Francais“ will wissen, zu Tlemcen sei ein marocanischer Abgesandter mit dem Gesuch um französischen Beistand gegen Abdel-Kader angelangt. In mehreren französischen Regimentern wird jetzt Gesang mit Instrumentalbegleitung als Militärmusik eingeführt. In der algierischen Provinz Setif sind die Heuschrecken in unzähligen Schwärmen erschienen. Man ist genöthigt, das Getreide halbreif abzuschneiden, um es ihren Verwüstungen zu entziehen. In Amsterdam sind vom 3. bis zum 6. Juli 69 Fahrzeuge mit einer Gesammtladung von 10,600 Müdden (1 Müdde macht 4 Scheffeln) Kartoffeln angekommen. Die Mädde wurde zu 3 fl. 25. Cent. bis 3 fl. 75 Cent. verkauft. St. Petersburg, 20. Juni. Auf dem sodmischen Berge bei Gorod Krasnoj ist auf kaiserl. Befehl ein Denkmal zum Gedächtniß der Aufreibung des Rey'schen Corps errichtet worden. Von der polnischen Gränze, 1. Juli. Nachrichten aus Petersburg zufolge werden im Süden Rußlands enorme Vorbereitungen zu einem großen kaukasischen Kriege getroffen. Die Kölnische Zeitung enthält folgende zeitgemäße Bemerkung: „Die englische Verbrecher-Colonie Neu-Süd-Wales erfreut sich seit dem Jahre 1822 der Preßfreiheit. Neu-Süd-Wales scheint also „reifer“ zu sein als Deutschland.“ Ein Yankee hat eine kühne Holzspekulation ersonnen. Der kluge Sohn Nordamerika's will die mächtigen Waldungen des Himalaya-Gebirges großartig ausbeuten, das Holz auf dem Indus hinabflößen und nach Bombay verschiffen, wo der Schiffbau einen guten Markt verspricht. Von der Haardt. Daß die Koruwucherer auch in unserer Gegend ihr Wesen forttreiben, beweist ein in Neustadt in diesen Tagen geschehener Vorfall. Ein Unterhändler, Namens M..., suchte auf dem dortigen Fruchtmarkt die Preise der Früchte durch Hochgebote in die Höhe zu treiben. Er wurde entdeckt, verhaftet und nach Kaiserslautern abgeführt. Er soll vor die in kurzer Zeit zusammenkommende Assisen gestellt werden, und wird wahrscheinlich, da der in der Pfalz noch gültige Code criminel den Wucher stark verpönt, seine spekulative Gewinnsucht durch etliche Jahre Zuchthausstrafe büßen müssen.

Eingesandt. In Nro. 43. des Eilboten findet sich eine kleine Abhandlung, die Vortheile des vor völliger Reife geschnittenen Getreides hervorhebend. Daß diese Vortheile des so geernteten Getreides wirklich bestehen, damit wird wohl jeder denkende und prüfende Oekonom einverstanden sein.

In Bezug auf die wesentlichen Vortheile des vor völliger Reife geschnittenen Kornes dürfte hier die weitere Behandlung dieser Getreidegattung wohl allgemeine Berücksichtigung verdienen. Es ist hiemit das sogenannte Kasten des Kornes gemeint, eine Zusammenstellung von 8 — 10 Garben, wovon 7 oder 9 einen runden Kreis bilden, und die achte oder zehnte Garbe den Deckel oder Hut gibt. Die erste Garbe wird senkrecht aufgestellt, an diese werden im Kreise herum sieben bis neun Garben etwas schräg stehend, angelehnt; die letzte Garbe stellt man ebenfalls aufrecht und biegt ihre Halmen über dem Selbe, womit sie gebunden, handvollweise um, so daß diese Garbe die Form eines Rades annimt, worauf sie dann als Hut auf die zusammengestellten Garben gesetzt wird.

Bei gehöriger Behandlung und erforderlicher Länge des Kornes deckt diese letzte Garbe alle Aehren der zusammengestellten vollkommen zu und schützt sie hinlänglich vor Nässe bei selbst mehrere Tage anhaltendem Regen. Das Korn bleibt dann drei bis vier Wochen, bis es vollkommen vergohren hat, so stehen.

Will man den Acker, was häufig geschieht, mit Rüben einsäen, so sind von einem Morgen so nur einige Ruthen zur Aufstellung der Kasten erforderlich, und die ganze übrige Fläche kann eingesäet werden.

Für den Oekonomen bietet diese Behandlungsweise den gewiß nicht geringen Vortheil, daß beim Dreschen ein Viertel an Zeit gewonnen, weit weniger Kraftanwendung erfordert wird und gewiß kein Korn in den Aehren bleibt, daß dieses Korn ein schönes Ansehen bekommt, dadurch viel verkäuflicher wird und einen höhern Werth hat, mehr und besseres Mehl und Brod gibt, als das in der Scheuer über einem Hanfen ohne Luftzug vergohrene.

Warnung für Weinproduzenten.

(Eingesandt.)

Schon mehrere Jahre her, besonders aber dieses Jahr, hat man wahrgenommen, daß Wein-Mäkler, welche bei Handelsleuten ihr Vertrauen verloren haben, sich ein Geschäft daraus machen, beim Beginn der Traubenblüthe bei den Weinproduzenten herum zu gehen und Wein auf Ratification zu kaufen. Diesem Geschäfte widmete sich dieses Jahr besonders ein Mäkler in R....., welcher nicht unbedeutend solcher Käufe, angeblich für ein Niederländer Haus, auf 14tägige Ratification abschloß. Was sind die Folgen von solchen Händeln? Bei günstiger Witterung, wie wir sie dieses Jahr hatten, wird der Kauf, versteht sich von selbst, nicht ratifizirt, und die Verkäufer sind betrogen, während umgekehrt bei ungünstigem Wetter der Mäkler, wenn er schon nicht eigene Mittel besitzt um $^1/_2$ Fuder Wein bezahlen zu können! gewiß — gefunden hätte, um die Verkäufer bei Wort zu halten, dieses ist der Art wie man auch ohne Geld glänzende Geschäfte machen kann.

Mögen doch die Weinproduzenten fernerhin vorsichtig sein und sich in ähnlichen Fällen ein namhaftes Draufgeld geben lassen, gewiß werden sie finden, daß es solchen Leuten nicht mehr möglich wird sie in die Schlinge zu führen, in welcher der redliche Produzent halten muß, bis die bestimmte Frist abgelaufen ist, während er inzwischen hätte vortheilhaft verkaufen können.

Reparatur an der protest. Kirche zu Offenbach.

Kommenden Montag, den 19. Juli, um 10 Uhr des Morgens, im hiesigen Gemeindehaus, wird die

Digitized by Google

Maurer- und Tüncher-Arbeit, angeschlagen zu 93 fl. 41 kr., durch Mindersteigerung vergeben.

Offenbach, den 11. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Brucker.

Grasversteigerung.

Rohrbach. Montag, den 19. Juli 1847, des Nachmittags um 1 Uhr, wird das Gras, auf der früheren Viehweide, Ahlmühle genannt, in 56 Loosen bestehend, auf dem Platze selbst versteigert.

Rohrbach, den 14. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Möbelversteigerung.

Mittwoch, den 28. d. M., Morgens 8 Uhr, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des dahier verlebten Bierbrauers Jacob Philippi, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, nämlich:

30 ein-, zwei- und dreiöhmige Faß, 20 kleinere Fäßchen, 2 Logeln, Faßtrichter von verschiedener Größe, mehrere Faß-Lager nebst den dazu gehörigen Steinen, 3 Herbst-Bütten, 1 ganz neue Einsichent nebst Gläsern, ferner 1 Bierkressel, 1 Kühlschiff, 1 Malzdörre, 1 Schrotmühle, eiserne und kupferne Röhre so wie sonstige Hausgeräthschaften — in der Sterbbehausung zu Neustadt an die Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 16. Juli 1847.

Für Herrn Notär Werner:
Zinn.

Bekanntmachung.

Durch allerhöchstes Rescript vom 3. Mai laufenden Jahres, ist Unterzeichneter als Gerichtsbote nach Annweiler an die Stelle des daselbst verlebten Gerichtsboten Stutzmann ernannt worden, und hat seine Schreibstube allda in der Wohnung des Herrn Mehlhändlers Weinohrimer eröffnet.

Annweiler, den 26. Juni 1847.

Scherer, Gerichtsbote.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Lop'sche Färberei übernommen hat, und empfiehlt sich im Leinen-, Baumwolle-, Wolle- und Seidenfärben, unter Zusicherung guter und reeller Bedienung.

Landau, den 15. Juli 1847.

Leonhard Kumpf.

Anzeige.

Bei Gg. Kern, Schmied in Nußdorf, können Bestellungen auf Kelterschrauben jeder Art zu billigen Preisen und auf Credit gemacht werden.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Lehrlingsstelle ist in einer hiesigen Spezerei-Handlung offen, worüber die Redaktion d. Bl. gerne Auskunft ertheilen wird.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sein Cigarren- und Parfümerie-Lager auf's vollständigste assortirt ist, und empfiehlt sich unter Zusicherung guter und reeller Bedienung dem Wohlwollen seiner geneigten Abnehmer bestens.

Landau, den 15. Juli 1847.

J. Christoph Paull.

Torfversteigerung.

Simon Emdheimer von Hagenbach, läßt bis den 26. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr, zu Jngenheim bei dem Wirthe Klog, ohngefähr 300 Klafter Torf auf Zahlungstermin bis nächste Martini versteigern.

Der Torf ist auf einer Wiese, im Banne von **Wörth, in dem sogenannten Erlen, erzielt worden, sitzt noch daselbst, und kann zur Besichtigung durch den Hüter Franz Peter Stöffler von Wörth angewiesen werden.**

Anzeige.

Sonntag, den 18. Juli wird bei dem Unterzeichneten vor seinem Felsenkeller bei Angaben seines besten Lagerbieres **Harmonie-Musik** stattfinden, wozu derselbe höflichst einladet.

Gleisweiler, den 15. Juli 1847.

J. Flickinger.

Anzeige.

So eben erschien:

G. F. Kolb, die Steuerüberbürdung der Pfalz. Neue Beleuchtung des Gegenstandes, veranlaßt durch die anonym zu München erschienene Schrift: die vermeintliche Abgaben-Ueberbürdung der Pfalz. 18 kr.

Vorräthig bei G. L. Rectanus.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	15. Juli	9 15	6 42	5 10	4 54	5 50
Ebenkoben .	10. Juli	9 55	7 42	7 26	6 11	6 9
Neustadt . . .	13. Juli	9 23	6 8	5 42	5 12	6 55
Pirmasens .	15. Juli	— —	— 7	6 —	5 54	
Speyer . . .	13. Juli	— 6	10 4	50	3 —	5 31
Kaiserslautern	13. Juli	7 27	5 16	5 14	4 5	5 15
Zweibrücken .	16. Juli	9 45	6 31	7 54	4 59	5 30

Mainz, 9. Juli. Das Malter Waizen, 19 fl. 54 kr.; Korn, 10 fl. 27 kr.; Gerste, 9 fl. 2 kr.; Haser, 6 fl. 56 kr.; Spelz, 8 fl. 50 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 45. Landau, den 6. November 1847.

Amtliche Nachrichten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Dem Ouvrier Johann Sontheimer dahier wurde durch einen bis jetzt unbekannten Thäter, vom 17. auf den 18. dieses Monats, nachbezeichnete Sackuhr entwendet. Bei Verwarnung vor dem Ankaufe derselben wird daher Jedermann, welcher Wahrnehmungen bezüglich fraglicher Uhr machen sollte, ersucht, solche dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

Beschreibung der Uhr:

Dieselbe ist eine gewöhnliche flache silberne Taschenuhr mit einem einfachen silbernen Gehäuse und dergleichen Zifferblatt, mit spitzigen messingenen Zeigern und römischen Ziffern. Sie wird auf dem Zifferblatte aufgezogen und führt auf dem Uhrwerk den Namen des Meisters „Johann Dauer in München“ mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Daran war befestigt eine starke gedrehte Schnur von abgeschossener dunkelbrauner Farbe und ein Uhrschlüssel von Messing.

Landau, den 31. October 1847.

Der kgl. Polizeikommissär

Metz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. November 1847, des Vormittags 11 Uhr, wird auf Ansuchen der unterzeichneten kgl. Inspektion durch das kgl. Landkommissariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehause zur Mindersverfteigerung von 300 Centner grauem Hanf, als das Bedürfniß des Centralgefängnisses pro $18^{47}/_{48}$ in Partieen von 50 Centner geschritten werden.

Die Steigbedingungen liegen in der Kanzlei des königl. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 22. October 1847.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses.

Meuth.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. d. Mts. früh 10 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung mehrere Partheien Abfall-Holz an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 3. November 1847.

Die königl. Zeughaus-Verwaltung.

Verpachtung von Gemeindegut.

Mittwoch, den 10. November 1847, des Vormittags um 11 Uhr anfangend, werden in Nußdorf folgende dasige Gemeindegüter: 1) der, in den Bännen von Godramstein und Böchingen liegende Stachelbusch, alsdann 2) der Theil der Viehweide links und rechts an der Biehtrift, nebst dem Krönungsbusch loosweise durch die unterfertigte Behörde öffentlich verpachtet.

Die Steigerer haben als zahlfähig bekannte, solidarische Bürgen zu stellen.

Nußdorf, den 2. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshause zum Ochsen, läßt Herr Jakob Kößler, Gärtner und Wirth von Landau, $10^1/_2$ Morgen Acker, wollmesheimer Bannes, in Eigenthum versteigern.

Landau, den 1. November 1847.

Keller, Notär.

Wingert-Versteigerung.

Montag, den 15. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen dahier, lassen in Eigenthum versteigern:

a. Herr Carl Wilhelm Schimpff, Kaufmann dahier:
   1) Plan Nro. 1526. 62 Dezimalen $= 1^1/_8$ Morgen Wingert in der Misch, godramsteiner Bannes, neben Conrad Keßler und Max Stett.
   2) Plan Nro. 6523. 61 Dezimalen $= 1^1/_8$ Morgen, Wingert im rothen Weg oder in der Mald, nußdorfer Bannes, neben Heinrich Stöpel und Ludwig Schneider.
   3) Plan Nro. 3768. 40 Dezimalen $= ^3/_4$ Morgen, Wingert in der Bornbach, nämlichen Bannes, neben Michael Heitz und Michael Eberhard.

b. Fräulein Caroline Luise Schimpff, ohne Gewerbe, dahier wohnhaft:
   Plan Nro. 6703. 43 Dezimalen $= 3^1/_2$ Viertel, Wingert im Grain, nußdorfer Bannes, neben Luise Brück und Friedrich Gander.

Landau, den 30. October 1847.

Keller, Notär.

Böchingen. Licitation.

Den vier und zwanzigsten laufenden Monates November, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum goldenen Lamme bei Becker zu Böchingen; auf Ansuchen nachgenannter Eigenthümer und deren Repräsentanten, werden nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, in Gefolge richterlicher Ermächtigung, vor dem hierzu committirten, zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notaire

Digitized by Google

Nicolaus Kößler, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Böchingen.

2 Tagwerke Acker in den Mülben, 18 Decimalen Acker allda, 59 Decimalen Acker am Frankweiterer-weg, 34 Decimalen Wingert an der Gleißweiterer-gasse, 52 Decimalen Acker am Hebel, 57 Decimalen Acker auf dem langen Brett, 64 Decimalen Wingert ober dem Rumpump, 34 Decimalen Wiese auf den Allmentswiesen, 8 Decimalen Pfanzstück mit darauf stehendem Häutemagazin beim Kirchhofe hinter dem Dorfe Böchingen, und ein Wohnhaus mit gewölbtem Weinkeller, Kartoffelkeller, Hintergebäude mit Wohnung über dem gewölbten Keller, Hofraum, Scheuer, Stallung, Kellerhaus mit Keller, Holzschopp, Brennhaus mit Brennereieinrichtung, und sonstigen Dependenzien, an der Obergasse zu Böchingen.

Im Banne von Flemlingen.

187 Decimalen Acker im Fuchsloch bei der Roschbacherpohl.

Im Banne von Nußdorf.

44 Decimalen Acker an der Speyererstraße.

Im Banne von Godramstein.

58 Decimalen Acker auf der Böchingerhöhe beim Stachelbusch.

Im Banne von Walsheim.

79 Decimalen Acker in der Langenfurche, 77 Decimalen Acker in der Wolfsgrube, 43 Decimalen Acker allda, 52 Decimalen Acker in der zweiten Holzgewann in zwei Parzellen und 41 Decimalen Acker in der Schäftelhungewann.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien, worüber nähere Beschreibung und Steigerungsbedingungen indessen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden können, sind: die Kinder und Erben des zu Böchingen wohnhaft gewesenen und verlebten Handelsmannes Michael Wolff, erzeugt mit dessen, ohne besonderes Gewerbe allda wohnenden Wittwe Johannette Naihan, als nämlich: 1) Jacob Wolff, majoren, Handelsmann, zu Böchingen wohnhaft. 2) Helena Wolff, majorene Ehefrau von Jacob Maaß, Handelsmann, zu Großbokenheim bei Grünstadt wohnhaft. 3) Elisa Wolff und 4) Moises Wolff, beide letztere noch minderjährig und gewerblos bei ihrer Mutter und Legalvormünderin wohnhaft und repräsentirt durch diese und durch ihren Spezialvormund Balthasar Wolff, Handelsmann, zu Böchingen wohnhaft, da ihr Bruder Jacob Wolff ihr Bevormund ist und als solcher für sie nicht handeln kann, indem er bei dieser Sache selbst betheiligt ist.

Edenkoben, den 4. November 1847.

Kößler, Notär.

Böchingen. Güterversteigerung.

Den vier und zwanzigsten laufenden Monates November, Nachmittags, unmittelbar nach vorerwähnter Versteigerung der Immobilien ihrer Kinder, läßt die zu Böchingen wohnhafte Johannette Naihan, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Michael Wolff, die ihr persönlich angehörige Güter, in gedachtem Wirthshause zum goldenen Lamme zu Böchingen, vor unterzeichnetem Notär auf Eigenthum versteigern, als nämlich: 1) Böchinger Bannes: 42 Decimalen Acker am Nußdorferpfad, 102 Decimalen Acker an der Oelmühle, 31 Decimalen Wingert an der Hohl, 28 Decimalen Acker auf dem Brett, 20 Decimalen Wingert in der Leerschaale, 25 Decimalen Wiese in den Oberwiesen, 104 Decimalen Wiese auf den Allmentswiesen, 15 Decimalen Pflanzgarten an den Hainbuchen, 78 Decimalen Acker in den achtzehn Morgen, 38 Decimalen Wingert am Schlittweg, 12 Decimalen Acker auf den Niederwiesen. 2) Godramsteiner Bannes: 70 Decimalen Acker im obern Affolder, 26 Decimalen Acker auf den Schwarzenäckern. 3) Dernbacher Bannes: 15 Decimalen Acker am Berg. 4) Walsheimer Bannes: 128 Decimalen Acker in der Längenfurche, 111 Decimalen Acker in der ersten Langensteingewann und 90 Decimalen Acker in der 2ten Holzgewann in drei Parzellen.

Edenkoben, den 4. November 1847.

Kößler, Notär.

Versteigerungsanzeige.

Dienstags, den 9. November nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Wilgartswiesen, im Gasthause des Herrn Lucius, läßt Herr Carl Redmann, königlicher Forstmeister, in Eimstein wohnhaft, sein zu Wilgartswiesen an der Hauptstraße gelegenes, neu erbautes und zu jedem Geschäfte geeignetes Wohnhaus, mit Stallung, Oekonomie-Gebäuden und dabei gelegenem Pflanzgarten, sowie mehrere Grundstücke, Wilgartswieser Bannes, auf Zahlungstermin öffentlich in Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 3. November 1847.

Aus Auftrag für Notär Köster:

Maier.

Versteigerungsanzeige.

Freitag, den 12. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Christian Schneider, Schreiner in Annweiler wohnhaft in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermine öffentlich versteigern, als: 7 Kleiderschränke, 2 Kommode, 8 Bettladen, zweischläfrig, 2 bito einschläfrig, 18 Stühle, 3 Nachtstühle, 2 runde Tische und 1 Kindertisch.

Annweiler, den 27. October 1847.

Aus Auftrag für Notär Köster:

Maier.

Mobiliarversteigerung.

Künftigen 11. November l. J., Morgens 8 Uhr, zu Alsterweiler im Sterbhause der verlebten Wittwe von Rochus Ziegler, werden die zu deren Nachlaß gehörenden Mobiliargegenstände öffentlich versteigert, als:

1 Kuh, 7 Fässer von 21 bis 33 Ohm, 1 Stückfaß, mehrere kleine Fässer, 2 Herbstbütten, 1 Brandweinkessel sammt Zugehör, 6500 Litre 1847r Wein, Bettung, Getäch, Schreinwerk, Heu, Kartoffel und sonstiges Hausgeräth.

Edenkoben, den 3. November 1847.

Keller, Notar.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 9. November 1847, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Lutz in der Königsstraße dahier, in Gefolge Ordonnanz des Hrn.

Digitized by Google

Präsidenten am königlichen Bezirksgericht in Landau vom 21. October 1847, werden auf Ansuchen der Benefiziat-Erben des dahier verlebten Zollverwalters

Peter Falk, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigert, als: Schreinerwerk, Bettung, Getäch, Spiegel, Pendule, Küchengeschirr, Damen- und Mannskleider, worunter eine neue

Uniform ꝛc. ꝛc.

Landau, den 28. October 1847.

Heffert, Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 15. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen dahier, läßt Herr Johann Treiber, Kaffeewirth dahier, in Eigenthum versteigern:

1. 76 Dezimalen Acker rechts am Stockfischweg, hiesigen Bannes, neben Jacob Krauß und Philipp Weygandt.

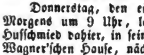
2. 22 Dezimalen oder 58 Balken Wingert im Rothenweg, am elfinger Pfad, nußdorfer Bannes, neben dem Pfad und Georg Pfaffmann.

Landau, den 2. November 1847.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den eilften November 1847, des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Valentin Müller, Hufschmied dahier, in seiner Behausung in dem N. N. Wagner'schen Hause, nächst der rothen Kaserne, verschiedene Hausmobilien, dann in dem Hause der Wittib Largaud, hinter dem Kaufhause in der Werkstätte



Müller's, ein neues vollständiges Schmiedhandwerkzeug so wie eine neue einspännige Chaise, gegen gleich baare Zahlung, durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 30. October 1847.

G. F. Schlée.

Bayer. Pfälzische Dampfschleppschifffahrt.

Schleppkahn Ludwigshafen Nro. 4, Capt. Fr. Scholl, liegt hier in Ladung für Rotterdam.

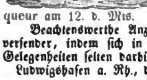
Abfahrt pr. Remorqueur am 12. d. Mts.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Weinversender, indem sich in diesem Jahre noch fernere Gelegenheiten selten darbieten dürften.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. November 1847.

Die Direction.

Das Kirchweihfest in Frankweiler



wird den 7., 8. und 9. November bei gut besetzter Tanzmusik abgehalten werden, wozu höflichst einladet:

Frankweiler, den 4. November 1847.

Bach, zum Schwanen.

Gesucht.

Auf dem Deutschhof und Caplaneihof wünscht man einen Schul-Lehrer zu haben; das Nähere ist zu erfahren bei den Bewohnern selbst.

Tägliche Omnibusfahrt

vom 1. November zwischen Landau, Speyer und Mannheim.

Abfahrt von Landau Morgens präcis 7 Uhr;

Ankunft in Speyer 10 Uhr;

Abfahrt von Speyer nach Mannheim um 10 Uhr;

Ankunft in Mannheim 12 Uhr.

Die Abfahrt ist in Landau in der Post, Gasthaus zum Schwanen, bei Herrn Gerhard. In Speyer im Wittelsbacherhof. In Mannheim im Weinberg.

Rückfahrt von Mannheim 3½ Uhr.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, **ist vertheilt in 400,000 Original-Loose** jedes à fl. 35 — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — **Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen**, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen **30 Millionen 261,495 Gulden betragen** und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 1Amal 50,000 Gulden, 5Amal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist fl. 42. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn **steigert sich bei den spätern Ziehungen** bis auf fl. 63. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung**

findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind **Original-Loose** jederzeit **billigst** durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur fl. 1. 30 kr. Darauf geld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen fl. 5. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz am Rhein.

Verloren:

Eine arme Böin hat am späten Abend vom Donnerstag auf Freitag einen Sterbalt verloren und zwar vom Dreikönige in Landau bis zum Wirthshause von Hrn. Zeitz; der Bote bittet um gefällige Rückgabe.

Digitized by Google

Vom Schwanen (Post) und Schaaf in Landau fahren während den Wintermonaten die Omnibus zwischen Landau und Neustadt wie folgt:

1) 8½ Uhr Morgens nach Neustadt, Dürkheim, Kaiserslautern.
2) 10 „ „ „ „ „ und in direkter Influenz auf den 2. Zug der Eisenbahn nach Mannheim.
3) 2 „ Mittag „ Neustadt und Influenz auf den 3. Zug der Eisenbahn nach Mannheim.
4) 4 „ „ „ „

Die Omnibus nach Candel und Carlsruhe fahren vom Schwanen (Post) um 7 Uhr Morgens und 1½ Uhr Mittags.

Buchhandlung von G. L. Nectanus.

So eben erschien:

Die sieben Todsünden.

Deutsche Originalausgabe

von

Eugen Sue.

Erster Band. Preis 27 Kreuzer.

Dieses neueste Werk des berühmten Verfassers erscheint in vorliegender Ausgabe stets **2 Monate** früher als in der französischen Ausgabe.

Zu verkaufen:

Ein ½jähriger Rinderfassel bei
C. Pasquay, Gerber in Kandel.

Anzeige.

Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet ihren geneigten Gönnerinnen auch ihre Anzeige zu machen — und empfiehlt sich in Straßburger Hüten, Putz- und Negligé-Häubchen, unter Zusicherung einer guten, als auch so billigen Bedienung wie möglich.

Wittwe Schumm,
wohnhaft in der Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein neues Faß, 17 Ohm haltend, bei
Friedrich Matheus in Impflingen.

Zu verkaufen:

Ein Schweinfassel von vorzüglicher Race, ½ Jahr alt, bei Andreas Conrad in Kapsweyher.

Mittlere Temperatur im Monat October.

Morgens 7 Uhr + 7,0.
Mittags 2 Uhr + 10,6.
Abends 9 Uhr + 8,1.

Also im Ganzen + 8,6.

Der kälteste Tag war der 27. October, mit einer mittleren Temperatur von + 5°.

Der wärmste Tag der 20. October mit einer mittleren Temperatur von + 12,2°.

Mittlerer Barometerstand im Monat October.

Morgens 7 Uhr 333,8.
Mittags 2 Uhr 333,6.
Abends 9 Uhr 333,7.

Also im Ganzen 333,7.

Der höchste Barometerstand war den 27. Morgens 7 Uhr: 338,6‴.

Der tiefste den 19. Abends 9 Uhr: 327,6‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

October und November.	Stunde	Barometer reducirt auf 0° R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	°		
29	2	336,0	7,0	3	Nebelig.
	9	336,2	6,5	3	
30	7	337,5	6,0	3	
	2	337,4	9,0	2	
	9	337,4	7,0	3	
31	7	337,2	6,0	2	
	2	337,1	8,5	2	
	9	337,5	8,0	3	
1	7	338,2	8,0	4	Nebel.
	2	338,5	11,0	1	
	9	338,9	9,0	1	
2	7	339,0	6,0	0	
	2	339,0	10,0	3	
	9	339,0	7,0	3	
3	7	338,8	6,0	4	
	2	338,1	6,5	4	Nebel.
	9	337,9	6,0	4	
4	7	337,2	5,5	4	
	2	336,6	6,0	4	Nebel.
	9	336,5	6,0	4	
5	7	336,2	5,0	4	Nebel.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 21. Juli 1847.

Auswanderung — Action.

Auswanderung und Ausplünderung — in der Regel
Mama und Tochter. Doch was hilft's? Die Dohnen
Sind gar zu lockend dort in fernen Zonen
Für euch, ihr armen Zug- und Unglücksvögel!
Hurrah! Nur munter aufgeschaunt die Segel;
Beim Bruder Jonathan ist tustig wohnen!
Ja, ohne Geld verzweifelt lustig — wohnen,
Und Geld mit hin, weg saugen's hundert Egel!
Sonst schalt man euers Gleichen: Landverläufer
Und Abenteurer. Freilich, viel auf Erden
Ward seitdem anders; doch, um Nichts zu kaufen
Für gutes Geld, fern zu den Yankees laufen —
Wir haben ja noch Aktien-Verläufer,
Um unser Geld mit Ehren loszuwerden.

Landau, am 20. Juli. Nach dem Centralblatt der deutschen Auswanderung und Colonisirung, haben in Darmstadt 110 Familienväter, meistens arme Leute, beim Gemeinderath das Gesuch eingereicht, sie auf städtische Kosten nach Amerika überseeln zu lassen. Es sind etwa 400 Personen. Ihr Gesuch wird aber wohl nicht berücksichtigt werden können, da sich die Kosten zur Uebersiedlung auf 20—21,000 fl. belaufen würden, ohne daß alsdann für ihr dortiges Fortkommen, wenigstens für den Anfang gesorgt wäre. In Bayern wird jetzt vor der exklusiv katholischen Colonie St. Maria in Pensylvanien gewarnt, deren Begründer, Herr von Schröter, von dem früheren Ministerium begünstigt wurde. Die Akademie der Wissenschaften in Brüssel hat die deutsche Auswanderung in unserm Jahrhundert und ihren Einfluß auf Sitte und die Lage des mittlern Deutschlands zum zweitenmal zum Gegenstand einer Preisaufgabe gemacht. Warum muß dies die belgische Akademie thun? Gegen die Auswanderung nach **Rußland** und **Polen** erheben sich in Bayern warnende Stimmen. Fortwährend wanderten viele Familien aus dem südlichen Deutschland nach Rußland und Polen aus, besonders seitdem die Preise der Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten eine so bedeutende Steigerung erfahren haben. Es sind bereits aber auch Familien aus Rußland und Polen in den traurigsten, beklagenswerthesten Verhältnissen zurückgekehrt. Sie hatten zum Theil durch grobe Betrügereien all ihre Habe eingebüßt und konnten nur durch fremde Unterstützung zurück in ihre Heimath gelangen. Die Aufnahme, die sie und ihre Landsleute in Polen fanden, war am wenigsten geeignet, Je ihr altes Vaterland vergessen zu machen, indem man ihnen überall mit offenbarem Haß und Verachtung entgegentrat.

Ehe der Bote nun zur weitern Zeitungsschau schreitet, will derselbe noch einer **neuen Waizengattung** erwähnen, zur dringenden Beachtung seiner ackerbautreibenden Leser: Ein zu Dublin bei Wien dermalen mit Waizen bebautes Feld verdient die Aufmerksamkeit der Landwirthe in besonderem Grade. Dasselbe enthaltet nämlich das Bild einer der herrlichsten Getraidesaaten durch eine schon gegenwärtig über vier Schuh hohe Winterfrucht, deren einzelne Aehren, mehr als vier Zoll lang und wirkantig, im Durchschnitte 48 Körner von auffallender Größe und Schönheit einschließen. Jeder der ziemlich dünn gesäten Stöcke hat mindestens drei (gewöhnlich fünf bis sieben) starke Halme, auf deren jedem eine der gewöhnlichen österreichischen Waizen um das Doppelte an Umfang übertreffende Aehre sitzt.

Folgendes sind die an Ort und Stelle darüber erhaltenen Nachweisungen. Vor drei Jahren kam der Wirthschaftsbesitzer, Hr. Flurer, zufällig in den Besitz einer Aehre des angeblich auf der Insel St. Helena wachsenden, außerordentlich mehrreichen, und hundertfach ergiebigen Waizens. Von dieser erhielt er im ersten Jahre $1^1/_4$ Seitel Körner, welche im zweiten Jahre $1^1/_4$ Metzen abwarfen, und wovon endlich mit einem Metzen im verflossenen Herbste ein Flächenraum von etwas mehr als 2000 Quadrattlafter ($1^1/_4$ Joch) bestellt wurde.

Auf die Bemerkung des ursprünglichen Mittheilers des Waizensaamens, daß diesem eher ein magerer Grund zusage, wurde die erste Saat auf ungedüngtem Boden angebaut, und da dieselbe befriedigend ausfiel, diesmal ein in drei auf einander folgenden Jahren durch Erdäpfelbau ausgesogenen Boden, ebenfalls ohne vorherige Düngung, dazu benützt. Auch diesen Versuch krönte ein so üppiges Wachsthum, daß, dem einstimmigen Ausspruche von Feldbaukundigen gemäß, das diesjährige Erträgniß des erwähnten Flächenraumes sich auf 100 Wiener Metzen eines besonders schönen Waizens stellen dürfte; ein Ergebniß, welches, wenn anders diese Getraidesorte in unseren Gegenden ihre Produktivität ungeschmälert fortbewahren sollte, zu den beachtungswerthesten gehört.

Dem Vernehmen nach wäre Hr. Flurer (Oberdöbling, Hirschengasse Nro. 185) bereit, Saamen dieser ausgiebigen Fruchtgattung metzenweise zu überlassen, weßhalb Diejenigen, welche letztere hier Landes anzubauen beabsichtigen, sich um so bälder mit Aufträgen an denselben wenden sollten, als die Zeit der Aussaat auf die Mitte Septembers fällt. — Vereinigen sich mehrere Landleute zur Anfrage bei Hrn. Flurer, so ist der Bote bereit, die Correspondenz zu besorgen.

Digitized by Google

Zeitungsschau. Habitzheim (Hessen), 10. Juli. Bei vorgenommener Reparatur des hiesigen Kirchthurms fand sich in dem Knopf eine bleierne Kapsel, eine wohlerhaltene nicht uninteressante Urkunde vom Jahr 1729 enthaltend, welche namentlich folgende Fruchtpreise angibt: das Malter Korn 3 fl., Gerste 2 fl., Spelz 2 fl., Haser 1 fl. 20 kr., Erbsen 4 fl., Linsen 5 fl. 10 kr. Alter Wein die Ohm 10 fl. Neuer 5 fl. Aus Oran wird geschrieben: Als jüngst Abdel-Kader statt geschlagen zu werden, die Soldaten des Kaisers von Marocco in die Flucht trieb, erschallte ein allgemeines Jubelgeschrei bis weit über Fez hinaus und der Kaiser ist in Gefahr, wo nicht unmittelbar, doch vielleicht binnen Jahresfrist einen großen Theil seiner Besitzungen, wo nicht seinen Thron selbst zu verlieren. Indessen hat sich in Paris das Gerücht verbreitet, die Regierung habe beschlossen, dem Kaiser von Marocco ein Truppencorps gegen Abdel-Kader zu Hülfe zu schicken. Petersburg, 30. Mai. Mitte Juni's, in Folge des veränderlichen Wetters, herrschte hier die Grippe mit allen ihren Schrecken. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, lagen damals 100,000 Menschen an ihr darnieder. Westafrika. Nach Berichten aus Goree hatte man in den Staaten des Königs von Cayor mehrere französische Missionäre in Fesseln gelegt. Noch war unbekannt, welche Maßregeln die franz. Behörden am Senegal zu ihrer Befreiung ergreifen würde. Nach französischen Blättern ist der Pariser Scharfrichter Sanson, weltshistorischen Namens, seines Amtes enthoben worden. Wie viel Köpfe mag er seit dem Beginn der franz. Revolution bis heute abgeschlagen haben? Der König von Frankreich hat viele der wegen Betheiligung an den Brodunruhen verurtheilten Personen begnadigt. Auch eine direkte Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Mexico und Deutschland oder Antwerpen ist im Werke. Bereits bildet sich eine amerikanische Gesellschaft. Vera-Cruz würde Hauptstappelplatz werden. Bayerische Blätter melden, daß die neueste türkische Staatszeitung eine großherrliche Verordnung enthalte, worin allen Moslims die Pflicht des täglichen fünfmaligen Gebets streng eingeschärft wird. In Dornhan in Württemberg sind am 8. Juli 21 größere Wohngebäude und in Fornsbach am 6. d. 17 Gebäude abgebrannt. Berlin. Die Tochter Tschech's, welche sich seit der Hinrichtung ihres Vaters bei einem Prediger in Westphalen aufhielt, hat sich von einem Franzosen nach Brüssel entführen lassen. Am 1. Juli schoß der Graf Albert zu Erbach — Fürstenau im Odenwald seinen 500sten Hirschen — Waidmänner, die in den Revieren des Lehens 500 Böcke geschossen, dürfte es mehrere geben. In Polen ist so eben der Korn- und auch der Zinswucher streng verpönt worden. Das erste Vergehen mit Geld-, das zweite mit Gefängniß-Strafe; das dritte mit Verbannung nach Sibirien. Wie öffentliche Blätter versichern, soll Luthers Büste demnächst in der Walhalla aufgestellt werden. Bereits soll ein Künstler mit Fertigung derselben beauftragt sein. Elberfeld, 10. Juli. Unser Gemeinderath ist eben in Berathung über die Anlegung eines immerwährenden Fruchtmagazins. Die Pariser Neuigkeitspost verkündet: Gottessegen von allen Seiten in seiner ewig jungen Natur, versprecht der bedrängten europäischen Menschheit für zweijährige Entbehrung vollen Ersatz. Alle aus den Depeschementen eingehenden Erndteberichte sind übereinstimmend in Betreff des übervollen Ertrages. An den Ufern der Garonne, wie an denen der Rhone, der Saone, der obern Seine und Marne prangt der Weinstock in einer Fülle, wie man sie seit vielen Jahren nicht gesehen, und die selbst die von 1846 weit übertrifft. Die arabischen Häuptlinge sind vor einigen Tagen in Paris eingetroffen. Wie Bou-Maza, wohnen sie in den elysäischen Feldern. In Begleitung eines Beamten des arabischen Bureau's, nehmen sie alle Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein. Sie sind ganz entzückt von der Art und Weise, mit der man sie behandelt. Sieben derselben sind mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückt. Baiern. Im Naturalienkabinet zu Karlsruhe befinden sich jetzt die Ueberreste eines Mammuths, welche früher in der Gegend von Os ausgegraben wurden. Besonders wohlerhalten sind die vier Mahlzähne und die zwei Stoßzähne, wovon die letztern eine Länge von 8—9 Fuß hatten. Am 11. Juli ging von München eine Prozession nach Altötting ab, welche nach der Münchner polit. Ztg. aus mehr denn 1000 Fußgängern und 19 Stellwagen bestanden haben soll. London. England hat einen seiner größten Männer durch plötzlichen Tod verloren. Es ist dies der ehem. Bürgermeister von Liverpool, James Aspinell, sechs Fuß vier Zoll lang und zwanzig Stein schwer. Im k. Landgerichte Sulzbach, in der Ortschaft Pech nächst Königstein, sind in der vorigen Woche 22 Gebäude abgebrannt. Rom. St. Heil. der Papst haben einen Verdienst-Orden gegründet. Derselbe ist zweigradig. Die Ritter der ersten Klasse erhalten das Recht des Erbadels, die der zweiten nur den persönlichen Adel. Die Orden-Insignien sind ein goldener Stern, dessen Fläche acht himmelblaue Strahlen theilen, in der Mitte ein weißer Stempel mit der goldenen Inschrift: Pius IX. Am 7. und 8. Juli fanden im Landgericht Neuburg und Ottobeuren durch Blitzschlag mehrere Unglücksfälle statt; ein Dienstknecht wurde getödtet. In einer Kohlengrube zu St. Gelens kamen im Juni durch Explosion von Kohlengas 8 Arbeiter ums Leben. In England gebar kürzlich eine Mistriß Clowshill Drillinge, alle drei Knaben, und ließ sie Abraham, Isaak und Jacob taufen. In Australien entdeckt man immer mehr Kupferminen und dürfte der Werth dieses Metalls bald ganz außerordentlich im Preise sinken. An einigen Stellen will man auch Gold gefunden haben. Unter den 1,200,000 Einwohnern von Paris gibt es 62,000 Frauen, die sich Wittwen nennen. Folgendes dürfte deren Statistik sein: wirkliche Wittwen 20,000; problematische Wittwen, d. h. deren Männer vielleicht noch am Leben sind, 6800; Wittwen, die nie einen Gatten besassen, 18,000; Wittwen, die sich „frommeituliren lassen, 4500; Provinzial-Wittwen, deren Ehrbarkeit schwer zu kontroliren ist, 6500; alte Jungfrauen, die den Titel Wittwe vorziehen, 5200. Gesammtsumme, 62,000. Nach einer neuen Zählung de-

Digitized by Google

trägt jetzt die Bevölkerung von Aegypten 7 Millionen Menschen; noch vor sechzig Jahren wurde selbe zu drithalb Millionen angeschlagen. Auf der London-Nordwest-Eisenbahn wurden kürzlich 62 englische Meilen (14 bis 15 deutsche), in einer Stunde zurückgelegt. Durch die Anwendung der Schreibenwege bis Stettin gelangen jetzt Briefe von Wien aus in fünf Tage nach Petersburg. Vor Jamaika sind neulich am Bord eines Schiffes Schildkröten künstlich ausgebrütet worden. 52 Eier wurden in eine Kiste mit Sand gelegt, nach 14 Tagen krabbelte eine nach der andern hervor. Der Kapitän that sie dann in ein Gefäß mit Seewasser, und keine Einzige starb.

Bei dem am 19. d. M. in der Nähe von Edesheim stattgehabten Gewitter, erschlug der Blitz ein 18jähriges Mädchen, welches sich unter einen Nußbaum geflüchtet hatte. Herr Lederle gab sich vergeblich alle Mühe, die Verunglückte wieder ins Leben zurückzurufen — sie blieb todt. Möge dieses Unglück als Warnung auch durch die Herren Lehrern der Jugend in den Schulen bekannt gegeben werden.

An Herrn Georges, in Landau.

In Nro. 37 Ihres Eilboten erwähnten Sie des schönen Standes der Maulbeerbäume dahier, und äußerten: es lohnete sich der Mühe, die Zucht der Seidenraupen in's Leben zu rufen.

Bereits im Anfange des verflossenen Frühjahrs bezog der hiesige Schulgehülfe Herr **L. G.** durch Vermittlung der königlichen Verwaltungsbehörden von dem Kreis-Comité in Speyer ein Loth sehr schöner Seidenraupeneier, um einen Versuch mit der Zucht der Seidenraupen zu machen. Vom 23. Mai bis 1. Juni schlüpften die Thierchen in sehr großer Anzahl aus, und entwickelten sich seitdem so rasch, daß sie bis jetzt die dritte Häutung überstanden haben und nun zur Einspinnung reif sind. Das Resultat dieses Versuchs wird man seiner Zeit veröffentlichen.

So wie die Beobachtung der allmähligen Entwicklung dieser nützlichen Raupen dem Naturfreunde Vergnügen gewährt, so macht es dem Vaterlandsfreunde Freude, einen Industriezweig in Aufnahme kommen zu sehen, für dessen Produkt jährlich Millionen in's Ausland gehen.

Dank den Beförderern der Seidenzucht; Ehre und Dank aber auch denen, welche sich der Mühe unterziehen.

Nußdorf, den 12. Juli 1847. **S. K.**

Bekanntmachung.

Nachdem der, unterm 6. d. Mts. abgeschlossene Accord über die Beifuhr oder Lieferung von 900 Zentner Steinkohlen die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird anderweit Termin zu Abschluß der desfallsigen Accorde auf den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, von der unterzeichneten Commission anberaumt.

Die Steinkohlen müssen, wenn dieselben geliefert, aus der Grube in St. Ingbert genommen werden, und die Hälfte in 1., die andere in 2. Qualität bestehen. Die Beifuhr derselben hat ebenfalls aus dieser Grube statt zu finden.

Zu beiden Accorden können nur solche Individuen zugelassen werden, welche sich über das hiezu nöthige Vermögen legal ausweisen, oder einen zahlungsfähigen Bürgen stellen können. — Die übrigen Bedingungen sowohl wegen der Beifuhr als der Lieferung werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, und Steigerungsliebhaber eingeladen.

Germersheim, den 15. Juli 1847.

Die Königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

Kellermann, Hauptmann.

Oesterlein,
Regiments-Quartiermeister.

Versteigerung eines Holzflosses an der Wörther-Kuielinger Rheinbrücke.

Auf Betreiben des unterzeichneten Amtes, werden Montags, den 26. ds., Morgens 10 Uhr, an der Wörther Rheinbrücke, 348 Floßstämme, Sparren und Streichen, in Loosen von 10—20, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

Kandel, den 19. Juli 1847.

Königliches Rentamt:

Hilger.

Holzversteigerungen zu Annweiler.

Im Stadthause zu Annweiler werden versteigert:

a. Donnerstag den fünften August,

aus dem Schlage Rindsberg des städtischen Vorderwaldes:

1) 213½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
2) 139 " " Stockholz,

b Freitags den sechsten August,

aus dem städtischen Holzhofe:

1) 40 Klafter geschnitten buchen Scheitholz,
2) 100 " gemischtes Scheitholz,
3) 22¾ " kiefern Prügelholz.

Zahlungstermin: Martini 1847.

Beide Versteigerungen beginnen Morgens um 8 Uhr.

Annweiler, den 16. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäuser.

Hainfeld. (Holzversteigerung.)

Bis den 30. dieses Monats, Morgens 8 Uhr anfangend, werden zu Hainfeld in dem Gemeindehaus aus dasigem Gemeindewald, Schlag Schlottenthal und Todtenmann, folgende Holzsortimente, welche an die Abfuhrwege gerückt und eben abzufahren sind, auf Zahlungstermin bis Martini l. J. öffentlich versteigert:

1) 5300 buchene und eichene Wellen,
2) 197 eichene Nutzholzstangen,
3) 9½ Klafter eichen Scheitholz.

Hainfeld, den 16. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Digitized by Google

Ebenkoben. Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten.)

Montag, den 26. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, werden in Gemäßheit Autorisation des kgl. Landkommissariats vom 16. vorigen Monats, folgende Gemeindearbeiten an die Wenigstfordernden auf dem Minderversteigerungswege vergeben:

		fl.	kr.
1)	Herstellung des Pflasters am Schlittpfad und den beiden Mühlgäßchen, veranschlagt zu	558	31
2)	Veränderung der Dachgesimse an den deutschen Lehrgebäuden, veranschlagt zu	139	24
3)	Herstellung eines neuen Pumpbrunnens am kath. Schulhause, veranschlagt zu	340	26
4)	Herstellung einer sogenannten Uhrstube im prot. Kirchthurm, veranschlagt zu	70	—

Die Kostenanschläge sind auf unterfertigtem Amte einzusehen.

Edenkoben, den 14. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Bölcker.

Bekanntmachung.

Am 25. des laufenden Monats Juli und an den beiden darauf folgenden Tagen, wird der diesjährige Jahrmarkt dahier abgehalten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

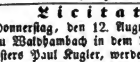
Maikammer, den 4. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. Platz.

Licitation.

Donnerstag, den 12. August 1847, Morgens 9 Uhr, zu Waldhambach in dem Wirthshause des Bürgermeisters Paul Kugler, werden durch den hiezu gerichtlich committirten königlichen Notar Ludwig Bolza von Annweiler, der Unitheilbarkeit wegen, öffentlich und meistbietend zu Eigenthum versteigert:

a. Nachbezeichnete zum Nachlasse des in Waldhambach verstorbenen Mühlarztes Michael Hafner gehörige Liegenschaften:



Ein zu Waldhambach gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten.

Im Banne von Waldhambach.

18⁵/₈	Dezimalen	Acker und Wingert;
18	"	Acker und Wiese;
81	"	Wiese in drei Parzellen, und
72	"	Wald.

Im Banne von Waldrohrbach.

66 Dezimalen Wald im Aendel.

b. Nachbezeichnete zur Gütergemeinschaft des genannten Michael Hafner und seiner überlebenden Ehefrau Maria Anna Wegmann, gehörige Güter, im Banne von Waldhambach.

81	Dezimalen	Acker und Wald;
34	"	Acker in zwei Parzellen;
99	"	Wald in zwei Parzellen, und
7	"	Garten und Wiese.

Requirenten sind:

1) Maria Anna Wegmann, überlebende Ehefrau des oben genannten verlebten Michael Hafner, heutige Ehefrau des Simon Schlind, Ackersmann in Waldhambach und dieser letztere selbst;
2) Valentin Schlind, Ackersmann in Waldrohrbach wohnhaft, Spezialvormund über Michael und Maria Eva Schlind, minderjährige Kinder zweiter Ehe der oben genannten Maria Anna Wegmann und des Simon Schlind, minderjährig, ohne Gewerbe, bei den Eltern wohnend, und
3) Magdalena Hafner, Ehefrau des Joseph Hafner, Müller, beisammen in Waldhambach wohnhaft, und letzterer selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Annweiler, den 19. Juli 1847.

L. Bolza, Notar.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, zu Ilbesheim in der Philipp Kegel'schen Behausung, werden 2 Fässer, jedes von 33 Hectolitres — den Theobald'schen Kindern gehörig — versteigert; sie liegen in dem Keller des Ph. Kegel, woselbst sie täglich können eingesehen werden. —

Landau, den 19. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung einer zum Betrieb von Wirthschaft, Brauerei oder jedem sonstigen Gewerb vortheilhaft gelegenen Behausung und Zugehörde zu Freckenfeld.

Am Samstag, den 7. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, lassen Michael Hauck und dessen Tochter von Freckenfeld, in ihrer Behausung allda, auf Eigenthum versteigern:

das mitten im Ort Freckenfeld auf der Bachleite an der Weißenburger Straße gelegene 2stöckige Wohnhaus mit Kramladen, besondere Nebengebäude nebst Mezig und Bauchhaus, geschlossenem Hof, Scheuer, Stallungen und Pflanzgärtchen, zusammen 20 Dezimalen enthaltend.

Die vortheilhaften Versteigerungsbedingnisse sind bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Candel, den 18. Juli 1847.

Martin, Notär.

Versteigerung

des Coffee-Hauses Jean Vollmer in Germersheim.

Montag, den 2. August nächstthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, läßt die Wittwe des verlebten Herrn Johannes Vollmer in Germersheim das ihr zugehörige, in der Stadt Germersheim an der Hauptstraße liegende zweistöckige, solide in Stein erbaute Wohnhaus, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Dieses Haus, in welchem seit langen Jahren eine Kaffeewirthschaft betrieben wird, enthält zu ebener Erde

Digitized by Google

ein großes Billiard- und Wirthszimmer, ein Neben Zimmer und eine Küche; im obern Stocke sieben Zimmer, einen geräumigen Speicher mit zwei Kammern, unterm Hause einen gewölbten Keller, eine Waschküche mit Holzremise, einen Hof ꝛc. und eignet sich wegen seiner Einrichtung und vortheilhaften Lage in Mitte der Stadt, zum Betrieb eines jeden andern öffentlichen Geschäfts.

Germersheim, den 6. Juli 1847.

W. Heuck, Notär.

Fässerversteigerung.

Dienstag, den 27. Juli 1847, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des zu Speyer verlebten Weinhändlers Georg Friedrich Weltz, in ihrer Behausung daselbst, verschiedene Fässer, welche sämmtlich gut und weingrün sind, öffentlich zu Eigenthum versteigern, nämlich:

1 Faß 5700 Liter haltend,
1 „ 4000 „ „
3 „ wovon jedes 3000 Liter hält,
2 „ „ „ 2800 „ „
4 „ „ „ 2000 „ „
7 „ 1400 bis 1600 Liter eins haltend.

Speyer, den 20. Juli 1847.

Reichard, Notar.

Edenkoben. Licitation.

Den 9. August nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Hotel Louis Völker dahier zu Edenkoben, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene zum Nachlasse des dahier zu Edenkoben verstorbenen Johann Wilhelm Kaiser, minderjährigen Sohnes der dahier verlebten Ehe- und Wingersleuten: Johann Heinrich Kaiser und Maria Eva Treber, gehörige Güter, auf Ansteben nachgenannter Erben und Erbsrepräsentanten, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen auf Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Edenkoben:

27 Dezimalen Wingert auf der Schießhalde in der 5. Gewann; 11 Dezimalen Wingert im Bezig bei der Hohl; 25 Dezimalen Acker und Wiese in den obern Bruchwiesen.

Im Banne von Maikammer:

12 Dezimalen Wingert im obern Ueberfeld.

Die Eigenthümer und Erben sind: I. die volljährige Geschwister des Erblassers Johann Wilhelm Kaiser, als: a. Anna Katharina Kaiser, minderjährige Ehefrau von Philipp Paul Rühling, Wingertsmann, sie die Ehefrau Rühling durch ihre Verehelichung emancipirt und durch ihren Ehemann verbeiständet. b. Catharina Philippina Kaiser und Anna Barbara Kaiser, beide auch noch minderjährig und repräsentirt durch ihren Vormund Balthasar Weiskopf, Winzer, und durch ihren Beivormund Heinrich Balthasar Fink, Krämer und Wirth. II. Die halbbürtige Schwester des Erblassers Johann Wilhelm Kaiser, Namens Elisabetha Kaiser, minderjähriges Kind des obgenannten Johann Heinrich Kaiser, erzeugt mit seiner hinterbliebenen zweiten Ehefrau und Wittwe Anna Catharina Göring, ohne Gewerbe, welches Kind repräsentirt wird durch seine genannte Mutter als Legalvormünderin und durch seinen Beivormund Heinrich Weiskopf, Winzer; sämmtlich dahier zu Edenkoben wohnhaft.

Edenkoben, den 19. Juli 1847.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Mobilienversteigerung.

Den 27. laufenden Monates Juli, Morgens um 7 Uhr, werden in Gefolge Ermächtigung des Herrn Präsidenten des königl. Bezirksgerichtes zu Landau; die zum Nachlasse des verlebten, dahier in Edenkoben wohnhaft gewesenen Winzers Johann Heinrich Kaiser gehörige Mobilien, als: Bettung, Gertich, Leibweißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonst noch allerlei Gegenstände, in der Wohnung dessen Wittwe dahier, vor unterzeichnetem Notär versteigert.

Edenkoben, den 19. Juli 1847.

Kößler, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Juli nächsthin, in der Gemeinde Bobenthal, wird durch den unterzeichneten Heinrich Neuer, Notar in Dahn, der im Banne von Bobenthal gelegene Waldbistrikt Siebentheil und Alsberg, enthaltend 286 Hectaren, unter vortheilhaften Bedingungen versteigert. — Der Bestand ist durchgängig Oberholz.

Dahn, den 14. Juni 1847.

Neuer.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind gute weingrüne Fässer, eins von 3 Fuder, eins von 2 Fuder 3 Ohm und eins von 2 Fuder, oval, zu haben.

Birkweiler, den 18. Juli 1847.

Peter Graßmück.

Anzeige.

Laver Göenen in Rodalben, jenseits der Kaltenbach hat ganz dürres Daubholz, 1000 Stück 7 schuhiges, ebensoviel 6 schuhiges, auch kleinere Sorten, und das Bodenholz zu verkaufen.

Verloren:

Vorgestern Abends vier Uhr ist auf der Straße von Bergzabern oberhalb von Niederhorbach, ein Packet von verschiedenen zusammengerollten Papieren verloren worden. Der ehrliche Finder desselben wird hiermit ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung wiederum zurückgeben zu wollen. Wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Landau, den 17. Juli 1847.

Zu verkaufen:

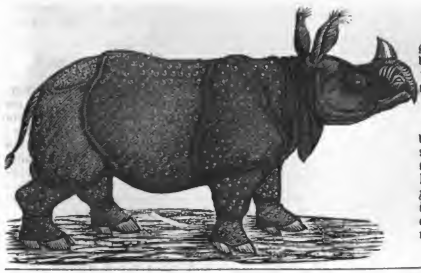
Vier weingrüne Fässer, 3 von 11 Ohm jedes und 1 von 15 Ohm, bei

Jacob Seebach
in Gräfenhausen.

Zu verkaufen:

Eine Kelter in sehr gutem Zustande, ein und ein halbes Fuder haltend, bei Mathens Müller in Klingemmünster.

Digitized by Google



Anzeige.

Herr Huguet, von Massilia, Eigenthümer von Naturalien, Versorger der Menagerien und Naturalienkabinette von verschiedenen Höfen Europa's, ist mit einem lebenden

Rhinoceros

dahier angekommen und wird daßelbe von heute an bis zum nächsten Sonntag zur Schau ausgestellen. Eintrittspreis I. Platz 24 Kreuzer. II. Platz 12 Kreuzer. III. Platz 6 Kreuzer. Schauplatz in der Bude an der Artillerie-Kaserne am deutschen Thore in Landau. Näheres sagt der Anschlagzettel.

Zu verkaufen:

Bei J. Philipp Heiz in Landau, 1 — 33, 1 — 30, 4 — 25 und 1 — 11 Ohm Faß.

Bei Unterzeichnetem können fortwährend Ueberfahrtsverträge nach Amerika zu billigen Preisen abgeschlossen werden und geht bis zum 30. d. ein Dreimaster-Schiff von Rotterdam nach New-York und am 20. August eins desgleichen nach New-Orleans ab.

Landau, den 20. Juli 1847.

A. Buchmüller.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen aller Gattungen einfacher, doppelter, Zug-, Schuß-, Küfer-, Schließen- und Wagen-Winden, Wurfstoßzen, fest und dauerhaft gearbeitet und um billigste Preise. Auch übernimmt er Reparaturen für alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten zur schnellsten Beförderung und bittet um gütigen Zuspruch.

Jacob Sauer, Schlossermeister in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erbietet sich, die Nachtwache im Felde, für Bürger hiesiger Stadt zu übernehmen.

Landau, den 21. Juli 1847.

Joh. Baptist Messemer, in dem Hause des Herrn Roucour.

Danksagung.

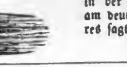
Für die liebevolle Theilnahme, welcher meiner mir theueren, dahingeschiedenen Mutter Elisabetha Bouchy, geborenen Schleyer, bei ihrer Leichenfeier bewiesen wurde, erstatte ich hiermit den herzlichsten Dank.

Eine am 17. dieses mich befallene Kopfkrankheit, von der ich heute noch nicht befreit bin, machte es mir unmöglich, die Dahingeschiedene zur ewigen Ruhestätte zu begleiten.

Offenbach, den 20. Juli 1847.

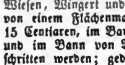
Bouchy.

Verkauf des Langenbergs.



Donnerstag, den 19. August 1847, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Langenberg, wird durch Hrn. Kartz, Notar in Weissenburg, zur endlichen Versteigerung des Langenbergs, mit allen Gebäuden, Hof, Gärten, Aeckern, Wiesen, Mingert und Waldungen, die dazu gehören, von einem Flächenmaaß von 29 Hektaren 59 Aren 15 Centiaren, im Bann von Weissenburg (Frankreich) und im Bann von Bodenthal (Pfalz) gelegen, geschritten werden; gedachter Langenberg ist abgeschätzt auf 20,000 Franken.

Alle neun!!!



Bei Gelegenheit des Maikammerer Marktes, wird bei dem Unterzeichneten ein Preis-Kegeln statt finden, wobei verschiedene Gaben im Gesammtwerthe von zweihundert Gulden herausgelegelt werden. Der Anfang damit wird den 26. l. M., Montag Nachmittag um ein Uhr gemacht. — Dazu ladet unter Zusicherung sonstiger reeler Bedienung höflichst alle Kegelliebhaber ein

Maikammer, am 18. Juli 1847.

Eisenbiegler, Wirth zur Rose.

Mitleser

zum „Frankfurter-Journal“ können täglich abonniren in Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Zu verkaufen auf Termin:

Ein beinahe noch neuer breiter Wagen, mit Weinbäumen, Heuleitern und Kohlenkasten. Das Nähere zu erfragen bei Johannes Fritz, Schmiede-Meister in Albersweiler.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 24. Juli 1847.

Salomon und der Ackersmann.

(Eine Fabel.)

Im Traum erschien einst einem Ackersmann
Der weise Salomon und sprach ihn also an:
„In deines Leibes frischen Stärke
Sei unverdrossen stets zum Werke.
Laß immer dir vor Augen schweben
Der kleinen Biene emsig Streben."
Sprach's und verschwand. — Der Mann erwacht,
Hat sich das Wort gar wohl beacht,
Und folget ihm mit stetem Fleiß,
In reger Müh' und saurem Schweiß,
Und da er zählte achtzig Jahr,
Da wiederum erschien die alte Vision,
Und es sprach Salomon:
„Greis, willst du noch wohl mühen bis in's Grab?"
Versetzt der Greis:
„Es ist das Vorbild, das Dein Wort mir gab!"
„Wohl; doch die Biene sorgt im Sommer dies,
So sei Dein Winter sorgenlos."
„Du spottest mein, dein Mangel, Elend, Noth
Erzwingen rastlos Mühen bis zum Tod."
„So hast Du keinen Freund, daß keinen Sohn,
Mit rüst'gem Arm den schwachen Mann zu stützen?"
„Wohl hab ich sie; doch ihrer Arbeit Lohn,
Kann sie ja selbst nicht vor dem Hunger schützen."
Da betet Salomon zum Himmelszelt:
„Gib, großer Vater, Deiner Welt,
Gib seine Frucht der Jugend wackerm Fleiße,
Gib Ruh' dem müden, schwachen Greise!"

Landau, den 23. Juli. Ein vorliegender Auszug aus der Bäckerordnung der Stadt Annweiler vom 4. August 1778 lautet wie folgt: An den Hochfürstlich Pfalz-Zweibrücker Ober-Schultheiß Herrn Regula zu Albersweiler. Da nunmehro die Ernte, Gott sei Dank, glücklich eingebracht, und die Früchte merklich abgeschlagen, so wurde anheute die Bäckerordnung dahin abgeändert und das Malter Korn alter oder Godramsteiner Maaßung angeschlagen zu 4½ Gulden; soll ein Zweibaagenbrod wiegen 4 Pfd. 16 Loth. Das Malter Spelz nach der alten Maaßung angeschlagen zu 2 Gulden 14 Kr. Soll ein Kreuzerweck wiegen 11 Loth. Annweiler, den 7. August 1778. Müller, Bürgermeister." Gewiß, werthe Leser! werden auch wir uns wundern über die niedern Preise, welche die Früchte in der nahen Zukunft erhalten. Was manche Haushaltung in der kurzen Vergangenheit zufretze, wird zweifelsohne in der nahen Zukunft wieder erspart werden können. Wenn wir einem Bauern-Propheten Glauben schenken wollen, so können wir mit großer Hoffnung auf das Jahr 1849 hinblicken. Dieses Jahr soll das gesegnetste Weinjahr im ganzen Jahrhundert werden, also frisch angezapft! bis dahin langen wir ja mit unserm Vorrathe aus. Und mit den Früchten? Die heurige Ernte langt ebenfalls auf zwei Jahre aus und die Amerikaner werden während dieser Zeit nur mit großem Verluste ihre Erzeugnisse in Europa verwerthen können, zumal die jetzt schon in den Scheunen aufgespeicherten Fruchtvorräthe Europa auf ein halbes Jahr ernähren können. Versteht sich wenn alle Berichte hierüber wahr sind. Bei alle dem wünschte man recht lebhaft die Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln gegen Wiedereintritt einer Theuerung; aber wohl ungegründet dürfte es sein, daß Spekulanten in der Pfalz es wagen den Ankauf von Früchten auf dem Halme abzuschließen und so am meisten den verarmten Landmann zu benachtheiligen; sicherlich werden die Herren Bürgermeister als Polizeibehörde diesen so wichtigen Gegenstand thätig überwachen. Man erwartet auf den 10. August den König, welcher seine Rheinlande zu bereisen im Begriffe steht und schon längst hatte in die Pfalz kommen wollen. Aus Karlsruhe wird unterm 15. d. geschrieben: Gestern wurden hier vor vielen Zeugen reife Trauben gezeigt, welche in dem Hofraum eines hiesigen Hauses gewachsen sind; wohl der frühseste Fall von Traubenzeitigung in hiesiger Umgegend. Einen andern Beweis diesjähriger Fruchtbarkeit liefert ein Kirschenbaumzweig in der Umgegend von Solothurn, der auf die Länge von 2 Zoll 56 Kirschen trug. Saphir sagt in seinem Humoristen: Auch in Offenbach hat die jüdische Gemeinde den Schabbes auf den Sonntag verlegt; die neuen Juden haben das mit den alten gemein, daß sie mit sich handeln lassen! Der Schabbes kömmt billiger am Sonntag! Die neuen Juden sagen: sie hätten dadurch einen Schritt vorwärts gethan. Es gibt aber für das Judenthum keinen andern Schritt vorwärts, als den zum Christenthum! Jud oder Christ, Alles, was dazwischen liegt, ist Heidenthum! Wenn die Juden keinen Sameztag halten und so weiter, so bleibt dem schlichten Verstande nichts übrig als die Frage: Warum also keine Christen? Es kann für unsere Zeit zwischen Synagoge und Kirche keine Zwischenstation geben! Wir können die Ansicht begreifen, daß die gebornen Juden auch Juden bleiben wollen, sich aber dieses Judenthum so komfortable zuschneiden als nur möglich, und den alten Jehova so modern frisiren, daß er wie ein junger Gott aussieht; allein warum sie ihre neugebornen Kinder, als fremde Wurzel diesem Boden und fremder Wipfel jener Luft" auf- und erziehen, ist eine vollkommene Anomalie. Sehr bezeichnend ist, daß der Prediger in Offenbach, der den Samstag auf den Sonntag verlegte, „Formstecher" heißt! Es ist wirklich blos „Formstecherei!" Warschau im Juli. Der Kaiser Nikolaus hat einen in strategischer Beziehung wichtigen Beschluß gefaßt. Er hat das Projekt einer ungeheuren Eisenbahnlinie genehmigt, welche die drei Hauptstädte des Reichs, Warschau, Moskau

Digitized by Google

und St. Petersburg unter sich verbinden soll. Ein kais. Befehl gestattet den polnischen Soldaten, welche aus dem Dienst entlassen worden sind, sich im russischen Reiche niederzulassen. Nordamerika. Nach dem New-York-Herold betrug die Einwanderung vom 1. Januar bis 31. Mai 60,668 Individuen. Während der Ueberfahrt sind gestorben 680. In den Hospitälern waren mit Fieber behaftet 1044, davon sind gestorben 87. Dabei wird bemerkt: Wenn die Auswanderung in demselben Maaße wie in den genannten Monaten zunimmt, dürfte sie am Schlusse des Jahres die von 1846 um etwas über 50,000 wohl übersteigen. Der „Weltbürger“ aus Buffalo schreibt: Die Zahl der deutschen Einwanderer, welche hier einreffen, ist außerordentlich groß. Daß mit der Zunahme der Zahl sich auch die Betrügereien vermehren, versteht sich von selbst, und wie gewöhnlich sind unsere deutschen Landsleute diesen Betrügereien am meisten ausgesetzt. Manche Kanalbote sind so überfüllt, daß der Zustand der Passagiere ein unglaublich elender ist. Wahrlich, wäre die deutsche Langmuth nicht hunderte von Meilen lang, so würde schon mancher Kapitän eine gute Taufe im Kanal erhalten haben, und schon manches Boot zertrümmert worden sein. Am 2. Juli verspürte man in Innsbruck ziemlich heftigen Erdstoß. Pincennes, bei Paris. Das Fest, welches der Herzog von Montpensier kürzlich hier gab, soll 200,000 Frkd. gekostet haben. Norddeutsche Zeitungen berichten von einem furchtbaren Brande, der im Markte Turgul Petri wüthete. Es war gerade Messe und sodin verbrannten ungemein viel Waaren; 15 Menschenleben sollen dem Unglück zum Opfer gefallen sein. Genf, 14. Juli. Das Journal de Geneve berichtet, es sollen 25,000 Mann franz. Truppen längs der Schweizergränze aufgestellt werden. Andere Zeitungen bestreiten diese Angabe. Brüssel, 15. Juli. Gestern wurden hier 500 Säcke Kartoffeln zu 4 Frkd. per Sack verkauft. Paris, 14. d. Sowohl in der Nähe von Lecamp als längs der ganzen Küste von Havre bis Harfleur Montivilliers und Ocher hat man ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, das in dieser Gegend zu den größten Seltenheiten gehört. In Paris leben 1500 Menschen auf der Hektare Landes, also mehr als Bäume darauf stehen könnten, wenn es Wald wäre. Von 100 Einwohnern sind nur 50 geborne Pariser. Der bekannte Bu-Maza soll in eine hübsche Pariserin verliebt und entschlossen sein, dem Islam zu entsagen. Er erscheint im französischen Frack. Die Franzosen halten ihn für einen Narren, der keineswegs geeignet ist, Abdel-Kaders Rivalen zu machen. Mundenheim, den 19. Juli. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärmen ganz neuer hier noch nie vorgekommener Art erschreckt. Es brannte nämlich zeichnittene noch ungebunden in Gelécher dagelegene Gerste, auf einem Acker in der Nähe der Eisenbahn zwischen hier und Rheingönheim, deren Entzündung wie sich ergab durch den um 2 Uhr 44 M. von Ludwigshafen abgegangenen Eisenbahnzug veranlaßt worden war, wahrscheinlich bei der Raschheit des Heizers der Locomotive und dem etwas stark gewesenen Nordwestwindzuge. Sonderbar, daß zuerst die Stoppeln eines dicht neben der Eisenbahn liegenden bereits geräumten Fruchtackers in Flammen übergingen, welche sich dann weiter über die geschnittene Gerste ausbreiteten, jedoch bald gelöscht wurden. Der „bayerische Landbote“ schreibt: „Eine am 11. Juni l. J. erlassene k. k. österreichische Verordnung bestimmt, daß Handwerksgesellen und andere Arbeitsuchende an den Gränzen der österreichischen Kaiserstaaten zurückgewiesen werden sollen, wenn sie nicht nachweisen können, daß ihnen Arbeit in Oesterreich zugesichert worden. Wir beeilen uns, dieses zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, damit diejenigen, welche diese Verordnung berührt, sich vor den ihnen daraus möglicher Weise erwachsenden Folgen hüten können.“ Münchener Blätter theilen aus offizieller Quelle mit, daß das Gerücht von baldiger Aufhebung der Lotterie grundlos sei. Damit wären wir um eine Hoffnung ärmer. Es geht das Gerücht, zwei Könige, deren Länder zusammengränzen, sa früher nur eines ausmachten, seien der Herrschaft müde und entschlossen, ihre Kronen niederzulegen, nämlich König Wilhelm der Niederlande und König Leopold der Belgier. Was den letztern betreffe, so sei er entschlossen, förmlich zu Gunsten des zwölfjährigen Kronprinzen abzudanken und seine Gemahlin bis zur Volljährigkeit des Kronprinzen als Regentin einzusetzen. Der König von Holland wolle dagegen schon eine längere Reise antreten und für die Dauer derselben einen Regentschaftsrath unter dem Vorsitze seines Bruders, des Prinzen Friedrich, einsetzen. So viel ist gewiß, daß König Wilhelm bedeutende Güterankäufe im Auslande, namentlich in Schlesien machen läßt. Die französische Regierung hat beschlossen, in einer gewissen Anzahl orientalischer Städte französische Sanitätsbeamten aufzustellen, weil die medizinische Fakultät dies als das beste Mittel gegen das Vordringen der Pest nach Europa empfohlen hat. Der Effektivstand der französischen Armee in Afrika ist in den Jahren 1831 bis 1846 von 18,000 auf 101,000 Mann vermehrt worden. London, den 15. Juli. Nach so eben veröffentlichten amtlichen Actenstücken, bestand das Personal der britischen Marine am 1. Juli auf 2 Flotten-Admiralen, 30 Admiralen, 45 Vice-Admiralen, 75 Contre-Admiralen, 561 Capitäns, 879 Commandanten, 2400 Lieutenants, 387 Schiffsmeistern, 132 zweiten Schiffsmeistern, 340 Steuermännern, 594 Gesundheitsbeamten, 462 Rechnungsbeamten, 255 Commis, 40,000 Matrosen, 2000 Schiffsjungen und 12,500 Marine-Soldaten. Der Marine-Etat begreift 678 Kriegsschiffe von 1 bis 120 Kanonen, worunter 165 Dampfschiffe von 150 bis 750 Pferdekraft sind. London, den 17. Juli. Der „Cork Examiner“ meldet, daß in den letzten Tagen zu Limerick sechs Bankerote, sämmtlich im Kornhandel vorgekommen sind, bei denen die Gläubiger mehr als 300,000 Pf. Sterling einbüßen. — Der „Liverpool-Mercury“ gibt an, daß vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1847 auf 451 von Liverpool abgefahrenen Schiffen mehr als 100,000 Auswanderer nach Amerika befördert worden sind. Der hiesige portugiesische Consul hat offiziell im „Lopo“ angezeigt, daß sämmtliche portugiesische Hafen jetzt wieder offen seien und dem Handel kein Hinderniß mehr entgegenstehe. In Nord-Amerika hat sich wieder ein beklagenswerthes Unglück begeben. Bei Columbia plagte auf einem Dampfboote durch Unvorsichtigkeit der berauschten Schiffsmannschaft der Kessel; 30 Menschen kamen um's Le-

Digitized by Google

ben und das Schiff wurde zertrümmert. Luzern, den 13. Juli. Unter außerordentlichem Zudrang des Volkes wurde letzten Montag in Sempach das Erinnerungsfest der Freiheitsschlacht mit Predigt und Gottesdienst gefeiert und bei diesem Anlaß von dem versammelten Volk offen der feste Willen ausgesprochen, die Unabhängigkeit der Walstätte wie vor fünf Jahrhunderten so auch jetzt im Nothfall mit Gut und Blut zu vertheidigen.

Und nun noch etwas zum Zapfenstreich. Die Leser erinnern sich noch, daß ein ehemaliger Advokat in Weissenburg sein ganzes sehr bedeutendes Vermögen dem Theater in Straßburg vermacht hat, was in der halben Welt so großes Aufsehen erregte. Ungefähr ein halbes Jahr vor seinem Tode stand Apfel (so hieß derselbe) auf dem Broglі (Platz vor dem Straßburger Theater) mit einem Jugendfreunde, Hrn. St., und sagte zu demselben, indem er sich gegen das Theater wandte: Es ist doch eine Freude, so vor seinem Universalerben zu stehen. Herr St. sah sich um und gewahrte Niemanden als sich selbst dem Apfel gegenüber, drückte ihm die Hand und dankte ihm für die in Aussicht habende freundschaftliche Erbschaft. Er sagte auch zu Hause: Apfel wird mich wohl in seinem Testament bedeutend bedenken. Als nun dasselbe eröffnet wurde und man das Theater als Universal-Erbe bedacht fand, ward dem Herrn St. erst der Sinn jener Rede deutlich, und die ganze Stadt lachte darüber, was um so mehr geschehen konnte, da Herr St. selbst zu den begütertsten Personen gehört. — In der Nachbarschaft von Düsseldorf hat dieser Tage ein Ehemann ein eigenthümliches Abkühlungsmittel für den Zorn seiner Ehefrau angewendet. Ein Schiffer bekam nämlich bei der Fahrt auf dem Rheine in der Nähe von Heerdt mit seiner Frau, die sich mit auf dem Schiffe befand, einen ehelichen Zwist, wobei dieselbe in solche Wuth gerieth, daß sie zu Thätlichkeiten ihre Zuflucht nehmen wollte. Der Mann ergriff sehr kaltblütig seine erbitzte Ehefrau, warf sie ohne weiteres kopfüber in den Rhein, schwamm ihr nach und holte sie wieder an Bord. Das Bad soll seine abkühlende Wirkung nicht verfagt, und die Frau, wahrscheinlich auch in der Aussicht auf eine mögliche Wiederkehr des Experiments, gelobt haben, nicht wieder in die Hitze zu gerathen. — Einst sagte Jemand zu Lord Effingham: In Grönland werden die Menschen häufig hundert Jahre alt, und doch gibt es dort keinen Arzt; ist das nicht wunderbar? — Bei uns in London gibt es mehrere tausend Aerzte, erwiederte der Lord, und mancher wird dort hundert Jahre alt; ist das nicht weit wunderbarer?

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. August l. Js., Vormittags 8 Uhr, zu Landau im Stadthause, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Dorloch XII. 4, Mühlek III. 1, Wellbrunnerhang V. 1. 2. und zufällige Ergebnisse des Landauer Stadtwaldes, woselbst dieselben sitzen, öffentlich versteigert:

3 hainbuchene Abschnitte,
41 eichene Baustämme 4. Classe,
2 „ „ 3. „
3 „ Abschnitte 3. „
408 Klafter Wagnerstangen,
7 aspene Abschnitte,
69 tieferne Blöche 3. Classe,
2 birkene Abschnitte,
2 tieferne Nußstämme 3. Classe,
1 „ Baustamm 3. „
43 „ Baumpfähle,
45 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
¾ „ „ Prügel,
¾ „ aspen Scheitholz anbrüchig,
5²/₄ „ eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
90¹/₄ „ gemischte Krappenprügel,
45²/₄ „ Stock- und Wurzelholz, und
9725 Wellen mit Prügeln.

Landau, den 19. Juli 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Fässer-Versteigung.

Dienstag, den 3. August, Morgens 9 Uhr, zu Arzheim in dem Pfarrkeller —

wird eine Parthie Fässer, 15 Stück — weingrün und in Eisen gebunden — von 5 Ohm bis zu 33 Ohm, auf Termin zahlbar, versteigt. —

Landau, den 22. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Empfehlung.

Ph. Barbey in Oberhausen bei Bergzabern, empfiehlt sich wiederholt in seinem seit 12 Jahren betriebenen Decimalwaagengeschäft. Bei demselben werden besagte Waagen aller Art und verschiedener Facon, Tragkraft und Größe auf Garantie, um äußerst billigen Preis verfertigt.

Anzeige.

In dem schon mehrere Jahre bestehenden Holzlager der Unterzeichneten, in Wörth am Rhein, ist dieser Tage ein großer Floß von allen Gattungen tannener Bauhölzer angekommen, welche dieselben zu billigen Preisen abgeben. Man wende sich an deren Geschäftsmann, Herrn Georg Pfirrmann, neben der protest. Kirche in Wörth.

Ferner zeigen die Unterzeichneten an, daß sie auch an der Schiffbrücke bei Wörth sowie in ihrer Behausung in Ingenheim, fortwährend Lager von Borde, Latten, Pelgen, Spegen, Dielen und Rahmschenkeln unterhalten. Die Hölzer an der Wörther Schiffbrücke werden durch Hrn. Rieder, Ankerwirth in Pfors verabreicht.

Ingenheim, den 16. Juli 1847.

Gebrüder Roos.

Anzeige.

Ein Mann im gesetzten Alter wünscht eine Beschäftigung zu bekommen, etwa in einem Laden oder einer Apotheke als Gehülfe ꝛc. ꝛc. Näheres bei der Red. ds. Bls.

Tanzmusik

findet künftigen Sonntag, den 25. d. Mts., statt bei Kaub, zum Ritter in Godramstein.

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Loy'sche Färberei übernommen hat, und empfiehlt sich im Leinen-, Baumwolle-, Wolle- und Seidenfärben, unter Zusicherung guter und reeller Bedienung.

Landau, den 15. Juli 1847.

Leonhard Kumpf.

Erklärung.

Die Liebe für die theure dahingeschiedene Mutter des Herrn Bouchy in Offenbach, kann in keinem Fall so groß gewesen sein, da derselbe sie nicht auf ihrem Krankenbette besuchte.

Die Kopfkrankheit kann aber auch nicht stark sein, da derselbe am Tage vor ihrem Tod als auch am Tage nach der Beerdigung in Landau war.

Landau, den 22. Juli 1847.

J. B. Schleyer.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend feuerfeste Steine — Wein und Essig ohnweise zu den billigsten Preisen zu haben.

W. S. Wolff,
Kaufmann in Landau.

Abhanden gekommen.

Ein Pünscher-Hündchen, rothbraun mit weißen Füßen ist dem Eigenthümer auf der Marktstraße in Landau am 22. d. M. entlaufen. Wer dieses Hündchen, welches auf den Namen Surri hört, bei Frau Neumann in Landau abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Anzeige.

Bei Johann Treiber, Caseewirth in Landau, ist soeben ausgezeichnet gutes Mannheimer Lagerbier angekommen.

Landauer Bade- und Schwimmanstalt.

Der Abonnementspreis für den Rest der Saison ist von heute an mit zwei Gulden festgesetzt. Der Preis für den Schwimmunterricht bleibt der früher bestimmte.

Landau, den 21. Juli 1847.

Das Comité.

Mitleser

zum **„Frankfurter-Journal"** können täglich abonnirt in Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Literarische Anzeige.

In der **Buchhandlung von Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Norton, der **treue Führer des Auswanderers nach den vereinigten Staaten** von **Nordamerika, Texas** und der **Mosquito-Küste.** Ein vollständiges Hand- und Reisebuch über alle diejenigen Theile des amerikanischen Continents, nach welchen in der neuern Zeit die Einwanderungen gelenkt werden. Nebst einer ausführlichen Schilderung aller für den Auswanderer wichtigen Verhältnisse in Beziehung auf Ueberfahrt, Ansiedelung, Arbeitslohn, Boden, Klima, Gesundheit, Verfassung, Kanäle, Eisenbahnen, Maaß, Gewicht, Münzen u. s. w. und einem ausführlichen **Dollmetsch**, um sich im gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehr mit Amerikanern und Engländern leicht verständlich zu machen. Mit 1 Karte der verein. Staaten von Nordamerika. 8. geh. 1 fl. 30 kr.

— — ausführlicher **Dollmetscher des Auswanderers nach den vereinigten Staaten von Nordamerika**, oder gründliche und leichtfaßliche Anweisung, in kürzester Zeit so viel Englisch zu lernen, als nöthig ist, sich im Umgange mit Geschäftsleuten verständlich zu machen. Nebst der figürlichen Aussprache aller in diesem Werkchen vorkommenden Wörter und Redensarten. 8. geh. 30 kr.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 23. Juli 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 3 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 3 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 12 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 20½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 41 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 18½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 37 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 12½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 25 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 4 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 8¼ Loth

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 18. Juli.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souveraind'or	12	—
Friedrichsd'or	9	53	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	58	Preußische Thaler	1	45 3/8
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 93 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner					
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.	
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Landau	22. Juli	10 15	7 24	5 2	4 40	6 —	
Edenkoben	17. Juli	8 45	6 22	4 54	4 41	6 20	
Neustadt	20. Juli	9 52	6 44	5 20	5 11	5 22	
Pirmasens	21. Juli	8 34	— —	4 27	— —	5 49	
Speyer	20. Juli	— —	5 38	5 5	4 12	5 2	
Kaiserslautern	20. Juli	9 49	7 40	7 28	5 36	5 48	
Zweibrücken	22. Juli	8 35	— —	— —	4 59	— —	

Mainz, 16. Juli. Das Malter Waizen, 19 fl. 1 kr.; Korn, 11 fl. 25 kr.; Gerste, 9 fl. 45 kr.; Haser, 7 fl. — kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote

№ 48. Landau in der Pfalz, den 28. Juli **1847.**

Der Esel und sein Herr.
(Auch eine Fabel.)

„Vom Sattel mach ich meinen Esel frei!
Fürwahr, ein Sattel ist Thierquälerei."
So sprach der Herr; allein Herr Langohr spricht:
„Ich trug ihn jeden Tag; ich kann ihn wissen nicht;
Mein Vater und mein Ohm und meine Ahnen all,
Sie trugen stets, allüberall
Den Sattel auch — und ich bin ihrer werth.
Ich bin kein rabiates Pferd.
Weg mit der Neuerung! — Bis ich hereinst erblasse,
Laßt mir den Sattel! — Nie entsag' ich meiner Rasse.
* * *
Und die Moral von der Geschicht':
Der Esel will das Best're nicht! —

Erfindungen, Belehrungen und gesellschaftliche Verbesserungen,
nach den Frauendorfer und andern Blättern.

Der Gebrauch unserer arabischen Ziffern stammt von den spanischen Arabern oder den sogenannten Mauren her; die Mauren haben die Schlaguhren, die Destillirkunst und durch sie den Branntwein nebst einer bedeutenden Anzahl medizinischer Präparate erfunden; von ihnen rührt die Chemie her, deren ursprünglich griechischer Name durchs ganze Mittelalter hindurch den maurischen Stempel im arabischen, al-Chymie, trug; dergleichen datiren von ihnen die Almanachs, deren arabischer Name jedoch nur etwas bezeichnet, das im klassischen Alterthume schon vorhanden war (Kalender), und von den spanischen Arabern nur wieder aufgeweckt und vervollkommnet wurde. Eben so ist die Algebra, sowohl der Sache wie dem Namen nach, eine maurische Erfindung. Diese und manche minder wichtige Errungenschaften verdankt die abendländische Civilisation der spanisch-muhamedanischen.

* „Das Begießen der Obstbäume." Ich nahm als Versuch im heurigen Frühjahr, sagt der Gärtner Würzinger zu Pfitsig, 1 Eimer Flußwasser und löste ½ Pfd. Eisenvitriol auf, ließ die Auflösung 4 Wochen in freier Luft stehen und begoß damit drei Birnbäume mehrmals. Sie strotzen heute von Saft und großem Wachsthum.

† „Beförderung der Keimkraft bei Samen." Man nehme verdünntes Chlorwasser (ist in jeder Apotheke zu haben) und weiche den Samen über Nacht ein, säe ihn dann aus und man wird den Erfolg gewiß lohnend finden.

O „Hausgärtchen im Dorfe." Man findet noch immer vor oder hinter manchem Bauernhause eine Froschlache, Schutthaufen und Schmutz, oder einen verworrenen Kreis halbdürrer Zweifschgenbaumstüppeln, Hecken, Dornen u. s. w. Der Freund des Fortschrittes wünscht, daß diese öden Stellen alsbald in ein Gärtchen umgewandelt werden. Sei es noch so klein, es bringt Salat, Gemüse und eine Blume. Der Eigenthümer lege es freudig an, und bald wird er sich im Innersten seiner Seele freuen.

(:) Auch ein Bienenschwarm sollte in keinem Gärtchen fehlen. Man sehe sich in Ramberg um, wo der Natur abgetrotzt, dies alles zu sehen ist. Wie praktisch und wohlfeil dorten die Bienenstände eingerichtet sind. Wer auf dem Lande auch nur einige Fuß breit Land besitzt, kann einen Bienenschwarm halten, denn die Bienen sind das wahre Volk der glücklichen Freiheit, ungehindert fliegen sie über die Mauern nachbarlicher Gärten, auf Wiesen und in die Wälder, und zahlen für das, was sie aus Gold- und Silberkelchen ziehen, keine Steuer. Keine Zollschranke wehrt ihnen den Einflug in fremde Fluren, nur Wolken und Donnerstürme treiben sie zur Heimflucht. Und haben sie den Korb voll gesammelt und etwa noch einen Untersatz dazu, so geben sie allen ihren Ueberfluß dem, der ihr lieber Herr und Pfleger ist.

○ **Honig in Wasser aufgelöst und bei mäßiger Wärme gähren lassen, gibt einen ganz vorzüglichen Essig.**

†* „Vermehrung der Kartoffeln." Wenn man die Blüthen von dem Kartoffelkraut abschneidet, sowie sie hervorkommen, so hat dies die Wirkung, daß man ein Sechstheil mehr als sonst von dieser vortrefflichen Frucht erhält und daß auch weniger kleine Kartoffel ansetzen. Dürfte auch die Kartoffelkrankheit verändern!

□ Um Ameisen von einem Orte zu vertreiben, lege man die Ueberreste genossener Krebse dahin; sie werden sich alsbald in weite Ferne so verlaufen, daß keine Spur mehr zurückbleibt.

▯ Mit den Sperlingen hat es gleiche Bewandniß, wo dieselben in Hanf, Waizen oder Haber einfallen, pflanze man 6 — 7 Schuh hohe Stangen auf und hänge an jede einen rothen Krebs. An Traubenstöcke daselbe; die ungebetenen Gäste werden sich entfernen auf nimmer Wiederkehr; bekanntlich gehen die Krebse leicht in Fäulniß über und sind bei den genannten ein unausstehlicher Geruch.

†† Käse gut aufzubewahren und sie vor Würmern zu schützen, ist kein vortrefflicheres Mittel, als sie in Hopfen zu legen. Sie erhalten dadurch zugleich einen angenehmen Geschmack. Auch zur Aufbewahrung des Obstes kann der Hopfen mit Nutzen gebraucht werden.

** Gemahlene Knochen mit Milch oder Wasser gekocht, werden in der Schweiz zur Mästung der Schweine benützt; auch kann man das Federvieh damit füttern.

.'.· Das äußerste Auge des Weinstocks soll, erfahrungsgemäß, das fruchtbarste sein. Die alten

Digitized by Google

Wasserreben der Weinstöcke müssen abgeschnitten und die jungen nachgezogen werden. „Die beste Düngung des Weinstocks ist Blut und Seifenwasser.“

(S) Wissenswerth dürfte es auch für manche unserer Leser sein, daß der Weinbau in Asien entstand, in den Morgenländern, dem Ursitze des Weinstocks. Den Noah nennt die Bibel als ersten Weinbauer nach der Sündfluth. In Italien soll Saturnus den Weinbau eingeführt haben; Cato der Censor beförderte ihn vorzüglich. Etwa 600 Jahren nach Roms Erbauung hob sich der Weinbau in Italien. Kaiser Domitian verbot Frankreichs Einwohnern den Weinbau; der Kaiser Probus erlaubte ihn wieder Anno 282 nach Christi Geburt. Im Jahre 231 zeigten sich die ersten Spuren des Weinbaues in Deutschland, 276 größere Verbreitung. Probus ließ im Jahr 282 in Gallien, am Rhein und in Ungarn viele Weinberge anlegen, wo aber der Weinbau schon eingeführt war. Karl der Große beförderte die Kultur und Verbreitung dieses edlen Gewächses ungemein. Die Kreuzfahrer brachten späterhin viele edle Sorten mit nach Deutschland und Frankreich. Der Weinbau von Tokai entstand 1342. In Amerika ist der Wein noch nirgends recht gerathen, ausgenommen in Kalifornien.

/:/ Die Aepfel kamen aus Syrien, Aegypten, Numidien nach Griechenland und von da nach Italien. Sextus Papinianus brachte die ersten Gattungen von Aepfelbäumen nach Rom. Die Römer kannten 29 Arten derselben. Appius pflanzte die kleinen rothen Aepfel (Api) zuerst nach Italien, daher kommt auch seine Benennung in deutscher Mundart Appel oder Apfel, weil diese Apfelgattung zuerst unter Deutschlands Himmelsstrich gepflanzt wurde.

°.° Die Aprikosen stammen aus Asien, wurden zu Alexanders Zeit aus Armenien nach dem Epirus gebracht, kamen von dort nach Rom (30 oder 40 Jahre vor Christi Geburt) und ganz Italien. Die Römer verpflanzten sie sodann nach Frankreich u. s. w.

)-(Die besten Birnen kamen aus Alexandrien, Numidien, Syrien und Griechenland. Plinius kannte bereits 35 Arten derselben. Die Pergamotbirnen kamen aber erst durch die Kreuzzüge aus Persien oder der Türkei nach Europa, deren Name, Pergamot, in der türkischen Sprache eine Fürstin heißt.

= Der Kirschbaum kam 100 Jahre vor Christi Geburt aus dem Pontus in Kleinasien, dem Vaterland des großen Mithridates, nach Rom. Hierzig Jahre nach Christi Geburt kamen die Kirschen nach Brittanien. Man hatte später zu Rom rothe, schwarze und fleischfarbene Kirschen.

✂ Die Pfirschen oder Pfirsiche mit ihrem feinen, weinartigen Safte, deuten schon mit ihrem Namen ihr Vaterland Persien an, von daher kamen sie zuerst nach Rom.

□ Die Pflaumen sind syrische und armenische Früchte. Durch die Tempelordensritter wurden in den Tagen der Kreuzzüge die Pflaumen nach Frankreich und Deutschland verbreitet.

Die Zwetschgen sind in den Zeiten der Völkerwanderungen besonders durch die Wenden und Slaven, aus Asien und zwar aus der Gegend des kaspischen Meeres nach Deutschland gebracht worden.

[::] Der Pomeranzen- und Citronenbaum wuchs nur in Medien und Persien und die Poeten leiten den Ursprung dieser Goldäpfel aus den Gärten der Hesperiden in Afrika ab. Der Urstamm unserer Pomeranzen, von welchem alle übrigen in Europa abstammen, soll noch im Garten des Grafen von Laurenco in Lissabon stehen. Er ward im Jahr 1543 gepflanzt, die einzige Pflanze, die der Graf Melchior aus einer großen Anzahl von Pomeranzen erziehen konnte, welche der berühmte Johann de Castro aus Indien nach Europa brachte.

S Blumen. Aus Konstantinopel sind im Jahre 1554 die ersten Traubenhyacinthen, im Jahre 1590 die Sternhyacinthen und 1570 Kaiserkronen in unsere Gegend gekommen. Aus Amerika haben wir die Tuberose, Sonnenblume, Kardinalblume, Passionsblume, gelben Weidrich, indianische Kresse und die Amaranthie. Die Blumengärtnerei kam erst in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts in Deutschland in Aufnahme und verdankt diese den Niederländern, die die Blumengärtnerei zu ihrem Vortheile nach Deutschland verpflanzten. Die bekanntesten und geschätztesten Blumen damals waren Violen, Animonen, Hyacinthen, Rosen, Scabiosen, Lilien, Nelken, Paeonien und Mohn.

Zeitungsschau. Am 8. Juli kam es zwischen den Russen und den Tscherkessen wieder zu einem Treffen, wobei auf beiderseitigem Verluste 5000 Mann gefallen sein sollen. In Karlsruhe sprach man dieser Tage von einem Morde, den ein Maurer an seiner Frau verübt haben soll; so wollte sich die Tochter eines hiesigen Bürgers, als unglückliches Opfer von Verführung, erstichen. Eine Magd ermordete ihr Kind und eine andere stürzte die Treppe herab und brach das Genick. In Mannheim kam unter den Bekennern der mosaischen Religion, was etwas Seltenes ist, ein Selbstmord vor und ein nicht mehr junges Mädchen ertränkte sich im Rhein. Mainz, 20. Juli. Gestern hatten wir hier ein Gewitter mit Regen; der Blitz zündete in einem Haus, dessen ein Bewohner getödtet wurde. Hochstetten, 20. Juli. Bei dem Gewitter von gestern wurden in unserer Gemarkung drei Personen erschlagen, die sich unter einen Nußbaum gestellt hatten. Ein Bierter wurde besinnungslos niedergeschmettert; man hofft ihn noch zu retten. Eben so sprach man von zwei Schnitterinnen, die auf dem Felde vom Blitz erschlagen worden sein sollen. Aus dem Kinzigthal, 20. Juli. Gestern geriethen Vater und Sohn in Wortwechsel. Der Vater eilte in die Wohnstube und ergriff ein mit Schrot geladenes Doppelgewehr und schoß dem nacheilenden Sohne in die Seite; dieser entriß seinem Vater das Gewehr und feuerte den zweiten Lauf auf die Brust desselben, daß er todt zu Boden sank; der Sohn ließ das Gewehr fallen und verschied ebenfalls. Würzburg. Am 20. d. fand man die ersten weichen Traubenbeeren in Randesacker in der Lage Hohebuch. In Runston bei Coventry, gebar die Frau eines Predigers kürzlich vier Kinder; zehn Monate zuvor war dieselbe Frau von drei Kindern entbunden; „thut sieben Kinder in weniger als einem Jahre.“ Auf dem Bahnhof von Freiburg kam dieser Tage eine Frau nieder als sie kaum ausgestiegen war. Es wird in ärztlicher Beziehung darauf aufmerksam gemacht, daß Personen in diesem Zustande mehr das Eisenbahnfahren vermeiden sollen, als das Fahren in ge-

Digitized by Google

wöhnlichen Wagen. In den Kohlengruben von Straing und l'Agrape sind nacheinander beklagenswerthe Unglücksfälle vorgekommen; bei ersterer zählte man 41 todte, bei dem letzten 10 todte Arbeiter. In Ochtenburg, drei Stunden von Koblenz, brach am 16. Juli Feuer aus; 36 Wohnhäuser und 40 Oeconomiegebäude wurden in Asche gelegt. In England flog kürzlich eine Schießbaumwoll-Fabrik in die Luft; 20 Frauen und Kinder wurden zwar noch lebend, aber schwer verstümmelt aus dem Schutte hervorgezogen. Man spürte die Erschütterung auf mehrere Meilen in der Runde. In Heitersheim (Baden) hat am 19. d. ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter die üppigen Fruchtfelder und die reich gesegneten Reben total verheert.

Schließlich: Die Kunst, Bettler abzufertigen. Niemand wußte in der abgewichenen Zeit die Armen besser mit einer Seifenblase abzuspeisen, als ein gewisser J. — Kann Er auf einen Zwölfer elff Kreuzer herausgeben? so fragte er den Ansprechenden und zeigte einen Dreikäzner. Doch wehe dem Armen, der so viel oder noch mehr hatte. Eine Fluth von Schelmwörtern ergoß sich über ihn, daß er es wage, bei so vielem Gelde zu betteln. Und der, der nicht viel hatte? — Ihn entließ er mit Bedauern darüber, daß er nicht wechseln könne.

Minderversteigerung.

Montag, den 9. August l. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, wird die Herstellung der nöthigen Oeconomiegebäude zu den beiden hiesigen Schulhäusern minderversteigernd durch das unterfertigte Bürgermeisteramt vergeben:

Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit	892	55
2) Steinhauerarbeit	86	26
3) Zimmerarbeit	489	17
4) Schreinerarbeit	79	58
5) Schlosserarbeit	50	20
6) Pflasterarbeit	25	55
Summa	1624	51

Der Plan und Kostenanschlag, sowie die Uebernahms-Bedingnisse können täglich bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Auswärtige Unternehmer haben sich übrigens bei Vergebung dieser Arbeiten über Geschäftskenntnisse und Vermögens-Verhältnisse durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen.

Wollmesheim, den 25. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fritz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. des künftigen Monats August, um 10 Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, werden zur Herstellung der Straße von Insheim nach Rohrbach, im Banne von Insheim — die Lieferung und der Transport von

1) 136, 65 Cubikmetres Kalksteinen aus den Brüchen von Arzheim oder Idesheim.
2) 115, 54 Cubikmetres Granitsteinen, worunter 12 Cubikmetres Pflastersteinen aus den Brüchen von Albersweiler.
3) Die Arbeiten selbst, diese veranschlagt zu 345 fl. 41 kr. durch Mindersteigerung vergeben.

Plan und Kostenanschläge liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht bereit; welches bekannt macht.

Insheim, den 26. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Bekanntmachung.

Am 10. und 11. August nächsthin wird der diesjährige Lorenzi-Markt dahier gehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bergzabern, am 20. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Juncker.

Holzversteigerung.

Samstag, den 7. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Weyher nachverzeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwald, Distrikt Backofel, öffentlich meistbietend versteigert:

1) 152 kiefern Stangen zu Baumstützen und Weinbäumen geeignet;
2) 1 kiefern Baustamm 2. Klasse; zu Kelterholz geeignet;
3) 15 Klafter buchen gehauen Prügelholz;
4) 2500 buchen und kiefern Wellen.

Sämmtliches Material ist an die beste Abfuhrwege gerückt.

Weyher, den 24. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

E. Hög.

(Kirrweiler. Conventionelle Wiederversteigerung.)

Den 5. August nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum Schloß zu Kirrweiler, läßt Michael Isaak, Mühlenbesitzer, zu Frankenthal wohnhaft, als Rechtsinhaber der zu Kirrweiler wohnhaften Ehe- und Ackersleuten: Jakob Bägner und Anna Maria Zöller, seinem zahlungssäumigen Schuldner Christian Weiß senior, Ackersmann zu Kirrweiler wohnhaft, auf dem Wege conventioneller Wiederveräußerung 44 Dezimalen Acker im Spieß, Kirrweiler Bannes, neben Michael Isaak und Anton Rehm gelegen, vor unterzeichnetem Notär auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 24. Juli 1847.

Kößler, Notär.

Fässer-Versteigung.

Dienstag, den 3. August, Morgens 9 Uhr, zu Arzheim in dem Pfarrkeller —

wird eine Parthie Fässer, 15 Stück — weingrün und in Eisen gebunden — von 5 Ohm bis zu 33 Ohm, auf Termin zahlbar, versteigt. —

Landau, den 22. Juli 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Den 6. August l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Windhofe, zur Gemeinde Schwaighofen ge-

Digitized by Google

hörend, im Wirthshause der Wittwe Alchauer, in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von Johannes Riester, ohne Geschäft, auf dem Wirthshofe wohnhaft und der Vertreter seiner Kinder werden durch unterschriebenen, hierzu beauftragten Notär nachverbeschriebene, zur Gütergemeinschaft von besagtem Riester und seiner verlebten Ehefrau Katharina Riester gehörige Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

Ein Wohnhaus mit Anbau, 2 Pflanzgärten, Stallung, Schoppen, Baum- und Pflanzgarten, Zubehörden und Rechten, Plan Nro. 4721, 4722 und 4741, gelegen im Banne von Schwaigbosen, auf dem Windhof und sich zum Betriebe eines jeden, besonders Handels- und Wirthschaftsgeschäfts eignend.

Versteigerung.

Montag, den 2. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Nicolaus Thyret, Gutsbesitzer, in Arzheim wohnhaft, in seiner Behausung daselbst, 30 Fässer von 1 bis 20 Ohm Gehalt, in Eisen gebunden, sodann eine 1½ Fuder Ketter, mehrere Züber und Bütten durch den Unterzeichneten auf Termin versteigern.

Landau, den 27. Juli 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Fässerversteigerung.

Maikammer. Künftigen 4. August 1847, Nachmittags 1 Uhr, läßt Frau Eva Margaretha Gebenstreit, Wittwe von Daniel Reinig in Maikammer, in ihrer Behausung daselbst öffentlich versteigern.

19 Fässer, von 2 bis 4 Fuder Gehalt, sodann auch noch 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Pferdegeschirr und sonstige Ackergeräthschaften.

Ebenfoben, den 26. Juli 1847.

Keller, Notär.

Zu verkaufen

sind einige hundert 7 und 8 Jahre alte Faßdauben, so wie auch Bodenstücke, beide 4½ Fuß lang im protestantischen Pfarrhause zu Albersweiler.

Zu verkaufen:

Bei Küfermeister Dengler in Karlsruhe zwei Faß, 10 Schuh lang und 8 Schuh hoch, ungefähr 14 Fuder bayer. Maaß haltend.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Georg Adam Hoffmann in Schaidt 3 weingrüne Fässer, 2, jedes zu 27 Hektoliters und 1 à 21 Hektolitred, sodann ebenfalls 3 Klafter Daubholz.

Fässer-Verkauf.

Bei Andreas Guck, Rentner in Germersheim sind die wohl erhaltenen Daubhölzer für ein Faß von 7 Fuder und für ein solches von 3½ Fuder (zerlegte Fässer) jedoch ohne Reif um sehr billigen Preis zu kaufen.

Gefunden:

Ein Geldbeutel mit einem Schloß von Stahl mit einigen Kreuzern Geld und einem Ringe. Bei der Red. d. Blattes abzuholen.

Holzversteigerung.

Kommenden Freitag, den 30. Juli 1847, Morgens 8 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg, werden aus dem Modenbacher-Walde nachbeschriebene Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Schlag Abfell, Ramberger Seite.

3300 buchene Wellen.

Schlag Steigenpfadt.

12000 buchene Wellen,
1500 liefterne „
87 Klafter buchen Holz,
33 „ „ Stockholz.

Die Hölzer sind alle an die Wege gerückt. —

Landau, den 23. Juli 1847.

Conrad Minck.

Erklärung.

Die Erklärung des J. B. Schleyer in dem Eilboten Nro. 47. kann nur eine Bosheit zum Grunde haben, und ist eine infame Lüge, da ich seit dem 15. dieses, Nachmittags, Tag meiner Ablieferung, Landau nicht mehr gesehen und seit dem 17. dieses abhin, bis heute meine Wohnung Krankheitshalber noch nicht verlassen konnte.

Offenbach, den 26. Juli 1847.

Bouchy.

Verloren:

Auf dem Wege von Landau bis Wollmesheim eine Brille. Der Finder erhält bei Zurückgabe an die Red. ds. Blts. eine Belohnung.

Verlaufen:

Ein junger ausgewachsener Hühnerhund, von Farbe weiß und grau punktirt, mit braunen Extremitäten hat sich am 19. d. Mts. in der Gemarkung zwischen Böchingen und Godramstein verlaufen.

Wer sich im Besitz desselben befindet, möge ihn an den Wirth Küchel in Böchingen oder an Oberlieutenant Abelein in Landau überliefern.

Zu verkaufen:

Ein braunes, 3 Monat altes Stutenfohlen von Birkenfelder Race, bei G. F. Lind in Offenbach.

Zu verkaufen:

185 Stück halbfuder Faßdauben bei Joseph Habermehl in Hainfeld.

Anzeige.

Bei Jakob Nägele, Schmied in Billigheim, kann man auf Bestellung eiserne Kelter mit Schrauben von ½ bis zu 2 Fuder Gehalt billig haben, für deren Güte garantirt wird.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Allerunterthänigst wiederholte Bitte von Genossen der protestantisch-evangelischen Kirche der Pfalz um königlichen landesfürstlichen Schutz gegen Eingriffe der geistlichen Gewalt in die gesetzlichen Rechte genannter Kirche. Berathen und unterzeichnet zu Wingingen am 28. Juni 1847. 6 kr.

Redakteur und Verleger **C. Georges.**

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 31. Juli **1847.**

Ehre, dem Ehre gebühret.

(Von einem Freunde des kirchlichen Friedens.)

Den 25. Juli. Es gehöret zu den erfreulichsten Zeichen der Zeit, daß die Ansicht immer mehr Geltung gewinnt: Nicht die Einerleiheit der religiösen Vorstellungen und Gebräuche, nicht das starre Festhalten am todten Buchstaben, an völlig gleichförmigen öffentlichen Bekenntnissen, welche, weil von schwachen, dem Irrthume unterworfenen Menschen formulirt, nicht, wie das Wort Gottes, unirrlich sind; sondern die Liebe, wie der Sohn Gottes dieselbe predigte und übte, sei das Band, welches alle Menschen umschlingen, zu einer großen, innig verbrüderten Familie vereinigen soll, deren gemeinschaftliches Oberhaupt der alliebende Vater im Himmel.

Auch in der bayerischen Pfalz verschwinden je länger je mehr die Spuren der frühern Unduldsamkeit, welche einst dieses schöne, gesegnete Land in eine mit Gräueln der Verwüstung erfüllte Einöde verwandelte. Mit jedem Jahre, ja Tage vermindert sich bei uns die Zahl Derer, welche ihren Glauben dadurch zu ehren meinen, daß sie mit Unverstand für denselben eifern, gegen Andersdenkende unfreundliche, ja feindselige Gesinnungen hegen und äußern. Die weit überwiegende Mehrheit der pfälzischen Katholiken und Protestanten betrachten, ehren und lieben sich jetzt als Brüder in Christo, der sein Leben für Alle ließ, um Allen das ewige Leben zu verschaffen. Einen sprechenden Beweis für diese, die braven Pfälzer hochehrende, Behauptung liefert auch die unten erzählte Thatsache.

Bei der am 19. Juli d. J. in Kleinfischlingen stattgehabten Beerdigung des ehemaligen dasigen protestantischen Schullehrers, Konrad Trauth, fanden auch viele Katholiken sich ein, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erzeigen. — An der Seite des fungirenden protestantischen Geistlichen, Herrn Dörr, ging Herr Köhler, katholischer Pfarrer zu Großfischlingen, ein auch wegen seiner Duldsamkeit sehr achtbarer Mann. — Unter den Herrn Schullehrern, welche ihren entschlafenen Amtsgenossen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, befanden sich auch viele katholische. Sie sangen mit ihren protestantischen Standesgenossen am Grabe ihrer zu Gott heimgegangenen Kollegen, und nahmen Antheil an dem in dem protestantischen Gotteshause gehaltenen, feierlichen Trauergottesdienste, zu dessen Verherrlichung sie durch ihren erbaulichen vierstimmigen Gesang nicht wenig beitrugen.

Ehre und Dank diesen ächtchristlich gesinnten Männern, welche es begriffen haben, daß, was der Glaube trennet, die Liebe wieder vereinigen müsse.

Zeitungsschau. Auch zu Neuburg am Rhein wurde am 20. d. eine Frau, die bei einem Gewitter Schutz unter einem Baume suchte, vom Blitz erschlagen. In mehreren Orten im Breisgau fielen bei einem Donnerwetter die Schlossen in der Größe wie Taubeneier und beläuft sich der Schaden auf viele Tausende von Gulden. In Folge der reichen Kornerndte und der bedeutenden Zufuhren auf dem Fruchtmarkte in Zweibrücken, kostet jetzt der 6pfündige Laib Schwarzbrod daselbst 16 kr., in Siebeldingen bei Landau 18 kr., so auch in Godramstein. Das feine Mehl erhält sich aber noch fortwährend in hohem Preise, obschon in Landau und andern Orten am vorigen Sonntage eine Masse von Spelz (nach dem Grundsatz: wer in der Erndte schläft, wird zu Schanden werden) eingebracht wurde, verspätet das eingetretene Regenwetter die weitere Erndte doch wieder auf Tage. Nach dem Boten für Stadt und Land hat man im Bad Gleisweiler die eben so lästige als lächerliche Sitte des Hutabnehmens beim Grüßen abgeschafft und dafür eine andere einfachere Begrüßungsweise eingeführt. Der deßfallige poetische Antrag einer im Bade weilenden Dame wurde zum Beschlusse erhoben:

„Und wer noch einmal braußen zum Gruße
Lüftet den Hut, der falle zur Buße,
Ohne Begnadigung noch Erbarmen,
Sechs Kreuzer bezahlen für die Armen."

Im Amsterdamer Hafen sind am 18. Juli 140 Fahrzeuge mit Kartoffeln angekommen, 4 Scheffel wurden zu 2 fl. 50 kr. verkauft. Der New-York-Expreß vom 23. Juni meldet, daß an jenem Morgen nicht weniger als 72,000 Körbchen Erdbeeren und 50,000 Quart Milch auf der Erie-Eisenbahn nach New York zu Markte gebracht worden waren. In Kasan, welches 1842 eine schreckliche Feuersbrunst erlitt, sind am 22. Juni wieder 165 Wohnhäuser abgebrannt. Am 15. Juli wurden in der Breslauer Frohnfeste sieben Knaben von 9—14 Jahren wegen Brandstiftung eingeliefert; sie hatten schon 36 Mal Feuer angelegt; alle sind elternlos. Auf einem Gute in Russisch-Polen hat ein Inspektor seinen Gutsherrn, und dann die Hausfrau, die beiden Kinder, das Dienstmädchen und eine gerade anwesende Nöherin mit der Axt erschlagen — Alles um 2000 Thaler, in deren Besitz er sich für zwei Tage setzte, dann verhaftet wurde. Der Vulkan der Insel Pago, einer Insel des grünen Vorgebirgs, der seit 50 Jahren keinen Ausbruch gehabt, ja nicht einmal Rauch ausgestoßen hatte, brach am Abend des 9. April plötzlich los; aus sieben Kratern flogen Rauch, Asche und Felsen gegen Himmel und strömte große glühende Lavaströme aus, die sich dem drei englische Meilen entfernten Meere zuwälzten

Digitized by Google

und dasselbe nach Verlauf von vier Stunden erreichten. Der Fuß des Vulkans war von etwa fünfzig Anwohnern bewohnt. Alles ist jetzt zerstört, aber nur ein Kind von 6 Jahren verlor dabei das Leben. Welchen Aufschwung der Holzhandel in Schwaben genommen, zeigt ein Ulmer Bericht, worin gemeldet wird, gegenwärtig seien allein in Ulm 18 Holzhandlungen, die auf 23 Lagerplätzen ihr Geschäft betreiben. In runder Summe empfangen und versenden diese jedes Jahr 1½ Mill. Bretter und 40,000 Baustämme, die aus dem bayerischen Oberlande auf der Iller dahin geflößt werden. Die Bretter gehen größtentheils nach Canstatt, von wo aus sie nach dem Rhein bis Holland verschifft werden; die Baustämme finden ihren Absatz in einem Umkreise von etwa 20 Stunden. Der bei diesem Geschäfte gemachte Umsatz in Geld beläuft sich jährlich auf wenigstens 800,000 fl. Herzogenbusch, 20. Juli. Die Erndte ist hier in vollem Gang und die Bauern erklären dieselbe für eine doppelte; von der Kartoffelkrankheit nirgends eine Spur; Frühkartoffeln in Ueberfluß. In Paris sind an demselben Datum die Fruchtpreise per Hektoliter um 8 Francs gefallen, die 600,000 Hect. fremdes Getreide liegen noch in Marseille, kein Mensch fragt darnach. Friedberg, den 22. dieses. In Folge der überaus günstigen Weinaussichten, sind jetzt Fässer hier sehr gesuchte Artikel; die Stückfaßbauben, welche das 100 früher 54 — 60 fl. kosteten, werden nun mit 150 — 160 fl. bezahlt. In einem Weinberge des Mas-d'Azil, meldet ein französisches Blatt, hängen Trauben, von denen eine ein Kolosß zu werden verspricht: sie ist viereckig, inwendig sehr fest, von schönstem Ansatze und jede der vier Seiten hat eine Länge von 41 Centimetres. (Hier eine Länge von 5 Cent.)

Die Traube ist also achtmal so lang. Wien, 14. d. Ein früher in Prag stationirtes Regiment wurde in aller Eile nach Italien spedirt, man wartete selbst nicht auf die in verschiedenen Gegenden in Urlaub zerstreuten Offiziere. Die Dinge in Italien nehmen unser Cabinet sehr in Anspruch. Die Errichtung der Nationalgarde zu Rom hat in dieser Beziehung einen staunenswerthen Eindruck bewirkt. Rom. Se. Heil. der Papst ließ durch eine Commission das Ghetto (Judenquartier) unterfuchen: der Bericht lautet: daselbst wohnen 3900 Israeliten, in einer so niedrig gelegenen Gegend, eng eingeschlossen, daß sie auch beim kleinsten Uebertritt der Tiber augenblicklich unter Wasser gesetzt wird. Die Wohnungen sind in einem Grade übelriechend durch stete Feuchtigkeit, daß Jedem, der sie zum erstenmal betritt, der Athem vergeht. Im Ghetto in einer kleinen Kammer leben oft 16 Menschen zusammen, schlafen und müssen ihre menschliche Bedürfnisse daselbst verrichten; auf 8—9 Personen kommt meistens nur ein Bett. Ich sah Familien, wo Vater, Mutter, drei Töchter und vier Söhne ein und dieselbe Lagerstätte theilten. Die Hälfte der römischen Juden ist äußerst arm; wer die Miethe nicht zahlen kann, wird aus seiner Höhle gejagt, und muß dann in einer Lacanda, wo viele Unglückliche Obdach suchen (gegen Zahlung) für jede Nacht u. s. w. Wer ehrt den Mann nicht, der hier Hülfe sendet? München, 22. Juli. Da unlängst höhern Orts von den Unterbehörden Berichte darüber verlangt wurden, ob sich seit dem letzten Landtage in dem Personalstand der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten und deren Ersatzmänner Veränderungen durch Tod, Vermögensverwährung u. s. w. ergeben haben, so erneuern sich dadurch die Gerüchte von einem in Eisenbahn-Angelegenheit abzuhaltenden außerordentlichen Landtage. Paris, 23. Juli. Nach einer sehr bedeutenden Discussion in der Pairskammer wurde das Gesetz über die Verlängerung der „freien Getraideeinfuhr" mit 104 Stimmen gegen 5 angenommen. Das Programm der Julifeste ist veröffentlicht, es ist ganz dasselbe, wie in den vergangenen Jahren, am 27. Trauergottesdienst und Vertheilung von Almosen, am 28. Nichts und am 29. die üblichen Kletterbäume, Freitheater, Lampen-Pyramiden und Raketen, die man seit 17 Jahren schon mehr als genug kennt. London, 20. Juli. Nach einer Menge von Berichten, die heute aus Irland eingegangen, soll sich die Kartoffelkrankheit dorten auch in diesem Jahr wieder entschieden eingestellt haben, welch ein Unglück für das arme Irland. Das Londoner Wochenblatt Examiner theilt nach einem Briefe aus Sabine in Texas ein teuflisches Verbrechen mit, das in der dortigen Grafschaft Speldy begangen worden. In dem Hause eines alten Herrn Namens Wilkinson wurde die Hochzeit eines Mädchens, einer Waise, die er an Kindes Statt angenommen, gefeiert, und sämmtliche hierzu eingeladenen Gäste mit Einschluß der Brautjungfern und des um den Bräutigam befindlichen jungen Mannes, im Ganzen 60 Personen wurden vergiftet. Dreißig erwarteten den Tod, und zwölf waren bereits gestorben. Merkwürdig bleibt es, daß kein Mitglied der Familie, weder Braut noch Bräutigam Gift erhalten; eine der Brautjungfern starb im Hause. Der alte Wilkinson hat sich unmittelbar nach der That aus dem Staube gemacht. Man glaubt, daß von einem verschmähten Bewerber, der bei der Hochzeit zugegen war, die Neger im Hause gedungen worden sind, um entweder den Kaffee oder die andern Speisen zu vergiften. Im Garten des Gärtners Pelzer zu Wickrath steht eine, aus Einem Saatkorn gezogene Roggenpflanze, an deren 70 Halme und eben so viel Aehren befindlich sind; einige gehen der Reife entgegen, andere stehen noch in Blüthe.

„Und nun schließlich noch etwas zur gefälligen Prüfung und Beachtung." Es wurde dem Boten die bestimmte Versicherung gegeben: 1 Pfund Mehl gebe 1 Pfd. 10⅔ Loth Brod. Demnach müssen 5 Pfd. Mehl 6 Pfd. 21⅓ Loth Brod geben. 10 Pfd. Mehl 13 Pfd. 10⅔ Loth Brod. 15 Pfd. Mehl 20 Pfd. Brod. 20 Pfd. Mehl 26 Pfd. 21⅓ Loth Brod. 25 Pfd. Mehl 33 Pfd. 10⅔ Loth Brod. 50 Pfd. Mehl 66 Pfd. 21⅓ Loth Brod. 100 Pfund Mehl 133 Pfund 10⅔ Loth Brod. Und dies mit Einschluß des halben Sauereiges. Am vergangenen Donnerstag befanden sich auf dem Heumarkt in Landau 38 Karren und Wagen mit Kartoffeln; das Meß kostete 14 kr., am Markttage zuvor noch 34—36 kr.; darunter

Digitized by Google

waren köstliche Frühkartoffeln aus Bellheim, Knittelsheim, Offenbach u. s. w. Rasch wurden alle verkauft, wer nur konnte, kaufte sich Vorrath des billigen Preises wegen, Gebirgsleute in Menge trugen dieselbe Korbvollweise in ihre Heimath. Der Fruchtmarkt hat ein Bild des reichsten Ueberflusses dar. Zum deutschen Thore fuhren 127 Wagen und Karren mit Früchten ein; zum französischen 64. „Nun hat der Jammer bestimmt sein Ende erreicht; die Theurungs-Bettler können nun auch zu Hause bleiben, arbeiten oder Aehren lesen. Damit aber aus diesen früher Bedrängten nicht Gewohnheitsbettler werden, sollte jeder Hausvater dieselben nunmehr bestimmt abweisen; damit würde den Polizeibehörden eine große Erleichterung ihres ohnehin mißlichen Berufsgeschäftes und wir alle von einer schweren Last entbürdet. Die Unglückstage sind ja vorüber.

„Nun danket Alle Gott!“

Ein besonderer Zwischenfall ereignete sich am abgewichenen Donnerstag auf unserm Fruchtmarkt. Ein Landmann aus Kapellen brachte eine Partie Waizen zu Markte; für diesen Waizen war ihm zur Zeit 68 Francs per Malter geboten worden; heute für das gleiche Maß 3 fl. 30 kr., denn jetzt hatte diese Frucht die Blume verloren, sie war ausgeflogen und jedes Körnchen hatte hievon das Merkmal. Man rieth dem Manne den Markt zu verlassen, doch ehe dies geschah, waren 300 Menschen um seinen Wagen versammelt, die ihn verhöhnten. Freigebige Nachbarsleute des Mannes verkündeten, daß derselbe, obschon sehr reich, einem Armen in der ganzen Theurungszeit nie ein Stück Brod oder einen Kreuzer gegeben habe.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. des künftigen Monats August, um 10 Uhr des Morgens, zu Insheim im Gemeindehause, werden zur Herstellung der Straße von Insheim nach Rohrbach, im Banne von Insheim — die Lieferung und der Transport von

1) 136, 65 Cubikmetres Kalksteinen aus den Brüchen von Arzheim oder Zibesheim.
2) 115, 54 Cubikmetres Granitsteinen, worunter 12 Cubikmetres Pflastersteinen aus den Brüchen von Albersweiler.
3) Die Arbeiten selbst, diese veranschlagt zu 345 fl. 41 kr. durch Minderversteigerung vergeben.

Plan und Kostenanschläge liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht bereit; welches bekannt macht,

Insheim, den 26. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Bekanntmachung.

Herrheim, Landcommissariats Landau.

Freitags, den 13. nächstkommenden Monats August, präzis Nachmittags 1 Uhr, wird auf diesseitigem Gemeindehause zur Minderversteigerung nachbemeldter Gegenstände geschritten, als:

A.

Reparation der Kirchen-Treppe und des Wachthauses.

		fl.	kr.
1)	Steinhauer- und Maurerarbeit veranschlagt zu	215	9
2)	Zimmerarbeit, veranschlagt zu . . .	56	44
3)	Schreiner- und Tüncherarbeit, veranschlagt zu	61	13
4)	Schieferdeckerarbeit, veranschlagt zu	15	20
	=	348	26

B.

Arbeiten im Schul- und Gemeindehause, Anstrich der Lehrsäle.

1)	Tüncherarbeit, veranschlagt zu . . .		139	2
2)	Maurerarbeit, „ „ . . .		25	40
3)	Glaserarbeit, „ „ . . .		43	12
4)	Schreinerarbeit „ „ . . .		18	12
		=	226	6

C.

Lieferung von Granitsteinen zum Unterhalt der gebauten Straßen, veranschlagt zu 147 24

Herrheim, den 27. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Mobilien-Versteigerung.

Den 12. August l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Oberotterbach, im Wirthshause zum Ochsen, läßt Adjunkt und Wirth Georg Seibel von da, auf Borgfreiß, öffentlich versteigern:

Etwa 80 Hektoliter Fässer, von 6 bis 25 Hektoliter, einige Mostzüber, 1 Pferdewagen, wie er in's Heu geht, 1 Karren, 1 dunkelbraunes Pferd, Hengst, von Zweibrücker-Race, $1^1/_2$ Jahr alt; ein vollständiges Schmiedgeschirr; 1 Standuhr, 1 Clavier, 1 eisernes Wirthsschild, 80 Pfd. schwer.

Bergzabern, den 26. Juli 1847.

Aus Auftrag:

Fuchs, Notär.

Versteigerung einer zum Betrieb von Wirthschaft, Brauerei oder jedem sonstigen Gewerb vortheilhaft gelegenen Behausung und Zugehörde zu Freckenfeld.

Am Samstag, den 7. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, lassen Michael Hauck und dessen Tochter von Freckenfeld, in ihrer Behausung allda, auf Eigenthum versteigern:

das mitten im Ort Freckenfeld auf der Bachseite an der Weißenburger Straße gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kramladen, besondere Nebengebäude nebst Mezig und Bauchhaus, geschlossenem Hof, Scheuer, Stallungen und Pflanzgärtchen, zusammen 20 Dezimalen enthaltend.

Die vortheilhaften Versteigerungsbedingnisse sind bei dem Eigenthümer zu ersragen.

Candel, den 18. Juli 1847.

Martin, Notär.

Digitized by Google

Versteigerung eines Wohnhauses, von Fässern, Bier- und Brandweinkesseln nebst Zugehörde.

Am Dienstag, den 10. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Johann Nicolaus Keppel, Wirth in Minfeld, in seiner Wohnung daselbst versteigern:

1 Brandweinkessel mit Zugehör, 1 neue englische

Maischröre sammt Rohr, 1 Bierkessel von 7 Hektoliter, mehrere gut gehaltene Fässer und Zäber verschiedener Größe.

Zu gleicher Zeit wird auch dessen zu Minfeld an der Landstraße gelegenes Wirthehaus zum Lamm, auf Eigenthum versteigert:

dasselbe besteht in 2stöckigter Behausung, Hof, Brennhaus, Schoppen, Scheuer, Stallungen, Pfanz- und Baumgarten, enthaltend 37 Dezimalen Flächenraum, und ist zum Betrieb jeden Gewerbes geeignet.

Bis zum Versteigerungstage kann Alles aus freier Hand abgegeben werden.

Candel, den 29. Juli 1847.

Martin, Notär.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 27. Juli 1847, wurde die Gütertrennung zwischen Catharina Schroeder, Ehefrau von Cajetan Worst, Ackersmann zu Berg wohnhaft, dermalen abwesend, sie ohne Gewerbe daselbst wohnhaft, und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen.

Landau, den 29 Juli 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Worst.
Louis.

Mobilien-Versteigung.

Donnerstag, den 19. August 1847, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Doctor Ludwig in seiner Wohnung dahier, Mobiliargegenstände aller Art, namentlich Kleiderschränke, worunter ein

ganz großer Kleiderschrank, Sekretäre, Commode, Canapee's, Glasschränke, Pfeilerschränke, Tische,

Stühle, Bettstätten, Küchengeräthschaften, eingerahmte Bilder,

eine Droschke ꝛc. ꝛc., öffentlich versteigern.

Landau, den 30. Juli 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Fässerversteigerung.

Mittwoch, den 3. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Herren Carl Schnell, Mechanikus in Landau und Theobald Spitzfaden, Weinhändler, in Frankweiler wohnhaft, in dem Hofe der Gewerbsschule zu Landau, 50 Stück in Eisen gebundene Fässer, von 1 — 4 Fuder Gehalt, zahlbar auf Weihnachten nächsthin, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 30. Juli 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Montag, den 2. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Nicolaus Thyret, Gutsbesitzer, in Arzheim wohnhaft, in seiner Behausung daselbst, 30 Fässer von 1 bis 20 Ohm Gehalt, in Eisen gebunden, sodann eine $1^1/_2$ Fuder Kelter, mehrere Zäber und Bütten durch den Unterzeichneten auf Termin versteigern.

Landau, den 27. Juli 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Mobiliar- und Fässerversteigerung in Annweiler.

Donnerstag, den 12. August, Morgens 8 Uhr, läßt Peter Benillion in seinem Hause Nro. 93. an der Hauptstraße zu Annweiler mehrere Möbel, und in Eisen gebundene Fässer auf Zahlungstermin versteigern,

und zwar Vormittags die Möbel, bestehend, in
Kommoden,
Tisch,
Bettstellen,
Stühlen,
Mehlkasten und einiges Küchengeschirr ꝛc.,
1 Brannweinkessel enthaltend 300 Litres,
1 ditto „ 100 „
1 Kartoffelmühle,
3 Ansapfässer,
1 Dampffaß,
1 Strohdank,
2 Hinter- } Pflug,
1 Vorder- }
1 neues Karrengestell,
1 Stoßtrog,
1 Kummet mit Zugehör,
4 Kuhketten, und
vollständiges Küfergeschirr und Hobelbank.

Nachmittags 1 Uhr:
1 Faß enthaltend 2000 Litres,
5 „ jedes von 1500 „
4 „ „ „ 1000 „
10 „ „ „ 500 „
9 „ „ „ 400 „
9 „ „ „ 350 „ und
mehrere kleine Fässer, welche zusammen beiläufig 3 Fuder enthalten,
4 Faßboden-Mittelstücke von 6 Fuß Länge.

Ferner läßt derselbe den darauffolgenden Tag als den 13. August einen Wingert von 4 Morgen, worunter sich $3^1/_4$ Morgen Burgunder-Reben und $^3/_4$ Morgen Traminet-Reben befinden, auf Zahlungstermin versteigern.

Ein dreistöckiges, an der Hauptstraße Nro. 93 gelegenes Wohnhaus mit 6 Wohnzimmern, 3 Küchen, 4 Kammern, 1 Keller für circa 25 Fuder Wein, ein großes Brennhaus, ein Stall für 10 Stück Rindvieh, Dunggrube und Holzlege, ein Heuspeicher für 200 Zentner Futter, nebst 4 andern Speichern, welches sämmtlich durch den kgl. Notär Köster in Annweiler versteigert wird.

Annweiler, den 29. Juli 1847.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am 10. und 11. August nächsthin wird der diesjährige Lorenzi-Markt dahier gehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bergzabern, am 20. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Juncker.

Faß-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. nächstkommenden Monats, Morgens 8 Uhr, läßt Unterzeichneter durch den königlichen Notär Keller aus Edenkoben, nachstehende weingrüne und gut in Eisen gebundene Faß in seiner Behausung, auf Weihnachten 1847 zahlbar, versteigern, als nämlich:

80 Fuder von 1500 bis 5500 Ltr. Gehalt Lager-Faß, worunter die meisten erst einige Jahre alt sind;

150 Stück von 400 bis 1200 Ltr. Gehalt, Transportfaß.

Sämmtliche Faß können täglich bei mir eingesehen und auch aus der Hand verkauft werden.

Böchingen, den 28. Juli 1847.

Samuel Metzger.

Zu verkaufen:

2 Faß in sehr gutem Zustande, jedes ungefähr 6 Fuder haltend und stark in Eisen gebunden bei

Karl Ostdorff in Steinweiler.

Anzeige.

In der katholischen Kirchenkasse zu Mörlheim liegen 188 fl. gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Mörlheim, den 28. Juli 1847.

Martin Maulbecker,
Kirchenrechner.

Zu verkaufen:

bei Georg Christmann von St. Martin 200 Stück Faßdauben von 6 Schuh, 50 Stück von 7 Schuh, 3 Paar Böden von 5 Schuh und 3 Böden von 6 Schuh; auch zwei weingrüne Faß von 4 Fuder Gehalt.

Zu verkaufen:

Im katholischen Pfarrhause zu Albersweiler: ein eben so leicht als solider fast neuer Char à banc, sowie drei große gefüllte Oleanderstöcke.

Zu verkaufen

sind einige hundert 7 und 8 Zahre alte Faßdauben, so wie auch Bodenstücke, beide 4½ Fuß lang im protestantischen Pfarrhause zu Albersweiler.

Faß-Versteigerung.

Bei Küfer Gaudler in Weissenburg im Elsaß, werden bis künftigen Donnerstag, den 5. August, ungefähr 500 Hektoliter weingrüne Faß von 55 Hektoliter bis zu 25 Litres, sowie auch Moßzüber, Tretzüber, Krautständer ꝛc., versteigert werden.

Zu verkaufen:

1 Kelter, 2 Faß von 58 Ohm, 1 Blasbalg und mehreres Handwerkszeug bei Jakob Leiner in Landau.

Zu verkaufen:

1 Stückfaß von 11 Ohm, 2 Fässer jedes von 30 Ohm und 3 Fässer jedes von 20 Ohm. Zu erfragen bei der Umrägerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend feuerfeste Steine — Wein und Essig ohmweise zu den billigsten Preisen zu haben.

W. S. Wolff,
Kaufmann in Landau.

Verkauf des Langenbergs.

Donnerstag, den 19. August 1847, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Langenberg, wird durch Hrn. Karth, Notar in Weissenburg, zur endlichen Versteigerung des Langenbergs, mit allen Gebäuden, Hof, Gärten, Aeckern, Wiesen, Wingert und Waldungen, die dazu gehören, von einem Flächenmaaß von 29 Hektaren 59 Aren 15 Centiaren, im Bann von Weissenburg (Frankreich) und im Bann von Bobenthal (Pfalz) gelegen, geschritten werden; gedachter Langenberg ist abgeschätzt auf 20,000 Franken.

Hausverkauf.

Ein in Rohrbach an der Hauptstraße gelegenes im Jahr 1838 neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, im Erdgeschoß ein großes und zwei kleine Zimmer nebst Küche, im obern Stock ein großes und drei kleine Zimmer, dann Speicher enthaltend; nebst Hofraum, Scheuer, Stallung, Keller und Garten; den Erben der allda verlebten Wittwe Kern gehörig, ist zu beliebigen Terminen aus der Hand zu kaufen, das Nähere bei Tabakfabrikant Thaler in Landau.

Anzeige.

Xaver Gérenen in Rodalben, jenseits der Kaltenbach hat ganz dürres Daubholz, 1000 Stück 7 schuhiges, ebensoviel 6 schuhiges, auch kleinere Sorten, und das Bodenholz zu verkaufen.

Zu haben:

Bester elsässischer Gyps von Mummlen (bei Hagenau) im Magazin von Schönlaub in Wörth, das Simmern 12 fr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin auf Kirchweihen, Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten; sie bereitet auch im Haus alle Arten von Backwerk und Fleischspeisen unter Zusicherung guter Bedienung.

Ihre Wohnung ist bei Hrn. Jäger, neben dem goldenen Karpfen.

Landau, den 30. Juli 1847.

Maria Anna Schmitt.

Zu verkaufen:

Drei Faß in Eisen gebunden, jedes 20 — 25 Ohm haltend, bei Johann Theodor Schneider in der Königsstraße.

Digitized by Google

Hölzer-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend dürre Borde, Diehlen, Rahmschenkel, Latten und Wagnerstangen zu haben, und zahlungsfähige Leute können auch auf Credit bekommen.

J. M. Mayer, jun.
im vormaligen Gasthaus zur Sonne
in Rhodt.

Omnibus zwischen Landau und Germersheim über Offenbach und Bellheim.

Vom Sonntag, den 1. August an, fährt wöchentlich 3mal und zwar Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Morgens 6 Uhr, ein Omnibus vom Gasthaus zum Schwanen (Post) in Landau nach Germersheim in das Gasthaus zum Elephanten, von wo dieser Omnibus Mittags 4 Uhr wieder zurück geht.

Preis per Person 36 kr.

Anzeige.

Die Unterzeichnete, gesonnen ihr Geschäft aufzugeben, verkauft unter dem Fabrikpreise:

Strohhüte, Blumen, Bänder, Seidenzeuge, ächte Spitzen, englischen Tull, gestrifte Kindersachen, Glacé-, seidene und Fildecos-Handschuhe, gestickte Krägen und Taschentücher, kleine Brochtücher in Foulard und andere sonstige Artikel.

Landau, den 26. Juli 1847.

Friederike Höffner, Modistе.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er sogenannte eiserne Kelterschrauben, ganz nach neuester Art verfertigt, welche durchaus mechanisch bearbeitet sind, indem die Mutter aus einem Stück geschnitten ist.

Georg Roy,
Mechaniker in Arzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Loz'sche Färberei übernommen hat, und empfiehlt sich im Leinen-, Baumwolle-, Wolle- und Seidenfärben, unter Zusicherung guter und reeller Bedienung.

Landau, den 15. Juli 1847.

Leonhard Kumpf.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Bersertigen aller Gattungen einfacher, doppelter, Zug-, Schuß-, Käfer-, Schließen- und Wagen-Winden, Wurfstritzen, fest und dauerhaft gearbeitet und um billigste Preise. Auch übernimmt er Reparaturen für alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten zur schnellsten Beförderung und bittet um gütigen Zuspruch.

Jacob Sauer, Schlossermeister
in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft angefangen hat, und empfiehlt sich im Schleifen wie auch im Bersertigen aller Arten Messer u. dgl. Wohnhaft in der Mühlgasse.

Landau, den 27. Juli 1847.

Jakob Feucht.

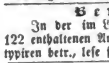
Empfehlung

Ph. Barbey in Oberhausen bei Bergzabern, empfiehlt sich wiederholt in seinem seit 12 Jahren betriebenen Decimalwaagengeschäft. Bei demselben werden besagte Waagen aller Art und verschiedener Facon, Tragkraft und Größe auf Garantie, um äußerst billigen Preis versertigt.

Zu verkaufen:

Bei Schullehrer Orth in Ingheim, 150 Stück 4 Schuh lange, 5 Jahre schon ausgehauene Faßdauben und Bodenstücke. —

Zu verkaufen:



Zwei ovale Fässer, 13 und 14 Ohm haltend? Wo? sagt die Umrägerin ds. Bls.

Frau Neumann.

Berichtigung.

In der im Landauer Wochenblatte Nro. 30 S. 122 enthaltenen Anzeige: Empfehlung im Daguerrotypiren betr., lese statt 1 fl. 30 kr. 2 fl. 30 kr.

Preis-Ermäßigung.

Neu eintretenden Abonnenten die Anschaffung der bis jetzt erschienenen Bände der Illustrirten Zeitung zu erleichtern, hat die Verlagshandlung sich entschlossen, auf unbestimmte Zeit Band I—VII der Illustrirten Zeitung, welche im Prän.-Preis 25 Thlr. kosten, zusammengenommen für **2 Friedrichsd'or** (= 11½ Thlr. Crt.) abzulassen. Einzelne Bände werden nur zu den bisherigen Preisen abgegeben.

Bestellungen hierauf werden sofort ausgeführt von

Ed. Kauffler's Buchhandlung.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner							
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.	Haser.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. Juli	6	2	3	54	3	45	3 15	5 50
Edenkoben .	24. Juli	8	50	6	21	4	49	4 40	6 —
Neustadt . . .	27. Juli	7	17	5	5	4	23	3 42	5 11
Pirmasens .	27. Juli	8	34	—	—	4	27	— 5	49
Speyer . . .	27. Juli	7	—	5	20	4	35	3 24	4 44
Kaiserslautern	27. Juli	9	53	7	17	5	—	4 40	6 14
Zweibrücken .	22. Juli	8	35	—	—	—	—	4 59	— —

Mainz, 23. Juli. Das Malter Waizen, 20 fl. 22 kr.; Kern, 11 fl. 14 kr.; Gerste, 9 fl. 43 kr.; Haser, 6 fl. 22 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 4. August **1847.**

Alter Spruch.

Kein treffender Bild des Teufels kannst seh'n,
Wie wenn er als Reidhard vor dir wird steh'n.

Landau, am 4. August. Freundlicher Leser! Alle Menschen, in deren Nähe sich Weinberge befinden, blicken mit Staunen und Verwunderung auf die herrliche und rasche Entwicklung dieser edlen Frucht. Die Wunden, welche eine nun vorübergegangene Theurungszeit schlug, sind geheilt durch eine überaus segensreiche Ernte, doch ist es die und da der Fall, daß die Wehen in mancher Familie noch nachhaltig andauern und nicht in einem Jahre verschwinden können. Es wird sich aber auch dieser Mißstand wieder ausgleichen, denn die Hoffnung belebt ja jetzt wieder den gesunkenen Muth des Landmannes. Von Freundes Seite wurde dem Boten ein Verzeichniß der Weinjahre des vorigen Jahrhunderts mitgetheilt; es folge nachstehend. — Und es erhellet daraus, daß es während diesem Zeitraum 44mal guten Wein gab. Schlechten 21mal. Mittelmäßigen 35mal. Ferner gab es in dieser Epoche: viel Wein 31mal. Wenig Wein 47mal. Mittelmäßig 22mal. Im Jahre 1701 gab es viel und guten Wein. 1702 viel und mittlere Güte. 1703 sehr trockenes Jahr, viel und guten Wein. 1704 wenig aber gut. 1705 ziemlich viel und mittlere Güte. 1706 sehr viel und guten Wein. 1707 ziemlich viel und guten Wein. 1708 wenig aber gut. 1709 wenig aber sauer. 1710 ziemlich viel, mittlere Güte. 1711 sehr viel und gut. 1712 viel und gut. 1713 späte Blüthe des Weinstocks, ehe die Trauben reif waren, erfroren sie im October, darum wenig und sauer. 1714 wenig und schlecht. 1715 die Weinberge hatten durch die Kälte gelitten, darum wenig aber gut. 1716 frenger Winter, nasser Sommer, wenig und schlecht. 1717 guter Wein, aber wenig. 1718 ein sehr frühes Jahr; zu Ende des Juli schon reife Guedel, Weinlese im September, viel und sehr guter Wein. 1719 guten und viel Wein. 1720 ebenso. 1721 wenig von mittler Güte. 1722 viel Wein von mittler Güte, im Sommer viel Hagel. 1723 die Weinberge litten durch Frühlingsfrost, wenig aber guten Wein. 1724 sehr viel und gut. 1725 der Sommer sehr naß, viel aber sauer. 1726 kalter Winter, trockener Sommer, sehr gut aber wenig. 1727 viel und sehr guten Wein. 1728 viel und gut. 1729 wenig von mittler Güte. 1730 ebenso. 1731 ziemlich viel und gut. 1732 die Trauben erfroren, ehe sie reif waren, wenig und sauer. 1733 Frühlingsfrost, wenig Wein von mittler Güte. 1734 ebenso. 1735 dito. 1736 viel Wein von mittler Güte. 1737 gute Witterung im Juni und Juli, jedoch schadete der Hagel, Wein gut und ziemlich viel. 1738 wenig aber ausgezeichnet gut. 1739 sehr viel Wein von mittler Güte. 1740 strenger und langer Winter, wobei der Weinstock erfror, wenig und sauern Wein. 1741 wenig aber sehr gut. 1742 viel aber sauer. 1743 wenig von mittler Güte. 1744 wenig aber sehr guten Wein. 1745 strenger Winter, wobei die Weinberge litten, wenig aber guten Wein. 1746 ziemlich viel und gut. 1747 wenig aber guten Wein. 1748 ziemlich viel von mittler Güte. 1749 wenig aber guten Wein. 1750 ebenso. 1751 ziemlich viel von mittler Güte. 1752 ziemlich viel und gut. 1753 ziemlich viel und sehr guten Wein. 1754 sehr nasses Jahr, wenig und sauer. 1755 wenig aber gut. 1756 wenig von mittler Güte. 1757 ziemlich viel und guter Wein. 1758 wenig von mittler Güte. 1759 ziemlich viel und gut. 1760 ein reicher und gesegneter Herbst, der viele der vorhergehenden an Güte und Menge übertraf. 1761 ziemlich viel von mittler Güte. 1762 ebenso. 1763 wenig und saurer Wein. 1764 nicht viel von mittler Güte. 1765 nasses Jahr, wenig, mittelmäßiger Wein. 1766 ziemlich viel und sehr gut. 1767 Ende April Schnee, der einige Tage liegen blieb, wenig und saurer Wein. 1768 wenig Wein von geringer Güte. 1769 die Trauben gelangten nicht zur Reife, wenig und sauer. 1770 wenig von mittler Güte. 1771 ebenso. 1772 ziemlich viel von mittler Güte. 1773 wenig, mittler Güte. 1774 nicht sehr viel aber guten Wein. 1775 viel und mittelmäßig. 1776 im Februar sehr strenge Kälte, wenig und schlecht. 1777 guten aber nicht viel Wein. 1778 nicht viel aber ziemlich gut. 1779 Wein gut aber nicht viel. 1780 ziemlich viel, mittelmäßig. 1781 sehr viel und guten Wein. 1782 ziemlich viel von geringer Güte. 1783 ausgezeichnet gut und viel, Sommer heiß. 1784 ziemlich viel von mittler Güte. 1785 wenig und schlechten Wein. 1786 im Herbst früher Frost, wenig Wein von geringer Güte. 1787 ziemlich guten aber nicht viel Wein. 1788 sehr viel und gut. 1789 wenig Wein und schlecht. 1790 Wein gut, Ertrag mittelmäßig. 1791 wenig und von mittler Güte. 1792 ungünstige Witterung, wenig und schlechten Wein. 1793 guten Wein aber wenig. 1794 viel und guten Wein. 1795 wenig aber gut. 1796 ziemlich viel von mittler Güte. 1797 Wein in Menge von mittler Güte. 1798 ziemlich viel und guten Wein. 1799 Sommer ungünstig, wenig und schlechten Wein. 1800 kalter Winter, wenig Wein aber gut.

Teitungsschau. Mainz, 31. Juli. Die bisher bestandene Einrichtung, nach welcher die hiesigen Bäcker den Brodpreis mit Bezugnahme auf den jedesmaligen Durchschnittspreis der Frucht, von 8 zu 8 Tagen selbst festsetzten, hat von heute an aufgehört, und es ist die amtliche Taxe auf Grundlage des Brodstahls vom Jahr 1825 wieder eingetreten, jedoch dabei den Bäckern die Zulage von $^1/_2$ Kreuzer Nahrungsverdienst und $^1/_2$ Kreuzer für die Preisdifferenz zwischen Waizen und Korn bewilligt worden. Der ayfürtige

Digitized by Google

Laib Schwarzbrod kostet für die nächsten 8 Tage 15½ kr. nach der Taxe, dagegen sind Weiß- und gemischtes Brod, Paarweck, Milchbrod u. s. w. der freien Konkurrenz überlassen, so daß die Bäcker den Preis für diese Backwaaren auch ferner von 8 zu 8 Tagen zu bestimmen haben. In New-York wurde am 26. v. Mts. das Gut des verst. Joseph Napoleon Bonaparte, Erbings von Spanien, für 30,000 Dollars verkauft; die Gebäulichkeiten allein kosteten ursprünglich 60,000 Dollars. Die Runkelrüben-Zuckerfabrikation in Frankreich hat vom 1. Sept. 1846 bis zum 30. Juni 1847 sich auf 52,705,638 Kilogr. belaufen. Das Verhältniß der Waizenerndte in Frankreich stellt sich in vielen Gegenden im Vergleich zu der vorjährigen Erndte wie 7 zu 3. Zehn Garben, die 1846 nur anderthalb doppelte Decaliter ergaben, geben in diesem Jahre vierthalb. In Paris kostet der Hectoliter Waizen 26 Fr. 30 Cent; im Süden von Frankreich nur 22 Fr. 24 Cent. Durch eine Allerhöchste Verfügung hat der Pabst bestimmt, daß von nun an die römischen Ritterorden nicht mehr für Geld oder durch Gunst, sondern nur wegen wirklicher Verdienste ertheilt werden sollen. In Schlesien wiegt das schwerste Brod für einen Silbergroschen 13 Loth, das kleinste 9 Loth. München. Es wird versichert, daß wir in diesem Jahre keine Kartoffel-Epidemie erhalten werden, und wenn dieses wirklich der Fall ist, so kauft man um Martini den Schäffel Dinkel um 5 fl. — alsdann wird es aber auch heißen: „Alles gut, aber nur kein Geld!“ In Gisching, außerhalb Pfaffenhofen, Landgerichts Bruck, wurde kürzlich in der Nacht ein Ochs aus dem Stalle gestohlen. Der Großherzog von Baden läßt den bei dem Theaterbrande Verunglückten ein schönes Denkmal auf dem Friedhofe in Karlsruhe errichten. Am 19. Juli erhielt die jüdische Gemeinde in Königsberg von der Polizei die Erlaubniß, ihren Gottesdienst Sonntags zu feiern. Der auch im Landauer Wochenblatt erwähnte große Diebstahl in München ist nicht bei dem österreichischen Gesandten, sondern bei dem preußischen Gesandten verübt worden. Der Werth der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf 30,000 fl. In Zips in Ungarn haben zwei Bauern ein junges Mädchen ermordet, gebraten und gegessen. In Paris gab es während der Theuerungszeit Leute, welche auf Faust Pfänder liehen und sich für 2½ Fr. wöchentlich 4 Fr., für 1 Fr. nach 4 Tagen 1½ Fr. zahlen ließen; so erhielten kürzlich ein Paar solcher ehrlicher Leute 6 Monat Gefängnißstrafe und 200 Fr. Geldbuße von dem Gerichte zugetheilt. Schlesien. In Liegnitz ist ein ehrwürdig aussehender 83jähriger Mann eingeliefert worden, welcher der Brandlegung beschuldigt und geständig ist. Dieser alte Brandstifter hat schon 7 Brandstiftungen eingestanden; man sagt, es sei nicht aus Bosheit, sondern an lindischer Freude am Feuer geschehen. Pariser Blätter halten die Marseiller Berichte über eine entdeckte Verschwörung in Rom für übertrieben und nennen den Plan der Verschwornen eine „sizilianische Vesper,“ wobei leicht 15,000 Menschen das Leben hätten verlieren können und bemerken dabei, der Pabst habe entsetzt über die deabsichtigten Frevel ausgerufen: „Die Zeit des Segens „und der Geduld ist vorbei, die des Fluches und der „Strafe ist gekommen.“ Jetzt finden nun täglich viele Verhaftungen in Rom statt. Zeitungen aus Neu-Südwales zufolge scheiterte am 11. März d. J. in der Moreton-Bay das Dampfschiff Sovereign. Von den an Bord befindlichen 54 Menschen wurden nur 10 gerettet. Pesth. Nachträglich zu dem schauderhaften Berichte der Menschenerstickung im Zipser Comitat, hat daselbst ein Bettelsjunge einen Juden, welcher ihm kein Almosen geben wollte, erschlagen und ein Vater seinen 17jährigen Sohn getödtet. Oswein (Württemberg). Am 23. v. Mts. ereignete sich hier ein roher Scherz, welcher zu schlimmen Folgen führen kann. Einem Bauernburschen wurde in seiner Abwesenheit in eine zurückgelassene Tabakspfeife Pulver gemischt und in Folge der durch den Wiedergebrauch der Pfeife erfolgten Explosion der arme Bursche so im Gesicht verletzt, daß man für sein Augenlicht ernstlich Sorge trägt. Die gerichtliche Untersuchung konnte den Thäter noch nicht ermitteln. Drei vornehme „Grecs“ (falsche Spieler) die auch in deutschen Bädern figurirt hatten, wurden am 15. Juli zu Montpellier vor dem Zuchtpolizeigerichte verurtheilt. Es waren dies der Graf Adolph Lombard de Castellet, der Graf Jules Neuriffe von Armanon und ihr Gehülfe Jean Baptist Caussonel. Graf Castellet und Caussonel wurden zu zwei Jahren Gefängniß, 100 Frs. Geldstrafe, Graf Neuriffe zu 15 Monaten Gefängniß, 60 Frs. Geldstrafe, alle aber solidarisch in die Prozeßkosten verurtheilt.

Bamberg. Nachrichten aus Brückenau zufolge erfreut sich Se. Maj. der König des besten Wohlseins; Allerhöchstderselbe gedachte am 3. d. nach Aschaffenburg zu reisen, von wo aus der Monarch, wie man glaubt, in der ersten Hälfte d. Mts., auf einige Tage nach der Pfalz sich begeben wird. Dem Boten für Stadt und Land wurde eben folgende Mittheilung zur Veröffentlichung eingesendet. Kirchheimbolanden, am 29. Juli 1847. Eine Anzahl hiesiger Bürger hat dieser Tage beschlossen, den 25. August nächsthin nicht als Beamtenfest, wie dies alljährlich der Fall ist, sondern als Volksfest feierlich zu begehen. Ihre Absicht dabei ist die, durch allgemeine Theilnahme an der Feier des Geburts- und Namensfestes ihres Königs öffentlich zu beurkunden, wie freudig sie sein Dekret vom 15. Februar 1847 berührte und wie gut sie die segensreiche Bedeutung desselben für die Pfalz sowohl, als für ganz Bayern zu würdigen wissen. Es verdient dieser Entschluß allerorts um so mehr Nachahmung, als es einem politisch-mündigen Volke jederzeit wohl ansteht, seine Sinnes- und Denkweise deutlich und bestimmt auszusprechen und es wohl keinem Zweifel unterliegen kann, daß die kundgegebene freisinnigere Richtung in der Staatsverwaltung von der Gesammtheit des Volkes jubelnd begrüßt wurde. D'rum auf, Ihr Pfälzer, stimmt freudig ein in allen Gauen in die Worte des königlichen Sängers:

„Die Wolken flieh'n, der Himmel ist gelichtet.
Ich preis' es, das entscheidende Ereignis,
Das en're Macht auf ewig hat zermichtet.“

Auf, gebt Ehre und Ruhm an seinem Ehrentage Euerm erhabenen Pfalzgrafen, deß' mächtiges Wort die Wolken verscheuchte, die gewitterschwer des Vaterlands Zukunft bedrohten! —

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. August l. Js., Vormittags 8 Uhr, zu Landau im Stadthause, werden folgende Hölzer aus den Schlägen Darloch XII. 4, Mühleck III. 1, Wellbrunnerhang V. 1. 2. und zufällige Ergebnisse des Landauer Stadtwaldes, woselbst dieselben sitzen, öffentlich versteigert:

3 hainbuchene Abschnitte,
41 eichene Baustämme 4. Classe,
2 „ „ 3. „
3 „ Abschnitte 3. „
408 Klafter Wagnerstangen,
7 aspene Abschnitte,
69 tiefserne Blöche 3. Classe,
2 birkene Abschnitte,
2 tiefserne Nutzstämme 3. Classe,
1 „ Baustamm 3. „
43 „ Baumpfähle,
45 Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
¾ „ „ Prügel,
¾ „ aspen Scheitholz anbrüchig,
5¼ „ eichen geschnitten Scheitholz, anbrüchig und knorrig,
90¼ „ gemischte Krappenprügel,
45¼ „ Stock- und Wurzelholz, und
9725 Wellen mit Prügeln.

Landau, den 19. Juli 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Göcklingen. (Minderversteigerung der Erbauung eines neuen israelitischen Schul- und Badhauses.)

Freitag, den 13. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, im Amtslokal des Unterzeichneten, werden in Folge höherer Ermächtigung die Arbeiten zur Erbauung eines neuen Schul- und Badhauses für die hiesige israelitische Gemeinde an die Wenigstnehmenden vergeben.

Nach dem vorliegenden Plan und Kostenanschlag, welche jeden Tag eingesehen werden können, sind die einzelnen Arbeiten berechnet wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit zu	404	1
2) Steinhauerarbeit zu	92	15
3) Zimmerarbeit „	248	4
4) Schreinerarbeit „	105	35
5) Schlosserarbeit „	86	46
6) Glaserarbeit „	63	—
7) Tünchererarbeit „	33	36
Summa	1033	17

Göcklingen, den 29. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Reither.

Pflasterarbeiten in Kandel.

Montag, den 9. l. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung der Pflasterarbeiten im Hofe des neuen Schulhauses geschritten werden.

Das Ganze angesetzt zu 278 fl.

Kandel, den 1. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holz- und Wellenversteigerung.

Nächsten 14. August l. Js., Nachmittags um ein Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Rhodt auf dem dasigen Gemeindehause nachbezeichnete im Schlag Kurzeneck, Gemeindehinterwald von Rhodt, lagernde Hölzer, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, nemlich:

5½ Klafter liefern geschnitten Scheitholz;
1 „ „ gehauen „
30 „ gemischtes Stockholz;
2237 liefern Wellen mit starken Prügeln;
513 eichene „ „ „ „
813 buchene „ „ „ „

Rhodt, den 27. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

Berg im Kanton Landel. „Jagdverpachtung betr.“

Montag, den 16. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Berg, wird die hiesige Gemeinde-Wald- und Feld-Jagd auf einen 6jährigen Bestand verpachtet werden.

Berg, den 27. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. des laufenden Monats August, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Queichheim im Lokale der Bürgermeisterei, wird die neue Herstellung der Straße von Queichheim nach Landau, im Banne von Queichheim, durch Minderversteigerung vergeben, bestehend:

		fl.	kr.
1)	in Erdarbeiten und Versteinung der Fahrbahn, angeschlagen zu	686	5
2)	in der Lieferung und dem Transporte von		
	a. 438 Cubikmetres Kalksteinen, angeschlagen zu	876	—
	b. 190,46 Cubicmetres Granitsteinen, angeschlagen zu	571	22
	c. in unvorhergesehenen Kosten, angenommen zu	67	33
	in Summa	2201	—

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Plan und Kostenanschlag bei unterfertigtem Amte zur Einsicht bereit liegen.

Queichheim, den 3. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Fath.

Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Wirthshause zu den drei Königen, läßt Herr Johannes Schmierer, Glasermeister, in Landau wohnhaft, und seine Kinder auf Eigenthum versteigern:

Pl.-Nro. 4357. 84 Dezimalen oder 4 Horststücke, vierte Gewann, Landauer Bann, neben Johannes Hitschler Sohn und Nicolaus Krug.

Landau, den 4. August 1847.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Fässerversteigerung.

Montag, den 9. August 1847, Morgens 8 Uhr, lassen die Erben der zu Bergzabern verlebten Wilhelm Bopp'schen Eheleute, allda vor ihrer Behausung auf Termin versteigern: 14 größere in Eisen gebundene Weinfässer von 8 bis 55 Hektoliter und mehrere kleinere Fässer von 5 Hektoliter und darunter.

Sartorius, Notär.

Anzeige.

In der prot. Kirchenkasse zu Rinnthal liegen auf erste Hypothek 50 fl. zum Ausleihen bereit.

Rinnthal, den 4. August 1847.

Fabian, Rechner.

Erwiederung.

Meiner Erklärung in Nro. 47. d. Bits. lag durchaus keine Bosheit zum Grunde, sondern ich fühlte mich als Bruder verpflichtet, es zu thun, da Herr Boschy in Offenbach, „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren," ganz vergessen hatte, oder vergessen wußte, und sich doch öffentlich durch Kopfkrankheit entschuldigte. Sollte ich mich auch in dem einen Datum getirrt haben, ändert dies die Sache nicht, ein wenig Kopfweh ist keine Entschuldigung.

Landau, den 1. August 1847.

Schleyer.

Gesuch eines Brennmeisters.

Auf eine zu Weissenburg, im Elsaß, gelegene Ziegelhütte, wird ein guter Arbeiter (Brennmeister) gesucht, welcher besonders Kenntnisse im Eintragen und Brennen der Ziegeln besitzen muß.

Diese Stelle ist unter sehr annehmbaren Bedingungen anzutreten, und wenn sich ein verheiratheter Mann dazu melden würde, könnte demselben freie Wohnung für ihn und seine Familie gegeben werden.

Man wende sich an den unterzeichneten Eigenthümer der Ziegelhütte.

August Schreiner.

Fässerverkauf.

Drei ovale in Eisen gebundene weingrüne Fässer à 24 Hektoliter jedes sind sammt Lager käuflich zu haben bei Herrn von Schönebeck zu Neuburg a. R. beliebigen Falles wird Credit bewilligt, auch abgelegener Wein an Zahlung angenommen. Näheres auf portofreie Anfrage.

Empfehlung.

Ausser seinen gewöhnlichen Schreiner-, Wagner- und Glasernutzhölzern empfiehlt der Unterzeichnete auch eine große Auswahl eichener Dielen von 1½ bis 3 Zoll Dicke von verschiedener Länge und Breite. Sämmtliche dürre Hölzer eignen sich sehr zum Gebrauche der Küfer für Fässer und Bütten. —

Edenkoben, den 29. Juli 1847.

Jacob Hirsch.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend feuerfeste Steine — Wein und Essig ohmweise zu den billigsten Preisen zu haben.

W. F. Wolff,
Kaufmann in Landau.

Zu verkaufen:

Im katholischen Pfarrhause zu Albersweiler: ein eben so leicht als solider fast neuer Char à banc, sowie drei große gefüllte Oleanderstöcke.

Zu verkaufen:

Eine große Weinkelter, auf welcher 40 Hotten Most gekeltert werden können, bei Johannes Zucker in Gleisweiler.

Zu haben:

Bei Daniel Helwig in Homburg in der Pfalz ist ganz dürres Faßbaubenholz von 4 und 5 Schuh, und Bodenholz von 4 bis 6 Schuh.

Zu verkaufen:

Ein Char à banc, ein Chaisengeschirr, ein Hinterwagen und zwei Kumete bei Mattheus in Klingenmünster.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Johannes Derwein, Wagner in Dirbach, kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerei-Handlung in Landau wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 30. Juli 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 6 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 20 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 20 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 16 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15½ Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	29. Juli	6 2	3 54	3 45	3 15	5 50
Edenkoben .	24. Juli	8 50	6 21	4 49	4 40	6 —
Neustadt . . .	31. Juli	7 38	5 20	4 32	3 20	5 32
Pirmasens .	28. Juli	— —	— —	4 16	— —	6 —
Speyer . . .	27. Juli	7 —	5 20	4 35	3 24	4 44
Kaiserslautern	27. Juli	9 53	7 17	5 —	4 40	6 14
Zweibrücken .	29. Juli	10 29	6 15	4 36	— —	5 31

Mainz, 30. Juli. Das Malter Waizen, 20 fl. 57 kr.; Korn, 9 fl. 15 kr.; Gerste, 7 fl. 38 kr.; Haser, 6 fl. 35 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

MUNCHEN
12 AUG. 1847.

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 7. August 1847.

Ein Feldmarschall, der eine Schlacht gewinnt,
Ein Diplomat, der siegt im Federkampf,
Ein Astronom, der über Sterne sinnt,
Ein Spezialist in Scheißbaumwoll' und Dampf;

Was sind sie alle gegen diesen hier,
Der einen Obstbaum in die Erde setzt?
Nicht Gold, noch Orden wiegen auf die Zier,
Womit ein Baum voll Früchte uns ergötzt.

„Hier eines Edlen Spur!" sprach Addison,
So oft er eine Obstbaumpflanzung sah.
Und Sully sagte: „Heil dem Königsthron,
Dem eine Fruchtbaum-Reichsarmee steht nah!"

Landau, am 6. August. Solche und ähnliche Motto's liefern die Frauendorfer Blätter recht vielfältig und diese begleitet jedesmal eine Belehrung über den Nutzen der Obstbaumzucht im Allgemeinen; „die Frauendorfer Gartenzeitung" sollte daher auch in jeder Landgemeinde gehalten werden. — Die Bestätigung des Nutzens der dort gegebenen Lehre aber liefert uns eben ein umfassender Bericht des Herrn Bürgermeisters Mühlhäuser in Annweiler, ein abermals freundliches Bild in dem heurigen, gesegneten Jahre. Daher zur allgemeinen Beherzigung der Landleute folge das Nachstehende: „Die vorgenommene, am 2. August beendigte Zählung der in der Gemarkung von Annweiler sich befindlichen, in diesem Jahre Frucht tragenden Aepfel- und Birnbäume liefert folgendes Resultat:

Es sind vorhanden, alte Aepfelbäume mit ausgedehnten Kronen 872
säugere Apfelbäume 2132
große ausgedehnte Birnbäume 409
säugere Birnbäume 1112

Im Ganzen 4525.

Hierunter sind jedoch diejenigen nicht begriffen, welche dieses Jahr keine, oder nur unter einem Simmern Frucht tragen.

Ihr Ostzweig emporgeschreitet
Aufwärts in des Himmels Raum
Un're Blick' und Wünsche leitet
Deine Krone, schöner Baum.
Und wenn längst schon zum Verwesen
In das Grab dein Pflanzer sank,
Wenn wir deine Früchte lesen
Mahnst du uns an ihn zum Dank.

Nach approximativer Schätzung liefern die Aepfelbäume einen Ertrag von 37,000 Simmern oder 6166 Hektoliter, mindestens.

Das Ergebniß der Birnbäume wird wenigstens 18000 Simmern oder 3000 Hektoliter sein. —

Alles Obst ist bis jetzt vollkommen gesund und ausgezeichnet schön; der größere Theil besteht in edlen Sorten und ist von vorzüglicher Güte.

Da wo ein wilder Schlehen-Strauch
Nur herbe Früchte trägt,
Gedeiht ein edler Obstbaum auch,
Wenn Lieb' und Fleiß ihn pflegt;

Und Lieb' und Fleiß sind schnell vereint,
Und werden schnell zur That,
Wenn redlich es die erst're meint
Und letz'rem dient zum Rath.

Theilt man das Ergebniß an Obst unter die dasige Gesammtbevölkerung, so kommt auf die Seele über 3 Hektoliter.

Hieraus geht hervor, daß Annweiler einen großen Theil seines Obstes in diesem Jahre entbehren und zum Verkauf bringen kann; worauf die Bewohner obstarmer Gemeinden, Obsthändler und Liebhaber edler Sorten aufmerksam gemacht werden. —

Ein edler Baum, der edle Früchte trägt,
Und gerne trägt, weil Dankbarkeit ihn pflegt,
Ein edler Baum, zu Früchten reich vergnügt
Für Andre nur, und nicht für sich erzeugt, —
Ein edler Baum, ausdehnt sich seine Kraft,
Denn fest aus festem Grunde stammt sein Schaft;
Ein edler Baum — o segnet solchen Baum,
Denn heilig ist sein Segen — ist sein Raum!

Landau. Seit Tagen war man mit Ausgrabung eines Kellers unter einem Nebengebäude beschäftiget, auch hier, wie es leider so häufig vorkömmt, wendete der Meister die gebörige Sorgfalt nicht an, ein Theil des Gebäudes stürzte zusammen und im Augenblick glaubte man 16 Arbeiter verloren; doch zum größten Glück retteten sich alle; zwei nur erhielten nicht lebensgefährliche Wunden.

Zeitungsschau. Am 18. Juli starb zu Batignolles in Frankreich, im 90sten Lebensjahre General Brou de Bailly, der letzte überlebende General des ägyptischen Feldzugs. Sein letzter Feldzug war der in Spanien; hier wurde er gefangen und kehrte erst im Jahr 1814 aus der Gefangenschaft in England zurück. Brou de Bailly's Name steht an der großen Pyramide und am Triumphbogen in Paris. Die jährliche Zählung von Paris ist beendigt, das Resultat ist eine Gesammtbevölkerung von 1 Mill. 53,897 Köpfen, wovon 543,492 Männer und 510,405 Frauen. In Paris sind die Julifeste, vom heitersten Wetter begleitet, ohne alle Störungen vorübergegangen. Durch eine Explosion in Rochefort sind 14 Personen umgekommen, nämlich der Werkmeister des Laboratoriums, zwei bürgerliche Arbeiter und 11 Artilleristen. Der Präfect des Departements Oberrhein hat, weil sich seit Kurzem eine Unmasse von Ausländern der arbeitenden Classen dort niedergelassen haben, die Unbemittelten derselben auszuweisen befohlen; mehrere 100 haben bereits Frankreich verlassen müssen. In

Digitized by Google

Rom dauern die Verhaftungen fort, unter dem Volke herrscht große Gährung, aber Ruhestörungen sind noch nicht vorgekommen. In der Schweiz dauern die Kriegsrüstungen zu einem Kampfe ebenfalls fort; doch wird es auch wohl hier nicht zum Ausbruche kommen. Von den Unruhestiftern in Mühlhausen werden 32 vor die Assisen und 32 vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. Nachrichten aus Galizien zufolge, herrscht daselbst in diesem Jahre unter den Bauern und der niedern Volksklasse eine große Sterblichkeit. Im Wadowicer Kreise sollen binnen kurzer Zeit 40,000 Menschen gestorben sein. Nach den neuesten statistischen Notizen aus dem Ministerium des Innern hat das Königreich Bayern mit Einschluß des Militärs eine Einwohnerzahl von 1 Mill. 5620 Familien oder 4 Mill. 504,874 Seelen. In Algier ließ unlängst General Cavaignac, auf einem Zuge gegen Abdel-Kader, an seine Soldaten grüne Schleier, zum Schutze der Augen, vertheilen; mußten sich wunderbar ausgenommen haben, diese mit Schleiern sechtenden Soldaten. Jetzt aus Algier nichts Neues. Aus Amerika verlautet die Nachricht, der kleine General Tom Thumb stehe auf dem Punkte sich zu verheirathen. Seine Braut ist 16 Jahre alt, 30 Zoll groß und 19½ Pfd. schwer. Beide Gatten werden zusammen 50 Pfd. wiegen. Die Armen-Unterstützungs-Kommission in Irland hat vom 27. Febr. bis 10 April d. J. in Cirkularen, Instruktionen, Berichten, Briefen u. s. w. nicht weniger als 280 Zentner Papier verbraucht — und doch hungern die Irländer? — In dem Mustergefängnisse zu Pontonville kostet jeder Gefangene dem Staate jährlich 36 Pfd. St. (360 fl.) Theure Kostgänger. — Im Jahr 1846 wurden auf sämmtlichen europäischen Eisenbahnen etwas mehr als 16½ Mill. Menschen und nahe an 52 Mill. Zentner Frachtgüter befördert. Zwischen Knielingen und Mühlburg in Baden schlugen sich am 29. Juli zwei kaum zwanzigjährige Jünglinge auf Pistolen, der eine erhielt einen Schuß in den Schenkel, der andere wurde verhaftet. Ein Herr Wilhelm Weber aus Guntersblum machte kürzlich die Reise von dorten nach Paris, hier das Verzeichniß der Reisekosten: Von dorten nach Mainz bis Cöln . 3 fl. 51 kr.
Von Cöln bis Brüssel 4 fl. 47 kr.
Von Brüssel nach Paris 12 fl. 36 kr.
Zusammen 21 fl. 14 kr.
Bei Lösung einer Karte auf dem Dampfboote für hin und zurück, würde noch 1 fl. 50 kr. erspart worden sein. Eine weniger erfreuliche Reise als vorstehende nach Paris, bietet die Reise der Verbannten nach Sibirien dar: sie dauert gewöhnlich ein Viertel Jahr. Der Transportwagen hat ein gar nicht ungefälliges Aeussere. Seine Bauform ist oval, sein Anstrich frisch grün, also nicht abschreckend. Das Abschreckende ist versteckt. Von hinten wird eingestiegen. Rechts und links im Innern gibt es je sechs Zellen, aber lichtlos, nur mit einem oberwärts gebogenen Luftfanale. Zwischen diesen beiden Zellenreihen wandelt ein wachthabender Soldat auf und ab und begleitet die Deportanten an ihren Bestimmungsort. An der russischen Grenze wird das Haar verschoren und zwar einem Jeden ohne Ansehen der Person. Hierauf wird die Sträflingskleidung angelegt; diese enthält die Personennummer. Schon die beschwervolle Reise soll viele Deportanten tödten. Herbolzheim, 31. Juli. Bei Johann Schmitt, Gärtner dahier, sind blaue Trauben zu sehen. Auch in einem Heilbronner Weinberge fanden sich am 29. Juli schon blaue Trauben vor. Brüssel, 1. August. Der König wird erst am Donnerstage Paris verlassen. In Antwerpen sind wieder fünf Schiffe mit Getreide angekommen. Die Vorräthe in den Magazinen sind außerordentlich. Wieslock, 2. August. Die Trauben sind beinahe ganz ausgewachsen und weiter als vor einem Jahre. Innerhalb 8—14 Tagen erwartet man, daß sie alle zu weichen anfangen. Von der polnischen Gränze. Der Kaiser von Rußland, seit vielen Jahren mit einem qualenden Leberleiden behaftet, das man vergebens zu vertheimlichen strebt, soll gesonnen sein, den Rest seines Lebens in dem milden Clima von Italien zuzubringen. Die Anlegung bedeutender Summen in den Banken von England und Frankreich stehe, sagt man, mit diesem Plane im Zusammenhang. In Jerusalem will man versuchen, einen artesischen Brunnen zu bohren, da das Wasser mangelt und eine Familie oft täglich 3 Thlr. für ihren Bedarf ausgeben muß.

Auch um Paris ist die Erndte vortrefflich ausgefallen; der Ertrag ist bedeutend und die Frucht ungewöhnlich schwer. In Brüssel gaben 10 vorjährige Korngarben nur einen halben Hectoliter Frucht; dieses Jahr liefern 3 dieselbe Quantität. In Heidelberg kosten jetzt 2 Pfd. Schwarzbrod 7½ kr. Die Hälfte von früher. Noch am 31. Juli war die Fruchthalle in Würzburg nicht stark besahren, die Früchte zogen daher statt zu fallen, wieder etwas an. In Augsburg fiel Waizen und Korn. In Regensburg blieb der Preis bei geringer Zufuhr sich gegen dem vorigen Schrannentag gleich. In Bamberg war am 31. Juli die Schranne so reichlich besahren, wie vielleicht seit Menschengedenken nicht; die Früchte fielen. Auch in München sanken die Früchte etwas. Auf dem jüngsten Fruchtmarkt in Landau besand sich viel Frucht, doch weniger Zufuhren als vor acht Tagen; viele Käufer fanden sich ein und auch die Preise gingen wieder etwas in die Höhe. Der Kartoffelmarkt war sehr reichlich versehen, sie wurden um ziemlich billigen Preis verkauft, aber auch bald damit aufgeräumt. Die dem Boten dieser Tage zugestellten Spelzähren mit auffallend großer Frucht, wird derselbe seiner Zeit mit noch andern merkwürdigen Erzeugnissen des Jahres zur Schau ausstellen, weshalb derselbe um weitere Zusendung jedenswerther Producte bittet. Auf Verlangen folgt nach dem Gebrauche die sofortige Rücksendung an den Einsender.

Ebenkoben. Holzversteigerung.

Freitags, den 20. August d. J., des Vormittags um 8 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Ebenkoben nachfolgende Hölzer aus dem Distrikte Kurzeneck, Gemeindewald von Ebenkoben, versteigt:

1) 3 kieferne Baustämme,
2) 33 „ Büche 3. und 4. Classe,
3) 650 eichene Nutzhölzer, Wagner- und Wingertsbalkenholz,
4) 60 buchene Nutzholzstangen,
5) 12 aspene „
6) 70 Klafter buchen gehauen Scheit- u. Prügelh.

Digitized by Google

7) 30 Klafter eichen gehauen Scheithols,
8) 2 „ liefern geschnitten „
9) 6000 Gebund hartgemischte Wellen.

Sämmtliches Material ist im Winter gehauen worden und befindet sich an abfahrbaren Stellen. Der Transport kann sowohl über die Hochstraßen des Gebirgs als auch mittelst der Elmsteiner Thalstraße bewerkstelligt werden. Auf Verlangen wird gestattet, das Brennholz zu triften. Zahlungstermin: Michaeli d. J. Abfuhrfrist: zwei Monate. Garantiezeit: sechs Wochen.

Edenkoben, den 25. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Grohé.

Minderversteigerung.

Montag, den 9. August l. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wollmesheim, wird die Herstellung der nöthigen Oeconomiegebäude zu den hiesigen Schulhäusern minderversteigernd durch das unterfertigte Bürgermeisteramt vergeben:

Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit	892	55
2) Steinhauerarbeit	86	26
3) Zimmerarbeit	489	17
4) Schreinerarbeit	79	58
5) Schlosserarbeit	50	20
6) Pflasterarbeit	25	55
Summa	1624	51

Der Plan und Kostenanschlag, sowie die Uebernahms-Bedingnisse können täglich bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Auswärtige Unternehmer haben sich übrigens bei Vergebung dieser Arbeiten über Geschäftskenntnisse und Vermögens-Verhältnisse durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen.

Wollmesheim, den 25. Juli 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fritz.

Kleinfischlingen. Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten.

Montag, den 16. August, des Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden in Gemäßheit Authorisation des kgl. Landkommissariats, folgende Gemeindearbeiten an die Wenigstfordernden auf dem Minderversteigerungswege vergeben:

1) Herstellung der Kunststraße von hier nach Freimersheim, veranschlagt zu . . . . . 740 fl. — kr.
2) Verschiedene Reparaturen am protestantischen Pfarrhause dahier, veranschlagt zu . . . 119 fl. 40 kr.
3) Desgleichen am kathol. Schulhause . . . . . 30 fl. 2 kr.
4) Ein neues Zifferblatt an dem Thurme der protestant. Kirche, veranschlagt zu . . . . . 42 fl. 7 kr.
5) Eine Waschbank am Sertgraben, veranschlagt zu . . . 147 fl. 59 kr.
6) Verschiedene Reparaturen an beiden Kirchen, veranschlagt zu . 22 fl. 44 kr.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen hierorts zur Einsicht.

Kleinfischlingen, am 5. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

v. Rida.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. des laufenden Monats August, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Dueichheim im Lokale der Bürgermeisterei, wird die neue Herstellung der Straße von Dueichheim nach Landau, im Banne von Dueichheim, durch Minderversteigerung vergeben, bestehend:

	fl.	kr.
1) in Erdarbeiten und Versteinung der Fahrbahn, angeschlagen zu	686	5
2) in der Lieferung und dem Transporte von		
a. 438 Cubikmeitres Kalksteinen, angeschlagen zu	876	—
b. 190.46 Cubicmetres Granitsteinen, angeschlagen zu	571	22
c. in unvorhergesehenen Kosten, angenommen zu	67	33
in Summa	2201	—

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Plan und Kostenanschlag bei unterfertigtem Amte zur Einsicht bereit liegen.

Dueichheim, den 3. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Faih.

Haar-Sohlen,

welche durch eine Harzmasse chemisch präparirt sind, daß sie jede ungesunde Ausdünstung der Erde von den Füßen abhält. Man legt diese ungemein weichen Haarsohlen in den Strumpf an die Fußsohlen, um jeden schädlichen Eindruck der Witterung zu hindern und hierdurch vielen Krankheiten entgegen zu kommen. Da das Harz durch seine Ausdünstung eine unreine Harzmasse vom Körper sortirt, so sind sie bei Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerzen, Husten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht u. s. w. besonders zu empfehlen, wie wir es durch die ärztlichen Zeugnisse der Herren: Mdr. D. Graff in München, Ob.-Mdr. D. Schelling in Stuttgart, Pfr. Chelius in Heidelberg, Hf.Md. Stegmayer in Darmstadt, Hfr. Schilling in Bamberg und Dr. Pauli in Landau, genugsam erweisen können.

Das Lager hievon haben wir an Herrn Clauß, Friseur in Landau, übergeben, wo dieselben im Fabrikpreise abgegeben werden.

Roth & Comp.
in Frankfurt a. d. O.

Hölzer-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend dürre Borde, Diehlen, Rahmschenkel, Latten und Wagnerstangen zu haben, und zahlungsfähige Leute können auch auf Credit bekommen.

J. M. Mayer, jun.
im vormaligen Gasthaus zur Sonne
in Rhodt.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Spezerei-Handlung in Landau wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht.

Digitized by Google

Danksagung.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme an der Krankheit unserer ewig theuren, guten Schwester, sowie für die so zahlreiche ehrende Begleitung ihrer Leiche zur Ruhestätte, danken mit aufrichtigem Herzen die trauernden Schwestern

Landau, den 7. August 1847.

Antonette Allmaritter,
Lisette Allmaritter.

Dr. Schupp
wohnt jetzt in dem Brückschen Hause der Kirche gegenüber.

Empfehlung.

Ph. Barbey in Oberhausen bei Bergzabern, empfiehlt sich wiederholt in seinem seit 12 Jahren betriebenen Decimalwaagengeschäft. Bei demselben werden besagte Waagen aller Art und verschiedener Facon, Tragkraft und Größe auf Garantie, um äußerst billigen Preis verfertigt.

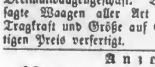
Anzeige.

Am 15., 16. und 17. d. Mts. wird die Kirchweih in Godramstein abgehalten, wozu der Unterzeichnete einladet.

Am 17. findet bei demselben ein Ball statt.

H. Kaub,
Wirth zum Ritter.

Anzeige.



Künftigen Sonntag, den 8. August, wird das Erndtefest in Queichheim gefeiert. Bei dieser Gelegenheit findet gutbesetzte Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Franz Moser,
zum General Melac.

Faß-Versteigerung.

Montag, am 16. l. Mts. lassen die Unterzeichneten circa 200 Fuder weingrüne, gut in Eisen gebundene und im Inlande verfertigte Faß von bester Qualität und 5 bis 60 Hektoliters Gehalt in der Behausung des Herrn Lederle, Wirth zur Blume in Edesheim, öffentlich auf Termin versteigern, allwo dieselben zwei Tage vor der Versteigerung eingesehen werden können.

Albersweiler, den 6. August 1847.

Gebrüder Stern.

Bekanntmachung.

Für die Neustadter Natur-Bleiche nehme ich noch bis Ende September Tücher an, und bemerke zugleich, daß die Leinen von der Spätjahrs-Bleiche eben so schön und dauerhaft werden, wie die von der Sommerbleiche.

Landau, den 6. August 1847.

J. Trauth jr.

Todes-Anzeige.

Die Unterzeichneten erfüllen die schmerzliche Pflicht, nahen und fernen Verwandten und Freunden das am 30. Juli, Morgens um 7 Uhr, erfolgte Hinscheiden ihres geliebten Gatten und Vaters

Georg Michael Messerschmidt

mitzutheilen und zugleich sämmtlichen, bei der Leichenfeier sich so zahlreich eingefundenen Mittrauernden von hier und Umgebung, für die hiedurch bewiesene Theilnahme herzlichst zu danken.

Für die vielen erhaltenen Beweise von Freundschaft während des langen Krankenlagers des selig Verstorbenen fühlen sich die Hinterbliebenen verpflichtet, ihren besondern Dank abzustatten und empfehlen sich zu fernerem Wohlwollen.

Dammheim, den 1. August 1847.

Elisabetha Messerschmidt
geborne Jäger,
und deren Kinder.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen wird in einer hiesigen Spezerei-Handlung in Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. **dieses Blattes.**

Gesuch eines Brennmeisters.

Auf eine zu Weissenburg, im Elsaß, gelegene Ziegelhütte, **wird ein guter Arbeiter (Brennmeister)** gesucht, **welcher besonders Kenntnisse im Eintragen** und Brennen der Ziegeln besitzen muß.

Diese Stelle ist unter sehr annehmbaren Bedingungen anzutreten, und wenn sich ein verheiratheter Mann dazu melden würde, könnte demselben freie Wohnung für ihn und seine Familie gegeben werden.

Man wende sich an den unterzeichneten Eigenthümer der Ziegelhütte.

August Schreiner.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Markes	Per Zentner.							
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.	Haser.
		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	5. August	5	48	4	22	3	50	3 14	4 20
Edenkoben .	31. Juli	6	—	4	20	4	20	3 14	3 42
Neustadt . . .	3. August	5	24	4	—	3	59	3 5	4 40
Pirmasens .	4. August	6	40	3	34	3	8	2 48	5 41
Speyer . . .	3. August	5	13	3	12	3	57	3 9	3 20
Kaiserslautern	3. August	5	48	3	42	3	48	3 37	3 45
Zweibrücken .	29. Juli	1029	6	15	4	36	—	— 5	31

Mainz, 30. Juli. Das Malter Waizen, 20 fl. 57 kr.; Korn, 9 fl. 15 kr.; Gerste, 7 fl. 38 kr.; Haber, 6 fl. 35 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 11. August **1847.**

Zeitungsschau.

Landau, am 10. August. Das Gerücht über eine Thronentsagung des Kaisers Nicolaus macht nun so ziemlich die Runde in den meisten Zeitungen, ohne weitere Bürgschaft als: man sagt. Nach der Gazette du Midi, soll ein Mordversuch gegen die Person des Pabstes statt gefunden haben. Neuere Briefe aus Rom sprechen nichts davon, und sohin können sich die Freunde des erlauchten Kirchenoberhauptes beruhigen. Aus Livorno, 28. Juli, lautet der fragliche Bericht also: Ein gestern eingetroffener Kurier brachte die Nachricht, daß man einen Priester verhaftet, der sich zum Pabste drängen wollte. Man fand zwei geladene Pistolen und einen Dolch bei ihm. Madrid, 28. Juli. Noch immer besteht der entschiedenste Bruch zwischen der jungen Königin und ihrem Gemahl. Eine Aussöhnung wird von Tag zu Tag unwahrscheinlicher. Rom, 27. Juli. Der Ghetto (die Judengasse) in Rom ist geöffnet; mehrere jüdische Familien haben diesen traurigen Aufenthalt bereits verlassen. Zum Schutz derselben ist Jedem, der auf irgend eine Weise sich an ihnen vergeht, eine 10 bis 20jährige Galeerenstrafe angedroht. Heidelberg, 4. August. Heute stürzte sich ein Student von der Neckarbrücke auf einen 40 Fuß tief liegenden, trockenen Rost und zerschmetterte sich so den Kopf, daß er nach einer halben Stunde den Geist aufgab. Vor den Assisen zu Orleans stand kürzlich ein steinreicher Mann; er hatte seinen Onkel vergiftet. Boudin wurde ohne mildernde Umstände zum Tode verurtheilt. In Algerien will man jetzt Versuche anstellen, neben den Kameelen die Elephanten wie in Ostindien zu Transportmitteln zu gebrauchen. Ob aber auch in Algerien solcher Ueberfluß an Vegetabilien vorhanden ist, wie in Ostindien? dies die Frage. Dresden, 28. Juli. Heute früh fand die Hinrichtung des Mutter- und Schwestermörders Strehle durch das Schwert statt. Mesel, 27. Juli. Kinder, welche im Dommerwald mit Feuer spielten, veranlaßten einen Waldbrand, dessen Schaden man auf 80,000 Thaler anschlägt. Paris, 2. August. (Hört!) Ein sonderbarer Prozeß beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit. Vor mehreren Jahren verheiratheten sich zwei junge Leute, die seitdem im besten Einverständniß lebten, bis man zufällig entdeckte, daß der Gatte, seines Handwerks ein Kleidermacher, nicht ein Mann, sondern ebenfalls ein Weib sei. Die Frau entschloß sich nun angetrieben von ihren Verwandten und Freunden, auf Trennung anzutragen, da zwei Frauenzimmer nicht gegenseitig mit einander verheirathet sein können. Es ist eben in London eine Genealogie erschienen, worin nachgewiesen ist, daß die Königin Victoria im siebenten Grade von einem französischen Edelmanne in Poitou, Namens Alexander Dessenier, Herr von Oldreuse, und von seiner Gemahlin, Jacqueline Poussard du Vigean, abstamme. Die Tochter dieses Ehepaares, Eleonore, stiftete dem Herzog von Lüneburg, Georg Wilhelm von Braunschweig, so viel Liebe ein, daß er sich zuerst im Geheimen, und nachdem er sie zur Gräfin von Haarburg gemacht, öffentlich mit ihr vermählte. Die aus dieser Ehe entsprossene Tochter, Sophie Dorothea, vermählte sich den 21. November 1682 mit ihrem Vetter, dem Herzog von Braunschweig, Kurfürst von Hannover, welcher unter dem Namen Georg I. den Thron von England bestieg. Vom Rheine, 2. August. Die von den Zollvereins-Staaten angeordneten Ausfuhr-Erschwernisse von Getreide, Mehl und Mühlen-Fabricaten werden wohl, nachdem man die Ergebnisse der diesjährigen Erndte genau kennt, aufgehoben werden. Bis heute scheint man indessen in dieser Beziehung noch zu keinem festen Beschlusse gekommen zu sein. Daß in der Schweiz, die jetzt mit überseeischem Getraide überschwemmt ist, die Idee angeregt wurde, Retorsionen gegen die süddeutschen Staaten zu gebrauchen und für die Folge einen Eingangszoll von 20—30 pCt. auf das aus deren Gebiet kommende Getreide zu legen*), ist gewiß; jedoch dürfte dieselbe schwerlich zur Ausführung kommen, da man sich in der Schweiz selbst über den gemeinschaftlichen Vollzug einer solchen Maßregel nicht einigen kann. Für den Rest des Augustmonats verkündet Zeus noch folgende Witterung: Vom 10. bis 14. gern Regen oder Gewitter da und dort am 15. und 16., worauf wieder heiter und warm bis heiß vom 17. bis 19., dann regnerisch, kühler und abwechselnd vom 20. bis 27., endlich heller und Wärmezunahme bis Schluß. Heidelberg, 4. August. Die Erndte in unserer Gemarkung ist vorüber, und die Ergiebigkeit derselben hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Speyer, 3. August. Eine k. Verfügung bestimmt, daß an der Universität Erlangen ein eigener Lehrstuhl für die vereinigte Kirche der Pfalz errichtet werde. Die drehalb schon oft erhobene Beschwerde hat sonach als wohlbegründet ihre Anerkennung gefunden, und es geht der königliche Wille unverkennbar dahin, daß hier gründliche Abhilfe gewährt und die gerechten Wünsche der pfälzischen Protestanten in Wahrheit befriedigt werden. Vom Main, 1. August. In der letzten Zeit hört man, daß das Treiben des englischen Missionsvereins auch in Polen und in einigen Städten Deutschlands hervortritt. Der Himmel möge uns vor dem Einfluß solcher Umtriebe bewahren, die schon eine lange Zeit in den südlichen Ländern Europas und Amerikas traurige Folgen nach sich gezogen haben. Leipzig, 2. August. Von Chemnitz erhalten wir heute die traurige Nachricht, daß dort ein Brodtumult ausgebrochen sei. Die

*) In der nächsten Zeit werden die süddeutschen Landwirthe wohl froh sein, wenn sie einen Theil ihres Ueberflusses an Getreide der Schweiz, wie früher, künftig abtreten können.

Digitized by Google

Bäcker weigerten sich das Brod nach der billigern Taxe zu liefern. Der dadurch entstandene Mangel veranlaßte eine Haussuchung und als man dabei genug Vorräthe fand, plünderte und demolirte der aufgebrachte Volkshaufen zwanzig Bäckerläden. Paris, 1. August. Die Citadellen oder Forts rings um Paris werden eins nach dem andern ganz in der Stille mit Munition versehen. So sind letzthin in der Citadelle von Issy und Montrouge beiläufig 150,000 Pfund Schießpulver gebracht worden. London, 31. Juli. Großes Aufsehen hat die Erwählung des Barons Lionel v. Rothschild als Parlamentsmitglied erregt. Alle Blätter besprechen dieselbe in sehr langen Artikeln. Die Organe der Kirche scheinen darüber entrüstet. „Noch glauben wir," sagt „Morning Post", „daß eine christliche Gemeinschaft Wohl und Wehe der Kirche oder des Staats nicht einem Manne anvertrauen werde, der den Namen Jesus nicht achtet und verwirft." Das ebengenannte Blatt folgert aus seinem eigenen Raisonnement, daß die Wahl des Herrn Rothschild unter allen gesetzlichen Beziehungen für nicht gültig erklärt werden müsse. Zudem sagt es, sei er einer der Unterzeichner des für Irland bestimmten Anlehens von 200 Millionen, von dem noch nicht alle Zahlungen geleistet seien. Dagegen erwiedert der „Morning Advertiser": „Es wird keines besondern Gesetzes bedürfen, um dem regelmäßig gewählten Baron von Rothschild Sitz und Stimme im Parlament zu verschaffen. Die jedem Mitgliede beizulegen obvertangte Eidesformel ist folgende: „Ich schwöre auf den treuen christlichen Glauben (on the true faith of a christian), daß ꝛc. ꝛc." Darin besteht die ganze Schwierigkeit. Augenscheinlich sind die Israeliten dadurch nicht ausgeschlossen; denn als diese Eidesformel beliebt wurde, konnte man nicht voraussehen, daß Andersgläubenden als Christen die Thüren des Parlaments zu öffnen seien. Uebrigens sitzen auch mehrere Quäker im Parlamente, die bekanntlich nie schwören, und die also auch die vorbemerkte Eidesformel nicht gesprochen haben. Hat man sie davon dispensirt, warum soll dieselbe Rücksicht nicht auch auf Herrn v. Rothschild anwendbar gemacht werden?" Von der galizischen Grenze, 2. August. Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg zufolge, ist nun wirklich den Hochverräthern Wisniewsky und Kapucinsky am 28. v. Mts. das Todesurtheil verkündet und dasselbe am 31. an ihnen vollstreckt worden. Die Hinrichtung des Geistlichen Jkenlovice wurde nur verschoben, bis er seiner geistlichen Würden entsetzt und ihm die Weihen genommen sind. In den südlichen Kreisen Galiziens, hat ip diesen Tagen die Erndte begonnen: sie fällt sehr ergiebig aus. Geistesgegenwart.) Der „New-Orleans Delta" enthält ein Begehniß im Criminalgefängnisse zu Baton Rouge. Der Gefangenwärter befahl einem Gefangenen ein Licht vom Tische zu nehmen. Letzterer sah eine Pistole in dessen Nähe liegen, ergriff diese, setzte sie dem Wärter auf die Brust, indem er laut rief: Jetzt bist Du in meiner Gewalt! während in demselben Augenblicke etwa 20 andere Verbrecher herbeieilten, um diese Gelegenheit zu benutzen. Schnell zog der Wärter sein großes Messer und mit einem starken Hiebe trennte er ihm den Arm fast ganz vom Leibe und versetzte ihm dabei eine tiefe Kopfwunde. Kaum sahen die übrigen Gefangenen den Angreifer niederstürzen, so flohen sie in ihre Zellen zurück. Der Betrieb der pfälzischen Ludwigseisenbahn hat während des Monats Juli folgende Hauptergebnisse geliefert: 1) Personenfrequenz 31,197 Individuen mit einem Ertrage von 10,179 fl. 3 kr., herrührend von folgenden

Stationen	Personenzahl	Taxen fl.	kr.
1) Neustadt	8017	3215	21
2) Haßloch	2930	547	57
3) Böhl	1473	222	36
4) Schifferstadt	1921	258	15
5) Speyer	7270	2333	39
6) Mutterstadt	1751	301	12
7) Ludwigshafen	7835	3300	3
Summa	31,197	10,179	3

2) Unterwegs erhobene Fahrtaxen 178 fl. 33 kr.; 3) Gepäcktaxen 271 fl. 48 kr.; 4) Lagergebühren 6 fl. 27 kr.; 5) Equipagentransporttaxen 3 fl. 57 kr.; 6) Viehtransporttaxen 91 fl. 30 kr.; Gütertransporttaxen (für 6458 Zentner) 492 fl. 56 kr. Die Gesammtsumme der Einnahme beträgt sonach 11224 fl. 14 kr. Auf den Tag trifft durchschnittlich eine Frequenz von 1006 Personen, und eine Einnahme von 362 fl. 4⅘ kr. Die Michigan Railroad-Compagnie läßt zu Detroit ein Waarenlager aus Backsteinen aufführen, das 800 Fuß lang und 400 Fuß breit werden soll, — groß genug 200,000 Faß Mehl und 200,000 Bushel Früchte zu fassen. Es ist die jetzt noch nicht die Rede davon, daß die Stadt New-York ein ähnliches Depot mit ihrer Eisenbahn verbinden werde.

„Und nun noch eine Correspondenz-Nachricht," welche der Bote jedoch nicht verbürgt: Heidelberg, den 6. August. Seit Tagen rumorts in unserm Schloßkeller, als ob das wilde Heer dorten eingezogen sei. Das große Faß hat bei dem zu erwartenden außerordentlichen Herbste auch seine Käufer gefunden, zwanzig Küfer mit ihren Gehülfen zerlegen es eben und was für die Pfalz das merkwürdigste ist: das große Faß kömmt nach Essingen; großartige Speculanten haben es käuflich an sich gebracht. Der erste Transport der colossalen Faß-Dauben, (fünfzig Fuhren) ist bereits unterwegs. Zweierlei hat jedoch die unternehmenden Speculanten bis heute noch in Verlegenheit gesetzt, am großen Faß fehlt der Spunt, ihn zu ersetzen wurde der Essinger Wald durchsucht, leider aber fand sich kein Eichbaum, welcher die gehörige Dicke hatte, um die zu schließende Stelle einzunehmen; dann sind die Käufer genöthigt, um den Spunt zu umwickeln, auswärts Lumpen zu suchen, da in der Gemeinde nur sehr wenige und zwar meist unbrauchbare vorhanden sind. — — — Und nun freundlicher Leser! Sie lachen — — Nur zu! Die Nachricht ist ja an keine Persönlichkeit geknüpft — und

Das Lachen ist die beste aller Gaben,
Ein guter Mensch ist meistens der, der lacht,
Und jene, die nicht lachen können, haben —
Ich wette — And're weinen schon gemacht.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. l. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramte dahier, in dem Saale des Stadthauses, auf Betreiben und unter Beisein des unterfertigten kgl. Rentbeamten und unter Zuziehung der einschlägigen kgl. Baubehörde, das durch das kgl. Aerar aquirirte ehemalige Köhler'sche Anwesen, der Viehhof genannt, in der Stadt Landau gelegen, auf den Abbruch an den Meistbietenden öffentlich versteigert. —

Die Bedingungen dieser Versteigerung können indessen bei dem kgl. Rentamte dahier eingesehen werden.

Landau den 4. August 1847.

Königliches Rentamt:
Eberhardt.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 17. August d. Js., Vormittags 8 Uhr, wird durch die k. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier eine große Parthie Mienenholz, eichene Zimmerspäne und Klötze öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige vor dem französischen Thore sich einzufinden eingeladen werden.

Landau, den 12. August 1847.

Minderversteigerung.

Freitag, den 13. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird zur Minderversteigerung des Landtransportes und der Bolterlöhne der Triftshölzer aus dem Landauer Walde pro $18^{46}/_{47}$ geschritten werden.

Landau, den 5. August 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom vierten August 1847, auf Betreiben von Franz Christoph Marzolph, Eigenthümer, in Landau wohnhaft, wurde die Interdiction des Friedrich Gottlieb Marzolph, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, dermalen in der Rumschöttel'schen Irrenanstalt zu Trier sich befindend, ausgesprochen, und verordnet, daß demselben ein Haupt- und Nebenvormund gesetzt werde. —

Landau, den 7. August 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt des betreibenden Theil's:
Boecking.

Faßversteigerung in Annweiler.

Donnerstag, den 19. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf Ansuchen der Erben des in Annweiler verlebten Weinhändlers Ludwig Schwartz in dem Sterbehause folgende gut conditionirte in Eisen gebundene weingrüne Fässer auf Zahlungstermin versteigert, nemlich ein Faß von 4500 Liter — 2 Fässer jedes von 4000 Liter — 3 Fässer jedes von 3300 Liter.

Annweiler, den 9. August 1847.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Anzeige.

Bei G. P. Kämmerer in Landau sind alle Sorten Faßbauben von 4 bis 8 Schuh, Bodenholz von 4, 8 und 9 Schuh, worunter besonders schöne Mittelstücke, 23 Faßthürchen, 69 Büttenbauben von 4 Schuh, sowie auch altes Daub- und Bodenholz zum Reparieren von Fässern billigst zu verkaufen.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch, am 18. l. Mts., lassen die Unterzeichneten circa 200 Fuder weingrüne gut in Eisen gebundene und im Inlande verfertigte Faß von bester Qualität und 5 bis 60 Hektoliters Gehalt in der Behausung des Hrn. Leberle, Wirth zur Blume in Edesheim, öffentlich auf Termin versteigern, allwo dieselben zwei Tage vor der Versteigerung eingesehen werden können.

Albersweiler, den 6. August 1847.

Gebrüder Stern.

Vieh- und Weidenversteigerung.

Nächsten Montag, den 16. d. Mts., Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete 6 Stück Kühe, gewöhnlicher Schlag, wovon zwei frischmelkende, dahier meistbietend verfeigern.

Ebenso wird das diesjährige Ergebniß von Kork- und Korrenzain-Weiden auf den zum Gute gehörenden Rhein-Anlagen in 5 Loose abgetheilt, mit veräußert.

Ludwigsau, bei Wörth a. R.,
den 10. August 1847.

L. Hartmann.

Gesuch eines Brennmeisters.

Auf eine zu Weissenburg, im Elsaß, gelegene Ziegelhütte, wird ein guter Arbeiter (Brennmeister) gesucht, welcher besonders Kenntnisse im Eintragen und Brennen der Ziegeln besitzen muß.

Diese Stelle ist unter sehr annehmbaren Bedingungen anzutreten, und wenn sich ein verheiratheter Mann dazu melden würde, könnte demselben freie Wohnung für ihn und seine Familie gegeben werden.

Man wende sich an den unterzeichneten Eigenthümer der Ziegelhütte.

August Schreiner.

Bekanntmachung.

Für die Neustadter Natur-Bleiche nehme ich noch bis Ende Septemper Tücher an, und bemerke zugleich, daß die Leinen von der Spätjahrs-Bleiche eben so schön und dauerhaft werden, wie die von der Sommerbleiche.

Landau, den 6. August 1847.

J. Trauth jr.

Bekanntmachung.

A. Weber und F. Karcher in Kaiserslautern haben Faßbauben von 2—8 Schuh Länge nebst den passenden Böden, worunter sich besonders eine schöne Parthie alter abgetrockneter 7 und 8schuhiger Dauben befindet, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

20 Fuder Faß von einer Ohm bis zu zwei Fuder, neu und weingrün, bei Georg Michael Hauck in Mühlhoffen.

Zu verkaufen

sind zwei 4 Fuder Faß und ein 3 Fuder Faß, weingrün, bei

Jakob Christmann in Maikammer.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend neue Wagen mit 7 Cent. breiten Rädern auf Termine zu haben. Auch werden Vorder- und Hinterwagen einzeln abgegeben.

Sein Lager von Schmied- und Gußeisen bringt derselbe hiermit empfehlend in Erinnerung.

Isaac Isaac, Eisenhändler
in Edenkoben.

Anzeige.

Ein verheiratheter Gärtner kann Unterkommen finden. Bei Regenauer in Landau das Nähere.

Anzeige.

Sonntag, den 15. dieses, findet das hiesige Kirchweihfest statt. Freitags zuvor gibt's Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 6. August 1847.

Louis Völcker.

Anzeige.

In der prot. Kirchenkasse zu Rinnthal liegen auf erste Hypothek 50 fl. zum Ausleihen bereit.

Rinnthal, den 4. August 1847.

Fabian, Rechner.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß nächsten Sonntag, den 15. d., der hiesige Jahrmarkt seinen Anfang nimmt, auf Dienstag, den 17., durch die Musiker der beiden kgl. Infanterie-Regimenter in Landau, musikalische Produktionen in seinem Garten statt finden. Sollte auf besagtem Tage das Wetter nicht dazu geeignet sein, so werden dieselben im Saale gegeben, worauf um 8 Uhr anfangend, jedenfalls ein Ball folgt.

Edenkoben, den 10. August 1847.

Friedrich Völcker,
Gastwirth zum goldnen Schaaf.

Kirchweih-Anzeige.

Die Gobramsteiner Kirchweih wird künftigen Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, und man findet an diesen Tagen bei dem Unterzeichneten frische Kuchen, gute Speisen und rein gehaltene Weine, besonders aber Forellen und Bordeaux-Weine. Hiezu ladet höflichst ein

Gobramstein, den 9. August 1847.

Maximilian Kern,
zum goldnen Lamm.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin auf Kirchweihen, Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten; sie bereitet auch im Haus alle Arten von Backwerk und Fleischspeisen unter Zusicherung guter Bedienung.

Ihre Wohnung ist bei Hrn. Jäger, neben dem goldenen Karpfen.

Landau, den 10. August 1847.

Maria Anna Schmitt.

Zu verkaufen:

Ein Fassel von vorzüglicher Race, unter zwei die Auswahl, der eine ist 2¼ Jahr alt und der zweite 1½ Jahr, beide Rothschek, bei Gg. Anton in Großfischlingen.

Zu verkaufen:

Bei J. G. Hoffmann, Küfer in Essingen, 3 Faß, jedes 10 Ohm haltend, 3 Faß, jedes 15 Ohm haltend, alle weingrün und im besten Zustande und eine neue Mostbütte von 15 Ohm Gehalt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen wird in einer hiesigen Spezerei-Handlung in Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. dieses Blattes.

Literarische Anzeige.

Bei Anton Stoppani in Stuttgart sind so eben erschienen und bei Ed. Kaußler in Landau, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Legenden. Erzählt für die christkatholische Jugend von Albert Werfer. 10 Bogen in 8., Velinpapier, mit Stahlstich. Preis, br. 48 kr. rhn.

Der Herr Verfasser hat es sich bei Bearbeitung dieser Legenden zur Aufgabe gemacht, das Belehrende und Erbauende, Gute und Heilige, das in diesen meist von der Kirche selbst als Muster aufgestellten Tugend-Beispielen zu Tage tritt, gehörig hervorzuheben und in einfach-schmuckloser Sprache dem Verständniß der Jugendwelt näher zu bringen.

Der sittlich-religiöse Werth, welchen es hat, auch die Jugend mit der alten, ehrwürdigen Legende bekannt zu machen, ist gegenwärtig hinlänglich anerkannt. Dieses Buch kann daher allen Eltern und Lehrern mit vollem Recht bestens empfohlen werden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	5. August	5 48	4 22	3 50	3 14	4 20
Edenkoben .	31. Juli	6 —	4 20	4 20	3 14	3 42
Neustadt . . .	7. August	5 18	4 1	3 56	2 54	4 25
Pirmasens .	4. August	6 40	3 34	3 8	2 48	5 41
Speyer . . .	3. August	5 13	3 12	3 57	3 9	3 20
Kaiserslautern	3. August	5 48	3 42	3 48	3 37	3 45
Zweibrücken .	5. August	5 52	3 18	3 36	3 12	3 40

Mainz, 30. Juli. Das Malter Waizen, 20 fl. 57 kr.; Korn, 9 fl. 15 kr.; Gerste, 7 fl. 38 kr.; Haser, 6 fl. 35 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 53. Landau in der Pfalz, den 14. August 1847.

Sonett.

Auf eine Eiche.

Die starke Eiche kann den Muth bewahren,
Wenn Blitze zischen und die Donner rollen,
Und schwarze Wolken keinen Lichtstrahl zollen,
Als wollte mit der Nacht der Tag sich paaren.

Nicht ewig schwebt die Größe in Gefahren,
Nicht ewig darf der Dorn der Eiche grollen,
Sie stürzen und — den Hain verderben wollen:
Denn Odin muß im Kampf sich offenbaren.

Den treuen Sprossen Licht und Hilfe reichen,
Das ist ein schönes Werk der hohen Eichen:
Beglückter Söhne Dank steigt himmelan!

Der faule Baum erliegt beim Streichen,
Der starke Wipfel soll zur Sonne steigen,
Darf sich den Göttern und der Freiheit nah'n.

Landau.

J. J. Räcklos.

Landau, am 13. August. Wie verlautet, hat die von Kirchheimbolanten ausgegangene Anregung: das am 25. d. Mts. Statt findende

Geburts- und Namensfest

unseres **hochverehrten Königs** feierlich zu begehen, noch an manch andern Orten in der Pfalz lebhaften Anklang gefunden. Möge sich auch in unserer Stadt in Vereinigung mit Männern aus den Nachbargemeinden ein Comité recht bald bilden, an herzlicher Theilnahme zu diesem Freudentag wird es gewiß nicht fehlen, da mit dem Danke an Se. Maj. für die erlassenen hochherzigen Entschließungen: Edle Gaben zur Volksbeglückung und dem Gebet zu Gott für die fernere Erhaltung des geliebten Fürsten noch eine weitere Schuld an den Allmächtigen Vater im Himmel abgetragen werden könnte:

Ein Dankfest

für die uns geschenkte so sehr reiche Erndte.

Dieses erhabene Doppelfest (meint der Bote) könnte ohne bedeutenden Kostenaufwand auf eine herzliche und freudige Weise also ausgeführt werden:

1) Zug der Landleute nach der Stadt mit Erndte-Erzeugnissen und Blumen geschmückten Wägen.
2) Empfang derselben. Musikbegleitung.
3) Landau im Festgewande.
4) Dankgebet dem Allmächtigen, dargebracht im Gotteshause von allen Anwesenden.
5) Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt.
6) Festessen in mehreren Gasthöfen.
7) Allgemeines Lebehoch! dem geliebten Könige dargebracht.
8) Trennung der Theilnehmer am Abende des Fest-Tages unter Musikbegleitung.

Als in der altenburgischen Stadt Rhoda der erste Erndtewagen von dankbaren Menschen gebührend mit Glockengeläute feierlich empfangen wurde und auf dem Marktplatz an einem festlich geschmückten Altare ein Geistlicher Worte des Dankes gesprochen hatte und nun den Segen sprechen wollte, kam plötzlich eine fremde Taube, wie einst der Friedensbote Noah's geflogen, setzte sich ruhig in die Mitte des Kreises, neigte das Köpfchen und ließ sich auch mit einsegnen. Man glaubt, sie sei als Repräsentant der Vögel unter dem Himmel gesendet worden. Die Taube sah sich fröhlich um, als die Menge anstimmte:

Nun danket alle Gott!

Und meinte, unter die Alle gehöre sie auch. — —

Edenkoben, den 14. August. Auf heute Samstag sind hier Se. kgl. Hoheit unser verehrter Kronprinz erwartet; Dieselben werden Ihr Absteigquartier im Gasthofe zum goldenen Schaaf nehmen. Wie man vernimmt werden in den nächsten Tagen Se. kgl. Hoh. die Truppen in der Bundesfestung Landau inspiziren. In den nächsten Tagen erwartet man in Landau auch den kgl. Kriegsminister, Frhr. von Hohenhausen.

Zeitungsschau. Zu Quebeck sind bis zum 5. Juli binnen 4 Tagen 25 Schiffe mit mehr als 6000 Passagieren eingetroffen: Von Bremen 956, von Liverpool 953, von New-Yorke 851, von Newry 774, von Dublin 446, von Glasgow 393, von Belfast 474, von Waterford 274, von Southampton 243, von Donegal 110 und von Youghall 25. Athen, den 20. Juli. England wird sich forthin vergebens nach Mitteln umsehen, die griechische Regierung in Verlegenheit zu bringen. Die Wahlen sind ohne Revolution abgelaufen, die Rebellion ist gedämpft, und der letzte, hinter Geldforderung verborgene Feldzug gegen das Cabinet ist nun auch festgeschlagen, indem die von England verlangte Zahlung bis am 1. März d. Js. verfallenen Semesters der Schuld bereits erfolgt ist. (Schweiz.) Freiburg, den 30. Juli. Der Kriegseifer unter dem Volke ist im Abnehmen begriffen, doch noch weit mehr der Staatsschatz. Wien, den 30. Juli. Nächstens findet eine merkwürdige Feierlichkeit in der Pfarrkirche der hiesigen Vorstadt St. Ulrich statt; es wird daselbst nemlich ein greises Ehepaar seine goldene, der Sohn desselben seine silberne Hochzeit, und der Enkel, als geweihter Priester, seine erste Messe an demselben Tage feiern. New-Orleans. Wie enorm sich die Zeitungen in den Vereinigten Staaten in dem

Digitized by Google

19. Jahrhundert vermehrt haben, geht daraus hervor, daß es in New-Orleans Lesezirkel gibt, in denen 6 — 800 Zeitungen zu finden sind. Von deutschen aber nur die Augsburger Allgemeine. Der Deemmerwald bei Wesel brannte 8 Tage lang. (Siehe vor. Blatt.) Aus der Havanah ist kürzlich nach Wien eine Riesen-Cigarre gesendet worden, welche 3 Schuh lang und verhältnißmäßig dick ist. Sie ist oben mit einem kostbaren Bernsteinmundstück versehen und besitzt außerdem unter den Mundstücken noch 8 elastische Seitenröhrchen, so daß 9 Personen zugleich rauchen können. Der Preis ist 80 fl. In Trieb soll der Eigenthümer drei solche verkauft haben. Im Städtchen Furnes in Belgien wird bei großen Prozessionen die Leidensgeschichte Jesu aufgeführt. So auch in diesem Jahre. Leider hatten sich aber mehrere der den Heiland eskortirenden vornehmen Juden und berittenen römischen Soldaten dergestalt betrunken, daß ein Bauernbursche, um Unglück zu verhüten, dem Einen in die Zügel fallen zu müssen glaubte. Hierüber erzürnt, hieb der betrunkene Pharisäer dem Zudringlichen mit seinem blanken Damascenerschwert über den Kopf und brachte die Prozession in Unordnung. Diese saubere Geschichte wird nun gegenwärtig vor den Tribunalien verhandelt. Paris, 9. Aug. Bei dem nächtlichen Feste auf der Seine am 29. Juli brannten 227,500 farbige Lampen, 28,000 venetianische Laternen und 21,000 Pechpfannen. Diese Lichtmasse wurde in einer Stunde durch 800 Arbeiter angezündet. Beleuchtung und Feuerwerk, sowie die andern Bestandtheile des nächtlichen Festes kosteten 97,000 Francs. Die Erbauungskosten des neuen Postdampfschiffes Walshington, von dem wir schon gesprochen haben, sollen 250,000 Dollars betragen. Der Liverpool Mercury gibt an, daß vom 1. Januar bis 31. Mai 1847 auf 451 von da abgefahrenen Schiffen mehr als 100,000 Auswanderer nach Amerika befördert worden sind. Algier; die preußischen Ansiedlungen Silbia und St. Leonie betreffend: es sind zwei hübsche Dörfer, besonders das letztere, das 48 gemauerte Häuser zählend mit hübschen Gärten und fruchtbaren Feldern umgeben ist. Man hat den Leuten alles hergerichtet, und es ist jetzt an ihnen zu arbeiten. In Riga starb 97 Jahre alt, Sergeant Marceau, Robespierres Sekretär und einer der Königsmörder; bei seinem letzten Athemzuge erklärte er, seine Abstimmung (für den Tod Ludwigs XVI.) bereue er nicht. Was eine französische Ministerstelle abwerfen kann, zeigt eine Berechnung der Reforme, woraus hervorgeht, daß der verstorbene Justizminister Herr Martin (du Nord) bei seinem Antritt in die Staatsgeschäfte nur 300,000 Franken besaß, während das nach seinem Tode aufgenommene und jetzt eben beendete Inventarium seiner Verlassenschaft 1,600,000 Frks. ausweist. Am Sonntag 22. August wird das Veteranen-Denkmal in Westhofen enthüllt und eingeweiht. Alle alten Kriegskameraden sind freundlich dazu eingeladen. Nach der Weserzeitung ist das Gerücht der Abdankung des Kaisers von Rußland ganz grundlos, vielmehr geht derselbe mit großen Plänen der Verbesserung in seinem Reiche um, auch die so grell geschilderte Krankheit ist von keinem Belang und der Kaiser würde gerne nach dem Kaukasus reisen, um mit dem Fürsten Woronzow kräftigere Maßregeln zur Beendigung des dortigen Krieges zu nehmen, wenn nicht die Cholera dorten wüthete. Karlsruhe. Aus Nordamerika sind für die nothleidende Schwarzwälder 1345 fl. eingegangen, die man in den deutschen Kirchen gesammelt hat. Oran. Ein tyrischer Taglöhner hier, dreimal verheirathet, hat am 23. Juni sein 37. ehelich erzeugtes Kind taufen lassen. Die Königin von Spanien hat kürzlich an die Offiziere der Besatzung in Madrid 50,000 Havannah-Cigarren vertheilen lassen. Noch kürzlich empfingen in Irland 2,900,000 Personen, ½ der Bevölkerung, Unterstützung in ihren Wohnungen; seit die Lebensmittel wohlfeiler sind haben auch die Fieber größtentheils aufgehört. An der im Bau begriffenen Eisenbahn von Paris nach Straßburg ist kürzlich an einem Damm dicht vor der Barriere von St. Denis ein Erdwall eingestürzt und hat 6 Arbeiter verschüttet. Vor wenigen Tagen verpachtete man in Glasgow drei Personen, angeklagt, ein Kartoffelfeld mit Vitriol besprengt zu haben, um einen Schrecken zu erregen, und den Preis der Nahrungsmittel zu steigern. Der Tabaksbau belief sich im Jahre 1846 in Algier auf etwa 400,000 Kilogrammes. Wie stark der Verkehr zwischen Amerika und Europa, beweist der Umstand, daß der Dampfer Hibernia im Februar aus Boston 100,000 Briefe nach Europa brachte. London. Im Monat Juli stieg Herr Gote mit seiner Frau in einem Luftballon von den Rotherville Gardens auf, verließ in einer Höhe von 2000 Fuß die Gondel und stieg auf einer Strickleiter zu dem darunter angebrachten Feuerwerk hinab, das er abbrannte und dann sich wieder in die Gondel verfügte. Constantinopel. Der Sultan hat unlängst ein Decret erlassen, das seine hochbeglückte Türken beim schriftlichen Verkehr die Vereinfachung der Titulaturen einschärft. Paris. Vom 1. Jan. bis zum 1. Juni haben die Civilgerichte hier nicht weniger als 53 Ehescheidungen ausgesprochen. Magdeburg. Bei einem Gedächtnißmahle, welches 80 Bauern in unserer Umgegend zu Ehren des verstorbenen Königs von Preußen am 3. August feierten, wurde unter anderm dem ackerbauenden Stand ein Hoch gebracht, weil er seine drei alten Feinde, den Schlendrian, der blinden Routh und den Druck durch Menschen überwunden habe.

Landau, am 12. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden zum deutschen Thore 287 Körbe voll Aepfel, Birnen und sonstiges Obst eingetragen, das französische Thor liefert in der Regel ein Drittheil weniger. 50 Karren mit Kartoffel befanden sich auf dem kleinen Platze, alle kerngesund, nicht eine einzige angesteckt; schnell wurde damit aufgeräumt. Das Meß kostete 13 kr. Der Fruchtmarkt bot ein Bild des Erndte-Reichthums dar. Ein Gewühl von Menschen bewegte sich in und außer der Halle. Die Fruchtmarkt-Tabelle am Schlusse des Blattes zeigt das Weitere. Aus dem Weinberge von Ackermann in Siebeldingen erhielt der Bote einen fast reifen Trauben, er wurde am 12. d. abgebrochen.

Wie dem Nürnberger Korrespondenten aus Mün-

Digitized by Google

chen geschrieben wird, hat Se. Maj. der König den praktischen Arzt zu Landau in der Pfalz, Herrn Doctor Friedrich Pauli jun., zum außerordentlichen Professor der medicinischen Fakultät an der Universität Würzburg ernannt.

Bekanntmachung.

Das kgl. Bezirksgericht dahier hat in seiner Rathskammer-Sitzung vom 3. d. Mts. für die Dauer der diesjährigen Gerichtsferien folgende Sitzungstage festgesetzt:

Monat September.

Den 3., 4., 6., 7., 17., 18., 20. und 21.

Monat Oktober.

Den 1., 2., 4., 5., 16., 18., 19., 29. und 30.

Die Handelssachen dürfen jedoch nur auf folgende Tage geladen werden:

Monat September.

Auf den 4., 7., 18. und 21.

Monat Oktober.

Auf den 2., 5., 19. und 30.

Landau, den 4. August 1847.

Der kgl. Staatsprokurator:

Bombard.

Bekanntmachung.

(Reparaturarbeiten an der kathol. Kirche in Lingenfeld betr.

Zur Herstellung einiger nöthigen konstruktiven Verbesserungen an der katholischen Kirche in Lingenfeld werden nachstehende Arbeiten im Submissionswege vergeben:

1)	Schlosserarbeit; nemlich Herstellung von 7 Zugschlaudern aus Rundeisen und Befestigung derselben ꝛc. veranschlagt zu	721 fl. 12 kr.
2)	Maurerarbeit zu	29 fl. 36 kr.
3)	Tüncherarbeit zu	194 fl. 30 kr.
4)	Zimmermannsarbeit zu . . .	86 fl. — kr.
	Summa	1031 fl. 18 kr.

Geschickte und redliche Handwerksleute werden hiemit eingeladen, ihre Anerbieten auf diese Arbeiten entweder für die einzelnen Loose oder auch im Ganzen auf Stempel geschrieben, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf die Reparatur-Arbeiten an der kath. Kirche in Lingenfeld“ bis zum 21. August d. Js. bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Landkommissariats-Kanzlei zur Einsicht auf.

Germersheim, den 6. August 1847.

Kgl. Landkommissariat.

dr. abs.

Zimmerer.

Anzeige.

Die am 11. Juni d. Js. zu Annweiler versteigerten Ergebnisse des städtischen Holzschlages am Eiterberg, werden Montag, den 23. d. Mts. vorgewiesen, und können zugleich abgefahren werden, was dem Steigerer bekannt gibt.

Annweiler, den 11. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

A. A. Z. Jung.

Bekanntmachung.

Den 22. und 23. August, wird der hiesige Krämermarkt, wie jedes Jahr auf Bartholomäus abgehalten, was zur allgemeinen Kenntniß bringt

Offenbach, den 11. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Bruder.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 20. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Wohnung der Frau Wittwe Bernhardi in der Sonnengasse, werden aus dem Nachlasse des dahier verlebten k. Hauptmannes Frieblein verschiedene Mobiliargegenstände, insbesondere Uniformen, Waffen, eine goldene Cylinderuhr, Kleidungsstücke und dergl. gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Landau, den 13. August 1847.

Aus Auftrag:

Paraquin, Notär.

Fässerversteigerung.

Mittwoch, den 18. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Insheim, im Wohnhause der Barb. Berger, läßt Herr Friedr. Bossert, Küfer in Speyer, folgende Fässer versteigern:

1)	ein ovales von . .	3300 Litern,
2)	eines von	2800 „
3)	eines von	2700 „
4)	eines von	2400 „
5)	zwei ovale von je .	2600 „
6)	eines von	2500 „
und 7)	zwei von je . . .	2200 „

Die sechs letztern sind ganz neu, die übrigen weingrün.

Landau, den 13. August 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Mittwoch, den 18. August l. J., Morgens 7 Uhr, läßt Ludwig Flicker, Ackersmann in Impflingen wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, verschiedene Mobilien versteigern, namentlich: 1 250hmiges Faß, 3 180hmige Fässer, ganz neu und in Eisen gebunden, 1 Wagen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 Egge, Pferdegeschirr und Ackergeräthe, 1 Repstuch, 9 Gartenſäulen, 2 Klafter Mauersteine, 25 Meter, Brunnenschaalen, Heu, Stroh, Spelz, Korn, Hafer, Wellen, Schreinwerk, Bettung, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthe.

Herxheim, den 12. August 1847.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den ersten September nächstens und darauffolgende Tage, jedesmal Morgens 7 Uhr anfangend,

Digitized by Google

läßt Michael Schwarzwälder, Gutsbesitzer, in St. Martin wohnhaft, und der Beivormund seines Kindes, in seiner Behausung zu St. Martin, versteigern:

Bettung, Gemälde, Weibelleistung, Schreinwerk, als: Commode, Kleider- und andere Schränke, Bettladen, Tische, Stühle und sonstige Möbel, Küchengeschirr, Feldbaugeschirre und überhaupt sonst verschiedene Mobiliargegenstände.

Edenkoben, den 12. August 1847.

Aus Auftrag
Acker.

Fässer- und Daubholz-Versteigerung.

Montag, den 23. August 1847, Morgens 9 Uhr, zu Speyer in der Bierbrauerei zum rothen Löwen, läßt Johannes Schwesinger, Bierbrauer in Speyer wohnhaft, circa 50 Fuder weingrüne Fässer, von 3 Ohm bis zu 4 Fuder, 25 bis 30 Stück ½ Ohm- und Ohmfässer, sodann Daubholz für circa 80 Fuder Fässer von 4, 5 und 6 Fuß, mit Böden, öffentlich versteigern.

Kissel, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 26. August 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Joseph Schimpf, Cafetier in Landau wohnhaft, seine ganze Wirthschaftseinrichtung und verschiedenes Schreinerwerk, als: Tische, Stühle, Spiegel, Traperien, sowie ein ganz gutes Billard, welches letztere bis dahin auch aus der Hand verkauft werden kann — durch den Unterzeichneten gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 6. August 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Am siebenzehnten d. Mts., Morgens neun Uhr, auf der Marktstraße dahier vor der Behausung der Frau Wittwe Geiger läßt Frau Friederike Höffner folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern:

Ein Chiffoniere, mehrere Commode, worunter eines mit einem Schreibpult versehen, Schränke, Tische, Stühle, Bettladen, ein Kinderbett, Bettzeug, Küchengeschirr, eine Laden-einrichtung, ein Ofen mit Rohr, und sonstige Gegenstände.

Landau, den 4. August 1847.

Aus Auftrag:
Frd. Rudolph.

Verkauf

einer Sammlung Jagdgewehre aus der Verlassenschaft Seiner königl. Hoheit des verstorbenen Herzogs Heinrich von Württemberg.

Diese Sammlung besteht in den seltensten und auf das Kostbarste verzierten Doppelgewehren, Pürsch- und Scheiben-Büchsen, worunter viele mit Gold, Silber, Elfenbein und Perlmutter eingelegt und beschäftet sind.

Ich bitte die Liebhaber um gefälligen Zuspruch mit dem Anfügen, daß alle diese Gegenstände weit unter dem Werthe abgegeben werden.

Jakob Maas,
Mannheim, Lit. E 1 Nro. 17,
dem Pfälzer Hof gegenüber.

Vieh- und Weidenversteigerung.

Nächsten Montag, den 16. d. Mts., Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete 6 Stück Kühe, gewöhnlicher Schlag, wovon zwei frischmelkende, dabei meistbietend versteigern.

Ebenso wird das diesjährige Ergebniß von Korb- und Karrenzein-Weiden auf den zum Gute gehörenden Rhein-Anlagen in 5 Loose abgetheilt, mit veräußert.

Ludwigsau, bei Wörth a. R.,
den 10. August 1847.

L. Hartmann.

Faß-Versteigerung.

Mittwoch, am 18. l. Mts., lassen die Unterzeichneten circa 200 Fuder weingrüne gut in Eisen gebundene und im Inlande verfertigte Faß von bester Qualität und 5 bis 60 Hektoliters Gehalt in der Behausung des Hrn. Lederle, Wirth zur Blume in Edesheim, öffentlich auf Termin versteigern, allwo dieselben zwei Tage vor der Versteigerung eingesehen werden können.

Albersweiler, den 6 August 1847.

Gebrüder Stern.

Bekanntmachung.

Für die Neustadter Natur-Bleiche nehme ich noch bis Ende September Tücher an, und bemerke zugleich, daß die Leinen von der Spätjahrs-Bleiche eben so schön und dauerhaft werden, wie die von der Sommerbleiche.

Landau, den 6. August 1847.

J. Trauth jr.

Verkauf einer Ziegelhütte.

Unterzeichneter ist gesonnen seine zu Queichhambach an der Landstraße gelegene Ziegelei nebst daran gelegenen acht Morgen Ackerland unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber hätten sich an ihn zu wenden.

Annweiler, den 11. August 1847.

Johannes Fuß, Ziegler.

Zu verkaufen:

Ein Billard sammt Zugehör. Wo? sagt Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er eiserne Kletterschrauben fortwährend um billige Preise verfertigt.

Georg Roy,
Mechaniker in Arzheim.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend neue Wagen mit 7 Cent. breiten Rädern auf Termine zu haben. Auch werden Vorder- und Hinterwagen einzeln abgegeben.

Sein Lager von Schmied- und Gußeisen bringt derselbe hiermit empfehlend in Erinnerung.

Isaac Isaac, Eisenhändler
in Edenkoben.

Zu haben:

Neue **Heringe** ꝛc. ꝛc. bei
J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Mummler weißer Gips, ist wieder in Wörth frisch angekommen. —

Zu haben:

Bei Louis George, Bräuer in Berg bei Candel, 6 Stück ganz gute weingrüne Fässer, stark in Eisen gebunden von 8, 11, 13, 15 und 16 Hektoliter und eine Quantität desgleichen von circa 100 bis 320 Liter.

Zu verkaufen:

Eine neue einspännige Chaise, eine gebrauchte einspännige Chaise und ein Rollwägelchen, bei Clemens Schmid in Edenkoben.

Weinverkauf.

Bei Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten dahier 1842r den Liter zu 12 kr. und 1846r zu 7 und 8 kr.

Anzeige.

Es ist wieder Malz um Gerste auszutauschen für Branntweinbrenner im Pfalz in Landau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft angefangen hat, und empfiehlt sich im Schleifen wie auch im Verfertigen aller Arten Messer u. dgl. Wohnhaft in der Mühlgasse.

Landau, den 12. August 1847.

Jakob Feucht, Messerschmied.

Anzeige.

Sonntag, den 15. dieses, findet das hiesige Kirchweihfest statt. Freitags zuvor gibt's Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Edenkoben, den 6. August 1847.

Louis Bölcker.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 16. August, Nachmittags 1 Uhr, bei Gelegenheit des hiesigen Kirchweihfestes, läßt der Unterzeichnete vier Preise im Werthe von 16. fl., bestehend in feinem englischem Zinn, herausschießen, wozu die Liebhaber höflichst einladet

Heuchelheim, den 12. August 1847.

H. Vögeli.

Anzeige.

Am 22. und 23. August wird das Kirchweihfest zu Bindersbach abgehalten; am Samstag Vorabend gibt es wie jedes Jahr neues Sauerkraut, Bratwürste, Schweinenknöchel und guten Wein, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Binderesbach, den 12. August 1847.

Seiter.

Anzeige.

Am 18. d. Mts. findet das Fest in der am östlichen Fuße des Trifels befindlichen Anlage bei gut besetzter Blechmusik statt, wozu andurch recht freundlich eingeladen wird, mit dem Bemerken, daß die Theilnehmer von Annweiler sich an genanntem Tage Nachmittags um 1 Uhr in die Anlagen begeben werden.

Für gute Getränke, bestehend in Wein und Bier, ist bestens gesorgt.

Sollte an dem oben genannten Tage ungünstige Witterung eintreten, so wird das Fest auf einen andern Tag verlegt, welcher Tag alsdann später wieder bekannt gemacht werden wird.

Annweiler, den 11. August 1847.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß nächsten Sonntag, den 15. d., der hiesige Jahrmarkt seinen Anfang nimmt, auf Dienstag, den 17., durch die Musiker der beiden kgl. Infanterie-Regimenter in Landau, musikalische Produktionen in seinem Garten statt finden. Sollte auf besagtem Tage das Wetter nicht dazu geeignet sein, so werden dieselben im Saale gegeben, worauf um 8 Uhr anfangend, jedenfalls ein Ball folgt.

Edenkoben, den 10. August 1847.

Friedrich Bölcker,
Gastwirth zum goldnen Schaaf.

Dr. Schupp

in Landau wohnt jetzt in dem Brück'schen Hause der Kirche gegenüber.

Zu verkaufen:

Ein Faß von 24 Ohm Gehalt, bei J. Sauerhöfer in Walsheim.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Bei Küfermeister Wolff in Hambach bei Neustadt, von mehreren zusammengelegten Fässern Böden und Dauben, so auch Bütten-Dauben und mehrere neu gefertigte Bütten.

Versteigerung.

Dienstag, den 24. August 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Johannes Born, Eigenthümer in Edenkoben, wegen Räumung eines Kellers in dem Hause Nr. 452 in der Untergasse zu Edenkoben, ungefähr 30 Fuder ganz gute weingrüne Fässer, alle in Eisen gebunden, von verschiedener Größe, 15 Ohm bis 3 Fuder enthaltend, worin gegenwärtig noch Wein lagert, nebst den Faßlager, öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 13. August 1847.

Born.

Anzeige und Empfehlung.

Denjenigen, welche wohlfeile Privatakten gemacht haben wollen, besonders wenn Sie Dung in Vorrath haben, empfiehlt der Unterzeichnete den Geschäftsmann Herrn Johann Michael Schuster in Landau.

Rülzheim, den 10. August 1847.

J. Mayer.

Literarische Anzeige.

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

Neue Kalender für 1848.

Practischer Hauskalender für Städter und Landwirthe . . . . . 18 kr.

Der deutsche Pilger durch die Welt. Ein unterhaltender und lehrreicher Volkskalender für alle Länder deutscher Zungen . . . . . 54 kr.

Nierlitz'Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten 36 kr.

In der C. J. Exler'schen Buchhandlung in Hanau ist erschienen und bei Ed. Kaußler in Landau zu haben:

Achte Auflage von Elisabetha Klarin, die wohlunterrichtete und sich selbst lehrende Köchin, oder die Kunst in der kürzesten Zeit, ohne alle Vorkenntnisse, auf die vortheilhafteste Art billig und schmackhaft kochen zu lernen. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen.

Mit 800 Speisezubereitungen, einer Einleitung, allgemeinen Belehrungen, Erklärungen der gebräuchlichsten Kunstausdrücke und Reduktionen der verschiedenen deutschen Maaße und Gewichte, nebst einem Anhange: Vorschriften über Servíren und Tranchiren, sowie homöopathische Kochkunst. Mit einem Titelkupfer und zwei Tabellen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. 12. Eleg. gebunden. Preis 1 fl. 12 kr.

Ankündigung.

Ich werde demnächst eine Auswahl meiner bis jetzt geschriebenen Balladen und lyrischen Gedichte unter dem Titel: „Kornähren" im Drucke erscheinen lassen. Das Ganze, 12 — 14 Bogen stark werdend, erscheint im Anfange des Jahres 1848, und kostet elegant cartonnirt, im Subscriptionspreise 1 fl. 12 kr. Die betreffende Liste wird sich alsbald mit der Vorrede, einem Sonette, in Bewegung setzen, und ich erlaube mir, dieselbe zu gefälligen Bestellungen ergebenst zu empfehlen.

Landau, den 8. August 1847.

J. J. Rückloß.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 13. August 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 20 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 11½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 23 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 9½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 19 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 7½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 15 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 8 Loth. Ein runded Zweikreuzerbrod 16 Loth.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 6. August.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdor	11	5	Souverainsd'or	12	—
Friedrichsd'or	9	50	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe		—
Holländ. 10fl. St.	9	57	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	2	20

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 93 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Zentner. Weitzen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Haser.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau . . .	12. August	5	1	3	39	3	50	3	7	3	—
Edenkoben .	7. August	5	9	3	44	4	5	3	7	3	45
Neustadt . . .	10. August	5	37	4	13	4	10	3	7	3	50
Pirmasens .	4. August	6	40	3	34	3	8	2	48	5	41
Speyer . . .	10. August	5	12	3	37	4	13	3	12	3	25
Kaiserslautern	10. August	5	55	4	20	4	10	4	6	4	23
Zweibrücken .	5. August	5	52	3	18	3	36	3	12	3	40

Mainz, 6. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 7 kr.; Korn, 6 fl. 44 kr.; Gerste, 5 fl. 1 kr.; Haser, 5 fl. 51 kr.; Spelz, 4 fl. 6 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 54. Landau in der Pfalz, den 18. August 1847.

Und sie (Gerwe) nimmt die Wucht des Speeres
Aus des Jägers rauher Hand:
Mit dem Schaft des Mordgewehres
Furchet sie den leichten Sand,
Nimmt von ihres Kranzes Spitze
Einen Kern, mit Kraft gefüllt,
Senkt ihn in die zarte Ritze
Und der Trieb des Keimes schwillt.

Schiller.

Landau, am 17. August. Auf die freundliche Anfrage, wie die Ernte des Kamtschatka-Hafers dieses Jahr ausgefallen, ob sich derselbe noch fortwährend in Güte und Menge bewährt, rechnet der Bote vertrauensvoll auf die Mittheilung mehrerer Landwirthe, welche diesen Hafer im Großen angepflanzt haben. Rücksichtlich des Waizens von der Insel St. Helena, Napoleons-Waizen, von dem der Bote schon früher gesprochen, erheben sich von Wien aus wieder mehrere Stimmen und sprechen wie von einem Ereignisse von dieser neuen Fruchtgattung: „Unter unserm um Wien herum heuer so herrlich durch Gottes Hülfe da gestandenen ergiebigen Getraidefeldern befand sich bei dem städtischen Dorfe Ober-Döbling, ausser der Wiener Nußdorfer Linie, ein, dem dortigen Wirthschafts-Insassen Flurer angehöriges Ackerland, welches mit Waizen von der Insel St. Helena, mit dieser erst einige Jahre in der Wiener Gegend bekannt gewordenen Cerealiengattung bebaut ist. Ganze Prozessionen von praktischen Landwirthen, nebst einer Menge von blos Neugierigen, wanderten dahin, um diese Naturspende bewundern zu können. Auch Napoleon, wie wir aus einigen französischen Schriften wissen, welche über die Insel St. Helena handeln, staunte alldort über die schöne Beschaffenheit dieses Waizens. Im Herbste schon wurde dieser Waizen angebaut. Derselbe erlangte eine Vegetations-Ueppigkeit, welche alle Erwartungen übertrafen. Die weitere Verbreitung desselben wird für Deutschland überhaupt von sehr ersprießlichem Nutzen sein. Jedes Waizenkorn trieb eine Bestaudung von 15—18 Aehren und zwar in einer Höhe von 5—6 Wiener Fuß. Jede Aehre enthielt gegen 60—80 reine, große, schwere, mit einem feinem Balg versehene Körner, die auch, nach gehöriger Trocknung, bei der zweckmäßig verrichteten Vermahlung ein ausgezeichnet schönes und auch sehr weißes Mehl liefernten. Das Stroh gibt einen vortrefflichen Hechsel zur Fütterung." Adressen zur Beziehung dieses Waizens: Herrn Zibulka, Maierhofbesitzer und Oeconom in der Wiener Vorstadt Wieden. Den schon erwähnten Herrn Flurer. Herrn Gloibers, botanischer Gärtner an der k. k. Thierzianischen Ritter-Akademie zu Wien. Briefe franco und bei Bestellung Nachnahme des Betrages an Ort und Stelle, zur Vermeidung von Geldsendungen. — Unter dem vorerwähnten Kamtschatkahafer befanden sich gesprengte Aehren von Himalaya-gerste, es wäre wünschenswerth, daß hievon ausgelesen und angebaut würde; vielleicht wäre auch diese Gerste im Großen angebaut von entschiedenem Nutzen.

Zeitungsschau. Düsseldorf, 9. August. Vor einigen Tagen fand zwischen zwei hiesigen Kavallerie-Offizieren ein Duell auf krummen Säbel statt, bei dem der eine ziemlich gefährlich verwundet wurde, indem er mehrere Hiebe auf den Kopf und Arm erhielt und ihm die Nase beinahe gänzlich abgehauen wurde. Auch der Gegner kam nicht ohne Wunden davon. Paris, 10. August. Die Ernennung des Herzogs von Aumale zum Generalgouverneur von Algier soll in Kurzem im Moniteur erscheinen: General Changarnier wird unter ihm die Provinz Algier commandiren, General Lamoriciere die Provinz Oran und General Bedeau die Provinz Constantine. Petersburg, den 3. August. Am 28. Juli brannten in Archangel 400 Häuser nieder. Dieses Unglück hat hauptsächlich den unbemittelstten Theil der Bevölkerung getroffen. New-York. In Folge der neuesten Nachrichten aus Europa sind die Korn- und Mehlpreise nahmhaft gesunken. Die neue Erndte ist wieder ausnehmend reichlich und wird rasch zu Markte gebracht, da die Landwirthe noch weiteres Sinken der Preise erwarten. Aus der Schweiz erfährt man, daß in den Bergen von Unterengadin sich viele Bären zeigen, oft zwei bis drei zusammen, die große Verwüstungen unter den Schaafheerden anrichten. Es sind Fanggeld ausgesetzt. Ein einziger Jäger erlegte an einem Tage drei. Vafelland. Mit dem Militärwesen, geht es jetzt ganz ruhig zu; Alles ist in kompletter Ordnung bis auf das Fehlende, und wenn der Sonderbund nicht bald zum Kreuze kriecht, so kommen die Landschäftler und lehren ihn Knöpfe putzen und sonst noch allerhand. Wie es heißt, werden sich nunmehr auch in den Urkantonen die Frauen organisiren, wie dies schon früher in Freiburg und Wallis geschehen sein soll. Der Wächter theilt einen Brief einer echten Schweizerin aus den Urkantonen an eine für Gott und Vaterland begeisterte Freundin in Luzern mit, in welchem von ergargener Aufforderung von großem Anklange den diese sie gefunden, von 672 Frauen und Töchtern, die sich organisirt hätten, von einem entworfenen Plane und verabredeten Zeichen, gesprochen und hinzugefügt wird, daß die meisten so unerschrocken die Gewehre und Stutzen zu gebrauchen wüßten, wie die Männer. In Frankreich und der Schweiz sind dieses Jahr die Kirschen in solcher Masse

Digitized by Google

gerathen, daß man Kirchengeist zu einem Spottpreise wird haben können. Es heißt, der Prinz von Joinville sei ernstlich unwohl und kehre über Toulon unverzüglich nach Paris zurück. Der Besuv schleudert wieder in prächtigen Feuerproben große glühende Steine empor und ergießt auf's Neue zwei Lavaströme nach Weſt und Oſt. Aus dem Badiſchen, den 9. Auguſt. Am 22. Auguſt wird in allen Kirchen des Landes ein allgemeines Danfeſt wegen glücklich eingebrachter, ſo reicher Erndte gefeiert werden. Aus der bayeriſchen Pfalz, 11. Auguſt. In unſerm Kreiſe beſtrebt man ſich gegenwärtig allgemein, den bevorſtehenden Geburts- und Namenstag St. Maj. des Königs Ludwig feierlichſt zu begehen. Unſer Landesvater hat durch die Entlaſſung des vorigen ultramontanen und durch die Annahme des gegenwärtigen freiſinnigen Miniſteriums ganz beſonders bei ſeinem biederen, für Aufklärung und jedwede Verbeſſerung ſo empfänglichen Pfälzervolke mehr denn je Anhänglichkeit, Liebe und Vertrauen ſich erworben und für immer befeſtigt. Auf's Neue gedenkt man hoffnungsvoll ſeiner früheren Aeußerung, einem Biſchofe gegenüber: „Meine Bayern ſollen fromm aber keine Kopfhänger ſein.“ Klingen (Landkomm. Bergzabern), den 6. Auguſt. Heute wurde hier dem Bürger Georg Kreuz ein Kind geboren, deſſen Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Urgroßmutter noch am Leben ſind. Ludwigshafen a. Rh., 11. Auguſt. Heute hielt der Verein der rheinpfälziſchen Aerzte ſeine Jahresverſammlung in Ludwigshafen. — Geſtern Abend ſchon und mehr noch heute früh wurde die von der bayeriſchen Regierung ſchon früher verkündete Verordnung, daß Früchte nur auf den Märkten ver- und gekauft werden dürfen, nachdrücklich gehandhabt. Sämmtliche Fruchtführer, welche nicht mit Marktſcheinen verſehen waren, wurden in Ludwigshafen zurückgehalten und werden zurückgewieſen. Zur kräftigeren Einſchreitung war deßhalb der k. Gendarmerie-Commandant aus Speyer anweſend. Dieſe Maßregel wird auf gleiche Weiſe an der ganzen rheinpfälziſchen Gränze ausgeführt, auch ſoll dieſelbe nicht vereinzelt daſtehen, ſondern man erwartet ähnliche Anordnungen von den benachbarten Vereinsſtaaten. Als Urſache zu dieſem Einſchreiten wird angegeben, daß verſchiedene Fruchtſpekulanten Aufkäufe zu ſolchen Preiſen gemacht hätten, die nicht mit dem Reichthum der diesjährigen Erndte in Einklang zu bringen ſind. Stuttgart, den 13. Auguſt. Alle Nachrichten ſtimmen darin überein, daß die Früchte diesmal beim Dreſchen gerade um ſo viel mehr ausgeben, als ſie das vorige Jahr hinter dem muthmaßlichen Anſchlag zurückgeblieben ſind. Blumenfeld, den 8. Auguſt. Am 4. d. Mts. ſchlug der Blitz in das Wirthshaus zur Krone in Wiechs, und traf einen eben dort anweſenden Fremden, einen jungen Mann aus dem Kanton Schaffhauſen. Der Tod erfolgte in demſelben Augenblicke.

Aus dem Bergiſchen wandern eben die leeren Fäſſer auf der Eiſenbahn bis zum Rhein, wo ſie durch die Dampfboote nach dem Oberrhein verladen werden. (Spitzius Fäſſer.) Straßburg, 7. Auguſt. Bei den überaus günſtigen Ausſichten für die Weinerndte gehen die Curſe der beſten Weinarten außerordentlich zurück. Bordeaux und Burgunder ſind um 10—12 Prozent im Preiſe gewichen. An den oberelſäſſiſchen Weinbezirken, namentlich in dem Banne von Rappoltsweiler, waren die Traubenhöcke ſeit Menſchengedenken nicht ſo ſchwer beladen als dieſes Jahr. An vielen Orten wird es an Fäſſern fehlen. Conſtantinopel, 28. Juli. Die Pforte hat die Nachricht von einem neuen glänzenden Siege erhalten, den ihre Truppen unter den Befehlen Osman und Omer Paſcha's den Kurdenhäuptling Bederhan-Bei erfochten haben. Die Bergfeſte Orak, in die ſich derſelbe eingeſchloſſen hatte, ward zur Uebergabe gezwungen, und Bederhan-Bei ſowohl als die übrigen aufrühreriſchen Kurdenchefs ergaben ſich dem ottomanniſchen Befehlshaber, welcher ſie bereits unter Bedeckung nach der Hauptſtadt abführen ließ. Seit dem ſechszehnten Jahrhundert, wo Kurdiſtan von Selim I. erobert wurde, konnte dieſe Provinz nie gänzlich unterworfen werden. Dieſer Ruhm war dem gegenwärtig regierenden Sultan und ſeinen tapfern Heerführern Osman und Omer Paſcha vorbehalten. Brüſſel, 7. Auguſt. Dieſer Tage ſtand Hr. Outendirck, der ſich in Antwerpen mit an der Spitze der zur beſſeren Beförderung deutſcher Auswanderer gebildeten Geſellſchaft befand und ſich in deutſchen Blättern ungeheuer hatte herausſtreichen laſſen, vor dem Aſſiſenhofe der Provinz Antwerpen. Die Anklage lautete auf Schriftfälſchung. Outendirck hatte Anfangs dieſes Jahres von der Regierung eine Anweiſung auf 10,000 Fr. erhalten um ein Schiff, das eine Anzahl jener bekannten unglücklichen belgiſchen Anſiedlern aus Guatemala nach der Heimath zurückbringen ſollte, zu verproviantiren und auszurüſten. Er bebielt aber davon einen Theil für ſich und reichte dem Miniſterium zwei Rechnungen nebſt Quittung über Lieferung von Lebensmitteln ein. Es hatte ſich herausgeſtellt, daß dieſe Schriftſtücke vom Angeklagten nachgemacht waren, und ſo wurde letzterer von den Geſchwornen für ſchuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Beachtenswerthes. (Mais.) Die Verſuche mit dem Welſchkornmehl in der Bonner Suppenanſtalt ſind ſehr befriedigend ausgefallen und iſt dieſes Mehl ſohin größern Haushaltungen, Hoſpitälern u. ſ. w. beſonders zu empfehlen. Das Maismehl, als Zuthat zu den Suppen benützt, macht dieſe ſchmackhaft und kräftig, und ſtellt ſich billiger als anderes Mehl. Jeder Landmann ſollte alljährlich einige Ruthen Feld mit Welſchkorn anpflanzen. Wie unvorſichtig es ſei, mit Kindern ſich Pferden zu nähern, iſt aus folgendem Unglücksfalle, der ſich vor einigen Tagen ereignete, zu entnehmen. Ein fünfjähriger Knabe äußerte das Verlangen, auf ein im Stalle befindliches Pferd gehoben zu werden; der Eigenthümer des Pferdes, dem Wunſche des Knaben willfahrend, begab ſich mit demſelben in den Stall, und wollte ihn von rückwärts auf das Pferd ſetzen, doch dieſes ſchlug in demſelben Augenblick aus und zerſchmetterte dem Knaben den rechten Arm. Vor einigen Tagen ließ ein Fuhrknecht in einer Landgemeinde ein Pferd beſchlagen; hiebei

Digitized by Google

wurde es unruhig und suchte dem Knecht, der es hielt, zu entreißen. Letzterer züchtigte es nun mit einem Stock; allein das Pferd schlug aus und traf den Knecht auf den Unterleib, so daß derselbe nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Ein warnendes Beispiel gegen Thierquälerei.

Bekanntmachung.

Vergebung von Pflasterarbeiten betreffend.

Germersheim. Freitag, den 27. August l. J., Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Umpflästerung der dreiten Straße im alten Stadttheile dahier, veranschlagt zu 1139 fl. 25 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Pläne und Voranschlag können hierorts eingesehen werden.

Germersheim, den 13. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

G. Schmitt.

Verpachtung des Kellers im neuen Schulhause zu Kandel.

Montag, den 23. l. Mts., um zehn Uhr Vormittags, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Verpachtung des Kellers im neuen Schulhause dahier, auf einen 6 oder 9jährigen Bestand, geschritten werden.

Derselbe ist 13,60 CM. lang, 10,00 M. breit und 3 Meter hoch, im Kreuzgewölbe gebaut und eignet sich vorzüglich zur Niederlage größerer Weinquantitäten.

Kandel, den 13. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Den 22. und 23. August, wird der hiesige Krämermarkt, wie jedes Jahr auf Bartholomäus abgehalten, was zur allgemeinen Kenntniß bringt

Offenbach, den 11. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. Brucker.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 3. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Engel, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 20. Mai letzthin und auf Ansetzen von 1) Ludwig Dörr, Barbier, in Dammheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Vormund der zu Herxheim verlebten Eheleute Michael Dörr, lebend Barbier und Catharina Barbara Ernst, Namens: Maria Eva Dörr, Anna Maria Dörr, Jacob Dörr und Franz Dörr. 2) Conrad Schunck, Handelsmann in Albersweiler wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, königlicher Notär zu Herxheim residirend, zur Versteigerung auf Eigenthum schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne und Orte Herxheim gelegenen und in den Nachlaß der genannten verlebten Michael Dörr und Catharina Barbara Ernst gehörenden Immobilien, als:

2 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, Schweinstall, Hof und allen Zugehörungen, zu Herxheim in der Habersgasse, nebst 8 Dezimalen Acker im Rebgarten, hinter diesem Hause gelegen.

15 Dezimalen Baumstück im Rebgarten in 2 Parzellen.

Herxheim, den 16. August 1847.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Freitag, den 3. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Engel, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. Mai letzthin, werden durch unterzeichneten kgl. Notär Joseph Ruhé, zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, die in den Nachlaß des zu Herxheim kinderlos verstorbenen Ackersmannes Johann Georg Rieder, gehörenden Immobilien, im Banne und Orte Herxheim gelegen, auf Eigenthum versteigert, als:

9 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, Stall, Hof, Pflanzgarten nebst Brunnenrecht, in der Burggasse gelegen.

95 Dezimalen Wiese in 4 Parzellen.

387 Dezimalen Acker in 12 Parzellen.

Eigenthümer sind: 1) Anton Rieder, Metzger und Ackersmann. 2) Johann Adam Rieder, Ackersmann. 3) Die Kinder von Clara Rieder, lebend Ehefrau des zu Herxheim verlebten Ackersmannes Matheus Eichenlaub, als: a. Franz Eichenlaub, Ackersmann; b. Johann Adam Eichenlaub; c. Catharina Eichenlaub, Ehefrau von Georg Friebis, Winzer; d. Magdalena Eichenlaub, Ehefrau von Martin Frick, Leinenweber. 4) Die Kinder von Peter Rieder, lebend Ackersmann in Herxheim, als: a. Philipp Jacob Rieder, Ackersmann; b. Theresia Rieder, Ehefrau von Joseph Schwatz, Ackersmann; c. Maria Eva Rieder und d. Franziska Rieder, beide letztere minderjährig und gewerblos, deren natürliche Vormünderin ihre Mutter, Elisabetha Knoll, ohne Gewerbe, ist. 5) Die Kinder von Catharina Rieder, lebend Ehefrau von Georg Jacob Gilb, Ackersmann, als: a. Apollonia Gilb, Ehefrau von Martin Seither, Tagner; b. Magdalena Gilb, ledig, großjährig und ohne Gewerbe. 6) Die Kinder von Catharina Eva Rieder, lebend Ehefrau des Ackersmannes Sebastian Weiller, als: a. Christina Weiller, ledig, großjährig und ohne Gewerbe; b. Johann Adam Weiller, Ackersmann; c. Barbara Weiller, ledig, großjährig und ohne Gewerbe; d. Georg Weiller und e. Matheus Weiller, beide letztere noch minderjährig und gewerblos, deren natürlicher Vormund ihr Vater, obgenannter Sebastian Weiller, ist. Die obgenannten a. Catharina Eichenlaub und Georg Friebis wohnen in Rosebach, b. Theresia Rieder und Joseph Schwarz in Edesheim,

Digitized by Google

c. Johann Adam Eichenlaub in Cincinati und alle übrigen Interessenten im Herzheim.

Herzheim, den 16. August 1847.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Samstag, den 4. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herzheim im Wirthshause zum Ochsen, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 22. Juli jüngst, werden durch unterzeichneten königl. Notär Joseph Ruhé, zu Herzheim residirend, als gerichtlichem Commissär, die in die zwischen den kinderlos verstorbenen Eheleuten Stephan Gademann, lebend Schneider dahier, und Catharina Eva Rieder, bestandene Gütergemeinschaft, sowie in den persönlichen Nachlaß der Letzteren gehörende Immobilien, im Banne und Orte Herzheim gelegen, auf Eigenthum versteigert, als:

a. in die zwischen den genannten Stephan Gademann und Catharina Eva Rieder bestandene Gütergemeinschaft gehörig:

120½ Dezimalen Acker in 4 Parzellen.
44 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.
6 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, Scheuer, Stallung, Hof und allen Zudehörungen in der Lehrgasse,

b. in den Nachlaß der genannten Catharina Eva Rieder gehörig:

126½ Dezimalen Acker in 4 Parzellen,
19 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.

Eigenthümer davon sind: 1) Maria Anna Rieder, ohne Gewerbe, Wittwe von Nicolaus Roth. 2) Die Kinder von Christoph Rieder, lebend Ackersmann, als: a. Johann Georg Rieder; b. Maria Anna Rieder, Ehefrau von Georg Thomas Flick, Ackersmann; c. Catharina Eva Rieder, Ehefrau von Simon Knecht, Ackersmann; d. Caspar Rieder, Metzger. 3) Die Kinder von Christina Rieder, lebend Ehefrau des verlebten Ackersmanns Georg Thomas Schultz, als: a. Barbara Schultz, Ehefrau des Ackersmanns Valentin Abam; b. Bernhard Schultz, Ackersmann; c. Catharina Schultz, Ehefrau des Ackersmannes Matheus Adam; d. Johann Jacob Schultz, Ackersmann; e. Catharina Eva Schultz, Ehefrau von Joseph Knecht, Ackersmann. 4) Die Kinder von Catharina Rieder, lebend Ehefrau des verstorbenen Leinenwebers Peter Bullinger, als: a. Franz Bullinger, Leinenweber; b. Georg Thomas Bullinger, Leinenweber; c. Nicolaus Bullinger, Leinenweber; d. Matheus Bullinger, Leinenweber; e. Peter Bullinger, Leinenweber und f. Conrad Bullinger, Tagner. 5) Die Kinder des zu Herzheim verstorbenen Ackersmannes Georg Thomas Rieder, als: a. Margarethe Rieder, Ehefrau von Christoph Ohmer, Feldschütz; b. Sebastian Rieder, Schneider, sämmtlich in Herzheim wohnhaft; c. Theresia Rieder, Ehefrau des Tagners Johannes Kern, beide in Rülzheim wohnhaft; d. Franz Peter Roth, Ackersmann, in Herzheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Curator zur Verwaltung des Vermögens des abwesenden Schusters Augustin Rieder; e. die Kinder von Heinrich Rieder, Leinenweber, in Herzheim wohnhaft, als: Maria Eva Rieder, ledig, großjährig und ohne Gewerbe in Herzheim wohnhaft, Catharina Rieder, ledig, großjährig und ohne Gewerbe in Herzheim wohnhaft, Margaretha Rieder, Johann Adam Rieder und Franzisca Rieder; die drei Letzteren minderjährig und gewerblos, deren natürlicher Vormund ihr Vater, obgenannter Heinrich Rieder, sämmtlich, zufolge Testaments vor dem unterzeichneten Notär vom 6. Mai letzthin, als Testamentserben der Erblasserin Catharina Eva Rieder und diese, zugleich als Rechtsinhaberin des Erbantheils von Johann Jacob Dudenhöffer, Ackersmann und Apollonia Dudenhöffer, Ehefrau des Ackersmannes Adrian Rüdl, die zwei Ersteren, Kinder der zu Herzheim verlebten Ehe- und Ackersleute Daniel Dudenhöffer und Juliana Gademann, sämmtlich in Cincinati wohnhaft, an dem Nachlasse des Erblassers Stephan Gademann und die genannten Kinder des verlebten Kindes von Georg Thomas Rieder und die genannten Kinder des obigen Heinrich Rieder, zugleich des Erbtheils von Catharina Rieder, Ehefrau von Dionis Eichenlaub, Tagner, beide früher in Herzheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort in Nordamerica. 6) Die übrigen Kinder der Juliana Gademann und Daniel Dudenhöffer, als: a. Joseph Dudenhöffer, Ackersmann; b. Johann Adam Dudenhöffer, Ackersmann, beide in Herzheim wohnhaft; c. Catharina Ursula Dudenhöffer, ledig, großjährig und ohne Gewerbe in Herzheim domicilirt, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort in Nordamerica. 7) Clara Gademann, Ehefrau von Joseph Trautwein, Todtengräber, beide in Herzheim wohnhaft.

Herzheim, den 16. August 1847.

J. Ruhé, Notär.

Hambach. Fässerversteigerung.

Montag, den 23. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Christian Adler, Gutsbesitzer in Hambach, in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete neue weingrüne Fässer auf Credit versteigern, nämlich:

1 ovales Faß von 4 Fuder, 3 ovale jedes von 3 Fuder, 3 runde jedes von 3 Fuder, 7 runde jedes von 2 Stück, 3 runde jedes von 1200 Liters, 1 ovales von 11 Ohm, und 6 Halbfuderfässer.

Neustadt, den 13. August 1847.

M. Müller, Notar.

Versteigerung.

Montag, den 23. l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zu den drei Königen läßt Herr Ludwig Botta, Gutsbesitzer dahier, sein hier bei dem Kaufhause gelegenes Kellergebäude, die sogenannte Kapelle, samme den darin befindlichen Faß, von 4 bis 10 Fudern, zusammen von 120 Fudern Gehalt, im Ganzen auf Ziele versteigern.

Landau, den 12. August 1847.

Aus Auftrag:

Stell.

Digitized by Google

Faßversteigerung zu Hainfeld.

Samstag, den 28. August l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden im Sterbhause von Johannes Spies in Hainfeld, die zu dessen Nachlassenschaft gehörende Fässer, circa 80 Fuder, von 5 bis 48 Hektoliter Gehalt, alle in bestem Zustande, weingrün und in Eisen gebunden, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert; auf Ansuchen der Vormünder des besagt verlebten Johannes Spies, gewesenen Gutsbesitzers und Weinhändlers in Hainfeld.

Ebenkoden, den 15. August 1847.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Montag, den 23. August 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Georg Kerth, Weinhändler, in Birkweiler wohnhaft, in seiner Behausung allda, mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer, namentlich: 25 Stück von 1—6 Hectoliter, 7 ditto von 10—20 Hectoliter, 1 ditto von 37 Hectoliter, ferner eine Herbstlotte und mehrere Zäber, sowie einen

Kühwagen, wie derselbe ins Heu geht, durch den Unterzeichneten auf Termin versteigern.

Landau, den 16. August 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Auszug.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom siebenzehnten August 1847, hat auf erhaltene Erlaubniß des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau Maria geborne Anselmann, ohne besonderes Gewerbe, in Burrweiler wohnhaft, Ehefrau von Georg Schoppe, Küfer und Wingertsmann, früher daselbst wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, gegen ihren besagten Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem besagten Gerichte, Ferdinand Böcking, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 18. August 1847.

Böcking.

Anzeige.

In Mannheim, Lit. O. Nro. 1. sind nachbezeichnete Lagerfässer nebst Lager und Sockel käuflich abzugeben, als:

5 zu 4 Stücke haltend,
4 — 5 „ „
3 — 3 „ „ oval,
1 — 1¼ „ „ desgleichen,

und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu verkaufen:

Bei Küfermeister Wolff in Hambach bei Neustadt, von mehreren zusammengelegten Fässern Böden und Dauben, so auch Bütten-Dauben und mehrere neu gefertigte Bütten.

Carlsruhe. Fässerversteigerung.

Montag, den 23. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nro. 141 der langen Straße circa 1300 Ohm gut in Eisen gebundene Fässer von 4 bis 40 Ohm theils runde, theils ovale, versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann Louis Steurer am Spitalplatz in Carlsruhe. Schriftliche Anfragen bittet man gefälligst zu frankiren.

Zu verkaufen:

bei Joh. Phil. Genslinger in Edenkoben, 4 Stück Faß in Eisen gebunden zu 23 Ohm, 16 Ohm, 10 Ohm und das kleinste 5 Ohm, auch ein nußbaumen Comod geschliffen mit 4 Schubladen, 2 kühnene Bettladen, einschläftig. Zahlbar auf ersten Hornung 1848.

Zu verkaufen:

Eine große Kelter mit allem Zugehör, im besten Zustande, so gut wie neu und eine größere Partie Faßreife von geschlagenem Eisen, wie auch ungeschnittene Kelterspindeln von neuem Eisen, bei A. Buchmüller in Landau.

Eiserne Keller-Schrauben

mit ausgedrehten Muttern sind stets vorräthig und werden bei dem Unterzeichneten in allen Dimensionen billigst gefertigt.

Zugleich empfiehlt er sich in Fertigung von Dampf- und Hydraulischen Maschinen, in Anlagen von Röhrenleitungen, Bädern und Pumpenwerken ꝛc. ꝛc.

Michael Aleiter, Maschinenfabrikant,
Kapuzinergasse in Mainz.

Daguerreotyp-Portraits.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Kunstliebhaber einzuladen, Einsicht zu nehmen von den von ihm bei Herrn Buchhändler Rectanus ausgestellten Daguerreotyps-Portraits. Dieselben sind durch ein neues Verfahren hergestellt, das den von ihm aufgenommenen Bildern auffer der vollkommensten Aehnlichkeit eine Lebhaftigkeit und Feinheit der Einzelnheiten gibt, die Alles überbietet, was bisher hierin geleistet worden ist. Durch die Sorgfalt, die er auf seine Bilder verwendet und die Billigkeit der Preise wird er sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen. Er arbeitet ohne Rücksicht auf das Wetter, indem der Sonnenschein für seine Arbeiten entbehrlich ist.

Seine Werkstätte ist, Königstraße im rothen Löwen bei Herrn Matthias Heng in Landau.

L. Hinglais, Daguerreotypist.

Verloren:

Am 17. dieses auf der Straße von Landau nach Gobramstein, zwischen 8 und halb neun Uhr Abends, ein Frauen-Halstuch; der redliche Finder wird ersucht, gegen eine Belohnung dasselbe bei der Red. ds. Bits. abzugeben.

Digitized by Google

Verkauf

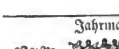
einer Sammlung Jagdgewehre aus der Verlassenschaft Seiner königl. Hoheit des verstorbenen Herzogs Heinrich von Württemberg.

Diese Sammlung besteht in den seltensten und auf das Kostbarste verzierten Doppelgewehren, Pürsch- und Scheiben-Büchsen, worunter viele mit Gold, Silber, Elfenbein und Perlmutter eingelegt und beschlagen sind.

Ich bitte die Liebhaber um gefälligen Zuspruch mit dem Anfügen, daß alle diese Gegenstände weit unter dem Werthe abgegeben werden.

Jakob Maas,
Mannheim, Lit. E 1 Nro. 17,
dem Pfälzer Hof gegenüber.

Jahrmarkt zu Offenbach.

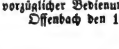


Künftigen Sonntag, den 22. und die darauf folgenden 2 Tage Montag und Dienstag, hat der Offenbacher-Jahrmarkt statt, bei welcher Gelegenheit Unterzeichneter Tanzmusik hält, wozu unter Zusicherung vorzüglicher Bedienung höflichst einladet

Offenbach den 16. August 1847.

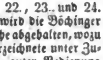
Louis von Gerichten,
zur Krone.

Kirchweih-Anzeige.



Am 22., 23. und 24. d. Mts. wird die Bechinger Kirchweihe abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung einladet.

Nebst gutbesetzter Tanzmusik während den drei Tagen gibt's auch am Samstage vor der Kirchweihe Sauerkraut, Schweinsknöchel und extra gute Bratwürste.



Jakob Bäcker, zum Lamm.

Zu verkaufen:

Eine Kelter in sehr gutem Zustande, ein und ein halbes Fuder haltend, bei Matheus Müller in Klingenmünster.

Zu verkaufen:

Ein besonders schön gearbeitetes Billard mit Magahoni-Holz eingelegt, bei Schreinermeister Groß in Landau.

Anzeige.

Es wird eine vollständige Einrichtung zur Branntweinbrennerei zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt die Red. ds. Bls.

Zu verkaufen:

Ein porzellainener Kochofen und ein zwölf und vierzehn ohmiges Faß bei Apotheker Menner.

Die Nachkirchweih

in Godramstein findet Sonntag, den 22. August statt, wozu einladet

Kaub, zum Ritter.

Anzeige.

Ein gesitteter junger Mensch kann als Kellner in einem Gasthaus in die Lehre treten. Wo? sagt die Red. ds. Bls.

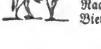
Anzeige und Empfehlung.

Als Köchin auf Kirchweihen, Hochzeiten, und sonstigen Festlichkeiten empfiehlt sich Elisabetha Eger von Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel von vorzüglicher Race, unter zwei die Auswahl, der eine ist 2¼ Jahr alt und der zweite 1½ Jahr, beide Rothscheck, bei Gg. Anton Hollerith in Großfischlingen.

Zu verkaufen



Ein Fassel, 1¾ Jahr alt, von Farbe weiß und braun und vorzüglicher Race, bei Witwe Schweiger auf der Bienwalder Ziegelhütte bei Steinfeld.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 6. August.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverains'dor.....	12	—
Friedrichsd'or	9	50	Laubthaler, ganze .	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	57	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	34	5 Francs-Thaler....	2	20

Ludwighafen-Berbacher Eisenbahnactien 93 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	12. August	5 1	3 39	3 50	3 7	3 —
Edenkoben .	7. August	5 9	3 44	4 5	3 7	3 45
Neustadt . . .	10. August	5 37	4 13	4 10	3 7	3 50
Pirmasens .	4. August	6 40	3 34	3 8	2 48	5 41
Speyer . . .	10. August	5 12	3 37	4 13	3 12	3 25
Kaiserslautern	10. August	5 55	4 20	4 10	4 6	4 23
Zweibrücken .	5. August	5 52	3 18	3 36	3 12	3 40

Mainz, 6. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 7 kr.; Korn, 6 fl. 41 kr.; Gerste, 5 fl. 1 kr.; Hafer, 5 fl. 51 kr.; Spelz, 4 fl. 6 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 55. Landau in der Pfalz, den 21. August 1847.

Zeitungsschau.

Köln, den 14. August. Da es unsern Neuigkeitsjägern nie an Stoff fehlen darf, so werden Gerüchte erfunden, Muthmaßungen als Wahrheiten oder doch als Wahrscheinlichkeiten aufgestischt. So trägt man sich bei uns seit einigen Tagen mit der Nachricht, Pabst Pius IX. solle sich dahin geäußert haben, im künftigen Sommer Deutschland besuchen und dem großen Dombaufeste, das als das sechshundertjährige Jubiläum der ersten Grundsteinlegung im August künftigen Jahres gefeiert wird, beiwohnen zu wollen, wenn bis zu dem Zeitpunkte die Ruhe seiner Staaten ganz gesichert ist. Woher diese Nachricht, können wir nicht angeben, sie wird aber in vielen Kreisen mit allen nur möglichen Umständlichkeit erzählt, und der Himmel weiß, welche Hoffnungen man daran knüpft. Magdeburg, 13. August. Der größte Kornspeculant des vorigen Winters, das Haus S., welches in der Zeit der höchsten Blüthe dieser Speculation Millionen gewonnen hätte, wenn das von dem Hause angekaufte Getreide zu den Preisen, welche die Courszettel nannten, hätte verkauft werden können, hat nun auch seine Zahlungen eingestellt. Die Preise blieben auf dem Papier und das Korn auf dem Boden, denn es war genug Getreide vorhanden, und die eigentliche Kunst der Speculation bestand damals darin, zu den hochgeschraubten Preisen Getreide zu verwerthen, was aber nur in sehr kleinen Partien gelang. Berlin, 12. August. Wenn die Brode bei uns nicht bald größer würden, so ständen neue Tumulte zu befürchten, denn es ist dem Volke nun einmal nicht einleuchtend, wie der Scheffel Korn um mehr als 50 Prozent abschlagen könne, ohne daß der Brodpreis einen verhältnißmäßigen Abschlag erfahre. In unsern öffentlichen Blättern werden die Bäcker bereits hart angegangen, sich über dieses »Räthsel der Natur« auszusprechen. Wenn das so fortgeht, werden die Brodpreise rückwirkend eine Steigerung der Getreidepreise hervorbringen. Paris, 13. August. Das Ausgabebudget für das nächste Jahr, welches der heutige Moniteur bekannt macht, besteht aus folgenden Hauptsätzen: Verzinsung der Staatsschuld 384,346,191 Frs. Civilliste und Dotationen von Mitgliedern der kgl. Familie 14,922,150 Frs. Für den Dienst der verschiedenen Ministerien 731,335,104 Frs. Steuererhebungs- und Regiekosten 156,802,495 Frs. Rückzahlungen, Prämien, Disconto 74,185,730 Frs. Außerordentliche Arbeiten laut des Gesetzes von 1841: 20,289,500 Frs. Desgleichen laut des Gesetzes von 1842: 64,230,000 Frs. Zusammen 1,446,210,170 Frs. Das Kriegsbudget nimmt von dieser Summe 368,819,480 Frs. und das Marine-Budget 138,510,495 Frs. hinweg, so daß die militärischen Anstalten zu Land und Wasser dem Staate über eine halbe Milliarde kosten. Im letzten Juli sind in Paris geschlachtet worden: 5916 Ochsen, 2166 Kühe, 8376 Kälber, 44,800 Hämmel, 23 Böcke und Ziegen. Die eigentliche Stadt hat in demselben Monat verbraucht: 4,328,747 Kilogrammen und das Weichbild der Stadt 6870 Kilogr. Fleisch, letztere aus der Stadt bezogen. Im Vergleich mit dem Juli 1846 sind im Juli d. Js. weniger verbraucht worden: 728 Ochsen, 463 Kälber, dagegen mehr 469 Kühe und 2807 Hämmel. Heute Nachmittag um 2 Uhr hatten wir wieder an 30 Grad Hitze im Schatten; so geht die Ernte vortrefflich zu Ende, und die Trauben nähern sich mit Schnelligkeit ihrer Reife. Alles verkündet auch ein ausgezeichnetes Weinjahr. London, 12. August. Die russische Escadre ist nach Kronstadt abgegangen. Aus Lissabon sind Nachrichten bis 4. August eingegangen. In der Hauptstadt war alles ruhig, Admiral Parker erwartete die Rückkehr seiner Fahrzeuge mit den in Freiheit gesetzten Portugiesen, um dann mit einem Theil seiner Escadre in's mittelländische Meer abzugehen. In dem Bassin der Chatarinadocke liegen gegenwärtig etwa 60,000 Fässer Waizenmehl am Bord der Schiffe, welche blos darauf warten, daß die Quais etwas leerer werden, um ihre Ladungen an's Land zu schaffen. In der letzten Woche sind auf den englischen Märkten 59,096 Quarter Waizen verkauft worden. München, 12. August. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, wie man vernimmt, mit dem kleinen Erbprinzen den Herbst und die Wintermonate über in Würzburg residiren und in den ersten Tagen Septembers dort eintreffen. Das Personal des Hofstaates des Kronprinzen, sowie Hofstaffen Marstall, werden bereits gegen Ende dieses Monats von hier nach der unterfränkischen Hauptstadt abgehen. — Bei der gestrigen Parade des Infanterie-Leibregiments wurden 36 Mann in dem neuen Waffenrock vorgestellt. Derselbe kleidet sehr gut und findet allenthalben in der Stadt vielen Beifall. Hanau, 15. August. In unserer Stadt, in der Stadt eines konstitutionellen Staates, hat sich vor einigen Tagen Folgendes ereignet: Ein armer Handwerksbursche, Christoph B . . ., geht in der drückendsten Noth in ein Haus und bittet dort um eine Gabe. Von dem Herrn, den er ansprach, mit harten Worten zurückgewiesen, entfernt er sich aus dem Hause, sieht aber, wie ein Polizeidiener ihm bereits auflauert. Er sucht sich durch die Flucht der Arretirung zu entziehen, wird aber von 2 Bauern festgehalten und auf das Polizeibureau geführt, wo der Herr, den er angesprochen, ein kurfürstlich hessischer Hauptmann, gegen ihn auftritt und ihn als Bettler anklagt. Auf diese Anklage hin wurde der Arme

Digitized by Google

bestraft; er erhielt — Stockprügel und in sein Wanderbuch wurde Nachstehendes eingetragen: „Inhaber, welcher wegen Bettelns mit zehn Stockschlägen bestraft wurde, geht heute weiter über Mainz nach Landau. Hanau, am 11. August 1847. Kurfürstliche Polizeidirektion. Weigand.“ — Einen Kommentar hierzu wird sich jeder Leser leicht machen können. „Nach der Dorfzeitung soll es einem Oeconomen, dem Bierbrauer Kern in Konstanz, gelungen sein, Getreide-Erndten ohne Aussaat zu erzielen, d. h. das Getreide gleich dem Grase perennirend zu machen. Sein Verfahren dabei ist folgendes: Man pflügt und düngt gut, säet dann Sommer- oder Wintergetreide, mäht es im Frühjahr, ehe der Halm aufschießt, gleich dem Grase ab (das Abgemähte wird als Futter benützt), und wiederholt dies einigemale im Jahre. Dann läßt man das Getreide wie gewöhnlich wachsen und schneiden. Im folgenden Jahre reift es früher und trägt reichlicher, als gewöhnlich behandeltes Getraide. Gedüngt wird es im Spätjahre gleich den Wiesen und im Frühjahr von Dung und Unkraut gereinigt. Bis jetzt hat man von behandeltem Getraide vier Erndten nach einander erhalten:“ Die ungarische Zeitung Nemzeti Ujsag erzählt folgenden Vorfall, den man, wenn er sich wirklich ereignet hat, einen wahrhaft tragischen nennen muß. Zwei Slovakenkinder, deren Eltern vor Hunger gestorben waren, gingen bettelnd von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus. Sie kamen an die Thüre eines Bauern, der sie, trotz ihrer Betheuerung, daß sie schon seit zwei Tagen nichts gegessen hätten, barbherzig fortjagte. Die Kinder gingen weiter und kamen zufällig an dem Lager des Hundes vorüber, vor dem ein mit Speisen gefüllter Teller stand. Mit heißer Gier fielen sie darüber her und begannen das Mittagsmahl des Hundes zu verzehren; dieser sprang sogleich auf sie zu, als er aber die Kinder so ruhig sorniessen sah, legte er sich sanft an ihre Seite. Ein Zufall führte den Bauern vorüber, den die Gutmüthigkeit seines Hundes mit Rührung und Scham erfüllte; er nahm nun die ausgehungerten Kinder mit sich und gab ihnen so reichlich zu essen, daß sie den andern Morgen — todt gefunden wurden. Nachahmungswerth! Der Stadtrath von Paris hat trotz seiner vielen Ausgaben für jede der 110 Communalvolksschulen einen Jahrespreis für den besten Schüler oder die beste Schülerin begründet, bestehend in einem unentgeldlichen Lehrbrief für eine dreijährige Lehrzeit in irgend einem Gewerbe. Die Kosten für sämmtliche 110 Preise betragen 50,000 Frs. Vermittelst der Eisenbahn kann man jetzt in 24 Stunden von Cöln nach Paris gelangen, wie aus nachstehender Angabe ersichtlich ist. Von Cöln 6½ Uhr in der Früh Abgang, Ankunft in Brüssel um 4½ Uhr Nachmittags; Abfahrt dann um 6½ Uhr, Ankunft in Paris um 6½ Uhr Morgens. Reisende, welche sich in Cöln direkt bis Paris einschreiben, werden nirgendwo mit Visitation der Bagage belästigt und erst in Paris visitirt. Seit dem 15. Juli werden auch auf der Eisenbahn Waaren von Paris nach Aachen und Cöln, und umgekehrt, transportirt, ohne daß dieselben umgeladen werden, und ohne daß der zu Paris beladene Wagen bis zu seiner Ankunft in Preußen die Schienen verläßt.

Einladung
zum
Geburts- und Namensfest Sr. Majestät des Königs.

Seine Majestät der König haben in den jüngsten Ereignissen und Verordnungen Ihren treuen Bayern die unwandelbarste Liebe zu erkennen gegeben, worin Höchstdieselben stets das Wohl Ihres Volkes zu fördern strebten. Wir Pfälzer insbesondere erfreuen uns der väterlichen Huld unsers hochherzigen Pfalzgrafen und schauen in Liebe und mit Dank einer lichten, friedlichen und gesegneten Zukunft entgegen. Freuen wir uns alle hierüber — und es möge uns das nahe Geburts- und Namensfest Seiner Königlichen Majestät ein Tag der Freude werden!

Zur Verherrlichung dieses Festes werden alle Bürger hiesiger Stadt und der Umgegend, ohne Rücksicht auf Confessionen, welche die Feier zu begehen vermögen, eingeladen, an dem üblichen Kirchgange Theil zu nehmen und zu diesem Zwecke am 25. d. M., des Vormittags Punkt halb neun Uhr, auf dem Stadthause dahier sich einzufinden, von wo aus sofort der festliche Zug sich nach der Kirche bewegen wird. Möge dann der Allmächtige unsere Bitte für das Heil Seiner Königlichen Majestät gnädig erhören!

Nach dieser Feierlichkeit soll der übrige Tag dem Frohsinn und der Geselligkeit gewidmet werden. Zu diesem Behufe werden in allen Gasthäusern Festessen veranstaltet werden, wobei sich ebenfalls Viele einfinden wollen, um froh den Tag zu beenden.

Das Fest-Comité.

Bekanntmachung.

Die Erbauung der zweiten Abtheilung der Bezirksstraße von Candel nach Weissenburg betr.

In Folge königlicher Regierungs-Entschließung vom 12. l. Mts. wird die Herstellung der zweiten Abtheilung der Bezirksstraße von Kandel nach Weissenburg, nämlich die unmittelbare Fortsetzung der in diesem Jahre gebauten Strecke bis zur Straße von Steinfeld nach Bergzabern, eine Länge von 1043.50 Meter enthaltend und veranschlagt zu 4604 fl. 50 kr. von der unterfertigten Behörde am 6. kommenden Monats September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier durch Minderversteigerung begeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können auf dem Amtslokale des kgl. Landkommissariats von den Steiglustigen eingesehen werden.

Bergzabern, den 19. August 1847.

Königliches Landkommissariat.
v. Maillot.

Megele.

Minderversteigerung.

Freitag, den 3. September l. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Landau, wird die Lie-

Digitized by Google

ferung von 2000 Ctr. Steinkohlen auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 16. August 1847.

Bürgermeisteramt.

Feldbausch.

Edesheim. Minderversteigerung.

Mittwoch, den 1. September 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, im Locale der Bürgermeisterei dahier, wird die neue Herstellung einer Straßenstrecke vom Schulhause an gegen Hainfeld und 146 laufende Meter enthaltend, durch Minderversteigerung vergeben; bestehend:

a)	Arbeitslohn	243 fl. 52 kr.
b)	Lieferung der Materialien	658 fl. 20 kr.
	in Summa	902 fl. 12 kr.

was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Kostenanschlag bei unterfertigtem Amte zur Einsicht bereit liegt.

Edesheim, den 18. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. wird in loco Burrweiler die Herstellung einer Straßenstrecke, die sogenannte Gleispersgasse circa 120 laufende Meter an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Grundarbeit mit Inbegriff der Steinlieferung veranschlagt zu 220 fl.

Burrweiler, den 19. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Versteigerung.

Dienstag, den 24. August l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Billigheim, versteigert das dasige Bürgermeisteramt drei neue verzinnte, kupferne Kessel, 60 bis 100 Liter haltend, worin zur Zeit die Armensuppe gekocht wurde.

Billigheim, den 14. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

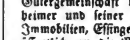
Hauck.

Licitation.

Montag, den 6. September dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr zu, Essingen in der Blume.

Vor dem durch Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. August 1847 hierzu committierten Notär Franz Paraquin, in dem Amtssitze von Landau.

Auf Ansuchen von 1) Caroline Herzberg, ohne Gewerb, in Essingen wohnhaft, Wittwe des Erblassers Lazarus Oppenheimer, im Leben Handelsmann, allda wohnhaft gewesen, handelnd sowohl in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbin an dem Nachlasse ihres nach seinem Vater verstorbenen Sohnes Salomon Oppenheimer, im Leben Handelsmann in Neu-Orleans in Nordamerica wohnhaft, als auch in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin ihrer ihre mit ihrem Ehemann erzeugten noch minderjährigen Kinder: Benedict Oppenheimer, taubstumm, Schuster; Marx Oppenheimer, Kaufmannslehrling, und Johanna Oppenheimer, ohne Gewerb. 2) Die Kinder und Erben des gedachten Lazarus Oppenheimer, zugleich als Miterben an dem Nachlasse ihres verstorbenen Bruders Salomon Oppenheimer, als: a. Samuel Oppenheimer, Handelsmann, früher in Essingen wohnhaft, nun in Tuffin, im Staate Ohio, vereinigte Staaten von Nordamerica, sich aufhaltend, b. Emanuel Oppenheimer, Handelsmann, in Essingen wohnhaft, c. Mina Oppenheimer, Ehefrau von Lippmann Isaac Dreifuß III., Handelsmann, in Gommersheim wohnhaft, d. Simon Oppenheimer, früher Schuster, in Essingen wohnhaft gewesen, jetzt Handelsmann in Neu-Orleans wohnhaft, e. Joseph Oppenheimer, Schuster, in Essingen wohnhaft. 3) Abraham Blum, Kaufmann, in Landau wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als Nebenvormund über die drei genannten minderjährigen Kinder und resp. Geschwister der Erblasser, werden nachbeschriebene, zu der Gütergemeinschaft des verstorbenen Lazarus Oppenheimer und seiner noch lebenden Wittwe gehörigen Immobilien, Essinger Bann, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, als:

1)  Pl. Nro. 514 a. 514 b. 514½, 5 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus mit 2 Kellern, Scheuer, Stallung, gemeinschaftlichem Hof und Pflanzgarten, zu Essingen in der Kirchengasse.
2) Nro. 5842. 40 Dezimalen Acker in der Amtsschleid.
3) Nro. 3607. Ungefähr 14 Dezimalen Acker in den Pfuhlwiesen.

Landau, den 19. August 1847.

Paraquin, Notär.

Edenkoben. Versteigerung von Kappen, Kappenmacher- Handwerksgeschirr ꝛc. ꝛc.

Den 26. l. Mts. August und darauf folgenden Tag, Vormittags um 8 Uhr anfangend, in der Behausung des Bäckers Philipp Jakob André in der Edenkoben Gasse dahier zu Edenkoben, läßt Conrad Bott, Gutsbesitzer, dahier wohnhaft, als Curator der Vakantmasse der dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Luise Gérard, gewesenen Ehefrau in erster Ehe von dem zu Landau verlebten Küfer und Bierbrauer Peter Neubauer und in zweiter Ehe von dem dahier wohnhaft gewesenen, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Kappenmacher, Johann Gottfried Folz; die zu gedachter Vakantmasse gehörige Mobiliargegenstände, als: Bettung, Getüch, Weibskleider, Schreinwerk, Küchengeschirr, Kellergeräthschaften, 1 Ofen, circa 550 verfertigte theils Sommer- theils Winterkappen aller Gattung, allerlei Kappenmacher-Handwerkszeug, Kappengestelter, Zapfenlatten, ein Marktstand mit Standbelag, mehrere Waarenkästen, die zum Betriebe des Kappenmachergeschäfts vorrätige Waaren, als: Kappenschilder, Sturmbänder, Quasten, Litzen, Fischbein, Rohr, Häute, Schildleder, Schweißleder, Näpfelseiden, Garn, Näh, Wachstuch, Kappenfut-

Digitized by Google

ter, Sammet, Plüsch, Baumwollbiber, allerlei Wollen-Tuch, Leinwand und sonst noch allerlei Gegenstände versteigern.

Edenkoben, den 12. August 1847.

Köbler, Notär.

Versteigerung von vollständigen Färbereigeräthschaften ꝛc. ꝛc.

Am Mittwoch, den 8. September nächstdin, Morgens 9 Uhr, wird zu Neulauterburg öffentlich versteigert: die dem Nicolaus Weigel von da gehörigen vollständigen Färbereigeräthschaften, bestehend in

4 Farbkessseln, Mange, Mörser, Stannen, Kippen ꝛc. ꝛc., sodann mehreres Schreinwerk, Bettungen, Getüch, Weinlager, Faß, Züber, Spiegel, Hand- und Baugeschirr ꝛc.

Bis zum Versteigerungstage können auch einzelne Gegenstände oder das Ganze aus freier Hand abgegeben werden, weswegen sich Lustragende an Herrn J. Herrmann, Ziegelei-Besitzer in Neulauterburg, zu wenden haben.

Candel, den 21. August 1847.

Martin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den ersten September nächstens und darauffolgende Tage, jedesmal Morgens 7 Uhr anfangend, läßt Michael Schwarzwälder, Gutsbesitzer, in St. Martin wohnhaft, und der Beivormund seines Kindes, in seiner Behausung zu St. Martin, versteigern:

Bettung, Getüch, Weibsleitzeug, Schreinwerk,

als: Commode, Kleider- und andere Schränke, Bettladen, Tische, Stühle und sonstige Möbel, Küchengeschirr, Feldbaugeschirr und überhaupt sonst verschiedene Mobiliargegenstände.

Edenkoben, den 12. August 1847.

Aus Auftrag
Acker.

Bekanntmachung

Künftigen Dienstag, den 24. August d. J., Vormittags 8 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, eine große Parthie Abfallholz und Klötze im Hofe des hiesigen Militär-Krankenhauses loosweise öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 19. August 1847.

Die lateinische Schule betreffend.

Die Prüfungen der Schüler der lateinischen Schule im Schulgebäude werden nach folgender Ordnung abgehalten:

Montag, den 23., Morgens um 8 Uhr, die Schüler der ersten Klasse.

Nachmittags um 2 Uhr, die Schüler der zweiten und dritten Klasse.

Dienstag, den 24., Morgens um 8 Uhr, die Schüler der vierten Klasse.

Alle Eltern und Freunde der Jugend werden hierzu höflichst eingeladen.

Landau, den 20. August 1847.

Seitz, k. Subrektor.

Anzeige.

In dem romantisch gelegenen Dahn wird das allerhöchste Namens- und Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch Productionen einer rühmlichst bekannten vaterländischen Militärmusik, Feuerwerk und Ball am 25. dieses würdig gefeiert werden. Am darauffolgenden Tage findet unter Musikbegleitung ein festlicher Zug auf die benachbarte Neubaher-Schloßruine statt, wo eine vorzügliche Restauration das Ihrige zur Erhöhung der Freude beitragen wird.

Erklärung.

Auf die im Eilboten vom 14. l. M. von J. Mayer in Rüdheim eingerückte „Anzeige und Empfehlung" halten sich die Unterzeichneten im Interesse der Wahrheit für verpflichtet, um jeder Mißdeutung zu begegnen, hiermit zu erklären, daß J. M. Sputter dahier wohl über das durch Mayer an den unterzeichneten G. Otterbach verkaufte Wohnhaus, einen Privatakt gefertigt, daß er aber dafür ein Honorar gar nicht verlangt hat, und daß bezüglich des in dem Hause vorhanden gewesenen Düngers, keineswegs genannter Schuster, wohl aber der Sensal Jacob Sohn dahier, eine nicht zu rechtfertigende Handlung ausgeübt hat.

Landau, den 19. August 1847.

G. Otterbach.
Lautenschläger.
J. Müller.

Erklärung

auf die Erwiderung in Nro. 45 des Edenkober Wochenblattes den Dekateur-Kasten im Bosserti'schen Hause betreffend.

Der Unterzeichnete, Einsender und Verfasser der Anzeige in Nro. 44 des erwähnten Blattes, erklärt die Annahme von weiteren Anstiftern und Verfassern derselben für unwahr und lügenhaft und bedauert sehr, daß Michel Dreyfus in fraglicher Annonce Andeutungen finden konnte, welche ihn und seine Familie treffen sollten, ohne daß man ihn damit in Verlegenheit setzen will, zu sagen, was er denn eigentlich in dem Kasten zu thun hatte. Was die Grundsätze betrifft, die in beregter Erwiderung von dem Schreiber derselben — nicht Dreyfus — ausgesprochen wurden, so kann man ihm die Verscherung geben, daß eine so überaus große moralische Anstrengung von seiner Seite nicht nöthig gewesen wäre, indem er sich für Dreyfus dazu hergab, derart zu verlamiren, weil der Unterzeichnete eben so gut wie der Herr Schreiber der Erwiderung, in allen Fällen weiß, wen und wie er zu behandeln hat. Wie aber Dreyfus dazu kommen konnte, jene Declamation ohne Erröthen zu unterzeichnen und sie so scheinbar zu der seinigen zu machen, ist unbegreiflich für alle diejenigen, die ihn kennen, da dieselbe aus seinem Munde höchst lächerlich klingt.

Ob der Unterzeichnete oder Dreyfus berüchtigt zu nennen, mag das Publikum entscheiden.

Edenkoben, den 20. August 1847.

G. L. Auerbacher.

Zu verkaufen:

Bei Frau Schoppe in Burrweiler ein $1^1/_2$-jähriges Hengstfüllen Kohlfuchs mit Stern.

Digitized by Google

Anzeige.

Die auf heute anberaumte Ohmetgras-Versteigerung des Herrn J. J. von Gerichten von Landau konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden und wird deßhalb am 24. d. Mts., Nachmittags ein Uhr, zu Arzheim in der Wohnung des Herrn Versteigerers abgehalten.

Landau, den 19. August 1847.

A. A.

Rudolph.

Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit die Anzeige zu machen, daß sie von heute an jeden Tag über Mannheim nach Frankfurt (in einem Tage per Eisenbahn) und ebenso zurück alle Güter befördern.

Ebenso übernehmen sie Güter zur Beförderung nach Frankenthal, Worms, Darmstadt und Mainz, sowie auf weiter entfernte Plätze und versprechen die schnellste und billigste Besorgung.

Unser Logis in Landau ist im goldnen Schaaf.

Neustadt a. d. H., den 15. August 1847.

Gebrüder Mayer,
Frachtführer.

Zu vermiethen:

Das in der Gemeinde Godramstein an der Annweiler-Zweibrücker Straße und an der Queich gelegene sogenannte Gerbhaus mit laufendem Brunnen und Garten; dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage und bei dem überaus großen Verkehr auf genannter Straße, besonders zur Wirthschaft, ebenso zur angenehmen Landwohnung, Fabrik, Badhaus ꝛc. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer A. Liebrich, Müller in Godramstein, zu wenden.

Zu verkaufen:

Zu Billigheim im Schwanen, neue Halbfuder und Lotten, weingrüne und reparirte Faß von 10 bis 16 Ohm Gehalt, auf Martini zahlbar, oder gegen Wein zu vertauschen.

Zu verkaufen:

Rieschenholz, welches geeignet ist für Keltern, Muttern und Spindeln um billigen Preis bei F. Studenvoll, Zimmermann in Rodt.

Verloren:

Auf dem Wege von Heuchelheim bis Landau eine silberne Taschenuhr, woran eine Perlenkette befestigt war. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe gegen eine Belohnung bei der Red. d. Blattes abzugeben.

Fässer-Versteigerung.

Dienstag, den 24. August 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Johannes Born, Eigenthümer in Edenkoben, wegen Räumung eines Kellers in dem Hause Nro. 452 in der Untergasse zu Edenkoben, ungefähr 30 Fuder ganz gute weingrüne Fässer, alle in Eisen gebunden, von verschiedener Größe, 15 Ohm bis 3 Fuder enthaltend, worin gegenwärtig noch Wein lagert, nebst dem Faßlager, öffentlich versteigern.

Empfehlung.

Abraham & Benedikt in Böchingen empfehlen sich in allen Sorten Faß-Dauben von 6 und 7 Schuh und dann Bodenholz von 4—4½, 5 und 6 Schuh; alles dieses Holz ist schon über zehn Jahre ausgehauen.

Ferner empfehlen wir uns zugleich in allen Sorten weingrüner Fässer in Eisen gebunden, von 10 bis 40 Ohm haltend, von vorzüglicher Qualität. Auch finden die Käufer sehr große Auswahl.

Böchingen, den 18. August 1847.

Eröffnung
einer
Material-, Colonial- und Farbwaarenhandlung
zu Landau
von
Gustav Scheffer,

Durch Entschließung hoher kgl. Regierung der Pfalz vom 14. Juli 1847, wurde dem Unterzeichneten die Concession zur Errichtung einer Material- und Farbwaarenhandlung ertheilt, welche er, verbunden mit einer Colonialwaarenhandlung, in seinem Hause an der Königsstraße, dem Gasthofe zum weißen Löwen gegenüber, bereits eröffnet hat, was er hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung in allen einschlagenden Gegenständen: rohen Materialien, ätherischen und fetten Oelen, Spirituosen, Mineralwässern, Farben, Hafnererzen, öligen und geistigen Lacken, Firnissen, allen Arten Dinten und Wichsen, Rauch- und Schnupftabaken, Cigarren, süßen und sauren Senfen, grünen und schwarzen Thee, Chocoladen, Gewürzen und sonstigen Spezereien.

Landau, den 1. August 1847.

Gustav Scheffer.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiemit an, daß der in neuerer Zeit von Eisenarbeitern so sehr gesuchte schwarze Eisenlak stets bei mir in erster Qualität, der Krug circa 1½ Schoppen haltend, à 1 fl. zu haben ist nebst Gebrauchsanweisung.

Faß-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 24. August 1847, Morgens 10 Uhr, läßt der unterzeichnete in seinem Hause zu Edenkoben, ungefähr 20 Fuderfaß, alle in Eisen gebunden und von verschiedener Größe, 13 Ohm bis 3 Fuder, auf nächste Fastnacht zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 19. August 1847.

David Abraham.

Buchhandlung von Ed. Haussler.

In derselben ist zu haben die vierte Auflage von Elisabetha Klarin, die wohlunterrichtete und sich selbst lehrende Haustrau und Haushälterin, oder die Kunst, in der kürzesten Zeit alle weiblichen Beschäftigungen zu erlernen. Ein Hülfsbuch über viele weibliche Kenntnisse und

Digitized by Google

Handarbeiten; Belehrungen, wie eine Hausfrau von gutem Ton und feinen Sitten bei der Erziehung der Kinder, sowie in ihrem Hauswesen, bei Besuchen und Gastmahlen sich zu benehmen hat, nebst Anweisung zur Erhaltung weiblicher Schönheit ꝛc. Außer diesem findet man hierin Anweisungen über das Reinigen, Waschen, Bügeln, Sticken, Nähen, Häckeln, Filet, Betten, Seife und Lichtermachen, Brodbrocken, Obstdörren, Geflügel mästen, nebst einer großen Angabe von Hausmitteln und Wirthschaftsvortheilen. Mit einem Kupfer. 12. Eleg. geb. Preis 1 fl. 12 kr.

Wie die Verfasserin in dem ersten Theile die edle Kochkunst mit dem möglichsten Fleiße behandelte, so theilte sie in dem zweiten alles das mit, was eine Frau wissen muß, um Anspruch auf den Titel einer guten und sparsamen Hausfrau, den ehrenvollsten, welchen es gibt, machen zu dürfen, und glauben wir nicht viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß man durch die Anschaffung dieses das Ganze der häuslichen Oekonomie und des Umgangs umfassenden Werkes, jährlich vierzig bis fünfzig Mal so viel ersparen wird, als der Kaufpreis beträgt.

Anzeige.

Sonntag, den 29. August macht der hiesige Sängerverein bei günstiger Witterung eine Partie mit gutbesetzter Landauer Musik in das Alsterweiler Thälchen, worauf Abends ein Ball abgehalten wird. Freunde hiezu sind höflichst eingeladen.

Malkammer, den 18. August 1847.

Der Vorstand.

Nicht zu übersehen!

Sonntag, am 29. August und die zwei darauf folgenden Tage, wird die Kirchweihe dahier abgehalten. Samstags zuvor gibts selbst gemachte frische Würste, Sauerkraut und Schweinsknöcheln, wobei der schon hier bekannte Freinsheimer 1846r aufgetischt wird. Dazu ladet höflichst ein

Großschlingen, am 17. August 1847.

Mathäus Hollerith,
Kronenwirth.

Anzeige.

Die Unterzeichneten benachrichtigen ihre Freunde und Bekannte, daß kommenden Sonntag, Montag und Dienstag die Arzheimer Kirchweihe abgehalten wird, wozu dieselbe ihre höflichste Einladung machen. Während den 3 Tagen findet bei denselben gut besetzte Tanzmusik statt und am Vorabend der Kirchweihe, Samstags, gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste.

Arzheim, den 19. August 1847.

Johann Breitling.
Georg Breitling.
Joh. Ph. Breitling.

Anzeige.

Das jährliche Hauptschießen wird den 5, 6. und 7. September d. J. dahier abgehalten. Die zu gewinnenden 40 Preise bestehen meistens aus Silbergaben im Werthe von 400 Gulden. Es sind zu diesem Zwecke zwei weite Scheiben, eine freie Hauptscheibe und dann noch eine Flintenscheibe aufgestellt, welche ihre eigene Gaben hat. Indem dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden alle Freunde des Schießens hiermit eingeladen.

Lambrecht Grevenhausen, den 15. August 1847.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Anzeige.

Am Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu derselbe einladet.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

G. M. Brück, Caffetier in Landau.

Anzeige.

Kalte Bäder, a 10 kr., ohne Getüch, sind zu haben bei Marcellus Wöscher sen. in Landau.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 20. August 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 19 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 24 kr. 1¼ Kilogramm Halbweißbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 20 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 8 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 16 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 15 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. August	5 24	3 55	3 56	3 22	2 42
Edenkoben .	14. August	5 3	3 43	4 17	3 8	2 44
Neustadt . .	17. August	5 46	4 21	4 15	3 15	2 58
Pirmasens .	4. August	6 40	3 34	3 8	2 48	5 41
Speyer . . .	10. August	5 12	3 37	4 13	3 12	3 25
Kaiserslautern	17. August	5 49	3 45	4 13	3 16	3 1
Zweibrücken .	12. August	5 48	3 32	3 43	3 7	3 39

Mainz, 6. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 7 kr.; Korn, 6 fl. 44 kr.; Gerste, 5 fl. 1 kr.; Hafer, 5 fl. 51 kr.; Spelz, 4 fl. 6 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 56. Landau in der Pfalz, den 25. August **1847.**

Wie einige Freunde dem Eilboten durch Herrn N. heimgeigen lassen.

Der Weise lächelt nur, wenn Narren lachen.

Essingen. Der sehr trockne[1]) Eilbote ist in Nro. 52. vom 11. dieses humoristisch geworden. Das Publikum in und um Landau hat nun das Vergnügen, Originalcorrespondenzen in einem Blättchen zu lesen, dessen Tendenz bisher so unschuldig abschreibender Natur gewesen. Es ist dies ein Fortschritt der Landauer Journalistik. — Nur hätte die Redaktion dieses für den Eigenthümer verdienstvollen[2]) Blättchens bei der Aufnahme des Fabrikats eines Wigboldes[3]) in Beziehung auf das Heidelberger Faß bedenken sollen, daß die jetzige Verwaltung nicht wohl durch „den fehlenden Spund“ bewährt werden kann, da die alten Stämme des Essinger Waldes schon in der Revolutionszeit gefällt wurden, und der Wald schon seit Jahren zum großen Vortheile der Gemeinde als Niederwald forstmäßig behandelt wird.[4]) Der schlechte „Lumpenwitz“ auf den sich der Correspondenzler so viel zu Gute thut, daß er in Prosa und Versen zum Lachen auffordert, möge nur wacker von Allen belacht werden, die sich rühmen können in ihren Gemeinden keine unbrauchbare Lumpen zu besitzen.[5])

Essingen, den 17. August 1847.

Mehrere Essinger.

Das ist ein schlechter Freund, der seine Langeweile
Ins Haus mir bringt, damit ich solche mit ihm theile.
Sauffert.

Deshalb meine Herren Essinger Mehrere, bedarf es manchmal einer launigen Erzählung, eines Puffs, um die Leser zu erheitern. Diese Puffs sind hauptsächlich in den Münchner fliegenden Blättern, in England, und vorzüglich großartig in Amerika zu Hause, wo sich eine Legion Zeitungen in Uebertreibungen überbietet. Was schadet's? ein Puff ist oft vernünftiger

Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten dort in der Türkei,
Die Völker aufeinander schlagen.
Man sitzt im Wirthshaus, trinkt sein Gläschen aus,
Und läßt das große Faß im Geist verbergleiten;
Dann kehrt man Abends froh nach Haus
Und segnet Fried und Friedenszeiten.
Sie Mehrere — so soll es auch bei uns geschehen;
Laßt immerhin die groben Schimierer walten,
Und Hader, Bosheit seine Wege gehen,
Bei unserer Freundschaft bleibt es doch beim Alten.

Der erfrischte Eilbote.

---

1) Das Trockene im Eilboten wird nun in Zukunft verschwinden, da ihn sein Freund Herr D. aus E. am vorigen Mittwoch mit Champagner erfrischte.

2) Herzlichen Dank für das Compliment: des für den Eigenthümer verdienstvollen Blättchens.

3) Der Wigbold, resp. der Autor des harmlosen Puffs ist wohl noch besser weggekommen, als der Bote, denn er wurde am vorigen Mittwoch in Gegenwart vieler Zeugen von achtbarer Seite auf die nächste Kirchweih geladen und wird auch kommen.

4) Den Essinger Wald hütet der Bote um Bezahlung; seine Verwaltung kümmert ihn nicht.

5) Ganz einverstanden; war ja so gemeint.

Rundschau.

Landau, am 23. August. Nach einer glaubhaften Mittheilung entlud sich das Gewitter, welches am 21. d. unsere Ebene nur streifweise berührte im Gebirge auf eine schreckliche Weise. In der Gegend von Pirmasens fielen Schlossen von außerordentlicher Größe, der gefallene Regen löste Felsenstücke und führte solche die Berge abwärts. Bei Hermersberg stellten sich fünf Personen unter einen Baum. Ein Blitzstrahl fuhr hernieder, tödtete drei davon und verletzte die andern. Am 21. August Abends traf der kgl. Kriegsminister Freiherr von Hohenhausen in Landau ein; Sonntags hatte die Garnison große Parade, wobei wir Gelegenheit hatten, gut ausgeführte Evolutionen zu sehen. Wie es heißt begibt sich der Herr Minister nach Bad Dürkheim. Vom Main. Aus wohlunterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß das kgl. bayerische Ministerium bereits Anordnungen getroffen habe, die dahin zielen, den Volksunterricht zu heben und die Lage der Volksschullehrer zu verbessern. Wie man vernimmt bereiten sich im benachbarten Hessenlande noch immer Auswanderer nach Amerika bevor. Dürftige werden von den Gemeinden mit Reisemitteln versehen. Sie wollen in den westlichen Staaten der großen Union neue Niederlassungen gründen. In Baden sollen einige vornehme Russen ungeheure Summen im Spiele verloren haben. Am 13. August sind dorten ein Ball statt. Eintrittspreis für jeden Herrn 100 Frks.; die Ballliste zählt 100 Unterschriften. Die Fremdenliste zeigt 19,000 Nummern. Wie aus Speyer gemeldet wird ertrug der Aktienverein zum Ankauf von Saatkartoffeln circa 28 — 30,000 Gulden. Von da. Auf dem Rheine flog kürzlich ein ganzes Schiff voll Früchte in die Luft. In Mannheim wurde einem Händler die ganze Wagenladung lebendig, so daß, als er die Säcke öffnete, die Körner Reißaus nahmen und endlich einmal nach zu langer unbarmherziger Ein-

Digitized by Google

kerung ihre Freiheit ohne alle Rücksicht erzwangen. Auch wird dabei versichert: auch in Londau sind kürzlich einem Fruchthändler auf dem Markte einige Säcke voll Getreide davon geflogen. Letzteres wenigstens müssen wir als einen Fluß betrachten. London, 14. d. Die Königin, Prinz Albert, mit zwei ihrer ältesten Kinder, haben eine Reise nach Schottland angetreten. Rußland. Der Fürst Paskewitsch hat sich nach Pedolien begeben, um dort die Vorbereitungen zu einem großen Feldlager zu treffen, das im Laufe des nächsten Monats abgehalten werden soll und welchem der Kaiser in Person beiwohnen wird. Rom hat dermalen eine Bevölkerung von 37,531 Familien, ausserdem 39 Bischöfe, 1514 Priester, 2471 Mönche und Ordensgeistliche, 1754 Nonnen, 521 Seminaristen und Kollegialen, 564 Akatholiken mit Ausschluß der Juden, d. h. 175,883 Menschen wohnen. Die israelitische Gemeinde schätzt man auf 8000 Seelen. London. In den Bassins von Katharinadocks liegen etwa 60,000 Fässer Weizenmehl an Bord der Schiffe, welche, bis die Quais leer sind, nicht ausladen können. In der letzten Woche sind auf den englischen Märkten 59,096 Quarter Waizen verkauft worden.

Interessantes. Kürzlich spielten in London zwei Herren Schach, eine Partie um 5000 Pfund; die Wetten unter den Zuschauern betrugen 20,000 Pfund. Und Irrland hungert. Ein kürzlich in Clermont verstorbener Gutsbesitzer hat sein ganzes Vermögen, 1 Mill. einer jungen Magd, die bei ihm diente, vermacht. Ueberzeugt, daß es ohne Klage nicht abgehen werde, hatte er ihr schon vor seinem Tode 100,000 Franks in Banknoten als Prozeßkosten geschenkt. Französische Blätter schätzen die Anzahl Schuhe, die in Frankreich jährlich gemacht werden, auf 10 Mill. und den Lohn der Arbeiter dabei auf 300 Mill. Fr. Der Werth der Lederhandschuhe, die in Frankreich verfertigt werden, beträgt jährlich 30 Mill. Fr. Die Handschuhfabrik in Löneville beschäftigt allein 10,000 Arbeiter. England allein bezieht aus Frankreich nicht weniger als 1½ Mill. Paar Lederhandschuhe. Theodor Mundt schrieb neulich über die Berliner Zustände: Aeußeres und innerer Leben stocken; nur für das Geld interessirt man sich noch, der Goldmarkt ist die eigentliche Kirche der Gegenwart geworden. Die Deutschen fangen an, ein Geldvolk zu werden. Poesie und Kunst gehen zum Teufel, und das früher so berühmte deutsche Gefühl schlägt in die Kartoffel-Krankheit, auf welchem Punkt allein noch eine Sentimentalität zu bemerken ist. (Es kann ja nicht immer so bleiben.) Bei einem hübschen Gefangfest im Lehmsieker Walde, bei einem großen Zufluß von Menschen, vermochte die Sängertribune der Allgewalt der Töne und dem Gewichte von 70 Personen nicht zu widerstehen, und stürzte gerade ein, als die Husumer Liedertafel einen Solo-Vortrag hielt, worin es hieß: „Es kann ja nicht immer so bleiben." Da diese Unterbrechung, im doppelten Sinne ohne Unfall ablief, so erregte sie nicht geringe Heiterkeit. In einem englischen Blatte finden sich folgende Stellen, welche die Jetztzeit genau charakterisiren. Ihr braucht die Frauen nur glauben zu machen, daß Ihr mehrere außerordentliche Einkäufe in Handschuhen, Spitzen gemacht habt, die ihr ihnen um die Hälfte des Fabrikpreises lassen könnt, und sie werden Wagenladungen kaufen, gleichwohl ob sie sie brauchen oder nicht, und ohne die lieben Köpfe mit dem Gedanken zu beunruhigen, woher die billigen Sachen kommen. (Im Kleinen bilden die 9 kr. Stände in andern Ländern dasselbe Resultat.) Der Verfasser will Dutzende von unternehmenden Leinwandhändlern kennen, die großes Vermögen gesammelt hatten, indem sie sich regelmäßig alle zwölf Monate selbst ein Mal zu Grunde richteten und ihren ganzen Vorrath laut der Ankündigung, zum Besten der Gläubiger im Allgemeinen und der Frauen insbesondere verkauften. Denn, sagte er, die Detailhändler wissen recht gut, daß die Frauen nur selten einen solchen Leinwandladen betreten, worin der Inhaber nur einen anständigen Profit von seinen Waaren verlangt; kann er sie aber glauben machen, daß er Alles wegschleudere, daß er seine Sachen um die Hälfte des Kostenpreises verkaufe, so werden Sie in Schaaren herbeikommen, so schnell sie ihre Füße tragen können, und werden mit Freuden Alles zahlen, was dem armen, ruinirten Kaufmanne zu fordern beliebt.

Bekanntmachung.

(Jahrmarkt und Marktstandsplätze-Verpachtung in Germersheim.)

Den 12. und 13. September 1847 wird der diesjährige zweite Jahrmarkt dahier abgehalten, und am 2. Markttage Morgens 8 Uhr anfangend, werden für die Märkte in den Jahren 1848, 1849 und 1850 die Standplätze der Buden neuerdings verpachtet.

Germersheim, den 21. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schmitt.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

Erste Bekanntmachung.

Donnerstag, den eilften November 1847, Vormittags zehn Uhr zu Annweiler in dem Hause des Bierbrauers Ludwig Diehl, werden auf Ansuchen von Friedrich Krieger, Wagner, in Annweiler wohnhaft, welcher den Advocaten Ferdinand Böcking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldnern Heinrich David Engelhardt, Gutsbesitzer, und dessen Ehefrau Anna Maria Diehl, beide in Annweiler wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend:

A. Immobilien im Annweiler Banne:

1) in einem Wohnhause mit Keller, Stallungen, Scheuer, Brennhaus, Saamenthörre, Hof, Brunnen, Pflanzgarten und Zugehör, 53 Dezimalen enthaltend, zu Annweiler an der Landstraße, am Rollwagen gelegen,
2) in 8 Tagwerk 6 Dezimalen Ackerland in 14 Parzellen,
3) in 4 Tagwerk, 19 Dezimalen Wiese in 4 Parzellen,
4) in 77 Dezimalen Wald in 3 Parzellen,
5) in 41 Dezimalen Wingert.

B. Im Banne von Völkersweiler.

6) in einem Tagwerk 18 Dezimalen Hopfenacker,
7) in 20 Dezimalen Baufläch,
8) in 90 Dezimalen Acker in 2 Parzellen,

Digitized by Google

C. Im Banne von Gräfenhausen:

9) in 2 Tagwerken 46 Dezimalen Acker.

D. Im Banne von Leinsweiler:

10) in 2 Tagwerken 17 Dezimalen Acker und Wies, durch den ernannten in Annweiler wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Köster, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit den Zubehörden, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 25. August 1847.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

Böcking.

Bekanntmachung

Holzversteigerung betreffend.

Den 31. l. M., Morgens 8 Uhr, werden in loco Godramstein nachbezeichnete Hölzer versteigert werden, als:

49 liefserne Baustämme 3. Classe,
4 „ Nutzstämme 3. „
4 „ Stangen,
1 liefserner Bloch 3. Classe,
2½ Klafter buchenes Scheitholz,
8¼ „ liefsernes Scheit- und Prügelholz,
90 „ buchenes Stock- und Wurzelholz.

Alle Hölzer befinden sich an guten Abfuhrwegen. —

Godramstein, den 23. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Weiß, Adjunkt.

Auszug.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom siebenzehnten August 1847, hat auf erhaltene Erlaubniß des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau Maria Eva geborne Anselmann, ohne besonderes Gewerbe, zu Burrweiler wohnhaft, Ehefrau von Georg Schoppe, Küfer und Weingertsmann, früher daselbst wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, gegen ihren besagten Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem belobten Gerichte, Ferdinand Böcking, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 18. August 1847.

Böcking.

Faß-Versteigerung.

Montags, den 30. August 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Bergzabern im Gasthause zum Engel; läßt Herr Georg Friedrich Pfaug, früher Weinhändler, in Bergzabern, circa 100 Fuder weingrüne, in Eisen gebundene Fässer, von 1 bis 5 Fuder Gehalt, versteigern — und zu gleicher Zeit seine 2 Keller im Schlosse zu Bergzabern, in denen obige Fässer sich befinden, auf mehrere Jahre verlehnen.

Bergzabern, 6. August 1847.

Sartorius, Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militair-Etat-Verpflegs-Kommission dahier im Amtslokale, im Neubau Nro. 13. die Lieferung des Bedarfs pro 18⁴⁷/₄₈ an Unschlitt-Kerzen, ordinären und geläuterem Oel, Dochten, Zimmer- und Stallbesen, im Absteigerungswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Landau, den 24. August 1847.

Faß-Versteigung.

Donnerstag, den 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Unterzeichneter in dem Hause Lit. B. 5. Nro. 16. (zur Rheinau) dahier folgende Fässer, als:

5 Stück jedes von 1200 Liter,
3 „ „ „ 1500 „
6 „ „ „ 2000 „
2 „ „ „ 2200 „
2 „ „ „ 2750 „
1 „ „ „ 4000 „

von denen gegenwärtig noch 15 mit Wein belegt sind.

Ferner 80 reine Stückfaß jedes zu 1200 Liter,
24 „ Zulaß „ „ 600 „

alle in Eisen gebunden, öffentlich versteigern.

Auch sind verschiedene Sorten Daubholz, worunter 1500 Stück trockene Stückfaßdauben von 6′ sammt Böden, aus der Hand billig abzugeben.

Mannheim, den 22. August 1847.

F. Düringer.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt seit dem 21. d. bei Herrn Matthias Heng, Rentner dahier, im ehemaligen Gasthause zum rothen Löwen in der Königsstraße Nr. 23. über eine Stiege.

Landau, den 24. August 1847.

Sartorius, Advokat.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zu Jedermanns Kenntniß, daß er sein bisher in dem Hause des Hrn. Kaufmann Stahl in der Gerbergasse inne gehabtes Logis verlassen und jenes in dem Hause der Frau Witwe Heiß im Pfluge, in der Kramsstraße — bezogen hat, wo ihm alle in sein Geschäft einschlagende Aufträge übertragen werden können.

Landau, den 23. Juli 1847.

G. F. Schlée, Gerichtsbote.

Anzeige.

In bayerisch Scheidenhard bei Lauterburg wird ein Haus mit Bäckerei in der frequentesten Lage des Orts verkauft. Näheres erfragt man bei Herrn Bürgermeister Wagner daselbst.

Zu vermiethen:

Auf mehrere Jahre eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und Küche, nebst einem gewölbten Keller, in welchem 45 Fuder gelagert werden können, bei

Andreas Schönfiegel,
Wirth zur Rose in Gleisweiler.

Zu haben:

Neue holländische Häringe, in ¹/₁₆ Tönnchen bei Johann Trapp in Landau.

Digitized by Google

Kirchweih in Nußdorf.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, wo bei dem Unterzeichneten Tanzmusik statt findet. Während den 3 Festtagen gibt es frische Kuchen jeder Art und für gute und reingehaltene Weine wird bestens gesorgt werden, daher ladet er hiezu höflichst ein.

Am Samstage vor der Kirchweihe gibts frisches Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürste und frischen Kuchen.

Nußdorf, den 24. August 1847.

Jacob Schreiber, zum Pflug.

Anzeige.

Am 29., 30. und 31. d. Mts. wird die Kirchweihe in Nußdorf abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter der Versicherung guter und billiger Bedienung ergebenst einladet. Während den 3 Festtagen findet bei demselben gut besetzte Tanzmusik statt, und wird für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt werden.

Am Samstage gibts bei Harmonie-Musik gute Bratwürste, Schweinsknöchel, frisches Sauerkraut und Kuchen jeder Art.

Nußdorf, den 24. August 1847.

Valentin Heß, zum Löwen.

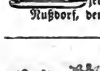
Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag den 29., 30. und 31. d. Mts. wird die Kirchweihe in Ingenheim abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Bekannte höflichst einladet.

Ingenheim, den 24. August 1847.

J. Ottenad, Löwenwirth.

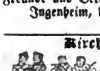
Kirchweih in Birkweiler



wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als am 29., 30. und 31. August abgehalten. (Montags Ball) wozu höflichst einladet

J. Mayer,
Gastwirth in Birkweiler.

Kirchweih-Anzeige.



Der Unterzeichnete hat die Wirthschaft von Herrn Unger, Wirth zum Lamm in Wollmesheim während der dortigen Kirchweih übernommen. Dieselbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag statt, wobei Tanzmusik abgehalten wird. Samstags vor der Kirchweih gibt's Sauerkraut, Schweinsknöchel und extra gute Bratwürste, sowie Geflügels nebst frischen Kuchen aller Art und gute Weine, wobei eine Harmonie-Musik die Anwesenden unterhalten wird.

Unter Zusicherung prompter Bedienung ladet höflichst ein

Fr. Moser.

Verloren:

Vom deutschen Thor bis zum Schwefelbrunnen eine Brieftasche, in welcher sich mehrere bayerische Banknoten befanden. Der Finder wird ersucht dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Anzeige.

Alle diejenigen, welche an die Unterzeichneten eine Forderung oder Zahlung zu machen haben, werden aufgefordert sich binnen 6 Tagen zu melden.

Landau, den 24. August 1847.

Valentin Stein, Blechschmied.
Peter Stein, Zimmermeister.

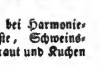
Zu verkaufen

Eine Kelterschraube von eichen Holz nebst Mutter, beschlagen, bei Philipp Lorenz Geropp in Landau.

Verloren:

Ein Mantel mit einem weiten Kragen auf dem Wege von Herxheim nach Albersweiler, um dessen Zurückgabe gegen eine Belohnung bei der Red. ds. Bltt. gebeten wird.

Zu verkaufen:



Ein Hühnerhund, welcher auf Probe gegeben wird, bei Jacob Beyer in Queichheim.

Zu vermiethen:

Das in der Gemeinde Godramstein an der Annweiler-Zweibrücker Straße und an der Queich gelegene sogenannte Gerbhaus mit laufendem Brunnen und Garten; dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage und bei dem überaus großen Verkehr auf genannter Straße, besonders zur Wirthschaft, ebenso zur angenehmen Landwohnung, Fabrik, Badhaus ꝛc. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer A. Lieberich, Müller in Godramstein, zu wenden.

Anzeige.

Bei B. Kern am Fischmarkt in Landau sind Fässer, alle in Eisen gebunden, von 1er bis 18 Ohm haltend und 2 Halb-Fuder, auf Credit oder baare Zahlung zu verkaufen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	19. August	5 24	3 55	3 56	3 22	2 42
Edenkoben .	14. August	5 3	3 43	4 17	3 8	2 44
Neustadt . . .	17. August	5 46	4 21	4 15	3 15	2 58
Pirmasens .	4. August	6 40	3 34	3 8	2 48	5 41
Speyer . . .	10. August	5 12	3 37	4 13	3 12	3 25
Kaiserslautern	17. August	5 49	3 45	4 13	4 16	3 11
Zweibrücken .	12. August	5 48	3 32	3 43	3 7	3 39

Mainz, 6. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 7 kr.; Korn, 6 fl. 44 kr.; Gerste, 5 fl. 1 kr.; Hafer, 5 fl. 51 kr.; Spelz, 4 fl. 6 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 57. Landau in der Pfalz, den 28. August 1847.

Festlied.

Am 25. August 1847.

1) Die dürre Haide schwand vorüber,
Die wir durchpilgert sorgenschwer,
Die Blicke trübte trüb und trüber,
Die meisten Quellen standen leer.

2) Die Ordnung weicht, die Noth bricht Eisen,
Sobald Gefahr dem Leben droht, —
Dies mag das Würmchen uns beweisen,
Und Hunger kennt kein Machtgebot.

3) Doch hat des Weltenvaters Güte
Uns in ein Paradies geführt,
Das in der Wüste uns erblühte:
Dem Vater danken wir gerührt.

4) Es ist der frohe Tag erschienen,
Wo mehr das Herz dem Geber naht:
Ein Doppelfest, dem Herrn zu dienen,
Der uns gelenkt auf sichern Pfad.

5) Der Tag, an dem das Licht der Sonne,
Zum ersten Mal der König sah,
Zu Bayerns Heil, zu unsrer Wonne:
„Der theure Ludwigstag ist da!"

6) O, Heil Ihm! Der Das huldvoll schenkte,
Was Deutschlands Söhne hochentzückt:
Die Freiheit, wie der Mann sie denket,
Den Ordnung und Gesetz beglückt! —

7) Den König preisen unsre Lieder,
Die Liebe auch und Religion,
In ganz Europa hallt es wieder:
Dem Bayerfürst blüht reicher Lohn!

8) Ihm bleiben stets wir treu ergeben,
Wir fürchten keines Feindes Macht!
Der Friedensstörer soll erbeben
Und jeder Freund von Geistesnacht!

9) Der König leb auf seinem Throne
Beglückt bis in die fernste Zeit;
Entsinkt dem Edlen einst die Krone,
Bleibt ihm noch unser Herz geweiht.

10) Dem, der in Nöthen uns bedenket,
Der über unsern König wacht,
Dem König, der die Welten lenket,
Sei unser höchster Dank gebracht.

Rücklos.

Rundschau.

Der Pariser Moniteur berichtet die Ermordung der Herzogin von Praslin, im Hotel des Marschall Sebastiani durch einen Unbekannten. Die Demokratie pacifique dagegen meldet, der Herzog und Pair von Frankreich, Herr von Praslin, sei gestern Abends als Mörder verhaftet worden. Aus dem Haag wird geschrieben: Der König hat das gegen 18 Verbrecher ausgesprochene Todesurtheil resp. in Ruthenschläge und Brandmarkung unter Befestigung der Delinquenten am Galgen verwandelt. Beim Ausbaggern der Saone, schreibt man aus Dijon, wurde neulich der Zahn eines vorweltlichen Thieres gefunden, der, obgleich unvollständig, 14 Metres (42 Fuß) lang und 1½ Metres dick ist. Muß ein niedliches Thierchen gewesen sein. Als Seltenheit im heißen Sommer des Jahres 1847 wird angegeben, daß man noch am 26. Juli im Kanton Graubünden ganz gut von Lenz nach Porpan im Schlitten fahren konnte. Die Pyrmonter Spielhölle hat dieses Jahr schon zwei Opfer gefordert. Ein Handlungsdiener erschoß sich und ein Handwerksbursche erhängte sich, beide hatten ihr Geld verloren. Der Bote für Stadt und Land sagt: Dem Vernehmen nach wird der tapfere Jussuff auch unsere Pfalz besuchen — er befand sich nämlich kürzlich in Saarlouis. Er will mit seiner Gattin bei einem Verwandten derselben, Herr Villeroi, auf dem Rittershofe einige Zeit zubringen. In einer Gemeinde des Kantons Genf wurde kürzlich ein zehnjähriger Knabe von einem Adler in dem Augenblicke gepackt, wo er ein Paar Junge aus dem Neste nahm. Der Vogel stieg mit ihm 600 Metres hoch auf und legte ihn auf einen Felsengipfel, wo zum Glück einige Schäfer sich befanden, die den Knaben befreiten. Er war mit dem Schrecken und den blauen Malen der Adlerskrallen davon gekommen. In Rußdorf ereignete sich das Unglück, daß eine junge Frau, noch Wöchnerin auf dem Speicher eine Obstdörre holen wollte, sie stieg auf einen Kasten, glitt aber aus und blieb an ihrer Kappe an einem in dem Sparren befindlichen Nagel hängen: die Kappenbändel rissen nicht, und so war sie in wenigen Minuten eine Leiche. Die Obstdörre hatte sie todt noch unterm Arme. Sie hinterläßt ein 6 — 8 Tage altes Kind. Mainz, 21. August. Gestern wurde bei Freiweinheim auf dem Rheine ein schwarzer Schwan geschossen; es ist ein altes Männchen im vollkommensten Gefieder, ohne Spur früherer Gefangenschaft und der Flügelverstümmlung, die man in der Regel an allen gezähmten Schwanen bemerkt. In Philadelphia gibt es nicht weniger als 46 verschiedene religiöse Sekten vom strenggläubigen Katholiken und Lutheranern bis zum alle Offenbarung verwerfenden Rationalisten. Viele davon machen es sich bequem und glauben nur, was sie wollen. Man hat neulich den

Digitized by Google

Versuch gemacht Vögel in einem Luftballon mitzunehmen. In der Höhe von 11,000 Fuß wurde ein Grünfink freigelassen, der aber in dem Wolkenmeer sich fremd fühlend bald auf die Stricke des Ballons zurückkehrte, dann aber aufs er Muth und schoß fast senkrecht auf die Erde hinab. Eine Taube sah sich um und suchte sich zu orientiren, dann flatterte sie unregelmäßig hin und her, gleichsam als wollte sie ihre Schwingen in dem ungewohnten dünnen Elemente probiren; nach einigen Flügelschlägen aber schoß sie ohne Bedenken in großen Spiralen, wie ein Raubvogel, in die wolkige Tiefe hinab. London, 16. August. Zwei Speculanten in St. Quentin, welche kürzlich mit etwa 600,000 Fr. verschwanden und sich nach England flüchteten, sind von ihren Gläubigern in Liverpool erkannt worden, als sie sich gerade nach Nordamerika einschiffen wollten. Die bei ihnen noch vorgefundenen 80,000 Franks wurden in Beschlag genommen, ihre Auslieferung aber und sogar die Hemmung ihrer Abreise wurde von den englischen Behörden verweigert, weil die Gläubiger mit keiner vorschriftsmäßigen Auslieferungsforderung versehen waren. Madrid, 12. d. Am 10. Morgens wurde hier eine starke, 10 Sekunden dauernde Erderschütterung verspürt, 4 Minuten später folgte eine zweite Erschütterung. Kürzlich ist in London Gold aus China angelangt. Dasselbe war in Kisten mit der Aufschrift 1000 Pfd. Sterling verpackt. Das Geld war eine Entschädigung für Engländer, welche in China mißhandelt wurden. Als man die Kisten öffnete, enthielt eine davon Blei statt Silber. Man hat sogleich ein amtliches Protokoll über den Thatbestand aufgenommen. Wien, 15. August. Heute Morgen haben von der hiesigen militärischen Schwimmschule an der Donau dreizehn Schwimmmeister eine Uebungsfahrt stromabwärts bis nach Preßburg unternommen. Sie schwammen meist in stehender Stellung, das Haupt mit Strohhüten bedeckt, und so schnell, daß von den vielen Zuschauern mehrere im Wettlauf hinter ihnen zurückbleiben mußten. Der französische Ackerbauminister hat befohlen, daß die Primärschulen für den Ackerbau und Ackerbauschulen errichtet werden sollen, in denen hauptsächlich tüchtige Großknechte, Hausmeister und Pächter theoretisch und praktisch ausgebildet werden sollen. Sie sollen für den Ackerbau werden, was die Elementarschulen für den öffentlichen Unterricht sind. Auf dem Marsfelde in München werden täglich Proben mit einem neuen Gewehre angestellt, das ein gewisser Knocke aus Salzburg erfunden hat. Die neue Schießwaffe, die von solcher Schwere ist, daß sie auf einem Gestelle aufgelegt werden muß, hat eine Tragweite von 1000 Schritten, und die Kugel dringt dann noch durch ein Brett von 2 Zoll Dicke. Für Festungen soll die Waffe trefflich geeignet sein. München, den 21. d. Die Büste Luthers, welche Se. Maj. der König in der Walhalla aufzustellen befohlen hat, ist von dem Bildhauer Prof. Rietschel in Dresden verfertigt. Heidelberg, 20. d. Noch vor einigen Tagen war der Neckar so niedrig, daß nur mittelmäßige Schiffe ihn befahren konnten. Stuttgart, 21. August. Am letztverflossenen Sonntag wurden an 14,000 Personen auf der Eisenbahn befördert. Alles eilt in die Bäder, um wenigstens einen Sonntag da zu verweilen. London, 20. d. In Westindien klagt man über nachtheilige Wirkung anhaltender Dürre. Die Königin Viktoria übernachtete vom 17—18. in der Bucht von Rothesey. Am Abend war das Ufer und die Berge erleuchtet, mehrere Dampfschiffe in der Bucht brannten Feuerwerke ab. In Liverpool traf am 18. die Nachricht ein, daß Louis Philipp erschossen worden sei, alle Geschäfte standen sofort stille. Wahrscheinlich eine Spekulation oder Verwechslung mit der gräflichen That des Herzogs von Praslin, von der bereits Andeutung erfolgte. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß der Herzog seine Gattin selbst ermordet hat, mit der er neun Kinder, die noch am Leben sind, zeugte. Der Körper des Opfers war mit zahllosen Wunden überdeckt, gewissermaßen zerhackt, denn an der Todten fand man 20 Wunden und den Hals durchschnitten. Die Pairskammer wird sich unverzüglich versammeln um Gericht über den Mörder zu halten. Das Resultat dieses merkwürdigen Prozesses werden wir im Auszuge mittheilen. Paris, 20. d. Diesen Mittag trat ein junger Mann in das Bureau des Geldwechslers Mayer ein und stieß dem Commis desselben, nachdem er einige Worte mit ihm gewechselt, einen Dolch in die Brust. Auf der Straße wurde er verhaftet, da ihm der Haushund nachlief und in die Beine biß. Das Gräßliche häuft sich in Paris. Die Gazette des Tribunaux zeigt heute an, daß in Folge einer durch den Kriegsminister eingereichten Klage der Justizminister eine Criminaluntersuchung gegen mehrere Beamte des Kriegsministeriums aus Anlaß sehr ernster Thatsachen, die ihnen zur Last gelegt werden, angeordnet habe. Der Repräsentant Bayerns in Paris hat mit Herrn Guizot eine lange Conferenz gehabt, in welcher von der Ausführung der Verlängerungslinie der Straßburger-Baseler Bahn nach Ludwigshafen und Mainz die Rede gewesen. Es wurde die Verfügung getroffen, für jene Verlängerung unverzüglich Vorstudien machen zu lassen, um bei den Kammern die zur Ausführung der Arbeiten erforderliche Credite beantragen zu können, sobald die bayerische Regierung sich mit den französischen Agenten über die Richtung der Verlängerungslinie vollkommen verständigt haben wird. Der Baarvorrath in der französischen Bank zu Paris betrug am 15. d. nahe an 90 Mill. Frks. Alle angestellten des Hauses des Herzogs von Aumale haben die Weisung erhalten, sich für die nächsten Tage zur Abreise nach Algier bereit zu halten. Dem Vernehmen nach wird der Herzog die Reise dahin am 25. antreten. Die Bienenzüchter in Frankreich erwarten in diesem Herbste einen Honigsegen, wie er seit vielen Jahren nicht vorkam. Rom, 21. d. Die Uniform der neuen römischen Bürgergarde soll sehr kleidsam sein und dem antiken römischen Costüme ziemlich ähnlich sehen. Die Anträge auf den französischen Tschako wurden vom Papste verworfen.

Bekanntmachung.

Die Erbauung der zweiten Abtheilung der Bezirksstraße von Candel nach Weissenburg betr.

In Folge königlicher Regierungs-Entschließung vom 12. l. Mts. wird die Herstellung der zweiten Abtheilung der Bezirksstraße von Kandel nach Weissenburg, nämlich die unmittelbare Fortsetzung in diesem Jahre ge-

Digitized by Google

bauten Strecke bis zur Straße von Steinfeld nach Bergzabern, eine Länge von 1043,50 Meter enthaltend und veranschlagt zu 4604 fl. 50 kr. von der untersertigten Behörde am 6. kommenden Monats September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier durch Minderversteigerung begeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können auf dem Amtslokale des kgl. Landkommissariats von den Steiglustigen eingesehen werden.

Bergzabern, den 19. August 1847.

Königliches Landkommissariat.

v. Maillot.

Megele.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 8. September 1847, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

1) Schlag: Holländerschlag Nro. 16.
500 Gebund buchene und fichtene Reiserwellen.
2) Schlag: Hinterer Junkerweg Nro. 17.
304 Klafter Stockholz,
5725 Gebund fichtene und gemischte Reiserwellen.
3) Schlag: Verdorbener Schlag Nro. 18.
22 Klafter gemischtes und weiches Prügelholz.
6275 Gebund buchene, gemischte und Weichholz-Wellen.
4) Schlag: Kleberebusch Nro. 21.
3½ Klafter eichen Scheit.
5) Schlag: Zufällige Ergebnisse Nro. 23.
98½ Klafter buchenes und eichenes gut und anbrüchig Scheitholz.
6) Schlag: Stirwörth Nro. 59.
1 eichener Baustamm 3. Klasse.

Sämmtliches Holz Materialrest und wird um herabgesetzte Preise unter Vorbehalt hoher Genehmigung kgl. Regierung versteigert.

Außerdem werden im Laufe des Monats September in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 24. August 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Granitstein-Lieferung zur Unterhaltung der Straßen zu Rhodt.

Nächsten 4. September l. Js., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Lieferung von 50 Cubikmeter Granitsteine aus den Brüchen von Albersweiler und 20 Cubikmeter Granitsteine aus den Brüchen von Altenforst, Weyherer und Burrweiler Gemarkung öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Rhodt, den 25. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. M. Eberhardt.

Herxheim, Landkommissariats Landau.

Minderversteigerung der Straßen-Anlage nach Hayna.

Montag, den 6. nächstkommenden Monats September, Nachmittags 1 Uhr, wird auf diesseitigem Bürgermeisteramte zur Minderversteigerung obenbemeldeter Straßenanlage geschritten, als:

Erdarbeit veranschlagt zu . . .	1479 fl. 28 kr.
Versteinerung der Fahrbahnen . .	1210 fl. 58 kr.
Herstellung der Brücken und Durchlässe	1435 fl. 22 kr.
Lieferung des Sands	180 fl. 32 kr.
Lieferung des noch fehlenden Materials	179 fl. 43 kr.
Summa	4486 fl. 3 kr.

Plan und Kostenanschläge können auf dem Bürgermeisteramte dahier, täglich zur Einsicht genommen werden.

Herxheim, 25. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Branner.

Wiederveräußerung.

Freitag, den 10. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen, im Wirthshause zum Hirsch,

werden durch den damit beauftragten kgl. Notär Gg. Keller in Landau,

auf den Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts in Landau vom 7. vorigen Monats, auf Ansuchen von Herrn Heinrich Stößel, Handelsmann dahier, und dessen Kindern, gegen die Kinder der verlebten Eheleute H. Wilhelm Friedberg, k. b. Hauptmanns und Fr. Wilhelmine Spegg, als Erben ihrer Mutter, folgende im Banne von Siebeldingen gelegene Güter, mittelst Versteigerung wieder veräußert werden:

1) etwa 14 Aren, 11 Centiaren (1 B. 26 R.) Acker auf dem Berg, neben Margaretha Born und Hellmann (mit Ausschluß der Laube Wingert),
2) 4 Aren, 1 Centiare (18 R.) Wingert im Stockwingert, neben Michael Burkhart und Joh. Jak. Weidenbach, und
3) 6 Aren, 26 Centiaren (26½ R.) Wingert im Sonnenschein, neben Joh. Jak. Lang und Joh. Kaiser.

Landau, den 23. August 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 2. September 1847, Morgens 9 Uhr, zu Landau, läßt Herr Georg Stephan Schaller, Glaser; vor seiner Behausung, die von seiner verlebten Frau Margaretha Wöscher hinterlassenen Kleidungsstücke und Leibweißzeug öffentlich versteigern.

Landau, den 24. August 1847.

Keller, Notär.

Versteigung eines Horststücks.

Mittwoch, den 1. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf, bei Gelegenheit der Gerhard'schen Versteigung — läßt Friedrich Schäffenacker von hier, auf Eigentum versteigern:

2½ Horststück 50 Dezimalen im 3. Fahrweg, über dem Mitteigraben, neben Nicolaus Rauch Wittib und Pd. Wilh. Schnell.

Landau, den 23. August 1847.

Paraquin, Notär.

Zu verkaufen:

Unschlittkuchen per Cent. 3 fl. 20 kr. bei Johann Adam Clauß, Seifensieder in Landau.

Digitized by Google

Empfehlung

Abraham & Benedikt Mayer in Böchingen empfehlen sich in allen Sorten Faßbauben von 6 und 7 Schuh und dann Bodenholz von 4—4½, 5 und 6 Schuh; alles dieses Holz ist schon über zehn Jahre ausgehauen.

Ferner empfehlen wir uns zugleich in allen Sorten weingrünen Fässer in Eisen gebunden, von 10 bis 40 Ohm haltend, von vorzüglicher Qualität. Auch finden die Käufer sehr große Auswahl.

Böchingen, den 18. August 1847.

Zu haben:

Im Cafe Brück und Cafe Arnaud Altensteiger Bier den Schoppen à 3 und die Flasche zu 6 kr.

Nicht zu übersehen!

Sonntag, am 29. August und die zwei darauf folgenden Tage, wird die Kirchweihe dahier abgehalten. Samstags zuvor gibts selbst gemachte frische Würste, Sauerkraut und Schweinsknöcheln, wobei der schon hier bekannte Freinsheimer 1846r aufgetischt wird. Dazu ladet höflichst ein

Großfischlingen, am 17. August 1847.

Matheus Hollerith,
Kronewirth.

Anzeige.

Von heute an findet man bei Unterzeichnetem fortwährend extra feine Leber- und Grübenwürste, Frankfurter Grübenwürste, Lyonerwürste, Schinkenwürste, sowie extra gute Schwartenmagen. Jeden Vormittag um 9 Uhr saure Nieren, Maul- und Fuß-Salat, Cottelets und Braten jeder Art. Jeden Samstag Abends neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste.

Landau, den 26. August 1847.

Philipp Arnsperger,
Metzger und Restaurateur, neben dem Gasthof zum Schwanen (Post).

Anzeige und Empfehlung.

Gebrüder Pfeiffer auf dem kleinen Platze, neben Wittwe Stephann, bringen ergebenst zur Kenntniß, daß sie ihr Geschäft als Herrenkleidermacher eröffnet haben. Indem sie sich bestens empfehlen, geben sie die Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Landau, den 26. August 1847.

Kirchweihe in Nußdorf.

Auch bei dem Unterzogenen wird die Kirchweihe festlich begangen werden. Heute Samstag Abend gibt es neues Sauerkraut, Schweinsknöcheln und verschiedene frische Würste. Am Sonntag, Montag und Dienstag Speisen verschiedener Art, jeden Tag frischen Kuchen nebst rein gehaltenen Weinen. Den Liter 1842r zu 12 kr., den Liter 1846r zu 8 kr. Gute und billige Bedienung sichere ich zum Voraus zu.

Nußdorf, den 28. August 1847.

Georg Wambsganz, Weinwirth.

Anzeige.

Das jährliche Hauptschießen wird den 5., 6. und 7. September d. J. dahier abgehalten. Die zu gewinnenden 40 Preise bestehen meistens aus Silbergaben im Werthe von 400 Gulden. Es sind zu diesem Zwecke zwei weite Scheiben, eine freie Handscheibe und dann noch eine Flintenscheibe aufgestellt, welche ihre eigene Gaben hat. Indem dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden alle Freunde des Schießens hiermit eingeladen.

Lambrecht Grevenhausen, den 15. August 1847.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Anzeige.

Jakob Braun, Küfer von Ranschbach, ist mit seiner Familie am 19. August nach Amerika ausgewandert, sagt hiemit all' seinen Freunden, Anverwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl. —

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 27. August 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 18 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 13 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 26 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 14 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner					
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	26. August	5 38	4 18	4 6	3 37	2 52
Edenkoben .	21. August	5 24	4 3	4 17	3 16	2 45
Neustadt . . .	21. August	5 48	3 17	4 19	4 21	2 58
Pirmasens .	4. August	6 40	3 34	3 8	2 48	5 41
Speyer . . .	24. August	5 8	3 40	4 15	3 29	2 49
Kaiserslautern	24. August	5 44	3 48	4 20	4 2	3 23
Zweibrücken .	19. August	5 25	3 17	3 45	3 24	3 22

Mainz, 20. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 36 kr.; Korn, 8 fl. — kr.; Gerste, 5 fl. 59 kr.; Haser, 4 fl. 23 kr.; Spelz, 4 fl. 11 kr. — Das Malter von 125 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 58. Landau in der Pfalz, den 1. September 1847.

Ermunterung.

Muthig verwärts, wilder Wand'rer!
Alles wird noch herrlich sein;
Denkst du minder dein als And'rer,
Werden Erd' und Himmel dein.

L. M. Fouqué.

Landau, am 1. Sept. In unserer Umgegend sollen bereits Kartoffeln zu 12 kr. das Simmern in Lieferung angeboten worden sein. Sobin können sich zu diesenigen, welche nicht selbst gesonnt haben ihren Winterbedarf in Zeiten sichern. Das Obstdörren kann in diesem Jahre nicht genug empfohlen werden, was mit obigen eine gesunde Nahrung bildet, da nicht zu gewärtigen steht, daß die Fleischpreise in der nahen Zukunft sich mindern werden. In einer landwirthschaftlichen Versammlung in Ludwigsburg hielt der Oberamtmann Hörner kürzlich einen Vortrag über Gemeinde-Backöfen, in welchem er besonders die Ersparniß hervorhob, welche dieselben gegenüber dem früheren Holzverbrauch und gegenüber den Privatbackösen gewähren und wobei er namentlich in Zahlen nachwies, daß diese Ersparniß dem Betrag der jährlichen Grundsteuer einer Gemeinde gleichkomme. Die Zahl der Backösen richtet sich nach der Anzahl Ortsbewohner, zwei reichen meistens hin und es wird Reihenm gebacken. Nun frägt der Bote: Will denn keine Gemeinde auf diese Weise den Betrag ihrer Grundsteuer ersparen? Als ein gesundes Nahrungsmittel für die Thiere, werden die Welschkornkolben anempfohlen; man trocknet dieselben, wenn sie von den Körnern befreit sind, zerhackt sie so klein, daß sie durch eine scharfe Mahlgasse passiren können, dann mahle man sie auf einer scharfen Mühle zu Mehl, wonach man dieses zu Tränken ꝛc. mit Vortheil verwenden kann. Im Jahr 1747 ging die erste **Schnellpostkutsche von Bath nach London** in der unerhört schnellen Zeit von 48 Stunden; jetzt 1847 gebraucht man zu derselben Reise mit Dampf 2¼ Stunden. Neapel, 15. August. Gestern, am Jahrestag, des schrecklichen Erdbebens, wurden zur Erinnerung an die glücklich überstandene Gefahr in allen Kirchen feierliche Dankgebete gehalten. Abends war die Stadt erleuchtet, auch soll dieser Tag alljährlich als Festtag gefeiert werden. Wesel, 21. August. Waldbrände scheinen bei uns zur Tagesordnung zu gehören; erst vor 8 Tagen brannte der Wald der Spellner Gemeinde ab und gestern begann es auf der Spellner Haide zu brennen; ein neuer Waldbrand entstand um 8 Uhr Morgens, es brannte der Rauhenwald, der Himmel war feuerroth, man sah das Feuer Meilenweit; der Dennerwald brennt seit drei Wochen noch, obschon täglich 500 Mann zum Stechen von Gräben aufgeboten werden. Da der Grund Torfmoor ist, so trägt die Erde, der Boden, das Feuer von selbst weiter. 4 bis 5 Fuß tief glimmt Alles und verbreitet eine unausstehliche Hitze. Die ersten gezogenen Gräben hat das Feuer überschritten. Wann dem Elemente Einhalt gethan werden wird, ist nicht vorherzusehen. Welch ein unermeßlicher Schaden! — und dieser mehrt sich noch von Stunde zu Stunde. München, 22. August. Aus sehr guter Quelle wird mitgetheilt, daß die Berufung eines außerordentlichen Landtags allerhöchsten Orts definitiv beschlossen ist. Der Tag der Einberufung — ob am 16. Sept. oder 4. Okt. — ist noch nicht festgesetzt. Wie es heißt soll in Paris der Herzog von Praslin, der, wie bekannt, seine Frau auf so gräßliche Weise ermordete, an den Folgen des genommenen Giftes gestorben sein. Sobin hat aller Prozeß ein Ende. Nach dem Courrier français hat ein Herr Warney dem Generalprocurator eine Denunciation eingereicht, die gegen 80 Unterschleife und Verschleuderungen öffentlicher Beamten errichtet sei. Der Mörder des Wechsler-Commis in der Universitätsstraße ist gestern auf den Schauplatz seines Verbrechens gebracht worden, wo er der Section seines Opfers beiwohnen mußte. Er benahm sich mit großer Kaltblütigkeit und Ruhe; sein Name ist Moniot. Der Ermordete heißt Baum und hatte sonderbare Weise noch am Morgen seines Todestages einem Bekannten und seinem Prinzipal erzählt, es habe ihm geträumt, ein Mann habe ihn mit Messerstichen ermordet. Der Volksandrang in der Vivienneſtraße war sehr groß und nur mit größter Mühe konnte man den Mörder vor der Erbitterung des Volkes schützen und unverſehrt in die Conciergerie bringen. Copenhagen, 21. August. Die am Eingange des Sundes ankernde Flotte soll auf ihrer kurzen Nordsee-Expedition 400 bis 500 Mann verloren haben und noch jetzt viele Kranke zählen. Die Dampfregatte „Gmelot" hat ihr frische Lebensmittel aus Helsingör geholt. Stuttgart, 27. August. Es ist so eben hier folgende königliche Verordnung in Betreff des Getreidehandels erschienen: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg. Da mit dem Eintritt einer gelegneten Erndte die Gründe hinweggefallen sind, durch welche Wir Uns zur Beschränkung der Freiheit des Verkehrs mit den Lebensmitteln bewogen gefunden haben, so wollen Wir die Bestimmungen. Unserer Verordnungen in Betreff des Getreidehandels vom 9. und 29. Mai d. J. ihrem ganzen Inhalt nach außer Wirkung gesetzt haben, wonach in Ansehung des Kaufs und Verkaufs von Lebensmitteln die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen wieder eintreten, welche vor Erlassung jener Verordnungen Geltung hatten.

Digitized by Google

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen Unserer Verordnung vom 15. Oktober 1845, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Kartoffeln über die Zollvereinsgränze noch bis auf Weiteres in Kraft. Gegenwärtige Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung durch das Regierungsblatt in Wirksamkeit. Unser Minister des Innern ist mit der Vollziehung derselben beauftragt. Stuttgart, 25. Aug. 1847. Gez. Wilhelm. Der Minister des Innern: gez. v. Schlayer. Auf Befehl des Königs: der Staatssecretär gez. Goes." In Nordamerika hat sich wieder ein beklagenswerthes Unglück begeben. Bei Columbia platzte auf einem Dampfboote durch Unvorsichtigkeit der berauschten Schiffsmannschaft der Kessel; dreißig Menschen kamen um's Leben und das Schiff wurde zertrümmert. Die Gattin des Generals Cubières, Agiac, geborne von Buffauri, Urnichte Espremenils und Nichte des Grafen Regnaut St. Jean d'Angely, veröffentlicht in den Pariser Blättern ein Schreiben, worin sie gegen die Behauptung der ministeriellen Blätter: ihr Gatte sei durch die Verurtheilung vernichtet, protestirt. Er sei vielmehr ruhig und gefaßt, bedauere Testes Unglück mehr als sein eigenes, danke denen, die ihn vertheidigt, vergesse die, die ihn verfolgt haben. Sein Gewissen werfe ihm Nichts vor. Man habe ihm Alles genommen, sogar seine Bürgerrechte — aber ihm blieben 60 Schlachten, seine Wunden und seine Liebe zum Vaterlande. Bei Anhalt in der Nähe Kopenhagens haben Taucher acht Kanonen aus den Zeiten Christian I. aus dem Wasser gezogen. Sie sind von geschmiedetem Eisen und mit Pulverkammern, von hinten zu laden. Es befanden sich Steinkugeln darin. (Anlehen.) Man berechnet, daß die seit 1830 in Frankreich aufgenommenen Staatsanlehen, mit Einschluß des noch abzuschließenden gegenwärtigen von 350 Millionen auf die Gesammt-Summe von 1192 Millionen sich belaufen. (Seltsames Archiv.) Vor einigen Jahren wurde an der Mündung der Seine ein außerordentlich großer Stör gefangen. Als man den Fisch zerlegte, fand man im Magen desselben eine Brieftasche mit wohlerhaltenen Papieren und unter diesen das in bester Form ausgestellte Testament des Kapitäns eines mit Mann und Maus untergegangenen Seeschiffes. In diesem Testamente war ein armer Soldat, der dem Kapitän einen sehr wichtigen Dienst geleistet hatte, zum Universalerbe eingesetzt und wurde dadurch Besitzer eines nicht unbeträchtlichen Vermögens.

Pfalz. Speyer. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat sich Pfr. Franz als Bewerber um die zu Erlangen errichtet werdende Professur für die Lehre der vereinigten protest. Kirche der Pfalz gemeldet.

Kaiserslautern, 24. August. Der Vatermörder Valentin Ertel aus Neuburg, der sich seit einigen Tagen im hiesigen Centralgefängnisse befindet, hat heute Morgen einen andern Sträfling, einen gewissen Karl Klein von Frohnbach, Landkommissariats Kusel, ohne alle Veranlassung mit einem zu einer Wollwaschine gehörigen eisernen Instrumente durch wiederholte Schläge so schwer am Kopfe verletzt, daß Klein nach einer halben Stunde starb. In seinem Verhöre gab Ertel an, er habe den Klein blos darum erschlagen, um guillotinirt zu werden; wegen des Vatermordes sei er unschuldig verurtheilt worden; er wolle auch wissen, warum er sitze. Die Wuth der übrigen Gefangenen, die Zeugen des Verbrechens waren, soll grenzenlos gewesen sein. Nur mit Mühe konnten die Aufseher verhindern, daß sie den Uebelthäter nicht auf der Stelle erschlugen. Schon auf seinem Transporte von Zweibrücken dieher soll Ertel geäußert haben, er werde so bald als möglich einen Mord begehen. Bei der Sektion Kleins fand man die Hirnschaale völlig zersplittert.

Neuburg a. Rh., den 26. August 1847. Das diesjährige Ludwigsfest, welches wir gestern feierten, war ein Fest der Freude für das ganze Vaterland. Als solches ward es auch von uns begangen. — Am Vorabende des Festes verkündete das Geläute der Glocken auf den beiden Pfarrkirchen, sowie Böllerschüsse am kgl. Hauptzollamte die Feier des kommenden Tages. Des andern Morgens als am Königsfeste selber wiederholte sich das Geläute und Schießen. Alle öffentlichen Gebäude waren mit Fahnen der Nationalfarben geschmückt. Die ganze Gemeinde war festlich gekleidet und freute sich hoch über das herrliche Fest. Um 8 Uhr sammelten sich die Beamten des Hauptzoll- und Rheinoctroi-Amtes, der Bürgermeister mit seinen Räthen, die Geistlichkeit beider Confessionen mit ihren Lehrern und Kirchenvorstehern auf dem Rathhaus-Saale, um von da aus in einem Zuge in die kath. Kirche zu ziehen, wo der würdige kath. Pfarrer Müller von Berg das Hochamt hielt. Nachdem dieser Gottesdienst geschlossen, begab sich der Zug in die große prot. Pfarrkirche, woselbst der neu ernannte prot. Pfarrer Mühlhäußer bei überfüllter Kirche eine tief ergreifende Festpredigt hielt. Später sammelten sich alle obengenannten Beamten bei einem festlichen Mahle, bei welcher Gelegenheit der freundliche Oberinspektor Eibelein einen herrlichen Toast auf das Wohl unsers theuersten Landesvaters ausbrachte, in welchen Jedermann von ganzem Herzen einstimmte. Abends war ein Bällchen, an welchem Alt und Jung Theil nahm. So endete das Fest, welches bei allen wackern Pfälzern, so auch bei uns ein Jubelfest war. — Hoch lebe König Ludwig, unser Erlauchter Pfalzgraf!

Bekanntmachung

des landwirthschaftlichen Kreis-Comités der Pfalz.

Das landwirthschaftliche Kreiscomité der Pfalz veröffentlicht hiemit unter Bezugnahme auf Nro. 5 seiner Mittheilungen auch jene Fragen, welche bei der diesjährigen, nach §. 21 der Vereinssatzungen abzuhaltenden Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins zur Berathung kommen. Größere, schriftliche Abhandlungen über diese Berathungsgegenstände sind bis 15. September l. J. dem Kreiscomité zur Benützung beim Vortrage einzusenden.

Die Generalversammlung, mit welcher die Preisvertheilung und eine Ausstellung von pfälzischen Obst- und Traubensorten verbunden werden soll, findet den

Digitized by Google

5. Oktober 1847 in Dürkheim statt und beginnt Morgens 9 Uhr. Die Preisvertheilung ist auf Mittag 1 Uhr anberaumt.

Auch wäre dem unterzeichneten Kreiscomité sehr erwünscht, wenn Muster ausgezeichneten Weines aus allen Gegenden des Kreises aufgestellt werden wollten.

Die Distriktscomités sind eingeladen, auf den zahlreichen Besuch dieser Versammlung hinzuwirken; auch werden sie Sorge tragen, damit die Obst- und Traubensorten zahlreich repräsentirt seien. Die kgl. Landkommissariate aber wollen die Preisträger zum persönlichen Erscheinen und zum Vorführen des preiswürdigen Viehes auffordern und ermuntern.

Das Bezirkscomité zu Dürkheim und zwei Mitglieder des Kreiscomités werden im Benehmen mit dem Bürgermeisteramte die Festanordnungen besorgen.

Speyer, den 27. Juni 1847.

Erste Frage.

Gibt es Surrogate für die Kartoffel und welche?

Zweite Frage.

Welche Erfahrungen über den Kartoffelbau liegen in der Pfalz hinsichtlich des Wechsels des Bodens (Rotation) und der Saatfrüchte von verschiedenen Feldern und Gegenden, dann bezüglich der Frischdüngung, der Aufbewahrung und des Setzens oder Steckens der Kartoffeln vor? Wird demselben auch im Allgemeinen jene Sorgfalt gewidmet, ohne die nach und nach eine Entartung eintreten muß?

Dritte Frage.

Wie verhält es sich in diesem Jahre mit der bisher beobachteten Kartoffelkrankheit, auf welchen Feldern und an welchen Sorten zeigt sie sich vorzugsweise? wann und unter welchen Umständen wurde sie zuerst beobachtet? und welche von den vielen Präservativen, die empfohlen wurden, haben sich bewährt?

Vierte Frage.

Welche Erfahrungen wurden in diesem Jahre mit der Kartoffelzucht aus Saamen gemacht, ist es möglich alle Saatkartoffeln jährlich aus Saamen zu ziehen? welche Vortheile verschaffen daraus der Landwirthschaft und welche Behandlungsart hat sich am besten bewährt.

Fünfte Frage.

Welche Verbesserungen wären in der künstlichen Wiesenbewässerung noch wünschenswerth und welchen Einfluß äußert diese auf die Quantität und Qualität des Futters?

Sechste Frage.

Wie läßt sich der Rindviehstand in der Pfalz weiter heben? welche Racen sind hiezu besonders geeignet?

Siebente Frage.

Es ist Thatsache, daß in vielen, vielleicht den meisten Gemeinden der Pfalz der Benützung des Düngers namentlich was Jauche und Abtritte betrifft, nicht jene Sorgfalt gewidmet wird, die ihm gebührt; welche Wege hätte der Verein einzuschlagen, um im Interesse der Landwirthschaft die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf die Düngerproduktion zu lenken?

Achte Frage.

Welche Erfahrungen liegen in der pfälzischen Landwirthschaft über die Bodenverbesserungen durch zweckmäßige Mischung der Erdarten und durch das Rajolen — Umgraben — der Felder vor?

Neunte Frage.

Läßt sich der kostspielige und mühevolle Kammerbau bei den Weinbergen der obern Pfalz nicht durch eine andere Erziehungsmethode, bei der namentlich größere Holzersparnisse erzielt würden, verdrängen und was könnte hiefür von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins geschehen?

Wildpret-Verpachtung

aus den Regiejagden des k. Forstamtes Elmstein.

Auf Betreiben des unterfertigten k. Forstamtes wird zu Elmstein den 15. September 1847, Morgens 9 Uhr, vor der einschlägigen administrativen Behörde, das Ergebniß an erlegtem Wildpret aus den k. Regiejagden der Reviere Elmstein, Bloskäld und Hofstetten auf drei Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden, wozu die Liebhaber einladet

Elmstein, den 26. August 1847.

Das königl. Forstamt.

Redmann.

Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Versteigerung des Salztransportes für das Etats-Jahr 18$^{47}/_{48}$ werden in nachstehender Weise abgehalten.

1) Für die k. Salzfaktorien und Filial-Niederlagen: Germersheim, Landau, Neustadt, Annweiler, Bergzabern und Edenkoben in Speyer im k. Salzmagazine

am 11. September, Morgens 9 Uhr.

2) Für das k. Salzamt Zweibrücken, die k. Salzfaktorien Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Dürkheim, Landstuhl, Lauterecken, Obermoschel, Pirmasens und Waldmohr, dann für die Filial-Niederlagen zu Bliskastel, Homburg, Neubornbach und Malstatt-Schbach

am 14. September, Morgens 9 Uhr,

in Kaiserslautern, im Stadthaus-Saale.

Unmittelbar hierauf folgt ebendaselbst die Vergebung der Anlieferung von 5000 metrischen Zentnern Steinkohlen (Stückkohlen) zur k. Saline bei Dürkheim an den Wenigstnehmenden, und zwar in mehreren Loosen vertheilt.

Wozu steigerungslustige Fuhrwerks-Besitzer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß solche, die dem unterfertigten k. Hauptsalzamte unbekannt sind, sich durch legale Zeugnisse über Leumund und Fuhrwerksbesitze auszuweisen haben.

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

Saline Philippshalle, am 30. August 1847.

Königl. Bayr. Hauptsalzamt Dürkheim.

Schenk.

Gemeindegutversteigerung.

Freitag, den 17. September 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gleisweiler, im Gasthause zum

Digitized by Google

Hirsch, werden vor dem k. Notar Keller in Edenkoben, zwei der Gemeinde Gleisweiler angehörende Waldparzellen am Rollweg, Bann von Gleisweiler im Gesammtinhalt von 100 Dezimalen, in Beiseln des Bürgermeisters besagter Gemeinde auf den Grund höherer Ermächtigung, öffentlich in Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 27. August 1847.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Montag, den sechsten September l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, werden durch den damit beauftragten k. Notär Joseph Ruhé in Herrheim residirend, auf den Grund eines, auf Ansuchen von Herrn Mathias Heng, Rentner, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Valentin Laur, Makler, und dessen Ehefrau Catharina Jochim, beide in Herrheim wohnhaft, als Kläger gegen Ludwig Schulz, früher Lehrer, gegenwärtig Gutsbesitzer in Herrheim wohnhaft, als Beklagten durch das k. Bezirksgericht zu Landau, am 15. Juni 1847 erlassenen Urtheils, folgende in den Bännen von Herrheim und Herrheimweyer gelegenen Immobilien auf Eigenthum versteigert.

A. Im Banne von Herrheimweyer:

1) 18 Aren — ¾ — Acker in den Häfelsäckern, einerseits Valentin Hellmann, anderseits Rathheimer Einwohner.
2) 12 Aren — ¾ — Acker im Niedersand, einseits Martin Dudenhöffer, anderseits Kaps Erben.
3) ebensoviel Acker allda, einseits Johann Joseph Dudenhöffer, anderseits Kaps Erben.
4) 6 Aren — ein Viertel — Wiese im Hühnerloos, einseits Martin Dudenhöffer, anderseits Georg Hellmann.

B. Im Banne von Herrheim.

1) c. 74. 18 Aren — 3 Viertel — Acker aubig der Speyerer Capelle, neben Jacob Weiller und Martin Schellenberger.
2) c. 241. 12 Aren — 2 Viertel — Acker am Franzosenpfad, neben Valentin Ohmer und Georg Franz Heider, Erben, aus und einziehend.
3) c. 274. 12 Aren — 2 Viertel — Acker im Finsterloch, aus und einziehend, neben Georg Rung und Georg Thomas Flick, Erben.
4) c. 466. 12 Aren — 2 Viertel — Acker auf den Wingertsbergerweg stoßend, neben Jacob Müller und Joseph Seither.
5) E. 569. 12 Aren — 2 Viertel — Acker im Inögrund aus und einziehend, neben Kirchengut und Georg Franz Heider, Wittwe.
6) d. 41. 12 Aren — 2 Viertel — Acker in der Wehlang, auf und ab, einseits Ludwig Seither, anderseits Conrad Peters Erben, und Anton Dudenhöfer.
7) d. 382. 7 Aren — 1½ Viertel — Acker auf den Pfädelweg stoßend, neben Kirchengut und Wittwe Hoffmann.
8) 12 Aren — 2 Viertel — Acker auf der Landauerhohl, neben Böpflug und Nikolaus Dudenhöffer.
9) K. 7. 15 Aren — 2 Viertel 16 Ruthen — Wiese am Oberteich, auf und ab, neben Valentin Adam und Franz Mühl.
10) K. 387. 8 Aren — 1 Viertel 11 Ruthen — Wiese unter den Spitzenmorgen, neben Jacob Mehlhemmer und Payarolla Erben.
11) 7 Aren — 1 Viertel 4 Ruthen — Wiese an den Spitzenmorgen auf und ab, neben Joseph Laur und Valentin Knoll.
12) L. 996. 9 Aren — 1½ Viertel — Wiese in den Gräben, neben Anton Dudenhöffer und Franz Flick, dem Schreiner.

Herrheim, den 1. September 1847.

J. Ruhé, Notär.

Hambach. Fässerversteigerung.

Dienstag, den 7. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, lassen die Andreas Heiligenthal'sche Erben von Hambach, die nachbezeichneten Fässer, Bütten und dergleichen in ihrem Keller im Schlößchen daselbst auf Zahlungsfrist versteigern, nämlich:

9	ovale Fässer	zu 12	Ohm,
2	runde „	„ 32	„
1	„ „	„ 44	„
1	„ „	„ 9	„
3	„ „	„ 25	„
1	„ „	„ 18	„
4	„ „	„ 5	„

Sodann mehrere kleine Fässer, Züber, Bütten, Logeln, 2 Faßwinden und mehrere sonstige Kellergeräthschaften.

Neustadt, den 30. August 1847.

M. Müller, Notar.

Edenkoben. Fässerversteigerung.

Den eilften September nächstens, Vormittags um neun Uhr, läßt Herr Friedrich August Frölich von Zweibrücken, seine nachverzeichnete, in seinen Kellern an der Edenheimerstraße dahier zu Edenkoben lagernde, sämmtlich gut und in Eisen gebundene Fässer, vor gedachten Kellern dahier auf Eigenthum versteigern, als nämlich:

18 Fässer verschiedenen Gehalts von 1500 bis 3500 Liter.

7	„	„	„	„	800 „ 1150	„
9	„	„	„	„	300 „ 400	„
25	„	„	„	„	125 „ 200	„
30	„	„	„	„	80 „ 100	„
25	„	jedes von	500	Liter.		
15	„	„	„	50 „		

Der Steigpreis ist auf nächste Weihnacht zahlbar.

Edenkoben, den 30. August 1847.

Köstler, Notär.

Maikammer. Fässerversteigerung.

Den 15. September nächstens, Nachmittags um ein Uhr, läßt Friedrich Schmitt, Kaufmann, zu Germersheim wohnhaft, mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer von ½ Fuder bis 4 Fuder, zusammen circa 40 Fuder, in der Behausung seines Bruders Johann Adam

Digitized by Google

Schmitt, Weinhändler zu Maikammer, allwo diese Fässer lagern, auf nächste Weihnacht zahlbar, auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 30. August 1847.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Gläubigeraufforderung.

Wer an die Vakantmasse der vor einigen Monaten dahier verstorbenen Louisa Gérard, gewesene Ehefrau 1) von dem zu Landau verstorbenen Küfer und Bierbrauer Peter Neubauer und 2) von dem dahier wohnhaft gewesenen, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Kappenmacher Johann Gottfried Folz; aus irgend einem Rechtsgrunde eine Anforderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen von heute an, spezifizirt und gehörig nachgewiesen, entweder bei dem Massecurator Conrad Bott dahier, oder bei unterzeichnetem Notär, portofrei anzugeben, damit das weitere darüber veranlaßt werden könne.

Edenkoben, den 30. August 1847.

Kößler, Notär.

Fässerversteigerung.

Samstag, den 4. September 1847, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Wohnung des Hrn. Thiel in Rohrbach circa 12 Fässer von verschiedener Größe (2½ Ohm bis ½ Ohm haltend) von demselben zum Verkauf an die Meistbietenden ausgeboten.

Landau, den 29. August 1847.

Brenner.

Faß-Versteigerung.

Montag, den 6. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim in der Schultz'schen Ziegelhütte, läßt Herr Johann Breitling, Metzger zu Arzheim, als Vormund des minderjährigen Jacob Schultz, 3 Faß von 20 bis 23 Ohm Gehalt, weingrün, in Eisen gebunden, öffentlich versteigern.

Landau, den 30. August 1847.

Keller, Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag, den 4. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen dahier, läßt Herr Medicinalrath Dr. Pauli von hier, das heurige Ohmetgras von seinen im hiesigen, queichheimer und nußdorfer Banne gelegenen Wiesen, und unmittelbar darauf der Unterzeichnete selbst das von seinen im hiesigen Banne gelegenen Wiesen öffentlich versteigern.

Landau, den 31. August 1847.

Keller, Notär.

Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 7. September 1847, und folgende Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, werden in der Ladenwohnung des Hrn. Octroi-Controleurs Jung am kleinen Platze dahier, verschiedene Gattungen von Waaren, namentlich Wollenbieber, wollen halbwollen Spaniolet und Finnet, ¾, breiten, glatten, sächsischen, schwarzen und farbigen Merino, ¾, breiten gedruckten Merino, Taffenet und baumwollene Hosenzeuge, farbigen und schwarzen Baumwoll-Sammt, ¾ breite Kattune, kleine und große, wollene und seidene Halstücher, ꝛc. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Landau, den 27. August 1847.

Brenner.

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

(Steinweiler.) Montag, den 6. September 1847, des Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier nachbezeichnete Arbeiten an den Wenigstnehmenden vergeben:

		fl.	kr.
1)	Die Anlage eines steinernen Dohls mit Rost bei der protestantischen Kirche dahier, veranschlagt zu	62	55
2)	Die Anlage von Pflasterrinnen allda, zu	76	28
3)	Die Herstellung von Gräben im Bruch, zu	110	—
	Im Ganzen zu	249	23

Steinweiler, den 30. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauck.

Schafweide-Verpachtung.

Sonntag, den 12. September 1847, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause der Stadt Lauterburg, wird, mittelst öffentlicher Versteigerung die Winter-Schafweide im Banne Lauterburg für 400 Stück Schafe vom 1. Oktober 1847 bis den 1. April 1848 unter annehmliche Zahlungstermine des Pachtzinses, dem Höchstbietenden überlassen werden.

Lauterburg, den 16. August.

Der beauftragte Notär.

Britt.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem steht eine Parthie ganz rein gehaltener schöner zum Theil noch neuer Fässer von 5, 10 und 12 Hectoliter Gehalt, aus freier Hand zu verkaufen.

Dahn bei Bergzabern, den 30. August 1847.

Theodor Klein.

Anzeige.

Unterzeichneter, welcher kürzlich aus Paris zurückgekehrt ist, empfiehlt sich mit allen Sorten neuester Facon von Leisten wie auch Stiefelbretter und Walckhölzer um die billigsten Preise, und gibt die Versicherung guter und reeller Bedienung.

Jakob Klein,
in der Irbeimer Straße
zu Zweibrücken.

Feuerwerk.

Nächsten Freitag, den 3. September, wird zu Bad Gleisweiler bei eingetretener Abenddämmerung ein Feuerwerk abgebrannt, wozu man höflichst einladet. — Wohlbesetzte Militärmusik jeden Freitag Nachmittag von 3 bis 7 Uhr.

Gefunden:

Eine seidene Schürze, welche bei Frau Neumann in Landau abgeholt werden kann.

Digitized by Google

Zugelaufen:

Ein großer Hühnerhund von brauner Farbe, auf der Brust und an den Füßen weiß gezeichnet. Der Eigenthümer kann denselben bei Michael Schäfer in Landau abholen.

Verloren:

Ein Königshündchen, männlichen Geschlechts, 1 Jahr alt, kastanienbraun und weiß von Farbe, mit Fahnenschweif und langbehangten Ohren, wird seit Montag Nachmittags vermißt.

Wer denselben auf das Polizeibureau abliefert, erhält eine gute Belohnung.

Landau, den 31. August 1847.

Zu verkaufen:

Ein Faß 16—17 Ohm haltend, gut in Eisen gebunden, bei

Friedrich Dreher
in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein Füllen, die Wahl unter zwei, wovon das erste 1½ Jahr, Badischer Race, und das zweite ½ Jahr alt ist, Zweibrücker Race, beide Braun, bei Adam Kerner in Queichheim.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun bei Herrn Rentner Heng im ehemaligen rothen Löwen auf der Königsstraße.

Landau, den 1. September 1847.

Bub, Bezirkethierarzt.

Kirchweih in Albersweiler

wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 5., 6. und 7. September abgehalten, wozu höflichst einladet

D. Culmann,
Gastwirth im Kreuz.

Wirthschaftseröffnung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unterm heutigen meine Wirthschaft eröffnet habe und empfehle dieselbe unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens.

Dammheim, den 30. August 1847.

A. Messerschmidt.

Anzeige.

Ein Blechschmieds-Geselle, welcher schon in der Umgegend gearbeitet hat, kann Arbeit finden, bei

L. A. Durand,
in Landau.

Verloren:

Auf der Straße von Landau nach Carlsruhe ein Steigalt, welchen man bittet gegen eine Belohnung bei der Red. ds. Bls. abzugeben.

Zu verkaufen:

Eine frischtragige Kuh (Erstling), bei

Köffler,
auf der Lohmühle bei Landau.

Anzeige.

Den 8. September nächsthin, läßt Philipp Scholler von Annweiler bei seiner bereits angekündigten Möbelversteigerung 3 Stück weingrüne Faß mit Eisen gebunden, enthaltend 1 Stück 35 Ohm, 14 Ohm und 12 Ohm. Dieselben können auch aus freier Hand verkauft werden.

Die Liebhaber hätten sich selbst an ihn zu wenden.

Anzeige.

In Mannheim, Lit. O. 5 Nro. 1. sind nachbezeichnete Lagerfässer nebst Lager und Sockel käuflich abzugeben, als:

5 zu 4 Stücke haltend,
4 — 5 „ „
3 — 3 „ „ oval,
1 — 1¼ „ „ desgleichen

und das Nähere daselbst zu erfragen.

Anzeige.

Bei Georg Franz Theobald, Holzhändler in Herxheim sind alle Sorten Faßdauben von 2 bis zu 7 Schuh, Bodenholz von 3 bis zu 6 Schuh, sehr dürr, um billigen Preis zu verkaufen, sowie auch alle Sorten dürre eichene Dielen, schöne eichene Schwarten für Glaserholz, alle Sorten Feigen und Wagnerholz, Spegen, Naben, Achsenstöck u. s. w.

Gesuch.

Ein von braven Eltern wohlerzogener junger Mensch kann bei einem Schlosser in die Lehre treten, wo sagt die Red.

Zu haben:

Bei Weinhändler J. P. Schick in Edenkoben ein 10 Jahr altes schönes 5½ und 7 Schuh langes Daubholz nebst Böden, um billigen Preis.

Anzeige.

Bei Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist wieder selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 11 kr. oder das Malter zu 1 fl. 6 kr.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet man fortwährend guten Essig, sowie jeden Dienstag und Donnerstag gute Essigbeize um billigen Preis.

Edesheim, den 30. August 1847.

Joh. Ad. Müller.

Zu vermiethen:

Ein schöner, trockener Keller im gelben Viertel, Weißquartiergasse Nro. 94 in Landau.

Zu verkaufen:

Ein großer neuer Ofen, besonders für in ein Oeconomiegebäude, da in demselben für eine Haushaltung von 20 Personen und einem bedeutenden Viehstande gleichzeitlich gekocht werden kann. Näheres bei Frau Neumann in Landau.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 59. Landau in der Pfalz, den 4. September 1847.

Zeitungsschau.

Landau, am 3. September. Bereits wurde angedeutet, daß der Herzog von Praslin in Folge des genommenen Gftes (laudanum) gestorben sei. In Paris macht dieser Umstand unter dem Volke großes Aufsehen, Tausende drängten sich nach dem Gefängnisse und wollten sich von der Wahrheit überzeugen, so daß bewaffnete Macht einschreiten mußte, um die Ordnung zu erhalten. Doch ist es gewiß, auch der Herzog von Praslin ist nicht mehr, der Mörder seiner Gattin hat eine Selbstentleibung begangen im Augenblicke, wo man ihn als Thäter beschuldigte. Auf die von dem Generalprocurator Delangle an Praslin gerichtete Frage: ob er gestehe, daß er seine Gemahlin umgebracht habe? soll dieser statt aller Antwort, das Gesicht in seinen Händen verborgen haben. Geberden Sie sich nicht wie ein Galeerenſclave, wie ein Mörder von Profession, soll ihm die Magistratsperson nun zugerufen haben. Für Sie selbst, wo nicht für die Gesellschaft, müßen Sie die Wahrheit sagen, die Ehre Ihrer Familie macht es Ihnen zur Pflicht. Mit irrem Blicke vor sich hinstarrend, schien der so Angeredete einen Augenblick entschlossen, sein Verbrechen zu gestehen. Plötzlich wendete er sich wieder ab mit den Worten: Ich kann gewiß nicht sagen, daß ich meine Frau umgebracht, denn ich habe es nicht gethan. In gleicher Weise benahm er sich auch gegen den Kanzler. Er war nicht zu bewegen, auf die ihm vorgelegten Fragen ein kurzes Ja oder Nein zu antworten. Immer ausweichend, die Wahrheit immer umgehend, sagte er, als man entschieden in ihn drang, es fehle ihm an Kraft, ein weiteres Verhör zu erleiden. So ist er verschieden, ohne zu gestehen, daß er der Mörder seiner Gattin gewesen.« Das Begräbniß des Herzogs soll ganz in der Stille auf dem Kirchhofe Montparnasse erfolgen: Ein Leichenstein ohne Inschrift wird das Grab bedecken. Die Leiche der Herzogin wurde provisorisch in den Gewölben der Kirche der Madeleine beigesetzt. Die Ermordete hat, laut ärztlichen Zeugnissen, 30 Wunden und Streiche am Leibe. Der Tod des Herzogs erfolgte unter den furchtbarsten Schmerzen. Selten hat ein Ereigniß Paris in solche Bewegung gesetzt, als dieser Mord. Es hat zu allen Zeiten Verbrecher in allen Klassen der Gesellschaft gegeben; aber man muß gestehen, daß sie selten der höchsten Klasse der Gesellschaft so Schlag auf Schlag zugefallen sind, wie dies in der letzten Zeit in Paris der Fall gewesen ist. Contrebandier, falsche Zeugen, falsche Spieler und falsche Duellisten, die Aasvögel, die sich dorthin ziehen, wo sie Fäulniß wittern, sprechen wir nicht von ihnen. Der Prinz de Berghes mit seinen falschen Spielmarken, darauf ein Adjutant des zukünftigen Regenten, spielt mit verfälschten Karten; dann die Minister und Pairs, die sich und ihre Amtspflicht verkaufen. Und jetzt abermals ein Pair, ein Herzog, ein Sohn der höchsten und ältesten Familie des Landes, der seine Frau ermordet. Es regt sich in Frankreich in den untersten Klassen ein Geist des Hasses und des Neids gegen die Obern, der böse Früchte für die Zukunft verspricht. Gott bessere es! St. Petersburg, 18. August. Ein kaiserlicher Befehl verpflichtet unsere Civilbeamten, welche Vermögen besitzen, auf das strengste, in ihren Dienstformularen genau und der Wahrheit gemäß anzuzeigen, auf welche Weise sie dieses erworben haben. Strenge Strafen sind bei Unwahrheiten angedroht. Berlin, 25. August. Es ist hier ein Gerücht in Umlauf, daß Se. Maj. der König den Winter hindurch in Italien verweilen werde. Man will sogar wissen, daß Se. Maj. auch nach Rom reisen werden, um dem hochherzigen Papste Pius einen Besuch abzustatten. Ein Prozeß wegen Besteckung und Pflichtwidrigkeiten in Anklagestand versetzten Beamten des königl. Theaters kam heute in Berlin zur Verhandlung. Der Andrang war außerordentlich groß. Am Abend wurden die Angeklagten freigesprochen, da selbst der Staatsanwalt auf solche antrug. Eines der jüngsten Pariser Blätter bringt einen Beief aus Tetune (Maeocco), worin gemeldet wird, daß Abdel-Kaders Macht bedeutend zunehme, daß er bereits 3000 Mann Reiter und 5000 Fußgänger unter seinen Befehlen, faß den ganzen Ruff sich unterwerfen habe und nun, reichlich mit Vorräthen, Schießbedarf und Geld versehen, gegen Taza marschiere. Abderrhaman (der Kaiser von Maeocco), dessen Thron ernstlich bedroht ist, macht große Vorbereitungen, jedoch will er erst nach dem Ramadan handeln. Der Kaiser ist in Fez und ließ 300 Personen hinrichten, und 40 Andern die Hände und Füße abhacken, weil sie geheimer Einverständnisse mit Abdel-Kader verdächtig waren. Alle diese Hingerichteten sind reiche Leute, und der Kaiser confiszirt ihr ganzes Vermögen, um damit die Kriegskosten zu decken. — Die ganze Bevölkerung Maeeccos ist in Angst und Verzweiflung. Im Kirchspiele im Lehen von Vesterbotten (Schweden) wüthteten kürzlich viele Waldbrände. In jenem von Nordmaling 8, in Wanäs 17.

Frankfuet a. M., 26. August. Das Malter Aepfel kostet hier und in der Umgegend am Stamm genommen 25 Kreuzer. 600 Pfd. zahlen hier 3½ fl. Accise. Sobin kosten die Aepfel, am Stamme genommen, 5 kr. weniger, als der Eingangszoll beträgt. Aus Siebenbürgen vernimmt man die bittere Klage über die Verwüstungen, die zahllose Heuschreckenwolken aus den untern Donaugegenden daselbst anrichten. Für die durch

Digitized by Google

Hagelschlag verunglückten Gemeinden in Baden werden im ganzen Großherzogthume Hauskollekten angeordnet. Naturalien befördert die Eisenbahn so viel als thunlich unentgeltlich. Ebenfalls, 1. September. Wie man hier vernimmt ist Herr Adolph Zunn, erster Solo-Violinist am großen Theater in Bordeaux, seit 12 Tagen hier angekommen, und wird am 12. dieses, Abends 7 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schaaf ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben. Möge der junge Künstler die verdiente Theilnahme bei seinen Landsleuten, und den Musikliebhabern der Umgegend finden. Herr Adolph Zunn ist in der Stadt Ebenfalls geboren und nun wohl darum auch momentan zurückgekehrt um sein schönes Talent den Bewohnern seiner Vaterstadt produziren zu können. Der Concert-Zettel wird das Nähere besprechen. Landau, 3. September. Eine Kartoffel, aus gesäeten Pflänzchen auf unserm Horste gewachsen, hat eine solche Größe erreicht, wie wir gewöhnlich die mittleren Kartoffeln bezeichnen, und ist vollkommen gesund. Glück auf! Von einem Freunde erhielt dieser Tage der Bote ein Körbchen voll Trauben, aus dessen Besitzungen in Burrweiler, die vollkommen reif, mit Lust verspeist wurden. In allen Weinbergen trifft man jetzt zeitige Traubenbeeren. Hoffen wir, daß sich der September noch gut anlasse, damit die Zeitigung vollkommen werde. Maikammer, den 1. September. Der Seltenheit wegen theilt ein Leser des Eilboten demselben mit, daß Lorenz Schwab von St. Martin, gestern, als am 31. August, bei der Vermählungsfeier seiner Tochter, seine Hochzeitgäste mit 1847er Wein (wohl Most) labte. Derselbe war von frühschwarzen Trauben bereitet und sehr süße. München, den 26. August. Die Stände des Reiches sind auf den 20. September einberufen. Am 25. August hat nun die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Augsburg nach Kaufbeuern stattgefunden. Als irrig bezeichnet die Allg. Zeitung die Nachricht, es sei der Bau der Marburg plötzlich eingestellt worden; es ward nie beabsichtigt den Bau zu unterbrechen, wenn auch — wenigstens vor der Hand — nicht mehr die großen Summen zur Verwendung kommen, die in den Vorjahren dafür ausgesetzt waren. Eine Anzahl Nürnberger Bürger hat 600 Thlr. zusammengeschossen, um die Fenster des Chors der protestantischen Kirche in Ingolstadt mit Glasmalereien zu schmücken. Constantinopel. Vor Kurzem ist hier an den beiden jüngsten Söhnen des Sultans und an 11,000 andern Kindern die gesetzliche Beschneidung vorgenommen worden. Nach dem Propagateur de l'Aube sollen im Gefängniß zu Clairvaux von 2000 Gefangenen 687 gestorben sein. Schuld daran ist die schlechte Behandlung. Ganz Frankreich, dessen katholische Bevölkerung 32 Mill. nicht übersteigt, hat gegenwärtig 4 Cardinäle, 15 Erzbischöfe und 68 Titular-Bischöfe; außerdem hat es 422 General-Vicare, 1789 Canonici, 3083 Pfarreien erster Klasse, 508 zweiter Klasse, 24.083 Pfarr-Assistenten, 6742 Coadjutoren, 430 Kapläne, 4049 geistliche Professoren an den Seminarien, 233 an den Lyceen und Universitäten und 2409 Priester. Die Regierung hat dem Ministerium für den katholischen und protestantischen Cultus eine jährliche Summe von 37,903.658 Franks ausgesetzt. Die Budgets der verschiedenen Staaten Europa's werden wie folgt mitgetheilt: Frankreich 1,400.000.000 Frks.; England 1,250,000,000 Frks.; Preußen 200,000,000 Frks.; Bayern 61,250.000 Frks.; Holland 87.500.000 Frks.; Belgien 85,000,000 Frks.; Dänemark 63,450,000 Frks.; Schweden und Norwegen 21,000,000 Frks.; Sachsen 17,875,000 Frks.; Griechenland 13.395.750 Frks.; Parma 2,000,000 Frks.; Lucca 1,000,000 Frks. Frankreich hat jetzt nicht mehr als sechs Marschälle, von denen zwei noch von Napoleon, einer von Ludwig XVIII. und drei von Louis Philipp ernannt worden sind: Soult, Herzog von Dalmatien; Oudinot, Herzog von Reggio; Graf Molitor; Graf Horace Sebastiani; Bugeaud, Herzog von Isly. Gestrichen aus der Marschallsliste ist Mormont, von Napoleon auf dem Schlachtfelde bei Znaim zum Marschall und Herzog von Ragusa ernannt. Aus der Pfalz, 29. August. Se. Maj. der König haben ungefähr 48 Stunden in unserm Kreise zugebracht. Bei dieser Reise St. Maj. gatt es wohl vorzüglich von dem Voranschreiten des Baues der neuen Villa Einsicht zu nehmen. Manche Empfangs-Festlichkeiten, die bereits im Werden waren, wurden sohin wieder eingestellt. An dem Minoritenkloster zu Oggersheim fuhr der Monarch vorüber, ohne einen Besuch darin abzustatten. Von der Haardt, 30. Aug. Bei uns ist die Polizei in voller Thätigkeit. Ein Herr Blind, früher Hauptmitarbeiter an der Mannheimer Abendzeitung und eine Madame Cohen aus Mannheim, sind verhaftet worden, wegen Verbreitung einer Flugschrift: „Der deutsche Hunger und die deutschen Fürsten.“ Es ist dies ein erst neuerdings erschienenes Pamphlet hochverrätherischen, communistischen, zum Aufruhr auffordernden Inhalts. Die beiden im Centralgefängniß der Pfalz Verhafteten befanden sich im Bade zu Dürkheim, fuhren zusammen spazieren und warfen dabei aus der Chaise Handwerksburschen u. dgl in solchen Flugschriften eingewickelte Groschen zu, und zwar namentlich auch solchen, welche sie nicht um Almosen ansprachen. Die Angeschuldigten sollen dieses Vergehens schon förmlich überwiesen sein, die Untersuchung dürfte indessen noch Manches feststellen, bis die Assisen den Fall abzurtheilen haben. In Kinzigthal schlägt man auf eine Wegstrecke von 3 Stunden den Obstertrag auf 20,000 fl. an, selbst bei dem so niedrig gestellten bekannten Preise. Viele Obst wird gedörrt. Paris, 28. August. Seit einigen Tagen ist in Rennes von nichts andern die Rede, als von der Ertränkung der beiden Brüder Lancegeur, zwei junge Männer, die man fest aneinander gebunden in dem St. Martinskanal zu Paris gefunden haben soll. Daß ein Verbrechen hier obwalte, wird allgemein angenommen. Die Brüder befanden sich in Vermögensumständen, welche der Voraussetzung eines Selbstmordes keinen Raum lassen. In Großbritannien und Irland zusammen verbraucht man jährlich 23,360,000.000 Pfund Kartoffeln, zu deren Anbau eine Bodenfläche von 1,500.000 Acres erheischt wird. Ein Arbeiter in Irland erhält gewöhnlich als Taglohn 10 Pfund Kartoffeln, damit ernährt er sich und seine

Digitized by Google

familie; so soll es dorten 4½ Mill. Arbeiter geben, die nur von Kartoffeln leben. Ein Hamburger Wochenblatt bringt eine Uebersicht, wonach sich ergibt, daß sich seit zehn Jahren der Fremdenzug bis zu dieser Zeit des Sommers faſt um das Dreifache vermehrte. 1837 nämlich waren es 11,619 Personen, 1847 aber 31,809. Wie die neueren Pariser Zeitungen versichern, hat sich der Herzog von Praslin nicht mit laudanum, sondern mit Arſenik vergiftet, daher der fürchterliche Tod. Ein freundliches Bild zeigen die Gärten der Umgebung von Paris und dabei, sie bringen jährlich 30 Mill. Franks ein und ernähren 500,000 Menschen. Die Blumen und Früchte geben auch einen Ertrag von mehreren Millionen. Ungefähr 200 Blumengärtner gibt es in und um Paris; oft gibt es Feste, die eine ungeheure Quantität Blumen bedürfen; im Winter sollen die prachtvollen Abendunterhaltungen Ankäufe von 5 — 10,000 Frks. für Blumen bewirken.

In Frankfurt a. M. wurde ein Bräutigam von 73 und eine Braut von 66 Jahren, nach *vierzigjährigem* Harren auf den Ehestandshimmel, mit einander getraut! In den vereinigten Staaten iſt in den letzten Jahren eine neue Art Hausirer entſtanden, die ſich „Hartwaaren-Leute“ nennen, oder auch „Chap Johns,“ weil ſie Alles „ſpottbillig“ weggeben. Die „Hartwaare“ beſteht aber in allerlei harten wie weichen Dingen, von einem Stücke Seife bis zur Handſäge. Eine Weſte bot z. B. einer derſelben mit folgender Empfehlung feil: „Dieſe Weſte — ſchöner gelber Grund mit rothen Flecken! Dieſe ſelbige Weſte hier wurde eigentlich für Prinz Albert gemacht, und zwar nach einem von der Königin zugeſchnittenen Muſter; er war aber gerade knapp bei Gelde, als ihm die Weſte in den Palaſt gebracht wurde, und ohne Zahlung wollt' ich ſie nicht hingeben. Nun hab' ich ungeheuren Schaden dabei.“ Darauf wird geforderte und geboten, und nachdem man von einer anſehnlichen Summe Dollars auf eine Anzahl Pence herabgekommen iſt, hat der unglückliche Käufer das ſpottbillige Prachtexemplar, welches Prinz Albert nicht bezahlen konnte, richtig am Halſe. Dem in Newcaſtle erſcheinenden „Guardian“ zu Folge, ſind in den Jahren 1833—35 von 24,500 Schiffen, welche Großbrittannien damals beſaß, im Durchſchnitte jährlich 610 Schiffe und 1,550 Menſchen mit denſelben verloren gegangen. In den Jahren 1841 und 1842, in welchen die Zahl der britiſchen Schiffe auf beinahe 29,000 gewachſen war, verunglückten 611 Schiffe und 1050 Menſchen. In den Jahren 1844 und 1845 beſchränkten ſich ungeachtet des neuen Zuwachſes der Marine die Verluſte bezüglich auf 517 und 539 und im Jahre 1846, in welchem Großbrittannien ungefähr 32,000 Schiffe zählte, nur auf 537 Schiffe.

Und nun ſchließlich die freudige Nachricht, daß auf morgen Sonntag, den 5. September Se. königl. Hoheit unſer vielgeliebter Kronprinz **Maximilian Joſeph** in Landau erwartet iſt. Bei dieſem feierlichen Anlaß wird zweifelsohne eine große Militär-Parade ſtattfinden.

Produkten-Ausſtellung.

(Im Expeditions-Schalter des Eilboten.)

Unter den merkwürdigſten Erzeugniſſen des Jahres gehört bis jetzt unſtreitig eine Schlangengurke, welche in dem Pflanzgarten des Schirmfabrikanten Ritter in Landau gewachſen iſt. Dieſelbe iſt 6 Fuß 3½ Zoll lang, und bildet täuſchend ähnlich eine Rieſenſchlange, vom Kopf bis Schweif in allen Nüancirungen. Wie oben bemerkt, wird dieſelbe einige Tage zur Anſicht ausgeſtellt bleiben.

Bauernregeln und Sprüchwörter.

Iſt reinlich für Pferde die Stallung und hell,
Rechne darauf, ſie bleiben geſund und kriegen auf's Auge kein Fell.

Was Du ſelbſt erzielen kannſt, das kaufe nie,
Dies gilt von Früchten, Kleidung und dem Vieh.

Willſt du Glück haben bei deinem Vieh,
Sei pünktlich im Füttern, mißhandle es nie.

Striegle den Ochſen, die Kuh und das Pferd,
Weile die Vernunft und dein Vortheil begehrt.

Dem nur werden die Ketten vom Wagen geſtohlen,
Der zu faul iſt, ſie Abends in's Haus zu holen.

Das Geld, was du wendeſt an Acker und Vieh,
Lohnt ſicherer Dir, als ein Loos in der Lotterie.

Willſt du fremdes Vieh zu dem Deinen im Stalle gewöhnen,
Waſch es mit Branntwein — der Geruch wird's verſöhnen.

Treibſt du auf ſchlechte Weide die Kuh,
So verlierſt du die Milch und den Miſt dazu.

Aus der Scheuer den Spatz, vom Boden die Maus,
Die Lumpenfrau wohl auch aus dem Haus;
Du verkaufſt dann der Früchte viele Malter mehr,
Als wenn von den Dreien umgibt dich ein Heer.

Die nächtliche Ruhe erkauft ſich nicht theuer,
Wer wohl verſichert ſein Haus und die Scheuer.

Mit dem Nachbar lebe ſtets im Frieden,
Wir ſterben einſt Alle
Und laſſen die Furch und den Acker hienieden.

Jedes Stäubchen und Hälmchen mache zu Miſt,
Es beurkundet, daß du ein fleißiger Landmann biſt.

Wer vor ſeines Nachbars beſtelltem Acker umwendet,
Den dieſerhalb auch kein Feldſchütz pfändet.

Maulwurfshügel im März zerſtreut,
Dich mit doppelter Erndte erfreut.

Hammel und Schaf verderben auf naſſer Weide,
Laſſe weg ſie da, du verlierſt ſonſt beide.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Gommersheim. (Bau- und Nutzholzversteigerung.)

Samstags, den 11. September l. Js., Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeinde-Wald, Distrikt Ober- und Untermahloch, folgende Holzsortimente, zahlbar auf Martini d. Js., öffentlich versteigert:

a. 82 eichene Baustämme 2r, 3r und 4r Klasse,
b. 6 hainbuchene Nutzholzstämme,
c. 1 rüstern „
d. 55 eichene Wagnerstangen,
e. 4 aspene Bauholzstämme.

Durch bekannte Bürgschaft oder bürgermeisteramtliche Zeugnisse ist die Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Gommersheim, den 24. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Krebs.

Edesheim. Holzversteigerung.

Donnerstags, den 9. Sept. 1847, des Nachmittags um 2 Uhr, werden dahier im Gemeindehaus nachbezeichnete Windfallhölzer im Hinterwald, Districte: Hainbuchenthal und Hauzelthalerweg, versteigert, nemlich:

a. 5 fichtene Baustämme 4r Classe;
b. 2 „ Abschnitte 3r „
c. 1 Klafter fichten Scheit- und Prügelholz;
d. 1 Hütte.

Bedingungen:

1) Der Steigpreis ist zahlbar bis nächste Martini 1847.
2) Ausser dem Steigpreis sind keine Kosten zu zahlen als blos die gewöhnlichen Hutgebühren, die aber erst mit dem Steigpreis erhoben werden.
3) Garantie und Räumungszeit werden vor Beginn der Versteigerung angegeben.

Edesheim, den 1. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Herrheimweyer. Torfversteigerung.

Freitags, den 10. dieses Monats September, Nachmittags 3 Uhr, wird in diesseitigem Gebräche zur Versteigerung von circa 30 Klafter Torf geschritten.

Herrheimweyer, den 1. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Metz.

Bekanntmachung.

In dem kommenden Monate September werden wie bisher an den Vormittagen aus dem hiesigen Aerarial-Holzhof folgende Hölzer dem Verkauf ausgesetzt:

1) Stieselhölzer à 4½, 4 und 3½ Fuß,
2) Buchene Scheit- und Prügelhölzer,
3) Eichene Brandhölzer à 4½, 4 und 3½ Fuß.

Alberesweiler, den 31. August 1847.

Kgl. Holzhof-Verwaltung.

Regula.

Möbelversteigerung.

Freitags, den 10. September 1847, Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Gasthause zum goldenen Schaf, lassen die Erben des verlebten Herrn Gutsbesitzers Franz Joseph Gerhard, eine Pendule, einige Frauenhofer'sche Fernsläser, Bettung, Spiegel und verschiedene andere Geräthschaften gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 2. September 1847.

Aus Auftrag:

Paraquin, Notär.

Gütertrennungs-Klage.

Durch Akt des Gerichtsboten Zinckgraf von Landau vom ersten September 1847, hat Juliana Zwißler, ohne Gewerbe, in Knittelsheim wohnhaft, gedörig ermächtigt, gegen ihren Ehemann Friedrich Neuert, Glaser, auch in Knittelsheim wohnhaft, eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla in Landau, als ihren Anwalt constituirt.

Landau, den 2. September 1847.

Für den Auszug:

Mahla.

Fässer-Versteigerung.

Montag, den 20. September, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des Herrn Jakob Krätzer, Gutsbesitzer, in der Behausung von Doktor Kräger in Muebach abtheilungshalber nachbenannte Fässer gegen gleich baare Bezahlung versteigern, als:

58 Stückfaß von circa 1100 — 1200 Liter.
14 Halbstückfaß „ „ 560 — 600 „
29 Viertelstückfaß „ „ 220 — 330 „

Diese Fässer können besichtigt werden, Samstags, den 18. und Sonntags, den 19. September und am Versteigerungstage.

Neustadt a. H., den 24. August 1847.

Müller, Notär.

Versteigerung von vollständigen Färbereigeräthschaften ꝛc. ꝛc.

Am Mittwoch, den 8. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird zu Neulauterburg öffentlich versteigert: die dem Nicolaus Weigel von da gehörigen vollständigen Färbereigeräthschaften, bestehend in

4 Farbtesseln, Mange, Mörser, Stannen, Kippen ꝛc. ꝛc., sodann mehreres Schreinwerk, Bettungen, Getäch, Weinlager, Faß, Züber, Spiegel, Hand- und Baugeschirr ꝛc.

Bis zum Versteigerungstage können auch einzelne Gegenstände oder das Ganze aus freier Hand abgegeben werden, weswegen sich Lustragende an Herrn J. Herrmann, Ziegelei-Besitzer in Neulauterburg, zu wenden haben.

Candel, den 21. August 1847.

Martin, Notär.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. September d. J., früh 9 Uhr, wird im Administrations-Gebäude redukt Nro. 13. zu Landau von der Localbau-Kommission die diesjährige Grumet-Erndte von den Festungswerken nach der bisherigen Eintheilung der Loose an die Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landau, den 27. August 1847.

Fässer-Versteigerung.

Dienstag, den 7. September 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern, in der Behausung des Herrn August Umpfelbach, lassen die Herrn August Culmann, Advokat in Zweibrücken, und Friederich Culmann, Oberst in Straßburg, nachbezeichnete Fässer unter annehmbaren Bedingungen versteigern, als: Eins von 6 Fuder, 1 von 2½ Fuder, 2 von 3 Fuder, — 2 von 28 Hektoliter, 1 von 25 Hektoliter, 1 von 23 ditto, 1 von 22 ditto, 1 von 20 ditto, 3 von 19 ditto, 3 von 15 ditto und 2 von 10 Hektoliter.

Diese Fässer, die auch bis zur Versteigerung en bloc gelaust werden können, sind bei Herrn Carl Jäger dahier einzusehen.

Bergzabern, den 24. August 1847.

Sartorius, Notär.

Möbelversteigerung.

Gottfried Huft, Wagner in Queichheim, läßt künftigen Mittwoch, den 8. September, Morgens acht Uhr anfangend, versteigern: Wagnergeschirr, dann neue verfertigte Wagner-Arbeit aller Art, Hausmobilien und Weißzeug, Haferstroh und Aehnen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun bei Herrn Rentner Heng im ehemaligen rothen Löwen auf der Königsstraße.

Landau, den 1. September 1847.

Bub, Bezirksthierarzt.

Offene Lehrlingsstelle.

Für eine Spezerei- und Langenwaaren-Handlung wird ein Lehrling mit den erforderlichen Kenntnissen gesucht. Wo? sagt die Red. ds. Bts.

Anzeige.

Ein Blechschmieds-Geselle, welcher schon in der Umgegend gearbeitet hat, kann Arbeit finden, bei

L. A. Durand,
in Landau.

Anzeige.

Im Pfarrhause zu Burtweiler ist ein gesunder, gewölbter Keller mit Faßlager, ohne Faß, in welchem circa 50 Fuder Wein lagern können, auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Bei Schullehrer Köbel in Ranschbach, ein Wohnhaus mit einem gewölbten Keller, in welchem 40—50 Fuder Wein gelagert werden können, Scheuer, Stall, Brennhaus, Kartoffelkeller und zwei Gärten.

Faß-Versteigerung.

Montag, den 6. September 1847, läßt Jacob Koch von Heuchelheim, 15 Fuder Faß von 7 — 10 — 16 — 20 und 30 Ohm auf Termin versteigern.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zu Jedermanns Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung (in dem ehemaligen Oehlingerschen Hause) verlassen und jenes des Hrn. Medicinalrath Pauli, das Eck der Kirche und Bachstraße gegenüber von Caffé Arnaud bezogen hat.

Louis Conrad,
Messerschmidt in Landau.

Aechte

Tyroler Krauthobel

zu möglichst billigen Preisen mit Garantie sind zu haben bei Ludwig Jooß, Eisenhandlung in Landau.

Bekanntmachung.

Da die Unterzeichneten, Heinrich Hoffmann, Haupt-Agent der Phönix und Ludwig Garnon, Huissier, beide in Weissenburg, als Liquidatoren der zwischen Herren Gebrüder Dupont und Aubert, Holzhändler in Weissenburg, bis zum 1. Januar 1847 bestandenen Gesellschaft, ernannt wurden, so benachrichtigen dieselben die Schuldner der Gesellschaft, daß von heute an die Zahlungen in ihre Hände zu machen sind.

Weissenburg, den 1. September 1847.

Hoffmann und Garnon.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie von der Frankfurter Messe zurück ist, und empfiehlt ihr frisch assortirtes Lager in Bändern, Blumen, Seidenstoffen, Spitzen, Tüll, Schleier, Handschuhe, Knöpfchen, Hüte, Putz- und Negligee-Häubchen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Da sie durch vortheilhaften Einkauf im Stande ist, alles zu ganz billigen Preisen abzugeben, so bittet sie um geneigten Zuspruch.

Landau, den 3. September 1847.

A. Schmer.

Zu verkaufen:

Zwei neue Hobelbänke, feinster Qualität, um billigen Preis, bei Georg Metz in Oberotterbach.

Zu verkaufen:

Ein Schraubklotz mit Schraube zu einer Keller, bei Johannes Völker
in Albersweiler.

Zu verkaufen

Ein Rinderfassel von Farbe schwarzscheck, 1¼ Jahr alt, bei Melchior Bongerichten in Offenbach. Bei demselben steht auch ein tragendes Rind, welches in 14 Tagen kalbt, zu verkaufen.

Digitized by Google

Kirchweih zu Impflingen

wird abgehalten den 5., 6. und 7. August 1847. Bei dem Unterzeichneten wird den 7. dieses eine Bütte herausgeschossen, enthaltend 30 Stannen, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Auch hat derselbe ein 3 Fuderfaß, ein 11 Ohmfaß, ein ovales 7 Ohmfaß und eine Lotte zu verkaufen.

Fr. Matheus,
Küfer und Wirth.

Kirchweih in Albersweiler

wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 5., 6. und 7. September abgehalten, wozu höflichst einladet

D. Culmann,
Gastwirth im Kreuz.

Kirchweih-Anzeige.

Während dem Albersweiler Kirchweihfeste, ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik — Montags Ball — wozu höflichst einladet

J. A. Spanier,
Gastwirth zur Pfalz.

Anzeige.

Sonntag, den 5. September und die zwei darauffolgenden Tage wird dahier die Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet

Albersweiler, am 1. September 1847.

Ph. Seig, zum grünen Baum.

Wirthschaftseröffnung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unterm heutigen meine Wirthschaft eröffnet habe und empfehle dieselbe unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens.

Dammheim, den 30. August 1847.

A. Messerschmidt.

Gesuch.

Ein von braven Eltern wohlerzogener junger Mensch kann bei einem Schlosser in die Lehre treten, wo sagt die Red.

Anzeige.

In Mannheim, Lit. O. 5 Nro. 1. sind nachbezeichnete Lagerfässer nebst Lager und Sockel käuflich abzugeben, als:

5 zu 4 Stücke haltend,
4 — 5 „ „
3 — 3 „ „ oval,
1 — 1½ „ „ desgleichen

und das Nähere daselbst zu erfragen.

Fortwährend zu haben:

Mutterlauge, eine Flasche beiläufig 70 Liter haltend, zu 2 fl. 30 kr. bei Marzellus Möscher d. A. in Landau.

Eingetroffen:

Genueser & Calabreser auch Corfu Esrokim, in ausgezeichnet schöner Qualität, bei

Jacob Weiß jr. (Kleiner Platz), in Landau.

Bei demselben eine Partie weingrüne in Eisen gebundene Faß von ½ bis 3 Fuder.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine neu errichtete Bäckerei im ehemaligen Zwig'schen Hause bereits eröffnet habe und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigtes Wohlwollen.

Landau, den 31. August 1847.

Philipp Mechtersheimer, Bäcker.

Zu verkaufen:

Das Ohmet auf 2½ Morgen Wiesen Mörlheimer Bannes bei

Georg Schimpf, in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Fässer, das eine 25 Ohm, das andere 6 Ohm haltend bei Jos. Schimpf, am französischen Thore in Landau.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 27. Aug'st 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6½ Loth. Ein Grotschenbrod soll wiegen 18 Loth. 1¼ Kilogramm Weißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 26 kr. 1¼ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. 1¼ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 14 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	2. Sept.	5 45	4 20	4 9	3 52	2 54
Edenkoben .	28. August	5 12	4 16	4 28	3 25	2 56
Neustadt . . .	31. August	5 51	4 21	4 22	3 28	3 14
Pirmasens .	25. August	5 8	3 19	3 24	2 43	2 51
Speyer . . .	31. August	5 31	3 44	4 15	3 25	2 48
Kaiserslautern	31. August	5 24	3 23	4 4	3 53	3 6
Zweibrücken .	19. August	5 25	3 17	3 45	3 24	3 22

Mainz, 20. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 36 kr.; Korn, 8 fl. — kr.; Gerste, 5 fl. 59 kr.; Haser, 4 fl. 23 kr.; Spelz, 4 fl. 11 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 60. Landau in der Pfalz, den 8. September 1847.

Landau, am 7. September. Während es auf den Kirchweihen der Umgegend luſtig zugeht, in Landau der Dreikreuzerwein florirt, haben die Nachzüge der letzten Gewitter ziemlich kühle Witterung gebracht — doch so kann, so wird es nicht bleiben, ganz zuverſichtlich kommen noch warme, ſogar noch heiße Tage. Bis Sonntag über acht Tage erwarten wir hier zahlreichen Beſuch der Landleute auf unſern **September-Jahrmarkt**; acht Tage darauf fällt der **Edesheimer**; wenn es bis dahin keine zeitigen Trauben gibt, und die Weinberge mit Winzern beſtellt ſind, iſt es ein Zeichen, daß wir mit der Weinleſe ſelbſt gegen mittlere Jahre zurück ſind. Doch ſo wird es zuverläſſig nicht kommen, trotz der auf Tage eingetretenen ungünſtigen Witterung trifft man allenthalben jetzt ſchon weiche Gutedeltrauben an, was zur Ausſicht berechtiget, daß wir noch einen guten und **trinkbaren** Wein erhalten werden, obſchon jene ſanguiniſchen Hoffnungen aufgegeben werden müſſen, als erreiche der 1847r die Güte ſeines Vorgängers; ſchon der Maſſe wegen glauben dies erfahrne Wingerksleute in den ſo günſtigen warmen und heißen Tagen nicht. Nun immerhin, faſſe die Alles belebende Sonne das Vorhandene nur zeitig werden und hiezu haben wir ja noch 5 — 6 Wochen Zeit. Seit Tagen hat ſich der Barometer wieder auf Beränderlich erhoben, früher ſtand er tief unter Regen. In unſerer Umgebung wird viel geklagt, daß die Obſtbäume durch freche Hände beſchädiget und ihrer Früchte beraubt werden. Daß die meiſten Obſtbäume auch mit Raupenneſtern reichlich verſehen ſind, wird wohl allgemein bemerkt; ſie zu beſeitigen, daran denken aber nur wenige. Noch immer erhalten ſich die Fleiſchpreiſe in einer **ungewöhnten Höhe**, Eier und Butter gleichfalls; dieſe Nachwehen der Theuerung werden nur dann wieder verſchwinden, wenn die Landleute ihren Viehſtand wieder vermehrt haben, was ja bei dem reichen Futtervorrathe zuverſichtlich bald geſchehen dürfte, denn mit dem vermehrten Viehſtande zieht auch der Wohlſtand beim Landmanne wieder ein. Hängt ja von der Viehzucht die Erzeugung nicht allein die dem menſchlichen Leben ſo nöthige Fleiſchnahrung, ſondern auch die Verbeſſerung des Ackerbaues, dieſer hauptſächlichen Nahrungsquelle der ganzen Bevölkerung ab. Die Statiſtik der Länder, in welchen der Ackerbau auf der höchſten Stufe ſteht, gibt hievon den beſten Beweis und zugleich ein Beiſpiel zur Nachahmung. England, welches immer zuerſt erwähnt zu werden verdient, wenn von guter Landwirthſchaft die Rede iſt, zählt 10,500.000 Stück Rindvieh auf einem Flächenraum von 33 Millionen Hectaren (die Hectare zu etwa 4 Morgen), wovon ſich 21 Millionen unter dem Pfluge befinden und Englands Fleiſch-Conſumtion beträgt jährlich 220 Pfd. auf jeden Einwohner. Trotzdem bezog England im abgewichenen Jahre eine Maſſe Vieh aus Deutſchland, was überall noch aufräumen half und die Preiſe in die Höhe bob. Frankreich dagegen ernährt auf einem Flächenraume von 54 Mill. Hectaren, wovon 37 Mill. urbar ſind, nur 6,681.000 Stück Rindvieh. Bedarf daher auch noch vom Auslande. Das Durchſchnittsgewicht eines Stück Rindvieh iſt in Frankreich 400 Pfund; während es in England 600 — 700 Pfund beträgt, und die Fleiſch-Conſumtion in Frankreich beläuft ſich für den Stadtbewohner auf 60 Pfd. und für den Landbewohner auf 20 Pfd. jährlich. Belgien iſt nächſt England in der Landwirthſchaft am meiſten vorgeſchritten und nähert ſich auch denſelben Verhältniſſen der Viehzucht zum Ackerbau. Es hält auf 2,943.576 Hektaren, 912,740 Stück Rindvieh von 500 — 600 Pfund durchſchnittlichem Gewicht.

Aſſiſen-Verhandlungen. Sitzung vom 30. Auguſt. Johann Schmitt, 23 Jahre alt, ohne Gewerb, Sohn des Taglöhners Adam Schmitt zu Hardenberg. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten **Hertle**.) Der Angeklagte wurde ſchuldig erkannt: 1) Am 9. Mai 1847, nach Einſteigens in das Scheuer- und Kellergebäude des Müllers Ritter zu Hardenberg, mittelſt äußern und innern Einbruchs einen angeſchnittenen Laib Brod, zwei Würſte und den Rahm von einigen Häfen Milch. — 2) Am 6. Juni 1847, zum Nachtheil der Eheleute **Engel** in der Bothſchneid-Mühle im Jägerthale bei Dürkheim;

a) Mittelſt Einſteigens in das bewohnte Haus eine Piſtole, einen Geldbeutel mit 4 Kreuzer, 1 1 Pfd. Butter, 1½ Pfd. Dürrfleiſch, 3 Pfd. Weißmehl in einem Tuche, 6 — 12 Schoppen Linſen und Bohnen, 2 Pfd. Salz in einem Tuche, einen Eßlöffel, einen Krug mit Eſſig, einen Zwerchſack und einen halben Laib Brod, nebſt etwas Butter und Käſe. b) Unter demſelben erſchwerenden Umſtand und mittelſt Einbruchs ein Gläschen mit Schrot und ein Pulverhorn mit einigem

Digitized by Google

Pulver gestohlen zu haben. Das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 30. August, Nachmittags. Jakob Heberich, 19 Jahre alt, Dienstknecht von Osterbrücken. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Dercum.) Am 29. Juni war der Adjunkt Daniel Weyrich von Osterbrücken mit seinen Leuten beim Heumachen beschäftigt. Bei seiner Zurückkunft bemerkte er alsbald, daß ein in der Wohnstube befindliches stets verschlossenes Wandschränkchen gewaltsam geöffnet war. In diesem Schränkchen hatte Weyrich Papiere und Geld aufbewahrt. Auf einer Seite lagen preußische Ganze und Drittelsthaler, auf der andern Seite Conventionsmünzen. Letztere waren noch vorhanden, dagegen fehlte an dem preußischen Gelde eine beträchtliche Summe, die Weyrich nicht genau angeben konnte. Man bemerkte, daß zwei Drittelsthaler vor dem Schränkchen lagen und daß mehrere Thüren im Innern des Hauses offen standen. Weyrich hatte keinen bestimmten Verdacht, nur war es wahrscheinlich, daß der Dieb kein Fremder gewesen sein möge, weil man damals einen solchen im Dorfe nicht gesehen hatte. Nach Verlauf von einigen Tagen erfuhr man, daß Heberich, der schon in früher Jugend Neigung zum Stehlen zeigte, überhaupt in üblem Rufe steht und schon zuchtpolizeilich wegen Diebstahls bestraft worden ist, in dem benachbarten preußischen Orte Hauptersweiler eine silberne Uhr und eine Tabakspfeife eingehandelt hatte und in ungewöhnlichem Besitze von Geld war. Dies veranlaßte den Bürgermeister von Selchenbach, den Angeklagten wegen des fraglichen Diebstahls zur Rede zu stellen. Anfänglich leugnete derselbe, allein nach einigem Zureden die Wahrheit zu sagen, gestand er, 15 preußische Thaler und 12 Drittelsthaler dem Adjunkten Weyrich gestohlen zu haben. Heberich wurde verhaftet. Vor dem Abführen holte er aus der Küche seines Dienstherrn einen Geldbeutel worin sich noch 3½ Thaler befanden, die er als Rest der gestohlenen Summe nach Abzug der gemachten Ausgaben bezeichnete. In seinen Verhören wie in öffentlicher Sitzung machte er auch das Geständniß, daß er das fragliche Schränkchen mit einem eisernen Schürhacken gewaltsam geöffnet, und sich mit dem Gelde entfernt habe, daß er bei den Söhnen des Handelsmannes Rothschildt zu Hauptersweiler (es gibt Rothschildte von allen Dimensionen) eine Sackuhr und eine Tabakspfeife gekauft, einen Theil des Geldes verzehrt und den Rest verstedkte. Zur Entschuldigung der That gab er an, er sei zu Zeiten wie verrückt im Kopfe gewesen. Nach erfolgter Schuldigerklärung verurtheilte das Assisengericht den Jakob Heberich zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 31. August. Johannes Rößler, der junge, 43 Jahre alt, Korbmacher von Geinsheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Römer.) Rößler war folgender Verbrechen angeklagt: 1) Der Entwendung von einem Hasen mit ausgelassener Butter, einem Hasen mit Eiern, einigen Töpfen mit Milch, einigen Kartoffeln, 5 Laiben Brod, einem Stück Kuchen zum Nachtheile des Ackermannes Jakob Nebel zu Geinsheim, mittelst Einbruchs in dessen Wohnung, in der Nacht vom 23. — 24. Mai 1847; 2) der Entwendung von ungefähr ½ Ohm Wein, zwei Stücken Dürrfleisch, einen Hasen mit Weißwepf, zum Nachtheile des Jakob Hausner, Ackersmann in Geinsheim, mittelst Einbruchs in dessen Wohnhaus in der Nacht vom 6. — 7. Juni 1847; 3) der Entwendung von 2 Laiben Brod zum Nachtheile des Thomas Kästel daselbst, mittelst Einsteigens in derselben Nacht; 4) der Entwendung von circa 2½ Pfd. Butter, zum Nachtheile des Ackermannes Joseph Henkel allda, mittelst Einsteigens in der nämlichen Nacht und 5) des Versuchs einer Entwendung, mittelst Einbruchs und Einsteigens in das bewohnte Haus des Johann Adam Groß zu Geinsheim. Der Angeklagte, welcher früher eines guten Rufes genoß, legte ein reumüthiges Geständniß ab, zur Entschuldigung anführend, die Noth habe ihn zu den Verbrechen verleitet, indem er nicht mehr im Stande gewesen sei, den Hunger seiner fünf Kinder zu stillen. Der Vertheidiger suchte diese Exception der unwiderstehlichen Gewalt in einem eben so klaren als wahrhaft ergreifenden Vortrage geltend zu machen, allein die Geschwornen mochten ein für die Sicherheit des Eigenthums so gefährliches Prinzip nicht sanktioniren, sie erklärten den Johannes Rößler der sub 1, 2, 3 und 4 bezeichneten Verbrechen schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeit auf 5 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 31. August, Nachmittags. Salomea Stephan, 28 Jahre alt, Dienstmagd von Burgalben. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Loew.) Zu Ende des Monats November 1846 erhielt das Bürgermeisteramt Pirmasens einen Brief aus Eggesheim bei Colmar, worin ein gewisser Wirth, Stationsaufseher bei der elsässischen Eisenbahn, beschwerend vorstellte, daß eine bei ihm dienende Weibsperson aus einem Dorfe zwischen Pirmasens und Zweibrücken ihm die bedeutende Summe von circa 500 Franken gestohlen und sich heimlich damit entfernt habe. Ueber deren Persönlichkeit vermochte Wirth blos anzuführen, daß sie bei ihm angegeben habe, sie heiße Magdalena Haug und sei die Tochter eines ehemaligen Militärs. Auf geschehene Anzeige hin befaßte sich die Gendarmerie unverzüglich mit Nachforschungen; der Brigadier Fischer erfuhr auch bald, daß in Burgalben eine Weibsperson Namens Salomea Stephan angekommen sei, die viel Geld mitgebracht, und wegen ihres auffallenden Aufwandes bereits Verdacht erregt hätte. Weitere Nachforschungen führten zu dem Resultate, daß wirklich die Angeklagte, welche längere Zeit in Frankreich sich aufhielt, in der Nacht vom 20. Nov. zu ihrer in Burgalben wohnenden Mutter zurückgekehrt war, und seitdem sehr viel Geld verausgabt hatte. Es wurde sogleich bei der Wittwe Stephan eine Haussuchung, in Abwesenheit der Angeklagten, vorgenommen und eine baare Summe von 160 Franken, bestehend in 24 Fünffrankenstücken und zwei Zwanzigfrankenstücken, mit Beschlag belegt. Außer dem Gelde fand sich eine Menge neuer Kleidungsstücke, Bettzeugstoffen ꝛc. vor, bezüglich deren die Mutter der Angeklagten angab, ihre Tochter habe alle diese Gegenstände von dem aus

Digitized by Google

Frankreich mitgebrachten Gelde gekauft. Bei ihrer Nachhausekunft wurde Salomea Steyphan verhaftet und dem königl. Friedensrichter zu Waldfischbach vorgeführt. Sie gab nun hinsichtlich des Erwerbes des mit Beschlag belegten Geldes an, sie habe zu Colmar und Schlettstadt in Diensten gestanden, dann in den letzten vier Monaten bei dem Eisenbahnaufseher Wirth unweit Eggenheim als Magd gedient. Dieser habe ihr das Geld nach und nach als Gunstbezeugung gegeben, doch habe sie ihm einmal zwei Zwanzigfrankenstücke mit seinem Wissen aus der Tasche genommen. Plötzlich habe sie den Entschluß gefaßt, heimlich davon zu gehen, und diesen Entschluß auch bei nächster Gelegenheit ausgeführt, dabei aber ein Säckchen mit elf Fünffrankentalern mitgenommen. Sonst habe sie nichts entwendet, sie wisse auch nicht wie viel Geld sie im Ganzen nach Hause gebracht habe. Aus den von ihr spezifizirten Ausgaben stellte der Friedensrichter eine Summe von 126 Franken zusammen, es wurde jedoch ermittelt, daß die Angeklagte eine weit größere Summe verschwendet und verschenkt hatte. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß das mit Beschlag belegte Geld wirklich dem Aufseher Wirth gehöre. Derselbe, ein Mann von 62 Jahren, hat übereinstimmend mit seiner Ehefrau eidlich versichert, daß die Behauptung der Angeklagten in Betreff des Erwerbs des Geldes eine Lüge sei. Sie erklärten, dieselbe habe sich als Dienstmagd volles Vertrauen zu erwerben gewußt; am 17. November sei sie in das Dorf Eggesheim gegangen aber nicht mehr zurückgekehrt. Vor ihrem Weggehen aus dem Stationshäuschen habe sie sich allein in dem untern Zimmer aufgehalten, und aus der daselbst befindlichen Commode einen Sack mit 512 Franken mitgenommen. Die Angeklagte, welche im schlechtesten Rufe steht, auch schon zuchtpolizeiliche Strafe erlitten hat, wurde schuldig erkannt, eine Summe Geldes von 2—300 Franken zum Nachtheil ihrer Dienstherrschaft entwendet zu haben und demzufolge zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Landau, am 8. Sept. Sicherm Vernehmen nach werden Se. k. H. der Kronprinz am nächsten Donnerstag nach Zweibrücken reisen und auf der Rückreise am nächsten Sonntage auch die Stadt Landau mit Höchstihrer Gegenwart beglücken.

Landauer Jahrmarkt.

Am 19., 20. und 21. lauf. Mts., wird der Landauer Herbstjahrmarkt auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau abgehalten werden.

Landau, den 3. September 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Brodlieferung in die Gefängnisse.

Montag, den 20. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Lieferung des Brodes in die Gefängnisse der Stadt Landau pro I. Semester $18^{47}/_{48}$ öffentlich mindverversteigert.

Landau, den 6. September 1847.

Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Vorspann.

Montag, den 20. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Vorspannsleistung pro I. Semester $18^{47}/_{48}$ auf dem Wege der Mindverversteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 6. September 1847.

Bürgermeisteramt.
Feldbausch, Adj.

Licitation.

Montag, den 27. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zur Sonne, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirks-Gerichts zu Landau vom 15. Juli 1847 wird durch den unterzeichneten kgl. Notär Joseph Rubé, zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, die in den persönlichen Nachlaß von Georg Franz Biesinger, lebend Ackersmann in Herxheim wohnhaft, gehörende Immobilien auf Eigenthum versteigert, als:

1. Plan-Nro. 6644. 18 Dezimalen Acker obig dem Dorf, Herxheimer Bannes.

2. Von Plan-Nro. 407 und 409 von 21 Dezimalen Fläche mit zweistöckigem Wohnhause, mit Stall, Scheuer, Hof, Pflanz- und Grasgarten, gelegen zu Herxheim an der Hauptstraße, die Hälfte, wie es der Erblasser besessen hat.

Eigenthümer davon sind: 1. Johann Jakob Biesinger, Corporal im kgl. Chevaurlegers-Regiment Leiningen zu Zweibrücken in Garnison, zu Herxheim domizilirend. 2. Georg Franz Biesinger, Ackersmann in Herxheim wohnhaft. Maria Eva Biesinger, Ehefrau von Sebastian Biesinger, Leinweber. 4. Matheus Biesinger, ohne Gewerbe. 5. Barbara Biesinger, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, alle in Herxheim wohnhaft. 6. Carl Biesinger, Privatmann und Geschäftsmann in Neustadt sich aufhaltend, und zu Herxheim domizilirt. 7. Apollonia Wettstein, minderjährige und gewerbslose Tochter von Jakob Wettstein, Tagner, in Herxheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Katharina Biesinger, deren natürlicher Vormund ihr genannter Vater und deren gerichtlich ernannter Bevormund obiger Georg Franz Biesinger ist.

Herxheim, den 3. September 1847.

J. Rubé, Notär.

Auszug.

Durch regiſtrirten Akt des Gerichtsboten Zunn in Edenkoben vom 2. September 1847 hat auf erhaltene Erlaubniß des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau Eva Christine Linz, früher Wittwe von Wilhelm Heinrich Seitz, dermalen Ehefrau von Johann Heinrich Mutschler, Müller und Wirth, auch

Digitized by Google

Handelsmann, Ortsbürger in Edenkoben, in Rhodt wohnend, gegen ihren besagten Ehemann Johann Heinrich Munchler bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem belobten Gerichte Ferdinand Böcking daselbst wohnhaft zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 4. September 1847.

Böcking.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. d. Mts. September, Vormittags 9 Uhr, wird von der unterzeichneten Commission in deren Geschäftslokale der Bedarf pro $18^{47}/_{48}$ von:

2400 Pfund Unschlitt-Kerzen,
1800 Pfund Reyböl,
400 Pfund raffinirten Lampenöl,
9300 Gebund Lagerstroh und die Beifuhr von
7000 Zentner Steinkohlen aus der Grube zu St. Ingbert, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und steigerungsfähige Liebhaber eingeladen.

Die Accordsbedingnisse werden vor der Versteigerung veröffentlicht.

Germersheim, den 1. September 1847.

Die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission.

Dobel, Oberstlieutenant.

Oesterlein, Rathsquintir.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung kgl. hoher Regierung vom 29. v. Mts., wird das bürgerliche Kirchweihfest zu Niederhochstadt, dieses und auch die künftigen Jahre den ersten Sonntag nach Kreuzerhöhung, für dieses Jahr am 19., 20. und 21. September abgehalten, was hiermit veröffentlicht wird.

Niederhochstadt, am 4. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Licitation

der

Knittelsheimer Mühle und Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 29. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, zu Knittelsheim im Wirthshause zum Adler, wird aus der Verlassenschaftsmasse des daselbst verlebten Müllers und Gutsbesitzers Sigmund Dieque wegen Untheilbarkeit mit richterlicher Ermächtigung in Eigenthum versteigert:

Die im Banne von Knittelsheim an der Durlach stehende Mahl-, Oel- und Gypsmühle mit Hanf-Reibe nebst Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, Pflanzgarten und 13 Morgen dazu gehöriges Ackerfeld und Wiesenland; das Ganze taxirt zu . . . . . 20,000 fl.

Diese Mühle hat ein ganz neues konisches Werk, 3 Mahlgänge und einen Schälgang, eine doppelte Oelpresse und befindet sich in allen Theilen im besten Zustande.

Das Bedingnißheft, welches die Beschreibung aller zu versteigernden Liegenschaften enthält, kann bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Sodann werden auf der Mühle selbst Donnerstag den 30. desselben Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal des Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sämmtliche zu gedachter Verlassenschaftsmasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert und es kommen hierbei namentlich zum Ausgebote:

a) Am ersten Tage: eine noch wenig gebrauchte von Charlette in Speyer erbaute Chaise sammt dazu gehörigem Geschirr, ein char-à-banc, 2 Fuhrwägen mit breiten Rädern, 3 Pferde nebst Pferdsgeschirr, 4 Kühe, eine Ziege, eine große Dezimal- und eine Schnappwaage, circa 150 Fruchtsäcke, 9 vorräthige Mühlsteine und mehrere Reibsteine, ohngefähr 50 Hektoliter Korn, 16 — 20 Hektoliter Korn und Gerste (Multerfrucht), 18 Hektoliter Spelzenkern, 32 Hektoliter Gerste, 42 Hektoliter Spelz, 34 Hektoliter Waizen, 2000 Gebund verschiedenes Stroh, 10.000 Kilogramm Heu, 200 Körbe Kartoffeln, 24 Bienenstöcke, Mühlengeräthschaften, Schiff und Geschirr und dergleichen mehr.

b) An den darauffolgenden Tagen aber: Hausmobilien, Bettung, Weißzeug, männliche und weibliche Kleidungsstücke, mehrere Stücke hänfenes Tuch, Küchengeschirr, Porzellain, Werk- und Bauholz, 5 Klafter eichenes und buchenes Brennholz, mehrere Oel- und Weinfässer, Zuber, Steinkohlen, Strohdünger und Wiesengrund, 14 silberne Kaffeelöffel und eine ditto Zuckerzange, eine kleine Bibliothek, worunter das rheinische Conversationslexikon, der ewige Jude von Eugen Sue und die Geschichte der französischen Revolution von Thiers, mehrere Schießgewehre, sodann Haus- und Küchengeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände durch alle Rubriken.

NB. Weißzeug, Bettung, weibliche Kleidungsstücke, Küchengeräthschaften und dergleichen Gegenstände für Frauen werden vorzugsweise in den Nachmittagsstunden versteigert, die Bücher den 1. Oktober Nachmittags.

Bellheim, den 3. September 1847.

Der committirte Notär:

L. Köster.

Scheibenhard. Winterschafweideverpachtung.

Freitag, den 17. September l. Js. um 10 Uhr des Vormittags, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, auf dem Gemeindehause dahier, die Winterschafweide hiesiger Gemarkung pro $18^{47}/_{48}$ öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Scheibenhard, den 26. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Wagner.

Gesuch.

Ein von braven Eltern wohlerzogener junger Mensch kann bei einem Schlosser in die Lehre treten, wo sagt die Red.

Digitized by Google

Ebenkoden. Fässerversteigerung.

Den eilften September nächstens, Vormittags um neun Uhr, läßt Herr Friedrich August Frölich von Zweibrücken, seine nachverzeichnete, in seinen Kellern an der Edesheimerstraße dahier zu Ebenkoden lagernde, sämmtlich gut und in Eisen gebundene Fässer, vor gedachten Kellern dahier auf Eigenthum versteigern, als nämlich:

18 Fässer verschiedenen Gehalts von 1500 bis 3500 Liter.

7	„	„	„	800	„ 1150	„
9	„	„	„	300	„ 400	„
25	„	„	„	125	„ 200	„
30	„	„	„	80	„ 100	„

25 „ jedes von 500 Liter.

15 „ „ „ 50 „ „

Der Steigpreis ist auf nächste Weihnacht zahlbar.

Ebenkoden, den 30. August 1847.

Kößler, Notär.

Holzversteigerung in Annweiler.

Künftigen Freitag, den 17. September, um 9 Uhr Morgens, im Stadthause zu Annweiler, werden die Ergebnisse des Schlages Taubenkropf, Annweiler Bürgerwaldes, an Bau- und Nutzholz versteigert, nämlich:

538 Eichen Baustämme 4r Klasse,
87 Kiefern „ „ „
357 Eichen Nutzstämme 2r „
617 „ „ 4r „
62 Buchen „
83 Kiefern Sägblöcher,
2 Birken Nutzstämme.

Annweiler, den 1. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäuser.

Holzversteigerung.

Montag, den 20. September d. Js., Morgens 9 Uhr, werden aus dem städtischen Holzhofe von Annweiler circa 150 Klafter gemischtes Scheitholz, meistens buchen, dann 22½ Klafter kiefern und 80 Klafter gemischtes Prügelholz versteigert.

Annweiler, den 1. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäuser.

Weinbergsversteigerung.

Donnerstag, den 16. September 1847, Mittags 2 Uhr, zu Klingenmünster in der Behausung des Bürgermeisters Herrn Decker, werden die im Klingenmünsterer Banne gelegenen, dem früher allda wohnenden Weinhändler Franz Freitag gehörigen Weinberge (11 Morgen Bergwingert des edelsten Rieslings und Traminer-Satzes) mit den Trauben auf Eigenthum versteigert.

Bergzabern, den 7. September 1847.

Sartorius, Notär.

(Edesheim. Gerichtliche Versteigerung.)

Den 24. laufenden Monates September, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zur Blume zu Edesheim; auf Ansuchen von: 1) Magdalena Steng, ohne Gewerbe zu Edesheim wohnhaft, Wittwe des allda wohnhaft gewesenen und verlebten Leinewebers Joseph Scherer, sie hier handelnd sowohl eigenen Namens, wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, als auch als Legalvormünderin ihrer mit demselben erzeugten sämmtlich noch minderjährig und gewerblos bei ihr domizilirten Kinder: Clara, Jacob, Barbara und Valentin Scherer. 2) Paul Scherer, Ackersmann und Feldschütz, auch zu Edesheim wohnhaft, dieser handelnd als Bevormund dieser Kinder; Und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, werden vor dem zu Ebenkoden wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nikolaus Kößler, folgende im Banne von Edesheim gelegene Güter, auf Eigenthum versteigert, als:

I. Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genannten Eheleuten: Joseph Scherer und Magdalena Steng bestanden hat:
19 Dezimalen Acker am Langgraben ober den 24 Morgen.

II. Zum persönlichen Nachlasse des Joseph Scherer gehörig:
36 Dezimalen Acker in der Rosengewann.
11 Dezimalen Wingert in der untern Krummgewann bei der Lückgasse.

Edenkoben, den 4. September 1847.

Kößler, Notär.

Fass-Verkauf.

In der Cichorienfabrik in Mühlburg bei Karlsruhe sind 32 St. rein gehaltene Weinfässer von 800 bis 1500 Litres, zusammen ungefähr 33 Fuder haltend, und 16 Stück Bierfässer von 900 bis 1000 Liter, zusammen ungefähr 15 Fuder haltend, zu verkaufen.

Geschäfts-Empfehlung.

In der neu etablirten Maschinenfabrik zu St. Ingbert (bayerische Pfalz) werden von nun an alle Arten von Dampfmaschinen und Dampfhämmer, so wie in der damit verbundenen Kesselfabrik alle möglichen Dampfkessel, eisenblecherne Kamine, Gazometer, Wärmapparate, auch Kühlschiffe, Seif- und Braukessel, in Eisenblech oder Kupfer, sowie alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände, zur Anfertigung übernommen.

Danksagung.

Bei dem am 3. d. M. stattgehabten Leichengängnisse meines seligen Gatten, Wendel Lösch, hat der hiesige Gesangverein, sowie Herr Bürgermeister mit sämmtlichen Gemeinderäthen ehrenden Antheil genommen, wofür ich hiemit meinen wärmsten Dank ausspreche.

Offenbach, am 4. September 1847.

Margaretha Böllinger, Wittwe.

Kelter-Verkauf.

In Roschbach bei Augustin Braun steht eine ganz solide hölzerne Kelter zu verkaufen, mehr als ein Fuder haltend und deren Hauptbölzer von vorzüglicher Qualität sind.

Digitized by Google

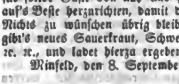
Kirchweih-Anzeige.

Die künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 12., 13. und 14. September, wird die Minfelder Kirchweih abgehalten, wobei bemerkt wird, daß der Unterzeichnete dieses Jahr es übernommen hat, für solche Gäste von nah und fern, seine Wirthschaft aufs Beste herzurichten, damit den verehrlichen Gästen Nichts zu wünschen übrig bleibt. Samstags zuvor gibt's neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürste ꝛc. ꝛc., und ladet hierzu ergebenst ein

Minfeld, den 8. September 1847.

Kern,
Gastwirth zur Sonne.

Kirchweih-Anzeige.



Die Dammheimer Kirchweihe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 12., 13. und 14. d. Mts. abgehalten, wobei in dem neuerbauten Saale des Unterzeichneten Tanzmusik abgehalten wird. Am Vorabend des Festes gibt's Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürste und frischen Kuchen.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bittet derselbe um zahlreichen Zuspruch.

Abraham Messerschmidt,
Gastwirth und Bierbräuer.

Die Nachkirchweih in Nussdorf

wird kommenden Sonntag abgehalten, wozu der Unterzeichnete einladet. Am Samstag vorher gibt's Sauerkraut, Schweinsknöchel Bratwürste und frischen Kuchen, sowie gute Weine.

Nußdorf, den 6. September 1847.

J. Schreiber, zum Pflug.

Nachkirchweih in Nussdorf

findet künftigen Sonntag statt, wozu einladet

Heß, zum Löwen.

Zu verkaufen:

Bei Karl Mathieu, Gutsbesitzer in Knittelsheim, drei weingrüne Faß, in Eisen gebunden, wovon zwei jedes 16 Ohm und das dritte 14 Ohm hält.

Billig zu verkaufen:

Verschiedenes Holz von 2 hölzernen Keltern bei Jakob Will in St. Martin.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Schneider in Freckenfeld, Kanton Kandel, ein vollständiges Hufschmieds-Geschirr.

Zu verkaufen:

Weinfaß von 23½ Hektolitres bei Tabakfabrikant Trauth in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Vinzens Stock, Krämer in Gleisweiler, ein gutes Stück-Faß.

Anzeige.

In dem vormaligen v. Traitteur'schen Hause in Weyher bei Rhodt sind vier Fässer, 8, 11, 15 und 24 Ohm haltend, um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Zwei neue Halbfuderfässer, mit Eisen gebunden, und eine schöne und sehr gute Doppelfässinte bei dem Schullehrer Rief in Cusserthal.

Zu verkaufen:

Auf dem Röselsbruner Hof bei Dahn sind vier neue 15 Ohm haltende und mit Messingschrauben versehene Faß, sowie 16 Stück im guten Stande befindliche Halbfuder-Faß um billigen Preis.

Anzeige.

Die Unterzeichnete ist mit ihren eingekauften Modewaaren aus der Frankfurter Messe zurückgekehrt und empfiehlt namentlich ihre schönen Hüte, Häubchen, Bänder, Blumen, Stickereien, Gürtel, Schleier, Schnallen, Handschuhe in allen Arten, feine Pariser glacés, seidene und halbseidene, Foulard und noch mehrere andere Gegenstände. Eine besonders große Auswahl in billigen Spitzen, sowohl Zwirnwie Baumwollspitzen. Auch schöne Arbeitskörbchen von schwarzem und weißem Stroh für Kinder und Erwachsene.

Landau, den 7. September 1847.

Lina Heintz.

Anzeige.

Es haben mehrere Bürger von Landau, um auf den am 12. d. M. stattfindenden Markt nach Germersheim zu fahren, einen Omnibus gemiethet und es können noch einige Personen diese Fahrt mitmachen, weßhalb alle diejenigen, welche Lust hierzu haben, sich bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten, melden können.

Zu verkaufen:

Zwei Fässer, das eine 25 Ohm, das andere 6 Ohm haltend bei Jos. Schimpff, am französischen Thore in Landau.

Anzeige.

In Mannheim, Lit. O. 5 Nro. 1. sind nachbezeichnete Lagerfässer nebst Lager und Sockel käuflich abzugeben, als:

5 zu 4 Stücke haltend,
4 — 5 „ „
3 — 3 „ „ oval,
1 — 1¼ „ „ desgleichen

und das Nähere daselbst zu erfragen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun bei Herrn Rentner Heng im ehemaligen rothen Löwen auf der Königsstraße.

Landau, den 1. September 1847.

Bub, Bezirksthierarzt.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind ungefähr 20 Fuderfaß, vier 15ohmige neue Bütten und 200 5 und 4 schuhiges Daubholz zu verkaufen.

Pirmasens, den 8. September 1847.

Friedrich Sohn, Kieser.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 37. Landau, den 11. September 1847.

(Die Preisevertheilung bei dem Königl. Landgestüte zu Zweibrücken betr.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die Vertheilung der Preise an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie der zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr am Freitag, den 17. September d. J., zu Zweibrücken statt finden.

Am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 16. September, an welchem Tage auch der Pferdemarkt abgehalten wird, versammelt sich die Commission der Experten, um die zur Preisebewerbung vorgeführten Pferde zu mustern.

Alle zum erstenmale bedeckten Stuten, welche preiswürdig befunden worden sind und Preise erhalten haben, können alle Jahre wieder Preise erhalten, insofern sie bei den darauf folgenden Musterungen der kommenden Jahre mit einem für die Nachzucht entsprechenden Fohlen der Commission wieder vorgestellt worden sind, und diese erhalten dann außer den gewöhnlichen Preisefahnen nebst Preisen jedesmal von der Gestütscommission noch eine besondere Preisefahne.

Die Geldpreise werden festgesetzt, wie folgt:

I. Für Mutterstuten.

1.	Preis zu	100 fl.
2.	„ „	90 fl.
3.	„ „	80 fl.
4.	„ „	70 fl.
5.	„ „	65 fl.
6.	„ „	60 fl.
7.	„ „	55 fl.
8.	„ „	50 fl.
9.	„ „	40 fl.
10.	„ „	40 fl.
11.	„ „	35 fl.
12.	„ „	30 fl.
13.	„ „	30 fl.
14.	„ „	30 fl.
15.	„ „	25 fl.
16.	„ „	25 fl.
17.	„ „	25 fl.
18.	„ „	20 fl.
19.	„ „	20 fl.
20.	„ „	20 fl.

II. Für Stutfohlen.

1.	Preis zu	50 fl.
2.	„ „	45 fl.
3.	„ „	40 fl.
4.	„ „	30 fl.
5.	Preis zu	25 fl.
6.	„ „	20 fl.
7.	„ „	20 fl.
8.	„ „	20 fl.
9.	„ „	20 fl.
10.	„ „	15 fl.

III. Für Hengstfohlen.

1.	Preis zu	50 fl.
2.	„ „	40 fl.
3.	„ „	30 fl.
4.	„ „	20 fl.
5.	„ „	15 fl.

IV. Weltpreise.

Preise im Betrage von 5 bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission bis zu einem Gesammtbetrage von	150 fl.
Summa	1500 fl.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen, und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben.

b) Nur solche Fohlen können concurriren, welche von den Hengsten des Landgestüts abstammen und über ein Jahr alt sind.

c) Von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansäßigen Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts bei der Prüfungscommission nachzuweisen ist.

Gegenwärtige Verfügung ist durch Einrückung in das Amtsblatt und in die Local-Wochenblätter, sowie mittelst Anschlags in den Gemeinden sogleich bekannt zu machen.

Speyer, den 24. August 1847.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern.
Alwens.
Schalk.

Programm

über die Vertheilung der Aufmunterungs-Prämien für die schönsten, in der Pfalz gezogenen, sowie für die zur Nachzucht verwendeten Pferde, welche zufolge Verfügung kgl. hoher Regierung der Pfalz vom 24. August 1847, am 16. und 17. September dieses Jahres in der Stadt Zweibrücken abgehalten wird.

§. 1. Die Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am 16. September, Morgens 8 Uhr, in dem Gestütslokale dahier, durch die Commission der Experten, beginnen.

§. 2. Jeder Eigenthümer von Pferden, welcher bei der

Digitized by Google

Preisvertheilung concurriren will, ist gehalten, sich bei seiner Ankunft in dem Bureau der Gestütsverwaltung zu melden, um in ein Register eingeschrieben zu werden.

§. 3. Um Unglück zu verhüten, sind für das Aufstellen jeder Gattung von Pferden besondere Plätze angewiesen. Die Stuten werden in dem Gestütshofe, die Hengst- und Stutfohlen in der neuen Schloßgarten-Allee aufgestellt.

§. 4. Die Preisvertheilung findet am 17. September, Morgens um 11 Uhr, in dem Gestütslokale, unter Musikbegleitung, statt.

§. 5. Die Preise, welche vertheilt werden, sind festgesetzt, wie folgt:

I. Für Mutterstuten.

11. Preis zu	30 fl.	6. Preis zu	20 fl.
11. „ „	25 fl.	6. „ „	20 fl.
11. „ „	25 fl.	6. „ „	20 fl.
1. Preis zu 100 fl.	12. „ „	25 fl.	6. „ „	20 fl.
2. „ „ 90 fl.	12. „ „	20 fl.	7. „ „	15 fl.
3. „ „ 80 fl.	12. „ „	20 fl.	10 Preise zu 285 fl.	
4. „ „ 70 fl.	13. „ „	20 fl.		
5. „ „ 65 fl.	20 Preise zu 910 fl.			
6. „ „ 60 fl.				
7. „ „ 55 fl.				
8. „ „ 50 fl.				
9. „ „ 40 fl.	1. Preis zu 50 fl.			
9. „ „ 40 fl.	2. „ „ 45 fl.			
10. „ „ 35 fl.	3. „ „ 40 fl.			
10. „ „ 30 fl.	4. „ „ 30 fl.			
10. „ „ 30 fl.	5. „ „ 25 fl.			

II. Für Stutfohlen.

III. Für Hengstfohlen.

1. Preis zu	50 fl.
2. „ „	40 fl.
3. „ „	30 fl.
4. „ „	20 fl.
5. „ „	15 fl.
5 Preise zu	155 fl.

Außerdem werden noch eine entsprechende Anzahl Geldpreise, Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen vertheilt, an Pferdezüchter, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht angelegen sein lassen, und an jene, welche von einer größeren Entfernung mit Pferden nach Zweibrücken kommen, letztere erhalten Geldpreise, deren Zahl nicht mehr wie früher, beschränkt ist.

Die besagte hohe Regierungs-Verfügung setzt für die Bewerber folgende Bedingungen fest:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fehlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen und über ein Jahr alt sind;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören und hierüber das Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes der Prüfungs-Commission vorgelegt werden.

An beiden Tagen wird zugleich **Pferde- und Rindvieh-Markt** abgehalten.

Am 16. September findet in dem benachbarten Bubenhausen, im Ladenberger'schen Saale, ein Ball statt, welcher Abends 8 Uhr seinen Anfang nimmt.

☞ Am Tage der Preisvertheilung, Morgens 9 Uhr, werden im Gestütshofe 11 Pferde, arabischer und englischer Abkunft, größtentheils 4 bis 5 Jahre alt, öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 1. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Stengel.

Kapsweyer. Winterschafweide-Verpachtung.

Vor unterfertigtem Bürgermeisteramte wird nächsthin den 13 September, des Nachmittags um 1 Uhr, die Verpachtung der Winterschafweide in der Gemarkung von Kapsweyer für die Zeit vom 1. Oktober bis 20. April $18^{47}/_{48}$ meistbietend zum Vortheil der Gemeindekasse unter den besonders bei der Versteigerung eröffnet werdenden Bedingungen stattfinden, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen und die Gutsbesitzer der Gemarkung von Kapsweyer gleichzeitig aufgefordert werden, ihre etwaige Erinnerungen gegen diese Verpachtung bis zum Tage der Versteigerung gesetzlich geltend zu machen.

Kapsweyer, den 26. August 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Baumgarten.

Roschbach. Minderversteigerung.

Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, in loco Roschbach werden die Reparaturen am katholischen Pfarrhause daselbst, bestehend in:

1) Maurerarbeiten veranschlagt zu	733 fl. 11 kr.
2) Steinhauerarbeiten	127 fl. 48 kr.
3) Zimmermannsarbeiten . . .	229 fl. 2 kr.
4) Schreinerarbeiten	289 fl. 30 kr.
5) Schlosserarbeiten	117 fl. 50 kr.
6) Glaserarbeiten	124 fl. 10 kr.
7) Tüncherarbeiten	64 fl. 38 kr.
Im Ganzen	1686 fl. 9 kr.

an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag kann Mittwochs und Samstags bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Roschbach, den 8. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Kern.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Weyher im Gemeindehause vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte wird die Lieferung von 80 Centner Steinkohlen zur Beheizung der Schullokale ꝛc. minderversteigernd öffentlich vergeben.

Weyher, den 7. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

E. Hög.

Herxheim. Torfversteigerung.

Dienstags, den 14. laufenden Monats September, Nachmittags 2 Uhr, wird in diesseitigem Gemeindegebrüche zur Versteigerung von etwa 140 Klafter Torf geschritten.

Herxheim, den 6. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

G. Brauner.

Licitation.

Donnerstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, in Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 31. August 1847, und auf Ansuchen von 1) Anna Maria Claudine Speicher, ohne Gewerbe dahier, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Johann Baptist Clausonet, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Juliana Theresia und Juliana Clausonet, 2) Johann Baptist Arnoud, Handelsmann dahier, als Beivormund dieser Minorennen,

wird der kgl. Notär Keller von Landau zur Licitation folgenden Immöbels schreiten:

Eines Wohnhauses mit Hof und Keller, gelegen dahier auf 4 Dezimalen Land, das Eck der Hirschgasse und Waffenstraße bildend, neben Georg Jakob Grieß und Wittwe Bernhardi.

Landau, den 7. September 1847.

Keller, Notär.

Digitized by Google

Licitation.

Am 29. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Ranschbach ist goldenen Engel, werden durch den damit beauftragten kgl. Notär Keller von Landau, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirks-Gerichtes Landau vom 25. Februar l. Js. wegen Untheilbarkeit versteigert:

1) Ein Wohnhaus mit Hof und Gärtchen, auf 2 Dezimalen Fläche zu Ranschbach, 2) 3 Ackerstücke mit 23 Dezimalen und 3) ein junger Wingert mit 3 Dezimalen Fläche, alles ranschbacher Bannes.

Eigenthümer sind: 1) Anna Maria Gabriel, ledig, gewerblos, 2) Joseph Gabriel, Tagner, beide zu Ranschbach wohnend, 3) Sibille Gabriel, Ehefrau von Johannes Kugler, Aderer, zu Waldhambach wohnend, 4) Matthäus Gabriel, minderjähriger Sohn von dem zu Ranschbach wohnenden Tagner Johann Valentin Gabriel und dessen nunmehr verlebten Ehefrau Apollonia Dürr, dessen Vormund der Vater und Gegenvormund Jakob Doll, Leinweber allda, ist.

Landau, den 7. September 1847.

Keller, Notär.

Faß-Versteigerung.

Dienstag, den 21. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Botta, Eigenthümer dahier, in seinem Keller, bei dem Kaufhause der sogenannten Kapelle, folgende Fässer versteigern: eines von 6 Hektolitern, — eines von 12, — 2 von 11, — 2 von 16, — 5 von 40, — 3 von 45, — 3 von 55, — 2 von 57, — 2 von 60, — 2 von 85, — und 2 von 105 Hektolitern.

Landau, den 9. September 1847.

Keller, Notär.

Maikammer. Fässerversteigerung.

Den 15. September nächstens, Nachmittags um ein Uhr, läßt Friedrich Schmitt, Kaufmann, zu Germersheim wohnhaft, mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 1/2 Fuder bis 4 Fuder, zusammen circa 40 Fuder, in der Behausung seines Bruders Johann Adam Schmitt, Weinhändler zu Maikammer, allwo diese Fässer lagern, auf nächste Weihnacht zahlbar, auf Eigenthum versteigern.

Ebenkoben, den 30. August 1847.

Köstler, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Theodor Klein, Kaufmann, in Dahn wohnhaft, 12 Stück ganz neue Faß von 1200 Liter Gehalt, ferner eine Parthie von 5 und 10 Hektoliter Gehalt, in dem lateinischen Schulgebäude durch den unterzeichneten Gerichtsboten gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 16. September 1847.

Schlée, Gerichtsbote.

Licitation.

Dienstags, den 28. Sept. l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthaus zum Pfälzer-Hof, bei Heinrich Huber, zu Annweiler, werden folgende zum Vermögens-Nachlasse der zu Annweiler ledig, ohne Ascendenten und ohne Descendenten verstorbenen zwei Geschwister: a. Johann Georg Meyer senior, lebend Metzger und Handelsmann, und b. Anna Margaretha Meyer, weiland ohne Gewerb, — gehörige, im Banne von da gelegene Immobilien, durch den hiezu gerichtlich committirten kgl. Notar Ludwig Bolza von Annweiler, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Die Hälfte von einem zu Annweiler am Flitschberg gelegenen Wohnhause mit Keller, Back- und Waschhaus, Stall, Scheuer, Hofraum und übrigen Zubehörden, und 3 Dez. Pflanzgarten beim Haus, sodann:

2,71 Dez. Acker in 6 Parzellen,
2,37 „ Wiese in 2 „ und
12 „ Garten in 1 „

Und zwar auf Ansteben der Testaments-Erben der beiden Erblasser, namentlich:

I. Des Georg Meyer junior, Metzger und Handelsmann in Annweiler wohnhaft, einziger Sohn des daselbst verstorbenen Peter Meyer, eines Bruders der beiden Erblasser, erzeugt in der Ehe mit Christina Obrist;

II. Der Kinder des in Annweiler verstorbenen Bruders der Erblasser, Namens Johannes Meyer, erzeugt in der Ehe mit seiner heutigen Wittwe Christina Obrist, als: 1) Sophia Meyer, Ehefrau von Jacob Frenzel, Gerber, beisammen in Homburg; 2) Friederika Meyer, Ehefrau von Heinrich Huber, Metzger und Gastwirth, beisammen in Annweiler wohnhaft und der beiden zuletzt genannten Ehemänner selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Johannes Meyer, Metzger und Handelsmann in Annweiler; 4) Frau Christina Obrist, ohne Gewerb daselbst wohnhaft, Wittwe des genannten verlebten Johannes Meyer, Bruder der Erblasser, handelnd in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin über ihre in der Ehe erzeugte, ohne Gewerb bei ihr wohnende noch minderjährige Tochter Margaretha Meyer; und 5) Johannes Meyer senior, Metzger in Annweiler, als Beivormund der vorgenannten Minderjährigen. —

Annweiler, den 8. September 1847.

L. Bolza, Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. September 1847, Morgens 9 Uhr, lassen die Gebrüder Herrn Philipp und Johann Apffel, Kupferschmiede in Landau wohnhaft, vor ihrer Behausung in der Kugelgasse daselbst, verschiedene Kupfer- und Messingwaaren, namentlich: ein Branntweinkessel von 2 Ohm, ein Destillirkessel, Kochgeschirr, Teigschüsseln, Kuchenformen, Kastenrollen, Wasserbollen, Schwenkkessel, Wagschaalen, messingene Pfannen, eine Handspritze, messingene Mörser u. dgl. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 3. September 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Bei P. Schneider auf dem Geilweiler Hofe eine neue ungebrauchte Keiter-Spindel.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Bei Jakob Nägele, Schmied in Billigheim, mehrere eiserne Kelter, von ½ bis 2 Fuder um billigen Preis.

Fässerversteigerung.

Bis kommenden Montag, den 13. September, des Nachmittags halb 1 Uhr, zu Rhodt, läßt J. Jakob Steigelmann von da, 6 Stück weingrüne, gut in Eisen gebundene Fässer von 1½, bis 2 Fuder öffentlich versteigern.

Billigst zu haben:

In bester Qualität leinene Feuerspritz- und Weinschläuche bei

Jacob Hartmuß
in Edenkoben.

Zahnärztliche Anzeige.

Vielseitigen Nachfragen höflichst zu begegnen, zeige hiermit an, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt bin und Dienstag, den 14. dieses, von Speyer dahier eintreffen werde.

Diejenigen, welche mich wegen Mund- oder Zahnübel zu sprechen wünschen, treffen mich einige Tage hindurch im Gasthof zum Schwanen (Post).

Maximilian Brach,
Königl. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, aus Paris zurückgekehrt, hat sich als Schneidermeister dahier etablirt. Derselbe empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum und wird durch prompte Bedienung sich des ihm gemacht werdenden Zutrauens würdig zu machen suchen.

Landau, den 7. September 1847.

J. Philipp Kaltenbach,
wohnhaft bei Jacob Lang, Metzgermeister.

Anzeige.

Man wünscht ein Frauenzimmer in gesetzten Jahren, welche eine Haushaltung gut zu führen versteht, in ein solides Haus auf dem Lande einzustellen; auf Zutrauen, gute Behandlung und angemessene Bezahlung kann gerechnet werden. Nähere Auskunft wird bei Ch. Celce im goldenen Schafe dahier ertheilt.

Landau, den 6. September 1847.

Offene Lehrlingsstelle.

Für eine Spezerei- und Langenwaaren-Handlung wird ein Lehrling mit den erforderlichen Kenntnissen gesucht. Wo? sagt die Red. ds. Bltt.

Zu verkaufen:

Zwei neue Hobelbänke, feinster Qualität, um billigen Preis, bei Georg Metz in Oberotterbach.

Anzeige.

Bei Leonhard Ulrich's sel. Witwe sind alle Sorten Walz- und Schmied-Eisen zum möglichst billigen Preis zu haben. Ferner ist daselbst wegen Localitätsveränderung eine noch brauchbare vollständige Ladeneinrichtung zu kaufen.

Maikammer, den 7. September 1847.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung bei J. Baur auf der Königsstraße.

Faß-Verkauf.

In der Cichorienfabrik in Mühlburg bei Karlsruhe sind 32 St. rein gehaltene Weinfässer von 800 bis 1500 Litres, zusammen ungefähr 33 Fuder haltend, und 16 Stück Bierfässer von 900 bis 1000 Liter, zusammen ungefähr 15 Fuder haltend, zu verkaufen.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Ed. Kaussler in Landau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das ächte Glaubensbekenntniß unseres Herrn Jesu Christi. Ein Beitrag zur Verständigung und Einigung der Christen von Fr. Th. Frantz, protestantischem Pfarrer zu Jugenheim. Nebst einem Anhange: I. Die fünf in der protestantischen Kirche bisher gültigen Glaubensbekenntnisse. 1) Das Urchristliche —, 2) das Apostolische —, 3) das Nicänische —, 4) das Athanasianische — und 5) das Augsburger Glaubensbekenntniß. II. Schlußbetrachtungen. 1) Der oberste Grundsatz der protestantisch-evangelischen Kirche: nämlich, freie Forschung in der heiligen Schrift für Jedermann. 2) Was ist die Ursache der so allgemeinen Neigung, die Freiheit der Geister durch Glaubenszwang zu fesseln? Preis 24 kr.

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

So eben erschien:

J. Rust, Antrittspredigt am Dreieinigkeitsfeste 1847 in der protestantischen Pfarrkirche zu München gehalten. Pr. 9 kr.

Beste Berliner Clavier-Saiten

in großen und kleinen Rollen im Preise von 10, 12 und 20 kr. sind stets zu haben bei

G. L. Rectanus.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

September.	Stunde	Barometer Pariser Maß	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	°		
3	2	333,4	13,0	2	
	9	332,0	10,0	3	— Nachts Regen.
4	7	331,0	10,0	4	
	2	330,7	12,0	4	Den Tag über Regen.
	9	331,6	10,0	4	
5	7	332,4	6,5	0	
	2	332,3	13,0	2	— Nachmittags Regen.
	9	332,6	9,0	3	
6	7	332,5	8,5	0	
	2	332,3	13,0	2	
	9	332,5	10,0	2	
7	7	332,8	8,0	1	
	2	332,8	13,0	2	
	9	333,7	9,0	2	
8	7	334,0	9,0	2	
	2	333,8	13,5	2	
	9	333,3	10,5	2	
9	7	334,3	10,0	2	
	2	334,4	14,0	2	
	9	335,0	10,0	2	
10	7	33 ,9	9,5	2	

Redacteur und Verleger C. Georgens.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 61. Landau in der Pfalz, den 11. September **1847.**

Hierunten Kind und Greis und Weib und Mann,
Wohl etwas Nützliches finden kann.

Landau, am 10. Sept. Nach Berichten aus den waldbesitzenden Gemeinden sollen die Eicheln und Bucheln dieses Jahr ebenfalls vorzüglich gerathen. Jedermann weiß den Nutzen dieser Erzeugnisse zu schätzen und wird sohin unter gegebener Erlaubniß das Einsammeln derselben nicht versäumen. Vor einigen Tagen sind mehrere Briefe aus Amerika, von dorthin ausgewanderten Landauern hier angekommen; einige schildern ihre Lage in Amerika nicht aufs vortheilhafteste; Allen, welche in dem fernen Lande nach Glück jagen, fliegen die gebratenen Tauben nicht ins Maul, und wenn hier Mann, Frau und Kinder so fleißig arbeiten würden, wie sie in Amerika alle arbeiten müssen, an besserm Wohlergehen würde es dann mancher Familie nicht fehlen. Bleibet im Lande und nähret euch redlich! Dieser Wahlspruch bildet den Schluß eines solchen Briefes. Auch der amerikanischen Freiheit wird rühmend gedacht, genießen solche die Redlichen in vollem Maaße, so ist solche aber auch für die Spitzbuben da und Gerechtigkeit gegen einen einheimischen Betrüger zu erlangen, ist eine schwierige rein unmögliche Sache. In New-York sind am Tage des 15. Juni 500 Einwanderer angekommen. In Boston vom 1. April bis zum 10. Juni 7438 Passagiere, meistens Einwanderer, die im Geschwindschritt ihr Antheil Glück suchen, leider werden aber viele davon in Amerika keins finden u. s. w. Seit der Zeit von 50 Jahren, daß die Republik eigene Münzen schlagen ließ, betrug die Summe des geprägten Goldes 52 Mill., des Silbers 69 Mill., des Kupfers 110,000,000 Dollars. Für Auswanderungslustige diene noch zur Nachricht, daß in der letzten Zeit viele amerikanische Segelschiffe in Havre eingelaufen sind, was eine Ermäßigung der Ueberfahrtspreise auf beiläufig 50 Francs für den Kopf zur Folge hatte. Während dessen sah man in Havre Auswanderer ankommen, welche nach den Akkorden für die Beförderung von Mannheim bis New-York noch 185 bis 190 Franken zahlen mußten. Da nun die Beförderung von Mannheim bis Havre 40 bis 50 Franken und von Havre bis New-York 45 bis 50 Fr., und von Havre bis New-York mit einer Dampffregatte 300 Fr. betragen, so waren für Provision und Agentur beiläufig 57 bis 62 Francs auf den Kopf bezogen worden, was viel zu viel ist, sagt der deutsche „Auswanderer." Dieselbe Zeitung enthält die approximative Schätzung der gesammten deutschen Auswanderung seit 1836, nach ihr erhalten wir nachstehendes Ergebniß:

1836	etwa	29,000	Personen,
1837	„	33,000	„
1838	„	20,000	„
1839	„	28,000	„
1840	„	28,000	„
1841	„	22,000	„
1842	„	28,000	„
1843	„	23,000	„
1844	„	43,000	„
1845	„	70,000	„
1846	„	93,428	„

Zusammen in 11 Jahren circa 418,252 Auswanderer nach fremden Welttheilen. Ueber Havre gingen im Jahr 1846 ab: 170 Schiffe mit 32,381 Passagieren, über Dünkirchen 10 Sch. mit 1475 Pass., Antwerpen 88 Sch. mit 13,130 P., holl. Häfen 21 Sch. mit 2503 P., engl. Häfen 53 Schiffe mit 6425 P., Bremen 235 Sch. mit 32,356 P., Hamburg 48 Sch. mit 4926 P., preuß.-Ostseehäfen 3 Sch. mit 329 Passagieren. Gesammtsumme: 93,428 Passagiere.

Landau, am 10. Sept. Von Freundes Hand erhielt der Bote gestern von Edenkoben nachstehendes Schreiben: Wie Sie nun wohl wissen werden, erfreuen wir uns eben des Besuchs Sr. k. Hoheit unseres so sehr geliebten Kronprinzen Maximilian Joseph. Sie sollten hier sein um den allgemeinen Jubel mit anzuhören. Die Straßen sind recht hübsch geziert und Stadtrath nebst Musik erwarteten Ihre k. Hoh. am Ende der Stadt. Dieselben wurden mit großem Jubel empfangen und stiegen im Gasthofe zum Schaafe ab, dessen Räume recht geschmackvoll hergerichtet waren. Se. k. Hoheit empfingen bald darauf die städtischen Behörden und diese Herren konnten die Freundlichkeit der Hoheiten nicht genug rühmen. Nach Tische um 7 Uhr hörten die hohen Herrschaften das Spiel eines Edenkober Violinisten, des jungen Zunn, im großen Saale Böklers an und fuhren dann ½8 Uhr durch die hübsch erleuchteten Straßen unter Fackelschein, wie es schien, sehr zufrieden mit dem bereiteten Empfang in den Gasthof zurück. Wie allgemein verschert wird, werden Se. k. Hoheit am 11. d. (heute) in Landau eintreffen.

Assisen-Verhandlungen. Sitzung vom 1. September. Joseph Kern 18 Jahre alt, Handelsmann von Rodalben. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis.) Die Schrift des Angeklagten hat einige Aehnlichkeit mit jener seines Oheims Lion Kern, welcher Credit in der Umgegend von Rodalben zu haben scheint. Diese Umstände gaben Veranlassung,

Digitized by Google

daß der Angeklagte, in der Absicht sich auf betrügerische Weise Geld zu verschaffen, eine Reihe von Privat-Urkunden, die Schrift und Unterschrift seines Oheims nachahmend, fabrizirte und von diesen falschen Urkunden den Gebrauch machte. Das erste dieser Verbrechen ist vor Ostern laufenden Jahrs verübt worden. Der Angeklagte kam um diese Zeit zu dem Hufschmied Ludwig Becker in Pirmasens und übergab ihm folgendes Briefchen: „Sie werden so gut sein und dem „überbringer dieser Bahr zeilen 5 Gulden Absolgen „Lassen, ich bin sehr benod, sie werden es nicht ab„schlagen. Mein Grus: Lion Kern." — Worauf Ludwig Becker die verlangten 5 fl. auszahlte. Einige Wochen später brachte der Angeklagte dem genannten Becker ein zweites Briefchen, worin angeblich Lion Kern 6 fl. verlangte und versprach, das Ganze in 14 Tagen richtig zu machen. Becker zahlte auch diese 6 fl. aus. Kurze Zeit darauf erschien der Angeklagte zum drittenmale und produzirte wieder einen Brief, also lautend: „An Herrn Ludwig Becker. Da über„schicke ich ihnen eine Handschrift mit dem Josep, ich „hoffe das sie mier diese adnehmen werden, denn ich „habe eine wohlfeile Kuh gekauft die Ich polen will. „Das Gelt geben Sie dem Josep mit. Meinen „Grus, Lion Kern." Diesem Brief war der erwähnte Schuldschein beigefügt, durch welchen sich ein gewisser Johannes Becker von Rodalben verbindlich machi, den Kaufpreis eines Rindes mit 44 fl. bis Ostern 1848 an Lion Kern zu zahlen. Zu größerer Wahrscheinlichkeit war die Clausel, daß der Schuldner die allenfallsige Stempelstrafe übernimmt, nicht vergessen und ein Peter Klein als Zeuge unterschrieben. Auf diese Urkunde hin zahlte Ludwig Becker 39 fl. an den Angeklagten, welcher versicherte, daß sein Oheim nächstens die Rechnung in's Reine bringen werde. Am 10. Juni d. J. hörte Lion Kern von dem Handelsmanne Meyer Neuberger aus Rodalben, daß der Angeklagte demselben auf dem Wege von Hinterweidenthal eröffnete, er fühle keine Lust wieder nach Hause zu gehen, den er habe Etwas gemacht, das nach „Kaiserslautern" schmecke; es dauere aber noch ein halbes Jahr bis es heraus komme. Er habe nämlich eine zu Gunsten seines Oheims lautende Handschrift mit der rechten Hand geschrieben, mit der Linken unterzeichnet, sie dann dem Hufschmied Becker in Pirmasens gebracht und von diesem Geld dafür erhalten. Lion Kern wollte den Angeklagten hierüber zur Rede stellen, dieser ergriff jedoch sogleich die Flucht. Kern begab sich nun zu Becker in Pirmasens und da dieser die Sache bestätigte, ließ er gegen seinen Neffen protokolliren, worauf dieser später verhaftet wurde. Nach der Erklärung des Lion Kern waren die obenerwähnten drei Briefe nicht von ihm geschrieben oder unterzeichnet, sondern ebensowohl als der Schuldschein falsch, und der erwähnte Verkauf eines Rindes hatte gar nicht statt gehabt. Auch der angebliche Schuldner Johannes Becker und der Zeuge Peter Klein erklärten, daß ihre Unterschriften gefälscht seien. Mit diesen Erklärungen stimmte das Gutachten der Experten, welche die Schriften verglichen haben, überein. In Fortsetzung seines spekulativen Treibens vor der Verhaftung begab sich der Angeklagte im Monat Juni d. Js. zu dem Bürgermeister Baldorf in Leimen und überreichte mit einem Kompliment von seinem Oheim folgendes Schreiben: „An Herrn Bürgermeister in „Leimen. Da überschicke ich ihnen einen Esgbrefftzen „Bon, Sie werden doch so gub sein und werden mir „noch 20 Gulden schicken, denn ich brauche es sehr „nedig. Wenn ich hinaus kom So werde ich Ihnen „wieder geben, in erwartung Mein Grus. Lion Kern." Dem Bürgermeister Baldorf kam dieser Brief nicht authentisch vor, er zweifelte besonders an der Aechtheit der Unterschrift, weshalb er dem Angeklagten bemerkte, auf solchen Zettel gebe er kein Geld; wer Etwas von ihm wolle, möge selbst kommen, auch sei er gerade nicht bei Gelde. Einige Tage später kam Lion Kern selbst und erfuhr von Baldorf das Vorgefallene, worauf er sehr erschrocken versicherte, daß er weder den Brief geschrieben noch Geld verlangt habe. Die Experten erkannten ebenfalls, daß der hier in Rede stehende Brief von dem Angeklagten fabrizirt worden ist. Zu derselben Zeit kam Joseph Kern zu dem Hufschmied Simon Becker in Pirmasens, und bot im Namen seines Oheims zwei zu dessen Gunsten von einem gewissen Pfundstein und einem Wilhelm Treter von Rodalben angeblich ausgestellten Schuldscheine an. Becker erklärte, er könne wohl einen der Schuldscheine, namentlich den von Treter, der ihm als solvabler Mann bekannt sei, nehmen, er werde aber jedenfalls eine Forderung an Lion Kern in Abzug bringen. Nach einigen Tagen brachte der Angeklagte wirklich die erwähnten Schuldscheine, worvon der auf Treter über 60 fl. lautende angenommen wurde, den anderen von Pfundstein will der Angeklagte später verloren haben. Er übergab zugleich einen angeblich von seinem Oheim geschriebenen Brief, durch welchen Simon Becker ermächtigt wurde, 30 fl. auf alte Rechnung in Abzug zu bringen. Becker zahlte sofort noch 50 fl. aus, die Kern auf dem Brief quittirte. Lion Kern erklärte, daß er weder an Treter eine Forderung gehabt, noch seinem Neffen einen bezüglichen Brief übergeben habe. Auch Wilhelm Treter wußte nichts von der angeblichen Schuld, der als Zeuge auf dem falschen Schuldscheine figurirte Jakob Loreth erinnerte sich nicht seinen Namen unterzeichnet zu haben, und ein zweiter Zeuge, ein Jakob Klein von Rodalben, existirt gar nicht. Demnach war es klar und wurde durch die Experten bestätigt, daß auch diese beiden Aktenstücke in betrügerischer Absicht gefertigt worden waren. Der Angeklagte gestand in seinen Verhören umständlich ein, alle allegirte Schriften fabricirt und wissentlich davon Gebrauch gemacht zu haben. Aus früheren Zeiten lag gegen denselben nichts Nachtheiliges vor, er scheint indessen bösen Beispielen gefolgt zu haben. Sein Vater ist wegen Unterschlagungen flüchtig und ein Oheim von ihm wurde im Jahre 1840 wegen Fälschung in Contumatiam zu 8 Jahren Einsperrung verurtheilt. Zu seiner Entschuldigung wollte Kern geltend machen, die Noth habe ihn zu den Verbrechen getrieben; das dadurch erworbene Geld habe er theils verzehrt, theils als angeblichen Verdienst seiner Mutter überbracht. Daß

Digitized by Google

seine Handlungen strafbar seien, habe er aus dem Schicksal seines Oheims kennen gelernt, allein er sei wie vertollt gewesen. Diese Angaben konnten jedoch nicht zur Entschuldigung dienen, da selbst, wenn er in Noth gewesen ist, diese durch den Gewinn des ersten Verbrechens beseitigt war, und die handwerksmäßigen, mit großer Verschmitztheit verübten Fälschungen beweisen, daß es ihm an klarem Bewußtsein nicht fehlte. Die Geschwornen erklärten den Joseph Kern sämmtlicher ihm zur Last gelegten Fälschungen schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Einsperrung auf 6 Jahre und zu einer Geldbuße von 46 fl. 40 kr. verurtheilte.

Sitzung vom 1. September Nachmittags. Friedrich Mehn, 28 Jahre alt, Schlosser, wohnhaft zu Kaiserslautern. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Schlager.) Bei der Verifikation der Maaße und Gewichte im Frühjahr 1846 wurde dem Verifikator Böll von Kaiserslautern durch den Ziegler Jakob Mathieu von Weilerbach eine Schnellwaage zur Stempelung gebracht, welche unrichtig war und deshalb nicht gestempelt werden konnte. Als Böll auf Befragen erfuhr, daß Mathieu diese Waage einem Schlosser von Kaiserslautern abgekauft habe und daß dieselbe bei dem Kaufe schon gestempelt gewesen sei, wurde sie näher untersucht und Böll fand an dem Waagbalken ein Messingblättchen mit dem Buchstaben B befestigt. Dieser Buchstabe war zwar das von königl. Regierung für das Jahr 1845 bestimmt gewesene Verifikationszeichen, allein Böll erkannte sogleich das auf der Waage befindliche B für falsch. Er gab daher dem Mathieu auf, die Waage in Kaiserslautern verbessern zu lassen und sie ihm dann zur Stempelung zu bringen. Dieß geschah indessen nicht und im Jahr 1847 unterließ Mathieu diese Waage der Verifikation zu unterstellen. Inzwischen war das Gerücht entstanden, daß der Kaiserslautern Schlosser Waagen verfertige und gebrauche, die er selbst stempele; gleichzeitig hatte man bei der diesjährigen im Bezirk Kirchheimbolanden vorgenommenen Verifikation die Wahrnehmung gemacht, daß in neuerer Zeit, namentlich im Winter 1846 mehrere unrichtige mit falschen Stempeln versehene Waagen um auffallend billige Preise an Landleute verkauft worden waren. Dieß veranlaßte Nachforschungen von Seite der Verifikatoren in Kaiserslautern und Kirchheimbolanden, welche alsbald das Resultat lieferten, daß die mit gefälschten Stempeln versehenen Waagen sämmtlich von dem Angeklagten herrührten. Es wurde deßhalb eine strafrechtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Im Verlaufe derselben hat man außer der erwähnten Waage des Mathieu noch acht andere in Beschlag genommen, die der Angeklagte in dem Zeitraum von ungefähr einem Jahr abgesetzt hatte; sie waren meistentheils unrichtig und trugen alle falsche Verifikationsstempel. Man ermittelte auch, daß der Angeklagte solche Waagen in einzelnen Ortschaften feil geboten und auf Bestellung geliefert hat, wobei er die Abnehmer versicherte, daß die Stempelung ächt und von ihm in Kaiserslautern besorgt worden sei. Bei der Haussuchung fand man zwar das Instrument, welches als Mittel zur Fälschung gedient hatte, nicht, der Angeklagte hat jedoch in seinen Verhören und bei den öffentlichen Verhandlungen eingestanden, daß er sowohl die in Beschlag genommenen Waagen gefertigt und verkauft, als auch mittelst eines von ihm zugerichteten Eisens die Stempelung angebracht habe. Zu seiner Entschuldigung machte Angeklagter geltend, er habe nicht gedacht, daß die Sache ein Verbrechen sei, sonst hätte er des kleinen Verdienstes wegen sie nicht unternommen. Derselbe hatte übrigens bisher eines sehr guten Rufes genossen und sich immer als redlicher Mann ernährt. Die Geschwornen konnten in der vorliegenden, obgleich eingestandenen materiellen Handlung das Verbrechen nicht erblicken, welches der Gesetzgeber im Auge hatte, als er eine Criminalstrafe diktirte, sie erklärten den Angeklagten für nicht schuldig. Derselbe wurde sofort in Freiheit gesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

☞ „Zur Nachricht für die Landleute.“ Wie man auf das Bestimmteste vernimmt, werden Se. k. Hoheit der Kronprinz heute Samstag in Landau eintreffen; in diesem Falle wird Abends die Stadt beleuchtet, was, da die Thore so spät geschlossen werden, auch für die Landleute besonderes Interesse haben wird. Am Sonntag Morgens Militär-Evolutionen in Gegenwart Sr. k. Hoheit.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. September d. J., früh 9 Uhr wird im Administrations-Gebäude reduit Nro. 13. zu Landau von der Localbau-Kommission die diesjährige Grumet-Erndte von den Festungswerken nach der bisherigen Eintheilung der Loose an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 27. August 1847.

Pferde-Versteigerung.

Freitag, den 17. dies Monats, am Tage der Preisevertheilung für die in der Pfalz gezogenen schönsten Pferde, Morgens 9 Uhr, in dem Gestüts-Hofe dahier, werden

11 Pferde, arabischer und englischer Abkunft,

von denen die meisten 4 und 5jährig, öffentlich, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 1. September 1847.

Kgl. Landgestüts-Verwaltung.

Probstmayr.

Minderversteigerung.

Freitag, den 24. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden die Lieferungen folgender Bedürfnisse des Bürgerhospitales zu Landau pro IV. Quartal 1847, I., II. und III. Quartal 1848 auf dem Wege der Minderversteigerung

Digitized by Google

öffentlich vergeben: circa 630 Kilogram Schwing- und Grießmehl,
500 Kilogram Erbsen und Linsen,
1200 Kilogram Gerste und Hirsen,
200 Kilogram Reis,
300 Liter Oel,
82 Ctr. Stroh,
120 Kilogram Hanf,
200 Kilogram Leder.
Landau, den 9. September 1847.
Verwaltungsvorstand:
Mayla.

Bekanntmachung.

Wegherstellung und Steinkohlenlieferung betr.

Kommenden Mittwoch, den 15. des laufenden Monats September, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeinde-Hause, wird die Herstellung des Gemeinde-Weges, die Rohrgasse genannt, bestehend in Grundarbeit und Versteinung der Fahrbahn, veranschlagt zu 419 fl. 50 kr., durch Mindersteigerung vergeben, worüber der Kostenanschlag zur Einsicht bereit liegt.

Dann wird, nach dieser Versteigerung — die Lieferung und der Transport von 80 Centner Steinkohlen bester Qualität, zur Beheizung des Nachtwachzimmers ꝛc. mindersteigert, welches bekannt macht:

Arzheim, den 8. September 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 21. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen, werden durch den unterzeichneten, als durch Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 30. August 1847 damit beauftragten k. Notar Joseph Ruhe in Herxheim residirend, auf Ansetzen der Herren Mathias Heng, Rentner und Adrian Schultz, Handelsmann, beide in Landau wohnhaft, in ihrer Eigenschaft als Cessionäre der Herren Bernhard Roos und Samuel Blum, vergesellschaftete Handelsleute zu Ingenheim wohnhaft, und auf den Grund eines zwischen den genannten Herrn Bernhard Roos und Samuel Blum als Kläger gegen Ludwig Schultz, gewesener Schullehrer und nunmehrigen Gutsbesitzer in Herxheim wohnhaft, als Beklagten durch das königliche Bezirksgericht zu Landau am 30. November 1843 erlassenen und durch das königliche Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken am 29. Mai 1844 bestätigten Urtheils folgende im Banne von Herxheim gelegene Immobilien, auf Eigenthum versteigern, nemlich:

1) Sect. A. Nro. 446. 2 Viertel 6 Ruthen Acker an dem Weiherer Kirchenpfad, zwischen Jacob Schneider von Landau und Valentin Kerner.
2) Sect. A. Nro. 661. 24 Ruthen Acker am Buhlschemel, zwischen Georg Peter Meg und Ferdinand Eichenlaub.
3) Sect. D. Nro. 231. 1 Viertel 2 Ruthen Acker am Wingertsberg, neben Sebastian Christoph und Franziska Peters.
4) Sect. D. Nro. 284. 1 Viertel 4 Ruthen Acker auf dem Altheimerweg, neben Franz Flick und Joseph Trauth.
5) Sect. D. Nro. 601. 2 Viertel 20 Ruthen Acker im Forsterfeld, in der zweiten Gewann neben Johannes Eichenlaub und Jacob Kunz.
6) Sect. E. Nro. 209. 2 Viertel 3 Ruthen Acker im Hollerbusch, zwischen Catharina Siegel und Jacob Schuhmacher.
7) Sect. L. Nro. 556. 1 Viertel 28 Ruthen Wies im Eichelhorst, zwischen Franz Eichenlaub dem Jungen und Joseph Spelzer.
8) Sect. M. Nro. 1059. 18 Ruthen Baumstück in der Backenlück, zwischen Franz Theobald und Georg Ottenad.
9) Ungefähr ein Viertel Acker in den Sandgärten, zwischen Franz Trauth, Schuster, und Johann Baptist Eck.
10) Ungefähr ein Viertel Wies, oben in den neun Morgen, zwischen Matheus, Wittib, und Georg Flick, dem Jungen.
11) 2½ Viertel Acker in dem Schambacherweg zwischen Daniel Trauth und Schmitt's Erben.
12) Zwei Viertel Acker außig dem Gräbel, zwischen Daniel Trauth und Georg Franz Heriher.
13) Ebensoviel Acker in der Brunnenlanggewann, zwischen Wilhelm Eck und Johann Georg Müller.
14) Zwei Viertel Acker in der Lück, zwischen Ludwig Schultz und verschiedenen Aufführn.

Herxheim, den 9. September 1847.
J. Ruhé, Notär.

Waaren-Versteigerung.

Montag, den 13. dieses Monats und folgende Tage, Morgens 8 Uhr anfangend, wird an der Ladenwohnung des Herrn Octroi-Controleurs Jung am kleinen Platz die im Eilboten vom 1. September angezeigte Waarenversteigerung fortgesetzt.

Landau den 11. September 1847.
Brenner.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und die der Wittwe Karcher am Fischmarkt bereits bezogen habe.

Neben meinem bisher betriebenen Spezerei- und Seiler-Geschäft habe ich nun auch noch einen Mehlhandel und eine Wirthschaft errichtet, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Landau, den 10. September 1847.
Johann Krieger jun.

Anzeige.

Mehrere Zimmergesellen können bei Jakob Fillibeck in Hambach bei Neustadt Arbeit auf lange Zeit haben.

Verloren:

Den 24. v. Mts. eine silberne Springuhr in der Gegend vom katholischen Schulhause in Landau. Der redliche Finder wird gebeten sie gegen eine sichere Belohnung bei der Red. v. Bits. abzugeben.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. d. Mts. September, Vormittags 9 Uhr, wird von der unterzeichneten Commission in deren Geschäftslokale der Bedarf pro $18^{47}/_{48}$ von:

2400 Pfund Unschlitz-Kerzen,
1800 Pfund Repsöl,
400 Pfund raffinirten Lampenöl,
9300 Gebund Lagerstroh und die Beifuhr von
7000 Zentner Steinkohlen aus der Grube zu St. Ingbert, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und steigerungsfähige Liebhaber eingeladen.

Die Accordsbedingnisse werden vor der Versteigerung veröffentlicht.

Germersheim, den 1. September 1847.

Die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission.

Dobel, Oberstlieutenant.

Oesterlein, Rztequtmstr.

Empfehlung aus Mainz.

Ich Unterzeichneter beziehe den bevorstehenden Landauer Markt mit allen Sorten Säcklerartikeln, bestehend in glacirten, waschledernen, seidenen und halbseidenen Handschuhen, Hosenträgern bester Sorte, Gummiträgern, Strumpfbändern, einer großen Auswahl seidener und Lasting-Cravatten, Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkaufe gegen reelle Bedienung und möglichst billige Preise.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher vonnöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichen Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Bandagen, um den Geschwulst herbeizubringen, Nabel-Bandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradehalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand, jedem mich gütigst mit seinem Vertrauen Beehrenden augenblickliche Hülfe bringen zu können. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen lasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt zu verschiedenen vorkommenden Fällen, einen angemessenen Rabatt eintreten. Unbemittelten Personen, die mir ein Zeugniß ihres Arztes oder Ortsvorstandes produziren, erhalten die nöthige Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Mein Aufenthalt erstreckt sich nur auf die beiden Markttage Sonntag und Montag. Die Bude befindet sich auf dem Markt; auch bin ich Abends von 7 — 10 Uhr in meinem Logis bei Herrn Celer im Gasthaus zum goldenen Schaf in Landau, zu sprechen.

Georg Bleicher,
Säckermeister und Bandagist aus Mainz.

Anzeige.

Es haben mehrere Bürger von Landau, um auf den am 12. d. M. stattfindenden Markt nach Germersheim zu fahren, einen Omnibus gemiethet und es können noch einige Personen diese Fahrt mitmachen, weßhalb alle diejenigen, welche Lust hierzu haben, sich bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten, melden können.

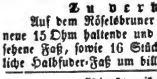
Anzeige.

In dem vormaligen v. Traitteur'schen Hause in Weyher bei Rhodt sind vier Fässer, 8, 11, 15 und 24 Ohm haltend, um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Auf dem Röselsbruner Hof bei Dahn sind vier neue 15 Ohm haltende und mit Messingschrauben versehene Faß, sowie 16 Stück im guten Stande befindliche Halbfuder-Faß um billigen Preis.

Kirchweih-Anzeige.



Die Dammheimer Kirchweihe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 12., 13. und 14. d. Mts. abgehalten, wobei in dem neuerbauten Saale des Unterzeichneten Tanzmusik abgehalten wird. Am Vorabend des Festes gibt's Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürste und frischen Kuchen.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bittet derselbe um zahlreichen Zuspruch.

Abraham Messerschmidt,
Gastwirth und Bierbräuer.

Anzeige.

C. F. Kriessmann aus Kittersgrün in Sachsen, empfiehlt sich wieder diesen bevorstehenden Jahrmarkt mit einer Auswahl von ächten Spitzen und Stickereien und bittet um geneigten Zuspruch. Die Bude ist auf dem Marktplatze.

Tanzmusik

findet kommenden Sonntag, den 12. d. Mts. statt bei F. Moser in Queichheim.

Annonce.

Mlle. Guipon de Strasbourg à l'honneur d'annoncer aux Dames qu'elle arrivera pour les 3 jours de la foire avec un grand choix de Mantelets, Visites noires et de couleurs à des prix bien moderés. Grand assortiment de bonnets avec et sans ruban, Cols et Pélerines, Mouchoirs, Broderies, Dantelles et Ruban, Voilettes noires et blanches. Chez Mr. Gerhard au cigne.

Digitized by Google

Lebewohl!

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir, bei unserer Abreise nach Amerika, ein herzliches Lebewohl!

Landau, den 9. September 1847.

Ludwig Apfel,
Josephine Apfel,
geb. Beyerle.

Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel sind folgende neue Werke zu haben:

Conscience, H., Lambrecht Hausmans.
Hackländer, F. W.
James, G. P. R., Beauchamp, oder der Irrthum. 3. Bde.
— — Heidelberg. 3 Bde.
— — Schloß Ehrenstein. 2. Bde.
Sand, George, Lukrezia Floriani.
Sealsfield, Ch., der Legitime und die Republikaner. 3 Bde.
— — der Virey und die Aristokraten. 3 Bde.
— — Morton, oder die große Tour. 2 Bde.
— — Lebensbilder aus der westlichen Hemisphäre. 5 Bde.
— — Das Cajütenbuch oder nationale Charakteristiken. 2 Bde.
Stark, A., neuester Liebesbriefsteller.
Sue, Eugen, die Spanierin. 3 Bde.
Tommaseo, N., der Herzog von Athen.
Ziegler, H., Susette.

Anzeige.

Da meine Herren Collegen ihr Bier zu 3 kr. verkaufen, so werde ich von heute an mein Mannheimer Lagerbier um denselben Preis abgeben.

Für ganz gute Würste und mehrere Sorten Braten wird immer auf's Beste gesorgt.

Joh. Treiber in Landau.

Anzeige.

Ein Faß von 13 Hektoliter, ein dito von 8 Hektoliter, 2 große Herbstbutten, 3 Feldzüber werden wegen Mangel an Raum billig abgegeben. Die noch vorhandenen Glas- und Faiance-Waaren sind ebenfalls um billige Preise zu haben bei

J. Washeim in Landau.

Nachricht.

Das auf den 12. d. Mts. angekündigte Concert von Herrn A. Zunn findet eingetretener Hindernisse wegen, erst am 19. statt.

Gesuch.

Ein angehender Commis sucht gegen mäßigen Gehalt in einer Lederhandlung unterzukommen. Näheres ertheilt die Red. ds. Bls.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt seit dem 1. dieses nicht mehr bei dem Kaufmann, Hrn. Bumiller, sondern hat sein eigenes Haus, nahe am Gasthofe zum goldenen Schaf dahier bezogen.

Zugleich bringt er hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Fahrten zur Eisenbahn wie bisher bleiben, ausgenommen die letzte Fahrt nach Neustadt, welche nach abgeändertem Fahrtenplane der Eisenbahn, statt wie bisher um halb 6 Uhr des Abends nun um 5 Uhr präzis von hier abgeht, um mit den um halb 7 Uhr abgehenden Bahnzug zu correspondiren und um 7 Uhr 53 Minuten nach Ankunft des letzten Zuges, hierher zurückkehren wird.

Edenkoben, den 9. September 1847.

Peter Hartmann, Lohnkutscher.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 27. August 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. $6^1/_2$ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 18 Loth. $1^1/_2$ Kilogramm Weißbrod kosten 13 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 26 kr. $1^1/_4$ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. $1^1/_2$ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 7 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 14 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	9. Sept.	5 44	4 17	4 11	4 5	3 54
Edenkoben .	4. Sept.	5 22	4 17	4 29	3 31	3 11
Neustadt . . .	31. August	5 51	4 21	4 22	3 28	3 14
Pirmasens .	25. August	5 7	3 17	3 11	2 45	2 27
Speyer . . .	31. August	5 31	3 44	4 15	3 25	2 48
Kaiserslautern	31. August	5 24	3 23	4 4	3 53	3 6
Zweibrücken .	19. August	5 25	3 17	3 45	3 24	3 22

Mainz, 20. August. Das Malter Waizen, 11 fl. 36 kr.; Kern, 8 fl. — kr.; Gerste, 5 fl. 59 kr.; Hafer, 4 fl. 23 kr.; Spelz, 4 fl. 11 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 62. Landau in der Pfalz, den 15. September 1847.

Buntes.

Anfangs August war das Glanzstadium der Karlsbader Brunnen-Saison vorüber, bis jetzt trafen 2858 Parthien, 4453 Personen zur Brunnenkur ein, bis Ende des Monats werden noch 1549 Parthien hier verweilen, so daß der August noch hier sehr frequent sein wird.

* In Paris ist von einem Doktor Plisson ein neues, viel gerühmtes Werk erschienen, über die Frage, ob auch die Sterne bewohnt seien. — Vielleicht im Besahungsfall geht nach Jahrhunderten die Auswanderung dorthin.

† Die Zeitung Daily-News wird auf einer Maschine gedruckt, welche stündlich 5000 Abdrücke liefert, eine Doppelmaschine ähnlicher Art soll an 12,000 Abdrücke in der Stunde liefern. Zum Druck des Eilboten, 1850 Exemplaren, bedarf es 9—12 Stunden auf zwei Pressen, je nach seinem Seiten-Umfange; vier Arbeiter sind dabei beschäftiget — welch ein Unterschied!

(Z) An der Vertheilung der Brodzeiteln für Dürftige hat beinahe die Hälfte der Einwohner von Paris Theil genommen, nämlich 450,000 Personen.

☞ Man kann annehmen, daß von den 215 Millionen Einwohnern Europas 150 Mill. mehr oder weniger ausschließlich von Milchspeisen, Gemüse und schwarzem Brode leben. Die Bewohner Irlands, eines großen Theiles von Schottland und der Küsten der Nord- und Ostsee leben 9 bis 10 Monate des Jahrs größtentheils von Kartoffeln, was auch das Loos eines großen Theiles der Bewohner im Innern des europäischen Continents ist.

[><] Damit die Säkularfestlichkeiten nicht ausgehen, ist es in Bunzlau (Schlesien) im Werke, künftiges Jahr das 300jährige Jubelfest einer 1548 daselbst gegossenen und noch brauchbaren Kanone zu feiern.

□ Die Rosen erzählen: In Münster ließ sich ein Handwerksbursche einen Zahn, ohne Schwefeläther, ausziehen. Der Herr Barbier bog ihm dabei den Kopf zu weit über die Stuhllehne und brach ihm das Genick. Der Schmerzenvertilger ist verhaftet.

√ In diesen Tagen kam in Wesel eine Maschine an, mit welcher die Bleikugeln gepreßt, statt wie früher, gegossen, werden. Mit gepreßten Kugeln soll ein sicherer Schuß, als mit gegossenen erzielt werden.

= In ganz Europa verhalten sich die neugeborenen Knaben zu den Mädchen wie 105 : 100, in Frankreich wie 104 : 100, im österreichischen Kaiserstaate und in Neapel wie 106 : 100, in den Niederlanden, in Würtemberg und in der Lombardie wie 107 : 100, in Böhmen wie 108 : 100, im Canton Bern wie 109 : 100. Bei den Sterbfällen ist die Ueberzahl des männlichen Geschlechts in der Regel geringer als bei den Geburten, und daher kommt es, daß das Mißverhältniß, welches namentlich seit der letzten Kriegsperiode in den meißen Ländern zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte herrschte, sich immer mehr vermindert.

Im Namen

Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Das kgl. bayerische Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken hat in der Sitzung der beiden Kammern vom 7. September 1847, wo zugegen waren: v. Schnellenbühel, Präsident, Spach, v. Röder, Popp, Keller, Kärner, Heinz, Merckel, Hitzfeld, Räthe, Damm, erster Staatsprokurator, und Faber, Obergerichtschreiber, folgendes Urtheil erlassen:

Nach Einsicht des von dem kgl. General-Staatsprokurator erstatteten Vortrages und daraufhin gestellten Antrages, folgenden Inhaltes:

„Der kgl. General-Staatsprokurator am Appellationsgerichte der Pfalz,

„Nach Einsicht des durch die Anklagekammer des kgl. Appellationsgerichts unterm 31. August abhin erlassenen Urtheiles, wodurch der Criminalstrafling Valentin Ertel, 26 Jahre alt, gewesener Schiffer, geboren und wohnhaft in Neuburg, wegen eines am 24. desselben Monats im Centralgefängnisse an einem anderen Sträflinge verübten Meuchelmordes in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor das Specialgericht verwiesen worden ist;

Nach Einsicht der betreffenden Untersuchungsakten;

Nach Einsicht des durch den Delegirten des Präsidenten des Assisen- und Specialgerichts für das dritte Quartal dieses Jahres errichteten Protokolles über das mit dem Angeklagten nach seinem Eintreffen im hiesigen Justizhause abgehaltenen Verhör;

Nach Einsicht der Art. 560, 561 des Strafprozedur-Gesetzbuches, der Verordnung vom 25. April — 7. Mai 1814 und der Art. 105 und 106 des Dekrets vom 6. Juli 1810; stellt den Antrag;

Das kgl. Appellationsgericht wolle nach Maßgabe des allegirten 106. Artikels des Dekrets vom 6. Juli 1810 die Berufung eines außerordentlich abzuhaltenden Spezialgerichts verordnen, und den Tag festsetzen, an welchem, vor dem Wiederbeginne der gewöhnlichen Assisen- und Spezialgerichts-Sitzungen, der Angeklagte Valentin Ertel durch das Spezialgericht, vor welches er verwiesen ist, abgeurtheilt werden soll.

Zweibrücken, den 7. September 1847.

Unterzeichnet: Damm, Staatsprokurator."

Nach Einsicht der Art. 560 und 561 des Gesetzbuche über das Verfahren in Strafsachen, der Verordnung vom 25. April — 7. Mai 1814 und der Art. 81, 88, 89. 105 und 106 des kaiserl. Dekrets vom 6. Juli 1810;

Digitized by Google

In Erwägung, daß allerdings dringende Gründe vorliegen, unter anderen das Auffallende der That, die große Gefährlichkeit des Individuums und die lange Dauer bis zur nächsten Assise, welche das Appellationsgericht bestimmen, eine außerordentliche Session zur Aburtheilung dieser Sache zu firiren;

Aus diesen Gründen

Ertheilt das kgl. Appellationsgericht dem kgl. General-Staatsprokurator Urkunde über den von ihm genommenen Antrag, verordnet sofort, daß zur Aburtheilung der gegen Valentin Ertel, gewesener Schiffer, geboren und wohnhaft zu Neuburg, erlassenen Anklage unter dem Vorsitze des kgl. Appellationsgerichts-Rathes Herrmann Fitting, als Präsident der Assise des dritten Quartals dieses Jahres, ein außerordentliches Spezialgericht in der Stadt Zweibrücken am 22. l. Mts. September gehalten werden soll;

Verfügt, daß auf Betreiben des kgl. General-Staatsprokurators gegenwärtiges Urtheil öffentlich bekannt gemacht werde.

Also verordnet und geurtheilt in der Berathschlagungskammer des kgl. Appellationsgerichts zu Zweibrücken am Tag, Monat und Jahr, wie oben.

Unterzeichnet: v. Schnellenbühel, Spach, v. Röder, Popp, Keller, Kärner, Heintz, Merckel, Hitzfeld und Faber.

Für richtige Abschrift: Faber, Obergerichtschreiber.

Vorstehendes Urtheil wird hiemit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, öffentlich bekannt gemacht.

Zweibrücken, den 8. September 1847.

Der kgl. General-Staatsprokurator:

Korbach.

Landauer Jahrmarkt.

Am 19., 20. und 21. lauf. Mts., wird der Landauer Herbstjahrmarkt auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau abgehalten werden.

Landau, den 3. September 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Holzversteigerung.

Künftigen Montag, den 20. September dieses Jahrs, Mittags 1 Uhr, werden in loco Gräfenhausen, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Weyherthalerhalt, 63 Klafter gemischtes Steck- und Wurzelholz (meistens buchen) öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Gräfenhausen, den 12. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Bäcker.

Steinkohlenlieferung.

Freitag, den 24. September nächsthin, Mittags 4 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Lieferung von 100 Centner Steinkohlen öffentlich mindestversteigernd vergeben.

Frankweiler, den 14. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Holzversteigerung.

Kommenden Freitag, den 24. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Frankweiler nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Schlag Döploch, öffentlich meistbietend versteigert:

a) 54¼ Klafter meist buchen Stockholz;
b) 3 eichen Baustämme III. Klasse;
c) 3 kiefern Nutzstämme III. Klasse;
d) 1 kieferner Stock;
e) ¾ Klafter buchen Prügelholz;
f) ¾ „ eichen Scheit- mit Prügelholz;
g) ¾ „ kiefern geschnitten Scheitholz und
h) ¾ „ aspen „ „

Sämmtliches Material ist an gute Abfuhrwege gerückt.

Frankweiler, den 14. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Fruchtmarkt in Kandel.

Vom 22. l. M. an, wird in der Gemeinde Kandel jeden Mittwoch ein Fruchtmarkt abgehalten werden, wozu Käufer und Verkäufer einladet.

Kandel, den 11. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Licitation.

Dienstag, den 5. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Burrweiler im Weinberge

Zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 10. August 1847

werden durch den committirten kgl. Notär Paraquin in Landau aus der Gütergemeinschaftsmasse des zu Burrweiler verlebten Gutsbesitzers Nikolaus Beck und seiner Wittwe Eva Barbara Scherr, ohne Gewerbe allda wohnhaft,

1) 38 Dezimalen Waldland in der Klauß,
2) 236 Dezimalen dito allda und
3) 91 Dezimalen Wingert allda,

sämmtlich Burrweiler Bannes der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert werden.

Miteigenthümer sind: a) die Wittwe, b) die Erben des Ehemannes, als: 1) Margaretha Beck, Ehefrau von Valentin Hertel, Winzer. 2) Michael Beck, Kiefer. 3) Barbara Beck, ledig, ohne Gewerbe. 4) Georg Beck, Bäcker. 5) Andreas und 6) Ludwig Beck, beide Küfer. 7) Franz und Anna Beck, beide minderjährig vertreten durch ihren Spezialvormund Georg Eberle, Winzer, alle in Burrweiler wohnhaft. 8) Barbara Reinig, minderjährige Tochter von Caroline Beck, verstorbene Ehefrau von Franz Reinig, früher Küfer in Burrweiler wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend — und Miterbin am Nachlaß ihrer nach der Mutter gestorbenen Schwester Barbara Carolina Reinig, welche den gedachten Michael Beck zum Haupt- und Karl Rieth, Gutsbesitzer in Maikammer, zum Nebenvormund hat. — 9) Der gedachte Franz Reinig — als Miterbe am Nachlasse der verlebten Barbara Caroline Reinig — vertreten durch seinen gerichtlich bestellten Curator Bernhard Joseph Fischer, Gutsbesitzer in Burrweiler.

Landau, den 11. September 1847.

Der Commissär.

Paraquin, Notär.

Digitized by Google

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 21. September 1847, des Nachmittags 1 Uhr, zu Dernbach im Schwanen, bei August Braun; auf Betreiben der Frau Lea Reyns, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verstorbenen Handelsmanne Abraham Cerf, werden durch den unterzeichneten königl. Notär Ludwig Bolza, von Annweiler, wegen Nichtzahlung des Steigpreises, in Folge Vertragsbestimmung, gegen den Schuldner Adam Rung, Bürstenhändler in Dernbach wohnhaft, nachbeschriebene in Banne von Dernbach gelegene Güterstücke, zur Wiederversteigerung gebracht, nemlich:

1) C. Plan-Nro. 659. 1 Tagwerk Acker im Pfalzteich, neben Ludwig Held und Andreas Lutz; und
2) A. Plan-Nro. 251. 37 Dezimalen Acker in dem Hopfengarten, neben dem Weg und Andreas Böres.

Annweiler, den 10. September 1847.

L. Bolza, Notär.

Faß-Versteigerung.

Kommenden Montag, den 20. ds. Mts., läßt J. Treiber in dem Hofe der lateinischen Schule 13 Stück Faß von 1—4 Fuder Gehalt, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern. Hierbei befinden sich mehrere ovale, alle gut in Eisen gebunden.

Landau den 14. September 1847.

Brenner, Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 22. September 1847, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg, werden aus dem Modenbacher Walde nachbeschriebene Hölzer auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1) 50 Klafter buchen Holz;
2) 12,000 buchene und kieferne Wellen, im Schlage Steigenpfade;
3) 3000 buchene und kieferne Wellen, im Schlage Absell, Romberger Seite.

Landau, den 15. September 1847.

Conrad Minck.

Zu haben:

Bei Unterzeichnetem verfertigte eiserne Kelterschrauben von $2^1/_2$ bis 4 Zoll, welche auf Credit gegeben und für dessen Güte garantirt wird.

Siebeldingen, den 13. September 1847.

Johann Ackermann.

Anzeige.

In dem vormaligen v. Traitteur'schen Hause in Weyher bei Rhodt sind vier Fässer, 8, 11, 15 und 24 Ohm haltend, um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Auf dem Rösselsbrunner Hof bei Dahn sind vier neue 15 Ohm haltende und mit Messingschrauben versehene Faß, sowie 16 Stück im guten Stande befindliche Halbfuder-Faß um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Mehrere 3 Jahr alte Faß, weingrün, in der Größe von 11 bis 22 Ohm, nebst 500 Faßdauben ganz dürr, zu 4 Schuh bei Joseph Brechtel in Hördt.

Anzeige.

Mein Commissionslager von ächten Lütticher Doppelgewehren ist für gegenwärtige Jagdsaison durch neue Sendung wieder aufs vollständigste assortirt und werden zu den billigsten Preisen (von 16 fl. an bis 40 fl.) abgegeben.

Maikammer, den 12. September 1847.

Gabriel Eisele.

Anzeige.

Mehrere Zimmergesellen können bei Jakob Filibeck in Hambach bei Neustadt Arbeit auf lange Zeit haben.

☞ Zu Commission

grüne hübsche, dreibätterige Hadafim bei Lippmann Levy in der Trappengasse in Landau à 9 kr. und per 3 Stück 16 kr.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich heute die Wohnung des Hrn. Jellito neben dem Kaufhause verlassen, und meine Buchbinderei und Leihbibliothek in das, meinem Bruder bisher gehörige Haus neben Hrn. Jacob Ufer in der Judengasse, verlegt habe.

Zugleich mache ich dem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum die Anzeige, daß ich nebst den seither geführten Schreibmaterialien ein

Spezereigeschäft

eröffnet habe. Indem ich gute und billige Bedienung zusichere, halte ich mich dem Zuspruch meiner geneigten Abnehmer bestens empfohlen.

Landau, den 10. September 1847.

Gottlob Schimpff.

Zu verkaufen:

Ein neuer Krämerschrank, in Diedesfeld bei Joh. Anton Schwarzwälder, er ist 1 Meter 90 Centimeter hoch und 1 Meter 95 Centimeter breit, besteht in 42 großen und 14 kleinen Schubladen, nebst 7 leeren Fächern.

Zu verkaufen:

Zwei vollständige gute Billards bei M. Brück, Caffetier in Landau.

Anzeige.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich diese Spätjahrmesse in meiner Behausung mit einer weit größern Auswahl und billigeren Preisen als früher abhalten werde.

Landau, den 14. September 1847.

J. Schmitt, Corsettenmacher, wohnhaft im Elephant, der Brief-Post gegenüber.

Anzeige.

Die früher bestandene Wein- und Speisewirthschaft zum goldenen Engel, wird die kommenden Jahr-Markt wieder eröffnet, und es bittet der Unterzeichnete unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigtes Wohlwollen. Für Stallung ist bestens gesorgt.

Landau, den 14. September 1847.

Dit. Schwenk, Metzger.

Digitized by Google

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie sich dahier etablirt hat, und empfiehlt ihr frisch assortirtes von der Frankfurter Messe zurückgebrachtes Lager in Bändern, Blumen, Seidenstoffen, Spitzen, Tüll, Schleier, Handschuhe, Knöpfchen, Hüte, Putz und Negligee-Häubchen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Da sie durch vortheilhaften Einkauf im Stande ist, alles zu gang billigen Preisen abzugeben, so bittet sie um geneigten Zuspruch.

Landau, den 13. September 1847.

Amalia Bollmer,
Gerberstraße bei Dreher Schnell über eine Stiege.

Annonce.

Mlle. Guipon de Strasbourg à l'honneur d'annoncer aux Dames qu'elle arrivera pour les 3 jours de la foire avec un grand choix de Mantelets, Visites noires et de couleurs à des prix bien moderés. Grand assortiment de bonnets avec et sans ruban, Cols et Pélerines, Mouchoirs, Broderies, Dantelles et Ruban, Voilettes noires et blanches. Chez Mr. Gerhard au cigne.

Anzeige.

Zurückgekehrt von der Frankfurter Herbstmesse, empfehle ich mein Lager in Pariser und Meisner Vasen, Tassen und Figuren, böhmische Cristallwaaren, namentlich: schöne Pokale, verres d'eau, Zucker- und Blumen-Vasen, Flacons, Lichtschirme, Fensterbilder u. s. w., alles in ganz modernen Facon. Meine übrigen schon bekannten Artikel in Pariser Porzellan-, französischen Cristall- und lakirten Blechwaaren, Steingut, Tafel- und Dessert-Messer, Britannia-Löffel, Strohtaschen und feine Weidenkörbchen, Goldleisten und Spiegel mit Gold- und Nußbaum-Rahmen in jeder Größe, Alles zu möglichst billigen Preisen, auch englische Zinnwaaren empfehle ich ebenfalls.

Landau, im September 1847.

J. M. Rudolph sel. Wittwe,
Ecke der Fahr- und Briefpost.

Tanzmusik

findet künftigen Sonntag, den 19. ds. Mts., als am Landauer Jahrmarkt, statt, bei

Gerhard, zum Schwanen.

Tanzmusik

findet am 19., 20. und 21. ds. Mts., bei Gelegenheit des Landauer Jahrmarktes statt, wozu einladet

Celce, zum Schaf.

Großes mechanisches

Wachsfiguren-Kabinet.

Der Unterzeichnete macht einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er während den diesigen Markttägen sein ausgezeichnetes Kabinet, welches schon in mehreren Hauptstädten Deutschlands mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde, auch hier zur Beschauung aufstellen werde. Dieses Kabinet enthält Gruppen, die man noch nie in einem solchen gezeigt hatte. Den Ort der Aufstellung und Preise der Plätze ꝛc. besagt die nächstfolgende Anzeige.

Landau, den 14. September 1847.

P. Hübler.

Anzeige.

Um dem Wunsche meiner werthen Abnehmer in jeder Beziehung nachkommen zu können, wird auf bevorstehendem Jahrmarkte in meiner Metzge Nachstehendes auf das Feinste fabrizirt, nemlich:

Alle Gattungen feine Würste, Schinken, Zungen, Braten jeder Art und Cottelets verschiedener Sorten.

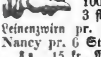
Am Freitag, um 3 Uhr Nachmittags, gibt's extra feine Leber- und Gräbenwürste per Pfund 18 kr. Samstags, als am Vorabend des Marktes: Schweinsknöchel, neues Sauerkraut, Bratwürste und neuen 1847r Wein. Jeden Morgen Maul- und Fußsalat, sowie saure Nieren.

Meine neu errichtete Gastwirthschaft bringe ich hiermit empfehlend in Erinnerung und bemerke noch nachträglich, daß jeden Mittag nach der Karte bei mir gespeist werden kann. Für verschiedene Sorten gute und reingehaltene Weine wird stets gesorgt sein. Zum Einstellen für Pferde sind die nöthigen Stallungen vorhanden.

Ph. Arnsperger,
Metzger und Wirth neben der Pferds-Post in Landau.

Zu haben:

Abgelagerte Bremer Cigarren pr. 100 à 30 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis 3 fl., schwarzen und weißen Rohaner Leinenzwirn pr. Dutzend 10 kr., Chandelles de Nancy pr. 6 Stück 24 kr., Düsseldorfer Senf pr. ℔ 15 kr., Mainzer Frucht- und Weinessig (vorzüglich, à 4 und 5 kr. pr. Liter ꝛc. ꝛc., bei



Jacques Weiß jr.,
Kleiner Platz in Landau.

Derselbe besitzt eine Partie eichenes kantigbehauenes Bauholz von 6" 8" bis 12" Dicke und 14 Schuh Länge, so wie dergleichen 3" 4" Dielen ca. 12" Breite, welche er billig abgibt. —

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er den nächsten Markt mit einer schönen Auswahl feuerfestem Koch- und Gesundheitsgeschirr beziehe.

Nikola Anstett,
Steingutfabrikant aus Baaden.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 63. Landau in der Pfalz, den 18. September **1847.**

Wo Eintracht wohnet,
Da ist der Himmel.

Landau, am 15. September. Sie sind vorüber die schönsten Stunden im Jahreslauf. Dahingeschwunden die herrlichen Momente, welche das Herz des Menschen höher stimmen, es zum reinsten Gefühle der Freude erheben. Es war am 10. September, daß von Ebenkoden aus die Bewohner Landau's die Kunde sichtbar überraschte, Se. kgl. Hoheit unser so sehr geliebte Kronprinz würde schon in vier und zwanzig Stunden über Zweibrücken, Dahn und Bergzabern in unserer Mitte eintreffen. Der Bote schreibt — sichtbar überrascht — weil alle seine Mitbürger die Zeit zu kurz fanden um dem geliebten Thronfolger einen würdigen Empfang zu bereiten! — Augenblicklich wurden die schönsten Kinder Flora's zu Guirlanden verwendet, so viel möglich die Häuser mit Laub- und Blumengewinden, mit Trapperien behangen und die zahllosen Fahnen zeigten schon in der Frühe des Ankunftstages **Landau im Festgewande.** In reger Thätigkeit ging der Tag vorüber, alles ordnete, alles war Leben. Landau's glückliche Stunde erschien und es schlug 7 Uhr; der Zeiger hatte sich im Zeitenlauf nur um eine Stunde hinausgeschoben. Der allgemeine Jubel begann, als unser sehr freundlich grüßender Kronprinz durch die Bewillkommnungsmenge der freudig erregten Menschen fuhr. Und nichts seltenes war es, in ruhigern Gruppen die Worte zu hören: »Sehet, wie blühend, in welcher Fülle der Gesundheit wir diesmal den geliebten Thronerben begrüßen können und ein donnerndes Lebe hoch! nahm langhin kein Ende. — So fuhren Se. kgl. Hoheit in das Absteigquartier (goldenen Schaaf) ein. Kaum hatten sich dieselben in ihre Appartements begeben, als auch schon die Autoritäten empfangen wurden. — Die Regimentsmusiken prouciirten sich abwechselnd während der ganzen Anwesenheit Se. k. Hoheit. — Die Stadt war glänzend beleuchtet, selbst in der kurzen Zeit einige leicht auszuführenden Transparente aufgestellt. — Die bunte Masse der Menschen, Auswärtige und alles was in Landau lebt, wogte in den Straßen, und als Se. k. Hoheit später durch dieselben fuhren, war der Jubel gleich groß und — dennoch war die Ordnung nicht im mindesten gestört; es schien als ob eine heilige Scheu selbst die Massen in Respekt gehalten habe. (Ruhestörer gibt es hier gar keine. Nec pluribus impar. Die Garnison hält auf Mannszucht, die Mauern sind stark und treu die Bürger!) Die nächsten zwei Tage widmete Se. k. Hoheit der Besichtigung der Festung, der Inspizirung der Truppen, des Zeughauses, Militär-Hospitals u. s. w. — Am zweiten Tage war auch große Wachtparade; den folgenden Manöver auf dem Horste. In der Früh lieferten die vereinigten Truppen ein Treffen, welches zur allgemeinen Zufriedenheit der Kenner ausgeführt wurde. Nachmittags wurden durch die Artillerie Bomben geworfen, Granaten und Steine aus Mörsern geschleudert, Leuchtkugeln in die Ferne gesendet; alle diese Artillerie-Leistungen zeigten Tausenden von Anwesenden wie der Kriegsgott seine zerstörenden Wirkungen ausübt, wenn er einmal seine Wanderungen antritt; doch auch neben diesem Gräßlichen, walter: Holder Frieden, süßer Eintracht. Und am Abend fuhr Se. k. Hoheit unter Jubel und den herzlichsten Segenswünschen aller Anwesenden, vom Exerzierplatz über Queichheim — unter dem Glockengeläutt dieser Gemeinde — nach Germersheim. Der Menge winkte Se. k. Hoheit ein mehrmaliges Lebe wohl zu. Zu den Militär-Ehren sagte der hohe Vorgesetzte mit innigerHerzlichkeit: **Adieu meine Herren, leben Sie alle wohl!** — Schließlich gedachte man auch beim Abschiede der freundlichen Begleiter Se. k. Hoheit, ich meine die beiden Herrn Adjutanten. Möge es Ihnen stets wohlergehen in der Nähe unsers geliebten Kronprinzen!

Assisen-Verhandlungen. (Fortsetzung.)
Sitzung vom 2. Septrmber. Barbara Klein, 42 Jahre alt, Wittwe des gewesenen Ackermanns Peter Leppla, wohnhaft zu Niederkirchen. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Voltmar.) Am Abend des 26. Mai ds. Jrs. kam die Angeklagte zu dem Bürgermeister in Niederkirchen mit der Anzeige, daß ihr Ehemann, Peter Leppla, sich todtgefallen habe. Da dieser Leppla notorisch ein solcher Branntweintrinker gewesen, daß er seit Jahren beinahe nicht mehr nüchtern wurde, so war dem Bürgermeister die Anzeige nicht befremdend. Auf näheres Befragen erklärte die Angeklagte, sie habe, als sie nach Hause gekommen, ihren Mann sehr betrunken angetroffen. Derselbe habe von ihr den Schlüssel zu einem Schranke begehrt, den sie aus Furcht, er möge das wenige aufbewahrte Geld zum Vertrinken nehmen, verweigert. Hierüber wäre derselbe in Zorn gerathen und hätte sie mißhandeln wollen, weshalb sie sich in die Scheuer geflüchtet und dort verblieben sei, bis es wieder im Hause ruhig geworden. Als sie in die Küche zurückgekehrt, habe sie ihren Mann im Keller liegen sehen und bemerkt, daß er „taput" sei. Der Bürgermeister ging in das Haus Leppla's, wo er diesen ohne Lebenszeichen auf der Kellertreppe, den Kopf abwärts liegend, fand. Der zur Besichtigung herbeigerufene Barbier überzeugte sich sogleich von dem wirklichen Tode Leppla's, dessen Leiche man unverrückt liegen ließ. Auf erstatteten

Digitized by Google

Bericht begab sich der königliche Friedensrichter mit dem Kantonsarzte an Ort und Stelle, um den angeblichen Unglücksfall zu konstatiren. (In gesetzlicher Hinsicht mußte nämlich der Kellersall eines vollendeten Branntweinsäufers, welcher der Ruin seiner Familie war, als Unglücksfall betrachtet werden). Diesen Beamten erzählten nun die Angeklagte und deren Magd, die beide, als damals in dem Hause anwesend, allein Kenntniß von dem Ereigniß zu haben schienen, den Hergang übereinstimmend mit der bei dem Bürgermeister gemachten Anzeige. Die Angeklagte fügte noch bei, sie habe der Magd von der Wahrnehmung, daß ihr Mann regungslos im Keller liege, sogleich Mittheilung gemacht, ohne jedoch bei dem Verunglückten Hülfsversuche anzustellen; sie sei, nachdem sie mit ihrem Bruder und der Magd zu Nacht gegessen, behufs der Anzeige zu dem Bürgermeister gegangen. Diese Angaben waren nicht geeignet, um einen Eindruck der Glaubwürdigkeit hervorzurufen. Man konnte sich nicht denken, wie eine Frau bei dem unverhofften Tode ihres Mannes so wenig zur Theilnahme bewegt sein sollte, daß sie weder selbst Hülfe leiste noch fremde Hülfe in Anspruch nehme, sondern, ohne nur den geringsten Schrecken zu äußern, sich zum gewöhnlichen Nachtessen anschicke. Dieser Widerspruch mit der menschlichen Natur erweckte den Verdacht, daß der Tod Leppia's Folge eines verübten Verbrechens gewesen sein möchte. Der Verdacht verstärkte sich noch mehr, als durch nähere Besichtigung der Lokalitäten, mit Beiziehung auf die Lage der Leiche, es höchst unwahrscheinlich wurde, daß Leppia lebend in den Keller gekommen sei. Die Beschaffenheit des Körpers zeigte bis zur Evidenz, daß Gewaltthätigkeiten an ihm verübt worden waren und das Gutachten des königl. Kantonsarztes ging dahin, der Tod Leppia's sei durch erlittene Kopfbeschädigungen verursacht worden, die eine Gehirnerschütterung zur Folge haben mußten. Diese Erschütterung sei aber vielleicht nur deshalb tödtlich geworden, weil Leppia im Zustande äußerster Trunkenheit war, überdies auch unmittelbar nach erlittener Mißhandlung in einen kalten feuchten Keller geschleppt und dort in höchst ungünstiger Lage bis zum erfolgten Tode belassen worden ist. Es wurde sofort eine Untersuchung gegen Barbara Klein eingeleitet, in deren Verlauf folgende Thatsachen ermittelt worden sind: Leppia trieb sich am fraglichen Abend, im höchsten Grade betrunken, im Hause umher. Zwischen 7—8 Uhr kamen seine Frau und die Magd Elisabetha Leppia, aus dem Felde; Beide wurden von ihm beschimpft und mit Schlägen bedroht. Er ergriff eine Hacke und schlug damit an die Küchenthüre, worauf die Angeklagte ihn am Haße faßte und heftig zu Boden warf; sie setzte sich auf ihn und stieß ihm mit den Worten: „Du willst mir vollends Alles ruiniren, ich will dir geben, daß du mir nichts mehr ruinirst" den Kopf gewaltsam gegen die Steinplatten des Hausganges, bis Leppia ausrief: „Schlage mich nur nicht todt." In diesem Augenblick sah man die Magd aus dem Hause treten, sie holte von einem Holzstoße ein Scheit und kehrte damit, die Thüre hinter sich verschließend, in das Haus zurück. Jetzt hörte man von Außen ein Schlagen in dem Hause und dann ein Röcheln, so daß es den Leuten vorkam, als werde Leppia todtgeschlagen. In Folge so starker Inzichten wurde die Angeklagte verhaftet und mit ihr die Magd, welche an den verübten Gewaltthätigkeiten Theil genommen zu haben schien. Letztere wurde bald wieder freigelassen; sie hatte aber bei ihrer Verhaftung dem transportirenden Gendarmen eröffnet, daß Leppia nicht gefallen, sondern von seiner Frau todtgeschlagen worden sei. Die Angeklagte habe ihren Mann im Hausgang stark mißhandelt, ihn sodann in den Keller geschleift und dort mit einem eisernen Keil todt geschlagen. Als dieselbe aus dem Keller zurückgekehrt sei, habe sie gesagt: „So, jetzt habe ich ihm gegeben, jetzt liegt er todt da unten." Der Gendarme hielt der Angeklagten das, was er von der Magd erfahren, im Kantonsgefängniß zu Otterberg vor, worauf sie in die Worte ausbrach: „Ich habe ja nicht geglaubt, daß es so kommen werde, ich habe ihn nicht todtschlagen wollen!" Sie gestand dem Gendarmen sofort, daß sie ihren Mann wirklich mit einem eisernen Keil mißhandelt habe und zwar deswegen, weil derselbe beständig getrunken, und weil die Leute ihr angerathen hätten, sie solle ihn tüchtig schlagen, um ihn los zu werden. In ihren förmlichen Verhören hat die Angeklagte nicht in Abrede gestellt, ihren Mann mißhandelt zu haben, allein sie suchte die Sache so zu erklären, als habe sie ihm aus Nothwehr, in dem Augenblick, wo er sie mit Thätlichkeiten bedrohte, einige Streiche mit einem Stück Holz auf den Kopf gegeben, in deren Folge und in Folge seines Rausches er betäubt die Kellertreppe hinab getürzt sei. In öffentlicher Sitzung gab sie jedoch zu, ihren Mann, in der Meinung er sei todt, in den Keller geschleppt zu haben. Diese Behauptungen standen aber mit den Angaben der Magd und anderer Zeugen in offenbarem Widerspruche. Die Angeklagte scheint übrigens in dem Wahne befangen gewesen zu sein, sie sei berechtigt, ihr trauriges Loos durch Mißhandlung ihres, einen skandalösen Lebenswandel führenden Mannes, zu ändern. Die Geschwornen erklärten, dieselbe sei der freiwilligen Tödtung nicht schuldig, wohl aber sei sie schuldig, ihren Mann freiwillig so schwer mißhandelt zu haben, daß jedenfalls Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit desselben von mehr als 20 Tagen erfolgt sein würde. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht die Barbara Klein zur Strafe der kriminellen Einsperrung auf 6 Jahre. Unter den vorliegenden Umständen konnte die Sache nicht wohl einen andern Ausgang nehmen, dem Rechte muß Genüge geschehen, so sehr auch die Verurtheilte, eine sonst rechtschaffene, arbeitsame Frau die allgemeine Theilnahme erregte. Deren Zujand in der Strafanstalt ist vielleicht minder beklagenswerth, als der während ihres Zusammenlebens mit einem Branntweinsäufer. Ihr schon zu Lebzeiten beständig Seliger, war einer von jenen moralischen Auswüchsen, welche glauben, daß sie sich, gleich wirklichen Mißgeburten nur in Spiritus zu conserviren vermögen — doch, de mortuis nil nisi bene!

Digitized by Google

Sitzungen vom 3., 4. und 5. September. Während drei Tagen hatten die Geschwornen sich mit einem Verbrechen zu befassen, welches mit dem in Mundenheim verübten, sowohl bezüglich der beziehtigten Personen als des Schicksals des Opfers, die größte Aehnlichkeit hat. Ein verlassenes Kind wird hier wie dort der Pflege Fremder übergeben und findet bei herangereisten Jahren den Tod durch Mörderhand. In jener Sache wurde der Thäter durch den Arm der Justiz getroffen, hier aber hat sich der des Mordes höchst Verdächtige durch eigene Hand gerichtet. Der Vater desselben, der Ackermann Michael Mohler von Kirchenarnbach, ein Greis von 65 Jahren, erschien als Mitschuldiger vor dem Assisengerichte, gemäß folgender der Anklageakte entnommener Indizien: Am Vormittage des 19. Mai d. J. wurde im Walddistrikte Dachskopf, Bann von Mittelbrunn, durch Leute, welche Streuwerk sammelten, die Leiche einer erwachsenen Frauensperson gefunden. Dieselbe lag rücklings ausgestreckt auf der Erde in einem Niederwald-Gehölze. Sie war regelmäßig angekleidet, in der Tasche fand sich ein Fingerhut und ein leerer Geldbeutel, auf deren Brust lag ein geöffnetes Sackmesser mit abgebrochener Klingenspitze. Die Leute erkannten die Leiche nicht sogleich, so daß der Bürgermeister von Mittelbrunn, welcher von der erhaltenen Nachricht dem Friedensrichter in Landstuhl Anzeige machte, nur berichten konnte, es sei eine todte Frauensperson aufgefunden worden. Als das Friedensgericht mit dem Kantonsarzte an Ort und Stelle sich einfand, um den Thatbestand zu constatiren, hatten bereits Einwohner aus Kirchenarnbach die Leiche gesehen und es hieß allgemein, es sei die Mohler-Bäbel von da, unter welchem Namen die Pflegetochter des Angeklagten, Maria Barbara Mehlens, bekannt war. Der Kantonsarzt selbst erkannte die Leiche für die der Mehlens, welche zwei Tage vorher bei ihm in Landstuhl gewesen war. Bei der Besichtigung war natürlich zunächst das offene Messer Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Die Umstehenden erklärten, daß die Mehlens solches gewöhnlich in ihrer Tasche getragen habe. Auffallend aber war, daß in der ganzen Umgebung der Leiche, sowie an den Kleidern derselben, durchaus nichts ersichtlich schien, woraus man hätte schließen können, die Ursache des Todes stehe mit dem Gebrauche dieses Messers im Zusammenhange, denn man konnte nicht die geringste Spur von Blut wahrnehmen. Das anfänglich Auffallende dieses Umstandes wurde indessen bald begreiflich. Man fand nämlich auf der vorderen Seite des Halses einen Eindruck in der Haut, der das Ansehen hatte, als sei er mittelst eines um den Hals geschlungenen Strickes hervorgebracht worden. In der Furche des Eindruckes sah man eine $1\frac{1}{2}$ Zoll lang klaffende Wunde, aus welcher jedoch kein Blut geflossen war, weßhalb der Kantonsarzt zu behaupten vermochte, daß sie erst nach eingetretenem Tode entstanden sein müsse. Was das auf der Leiche liegende Messer und die Schnittwunde bedeuten sollten, war den mit der Besichtigung beschäftigten Beamten kein Räthsel, denn, faßten sie die ausgestreckte Lage und die ganze Umgebung der Leiche in's Auge, so mußte sich die Ueberzeugung ergeben, daß ein Selbstmord mittelst Erhängens an einem der schwachen Bäumchen um so weniger stattgefunden habe, als man weder einen Strick noch sonst Etwas fand, womit das Aufhängen muthmaßlich ausgeführt worden sein könnte. Daß aber auch kein Selbstmord mittelst Halsabschneidens geschah, lag eben so klar zu Tage, da die Beschaffenheit der Wunde am Halse mit einer solchen Unterstellung nicht vereinbar schien. Kein Zweifel befand deshalb, daß beim Tode der Mehlens ein Verbrechen zu Grunde liege; daß durch Zuthun Dritter die Leiche an den Ort, wo man sie fand, hingelegt und in den constatirten Zustand zu dem Zweck versetzt worden war, um den Glauben an einen Selbstmord hervorzurufen. Die Obduction der Leiche fand am 21. Mai statt. Zwei damit befaßte Aerzte sprachen sich in einem ausführlichen Gutachten mit Bestimmtheit dahin aus, daß nicht Selbstmord, wohl aber ein, höchst wahrscheinlich von zwei Personen verübter, Meuchelmord dem Leben der Barbara Mehlens durch Erwürgung ein Ende gemacht habe. Sie erklärten ausdrücklich, daß die an deren Halse vorgefundene Schnittwunde nach eingetretenem Tode beigebracht worden sei, und sogar im Leben beigebracht keine tödtliche Wiekung hätte hervorbringen können. Die nächsten Fragen waren nun: Wessen Hand war bei dem vorliegenden Verbrechen thätig? Aus welchem Anlasse mochte die notoeisch arme, schwächliche Mehlens ermordet worden sein? Die königliche Staatsbehörde versuchte es durch Combinirung folgender verdächtigen Momente einiges Licht in das die That wie die Thäter umhüllende Dunkel zu bringen. Sogleich bei Beginn der Untersuchung nahm der Verdacht die ausschließliche Richtung gegen den Angeklagten und dessen bei ihm wohnenden Sohn, einen 23jährigen ledigen Burschen. Beide wurden verhaftet. Es traten aber keine Zeugen auf, die über deren Schuld oder auch nur über den Verlauf des Verbrechens durch eigene sinnliche Wahrnehmung sich hätten aussprechen können, keine Spuren wurden aufgefunden, an welchem Orte die That geschehen, ob die Barbara Mehlens todt oder lebend in den Wald gekommen, — festgestellte Thatsache war nur, daß der Mord in der Nacht vom 18 — 19. Mai verübt wurde; da nämlich die Ermordete Dienstags den 18. Abends zwischen 9 bis 10 Uhr noch gesehen hat, um diese Zeit aus Kirchenarnbach verschwand und am Morgen des 19. als Leiche gefunden worden ist. Barbara Mehlens zählte zu jenen Unglücklichen, deren Eintritt in die Welt als ein Flecken an der Ehre der Eltern betrachtet wird. Ein scheinbar aus guter Familie stammendes fremdes Mädchen war im Sommer des Jahres 1816 in dem Dorfe Kiechenarnbach untergebracht worden, um dort ihre Niederkunft abzuwarten. Ein Zeuge hat über deren Familienverhältnisse nähere Aufschlüsse gegeben. Die Civilstandsregister schweigen, aber die Pfarrbücher beurkunden, daß am 10. September 1816 ein natürliches Kind von einer gewissen Maria Anna Mehlens geboren und als Maria Barbara Wilhelmine Rosalia getauft worden sei. Das neugeborene Kind wurde durch Vermittlung einer Vertrauten dem angeklagten

Digitized by Google

Mohler, der gerade damals ein Kind durch den Tod verloren hatte, gegen eine jährliche Vergütung von 55 fl. in Pflege gegeben, und so ist denn die nun Ermordete in dessen Hause erzogen worden. Nach der Behauptung Mohlers hat er nur einmal das verabredete Pflegegeld erhalten, gleichwohl aber die übernommenen Verpflichtungen erfüllt. Thatsache ist, daß die Pflegebefohlene bis kurz vor ihrem Tode im Hause des Angeklagten gelebt und besonders seit dem Tode ihrer Pflegemutter die Geschäfte des Haushaltes besorgt hat. Der Angeklagte betrieb mit seinem Sohne, dem einzigen Kinde, neben dem Ackerbau das Leinenweberhandwerk. Es befanden sich in dem Hause außer Vater und Sohn nur die Barbara Mehlens und ein Webergeselle. Vor etwa 4 Jahren kam die Mehlens in einen Zustand, als dessen Urheber der Angeklagte oder sein Sohn zwar nicht von ihr selbst, doch von der öffentlichen Stimme bezeichnet wurde. Sie gebar ein jetzt noch lebendes, krüppelhaftes Kind, welches das Hauswesen sehr belästigte, daher zu Verdrießlichkeiten aller Art Veranlassung gewesen zu scheint. Im letzten Frühjahr befand sich die Mehlens auf dem Punkte, zum zweitenmale Mutter zu werden. Der Angeklagte, hierüber erbittert, vertrieb sie nun mit ihrem vierjährigen Kinde aus seiner Wohnung, sie mußte sich anderwo Unterkunft suchen. Eine arme Wittwe, in deren Haus sie vor 30 Jahren das Licht der Welt erblickte, nahm sie auf. Nachdem Barbara Mehlens von einem todten Kinde entbunden war, suchte sie um Wiederaufnahme bei dem Angeklagten an, jedoch vergeblich. Derselbe legte eine unmenschliche Hartherzigkeit an den Tag, indem er der Armen nicht nur ein Obdach, sondern sogar die Herausgabe einer Kiste mit ihren wenigen Habseligkeiten verweigerte. In ihrem hülflosen Zustande klagte die Mehlens mehreren Personen aus Kirchenarnbach, daß der junge Mohler sie schon mehreremale in dessen väterliches Haus bestellt, um ihr Kartoffeln zu geben, aber immer sein Versprechen nicht gehalten habe. Als sie Montags, den 17. Mai, einen Tag vor ihrem Tode, wieder ohne Kartoffeln aus dem Hause des Angeklagten zurückkam, sagte sie zu der Wittwe Schändler, bei welcher sie sich aufhielt, von dem jungen Mohler sprechend: „Der führt mich auch nicht lange mehr am Narrenseil herum.“ Dienstag, den 18. ging sie wieder dahin, um eine Haube in ihre Kiste zu legen, und bei ihrer Zurückkunft erzählte sie der Schändler, der junge Mensch habe sie auf den Abend bestellt, um Kartoffeln zu holen; er habe gesagt, sie solle nur schweigen und Niemanden Etwas sagen, damit sein Vater nichts erfahre.“ An jenem Abend verzehrte die Mehlens ihr Nachtessen, übergab dann mit den Worten: „ich gehe jetzt hinüber,“ der bereits im Bette liegenden Schändler ihr Kind, entfernte sich und kam nie mehr wieder. Den folgenden Morgen lag sie todt im Walde, an einem Orte, wohin man der steilen Höhe wegen nur mit großer Anstrengung gelangen kann. Die beiden Mohler, um Auskunft über diese Umstände befragt, gaben zu, daß die Mehlens Dienstags Mittags in ihrem Hause gewesen sei, sie wollten davon nichts wissen, daß dieselbe Abends nochmals gekommen. Der junge Mohler läugnete, sie an jenem Tage oder überhaupt bestellt zu haben, obschon in letzterer Beziehung die offenbarsten Beweise vorlagen. Man ermittelte nämlich, daß Mohler die Mehlens nach ihrer Aussweisung mehrmals angegangen hatte, mit ihm des Nachts im Walde Holz zu holen, weßhalb diese gegen Leute, denen sie solches offenbarte, äußerte, der junge Mohler meine, daß sein Vater, wenn er guten Willen bei ihr sähe, sie vielleicht wieder aufnehmen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Herrheim, Landcommissariats Landau.

Krämer-Markt.

Sonntags, den 3. nächstkommenden Monats October, beginnt der diesseitige gewöhnliche Krämer-Markt. Den 2. Tag, Montags Vormittags, wird zur Versteigerung der Marktstands-Plätze geschritten, was hiemit zur Kenntniß beigebracht wird.

Herrheim, den 14. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
G. Brunner.

Schafweide-Verpachtung.

Sonntag, den 26. September 1847, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause der Stadt Lauterburg, wird, vermittelst öffentlicher Versteigerung die Winter-Schafweide im Banne Lauterburg für 400 Stück Schafe, vom 1. October 1847 bis 1. April 1848, unter annehmliche Zahlungstermine des Pachtzinses dem Höchstbietenden überlassen werden.

Lauterburg, den 14. September 1847.

Der beauftragte Notär:
Britt.

Verpachtung.

Dienstag, den 21. September nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Ochsen — werden die zur dortigen katholischen Pfarrei gehörenden Güter unter sehr annehmbaren Bedingungen auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet. —

Altdorf, den 15. September 1847.

Aus Auftrag:
Schauberg, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. September 1847, Mittags 2 Uhr, läßt F. Bähr M. bei J. Ph. Breitling in Arzheim den spanischen Klee auf 1½ Morgen Acker und die Nüsse auf 16 Nußbäumen, öffentlich versteigern.

Zu haben:

Frischer Schweizer Butter und Käs; neue Heringe und Sardellen; frische Mineral-Wasser, alle Sorten Thee und Chocoladen; feinst französischer Weingeist, Cognac, Arrac, Rhum, ganz billige Cigarren ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Digitized by Google

Buchhandlung von Ed. Kaussler.

Metzger's Volksschriften im Verlag von Brönner in Frankfurt a. M., und zu haben bei Ed. Kaußler in Landau:

Der Bauernspiegel oder Peter Lang, der verständige Bauer und Bürgermeister. Von J. Metzger. Neue Ausgabe, vermehrt mit einem Anhang: Verrichtungen der Land- und Hauswirthschaft in jedem Monat. 8. geh. Preis 54.

Karl Will, der kleine Obstzüchter, oder gründliche Belehrung in der Obstbaumzucht. Mit vielen Holzschnitten. Neue Ausgabe. Gebunden 18 kr.

Maria Flink, die kleine Gemüsegärtnerin, oder gründliche Belehrung im Gemüsebau. Mit Holzschnitten. Neue Ausgabe. Gebunden 24 kr.

Unter der Menge sogenannter „Volksschriften", die jetzt zu Tage gefördert werden, dürften wohl nur wenige diese Benennung so mit Recht verdienen, als die vorstehenden. Ueberall, wo sie bis jetzt bekannt wurden, haben sie entschiedenen Beifall und große Verbreitung gefunden und allein in Baden und Württemberg z. B. wachsen schon mehrere Hunderttausend junge Bäumchen aus der Erde, die ihr Entstehen bloß dem Büchlein „Karl Will, der kleine Obstzüchter" verdanken, welches dort in großer Anzahl auf dem Lande verbreitet wurde und in manchen Gegenden in jedem Bauernhause zu finden ist.

Jedem, der für Landgemeinden zu sorgen hat, empfehlen wir die genannten Schriften, Ortsvorstände, landwirthschaftliche Vereine, Landgeistliche und Schullehrer fordern wir aber vorzugsweise auf, sich mit denselben bekannt zu machen.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einem vollständigen Lager physikalischer und optischer Instrumente dahier angekommen ist, als: Barometer, Thermometer, Aräometer für Spiritus, Läuterungs-, Essig-, Wein-, Most-, Bier-, Lauge-, Vitriol-, Schwefelsäure-, Aether-, Lohwaagen ꝛc. ꝛc., nebenbei mit einer großen und vorzüglichen Auswahl von Brillen, achromatischen Fernröhren, Perspektiven und doppelte Lorgnetten, Loupen, Kompassen, Fädenzähler u. s. w.

Indem er sich noch zu bemerken erlaubt, daß er auch schadhafte in sein Fach einschlagende Gegenstände reparirt und auf Verlangen die Wohnungen seiner verehrlichen Abnehmer besucht, bittet er, unter Zusicherung billigster Preise und bester Bedienung, um geneigtes Zutrauen und zahlreichen Besuch.

Mein Logis ist im Gasthaus zum weißen Löwen. Mein hiesiger Aufenthalt dauert bis zum 25. dieses Monats.

Landau, den 18. September 1847.

D. Buffa,
Barometerfabrikant und Optiker
aus Italien.

Großes mechanisches

Wachsfiguren-Kabinet.

Der Unterzeichnete macht einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er während den hiesigen Marktagen sein ausgezeichnetes Kabinet, welches schon in mehreren Hauptstädten Deutschlands mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde, auch hier zur Beschauung aufstellen werde. Dieses Kabinet enthält Gruppen, die man noch nie in einem solchen gezeigt hatte. Der Ort der Aufstellung ist am Kaufhause.

Landau den 17. September 1847.

P. Hübler.

Anzeige.

Die Herren Jos. Baumann & Sohn, Eigenthümer und Handelsgärtner zu Bollweiler, Dept. Oberrhein, haben mich mit dem Verkauf aller in ihr Fach einschlagenden Artikel beauftragt, als: Alle Sorten von Obst-, Allee-, aus- und inländischen immergrünen Bäumen (theils im freien Land, theils in Töpfen für's freie Land erzogen); Ziersträuchern und Küchengewächsen, so wie Blumenzwiebeln, Knollen und Wurzeln ꝛc. ꝛc., und indem dieses zur Anzeige bringe, bemerke ich, daß auf portofreies Verlangen die Preis-Courante für den bevorstehenden Herbst als auch für das Frühjahr 1848 von mir zugesendet, und bei baldigen Bestellungen auf frühe und rechtzeitige Ankunft der verlangten Artikel unter billigster Berechnung gezählt werden darf.

Jede Bestellung, so klein sie auch sein mag, kann des Transports wegen doch immer schnell und bei billiger Frachtberechnung bezogen werden, indem die Artikel in großen Ballen zusammengepackt und dann von hier aus erst im Detail abgegeben werden.

Offenbach bei Landau, den 15. Sept. 1847.

Louis von Gerichten,
Krapp- und Saamenhändler.

Theateranzeige.

Heute Samstag, den 18. September 1847, gibt der Unterzeichnete unter gefälliger Mitwirkung mehrerer verehrlichen Mitglieder vom Großherz. Bad. Hoftheater in Carlsruhe, im Theatersaale zu Landau, eine theatralische Vorstellung. Das Nähere sagt das Programm. Hiezu ladet ergebenst ein

Fr. Lippe.

J. G. Blettner,
Optikus aus Mainz,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in optischen Gegenständen, als: Brillen, Lorgnetten mit den feinsten geschliffenen Gläsern, Perspektive, Fernröhre, Mikroskope, Compasse; verschiedene Sorten Waagen, als: Bierwaagen, Mostwaagen, Branntwein- und Spirituswaagen, Thermometer und noch verschiedenes andere ꝛc. ꝛc. Auch übernimmt derselbe alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen und verspricht die billigste und reelste Bedienung.

Zu verkaufen:

Ein ganz neues, sehr schönes und vorzüglich gutes Clavier von 6½ Octaven aus einer berühmten Fabrik, bei Schullehrer Jung in Landau.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Ein schöner rothgescheckter, ganz zur Zucht geeigneter Farsel, 1½ Jahr alt, von vorzüglicher Race. Wo? sagt Frau Neumann, Umrägerin des Eilboten in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er auf den diesjährigen Markt eine große Auswahl von Stroh- und Rohr-Stühle gefertigt, und bittet um geneigte Abnahme.

Landau, den 16. September 1847.

Peter Erlewein,
Sesselmacher.

Wirthschaftseröffnung.

Der Unterzeichnete veröffentlicht hiermit, daß er über den Eveshemer Markt, welcher den 26., 27. und 28. dieses Monats abgehalten wird, seine Wirthschaft wieder, wie voriges Jahr, eröffnet, und daß es Samstags zuvor Sauerkraut, Bratwürste und Schweinenknöchela bei ihm gibt.

G. Adam Klein.

Spätjahrsmarkt in Herxheim,

am 3., 4. und 5. Oktober. — Montags Ball, wozu höflich einladet

Konrad Schultz,
zum Ochsen.

J. J. Klein
auf der Marktstraße zu Landau,

empfiehlt hiermit seine soeben erhaltenen neuesten Pariser Herrn-Hüte in Filz und Seide, so wie sein wohlassortirtes Lager in Blumen, Bändern, Spitzen, Tüll, Handschuhen, Krägen, Putz- und Negligee-Häubchen und sonstigen Mode-Artikeln.

Landau, den 16. September 1847.

Anzeige.

Auf bevorstehenden Jahr-Markt gibt es bei dem Unterzeichneten alle Sorten vorzüglicher Würste, Braten Cottelets, auch Braunschweiger Würste, welche dieser Tage eingetroffen sind. Auch eine neue Sendung Mannheimer Lagerbier von vorzüglicher Qualität hat er soeben erhalten.

Heute Samstags Nachmittags gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste. Am Montag und Dienstag in der Frühe saure Nieren und saure Cottelets.

Landau, den 17. September 1847.

J. Treiber.

Kerweeinladung!!

(Nach Pfälzer-Mundart.)

Kommt all' Ihr Leut, 'dsech Kerwe jo
Zu Lande merje, das isch noh,
De brauchen er ach nit weit zu geh,
Und bleibt länger ach 'e Thor nitsteh;
Und wer dann gar nit braucht zu spare,
Und ach nit geh kann, der soll fahre.

Ze sahe gibt's jo Allerhand,
Besonders am Neunkreizerstand;
Da kriegt mer, was mer nur begehrt,
Sisch freilich manchmal gar nicks werth!
Doch — halt! — so darf ich nit mehr sage,
Sonst krieg ich Ens us's Tempet g'schlage.

Es sind ach andre Läde hier,
Und hübsche Mödel, glabt es mir!
De kriegt mer Alles in der Näh,
Was braucht mer ufs Paris ze geh?
Mer muß nit immmer 'e Geld vertrage,
Sunst muß im Land der Meiker zage!

Zu sehne gibt's Euch gar ze viel,
Viel Affen und ach Puppenspiel;
Und Jeder hielt, wir er's verstieht,
So, wie's halt ach im Grosse geht;
Der Spielmann kann nit recht geigen,
Die Harfenfahtel kann nit schweigen.

Doch Ebbes muß getriebe sein,
Wann's Kerwe isch, das sieht mer ein;
Die Orgelmänner drehen fort
Die alte Leier hier und dort;
De thut mer 'e Ohr ach nit dernebe,
Mer muß jo doch de Kreuzer gebe.

Kommt nur vom Lande frisch herein,
Steckt aber ebbes Silber ein!
Bei uns gibt's Würste, Sauerkraut,
Und Wieles, was Ihr selbst gebaut;
Das Geld soll aus- und einspaziere;
Drum kommt zum Wein und gutem Biere!

Landau, den 18. September 1847.

Bun em der nit aus Landa isch,
awer's doch gut ment.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Markes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	16. Sept.	6 8	4 32	4 35	4 28	3 16
Edenkoben .	11. Sept.	5 41	4 25	4 42	3 43	3 11
Neustadt . . .	14. Sept.	6 11	4 28	4 49	3 50	3 27
Pirmasens .	8. Sept.	5 45	3 45	3 58	3 10	2 47
Speyer . . .	31. August	5 31	3 44	4 15	3 25	2 48
Kaiserslautern	14. Sept.	6 32	4 32	5 6	4 43	3 2
Zweibrücken .	9. Sept.	5 51	3 48	4 31	3 38	2 43

Mainz, 10. Sept. Das Malter Waizen, 13 fl. 3 kr.; Korn, 9 fl. 17 kr.; Gerste, 7 fl. 14 kr.; Haser, 4 fl. 40 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 64. Landau in der Pfalz, den 22. September **1847.**

Landau, am 21. September. Unsere Garnison ist in den letzten Wochen, durch die General-Inspection Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, dann durch die frühere Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers, so wie endlich durch die gegenwärtige Sr. Excellenz des Herrn Divisionärs unausgesetzt in Anspruch genommen worden, so daß wir mehrfach Gelegenheit hatten, uns von der vortrefflichen, sichern und geübten Haltung und Bewegung unserer Truppen zu überzeugen.

Inzwischen traf es sich auch, daß der, für 50jährige, treu geleistete Dienste bestimmte kgl. Ludwigsorden an einen verdienten und allgemein verehrten Staabsoffizier der Garnison, an den Herrn Obersten und Commandanten des Inf.-Regt. vac. Herzog Wilhelm, Freiherr von Bassimon, den wir schon in früheren Jahren als Major kennen gelernt hatten, — ertheilt wurde.

Es hatte sich hiezu ein Theil der Garnison auf dem Place d'armes der Stadt aufgestellt und wurde die Brust des Veteranen hiermit von der Hand des Hrn. Generals und Festungscommandanten von Fritsch, unter entsprechender Anrede und Feierlichkeit geschmückt, und demselben hierauf der Ordensbruderkuß ertheilt.

Es wird diese öffentliche Auszeichnung für den Zuschauer um so erfreulicher, wenn sie einem Manne zu Theile wird, welcher noch im besten, rüstigen Alter steht, und sich somit die unwillkommene, gefürchtete Mahnung an das Ende aller Dinge, — nicht aufdrängt. Hr. Obrist Freiherr v. Bassimon, trat aber auch schon mit 15 Jahren als Cadet in die Armee. Derselbe ist im Jahre 1790 zu Nancy geboren und der Sohn des ehemaligen k. franz. Parlamentsrathes Freih. v. Bassimon.

In diesem Knabenalter machte er schon den Feldzug von 1805 mit, dann nacheinander die folgenden von 1806, 7, 9, 12, 13, 14, und 15, und hat sich namentlich im Feldzuge von 1807 einer „ehrenvollsten Belobung" durch Armeebefehl veröffentlicht, verdient gemacht.

Möchte sich die Armee noch viele Jahre eines so trefflichen, humanen und allseits verehrten Commandeurs erfreuen, in welchen Wunsch die Bürger von Landau gewiß von Herzen einstimmen.

Assisen-Verhandlungen. (Fortsetzung.)

Sitzungen vom 3., 4. und 5. September.

Zu allen diesen verdächtigen Umständen kam noch der weitere, daß der junge Mohler an dem Abend, wo er die Mehlens bestellt hatte, den Webergesellen, bei welchem er gewöhnlich schlief, auffallender Weise allein zu Bette gehen ließ. Dieser Geselle hat erklärt, er habe während der Nacht nichts Bemerkenswerthes gehört, der junge Mohler sei zu ihm in's Bett gekommen, als er schon eine gute Weile geschlafen gehabt, und habe gesagt, er sei auf der Ofenbank eingeschlafen gewesen. Es scheint, daß der junge Mohler an jenem Abend die Mehlens erwartete. Welches Loos derselben beschieden war, hat der folgende Morgen offenbart, und die Gerichtsärzte haben angedeutet, daß zwei Personen bei deren Ermordung thätig gewesen zu sein scheinen, zumal derselben während der Erdrosselung der Mund zugehalten worden sei. Das Augenmerk der untersuchenden Beamten ging hauptsächlich dahin, zu wissen, ob das Benehmen jener Zwei, auf denen der Verdacht lastete, nach der That der Art war, daß es sich als das Gepräge eines schuldbeladenen Gewissens darstelle, und sodann festzustellen, ob für die Mohler Vater und Sohn Motive zu einem so empörenden Verbrechen bestanden. In letzterer Hinsicht lagen vielfache Beweise vor, daß, während der Vater entschieden die Wiederaufnahme der Mehlens verweigerte, der Sohn sich gegen mehrere Personen äußerte, als ob diese Wiederaufnahme von Seiten seines Vaters zu besorchten sei, was aber im Widerspruche mit den der Ermordeten gegebenen Vertröstungen steht. Es wurde ferner constatirt, daß zur Zeit des Verbrechens ernstlich an die Verheirathung des jungen Mohlers und an dessen Niederlassung im väterlichen Hause gedacht wurde, wobei die Mehlens mit ihrem Kinde als lästiges Hinderniß erscheinen mußte; endlich sollen die beiden Mohler triftige Gründe gehabt haben, zu befürchten, die Mehlens dürfte, wenn man sie nicht wieder aufnehme, ihrem Rufe durch Enthüllungen mancherlei Art schaden und die Ruhe der neuzugründenden Familie stören. Solche Motive machten es auch erklärlich, daß der junge Mohler durch mehrfache Aeußerungen das Leben der Mehlens bedrohte, und ebenso erklärlich wurde es später, wie derselbe 14 Tage vor ihrem Tode deren demnächst erfolgenden Selbstmord prophezeien konnte, während Niemand dorte, daß die Unglückliche in ihrem tiefsten Elende je Gedanken an Selbstmord an den Tag gegeben hätte. In Betreff des Benehmens der beiden Mohler waren die Resultate der Untersuchung nicht geeignet, den Verdacht zu entfernen. Die Anzeige von dem Auffinden der Leiche gelangte in der Weise in das Dorf, daß es anfänglich hieß, ein Weibsbild ohne nähere Bezeichnung liege im Walde. Der alte Mohler brachte aber seinem Sohne und dem Gesellen die Nachricht mit den Worten nach Hause: „Ihr Buben, ich will euch was Neues sagen, im Dachsloch liegt ein „Mädel", die hat den Hals ab; die Leute kennen sie noch nicht." Als Neugier Alt und Jung in den Wald zog, blieben die beiden Mohler zu Hause; sie waren nicht begierig zu erfahren, wer die ermordete Person sei! Während der Aufregung im Dorfe kam der Schullehrer zufällig in die Wohnung des Angeklagten. Derselbe hat einige Tage vorher vergeblich gebeten, Mohler möge der armen Mehlens doch ihr Bett und ihre Kiste

Digitized by Google

herausgeben. Unaufgefordert sagte dieser nun zu dem Schullehrer, „heute Mittag kommt die Bäbel und holt ihre Kiste.“ Der Sohn Mohler sprach kein Wort, obgleich der Schullehrer, welcher von dessen Bestellung der Mehlens gehört hatte, zu ihm sagte: „Ich glaubte, dies wäre gestern schon geschehen.“ Am demselben Morgen sagte der Angeklagte zu einem Zeugen, der ihm von der aufgefundenen Leiche erzählte: „Ich meine, unser Hund (die Mehlens) thut sich auch noch einmal den Tod an und hängt sich.“ Erst des Nachmittags, als dem Angeklagten bestimmte Kunde zu Ohren kam, die Ermordete sei die „Mohler-Bäbel“, ging derselbe auf Anrathen seines Sohnes und des Gesellen in den Wald. Bei seiner Nachhausekunft sagte er, „die Leute behaupteten, es sei die Bäbel, ich selbst habe sie nicht gesehen“, wogegen die Wächter der Leiche versicherten, der Angeklagte habe, nachdem er diese betrachtet, ausgerufen: „ja, das ist der arme Tropf!“ Der junge Mohler benahm sich eben so seltsam. Die Aufforderung des Gesellen, mit ihm in den Wald zu gehen, lehnte er mit den Worten ab: „Wenn ich sie sähe, müßte ich mich fürchten, ich würde meinen, sie hinge mit den ganzen Tag auf dem Buckel.“ Auch mußte er dem Gesellen zu, er möge sagen, sie seien beide in der fraglichen Nacht mit einander zu Bette gegangen, was dieser jedoch nicht that, sondern der Wahrheit gemäß seine Erklärung abgab. In den ersten zehn Tagen nach der Verhaftung hat der Angeklagte ein Bekenntniß abgelegt; er meldete sich am 30. Mai zum Verhöre und machte einem Beamten der Staatsbehörde bei Abwesenheit des Untersuchungsrichters folgende Erklärung: „Ich habe die Barbara Mehlens am Dienstag Mittag, „wo sie zum letztenmal in mein Haus kam, auf den Abend „zum Holzholen in den Wald bestellt und sie dort in „der Hitze des augenblicklichen Zornes erdrosselt. Ich „hatte ihr nämlich des Mittags gesagt, ihr Bett „müsse gewaschen werden, und um zum Waschen „Holz zu bekommen, möge sie sich im Dachsloch einfinden, wo ich sie auch ungefähr um 10 Uhr traf. „Wir setzten uns zusammen an den Saum des Waldes „nieder. Die Mehlens verlangte, daß ich ihr ein „versprochenes Bett geben solle und auf meine Bemerkung, daß ich ihr nichts schuldig sei, behauptete „sie, Magdlohn zu fordern zu haben. Dies ungerechte Begehren der Mehlens versetzte mich in eine „solche Wuth, daß ich ihr schnell mein Halstuch überwarf und deren Hals so lange zuschnürte bis sie „hin war; hierauf trug ich sie an den Platz, wo sie „aufgefunden worden ist. Weil ich glaubte, sie könnte wieder zu sich kommen, habe ich ihr mit deren eigenem Taschenmesser einen Schnitt in die Gurgel beigebracht und ihr dann das Messer auf die Brust gelegt. „Um Mitternacht kam ich nach Hause. Mein Sohn, „der bei meinem Weggehen auf der Bank gelegen „hatte, war nun schlafen gegangen, er ist durchaus „unschuldig.“ Dieses Geständniß war nicht geeignet, Glauben bezüglich des wirklichen Verlaufs des Verbrechens zu erwecken, besonders, da die Aerzte ihr Gutachten dahin abgegeben haben, daß, wegen Abgang jeder Spur von Widerstand angenommen werden müsse, es habe die Erdrosselung mit einem plötzlichen hinterlistigen Ueberfalle des Opfers begonnen. Als dem jungen Mohler das Bekenntniß des Angeklagten mitgetheilt wurde, gab er zu verstehen, daß er selbst, wenn er das der Ermordung der Mehlens nachgängige Benehmen seines Vaters in's Auge fasse, an dessen Schuld zu glauben geneigt sei. Es wurden später Verhöre mit Vater und Sohn vorgenommen, ohne dadurch ein helleres Licht über die Sache verbreiten zu können. Gegen mehre Mitverhaftete äußerte Letzterer, er habe einen großen Fehler begangen, bei dem Untersuchungsrichter zu unterschreiben, „sein Vater hätte den Keller sauber gemacht und er habe demselben geholfen, das Mädchen zu ermorden; es gehe ihm nicht gut, er wolle sich das Leben durch Erhängen nehmen.“ Die Sträflinge hatten es versäumt, dem Gefängniß-Verwalter von dem geäußerten Vorsatz des jüngern Mohler Kenntniß zu geben, und so geschah es, daß man denselben am Morgen des 23. Juli an einem Fensterlohen seiner Zelle, die er mit einem andern Arrestanten theilte, erhängt gefunden hat. Als der Angeklagte von dem Selbstmord seines Sohnes Kenntniß erhielt, rief er erschüttert aus: „Da sind wir beide verloren; mein Sohn, weil er sich selbst ganz unschuldig umgebracht hat, und ich, weil ich die That gethan habe.“ In diesem Sinne sprach er sich gegen Personen, die ihn zu trösten versuchten, ebenfalls aus; auch dem Geistlichen, welchen er nach dem Tode seines Sohnes zu sich bitten ließ, sagte er, daß er der Schuldige sei, was der Gefängnißverwalter genau hörte. Aber noch an demselben Tage begann er eine ganz entgegengesetzte Sprache zu führen, er äußerte nun gegen seine Zellengenossen: „Da kann man jetzt sehen, daß ich unschuldig bin, mein Sohn hat es gethan!“ Er nahm in seinen Schlußverhören das abgelegte Geständniß förmlich zurück, nun behauptend, sein Sohn sei an seinem Unglücke schuld. Derselbe habe Gelegenheit gefunden gehabt, ihm aus seiner Zelle zuzurufen, er wäre belehrt worden, daß, wenn Einer die Sache über sich nähme, käme der andere frei. Daraufhin habe er, weil er schon alt sei, das rein verlogene Geständniß abzulegen sich entschlossen, um dadurch seinem Sohne herauszuhelfen. Ob wirklich und in welcher Weise sein Sohn das Verbrechen begangen, hat der Angeklagte nicht angegeben, er sagte bloß, wahrscheinlich hat derselbe die That verübt, sonst hätte er sich nicht umgebracht. Bei dieser Aufstellung beharrte der Angeklagte in der öffentlichen Sitzung. Bei dieser Sachlage und nach Anhörung der durch Hrn. Advokaten Gulden vorgetragenen Vertheidigung, welche die von dem öffentlichen Ankläger aufgestellten, ohnehin höchst schwankenden Beweismittel größtentheils entkräftete, konnten die Geschwornen keine Basis für die Schuldigerklärung des Angeklagten finden. Derselbe wurde freigesprochen und, nach eindringlicher Ermahnung von Seiten des Präsidiums bezüglich seines Lebens überhaupt, entlassen.

Sitzung vom 6. September. 1. Sebastian Kienel, 29 Jahre alt, Taglöhner; 2. Michael Hier, 37 Jahre alt, Steinhauer; Beide wohnhaft in Rechtenbach. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gugel). Die Eheleute Schnöringer zu Rechtenbach entdeckten am Morgen des 25. April d. J. daß ihnen eine Quantität Brod und Schweinenfleisch, im Werthe von circa 28 fl., aus der Küchenkammer, mittelst Einbruch und Einsteigens, entwendet worden war. Schnöringer faßte Argwohn gegen den Ange-

Digitized by Google

klagten Hier, einen höchst verwegenen Schmuggler, der längst bekannt war, daß er sich nächtlicherweile mit dem „Holen" von Lebensmitteln befasse. Auch war dessen Ehefrau beinahe täglich bettelnd in das Haus Schnöringers gekommen, wodurch sie Gelegenheit erhielt, die Lokalitäten, insbesonderr den Inhalt der Küchenkammer auszukundschaften. Es wurde nach geschehener Anzeige bei den Ortsvorständen in mehreren Häusern und auch bei dem Angeklagten Kienel eine Nachsuchung angestellt, welche indessen keinen Erfolg hatte. Allein der von Schnöringer gefaßte Verdacht erhielt bald auf andere Weise Begründung. Derselbe sprach nämlich mit seinem Nachbar Lutz über den Diebstahl und dieser eröffnete ihm, daß er in der Nacht des Diebstahls zwei Männer gegen das Schnöringer'sche Haus habe schleichen sehen, in denen er beim Mondschein die beiden Angeklagten genau erkannte. Lutz sprach dabei die Vermuthung aus, es dürften die Diebe die gestohlenen Lebensmittel durch die nahen Weinberge in den Gemeindewald geschleppt haben, und dies war auch wirklich der Fall. Des Nachmittags in den Weinbergen spazierengehend, beschäftigte sich Lutz fortwährend mit diesem Gedanken; er begab sich deßhalb in den Wald, wo es ihm gelang, in einem Wellenhaufen, auf den ein grünes Reiß als Kennzeichen aufgesteckt war, einen Salasack mit Schweinenfleisch, und einen zweiten Sack M. S. gezeichnet, mit Brod gefüllt, aufzufinden. Es war dies ein Theil, der bei Schnöringer gestohlenen Lebensmittel.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Laut einer Regierungsverfügung vom 6. d. Mts. ad Nro. Exh. 22,611 M. ist der Gemeinde Billigheim die Wiedereinführung ihres früher gehabten Fruchtmarktes gestattet worden.

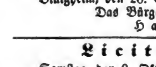
Derselbe wird Mittwoch den 29. dieses zum Erstenmale dahier abgehalten werden, wozu die Herren Verkäufer und Käufer von allen Gattungen Getreide hiermit höflichst eingeladen werden.

Billigheim, den 20. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Licitation.

Samstag, den 9. Oktober 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Silz in dem Wirthshause des Jakob Mandery, werden durch den damit gerichtlich beauftragten kgl. Notär Bolza von Annweiler auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichtes Landau vom 27. April l. Js., wegen Untheilbarkeit versteigert:



Ein im Dorf Silz auf 3 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum, und 8 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten beim Haus.

Eigenthümer sind: 1) Katharina Engelhart, ohne Gewerbe in Silz wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Ackersmann Jakob Beringer; 2) Joseph Beringer, Ackersmann in Silz; und 3) Simon Braun, minderjähriger Sohn von Peter Braun junior, Ackersmann in Silz wohnhaft, unter der Vormundschaft seines genannten Vaters und der Beivormundschaft des vorgenannten Joseph Beringer stehend.

Annweiler, den 16. September 1847.

L. Bolza, Notär.

Licitation.

Auf Freitag, den 8. Oktober l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Dernbach in dem Wirthshause des Michael Kiehlmayer;

Auf Ansetzen von I. Georg Jakob Held, Ackersmann, in Dernbach wohnhaft, überlebender Ehemann von Margaretha Müller, seiner gewesenen ersten Ehefrau und von Juliana Müller, seiner zweiten Ehefrau handelnd sowohl in seinem eigenen Namen wegen der zwischen ihm und seinen beiden verstorbenen Frauen bestandenen Gütergemeinschaften als auch in seiner Eigenschaft als natürlicher Vormund über seine, ohne Gewerbe bei ihm wohnende, noch minderjährige Kinder a) erster Ehe: 1) Michael und 2) Katharina Held: b) zweiter Ehe: 1) Elisabetha, 2) Ludwig und 3) Anna Maria Held; II. Mathäus Müller, Ackersmann in Böchingen wohnhaft, Beivormund der Kinder erster Ehe; III. Peter Müller, Ackersmann in Böchingen wohnhaft, Beivormund der Kinder zweiter Ehe; IV. Apollonia Held, ledig, ohne Gewerb; V. Jakob Held, Ackersmann, beide in Dernbach wohnhaft, volljährige Kinder erster Ehe des genannten Georg Jakob Held und der verlebten Margaretha Müller; VI. Michael Kolb, Ackersmann, in Heuchelheim wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als von dem Familienrath erwählter Hauptvormund über: a) Katharina und b) Johann Georg Kolb, ohne Gewerbe bei ihm wohnhaft, minderjährige Kinder erster Ehe der oben genannten verlebten Juliana Müller, erzeugt mit ihrem ersten Ehemanne, dem in Heuchelheim verlebten Ackersmanne Valentin Kolb; und VII. Jakob Kolb, Geschäftsmann, in Heuchelheim wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als Nebenvormund der vorgenannten zwei Minderjährigen;

Und auf den Grund a) eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 24. August jüngst, und b) eines durch den unterzeichneten Notär unterm heutigen Tage aufgenommenen Expertenberichts;

Werden folgende, im Banne von Dernbach gelegene Liegenschaften der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, durch den unterzeichneten damit beauftragten kgl. Notär Ludwig Bolza von Annweiler auf Eigenthum versteigert, nämlich:

A. Zur Gütergemeinschaftsmasse erster Ehe von Georg Jakob Held und der Margaretha Müller gehörig:

2,03 Dez. Acker mit etwas Wies in 6 Parzellen;

B. Zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe von Georg Jakob Held und der Juliana Müller gehörig:

Der untere Stock von einem zu Dernbach im Dorfe gelegenen Wohnhaus, Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, alles zur Hälfte, und halben Pflanzgarten beim Haus, auf einer Grundfläche von 7 Dez. sodann:

2,18 Dez. Acker in 5 Parzellen,
91 Dez. Wald in 1 Parzelle,

Digitized by Google

11 Dez. Kastanienbusch in 2 Parzellen, und
22 Dez. Wies in 2 Parzellen.
Annweiler, den 17. September 1847.
L. Bolza, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Dernbach im Wirthshause bei Michael Kiehlmayer, wird durch unterzeichneten kgl. Notär Ludwig Bolza von Annweiler zur conventionellen Zwangsversteigerung von Plan-Nro. 58. Ungefähr 6 Aren 40 Centiaren oder 19 Dezimalen Wies, gelegen zu Dernbach im unteren Dorfe, zwischen Philipp Heinrich Matz und Georg Braun III. — wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, auf Anstehen von Carl Cullmann, Kaufmann in Annweiler gegen seinen Schuldner Michael Spieß, Ackersmann, in Dernbach wohnhaft, geschritten.

Annweiler, den 17. September 1847.
L. Bolza, Notär.

Zu verkaufen

hat die Gemeinde Appenhofen einen dreijährigen sehr schönen Rindfassel, vorzüglicher Brauchbarkeit und Race; deßhalb: weil derselbe als alleiniger Fassel zum Sprunge der Rinder zu schwer geworden ist; daher einer Gemeinde empfohlen wird, in welcher neben ihm noch ein Rinderfassel bestehet.

Appenhofen, den 18. September 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Wissing.

Die Pfandscheine Nro. 3870 A. 5376, 6962, 7632 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er sein Geschäft als Schneider, sowohl in Civil als Militär, angefangen hat, und bittet daher seine Freunde und Gönner unter Zusicherung guter Bedienung um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist in der kleinen Judengasse bei Herrn Schuhmachermeister Haas neben Herrn Bäcker Glaser.

Wilhelm Foß, Schneider in Landau.

Anzeige.

Joh. Clemens Grohé in Edenkoben hat folgende Fässer wegen Mangel an Platz, auf Credit bis Ostern 1848, billig zu verkaufen:

3 Faß von 15 Ohm,
5 „ „ 11 „
1 „ „ 8 „
3 „ „ 5 „

in sämmtlichen Fässern liegt noch Wein.

Zu verkaufen:

Eine in Eisen 9 Cmtr. dicke neue Kelter-Spindel bei Mechanikus Kügel in Bellheim um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Neue weingrüne Faß, 2 runde, eines von 14, eines von 4½, und zwei ovale von 11 Ohm Gehalt, bei Küfermeister Rillmann in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei neue Kelter eine 6 Ohm und eine 4 Ohm haltend bei Ludwig Roth in Billigheim.

Zu verkaufen:

Eine Drehbank. Näheres bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Zu verkaufen:

6 Faß à 5 Fuder,
1 Faß à 2½ Fuder,
2 Faß à 3 Fuder
sämmtlich weingrün bei Wittib Jäger in Maikammer.

Zu verkaufen:

2 Faß von 12 — 14 Ohm, dann 2, jedes von 10 Ohm und 2 jedes von 8 Ohm Gehalt, neu in Eisen gebunden. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten.

Zu verkaufen:

Circa 22 Hektoliter 1842r extra Traminer vom Neukastel.
„ 20 Hektoliter 1842 „ „ mit Riesling gemischt, auch daselbst gewachsen.

Beide Weine eignen sich, ihrer vorzüglichen Qualität wegen, für Tafelweine.

Wo und wie?? sagt die Expedition. —

Zu verkaufen:

Ein 2½ jähriges Stutenfüllen, bei Wittwe Dengler in Billigheim.

Zu verkaufen:

Bei F. Wendecker in Gleiszellen ein Walachenpferd 3½ Jahr alt, Farbe hellbraun, von Zweibrücker Race.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß er die Gastwirthschaft zum Adler gemiethet und während den 3 Tagen des Edesheimer Markes Sonntag, den 26. und die darauffolgenden zwei Tage auch das Beste besorgen wird.

Für gutbesetzte Tanzmusik, reingehaltene Weine, sowie Speisen jeder Art werde ich bestens sorgen mit der Zusicherung billiger Bedienung.

Wendel Niederreuther,
Müller von Edesheim.

---

2 Hunde abhanden gekommen.

Einer Familie in Carlsruhe ist am 1. September 1 Jagdhund, 15 Jahre alt, langhärig, grau mit braunen Flecken, einer Federruthe und etwas taub,

1 anderer Jagdhund 2—3 Jahre alt, glatthärig, weiß mit braunen Flecken und kurzer Ruthe, sehr gut dressirt und auf den Namen Feldmann hörend — abhanden gekommen.

Wer über diese Hunde Auskunft geben könnte, beliebe solche Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau, mitzutheilen; wer solche zurückbringt ist einer ansehnlichen Belohnung gewiß. —

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 65. Landau in der Pfalz, den 25. September **1847.**

Sinnspruch.

Der Gram zehrt auf des Lebens Mark,
Macht schwinden Kraft und Muth;
D'rum wüßt du werden frisch und stark,
Wirf aus den Gram aus deinem Blut.

Zeitungsschau.

Landau, am 24. September. In Frankfurt hat am 13. d. die hohe deutsche Bundesversammlung ihre Session für dieses Jahr geschlossen und sich bis zum Januar 1848 vertagt. Das französische Ministerium hat eben den Beschluß gefaßt, daß von Seiten Frankreichs eine bewaffnete Intervention zu Gunsten des Kaisers von Marocco, Abderrhamann, stattfinden solle. Die bezeichneten Regimenter haben bereits den Befehl erhalten, nach Toulon abzugehen, der Herzog von Aumale wird den Befehl übernehmen. So haben wir nun wieder einen neuen Kriegsschauplatz in's Auge zu fassen, der zwar fern von uns ist; aber auch in Italien rumorts und Oesterreich rüstet sich um nöthigenfalls einzuschreiten. In Spanien wenig Aussichten zur Erhaltung des Friedens; wahrlich es steht zu fürchten, daß das Friedenssystem am längsten gedauert hat. Spanien scheint zum Schlachtfelde zwischen England und Frankreich berufen zu sein. An der Marseiller Börse hieß es am 12. d., die Britten hätten eine Landung zu Ancona bewerkstelligt. Eine l. Ordonanz vom 12. begnadigt an 500 Personen, welche wegen Getreideunruhen auf kürzere oder längere Zeit in Haft saßen. In Neapel soll eine Revolution ausgebrochen sein, wobei 300 Menschen das Leben verloren. Die Bostoner Blätter berichten einen Unfall zur See (17. August), zwei Schiffe stießen an einander, das eine sank und 172 Auswanderer büßten ihr Leben ein. 34 wurden gerettet. Für diese wurden in Boston 1500 Dollars gesammelt. In der kleinen Republik San Marino wurde die Todesstrafe aus dem peinlichen Gesetzbuche gestrichen, sie folgte Toscana. Noch vor wenigen Tagen suchten die Burgunder Taglöhner um ihre vollen Weinfässer zu leeren. Gute Säufer sollten noch Weißbrod und Tabak umsonst erhalten. Jetzt aber ist leider die Nachfrage nach solchen in's Stocken gerathen. In Lyon hat ein Krebshändler seiner Frau den Hals abgeschnitten. Seitdem Herr Benazet als Spielpächter in Baden weilt, sind 7 Selbstmorde in Folge des Spiels vorgefallen; während er den Pacht der Pariser Spiele hatte, haben sich 300 verzweifelnde Spieler getödtet; und wie viele haben sich nicht ermordet und sind doch todt? In London kosten jetzt 6 Pfund gutes Weißbrod 18 kr. Paris. Der Herzog von Nemours wurde jüngst auf der Jagd verwundet. Zwei Schrotkörner, die ihn am Kopfe verletzten, sind, wie es heißt, aus dem Jagdgewehre des Prinzen von Joinville (seines Bruders) gekommen, welches von ungefähr losging. Der Prinz hat geschworen, niemehr wieder auf die Jagd zu gehen. Ebenso erschoß der Marquis von Colbert seinen einzigen Sohn; die Flinte ging ihm los und die Kugel fuhr seinem neben ihm stehenden Jünglinge durch den Kopf, der todt darniederfällt. Die Herzogin von Aumale ist am 11. September von einem Prinzen entbunden worden, welcher den Titel Herzog von Guise erhalten hat. Von dem Aufschwung in Nordamerika bringt die New-Yorker Schnellpost folgendes: In Saint-Louis sollen vom 1. August 1846 bis dahin 1847 932 neue Gebäude aufgeführt worden sein. Mehrere ganz neue Städte sind im Bau begriffen. In Elton in England hatt in diesem Sommer bei der Heuernte noch eine rüstige alte Frau, welche 1740 geboren und Maria Benton heißt. Sie war Unterthanin des II., III. und IV. Georg, Wilhelms IV. und der Königin Victoria. In Würtemberg soll, wie es heißt, die Feststellung einer allgemeinen Landes-Brod-Taxe im Werke sein. Im brittischen Indien ist man eifrig beschäftigt mit Vollendung des Gangeskanals, der dem europäischen Handel eines der reichsten und fruchtbarsten Länder Indiens öffnen wird. Die Stadt Kaiserslautern errichtet neben dem bedeutenden Fruchtmarkt in ihrer großen Halle, jetzt noch einen Kohlen-, Kleesaamen und einen Mehlmarkt. (Zur Nachahmung mitgetheilt.) Der Assisenhof des Niederrheins hat den flüchtigen Oberapotheker der Bürgerspitäler in Straßburg zu 10jähriger Einsperrung, lebenslänglicher Polizeiaufsicht und zum Verluste der bürgerlichen Rechte verurtheilt, weil er die Spitäler um 22,493 Frks. betrogen hatte. Ulm. Von den neu erbauten Festungsmauern melden sich einige verdrößlich und drohen ihres schlechten Unterbaues wegen einzustürzen. Der Pabst hat so eben einen Maler beauftragt, ihm das Bildniß des Sultans in Lebensgröße zu malen. Rom, 6. September. Große Freude erregt hier die Erlaubniß zur Errichtung von vier Kettenbrücken über die Tiber. In Paris will man wissen, Marschall Soult wird das Amt des Conseilpräsidenten niederlegen und die Stelle des Gouverneurs der Invaliden übernehmen. 10,000 Mann Truppen sollen nach Afrika überschifft werden. An den Pyrenäen wird ein Beobachtungscorps aufgestellt: Konstantinopel, 1. September. Die Cholera soll in Tiflis nachlassen, auch in Tagonrog soll sie im Abnehmen sein. Dagegen hat sie sich nach andern russischen Städten verbreitet. In Rostof starben in drei Wochen 2000 Menschen; die Stadt zählt nur 8000

Digitized by Google

Einwohner. Wie die Geschäfte des letzten Jahres in den französischen Departementalstädten gegangen sind, zeigt Rouen, wo von 1844 — 1845 im Ganzen 251 Bankerotte mit 6,509,352 Frks. vorkamen, dagegen im letzten Handelsjahre 307 Bankerotte mit 15,748,759 Frks. Passivis. Am Abend des 12. Septembers zeigten sich in Würzburg viele Sternschuppen; auch ein Meteor in Form einer Kugel von glänzend grüner Farbe, in der Richtung von Südwest nach Nordost sich bewegend. Am 30. August wurde die Kreisstadt Bruck in Steiermark von einem ziemlich heftigen Erdbeben heimgesucht. Alles eilte erschrocken auf die Straßen, da die Häuser wankten; in der Nacht verspürte man eine zweite, jedoch schwächere Erschütterung. In Batignoles starb kürzlich der letzte General der egyptischen Armee Napoleons, Brou de Bailly, 90 Jahre alt. Nach einem Treffen am See Moris, wo zwei Pferde unter ihm getödtet wurden, ernannte ihn Napoleon zum Brigadegeneral. Hier in Aachen hat sich eine Gesellschaft zur Wiederherstellung unseres Münsters gebildet. Derselbe wurde im Jahre 796 von Karl dem Großen erbaut und 804 von Papst Leo dem III. eingeweiht. Kein Land ist so reich an Blinden als Preußen. Auf eine Bevölkerung von 14 Millionen zählt man 10,000 Blinde. Auf 1400 Seelen kommt immer ein Blinder. Preußens Eisenbahnen, die im Jahr 1846 eine Länge von 242 Meilen hatten, werden am Ende dieses Jahres wahrscheinlich 293 Meilen im Betrieb haben. In ganz Deutschland war am Ende des Jahrs 1846 die Länge der fertigen Eisenbahnen 609 Meilen. Die Vereinigten Staaten haben ungefähr 1100 Meilen meistens ganz dem Betriebe übergebener Eisenbahnen. Ungarn. Im Dorfe Lopsp ist am 5. August ein 13jähriges Mädchen begraben worden, am 8., als der Todtengräber ein anderes Grab grub, vernahm er ein Winseln, öffnete das Grab und fand das Kind noch lebend, so wurde es dem Dorfpfarrer zur Pflege übergeben. — Der Präfekt der niederrheinischen Departements in Straßburg hat eine Bekanntmachung bezüglich des Wiedererscheinens der Kartoffelkrankheit erlassen, worin anempfohlen wird, die Kartoffeln wo möglich an heitern Tagen auszumachen und nebstdem zu sorgen, daß dieselben unter offenen, jedoch oben bedeckten Behältern vollkommen ausgetrocknet werden, ehe man sie in den Kellern oder Gruben unterbringt. In einem Wirthshause in Darmstadt ereignete sich der Fall, daß der Wirth einem Gast aus Versehen ein Glas Schwefelsäure statt Schnaps einschenkte. Nur der schleunigsten ärztlichen Hülfe gelang es, den Trinker vom Tode zu retten. Die Leipziger Zeitung meldet, daß in der Nacht vom 11 — 12. September die Stadt Glauchen von einem bedeutenden Brandunglücke betroffen worden ist.

Und nun noch etwas. Das Journal des österreichischen Lloyd enthält eine Correspondenz aus Bayern, worinach die Frage wegen Anlegung öffentlicher Magazine in der letzten Zeit die lebhaftesten Erörterungen hervorgerufen haben soll. Es zeigt sich jetzt, daß die Sache bei der praktischen Durchführung weit größere Schwierigkeiten darbietet, als es auf dem Papiere den Anschein hatte. Die wenigsten Gemeinden haben so viel eigenes Vermögen, um Vorräthe von einigem Belange aufspeichern zu können. Man schlägt deßhalb die Gründung von Aktienvereinen von Landwirthen und Kapitalisten vor, bei denen die Gemeinden die Haupttheiligten sein würden, um auf diese Weise mit vereinten Kräften auszuführen, was den einzelnen Gemeinden unmöglich wäre. Wie gegenwärtig die Sache steht, wird wahrscheinlich gar nichts zu Stande kommen, wenn nicht die dritte Frage zur Ausführung gebracht werden kann. Als die Steuern noch in dem Zehnten bestunden, konnte der Staat leicht Aushülfe gewähren in Mißjahren, und er that dies fortwährend auch in andern Jahren gerne, da die Staatsgefälle in natura nicht immerhin nach Belieben in Geld verwerthet werden konnten — nun aber seit diese Zehnten in Geld reluirt, die Staatsgefälle in klingender Münze in den Schatz fallen, hat man in einigen Ländern so auch in der Pfalz keine Vorrathskammern mehr und dadurch ist dem Fruchtwucher Thür und Thor geöffnet. In einer langen Reihe von Jahren waren nur wenige, welche Besorgnisse erregen konnten, und auch das abgewichene würde spurlos in's Reich der Vergangenheit gewandert sein, wenn nicht die Kartoffelkrankheit erschienen wäre, wenn nicht die Speculation enorme Anstrengungen zu ihrem Vortheil entfaltet hätte, wenn nicht manche Zeitungen Noth und Hoffnung so sehr übertrieben hätten, und dadurch Täuschungen auf Täuschungen erfolgt wären; ja diese verlockenden Nachrichten auch den Landmann der Versuchung aussetzten von seinem Ueberflusse an Produkten den möglich größten Vortheil zu erzielen und den Höhepunkt des Preisaufschlages zu erhaschen. Wir haben es gesehen, Viele haben sich in dieser Hinsicht getäuscht, noch vor der Ernte fielen die Früchte um die Hälfte. Ein panischer Schrecken kam unter die Fruchtspekulanten, sie schlugen los und die erschreckten Gutsbesitzer suchten ihre Vorräthe so schnell als möglich zu verwerthen. Der Mangel hatte für den Augenblick ein Ende. Aber es wurmte dem Speculationsgeiste, die geschlagenen Wunden waren tödtlich, eine nochmalige Anstrengung, eine neue Manipulation mußte erfunden werden. Heute wurden einige Märkte mit Früchten reich besahren; alles jubelte, die Käufer fanden sich ein, noch mehr an den folgenden Markttagen, aber die Zufuhren blieben aus, die Früchte stiegen im Preise, so ging es heute auf einem, die andern Tage auf einem andern Fruchtmarkte zu. Fallen und steigen, ein wahres Börsenspiel. Empörend war es dieses Gaukelspiel einiger Fruchtspekulanten mit Hohnlächeln ausführen zu sehen. Auch in der Jetztzeit sehen wir unsere Fruchthalle oft reich mit Früchten bestellt; die Zufuhren kommen aus dem, dieses Jahr besonders reich gesegneten Landestheile von der Oneich bis Lauterburg, der Gauseite. Aber kaum sind die angekommenen Vorräthe abgeladen, so wird gewogen, wieder aufgeladen und die Früchte verschwinden, die Concurrenz ist beseitiget und das Wenige, was sich noch da befindet behält seinen guten Preis um so mehr, als die so reich beladenen Scheuern in sehr vielen Gemeinden noch unberührt sind.

Digitized by Google

Der Lärm mit der Kartoffelkrankheit beginnt auf's Neue, an manchen Orten nicht ohne Grund, die meisten solcher angesteckten Kartoffeln sind aber nicht faul, sondern fleckig und hart. Wenn aber die Kartoffeln nur zur Hälfte gerathen, langen solche doch auf ein Jahr vollkommen aus; mithin kann diese Krankheit im heurigen Jahre keine Besorgnisse auf Theurung einflößen. Hie und da verlautet, daß die Früchte brandig seien und dieses Lauffeuer windet sich von Mund zu Mund, wohl möglich aus unreiner Absicht; denn es gibt alle Jahre brandige Frucht und der Bauer sucht dies eher zu verheimlichen, als auszuposaunen. Aus alle dem Gesagten geht nun unleugbar hervor, daß an Mangel oder ein wiederholtes Theuerungsjahr nicht zu denken ist; daß es aber auch in unserm Kreise sehr wünschenswerth erschiene, wenn auf Kosten des Staates Vorrathskammern errichtet würden, um dem aus den Schranken getretenen Spekulationsgeiste, dem Fruchtwucher mit seinem unmoralischen Treiben kräftig entgegen zu wirken. Andere suchen die Beseitigung aller Mißstände in der Handelsfreiheit mit allen Produkten. Aufnahme und Veröffentlichung unseres reichen Vorraths an Landesprodukten zur Beruhigung ängstlicher Gemüther.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Kiefern-
Saamenzapfen betr.

Mittwoch, den 29. September l. J., Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte das Ergebniß der Kiefernsaamenzapfen aus dem Gemeindewalde von Westheim pro $18^{47}/_{48}$, abgeschätzt zu 80 Hectoliter, an den Meistbietenden versteigert.

Westheim, den 20. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Haaff.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Kiefern-
Saamenzapfen betr.

Donnerstags, den 30. September l. J., Vormittags 11 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das Ergebniß der Kiefern-Saamenzapfen, aus dem Gemeinwalde von Oberlustadt pro $18^{47}/_{48}$, abgeschätzt zu 90 Hectoliter, öffentlich versteigert.

Oberlustadt, den 20. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Gamber.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Kiefern-
Saamenzapfen betr.

Donnerstags, den 30. September l. J., Morgens 9 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt das Ergebniß der Kiefern-Saamenzapfen, aus dem Gemeindewalde von Niederlustadt pro $18^{47}/_{48}$, abgeschätzt zu 70 Hectoliter, öffentlich versteigert.

Niederlustadt, den 20. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Türke.

Bekanntmachung.

Laut einer Regierungsverfügung vom 6. d. Mts. ad Nro. Exh. 22,611 M. ist der Gemeinde Billigheim die Wiedereinführung ihres früher gehabten Fruchtmarktes gestattet worden.

Derselbe wird Mittwoch den 29. dieses zum Erstenmale dahier abgehalten werden, wozu die Herren Verkäufer und Käufer von allen Gattungen Getreide hiermit höflichst eingeladen werden.

Billigheim, den 20. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Bekanntmachung.

Den 1. Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden an der Wörther Rheinbrücke 215 Pfd. altes Eisen und verschiedene abgängige Balken und Dielen, im Werthe von etwa 50 fl., an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung versteigert.

Kandel, den 18. September 1847.

Königliches Rentamt.
Hilger.

Zu verkaufen

hat die Gemeinde Appenhofen einen dreijährigen sehr schönen Rindfassel, vorzüglicher Brauchbarkeit und Race; deßhalb: weil derselbe als alleiniger Fassel zum Sprunge der Rinder zu schwer geworden ist; daher einer Gemeinde empfohlen wird, in welcher neben ihm noch ein Rinderfassel bestehet.

Appenhofen, den 18. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Wissing.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 28. September, früh 9 Uhr, wird im Fort zu Landau eine bedeutende Quantität Abfallholz, Späne und Klötze gegen gleich baare Bezahlung von der Local-Verpflegs-Commission öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Landau, den 21. September 1847.

Faß-Versteigerung.

Den 1. Oktober 1847, Mittags 1 Uhr, läßt Jacob Reither, Küfer in Pleißweiler, allda in seiner Behausung, auf Termin versteigern folgende durch ihn verfertigte neue Gegenstände, als:

2 Fässer jedes von 30 Hectoliter,
2 " " " 24 "
2 " " " 11 "
1 dito von 20 Hectoliter, 1 dito von 13 dito,
1 dito von 8 dito, 1 dito von 6 dito und
1 Herbstlotte.

Bergzabern, den 20. September 1847.

Sartorius, Notär.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine Amtsstube nebst Archiv aus der Wohnung seines Vaters in seine Behausung im Kaffehaus Rousselot verlegt und daselbst vom 5. October laufenden Jahres seine Amtsstube eröffnet hat.

Hessert,
Königl. Notär in Landau.

Anzeige.

Filzschuhe in verschiedenen Mustern und Größe, mit und ohne Ledersohlen, habe ich neuerdings empfangen, welche ich bedeutend billiger als voriges Jahr abgeben kann, und dieserwegen für die kommende Jahreszeit empfehle.

Landau, den 18. September 1847.

C. W. Schimpff.

Anzeige.

Man wünscht ein Frauenzimmer in gesetzten Jahren, welche eine Haushaltung gut zu führen versteht, in ein soldes Haus auf dem Lande einzustellen; auf Zutrauen, gute Behandlung und angemessene Bezahlung kann gerechnet werden. Nähere Auskunft wird bei Cb. Celce im goldenen Schafe dahier ertheilt.

Landau, den 6. September 1847.

Empfehlung.

Von Lambrecht und der Frankfurter Messe zurückgekehrt, zeige ich hiermit meinen verehrlichen Abnehmern ergebenst an, daß ich sehr billige Einkäufe machte, und eine bedeutende Auswahl Lambrechter und Niederländer Tücher **Buckskin, Drap de Russie, Castorins, Bieber** und **Westenstoffe** in allen möglichen Qualitäten, sowie sehr schöne **Lamas, Napolitain, Victorins, Orleans, Thibets, Cattune, Halstücher** und **Shawls** in allen Größen mitbrachte und empfehle dieses zu sehr billigen Preisen.

Bergzabern, den 14. Sept. 1847.

Georg Jung,
am Marktplatz.

Anzeige.

Joh. Clemens Grohé in Edenkoben hat folgende Fässer wegen Mangel an Platz, auf Credit bis Ostern 1848, billig zu verkaufen:

3 Faß von 15 Ohm,
5 „ „ 11 „
1 „ „ 8 „
3 „ „ 5 „

in sämmtlichen Fässern liegt noch Wein.

Zu verkaufen:

6 Faß à 5 Fuder,
1 Faß à 2½ Fuder,
2 Faß à 3 Fuder

sämmtlich weingrün bei Wittib Jäger in Maikammer.

Zu verkaufen:

Ein 2½ jähriges Stutenfüllen, bei Wittwe Dengler in Billigheim.

Zu verkaufen:

Auf der Bienwaldsmühle bei Steinfeld sieben fette Schweine per Stück 1½ Zentner wiegend.

Zu verkaufen:

Bei Louis Böcker in Edenkoben ein schöner breiter Wagen und ein gutes Pferd mit Geschirr.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist jeden Tag frische Essigbese zu haben.

Wörth, den 19. September 1847.

E. Beiter.

Zu verkaufen:

Bei F. Schneider auf dem Geilweiler Hofe eine neue ungebrauchte Kelter-Spindel.

Zu verkaufen:

Ein starkes Zugpferd, 5 Jahre alt, bei Jakob Bayer in Queichheim.

Gesang-Fest.

Der Singverein von Annweiler wird am 29. d. M. ein Gesangfest abhalten, wozu alle Freunde des Gesangs hiermit höflichst eingeladen werden.

Die Eröffnung geschieht mit einem Männer-Chor von Panny: „Der Herbst am Rhein" im Saale des Rathhauses; worauf sich die Gesellschaft in festlichem Zuge mit dem spielenden Musik-Corps in die Anlage (am Fuße des Trifels) begibt. Abends 8 Uhr beginnt der Festball im Saale des Herrn Brüstle.

Anzeige.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt Stahlfedern zu Preisen abzugeben, wie sie hier noch nicht dagewesen sind.

Ein Groß (144 Stück) Silberstahlfedern in Kästchen, 9 kr. das Dutzend 2 kr.; Bronzestahlfedern das Groß von 12 kr. bis 1 fl. 20 kr., Stahlfedern von blauem Stahl das Groß von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 40 kr. (das Dutzend von 10 kr. bis 18 kr.)

Das Vollkommenste von Stahlfedern dreispaltig das Groß 2 fl. 24 kr., das Dutzend 15 kr.

Die bekannten und beliebten Correspondenzfedern von blauem Stahl à Groß 1 fl. — das Dutzend 10 kr. — sind jetzt wieder vorräthig. —

G. L. Rectanus in Landau.

Digitized by Google

Programm

über die landwirthschaftliche Preisevertheilung für den Landcommissariatsbezirk Germersheim pro 1847 im Kantonshauptorte Kandel,

sodann über die Vertheilung der von der Gemeinde Kandel ausgesetzten landwirthschaftlichen Preise, so wie auch über die hiebei vorkommenden Festlichkeiten und Volksbelustigungen.

Durch hohen Beschluß des Kreiscomites des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz vom 6. September 1845, wurde die Abhaltung der jährlichen landwirthschaftlichen Feste, so wie die dabei stattfindenden Preisvertheilungen für den Landcommissariatsbezirk Germersheim, in dem Kantonshauptorte Kandel genehmigt, es wird sonach, so wie in Gemäßheit der speziellen Bestimmung des Königlichen Landcommissariats vom 27. vorigen Monats, dieses Fest und Preisevertheilung am fünften October nächsthin, auf nachstehende Weise in loco Kandel abgehalten werden.

1. Die Preise, welche vom Bezirkscomite vertheilt werden, sind:

a. Für den besten und schönsten, in einer Gemeinde zum Sprunge dienenden 1½ bis 2½ Jahre alten Zuchtstier, ein Preis von 18 fl.

b. Für einen jungen, selbst gezogenen Zuchtstier, welcher über 1 Jahr alt, gut und schön, zum Gebrauche in Gemeinden aber noch nicht stark genug ist, ein Preis von 12 fl.

c. Für das schönste selbst gezogene Rind von 2—3 Jahren, welches augenscheinlich trächtig ist, oder erst kürzlich gekalbt hat, ein Preis von 15 fl.

d. Ein Preis von 15 fl. für Denjenigen, welcher in einer Gemeinde, wo früher kein Zuchtieber gehalten wurde, im Laufe dieses Jahrs einen solchen angeschafft und den übrigen Gemeindegliedern zum Zulassen ihrer Mutterschweine überläßt.

Da jedoch voraussichtlich für diesen Preis keine Bewerber sich finden dürften, so wird derselbe den Besitzern der zwei schönsten Mutterschweine in der Art zuerkannt werden, daß jeder derselben einen Preis von 6 fl. und jeder Führer 1 fl. 30 kr. erhält.

e. Ein Weitpreis von 4 fl. für Denjenigen, der das Vieh, das sich überhaupt zur Preisbewerbung eignet, aus der größten Entfernung herbeigebracht haben wird.

Sämmtliche Preisträger erhalten Preisfahnen und außerdem deren Knechte oder Mägde, welche ein preistragendes Stück Vieh gepflegt, zwei Gulden.

II. Jene von der Gemeinde Kandel vertheilt werdende Preise sind:

a. Für die 2 schönsten Mutterstuten von 3—5 Jahren jede . . . . . 10 fl.

b. Für die zwei schönsten Kühe jede . . . 6 fl.

c. „ „ „ trächtigten Rinder jedem . . . . . 4 fl.

d. Für das schönste Mutterschwein . . . . 6 fl.

Außerdem erhalten sämmtliche Preisträger Preisefahnen nebst einen Gulden für den Führer.

III. Die dabei vorkommenden Festlichkeiten und Volksbelustigungen gehen in folgender Ordnung vor sich:

Vormittags ½ 9 Uhr:

Versammlung der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins vom Bezirk Germersheim im Saale des Gemeindehauses.

Vormittags neun Uhr:

Prüfung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse und des Viehes.

Vormittags ½ 11 Uhr:

Preisevertheilung.

Vormittags 11 Uhr:

Versammlung der Vereinsglieder des Bezirks zur Berathung. Von 12 bis 2 Uhr Tafel mit Musik.

Nachmittags 2 Uhr:

Schnelllaufen der jungen Bursche und Mädchen, wofür 8 Preise bestimmt, im Werthe von 2 fl., 1½ fl., zwei von 1 fl. und vier von 30 Kreuzer.

Hierauf Baumklettern mit 3 Preisen von 3 fl., 2 fl. und 1 fl.

Hierauf Laufen mit vollen Wasserkübeln, mit 2 Preisen von 2 fl und 1 fl.

Hierauf Purzeln mit Preisen von 12 und 6 kr.

„ gegenseitiges Füttern mit weichem Käse bei verbundenen Augen mit Preisen von 6 und 12 kr.

und endlich Abends Ball an verschiedenen Plätzen.

Ein Vogelschießen mit Büchsen am 6. Oktober, Morgens 10 Uhr,

beschließt die Festlichkeiten.

Das Portal des Gemeindehauses wird mit landwirthschaftlichen Geräthen decorirt und im Saale desselben ein Altar mit Früchten und Feldprodukten aller Art aufgestellt werden.

Am Gemeindehause und am neuen Schulhause werden bei einbrechender Nacht die Namenchiffres Seiner Majestät des Königs und Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen in gothischer Flammenschrift prangen.

Es geht nun die höfliche Einladung nicht nur an sämmtliche Vereinsmitglieder des Bezirks Germersheim, sondern auch an alle, die Landwirthschaft schätzende und dieselbe fördernde Personen der Umgegend, zum zahlreichen Besuche dieses, dem wichtigsten Zweige der Cultur gewidmeten Festes.

Schließlich wollen diejenigen Landwirthe, welche ausgezeichnete Produkte zur Ausstellung zu liefern gedenken, solche Samstag und Sonntag vor dem 5. Oktober nächsthin im Saale des Gemeindehauses dahier übergeben.

Kandel, den 11. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Spätjahrsmarkt in Herxheim,

am 3., 4. und 5. Oktober. — Montags Ball, wozu höflich einladet

Konrad Schulz, zum Ochsen.

Zu verkaufen:

Zwei neue Kettern, eine 6 Ohm und eine 4 Ohm haltend bei Ludwig Roth in Billigheim.

Digitized by Google

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist so eben erschienen und zu haben:

Handbuch
für
Landau und dessen Umgebung,
zusammengestellt und herausgegeben
von
Ludwig Georges.

8½ Bogen in 8. auf Schreib-Papier mit Umschlag, geheftet 18 Kreuzer.

Dasselbe enthält:

1) Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Stadt Landau und ihrer nächsten Umgebung.
2) Namen und Chargen
der Herren Offiziere und Militärbeamten,
„ Civilbeamten,
„ städtischen Beamten,
„ bei den städtischen Verwaltungen und Commissionen,
„ Geistlichen,
„ Lehrer und Lehrerinnen, sowohl der höheren Bildungsanstalten als auch der Volksschulen,
„ Aerzte,
der Gewerbebetreibenden, alphabetisch geordnet.
3) Ankunft und Abgang der kgl. Briefposten und Eilwagen, nebst Angabe des Briefportos nach allen Richtungen und Fahrpreise der Eilwagen.
4) Ankunft und Abgang der Omnibuswagen nebst Fahrpreis, sowie Angabe des Gasthauses bei welchen dieselben anhalten.
5) Ankunft und Abgang der Frachtführer nebst Niederlage.
6) Ankunft und Abgang der Boten nebst Niederlage.
7) Flächenmaß. a) Verwandlung des 128 ruthigen Morgenmaßes in metrisches Maß.
b) Des 160 ruthigen (Nürnberger) Morgenmaßes in metrisches Maß.
c) Des bayerischen Maßes in metrisches.
8) Gewicht.
9) Verwandlung der Landauer und französischen Forst-Klafter in metrisches Maß.
10) Längenmaß. Pariser in metrisches Maß.
11) Interessen-Rechnung zu 4, 4½, und 5 Prozent.
12) Oeffnung und Schluß der Festungsthore.

Anhang.

Kalender für das Schaltjahr 1848 mit weißem Papier durchschossen.
„ der Zeiten auf das 5608 in das 5609te Jahr der Welt.
Verzeichniß der Jahrmärkte.
„ einiger Viehmärkte in der Pfalz.

Oefters Nachfragen nach einzelnen in dieser Broschüre Enthaltenem lagen als Grund der Herausgabe desselben vor, indessen wird das Ganze bestimmt für jeden Abnehmer von Interesse sein, da alles auf das Vollständigste ausgeführt ist. Daher ladet zur geneigten Abnahme ein

Landau, den 21. September 1847.

L. Georges.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie sich dahier etablirt hat, und empfiehlt ihr frisch assortirtes von der Frankfurter Messe zurückgebrachtes Lager in Bändern, Blumen, Seidenstoffen, Spitzen, Tüll, Schleier, Handschuhe, Knöpfchen, Hüte, Putz- und Negliger-Häubchen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Da sie durch vortheilhaften Einkauf im Stande ist, alles zu ganz billigen Preisen abzugeben, so bittet sie um geneigten Zuspruch.

Landau, den 13. September 1847.

Amalia Bollmer,
Gerberstraße bei Dreher Schnell über eine Stiege.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 24. September 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 14 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 28 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 20 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	23. Sept.	6 31	4 48	4 56	4 50	3 33
Edenkoben .	11. Sept.	5 41	4 25	4 42	3 43	3 11
Neustadt . . .	21. Sept.	6 43	4 53	5 7	4 48	3 45
Pirmasens .	15. Sept.	6 6	3 40	4 43	3 —	2 57
Speyer . . .	21. Sept.	6 2	4 28	4 54	4 30	3 15
Kaiserslautern	21. Sept.	6 43	4 44	5 30	5 5	3 6
Zweibrücken .	16. Sept.	6 59	4 16	5 26	4 58	2 52
Kandel . . .	22. Sept.	6 30	4 45	4 45	4 40	3 33

Mainz, 10. Sept. Das Malter Waizen, 13 fl. 3 kr.; Korn, 9 fl. 17 kr.; Gerste, 7 fl. 14 kr.; Haser, 4 fl. 40 kr.; Spelz, — fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 66. Landau in der Pfalz, den 29. September 1847.

Assisen-Verhandlungen. (Schluß.) Sitzung des Spezialgerichts vom 11. September. Johann Georg Schneider, 56 Jahre alt, Korbmacher und Taglöhner, wohnhaft zu Bindersbach. (Vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gink.) Der Angeklagte hatte sich schon früher einem Lebenswandel ergeben, dessen Folgen eine Kriminal-Untersuchung und dann ein unterm 14. März 1825 über ihn ergangenes Urtheil des Assisengerichts waren, wodurch er, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schaamhaftigkeit und wegen eines, unter Anwendung von Gewalt verübten Diebstahls mit sechsjähriger Zwangsarbeit bestraft worden ist. Nach seiner Rückkehr aus dem Centralgefängniß ernährte sich Schneider ordentlich, er schaffte sich sogar von seinen Ersparnissen ein Häuschen nebst einigen Grundstücken an. Dieser Zustand dauerte jedoch nur so lange als die heilsamen Eindrücke, die er in der Strafanstalt empfing auf ihn wirkten; sein früherer Hang gewann gar bald wieder die Oberhand. So erblicken wir ihn denn, nachdem er im verflossenen Herbste die Gegend bei Annweiler unsicher gemacht hatte, alle seine Wege mit einer Reihe von Verbrechen und Vergehen bezeichnend, deren kleinster Theil wohl nur zur Kenntniß der Justiz gekommen ist, endlich unter folgenden Anklagen vor den Schranken des Spezialgerichts erscheinend: 1) in der Nacht vom 8—9. und in der Nacht vom 13—14. Januar 1847, zum Nachtheile des Taglöhners Jakob Welsch in Bindersbach, aus dessen von ihm bewohnten Hause mittelst äußern Einbruchs, mehrere Körbe voll Kartoffeln; 2) in der Nacht vom 28—29. April, zum Nachtheile des Ackersmannes Simon Wolfer in Lug, von dem auf seinem Wohnhause befindlichen Speicher, mittelst äußern Einbruchs und Einsteigens 9 Mannshemden 16 Weibshemden, einen Sack mit Mehl, ein Leintuch und eine Holzart; 3) in derselben Nacht, zum Nachtheile der Wittwe von Paul Menner in Lug, aus dem unter ihrem Wohnhause befindlichen Keller, mittelst äußern Einbruchs und Einsteigens, wenigstens zwei Körbe voll Kartoffeln gestohlen zu haben. Das Spezialgericht erklärte den nach erlittener Kriminalstrafe im Rückfalle sich befindenden Georg Schneider, sämmtlicher obenbezeichneter Diebstähle für schuldig und verurtheilte denselben zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten, zur Brandmarkung und zu den Kosten der Prozedur. Mit dieser Sache waren die Sitzungen in Kriminalsachen für das 3. Quartal 1847 geschlossen. Das königl. Appellationsgericht hat jedoch durch Plenar-Beschluß ein außerordentliches Spezialgericht angeordnet, durch welches am 22. September über den eines neuerlichen Meuchelmords angeklagten Vatermörder, Valentin Ertel von Neuburg, abgeurtheilt werden soll.

Verhandlung vor dem Specialgerichte am 22. September.

Valentin Ertel wurde bekanntlich am 27. Mai dieses Jahres durch das Assisengericht wegen Vatermordes zur Todesstrafe verurtheilt; inhaltlich eines Allerhöchsten Signates vom 2. August jedoch die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit mit einstündiger Ausstellung an den Pranger umgewandelt. Vor der Ablieferung Ertels in das Centralgefängniß befand er sich mit einem wegen qualificirter Diebstähle verurtheilten Individuum Namens Wachinger aus dem Landgericht Neuburg in einer Zelle des Bezirksgefängnisses zu Zweibrücken. Wachinger, ein eifriger Anhänger des jenseitigen geheimen schriftlichen Verfahrens, der absoluten Beweistheorie, besonders aber durchdrungen von der Nützlichkeit der Verfügung, daß ein Geständniß der Diebe erforderlich ist, um sie hängen zu können, hatte ohne Zweifel seinem Stubengenossen Ertel ein Kollegium privatissimum über legislative und rechtswissenschaftliche Grundsätze gelesen. Beide überzeugten sich sofort wechselseitig von der Ungerechtigkeit der gegen sie ergangenen Urtheile, weil sie nicht für rathsam gefunden hatten, ein Geständniß abzulegen, und auch so klug waren, ihre Verbrechen nicht in Gegenwart eines siegelmäßigen oder einiger anderen unbescholtenen Augenzeugen zu verüben.

Im Widerspruche mit der Aufstellung, daß die ergangenen Urtheile nicht als rechtsbeständig zu betrachten seien, steht aber der Umstand, daß Beide, ohne die Entscheidung über ihre Kassationsrekurse abzuwarten, den kürzeren Weg zur Freiheit einschlugen, indem sie gemeinschaftlich einen nächtlichen gewaltsamen Ausbruch versuchten, der durch die Besonnenheit eines Wachtpostens vereitelt worden ist, zum Glücke der bürgerlichen Gesellschaft im Allgemeinen und der Bewohner von Neuburg insbesondere, welche nach Ertel's eigenen Aeußerungen sicher auf seinen Besuch hätten zählen dürfen!

Wachinger, wegen des gewaltsamen Ausbruchs zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, erlaubte sich in öffentlicher Sitzung die gröbsten Beleidigungen gegen das Gericht. Deßhalb mit einer fünfjährigen Gefängnißstrafe belegt, wird er nun während 12 Jahre Muße finden, um seine Ansichten über diesseitige Strafrechtspflege zu berichtigen. Ertel ergriff seinerseits ein ganz neues, höchst überraschendes Rechtsmittel. Um zu beweisen, daß er stets ein unschuldiger Mann gewesen, ermordete er meuchlings einen Menschen, der ihm nie etwas zu Leide gethan!

Nach Auslage der Augenzeugen hat sich der Vorfall folgendermaßen zugetragen: Ertel entfernte sich am 24. August des Morgens gegen 7 Uhr, während die Sträflinge bereits bei der Arbeit waren, aus dem gemeinschaftlichen Arbeitssaale, um ein Bedürfniß zu befriedigen. Bei seinem Wiedereintritte ergriff er, ohne daß die geringste Aufregung bei ihm bemerklich

Digitized by Google

gewesen wäre, einen hölzernen Zwirnstock und führte damit einen so heftigen Streich nach dem Kopfe des ruhig arbeitenden, ihm den Rücken zukehrenden Sträflings Klein, daß der Getroffene sogleich rücklings niedersank. Ehe die Anwesenden beispringen konnten, hatte Ertel dem zu Boden gesunkenen einen zweiten Streich auf den Kopf versetzt, so daß diesmal ein Theil des Zwirnstockes abbrach und sich ein starker Blutstrom über den Estrich ergoß. Nun gelang es den Sträflingen, dem Mörder den in Händen haltenden Stiel zu entwinden. Mit Entrüstung über die grausame That zur Rede gestellt, brach Ertel in die Worte aus, er sei früher unschuldig verurtheilt worden, sie möchten ihn jetzt auch todtschlagen!

In seinem Verhöre vor dem kgl. Untersuchungsrichter hat der Angeklagte unumwunden eingestanden, die That freiwillig und in der Absicht, einen Mord zu verüben, begangen zu haben. Der quälende Gedanke, unschuldig wegen Vatermordes verurtheilt zu sein, und die Strafe lebenslänglicher Zwangsarbeiten seien ihm unerträglich gewesen. Er habe schon früher den Vollzug des gegen ihn ergangenen Todesurtheils verlangt; weil er aber desohngeachtet wider seinen Willen begnadigt worden sei, habe er plötzlich den Entschluß zur Reise gebracht, den ersten Besten zu ermorden, um auf diese Weise seinen Wunsch erfüllt zu bekommen, hingerichtet zu werden. Daß er gerade den Klein ermordet, habe seinen Grund nicht etwa in früherem Verdruß oder Streit, sondern lediglich darin, daß derselbe zufällig ihm beim Eintritt in den Arbeitssaal am bequemsten zur Ausführung der beschlossenen That gesessen sei. Gleiche Angaben hatte er dem Inspektor des Centralgefängnisses gemacht, mit dem Beisatze: „Ich bin unschuldig verurtheilt und konnte es nicht mehr länger ertragen; schon drei Nächte habe ich kein Auge zugethan."

(Schluß folgt.)

Programm

über die Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Kreis-Comités der Pfalz, in Dürkheim, Dienstags am 5. Oktober 1847.

§. 1.

Die Preisvertheilung findet Statt in der Weise, wie solches durch Ausschreiben des Kreis-Comités vom 12. Juli 1847 Amtsblatt Nro. 65. angeordnet ist und worauf hier verwiesen wird. In Kürze wird hier angeführt, daß nebst den in dem cit. Ausschreiben bestimmten Preisen weitere Preise ausgetheilt werden:

a) für Zuchtstiere von 1½ bis 2½ Jahren, 12 Preise à 18 fl.
b) Für Zuchtstiere von 1 Jahr und welche zum Gebrauche noch nicht stark genug sind, 12 Preise à 12 fl.
c) für Rinder von 2 — 3 Jahren, 12 Preise à 15 fl.
d) Für veredelte Schafe 4 Preise à 30 fl.
e) Für Zuchteber 12 Preise à 15 fl.

Das Vieh wird in der Nähe des Stadthauses aufgestellt werden.

§. 2.

Mit dieser Preisvertheilung wird verbunden eine Ausstellung von Trauben, Obst, Wein und sonstigen Landesprodukten sowie von landwirthschaftlichen Geräthschaften. Die Einsendung hat längstens bis zum 4. Oktober auf's Stadthaus in Dürkheim zu geschehen.

§. 3.

Von 9—12 Uhr Morgens Generalversammlung im festlich geschmückten Stadthaussaale zur Berathung der ausgeschriebenen Fragen. Von 12 — 1 Uhr Besichtigung der in den Sälen des Stadthaules aufgestellten Gegenstände, dann des vor dem Stadthause aufgestellten Viehes. Um 1 Uhr Preisvertheilung. Musik.

§. 4.

Nach der Preisvertheilung Festessen im Gasthaus zu den 4 Jahreszeiten.

Im Interesse der Landwirthschaft wird eine zahlreiche Theilnahme erwartet und es werden deßwegen die Ortsvorstände dahin wirken, daß dem Zwecke möglichst entsprochen werde.

Dürkheim, den 27. September 1847.
Bürgermeisteramt und Distrikts-Comité für den Kanton Dürkheim.

Unterschrieben: Sauerbeck, Adolay, Scheuermann, V. Heusser.

Bekanntmachung.

Dienstag, als am 5. künftigen October, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem hiesigen Gemeindehause

1) der Transport und die Lieferung von 80—87 Centnern Steinkohlen, zur Beheizung der Schulsäle pro 18⁴⁷/₄₈; dann
2) das Ergebniß der diesjährigen Kastanien und des Laubes, aus den Schlägen: Rosenthälchen und Hagberge, des diesseitigen Gemeinde-Vorderwaldes, letzteres meistbietend, und ersteres wenigstnehmend, versteigert.

Venningen, den 26. September 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Mörzheim. Steinkohlenlieferung.

Dienstags, den 5. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird vor unterfertigtem Amte die Lieferung von 100 Zentner Steinkohlen, bester Qualität, zur Beheizung der hiesigen Schul- und Gemeinde-Lokalitäten minderversteigert.

Mörzheim, den 28. September 1847.
Das Bürgermeisteramt.
Silbernagel.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montag, den achtzehnten Oktober 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörsheim im Löwen,

Zufolge homologirten Familienrathsbeschlusses des Königl. Friedensgerichts zu Bergzabern vom 3. August 1847. —

Auf Anstehen von Herrn David Franz, Geschäftsmann, in Bergzabern wohnhaft, als Vormund von Anton Orff, minderjährigem Sohne des in Bergzabern verlebten pensionirten k. Hauptmannes Joseph Andreas Anton Orff und dessen gleichfalls verlebter erster Ehefrau Maria Lisette Sophia Abelein, werden

Digitized by Google

durch den k. Notär Paraquin in Landau, als ernanntem Commissär,

Plan-Nro. 19, 20: 111 Decimalen, ein Wohnhaus mit Stallung, Schoppen, Hofraum, Pflanz- und Obstgarten, gelegen zu Mörlheim im sogenannten Hofe, dem gedachten Mündel gehörig, welcher den Herrn Marian Schulz, Kaufmann in Landau, zum Nebenvormunde hat,

der absoluten Nothwendigkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 28. September 1847.

Der Commissär:
Paraquin, Notär.

Wiederveräußerung.

Mittwoch, den 13. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Wirthshause zum Adler,

auf Anstehen der Wittwe und Kinder des hier verlebten Glasers Heinrich Rehn,

gegen die Wittwe und Erben des in Göcklingen verlebten Ackersmannes Johannes Hoffmann,

wird der k. Notär Keller von Landau zur Versteigerung des nachbeschriebenen Grundstückes, wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, schreiten:

1 Viertel 15 Ruthen Acker und Wiese auf den Großwiesen, gegen das Löhl, göcklinger Bannes, neben Johannes Roth und Arnold.

Landau, den 25. September 1847.

Keller, Notär.

Faß-Versteigerung.

Freitag, den 8. kommenden Monats, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Botta, Eigenthümer dahier, in seinem Keller, bei dem Kaufhause der sogenannten Kapelle, folgende Fässer versteigern:

1. zwei von 105 Hektolitern,
2. zwei von 85 Hektolitern,
3. zwei von 60 Hektolitern,
4. zwei von 57 Hektolitern,
5. drei von 55 Hektolitern,
6. drei von 45 Hektolitern,
7. fünf von 40 Hektolitern,
8. zwei von 16 Hektolitern,
9. zwei von 11 Hektolitern,
10. eines von 12 Hektolitern,
11. eines von 6 Hektolitern.

Landau, den 27. September 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Freitag, den 14. Oktober 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Böchingen, im Wirthshause zum goldnen Lamm, werden nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Böchingen verlebten Ehe- und Ackersleute Friedrich Ebinger und Elisabetha Müller gehörende Liegenschaften, durch den hiezu committirten kgl. Notär Keller im Amtssitze zu Edenkoben, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, als:

In dem Orte und Banne von Böchingen:

1) Ein an der Landauergasse stehendes Wohnhaus sammt Zugehör.
2) 13 Dez. Acker auf den Niederwiesen.
3) 18 Dez. Acker am Burrweilererweg.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind — die Kinder und Erben der Erblasser, als: 1) Jacob Ebinger, Ackersmann. 2) Christoph Ebinger, Ackersmann. 3) Katharina Ebinger, Ehefrau von Andreas Pfaffmann, Wagner. 4) Juliana Ebinger, Ehefrau von Heinrich Rupert, Ackersmann. 5) Anna Maria Ebinger, ledig, großjährig, ohne Gewerbe. 6) Christian Ebinger, Barbier, emanzipirter Minderjähriger, welcher den Christian Schweppenhäuser, Schneider, zum Curator hat, sämmtlich in Böchingen wohnhaft und 7) Margaretha Ebinger, Ehefrau von Michael Raßstätter, Schneider, wohnhaft in Rußdorf. —

Edenkoben, den 27. September 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 4. Oktober 1847, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Pfarrer Dieyck von Erlenbach in seiner Wohnung daselbst, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Canapees, 1 runden Theetisch, 1 Schrank, 10 Sessel, 2 bronzene Leuchter, 1 paar Terzerolen,

1 gutes Jagdgewehr mit gezogenem Laufe, mehrere Bücher, worunter 1 Conversations-Lexicon noch neu, Rotteck's Weltgeschichte, Joh. v. Müller's Geschichte, Friedrich des Großen hinterlassene Werke, Naturgeschichte der drei Reiche von Bischoff ꝛc. ꝛc., Heu, Ohmet, Nutzholz, Küchengeschirr, Schreinerwerk und sonstige Gegenstände.

Kandel, am 28. September 1847.

Für Notär Weigel:
Baumgart.

Anzeige.

Die Unterzeichneten lassen auf Dienstag, den 12. October d. J. im Gasthause zum Rheinthal, dem Freihafen gegenüber, dahier Morgens 10 Uhr

$^{50}/_{1}$ & $^{10}/_{1}$ Tonnen besten braunen Berger Leberthran, 15 Päck Portorico Tabak,

beides in Transito hier lagernd, gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu Kauf-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die zollamtliche Behandlung auf Verlangen unentgeldlich, nur gegen Ersatz der baaren Vorlagen besorgt wird. —

Wegen Besichtigung des Tabaks beliebe man sich an unserem Comptoir zu melden.

Mannheim, den 23. September 1847.

Rabus & Stoll.

Anzeige.

Neue Prospectus von der kaufmännischen Lehranstalt des L. Baumblatt in Neustadt, können bei der Redaktion dieses Blattes gratis in Empfang genommen werden.

Anzeige.

Ein guter Schmied, der schon auf Fabriken gearbeitet hat, findet Arbeit bei H. Jung in Candel.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist jeden Tag frische Essighefe zu haben.

Wörth, den 19. September 1847.

C. Beiter.

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Gelegenheit der Kirchweih gibt es bei mir kommenden Samstag frische Schweinsknöchel, Sauerkraut und alle Sorten frische Würste.

Adam Trauth, zur Krone
in Queichheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hält bis künftigen Sonntag die Nachkirchweihe ab, wozu er alle gute Freunde und Gönner höflichst einladet.

Follmer,
Gastwirth zum goldnen Löwen
in Barbelroth.

Anzeige.

Zu dem am 15. Oktober in Antwerpen nach New-York abfahrende, amerikanischen Dreimaster Schiff Globe, können Ueberfahrtsverträge für Reisende und Auswanderer abgeschlossen werden. Zu gleicher Zeit für nach New-Orleans von Rotterdam abfahrende, kann noch akkordirt werden. Das Nähere bei A. Buchmüller in Landau.

General-Versammlung

des Bürgervereins zu Edenkoben, wird nächsten Sonntag, den 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des protestantischen Schulhauses abgehalten, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Edenkoben, den 26. September 1847.

Der Präsident:
Doll.

Zu verkaufen:

6 Faß à 5 Fuder,
1 Faß à 2½ Fuder,
2 Faß à 3 Fuder
sämmtlich weingrün bei Wittib Jäger in Maikammer.

Zu verkaufen:

Ein 2½ jähriges Stutenfüllen, bei Wittwe Dengler in Billigheim.

Zu verkaufen:

Eine Spieluhr, 16 ganz neue Stücke spielend auf 2 Walzen, bei Sauer, Uhrmacher in Landau in der Kirchgasse.

Zu verkaufen:

In Kapsweyer ein noch zum Ritte tauglicher Rinderfassel, 2½ Jahre alt, braunschecktiger Farbe und schöner Race. Liebhaber mögen sich an das Bürgermeisteramt daselbst wenden.

Stehen geblieben:

Ein braunfeitner Regenschirm, um dessen Zurückgabe bei Frau Neumann höflichst gebeten wird.

Verloren:

Auf dem Wege von Edesheim nach Landau: ein dünnes gelb-schwarz geflecktes spanisches Rohr, mit langem, cylinderförmig-faconirtem silber-vergoldetem Knopfe. Der Finder möge es gegen eine angemessene Belohnung bei Kanzleidiener Bähr in Landau abgeben.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag auf der Straße von Edesheim nach Landau, eine runde, hornene Tabaksdose; auf dem Deckel befindet sich eine ländliche Volksbelustigung, worüber ein Glas mit einem großen vergoldeten Reif sich befindet. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei der Red. ds. Blts. abzugeben.

Zu haben:

Bei Xaver Huber in Albersweiler, ganz dürre Kelter-Dieblen, von 3 und 4 Zoll.

Mit dem 1. October beginnt das Abonnement auf den Eilboten für das letzte Quartal 1847. Neu Zugehende mögen ihre Bestellungen rechtzeitig anmelden, damit ihnen die Blätter zugesendet werden können. Betrag für die drei Monate: 20 kr.

Die Redaktion.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 19. September.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	5	Souverainsd'or.....	11	55
Friedrichsd'or.....	9	47	Laubthaler, ganze .	2	48
Ducaten	5	37	dito halbe.	—	—
Holland. 10fl. St..	9	56½	Preußische Thaler .	1	45
20 Francs-Stück...	9	30	5 Francs-Thaler...	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 92 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	23. Sept.	6 31	4 48	4 56	4 50	3 33
Edenkoben .	11. Sept.	6 41	4 25	4 42	3 43	3 11
Neustadt . . .	25. Sept.	6 53	5 1	5 15	4 51	3 57
Pirmasens .	15. Sept.	6 0	3 40	4 43	—	2 57
Speyer . . .	21. Sept.	6 2	4 28	4 54	4 30	3 15
Kaiserslautern	21. Sept.	6 43	4 44	5 30	5 5	3 6
Zweibrücken .	16. Sept.	6 59	4 16	5 26	4 58	2 52
Kandel . . .	22. Sept.	6 30	4 45	4 45	4 40	3 33

Mainz, 17. Sept. Das Malter Waizen, 13 fl. 5 kr.; Korn, 9 fl. 26 kr.; Gerste, 7 fl. 27 kr.; Haser, 4 fl. 44 kr.; Spelz, 4 fl. 30 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 67. Landau in der Pfalz, den 2. October 1847.

Rundschau.

Landau, am 1. October. Freundlicher Leser! Wir nähern uns mehr und mehr jenen Tagen, von denen die Menschen sprechen: „Sie gefallen uns nicht.“ Die Bäume mit ihrer Fruchtfülle werden allenthalben leer. Die Kartoffel-Erndte beginnt, und um hierüber ein bestimmtes Urtheil fällen zu können, hat sich der Bote in den abgewichenen Tagen wohl auf sechzig Aeckern in verschiedenen Bännen zu den Kartoffelaufmachern begeben und sich sohin an Ort und Stelle überzeugt wie die Sache im Allgemeinen steht. Auf erhöhten Stellen, in nicht zu schwerem Boden, sind die Kartoffeln mit wenig Ausnahme gesund, höchstens hie und da eine Angestochte — und die Erndte ist auf solchen Aeckern, welche namentlich nicht zu mager sind, eine überaus gesegnete. Es ist eine Freude, solche Kartoffelmassen in ganz gesundem Zustande auf Häufen zu sehen. Die Rudeln zeigen ihr Roth in der üppigsten Fülle der Gesundheit. Die Gelben sind wahre Kolosse und die Goldgrundbirn entsprechen ihrem Namen vollkommen. An andern Stellen erklärten die Landleute, daß ein Quart der Erndte sogleich zum Füttern benützt werden müßte, aber daß die gesunden Kartoffeln bei weitem ihren Bedarf sicherten. Wieder an andern Stellen, namentlich in Niederungen, nassen Aeckern, zeigte sich Jammer und Traurigkeit; hier gab es weit mehr Angestochte, als Brauchbare, und dem Boten gab man selbst die Versicherung, es gäbe Aecker in den Gemarkungen, wo auf ganzen Morgen nicht eine genießbare Kartoffel anzutreffen wäre, alle seien faul. Ueberzeugt hat sich der Bote hievon nicht, vielmehr gefunden, daß die Kartoffel-Erndte dessen ohngeachtet, Allgemein als eine reich gesegnete, gleich allen andern Producten ausfällt, und daß bei zweckmäßiger Aufbewahrung derselben, selbst der ganz Arme, sich seinen Bedarf wird fortwährend um ganz billigen Preis anschaffen können. Denn dieses Jahr gibt es wenigstens dreimal so viel Kartoffeln, trotz der faulen und angestochten, als im abgewichenen, und dennoch bemerkte man auf dem Landauer Markte, im Frühjahr, als längst die Frühkartoffeln vorhanden waren, noch Karren voll alte Kartoffeln, welche zu Markte gebracht, kaum einen Käufer mehr fanden. Eine sonderbare Kartoffelnoth! Dies sei nun das letzte Wort, welches der Bote über den Kartoffelstärm spricht; mögen die Reichbegünstigten jenen aushelfen, welche eine Mißerndte zu gewärtigen haben. Alle andern aber, welche das Jahr hindurch die Kartoffeln kaufen müssen, mögen sich beruhigen, denn im Jahr 1847 ist ja der Segen des Herrn vorhanden und so kann es ja auch an allem zum Leben Nöthigen, nicht fehlen. So, freundlicher Leser, stets im Gau! Möge der Allgütige auch dem Gebirge seine herrliche Erndte noch reif werden lassen, wenigstens einen trinkbaren Wein schenken. Und nun noch ein Wort über den reichen Segen der Obstbaumfrüchte: Das Obst fährt auf den Straßen und Wegen umher, als ob dasselbe durchaus keinen Werth hätte; was liegt an den Aepfeln und Birnen, die Kinder beißen des Tags Dutzende an und werfen sie dann weg; es gibt ja genug, sie gelten nichts. Aehnliches bemerkte man früher eben so mit den Kartoffeln, selbst die ärmsten Leute boten keine auf, wenn sie deren auf der Straße liegen sahen. So geht es bei Ueberfluß, in der Erndte, am Frühjahr gehn die Leute Fottere. Zu was aber dieses angebissene und selbst das verfaulte Obst noch sehr nützlich ist, darüber hat Herr Philipp Jacob Pasquay aus Annweiler dem Boten zur Veröffentlichung eine Belehrung mitgetheilt: „Die Verfahrungsweise, welche hier folgt, ist in mehreren ältern Schriften — namentlich aber in jener des Pfarrer Christ vom Jahr 1789 über Obstbaumzucht enthalten.

§. 23. Es ist unstreitig eines der schönsten ökonomischen Stücke, etwas zu vorzüglichem Nutzen zu schlagen, das man lange als ganz unnütz, verdorben und unbrauchbar weggeworfen hat. — Und darunter ist gewißlich auch die Anwendung des ganz verfaulten Obstes zu einem guten Essig.

Ohne selbst gemachte Probe werden wenige glauben, daß das faule Obst, Aepfel und Birne, nicht nur sehr guten, sondern auch sogar vorzüglichem Essig gibt, als von frischem, gesunden, gekelterten Obst, über das in größerer Menge als eine gleiche Anzahl Malter Aepfel, und in weit kürzerer Zeit. Allein man wird alles das vollkommen gegründet finden, bei eigener angestellter Probe. Ja ich bin sogar überzeugt, daß alsdann die meisten ihr Obst, welches sie zum Essigmachen besonders bestimmen, lieber werden faulen lassen, als frisch und gut keltern. — Man sammle das faule und anßößige Obst den ganzen Winter über, werfe alles zusammen in ein aufgeschlagenes Faß, das nicht rinnt, stelle es in Keller zu seiner Apfelhorde (denn ausserhalb desselben könnte es leicht im Winter zusammenfrieren, das der Masse zum Essig äußerst nachtheilig wäre). Man kann auch alle Schalen und übrigen Abgang von Obst, das gekocht, geschnitzt oder sonst verbraucht wird, dazu werfen, wenn man es nicht für's Vieh benutzen kann; im Frühjahr, oder wenn es der Hauswirth für dienlich achtet, wende er es zu seinem Hausessig auf folgende Weise an:

Man schüttet das faule Obst, Aepfel und Birne untereinander auf die Kelter, zerdrückt mit der Hand, was noch ganz ist (welches aber noch füglicher geschehen kann, so oft man das Obst ausliest und in das Faulfaß wirft) und keltert es ab. Es lauft helle herunter und der Geschmack des faulen Mostes ist süß und zur Verwunderung gut, ausgenommen der faulende Geschmack, von dem ich anfänglich glaubte, er würde dem Essig anhängen und wenigstens etwas bleiben.

Digitized by Google

Aber nicht das Mindeste. Ob nun schon der Most ganz helle ist, läßt man ihn dennoch 2 oder 3 Tage in der Bütte oder einem aufgeschlagenen Faß stehen, da sich dann alles, was etwa von faulem Mark mit abgelaufen ist, obenhin setzet, nicht zwar als Gährung, denn diese ist längst in dem Apfel vorgegangen, was die Weingährung betrifft, aber die Essiggährung behielte er noch; sondern weil dieses schaumige Mark leichter ist, als der Most, so begibt es sich nach und nach auf die Oberfläche. Dieses nimmt man weg, und schüttet den Most in ein Essigfaß. — Wer ein halböhmiges Faß in eine temperirte oder warme Stube legt, wird in 4 bis 5 Wochen einen brauchbaren guten Essig, der bereits eine fingerdicke Mutter gezogen, weiterhin aber einen solchen Essig an ihm finden, der die stärkste Säure, den angenehmsten Essiggeschmack ohne das mindeste faulige, und eine viel schönere dunklere Farbe hat, als der Essig, der vor Jahr und Tagen aus dem frischgelelterten Obst mit mehreren Umständen und Mühe bereitet worden. Auch gibt ein mit faulem Obst gefülltes Faß oder Bütte noch einmal so viel Most als ein dergleichen Gefäß, von gleicher Größe, voll frischer Aepfel, wozu noch kommt, daß der Most von letztern mehr als noch einmal so viel zehrt, bis er sauer wird als jener von faulem Obste, weil dieser in viel kürzerer Zeit seine Essigsäure erlangt. — Freilich setzet sich das faule Obst sehr aufeinander und läßt nicht so viel leeren Raum als frische Aepfel; allein es beträgt doch nicht so viel, daß der Ertrag gleich stünde. Uebrigens da ich selbst schon mehrmalen nach obiger Anweisung einen schönen, sehr sauren, gesunden und wohlschmeckenden Essig aus faulem Obste erzielt habe, so kann ich Sie, Herr Redakteur, hiermit aus Erfahrung in Wahrheit versichern, daß, wer eine Probe damit machen will, sei es im Kleinen zu eigenem Hausgebrauche, oder als Essigsieder im Großen zum Verkaufe, ein gleich gutes Resultat erhalten wird.

— In unsern vielen fruchtreichen Nachbargemeinden um Landau ist bis jetzt noch wenig gedroschen worden; was bis jetzt geschehen, war meistens für den Hausbedarf, da der Landmann nun eben mit der Korn-Aussaat und sonstigen Bestellung seiner Ländereien, beschäftiget ist. Als ein vorläufiges Ergebniß diene indessen, daß ein Landmann von 216 Garben Waizen 10 Malter gedroschen und aufgehoben hat. Die Spelz gibt eben so überreich aus. Nach dem Nürnberger Kuriere wird aus der Pfalz gemeldet, der diesjährige Wein werde sich an Qualität dem 1834r nähern. Unsere Winzer würden froh sein einen 1835r zu erhalten. Auf die Hotte Traminer, welche voriges Jahr um 5 fl verkauft wurde, hat man dieses Jahr 1 fl. 30 kr. geboten. Dürkheim. Selbst bei der beklagenswerthen Witterung mehren sich unsere Traubenkurgäste und die verschiedenen Nationalitäten haben bereits ihr Contingent eingesandt. Professor Jordan aus Marburg ist am 15. September zur Traubenkur ebenfalls wieder angelangt, seine Gesundheit hat sich gegen voriges Jahr bedeutend gekräftigt. In Franken wandern viele junge Leute beiderlei Geschlechts, nach Nordamerika aus, weil sie keine Möglichkeit vor sich sehen, sich verheirathet zu ernähren. Bezeichnend nennt das Volk diese Klasse Auswanderer „Hochzeiter". In Maconnais (Frankreich) hat der Weinherbst bereits am 19. September begonnen; die Fülle der Trauben übersteigt alle Gedenkbarkeit. Der Wein, welcher jetzt auf der Insel Bourbon gezogen wird, soll dem Capwein sehr ähnlich sein. Die k. Regierung von Mittelfranken macht, da in einigen Bezirken des Kreises in neuester Zeit eine große Lust zur Auswanderung nach Polen hervortritt, die Bedingungen bekannt, unter welchen die Niederlassung in Poten statt finden kann. Diese Bedingungen sind von der Art, daß jeder Einsichtige eine Warnung vor der Auswanderung in jenen Himmelsstrich darin finden wird.

Und nun noch eine Anekdote. Der Schauspieler Hedscher war jüngst in dem Wirthshause einer kleinen Stadt Oberbayerns abgestiegen, dessen Wirth nur seine eigene Mundart verstand. Hedscher fand es im Zimmer zu heiß. Der Wirth begriff das Wort heiß nicht. Endlich machte sich Hedscher durch Zeichen verständlich, und der Wirth rief lachend aus: „Daas haaßt ja haas!" Hedscher: Haas ist ein Thier, das einen guten Braten gibt. — Wirth: Sie meinen holt a Hoos. Hedscher: Hoos' ist ein Beinkleid. Wirth: Naa, bei uns z'Land Büchse. Hedscher: Büchse ist ein Feuergewehr. Wirth: Das nennen wir a Stutzer. Hedscher: Stutzer ist ein Narr! Hier empfahl sich der Wirth.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das auf den 5. Oktober nächsthin bestimmte landwirthschaftliche Fest in Kandel nicht Statt finden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Kandel, den 30. Sept. 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Auf nächste Martini nimmt die hiesige Gemeinde 2173 fl. ein, welche zusammen oder in Theilen gegen hypothekarische Versicherung wieder ausgeliehen werden sollen.

Liebhaber dazu wollen sich daher in Zeiten bei unterzeichnetem Amte melden und ihm die erforderlichen Akten einhändigen.

Godramstein, den 30. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Fink.

Essingen. Versteigerung eines Wasch- und Backhauses im protest. Pfarrhause, sowie Versteigerung über die Herrichtung eines Geländers am Garten des protest. Schulhauses.

Künftigen Mittwoch, den 6. dieses, Nachmittags 1 Uhr, versteigert unterfertigtes Amt auf dem Gemeindehause:

a) Die Herrichtung eines Wasch- und Backhauses im protest. Pfarrhause; und

Digitized by Google

b) die Herrichtung eines Geländers am Garten des protest. Schulhauses.

Die Kostenanschläge, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosser-Arbeit, belaufen sich auf 340 fl. Steigliebhaber werden eingeladen.

Essingen, den 1. Oktober 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine Amtsstube nebst Archiv aus der Wohnung seines Vaters in seine Behausung im Kaffehaus Rousselot verlegt und daselbst vom 5. Oktober laufenden Jahres seine Amtsstube eröffnet hat.

Hessert,
kgl. Notär in Landau.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.
(Armensache.)

Ermächtiget durch Präsidial-Ordonnanz vom 17. l. Mts. hat Maria Josephina Wingerter, ohne Gewerb, wohnhaft zu Pforz, Ehefrau von Ignaz Schmitt, Ackerer daselbst, gegen diesen ihren Ehemann zufolge Ladung des Gerichtsboten Körber in Kandel vom 28. l. Mts eine Gütertrennungsklage angestellt und den unterzeichneten zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt aufgestellt.

Landau, den 30. September 1847.

Für den Auszug:
Glaß.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 28. Okt. l. Js., Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nro. 1 A. (19. November 1846) bis 2760 A. (28. Februar 1847) versteigert, dieselben bestehen in: goldene und silberne Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 26. Oktober Abends noch einlösen. Dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 19. Oktober stattfinden.

Landau, den 22. September 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zu verkaufen:

Bei Wittib E. Wolff in Landau für 2 fl. die Flasche Champagner-Wein von Duc de Montebello; Van der Vecken père et fils; Duc de Massiac, — für 1 fl. 56 kr. Lambert & Brumm.

Beachtenswerthe Unterrichts-Anzeige,
für Personen beider Geschlechter.

Mit Genehmigung wird Unterzeichneter, in dem Damen-Pensionat der Fräulein C. Heller dahier, einen Lehr-Cursus in der höhern Tanzkunst und der Anstandslehre nach dem jetzigen Standpunkte der Civilisation und der Philosophie des Geschmacks, ingleichen für ein verehrliches Publicum ausser obigen Cursus, auch einen Lehr-Cursus im Gesammtgebiete der Fechtkunst zu eröffnen, die Ehre haben, und zwar nach seinen hierüber jüngst erschienenen Werken; worüber dem Verfasser von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein und vielen andern hohen fürstlichen Höfen mehr, huld- und werthvolle Kabinetsschreiben als Anerkennung über deren Gediegenheit und praktische Anwendung zu Theil geworden sind.

Interessenten, welche noch keine Prospecte über Umfang, Zergliederung, Art und Weise dieses Unterrichts zugekommen sind, wollen dieselben gefälligst in meiner Wohnung, Gasthaus zur Blume Nro. 121, entgegen nehmen lassen.

Zur geehrten Theilnahme beehrt sich hochachtungsvoll zu empfehlen

Landau, den 2. October 1847.

P. B. Bartholomay,
Academicien de france, Professor der Freien-schönen Künste und Wissenschaften auf der Großh. Hess. Landes-Universität und an dem Großh. Gymnasium zu Giessen.

Verloren:

Zwischen Offenbach und Queichheim am verflossenen Dienstag ein seidener Shawls. Der redliche Finder erhält bei der Red. d. Bts. eine gute Belohnung.

Zu verkaufen:

Zwei noch ganz neue Oefen, wobei einer ein Kochofen ist und wegen Zimmerveränderung zu groß sind, werden um billigen Preist abgegeben bei Joh. Treiber in der Kirchgasse in Landau.

Anzeige.

Künftigen Sonntag als am 3. Oktober wird das ehemalige Stifter Kirchweihfest abgehalten im Stift zu Klingenmünster, wozu höflich einladet.

Wendel Mattheus,
Gastwirth zum goldnen Löwen.

Dir Kirchweih in Queichheim

wird nächsten Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, wozu höflichst einladet Franz Moser zum General Melac.

Kirchweih-Anzeige.

Bei Geiegenheit der Queichheimer-Kirchweih, welche den 3., 4. und 5. d. Mts. abgehalten wird, gibt es alle Sorten frische Kuchen, Würste jeder Art und Lerchen. Am Montag und Dienstag findet ein Scheibenschießen statt, wozu höflichst einladet

J. C. Trauth.

Digitized by Google

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist erschienen und zu haben:

Handbuch
für
Landau und dessen Umgebung,
zusammengestellt und herausgegeben
von
Ludwig Georges.

8¼ Bogen in 8. auf Schreib-Papier mit Umschlag, geheftet 18 Kreuzer.

Dasselbe enthält:

1) Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Stadt Landau und ihrer nächsten Umgebung.
2) Namen und Chargen
der Herren Offiziere und Militärbeamten,
„ Civilbeamten,
„ städtischen Beamten,
„ bei den städtischen Verwaltungen und Commissionen,
„ Geistlichen,
„ Lehrer und Lehrerinnen, sowohl der höheren Bildungsanstalten als auch der Volksschulen,
„ Aerzte.
der Gewerbebetreibenden, alphabetisch geordnet.
3) Ankunft und Abgang der kgl. Briefposten und Eilwagen, nebst Angabe des Briefportos nach allen Richtungen und Fahrpreise der Eilwagen.
4) Ankunft und Abgang der Omnibuswagen nebst Fahrpreis, sowie Angabe des Gasthauses bei welchen dieselben anhalten.
5) Ankunft und Abgang der Frachtführer nebst Niederlage.
6) Ankunft und Abgang der Boten nebst Niederlage.
7) Flächenmaß. a) Verwandlung des 128 ruthigen Morgenmaßes in metrisches Maß. b) Des 160 ruthigen (Nürnberger) Morgenmaßes in metrisches Maß. c) Des bayerischen Maßes in metrisches.
8) Gewicht.
9) Verwandlung der Landauer und französischen Forst-Klafter in metrisches Maß.
10) Längenmaß. Pariser in metrisches Maß.
11) Interessen-Rechnung zu 4, 4½ und 5 Prozent.
12) Oeffnung und Schluß der Festungsthore.

Anhang.

Kalender für das Schaltjahr 1848 mit weißem Papier durchschossen.
„ der Juden auf das 5608 in das 5609te Jahr der Welt.

Verzeichniß der Jahrmärkte.
„ einiger Viehmärkte in der Pfalz.

Oefters Nachfragen nach einzelnen in dieser Broschüre Enthaltenem lagen als Grund der Herausgabe desselben vor, indessen wird das Ganze bestimmt für jeden Abnehmer von Interesse sein, da alles auf das Vollständigste ausgeführt ist. Daher ladet zur geneigten Abnahme ein

Landau, den 21. September 1847.

L. Georges.

Im Verlage von C. Georges zu haben:

Moralitäts-Zeugnisse,

nach den so eben erschienenen Formularen.

Landau, den 1. Oktober 1847.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Claudius allgemeiner Briefsteller
für
das bürgerliche Geschäftsleben.
Zwanzigste Auflage. 36 Bogen brochirt.
Preis nur 1 fl. 3 Kr. rhein.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 24. September 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1¼ Kilogramm Weißbrod kosten 14 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 28 kr. 1¼ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 24 kr. 1¼ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 20 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 26. September.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	55
Friedrichsd'or.....	9	47	Laubthaler, ganze .	2	43
Ducaten.....	5	37	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	9	56½	Preußische Thaler .	1	44
20 Francs-Stück...	9	30	5 Francs-Thaler...	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 89 ½.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	30. Sept.	6 36	4 53	5 —	4 33	3 26
Edenkoben .	11. Sept.	5 41	4 25	4 42	3 43	3 11
Neustadt . . .	28. Sept.	6 53	5 3	5 20	4 39	4 —
Pirmasens .	15. Sept.	6 6	3 40	4 43	3 —	2 57
Speyer . . .	28. Sept.	6 55	4 37	5 14	4 42	3 17
Kaiserslautern	21. Sept.	6 43	4 44	5 30	5 3	6
Zweibrücken .	16. Sept.	6 59	4 16	5 26	4 58	2 52
Kandel . . .	29. Sept.	6 40	4 56	5 20	4 42	3 25

Mainz, 24. Sept. Das Malter Waizen, 13 fl. 21 kr.; Korn, 9 fl. 46 kr.; Gerste, 7 fl. 33 kr.; Haber, 4 fl. 37 kr.; Spelz, 4 fl. 40 kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Mit zwei Beilagen.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 68. Landau in der Pfalz, den 6. October 1847.

Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze,
Bilde Schönes, du streust Keime des göttlichen aus.
Schiller.

Landau, am 5. October. Am abgewichenen Samstag fand in der hiesigen Synagoge die Confirmation der herangewachsenen israelitischen Jugend statt. Drei Mädchen und drei Knaben. Die Eröffnungs-Rede zu diesem feierlichen Akte, durch den Bezirks-Rabbiner Herrn Dr. Grünebaum gesprochen, war herzlich und entwickelte die Bedeutung des wichtigen Momentes auf eine der Jugend sehr faßliche und ergreifende Weise. Dem denkenden Manne aber gewährte diese wahrhaft erhabene gottesdienstliche Handlung die feste Ueberzeugung, daß wo so gesäet wird, eine gute Erndte nicht ausbleiben kann! — Möge Herr Grünebaum in seiner so schönen Berufspflicht niemals erkalten zum Glück der kommenden Geschlechter und zur Erbauung, zur Belehrung und Fortbildung seiner seligen Glaubensgenossen.

„Steure muthiger Segler!“
Treten auch hemmend manche dem Schiffer entgegen,
„Alle zugleich“ —
Grüssen ja niemals den höheren Sinn!
„Immer Vorwärts!
Es muß sich die Kluft der Ende doch zeigen;
„Liegt sie doch deutlich“ —
Und liegt schimmernd vor deinem Verstand.

Vor der Confirmations-Rede wurden in lieblicher Melodie nachstehende Strophen von einem jugendlichen Sänger-Chor, unter der Leitung des verdienstvollen Lehrers Herrn Aschaffenburg, abgesungen, die eine herrliche Wirkung hervorbrachten; überhaupt ist der Gesang der ganzen Gemeinde ausgezeichnet und der Würde des Gottesdienstes angemessen.

Lied vor der Confirmation.

Sei uns gesegnet,
Heilige Stunde,
Die uns dem Bunde,
Gottes vereinet!
Preiset den Herrn!
Er in den Höhen,
Ist uns nicht fern;
Kindliches Flehen,
Höret er gern.

Blicke hernieder,
Vater und leite,
Deine geweihte
Heerde zum Leben!
Israels Hirt'
Laß, wenn dem Throne
Einst wir uns nah'n
Alle die Krone
Siegend empfah'n.

J. H. C. G.

Bayern.

Eilfter Landtag für 1847.

Eröffnung.

München, 30. Sept. Vorgestern früh traf die Entscheidung der, die beiden Kammern betreffenden, Präsidentenwahl von Sr. Maj. dem Könige dahier ein und wurde noch am nämlichen Vormittage den Mitgliedern beider Kammern in geheimer Sitzung mitgetheilt. Als II. Präsident der Kammer der Reichsräthe ist Se. Durchl. der Fürst Ludwig v. Oettingen-Wallerstein, als I. Präsident der Kammer der Abgeordneten Frhr. v. Rotenhan, als II. Präsident derselben Kammer Graf v. Hegnenberg-Dux von Sr. Maj. dem Könige ernannt worden. — Gestern fand die feierliche Eröffnung in nachstehender Weise statt: Vormittags gegen halb 12 Uhr fuhren Se. K. H. Prinz Luitpold in einem sechsspännigen Gallawagen erster Classe, als Bevollmächtigter Sr. Maj. des Königs, vor der Michaelshofstiche an, wurden dort von der Geistlichkeit unter dem Baldachin feierlich empfangen und wohnten hierauf dem von Sr. Excellenz dem Hrn. Erzbischof von München-Freysing pontificirten Hochamte zur Eröffnung der Ständeversammlung bei. An der Seite Sr. K. H. waren Höchstdessen Bruder der Prinz Adalbert, dann das übrige Cortegegefolge. Zugegen waren ferner die Herren Ministerverweser, ein großer Theil der Herren Reichsräthe, die Herren Abgeordneten fast vollzählig. — Um 2 Uhr Nachmittags fand die feierliche Auffahrt vor dem Ständehause statt. Der Saal der Abgeordneten glänzte von Uniformen aller Art. Zuerst traten die Herren Abgeordneten, ihre Präsidenten und Secretäre an der Spitze, ein; dann kamen Se. K. H. der Prinz Adalbert, hierauf die Herren Reichsräthe, an ihrer Spitze gleichfalls die beiden Präsidenten und Secretäre. Sofort wurden Deputationen beider Kammern zum Empfang Sr. K. H. des Prinzen Luitpold beordert, welche sodann Höchstdenselben in den Saal einführten. Se. K. H. stellten sich mit entblößtem Haupte vor den Thronsessel und verkündeten mit kraftvoller, lauter Stimme, daß sie beauftragt seien und bevollmächtigt, die dießjährige außerordentliche Versammlung der Stände des Reiches zu eröffnen. Höchstdieselben beauftragten sodann den Hrn. Ministerverweser des Innern, Staatsrath v. Zenetti, die königl. Vollmacht abzulesen, dieß geschah; hierauf wurde vom Verweser des königl. Justizministeriums, Staatsrath v. Maurer, nach Tit. VII § 5 der V.-U. die Eidesformel abgelesen, und mit den Worten: „Ich schwöre“ schwuren Se. K. H. der Prinz Adalbert, Se. Excellenz der Herr Erzbischof von München-Freysing, dann Se. Erlaucht der Herr Graf v. Giech und die übrigen neu eingetretenen, hier anwesenden Abgeordneten. Se. K. H. Prinz Luitpold beauftragten sodann den Hrn. Ministerverweser des Innern, die dießjährige Ständeversammlung zu eröffnen, welcher

Digitized by Google

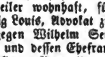
dieß im Namen des Königs that; und hiemit schloß dieser feierliche Act, indem die höchsten Herrschaften in derselben Weise wieder abfuhren, wie sie gekommen waren.

— Die oben mitgetheilte k. Ernennung der Präsidenten, welche die meisten Stimmen erhalten hatten, machte den freudigsten Eindruck auf die Kammer der Abgeordneten, welche Sr. Maj. dem König ein dreimaliges Lebehoch ausbrachten. — Am Dienstag Nachmittag wurde vom Präsidium der Kammer der Abgeordneten über die Aufnahme des Hilfspersonals entschieden. — Die erste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird noch zu Ende dieser Woche stattfinden.

Rundschau. Die Nachrichten aus Algier lauten diesmal sehr ungünstig für Abdel-Kader, derselbe wurde von den Marroccanern unter dem Befehle des Sohnes Abderrhamans geschlagen, und soll nun mehr als je außer Stand gesetzt worden sein, den Krieg auf erhebliche Weise fortzuführen. Nach den Aussagen der wenigen dem Blutbade in Marokco entronnenen und in Oran angekommenen Araber befand die Anzahl der niedergemetzelten Beni-Amer und Haschem aus mindestens 15,000 Seelen. Abderrhaman hat durch diese Schreckensmaßregel der Kolonisation in der Provinz Oran ein weites Feld eröffnet, ihr steht jetzt nichts mehr im Wege und General Lamoriciere soll nun beabsichtigen, dieselbe im großen Maßstabe auszuführen. Der Herzog von Aumale ist eben auf dem Wege um sich nach Algier zu begeben; am 2. d. schiffte sich derselbe in Toulon ein. Der Courrier français will wissen die Regierung werde für Soults Ehrenernennung, als Großmarschall eine Gehaltserhöhung von 20,000 Frcs. beantragen. Petersburg, 18. Sept. Der Kaiser hat nun, begleitet von seiner durchlauchtigsten Tochter, der Herzogin von Leuchtenberg, den Generaladjutanten Grafen Orloff und Adlerberg die Reise ins Innere des Landes angetreten. Zuerst besucht der Kaiser Moskau, dann geht er nach Kijew und weiter nach dem Süden. Hauptzweck der Reise sind die Militär-Inspektionen. Nach einem Ukas vom 13. Sept. werden von 1000 Mann 7 dem Militärdienst einverleibt. Karlsruhe, 30. Sept. Das Interimstheater wird am 1. Nov. eröffnet. Paris, 28. Sept. Der Erzbischof von Paris ist zum Grafen des heil. römischen Reichs ernannt worden. Endlich ist aus der langen besprochenen Abdankung des Marschalls Soult eine Wahrheit geworden. In einem ausführlichen, an den König gerichteten Schreiben, legt der alte Krieger auseinander, welche Dienste er dem Vaterlande geleistet habe; an die Stelle des alten Kriegers nimmt Herr Guizot nunmehr die Präsidentschaft im Ministerrathe, d. h. das alte System wird unverändert beibehalten. Nur ein alter Invalide wird ausrangirt. Am 30. Sept. Abends ein Viertel nach 11 Uhr war in Nürnberg ein Mondregenbogen, jedoch nur wenige Minuten lang sichtbar. Schnell vorüberziehende, den Mond bedeckende Wolken, verhinderten eine längere Beobachtung dieser äußerst seltenen Erscheinung. Köln, 26. Sept. Heute Abend kam der König in Münster an; ihm zur Seite befand sich der Kronprinz von Bayern. Am andern Tage fuhren beide nach der Loddenheide, um die Parade der 13ten Division abzunehmen.

I. Bekanntmachung
einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 27. Dezember 1847, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Annweiler, werden auf Ansuchen des Schreiners Christian Heß, in Annweiler wohnhaft, für welchen der unterzeichnete Ludwig Louis, Advokat zu Landau, als Anwalt bestellt ist, gegen Wilhelm Seibel, Metzger und Handelsmann und dessen Ehefrau Anna Maria Schaack, beide ebenfalls zu Annweiler wohnhaft, nachbenannte diesen Letzteren zugehörige Liegenschaften, Annweiler Bannes, durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. Notär Bolza zu Annweiler öffentlich und zwangsweise versteigert, nämlich:

1)  Ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer, Hofraum und Garten, gelegen zu Annweiler bei der Baumschule im Distrikt Hinterrückert, acht Dezimalen Fläche enthaltend und mit Plan Nro. 489 a und b bezeichnet;
2) Plan Nro. 1991, 39 Dezimalen Acker auf dem Waldhöhl;
3) Plan Nro. 3512, 65 Dezimalen Acker am Dieterweg;
4) Plan Nro. 2443, 26 Dezimalen Acker auf dem Banneberg, erste Gewann;
5) Plan Nro. 3508, 4 Dezimalen Baumstück am Leishühl 2. Gewann;
6) Plan Nro. 995, 7 Dezimalen Pflanzgarten im untern Hinterrückert.

Das Ausgebot der aufgezählten Item erfolgt einzeln, der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote werden nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei dem genannten Versteigerungs-Commissär Notär Bolza offen.

Landau, den 2. Oktober 1847.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

Ermächtiget durch reg. Ordonnanz des Herrn k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 22. Sept. 1847 hat Maria Eva Friedis, ohne Gewerb, in Edesheim wohnhaft, Ehefrau von Joseph Adler, Küfer und Wirth ebenda wohnhaft, sich gegenwärtig in Hambach aufhaltend, gegen diesen ihren Ehemann durch reg. Ladung des Gerichtsboten Caselmann zu Neustadt vom 29. Sept. 1847 eine Klage auf Gütertrennung am k. Bezirksgerichte Landau anhängig gemacht und den zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt bestellt.

Landau, den 1. October 1847.

Für den Auszug:
Glaß.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitags, den 22. Oktober nächsthin, zu Gommersheim im Gasthause zum goldnen Adler, des Morgens 11 Uhr — auf Ansuchen der Kinder und Beneficiarerben der zu Gommersheim verlebten Gastwirthin Eva Margaretha Brauch, im Leben Wittwe erster Ehe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Philipp Peter

Digitized by Google

Krieg, und zweiter Ehe des allda verlebten Gastwirthes und Gutsbesitzers Johann Jakob Fuhrmann, als:

1) Anna Maria Krieg, Handelsfrau in Lachen wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Kaufmannes und Gutsbesitzers Georg Mechtersheimer;
2) Daniel Krieg, Gutsbesitzer in Gommersheim wohnhaft, beide Kinder der obgenannten Eva Margaretha Brauch aus erster Ehe;
3) Carolina Fuhrmann, Tochter der genannten Erblasserin aus zweiter Ehe, nunmehr emanzipirte minderjährige Ehefrau von Gottfried Nicolaus, Küfer und Bierbrauer, und des letztren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen sowie als derer gesetzlicher Curator, beide in Gommersheim wohnhaft — und ferner in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 21. September abhin — wird der in Altdorf residirende und hiezu committirte königliche Notar Jakob Schauberg — zur öffentlichen Versteigerung nachstehender und zur Benefizialmasse der obgenannten Eva Margaretha Brauch gehörender Liegenschaften schreiten, als:

1) Nro. 1756. 47 Dezimalen Acker auf der Birkenhöhle, neben Samuel Pfeiffer und Jakob Peter Maier.
2) Nro. 1711. 21 Dezimalen Acker allda, neben Philipp Peter Weilbach und Jakob Peter Maier.
3) Nro. 2124. 73 Dezimalen Acker unter dem Mittelweg, auch Mahrloch, neben Carl Friederich Merz und Peter Brauchs Erben.
4) Nro. 2193. 34 Dezimalen Acker in der Mittelgewann, neben Nikolaus Kaab's Wittwe und Samuel Pfeiffer.
5) Nro. 1363. 39 Dezimalen Acker in der Mittelgewann, neben Jakob Peter Brauchs Erben und Friederich Weilbach.
6) Nro. 1425. 35 Dezimalen Acker auf der Schmittelrotherhöhe, neben Nikolaus Kaab Wittwe und Michael Lischer's Wittwe.
7) Nro. 1835½. 20 Dezimalen Acker auf der Birkenhöhe, neben Georg Heinrich Stolzenberger und Jakob Peter Brauchs Erben.
8) Nro. 1306. 39 Dezimalen Acker in den Kreuzäckern, neben Nikolaus Krebs und Carl Friederich Wingerter.
9) Nro. 741. 59 Dezimalen Acker in der 7. Gewann auf der Hub — über dem Grundgraben —, neben Philipp Peter Damian II. und Jakob Peter Maier.
10) Nro. 1525. 40 Dezimalen Acker in der Hub in der dritten Gewann, neben Ph. Peter Schmitt und Peter Decker.
11) Nro. 419. 31 Dezimalen Acker am Oberbrunnen, neben Carl Friederich Wingerter und Ph. Peter Maier.
12) Nro. 578. 35 Dezimalen Acker in der Rhödter, neben Daniel Scherb und Carolina Fuhrmann.
13) Nro. 788. 69 Dezimalen Acker oberhalb dem Freisbacher Fußpfad, neben Michael Lischer und Justus Brauch.
14) Nro. 3107. 52 Dezimalen Acker unter der Schmiergasse, neben Carolina Fuhrmann und Daniel Krieg.
15) Nro. 3099. 27 Dezimalen Acker allda, neben Jakob Peter Krebs und Joh. Peter Karn.
16) Nro. 3452. 72 Dezimalen Acker im Hintersee über der Speyererstraße, neben Georg Krieg und Friederich Herancourt.
17) Nro. 3151. 32 Dezimalen Acker in der Mittelgewann am Schulwiesel, neben Nikolaus Damian und Peter Weilbach.
18) Nro. 3224. 39 Dezimalen Acker unter dem Geinsheimerweg am Ruhgraben, neben Ph. Peter Damian und Jakob Vester.
19) Nro. 3308. 35 Dezimalen Acker in den Schmeläckern, oberseits Michael Keller, unterseits Ph. Peter Vogel.
20) Nro. 2833. 30 Dezimalen Acker ober der Schmiedgasse am Mieggraben — im Schmierfeld — neben Valentin Manger und Georg Vester.
21) Nro. 2690. 10 Dezimalen Acker in den obern Schmiergaßgärten, beiderseits Carl Friederich Wingerter.
22) Nro. 2352. 29 Dezimalen Acker in den Straßengärten, neben Philipp Peter Schwerder und dem Bache.
23) Nro. 4358. 15 Dezimalen Holzschlag unter dem Brodwiesel, neben Philipp Peter Damian und Jakob Peter Mengel.
24) Nro. 2715. 30 Dezimalen Acker zwischen den Graswegen, Bann von Böbingen, neben Georg Christoph Keller und Thomas Degen.
25) Nro. 2728. 35 Dezimalen Wiese in der ersten Gewann auf dem Brühl, neben Jakob Peter Brauch und Jakob Peter Krebs.
26) Nro. 2422. 20 Dezimalen Wiese in der Katzlach, neben Friederich Herancourt und Georg Michael Krebs.
27) Nro. 3728. 29 Dezimalen Wiese auf der Heerstraße, neben Martin Göring und Jakob Peter Mengel.
28) Nro. 3742. 30 Dezimalen Wiese allda, neben Jakob Peter Brauch und Johann Peter Krieg.
29) Nro. 4424. 48 Dezimalen Wiese auf den Langwiesen, neben Wilhelm Wingerter und Ph. Peter Maier.
30) Nro. 1602½. 22½ Dezimalen Wiese auf der Allment, neben Jakob Peter Brauchs Erben und Jakob Peter Wirth.
31) Nro. 1639. 30 Dezimalen Wiese allda, neben Jakob Peter Krebs und Carl Friederich Merz.
32) Nro. 3266. 23 Dezimalen Wiese auf der Leiselbach, Bann von Böbingen, neben Jakob Keller und Jakob Peter Brauchs Erben.
33) Nro. 4400 und 4400½. 28 Dezimalen Wiese auf der Schafflach, neben Valentin Heberling und Christoph Dürkheimer.
34) Nro. 4427. 32 Dezimalen Wiese auf der

Digitized by Google

Langwiese, neben Michael Keller und Andreas Krieg.

35) Nro. 4497. 44 Dezimalen Acker in der untern Langgewann, neben Justus Brauch und Carolina Fuhrmann.

36) Nro. 5315. 70 Dezimalen Acker am überzwergen Busch, neben Johannes Hoffmann und Johannes Wolf.

37) Nro. 5139 a und b. 25 Dezimalen Acker und Wiese in der Ohsenlach, neben Justus Brauch und Jakob Schreiner.

38) Nro. 5639. 32 Dezimalen Wiese am Geinsheimerwald, neben Philipp Jakob von Krenel und Justus Brauch.

39) Nro. 5028. 72 Dezimalen Acker an der Speyererstraße in der ersten Gewann auf der Ganerb, neben Jakob Hoffmann und Valentin Mangers Erben.

40) Nro. 5407. 32 Dezimalen Acker und Wiese am Flußgraben, begrenzt wie der vorige Item.

41) Nro. 5581 a und b. 27 Dezimalen Acker und Wiese am Wiesgraben auf der Ganerb, neben Valentin Manger I. und Ph. Peter Manger.

42) Nro. 5625. 25 Dezimalen Acker am Geinsheimerwald auf der Ganerb, neben Joh. Philipp Löb und Justus Brauch.

NB. Von den vier letzten Item gehört nur die ungetheilte Hälfte zur fraglichen Benefiziarmasse. — Alle vorbeschriebenen Felder liegen vorbehaltlich der gemachten Ausnahmen im Banne von Gommersheim, und die Versteigerungsbedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Altdorf, den 2. Oktober 1847.

Schauberg, Notar.

Traubenversteigerung.

Nächsten Montag, den 11. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schaf in Landau, läßt Herr Johann Michael Grieß, Eigenthümer dahier, die Trauben versteigern in

1) 1 Morgen Wingert in der Bornbach, neben Aufstößer und ihm selbst;
2) ½ Morgen dito auf der Heide, neben Maurer Herrmann und einem Nußdorfer Einwohner.

Beide Nußdorfer Banns.

Landau, den 6. Oktober 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 11. ds. Mon., Nachmittags 3 Uhr, im goldenen Schaaf dahier, läßt Hr. Martin Stenger, Krämer und Wirth dahier, folgende Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

1) 92 Dezimalen Acker hiesigen Bannes links vom Siechtschweg, neben Michael Grieß und Gg. Gantner;
2) 33 Dezimalen Acker wollmeshеimer Bannes im Heuchelheimer zwischen Peter Unger.

Landau, den 4. Oktober 1847.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. Oktober d. J., früh 9 Uhr, wird der angefallene Pferdsbünger hinter der alten Kavallerie-Kaserne dahier, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landau, den 5. Oktober 1847.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Oktober d. J., früh 9 Uhr, wird von der Local-Verpflegs-Commission eine große Quantität alter eichener Stämme und Abfallholz, noch zu Wingertsstiefeln und anderen baulichen Zwecken gut verwendbar, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden, im Hof zu Landau, versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landau, den 3. Oktober 1847.

Fässer-Versteigerung auf Credit.

Samstag, den 9. Oktober, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des Herrn Krätzer, in der Behausung von Herrn Dr. Krätzer, Gutsbesitzer in Mußbach, Abtheilungshalber nachbenannte Fässer versteigern, auf Martini 1848 zahlbar, nämlich:

33 Stückfässer von circa 1120—1200 Liter.
5 Halbstückfässer von circa 510—580 Liter.
17 Viertelstücke „ „ 220—330 Liter.

Die Fässer können von heute an jeden Tag besichtigt werden.

Neustadt, den 4. Oktober 1847.

M. Müller, Notär.

Die Nachkirchweihe in Queichheim wird kommenden Sonntag abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet. Franz Mofer.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedgeschirr, bei Friedrich Engel in Albersweiler.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Brüderle, Schmiedmeister in Landau, ein ganz gutes in Eisen gebundenes Halbfuderfaß.

Anzeige.

In dem Pfarrhause zu Rhodt steht eine sehr gute, dem Kalben nahe stehende junge Kuh zu verkaufen. —

Tägliche Omnibus-Fahrten

zwischen Speyer, Germersheim und Rülzheim.

Abfahrt von Speyer Mittags 4 Uhr.
„ „ Germersheim Abends ½ 6 Uhr.
Ankunft in Rülzheim Abends 7 Uhr.
Rückfahrt von Rülzheim Morgens 6 Uhr,
„ „ Germersheim „ 8 „
Ankunft in Speyer Morgens 10 Uhr,
mit Anschluß des Bahnzuges um 10 Uhr.

Personen-Taxen:

Von Speyer nach Germersheim 24 kr., nach Rülzheim 18 kr.

Die An- und Abfahrten geschehen zu Speyer im Rheinischen Hof, in Germersheim im Elephanten und zu Rülzheim in der Kanne.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Zu verkaufen:

Zwei vollständige gute Billards bei M. Brück, Caffeiler in Landau.

Redacteur und Verleger C. Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 69. Landau in der Pfalz, den 9. October 1847.

Zeitungsschau.

Landau, am 8. October. Im Kunstverlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen ist erschienen: Das lebensgetreue Bildniß von **Pius IX.** Preis 4 Francs. Die Veröffentlichung dieser Unternehmung ist mit einer merkwürdigen Anempfehlung versehen, sie lautet also:

„An Napoleon, nachher an Ludwig Philipp ging der Geist des Herrn vorüber. Sie, die Berufenen zur Erlösung, verstanden nicht die Mission der Liebe und Weisheit Gottes. Stolz und Selbstsucht hielten sie gefangen.

Da ist der Herr zum Drittenmal erschienen. Zu Pius IX hat er gesprochen: „Mein Tag ist gekommen, ich anvertraue dir Gegenwart und Zukunft."

Und der Mann Gottes hat der Stimme des Herrn geantwortet und willensfest wie ein Fels, und an Kraft und Muth ein Heros, hat er begonnen das große Werk der Regeneration. Die ewige Roma proklamirt die Religion als Braut der bürgerlichen Freiheit, und mit diesem Programm beginnt sie die dritte Welteroberung. Ihr Herold Pius sagt zu den Königen: Wo Freiheit ist, da ist der Arm Gottes, und wo der Arm Gottes ist, da ist der Ruhm und die Macht. Von den Nationen aber fordert er Hingebung an die allgemeine Sache, Einigung mit ihm zur Vertheidigung des Wahren, Guten und Gerechten, vor Allem aber Mäßigung und Selbstbeherrschung. „Vergißtet nicht," ruft er ihnen zu, „euere heilige Sache durch brutale Gewalt; schändet nicht den Sieg, denn siegen werden die Ihren, die ich vertrete."

Und die alte wie die neue Welt sieht mit freudigem Erstaunen auf den Apostel, der von dem ältesten Thron der Erde herabsteigend, unbekümmert, seiner gebeiligten Würde etwas zu vergeben, also zu den Menschen redet und den großen Codex alter christlichen Völker und Könige, das Evangelium, als einen Codex der Civilisation und bürgerlichen Freiheit vindizirt. „Es ist das Heiligthum und das Zepter," verkündet Pius, „nicht ein Werkzeug der weltlichen Macht; nicht eine Ruthe, um zu züchtigen, nicht eine Fessel, um zu knechten, nicht ein Rauchfaß, um Nebel zu machen: sondern ein helles Kerzenlicht. Es leuchte, es erwärme, es befreie!"

Ohne Mühe, ohne Kampf geschieht nichts Großes auf Erden. Das Allergrößte aber ist doch das Apostelthum der Freiheit. Also hat auch Pius von allen Kämpfen den schwersten zu kämpfen. — Er weiß es; darum hat er gesprochen: — Gott ist mit mir, und weder die Künste der Bosheit und der Heuchelei, noch die Niedertracht, noch die Gewalt, noch die Ungeduld und der Unverstand sollen mich abbringen von Dem, was der Herr durch mich auf Erden ausführen will."

Wird Pius IX bestehen? Er wird es, und sollte er auch ein Märtyrerthum bestehen müssen. — Kreuzestod war ja schon einmal Weltverjüngung.

Unser Bild des großen Mannes ist ein treuer Abriß nach dem Leben. Bestellungen auf dieses Bildniß werden in allen Buchhandlungen angenommen."

Im vorigen Eilboten wurde die feierliche Eröffnung der Stände des Reichs mitgetheilt. In der ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten bestanden die Einläufe in den Mittheilungen der k. Regierung; sie enthalten den „Gesetzentwurf über die Eisenbahnfrage". Derselbe geht dahin, daß 1) die Minister ermächtigt aber nicht verpflichtet werden, die bereits in den Jahren 1843 und 1846 bewilligten Geldaufnahmen für die Eisenbahnbauten, statt zu 3½, zu 4 Prozent zu bewirken. (Für die Ludwig Süd-Nordbahn 25 Mill., für die Bahn von Lichtenfels bis zur Cobburger Gränze 1,500,000 fl., für die Ludwig-Westbahn (Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg) 18,840,000 fl., zum Ankauf und Ausbau der München-Augsburger Eisenbahn 4,347,000 fl., zusammen 49 Mill. 687,000 Gulden.) 2) Daß der Zinsfuß der mobilisirten Staatsobligationen (im Betrage der Hälfte unserer sich auf 127 Millionen belaufenden Staatsschuld) so wie der Amtsbürgschaften von 3½ auf 4 Proc. erhöhet werde. — Der Carlsruher Zeus gibt die muthmaßliche Witterung für den Monat October wie folgt an: Mit Regen hat derselbe begonnen; vom 4. bis 10. trockener, man könnte sagen bis 14. wenn auch die Sonnenfinsterniß am 9. nicht Wind oder Sturm aus S.W. abgewechselnd mit etwas Regen am 11., 12. einträte, vom 15. bis 18. gelind, trüb und regnerisch, dann bis 22. kühler, nebelig und zu Regen geneigt, abwechselnd heller (in diese Zeit fällt die Traubenlese); dann wenig helle Tage und öfters Regen bis 27., doch wärmere vom 24. bis 26., vom 28. bis Schluß wärmer, zuletzt zu Regen geneigt. Der October läßt keine besondere Wärme mehr erwarten, doch noch heitere Tage in der ersten Hälfte, sonst ist er meist trüb, ohne viel Regentage mit mäßiger Regenmenge, W.-S.-Winde werden vorherrschen. Lemberg, 26. Sept. Eingetroffener Depeschen zufolge soll die Cholera in Jassy sein, und Oesterreicherseits ein Cordon gezogen werden. Amiens. In unserer Kathedrale stürzte sich dieser Tage ein Schreinergeselle von der 40 Metres hohen Gallerie und bat sich so aus der Welt befördert. Den Vorsatz hatte er seinem Meister in Paris geschrieben. Am zweiten Tage wurde die Kirche neu eingeweiht. Philadelphia, 13. Sept. Endlich haben wir gegründete Aussicht zum Frieden mit Mexico. Die Mexicaner sind überwunden, sie schicken eine weiße Fahne an General Scott, der auch sogleich die Friedensvorschläge annahm. Dieses Ereigniß erfolgte nach einer tüchtigen Schlappe, welche die Amerikaner der feindlichen Partei beibrachten. Gleich nach der Siegesnachricht aus Nordamerika (in Liverpool) zogen

Digitized by Google

dort sämmtliche nordamerikanischen Schiffe zu Ehren des Generals Scott ihre Flaggen auf. Posen, 30. Sept. Nach Briefen aus Warschau war die Cholera noch nicht bis Kiew vorgedrungen. Auf den 25. October wird der Kaiser erwartet. Brüssel, 30. Sept. Es sind vorgestern Abends von der Brüsseler Eisenbahn-Station nicht weniger als 11,500 Reisende, worunter 6300 Mann Truppen, abgegangen. Die bewundernswürdigste Ordnung herrschte trotz dieser außerordentlichen Menschenmenge, und es ist nicht das mindeste Unglück vorgefallen. Aus Franken. Die Hopfenernte ist in vollem Gange und fällt sehr reichlich aus. Die Bauern bedauern nur, daß dies anderwärts auch der Fall ist, denn der Preis von 10 bis 15 fl. per Centner ist ihnen zu gering, kommen ja die Kosten des Anbaues nicht heraus. London, 28. Sept. Der Bischof von London ist nach Bologne abgereist, um die Kinder der dort wohnenden zahlreichen Engländer zu confirmiren, zu gleichem Zwecke wird er sodann nach Ostende reisen. Eine amerikanische Zeitung sagt: Der Präsident der vereinigten Staaten, Herr Polk, dessen Lob schwer wiegt, und der weder aus Liebhaberei noch aus Schwäche schmeichelt, hat die Deutschen als die Tüchtigsten unter den Einwanderern bezeichnet, und als die Tapfersten des amerikanischen Heeres. — Welch ein Fortschritt! An Dampfmaschinen mit Hoch- und Niederdruck besaß Frankreich im Jahre 1820 57 von 963 Pferdekraft, heute ist die Zahl derselben auf 4,114 von 50,188 Pferdekraft gestiegen, die sämmtlich in industriellen Etablissements in Thätigkeit sind. Diese Zahl theilt sich in 76 Departements, 10 haben noch gar keine. In Havre ist jüngst für den Pflanzengarten von Paris eine Giraffe angekommen, deren Hals so lang ist, daß sie nicht unter den Eisenbahntunnels durch konnte; es mußten dem Thiere behalb Stricke angelegt werden, um es zu zwingen, den Hals zu krümmen, so oft der Bahnzug durch einen Tunnel ging. Der jährliche Ertrag der edlen Metalle innerhalb der vereinigten Staaten wird auf 1,200,000 Doll., der mexicanischen auf 20 Millionen; der peruanischen auf 51 Millionen, in Neugranada auf 3¼ Millionen, in Brasilien auf 1¼ Millionen geschätzt. In Breslau hat ein neunjähriges Mädchen dadurch einen Selbstmord begangen, daß es sich in der Oder ertränkte. Während den ersten 14 Tagen des Septembers sind 395,995 Hectoliter fremdes Getreide in Paris eingeführt worden, und zwar in den Hafen des atlantischen Meeres 133,914, in denen des Mittelmeeres 259,028 und über Land 3053 Hectoliter.

Interessantes für den Landmann.

Getrocknete und gemahlene Welschkornkolben sollen ein gutes Futtermehl für's Vieh geben; an manchen Orten beachtet der Landman den Welschkornbau noch viel zu wenig. Welschkorngries ist eine sehr gesunde Nahrung für die Menschen, und deßfalls sollte auf dem Lande jeder Familienvater alljährlich ein größeres oder kleineres Stückchen Land dem Anbau dieser lohnenden Frucht widmen.

* Der Handelsgärtner Moschkowitz und Siegling in Erfurt verkauft eine neue Sorte Bohnen, chinesische; die Schoten sind 2—3 Fuß lang, gut zum Einmachen; welcher von den Herren Oeconomen oder Gärtnern wird diese Bohnensorte bei uns einzuführen suchen?

† Es wird dem Landmann angerathen: weder das verpflanzte, noch das erst zu pflanzende Land zu bearbeiten, wenn es unmittelbar vorher gehagelt, geschlossen, gefchneiet oder gereifet oder gefroren hat, denn dadurch wird das Land so bedeutend erkältet, daß es nachtheilig auf das Pflanzenwachsthum wirkt.

(—) Es ist sehr zu empfehlen, den Hafer zu schroten, weil Pferde nicht wiederkäuen. Man rechnet den Vortheil auf zwei Drittel.

O In den Niederlanden geben die gekochten Rüben die meiste und beste Butter.

[:] Man hüte sich, das Vieh durch besonders schmackhaftes Futter zu verwöhnen.

* Man kann Gerste noch spät zu Viehfutter säen. In sechs Wochen steht sie in der Blüthe und kann dann mit Vortheil benützt werden.

:☒: Auch nicht übel! Ein Geistlicher hatte sich in Folge der langen Theuerung entschlossen, in Prozession an der Spitze seiner Pfarrkinder durch die Fluren des Kirchspiels zu ziehen, um das Gedeihen der Saaten zu sichern; so oft er an einem Felde von wenig versprechendem Ansehen vorbeikam, sagte er: „Sehet, hier hilft Singen und Beten nichts, da gehört Dünger hin."

☞ In Paris leben 1500 Menschen auf der Hektare Land, also mehr als Bäume darauf stehen können. 200,000 Menschen empfangen Unterstützung von Wohlthätigkeitsanstalten.

∴ In Frankreich hat man den Versuch mit der Aetherisirung der Bienen gemacht, um ihnen den Honig abzunehmen, ohne daß man sie zu tödten braucht. Die Versuche sollen gelungen sein.

: Ein seltenes Natur-Wunder, ein Schaf mit drei Mänlern, ist jüngst in Berbida (Westprimer Comitat) geboren worden; das eine befindet sich vorne, die zwei andern zu beiden Seiten, in einem jeden ist eine Zunge. Während des Saugens fließt die Milch zu beiden Seiten heraus. Das Schaf ist gesund.

)-(Geräuchertes Fleisch wird haltbarer und von Würmern gesichert, wenn man es nach Herausnahme aus dem gewöhnlichen Salzwasser vorher noch in eine Mischung von 1 Theil Essig und 6 Theil Wasser eintaucht und dann in den Rauch hängt. Solches Fleisch erhält einen trefflichen Wohlgeschmack und es geht keine Fliege daran.

// Bei einem Geröchtnißmahle, welches 80 Bauern der Umgegend von Magdeburg zu Ehren des verstorbenen Königs von Preußen am 3. August feierten, wurde unter Anderm dem ackerbauenden Stand ein Hoch gebracht, weil er seine drei alte Feinde, den Schlendrian, den blinden Respekt und den Druck der Menschen, überwunden habe.

✕ Der Guano (in Mannheim zu haben) hat bei keiner Frucht ein überraschenderes und günstigeres Resultat gefunden, als bei Gurken. Nachdem man die Furche gezogen, streut man darin ganz dünn den Guano und legt die Körner unmittelbar darauf, worauf sie mit Erde bedeckt werden. Den Herren Gärtnern zur Beachtung zu empfehlen.

□ Es gibt Jahrgänge wo die Schnecken, das

Digitized by Google

kaum aufgehende Korn rein abfressen. Diese Stelle gieße man mit in einer Gießkanne aufgelöstem Salz, mit starkem Salzwasser und alsbald wird sich dadurch der Beweis liefern, daß die Schnecken todt sind. Dieses zuverläßige Mittel wolle der Leser des Boten seinem Nachbar mittheilen.

✓ Die Zeit rückt heran, wo das Sauerkraut eingemacht wird. Würsching einzumachen, sollte auch keine Hausfrau versäumen. Es ist dies im Winter ein eben so herrliches Gemüse wie das genannte. Der Würsching wird seiner grünen Blätter entleert, in den Kopf wird ein Kreuzschnitt gemacht, rein gewaschen, dann behandelt wie die Bohnen, d. h. ebenso abgebrüht und mit demselben Quantum Salz eingemacht. Beim Gebrauch nimmt man die ganzen Köpfe heraus, kocht sie wie Sauerkraut oder wässert sie aus; im letzten Falle hat man im Februar und März ein frisches Gemüse.

= Gelbe Rüben, gerade wie saure weiße Rüben eingemacht, geben ein ganz vorzügliches Gemüse; man wählt die größten hiezu aus. Beim Einschneiden dieselbe Behandlung.

(Eingesandt.) In manchen Gemeinden in unserer Pfalz kömmt es den Reisenden wunderbar vor, daß sie so oft von klaffenden Hunden buchstäblich durch die Gemeinden gehetzt werden. Noch wunderbarer muß es aber allen Menschen vorkommen, wenn größere und sogar Metzgerhunde ohne Maulkörbe die Fremden bedrohlich umschwärmen; es ist doch schön, wo die Ortspolizei so pünktlich gehandhabt wird. Wenn jemanden von einer solchen Bestie gebissen wird, so laufen alle Bekannte zusammen und suchen die Sache zu vertuschen, den Gebissenen mit Bitten zu bestürmen, damit es nicht zur Klage vor Gericht komme. Aber einige Tage hernach laufen die Hunde wieder los im Ort herum. Gibts denn keine Gendarmerie, keine Sicherheitswachen, keine Gemeindediener, — wenn die Herren Adjunkten nicht sehen wollen — welche diesem schändlichen Unfuge zu steuern suchen!

Ein Gebissener,
der sein Lebenlang genug daran hat.

Fässer-Versteigerung.

Samstag, den 16. October 1847, Morgens 11 Uhr, läßt Herr Hypolit Collombel, Gastwirth zur Pfalz in Kandel, in seiner Behausung, folgende in Eisen gebundene Fässer öffentlich versteigern, als:

1) vier von zwei Fuder Gehalt jedes, noch ganz neu,
2) eines „ 1 „ „ „ } weingrün.
3) drei „ ½ „ „ „ }

Kandel, den 7. October 1847.

Für Notar Weigel:
Robert.

Traubenversteigerung.

Nächsten Montag, den 11. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaf, läßt Antreas Bähr, Ackerer in Arzheim, die Trauben in 1½ Viertel Wingert im Löhl, Landauer Bannes, neben Ludwig Bähr und Albert Scherer, öffentlich versteigern.

Landau, den 8. Oktober 1847.

Keller, Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine Amtsstube nebst Archiv aus der Wohnung seines Vaters in seine Behausung im Kaffehaus Rousselot verlegt und daselbst vom 5. Oktober laufenden Jahres seine Amtsstube eröffnet hat.

Hessert,
kgl. Notär in Landau.

Versteigerung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in Neustadt a. d. Haardt gelegenes Haus, worin lange Jahre hindurch, ein Spezereigeschäft en gros & en detail betrieben wurde, wegen Ableben ihres Mannes und ihrer Kinder, freiwillig und unter annehmbaren Conditionen, versteigern zu lassen. Die Gebäulichkeiten bestehen:

1) in einem Wohnhaus, enthält im untern Stocke 2 Zimmer, 1 Küche, ein großer Platz zu einer Ladeneinrichtung und Comptoir, nebst einem Thor- und Thüreingang, im zweiten Stock 5 Zimmer, eine Küche und 2 Kammern.
2) Einem langen Seitenbau, zu ebener Erde, Magazin, Stiegen und Kellerhaus, im zweiten Stock 7 Zimmer und eine Küche, welche alle mit dem Wohnhaus verbunden sind.
3) In geräumigen Speichern, und großen wasserfreien, unter den Gebäulichkeiten herzlegenden Kellern, worin circa 60 bis 70 Fuder Wein gelagert werden können.
4) Ein großer Hof mit Pumpbrunnen, Dunggrube und einem schönen daran stoßenden Obst- und Pflanzgarten.

Diese ganze Besitzung liegt jetzt in einer der frequentesten Straßen, ganz in der Nähe des Bahnhofes, und eignet sich deshalb zu jedem Geschäft. Die Versteigerung geschieht bis den 2. November nächstihin, im Gasthaus zum goldnen Löwen in Neustadt a. d. H. Auch kann das Haus bis dahin aus freier Hand verkauft werden, in diesem Fall wende man sich an Hrn. G. Hassieur in Neustadt a. d. H. oder an Hrn. P. W. Braunsberg in Frankenthal.

Wilhelmine Hassieur,
geborne Braunsberg.

Anzeige.

Bei Philipp Mechtersheimer, Bäcker in Landau, kann man fortwährend guten Zwieback haben.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung im Hintergebäude, Stube, Kammer, Küche, Keller und Speicher bei J. Baur auf der Königsstraße.

Digitized by Google

Danksagung.

Am 28. September 1847, starb unser Gatte und Vater, Johann Haud, Bürgermeister in Steinweiler, in einem Alter von 71 Jahren. Seinen auswärtigen und hiesigen Freunden, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten und den Herren Lehrern und ihren Freunden dahier, welche ihm, durch Aufführung eines mehrstimmigen, schönen Gesanges bei seiner Beerdigung, die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Steinweiler, den 3. October 1847.

Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Anzeige.

Bei der Unterzeichneten ist fortwährend eine große Auswahl in fertigen Hüten zu finden. Seidene Hüte mit Band garnirt im Preis von 5 fl. bis zu 8 fl. Seidensammt-Hüte mit Band garnirt im Preis von 8 bis 9 fl. Billige Kinderhüte in Pelüsche, Sammt und Seidenzeug; fertige Häubchen mit Band und Spitz garnirt à 1 fl. 48 kr. — Häubchen mit Blumen von 2 fl. 30 kr. bis zu 6 fl.

Landau, den 5. Oktober 1847.

Lina Heintz.

Stehen geblieben:

ist vor ungefähr vier Wochen ein seidener Regenschirm bei Ph. Arnsperger in Landau, welchen der Eigenthümer daselbst gegen Entrichtung der Inseratgebühr abholen kann.

Auf heute Nachmittag gibt's bei mir frisches Sauerkraut, Schweinelnöchel und Bratwürste ꝛc.

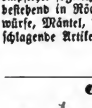
Ph. Arnsperger,
Metzger und Wirth in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in der Kirchgasse verlassen und nunmehr Bachstraße Nro. 23. bei Hrn. Sattler Gander, vis à vis dem Café Arnaud, wohnt, empfiehlt sogleich sein Lager verfertigter Herrenkleider, bestehend in Röcke, Hosen, Gilet, Schlafröcke, Ueberwürfe, Mäntel, Burnusse und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

S. Wormser,
Marchand Tailleur in Landau.

Geschäfts-Anzeige.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein Geschäft als Wagner auf der Königsstraße neben Hrn. Bürgermeister Nadla angefangen hat; er empfiehlt sich daher alle in dieses Fach einschlagende Arbeit solid und schnell zu besorgen.

Landau, den 8. Oktober 1847.

Gottfried Kebler, jun.
Wagner.

Zu verkaufen

bei Unterzeichnetem eine ganz neue starke solide Kelter, hat einen Quadrat-Meter und hält 6 bis 7 Hotten, und ist wegen ihrer Bequemlichkeit an einen jeden kleinen Raum zu plaziren.

G. Martin, Schlosser in Landau.

Zu haben:

Bei Joh. Jakob Schneider im Maulbeerbaum in Landau fortwährend Branntwein-Malz.

Zu verkaufen:

Sechsschuhige Faßbauben bei Thomas Fath, neben dem goldenen Pflug in Nußdorf.

Zu verpachten:

1) 2½ Viertel Acker an Birnbach, neben Johann Lang und Ludwig Mohr.
2) 3 Viertel Acker am Eisinger Brunnen, neben Philipp Lerch, anderseits Weg.
3) 2 Viertel Acker im Grain neben Philipp Kern und Jakob Krauß.
4) 2 Viertel Acker im Bockensatz, neben Jakob Durand und Mittib Kollmar.
5) 2 Viertel Acker auf der Lohe, neben Heinrich Effert und Herrn Marzolph.

Liebhaber wollen sich an Mittib Marr in der Kugelgasse in Landau wenden.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 24. September 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 14 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 28 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 12 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 24 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 20 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.					
		Weizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Hafer.	
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Landau . . .	7. Oct.	6	12 4	5	2 4	4	8 4 21	3 48
Billigheim .	6. Oct.	6	26 4	3	2 4	4	5 4 34	— —
Edenkoben .	2. Oct.	6	32 4	5	2 5		4 4	32 3 45
Kaiserslautern	28. Sept.	6	53 5		3 5	2	0 4 39	4 —
Kandel . . .	6. Oct.	6	35 5		2 4	3	4 4 45	3 27
Neustadt . .	5. Oct.	6	30 4	5	9 4	5	5 4 36	4 1
Pirmasens .	21. Sept.	6	43 4	4	4 5	3	0 5	5 3 6
Speyer . . .	5. Oct.	6	43 4	4	1 5	—	4 20	3 22
Zweibrücken .	29. Sept.	6	40 4	5	6 5	2	0 4 42	3 25

Mainz, 1. October. Das Malter Waizen, 14 fl. — kr.; Korn, 10 fl. 8 kr.; Gerste, 7 fl. 39 kr.; Haser, 5 fl. 6 kr.; Spelz, 5 fl. — kr. — Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 70. Landau in der Pfalz, den 13. October 1847.

Zeitungsschau.

Heidelberg. Die "deutsche Zeitung" bringt folgenden Artikel über die Geld- und Bankfrage: "Forschen wir den Ursachen der Geldkrisen nach, so bemühen wir uns vergebens, sie aus übertriebenen Speculationen in Staatspapieren, Eisenbahnanlagen und deren Aktien oder sonstigen industriellen Unternehmungen herzuleiten; denn alle diese verschiedenen Arten von Unternehmungen absorbiren ja in Wahrheit Nichts von dem wirklich vorhandenen, durch die Ausbeutung von Gold- und Silberminen sich täglich vermehrenden Gelde. Die wahre Ursache muß demnach irgend anderswo liegen, und wie sehr wir auch geneigt sind, uns eines Besseren belehren zu lassen, glauben wir sie unmaßgeblich in Folgendem zu finden. Das vorhandene Geld hat sich in einzelnen Händen (Häusern) massenhaft angehäuft, und es ist durch diese Anhäufung die natürliche Circulation des Geldes gestört. Es ist hier nicht die Absicht, auf die Ursachen dieser Anhäufung zurückzugehen, genug, die Thatsache besteht, daß eine verhältnißmäßig geringe Anzahl sogenannter großen Bankhäuser und großer Familien im Besitze des größten Theils des wirklich vorhandenen Geldes sind und dadurch den Geldmarkt despotisch beherrschen. Kein Wunder, wenn in Folge dieser Herrschaft wir von Zeit zu Zeit Geldkrisen erleben; denn es ist nur zu natürlich, daß diese Geldherrscher dann und wann den übrigen Menschenkindern ihre Macht einmal handgreiflich fühlbar werden lassen, um so mehr, wenn so nebenher ein Vortheilchen von einigen oft vielen Millionen dabei abfällt. Daß diese Vortheile von den Geldherrschern in den sog. Geldkrisen angestrebt und auch erreicht werden, ist jedem Einsichtigen klar. Denn wer sonst als sie ziehen den Nutzen des hohen Diskonto's? Wer sonst als sie drücken durch diese künstlichen Geldkrisen die Kurse aller Staatseffekten und Aktien und bringen solche dann zu erniedrigten Preisen an sich, um sie nachher (und zwar, sobald es ihnen gefällt, die willkürlich geschlossenen Kassen wieder zu öffnen und die Geldkrise aufzuheben) zu namhaft höheren Preisen in die größere Circulation zurückströmen zu lassen? Wer sonst als sie rufen in Zeiten, wo Staatsanleihen oder Anleihen für sonstige große Unternehmungen beabsichtigt werden, Geldkrisen hervor, um dadurch günstigere Bedingungen für sich zu erwirken? Wir sind weit entfernt, die große Zahl der Wechselhäuser unter diese Geldherrscher zu zählen, wissen vielmehr sehr wohl, wie wohlthätig diese zur Belebung des Verkehrs wirken können und wirklich wirken, wissen auch, daß diese selber unter den bezeichneten Operationen der großen Geldherrscher mitzuleiden haben und nur gezwungen die schlimme Rückwirkung auf ihre Correspondenten eintreten lassen müssen, indem sie diesen den Kredit beschränken und den Zinsfuß erhöhen, wissen aber ebensowohl, daß die sämmtlichen, für Tausende thätiger Menschen unglücklichen Ergebnisse der sog. Geldkrisen ebensoviele glückliche und vortheilhafte Ergebnisse für die wenigen Geldherrscher sind und fortwährend mehr und mehr dahin führen, deren unselige Herrschaft zu befestigen und auszudehnen. Bis zu welchem gefährlichen Grade der Ausdehnung diese Herrschaft bereits herangewachsen ist, lehrt uns die Geschichte der Anleihen und Unternehmungen der jüngsten Periode, lehrt uns die Tagesgeschichte der Börsen und zwingt uns zur Anerkennung der Nothwendigkeit, diesem sonst Alles verschlingenden Strome einen kräftigen Damm entgegen zu bauen." Aus der Stadt Ansbach (schreibt der „Nürnb. Korresp.") ist eine mit 1050 Unterschriften versehene Adresse an Se. Maj. den König nach Aschaffenburg gesandt worden. Die Unterzeichner klagen, daß Angesichts einer so gesegneten Erndte, wie sie dieses Jahrhundert kaum aufzuweisen habe, dennoch die Hoffnung auf bessere Zeiten durch viele bedauerliche Vorzeichen bereits wieder vernichtet scheine. Der Ansbacher Getreidemarkt, von je einer der bedeutendsten in Mittelfranken, sei jetzt fast ganz verödet. Die Ursache liege fast einzig in dem Umstande, daß die Getreidehändler auf dem Lande den weniger bemittelten Produzenten ihre Vorräthe auf wucherische Weise abkaufen. Die Unterzeichner bitten Se. Maj. um Abhilfe. Aus Franken, 4. Okt. Während in England durch die bedeutende Viehseinfuhr die Fleischpreise abschlagen, steigern sich diese in Süddeutschland auf eine Weise, die mit den Ergebnissen der Viehzucht augenscheinlich im Mißverhältniß steht. Voraussichtlich ist ein weiteres Steigen zu erwarten, wenn nicht Maaßregeln gegen den Viehaufkauf in unsern Provinzen getroffen werden. Die englischen Lieferanten haben jetzt überall Agenten angestellt, welche Mastvieh aufkaufen, wo sie es auf ihren Wanderungen treffen. Es ist ein förmliches Spionirsystem entstanden, und da sie, ohne viel zu handeln, den Kauf schnell abmachen, so sind die eigentlichen Gewerbtreibenden bei uns mehr als beengt. In den viehreichen Gegenden Frankens, namentlich im ansbachischen Lande, im Aischgrunde, Bibergrunde, wo bekanntlich ausgezeichnete Viehracen gezogen werden, wird Alles aufgekauft; die Viehmärkte leiden darunter. Der Magistrat von Nürnberg sah sich daher vermüßigt, dieser Tage solche Agenten vom Markte zu weisen; vergebens beriefen sich diese darauf, daß sie Geld hätten. Das aufgekaufte Vieh wird nach und nach einzeln, um das Aufsehen zu vermeiden, nach der nördlichen Reichsgränze geschafft, wo Heerden von Ochsen und Schaafen sich sammeln und auf der Elbe nach Hamburg verschifft werden. Die Klagen über diese Aufkäufe, die uns keine angenehme Aussicht für den Winter eröffnen, sind so laut geworden, daß sich wohl die Regierungen dadurch bewegen

Digitized by Google

lassen werden, dem Uebelstande, der wohl Beachtung in mancherlei Beziehung verdient, durch Ausführerschwerung zu begegnen. Bremen, 4. Oct. Heute früh hatten wir auf frei gelegenen Orten schon Eis von der Dicke eines Strohhalmes. Auch in Berlin hat es in der Nacht zum 4. October Eis gefroren. In Georgien erwartet man in dieser Jahreszeit die reichste Kornernte, welche man jemals innerhalb der Grenzen jenes Staates erlebt hat. In Posen macht ein neuer Vergiftungsfall Aufsehen; hierdurch lernen wir ein neues Gift kennen: drei Personen starben an dem Genusse frischen nicht gut ausgebackenen Brodes (Teiges), was jedenfalls zur Vorsicht mahnt. Die Arbeiten an der Paris-Straßburger Eisenbahn werden gegenwärtig im Moselderpartement von Metz bis zur Grenze des Departements sehr lebhaft betrieben; über den Anschluß der Bahn vom Elsaß bis Speyer, sollen sich die Regierungen bereits geeiniget haben, demnächst wird der Gesetz-Entwurf durch das franz. Ministerium den Kammern vorgelegt werden. Constantinopel, 22. Sept. Abermals sind mit einem Dampfboote zwei Cholerakranke angekommen. Hier ist jedoch an der Seuche noch Niemand erkrankt. Die Rechnungsführer des Militär-Hospitals in Belfort, welche des Betrugs in der Verwendung der Nahrungsmittel dieser Anstalt angeklagt sind, wurden vor einigen Tagen nach Straßburg gebracht, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Paris. Dem Vernehmen nach steht die Ernennung des Prinzen von Joinville zum Range eines Admirals bevor. Abschaffenburg. Am 5. Oct. haben Se. Maj. der König in Begleitung Ihres Flügel-Adjutanten, Frhrn. von Hunolstein, nach zweimonatlichem Aufenthalte, unsere Stadt verlassen. Wenn man den Zeitungen Glauben beimessen kann, so gestaltet sich in der Schweiz stets ernstlicher zu Kriegsrüstungen. Die Zeitung Franc-Comtois von Besançon bestätigt, daß die Regierung von der Citadelle von Besançon 5—6000 Gewehre, 2 Achtpfünder, 2 Mörser und 4 Kisten mit Kartätschen nach Freiburg abgeschickt habe. Der National meldet ferner, daß am 1. October von Besançon mit dem Schiffe Kardinal-Mazarin nach Baume-les-Dames 3000 Gewehre, 4 Mörser, 4 Kasten, 8 Vorderwagen, 16 Kisten und 16,000 Kilogrammen Kugeln abgeschickt worden seien, desgleichen daß schon vor einiger Zeit vom Arsenal in Straßburg aus eine Anzahl von Gewehren nach Freiburg abgegangen sei. Durch eine königl. Ordonnanz vom 6. October ist der Marschall Molitor zum Gouverneur der Invaliden ernannt worden. An der Gironde und Rhone hat am 27. Sept. die Weinlese begonnen; Quantität enorm; Qualität eine übermittlere wenigstens. Im ersten Sept. des laufenden Jahres wurden auf den Eisenbahnen der drei Königreiche England, Schottland und Irland im Ganzen 23,149,412 Personen befördert. Die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft hat in diesem Sommer ein gute Geschäfte gemacht, daß laut einem Wiener Berichte schon Ende Juli die Einnahmen die vorjährigen um 150,000 Gulden überstiegen. Längs des Hafens von St. Louis lagen gegen Ende Juli auf einer Strecke von etwa zwei Meilen 80 Dampfboote in einer Reihe nebeneinander, von denen wenigstens zwei Drittel im aktiven Dienste waren. Nach einem mäßigen Ueberschlage sind auf diesen 80 Booten 2500 Menschen beschäftigt. Unter den Häusern, welche in Cincinati im Laufe des Sommers gebaut wurden, befand sich ein dreistöckiges, dessen Fronseite ganz von Gußeisen aufgeführt war. Bayer. Pfalz im Oct. Die Auswanderungen nach Amerika sind wieder stärker als je. Zahlreiche wohlhabende Familien veräußern ihre Liegenschaften und ihre Habe um sich nach der neuen Welt zu begeben. München, 9. Oct. Aus glaubwürdiger Quelle vernimmt man, daß von Seiten der königl. Staatsregierung an die Rentämter die geeigneten Befehle ergangen sind, die Staats-Getreide-Speicher im Stande zu erhalten, um gegebenen Falles kräftigst zur Abwehr etwaiger Noth mitwirken zu können. Als gestern Abend Ihre Majestäten der König und die Königin zum ersten Male seit ihrer Rückkehr im Hoftheater erschienen, scholl langanhaltender Jubelruf Höchstdenselben entgegen. Mit Ihren Majestäten befanden sich JJ. DD. Prinz Georg von Sachsen-Altenburg und dessen Gemahlin in der Loge. — Auf der heutigen Schranne stellten sich die Preise niedriger; Weitzen und Korn, nach einigen Käufen zu schließen, um einige Gulden. (Auch auf der Augsburger Schranne vom 8. sind die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen etwas gefallen.) In München ist es der Polizei gelungen, den in der protestantischen Kirche verübten Raub zu entdecken. Die entwendeten Leuchter wurden in der Vorstadt Au gefunden, wohin sie zu einem Silberarbeiter zum Verkaufe gebracht worden waren. Zwei Individuen sind verhaftet.

Und nun noch etwas. Nächsten Montag beginnt bei uns der allgemeine Herbst. In Betreff der Menge wird wohl jedermann zufrieden sein — und wer die ganz unreifen Trauben nicht mitherbstet, erhält zuversichtlich einen noch ganz trinkbaren Wein; ja in manchen Lagen erwartet man noch mehr vom 1847r. — Alljährlich wurden dem Boten ausserordentliche Erzeugnisse des Jahres eingesendet, welche dann 8 Tage lang am Expeditions-Schalter ausgestellt, von den Besuchern dieser kleinen Producten-Ausstellung meist freudig begrüßt und bewundert wurden. Der Bote gewärtiget auch dieses Jahr solche Zusendungen. Nach Verlauf von 8—10 Tagen erhalten die Einsender dieselben wieder zurück. Bereits liegen zwei Riesenkartoffeln vor, nämlich: eine von neun und eine von zehn in ein Ganzes verschlungene Kartoffeln. Ein schwarzer Trauben: von zwei Männern getragen, gleich jener im alten Testament, wird sich auch sehen lassen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. ds. Mts., früh 9 Uhr, werden durch die Oekonomie-Commission des königl. Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm dahier, mehrere ausgemusterte Infanterie- und Cavalerie-Mäntel s. a. Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert.

Landau, den 10. October 1847.

Zu verkaufen:

Eine Glocke, 500—600 Pfund wiegend. Das Nähere zu erfragen bei dem protestantischen Presbyterium in Steinweiler, binnen 8 Tagen.

Steinweiler, den 11. October 1847.

Das Presbyterium.

Digitized by Google

Abhaltung des Gallusmarktes in Kandel.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der diesjährige Gallusmarkt am Sonntag und Montag, als den 24. und 25. des laufenden Monats hier abgehalten werden wird.

Kandel, den 9. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Fasselversteigerung betr.

Dienstag, den 19. October, des Vormittags um 10 Uhr, wird in loco Burrweiler, ein gut genährter, überstellter Rinderfassel an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Burrweiler, den 12. October 1847.

Busch, Greffier.

Mobelversteigerung.

Dienstags, den 2. November nächsthin zu Landau vor der Wohnung des Jakob Metzger in der Judengasse, Morgens 9 Uhr, werden aus dem Nachlaß der dahier verlebten Eheleute Daniel Hamburger und Regina Metzger

wollene Tücher, Bukeking, Strickwolle, Barchent, Getüch, Bettzeug, Matrazen, goldne Uhren, Schmuck u. dgl. m.

gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 12. October 1847.

Aus Auftrag:

Paraquin, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Samstag, den 16. October 1847, Morgens 11 Uhr, läßt Herr Hypolit Collombel, Gastwirth zur Pfalz in Kandel, in seiner Behausung, folgende in Eisen gebundene Fässer öffentlich versteigern, als:

1) 4 von 2 Fuder Gehalt jedes, noch ganz neu;
2) 1 von 1 " " " } weingrün.
3) 3 von ½ " " "

Ausserdem werden noch 6 bis 8 Stück, 800 bis 1000 Litres haltend jedes, versteigert.

Kandel, den 7. October 1847.

Für Notär Weigel:

Robert.

Licitation.

Donnerstags, den 28. October nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Freimersheim im Wirthshause zum Löwen — auf Ansuchen der Kinder erster Ehe und der Wittwe und Kinder zweiter Ehe des in Freimersheim verlebten Ackersmannes Franz Peter Salm des alten, als: I. der Kinder erster Ehe, erzeugt mit der verlebten Anna Maria Andran, nemlich 1) Caspar Salm, Ackersmann in Freimersheim, 2) Daniel Salm, Ackersmann in Brunnenreuth bei Ingolstadt wohnhaft; II. der Wittwe zweiter Ehe Barbara geborene Zollinger, ohne besonderes Gewerb in Freimersheim wohnend, sie handelnd in eigenem Namen der ehelichen Gütergemeinschaft wegen sowie als Testamentslegatorin des verlebten Ehemannes; III. der Kinder zweiter Ehe, als: 1) Catharina Salm, Ehefrau von Jakob Wüst, Ackersleute, 2) Amalia Salm, Ehefrau von Peter Reichling, Wagner, 3) der Kinder des verlebten Sohnes Michael Salm, lebend Leinweber, erzeugt mit der hinterbliebenen Wittwe Catharina geborene Rummel, als: a. Katharina und b. Amalia Salm, — beide minderjährig und gewerblos — und welche die genannte Mutter zur Hauptvormünderin und den genannten Caspar Salm zum Nebenvormunde haben — alle diese Genannte in Freimersheim wohnhaft — 4) Anna Maria Salm, Ehefrau von Gottlieb Weinmann, Ackersleute in Kleinfischlingen wohnend; — und der genannten Ehemänner selbst — wird der zu Altdorf residirende und hiezu committirte kgl. Notar Jakob Schauberg — der Abtheilung halber zur öffentlichen Versteigerung nachbemeldeter und im Bann von Freimersheim gelegener Güterstücken schreiten, als:

I. Persönliche Güter des Erblassers:

1) Nro. 466. 10 Dezimalen Acker ober dem Eub;
2) Nro. 608. 1 Dez. Acker in den Pfianzstücken;
3) Nro. 895. 4 Dez. Acker ober dem Mühlgäffel;
4) Nro. 1213. 12 Dez. Wiese auf den Oberwiesen;
5) Nro. 1437. 11 Dez. Wiese in den Oberwiesen am Eulenneft;
6) Nro. 1892. 2 Dez. Acker auf den Krautstücken;
7) Nro. 1705. 6 Dez. Acker auf den Wantstücken;
8) Nro. 2978. 2 Dez. Wingert in den vier Schmeln;
9) Nro. 3212. 28 Dez. Acker auf die Speyererstraße und den Schleiserweg stoßend;
10) Nro. 4279. 20 Dez. Acker in der zweiten Gewann außer den zwölf Morgen;

II. Errungenschaftsfelder erster Ehe:

1) Nro. 712. 2 Dez. Acker in den Pflanzstücken;
2) Nro. 968. ebenfoviel Wingert auf der Bleck;
3) Nro. 1821. 6 Dez. Acker auf den Krautstücken;

III. Errungenschaftsfelder zweiter Ehe:

1) Nro. 809. 29 Dez. Wiese auf der obern Viehweide;
2) Nro. 1539. 25 Dez. Acker im obern Rain;
3) Nro. 3780. ebensoviel Wiese im obern Bruch.

Die nähere Beschreibung der Güterstücken sowie die Versteigerungsbedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Altdorf, den 10. October 1847.

Schauberg, Notar.

Fässer-, Küh- und Heuversteigerung.

Den 16. October nächstkin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf Ansuchen von Adam Unger, Eigenthümer zu Wollmesheim, im Wirthshause zum Lamm allda, folgende Fässer, nämlich: 1) eines

von 22, 2) ein dito von 15, 3) drei dito von 5 Ohmen, sodann 4) eine Lotte und eine

Bütte, ferner einige Kühe und Heu, auf Termin versteigert. Auch können solche Gegenstände bis zum Herbste aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 12. October 1847.

G. F. Schiée, Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Bei Schott in Knittelsheim ein ganz gutes 270ohmiges Faß, auf Verlangen auch auf Termin.

Lehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Bäckerei wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere sagt Frau Neumann in Landau.

Digitized by Google

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist zu haben:

Handbuch
für
Landau und dessen Umgebung,
zusammengestellt und herausgegeben
von
Ludwig Georges.

8½ Bogen in 8. auf Schreib-Papier mit Umschlag, geheftet 18 Kreuzer.

Dasselbe enthält:

1) Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Stadt Landau und ihrer nächsten Umgebung.
2) Namen und Chargen
der Herren Offiziere und Militärbeamten,
„ Civilbeamten,
„ städtischen Beamten,
„ bei den städtischen Verwaltungen und Commissionen,
„ Geistlichen,
„ Lehrer und Lehrerinnen, sowohl der höheren Bildungsanstalten als auch der Volksschulen,
„ Aerzte.
der Gewerbebetreibenden, alphabetisch geordnet.
3) Ankunft und Abgang der kgl. Briefposten und Eilwagen, nebst Angabe des Briefportos nach allen Richtungen und Fahrpreise der Eilwagen.
4) Ankunft und Abgang der Omnibuswagen nebst Fahrpreis, sowie Angabe des Gasthauses bei welchen dieselben anhalten.
5) Ankunft und Abgang der Frachtführer nebst Niederlage.
6) Ankunft und Abgang der Boten nebst Niederlage.
7) Flächenmaß. a) Verwandlung des 128 ruthigen Morgenmaßes in metrisches Maß
b) Des 160 ruthigen (Nürnberger) Morgenmaßes in metrisches Maß.
c) Des bayerischen Maßes in metrisches.
8) Gewicht.
9) Verwandlung der Landauer und französischen Forst-Klafter in metrisches Maß.
10) Längenmaß. Pariser in metrisches Maß.
11) Interessen-Rechnung zu 4, 4½ und 5 Prozent.
12) Oeffnung und Schluß der Festungsthore.

Anhang.

Kalender für das Schaltjahr 1848 mit weißem Papier durchschossen.
„ der Juden auf das 5608 in das 5609te Jahr der Welt.

Verzeichniß der Jahrmärkte.
„ einiger Viehmärkte in der Pfalz.

Landau, im October 1847.

L. Georges.

Zugelaufen:

Ein brauner Hühnerhund, männlichen Geschlechts; derselbe ist gegen Vergütung des Futtergeldes und der Inseratgebühren bei Wittib Rebholz in Siebeldingen abzuholen.

Tägliche Omnibus-Fahrten

zwischen Speyer, Germersheim und Rülzheim.

Abfahrt von Speyer Mittags 4 Uhr.
„ „ Germersheim Abends ½ 6 Uhr.
Ankunft in Rülzheim Abends 7 Uhr.
Rückfahrt von Rülzheim Morgens 6 Uhr,
„ „ Germersheim „ 8 „
Ankunft in Speyer Morgens 10 Uhr,
mit Anschluß des Bahnzuges um 10 Uhr.

Personen-Taxen:

Von Speyer nach Germersheim 24 kr., nach Rülzheim 18 kr.

Die An- und Abfahrten geschehen zu Speyer im Rheinischen Hof, in Germersheim im Elephanten und zu Rülzheim in der Kanne.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Anzeige.

Bei dem unterfertigten sind nach beliebiger Größe Futtersoßtröge von liefern und eichen Holz zum Verkauf fertig.

Auch hat derselbe zwei Drehbänke sammt vollständigem Werkzeug für zwei Drechsler in gutem Zustande bei Valentin Abt in Schaidt zum Verkaufe liegen.

Schaidt, den 8. Oktober 1847.

Johannes Eckert, Müllermeister.

Anzeige.

Die früher bestandene Wein- und Speisewirthschaft zum goldenen Engel ist nun bereits wieder eröffnet und bittet der Unterzeichnete unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gereigtes Wohlwollen. Für Stallung ist bestens gesorgt.

Landau, den 12. October 1847.

Dit. Schwenck, Metzger.

Verkauf von Steinkohlen.

Bei P. J. Klohr, Müller in Kirrweiler, sind fortwährend Neunkircher Gries und Steinkohlen um billige Preise zu haben.

Buchhandlung von G. L. Nectanus.

Alle in den lateinischen, deutschen und Gewerbschulen eingeführten Schulbücher sind in dauerhaften und billigen Einbänden stets vorräthig.

Literarische Anzeige.

In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Landau durch **Ed. Käßler**, zu beziehen:

Gemeinnütziger Schreib-Kalender auf das Jahr 1848. Für Kanzleien, Gerichtsstellen und Rentämter, für Haus- und Landwirthschaft, für Katholiken und Protestanten eingerichtet. 15 Bogen gr. 4., auf schönem Schreibpapier gedruckt und in farbigem Umschlag geh. Preis **36 Kr.** Mit Schreibpapier durchschossen **48 Kr.**

Die Vorzüge dieses Kalenders, welcher nun seit **46** Jahren in fast allen Amtsstuben, Comptoire und Haushaltungen gebraucht wird, sind zu bekannt, als daß es noch einer besonderen Empfehlung desselben bedürfte.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 71. Landau in der Pfalz, den 16. October **1847.**

Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit,
Doch wer am Anfang ist zufrieden, kommt nicht weit.
Rückert.

Landau, am 15. October. Die Regsamkeit, welche die Landleute und manche Gewerbe jetzt entfalten, ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit; ja sie liefert den Beweis, daß ein so überaus segensreiches Jahr den Muth und den Fleiß der früher Hungernden und Zagenden aufs neue belebt. Von den in neuester Zeit wieder aufgetauchten Besorgnissen einer Theuerungszeit ist aber nun auch keine Spur mehr vorhanden, denn jetzt zeigt sich auf das Bestimmteste, daß unsere Vaterlandsvertheidiger, die Kartoffeln, auf das reichlichste ausgefallen sind, wenn auch, leider, manche nur eine halbe Ernte gesunde nach Hause brachten. Schon wird hier das Simmern zu 12, 14 und 15 Kreuzer verkauft, ein Preis, der zu den Kosten der Anbauung im Einklang steht, wenn der Landmann bestehen soll. Man sagt in Rheinzabern würde das Simmern zu 9 fr. verkauft, im Gebirge, köstliche Grunddirn im Sandlande gewachsen, noch billiger. Unter diesen obwaltenden Umständen wollen wir aber nun auch den so vielbeliebten Surrogaten mancherlei Art lebewohl zurufen, denn selbst diejenigen, welche nicht täglich Fleisch genießen können, hungern bei Brod, Kartoffeln und einem Schoppen 1847r nicht — und diese drei Producte werden bald allenthalben verkäuflich und auf den Märkten reichlich vorhanden sein, und zwar zuverschicklich in einem jedem zu seinem Erwerb zugänglichen Preise. Die Faulenzer und diejenigen, welche kein Schwarzbrod essen können, mögen sich nur an feinere Soete halten, dieses Jahr erhalten sie aber sicherlich von niemanden eine Zubuße; obschon wir alten armen Leuten, Kranken und Gebrechlichen unsere Hilfe als Christen nicht versagen wollen. — — Ueberblicken wir die Zeitungen, so finden wir aufgezeichnet: Berlin, 29. Sept. Der Kronprinz von Bayern ist bei seiner neulichen Anwesenheit vom Könige unter die Mitglieder des St. Georg-Ordens aufgenommen worden. Zu Quebec in Canada sind bis zum 5. Juli, binnen 4 Tagen 25 Schiffe mit mehr als 6000 Passagieren eingetroffen. Der Gouverneur der Hudsonsbaygesellschaft hat kürzlich eine Reise um die Erde in 19 Monaten und 22 Tagen zurückgelegt. Er fuhr von London nach Boston, von da nach Canada und dem Obeen-See, dem Ragonsee, dem Red-River, und zog duech die große westliche Einöde über die Felsengebirge nach Oregon. Von Fort Vankouvert aus besuchte er Kalifornien, machte einen Abstecher nach den Sandwichsinseln, und fand beim Statthalter der russischen Besitzungen in Nordamerika, zu Sitka, eine freundliche Aufnahme. Die Steecke von Ochatsk bis St. Petersburg legte er in 91 Tagen zurück; von Irkutsk bis St. Petersburg brauchte er 41 Tage. Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Man rechnet, daß die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten seit 1830 nie unter 20,000 Menschen, in den letzten Jahren aber bis auf 70,000 und darüber betragen hat, daß also von 1830 bis 1846 wenigstens 500,000 Deutsche in Amerika eingewandert sind. Ein weiterer Beeicht des deutschen Auswanderers lautet wie folgt: England wird sich genöthigt sehen, dieselben steengen Passagiergesetze zu geben, wie es bereits die Staaten der Union gethan haben. Aus Quebeck in Canada ist in New-York die traurige Nachricht eingetroffen, daß das Schiffsfieber dort fürchterlich wüthet und daß die Aerzte bei der Provinzialregierung darauf angetragen haben, für die Ueberfahrt der Auswandeeer dieselben Reglements zu treffen, die der Congreß der Vereinigten Staaten in vergangener Sitzung verfügt. Die Rheder nemlich, um ihre Contrakte zu erfüllen, gebrauchen jetzt den Ausweg, daß sie in Quebeck ihre Passageee an's Land setzen, von welchem Orte diese ihre Reise nach den vereinigten Staaten foetsetzen. Daduech sind die Schiffe mit Passagieren überladen und nicht eines landet, an dessen Bord nicht das Schifffieber wüthet. Ganz kürzlich kam ein Schiff in Quebeck an, das von Liverpool mit 536 Passageren abgesegelt war, und von denen 146 während der Ueberfahet am Schifffieber gestorben waren. Wie weise und voeausſehend hat der Congreß gehandelt, wie bedacht war er für das Wohl der armen Einwandeeer! Der neue elektromagnetische Telegraph zwischen Wien und Peag liefeet Fragen und Antworten auf 61 Meilen Entfernung in kaum merklich längerer Zeit, als man zum gewöhnlichen Schreiben gebraucht. Wie behauptet wird, zählt jetzt Meriko zwischen 3—4000 Erzgruben. Die Ausſuhr an edlem Metall soll an 18 Millionen Dollars betragen. Wohin verstect sich nue all dieses Metall, so daß mancher arme Teufel keinen Dollar in der Tasche hat? — In England häufen sich die Fallimente, täglich erklären sich mit von den bedeutendsten Handelshäusern zahlungsunfähig und viele mit den Summen von 300,000 bis 350,00 Pfund Sterling; wohin dies noch führen wird, ist nicht abzusehen, doch sicherlich wird dieser gerückte Geldmarkt alle Klaſſen der Gesellschaft berühren. Aus London vernimmt man, daß es nun keinem Zweifel mehr unterliege, daß das Dampfschiff Cleopatra mit Mann und Maus untergegangen und zwar in den Stürmen vom 17—19. April. Das Schiff hatte außer 70 Köpfen Bemannung eine Abtheilung Marineſoldaten und 200 Sträflinge an Bord. Berlin. Es wird am 15. October die ganze Eisenbahnstrecke von hier nach Cöln eröffnet. Man wird in etwa 24 Stunden von hier nach Cöln und in ungefähe zweimal 24 Stunden von hier per Eisenbahn nach Paris gelangen können. Marseille. Am abgewichenen Samstag hatten wir

Morgen Sonntag 11 Uhr große Parade in Landau.

Digitized by Google

hier das seltene Schauspiel, daß etwa 80 Araber in ihrer übrigens ziemlich zerlumpten Nationaltracht die Straßen der Stadt durchzogen. Sie waren aus einem Fort bei Cette, wo sie einige Zeit lang als Kriegsgefangene saßen, entlassen worden und kehren jetzt auf Kosten der Regierung mit dem Dampfschiff nach Algerien zurück. Die einzigen in Frankreich befindlichen arabischen Gefangenen sind jetzt einige Verwandte von Abdel-Kader, denen man die Rückkehr ohne Gefahr nicht erlauben kann In Algier und an andern Orten Algeriens sind in Folge der wegen Bestechung und Unterschleifes eingeleiteten großen Untersuchung bereits mehr als fünfzig Beamte verhaftet worden. Rom, 29. September. Man sieht der schleunigen Räumung der Stadt Ferrara durch die Oesterreicher entgegen. Schweizertruppen sollen sie besetzen, die alles Vertrauen bei der päbstlichen Regierung genießen. Bern. An der Grenze von Langenthal soll ein Lager von 10,000 Mann gebildet werden. In Livorno ist in Anbetracht, daß die Cholera in mehreren Häfen des afowschen Meeres herrscht, eine 7—14tägige Quarantäne für Schiffe, die dorther kommen, angeordnet worden. Paris. Es scheint jetzt gewiß, daß die Kammern nicht vor Ende Dezembers zusammentreten werden. In Algier sollen besondere Observatorien zu Witterungsbeobachtungen eingerichtet werden. Der einzige noch lebende Bruder des Kaisers Napoleon, Jerome Bonaparte, Fürst von Montfort und Ertönig von Westphalen, ist in Paris eingetroffen; sein Sohn war schon seit einigen Tagen angelangt. Man versichert, daß dieser Tage eine Ordonnanz erscheinen werde, welche dem Generalmarschall Soult den Titel Prinz ertheilen soll. Er wird sich fortan: Prinz von Dalmatien nennen. London, 9. Oct. Die Brodpreise sind hier bedeutend gefallen. Es heißt dem Admiral Napier sei es gelungen, bei der portugiesischen Regierung die Auszahlung bedeutender rückständiger Pensionsbeträge an den Herzog von Wellington zu erwirken. Soult und Wellington, Ehre und Geld, eine Lebensfrage bis zum Grade. Auf der großen Insel in der Chesapeak-Bay, legt ein Engländer eine Katzen-Colonie an, des werthvollen Pelzwerkes wegen; es sind dies schwarze Katzen besonderer Art. Rom, 2. Oct. Die Municipal Verfassung ist jetzt unter der Presse, man verspricht sich viel davon. München, 10. Oct. Gestern Nachmittag hatten die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten bei Ihrer Majestät der Königin und heute bei Se. Maj. dem Könige nach den einzelnen Kreisen Aufwartung. Ihre Majestäten empfingen dieselben auf das Freundlichste. Zugleich drückte sich jedoch Se. Maj. der König mehrfach dahin aus, daß von Seite der Staatsregierung auf andere Anträge oder Beschlüsse der Kammern, als auf solche, welche mit den eingebrachten Vorlagen in Zusammenhang stünden, keineswegs eingegangen werden würde. Die größtmöglichste Beschleunigung der Wünsche, Beschwerden u. s. w. dagegen sagte Se. Maj für den kommenden Landtag zu. Berlin. In dem nahen Stralau hat eine Mutter ihr eigenes Kind nach furchtbaren Qualen getödtet. Unter Anderm hatte sie Wespen eingefangen und mit dem armen noch nicht zwölfjährigen Kinde in eine Kammer eingesperrt. Mit den Spielpächtern Gebrüder Blanc, ist in Homburg ein neuer Kontract bis zum Jahr 1871 abgeschlossen worden. Was hilft sohin das Eifern der Presse gegen die Spielhöllen. In Paris wird vom 16. Oct. an das Brod wieder 40 und 34 Centimes der Kilogramm kosten, da der Normalpreis nun hergestellt ist, hören die Broddons auf, die der Stadt Paris 10 Millionen Fr. gekostet haben. Dem Toulonnais wird aus Neapel geschrieben: Ich beeile mich mitzutheilen, daß die franz. Flotte, 5 Linienschiffe und eine Dampffregatte die Küsten Italiens verläßt und nach Toulon zurückkehrt, wo sie am 20. October eintreffen wird. London. In den letzten 25 Jahren (bis 1846) sind in Großbritannien 17,813 Personen zum Tode verurtheilt und von diesen 886 hingerichtet worden. Zürch. In den 22 Kantonen der Schweiz leben gegenwärtig (unter 2,196,000 Bewohnern) 803,000 Katholiken.

Und nun noch etwas. Ein Bauer in **, der anfing alt zu werden, wurde von seinen Kindern beständig angegangen, er sollte ihnen ihr Erbtheil noch bei seinen Lebzeiten abtreten, sie wollten ihn dafür bis an sein selig Ende pflegen und nähren, wie es treuen, dankbaren Kindern nicht anders zukomme. Der alte Bauer aber schüttelte immer ungläubig den Kopf und vertröstete sie auf das Frühjahr. Als dieses nun herbeikam, und die Spatzen, welche unter dem Scheunedach nisteten, Junge bekommen hatten, polte unser Bauer die nackte Brut herunter, that sie in einen Käfig und hing denselben an ein Fenster der obern Stube. Bald kamen die ihrer Jungen beraubten Alten auf derem Gewitscher herbeigeflogen und es währte nicht lange, so brachten sie ihnen auch Futter herbei und steckten dieses durch's Drahtgitter in die Schnäbel der hungernden Kinder. Tage vergingen so, die kleinen Vögel bekamen Federn, wurden zuletzt flügge, aber die treuen Alten ermüdeten noch immer nicht, sondern flogen beständig ab und zu und ernährten ihre Jungen. Endlich, wie unser Bauer sah, daß diese sich selbst in der Freiheit erhalten konnten, legte er den beiden Spatzen-Eltern Schlingen und fing sie auch wirklich glücklich ein. Nun ließ er die Jungen fliegen, steckte die beiden Alten in den Käfig und rief seine Söhne und Töchter herbei. Stunden vergingen, keines der jungen Spätzchen dachte in seiner Freiheitslust der armen gefangenen Eltern und diese hätten zuletzt elend verhungern müssen, wenn der alte Bauer nicht hinausgeflogen wäre und ihnen die Freiheit wieder geschenkt hätte. Zu seinen Söhnen und Töchtern aber sagte der alte vorsichtige Weise: Sie sollten ihm zuerst die Spatzen, die Alten und die Jungen wieder einfangen, dann wolle er jedem von ihnen das ihm bereits zufallende Erbtheil schon bei seinen Lebzeiten geben und sich von ihnen pflegen und ernähren lassen.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. October l. Js., um 10 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Lieferung von 200 Stück Weg- und Gewannen-Steinen und 25 Stück Gemarksteinen öffentlich an den Wenigstnehmenden verstrigert.

Leimersheim, den 9. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Hong.

Digitized by Google

Weinlese.

Die Weinlese im hiesigen Kastanienbusch nimmt Donnerstag, den 21. l. Mts., ihren Anfang.

Birkweiler, den 13. Oktober 1847.

Das Bürgermeisteramt.

H. D. Egge.

Verpachtung eines Theiles der Viehweide auf einen dreijährigen Bestand.

Von der Viehweide zu Dammheim sollen 280 Ruthen in sieben gleichen Loosen zur Urbarmachung in Pacht gegeben werden, und zwar auf einen dreijährigen Bestand, anfangend Martini laufenden Jahrs und endigend daselbst 1850. Diese Verpachtung findet kommenden 22. dieses, Nachmittags zwei Uhr, vor unterfertigtem Amte in loco Dammheim statt.

Dammheim, den 10. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Versteigerung von Subsellien in den neu erbauten Lehrsaal zu Dammheim.

Künftigen Freitag, Nachmittags ein Uhr, versteigert unterfertigtes Amt die Herrichtung von 10 Stück neuer Subsellien in den neu erbauten Lehrsaal daselbst. Der Kostenanschlag beträgt 107 fl.

Dammheim, den 10. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. ds. Mts., früh 9 Uhr, werden durch die Oekonomie-Commission des königl. Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm dahier, mehrere ausgemusterte Infanterie- und Cavalerie-Mäntel s. a. Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert.

Landau, den 10. October 1847.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 19. October, findet die Inskription für diejenigen Schüler, die neu in die hies. lat. Schule eintreten wollen, in der Wohnung des unterzeichneten Vorstandes derselben statt; für die bisherigen Schüler der Anstalt aber wird die Aufnahme in den Schulkollätten selbst Mittwoch, den 20. October vorgenommen werden.

Bergzabern, den 13. October 1847.

Das kgl. Subrectorat der lat. Schule:

Krieger.

Bekanntmachung für Auswanderungslustige.

In mehreren der fruchtbarsten Departementen Frankreichs und besonders in den ehemaligen Provinzen Berry und Orleanais, sind große und kleine Meyerhöfe zu verkaufen, der Hektar (etwa 4 Zweibrücker Morgen) zu 650 bis 1500 Franken, die Gebäulichkeiten einbegriffen. Ein Quart vom Preis wird baar verlangt und für den Rest, 10 Jahr Termin gestattet.

In den Departementen Charent — Inferieure sind einige Meyerhöfe, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu verkehnen.

Liebhaber wenden sich an Herrn Klippfel, Notär in Lauterburg.

Anzeige.

Um mit meinen Essen-Waren schnell aufzuräumen verkaufe ich: Kölsch, Baumwollzeuge ⁴/₄, Barchent, Drillich, baumwollene Hosenzeuge, Biber, Merinos, baumwollene, seidene, halbseidene Halstücher, baumwollene Sacktücher, baumwollene, halbwollene, halbseidene Westenzeuge, Druckkattun, Manchester, Baumwollgarn ꝛc., bedeutend unterm Fabrik-Preise.

Landau, den 14. Oktober 1847.

Keßler-Frühwald.

Die Prämien-Anleihe des Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, **ist vertheilt in 400,000 Original-Loose** jedes à fl. 35 — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — **Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen**, welche aus obigem Capitol, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen **30 Millionen 261,495 Gulden betragen** und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist fl. 42. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn **steigert sich bei den spätern Ziehungen** bis auf fl. 63. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

☞ **Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.**

Hierzu sind **Original-Loose** jederzeit **billigst** durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur fl. 1. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen fl. 5. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz am Rhein.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihrer verlebten Tante Jakobea Schlundt übernommen und dasselbe wie bisher fortbetreiben wird. Dieselbe empfiehlt sich im Färben von allen Stoffen in Woll und Seide, sowie im Bleichen von Hüte und Waschen von Seidenstoffen unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Ihre Wohnung ist bei ihrer Schwester Wittwe Fritschler in dem Hause des Hrn. Schneider neben der Blume.

Landau, den 12. Oktober 1847.

Maria Schlundt.

Digitized by Google

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 28. Okt. l. Js., Morgens 9 Uhr, vor dem Locale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder, von Nro. 1 A. (19. November 1846) bis 2760 A. (28. Februar 1847) versteigert, dieselben bestehen in: goldene und silberne Taschenuhren, goldenen Ringen und Ohrringen, silbernen Löffeln, Herren- und Frauenmänteln, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Leinwand, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselben bis zum 26. Oktober Abends noch einlösen. Dagegen kann die Erneuerung der Pfandscheine nur bis zum 19. Oktober stattfinden.

Landau, den 22. September 1847.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zu verkaufen:

Bei Wittib E. Wolff in Landau für 2 fl. die Flasche Champagner-Wein von Duc de Montebello; Van der Vecken père et fils; Duc de Massiac, — für 1 fl. 56 kr. Lambert & Brumm.

Anzeige.

In der Leihbibliothek von **Anton Schiesel** sind folgende neue Bücher zu haben:

Cooper, J. F., der Scharfrichter oder die Winzer-Abtei.
Crusenstolpe, der Pfarrhof zu Högadal. 3 Bde.
Dumas, A., die Fünf und vierzig. 4 Bde.
Dumas, A., Johanna d'Arc.
Hage, J. van den, der Schaafhirt. Historischer Roman. 6 Bde.
— — Schloß Löwenstein im Jahr 1570. 3 Bde.
St. Relly. Novellen. 3 Bde.
Pitaval, der neue. Von Dr. Hitzig und Dr. Häring. 11r. Bd.
Satori, die Brüder.
— Elisabeth, Prinzessin von Böhmen.
Soulié, Fr., Cinq. Mars. 6bc.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich wieder eine neue Sendung Goldleisten erhalten habe, und sind solche, besonders schöne breite Spiegelrahmen, fortwährend in schönster Auswahl und zu billigen Preisen bei mir zu haben.

Buchhandlung von Ed. Kauffler.

So eben sind angekommen:

Der Gevattersmann für 1848. Neuer Kalender für den Stadt- und Landbürger von Berthold Auerbach. 14 kr.

Illustrirter Kalender für 1848. Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. 1 fl. 30 kr.

Illustrirter Kalender für die deutsche Frauenwelt auf das Jahr 1848. 57 kr.

Anzeige.

Unterricht in der englischen Sprache nach faßlicher, practischer Methode. Näheres zu erfahren bei Herrn G. L. Rectanus.

Zu verkaufen:

Bei Schott in Knittelsheim ein ganz gutes 27ohmiges Faß, auf Verlangen auch auf Termin.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in der Kirchgasse verlassen und nunmehr Bachstraße Nro. 23. bei Herrn Sattler Gander, vis à vis dem Caffé Arnaud, wohnt, empfiehlt sogleich sein Lager verfertigter

Herrenkleider,

bestehend in Röcke, Hosen, Gilet, Schlafröcke, Ueberwürfe, Mäntel, Burnusse und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

S. Wormser,
Marchand tailleur in Landau.

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist zu haben:

Wein-Rechnung.

Ein

Handbüchlein

für

Weinhändler, Weinsticher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz.

Enthaltend:

1) Eine Vergleichungs-Tabelle der Weinpreise des alten Fuders à 1080 Liter zum neuen à 1000 Liter.
2) Eine Berechnung jeder Anzahl Liter zu jedem beliebigen Preise.

Preis geheftet mit Umschlag 8 Kreuzer.

Ferner Moralitätszeugnisse nach dem neuesten Formulare.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.							
		Waizen.		Spelz		Korn.		Gerste.	Haffer.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Oct.	6	20	4	42	4	26	4 7	3 34
Billigheim . .	13. Oct.	6	6	4	24	4	22	4 20	3 26
Edenkoben .	9. Oct.	6	12	4	54	4	55	4 9	4 1
Kaiserslautern	5. Oct.	6	27	4	24	5	24	4 54	3 13
Kandel . . .	13. Oct.	6	27	4	37	4	30	4 13	3 20
Neustadt . . .	12. Oct.	6	15	4	42	4	42	4 17	3 56
Pirmasens .	21. Sept.	6	43	4	44	5	30	5 3	6
Speyer . . .	12. Oct.	6	11	4	18	4	41	4 15	3 22
Zweibrücken .	7. Oct.	6	31	—	—	4	40	4 29	3 15

Mainz, 8. October. Das Malter Waizen, 13 fl. 8 kr.; Korn, 9 fl. 26 kr.; Gerste, 7 fl. 19 kr.; Haker, 5 fl. 14 kr.; Spelz, 4 fl. 41 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 72. Landau in der Pfalz, den 20. October 1847.

Fruchtmarktordnung der Stadt Landau.

Das Bürgermeisteramt zu Landau.

Im Hinblick auf das Decret vom 16 — 24. August 1790 Tit. XI. Art. 3 Nro. 4 und 5 und auf das Decret vom 19 — 22. Juli 1791 Tit. I Art. 46 und auf die Regierungsverfügung vom 8. Juni 1847,

Beschließt

folgende Ordnung für den Fruchtmarkt der Stadt Landau festzusetzen.

§. 1. Niemand darf Getreidebesitzer durch Vorspiegelungen und Umtriebe von dem Besuche der Fruchtmärkte abhalten oder abzuhalten suchen.

§. 2. Es ist verboten:

1) das auf den Fruchtmarkt bestimmte Getreide auf dem Wege dahin, sei es innerhalb oder ausserhalb des Marktortes, zu kaufen oder zu verkaufen, oder auch nur diesfalls zu unterhandeln;
2) schon vor dem Anfange des Marktes über dort aufgestelltes Getreide, Käufe einzuleiten oder abzuschließen;
3) Getreide nur zum Scheine, ohne Absicht des Verkaufes, auf den Markt zu stellen;
4) an einem Marktage und an dem Tage zuvor von 12 Uhr Mittags an, Getreide zu kaufen oder zu verkaufen, welches nicht auf dem Markte aufgestellt, sondern sonst im Marktorte auf Böden, Speichern u. s. w. aufgeschüttet ist.

§. 3. Alles Getreide, welches am Markttage und am Tage zuvor, von Mittags 12 Uhr an, in dem Marktorte ankömmt, ist als für den Fruchtmarkt bestimmt zu betrachten, und muß direct dahin gebracht werden.

Ausgenommen ist jedoch jenes Getreide, welches erwiesener Maßen schon vor der oben angegebenen Zeit gekauft wurde oder nur den Marktort durchpassirt.

§. 4. Nur gehörig gereinigtes, getrocknetes und ungemischtes Getreide darf auf dem Markte verkauft werden. Die Reinigung geschieht auf Kosten des Verkäufers.

Verdorbenes Getreide ist vom Fruchtmarkt gänzlich ausgeschlossen.

§. 5. Der Fruchtmarkt wird in der Fruchthalle zu Landau gehalten und ist auf Dienstag und Donnerstag einer jeden Woche festgesetzt. Fällt aber auf diese Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Fruchtmarkt Tags vorher, also Montags und Mittwochs gehalten.

§. 6. Der Fruchtmarkt beginnt vom 1. October bis 31. März um 9 Uhr, und von da bis 30. September um 8 Uhr Morgens, und es ist der Anfang für jedermann deutlich durch das Ausstecken der Marktfahne, durch das Zeichen mit der Schelle und durch die Verkündigung und Anbefstung der Fruchtmittelpreise des vorhergegangenen Marktes anzuzeigen.

Erst von diesem Augenblicke an ist gestattet, die Säcke zu öffnen.

Der Fruchtmarkt wird geschlossen: vom 1. April bis 30. September des Abends um 7 Uhr und vom 1. October bis 31. März um 6 Uhr Abends.

§. 7. Unter den den Markt besuchenden inländischen oder ausländischen Verkäufern findet wegen Wahl und Benutzung der Plätze kein Vorzug statt, vielmehr richtet sich dies nach der Ankunft der Verkäufer.

§. 8. Das Fuhrwerk muß alsbald nach dem Abladen aus dem Bereiche des Fruchtmarktes weggebracht und sowohl bei der An- als Abfuhr alles vermieden werden, wodurch die Ordnung gestört, der freie Verkehr gehemmt oder eine Beschädigung veranlaßt werden könnte.

§. 9. Zur Handhabung der Ordnung und Constatirung der Fruchtpreise wird eine Markt-Commission, bestehend aus dem Marktvorstande, dem Marktmeister und dem Marktschreiber aufgestellt. Diese Commission kann nach Umständen verstärkt werden.

§. 10. Der Marktvorstand hat entscheidende Stimme, wenn sich die Stimmen der übrigen Commissionsglieder gleichheitlich theilen.

Seinen Anordnungen bezüglich der Handhabung gegenwärtiger Verordnungen ist unverzüglich Folge zu leisten.

Der Marktmeister überwacht den Gang des Fruchtmarktes und hat für dessen Regelung, sowie für die pünktliche Erfüllung dieser Marktordnung Sorge zu tragen.

Seine Anordnungen in diesem Bereiche müssen daher ohne Verzug befolgt werden.

Allenfallsige Contraventionen gegen diese Verordnung hat derselbe sogleich der Polizeibehörde anzuzeigen.

§. 11. Die Aufzeichnung der geschlossenen Getreide-Käufe und der dabei verabredeten Preise geschieht durch den Marktschreiber unter Leitung des Marktvorstandes in das dazu bestimmte Marktregister, welches Columnen für die Namen und Wohnorte der Käufer und Verkäufer, das Gewicht, die Gattung des Getreides und den Verkaufspreis enthalten und vom Bürgermeister colirt und paraphirt sein muß.

Jeder Verkäufer ist verbunden, diesen Preis genau und ohne Abänderung anzusagen.

Die Gebühren erhebt der beeidigte, vom Bürgermeisteramt ernannte Marktschreiber, wenn diese Erhebung durch die Stadt per Regie besorgt werden will, in so lange aber solche verpachtet sein wird, der Pächter, welcher entweder selbst, nachdem er auf eigene Kosten beeidigt sein wird, als Marktschreiber zu funktioniren oder ein, dem Bürgermeisteramte genehmes Individuum als solchen auf eigene Kosten zu bestellen und beeidigen zu lassen hat.

Ueber das Waggeld wird ein Wagschein mit Quittung ertheilt.

Digitized by Google

Unmittelbar nach jedem Fruchtmarkte hat der Marktschreiber die verkaufte und zugeführte Quantität einer jeden Fruchtgattung mit Angabe des höchsten, niederſten und des Durchſchnittspreiſes dem Bürgermeiſteramte zum weiteren Amtsgebrauche ſchriftlich anzuzeigen.

§. 12. Auf dem Markte darf kein anderes als das daſelbſt wirklich befindliche Getreide gekauft und verkauft werden.

Insbeſondere iſt auch der Kauf und Verkauf nach Muſtern verboten.

§. 13. Es iſt nicht geſtattet, auf dem Markte gekauftes Getreide wieder auf dem nämlichen Markte zu verkaufen oder überhaupt während der Marktzeit auf dem Markte ſelbſt oder ſonſt im Marktorte Zwiſchenhändel oder Mäkelei zu treiben.

§. 14. Getreidehändler, Makler und überhaupt Fruchtſpeculanten dürfen erſt nach Ablauf einer Stunde von dem ordnungsmäßigen Anfange des Marktes an Einkäufe machen.

§. 15. Verboten iſt:

1) ohne Abwarten der Forderung des Verkäufers ein Angebot zu machen,
2) die Forderung des Käufers zu überbieten,
3) einem bereits in Handel begriffenen Kaufluſtigen durch ein höheres Angebot zu verdrängen, ſich mit andern Marktgäſten zu gemeinſchaftlichen Aufkäufen für einen Einzelnen zu verbinden, oder zur Vorausbeſtimmung der Preiſe irgend eine Verabredung einzugehen,
5) als Käufer für ſämmtliche Marktgäſte aufzutreten.

§. 16. Sobald der Markt eröffnet iſt, müſſen die Fruchtſäcke geöffnet werden und die Früchte zum Verkaufe feil ſein. Der Verkäufer oder ein von ihm aufzuſtellender Bevollmächtigter müſſen bei der Frucht ſtehen bleiben. Uebrigens kann Jedermann ſein unverkauft gebliebenes Getreide nach dem Schluſſe des Marktes hinwegführen und beliebig darüber verfügen.

§. 17. Wer dagegen ſein Getreide in das Markthaus einſtellt, und es am dritten Markttage das drittemal unverkauft läßt, willigt damit ein, daß daſſelbe durch die Markt-Commiſſion nach dem Preiſe dieſes Markttages für ſeine Rechnung verkauft werde.

§. 18. Bei dem Wegbringen der verkauften Früchte ꝛc. darf, ſo lange der Markt dauert, zur Verhütung von Störung, Unordnung oder Unglücksfällen, der innere Platz nicht mit Fuhrwerk befahren, ſondern die Früchte müſſen zur Halle hinausgetragen werden.

§. 19. In allen Fällen, wo Käufer oder Verkäufer in irgend einer Beziehung einen Anſtand, Beſchwerde oder Klage vorzubringen haben, geſchieht dies bei der Markt-Commiſſion, welche ſich bemühen wird, die Anſtände nach den Beſtimmungen der Marktordnung erläuternd und vermittelnd zu beſeitigen, vorbehaltlich des Recurſes der Reclamanten bei der competenten höhern adminiſtrativen oder richterlichen Behörde.

§. 20. Sobald Früchte in der Fruchthalle aufgeſtellt ſind und während der ganzen Dauer des Marktes, darf daſelbſt niemand Tabak rauchen oder brennbare leicht entzündliche Sachen bei ſich tragen oder hinterlegen.

§. 21. Inſtruktion für die Abwäger.

1) Die Abwäger müſſen vom Anfange bis zum Schluſſe des Marktes daſelbſt anweſend ſein.
2) Dieſelben dürfen erſt, nachdem ihnen die Verkäufer die bei der Verkaufs-Declaration abgegebenen Marktzeichen eingehändigt haben, das Wägen der Feuchte und nur inſoweit vornehmen, als die Marktzeichen beſtimmen.
3) Jeder Abwäger muß ſich ein Dienſtbüchlein halten, in welches er pünktlich jede gewogene Partie Frucht einſchreibt, und aus welchem er die dem Marktſchreiber zu machenden Verkaufs-Erklärungen controlirt.
4) Die Abwäger dürfen für ihre Dienſtverrichtungen von Niemanden ein Geſchenk fordern oder ein ihnen freiwillig angebotenes annehmen.
5) Sie müſſen ſich gegen Jedermann höflich, ruhig und anſtändig betragen und zur Handhabung der Marktordnung förderlich beitragen.
6) Die Abwäger werden vom Bürgermeiſteramte auf Ruf und Widerruf ernannt und vor dem kgl. Friedensgerichte auf ihre Koſten beeidigt; ſie müſſen den Dienſt perſönlich verrichten, und erhalten zu dieſem Ende ein Dienſtzeichen, das ſie während des Fruchtmarktes ſtets ſichtbar zu tragen haben; ſie ſind endlich verpflichtet, der Markt-Commiſſion alles mitzutheilen, was ſie etwa in Beziehung auf Unternehmungen von Uebelgeſinnten gegen den guten Beſtand des Fruchtmarktes, was ſie von Unterſchleifen oder Zuwiderhandlungen gegen die Marktordnung erfahren oder wahrnehmen.
7) Dienſtesvernachläßigungen, Zuwiderhandlungen gegen die Marktordnung, Unterſchleifen und ſonſtige Vergehen ziehen die unverzügliche Entlaſſung vom Dienſte und geeigneten Falle die geſetzliche Strafe nach ſich.

(Beſchluß folgt.)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. November d. J., früh 9 Uhr, wird die Beifuhr von circa 9000 Zentnern Steinkohlen von St. Ingbert ins Magazin der Local-Verpflegs-Commiſſion zu Landau (reduit Nro. 13) öffentlich an die Wenigſtnehmenden vergeben, wozu die übernahmsfähigen Lecturanten im Adminiſtrations-Gebäude zu Landau reduit Nro. 13 zu erſcheinen eingeladen werden.

Landau, den 18. October 1847.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. October l. Js., um 10 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehauſe dahier, wird die Lieferung von 200 Stück Weg- und Gewannenſteinen und 25 Stück Gemarkſteinen öffentlich an den Wenigſtnehmenden verſteigert.

Leimersheim, den 9. October 1847.

Das Bürgermeiſteramt.

Hong.

Edenkoben. Licitation einer Mahl- und Oel-Mühle ꝛc.

Den 5. November nächſtens, Nachmittags um 1 Uhr, im Hotel Louis Bölcker zu Edenkoben, Auf Anſtehen der nachgenannten Eigenthümer und deren Repräſentanten, wird die denſelben gemeinſchaftlich ange-

Digitized by Google

hörige, zu Edenkoben stehende Mahl- und Oelmühle, die Bözigmühle genannt, sammt Wohnhaus, Hofraum, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Keller, Kelter, Wiese, Damm mit darauf stehenden Kastanienbäumen, sammt Dependenzien enthaltend zusammen 66 Dezimalen Flächenraum, nebst dem zum Betriebe der Mühlen gehörigen Geschirre und mehreren im Wohnhause verbleibenden Mobilien; vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nikolaus Kößler, in Gefolge richterlicher Ermächtigung der Unheilbarkeit wegen, auf Eigenthümer versteigert.

Die fragliche Eigenthümer sind: 1) Philippina Elisabetha Bölcker, Ehefrau von Ludwig Mayer, Bierbrauer zu Edenkoben. 2) Luise Philippina Bölcker, Ehefrau von Joseph Schaupp, Posthalter zu Germersheim. 3) Catharina Wilhelmina Bölcker, Ehefrau von Martin Henne, Müller allda. 4) Philippina Katharina Bölcker, Ehefrau von Wilhelm Firminger, Wirth zum Hahnen zu Speyer. 5) Die minderjährige Kinder des zu Edenkoben wohnhaft gewesenen und allda verlebten Müllers Johann Philipp Bölcker, erzeugt mit dessen hinterbliebenen zu Edenkoben wohnhaften Wittwe Carolina Wilh. Müllerin, als nämlich: Elisabetha und Heinrich Bölcker, gewerblos bei ihrer Mutter wohnhaft und repräsentirt durch dieselbe als ihre Legalvormünderin und durch ihren Beivormund Johann Nikolaus Römich, Gutsbesitzer, zu Edenkoben wohnhaft.

Die nähere Beschreibung des Versteigerungsgegenstandes und die Steigerungsbedingungen, können indessen auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Edenkoben, den 16. Oktober 1847.

Kößler, Notär.

Wiederveräusserung.

Samstag, den 30. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Eusserthal in dem Wirthshause des Jakob Ambros;

Auf Ansteben der Elisabetha Lang, Ehefrau von Lambert Jerges, Ackersmann auf dem zur Gemeinde Esthal gehörigen Erbensteinerhofe wohnend und dieses Letztern selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

gegen Johann Jakob Engel, Bürstenmacher, als Hauptschuldner, und Daniel Bernhardt, Ackerer, als solidarischer Bürge, beide in Eusserthal wohnend,

wird der k. Notär Ludwig Bolza von Annweiler zur Versteigerung des nachbeschriebenen Grundstückes, wegen nicht erfolgter Zahlung des Steigpreises, schreiten:

Ungefähr 6 Aren Acker im Jungfernbusch, Bann Eusserthal, neben Jakob Lang und Carl Hopfinger I. Annweiler, den 18. Oktober 1847.

L. Bolza, Notär.

Gläubiger-Aufforderung.

Diejenigen, welche an dem Nachlaß des verlebten Joseph Vogt, lebend Bürstenhändler in Ramberg, Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Notär anzumelden, damit solche in das Inventar aufgenommen werden können.

Annweiler, den 18. Oktober 1847.

L. Bolza, Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 5. November nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Altdorf im Wirthshause zur Krone, auf Ansteben von I. Anna Eva Minges, ohne Gewerbe in Altdorf wohnhaft, Wittwe des daselbst wohnhaft gewesenen und verlebten Ackersmannes Simon Peter des III.; in ihrer Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: 1) Peter, 2) Georg Simon, 3) Maria Katharina, 4) Anna Eva und 5) Jakob Peter; II. Valentin Brauch, Ackersmann allda wohnhaft, als Nebenvormund der vorgenannten Minorennen, und mit Vollziehung eines vor dem kgl. Friedensgerichte zu Edenkoben am 21. August abhin gefaßten und behörend homologirten Familienrathsbeschlusses wird der hiezu committirte und zu Altdorf residirende kgl. Notär Schauberg, wegen unausweichbarer Nothwendigkeit, Schulden halber, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum schreiten von nachbeschriebenen im Banne von und zu Altdorf gelegenen, theils errungenschaftlicher, theils rein väterlicher Liegenschaften, mit dem Bemerken, daß die Wittwe Peter auf die zwischen ihr und dem verlebten Ehemanne bestandene Gütergemeinschaft in gesetzlicher Form verzichtet hat, als:

a) errungenschaftliche Liegenschaften:

1) die vordere Hälfte eines zu Altdorf an der Speierer-Straße stehenden Wohnhauses mit Hofraum und Garten, bestehend diese Hälfte in einer Wohnstube, einer Kammer, der Küche, gemeinschaftlichem Hofe und der obern Hälfte des Gartens, unter Plan-Nro. 146½, 146⅔ und 142½ auf einem Flächenraum von 7 Dezimalen gelegen.
2) Plan-Nro. 2943. 23 Dezimalen (die Fläche soll aber in Wirklichkeit noch mehr als zweifach so viel sein) Wiese am Lüßelried.
3) Plan-Nro. 4164. 11 Dezimalen Wiese in den Kuhwiesen.
4) Plan-Nro. 4215. 8 Dezimalen Wiese in der Mittelrinne.

b) Väterliche Güter.

5) Plan-Nro. 1024. 56 Dezimalen Acker an den 30 Morgen.
6) Plan-Nro. 1220. 33 Dezimalen Acker auf der Platte.
7) Plan-Nro. 2263. 48 Dezimalen Acker im Allmendgäffel.
8) Plan-Nro. 3289. 8 Dezimalen Wingert im Freiwingert.

Die Versteigerungsbedingungen können täglich auf der Amtsstube des Unterzeichneten erfragt werden.

Altdorf, den 17. October 1847.

Schauberg, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Die in Nro. 66 d. Blatts angekündigte Versteigerung des Orff'schen Wohnhauses in Mörlheim, ist auf Samstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, verlegt.

Landau, den 19. October 1847.

Paraquin, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. October 1847, jedesmal anfangend des Morgens 8 Uhr, zu

Digitized by Google

Berg in der Mühle, lassen Herr Ludwig Anton Berizzi, Müller daselbst und dessen Kinder ihren sämmtlichen Viehstand, Oeconomiegeräthschaften und Hauseinrichtung, worunter namentlich:

1) 186 Hektoliter Waizen, 15 Hektoliter Korn, 23 Hektoliter Gerst, 12 Hektoliter Mutterfrucht und 42 Hektoliter Hafer;

2) 3 Pferde, 7 Kühe von vorzüglicher Race und 23 meist gemästete Schweine;

3) Chaise und Geschirr, ein großer und 1 kleiner Wagen, mehrere Karren, Pflüge und Eggen, Pferdegeschirr und Ketten;

4) Bettung, Getüch, Schreinerwerk und Küchengeräthe;

5) Mehrere tausend Gebund Stroh, 1200 Simmern Kartoffeln, 4½ Ctr. Hanf, 313 Ctr. Heu, 130 Ctr. Ohmet, 25 Klafter Brennholz, Dielen und Borde, Bauſtämme, Werkhölzer, Fässer von verschiedener Größe, darunter 1 von 42 Ohm, ꝛc. ꝛc. — versteigern, wobei mit Vieh und Früchten am ersten Tage angefangen wird.

Rheinzabern, den 18. October 1847.

Für Notar Mellinger:
Th. Pfaffmann.

Zwangsversteigerung.

Am 23. October nächsthin, Morgens neun Uhr, vor dem Gemeindehause zu Herxheim, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten nachbezeichnete Gegenstände gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich zwangsweise versteigert, als: nußbaumene Tische, Stühle, zwei nußbaumene Secretäre, Bettladen, Bettung, ein großer Kleiderschrank ꝛc. ꝛc. alles in gutem Zustand.

Landau, den 19. October 1847.

Zindgraf.

Die lateinische Schule zu Landau betreffend.

Der Unterricht in der lateinischen Schule zu Landau nimmt den 25. d. Mts. seinen Anfang; die Lateinschüler haben sich den 21. d. Mts. und die nächstfolgenden Tage bei dem k. Subrectorate zur Inscription zu melden.

Landau, den 18. October 1847.

Das kgl. Subrectorat:
Seitz.

Die Landwirthschafts- und Gewerbsschule betr.

Der Unterricht in der Gewerbschule zu Landau beginnt den 25. d. Mts.; die Gewerbschüler haben sich daher den 21. d. Mts. und die nächstfolgenden Tage bei dem königl. Rectorate zur Inscription zu melden.

Landau, den 18. October 1847.

Das kgl. Rectorat:
Seitz.

Nachricht.

Auf die mir von verschiedenen Seiten gemachte Anschuldigung, als hätte ich bei dem kgl. Landkommissariat bewirkt, daß meine Mitbürger keine Frucht mehr verkaufen dürfen, erkläre ich alle diejenigen, welche mir solches nachsagen, für gemeine Lügner und verspreche demjenigen, welcher mir einen solchen Menschen angibt, um die Sache gerichtlich untersuchen zu können, eine Belohnung von 4 Kronenthalern.

Offenbach, den 12. October 1847.

L. v. Gerichten.

Fässer von circa 1400 Liter sind zu 7 fl. bis 14 fl. zu kaufen bei Friedrich Schneider im engl. Garten in Landau.

Weinkeller zu vermiethen.

Im Bad Gleisweiler ist ein Keller, in dem 60 Fuder gelagert werden können, auf längere Zeit zu vermiethen.

Anzeige.

Most- und Weinwagen von vorzüglicher Güte sind zu haben bei

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter in Landau.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein Faß, 14 Ohm haltend, weingrün, in Eisen gebunden, auf Verlangen auf Kredit, bei Ph. J. Cawein III. zu Ingenheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er die Vollmacht, welche er seiner Ehefrau Magdalena Rieder vor Notar Keller in Landau am 2. Februar l. J. ertheilte, unterm Heutigen vor demselben Notar widerrufen hat. Wer etwas dagegen einzuwenden hat möge sich an Unterzeichneten wenden.

Offenbach, den 18. October 1847.

Joseph Garrecht.

Anzeige.

Ein Brandweinbrenner kann Arbeit finden auf dem Neukasteler Hof.

Brück.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt am Main ist erschienen und durch **Ed. Kaußler** in Landau zu beziehen:

Praktischer Rathgeber bei dem Kleinhandel und Gewerbsbetrieb. Vollständige Anleitung zur gründlichen Führung dieser Geschäftszweige im Rechnen, in Wechselreisen, in Münz-, Maaß- und Gewichtsverhältnissen, sowie über Wechsel- und Coursrechnung, im Briefschreiben, in der einfachen sowie in der gewerblichen Geschäfts- und Buchführung mit erläuternden Tabellen für Comptoiristen, Kleinhändler, Handwerker, Sonntags- und Gewerbschulen, herausgegeben von B. Cassel. Preis nur 1 fl. 45 kr. rhein.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 73. Landau in der Pfalz, den 23. October **1847.**

Der Sommer reift die goldnen Aehren,
Der Herbst theilt milde Früchte aus,
Der Winter kommt sie zu verzehren,
Und findet ein gefülltes Haus.

Landau, am 18. October. Freundlicher Leser! Der Herbst hat begonnen, alles strömt hinaus, um den Segen einzuheimsen. Der Wein wird besser werden, als alle geglaubt haben, denn die heißen Augusttage gingen nicht verloren. So ziehet denn hin und füllet die Fässer — und kommt der Winter, so verzehret den Vorrath im gefüllten Haus.

Schon bei Oeffnung der Festungsthore eilten hunderte von Menschen in die Weinberge, um die reichliche Ernte zu sammeln; durch das herrliche Wetter angelockt, sammelten sich Eingeladene und Spaziergänger in den Weinbergen, wo sie von den Besitzern freundlich aufgenommen wurden, denn die Gastfreundschaft ist hier zu Hause — aber nicht lange sollte die Freude dauern, denn gegen 4 Uhr Nachmittags erhob sich ein heftiges Gewitter und brachte Alles, was Leben hatte, auf die Beine und auf den Heimweg.

Wer bei der sogenannten Rutschpartie vom Eschbacher Schlosse im Jahre 1843 zugegen war, hatte Gelegenheit eine Wiederholung dieses Schauspieles zu sehen, denn beim Beginne des Gewitters zeigte beinahe keine Person Lust nach Hause zu gehen, nur Freund **Jakob**, der auch im Herbst gewesen, war so vorsichtig und wurde nicht naß, alle Uebrigen in den Weinbergen mußten in der größten Flucht davon eilen. Doch bevor dieselben Schutz fanden, waren alle durchnäßt bis auf die Haut und mancher hatte seinen Spaß daran, andere über ihren traurigen Zustand auszulachen. Nach allen diesen Strapazen mußte ein Glas 1846r das Geschehene wieder vergessen machen; möge der 1847r bei ähnlicher Gelegenheit Gleiches erweisen können.

Nun aber bringt der Bote den Daheimgebliebenen zur Unterhaltung eine Geschichte: „wie einer einmal ein Dampfschiff gesehen hat," mit dem Versprechen, nach dem Herbste wieder in das gewohnte Geleise einzulenken. Wie sich wohl jeder noch zu erinnern weiß, machten die Leute die unglaublichsten Gesichter und schütteleten bedenklich den Kopf, als es hieß: Auf dem Rheine fahren stattliche Schiffe gegen das Wasser und es ziehen sie keine Pferde, sondern der Rauch treibt sie, und daher nennt man sie Rauch- oder Dampfschiffe. Zu jener Zeit ging nach dem Gevattersmann ein wohlhabender Bauersmann aus der Nähe von Mainz auf den Fruchtmarkt, wohin er wöchentlich einen Wagen mit Frucht sendete. Die Zufuhre war bald verkauft. Seinen Sohn ließ er bei einem Schoppen Bier im Rößchen, die Rappen wieherten im Stalle. Aber der Hanjakob wollt's auch nicht glauben, daß es möglich sei, daß der Dampf Schiffe treibe. Er ging daher an den Rhein. Da lag denn das stolze Schiff, es war die Concordia, und der Rauch qualmte eben aus der Esse, und die dürren Engländer liefen mit ihren Mänteln, Schachteln und Säcken wie all nichts Gutz. Stand der Herr Hanjakob da und sperrte die Augen auf vor Verwunderung; ging als ein Schnittchen näher und kam endlich auf das Schiff.

„Nichts für ungut," sagte er zu dem schelmischen Conducteur, „darf man einmal das Schiff sehen? — Wenn's auch ein Trinkgeld kostet."

„Wollen Sie mitfahren?" fragte der.

„Gott behüte!" sprach der Herr Hanjacob, „sehen möcht' ich's nur so einmal, daß ich sagen könnte, ich hätt's gesehen."

„Warum denn nicht!", sprach der Conducteur, „ich habe just noch so viel Zeit. Kommen Sie nur! Es kostet durchaus Nichts!" —

Das gefiel dem Herrn Hanjakob und um so mehr, als der Herr Conducteur nicht sagte: Aber — es kostet so und so viel, sondern generös war und ein galanier Mann.

Geht er denn mit ihm; sieht die Cajüte, die Küche, die Maschine und endlich auch den prachtvollen Pavillon, so heißt nämlich das hinterste und schönste Gemach, in dem nur fürstliche Personen reisen.

Hei! rief er da aus, so was, das muß ich sagen! hab' ich noch nicht gesehen und bin fünfzig Jahre alt! Und wie müßte da ein gutes Tröpfchen schmecken? Er schnalzte mit der Zunge und dachte an seinen vierteiligen Krug daheim im Schränklein neben dem Sorgstuhl.

„Ei, das können Sie auch hier haben," sagte der Conducteur, und klingelte.

Wie der Blitz war ein Kellner da.

„Eine Flasche Pisporter!" rief der Conducteur.

„Ei, was!" rief der Herr Hanjakob, macht doch keine Narrenstreiche. Meint Ihr, ich tränke? — Das darf man hier nicht!"

Der Conducteur lachte und sagte: „Still nur, das ist ja der allerbeste Moselwein, und jeder darf hier so viel Flaschen ausspeisen als er will!"

„Wenn das ist, so laß ich mir's gefallen," meinte Hanjakob und setzte sich mit unendlichem Behagen in die Sammetpolster.

In dem Augenblicke kam der Kellner.

Der Conducteur schenkte ein und sagte: „Lassen Sie sich's schmecken, ich muß einmal hinauf, komme aber bald wieder."

Hanjakob versuchte und probte. Pih! sagte er zu sich, der ist, mein Seel, besser wie meiner daheim, und ist 22er.

Als der Conducteur kam, war das Fläschlein leer.

„Hört mal," sagte Hanjakob, der ist besser, als ich dachte, laßt Euren Sohn noch eine Flasche holen, die aber noch einmal so viel hält, wie die da; — denn als ich ihn gepropt hatte, war sie leer. Das

Digitized by Google

hessische Maaß ist probat, da schlägt der Wein Wellen vor der Nase, wie die Binger sagen!"

Der Conducteur klingelte und der Kellner kam.

„Kind," sagte Hansjakob in bester Laune, „bring' gleich zwei, denn dein Vater soll auch mittrinken."

Der Kellner verdiß das Lachen und brachte die verlangten Flaschen; aber die hielten nicht lange vor, denn nun war der Hr. Hansjakob angetrunken und im Zuge.

Es kamen noch zwei.

Als nun das Schiff sich bewegte und die Räder anfingen zu schlagen, fragte Hansjakob, „was das wäre?" —

„Die Räder schaufeln!" erwiederte der Conducteur, und der Herr Hansjakob gab sich, und meinte: Hier sei's herrlich; da könnte ein König sitzen und trinken!

„Da sitzen auch nur Könige und Fürsten!" war des Conducteurs Antwort.

„Das wär!" lallte der Hansjakob, denn die Zunge war schwer geworden und die Augen sahen schon quer in die Welt. Er nahm die leere Flasche, klopfte auf den Tisch und rief: Hollah, Wirthshaft! Noch eine!

Der Conducteur ging, den Kellner zu senden, und der brachte noch eine Flasche, die ihre gute Wirkung that. Als nach einiger Zeit der Conducteur wieder kam, lag der gute Hansjakob auf dem Polster und schlief hart und fest. Der schaltige Conducteur schloß die Thüre ab und ging seines Amtes zu warten.

Es war schon spät am Nachmittag, als das Schiff bei Cöln anlegte, da polterte Herr Hansjakob wie rasend an der Thüre des Pavillons.

Der Conducteur eilte hinab, um aufzuschließen.

„Ausgeschlafen?" fragte er.

„Ja," sagte Hansjakob und dehnte sich, behaglich gähnend, „das heiß ich schlafen!"

Er kam auf das Verdeck, um nun zu seinem Jerjel in's Röschen zu gehen und dachte: Was wird der Bub' sagen, daß ich so lange ausblieb? —

Als er sich aber umsah, wurd's ihm ganz kurios zu Muthe; denn die Stadt Mainz, die er seit 40 Jahren so genau kannte, wie seine Westentasche, sah ihm jetzt ganz anders aus.

Was, alle Wetter! rief er, sind denn die Mainzer alle bebert worden, seit ich schlief? Die haben ja alle ihre Hausthüren zugemauert!*) Nein, so was hab ich auch noch nicht erlebt!

Als er aber sich genauer umsah und Alle, die um ihn standen, und denen der Conducteur den Spaß erzählt hatte, in ein schallendes Gelächter ausbrachen, rief er: „Wo bin ich dann?"

„In Cöln!" sagte der Capitän.

„Heda!" rief er zornig, und faßte den Conducteur beim Rocke. „Warum habt ihr mir den Streich gespielt?"

„Nun, Sie schliefen fest," sagte der, daß ich Sie trotz alles Rüttelns und Schüttelns, nicht wach kriegen konnte! Da dachte ich denn, Sie wollten einmal eine Rheinreise machen und sich die schöne Gegend besehen, wie ein Engländer."

Als alles wie besessen lachte, kratzte er sich hinter dem Ohr, und sagte: „Was wird mein Jerjel sagen, der im Röschen einen Schoppen Bier trinkt und auf mich wartet?"

„Seien Sie nur ruhig," sagte der Conducteur, „morgen fahren Sie wieder mit uns nach Mainz!"

„O! dann ist's gut, rief nun Hansjakob aus, und flüsterte dem Conducteur in's Ohr: „Habt ihr noch von dem — Ihr wißt's schon?"

„Freilich!" versetzte der Conducteur.

„Ei, so sagt Eurem Sohne, er soll mir noch eine hinunter in die schöne Stube bringen," sagte er, und ging wieder hinab.

Und am andern Tage fuhr er wieder mit nach Mainz.

Aber was machte er für Augen, als er die Zeche für den 1822er Pisporter hörte und das Reisegeld für den Pavillon, in dem er hinab und herauf gesessen? Sein Gut wurde um Vieles leichter.

Als er aber in Mainz an's Ufer stieg, blieb er stehen, sah das Schiff noch einmal an und sagte: Dich vergeß ich sobald nicht! Und der Conducteur ist ein höflicher Mensch, das ist wahr, aber — aber — ich weiß, was es kostet, und fahre meiner Lebtag mit keinem Rauchschiffe mehr. Was wird meine Frau sagen?

Landau. Bis jetzt sind folgende Produkte eingesendet worden, welche am Expeditions-Schalter des Eilboten angesehen werden können. Neun, zehn und eilf Kartoffeln innig verschlungen. Ein schwarzer Rettig, wiegt 5½ Pfund. Eine Dickrübe, wiegt 15½ Pfund, beide letztere von Hrn. Osthof in Steinweiler. Ein merkwürdiger Spelzenstock und einer von Winter-Gerste, aus einem Saamenkorn entsprossen.

*) Bekanntlich haben die Gasthöfe und Häuser in Cöln, welche die Rheinseite bilden, alle nach dem Rheine hin keine Hausthüren.

Erfahrung.

„Vater, laßt mich in die Ferne,
Daß ich Menschen kennen lerne,"
Sprach ein Sohn und Stock und Hut
Nimmt er jetzt mit frohem Muth.
Sonst aus keinem andern Grunde?
Fragt den Sohn mit höhn'schem Munde
Der Papa und heißt ihn geh'n,
Um der Menschen Thun zu seh'n.
Doch eh' Du zieh'st von Ort zu Ort,
Vernehm' noch dieß Erfahrungswort:
In den Zirkeln der Verwanden
Und der Gesellschaft von Bekannten,
Trifft Du solche Menschen an,
Die man gar nicht haben kann.
Viele suchen Dir zu schmeicheln;
Manche geh'n herum und heucheln.
Doch vor diesen habe Acht,
Daß Du mir's nicht schwargemacht;
Denn dieselben sind bereit,
Trotz der trauten Freundlichkeit,
Richtern Dich zu übergeben
Und sich freu'n, wenn sie ihr Streben
Sicherlich erreichet seh'n,
Nur daß sie im Glanze steh'n.
Doch thu' Recht und fürchte Keinen;
Recht muß stets als Recht erscheinen.

Digitized by Google

Habe stets ein offnes Herz;
Denk' und schaue himmelwärts;
Ueber jenen Wolkenschichten
Wohnt ein Gott, der uns wird richten;
Dort gilt nicht mehr Heuchelei,
Dort, dort siegt nur Recht und Treu!
Annweiler. H.....n.

Bekanntmachung.

Durch geh. reg. Urtheil vom 19. l. Mts. hat das hiesige Bezirksgericht, als Handelsgericht sprechend, den Johann Ludwig Clauß, Kaufmann in Landau, als Fallien erklärt und das weitere Gesetzliche verordnet. Als Agent wurde Herr Kaufmann Daniel Wolffhügel dahier, und als Falliments-Commissär Herr Assessor Paraquin ernannt.

Landau, den 21. Oktober 1847.

Der kgl. Bezirksgerichtsschreiber.

Thoma.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Langenberg.

Den 3. November 1847 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag: Dreispitz Nro. 4. an der Wörther Straße.
199⅞ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
9⅛ „ buchen anbrüchig Scheitholz.
48⅛ „ eichen geschnitten Scheitholz.
27 „ anbrüchig.

Den 4. November 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

1. Schlag: Oberhofler Nro. 8.
30¼ Klafter buchen anbrüchig Scheit.
2. Schlag: Affelderle Nro. 9.
5½ Klafter erlen Misselholz.
3. Schlag: Zufällige Ergebnisse an Hauptnutzung Nr. 14.
5½ Klafter buchen und eichen Scheitholz.
171 „ gemischtes Stockholz.
4. Schlag: Zufällige Ergebnisse an Zwischennutzung Nro. 15.
14½ Klafter buchen, eichen und tiefern Scheitholz.
11 „ gemischtes Stockholz.
5. Schlag: Rheinwald Nro. 57.
6½ Klafter weidenes Scheit- und Prügelholz.

Sämmtliches Holz Materialrest pro $18^{47}/_{47}$.

Außerdem werden im Laufe des Monats November in dem Reviere Langenberg östlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 18. Oktober 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Cigarren-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. November 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Armand Eichhorn, Kaufmann, in Landau wohnhaft, vor seiner Behausung an der Marktstraße, der Kirche gegenüber, **200,000** abgelagerte Cigarren von allen möglichen Sorten, durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Landau, den 21. October 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, **ist vertheilt in 400,000 Original-Loose** jedes à fl. 35 — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — **Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen**, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen **30 Millionen 261,493 Gulden betragen** und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist fl. 42. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn **steigert sich bei den spätern Ziehungen** bis auf fl. 63. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind **Original-Loose** jederzeit **billigst** durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur fl. 1. 30 kr. Darauf geld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen fl. 5. 30 kr. Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Anzeige.

Bei Louis Mayer, Bierbrauer in Edenkoben, sind 30 Stück ganz neue Faß, von 11 bis 14 Ohm Gehalt, solid gearbeitet, in Eisen gebunden, mit messingenen Schrauben, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Anzeige.

Bei L. Bumiller in Edenkoben sind 6 Stück gute weingrüne Faß von 1 bis 3 Fuder Gehalt, gut in Eisen gebunden, zu verkaufen.

Mobiliarversteigerung.

Kommenden 10. November d. Js., Nachmittags 1 Uhr, läßt die Wittwe Nikolaus Zimmermann in ihrer Behausung zu Ramberg auf angenehme Zahlungstermine versteigern: 3 Hobelbänke, verschiedenes Schreinerwerkzeug, ungefähr 200 dürre kieferne Dielen von 8 bis 18 Zoll Breite, ferner 7 nußbaumene und 13 kirschbaumene einzöllige Dielen.

Ramberg, den 20. Oktober 1847.

Juliana Zimmermann, geb. Neumer.

Digitized by Google

Trauerfall.

Allen Verwandten und Freunden ertheilen wir die traurige Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Frau Anna Catharina von Albert, geborne Frick aus Landau

in der Rheinpfalz,

im 38. Lebensjahre an einer Brustkrankheit zu sich in die Wohnungen des Friedens zu nehmen. Sie opferte ihre Gesundheit der musterhaften Erfüllung ihrer Pflichten als Gattin und Mutter. Ihr 69jähriger gelähmter Gatte und ihre unmündige Tochter weinen trostlos an ihrem Grabe. Wir bitten um stille Theilnahme und empfehlen uns in ihre fernere Liebe und Freundschaft.

Ansbach, den 3. October 1847.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihrer verlebten Tante Jakobea Schlundt übernommen und dasselbe wie bisher fortbetreiben wird. Dieselbe empfiehlt sich im Färben von allen Stoffen in Woll und Seide, sowie im Bleichen von Hüte und Waschen von Seidenstoffen unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Ihre Wohnung ist bei ihrer Schwester Wittwe Fritscher in dem Hause des Hrn. Schneider neben der Blume.

Landau, den 12. Oktober 1847.

Maria Schlundt.

Anzeige.

Unterricht in der englischen Sprache nach faßlicher, praktischer Methode. Näheres zu erfahren bei Herrn G. L. Rectanus.

Zu verkaufen:

Eine groß tragende Stute von 5 Jahr, starker Gestalt; oder ein Hengstfolen von 1½ Jahr, breiter brauner Farbe, bei Lamm-Wirth Schwein in Rheinzabern.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein Faß, 14 Ohm haltend, weingrün, in Eisen gebunden, auf Verlangen auf Kredit, bei Ph. J. Cawein III. zu Ingenheim.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis ein eiserner Kochherd mit einer Darre, Backofen, Seitenplatte und Wasserkessel für eine Wirthschaft oder große Land-Oekonomie, bei Clauß in Arzheim.

Bei demselben ein Gartengeländer mit Latten-Stücken, eichenen Rahmschenkeln und 14 steinerne Pfosten zum Aufstellen, circa 50 Schritte lang.

Zu haben:

Eine neue einspännige Chaise, roh, um billigen Preis bei Valentin Müller, Schmied, bei Wittwe Largaud in Landau.

Kirchweih-Anzeige.

Am 24., 25. und 26. d. Mts. wird die Kleinfischlinger Kirchweih abgehalten, wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung guter Bedienung einladet. Nebst gutbesetzter Tanzmusik während den drei Tagen gibt's auch am Samstag vor der Kirchweihe neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste.

Kleinfischlingen, den 21. October 1847.

Heinrich Heyd, zum Löwen.

Zu verkaufen:

Bei Wittib E. Wolff in Landau für 2 fl. die Flasche Champagner-Wein von Duc de Montebello; Van der Vecken père et fils; Duc de Massiac, — für 1 fl. 56 kr. Lambert & Brumm.

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist zu haben:

Wein-Rechnung.

Ein

Handbüchlein

für

Weinhändler, Weinstecher, Küfer, Wirthe und Weinproducenten in der Pfalz.

Enthaltend:

1) Eine Vergleichungs-Tabelle der Weinpreise des alten Fuders à 1060 Liter zum neuen à 1000 Liter.
2) Eine Berechnung jeder Anzahl Liter zu jedem beliebigen Preise.

Preis geheftet mit Umschlag 8 Kreuzer.

Ferner Moralitätszeugnisse nach dem neuesten Formulare.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	14. Oct.	6 20	4 42	4 26	4 7	3 34
Billigheim . .	20. Oct.	6 6	4 37	4 18	4 —	— —
Edenkoben .	16. Oct.	— —	4 50	4 41	4 6	3 45
Kaiserslautern	12. Oct.	6 5	4 7	5 —	4 30	3 13
Kandel . . .	20. Oct.	6 29	4 39	4 12	4 10	— —
Neustadt . . .	19. Oct.	6 41	4 52	4 44	4 11	3 57
Pirmasens .	13. Oct.	5 48	4 3	3 44	3 13	2 44
Speyer . . .	19. Oct.	6 14	4 5	4 42	4 11	3 27
Zweibrücken .	14. Oct.	6 9	4 9	4 32	4 39	3 9

Mainz, 15. October. Das Malter Waizen, 12 fl. 17 kr.; Korn, 9 fl. 14 kr.; Gerste, 6 fl. 52 kr.; Haser, 4 fl. 47 kr.; Spelz, 4 fl. 21 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 74. Landau in der Pfalz, den 27. October **1847.**

J....., den 24. October.

Geehrtester Herr Bote!

Sie haben uns da in Ihrem gestrigen Blatt eine Geschichte erzählt, wie der Hanjakob einmal auf einem Dampfschiff gefahren ist, die ist recht schön; aber Sie haben eins dabei vergessen, nämlich zu melden, daß dieselbe aus einem Buche genommen ist, in dem noch viele solcher artigen Geschichten stehen; es ist „**die Spinnstube** für's Jahr 1848 von W. O. von Horn." Einem manchen Leser des Eilboten, welcher dieses schöne Buch noch nicht kennt, ist's aber vielleicht angenehm, darauf aufmerksam gemacht zu werden. Es kostet nur 36 Kreuzer und gibt Unterhaltung für den ganzen Winter. Es sind auch schon zwei frühere Jahrgänge davon erschienen, die zu 24 kr. durch jede Buchhandlung bezogen werden können. Sie sind wohl so gut, Herr Bote, und lassen diesen meinen Brief in einer Ihrer nächsten Nummern abdrucken.

Ich grüße Sie recht schön. F.

Mein werther Herr F.... Der Bote behielt sich vor in den nächsten Tagen über dies interessante Werkchen, das auf dem Lande in keiner Haushaltung fehlen sollte, ein empfehlendes Wort zu sprechen, nun aber sind sie demselben zuvor gekommen. Herzlichen Dank! — Und noch die Bitte: lassen Sie sich mehr hören!

Zeitungsschau. Auf einer Farm, genannt West-Hill, 2 Meilen von Burlington in New-Jersey, befindet sich die wahrscheinlich größte Rebe der ganzen Erde. Der Umfang des Stammes, 3 Fuß vom Boden, beträgt 6 Fuß 1 Zoll; der Stamm selbst, der also die Dicke einer Waschbütte hat, ist 10 Fuß hoch. Die Rebe ist eine einheimische und war so lange her, als die Erinnerung reicht, das Wunder der Nachbarschaft. Sie ist noch vollkommen gesund und bedeckt mit ihren Ranken vier mächtige Bäume, wovon einer eine ausgewachsene Weißeiche ist. Eine Quelle ist nicht fern und wahrscheinlich reichen ihre Wurzeln zu derselben. Der Bey von Tunis hat den um die moralische Erhebung seiner jüdischen Glaubensgenossen verdienten Albert Cohn in feierlicher Audienz empfangen. Er soll ihm unter Anderm die Zusage gegeben haben, die Israeliten in seinem Lande auf dieselbe Stufe zu erheben, auf welcher sie in Europa sich befinden. Eine französische Zeitschrift, „les Archives Israelites", berechnet die Gesammtzahl aller über den Erdball verbreiteten Juden auf 6 Mill. Von diesen befinden sich nur 180,000 (wahrscheinlich sind bloß die erwachsenen Männer gemeint) im Genusse voller bürgerlicher Rechte, nämlich 30.000 in den Ver. Staaten, 50,000 in Holland, 10,000 in Belgien und 90,000 in Frankreich. In England sind 20,000 bis jetzt nur unvollständig emancipirt (d. h. sie sind vom Oberhause ausgeschlossen und ihr Recht im Unterhause zu sitzen ist zweifelhaft.) Bei der großen Jagd im Parke von Compiegne, bei welcher der Herzog von Nemours, wie bekannt, leicht verwundet wurde, erlegte derselbe 65 Stück Wildpret, der Prinz von Joinville 64 Stück, Der Herzog von Aumale 53 Stück. Im Ganzen wurden 337 Stücke erlegt, nämlich 41 Rehe, 7 Hasen, 117 Kaninchen, 101 Fasanen, 65 Rebhühner und 6 andere Vögel. Am 9. d. wurde in Brüssel auf einem der Antwerpener Schiffswerfte ein eisernes Schiff vom Stapel gelassen, welches dazu bestimmt ist, den schwimmenden Leuchtthurm zu tragen, der in der Mündung der Schelde aufgestellt werden soll. Es soll mit Nächstem ein internationales Uebereinkommen, hinsichtlich des Wallfischfanges, getroffen werden, um der gänzlichen Ausrottung des größten Meerthieres wo möglich zuvorzukommen. Bei der letzten Prozession nach dem Tempel von Jaggernat in Ostindien warfen sich fünf Hindus an der Pagode unter die Räder des ungeheuern Wagens, auf dem das Idol gefahren wird, und wurden wörtlich zu Brei zerquetscht. Ohne das Einschreiten der englischen Truppen und die Drohung, daß die Prozession für immer verboten werde, wenn solche Opfer weiter vorkämen, hätten sich noch mehr als hundert schon bereit stehende Gläubige unter die Räder geworfen. Durch Ordonnanzen des Königs der Franzosen vom 12. werden die frühern Verordnungen vom 12. und 29. Jan. und 27. Juli d. J. über das Verbot der Ausfuhr von trockenen Gemüsen, Kartoffeln, Grütze, Kastanien und Kastanienmehl, so wie in Betreff der Kornausfuhr bis zum 31. Januar 1848 verlängert.

Das gelbe Fieber in Amerika. Während in einem Theile der östlichen Hemisphäre die Cholera die Menschheit dezimirt, ist die westliche von einer ähnlichen Geißel heimgesucht worden, dem gelben Fieber, welches in Neworleans, Veracruz und andern Hafenstädten am mexikanischen Golf mit schauerlicher Heftigkeit wüthet. „Ich schreibe Ihnen, sagt ein Brief in der Weser-Ztg., aus Neworleans vom 6. September datirt, während einer Epidemie, wie sie Neworleans noch nicht erfahren hat. Vom Morgen bis zum Abend rumpeln die schwarzen Leichenwagen, oft ohne alle Begleitung, durch die Straßen. Es ist in der That unheimlich, durch die verödeten Gassen zu gehen, die noch vor wenigen Wochen von lebhaftem Volksgewühle schwärmten. Fremde Ankömmlinge werden meistentheils zwischen dem sechsten und vierzehnten Tage ihres Aufenthalts vom Fieber befallen; sind sie schon länger in der Stadt anwesend, so können sie mehrere Wochen gesund bleiben, aber ihrem Schicksale entgehen sie nicht. Vorsicht und strenge Lebensweise helfen dagegen nichts; mitten in der Fülle der Gesundheit und Kraft fordert die Krankheit ihre Opfer. Ohne die geringsten Vorzeichen wird der Patient plötzlich von Kopfschmerzen ergriffen, denen sich ein kaltes Frösteln durch alle Glieder zugesellt. In wenigen Minuten bricht dann das Fieber aus, die Haut wird heiß, der

Digitized by Google

Puls schlägt 110 bis 120 Mal in einer Minute, man fühlt alle Glieder wie zerschlagen. In acht bis zehn Stunden modifizirt sich das Fieber, die Haut wird feucht, das Kopfweh nimmt ab, der Puls geht bis auf 90 oder 100 herab und verliert die bisherige Härte und Spannung, die Zunge ist leicht überzogen. Nach diesem Stadium, dem sogenannten „Fieberlose", welches 30 bis 50 Stunden anhält, verschwindet das Fieber, und das ruhige oder passive Stadium der Krankheit tritt ein. Der Puls sinkt auf sein natürliches Tempo herab, die Absonderungen nehmen ab, die Ausleerungen werden selten, aschfarbig und geruchlos, das Auge trübe und gelb, das Gesicht blüher, ausdruckslos und zusammengefallen. Bei einigen Patienten wird die Haut dunkelroth oder bräunlich, bei anderen zitronengelb. Meistens klagt der Kranke nicht, hat weder Durst noch Hunger und eben so wenig Uebelkeit. Dieser Zustand dauert zwei bis drei Tage, worauf ein anderer, der Collapsus oder die Krisis, eintritt. Die Krankheit nimmt zu, der Puls fällt bis 60 oder 70, er ist voll, aber compressibel, die Haut bleibt feucht, aber nicht so warm. Der Patient spricht langsam, wird zusehends schwächer, läßt den Kopf zur Seite hängen und drückt sich in die Kissen. Wenn er jetzt sich nicht erholt, so wird er zusehends unruhiger, seufzt und ächzt, die Absonderungen hören auf, die Haut wird kalt, die Gesichtszüge schärfer, die Oberlippe dünn und zitternd, er wirft schwarzes Bomitum aus und stirbt. Diese furchtbare Krankheit wüthet gegenwärtig schlimmer als je zuvor in dieser Stadt. Die Jahre 1841 und 1837, welche wegen ihrer Sterblichkeit berühmt waren und über 20.00 Fieberkranke dahin rafften, stehen gegen 1847 zurück, und vor dem Winter ist auf Besserung nicht zu hoffen. Allgemeine Düsterkeit und Angst beherrscht die Gemüther; alle Geschäfte stocken; nur wenige Fremde wagen sich in die Stadt, und von diesen müssen sieben unter zehn ihre Kühnheit mit dem Leben büßen. Selbst zu flüchten wagt man nicht, aus Furcht, die Krankheit mitzunehmen und dann draußen der Hilfe erfahrner Aerzte zu entbehren. Naichez, Vicksburg und andere Mississippistädte haben Quarantäne gegen uns eingeführt, und jeder von hier kommende Passagier muß dort eine Gesundheitsprobe von 24 Stunden abhalten. Die mit fremden Schiffen hier ankommenden Passagiere mäht das Fieber zu Hunderten nieder." — Briefe vom 12. schildern das Fieber als im Abnehmen begriffen, was indessen hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben wird, daß nur noch wenig Leute, welche von der Seuche befallen werden könnten, am Leben sind; die Gefährlichkeit und Heftigkeit der Krankheit selbst hat sich keineswegs vermindert. In der Woche bis zum 11. starben am Fieber 402, in der Woche vorher 427 Personen; Alles in Allem in den beiden Wochen 543 und 533 Personen.

Fruchtmarktordnung der Stadt Landau.

(Schluß.)

4) Einstellgebühr von Früchten wird für die ersten 24 Stunden keine bezahlt. Verbleiben die Früchte in Folge besonderer Umstände aber länger, so tritt die übliche Niederlagsgebühr ein.

5) Da nach Ziffer 2 dieses §. die Ablieferung der eingestellten Früchte ꝛc. nur gegen Rückgabe des Einstellscheines geschehen darf, so werden die Eigenthümer der eingestellten Früchte darauf wachen, daß der Schein nicht verloren gehe oder vernichtet werde.

Sollte jedoch der eine oder andere Fall eintreten, dann kann die eingestellte Frucht nur gegen Bescheinigung in dem à talon eingerichteten Register verabfolgt werden. Wird an der Identität der Person gezweifelt, so kann die Auslieferung nur gegen Bürgschaft geschehen. Dieses ist auch für den Fall anwendbar und verbindlich, wenn der Eigenthümer der Frucht den Einstellschein von Hause mitzubringen vergessen haben sollte.

6) Gekaufte Früchte dürfen nur 24 Stunden Niederlagsgebührfrei im Kaufhause bleiben.

§. 26. Gebühren-Tarif.

1) Für Leistungen, welche den Käufern und Verkäufern auf Verlangen gewährt werden, sind die tarifmäßigen Gebühren zu entrichten.

2) Als allgemeine Regel wird, wenn unter den Partien nichts ausgemacht ist, festgesetzt, daß der Waglohn zur Hälfte von dem Käufer und zur Hälfte von dem Verkäufer bezahlt werden muß.

3) Die Entrichtung der Gebühren muß alsbald geschehen, indem Ausstände nicht gestattet werden können.

Die Früchte haften für die Bezahlung der Gebühren.

4) Es ist zu entrichten:

a) Für das Abladen der Früchte von Fuhrwerk und für den Traneport in das Kaufhaus, zusammen per Sack	½	Kreuzer
b) Für das Tragen zur Wage und Ausleeren per Sack . . .	1	„
c) Für das Aufhalten der Säcke beim Wiedereinfassen der Frucht, Zubinden der Säcke und Abtragen von der Wage per Sack	1	„
d) Für das Austragen der Früchte aus der Fruchthalle und Aufladen per Sack	½	„
e) Für das Plombiren per Sack auf ausdrückliches Verlangen .	½	„
f) Für das Wägen von:		
1 Centner leichte Frucht .	2½	„
1 Centner schwere Frucht .	2	„
g) Für den Einstellschein einer ganzen Partie Frucht . . .	2	„

wogegen diese 24 Stunden frei lagern kann.

h) Für Niederlagsgebühr.

Nach Verlauf dieser Frist von jedem Sacke

die 1te Woche	1	„
die 2te Woche	2	„

die 3te Woche tritt, wenn die Frucht nicht fortgeschafft wird, die nachbezeichnete Gebühr ein, nämlich per Sack

Digitized by Google

für 24 Stunden	1	Kreuzer
„ ½ Woche	2	„
„ 1 Woche	4	„
„ 14 Tage	6	„
„ 3 Wochen	8	„
„ 1 Monat	10	„
„ jeden folgenden Monat	10	„
von einem vierräbrigen Wagen, beladen oder nicht, per 24 Stunden	28	„
von einem Karren desgleichen	14	„
von einem Schubkarren mit Ladung	4	„
von einer Mannslast ꝛc.	2	„

§. 27. Gegenwärtige Marktordnung findet auch Anwendung auf Sämereien, Reps, Hirsen, Dürrgemüse ꝛc., welche zum Handel, insbesondere zum Großhandel, auf den Fruchtmarkt gebracht werden.

§. 28. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen unterliegen polizeilicher Bestrafung, insofern sich die Fälle nicht nach Art. 419 und 420 des Strafgesetzbuches zur Cognition des Zuchtpolizeigerichtes eignen.

§. 29. Gegenwärtige Marktordnung soll nach erhaltener höherer Genehmigung durch den Druck bekannt gemacht, an die Bürgermeisterämter aller Nachbargemeinden unentgeldlich zur Publication verschickt, desgleichen Ausfertigung derselben dem kgl. Friedensrichter des Kantons Landau und dem Polizeikommissär der Stadt Landau zur Amtshandlung mitgetheilt und einige Exemplare in der Fruchthalle angeheftet werden.

Landau, den 28. Juli 1847.

Der Bürgermeister.

Genehmigt.

Mahla.

Landau, den 6. August 1847.

Das k. Landkommissariat.

D. i.

Freyberg.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. November, früh 9 Uhr, werden eine große Parthie eichener Stämme noch zu Wingertsstiefeln und sonstigen baulichen Zwecken gut verwendbar, dann mehrere Parthien Faschinen, Reißig und Schanzkörbe von der Local-Verpflegs-Commission öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Fort zu Landau versteigert.

Landau, den 26. October 1847.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 10. November 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag Hintere Junkerweg Nro. 17.

258½ Klafter buchen geschnitten Scheithol,
42 „ „ anbrüchig „

Den 11. November 1847, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag Hintere Junkerweg Nro. 17.

192 Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
55 „ „ anbrüchig „
200½ „ gemischtes Stockholz.

Sämmtliches Holz ist Material-Rest und nach allen Richtungen bequem abzufahren. Jeder inländischer Steigerer, dessen Zahlfähigkeit nicht bekannt ist, so wie jeder Ausländer hat sich durch ein Zeugniß seiner Ortsbehörde hierüber auszuweisen.

Außerdem werden im Laufe des Monats November in dem Reviere Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 24. October 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Pirmasens, unter freier Concurrenz.

Montag, den 8. November 1847, Morgens um 10 Uhr, im Gasthaus zum Lamm in Pirmasens:

Revier Ruppertsweiler.

Materialrest von 18⁴⁶/₄₇.

Schläge: Mörtel, Erzgruben, Kl. Schiffelskopf, Rothsuhl und zufällige Ergebnisse:

93	eichene Baustämme 2., 3. und 4. Klasse.	
29	„ Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Klasse.	
20	„ Abschnitte 2., 3. und 4. Klasse.	
74¾	Klafter Eichenscheitholz anbr. und knorrig.	
6¾	„ Weichholz desgleichen.	
57¾	„ Kiefern und Weichholzprügel.	
100¾	„ Buchen, Weichholz und gemischte Kohlprügel.	

Revier Lemberger-Glashütte.

Materialrest von 18⁴⁶/₄₇.

Schläge: Rothenberg, Reidelkopf, Laubbrunnenteich und zufällige Ergebnisse:

13	eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 3. Klasse.	
8¾	Klafter Eichen Misselholz 2. Klasse.	
28	„ Buchen Scheit gut anbr. und knorrig.	
54	„ Eichen desgleichen.	
7¾	„ Birken desgleichen.	
4	„ Weichholz desgleichen.	
7¼	„ Buchen-, Eichen-, Birken- und Kiefern-Prügel.	
14¼	„ Buchen, Eichen, Gemischt und Weichholz Kohlprügel.	

Pirmasens, den 25. October 1847.

Königl. Forstamt.

Martin.

Bekanntmachung.

Es wird mit Hinblick auf die im Anzeige-Blatt d. d. 23. October d. J. Nro. 43 ausgeschriebene Frucht-Markt-Ordnung hiemit bekannt gemacht, daß zur Deckung der Garnisons-Bedürfnisse der Festung Landau der Ankauf von gereinigten und magazinsmäßigen Korn und Hafer jeden Montag und Mittwoch von früh 8 Uhr bis 12 Uhr — also außer den Scrannen-Tagen von Landau, — durch die Local-Verpflegs-Commission im redruit Nro. 13 unmittelbar von den Produzenten selbst, — seinen Anfang nimmt, sohin jeder Produzent bei entsprechendem Preise und der magazinsmäßigen Qualität, Abnahme seiner Verkaufs-Quantitäten findet.

Landau, den 26. October 1847.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Dienstags, den 2. November nächsthin zu Landau vor der Wohnung des Jakob Metzger in der Judengasse, Morgens 9 Uhr, werden aus dem Nachlaß der dahier verlebten Eheleute Daniel Hamburger und Regina Metzger

wollene Tücher, Bukking, Strickwolle, Barchent, Getüch, Bettzeug, Matrozen, goldene Uhren, Schmuck u. dgl. m.

gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 12. October 1847.

Aus Auftrag:
Paraquin, Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montags, den 15. November 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörtheim im grünen Baum,

Zur Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Landau vom 23. September 1847,

Auf Ansuchen von Paul Maulbecker, Ackerer in Mörtheim wohnend, als Vormund, und Friedrich Amann, Musikant allda, als Nebenvormund der beiden minderjährigen Kinder der zu Mörtheim verlebten Eheleute Caspar Arnold und Elisabetha Bellem werden durch den k. Notär Paraquin in Landau der absoluten Nothwendigkeit wegen

1) 96 Dezimalen Acker im kurzen Krähenwinkel, der Apollonia Arnold gehörig;
2) ungefähr 26 Dezimalen Wiese auf dem Hölzel, dem Paul Arnold gehörig,

beide Mörtheimer Bannes, auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 27. October 1847.

Der Commissär:
Paraquin, Notär.

Die große

Eisenbahnlotterie

des

Großh. badischen Staates

von vierzehn Million Gulden,

enthält 400.000 Gewinne nämlich: 14 à 50.000, 54 à 40.000, 12 à 35.000, 23 à 15.000, 2 à 12.000, 55 à 10.000, 40 à 5000, 2 à 4.900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250, zusammen

Dreißig Million 261,495 Gulden.

Zur nächsten Verloosung, am 30. November 1847, in welcher jedes herauskommende Loos einen der obigen Haupttreffer und mindestens 42 fl. gewinnen muß, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus vom Staate ausgestellte Originalloose à 27 fl. 30 kr. und sichert pünktliche Zusendung der Listen.

Julius Stiebel, jun. Banquier,
Bureau, Wollgraben in Frankfurt am Main.

NS. Die nicht gezogenen Loose werden bis zum 31. Dezember 1847 à 26 fl. von mir zurückgekauft und zur Porto- und Mühesparung ist daher die Einrichtung getroffen, daß nur der Courdsdifferenz mit 1 fl. 30 kr. per Stück einzusenden ist. Soliden Männern die sich mit dem Absatze befassen wollen, bewillige ich einen annehmbaren Rabatt.

Zu verkaufen:

Bei Holzhändler Klein in Neustadt 6 neue Franken-Stückfaß und 1 3-Fuderfaß.

Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen Gehilfen, der sich über Befähigung und Moralität ausweisen, auch alsbald eintreten kann.

Neustadt, am 26. October 1847.

Schäfer,
Bezirksgerichtsbote.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß alle in ihr Fach einschlagende Artikel um billige Preise abgegeben werden.

Mlle. Schwend,
Modistin in Landau.

Zu verkaufen:

Ein solides Klavier bei N. Altschul.

Weinkeller zu vermiethen.

Im Bad Gleisweiler ist ein Keller, in dem 60 Fuder gelagert werden können, auf längere Zeit zu vermiethen.

Zu verkaufen:

Mehrere weingrüne Faß im Gehalt von 20 Fuder, von 800—1200 Lit., bei Colombell, Wirth zur Pfalz in Candel.

Zu verkaufen:

Ein schönes Reitpferd, Zweibrücker Race, von Farbe schwarzbraun, 4 Jahre alt; Auskunft ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Stück Fässer, das eine rund, das andere oval bei Valentin Höchy, Küfer in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Heu und Dhmet bester Qualität und eine gute Geiß bei Pfarrer Diesch in Erlenbach.

Zu verkaufen:

Bei Gg. H. Humbert in Knittelsheim ein schwarzschreckiger 2½ Jahr alter Fassel, welcher ausgezeichnet schön und gut ist, ferner ein anderthalbjähriger Rinderfassel, welche überzählig sind.

Anzeige.

Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich zu meiner Buch- und Steindruckerei, auch noch eine

Liniermaschine

errichtet habe und bin selbin in den Stand gesetzt, alle in das Geschäftsleben einschlagende Bücher zu fertigen, als: Haupthücher, Tagebücher, Journale und Notiz-Bücher in jedem beliebigen Formate und mit rothen, blauen, schwarzen oder grauen Linien. Ferner fertige ich alle Sorten Schulpapiere und können zu allen diesen Arbeiten die Papiersorten hiezu geliefert oder von mir gekauft werden.

Unter Zusicherung schöner Arbeit und billiger Preisberechnung empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen.

Landau, 1847.

C. Georges.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 75. Landau in der Pfalz, den 30. October 1847.

Die Ueberzeugung lebt, und macht mit ihrem Lichte,
Die Schrecken der Verzweiflung all' zu nichte.

Landau, am 28. October. Es ist urplötzlich stille geworden! gefüllt mit den mannichfachsten Erzeugnissen des Jahres sind die Scheunen, die Keller und alle Räume in den Häusern der Landbewohner. Der Wucher hat ein Ende, denn jedermann hat die Ueberzeugung gewonnen, daß an Mangel oder Noth in diesem so reich gesegneten Jahre nicht zu denken ist. Verlassen wir daher auf fernhin dieses Thema und wenden wir dankend unsere Blicke zu Dem, der Alles so wohl gemacht hat! — Daß die Weinlese so überreichlich ausgefallen, dies haben die fröhlichen Arbeiter aus der Nähe und Ferne längst verkündiget. Vielen Weinbergbesitzern aber fehlt es noch an Fässern, Lotten und Bütten sind noch gefüllt. Die Nachfrage ist aber vor der Hand noch selten, denn Baden und Württemberg erfreut sich eines gleichen Segens, ja in letzterem ist sogar der Jammer um Fässer außerordentlich, da schon früher diese mit Obstwein gefüllt wurden, weil man glaubte, die Trauben würden nicht reif werden, jetzt aber der Trauben-Wein jenen des Obstes weit übertrifft an Qualität und Quantität. In Landau sind während den Herbsttagen eingeführt worden: zum französischen Thore 376 Fuder, zum deutschen Thor 840 Fuder Most (den gekauften Most nicht mitgerechnet). Der heutige Markt auf dem kleinen Platz gleicht einer Wagenburg, es reiht sich Karren an Karren mit Kraut und Kartoffeln, die Preise stellen sich zu 12 bis 15 kr. das Simmern, und so sind Käufe auf Lieferung von tausend und abermal tausend Simmern abgeschlossen worden und man sieht täglich die schönsten Kartoffeln vor den Häusern der Gewerbtreibenden abladen. Jedermann macht sich seinen Vorrath. Der heutige Fruchtmarkt ist gleich reichlich bestellt, und es ist daher unzweifelhaft, daß sich auch da die Normalpreise nach und nach einstellen werden. — Wenn wir noch einen letzten Blick auf die abgewichene Theurungszeit werfen, und mit frohem Gefühle gedenken, wie in Landau und so manchen Orten der Umgegend, so viele Hunderte von wandernden Handwerksburschen gespeist wurden, so berührt uns gewiß unangenehm eine Mittheilung, welche der Chpatriari im Septemberhefte bringt: Mainz. Neulich kam ein armer Handwerksbursche nach Mainz und ersuchte einen Buchbinder aus seinem Wanderbuch ein Blatt herauszunehmen, das ihm bei seiner Reise hinderlich sein könnte. Auf diesem Blatte stand: „Inhaber, welcher wegen Bettelns mit 10 Stockschlägen dahier bestraft wurde, geht heute weiter über Mainz nach Landau. Hanau, den 11. August 1847. Kurfürstliche Polizei-Direction: Weigand." Der Buchbinder hat das Blatt als Beitrag zur Sittengeschichte im Jahre des Heils 1847 nebst der Abbildung einer Bank, worauf man einen Menschen für die Stockschläge angeschnallt sieht, drucken lassen, und findet zahlreichen Zuspruch. — Aus Paris wird unterm 18. d. geschrieben, die Königin Isabella von Spanien habe sich mit ihrem Gemahl wieder ausgesöhnt und derselbe sei zu ihr in den Palast nach Madrid zurückgekehrt. London, den 16. d. Die Königin hat beschlossen, künftig keine Geschenke mehr anzunehmen. Massen von Geschenken, die ihr fortwährend angeboten werden, bestimmen J. M. hiezu, und um Niemanden zu beleidigen, sei dieses Schreiben erlassen worden. Warschau. Die Braut des Großfürsten Constantin ist mit ihrer Mutter, der Herzogin von Sachsen Altenburg, am 15. d. hier angekommen, der Kaiser mit seinen beiden Söhnen empfing sie an der Grenze. In Czenstochau wird die Prinzessin das Bekenntniß der griechischen Kirche ablegen. Frankfurt, 21. d. Der Bundespräsidialgesandte Hr. Graf von Münch-Bellinghausen, ist heute nach Wien abgereist, aber nicht auf directem Wege, sondern über Karlsruhe und München, was ohne Zweifel mit den schweizerischen Ereignissen in Verbindung steht. In der Schweiz sieht es trüb genug aus, nicht lange mehr hin, und der Bürgerkrieg wird seine Verheerungen beginnen. In Paris erklärt Herr Guizot in den Debats in Betreff der Schweiz: wir glauben nicht, daß in der Weltgeschichte ein Beispiel von ungerechterem und abscheulicherem Kriege vorkomme, als der ist, den die zwölf radikalen Kantone jetzt den sieben katholischen drohen; er ist der schreiendste, tyrannischste Mißbrauch der Uebermacht, den jemals eine Majorität sich zu erlauben wagte. Turin. Am 16. d. fand die Taufe der neugebornen Tochter des Herzogs von Savoyen statt. Der päbstliche Nuntius vertrat die Pathenstelle für Se. Heil. Pius IX. Der Täufling erhielt den Namen Maria Pia. Athen, 10. d. Man hofft jetzt auf russische Vermittlung der Zerwürfnisse mit der Türkei. Die Pforte trat indeß mit einer Zwangsmaaßregel nach der andern vor; doch scheinen diese Maßregeln bis dahin nicht nach ihrem strengen Wortlaut ausgeführt zu werden. Die Kammern setzen ihre Berathungen friedlich fort. London, den 19. d. Die Einfuhr des ausländischen Schlachtviehes für den hiesigen Markt hat seit zwei Wochen merklich abgenommen. Die Ursache dieser Verminderung liegt darin, daß wegen der schlechten Beschaffenheit des in letzter Zeit eingebrachten Viehes nur niedrige Preise dafür bezahlt worden und die Einfuhr-Speculation daher bei dem Geschäfte ihre Rechnung nicht mehr fand. Neworleans. Hier wüthet noch immer das gelbe Fieber. Vom 1. August bis 1. September starben 1128 Personen an der Seuche, welche besonders Fremde dahinrafft. Paris. Dieser Tage begab sich der Prinz Hieronymus Napoleon mit seinem Sohne zu dem Sarge seines Bruders im Invalidendome, wo eine der rührendsten Scenen stattfand. General Petit, der Vicegouverneur der Invaliden, der unter und mit Hieronymus gedient, stürzte

Digitized by Google

den greisen Bruder Napoleons weinend in die Arme. Die Ueberreste der alten Kaiserarmee mit den eisgrauen Haaren, den Stelzfüßen, den Stumpfarmen und alten Uniformen standen in weitem Kreise mit entblößten Häuptern da, und man hörte lautes Schluchzen. General Petit führte hierauf die beiden Napoleoniden zum Sarge des Kaisers. Hieronymus, einst ein blühender Lebemann, jetzt zum schwächlichen Greise eingeschrumpft, kniete auf den Stufen des Katafalks nieder und eine Thräne der Erinnerung an vergangene Größe rollte über seine Wange herab. Guizot soll sich geäußert haben, Herr Thiers hat den Todten nach Frankreich zurückkommen lassen, ich werde die Lebenden zurückrufen. Er wird deßfalls der nächsten Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen. Warschau. Unvermuthet war die bereits angezeigte Ankunft des Kaisers hier. Da derselbe zunächst aus jenen Gegenden kommt, in denen die Cholera ausgebrochen ist, so war man in nicht geringer Besorgniß, die Krankheit möchte durch das kaiserliche Gefolge in Warschau eingeschleppt werden. Schweiz. Dem Vernehmen nach soll nicht allein von Seiten Oesterreichs, sondern auch von Seiten Frankreichs die Gränze gegen die Schweiz in kürzester Frist durch eine bedeutende Truppenmacht besetzt werden. Hannover. Einer königlichen Verordnung zufolge sind nun auch die hiesigen Israeliten militärpflichtig. Im Jahre 1846 haben in sämmtlichen Hotels und Gasthäusern in Dresden 62,195 Familien logirt. Jemand hat nachgerechnet, daß Oesterreich fast eben so viele adelige als jüdische Unterthanen zähle: die Zahl der ersteren beträgt 500,000, die der letztern 650,000. Aus Wien wird gemeldet: Marie Louise, Herzogin von Parma, die ci-devant Gemahlin des Kaisers Napoleon, will der Regierung von Parma entsagen und in Oesterreich bleiben. Parma soll an den Herzog von Lucca und das Herzogthum Lucca an den Großherzog von Toscana fallen. In Waadt (Schweiz) geriethen kürzlich nach einer Musterung unweit Lausanne zwei Brüder in Streit, so daß sie die Säbel zogen. Die Frau des Einen stürzte sich dazwischen, fiel jedoch, von einem Säbelstich ins Herz getroffen, alsogleich todt nieder. Beide Brüder sind verhaftet. Als zu Anfang des Jahres das bayrische Kriegsschiff Präsident während einer Messe für die Seelenruhe des verstorbenen Präsidenten Gurrier einen Salutschuß abfeuerte, flog dasselbe in die Luft. Die ganze Mannschaft nebst 80 Sträflingen, die sich am Bord befanden, kamen um. Es waren Funken in ein Pulverfaß gefallen, das zum Trocknen auf dem Verdeck stand. Seit dem 2. October lag in St. Petersburg fußhoher Schnee und die Schlittenfahrt war eröffnet. Ein englischer Speculant hat den Plan ausgeführt, eine Schiffsladung von Särgen an die Küste von Malabar zu senden, wo gegenwärtig viele Fieberkrankheiten herrschen. Die Speculation soll so gut ausgefallen sein, daß demnächst eine zweite Sendung dahin abgehen wird. Rom hatte 1813 eine Bevölkerung von 117,882 Seelen. 1845 eine solche von 177,971. Die Vermehrung binnen 32 Jahren betrug also 60,089 oder im Durchschnitt jährlich 1877⁹/₁₀ Individuen. Der Gesundheitszustand in Wien ist eben keineswegs befriedigend, da die Grippe und der Typhus dorten bedeutend grassiren und bedeutende Opfer fordern. Wie aus Karlsruhe geschrieben wird, soll badisches Militär beim Ausbruch des Kriegs in der Schweiz an die Gränze rücken. Nach Berichten aus Stuttgart soll auch ein württembergisches Militärkorps am Bodensee aufgestellt werden. Den Freunden des Apfelweins in Frankfurt und der Umgegend blühen goldene Zeiten. Die Maaß wird zu 4—6 kr. verzapft. Ein Wirth in Nirderrath hat sogar ein Abonnement eröffnet, daß man für 8 kr. jeden Abend vier volle Stunden lang nach Belieben Apfelwein trinken kann. Man geht in Paris damit um, dem Papst Pius IX. ein Denkmal zu errichten und die Stadt soll geneigt sein, das dazu nöthige Terrain herzugeben. Auf einer Sandbank bei Havre fand man einen Wallfisch, der eine Länge von 41 und einen Umfang von 16 Fuß hatte. Man beabsichtigt, dieses seltene Meerungethüm nach Havre zu schaffen. Brüssel, 16. October. Man geht mit dem Plane um, Sr. Heil. dem Papste aus freiwilligen Beiträgen den prachtvollen Kirchenornat, welcher auf der letzten Gewerbe-Ausstellung allgemeine Bewunderung erregte, zum Geschenke zu verehren. Auch in Dpern ist die Weinernte beendet; seit vielen Jahren war keine so reich ausgefallen. Die Uniform der römischen Bürgergarde soll der preußischen Gardeartillerie sehr ähnlich sein. Die Bauern an der Mosel haben jetzt den wahren Grund der Kartoffelkrankheit entdeckt. Die — Moseldampfer sind an allem Unheil schuld; der Dampf dieser Wasserungethüme verdirbt die Kartoffeln! So glaubt mancher Moselbauer. In Augsburg hat ein Herr Schmitt an seinem Jubelfeste den Kleinkinderschulen ein Legat von 12,000 Gulden mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Kinder der Protestanten eben so gut Antheil an der Stiftung haben sollen, als die der Katholiken. Landau. Ist kein Dahlberg hier? Die Astronomen versichern, daß seit vier Wochen sich große Flecken auf der Sonne zeigen. Da die Sonne in 25¹/₂ Tagen sich um ihre Achse bewegt, so wechseln die Flecken fortwährend an Gestalt und Stellung. Drei Medizinер von der Facultät von Paris haben den Auftrag erhalten, den Gang der Cholera zu studiren und sich zu dem Zwecke nach Moskau, Odessa u. s. w. zu verfügen. Man fürchtet sehr, die Seuche werde sich auch über andere Länder verbreiten. Da die Einfuhr des Schlachtviehes nach den englischen Märkten so merklich abgenommen hat, so gibt man sich der Hoffnung hin, daß auch bei uns die Fleischpreise in der Folge sich mindern werden. Bereits ist das Schweinefleisch um zwei Kreuzer per Pfund abgeschlagen. Im franz. Kriegsministerium ist man gegenwärtig mit Anfertigung einer Uebersicht beschäftigt, worin sämmtliche Verluste an Menschen, welche die franz. Armee seit der Besitznahme von Algier in Afrika erlitten hat, genau angeführt werden sollen. Die Gesammtbevölkerung der Schweiz beträgt dermalen 2,133,914 Seelen, rüsten sich von diesen 3 Mann auf 100 Seelen, so ergibt sich eine Streitmacht von 64,019 Mann. Den Landsturm nicht mitgerechnet.

Landau. Heute Samstag und den kommenden Mittwoch werden die dem Boten eingesandten sehenswerthen Landes-Producte nochmals am Expeditions-Schalter des Eilboten ausgestellt werden.

Digitized by Google

Anzeige-Blatt.

Polizeilichen und belehrenden Inhalts.

Nr. 44. Landau, den 30. October 1847.

Amtliche Nachrichten.

Steckbrief.

Die unten signalisirte Gerber- und Lanz, ohne Gewerbe aus Trippstadt, hat sich dem gegen dieselbe wegen eines ihr zu Last gelegten Diebstahls erlassenen Vorführungsbefehle durch die Flucht entzogen, weßhalb sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie ersucht werden, nach derselben zu fahnden und sie im Falle Betretens dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Personalbeschreibung der Gertaude Lanz:

Alter: 32—36 Jahre;
Größe: circa 5′ 6″;
Gestalt: schlank;
Haare: braun, nicht sehr stark;
Gesicht: länglich, mager;
Nase: etwas gebogen;
Mund: dick;
Gesichtsfarbe: blaß;

Besondere Kennzeichen: hat Spuren von Blattern im Gesicht und schadhafte Zähne.

Frankenthal, den 23. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Steckbrief.

Johann Bleickert, Bordschneider von Hardenburg, ist der Effektenentwendung zum Schaden des Andreas Maurer auf der alten Schmelz bei Dürkheim beschuldigt und befindet sich auf flüchtigem Fuße. Es werden deßhalb sämmtliche Polizeibehörden sowie auch die kgl. Gendarmerie ersucht, auf denselben Acht zu haben, im Falle Betretens denselben anzuhalten und mir hierher vorführen zu lassen.

Signalement des Johann Bleickert:

Alter: circa 44 Jahre;
Größe: mittlere;
Statur: untersetzt;
Haare: dunkelblond;
Augenbraunen: id.;
Augen: grau;
Nase: sehr groß und gebogen;
Mund: mittelmäßig;
Kinn: spitz;
Bart: blonden Backenbart;
Gesicht: länglich;
Gesichtsfarbe: blaß;

Besondere Kennzeichen: geht getaucht und mit den Knieen einwärts.

Frankenthal, den 23. October 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Minderversteigerung.

Samstag, den 30. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau wird die Ausbesserung des Dielenbelegs und Mauerbewurfes des Kloster-Brückels dahier, veranschlagt zu 58 fl. 17 kr. auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben.

Der Kostenanschlag kann jederzeit bei dem unterfertigten Amte eingesehen werde.

Landau, den 21. Oktober 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 8. kommenden Mts., Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben der hier verlebten Elisabetha Schleyer, gewesenen Wittwe von Franz Bouchy, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien dahier in der Königsstraße vor dem Wohnhause von Hrn. Georg Bouchy versteigern.

Landau, den 26. October 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 16. November 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause des Ludwig Seiter.

Auf Ansuchen von 1) Andreas Mohr, Leinenweber, handelnd sowohl in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Clara, geborne Reichert, bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Sohned Adam Mohr, 2) Joseph Reichert, Leinenweber, in seiner Eigenschaft als Beivormund und in gegenwärtigem Fall als Repräsentant dieses Minderjährigen, 3) Valentin Mohr, Taglöhner, 4) Joseph Mohr, Leinenweber, 5) Maria Eva Mohr, ledig, ohne Gewerbe, 6) Martin Mohr, Leinenweber, sämmtliche in Herxheim wohnhaft, 7) Johannes Mohr, Steinhauer, in New-York wohnhaft. Die fünf Letztgenannten großjährige Kinder der obgenannten Eheleute Andreas Mohr.

Und in Gefolge Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 19. October 1847.

Werden durch den kgl. Notär Hessert in Landau folgende zu der zwischen Andreas Mohr und dessen verlebten Ehefrau Clara Reichert bestandenen Gütergemeinschaft, sowie jener zum Beibringen der Letztern gehörigen Immobilien im Banne von Herxheim unter den bei Unterzeichnetem einzusehenden Bedingungen, der Untheilbarkeit wegen, veräußert; nemlich:

1) Nro. 718. Ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum gelegen zu Herxheim in der Speyersgasse.

2) Nro. 3334. 54 Dezimalen Acker am Wickenberg.

Digitized by Google

3) Nro. 1662. 32 Dezimalen Acker am Altweg auf den Hinterweg stoßend.
4) Nro. 5018. 31 Dezimalen Acker auf dem Wingertsberg.
5) Nro. 1862. 16 Dezimalen Acker unten am Dorf.
6) Nro. 2151. 27 Dezimalen Acker untig der Backenlücke.
7) Nro. 11222. 9 Dezimalen Acker im Sandgarten.

Landau, den 26. October 1847.

Hessert, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 17. November 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Eschbach im Wirthshause zum Engel;

Auf Ansuchen von: 1) Martin Wolfer, Steinhauer, 2) dessen Ehefrau Catharina, geborne Heinrich, beide in Eschbach wohnhaft, in eigenem Namen, 3) Georg Jacob Brauner IV., Gutsbesitzer in Göcklingen wohnhaft, als Vormund über Johann Wilhelm Eichenlaub und Gertraude Eichenlaub, minderjährige Kinder von Martin Eichenlaub, gewesener Förster in Eschbach und von Anna Maria Schwarz, 4) Michael Götzger, Schmied in Schaidt wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen, 5) Hr. Franz Paraquin, k. Notär in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Repräsentant des abwesenden Nicolaus Eichenlaub in Eschbach wohnhaft.

Und in Gefolge Rathskammer-Beschluß des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 31. Dezember 1846.

Werden durch den k. Notär Hessert in Landau, folgende zum Nachlasse des in Eschbach verlebten minderjährigen Johannes Wolfer gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, veräußert, wie folgt:

1) Nro. 2282. Die untere quer getheilte Hälfte von 1 Tagwerk 46 Dezimalen Wald am Schloßberg, Eschbacher Bannes.
2) Nro. 2236. Das Quart von 1 Tagwerk 77 Dezimalen Wald auf der Kipp östlich am Berg, Eschbacher Bannes.
3) Nro. 573. Die Hälfte von 15 Dezimalen Wingert am Kinzenweg in der Bach im Banne von Eschbach.
4) Nro. 5852. Die Hälfte von 41 Dezimalen Acker an den Wiesen im Banne von Göcklingen.
5) Nro. 5812. Die Hälfte von 25 Dezimalen Wiese am Busenbirnbaum im Banne von Göcklingen.
6) Nro. 5289. Die Hälfte von 24 Dezimalen Acker am Benfenweg im Banne von Göcklingen.
7) Nro. 2278. 3 Dezimalen Wingert im Ringel im Banne von Leinsweiler.

Landau, den 28. October 1847.

Hessert.

Licitation.

Freitag, den 19. November l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 3. October 1846, werden durch Joseph Rubé, k. Notär zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebene im Banne von Herrheim gelegene und in die zwischen Valentin Finck, Ackersmann in Herrheim wohnhaft, und dessen allda verlebten Ehefrau Elisabetha Römer bestandene Gütergemeinschaft gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1) 70 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.
2) 3 Dezimalen Krautstück in 1 Parzelle.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) Valentin Finck, Ackersmann; 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Römer erzeugten Kinder, als: a. Helene Finck, gewerbloser Ehefrau von Franz Brechtel, Tagner, b. Catharina Finck, gewerbloser Ehefrau von Matheus Depel dem Zweiten, Ackersmann, c. Anna Maria Finck, d. Anna Finck, beide Letztere ledig, großjährig und ohne Gewerbe, e. Magdalena Finck, f. Franz Finck und g. Pauline Finck, diese drei Letztere minderjährig und gewerblos, deren genannter Vater ihr natürlicher Vormund, und Valentin Heitzmann, Leinenweber, ihr gerichtlich ernannter Beivormund ist; alle in Herrheim wohnhaft.

Herrheim, den 27. October 1847.

J. Rubé, Notär.

Immobilienversteigerung.

Künftigen Mittwoch, den 3. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, werden 54 Morgen Acker und Wiesen, in den besten Lagen, Herrheimer Bannes, durch Unterzeichneten auf Eigenthum versteigert.

Herrheim, den 27. October 1847.

J. Rubé, Notär.

Edenkoben. Licitation einer Mahl- und Oel-Mühle ꝛc.

Den 5. November nächstens, Nachmittags um 1 Uhr, im Hotel Louis Bölcker zu Edenkoben, Auf Ansiehen der nachgenannten Eigenthümer und deren Repräsentanten, wird die denselben gemeinschaftlich angehörige, zu Edenkoben stehende Mahl- und Oelmühle, die Bözigmühle genannt, samt Wohnhaus, Hofraum, Scheuer, Stallungen, Schopyen, Keller, Ketter, Wiese, Damm mit darauf stehenden Kastanienbäumen, sammt Dependenzien enthaltend zusammen 66 Dezimalen Flächenraum, nebst dem zum Betriebe der Mühlen gehörigen Geschirre und mehreren im Wohnhause verbleibenden Mobilien; vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nikolaus Köhler, in Gefolge richterlicher Ermächtigung der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Die fragliche Eigenthümer sind: 1) Philippina Elisabetha Bölcker, Ehefrau von Ludwig Mayer, Bierbrauer zu Edenkoben. 2) Luise Philippina Bölcker, Ehefrau von Joseph Schaupp, Posthalter zu Germersheim. 3) Catharina Wilhelmina Bölcker, Ehefrau von Martin Henne, Müller allda. 4) Philippina Katharina Bölcker, Ehefrau von Wilhelm Firminger, Wirth zum Hahnen zu Speyer. 5) Die minderjährige Kinder des zu Edenkoben wohnhaft gewesenen und allda verlebten Müllers Johann Philipp Bölcker, erzeugt mit dessen hinterbliebenen zu Edenkoben wohnhaften Wittwe Carolina Wild, Müllerin, als nämlich: Elisabetha und Heinrich Bölcker, gewerblos bei ihrer Mutter wohnhaft und repräsentirt durch dieselbe als ihre Legatvormünderin und durch ihren Beivormund Johann Nikolaus Römich, Gutsbesitzer, zu Edenkoben wohnhaft.

Die nähere Beschreibung des Versteigerungsgegenstandes und die Steigerungsbedingungen, können

Digitized by Google

indessen auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Edenkoben, den 16. Oktober 1847.

Köstler, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 9. November 1847, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Herrn Lutz in der Königsstraße dahier, in Gefolge Ordonnanz des Hrn. Präsidenten am königlichen Bezirksgericht in Landau vom 21. October 1847, werden auf Ansuchen der Benefiziar-Erben des dahier verlebten Zollverwalters

Peter Falk, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigert, als: Schreinerwerk, Bettung, Getäch, Spiegel, Pendule, Küchengeschirr, Damen- und Mannskleider, worunter eine neue Uniform ꝛc. ꝛc.

Landau, den 28. October 1847.

Hessert, Notär.

Weinversteigerung.

Edenkoben. Mittwoch, den 10. November 1847, des Morgens um 10 Uhr, zu Edenkoben im protestantischen Pfarrhause, werden auf Betreiben der Frau Wittwe des daselbst verlebten Stadtpfarrers und Schulinspectors, Herrn Mahla, nachverzeichnete, selbstgezogene und rein gehaltene Weine öffentlich versteigert, als:

12	Ohm	1835r	Traminer;
40	„	1842r	dito;
40	„	1846r	dito;
40	„	1840r	ordinärer;
12	„	1844r	gemischter;
20	„	1845r	ordinärer;
60	„	1847r	verschiedene Weine.

Die Proben werden einen Tag vorher und während der Versteigerung verabreicht.

Sodann werden sogleich nach den Weinen noch 20 Fuder weingrüne, in bestem Zustande sich befindende Fässer, in der Größe von 1/2 Fuder bis zu 3 1/2 Fuder, versteigert, wie auch 1 Herbstbütte und 1 Kelter.

Edenkoben, den 25. October 1847.

Keller, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Freitag, den 12. November nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, läßt Sebastian Schneider, Schreiner in Annweiler wohnhaft in seiner Behausung daselbst, nachbezeichnete Mobiliargegenstände auf Zahlungstermine öffentlich versteigern, als: 7 Kleiderschränke, 2 Kommode, 8 Bettladen, zweischläfrig, 2 dito einschläfrig, 18 Stühle, 3 Nachtstühle, 2 runde Tische und 1 Kindertisch.

Annweiler, den 27. October 1847.

Aus Auftrag für Notär Köster:

Mayer.

Gütertrennungsklage.

Durch Ladung des Gerichtsboten Schimper in Edenkoben vom 26. dieses Monats hat Anna Maria Gleich, Ehefrau von Emanuel Frankmann, Sattler in Maikammer wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem königl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht und den unterzeichneten Advokaten Ludwig Louis, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 27. Oktober 1847.

Louis.

Cigarren-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. November 1847, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Armand Eichorn, Kaufmann, in Landau wohnhaft, vor seiner Behausung an der Marktstraße, der Kirche gegenüber, **200,000** abgelagerte Cigarren von allen möglichen Sorten, durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Landau, den 21. October 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung für Auswanderungslustige.

In mehreren der fruchtbarsten Departementen Frankreichs und besonders in den ehemaligen Provinzen Berry und Orleanais sind große und kleine Meierhöfe zu verkaufen, der Hektar (etwa 4 Zweibrücker Morgen) zu 650 bis 1500 Franken, die Gebäulichkeiten inbegriffen. Ein Quart vom Preis wird baar verlangt und für den Rest 10 Jahr Termin gestattet.

In den Departementen Charente — Inferieure sind einige Meierhöfe unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verlehnen.

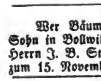
Liebhaber wenden sich an Herrn Klüpfel, Notär in Lauterburg.

Anzeige.

Bei Louis Mayer, Bierbrauer in Edenkoben, sind 30 Stück ganz neue Faß, von 11 bis 14 Ohm Gehalt, solid gearbeitet, in Eisen gebunden, mit messingenen Schrauben, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Tägliche Omnibusfahrt

vom 1. November zwischen Landau, Speyer und Mannheim.



Abfahrt von Landau Morgens präcis 7 Uhr;
Ankunft in Speyer 10 Uhr;
Abfahrt von Speyer nach Mannheim um 10 Uhr;
Ankunft in Mannheim 12 Uhr.

Die Abfahrt ist in Landau in der Post, Gasthaus zum Schwanen, bei Herrn Gerhard. In Speyer im Wittelsbacherhof. In Mannheim im Weinberg.

Rückfahrt von Mannheim 3 1/2 Uhr.

Die Speyerer Kutschergesellschaft.

Anzeige.

Wer Bäume von Herrn Joseph Baumann und Sohn in Bollweiler zu haben wünscht, kann solche bei Herrn J. B. Stephann in Landau, laut Katalog, bis zum 15. November nächst, wählen und bestellen.

Zu haben:

Feinster französischer Weingeist, neuer Lapperdan in Salz ꝛc. auf Termin billige weingrüne Fässer von 2,3 7 bis 32 Ohm Gehalt bei J. F. Stah in Landau.

Digitized by Google

Klafterholzpreise in dem Rebholz'schen Holzhofe in Annweiler.

		fl.	kr.
Das Klafter buchen geschnitten erster Qualität à		17	—
„ buchen gehauen erster dito à		14	—
„ „ zweiter dito à		13	—
„ „ Prügel erster dito à		11	—
„ „ zweiter dito à		8	—
„ eichen Stiefelholz 4½' erster Qualität à		15	—
„ eichen Stiefelholz 4½' zweiter Qualität à		14	—
„ eichen Stiefelholz 4' erster Qualität à		14	—
„ eichen Brandholz 4½' erster Qualität à		10	—
„ eichen Brandholz 4' erster Qualität à		10	—
„ eichen Brandholz 4' und 3½' zweiter Qualität à		9	—
„ kiefernes geschnitten erster Qualität à		11	30
„ kiefernes gehauen erster Qult.		10	—
„ birken geschnitten „ „		14	—
„ aspen Scheitholz „ „		8	30
„ Gemischte Prügel „ „		7	—
„ „ zweiter „		6	—
Schöne Wingertstiefel von 4½' 100		5	24

Oben gemeldete Hölzer sind alle nicht gestöpt. Der Holzhof liegt neben der Straße in Annweiler. Die Holzliebhaber haben sich an Hrn. Holzhändler Heß allda zu wenden, auch hat derselbe Befugniß auf Credit zu vergeben.

Annweiler, den 27. October 1847.

Aus Auftrag:
D. Heß.

Die Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie nach einem zweijährigen Aufenthalte in Paris, der Quelle der Mode und des feinen Geschmackes, wo sie in den ausgezeichnetsten Mode-Geschäften sowohl, wie auch auf eigene Rechnung gearbeitet, sich in Folge mehrfacher geehrter Aufforderung wieder dahier, in ihrer Vaterstadt, im Modefache etablirt habe.

Schon früher das Zutrauen der verehrten hohen Damen von hier und der Umgegend besitzend, schmeichelt sie sich jetzt um so mehr dasselbe zu erhalten.

Sie empfiehlt ihre neuesten Hüte, Putz- und Negligé-Häubchen, so wie die Stoffe dazu, was sie sämmtlich von Paris bezieht, indem sie in fortwährender Verbindung mit den Modehäusern dortselbst steht; ebenso Kinderhütchen, broderies de Paris, Bänder, Handschuhe 2c. 2c.

Bei promptester Bedienung, ist sie im Stande in der That die billigsten Preise zu halten, und bemerkt sie besonders, daß sie unabänderlich prix fixe hat.

Magdalena Seligmann
in Landau.
Gerbergasse dem Klosterbrückchen gegenüber.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 3. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seinem Hause zu Ebenkoden, einen Karren mit Leitern, wie solcher zur Erndte gebraucht wird, eine Vorderlanne mit Lottenschemel, einen Hinterwagen, Pflug mit Egge, verschiedene Ketten, Pfuhlionte, einen Futterkasten und Stoßtrog, einen Eckschrank, mehrere Küchenschränke, einen kupfernen Waschkessel, und verschiedene andere Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Landau, den 27. October 1847.

David Abraham.

Zu verkaufen:

Auf Credit 10 in Eisen gebundene weingrüne Faß verschiedener Größe von 18 bis 37 Ohm, zusammen circa 28 Fuder enthaltend. Auf Verlangen kann auch der Keller, worin fragliche Faß lagern, miethweise dazu abgegeben werden. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Anzeige.

Um mit meinen Ellenwaaren schnell aufzuräumen, verkaufe ich: Kölsch, Baumwollzeuge ⁴/₄, Barchent, Drillich, baumwollene Hosenzeuge, Biber, Merinos, baumwollene, seidene, halbseidene Halstücher, baumwollene Sacktücher, baumwollene, halbwollene, halbseidene Westenzeuge, Druckkattun, Manchester, Baumwollgarn 2c., bedeutend unterm Fabrik-Preise.

Landau, den 14. October 1847.

Keßler-Frühwald.

Zu verkaufen:

350 Simmern gebrochene Aepfel, zehn verschiedene Arten und alle von ausgezeichneter Qualität, bei dem Schullehrer Rief in Eusserthal und zwar um einen sehr billigen Preis, falls sie auf einmal abgegeben werden können.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

October.	Stunde	Barometer beiReaumür R.	Thermometer nach R.	Witterung.	Niederschläge.
22	2	336,1	10,5	0	
	9	336,1	4,5	0	
23	7	335,1	3,0	0	
	2	333,9	11,0	1	
	9	333,1	8,0	4	
24	7	330,8	9,0	4	Regen.
	2	331,6	11,0	2	
	9	332,2	7,0	2	
25	7	332,3	7,0	2	— Nachts Regen.
	2	332,9	8,5	3	Vormittags starker Regen
	9	335,0	7,0	4	mit Hagel.
26	7	337,5	5,0	1	
	2	337,4	8,5	1	
	9	338,0	5,0	2	
27	7	338,6	3,0	1	
	2	338,2	7,0	0	
	9	338,3	5,0	2	
28	7	337,8	4,0	2	
	2	337,3	5,5	1	
	9	336,9	6,0	3	
29	7	336,2	5,5	3	

Redacteur und Verleger E. Georges.

Digitized by Google

Essingen. Versteigerung eines überzähligen Zuchtstiers.

Da die Fasselveräußerung vom 27. d. die höhere Genehmigung nicht erhielt, so wird eine abermalige Versteigerung auf nächsten Mittwoch, den 3. November, Vormittags 11 Uhr, hiedurch festgesetzt.

Essingen, den 29. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Gütertrennungsklage.

Durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 28. d. Mts. hat Christina Mühlhäuser, Ehefrau von Adam Unger, Wirth und Krämer in Wollmesheim wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht und den unterzeichneten Advokaten Ludwig Louis, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 28. October 1847.

Louis.

Verzeichniß

der Fahrten für den Winterdienst vom 1. November 1847 anfangend.

Tägliche Fahrten.

A. Von Edenkoben über Maximmer nach Neustadt zur pfälzischen Ludwigsbahn Morgens 6½ Uhr correspondirt mit dem um 8 Uhr 30 Minuten abgehenden Zug.

B. Morgens 10½ Uhr correspondirt mit dem um 1 Uhr 30 Minuten abgehenden Zug.

C. Mittags 4 Uhr correspondirt mit dem um 6 Uhr 10 Minuten abgehenden Zug nach Ludwigshafen und Speyer.

Derselbe fährt sogleich bei jedem Ankommen des Zuges über Maximmer nach Edenkoben retour.

Dieser Fahrplan bleibt während der Monate November und Dezember 1847, Januar und Februar 1848, in Wirksamkeit.

Für jedesmaliges Eintreffen wird Garantie geleistet.

Edenkoben, den 30. October 1847.

Peter Hartmann, Kutscher.

Bekanntmachung.

Nachstehende Arbeiten zur Herstellung der Einfassungen des Garten und Weinberges an dem Neubau des Herrn Froelich von Zweibrücken zu Edenkoben, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeiten zu	9	47
2)	Maurerarbeiten zu	568	39
3)	Steinhauerarbeiten zu	534	12
4)	Schreinerarbeiten zu	258	30
5)	Schlosserarbeiten zu	115	—
6)	Tünchererarbeiten zu	182	12
	Summa	1668	20

werden in Akkord vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können am 1. und 2. November l. J. in dem Büreauzimmer in obigem Neubau eingesehen und die Submissionen daselbst an Unterzeichneten übergeben werden.

Gleisweiler, den 27. October 1847.

Heisel.

Die Prämien-Anleihe

des

Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, **ist vertheilt in 400,000 Original-Loose** jedes à fl. 35 — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — **Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen**, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen **30 Millionen 261,495 Gulden betragen** und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 1mal 50,000 Gulden, 5mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist fl. 42. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn **steigert sich bei den spätern Ziehungen bis** auf fl. 63. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung

findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind **Original-Loose** jederzeit **billigst** durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückverkaufen, braucht nur fl. 1. 30 kr. Darauf geld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen fl. 5. 30 kr. Plan und Auslunft werden von uns gratis ertheilt.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,

Banquiers in Mainz am Rhein.

Fortwährend zu haben.

Selbst verfertigte Nesselschuhe in jeder beliebigen Farbe, sowie Filzschuhe um billige Preise, bei Luise Rauch, neben der Kirche in Landau.

Zu verkaufen:

Zehn Morgen Rüben auf dem Acker, bei Thomas Hahn, Bäcker in Landau.

Zu verkaufen:

4 polnische Pferde, Blauschimmel, 2 von 5 Jahren und zwei 3 Jahre alt, bei Georg Adam Kuntz in Schwanheim.

Zu verkaufen:

Acht liefene Bauchstücke für ein sechstheilig Wasserrad, 50 Centimeter breit und 4 Zoll dick, bei der Ehefrau von Michael Picot in Ingenheim.

Digitized by Google

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist zu haben:

Handbuch
für
Landau und dessen Umgebung,
zusammengestellt und herausgegeben
von
Ludwig Georges.

8½ Bogen in 8. auf Schreib-Papier mit Umschlag, geheftet 18 Kreuzer.

Dasselbe enthält:

1) Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Stadt Landau und ihrer nächsten Umgebung.
2) Namen und Chargen
der Herren Offiziere und Militärbeamten,
„ Civilbeamten,
„ städtischen Beamten,
„ bei den städtischen Verwaltungen und Commissionen,
„ Geistlichen,
„ Lehrer und Lehrerinnen, sowohl der höheren Bildungsanstalten als auch der Volksschulen,
„ Aerzte.
der Gewerbetreibenden, alphabetisch geordnet.
3) Ankunft und Abgang der kgl. Briefposten und Eilwagen, nebst Angabe des Briefportos nach allen Richtungen und Fahrpreise der Eilwagen.
4) Ankunft und Abgang der Omnibuswagen nebst Fahrpreis, sowie Angabe des Gasthauses bei welchen dieselben anhalten.
5) Ankunft und Abgang der Frachtführer nebst Niederlage.
6) Ankunft und Abgang der Boten nebst Niederlage.
7) Flächenmaß. a) Verwandlung des 128 ruthigen Morgenmaßes in metrisches Maß
b) Des 160 ruthigen (Nürnberger) Morgenmaßes in metrisches Maß.
c) Des bayerischen Maßes in metrisches.
8) Gewicht.
9) Verwandlung der Landauer und französischen Forst-Klafter in metrisches Maß.
10) Längenmaß. Pariser in metrisches Maß.
11) Interessen-Rechnung zu 4, 4½, und 5 Prozent.
12) Oeffnung und Schluß der Festungsthore.

Anhang.

Kalender für das Schaltjahr 1848 mit weißem Papier durchschossen.
„ der Juden auf das 5608 in das 5609te Jahr der Welt.

Verzeichniß der Jahrmärkte.
„ einiger Viehmärkte in der Pfalz.
Landau, im October 1847.

Von Paris:

Sind so eben eine Auswahl der neuesten Putz- und Negligé-Häubchen, geflickte Krägen, Broches, Vorsteckknadeln und Glacé-Handschuh angekommen. Ferner: französische Strickbaumwolle von Gb. Grieß in Colmar, bei H. Clauß, Gerbergasse Nro. 147.

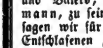
Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche die sterbliche Hülle unseres geliebten Gatten und Vaters, Heinrich Franz Lattermann, zu seiner letzten Ruhe begleitet haben, sagen wir für ihre Theilnahme, welche dem Entschlafenen zur Ehre und uns zum hohen Troste gereicht, unsern tiefgefühlten Dank.

Landau, den 28. October 1847.

Die Hinterbliebenen.

Gesuch.



Der Unterzeichnete sucht einen Gehilfen, der sich über Beschäftigung und Moralität ausweisen, auch alsbald eintreten kann.

Neustadt, am 26. October 1847.

Schäfer,
Bezirksgerichtsbote.

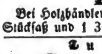
Landau.

Ein Faß von c. 21 Hektoliter steht zu verkaufen, und ein Keller mit c. 76 Hektol. Faß, mit oder ohne Wohnung, zu vermiethen. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Holzhändler Klein in Neustadt 6 neue Franken-Stückfaß und 1 3-Fuderfaß.

Zu verkaufen:



Ein schönes Reitpferd, Zweibrücker Race, von Farbe schwarzbraun, 4 Jahre alt; Auskunft ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Blasbalg für Schmiede, bei Grafenberger, Krämer in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	28. Oct.	6 15	4 37	4 14	4 2	3 35
Billigheim . .	27. Oct.	6 13	4 31	4 —	3 42	3 24
Edenkoben .	23. Oct.	6 15	4 51	4 42	4 30	— —
Kaiserslautern	19. Oct.	5 30	4 4	4 43	4 20	3 16
Kandel . . .	27. Oct.	6 15	4 22	4 16	4 2	— —
Neustadt . . .	26. Oct.	6 29	4 55	4 23	3 58	3 59
Pirmasens .	13. Oct.	5 48	4 3	3 44	3 13	2 44
Speyer . . .	27. Oct.	6 6	4 23	4 42	4 2	3 27
Zweibrücken .	24. Oct.	5 58	3 55	4 29	4 48	3 18

Mainz, 22. October. Das Malter Waizen, 11 fl. 59 kr.; Korn, 9 fl. 2 kr.; Gerste, 6 fl. 29 kr.; Haber, 3 fl. 50 kr.; Spelz, 4 fl. 52 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 76. Landau in der Pfalz, den 3. November 1847.

Prüfet Alles ꝛc.

Landau, am 3. November. Die Ausstellung von Producten des Jahrs hat sich seitdem noch um mehreres bereichert; und werden noch alle diese Pflanzen-Gewächse heute und kommenden Samstag am Expeditions-Schalter des Eilboten ausgestellt bleiben. Sehr wichtig für die Landleute und sonstige Oeconomen ist die Mittheilung aus der Frauendorfer Gartenzeitung, daß: **Wer Ende Novembers Runkelrüben** säet und verpflanzt sie Ende **März, dreißig Pfund** schwere Rüben erhält. Sie werden alle größer, als die im Frühjahr gezogenen. Dasselbe Blatt enthält zur Feststellung der Quantität des Futterbedarfs für die Thiere, nachstehendes Verhältniß, das sowohl zur Ersparniß des Futters dem Landmanne eine Scala gibt, welches aber auch deutlich zeigt, daß es nicht gleichgiltig ist, dem Vieh einen Armvoll, oder einen Kübelvoll von dem oder jenem Futter, alles in gleicher Quantität zu reichen. Der denkende Landmann wird sich hiertuch bald zu Recht finden und seine Fütterungs-Methode naturgemäß einrichten können:

Wer gut futtert,
Der gut hutiert.

In 100 Pfund gutem Wiesenheu sind 50 Pfund nährende Stoffe enthalten. In Kartoffeln 25 Pfund, in Rüben 10 Pfund, in Wasserrüben 9 Pfund, in Gelbrüben 19¼ Pfund, in Weißkohl 8 Pfund, im Klee-, Wicken-, Lucerne-, Spörgel- und Esparsetten-Heu 55½ Pfund, im Waizenstroh 10 Pfund, im Roggenstroh 8 Pfund, im Gerstenstroh 32 Pfund, im Haferstroh 27 Pfund, im Bohnenstroh 45 Pfund, im Erbsen- und Linsenstroh 35 Pfund, in Waizenkleie 48 Pfund, in Roggenkleie 46 Pfund.

Wenig Milch und wenig Rahm,
Gibt die Kuh, die wenig frißt.

Aber auch auf die verschiedenen Nahrungsmittel für die Menschen sollte in Zukunft mehr Bedacht genommen werden. Graf Gasparin erwähnt in einem Vortrage über die Subsistenzmittel Frankreichs, daß, wie die Geschichte lehrt, unfruchtbare Jahre zwar in der neuern Zeit und namentlich seit der Einführung des Kartoffelbaues nicht mehr so rasch auf einander folgen, als in den früheren Jahrhunderten, daß man aber fürchten müsse, es werde eine solche Calamität, wenn sie wirklich einmal eintritt, viel ernstere und schwerere Folgen haben, als in dem abgewichenen Jahre, weil unsere Sicherheit jetzt mehr als je auf Frucht und Kartoffeln beruht. Von welch Letztern in Frankreich weit weniger als bei uns angebaut werden. Welche überwiegende Rolle aber das Getreide unter den Nahrungsmitteln, die in Frankreich konsumirt werden, spielt, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung. Auf 100 Nahrungsmittel kommen daselbst: Getreide 64, Kartoffeln 8, trockenes Gemüse 4, Kastanien 0,7, Fleisch, Milch, Eier ꝛc. 23,3. Fehlen nun diese einzelnen Producten einmal, so ist ein Theurungs- und Hungerjahr entschieden, mit allen seinen Gräueln vorhanden. Daher es für den Landmann wohl räthlich sein dürfte, neben diesen Welschkorn, Bohnen, Erbsen, Linsen, Hirsen u. dgl. und wenn nur ein Stückchen Land zum Haushedarf zu bauen; jedes Jahr und mehr noch in Zeiten der Noth, werden sich diese Früchte reichlich lohnen. Der Gehalt des Welschkorns (Welschkorngries) und des Roggens ist durch chemische Untersuchung dahin festgestellt worden, daß 4 Metzen Mais hinsichtlich der nährenden Kraft 3 Metzen Roggen gleich sind. — — — Der letzte harte Winter hat neuerdings bestätigt, daß das in die Erde eingeschlagene Gemüse unter einer Laubbedeckung besser und weit geschmackvoller erhalten werde, als unter leichtem Dünger; das Eichen- und Buchenlaub ist hiezu besonders geeignet, alles andere fault schnell zusammen, daß man sich darauf nicht verlassen kann. In der Nähe von Nantes hat man den Versuch gemacht, die Kartoffeln um die Hälfte tiefer zu legen als gewöhnlich; seitdem erfreut man sich vorzüglich der gesundesten Erndte.

Bunkes. Bayreuth, 21. August. Heute fand die Hinrichtung der Vatermörderin Wendel hier statt, unter einem Zulaufe von wenigstens 10,000 Menschen; sie bestieg mit vieler Entschlossenheit das Schaffot und der Scharfrichter von Amberg vollzog mit bewundernswürdiger Schnelligkeit die Execution. Die Schweizer stehen jetzt in Massen auf Piket und verschanzen sich tüchtig. Noch haben keine Feindseligkeiten stattgefunden. Die Gesandten der Großmächte in Bern sollen bereits ihre Vorkehrungen zur Abreise getroffen haben, mit dem ersten Flintenschuß verlassen sie die Schweiz. Die Vertreter Frankreichs und Oesterreichs haben bereits in diesem Sinne an den Vorort berichtet. Schweveningen. Es sind hier bereits 1 Mil. 280,000 Stück Häringe angekommen. Der Häring ist durchschnittlich klein, der Fang aber ergiebig. Paris. Das Neueste der Algierer Blätter besteht darin, daß von dem Generalgouverneur Herzog von Aumale eine Proclamation an die Araber und Kabylen erlassen wurde, sich in Ruhe und Friede ihren Geschäften zu widmen. Carlsruhe. Unsere Gasbeleuchtung stockt, den Unternehmern ist die Münze ausgegangen. Bald wird es jedoch wieder heller werden durch eine neue Pariser Gesellschaft. Berlins Bevölkerung wächst jährlich fast um 10,000 Personen. Die Elberfelder Auswanderer werden in dem Urwalde am Winnebago-See (Ver. Staaten) eine Stadt gründen, der sie den Namen Elberfeld beilegen wollen. Der Ciseleur Bartsch in Berlin hat eine acht Zoll hohe Büste des Pabstes Pius IX. in Zinkbronze angefertigt, die sehr ähnlich sein soll und viel gekauft wird. Schwarze Künstler, aber keine Schwarzkünstler, aus Nordamerika

Digitized by Google

konzertiren jetzt am Rhein. Diese Neger trugen Gesänge, Tänze und Pantomimen nach Sitte der schwarzen Bevölkerung vor. In London haben sie Furore gemacht. In Leipzig erscheint jetzt eine Zeitung unter dem Titel: Hobbspost; sie spricht von nichts anderem als von Unglücksfällen. In Paris hat ein Gastwirth eine merkwürdige Erfindung gemacht; er hält sich Sänften mit denen Abends diejenigen, die dessen bedürftig sind, sanft nach Hause getragen werden. Der Mann soll gute Geschäfte damit machen. Am Niederrhein ist ein Riesensturmvogel geschossen worden; dieser ist ein Sohn des äusserstes Südens und bildet sohin ein interessantes Gegenstück zu dem Eisvogel von Grönland, der vor einigen Jahren auf dem St. Gotthard erlegt wurde, in dessen Schneegefilden er eine neue Heimath gefunden zu haben schien. Jugolstadt. Am 18. v. M. aßen drei Knaben von vier Stechäpfel, einer davon starb bereits, die andern liegen noch gefährlich krank darnieder. Am Mittwoch, den 27. Oct., erschien in diesem Herbst in München zum erstenmal Schnee — glänzend rein, schmutzig hinten drein. Paris. Man sagt, der Kaiser von Marocco habe Frankreich nicht um Mannschaften, wohl aber um Waffen und Kriegsmunition angegangen. Türkei. Die Cholera macht allerdings von Osten nach Westen anhaltende Fortschritte, sie hat aber bis jetzt keinen westlichern Punkt erreicht, als Kertsch, am azow'schen Meer. Der Winter wird ihren Lauf wohl aufhalten, aber nicht ändern. Auch in Moskau ist die Krankheit ausgebrochen. In Trapezunt ist sie im Abnehmen, und es sterben daselbst täglich nur noch 10—15 Menschen. Kairo, 26. Sept. Der Nil hat seinen höchsten Stand erreicht und der schöne Frühling mit aller Pracht einer tropischen Vegetation gewährt die höchsten Naturgenüße und läßt ein sehr fruchtbares Jahr hoffen. Von der französischen Grenze. Ein Reisender, der eben aus der Schweiz kommt, mit Handelsartikeln alle Kantone bereiste, und diese Reise unangefochten in den Eilwagen vollbrachte, versichert, die Aufregung in diesem Lande sei groß, jedoch nur in den Wirthshäusern; hier werde getobt und geschimpft, gedroht und gewüthet, jeder nach seiner Meinung. Die einen schimpfen auf die Jesuiten, und wollen alle in Stücke zerhauen, die anderen schreien: die Sakr wollen uns das Beten verwehren, deßfalls müssen wir uns wehren. Dieser Kaufmann, welcher gute Geschäfte gemacht zu haben angibt, glaubt nicht an den Ausbruch des Krieges, vielmehr, daß der nun dort eingetretene Winter selbst die Schritte der Leidenschaftlichsten hemmen werde. Kolmar. Zwei Schwadronen des 4ten Lancierersregiments, aus dem Lager von Compiegne kommend, sind in unserer Stadt angelangt; der übrige Theil des Regiments wird in Schlettstadt in Garnison kommen. In Mühlhausen wurden kürzlich alle Gendarmerie-Brigaden zu Pferd und zu Fuß inspizirt; ihre Haltung war trefflich. Die Herzogin von Aumale ist gegen Anfang dieses Monats in Toulon erwartet, wo sie sich nach Algier zu ihrem Gemahl einschiffen wird. Es soll nun gewiß sein, daß die französische Regierung beschlossen hat, in der nächsten Session den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, um das Gesetz vom 4. Jan. 1816 abzuschaffen, welches erklärt, daß der Kaiser Napoleon und alle Mitglieder seiner Familie, sowie ihre Abkömmlinge, für immer aus dem französischen Gebiete verbannt sind. Im Jahre 1838 passirten 129,060 Reisende die Thore Wiens; im Jahre 1846 schon 431,988. So hat die Reiselust sich mit der Reisegelegenheit gesteigert, und so steigert sich der Ideenaustausch. Es gibt zwar noch eine Preßcensur, eine Eisenbahncensur aber noch nicht. Selbst China fühlt die Macht der Dampfschiffe. Im Jahr 1846 beliefen sich die Theeausfuhren aus China nach England auf 53,448,339 Pfd., nach den Ver. Staaten auf 18,886,287, nach Holland auf 3,548,540, nach den Hansestädten auf 1,071,560 und nach Frankreich nur auf 226,790 Pfund. Die Franzosen ziehen ein Glas Burgunder einem Kessel voll Thee vor, daher hat sich in den abgewichenen Jahren die Ausfuhr nach Frankreich um mehr als die Hälfte vermindert. Paris, 22. Oct. Gestern ist abermals ein Falschmünzer, und zwar wieder ein Rheinpreuße, Johann Peter Ludwigs, Gelbgieser, 26 Jahre alt, wegen Verfertigung von 5 Francsthaler von den Assisen zu sechs Jahren Zwangsarbeit mit Ausstellung verurtheilt worden. In Rußland soll die Cholera bereits 60,000 Opfer hingerafft haben. Nach Privatbriefen ist sie jetzt bis Warschau vorgedrungen. In Oldenburg haben sich Magistrat und Stadtrath einstimmig für die Judenemancipation ausgesprochen. In Luzern haben die Schuldleute gute Tage, das Obergericht hat in Betracht des Mißtrens einen allgemeinen Rechtsstillstand angeordnet. Die Gerechtigkeit steht jetzt dorten still. Pfalz. Durch ein Rescript kgl. Kreisregierung vom 18. October wird bekannt gemacht, daß zwischen sämmtlichen Rheinuferstaaten Vereinbarung darüber getroffen worden, die temporäre Befreiung der Transporte von Getreide, Hülsenfrüchten und Mühlenfabrikaten vom Rheinoktroi noch bis zum 1. Januar 1848 fortbestehen zu lassen. In Speyer starb am 24. October nach längerem Leiden der kgl. Kreisforstrath von Gumbh.

Landau. Die Producten-Ausstellung hat sich in diesen Tagen bereichert: mit ausgezeichneten Aepfel- und Birnsorten; mit Blumenkohl, Weißkraut erster Qualität; mit Saamenkartoffeln vom zweiten Jahre, wahre Kolosse, die Steckkartoffel wurde vom Gewerbsverein in Karlsruhe bezogen; zwei aus eigenem Saamen gezogene einjährige Kartoffeln; und noch mit einer neuen Kartoffel (Zuckerkartoffel), diese wurde in 4 Theile getheilt und gab 47 Stück Kartoffeln, welche 4½ Pfund gewogen haben u. s. w.

Bern, 29. October. Was niemand erwartete: Der Würfel ist gefallen; die Execution gegen den Sonderbund wurde heute beschlossen. Vielleicht ist jetzt schon Blut geflossen? — Bürgerblut!

Bekanntmachung.

In dem Centralgefängnisse zu Kaiserslautern ist die Stelle eines Aufsehers, mit welcher ein jährlicher Lohn von 110 fl., freier Verpflegung in der Anstalt und freier Bezug der vorschriftsmäßigen Uniformsstücke verbunden ist, erledigt.

Unverheirathete Bewerber um diese Stelle haben ihre deßfallsigen schriftlichen Gesuche unter Beifügung ihres Militärabschiedes und eines, von der betreffen-

Digitized by Google

den Ortsbehörde ausgefertigten Sittenzeugnisses der unterfertigten kgl. Inspektion persönlich einzureichen.

Kaiserslautern, den 25. October 1847.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses.

Meuth.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. November 1847, des Vormittags 11 Uhr, wird auf Ansuchen der unterzeichneten kgl. Inspektion durch das kgl. Landkommissariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehause zur Minderversteigerung von 300 Centner grauem Hanf, als das Bedürfniß des Centralgefängnisses pro $18^{47}/_{48}$ in Partieen von 50 Centner geschritten werden.

Die Steigbedingungen liegen in der Kanzlei des königl. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 22. October 1847.

Die kgl. Inspektion des Centralgefängnisses.

Meuth.

Hainfeld. Minderversteigerung.

Dienstag, den 9. November l. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Gemeindehause zu Hainfeld, wird die Lieferung und das Kleinzerschlagen von 85 Cubicmeter Granitsteinen aus dem alten Forst zur Unterhaltung der Communikationswege und Straßen im Bann von Hainfeld an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Hainfeld, den 29. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Holz- und Wellen-Versteigerung.

Nächsten 20. November l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungs-Termin versteigert, nämlich:

Aus dem Schlage Blätterberg, Gemeindevorderwald von Rhodt

10,000 liefere Wellen mit starken Prügeln.

Aus dem Schlage Frechenthal, Gemeindehinterwald von Rhodt

6 liefere Baustämme 4ter Classe;

3 Klafter Buchen- und Alpen-Scheit- und Prügelholz.

Rhodt, den 30. October 1847.

Das Bürgermeisteramt.

J. M. Eberhardt.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß wegen Räumung des alten Holzhofs zunächst der Exterthaler Straße, dahier das sich noch unverwerthet vorfindliche eichene Stiefelholz à $4^1/_2$ und $3^1/_2$ Fuß, c. 113 Klafter, nach den bestehenden Normalpreisen zu 15 fl. 12 kr. per Klafter, vom 4. dieses anfangend, gegen Bürgschaft auf dreimonatlichen Credit verkauft wird.

Albersweiler, den 1. November 1847.

Kgl. Holz-Hof-Verwaltung.

Regula.

Die Sonntagsschule in Landau betreffend.

Der Zeichnungsunterricht in der Sonntagsschule für die Lehrlinge und Gesellen beginnt den 7. November in der Art, daß die Katholiken Morgens von 8 bis $^1/_2$10 Uhr, und die Protestanten von $^1/_2$10 Uhr bis 11 Uhr dieselben besuchen können.

Landau, den 2. November 1847.

Das königl. Rektorat.

Seitz.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 4. November, nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, läßt Anton Schott, Bauschreiber in Germersheim, sein in der Lilienstraße zu Germersheim liegendes zweistöckiges, neu erbautes Wohnhaus, mit Hof und Zubehörungen in Eigenthum öffentlich versteigern.

Dieses solid gebaute Haus, an einer der frequentesten Straßen in Germersheim gelegen, bietet wegen seiner Lage und wohnlichen Eintheilung, für eine gewerbliche Einrichtung die besten Vortheile.

Germersheim, den 28. October 1847.

W. Heuck, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. November 1847, Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf Ansuchen des Herrn Amandus Kern zu Godramstein in dessen Wohnung allda verschiedene Mobilien-Gegenstände, namentlich Schreinwerk, Bettwerk, ein Faß, eine schöne neue Doppelsitzige ꝛc. durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert, unter Gestattung eines Zahlungstermines.

Landau, den 31. October 1847.

Brenner.

Auszuleihen:

Aus der protestantischen Kirchenkasse von Mörzheim 200 Gulden, gegen hypothekarische Versicherung. Näheres bei dem Rechner F. G. Feitig.

Die große

Eisenbahnlotterie

des

Großh. badischen Staates

von vierzehn Million Gulden,

enthält 400,000 Gewinne nämlich: 14 à 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4,900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250, zusammen Dreißig Million 261,495 Gulden.

Zur nächsten Verlooſung, am 30. November 1847, in welcher jedes herauskommende Loos einen der obigen Haupttreffer und mindestens 42 fl. gewinnen muß, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus vom Staate ausgestellte Originalloose à 37 fl. 30 kr. und sichert pünktliche Zusendung der Listen.

Julius Stiebel, jun. Banquier,

Bureau, Wollgraben in Frankfurt am Main.

NS. Die nicht gezogenen Loose werden bis zum 31. Dezember 1847 à 36 fl. von mir zurückgekauft und zur Porto- und Mühеersparung ist daher die Einrichtung getroffen, daß nur der Coursdifferenz mit 1 fl. 30 kr. per Stück einzusenden ist. Soliden Männern die sich mit dem Absatze befassen wollen, bewilige ich einen annehmbaren Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein $^3/_4$jähriger Rinderfassel bei

C. Pasquay, Gerber in Kandel.

Digitized by Google

Nachkirchweihe in Dammheim.

Bis nächsten Sonntag findet in Dammheim die Nachkirchweihe statt. Nebst gutbesetzter Tanzmusik am Sonntag gibt es guten Wein und Speisen, sowie Tags vorher, Samstag, gute Bratwürste, Schweinsknöchlein und Sauerkraut, wozu einladet

Dammheim, den 5. November 1847.

Ad. Messerschmidt.

Gastwirthschaft- und Bäckerei-Verpachtung.

Die Gastwirthschaft zum Lamm mit der Bäckerei, mitten in Wollmesheim liegend, soll auf 9 Jahre verpachtet werden; da die Gemeinde über 200 Familien zählt und darin kein Bäcker ist, so mögen die Geschäfte guten Fortgang finden. A. Unger.

Zu verkaufen:

Mehrere Weinfässer von 1 bis 3 Fuder Gehalt bei J. Weiß, neben dem Schlachthaus in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Carl Huß in Ludwigshafen a. R. ist eine Parthie weingrüner Fässer billig zu kaufen.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In der Hallberger'schen Verlagshandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau vorräthig:

Der

deutsche Pilger durch die Welt.

Ein unterhaltender und lehrreicher

Volkskalender

für alle Länder deutscher Zunge

auf das Jahr **1848.**

Siebenter Jahrgang.

Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten und Volks-Schriftstellern

mit gegen 100 **Original-Holzschnitten, Musik-Beilagen** ꝛc.

15 Bog. gr. Lexikonformat, auf schönem weißen Velinpapier. Eleg. broch. **54 kr.**

Da der Pilger mindestens noch einmal so viel enthält als jeder andere deutsche Kalender, so ist der Preis bei seiner sehr eleganten und zweckmäßigen Ausstattung gewiß auch der billigste.

Zu verkaufen:

Bei C. Jung, Engelwirth in Pleißweiler, ein Wagen nach neuester Facon für Zweispänner, in einem guten Stande um billigen Preis.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe G. A. Hoffmann in Schaidt drei sehr gut erhaltene, in Eisen gebundene weingrüne Faß, enthaltend etwa 70 Ohm.

Zu verkaufen:

Bei Gg. H. Humbert in Knittelsheim ein schwarzscheckiger 2½ Jahr alter Fassel, welcher ausgezeichnet schön und gut ist, ferner ein anderthalbjähriger Rinderfassel, welche überzählig sind.

Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen Gehilfen, der sich über Befähigung und Moralität ausweisen, auch alsbald eintreten kann.

Neustadt, am 26. October 1847.

Schäfer,
Bezirksgerichtsbote.

Abhandengekommen:

Auf der Straße von Arzheim bis Landau ein kleiner Hund (Spitzpommer); derselbe hört auf den Namen Bello und ist weiß und schwarz gezeichnet. Wer denselben bei J. Breitling in Arzheim abgibt, erhält daselbst eine Belohnung.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Wagner in Germersheim ein Specerei-Laden mit passendem Lokale; derselbe liegt in der Nähe der beiden Infanterie-Kasernen am Paradeplatz. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfragen.

Klafterholzpreise in dem Rebholz'schen Holzhofe in Annweiler.

		fl.	kr.
Das Klafter	buchen geschnitten erster Qualität à	17	—
„	buchen gehauen erster dito à	14	—
„	„ „ zweiter dito à	13	—
„	„ Prügel erster dito à	11	—
„	„ „ zweiter dito à	8	—
„	eichen Stiefelholz 4½′ erster Qualität à	15	—
„	eichen Stiefelholz 4½′ zweiter Qualität à	14	—
„	eichen Stiefelholz 4′ erster Qualität à	14	—
„	eichen Brandholz 4½′ erster Qualität à	10	—
„	eichen Brandholz 4′ erster Qualität à	10	—
„	eichen Brandholz 4′ und 3½′ zweiter Qualität à . .	9	—
„	kiefernes geschnitten erster Qualität à	11	30
„	kiefernes gehauen erster Qult.	10	—
„	birken geschnitten „ „	14	—
„	aspen Scheitholz „ „	8	30
„	Gemischte Prügel „ „	7	—
„	„ zweiter „	6	—
Schöne Wingertstiefel von 4½′ 100	„	5	24

Oben gemeldete Hölzer sind alle nicht gestößt. Der Holzhof liegt neben der Straße in Annweiler. Die Holzliebhaber haben sich an Hrn. Holzhändler Heß allda zu wenden, auch hat derselbe Befugniß auf Credit zu vergeben.

Annweiler, den 27. October 1847.

Aus Auftrag:
D. Heß.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 77. Landau in der Pfalz, den 6. November 1847.

Zeitungsschau.

Landau, am 5. Nov. So ist nun dennoch, nach allen vorliegenden Zeitungen, der Krieg gegen den Schweizer-Sonderbund beschlossen; das Aufgebot von 25,000 Mann Berner Truppen wird sein erstes Hauptquartier in Langenthal (Kanton Bern) an der Luzerner Grenze, und das zweite wahrscheinlich in Sursee, vier Stunden vom eigentlichen Jesuitensitz, aufschlagen. Der Obercommandant der eidgenössischen Armee hat einen Aufruf an seine Arme erlassen, worin er mahnt zur Disciplin, denn ohne diese gibt es keine Armee; denkt, sagt derselbe, daß das Ausland die Augen auf uns gerichtet hat; zeigt ihm, daß die Schweizerbürger, sobald sie unter der eidgenössischen Fahne stehen, nur noch einen Gebrauch haben, denjenigen, ihrem gemeinsamen Vaterland gut zu dienen. Seid nicht begehrlich und vermeidet jede Beleidigung und üble Behandlung, die man sich niemals, selbst nicht in Feindesland, erlauben darf; dann, Wehrmänner, werde aber auch ich alles anwenden, um Euer Zutrauen zu verdienen, zählt auf mich. G. H. Dufour. Die Macht, welche dem eben genannten Obercommandanten zur Verfügung gestellt wird, soll aus 50,000 Mann bestehen. Weiterhin heißt es: Alle Berichte lauten dahin, daß man entschlossen sei, die Stadt Luzern mit den äussersten Mitteln der Verzweiflung zu vertheidigen; man will die Correctionsanstalt und das Zuchthaus, so wie das geräumige Waisenhaus räumen und hat den Bewohnern der St. Jacobs-Vorstadt den Befehl ertheilt, ihre Häuser zu verlassen und mit ihren Habseligkeiten in das Innere der Stadt sich zu begeben. Einseitig will man alle diese Gebäulichkeiten, wenn die Truppen der Eidgenossenschaft von dieser Seite her in die Stadt einrücken sollten, mit Bewaffneten besetzen und ein mörderisches Feuer auf sie richten. Müßte aber der Posten selbst aufgegeben werden, so will man die ganz im gebeim in dieser Gegend angelegten Minen anzünden und die Eidgenossen, wenn sie im Bereich derselben sich befinden sollten, in die Luft sprengen. — — Im Ganzen waren die den Sonderbundsländen gemachten Friedensvorschläge von einer solchen Art, daß man dieselben hätte für annehmbar halten sollen. Unter diesen Vorschlägen befand sich auch der, daß die Tagsatzung den kleinen Kantonen für den Fall einer Beränderung der Bundesverfassung ihre vollständige Souveränetät und vollkommene Erhaltung ihres jetzigen Stimmenrechts zugesichert haben würde. Wie es scheint, haben sich die in Bern eingeleiteten Friedensunterhandlungen pünktlich an der Forderung Luzerns zerschlagen, daß nicht nur, wie nun St. Gallen verlangt, die Jesuitensache, sondern auch die Klosterfrage von einer päbstlichen Entscheidung abhängig gemacht werden sollte. Genf. Ein Pfarrer dieses Kantons, welcher wegen aufreizender Predigten zur Verantwortung gezogen war, antwortete folgendermaßen: Herr Maire! In Antwort Ihres Schreibens habe ich die Ehre, Ihnen zu bestätigen, daß ich in dem Sinne, selbst noch nachdrücklicher, gepredigt habe, als ich angeschuldigt bin. Ich habe verschiedene Beweisgründe aufgestellt, daß, wenn der Krieg gegen die 7 katholischen Kantone ausbreche, derselbe ein ungerechter, unbilliger, gottloser Krieg sei; daß dieses eine Sünde wäre, die um Rache gegen den Himmel schreien und einen ewigen Schandfleck jener Nation aufdrücken würde, welche sich denselben zu Schulden kommen ließ u. s. f. Dann sagt der Schluß des Briefes: Ich habe zu verstehen gegeben, daß ich aus Eingebung meines Gewissens so gesprochen, um meine Hirtenpflicht zu erfüllen; und ich habe zum Voraus meinen Pfarrkindern erklärt, wenn sie mich von Landjägern aus ihrem Dorfe weg und ins Gefängniß abführen sehen sollten, ich diesen Tag unter die glücklichsten meines Lebens zählen würde. — — Die Schweiz wird nun noch auf langebin für die Zeitungsschau besonderes Interesse gewähren, doch ist es nicht möglich alle in diesen Blüren besprochenen Thatsachen hier aufzuzählen. Die Losung der Soldaten des Sonderbundes lautet: „Der Rosenkranz ist unsre Schanz!" Der Wahlspruch der Eidgenossen dagegen: „Im Gefecht liegt das Recht!" Luzern. Major Uhlmann aus dem Thurgau wurde nach der hier längst beliebten Methode, nur Fremde an die wichtigsten Stellen zu berufen und zu verwenden, zum Platzkommandant von Luzern ernannt. Dieser Herr wollte nun eines Abends polizeiliche Verfügung in der Kaserne treffen, wurde jedoch von sämmtlichen dortigen Militärs ganz entschieden die Treppe hinunter und fortgewiesen. Dieser Auftritt wiederholte sich seither an zwei Abenden und beim letztenmal mußte der Herr Kommandant die Flucht ergreifen, um sich Handgreiflichkeiten zu entziehen. — (Ohne Disciplin gibt es keine Armee!) Für den Sonderbund wurde der General von Salis-Soglio und Herr von Elgger beeidigt und sodann alle bereits aufgebotenen Truppen dem Oberkommandanten zur Verfügung gestellt. So ziehen nun Schweizer und Schweizer gegen einander zum erbitterten Kampfe! — — In der Entscheidungsschlacht bei Villmorgen, im Jahr 1712, wo die von den Jesuiten fanatisirten Urkantone von Bern aufs Haupt geschlagen wurden, fand man auf der Brust vieler Gefangenen sogenannte Amulette. Damals war gerade, wie jetzt, an den Kirchthüren für Geld Kugel- und Stichfestigkeit zu kaufen, und die gläubigen Ländler wurden nicht eher enttäuscht, als bis sie sterbend unter dem feindlichen Kartätschenfeuer zusammenstürzten. Dann aber wirkten die Amulette um so nachtheiliger: die

Digitized by Google

Flucht und Verzweiflung der Getäuschten wurde allgemein und grenzenlos. Man hat es seiner Zeit dem unglücklichen Thomas Münzer sehr übel genommen, daß er den zaghaften thüringerschen Bauern, um sie zur Schlacht zu vermögen, einredete, er fange mit seinem Mantel die feindlichen Kugeln auf, sie, die Bauern, können ohne alle Gefahr den Kampf beginnen. Man warf dem gefangenen Münzer vor, daß er durch diesen Kunstgriff viele hundert Menschenleben unnützer Weise geopfert habe. Ist Das, was jetzt die Führer oder Verführer der unwissenden leichtgläubigen Gebirgler treiben, etwas Anderes? Kuffer den bekannten „Leuenflecken" (Stücken von Hemden des ermordeten Leu, welche in die Westen in der Herzgegend aufgenäht werden), verbreitet man noch andere Amulete: Ovale Kapseln, etwas größer als ein Taubenei, die wie ein Buch aufgehen und an einem Metallringe getragen werden, die Innenseite ist mit rother Seide ausgeschlagen, in der Mitte ein Büschelchen von Watte, worauf ein kleiner Splitter von Gebeinen durch ein Papierstreifchen gehalten wird, das abwechselnd die Worte trägt: S. agnus Dei — S. Andrea — S. Beata — S. Victoria. Um das angebliche Heiligenbein laufen in zierlichen Verschlingungen Gold- und Silberfäden. — — Frankfurt. Das Vermögen des Hauses Rothschild wird auf 600 Mill. Thaler angegeben. 600 Mill. Thaler zu 4 Procent bringen jährlich 24 Mill. Thaler Interessen. Der Madrider Clamor publico berechnet das Vermögen der Königin Marie Christine und schlägt es auf eine Milliarde und 700 Mill. Reale an; trägt dieses ungeheure Capital nur 5 Procent Zinsen, so wirft es 85 Mill. Reale jährlicher Einkünfte ab. Oldenburg. Zwischen Frankreich und Oldenburg ist ein Vertrag über Auslieferung der Verbrecher, mit Ausnahme der politischen, zum Abschluß gekommen. Wien. Einer neuen Censur-Verordnung zufolge darf in den gesammten Wiener Journalen kein Wort über die herrschende Theuerung und die schändlichen Umtriebe auf den Getreidemärkten geschrieben werden. Karlsruhe. Am 1. October wurde unser sogenanntes Noth- und Interims-Theater eröffnet. Es faßt nur 800 Zuschauer, hat aber acht Ausgänge erhalten. In den 24 Jahren von Ostern 1822 bis Ostern 1846 sind auf der Leipziger Universität 8731 Studenten immatriculirt worden. London. In den dießigen Polizei-Wachthäusern befinden Bibliotheken allgemein nützlicher Werke zur Benutzung der wachthabenden Polizei-Mannschaften. Zur Verscherung dieser hat der Minister des Innern kürzlich wieder 20 Pfd. Sterl. geschenkt. Aus dem badischen Oberlande wird gemeldet, daß die Weinlese so reichlich ausgegeben habe, daß einzelne Rebbesitzer mit dem Traubenabschneiden einhalten mußten und zwar wegen Mangel an Geschirr. Markgräfler wurde bereits für 8 fl. den Saum feilgeboten. Paris, 29. Oct. Um halb drei Uhr verbreitete sich an der Börse das Gerücht, die Königin von Spanien habe sich vergiftet. (Puff.) In Homburg v. d. H. sind falsche preuß. neue Banfscheine fabrizirt worden, die so täuschend sind, daß Kassenrendanten in Berlin sie für echte gehalten haben. Fürth, 26. Oct. Heute erhielt ein Knabe bedeutende Brandwunden, indem Zündhölzchen, welche derselbe in die Tasche gesteckt hatte, während der Unterrichtsstunden in der Schule sich entzündeten und seine Kleider Feuer fingen, ehe sein Tischnachbar dieß bemerkte. Nur der Besonnenheit des Lehrers, der sogleich mit dem Rocke die schnell um sich greifende Gluth erstickte, verdankt der leichtsinnige Junge sein Leben. Möge dieser Vorfall dazu dienen, Aeltern vor fahrlässiger Aufbewahrung von Zündstoffen zu warnen. Prag, 22. Oct. Nach einem aus Galizien hieher gelangten Privatbriefe soll in der Gegend nächst Tarnopol das Getreide größtentheils auf den Feldern faulen, theils weil die Gutsbesitzer zu wenig baares Geld haben um Taglöhner bezahlen zu können, während Niemand roboten will, theils weil die Landleute vor Hunger und Elend wirklich zu schwach zum Arbeiten sind. Der Zweikampf hat in Reval ein schweres Opfer gefordert. Am 8. Sept. blieb in einem Duell (durch einen Wortwechsel veranlaßt) der Baron Theodor Ungern Sternberg, Erbherr auf Dagoe, ein Mann, dessen ausgezeichnete Eigenschaften zu den schönsten Hoffnungen berechtigten und eben so viel Anerkennung fanden, als sein Tod in allen Ständen die lebhafteste Theilnahme erregte.

Kunst-Anzeige.

Herr Kalchner aus München gab dieser Tage im Saale des Herrn Köhler in Neustadt eine Vorstellung in der modernen Zauberei, die das zahlreich versammelte Publikum ganz befriedigte. Herr Kalchner besitzt einen sehr reichen, in schöner Beleuchtung glänzenden Apparat und weiß seiner Kunst durch seinen humoristischen Vortrag besondern Reiz zu geben. Seine Gewandtheit im Vortrage bewährte er namentlich bei der letzten Production, genannt die Huldigung der Genien, bei welcher jedes Sträußchen, die der Hut in reicher Fülle spendete, von einem gefälligen gereimten Sinnspruche begleitet war. Kurz, Herr Kalchner besitzt die Gabe, mittelst der interessantesten und überraschendsten Stücke im Gebiete der natürlichen Magie, das Publikum auf das Beste zu unterhalten, und verdient derselbe daher dem schaulustigen Publikum empfohlen zu werden, das gewiß nicht unbefriedigt den Schauplatz verlassen wird. Sicherem Vernehmen nach wird dieser Künstler in den nächsten Tagen auch in Landau mehrere Vorstellungen geben, worauf wir Freunde der Kunst mit Vergnügen aufmerksam machen.

Herrheim, Landkommissariats Landau.

Waldhüterstelle.

In diesseitiger Gemeinde kommt mit dem ersten Januar nächsten Jahrs eine Waldhüterstelle in Erledigung. Diese Stelle ist mit einem jährlichen Gehalt von 250 Gulden verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen von heute an, belegt mit guten Zeugnissen, portofrei an unterfertigtes Amt zu richten.

Herrheim, den 3. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Digitized by Google

Fortsetzung einer Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. November, Morgens um 9 Uhr, wird vor der Behausung des Jacob Metzger dahier in der Judengasse die der minderjährigen Leonore Hamburger gehörenden Mobiliargegenstände-Versteigerung fortgesetzt, bestehend noch in wollenen Tüchern, Leinwand, Betzung, Schreinwerk und Ladeneinrichtung.

Landau, den 5. November 1847.

Paraquin.

Versteigerung.

Den 9. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, läßt die Gemeinde Mörtheim zwei junge Fassel, schwarzscheckig, zum Reithen dienlich, auf Eigenthum versteigern.

Mörtheim, den 2. November 1847.

Bürgermeisteramt.
Schönberger.

Edenkoben. Licitation.

Den sechs und zwanzigsten laufenden Monates November, Nachmittags um ein Uhr, im Hotel Louis Bölcker zu Edenkoben, werden nachbeschriebene, zum Nachlasse des zu Edenkoben wohnhaft gewesenen und verlebten Winzers Johann Nicolaus Werner, und respective zum Nachlasse nachermähnter verlebter Kinder für unvertheilt gehörige Immobilien, auf Anstehen nachgenannter Eigenthümer und deren Repräsentanten, vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, in Gefolge richterlicher Ermächtigung der Unitheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Venningen.

47 Decimalen Acker ober der Dornenhecke.
42 " Acker bei der Dornenhecke.

Im Banne von Rhodt.

13 " Wingert am Edenkoberweg im Bremen.

Im Banne von Kirrweiler.

38 " Acker in der Erd.

Im Banne von Edenkoben.

31 " Wingert in zwei Parzellen in den Semmeläckern.
13 " Wingert im Mai.
24 " Wiese in zwei Parzellen in den Hochstattwiesen.
30 " Acker in der Leochenwinde.

Die Hälfte eines an der Niedergasse zu Edenkoben stehenden Wohnhauses, sammt Antheil Scheuer, Stall, Keller, Kellerhaus, Hofraum, Pflanzgarten und sonstigen Zubehörungen.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien sind namentlich folgende, als: a. die noch lebende Kinder des genannten Erblassers Johann Nicolaus Werner mit seiner hinterbliebenen Wittwe Maria Philippina Mutschler, jetzigen Ehefrau von Paul Acker, Winzer zu Edenkoben wohnhaft, erzeugt, als: 1) Johann Heinrich Werner, majoren, Winzer zu Edenkoben wohnhaft. 2) Philipp Carl Werner, majoren, Kübler zu Edenkoben domizilirt, dermalen Genesd'arme zu Wattenheim stationirt, repräsentirt durch seinen Bevollmächtigten Johann Jacob Werner, Gutsbesitzer zu Edenkoben wohnhaft. 3) Johann Philipp Werner, minderjährig gewerblos zu Edenkoben wohnhaft, repräsentirt durch seinen Beivormund Heinrich Doll Schwanenwirth zu Edenkoben wohnhaft; diese drei Kinder sind betheiligt sowohl als Miterben am Nachlasse ihres genannten Vaters, als auch an jenem ihres nach ihm verlebten vollbürtigen Bruders Johann Jacob Werner und an jenem ihres nach diesem verlebten Halbbruders Paul Acker, Kind zweiter Ehe ihrer Mutter. b. Die genannten Eheleute Paul Acker und Maria Philippina Mutschler, diese sind betheiligt und zwar: sie die Ehefrau als Erbin eines Quartes am Nachlasse ihrer genannt verlebten Kinder Johann Jacob Werner und Paul Acker und er der Ehemann Paul Acker als Erbe eines Quartes am Nachlasse seines gedacht verlebten Kindes Paul Acker. c. Philippina Acker, minderjährig und gewerbloses Kind der genannten Eheleute Paul Acker und Maria Philippina Mutschler, bei diesen domizilirt; diese Philippina Acker, repräsentirt durch ihren Spezialvormund Jacob Acker junior, Winzer, zu Edenkoben wohnhaft, ist betheiligt als Miterbin sowohl am Nachlasse ihres verlebten Halbbruders Johann Jacob Werner, als auch an jenem ihres verlebten vollbürtigen Bruders Paul Acker.

Die Steigerungsbedingungen und nähere Beschreibung der Immobilien können indessen in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Edenkoben, den 4. November 1847.

Kößler, Notär.

Theater.

Sonntag, den 7. November, wird Abends halb 8 Uhr im hiesigen Stadttheater eine große Kunstvorstellung in der modernen Zauberei gegeben, in 2 Abtheilungen nach Döbler und Frickl, den Schluß machen die durch Zeitungen berühmten Licht- und Nebelbilder.

Hiezu ladet ergebenst ein

Joseph Kalchner,
physikalisch-akademischer Künstler
aus München.

Erster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter 6 kr. Militär auf den 2 ersten Plätzen die Hälfte.

Zu vermiethen:

Ein Keller, worin 30 Fuder Wein lagern können. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist in der 7. Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und practischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. 7te Auflage. 27 Kreuzer.

Digitized by Google

Todesanzeige.

Indem ich meine auswärtigen Freunde und Bekannte von dem plötzlichen Dahinscheiden meiner theuern, unvergeßlichen Gattin, Juliana Sibilla Friederika Ludovika geborene Breitling, in Kenntniß setze, sehe ich mich verpflichtet der zahlreichen Versammlung von Annweiler bei ihrer Begräbnißfeier meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Annweiler, den 1. November 1847.

Jacob Keilhauer,
Schreibermeister.

Anzeige.

Im Verlage von Carl Georges ist zu haben:

Handbuch
für
Landau und dessen Umgebung,
zusammengestellt und herausgegeben
von
Ludwig Georges.

8½ Bogen in 8. auf Schreib-Papier mit Umschlag, geheftet 18 Kreuzer.

Dasselbe enthält:

1) Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Stadt Landau und ihrer nächsten Umgebung.
2) Namen und Chargen
der Herren Offiziere und Militärbeamten,
„ Civilbeamten,
„ städtischen Beamten,
„ bei den städtischen Verwaltungen und Commissionen,
„ Geistlichen,
„ Lehrer und Lehrerinnen, sowohl der höheren Bildungsanstalten als auch der Volksschulen,
„ Aerzte.
der Gewerbebetreibenden, alphabetisch geordnet.
3) Ankunft und Abgang der kgl. Briefposten und Eilwagen, nebst Angabe des Briefporto's nach allen Richtungen und Fahrpreise der Eilwagen.
4) Ankunft und Abgang der Omnibuswagen nebst Fahrpreis, sowie Angabe des Gasthauses bei welchen dieselben anhalten.
5) Ankunft und Abgang der Frachtführer nebst Niederlage.
6) Ankunft und Abgang der Boten nebst Niederlage.
7) Flächenmaß. a) Verwandlung des 128 ruthigen Morgenmaßes in metrisches Maß
b) Des 160 ruthigen (Nürnberger) Morgenmaßes in metrisches Maß.
c) Des bayerischen Maßes in metrisches.
8) Gewicht.
9) Verwandlung der Landauer und französischen Forst-Klafter in metrisches Maß.
10) Längenmaß. Pariser in metrisches Maß.
11) Interessen-Rechnung zu 4, 4½, und 5 Prozent.
12) Oeffnung und Schluß der Festungsthore.

Anhang.

Kalender für das Schaltjahr 1848 mit weißem Papier durchschossen.
„ der Juden auf das 5608 in das 5609te Jahr der Welt.
Verzeichniß der Jahrmärkte.
„ einiger Viehmärkte in der Pfalz.

Landau, im October 1847.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich anmit anzuzeigen, daß er neben seiner bisher betriebenen Metzge nun auch noch eine Weinwirthschaft errichtet hat, und bittet unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. Bei demselben gibt's immer frische und gute Würste und Schwartenmagen ꝛc.

Landau, den 4. November 1847.

Philipp Zeiter,
Metzger und Wirth in der Königstraße
(ehemals Kanone).

Bekanntmachung.

Zu Billigheim wurden auf dem unterm 3 Nov. l. J. abgehaltenen Fruchtmarkte 430 Zentner Früchte verkauft.

Zu haben:

Im Verlage von Carl Georges:

Wandkalender für 1848.

Preis per Exemplar 4 Kreuzer.

Fleisch-Taxe
der Stadt Landau am 25. Oct. 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 14 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinenfleisch 16 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner.				
		Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	5. Nov.	6 3	4 24	4 6	3 58	3 36
Billigheim . .	3. Nov.	6 8	4 33	3 54	3 43	— —
Edenkoben .	30. Oct.	6 15	4 49	4 34	3 57	3 57
Kaiserslautern	2. Nov.	5 30	3 41	4 12	2 3	3 7
Kandel . . .	3. Nov.	6 15	4 20	— 4	1 3	1 16
Neustadt . . .	2. Nov.	6 19	4 44	4 25	3 39	3 50
Pirmasens .	13. Oct.	5 48	4 3	3 44	3 13	2 44
Speyer . . .	2. Nov.	6 15	4 30	4 35	— 3	29
Zweibrücken .	24. Oct.	5 58	3 55	4 29	4 48	3 18

Mainz, 29. October. Das Malter Waizen, 12 fl. 20 kr.; Korn, 9 fl. 8 kr.; Gerste, 6 fl. 35 kr.; Haser, 4 fl. 45 kr.; Spelz, 4 fl. 36 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 78. Landau in der Pfalz, den 10. November 1847.

Landau, am 8. November. Mit Riesenschritten eilt der verhängnißvolle Augenblick heran, wo die Schweiz, dieses so schöne, so glückliche Land, all den Schrecknissen eines confessionellen Bürgerkrieges ausgesetzt sein wird. 100,000 Mann sind bereit gegen den Sonderbund zu marschiren, der jedoch auch gerüstet dasteht und welcher diesen Krieg einen fluchwürdigen Bürgerkrieg nennt. Noch bis zum 2. Nov. sind keine Feindseligkeiten ausgebrochen, obschon ein unverbürgtes Gerücht bei St. Moritz ein Gefecht verkündete, wobei es von beiden Theilen Todte und Verwundete gegeben haben soll. Vielmehr sprechen einige Zeitungen die Hoffnung aus, daß nochmals der Versuch gemacht werden soll, den Kriegszustt zu beschwören und auf friedlichem Wege die Wirren zu lösen. Wir wollen sehen, was die nächsten Zeitungen deßfalls bringen; an eine friedliche Beilegung glaubt jedoch niemand mehr. Der österreichische Gesandte hat sich nach Bregenz zurückgezogen, der französische wurde nach Paris zurückberufen. Der Regierungsrath von Zürich hat eine Kundmachung an das Volk erlassen, welche folgendermaßen schließt: Mitbürger! Tragen wir alle freudig die Opfer, die das Vaterland von uns fordert. Es gilt seiner Ehre, seiner Wohlfahrt, seiner Erhaltung. Einigkeit, Entschlossenheit und treue Hingebung werden uns jene Opfer erleichtern, und um so sicherer uns schneller dem Frieden und einer bessern Zukunft entgegenführen, während Muthlosigkeit und Zweitracht, gesäet von niederiger Leidenschaft, nur namenloses Unglück zur Folge haben müßten. Ist auch die Gegenwart trübe, schweben auch dunkle Gewitterwolken über unserm Haupte, nur muthig vorwärts geschaut und auf Gott vertraut! Der Gott, der das Vaterland schon aus so manchem Sturme errettet, wird jetzt seine allmächtige Hand über denselben walten und ihm wieder eine schönere Zukunft erblühen lassen. Zürich, 4. Nov. Vorgestern sind zwei Schwyzer Soldaten, die von Zug aus die Zürichergränze überschritten, in Rifferschweil, Bezirk Affoltern, abgefaßt und nach Zürich gebracht worden. Sie trugen bürgerliche Ueberröcke; die rothgestreiften Hosen verriethen sie aber. Uns ist noch nichts Genaueres aus der Untersuchung bekannt; soviel haben wir aber vernommen, daß die zwei Schwyzer über die ihnen zu Theil gewordene humane Behandlung erstaunt sind. Bern. (Bern.-Ztg.) Es ist beschlossen worden, zwei eidg. Kriegsgerichte aufzustellen, das eine in Bern, das andere in Zürich. In Bern wird Hr. Bürgermeister Furrer, in Zürich Hr. Dr. Kas. Pfyffer als Großrichter fungiren. Luzern. Die „Katholi. Ztg." schreibt, viele Katholiken aus dem Aargau rücken in Luzern ein, „um an der Seite ihrer Glaubensgenossen für Gott und Vaterland zu kämpfen." — Dasselbe Blatt wirft mit verstärkter Mächte auf das Konfessionelle. Einen Artikel beginnt sie in ihrer letzten Nr. mit den Worten: „Die Stunde der Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Katholiken in der Schweiz hat geschlagen." Straßburg, 30. Oct. Frankreich wird in keinem Fall die im Elsaß lagernden Truppen verstärken, nur die Depots an der franz. Schweiz ꝛc. sollen in kürzester Frist vervollständigt werden. Stuttgart, 2. Nov. Die Angaben öffentlicher Blätter von militärischen Maaßregeln Württembergs gegenüber der Schweiz sprechen allen Grundes zu entbehren. Noch ist kein Beurlaubter einberufen. Straßburg. Der Verwaltungsrath der Paris-Straßburger Eisenbahn hat mehrere Abgeordnete hierher geschickt, um unsere Bahnhofangelegenheiten in Ordnung zu bringen. Der definitive Plan für den gemeinschaftlichen Bahnhof der Pariser, Baseler und der später dahier ausmündenden pfälzischen Linie ist genehmigt. Eine neue Gruppe von Häusern, die mitunter erst in den jüngsten Jahren gebaut wurden und sehr kostspielig sind, muß nun angekauft werden. Die Kosten muß der Staat tragen. Pfalz. Zweibrücken, 3. Nov. So viel wir vernehmen, soll nun der Anschluß der „Pfälzischen Ludwigsbahn" an das preußische Gebiet definitiv abgesprochen, festgesetzt und den beiden kgl. Ministerien zur Genehmigung vorgelegt worden sein. Da der Bau der Pfälzischen Ludwigsbahn bis Frühjahr 1848 so weit wird vorgerückt sein, daß der größte Theil derselben befahren werden kann, so muß obige Nachricht um so freudiger begrüßt werden, indem der Bau der französischen Bahn sich gleichfalls der preußischen Grenze nähert, und somit die Verbindung des Rheins mit Paris in nicht zu ferner Aussicht steht. Paris, 2. Nov. Privatbriefe aus Washington vom 14. Oct. berichten, daß Alles sich zu einem sehr lebhaften Kampfe für die Präsidentenwahl rüste. Der von Daniel Webster repräsentirte Theil der Whigpartei ist sehr rührig, um die Wiedererwählung des Herrn Polk zu verhindern und das gegenwärtige Cabinet zu stürzen. Wahrscheinlich werden die Whigs Herrn Clay oder Herrn Webster, oder den Richter Mac-Lean als ihren Candidaten aufstellen. Die demokratische Partei ist, wie man vernimmt, Willens, die Candidatur des Generals Taylor zu unterstützen. Großes Aufsehen hat gestern in der hiesigen Kirche der Petits-Pères die Empfehlung des Abbé Desgenets gemacht, für 46 Handelshäuser zu beten, welche sich in großer Gefahr befänden, in den nächsten Tagen ihre Zahlungen einstellen zu müssen. Der

Digitized by Google

„Alybar" von Algier meldet unterm 25. Oct.: Der Herzog von Aumale besuchte am 22. ohne vorgängige Anzeige mit dem General Changarnier das Hospital des Dey von Algier. Er nahm alle Einzelnheiten des Dienstes in Augenschein und befragte eine Menge von Kranken sehr wohlwollend. Er kostete auch die Speisen und Getränke, worauf er sich beim Weggehen sehr befriedigend aussprach. Tags darauf erschien der General-Gouverneur ebenfalls unangekündigt im Civilspital, wo er zu Gunsten einiger kranken Gefangenen mehrere Begnadigungsgesuche genehmigte. Er besichtigte die Küchen, das Waschhaus rc., und kostete die Suppe und das Brod. Ersteres erklärte er für gut, letzteres aber für schlecht und nicht gehörig gebacken. In Birmingham hat eine Mutter, in einem Anfall von Wahnsinn, ihre vier kleinen Kinder ermordet. Der Versuch, sich nach dieser schauderhaften That selbst das Leben zu nehmen, mißglückte. Carlsruhe, 1. Nov. Das für den verstockenen Minister Winter bestimmte Denkmal wird nächstens am Ittinger Thor aufgestellt werden. Aus der Baar, 4. Nov. Man sollte meinen, aus unserm friedlichen Schwarzwalde in die romantischen Wälder Italiens versetzt zu sein, so haben sich Räuberein und Diebstähle bei uns heimisch gemacht. Die bewaffneten Banden ziehen in die Dörfer und rauben, was sie gerade finden, und theilen es dann auf dem Felde. Zahlreiche Patrouillen ziehen jetzt umher, und schon mehr als ein Weglagerer wurde eingefangen. Frankfurt, 6. Nov. Von Seiten der Cantonalbank in Bern sind bei hiesigen Bankierhäusern Anfragen wegen eines eidgenössischen Anlehens gestellt worden. Unter den obwaltenden Verhältnissen jedoch hat man sich nicht zur Negoziirung desselben verstehen mögen. In den jüngsten Tagen berichteten noch mehrere Zeitungen, der Executionsbeschluß gegen den Sonderbund sei noch nicht erlassen, indem hievon keine Schweizerzeitung Erwähnung gethan habe. Dem ist aber nicht so — dieses Aktenstück wurde am 5. Nov. veröffentlicht; und es soll seiner Merkwürdigkeit wegen den Lesern des Boten in nächster Nummer mitgetheilt werden. Paris, 5. Nov. Vor den hiesigen Assisenhof kömmt in der nächsten Sitzung die Diebsbande Claude Thiberis, gegen welche 1700 Anklagepunkte und 207 Verbrechen vorliegen; die Zahl der Angeklagten beträgt 60; die Bande soll über 800 Mitglieder zählen. Ein Hauptverwerk der Bande sind die Märkte, wo sie als ehrliche Kaufleute erscheinen und kaufen und verkaufen. Die Frauen verkaufen das Gestohlene und fondiren den Terrain. Die Einschläferer streuen den zu Bestehlenden Extrakt des Stechapfels in das Getränke und vergiften die Hunde. Eine eigenthümliche Klasse der Bande besteht aus Zigeunern von der spanischen Grenze, die sich die schwarze Bande, oder in ihrem Rothwelsch Nomanitschels nennen, mit Verbindungen und freien Herbergen in ganz Frankreich. Ihnen gehört auch der Hauptangeklagte Claude Thibert an, ein Mann von 45 Jahren, dessen Vater auf dem Schaffot, dessen Mutter im Gefängnisse starb. Der ganze Prozeß ist auch für das Ausland von Wichtigkeit, da ohne Zweifel die Wirksamkeit dieser neuen Hannickelsbande sich auch über Frankreich hinaus erstreckte. Der aus dem Prozeß Teste-Cubieres bekannte Pormetier ist gestorben, Pellobra liegt schwer krank darnieder, und auch an Teste's Aufkommen zweifelt man. Von Toulon aus geht dieser Tage das Dampfboot Tonnerre, mit 15,000 Flinten, zur Bewaffnung der Bürgergarden der päbstlichen Staaten. Auch sagt man, es würden Kanonen folgen. Der Kriegsminister hat ein Umlaufschreiben an alle Präfekte zur Werbung von Kolonisten für die algierische Provinz Oran erlassen. Es bestätigt sich jetzt, daß die Bank von Frankreich sich bei der neuen Staatsanleihe mit 25 Mill. Francs betheiligen will. Die Bank von Frankreich machte am 29. Oct. ihre ersten Zahlungen mit den neuen Noten von 200 Frcs. Das Papier derselben ist orangefarben und der Stich so meisterhaft ausgeführt, daß eine Nachahmung kaum möglich erscheint. Am achten Jahrestage der Bildung des gegenwärtigen Cabinets sind sämmtliche Minister von dem Könige in St. Cloud zur Tafel gezogen worden. Rom, 23. Oct. Aus glaubwürdiger Quelle kann ich melden, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von adeligen Portugiesen dem Pabste ihre Dienste für den Fall, wo er wässige Arme bedürfte, auf diplomatischem Wege habe anbieten lassen.

Interessantes. (Der höchste Springbrunnen.) Der höchste Springbrunnen (wenigstens in Großbritannien) befindet sich auf den Besitzungen des Herzogs von Devonshire; ein Wasserstrahl wird dort 267 Fuß hoch geworfen. (Länge der bedeutendsten stehenden Rheinbrücken.) Holzbrücke zu Ilanz 80 rhein. Fuß; Steinbrücken in der Biamala: Oberste 45, Zweite 50, Dritte 36; Holzbrücken: bei Fürstenau 120, bei Rothenbrunn 130; Holzbrücken bei Reichenau: Obere 200, Untere 230, untere Holzzollbrücke 220; Holzbrücken: zu Konstanz 260, zu Stein 280, zu Diessenhofen 320, zu Schaffhausen 350, zu Rheinau 360, zu Eglisau 400, zu Kaiserstuhl 360; Holz- und Steinbrücke zu Lauffenburg 350; Holzbrücken: zu Säckingen 580, zu Rheinfelden 420; Holz- und Steinbrücke zu Basel 630; Schiffbrücke bei Kehl-Straßburg 860; Schiffbrücken: bei Knielingen 960, bei Germersheim 1080, bei Mannheim 990, bei Mainz 1066, bei Koblenz 1075, bei Köln 1250, bei Düsseldorf 1200, bei Wesel 1580, bei Arnheim 1100, bei Nymwegen 890. (Elektrische Schnelligkeit.) Die Zeit, welche der elektrische Telegraph braucht, um die elektrische Strömung von New-York nach Washington und von da wieder zurück, zu vollenden (also ein Weg von 450 Meilen oder 70 Lieus), ist ein Sekundentheilchen, das sich kaum bestimmen läßt. Die elektrische Schnelligkeit ist so groß, daß 77,000 Lieues auf die Sekunde kommen, mithin 150 Lieues in 1,510 Sekunden zurückgelegt werden. In der „Allgemeinen Zeitung" liest man aus Paris: „Zu den Bronzearbeiten an Napoleons Grabmal hatte die Regierung 96 eroberte Kanonen im Gewichte von 115,000 Kilogr. bestimmt, und dieselben in die Werkstatt des Gießers Herrn Soyer im Mai, Junius und Julius ablieferu lassen. Die Ausführung des Monuments ist dem Architekten Visconti anvertraut, aber der Gießerverdienst war Hrn. Soyer zugedacht, um ihn für einen Verlust von angeblich 200,000 Francs zu entschädigen, den er am Guß der Juliussäule erlitten haben wollte, da die Kammern die vom Miniſterium angetragene Entschädigungssumme verworfen hatten. Seitdem hat dieser Gießer Bankerott gemacht, und da nun die Regierung ihre Kanonen zurückt haben wollte, so zeigte sich, daß

Digitized by Google

35 an Dufayet und Robert verkauft, 47 zusammengeschmolzen und zum Theile zu andern Güssen verwendet waren, während von den übrigen 14 nicht mehr ausgemittelt werden konnte, wo sie hingekommen. Herr Soyer ist jetzt zur gerichtlichen Verantwortung gezogen; wenn er auch eine Strafe davonträgt, so werden doch die Kanonen verloren bleiben, die übrigens nicht lauter Trophäen gewesen zu sein scheinen, da nach der Aussage des Beklagten auf manchen derselben die Worte: liberté, égalité, fraternité gestanden haben. Auch ein kleiner Beitrag zu der Geschichte der Unordnungen, die in allen Zweigen der Verwaltung wie ein giftiges Geschwür zu Tage kommen!"

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 17. November 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.

1. Schlag zufällige Ergebnisse.

20 Klafter gemischtes Stockholz.

2. Schlag zufällige Ergebnisse in der Abtheilung Hausenfadi.

139⁷/₈ Klafter buchen Scheitholz,
35 " " " anbrüchig,
316 " eichenes "
87 " " " anbrüchig.

Sämmtliches Holz Materialrest pro 18⁴⁶/₄₇.

Jeder dem kgl. Rentamte unbekannte Steigerer hat sich über seine Zahlfähigkeit durch ein Zeugniß seines Bürgermeisteramtes auszuweisen.

Außerdem werden im Laufe des Jahres 1847 in dem Reviere Langenberg westlich keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 5. November 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 23. November 1847, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Schaidt.

1. Schlag Spieslach Nro. 44.
1 eichener Schiffbaustamm 3. Classe,
2 Klafter buchen Scheit,
294 " eichen " gut und anbrüchig.

2. Schlag Häuslersfahrt Nro. 45.
21½ Klafter buchen Scheitholz.

3. Schlag untere Kahnlache Nro. 46.
113 kieferne Gerüststangen,
57½ Klafter kiefern Scheitholz.

Sämmtliches Holz Materialrest pro 18⁴⁶/₄₇.

Jeder dem kgl. Rentamte unbekannte Steigerer hat sich über seine Zahlfähigkeit durch ein Zeugniß seines Bürgermeisteramtes auszuweisen.

Außerdem werden im Laufe des Jahres 1847 in dem Reviere Schaidt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 5. November 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiße.

Mobilienversteigerung.

(Forsthaus der Stadt Landau.) Freitag, den 19. November 1847, Vormittags 9 Uhr, auf dem genannten Forsthaus, werden auf Ansuchen von Herrn Revierförster Weinkauf, der Wohnungsveränderung wegen, folgende Mobilien versteigert, wovon der Steigpreis bis den 11. November 1848 zu bezahlen ist, nemlich:

4 Kühe, 4 Rinder, 1 Fassel, 1 Wagen, 1 Egge, 3 Pflüge, 7 Ketten, 1 Windmühle, 1

Strohbank, 1 Schneidbank, 1 Schubkarren, 1 Char-a-banc mit hängendem Sitz,

Bettladen, Stühle, Bänke, 1 Schlitten, 1 Schleifstein, 1 Stoßtrog, 2 Wiesenbeile, Schüppen, Schaufeln, 100 veredelte schöne Obstbäume, 800 Simmern Kartoffeln, 100 Ztr. Heu, 50 Ztr. Stroh, 100 Körbe Rüben, Dickrüben, gelbe Rüben und Erdkolraben, 125 buchene Wellen, 5½ Klafter Stockholz, 5½ Klafter buchenes Besoldungs-

Holz, 10 Bienenstöcke ꝛc. ꝛc.

Landau, den 10. November 1847.

Heffert.

Bekanntmachung.

Schleußen- und Dohlen-Anlage zur Entwässerung der Germersheimer Insel betr.

Germersheim. Dienstag, den 23. November 1847, Vormittags um 11 Uhr, wird für die obenbezeichnete Ausführung vor dem Bürgermeisteramt Germersheim auf dem Gemeindehause daselbst, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert:

	fl.	kr.
Die Werkstückliefering und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	210	47
Die Maurerarbeit mit Bruchsteinlieferung, veranschlagt zu	361	23
Die Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	25	24
Die Schlosserarbeit zu	64	15

Pläne und Voranschlag liegen dem Steigerungslustigen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Germersheim, den 5. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Bekanntmachung.
(Kieslieferung betr.)

Dienstag, den 16. d. M., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier die Lieferung von 500 Cubik-Meter durchgeworfenem Rheinkies auf den k. g. Grasweg an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Oberlustadt, den 6. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Gamber.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Dez. l. J., Mittags ein Uhr, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt die hiesige Feldjagd auf sechs Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinfischlingen, den 6. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
v. Nida.

Die große
Eisenbahnlotterie
des
Großh. badischen Staates
von vierzehn Million Gulden,
enthält 400,000 Gewinne nämlich: 14 à 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4,900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250, zusammen Dreißig Million 261,495 Gulden.

Zur nächsten Verlosung, am 30. November 1847, in welcher jedes herauskommende Loos einen der obigen Haupttreffer und mindestens 42 fl. gewinnen muß, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus vom Staate ausgestellte **Originalloose** à 37 fl. 30 kr. und sichert pünktliche Zusendung der Listen.

Julius Stiebel, jun. Banquier,
Bureau, Wollgraben in Frankfurt am Main.

NB. Die nicht gezogenen Loose werden bis zum 31. Dezember 1847 à 36 fl. von mir zurückgekauft und zur Porto- und Mühesparung ist daher die Einrichtung getroffen, daß nur der Coursdifferenz mit 1 fl. 30 kr. per Stück einzusenden ist. Soliden Männern die sich mit dem Absatze befassen wollen, bewillige ich einen annehmbaren Rabatt.

Wellen-Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. November 1847, Morgens 9 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg werden aus dem Modenbacher-Walde, Distrikt Absell, Ramberger-Seite,

3000 buchene und tieferne Wellen

auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Landau, den 7. November 1847.

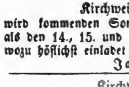
Conrad Minck.

Kirchweihe in Mörlheim

wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 14., 15. und 16. dieses Monats, abgehalten, wozu höflichst einladet

Jakob Bouquet zur Rose.

Kirchweih-Anzeige.



Am 14., 15. und 16. d. Mts. wird die Kirchweihe bei Unterzeichneter abgehalten, Montag ist Ball, Samstag gibt's Sauerkraut,

Schweins-Knöchel und Bratwürste, wozu höflich einladet:

Siebeldingen, den 9. November 1847.

Franz Ph. Rebholz Wittib.

Verloren:

Auf dem Wege von Billigheim nach Landau ein auf den Namen Franziska Bary ausgestellter Heimathschein. Der Finder wolle denselben gegen eine Belohnung bei der Red. d. Bl. abgeben.

Verloren:

Am 31. October auf der Straße von Landau bis Edesheim ein gestrickter wollener Wamms und ein Mannsrock. Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben von der Red. d. Bl. eine Belohnung.

Kalender für 1848

sind in allen Sorten, Straßburger in französischer und deutscher Sprache, sowie Zweibrücker vorräthig in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 5. November 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 17 Loth. 1⅓ Kilogramm Weißbrod kosten 13 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 26 kr. 1¼ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 14 Loth.

Fleisch-Taxe

der Stadt Landau am 25. Oct. 1847.

1 Pfund Ochsenfleisch 14 kr. Kuh- oder Rindfleisch 10 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinenfleisch 16 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	5. Nov.	6 3	4 24	4 6	3 58	3 36
Billigheim . .	3. Nov.	6 8	4 33	3 54	3 43	— —
Edenkoben . .	6. Nov.	5 30	4 20	4 13	3 44	3 56
Kaiserslautern .	2. Nov.	5 30	3 41	4 12	4 2	3 7
Kandel	3. Nov.	6 15	4 20	— —	4 1	3 16
Neustadt . . .	2. Nov.	6 19	4 44	4 25	3 39	3 50
Pirmasens . .	13. Oct.	5 48	4 3	3 44	3 13	2 44
Speyer	2. Nov.	6 15	4 30	4 35	4 —	3 29
Zweibrücken .	24. Oct.	5 58	3 55	4 29	4 48	3 18

Mainz, 29. October. Das Malter Waizen, 12 fl. 20 kr.; Korn, 9 fl. 8 kr.; Gerste, 6 fl. 35 kr.; Haser, 4 fl. 45 kr.; Spelz, 4 fl. 36 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 79. Landau in der Pfalz, den 13. November 1847.

Kriegserklärung.

Bern, 5. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr war Sitzung der Tagsatzung. Es wurde der Executionsbeschluß gegen den Sonderbund in der Weise gefaßt:

„daß der Beschluß der Tagsatzung vom 20. Juli durch Anwendung bewaffneter Macht in Vollziehung zu setzen und der Oberbefehlshaber der eidgenössischen Truppen, General Dufour, mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt sei."

— Die eidgenössische Tagsatzung erläßt ferner so eben folgende Proklamation an die schweizerische Armee.

Eidgenössische Wehrmänner!

Die schweizerische Eidgenossenschaft, unser gemeinsames Vaterland, hat Euch unter die Fahne gerufen.

Ihr seid zu derselben herbeigeeilt, und zwar mit einer Bereitwilligkeit, würdig herzhafter Männer, die entschlossen sind, ihr Blut, in Erfüllung ihrer heiligsten Pflicht, für die Rettung des Vaterlandes zu vergießen.

Euer Marsch geht nun gegen den Sonderbund!

Beschämen werdet Ihr auch diesmal die Berechnungen derjenigen, welche Euch die Schmach angethan haben, auf Euern Abfall zu zählen.

Die Feinde des Vaterlandes suchen den Glauben zu verbreiten, man habe Euch ins Feld gerufen, um die Souveränetät der Kantone des Sonderbundes zu zernichten, um ihre politischen und religiösen Freiheiten zu zerstören, um sie zu beugen unter das Joch tyrannischer Mehrheiten; Euere Aufgabe sei es, die Bundeseinrichtungen umzustürzen, eine Einheitsregierung zu gründen, ja die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung selbst zu untergraben.

Gehässige Verläumdungen sind dieß.

Ihr seid berufen, dem Bundesvertrag, der die eidgenössische Verfassung der Schweiz ist, Achtung zu verschaffen, die Ordnung, die Ruhe und Sicherheit des Landes herzustellen, die Empörung zu bewältigen, die Schweiz vor der Anarchie zu bewahren und verirrte Bevölkerungen, deren Leichtgläubigkeit mißbraucht und ausgebeutet wird, zum Gehorsam gegen die Gesetze des Bundes und seiner Behörden zurückzuführen. Eure Aufgabe wird sein, jenen Unruhen ein Ende zu machen, welche man in der Absicht erregt hat, um die durch unsere Väter erworbenen und in den Verfassungen der schweizerischen Kantone niedergelegten Grundsätze der Freiheit, der Gleichheit vor dem Gesetze, und der Gerechtigkeit zu unterdrücken oder zu verfälschen.

Die Partei, welche der Eidgenossenschaft den Krieg macht, hat unter lügnerischen Vorgaben den Sonderbund geschlossen, dessen wahrer Zweck kein anderer ist, als die Freiheit zu untergraben, das Volk in Unwissenheit zu erhalten und die Demokratie unter ihr Joch zu beugen, damit diese ihren verderblichen Zwecken diene.

Diese ruchlose Verbindung ist ein Gift, das die Schweiz aus ihrem Innern ausstoßen muß.

Um die Eidgenossenschaft vor einer solchen Quelle der Auflösung zu bewahren, schreibt der Art. VI. des Bundesvertrages ausdrücklich vor: „Es sollen unter den Kantonen keine dem allgemeinen Bund oder den Rechten anderer eidgenössischen Kantone nachtheilige Verbindungen geschlossen werden." Nun aber ist der Sonderbund ein solches durch den Bundesvertrag verbotenes Bündniß. Eine eigene politische Verbindung, welche eine Eidgenossenschaft in der Eidgenossenschaft gründet, zerstört den gemeinsamen Bund, sie ist ein Keim der Trennung und des Todes, den man ausrotten muß.

Zu dem Zwecke geschlossen, um den Beschlüssen der Tagsatzung, welche alle auf die Vorschriften des Bundesvertrags gegründet sind, mit Waffengewalt zu widerstehen, ist der Sonderbund die Rebellion einer ungesetzlichen störrischen Minderheit gegen die durch die bundesgemäße Behörde gefaßten Beschlüsse.

Darum hat denn auch die Tagsatzung kraft der klaren und ausdrücklichen Bestimmungen des Bundesvertrags unter dem 20. Heumonat l. J. einen Beschluß gefaßt, der dahin lautet:

„Es ist das Separatbündniß der 7 Stände Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Wallis mit den Bestimmungen des Bundesvertrages vom 7. August 1815 unverträglich und demgemäß als aufgelöst erklärt."

„Die benannten Kantone sind für die Beachtung dieses Beschlusses verantwortlich, und die Tagsatzung behält sich vor, wenn die Umstände es fordern, die weitern Maßregeln zu treffen und demselben Nachachtung zu verschaffen."

Anstatt sich diesem Beschlusse zu unterziehen, hat der Sonderbund gegen denselben protestirt, aufhetzende Proklamationen ans Volk erlassen, Waffen und Munition aus dem Auslande bezogen, Schanzen aufgeführt, Truppen zusammengezogen und bewaffnet.

Hinwieder hat die Tagsatzung, bevor sie zu den Waffen griff, von ihrer Seite alles versucht, um Blutvergießen zu verhindern.

Sie hat eine Proklamation voll Wohlwollen, voll Achtung für die Souveränetät, die Rechte, die Freiheiten und die Religion dieser Kantone an ihre Landesbehörden und an das Volk gerichtet. Sie hat eidgenössische Repräsentanten an dieselben abgesandt. Allein vergeblich! Ausgenommen in Zug wurde den Repräsentanten der Eidgenossenschaft nicht verstattet, zu den Regierungen, noch viel weniger zu dem Volke zu sprechen. Die Bekanntmachung der Proklamation der Bundesversammlung wurde verboten. Ja die

Digitized by Google

Regierung von Luzern ging so weit, daß sie den Bürgern, welche sich unterfangen würden, dieselbe zu verbreiten, mit gefänglicher Haft und mit dem Strafrichter drohte.

Noch andere gütliche Vergleichsversuche haben zu keinem Ziel geführt.

Indem die Abgeordneten des Sonderbundes unannehmbare Vorschläge machten, indem sie vor Allem Entwaffnung verlangten, bewiesen sie zur Genüge, daß es ihnen nur um Verhinderung der Vollziehung zu thun war, daß sie sich nur den Schein geben wollten, als beabsichtigten sie den Frieden, daß sie sich nur einen Vorwand zu schaffen suchten, um die Tagsatzung mit lauter Klage über Ungerechtigkeit und Tyrannei zu verlassen.

Sie haben sich wirklich, nach Abgabe einer schriftlichen Erklärung und eines zum Voraus gedruckten Manifestes, Freitags den 29. Oct. aus der Bundesversammlung entfernt und die Bundesstadt verlassen.

Auf diese Weise hat der Sonderbund seine Maske abgelegt und der schweizerischen Eidgenossenschaft den Fehdehandschuh hingeworfen.

Soldaten! Ihr werdet ihn aufzunehmen wissen.

Dieser Kriegserklärung gegenüber, und nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel, hat die Tagsatzung kraft der Art. I. VI. VIII. des Bundesvertrags zur Waffengewalt greifen müssen, um sich Gehorsam zu verschaffen, vollständige Genugthuung zu erhalten und endlich um der Unordnung ein Ende zu machen.

Die Regierungen des Sonderbundes haben ihre Pflichten gegen die Eidgenossenschaft auf treulose Weise verletzt, als sie mit ihr brachen und zu den Waffen griffen. Demnach werden die Bürger der Kantone des Sonderbundes, die sich offen für die Eidgenossenschaft erklären, sich unseres vollen Schutzes zu erfreuen haben.

Soldaten! der schweizerische Wehrmann hat sich jederzeit durch seine exemplarische Manneszucht ausgezeichnet. Ihr werdet diesen Ruf unverletzt zu erhalten suchen, Ihr werdet Euern Befehlshabern gehorchen, Ihr werdet ihnen ein unbegrenztes Zutrauen schenken, wie Ihr hinwieder Eure Ohren den Gerüchten, welche das Uebelwollen aussäen könnte, verschließen werdet.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Militärs aller Waffen und jeden Grades! Die Schweiz, ja die Welt hat die Augen auf Euch gerichtet. Die Nation setzt ein unbedingtes Vertrauen in Euern Muth, Eure Hingebung. Dem Fanatismus Eurer Gegner werdet Ihr entgegensetzen jene Kaltblütigkeit, jene ruhige Kraft, jene sich selbst beherrschende Tapferkeit, jene heitere Begeisterung, welche das Gefühl einer guten Sache und das helle Bewußtsein der Pflicht verleihen.

Der Mitwelt und der Nachwelt werdet Ihr beweisen, daß Ihr nicht aus der Art Eurer muthigen Vorväter geschlagen habet, welche eben so tapfer waren, als diejenigen Eurer Gegner.

Durch glorreiche Auszeichnung auf dem Schlachtfelde werdet ihr einen neuen Zweig jener Ruhmeskrone beifügen, welche die Stirne des Vaterlandes ziert. Dem Auslande aber werdet Ihr heilsame Achtung vor der Schweiz und ihrem Heere einflößen.

Ihr werdet diejenigen überwinden, die Euch mit den Waffen in der Hand widerstehen, oder die es wagen, Euch anzugreifen. Aber während Ihr den unerbittlichen Gesetzen des Krieges folgt, sollt Ihr die Großmuth mit den Nothgeboten des Kampfes vereinigen. Nie sollt Ihr vergessen, daß diejenigen, die Ihr bekämpft, ihrer Mehrzahl nach Verirrte, Eidgenossen, Brüder sind, die Ihr zur Pflicht zurückführen sollt.

Eure Fahne ist die Fahne der Bundesgewalt, des unverstümmelten Fortbestandes eines gemeinsamen Vaterlandes, das die Kantone und ihre Souveränetät schützt und schirmt, sie ist mit einem Worte die Fahne der schweizerischen Nationalität, mit der Freiheit, der Ordnung und der Sicherheit gepaart. Um die Standarte der Trennung niederzuschlagen, seid Ihr unter das rothweiße eidgenössische Kreuzesbanner geeilt, unter jenes Banner, das das Zeichen und Siegel des Glaubens, der Eintracht und der Tapferkeit ist. Um sie auszulöschen, die Brandfackeln der Zwietracht, um die Schweiz vor der Anarchie zu erretten, habt Ihr Euch in Masse erhoben. Um den zweiundzwanzig Kantonen einen dauerhaften Frieden zu sichern, habt Ihr die Waffen ergriffen. Das dankbare Vaterland wird Eure Dienste belohnen; es wird Sorge tragen für die Wittwen, Waisen und Eltern der Tapfern, welche ihr Blut für dasselbe vergießen werden.

Der Gott der Heerschaaren wache über Euch, er stärke Eure Herzen, erleuchte Euern Geist, stähle Euren Körper und stehe Euch im Kampfe bei.

Gott erhalte das Vaterland und segne unsere Sache.

Die Mitglieder der Kommission: Ochsenbein. Dr. Furrer. J. Munzinger. Dr. Kern. H. Druey, Berichterstatter.

Um unsern Lesern noch weitere Einsicht in diesen Wirren zu geben, die nun unaufhaltsam sich in offenen Kampf verwandelt haben, möge Nachstehendes folgen: Bern, 5. Nov. Man erwartet allgemein, daß die Execution gegen den Sonderbund mit einem Angriffe auf Freiburg eröffnet werde. Die Zahl der Truppen, welche dahin verwendet werden sollen, gibt man auf 20,000 Mann an. Alle fremden Jesuiten sind unter Verleidung davongegangen; nur die von schweizerischer Herkunft sind zurückgeblieben. Der Fanatismus wird unter den Milizen und der Bevölkerung durch kirchliche Zeremonien fortwährend unterhalten und geschürt. Der Bischof selbst nimmt thätigen Antheil an dem Werke der Fanatisirung der Masse. Noch vor wenig Wochen soll der hohe Prälat (wie von glaubwürdigen Männern versichert wird) in einer Predigt, die er vor einer großen Volksmenge bei Bulle gehalten, als Thatsache erzählt haben, daß in der Stadt Bern die heil. Jungfrau, auf einem Esel sitzend, zum öffentlichen Gespötte durch die Straßen geführt worden sei. Ich brauche kaum zu bemerken, daß an der Sache nicht ein wahres Wort ist, daß aber solche Aeußerungen, vom obersten Kirchenhaupte des Landes ausgesprochen, ihren Zweck bei dem Volke nicht verfehlen, ist eben so erklärlich. Man darf daher überzeugt sein, daß die eidgenössischen Truppen in Freiburg einen harten Widerstand finden werden. In Folge des Executionsbeschlusses sind durch eine Verordnung der Erziehungsdirektion sämmtliche Kantonal-Lehranstalten bis auf Weiteres geschlossen. Die Berner Zeitung schreibt: Von Freiburger Seite hat man bereits mit Feindseligkeiten begonnen; von genannter

Digitized by Google

Seite sind mehrere Schüsse gegen das Berner Militär abgefeuert worden, ohne zu treffen; man ließ das Militär ausrücken, die Landstürmer liefen aber davon.

Zürich, 6. November. Der erste Angriff gegen die Sonderbundsstände, wird künftigen Mittwoch, den 10. d. und zwar gegen alle zu gleicher Zeit stattfinden. (Sobin sind für die nächste Nummer des Eidboten schon Kriegsberichte zu gewärtigen.) Vom Bodensee, 3. Nov. Die kais. österreichischen Truppen haben sich an der Schweizergrenze so sehr gehäuft, daß in dem Städtchen Bregenz allein drei Bataillone schon seit einiger Zeit garnisonirt sind. Diese Truppen-Abtheilung soll auch mit den nöthigen Wassertransportmitteln versehen sein, um nöthigenfalls über den See das schweizerische Ufer gleich erreichen zu können. Daß es von österreichischer Seite auf eine Cernirung der westlichen Schweizergrenze abgesehen sei, dieses will Vielen nicht recht einleuchten, da, wie sie meinen, zu dem Behufe die Zusammenziehung so bedeutender Streitkräfte nicht erforderlich sei. Im Gegentheile gewinnt es eher den Anschein, daß man sich auf österreichischer Seite für alle Fälle, selbst den einer durch den Drang der Umstände gebotenen Intervention nicht ausgenommen, gehörig vorbereitet habe, um eintretenden Falles gleich bei der Hand sein zu können. Luzern, 5. Nov. Heute brachte das Dampfschiff die Nachricht, daß der Artillerielieutenant Balthasar und ein urner Militär, welche auf dem Hospitium des St. Gotthard detachirt waren, durch Tessiner erschossen worden sein. Herr Balthasar ist der einzige Sohn des liberalen Obersten Balthasar. Diese Nachricht erregte große Sensation, besonders in der Stadt, welche 1845 den Obersten Balthasar in den Großen Rath wählte, wo er im Geiste seiner Wähler auf der Seite der Opposition stand. Paris, 5. Nov. Am 1. Nov. ist hier im Hospitale Cochin ein Cholerafall vorgekommen, jedoch nach dreitägiger Behandlung mit Eis, Gummianflösung in Lindenblüthen-Thee, und Schröpfköpfen am 3. schon vollkommen geheilt war. London, 5. Nov. Das „Morning Chronicle" will mit Bestimmtheit wissen, daß binnen Kurzem mehr als 2 Millionen Pf. St. in Gold vom Auslande bei der Bank von England eintreffen würden. Dies Journal meint auch, der wohlthätige Einfluß des bereitwilligeren Discontirens der Bank habe sich schon dadurch zur Genüge bewährt, daß in den letzten Tagen fast keine Fallimente von Belang mehr vorgekommen seien, während man aus den Provinzen nur Nachrichten von Verbesserung der Handelslage erhalte. Portugal. Nach Berichten aus Lissabon vom 20. Oct. war der Ministerwechsel, obgleich täglich erwartet, noch nicht erfolgt. Man glaubte, daß er beim Zusammentritte der Cortes Statt finden werde. Die Gesandten von Frankreich und Spanien hatten ihre Entlassung begehrt, weil sie nicht Willens waren, den neuen Verhaltungsbefehlen ihrer Regierung nachzukommen, denen zufolge sie das Protocoll als nicht länger bestehend anzusehen und die Pläne der Cadralisten fördern sollten. Turin, 2. Nov. Ich theile Ihnen in aller Eile die soeben hier eingegangene Nachricht mit, daß der Herzog von Modena, durch den Geist des Ungehorsams, der sich in seinem Lande zu zeigen scheint, noch mehr aber vielleicht durch die Gährung der Gemüther in Toscana beunruhigt, sich endlich entschlossen hat zur Sicherung der Ruhe an Oesterreich das Ansuchen um eine Unterstützung an Truppen zu stellen. Hier glaubt man Oesterreich werde die verlangte Hülfe verweigern, und beruft sich deßhalb auf die abschlägige Antwort, die der Herzog von Lucca auf ein ähnliches Ansinnen erhalten hatte. Werden aber nicht am Ende die Ereignisse stärker sein, als der Wille der Menschen? Triest, 30. Oct. Wie aus den dem Lloyd zugekommenen Berichten über den Gang der Cholera in Südrußland bis zum 20. d. hervorgeht, hat dieselbe dort in der letzten Zeit keine Fortschritte gemacht. In der Richtung von Nordost gegen Odessa zu ist sie in Kremenetschug am Dnjepr und in Perecop am Eingange der Halbinsel Krim stehen geblieben, und die Sterblichkeit ist dort auch nur gering. In Taganrog hat man schon ein Tedeum angestimmt, die Krankheit glücklich überstanden zu haben, als sie aufs neue, jedoch mit minderer Intensität ausbrach; in Kertsch war sie im Abnehmen; in Theodosia im Erlöschen. Odessa und Umgegend erfreuten sich des befriedigendsten Gesundheitszustandes. — Aehnlich lautet ein Bericht aus Galacz, in welchem als die äußersten Punkte, wohin die Cholera gedrungen, der Hafen von Kretsch in westlicher und die Gouvernementshauptstadt in nördlicher Richtung bezeichnet werden. Die türkische Regierung hat für die Provenienzen aus den Hafen des schwarzen Meers, in welchen die Cholera herrscht, eine zehntägige Contumaz festgesetzt. Die moldauische Regierung beabsichtigt dem Pruth entlang gegen Bessarabien zu einen Sanitätscordon ziehen zu lassen. In den Donaufürstenthümern selbst ist der Gesundheitszustand befriedigend; nur greift die Hornviehseuche in der Walachei sehr um sich. Man klagt, daß die wallachische Regierung nicht die angemessenen Maßregeln ergreift, während solche in der Moldau sich als wirksam gezeigt haben, indem die Epizootie seit 9 Monaten daselbst als erloschen angesehen werden kann. Wenn ihn und wieder ein Krankheitsfall vorkam, so schritten die Behörden sofort energisch und mit dem besten Erfolge ein. Ein Solothurner Blatt theilt einige hübsche Züge über die Stimmung der Dienstpflichtigen mit, so z. B. folgenden: Ein junger Dragoner, dem seine reichen Eltern einen Stellvertreter kaufen wollten, erklärte ihnen einfach: „Kauft meinetwegen zwei, und dann ziehe ich als der dritte mit ihnen." Man schreibt aus Luzern: „Als die Urner und Unterwaldner auf dem Platze vor dem Schweizerhof sich aufstellten, gab nach vollendeter Revue der päbstliche Nuntius von der Altane herab den Truppen seinen Segen. Man will wieder ganz einen Religionskrieg wie 1712." Die in Luzern befindlichen Spitalgeräthschaften und Schanzwerkzeuge der Eidgenossenschaft sind dem Kriegsrathe der Sonderbundskantone zur Verfügung gestellt worden.

Bern, 6. Nov. Die thatsächliche Lösung und Entscheidung der Krisis, der wir entgegen gehen, ist nun die Aufgabe der Armee; an die Stelle des parlamentarischen Kampfes tritt die Gewalt der Waffen. Somit ist der Fall, den man sich noch vor einigen Monaten kaum möglich dachte, wirklich eingetreten. Die Folgen, welche sich an dieses Ereignis knüpfen, sind im Voraus schwer zu ermessen. Vieles hängt ohne Zweifel davon ab, ob die Sache rasch beendigt wird, oder sich in die Länge zieht. Daß dieses auch die

Digitized by Google

Ansicht der Tagsatzung ist, — geht schon daraus hervor, daß man eine so imposante Truppenmacht (nahe bei 80,000 Mann) aufzustellen für nothwendig erachtete. Ohne Zweifel glaubte man, auf diese Weise die Sonderbundskantone auf ein Mal erdrücken zu können und zugleich auch gegenüber dem Auslande eine Achtung gebietende Haltung annehmen zu sollen. Gleichwohl glauben wir nicht, daß die Sache so schnell abgethan sein werde; die günstige geographische Lage der meisten Kantone des Sonderbundes, die zur Landesvertheidigung allerwärts getroffenen Vorkehrungen und der verzweifelte Widerstand, auf den die Bundesarmee stoßen wird, lassen kaum erwarten, daß der Krieg so bald beendigt sein werde, besonders wenn man sich nicht nur auf die Tagsatzung von Freiburg und Luzern beschränken, sondern auch die kleinen Kantone und Wallis mit Gewalt der Waffen zur Unterwerfung zwingen will. Daß aber bei einem längere Zeit andauernden Bürgerkrieg, besonders wenn er eine für die Sonderbundskantone ungünstige Wendung nehmen sollte, die vorhandenen Interventionsgelüste neuerdings auftauchen und zur That werden könnten, ist mehr als wahrscheinlich. Zürich, 8. November. Die »Neue Zürich-Zeit.« enthält heute einen Artikel vom Bodensee, worin es über die Truppenaufstellung im österreichischen Vorarlberg also heißt: »Die immer wiederkehrende Demonstration der Truppenaufstellung an der Gränze fing mit der Erhebung an, wie viel neue Truppen in Vorarlberg untergebracht werden können. Die Gefahr der nahen Feinde drängte jedoch so stark, daß man das Resultat nicht abwarten konnte, sondern eiligst mit militärischer Wichtigkeit durch Chasseiten das jüngst aus Vorarlberg nach Tyrol abmarschirte Jägerbataillon, welches nur den gewöhnlichen Garnisonswechsel machte, wieder dahin zurückrufen ließ. Mittlerweile langten die Vorstellungen der Gemeinden, sie bei diesen theuren Zeiten mit einer solchen zwecklosen Last zu verschonen, an die Regierung und seit dem 11. v. M. ist von der weitern Truppenvermehrung nichts mehr zu vernehmen, die in 1 Infanteriebataillon und in 2 Kompagnien Kavallerie hätte bestehen sollen. Die seit 2 Jahren in ihrem alten Stande gebliebene Brigade von 3—4000 Mann hat sich also nur um 1 Bataillon von 900—1000 Mann vermehrt, und es liegen also gegenwärtig in Vorarlberg ungefähr 5000 und nicht 10,000 Mann, von welchen auch nicht ein Mann an der Gränze gegen die Schweiz aufgestellt ist, sondern welche Alle im Innern, von Bregenz aufwärts, an der Poststraße gegen Tyrol sich befinden.« — Letzte Nacht ist per Estaffette die Nachricht eingetroffen, daß die Schwyzer die Sihlbrücke an der Züricher-Zugerischen Gränze verbrannt haben. — Die Rapperschwyler Brücke ist bis zur St. Galler Gränze abgedeckt worden.

Aus dem Freieamte im Kanton Aarau wird geschrieben: Ziehen auch mehrere Freiämtler nach Luzern zum Sonderbundsheere, so steht dieß dennoch in keinem Verhältniß zu den Schaaren, die aus Luzern zu den Eidgenossen hinüberflüchten. In der Nacht vom 4. bis 5. dieß sind in Wuri gegen 200 Luzerner angelangt. Tessin. Laut Berichten aus Luzern verhält es sich mit dem Zusammenstoß von Tessinern und Urnern folgendermaßen: Eine Abtheilung Urner (400 Mann) nebst 4 Kanonen besetzte die auf Tessinergebiet liegende Gotthardshöhe. Beim Hospiz wurde die Urner Batterie aufgestellt. Drei Artillerie-Offiziere bemerkten von da aus eine Patrouille Tessiner. Uebermüthig ritten sie ihr entgegen, um sie aufzufassen; diese aber gab Feuer und zwei Offiziere fielen todt nieder; der dritte soll mit einer leichten Wunde davon gekommen sein. Die gefallenen Offiziere sind Luzerner, welche die urnerische Artillerie kommandiren sollten. Das schwyz. Volksblatt endigt seinen Bericht aus Altdorf vom 5. d. mit folgenden Worten: So eben, Mittags 1 Uhr, eilt eine Estaffette im Galopp an und bringt die Nachricht, daß die Tessiner unsere Leute auf dem Gotthardt angegriffen und sich schon lange mit ihnen schlagen; in den obern Gemeinden heulen die Glocken Sturm. Der Kriegsrath schickte sogleich von der zweiten Landwehr 240 Mann zur Hülfe ab. Am 6. d. Diesen Morgen ist eine wichtige Staffette aus Chur eingetroffen. Zufolge sichern Berichten des kleinen Rathes daselbst war eine Abtheilung der auf dem Tessiner Gebiete des Gotthardts aufgestellten urnerischen Truppen in die tessinische Ortschaft Airolo vorgedrungen. Tessinische Bauern schlugen sie aber zurück. Zwei Offiziere von Uri sollen getödtet und das Pferd des Obersten Müller stark verletzt sein. Sofort hatte der kleine Rath in Bunden ein Bataillon Infanterie in das Oberland verlegt. Das wäre also der erste kriegerische Act! Bern, 6. d. Wie hiesige Blätter versichern, soll der eidgenössischen Kriegskasse von Basel aus 600,000 Fr. vorgeschossen worden sein. Das Geld sei aus Frankreich gezogen worden. Zürich, 7. d. Wenn der Kampf irgendwo zum Ausbruch kommt, so ist es am obern Ende des Zürcher Sees, wo die Schwyzer auf barbarische Weise den Linthkanal zerstörten, um ihr Land unter Wasser zu setzen. Vergeblich gab ihnen der Divisionär Gmür sein Ehrenwort, sie sollten auf dieser Seite nicht angegriffen werden, wenn sie nur das schöne Nationaldenkmal nicht zerstörten; es half nichts, sie vollbrachten die That. In Zürich ist man wüthend darüber. Diese großartige Arbeit, das sonst unglückliche Thal, beglückend wurde 1807 begonnen und erst 1822 vollendet. Sie hat vollkommen ihren Zweck erreicht: das Land, sonst unfruchtbar, ist fruchtbar, sonst ungesund, ist wohnbar geworden und ernährt jetzt zahlreiche Ansiedler auf dem Boden der Kantone Glarus, St. Gallen und Schwyz. Das ist der Bürgerkrieg! Straßburg, 4. d. Die franz. Militär-Behörden an der Grenze bei St. Louis verhalten sich fortwährend parteilos. 5 bis 6000 Mann Truppen befinden sich in den Städten Colmar, Mühlhausen und Hüningen vertheilt, und diese Zahl ist für den Dienst in belagten Städten nothwendig. Der Courierwechsel zwischen Paris und Wien ist fortwährend sehr stark. Wegen starkem Nebel kann die Telegraphenlinie von hier nach Paris oft nicht benutzt werden. Viele Schweizer-Familien, die nicht Zeuge des Bürgerkriegs in ihrem unglücklichen Vaterlande sein wollen, sind hier angekommen. Die Schweizer Handwerksburschen sind hingegen alle nach Haus gereist, um dem Wehrdienste Folge zu leisten. Paris, 6. Nov. Der Bischof von Chalons hat in seinem Sprengel Gebete für die kath. Schweizerkantone angeordnet. Zwischen Vannes und Lorient ist am 3. d. der Eilwagen, worin sich 40000 Francs, dem Staate gehörend, befunden haben, von

Digitized by Google

15 Straßenräubern überfallen und geplündert worden. London, 6. d.' Die Befestigungsarbeiten an unsern Küsten und Häfen werden mit großem Eifer betrieben. Man sollte sagen, der Feind sei vor den Thoren. Amsterdam, 7. Nov. - Unser Heer wird im nächsten Jahre wahrscheinlich baumwollene Hemden erhalten. Am 1. Nov. begann in Berlin eine Kleider- und Stiefel-Reinigungsanstalt ihre öffentliche Wirksamkeit. An mehr als 30 öffentlichen Orten sind Reinigungs-Diener aufgestellt, welche Vorübergehenden Kleider und Stiefel reinigen. Nach dem Schwäbischen Merkur haben die Bewohner der Stadt Kirchheim im heurigen Jahre (5861 Seelen) 250,000 Simmern Aepfel, Birnen und Zwetschgen, Kirschen nicht mitgerechnet, eingeheimset; kömmt auf die Person 42 Simmern; ja es wird versichert, ein Landmann habe für zwei Malter Kartoffeln zwanzig Malter gutes Obst gegeben. Die Berichte aus den schottischen Hochlanden lauten bezüglich der Kartoffel-Ernte so höchst befriedigend, daß eine Wiederkehr der Noth des vorigen Winters nicht zu befürchten ist. In der Leipziger Straße zu Berlin wird ein Haus gebaut, das bis jetzt einzig in seiner Art. Der Weinhändler Krause läßt ein Haus bauen, das nur aus Kellern besteht. Man hat berechnet, daß seit einem Monat mehr als 50,000 Italiener, die in Frankreich oder Belgien gewohnt, Pässe genommen haben und in ihr Land zurückgereist sind. Bu Maza, der bekannte Araberhäuptling, erhält während seines Aufenthaltes in Frankreich einen Jahrgehalt von 18,000 Frcs. und eine Miethsentschädigung von monatlich 300 Francs. Außerdem werden sein Führer und Dolmetscher, sowie sein Diener, von der Regierung bezahlt. Nach einer neulichen Zählung beläuft sich die Bevölkerung von Paris gegenwärtig auf 1 Mill. 53,897 Seelen, indem sie während der letzten fünf Jahre um 118,636 zugenommen hat. In genannter Hauptstadt erscheint wöchentlich ein neues Journal, welches den seltsamen Titel Harem führt und hauptsächlich zur Erleichterung ehelicher Verbindungen dient. Ein solches Gesuch enthielt kürzlich unter andern die Worte: Ich bin ein Mann von angenehmen Aeußerm, starkem Bartwuchse u. s. w. und suche eine Lebensgefährtin, die weder buckelich noch häßlich sein darf. Gewiß sehr bescheiden. Geld bleibt stets eine stillschweigende Bedingnis! Der belgische Kriegsminister geht damit um, im belgischen Heere Elementarschulen einzurichten, in denen die ohne Schulunterricht gebliebenen Soldaten lesen, schreiben und rechnen lernen. Gegenwärtig strömen aus den beiden Flandern wieder Haufen von Bettlern in die Hauptstadt Brüssel und ihre Vorstädte. Die Polizei wird dieser sich immer neu rekrutirenden Hungerarmen nicht mächtig.

München, vom 6. November. In der achten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bei Gelegenheit der Berathung und Schlußfassung gegen Noth und Theuerung, bemerkte der Deputirte Prof. Edel: Schrannenzwang wollen wir gewiß nicht, wohl aber Abänderung solcher Bestimmungen bezüglich der Schrannen, welche deren Besuch erschweren und verleiden. Ferner bemerkt Decan Bauer: Wir müssen die Erwartungen des Volkes dahin zurückführen, daß volle Abhülfe außer menschlichen Kräften liegt. Man möchte bald den Wucher, bald die Regierung für die Nothstände verantwortlich machen. Der Wucher hat die Noth nicht erzeugt, wohl aber manchmal benutzt; die Regierung zeigte anfangs Unsicherheit in ihren Maßregeln, doch dürfen wir nicht an ihrem guten Willen zweifeln. Die Theuerung datirt seit 1842, und so ist es nicht zu wundern, daß der letzte Erndtesegen nicht alles ausgleichen konnte. Die Anträge vertreten die Tagesmeinung, sind aber mit dieser im Irrthum. Bayern ist unwiderlegbar ein Agriculturstaat; es hat seinen Wohlstand nur vom Pfluge zu erwarten. Die enormen Summen, die allein für Colonialwaaren hinausgehen, müssen durch Getreideausfuhr wieder hereingebracht werden. Mich hat es stets gefreut, wenn ich von den großen Aufkäufen auf unsern Schrannen höre; sie bringen Geld in's Land und somit auch in den Verkehr.

Bekanntmachung.

Das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht sprechend, hat durch gehörig regiſtrirtes Urtheil vom gestrigen Tage den Kaufmann

Armand Eichborn

dahier als in Fallimentszustand befindlich erklärt, und zwar vorläufig vom vierten des laufenden Monats an; ferner die Anlegung der Siegel verordnet, den Geschäftsmann Johann Michael Schuster dahier als Agenten, den k. Bezirksrichter Hederer als Fallimentis-Commissär ernannt und schließlich die öffentliche Bekanntmachung des Urtheils verfügt.

Landau, den 11. November 1847.

Der k. Bezirksgerichtsschreiber.

Thoma.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 16. dies Monats, Vormittags 10 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei des königl. Militär-Krankenhauses dahier das bereits vorhandene und bis Ende September 1848 noch anfallende unbrauchbare Lagerstroh, und zwar nach Anzahl der Strohsäcke an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 11. November 1847.

Edenkoben. Licitation.

Den 30. laufenden Monats November, Nachmittags um ein Uhr, im Hôtel Louis Böcker zu Edenkoben; Auf Anstehen von 1) Maria Magdalena Orth, ohne Gewerbe in Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Hufschmiedes Johannes Gries, sie handelnd eigenen Namens wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft; 2) der majorennen Kindern der genannten Eheleute Johannes Gries, als: a. Christian Gries, Schuhmacher, b. Valentin Gries, Winzer und c. Maria Elisabetha Gries und ihrem Ehemanne Georg Heinrich Römmich, Glaser, sämmtlich in Edenkoben wohnhaft; 3) Stephan Köhl, Seiler allda wohnhaft, handelnd als Beivormund über Philipp Gries, Schneiderlehrling, allda wohnhaft, minderjähriger Sohn der obgenannten Ehe-

Digitized by Google

leute Johannes Gries; und in Gefolge richterlicher Autorisation, werden vor Nicolaus Köstler, dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär, nachbeschriebene Immobilien der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert:

I. Güter zur Gütergemeinschaft der Eheleute Johannes Gries gehörig:

Im Banne von Edenkoben.

12 Dezimalen Wiese in den Kreuzwiesen. 12 Dezimalen Wingert auf der Platt. 8½ Dezimalen Wingert auf der Höhe. 30 Dezimalen Acker in den Lerchenwiesen oder Lerchenweide, und 9 Dezimalen Wiese auf den Weglingwiesen.

Im Banne von Edesheim.

33 Dezimalen Acker im mittlern Leiselfeld.

Im Banne von Kirrweiler.

40 Dezimalen Acker rechts am Edenkoberweg.

II. Güter zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Johannes Gries gehörig:

Im Banne von Edenkoben.

13 Dezimalen Wingert auf der obersten rothen Haide in der Mittelgewann. 18 Dezimalen Wingert in der Frühmühl. 33 Dezimalen Acker im Vögler. 11 Dezimalen Wingert auf der Höhe. 17 Dezimalen Acker am Schleepfadt zwischen den zwei Wegen. 20 Dezimalen Wiese in den Neuwiesen unter der Fahrt.

Im Banne von Edesheim.

23 Dez. Wingert im Schneckenberg am Loch.

Edenkoben, den 10. November 1847.

Köstler, Notär.

Mobilienversteigerung.

(Forsthaus der Stadt Landau.) Freitag, den 19. November 1847, Vormittags 9 Uhr, auf dem genannten Forsthaus, werden auf Ansuchen von Herrn Revierförster Weinkauf, der Wohnungsveränderung wegen, folgende Mobilien versteigert, wovon der Steigpreis bis den 11. November 1848 zu bezahlen ist, nemlich:

4 Kühe, 4 Rinder, 1 Fassel, 1 Wagen, 1 Egge, 3 Pflüge, 7 Ketten, 1 Windmühle, 1 Strohhanf, 1 Schneidbank, 1 Schubkarren, 1 Char-a-banc mit hängendem Sitz, Bettladen, Stühle, Bänke, 1 Schütten, 1 Schleifstein, 1 Stoßtrog, 2 Wiesenbeile, Schüppen, Schaufeln, 100 veredelte schöne Obstbäume, 800 Simmern Kartoffeln, 100 Ztr. Heu, 50 Ztr. Stroh, 100 Körb-Rüben, Dickrüben, gelbe Rüben und Erdkohlraben, 125 buchene Wellen, 5½ Klafter Stockholz, 5½ Klafter buchenes Besoldungs-Holz, 10 Bienenstöcke ꝛc. ꝛc.

Landau, den 10. November 1847.

Hessert.

Licitation.

Samstags, den 4. Dezember nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Eusserthal im Wirthshause des Friedrich Machwirth, werden durch Wilhelm Köster, k. Notär in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Anna Maria Müller, ohne Gewerbe in Eusserthal wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Taglöhners Adam Strauß, und diesem Letztern bestanden hat, gehörige, auf der Gemarkung von Eusserthal gelegene Immobilien, öffentlich versteigert werden, als:

1) ein zu Eusserthal stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung und Hofraum, und

2) 53 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) die genannte Anna Maria Müller; 2) Philipp Strauß, minderjährig, gewerbios zu Eusserthal domizilirt, welcher seine gedachte Mutter zur Hauptvormünderin und den in Eusserthal wohnenden Maurer Adam Strauß, zum Nebenvormunde hat.

Annweiler, am 10. November 1847.

Der Notär-Comissär:

Köster.

Versteigerung von Pferden und Häringen.

Donnerstag, den 18. November 1847, werden auf Ansuchen von Herrn Johann Michael Schuster, Geschäftsmann in Landau, als gerichtlich ernannter Agent der Fallitmasse von Armand Eichhorn, Kaufmann, in Landau wohnhaft, gegen gleich baare Zahlung versteigert:

Nachmittags 2 Uhr 100 Tonnen Häringe in der Wohnung des Letztern;

Nachmittags 3 Uhr an der Wohnung des Hrn. Friedrich Eichhorn in Landau in der Schützengasse: 3 Pferde, Mecklenbürger Race (2 Stuten, 1 Wallach).

Landau, den 11. November 1847.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 15. lauf. Mts., Nachmittags 3 Uhr dahier im Gasthause zu den drei Königen, läßt Herr Christian Küttner, Eigenthümer dahier, Pl. N. 1927, 61 Dezimalen Acker hiesigen Bannes am insheimer Eck, in der dritten Gewanne, neben Jakob Schaller und Gerichtsboten Schler, zu Eigenthum versteigern. Der Acker kann bis dahin auch aus freier Hand gekauft werden.

Landau, den 6. November 1847.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. November, früh 9 Uhr, werden von der Filial-Oekonomie-Kommission des königl. Artillerie-Regiments Zoller mehrere zum Militärdienst nicht mehr verwendbare Mäntel, Monturen, Pferdsequipagen, altes Eisen ꝛc., in der Rechnungs-Kanzlei der Artillerie-Kaserne, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 12. November 1847.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, durch das königl. Bezirksgericht von Landau gerichtlich ernannte Curator der Bakantmasse von Nicolaus Guhmann, lebend Feldschütz dahier zu Burrweiler wohnhaft, ladet sämmtliche Gläubiger genannter Bakantmasse hiermit höflichst ein, genaue und getreu-richtige Verzeichnisse ihrer zu machen habenden rechtlichen Forderungen, nebst Vorlage der, dieselben begründenden Urkunden binnen 14 Tagen von heute, ihm zuzustellen, damit er die desfallsige Activ- und Passiv-Masse aufstellen und das Weitere im Interesse der resp. Gläubiger veranlassen kann.

Burrweiler, am 10. November 1847.

Fischer, Geschäftsmann.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Gläubiger des abwesenden Franz Reinig, gewesenen Gutsbesitzer zu Burrweiler, werden durch den Unterzeichneten, als dessen gerichtlich ernannter Curator, hiermit höflichst ersucht, — ihm jedenfalls vor Ablauf dieses Monates ihre desfalls rechtmäßigen Forderungen anzugeben, und diejenigen Urkunden, worauf solche sich gründen, — vorzulegen, damit er in den Stand gesetzt wird, das Weitere unternehmen zu können.

Burrweiler am 10. November 1847.

Fischer, Geschäftsmann.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit ihren geehrten hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß sie sich hier etablirt hat, und sich mit Waschen von Wollmousselin, Seidenwaaren, Blonden und Spitzen ꝛc. beschäftigt. Auch ist bei ihr eine billige und billige Auswahl verfertigter Putz- und Negligé-Häubchen stets vorräthig zu haben; so auch werden dieselben gewaschen und aufs Geschmackvollste wieder hergerichtet.

Edenkoben, den 12. November 1847.

Lina Ruhlender.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Botta in Landau eine hölzerne zweistöckige Schneckenstiege, ein Zwei-Rad-Wägelchen mit 2 hängenden Sitzen und das Pferdezeug hierzu, zehnschuhige Faßbauden und Böden, Steine unter die Faßlager, 5 und 20mige Oelfässer.

Zu verkaufen:

Eine Orgel mit 14 Registern bei dem protest. Presbyterium.

Steinweiler, den 10. November 1847.

Das Presbyterium.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2½ Jahr alt, von Farbe fahlroth, Quirnbacher Race, bei Nicolaus Rinck in Klingen.

Anzeige.

Wittwe Hoffmann in Landau kauft fortwährend frische Gänse-Lebern.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist **vertheilt in 400,000 Original-Loose** jedes à fl. 35 — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — **Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen**, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen **30 Millionen 261,495 Gulden betragen** und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 1mal 50,000 Gulden, 5mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist fl. 42. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn **steigert sich bei den spätern Ziehungen bis** auf fl. 63. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind **Original-Loose** jederzeit **billigst** durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur fl. 1. 30 kr. Darauf geld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen fl. 5. 30 kr.

Plan und Auslosung werden von uns gratis ertheilt.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Danksagung.

Wenn es je einen Trost gibt, den unersetzlichen Verlust der geliebten Gattin und der sorgsamen Mutter von fünf Kindern zu mildern, so finde ich ihn in der edlen Theilnahme und des freundlichen Entgegenkommens am Tage der Beerdigung.

Dafür meinen unbegränzten Dank.

Landau, am 11. November 1847.

Franz Köck,
ärztlicher Practikant.

Digitized by Google

Fliegende Blätter.

Neue Ausgabe der ersten vier Bände in Monatheften à 54 kr.

Das erste und zweite Heft ist bereits ausgegeben.

Vielfachen an uns gestellten Wünschen entsprechend, haben wir von den ersten 4 Bänden unserer Fliegenden Blätter eine neue Ausgabe in Heften veranstaltet, welche es denjenigen unserer verehrlichen Abonnenten auf den laufenden Band, welche die frühern Bände noch nicht besitzen, wesentlich erleichtert, sich nach und nach das vollständige Werk anzuschaffen.

Neben dieser Ausgabe sind jedoch sämmtliche erschienene Bände in vollständigen Exemplaren zu den bekannten Preisen von 3 fl. 36 kr. sowie auch eine elegant cartonnirte Ausgabe zu dem Preise von 4 fl. — letztere besonders zu Geschenken geeignet, zu haben.

Bestellungen sowie Subscriptionen auf den laufenden V. Band, resp. 2tes Semester, Auflage 18000, werden für Landau und Umgegend in Ed. Kaußler's Buchhandlung angenommen.

München,
im November 1847.

Braun & Schneider.

Zu haben:
Im Verlage von Carl Georges:

Wandkalender für 1848.

Preis per Exemplar 4 Kreuzer.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

November.	Stunde	Barometer Decl. nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	0		
5	2	335.6	5.4	4	Nebel.
	9	336.1	4.4	4	
6	7	336.5	3.6	4	
	2	335.6	4.5	4	
	9	335.8	3.5	4	Nebel.
7	7	335.6	2.5	4	
	2	335.3	7.5	3	
	9	335.2	6.0	0	
8	7	334.2	4.0	2	
	2	333.3	8.0	1	
	9	332.5	6.4	3	
9	7	332.8	3.5	1	
	2	333.0	9.5	0	
	9	335.6	5.5	0	
10	7	337.9	2.0	0	
	2	338.0	9.0	0	
	9	338.3	4.0	0	
11	7	338.5	4.0	4	
	2	337.9	6.5	4	Nebel.
	9	337.9	3.5	4	
12	7	337.1	4.0	4	Nebel.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 7. November.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	8	Souverains'or	12	4
Friedrichsd'or	9	48	Laubthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	56	Preußische Thaler	1	44 7/8
20 Francs-Stück	9	34	5 Francs-Thaler	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 89 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau	11. Nov.	5 57	4 24	4 —	3 54	3 29
Billigheim	10. Nov.	5 58	4 20	3 50	3 43	3 24
Edenkoben	6. Nov.	5 30	4 20	4 12	3 44	3 56
Kaiserslautern	9. Nov.	5 39	3 44	4 14	3 3	3 8
Kandel	10. Nov.	6 16	4 12	3 52	3 52	3 15
Neustadt	9. Nov.	6 16	4 44	4 29	3 52	3 54
Pirmasens	3. Nov.	5 34	3 25	3 51	3 22	2 59
Speyer	9. Nov.	5 54	4 22	4 29	4 8	3 29
Zweibrücken	4. Nov.	5 47	3 33	4 3	4 19	3 31

Mainz, 5. November. Das Malter Waizen, 12 fl. 32 kr.; Korn, 9 fl. 10 kr.; Gerste, 6 fl. 38 kr.; Haser, 4 fl. 36 kr.; Spelz, 4 fl. 18 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 80. Landau in der Pfalz, den 17. November 1847.

Zeitungsschau.

Landau, am 16. Nov. Der Nürnb. Korresp., und nach diesem die neue Speyerer Zeitung, bringen einen Auszug über die Verhandlungen unserer Ständeversammlung, welcher für die Leser des Eilboten besonderes Interesse hat, daher folge er nachstehend.

München, den 6. November, 5 Uhr Nachmittags. (Neunte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Fortsetzung der Berathung über den Edel-Lechner'schen Antrag.

Dr. **Kirchgeßner**: In seiner väterlichen Bibliothek habe er als Knabe ein Buch gefunden, betitelt: Die Schädlichkeit allzu vieler Polizeimaßregeln. Das habe ihn damals wenig bekümmert, obwohl sein Vater Polizeidirector gewesen. Er hätte auch damals keinen Beweis für die Schädlichkeit allzu ausgedehnter Polizeigewalt angeben können, obwohl ihn später das tägliche Leben eines Bessern belehrte. Allzu viele Polizeimaßregeln kämen ihm vor, wie Gift zur Heilung verwendet. Die Polizei solle blos negativ auftreten, nicht Alles solle von der Verwaltung geordnet, vielmehr der freien Selbstthätigkeit ein größerer Spielraum gelassen werden. — Mit welchem Maße man messe, werde wieder gemessen. Wolle man dem Auslande die Zufuhr verschließen, während Bayern, obwohl Agrikulturstaat, doch vor nicht langer Zeit selbst der Zufuhr von Außen bedurfte habe. Keine Beschränkung des innern Getreidehandels; wiewohl er den schlechten, sich auf dem Lande herumtreibenden Subjecten nicht das Wort reden wolle. Aber woher komme die Benützung solcher Leute? Daher, weil das öffentliche Vorurtheil den Getreidehandel nicht als mit dem übrigen ehrlichen Handel gleichberechtigt anerkennen wolle. Lasse man hier freien Lauf. Der Speculant, der in guter Zeit Getreide aufkühre, werde in schlimmen Zeiten auch welches herbeizuschaffen wissen. — Gerade die Schranne sei der Tummelplatz der Speculation; dürfe frei überall gekauft werden, werde keine Verabredung stattfinden können.

Graf **Hegnenberg-Dux**: Sie Alle müsse der Wunsch beseelen, daß, falls eine schlimme Zeit, wie die durchlebte, wiederkehrte, dieselbe sie (die Stände) gerüstet finde. Welcher sei nun der geeignete Weg, dieses Ziel zu erreichen? Er könne nur im möglichst freien Verkehr das sicherste Mittel gegen Noth und Theuerung erkennen. Je weniger Hindernisse, desto mehr Zufuhr, desto mehr Concurrenz und folglich Ausgleichung der Preise. Nicht der Verkäufer, der Käufer mache die Preise. Welche Folgen hätten die beschränkenden Maßregeln? Zum Beispiel: habe man nicht erlebt, daß mit allen Mitteln die fremden Käufer vom Markte verdrängt worden? Was sei die Folge gewesen? Mit den Käufern seien die Verkäufer ausgeblieben; dann nicht gedeckter Bedarf und folglich Steigen der Preise. Er selbst habe gesehen, wie man in Augsburg die Verkäufer gezwungen, zu bestimmten Preisen abzugeben, falle sie nicht in Strafe verfallen wollten. Seitdem sei er in seinem Urtheil über die türkische Justiz milder geworden. — In den möglichst engen Kreis müßten die Verwaltungsmaßregeln, selbst wenn nöthig, zurückgedrängt werden, um jeder Willkühr vorzubeugen. Für ein Gesetz sei er aber auch nicht. „Die meisten Gesetze, der schlechteste Staat." Wären alle seit 1819 in dieser Sache erlassenen Gesetze hiermach in Kraft, so würden sie gleichwohl noch um ein Gesetz bitten müssen, das mindestens die Hälfte derselben aufhöbe. Dann seien wir ja auch noch nicht an der ersehnten Zeit mittlerer Preise. Vielleicht bedürfe es noch mancher Ernte, um das Gleichgewicht herzustellen. Sei nun eine solche Zeit, wie die unsere, geeignet, bleibende Maßregeln für die Zukunft festzusetzen; eine Zeit, in deren Drange wir noch lebten?

Der. **Deininger**: Nach außen, scheine es ihm, solle ein Land, das in gewöhnlichen Zeiten so viel ausführe, nicht in Zeiten der Noth sperren. Vor allem müßten sie (die Stände) ihre Berachtung vor einem Schwarm Lokalblätter aussprechen, welche immer von Wucher gesprochen, gewisse Schichten des Volkes fanatisirt hätten. Wer vor diesem Schwarm warne, scheine sich ein ernstes Verdienst zu erwerben. Nicht darauf komme es an, gute Ernten vorzuspiegeln und dann die Noth dem Wucher aufzubürden, sondern darauf, stets die Wahrheit der Verhältnisse darzustellen. — Ein Uebel, fährt der Redner fort, sei die Konsumtionssteuer. Zur Einkommensteuer werde es kommen müssen, eben weil sie die gerechteste sei. „Ein jeder sei besteuert nach Vermögen", darauf würden unsere Finanzmänner in nächster Zukunft immer mehr denken müssen. — Ferner würden die drückenden Lasten des Grundeigenthums abgelöst, die zu geringen Gehalte der untern Schichten der Staatsdiener erhöht werden müssen u. s. f. Durch dergleichen geschehe mehr für Zeiten der Noth, wenn sie wiederkehren sollten, zur Hebung einer gefährlichen, ansteckend sich verbreitenden Mißstimmung, als durch Polizeimaßregeln. Jene Güter, welche sie in der Adresse ausgesprochen, welche die Verfassung in ihrer Einleitung enthalte, müßten gesichert werden. Dann würde das Volk groß, moralisch und stark werden und sie (die Stände) mehr für Zeiten der Noth und Theurung gethan haben, als durch alle beschränkenden Maßregeln.

Frhr. v. **Closen** spricht sich aus gegen die gleitende Skala, welche jeden geordneten Handel störe. Er ist überhaupt gegen die Anträge und für Freiheit der Bewegung. Wozu die vielen Maßregeln: Jedes Landgericht lege anders aus. Das Sprichwort sage: Wie viele Landgerichte, so viele Königreiche. — Der Hr. Antragsteller, indem er der Regierung Aufgaben stelle, wie z. B. die Verabredungen verschiedener

Freiburg ist ohne Schwertstreich gefallen und im Besitz der Eidgenossen.

Digitized by Google

Wucherer über den Verkauf nur zu einem bestimmten Preise, zu verhindern (und wer könne diese Leute hindern, etwa im Wirthshause zusammenzukommen; Gleich und Gleich geselle sich doch gern), der Hr. Antragsteller komme ihm vor, wie jener Kaiser, der dem Abie Fragen gestellt, welche nur Hans Bendix, der Schäfer, habe lösen können. Die dermaligen Minister seien aber keine Aebte; die vorigen hätten sich vielleicht eher zu dieser Rolle verstanden. Der Redner wünscht die Frage, ob gewisse, vor einiger Zeit erlassene Verordnungen über den Getreidehandel nicht verfassungswidrig seien, an den Ausschuß gewiesen.

Abv. Dr. Stockinger ergänzt diesen Antrag mit Bezug auf die Pfalz. Im April und October dieses Jahres habe die dortige Verwaltung Verordnungen erlassen, wozu sie nicht ermächtigt gewesen. Die dort gesetzlich bestehende Freiheit des Fruchthandels sei dadurch aufgehoben worden. Sogar gegen Zollvereinsstaaten habe man die Pfalz, in Folge einer Verordnung, über Ausfuhr, für gesperrt erklärt. Selbst den Zollvereinsverband habe man verletzt. — Der Kassationshof der Pfalz habe Urtheile, aus diesen Verordnungen erfolgend, für zu Recht bestehend erklärt. Allein der Kassationshof genieße in der Pfalz keines besondern Ansehens, aus dem einfachen Grunde seiner Komposition. Er bestehe nämlich aus 3 Mitgliedern, welche das französische Recht verständen, und 4, welche es nicht verständen. (Heiterkeit.) Er wolle damit keinen persönlichen Vorwurf gemacht haben. Allein, um ihr jenseitiges Recht zu verstehen, sei lange Bekanntschaft mit demselben nöthig. Er hoffe, daß mit einem anders zusammengesetzten Kassationshof auch der Pfalz ein besseres Recht werden werde.

Dec. Riede: Daß der zweite Hr. Secretär sich gegen die Maßregeln der Regierung in der Pfalz ausgesprochen, glaube er blos der Vorliebe desselben für das Freihandelssystem zuschreiben zu müssen.

Abv. Dr. Stockinger: Habe er die Maßnahmen der dortigen Verwaltung mißbilligt, so sei es geschehen, weil dieselbe, als Verwaltung, auf das gesetzliche Gebiet übergegriffen habe, so sei es geschehen, um ihre (der Pfälzer) Institutionen zu wahren. Als ungesetzlich habe er jene übergreifenden Verordnungen bezeichnet, und das Gesetz müsse jedem „Pfälzer" das Erste sein.

Der Hr. Ministerverweser der Finanzen: Die Debatte, wie hier erfolgt, gebe Zeugniß von der Wichtigkeit, welche dem verhandelnden Gegenstande, welche den Ereignissen der letzten Zeit allgemein beigelegt worden. Auch der Regierung ist diese Wichtigkeit nicht entgangen. Indeß seien hier Stimmen laut geworden, welche anzudeuten schienen, als habe die Regierung ihre Pflicht nicht gethan. Dies veranlasse ihn, zu erwähnen, was von Seite der Regierung in den Zeiten der Noth zur Abhülfe geschehen sei. Der Hr. Minister gibt Aufschlüsse über die Unterstützungen, welche den Unterthanen geworden; von der Verwendung des Aerarialgetreides. Nur von einem Beamten sei bekannt geworden, daß er Vorräthe gegen die Absicht der Regierung und aus Mißverständniß ihrer Befehle an Händler versteigert habe, und derselbe habe deßfalls eine Disciplinarstrafe erlitten. — Auf eine nähere Würdigung der verschiedenen Anträge geht der Hr. Minister nicht ein. Dankbar sei ihnen (den Abgeordneten) die Regierung für die Aufschlüsse, die sie gegeben. Die Verwaltungskunst sei offenbar eine Sache der Erfahrung, und was sie zur nähern Beleuchtung der Frage hier vorgebracht, werde von der Regierung benützt werden. Er wisse nicht, für welche von den gestellten Anträgen sie sich entscheiden würden. Aber welches auch die Entscheidung sein werde, die Regierung werde sie berücksichtigen und reiflichst erwägen. Das Eine, schließt derselbe, werde sich die bayerische Krone nie nehmen lassen, das angestammte Recht, väterlich für ihre Unterthanen zu sorgen. (Beifall.)

Schweizer Kriegs-Berichte. Je näher die entscheidende Stunde heranrückt, und je mehr die Ereignisse sich beschleunigen, um so zahlreicher werden die falschen Nachrichten, und um so geneigter ist die immer ungeduldige und begierige öffentliche Meinung, lügenhafte Gerüchte aufzunehmen oder unbedeutende Zwischenfälle zu vergrößern. Wir lassen daher nachstehende Auszüge aus glaubwürdiger Quelle folgen: Der Niederrheinische Kurier versichert, daß die eidgenössischen Truppen, ohne auf Gegner gestoßen zu sein, fast den ganzen Kanton Freiburg besetzt haben; die Umgebungen der Stadt scheinen indessen nicht ohne lebhaften Widerstand geräumt werden zu wollen; doch wird versichert, die Zusammenziehung der Truppen, welche gegen Freiburg zu marschiren bestimmt sind, sei vollständig. Die Westdivision (Rilliet) hat gestern (12. d.) ohne Hinderniß die Städte Rue und Romont in Besitz genommen, sowie die umliegenden Gegenden. Alle waffenfähigen Leute von der Bevölkerung dieser Kantone sind in Masse auf Freiburg zugezogen; es sind meistens nur die Frauen, die Greise und die Kinder zurückgeblieben. Auf der östlichen Seite hat die Brigade Kurz ihren Einzug in Morat gehalten, nicht allein ohne auf irgend einen Widerstand zu stoßen, sondern unter dem Jubel des ganzen Distrikts, der sich sogar erboten hat, mit der eidgenössischen Armee zu marschiren. Es erhellet aus dem Ganzen der ersten Operation, daß Freiburg am 12. d. mit einem furchtbaren Truppenkordon umzingelt war, der sich über eine Menge Orte ausdehnte. Um Freiburg und in einem Umkreise von drei Stunden wird sohin erst, wie man versichert, der ernstliche Widerstand beginnen. Da hat der Feind alle seine Kräfte und alle seine Vertheidigungsmittel zusammengezogen. Der Oberst Maillardoz soll gesagt haben, daß der Kampf an den Vorposten und in den Schanzen hitzig sein wird, aber daß er sich nicht entschließen könnte, die Stadt beschießen zu lassen. Die bernischen Truppen sind gestern aufgebrochen, um Freiburg anzugreifen; 200 Kanonen rücken gegen diesen Kanton vor. Die Luzerner und die Walliser haben noch keine Bewegung außerhalb ihrer betreffenden Grenzen gemacht. Alles scheint eine schleunige und glückliche Lösung des Kampfes zu prophezeien. Die innern Kantone sind gleichfalls umringt. Aber die eidgenössischen Truppen haben den Angriff noch nicht begonnen. Die Schildwachen der beiden feindlichen Heere stehen fast überall einander gegenüber. Man dachte anfangs, daß an der Grenze des Kantons Luzern gegen Bern hin, am Sursee, ein Kampf stattfinden würde; aber es scheint, daß der Hauptkriegsschauplatz mehr nordwärts sein

Digitized by Google

wird, und daß die Linie, welche der Sonderbund zuerst zu vertheidigen beabsichtigt, sich rings um den Zuger See nach Luzern hin, über Menzingen, Baar, Frauenthal, Sins und Gisikon ausdehnt. Die Grenzen des Kanton Zug gegen Zürich und Aargau hin sind durch Truppen von Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug besetzt, welche im Falle einer Niederlage sich durch die Straße von Zürich nach Luzern bis zur Brücke von Gisikon zurückziehen können, die lebhaft vertheidigt werden soll. Die vierte Division der eidgenössischen Armee, unter den Befehlen des Obersten Ziegler, steht an der Grenze der Kantone Zug und Luzern. Hier hatte sich ein Detachement von 27 Mann mit einem Offizier zu weit vorgewagt; es war an einer sehr gefährlichen Stelle; diese Mannschaft wurde umzingelt und gefangen genommen; Bewohner von Unterdietwyl sollen hiebei die Verräther gespielt haben; es wird daher schwer sein, die Truppen zu verhindern, eine energische That gegen die Bewohner von Unterdietwyl zu verüben, wenn sie dahin kommen. Für die Gefangenen ist man außer Sorge, denn die sonderbundischen Anführer wissen, daß unsere Truppen im Stande sind, die Grausamkeiten, die sie sich erlauben würden, verdientermaßen und sogar hundertfach zu ahnden.

Von der Operation am St. Gotthardt ist uns nichts Bestimmtes zugekommen, seitdem der Oberst Luvini einen Theil seines Corps nach dieser Seite dirigeführt hat, um die Urner zu vertreiben, die, 600 bis 800 an der Zahl, den Gipfel des Berges besetzt halten. Am 7. d. standen 3500 Tessiner in Airolo und den Umgegenden. Ein Bataillon Graubündner war erwartet, um den Angriff zu beginnen und die Urner in das Thal von Urseren zurückzudrängen. Auch soll ein Truppendetachement vom Kanton Glarus nach dem Urner Boden in Marsch sein, um durch das Schechernthal gegen Altorf hin oder in Hofstal am Fuße des St. Gotthardt hervorzubrechen. Die Urner, welche den Gipfel des Berges besetzt halten, würden sich auf diese Weise zwischen zwei Feuer befinden, auf der Seite von Airolo und Tessin durch die Tessiner und Graubündner, und auf der Seite von Hofstal und des Urserenthales durch die Truppen von Glarus angegriffen. Genf, 10. Nov. Wallis hat schon große Noth an Lebensmitteln; Savoyen hat seine Barrieren für Niemand geöffnet, eben so wenig wie der Kanton Waadt; Genf hat den Transit nach den Häfen von Wallis unterbrochen, und es bleibt diesem Kantone nur noch die Lombardei offen. Der Angriff von St. Moritz bietet viele Gefahren dar. Die Waadtländer sind Herren der Batterien auf dem rechten Ufer der Rhone; aber die Vertheidigung dieser Stadt ist furchtbar. Man denkt allgemein, daß die waadtländischen Bataillone längs des rechten Ufers hinziehen werden, um Sion zu gewinnen, im Rücken der Schützen, welche den Saneisch bewachen. Nach den obigen Berichten zerfällt nun die Hauptoperation gegen den Sonderbund in vier Abtheilungen: 1) Gegen den Kanton Freiburg, welche von allen andern völlig verschieden sind, da dieser Kanton abgesondert ist, an einem äußersten Ende der Schweiz, ohne Berührung mit den Kantonen der Mitte, welche gemeinschaftliche Sache mit ihm machen, auf seine eigene Kraft beschränkt und von allen Seiten durch die eidgenössischen Truppen angegriffen. 2) Gegen die Urkantone Luzern, Unterwalden, Uri, Schwyz und Zug. Diese 5 Kantone liegen in der Mitte der Schweiz, rings um den See von Zug und Luzern, und Luzern wird das Hauptziel der Anstrengungen der eidgenössischen Armee sein, denn die Bezwingung Luzerns wäre der empfindlichste Streich für den Sonderbund und zöge wahrscheinlich die Auflösung desselben nach sich. 3) Diese Operation, deren Schauplatz der St. Gotthardt zu sein angefangen hat, soll zum Zweck haben, die Urner über den St. Gotthardt zurückzudrängen und durch das Thal von Urseren bis nach Altorf am Luzerner See vorzudringen und durch diese Diversion die Urner, welche in Luzern sind, zu zwingen, daß sie umkehren, um ihrer Heimath zu Hilfe zu kommen. 4) Dieser gleichfalls abgesonderte Operationsschauplatz wird ohne Zweifel später der Kanton Wallis sein, welcher den siebenten Kanton des Sonderbundes bildet, aber welcher bis jetzt blos in Schach gehalten wird durch ein waadtländisches und Genfer Armeekorps. Schließlich wird hiezu bemerkt, man billige die Anforderung des Generals Dufour, der große Massen zu seiner Verfügung verlangte; die eidgenössische Gewalt, die Tagsatzung muß triumphiren, und dieser Triumph soll so wenig Blut wie möglich kosten. Dies kann nur mit großen Massen erreicht werden, während mit minder zahlreichen Truppen der Kampf sich unendlich verlängern konnte.

"Heidelberg, 13. Nov. Gestern Abend um 11 Uhr brachte ein Freund die durch eine Korrespondenz gebrachte Nachricht von Mannheim, daß Freiburg in den Händen der Tagsatzungstruppen sei. Näheres ist uns nicht bekannt. Doch wollen Einige wissen, es sei ein blutiges Treffen bei „Murten vorangegangen" worauf die Uebergabe erfolgte. Vom Bodensee, 9. Nov. Ich sprach heute einen Offizier von Luzern, der auf 24 Stunden Urlaub erhielt, um seine todtkranke Mutter zu besuchen. In der Stadt liegen 12 Bataillone. Mit Ausnahme der Truppen aus den Bergkantonen ist die Stimmung keineswegs so jubelnd als sie geschildert wird. Die Theurung in Luzern übersteigt alle Begriffe: ein Sester Haser kostet dermalen 2 fl. 42 kr., und da 15 Sester einen bayerischen Scheffel ausmachen, so wäre der Preis 40 fl. 30 kr.! Französische Offiziere, welche kürzlich Luzern und Freiburg besuchten, sprachen sich dahin aus: daß die Vertheidigungsanstalten in Luzern meisterhaft seien; indessen würde man die Stadt mit 50,000 Mann Angriffstruppen und einem Opfer von 10,000 Todten und Verwundeten innerhalb 24 Stunden einnehmen. Freiburg aber würde sich nicht halten können; dies letztere war auch die Meinung des Sonderbundes. Freiburg im Breisgau, 13. Nov. Die hiesige Zeitung berichtet, daß eben die Feindseligkeiten in der Schweiz auf zwei Punkten eine ernste Wendung genommen haben. Auf der einen Seite wurde der Marsch aus dem Kanton Bern nach Freiburg angetreten und konnte trotz des Widerstandes, bei dem es sehr blutig herging, nicht aufgehalten werden. Auf der andern Seite erfolgte ein Einfall in den Kanton Zug, der vorerst als mißglückt anzusehen ist. Drei Bataillone Zwölfertruppen, welche in den Kanton eindrangen, sind theils zersprengt, theils gefangen genommen worden. Eines hat sich aufgelöst und — dies Alles soll wahr sein.

Nach allen diesen Berichten bringt das Mannh.

Digitized by Google

Morgenblatt vom 16. d. noch folgenden aus Paris (11. Nov.) Die Cabinette von Wien, Berlin und Paris haben der Regierung in Bern eine Note in Form eines Ultimatum zustellen lassen, worin erklärt wird, daß „der erste Kanonenschuß gegen den Sonder„bund das Signal zu einer gleichzeitigen Interven„tion der drei Mächte sein werde." Hinzugefügt wird, die Jesuitenfrage solle der Entscheidung Pabst Pius IX. anheimgestellt werden.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des Forstamtes Lanzenberg.

Den 29. November 1847, zu Bücheiberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheidenhardt.

1. Schlag Saubuckel Nro. 33.
1 eichen Schiffbaustamm 4. Classe,
64¼ Klafter Eichen und Erlen Scheitholz.
2. Schlag zufällige Ergebnisse Nro. 35.
10 Klafter Buchen und Eichen Scheitholz,
342 „ gemischtes Stockholz.
3. Schlag zufällige Ergebnisse Nro. 36.
2 eichene Baustämme 3. Classe,
232 Klafter Buchen, Eichen, Kiefern und Birken Scheitholz,
107 „ gemischtes Stockholz,
375 Gebund Weichholz Wellen.

Sämmtliches Holz ist Materialrest pro 18⁴⁶/₄₇ und gegen alle Richtungen bequem abzufahren.

Jeder dem k. Rentamte nicht bekannte Steigerer hat sich über seine Zahlfähigkeit durch Zeugniß seines Bürgermeisteramtes auszuweisen.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres in dem Reviere Scheidenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 14. November 1847.

Das k. b. Forstamt.
Geiß.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 23. November d. J., wird früh 9 Uhr der angefallene Pferdsdünger hinter der Artillerie-Kaserne dahier, durch die Local-Verpflegs-Commission öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsluftige eingeladen werden.

Landau, den 14. November 1847.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 25. laufenden Monates, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Rosengasse vor der Behausung des Hafners Müller, werden die zum Nachlasse des hier verlebten Privatmannes Matthäus Pfister gehörigen Mobilien, bestehend in Bettung, Gerüch, Mannskleidern, Schreinwerk und sonstigen Gegenständen, öffentlich versteigert.

Landau, den 17. November 1847.

Keller, Notär.

Zu verkaufen:

Eine Orgel mit 14 Registern bei dem protest. Presbyterium.

Steinweiler, den 10. November 1847.

Das Presbyterium.

Zu verkaufen:

Ein Mutterschwein, ¾ Jahr alt, von einer guten Race, bei Dietrich Schwend, Metzger in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, ¾ Jahre alt, von vorzüglicher Race und Farbe schwarzscheck, bei Johann Georg Fleischer in Zeiskam.

Zu verkaufen:

Zwei gutgehaltene der Gemeinde Edenkoben gehörige abgängige Heerdfassel.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

In derselben ist zu haben:

Das Königreich Bayern in seiner gegenwärtigen Gestalt für Schulen und Vaterlandsfreunde von Anf. And. Cammerer. Neunte vermehrte und verbesserte Auflage. groß Oktav. 20 Bogen. 30 Kreuzer.

Wir haben den Preis dieser anerkannt besten Geographie unseres Vaterlandes so billig gestellt, damit man dieselbe allgemeiner in die Schulen einführe und sie auch den Weg leichter in die Familien finde. Das Buch ist auch besonders für Contore und Kanzleien brauchbar als Nachschlagebuch.

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

So eben ist erschienen:

Rechnungsbeispiele

zum Gebrauche beim

Unterrichte im Kopfrechnen

für die

deutschen Schulen der Pfalz

gesammelt von

Ph. Keller.

8. geh. Preis 54 Kreuzer.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haber.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	11. Nov.	5 57	4 24	4 —	3 54	3 29
Billigheim . .	10. Nov.	5 58	4 20	3 50	3 43	3 24
Edenkoben .	13. Nov.	5 25	4 36	4 21	3 42	3 56
Kaiserslautern	9. Nov.	5 39	3 44	4 14	4 21	3 8
Kandel . . .	10. Nov.	6 16	4 12	3 52	3 52	3 15
Neustadt . . .	13. Nov.	6 7	4 40	4 30	3 51	3 35
Pirmasens .	3. Nov.	5 34	3 25	3 51	3 22	2 59
Speyer . . .	9. Nov.	5 54	4 22	4 29	4 8	3 29
Zweibrücken .	11. Nov.	5 38	3 37	4 11	3 21	3 9

Mainz, 5. November. Das Malter Waizen, 12 fl. 32 kr.; Korn, 9 fl. 10 kr.; Gerste, 6 fl. 38 kr.; Haber, 4 fl. 36 kr.; Spelz, 4 fl. 18 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 81. Landau in der Pfalz, den 20. November **1847.**

Schweizer-Krieg.

Landau, am 19. Nov. Fortsetzung der Mittheilungen über die Ereigniſſe enthalten die Zeitungen eine Menge; wir entlehnen das Weſentliche aus denſelben: Bern, 13. d. Der General Dufour, den man ſchon den ſchweizeriſchen Fabius*) nennt, iſt mit einer Langſamkeit zu Werke gegangen, welche viele Ungeduld rege gemacht hat; aber er wollte allenthalben mit einer Vorſicht und einer Behutſamkeit handeln, die man nur loben kann, beſonders in einem Bürgerkriege. Dieſe große Entfaltung von Streitkräften wird den Widerſtand unmöglich, oder wenigſtens von kurzer Dauer machen, und wird auf dieſe Weiſe der Schweiz viele Drangſale und Thränen erſparen. Es iſt beſſer viel Geld aufzuwenden und wenig Blut zu vergießen. Dieſe wiederholten Worte werden uns noch mehr verſtändlich, wenn wir einen Ueberblick auf die wechſelſeitigen Streitkräfte werfen. Das eidgenöſſiſche Heer hat 7 Genie- und Sapeur-Compagnien, 29 leichte und ſchwere Artillerie-Batterien, 21 Kavallerie-Schwadronen, 30 Schützen-Compagnien, 59 Infanterie-Bataillone. Die Sonderbundarmee dagegen nur 4 Artillerie-Batterien, 2½ Kavallerie-Schwadronen, 12 Schützen-Compagnien und 14 Infanterie-Bataillone. — — So viele Nachrichten bis jetzt erſchienen ſind, ſo ſind doch einige ſo verworren, daß man ſich kein klares Bild daraus ſchaffen kann, alle aber ſtimmen darin überein, daß die Feindſeligkeiten auf faſt allen Punkten begonnen haben. Daß ſich Freiburg wirklich ſchon in den Händen der Eidgenoſſen befindet, wie im vorigen Eilboten aus Heidelberg berichtet wurde, iſt gewiß; doch verfolgen wir den Gang der Ereigniſſe und theilen das weiterfolgende mit: — 1) Am vorigen Freitag (12. d.) hatten ſich die Eidgenoſſen der Stadt Freiburg auf die Entfernung von einer Stunde genähert. Am Samſtag ſollte die Beſchießung beginnen, wenn nicht der Große Rath von Freiburg Unterwerfungsanträge gemacht habe. In Matbron, einem Dorfe eine Stunde auf der Straße nach Freiburg, befand ſich das Hauptquartier der Diviſion Rilliet. Die Diviſion Burkart hat ſich mit ihr vereinigt. Die Diviſion Kurz ſtand auf anderthalb Stunden von Freiburg. Die Reſerve Ochſenbein, deren Hauptquartier in Laupen war, hat erſt dieſen Morgen (13.) in die deutſchen Diſtrikte einrücken ſollen, wo ſich die fanatiſirten Bevölkerungen befinden. Ueberall, wo man vorrückte, wurden die Dörfer entwaffnet. Die Feldlazarethe ſind ebenfalls eingetroffen, ſo wie General Dufour in der Nacht vom 11.—12. dahingeritten iſt. Am 12. ſind alle Korps zugleich auf Freiburg losgerückt und müſſen daſelbſt kühzeitig genug angelangt ſein, auf daß ſie am nämlichen Abende das Feuer auf die Schanzen der Stadt beginnen konnten, wenn ein Widerſtand ſtatt gefunden hat. Jedenfalls denkt man nicht, daß dieſer länger als zwei Stunden dauern könnte. Alle Berichte aus Bern vom 12. d. ſtimmen dahin überein, daß am 13. Freiburg mit aller Macht angegriffen werden ſollte. Nach 24ſtündigen Unterhandlungen hat ſich die Stadt Freiburg Sonntags Morgens 9 Uhr ergeben und iſt von den eidgenöſſiſchen Truppen beſetzt worden, ohne daß ein Tropfen Blut vergoſſen worden iſt. Bern, 14. Nov. Der ganze geſtrige Tag verſtrich in ängſtlicher Erwartung der Nachrichten vom Kriegsſchauplatze und man erſtaunte, keinen Kanonendonner zu hören, als man am Abend erfuhr, daß der Obergeneral Dufour am 12. um Mittag die freiburgiſche Regierung aufgefordert hatte, ſich innerhalb 24 Stunden zu ergeben; die Regierung verlangte jedoch eine Friſt bis zum 14. Morgens 7 Uhr, welche bewilligt ward zum großen Mißvergnügen der verſchiedenen Kolonnen der eidgenöſſiſchen Armee, welche geſtern einen Theil der Freiburg beherrſchenden Höhen beſetzt hatte. Auch die Diviſion Ochſenbein ward in die Linie gerückt. Alle Nachrichten beſtätigen, daß der Widerſtand an allen Punkten ſehr ſchwach geweſen iſt und war auf eine Capitulation geſatzt. Die verlangte Friſt war wahrſcheinlich von der freiburgiſchen Regierung darnach berechnet, daß ſie zu rechter Zeit Nachrichten vom Angriffe der Sonderbundarmee im Freiamte erhalten könne; doch iſt auch dieſe Hoffnung geſcheitert, denn die Armee des Sonderbundes iſt auf allen Punkten im Kanton Aargau geſchlagen und in den Kanton Luzern zurückgedrängt. Die Uebergabe Freiburgs wird der Herrſchaft der Geſellſchaft Jeſu einen herben Stoß verſetzen und wird nicht wenig dazu beitragen, ihren moraliſchen Einfluß auf die Bevölkerung der Schweiz zu vernichten. Es iſt wahrlich kein geringer Sieg, daß einem der Zahrhunderte der Unwiſſenheit würdigen Abſtumpfungsſyſtem ein Ende gemacht wird. 2) Die Sonderbundstruppen haben nicht gewartet, bis die eidgenöſſiſche Armee ſie angriffe; wie im Kanton Teſſin haben ſie die Offenſive ergriffen und einen Einfall in den Kanton Aargau gemacht. Bekanntlich trägt der an den Kanton Luzern grenzende Theil des Kantons Aargau den Namen Freiamt; in dieſer von einer fanatiſchen Be-

*) Fabius, ein altes römiſches Patrizier-geſchlecht, zählt eine Menge Glieder, deren die röm. Geſchichte mit Auszeichnung gedenkt. Zu der Schlacht gegen die Beſenter am Fluſſchen Cremera im Jahr 477 v. Chriſti Geb. waren 306 Fabier zugegen und ſtarben insgeſammt den Heldentod für's Vaterland. Der berühmteſte dieſes Geſchlechts war Quintus Fabius Maximus, mit dem Beinamen Cunctator oder der Zauderer, einer der größten Feldherrn des alten Rom.

Digitized by Google

völkerung bewohnten Gegend befinden sich die Klöster, welche vor einigen Jahren aufgehoben worden sind. 2—300 Einwohner dieser Gegend haben dem Aufrufe der Tagsatzung nicht Folge leisten wollen und haben sich in Luzern in die Truppen des Sonderbunds einreihen lassen. Aus diesen Gründen suchten die Luzerner in das Freiamt einzufallen, hoffend die Bevölkerung gegen die Tagsatzung aufzuwiegeln, daher versuchten sie den energischen Streich, sind aber durch die eidgenössischen Truppen sogleich wieder zurückgedrängt worden. Weithin wurde der Kanonendonner vernommen. Es heißt gleichfalls, man sei im Kulmer Thale, bei Münster, bandgemein geworden, welches im Kanton Luzern, unweit der aargauischen Grenze, gelegen ist. Bei dem Angriffe auf Muri wurden die Sonderbundstruppen von einem solchen Kartätschenhagel empfangen, daß nach den eingegangenen Berichten 200 auf dem Platze blieben. Die Freiämtler verhielten sich bei diesem Ausfall, der auf ihre gleichzeitige Erhebung berechnet war, wie bereits oben gesagt, durchaus neutral. Am 14. d. versuchten etwa 500 Mann Sonderbündler, worunter auch Walliser, das Dorf Sarmenstorf zu nehmen. Auch diese wurden von blos 2 Compagnien zurückgeschlagen. Dieses sonst dem Sonderbunde nicht abholde Dorf läutete Sturm und stellte sich mit der eidgenössischen Besatzung zur Wehr, so daß die feindliche weit überlegene Masse für gut fand, auf die Höhe zu flüchten und abzuziehen. Gegen Abend besetzte die von Gisikon gekommene Abtheilung das Dorf Meerenschwand, und zwar ohne Widerstand. Nach Zürcher Nachrichten haben die Sonderbündler aufs Neue das Freiamt geräumt und haben sich nach Luzern zurückgezogen. Also nach Luzern! — Die Züricher Zeitung scheint es fast übel zu nehmen, daß die Luzerner ihren unter Waffen stehenden Gegnern mit Feindseligkeiten entgegentreten. Diese Ausfälle, sagt sie, sind offenbar die Folgen innerer Schlechtigkeit, der Höhe des zur Natur gewordenen Jesuitismus, der größten Verzweiflung, und bereits einstandener Noth. 3) Die schweizerische Nationalzeitung meldet, daß 600 tessinische Freischärler der Urner auf dem St. Gotthardt angegriffen und zurückgeschlagen worden sind; ein Gerücht, welches der Bestätigung bedarf. Von Bern aus wird gemeldet, daß wirklich ein Gefecht auf dem südlichen Abhange des St. Gotthardt statt gefunden habe; aber es wird hinzugefügt, daß dies blos ein von Schützen von Airole begonnenes Scharmützel war, worin mehrere Urner getödtet und zwei Tessiner, worunter ein Offizier, verwundet worden sind. Der Oberst Luvini war fortwährend in Airolo, zwei Bataillone von Graubündten erwartend, die im Anzuge waren. Er wollte sich mit diesen Truppen vereinigen, bevor er einen entscheidenden Angriff gegen die auf dem St. Gotthardt verschanzten Urner unternähme. Der Vorort hat allen Kabinetten Europas die von der Tagsatzung gefaßten Beschlüsse in Betreff der Auflösung des Sonderbundes so wie die darauf bezüglichen Dokumente mitgetheilt, indem er gegen jeden Versuch protestirte, der gemacht werden könnte, um in den inneren Angelegenheiten der Eidgenossenschaft zu intervenriren und indem er hinzufügt, daß die Schweiz mit Waffengewalt diese Versuche zurückweisen würde. Dieser Schritt scheint darauf begründet zu sein, daß der Sonderbund von mehreren Mächten verlangt hat, zu seinen Gunsten einzuschreiten. 4) Wallis. Bis heute hat sich hier noch nichts wichtiges zugetragen. Am Simplon steht man die Walliser Milizen auf der Wache, welche übrigens durchaus nicht furchtbar aussehen; jedoch sind die daselbst stehenden waadtländischen Kompagnien oft schon verhöhnt worden; einige von ihnen nahmen die eidgenössische Armbinde und schändeten sie auf eine Weise, welche der Anstand zu sagen verbietet, dies erbitterte unsere Soldaten sehr — doch haben sie keinen Befehl eine Herausforderung anzunehmen. Im Voralbergischen stehen nur 5000 österreichische Truppen, nicht wie man gesagt hatte 10.000 und kein einziger hat an der schweizerischen Grenze Posto gefaßt; im Gegentheil, sie sind sämmtlich im Innern und stehen von Bregenz nach Tyrol hinauf. Ein Brief aus Kur sagt, daß kein einziger Soldat an der Grenze dieses Kantons steht. Von da weiter nichts Erhebliches.

Kapitulation von Freiburg.

15. Nov. Die Punkte derselben lauten:

1) Die Regierung von Freiburg verzichtet förmlich auf den Sonderbund.
2) Die eidgen. Truppen besetzen noch im Laufe des Tags die Stadt Freiburg.
3) Die Stadt gibt den Truppen Logis und Unterhalt nach Sage des eidgen. Reglements.
4) Die Regierung von Freiburg wird sofort ihre Truppen entlassen. Die Waffen des Landsturms sollen im Zeughaus niedergelegt und das Verzeichniß derselben der eidgen. Behörde eingehändigt werden.
5) Die eidgen. Truppen werden die Thore besetzen, garantiren Sicherheit der Personen und des Eigenthums und werden den bestehenden Behörden zur Handhabung der öffentlichen Ordnung Hülfe leisten.
6) Sollten sich andere Anstände als militärische ergeben, so sollen solche durch die Tagsatzung entschieden werden.

Folgen die Unterschriften.

Erst diesen Morgen (schreibt die »Neue Z. Ztg.« vom 15. Nov.) erhielten wir von Reinach aus einen vom 13. d. datirten Brief, dem wir folgende Stelle entheben: »Diesen Morgen sind die in Fahrwangen, Betwyl und Umgegend gelegenen 6 eidgenössischen Bataillone nach Schongau und über die Höhe des Lindenberges in den Kanton Luzern hineinmarschirt, eine Bewegung, welcher wahrscheinlich ähnliche nach andern Seiten hin entsprechen haben werden.« Aus Muri erfahren wir, daß an demselben Tag eine Expedition von da über Geltwyl in den Kanton Luzern gegen Mühwangen unternommen wurde. Nirgends habe sich ein Luzerner gezeigt. Ueber diese Expedition berichtet der »Schweizer Bote« in einer Extrabeilage vom 14. Nov.: Der Herr Divisionär Ziegler erwiederte den Besuch vom Freitag mit einem Gegenbesuche. Er überstieg mit 2 Bataillonen und Spezial-

Digitized by Google

Waffen den Lindenberg und besetzte ohne Widerstand Mäswangen, während zu gleicher Zeit Hr. Brigadeoberst Müller vom Seethale her nach Schongau vorrückte. Nach einigem Aufenthalte zogen sie sich wieder in ihre frühere Stellung zurück, den Gemeindeammann von Schongau als Geisel mit sich führend. In einem Briefe aus Muri heißt es, der (sonderbündische) Oberst Elgger habe am 12. ds. die Colonne angeführt, die auf Geltwyl zog. Der Adjutant von Oberst Elgger sei auf dem Platze geblieben. Dem Oberst sei das Pferd unter dem Leib erschossen worden und er habe sodann hinkend, man wisse nicht ob durch Fall oder Knall, das Feld verlassen. Nach dem „Schweizer Boten“ kommandirte General Salis-Soglio in eigener Person die Colonne, welche am 12. ds. bis gegen Rickenbach vorgedrungen war. Ist dieses richtig, so haben die Züricher die Ehre gehabt, den Sonderbundsgeneral selbst zu schlagen. Zürich. Laut amtlichen Bericht haben nun die Züricher bei Lunnern 2 Todte und 10 mehr und minder stark Verwundete gehabt, wovon nur zwei gefährlich verwundet sind. Vom linken Seeufer wird uns berichtet, daß eine Patrouille mit 16 Mann am 12. ds. ein Schiff mit 33 Säcken Haser, das nach Lachen bestimmt war, aufsing. Der Lieferant, Hr. Stadtrath Beeni (nicht der berühmte Oberst) von Rapperswil sei mit dem Haser aufgefangen worden.

Landau, am 19. d. Statt des Winters kündigt sich bei uns der Frühling an. Gestern wurde dem Boten von unbekannter Seite ein Maikäfer eingesendet. Der alte Weihersommer ist noch vorwährend erträglich; was aber durch die gelinde Witterung noch gespart wird, ist sehr bedeutend. Es ist nun einmal so! Ein steter Wechsel ändert die Verhältnisse. Auf Regen folget Sonnenschein. Die Leute haben die Keller voll Wein und sind unzufrieden, Speicher und Behälter im Gau sind voll mit Früchten und Kartoffeln, die freie Ausfuhr ist erlaubt. Was fehlt noch? In Paris hat sich ein neues Kaffeehaus etablirt, es heißt zur preuß. Verfassung. Seit 1831 sind in Belgien 413 neue Klöster errichtet worden. Im letzten Jahre wurden von China 78,072,637 Pfund Thee, 7 Mill. mehr als im vorigen Jahre exportirt. Seid ihr noch nicht zufrieden — so vernehmet: Der berühmte Freihandelsheld Richard Cobden, der so lange in Deutschland geweilt, hat sich nach Hamburg begeben. Die Peitersburg-Pawlowsk-Eisenbahn wird bis Gatschina verlängert. Der Erzbischof von Paris hat in sämmtlichen Kirchen seiner Diöcese Dankgebete für die reich gesegnete Erndte dieses Jahrs angeordnet. Petersburg. Bis zum 16. Sept. sind im Hafen von Cronstadt, während der diesjährigen Schiffahrt 2700 Schiffe angekommen. Wer hat noch so was erlebt. Die französische Zeitschrift: Les Archives Israelites berechnet die Gesammtzahl aller über den Erdball verbreiteten Juden auf 6 Mill. In New-York will man dem Gründer der nordamerikanischen Unabhängigkeit eine Statue setzen, welche die kostbarste in der Welt sein soll. Herr Morgan, der fürzlich in München starb, soll hiezu 15,000 Dollars vermacht haben. Am 10. Oct. ist die Königin Isabelle von Spanien in ihr 18. Jahr getreten. Griechenland. Kolletti soll in seinem Testament dem Hrn. Guizot einen Brillantring, den er beständig trug, zum Andenken vermacht haben. Ein englisches Blatt gibt eine Zusammenstellung der Bankerotte vom 5. August bis 4. October. Die Zahl der gefallenen Häuser beträgt 37. Die Passiva belaufen sich auf 22 Mill. Wie viel seitdem nachgekommen sind? London, 13. Nov. Die gestrige amtliche Zeitung enthält die Ankündigungen von nicht weniger als 28 Bankerotten. Aus Wien wird geschrieben, dem heurigen Weine mangelt das, was den meisten Theater-Individuen fehlt: Geist und Feuer. Er ist zwar noch ein junger Anfänger, aber leider auch einer der vielen, von welchen sich nichts erwarten läßt. Seit mehreren Tagen haben im Bagno zu Toulon mehrere Entweichungen Statt gefunden. Zehn auf einem bewaffneten Bote befindliche Gefangene haben die Wache betrunken gemacht, und sind mit vollen Segeln davon gefahren; zwei andere, lebenslänglich Verurtheilte, haben gleichfalls das Weite gesucht. In Cairo ist der Naturforscher Portier ermordet worden; er war eben vom rothen Meere gekommen. Im Juli sind allein in New-York 20,000 europäische Einwanderer gelandet. Ein Pariser Schnürleiber- und Hemdenfabrikant hat das Patent als Hof-Lieferant J. M. der Königin Pomare der Sandwichinseln erhalten. Stuttgart, 14. d. Die Post hat aufgehört, Gegenstände zur Beförderung nach der Schweiz, namentlich den südlichen oder den Sonderbundsdistrikten anzunehmen, da die Bestellung durchaus unsicher ist. Von Freiburg sind am 14. d. acht Wagen mit Jesuitenzöglingen voll geprovst in Bern angekommen; sie entzogen sich der Gefahr, welcher dieser Stadt drohte. Genua, 11. Nov. Die politische Aufregung ist hier noch immer sehr lebhaft und umfaßt nicht nur die eigenen Angelegenheiten, sondern auch die der Schweizer Nachbarn. Gestern Abend zog das Volk in Haufen vor den Palast des päpstlichen Gesandten, schreiend und bittend, er möchte sich doch beim heiligen Vater verwenden, daß er die Jesuiten aus der Schweiz entferne, und so den unglücklichen Bürgerkrieg verhindere. Es soll mit ausdrücklicher Bewilligung der Universität in Paris ein deutsches Kollegium gegründet werden. Der König hat den Entdecker einer der Hauptquellen des weißen Nils, Herrn Abbadie, zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Wegen der in Südrußland ausgebrochenen Cholera werden in Livorno die Reisenden vom azowschen Meere einer vierzehn-, vom schwarzen Meere einer zehn- und von Konstantinopel, wie gewöhnlich einer siebentägigen Gesundheits-Prüfung unterworfen. Im Trentschiner Komitat hat selbst die Cholera nicht so viel Menschen hingerafft, als diesen Sommer der Typhus. In dem kleinen Orte Cseie starben 200 und in Thurna 300 Menschen an dieser Krankheit. In allen Fabriken von Manchester und der Umgegend scheint das Vorhaben, den Lohn der Arbeiter um 10 pr.Ct. zu verkürzen, sich verwirklichen zu wollen. In Süd-Cypervarn ist neulich ein Gutsbesitzer von einem Pächter, den er forschichten mußte, weil er schon lange keinen Pacht mehr von ihm erlangen konnte, meuchlings erschossen worden. Seinen Schwiegervater

traf vor zwei Jahren dasselbe Schicksal. Laut amtlicher Zählung betrug die Einwohnerzahl des Königreichs der Niederlande am 1. Jan. 1846 — 3,053,984 Seelen. Die Gefundheit des Königs der Belgier soll von Tag zu Tag zu größern Besorgnissen Veranlassung geben. Nach der Reform leidet der König an einem nervösen Kopfübel. Zweihundert Araber, Männer, Weiber und Kinder hat der franz. Kriegsminister aus den Gefängnissen auf der Insel St. Margaretha entlassen und in ihr Vaterland zurückgeschickt. Nach dem letzten Budgetbericht, von 1848, den Herr von Audiffret der Pairskammer vorgelegt, hat sich die Staatseinnahme Frankreichs um jährlich 118 Mill. vermehrt, was im Ganzen 1062 Mill. Francs gibt. Vor kurzem lag im Hamburger Hafen ein Schiff, das einige 1000 Pfund doppelkohlensauren Ammoniaks an Bord hat, das von der Küste von Patagonien aus einem Guanolager geholt ist, unter welchem sich dies flüchtige Salz in einer ungeheuern Quantität gebildet hat. Wahrscheinlich gibt dasselbe einen neuen wichtigen Einfuhrartikel. Als eine naturhistorische Kuriosität möge bei dieser Gelegenheit ein in der Nähe von Algier entdecktes Lager von fossiler Tinte erwähnt werden. Durch das Zusammenfließen zweier verschiedener Flüsse, von denen der eine bedeutend Gerbestoff, der andere Eisensalze enthielt, bildete sich nämlich an dem Fundorte ein Niederschlag, dessen Auflösung schwarze Tinte liefert. Eine Anzahl von Dorfgemeinden in der Gegend von Ochaz — die Leipz. Zeitg. nennt deren zwölf — sind übereingekommen, vom abgewichenen 1. October an keinen Kindern und keinen Müttern, welche in Begleitung schulpflichtiger Kinder ansprechen, eine Gabe mehr zu verabreichen; denn so bereit sie sonst waren, Bedürftige zu unterstützen, so hatten sie das Mißbringen der Kinder mindestens für überflüssig und das Aussenden solcher allein als ebenso unverantwortlich als gefährlich.

München, 16. Nov. Se. Maj. der König hielt gestern Jagd auf Hochwild bei Höhenkirchen ab.

— Die Abreise Sr. kais. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg wird am 16. ds. Nachmittags 3 Uhr stattfinden.

— * Am Samstag den 13. wurde in der protestantischen Kirche der Todestag Ihrer Maj. der höchstseligen Königin Caroline gefeiert.

— Se. Maj. der König haben zu bestimmen geruht, daß, auf so lange Allerhöchstdieselben nicht anders verfügen, der bisherige zweite Bevollmächtigte bei der Militärcommission der deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt, Ingenieur-Major Ritter v. Tylander, vom 1. d. M. an die Functionen des verstorbenen ersten Bevollmächtigten, Generalmajors Frhrn. v. Wöhrendorff, zu übernehmen hat.

— Se. Maj. der König Otto von Griechenland hat dem k. bayer. Regierungsassessor von Schwaben und Neuburg, Hrn. Ludwig Graf, das goldene Kreuz des Erlöserordens zu verleihen geruht.

— * Zur Bestreitung der noch ungedeckten Kosten für den Bau eines Capuciner-Hospitiums bei der Capelle zur schmerzhaften Maria in München darf auf den Grund bewilligter Bitte des Quardians und Provincial-Vicars des Capuciner-Ordens in Bayern, Pater Gabriel Engl in Altötting, eine Hauscollecte bei den katholischen Einwohnern des Königreiches veranstaltet werden.

— * So sehr die Schweizerischen Angelegenheiten auch hier interessiren, so lächelt man hier doch über folgendes aufrichtige Geständniß eines Schwaben: „Ich wünsche keiner von beiden extremen Parteien den Sieg, denn ich hasse den Radikalismus und verabscheue die Jesuiten. Mögen sie sich in Gottes Namen Alle unter einander todtschlagen, — dann sind wir beider los; mit den unsrigen werden wir schon leichter fertig werden.

In Rastadt sind am 7. die eisernen Festungsgeschützröhren angelangt, welche dorthin auf dem Rhein verschifft worden sind. Meistens sind es 12- und 18-Pfünder von außerordentlich großen Dimensionen und bedeutender Stärke im Eisen.

† Die Bevölkerung der russisch-amerikanischen Kolonien bestand in den Jahren 1845 und 1846 aus 560 Russen, 1491 Kreolen, 4207 Aleuten, 817 Kenaizen, 608 Tschugatschen und 100 Kurilen, im Ganzen aus 7783 Individuen beiderlei Geschlechts. Die Gewerbe gedeihen schlich. Die Gesammteinnahme für abgesetzte Pelzwaaren beläuft sich im Jahr 1846 auf 939,618 R. S.

O Man versichert, daß der König Louis Philipp sich Lamartine's „Geschichte der Girondisten" vorlesen ließ und am Rande seines Exemplars viel merkwürdige Glossen gemacht habe.

∴ Der österreichische Staat läßt jetzt ein neues Irrenhaus bauen, das in vier Jahren fertig sein soll und wozu 800,000 fl. C.-M. angewiesen worden sind.

)-(Der französische Philantrop Appert, der mehrere Wochen in Wien war und jetzt nach Ungarn abgegangen ist, will, wie über das preußische, so jetzt über das österreichische Gefängnißwesen einen Bericht abfassen.

— Rom. Die römische Judenschaft, welche durch das neue Municipalgesetz von einigen drückenden und schimpflichen Auflagen befreit worden ist, will dem h. Vater ihre Dankbarkeit durch Ueberreichung eines, künstlerisch reich ausgestatteten Gedichtes in hebräischer, lateinischer und italiänischer Sprache an den Tag legen.

„*„ Durch Erneuerung der Bürgergarde hat das Tragen von Bärten in Rom so sehr überhand genommen, daß die Barbiere das Generalkommando um eine Bartordnung ersucht haben, um nicht brodlos zu werden.

† Ein römisches Blatt will wissen, die Erzherzogin Maria Luisa von Parma, Gemahlin Napoleons, habe sich kürzlich mit dem Grafen von Bombelles zur linken Hand trauen lassen.

Aschaffenburg, 14. Nov. Gestern hat sich dahier ein sehr beklagenswerthes Unglück ereignet. Man hatte in einem Garten vor der Stadt unternommen, in einen Felsenkeller einen Schacht zu graben, um durch denselben im Sommer die Bierfässer unmittelbar aus dem Keller auf den darüber liegenden Schenkplatz zu bringen. Als man eine Tiefe von ungefähr

Digitized by Google

40 Fuß erreicht hatte, fing, wie es scheint, der lockere und sandige Grund, ehe man die Verschalung angebracht hatte, unten hervorzurollen an. Dadurch brach auch das darüberstehende Gerüst zusammen, und der herabstürzende Grund begrub die zwei unterstehenden Arbeiter so, daß sie alsbald todt waren; ein dritter, der Sohn des Baumeisters selbst, war zwar auch verschüttet, doch lebte er noch; man hörte zwei Stunden lang sein Rufen um Hilfe. Allein ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte, war auch er verschieden. Mehrere Andere wurden mehr oder weniger gefährlich beschädigt. — Möge man doch nicht ohne Beiziehung von Männern, die des Bergbaues kundig sind, solche gefährliche Arbeiten unternehmen! Wenn auch keine Fahrlässigkeit dieses Unglück verschuldet haben sollte, so entehrt man doch des Trostes, zur Verhütung desselben Alles gethan zu haben.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 8. auf dem 9. d. Mts. sollen dem Winzer Michael Jung zu Rhodt, mittelst Einsteigens 9 zum Trocknen aufgehängte Hemden durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet worden sein.

Die entwendeten Mannshemden sollen von grober Leinwand, ordinärer Arbeit, ohne Zeichen und am Halse mit Bändeln versehen gewesen sein.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls wird vor dem Ankaufe jener Effekten gewarnt und der Polizei, sowie der k. Gendarmerie deshalb sorgfältige Spähe anempfohlen.

Landau, den 13. November 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Moliqué.

Steckbrief.

Margaretha Tremper, Dienstmagd aus Unterschönmattenwaag (Großherzogthum Hessen) ist beschuldigt, am 13. dieses Monats zum Nachtheile ihres Dienstherrn, des Möklers Hipler zu Landau, nachbezeichnete Effekten entwendet und sich damit heimlich entfernt zu haben, als:

1) ein Weibshemd, gezeichnet B. H. Nro. 7,
2) zwei Kindshemden, gezeichnet B. H. Nro. 6,
3) zwei hänfene Leintücher mit D. H. gezeichnet,
4) ein gut wattirter, roth, schwarz und weiß earirter Unterrock,
5) ein blauer Frauenrock mit weißen Streifen,
6) ein länglicher, weißer Korb und
7) ein plüschener Tragring von verschiedenen Farben.

Personalbeschreibung der Beschuldigten:

Alter 20 Jahre, mittlere Größe, schlanker Wuchs, schwarze Haare, rundes Gesicht, blasse Gesichtsfarbe.

Als besonderes Kennzeichen ein düsterer Blick. — Sie besitzt ein Dienstbotenbuch.

Alle Polizeibehörden des In- und des Auslandes werden ersucht, nach der Beschuldigten zu fahnden, und dieselbe im Betretungsfalle mir vorführen, oder falls sie nicht in der Pfalz getroffen würde, an ihre Heimathsbehörde (Großherzoglich Hessisches Landgericht Hirschhorn) abliefern zu lassen.

Landau, den 16. November 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Moliqué.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. Infanterie-Regiments Zandt versteigert Dienstag, den 7. Dezember, früh 9 Uhr, auf dem deutschen Thore, mehrere ausgemusterte Mäntel, Tornister, alte Kleidungsstücke und Lederwerkstheile an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Landau, den 18. November 1847.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. d. M., Vormittags ½9 Uhr anfangend, wird von der Oekonomie-Commission des kgl. Infanterie-Regiments Brede, im Zimmer Nr. 60 der Kaserne Seybel, anderweit eine nicht unbeträchtliche Anzahl ausgemusterte Mäntel, ingleichen verschiedene Montirungsstücke, Lederwerks-Gegenstände, einige Musik-Instrumente u. dgl. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Germersheim, den 15. November 1847.

Licitation.

Dienstag, den 7. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen, im Adler, wird durch den damit beauftragten kgl. Notar Keller von Landau, auf den Grund eines Rathskammer-Beschlusses des kgl. Bezirks-Gerichtes zu Landau vom 4. Oktober 1847, der Untheilbarkeit wegen, versteigert: ein zu Göcklingen, an der Hauptstraße, auf 12 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stall und Garten.

Eigenthümer sind: 1) Die Ehe- und Handelsleute Jakob Sigel und Clara Holzmann, zu Göcklingen, 2) Caroline Sigel, Ehefrau von Moritz Stiewel, Handelsmann, zu New-Orleans in Nordamerika, 3) Clara Sigel, Ehefrau von Moses Adler, Handelsmann, in Heuchelheim, 4) Sara Sigel, 5) Elisabetha Sigel, diese beiden gewerblos zu Göcklingen wohnhaft, 6) Johanna, 7) Gabriel, 8) Ludwig und 9) Therese Sigel, diese vier minderjährige Kinder der Ehelente Sigel, deren hiezu besonders ernannter Vormund Jakob Sigel, Metzger in Göcklingen, ist.

Landau, den 15. November 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 16. Dezember 1847, des Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum goldenen Fäßchen, wird durch den hiezu committirten Ludwig Bolza, königlichen Notar, in Annweiler wohnhaft, in Folge richterlicher Ermächtigung auf den Grund eines genehmigten Expertenberichts, zur öffent-

Digitized by Google

lichen meistbietenden Licitation nachbeschriebener, zur Gütergemeinschaft erster und zweiter Ehe des in Albersweiler verstorbenen Schullehrers Andreas Müller gehöriger Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, geschritten werden, nämlich:

a. Zur Gütergemeinschaft erster Ehe des verlebten Andreas Müller und dessen verlebter erster Ehefrau Anna Maria Mayer gehörig.

Im Banne Albersweiler:

7 Dezimalen Baumstück im Seerig;
9 Dezimalen Wiese am Kehlweg;
41 Dezimalen Wingert in drei Parzellen.

b. Zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe des Erblassers und seiner heutigen Wittwe Katharina Elisabetha Münster gehörig.

Im Banne Albersweiler:

36 Dezimalen Wingert in drei Parzellen;
44 „ Baumstück in zwei Parzellen;
43 „ Acker in zwei Parzellen;
19 „ Kastanienbusch.

Im Banne Queichhambach:

12 Dezimalen Wald und Oedung;
30 Dezimalen Wiese und 86 Dezimalen Acker in zwei Parzellen.

Die Eigenthümer und Requirenten sind:

1) Margaretha Müller, Ehefrau von Michael Schwarz, Wagner, und dieser Letztere selbst;
2) Maria Antonia Müller; 3) Katharina Müller, beide unverheirathet und ohne Gewerbe, sämmtlich in Albersweiler wohnhaft, Töchter erster Ehe des Erblassers Andreas Müller.
3) Katharina Elisabetha Münster, ohne Gewerbe in Albersweiler wohnhaft, überlebende Wittwe zweiter Ehe des Erblassers, handelnd sowohl in eigenem Namen, als auch als natürliche Vormünderin über ihre ohne Gewerbe bei ihr wohnende minderjährige Kinder: a. Wilhelm; b. Georg Friedrich; c. Daniel; d. Karl; e. Jacob und f. Heinrich Ludwig Müller; welche den Philipp Heinrich Mattern, Schuhmacher, in Landau wohnhaft, zum Beivormund haben.

Die volljährigen Kinder zweiter Ehe des Erblassers, als:

4) Elisabetha Müller, ledig, volljährig, ohne Gewerbe;
5) Conrad Müller, Schreiner, beide in Albersweiler; und 6) Juliana Müller, Ehefrau von Philipp Friedrich Scholler, Weißgerber, in Annweiler wohnhaft, und dieser Letztere selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Die genaue Beschreibung der Güter und die Steigbedingungen können bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Annweiler, den 17. November 1847.

L. Bolza, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 8. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Offenbach:

In Folge Rathskammer-Beschlusses des königlichen Bezirksgerichtes zu Landau vom 9. November jüngst und auf Anstehen der Erben der in Offenbach verlebten Barbara Baehr, gewesenen Wittwe von Philipp Jacob Breßler: 1) Apollonia Baehr, Ehefrau von Nicolaus Rieder, Ackersmann, beide in Offenbach wohnend; 2) Elisabetha Baehr, Ehefrau von Johannes Humbert, Ackerer, beide in Oberhochstadt; 3) des genannten Nicolaus Rieder, als Vormund des Philipp Jacob Breßler, Sohn der verlebten Catharina Baehr, lebend Ehefrau erster Ehe des genannten Philipp Jacob Breßler; 4) Christoph Breßler, Ackerer, in Oberhochstadt wohnend, Beivormund dieses Mündels, wird Georg Keller, königlicher Notar, zu Landau residirend, zur Licitation folgender, zum Nachlaß der obigen Barbara Baehr gehörigen Liegenschaften schreiten:

1) Eines anderthalbstöckigen Hauses mit Stall, Hof, Garten, Wiese hinter dem Hause und Zugehörungen, zu Offenbach in der Niedergasse, eine Fläche von 31 Dezimalen enthaltend;
2) 126½ Dezimalen Acker in 5 Parzellen;
3) 49¼ Dezimalen Wiese in 2 Parzellen; Alles Offenbacher Bannes.

Landau, den 17. November 1847.

Keller, Notär.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. November l. J., Morgens 9 Uhr, zu Rhodt im Sterbhause von Philipp Lingenfelder, werden auf Anstehen der Kinder und Erben des daselbst verlebten Gutsbesitzers Philipp Lingenfelder, die nachverzeichneten zu dessen Nachlasse gehörigen, rein und gut gehaltenen Weine öffentlich versteigert, als:

1500 Liter 1834er Traminer.
2500 Liter 1834er Gemischter.
2500 Liter 1842er Traminer.
2000 Liter 1842er Ordinärer.

8500 Liter.

Die Proben werden vor und bei der Versteigerung verabreicht.

Unmittelbar nach dieser Weinversteigerung lassen diese Erben noch 9 Lagerfaß von 2 Fuder bis 3½ Fuder Gehalt, 2 Halbfuderfässer und verschiedene kleinere Fässer, welche sich in bestem Zustande befinden und alle weingrün sind, sowie einige Herbstbütten öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 9. November 1847.

Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Donnerstag, den 2. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des verstorbenen Käfers Traxel in ihrer Behausung zu Candel versteigern: Kleiderschränke, Tische, Sessel, Bänke, Zinn- und Messinggeschirr, Bettladen, Fässer verschiedener Größe, Züber, Kraut- und andere Wannen, Daubholz, viele birkene Faßreife und mehrere andere Gegenstände.

Candel, den 18. November 1847.

Martin.

Digitized by Google

Licitation.

Dienstags, den 14. Dezember nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Ramberg im Wirthshause des Jacob Tiator, werden durch Wilhelm Köster, k. Notar in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete, auf der Gemarkung von Ramberg gelegene, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Nicolaus Zimmermann, im Leben Schreiner, in Ramberg wohnhaft, und seiner hinterbliebenen, daselbst gewerblos wohnenden Wittwe Juliana Neumer bestanden hat, gehörige Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert werden, als:

1) ein zu Ramberg stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Scheuer, Hofraum und Pflanzgarten.
2) 1 Tagwerk 54 Dezimalen Aker in 5 Parzellen.
3) 39 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen, 67 Dezimalen Wald und 70 Dezimalen Aker und Wiese.

Miteigenthümer sind: 1) die genannte Juliana Neumer, 2) Lorenz Zimmermann, 3) Juliana Zimmermann, 4) Joseph Zimmermann und 5) Peter Zimmermann, diese vier zuletzt genannten minderjährig gewerblos zu Ramberg domizilirt, welche ihre Mutter, die genannte Juliana Neumer, zur Hauptvormünderin, und den in Ramberg wohnenden Schreiner Adam Zimmermann zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, am 18. November 1847.

Der Notar-Commissär
W. Köster.

Wiederveräußerung.

Auf Donnerstag, den 25. November l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum Viehhof, bei Johannes Diehl zu Annweiler, wird der königl. Notär Ludwig Bolza von da auf Anstehen des Herrn Johann Conrad Mind, Rentner, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Miterbe am Nachlasse seiner zu Annweiler verstorbenen Eltern Peter Mind, lebend Müller, und Anna Maria Schüßler — gegen dessen Schuldner Peter Kraft, Fuhrmann, in Annweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, zur conventionellen Wiederveräußerung schreiten von Section F. Nr. 388. 1 Morgen Ackerland in den Haagäckern, Bann von Annweiler, einseits der Schuldner selbst, anderseits Weg und der Haagwald.

Annweiler, den 12. November 1847.

L. Bolza, Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Freitag, den 26. November 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Klingen in der Behausung des Bürgermeisters,

Auf Anstehen von Friedrich Adam Riedinger, Metzger, in Siebeldingen wohnhaft, als Bevollmächtigter seiner Schwester Eva Susanna Riedinger, Ehefrau von Leonhard Nägele, Ziegler, in Klingen wohnhaft,

Werden folgende Liegenschaften im Banne von Klingen auf Eigenthum versteigert:

1) Plan Nr. 1568 und 1569. 1 Tagwerk 9 Dezimalen, eine Ziegelhütte mit Wohnungsgebäude, Stallung, Hofraum und allen gesetzlichen Zugehörungen, nebst dabei liegendem Ackerlande und allen vorräthigen Ziegelwaaren.
2) Plan Nr. 1573. 22 Dezimalen Aker am Neubach.
3) Plan Nr. 2319. 14 Dezimalen Wingert in der Kisgrube.
4) Plan Nr. 2545 und 2546. 73 Dezimalen Aker im Rappengrund.
5) Plan Nr. 175. 7 ares 57 centiares Aker im Rühnenbuckel.

Landau, den 18. November 1847.

Heifert, Notär.

Auszug
einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ermächtigungs-Ordonnanz des Herrn Präsidenten des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. November 1847 und durch geh. reg. Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 16. November 1847 hat Juliana, geborne Kuhn, ohne Gewerbe in Landau wohnhaft, Ehefrau von Ludwig Flicker, früher Ackersmann in Impflingen, jetzt Wirth, in Landau wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann die Klage auf Gütertrennung erhoben, und den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu ihrem Anwalte aufgestellt.

Landau, den 17. November 1847.

Für den Auszug
Glaß.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 23. November 1847, des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Valentin Müller, Hufschmied dahier, im Wirthshause zum Raaben nächst der rothen Kaserne, ein vollständiges Schmiedhandwerkzeug, so wie eine neue einspännige Chaise auf Credit bis Ostern 1848, durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 12. November 1847.

G. F. Schlée, Gerichtsbote.

Minderversteigerung der Erbauung zweier steinerner Dohlen.

Kandel. Montag, den 29. l. Mts., des Vormittags um zehn Uhr, wird hier auf dem Gemeindehause zur Versteigerung der Erbauung zweier steinerner Dohlen geschritten werden.

Dieselben sind angesetzt zu 324 fl. 2 kr.

Kandel, den 12. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Martinimarkt zu Bergzabern.

Am 23. November nächsthin und an den beiden folgenden Tagen wird der dießjährige Martinimarkt hier gehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bergzabern, am 11. November 1847.

Bürgermeisteramt.
Juncker.

Versteigerung von Brunnenstöcken.

Durch die Herstellung artesischer Brunnen wurden in Annweiler 5 steinerne, schön gearbeitete und gut

Digitized by Google

erhaltene Brunnenstöcke entbehrlich, welche Mittwoch, den 1. Dezember 1847, Morgens 10 Uhr, versteigert

Das Bürgermeisteramt Annweiler.
Mäulhäuser.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, durch das königl. Bezirksgericht von Landau gerichtlich ernannte Curator der Vakantmasse von Nicolaus Guhmann, lebend Feldschütz dahier zu Burtweiler wohnhaft, ladet sämmtliche Gläubiger genannter Vakantmasse hiermit höflichst ein, genaue und getreu-richtige Verzeichnisse ihrer zu machen habenden rechtlichen Forderungen, nebst Vorlage der, dieselben begründenden Urkunden binnen 14 Tagen von heute, ihm zuzustellen, damit er die desfallsige Activ- und Passiv-Masse aufstellen und das Weitere im Interesse der resp. Gläubiger veranlassen kann.

Burtweiler, am 10. November 1847.

Fischer, Geschäftsmann.

Versteigerung einer Oelmühle.

Den 3. December 1847, im Wirthshause zum wilden Mann von Friedrich Maier in Bergzabern, läßt Franz Banewitz von Dörrenbach eine Oelmühle mit Haus, Stallung, einem eisernen Oelliog, eine Decimalwaage, worauf 16 Centner gewogen werden können, 4 Stück Oelfässer, nebst andern Geräthschaften, die in einer Oelmühle gebraucht werden, versteigern. Das hiezu nöthige Wasser hat einen Fall von 30 franz. Schuh. Ferner ¼ Morgen Pflanzgarten, 1½ Morgen Baum- und Krautstück. Das Ganze liegt an der Straße und ist auf 2200 fl. geschätzt. Die Zahlung kann in fünf Terminen entrichtet werden. Sollte sich ein Kaufsliebhaber vor der Versteigerung einfinden, so wird demselben ein gleicher Termin gestattet.

Dörrenbach, den 18. November 1847.

Franz Banewitz.

Mühlen-Verpachtung.

Die zwischen Hirschthal und Schönau im Kanton Dahn, Landcommissariat Pirmasens, gelegene, dem Herrn L. Drion gehörige, aus zwei Mahlgängen und einem Schälgang, sodann einer Oelmühle, nebst drei Stempelpressen bestehenden Mühle, mit zehn Tagewerke Ackerland, sodann circa fünfzehn Tagewerke Wiesen, ist aus freier Hand zu verpachten. Liebhaber wollen sich bei Hrn. Steuereinnehmer Siebecker in Weißenburg melden.

Anzeige.

Von zwei guten Zugpferden ist eins zu verkaufen und wird für alle Fehler garantirt. Wo? sagt Frau Neumann, Umtragerin dieses Blattes in Landau.

Zu verkaufen:

Sechs Viertel Kornrüben, bei Gebrüder Wendland in Landau.

Die Prämien-Anleihe
des
Großherzoglich Badischen Staates

über eine Summe von Vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, **ist vertheilt in 400,000 Original-Loose** jedes à fl. 35 — und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — **Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verlovsungen**, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen **30 Millionen 261,495 Gulden betragen** und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist fl. 42. oder 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn **steigert sich bei den spätern Ziehungen** bis auf fl. 63. oder 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung
findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind **Original-Loose** jederzeit **billigst** durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen, braucht nur fl. 1. 30 kr. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen fl. 5. 30 kr.

Plan und Auskunft werden von uns gratis ertheilt.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Nicht zu übersehen!

Stickmuster in verschiedener Größe zum Ausleihen, als: Ofenschirm-, Fußteppich-, Kanapekissen-, Comptoirstühle- und Fußschemelmuster, sowie auch alle für Galanterie-Arbeiten, sind in großer Auswahl zu haben, bei

Edenkoben, den 18. November 1847.

August Melsheimer,
Buchbinder.

Anzeige.

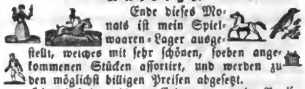
Im Casino dahier ist die Stelle des Dieners erledigt. Die Bewerber darum wollen ihre Gesuche schriftlich vor dem nächsten Donnerstag, den 25. ds. Mts., dem Herrn Advokat Böding übergeben.

Landau, den 18. November 1847.

Der Ausschuß.

Digitized by Google

Anzeige.



Ende dieses Monats ist mein Spielwaaren-Lager ausgestellt, welches mit sehr schönen, soeben angekommenen Stücken assortirt, und werden zu den möglichst billigen Preisen abgesetzt.

Hiermit bringe ich zur Erinnerung meine Pariser Calloches, das Paar 1 fl. 36 kr., wie auch meine selbst fabrizirte Hosenträger, Hosenträger-Garnitur und Strumpfständer in allen möglichen Sorten.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. B. Arnaud.

Landau, den 18. November 1847.

Ausverkauf.

Um mit meinen Kinderspielwaaren aufzuräumen, so werden sämmtliche Gegenstände unter dem Fabrik-Preise abgegeben.

Landau, im November 1847.

C. W. Schimpff.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Sorten Leiste, Stiefelhölzer, Walkhölzer und Schneidbretter um billige Preise zu haben sind. Seine Wohnung ist in dem Hause des Peter Hörner an der Artillerie-Kaserne.

Landau, den 16. November 1847.

Michael Kebler, Leistschneider.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich anmit anzuzeigen, daß er neben seiner bisher betriebenen Metzge nun auch noch eine Weinwirthschaft errichtet hat und bittet unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. Bei demselben gibts immer frische und gute Würste und Schwartenmagen ꝛc.

Landau, den 16. November 1847.

Philipp Zeiter,
Metzger und Wirth in der Königesstraße (ehemals Kanone).

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit ihren Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß sie in dem Hause des Herrn Thyret, neben Herrn Martin Stenger vis-à-vis der neuen Infanterie-Caserne, eine Wirthschaft eröffnet; für alle Sorten ausgezeichnete Weine, so wie Essenspeisen, wird immer aufs Beste gesorgt sein.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich

Landau, den 15. November 1847.

Johann Speny, Wittwe.

Zu vermiethen:

Bei G. J. Eckel ein Laden und vollkommene Laden-Einrichtung nebst 2 Zimmern, Alkove, Küche, Keller, Magazin und Holz-Remise und kann bis zum 1. Dezember bezogen werden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er eine kleine Restauration mit seiner Wirthschaft zu verbinden gesonnen ist, und bittet das verehrte Publikum um einen zahlreichen Zuspruch. Für billige und prompte Bedienung wird bestens gesorgt werden.

C. Jux in Bergzabern.

Anzeige.

Montag, den 22. d. Mts., Mittags 1 Uhr, findet bei dem Unterzeichneten ein Diner, mit Harmonie- oder Tafelmusik begleitet, und Abends ein Ball, um 6 Uhr anfangend, statt, wozu er alle seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

St. Martin, den 17. November 1847.

Georg M. Seeber,
Wirth zum grünen Baum.

Ackerland-Verpachtung.

Die auf der sogenannten Horstinsel nebeneinander liegenden zehn Morgen Ackerland, dem Herrn Medizinalrath Dr. Pauli zugehörend, werden aus der Hand, und zwar auf einen neunjährigen Bestand, in Pacht gegeben. Dazu Lusttragende belieben sich deßfalls an den Eigenthümer zu wenden.

Landau, den 18. November 1847.

Verloren:

Auf der Straße von Landau bis Herxheim ein neuer grauer Herren-Mantel. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben von der Red. ds. Bl. eine sehr gute Belohnung.

Entlaufen:

Am 12. d. M. bei Edesheim ein rother, rauhhäriger Rattenfänger, männlichen Geschlechts, der auf den Namen Magnir hört.

Wer denselben bei Hrn. Belten in Edesheim oder Hrn. Burger, Cantonsbote in Landau, abliefert, erhält eine Belohnung.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 3 Jahre alt, von Farbe rothbraun und vorzüglicher Race, bei

Johannes Schefer in Blankenborn.

Zu verkaufen:

Ein Sparbelbaum (Stamm mit allen Aesten), bei Martin Bacher in Knöringen.

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

Fröhlich Palz, Gott erhalt's!

Gedichte in Pfälzer Mundart von

Karl Gottfried Nadler.

gr. 8. geh. Preis 2 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Buchhandlung von G. L. Nectanus.

So eben erschien:

Die sieben Todsünden.

Deutsche Originalausgabe

von

Eugen Sue.

Erstes und zweites Bändchen.

Die französische Ausgabe erscheint mit dem Pariser Originale zu gleicher Zeit und nehme ich Bestellungen darauf an.

Nachricht.

Die beiden humoristischen Reisenden, Herr Baron Beisele und sein Hofmeister Doctor Eisele werden auf ihren Kreuz- und Querzügen demnächst auch in Landau eintreffen und einen neuen Kalender für 1848 beim Eilboten in Empfang nehmen. Weitere Abdrücke dieses Kalenders, die Bildnisse der beiden Reisenden enthaltend, können durch alle Boten zu 4 Kreuzer bezogen werden; sowie Wandkalender in größerem Format, das Exemplar zu 4 Kreuzer. Bei dieser Gelegenheit empfiehlt der Unterzeichnete den Herren Wirthen, Kauf- und Geschäftsleuten (in der Umgebung von Landau), sowie Freunden der Unterhaltung allgemein den unlängst erschienenen Notiz-Kalender für das Jahr 1848 unter dem Titel „Handbuch für Landau und dessen Umgebung," 8½ Bogen in 8°. auf Schreibpapier, mit Umschlag, geheftet, **Preis nur 18 Kreuzer.** Dieses Werkchen, dessen Inhalt schon mehrmals bekannt gegeben wurde, enthält neben dem, was Landau selbst betrifft, so viel Nützliches für Jedermann, daß dasselbe in keinem Hause fehlen sollte; ja selbst für jeden Landmann ist es ein zuversichtlicher Rathgeber in so vielen Vorkommnissen des Lebens. Die Bestellungen hierauf können bei allen Boten gemacht werden. Die Ablieferung erfolgt postenfrei bei Einsendung von 18 kr.

Landau, im November 1847.

Carl Georges,
Buchdrucker.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 13. November.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	—
Friedrichsd'or	9	47	Landthaler, ganze	2	43 1/4
Ducaten	5	37	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	59	Preußische Thaler	1	44 7/8
20 Francs-Stück	9	33	5 Francs-Thaler	—	—

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 89 7/8.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

November.	Stunde	Barometer Pariser Linien R.	Thermometer nach R.	Windrichtung.	Niederschläge.
		"	0		
12	2	336,2	4,0	4	
	7	335,7	4,0	4	Nebelig.
13	7	335,2	4,0	4	Nebelig.
	2	335,3	5,5	4	Regen.
	9	336,4	6,0	4	Regen.
14	7	337,3	6,0	4	Nebelig.
	2	337,1	8,0	3	
	9	337,6	4,0	2	
15	7	337,8	4,0	1	
	2	337,5	8,0	2	
	9	337,1	7,0	3	
16	7	336,6	7,5	3	
	2	335,8	9,5	3	
	9	334,5	8,0	4	Regen. — Nachts Regen.
17	7	332,7	4,5	2	
	2	331,3	6,0	3	Nachm. Regen u. Hagel.
	9	331,5	3,0	2	
18	7	333,7	1,5	2	
	2	334,5	4,5	1	
	9	335,8	1,5	0	
19	7	337,0	0	0	Reif.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	18. Nov.	6 3	4 30	4 2	4 —	3 29
Billigheim . .	17. Nov.	6 8	4 26	3 55	3 47	3 30
Edenkoben . .	13. Nov.	5 25	4 36	4 21	3 42	3 56
Kaiserslautern	9. Nov.	5 39	3 44	4 14	4 8	3 8
Kandel . . .	17. Nov.	6 6	4 16	3 51	3 53	3 22
Neustadt . . .	13. Nov.	6 7	4 40	4 30	3 51	3 35
Pirmasens . .	3. Nov.	5 34	3 25	3 51	3 22	2 59
Speyer . . .	16 Nov.	5 43	4 18	4 28	3 57	3 29
Zweibrücken .	18. Nov.	5 47	3 35	4 12	4 14	3 10

Mainz, 5. November. Das Malter Waizen, 12 fl. 32 kr.; Korn, 9 fl. 10 kr.; Gerste, 6 fl. 38 kr.; Haser, 4 fl. 36 kr.; Spelz, 4 fl. 18 kr. Das Malter von 128 Liter.

Bekanntmachung.

Zu Billigheim wurden am letzten Fruchtmarkte, 17. dieses, 900 Zentner Früchte verkauft.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 82. Landau in der Pfalz, den 24. November **1847.**

Qui non habet in nummis
Dem hilft nicht, daß er frumm ist;
Qui dat pecuniam summis
Der macht gerade, was frumm ist.

Schweizer-Krieg.

Landau, am 22. November. Dufour, der Obergeneral der eidgenössischen Armee, ist der Mann der Theorie und Praxis, sagen die Schweizer Zeitungen, zudem ein feuriger Eidgenosse und ein edler, liebenswürdiger Mann, den alle Parteien hochachten. Keine bessere Wahl konnte die Tagsatzung treffen. Die Einnahme Freiburgs hat bereits dieselbe glänzend gerechtfertigt; genannter Ort ist ohne Blutvergießen gefallen. Einige sagen der Geldmangel habe eine bedeutende Rolle bei der so schnellen Uebergabe gespielt, die Schweizer seien keine Freunde von Gutscheinen. Andere behaupten, Luzern wird folgen, denn Prahlerei und Feigheit gehen Hand in Hand. Das ist der große Pfaffenkrieg; das Ende des Anfangs würdig! Diese Vorhersage scheint indessen noch etwas gewagt zu sein, denn der größte Theil der Bundes-Armee ist noch auf dem Marsche von Freiburg aus gegen Luzern, mehr als 30,000 Mann der verschiedenartigsten Waffengattung bedecken in verschiedenen Richtungen die Landstraßen; man glaubte vorausschichtlich, der engere Umschluß Luzerns könnte am 20. oder 21. erfolgen, die eigentliche Belagerung, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, erst den 23. oder 24. Nov. ihren Anfang nehmen. Am 17. Abends ist General Dufour in Aarau eingetroffen, wo er als Erretter der Eidgenossenschaft mit Jubel begrüßt wurde. Möchte diese Errettung nur schon ganz vollständig sein. Die eidgenössische Armee besteht gegenwärtig aus 102 Inf.-Bat., 45 Schützen-Compagnien, 27 Kaval.-Comp., 53 Artil.-Comp., 6 Sapeur-Comp., 280 Kanonen; zusammen 94,000 Mann, davon ziehen 40,000 Mann gegen Luzern. So weit die vorbereitenden Maßregeln, indessen enthält der Straßburger Courrier in Nummer 279 die Nachschrift: Briefe von der luzernischen Grenze melden, daß der Sonderbund sich anschicke zu kapituliren, das heißt sich den Beschlüssen der Tagsatzung zu unterwerfen. Es scheint, daß seine Truppen ihn im Stiche lassen. Da hätte nun der Schweizerkrieg plötzlich ein Ende; indessen warten wir die neuern Zeitungen ab. Gewiß soll es sein, daß Freiburg neuerdings in Belagerungszustand versetzt worden ist, und der Oberst Rillet hat jedem Fremden eine Viertel Stunde Zeit gegeben, um die Stadt zu verlassen. Die Veranlassung hiezu gab der Tod zweier waadtländischen Schildwachen, welche durch freiburgische Fanatiker am hellen Tage erschossen wurden; gleich meuchlings erhielt ein Grenadier einen Säbelhieb. Die Militär-Behörde hat den Pfarrer von Sales verhaften lassen, welcher versucht haben soll eine Schildwache zu erdolchen; es ist sogar die Rede davon, ihn erschießen zu lassen. Da die Bewohner des freiburgischen Dorfes Chatonnaye auf die nächtlichen Patrouillen schießen, so hat man Truppen dahin gesendet, um ernstlich die Entwaffnung vorzunehmen. Freiburg ist ohne Blutvergießen eingenommen worden, hieß es. Nun heißt es: 70 Mann sollen vor Freiburg getödtet worden sein. Weiters lieft man in besagter Nummer 279: Der französische Gesandte ist in Basel angekommen und scheint bis auf Weiters daselbst verweilen zu wollen. Die liberale Schweiz ist entzückt über seine Abreise, denn es scheint bewiesen, daß sein Diplomatenmantel blos dazu diente, seine Umtriebe zu Gunsten der Jesuiten zu bedecken; und wenn der eidgenössischen Regierung ein Vorwurf zu machen ist, so ist es nicht der, daß sie Hrn. Bois-le-Comte den Geleitbrief verweigerte, den er verlangte, um sich nach Luzern in die Mitte seiner theuern Freunde, der Sonderbündler und der Jesuiten, zu begeben, sondern daß sie nicht schon längst dem Abgesandten des Hrn. Guizot seine Päße geschickt habe, welcher seinen Titel und seine Unverletzbarkeit mißbrauchte, um Intriguen gegen die Regierung anzuzetteln, bei der er accreditirt war, und um nach außen Verleumdungen gegen die Tagsatzung zu verbreiten. Dies ist eine edle und würdige Rolle, welche das revolutionäre Frankreich in der Schweiz spielt, und das Betragen, das die französische Regierung soeben eingehalten hat, ist vielleicht der blutigste Schimpf, den sie seit 17 Jahren der Julirevolution angethan habe. Ein Schreiben aus Freiburg meldet, daß alle dortigen politischen Gefangenen am Tage des Einzugs der eidgenössischen Truppen befreit worden seien. An der Neubrücke bei Sins entspann sich neulich vor dem wirklichen Beginn der Feindseligkeiten ein Gefecht zwischen den zwei feindlichen Posten.

Die eidgen. Scharfschützen gingen über die Brücke, reichten den Luzerner über die Verrammlung hinauf ihre Schnupftäßchen und Cigarren dazu, sie sie stiegen an den Pallisaden empor und zündeten mit ihren Cigarren im Munde den Luzernern die ihrigen noch an. Das, sagt die neue Züricher Zeitung, ist ein kleiner Zug, aber einige Verräther in Luzern weniger, so wäre das treue Lebensbild der jetzt so feindlichen Brüder, wie neben zu schauen. Aus Straßburg wird geschrieben: daß die beobachtende Stellung Frankreichs gegenüber der Schweiz eine Vermehrung der Besatzungen in den Departementen der Rhone, des Doubs und der Jura bereits veranlaßt hat, ist Thatsache.

Straßburg. Unsere Märkte sind fortwährend reichlich mit Früchten versehen. Auf dem Markte am 19. November sind 2705 Hekt. Waizen feilgeboten worden.

Digitized by Google

2518 wurden um den Mittelpreis von 19 Francs 83 Cent. verkauft. Der höchste Verkaufspreis betrug 23 Fr., der niedrigste 17 Fr. Auf dem Hagenauer Markt am 10. Oktober der Hekt. 17 Fr. 85 Cent. In Bischweiler 18—22 Fr. In Zabern 18—19 Fr. 50 Cent. Auf den Vorschlag mehrerer Personen, welche die Ausführung des Kanals wünschen, der die Steinkohlengruben von Saarbrücken mit dem Marne-Rheinkanal in Verbindung setzen soll, wird den 25. d. um 2 Uhr eine Versammlung statt finden. Der Einladung wird beigefügt: Der Zweck sei wichtig für den Wohlstand des Elsasses. Für die zu verlängernde Eisenbahn in der Pfalz ist diese Frage ebenfalls sehr wichtig, denn die Steinkohlen reisen dann

so oder so

In Paris ist Mlle. Deluzy (bekannt in der Geschichte Praslin) in Freiheit gesetzt worden; man versichert, daß sie nach England abgereist ist. Dieser Beschluß der Gerichtsbehörde ist der letzte Akt des schrecklichen Drama's, welches die öffentliche Aufmerksamkeit in Frankreich, und Europa so lebhaft beschäftigt hat.

Die Wittwe Napoleons, die Erzherzogin Marie Luise, hat sich in Rom zum dritten Mal verheirathet mit dem Grafen von Bombelles, einem ihrer Minister. Ein Madrider Blatt veröffentlicht die Korrespondenz zwischen Navarez und Espartero. Das Schreiben des Ersteren enthält das Letztern Ernennung zum außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten am großbritannischen Hofe. Espartero lehnt in seiner Antwort diese Ernennung unter dem Vorwande ab, daß er sich seiner lange vernachlässigten Privatverhältnisse wegen einige Zeit noch von öffentlichen Geschäften entfernt halten müsse.

Zur gefälligen Würdigung. Der Winter rückt heran; daher sind die jungen Bäume besonders gegen die Winde mit Stützen zu versehen, so auch mit Dornen gegen den Haasenfraß. Freilig ist gegen letzteren Schaden in manchen Bännen nicht viel mehr zu fürchten — doch wenn auch nur noch einige vorhanden sind, so können sie den Winter hindurch bei Schneefall doch immerhin manches junge Bäumchen zernichten. Eines Landes Glück hängt ab von seiner moralischen Stärke (Staat und Kirche im engern Sinne) und von seiner Bewirthung; der Bewirthung aber trägt bei geringsten Kosten die Obstbaumzucht das Meiste ein. Stürme und Regen schaden in der Regel der Fruchtbarkeit weniger, als Thiere (Vieh, Raupen) und Menschen; und doch sind die Beschädigungen der zweiten Art beinahe ganz in unserer Gewalt, also abwendbar. Ein Baum gewährt unbestreitbar großes Vergnügen, und wo das Vergnügen zu schaden frevelt, sollte mit aller Strenge gezüchtigt werden. Ein Baumfrevler ist zu allen Schlechtigkeiten zu bewegen, der gute Winter ausgenommen. Einst waren drei Kappa (Kreter, Kappadozier, Kiliker) verrufen; auch wir kennen drei Gefährliche darunter der Baumfrevler der Aergste. Schwerlich hat je ein Jahrgang mehr Obst gebracht als der gegenwärtige, nur in wenigen Gemeinden hatte man sich über Entwendungen zu beklagen. Ein Lob auf unsere Mäßigkeit? Oder auf die polizeiliche Wachsamkeit? — Mehrere Landleute haben vor einigen Tagen, nach Angabe des Eilboten Dickrüben-Saamen gesäet, noch ist es Zeit, die Kosten sind unbedeutend und gelingt der Versuch, so ist dies alle Gelder werth für den Landmann. Ein Landwirth in Kurbessen hat den bisherigen schlechten Ertrag seiner Wiesen, aus 100 Morgen bestehend, durch das Ueberstreuen eines Gemisches von ausgelaugter Pottasche, Gyps und gewöhnlicher Asche, jedes zu $^1/_3$, dergestalt erhöht, daß die Auslagen hiefür schon mit dem ersten Grasschnitt gedeckt waren und die verbesserte Grummeternde das Unternehmen reichlich bezahlt machte. Besonders wirksam zeigt sich dieses Dung- und Reizmittel auf nassen Wiesen und lockt die nahrhaftesten Futterkräuter hervor. In Schottland säet man manchmal im Flachsfeld auf diese Weise, daß man die Schafheerde auf dasselbe treibt. Sie berühren die jungen Flachspflänzchen nicht, suchen aber sorgfältig das Unkraut heraus. Man hat begonnen, Kastanien auf Eichbäume zu pfropfen, etwas für unsere Forstmänner. Immerhin ist bei der Kastanie dahin zu sehen, daß sie nicht in der rauhen Jahreszeit blühe. Die Pfropfreißer hätten daher ihren Standort nicht gegen Süden, sondern gegen Nordosten und Osten zu erhalten. Herr Weininger in Bilsheim säete heuer das Korn mittelst einer Säemaschine. Die Saat steht schön, aber etwas dünn.

Einladung.

Nach Bestimmung des Commissärs, k. Assessors Paraquin, soll in der Fallitsache gegen

Michael Angst,

Krämer und Wirth von Kapsweyer, am **zwanzigsten** Dezember nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, eine Versammlung der Gläubiger Statt finden.

Es werden demgemäß sämmtliche bei der Liquidation erschienene Gläubiger des Michael Angst anmit eingeladen, am besagten **zwanzigsten Dezember, Nachmittags zwei Uhr**, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier sich einzufinden, um den Bericht des provisorischen Syndiken anzuhören und sodann über die weiter zu ergreifenden Maßregeln, namentlich wegen Wahl eines definitiven Syndiken und wegen Veräußerung der Immobilien zu berathen.

Landau, den 22. November 1847.

Der k. Bezirksgerichtsschreiber
Thoma.

Licitation.

Freitags, den 10. Dezember nächsthin, des Nachmittags ein Uhr, zu Wilgartswiesen im Wirthshause des Jacob Buchmann, werden durch Wilhelm Köster, k. Notär, in Annweiler wohnhaft, nachbezeichnete, auf dem Banne von Wilgartswiesen gelegene, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Melchior Schäfer, im Leben Ackersmann, zu Wilgartswiesen wohnhaft, und seiner hinterbliebenen Wittwe Elisabetha Günther, ohne Gewerbe daselbst wohnhaft, bestanden hat, gehörige Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert werden, als:

Digitized by Google

1) ein zu Wilgartswiesen stehendes Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hofraum und Pflanzgarten.
2) 46 Dezimalen Acker in zwei Parzellen.

Miteigenthümer sind: 1) die genannte Elisabetha Günther, 2) Jakob Schäfer, Ackersmann, in Wilgartswiesen wohnhaft, 3) Conrad Schäfer und 4) Catharina Schäfer, beide minderjährig gewerblos zu Wilgartswiesen domizilirt, welche ihre gedachte Mutter Elisabetha Günther zur Hauptvormünderin, und den in Wilgartswiesen wohnenden Ackersmann David Zimmerle den Alten zum Nebenvormunde haben, 5) die Gemeinde Wilgartswiesen, als in den Rechten des widerspenstigen Conskribirten Valentin Schäfer, Ackersmann, abwesend, sich befindend.

Annweiler, am 22. November 1847.

Der Notar-Commissär
W. Köster.

Möbelversteigerung.

Donnerstag, den 2. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des verstorbenen Küfers Traxel in ihrer Behausung zu Candel versteigern: Kleiderschränke, Tische, Sessel, Bänke, Zinn- und Messinggeschirr, Bettladen, Fässer verschiedener Größe, Zäber, Kraut- und andere Wannen, Daubholz, viele birkene Faßreife und mehrere andere Gegenstände.

Candel, den 18. November 1847.

Martin.

Immobilien-Versteigerung.

Freitag, den 26. November 1847, Nachmittags 1 Uhr, zu Klingen in der Behausung des Bürgermeisters,

Auf Anstehen von Friedrich Adam Riedinger, Metzger, in Siebeldingen wohnhaft, als bevollmächtigter seiner Schwester Eva Susanna Riedinger, Ehefrau von Leonhard Nägele, Ziegler, in Klingen wohnhaft,

Werden folgende Liegenschaften im Banne von Klingen auf Eigenthum versteigert:

1) Plan Nr. 1568 und 1569. 1 Tagwerk 9 Dezimalen, eine Ziegelhütte mit Wohnungsgebäude, Stallung, Hofraum und allen gesetzlichen Zugehörungen, nebst dabei liegendem Ackerlande und allen verrätbigen Ziegelerwaaren.
2) Plan Nr. 1573. 22 Dezimalen Acker am Neubach.
3) Plan Nr. 2319. 14 Dezimalen Wingert in der Kisgrube.
4) Plan Nr. 2545 und 2546. 73 Dezimalen Acker im Rappengrund.
5) Plan Nr. 175. 7 ares 57 centiares Acker im Kühnenbuckel.

Landau, den 18. November 1847.

Helfert, Notär.

Billigheim.

Versteigerung einer Wohnbehausung sammt Zugehörden.

Donnerstag, den nächstkünftigen zweiten Dezember, des Nachmittags zwei Uhr, dahier zu Billigheim im Wirthshaus zur Krone, lassen die Kinder und Erben von weiland Herrn Georg Peter Kuhn, lebend früher Bürgermeister und zuletzt Gutsbesitzer dahier zu Billigheim, und von dessen vor ihm verstorbenen Ehefrau weiland Frau Christina Kuhn geborne Becker — ihre dahier zu Billigheim in der Berggasse Plan Nro. 47 zwischen der Evengasse und des Lucas Kerth's Wittwe gelegene elterliche theils in Stein und theils in Holz erbaute zweistöckige Wohnbehausung mit Hof, Keller, Scheuer, Stallung und Zugehörden, — auf annehmbare Zahlungstermine auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, den 20. November 1847.

Hochreuther, Notär.

Licitation.

Auf Dienstag, den 14. Dezember l. J., des Nachmittags 1 Uhr, zu Bindersbach in dem Wirthshause des Matheus Seiter, wird der unterzeichnete, hiezu committirte kgl. Notär Ludwig Bolza von Annweiler, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, zur öffentlichen meistbietenden Licitation schreiten von:

Einem zu Bindersbach im Dorf gelegenen Wohnhaus mit zwei Kellern darunter, Stallung, Scheuer und Hofraum, eine Grundfläche von 10 Dez. enthaltend, dann von 22 Dez. Garten und Acker beim Haus. —

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: die Kinder und Enkel der zu Bindersbach verstorbenen Eheund Ackersleute Jacob Braun und Margaretha Steckler, namentlich: 1) Katharina Braun, Ehefrau von Adam Kunz, Ackersmann in Bindersbach; 2) Andreas Braun, Ackersmann allda; 3) Eva Braun, Ehefrau von Anton Memmer, Maurer in Lug; 4) Appolonia Braun, Ehefrau von Michael Landherr, Ackersmann in Waldhambach; 5) Jacob Braun, Ackersmann, früher in Bindersbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und 6) Andreas Seyfried, einziger Erbrepräsentant der verstorbenen Barbara Braun, lebend Ehefrau von dem in Bindersbach wohnenden Ackersmanne Philipp Seyfried — minderjährig und ohne Gewerb, bei diesem, seinem Vater und Legalvormund, zu Bindersbach wohnhaft.

Annweiler, den 22. November 1847.

L. Bolza, Notär.

Licitation.

Dienstags, den 14. Dezember 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Weinberg,

Zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirks-Gerichtes in Landau vom 10. August 1847, werden durch den committirten k. Notär Parquin in Landau aus dem Nachlaß des zu Burrweiler verlebten Gutsbesitzers Nicolaus Beck und der zwischen ihm und seiner Wittwe Eva Barbara Scherr allda bestandenen Gütergemeinschaft:

Ein aus zwei zusammenhängenden Theilen bestehendes zum Weinberg geschildetes Wohnhaus, mit 2 Kellern, Kellerhaus, Scheuer, Stallung, Hofraum, sonstigem Zugehör und Garten, gelegen zu Burrweiler im Mitteldorf auf 60 Dezimalen —

der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert.

Miteigenthümer sind: 1) die Wittwe, 2) Ihre mit dem Erblasser erzeugte Kinder: a. Margaretha Beck, Ehefrau von Valentin Hertel, Winzer, b. Barbara Beck, ledig, ohne Gewerb, c. Michael Beck,

Digitized by Google

d. Andreas Beck, e. Ludwig Beck, diese 3 Küfer, f. Georg Beck, Bäcker, g. Franz Beck und h. Anna Beck, beide minderjährig, vertreten durch ihren Specialvormund Georg Eberle, Winzer, da ihre Vormünderin die Wittwe, und ihr Nebenvormund obiger Hertel, selbst betheiligt sind, i. Barbara Reinig, alle in Burrweiler — minderjährige Repräsentantin ihrer Mutter Caroline Beck, im Leben Ehefrau von Franz Reinig und gewesene Tochter des Erblassers und der Wittwe — vertreten durch ihren Nebenvormund Carl Theodor Rieth, Gutsbesitzer in Alsterweiler, in Verhinderung ihres Hauptvormundes Michael Beck, 3) Genannter Franz Reinig, früher Küfer zu Burrweiler, jetzt abwesend, vertreten in seiner Eigenschaft als Miterbe am Nachlaß seiner verlebten Tochter Barbara Caroline Reinig durch seinen Curator Bernhard Joseph Fischer, Gutsbesitzer in Burrweiler.

Landau, den 20. November 1847.

Paraquin, Notär.

Licitation.

Montags, den 13. Dezember 1847, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Pfau, wird durch den königl. Notär Paraquin in Landau,

Zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 15. November 1847 —

Ein zu Landau im Augustinergäßchen, blaues Viertel, stehendes Wohnhaus, geschildet zum Pfau, mit Keller, Stallung, Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten, neben Theodor Schneider, Tobias Schnell und dem k. Aerar, auf einer Fläche von 18 Dezimalen,

Zum Nachlaß der in Landau verlebten Eheleute Georg Allmaritter und Margaretha Mogel gehörig, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert.

Mit-Eigenthümer sind: 1. Fräulein Antoinette Mogel, 2. Fräulein Lisette Allmaritter, beide Wirthschaft führend in Landau wohnend, 3. Hedwig Guttenberg — minderjährige anerkannte natürliche Tochter der verlebten Fräulein Theresia Allmaritter und Herrn Anton Freiherr von Guttenberg, Oberlieutenant im k. Infanterie-Regiment vacant Herzog Wilhelm, zu Landau in Garnison — welche ihren Vater zum Haupt- und den Herrn Carl Buque, Schuster in Landau, zum Nebenvormunde hat.

Landau, den 22. November 1847.

Der Commissär

Paraquin, Notär.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom achtzehnten November achtzehnhundert sieben und vierzig, wurde zwischen Juliana Zwigler, ohne Gewerbe, in Knittelsheim wohnhaft, Ehefrau von Friedrich Neuert, Glaser, daselbst wohnhaft, und ihrem so eben genannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 23. November 1847.

Für den Auszug:

Der Anwalt der Klägerin.

Mayla.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Dezember d. J., früh 8 Uhr, werden durch die Oekonomie-Commission des königlichen Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm in der Rechnungs-Kanzlei Zimmer Nro. 42 der neuen Infanterie-Kaserne dahier, mehrere ausgemusterte Gegenstände, als: eine bedeutende Anzahl Mäntel, worunter 10 Chevaulegers-Mäntel, Helme, Helmkämme, Tornister, Hauboistenhüte, alte Monturstücke, dann verschiedenes Armaiur-Lederwerk und einige Musik-Instrumente an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu Steigerungslustige einladet

Landau, den 20. November 1847.

Die Oekonomie-Commission.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 1. Dezember l. J., des Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Gleisweiler nachstehende Hölzer aus dem Schlage Kappenbusch dasigen Bordenwaldes, und gelagert, an guten Abfuhrwegen auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

1) 53 Klafter kiefern Scheithol,
2) 20 „ „ Stockholz,
3) 76 kieferne Baustämme,
4) 70 „ Gerüststangen und
5) 4500 „ Wellen.

Der Zahlungstermin ist bis den 1. April l. J.

Gleisweiler, am 20. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.

H. Unger.

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß er kommenden Freitag, den 26. dieses, Abends um 7 Uhr, im Saale zum goldenen Schwanen ein

Vocal- und Instrumental-Concert

zu geben die Ehre haben wird, worin er einige der gediegensten Compositionen von Dreschock und andern berühmten Meistern vorträgt. Zu dieser Abendunterhaltung ladet daher höflichst ein

Landau, den 23. November 1847.

R. C. Paulsackel, Pianist,
Schüler von Aloys Schmitt in Frankfurt a./M.

Buchhandlung von Ed. Kauffler.

Soeben ist angekommen:

Der Kriegsschauplatz in der Schweiz.

Eine Uebersichtskarte und Skizzen der jetzigen Zeitereignisse.

Folioblatt, colorirt; Preis 12 kr.

Ein unentbehrlicher Wegweiser für jeden Politiker und Zeitungsleser.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Ufer in Landau ein vollständiges Blechschmiede-Werkzeug mit Löthofen.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 83. Landau in der Pfalz, den 27. November 1847.

Schweizer-Krieg.

Landau, am 24. Nov. Von hier nach Basel können Reisende, wenn sie rechtzeitig in Carlsruhe eintreffen, die Eisenbahn benützend, in einem Tage gelangen. Wie nahe sind wir daher dem kriegführenden Lande, und dennoch sind direkte Nachrichten von dorten selten, da nur wenig Reisende jetzt die Schweiz besuchen; sobin müssen wir auch die vorläufige Nachricht: Luzern ist gefallen! dahin gestellt sein lassen, vielleicht, daß am Schlusse der Mittheilungen vom neuen Kriegsschauplatz noch Weiteres mitgetheilt werden kann. Rückstehend zu den frühern Ereignissen wird aus Freiburg unterm 16. Nov. geschrieben: Leider ist die Entwaffnung des Kantons nicht mit der nöthigen Umsicht vollzogen worden, daher das heimtückische Schießen aus Häusern und auf Wachtposten (von dem bereits gesprochen wurde); auf dem offenen Lande rächen sich die Truppen selbst. Jedes Haus, woraus ein Schuß fällt, wird angezündet; jeder mit den Waffen in der Hand ergriffene Bauer wird erschossen. Bereits ist an mehreren Landstürmern und auch an einem verkleideten Jesuiten, welcher „Feuer" commandirte, ein solches fürchterliches Beispiel statuirt worden. Letzterer, welcher an seinem Haarschnitt erkannt wurde und fliehen wollte, wurde wie ein Wild in Treibjagd genommen, und zuletzt mit einem Scharfschützenmesser abgestochen. Die Wuth der Schweizer gegen die Jesuiten ist groß. Wie man vernimmt, bereitet die neue Regierung einen Gesetzentwurf vor, welcher jeden Antrag auf Rückkehr der Jesuiten mit „lebenslänglicher Verbannung" bestraft. Sämmtliche Jesuitenhäuser in der Stadt und im Kanton sind — Ruinen. Murten, 17. d. Nachdem ein Haufen Freiburger Bürger das Innere im Hause des ehem. Schultheißen Fournier zerstört hatte, begaben sich viele Personen in den Keller, um im Weine ihren Durst zu löschen. An Fournier, der dem Gerücht nach schon seit drei Tagen in Neuenburg sich befinden sollte, dachte Niemand. Der hohle Ton eines neuen Fasses, an das die Trinklustigen pochten, erregte bei dem vielfährigen Fässermangel Verdacht. Man untersuchte nun genauer und entdeckte einen Greis in Bauerntracht in dem Fasse. Der Hervorgezogene wurde von seinen vormaligen Anhängern sogleich erkannt. „Mörder des edlen Fröhlicher!" brüllten sie ihm zu. Der Zitternde hatte jeden Augenblick den Tod zu erwarten; er würde demselben nicht entgangen sein, wären nicht Waadtländer und Berner Soldaten hinzugekommen, welche ihn unter ihren Schutz nahmen und ihn der provisorischen Regierung überlieferten. Einen Tag vor der Verhaftung Fourniers waren seine politischen Gegner, die er so hart verfolgt hatte, aus demselben Kerker befreit worden, den er nun bewohnen muß. Die Berner Zeitung beschreibt diese Scene, wie folgt: Auf einmal erscholl aus dem Volke der Ruf: die Gefangenen frei! Und so zog man mit jubelndem Rufe zu dem Thurm; zu dessen Fenstern, die nicht größer sind als Schießscharten, streckten die Gefangenen ihre Hände und schwangen ihre Tücher. Da sei auch niemand auf dem Platze gewesen, dem die Thränen nicht aus den Augen stürzten. Man wollte sich noch der Befreiung der Gefangenen widersetzen, aber das Volk stürmte das Gebäude und sprengte die Thüren der Gefängnisse. Die Gefangenen waren sehr blaß. Der Jubel und die Umarmungen wollten kein Ende nehmen. Fournier saß jetzt da, wo er so viele einkerkern ließ. Das ist die Nemesis! An der Grenze gegen den Kanton Schwyz und Zug wird von den Vorposten täglich aufeinander geschossen; von Resultaten irgend einer Art ist keine Rede; nur auf schwyzerischer Seite fiel ein Offizier. In dem Treffen bei Rickenbach ist der Sohn des Generals Sonnenberg gefallen; drei Geltwyl wurde der kaum 16jährige Sohn des Oberst Elgger durch den Mund geschossen, daß bereits die Zungenspitze amputirt werden mußte. Laut amtlichen Berichten hatten die Waadtländer vor Freiburg 15 Todte und 53 Verwundete. Man sieht hieraus, daß es der Mannschaft nicht an Entschlossenheit fehlte. Unpartheiische und wohlunterrichtete Augenzeugen versichern aber auch, daß bei weitem die Mehrzahl der Freiburger entschlossen gewesen sei, sich aufs äußerste zu vertheidigen, und die widerstandslose Uebergabe der Stadt hauptsächlich der Muthlosigkeit der Freiburger Behörden zuzuschreiben sei. 19. Nov. Ueber die dermaligen Zustände des Kantons Luzern bis heute noch gänzliche Ungewißheit. Noch wälzen sich die Heersäulen dahin, und es ist beinahe als gewiß anzunehmen, daß auch dieser erdrückt werden wird, besonders da die versuchten Ausfälle, wenn sie auch den eidgenössischen Truppen Schaden zugefügt haben, als mißlungen zu betrachten sind. Bei der Stärke des eidgenössischen Heeres wäre den Schweizern nichts unwillkommener als deutsche Freicorps (wovon deutsche Radicale sprechen); dieselben würden ohne Weiteres wieder über die Grenze zurückgeschickt werden. Ein im Dienste stehender Offizier äußerte sich hierüber so: Herr, bewahre uns vor unsern Freunden, mit unsern Feinden wollen wir schon fertig werden. Die Straße über den Splügen ist fortwährend offen, der Verkehr von Mailand, Genua ꝛc. her an den Bodensee also durchaus im gewöhnlichen Gang, da die östliche Schweiz von dem Bürgerkriege unberührt blieb. Merkwürdig ist die Begeisterung, die alle Eidgenossen belebt; es muß diesem unglücklichen Zustande in der Schweiz ein Ende gemacht werden. Der einzige Sohn liegt krank darnieder; da zieht der Vater die Uniform an mit den Worten: das Vaterland kann jetzt keinen Mann entbehren und stellt sich für den Sohn auf den Sammelplatz. Es werden Wittwen

Digitized by Google

namhaft gemacht, die 5, andere, die 6 Söhne unter den Waffen haben. Beinahe alle Gemeinden unterstützen die hilflosen Familien der ins Feld gegangenen Väter; eine Judengemeinde (nicht dienstpflichtig) gibt jedem ihrer christlichen Mitbürger, die ausgezogen, täglich 6 Kreuzer Soldzulage. Frauenvereine widmen sich der Krankenpflege, Hilfsgesellschaften kümmern sich um das Loos der Hinterlassenen von Gefallenen u. s. w. In Freiburg ist die Ordnung wieder hergestellt, daher auch der Blokadezustand, wegen den Mordthaten, wieder aufgehoben; drei Infanteriebataillone der Besatzung sind noch gen Luzern gezogen. Die Uebergabe Luzerns hat sich nach den neuesten Nachrichten nicht bestätigt, vielmehr soll der große Rath, mit nur drei Stimmen Mehrheit, beschlossen haben, mit bewaffneter Macht im Widerstande gegen die Beschlüsse der Tagsatzung zu verharren. Am 21. Nov. hatte der allgemeine Angriff auf Luzern selbst noch nicht statt, aber die Feindseligkeiten hatten gegen die Reuß hin begonnen und dem zufolge scheint es, daß die eidgen. Truppen sich der Brücke von Gisikon zu bemächtigen gesucht hatten; dies ist eine der wichtigsten Stellungen für die Vertheidigung Luzerns, da die Armee des Generals Dufour, sobald sie Herrin dieser Brücke ist, eine gesicherte Verbindung zwischen den beiden Ufern der Reuß, blos auf fünf Stunden von der Stadt Luzern, haben würde. Die zeitweise Regierung des Kantons Freiburg hat ein Dekret erlassen, aus dem wir Nachstehendes mittheilen: Die Regierung, nach ihren ausgedehnten Vollmachten, Beschließt: 1) Die Jesuiten, die mit diesen affiliirten Korporationen, Kongregationen und lehrenden Corps, sind für immer aus dem Freiburgischen vertrieben. 2) Es sind in dieser Maßregel mitbegriffen: a) die Jesuiten, b) die Ligoriauer, c) die Marianisten, genannt Ignorantinerbrüder, d) die Brüder von der christlichen Lehre, e) die Schwestern vom Heil. Joseph, f) die Schwestern von St. Vinzent de Paula, g) die Schwestern vom Heil. Herzen. 3) Die Korporationen und Kongregationen dieser Art dürfen sich künftighin nicht unter irgend einem Namen und unter irgend einem Vorwande im Kanton niederlassen, oder daselbst Liegenschaften erwerben, noch daselbst öffentliche oder Privatunterrichtsanstalten leiten. Die diesen Orden und Kongregationen affiliirten Individuen werden den Kanton innerhalb dreimal vierundzwanzig Stunden, von der Bekanntmachung des gegenwärtigen Beschlusses an, verlassen. 5) Alle Güter, bewegliche oder unbewegliche, welche die oben erwähnten Korporationen besitzen, werden mit der öffentlichen Domäne vereinigt. Ihr Ertrag wird auf den öffentlichen Unterricht verwendet. Zu diesem Behufe sind sie in Beschlag genommen; ein unmittelbares Inventar wird darüber aufgesetzt und besagte Güter werden unter bürgerliche Verwaltung gestellt werden. Die Cessionen oder Kontrakte, welche seit dem 15. Oct. zur Veräußerung eines Theiles dieser Güter abgeschlossen wurden, sind für wirkungslos erklärt. 6) Betrifft die zur Vollziehung Beauftragten. 7) Gegenwärtiger Beschluß tritt gleich nach seiner Bekanntmachung in Kraft und wird öffentlich und an den gewöhnlichen Orten angeschlagen werden. Freiburg 19 Nov. 1847. — — —

Man findet in der „Helvetie" ein Gemälde der Lage des Kantons Freiburg; hier ein kleiner Auszug:

Die Drangsale, welche auf dem Kanton Freiburg lasten, sind wahrhaft unerhört. Diejenigen, welche so viele Unglücke auf ihn herbeigezogen haben, sind große Verbrecher; sie werden niemals genug bestraft werden. Schon erschöpft durch neunmonatliche Kriegsvorbereitungen oder vielmehr durch ruinirende Thorheiten, liegt er heute in den letzten Zügen. Die öffentlichen Kassen sind leer, der Staat ist verschuldet, die Landschaften sind zu Grunde gerichtet, und wenn man der eidgenössischen Kasse mehrere Millionen Kriegskosten wird zurückerstatten müssen, wird man genöthigt sein, dem Volke seine letzten Hilfsquellen zu entreißen, wenn man nicht andere Mittel findet, die Schulden abzutragen. Je weiter die eidgen. Armee vorrückte, je mehr zog sich die Bevölkerung, Greise, Männer, Kinder und eine große Anzahl Frauen nach der Hauptstadt zurück; die Priester führten sie an, indem sie ihnen einzureden suchten, daß sie unverwundbar wären und daß die Kugeln an ihnen abprallen würden. Unter vielen Beispielen in Betreff dieser so fanatisirten Menschen, hier nur eins: Ein Landstürmer, mit einer Picke bewaffnet, stürzte auf eine waadtländische Batterie, indem er schrie: Ihr Ketzerhunde, ich fodere euch heraus! und man mußte ihn auf dem Platze tödten. Die Dörfer waren fast alle verödet; das in den Ställen zurückgelassene Vieh kam fast vor Hunger um, und wurde später durch die Soldaten zum Lebensunterhalt getödtet. Die Bataillone bivouakirten unter freiem Himmel im Stroh um die Wachtfeuer lagernd. Am 14. trat man in Unterhandlungen, später erfolgte die Uebergabe der Stadt Freiburg, aber es war ein schrecklicher Anblick für diese unglückliche Stadt; der Landsturm, während darüber, daß er hintergangen worden war, wollte Alles mit Feuer und Schwert verheeren; die Offiziere und die Mitglieder der Regierung waren mit Tod bedroht; der Bischof und einflußreiche Geistliche mußten einschreiten, um von diesen fanatisirten Menschen zu erlangen, daß sie die Waffen niederlegten. Sie warfen dieselben weg und zerbrachen einen Theil derselben vor dem Rathhause. Endlich hielt die eidgen. Armee ihren Einzug und defilirte zwei Stunden in geschlossenen Kolonnen. Vom St. Gotthardt wird gemeldet: Die Urner sind von der Höhe des Berges herabgestiegen, haben sich in Folge eines blutigen Kampfes Airolo's, erstes tessinisches Dorf auf dem südlichen Abhange des St. Gotthardt, bemächtigt und sind von da durch das Thal von Livini bis nach Faido vorgerückt, von wo sie auf Belizane marschirten, wo sie der Oberst Luvini erwartet, um ihnen eine Schlacht zu liefern. Am 20. brachte eine Staffete Nähreres über diesen Vorfall nach Bern. Es hieß: daß die Urner Truppen, 1500 Mann stark, durch 2000 Walliser verstärkt, die allmählig die Furda passirten, im Laufe des Tages vom 17. den Angriff begannen und nach einem mörderischen Kampfe sich Airolos zu bemächtigen vermochten, wobei viele Leute auf beiden Seiten getödtet wurden. Die Walliser, welche hier den Urnern zu Hilfe kamen, mußten zwei in dieser Jahreszeit schwierige Päße passiren, die Einen, indem sie durch die Furda gingen, welche Wallis mit Uri verbindet, die Andern, indem sie den Rusenen durchschritten, der geradezu nach der Levantine führt. Es heißt, daß der Obergeneral zweien zürichischen Bataillonen Befehl ertheilt

Digitized by Google

habe, in Eilmärschen über Graubünden nach Tessin zu gehen. Vielleicht werden die Truppen bald genug ankommen, um die Kolonnen des Sonderbundes im Rücken anzugreifen. Aus Tessin wird geschrieben: Warum wird der Gotthardt nicht erstürmt? Eine tessinische Besatzung auf dem Gotthardt wäre beständigen Angriffen ausgesetzt und könnte von Airolo nicht schleunig genug unterstützt werden. Der Erstürmung des Gotthardt müßte ein Vordringen und eine Besetzung des Urserenthales folgen; nur in diesem Falle hätte die Einnahme des Holzigs Bedeutung; unsere Bataillone machen aber einen Theil des großen Heeres aus, welches unter der eigenen Fahne kämpft, und so muß abgewartet werden, wann es angemessen sei, den Gotthardt anzugreifen. Was nun wichtig sein muß, ist, daß die Urner nicht in das Thal hinunter steigen können, und dafür ist gesorgt. Was sich jetzo seitdem, wie oben bemerkt, wiederholt hat. Doch bald werden die Sonderbündler ihre Truppen anderswo zu verwenden haben. Basel, 21. Novbr. General Dufour soll gestern sein Hauptquartier bei Zofingen gehabt haben. In der Nacht soll in der Gegend von St. Urban starkes Kanoniren und Sturmläuten gehört worden sein. Nach unverbürgten Nachrichten soll gestern die Division Gmür in den Kanton Zug eingerückt sein und mehrere Dörfer besetzt haben. Zürich, 20. Nov. Abends 7 Uhr. Seit mehreren Stunden hört man jenseits des Albis, entweder in der Gegend von Zug oder gegen das freie Amt hin, Kanonendonner und Kleingewehrfeuer. Leute, die vom Uetliberg herabgekommen sind, behaupten, schon um 2 Uhr Schüsse gehört zu haben. Allen Berichten nach wird der Angriff auf Luzern und Schwyz nun angelangen und fortgesetzt werden, bis dieselben gefallen sind. Gott gebe, daß er nicht zu viele Opfer koste!

„Doch nun noch von etwas Anderm." — „So „eine Art Ausverkauf, wie es die Handelsleute nennen. „Fort mit Schaden! — um aufzuräumen." Die Zeitschrift „der Menschenfreund" sagt: Wie würde Moses sich wundern, wenn er Anno 1847 die Wüste durchwanderte. Jetzt geht von Suez nach Kairo ein englischer Eilwagen; alle zwei Meilen frischer Vorspann. Man trifft unterwegs Wirthshäuser und Kellner mit grünen Schürzen. Der gute Menschenfreund hat Recht. Herr Moses würde sich überhaupt über Manches wundern, wenn er jetzt wiederkäme. Wäre aber Moses bis heute bei den Fleischtöpfen Egyptens ruhig sitzen geblieben, so könnte er in ein Paar Jahren per Dampf nach Palästina zurückfahren und zwar in der ersten Wagenklasse. Herr Moses würde dann sagen: Schnelligkeit ist keine Hexerei, denn in einer Secunde durcheilt die Schnellpost 7 Fuß, der Dampfwagen 40 Fuß, die telegraphische Depesche 400 Fuß, das Licht 42,000 Meilen, und die Electrizität noch mehr; die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne nur 4 Meilen. Die Pariser verzehren täglich 1800 Säcke Mehl, und die Berliner finden am Pferdefleisch immer mehr Geschmack. Sie haben binnen 3 Monaten 133 Pferde gegessen, und der Pferdefleisch-Verein ist mit der Garde-Cavallerie in Unterhandlung getreten, wegen billiger Ueberlieferung von verunglückten Pferden. In Baden trug ein Weinstock in diesem Jahr, den der Besitzer um seine Scheuer herumgezogen hatte, 2708 Trauben! Auch in Wien sind an einem Weinstocke 1200, an einem andern über 1000 Trauben gezählt worden. Der König von Holland will zeitgemäße Reformen in der Verfassung seines Landes eintreten lassen. Das Herzogthum Lucca ist nun wirklich dem Großherzogthum Toskana einverleibt worden. Der bekannte Bischof Arnoldi hat den rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten. Er hat diese Auszeichnung nicht wegen der bekannten Schaustellung erhalten, sondern weil er den Armen seines Bezirks im vorigen Winter viel, sehr viel Wohlthaten erzeigte. In dieser Hinsicht wird auch der Andersgläubende dem Bischof Arnoldi als christlichen Bischof gern die Hand reichen. Die Franzosen trinken jährlich 2½ Mil. Fiaschen Champagner, die Deutschen 4½ Mil. Fiaschen, folglich muß der Katzenjammer in Deutschland größer als in Frankreich sein. Wenn in Berlin schon 1000 Familien, wie der Nürnb. Kor. behauptet, von Pferdefleisch sich ernähren, so zeigt dies gewiß mehr Noth, als Aufklärung in Berlin. Irland ist in Europa das ärmste Land, es hat 17 Acre auf 100 Einwohner, dann kommt sogleich Frankreich mit 15%. Unter den in Bezug auf Bettelarmuth begünstigten Ländern Europas hat Schweden nur 1%, Dänemark 4%, Norwegen 5%, auch Württemberg hat 5%. Nach Privatbriefen ist nun die Cholera auch in Petersburg ausgebrochen. Es ist dies eine amtlich constatirte Thatsache. Kaum der Gefahr einer Hungersnoth entronnen, wird Europa von diesem fürchterlichen Feinde heimgesucht, dessen Schrecken schon in den dreißiger Jahren alle Bande der Ordnung aufzulösen drohten. Paris, 19. Nov. Gestern hat der Assisenhof das Urtheil über die Bande Thibert gesprochen. Vierzig Angeklagte wurden für schuldig erklärt und zu verschiedenen Strafen von 20 Jahren Zwangsarbeit bis zu 2 Jahren Gefängniß herab, verurtheilt. In der letzten Kategorie befindet sich auch ein Deutscher, der Taschenspieler Herrmann aus Preußen, Vater von 10 Kindern. 19 Angeklagte wurden freigesprochen. Zwei reiche Müller bei Chateaudun, Vater und Sohn, so wie ein anderer Müller aus Blois, wurden neulich von dem Zuchtpolizeigerichte zu 4monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, weil sie bedeutende Massen von Mehl verkauft hatten, das mit fremdartigen und schädlichen Substanzen stark vermischt war. Die Jesuiten, die sich in Freiburg besunden hatten, sollen von der französischen Regierung die Erlaubniß erhalten haben, sich nach Frankreich zu begeben. Straßburg. Wir lesen in den Schweizerzeitungen: die beiden Landstürmer in Freiburg, welche zwei eidgen. Posten erschossen, sind ertappt, und werden vom Rücken aus füsilirt. Wie man heute aus Bern meldet, hat der Oberbefehlshaber Dufour die einzige Berner Bataillone aufgelöst, und verlangt, daß eines derselben, welches sich durch seine groben in Freiburg begangenen Exesse auszeichnete, vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Es muß arg hergegangen sein, wenn das Ergreifen solcher Maßregeln für nothwendig erachtet wird. Immer noch wird von Paris aus versichert: die Frage der Intervention mit den Waffen, falls der Bürgerkrieg in der Schweiz sich verlängern sollte, ist noch immer schwebend. London, 17. Nov. Die Herren Treuemann und Cool, die zu den bedeutendsten Mäklern in Kolonialwaaren gehörten, haben mit einer Passivsumme von 350,000 Louisd'ors fallirt. Bei der Thronbe-

Digitized by Google

steigung Georgs III. zählte man in England nicht mehr als 60,000 Katholiken. Am Ende des Jahrs 1845 ergab sich eine Zahl von 3 Mill. 380,000 Seelen. An der Börse in Madrid hieß es, die Union-Bank sei im Falliment; in der That hat sie auch ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva sollen 200 Mill. Realen betragen. Frankfurt, 22. d. Vorgestern starb hier der Kurfürst Wilhelm II. von Hessen, er war am 28. Juli 1777 geb. und wurde sohin 70 Jahre und beinahe 4 Monate alt. Der verstorbene Kurfürst war ein Enkel des Landgrafen Friedrich II., der vom Jahr 1776 bis 1784 den Engländern ein Heer von 22,000 Mann zum Kampfe gegen Nordamerika stellte und dafür 21 Mill. 276,778 Thaler erhielt.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. Mts. sollen der Wittwe von Heinrich Perrmann zu Oberhausen (Kanton Berggzabern) mittelst Einbruchs

1) ein trilligenes Deckbett, in der Mitte mit wergen Tuch besetzt und mit einer blaugestreiften wergenen Bettzüge umgeben,
2) ein halbleinenes Schutterkissen mit weißer wergener Züge,
3) ein wergenes schon geflicktes Leintuch und
4) eine wergene Serviette

entwendet worden sein.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf die nachbeschriebenen Michael Derr von Steinweiler, und dessen Schwager Michael Forgee von Gossersweiler.

Die Polizeibehörden, sowie die k. Gendarmerie werden auf die genannten, gewöhnlich auswärts sich umhertreibenden zwei Individuen aufmerksam gemacht, mit Requisition, dieselben, falls sie im Besitze der entwendeten Effekten betroffen werden sollten, mit vorsähen zu lassen.

Personalbeschreibung des

Michael Deer:	Michael Forger:
Alter: 29 Jahre,	Alter: 42 Jahre,
Größe: 5 Fuß 6—7 Zoll,	Größe: 6 Fuß 3 Zoll,
Statur: untersetzt,	Statur: schlank,
Haare: blond,	Haare: braun,
Augenbraunen: blond,	Augenbraunen: braun,
Stirne: breit,	Nase: spitz,
Augen: grau,	Mund: mittelmäßig,
Nase: mittelmäßig,	Bart: beaun,
Mund: groß,	Kinn: rund,
Bart: röthlich,	Gesicht: oval,
Kinn: rund,	Gesichtsfarbe: blaß.
Gesicht: länglich,	Besondere Kennzeichen:
Gesichtsfarbe: blaß.	Derselbe hat 3 steife Finger an der linken Hand.

Derselbe trägt einen Schnurrbart und einen um das Kinn gehenden Bart.

Landau, den 21. November 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Nach einer Mittheilung des Großh. badischen Oberamts Rastatt sind zwei dort wegen Entwendung in Untersuchungshaft befindliche Handwerksburschе im Besitze einer silbernen und einer messingenen Sackuhr, über deren rechtlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermögen.

Da beide Bursche kürzlich einen Theil der bayerischen Pfalz bereist haben sollen, und die Möglichkeit besteht, daß sie daselbst irgendwo die 2 Uhren entwendet haben, so werden sowohl Gerichte und Polizeibehörden, als Privatpersonen, denen etwas von einem derartigen Diebstahle bekannt ist, ersucht, mir davon baldgefälligst Nachricht zu geben.

Landau, den 25. November 1847.

Der k. Untersuchungsrichter

Molique.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betr.)

Unterm 18. dieses wurden aus einem Wirthshause dahier nachfolgende Effekten entwendet, und wolle auf deren Besitzer gefahndet und dieselben, soferne sie sich über rechtlichen Besitz nicht ausweisen können, nebst den bei ihnen vorgefundenen Gegenständen der nächsten Polizeibehörde zur weitern Amtshandlung und Anzeige hieher überantwortet werden.

Zweibrücken, den 22. November 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Cotta.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

1 hänfenes Mannshemd ohne Zeichen,
1 baumwollenes dito mit den unten in rothem Garne eingenähten Buchstaben M. W.,
1 Rasirmesser mit grau-hoenenem Stiele,
1 Paar kalblederne Stiefelschäfte,
1 Paar grauwollene Strümpfe,
1 baumwollenes Sackuch von bläulichem Grunde mit gelblichem Kranze.

Steckbrief.

Gustav Kitzinger, Porzellän-Maler aus Neumarkt, und dessen angeblicher Ehefrau Theresia Heiß aus Bamberg, Beide wegen mehrfacher Prellereien zum Nachtheile verschiedener Bewohner der Stadt Speyer im Monat August d. J. gerichtlich beanzeigt, haben sich ihrer gefänglichen Einbringung durch die Flucht entzogen, weßhalb sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie aufgefordert werden, nach beiden Individuen zu fahnden und im Falle Betretens dieselben dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Signalement

1) des Gustav Kitzinger.

Derselbe ist jüdischer Confession, beläuft 26 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat schwarze Haare, blasse Gesichtsfarbe, eine Zahnlücke am obern Kiefer, trägt ein Schnurrbärtchen und Brille. Er ist bekleidet mit braunem Paletot mit schwarzem Sammtkragen, weiß, blau und schwarzgestreifter Zeugweste und schwarzer Tuchhose; auch trägt er einen schwarzen Hut.

2) Der Theresia Heiß.

Dieselbe ist circa 24 Jahre alt, hat frische Gesichtsfarbe und schwarze Haare; sie trägt ein Kleid von schwarzem Merino, einen Strohhut mit schwarzem Schleier und einen achteckigen Long-Shawl von Lilafarbe und geoß carirt.

Frankenthal, den 20. November 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter

Werner.

Digitized by Google

Steckbrief.

Katharina Schoenung, ledig von Geinsheim, ist beschuldigt, ein Sackmesser, auf welchem sich der Name „Baumann“ befindet, zum Nachtheile ihres Dienstherrn des Küfers Argus zu Hambach am 15. l. Mts. entwendet, und gleichzeitig zum Schaden der Ehefrau desselben sich ein Paar wollene Strümpfe von aschgrauer Farbe, zwei eine blau und weiß gestreifte Schürze von baumwollen Zeug angeeignet zu haben.

Im Besitze dieser Gegenstände hat sich die Beschuldigte auf flüchtigen Fuß begeben, wesshalb sämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie ersucht werden, dieselbe im Falle Betretens zu arretiren und dem Unterzeichneten nebst allen bei derselben vorfindlichen Effekten vorführen zu lassen.

Frankenthal, den 23. November 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Werner.

Bekanntmachung.

Durch gehörig registrirtes Urtheil vom gestrigen Tage hat das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht sprechend, den

Salomon Dannheiser,

Handelsmann in Landau, als in Fallimentszustand befindlich erklärt, und zwar vorläufig vom zehnten dieses Monats an; sodann den Handelsmann Simon Mayer dahier als Agenten, den k. Bezirksrichter Hederer als Falliments-Commissär ernannt, schließlich die Anlegung der Siegel und die öffentliche Bekanntmachung des Urtheils verordnet.

Landau, den 25. November 1847.

Der k. Bezirksgerichtsschreiber

Thoma.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des k. Forstamts Langenberg.

Donnerstag, den 9. Dezember 1847, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

Schlag Kempfenhütte Nro. 7.

271½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
42½ „ anbrüchig.

Freitag, den 10. Dezember 1847, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag Holländerschlag Nro. 16.

176 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
30 „ „ anbrüchig,
1 „ kiefern Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz.

Sämmtliches Holz ist Materialrest pro 18⁴⁶/₄₇ und bequem gegen alle Richtungen abzufahren.

Steigerer, welche dem k. Rentamte unbekannt sind, haben sich durch Zeugnisse ihrer Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit zu legitimiren.

Außerdem werden im Laufe des Jahres in den Revieren Langenberg östlich und Hagenbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 22. November 1847.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiß.

Bekanntmachung.

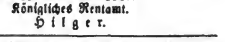
Den ersten Dezember 1847, Nachmittags 1 Uhr, werden zu Wörth im Gemeindehause, mehrere Holzlagerplätze des Wörther Altrheins, an den Meistbietenden auf 2 Jahre verpachtet.

Kandel, den 15. November 1847.

Königliches Rentamt.

Hilger.

Möbel-Versteigerung.



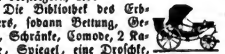
Freitag, den 3. Dezember 1847, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Boudy von Offenbach, dahier vor dem Gasthause zum goldenen Schaaf folgende Mobilien versteigern: 2 große Tische, einen runden nußbaumenen Tisch, 12 Stühle, ein Kanapee, eine nußbaumene Bettlade mit einer Federmatratze, ein eichenes Schränkchen, einen eichenen und einen tannenen Kleiderschrank, ein Pianoforte mit 6 Octaven, 2 Spiegel, einen Ofen, eine Partie Eisenhäfen, dürres Obst, Rüsse, 4 neue Fässer mit einem Gesammt-Gehalt von 1400 Litern, Weißzeug, Küchengeräthe, eine Doppelflinte u. s. w.

Landau, den 25. November 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 2. Dezember l. J., und am folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Edenkoben im protestantischen Pfarrhause, läßt die Frau Wittwe des daselbst verlebten Pfarrers und Schulinspektors Herrn Mahla nachbezeichnete Mobiliargegenstände versteigern, als:



Die Bibliothek des Erblassers, sodann Bettung, Gerüch, Schränke, Comode, 2 Kanapee, Stühle, Spiegel, eine Droschke, ein eiserner Kochheerd, Zinn-, Kupfer- und sonstiges Küchengeräthe.

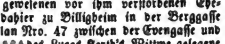
Edenkoben, den 25. November 1847.

Keller, Notär.

Billigheim.

Versteigerung einer Behausung sammt Zugehörden.

Donnerstag, den nächstkünftigen zweiten Dezember, des Nachmittags zwei Uhr, dahier zu Billigheim im Wirthshaus zur Krone; lassen die Kinder und Erben von weiland Herrn Georg Peter Kuhn, lebend früher Bürgermeister und zuletzt Gutsbesitzer dahier zu Billigheim und von weiland Frau Christina Kuhn geborne Becker desselben gewesenen vor ihm verstorbenen Ehefrau — ihre dahier zu Billigheim in der Berggasse Section A. Plan Nro. 47 zwischen der Evengasse und



des Lucas Kerth's Wittwe gelegene theils in Stein und theils in Holz erbaute elterliche zweistöckige Wohnbehausung mit Hof, Keller, Stallung, Scheuer und Zugehörden und einem dazu gehörigen im Wallgraben Section A. Plan Nro. 412 a und 412 b hiesigen Banns neben Valentin Hirsch gelegenen Pflanz- und Obstgarten, unter annehmbaren Zahlungsterminen auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, den 25. November 1847.

Hochreuther, Notär.

Digitized by Google

Mobilienversteigerung.

Künftigen 6. Dezember und folgende Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden in der Behausung des verlebten Gutsbesitzers Georg Anton Weisbrodt in Hainfeld, sämmtliche, zu dessen Nachlasse gehörende Mobilien versteigert, als:

am ersten Tage, den 6. Dez.,

5 Kühe, 2 Pferde, 1 Fohle, Wagen, Karren, Pflug, Egge, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln und circa 30 Fuder eingemachte Treber;

am zweiten Tage, den 7. Dez.,

Bettung, Getüch und Küchengeräthe;

am dritten und folgenden Tage, den 8. und 9. Dez., Schreinwerk, als: Schränke, Comode, Tische, Stühle, Bettstellen, Fässer, Herdplatten, Zuber und sonstiges Hausgeräthe.

Edenkoben, den 25. November 1847.

Keller, Notär.

Güter-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 30. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Herxheim, im Wirthshause zum Ochsen, werden 46 Morgen Aecker und Wiesen, in den besten Lagen, Herxheimer Bannes, auf Eigenthum, versteigert.

Herxheim, den 25. November 1847.

J. Ruhé, Notär.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom 23. November 1847 wurde die Gütertrennung zwischen Maria Eva, geborner Anselmann, ohne besonderes Gewerbe, in Burtweiler wohnhaft, Ehefrau von Georg Schoppe, Küfer und Winzersmann, früher daselbst wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 25. November 1847.

Böcking.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. Infanterie-Regiments Zandt versteigert Dienstag, den 7. Dezember, früh 9 Uhr, auf dem deutschen Thore, mehrere ausgemusterte Mäntel, Tornister, alte Kleidungsstücke und Lederwerkstheile an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Landau, den 18. November 1847.

Billard-Versteigerung.

Montag, den 6. Dezember 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Georg Michael Brück, Cafetier, in Landau wohnhaft, in seiner Behausung allda zwei ganz gute Billards mit Zugehör durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 24. November 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 1. Dezember l. J., des Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Gleisweiler nachstehende Hölzer aus dem Schlage Kappenbusch dasigen Vorderwaldes, und gelagert an guten Abfuhrwegen auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

1) 53 Klafter kiefern Scheitholz,
2) 20 " " Stockholz,
3) 76 kieferne Baustämme,
4) 70 " Gerüststangen und
5) 4500 " Wellen.

Der Zahlungstermin ist bis den 1. April l. J.

Gleisweiler, am 20. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
H. Unger.

Versteigerung von Brunnenstöcken.

Durch die Herstellung artesischer Brunnen wurden in Annweiler 5 steinerne, schön gearbeitete und gut erhaltene Brunnenstöcke entbehrlich, welche Mittwoch, den 1. Dezember 1847, Morgens 10 Uhr, versteigert

Das Bürgermeisteramt Annweiler.
Mühlhäuser.

Bekanntmachung.

Verschiedene Reparaturen am protest. Schulhause dahier betreffend.

Dienstag, den 30. November l. Js., Morgens 9 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte verschiedene Reparaturen am protest. Schulhaus dahier, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, zusammen veranschlagt zu 181 fl. 22 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Niederlustadt, den 24. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Türck.

Nachricht.

Ich wohne noch immer bei Herrn Dreher Schnell in der Gerbergasse dahier. Zu sprechen bin ich Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

Landau, im November 1847.

Dr. K. Remlein,
Bataillonsarzt.

Lehrling-Gesuch.

In eine Stadt der bayerischen Pfalz wird in ein Colonial-Waaren-Geschäft, en gros et en detail, ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre aufgenommen und kann sogleich eintreten. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Gesuch.

Eine Säugamme wird gesucht. Werk sagt die Austrägerin dieses Blattes, Frau Neumann in Landau.

Digitized by Google

☞ Nicht zu übersehen!

Stickmuster in verschiedener Größe zum Ausleihen, als: Ofenschirm-, Fußteppich-, Kanapeekissen-, Comptoirstühle- und Fußschemelmuster, sowie auch alle für Galanterie-Arbeiten, sind in großer Auswahl zu haben, bei

Edenkoben, den 18 November 1847.

August Metzheimer,
Buchbinder.

Ausverkauf.

Um mit meinen Kinderspielwaaren aufzuräumen, so werden sämmtliche Gegenstände unter dem Fabrik-Preise abgegeben.

Landau, im November 1847.

C. W. Schimpff.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Sorten Leiste, Stiefelhölzer, Walkhölzer und Schneidbretter um billige Preise zu haben sind. Seine Wohnung ist in dem Hause des Peter Hörner an der Artillerie-Kaserne.

Landau, den 16. November 1847.

Michael Keßler, Leistschneider.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft als Kürschner und Kappenmacher angefangen hat, und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als Schlupfer, Krägen, Collie, Fußförtchen, Handschuhe, Hosenträger, Kappen ꝛc. und arbeitet nach jeder beliebigen Bestellung.

Ludwig Wechinger,
wohnhaft in Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein starkes braunes Stutenpferd.

Ein noch ganz neuer breiter, sehr solid beschlagener Wagen, mit 10 Cent. breiten Radfelgen;

Ein zwei- und ein einspänniger Wagen mit 7 Cent. breiten Radfelgen;

Ackergeräthschaften und Pferdsgeschirr.

Näheres zu erfragen bei J. Roth jun., Eisenhändler in Candel.

Zu verkaufen:

Mehrere Tausend drei- und vierjährige Kastanien-Pflanzen bei

Wittwe Reif in Gleisweiler.

Anzeige.

Bei Wittwe Friedrich Krumrey in Gimmeldingen sind zwei Drehbänke, davon eine circa 10 Schuh lang, nebst Werkzeug, namentlich zwei eiserne Schraubstöcke und mehrere gute Schraubenschneizer um einen billigen Preis zu kaufen.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglich guter Bleizug, worauf alle Sorten Fensterblei gezogen werden können, sowie auch drei Diamanten, bei

Wittib Stuck in Siebeldingen.

Anzeige.

Von zwei guten Zugpferden ist eins zu verkaufen und wird für alle Fehler garantirt. Wo? sagt Frau Neumann, Austrägerin dieses Blattes in Landau.

Zu verkaufen:

Achtzig Stück schöne stämmige Nußbäume zum Versetzen, bei Clauß in Arzheim.

Anzeige.

Während den vier Tagen der Ziehung der Conscribirten fährt der Unterzeichnete jeden Morgen um halb 7 Uhr mit seinem Omnibus von Edenkoben nach Landau und von da des Nachmittags um 3 Uhr wieder nach Edenkoben zurück.

Die Fahrten von Edenkoben zur pfälzischen Ludwigsbahn gehen wie folgt:

1. Wagen um halb 7 Uhr des Morgens,
2. " " halb 11 " des Morgens,
3. " " 4 " des Nachmittags.

Diese Wagen stehen in Verbindung mit den abgehenden und ankommenden Zügen.

Edenkoben, den 26. November 1847.

Peter Hartmann,
Lohnkutscher.

Anzeige.

Ende dieses Monats ist mein Spielwaaren-Lager ausgestellt, welches mit sehr schönen, soeben angekommenen Stücken assortirt, und werden zu den möglichst billigen Preisen abgesetzt.

Hiermit bringe ich zur Erinnerung meine Pariser Calloches, das Paar 1 fl. 30 kr., wie auch meine selbst fabrizirte Hosenträger, Hosenträger-Garnitur und Strumpfständer in allen möglichen Sorten.

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. B. Arnaud.

Landau, den 18. November 1847.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Im Verlage von H. L. Brönner in Frankfurt a./M. ist soeben erschienen und bei Ed. Kaußler zu haben:

Fröhlich Palz, Gott erhalts!

Gedichte

in

Pfälzer Mundart

von

Carl Gottfried Madler.

2 fl. 24 kr.

Zu verkaufen:

Ein Clavier von 6 Octaven, ganz neu, von vorzüglicher Güte, erst sechs Monate im Gebrauche, von dem Instrumenten-Fabrikant Ph. Schreiner aus Heilbronn gefertigt. Dieses Clavier steht im Gasthofe zum Elephanten in Germersheim, woselbst dasselbe eingesehen werden kann und der Verkäufer jeden Tag anzutreffen ist.

Digitized by Google

Nachricht.

Die beiden humoristischen Reisenden, Herr Baron Beisele und sein Hofmeister Doctor Eisele werden auf ihren Kreuz- und Querzügen demnächst auch in Landau eintreffen und einen neuen Kalender für 1848 beim Eilboten in Empfang nehmen. Weitere Abdrücke dieses Kalenders, die Bildnisse der beiden Reisenden enthaltend, können durch alle Boten zu 4 Kreuzer bezogen werden; sowie Wandkalender in größerem Format, das Exemplar zu 4 Kreuzer. Bei dieser Gelegenheit empfiehlt der Unterzeichnete den Herrn Wirthen, Kauf- und Geschäftsleuten (in der Umgebung von Landau), sowie Freunden der Unterhaltung allgemein den unlängst erschienenen Notiz-Kalender für das Jahr 1848 unter dem Titel „Handbuch für Landau und dessen Umgebung," 8½ Bogen in 8°. auf Schreibpapier, mit Umschlag, geheftet, **Preis nur 18 Kreuzer.** Dieses Werkchen, dessen Inhalt schon mehrmals bekannt gegeben wurde, enthält neben dem, was Landau selbst betrifft, so viel Nützliches für Jedermann, daß dasselbe in keinem Hause fehlen sollte; ja selbst für jeden Landmann ist es ein zuverschlichter Rathgeber in so vielen Vorkömmissen des Lebens. Die Bestellungen hierauf können bei allen Boten gemacht werden. Die Ablieferung erfolgt kostenfrei bei Einsendung von 18 kr.

Landau, im November 1847.

Carl Georges,
Buchdrucker.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein frisch assortirtes starkes Lager in den

besten Qualitäten Bettfedern

unter Zusicherung reellster Bedienung.

Benjamin Wolff,
in Edenkoben,
neben dem katholischen Pfarrhause.

Anzeige.

Bei Friedrich Sulzbacher in Essingen ist ein guter Wagen sammt Zugehör und Pferdegeschirr zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Clavier in sehr gutem Zustande. Näheres bei Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

November.	Stunde	Barometer Par. Lin. nach R.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	0		
19	2	336,6	3,0	1	
	9	336,1	0,5	0	
20	7	334,8	0	0	Reif.
	2	333,2	4,5	0	
	9	333,1	1,5	0	
21	7	332,9	—2,0	0	Reif.
	2	332,2	2,5	1	
	9	332,1	2,0	1	— Nachts Regen.
22	7	330,9	2,0	2	—Vorm. Regen u. Schnee.
	2	331,2	3,5	4	— Nachm. desgl.
	9	333,0	3,0	3	
23	7	334,4	3,5	2	
	2	333,9	7,0	2	
	9	333,8	6,0	3	— Nachts Regen.
24	7	335,6	6,5	3	
	2	336,3	8,0	1	
	9	337,0	3,0	0	
25	7	337,8	3,0	4	Starker Nebel.
	2	337,5	5,0	4	Nebelig.
	9	337,2	5,0	4	
26	7	335,9	4,0	4	Nebelig.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	25. Nov	6 15	4 47	4 7	3 58	3 25
Billigheim . .	24. Nov.	6 4	4 27	3 52	3 49	3 6
Edenkoben .	20. Nov.	6 11	4 38	4 20	3 40	3 53
Kaiserslautern	23. Nov.	5 41	3 47	4 22	4 4	3 10
Kandel . . .	24. Nov.	6 11	4 15	3 46	3 36	3 34
Neustadt . . .	23. Nov.	6 12	4 34	4 29	3 59	3 36
Pirmasens .	17. Nov.	5 42	3 33	3 50	3 24	2 56
Speyer . . .	16 Nov.	5 43	4 18	4 28	3 57	3 29
Zweibrücken .	18. Nov.	5 47	3 35	4 12	4 14	3 10

Mainz, 19. November. Das Malter Waizen, 11 fl. 39 kr.; Korn, 8 fl. 47 kr.; Gerste, 6 fl. 36 kr.; Haser, 4 fl. 45 kr.; Spelz, 4 fl. 30 kr. Das Malter von 128 Liter.

Nachschrift.

Aarau, 24. Nov., Abends 7 Uhr. Nach dem Sieg über Freiburg und Zug ist auch Luzern, nach einem heißen Kampfe, heute Mittag in die Hände der Eidgenossen unbedingt übergegangen.

Die überwundenen Sonderbündler, nach geleistetem sehr hartnäckigen Widerstand, zogen sich zuletzt in wilder Flucht über Berge davon.

Unsere Truppen fochten mit wahrem Heldenmuth. An Todten und Verwundeten zählen Aargau und Zürich bedeutenden Verlust.

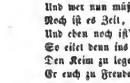
Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 84. Landau in der Pfalz, den 1. Dezember 1847.

Nun, da wir steh'n an eines Jahres Rest,
Laßt froh zurück uns aufs Geschaffne sehen.
Ihr Grundbesitzer, tretet vor und sprecht:
Was ist durch euch wohl Nützliches geschehen
In dieses Jahres schnell durchlaufner Bahn?
Wer mühte sich, und half zum guten Baue?
Und wer nun müßig stand und gar nichts that,
Noch ist es Zeit, er rühre sich, der Faule!
Und eben noch ist's zum Baumpflanzen Zeit.
So eilet denn ins Reich der stillen Erde
Den Keim zu legen, daß der nächste Weg
Er euch zu Freuden und zum Wohlstand werde.



Landau, am 29. Nov. Wir haben erst gesehen, welchen Segen die Obstbäume im heurigen Jahre dem Landmanne insbesondere und eben so dem allgemeinen gebracht haben. Sollte eine solche lohnende Aussicht nicht auch jene bestimmen Bäume zu pflanzen — welche diese auf ihren Feldern noch entbehren? Vorwärts! Aber wer sich nun einmal hiezu entschließt, muß es mit dem festen Willen thun, seine Lieblinge auch fortwährend zu pflegen und zu schützen, sonst ist alle gehabte Mühe vergebens. Sehen wir hie und da die jetzt entblätterten Bäume, wie reich selbe mit Raupennestern beladen sind. Warum wünschen die Besitzer diesen ihren Wohlthätern nicht einige Stunden und entfernen die Nester der Baumzerstörer, zumal die Witterung bis jetzt noch sehr günstig ist? Im Winter ist es zu kalt, im Frühjahr haben viele nicht Zeit, und ehe man es sich versieht, kriegen die Raupen aus und zerstören die hoffnungsvollsten Blüthen-Knospen.

Zeitungsschau. Karau, 24. November. Die Zugergesandten, welche vorgestern hier anwesend waren, sind Landschreiber Schwarzmann und Schmid von Baar. In Folge der stattgehabten Capitulation wurde gestern in der Frühe der Kanton wie die Stadt Zug von den eidgenössischen Truppen besetzt (von welcher Division ist man noch im unklaren). Karau, 24. Nov., Abends 8 Uhr. 3 Kuriere kamen schnell nacheinander mit der Nachricht, „**Luzern ist über!**" Das waren schwere, blutige Stunden! Gestern Abend noch wollten unsere Truppen, Division Ziegler, die Position auf dem Rothenberg einnehmen. Die Sonderbündler hatten sich fliehend von Sins und Gisikon dahin geworfen. Linientruppen, Geschütz und die größte Anzahl der Scharfschützen, darunter eine Compagnie aus den Urkantonen, waren oben auf dem Berge. Die eidgenössischen Truppen wollten die Höhe erstürmen, und es gelang erst, nachdem sie dreimal zurückgeworfen waren. Die Bataillone Heusler (Aargauer) und Benziger (Appenzeller) litten fürchterlich. Ihre Jägercompagnien mußten auf der Erde liegend laden, die Salven der übrigen über sich ergehen lassen, um, den Effekt der Salven benutzend, weiter vorzudringen. Oberst Ziegler und Oberst Siegfried standen immer mitten im Feuer, ermuthigend „brav Aargauer!" „brav Appenzeller!" Die Höhe war mit einem Wäldchen bewachsen, von mehreren Seiten dringen die Stürmenden heran, die Vertheidiger des Punktes werden immer enger eingeschlossen, die oben noch angetroffenen Scharfschützen der Sonderbündler werden Mann um Mann niedergemacht. In wilder Flucht zogen die Luzerner und Kleinkantönler in die Stadt, letztere durch die Stadt hindurch ohne sich aufhalten zu lassen „heim!" „heim!" brüllte es durch alle Straßen der Stadt! Ein Parlamentär kam zu Divisionär Ziegler; man schickte ihn zu General Dufour. Er hatte Kapitulationsvorschläge. „Zu spät ist mit Kapituliren. Unbedingte Unterwerfung verlange ich," war die Antwort desselben, „und Bedenkzeit gebe ich bis morgen früh 8 Uhr." — Die Unterwerfung erfolgte, die Truppen zogen ein — wie man in eine feindliche Stadt einzieht. Im Kloster Muri liegen 74 Verwundete, die Anzahl der Gefallenen wird verschwiegen, doch versichern wahrheitliebende Männer, daß sie zum Verwundern gering sei gegen die Anzahl der Verwundeten. Mit dem Falle dieses Kantons kann der Bürgerkrieg als beendigt angesehen werden. Ein Theil der Schwyzer Truppen hat sich bereits von der Züricher Gränze in ihre Heimath zurückgezogen. Es heißt, daß General Salis-Soglio und der Untersuchungsrichter Ammann gefangen seien, Siegwart Müller aber zu entkommen gewußt habe. Andere behaupten, der Staab und die Regierung habe sich nach Flueln eingeschifft, um einstweilen in Altdorf Fuß zu fassen. Der Oberbefehlshaber traf gestern die Anordnung, den Kanton Schwyz militärisch besetzen zu lassen, und bereits befinden sich die Truppen dahin auf dem Marsch. Man sprach in Bern lebhaft von einem bevorstehenden Angriff auf Wallis.

Zürich, 26. Nov. Der Chef des Generalstabs hat den Befehl ertheilt, die Landwehr zweiter Klasse zu entlassen. Luzern. General Salis-Soglio, der nach dem Kampfe von Gisikon nach Luzern zurückkehrte, der Regierung nachtragte und vernahm, daß mit Ausnahme des Herrn Rüttimann Alle sich davon gemacht hatten, äußerte sich, daß er nie eine solche Stelle angenommen haben würde, wenn er geglaubt hätte, daß er mit solchen Scharfen zu thun habe. General Salis-Soglio hatte vor dem Falle Luzerns seine Hauptmacht bei Gisikon konzentrirt. Dort hatten die Sonderbündler zwischen der Reuß und dem Rothenberg eine furchtbare Stellung, welche sie ziem-

Digitized by Google

lich schlecht vertheidigten. Als sie durch die Gmür'sche Division sich umgangen sahen, ergriffen die Luzerner zuerst die Flucht. Auch die Schwyzer und Unterwaldner zeigten sich auf dem Rothenberg ihres Rufes nicht würdig. Sie schossen hinter den Bäumen hervor, flohen aber in Masse gegen die Höhe hinauf, als die Eidgenossen gegen sie vorrückten. Der Verlust von Seite der Eidgenossen ist nicht groß, an Todten und Verwundeten keinesfalls über 100; die Sonderbundtruppen verloren höchstens das Doppelte. Noch gestern Nacht in unserm Bivouak bei Gisikon wurde der Oberst Ziegler von dem Waffenstillstand in Kenntniß gesetzt; der große Rath in Luzern saß die ganze Nacht beisammen. Um das Gebäude drängte sich die bestürzte Bürgerschaft. Der Anblick des vom Brand der Häuser bei Honau, Gisikon und Knutwyl gerötheten Himmels that seine Wirkung, und die Uebergabe ward beschlossen. Unterwalden hat seine Unterwerfung angeboten. Schwyz wird dasselbe thun. Es bestätigt sich, daß Wollerau besetzt ist, ebenso Pfeffikon. Bern, 24. Nov. Die täglichen Kriegskosten belaufen sich auf 50,000 Franken. Mit den Einquartierungen, die vergütet werden, und Anderem, was erst später von der Eidgenossenschaft zu erstatten ist, werden die täglichen Kosten sich auf's Doppelte, also 100,000 Frk., belaufen; diese Geldbeträge besitzt die Eidgenossenschaft und kann sohin den Krieg, ohne zu auswärtiger Anleihe Zuflucht nehmen zu müssen, mit eigenen Kräften führen und beendigen. Die Stimmung in Freiburg bessert sich täglich. Immer allgemeiner spricht sich das Verlangen aus, daß der gestürzten Regierung, die ein so schweres Unheil über den Kanton gebracht, die Kriegs- und Besatzungskosten auferlegt werden. Die Bewohner des sogenannten deutschen Bezirks zeigen sich sehr niedergeschlagen und klagen und jammern über das Elend, das über sie gekommen. Aus mehr als einem Munde vernimmt man die fürchterlichsten Verwünschungen über ihre Verführer. Der Wohlstand dieses ohnedem großentheils armen Bezirks ist auf lange Zeit vernichtet. Schon jetzt macht sich die bitterste Noth fühlbar. Die Einquartierungen zehren den Rest der Wintervorräthe auf. Prächtige Obstpflanzungen hat der Fanatismus der bethörten Leute ausgereutet, um Verhaue anzulegen. Die Wälder sind zu gleichem Zwecke der schönsten Bäume beraubt worden. Herr Rillet-Constant ist nach dem Waadtlande zu den dort gegen Wallis aufgestellten Truppen abgegangen. Seine Stelle als Kommandant der Besatzungstruppen in Freiburg hat Oberst Bondi übernommen. Zug. Die Bevölkerung des Kantons freut sich der für sie friedlichen Lösung. Namentlich in der Stadt Zug hat sich die Freude leicht Luft gemacht. Der Kanton ist einstweilen durch die 4 zürcherischen Reservebataillone besetzt worden. Sonnenbergs Sohn ist gesund und lebensmunter; man hatte den jungen hübschen Offizier in Zürich todt gesagt.

Licitation.

Donnerstag, den 16. Dezember 1847, Nachmittags zwei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause von Louis Bölcker, auf Betreiben der nachgenannten Legatarien von Konrad Rühling lebend Winzer in Edenkoben, Namens: 1) Wilhelm Rühling, Feldschütz, 2) Wilhelm Rühling, Winzer, 3) Anna Maria Rühling, Ehefrau von Jakob Göring, Küfer, 4) Georg Benz, Winzer, als Beivormund der minderjährigen Anna Maria Rühling, die obigen Wilhelm Rühling, Winzer, zum Vormunde hat, 5) Johann Philipp Walter, Winzer, als Vormund seiner minderjährigen Kinder Philippina und Wilhelm Walter, welche genannten Wilhelm Rühling, Winzer, zum Beivormunde hat;

Werden die denselben vermachten Liegenschaften vor dem k. Notar Keller in Edenkoben abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Edenkoben:

1) den untern Schemel von 28 Dezimalen Wingert in den Semmeläckern;
2) 8 Dez. Baum- und Weidenstück im Bötzig;
3) 29 Dez. Wiese in den Altdorferwiesen;
4) 24 Dez. Acker in den Freitägäckern;
5) 35 Dez. Acker in der Lerchelweide;
6) 19 Dez. Acker in den Maueräckern.

Im Banne von Kirrweiler:

7) 12 Dez. Wiese auf den obern Hartwiesen.

Edenkoben, den 26. November 1847.

Keller, Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 16. Dezember 1847, Nachmittags drei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause von Louis Bölcker, auf Betreiben von Frau Johanna Rosina Henriette Mayer, ohne Gewerbe in Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten protestantischen Pfarrers und District-Schulinspectors, Herrn Aurelius Ferdinand Mahla, handelnd als Theilhaberin der zwischen ihr und diesem bestandenen Gütergemeinschaft, so wie als natürliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Sohnes Friedrich Ferdinand Mahla, dessen Rechte hier durch seinen Beivormund, Herrn Friedrich Norbert Mahla, Advocat-Anwalt in Landau, vertreten werden;

Werden vor dem k. Notar Keller in Edenkoben die zur besagten Gemeinschaftsmasse gehörenden Liegenschaften abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Edenkoben:

1) 66 Dez. Wingert im Mai;
2) 28 Dez. Wingert und Acker im Geinsacker;
3) 21 Dez. Wiese in den Hochstadtwiesen;
4) 46 Dez. Acker auf dem Trappenberg.

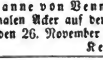
Im Banne von Venningen:

5) 2,46 Dezimalen Acker auf dem Trappenberg.

Edenkoben, den 26. November 1847.

Keller, Notar.

Versteigerung.



Montags, den 13. Dezember nächsthin, des Nachmittags auf Uhr, zu Queichhambach, im Wirthshause zum grünen Baum, läßt Franz Paul Breitling, Wirth in Queichhambach wohnhaft, sein im Dorfe Queichhambach an der

Digitized by Google

Hauptstraße stehendes zum Betriebe eines jeden Geschäftes, besonders aber zur Wirthschaft geeignetes zweistöckiges Wohnhaus, mit Keller, Stallungen, Scheuer, Brennhaus, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 47 Dezimalen, sodann 3 Tagwerk 10 Dezimalen Wiese beim Hause, freiwillig öffentlich auf Zahlungs-Termin zu Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 29. November 1847.

Aus Auftrag:

W. Köster.

Möbelversteigerung.

Dienstags, den 7. December 1847, Morgens 9 Uhr, zu Arzheim, läßt Franz Paul Jäger in seiner Wohnung allda, 2 Pferde, 1 Deichselwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, Pferd- und Fuhrgeschirr, 2 Brandweinkessel, eine vollständige Brennerei- und Laborirrichtung, ferner die Kleider seiner verlebten Ehefrau, welche größtentheils neu sind, so wie andere Gerächschaften durch den unterzeichneten Notär versteigern.

Landau, den 29. November 1847.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

In Folge Weisung des k. Landkommissariats Landau vom 21. October letzthin ad Nr. 10092 E. wird bis Mittwoch, den 22. Dezember nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dasigem Gemeindehause der Transport von 80 Cubic-Metern Granitsteinen zum Unterhalte der Bezirksstraße von Edenkoben nach Speyer, im Banne von Venningen, und eben sogleich 130 Meter solcher Steine zur Ausbesserung des Dorfpflasters und der Kommunikationswege nach Großfischlingen und Kirrweiler pro $18^{47}/_{48}$ an die Wenigstnehmenden versteigert, wozu Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die zu transportirenden Steine sitzen eine halbe Stunde hinter Edenkoben.

Venningen, den 27. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Waldschmitt.

II. Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 27. Dezember 1847, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Annweiler, werden auf Ansetzen des Schreiners Christian Heß, in Annweiler wohnhaft, für welchen der unterzeichnete Ludwig Louis, Advokat zu Landau, als Anwalt bestellt ist, gegen Wilhelm Seibel, Metzger und Handelsmann und dessen Ehefrau Anna Maria Schaack, beide ebenfalls zu Annweiler wohnhaft, nachbenannte diesen Letzteren zugehörige Liegenschaften, Annweiler Bannes, durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. Notär Bolza zu Annweiler öffentlich und zwangsweise versteigert, nämlich:

1) Ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer, Hofraum und Garten, gelegen zu Annweiler bei der Baumschule im Distrikt Hinterrückert, acht Dezimalen Fläche enthaltend und mit Plan Nro. 489 a und b bezeichnet;
2) Plan Nro. 1991, 39 Dezimalen Acker auf dem Waldhöhl;
3) Plan Nro. 3512, 65 Dezimalen Acker am Diedersweg;
4) Plan Nro. 2443, 26 Dezimalen Acker auf dem Bannberg, erste Gewann;
5) Plan Nro. 3508, 4 Dezimalen Baumstück am Leisbühl, 2. Gewann;
6) Plan Nro. 995, 7 Dezimalen Pflanzgarten im untern Hinterrückert.

Das Ausgebot der aufgezählten Item erfolgt einzeln, der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote werden nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei dem genannten Versteigerungs-Commissär Notär Bolza offen.

Landau, den 2. October 1847.

Der Anwalt des betreibenden Theils.

Louis.

Deutsche

Eisenbahnschienen-Compagnie.

Gesammtes Aktienkapital: 2 Millionen Thaler Courant.

In 10,000 Aktien, à 200 Thaler Ct. oder 350 fl. rhein.

Zweck:

Schienenfabrikation zum deutschen Eisenbahnbau.

Bekanntmachung.

Die Deutsche Eisenbahnschienen-Compagnie verfolgt ihren nationalen Zweck mit allen erforderlichen Garantien des Gedeihens. Ihre kolossalen Werke bei Neuhaus sind großentheils vollendet; ihre Eisenerzeugung ist im Gang und über tausend Arbeiter sind in ihren Werkstätten und in den Kohlen- und Eisenbergwerken, welche jene mit den Rohstoffen versorgen, in Thätigkeit. Was im Jahre 1845 bloßer Entwurf war, ist ausgeführt, was damals Plan gewesen, ist zur That geworden.

Wir danken dies den Männern, welche vor zwei Jahren, auf unsere Einladung hin, mit patriotischem Muthe sich uns anschlossen, um ein Werk ins Leben zu rufen, dessen Schwierigkeiten jeder Verständige zum Voraus ermessen konnte. Jene patriotischen Kapitalisten ärndten nun den Lohn ihres Muthes und Vertrauens in zweifacher Weise. — Sie werden nicht nur bald in einem ihre Erwartungen übertreffenden Maaß ihre Aktienrente erweitert sehen als Theilhaber der großen merkantilen Erfolge, über welche unsere Werke gebieten, sondern auch die Anerkennung jedes Vaterlandsfreundes genießen und sich des Bewußtseins erfreuen, daß sie thatkräftig dazu beigetragen haben, das öffentliche Wohl zu fördern, indem sie, da unser Geschäftszweck die großartigste deutsche Eisenerzeugung

Digitized by Google

ist, die Tributpflichtigkeit deutscher Gewerbe an das Ausland verringern und künftig unserm Volke Millionen seines Geldes erhalten, welche für Eisen und Eisenbahnschienen jährlich in die Fremde geschickt werden. Ueber fünfundvierzig Millionen Thaler (unglaublich scheint's und doch ist es so!) gingen blos in den letzten zehn Jahren für Eisen und Eisenbahnschienen über die deutschen Grenzen, — sie wurden von der Nation weggeworfen für fremde Fabrikate, deren Rohstoffe die deutsche Erde in so unerschöpflicher Menge verbirgt, daß wir nicht blos uns, sondern noch die halbe Welt damit versorgen können, sobald wir mit dem rechten Willen die rechten Mittel vereinigen. Und wozu haben jene fort und fort für fremdes Eisen vergeudeten Millionen gedient? Wozu anders, als uns ärmer, folglich wehrloser zu machen gegen die ewigen Feinde unsers gewerblichen Wohls; wozu anders, als um neue Glieder an die Kette zu schmieden, mit welcher der Merkmann für die Welt, der industriegewaltige und spekulative Britte, Deutschlands Volk, trotz dem Zollverein und trotz den Zollcongressen, nicht viel weniger drückend knechtet, als einst der Korse mit seinem Schwerte. Wir haben es ja gesehen und sehen es noch alle Tage, daß, während die Tonnen Goldes hinausziehen in die Fremde für Das, was wir selbst machen können, um fremde Arbeiter zu ernähren, deutsches Volk daheim darben muß und deutscher Fleiß zur Arbeitslosigkeit verdammt, im Elend verkümmert.

Patriotisch-merkantile Kräfte haben unser Werk aufgerichtet, dessen Nothwendigkeit jeder Vaterlandsfreund lange vorher schon eingesehen hatte. Jeder Aktionair hat seinen Theil daran, dem großen wie dem kleinen gebührt Lob und Beifall, ein Unternehmen gefördert zu haben, dessen nächster Zweck es ist, Grenzen zu setzen der Befürchtung: — der deutsche Eisenbahnbau aus fremdem Eisen werde allmählig der Nation ihrer baaren Cirkulationsmittel entziehen und zum Nachtheil des Ackerbaues und der Industrie und des Handels den Zinsfuß auf eine unerträgliche Höhe treiben. Jeder Theilhaber an unserm Werke hat sich aber auch einen Theil des Verdienstes zuzurechnen, daß wir die auf dem Schauplatz unsers Wirkens, in dem Schoos des Gebirgs, bisher fast unbenutzt und unbeachtet begraben gewesenen Schätze an den Tag gehoben und zur Quelle dauernden Erwerbs gemacht haben für mehr als tausend arme, betürftige, arbeitsame Menschen.

So Vieles ist schon geschehen; so Vieles ist schon gewirkt worden durch unsern Verein während der zwei Jahre seines Bestehens. — Doch so viel es auch schon sei, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß dadurch die uns gesetzte Aufgabe ihre vollständige Lösung noch nicht erhalten hat. Um diese Aufgabe — sie ist uns gleichsam unter den Händen gewachsen — vollkommen auszuführen, ist vor allem Andern eine so ausgedehnte Entwickelung und Erweiterung der Produktionskraft unserer Anlagen zu wünschen, als der ihnen zu Gebote stehende Reichthum an Rohstoffen irgend gestattet. — Dieser Reichthum, er hat sich durch die erhaltenen neuern Aufschlüsse über unsere Erzlagerstätten in der That so massenhaft, ja so ungeheuer groß gestaltet, daß, sobald uns die neueröffneten Kohlengruben unterstützen, durch unsere Werke Deutschland mit allem Eisen versorgt werden kann, welches jetzt aus der Fremde zugeführt wird und jährlich mit baaren Millionen dem Ausland bezahlt werden muß. — Man erwäge: Der Ertrag einer einzigen unserer Erzlagerstätten ist auf 20 Millionen Centner Eisen amtlich geschätzt worden!

Zur Erreichung eines für ganz Deutschland so wichtigen Zweckes und um die uns angetragenen großen Schienenlieferungen auch ausführen zu können, wollen wir der Entwickelung unserer Etablissements einen beschleunigten Gang geben und zu diesem Behuf weitere Kapitalbetheiligungen zulassen, die, gleich denen der ersten Unterzeichner, alle Vortheile aus dem nun festbegründeten Unternehmen mitgenießen sollen.

Es ist in unserm Statut vom 15. März 1845 für eine künftige Vermehrung und Erweiterung unserer Werke durch geeignete Bestimmungen vorgesorgt worden. Doch im jetzigen Fall ist es nicht nöthig, auf dieselben zu rekurriren, weil den neuen Kapitalbetheiligungen, zu welchen wir einladen, schon durch den Umstand hinlänglich Raum gegeben ist, daß wir bereits früher für den vorliegenden Zweck einen bedeutenden Theil unserer Aktien ausdrücklich reservirt haben. Eine Vermehrung unsers ursprünglichen Kapitals wird daher eben so wenig nöthig, als eine neue Aktienkreirung, und die Maasregel beschränkt sich darauf,

Denjenigen, welche sich noch bei unserm patriotischen und gewinnreichen Unternehmen betheiligen wollen, von den reservirten Stammaktien so viele zu überlassen, als der Zweck, der damit erreicht werden soll, erheischt.

Es geschieht dies (den älteren Aktionärs bei dem Aktienbezug den Vorzug einräumend) unter folgenden

Bedingungen.

§ 1.

Jeder neue Aktionair, d. h. jeder Käufer von reservirten Stammaktien wird Theilhaber unserer Gesellschaft mit denselben Rechten und unter den nämlichen Bedingungen, wie sie durch die statutarische Bekanntmachung vom 15. März 1845 (welche wir Jedem, der sie verlangen wird, zusenden) festgestellt sind. Er hat folglich gleichen Antheil am Eigenthum und Gewinn der Gesellschaft und genießt ungeschmälert alle Vortheile, welche den ersten Aktionairs zustehen.

§ 2.

Jede Bestellung von Stammaktien muß an die **Deutsche Eisenbahnschienen-Compagnie** direkt gerichtet sein; die Zahlung der Aktien-Beträge hingegen kann, nach Willen und Bequemlichkeit der Auftraggeber, entweder bei der Compagnie selbst, oder für Rechnung derselben bei soliden Bankhäusern baar gemacht werden. Auch werden

Digitized by Google

Zins tragende und Cours habende deutsche Staatspapiere und Eisenbahnaktien zum Tagescourß in Zahlung angenommen.

§ 3.

Die reservirten Stamm-Aktien sind au porteur und für den Betrag von 200 Thlr. Courant oder 350 fl. rhein. ausgefertigt. Die jetzige Ausgabe derselben geschieht, inclusive der verfallenen Coupons, zu 240 Thlr. Courant oder 420 fl. rhein. per Stück. — Es ist folglich, unter Abrechnung der verfallenen zweijährigen Zinsen, für jede Aktie die Summe von 385 fl. rhein. oder 220 Thlr. Courant zu entrichten, und hat dafür der Käufer noch den laufenden Zins vom 31. März dieses Jahres an zu genießen.

§ 4.

Unsere Aktien ertragen 1) einen festen Zins von 5 Procent und 2) eine veränderliche Dividende.

Der Jahreszins von fünf Procent kann mittelst der den Aktien beigegebenen 40 Coupons, nach dem Willen der Aktieninhaber, entweder bei unserer Hauptkasse, oder bei den Bankhäusern: H.H. B. Metzler sel. Sohn & Cons. in Frankfurt a/M., Anhalt & Wagener in Berlin und Joh. Lorenz Schäfler in Augsburg, an jedem 31. März mit 10 Thlr. Courant oder 17 fl. 30 kr. rhein. spesenfrei erhoben werden.

Die Dividenden werden auf die nämliche Weise erhoben. Sie sind veränderlich und ihre Größe hängt vom Ertrage des Geschäfts ab. Halten sich die Schienenpreise auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte (und es ist bei dem noch wachsenden Schienenbedarf eher an ein Steigen, als an ein Fallen zu denken), so muß eine Dividende von mindestens Zwölf Procent ausfallen, weil die Compagnie Schienen guter Qualität (für welche gegenwärtig Lieferungspreise von 8¾ bis neun Gulden (etwa 5 Thlr. Cr.) per Centner bestehen) zu sechs Gulden den Centner zu fabriziren im Stande ist. Wir werden also an unsern Fabrikationspreisen mehr als vierzig Procent gewinnen. — Ueberdies werden die Geschäfte der Compagnie durch die glückliche Lage ihrer Werke noch besonders begünstigt. Dem Hauptetablissement bei Neuhaus, welches in der Mitte der reichen dortigen Steinkohlenfelder und Gruben erbaut und bedient ist von unerschöpflichen Lagerstätten edler und reicher Erze, aus welchen die besten thüringer Eisensorten seit langer Zeit dargestellt werden, ist die billigste Beschaffung guter Rohstoffe accordmäßig auf ein halbes Jahrhundert gesichert. — Frei von Konkurrenz (auf einem Rayon von 4000 Quadratmeilen, einer Seits bis Oberschlesien, anderer Seits bis zum Niederrhein hin bestehet zur Zeit außer dem unsrigen kein Werk für großartige Schienenfabrikation), gelegen in der Mitte Deutschlands, im Centrum des deutschen Eisenbahnnetzes (der Bahnhofplatz eines nach Neuhaus abgesteckten Zweiges der Werrabahn, deren Bau gesichert ist, stößt unmittelbar an die Werke der Compagnie), zudem in der Nähe der größten deutschen Wasserwege (der Main und der Ludwigskanal sind nur einige Stunden entfernt) beherrscht das Etablissement, durch die wohlselbst Verfrachtung seiner Fabrikate begünstigt, einen weiten Markt, und an Absatz kann es ihm bei der Entwickelung des Eisenbahnnetzes in Deutschland so wenig in der Gegenwart, als in der Zukunft gebrechen.

Unsere Einrichtungen, bei welchen, wie sich dies von selbst versteht, die neuesten und erprobtesten Manipulations-Verbesserungen, wie solche auf den bestgeleiteten englischen und belgischen Werken Anwendung haben, Eingang finden, sind jetzt so weit vollendet, daß noch vor Schluß dieses Jahres die Schienenfabrikation beginnen wird. Der erste Hochofen, deren gegenwärtig vier, berechnet auf eine jährliche Erzeugung von 300,000 Ctr., erbaut sind, ist bereits in vollem Betrieb, und der zweite wird im nächsten Frühjahr angeblasen. — Ein einträgliches Nebengeschäft wird unsere Maschinenfabrik werden, und solche unsere Rente vergrößern. Sie ist auf das Beste eingerichtet, wird unter tüchtiger Leitung unsrigen Thätigste betrieben, und beschäftigt mit ihren succursalen Werkstätten, den Gießereien, Kesselschmieden ꝛc. ꝛc., bereits über 100 Arbeiter. Sie feertigt gegenwärtig unsern eigenen großen Bedarf an Maschinen aller Art, namentlich Dampfmaschinen bis zur Größe von 250 Pferden, Walzwerke ꝛc. und wird späterhin auch den Locomotivenbau für dieseinigen Bahnen übernehmen, denen wir die Schienen liefern.

§ 5.

Bei der Bestellung von Aktien steht es frei, sich zu erklären, ob man die Aktienbeträge sofort auf einmal entrichten wolle, oder ob man es vorziehe, sie in zehnprozentigen Monatsraten allmählig abzuführen. Im ersteren Falle treten die Aktionairs sofort, im letztern aber erst nach der Vollzahlung in den Zinsgenuß ein, und die inzwischen aufgelaufenen Zinsen müssen von den Bestellern nachgezahlt werden.

Hildburghausen, 25. November 1847.

Die Direktion

der deutschen Eisenbahnschienen-Compagnie.

J. Meyer.

Anzeige.

Bei Johann Jäger in Gobramstein sind 500 Seitenkämme von Sparbelholz und mehrere Dielen von Wildapfelholz, von 4 Centimeter Dicke, zu verkaufen. Sämmtliche Hölzer sind dürr.

Lehrling-Gesuch.

In eine Stadt der bayerischen Pfalz wird in ein Colonial-Waaren-Geschäft, en gros et en detail, ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre aufgenommen und kann sogleich eintreten. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Sogleich zu vermiethen:

Stube, Kammer, Küche und Holzlege, im mittlern Stock der Behausung von Wittwe Schimpf im Klosterbrückel-Gäßchen in Landau.

Digitized by Google

Zu werthvollen Festgeschenken
eignen sich folgende, **prachtvoll ausgestattete neue Bücher** aus dem Verlage von
Flammer und Hoffmann in Pforzheim.

Maria Werner.

Die mutterlose Jungfrau in ihrem Leben und ihrer Haushaltung.

Ein unterhaltendes und wirthschaftliches Bildungsbuch für Frauen und Töchter. Von der Verfasserin des armen Martins. Mit 2 Kupfern. Oktav. 36 Bogen Velin. Gebunden in englischer Leinwand mit Goldverzierungen. Preis 3 fl. Dasselbe Werk geheftet: 2 fl. 24 kr.

Wie wünschenswerth es sein muß, bei der oft so verkehrten Richtung der Bildung der weiblichen Jugend die heranreifende Jungfrau in den Beruf einer tüchtigen Hausfrau einzuführen, wird Niemand verkennen. Die Verfasserin hat sich diese Aufgabe gesetzt und entsaltet in anziehendem und blühendem Style die ganze weibliche Wirksamkeit in ihren verschiedenartigsten Richtungen, indem sie eine durch den frühen Tod der Mutter verwaiste Jungfrau in's Hauswesen einleitet.

Das Buch enthält, außer den allgemeinen Anweisungen zur Führung des Haushalts, Einleitungen zu den einzelnen Geschäften und Verrichtungen, wie den einfachsten Speisebereitungen, der Behandlung des Küchen- und Blumengartens u. s. w., und hat insbesondere auch auf die sittliche und gesellschaftliche Ausbildung, den äußern Anstand, die Kleidung, Kindererziehung u. s. w. reichlichst Rücksicht genommen. — Seiner Ausstattung nach eignet es sich vorzugsweise zu **Festgeschenken**, und jede Mutter wird gewiß den wärmsten Dank ernten, wenn sie ihre Tochter einer solchen Führerin anvertraut.

Herr Dr. Theol. Barth spricht sich über ein von derselben Verfasserin so eben in 2. Ausgabe erschienes Buch: »Bilder aus dem Leben« also aus:

»— So glaube ich sorgsamen Vätern und Müttern einen Gefallen zu erweisen, wenn ich sie auf diese Schrift aufmerksam mache. Zarte, sorgfältige Behandlung delicater Fragen, tuschaus christliche Anschauung der Lebensverhältnisse und daraus hervorgehender wahrhaft sittlicher Ernst; Lebendigkeit der Darstellung, lebhafte und doch gezügelte Phantasie — das Alles sind Eigenschaften einer Schrift für die reifere Jugend, wie man sie nicht zu häufig antrifft: und so kann ich dieselbe mit gutem Gewissen empfehlen.

Aus diesem Urtheile kann man schließen, welche Gabe in der Maria Werner dem schönen Geschlechte geboten wird.

Hebel's

ausgewählte Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes.

Für die reifere Jugend, insbesondere für Volks- und Schulbibliotheken herausgegeben von **Karl Stöber.** Inhalt: 103 Erzählungen. Preis: 30 kr. — Dasselbe mit 16 Bignetten auf 2 Tafeln und gebunden in engl. Leinwand mit Goldverzierungen 1 fl. 12 kr.

Der Herausgeber, welcher bei Hebel in die Lehre gegangen ist, hat sich an die Werke seines lieben Meisters gemacht, und Das, was beim Vorlesen in Familien oder beim Gebrauch für gute Schulbibliotheken u. s. w. nur das geringste Bedenken erregen könnte, ausgeschieden; das Andere aber in einem Bande zusammengestellt und mit einer einleitenden Erzählung versehen, die das Weitere besagt.

Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich:
Ed. Kaußler's Buchhandlung in Landau.

Zehn Gulden Obligationslose

des vom **„Vereine deutscher Fürsten und Edelleute"** unter solidarischer Verbindlichkeit der Mitglieder desselben, bei den Häusern Phil. Nicol. Schmidt und L. H. Flersheim in Frankfurt aufgenommenen Anlehens von fl. **1,200,000**, womit in halbjährigen Verlosungen die Hauptgewinne von fl. **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000** ꝛc. ꝛc. zu erlangen stehen, und deren Betrag sedenfalls mit Verzinsung zurückbezahlt wird, sind in einzelnen Stücken (Pläne gratis) à fl. **10½** oder Thlr. **6** pr. Cour. (in Partieen coursmäßig) gegen portofreie Anschaffung des Betrags zu erhalten bei

J. A. Trier & Comp.,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Gefunden:

Eine Wagenwinde auf der Staats-Straße von Neustadt nach Edenkoben; wer auf dieselbe eine gerechte Forderung zu machen hat, kann sie bei Andreas Weiß in Kirrweiler gegen die Inserat-Gebühren in Empfang nehmen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich in hiesiger Stadt als Schneidermeister niedergelassen und sein Geschäft vom 1. Dezember an in dem Hause des Hrn. Bezirksrabbiners Dr. Grünebaum Nro. 32 in der kleinen Judengasse betreiben wird. Derselbe empfiehlt sich daher in allen in sein Fach einschlägigen Militair- und Civil-Arbeiten und wird jederzeit in Stand gesetzt sein bei Bestellungen von Uniformirungen und Kleidungsstücke aller Art, auch auf Verlangen die hiezu nöthigen Tücher selbst zu liefern.

Landau, 1847.

Jacob Eich, Schneidermeister.

Die in der heutigen Beilage angezeigten Bücher sind vorräthig in **Ed. Kaußler's** Buchhandlung.

Mit einer Beilage.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 85. Landau in der Pfalz, den 4. Dezember 1847.

Nicht zu übersehen!

Landau, am 3. Dez. Mit dem Beginn des Winters tritt bei den Bauersleuten wohlverdiente Ruhe ein und sie haben neben den häuslichen Berufsgeschäften hinlänglich Zeit über Verbesserungen, die sie im Bereich der Landwirthschaft im Frühjahre auszuführen genöthigt oder Willens sind, mit sich selbst zu berathen. Jeder Oeconom fühlt wohl die Mahnung der Zeit — sie ruft: „Vorwärts!“ Mit dem alten Schlendrian ist in mancher Beziehung nicht mehr fortzukommen. Daher prüfet das Neue — und wenn es sich bewährt findet durch Selbstversuche — nicht durch vorlaute Zweifel oder Besserwissen ohne Probe — so greifet ein ins Rad der Zeit. Die segensreichen Folgen bleiben nicht aus. — Es ist eine allgemein gemachte Erfahrung, daß, wenn man mit dem Getreide zur Saat wechselt, Früchte nur von einigen Stunden entfernt bezieht, sich ein ungleich günstigeres Resultat herstellt, als wenn man fort und fort die Felder mit den Erträgnissen seiner eigenen Producten bestellt. Ob nun solche Saamenfrüchte auf 5 oder 50 Stunden Wegs bezogen werden müssen, um den Zweck zu erreichen — muß dem denkenden Oeconomen gleich viel gelten; die Frachten sind heut zu Tage so billig, daß sich niemand dadurch wird abschrecken lassen, etwas allgemein Nützliches auch aus der Ferne zu beziehen. Doch nun zur Sache: Die „Frauendorfer Blätter“, von welchen in jeder Gemeinde ein Exemplar gehalten werden sollte — beschreiben mehrere Gattungen neuer Getreide-Arten. Der Bote theilt nachstehend das Verzeichniß mit. An den Landleuten ist es aber, sich kleine oder größere Quantitäten dieser Getreidesorten kommen zu lassen. Man vereinige sich, und ersuche die Herren Lehrer in den Gemeinden; wohl gerne werden sich diese Herren der Sache annehmen. Bis zur Aussaat wird dann das Gewünschte rechtzeitig eintreffen: 1) die schottische Onnatgerste verdient unter den verschiedenen Gerstenarten den ersten Platz. Das Korn ist größer, dicker und bauchiger als das der gemeinen Gerste, sehr mehlreich und für Graupen (geröllte Gerste) sehr geeignet. Auf gutem Boden schoßt der Halm bei dünner Saat bis zu 20—30 blütenreichen Halmen — und bildet eine mehr breite Aehre, oft mit 39—41 Körner, welche dicht aneinandergereiht sind. Sie reift 6—8 Tage eher als die gewöhnliche Gerste, und behält nach der Reife ein weißes Ansehen. Der Dresdner Scheffel wiegt circa 184 Pfund. 2) Die Jerusalemgerste gibt auf weichem Boden einen sehr hohen Ertrag. Der Halm schoßt lang aus und ist weit seltener als die übrigen Gerstenarten dem Lagern unterworfen, weßhalb sie sich besser als andere Gerste auch zur Deckfrucht für den darunter gesäeten Hafer und Klee eignet. Es verdient diese Gerste ihrer großen schweren Körner und ihres reichen Ertrags halber, daß man sie „fleißiger anbaue!“ 3) Die Ramtagerste hat unter allen bekannten Gerstenarten das größte und schwerste Korn, und wiegt in der Regel 3—4 Pfund schwerer als der beste Waizen. Sie verlangt einen gut zubereiteten Boden und dünne Saat, indem sie sich bei günstiger Witterung außerordentlich bestockt. An Körnern und Stroh gibt sie einen weit bessern Ertrag als die Himmalayagerste. 4) Ganz eigen ist dem schottischen Berwickdafer, daß seine Blumenblätchen, besonders an den Aehren schwärzlich oder bläulich sind. Die Halme, auf magerem Boden gewöhnlich röthlich, werden auf gutem Lande hoch, die Rispen oft 1 Fuß lang, die Blätter sind breit und von Farbe blaugrün. Dieser Hafer gibt nicht allein einen sehr reichen Ertrag, sondern es haben auch seine kurzen, dünnhülsigen und mehlreichen Körner unter allen Haferarten das meiste Gewicht, indem der Dresdner Scheffel gewöhnlich 126—127 Pfund schwer ist. Bei Aprilsaat reift der Berwickhafer in guten Jahren zeitig im August, und es zieht bei der Reife das Weiße seiner Rispen (Aehren) die Aufmerksamkeit des Beschauers von allen übrigen Hafersorten auf sich. Da dieser Hafer bei Ueberreife leicht ausfällt, so darf man mit der Erndte nicht lange anstehen. 5) Der englische Zahnenhafer (nicht der gewöhnliche) hat eine gedrängte, zusammengezogene Rispe; die Aehren hängen alle nach einer Seite über, so daß er einer Fahne ähnlich sieht. Auf gutem Lande gibt er einen ausserordentlichen Ertrag an Stroh und Körnern. Die Halme werden oft über 6 Schuh lang, finden sich zu 7—8 an einem Stocke, haben vor der Reife ein dunkelgrünes Ansehen und sind mehr rohrartig. Ganz vorzüglich ist dieser Hafer auch wegen seiner großen und breiten Blätter, wegen seiner saftigen, starken und markigen Halme für den Anbau im Gemenge (Wicken) geeignet. Die Körner sind mehlreich, die Hülsen etwas härter als die des Berwickhafers, und der Dresdner Scheffel hat immer ein Gewicht von 106 bis 110 Pfund. 6) Der arnautische Waizen (Winterfrucht) ist seiner Bestockung und Ergiebigkeit auf reichem Boden, dem gewöhnlichen Waizen gegenüber, ausgezeichnet, so auch das goldgelbe Korn, wenn der Waizen in der Halbreife geschnitten wird. — „Von allen diesen hier aufgeführten neuen Getreidearten ist Saame von Hrn Pfarrer Krutzsch, „in Traushen bei Pegau im Königreich Sachsen, zu beziehen.“ — Begreiflich ist es, daß es vorzüglich an den bemittelten Landleuten ist, diese neuen Saatfrüchte anzuschaffen und nach Vorschrift anzubauen — denn nur dadurch kann in kurzer Zeit der weniger be-

Digitized by Google

mittelte Bauer des geprüften Guten ebenfalls theilhaftig werden.

Der Schweizer-Krieg naht sich nun seinem Ende — wenigstens wird kein Blut mehr vergossen werden, denn die Kantone unterwerfen sich in der Regel ohne Schwertstreich und werden dann durch die Eidgenossen besetzt, welche sie und ja selbst mit Jubel empfangen wurden. Die Regierung von Luzern hat das Gefecht bei Gisikon nicht abgewartet, sondern es haben die Regierungshäupter in schmählicher Weise zur Zeit, da die von ihnen bethörten Schaaren für sie bluteten, Reißaus, mit Geld beladen, genommen; dies erregt selbst unter ihren Freunden den größten Unwillen. Auch Siegwart Müller ist geflüchtet, und wie es heißt, mit geraubtem Gelde. So floh auch ein Bernhard Meier, der auf der Tagsatzung Gott zum Zeugen nahm, Luzern werde für sein gutes Recht das Aeußerste wagen! Alles trug sich zu, wie die liberalen Blätter es vorhergesagt hatten. Das Blut der Andern haben die Verworfenen gewagt; sie selbst wagten sich nur an die Kassen und auf die Dampfschiffe. Wohin sie auch fliehen mögen; der Fluch des Vaterlandes wird sie überall verfolgen. Daß das Unglück grängenlos ist, stellt sich jetzt schon in dem Vorspiele heraus — die so leichtsinnig zerstörten Straßen und Brücken müssen wieder hergestellt werden. Die Lebensmittel sind in Folge der beweglichen Truppenmassen aufgezehrt; viele Häuser, aus denen geschossen wurde, abgebrannt; die Fruchtbäume umgehackt zu Verhauen, die sich als unzlos ergeben haben, und nun noch die Verpflegung der Besatzungstruppen, und endlich die Kriegskosten. Es wird viele Jahre des Fleißes und des Segens bedürfen, bis alle diese Drangsale geheilet sein werden. Großes bleibt der Tagsatzung vorbehalten; sie allein vermag die Schweiz dauernd zu beruhigen und die Wunden durch weise Maßregeln zu heilen, welche Unsinnige dem ganzen Vaterlande geschlagen haben. Möge es ihr gelingen! Nachträglich ist noch zu berichten, daß die Kriegskasse, welche Siegwart Müller auf seiner Flucht mitgenommen hat, nach Luzern zurückgekommen ist, aber nicht in welchem Zustande. Paris, 25. Nov. Der König hat gestern in den Tuillerien einen Ministerrath gehalten. Die Angelegenheiten der Schweiz und Italiens sollen unser Cabinet gegenwärtig sehr lebhaft beschäftigen. Gestern Nachmittag begaben sich der österreichische Gesandte, Graf Apony, der preuß., Frhr. von Arnim, und der englische, Lord Normanby, zu Hrn. Guizot in das Hotel der auswärtigen Angelegenheiten. Nach einer zweistündigen Conferenz, in der wahrscheinlich ein Protokoll unterzeichnet wurde, ging ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen mit Depeschen nach Bern ab. Bei Tortoni hieß es heute, die Königin Christine sei am 18. wie ein Wunder der Ermordung entgangen. Der Mörder, welcher sich in ihr Zimmer eingeschlichen hatte, habe sich getäuscht und statt der Königin Mutter eine Ehrendame getödtet, worauf er entwischt sei. Die Madrider Blätter vom 19. melden übrigens kein Wort von diesem Attentat. Auch heißt es, die Königin Isabella von Spanien, sei in gefegneten Umständen. In Marseille hat die Polizei eine Diebsbande festgenommen. Bei dem Hehler der Bande fand man ganze Zimmer mit gestohlenen Waaren angefüllt. So hat man im Rhone-Departement Diebe und Straßenräuber zu Haft gebracht, welche vorzugsweise die Fuhrwerke auf der Landstraße plünderten. Petersburg, 18. Nov. Die kaprizöse orientalische Cholera droht uns noch fortwährend mit ihrem Besuche, läßt aber länger auf sich warten, als man allgemein geglaubt. In Moskau, wo die Cholera sehr mild auftretete, sind seit dem 18. Sept., wo sie dort zuerst erschien, 2011 erkrankt und 930 gestorben, 422 genesen und 639 Personen in der Behandlung verblieben, von denen der größte Theil Hoffnung zur Genesung gibt. Bei den deutschen Gemeinden in Moskau ist bis jetzt kein Cholerafall vorgekommen, auch sind nur die untersten Klassen der moskauischen Bevölkerung die jetzt heimgesucht worden. Die Ansicht, daß die Krankheit durch Menschen verschleppt werde, verliert sich immer mehr, indem der ununterbrochene, so lebhafte Verkehr zwischen Moskau und Petersburg die Krankheit längst nach Petersburg hätte einführen müssen. Polen, 25. Nov. Die Gränze des Königreichs Polen ist für alle ehrlichen Leute so gut wie hermetisch verschlossen und nur den Kontrebandiers gestatten die russischen Gränzwächter den ungehinderten Eintritt in das Land, wofür jene ihnen, wie billig, ein Don gratuit zukommen lassen. Statt daß nun die Regierung dahin wirken sollte, daß dem unerlaubten, demoralisirenden Verkehre möglichst gesteuert, dagegen der erlaubte gehoben und von seinen lästigen Fesseln befreit würde, thut sie vielmehr das Gegentheil und hebt selbst die kleinsten Zugeständnisse, die sie den diesseitigen Unterthanen gemacht hat, entweder ganz wieder auf oder beschränkt sie in einer Weise, daß sie für das allgemeine Wohl ohne Erfolg bleiben müssen.

Buntes.

* Nach der Zählung von 1846 hat bekanntlich Paris eine Bevölkerung von 1,054,000 Menschen. Auf die 12 großen Städte Frankreichs nächst Paris kamen in dem genannten Jahre folgende Einwohnerzahlen: Lyon 160,000, Marseille 134,000, Bordeaux 120,000, Rouen 91,000, Nantes 83,000, Lille 68,000, Straßburg 52,000, St. Etienne 47,000, Nimes 47,000, Metz 43,000, Orleans 43,000, Amiens 41,000. Alle zwölf zusammen genommen erreichen noch nicht die Bevölkerung von Paris. Aus Melilla wird unterm 4. Nov. geschrieben, Abd-el-Kader suche durch Vermittlung der spanischen Behörden einen Vertrag mit Frankreich anzubahnen. Auf der Höhe in der Gegend bei Sedjusi hat sich das schreckliche Unglück zugetragen, daß 30 bis 35 Eisenbahnarbeiter beim Schluß der Tagesarbeit in einem Kahn über die Elbe fuhren, der Kahn umschlug und alle ertranken. Auch die Annalen der französ. Kriegsmarine haben wieder Unglück zu melden. An der Nordküste von China, im Golf von Petschelli, sind die Fregatten la Gloire und Victorieuse gescheitert, doch wurde der größte Theil der Mannschaft gerettet. Die Insel Tobago wurde am 11. Oct. von einem furchtbaren Orcan mit Blitz und Donner heimgesucht, in verschiedenen Orten stürzten mehrere Hundert Häuser ein, viele andere wurden

Digitized by Google

stark beschädigt, so auch Kirchen und Bethäuser, 17 Menschen wurden getödtet und 6 Handelsschiffe an der Küste zertrümmert. Am letzten Sonntag, wird unterm 20. Nov. aus London geschrieben, wurde in den verschiedenen Kirchen und Kapellen Irlands im Ganzen die ungeheure Summe von 15,000 Pf. Sterl. für O'Connells Monument gesammelt. Eine Subscription in diesem Betrag an einem Tage ist die beste Erwiederung auf alle Gerüchte von der irischen Armuth. London, am 22. Nov. Jede neue Post aus Irland bringt Nachrichten von neuen Mordthaten, so daß jetzt kein Zweifel mehr obwalten kann, daß die Sicherheit von Leben und Eigenthum im Allgemeinen im höchsten Grade gefährdet ist. Unterdessen sind im Norden Englands so bedeutende Arbeiterunruhen ausgebrochen, daß bereits Befehl gegeben worden ist, ein Gardebataillon bereit zu halten, um sofort, wo es Noth thut, hinzurücken. Sonderbare Kontraste: Monumente und Verzweiflung!

* Ein Wunder der diesjährigen Obstfruchtbarkeit war in dem Garten des Herrn Saufenej am Schloßberg, bei Salzburg, zu sehen, nemlich ein Apfelbaum, welcher schon öfters bei 50 bayerische Metzen Früchte trug, heuer aber die enorme Anzahl von 94 Metzen erreichte, aus welchen wenigstens 20 Eimer Most erzeugt werden könnten. Der Baum theilt sich gleich außer der Erde in zwei Stämme, von welchen neun Hauptäste auslaufen, und eine Unzahl von Nebenästen gleich einer Trauerweide zur Erde senken. Die Früchte sind mittelmäßiger Größe, so daß 250 Stücke auf den Metzen kommen, die Farbe zur Hälfte dunkelroth in Grün verwachsen, von süßlichem Geschmacke und mürbem Fleische, und dürften sich zur VI. Classe I. Ordnung der conischen Spitzäpfel eignen.

* In Genf ist der Anbau der Arrakatschowurzel, weil vorzüglicher als Kartoffeln, wohlschmeckend und leicht verdaulich, sehr gut aufgefallen. (Werden die Herren Gärtner in unserer Gegend nicht auch Versuche damit machen?)

Ⓢ Die Trappisten haben zu Westmalle in der Campine — Belgien — früher unfruchtbares Heideland in treffliche Wiesen und Ackerland umgewandelt, sie beabsichtigen neue Uebermachungen zu Achel. In Schleswig-Holstein sind keine Trappisten, aber die wackern Bauern dort wandeln die öden Sandheidenstrecken in der Mitte des Landes nach und nach zu tragfähigem Boden um. Seit 20 Jahren hat sich das Ansehen dieser Gegend auf das Ueberraschendste verändert.

)-(Der Guanohandel in England ist ungemein bedeutend. Dieß geht schon aus dem Umstande hervor, daß gegen das Ende des Jahres 1846 in den schottischen Häfen und in Liverpool ungefähr 140,000 Tonnen Guano vorräthig waren, welche beiläufig einen Werth von 24 Millionen Franken darstellen. Der Werth des Guano indeß ist nicht allenthalben gleich; den peruanischen schätzt man auf 10 Pfund Sterl. die Tonne, während man den aus der Baconsee-Bai, der Colonay- und Birdeninsel nur auf 4½ Pfund Sterl. anschlägt. — — (So lange die Mistjauche noch unbenützt aus Mistbütten und Ställen fließt, ist für uns kein überseeisches Düngermittel nöthig. Speculire der Oeconom lieber auf viel Stern zu vermehrtem Stalldünger, vergrößere er seinen Dunghaufen und verbessere er so seine Felder!)

.*. In der schlesischen Zeitung wird das Ausspülen des Mundes mit Essig und Aether als ein probates Mittel gegen Zahnschmerzen empfohlen. Der Schmerz soll darnach auf Jahre verschwinden.

:—: In Ostende hat ein Mann zufällig die Entdeckung gemacht, daß Johannisbeergelée die Brandwunden sehr schnell und ohne Schmerzen heilt.

O Von Phlox Drummondi, dieser ausgezeichneten Modepflanze, die jedes Blumenbeet glänzend ziert, ist in Frauendorf bei Eugen Fürst, Saamen der neuesten und prachtvollsten Sorten in allen Farben frisch zu haben; die starke Prise zu 24 kr.

[.] Die neue Schneeballrübe hat sich auch in diesem Jahre als eine durch ausgezeichnete Größe und vorzüglichstem Wohlgeschmack empfehlenswerthe Sorte bewiesen, und sich schon weit und breit viele Freunde erworben. (Saamen kann ebenfalls aus Frauendorf bezogen werden.)

(*) Es mag einen Begriff geben von der Größe der auf dem Markte zu Newyork täglich eintreffenden Zufuhren, daß 72,000 Körbchen Erdbeeren und 50,000 Quarten Milch mittels der Erie-Eisenbahn am Morgen des 23. Junius in diese Stadt gebracht wurden.

. Paris. Das Justiz- und Cultusministerium hat 47,878 Beamte, welche jährlich 47 Millionen 591,860 Francs erfordern; das Ministerium des Auswärtigen 359 Beamte mit 6 Mill. 499,992 Frs. Ausgaben; das Unterrichtsministerium 1834 Beamte mit 5 Mill. 259,772 Frs. Ausgaben; das Ministerium des Innern 2715 Beamte mit 4 Mill. 36,996 Frs. Ausgaben; das Kriegsministerium 25,245 Beamte mit 64 Mill. 816,000 Frs. Ausgaben, das Ministerium der Colonien und der Flotte 9876 Beamte mit 19 Mill. 148,934 Frs. Ausgaben; das Finanzministerium 70,111 Beamte mit 92 Mill. 886,941 Frs. Ausgaben; das Ministerium der Staatsbauten 1758 Beamte mit 5 Mill. 529,000 Frs. Ausgaben und das Handels- und Ackerbau-Ministerium 1159 Beamte mit 2 Mill. 55,799 Frs. Ausgaben.

.//.* In der Seinestadt wohnen jetzt gegen 80,000 Deutsche, darunter fast 60,000 Arbeiter. Vor den Barrieren, besonders an jenen von Montmartre, haben sich viele Deutsche etablirt und selbst Franzosen strömen hinaus, um dort Nudeln, Sauerkraut und Knödel zu genießen. Am ersten Januar 1848 soll hier auch eine bayerische Bierhalle ins Leben treten.

|| Im Jahre 1841 hatte genannte Hauptstadt 1727 Straßen; nach der neuesten Zählung im Jahre 1846 war die Zahl der Straßen auf 1782 angewachsen.

Und nun noch etwas! (Der 1847er Wein.) Obschon der diesen Herbst erzielte Most vermöge seines geringen Zuckergehaltes einen nur wenig geistreichen Wein geben kann, so berechtigt dagegen sein geringer Säure-Gehalt zu der Annahme, daß er einen angenehmen Wein zum gewöhnlichen Gebrauche geben wird, dessen Genuß weder durch zu großen Gehalt an Weingeist noch an Säure nachtheilig auf die Gesundheit wirken kann. Das spezielle Gewicht der bessern Mittelsorten stellt sich auf 1,065 bis 1,070, und der Säure-Gehalt derselben Sorten beträgt durchschnittlich 10,500 bis 11,500 im Tausend. Beide Resultate begründen die ausgesprochene Annahme.

Digitized by Google

Den braven Schweizern.

Sonett.

Den Eidgenossen schallen Jubellieder
Aus allen Gauen und von allen Zungen,
In alle Welten ist der Ruf gedrungen:
„Der Schweizer beugt die alten Feinde nieder."

Der Wohlfahrt Schatz, der Friede blühet wieder,
Dem Geist der Wahrheit ist das Feld errungen,
Durch Gottes Hilfe ist der Sieg gelungen
Dem falschen Stamm der freien „Winkelrieder."

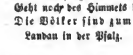
Die Nacht hat Heuchelei und Haß geboren,
Hat manches Bündbad schon heraufbeschworen,
Und Glaubenswahn hat Brüder blind gemacht.

Der Tag bricht an! und nur an starren Thoren
Geht noch der Himmels heiger Strahl verloren:
Die Völker sind zum Liebesbund erwacht.

Landau in der Pfalz.

Rücklos.

Versteigerung.



Montags, den 13. Dezember nächstbin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Dueichhambach, im Wirthshause zum grünen Baum, läßt Franz Paul Breitling, Wirth in Dueichhambach wohnhaft, sein im Dorfe Dueichhambach an der Hauptstraße stehendes zum Betriebe eines jeden Geschäftes, besonders aber zur Wirthschaft geeignetes zweistöckiges Wohnhaus, **mit Keller, Stallungen,** Scheuer, Brennhaus, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 47 Dezimalen, sodann 3 Tagwerk 10 Dezimalen Wiese beim Hause, freiwillig öffentlich auf Zahlungs-Termin zu Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 29. November 1847.

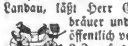
Aus Auftrag:

W. Köster.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 14. December nächstbin, Morgens 9 Uhr, in der Bierbrauerei zum englischen Garten zu Landau, läßt Herr Georg Jacob Schneider, Bierbräuer und Gutsbesitzer dahier,

öffentlich versteigern: 2 Chaisen, 2 Zugpferde, 2 Kühe, 1 Wagen, 2 Karren, 2 Pflüge, 2 Eggen, Pferdgeschirr und sonstige Ackergeräthschaften.



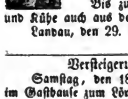
Bis zur Versteigerung können Pferde und Kühe auch aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 29. November 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Samstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Löwen dahier, läßt Herr Leonhard Correll, Müller dahier, auf Eigenthum versteigern:



1. Seine in der Nähe der hiesigen Stadt, im Schönthale, gelegene Mühle, deren, auf die neueste Art eingerichtetes, Werk bei einem Gefälle von 42 Schuhen 2 Mahlgänge und einen Schälgang enthält, und womit die Einrichtung zur Anfertigung von Makulatur-Papier verbunden ist, mit allen Zubehörungen, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Wasch- und Back-Haus, Hof, Gärtchen und Ackerland.

2. 67 Dezimalen Garten und Wiese bei vorbezeichneter Mühle, mit der, bereits erwirkten, Concession zur Anlage einer Hanfreibe, worauf jedoch bei dem damit verbundenen Gefälle von 6 Meter 28 Centimeter leicht auch ein anderes Werk errichtet werden kann.

Neustadt, den 1. Dezember 1847.

Werner, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 8. Dezember 1847, Vormittags 9 Uhr, zu Nußdorf in der Hintergasse, wird auf Ansuchen der Erben der allda verlebten Eheleute Matthäus Pfaffmann und Eva Margaretha Heupel versteigert:

2 Kühe, Karren, Pflug, Egge, Ketten, Fässer, Bütten, Zuber, Schreinwerk, Betten, Geräth, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln, 25 Hectol. 47er Wein, Zinn, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Landau, den 30. November 1847.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Dezember nächstbin, Vormittags 8 Uhr, zu Ranschbach vor der Behausung der

Erblassern, werden die zum Nachlasse der allda verlebten Wittwe von Nikolaus Schwartz gehörigen Mobilien, nämlich: 2 Kühe, 1

Rind, 1 Wagen, Fuhr- und Ackergeräthschaften, 200 Simmern Kartoffeln, 12 Centner Heu, eben so viel Stroh, mehrere Fässer von verschiedener Größe, Bettung, Geräth, Schreinwerk und sonstige Gegenstände öffentlich versteigert.

Landau, den 29. November 1847.

Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Dienstags, den 7. December 1847, Morgens 9 Uhr, zu Arzheim, läßt Franz Paul Jäger in seiner Wohnung allda, 2 Pferde, 1

Deichselwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, Pferd- und Fuhrgeschirr, 2 Brandweinkessel, eine vollständige Brennerei- und Ladeneinrichtung, ferner die Kleider seiner verlebten Ehefrau, welche größtentheils neu sind, so wie andere Geräthschaften durch den unterzeichneten Notär versteigern.

Landau, den 29. November 1847.

Paraquin, Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 14. December 1847, Vormittags 9 Uhr, dahier in der Behausung von Herrn Heiligenthal in der Schützengasse.

In Gefolge Ordonnanz des Herrn Präsidenten des königlichen Bezirksgerichts in Landau vom 3. Dezember 1847.

Digitized by Google

Werden auf Ansuchen von Georg Jacob Hörner, Schmied in Zibesheim wohnhaft, als Vormund, und Johann Baptist Stephann, Kaufmann in Landau wohnhaft, als Beivormund über a. Carolina Elisabetha Huhn, b. Gustav Emil Heinrich Huhn, c. August Huhn, minderjährige Kinder und Beneficiar-Erben des in Landau verlebten Casinowirthes Heinrich Huhn, die sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilienschaft versteigert, als: Schreinwerk, Betten, Getäch, Mannkleider, Leibweißzeug, Küchengeschirr, Flaschen, Gläser, Fässer, Zäber, Kartoffeln, Wein, Porzellan u. dgl.

Landau, den 3. Dezbr. 1847.

Hessert, Notär.

Gläubigerausforderung.

Diejenige, welche an dem Nachlaß des dahier verlebten Casinowirths Heinrich Huhn Forderungen zu machen haben, werden hiermit ersucht, solche innerhalb 14 Tagen dem Unterzeichneten schriftlich anzugeben.

Landau, den 3. Dezember 1847.

Hessert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 14. dieses, Vormittags, in der Bierbrauerei zum englischen Garten zu Landau, bei Gelegenheit der Versteigerung des Herrn Georg Jacob Schneider, läßt Herr Ludwig Schneider, Handelsmann in Straßburg, öffentlich versteigern: einen großen viersitzigen Reisewagen mit Verdeck und 3 Schlössel, eine große Balkenwage, 28 Gewichtsteine, jeder von 40 Pfund, und einen kupfernen Babzuber mit zugehörigem Rohr.

Landau, den 3. December 1847.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. December l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 3. Juli letzthin und auf Ansuchen von 1) Christoph Roth, Ziegler, in Herxheim wohnhaft, handelnd als natürlicher Vormund seiner, mit seiner verlebten Ehefrau Agnese Engel erzeugten minderjährigen und gewerbios bei ihm sich aufhaltenden Kinder, Namens Elisabetha Roth und Clara Roth; 2) Johann Jacob Metz, Leinenweber in Herxheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär zu Herxheim reskribirend, zur Versteigerung auf Eigenthum, absolutter Nothwendigkeit wegen, schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne und Orte Herxheim gelegenen und in den Nachlaß der genannten Agnese Engel gehörenden Immobilien, als:

1) 41 Dezimalen Acker am Algheimer Berg in 1 Parzelle,
2) dem ungetheilten Drittel eines rinsdötigen Wohnhauses, mit Scheuer, Stallung, Schweinstall, Hof und Pfanzgarten zu Herxheim im Pfarrgässel auf einer Fläche von 8½ Dezimalen gelegen.

Zugleich wird bemerkt, daß Catharina Engel, Ehefrau des obgenannten Johann Jacob Metz, und Apollonia Engel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, alle in Herxheim wohnhaft, ihre zwei Drittel an obigem Wohnhause nebst Zubehörungen, zugleich auf Eigenthum mitversteigern lassen.

Herxheim, den 2. Dezember 1847.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 22. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr zu Arzheim im Wirthshause zum Schwanen, zur Vollziehung zweier Urtheile des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 12. August und 19. October letzthin, erlassen auf Ansuchen von 1) Nicolaus August Thyret, pensionirter französischer Officier und Eigenthümer in Arzheim wohnhaft, handelnd als gewesener Gütergemeine mit seiner verlebten Ehefrau Maria de las Augustias de la Calle und als Miterbe zum Nachlasse seiner mit derselben erzeugten und nach ihr allda minderjährig verstorbenen Kinder Adolph Thyret und Emma Gertraud Thyret. 2) Victor Franz Gustav Thyret, Feuerwerker im königl. Artille-Regiment Zoller, zu Landau in Garnison, als Kläger, gegen 1) Georg Thyret, Bierbrauer, 2) Lucian Calixtus Thyret, Schreiner, 3) Maria del Rosario Thyret, ohne Gewerbe, Wittwe des zu Arzheim verlebten Ackersmannes Johann Reichert, 4) Franz Lorenz Thyret, früher Corporal im kgl. Artillerie-Regiment Zoller, dermalen ohne Gewerbe, 5) Johann Frohnhäuser, Tüchler, in seiner Eigenschaft als Beivormund des unter Legalvormundschaft des obigen Nicolaus August Thyret, stehenden minderjährigen Sohnes Franz Paul Thyret, alle in Arzheim wohnhaft, als Beklagte, werden durch unterzeichneten kgl. Notär Joseph Ruhé, zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebene, im Banne und Orte Arzheim gelegene und in die zwischen dem genannten Nicolaus August Thyret und dessen verlebter Ehefrau Maria de las Augustias de la Calle bestandene Gütergemeinschaft gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1) 497 Dezimalen Acker in 18 Parzellen,
2) 146 Dezimalen Wingert in 9 Parzellen,
3) 115 Dezimalen Wiese in 6 Parzellen,
4) 73 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, zwei Kellern, Kellerhaus, Scheuer mit Stallung, Schweinställen, Hof und Pflanzgarten nebst allen Zubehörungen.

Dieses Wohnhaus, massiv aus Steinen erbaut, mit zwei großen Kellern, einer neuerbauten Scheuer und einem großen Hofe nebst schönem Garten, liegt an der Hauptstraße in Arzheim und ist zum Betriebe eines jeden Geschäftes sehr geeignet.

Herxheim, den 2. Dezember 1847.

J. Ruhé, Notär.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 7. December 1847, früh 9 Uhr, werden im Fort dahier mehrere Parthien Holz-Abfälle von der Brücken-Reparation, dann eichene Stämme vom abgetragenen Blockhause, und endlich mehrere Haufen Abfall-Reißig von der Baumpflege

Digitized by Google

öffentlich von der Local-Verpflegs-Commission gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 29. November 1847.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 29. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende im Landauer Walde sitzende Hölzer öffentlich versteigert:

a. Zufälliges Material-Ergebniß von $16^{47}/_{60}$.

1 Eichen-Baumstamm III. Classe,
34 liefernde Baustämme III. "
8 " Nutzstämme III. "
87 " Büsche III. "
6 Klafter Buchen geschn. Scheitholz, anbr. und knorrig,
$^3/_4$ " Eichen " knorrig,
$2^3/_4$ " Aspen " anbrüchig,
9 " gemischtes Stock- und Wurzelholz.

b. Materialrest von $18^{45}/_{47}$.

$1^1/_4$ Klafter Buchen geschn. Scheitholz, anbr. und knorrig,
$1^1/_4$ " Eichen " " anbr. und knorrig,
$87^1/_4$ " gemischte Knappenprügel.

Dieses Holz ist, da nun das ganze Weilbach-Thal durch die Anlage der Straße vom Zweisel nach Rinnthal in sehr gut fahrbarem Stande sich befindet, bequem abzufahren.

Landau, den 28. November 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Grundversteigerung.

Mittwoch, den 8. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird der durch Aushebung des Horstmittelgrabens erzielte Grund, etwa 250 Karren voll, in 4 Loosen, auf dem Horste selbst versteigert. Mit dem der Stadt zunächst liegenden Loose wird begonnen.

Landau, den 4. Dezember 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Versteigerung von Leinwand.

Montag, den 13. Dez. 1847, Morgens 9 Uhr, läßt die Armenpflege zu Annweiler auf dem Rathhause daselbst 2500 bis 3000 Ellen hänfene Leinwand in Stücken öffentlich versteigern.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser.

Billard-Versteigerung.

Montag, den 6. Dezember 1847, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Georg Michael Brück, Cafetier, in Landau wohnhaft, in seiner Behausung allda zwei ganz gute Billards mit Zugehör durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Landau, den 24. November 1847.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Dezember nächsthin, Morgens neun Uhr, zu Annweiler, auf dem öffentlichen Marktplatze daselbst, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten nachbezeichnete gepfändete Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; als:

77 Stück Sohlhäute in erstem Satz,
16 " " in der Farbe,
42 " Kalbfell im Kalk,
20 " halbfertige Kalbfell.
2 " Schmalhäute im Kalk,
2 " halbgegerbte Schmalhäute,
2 " rohe Kuhhäute,
3 halbe Sohlhäute,
1 halbe Schmalhaut und 36 Gebund Lohrinden.

Annweiler, den 1. Dezember 1847.

Scherer.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sich als Blechschmied dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich nun in Verfertigung von allen Waaren in Blech, Zink, Blei ꝛc. ꝛc., als: Lampen, Badbütten, Kändel, kleinere Pumpen, Ofenröhren und was in sein Fach einschlägt, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Inzenheim, im November 1847.

J. Levi,
wohnhaft gegenüber der kath. Kirche.

Anzeige.

Sankt Ingberter Steinkohlen von bester Qualität, Gries und Stücke, sind um den billigsten Preis zu haben bei Joseph Eichberger in Edesheim.

Lehrling-Gesuch.

In eine Stadt der bayerischen Pfalz wird in ein Colonial-Waaren-Geschäft, en gros et en detail, ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre aufgenommen und kann sogleich eintreten. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.

Die Lotto-Kollekte befindet sich von heute an in dem Hause des Herrn D. Heiß im schwarzen Bären im obern Stock.

Landau, den 2. Dezember 1847.

Stauff,
Lotto-Kollekteur.

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste und Neujahre empfehle ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Freunden eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, besonders Pariser Schmucke u. dergl., ebenso Bijouterien deutscher Fabrikate.

Schlüßlich bemerke, daß ich das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bestens zu rechtfertigen wissen, und zur allgemeinen Zufriedenheit zu erhalten suchen werde.

Landau, den 1. Dezember 1847.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Auszuleihen:

Gegen 1ste Hypothek 1500 fl. von der Gemeindekasse Rinnthal.

Digitized by Google

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß er seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Blechschmiedz Zeitz bezogen hat. Indem er dieses seinen Freunden und Gönnern zur Kenntniß bringt, empfiehlt er sich ihnen hiermit bestens.

Landau, den 30. November 1847.

Rudolph Richter jun.

Angekommen:

Alle Sorten französischer Rauch- und Schnupftabake, feine Pariser Parfumerie und Glacé-Handschuhe bei

A. Delobelle,
der fahrenden Post und Gasthaus zum Schwanen in Landau gegenüber.

Zu verkaufen:

Ein starkes braunes Stutenpferd.

Ein noch ganz neuer breiter, sehr solid beschlagener Wagen, mit 10 Cent. breiten Radfelgen;

Ein zwei- und ein einspänniger Wagen mit 7 Cent. breiten Radfelgen;

Ackergeräthschaften und Pferdsgeschirr.

Näheres zu erfragen bei J. Roth jun., Eisenhändler in Candel.

Anzeige.

Meine Kinder-Spielwaaren sind reichhaltigst assortirt und aufgestellt, ich bringe sie sowohl en gros als auch en detail empfehlend in Erinnerung.

Landau, den 1. Dezember 1847.

Thomas Jäger.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem kann bis Neujahr nächstbin ein solider junger Mann unter annehmbaren Bedingungen als Gehülfe eintreten.

Edenkoben, den 30. November 1847.

Wilhelm Doll, Chirurg.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein frisch assortirtes starkes Lager in den

besten Qualitäten Bettfedern

unter Zusicherung reellster Bedienung.

Benjamin Wolff,
in Edenkoben,
neben dem katholischen Pfarrhause.

Zu vermiethen auf 3 bis 12 Jahre:

Ein großer, für Essen- und Spezereiwaarenhandlungen eingerichteter Laden mit Comptoir, 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, großem Speicher, Remise, Stallungen mit Heuspeicher und Garten beim Hause, sogleich zu beziehen. Wo? ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes. Auch wird das Ganze unter geeigneten Umständen käuflich abgegeben.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2½ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck; für den Ritt wird garantirt, bei B. Koch in Hainfeld.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, Rothscheck, 2½ Jahre alt, bei

Franz Wönert in Eusserthal.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Ufer ein vollständiges Blechschmied-Werkzeug mit Löthofen.

Zu verkaufen:

7000 Bosen Stroh,
150 Zentner Heu,
250 Zentner dürren Klee,
50 Löcher Weißerüben,
250 Körbe Dickrüben,
150 Säcke Ehnen

bei Thomas Hahn neben den drei Königen in Landau.

Mittlere Temperatur im Monat November.

Morgens	7 Uhr	+ 3,6
Mittags	2 Uhr	+ 6,1
Abends	9 Uhr	+ 4,6
Also im Ganzen		4,7

Der kälteste Tag war den 21. November mit einer mittleren Temperatur von + 0,8°.

Der wärmste Tag den 1. November mit einer mittleren Temperatur von + 9,3°.

Mittlerer Barometerstand im Monat November.

‴

Morgens	7 Uhr	335,1
Mittags	2 Uhr	334,8
Abends	9 Uhr	334,9
Also im Ganzen		334,9

Der höchste Barometerstand war den 2. Nov. den ganzen Tag über: 339,0‴.

Der Tiefste den 28., Abends 9 Uhr: 326,7‴.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

November und December.	Stunde	Barometer Pariser Linien	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		‴	0		
26	2	334,4	5,5	1	
	9	333,5	5,0	2	
27	7	330,5	1,5	4	Nebelig.
	2	328,8	5,0	1	
	9	328,1	3,0	1	
28	7	327,7	1,0	2	Reif.
	2	327,0	3,0	2	
	9	326,7	3,0	4	
29	7	328,2	2,0	4	Nebelig.
	2	330,5	3,5	2	
	9	331,0	6,5	3	— Nachts Regen.
30	7	334,0	5,5	4	
	2	334,5	6,5	3	
	9	334,3	5,5	3	— Nachts Regen.
1	7	334,8	5,0	3	— Vormittags Regen.
	2	335,7	7,0	4	
	9	337,8	3,5	1	
2	7	338,4	1,0	0	Reif.
	2	337,9	6,5	0	
	9	337,3	3,5	4	Nebelig.
3	7	337,1	4,5	2	

Digitized by Google

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Jugendschriften und anderen zu Geschenken geeigneten Werken. Alle in hiesigen und auswärtigen Zeitungen (im Eilboten, Frankfurter Journal, Speyerer Zeitung, Allgemeine Zeitung u. s. w.) von anderen Buchhandlungen angezeigten Werke sind stets bei mir auch vorräthig. Ein Verzeichniß zu Weihnachtsgeschenken passender Artikel ist bei mir gratis zu haben. — Außerdem empfehle ich meine Buchbinderei für geschmackvolle und schöne Galanterie-Arbeiten bestens, wie auch alle andern dahin einschlagenden Arbeiten solid, elegant, schnell und billig ausgeführt werden.

Englische Sprache.

Da ich noch einige Stunden für den Unterricht in der englischen Sprache frei habe, so mache ich die Liebhaber hiermit darauf aufmerksam, mit dem Bemerken, daß nach der von mir angewandten Methode der Schüler in kurzer Zeit sich eine reine Aussprache, richtige Orthographie und gute grammatikalische Kenntnisse zu eigen machen kann.

Näheres bei Herrn G. L. Rectanus.

Landau, den 3. December 1847.

G. Ad. Drusulin.

Wohnungsveränderung.

Sensal Isaak Wormser d. Ä., vulgo Seckel genannt, macht einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung zunächst am deutschen Thore verlassen hat, und nunmehr bei Herrn Leonhard Köhler, Gutsbesitzer in der kleinen Judengasse, dem goldenen Adler gegenüber, wohnt.

Zugleich sind bei dem obengenannten Sensal einige Tausend Gulden gegen hypothekarische Sicherheit zu bekommen.

Landau, den 2. Dezember 1847.

Zugelaufen:

Ein brauner Dachshund, männlichen Geschlechts. Der Eigenthümer kann denselben gegen Vergütung des Futtergeldes und der Inseratgebühren bei S. J. Feinthel in Siebeldingen abholen.

Die in der heutigen Beilage angezeigten Bücher sind vorräthig in Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 28. November.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverain d'or	12	3
Friedrichs'd'or	9	47	Laubthaler, ganze	2	43 | 2
Ducaten	5	37	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	9	50	Preußische Thaler	1	47 | 8
20 Francs-Stück	9	32	5 Francs-Thaler	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 89 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Hafer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	2. Dez.	5 58	4 32	4 9	3 52	3 33
Billigheim . .	1. Dez.	6 5	4 33	3 58	3 57	3 24
Edenkoben .	27. Nov.	6 —	4 36	4 20	3 40	3 48
Kaiserslautern	30. Nov.	5 38	3 48	4 24	3 59	3 11
Kandel . . .	1. Dez.	6 10	4 26	3 50	3 56	3 27
Neustadt . . .	30. Nov.	6 1	4 37	4 16	3 52	3 27
Pirmasens .	17. Nov.	5 42	3 33	3 50	3 24	2 56
Speyer . . .	30. Nov.	5 59	4 18	4 12	3 45	3 46
Zweibrücken .	18. Nov.	5 47	3 35	4 12	4 14	3 10

Mainz, 26. November. Das Malter Waizen, 10 fl. 59 kr.; Korn, 8 fl. 21 kr.; Gerste, 6 fl. 19 kr.; Haber, 4 fl. 24 kr.; Spelz, 3 fl. 48 kr. Das Malter von 125 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georgeé.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 86. Landau in der Pfalz, den 8. Dezember 1847.

Die Auswanderung betreffend.

Landau, am 8. Dez. Der Berliner Kaufmann Constant hat über Texas seine Wahrnehmungen in einer Broschüre veröffentlicht unter dem Titel: „das Verderben deutscher Auswanderer in Texas." Diese Broschüre enthält schwere Beschuldigungen gegen den Texas-Verein, die der Verfasser sämmtlich mit speziellen Thatsachen zu belegen weiß. Er weist nämlich nach, 1) daß Auswanderer leichtfertig nach Texas geschafft worden; 2) daß die Emigranten am Landungsplatze in Texas keine Transportmittel vorfanden; Monate lang dort liegen blieben und in Folge davon jämmerlich starben; 3) daß der Verein seine texanischen Ländereien niemals durch erfahrene Männer bereisen ließ, daß er vielmehr Emigranten mit Versprechungen von Landschenkungen nach Texas sandte, ohne daselbst Ländereien zu besitzen, und daß als Folge solcher Täuschungen Demoralisation unter den Kolonisten ausbrach; 4) daß auch jetzt noch die versprochenen Ländereien den Kolonisten nicht gegeben werden können und wenn es je geschehen sein wird, der Boden die Menschen nicht ernähren kann; die Lage des Kolonialgebietes aber der Art ist, daß die etwaigen Producten des kostspieligen Transports wegen nicht ausgeführt werden können. 5) Daß die Kolonialkasse in Texas die rechtmäßigen Forderungen der Kolonisten nicht befriedigen kann; 6) daß das Werben für die Kolonie nur scheinbar eingestellt ist. In einer spezificirten Rechnung weist der Verfasser nach, daß dem Farmer zu Friedrichsburg (Kolonie des Mainzer Vereins) der Ballen Baumwolle in Galveston 516 Dollars zu stehen kömmt, während ein am Brazos angesiedelter Farmer denselben Ballen mit 195 Dollars dort zum Verkaufe stellen kann. Von dem Elende, welches die Auswanderer des Vereins an den Landungsplätzen erwartete, entwirft der Verfasser eine herzerreißende Schilderung; sie haben in Indianpoint oft 4—7 Monate liegen müssen, an einem Orte, wo 10 Meilen im Umkreise kein Baum, kein Strauch steht und wo es nur salzige oder Regenwasser gibt. Ihre Fortschaffung von dort nach Braunsels gleicht nach Constants Darstellung dem Rückzug der Franzosen aus Rußland. — Also ihr Auswanderungslustige: Nur nicht nach Texas! Aber auch nicht nach Polen! Die königl. Regierung von Mittelfranken macht, da in einigen Bezirken dieses Kreises in neuester Zeit eine große Lust zur Auswanderung nach Polen hervortritt, die Bedingungen bekannt, unter welchen die Niederlassung in Polen stattfinden kann. Diese Bedingungen sind von der Art, daß jeder Einsichtige eine Warnung vor der Auswanderung in jenen Himmelsstrich darin erkennen wird. Also auch nicht nach Polen! — Gewiß aber auch nicht nach Afrika! Seit einiger Zeit, sagt die Carlsruher Zeitung, werden die und da Werbungen zur Auswanderung in die Kap-Kolonien vorgenommen. Es geschehen dieselbe auf Rechnung eines gewissen J. Bergtheil, welcher in Port Natal eine große Besitzung haben soll, für die 30—40 Familien angeworben werden sollen. Wie aus seiner eigenen Ankündigung zur Genüge hervorgeht, fährt dieser Herr nichts Geringeres im Schilde, als eine Anzahl Deutsche nach Afrika zu locken, dort mit ihrem Schweiß den Boden urbar zu machen und sie dann wieder aus dem Besitzthum zu vertreiben. Es ist aber dies noch nicht Alles; nach dem Umfang der Werbungen, welche im Laufe dieses Winters im südlichen Deutschland vorgenommen werden sollen, ist die Mehrzahl der Kolonisten für englische Rechnung nach Port Natal bestimmt; die Kaffern wollen wegen schlechter Behandlung nicht mehr arbeiten und die meisten sind ihren Dienstherren entlaufen; daher will man mit den fleißigen und gemüthlichen Deutschen die Kaffern ersetzen. Welch eine tröstliche Aussicht, unter dem afrikanischen Himmel Baumwolle, Zucker und Kaffee zu bauen und nebenbei eine Kaffernbehandlung zu erfahren; daher lasse sich nur niemand verführen, um nach Afrika auszuwandern! — Um keinen Preis aber nach Brasilien! Auf diese Werber haben die Behörden in Deutschland ein besonders wachsames Auge; was nützt jedoch oft die größte Aufmerksamkeit, wenn die Behörden selbst Alles aufbieten, um die Behörden zu täuschen. Die Seelenverkäufer hoffen indessen bis Frühjahr ihn einen guten Fang zu machen. Ein Theil dieser Auswanderer soll selbst vor genannter Zeit noch abgehen. Bis jetzt haben alle deutschen Niederlassungen in Brasilien einen klägslichen Ausgang für die Auswanderer genommen, und die Besorgniß liegt deswegen nahe, daß es mit der Ansiedelung auf den Gütern des Prinzen von Joinville, für die bis jetzt durchaus keine genügende Bürgschaften gegeben sind, nicht viel besser ergehen werde, trotzdem daß es einige deutsche Zeitungen übernommen haben, das Projekt nach allen Kräften herauszustreichen. Seitdem man mit Gewißheit weiß, daß man in Brasilien Auswanderer sucht, um sie an die Stelle der schwarzen Sklaven zu setzen, muß jeder Plan, unsere Landsleute dahin überzusiedeln, von vorn herein unser Mißtrauen erregen. Und gewiß ist hier die Vorsicht besser, als der blinde Glaube auf die Versprechungen von Speculanten, welche unbekümmert um das Schicksal der Verführten, lediglich ihren Vortheil im Auge haben. Wer aber nun einmal durchaus auswandern will, der gehe nach Amerika, wenigstens findet die fleißige Hand dorten Arbeit und Brod. Mehr hierüber in einer folgenden Nummer.

Schweizer-Krieg. Alle Kantone, selbst Wallis, sind nun von den Eidgenossen besetzt; Neuenburg nicht ausgenommen. Wie es heißt, hat der Schweizer-Krieg im Ganzen 1000 Todte und verhältnißmäßig Verwundete gekostet. Dieses günstige Resultat muß der Schnelligkeit der Bewegungen und raschen Beendigung

Digitized by Google

des Streites zugeschrieben werden und ehrt aufs höchste die weisen und humanen Maßregeln des Obergenerals der Eidgenossen Dufour; so ließ derselbe auch die Flüchtlinge aus Luzern an dem Kampfe gegen ihre Vaterstadt nicht Theil nehmen, sondern der Ehrenmann schickte sie hinter die Operationslinie. Er wollte ihnen dadurch die Gelegenheit entziehen, sich an ihren Feinden zu rächen. Allenthalben sind die Regierungen nun beschäftiget, die Ordnung wieder einzuführen, die Ruhestörer zu verhaften; in mehreren Gemeinden wurden die exaltirtesten Geistlichen abgesetzt, an andern konnten sich dieselben kaum der Volkswuth entziehen und fanden nur Schutz bei dem eidgenössischen Militär. Alle wegen politischer oder rein militärischer Verbrechen und Vergehen verhafteten oder geflüchteten haben ihre bürgerliche Ehrenhaftigkeit wieder erhalten. Den Wirren auszugleichen, herrscht allenthalben die größte Regsamkeit. Ein Schweizer, in den Betrachtungen über die bevorstehende Bundesrevision, mahnt zur Mäßigung, warnt vor jeder Uebertreibung im jetzigen Augenblick, und stellt folgende Sätze als Ziel der Aenderungen auf: Freies Niederlassungsrecht; Aufhebung aller innern Zölle und Verlegung derselben an die Grenzen; Errichtung eines obersten Gerichtshofes für die ganze Schweiz, vorzüglich für politische Prozesse; allgemeine Religionsfreiheit (die Religion der Schweizer werde das Christenthum) — Die Vertretung nach der Seelenzahl versteht sich von selbst. In einem letzten Artikel wird weiter hervorgehoben, wie eine einige Schweiz auch für das eigentliche Deutschland von höchstem Interesse ist, der Verbindung mit Sardinien, resp. dem Mittelmeer wegen.

Eine für Förderung der Emancipation der Juden wichtige Ministerial-Verordnung ist dieser Tage in Preußen veröffentlicht worden. Den jüdischen Aerzten ist nämlich die Uebernahme von Kreisphysikaten gestattet worden. Am vergangenen Sonntag Morgen wurde die von Kulmbach nach Bayreuth gehende Briefpost beraubt; ein großer Theil der Korrespondenz wurde indeß wieder aufgefunden. Aus Galizien ist die offizielle Nachricht eingelaufen, daß die Cholera im Tarnopoler Kreise mit großer Heftigkeit ausgebrochen ist. München. Eine Collecte für die aus Freiburg entflohenen Jesuiten fand in voriger Woche dahier in vornehmer, gleichgesinnter Damenwelt statt, und soll über die Maßen reichlich ausgefallen sein. Nürnberg, 28. Nov. Gestern Abend fand die erste Probe der Gasbeleuchtung hier statt und vom 1. Dez. werden mehr als 30 Straßen unserer Stadt dieses Licht erhalten. Nürnberg hat in Bayern die erste Kettenbrücke gebaut, die erste deutsche Eisenbahn erbaut und ist nun auch die erste Stadt in Bayern, welche die Gasbeleuchtung besitzt. Würzburg, 29. Nov. Der gestrige Geburtstag Sr. K. Hoh. des Kronprinzen wurde im Theater festlich begangen. Nach einem Prolog folgte ein begeisterter dreimaliger Lebehoch! Paris. Der Prinz von Joinville soll von einem chronischen Leberleiden heimgesucht und dadurch gezwungen sein, den Oberbefehl über die Flotte aufzugeben. Mühlhausen im Elsaß hat beschlossen, die Regierung zu bitten, die Stadt fortan „Mulhouse" schreiben zu dürfen. Da steckt wohl eine Schmeichelei für die Regierung dahinter. Uebrigens enthält die Sache auch einen Fingerzeig für Jene, welche da glauben, daß Elsaß brenne von Begierde deutsch zu werden. Der englische Generalpostmeister befindet sich gegenwärtig in Paris, um wegen Beschleunigung der Post zwischen da und London zu unterhandeln und dem Skandale ein Ende zu machen, daß Jedermann, der eine kleine Prämie bezahlen will, seine Zeitungen und Briefe durch Privatanstalten um 16 Stunden früher, als durch die Post erhält.

Lesefrüchte, zusammengetragen zum Nutzen der Landleute: Das Ueberfahren der moorischen Wiesen mit Sand, ist gewiß eine der vorzüglichsten Verbesserungen derselben. Der schlechte Grauwuchs wird meist durch den Mangel an Kieselerde bedingt, welche letztere den Wiesen aber durch jenes Verfahren zugeführt wird. Ueber das Abdärren der Füße des Rindviehes wird mitgetheilt, daß man, um das Rindvieh weniger vollsüßig zu machen, und damit es mehr hornartige Klauen bekommt, dem Kalbe alsbald nach seiner Geburt den in der vordern Spitze seiner Klaue nach der Sohle zu sitzenden fleischigen Knorbel ausbreche. Es sichert dies vorzüglich solches Rindvieh, welches über Berg und Thal und zum Waldfahren über Felsen gebraucht wird. Um ihre Pferde gegen die Siechtiegen zu schützen, bedienen sich die Türken und Araber des Judenpechs, (in allen Apotheken billig zu haben) da jenen Insekten der Geruch dieses Erdharzes unerträglich ist. Man löse diese Substanz in Oel auf (auf gelindem Feuer) und bestreiche damit Zaum und Geschirr. Reine Zwiebelschalen, beim Buttern in den Rahm geworfen, sollen die Verbindung der fettigen Theile befördern und der Butter nicht den mindesten Beigeschmack geben. (Das Probiren kostet nichts.) Ein Franzose macht den Vorschlag, auf eine durch ihn erläuterte Weise Stroh in Mehl zu verwandeln und so der Getreideteuerung zu entgegnen. (Möge dieser Mann besagtes Strohmehl für sich behalten oder die Kunst rohen Völkern, die Erde und Baumrinden essen, lehren. Uns hat der liebe, gütige Gott doch noch so viel gegeben, daß jedem sein Stücklein tägliches Brod aus Körnern bleibt, wenn auch die Erringung desselben etwas schwieriger geworden ist.) Aber auch für die Herren Jäger und Jagdliebhaber finden wir etwas aufgezeichnet: Ihre Hunde werden häufig durch den krebsartigen Schaden des Grenwurms (hier sagt man, durch den Wurm) geplagt. Das einfachste und sicherste Mittel dagegen ist, man drücke täglich 1—2mal den Umfang der schadhaften Stelle möglichst stark zwischen dem Daumen und Zeigefinger; der Hund sträubt sich zwar anfänglich, doch nach einigen Tagen gibt er schon selbst deutlich zu verstehen, daß man die Operation wiederholen soll, durch welche gewöhnlich schon binnen 8 Tagen das Uebel gehoben ist.

Assisenverhandlungen.

Die Sitzungen des Assisengerichts für das vierte Quartal 1847 werden am 6. Dezember unter dem Präsidium des königl. Appellationsgerichtsraths Herrn v. Hörmann beginnen und am 15. beendet sein.

Die Jury hat sich in 12 Prozeduren mit 13 Individuen zu beschäftigen, wovon 1 des Kindsmords, 3 der kriminellen Verwundung, 2 der Brandstiftung,

Digitized by Google

2 des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit, 1 des betrügerischen Bankerottes und 4 des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind. Zwei Angeklagte werden vor dem Spezialgerichte abgeurtheilt werden.

Als Geschworne wurden einberufen:

1) Bickel, Johann, Wirth in Bildingheim. 2) Spanier, Johann Adam, Wirth in Aldersweiler. 3) Eymann, Johann, Bürgermeister in Quirnheim. 4) Eschelmann, Georg, Rentner in Frankenthal. 5) Möllinger, Michael, Notär in Rheingabern. 6) Frank, Daniel, Müller in Oberlustadt. 7) Gutbeil, Ludwig, Müller in Kottweiler-Schwanden. 8) Besnard, Karl, Kantonsarzt in Waldmohr. 9) Kremp, Michael, Gutsbesitzer in Lohnsfeld. 10) Hach, Johann, Müller in Otterbach. 11) Beck, Jakob, Adjunkt in Hochstetten. 12) Völkel, Jakob, Seiler in Kirchheimbolanden. 13) Frey, Jakob, Gerichtsbote in Wolfstein. 14) Hoffmann, Carl, Apotheker in Landau. 15) Fink, Johann, Bürgermeister in Godramstein. 16) Doppler, Georg, Adjunkt in Essingen. 17) Dr. Reiffel, Karl, Rentner in Neustadt. 18) Koch, Wendel, Gutsbesitzer in Deidesheim. 19) Reichert, Andreas, Gutsbesitzer in Forst. 20) Hahn, Heinrich, Bürgermeister in Schauerberg. 21) Dr. Biedinger, Jak., Arzt in Mutterstadt. 22) Eberle, Peter, Rentner in Speyer. 23) Chandon, Wilhelm, Bürgermeister in St. Ingbert. 24) Holderbaum, Balthasar, Bürgermeister in Contwig.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten und flüchtigen Kaufmanns

Armand Eichborn von Landau

werden andurch eingeladen, Montag, den 17. Januar 1848, Nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des Königlichen Bezirks-Gerichts dahier, vor dem unterzeichneten Falliments-Commissär, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Ernennung von provisorischen Syndiken, in Gemäßheit Art. 476. und folgender, des Handels-Gesetzbuches zu machen.

Landau, den 7. Dezember 1847.

Der königl. Bezirksrichter.
Unterz. Hederer.

Mühlen-Versteigerung.

Dienstags, den 21. Dezember nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr zu Wilgartswiesen in nachbeschriebener Mühle, lassen die Erben des zu Wilgartswiesen verlebten Müllers Christoph Mauthardt, nachverzeichnete Realitäten auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern, als:

1) eine im Dorfe Wilgartswiesen gelegene Mühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange, einer Schwingmühle, einer Oelmühle, einer Hanfreibe und einer Schneidmühle, nebst großem Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Hofraum mit Brunnen, neuen Angebäuden, zur Wohnung und zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet, einem Pfianzgarten mit Wiese und allen zur Mühle gehörigen Utensilien, 52 Dezimalen an Flächenraum enthaltend; mit dem Bemerken, daß während der Flößerei auf der Queich eine Mühlenstillstandsentschädigung von 1 fl. 52 kr. per Floß vom Staate und Privatberechtigten entrichtet wird.

2) Circa 4 Tagwerk 8 Dezimalen Ackerland und 68 Dezimalen Wiese, alles bei der Mühle gelegen.

Weitere Auskunft ertheilt auf Verlangen

Annweiler, am 6. Dezember 1847.

Der beauftragte Notär
W. Köster.

Dienst-Erledigung.

Nachdem die Stelle des Bürger-Hospital-Rechners zu Landau in Erledigung gekommen, wird dies mit dem Anhange veröffentlicht, daß der mit diesem Amte verknüpfte Gehalt 394 fl. 27 kr. per Jahr beträgt. — Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bei dem unterfertigten Amte längstens bis künftigen Montag, den 13. d. Mts., Abends 5 Uhr, einzureichen.

Landau, den 6. Dezember 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahlo.

Versteigerung von Leinwand.

Montag, den 13. Dez. 1847, Morgens 9 Uhr, läßt die Armenpflege zu Annweiler auf dem Rathhause daselbst 2500 bis 3000 Ellen hänfene Leinwand in Stücken öffentlich versteigern.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlpfäufer.

Wellenversteigerung.

Nächsten 18. Dezember 1847, Nachmittags um ein Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt Rhodt auf dem dasigen Gemeindehause 10,000 kieferne Wellen mit starken Prügeln, aus dem Schlage Bergel, Gemeindevorderwald von Rhodt, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Rhodt, den 29. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Eberhardt.

Auszuleihen.

2000 Gulden Stiftungsgelder gegen erste Hypothek; das Nähere bei
Ad. Schulz.

Landau, den 6. Dez. 1847.

Auszuleihen:

Gegen 1ste Hypothek 1500 fl. von der Gemeindekasse Rinnthal.

Zu verkaufen:

Zwei elegante Billards, eines mit und das andere ohne Löwenköpfe, mit brillanter Beleuchtung und allem Zugehör, bei H. Drechsler, zum grünen Berg in Carlsruhe.

Zu verkaufen:

Eine Partheie Treber, in Fässern eingemacht, bei v. Gerichten in Landau.

Digitized by Google

Zehn Gulden Obligationslooſe

des vom „**Vereine deutſcher Fürſten und Edelleute**“ unter ſolidariſcher Verbindlichkeit der Mitglieder deſſelben, bei den Häuſern Phil. Nicol. Schmidt und L. H. Flersheim in Frankfurt aufgenommenen Anlehens von fl. **1,200,000**, womit in baldigſt übrigen Verloſungen die Hauptgewinne von fl. **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000** ꝛc. ꝛc. zu erlangen ſtehen, und deren Betrag jedenfalls mit Verzinſung zurückbezahlt wird, ſind in einzelnen Stücken (Pläne gratis) à fl. **10½**, oder Thlr. **6** pr. Cour. (in Partieen coursmäßig) gegen portofreie Anſchaffung des Betrags zu erhalten bei

J. A. Trier & Comp.,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Empfehlung.

Da ich für dieſen Winter eine bedeutende Auswahl in allen neueren Gattungen von Lampen in Vorrath habe, als: Moderateurs, Solaires, meſſingene Bureaux-Lampen mit Regulateur-Bocs zum Hoch- und Niederſtellen, mit oder ohne Glocke, Aſtral-Hänglampen, fränkiſche, Wormſer, lackirte und meſſingene Sparlampen mit oder ohne Glas, Tiſchlampen mit Regulateur-Bocs ꝛc., ſo bringe ich ſolche empfehlend in Erinnerung; alle dieſe Lampen werden garantirt. Ferner bin ich in allen andern lackirten Blechwaaren ſehr wohl aſſortirt, worunter die neueſten Gegenſtände, und von denen ſich mancher ſchöne Artikel als Feſtgeſchenk eignet. Auch Bronzewaaren zu Vorhang-Verzierungen, ſowie alle in mein Geſchäft einſchlagende Artikel in gewöhnlichen Blech- und Meſſingwaaren ſind ſtets vorräthig und um billige Preiſe zu haben.

L. A. Durand,
Blecharbeiter auf der Marktſtraße
in Landau.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorſtehendes Chriſtfeſt ſein reichhaltiges Lager von Gold- und Silberwaaren, und bittet unter Zuſicherung billiger Bedienung um geneigte Abnahme.

Auch verfertigt derſelbe auf Beſtellung ſilberne Serviſe und goldene Garnituren, einzelne Zähne, ſo wie auch halbe und ganze Gebiſſe von kupferreinem Metall, welche ihrem Zwecke vollkommen entſprechen.

Landau, den 8. Dezember 1847.

C. Schickendantz.

Anzeige.

Alle Sorten weißen und grauen, rohen und gehechelten Hanf zu den billigſten Preiſen, empfiehlt ſich

Landau, den 6. Dezember 1847.

Leon Levy,
wohnhaft dem Kaffe Arnaud gegenüber.

Zu verkaufen:

Andreas Steiner in Erlenbach hat zu verkaufen drei Kirſchbaum-Stämme von 15 Schuh Länge und 28 Zoll Dicke.

Anzeige.

Joſeph Künzler, Uhrmacher von Goramſtein, empfiehlt ſich im Verfertigen und Repariren von allen Sorten Schwarzwälder Uhren, große und kleine, Spiel-Uhren von mehreren Sorten, Pendule und Uhren von 8 Tagen.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem kann bis Neujahr nächſtdin ein ſolider junger Mann unter annehmbaren Bedingungen als Gehülfe eintreten.

Edenkoben, den 30. November 1847.

Wilhelm Doll, Chirurg.

Paſſendes Weihnachtsgeſchenk.

Soeben iſt bei G. G. Lange in Darmſtadt erſchienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Supp, Gemüſ' und Fleiſch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verſtändliche Anweiſung alle Arten von Speiſen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebſt einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Fünfte, abermals ſehr vermehrte und verbeſſerte Auflage, mit einem Stahlſtich. Geh. 54 kr.

☞ Indem ich mir hiermit erlaube, die neue Auflage dieſes allgemein anerkannten vortrefflichen Kochbuchs zur gütigen Einſicht und geneigteſten Prüfung vorzulegen, glaube ich mit Recht die Hoffnung ausſprechen zu dürfen, daß es allen, an ein gutes Kochbuch nur irgend zu ſtellenden Anforderungen, aufs Beſte genügen wird und jede daher einer recht beifälligen Aufnahme um ſo mehr entgegen, da es ſachkundige Damen für das billigſte und brauchbarſte Kochbuch erklärten, welches je um einen ſolchen Preis erſchienen ſei.

Zu verkaufen:

Junge Bäume zum Setzen, Nußbäume, Kaſtanienbäume und Birnbäume, alle von ſtarker Qualität, bei

Ludwig Adam
in Barbelroth.

Frucht-Mittelpreiſe.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerſte.	Haſer.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	2. Dez.	5 58	4 32	4 9	3 52	3 33
Billigheim . .	1. Dez.	6 5	4 33	3 58	3 57	3 24
Edenkoben .	27. Nov.	6 —	4 36	4 20	3 40	3 48
Kaiſerslautern	30. Nov.	5 38	3 48	4 24	3 59	3 11
Kandel . . .	1. Dez.	6 10	4 26	3 50	3 56	3 27
Neuſtadt . . .	4. Dez.	6 2	4 45	4 12	3 53	3 42
Pirmaſens .	17. Nov.	5 42	3 33	3 50	3 24	2 56
Speyer . . .	30 Nov.	5 59	4 18	4 12	3 45	3 46
Zweibrücken .	2. Dez.	5 35	3 40	4 15	4 15	3 16

Mainz, 26. November. Das Malter Waizen, 10 fl. 59 kr.; Korn, 8 fl. 31 kr.; Gerſte, 6 fl. 19 kr.; Haſer, 4 fl. 24 kr.; Spelz, 3 fl. 48 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 87. Landau in der Pfalz, den 11. Dezember 1847.

Was die Vereinigten Staaten im Jahre 1900 sein werden.

Landau, am 10. Dez. Hierüber enthält die deutsche Auswanderungs-Zeitung Nachstehendes: Die wundervollen Fortschritte der Vereinigten Staaten in Hinsicht der Bevölkerung wie des Wohlstandes haben das Erstaunen der ganzen Welt erregt. Aber so wundervoll auch die gemachten Fortschritte sind, noch größer werden sie in Zukunft sein. Wenn — in 40 Jahren — die Zahl der Bewohner unseres Landes (sagt das Westminster-Review) auf die Summe von 137,000.000 gewachsen ist — welche Verantwortlichkeit ruht alsdann auf unsern Gesetzgebern! Ein Land mit solcher Zahl Menschen muß nothwendig von weisen Leuten regiert werden, deren Polizei schnell genug Unterstützung entwickeln kann, um die bösen Triebe, welche eine so großartige Nation in ihrem Emporschreiten hindern könnte, zu vernichten.

Die Bevölkerung von Amerika wurde im Jahre 1770 angenommen als 5,000,000,
Der erste offizielle Census kam
im Jahre 1790 heraus und betrug . . 3,929,328,
" 1800 5,309,752,
" 1810 7,239,903,
" 1820 9,638,166,
" 1830 . . . . . 12,858,670.

Von Letzteren waren
Weiße 10,530,044,
Farbige 3,006,950,
Freie Farbige . . . . . 219,576.

(Wie ersichtlich, kommt es in Amerika auf einige 100,000 mehr oder weniger nicht an.)

Im Jahre 1840 wurde wieder eine Zählung vorgenommen, und die Vereinigten Staaten hatten 17,000,000 Einwohner. Wenn wir nun annehmen, daß die Staaten in demselben Verhältnisse wachsen und zunehmen, so stellt sich folgendes Resultat heraus:
Im Jahre 1850 24,083,333,
" 1860 34,118,065,
" 1870 48,270,059,
" 1880 68,202,181,
" 1890 96,919,364,
" 1900 . . . . . 136,103,537.

Also würden wir dann nach China die größte Bevölkerung haben.

Ein Wort an Einwanderer.

(Von einem Nordamerikaner.)

Amerika ist nur vergleichungsweise ein Paradies, und Keiner, der hierher einwandert, sollte es deßhalb für den Sitz alles Glückes halten, wo man ohne Arbeit, ohne Mühe im Schlafe reich werden kann. Wenn man bedenkt, wie leicht hier dem thätigen und unternehmenden Manne Lebensfülle und Unabhängigkeit zu Theil wird, wie billig das Land und jedes Lebensbedürfniß überhaupt ist, ein so lockender Lohn der Arbeit winkt, so ist Amerika, verglichen mit dem übervölkerten und ungleich vertheilten Europa, allerdings fast ein Paradies zu nennen. Unser Freistaat ist so eingerichtet, daß der talentvolle Mann überall Beschäftigung und Belohnung findet, daß Jeder zu derselben Stellung gelangen kann. Nur nach dem eigenen Verdienst schätzt man den Mann, und durch dieses kann er zu der höchsten Stelle in der Republik gelangen. Ohne Redlichkeit und ohne mit gehöriger Klugheit verbundene Thatkraft wird sich freilich Niemand emporarbeiten. Mag die Natur noch so reich sein, Solchen (die Bequemlichkeit und Trägheit lieben) wird ihre Frucht nie zu Theil. Manche stellen sich unter Amerika ein Ideal vor, das indessen nur so lange Ideal bleibt, als sie keinen Versuch machen, ihren Traum zu verwirklichen. Die neue Welt ist, gerade wie die alte, terra firma (festes Land). Ihre Ströme, Wälder, Gebirge, Seen und Thäler sind verhältnißmäßig gleich denen Europa's, nur weit großartiger und erhabener, und kein unveräußerliches Erbgut! — Amerika verdient aus dem einfachen Grunde den Vorzug, weil es Ueberfluß an freiem Grund und Boden hat, weil jede Art von Arbeit täglich mehr gesucht, und der beharrlichen Thätigkeit endlich ein sicheres Auskommen zu Theil wird. Jedermann darf hier in politischer wie in religiöser Hinsicht frei seine Meinung aussprechen; Jeder hat, sobald er Bürger wird, Stimme und Theil an der Regierung des Volkes, und ist persönlich dabei interessirt, die Gesetze zu schaffen, unter denen er stehen soll. Wird dem gebeugten Einwanderer solche Ermuthigung und solcher Schutz zu Theil, was Wunder, wenn er sich dadurch gleichsam geadelt fühlt und Amerika für ein wirkliches Paradies ansieht! So komme denn Jeder, der zur Arbeit entschlossen ist. Freiheit, Lebensgenuß und Glück sind ihm gesichert. Reichthum und berühmter Namen wachsen hier zwar nicht auf den Bäumen, aber wer wahrhaft und treu arbeitet, mag Beides erlangen. — Sollten noch hundert Millionen unsere Ufer zu ihrer Heimath wählen, sie finden Alle Raum, und es wird immer noch Platz für eben so viele übrig bleiben. Vom St. Lorenzstrom bis zum Mexikanischen Golf, vom Atlantischen bis zum stillen Ocean bietet unser Land dem Einwanderer Ansiedelungsplätze dar; es gibt keine Stelle, wo der Mensch nicht leben könnte. Von den nordischen Schneefeldern bis an die Ebene von Texas wartet der Boden nur auf den Pflug und Spaten, um reiche Ernten zu tragen. Dieser Ihr — die Ihr Euch einmal entschlossen habt, nach Amerika einzuwandern, bauet den Boden an; hier liegt Eure Hoffnung, und seid Ihr brav und fleißig, so wird Euch jeder treue Mann willkommen heißen. —

Digitized by Google

Die Gegenden um Conception in Südamerika gehören zu den lieblichsten der Welt. Der Waizen trägt hundertfältig, und auf manchem Gute fängt man zur Schlachtzeit tausend Stück Rindvieh ein. (Und dennoch will Niemand dieses Paradies liebgewinnen; wohl des allzupeinen Klimas wegen.) Der »deutsche Auswanderer« bespricht eine neue wohlfeile Reiseroute für süddeutsche Auswanderer von Mainz über Bremen nach Nordamerika. Durch die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Hannover und Minden und durch die Minden-Kölner Bahn ist es möglich geworden, falls die Eisenbahn-Direktionen, wie zu erwarten steht, Auswanderern einen niederen Fahrpreis gestatten, wie es die französischen und belgischen Eisenbahnen bereits gethan, auch süddeutsche Auswanderer leichter vom Rhein aus über Bremen nach Amerika zu expediren. Man soll deutschen Häfen die Masse des Verdienstes von Auswanderern zuwenden, was jetzt noch den Belgiern in Antwerpen und den Unternehmern in Havre zufließt. Werthe Leser! Sie haben nun die Licht- und Schattenseite gesehen — glücklich ist jedenfalls der, welcher sich im Vaterland ernähren kann. In Sachsen beginnt die Völkerwanderung großartig, dorten können sich viele Familien nicht mehr ernähren. Im obern Erzgebirge Geschäftslosigkeit; Hilferuf auf Hilferuf! Der Gedanke, diese unglücklichen Menschen nach Amerika überzupflanzen, findet jetzt Anklang im Großen. Bereits mehr als 60 Familien, welche aus ohngefähr 370 Köpfen bestehen, haben sich zur Uebersiedlung entschlossen. Es sind lauter thätige und brave Familien; der Unternehmer hat sich bereits an die Regierung gewendet und um Unterstützung gebeten. Diese hat auch durch einen Attuar ermitteln lassen, was sie bedürfen, und es steht in Aussicht, daß sie, anstatt in Sachsen, nun in Ohio und New-York, wohin sie sich wenden wollen, eine bessere Zukunft finden werden. — Und nun noch eine schöne Aussicht, als Schluß der heutigen Betrachtung: Ein gewisser Hilby hat kürzlich in New-York eine Heirathe-Börse eröffnet, in welcher, wie an den Börsen in Actien, Getreide, Baumwolle ꝛc. Geschäfte gemacht werden, Mäkler junge Männer und Wittwer, wie Mädchen und Wittwen ausbieten, die Lust haben, in den Ehestand zu treten.

Schweiz. Die Tagsatzung in Bern hat am 2. Dez. beschlossen, daß die Cantone des Sonderbunds solidarisch für die Kosten der Execution erklärt werden sollen, welche sich vom 25. Oct. bis zum 3. Dez. auf 3 Mill. 163 000 Fr. belaufen und bis zum Schluß der Occupation auf 5 Mill. 11,000 Fr. zu stehen kommen. Eben so sollen dieselben für alle Beschädigungen an Eigenthum und Personen verantwortlich sein, sowohl an öffentlichem als Privatvermögen u. s. w. Hierauf wird unterm 4. d. im Allgemeinen erwiedert: Alle Billigdenkende sind tief erschrocken über die rücksichtslose Strenge, welche die Tagsatzung durch ihren vorgestrigen Beschluß gegen die Sonderbundscantone an den Tag gelegt hat. 5 Mill. und eilftausend Schweizerfranken (zu 40 kr. rhein.) werden bis zum 20. d. die Auszaben für die eidgenössische Armee betragen, und diese ungeheure Summe soll von sieben Kantonen, von denen kein einziger reich ist, die meisten aber arm genannt werden können, in kurzer Zeitfrist aufgebracht werden. Die Durchführung einer so maßlos harten Strafmaßregel übersteigt bei weitem die Kräfte der unterlegenen Stände, und müßte über dieselben finanziellen Ruin bringen. Und aus diesem Grunde allein schon wird man sich früher oder später gezwungen sehen, von so übertriebenen Forderungen abzustehen. Außer Billigkeitsgründen gibt es aber noch sehr triftige Motive der Klugheit, welche die Tagsatzung zur Beobachtung einer mäßigen Handlungsweise gegen die überwundenen Kantone bestimmen sollte. Es handelt sich jetzt in der Schweiz vor Allem um eine baldige Beseitigung der tiefen Spaltung des Landes, um eine dauerbafte Beruhigung der tief aufgeregten Gemüther. Ein solcher Zweck kann einzig und allein dadurch erreicht werden, daß der siegende Theil edel, nachsichtig, versöhnlich gegen die Unterlegenen handelt, nicht aber dadurch, daß man diese auf das empfindlichste straft, und hierdurch auf Jahre hinaus die Gemüther in einem Zustande der Erbitterung erhält. Zwar läßt die Tagsatzung den betreffenden Kantonen das wenige Tröstliche zu, sich an den Mitgliedern der gestürzten Regierungen und großen Rath schadlos zu halten; was liegt aber in einem solchen Zugeständnisse? — — Schwyz. Dem Briefe eines Züricher Offiziers zufolge, haben auch hier die Jesuiten das Weite gesucht. Die Schwyzer selbst haben das Innere des Jesuitengebäudes gräßlich verwüstet. Die eidgen. Kriegskasse langte am 1. Dez. wieder in Luzern ein; es sollen 150,000 Fr. vorhanden sein, dagegen 220,000 Fr. fehlen. Luzern. Die provisorische Regierung hat am 3. Dez. ein Jesuitenausweisungsdecret erlassen. Coblenz, 3. Dez. Ich beeile mich, Ihnen mitzutheilen, daß gestern Abend der Befehl hier an die Truppen eingetroffen, sofort die Montirungskammer zu completiren, um die Kriegsreserven einkleiden zu können. Sobald solches geschehen, sollen sofort die Kriegsreserven einbeordert und so die Truppen auf Kriegsstärke, das Bataillon zu 1000 Mann gesetzt werden. Sie sehen, unser König macht Ernst, und wird wohl nicht anders als mit dem Schwerte in der Hand mit der Schweiz unterhandeln wollen. Vor einigen Tagen ist General Pfuel, Gouverneur von Neuenburg, von Berlin hier durch nach Neuenburg gereist. — Wohl heißt es, Preußen habe an Frankreich das Ansinnen gestellt, durch bewaffnete Macht seine Rechte in der Schweiz zu verfechten. Von Louis Philipp soll aber keine Zustimmung erfolgt sein. — Wenn alles Gesagte wahr ist, könnten große Ereignisse sich in der nächsten Zeit entwickeln. Gott erhalte den Frieden! Basel. Wer fürchten sollte, Freiburg sei s.zt von allen religiösen Orden entblößt, der irrt; der Kanton hat noch: 1) Franziskaner, der Orden des Edlen, um die Volkserziehung so hochverdienten Pater Girard, dessen treffliches Werk über den Unterricht in der Muttersprache vor nicht langer Zeit von der französischen Akademie in Paris mit dem ersten großen Preis gekrönt wurde; 2) Capuziner; 3) Augustiner; 4) Bernhardiner in Hauterive; 5) Kartheuser am Fuße des Molivir; 6) Visitantinerinnen; 7) Kapuzinerinnen von Montorge; 8) Bernhardinerinnen von Maigrange; 9) Ursulinerinnen; 10) Hospitalinerinnen. Das Dekret wegen Aufhebung verschiedener religiösen Orden betrifft einzig solche Orden, welche 1815 noch nicht bestanden und also auch nicht durch die Bundesakte garantirt sind. Aus

Digitized by Google

der Schweiz, 1. Dez. Die Adressen aus Deutschland an die Tagsatzung wollen kein Ende nehmen. Daß die deutschen Regierungen diesem Treiben kein Hinderniß in den Weg legen, ist wahrhaft bezeichnend. Wenn auch der Krieg mit dem Sonderbundsstande nun beendigt ist, so droht dem Vaterlande jetzt noch eine neue Verwicklung mit Neuenburg. Die Zahl der im eben beendigten Krieg verwundeten Eidgenossen soll sich auf 2—300 belaufen. — Neapel. Man schätzt hier die Zahl der im Lande, in Folge von Polizeimaßregeln verhafteten Personen auf 8000. Paris, 4. Dez. So eben verlautet die Nachricht aus Algier, daß Abdel-Kader die von Müley-Mohamed befehligten Truppen des Kaisers Abderrhaman geschlagen hat. Es fehlt noch an Details. Soviel aber ist gewiß, daß die marocanischen Truppen eine Niederlage erlitten haben. Augsburg. Am 23. bei der Abfahrt des Bahnzuges Abends, fiel ein an der Bremse sitzender Bedienstete, der wahrscheinlich beim Ueberziehen seiner Kapuze das Uebergewicht bekam, zwischen die Wagen, so daß die Räder über seinen Kopf gingen und er den augenblicklichen Tod erlitt. Der Zugführer bemerkte von diesem Unfall nicht das Mindeste, weßhalb auch der Train seinen Weg ungestört fortsetzte.

Vom Main, Anfangs des Dez. Nach der im Dez. v. J. stattgehabten Aufnahme der Bevölkerung des Zollvereins ist der Stand der letzteren folgender:

1.	Königreich Preußen . . .	16,452,526 Köpfe
	Außerdem Großh. Luxemburg	186,140 "
2.	Königreich Bayern . . .	4 510,700 "
3.	" Sachsen . . .	1,836,664 "
4.	" Würtemberg .	1,786,870 "
5.	Großherzogthum Baden . .	1,365,034 "
6.	Kurfürstenthum Hessen . .	726,883 "
7.	Großherzogthum Hessen . .	863,152 "
8.	Thüringen	997,461 "
9.	Herzogthum Braunschweig .	248,519 "
10.	" Nassau . . .	418,627 "
11.	Freie Stadt Frankfurt . .	68,240 "
	Zusammen	29,460,816 Köpfe
Nach den Zählungen im Dez. 1843 betrug die Gesammtbevölkerung		28,498,136 "
Mithin ist die Bevölk. gestiegen um oder 3,37 pCt. für drei Jahre und 1,123 pCt. in einem Jahr.		962,680 Köpfe

Landau, 10. Dez. So wie wir vernehmen, soll noch im Laufe dieses Monats die Bühne in Landau eröffnet werden; sein Repertoire vor der Hand nur die drei ersten Stücke:

„Der Vetter." Lustspiel von Benedix.
„Stadt und Land." Schauspiel mit Gesang von Kaiser.
„Karlsschüler." Schauspiel von Laube.
Direktor: Herr L. Siesecke.

Bekanntmachung.

Am 14. November d. Js. wurde zu Germersheim zum Nachtheile des Uhrmachers Lion Koppenhagen die nachbeschriebene Uhr durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet.

Unter Warnung vor dem Ankaufe derselben, ergeht hiermit an die Polizeibehörden und die k. Gendarmerie des Kreises, sowie an sonstige Personen, welche im Stande sind, zur Entdeckung des Thäters führende Mittheilungen zu machen, die Aufforderung, dem Unterzeichneten die bezügliche Anzeige zu erstatten.

Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist eine goldene Cylinderuhr, wiegt 2½ Loth, ist schwach im Gold und hat die Zifferplatte von Porzellan. Im Innern des Gehäuses ist die Zahl 731 eingravirt. Der Glasreif ist sehr schwach und an drei Stellen mit Zinn gelöthet.

Diese Uhr hat einen Werth von mindestens vierzig Gulden.

Landau, den 9. Dezember 1847.

Der k. Staatsprokurator.
Lang, Subst.

Bekanntmachung.

(Gestohlene Effekten betr.)

Nachverzeichnete, einen Gesammtwerth von circa 30 fl. habende Gegenstände wurden am 4. d. M. zu Pirmasens, wahrscheinlich durch reisende Handwerksburschen, entwendet, und es wolle daher auf die Besitzer derselben gefahndet, und sie, wenn sie sich über deren rechtlichen Erwerb nicht ausweisen können, der nächsten Polizeibehörde zu weiterm amtlichem Einschreiten überliefert werden.

Zweibrücken, den 7. Dezember 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.
Cotta.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

1) 1 Paar neue Hosen von grau- und schwarzfarbigem, geripptem Winterbukskling;
2) 1 Paar neue Hosen von blau- und braunfarbigem Sommer-Bukskling mit Strupfen;
3) 1 Paar schon lang getragene Hosen von braun- und gotsstaubfarbigem Sommer-Bukskling mit Schlig und Knöpfen vorn;
4) 1 schon abgetragener Paletot von weiß- und graufarbigem Sommerzeug;
5) 1 Paar neue kahlederne Halbstiefel mit schmalen Absätzen, worin s. g. Schwellen;
6) 1 Paar Halbstiefel, zum Vorschuhen bereit, mit schmalen Absätzen, oben an den Rohren mit gelb und rothem Leder ausgeschlagen;
7) 1 kurze Tabaksspeife, s. g. Ulmer oder Unger, mit Silber beschlagen; auf dem Deckel befindet sich das Bildniß eines Türken, ein Pferd am Zügel haltend, das Rohr besteht aus einem Rehgeweih mit 2 Rehkronen über einander.

Einladung.

Die Gläubiger des Falliten
Johann Ludwig Clauß,
Kaufmann von Landau, werden andurch eingeladen, am Montag, den sieben und zwanzigsten laufenden Monats, Nachmittags zwei Uhr, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier vor unterzeichnetem Fallimente-Commissär, in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Ernennung provisorischer Syndike zu machen.

Landau, den 8. Dezember 1847.

Paraquin, Assessor.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der Holzverkauf auf dem diesseitigen königlichen Holzhofe ist von nun an wieder in der bisherigen Weise eröffnet, so daß, jedesmal des Vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf Dienstag Scheit-, Donnerstags buchene Prügel- und Samstags Nutzhölzer abgegeben werden, während an den drei übrigen Wochentagen der Verkauf des geringern Prügelholzes im Kleinen ohne rentamtlichen Schein stattfindet. — Auch etwas kiefern Scheitholz ist diesmal noch zur Abgabe an das Publikum vorräthig. —

Zur Nachachtung wird übrigens bekannt gegeben:

1) Daß der Holzhof während der Sommer-Monate, also vom März bis inclusive October, von Morgens 6 bis 11 Uhr, und des Namittags von 1 bis 7 Uhr, in den Winter-Monaten aber von 7 bis 12 Uhr des Vormittags und von 1 bis 5 Uhr des Nachmittags offen stehe;
2) daß die rentamtlichen Anweisungs-Scheine, bei Vermeidung der Zurückweisung, innerhalb 24 Stunden abgegeben, respective die Hölzer vom Holzhofe verbracht werden müssen. —

Landau, den 9. Dezember 1847.

Königl. Rentamt.
Eberhard.

Holzversteigerung

in der obern Mundat.

Dienstag, den 28. Dezember 1847, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bobenthal.

Schläge: Reisbald **VIII.** 1. Kirschbaumdickung,
„ Bobenthalerknopf **IX.** 2. b. Rolleneck und zufällige Ergebnisse.

1 Klafter eichen Mittelholz zu 5 Fuß lang,
8¾ „ buchen Scheitholz,
44 „ eichen „ zu 5 Fuß lang,
18 „ kiefern „
1 „ weichholz „
183¾ „ buchen, eichen und kiefern Prügelholz,
2325 kiefern Reiserwellen.

Bergzabern, den 9. Dezember 1847.

Das k. bayr. Forstamt.
Becker.

Jagd- und Wildprets-Verpachtung.

Montag, den 20. Dez. 1847, Morgens um 10 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier zur Wiederverpachtung des leihfällig gewordenen Aerarial-Jagddistriktes Nr. 1 des Reviers Hauenstein (Biedenberg und Jungwald) unter den im Amtsblatt Nr. 33 vom Jahre 1832 enthaltenen Bedingungen geschritten werden.

Sogleich nach dieser Verhandlung wird die Wildprets-Ausbeute von den Regie-Jagdbögen Nr. 1 im Revier Horbacherhof (Boll, Pfaffenberg und Horberg); und Nr. 2 im Reviere Hauenstein (Wernagel, Rindenbühl und Staufel) pro 18⁴⁷/₄₈ und 18⁴⁸/₄₉ meistbietend versteigert.

Annweiler, am 7. Dezember 1847.

Das kgl. Forstamt.
Schollwöck.

Versteigerung einer Mühle.

Samstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Löwen dahier, läßt Herr Leonhard Correll, Müller dahier, auf Eigenthum versteigern:

1. Seine in der Nähe der hiesigen Stadt, im Schönthale, gelegene Mühle, deren, auf die neueste Art eingerichtetes, Werk bei einem Gefälle von 42 Schuhen 2 Mahlgänge und einen Schätzgang enthält, und womit die Einrichtung zur Anfertigung von Makulatur-Papier verbunden ist, mit allen Zubehörungen, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Wasch- und Back-Haus, Hof, Gärtchen und Ackerland.

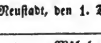
2. 67 Dezimalen Garten und Wiese bei vorbezeichneter Mühle, mit der, bereits erwirkten, Concession zur Anlage einer Hanfreibe, worauf jedoch bei dem damit verbundenen Gefälle von 6 Meter 28 Centimeter leicht auch ein anderes Werk errichtet werden kann.

Neustadt, den 1. Dezember 1847.

Werner, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Dezember 1847, Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Bouchy von Offenbach, dahier vor dem Gasthause zum goldenen Schaaf folgende Mobilien versteigern: 2 große Tische,



einen runden nußbaumenen Tisch, 12 Stühle, ein Kanapee, eine nußbaumene Bettlade mit einer Fedrmatratze, ein eichenes Schränkchen, einen eichenen und einen tannenen Kleiderschrank, 2 Spiegel, einen Ofen, eine Partie Eisenhäfen, dürres Obst, Nüsse, 4 neue Fässer mit einem Gesammt-Gehalt von 1400 Litern, Weißzeug, Küchengeräthe, eine Doppelflinte u. s. w.

Landau, den 25. November 1847.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montags, den 13. Dezember nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Queichhambach, im Wirthshause zum grünen Baum, läßt Franz Paul Brettling, Wirth in Queichhambach wohnhaft, sein im Dorfe Queichhambach an der Hauptstraße stehendes zum Betriebe eines jeden Geschäftes, besonders aber zur Wirthschaft geeignetes zweistöckiges Wohnhaus, mit Keller, Stallungen, Scheuer, Brennhaus, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend an Fläche 47 Dezimalen, sodann 3 Tagwerk 10 Dezimalen Wiese beim Hause, freiwillig öffentlich auf Zahlungs-Termin zu Eigenthum versteigern.

Annweiler, den 29. November 1847.

Aus Auftrag:
W. Köster.

Licitation.

Am 28. lauf. Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Göcklingen im Adler, werden durch den damit beauf-

Digitized by Google

tragten Notär Keller von hier, auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 21. Januar 1845 und eines Urtheils desselben Gerichts vom 10. Juli lauf. Js., der Unheilbarkeit wegen, 151 Dezimalen Acker in 9. und 15 Dez. Wingert mit Baustück in einer Parzelle, göcklingener Bannes, versteigert.

Eigenthümer sind: Maria Eva Dörrler, ohne Gewerbe in Göcklingen wohnend, Wittwe von dem daselbst verlebten Ackersmanne Johann Hoffmann, und deren Kinder, 1) Katharina Hoffmann, ledig, gewerblos allda wohnhaft, 2) Simon, 3) Johann, 4) Eva, 5) Georg und 6) Martin Hoffmann, diese fünf noch minderjährig, deren Vormünderin die Mutter und Gegenvormund Simon Lambert, Ackersmann in Göcklingen, ist.

Landau, den 4. Dezember 1847.

Keller, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Dienstags, den 21. Dezember nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr zu Wilgartswiesen in nachbeschriebener Mühle, lassen die Erben des zu Wilgartswiesen verlebten Müllers Christoph Mayshardt, nachverzeichnete Realitäten auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern, als:

1) eine im Dorfe Wilgartswiesen gelegene Mühle mit zwei Mahl- und einem Schälgange, einer Schwingmühle, einer Oelmühle, einer Hanfreide und einer Schneidmühle, nebst großem Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Schopyen, Hofraum mit Brunnen, neuen Angebäuden, zur Wohnung und zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet, einem Pfanzgarten mit Wiese und allen zur Mühle gehörigen Utensilien, 52 Dezimalen an Flächenraum enthaltend; mit dem Bemerken, daß während der Flößerei auf der Queich eine Mühlenstillstandsentschädigung von 1 fl. 52 kr. per Floß vom Staate und Privatberechtigten entrichtet wird.

2) Circa 4 Tagwerk 8 Dezimalen Ackerland und 68 Dezimalen Wiese, alles bei der Mühle gelegen.

Weitere Auskunft ertheilt auf Verlangen

Annweiler, am 6. Dezember 1847.

Der beauftragte Notär

W. Köster.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 14. Dezember 1847, Vormittags 9 Uhr, dahier in der Behausung von Herrn Heiligenthal in der Schützengasse.

In Gefolge Ordonnanz des Herrn Präsidenten des königlichen Bezirksgerichts in Landau vom 3. Dezember 1847.

Werden auf Ansuchen von Georg Jacob Hörner, Schmied in Ilbesheim wohnhaft, als Vormund, und Johann Baptist Steyhann, Kaufmann in Landau wohnhaft, als Beivormund über a. Carolina Elisabetha Huhn, b. Gustav Emil Heinrich Huhn, c. August Huhn, minderjährige Kinder und Beneficiar-

Erben des in Landau verlebten Cafinowirthes Heinrich Huhn, die sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilienschaft versteigert, als: Schreinwerk, Betten, Getüch, Mannskleider, Leibweißzeug, Küchengeschirr, Flaschen, Gläser, Fässer, Zöber, Kartoffeln, Wein, Porzellan u. dgl.

Landau, den 3. Dezbr. 1847.

Heffert, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 28. laufenden Monates, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen im Adler,

in Folge eines Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte Landau am 4. November 1847 und homologirt am 1. dieses,

auf Anstehen von 1) Margaretha Schiffmacher, ohne Gewerbe, in Göcklingen wohnend, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Ulrich Straub, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen mit ihrem genannten Ehemann erzeugten Kinder Michael, Anna Maria und Margaretha Straub, und 2) Valentin Geiger, Wagner, in Göcklingen wohnend, als Beivormund der genannten Minorennen,

wird der unterzeichnete k. Notär Georg Keller von Landau, zur Versteigerung folgender zur Gütergemeinschaft der Ulrich Straub'schen Eheleute gehöriger Liegenschaften schreiten, als:

a. im Banne von Göcklingen:

1) in 2 Tagwerken 31 Dezimalen Ackerland, in 7 Parzellen,
2) in 8 Dezimalen Wingert,
3) in 28 Dezimalen Wiese,
4) in einem zweistöckigen Wohnhause mit Stallung und Zugehör, gelegen zu Göcklingen neben Wittwe Straub und Ignatz Kraft Wittwe,

b. im Banne von Klingenmünster:

in 161 Dezimalen Wald.

Landau, den 4. Dezember 1847.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Aus der Gemeinde-Baumschule von Nußdorf werden etliche Hundert sehr schöne, über 3 Meter hohe weiße Maulbeerstämmchen, per Stück 12 Kreuzer, und mehrere Dutzend über 4 Meter hohe, kräftige Nußbäumchen, per Stück 16 Kreuzer, einzeln oder in größern Parthien abgegeben.

Nußdorf, den 9. Dezember 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. Dezember l. J., des Morgens 9 Uhr, werden dahier in Waldheim, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, nachstehende Holzsortimenten öffentlich auf annehmbare Zahlungstermine versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder auswärtige Steigerer, welcher keinen

Digitized by Google

wohlbekannten Bürgen zu stellen vermag, seine Zahlfähigkeit durch ein Zeugniß seines Bürgermeisters nachzuweisen hat.

A. Schlag Mutterberg.

1) 12 eichene Baustämme 4. Klasse,
2) 49 buchene Abschnitte 3. "
3) 20 kieferne Baustämme 3. "
4) 35 " Abschnitte 2. " (Böche),
5) 23½ Klafter buchen, eichen und kiefern Scheit- und Prügelholz,
6) 1413 buchene, eichene und kieferne Wellen mit starken Prügeln.

B. Schlag Settrich und zufällige Ergebnisse.

1) 44 kieferne Baustämme 4. Klasse,
2) 3¼ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
3) 3300 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Waldheim, den 28. November 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Heckmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. ds. Mts., früh 9 Uhr, werden die bei der Lokal-Verpflegs-Kommission und der Militär-Krankenhaus-Kommission ausgemusterte Gegenstände, bestehend: in wollenen Decken, Strohsäcken, Kopfpolstern, Brodsäcken und eisernen Gegenständen, dann Krankenhaus-Kleidern und Requisiten im Revidt Nro. 13 gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 9. December 1847.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 17. Dezember 1847, des Morgens um 9 Uhr, zu Weyher in der Behausung des verlebten Kiefers Jakob Luz, werden verschiedene, zu dessen Nachlassenschaft gehörende Mobilien öffentlich versteigert, worunter:

Ein Brandweinkessel von 20 Viertel Gehalt, nebst allen zur Brandweinbrennerei gehörenden Geräthschaften, ein vollständiges Kieferbauwerksgeschirr, Mannskleider und sonst allerhand Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 6. Dezember 1847.

Keller, Notar.

Senkholz-Versteigerung.

Freitag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird zur Versteigerung des sich durch die Räumung vom vorigen Monate ergebenen Senkholzes geschritten. Dasselbe besteht in 1½ Klafter eichen Scheitholz und 12½ Klafter gemischten Prügel mit Buchen- und Eichen-Scheitholz gemischt, und sind an verschiedenen Orten, vom Weldbachweg bis an die Neumühle bei Queichhambach.

Landau, den 9. Dezember 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 29. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende im Landauer Walde stehende Hölzer öffentlich versteigert:

a. Zufälliges Material-Ergebniß von 18⁴⁷/₁₀₀.

1 Eichen-Baumstamm III. Classe,
34 kieferne Baustämme III. "
8 " Nutzstämme III. "
87 " Böche III. "
6 Klafter Buchen geschn. Scheitholz, anbr. und knorrig,
¾ " Eichen " knorrig,
2¾ " Alpen " anbrüchig,
9 " gemischtes Stock- und Wurzelholz.

b. Materialrest von 18⁴⁶/₁₀₀.

1¼ Klafter Buchen geschn. Scheitholz, anbr. und knorrig,
1¼ " Eichen " " anbr. und knorrig,
87¼ " gemischte Krappenprügel.

Dieses Holz ist, da nun das ganze Wellbach-Thal durch die Anlage der Straße vom Zweisel nach Rinnthal in sehr gut fahrbarem Stande sich befindet, bequem abzufahren.

Landau, den 28. November 1847.

Bürgermeisteramt.
Mahla.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, zur Anzeige zu bringen, daß er seine bisher betriebene Nudelfabrik an Herrn Christoph Pauli in Landau verkauft hat, und hegt die Ueberzeugung, daß derselbe die Nudeln hinsichtlich der Qualität eben so gut bereiten wird, wie ich sie geliefert habe. Will andurch Herrn Christoph Pauli allen meinen verehrten Gönnern und Abnehmern auf das Beste empfehlen.

Mörlheim, den 6. Dezember 1847.

Gustav Schönberger.

In Bezug auf Obiges beehre ich mich, zur Anzeige zu bringen, daß meine Nudelfabrikation in meinem elterlichen Hause neben der Briefpost bereits im Gange ist und Bestellungen billig und bestens besorgt werden.

Landau, den 6. Dezember 1847.

Christoph Pauli.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt an, daß er Dienstag, den 14. dieses, von Speyer dahier eintreffen wird, und empfiehlt sich in allen vorkommenden Zahnoperationen, besonders im Einsetzen künstlicher Zähne nach der neuesten Art. Seine Wohnung ist im Gasthof zum Schwanen (Post), wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenkt.

Maximilian Brach,
Königl. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er den Gasthof zum Pflug dahier übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Candel, den 1. Dezember 1847.

Franz Roth.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von nun an bei Bäcker Walter auf der Königsstraße.

Landau, den 9. Dezember 1847.

Dr. Wilhelm Petersen,
praktischer Arzt.

Digitized by Google

Empfehlung.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste und Neujahre empfehle ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Freunden eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, besonders Pariser Schmucke u. dergl., ebenso Bijouterien deutscher Fabrikate.

Schlüßlich bemerke, daß ich das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bestens zu rechtfertigen wissen, und zur allgemeinen Zufriedenheit zu erhalten suchen werde.

Landau, den 1. Dezember 1847.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige.

Unterzeichneter empfieht auf bevorstehendes Christfest sein reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Waaren, und bittet unter Zusicherung billiger Bedienung um geneigte Abnahme.

Auch verfertigt derselbe auf Bestellung silberne Servise und goldene Garnituren, einzelne Zähne, so wie auch halbe und ganze Gebisse von kupferreinem Metall, welche ihrem Zwecke vollkommen entsprechen.

Landau, den 8. Dezember 1847.

C. Schickendantz,
Gold- und Silberarbeiter.

Bitte diese Anzeige nicht zu übersehen!!!

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer großen Auswahl in allen nur erdenklichen Artikeln von den sehr beliebten 9kr. Gegenständen dahier im Gasthause zum goldenen Schaaf, Zimmer Nro. 1, eingetroffen bin, und darf mir schmeicheln, daß ein solches Lager noch niemals dahier aufgestellt war; unter meinen hunderttausenden Artikeln empfehle ich besonders fil de goce, Herren- und Damenhandschuhe, alle mögliche Sorten Parfumerien, wollene und seidene Halstücher, alle Sorten in Wollwaaren, Reisemützen ꝛc. Die so schnell vergriffenen Lavakämme mit 6 Steine, nebst Porzelain, Lichtlöscher werden bis den 16. wieder eintreffen.

Nur im Gasthaus zum goldenen Schaaf, Zimmer Nro. 1.

Landau, den 9. Dezember 1847.

Joseph Neuberger Wtb.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein frisch assortirtes starkes Lager in den

besten Qualitäten Bettfedern

unter Zusicherung reellster Bedienung.

Benjamin Wolff,
in Edenkoben,
neben dem katholischen Pfarrhause.

Zu verkaufen:

Eine bedeutende Quantität sehr schöne Eicheln um einen ganz billigen Preis, bei Jacob Marx dem alten, Mehlhändler in der Schustergasse in Landau.

Zu vermiethen auf 3 bis 12 Jahre:

Ein großer, für Ellen- und Spezereiwaarenhandlungen eingerichteter Laden mit Comptoir, 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, großem Speicher, Remise, Stallungen mit Heuspeicher und Garten beim Hause, sogleich zu beziehen. Wo? ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes. Auch wird das Ganze unter geeigneten Umständen käuflich abgegeben.

Zu verkaufen:

Ein Sparbelbaum-Stamm mit allen Aesten bei

Nicolaus Sauerhöfer
in Knöringen.

Zu haben:

Lembacher Schleifsteine aus Frankreich, vorzüglich gut für alles Schneidgeschirr, bei

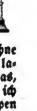
Valentin Ruffra,
Steinhauer in Oberotterbach.

Zu verkaufen:

Ein ¾ Jahr alter Rehbock, ganz zahm erzogen und ist sehr schön, derselbe ist 1 Meter hoch und lauft frei umher, bei Johannes Ruckstuhl, auf der Säge-Mühle zu Klingenmünster.

Empfehlung.

Da ich für diesen Winter eine bedeutende Auswahl in allen neueren Gattungen von Lampen in Vorrath habe, als: Moderateurs, Solaires, messingene Bureaux-Lampen mit Regulateur-Becs zum Hoch- und Niederstellen, mit oder ohne Glocke, Astral-Hänglampen, fränkische, Wormser, lakirte und messingene Sparlampen mit oder ohne Glas, Tischlampen mit Regulateur-Becs ꝛc., so bringe ich solche empfehlend in Erinnerung; alle diese Lampen werden garantirt. Ferner bin ich in allen andern lakirten Blechwaaren sehr wohl assortirt, worunter die neuesten Gegenstände, und von denen sich mancher schöne Artikel als Festgeschenk eignet. Auch Bronze-Waaren zu Vorhang-Verzierungen, sowie alle in mein Geschäft einschlagende Artikel in gewöhnlichen Blech- und Messingwaaren sind stets vorräthig und um billige Preise zu haben.



L. A. Durand,
Blecharbeiter auf der Marktstraße
in Landau.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich hiermit, Ihren Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß sie alle Maurerarbeiten, besonders Feuerwerke für Steinkohlen, Reparationen und Neubauten jeder Art, und zwar um möglichst billige Preise verfertigen. Auch können auf Verlangen Pläne und Kostenanschläge verfertigt werden. Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Landau, den 8. Dezember 1847.

Valentin Nachbar, Maurermeister.
Ferdinand Nachbar, Sohn.

Digitized by Google

Nicht zu übersehen!

In der Schirmfabrik der Gebrüder Ritter in Landau, der Tabakfabrik des Herrn Trauth gegenüber, werden vorräthige von seiden, halbseiden und Baumwollenzeuge angefertigte moderne Schirme um den billigsten Fabrikpreis verkauft.

Auch übernehmen sie alle Schirmreparaturen und besorgen solche äußerst billig.

Gasthausverpachtung.

Das seiner freundlichen Lage und Frequenz wegen weithin bekannte Gasthaus zum großen Schoppen, an der Wörther Kniellinger Schiffbrücke gelegen, welches seit seinem Entstehen mit Vortheil betrieben wurde, ist veränderter Familienverhältnisse wegen, auf mehrere Jahre unter billigen Bedingungen aus der Hand zu pachten. Die Herren Liebhaber belieben sich gefälligst an den Unterzeichneten und Eigenthümer obigen Anerbietens zu wenden.

Jos. Berizzi.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schneidermeister in Herxheim etablirt habe, und bitte, unter Versicherung guter Besorgung um geneigten Zuspruch.

Herxheim, den 9. Dezember 1847.

Matheus Laur,
Schneidermeister.

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

So eben ist erschienen:

Geheimniß der Wein- und Obstweinveredlung oder die Kunst jeden Wein an Gehalt und Güte über das Zehnfache seines natürlichen Werthes zu erheben; nebst einer als vorzüglich erprobten Anweisung den Obstwein so zu bereiten und zu veredeln, daß er dem Traubenwein gleich kommt, ihn sogar in mancher Hinsicht übertrifft. Von H. J. Nunzer. Preis 1 fl. 12 kr.

Bei der geringen Qualität des diesjährigen Weines und dem reichen Obstertrage dürfte dieses mit vollem Rechte zu empfehlende Schriftchen allen Wein- und Obstproduzenten sehr willkommen sein, zumal der geringe Preis mit den gebotenen Vortheilen in gar keinem Verhältniß steht.

Auszuleihen.

2000 Gulden Stiftungsgelder gegen erste Hypothek; das Nähere bei

Ad. Schultz.

Landau, den 6. Dez. 1847.

Nicht zu übersehen!

Eine Auswahl schöner inländischer Kanarienvögel, welche sich auch zu Weihnachts-Geschenken eigneten, sind zu kaufen. Wo? sagt Frau Neumann, Umträgerin d. Bl. in Landau.

Zu verkaufen:

4 Heerdfassel, 3 Schwarzscheck und 1 Rothscheck von verschiedenem Alter, bei Valentin Frey, Adlerwirth in Zeiskam.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 10. Dezember 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 13 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 26 kr. 1¼ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 22 kr. 1¼ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 18 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Fleisch-Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch 13 kr. Kuh- oder Rindfleisch 9 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinenfleisch 14 kr.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 5. December.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or.....	11	6	Souverained'or.....	12	3
Friedrichsd'or.....	9	47	Laubthaler, ganze.	2	43 1/2
Ducaten.....	5	37	dito halbe.	—	—
Holländ. 10fl. St..	10	—	Preußische Thaler.	1	44 7/8
20 Francs-Stück...	9	32	15 Francs-Thaler...	—	—

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 88 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte	Datum des Markes	Per Zentner. Waizen.	Spelz.	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	9. Dez.	5 58	4 27	4 1	3 45	3 38
Billigheim . .	6 "	4 4	2 4	— 3	3 54	— —
Edenkoben .	4. Dez.	5 44	4 39	4 12	3 49	3 39
Kaiserslautern	7. Dez.	5 42	3 52	4 27	3 58	3 15
Kandel . . .	8. Dez.	6 7	4 27	4 12	4 2	3 24
Neustadt . . .	7. Dez.	5 56	4 37	4 15	3 47	3 47
Pirmasens .	17. Nov.	5 42	3 33	3 56	3 24	2 56
Speyer . . .	7. Dez.	6 —	4 19	4 15	4 3	3 26
Zweibrücken .	2. Dez.	5 35	3 40	4 15	4 15	3 16

Mainz, 3. Dezember. Das Malter Waizen, 11 fl. 28 kr.; Korn, 8 fl. 38 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Haser, 4 fl. 40 kr.; Spelz, 3 fl. 53 kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 88. Landau in der Pfalz, den 15. Dezember 1847.

Zur Nachricht.

Wegen den bevorstehenden Feiertagen erscheint in den zwei nächsten Wochen immer nur ein Eilbote, welcher Freitags ausgegeben wird. Inserate in diese beiden Blätter beliebe man jedesmal Donnerstags vorher, bis Morgens 10 Uhr, einzusenden, indem später eintreffende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Landau, den 14. December 1847.

Die Redaction.

Für die Dorfgemeinden, (kann aber auch in Städten gelesen werden).

Landau, am 13. Dez. Schon oft — werthe Landleute! hat euch der Bote passende Mittheilungen über Verbesserungen in der Oeconomie und Pflanzenwelt mitgetheilt; es sei ihm daher erlaubt, auch einmal einen Gegenstand zu berühren, der Euern persönlichen Wohlstand, Euere und Euerer Kinder Gesundheitspflege betrifft. In der Regel treten die Krankheiten auf dem Lande häufiger und hartnäckiger auf im Spät- und Frühjahre, beim Wechsel der Wärme zur Kälte und umgekehrt; um daher manchen dieser Fälle zu begegnen, müssen die Winterkleider rechtzeitig angelegt und im Frühjahr beim ersten Sonnenblick nicht sogleich abgelegt werden; das Gesagte gilt auch bei den Kindern. Die zweite Bedingniß, dem Husten, Schnupfen, der Ruhr und Fiebern möglicher Weise zu entgehen, ist — die Reinlichkeit! Die Wände der Wohnzimmer, die Küchen, Ställe, Hausfluren u. s. w. sollten alle Jahre zweimal ausgeweißt werden, wo es nöthig die Fußböden frisch gedielt oder ausgebessert werden, namentlich die Schlafzimmer, mit denen es in einzelnen Haushaltungen noch scheu genug aussieht. Oeffnet alle Morgen die Fenster weit, damit Luft eindringen kann und wo man in Alkoven schläft, lasse man den Tag über die Vorhänge offen. Entfernet so viel als möglich die Düngergrube von Euerer Hausthüre oder gar Stubenthüre; alle hier entleerten Unreinigkeiten werden ihre mephitischen Dünste durch den geringsten Luftzug der Thüre und den Fenstern zutreiben, wo sie sich verfangen, sich verdichten, und von Männern, Frauen und Kindern mit vollen Zügen eingeathmet werden. Daß dann oftmals Krankheitsfälle eintreten müssen — ist wohl natürlich. — Bei wem sich aber ein solcher Fall einstellt, der berathe sich alsbald mit einem Arzte; die Bewohner nächst einer Stadt finden zu ihrer Hülfe stets mehrere bereit; in den entlegensten Dörfern und selbst mitten im Gebirge findet man jetzt Männer vom Fache, welche gegen geringe Vergütung dem Hülferuf der Kranken entsprechen. Aus einem geringfügigen Uebel wird oft bei Vernachlässigung ein größeres, oft gefährliches — daher suchet Hülfe in der Zeit! — Ein vornehmliches Augenmerk habt aber — ihr Väter und Mütter — auf die Kinder, die jungen Leute und die Erwachsenen der arbeitenden Klasse; wie oft muß der größte Theil ihrer Krankheiten nicht dem Mangel an Reinlichkeit und ihrer Unmäßigkeit im Essen und Trinken zugeschrieben werden. Ihr Eltern sollt darauf sehen, daß Eure Kinder täglich mit kaltem Wasser sich waschen oder gewaschen werden, und dies nach jeder Beschmutzung, ihr dürfet keine Unreinlichkeit an ihnen dulden; sie müssen nach bestimmten Stunden essen und dies mit Mäßigkeit. Und nun gar die heranwachsende Jugend, auf der in der Regel die Hoffnungen ihrer Familien, des Landbaues, des Vaterlandes ruhen; sie verdient nicht minder die wärmste Theilnahme, die sorglichste Liebe und die umsichtigste Ueberwachung. Sehen wir ja oft 16—17 Jahre alte Bursche wie reife Männer und wenn sie zu reifen Jahren gekommen sind, wie alte Leute daherschreiten. Mit 10 Jahren hatte der Knabe schon die Cigarre im Mund — er schafft aber dabei wie ein Alter, geht baarfuß im Winter in den Stiefeln, labt seinen Durst im Keller nach Gefallen u. s. w. Dieß ist eine durchaus verfehlte Erziehung, ihre Folgen zeigen sich stets zu bald. Ihr Väter und Mütter! Die Arbeit, die ihr euern Kindern auferlegt, muß ihren Kräften angemessen sein; ihre Jugend darf nicht mißbraucht und es darf nicht vergessen werden, daß Kinder kein Eigenthum des Vaters und weder seine Arbeitsthiere noch seine Sclaven sind. An Sonn- und Festtagen müssen sie alle Unmäßigkeit im Essen, Trinken und Spiel vermeiden, denn Ueberfüllung des Leibes und Aufregung der Seele wirken gleich nachtheilig auf die Gesundheit ein. Das sind die Regeln, deren einfache Beobachtung den Kindern, Jünglingen und Arbeitern auf dem Lande Zufriedenheit, Kraft und Gesundheit geben werden und — die Gesundheit des Taglöhners ist sein ganzer Reichthum. — Drei

Digitized by Google

kräftige und fleißige Arme sind mehr werth als ein Morgen Land — und seinem Leibe, seiner Gesundheit sollte der Landmann mehr Sorge widmen, als selbst seinem Grund und Boden. Aber er wacht mit Zärtlichkeit selbst Tag und Nacht über seine Pferde, seine Kühe und seine Schafe; er wird nicht müde sein Gut mit dem Spaten, der Hacke und dem Pfluge durchzuarbeiten; er reibt seine Bäume ab, bindet seine Weinstöcke an, er hackt seine Kartoffeln, er düngt seine Wiesen, und für sich selbst, der doch die Hand, der Fuß, die Seele, das Leben seines Hauses und der Seinigen ist, trägt er keine Sorge!

Assisenverhandlungen.

(Fortsetzung.)

Sitzung vom 7. Dezember.

Michael Graf, 20 Jahre alt, Taglöhner von Edesheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Benz.)

Am 4. Juni dieses Jahrs traf der Gemeindewaldhüter Steigelmann von Rhodt auf seinem Dienstbegang einen Burschen, welcher mit der Axt im Gemeindewalde Holz machte. Steigelmann kannte den Frevler nicht, und dieser gab auf wiederholtes Fragen an, er heiße Jakob Klimm. Da der Waldhüter die Ueberzeugung hatte, daß der Frevler nicht seinen wahren Namen angegeben, führte er denselben an eine Stelle des Waldes, wo drei Schiebkarren standen, um den des Betroffenen in Beschlag zu nehmen. Nach der Anklageakte sollte nun Graf dem Steigelmann mit dem stumpfen Theil der Axt einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzt haben, daß dieser betäubt niedersiel. Der auf das Wehklagen Steigelmanns herbeigekommene Schuhmacher Jakob Martin von Edesheim lud diesen auf einen Schiebkarren und brachte ihn in das benachbarte Forsthaus, wo alsbald ärztliche Pflege angewendet wurde. Der Verwundete konnte zwar in seine Wohnung gebracht werden, allein es zeigte sich, daß er auf eine grausame Weise mißhandelt worden war. Außer einer bis auf den Knochen eindringenden Wunde am Kopfe, hatte er am Körper beträchtliche. Wie schwer die erlittenen Mißhandlungen waren, ließ sich daraus entnehmen, daß der Schaft seiner Doppelflinte abgeschlagen war. Die eigentliche Heilung ging in 20 Tagen glücklich von Statten; dagegen konnte der Verwundete lange Zeit seine Berufsgeschäfte nicht versehen.

Während Steigelmann noch in dem Forsthause lag, bemühete sich der daselbst wohnende Förster Hugo, den Thäter, welcher als ein Bursche mit Sommersprossen bezeichnet worden war, im Walde aufzufinden. Er begegnete auch bald einem solchen Menschen, an dessen Axt Blut ersichtlich schien. Auf die Frage, wie er heiße? antwortete dieser, er sei Peter Klimm von Edesheim. Hugo forderte nunmehr denselben auf, mit ihm zu gehen, um dem verwundeten Steigelmann gegenübergestellt zu werden.

Wie es sich bald herausstellte, war der von Hugo Verhaftete der Angeklagte Michael Graf. Derselbe hat vor den Untersuchungsbehörden und in öffentlicher Sitzung ein Geständniß abgelegt und zur Entschuldigung angeführt, daß er durch Mißhandlung von Seiten Steigelmanns zur Nothwehr gezwungen gewesen sei. Er ist der Sohn braver Eltern, hatte sich bisher einer tadellosen Aufführung befliffen, und war nicht dafür bekannt, daß er zu Exzessen geneigt sei.

Bei den öffentlichen Verhandlungen gewann die Sache eine solche Gestalt, daß die Geschwornen, die Aufstellungen des Angeklagten als wahr betrachtend, sich von dessen Schuld nicht überzeugen konnten. Michael Graf wurde, als nicht schuldig erkannt, in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 8. Dezember.

Nikolaus Bauer, 40 Jahre alt, Schieferdeckergeselle, geboren und wohnhaft in Bensheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Römer.) Angeklagt eines Diebstahls durch Oeffnen und Einsteigen in ein geschlossenes Wohnzimmer des Ackersmannes Ehrhard Nick zu Mörsch und der Entwendung eines Mantels, Beinkleider, 16 Hemden, 3 Tischtücher und einem Laib Brod. Bauer wurde trotz hartnäckigem Läugnen für schuldig befunden und zur Strafe 7jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Neben diesem Diebstahl lagen dem Angeklagten noch 6 Anschuldigungspunkte wegen Entwendungen und Unterschlagungen zur Last.

(Fortsetzung folgt.)

Steckbrief.

Der unten signalisirte Reinhard Koch, Müller aus Asselheim, gegen welchen eine Untersuchung wegen Meineids und Fälschung mehrerer Privat-Urkunden dahier anhängig ist, hat sich auf flüchtigen Fuß begeben, weßhalb sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie aufgefordert werden, nach demselben zu fahnden und im Betretungsfalle denselben dem Unterzeichneten hierher vorzuführen.

Frankenthal, den 13. Dezember 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Signalement.

Alter: 30¼ Jahre;
Größe: 5 Fuß 8—9 Zoll;
Haare: schwarz;
Augenbraunen: schwarz;
Augen: braun;
Nase: gewöhnlich (etwas höckericht);
Mund: gewöhnlich;
Bart: schwarz (trägt Backen- und Halsbart);
Kinn: rund;
Angesicht: oval;
Gesichtsfarbe: frisch;
Wangen: blühend;
Körperbau: stark, untersetzt;
Besondere Kennzeichen: keine.

Amtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten und flüchtigen Kaufmanns

Armand Eichborn von Landau

werden andurch eingeladen, Montag, den 17. Januar 1848, Nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des Königlichen Bezirks-Gerichts dahier, vor dem unterzeichneten Fallimients-Commissär, in Person oder durch

Digitized by Google

Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Erneuerung von provisorischen Syndiken, in Gemäßheit Art. 476. und folgender, des Handels-Gesetzbuches zu machen.

Landau, den 7. Dezember 1847.

Der königl. Bezirksrichter.
Unterz. Heberer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Waldfischbach.

Dienstag, den 21. Dezember 1847, Morgens 9 Uhr, in loco Waldfischbach, Revier Leimen, Schläge. Dietersberg: Roschel;
Hesselsberg: An den Eichen;
Mühlenberg: Christelsode, Hortenkopf, Marschsteinerode und Ramschel.

Zufällige Ergebnisse der Haupt- und Zwischennutzung.

2	eichen Nutzholz-Stämme	2.	Klasse,
29	" "	3.	"
190	" "	4.	"
75	" Nutzholz-Abschnitte	4.	"
28	" Bau-Stämme	3.	"
62	" "	4.	"
18	" Wagner-Stämme,		
19	" Wagner-Stangen,		
19	Klafter eichen Scheitholz,		
2	" " "	anbrüchig,	
9	Kiefern Nutzholz-Abschnitte	3.	Klasse,
103	" "	4.	"
170	" Bau-Stämme	4.	"
3	fichten Nutzholz-Abschnitte	3.	"
6	" "	4.	"
1	lerchen "	2.	"
2	" "	3.	"
8	birken Nutzholz-Stämme	4.	"
5	" Nutzholz-Abschnitte	4.	"
4	aspen Nutzholz-Stämme	4.	"
2	" Nutzholz-Abschnitte	3.	"
11	" "	4.	"

Waldfischbach, den 7. Dezember 1847.

Königliches Forstamt.
Pauly.

Metz, Actuar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 21. dieses, Vormittags 8 Uhr, zu Essingen vor dem Sterbhause der Erblasser, in der Kirchgasse, werden die zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Michael Wind und Barbara Benz gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in:

1 Kuh, 1 Schwein, Korn, Spelz, Gerst, Heu, Stroh, 220 Körbe Kartoffeln, 9 Gruben Rüben,

Bettung, Gerüch, Schreinwerk, Ackergeräthschaften und sonstigen Gegenständen.

Landau, den 14. Dezember 1847.

Keller, Notär.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Zinckgraf vom 13. Dez. 1847, hat Barbara Lerch, ohne Gewerbe in Edesheim wohnhaft, Ehefrau von Johannes Niebes, Ackersmann daselbst wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage erheben und den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt bestellt.

Landau, den 14. Dezember 1847.

Für den Auszug
Der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Gütertrennung. — Armensache.

Das k. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 14. Dez. 1847 die Gütertrennung zwischen den Eheleuten Ignaz Schmitt, Ackersmann und Maria Josepha Wingerter, ohne Gewerb, beide in Pfortz wohnhaft, ausgesprochen.

Landau, den 15. Dezember 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Schmitt:
Glaß.

Versteigerung.

Bis Mittwoch, als den 29. Dezember nächstkün, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Gemeindehause, kommen zur Versteigerung:

a. 21¾ Klafter liefern Scheit- und Prügelholz;
b. 1941 ditto Wellen.

Das Gehölz sitzt eine halbe Stunde hinter Edenkoben im sogenannten Haagberge. Zahlungstermin bis 1. April 1848.

Venningen, den 12. Dezember 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Aufforderung.

Alle diejenigen, so an die Verlassenschaft des verlebten Herrn Heinrich Mutschler, gewesenen Müller und Wirth zu Rhodt, etwas zu bezahlen, oder Forderungen zu machen haben —

so wie Jene, welche Mobilien oder sonstige Gegenstände, leih oder auf sonstige Weise, in Besitz oder Aufbewahrung haben —

werden andurch aufgefordert, den unterzeichneten Benefician-Erben unverzüglich davon in Kenntniß zu setzen, um den Eintrag in das Inventar veranlassen zu können.

Edenkoben, den 12. Dezember 1847.

P. Jac. Doll jun.

Zu haben:

Feinste Chocolade, per Paquet 28 bis 34 kr. Gelagerte Bremer Cigarren, per Hundert 30 kr., 36 kr., 54 kr., 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. Gereinigte Talglichter, Chandelles de Nancy, à 24 kr. per 6 Stück. Kernseife à 16 kr. per Pfund. Schweizerkäse per Pfund 22 kr. Besten Limburger Käse per Pfund 18 kr. bei

J. Weiß jun.,
kleiner Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Einen zweispännigen Wagen, wie derselbe ins Heu geht, mit 7 Centimeter breiten Rädern, dann ein Chaise, zum zweispännig Fahren eingerichtet, bei Daniel Reinig Wittib, in Maikammer.

Anzeige.

Bei Chr. Hitschler, Siebmacher in Landau, Kugelgasse, sind ganz vorzügliche Müller- und Bäcker-Wannen zu haben.

Digitized by Google

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, uns eine schwere Prüfung aufzulegen, indem er unsern innigstgeliebten Gatten und Sohn,

Conrad Grassmück,

am 6. ds. Mts aus diesem Leben abrief. Wer den Seligen näher kannte, wird gewiß unsern tiefen Schmerz mitfühlen und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Auch für die am 9. December stattgehabte zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste des Seligen zu ihrer Grabesruhe statten wir unsern geehrten Freunden und Verwandten unsern herzlichen Dank ab, mit der Bitte zu Gott, daß er sie lange vor ähnlichen Ereignissen bewahren möge und empfehlen uns ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Birkweiler, den 11. December 1847.

Lisette Graßmück, Gattin,
nebst Kindern.
Peter Graßmück, Vater.
Philippina Graßmück, Mutter.

Buchhandlung von G. L. Rectanus.

Passende Weihnachtsgeschenke für Damen.

Nannette Andreä: Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu Strumpfbändern, jedes Heft 9 kr.
Elise Becher: Musterbüchlein für weibliche Arbeiten, jedes Heft 12 kr.
Clara Blumenau: Die Biene, Mustersammlung für schöne und nützliche Arbeiten in Stricken, Häckeln und Sticken, jedes Heft 16 kr.
Charlotte Leander: Anweisung zur Kunst-Strickerei, jedes Heft 9 kr.
— — Häckelschule für Damen, jedes Heft 36 kr.
— — Häckel-, Strick- u. Stickmuster, jedes Heft 9 kr.
— — Die neuesten Stickmuster in Weiß, jedes Heft 36 kr.
Juliane Paucker: Vollständiges Unterrichtsbuch im Stricken, Nähen, Stoppen, Filetstricken ꝛc. ꝛc. 8 Lieferungen, à 15 kr.
Marie Spard: Sammlung der neuesten Muster zum Häckeln 1 fl. 12 kr.

Zu verkaufen:

800 Nußbaumstämme zum Aussetzen sehr schön, bei Heinrich Gienand, Waffenschmied bei Ingenheim, à 8 bis 12 Kreuzer das Stück.

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen, im ersten und zweiten Stock, jede derselben ein großes Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Speicher enthaltend, in der Kommandantschaftsgasse Nro. 96., rothes Viertel, ganz nach dem Max-Josephs-Platze, neben Bäcker Kiefer, welche gleich bezogen werden können.

Isaak Weiß,
bei Frau Wittwe Cerf in Landau.

Zehn Gulden Obligationsloose

des vom **„Vereine deutscher Fürsten und Edelleute"** unter solidarischer Verbindlichkeit der Mitglieder desselben, bei den Häusern Phil. Nicol. Schmidt und L. H. Flersheim in Frankfurt aufgenommenen Anlehens von fl. **1,200,000**, womit in halbjährigen Verloosungen die Hauptgewinne von fl. **25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000** ꝛc. ꝛc. zu erlangen stehen, und deren Betrag jedenfalls mit Verzinsung zurückbezahlt wird, sind in einzelnen Stücken (Pläne gratis) à fl. **10½** oder Thlr. **6** pr. Cour. (in Partieen couromäßig) gegen portofreie Anschaffung des Betrags zu erhalten bei

J. A. Trier & Comp.,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er den Gasthof zum Pflug dahier übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Candel, den 1. Dezember 1847.

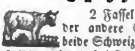
Franz Roth.

Gasthausverpachtung.

Das seiner freundlichen Lage und Frequenz wegen weithin bekannte Gasthaus zum großen Schoppen, an der Möther Knielinger Schiffbrücke gelegen, welches seit seinem Entstehen mit Vortheil betrieben wurde, ist veränderter Familienverhältnisse wegen, auf mehrere Jahre unter billigen Bedingungen aus der Hand zu pachten. Die Herren Liebhaber belieben sich gefälligst an den Unterzeichneten und Eigenthümer obigen Anerbietens zu wenden.

Jos. Berizzi.

Zu verkaufen:



2 Fassel, einer Rothschneck, 3 Jahre, der andere Schwarzschneck, 2 Jahre alt, beide Schweizerrace und zum Sprunge vorzüglich geeignet, bei Ludwig Diedra in Oberhochstadt.

Entkommen:

Ein zweijähriges schwarzes Königsbündchen, männlichen Geschlechts, mit braunen Augenliedern, auf dem Rücken einen weißen Tupfen, der Leib weiß und braun gezeichnet, die Vorderpfötchen etwas mehr weiß als die hintern, auf den Namen Castor hörend, es fehlt drei Wochen. Gegen eine Belohnung abzugeben an

J. P. Geißler in Annweiler.

Zu verkaufen:

Bei Friederich Bähr Wittib in Landau einige Malter schöne Nüsse.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 89. Landau in der Pfalz, den 18. Dezember 1847.

Zur Nachricht.

Wegen den bevorstehenden Feiertagen erscheint in den zwei nächsten Wochen immer nur ein Eilbote, welcher Freitags ausgegeben wird. Inserate in diese beiden Blätter beliebe man jedesmal Donnerstags vorher, bis Morgens 10 Uhr, einzusenden, indem später eintreffende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Landau, den 14. December 1847.

Die Redaction.

Gerechter Gott! — O sagt mir! Wie ertrug
Maria diesen fürchterlichen Wechsel?
Maiwill in M. St.

Landau, am 17. Dez. Der Bote für Stadt und Land und die neue Speyerer Zeitung in ihren jüngsten Nummern brachten die erste Nachricht von einem gräßlichen Verbrechen, welches sich in Kirchheimbolanden zugetragen hat. Dem Eilboten wird hierüber unterm 16. d. von achtbarer Seite drieslich nachfolgendes mitgetheilt: In Kirchheimbolanden hat sich dieser Tage ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Der dortige Geometer N., ein der religiösen Schwärmerei und dem Trunke ergebener Mann, hatte zu befürchten, daß er seines Amtes entsetzt werde. Seine Gattin reiste deßwegen mit dem ältesten Sohne, einem Knaben von zwölf Jahren, nach München, um die Gnade des Königs anzurufen. Es gelingt ihr, daß die Absetzung in Versetzung nach dem jenseitigen Bayern, wo Beide zu Hause sind, verwandelt wird. Als sie mit dieser frohen Nachricht zurückkommt, findet sie die Stubenthüre ihrer Wohnung verschlossen. Sie pocht, jedoch regt sich inwendig Nichts. Da läßt sie durch den Hauseigenthümer, der ein Schlosser ist, die Thüre öffnen, und als sie eintreten, — liegt der Mann am Boden, erschossen. Im Nebenzimmer liegen die drei andern Kinder todt. Die zwei größeren, Knaben von 10 und von 6 Jahren, mit zerschmettertem Kopf am Boden, das kleinste, mit durchschnittenem Halse in der Wiege liegend. — Die vor Entsetzen erstarrte Frau fand einen Brief ihres Mannes, worin er sie um Verzeihung wegen dieser That bittet und sagt: „er wolle mit seinen Kindern in's Himmelreich gehen.“ Auch die beiden größern Kinder hatte er gezwungen, Abschiedsbriefe an ihre Mutter zu schreiben. Am andern Morgen wurde der Selbstmörder in aller Frühe beerdigt, die Beerdigung der Kinder aber fand des Nachmittags unter Begleitung des katholischen Geistlichen statt.

Zeitungsschau. Schweiz. Auf Befehl des Bataillons-Kommandanten Labhardt wurde am 5. Dez. in Lachen ein Auto-da-fé gehalten, in dem über 400 Mordwerkzeuge der Landstürmer, alle gräuliche Instrumente, vor deren Anwendung gegen Bundesbrüder man zurückschauderte, den Flammen übergeben wurden. Zürich, 3. Dez. Truppen aller Waffengattungen ziehen fröhlich heim. 40,000 Mann sollen jedoch vor der Hand noch aufgestellt bleiben. An eine engere Cernirung der Schweiz, wie aus Berlin unterm 2. d. verlautet, glaubt man nicht. Wenn Paris, Wien und Berlin diese Maßregel drohschtigten, so wäre zweifelsohne auch die Mitwirkung des deutschen Bundes nöthig. Eine Grenzsperre für Baden, Bayern und Württemberg würde aber empfindliche Verluste bewirken. Aus dem Elsaß gehen aber täglich bedeutende Transporte Getreide zollfrei nach der Schweiz, wo die beweglichen Colonnen so ziemlich aufgeräumt haben mögen; daher dorten die Früchte sich in gutem Preis erhalten, ohne übertriebenen Aufschlag. — Freiburg. Die Zahl der Personen, die für die Sonderbundsopfer verantwortlich erklärt und den Gerichten zur Bestrafung überwiesen wurden, beläuft sich auf 84. Mehrere beschuldigt, die Massen aufgereizt zu haben, sind verhaftet worden. Zürich, 10. Dez. Ein Scharfschütze (Komp. Rellstab, in Triengen Kant. Luzern) schreibt: Wie wir gestern in Reih und Glied standen, kam auf unsere Front anmarschirt ein wohlgeordneter Zug erwachsener Mädchen im Sonntagsstaate, angeführt von einer stattlichen Jungfrau, die eine grünseidene Fahne mit dem weißen eidgenössischen Kreuz und der broditten Inschrift: „den edlen Kämpfern für Freiheit „und Vaterland geweiht für ihre Tapferkeit und „Treue“ und entgegenschwang. Der malerische Zug hält an, und es klingt zu unsern Ohren ein Freiheitslied, mit großer weiblicher Anmuth und Würde vorgetragen. Hierauf übergibt die Führerin der reizenden Schaar unserm Feldweibel, der gerade bereit stand, die Fahne „als ein Geschenk für die edlen Er„retter der Luzernischen Volksfreiheit“. Sie wurde von ihm empfangen mit einigen passenden Worten unserer dankbaren Anerkennung, welche erst recht ihren vollen Ausdruck fand in dem wiederholten Lebehoch.

Digitized by Google

welches unsere Kompagnie aus voller Brust diesen freisinnigen Töchtern des Dorfes, den guten Geberinnen eines so sinnigen Geschenkes, ausbrachte und mit Musik und Gesang begleitete. — Aus der Schweiz. Der Antworts-Entwurf auf die vom franz. Gesandten eingereichte Vermittlungsnote wurde am 8. d. von der Tagsatzung berathen und angenommen. Derselbe ist sehr lang, voller Rechtsdeductionen, und weist, wie zu erwarten stand, die vorgeschlagene Vermittlung, als durch die Ereignisse völlig überflüssig geworden, zurück. Diese Antwort wurde direct an das franz. Ministerium und eben so nach Wien gesendet, ohne Vermittlung der Gesandten. Zug, 5. Dez. Heute hat das Volk des Kantons Zug eine aus 15 Freisinnigen zusammengesetzte prov. Regierung gewählt. Wie es heißt, hat der Neuenburger Zwist, der in einer Geldfrage bestund, seine friedliche Ausgleichung gefunden. Von einem Einmarsch preuß. Truppen ist jetzt keine Rede mehr. Bern, 11. Dez. Die heutige Tagsatzung hat über die Neuenburger Differenzen folgenden wichtigen Beschluß gefaßt: Der Stand Neuenburg hat zur Sühne der Nichterfüllung seiner Bundespflichten der Eidgenossenschaft bis zum 20. d. eine Summe von 300,000 Schweizerfranken an baar oder in sichern Schuldtiteln zu entrichten. Diese Summe ist zur Gründung eines Pensionsfonds zu verwenden, aus dessen Zinsen die im Dienste der Eidgenossenschaft Verwundeten und die Wittwen und Waisen der im Dienste der Eidgenossenschaft Gefallenen angemessene Unterstützungen erhalten sollen. Die Consequenz fordert, daß auch Appenzell J. R. nicht leer ausgehe. Es wird 15,000 Schw. Fr. bezahlen.

Mainz, 9. Dezember. So eben, um 8½ Uhr Vormittags, erschallt abermals Generalmarsch und sämmtliche Truppen begeben sich in Ordnung und Eile auf die bestimmten Sammelplätze. Die Ursache dieser seit 14 Tagen zum zweitenmal in Anwendung gebrachten militärischen Maßregel ist mit unbekannt. Paris, 6. Dezember. In der letzten Zeit sind mehrere Millionen Scheffel Menschenknochen in Hull angekommen, um gebrannt und als Dungmittel verwendet zu werden. Diese Menschenknochen kommen von den Schlachtfeldern von Leipzig, Austerlitz und Waterloo, wo sie Engländer ausgraben lassen. Algier, 30. Nov. Der Herzog von Aumale gab am 26. einen großen Ball, der durch ausnehmenden Glanz allgemeines Erstaunen erregte. Vom 15—20. wüthete an der nordafrikanischen Küste ein furchtbarer Sturm, der indessen wenig Unglück anrichtete. Täglich treffen Häuptlinge der Stämme in Algier ein, um den neuen Generalcapitän, Herzog von Aumale, zu complimentiren. Ettlingen, 8. Dez. Der Vergangene Nacht wurde hier ein ruchloser Brudermord begangen. Beide Söhne eines achtbaren Müllermeisters erschlug ein Bruder den andern mit einem Mühlbeile. Der Mörder ist flüchtig, vielleicht hat er sich aber auch in einer der umliegenden Waldungen entleibt. Aus dem Elsaß, 30. Nov. Die Posten aus der Schweiz treffen wieder regelmäßig ein, und es scheint, der Gang des Geschäftslebens werde wieder ins gewöhnliche Geleise treten. In einer Fabrik zu Mühlhausen erstach ein 14 Jahre alter Knabe seinen Kameraden im Streit wegen einer unbedeutenden Sache. Vor einigen Tagen wurde zu Valence ein Erdbeben verspürt, das zwar nur einige Sekunden währte, die Leute aber sehr unangenehm aus den zitternden Betten jagte. Im Lüneburgischen sind vor einigen Tagen 12 Bauernhöfe mit der ganzen Erndte abgebrannt; die Veranlassung war ein Kind, das mit Streichfeuerzeug spielte. Paris, 10. Dez. Der Hafen von Cette ist einer großen Gefahr entgangen. Ein mit gefüllten Spiritusfässern beladener Dreimaster fing Feuer, und drohte sämmtliche im Hafen liegende Schiffe anzustecken. Indeß nahm ihn der Dampfer „Nantes et Bordeaux" bei Zeiten an sein Schlepptau und bugsirte ihn glücklich ins Meer. Dieses Unglück brach Nachts aus, und die Zuschauer schildern das Schauspiel dieses Brandes, der das Meer auf vier Stunden weit erhellte, als unbeschreiblich schön. Rom, 4. Dez. In der Nacht vom 3. auf den 4. Dez. bewegte sich ein großer Menschenzug durch die Straßen der Hauptstadt der katholischen Christenheit. Fackeln leuchteten, eine Fahne wehte, Musik spielte und Vivats erschallten. Gegen 2000 Mann hatten auf der Piazza del Popolo sich versammelt und auf seinem Zuge wuchs der Haufe bis auf etwa 7000 Mann an. Wo hält der Zug an? Vor dem Hause des schweizerischen Konsuls. Die Fahne, die ein Römer schwang, war die rothe mit dem weißen Kreuze und die Vivats, die mehrere tausend Römer erschallen ließen, galten der schweizerischen Eidgenossenschaft. An diesem Tage war die Kunde von dem Falle Luzerns und der Jesuiten hieher gelangt, und gleich ward diese Demonstration zu Ehren der Schweiz beschlossen. Der schweizerische Konsul dankte mit herzlichen Worten für die seinem Vaterlande bewiesene Theilnahme. Den Sturz der Jesuiten in der Schweiz feierten so Bürger der Hauptstadt der katholischen Christenheit.

Assisenverhandlungen.

(Fortsetzung.)

Sitzung vom 8. Dezember, Nachmittags.

Joseph Schwald, 17 Jahre alt, Taglöhner, wohnhaft zu Edesheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Löw.) Einer Waldbrandstiftung im Edesheimer Gemeindewald angeklagt. Dieser arbeitsscheue Bursche und Holzfrevler hat wirklich in genanntem Walde Feuer angezündet, welches jedoch keinen größeren Schaden als ungefähr 4—5 fl. verursacht hatte, da der Steinbauer Nau und Forstbüter Fischer noch zeitig hinzu kamen, einen größeren Schaden zu verhüten. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten mit einfacher Stimmenmehrheit schuldig. Das Assisengericht konnte jedoch in der vorliegenden That — die wohl als ein leichtsinniger Bubenstreich zu betrachten war — das Verbrechen der freiwilligen Brandstiftung nicht erblicken; es sprach sich einstimmig für die Nichtschuld aus. Schwald wurde sonach mit einer ernsten Ermahnung bezüglich seines Lebenswandels entlassen.

Sitzung vom 9. Dezember.

In dieser Sitzung wurde Friedrich Ehrhardt, 56 Jahre alt, ohne Gewerb, wohnhaft zu Erlweiler, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit eines neunjährigen Mädchens, zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre verurtheilt.

Digitized by Google

Sitzung vom 10. Dezember.

Michael Wingerter, 29 Jahre alt, ohne Gewerb, wohnhaft zu Herxheim. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten Weis.)

Die ganze Habe des 73jährigen pensionirten Försters Friedrich Löbs zu Knittelsheim bestand vor dem von dem Angeklagten verübten Verbrechen in einem Stückchen Ackerfeld und einem einstöckigen Wohnhaus, nebst Scheuer, Stall und Schuppen. Löbs bewohnte dieses Haus mit seinem verheiratheten Sohne Konrad, welcher 4 Kinder hat. Auf dem Speicher war eine ansehnliche Quantität Früchte und Stroh aufbewahrt, der Erndtesegen des vorigen Jahrs, den beide Familien durch gemeinschaftlichen Fleiß von 2½ Morgen gepachteten Landes erzielt hatten; ihr Viehstand beschränkte sich auf eine Kuh und eine Ziege.

In solcher Lage befanden sich die Verhältnisse bis zu dem Momente der eingetretenen Katastrophe am 12. August dieses Jahrs. Löbs hatte seine bewegliche und unbewegliche Habe lediglich dem Schutze des Himmels und der persönlichen Fürsorge der Seinigen anvertraut; sie gegen Brand versichern zu lassen, kam ihm nicht in den Sinn und fern von ihm war der Gedanke, daß sein Eigenthum durch ruchlose Hände in Brand gesteckt und er so an den Bettelstab gebracht werden könnte, denn obgleich früher Förster, lebte er doch mit aller Welt in Frieden, hatte keinen Feind und war von seinen Nachbarn wohlgelitten.

Am Morgen des 12. August fuhr der Butterhändler Hatzenbühler von Otterbheim nach Germersheim. Als er durch Knittelsheim kam, sah er, wie der Angeklagte aus dem Schuppen des Löbs'schen Hauses heraustrat, im Hofe stehen blieb, sich dann wieder umwandte und in den Schuppen hineinschaute. In demselben Augenblicke gewahrte Hatzenbühler in diesem Schuppen Licht, das schnell zur wachsenden Flamme wurde. Der Angeklagte sprang nun aus dem Hofe dem Hatzenbühler entgegen, der ausrief: „Ei es brennt ja", worauf jener in aller Ruhe erwiederte: „Ich hab's angesteckt!"

In diesem Augenblicke eilte ein Nachbar, der Hufschmied Hauck, unter dem Rufe „Feuer" auf die Straße. An diesen wendete sich Hatzenbühler mit den Worten: „Packt den Kerl dort, der hat das Haus angesteckt." Hauck that dies rasch und übergab den Angeklagten dem eben aus seinem Hause flüchtenden alten Löbs. Diesem gab Wingerter auf die Anrede: „Spitzbube, warum hast du dieß gethan?" ganz ruhig zur Antwort: „Ich dachte nicht, daß das Feuer so schnell um sich greifen würde, ich wollte mir nur ein wenig Feuer zum Wärmen machen." Löbs sperrte denselben einstweilen in den Keller, um selbst bei dem Löschen behilflich sein zu können.

Die Frau des alten Försters war bei entstandenem Feuerlärm soeben aufgestanden, sie weckte ihres Sohnes Frau und half die beiden auf dem Speicher schlafenden Kinder retten. Das Feuer hatte schon solche Fortschritte gemacht, daß es dem Bette dieser Kinder ganz nahe kam; einige Augenblicke später waren sie dem Feuertode Preis gegeben.

Obgleich augenblicklich Jedermann zum Löschen herbeieilte, gelang es der angestrengtesten Thätigkeit doch kaum, die unteren Räume des Wohnhauses zu erhalten; alles Uebrige, der Hausspeicher, die Scheuer, der Stall, der Schuppen, wurden eine Beute des zerstörenden Elements und mit ihnen zugleich der ganze Vorrath der armen Leute an Früchten und Stroh; auch verbrannte eine Quantität Mehl und verschiedene Hausgeräthschaften. Nur mit Lebensgefahr konnte die alte Frau Löbs das Vieh aus dem Stalle retten.

Die Familie erlitt einen materiellen Verlust von mindestens 600 fl., so daß sie nun gänzlich verarmt ist; überdieß wurde die junge Frau durch den Schrecken für längere Zeit an das Krankenlager gefesselt.

Der Angeklagte ist unter 8 Geschwistern der zweitälteste Sohn des Musikanten und Ackersmannes Franz Wingerter zu Herxheim. Eltern und die übrigen Kinder sind ausgezeichnet brave und arbeitsame Leute. In der Jugend an Augenentzündung leidend, die sogar den Verlust eines Auges zur Folge hatte, konnte die geistige Ausbildung des Angeklagten nicht durch dessen regelmäßigen Schulbesuch befördert werden, jedoch galt er nie für geisteskrank, ausgenommen in den Augen des Geistlichen, der ihn für blödsinnig halten zu müssen glaubt. Körperlich ebenfalls nicht vollkommen entwickelt, liegt Wingerter nie große Lust zur Arbeit an den Tag, weßhalb endlich sein Vater vor ungefähr zwei Jahren die Hand von ihm abzog und ihn aus dem elterlichen Hause entließ, ohne sich zu bekümmern, wo derselbe Unterhalt finde.

Der Angeklagte selbst gab an, in Rastatt gearbeitet zu haben, er erschien jedoch wieder in der Umgegend seiner Heimath vagirend und bettelnd, wo er bald wegen zweier Vergehen zur Haft gebracht und durch das Zuchtpolizeigericht zu Landau vom 29. Juni in eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Das erste dieser Vergehen war die Anwendung eines Loib Brodes von einem Bäckerladen, das zweite oder Brandstiftung in der Scheuer des Hünersouth zu Zeiskam, wobei er in glaubhafter Weise sich dahin entschuldigte, er habe in der Scheuer, wo er übernachtete, beim Anzünden einer Cigarre das Zündhölzchen weggeworfen und dadurch das Feuer ohne Willen veranlaßt.

Am 7. August seiner Haft entlassen, setzte Wingerter die unterbrochene vagabundirende Lebensweise in der Umgegend von Landau fort und trieb sich vom 10. August bis zu dem Augenblicke, wo er das Verbrechen der Brandstiftung verübte, in der Nähe der Gemeinde Knittelsheim umher.

Nachdem der Brand in dem Löbs'schen Hause gelöscht war, ließ der Bürgermeister den Angeklagten aus dem Keller, in welchem er verwahrt war, auf die Wachstube bringen. Vor diesem Beamten und dem hinzugekommenen Gendarmerie-Brigadier Kaspar von Germersheim bekannte sich Wingerter abermals zu der verübten That, mit der Bemerkung, daß er das Feuer nur angemacht, weil er sehr gefroren, das Streichfeuerzeug habe er dann in den Keller geworfen. Diese letzte Angabe bestätigte sich, denn man fand in dem Keller das Schächtelchen nebst vielen zerstreuten Zündhölzchen.

In seinem Verhöre vor dem k. Friedensrichter zu Germersheim erklärte der Angeklagte, daß er schon am vorhergehenden Nachmittage den Entschluß gefaßt, das Haus des Löbs anzuzünden, weßhalb er auch ein

Digitized by Google

Streichenerzeug gekauft habe. Warum er es gethan, könne er nicht angeben; er könne nicht behaupten, durch innere Gewalt angetrieben worden zu sein, oder besondere Luſt empfunden zu haben, einen Brand zu sehen; er fürchte vielmehr das Feuer wie jeder Mensch; auch habe er nicht daran gedacht, bei eingetretener Feuersbrunst stehlen zu wollen, es könne nicht anders sein, als daß Gott ihm seine Besinnung ganz genommen gehabt habe. In der Nacht vom 11.—12. August sei ihm der Gedanke, das Haus anzuzünden, mehrmals wieder gekommen und trotzdem, daß er dieses böse Gelüste zu bewältigen gesucht habe, sei es ihm immer gewesen, als wenn Jemand ihm zugerufen: „Thue es!"

In einem drei Tage nachher vor dem k. Untersuchungsrichter zu Landau bestandenen Verhöre, erklärte Wingerter, nicht gewußt zu haben, daß das abgebrannte Haus dem Friedrich Löbs gehöre, den er zuvor nie gesehen und gegen den er auch keine Rachegedanken gehegt haben könne. Er habe das fragliche Haus nur gewählt, weil es am äußersten Ende des Dorfes und dem Platze nahe gestanden, wo er sich des Tages vorher aufgehalten. Er sei am 10. August von Hause weggegangen und über die ganze Welt ergrimmt, weil ihn seine Eltern nicht aufgenommen, sei in ihm die Idee entstanden, irgendwo Feuer anzulegen.

Sieht man sich nach allem diesem vergeblich nach einem Motive um, wie es gewöhnlich ähnlichen Verbrechen zu Grunde liegt, so hat doch der Angeklagte den Beweggrund zu der von ihm verübten That in seiner Erklärung vor dem Untersuchungsrichter, die er auch in öffentlicher Sitzung wiederholte, deutlich genug angezeigt. Er gab zu verstehen, er habe sich an der ganzen bürgerlichen Gesellschaft, die ihn gleichsam ausgestoßen, 'rächen wollen, ohne zu bedenken, daß er sich selbst durch Arbeitsscheu den Weg zu genügenden Lebensunterhalte verschlossen hatte. Das vollkommenste Licht über den Seelenzustand des Angeklagten hat jedoch der k. Kantonsarzt Dr. Heine von Germersheim in einem umfassenden Gutachten verbreitet, worin derselbe auf das Bestimmteste die Ansicht ausspricht, Wingerter sei bei beiden Brandstiftungen zu Zeiskam und zu Knittelsheim seiner Sinne und Besinnungskraft vollkommen mächtig gewesen, er besitze auch gegenwärtig alle körperliche und geistige Eigenschaften der Zurechnungsfähigkeit. So hatte er auch diesem Arzte ein erweitertes Bekenntniß in folgenden Worten abgelegt: „Ich will's Ihnen sagen; ich hab's gethan in Zeiskam und in Knittelsheim, damit ich in Prison komme, die vielen Mühen, bis man eine Nachtherberge bekommt, haben mich endlich müde gemacht."

In der öffentlichen Sitzung stellte es sich klar heraus, daß der Angeklagte durchaus nicht an Blödsinn leidet und sehr wohl Recht von Unrecht zu unterscheiden weiß, sonach seine That mit ihren Folgen für die Familie Löbs und für ihn selbst zu beurtheilen wußte.

Die Geschwornen erklärten den Michael Wingerter der freiwilligen Brandstiftung schuldig. In Gemäßheit dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

(Fortsetzung folgt.)

Der für sein Vaterland Schleswig-Holstein kein Opfer scheuende edle Beseler hat nun wirklich auf seine einträgliche Advokatur verzichtet, um den Eintritt in die Kammer der Volksrepräsentanten zu erringen, wo er als Kämpfer für die Rechte seines Volkes siegreich an der Spitze stehen wird. — Die Sammlung für ihn nimmt im ganzen deutschen Vaterlande den erfreulichsten Fortgang. — Auch von hier aus wird in einigen Tagen eine von patriotisch gesinnten Männern gesammelte Summe an das Haupt-Comité des Beseler-Vereins in Nürnberg abgehen. Wer sich noch durch einen ein für allemal zu entrichtenden Beitrag an dieser Sammlung betheiligen will, beliebe solchen an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Landau, den 14. Dezember 1847.

Ausschreiben.

Die ledige Franziska Krämer, von Maikammer, welche wahrscheinlich in der bayerischen Pfalz irgendwo als Schenkamme dient, soll in einer dahier anhängigen Criminaluntersuchung gerichtlich vernommen werden.

Da die Vernehmung der Franziska Krämer dringend nothwendig ist und Verhaftete betrifft, so werden alle Polizeibehörden, sowie die kgl. Gendarmerie ersucht, falls sie von dem Aufenthalte der genannten Franziska Krämer Kenntniß erhalten, dem Unterzeichneten davon ungesäumte Mittheilung zu machen.

Landau, den 16. Dezember 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

(Diebstahl betr.)

Nachbeschriebene Uhr wurde durch einen zur Zeit unbekannten Dieb entwendet und es wolle daher auf die etwaigen Besitzer derselben gefahndet und sie der nächsten Polizeibehörde zu weiterm geeigneten Einschreiten angezeigt werden.

Die Uhr ist von mittlerer Größe, flach, hat ein zinnernes Zifferblatt mit römischen Ziffern und blauen stahlenen Zeigern, unter dem Boden, der sich durch eine Druckfeder auf der Seite öffnet, befindet sich ein messinger Staubkasten, worin auch das Schlüsselloch angebracht ist.

Zweibrücken, den 13. Dezember 1847.

Der k. Untersuchungsrichter.

Cotta.

Versteigerung eines Wohn- und Brauhauses.

Montag, den 24. Jänner nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, läßt Herr Ludwig Gemeiner, Bierbrauer in Germersheim, das ihm zugehörige, in der neuen Stadt von Germersheim liegende, neu erbaute, zwei und ein halb-

Digitized by Google

stöckige Wohn- und Brauhaus, sammt allen Zubehörungen, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Dieses sehr geräumige und solid gebaute Anwesen bildet mit einer Façade von 62 Meter das Eck von zwei Straßen, nahe zweier belegten Kasernen, und enthält nebst der geräumigen Wohnung, Bierstuben, Sallon und Brauerei mit einer Brau-Pfanne zu 2500 Liter, sechs gewölbte Kellerabtheilungen, wovon die Lagerbier-Keller unter den Jungbier-Kellern liegen, und einen geräumigen, zur Sommerwirthschaft eingerichteten Hof, mit einer gedeckten Kegelbahn und einem Brunnen, der hinreichend und gutes Wasser liefert.

Das Ganze kann täglich eingesehen und auch vor der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden. Die Bedingungen der Versteigerung können bei dem Eigenthümer oder bei dem unterzeichneten, mit der Versteigerung beauftragten Notär erfragt werden.

Germersheim, den 11. Dezember 1847.

W. Heuck, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Dezember nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr zu Wilgartswiesen in nachbeschriebener Mühle, lassen die Erben des zu Wilgartswiesen verlebten Müllers Christoph Maushardt, nachverzeichnete Realitäten auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern, als:

1) eine im Dorfe Wilgartswiesen gelegene Mühle mit zwei Mahl- und einem Schältgange, einer Schwingmühle, einer Oelmühle, einer Hanfreibe und einer Schneidmühle, nebst großem Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Hofraum mit Brunnen, neuen Angebäuden, zur Wohnung und zum Betriebe einer Wirthschaft geeignet, einem Pflanzgarten mit Wiese und allen zur Mühle gehörigen Utensilien, 52 Dezimalen an Flächeninhalt enthaltend; mit dem Bemerken, daß während der Flößerei auf der Queich eine Mühlenstillstandsentschädigung von 1 fl. 52 kr. per Floß vom Staate und Privatberechtigten entrichtet wird.

2) Circa 4 Tagwerk 8 Dezimalen Ackerland und 68 Dezimalen Wiese, alles bei der Mühle gelegen.

Weitere Auskunft ertheilt auf Verlangen

Annweiler, am 6. Dezember 1847.

Der beauftragte Notär

W. Köster.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 3. Januar 1848, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, in Folge eines bestätigten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königl. Friedensgerichte Landau am 25. November 1847,

und auf Anstehen von 1. Elisabetha Memminger, Wittwe des in Landau verlebten Küfers Heinrich Küllmann, jetzige Ehefrau von Philipp Gabriel Seibel, Küfer, zu Landau wohnend, in eigenem Namen und als natürliche Vormünderin ihres minderjährigen Kindes ster Ehe, Elisabetha Küllmann, 2. genannten Philipp Gabriel Seibel, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und als Mitvormund der genannten Minderjährigen, 3. Ludwig Küllmann, Schlosser, in Annweiler wohnend, als Beivormund der obigen Minorennen,

wird der unterzeichnete k. Notar Keller in Landau zur Versteigerung folgender Liegenschaften schreiten:

1) eines Wohnhauses mit Werkstätte, Höfchen und Zugehör, gelegen zu Landau in der Wallgasse, auf 2 Dezimalen Land, neben Johann Seiler und Johann Michael Weygandt.

2) 87 Dezimalen Acker am Mühlweg, wolmesheimer Bannes, neben Franz Eckel und Johannes Memminger Wittib.

Landau, den 17. Dezember 1847.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 3. Januar 1848, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, in Folge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 23. Dezember 1846,

und auf Anstehen von 1. Friedrich Walter, Corporal im k. b. Infanterie-Regimente Werde, zu Germersheim in Garnison, 2. Georg Beck, Feldschütz in Landau, als Vormund der minderjährigen Margaretha Walter, 3. Nikolaus Frucht, Müllerer daselbst, Beivormund dieser Minorennen, 4. Carl Georges, Buchdrucker allda, als besonders beauftragten Verwaltungsmitglied des Landauer Civilhospitals, um die darin befindlichen, unter Vormundschaft der Verwaltung dieses Spitals stehenden minderjährigen Johannes und Ludwig Walter zu vertreten,

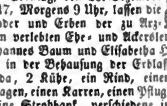
wird der k. Notar Keller von Landau zur Licitation folgender zum Nachlasse der hier verlebten Eheleute Anton Walter, gewesener Feldschütz, und Margaretha Orth, gehöriger Liegenschaft schreiten:

einer Wohnung mit Stall, gemeinschaftlichem Hof, Brunnen und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Kramstraße auf 1 Dezimale Land, neben Heinrich Stöpel und Johann Peter Spittler.

Landau, den 17. Dezember 1847.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.



Montag, den 20. Dezember 1847, Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der zu Arzheim verlebten Ehe- und Ackersleute Johannes Baum und Elisabetha Höfer, in der Behausung der Erblasser allda, 2 Kühe, ein Rind, einen Wagen, einen Karren, einen Pflug, eine Egge, eine Strohbank, verschiedene in Eisen gebundene Fässer, 4000 Liter 1847r Wein, Schreinwerk, Bettung und sonstige Hausgeräthschaften durch den Unterzeichneten auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Dezember 1847.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 7. Dezember 1847 hat Dorothea geborne Sulo, Ehe-

Digitized by Google

frau von Martin Stenger, Krämer in Landau wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleitzes daselbst vom siebenzehnten Dezember 1847 gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte Ferdinand Boecking in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 18. Dezember 1847.

Boecking.

Versteigerung.

Bis kommenden 5. Januar 1848, Nachmittags um 1 Uhr, zu Eschbach, läßt Nicolaus Günther, Wirth in genannter Gemeinde, sein daselbst gelegenes Wirthshaus, geschildet zum Engel, auf vierjährige Termine versteigern. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, in demselben zwei große Wirthszimmer, Schlafkabinet, Küche, darunter zwei Keller, im obern Stock zwei große Zimmer, mehrere Dachzimmer und Speicher, dann in einer Scheuer, Holzschoppen, Tanzsaal, darunter zwei große Ställe, Schweinställe, Brennhaus, Hof und Garten. Bis zum Tage der Versteigerung kann dasselbe auch aus freier Hand käuflich abgegeben werden. Derselbe läßt bei dieser Gelegenheit auch mehrere Wingert, Ackerland und Wiesen versteigern.

Holzversteigerung aus dem Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Mittwoch, den 29. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, werden bei Johannes Gerrmann auf dem Kaltenbacherhofe, aus dem dortigen Aerarial-Holzmagazin, nachstehende Holzsortimente loosweise versteigert:

12	Klafter	Eichen Mittelholz 1. und 2. Klasse.
58	„	Eichen Nutzholz 3. Klasse, Stiefelholz.
157	„	Eichen Scheit, Brandholz.
100	„	Buchen Scheit.
23	„	Buchen Prügelholz.
48	„	Birken Scheitholz.
3	„	Kiefern Scheitholz.
27	„	gemischtes Prügelholz.

Die Versteigerung der Brennhölzer geschieht vergünstigungsweise für den inländischen Haus-, Oeconomie- und kleingewerblichen Bedarf, mit Ausschluß der Holzhändler.

Steigerer und deren Bürgen, welche nicht im hiesigen Kantone wohnen, haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse der einschlägigen Bürgermeisterämter auszuweisen.

Pirmasens, den 13. Dezember 1847.

Das königliche Forstamt.

Martin.

Friedel.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des Forstamtes Langenberg.

Den 29. Dezember 1847 zu Langenberg Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.

Schlag: zufällige Ergebnisse, in der Abtheilung Hasenpfad.

51½ Klafter buchen geschnitten Scheit von Nr. 639 bis incl. 928.

211 Klafter eichen geschnitten Scheit von Nr. 619 bis incl. 982.

Den 30. Dezember 1847 zu Büchelberg Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt,

1. Schlag Saubuckel.

36	Klafter	eichen geschnitten Scheit,
7½	„	erlen „ „

2. Schlag zufällige Ergebnisse.

44¼	Klafter	eichen geschnitten Scheit,
327	„	gemischtes Stockholz.

Sämmtliches Holz ist Materialrest von 18⁴⁶/₄₇.

Jeder Steigerer, dessen Zahlfähigkeit nicht bekannt ist, hat sich durch ein Zeugniß seines Bürgermeisteramtes auszuweisen.

Außerdem werden im Laufe des Jahres in den Revieren Langenberg westlich und Scheibenhardt keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 13. Dezember 1847.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 29. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende im Landauer Walde sitzende Hölzer öffentlich versteigert:

a. Zufälliges Material-Ergebniß von 18⁴⁷/₄₈.

1	Eichen-Baumstamm	III. Classe,
34	kieferne Baustämme	III. „
8	„ Nutzstämme	III. „
87	„ Blöche	III. „
6	Klafter Buchen geschn. Scheitholz,	anbr. und knorrig,
¼	„ Eichen	„ knorrig,
2¼	„ Aspen	„ anbrüchig,
9	„ gemischtes Stock- und Wurzelholz,	

b. Materialrest von 18⁴⁶/₄₇.

1¼	Klafter Buchen geschn. Scheitholz,	anbr. und knorrig,
1¼	„ Eichen	„ „ anbr. und knorrig,
87¼	„ gemischte Krappenprügel.	

Dieses Holz ist, da nun das ganze Weilbach-Thal durch die Anlage der Straße vom Zwiesel nach Rinnthal in sehr gut fahrbarem Stande sich befindet, bequem abzufahren.

Landau, den 28. November 1847.

Bürgermeisteramt.

Mahla.

Zu vermiethen auf 3 bis 12 Jahre:

Ein großer, für Ellen- und Spezereiwarenhandlungen eingerichteter Laden mit Comptoir, 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, großem Speicher, Remise, Stallungen mit Heuspeicher und Garten beim Hause, sogleich zu beziehen. Wo? ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes. Auch wird das Ganze unter geeigneten Umständen käuflich abgegeben.

Lehrling-Gesuch.

In eine Specerei-Handlung in Landau wird ein junger Mann von guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in die Lehre gesucht. Das Nähere bei der Redaktion ds. Bls. zu erfragen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Verkauf von Gebäulichkeiten auf den Abriß.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in der Gemeinde Erlenbach bestehenden Gebäulichkeiten, das frühere Wirthshaus zum Schwanen bildend und bestehend in zwei Wohnhäusern, zwei Scheuern und Ställen, auf den Abriß zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich direkt an den Unterzeichneten wenden.

Kandel, den 14. Dezember 1847.

Neu.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beehrt sich anmit ergebenst anzuzeigen, daß sie das von ihrem verlebten Mann bisher betriebene Cigarren-Geschäft ferner fortbetreiben wird und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens:

Landau, den 14. Dezember 1847.

Katharina Schilling,
Wittwe.

Empfehlung.

Ein in jeder Hinsicht wohl versehenes Magazin von Bijouterie, Gold- und Silber-Gegenständen nach dem neuesten Geschmack, worunter viele Artikel um den Fabrikpreis überlassen werden, bietet Jedermann bei Unterzeichnetem zum bevorstehenden Weihnachten und Neujahr die beste Auswahl unter bekannter Versicherung der reellsten Bedienung dar.

Der Ankauf von altem Gold und Silber zu den höchstmöglichsten Preisen wird immer fortgesetzt.

Landau, im Dezember 1847.

Friedrich Gottfried Heilsberg,
Gold- und Silberarbeiter,
am Max-Joseph-Platz Nro. 72.

Frisch angekommen

ausgezeichnetfeiner Kümmel, Münster, Emmenthaler, Edamer, Void und Kräuter-Käs, frische Alpeu-Butter, kleine Erbsen in Büchsen, Bohnen in Flaschen, Ochl-sardines in Büchsen, Bremer Bricken, nordische Kräuter Auchovies, beste Brat und englische Speckbückinge zum Rohessen, genueser Sardellen, Vollhäringe, Stockfische, Nord-Lapperdan in Salz, Oliven, capucines-Capern, Spitzmorcheln, Trüffeln, Zitronen, feinste Thees und Chocolade, italienische macaroni, Suppenteige, Vermicelli, Bologner Salami, wohlfeiler Reis, billiger mocca-Caffe, Kristall-heller Chinesischer Mandarinen Arrac, Cognac, Rhum, Punsch-Essenze, die für Husten und Brustübel privilegirte Pate de Nafé, feine abgelagerte Cigarren und Tabacke und in Niederlage bester Portorico Taback à 16 kr. p. Pf. etc. etc. bei J. F. Stahl hier.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er den Gasthof zum Pflug dahier übernommen hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Candel, den 1. Dezember 1847.

Franz Roth.

Oeffentlicher Dank.

Der Unterzeichnete brachte seinen starkstotternden fünfzehnjährigen Sohn vor 5 Wochen in den Heilkursus für Stotternde nach Frankfurt a. M., und der Erfolg übertraf alle Erwartungen; denn das fürchterliche Stottern ist, Dank dem Allgütigen und dem edeln Herrn Direktor des Heilkursus, vollkommen beseitigt, und der Knabe von einem Uebel befreit, das ihm und Andern so sehr zur Last fiel. Deßhalb fühlt sich zu ewigem, unaussprechlichen Danke verpflichtet

Jakob Hirsch,
von Essingen bei Landau.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Kalender für Zeit und Ewigkeit für **1848**. Von J. B. v. Hirscher, Alban Stolz u. A. 12 kr.

Der rheinische Landbote für **1848**. Von Karl Zittel. 9 kr.

Kleine Kalender in Farbendruck und einfache für Stickereien à 24 kr. und 6 kr.

Taschenbücher für **1848**. Aurora. — Christoterpe. — Cornelia. — Gedenke mein! — Gottschalck's genealogisches Taschenbuch. — Gothaischer genealogischer Hofkalender. — Genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. — Iduna. — Iris. — Rheinisches Taschenbuch. — Rosen und Vergißmeinnicht. — Penelope. — Thalia. — Urania. — Vielliebchen. — Vergißmeinnicht! — Weihnachtsblüthen, ein Almanach für die Jugend.

Anzeige.

Bei Chr. Hitschler, Siebmacher in Landau, Kugelgasse, sind ganz vorzügliche Müller- und Bäcker-Wannen zu haben.

Gesuch.

Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, fahren und reiten kann, kann sogleich und auf längere Zeit einen Platz erhalten. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Zu haben:

Extra feine Leber- und Grübenwürste per Pfund 14 kr., dann dürre Bratwürste per Stück 8 kr., ebenso alle Sorten feiner Schwartenmagen, Frankfurter-, Lyoner- und Schinken-Würste bei

Philipp Arnsperger,
Metzger.

Zu verkaufen:

Ein vorzügliches gutes Pferd und zwei Kühe bei G. Schneider im englischen Garten in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Kühe, Algäuer Race, die eine mit dem Kalbe, die andere fett, sind zu verkaufen bei Clauß in Arzheim.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

2 Fassel, einer Rothschecl, 3 Jahre, der andere Schwarzschecl, 2 Jahre alt, beide Schweizerrace und zum Sprunge vorzüglich geeignet, bei Ludwig Diedra in Oberhochstadt.

Gasthausverpachtung.

Das seiner freundlichen Lage und Frequenz wegen weithin bekannte Gasthaus zum großen Schoppen, an der Wörther Knielinger Schiffbrücke gelegen, welches seit seinem Entstehen mit Vortheil betrieben wurde, ist veränderter Familienverhältnisse wegen, auf mehrere Jahre unter billigen Bedingungen aus der Hand zu pachten. Die Herren Liebhaber belieben sich gefälligst an den Unterzeichneten und Eigenthümer obigen Anerbietens zu wenden.

Jos. Berizzi.

Von heute, den 18. December, an fährt der Omnibus zwischen Landau, Candel und Carlsruhe:
Von Landau Mittag 12 Uhr präcis. Ankunft in Carlsruhe 4 Uhr.
Von Carlsruhe Mittag 1/4 12 Uhr präcis. Ankunft in Landau 4 Uhr.

Verloren:

Von Böbingen nach Altorf wurde eine Wagen-Mäcke verloren; man ersucht solche an das nächste Bürgermeister-Amt abzugeben, wonach eine gute Belohnung erfolgt von Thielmann in Edesheim.

An unsere Wohlthäter.

Vergiß mein nicht, soll Euch zu Ehren
In unsern Herzen immer blüh'n;
Es soll die Kraft, sich zu vermehren,
Aus dankerfüllten Herzen zieh'n.

Die Hospitalkinder in Landau.

Geschenke

zum Christfeste für die Kinder im Hospital.

Von Herrn K. ein protestantisches Gesangbuch.
„ Madame C. vier kleine Halstücher.
„ Herrn C. H. 2 Gulden.
„ Herrn C. 2 Gulden 40 Kreuzer.
„ Herrn A. K. 28 Kreuzer.
„ Herrn Q. 1 Gulden.

Ludwig Georges.

Theater in Landau.

Sonntag, den 19. Dezember 1847.
Erste Vorstellung im 15ten Abonnement.

Schloß Greiffenstein,
oder:
Der Sammtschuh.

Ritterschausp. in 5 Akten; mit einem Vorspiel, genannt:

Julima,
von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hierzu ladet ergebenst ein:
L. Giesecke, Direktor.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

December.	Stunde	Barometer-Stand nach P.	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
			0		
10	2	335,2	3,0	1	
	9	335,1	0,5	0	
11	7	335,0	—2,0	4	
	2	334,8	0,5	4	Nebelig.
	9	334,7	2,5	4	
12	7	335,9	—3,0	3	Reif. Nebelig.
	2	336,4	—3,0	2	
	9	336,4	—1,0	3	
13	7	336,7	—1,0	4	Starker Nebel.
	2	336,7	0	4	
	9	336,7	—1,0	4	
14	7	336,9	—1,0	4	
	2	336,9	—1,0	4	Nebel.
	9	337,4	—1,5	4	
15	7	337,8	—1,5	4	
	2	337,4	—1,0	4	
	9	337,4	0	4	Nebel.
16	7	336,3	—2,0	4	— Starker Nebel u. Reif
	2	336,3	—1,0	4	Nebel.
	9	336,3	—7,0	4	Nebel.
17	7	336,8	—3,0	2	

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	16. Dez.	6 5	4 38	4 6	3 43	3 41
Billigheim . .	15. Dez.	6 4	4 26	4 —	3 46	3 24
Edenkoben .	11. Dez.	6 —	4 42	4 18	3 47	3 34
Kaiserslautern	14. Dez.	5 36	3 49	4 22	3 49	3 16
Kandel . . .	15. Dez.	6 8	4 28	4 7	4 —	3 22
Neustadt . . .	14. Dez.	6 6	4 34	4 16	3 45	3 44
Pirmasens .	17. Nov.	5 42	3 33	3 50	3 24	3 56
Speyer . . .	14. Dez.	6 12	4 24	4 16	3 47	3 39
Zweibrücken .	9. Dez.	5 38	3 48	4 12	3 42	3 11

Mainz, 10. Dezember. Das Malter Waizen, 11 fl. 29 kr.; Korn, 8 fl. 34 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Haser, 4 fl. 24 kr.; Spelz, 4 fl. — kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Der Eilbote.

№ 90. Landau in der Pfalz, den 24. Dezember 1847.

Nachricht.

Mit gegenwärtiger Nummer endet das Abonnement auf den Eilboten für 1847. — Zu neuen Bestellungen empfiehlt sich hiermit höflich

Landau, den 24. December 1847.

Die Redaction.

Wie ist dem Mangel an den nothwendigsten Nahrungs-Mitteln abzuhelfen, wenn wieder ein Jahr eintreten sollte, wie das vergangene Theurungs-Jahr.

Landau, am 23. Dez. Des Mangels an Raum wegen, umgehen wir die Einleitung dieses trefflichen Aufrufes, den ein Hamburger Verein z. Z. erließ; zumal die Epoche vorüber ist, wo die Bildung neuer Vereine in diesem Betreff erforderlich wäre. Was hier folgt, mag als Lehre dienen, wenn einstens wieder eine übergroße Theurung eintritt. Möge der Allgütige uns lange und ferndhin dafür bewahren. Doch jetzt zur Sache: Um eine Bouteille Branntwein zu gewinnen, braucht der Brenner 1 Spint Kartoffeln oder 1/4 Spint Roggen (1 Spint ist 3 Litre). In 12 bis 16 gewöhnlichen Schnäpsen wird also jedesmal ein Spint Kartoffeln oder 1/4 Spint Roggen verzehrt, ohne auch nur im Geringsten zur Sättigung oder Stärkung des Trinkers beigetragen zu haben. Also wurde in Hamburg und der Vorstadt St. Georg (St. Pauli nicht mitgerechnet), wo nach amtlichen Angaben im Jahr 1843 an 2 1/2 Mill. Flaschen Branntwein consumirt worden sind, allein jährlich 2 1/2 Mill. Spint Kartoffeln oder circa 1/4 Mill. Spint Roggen verschnappst! Wie viele Millionen nun wohl im ganzen deutschen Vaterlande? Allein in der Provinz Rheinpreußen mit 2,700,000 Einwohnern wurden im Jahr 1845 — 278,865 Scheffel Korn und 1 Mill. 654,457 Scheffel Kartoffeln von 3217 Brennereien verbraucht; in der Provinz Westphalen mit 1 Mill. 570,000 Einwohner in demselben Jahre von 901 Brennereien 237,607 Scheffel Korn und 511,891 Scheffel Kartoffeln und so im Verhältniß leider fast überall. — Wie viele Menschen hätten davon allein sich satt essen, wie viel wohlfeiler hätten sie das tägliche Brod haben können, „wenn kein „Branntwein fabricirt worden wäre!" Doch was einmal vergeudet ist, kann nicht wieder erlangt werden. Aber für die Zukunft, wenn voraussichtlich solche Calamitäten zu gewärtigen sind, dann gibt es zur Abhilfe ein Mittel, aber ein zuverlässiges: „Ver„banne den Genuß des Branntweins." Werden beim Herannahen die Branntweinkessel nicht allenthalben versiegelt, so nehmt dasselbe augenblicklich zur Hand: trinkt keinen mehr, so wird auch keiner mehr gemacht — wird keiner mehr gemacht, so werden Korn und Kartoffeln schon von selbst ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder gegeben werden und der gemeine Mann, der täglich für einige Kreuzer Branntwein trinkt, wird ein hübsches Sümmchen ersparen zur Anschaffung von Winterprovisant."

Vom Frühling an das Schnapsgeld in eine Ersparungslade gelegt, gibt zu Martini eine Handvoll Geld und dann braucht auch mancher im Winter nicht fordern zu gehen!

Landau, am 18. Dez. Wir hatten gestern Abend nach 7 Uhr die merkwürdige Erscheinung eines Nordlichtes zu bewundern. Der südliche Theil des Himmels erschien zu Zeit ausnehmend, der Mond schien prachtvoll; gegen Norden war der Himmel feuerroth — manche hielten die Erscheinung für den Abglanz einer ausserordentlichen Feuersbrunst.

Zeitungsschau. Nach Berichten aus Bern unterm 12. Dez. ergeben sich folgende Zahlen in Beziehung der Verwundeten und Todten bei der eidgenössischen Armee.

	Verwundete.	Todte.
Im Gefecht bei Neyraz	41	10
" " " Lunnern . . .	10	2
" " " Geltwyl . . .	18	3
" " " Huten	6	1
" " " Schöpfen und Entlibuch . .	30	7
" " " Gislikon . . .	92	23
" " " Schindeleggi .	5	2
" " " Airolo	20	2
Total	222	50

Die Verwundeten vertheilen sich auf folgende Kantone: Bern 32, Zürich 40, Schwyz 3, Solothurn 3, Schaffhausen 1, Appenzell A. Rh. 20, St. Gallen 4, Graubünden 2, Aargau 50, Thurgau 6, Waadt 41, Tessin 20. — Marseille, 8 Dez. In einem Schreiben aus Neapel vom 2. d. heißt es: Sicilien ist in Flammen (en feu, insurrection). Es ist auf der ganzen Insel die Constitution von 1812, die damals von England garantirt wurde, proclamirt worden.

Digitized by Google

Die Truppen haben sich geweigert, auf das Volk zu schießen. Aus Nordamerika. In New-Orleans sind vom 5. Juli bis zum 20. October 2544 Personen am gelben Fieber gestorben, darunter 926 Deutsche. In Canada sind im Ganzen während der Saison 9000 Einwanderer am Schiffsfieber gestorben. In New-York war der Abgang der letzten Post seit drei Wochen kein Tag vergangen, ohne daß ein Selbstmord vorfiel. Der amerikanische Eisbandel soll dem Lande mehr Geld einbringen, als den Bordeaurern ihr Weinhandel. Das ganze Gebiet der Stadt und County New-York wurde vor 220 Jahren um 24 Dollars gekauft. Die Länge der Eisenbahnen innerhalb der Ver. Staaten von Nordamerika wird auf 5000 engl. Meilen angegeben. Binnen Jahresfrist kommen leicht noch 1000 Meilen hinzu. Ein demnächst erscheinendes Gesetz bestimmt ein Kopfgeld von 7 Dollars für alle Junggesellen. Die Einnahme wird für den Schulunterricht und Unterstützung armer Waisen verwendet. Paris, 11. Dez. Wie großer Gefahr die Schweiz entgangen, verräth ein heutiger Artikel der Debats: es hat sich in der That um eine Theilung der Schweiz in 2 Eidgenossenschaften und um deren sofortige Anerkennung von Seiten der Großmächte gehandelt. Wer der Staatsmann gewesen (Guizot?), der den Schweizern des neunzehnten Jahrhunderts das Schicksal der Polen im achtzehnten Jahrhundert zugedacht, verrathen die Debats heute noch nicht, doch wirft diese Andeutung schon ein helles Licht auf die Pläne, die mit dem letzten größeren Freistaate in Europa im Werke sind oder hoffentlich vielmehr waren. Bern. Man hofft, daß noch in diesem Monat sämmtliche noch unter den Waffen stehende eidgen. Truppen entlassen werden. Wallis hat am 9. Dez. auch ein Decret über Bezahlung der Occupationskosten erlassen. Diese Zahlung haben zu leisten:

	Frcs.
Das Haus des großen St. Bernhard- Bon-Jour	80,000
Die Abtei St. Moriz	50,000
Die Staatsräthe, Großräthe und Beamten, welche zur Empörung gegen die Eidgenossenschaft angetrieben haben . . .	20,000
Der hochwürdige Bischof von Sitten . .	20,000
Das E. Kapitel von Sitten	20,000
Der Chorherr And. Derivaz	10,000
	200,000.

Dabei wird Solidarität ausgesprochen; Alles unbeschadet der definitiven Vertheilung der Kriegskosten. Die neue Züricher Zeit. theilt nachträglich folgendes über die Zerstörung des Jesuitencollegiums in Schwyz mit. (20. Nov.) Der Vandalismus roher Fanatiker zeigte sich da in wahrer Schreckensgestalt. Im Wohngebäude ist keine Thüre, kein Schloß mehr, alle Oefen sind zerschlagen, die Bettstellen, die Mobilien ruinirt, die vorhandenen Schriften zerrissen. In der Kirche sind die Altäre verwüstet und selbst in der Todtengruft die Gräber geschändet. Offen liegt der Leichnam des verstorbenen Peter Drach da. Der angerichtete Schaden mag über 10.000 fl. sich belaufen. Diese Zerstörung ist das Werk des Volkes, „das vor wenigen Jahren Sonn- und Festtage dazu benutzte, um „Frohndienste für den Zeitenbau zu leisten, das von Schmeichlern aller Art als das „gute römisch-kath. Christenvolk gepriesen wurde. — Der Fanatismus ist blind und erhebt auch oft die Hand gegen die, die das Feuer entfesselt geschürt haben. Ist Religion nichts mehr als todte Form und leere Aeußerlichkeit, dann kommt sie leicht in Gefahr. Derartige Auftritte sind uns ein Bild und Spiegel wie der Sieg des Sonderbundes benützt worden wäre. Gott hat gnädig über unserm Vaterland gewaltet! Es wurde ebenfalls viel behauptet, daß was in der Schweiz eben geschehen, ein Bürgerkrieg gewesen sei. Es läßt sich aber mit Grund dagegen einwenden, daß es eben nur eine Execution gefaßter Beschlüsse gewesen, welche darum noch nicht den Charakter einer solchen verliere, daß sie mit Waffengewalt durchgeführt werden mußte (und daß die Gefluchten selbst ihre Wuth an den Objekten ihrer Verführer ausließen). Aehnliche Executionen könnten auch gegen Staaten des deutschen Bundes vorkommen, ohne daß man darum sofort von Bürgerkrieg sprechen könnte. — — Algier. Von da wird berichtet: Abdel-Kader, in die Enge getrieben, habe sich an den Kaiser von Marocco ergeben und werde seinen zukünftigen Aufenthalt in der Nähe von Fez nehmen. Seine Deira soll aufgelöst sein und Zeichen seiner Unterwerfung, wurde nach arabischer Sitte seinen Pferden die Schweife abgeschnitten. Ob's wahr ist, werden wir nach Neujahr erfahren. London, 14. Dez. Hier sind in der letzten Woche 2454 Menschen gestorben, 150 pCt. mehr, als gewöhnlich; die Grippe haust ärger als die Cholera. In Irland immer neue Nachrichten von Mord, Drohungen, Plünderungen und Hungertod. Ein Kaufmann in Dublin hat bereits „kugelfeste Kleider", zum Verkauf angezeigt. Heidelberg, 12. Dez. Der hoffnungsvolle Sohn eines hiesigen Universitätsbeamten hat gestern auf eine bellagenswerthe Weise sein Leben verloren. Er wollte untersuchen, ob eine Pistole, die er in die Hand bekam, geladen sei oder nicht. Sie ging los und die Kugel durchbohrte ihm den Kopf. Landau, am 24. Dez. Das neue Jahr rückt heran, mögen ähnliche Unglücksfälle vermieden werden, dadurch, daß alleuthalben das unsinnige Neujahrsschießen unterbleibe.

Die Leser des Eilboten sind neulich einmal auf die „Spinnstube" von W. O. v. Horn aufmerksam gemacht worden, und gewiß ist es gut, daß man unter den vielen Schriften, welche heut zu Tage gedruckt werden, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die bessern, besonders auf die guten Volksschriften lenkt. Da sehe ich nun in dem letzten Eilboten, in einer Anzeige des Herrn Buchhändlers Kaußler, auch den **rheinischen Landboten** von **Zittel** angeführt. Dieser Volkskalender verdient die allgemeinste Verbreitung. Er enthält auf 50 Seiten sehr viel Lehrreiches und Unterhaltendes, und ist bei diesem Umfang, um den Preis von 9 Kreuzer, gewiß wohlfeil. Wer noch nicht mit einem Kalender versehen ist, dem mag er bestens empfohlen sein. F.

Digitized by Google

P. P.

Der Bote wird späterhin mehreres Interessante aus diesem Kalender mittheilen und die betreffenden Artikel mit (††) bezeichnen.

Das siwenevery'ger Johr.

(Pfälzer Dialect.)

Du liewes siwenevery'ger Johr
Kummscht manche Leut' gar artlig vor,
Weil du so Manchem eingebrecht,
Daß ihm noch jetzt sein Herzel klopt.
Ja, liewes siwenevery'ger Johr,
Gar Manchem kummscht du artlig vor.

Zwar hescht du un ach Gut's gewährt:
Uns wieder wellseil Brod beschert.
Doch könnt' dein siwenevery'ger Wein
Um manch Prozentel besser sein.
Du liewes siwenevery'ger Johr,
Du kummscht mir selber artlig vor.

Du gehscht jetzt stark beim Grabloch zu!
O Herr, schenk ihm die ewig Ruh,
Un loß deß anner Johr äus sein,
Das Brod bringt unn ach gute Wein.
Unn nit so Manchen krieg' am Ohr
Wie's siwenevery'ger liebe Johr!

Annweiler, im Dezember 1847.

Hoffmann.

Assisenverhandlungen.

(Die Zweibrücker Blätter, welche die Beschreibung nachfolgender Sitzungen enthielten, sind zu Zeit abhanden gekommen, daher folgen die Verhandlungen nachträglich.)

Sitzung vom 6. Dezember.

Joseph Zimmermann, 21 Jahre alt, Taglöhner von Ramberg. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtscandidaten Reber.)

Der Angeklagte gehört einer braven Familie an, deren sämmtliche Glieder fleißige Leute sind, nur er selbst macht hievon eine Ausnahme. Nach dem Zeugniß des Ortsvorstandes war er von Jugend an dem Müßiggange ergeben und sein eigener, in der Voruntersuchung deklarationsweise vernommener Bruder nennt ihn einen Taugenichts, der nie länger als einige Tage geblieben, weil keine Herrschaft ihn brauchen konnte und der endlich Dieb geworden sei.

In der That wurde Zimmermann, abgesehen von häufigen Strafen wegen Feldfrevel, von dem Zuchtpolizeigericht zu Landau wegen Effectendiebstahls zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Nach erstandener Strafe versiel er wieder in die frühere Lebensweise, obgleich es ihm in seiner Heimathsgemeinde nicht an Arbeit und Lebensunterhalt gefehlt haben würde. Die leichtere Erwerbsart durch Diebstahl sagte aber seiner Neigung mehr zu, er verübte in kurzer Zeit drei Diebstähle, von welchen zwei, als mit erschwerenden Umständen begleitet, Gegenstand der heutigen Verhandlungen waren.

Die Geschworen erklärten den Joseph Zimmermann zweier qualifizirter Diebstähle schuldig und das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Sitzung vom 6. Dezember, Nachmittags.

Georg Acker, 22 Jahre alt, Dienstknecht, geboren und wohnhaft in Lambsheim. (Vertheidigt durch den Herrn Rechtscandidaten Fink.)

Der Angeklagte, welcher als verdorbener, arbeitsscheuer Bursche geschildert wurde, auch schon mehrmals wegen Entwendungen bestraft worden ist, stand zuletzt als Knecht bei dem Ackersmann Conrad Muth zu Lambsheim in Diensten. Montags den 26. Juli d. J. verließ er heimlich diesen Dienst.

Am darauf folgenden Mittwoch ging Muth mit den Seinigen auf das Feld, nachdem alle Thüren und Fenster des Hauses sorgfältig verschlossen worden waren. Nach einer Weile schickte Muth seinen Knaben nach Hause, um ein nöthiges Stück Feldgeschirr zu holen. Dieser sah nun, daß das vorher verschlossen gewesene Thürchen des Hofthores offen stand und hörte zugleich von einem Mädchen, daß sie den Angeklagten von dem fraglichen Hause herkommend davon laufen gesehen habe. Der Knabe verschloß die Thüre wieder, kehrte zu seinem Vater auf das Feld zurück und machte ihm von dem Vorgefallenen Mittheilung.

Muth legte auf das Gehörte kein großes Gewicht und blieb bei der begonnenen Arbeit. Nach der Heimkehr machte er jedoch alsbald die Entdeckung, daß der in einem Alkoven stehende Pult erbrochen und ihm aus demselben seine silberne Taschenuhr und eine Geldsumme von 3 fl. 40 kr. entwendet worden waren. Ebenso vermißte die Ehefrau Muth einige Bratwürste, die zur Mittagszeit noch in der Brannweinbrennerei gehangen hatten. Da sämmtliche Eingänge wohl verschlossen gewesen waren, so konnte der Dieb nur durch Ersteigung eines Neubaues in den Hof und dann durch Einsteigen in eine Speicher-Gaube zu den innern Räumlichkeiten des Hauses gelangen, wo er mittelst eines sogenannten Schnitzers, den man vorfand, den Pult erbrach und sich dann nach verübtem Diebstahle durch das Hofthürchen flüchtete.

Der Angeklagte, welcher noch an demselben Abend in der Nähe von Mannheim gesehen wurde, erschien hierdurch, so wie durch seinen schlechten Leumund verdächtig, und die Vermuthung, daß derselbe beabsichtigen möge, die gestohlene Uhr in das Pfandhaus zu Mannheim zu bringen, bestätigte sich am folgenden Tage vollkommen. Muth war nämlich nachgereilt und ließ den Angeklagten, der, im Besitze der Uhr, nicht leugnete, sie des Tages vorher seinem Dienstherren entwendet zu haben, festnehmen. In den späteren Verhören hat Acker sein Geständniß wiederholt und auch zugegeben, daß er den Diebstahl unter den obenangegebenen erschwerenden Umständen verübte; er behauptete aber, nur 30 kr. an Geld genommen zu haben und stellte die Entwendung von Victualien beharrlich in Abrede.

Die Geschwornen erklärten den Georg Acker

Digitized by Google

schuldig, die fragliche Uhr nebst 30 kr. unter erschwerenden Umständen gestohlen zu haben, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 6 Jahre verurtheilte.

Sitzung vom 7. Dezember.

Margaretha Buckel, 36 Jahre alt, Tochter des Taglöhners Jacob Buckel von Knöringen. (Vertheidigt durch den Herrn Advocaten Vollmar.)

Am 28. November 1846 wurde zu Schönau, im badischen Oberamt Heidelberg, eine fremde Weibsperson, welche sich nicht über Reisezweck ausweisen konnte, als Vagantin verhaftet. Dieselbe gab vor, sie heiße Margaretha Einhorn und sei die Frau des Kräuterhändlers Herrmann von Altripp. Als man in ihrer bezeichneten Heimath Erkundigungen einzog, stellte es sich heraus, daß man dort weder sie, noch ihren angeblichen Ehemann kannte. Von Seiten des Oberamts hielt man ihr die Lüge vor, worauf sie angab, sie sei wirklich die Frau des Kräuterhändlers Herrmann, aber nicht aus Altripp, sondern aus Knöringen bei Landau. Zugleich erklärte sie, daß ihre Niederkunft in einigen Tagen erfolgen werde. Margaretha Buckel wurde deßhalb aus dem Arrestlocale in die Entbindungsanstalt gebracht. Indessen hatte das Königl. Landcommissariat Landau über deren Familienverhältnisse amtliche Aufschlüsse nach Heidelberg gelangen lassen, dahin lautend, daß sie eine seit Jahren dem Müßiggange ergebene unverheirathete Dirne sei.

Am 9. Januar hatte die Aumahme der Angeklagten in die Entbindungsanstalt stattgefunden und am 10. Februar sollte sie sich behufs einer Visitation in dem klinischen Saale einfinden. Als man sie in ihrem Schlaflocale aufsuchte, war sie verschwunden. Die Behörden zu Heidelberg ließen auf die Entflohene aus polizeilichen Rücksichten fahnden, ahneten indessen nicht, daß deren plötzlichen Flucht ein Verbrechen zu Grunde liege, das erst 14 Tage später entdeckt wurde, obgleich es in der Entbindungsanstalt selbst unter den auffallendsten Umständen verübt worden war.

Nachdem die Angeklagte sich entfernt hatte, wurde ihr Bett einer andern Weibsperson eingeräumt. Diese hatte etwa zwei Nächte in demselben geschlafen und dabei stets einen üblen Geruch empfunden, als sie am Morgen des 25. Februar eine bereits von der Verwesung angegriffene Kindesleiche fand. Die gerichtliche Obduction wurde sogleich vorgenommen, wobei es sich ergab, daß das Kind männlichen Geschlechts, vollkommen ausgebildet war und gelebt hatte. Aus dem vorgefundenen Blutandrange nach dem Gehirne und der Leber, schloß der Gerichtsarzt, daß der Tod muthmaßlich Folge von Erstickung gewesen sei.

Da unter solchen Verhältnissen über die Person der Mutter dieses Kindes ebensowenig, als darüber, daß ein Kindermord stattgefunden, Zweifel bestehen konnte, so wurde die Angeklagte jenseits und diesseits des Rheines steckbrieflich verfolgt. Es gelang jedoch erst am 12. Juni dieses Jahrs, dieselbe in der Nähe von Landau zu verhaften.

Bei dem ersten Verhöre stellte die Angeklagte alle Schuld in Abrede, behauptend, in ihrem Leben noch nicht in Heidelberg gewesen zu sein. Eine Confrontation mit mehreren Zeugen von da lieferte kein befriedigendes Resultat. Am 23. Juli wurde die Angeklagte der Oberhebamme der Entbindungsanstalt und mehreren andern Individuen vorgestellt, welche sämmtlich sie auf den ersten Blick als diejenige Person erkannten, die zu Anfang dieses Jahrs aus der Entbindungsanstalt verschwunden war. Nun wagte die Angeklagte nicht mehr, die Identität ihrer Persönlichkeit zu verleugnen, sie gab zu, zwei Tage vor ihrer Flucht ein todtes Kind geboren zu haben.

Auf den Vorhalt des ärztlichen Gutachtens, daß ihr Kind lebend zur Welt gekommen sei, verließ sie das Lügensystem und gestand in Gegenwart der mit ihr confrontirten Personen, „ihr Kind habe gelebt, sie „habe dasselbe unmittelbar nach der Geburt dadurch getödtet, daß sie demselben einige Paternumfringa den „Hals zugedrückt."

Als Motiv der That gab sie an, sie habe das Kind umgebracht, weil sie es in ihrer Armuth nicht habe erziehen können.

Im Laufe der gegenwärtigen Prozedur wurde eine vor zwei Jahren wegen muthmaßlichen Kindsmords eingeleitet gewesene Untersuchung wieder aufgegriffen. Im Monat November 1845 fand man nämlich in dem Wäldchen zwischen Böbingen und Geinsheim eine im Laub verscharrte Kindesleiche. Der Verdacht fiel auf die Angeklagte, deren gerichtliches Erscheinen jedoch wegen ihres vagirenden Lebens nicht bewirkt werden konnte. Sie gab nunmehr so viel zu, daß sie damals in jenem Wäldchen ein todtes Kind geboren habe.

Margaretha Buckel ward selbst von ihren, eines guten Rufes genießenden Eltern als eine im höchsten Grade verdorbene Person geschildert, die von Jugend an der Liederlichkeit nachzog, daher von ihren Verwandten verstoßen und seit 12 Jahren Landstreicherin sei.

Die Geschwornen erklärten die Angeklagte der freiwilligen Tödtung ihres neugebornen Kindes schuldig. In Folge dieses Ausspruchs verurtheilte das Assisengericht dieselbe zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Bekanntmachung.

Im Laufe d. M. wurden zu Eßingen zum Nachtheile des dortigen Ackerers Joseph Baum die nachbeschriebenen Gegenstände, nämlich eine Flinte und ein Matratzack, durch einen zur Zeit unbekannten Thäter entwendet.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieser Gegenstände ergeht hiermit an sämmtliche Polizeibehörden, an die k. Gendarmerie und überhaupt an alle Personen, welche auf diesen Diebstahl bezügliche Wahrnehmungen machen sollten, die Aufforderung, dem Unterzeichneten die betreffende Anzeige zu erstatten.

Landau, den 18. Dezember 1847.

Der k. Staatsprocurator.

Lang, Subst.

Beschreibung der entwendeten Flinte und ..s Sackes.

Die Flinte ist neu, etwas kurz und mit Feuerschloß versehen. Auf der Pfanne befindet sich ein

Digitized by Google

Deckel, welcher durch besondern Druck entfernt werden kann.

Die Garnitur des Schaftes ist von Eisen.

Der Malterlack ist ganz neu und mit dem Namen des Eigenthümers versehen.

Bekanntmachung.

Im Laufe des vorigen Monats wurde zum Nachtheile des Tagners Philipp Hellmann in Mardorf ein Diebstahl an nachbezeichneten Gegenständen verübt:

1) Ein Gesangbuch von grünem Leder mit Goldverzierungen, auf dessen Rücken mit Goldbuchstaben die Worte: „katholisches Gesangbuch K. H." gedruckt sind;
2) Ein schwarzer Tüchschurz mit großem Saume;
3) Ein Paar schwarzlederne Frauenschuhe.

Der Verdacht fällt auf die arbeitslos im Lande umherziehende Catharine Jung, ledig, von Eisenberg, welche das obenberührte Gesangbuch in Oggersheim zum Verkaufe angeboten haben soll. Es wird deßhalb an die Polizeibehörde, insbesondere die kgl. Gendarmerie, das Ersuchen gerichtet, auf diese Person zu fahnden, und im Falle sie im Besitze der einwendeten Effecten betroffen werden sollte, dieselbe zu arretiren und dem Untergezeichneten vorzuführen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche die erwendeten Gegenstände mittlerweilen käuflich an sich gebracht haben sollten, aufgefordert, solche unverzüglich der nächsten Polizeibehörde zur Einsendung hierher auszuhändigen.

Frankenthal, den 17. Dezember 1847.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Werner.

Einladung.

Die Gläubiger des fallirten Handelsmannes

Salomon Dannheiser

von hier werden andurch eingeladen, am fünfzehnten Januar nächsthin, Nachmittags halb drei Uhr, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier vor dem unterzeichneten Fallimente-Commissär zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Ernennung provisorischer Syndike zu machen.

Landau, den 22. Dezember 1847.

Hederer, k. Bezirksrichter.

Licitation.

Freitag, den 7. Januar 1848, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichheim im Wirthshaus zur Krone;

Auf Ansuchen von 1. Erasmus Mumbach, Schuster in Hainfeld wohnhaft, in eigenem Namen und als Rechtsnachfolger von Michael Mumbach, Schuster in Queichheim wohnhaft, 2. Christian Mumbach I., Tagner in Queichheim wohnhaft, 3. Anton Mumbach II., Ackerer in Landau wohnhaft, 4. Christian Mumbach II., Tagner in Queichheim wohnhaft, 5. Elisabetha Mumbach, Ehefrau von Georg Bellem, Tagner in Mörlheim wohnhaft, 6. Jacob Pfalzer, Maurer in Queichheim wohnhaft, als Beivormund, und in Fegenwärtigem Fall als Repräsentant von Catharina Mumbach, minderjährige Tochter der in Queichheim verlebten Eheleute Georg Mumbach und Elisabetha Margaretha Schütz, welche Minderjährige den genannten Christian Mumbach I. zum Vormunde hat, 7. Margaretha, geborne Gerach, ohne Gewerb in Queichheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Anton Mumbach I., in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Barbara und Thomas Mumbach, welche den genannten Erasmus Mumbach zum Beivormunde haben, 8. Hr. Franz Paraquin, k. Notär in Landau wohnhaft, als Repräsentant des seit längerer Zeit abwesenden Johannes Mumbach, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 3. November 1847

Und in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. Dezember 1847

Werden durch Friedrich Hessert, kgl. Notär in Landau, die zu dem Nachlaß der in Queichheim verstorbenen Eheleute Johannes Mumbach senior, gewesener Tagner, und Margaretha, geb. Uebel, gehörigen Liegenschaften im Bann von Queichheim, bestehend in acht Parzellen und 2 Tagwerk 86 Dezimalen enthaltend, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 20. Dezember 1847.

Hessert, Notär.

Zwangsversteigerung.

Am 9. Februar 1848, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen, werden kurch den hiezu committirten königl. Notär Ruhe in Herxheim, auf Betreiben der Erben von Catharina Elisabetha Köhler, lebend Rentnerin zu Landau und Wittwe von Johann Friedrich Holzhauser, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius in Landau zu ihrem Anwalte bestellen und bei demselben Wohnsitz erwählen, nachfolgenden drei Schuldnern, nämlich: 1) Anna Maria Biessinger, ohne Gewerbe, Wittwe von Valentin Seither, 2) Wilhelm Seither, Ackersmann, und dessen Ehefrau Apollonia Knoll, 3) Friedrich Seither, Wirth, und dessen Ehefrau Pauline Seither, sämmtlich zu Herxheim wohnhaft, gehörige Immobilien, Herxheimer Bannes, zwangsweise versteigert, als:

A. Der Wittwe von Valentin Seither gehörig:

1) 11 Aren (1 Viertel 28 Ruthen) Acker innig der Lüde,
2) 12 Aren 70 Centiaren (2 Viertel) Acker am Hadergrund,
3) 19 Aren 5 Centiaren (3 Viertel) Wies in den Hintererlen.

B. Den Eheleuten Wilhelm Seither gehörig:

4) 9 Aren 54 Centiaren (1 Viertel 16 Ruthen) Acker am Geldenberg,
5) 10 Aren 10 Centiaren (1 Viertel 19 Ruthen) Acker außig dem Hollerbusch,
6) 5 Aren (27 Ruthen) Wies in den Hintererlen.

Diese Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht, der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie

Digitized by Google

die von den betreffenden Gläubigern festgesetzten Bedingungen können bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 17. Dezember 1847.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Sartorius.

Wiederveräußerung.

Auf Montag, den 27. Dezember l. J., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Annweiler, wird

Auf Ansuchen der Gebrüder Leon und Moises Cerf, vergesellschaftete Handelsleute in Landau wohnhaft, in ihrer Eigenschaft als Cessionäre von Johannes Hemmerling, Schuster in Annweiler;

Gegen deren Schuldner Jacob Riebel, Soldat im zweiten Jäger-Bataillon, in Garnison zu Germersheim,

Zur conventionellen zwangsweisen Wiederveräußerung, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises, geschritten werden von:

1) Plan Nro. 2352. 33 Dezim. Acker am Bannerberg, Ste Gewane, Bann Annweiler, zwischen Gemeindeweg beiderseits; und

2) Plan Nro. 728. 18 Dezim. Acker am neuen Woog, Bann Wernersberg, neben Ludwig Bardes Wittib und Jacob Karrer.

Annweiler, den 15. Dezember 1847.

L. Bolza, Notar.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montags, den 10. Januar 1848, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Adler;

Zur Vollziehung eines homologirten Familienrathbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 25. November 1847 —

wird durch den committirten k. Notär Paraquin in Landau aus dem Nachlaß der zu Offenbach verlebten Catharina Sprengling, gewesene Ehefrau des allda wohnenden Ackerers Franz Kaiser,

17 Dezimalen Garten zu Offenbach in der Niedergasse,

absoluter Nothwendigkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind: 1. der Wittwer als Miterbe am Nachlaß seiner nach der Mutter verstorbenen Tochter Anna Maria Kaiser, und 2. dessen minderjährige Tochter Catharine Kaiser, welche ihren Vater zum Haupt- und Wendel Sprengling, Schneider in Offenbach, zum Nebenvormund hat.

Landau, den 21. Dezember 1847.

Paraquin, Notär.

Versteigerung eines Wohn- und Brauhauses.

Montag, den 24. Jänner nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause von Johann Georg Fischer in Germersheim, läßt Herr Ludwig Gemeiner, Bierbrauer in Germersheim, das ihm zugehörige, in der neuen Stadt von Germersheim liegende, neu erbaute, zwei und ein halbstöckige Wohn- und Brauhaus, sammt allen Zubehörungen, in Eigenthum öffentlich versteigern.

Dieses sehr geräumige und solid gebaute Anwesen bildet mit einer Façade von 62 Meter das Eck von zwei Straßen, nahe zweier belegten Kasernen, und enthält nebst der geräumigen Wohnung, Bierstuben, Saalon und Brauerei mit einer Brau-Pfanne zu 2500 Liter, sechs gewölbte Kellerabtheilungen, wovon die Lagerbier-Keller unter den Jungbier-Kellern liegen, und einen geräumigen, zur Sommerwirthschaft eingerichteten Hof, mit einer gedeckten Kegelbahn und einem Brunnen, der hinreichend und gutes Wasser liefert.

Das Ganze kann täglich eingesehen und auch vor der Versteigerung aus freier Hand gekauft werden. Die Bedingungen der Versteigerung können bei dem Eigenthümer oder bei dem unterzeichneten, mit der Versteigerung beauftragten Notär extragt werden.

Germersheim, den 11. Dezember 1847.

W. Heuck, Notär.

1ste Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

Auf Betreiben von Abraham Wolff dem Jungen, Handelsmann, früher in Böchingen, jetzt in Pirmasens wohnhaft, für welchen Carl Pauli, Advokat in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt ist, in seiner Eigenschaft als betreibender Gläubiger einer Zwangsveräußerung gegen seine Schuldner Michael Hirth, Ackermann, und dessen Ehefrau Maria Catharina Boland, beide in Bornheim wohnhaft, werden am

sechszehnten Februar 1848, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Adler zu Bornheim durch den committirten königl. Notär Keller, zu Landau residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht folgende Immobilien:

1) Ein Wohnhaus, nebst Scheuer, Stall und Garten, Plan Nr. 42 und 43, enthaltend: 29 Dezimalen Flächenraum im Dorf Bornheim, und 12 Güterstücke, worunter 9 Aecker, zusammen 290 Dezimalen enthaltend, und 3 Wiesen, zusammen 71 Dezim. enthaltend, welche sämmtliche Güterstücke im Bornheimer Bann gelegen sind.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein, ein Nachgebot findet nicht statt. Das Haus und die Güterstücke werden einzeln zur Versteigerung gebracht; die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, dem genannten Herrn Notär Keller, eingesehen werden.

Landau, den 22. Dezember 1847.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
C. Pauli, Adv.

Versteigerung.

Am 30. dieses Monats, Morgens eilf Uhr, auf dem Markte zu Landau, werden folgende Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert:

1. Vier Kühe. 2. 3240 Liter 1847er Wein. 3. Vier große Fässer, und 4. ein Kuhkarren.

(gez.) Zinckgraf.

Digitized by Google

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen
des k. Forstamtes Annweiler.

Den 17. Januar 1848, zu Annweiler, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bindersbach.

Schlag: Hirtneich Nro. 21 und zufällige Ergebnisse Nro. 23 und 24.

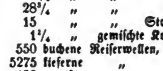
6 eichene Bauſtämme 4. Klaſſe,
16 kieferne „ „ „
8 eichene Wagnerſtangen,
$^{7}/_{8}$ Klafter buchen geſchnittn Scheithol,
$2^{1}/_{4}$ „ „ „ Prügelholz,
$1^{1}/_{4}$ „ „ „ Kohlprügel,
$^{3}/_{4}$ „ eichen „ Scheith. anbrüchig
$45^{7}/_{8}$ „ kiefern „ „
$13^{7}/_{8}$ „ „ „ Prügelholz,
$28^{3}/_{4}$ „ „ „ Kohlprügel,
15 „ „ Stockholz,
$1^{1}/_{4}$ „ gemiſchte Kohlprügel,
550 buchene Reiſerwellen,
5275 kieferne „
488 gemiſchte „

Außerdem kommen im Laufe des Wirthſchaftsjahres $18^{47}/_{48}$ in dem Reviere Bindersbach keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Annweiler, den 20. Dezember 1847.
Das k. b. Forſtamt.
Scholl.

Bekanntmachung.

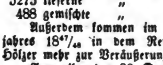
Feldjagd-Verpachtung betr.



Am 29. l. Mts., um ein Uhr des Nachmittags, im Gemeindehauſe dahier, wird die am erſten Jänner nächſthin leihſälig werdende hieſige Feldjagd auf weitere ſechs Jahre verpachtet.

Großfiſchlingen, den 18. Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Hollerith.

Feldjagd-Verpachtung.



Bis den 12 Januar 1848, um 1 Uhr des Nachmittags, wird die Feldjagd der Gemeinde Freimersheim in daſigem Gemeindehauſe auf ſechs Jahre verpachtet, welches den Liebhabern bekannt macht,

Freimersheim, den 12. Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Tiſcher.

Holzverſteigerung.

Dienstags, den 28. Dezember nächſthin, um 9 Uhr des Morges, im Saale des Gemeindehauſes zu Maikammer, werden nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungstermin verſteigert, als:

A. Aus dem Schlage Walfel.

1) 17 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
2) 5700 Gebunde „ Wellen,
3) 75 „ buchene Reiſerwellen.

B. Aus dem Schlage Breitenberg.

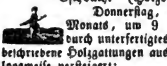
4) $^{1}/_{4}$ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
5) 750 Gebunde gemiſchte Reiſerwellen.

C. Aus dem Schlage zufälliges Ergebniß.

6) Etwas Brennholz.

Maikammer, den 20 Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
J. Platz.

Eſchbach. (Holzverſteigerung.)



Donnerſtag, den 30. des laufenden Monats, um 9 Uhr Morgens, werden durch unterfertigtes Bürgermeiſteramt nachbeſchriebene Holzgattungen aus hieſigem Gemeindewald looseweiſe verſteigert:

1) 30 kieferne Bauſtämme,
2) $42^{1}/_{2}$ Klafter kiefern geſchnitten Scheitholz,
3) $9^{3}/_{4}$ „ „ Prügel,
4) $16^{3}/_{4}$ „ „ Stockholz,
5) 2065 Stück kieferne Wellen.

Eſchbach, den 18 Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Günther.

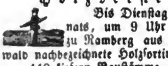
Holzverſteigerung.

Samstag, den 8. Januar 1848, des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Birkweiler aus daſigem Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Hohenberg, nachſtehende Hölzer öffentlich auf Zahlungs-Termin verſteigert.

$21^{3}/_{4}$ Klafter kiefern Scheitholz $4^{1}/_{2}$' lang,
$15^{3}/_{4}$ „ „ Stockholz,
2250 kieferne Wellen $4^{1}/_{2}$' lang.

Birkweiler, den 17. Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
H. D. Egge.

Holzverſteigerung.



Bis Dienſtag, den 28. dieſes Monats, um 9 Uhr des Morgens, werden zu Ramberg aus dem daſigen Gemeindewald nachbezeichnete Holzſortimente verſteigert:

110 kiefern Bauſtämme,
1 „ Bloch,
$63^{3}/_{4}$ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
$6^{3}/_{4}$ „ „ Stockholz,
$134^{1}/_{2}$ Hundert buchen und kiefern Wellen.

Es wird bemerkt, daß das Bauholz beſonders ſchön und gut iſt, und daß ſämmtliche Hölzer an guten Abfuhrwegen lagern.

Ramberg, den 17. Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Engel.

Bekanntmachung.

St. Martin. (Wiederverpachtung des Steinbruches, betr.) Donnerstags, den 30. Dezember l. J., um 9 Uhr des Morgens, im Gemeindehauſe dahier, wird durch das unterfertigte Bürgermeiſteramt der pachtfällige Steinbruch der Gemeinde St. Martin, beſtehend in 10 Loosen, auf 3, 6 oder 9 Jahre anderweitig verpachtet.

St. Martin, den 22. Dezember 1847.
Das Bürgermeiſteramt.
Schreieck.

Digitized by Google

Gemeinde Kirrweiler.

Holz- und Wellenversteigerung.

Bis Mittwoch, den 5. Januar 1848, Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, folgende Holzsortimente aus dem Schlage Hochberg versteigert, als:

46 Klafter liefern Prügelholz,
11000 Gebund liefern und Laubholz-Wellen.

Schlag zufälliges Ergebniß: einige Klafter Brennholz.

Das Material befindet sich eine halbe Stunde hinter Sankt Martin, und kann durch das Thal dieser Gemeinde, so wie durch das Edenkober Thal bequem abgefahren werden.

Kirrweiler, am 22. Dezember 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Anton.

Waizen-Lieferungs-Accord.

Die Stadt-Gemeinde Neuenburg, im Königreich Württemberg, will zur Einrichtung einer Gemeinde-Bäckerei ein Quantum von circa 800 Centner, badisch Gewicht, preiswürdigem, rheinländischen Waizen von der 1847r Ernte auf Lieferung, welche im Laufe des Monats Januar und Februar 1848 geschehen müßte, gegen baare Bezahlung beim Empfang, einkaufen. Wer nun Lust hat, diese Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen, wird ersucht, seinen Antrag unter Beifügung eines Normal-Musters von der Waare und unter Angabe des Preises netto frei entweder nach Durlach oder Leopoldshafen, oder auch hieher nach Neuenburg geliefert, längstens bis zum 7. künftigen Monats durch die Post an die unterfertigte Stelle einzusenden.

Neuenburg, den 13. December 1847.

Stadtschultheißenamt.
Fischer.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom 21. Dezember 1847, wurde die Gütertrennung zwischen Anna Maria Gleich, Ehefrau von Emanuel Frankmann, Sattler in Maikammer wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen.

Landau, den 22. Dezember 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Frankmann.
Louis.

Gütertrennung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau, vom 21. Dezember 1847, wurde die Gütertrennung zwischen Christina Mühlhäuser, Ehefrau von Adam Unger, früher Krämer und Wirth in Wolmesheim, jetzt Schullehrer in Hofstetten wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen.

Landau, den 22. Dezember 1847.

Für richtigen Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Unger.
Louis.

Licitation.

Montag, den 10. Januar 1848, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum goldnen Schaaf, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben von dem in Edenkoben verlebten Winzer Johann Heinrich Klein, als: I. dessen Wittwe Justina Doll, ohne Gewerbe in Edenkoben wohnhaft, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Erblasser bestandenen Gütergemeinschaft. II. Der Kinder und Erben desselben respektive deren Vertreter, Namens: 1) Georg Michael Klein, Schneider, in Edenkoben wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Bevollmächtigter seines nach Nordamerika ausgewanderten Bruders Philipp Peter Klein, Winzer aus Edenkoben. 2) Philipp Jacob Klein, Winzer, wohnhaft in Edenkoben. 3) Catharina Klein, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, wohnhaft daselbst, und 4) Philipp Klein, Schneider, allda wohnhaft, emanzipirter Minderjähriger, handelnd unter Assistenz seines gerichtlich ernannten Curators Friedrich Doll, Schneider, in Edenkoben wohnhaft; — vor dem dazu committirten kgl. Notar Keller in Edenkoben, nachverzeichnete Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

a. Liegenschaften, welche zu der zwischen dem Erblasser und seiner benannten zurückgelassenen Wittwe, bestandenen Gütergemeinschaft gehören:

Im Banne von Edenkoben.

17 Dez. Wingert im Vögler.
9 „ „ auf der Platt.
21 „ Acker und Wiese im Schafteich.

Im Banne von Maikammer.

17 Dez. Wingert im obern Weinsper.

Im Banne von Venningen.

41 Dez. Acker oder der Dornbeck.

b. Persönliche Liegenschaften des Erblassers:

12 Dez. Wingert in der Haardgewann.
7 „ „ am obern heiligen Kreuz.
13 „ „ am Hedgraben.

Edenkoben, den 22. Dezember 1847.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Des Jahresabschlusses der Bücher wegen können von heute an bis zum zweiten Montag im Januar bei der hiesigen Sparkasse weder Gelder eingelegt noch rückbezahlt werden.

Landau, den 22. December 1847.

Die Verwaltungscommission.

Die Pfandscheine Nr. 3529 A. 3535. 3829. 4204. 5545. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Versteigerung.

Bis kommenden 5. Januar 1848, Nachmittags um 1 Uhr, zu Eschbach, läßt Nicolaus Günther, Wirth in genannter Gemeinde, sein daselbst gelegenes Wirthshaus, geschildert zum Engel, auf vierjährige Termine versteigern. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, in demselben zwei große Wirthszimmer, Schlafkabinet, Küche, darunter zwei Keller, im obern Stock zwei große Zimmer, mehrere Dachzimmer und Speicher, dann in einer Scheuer, Holzschoppen, Tanzsaal, darunter zwei große Ställe, Schweinsställe, Brennhaus, Hof und Garten. Bis zum Tage der Versteigerung kann dasselbe auch aus freier Hand käuflich abgegeben werden. Dasselbe läßt bei dieser Gelegenheit auch mehrere Wingert, Ackerland und Wiesen versteigern.

Digitized by Google

Zehn Gulden Obligationslooſe

des vom „Vereine deutſcher Fürſten und Edelleute“ unter ſolidariſcher Verbindlichkeit der Mitglieder beſtehen, bei den Häuſern Phil. Nicol. Schmidt und L. H. Flerſheim in Frankfurt aufgenommenen Anlehens von fl. 1,200,000, womit in halbjährigen Verloosungen die Hauptgewinne von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 13,000, 12,000, 11,000, 10,000 ꝛc. ꝛc. zu erlangen ſtehen, und deren Betrag jedenfalls mit Verzinſung zurückbezahlt wird, ſind in einzelnen Stücken (Pläne gratis) à fl. 10½ oder Thlr. 6 pr. Cour. (in Partieen coursmäßig) gegen portofreie Anſchaffung des Betrags zu erhalten bei

J. A. Crier & Comp.,

Bankiers in Frankfurt a. M.

Der von Doktor Hamilton,
Profeſſor der Chemie in London
erfundene

Haarbalſam,

Conceſſionirt in Folge eines Königlichen Hochpreislichen Miniſterial-Reſcripts, datirt: München, den 12. Dez. 1845,

iſt noch nicht allgemein ſo bekannt, wie ſolcher wegen ſeinen guten Eigenſchaften es zu ſein verdient.

Aus den feinſten Kräutern gezogen, enthält derſelbe, vermöge ſeiner zweckmäßigen Zuſammenſetzung keine mineraliſche, wie überhaupt keine dem Haare ſchädlichen Beſtandtheile; und ſollte dieſer Balſam allen andern haarwuchsbeförderndem Mitteln vorgezogen werden.

Derſelbe iſt beſonders denjenigen zu empfehlen, welche Pomade nicht ſehr lieben, indem der Hamilton'ſche Balſam, alle 8 Tage wehrere Tropfen auf der flachen Hand vertheilt, und die Haare damit eingerieben, denſelben neben Glanz vortreffliche Geſchmeidigkeit gibt; und werden alle diejenigen, die ſich dieſes vorzüglichen Parfüme bedienen, ſpäter nie mehr Luſt bekommen, ſtatt dieſem wieder Pomade zu benützen.

Weit entfernt, dieſen Balſam als Univerſalmittel gegen alle Kahlköpfe und Glatzen anrühmen zu wollen, (wie derlei Anzeigen ſo häufig in den Zeitungen vorkommen) wird der Verſuch mit einem einzigen Fläſchchen, ſchon den gewünſchten Nutzen auſſer allen Zweifel ſtellen. Um jedoch die Anſchaffung zu erleichtern, und Jedermann möglich zu machen, ſolch vorzügliches, haarwuchsbeförderndes ganz unſchädliches Mittel kaufen zu können, ſo iſt der Preis für

1 Fläſchchen hinreichend auf ein halbes Jahr zu 15 kr. feſtgeſetzt

und befindet ſich die alleinige Niederlage hievon für Landau und Umgegend bei

Gottlob Schimpff,
früher im Zelio'ſchen Hauſe neben dem Kaufhauſe, jetzt in der Judengaſſe neben Hrn. J. Ufer.

Literariſche Anzige.

Die früher durch Unterzeichneten angekündigte Zeitſchrift

„Juſtitia,“

deren Erſcheinen bisher durch äußere Verhältniſſe verhindert worden, wird nun mit dem Jahre 1848 vor die Oeffentlichkeit treten.

Die bis jetzt bearbeiteten Gegenſtände ſind:

In der I. Abtheilung §. 1—125. Allgemeine Rechtsbegriffe. — Von der Grundlage des Rechts. — Von den Staatsformen. — Die Einwirkung der Religion auf Bildung der Rechtsbegriffe. — Ueber die Wirkungen der Volksſitte. — Von der Sittlichkeit als Weſen des öffentlichen Rechts. — Ueber die Rechtsverhältniſſe des Handels — Wucher und Zölle. — Von dem rechtlichen Verhältniſſe des Gewerbelebens und der Induſtrie. — Von dem Schutze der allgemeinen bürgerlichen Rechte — Gerichtsbarkeit — Geſchworenengerichte — Begründung des Richtens u. ſ. w.

In der II. Abtheilung §. 1—142. Von den Perſonenrechten — ihren Grenzen und verſchiedenen Arten. — Von der Ausübung der verſchiedenen Rechte. — Vom Wohnſitze. — Vom Ortsbürgerrecht. — Von den Staatsbürgerrechten — Staatsgrundgeſetzen u. dgl. — Von Wahrung der Civilrechte Abweſender. — Von öffentlichen Geſellſchaften — Volksverſammlungen — Kirchen — Klöſtern ꝛc. — Von dem bürgerlichen Stand in Hinſicht der Familie — Ehe — Vormundſchaft u. ſ. w.

In der III. Abtheilung. Verſchiedene Abhandlungen gemiſchten Inhalts.

Halbjähriger Preis bei directer Abnahme 1 fl. 12 kr. und bei Beziehungen durch den Buchhandel 1 fl. 30 kr.

Edenkoben, den 15. Dezember 1847.

F. A. H. Schneider.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorſtehendem Jahreswechſel mache ich darauf aufmerkſam, daß durch mich alle Journale und Unterhaltungsblätter für 1848, welche in Deutſchland und Frankreich erſcheinen, ſchnell und in ganz geregelter Weiſe bezogen werden können, zu welchem Zwecke ich von Frankfurt und Mannheim täglich, von Stuttgart, Leipzig und Paris wöchentlich einmal directe Poſtſendungen empfange.

Neue Anbeſtellungen auf das „Frankfurter Journal“ und die damit verbundene Didaskalia für das mit dem 1. Januar 1848 beginnende neue Abonnement, beliebe man für die hieſige Stadt und Umgegend möglichſt bald in meiner Buchhandlung zu machen. — Der Preis für das 1te Semeſter — Januar bis Ende Juni — iſt nur 6 fl. 12 kr., wozu für die hieſige Stadt 30 kr. Umtrag-Gebühr kommen.

Ed. Kauſler.

Zu verkaufen:

½ Ohm ganz vorzügliche Qualität Schaafpreß, ein leichter Einſpänner Leiterwagen, wie er in's Heu geht, mit 7 Centnnerers breiten Rädern und eiſernen Achſen, bei Tabakfabrikant Thaler in Landau.

Zu verkaufen:

Ein vorzüglich guter Fuſſel, drei Jahre alt, Rothſchreck, von ganz ſchwerer Race, bei Arſunki Klein, zu Kapellen.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

Eine vollständige Ziegelei, gelegen an der Landstraße zu Queichhambach, nebst 8 Morgen Ackerland, auf mehrere Termine zahlbar. Dieselbe kann auch, im Falle sich Liebhaber vorfinden sollten, auf mehrere Jahre vermiethet werden. Näheres bei dem Eigenthümer Johannes Fuß in Annweiler.

Anzeige.

Bei mir sind alle Sorten Fleisch um die möglichst billigen Preise zu haben, sowie alle Gattungen feine Würste, geräucherte und abgekochte Zungen, Roulads, Schinken, an jedem Montag und Donnerstag Vormittags und Abends extra Knakwürste, Leber- und Grübenwürste und Schweinsknöchel.

J. Treiber,
in der Kirchgasse in Landau.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Spezerei-Einrichtung bei
J. J. Heinz,
Gutsbesitzer in Rhodt.

Anzeige.

Bei Jakob Mühlhäuser, Bierbräuer in Annweiler, ist jederzeit frische Essig-Hefe zu haben.

Zu verkaufen:

Schöne junge Nußbaumstämmchen in der Gemeinde Schaidt.

Zu verkaufen:

Ein gutes Klavier; wo sagt die Umträgerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 3 Jahre alt, von Farbe Rothscheck und vorzüglicher Race. Derselbe ist zum Sprunge vorzüglich geeignet, wofür garantirt wird, bei Johannnes Schneider in Walsheim.

Zu verkaufen:

Ein schöner Rinderfassel, 1½ Jahr alt, von Farbe Kastanienbraun, bei Andreas Spitzfaden in Dammheim.

Theater in Landau.

Sonntag, den 26. Dezember 1847.

Steffen Langer aus Glogau.

Original-Lustspiel in 4 Akten.

Nebst einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Seiler.

Montag, den 27. Dezember.

Marie-Anna,

ein Weib aus dem Volke.

Dramatisches Gemälde aus dem Volksleben in 5 Akten.

Nebst einem Vorspiel:

Die Hochzeit.

Nach Dennery und Mallian, von A. Friedrich.

Die Direktion.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 17. Dezember 1847.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 5 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 5½ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 16 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 13½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 27 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 11½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 23 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 9½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 19 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 6 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 13 Loth.

Meteorologische Beobachtungen zu Landau.

December.	Stunde	Barometer bei 0° nach R	Thermometer nach R.	Bewölkung.	Niederschläge.
		"	0		
17	2	336,6	0,5	2	
	9	336,1	—2,0	0	—Schönes Nordlicht.
18	7	335,0	—3,5	0	
	2	332,9	—1,0	1	
	9	332,1	—3,5	0	
19	7	331,0	—4,0	4	
	2	330,0	—2,0	3	
	9	329,8	—1,0	2	
20	7	329,2	—4,0	2	—Nachts Schnee
	2	328,9	0	1	
	9	329,3	—2,5	1	
21	7	329,8	—4,0	2	
	2	329,2	—2,0	4	
	9	330,0	—1,5	4	
22	7	330,6	—3,0	4	
	2	331,0	0	4	
	9	332,0	0	4	
23	7	332,8	—1,0	4	

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	Per Zentner. Waizen.	Spelz	Korn.	Gerste.	Haser.
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Landau . . .	16. Dez	6 5	4 38	4 6	3 43	3 41
Billigheim . .	15. Dez.	6 4	4 26	4 —	3 46	3 24
Edenkoben .	18 Dez.	6 10	4 43	4 15	3 44	3 46
Kaiserslautern	21. Dez.	5 40	3 58	4 22	3 46	3 19
Kandel . . .	22. Dez.	6 12	4 28	4 —	3 56	3 25
Neustadt . . .	18. Dez.	6 3	4 39	4 12	3 43	3 43
Pirmasens .	17. Nov.	5 42	3 33	3 50	3 24	3 56
Speyer . . .	14. Dez.	6 12	4 24	4 16	3 47	3 39
Zweibrücken .	16. Dez.	5 30	3 38	4 —	3 50	3 11

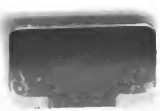
Mainz, 10. Dezember. Das Malter Waizen, 11 fl. 29 kr.; Korn, 8 fl. 34 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Haser, 4 fl. 24 kr.; Spelz, 4 fl. — kr. Das Malter von 128 Liter.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Werner.